NEUHEBRÄISCHES UND CHALDÄISCHES WÖRTERBUCH.

ZWEITER BAND.

ל–ח

NEUHEBRÄISCHES UND CHALDÄISCHES WÖRTERBUCH

ÜBER DIE

TALMUDIM UND MIDRASCHIM.

VON

Prof. Dr. JACOB LEVY,
RABBINER.

NEBST BEITRÄGEN

VON

Prof. Dr. HEINRICH LEBERECHT FLEISCHER.

ZWEITER BAND.
ל—ח



LEIPZIG:
F. A. BROCKHAUS.

1879.

ח

ח Cheth, der achte Buchstabe des Alphabet, wechselt oft mit den ihm ähnlichen Kehlbuchstaben א, ה (s. d.) und ע. So bedeutet z. B. חָבַב (חֲבַב), syn. mit אָהַב: lieben, eig. (=הָבַב, s. הַבְהֵב) brennen, erglühen, vgl. דּוֹד; ferner חָלַם (=אָלַם, עָלַם) stark sein, חֶלְמוֹן (=חֶלְמוֹן) Eidotter, גָּבַח (=גָּבַהּ, גָּבַע) hoch sein, זְלוֹעַ (von זְלַח) Krug; חָגַל (=עָגַל) rund sein, s. bes. אִימַר. — ח wird zuweilen dem Stamm vorgesetzt, z. B. חֲבַצֶּלֶת (von בצל) Lilie, חִדֶּקֶל (aram. דִּגְלַת) Tigris, vgl. auch חָרִיר. — ח abgeworfen, wie דוּת (=חֲדוּת) Cisterne, פִּיר (=חֲפִירָה) Graben, u. a. m.

חאִיתָא *f.* (syr. ܚܐܬܐ) Milchrahm, Butter, s. TW.

חאפון crmp. s. אָפּוּן.

חָב, חַב prät. von חוּב; dav. חוֹב Schuld, s. d. in חו׳.

חוֹב *m.* (=bh. חֹב, von חבב, syn. mit nächstflg. חָבָא, חבי) eig. verborgene Stelle; dah. 1) Schoss, bes. von dem gewölbten, von Aesten umgebenen Theile des Baumes. Stammverwandt sind חָפָה, חָפַף bedecken, vgl. auch חָבַץ, חָבַס, חָבַר, ferner עָבַב, עָבַת u. a. m. — B. kam. 81^a מן חובו של אילן ולא מן חודו Ar. und Raschi Var. (Agg. ארבו) von dem Schosse (dem starken Theile) des Baumes, aber nicht von seiner Spitze; d. h. dem Wipfel, der über den Zweigen hervorragt. (Auch das bh. חֹב, Hiob 31, 33 ist syn. mit חֵיק, חֵק und bedeutet eig. vertiefter, gehöhlter Ort, κόλπος, sinus: Busenfalte, dah. Schoss; nicht von חָבַב lieben, wie Gesenius im Thes. l. hebr. hv. meint). — 2) Naht, durch die Nadel gehöhlte Stelle im Zeuge. Pl. B. kam. 119^b ob. שלשה חוּבִין drei Nähte.

חבין Tosef. Kil. cap. 3 g. E. הקנים והחבין wahrsch. crmp., l.=j. Kil. V, 30^a un. והאגין die Stangen und die Disteln; s. אֲגָה. Mögl. Weise ist חגין zu lesen, s. חֲגָא.

חוּבָא *ch.* (syr. ܚܘܒܐ=vrg. חוֹב) 1) Behältniss, Verwahrungsort, Schober. B. kam. 101^b עלי קנים ועלי גפנים שגיבבן בחובא Blätter von Baumzweigen oder von Weinstöcken, die man als Schober angehäuft hat. — 2) Schoss, verborgener Ort, s. TW.

חָבָא, חבי (arab. خَبَأَ, syn. mit חָפָה) verbergen, bedecken. Part. Pass. Cant. r. sv. אני חבצלת, 12^a אני היא שהיתה חֲבוּיָה בצלו של סיני ich (Israels Gemeinde) bin es, die im Schatten des Sinai (חב־בצל) verborgen war. Das. כל זמן שהיא קטנה הוא קורא אותה חבצלת הגדילה קורא אותה שושנה (חבצלת) ולמה נקראת חבצלת שחבויה בצלה so lange die Lilie noch klein ist, nennt man sie חבצלת, wenn sie grösser geworden, nennt man sie שושנה. Weshalb wird diese Blume חבצלת genannt? Weil sie in ihrem eignen Schatten (der um sie gefalteten Blätter) verborgen ist.

Nif. (=bh.) sich verbergen. Schabb. 60^a היו נחבאין במערה sie hielten sich in der Höhle versteckt.

Hif. (=bh.) verbergen, verstecken. Taan. 23^b un. חנן הנחבא שהחביא עצמו Ms. M. (Agg. מפני שהיה מחביא) er hiess deshalb Chanan Nechba, weil er sich (aus Bescheidenheit, damit man ihn als den Wunderthäter nicht aufsuche) versteckte. Sot. 34^b נחבי שהחביא דבריו של הקב״ה Einer der Kundschafter hiess נחבי (Num. 13, 14), weil er die Worte Gottes verbarg; d. h. indem er die Vorzüge Palästina's verleugnete. j. Kil. V, 30^a ob. (mit Anspiel. auf כְּלָאִים, Jes. 42, 22) בית שמחביאין בו את הכלאים das Haus, in welchem man die Mischpflanzen (כִּלְאַיִם, Kilaim) verbirgt; d. h. in dem Gartenhause, das von Weinstöcken umgeben ist, darf man Getreide säen. — Pi. dass., verstecken. Thr. r. Einleit., 47^a Nebukadnezar auf seinem Zuge nach Palästina התחיל מחבי חביים fing an, Verstecke (Schanzen) zu bilden. In den Parall. steht מתאוה und מיתיוה, s. אָוָה und תָּוָה.

חָבָא, חבי *ch.* (=חָבָא) verbergen. Bech. 43^b ob. דחבי מחבי wenn der Kopf zwischen den Schultern tief versteckt liegt, als ein Leibesfehler, vgl. שָׁקַט und שָׁמַט. — Pa. dass. B. kam. 60^b מחבר חבויי ומסגר er geht auf versteckten Wegen, eig. er versteckt sich und geht; s. auch TW

חֶבָא *m.* Versteck. Pl. Thr. r. Einleit., 47^a חֲבָיִים, s. חָבָא g. E.

חָבַב (bh. Dt. 33, 3?) lieben. Dav. Part. pass. חָבִיב, s. d. — Grndw. חב=הב, vgl. הִבְהֵב, eig. erglühen, vor Liebe entbrennen, heiss lieben.

Pi. חִיבֵּב 1) lieben. Exod. r. s. 27, 125^b חובב שחיבב את התורה Jithro hiess auch Chobeb, weil er die Thora liebte. Das. s. 51 Anf. ein Gleichniss von einem Könige, שנשא אשה וחיבבה יותר מדאי welcher eine Frau heirathete

und sie gar sehr liebte. Das. 143ᵃ הקב״ה חיבב את ישראל וכ׳ Gott liebte Israel, infolge dessen er ihm die Gesetzlehre gab. Men. 43ᵇ u. ö. — 2) beliebt machen. Genes. r. s. 39, 38ᵃ כדי לחבבו בעיניו um es in seinen Augen beliebt zu machen. j. Pes. X Anf., 37ᵇ בכל יום הייתה מחבב דברי לפני ר׳ יהודה ועכשיו אתה מחבב דברי ר׳ יהודה בפני הגם לכבוש וג׳ sonst pflegtest du meine Worte den Worten des R. Juda vorzuziehen (eig. als beliebter, annehmbarer darzustellen), jetzt aber ziehst du die Worte des R. Juda den meinigen vor! „Willst du etwa gar der Königin bei mir im Hause Gewalt anthun?“ (Esth. 7, 8); bildl. für die Unterdrückung der Lehre des Nasi (Königs) R. Simon ben Gamliel. Pes. 100ᵃ dass. — Uebrtr. Schabb. 13ᵃ היו מחבבין הצרות sie haben sich der überstandenen Leiden mit Liebe erinnert. Das. 51ᵃ u. ö.

חֲבַב *ch.* (syr. ܚܰܒ݂=חָבַב) lieben. — Pa. חַבֵּיב (=Pi.) Schabb. 130ᵃ ob. לְחַבּוּבֵי מצוה ein Gebot mit Liebe zu erfüllen. Chull. 133ᵃ חבובי קא מחבב מצוה er erfüllt ein Gebot auf liebevolle Weise.

חָבִיב *m.* (eig. Part. pass.) beliebt, geliebt, lieb, amatus. Aboth 2, 10. 12 יהי כבוד (ממון) חברך חביב עליך כשלך die Ehre (das Vermögen) deines Nächsten sei dir ebenso theuer wie die deinige. Das. 3, 14 חביב אדם שנברא בצלם theuer ist der Mensch, denn er wurde nach dem Gottesbilde geschaffen, vgl. צֶלֶם. Ber. 61ᵇ יש לך אדם שממונו חביב עליו מגופו וכ׳ es giebt Manchen, dem sein Geld lieber ist als seine Person, und Manchen wiederum, dem seine Person lieber ist als sein Geld. — Pl. Ber. 5ᵇ חֲבִיבִין עליך יסורין sind dir die Schmerzen lieb? d. h. nimmst du sie mit Geduld und Gottergebenheit auf? Jom. 52ᵃ חביבין ישראל geliebt sind die Israeliten. Men. 99ᵇ חביבין עליך דברי תורה die Worte der Gesetzlehre sind dir lieb. Das. 18ᵇ u. ö. — *Fem.* Ber. 63ᵃ חֲבִיבָה תורה על לומדיה die Gesetzlehre ist den Lernenden lieb. Pes. 68ᵇ חביבה מצוה בשעתה die Pflichterfüllung ist lieb (d. h. verdienstlich), wenn sie zu ihrer Zeit geschieht. — Pl. Sot. 13ᵃ כמה חֲבִיבוֹת מצות על משה רבנו וכ׳ wie sehr theuer waren die Gebote unserm Lehrer Mose! denn während alle Anderen sich mit der Beute beschäftigten, befasste er sich mit der Fortführung „der Gebeine Josef's“ (Ex. 13, 19).

חֲבִיבָא, חַבִּיב, חָבִיב *ch.* (syrisch ܚܰܒ݁ܺܝܒ݂, ܚܰܒ݁ܺܝܒ݂ܳܐ und ܚܰܒ݂ܺܝܒ݂, ܚܰܒ݂ܺܝܒ݂ܳܐ=vrg. חָבִיב) 1) lieb, theuer, s. TW — 2) Oheim, eig. der Geliebte der Familie, dass., was דּוֹד; nur mit Suff. j. B. kam. X Anf., 7ᵇ אמר ר׳ בא בר חנה לא הוה רבי חייה חביבי פתר לה אלא כגון הדין בר קורא R. Ba bar Chana sagte: Mein Oheim, R. Chija hat in Betreff dieses Falles so entschieden wie beim Rebhuhn: Nimmt man diesem etwas fort (näml. die fremden Küchlein, über welchen es brütet), so ist es gestattet; legt man ihm welche (zum Ausbrüten) vor, so ist es ebenfalls gestattet. Ganz so verhält es sich mit Kleidungsstücken, die Jemdm. in einem Trauerhause oder bei einer Hochzeit verwechselt wurden. Er darf die vorgefundenen fremden Kleider anstatt der seinigen nehmen; aber ebenso wenig beging jener einen Diebstahl, der zuerst die fremden Kleider einem Andern gegeben hat; vgl. jedoch B. bath. 46ᵃ. j. B. mez. V, 10ᶜ un. ר׳ חייה חביבי R. Chija, mein (Rab's) Oheim, vgl. אַבָּא. Genes. r. s. 91, 87ᵈ ר׳ חנינא בר סיסי חביבי R. Chanina bar Sisi, mein Oheim. B. bath. 41ᵇ הוה יתיבנא קמיה דחביבי ich sass vor meinem Oheim. Chull. 32ᵃ, vgl. בְּדַק. j. Taan. IV, 68ᵈ un. חמינן ההן סבא משתעי לחביבך wir sahen jenen Greis, als er es deinem Oheim erzählte. Khl. r. sv. כל הדברים, 73ᵃ אזל לגבי יהושע חביביה er ging zu seinem Oheim Josua. Das. sv. טובה חכמה, 87ᵈ man sagte dem Ben Batiach: חביבך אמר וי וי dein Oheim (R. Jochanan ben Sakkai) rief aus: Wehe, wehe! vgl. וַה. — 3) Chabiba, *N. pr.* eines Amoräers. B. mez. 85ᵇ u. ö. רב חביבא R. Chabiba. — *Fem.* חֲבִיבְתָּא, חֲבִיבָא, חַבִּיבָא 1) lieb, theuer, amata, amanda. — 2) des Oheims Frau, Muhme. — 3) Schwiegermutter, s. TW

חִיבּוּבָא *masc.* eig. N. a. das Lieben, bes. Liebling, s. TW

חֲבִיבוּתָא *f.* die Liebe. Schabb. 88ᵇ עדיין חביבותא היא גבן noch immer waltet Gottes Liebe gegen uns. Arach. 16ᵇ חביבותא יתירה דהוה ביה die vorzügliche Liebe, die Jonathan gegen David hegte.

חִבָּה I חִיבָּה *f.* Liebe. j. Bicc. II Anf., 64ᶜ לשבעים מיתה של חיבה der Tod im 70. Lebensjahre ist ein Tod der Liebe. In M. kat. 28ᵃ steht dafür שיבה. Aboth 3, 5. 14 fg. חבה יתירה eine vorzügliche Liebe. Jeb. 14ᵇ חבה ורעות נהגו זה בזה Liebe und Freundschaft beobachteten sie gegenseitig; näml. die beiden Schulen von Schammai und Hillel, trotzdem sie in gesetzlichen Bestimmungen oft verschiedener Ansicht waren. Chull. 33ᵃ חיבת הקדש die Vorzüglichkeit eines heiligen Ggsts. j. Suc. IV g. E., 54ᵈ ob. לשון חיבה ein Ausdruck der Liebe, vgl. זִירוּז. Exod. r. s. 2 g. E. u. ö. — j. Keth. V Anf., 29ᶜ חיבת לילה הראשון die Liebe der ersten Hochzeitsnacht. Keth. 56ᵃ חיבת חופה חיבת ביאה die Liebe der Heirath (Baldachin-Bedeckung), die Liebe des Beiwohnens. Khl. r. sv. גם מגבוה 97ᶜ die Wollust, שמטיל חיבה בין איש לאשתו welche Liebe hervorruft zwischen Mann und Frau. Dafür auch מטיל שלום, s. שָׁלוֹם. — Uebrtr. Genes. r. s. 93, 90ᶜ חיבת העין die Lust (eig. Liebe) des Auges, d. h. eine Frau, auf die man mit Lust sieht; vgl. bh. מחמד עין.

חִיבְּתָא *ch.* (=vrg. חִיבָּה) Liebe, s. TW.

חַבָּה II *f.* (wahrsch. arab. خَبّ) Ungestüm, Lärm. Khl. r. sv. כאשר יצא, 84b כמו שבא אדם כן ילך . בא לעולם בחבה ונפטר מן העולם בחבה so wie der Mensch in die Welt mit Weinen kam, ebenso scheidet er auch mit Weinen; so wie er mit Ungestüm in die Welt kam, ebenso scheidet er auch mit Ungestüm. An „Liebe zum Tode infolge der Schmerzen," wie die Commentt. meinen, ist hier nicht zu denken.

חָבַט (=bh.) klopfen, schlagen. Suc. 45a am siebenten Tage des Hüttenfestes חובטין אותן בקרקע בצד המזבח schlägt man sie (die Bachweiden, vgl. חֲרוּת) an den Erdboden zur Seite des Altars. Midd. 1, 2 חובטו במקל man schlägt ihn (der im Tempelraum eingeschlafen ist) mit einem Stock. Para 3, 11 u. ö. — B. bath. 48a בנכרים חובטין אותו וכ׳ bei den Nichtjuden schlägt man ihn (der sich weigert, seiner Frau den Scheidebrief zu geben, obgleich die Gelehrten die Zwangsscheidung anbefohlen haben) und sagt zu ihm: Thue das, was die jüdischen Richter angeordnet haben! j. Git. IX Ende, 50d dass. Tosef. Sota cap. 15, 3 מסרוהו לבעל זמורה וחבטו man übergab ihn (den Verbrecher) dem Rebenträger (Decurio), der ihn schlug. (In j. Sot. IX, 24b ob. ist viell. ebenf. וחבטו anstatt וחבשו zu lesen.) Snh. 19b ob. בא גבריאל וחבטן בקרקע ומתו der Engel Gabriel kam und schlug sie (die Richter des Herodes, die ihn zu verurtheilen Bedenken getragen hatten) zu Boden, dass sie starben. — Uebrtr. B. mez. 80b ob. בשחבטו לאלתר wenn sie (die Last den Träger) sofort niedergedrückt hat (die LA. Aruch's: בשחבסו ist nicht zutreffend). Part. pass. Schabb. 40b חָבוּט zerschlagener (fein zerriebener) Kalk.

Nif. und Nithpa. נֶחְבַּט, נִתְחַבֵּט geschlagen, geklopft werden, sich schlagen. Exod. r. s. 36 Anf. מורידין אותו מן הזית ונחבט man nimmt sie (die Olive) vom Oelbaume herab und sie wird geklopft, vgl. גַּרְגֵּר. Keth. 36b eine Blinde נחבטת על גבי קרקע schlägt sich oft (durch Hinstürzen) an den Erdboden, infolge dessen sie die Zeichen der Jungfernschaft verliert. Genes. r. s. 91, 89a Josef היה מתחבט לפני רגליו של כל אחד ואחד וכ׳ warf sich vor die Füsse eines jeden seiner Brüder und bat sie, sich seiner zu erbarmen. Das. s. 98, 95c בא ונתחבט לפני רגליו er kam und warf sich ihm zu Füssen. — Uebrtr. Genes. r. s. 70, 69b וכי קלה היא בעיניך דבר שנתחבט עליו אותו זקן erscheint dir denn etwa dasjenige als unbedeutend, wofür sich jener Alte (Jakob in seinem Gebete um „Brot zum Essen und Gewand zum Bekleiden," Gen. 28, 20) hinwarf, d. h. heiss flehte? Eine Antwort, die R. Elieser dem Proselyten Aquila ertheilte, als dieser seine Verwunderung darüber geäussert hatte, dass die Schrift von Gott rühmt: „Er liebt den Fremdling, dass er ihm Brot und Gewand giebt" (Dt. 10, 18).

חֲבַט *chald.* (syr. ܚܒܛ=חָבַט) schlagen, klopfen. j. Bez. I, 60c mit. מזורה דו חביט ביה das Brett, womit man auf die Trauben klopft, vgl. מְזוֹרָא. Das. III Ende, 62b למיחבוט auszuklopfen. j. Snh. VI, 23c ob. אילין דחבטין תורא בחיילה diejenigen, welche einen Ochsen heftig schlagen. Genes. r. s. 7 Anf. der Häretiker Jakob sagte zu R. Chaggai, der ihm eine irrige Lehre nachgewiesen hatte: חבוט חבטך דהיא טבא לאולפנא ertheile mir immerhin deine Geisselung (d. h. ich verdiene wegen meiner Irrlehre die mir angedrohte Strafe), denn diese ist heilsam, um künftig die richtige Belehrung anzunehmen. In der Parall. das. חבוט חבטך דהיא טבא בקולטא dass. (Gegen die Erklärung Aruch's: R. Chaggai sagte zu Jakob: Wirf dich hin, ich will dich geisseln! spricht die Bedeutung unseres Ws., wie auch der Zusammenhang). Pesik. Para, 35 und 36. Pesik. r. Para, 26cd. j. Jeb. II, 4a ob. j. Kidd. III, 64d un. und Num. r. s. 19, 237cd dass. Taan. 24a un. חבוטו, vgl. טְרֵי I. Part. Peil j. Schabb. VIII, 11b un. חֲבִיט zus. gerührter (eig. geschlagener) Kalk, vgl. חָבַט. Keth. 10a מברכתא חביטא ליה Buhlerinnen liegen vor ihm hingestreckt, d. h. aus seinen unkeuschen Reden ist dies zu entnehmen. Suc. 44b חביט חביט ולא בריך er schlug (mit der Bachweide am siebenten Tage des Hüttenfestes) dahin u. dorthin, ohne dabei den Segen zu sprechen.

Ithpe. geschlagen werden, sich schlagen. Keth. 36b כולהו נמי מחבטא bei allen anderen Weibern (wenn sie auch nicht blind sind, vgl. Nif.) kommt es ja auch vor, dass sie sich (durch Hinfallen) schlagen! B. kam. 51a der Ochs קא מחבט schlägt sich beim Hinstürzen.

חִיבּוּט *m.* N. a. das Klopfen, Abschlagen. Suc. 45a חיבוט חריות das Abklopfen der Weiden am siebenten Tage des Hüttenfestes, s. חָבַט Anf. Das. 43b אין ביתוסין מודים שחיבוט ערבה דוחה את השבת die Boëthusäer (vgl. בַּיְתּוֹסִי) geben nicht zu, dass das Abklopfen der Bachweide am Sabbat stattfinden dürfe.

חֶבֶט I *m.*, **חֲבָטָה** *f.* das Anschlagen an etwas. B. kam. 50b בור שחייבה עליו תורה להבלו ולא לחבטו wenn die Schrift „den Besitzer einer Grube", in welche ein Thier hineingestürzt ist, zu Schadenersatz verurtheilt (Ex. 21, 33. 34), so geschieht dies wegen des schädlichen Dunstes, der in der Grube herrscht, nicht aber wegen des Schlages, den das Thier erleidet. Als Grund hierfür wird das. angegeben: חבטה קרקע עולם היא דמזקה ליה was das Schlagen anbetrifft, so geht ja diese Beschädigung von dem Erdreich aus, das als Gemeingut anzusehen ist. Das. 51a fg. B. mez. 118a un. חבטה, s. חֲבָטָה.

חֲבָטָא *ch.* (syr. ܚܒܛܐ=חֶבֶט) das Schlagen,

Klopfen. Chull. 8ª חבטא הבלא das Schlagen, das Entzünden. Wenn näml. Jem. mit einem glühenden Eisen auf den Körper eines lebenden Wesens schlägt, so entsteht infolge des Schlages eine Wunde, Grind (שחין), infolge der Hitze hing. ein Brandmal (מכוה). B. mez. 116ᵇ אי בחבסא נפל אי בחבטא נפל ob das Haus infolge Zerschellens oder infolge Anklopfens eingestürzt ist. Die erstere Art des Einsturzes ist näml. eine Folge der Schadhaftigkeit des unteren Stockwerkes, wobei die Grundpfeiler zus. knicken; die letztere Art ist eine Folge der Schadhaftigkeit des oberen Stockwerkes, das durch Windstoss u. dgl. (eig. durch einen Schlag) einstürzt und das untere Stockwerk mit sich zieht. — j. Maas. scheni IV, 55ᵇ un. ההוא הוה בנציא ואת בחבטיא (l. בחבטא) jener hatte den Traum als die Oliven blühten, du aber als sie abgeschlagen wurden. Richtiger jedoch ist die LA. in Thr. r. sv. רבתי, 53ᶜ בשעת חבטא zur Zeit des Abschlagens der Oliven.

חָבָט II (חובט) *m.* eine Art Schleife oder Besatz, eig. was zus. schlägt oder anreiht, d. h. Bänder oder Schnüre, die durch Falten und Knoten als Verzierung auf dem Oberleder des Schuhs dienen. Mikw. 10, 3 חבט של סנדל der Besatz auf dem Oberleder der Sandale. — Pl. j. Jeb. XII, 12ᵈ ob. חובטין (l. חֲבָטִין) של עץ die hölzernen Besätze der Sandale. Das. נפסקו חבטיו die Besätze der Sandale sind losgegangen. j. Schabb. VI, 8ª mit. eine Sandale, שנפסקו חבתיו (l. חבטיו). Das. מחבתיו (l. מחבטיו).

חוּבְטָא *m.* der untere Theil eines Thieres, eig. das, worauf es sich setzt. Thr. s. sv. רבתי, 52ª נסב חובטא ומעיא והב קדם אתתיה Ar. (Var. קרביא, Agg. בני מעיא) er (der Gast aus Jerusalem) nahm den unteren Theil und die Gedärme (der Henne) und setzte sie seiner (des Wirthes) Frau vor.

חֲבָטִי *f.* (=הֲכָאָה, s. d.) das Kratzen, Schlagen. j. Schebu. VII, 37ᵈ mit. היה קורא חבטי R. Jehuda nannte eine solche Verwundung, die infolge des Ringens mit Jemdm. enstanden ist, einen gegenseitigen Schlag.

חבי s. חָבָא.

חָבִית *f* Fass. Stw. חבי, eig. Behältniss zum Aufbewahren. B. kam. 3, 1 (27ª) בעל החבית (anst. בעל הכד, vgl. חֲבִיתָא) der Eigenthümer des Fasses. Das. 31ᵇ. 115ª בא בחביתו של יין er kam mit seinem Fass Wein. Keth. 110ᵇ u. ö. j. Keth. I Anf., 24ᵈ un., vgl. בָּגַר. Kel. 2, 3 חבית של שייטין ein Fass (viell. Zweigengeflechte, Korb) der Schwimmer. Bez. 36ᵇ, vgl. Tosaf. z. St. — Uebrtr. Genes. r. s. 80 Ende (mit Bez. auf Gen. 34, 30) צלולה היתה החבית ועכרתם אותי das Fass (sein Inhalt) war lauter, ihr aber „habt es (mich) trübe gemacht". — Pl. Kel. 2, 2 חֲבִיּוֹת לודיות Fässer aus Lydda. Nid. 6ᵇ גפה חביות sie verstopfte die Fässer. — חֲבִיתִּין, s. in חבת.

חֲבִיתָא *ch.* (=חָבִית) Fass; ähnlich syrisch ܚܒܝܬܐ: Mass für Flüssigkeit=בַּת. B. kam. 27ª רובא קרו לכדא כדא ולחביתא חביתא ואיכא נמי דקרו לחביתא כדא ולכדא חביתא die Meisten nennen den Eimer: כדא, und das Fass: חביתא; es giebt aber auch Einige, die das Fass: כדא (כד) und den Eimer: חביתא (חבית) nennen. Schabb. 74ᵇ דעביד חביתא wenn Jem. ein Fass macht. — Pl. Das. 110ª ארבע חֲבִיָּיתָא vier Fässer.

חֲבִיוֹנָה *f.* (=חָבִית mit angeh. Nun) Fass. Pl. Kel. 2, 2 חֲבִיוֹנוֹת so nach LA. des Hai Gaon in s. Comment. und der Agg., s. אֲבִיוֹנָה II. Tosef. Kel. B. kam. cap. 2 החביונות שביהודה die Fässer in Judäa.

חֶבְיוֹנָא *m.* (hbr. חֶבְיוֹן) geheimer Ort, s. TW.

חָבַל (=bh., arab. خَبَلَ) verwunden, eine Wunde machen, eig. verderben, verletzen; gew. mit flg. ב, selten mit Accus. B. kam. 8, 1 (83ᵇ) החובל בחבירו wenn Jem. seinen Nächsten verwundet. Das. 87ᵃᵇ החובל בבת קטנה של אחרים wenn Jem. die minderjährige Tochter eines Andern verletzt. החובל בבנו wenn Jem. seinen Sohn verwundet. j. Keth. IV, 28ᵇ ob. u. ö. Num. r. s. 10, 206ª Sisera, שחבלתו יעל בראשו welchen die Jaël an seinem Haupte verwundete. Schabb. 106ª חובל ומבעיר wenn Jem. (am Sabbat) Einen verwundet oder etwas verbrennt. — Nif. verwundet, verletzt werden. Schebu. 7, 1. 3 הַנֶּחְבָּל Jem., der verwundet wurde.

Pi. חִבֵּל 1) verderben, verwunden. Kel. 14, 2 משיחבל wenn Jem. das Gefäss verdirbt. Snh. 24ª חבלים אלו תלמידי חכמים שבבבל שמחבלין זה לזה בהלכה „Choblim" (Sach. 11, 7) das sind die Gelehrten in Babel, die in der Halacha einander verwunden, verletzen, näml. durch harte, beleidigende Discussionen; im Ggs. zu den palästinischen Gelehrten, welche im Disputiren Milde („Noam") beobachten. — 2) (arab. حَبِلَ) Geburtswehen haben. Taan. 8ª wenn der Himmel keinen Regen fallen lassen kann, דומה לאשה שמחבלת ואינה יולדת so gleicht er einer Frau, die Mutterwehen fühlt, aber nicht gebären kann. — Pes. 20ᵇ חבל s. הֶבֶל.

Hithpa. verdorben werden. Mechilta Abschn. Wajassa Par. 1 die Art und Weise wie Gott heilt, gleicht nicht der des Menschen, נותן דבר המחבל לתוך דבר שמִּתְחַבֵּל כדי לעשות בו נס indem er (Gott) einen verderblichen Stoff in etwas hinzuthut, das leicht verdorben wird, um dadurch ein Wunder zu thun. So liess er das bitter schmeckende Holz (Oleander, הרדפני, s. d.) in das Wasser werfen, wodurch es süss wurde (Ex. 15, 25); ferner eine getrocknete Feige auf die Wunde des Chiskija legen, wodurch er ge-

nas (2 Kn. 20, 7) und endlich Salz in den Wasserquell werfen, wodurch er unschädlich wurde (2 Kn. 2, 21).

חֲבַל *ch.* (syr. ܚܰܒܶܠ=חֲבַל) Pa. 1) verwunden, verletzen, verderben. Dan. 6, 23. 4, 20. Esr. 6, 12. — B. kam. 87ª un. אי בעי מחבל בה לא מצי חביל wenn er sie (seine Tochter) verwunden will, so darf er es nicht thun. 2) pfänden. Part. Peil M. kat. 28ᵇ ein Klagelied um einen Verstorbenen: ווי לאזלא ווי לחבילא (Ms. M. לחבולא), s. וַי. (In den Agg. steht dieser Satz zwei Mal, zuerst von Rab und sodann auch von Raba citirt; im Ms. M. steht diese Wiederholung nicht). — Af. dass. Part. pass. Khl. r. sv. עת ללדת, 77ᵇ למה אינון צווחין לה מַחְבַּלְתָּא דהיא ממשכנה בידוי דמיתה weshalb nennt man die Wöchnerin מחבלתא? (eig. die mit Schmerzen Gebärende) Weil sie dem Tode verpfändet ist. Genes. r. s. 60, 58ᶜ; vgl. חַיָּיתָא in חַי.

חֲבָלָה *f.* die Verwundung, Verletzung. B. kam. 87ª wenn Jem. die minderjährige Tochter eines Andern verwundet, חבלה למי wem gehört das Geld für die Verwundung? d. h. dem Vater sollte es nicht gehören, weil seine Macht sich nicht so weit erstreckt, sie verwunden zu dürfen. — Pl. Snh. 1, 1 (2ª fg.) גזילות וַחֲבָלוֹת die Prozesse über Beraubungen und Verwundungen.

חֵבֶל *m.* (=bh.) Schmerz. Snh. 98ᵇ חבלו של משיח der Schmerz (die Leiden) der Messiaszeit, welche Zeit neun Monate (das. ט׳ חדשים) anhalten soll und die dem Gebären eines Weibes verglichen wird. Schabb. 118ª. Pes. 118ª.

חֶבְלָא *ch.* (syr. ܚܶܒܠܳܐ=חֵבֶל) 1) Schmerz, das Wehe, s. TW. — 2) Verlust, Schaden. Bech. 8ᵇ un. מנא דלא שוי חבליה Raschi (Agg. חביליה, das. 2 Mal) ein Geräth, das nicht so viel werth ist, als es Schaden verursacht.

חֲבָל, חֲבַל (חֲבִיל) *m.* (syrisch ܚܒܳܠ, ܚܒܳܠܳܐ) 1) Schaden, das Wehe, Verletzung. Dan. 3, 25. Esr. 4, 22. — 2) Interj. wehe! vae! (vgl. syr. ܚܒܳܠ ܠܺܝ vae mihi, eig. mein Verderben kommt über mich; s. Smith, Thes. Syr. Col. 1179. An das gr. ἀβάλε ist hier nicht zu denken, s. TW.). Snh. 99ᵇ. 111ª, vgl. אֲבַד. Ned. 74ᵇ חבל עליך בן עזאי שלא שימשת את ר׳ עקיבא wehe über dich, Ben Asai, dass du nicht bei R. Akiba gelernt (eig. ihn bedient) hast! Jom. 72ᵇ. Schabb. 31ª, vgl. דָּרָא II. Thr. r. sv. על אלה, 58ᵈ חבל עליך קיסר wehe über dich, o Kaiser! Mechil. Abschn. Wajassa Par. 6 נפל ביתא חבל לכוותא wenn das Haus einstürzt, wehe dem Fenster, vgl. כַּוְּא. — In den Trgg. zuw. חבול wahrsch. crmp. aus חביל.

חַבְלָן, חוֹבְלָן *masc.* Adj. der Verderber, Jem., der etwas verdirbt. Tractat Semachoth cap. 9 Ende מלמדין לאדם שלא יהיה חובלן man belehrt den Menschen, dass er nicht verderben solle, d. h. dass er in seinem Schmerze wegen eines Todesfalles, der Leiche nicht zuviel Gegenstände zuwerfe, die dann mitbegraben werden müssten. — *Fem.* Mac. 1, 10 (7ª) סנהדרין ההורגת אחד בשבוע נקראת חַבְלָנִית (in den Mischnajoth: חוֹבְלָנִית) ein Synedrium, das in einem Septennium eine Todesstrafe vollzieht, wird Verderben bringend genannt; nach einer andern Ansicht: wenn dies in 70 Jahren geschieht. Nach Ansicht des R. Tarfon und R. Akiba sollte gar kein Todesurtel stattfinden; wogegen jedoch R. Simon ben Gamaliel den Einwand erhebt, dass hierdurch die Mörder zunehmen würden. Im Comment. l. רבית st. בבית.

חִיבּוּל, חִיבּוּלָא *m.* N. a. das Verwunden, die Verletzung, s. TW. — Pl. M. kat. 28ᵇ מותא בר מותא ומרעא וחיבוליא Ms. M. (l. מותא כד מותא ומרעא חִיבּוּלַיָּא, vgl. Dikduke z. St.; Agg. כי ומרעין) ein Tod ist wie der andere; aber schmerzhaft sind die Verwundungen, die näml. bei diesem Todesfalle ausnahmsweise eintraten. Nach LA. der Agg. wäre der Sinn: die Schmerzen bilden die Zinsen, die Zugabe, vgl. חִיבּוּלְיָא. Im Comment l. רבית st. בבית.

חַבָּלָה *f.* das Verderben. j. Schebi. VI, 37ª un. מלאכי חבלה אין להן קפיצין die verderbenden Engel können nicht hüpfen. Kidd. 72ª, s. חָבַר.

חַבָּלָא od. **חֶבְלָא** (syr. ܚܰܒܳܠܳܐ=חַבָּלָה) das Verderben, s. TW. Snh. 100ᵇ, vgl. גִּילְדָּנָא.

חַבְלָא *m.* (syr. ܚܒܳܠܳܐ tabes) Verwesung, Verderbung, s. TW.

חִיבּוּלְיָא od. **חַבוּלְיָא** *m.* (syr. ܚܽܘܒܳܠܳܐ) Zins. Stw. חבל eig. verwunden, wie hbr. נֶשֶׁךְ von נָשַׁךְ; s. TW. M. kat. 28ᵇ, s. חִיבּוּל.

חָבַל (syn. mit הבל; Grndw. חב=הב, vgl. חָבַב) warm sein. R. hasch. 20ª לדידן חביל לן עלמא לדידהו לא חביל להו עלמא uns (in dem tiefliegenden Babylonien) ist die Welt (Luft) warm; aber ihnen (den Palästinensern, in ihrem gebirgigen Lande) ist die Welt nicht warm.

חַבְלָא *m.* (=הַבְלָא, s. d.) warmer Hauch, Wärme. B. bath. 18ª חבלא קשה לכותל Ar. (Agg. הבלא) die (von dem angrenzenden Ofen ausgehende) Wärme ist der Wand schädlich.

חֶבֶל *m.* (=bh.) Strick, Seil. Stw. חבל (syr. ܚܒܰܠ, arab. حَبَل) syn. mit חָבַר, nach Wechsel der liquidae: verbinden, zus. binden. B. bath. 103ᵇ fg. מדה בחבל אני מוכר לך ich verkaufe dir (ein Stück Feld) nach dem Masse mit dem Stricke (der Messschnur), d.h. genau zugemessen; im Ggs. zu הֵן חסר הן יתיר, vgl. הֵן. Erub. 57ᵇ אין מודדין אלא בחבל של נ׳ אמה man misst (bei Sabbatwegen u. dgl.) nur mit einem 50 Ellen

langen Strick; weil näml. der kürzere sich leicht dehnt und der längere nicht hinlänglich gezogen werden kann. — Pl. Das. 58ª שלשה חֲבָלִים הן של מגג ושל נצר ושל פשתן es giebt (zu verschiedenen rituellen Handlungen) drei Arten von Stricken, näml. von Binsen (zum Binden der rothen Kuh), von Weiden (zum Zusammenbinden der Kleider der Sota, חבל המצרי, נצר=מצר) und von Flachs (zum Messen). j. Schabb. VII, 10ᶜ ob., s. אליקה.

חַבְלָא, חַבְלָה *ch.* (syrisch ܚܒܠܐ = vrg. חֶבֶל) Strick, Seil. j. Sot. VIII g. E., 23ª ר׳ מאיר צווח לסיפא דחבלא רישיה R. Meïr nennt das Ende der Strickes seinen Anfang. Demnach bedeute בראש העם (Dt. 20, 9) nach Erklärung der Mischna: בעקיבו של עם „am Nachtrabe des Heeres," vgl. זְקִיפִין. Levit. r. s. 14, 158ª במתלא אמר אשתרי חד חבלא אשתרו תרין חבלין das Sprichwort lautet: Wenn ein Seil sich ablöst, so lösen sich zugleich zwei Seile ab, wenn näml. der Knoten zweier zusammengebundener Seile aufgeht; bildl. für die in einander geflochtenen Bänder im Mutterleibe der Gebärenden, s. den Plural. Khl. r. sv. כל אשר, 92ª אייתון חבלה וקצרו (l. וקטרו) ברגלי bringet (nach meinem Ableben) einen Strick und bindet ihn an meine Füsse; vermittelst dessen man näml. seine Leiche nach Palästina ziehen sollte, vgl. גִּלְגֵּל, אֲמַר und מְשִׁיחָא. — Trop. Genes. r. s. 37, 39ᵈ (mit Bez. auf Gen. 18, 25) Abraham sagte zu Gott: Willst du die Welt erhalten, so darfst du nicht nach dem strengen Recht verfahren, verlangst du aber das Recht, so kann die Welt nicht bestehen; ומה את תופש חבלה בתרין ראשין את בעי עלמא ובעי דינא wie kannst du den Strick an seinen beiden Enden anfassen? Du verlangst den Bestand der Welt und andererseits verlangst du auch das strenge Verfahren nach dem Rechte! Levit. r. s. 10 Anf. את בעי תפיש חבלא וכ׳ dass. — Pl. Levit. r. s. 14, 157ᵈ in dem Leibe der Schwangern befinden sich חבילין חבילין (l. חֲבָלִין) verschiedene Bänder, vgl. פִּין.

חֲבִיל *m.* (eig. dass., was חַבְלָא); nur חביל ימא (hbr. חֶבֶל הים) eig. Landstrich am Meere (oder: des Westens); dah. auch Name eines Ortes: Chabeljama. Kidd. 72ª תכילתא דחביל ימא die Krone (der schönste Strich) von Chabel Jama. Genes. r. s. 37 Ende.

חֲבִילָה I *f.* 1) eig. Part. pass. verbunden, gebunden. Kel. 18, 9 מטה מטמאת חבילה ומטהרת חבילה eine Bettstelle wird levitisch unrein, wenn sie verbunden (d. h. zusammengestellt, im Ggs. zu אברים אברים: stückweise) und wird gereinigt, wenn sie zusammengestellt ist. Suc. 16ª dass., vgl. הֶבֶל. — 2) Gebundenes, Gebund, Bündel. B. mez. 72ᵇ המוליך חבילה ממקום למקום wenn Jem. ein Bündel von einem Orte nach dem andern trägt. Das. 78ª כשבאת חבילה לידו wenn das Bündel (des Arbeiters, worin er sein ganzes Werkzeug u. dgl. hat) dem Arbeitgeber eingehändigt wurde. Kidd. 65ᵇ זו חבילתי das ist mein Bündel. j. Orl. III, 63ª un., vgl. זִיר III. j. Ab. sar. I, 39ᵈ mit. חבילה של לבונה אין פחות מה׳ מינין ein Gebund Weihrauch enthält nicht weniger als fünf Arten. j. B. kam. IX Anf., 6ᵈ פירק חבילתו לשעה er legte sein Bündel auf kurze Zeit ab. Genes. r. s. 44, 42ᶜ חבילה של קוצים ein Gebund Dornen. Cant. r. sv. מי זאת, 18ª חבילה של מיטכסין ein Bündel grober Seide. Suc. 15ª. j. Kidd. III Anf., 63ᶜ. Khl. r. sv. לך אכול, 91ª u. ö. — Pl. j. Ber. VII, 11ª mit. שלש חֲבִילוֹת drei Bündel. B. kam. 10ª u. ö. — Der Plur. im St. constr. hat stets die *masc.* Form. j. Snh. VII Anf., 24ᵇ חֲבִילֵי זמורות Bündel Weinreben. Orl. 3, 6 fg. — 3) trop. Bund, Verband, ungef. unser: Bande. Ab. sar. 10ᵇ un. 11ª ob. als Antonin starb, rief Rabbi aus: נתפרדה החבילה der (Freundschafts-) Bund ist nun aufgelöst. Als Artaban (od. אדרכן) starb, rief Rab aus: נתפרדה החבילה der Bund ist aufgelöst! — 4) trop. Masse, Haufe. Ber. 49ª mit. Pes. 102ᵇ אין עושין מצות חבילות חבילות man vollzieht die Gebote nicht haufenweise, d. h. mehrere gleichzeitig, z. B. den Segen über Sabbat und Fest bei einem Glase Wein. Erub. 54ᵇ (mit Anspiel. auf Spr. 13, 11) אם עושה אדם תורתו חבילות חבילות מתמעט ואם לאו קובץ על יד ירבה wenn Jem. die Gesetzlehre haufenweise (überhäuft) zusammenträgt, so nimmt er an Wissen ab; wo nicht, so wird „der nach und nach (eine Handvoll nach der andern) Sammelnde an Wissen zunehmen." B. mez. 84ᵇ un. הקפתנו חבילות תשובות שאין בהן ממש Ar. (Agg. תש׳ חב׳) du hast uns mit Haufen (oder: Bündeln) von gehaltlosen Einwänden umgeben.

חֲבִילָה II od. **חֲבוּלָה** *f.* das Pfänden, die Pfändung. Mechil. Abschn. Wajassa Par. 1 (mit Anspiel. auf חבל תחבל, Ex. 22, 25) אם חבלת חבילה אחת סוף שחובלין בך; vollständiger in Jalk. I, 73ᶜ אם חבלת חבולה אחת סוף שחובלין בך חבולות הרבה (wahrsch. jedoch ist zu lesen חֲבִילָה חֲבִילוֹת) wenn du eine Pfändung vorgenommen hast, so wird man später bei dir viele Pfändungen vornehmen.

חֲבִינָנָא *m.* Adj. (syr. ܚܒܝܢܢܐ) der Träge, Nachlässige. — חֲבִינָנוּתָא *f.* (syr. ܚܒܝܢܢܘܬܐ) Trägheit, Lässigkeit. — חֲבִינָנוּת Adv. (syr. ܚܒܝܢܢܐܝܬ) träge, auf träge Weise, pigre; s. TW.

חָבַס zerschellen, in kleine Stücke zerschlagen. B. mez. 80ᵇ ob. בשחבסו Ar., s. חָבַט. — Nif. pass. Chull. 42ᵇ גולגולת שנחבסה wenn der Hirnschädel zerschellt wurde. — Sbst. B. mez. 116ᵇ חֲבָסָא, vgl. חַבְטָא.

חָבַץ (syr. ܚܒܨ und ܚܒܨ, ܚܒܨ) eig. schlagen, syn. mit חָבַט, bes. zusammendrücken, pressen. — Pi. Flüssigkeiten zu einer compakten Masse machen, einen dicken Brei einrühren, Milch zusammen schlagen, um Butter oder Käse daraus zu machen. Teb. jom 2, 4 אם חִיבֵּץ wenn man (die Brühe, Brotkrumen und Oel) zu einem Brei eingerührt hat. Schabb. 95ᵃ המחבץ wenn Jem. die Milch gerinnen macht, um Butter daraus zu gewinnen; anders nach Raschi. j. Schabb. VII, 10ᶜ un. j. Maasr. II, 50ᵃ ob. u. ö. (j. Orl. I, 61ᵇ ob. המחבץ crmp. aus המחמץ).

חֲבִיץ, חֲבִיצָא (syr. ܚܒܝܨܐ, arab. خَبِيص) Mehlspeise, ein Brei, der aus Mehl, Honig, Oel u. dgl. zus. gerührt ist. Ber. 36ᵇ חביץ קדרה, vgl. אַבְרוֹשְׁךְ. Das. 37ᵇ un. האי חביצא וכ׳ ein Brei, in welchem noch Brotkrumen liegen. Men. 75ᵇ. j. Ned. VI Anf., 39ᶜ חביצא. Genes. r. s. 48, 47ᶜ Sara nahm „drei Mass Mehl“ (Gen. 18, 6), א׳ לעוגות וא׳ לחביץ וא׳ למלוטימיה ein Mass zu Kuchen, eines zur Mehlspeise und eines zu Honiggebäck (μελίτωμα); nach einer andern Ansicht nahm sie zu jeder Speise drei Mass. B. mez. 99ᵇ, s. חִיבּוּצָא.

חוּבְּץ, חוּבְצָא *m.* zusammen gerührter Milchrahm, Butter, Käse. (Ob auch das hbr. חֲרִיצִים, 1 Sm. 17, 18 mit unserm W. zusammenhängt?) j. Pes. VI, 33ᶜ mit. ההין דאכיל חובץ ובדעתיה מיכול קופד צריך מבערא פיסתא Jem., der Käse (Butter) isst und die Absicht hat, bald darauf Fleisch zu essen, muss die Brotkrumen (die von der Milchspeise zurückgeblieben sind) forträumen. — Pl. j. Pea I, 16ᵃ mit. zu einer Versammlung der Flachshändler kamen Alle, mit Ausnahme eines Einzigen, den man gewöhnlich spottweise: בר חובץ (Käsesohn) nannte. אמרי מה אנן אכלין יומא דין אמר חד חוּבְּצִין אמר ייתי בר חביץ (l. חובץ) א״ר יוחנן זה אמר לשון הרע בהצנע Jene sagten: Was wollen wir heute speisen? Worauf Jem. antwortete: Käse. Nun, sagte ein Anderer, so komme doch der בר חובץ. R. Jochanan bemerkte hierauf: Jener hat auf heimliche, versteckte Weise üble Nachrede (den Schimpfnamen) vorgebracht. Thr. r. sv. רבתי, 52ᶜ זיל ואייתי ביעין וחובצין gehe und bringe Eier und Käse. Das. חובצא דעיזי Ziegenkäse, s. אֱיִרְין.

חִיבּוּצָא (חוּבְצָא) *m.* Zusammengedrücktes, Gepresstes; eig. (=syr. ܚܘܒܨܐ, ܚܒܘܨܐ): das Zusammendrücken. Keth. 80ᵃ ob. חיבוצא דתמרי Ar. (Agg. חובצא) die zusammengedrückte Masse der Datteln (ähnlich דְּבֵלָה). B. mez. 99ᵇ ob. חיבוצא דתמרי Ar. (Agg. חביצא).

חָבַק (=bh., syn. mit אָבַק, s. d.) umschlingen. Part. pass. j. Kil. VI Anf., 30ᵇ un. חבוק לכותל, und das. חֲבוּקִין לכותל die Pflanzen sind um die Wand geschlungen.

Pi. fest umschlingen, umarmen. Pesik. r. s. 3, 5ᶜ die Exulanten באין ומחבקין קבורת רחל kamen und umarmten den Grabhügel der Rahel. — Hithpa. sich gegenseitig umarmen. j. Bez. II, 61ᶜ mit. אם תראה כריס מתחבק עם אשתך שמא אין רע לך wenn du siehst, dass ein Eunuch und deine Frau sich umarmen, wird es dich etwa nicht verdriessen? In der Parall. j. Schabb. III, 6ᵃ un. מחבק עם אשתך (l. מתחבק).

חֲבַק *ch.* (=חָבַק) Pa. חַבֵּק umarmen. Pes. 111ᵇ חבקיה לדיקלא er umarmte den Dattelbaum; s. auch TW.

חֶבֶק *m.* (syr. ܚܘܒܩܐ) das Zusammenhalten, Zusammenschliessen. Nid. 58ᵃ מקום חבק der Ort, wo Hüfte und Leib zusammenschliessen. Das. חבק עצמו das Zusammenschliessen selbst.

חֲבָק *m.* eig. Umschlingendes, insbes. Gurt, Band u. dgl. Kel. 19, 3 חבק לחמור eine Art Untersattel, ein breites Stück Zeug, das man um den Leib des Esels unterhalb des Sattels legt, damit dieser ihn nicht drücke, oder auch, damit er sich beim Schwitzen nicht erkälte. Nach einer andern Ansicht: Ein ausgepolstertes Stück Zeug, womit man die Last des Esels umwickelt, damit sie nicht beregnet werde. Nach Ar. sv. קלקי: Ein Gurt, den man dem Esel unterhalb seines Leibes anbringt. Schabb. 64ᵃ. B. bath. 78ᵃ dass. — Pl. Schabb. 57ᵃ un. חֲבָקִין שבצואר breite Halsbänder, eine weibliche Putzsache.

חָבַר (=bh.) 1) verbunden, vereint sein, sich zu Jemdm. gesellen. Tem. 2ᵃ בעלי חוברין Personen, die sich (behufs Opferns) zusammengethan haben. Men. 93ᵇ un. שאחד מניף לכל החוברין ואין אחד סומך לכל החוברין Ar. (Agg. החברים; vgl. jedoch das. 94ᵃ החוברין) Einer darf für alle Genossen das Opfer schwingen, nicht aber für Alle (auf das Opferthier) die Hand auflegen. j. Ab. sar. I, 39ᵇ mit. (mit Anspiel. auf Ps. 58, 6) כל מי שהיה חוברו היה חוברו demjenigen, der sich zu ihm (Jerobeam) gesellte, schloss er sich fest an. — 2) bannen, bes. böse Geister oder wilde Thiere durch Zauberspruch unschädlich machen, eig. binden, bändigen. Thr. r. sv. היו צריה, 55ᵈ מביאין חובר וחוברין את הנחש וכ׳ man holt einen Zauberer (Thierbändiger) herbei, der die (um ein Fass geringelte) Schlange bannt, wodurch man das Fass erhält, vgl. דַּרְקוֹן. Snh. 65ᵃ, vgl. Piel.

Pi. חִבֵּר (=bh.) 1) verbinden, vereinigen. Kel. 14, 2 חברה לו er hat ein Gefäss mit dem andern vereinigt. Das. משיחבר; nach einer andern Ansicht: משיחבל, s. חָבַל. Part. pass. Kel.

כל המְחוּבָּר לטמא טמא והמחובר לטהור 12, 2 טהור Alles, was mit Unreinem verbunden ist, ist selbst unrein, was mit Reinem verbunden ist, ist rein; d. h. Griffe, Henkel u. dgl., die an Gefässen angebracht sind, sind hinsichtlich des Annehmens oder Nichtannehmens der Unreinheit, wie diese zu behandeln. In B. kam. 92^b und Chull. 65^a wird dieser Satz bildlich auf das Begatten der Thiere angewandt: Unreines gesellt sich zu Unreinem und Reines zu Reinem, vgl. זַרְזִיר II. B. mez. 89^a u. ö. מחובר, und vollständig מחובר לקרקע (im Ggs. zu תלוש) eine Pflanze, die noch in der Erde wurzelt. j. Pea II Anf., 16^c מחובר, s. חָוַר. — 2) bannen, durch Zauberei verbinden. Snh. 65^a wird בעל אוב der Mischna erklärt: במקטר לחבר, was in Ker. 3^b erklärt wird: מקטר לשד על מנת לחברו. Demnach bedeute das biblische חבר חבר (Dt. 18, 11): 1) Jemd., der einem Dämon opfert (Räucherwerk darbringt), um ihn zu bannen, d. h. damit dieser sich dem Menschen, behufs Ausübung der Zauberei anschliesse; auf welche Handlung Todesstrafe gesetzt ist, חובר חבר כגון זה בסקילה; 2) Jem., der grosse oder kleine Thiere, Schlangen u. dgl. bannt (חבר גדול חבר קטן ואפילו נחשים ועקרבים וכ׳; in Ker. l. c. חובר גדול חובר קטן, ist ungenau), worauf keine Todesstrafe, sondern blos Geisselung gesetzt ist, חובר חבר כגון זה בלאו; vgl. auch TW sv. חֲבוּרָא I.

Nithpa. gebannt werden. Tanchuma Beschallach, 83^a עכס זה רואה צל עוף פורח באויר מיד נִתְחַבֵּר ונושל אברים אברים wenn die Otter (ἔχις) des Schattens eines in der Luft schwebenden Vogels ansichtig wird, so wird dieser sofort dermassen gebannt, dass er gliedweise zerfällt (die Erklärung des Commentars: das Gift der Otter verbindet sich mit dem Vogel, הארס מתחבר בגוף העוף, ist unrichtig).

חֲבַר *ch.* Pa. חַבֵּר (syr. ܚܰܒܶܪ = חַבֵּר) binden, bannen, s. TW

חָבֵר *m.* (=bh.) 1) Genosse, Gefährte, mit Jemdm. verbunden. Aboth 2, 9 חבר טוב ein guter (tugendhafter) Genosse, חבר רע ein böser Genosse. Schabb. 63^a ob. בחבר טוב או בחבר רע bist du mit einem guten Genossen oder mit einem bösen Genossen verbunden? d. h. hast du eine schöne oder eine hässliche Frau? j. Schek. III Anf., 47^b בן עזאי חבר ותלמיד הוה לר׳ עקיבא Ben Asai war der Genosse (College) und Schüler des R. Akiba. j. B. bath. IX Ende, 17^b dass. In bab. B. bath. 158^b steht dafür תלמיד חבר. j. Snh. I, 18^a ob. חבר ותלמיד, näml. von R. Lasar (Elasar) und R. Jochanan. Ber. 27^b R. Jirmeja bar Abba תלמיד חבר הוה war Schüler und College des Rab; daher fragte er ihn blos: מי בדלת, und nicht: מי בדיל מר hat der Herr die Habdala gesprochen? — Insbes. oft 2) חבר (im Ggs. zu עם הארץ: Idiot) Chaber, socius, Genosse der Gelehrten und Frommen, welche sich vom gewöhnlichen Volke fernhielten, eine strenge Pflichterfüllung befolgten und die namentlich die Gesetze der levitischen Reinheit, sowie die Entrichtung der Priester- und Levitengaben u. dgl. sorgfältig beobachteten. Die Eigenschaft eines Chaber, d. h. die Glaubhaftigkeit eines solchen, konnte man gewöhnlich nur infolge einer förmlichen Aufnahme in den Gelehrten- und Frommenbund erlangen. Der Chaber ragte nicht immer an Gelehrsamkeit hervor, d. h. er war nicht autorisirt. Vgl. Kidd. 33^b un. אתון חכימי ואנא חבר ihr seid (autorisirte) Gelehrte und ich bin (blos) ein Chaber; ihr braucht mir daher keine besondere Ehrerbietung zu erweisen (diesen Ausspruch that R. Simon bar Abba jedoch aus blosser Bescheidenheit, da er, wie es scheint, der Lehrer dieser Gelehrten war). Vgl. hiermit j. Bic. III, 65^c un. אין עומדין מפני חבר man braucht vor dem Chaber nicht aufzustehen. Das. als Samuel bar Ba (derselbe, der in Kidd. l. c. R Simon bar Abba genannt wird). vor R. Hilai und R. Jakob vorüberging und diese vor ihm aufstanden, sagte er: Das ist nicht nöthig, שאיני זקן ich bin kein Saken, s. d. W. — Dem חבר untergeordnet ist der נאמן (Beglaubigter), der näml. die Pflicht übernimmt, die Gesetze der Zehntenentrichtung streng zu befolgen, ohne sich aber auch zur Beobachtung der levitischen Reinheitsgesetze zu verpflichten. Später wurde auch jeder Gesetzkundige und gesetztreu Lebende: חבר, und eine solche Frau: חבירה genannt. — Dem. 2, 3 המקבל עליו להיות חבר wenn Jem. die Pflicht übernimmt, ein Chaber zu sein. (Das. Mischna 2: להיות נאמן), vgl. חֲבֵירוּת. Tosef. Dem. cap. 2 Anf. המקבל עליו ד׳ דברים מקבלין אותו להיות חבר וכ׳ wer vier Dinge übernimmt, den nimmt man als Chaber auf; dass er näml. sein Getreide nicht an einen Idioten (עם הארץ) verkaufen würde u. s. w. Bech. 30^b אשת חבר בתו של חבר וכ׳ die Frau, die Tochter oder der Sklave eines Chaber bedürfen, um hinsichtlich der Entrichtung der Zehnten beglaubigt zu sein, keiner besondern Aufnahme; nach einer andern Ansicht jedoch bedürfen sie derselben. Snh. 8^b, vgl. הַתְרָאָה. Exod. r. s. 1, 101^d ר׳ פנחס החבר R. Pinchas, der Chaber. — Pl. Bech. 30^b חֲבֵרִים Genossen des Gelehrtenbundes. j. Snh. I, 19^a mit., vgl. בּוּלְבּוּטֵס. Cant. r. sv. סמכוני, 13^c מי שמקבל פני חברים wer die Gelehrten gut aufnimmt. Das. sv. ברח דודי, 34^b ב׳ חברים שהיו עסוקים בדבר הלכה zwei Gelehrte, die sich mit der Gesetzlehre befassen. Pesik. r. s. 11, 18^b חבריהם דבוקים לחכמים חבריהם עוסקים בגמילות חסדים Israels Angehörige des Chaberbundes schliessen sich den Gelehrten an und beschäftigen sich mit Wohlthaten. B. bath. 75^a אין חברים אלא תלמידי חכמים unter חברים sind

nur Gelehrte zu verstehen; mit Bez. auf חֲבֵרִים, HL. 8, 13 und חַבָּרִים, Hiob 40, 30. Exod. r. s. 27, 125ᵇ die Schriftstelle Spr. 6, 1 נאמרה על החברים כל הימים שאדם חבר לא אכפת ליה בצבור ואינו נענש עליו נתמנה אדם בראש ונטל טלית לא יאמר וכ׳ bezieht sich auf die Gelehrten. So lange Jem. (als Privatmann) Genosse des Gelehrtenbundes ist, so kümmert er sich nicht um die Gemeinde und wird auch wegen ihrer Vergehen nicht bestraft. Sobald er aber, als Oberhaupt angestellt, den Ehrenmantel übernimmt, so darf er nicht sagen: Ich kümmere mich blos um meinen eignen Vortheil; was geht mich die Gemeinde an? sondern die ganze Last der Gemeinde ruht auf ihm, vgl. זִירָה. — *Fem.* חֲבֵירָה, חֲבֶרֶת (bh. חֲבֶרֶת) Genossin. Schabb. 30ᵃ אין מלכות נוגעת בחברתה אפילו כמלא נימא eine Herrschaft trifft auch nicht um ein Haarbreit mit der andern zusammen. Uebrtr. Snh. 8ᵇ אשה חבירה eine gesetzkundige Frau. — Pl. חֲבֵירוֹת Schabb. 129ᵃ, vgl. אֲנַח.

חַבְרָא *ch.* (syr. ܚܰܒ݂ܪܳܐ=חָבֵר) Genosse, Gefährte, Freund, ferner Chaber. B. bath. 28ᵇ. 29ᵃ u. ö. חברך חברא אית ליה וחברא דחברך חברא אית ליה dein Freund hat einen Freund, und der Freund deines Freundes hat ebenfalls einen Freund; d. h. wenn du Jemdm. etwas mittheilst, so erzählt dieser es dem Andern, welcher es weiter verbreitet. Schabb. 31ᵃ Hillel (ca. 30 Jahre v. Chr., s. הִלֵּל) sagte zu einem Proselyten bei der Aufnahme desselben ins Judenthum (mit Bez. auf Lev. 19, 18: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“) דעלך סני לחברך לא תעביד זו היא כל התורה כולה ואידך פירושה הוא זיל גמור was dir verhasst ist, thue auch einem Andern nicht an! Das ist der Inbegriff der ganzen Gesetzlehre, alles Uebrige ist Commentar, gehe und lerne es. (Matth. 7, 12 wird jener Ausspruch Hillel's in ein positives Gebot umgewandelt, was jedoch praktisch nicht immer durchführbar ist). — j. Taan. I, 64ᶜ mit. רבי חנניא חברהון דרבנן R. Chananja, der Genosse der Gelehrten. — Pl. Bez. 25ᵃ נפלין חַבְרִין ברברבתא Ar. (Agg. נפל בר חברין) unsere Freunde liessen sich in grosse Dinge (Disputationen) ein. j. Ab. sar. II, 41ᶜ mit. j. Snh. IX, 30ᵃ un. חַבְרַיָּיא, vgl. דּוֹד. j. Keth. I Anf., 24ᵈ חברייא (=חכמים) die Gelehrten. Nid. 6ᵇ, vgl. דְּכֵי. Levit. r. s. 18 Anf. vgl. בּוֹרָא. Chull. 12ᵇ und Taan. 24ᵃ תני אושעיא זעירא דמן חברייא Oschaja, der Jüngere, der zu den Genossen (Chaberim) gehört, trug eine Borajtha vor. (Den Beinamen זעירא erhielt er zum Unterschiede von dem älteren R. Hoschaja [in bab. Gem. auch אושעיא, Oschaja], dem Redacteur der Tosefta, הושעיא רבא, s. d.). Dieser jüngere R. Oschaja (in j. Gem. הושעיא) sagt selbst von sich (j. Snh. I, 18ᶜ ob.): חבר הוינא ich war ein Chaber, und wird j. Schabb. III, 5ᵈ ob. חברהון דרבנן der Genosse der Gelehrten genannt. (Die Erklärung der Tosaf. also in Chull. l. c.: דמן חברייא bedeute aus dem Orte Chabraja, ist nicht stichhaltig.) Chull. 31ᵃ und Ned. 26ᵃ dass. Genes. r. s. 13 g. E. אבימי בן חבריה הוה מבקר בישיא Abimi, der Genosse des Gelehrtenbundes, besuchte die Kranken. — *Fem.* חֲבֶרְתָּא, חֲבֵירְתָּא (syr. ܚܰܒ݂ܪܬܳܐ) Genossin. Chull. 10ᵃ u. ö. Jeb. 63ᵇ בחברתה ולא בסילתא durch ihre Nebenfrau, aber nicht durch den Dornstrauch; d. h. für die böse Frau ist die Heirath einer zweiten eine weit grössere Strafe als die Anwendung von Züchtigungsmitteln mit Dornsträuchen u. dgl., s. auch TW. — בית חבירתא, s. d. in בַּיִת.

חֶבֶר *m.* (=bh.) 1) Verband, Verein. Ber. 30ᵃ un. חבר עיר ein Gemeindeverband, der näml. aus den Chaberim, Gelehrten und anderen Genossen (בני הכנסת) besteht, die sich mit Gemeindeangelegenheiten, dem Synagogalwesen und verschiedenen gemeinnützigen Dingen befassten. R. hasch. 34ᵇ dass. Meg. 27ᵇ ob. יש שם חבר עיר תנתן לחבר עיר wenn ein Gemeindeverband im Orte vorhanden ist, so übergiebt man das zu Almosen aufgebrachte Geld dem Gemeindeverband. Daher verlangte R. Huna, als Oberhaupt desselben, „da alle Armen ihm Vertrauen schenkten,“ dass man dieses Geld ihm zur Vertheilung übergäbe (Raschi liest in letzterer St.: חָבֵר עיר der Gelehrte der Stadt, was jedoch nicht zutreffend ist. Ar. schwankt an allen hier citirten drei Stellen zwischen der LA. חֶבֶר und חָבֵר). — 2) Zusammenrottung infolge des Bannspruchs eines Zauberers. Snh. 65ᵃ und Ker. 3ᵇ חבר גדול חבר קטן, vgl. חָבַר im Piel. — 3) Schabb. 154ᵇ חבר גואלקי zusammengebundene Säcke auf dem Rücken des Kameels, an dessen jeder Seite ein Sack herabhängt. Das. בחבר אגלוקי (l. אגוולקי oder בגוולקי) das, was den Säcken (d. h. einem derselben) hinzugefügt wird; näml. wenn die beiden Säcke an Last nicht gleich sind, in welchem Falle man dem leichteren noch ein kleines Säckchen hinzufügt, um das Gleichgewicht herzustellen, vgl. אַבְרָזוּרִי.

חֲבוּרָה *f.* Genossenschaft, Verbindung. Pes. 89ᵃᵇ fg. בני חבורה die Mitglieder einer Genossenschaft, die sich näml. zum gemeinschaftlichen Opfern und Verzehren des Pesachlammes vereinigten. Das. 113ᵇ חבורה של מצוה eine Gesellschaft, die sich behufs Ausübung einer Wohlthat bildete. j. Pes. VII g. E., 35ᶜᵈ. j. Snh. VIII Anf., 24ᵃ חבורת מצוה dass. Ber. 9ᵇ במעמד כל החבורה in Anwesenheit der ganzen Gelehrtengenossenschaft. Tosef. Dem. cap. 2 קבל עליו בפני חבורה Jem. übernahm die Pflichten eines Chaber (vgl. חָבֵר) in Gegenwart der Genossenschaft, d. h. des Gelehrtenbundes. Ned. 81ᵃ ob. הזהרו בחבורה seid darauf bedacht, die Gesetzlehre nur in einer Gesellschaft zu erlernen

(oder: vorzutragen, vgl. R. Nissim z. St.); weil näml. in einem grösseren Schülerkreise die Gesetze genauer besprochen und erläutert werden. Genes. r. s. 87 Anf. חבורה של רשעים ein Verband der Frevler. Khl. r. sv. מעות, 74[b] חבורה של צדיקים die Gesellschaft der Frommen. Levit. r. s. 2 g. E. חבורתו של משה חבורתו של עזרא ושל הלל וכ׳ die Genossenschaft (der Gelehrtenverband) des Mose, des Josua, des David und des Chiskija, das sind „die alten“ (ישנים, HL. 7, 14); aber die Genossenschaft des Esra, des Hillel, des R. Jochan. ben Sakkai, des R. Meïr und seiner Genossen, das sind „die neuen“ (חדשים). — Pl. Pes. 98[b] ב׳ חֲבוּרוֹת שנתערבו פסחיהן zwei Genossenschaften, deren Pesachlämmer vertauscht wurden. j. Pes. l. c. u. ö. Cant. r. sv. ברח, 34[c] Israel verliest die Thora בחבורות in Genossenschaften, Versammlungen.

חֲבוּרָא, חֲבוּרְתָא *ch.* (=חֲבוּרָה) Genossenschaft. j. Ber. II, 5[a] ob. ר׳ חייא וחבורתיה ר׳ יוסי וחבורתיה ר׳ עקיבא וחבורתיה R. Chija (R. Jose, R. Akiba) und seine Genossenschaft, d. h. das Collegium seiner Schüler. j. Ter. II, 41[c] mit. רב כד הוה מורי בחבורתיה מורי כר׳ מאיר בציבורי כר׳ יוחנן הסנדלר als Rab in seiner Akademie eine Lehre vortrug, so lehrte er nach Ansicht des R. Meïr; in den Gemeinden hing. lehrte er nach Ansicht des R. Jochanan Sandelar (Sandalenverfertiger). (In Chull. 15[b] steht לתלמידיה anst. בחבורתיה, und כר׳ יהודה anst. כר׳ יוחנן). M. kat. 27[b] חבורתא איכא במתא es ist eine Genossenschaft (die sich mit Leichenbestattung u. dgl. befasst) in der Stadt. — B. kam. 71[a] ר״ש בן לקיש ר׳ אבין וכל חבירתא (viell. zu lesen חֲבוּרָתָא pl.) R. Simon ben Lakisch u. s. w. und die ganze Gelehrtengenossenschaft.

חֲבֵרוּת, חֲבֵירוּת *f.* 1) Geselligkeit, Gemeinschaftlichkeit. j. Ber. V, 9[a] mit. אפילו תואר חברות אין עלינו לרעה selbst nicht den geringsten Anstrich der Geselligkeit zum Bösen haben wir (mit diesem Menschen); d. h. es ist eine Anmassung von diesem Idioten, uns so zu grüssen, als ob wir seines Gleichen wären. Er hatte näml. bei der Begrüssung dieser Gelehrten die übliche Anrede Rabbi, רבי weggelassen, vgl. חָזַר im Hif. — 2) das Wesen der Genossenschaft, des Gelehrtenbundes, d. h. die Verpflichtung, als Chaber (socius der Gelehrten und Frommen) zu leben, vgl. חָבֵר. Bech. 30[b] הבא לקבל דברי חבירות צריך לקבל בפני שלשה חבירים ואפילו תלמיד חכם צריך לקבל בפני ג׳ חבירים זקן ויושב בישיבה אינו צריך לקבל בפני ג׳ חבירים שכבר קיבל עליו משעה שישב wenn Jem. die Pflichten der Genossenschaft übernehmen will, so muss er (um als Genosse aufgenommen zu werden) dies in Gegenwart dreier Genossen thun; selbst bei einem Gelehrten muss diese Uebernahme in Gegenwart dreier Gelehrten stattfinden; ein Saken (Lehrer) hing., der ein Lehrer in der Akademie ist, bedarf einer solchen Uebernahme nicht, denn diese ist bereits zu der Zeit erfolgt, als er das Lehramt übernommen hat. Das. 31[a] wenn der Chaber ein Zöllner geworden ist, דוחין אותו מחבירותו so stösst man ihn aus seiner Genossenschaft aus, vgl. גַּבַּאי. Tosef. Dem. cap. 2. j. Dem. II, 23[a] ob., vgl. auch כָּנַף.

חֲבֵרוּתָא *ch.* (syr. ܚܒܝܪܘܬܐ=חֲבֵרוּת) 1) Geselligkeit. Taan. 23[a] אי חברותא אי מיתותא entweder Geselligkeit (in Besitz von Freunden) oder Tod. B. bath. 16[a]. Jeb. 96[b] חברותא נמי nun gar auch eine Geselligkeit! d. h. meine Schüler stellt ihr mir auch als ebenbürtige Genossen auf! Ber. 34[a] ob. חברותא כלפי שמיא מי איכא giebt es denn etwa Gott gegenüber eine Geselligkeit? d. h. dass man ohne Andacht beten und noch einmal beten könnte, was wohl bei einem Vortrage vor einem menschlichen Herrscher zulässig wäre. — 2) Genossenschaft. j. Schebi. VII, 37[c] ob. ר׳ יוחנן וחברותיה R. Jochanan mit seiner Genossenschaft.

חַבְרוּרָא *m.* (=חַבְרָא דְחַבְרָא) des Freundes Freund. Keth. 65[a] לך ולחברך ולחברורך für dich, sowie für deinen Freund und deines Freundes Freund (brauche ich die seidenen Gewänder); d. h. damit ihr Alle mich achtet.

חברית j. M. kat. I Anf., 80[b] ob. שתפרח חברית crmp. l.=j. Ter. VIII, 46[a] ob. הבריה, s. בְּרִית.

חָבַר I *m.* Adj. Jem., der vermittelst Zauberei bindet, bannt, Zauberer, Thierbanner. Levit. r. s. 22, 165[c] אתא חד חבר וקם ליה סקר בההוא חויא וכ׳ ein Thierbanner kam und blieb stehen; als er aber auf jene getödtete Schlange hinblickte, rief er aus: Mich wundert, dass Jem. diese mächtige Schlange zu tödten vermochte! Deut. r. s. 7, 259[d] der Ausspruch Gottes: „Wer gäbe, dass diese Gesinnung ihnen immerdar bliebe!“ (Dt. 5, 26) לחבר אחד קשה שראה עכנא אחת קשה אמר מי יוכל לחבר את זו אמר לו ולא את החבר הכל ממך das ist einem grossen Thierbanner zu vergleichen, der beim Anblicke einer mächtigen Schlange ausrief: Wer sollte wohl im Stande sein, diese zu bannen! Da rief man ihm zu: Du bist ja der Thierbanner und desgleichen kann nur von dir geschehen!

חַבָּרָא (חבורא) *ch.* (syr. ܚܒܘܪܐ=vrg. חָבַר) Banner, Zauberer, s. TW.

חָבַר II *m.* Adj. Geber, Feueranbeter. Die Gebern, Guebern, oder Gauren sind die durch Mittelpersien zerstreuten Anhänger Zoroaster's, die den Gerd (d. h. den ewigen Geist) anbeten und im Feuer sein treffendstes Bild erkennen.

Diese Benennung rührt wohl von ihrem Feuercult her. Stw. חבר=חמר, כמר brennen, zünden, vgl. כּוּמָר. — Schabb. 11ª תחת ישמעאל ולא תחת נכרי תחת נכרי ולא תחת חבר תחת חבר ולא תחת תלמיד חכם תחת ת״ח ולא תחת יתום ואלמנה besser ist es, einem Araber unterworfen zu sein als einem Römer, besser einem Römer unterworfen als einem Geber, besser einem Geber unterworfen als einem Gelehrten, besser einem Gelehrten unterworfen als den Waisen und Wittwen; d. h. weit grausamer als der Araber ist der Römer und noch grausamer ist der Geber; der Gelehrte aber würde jeden Ungehorsam gegen ihn als Beleidigung seiner Würde hart bestrafen (oder: er würde sich, infolge seines Studiums nicht um die Gemeindeangelegenheiten kümmern, vgl. דּוּר II) und endlich die Waisen und Wittwen fühlen sich leicht verletzt und rufen die göttliche Strafe herbei. — Pl. Kidd. 72ª הראני חֲבָרִין דומין למלאכי חבלה zeige (d. h. schildere) mir die Gebern! Sie gleichen den Verderben bringenden Engeln. Pes. 113ᵇ הכלבים והתרנגולין והחברין וכ׳ die Hunde, die Hühner und die Gebern sind stets feindlich gegen einander. Jeb. 63ᵇ „durch eine niedrige Nation werde ich sie kränken" (Dt. 32, 21) אלו חברים das sind die Gebern.

חַבְרָא (=vrg. חָבָר) Geber. Git. 17ª ob. אתא ההוא חברא ושקלה לשרגא מקמיהו אמר רחמנא אי בטולך אי בטולא דבר עשו Ar. ed. pr. (Agg. אר או) ein Geber kam und nahm ihnen (den Gelehrten, die den erkrankten Rabba besucht hatten) das Licht fort. Letzerer rief aus: O Gott, entweder unter deinem Schutz oder unter dem Schutz der Römer! d. h. behüte uns nur vor der Obermacht der Gebern! Diese duldeten näml. nicht, dass ausser ihren Tempeln auch die Privatwohnungen erleuchtet würden. — Pl. Schabb. 45ª ob. מהו לטלטולי שרגא דחנוכתא מקמי חַבָּרֵי בשבתא darf man wohl am Sabbat das Chanukkalicht vor den Gebern entfernen? Jeb. 63ᵇ als man dem R. Jochanan mittheilte: אתו חברי לבבל שגא נפל אמרו ליה מקבלי שוחדא תריץ יתיב וכ׳ die Gebern kamen nach Babel! da sank er vor Schreck um. Als man ihm aber auch sagte: Sie nehmen Bestechung an, da beruhigte er sich und setzte sich nieder. Sie verboten den Genuss des Fleisches und den Badebesuch und gruben die Leichen aus, vgl. חָטַט. Bez. 6ª והאידנא דאיכא חברי חיישינן da aber jetzt die Gebern anwesend sind, so müssen wir Bedenken tragen; d. h. wiewohl es gesetzlich gestattet ist, am zweiten Feiertage eine Leiche zu begraben, so muss man es jetzt dennoch unterlassen, weil zu befürchten steht, dass die Gebern, wenn sie die Juden am Feiertage begraben sehen, zu ihnen sagen würden: Nun, so begrabet auch unsere Leichen! (Nach Raschi: Sie würden am Feiertage den Juden auch andere Dienstleistungen anbefehlen). Snh. 65ᵇ von einer Figur, die Menschengestalt hatte, aber nicht sprechen konnte: מִן חַבְרַיָּא את הדר לעפריך du bist durch die Gebern erschaffen, kehre in deinen Staub zurück!

חִיבּוּר *m.* das Verbinden, die Verbindung. Kel. 3, 6 מגופת החבית אינה חיבור der Spund eines Fasses wird nicht als Verbindung (mit diesem vereint) angesehen. Das. 18, 2. Schabb. 46ª. j. Sot. VIII, 22ᵈ mit. חיבור לעיר mit der Stadt verbunden, dazu gehörig. j. Kil. IX Ende, 32ᵈ חיבור לבגד mit dem Kleide verbunden. j. Chall. IV Anf., 59ᵈ. j. Schabb. XII, 13ᶜ u. ö.

חִיבּוּרָא *ch.* (=חִיבּוּר) Verbindung, s. TW

חַבּוּרָה, חֲבוּרָה *f.* (=bh., von חָבַר) Wunde, Beule, wo sich Eiter oder Blut, infolge eines Schlages sammelt. Snh. 84ᵇ das Schlagen der Eltern von Seiten des Sohnes wird nicht eher bestraft, עד שיעשה בהן חבורה als bis dieser ihnen eine Wunde beibringt. j. Snh. XI Anf., 30ª חבורה שבת חבורה נזקין die Verwundung bei Sabbatverletzung, die Wunde bei Beschädigung; erstere wird näml. auch dann bestraft, wenn kein Blut oder Eiter abgegangen ist, letztere nur dann, wenn ein solcher Abfluss erfolgt ist. j. Keth. I Anf., 24ᵈ עושה חבורה er verursacht (durch den ersten Beischlaf) eine Wunde. Keth. 5ᵇ מקלקל בחבורה מתקן בחבורה er verursacht Schaden oder Nutzen durch die Verwundung.

חַבּוּרָא *ch.* (syr. ܡܚܒܘܪܐ=חַבּוּרָה) Wunde, s. TW.

חָבִיר *m.*, **חֲבִירָא** *f.* (vgl. syr. ܚܒܝܪܐ: Finsterniss =חֲבִיר, s. d.) finster, s. TW.

חֲבַרְבַּר Pealal (von חבר, eine den Begriff verstärkende Form, vgl. hbr. אהבהב, Hos. 4, 18; ferner ירקרק ,אדמדם ,שחרחר im nh. Sprachgebr.) schwarz, finster machen, s. TW.

חֲבַרְבָּרֵי, contr. חַרְבָּרַיָּא (ב elid.) *m.* pl. Blindheit; viell.: der schwarze, graue Staar. Wahrsch. jedoch ist Stw. חבר=חור, vgl. חֲוַרְוָר: der weisse Staar, s. TW.

חֲוַרְבַּר, חֲבַרְבַּר *m.* die buntgefleckte, gestreifte Schlange, Chabarbar. Stw. חבר, arabisch حَبَرَ schön machen, حِبْر Zeichnung, Farbe, حِبَرَة gestreiftes Kleid; dav. auch bh. חֲבַרְבֻּרוֹת bunte Flecken. — Genes. r. s. 82 g. E. was that Gott, um den Ana, der durch Mischgattung (vgl. חֲמוֹר) das Maulthier entstehen liess, zu bestrafen? הביא חכינא וזיוג לה חרדון ויצא מהם חברבר er brachte eine Schlange (ἔχιδνα) und begattete einen Hardun

mit ihr, wodurch der Chabarbar entstand. j. Ber. VIII, 12b mit. dass. Das. מימיר לא יאמר לך אדם שעקצו חברבר וחיה niemals wird dir Jem. sagen, dass er, von einem Chabarbar gebissen, am Leben geblieben ist. In der Parall. j. Jom. VIII, 45b ob. steht dafür חורבר. j. Ber. V, 9a un. R. Chanina ben Dosa betete, ובא חברבר והכישו ומצאו אותו חברבר מת מוטל על פי חורו אמרו אי לו לאדם שנשכו חברבר ואי לו לחברבר שנשך את ר׳ חנינא בן דוסא da kam ein Chabarbar und biss ihn. Kaum aber hatte er sein Gebet vollendet, als man den Chabarbar todt an seinem Loche liegend fand. In Folge dessen sagte man: Wehe dem Menschen, den ein Chabarbar gebissen! wehe aber auch dem Chabarbar, der den R. Chanina ben Dosa gebissen hat. (Tosef. Ber. cap. 3, vgl. auch Ber. 33a, steht ערוד anstatt חברבר, welcher erstere nach Chull. 127a durch Begattung der Schlange mit einer Eidechse (צב Kröte?) entsteht. Nach Sifra zu Lev. 11, 29 gehört חברבר zu den Eidechsenarten [deren grösste das Krokodil ist, חרדון, s. ob.=צב], wofür in Chull. l. c. wiederum ערוד; worunter wahrsch. gr. ὕδρος, hydrus: die Wasserschlange zu verstehen ist, vgl. auch de Lara sv. חַרְדּוֹן.

חֲבַרְבְּרָא *chald.* (=חֲבַרְבַּר) buntgefleckte Schlange, Chabarbar. j. Ber. V, 9a un. מה עיסקיה דהדין חברברא כד הוית (l. הוה) נכית לבר נשא אין בר נשא קדים למיא חברברא מיית ואין חברברא קדים למיא בר נשא מיית wie verhält es sich mit dem Chabarbar? Wenn der Mensch, nachdem jener ihn gebissen hat, vor dem Chabarbar an das Wasser geht (und das gebissene Glied hineinsteckt), so stirbt der Chabarbar; wenn dieser aber vor dem Menschen an das Wasser geht (hineinschlüpft), so stirbt der Mensch. (Raschi in Ber. 33a bemerkt: Das Wunder des R. Chanina ben Dosa mit dem ערוד [anst. חברבר, s. vrg. Art.] bestand darin, dass, nachdem Ersterer den Fuss auf das Loch, in welches das Thier geschlüpft war, gesetzt hatte, sich unter dem Fusse ein Wasserquell öffnete).

חָבַשׁ (=bh.) 1) binden, einsperren. j. Pes. VIII, 36a un. חבשוהו ישראל Israeliten haben ihn (im Gefängniss) eingesperrt. j. Schabb. IX, 11d un. אין מין פוגע בחבירו לחובשו eine Gattung (von Pflanzen) begegnet nicht der andern, um sie einzusperren, d. h. wenn auf einem Felde zwischen zwei Pflanzen verschiedener Gattung eine dritte steht, so ist es nicht nöthig, dass zwischen der einen und der andern Pflanze ein grosser Zwischenraum (von drei Faustbreiten) sich befinde, sondern blos ein kleiner Zwischenraum (von ein und einhalb Faustbreiten), vgl. Pne Mosche z. St. Mögl. Weise jedoch bedeutet חבש=אסר (s. w. u.), dann würde לחובשו bedeuten: um die andere Pflanze (wegen Mischsaat) zum Genuss verboten zu machen. — j. Kil. I Ende. 27c שעורה חבושה באמצע wenn die ausgesäete Gerste in der Mitte (zwischen zwei Beeten von Weizen) eingeschlossen ist. Snh. 12a חבוש בבית האסורים im Gefängniss eingesperrt. Ber. 5b אין חבוש מתיר עצמו מבית האסורים der Gebundene kann sich nicht selbst aus dem Gefängnisse befreien; dort auf einen Kranken angewandt, der ohne Hülfe Anderer sich im Bette nicht aufrichten konnte. Ned. 7b wird derselbe Satz auf Jemdn. angewandt, der ein Gelübde thut, das er nicht selbst lösen kann. B. bath. 20a חבושי מלכות die von der Regierung Eingesperrten. — Uebrtr. Erub. 100b חבושה בבית האסורים ein Weib, das infolge der Menstruation abgesondert leben muss. — 2) (=אָסַר) verbieten. j. Kil. II, 28a mit. אין אדם חובש דבר שאינו שלו Niemand kann dasjenige, was ihm nicht gehört, einem Andern zum Genusse verbieten. — j. Sot. IX, 24b ob. וחבשו, richtiger וחבטו, vgl. זְמוֹרָה.

Nif. und Hithpa. gefesselt, gefangen werden. Keth. 26b האשה שנחבשה eine Frau, die gefangen genommen wurde. — Schabb. 152b יתחבשו בבית האסורים sie mögen in das Gefängniss eingesperrt werden!

חֲבַשׁ *ch.* (syr. ܚܒܫ=חָבַשׁ) binden, einsperren. j. B. bath. V Ende, 15b חבשיה ריש גלותא der Exiliarch sperrte ihn ein. Das. Jemdn., der gelehrt hat, dass u. s. w. חבשין ליה soll man einsperren! Chull. 52a. כל דחביש Ar. (Var. דחביט; Agg. דמשריק) Alles, was angebunden ist. — Ithpe. eingesperrt werden. Levit. r. s. 30, 174b אִתְחֲבַשׁ בפילקי er wurde im Gefängniss (φυλακή) eingesperrt.

חֲבָשָׁה *f.* das Binden, Satteln. Genes. r. s. 55 g. E. תבא חבשה ותעמוד על חבשה ein Satteln (des Esels) steht dem andern Satteln entgegen, d. h. hebt dieses auf, macht es wirkungslos; näml. das Satteln von Seiten Abraham's (Gen. 22, 3, ויחבש) gegen das Satteln von Seiten Bileams (Num. 22, 21).

חֲבִישָׁה *f.* das Einsperren. Snh. 78b ob. חבישה מנא לן ילוף ממקושש woher können wir erweisen, dass man einsperren solle? näml. denjenigen, der seinen Sklaven geschlagen, welcher nicht sofort starb, damit man sehe, ob Letzterer noch „einen oder zwei Tage am Leben bleiben" werde (Ex. 21, 21)? Es ist zu erweisen von dem Verfahren gegen den „Holzaufleser" am Sabbat (Num. 15, 34). j. Jeb. XII, 12d un. בית חבישה, s. d.

חֲבוּשְׁיָא *ch.* (syr. ܚܒܘܫܝܐ=חֲבִישָׁה) das Binden, Fesseln, s. TW.

חַבּוּשָׁא *m.* (syr. ܚܒܘܫܐ pl.) Quitte. Keth. 60b קרא וחבושא Kohl und Quitte. — Pl. Schabb. 45a und Bez. 26b חַבּוּשִׁין. Snh. 39a mit. אייתי

חֲבוּשֵׁי שדינהו בא־בילא er brachte Quitten und warf sie in ein Sieb.

חֲבִיתִּין, חֲבִיתִּים *m.* pl. (=bh. חֲבִתִּים, Stw. חבת, syn. mit חָבַץ, s. d.) was in der Pfanne, מחבת, gebacken wird, Backwerk. j. Jom. I Anf., 38ª נאמר תמיד בחביתין bei dem Backwerk, das der Hohepriester darbringt (Lev. 6, 13. 14) steht תמיד. Men. 96ª חביתי כהן גדול dass. Jom. 25ª הסולת והחביתים והיין das Mehl, das Backwerk und der Wein. — j. Schabb. VI, 8ª mit. חבתיו, מחבתיו crmp., s. חֲבַט.

חָג, חָגַג ein Fest feiern, s. d. W Dav.

חַג und **חָג** *masc.* (=bh.) 1) Fest; übrtr. Neumond, der festlich begangen wurde. Levit. r. s. 29, 173ᵇ חגו בן יומו sein Fest trifft auf seinen Tag, d. h. das Neujahrsfest, das auf den Tag der Mondverjüngung, Neumond, trifft. j. Taan. IV, 69ᵇ un. נהגין חגה sie beobachteten Trauer vom Neumond ab, vgl. דְּרוֹמְיָא. — 2) gew. bedeutet חג (ohne Zusatz): das Hüttenfest. Suc. 42ᵇ יום טוב הראשון של חג der erste Tag des Hüttenfestes. Das. 48ª יום טוב האחרון של חג der letzte Tag des Hüttenfestes, d. h. das Schlussfest. Das. 47ᵇ שמיני של חג dass., vgl. זְמַן. Taan. 2ª fg. — 3) heidnisches Fest. Sot. 36ᵇ אותו היום יום חגם היה והלכו כולם לבית ע״ז שלהם וכ׳ jener Tag (an welchem „Keiner von den Hausleuten des Potifar im Hause war", Gen. 39, 11) war ihr Festtag des Nil, weshalb Alle in den Götzentempel gingen, mit Ausnahme der Frau, welche Krankheit vorschützte; vgl. auch זִיבּוּל.

חַגָּא I *ch.* (syr. ܚܓܐ=חג) Fest, Wallfahrtsfest, heiliger Tanz. Chag. 10ᵇ ממאי דהאי וחגותם זביחה דילמא חוגו חגא וכ׳ woher ist erwiesen, dass das W וחגתם (Ex. 12, 14) bedeute: Ihr sollt ein Festopfer (חֲגִיגָה, s. d.) darbringen, vielleicht bedeutet es: Ihr sollt einen heiligen Tanz veranstalten? vgl. Tosaf. z. St. Das. wird von חלב חגי (Ex. 23, 18) erwiesen, dass unter חג das Festopfer zu verstehen sei; ואי סלקא דעתך דחגא הוא תרבא בחגא מי איכא Ms. M. (Agg. לחגא אית ליה　דחוגא) denn, wenn du annehmen wolltest, dass hier unter חג das Fest zu verstehen sei, passt denn etwa Fett, חלב, zum Feste? Khl. r. sv. עת ללדת, 77ᵇ בין חגא לחנוכה zwischen dem Hütten- und dem Chanukkafeste. j. Schabb. VIII Anf., 11ª; s. חֲזַק. — *Fem.* חַגְּתָא ein heidnisches Fest; wahrsch. mit syr. ܚܓܬܐ: Götzentempel zus. hängend. Ab. sar. 11ᵇ R. Jehuda gestattete, Wein und Weizen zu verkaufen בחגתא דטייעי an dem Feste der arabischen Kaufleute; die sich näml. an einem Tage in jedem Jahre zu versammeln pflegten. Das. חגתא דטייעי דלא קביעא dieses Fest der Araber hatte keine festgesetzte Zeit, d. h. es wird zuweilen nicht gefeiert.

חַגָּא II Chagga, Name eines Amoräers. Ab. sar. 68ª איתיביה רב חגא לעולא R. Chagga fragte den Ula. Das. חגא לא מידע ידע וכ׳ Chagga versteht nicht, was die Gelehrten sagen u. s. w., vgl. תְּיוּבְתָּא. Snh. 111ᵇ ob. u. m.

חָגָא *m.* (syr. ܚܝܓܐ=הֵיגָא, הֵיגְתָא) Dornstrauch, Distel. Mögl. Weise ist, nach syr. Form: חָגָא, pl. חָגַיָּיא zu lesen. — Pl. j. R. hasch. II, 58ª ob. als wir die Anhöhe von Beth Kiltin bestiegen, והוינן חמיין דקליא דבבל כאילין חֲגַיָּיא da kamen uns die Palmen Babels wie jene Dornsträuche vor, vgl. auch הֵיגָה. Tosef. Kil. cap. 3 g. E. החבין wahrsch. zu lesen החגין. — j. Schabb. XIV Anf., 14ᵇ חגיין crmp., s. גַּז.

חָגָב *m.* (=bh.) Heuschrecke. Stw. viell. arab. حَجَبَ verhüllen, weil dieses Thier in grosser Menge die Erde (oder: den Sonnenblick) verhüllt, vgl. Gesen. Thes. hebr. hv. Mögl. Weise jedoch ist Grndw. גב (wov. auch גּוֹב, גּוֹבָא, s. d.). Schabb. 90ᵇ ob. חגב חי eine lebende Heuschrecke, die oft den Kindern zu Spiel und Scherz diente. — Pl. Chull. 63ᵇ ח׳ מאות מיני חֲגָבִים es giebt 800 Arten von Heuschrecken. Pes. 48ᵇ קרני חגבים die Fühlhörner der Heuschrecken.

חֲגָבָא (חַגְבָא) *ch.* (=חָגָב) Heuschrecke, s. TW

חָגַג, חָג (=bh., syn. mit חוּג, חָג) eig. sich im Kreise herumdrehen; dah. 1) tanzen, übrtr. ein Wallfahrtsfest feiern. Chag. 10ᵇ vgl. חַגָּא. Num. r. s. 20, 241ᵇ אומה ההוגגת שלש רגלים die Nation, welche die drei Wallfahrtsfeste feiert. — 2) übrtr. das Festopfer (Chagiga, s. den nächstflg. Art.) darbringen. Chag. 9ª מי שלא חג ביום טוב הראשון של חג חוגג את כל הרגל וכ׳ wenn Jem. das Festopfer nicht am ersten Tage des Hüttenfestes dargebracht hat, so kann er es während des ganzen Festes, einschliesslich des Schlussfestes darbringen. Pes. 70ᵇ wenn der Prophet Elias kommt und die Israeliten fragen wird: מפני מה לא חגגתם חגיגה בשבת מה הן אומרים לו weshalb habt ihr nicht das Festopfer am Sabbat geopfert? was werden sie ihm antworten?

חֲגִיגָה *f.* 1) das Feiern des Festes, die Festfreude. Ber. 33ᵇ (ein Segenspruch an einem Sabbatabend, mit dem ein Fest beginnt) ותורישנו קדושת שבת וכבוד מועד וחגיגת הרגל du (o Gott) liessest uns zu Theil werden die Heiligkeit des Sabbats, die Ehre des Festes und die Freude des Feiertages. Thr. r. sv. פרשה, 59ᵈ המוניות של חגיגה, vgl. הוֹמוֹנְיָא. — 2) das Festopfer an den drei hohen Wallfahrtsfesten, die Chagiga. Chag. 1, 1 fg. j. Chag. I, 76ª un. אינו משלח חגיגתו ביד אחר man darf das Festopfer nicht durch einen Andern (den

man zum Opfern bevollmächtigt) überschicken. j. Pes. VI, 33^b un. חגיגת יום טוב das Festopfer am Feiertage. Levit. r. s. 30, 174^a חגיגה ושמחה das Festopfer und die Festfreude. — Davon rührt auch der Name des Talmud-Traktats her, der zumeist von dieser Opfergattung handelt: Chagiga, חגיגה.

חֲגָוִים St. c. חַגְוֵי *m.* pl. (=bh., syr. ܚܓܘܐ) Felsenritze, Felsenhöhlen, s. TW

חַגַּי (=bh.) Chaggai oder Haggai u. zw. 1) Name des Propheten, von dem das Buch gleichen Namens herrührt. Namentlich werden Chaggai, Secharja und Malachi als die drei „letzten Propheten (נביאים אחרונים), mit deren Tode der heilige Geist von Israel geschwunden ist" bezeichnet; vgl. Jom. 9^b u. ö. Da man aber diese drei Propheten als die unmittelbaren Vorgänger und Lehrer der „Grossen Synode" (כנסת הגדולה, auf welche die älteren Autoren der Mischna unmittelbar folgten) ansah, so wurden auch nicht selten einige Halachoth Namens jener Propheten und zuweilen auch Namens des Chaggai, als des Ersteren derselben, referirt (auf ähnliche Weise, wie man oft ältere Satzungen als „Traditionen des Mose am Sinai" referirte, vgl. הֲלָכָה). — Nas. 53^a מפי שמועה אמרו מפי חגי זכריה ומלאכי man berichtete es nach einer Tradition u. zwar Namens des Chaggai, Secharja und Malachi. Chull. 137^b ob. u. ö. — Kidd. 43^a שמאי הזקן אומר משום חגי הנביא וכ׳ Schammai, der Aeltere sagte Namens des Propheten Chaggai u. s. w. Jeb. 16^a R. Dosa ben Hurkinas sagte: מעיד אני עלי שמים וארץ שעל מדוכה זו ישב חגי הנביא ואמר ג׳ דברים ich rufe Himmel und Erde zu Zeugen an, dass auf diesem Sessel (s. d. W. und מַכְתֶּשֶׁת) einst der Prophet Chaggai gesessen und folgende drei Halachoth sagte. Tosef. Kel. B. bath. cap. 2 Anf. R. Elasar bar Zadok bezeugte Namens seines Vaters: עליו ישב חגי הנביא dass auf ihm (jenem Sessel) der Prophet Chaggai gesessen, dass der Sessel also levitisch rein sei. — 2) Name mehrerer Amoräer, Chaggai, in j. Gem. gewöhnlich חגיי. B. kam. 42^a רב חגי מדרומא R. Chaggai aus Daroma. j. Kidd. III, 63^d un. ר׳ חגיי בשם ר׳ זעירא אמר R. Chaggai sagte eine Halacha im Namen des R. Seïra. Das. קבל חגיי דחגיי אינש סבורא הוא nimm die Halacha des Chaggai an, denn er ist ein sorgfältiger Gelehrter. j. Dem. III, 23^b un. und öfter.

חָגַל (syr. ܥܓܠ = עֲגַל, mit Wechsel der Guttur.) im Kreise herumgehen. j. Sot. III, 19^a mit. אלמנה שובבית מי חגלה נסבת שם ביש die herumlaufende Wittwe (bringt der Welt Verderben), denn während sie die Runde macht, trägt sie Verleumdungen herum. (Der Comment. Pene Mosche emendirt aus Missverständniss: מירגלה). Genes. r. s. 17, 17^b ihr Mann wurde von Schmerzen heimgesucht, והיא חגלה נגידא ליה Ar. (Agg ומחזרא ליה על שוקקיא) und sie führte ihn ringsherum; d. h. sie ging mit ihm in dem Umkreise der Stadt betteln, s. auch TW.

חֻגְסָא *m.* (syr. ܚܘܓܣܐ) Bergmaus oder Springhase, s. TW.

חָגַר (=bh.) 1) umgürten, umspannen. Schabb. 63^a un. חגרידהו על מתניך eig. binde ihn um deine Lenden; d. h. schliesse dich ihm an! Midd. 3, 1 und Cant. r. sv. כמגדל, 21^c חוט של סקרא חוגרו באמצע ein rothes Seil umspannte ihn (umgab den Altar) in der Mitte. Das oberhalb desselben gesprengte Blut hiess daher: דמים העליונים, dasjenige, das unterhalb desselben gesprengt wurde: דמים התחתונים; vgl. Seb. 53^a fg., s. auch חוט. — 2) anstossen, stolpern, lahmen. Diese Bedeut. hängt mit nr. 1 zus. wie אִלֵּם stumm, von אָלַם binden, eig. Jem., dessen Zunge gebunden, gelähmt ist; dah. חָגַר anstossen, als ob die Hand u. dgl. gebunden, gelähmt wäre, חִגֵּר Jem., dessen Füsse gebunden sind, wodurch er am Gehen verhindert ist. — Chull. 18^a כמה פגימת המזבח כדי שתחגור בה צפורן wie viel beträgt die Schadhaftigkeit des Steines (dass er zum Altar nicht verwendet werden darf)? Wenn der Fingernagel daran (an der Scharte) anstösst; dasselbe Mass gilt auch vom Schlachtmesser, vgl. אָגַר. Jalk. II, 145^a, s. daselbst. Tosef. Bech. cap. 4 Anf. איזהו פגימה כל שנותן אצבעו עליה והיא חוגרת was ist unter Schadhaftigkeit (des Ohrs) zu verstehen? Wenn Jem. seinen Finger auf die wunde Stelle legt und dieser daran anstösst. Trop. Exod. r. s. 43, 137^d התחיל חוגר בתפלה er fing an, im Gebete anzustossen.

Hif. anstossen, stolpern. j. Pes. VII, 35^b ob. כדי שתהא היד מחגרת wenn die Hand daran anstösst. Sab. 3, 1 בזמן שהן מחגירין wenn sie anstossen, d. h. wenn die Gefässe, worauf Jem. sitzt, mit den Füssen nicht feststehen, sondern einem Lahmen gleich, hin und herwackeln.

Pi. binden. Kel. 14, 4 הַמְחַגֵּר die Kette, die den Hals des Ochsen umschliesst. Nach Heller's Tosafoth: das, was das Thier am Stolpern verhindert, ähnlich bh. מִסְעָד: entzweigen u. a. — Nithpa. Tosef. Eduj. cap. 1 g. E. נִתְחַגְּרוּ sie wurden gelähmt.

חֲגַר *ch.* (syr. ܚܓܪ = חָגַר) 1) umbinden. j. Ned. III Anf., 37^d חגר עליה מותנא er band um dasselbe einen Strick, d. h. er befestigte diese Lehre noch mehr. — 2) stolpern, lahm gehen. Part. Peil חֲגִירָא ,חֲגִיר, s. TW.

חִגֵּר ,חִיגֵּר *m.* Adj. lahm, ein Lahmer. Chag. 1, 1 החגר. Das. 4^a fg. Snh. 91^b ob. die Art, wie Gott Körper und Seele zur Strafe zieht (vgl. גּוּף IV), ist dem Verfahren eines Königs

zu vergleichen, der einen schönen Baumgarten mit köstlichen Früchten hatte, והושיב בו שני שומרים אחד חיגר ואחד סומא אמר לו חיגר לסומא בכורות נאות אני רואה וכ׳ und in welchem er zwei Wächter, einen Lahmen und einen Blinden anstellte. Der Lahme sagte zum Blinden: Herrliche Früchte erblicke ich im Garten, wenn du mich hinträgst, so werde ich sie abpflücken, damit wir sie gemeinschaftlich verzehren; und so thaten sie. Kurz darauf stellte sich der Gartenbesitzer ein; und auf seine Frage: Wohin sind die schönen Früchte gekommen? entschuldigte sich der Lahme: Ich kann ja nicht gehen, und der Blinde: Ich kann ja nicht sehen. מה עשה הרכיב חיגר על גבי סומא ודן אותם כאחד אף הקבה מביא נשמה וזורקה בגוף ודן אותם כאחד was aber that er? Er setzte den Lahmen auf den Blinden und richtete sie zusammmen. Ebenso verfährt Gott, er bringt die Seele in den Körper und richtet sie. Levit. r. s. 4, 148[c] dass. — Pl. Snh. 71[a] un. חִגְּרִין. — *Fem.* B. kam. 78[b] הַחִיגֶּרֶת ein lahmes Thier. (j. Schebi. VII, 37[c] ob. החגר crmp. aus התגר).

חִגְרָא *ch.* (syr. ܚܓܝܪܳܐ = חִגֵּר) lahm, der Lahme. Schabb. 32[a] רעיא חגרא ועיזי רהטן der Hirt ist lahm und die Ziegen laufen schnell; bildl. für die Lebenskräfte der Wöchnerin, die zusehends schwinden.

חִיגַּרְתָּא *f.* (syr. ܚܓܝܪܘܬܐ) Lahmheit, claudicatio. Genes. r. s. 23, 23[d] אסי חיגרתך heile deine eigne Lahmheit; bildl. für moralische Fehler, Ehelosigkeit, vgl. אַסְיָא.

חֲגִירָה *f.* 1) Umgebendes, Umzingelndes, eig. das Umgeben. Erub. 22[b] un. חגירה גבוהה י׳ טפחים Ar. (Agg. חגורה) eine Umgebung von Stricken (eine Art Zaun um einen Brunnen) zehn Handbreiten hoch. — 2) *N. pr.* eines Ortes. j. Meg. I, 71[d] un. בית חגירה Beth Chagira.

חֶגֶר Cheger, Name eines Ortes; s. den nächstflg. Art. Git. 1, 1 רקם .. חגר Reken und Cheger, zwei Orte unweit Palästina.

חַגְרָא *ch.* 1) (=חֶגֶר) Chagra (=Bered, בֶּרֶד). Jeb. 116[a] ענן בר חייא מחגרא Anan bar Chija aus Chagra; s. auch TW. — 2) (=אַגְרָא, mit Wechsel der Guttur., vgl. אִילְפָא nr. 2) Chagra, Agra. j. Pea IV g. E., 18[c] ר׳ יהודה בן חגרא R. Juda ben Chagra, vgl. אַגְרָא. j. Meg. I, 71[c] un. חגרא אחוי דר׳ בא בר בינה Chagra, der Bruder des R. Ba bar Bina.

חַד, חֲדָא *m.*, **חֲדָא** *f.* Numerale (syr. ܚܰܕ, ܚܕܳܐ, bh. חַד Ez. 23, 30, gew. אֶחָד, אַחַת) einer, e, es. Dan. 2, 31. 7, 1. — Genes. r. s. 21 Anf. wird כאחד ממנו (Gen. 3, 22) übersetzt: הוה כחד ממנו er wurde wie einer von uns (gegen Onkelos u. A.: יחידי). Ber. 27[b] un. יומא חד Ms. M. (Agg. חדא) ein Tag. j. Ab. sar. I, 39[b] un. בחד בשובא am ersten Tage in der Woche, d. h. Sonntag. Levit. r. s. 20 Anf. חד עשר elf. Meg. 11[a] u. ö. חד אמר וחד אמר der eine Autor sagte so und der andere sagte anders. Kidd. 81[b] יומא חדא eines Tages. — Bech. 60[a] un. die Perser, דקרו לעשרה חד welche die Zehnzahl: Eines nennen (eine Dekade). Git. 44[a] לקנסיה טפי חד möge man ihn doch um (zehn) mehr als eines (so viel der Werth beträgt) bestrafen! d. h. dass er, ausser dem Werthbetrage, noch den zehnfachen Werth zur Strafe zahle, im Ganzen also den elffachen Werth. Bech. 3[a] dass. Men. 38[b] כל חד וחד לחודיה ein jeder (Schaufaden) besonders. j. Chag. II, 78[a] ob. כל חדא מנהין jede von ihnen (den Frauen). Das. חדא זמן ein Mal. Ber. 28[a] חדא היא לך או חדת היא לך ist es dir einzig oder neu? d. h. hast du diesen Lehrsatz jetzt zum ersten Mal (also nur einmal) oder blos mit neuen Zusätzen gehört? so nach Hai Gaon, vgl. Ar.

חַדָא denom. vom vrg. חַד (hbr. אֶחָד, gew. יַחַד) vereinigen, zusammenbinden, s. TW.

חָדָא oder **חֲדָה, חֲדָא** (wahrsch. vom arab. حَدَّ) Spaltung, Scheidung. Tosef. Schabb. cap. 7 התוכס אור בכותל ואמר חדה השופך מים לרשות הרבים ואמר חדה . הזורק ברזל לבית הקברות ואמר חדא חדא הרי זה מדרכי האמורי wenn Jem. Feuer an der Wand aufflackern lässt, oder Wasser auf die Strasse giesst, oder Eisen auf einen Begräbnissplatz wirft und dabei ausruft: חדה, חדא (es entstehe eine Spaltung!); so ist dies als ein heidnischer (abergläubischer) Brauch verboten.

חָדָא sich freuen; s. חֲדִי.

חַד *m.* Adj. (=bh. von חָדַד) scharf, spitz. Chull. 64[a] ראשה אחד חד wenn eine Kante des Ei's spitz ist (im Ggs. zu כַּד, s. d.). — Pl. das. שני ראשיה חַדִּין wenn seine beiden Kanten spitz sind. — *Fem.* Genes. r. s. 16, 16[d] חַדָּה בגזירותיה, s. חִדֶּקֶל.

חוּד *m.* (=חִדּוּד, s. d.) Schärfe, Spitze. Cant. r. sv. אני ישנה, 25[a] כחודה של מחט wie eine Nadelspitze. B. kam. 81[a] חודו של אילן (im Ggs. zu חובו, s. חוֹב, חב) die Spitze des Baumes, d. h. sein Gipfel. Seb. 53[a] חודו של קרן die äusserste Spitze (eig. die Spitze des Horns) des Altars. j. Ber. I, 2[b] חדה של סייף (l. חודה) die Schärfe des Schwertes.

חוּדָא *ch.* (=חוּד) Schärfe, Spitze. Chull. 18[b] חודא דכובעא eig. die Spitze der Haube, d. h. das äusserste Ende der Gurgel, an der Schlachtstelle. — לְחוּד, s. d.

חָדַד (=bh.) scharf, spitz sein. — Pi. חִדֵּד schärfen, scharf, spitz machen. j.

Bez. V, 63^b ob. לחדד ראשו של שפוד um die Spitze des Spiesses zu schärfen. — Oft trop. Taan. 7^a (mit Bez. auf יחד, Spr. 27, 17) מה ברזל זה מחדד את חבירו אף שני תלמידי חכמים מחדדין זה את זה בהלכה so wie ein Stück Eisen das andere schärft, ebenso schärfen auch zwei Gelehrte im Gesetzstudium einander. (In Genes. r. s. 69 Anf. steht dafür das Pass., Hithpa. אין סכין מִתְחַדֶּדֶת אלא בירך של חברתה כך אין ת״ח מִתְחַדֵּד אלא בחבירו das Messer wird nur an der Kante eines andern geschärft; ebenso wird ein Gelehrter nur durch den andern geschärft). Schabb. 63^a. Nas. 59^b R. Josua sagte dies blos zu dem Behufe, לחדד בה את התלמידים um dadurch die Schüler zu schärfen, ihren Scharfsinn zu wecken. Erub. 13^a und j. Ned. XI g. E., 42^d dass. — Part. pass. Kidd. 30^a un. (mit Bez. auf ושננתם, Dt. 6, 7) שיהו דברי תורה מְחוּדָּדִים בפיך die Worte der Gesetzlehre sollen geschärft (d. h. klar) in deinem Munde sein, vgl. גִּמְגֵּם.

חֲדַד *ch.* Pa. חַדֵּד (=Pi.) schärfen, scharf machen. Schabb. 32^a נפל תורא חדדיה לסכינא Ms. M. (Ar. חדדו סכיני pl., Agg. חדד) wenn der Ochs hingestürzt ist, so schärfe das Schlachtmesser; bildl. für die Gefahren der Gebärenden. Trop. Chull. 43^b ob. רבה לחדודי לאביי הוא דבעי Rabba beabsichtigte (durch seine Handlung) den Scharfsinn Abaji's zu erwecken (oder: zu prüfen). Ber. 33^b u. ö. — Part. pass. Erub. 13^b Rabbi sagte: האי דמחדדנא מחברי דחזיתיה לר׳ מאיר מאחוריה וכ׳ wenn ich scharfsinniger als meine Studiengenossen bin, so ist das eine Folge dessen, dass ich den R. Meïr, während seines Vortrages, von der Rückseite gesehen; hätte ich dabei sein Gesicht gesehen, הוה מחדדנא טפי so wäre ich noch weit scharfsinniger gewesen. Jeb. 14^a ob. בית שמאי מחדדי טפי die Schule Schammai's war weit scharfsinniger als die Schule Hillel's. Keth. 62^b un. מתחדדי שמעתיה (l. מחדדי = Nid. 14^b) seine Lehren waren scharfsinnig. Git. 68^b, s. חֲדִי.

חָדִיד *m.* scharfsinnig. j. Schabb. I, 3^b ob. חדיד בדברי תורה scharfsinnig in der Gesetzlehre. In der Parall. j. Ber. I, 3^b ob. steht תדיר: beständig.

חִידּוּד, חדוד *masc.* die Schärfe, Spitze. Chull. 8^a das Schlachten mit einem glühenden Messer ist giltig, חידודה קודם לליבונה denn seine Schärfe wirkt früher als sein Glühen. Kel. 2, 5 der Deckel einer Pfanne, שהוא נקוב ויש לו חדוד der durchlöchert ist und eine spitze Kante hat. Das. 4, 1 u. ö. — Pl. Kel. 4, 3 היו בה חִדּוּדִים יוצאין wenn an einem schadhaften irdenen Geschirr Spitzen hervorragen. Snh. 94^a (mit Anspiel. auf ויחד, Ex. 18, 9) שנעשה בשרו חִידּוּדִין חידודין Ar. (Agg. נעשה כל בשרו) Jithro's Körper wurde voller Spitzen, d. h. die Nachricht von dem Untergange der Egypter erschreckte ihn so sehr, dass sein Körper viele Falten erhielt. Das. 68^b חידודין, vgl. הוֹרְדּוֹס. — Jom. 68^a חדודו, s. הֲדוּרָא. — חֲדוּדֵי עיינין scharf, genau sehend, s. TW

חֶדְוָתָא, חֶדְוָא, חֶדוּ *f.* (syr. ܚܕܘܬܐ, ܚܕܘܐ, hbr. חֶדְוָה, von חדי) Freude, Wonne. Cant. r. sv. לגילה, 7^c האי חדותא שלימה חדו על חדו das ist eine vollkommene Freude, eine Freude über die andere. Levit. r. s. 20, 163^b und Khl. r. sv. לשחק, 75^c, vgl. דְּחוֹכָא. Genes. r. s. 27, 26^d בשעת חדותא חדותא, vgl. אֶבְלָא. — Uebrtr. Kidd. 81^b ob. אנא חדוותא דהדרי מיומא Ar. (Agg. crmp. חרותא) ich bin die Lust (d. h. das Freudenmädchen), die ich heute eingetroffen bin.

חדות s. in חדת.

חֲדִי, חֲדָא (syr. ܚܕܐ, hbr. חָדָה) sich freuen. Pes. 68^b חדאי נפשאי חדאי נפשאי freue dich, meine Seele, freue dich! Snh. 39^b ob. ומי חדי קב״ה במפלתן של רשעים freut sich denn etwa Gott über den Unfall der Frevler? j. Snh. VII, 23^c un. הוה ר׳ זעירא חֲדֵי בה R. Seïra freute sich darüber. Thr. r. Einleit. sv. משא גיא, 47^d קרתא דחייתא (l.=Jalk. zu Jes. 22, 2: חֲדִיִיתָא) „die fröhliche Stadt.“ — Zuw. auch von חוד= חֲדִי. j. Ab. sar. I, 40^a mit. הוא חָיֵיד er freute sich.

Pa. חַדִּי (syr. ܚܰܕܺܝ) 1) Jemdn. erfreuen. j. Chag. II, 78^a ob. Jünglinge, חדיי ומחדיי לכין welche selbst fröhlich sind und euch erfreuen werden. j. Snh. VI, 23^c un. חדי ומחדי dass. — 2) sich sehr freuen. j. M. kat. II, 81^b ob. מחדי את מועדא du bist am Feste sehr fröhlich. Git. 68^b ob. חזא חדוותא דהוו קא מחדדן לה (für מחדיין) er sah eine Belustigung (Hochzeit) wobei sie sehr fröhlich waren.

חַדְיֵי *m.* (syr. ܚܕܝܐ) Freude, Fröhlichkeit, s. TW.

חַדְיָא *m.* (syr. ܚܕܝܐ, hbr. חָזֶה) Brust, pectus, s. TW. — Schabb. 73^a בי חדי, s. d. W

חדיות j. Erub. VII, 24^c ob., l. חריות, s. חָרוּת.

חַדְיֵיב (syr. ܚܕܝܒ) Adjabene, s. הַדְיֵיב.

חָדַס, Pi. חִידֵּס s. הָדַס. — חַדַף s. הָדַף.

חֲדַסַר *m.*, **חֲדַסְרֵי** *f.* Numerale (contr. aus חד עסר, חדא עסרי) elf. — חֲדַסְרָאָה, חֲדַסְרָאי Ordinale, der Elfte, s. TW.

חָדַק (syn. mit דָּחַק, חָזַק, vgl. auch הָדַק) — Pi. חִדֵּק einen Gegenstand wohin drängen, hineindrücken. Chull. 59^b, s. חֲרַק II. Trop. Erub. 101^a (mit Anspiel. auf חֵדֶק, Mich. 7, 4) שמחדקין את אומות העולם לגיהנם Ms. M. und Ar. (vgl. Dikduke z. St.; Agg. שמהדקין את

הרשעים) diejenigen, welche die Völker der Welt in das Gehinnom hineindrängen. — Hithpa. sich wohin drängen. Tanchuma Kitissa Anf., 109ª (mit Anspiel. auf Spr. 15, 19) כשם שמשוכה של קוצים מִתְחַדֶּקֶת בבגדיו של אדם את מפשר אותה מכאן ומתחדקת במקום אחר כך מלכות עשו וכ׳ so wie „der Dornstrauch" sich in die Kleider des Menschen hineindrängt, und wenn du ihn auch an einer Stelle losmachst, er sich an einer andern Stelle eindrängt; ebenso verfährt das Reich Esau's (Roms) hinsichtlich seiner Belastung mit verschiedenen Steuern und Tributen. Aehnl. Pesik. Schek., 11ᵇ und Pesik. r. s. 10 Anf., vgl. אַרְנוֹן I.

חֲדַק *ch.* (=חָדַק). Pa. hineindrängen, hineindrücken. Schabb. 125ᵇ כיון דחדקה דהדקה שויה דופן קרויא Ms. M. und Ar. (Agg. דהדקה und letzt. W fehlt) da er ihn (den Stein in den Kürbis) hineingedrängt hat, so bildete er daraus eine Wand vom Kürbis. Das. דלא חדקה Ms. M. (Agg. הדקה). Das. 78ᵇ ob. כיון דחדיק במנא Ms. Oxf. u. Ar. (Agg. דהדיק) da er das Seil in das Gefäss hineingedrängt hat. Jom. 72ª (mit Bez. auf Ex. 28, 28) vielleicht bedeutet diese Schriftstelle: חדקינהו ועבדינהו שפיר כדי שלא יזח וכ׳ dränge sie (das Brustschild und den Ephod) in einander und befestige sie gut, „damit sie sich nicht verrücken"? d. h. woher weiss man, dass dies als ein Verbot anzusehen sei?

חִידוּק s. הִדּוּק.

חֵדֶק *m.* (=bh.) Dorn, Dornstrauch. Pl. Erub. 10, 8 (101ª) חֲדָקִים שבפרצה Dornsträuche, die man zum Ausbessern eines Risses in der Mauer verwendet.

חִדְקָא *ch.* (=חֵדֶק) 1) Dorn, Dornstrauch, s. TW. — Trop. Erub. 101ª אמר ליה ההוא מינא לר׳ יוסי בר חנינא חדקא דכתיב וכ׳ Ar. ed. pr. (Agg. לר׳ יהושע בר חנניה חדקאה; in Ms. M. fehlt unser W.) jener Sektirer sagte zu R. Jose bar Chanina: O Dornstrauch! denn von euch heisst es ja (Mich. 7, 4) „Ihr Bester (also: Du) gleicht dem Dorn." Worauf dieser antwortete: Wir sind die Dornen im Risse, s. vrg. Art. — Pl. j. Taan. II, 65ᵇ mit. טבא דבהון כאילין חִדְקַיָּיא der Beste unter ihnen gleicht den Dornen. — 2) Eindrücke, Vertiefungen. Schabb. 46ª ob. ein Leuchter, כעין חוליות דאית בה חִדְקֵי Ms. M. u. Agg., (vgl. jedoch חִרְקָא) der Eindrücke, Vertiefungen hat, infolge deren er einem aus Stücken zus. gesetzten Leuchter ähnlich ist. Das. öfter. — 3) Chidka, Name eines Tannaïten. Schabb. 117ᵇ un. רבי חדקא. Taan. 11ª mit.

חִידְקִי Chidki, Name eines assyrischen Ortes. Jeb. 117ª ob.

חִדֶּקֶל (bh.) Chiddekel, der Tigrisstrom. Genes. r. s. 16, 16ᶜᵈ wird unser W als Compositum gedeutet: חד־קל ein Strom, dessen Wasser scharf (schneidend) und rauschend ist (קַל). Ferner: זו יון שהיתה קלה וחדה בגזירותיה das zielt auf Griechenland, welches leichtfertig und scharf (streng) in seinen Edikten war.

חָדַר (syn. mit חָזַר, הָדַר) umringen, umgeben. Chull. 59ᵇ חדורה, s. הָדַר.

חֶדֶר *m.* (=bh.) Kammer, Zimmer, eig. Umgebendes, Umringendes. Uebrtr. Nid. 17ª החדר והפרוזדור והעליה die Kammer, das Vorzimmer und der Söller; drei Bestandtheile der weiblichen Scham. j. Nid. II, 50ª ob. — Pl. Bez. 9ª u. ö. חַדְרֵי חֲדָרִים die innersten Gemächer, vgl. מַרְאִית. Cant. r. sv. הביאני, 7ª Elihu wird kommen ויגלה לישראל חדרי בהמות ולויתן וכ׳ und die Gemächer des Behemoth und des Livjathan Israel entdecken; Ezechiel wird entdecken חדרי מרכבה die Gemächer der Merkaba, s. d. W

חַדְרָךְ (bh.) Chadrach, Name eines Ortes. Sifre Debar. Pisk. 1, s. דּוּרְמַסְקִית. Cant. r. sv. שררך, 30ᶜ מקום הוא ששמו חדרך es giebt einen Ort, der Chadrach heisst. Nach einer andern Ansicht: זה מלך המשיח שהוא חד ורך חד לאומות ורך לישראל darunter ist der König Messias zu verstehen (חד־רך), welcher scharf und weich, näml. scharf (streng) gegen die Heiden, aber weich gegen Israel ist. Nach einer dritten Ansicht: der Messias שעתיד להדריך כל באי העולם בתשובה לפני הקב״ה welcher alle Weltbewohner vermittelst Busse Gott zuführen wird.

חַדְרוֹנָא s. חַרְדּוֹן.

חָדַשׁ (=bh.) neu sein. — Pi. חִידֵּשׁ neu machen, erneuen. Levit. r. s. 29, 173ᵇ (mit Bez. auf Ps. 81, 4) בחדש זה תחדשו מעשיכם in diesem Monat (Tischri) sollt ihr (durch Busse am Neujahrs- und Versöhnungsfeste) eure Handlungen erneuen, d. h. sie bessern. Genes. r. s. 78 Anf. (mit Bez. auf Klgl. 3, 23) על שאתה מחדשינו בכל בקר ובקר אנו יודעין שאמונתך רבה להחיות לנו את המתים dadurch, dass du uns an jedem Morgen neu aufleben lässest, wissen wir auch, dass du, infolge deiner grossen Treue uns die Todten wieder beleben wirst. Nach einer andern Deutung: מ״ה שאתה מחדשינו בבוקרן של מלכיות אנו יודעין שאמונתך רבה לגאלנו dadurch, dass du unsere Kräfte erneuest beim Heile der Völker (das unsere Leiden hervorruft, vgl. בֹּקֶר), wissen wir auch, dass „deine Treue gross ist", uns zu erlösen. R. hasch. 7ª u. ö. (mit Anspiel. auf Num. 28, 14) חַדֵּשׁ והבא קרבן מתרומה חדשה erneue (die Reihe der Opfer) und bringe das Opfer von der neuen Hebe; d. h. vom 1. Nisan ab müssen alle Gemeindeopfer von den neuen Sekel's, die von diesem Tage an zu entrichten sind, dargebracht werden. j. Erub. V, 22ᶜ un. das Osthor des

Tempels führte auch den Namen שער חדש ששם חידשו סופרים את ההלכה „das neue Thor“, weil die Schriftgelehrten dort die Halacha neu gestalteten. Kel. 13, 7, vgl. דָּבָר.

Hithpa. erneut werden. j. Jeb. VIII, 9ᶜ ob. Ruth hatte auch den Beinamen „Chodesch“ (חֹדֶשׁ, 1 Chr. 8, 9) על ידיה נתחדשה הלכה עמוני ולא עמונית מואבי ולא מואבית weil infolge ihrer Verehelichung mit Boas eine neue Halacha entstand, näml.: „Ein Ammoniter“, sowie „ein Moabiter“ (ist zur ehelichen Vermischung verboten, Dt. 23, 4), nicht aber eine Ammoniterin oder eine Moabiterin. Ruth r. sv. ושחרים, 39ᵇ dass., vgl. auch אִמָּם. — Zu dieser Halacha sah man sich, wie es scheint, deshalb genöthigt, damit die Abstammung David's (des Stammvaters des Messias) von Ruth nicht als eine illegitime angesehen werde; da doch die Heirath einer Idumäerin, oder Egypterin, oder eines weiblichen Bastards verboten ist. In Jeb. 76ᵇ fg. und Ruth r. l. c. wird für diesen Unterschied nur ein schwacher Grund angegeben.

חָדָשׁ *m.* Adj. (=bh.) neu; insbes. הֶחָדָשׁ, חָדָשׁ: Chadasch, das neue Getreide (תבואה חדשה), das man vor Darbringung der Omergarbe, am 16. Nisan, nicht essen durfte. Kidd. 37ᵃ. 39ᵃ u. ö. — Dem. 4, 7 שלי חדש ושל חבירי ישן mein Getreide ist neu (das also nicht gegessen werden darf), aber das meines Nächsten ist alt. — Pl. Jom. 26ᵃ ob. חֲדָשִׁים לקטרת באו והפיסו ihr neuen (Priester) kommt herbei, um zu loosen, wer das Räucherwerk darbringen soll! Es soll näml. niemals vorgekommen sein, dass man einem Priester gestattet hätte, diesen Tempeldienst zweimal im Leben zu verrichten, weil er Reichthum bewirke. Behufs Verrichtung anderer Tempeldienste hing. rief man aus: חדשים וגם ישנים neue, sowie auch alte Priester kommet herbei! Levit. r. s. 2, g. E., vgl. חֲבוּרָה. — *Fem.* Levit. r. s. 13, 156ᵈ תורה חֲדָשָׁה eine neue Lehre, vgl. חִידּוּשׁ.

חֹדֶשׁ *m.* (=bh.) 1) Neumond, d. h. der Mond in der ersten Zeit seines Sichtbarwerdens. R. hasch. 22ᵃ ראה את החדש Jem. erblickte den verjüngten Mond. Das. עדות החדש das Zeugniss in Betreff des Neumondes, d. h. die Aussage zweier Zeugen vor dem Gerichtshofe, dass sie den Neumond erblickt hätten, infolge dessen man den neuen Monat verkündigte, vgl. קִדּוּשׁ und רְאִיָּה. Bez. 16ᵃ ob. (mit Bez. auf Ps. 81, 4) איזהו חג שהחדש מתכסה בו הוי אומר זה ראש השנה was für ein Fest giebt es, an welchem der Mond noch (zum grössten Theil) bedeckt, unsichtbar ist? Das ist das Neujahrsfest. — 2) Monat. j. Taan. III, 69ᵃ un., vgl. דְּרוֹמִינָא.

חִדּוּשׁ, חִידּוּשׁ *m.* N. a. die Erneuung, Neues. Levit. r. s. 8, 152ᵈ דבר שהוא חדוש das, was etwas Neues ist; d. h. das Darbringen der Dank- (Freuden-) Opfer, deren Schlachten an der Südseite des Altars stattfand. Diese Gattung der Opfer soll näml. erst nach der Gesetzgebung eingeführt worden sein, während vorher die Noachiden nur Brandopfer (עולות), deren Schlachten an der Nordseite des Altars stattfand, darbrachten. j. Meg. I, 72ᶜ ob. דבר שהיה של חידוש. Cant. r. sv. עורי, 24ᵈ. Genes. r. s. 22, 22ᶜ u. ö. dass.; mit Anspiel. auf HL. 4, 16 „Komme (von Neuem) o Süden“, im Ggs. zu: „Erwache (was schon da war), o Norden!“ Levit. r. s. 13, 156ᵈ אמר הקב״ה תורה חדשה מאתי תצא חדוש תורה מאתי תצא Gott sagte: „Eine neue Lehre“ wird von mir ausgehen, d. i. die Erneuerung der Lehre wird von mir ausgehen. j. Ber. IX, 13ᵈ un. הרואה את הלבנה בחידושה wer den Mond bei seiner Verjüngung erblickt. j. Schek. I, 46ᵃ un. (mit Bez. auf Dt. 16, 1) שמריהו שיבא בחידושו achte darauf, dass der Abib (Frühling) bei Verjüngung des Monats Nisan eintrifft! vgl. אָבִיב. j. Ter. VII Anf., 44ᶜ דבר שהוא יוצא בחידושו אין למדין ממנו aus einem Gesetze, das etwas Neues (von den andern Gesetzen Abweichendes) lehrt, kann man nichts erweisen. So z. B. wird der ein übles Gerücht Aufbringende (Dt. 22, 13 fg.) bestraft, während sonst blos Handlungen, nicht aber Worte bestraft werden, (denn obgleich ein des Alibi überführter, falscher Zeuge, s. w. u., ebenfalls blos seiner Aussage wegen bestraft wird, so geschieht es blos deshalb, weil er durch sein Zeugniss einen Andern zu beschädigen beabsichtigt hatte, was aber hier nicht der Fall ist); weshalb aus diesem Gesetze nichts erwiesen werden kann. j. Pes. V, 31ᵈ un. j. Sot. III Anf., 18ᶜ. Das. IX, 23ᵈ ob. j. Keth. III, 27ᵇ ob. — Keth. 45ᵃ מוציא שם רע חידוש היא die Bestrafung der Frau, über welche der Mann ein übles Gerücht verbreitet, ist auffallend; da sonst der Ehebruch mit der geringen Todesstrafe (Erwürgung, חנק, s. d.), bestraft wird, hier aber die schwere Todesstrafe (Steinigung, סקילה) festgesetzt ist. Snh. 27ᵃ עד זומם חידוש הוא וכ׳ die Bestrafung eines Zeugen, der des Alibi überführt wurde, ist etwas Neues, Auffallendes; da kein Grund vorhanden ist, weshalb den überführenden Zeugen mehr Glauben geschenkt werden solle, als den überführten. Chull. 108ᵃ בשר בחלב חדוש הוא das Verbot, wonach man Fleisch in Milch gekocht nicht essen darf, hat etwas Auffallendes, da man nach biblischem Gesetze Fleisch, das längere Zeit in der Milch geweicht wurde, essen darf, vgl. Tosaf. z. St. j. Snh. IX, 27ᵃ un. חידוש מקרא etwas Neues von der Schrift, d. h. ein Gebot, wofür sich kein Grund angeben lässt (=גזירת הכתוב im bab. Tlmd., s. d.). j. Taan. II, 65ᶜ un. חידוש בית מקדשך die Erneuung (Wiedererbauung) deines Tempels. Chag. 3ᵃ un. אי אפשר לבית המדרש

בלא חידוש es ist unmöglich, dass im Studienhause nicht eine neue Lehre vorgetragen werde.

חָדַת I *ch.* (=חָדַשׁ). Pa. חַדֵּית (syr. ܚܰܕܶܬ) erneuen, etwas Neues, Unbekanntes darthun. Keth. 45ᵃ חדית רחמנא die Schrift (eig. der Barmherzige, d. h. Gott) hat etwas Neues (d. h. ein auffallendes Gesetz) festgesetzt. Das. öfter, s. auch TW.

חֲדַת II חַדְתָּא *ch.* (syr. ܚܰܕܬ, ܚܰܕܬܳܐ=חָדָשׁ) neu, novus. Esr. 6, 4, s. auch TW. — Ber. 28ᵃ, vgl. חַד, חַדָא. Jom. 19ᵇ un. על חדת Neues betreffend, d. h. zeige uns etwas Merkwürdiges! — Pl. das. 55ᵇ תקלין חַדְתִּין ועתיקין neue und alte Sekel's, vgl. חָדַשׁ. j. Git. V, 47ᵃ mit. מה חדתין יימרון welche neue (Lehren) werden sie wohl im Studienhause vorbringen? — *Fem.* חֲדַתָּא (syr. ܚܰܕܬܳܐ). s. TW. Pl. Men. 35ᵃ un. חֲדָתָּתָא (syr. ܚܰܕܬܳܬܳܐ) neue Gehäuse der Teffilin.

חִידוּת *ch.* (=חִידּוּשׁ) etwas Neues. j. B. kam. IX Anf., 6ᵈ un. מה חידוה הוה לכון בבי מדרשא יומא דין was für Neues (neue Lehre) habt ihr heute im Studienhause gehabt? j. Jom. III, 40ᶜ un. מה חדתון הוה וכ׳ crmp., l. חידות dass., s. חִידּוּשׁ Ende.

חַדְתּוּתָא *f.* (syr. ܚܰܕܬܽܘܬܳܐ) Neuheit, Neues, s. TW

חַדְתָּנָא *m.* Adj. Neuling, s. TW.

חָדוּת *f.* (syr. ܚܰܕܘܬܳܐ) Cisterne, eine in die Erde gegrabene Vertiefung, die mit gemauerten Wänden versehen ist, und woselbst man das Regenwasser sammelt. Stw. arab. خَدَشَ (verwandt mit خَدَّ, spalten, eingraben, s. auch חָטַט); davon auch דות, ח abgeworfen. Ohol. 11, 8. 9 החדות שבבית die Cisterne, die im Hause ist. Das. שפתי החדות כותלי החדות der Rand, die Wände der Cisterne. (Die Bemerkung des R. Simson z. St., dass in der ganzen Abtheil. Toharoth: חדות anst. des üblichen דות stehe, ist ungenau, da er selbst in seinem Comment. zu Kel. 5, 6 דות liest). j. Pes. I, 27ᵇ mit. חדות שיש לה ליזבוז eine Cisterne, die einen Rand hat. Das. öfter חדות. j. Ab. sar. II, 40ᶜ un. לחרות (l. לחדות). — Pl. j. B. bath. IV Anf., 14ᶜ mit. החרותין (l. החֲדוּתִין) die Cisternen.

חִוְיָא, (חִוְיָ) **חִיוָא**, **חֵו** *masc.* (syrisch ܚܶܘܝܳܐ) Schlange, eig. die sich Zusammenziehende, Ringelnde. Stw. arab. حَوَى, sich zusammenziehen حَوِيَّةٌ der Kreis eines gewundenen. Ggsts. j. Schabb. I, 3ᵇ mit. קמקמה מתעביד חו רב die Ringelschlange verwandelt sich (nach sieben Jahren) in eine grosse Schlange (In der Parall. B. kam. 16ᵃ un. steht לאחר (od. קימיס (קימיס ז׳ שנים נעשה חוח, woselbst wahrsch. ebenfalls חו zu lesen ist, da von „Dorn" hier wohl nicht die Rede sein kann). Das. דבר בר שיזרתא נשא מהעביד חויי der Rückgrat des Menschen verwandelt sich (nach sieben Jahren) in eine Schlange. (In B. kam. l. c. שדרו של אדם נעשה נחש). Cant. r. sv. ידיו, 26ᶜ ווי חיויא בישא שריא במיעני דדין (anst. במיעני ist wahrsch. במיעוי zu lesen) wehe, eine bösartige Schlange liegt im Leibe dieses Menschen! Er hatte näml. einen vollen Ofen Brot aufgegessen, vgl. אַצִי. Schabb. 85ᵃ „die Bewohner des Landes" (החרי, Gen. 36, 21, und החוי, das. V 2) חרי שמריחין את הארץ חוי שטועמין את הארץ כחוי Ar. ed. pr. (Agg. כחיויא) sie werden deshalb חרי genannt, weil sie zur Erde gerochen (ריח trnsp.), und חוי, weil sie, einer Schlange gleich, die Erde gekostet hatten; damit sie näml. den Boden zu geeigneten Saaten verwenden könnten. j. Kidd. IV, 65ᶜ un. (mit Bez. auf החוי, Jos. 9, 7) וכי חויי היו אלא שעשו מעשה חויי waren sie (die Gibeoniter) denn Chiwiten? Das bedeutet vielmehr: Sie handelten einer Schlange gleich, hinterlistig. j. Ter. VIII, 46ᵃ mit. שיזרתא דחויי der Rückgrat einer Schlange. Das. חיויא דטור חויי דביתא die Bergschlange, die Hausschlange. j. Schabb. IV, 8ᶜ un. חיויא פרי אבתרך die Schlange setzt dir nach. Khl. r. sv. טוב שם, 86ᵃ, vgl. דְּחִיל. Genes. r. s. 20, 21ᵇ „Adam nannte seine Frau חוה, „Chawa"; אמר הייא חויך ואת חיויא דאדם denn er sagte: Die Schlange hat dich überredet, du aber bist die Schlange Adam's, die ihn näml. verleitet hat. — Uebrtr. Schabb. 110ᵃ ob. דילמא חיויא דרבנן טרקיה דלית ליה אסותא vielleicht hat ihn die Schlange der Gelehrten gebissen, wogegen es kein Heilmittel giebt; d. h. der Verweis der Gelehrten, welcher in Aboth 2, 10: לחישת שרף genannt wird. Nach Raschi: Vielleicht hat ihn eine (wirkliche) Schlange, infolge des Verweises eines Gelehrten gebissen, welcher Biss unheilbar wird. Nach andern Commentt. wäre נחש eine Abbreviatur der drei Bannarten נידוי חרם שמתא Vgl. auch אִרְיָא.

חֲוָא zeigen, sprechen, s. חוי.

חוֹב Schoss, s. חב Anf.

חוֹב prät. חָב eig. (im Ggs. zu זכי) unterworfen sein, unterliegen; dah. 1) schuldig, verpflichtet sein. Part. B. kam. 1, 1. 2 חָב המזיק לשלם וכ׳ der Beschädigende ist zu Schadenersatz verpflichtet. (In Gem. das. 6ᵇ wird der Ausdruck חב, anstatt des gewöhnlichen חייב, als eine jerusalemische, leichte (wohlklingende) Redensart לישנא קלילא, bezeichnet. Das. חבתי בשמירתו חבתי בתשלומין ich bin verpflichtet, ihn (den Ggst., der Schaden verursachen kann) zu überwachen; ich bin verpflichtet, den zugefügten Schaden zu ersetzen. j. Git. V, 47ᵃ ob. אם חבו

wenn sie Schaden erlitten. j. Ned. I, 36^d ob. חָב על כל אחד ואחד er ist wegen eines jeden (Brotes, das er geniesst) schuldig. Das. אינו חב אלא על אחת er ist blos wegen einer Uebertretung schuldig. — 2) trnst. verpflichten, Jemdn. schuldig machen. Git. 1, 6 (11^b) זכין לאדם שלא בפניו ואין חבין לו אלא בפניו Nützliches kann man Jemdm. auch in seiner Abwesenheit zukommen lassen, nicht aber Schädliches. Wenn z. B. Jem. einem Andern einen Scheidebrief für seine Frau und einen Freiheitsbrief für seinen Sklaven übergiebt, so ist er berechtigt, den Scheidebrief, bevor ihn die Frau erhalten hat, zu annulliren, weil dieser für sie Nachtheiliges enthält; nicht aber den Freiheitsbrief, wenn er auch noch nicht dem Sklaven zu Händen gekommen ist, weil dieser schon infolge der Uebergabe des Freiheitsbriefes an einen Dritten die Freiheit erlangt hat. Keth. 11^a u. ö. j. Keth. XI, 34^b un. נמצאת חב ליתומים du fügst den Waisen Schaden zu. Das. I, 25^c ob. לחוב לצרתה לחוב לבנו ihrer Nebenfrau oder seinem Sohne Nachtheil zu bringen. — Trop. Ber. 1, 8 כדי היית לחוב בעצמך du hast es verdient, dir selbst Gefahr zuzuziehen.

Pi. חַיֵּב (=spät bh. חִיֵּב) Jemdn. schuldig machen; trop. als schuldig, verschuldet erklären. Snh. 33^a חייב את הזכאי er (der Richter) hat den Unschuldigen für schuldig erklärt, ihn verurtheilt. Erub. 19^a u. ö., vgl. זכי im Piel. Schebu. 4, 13 u. ö. מחייב (im Ggs. zu פוטר) er hält ihn für straffällig. Exod. r. s. 32 Anf. חייבתם עצמכם ihr habt euch selbst zu Schuldigen gemacht. Part. pass. j. Keth. III, 27^b mit. מְחוּיָּיבֵי מיתה מחוייבי מכות diejenigen, die den Tod, oder Geisselhiebe verschuldeten.

Hithpa. und Nithpa. als schuldig befunden, gehalten werden, verschuldet sein. Keth. 30^ab נִתְחַיֵּיב בחנק נתחייב בגניבה er hat sich verschuldet, den Erwürgungstod zu erleiden, für den Diebstahl zu bezahlen. Das. מתחייב בנפשו er hat sein Leben verwirkt. Das. 31^a fg. Aboth 3, 8 u. ö.; vgl. auch חַיָּיב.

חוב prät. חַב und חָב *ch.* (syr. ܚܳܒ=vrg. חוב) schuldig sein, s. TW.

Pa. חַיֵּיב (syr. ܚܰܝܶܒ) eig. bewältigen, sodann: als schuldig erklären, verurtheilen. Thr. r. sv. איכה יעיב, 60^c wird יעיב gedeutet: איך חייב ה׳ ברוגזיה ית בת ציון אית אתרא דצווחין לחייבא עייבא „wie verurtheilte (oder: bewältigte) Gott in seinem Zorne die Tochter Zions!" Denn in manchem Orte nennt man den Schuldigen עייבא, anst. חייבא. B. kam. 68^b un. ליחייביה man möge ihn verurtheilen, als schuldig zur Zahlung verpflichten. Ber. 20^b נחייבינהו wir müssten sie zur Ausübung der Gebote verpflichten.

Ithpa. verurtheilt werden. Keth. 85^a un. איחייבא שבועה sie wird zum Eide verurtheilt. B. kam. 72^a כי קא מְחַיֵּיב wenn er als schuldig erklärt wird u. s. w. R. hasch. 29^a ליחייבו sie müssten dazu verpflichtet sein.

חוֹב *m.* (=bh.) Schuld, Geldschuld, debitum. Keth. 84^a בעל חוב יותר על חובו wenn der Gläubiger mehr (genommen hat) als seine Schuld beträgt. Das. 69^a. 90^a fg. j. Keth. XII, 34^d un. — Keth. 110^a fg. שטר חוב Schuldschein, Wechsel; vgl. auch בעל חוב und בעלת חוב. — Pl. Ned. 47^b חוֹבִין Schulden.

חוֹבָא *ch.* (syr. ܚܰܘܒܳܐ=חוב) Schuld, Sünde. j. Chag. II, 77^d un. דין עבד חדא (חד) חובא dieser beging eine Sünde, vgl. אֲזַל I. Das. ומה חובא עביד ההוא חסידא welche Sünde beging jener Fromme? s. auch TW.

חוֹבָה *f.* 1) Schuld, Verpflichtung. Nas. 13^a נזיר חובה נזיר נדבה ein Nasiräer infolge einer Pflicht (Uebernahme), ein Nasiräer aus freiem Willen. Schabb. 119^a ob. אין אדם רואה חובה לעצמו der Mensch sieht nicht seine eigne Schuld ein. Ber. 27^b תפלת ערבית רשות או חובה ist das Abendgebet freiwillig oder Pflicht? vgl. אָב II. Seb. 1, 1 alle Opfer, die unter einer falschen Benennung geschlachtet wurden (z. B. ein Brandopfer unter dem Namen Dankopfer u. dgl.) כשרים אלא שלא עלו לבעלים לשם חובה sind tauglich (dass ihr Blut gesprengt werde u. s. w.), aber sie werden den Eigenthümern nicht als das betreffende Pflichtopfer angerechnet. j. Ber. IX, 14^b un. פרוש אדע חובתי ואעשנה wird das. erklärt: הי דא חובתה עבדית דאעביד מִצוה כוותה ein Pharisäer, der da sagt: Welche Schuld habe ich begangen, dass ich eine ihr ähnliche (sie aufwiegende) Tugend ausübe? vgl. פָּרוּשׁ. Ber. 8^b un. יוצא בהן ידי חובתו er erfüllt damit (mit dem Lesen des Schemā) seine Pflicht, eig. er entgeht der Gewalt seiner Verpflichtung. Das. 20^a und R. hasch. 29^a כל שאינו מחוייב בדבר אינו מוציא את הרבים ידי חובתן Jem., der ein Gebot vollzieht, zu dessen Erfüllung er nicht verpflichtet ist, kann hierdurch nicht Andere davon befreien. So z. B. wenn ein Tauber, oder ein Kind u. dgl., das Tischgebet verrichtet, oder mit dem Schofar am Neujahrsfeste bläst, so genügt das nicht für die Zuhörer, als ob sie selbst diese Gebote vollzögen oder selbige von Anderen, die ebenfalls hierzu verpflichtet sind, vollziehen hörten. — Zumeist steht blos יצא (Hif. הוציא) in derselben Bedeutung, s. d. W — 2) Choba, *N. pr.* der Frau des R. Huna. B. kam. 80^a un. R. Adda fragte den R. Huna: דידך מאי אמר ליה דידן קא מנטרא חובה א״ל חובה תקבריניה לבנה wer bewacht dein Kleinvieh (damit es nicht die Felder Anderer beschädige)? Er antwortete: die Choba (meine Frau). Worauf jener sagte: Choba möge ihren Sohn begraben; weil näml. eine Frau die Thiere nicht hinlänglich über-

wachen kann. Nas. 57ᵇ ודידך מאן מגלח להו אמר ליה חובה wer schert das Haupthaar deiner Kinder ab? R. Huna antwortete ihm: die Choba. — 3) Choba, Name eines Vogels, betreffs dessen ein Zweifel obwaltet, ob er gegessen werden darf, oder nicht. Chull. 62ᵇ חובה Ar. (Agg. חורבא), vgl. jedoch הַרְנוֹגָא.

חוֹבְתָא *ch.* (syr. ܚܘܒܬܐ = חוֹבָה) Schuld, Anklage. B. mez. 28ᵇ לא מייתי איניש חובתא לנפשיה Niemand wird (vor Gericht) Beweise bringen, die seine Schuld, Anklage bekunden. j. Ber. IX, 14ᵇ un. חובתה, s. חוֹבָה. j. Sot. V, 20ᶜ un. איידי חובתא עבדית dass.

חוג prät. חָג (syr. ܚܓ) einen Kreis drehen. — חוּגְּתָא *f.* (syr. ܚܘܓܬܐ, hbr. חוג) Kreis, Bogen, s. TW

חוד I (=bh.) ein Räthsel aufgeben. — חִידְתָא, חוּדְתָא *f.* (hbr. חִידָה) Räthsel, s. TW.

חוד II 1) Schärfe, s. חד Anf. — 2) sich freuen, s. חדי.

חוד s. לְחוֹד.

חַוָּה (bh.) Chawa, Eva, *N. pr.* des ersten Weibes. Genes. r. s. 20, 21ᵇ Adam nannte seine Frau „Chawa", ניתנה לו לחיותו ומיעצתו כחויא denn sie wurde ihm gegeben, um sein „Leben zu verherrlichen", aber sie rieth ihm wie „eine Schlange"; das W. חוה wird näml. doppelt gedeutet, von חיה=חוה und=חויא. Das. 22, 22ᵇ את חייא דאדם, s. חֵו. Das. 23ᵃ חוה הראשונה חזרה לעפרה וכ׳ die erste Eva ist (gleich nach dem Genusse vom Baume der Erkenntniss) in ihren Staub zurückgekehrt, und Gott erschuf dem Adam eine zweite Eva.

חוֹזָאָה s. in חז. — חוֹזָאֵי s. בי חוזאי.

חוֹזְנָאָה Chosnaa, Name eines Ortes. B. kam. 72ᵃ ר׳ חביבי מחוזנאה R. Chabibi aus Chosnaa. Wahrsch. jedoch ist zu lesen מְחוּזָנָאָה: aus Machusa.

חוח B. kam. 16ᵃ un. wahrsch. crmp. aus חו Schlange, s. חֵו.

חוּחָא *m.* (syr. ܚܘܚܐ, hbr. חוֹחַ) Dorn. Git. 70ᵃ מוריקא דחוחא. — Pl. Levit. r. s. 23 Anf. חוּחִין ודרדרין Dornen und Disteln, s. דַּרְדַּר und דַּרְדְּרָא.

חוט I prät. חָט (syr. ܚܛ, syn. mit חָטַט, s. d.) nähen, eig. einstechen, bohren. j. Kil. IX, 32ᵈ ob. דלא יחוט ליה מסאניה בכיתן אלא ברצועה dass Niem. ihm seine Schuhe mit Flachs, sondern dass man sie blos mit Riemen nähe. Das. מיחוט מסאניה seine Schuhe nähen.

Pa. חַיֵּיט (syr. ܚܝܛ) dass. nähen, flechten. Men. 37ᵇ מאן דחייטיה לגלימא wer ein Kleid zusammennähte. Ab. sar. 75ᵃ, s. חַלְּתָא. j. Schebi. IV, 35ᵃ un. R. Abba bar Semina הוה מחייט גבי חד ארמאי ברומי nähte bei einem Nichtjuden in Rom. j. Snh. III, 21ᵇ mit. dass. j. Schabb. VII, 10ᶜ mit. כד מחייט משום תופר wenn Jem. (am Sabbat die Körbe) flicht (d. h. die Weiden vermittelst eines Werkzeuges einheftet), so begeht er eine Sünde wegen Nähens. Cant. r. sv. לא ידעתי, 29ᵇ הוה נהיג ומחייט עלה er pflegte auf dieser Werkstätte zu nähen, vgl. יוֹסְטָא. Genes. r. s. 19, 19ᶜ du, Adam, hast schlecht gehandelt, סב חוט וחייט so nimm einen Faden und nähe dir Gewänder! Das. s. 65, 64ᵈ חייטתהון (mit Bez. auf Gen. 27, 16) Ribka nähte mehrere Ziegenfelle zusammen, um damit die Arme Jakob's zu bekleiden, weil diese sehr dick waren (vgl. אֲדְרַע) und ein Fell für dieselben nicht genügt hätte. Thr. r. sv. רבתי (חד כותאי), 53ᵇ חייט ליה מן הכא ומתבזע מן הכא er nähte sie (die Decke) von der einen Seite und sie trennte von der andern Seite, vgl. auch חַיָּיט.

חוּט II *m.* (=bh.) Faden, Seil, sodann überh. Alles, was fadenartig aussieht. j. Kil. IX, 32ᵈ ob. חוט דכיתן חוט דעמר ein Flachsfaden, ein wollener Faden. Kel. 29, 3 fg. חוט המשקולת das Seil, woran das Senkblei des Baumeisters hängt. Das. חוט מאזנים das Seil, woran die Wagschalen hängen. Jeb. 8, 2. Das. 121ᵇ חוט השערה ein einzelnes Haar. — Uebrtr. Chull. 42ᵃ. 45ᵇ חוט השדרה das Mark, das sich fadenartig durch die Wirbelsäule zieht. Git. 8ᵃ מן החוט ולפנים ארץ ישראל מן החוט ולחוץ חוצה לארץ wörtl. (das Land) von dem Seil (Strick) nach innen zu gehört zu Palästina, vom Seil nach aussen zu gehört nicht zu Palästina; d. h. der Theil des Mittelmeeres (und die darin liegenden Inseln), welcher der westlichen Grenze Palästina's (deren äusserste, südliche Spitze der Amanus ist) gegenüber liegt, wird zu Palästina geschlagen; was aber südlicher liegt, gehört nicht mehr dazu. Man denke sich näml., dass sich ein Seil vom Gebirge Amanus aus ziehe und das Meer in zwei Hälften theile. חוט הסיקרא, vgl. חֲגַר; vgl. auch חֶסֶד. — Pl. Schabb. 64ᵇ חוּטֵי שער die Fäden, womit man das Haar zusammenflicht. Levit. r. s. 14, 158ᵃ חוּטִין של זהורית Fäden von hellrother Wolle. Chull. 93ᵃ חוטין שביד die Adern der Hand. Das. חוטין שבעוקץ die Adern der Schenkelkeule. Trop. Sifra Schemini Anf. שני חוטים של אש יצאו מבית קדש הקדשים ונחלקו לד׳ וכ׳ zwei Feuerstreifen kamen aus dem Allerheiligsten heraus, die sich in vier Strahlen theilten. Diese drangen in die Nasenlöcher von Nadab und Abihu und verbrannten sie.

חוּטָא *ch.* (syr. ܚܘܛܐ = חוּט) Faden, Seil. Git. 69ᵇ, vgl. דּוּמָה I. Uebrtr. B. bath. 91ᵇ חוטא דדובשא חוטא דמשחא ein Strahl von Honig, ein Strahl von Oel. j. Schebi. VI, 36ᶜ un. חוטא דנוה חוטא דבוצרייה der Landstrich von Nawe, der Landstrich von Bozrija.

— Pl. Chull. 93ª חמשא חוטֵי הוו וכ׳ es giebt im Thiere fünf Stellen, wo sich Adern befinden, deren drei wegen Fett (חֵלֶב) und deren zwei wegen Blut verboten sind. — Das. 110ª un. מאי טעמא לית לך חוטי warum trägst du keine Schaufäden (Zizith) an deinen Kleidern? Das. רמי חוטי er brachte Schaufäden an.

חוי, חָוָה. Pi. חִיוָּה (=bh. חִוָּה) die Grundbedeutung ist (=אוי II אָוָה, mit Wechsel der Guttur.): bezeichnen; dah. 1) anzeigen, hinzeigen. Meg. 16ª un. היתה מְחַוָּוה כלפי אחשורוש וכ׳ Esther zeigte bei den Worten: „Jener Verfolger und Feind"! (Esth. 7, 6) auf Ahaswer hin, aber ein Engel lenkte ihren Finger gegen Haman. — 2) sprechen, durch Worte anzeigen. Genes. r. s. 20, 21ᵇ Adam nannte seine Frau; חוה חיוה לה אדם הראשון כמה דורות אבדה „Chawa" (Eva), weil er ihr ankündigte, wie viele Generationen sie zu Grunde gerichtet hatte; vgl. auch חַו.

חוי, חֲוָא *ch.* Pa. חַוִּי (syr. ܚܰܘܺܝ=חִיוָּה) 1) zeigen. j. Kil. VII, 31ª ob. חד בר נש חוי סילעיה לר׳ לעזר Jem. zeigte seinen Sela (eine Münze=4 Denar) dem R. Lasar. Schabb. 62ª שלפא ומחויא sie nimmt ihre Schmucksache ab, um sie zu zeigen. — 2) sprechen, sagen. Dan. 2, 11. 24. 5, 7.

Af. אַחְוִי zeigen, anzeigen. Taan. 25ª אחוי קידה er zeigte das Sichbücken, was näml. darunter zu verstehen wäre. Snh. 39ª בעינא דמחוית ליה ניהלי ich wünschte, dass du mir ihn (den in der Ferne wohnenden Sohn) zeigtest! B. kam. 116ᵇ דאחויי אחוי er hat es ihm angezeigt. Snh. 107ᵇ R. Josua ben Perachja (?) אחוי ליה בידיה Mss. und ält. Agg. (fehlt in spät. Agg.) zeigte ihm (Jesus) mit seiner Hand. Jesus soll näml. wegen einer unkeuschen Aeusserung von seinem Lehrer R. Josua einen Verweis erhalten haben. Als er jedoch hierauf reuevoll vor seinen Lehrer hintrat, so konnte dieser, der zufällig im Gebete stand, nicht zu ihm sprechen und zeigte ihm blos mit der Hand, dass er ihn wieder aufnehmen würde. Da Jesus aber diesen Wink nicht verstand und hierin einen zweiten Verweis erblickte, so soll er durch eine götzendienerische Handlung Apostat geworden sein.

חַוְיָא *f.* Lehre, Unterweisung, s. TW.

חִוְיָא, חִוִי Schlange, s. חַו.

חִיוְיוֹן Chiwjon, Name eines Ortes. j. Dem. II, 22ᵈ ob.

חוך I scherzen, lachen, vgl. צָחַק. — Oefter Pa. und Af. dass. Pesik. Beschallach, 90ª אנא אזיל וּמְחַיֵּיךְ בהדין סבא דיהודאי; in der Parall. steht מדחיך, s. דְּחַיךְ. Snh. 26ᵇ ob. אחוכי קא מחייכת בן du treibst Scherz mit uns. M. kat. 17ª נמי חייך בי (l. אחוכי) אכוחי er verlacht mich sogar. Das. לא בדידך קא חייכנא Ms. M. (Agg. מחייכנא) nicht über dich lache ich u. s. w. Sot. 13ª פתחינהו יעקב לעיניה ואחיך Jakob öffnete seine Augen und lachte. Ber. 18ᵇ קא בכי ואחיך er weinte und lachte. Bez. 38ᵇ מחייכו אחיכו עליה sie verlachten ihn. Snh. 17ª עלה Ar. ed. pr. (Agg. מחכו) sie lachten darüber. Schebu. 34ᵇ dass. Ned. 50ᵇ un. יומא דמחייך ביה רבי וכ׳ an dem Tage, an welchem Rabbi lachte, kam Unglück in die Welt. Das. 51ª ob. אחוך רבי Rabbi lachte.

חוך I חוּכָא *m.* Spott, Scherz, Gelächter. Ber. 9ᵇ לא פסק חוכא מפומיה כולא יומא das Lachen hörte den ganzen Tag hindurch aus seinem Munde nicht auf. Snh. 96ª, vgl. גְּרַע. Schebu. 34ᵇ מאי חוכא היינו חוכא was ist die Ursache des Lachens? Das ist die Ursache des Lachens. Levit. r. s. 20, 163ᵇ, vgl. דְּחוּכָא. Erub. 68ᵇ, vgl. אִטְלוּלָא, s. auch TW.

חוך II (syr. ܚܳܟ=חֲכַךְ) kratzen, reiben. Schabb. 54ᵇ דלא הדר חָיֵיךְ ביה damit der Esel sich nicht wieder die Wunde aufreibe, vgl. בי לועא. Davon

חוך II *m.* eig. das Kratzen, Sichreiben; übrtr. (vgl. Hiob 2, 8) Krätze, Grind. Taan. 14ª die verschiedenen Leiden, die eintreten, כגון החוך והגוב זבוב וצרעה Ar. (Var.=Agg. החיכוך) wie Krätze, Heuschrecke, Fliegen und Wespen. B. kam. 80ᵇ dass. Nas. 59ª un. מהו בחוך Ar. ed. pr. (Agg. לחוך Inf.) wie verhält es sich hinsichtlich des Kratzens? d. h. darf der Nasiräer sich kratzen, um das Haar zu vertilgen, oder nicht? vgl. חִכּוּךְ.

חול I חִיל prät. חָל (=bh., arab. حَالَ) eig. drehen, sich drehen; Grndw. חל=גל, dah. 1) tanzen. Taan. 26ᵇ am 15. des Monats Ab und am Versöhnungsfeste בנות ירושלם יוצאות וחולות בכרמים gingen die Töchter Jerusalems hinaus und führten Reigentänze in den Weinbergen auf. In Thr. r. Einleit. sv. מבליגיתי, 49ᵈ steht dafür יוצאות וחלות. Khl. r. sv. אין זכרון, 73ᵈ חלין לפניו, s. חוֹלָה. Genes. r. s. 74 Ende ס׳ רבוא מלאכים היו חלים לפני יעקב אבינו בכניסתו לארץ sechzig Myriaden Engel tanzten vor unserm Erzvater Jakob bei seiner Ankunft in Palästina. — 2) mit flg. ב: eintreffen, auf irgend eine Zeit fallen; ferner mit flg. על: auf einen Menschen als Pflicht kommen. Meg. 1, 1 (2ª) חל להיות י״ד בשני חל בשלישי או ברביעי וכ׳ wenn der 14. des Adar auf einen Montag, auf Dienstag, Mittwoch u. s. w. trifft. R. hasch. 4, 1 (29ᵇ) יום טוב של ראש השנה שחל להיות בשבת wenn der Festtag des Neujahrs auf einen Sabbat trifft. Pes. 3, 6 u. ö. — Schebu. 25ª fg. נדרים חלים שבועות חלות על דבר וכ׳ Gelübde, Eide sind verpflichtend, bindend für solche Dinge u. s. w. Das. חלה עליו

שבועה der Eid ist für ihn bindend. j. Schabb. VII, 9ᵃ ob. u. ö.

Hithpol. eig. sich auf etwas oder auf Jemdn. niederlassen. Trop. Ber. 30ᵇ (mit Anspiel. auf ויחל, Ex. 32, 11) man warte zwischen einem Gebete und dem andern כדי שתתחולל דעתו עליו solange, bis seine Gedanken sich beruhigt (gelegt) haben. Nach einer andern Ansicht das. כדי שתתחונן דעתו עליו (mit Bez. auf ואתחנן Dt. 3, 23) bis sein Gemüth inbrünstig gestimmt wurde. — Hithpalp. s. חִלְחֵל.

חוּל II *ch.* (=vrg. חִיל) 1) sich im Kreise drehen, tanzen, s. TW — 2) eintreffen, auf Jemdn. oder auf etwas fallen. Jom. 14ᵃ ob. חיילא עליה אנינות die Trauer liegt ihm ob, deren Verpflichtung fällt auf ihn. Schebu. 24ᵇ das Verbot infolge des Schwures, דחייל אתאנים חייל אענבים welches auf Feigen, auf Weintrauben haftet, sie betrifft. Das. 25ᵃ fg. שבועה דחיילא אמידי דלאו בר אכילה der Schwur, der auch solche Gegenstände betrifft, die nicht zum Essen dienen. Chull. 103ᵃ אתי וחייל לא אתי וחייל ein Verbot betrifft einen, bereits anderweit verbotenen Ggst., es betrifft ihn nicht.

חוּל III (=חלי) süss sein. Git. 47ᵃ דליחול ארמיה, vgl. אָדָם.

חוּל IV **חִיל**. Af. (=מְחַל) vergeben, verzeihen. Ber. 12ᵇ אחילו ליה מן שמיא man hat es ihm im Himmel verziehen. — Ithpe. entweiht, profanirt werden. M. kat. 17ᵃ קא מִתְחִיל שמא דשמיא der Name Gottes wird entweiht.

חוֹל *m.* (=bh.) 1) Sand, eig. etwas Rundes, Sichrollendes, Wirbelndes, vgl. גִּיל und גַּלְגַּל. Schabb. 80ᵇ חול הגס חול הדק dünner, d. h. kleinkörniger Sand, grober Sand. Meg. 6ᵃ, vgl. זְכוּכִית; s. auch חוֹלָה. — 2) der Vogel Phönix, Chol. Genes. r. s. 19, 19ᵇ הכל שמעו לה חוץ מעוף אחד ושמו חול alle Thiere gehorchten ihr (der Eva, welche ihnen die Frucht des Erkenntnissbaumes zu essen gab), mit Ausnahme des einen Vogels, der: Chol (Phönix) heisst. Dieser Vogel wird das. (mit Bez. auf Hiob 29, 18; vgl. auch Jalk. z. St.) wie folgt beschrieben: אלף שנים הוא חי ובסוף אלף שנים אש יוצא מקינו ושורפתו ומשייר (l. ומשתייר) בו כביצה וחוזר ומגדל אברים וחי er lebt 1000 Jahre und, nach Ablauf der 1000 Jahre lodert Feuer von seinem Neste auf und verbrennt ihn. Jedoch ein Stück von der Grösse eines Ei's bleibt von ihm übrig, welches neue Gliedmassen erhält, worauf der Vogel wieder auflebt. Nach einer andern Ansicht: גופו כלה וכנפיו מתמרטין וכ׳ nimmt sein Körper (nach Ablauf von 1000 Jahren) von selbst ab, seine Flügel verlieren die Federn und nur die Grösse eines Ei's bleibt von ihm übrig, woran sich neue Glieder ansetzen, vgl. auch אַוְרַשְׁנָא. — Chald. חָלָא, s. d.

חוֹלָה *f.* (von חוּל I) 1) Reigentanz. Levit. r. s. 11 Ende (mit Anspiel. auf לחילה, Ps. 48, 14) עתיד הקב״ה לעשות חולה לצדיקים לעתיד לבא Ar. ed. pr. (Agg. להיות ראש חולה) Gott wird einst in der zukünftigen Welt den Frommen einen Reigentanz bereiten. Cant. r. sv. לריח, 6ᶜ. Das. sv. שובי, 29ᶜ. j. Meg. II, 73ᵇ mit. und Khl. r. sv. אין זכרון, 73ᵈ dass. — 2) Sandgegend, Steppe. Arach. 14ᵃ חולת המחוז die Steppe des Machos (Name eines Ortes=בֵּיחוֹזָא). Tosef. Arach. cap. 2 חולת של מחוזא חולת של יבנה die Sandsteppe von Mechusa, die Sandsteppe von Jabne; im Ggs. zu פרדסות יריחו die Gärten von Jericho. Levit. r. s. 5, 149ᶜ חולת אנטוכיא, s. אַנְטוֹכְיָא. j. Hor. III, 48ᵃ un. dass. — Pl. Schabb. 31ᵃ ob. דיין בין החולות sie wohnen zwischen sandigen Gegenden. Meg. 6ᵃ Cäsarea, שהיא יושבת בין החולות das zwischen Sandsteppen liegt. j. B. kam. I, 2ᶜ ob. חופר בחולות wenn Jem. in Steppen gräbt.

חוּלְתָא *ch.* eig. (= חוֹלָה) Sandboden, Steppe; übrtr. Chultha, Name eines Ortes. j. Kil. IX g. E., 32ᶜ ימא דחולתא das Meer von Chultha. Deut. r. s. 4, 256ᵃ חולתא של אנטוכיא (l. חולת אנטוכיא=חולתא s. d.).

חוֹל profan. Pl. חוּלִּין. — חוּלְיָא Süssigkeit, s. in חל׳.

חוּלְחוּל, חוּלְחוּלְתָּא s. חַלְחוּל.

חוּלְיָה, חוּלְיָא *f.* 1) ausgeschnittener Theil, Ausschnitt, Sandschichte. Ber. 3ᵇ un. אין הקומץ משביע את הארי ואין הבור מתמלא מחוליתו eine Hand voll Futter sättigt nicht den Löwen und ein Graben wird nicht von seinem eigenen (von ihm selbst ausgegrabenen) Schutt wieder gefüllt werden (man muss näml. noch fremden Schutt zur Ausfüllung nehmen); bildl. für eine kleine Menschenschaar, deren eigene, gegenseitige Unterstützung nicht ausreicht. Das. 59ᵃ ob. dass. j. Schabb. XI, 13ᵃ mit. חוליית הבור die Sandschichte eines Brunnens. Jom. 84ᵇ wenn ein Kind am Sabbat in einen Graben gefallen ist, עוקר חוליה ומעלהו so darf man einen Theil Erde losreissen, um es heraufzuziehen. B. kam. 51ᵃ עקרו שניהם חוליא בבת אחת wenn zwei Personen ein Stück Erde auf einmal losgerissen haben. — Pl. Schabb. 99ᵃ חוּלְיוֹת הבור Ar. ed. pr. (Agg. חוליית). j. B. bath. I, 13ᵃ ob. dass. — 2) Theil eines Ggsts. überh., Schichte, Segment. j. Suc. I, 51ᵈ mit. חולייה של עמוד ein Theil (Vorsprung) einer Säule. Num. r. s. 21, 244ᵇ חוליא אחת של זכוכית ein Stück Glas. — Kel. 5, 8. 10 חתכו חוליות ונתן חול בין חוליא לחוליא wenn man den Ofen in Schichten theilte und zwischen eine und die andere Schichte Sand legte, um die Höhlung auszufüllen. Ber. 19ᵃ. j. M. kat. III, 81ᵈ ob., vgl. חֲכִינַאי. — 3) Theil oder Ring einer

Kette oder eines sonst aus Stücken zus. gesetzten Ggsts. Kel. 11, 8 קטלה שחוליות שלה של מתכת eine Kette (catella), deren einzelne Ringe aus Metall bestehen. Das. חוליות של אבנים טובות ומרגליות ושל זכוכית Stücke von Edelsteinen, Perlen oder Glas, die näml., an einer Schnur aufgezogen, als Kette getragen wurden. Bez. 22ª מנורה של חוליות ein Leuchter, der aus einzelnen Stücken zus. gesetzt ist. Schabb. 46ª, vgl. חִדְקָא. — 4) Knorpel des Rückgrates, nach der ringartigen Form so benannt. Bech. 39ᵇ יש בשר בין חוליה לחוליה Ar. (Agg. מחוליא, vgl. jedoch das. 40ª) wenn zwischen einem und dem andern Knorpel ein Fleischgewächs ist. Ohol. 1, 8 י״ח חוליות בשדרה die achtzehn Knorpeln im Rückgrate. Chull. 42ᵇ. 52ª נעקרה צלע וחוליא עמה wenn eine Rippe sammt dem Knorpel sich vom Rückgrate losgelöst hat. — 5) der Knoten gezwirnter Fäden. Men. 38ᵇ חוליא. B. bath. 74ª ob. חוטין חוליות die Fäden und die Knoten (oder: die Glieder einzelner Theile der gezwirnten Schaufäden).

חוֹלִץ *m.* Zange. Tosef. Kel. B. mez. cap. 4 Anf. חולץ של נגר שהוא מוציא בו את המסמרים (in m. Agg. חוֹלִיץ) die Zange des Zimmermeisters, womit er die Nägel herauszieht.

חוּם (=חֲמַם) warm sein, werden. Chull. 8ᵇ das Messer קא חיימא wird während des Schlachtens warm. — Af. sich warm machen, sich erwärmen. Trop. Schabb. 153ª אחים אחים לי מר אהספידא דאנא קאימנא Ms. M. (Ar. בהספדאי דהתם קאימ׳; Agg. אחים בהספ׳) erwärme dich (Herr) bei der Leichenrede über mich, denn ich (d. h. mein Geist) bin anwesend. Das. דמחמו ליה וחאים Ms. M. (Ar. וחיים ebenf. Peal; Agg. ואחים Af.) man hält ihm eine warme Leichenrede, welche wirkt, eig. warm ist.

חוּם od. **חוּמָא** *m.* (= bh. חֹם, syr. ܫܘܡܐ) Hitze, Wärme. Trop. Genes. r. s. 87, 85ᵇ Josef, ein 17 jähriger Jüngling היה עומד בכל חומאר befand sich in seiner ganzen Jugendhitze.

חוּמָא, חוּמָה Choma, Name der Frau Abaji's, Tochter des Isi bar Jizchak. Jeb. 64ᵇ. Keth. 65ª חומתי s. in חמ׳.

חוּן (=חָנַן) gnadenvoll sein. Hithpo. Ber. 30ᵇ שתתחונן דעתו, s. חול.

חוּנָא, חוּנָה (=הוּנָא) Chuna (Huna), Name mehrerer Amoräer; nur in j. Gem., in babyl. Gem. steht dafür הונא. j. Kidd. I, 60ᶜ un. j. Jom. VIII g. E., 45ᶜ u. ö.

חוֹנִי Choni, Onias. 1) Taan. 19ª. 23ª fg. חוני המעגל Choni, der Kreiszeichner, der näml. bei Regenmangel einen Kreis gezogen hatte, in dessen Mitte er sich hineinstellte, um für Regen zu beten. j. Taan. III, 66ᵈ un. הדין חוני המעגל בר בריה דחוני המעגל הוה סמוך לחרבן בית מוקדשא jener Choni, der Kreiszeichner, Enkelsohn Choni, des Kreiszeichners, lebte kurz vor der Tempelzerstörung. (Nach Taan. 23ª un. jedoch hiess der Enkelsohn jenes Choni: אבא חלקיה Abba Chilkija). — 2) Tosef. R. hasch. cap. 2 g. E. חוני הקטן der kleine (oder: jüngere) Choni, der das Vorbeteramt bekleidete und von dessen Rituale die Schule Hillel's einen Beweis für ihre Gebetordnung führte; wahrsch. der Enkelsohn jenes Choni; s. vrg. St.

חוּנְיָא (verk. von נְחוּנְיָא) Chunja. 1) Sifra Abschn. Emor Anf. der Arzt Josef ben Pachsa's קרא לנחוניא בנו ואמר לו חוניא בני וכ׳ rief seinen Sohn Nechunja und sagte zu ihm: Mein Sohn Chunja u. s. w. In der Parall. j. Nas. I Anf., 55ᵈ steht dafür נחוניה בני. — 2) Name mehrerer Amoräer. j. Schabb. XIV, 14ᶜ un. ר׳ חוניא יעקב מעפרתים. j. Suc. IV Anf., 44ᵇ u. ö.

חוֹנְיו oder **חוֹנְיִי** Onias, Sohn Simon, des Gerechten und Bruder Schimi's, der nach Alexandrien floh und daselbst einen Tempel baute. Men. 109ªᵇ. Meg. 10ª, vgl. אוּנְקְלִי. R. Hai liest חונייר; vgl. auch נְחוּנְיוֹן.

חוּס prät. חָס (=bh.) schonen, verschonen. Neg. 12, 5 אם כך חסה התורה על ממונו הבזוי קל וחומר על ממונו החביב וכ׳ wenn die Thora selbst die werthlosen Gegenstände so sehr verschont (näml. „das irdene Geschirr", das man aus dem aussätzigen Hause forträumen soll, Lev. 14, 36), um wie viel mehr die werthvollen Gegenstände und noch weit mehr die Personen, vgl. Jom. 39ª — Sot. 14ª חסה התורה על עוברי רצונו das Gesetz schont auch die Uebertreter des göttlichens Willens. j. Keth. IV g. E., 29ᵇ אנשי הגליל חסו על כבודן ולא חסו על ממונן אנשי יהודה חסו על ממונן ולא חסו על כבודן die Galiläer waren auf ihre Ehre mehr bedacht als auf ihr Geld; die Judäer hing. waren auf ihr Geld mehr bedacht als auf ihre Ehre. — Mit angeh. Kaf (vgl. בּוּרְכָא u. a.) Num. r. s. 20, 242ᵈ (mit Bez. auf Gen. 19, 35) weil die jüngere Tochter des Lot blos von der älteren verleitet worden war, לפיכך־ חסך הכתוב על הצעירה ולא פירשה deshalb schonte sie die Schrift und bezeichnete ihre Blutschande nicht deutlich; d. h. von ihr heisst es blos עמו, während von jener: את אביה steht.

חוּס *ch.* (syr. ܚܣ=vrg. חוּס) schonen, verschonen. Taan. 24ª ob. גברא דעל בריה ועל ברתיה לא חס עלי דידי היכי חייס ein Mann, der selbst seines Sohnes und seiner Tochter nicht schont, sollte meiner schonen? Pes. 39ª חס רחמנא עילוון Gott verschonte uns, vgl. חַסָּא; s. auch חַיִס und חס.

חוּף, חַף (=חָפַף, s. d.) reiben, abreiben, eine Art des Kämmens. Nid. 66ᵇ eine Frau לא תָחוּף

בנתר darf (vor dem Reinigungsbade) sich nicht den Kopf mit Nitron reiben, weil dadurch das Haar ausfällt. Das. öfter. Nas. 42ª der Nasir לא יָחוּף באדמה darf seinen Kopf nicht mit einem Mineral reiben, weil dadurch das Haar ausfällt. Mögl. Weise ist יָחוֹף, תָּחוֹף zu lesen, näml. von חָפַף.

חוּף, חָף *ch.* (syr. ܚܳܦ = vrg. חוּף) reiben, abreiben. Git. 68ª un. חף ביה er rieb sich daran. Snh. 95ª הוה קא חייף רישיה er rieb (kratzte) sich den Kopf. Das. 107ª הות קא חייפא רישא *fem.* Bez. 27ᵇ ob. dass. Nid. 66ᵇ למיחף בינביא das Haupt (behufs Reinigung) am Tage zu reiben.

חוּפְיָא *m.* (syr. ܚܽܘܦܳܝܳܐ) 1) das Reiben. Ber. 6ª הני מאני דרבנן דבלו מחופיא דידהו wenn die Kleider der Gelehrten so leicht schäbig werden, so rührt es von dem Reiben (Sichdrängen) der Dämonen her. — 2) Kehrbesen. Suc. 32ª u. ö., vgl. חָפְיָא.

חוּץ I denom. (von חַיִיץ, vgl. auch חָצַץ) eine Scheidewand bilden. Erub. 3, 1 (27ª ob.) יכול לָחוּץ er kann eine Scheidewand machen. Machsch. 3, 8 wenn Jem. an heissen Tagen Wagenräder und Rindergeschirr ins Wasser bringt, בשביל שיחוצו um sie zu befestigen, d. h. damit die, infolge der Hitze entstandenen Spalten und Risse derselben ausgebessert werden, eig. eine Scheidewand einfügen. (Nach einigen Commentt.: damit die Geschirre eine Scheidewand vor dem Wasser bilden, um es zu hemmen; nach anderen wäre שיחוצו = שיאוצו: um die gespaltenen Theile an einander zu drängen, vgl. Ar. sv. חץ und R. Simson z. St., ähnlich syr. ܥܳܨ.) Mikw. 10, 3 תפלה של ראש בזמן שהיא חוצה die Kopftefilla, wenn sie das Wasser abhält, hineinzudringen. (Nach R. Simson z. St. ist חוצה = אוצה: wenn der Knoten sehr fest gebunden ist). — Polel חוֹצֵץ, s. חָצַץ.

חִיץ II *ch.* (= vrg. חוּץ) trennen, sondern. Seb. 19ª חָיֵיץ או לא חייץ scheidet es (das Kleidungsstück u. dgl.) oder scheidet es nicht? Das. חָיְיצִי, חָיְיצָא es scheidet, sie scheiden.

חוּץ III *m.* (= bh.) 1) was draussen ist, Strasse, eig. was an der Scheidewand, ausserhalb des Hauses ist. Kel. 28, 9 חלוק של יוצאת החוץ das Hemd der Herumläuferin, feilen Dirne (= *ch.* נפקת ברא). Nach Ar. sv. חלק: ein schönes Kleidungsstück, das das Weib nur beim Ausgehen anzieht. Seb. 57ᵇ חוץ ופנים Ar. (Agg. מבפנים) ausserhalb und innerhalb des Tempels (= חוץ למקדש). Chull. 85ª fg. שחוטי חוץ Thiere, die ausserhalb des Tempelraumes, d. h. die nicht als Opfer geschlachtet werden. Das. fg. קדשים בחוץ Opfer, die ausserhalb des Tempelraumes geschlachtet werden. — 2) Adv. ausser. Chull. 2ª fg. חוץ מחרש וכ׳ ausser einem Tauben u. s. w., vgl. auch כְּלַל. Genes. r. s. 49, 48ᵇ איני עושה דבר חוץ מדעתו ich thue nichts ohne sein Wissen.

חוּצָה *f.* 1) (vom vrg. חוּץ) was draussen ist, ausserhalb. Ab. sar. 11ᵇ חוצה לה תוכה לה was ausserhalb der Stadt und was innerhalb der Stadt ist. Jnsbes. oft חוצה לארץ Alles (alle Länder), was nicht zu Palästina gehört. Git. 8ª, vgl. חוּט. j. Pea IV Anf., 18ᵈ u. m. — 2) Adj. (= חִיצוֹנָה) eine Frau, die draussen, d. h. die nicht verwandt ist, ferner: die nicht verheirathet ist. Jeb. 13ᵇ חוצה מכלל דאיכא פנימית d. h. das W. החוצה (Dt. 25, 5) bedeutet: die Draussenstehende (näml. החוצה als Appos. zu אשת המת), denn aus diesem W. ist ja erwiesen, dass es auch eine Darinnenstehende giebt. Die Schule Schammai's näml. lehrt: Wenn Einer der Brüder kinderlos stirbt und zwei Frauen zurücklässt, deren eine mit dem Levir nahe verwandt (ערוה) ist, so darf dieser mit der andern Frau (צרת ערוה) die Leviratsehe vollziehen. Der Sinn der bez. Schriftstelle wäre demnach folgender: „Die ausserhalb der Verwandtschaft Stehende (החוצה) darf sich nicht mit einem fremden Manne verheirathen", weil sie zur Leviratsehe verpflichtet ist; während die mit dem Levir blutsverwandte Frau (eig. die innerhalb der Familie Stehende, פנימית) sich anderweit verheirathen darf. Die Schule Hillel's hing. verbietet die Vollziehung der Leviratsehe mit der einen ebenso wie mit der andern Frau, denn החוצה bedeute: „nach Aussen hin", He locale, vgl. ה״א. j. Jeb. I, 3ª mit. אתיא דבית שמאי כאילין כותייא שהן מיבמין את הארוסות ומוציאין את הנשואות דאינון דרשין החוצה החיצונה die (oben erwähnte) Halacha der Schule Schammai's entspricht der Ansicht der Samaritaner (d. h. die Schriftdeutungen Beider, sowie die daraus resultirenden gesetzlichen Bestimmungen haben mit einander Aehnlichkeit). Denn die Samaritaner lehren: Die Leviratehe findet blos bei den verwittweten Verlobten (d. h. Getrauten, vgl. אָרַס) statt, nicht aber bei den Verheiratheten; weil sie ebenf. החוצה = החיצונה übersetzen, d. h. diejenige Wittwe, „die draussen (noch nicht in der Ehe) steht". — Ferner חוצה: Fremdartiges. Jalk. zu Jes. 33, 7; richtiger חִיצָה, s. d.

חָווֹק *m.* (syr. ܚܽܘܩܳܐ) Stufe. Pl. B. bath. 59ª היכי דמי סולם המצרי כל שאין לו ד׳ חֲוָוקִין was bedeutet eine egyptische (kleine) Leiter? Wenn sie nicht vier Stufen hat. Levit. r. s. 29 Anf. חווקים Ar. (Agg. עווקין, s. d.).

חוּר (= חָבַר, syn. mit אוּר, עוּר) höhlen, ein Loch bohren (vgl. arab. خَارَ fehlen). Schabb. 103ª ob. חר חורתא er bohrte ein Loch.

חוֹר *m.* (= bh.) Loch, Höhlung. Pes. 8ª

חור שבין אדם לחבירו ein Loch in der Wand zwischen zwei Häusern, die verschiedenen Besitzern gehören. — Pl. Das. חוֹרִין וסדקין die Löcher und Spalten eines Hauses. Pea. 4, 11 חורי הנמלים die Löcher der Ameisen, in welche sie die Getreidekörner schleppen. Levit. r. s. 6 Anf., s. חוּלְדָּה. — Zuw. wird ר verdoppelt. j. Maasr. V g. E., 52ª ob. חוררי הנמלים. j. M. kat. I, 80ᶜ mit. dass.

חוּרָא *ch.* (syr. ܚܘܪܐ=חוֹר) Loch, Höhlung. Arach. 30ª לאו עכברא גנב אלא חורא גנב nicht die Maus ist der Dieb, sondern das Loch ist der Dieb (wo sie näml. das gestohlene Getreide aufhäuft); ungef. unser Sprichw.: Der Hehler ist ärger als der Stehler. Das. jedoch nach einer andern Ansicht: אי לאו עכברא חורא מנא ליה wäre nicht die Maus, woher käme das Loch, d. h. ohne Stehler gäbe es keine Hehler.

חוּרְתָּא *f.* (=חוּרָא) Loch, Höhlung. Schabb. 103ª, s. חוּר. Ned. 50ᵇ der Affe על לחרתא (l. לחורתא) entschlüpfte in die Höhlung.

חוּר (syr. ܚܘܪ) sehen, s. TW.

חָוַר (=bh.) weiss sein, werden. — Pi. weiss, klar machen. Trop. Genes. r. s. 98, 95ᵈ (mit Anspiel. auf Gen. 49, 11) der Messias, שהוא מְחַוֵּור להן דברי תורה שהוא מחוור להן טעיותיהם welcher den Israeliten die Worte der Gesetzlehre, der ihnen auch ihre Irrthümer klar machen wird; יין wird näml. auf die Thora gedeutet (vgl. דּוּד), und כות als pass. vom Hif. הֵסִית: verleitet. Part. pass. j. Suc. V Anf., 55ª שאינו מְחוּוָּר (l. משום) משם weil dies (dass man im Tempel am Sabbat auf der Flöte spielen dürfe) noch nicht klar (hinlänglich) erwiesen ist. j. Ter. II, 41ᶜ un. ג׳ מדרשות שהן מְחוּוָּרִין בתורה drei rabbinische Forschungen, welche aus der Schrift klar hervorgehen. Das. VIII, 45ᵇ ob. dass. j. Erub. V, 22ᵈ mit. הגיעוך סוף התחומי שבת שאינן מחוורין מדברי תורה schliesslich stellt sich dir heraus, dass die Sabbatgebiete (wie weit man näml. am Sabbat gehen darf) noch nicht aus den gesetzlichen Bestimmungen klar erwiesen seien. j. Ber. II, 5ª un. הגיעוך סוף מלאכות תפלה שאינן מחוורין מדבר תורה ed. Lehmann (ed. Ven. מלאכת המים דבר תורה) es stellt sich dir schliesslich heraus (du kommst zu dem Schlusse), dass die Beschäftigungen während des Gebetes (welche näml. erlaubt und welche verboten sind) aus dem Gesetze nicht klar erwiesen seien.

Hithpa. klar gemacht werden. Trop. j. Keth. IV, 28ᶜ ob. wird ופרשו השמלה (Dt. 22, 17) bildl. genommen: יתחוורו הדברים כשמלה die Dinge sollen so klar dargelegt werden wie ein Gewand, vgl. בָּרַר; פָּרַשׂ wird näml.=פֵּרַשׁ gedeutet.

חֲוַר, חֲוֵור *ch.* (syr. ܚܘܰܪ=חָוַר) weiss, blass sein, werden. Keth. 61ᵇ חוור אפיה sein Gesicht wurde blass vor Hunger. B. kam. 69ª כי היכא דניחור טפי damit er noch weisser werde. Chull. 76ª un. Nas. 39ª ob. חוורין עיקבי נימהון, vgl. דִּקְן.

Pa. חַוַּור weiss machen; dah. auch waschen. B. mez. 60ᵇ חווריה לרישיה er wusch sich seinen Kopf, vgl. דְּקַן. Trop. Kidd. 39ª לא חווריתו ihr habt euch diese Halacha noch nicht klar gemacht (ähnl. das. לא צהריתו). Genes. r. s. 27 Anf. אית לן קרייא אוחרן דמחוור יתיר מן דין wir haben einen andern Bibelvers aufzuweisen, der weit klarer (d. h. deutlicher besagend) ist als der beigebrachte; vgl. auch אֲתַר. j. Pea II Anf., 16ᶜ ואינו מחובר ואין תימר מחובר וכ׳ (=מחוור, ב anst. ר) dies ist nicht klar; wenn du es jedoch für klar ausgiebst u. s. w. — Dav. Pes. 55ᵇ u. ö. מְחַוַּורְתָּא כדשנינן מעיקרא (viell. Sbst.) das Richtige ist, so wie wir früher geantwortet haben. Chull. 117ª אלא מחוורתא כדרב זביד aber das Richtige ist wie das, was R. Sebid sagte.

Af. אַחְוַר weiss machen. B. kam. 85ᵇ אחוריה לביסריה er machte seinen Körper aussätzig, d. h. die Haut nahm die weisse Farbe des Aussatzes an. Uebrtr. B. mez. 58ᵇ אחוורי אפי דפ׳ Jemdn. beschämen, eig. sein Gesicht weiss machen, vgl. חִיוַּר.

חִיוָּרָא, חִוָּור, חִיוַּר *m.* Adj. (syr. ܚܶܘܳܪ, ܚܶܘܳܪܳܐ) weiss, albus, daher auch: aussätzig, von der weissen Farbe so benannt (vgl. Ex. 4, 6). B. mez. 58ᵇ wenn Jem. beschämt wird, אזיל סומקא ואתי חיורא so verliert sich seine rothe Farbe und die weisse Farbe tritt an deren Stelle. Dav. wird das. der Sprachgebrauch הלבין פנים für beschämen hergeleitet, vgl. auch אָדַם. Git. 68ª ob. טעמי בה טעמא דחיורא ich verspürte im Fleische den Geschmack eines aussätzigen (d. h. mit Grinden, Trichinen behafteten) Thieres, vgl. auch אוּכָּם. Snh. 98ᵇ un. חיורא דבי רבי שמו der Aussätzige aus dem Hause Rabbi's ist sein (des Messias) Name; wahrsch. eine Anspielung auf das öftere Leiden des Rabbi (Jehuda hannasi), der (s. das.) als Prototyp des Messias galt. — Pl. Ber. 28ª חצבי חִיוָּרֵי weisse Fässer, s. חַצְבָּא. — *Fem.* Git. 68ª חִיוָּרָא באוכמתא, s. אוּכָּם. Schabb. 77ᵇ חדא חיורא eine weisse. Git. 56ª, vgl. גַּשְׁקְרָא. — Pl. Ber. 28ª לית לך חִיוָּרָתָא du hast noch nicht graues Haar, canities; vgl. auch דָּרָא I. Schabb. 110ª ob. חמרי חיורתא weisse Eselinnen. Chull. 7ᵇ חיורתא כודנייתא weisse Maulthiere.

חיור Snh. 98ª, s. הִזַּר. — חיורא Pes. 42ᵇ, s. חִיזְרָא.

חֲוָרִיתָא *f.* Storch od. Reiher, viell. Aasgeier, s. TW.

חֲוַרְבָּר s. חֲבַרְבָּר. — בית חורון s. חוֹרוֹן.

חֲוַרְוְלִין *m.* pl. eine Art bitterer Kräuter, Lattich u. dgl., die von weisser Farbe sind. Pes. 39ª חורולין וחזרת גלין כיוצא בו Ar. (Agg. חזרת יולין וחזרת גלין) auch diese Latticharten gehören zu den bitteren Kräutern, die man am Pesachabend verwenden kann.

חֲוַרְוָר *m.* (syr. ܚܘܪܘܪܐ) eig. etwas Weisses, albugo; übrtr. der weisse Staar, λεύκωμα. Bech. 38ᵇ חוורור הקבוע Ar. (Agg. חורוור) der eingewurzelte Staar, als ein Leibesfehler; unterschieden von חוורור שאינו קבוע: der vorübergehende Staar. Höchst wahrsch. jedoch bedeutet unser W.=וָרִיד das Triefen des Auges, s. d. W.: vgl. auch TW sv. חִיוַּרְוְרָא. — Nach gef. Mittheil. des Hrn. Dr. med. Magnus nannten die alten Egypter den Staar: Aufsteigen des Wassers im Auge. Papyr. Ebers Band II, p. 11. Die Araber bezeichnen den Staar stets mit dem Ausdrucke نزول الما „Fliessen des Wassers in das Auge." Das in das Auge geflossene Wasser sollte nach ihrer Anschauung im Auge gerinnen, sich daselbst festsetzen (מים קבועין, s. וָרִיד) und so den Staar erzeugen.

חִיוּרִין *m.* Adj. (=חִיוָּר, mit angeh. adject. Nun) weiss. B. bath. 97ᵇ חמר חיורין (=יין בורק) weisser Wein. j. Jom. IV, 41ᵈ mit. חמר חיורין עתיק weisser und alter Wein. Ker. 6ᵃ steht dafür חמר חיור יין עתיק crmp., l. חיוריין ein Wort.

חוֹרִין s. בת חורין.

חֲוַרְנָם *m.* eine Art kleiner Salzfische, die man geniessen darf. j. Ab. sar. II, 42ᵃ ob.

חוּשׁ I **חָשׁ** (=bh.) 1) nachsinnen, nachdenken, besorgen. j. Pea V, 18ᵈ un. וחש למר שמא וכ׳ eig. man muss ja denken, dass vielleicht nicht u. s. w., d. h. es wäre ja möglich, dass Keth. 21ᵃ וחש שמואל לבית דין טועין Samuel trug Bedenken, dass es vielleicht ein ungelehrter Gerichtshof wäre, der näml. dieses Dokument angefertigt hatte. Chull. 11ᵃ וניחוש שמא ניקב וכ׳ wir müssen doch besorgen, dass u. s. w. — 2) übrtr. leiden, eig. empfinden. Erub. 54ᵃ חש בראשו חש במעיו חש בעצמותיו חש בכל גופו יעסוק בתורה wenn Jem. am Kopfe, am Leibe, an den Gliedern oder an seinem ganzen Körper leidet, so beschäftige er sich zur Heilung mit dem Gesetzstudium. — Polel s. חָשֵׁשׁ.

חוּשׁ II **חָשׁ** *ch.* (syr. ܚܫ=vrg. חוּשׁ) 1) nachsinnen, besorgen. B. mez. 18ᵇ fg. ליחוש דילמא וכ׳ man müsste denken (d. h. es wäre ja möglich), dass u. s. w. Das. 16ᵇ fg. חייש, חיישינן, er ist besorgt, wir müssen besorgt sein, bedenken. Chull. 11ᵃᵇ ולחוש דילמא וכ׳ dass. j. Ber. VI, 10ᵇ mit. הואיל וחש לה ר׳ זעירא צריכין אנו מיחוש da R. Seïra bedacht war (diese Halacha zu befolgen), so müssen auch wir darauf bedacht sein. Trop. Pes. 84ᵃ דרמא לך הא לא חש לקמחיה (Jom. 46ᵃ u. ö. לא חייש לקמחיה) eig. wer dir diesen Einwand vorbrachte, der kümmerte sich nicht um sein Mehl, ob er näml. durch sein Mahlen feines oder grobes Mehl hervorbrachte; d. h. der Fragende liess sich die Sache nicht angelegen sein, um sie genauer zu prüfen. — 2) leiden, Schmerz empfinden. Schabb. 140ᵃ חש ביוקרא דליבא er litt an Herzbeschwerden. Das. וחשאי בנפשאי Ar (Agg. וחשי und das letztere W. fehlt) ich litt an meinem Körper. j. Kil. IX, 32ᵇ mit. חש שינוי er litt an Zahnschmerzen.

חוּשׁ III *m.* (=חִישָׁה s. d.) Strauch. Pl. B. bath. 143ᵇ (mit Bez. auf Gen. 46, 23 חשים „die Söhne Dan's) שהיו מרובין כחושים של קנה welche so zahlreich wie die Binsensträuche waren; dah. näml. der Plural.

חָז (verkürzt v. אָחַז) ergreifen, erfassen. j. Schabb. II Anf., 4ᶜ, s. אָחַז. Dav.

חִיזּוּן *m.* das Umfasssen, Umspannen. B. mez. 105ᵇ ob. ein Ast, dessen Säfte verborgen sind, ist ein solcher, כל שנחבית בחיזונה Ar. sv. חז (Agg. בחזירנה) der so dünn ist, dass er beim Umspannen der Hand verborgen ist, d. h. der von den Fingern ganz umschlossen wird; vgl. auch Raschi: באחיזתה.

חֲזָא sehen, s. חזי. Dav.

חוֹזָאָה *m.* Adj. 1) (=חֶזְוָיָא, hbr. חֹזֶה) der Seher, Prophet. Pes. 103ᵇ אנא לא חכימאה אנא ולא חוזאה אנא ולא יחידאה אנא אלא גמרנא וסדרנא אנא ich bin weder ein Gelehrter (der durch eignen Scharfsinn Gesetze bestimmt), noch ein Seher (der vermöge seiner Prophetengabe, einer höheren Inspiration etwas anordnet; vgl. Jeb. 121ᵇ לא נביא אנכי, Raschi: מגיד Prediger?) auch verkünde ich nicht etwas im Namen eines einzelnen Gelehrten; sondern ich habe viele Traditionen inne und bin ein Ordner des Erlernten. — 2) Einwohner des Ortes Be Chosaë, בי חוזאי, s. d. W. Ab. sar. 41ᵇ ר׳ חנינא חוזאה R. Chanina aus Be Chosaë. Taan. 22ᵃ ob. ר׳ ברוקא חוזאה R. Baroka aus Be Chosaë. (Wo Neubauer, Geogr. du Talm. p. 380 den Ortsnamen בי חוזא „Bé Houza" gefunden hat, ist mir nicht bekannt. Kidd. 72ᵇ bedeutet אתתא מחוזייתא: eine Frau aus Mechusa, nicht aus Chusa „les femmes de Houza"); vgl. M. kat. 20ᵃ u. ö.

חָזוּת *f.* (=bh.) Gestalt, Anblick. Jom. 70ᵃ am Versöhnungsfeste brachte Jeder seine eigne Gesetzrolle und las daraus, כדי להראות חזותו לרבים um ihren Anblick der Menge zu zeigen, d. h. ihre Schönheit sowie den religiösen Eifer des Besitzers derselben zu erkennen zu geben, dass er sich mit grossem Kostenaufwande eine so schöne Gesetzrolle angeschafft habe. B. mez. 21ᵇ un. הואיל וחזותו מוכיח עליו da ihr (der Olive) Anblick anzeigt, aus wessen Oelberg sie sei (Ar. citirt eine Var. וזיתו anstatt וחזותו, wozu מוכיח *masc.* besser passt).

חֲזוּתָא, חֲזוּ *ch.* (syr. ܚܙܘܬܐ=חָזוּת) der Anblick, die Farbe. B. kam. 101ᵃᵇ חזותא מילתא היא die Farbe ist etwas Wesentliches; d. h. wenn ein Kleid mit solchen Substanzen

gefärbt wurde, deren Genuss verboten ist, so darf das Kleid nicht mehr benutzt werden. — Pl. Chull. 46ᵇ חֲזָוָתָא חזוותא Ar. ed. pr. (Agg. חזותא) verschiedene Farben (schadhafte Flecken) der Lunge; s. auch TW

חֶזְוָא, חֵיזְוָא *m.* (syr. ܚܙܘܐ = חֶזְוָתָא) 1) die Erscheinung, Gestalt. Khl. r. sv. כי בא, 82ᵃ Ahaswer sagte: מה חילמא הדין חיזוא הוא (l. הדין) דין was bedeutet dieser Traum und was bedeutet diese Erscheinung? (Er soll näml. geträumt haben, Haman wolle ihn erschlagen u. s. w.). Jalk. zu Esth. II, 173ᶜ liest דין בחלמא היא או חיזוא war das im Traume oder ist es eine wirkliche Erscheinung? — Pl. חֶזְוִין Dan. 2, 28. 42, fg., — 2) Plan, Ebene, s. TW

חֶזְוָיָא, חָזוֹנָא *m.* Adj. (syr. ܚܙܝܐ = חוֹזָאָה hbr. חֹזֶה) der Seher, Prophet, s. TW

חִיזוּן s. חז Anf.

חֶזְוָנָא, חֶיזְוָנָא *m.* (syr. ܚܙܘܢܐ, hbr. חִזָּיוֹן) Erscheinung, Vision, s. TW

חֲזוֹזָא *m.* (= חֶזְוָא) 1) Erscheinung. — 2) Ebene, Plan, s. TW. Stw. חזז verstärkt von חזא.

חֲזִיז *m.* 1) (= bh.) leuchtende, schimmernde Wolke, die den Blitz bringt, etwa wie das gr. φωσφόρος. Uebrtr. Wolke überh. Taan. 9ᵇ (mit Bez. auf Sach. 10, 1) für jeden Frommen הקבה עושה לו חזיז בפני עצמו bereitet Gott eine besondere Wolke, die näml. seine Felder mit Regen tränkt. — Pl. Genes. r. s. 13, 14ᶜ שעושה חֲזִיזִיּוֹת ברקיע חזיז Ar. sv. אד (Agg. חזיונות; in der Parall. j. Taan. III, 66ᶜ un. steht ebenf. חזיונות) die Wolke heisst deshalb חזיז, weil sie Erscheinungen (Blitze u. dgl.) am Himmel hervorbringt. — 2) junges Weidegras, vom aufblühenden Getreide. Die Begriffe: Schimmern und Blühen, sind nahe verwandt, s. אוֹר, נָצַץ u. a. Taan. 5ᵃ אוכל חזיז מן התלמים Ms. M. (Agg. crmp. הזיז, Ar. חזין) er (der Stier weidet bei seiner Rückkehr vom Pfluge) das Gras vom Beete ab, vgl. חָזְיָן. — 3) Chasis, *N. pr.* Kil. 6, 4 כפר חזיז Ar. (Agg. עזיז) das Dorf Chasis.

חֲזִיזָא *ch.* 1) (= חֲזִיז nr. 1) leuchtende, schimmernde Wolke, s. TW — 2) hängend, herabhängend (vgl. arab. خذا), von den Ohren. Bech. 44ᵃ ein Araber rief aus: מאן דבעי צימח ואשתכח גדיא חזיזא wer will einen צימח kaufen? Dann stellte sich heraus, dass er einen Ziegenbock mit herabhängenden Ohren gemeint hatte. (Dav. wahrsch. auch קרן חזות, Dan. 8, 5; herabhängendes oder: sich verzweigendes (s. flg. חֲזָזִית) Horn.

חֲזָזִית *f.* Hautflechte, Hautpustel, sow. an lebenden, als auch an leblosen Wesen. Grndw. חז (s. d. und אָחַז): erfassen, ergreifen, sich ausbreiten, wie das gr. λειχήν, Flechte von λείχω: umzüngeln, vgl. לָפַת. Bech. 41ᵃ in der Mischna בעל חזזית ein Thier, das eine gewöhnliche Hautflechte (חזזית דעלמא) hat. Nach der Borajtha das. ילפת זו חזזית המצרית ist unter dem hbr. ילפת die egyptische Hautflechte zu verstehen, die unheilbar ist. — Suc. 3, 6 (34ᵇ) עלתה חזזית על רובו wenn die Flechte (ein moosartiges Gewächs) sich über den grössten Theil des Paradiesapfels ausgebreitet hat. Ruth r. sv. חצות לילה, 41ᵈ (mit Anspiel. auf וילפת, Ruth 3, 8) לפפתו כחזזית Ruth umschlang ihn (den Boas) wie eine Hautflechte. — j. Jom. VIII, 45ᵇ ob. רוח חזזית crmp. lies הזזית s. d. W.

חֲזָזִיתָא *ch.* (syr. ܚܙܙܝܬܐ = חֲזָזִית) Hautflechte, Hautpustel. Git. 70ᵃ ob. לחזזיתא Ar. (Agg. crmp. לחזיתא) ein Heilmittel für die (wahrsch. gewöhnliche, s. vrg. Art.) Hautflechte u. s. w. j. Schabb. XIV, 14ᵈ ob. מינה את שמע לחזזיתה aus dieser Halacha kannst du auch die gesetzliche Bestimmung für die Hautflechte entnehmen; dass man sie näml. am Sabbat nicht durch nüchternen Speichel heilen darf. In der Parall. j. Ab. sar. II, 40ᵈ ob. lies לחזזיתה anst. לחזויתיה.

חֲזָזָן *m.* Adj. (= בעל חזזית, syr. ܚܙܙܢ) mit Flechten behaftet, scabiosus, s. TW

חֲזָא, חזי (syr. ܚܙܐ, hbr. חָזָה) sehen, schauen. Dan. 5, 5. 23. 3, 19. Esr. 4, 14. — Erub. 13ᵇ חזיתיה לר׳ מאיר וכ׳ ich sah den R. Meïr, s. חָדַד. Chull. 59ᵇ un. בעינא דאיחזי לאלקיכו ich möchte euren Gott sehen. Das. öfter. Meg. 3ᵃ דאיהו לא חזא וכ׳, vgl. אַתְּ I. — Part. Peil (= bh. und nh. רָאוּי) tauglich, sich ziemend. Keth. 21ᵃ כדחזו wie es sich geziemt, vgl. אֲשֶׁר. B. bath. 19ᵇ חזי לבהמתו חזי להסקה es ist für sein Vieh (als Futter) tauglich, es ist zum Brennen tauglich. Schabb. 90ᵃ fg. u. ö. למאי חֲזֵיָא wozu ist es tauglich?

Af. אַחֲזִי Jemdn. etwas sehen lassen, ihm zeigen. Chull. 59ᵇ בעינא דמחזית ליה ניהלי ich wünschte, dass du ihn (deinen Gott) mir zeigtest. Bez. 26ᵇ fg. אחזייה לחכם er zeigte es einem Gelehrten, s. auch TW — Pa. dass. zeigen. B. mez. 67ᵃ ob. ich hatte die Absicht, die Halacha des R. Nachman zu widerlegen, ואודיק חַזְיָתַן איילונית (viell. zu lesen אחזיתן Af.) als er es aber merkte, so (kam er uns zuvor und) zeigte uns die Halacha betreffs der איילונית, die näml. für die Richtigkeit seines Lehrsatzes spricht.

Ithpe. אִתְחֲזִי sich zeigen, erscheinen. Ber. 17ᵇ מיחזי כיוהרא es sieht aus wie Stolz, s. יוּהֲרָא. Bez. 26ᵇ אתחזי לחכם es wurde dem Gelehrten gezeigt. Das. אִתחזו בין השמשות die Früchte waren beim Eintritt des Sabbats oder Feiertags zum Essen tauglich.

חוֹזִי *m.* eig. der Anblick; übrtr. (= רְאִי, vgl. auch הֶדֶר) die Art und Weise. Tosef. Ahiloth cap. 15 g. E. איני יודע חוזיו של דבר

מה הוא ich weiss nicht die Art dieser Halacha, was sie bedeuten soll.

חיזויא *m.*, **חֵיזָו** *f. ch.* (=חוֹזִי) der Anblick, das Erscheinen. — חֶזְיָא *f.* der Spiegel, s. TW

חֶזְיוֹן *m.* (=bh. חִזָּיוֹן, חֶזְיוֹן) der Blick, das Sehen, die prophetische Erscheinung. — Pl. Snh. 39[b] (mit Anspiel. auf והזונות רחצו, 1. Kn. 22, 38) למרק שתי חֶזְיוֹנוֹת אחת של מיכיהו ואחת של אליהו um abzuspülen (d. h. in ihrer Reinheit zu zeigen, oder: glänzen zu lassen) die zwei Prophezeihungen, die des Michajhu und die des Elias; welche beide Propheten näml. den Untergang Ahab's prophezeiten. Nach einer andern Ansicht das. (mit Anspiel. auf לתמר, das. V 34) לתמם שתי חזיונות וכ׳ um diese beiden Prophezeihungen in Erfüllung zu bringen; vgl. auch זוֹן. — j. Taan. III, 66[c] un. und Genes. r. s. 13, 14[c] חזיונות, vgl. חָזִיז. B. mez. 105[b] בחזיונה, vgl. חִיזּוּן.

חֶזְיוֹנָא *ch.* (=חֶזְיוֹן) der Blick, s. TW.

חָזִין (חָזִיז, s. d.) *m.* junges Weidegras, oder: aufblühendes Getreide. Erub. 28[ab] כשות והזין Ms. M. und Ar. (das. überall חזין, Agg. חזיז) Haarkraut und Weidegras. Das. חזין דגנוניתא das Grün, das im Garten wächst, welches als die Hauptpflanzung anzusehen ist; unterschieden von dem gewöhnlichen חזין (vollständig חזין דדברא) dem Grün, das auf dem Felde wächst, wobei die Hauptsache das darauf wachsende Getreide ist. B. kam. 58[b]. 119[b]. Keth. 60[b], s. auch TW.

חֲזִינָא *f.* (=חֲצִינָא, s. d., gr. ἀξίνη) Axt, Beil. Kel. 14, 2 מקל שעשה בראשו מסמר כמין חזינא (in m. Agg. falsch חזיינא) ein Stock, an dessen Spitze man ein Werkzeug, wie eine Art Beil angebracht hat.

חָזִית *f.* (arab. حَوْزَةٌ, Stw. חוז, arab. حَازَ) Rand, Seite, Front. (So übersetzt auch das Trg. das hbr. מחזה, 1 Kn. 7, 4, durch זוי, s. TW. sv. זָוִי). B. bath. 2[a] (1, 2) auf einem Grundstücke, das zweien Personen gehört, כונס להוך שלו ובונה ועושה חזית מבחוץ darf derjenige, der eine Grenzmauer ziehen will (selbst wenn es in diesem Orte sonst nicht Brauch ist, eine solche aufzuführen) eine Scheidewand auf dem ihm gehörenden Gebiete, auf eigne Kosten bauen; muss jedoch die Front nach aussen zu machen. Wenn aber beide übereingekommen sind, eine Grenzmauer zu ziehen, בונין את הכותל באמצע ועושין חזית מכאן ומכאן so führt man die Scheidewand in der Mitte auf und bildet die Front nach dieser wie auch nach jener Seite hin; vgl. Gem. das. 4[ab]. — j. Meg. IV g. E., 75[c] un. היו שניהם רגילים נותן בחזית wenn zwei Thüren auf gleiche Weise zum Durchgange zu dienen pflegen, so bringt man die Mesusa an derjenigen Thür an, die am meisten vorsteht, vgl. בִּיאָה und מְזוּזָה. — j. Ber. IX, 13[c] un. חזירת crmp., s. כתית.

חָזַם (syr. ܚܙܰܡ, syn. mit גָּזַם, u. s. w., s. d. W.) ablösen, abkneipen. Dem. 3, 2 הרוצה לחזים עלי ירק wenn man die Blätter der Kräuter abkneipen will, um die Last zu erleichtern. Tosef. Dem. cap. 4 Anf. להחזיר עלי ירק lies להזים od. להחזים Hif. dass.

חַזָּן *m.* Adj. (von חזי od. חזז. Grndw. חז) 1) Aufseher. Jom. 7, 1 (68[b]) חזן הכנסת der Synagogenaufseher, welcher dem Synagogenvorsteher subordinirt war, Sot. 40[b] dass. Suc. 51[b]. (Raschi: שמש הצבור Gemeindediener). j. Suc. V, 55[b] ob. — Schabb. 11[a] החזן רואה היכן התינוקות קוראין der Synagogenaufseher darf (am Freitag Abend, beim Lichte) sehen, welche Stelle des Pentateuchs die Kinder lesen, vgl. Raschi. (Nach einer andern Erklärung: der Schulaufseher, der die Kinder unterrichtet). j. Sot. VII, 21[d] ob. (mit Anspiel. auf יקים, Dt. 27, 26) „wer nicht erfüllt (eig. aufstellt) die Worte der Lehre", וכי יש תורה נופלת זה החזן giebt es denn etwa eine hingefallene (liegende) Lehre? Darunter ist vielmehr der Synagogen-Aufseher zu verstehen; d. h. in dem Falle, wenn er die Gesetzrolle einfach im Pulte niederlegt, ohne sie vorher emporgehoben und der Gemeinde vorgezeigt zu haben, um derselben Ehrerbietung vor dem Gesetzbuch einzuflössen, vgl. חָזוּת; vgl. auch Nachmanid. Comment. zum Pentat. l. c. j. Ber. IV, 7[d] ob. ר׳ זינון החזן R. Sinon, der Aufseher in der Akademie, der den Gelehrten die Erlaubniss ertheilte, das Wort zu ergreifen und der auch die Gelehrten-Sitzung zu schliessen hatte. — Pl. j. Snh. V g. E., 23[a] חַזָּנֵי כנסיות die Aufseher der Gerichtscollegien. — 2) Diener im Gerichte, im Tempel u. dgl. Tosef. Mac. cap. 4 g. E. אם הוסיף לו חזן רצועה אחת וכ׳ wenn der Gerichtsdiener (der die Geisselung zu vollstrecken hatte) einen Hieb mehr gegeben hat, als der gerichtliche Ausspruch bestimmt hatte u. s. w. — Pl. Mac. 23[a] אין מעמידין חַזָּנִין אלא חסירי כח ויתירי מדע man stellt nur solche Gerichtsdiener (zur Vollstreckung der Geisselung) an, welche wenig Kraft, aber viel Einsicht haben. Schabb. 56[a] ob. „Die Söhne Samuel's gingen nicht auf den Wegen ihres Vaters" (1 Sm. 8, 3); denn dieser war in allen Städten Israels herumgereist, um daselbst das Volk zu richten. (Das. 7, 16. 17); והם לא עשו כן אלא ישבו בעיריהם כדי להרבות שכר לחזניהן ולסופריהן sie aber handelten nicht so, sondern sie sassen in ihren Städten, um ihren Gerichtsdienern und ihren Gerichtsschreibern grossen Lohn einzubringen. Tam. 5, 3 מוסרום לחזנים man übergab sie (diejenigen Priester, die keinen

Tempeldienst zu verrichten hatten) den Tempeldienern, damit sie ihnen die priesterlichen Gewänder auszögen.

חֲזָנָא *ch.* (=חַזָּן) Aufseher. j. Ber. V, 9ᶜ un. עָאל חזנא ואטרח על חד דייעול der Synagogenaufseher kam und drang in Jemdn., dass er vortrete, um das Vorbeteramt zu verrichten. j. Meg. IV, 75ᵇ un. Bar Ulla, חזנא דכנישתא דבבלייא der Aufseher der Synagoge der Babylonier. j. Sot. VII g. E., 22ᵃ. — Pl. B. mez. 93ᵇ ob. חַזָּנֵי מתא die Aufseher (Nachtwächter) der Stadt.

חָזַק (=bh.) eig. (=חָשַׁק, עָזַק) fest umbinden, sodann: befestigt, fest, stark sein, s. den flg. Art. חֲזַק; ähnliche Bedeutung s. in גָּדַל. j. Ber. I, 2ᶜ un. wird יהי רקיע (Gen. 1, 6) erklärt: יחזק הרקיע das Himmelsgewölbe werde fest! Genes. r. s. 4 Anf. dass.

Pi. חִיזֵּק befestigen, festmachen, ausbessern. Pes. 45ᵃ מקום שעשוי לחזק die schadhafte Stelle (im Backtroge), die man zu befestigen (zu verkleben) pflegt. Schabb. 146ᵇ ob. לחזק das schadhafte Weinfass auszubessern. — Uebrtr. Snh. 94ᵃ un. חזקיה שחיזקו יה der König Juda's hiess Chiskija, d. i. derjenige, den Gott stärkte. Nach einer andern Ansicht das. שחיזק את ישראל לאביהם שבשמים der die Israeliten (durch Tugenden) für ihren Vater im Himmel stärkte.

Hif. הֶחֱזִיק (=bh.) ergreifen, festhalten. B. mez. 10ᵃᵇ החזיק בה Jem. hatte einen gefundenen Ggst. ergriffen, an sich genommen. Insbes. oft von unbeweglichen Gütern: Besitz ergreifen, das Besitzungsrecht erlangen, denom. von חֲזָקָה, s. d. B. bath. 42ᵃ fg. החזיק בנכסים Jem. hat durch dreijährige, ungestörte Nutzniessung, von einem Grundstück Besitz ergriffen. Par. 7, 8 בשביל שתחזיק מים הרבה damit es (das Fass) viel Wasser enthalte. — Uebrtr. Git. 61ᵃ u. ö. אין מחזיקין ידי עוברי עבירה man bestärkt nicht die Gesetzübertreter; d. h. indem man ihnen bei einer unerlaubten That behilflich ist. Aboth 2, 8 wenn du viele Gesetzlehren inne hast, אל תחזיק טובה לעצמך eig. so halte es nicht als etwas ganz besonders Gutes für dich; d. h. glaube nicht, dass du infolge deines Vielwissens alle Anderen überragst, vgl. טוֹבָה. Chull. 4ᵃ מצוה שהחזיקו בה כותים וכ׳ eine Satzung, woran die Samaritaner festhalten, vgl. דִּקְדֵּק. Part. pass. Schabb. 130ᵃ un. עדין היא מוחזקת בידם (im Ggs. zu מרופה) noch ist es (das Gesetz) bei ihnen befestigt, d. h. man hält noch fest daran. B. bath. 55ᵃ אין הבכור נוטל בראוי כבמוחזק der Erstgeborene erhält nicht (das doppelte Erbe, Dt. 21, 17) von dem Vermögen, das erst einkommen soll (z. B. einzukassirende Schulden u. dgl.), wie von dem, was bereits im Besitze vorhanden ist (יָמְצָא, das.). Keth. 25ᵇ ob. מוחזקני בזה שהוא כהן (contr. aus מוחזק אני) ich weiss bestimmt, dass dieser ein Priester ist. Kidd. 10ᵇ un. מוחזקני בך שאתה וכ׳ ich weiss gewiss (bin von dir überzeugt), dass du u. s. w.

Hof. eig. ergriffen, festgehalten werden. Uebrtr. Git. 14ᵃ הוּחֲזַק כפרן er bewährte sich als Lügner (Ableugnender). Schebu. 34ᵇ u. ö. dass. j. Kidd. IV, 66ᵇ un. הוחזקו sie wurden allgemein (für Eheleute) gehalten. Kidd. 80ᵃ הוחזקה נדה בשכינותיה בעלה לוקה עליה wenn eine Frau in ihrer Nachbarschaft für eine Menstruirende gehalten wurde (d. h. dass man dies allgemein aus ihrer Bekleidung u. dgl. schliessen konnte), so wird ihr Mann, wenn er ihr beiwohnt, mit Geisselhieben bestraft, vgl. חֲזָקָה g. E. — Nithpa. Ber. 32ᵃ נִתְחַזֵּק בתפלה er strengte sich im Gebete an.

חֲזַק *ch.* (syr. ܚܙܰܩ=חָזַק, vgl. אֲזַק) fest binden. j. Ber. II, 4ᶜ ob. ר׳ יוחנן בסיתוא דהוה חזיק רישיה הוה לביש תרויהון ברם בקייטא דלא הוה חזיק רישיה לא הוה לביש אלא דאדרעיה R. Jochanan legte im Winter, da er (wegen der Kälte) seinen Kopf mit einem Turban umbunden hatte, beide Tefillin an (d. h. an den Kopf ebenso wie an den Arm); im Sommer hing., da er seinen Kopf nicht umbunden hatte, legte er blos die Tefilla an seinen Arm. Er wollte näml. nicht auf das entblösste Haupt (בגילוי ראש) die Tefilla anlegen; weil dies als Leichtsinn galt. Der hierauf folgende Satz: ואינו אסור משום ערוה אפיקרסין היה לובש מבפנים ist wie folgt zu erklären: Da R. Jochanan im Sommer keinen Turban um den Kopf trug, so hatte er ja auch um den Leib kein festansitzendes Kleid (der herabhängende Turban diente näml. gleichzeitig als Leibbedeckung, vgl. אֲפִּקַרְסִין, אַפִּקְרְסוּת), wie hat er also die Handtefilla anlegen dürfen? (Denn wenn er auch von einem weiten Oberkleide eingehüllt war, so hätte er doch keine Tefilla um den Arm tragen dürfen und zwar wegen לבו רואה את הערוה, vgl. Tur Orach chajim Titel Tefilla § 91). Worauf geantwortet wird: Er trug ein fest anschliessendes Kleid, אפיקרסין, unterhalb der weiten Hülle. (Die verschiedenen Emendationen und Satzumstellungen der Commentt. — wahrsch. eine Folge der unrichtigen Auffassung unseres Ws. — sind nicht zulässig, vgl. auch אוֹלְיָר). Pesik. r. Zehngebote, 44ᵃ dass., wo jedoch einige Wörter crmp. sind. j. Schabb. VIII Anf., 11ᵃ als R. Jona die vier Becher Wein am Pesachabend trank, וחזק רישיה עד עצרתא so musste er (infolge des Rausches) seinen Kopf bis zum Wochenfeste verbunden halten. Das. R. Juda חזק רישיה עד חגא musste (infolge des Rausches) seinen Kopf bis zum Hüttenfeste verbunden halten. j. Pes. X, 37ᶜ mit. und j. Schek. III, 47ᶜ ob. dass., vgl. auch הֵגַר.

Af. אַחֲזֵק ergreifen, festhalten. Uebrtr. Chull. 4ᵃ כיון דאחזיקו בהו אחזיקו בהו da sie

(die Samaritaner) an den Geboten festhalten, so befolgen sie dieselben auf das Sorgfältigste. Schebu. 46[b] לאחזוקי אינשי בגנבי לא מחזקינן Menschen ohne Weiteres als Diebe ansehen, das thun wir nicht. j. Ber. II, 5[a] un. אנא מחזיק טיבו לרישי דכי מטי מודים כרע מגרמיה ich danke meinem Kopfe dafür, dass er, wenn das Gebet מודים an die Reihe kommt (d. h. wenn ich dieses Gebet sprechen soll), sich von selbst bückt; d. h. ich bete oft gedankenlos, vgl. אֶפְרוֹחָא. Ber. 19[a] ob. לאחזוקי ליה טיבותא לנישה um dem Mose das Gute zuzuschreiben.

Ithpa. denom. von חֲזָקָה. Chull. 10[b] היכא דאיתחזק אִיתְחַזַּק in einem solchen Falle, wo ein gewisser Zustand einmal eingetreten ist, wird er als andauernd betrachtet, vgl. חֲזָקָה nr. 3.

חִיזּוּק, חִזּוּק *m.* N. a. 1) Befestigung, Verstärkung, Anstrengung. j. Erub. V, 22[d] un. חיזוק בתים die Befestigung der Häuser. Ber. 32[b] mit. ארבעה צריכין חיזוק ואלו הן תורה ומעשים טובים תפלה ודרך ארץ vier Dinge bedürfen der Anstrengung (um sie zu behalten), näml. das Gesetzstudium, gute Handlungen, das Gebet und der Vermögenserwerb. — 2) trop. Stützung, eig. Befestigung, d. h. das Hinzuthun zu einem Gebote, um eine Uebertretung desselben zu verhüten. Keth. 83[b] un. חכמים עשו חיזוק לדבריהם יותר משל תורה die Gelehrten haben für ihre Verordnungen eine weit grössere Stützung gemacht, als für die biblischen Gesetze. Nach einer andern Ansicht das. חכמים עשו חיזוק לדבריהם כשל תורה hätten sie für ihre Verordnungen eine gleiche Stützung wie für die biblischen Gesetze gemacht. Jeb. 36[b] u. ö. Erub. 3[a] un. סוכה דאורייתא לא בעי חיזוק מבוי דרבנן בעי חיזוק das Gesetz betreffs der Festhütte ist biblisch, weshalb es keiner besondern Stützung bedarf; aber dasjenige betreffs Maboi (vgl. מָבוֹי) ist blos rabbinisch, weshalb es einer Befestigung bedarf, vgl. גִּידּוּר. j. Jeb. IX, 10[b] ob. אין דברי תורה צריכין חיזוק וכ׳, vgl. דָּבָר. j. Meg. I, 70[a] un. j. Taan. II, 66[a] mit. Keth. 56[b] u. ö. dass.

חֵיזֶק, חֵזֶק *m.* (= bh. חֵזֶק, חֹזֶק) Stärke, Festigkeit. Levit. r. s. 21 Anf. חזק כתיפוי die Festigkeit seiner Schultern. Num. r. s. 3 Anf. אפילו הסיב שלה הולך לחיזק selbst ihr (der Palme) Bast dient zum Befestigen.

חֲזָקָה *f.* 1) das Ergreifen, Festnehmen, Festhalten. j. M. kat. III, 83[c] ob. (mit Bez. auf 2 Sm. 1, 11) אין חזקה פחות מטפח unter dem „Ergreifen" (der Kleider, um sie wegen eines Todesfalls zu zerreissen) ist nicht weniger als eine Faustbreite zu verstehen. — 2) übrtr. Besitzergreifung, Besitzungsrecht, Eigenthumsrecht. B. bath. 3, 1 (28[a]) חזקת הבתים והבורות חזקתן ג׳ שנים מיום ליום bei Besitzergreifung der Häuser, Brunnen, wie überhaupt aller Immobilien muss, wenn sie Giltigkeit haben soll, eine genaue und ununterbrochene dreijährige Dauer stattgefunden haben; d. h. wenn Jem. die Nutzniessung solcher Güter während dreier Jahre hatte, ohne dass der frühere Besitzer Einspruch erhob, so werden sie, selbst in dem Falle, dass er keinen Beweis durch die Aneignungsurkunde oder durch Zeugen über Verkauf oder Schenkung vorbringen kann, dennoch als sein Eigenthum angesehen. Das. 29[a] wird anfänglich von Raba folgender Grund hierfür angegeben: Aus der unrechtmässigen Nutzniessung während eines ein- oder zweijährigen Zeitraums macht sich der Grundbesitzer nichts; gegen eine längere Nutzniessung hing. erhebt er Einspruch, מְחָאָה, s. d. Später jedoch wurde von demselben Autor ein anderer Grund hierfür angegeben: Der Käufer verwahrt den Kaufbrief (oder die Schenkungsurkunde) nicht länger als drei Jahre, vgl. זְהַר. Das. 29[b] fg. שני חזקה die Jahre des Eigenthumsrechtes, die dreijährige Besitzung. Das. 36[a]. 38[a], vgl. גּוֹדְרוֹת und חֵירוּם. Das. 41[a] כל חזקה שאין עמה טענה אינה חזקה וכ׳ eine Besitzergreifung, für deren Rechtmässigkeit kein genügender Grund angegeben wird, bewirkt nicht das Eigenthumsrecht. So z. B. wenn der gegenwärtige Inhaber des Grundstücks auf die Frage des ursprünglichen Besitzers, wie er denn dazu käme, sich die Nutzniessung anzueignen? die Antwort giebt: Weil bisher noch Niemand dagegen Einspruch erhoben hat! so hat er deshalb noch kein Eigenthumsrecht. Wenn er aber entgegnet: Weil ich das Grundstück von dir (oder: von deinem Vater) gekauft oder: als Geschenk erhalten habe; so hat er das Eigenthumsrecht. Das. 42 fg. u. ö. — 3) die Annahme, dass der gegenwärtige Zustand einer Person oder Sache so lange verbleibt, bis man vom Eintritt des Gegentheils Gewissheit hat. Chull. 10[b] wird dieser Grundsatz aus Lev. 14, 38 erwiesen: „Der Priester gehe hinaus (aus dem Hause, in welchem sich ein Aussatz gezeigt hat) und verschliesse das Haus." דילמא אדנפק ואתי בצר ליה שיעורא אלא לאו דאמרינן אוקי אחזקיה wäre es denn nicht möglich, dass während seines Herausgehens das Mass des Aussatzes abgenommen hätte? Folglich ist daraus die Annahme erwiesen, dass der frühere Zustand verblieben ist. Nid. 2[a] העמד דבר על חזקתו nimm an, dass die Sache (oder die Person) im frühern Zustande verblieben ist. Git. 3, 3 (28[a]) wenn Jem. einen Scheidebrief überbringt von einem Ehemanne, den er alt oder krank verlassen hat, נותנו לה בחזקת שהוא קיים so darf er den Scheidebrief, in der Annahme, dass der Mann noch am Leben sei, der Ehefrau übergeben. Aehnliches gilt von einem Opferthier, das aus der Ferne in den Tempel zum Opfern geschickt wurde, מקריבין אותה בחזקת שהוא קיים man darf es opfern in

der Voraussetzung, dass der Eigenthümer noch lebe. Chull. 9ª בהמה בחייה בחזקת איסור עומדת נשחטה הרי היא בחזקת היתר וכ׳ das Thier befindet sich so lange es lebt in dem Zustande des Verbotenen (d. h. man darf das Fleisch desselben nicht eher geniessen, als bis man die Gewissheit hat, dass es rituell geschlachtet wurde); sobald es aber geschlachtet wurde, so wird es zum Genusse solange als erlaubt betrachtet, bis man die Gewissheit hat, dass es bereits beim Leben schadhaft (an der Lunge u. dgl.) war. Das. 10ª העמד טמא על חזקתו man nimmt an, dass der Unreine (über dessen Reinigungsbad irgend ein Zweifel obwaltet, ob es rituell war oder nicht) in seinem früheren Zustande verblieben ist. Nid. 2ᵇ u. ö. Keth. 75ᵇ 76ª חזקה דגופא חזקה דממונא die Annahme, dass die Person (der Körper) in ihrem früheren Zustande verblieben (העמד הגוף על חזקתו); die Annahme, dass das Geld demjenigen verbleibe, in dessen Besitz es sich gegenwärtig befinde (העמד ממון על חזקתו). Wenn Jem. z. B. an seiner Frau nach der Hochzeit Leibesfehler entdeckt, so wird er im Scheidungsfalle, nach der ersteren Ansicht verurtheilt, die verschriebene Morgengabe (Kethuba) zu zahlen; denn es ist anzunehmen, die Frau habe den Leibesfehler erst nach der Trauung (Verlobung, ארוסין) bekommen. Nach letzterer Ansicht hing. wird er zur Auszahlung der Kethuba deshalb nicht verurtheilt, weil es doch möglich wäre, dass die Frau schon vor ihrer Verheirathung mit diesem Leibesfehler behaftet war, und weil man in zweifelhaften Fällen dem Besitzer sein Geld nicht entziehen darf. — 4) die Annahme, die aus einer Handlung oder aus einem Umstande geschlossen wird, Präsumtion. Keth. 10ª חזקה אין אדם טורח בסעודה ומפסידה man nimmt an, dass Niemand eine Mahlzeit, mit deren Zubereitung er sich viel Mühe giebt, absichtlich verderben würde; bildl. für: Wenn Jem. von einer Frau, die er eben geheirathet hat, behauptet, sie wäre bei der Verheirathung keine Jungfrau gewesen, so schenkt man ihm Glaubhaftigkeit. Das. 75ᵇ חזקה אין אדם שותה בכוס אלא אם כן בודקו, vgl. בָּדַק. B. mez. 3ª un. חזקה אין אדם מעיז פניו בפני בעל חובו man nimmt an, dass kein Schuldner seinem Gläubiger gegenüber die Schuldforderung auf freche Weise ableugnen werde; weshalb er näml. einen Theil der Schuld in der Absicht eingestehe, dass er später bei besseren Vermögens-Verhältnissen, den Rest der Schuld abzahlen würde. Er wird daher zur Ableistung eines biblischen Eides verurtheilt, vgl. הֵפֵּת und ודי. Num. r. s. 10, 209ᵇ חזקה בעלמא היא es ist nur eine blosse Annahme, d. h. noch keine völlige Gewissheit. — Pl. j. Chall. IV, 60ª un. חֲזָקוֹת. Kidd. 80ª מלקין על החזקות סוקלין ושורפין על החזקות ואין שורפין תרומה על החזקות man bestraft wegen solcher Präsumtionen mit Geisselhieben (vgl. חָזַק im Hof.); man bestraft auch mit Steinigung und Verbrennungstod infolge der Präsumtionen (wenn näml. ein Mann und eine Frau mit Kindern beiderlei Geschlechtes in einem Hause zusammenleben, so wird angenommen, dass die grösseren Personen die Eheleute, sowie die Eltern der jüngeren Personen und dass also diese Brüder und Schwestern seien; welche bei fleischlicher Vermischung diese Todesstrafen zu erleiden haben); die Teruma (Hebe) hingegen verbrennt man nicht wegen Präsumtionen (wenn näml. ein Kind, das gewöhnlich als unrein gilt, weil angenommen wird, dass es beim Spielen im Miste, Reptilien u. dgl. angefasst (vgl. טָפַח im Piel) einen Teig von Teruma berührt, so wird dieser nicht als unbrauchbar, תרומה טמאה, verbrannt, weil für die Reinheit des Teiges eine andere Präsumtion spricht, dass er näml. in seinem früheren reinen Zustande verblieben sei, העמד העיסה על חזקתה, vgl. nr. 3).

חֶזְקְתָא *ch.* (=חֲזָקָה) Besitzergreifung, s. TW

חִיזְקָא *m.* (syr. ܚܘܙܩܐ=עִיזְקָא) Ring, eig. was den Finger umspannt. — Pl. j. Schabb. VI, 8ᵇ un. wird das hbr. הטבעות (Jes. 3, 21) übersetzt: חִיזְקַיָּא die Ringe.

חִזְקִיָּה (=bh.) Chiskija 1) Name des Königs von Juda. Snh. 98ᵇ fg. אכלוה בימי חזקיה, vgl. הִלֵּל. B. bath. 15ª ob. חזקיה וסיעתו כתבו ישעיה משלי שיר השירים וקהלת Chiskija und seine Schule schrieben die Bücher Jesaias, die Sprüche, das Hohelied und Koheleth. (Da aber nach Jeb. 49ᵇ Chiskija vor Jesaias gestorben sein soll, so muss angenommen werden, dass Chiskija das Buch Jesaias zu schreiben begonnen, seine Schule aber (d. h. die ihn überlebenden Mitglieder derselben) die Schreibung jenes Buches fortgesetzt haben; vgl. auch Raschi und Tosaf. z. St.) — 2) Name mehrerer Amoräer; zuvörderst Chiskija, der Sohn des R. Chija. j. Kil. IX, 32ᶜ ob. Pes. 21ᵇ fg. חזקיה als Gegner des R. Abahu. Schabb. 112ᵇ בעי חזקיה Ms. M. (in Agg. falsch רבי חזקיה, da dieser Chisk. nicht als Rabbi autorisirt wurde) Chiskija fragte. — Ferner mehrere dieses Namens ר׳ חזקיה Rabbi Chiskija. Seb. 75ᵇ u. ö.

חָזַר (syn. mit הָדַר, חָדַר, trnsp. סָחַר) 1) eig. ringsherumgehen. Grndw. זר, דר, סר, welche sämmtlich diese Bedeut. haben, vgl. זור, דור, סור. — Sifre Debar. Pisk. 1 חזרנו על כל המקומות שבתורה wir gingen alle Verse der Bibel durch, eig. wir machten die Runde; d. h. wir suchten überall nach, um jenes Wort ausfindig zu machen. j. Taan. IV, 68ᵇ un. חזרנו על כל המקרא, und j. Ab. sar. I Anf., 39ª חזרנו בכל המקרא dass., vgl. טָבְאַל. — 2) zurückkehren. Dem. 4, 1

חזרה לִמְקוֹמָהּ sie kehrte zu ihrer frühern Stelle zurück. Maas. scheni 1, 5. 6 יחזרו דמים למקומן eig. das Geld kehrt an seine Stelle zurück, d. h. es wird dem Käufer zurückgegeben, weil der Kauf ungiltig ist. Ker. 8ª נחזור על הראשונות wir wollen das Vorangegangene wiederholen, darauf zurückkommen; eine Phrase, die höchst wahrsch. von den Sabboräern herrührt, da gew. in babyl. Gemara dafür גופא steht, s. d. W. — Oft als Adv. z. B. Git. 13ᵇ חזרו לומר sie sagten später anders. Ter. 4, 3 חזר והוסיף er fügte dann wieder hinzu. Snh. 24ᵇ u. ö., vgl. אָסַף. — 3) widerrufen, von etwas zurückkommen. Schabb. 118ᵇ un. R. Jose sagte: מימי לא אמרתי דבר וחזרתי לאחורי niemals habe ich etwas gesagt, was ich später widerrufen musste; d. h. wenn ich in Betreff eines Andern eine Aeusserung gethan hatte, so brauchte ich mein Wort, wenn ich etwa deshalb zu Rede gestellt wurde, nicht zurückzunehmen, da ich stets die Wahrheit sagte. Arach. 15ᵇ un. dass., vgl. Raschi. Kidd. 59ª חזרה בה wenn sie davon zurückgekommen ist, nicht mehr einwilligt. Das. חוזרת sie darf zurücktreten, אינה חוזרת sie darf nicht zurücktreten. Eduj. 5, 6 חזור בך, s. אָב II.

Hif. הֶחֱזִיר (und Pi. חִיֵּר) 1) ringsherum gehen, um etwas zu erlangen. Kidd. 2ᵇ מחזיר על אבידתו, vgl. אֲבֵדָה. Meg. 15ᵇ un. מחזרין על הפתחים sie (die Söhne Haman's) gingen betteln (=אהדורי אפיתחא, vgl. הָדַר). Keth. 108ᵇ יחזרו על הפתחים mögen sie betteln gehen. Jeb. 53ª צריכה לחזר על כל האחין sie muss bei allen Brüdern (des kinderlos verstorbenen Mannes) herumgehen, um sie zu fragen, ob Einer von ihnen sie heirathen, oder sie von der Verpflichtung zur Leviratsehe befreien wolle. — 2) zurückgeben, erwidern. Ab. sar. 52ᵇ, vgl. אֲבֵדָה. Ber. 27ᵇ ob. המחזיר שלום לרבו וכ׳ wer seinem Lehrer den Gruss (gleich andern Menschen) erwidert, veranlasst die Schechina, sich von Israel zu entfernen; man muss näml. den Lehrer mit den Worten begrüssen: שלום עליך רבי Gruss dir, mein Lehrer! vgl. חֲבֵרוּת. Das. 32ᵇ un. לא החזיר לו שלום er erwiderte ihm nicht den Gruss. Jom. 69ᵇ, vgl. יוֹשֶׁן. Snh. 32ª fg. מחזירין את הדין man macht das Gerichtsurtel rückgängig.

חֲזַר ch. (syr. ܚܕܰܪ, mit Wechsel von ז und ד =חָזַר) zurückkehren. j. Schek. V g. E., 49ᵇ מיחזר beim Zurückkehren. Das. חזר ואשכחיה מית als er zurückkam, so fand er ihn todt; s. auch TW

חֲזִירָה I f. N. a. 1) das Zurückkehren, die Rückkunft. j. B. mez. VI Anf., 10ᵈ הליכה וחזירה das Hinausgehen (auf's Feld) und die Rückkehr. j. Hor. I, 45ᵈ un. בחזירה, im Ggs. zu בכניסה: beim Hineingehen. Levit. r. s. 5, 149ᶜ בחזירת רבותינו לשם bei der Rückkehr unserer Lehrer dorthin (in der Parall. steht הֲדִירָה, s. d.). j. Maasr. II, 49ᵈ ob. j. Jom. III, 43ᶜ mit. דרך הליכה דרך חזירה der Weg des Hingehens nnd der Weg des Zurückkehrens. Genes. r. s. 68, 67ᵈ. Thr. r. Einleit., 50ᶜ. Khl. r. sv. שמח, 96ᵈ מיעוט בריצה שלא תרבה בחזירה halte im Laufen ein, damit du nicht viel (zu weit) zurückzukehren brauchst; mit Anspiel. auf Khl. 11, 9. j. Sot. I, 16ᶜ un. חזירת דקל (in bab. Sot. 4ª: חזרת דקל) das Herumgehen um die Palme. — 2) das Zurückbringen, die Rückgabe. j. R. hasch. II g. E., 57ᶜ (wird חזרה גמורה: eine wirkliche Rückkehr, näml. die Busse der Händler mit den Früchten des Brachjahres, erklärt:) חזירת ממון ולא חזירת דברים eine Rückgabe des Erlöses, nicht aber eine Rückkehr mit Worten, d. h. Bekennen der Sünde. In der Parall. j. Schebu. VII, 37ᵈ un. steht dafür חזרת ממון ולא חזרת דברים. j. B. kam. X Ende, 7ᶜ גניבה חזירה das Stehlen und die Rückgabe des Gestohlenen. j. M. kat. III, 82ᵈ un. חזירת קרע (Genes. r. s. 100, 99ᵇ חזרת קרע) das Zurückbringen (d. h. Zurückbiegen) des abgerissenen Theiles vom Kleide, bei einem Trauerfalle.

חֲזָרָה f. (=חֲזִירָה) 1) die Rückkehr. Keth. 73ᵇ un. אין חזרתה חזרה ihre Rückkehr (zum Manne) wird nicht als eine rechtmässige Rückkehr angesehen. Trop. Chull. 116ᵇ קודם חזרה לאחר חזרה bevor der Autor von seiner früheren Ansicht zurückgekommen (abgegangen) ist, nachdem er davon zurückgekommen ist. Jeb. 64ᵇ אבין ישנו בחזרה יצחק סומקא אינו בחזרה Abin widerruft seine frühere Ansicht (wenn er eines Bessern belehrt wird), Isaac, der Rothe aber widerruft seine Ansicht nicht. Nach Raschi: Ersterer wiederholte öfter das Erlernte, Letzterer aber nicht. Oder auch: Ersterer war bei seinem Lehrer, R. Jochanan, stets anwesend und wusste also, wenn dieser seine Ansicht zurücknahm, Letzterer aber nicht. — 2) das Zurückbringen, die Rückgabe, s. vrg. חֲזִירָה.

חֲזִיר m. (=bh.) Eber, Schwein. Stw. חזר von dem Sichdrehen, Sichwälzen dieses Thieres. Chull. 122ª חזיר של יישוב חזיר הבר das zahme Schwein, das wilde Schwein. Num. r. s. 12, 215ª (mit Bez. auf Jes. 66, 17) וכי איסור גדול יש לחזיר מן שאר בהמות טמאות ולעכבר משאר שרצים אלא חשיב חזיר והוא הדין לכל הבהמות וחיות טמאות ומנה לעכבר והוא הדין לכל השרצים שבעולם giebt es denn etwa für „das Schwein" (den Genuss desselben) ein grösseres Verbot als für andere unreine Thiere, oder giebt es denn für „die Maus" ein grösseres Verbot als für alle Kriechwürmer? Aber die Schrift erwähnt das Schwein, und dasselbe (Verbot) gilt für alle unreinen Thiere und Wild; sie erwähnt die Maus, was auch für alles Gewürm in der Welt gilt. — Uebrtr. Rom. Aboth de R. Nathan cap.

34 Anf. und Cant. r. sv. כמעט, 17[a] חזיר מיער חזיר מיאור der Eber vom Walde, der Eber vom Flusse, vgl. יְאוֹר. Levit. r. s. 13, 157[b] zwei Propheten haben das römische Reich gekennzeichnet, näml. Asaf (Ps. 80, 14 durch die Worte חזיר מיער, Rom soll nämlich urspr. in einem Wald gegründet worden sein, vgl. חוּרְשָׁא ,חוֹרֶשׁ und רוֹמִי) und Mose (Lev. 11, 7) משה אמר ואת החזיר כי מפריס פרסה למה נמשלו לחזיר לומר לך מה חזיר בשעה שהוא רובץ מוציא טלפיו ואומר ראו שאני טהור כך מלכות אדום מתגאה וחומסת וגוזלת ונראה כאילו מצעת בימה Mose sagte: „Der Eber (das Schwein), der gespaltene Klauen hat". Warum wird es (Rom) dem Eber verglichen? Weil, so wie dieser, wenn er sich hinstreckt, seine gespaltenen Klauen vorzeigt und spricht: Sehet, dass ich rein bin! ebenso das idumäische (römische) Reich verfährt. Es thut stolz, raubt und plündert, und giebt sich den Anschein, als ob es einen Gottesaltar (oder: Richtstätte) errichtete. Das. s. 13 Ende ולמה נקרא שמה חזיר שמחזרת עטרה לבעליה weshalb wird dieses Reich: חזיר genannt? Weil es die Krone ihrem rechtmässigen Besitzer „zurückgeben" wird; d. h. unmittelbar nach dem Untergange Rom's wird sich das Gottesreich in der Welt verbreiten, vgl. auch גָּרַר. Genes. r. s. 65 Anf. Schabb. 77[b], vgl. דָּג. — Pl. Kidd. 49[b] עשרה קבים נגעים ירדו לעולם תשעה נטלו חֲזִירִים וכ׳ zehn Mass Aussätze kamen in die Welt, neun Mass derselben erhielten die Schweine (Finnen, Trichinen u. dgl.). B. kam. 82[b] ארור האיש שיגדל חזירים verflucht sei derjenige, der Schweine züchtet. Als Grund hiefür wird das. angegeben: Die Feinde hätten während der Belagerung Jerusalems für schweres Geld ein Schwein anstatt eines Lammes, um es als „Tamid" zu opfern, übergeben. Mögl. Weise jedoch gaben die vielfachen Aussätze dieses Thieres die eigentliche Veranlassung zu diesem Verbote.

חֲזִירָה II *f.* weibliches Schwein, Sau. Bech. 28[b] פרה וחזירה, vgl. אֵם. Esth. r. sv. אחר הדברים, 106[c] die Frevler werden, gleich Haman, nur desshalb erhoben, damit sie desto tiefer sinken. משל לאדם שהיתה לו סייחה חמורה וחזירה והיה נותן לחזירה בלא מדה לסייחה ולחמורה במדה אמרה סייחה לחמורה כיון שבא קלנדס מיד נטלו לחזירה ונחרוה וכ׳ ein Gleichniss von Jemdm., der eine Stute, eine Eselin und eine Sau hatte und welcher der Sau das Futter ohne Mass (d. h. in reichlicher Fülle), aber der Stute und der Eselin nur knapp zugemessen vorlegte. Da sagte die Stute zu der Eselin: Siehe nur das Verfahren dieses Narren! Uns, die wir seine Arbeiten verrichten, reicht er das Futter nur knapp zugemessen, dieser besudelten und sich müssig herumwälzenden Sau aber giebt er es in reichlichem Masse! Die Eselin jedoch entgegnete: Warte nur ihr Ende ab, denn man mästet sie nicht etwa zu ihrem Besten, sondern blos zu ihrem Verderben. Und so geschah es auch; denn als die Calendae herannahten, so schlachtete man die Sau. Infolge dessen wollte das Junge der Eselin die ihm vorgestreute Gerste nicht berühren. Da sagte die Mutter zu ihm: בתי לא המאכל גורם אלא הבטלה גורמת meine Tochter, nicht das Essen bringt Verderben, sondern blos der Müssiggang.

חֲזִירָא *ch.* (syr. ܚܙܝܪܐ = חֲזִיר) Eber, Schwein. j. Ber. II, 4[c] un. אהן חזירא בית הכסא מטולטל הוא das Schwein ist als ein sich bewegender Nachtstuhl anzusehen, d. h. man darf in seiner Gegenwart kein Gebet verrichten. (In bab. Ber. 25[a] steht dafür: פי חזיר כצואה עוברת דמי). Schabb. 155[b] לית דעניא מכלבא ולית דעתיר מחזירא Niemand ist ärmer als der Hund (der stets an Hunger leidet) und Niemand ist reicher als das Schwein (dem selbst die schmutzigste Speise, die überall anzutreffen ist, mundet). — Pl. Genes. r. s. 63, 62[a] רעי חֲזִירִין der Sauhirte. Taan. 21[b] חֲזִירֵי דדמיין מעייהו לבני אינשי die Schweine, deren Eingeweide denen der Menschen gleichen. — Ferner חזירא (wahrsch. zu lesen חַזִּירָא, syr. ܚܙܝܪܐ) der Sauhirt. j. Ter. VIII, 46[bc], vgl. jedoch דִּיקְלוֹט.

חֲזִירְתָּא *ch.* (=חֲזִירָה) weibliches Schwein, Sau. Genes. r. s. 44 Ende, vgl. אִמַּר. Thr. s. sv. על אלה, 59[c] כהדא חזירתא דכמה דבנייה רביין היא קטנא wie jene Sau, die, je mehr ihre Jungen zunehmen, desto mehr selbst abnimmt, vgl. אַפְּתָא. — Uebrtr. Rom. Esth. r. sv. כדת, 104[d] לחזירתא כדת, vgl. אַכְזְרִיּוּת.

חָזוֹר eig. Sbst. *m.* (=סְחוֹר trnsp., mit Wechsel von ז und ס; syr. ܚܕܪ) Umringung, Umkreisung; gew. verdoppelt: חזור חזור ringsherum, um und um. — חֲזוֹרְנוּתָא ,חוּזְרָנוּתָא *f.* die Umgebung; חוֹזְרָנֵי *m.* pl. dass., s. TW

חָזוּר, חֲזוֹרָא, חִיזוּר, חִיזוֹרָא *m.* (syr. ܚܙܘܪܐ) eig. etwas Rundes; dah. Apfel und übrtr. Apfelbaum. Levit. r. s. 12, 156[b] die Bäume werden je nach ihren Früchten genannt, חיזורא מתקרי חיזור der Apfelbaum wird nach dem Apfel genannt, vgl. auch גּוֹפָן. — Pl. Levit. r. s. 27, 170[d] und Genes. r. s. 93 Anf. חֲזוֹרִין דדהב goldene Aepfel, vgl. דִּיסְקָרִין. Khl. r. sv. טוב מלא, 81[a], vgl. גּוּר II; s. auch TW.

חִיזְרָא I *m.* (arab. خَيْزُرَان) Dorn, Dornstrauch. B. mez. 103[b] קני דחיזרא דבעל הבית וחיזרא גופא דאריסא (Ar. Var. חרזא) die Stangen (Pflöcke), woran man die Dornen flicht (als Umzäunung des Feldes), muss der Grundbesitzer beschaffen, das Dornengesträuch selbst aber beschafft der Pächter. Bez. 33[a] חזרא ein harter Dorn-

strauch, dessen man sich als eines Bratspiesses bediente. Ned. 41[b] כחיזרא לדיקלא wie das Dornengesträuch um die Palme herum, das ihr näml. Schutz gewährt. Ber. 8[a] אסכרא דמיא לחיזרא כחיזרא דגבבא מגבבא דשלפא Ms. M. (Agg. דע׳ דלאחורי נשרא) der Erstickungstod gleicht einem Dornstrauch, der aus einem Bündel Wolle herausgezogen wird; d. h. ebenso schwer scheidet die Seele. Das. 12[b] ob. כי הוה כרע כרע כחיזרא כי הוה זקיף זקיף כחיויא Ms. M. (in Agg. fehlt הוה) als er (R. Schescheth im Gebete) sich bückte, so bückte er sich wie ein Dornstrauch (d. h. sein Körper bildete dabei einen Bogen); als er sich wiederum aufrichtete, so richtete er sich wie eine Schlange auf, d. h. nach und nach. — Pl. j. Schabb. I, 3[b] un. לקנב חִיזְרִין Dornsträuche abzuhauen. Schabb. 63[b] שקילא טיבותיך ושדיא אחיזרי deine Güte ist genommen und auf die Dornen geworfen; Sprichwort auf einen guten Rath, der zu spät ertheilt wird. Bez. 29[b]. B. kam. 83[a] u. ö. dass.

חִיזְרָא II *m.* (syr. ܚܶܙܪܳܐ) Kleie. B. mez. 60[b] מיא דחיזרא Wasser mit Kleie vermischt; ein Brei, womit man die Thiere tränkt, und infolge dessen ihre Haare emporstehen, so dass sie wohlbeleibt aussehen. Pes. 42[b] מיא דחיזרא Ar. (Agg. דחורא), s. זוּמָא.

חֲזֶרֶת *f.* Lattich, Gartensalat. Kil. 1, 2 חזרת וחזרת גלין der Lattich des Gartens und der Lattich, der auf Hügeln (des Feldes) wächst; vgl. חֲזַרְדְּלִין und חַסָּא. j. Pes. VIII, 35[d] mit. חזרת מצה ופסח לילה הראשון חובה Lattich (als bitteres Kraut, מרור), Mazza (ungesäuerte Kuchen) und Pesach (das Fleisch des Opferlammes) am ersten Pesachabend zu essen, ist eine Pflicht; vgl. auch Tosef. Pes. cap. 2 Ende. — Pes. 10, 3 הביאו לפניו ירקות וחזרת מטבל בחזרת עד שהוא מגיע לפרפרת הפת הביאו לפניו מצה וחזרת וחרוסת אף על פי שאין חרוסת מצוה ר׳ לעזר בי ר׳ צדוק אומר מצוה ובמקדש מביאין לפניו גופו של פסח (so richtig im j. Tlmd.; ganz abweichend von der LA. der Mischnajoth und des bab. Tlmd.) man setzte ihm (dem Hausherrn am ersten Pesachabend) Kräuter und Lattich vor, welche ersteren er gemeinschaftlich mit dem Lattich verspeiste, bis er zur Vorkost (die aus verschiedenen Früchten u. dgl. bestand, פרפרת שלפני המזון, Ber. 42[a], vgl. auch Tosefta Pes. cap. 10 אפילו לא אכל אלא פרפרת אחת, s. חֲטַף. — Die LA. לפרפר את הפת ist unrichtig) angelangt ist. Sodann setzte man ihm (als die Hauptmahlzeit) Mazza, Lattich und Tunke vor, (wiewohl letztere zu geniessen nicht Pflicht ist; nach Ansicht des R. Lasar (Elasar) bar Zadok gehört dies auch zur Pflicht). Zur Tempelzeit aber setzte man ihm auch das Opferfleisch des Pesach vor. — Pl. Ukz. 1, 2 שרשי החֲזָרִים die Wurzeln der Lattiche. Das. 2, 7 חֲזָרִין.

חָזְרָן *m.* Adj. eig. Jem., der herumgeht, d. h. der sich bestrebt, etwas zu thun. Schabb. 156[a] גבר חזרן wird das. erklärt: חזרן במצות ein Mann, der die Gelegenheit aufsucht, gute Handlungen zu begehen. — Tosef. Kel. B. mez. cap. 9 חזרן crmp., s. מַיְזְרָן.

חוּזְרְנוּתָא, חֲזַרְנוּתָא, s. חֲזוֹר.

חִיזְרָר, חֻזְרָר *m.* (stamm- und sinnverw. mit חזור) Holzapfel und übrtr. Holzapfelbaum. Kil. 1, 4 התפוח והחזרר וכ׳ der Apfelbaum und der Holzapfelbaum sind, obgleich sie einander ähnlich aussehen, doch zum Zusammenpflanzen als Mischgattung verboten. — Pl. j. Ter. II, 41[c] un. man brachte uns ביצים קטנים כחֻזְרָרִין (j. Schabb. III, 5[d] mit. כחִיזְרָרִין) Eier, die so klein waren wie die Holzäpfel.

חחי Git. 70[a] crmp., s. חָרָא. — חוֹחַ s. in חו׳.

חֵט *m.* (=חֵטְא) Sünde. j. Jom. VII g. E., 44[c] חט ידוע חט שאינו ידוע eine Sünde, die bekannt wurde, eine Sünde, die nicht bekannt wurde. j. Schabb. I, 3[c] ob. יראת חט die Scheu vor der Sünde. j. Taan. IV, 68[c] un. ירא חט sündenscheu. j. Kidd. I, 61[d] mit. (mit Bez. auf Khl. 10, 1) על ידי חט אחד שחטא וכ׳ infolge einer Sünde, die Jem. begeht, geht er aller seiner Tugenden verlustig. — Mit Suff. j. Taan. IV, 68[c] ob. חֶטְיוֹ של עגל die Sünde des goldenen Kalbes, vgl. אוּנְקִי.

חט graben, s. חֲטַט.

חַטָּא *m.* (von חֲטַט=חוט) die Naht. Pl. Keth. 69[a] ob. בי חַטֵּי Ar. (Agg. ביני חטי) die Stelle der Nähte, d. h. da, wo die Buchrollen zus. genäht sind (oder: zwischen den Nähten).

חִטָּה I חִיטָּה *f.* Pl. חִטִּין die Hauzähne, Hauer; eig. die Eingrabenden. Bech. 6, 4 (39[a]) חטין החיצונות שנפגמו Ar. (Mischna Agg. חִיטָּיו Suff., Tlmd. Agg. חוטין) wenn die vorstehenden Hauzähne (eines erstgeborenen Thieres) schadhaft geworden sind, so ist dies ein Leibesfehler.

חִטָּה II *f.* (=bh.) Weizen, Weizenkorn. Stw. wahrsch. חטט, von den Einschnitten, Vertiefungen dieser Getreideart, wie שְׂעֹרָה Gerste von שֵׂעָר. In dem aram. חִנְטִין ersetzt das Nun das fehlende Teth (Dagesch). Midr. Tillim zu Ps. 2 (mit Bez. auf בַּר) Israel wird dem Weizen verglichen, מה חטה זו סדוקה מאמצעיתה ומתרוממה ומסוימת ?) מכל הפירות וכ׳) so wie das Weizenkorn in der Mitte gespalten, aber vor allen andern Früchten ausgezeichnet ist, ebenso ist Israel vor allen andern Völkern durch die Beschneidung und die Schaufäden ausgezeichnet. Richtiger Cant. r. sv. שררך, 30[b] מה חטה זו סדוקה כך ישראל סדוקה מילתן so wie das Weizenkorn gespalten ist, so ist auch das Beschneidungsglied Israels gespalten. — Pl. Genes. r. s.

83 g. E., vgl. auch Cant. r. l. c. אמרו החטים המתינו עד שתבא הגורן וכ׳ die Weizenkörner sagten: Wartet nur bis die Dreschzeit kommen wird; s. דִּין I im Piel.

חִיטְּתָא *ch.* (syr. ܚܶܛܬܳܐ=חִטָּה) 1) Weizen, Weizenkorn. j. Snh. IV Ende, 22c אפילו תינתא או חיטתא לא דמיא לחבירתא וכ׳ (ed. Krot. crmp. חיתטא) selbst Feigen oder Weizenkörner sind einander nicht ähnlich (d. h. eine Feige oder ein Korn sieht anders aus als das andere), um wie viel weniger die Menschen. j. Ned. VI Ende, 40a (l. הדא) בריך דברא הדין חיטתא gelobt sei Er, der diesen Weizen erschaffen hat! ein Segenspruch über feines Brot. — Pl. חִיטִּין, חִנְטִין Esr. 6, 9. 7, 22. — Ber. 58b חיטי ושערי Weizen und Gerste. B. mez. 63b. Taan. 24a, vgl. אַכְלָבָא. — Uebrtr. Hor. 14a הכל צריכין למרי חִיטַּיָּא Alle bedürfen des Weizenbesitzers; eine bildliche Benennung für R. Josef, den Vielwisser, im Ggs. zu dem scharfsinnigen Rabba. Ferner j. Hor. III Anf. und j. Meg. I, 70a mit. כפר חִיטַּיָּיא das Dorf Chittaja (Weizen). Pesik. r. s. 16, 34b dass. Genes. r. s. 65, 64d כפר חטיאה. (l. חיטיא) — 2) Auswüchse, kleine Erhöhungen auf dem Fleische, nahe am Halse, die den Weizenkörnern ähnlich sind. Chull. 18b פגע בחיטי   שייר בחיטי er berührte mit dem Schlachtmesser diese Fleischtheile, oder er berührte diese Stelle nicht. j. Chag. II, 77d un. חיטי ביזייא, s. בִּיזָא. j. Snh. VI, 23c mit. steht dafür חיטי מחיא.

חָטָא I חטי (. „entspricht dem arab. يَحْظَى, حَظِيَ in der allgemeinen Bedeutung: in Bequemlichkeit und Gemächlichkeit leben, Wohlleben geniessen; ausgehend von حَظَا, يَحْظُو, gemächlich einhergehen, schlendern“ u. s. w. Fleischer im TW. I, 424b). — Pi. Wohlleben geniessen. Cant. r. sv. חמוקי ירכיך (HL. 7, 2), 30a כל חיטטין (l. חיטויין) ופרנוקין שישראל מְחַטִּין ומתפרנקין בעולם הזה בזכות מילה שניתנה בין ירכים alles Wohlleben und alle Vergnügungen, die Israel in dieser Welt geniesst und an denen es sich ergötzt, sind eine Folge der Tugendhaftigkeit der Beschneidung, die zwischen den Hüften stattfindet (das hbr. חָמַק wird, ähnlich dem arab. حَمِقَ genommen: tändeln, vgl. auch Hithpa.).

Hithpa. und Nithpa. sich wohl sein lassen, sich vergnügt, leichtfertig benehmen, dass., was הִתְעַנֵּג. Taan. 3, 8 (19a. 23a) ואתה מִתְחַטֵּא לפני הקב״ה כבן מתחטא לפני אביו ועושה רצונו Ms. M. und Ar. (Agg. שמתחטא על אביו) du benimmst dich vor Gott leichtfertig, wie ein Sohn, der sich seinem Vater gegenüber leichtfertig benimmt, und welcher letztere dennoch nach dem Willen des Sohnes verfährt. Ber. 19a dass. Men. 66b (mit Bez. auf נתעלסה, Spr. 7, 18) נתחטא באהבים wir wollen uns wohlthun mit Liebschaften. Das. (mit Anspiel. auf נעלסה, Hiob 39, 13) נושא עולה ונתחטא er (der Strauss) nimmt das Ei auf, schwingt sich in die Höhe und ergötzt sich damit; anders nach Raschi, vgl. חָטָא II im Piel. Pesik. Asser, 96b בזכות שני דברים ישראל מתחטאים לפני המקום וכ׳ (Ar. מתחטין) infolge zweier tugendhafter Handlungen lebt Israel vergnügt vor Gott, näml. wegen des Sabbats und der Zehnten. Cant. r. sv. פתחתי, 25c wird חמק עבר (HL. 5, 6) gedeutet: נִתְחַטָּא נתמלא עלי עברה (das. 2 Mal) er benahm sich (früher) vergnügt, später aber war er gegen mich vom Zorn erfüllt. (Die Emendation des Matan. Kehuna: נתחבא ist unrichtig, da חמק auch anderswo [vgl. Piel] durch unser W erklärt wird). Das. sv. מה יפית, 30d (mit Bez. auf אהבה בתענוגים, HL. 7, 7) אהבתו של אברהם שהיה מתחטא לפני מלך סדום   אהבתו של דניאל שהיה מתחטא לפני בלשצר וכ׳ die Liebe Abraham's, der sich dem Könige von Sodom gegenüber gütig zeigte („Ich werde nichts von dem Deinigen annehmen“, Gen. 14, 23); die Liebe Daniel's, der sich dem Belsazar gegenüber gütig zeigte („Deine Geschenke sollen dir bleiben“ u. s. w. Dan. 5, 17).

Hithpol. wohlthuend, lieblich sein. Meg. 12a אבנים שמִּתְחוֹטְטוֹת על בעליהן Edelsteine, die ihren Besitzern lieblich sind (Raschi's Erkl.: die mühevoll ausgegraben werden, näml. von חָטַט, leuchtet nicht ein). Davon חִיטּוּי I, s. d. in חטי.

חָטָא, חטי *ch.* (=vrg. חָטָא). — Pa. auf Jemdn. gütlich wirken, ihn besänftigen. Khl. r. sv. טובה חכמה, 93c אנא אזיל ומחטא ליה ich werde gehen und ihn besänftigen, s. auch TW

חָטָא II חטי (=bh.) sündigen, eig. fehlen, übertreten. Grundbedeut. wie im vrg. חָטָא arab. حَطَا: gehen, ausgehen. R. hasch. 26a חוטא בל יקריב   חוטא בל יתנאה der Sünder soll nicht opfern, der Sünder soll sich nicht schmücken! Daher darf näml. der Hohepriester am Versöhnungstage im Allerheiligsten nicht in seinen Goldgewändern erscheinen, damit er nicht die Sünde des goldenen Kalbes in Erinnerung bringe. Jom. 36b das Sündenbekenntniss lautet: חטאתי עויתי ופשעתי ich habe übertreten, verkehrt gehandelt und gefrevelt (d. h. die je leichtere Sünde voranschickend, vgl. Ps. 106, 6 und Dan. 9, 5; רָשַׁע ist näml.=עָוָה). Nach einer andern Ansicht lautet diese Formel: עויתי פשעתי וחטאתי; und zw. mit Bez. auf Lev. 16, 21 nnd Ex. 34, 7, vgl. זָדוֹן. Keth. 11a u. ö. שלא יהא חוטא נשכר der Sünder soll durch seine Sünde keinen Gewinn haben.

Pi. חִטֵּא entsündigen, reinigen. Chull.

27ᵃ מִמְּקוֹם שֶׁשָּׁח חטיהו an der Stelle, wo das Thier sich bückt, sollst du es (vom Blute) reinigen, d. h. die Schlachtung finde am Halse statt; mit Anspiel. auf ושחט (שח־חט), vgl. Raschi: לישנא דדכויי. Seb. 53ᵃ ob. מחטא ויורד כנגד חודו של קרן er entsündigte immer tiefer hinab (d. h. reinigte den Altar durch Sprengungen) bis gegen die äusserste Spitze der Ecke des Altars, vgl. auch Raschi. Jom. 5, 5 (58ᵇ) der Hohepriester התחיל מחטא ויורד fing an zu entsündigen (den Altar durch Sprengen zu reinigen) und stieg hierbei immer tiefer hinab, d. h. bei der ersten Sprengung stand er oben, sodann ging er, um die anderen Sprengungen zu vollziehen, nach und nach herab. Nach einer andern Ansicht: במקומו היה עומד ומחטא blieb er an seiner Stelle stehen und entsündigte, d. h. von da aus vollzog er sämmtliche Sprengungen. Nach Raschi bedeute hier מחטא (und ebenso נתחטא in Men. 66ᵇ): herabsteigen, wahrsch. vom arab. حطّ hergeleitet; was jedoch nicht einleuchtet. Dav. חִיטּוּי II, s. in חטי.

חֲטָא, חֲטִי *ch.* (syr. ܚܛܳܐ=vrg. חָטָא) **sündigen, fehlen.** Schabb. 56ᵇ „Salomo's Herz war nicht so ungetheilt mit Gott wie das Herz seines Vaters David" (1 Kn. 11, 4), מיחטי נמי לא חטא jedoch gesündigt hat er nicht. Das. 56ᵃ ob. dass. von den Söhnen Samuels, die nicht „in den Wegen ihres Vaters gingen", vgl. חָזַן. j. Taan. I, 64ᵇ un. ולא תיחטי dass du nicht mehr sündigst, unzüchtig lebest; s. auch TW.

חַטָּאָה *m.* Adj. (syr. ܚܰܛܳܝܳܐ, hebr. חַטָּא) **Sünder.** Ber. 60ᵃ (mit Bez. auf Jes. 33, 14) R. Ismael bemerkte auf der Strasse Zions, dass einer seiner Schüler sich ängstigte; אמר ליה חטאה את infolge dessen er ihm zurief: Du bist ein Sünder!

חַטָּיְתָא *f.* (syr. ܚܰܛܳܝܬܳܐ) **Sünderin.** Esth. r. sv. ונשמע, 105ᵇ הדא מלכותא רבתא להדא חטיתא dieses grosse (persische) Reich soll dieser Sünderin (Waschti) gehören!

חַטָּאת *f.* (=bh.) 1) **Abfall, Unglück, Verderben.** j. Keth. II, 26ᶜ un. חטאת דחנניה בן אחי ר׳ יהושע שעיבר את השנה בחוצה לארץ das Verderben, das Chananja, der Brudersohn des R. Josua dadurch herbeiführte, dass er ausserhalb Palästina's ein Schaltjahr festgesetzt hatte; die Kalenderberechnung durfte näml. blos von den Gelehrten in Palästina ausgehen. Vgl. j. Ned. VI, 40ᵃ mit. R. Juda ben Bethera reiste überall zu den Exulanten herum, um diese Kalenderberechnung des Chananja aufzuheben; wo er jedoch nicht rechtzeitig angelangt war, נוהגין בקלקול verfuhr man nach diesem Verderben. — 2) **Sünde,** und übrtr. **Sündopfer, Chatath,** vgl. אֲשָׁמָה. Seb. 7ᵇ חטאת למה באה לפני עולה וכ׳ weshalb geht das Sündopfer dem Brandopfer voran? (vgl. Lev. 5, 7 fg.) Weil jenes als Fürsprecher, Versöhner (פרקליט), dieses aber als ein Geschenk kommt, vgl. דּוֹרוֹן. Jeb. 92ᵃ חטאת שמינה ein fettes (d. h. aus ganzem Herzen dargebrachtes) Sündopfer. B. bath. 10ᵇ un. (mit Bez. auf Spr. 14, 34) כשם שחטאת מכפרת על ישראל כך צדקה מכפרת על אומות העולם so wie das Sündopfer Israels Sünden versöhnt, so versöhnen auch die Wohlthaten die Sünden anderer Völker.

חַטָּאתָא *ch.* (syr. ܚܰܛܳܝܬܳܐ=חַטָּאת) 1) **Unglück, Verderben.** — 2) **Sünde, Sündenopfer, Entsündigung,** s. TW. j. Ber. VI Anf., 10ᵃ ר׳ חגי ור׳ ירמיה כלקון למי חטאתא (חטתא) קפץ ר׳ חגי ובירך עליהן וכ׳ ed. Lehmann (ed. Ven. u. a. לבי חנוותא, was kaum einen Sinn giebt) R. Chaggai und R. Jirmeja gingen zum Entsündigungswasser (um die rituelle Sprengung vorzunehmen, vgl. Num. 8, 7. 19, 12 fg. Zur Zeit der Amoräer war nämlich solches Reinigungswasser noch vorhanden, vgl. Nid. 6ᵇ, s. דְּכִי). R. Chaggai eilte herbei und sprach den Segen darüber. R. Jirmeja sagte hierauf zu ihm: Du hast recht gethan, denn jeder Erfüllung von Geboten muss ein Segenspruch vorangehen, vgl. בְּרָכָה.

חָטַב 1) (=bh., vgl. auch חָצַב) **hauen, umhauen.** Part. pass. Mac. 10ᵃ אם נמצא חָטוּב wenn er das Holz gehauen fand. — 2) (arab. خَطَبَ) **einen Gatten suchen, sich mit ihm zu verbinden verlangen.** Khl. r. sv. ומוצא אני, 89ᵇ wären nicht „die Hände des Weibes gebunden" (Khl. 7, 26), היתה חוטבת באדם בשוק וכ׳ so würde sie den Mann auf der Strasse anfallen, nach Art der Frau des Potifar, Gen. 39, 12. Num. r. s. 9, 200ᶜ steht dafür לא היתה מנחת לאדם שלא תהא תובעתו sie würde keinem Mann Ruhe gelassen haben, den sie nicht (zur Unzucht) aufforderte. — Thr. r. sv. היתה כאלמנה, 51ᵈ יעמד וחטבו גימנה (viell. crmp. aus וחטפו) er stand auf und entriss ihr den Scheidebrief.

חֲטַב *ch.* 1) (=vrg. חָטַב) **umhauen.** — 2) (denom. von חֲטִיבָה) **zum Herrscher einsetzen,** s. TW.

חֲטָבָה od. **חֲטִיבָה** *f.* N. a. (von חָטַב) **das Umhauen, Niederhauen.** Mac. 10ᵃ חטבת עצים (das. öfter) das Umhauen, Fällen der Bäume. Sifre Schoftim, Pisk. 182 steht dafür חטיבת עצים, welche Form richtiger zu sein scheint.

חֲטִיבָה *m.* (=אֲמִירָה II; nach gef. Mittheil. des Hrn. Dr. Bacher: das persische Khedive [خديو, Chidîw]; Stw. חטב, verwandt mit arab. خَطَبَ) **Herrscher, Befehlshaber.** Ber. 6ᵃ un. wird

האמירך האמרת (Dt. 26, 17. 18) erklärt: אתם עשיתוני חטיבה אחת (l. אחד) בעולם ואני אעשה אתכם חטיבה אחת (אחד?) בעולם וכ' ihr habt mich als einen einzigen Herrscher in der Welt anerkannt (mit Bez. auf ה' אחד, Dt. 6, 4); daher werde auch ich euch zu einem einzigen Herrscher (zur herrschenden Nation) in der Welt machen, (mit Bez. auf גוי אחד, 1 Chr. 17, 21). Chag. 3ª und Tosef. Sot. 7, 6 dass. In Num. r. s. 14, 223ᶜ steht richtiger חטיבה בעולם ohne אחת. (Das hbr. אָמַר wurde näml. = arab. أمر erklärt: herrschen, Fürst sein. Hif. הֶאֱמִיר zum Herrscher machen; woher auch Sbst. אֲמִירָה, s. d. W. Die Worte אחת אחת sind wahrsch. eine Corruptel der Copisten, die von der Femininendung unseres Ws., das sie nicht verstanden hatten, verleitet wurden. Im zweiten Satze jedoch könnte חטיבה אחת richtig sein: die Herrscherin, herrschende Nation).

חוּטְבָּא *m.* Fett, Unschlitt. Stw. arab. خَطِب, חטב fett sein, s. TW.

חֲטָא, חֲטָה s. in חט Anf.

חֶטְהָא *m.* (syr. ܚܛܗܐ = חֶטְאָה) Sünde, s. TW.

חֲטַחֵט Pilp. von חָטַט, s. d.

חָטַט eingraben, bohren; unterschieden von חָפַר: graben, eine Höhlung machen, vgl. חֲטִיטָה. Im arab. bedeutet خَطّ: Linien ziehen, schreiben, urspr. wohl: eingraben, ebenso שָׂרַט (Sbst. שֶׂרֶט) סָרַט: liniiren, Linien ziehen, vgl. שׂוֹרֵטֵט. Von dem Grundw. חט ist auch חָרַט, חֶרֶט (חָרִת) abzuleiten. Suc. 12ª. 15ª החוטט בגדיש לעשות לו סוכה wenn Jem. in der Scheuer eine Vertiefung macht, um daselbst eine Hütte zu errichten. Mikw. 4, 3 החוטט בצינור wenn Jem. einen Kanal durchbohrt, darin Löcher anbringt. M. kat. 2ª. 5ª Wasserrinnen, die verstopft wurden, חוטטין אותן durchbohrt man (selbst in den Mitteltagen des Festes), um sie nämlich vom Schmutz zu reinigen. j. M. kat. I, 80ᵇ un. Genes. r. s. 34, 33ᶜ hätte das Kind schon im Mutterleibe den bösen Trieb in sich, היה חוטט את בני מעיה ויוצא so würde es jenen durchbohren, um herauszukommen.

Pi. חִטֵּט ausbohren, vermittelst Eingrabens ausraffen. j. Schabb. III Anf., 5ᶜ הגורף צריך לחטט ביד wenn Jem. die Kohlen ausscharrt, so muss er sie mit der Hand ausraffen. Chull. 74ᵇ גיד הנשה מחטט אחריו bei der (zum Genusse verbotenen) Springader muss man hinterher nachgraben, um näml. jede Faser derselben zu entfernen. B. kam. 18ª ob. תרנגולים שהיו מחטטין בחבל הדלי Hühner, welche am Stricke eines Eimers gepickt haben. Tosef. B. mez. cap. 8 g. E. die Hühner darf man nicht in einem gemietheten Hause züchten, מפני שהן מחטטין את הכתלים weil sie an den Wänden picken.

Pilp. (=Piel) ausgraben, aufgraben. j. Orl. III, 63ª mit. שק מצוי לחטחט אחריו שיער אין מצוי לחטחט אחריו den Sack pflegt man aufzugraben (d. h. wenn man zu dem Gewebe eines Sackes Farbe verwendet hat, die von Orla (עָרְלָה, s. d.) herrührt, von der man keinen Genuss haben darf, so genügt es nicht, dass man denselben [wie in ähnlichen Fällen] vergräbt, da er sich lange in der Erde unversehrt hält und man ihn ausgraben würde, daher muss er verbrannt werden); Haar hing. (welches in der Erde leicht in Verwesung übergeht) pflegt man nicht aufzugraben, daher genügt das Vergraben desselben.

Nif. und Hithpa. ausgegraben, ausgehackt werden. Kidd. 24ᵇ un. נחטטה עינו das Auge des Thieres wurde ausgehackt. Seb. 68ᵇ ob. שנחטטה עינה Ar. Var. (Agg. שנסמית) ihr Auge wurde ausgehackt. Jeb. 63ᵇ בעון חיים מתים מתחטטין wegen der Sünden der Lebenden (Verwandten werden von den Gebern) die Todten ausgegraben. — Meg. 12ª שמתחוטטות, s. חָטָא I.

חַט, חַטֵּט *ch.* (syr. ܚܛܛ = חֲטַט) bohren, eingraben. Chull. 25ª דחט קפיזא בקבא Ar. (Agg. דחק) Jem. bohrte in einem Gefässe eine Vertiefung, die ein kleines Mass (קפיזא) fasst; er hatte aber die Absicht, eine Vertiefung zu einem grösseren Masse (קב) zu bohren. Schabb. 103ª. Pes. 28ª כפא דחט נגרא בגורויה, vgl. כַּפָּא.

Pa. dass. Jeb. 63ᵇ die Gebern קא מחטטי שכבי graben die Todten aus. B. bath. 58ª, vgl. אַמְגּוּשָׁא.

חֲטַט *m.*, nur Pl. חֲטָטִין Grinde, Krätze, Hautausschläge, eig. die man ausgräbt, aussticht; in derselben Bedeut. steht חוֹךְ, חֲכַךְ vom Kratzen, Sichreiben. j. Ber. II, 5ᵇ un. עלו בו חטטין er bekam Grinde. j. M. kat. III, 82ᵈ mit. dass. j. Jeb. VIII, 9ᵇ ob. j. Maas. scheni II, 53ᵇ un. Jom. 77ᵇ היו לו חטטין בראשו Jem. hatte Grinde an seinem Kopfe. Genes. r. s. 88 Anf. Das. s. 89, 86ᵇ בשעה שהשנים רעות גופן של בריות מעלה חטטין wenn die Jahre (infolge Missernte) schlecht sind, so werden die Menschen mit Hautausschlägen behaftet. Levit. r. s. 19, 162ᵇ wenn der Mensch sich bei Verrichtung der Nothdurft nicht gehörig reinigt, יעלה גופו חטטין so bekommt sein Körper Ausschläge. Tosef. Dem. cap. 1 g. E. הלוקח יין ושמן ליתן על גבי חטטין wenn Jem. Wein oder Oel kauft, um es auf die Grinde zu legen. (חיטטין crmp., s. חִיטּוּר I).

חֲטִיטָה *f.* N. a. das Ausbohren, Ausgraben. Chull. 25ª ein Stück Holz oder Metall, מחוסר חטיטה das noch (um ein Gefäss daraus

anzufertigen) des Ausgrabens bedarf. Tosef. Kel. B. mez. cap. 2 dass. M. kat. 5ª ob. חטיטה, im Ggs. zu חפירה; ersteres bedeutet das Durchbohren eines verstopften Kanals u. dgl., um den verstopfenden Ggst. zu entfernen; letzteres bedeutet das Graben einer Rinne u. dgl.

חֲטוֹטָא *m.* Adj. der Ausgrabende; vgl. syr. ܚܛܘܛܐ sulcus. Pl. Jeb. 63ᵇ חֲטוֹטֵי שכבי die Todtenausgrabenden.

חֲטִיטוֹס *m.* wahrsch. Pfeilbogen (näml. von τοξότης: der Bogenschütze, gebildet); nach den Commentt.: Schild, Brustschild. B. mez. 58ᵇ המוכר סוס וסייף וחטיטוס במלחמה אין להן אונאה מפני שיש בהן חיי נפש Ar. (Agg. חטיטום, Tosef. B. mez. cap. 3 הטיטוס, l. חטיטוס) wenn Jem. ein Pferd, ein Schwert oder einen Pfeilbogen (oder: Schild) im Kriege verkauft, so findet das Recht der Uebervortheilung dabei nicht statt, weil diese Gegenstände zur Lebenserhaltung dienen; d. h. wenn der Käufer auch dabei um eine gewisse Summe übervortheilt worden, so kann er dennoch nicht, wie bei anderen Einkäufen (vgl. אוֹנָאָה) den Kauf rückgängig machen oder die Uebervortheilungssumme zurückverlangen.

חֲטוֹטֶרֶת s. חַטֶּרֶת.

חטי 1) vergnügt leben. — 2) sündigen. s. חָטָא I und II. Dav.

חִיטּוּי I *m.* Annehmlichkeit, Vergnügliches. Pl. Cant. r. sv. מה יפו, 30ª כל חיטוין ופרניקין וכ׳ (l. חיטויין) alle Annehmlichkeiten und Vergnügungen u. s. w., s. חָטָא I.

חִיטּוּיָא *ch.* (=vrg. חיטוי) Annehmlichkeit, s. TW

חִיטּוּי II *m.* das Entsündigen, die Sühne. Pl. Jom. 61ª חיטוי אחד שני חִיטּוּיִין eine Entsündigung, zwei Entsündigungen.

חֲטִיָּה *f.* (=חֶטְאָה, syrisch ܚܛܝܬܐ) Sünde. Genes. r. s. 18 Ende להודיעך מאיזו חטיה קפץ עליהם אותו הרשע die Schrift will dir kund thun, wegen welcher Sünde jener Bösewicht (d. h. der Nachasch, die Schlange) über Adam und Eva herfiel; sie hatten sich näml. begattet. Das. s. 38 Anf. מחטייה שהוציאו מפיהם infolge der Sünde, die sie mit ihrem Munde hervorbrachten. Num. r. s. 9, 204ᵈ חטייה אחת בעגל die eine Sünde des goldenen Kalbes. Deut. r. s. 2, 250ᵈ Mose flehte zu Gott: תכתב חטייה שלי לדורות וכ׳ möge meine Sünde (in Betreff des Haderwassers, Num. 20, 12) für die künftigen Generationen verzeichnet werden! damit man nicht etwa glaube, ich hätte eine schwere Sünde begangen, vgl. סוּרְחָן. Das. 252ᵈ הוא עושה חטייה er begeht eine Sünde. Pesik. r. s. 13, 24ª חטייא של עונותיהם die Sünde ihrer schlechten Handlungen. — חֲטֵיו s. חֵט.

חַטָּיְתָא Sünderin, s. hinter חַטָּאָה.

חָטֵין, חִיטַּיָּא s. חִטָּה I und II und חִיטְּתָא.

חֲטוּלִים oder **הֲטוּלִים, עֲטוּלִין** Chatulim, Hatulim, Atulin, Name eines Ortes. Men. 8, 6 (86ᵇ) קרוחים וחטולים אלפא לריין Ar. ed. pr. (Agg. der Mischna: קרותים והטולים, Tlmd. Agg. קדוחים ועטולין) die Ortschaften Keruchim und Chatulim hatten den vorzüglichsten Wein, vgl. אל״פא.

חוֹטֶם *m.* (arab. خَطْمٌ) 1) Nase von Menschen und Thieren; sodann übrtr. Nasenwand, Nasenloch, s. den Plur. (Das bh. אחטם, Jes. 48, 9 ist ein Denom., ellyptisch für אאריך אף=אאריך חוטם: „ich werde den Zorn in die Länge ziehen"; nicht wie Gesenius u. A. meinen: Maulkorb anlegen, bändigen). Jeb. 120ª פרצוף פנים עם החוטם die Gesichtszüge (πρόσωπον) sammt der Nase, als Erkennungszeichen, vgl. אִסְפַּלְנִיתָא. j. Sot. IX, 23ᶜ un., vgl. הַפָּרָה. Bech. 6, 4 חוטמו שנקב wenn die Nase eines Thieres durchlöchert ist, als ein Leibesfehler. Levit. r. s. 18 Anf. „der Mond" (Khl. 12, 2) זה החוטם das bedeutet die Nase. בעל החוטם, s. d. — 2) übrtr. die hervorragende Spitze eines gewölbten Körpers. Nid. 47ª un. ראש החוטם die Spitze der weiblichen Brust. Suc. 35ᵇ un. חוטמו seine Spitze, d. h. die Wölbung, der obere Theil des Paradiesapfels; vgl. Tosaf. z. St. sv. נטלה. j. Suc. III, 53ᵈ mit. חוטמו כרובו wenn die Wölbung des Paradiesapfels schadhaft geworden ist, so ist es ebenso, als ob der grösste Theil desselben schadhaft wäre. — Pl. Bech. 39ª נקבו חוֹטְמִין wenn die Nasenwände durchlöchert sind. Midd. 3, 2 an der westsüdlichen Ecke des Altars היו שני נקבים כמין שני חוטמין דקין (so in Tlmd. Agg., Mischnaagg. crmp. חוטין) waren zwei Löcher wie zwei kleine Nasenlöcher. Suc. 48ᵇ ob. die Schalen waren durchlöchert כמין שני חוטמין דקין wie zwei kleine Nasenlöcher, vgl. Tosaf. z. St.; anders nach Raschi. Nid. 25ª שני חוטמין כשתי טיפים של זבוב die zwei Nasenlöcher (des Embryo's) gleichen zwei Fliegenaugen. Levit. r. s. 14, 158ª dass. j. Nid. III, 50ᵈ ob. steht dafür נקובי חוטמו.

חוֹטְמָא *ch.* (=חוֹטֶם) Nase, s. TW — j. Schabb. VI, 8ᵇ un. חוטמה crmp. aus חוט דומה.

חֲטָם *m.* (arab. خِطَامٌ) Nasenring, den man dem weiblichen Kamel durch die Nase zieht; das männliche Kamel trägt אַפְסָר, s. d. W Schabb. 5, 1 נאקה (נקה) בחטם das weibliche Kamel (نَاقَةٌ) darf man am Sabbat mit dem Nasenring austreiben. In Gem. das. 51ᵇ wird unser W. erklärt: זממא דפרזלא ein eiserner Zaum. j. Bez. II, 61ᶜ un. הנקה בחטם dass.

חתן j. Schebi. VII Anf., 37ᵇ crmp., s. טִין, טִינָא. — j. Maas. scheni IV, 54ᵈ un. חטונייא wahrsch. crmp., s. טְחוֹנָא.

חָטַף (=bh.) entreissen, fortreissen. Uebrtr. etwas eilig thun. Pes. 109ᵃ חוטפין מצה בלילי פסחים וכ׳ man isst die Mazza (das ungesäuerte Brot) an den Pesachabenden schnell (zeitig) wegen der Kinder, damit sie nicht früher einschlafen. Tosef. Pes. cap. 10 R. Elieser sagt: חוטפין מצה לתינוקות בשביל שלא ישנו man beeilt sich den Kindern (am Pesachabend) die Mazza zu essen zu geben, damit sie nicht früher einschlafen. R. Jehuda sagte im Namen des R. Elieser: אפילו לא אכל אלא פרפרת אחת אפילו לא טבל אלא חזרת אחת חוטפין מצה לתינוקות וכ׳ selbst wenn der Hausherr blos ein Stück von der Vorkost, oder selbst wenn er blos ein Stück Lattich (das der Vorkost vorangeht) eingetaucht und genossen (d. h. obgleich er noch nicht die Hauptmahlzeit begonnen hat, vgl. חֲזֶרֶת), so beeilt man sich doch, den Kindern Mazza zu essen zu geben, damit sie nicht früher einschlafen. j. Ber. VIII Ende, 12ᶜ אמן חטופה, s. אָמֵן. Das. I, 3ᶜ un. ככפים הללו שלא חטפו, richtiger ניטנפו, s. טָנַף.

חֲטַף I *ch.* (syr. ܚܛܦ=חָטַף) entreissen, rauben; übrtr. etwas eilig thun. Erub. 54ᵇ חטוף ואכול וכ׳, vgl. הִלּוּלָא. B. bath. 33ᵇ 34ᵃ אייתי סהדי דמיחטף חטפא מיניה er brachte Zeugen, dass jener ihm (den Silberbarren) mit Gewalt entrissen, geraubt hätte. Chull. 133ᵃ מיחטף לא חטיפנא ich riss (die Priestergaben) nicht gewaltsam an mich. Schebu. 32ᵇ u. ö. — Ithpe. entrissen werden. j. Kidd. I, 60ᵇ ob. היא מתחטפא sie wurde entzogen, flog fort; s. זָגְתָא.

חֲטַף II lärmen, s. TW.

חֲטוֹף, חֲטוֹפָא *m.* Raub, Gewaltthätigkeit, s. TW.

חִיטְפָא, חַטְפָא *m.* (syr. ܚܛܦܐ) das Rauben, s. TW.

חֲטוֹפָא *m.* Adj. (syr. ܚܛܘܦܐ) der Räuber. — חֲטוֹפִיתָא *f.* eig. die Räuberin, dah. Raubvogel; s. TW.

חֲטִיפָה od. **חֲטָפָא** *f.* das Abschaben, Abkratzen, eig. (wie syr. ܚܛܝܦܐ) das Entreissen, Fortnehmen des Aeusseren. Kel. 14, 1 und Tosef. Kel. B. mez. cap. 4 Anf. ein metallenes Gefäss, המחוסר חטיפה (Ar. חטפא) das noch des Abschabens bedarf, im Ggs. zu לטישה, s. d., vgl. auch הָשָׁפָה.

חָטַר denom. (von חוּטְרָא) 1) stabartig ziehen. Men. 29ᵇ die correcten Schreiber, דחטרי ליה לגגיה דח״ית ותלו ליה לכרעיה דה״י welche das Dach, den oberen Strich des Bstn. Cheth stabartig in die Höhe ziehen und den Schenkel des Bstn. He in der Luft schweben lassen; dass er näml. den oberen Strich nicht berührt. (Mögl. Weise jedoch ist dieses חטר ein Denom. von חטרת: sie ziehen das Dach des Cheth in der Mitte dieses Bstn., einem Höcker ähnlich, nach oben zu, vgl. Tosaf. z. St.). — Schabb. 67ᵃ בלועא דחמרא חטרתיה mit dem Kinnbacken eines Esels habe ich ihn (wie mit einem Stocke) geschlagen. — 2) (syr. ܚܛܪ) eig. mit Stäben umgeben, dah. umzäunen, s. TW — j. M. kat. III g. E., 83ᵈ נחת מן חטריה crmp. aus חמריה.

חוּטְרָא *m.* (syr. ܚܘܛܪܐ, hbr. חֹטֶר) 1) Stab, Stock (arab. خَطْرٌ Zweig). Genes. r. s. 53 Ende זרוק חוטרא לאוירא, s. אֲוִירָא. Das. s. 86 g. E. dass. j. Kidd. I, 60ᵇ ob. wird משכוכית (s. d. W.) nach einer Ansicht erklärt: חוטרא Hirtenstab. j. B. kam. X Ende, 7ᶜ dass.; vgl. auch פַּנְדּוּרָה, נַגְדְּתָא u. a. B. kam. 31ᵇ חוטרא דסמיותא ein Stab, dessen sich der Blinde zum Tasten bedient. Levit. r. s. 18, 161ᵃ טיתים נעשו שלש חוטרא ותרתין ריגלי aus zweien wurden drei, näml. der Stab und die zwei Füsse; bildl. für einen Greis, der sich zum Gehen des Stockes bedienen muss, vgl. בַּחַשׁ und טוּר. חוטרא רעיא, s. אַבּוּב. — Trop. Jeb. 65ᵇ לא בעיא הך אתתא חוטרא לידא ומרה לקבורה bedarf denn dieses Weib (d. h. ich) nicht eines Stabes für die Hand und einer Hacke (marra) zum Begraben? d. h. eines Sohnes, der die Mutter im Alter ernährt und sie zur Gruft bestattet. — 2) Hürde, ein mit Stäben umzäunter Platz auf der Trift, wohin das Vieh zur Sicherung vor den Raubthieren getrieben wird. Schabb. 32ᵃ ob. אבבא חוטרא מילי ואבי דרי חושבנא an der Pforte der Hürde werden harte Worte gesprochen und in der Stallung wird zur Rechenschaft gezogen, d. h. der Hirte richtet Strafworte an das Schaf, das sich auf der Wiese etwas zu Schulden kommen liess, beim Eintreiben in die Hürde, und im Stalle züchtigt er dasselbe; bildlich für die Gefahr der schwangeren Frau zur Zeit des Gebärens; s. auch TW. — 3) Chutra, (Chutreja), Name eines Ortes. j. Schabb. I, 4ᵃ un. eine kurze Strecke כגון מן חוטרא לנהרדעא wie von Chutra nach Nehardea. Das. V Ende, 7ᶜ ר׳ אידי דחוטריה R. Idi aus Chutreja (oder: Chutra). j. Bez. II Ende, 61ᵈ ר׳ אידי דחוטרה derselbe.

חֲטֶרֶת od. **חֲטָרוֹת** (חֲטוֹטֶרֶת) *f.* (syr. ܚܘܛܪܬܐ) Höcker. Chull. 9, 2 (122ᵃ) עור חטרת של גמל הרכה (Mischnaagg. חטוטרת; Maim. חטטרת) das Höckerfell eines jungen Kamels. Schabb. 54ᵃ חוטרתו (l. חטרתו od. חטורתו) sein (des Kamels) Höcker. Bech. 7, 1 (43ᵃ) בעלי חטרות höckerige Menschen.

חוּטְרָנָא *m.* Adj. (syr. ܚܘܛܪܢܐ) einen Höcker habend. Schabb. 110ᵇ un. דבר אחר חוטרנא

Ar. und Agg. (Ar. Var. חזיר שיש לו חטורת; in m. Agg. חטוטרת) ein Schwein, das einen Höcker hat. Nach Ar. und Raschi bedeutet חוטרנא: buntgefleckt.

חַי I *m.* Adj. (=bh. Stw. חיי) 1) lebend, vivus. Ber. 27[b] un. אלמלא אני חי והוא מת יכול החי להכחיש את המת עכשיו שאני חי והוא חי היאך יכול החי להכחיש את החי wäre ich am Leben und er bereits gestorben, so könnte der Lebende den Todten Lügen strafen; da er aber ebenso wie ich lebt, wie sollte der Lebende den Lebenden Lügen strafen? d. h. ich muss eingestehen, dass die in meinem Namen referirte Halacha wirklich von mir herrührt. Keth. 12[b] לא מפיה אנו חיין eig. wir leben nicht aus ihrem Munde, d. h. wir schenken ihrer Aussage keinen Glauben, vgl. אָמַן III. j. Keth. II, 26[c] un. bei einem Widerspruch in der Zeugenaussage, אנו כחיין מפיה ist es, als lebten wir aus ihrem Munde, d. h. in diesem Falle müssen wir ihrer Aussage Glauben schenken. — 2) gesund, kräftig. Ab. sar. 5[b] (mit Anspiel. auf Gen. 6, 19) אמרה תורה הבא בהמה שחיין ראשי אברים שלה die Thora (d. h. Gott) sagte zu Noah: Bringe ein solches Thier (zum Opfer), dessen Gliedmassen gesund, nicht verstümmelt sind. j. Schebi II, 34[a] mit. מה גורן ויקב שהן חיין ממי שנה שעברה וכ׳ so wie Getreide und Wein von dem Regenwasser des verflossenen Jahres gedeihen u. s. w. Das. הוא חייה, l. חי dass. — 3) roh, d. h. im Naturzustande, ohne Zubereitung. Snh. 70[a] בשר חי יין חי rohes Fleisch, roher Wein, d. h. sowohl Fleisch und Wein in ganz rohem Zustande (gar nicht gekocht, gar nicht gemischt), als auch Fleisch, das zum Theil gekocht, aber noch nicht gar ist, und Wein, der nicht genügend mit Wasser gemischt wurde. Num. r. s. 10, 206[d] כל הנהרגין בבית דין היו משקין אותן יין חי כדי שתטרף דעתו עליו (l. דעתן עליהן) allen denjenigen, die vom Gerichte zum Tode verurtheilt wurden, gab man (kurz vor der Hinrichtung) ungemischten Wein zu trinken, damit ihre Besinnung verwirrt würde. (Abweichend von Snh. 43[a] קורט של לבונה בכוס של יין: man gab ihnen etwas Weihrauch mit einem Becher Wein zu verzehren). Das. 208[d] (mit Bez. auf Num. 6, 3) יין זה מזוג שכר זה חי unter יין ist der gemischte Wein, unter שכר der ungemischte Wein zu verstehen; nach einer andern Ansicht das. umgekehrt. Ab. sar. 59[a] נאכל כמות שהוא חי (=bh. כמו חי, Ps. 58, 10) was roh gegessen werden kann, nicht erst gekocht werden muss, z. B. Eier und manche Gemüsearten. — ***Fem.*** חַיָּה 1) (=bh.) eig. lebend, viva; übrtr. gesund, lebensfähig. Chull. 42[a] (mit Anspiel. auf Lev. 11, 2) חיה אכול שאינה חיה לא תיכול ein gesundes, lebensfähiges Thier darfst du essen, aber ein ungesundes darfst du nicht essen; d. h. wenn das Thier dermassen beschädigt ist, dass es, wenn es auch nicht geschlachtet worden wäre, nicht längere Zeit (12 Monate) hätte am Leben bleiben können. Daraus wird näml. geschlossen, dass ein beschädigtes Thier nicht am Leben bleiben könne, טריפה לא חיה, vgl. טְרֵפָה. — Insbes. 2) Wild, im Ggs. zu בהמה. Chull. 89[b] fg. חיה בהמה. Uebrtr. Exod. r. s. 35, 133[b] (mit Bez. auf Ps. 68, 31) גער חיה הדרה בין הקנים bedrohe das Wild (d. h. Rom), das im Röhricht wohnt, vgl. חוֹרֶשׁ. — 3) Gebärerin, Wöchnerin, eig. die ein lebendes Wesen, ein Kind geboren hat, oder ein solches gebären soll. Jom. 8, 1 (73[b]) והחיה תנעול את הסנדל die Wöcherin darf (am Versöhnungstage) die Sandalen anziehen. j. Jom. VIII, 44[d] un. j. B. bath. III Anf., 13[d] החיה בשעה שיושבת על המשבר die Wöchnerin (ist beglaubigt) während sie auf dem Gebärstuhl sitzt. j. Jeb. XVI Ende, 16[a] עשו אותה כחיה שהיא נאמנת על אתר man behandelt sie (die Wirthin, die den Tod ihres Gastes bezeugt) wie eine Wöchnerin, die an der Stelle (d. h. während des Gebärens) beglaubigt ist. Genes. r. s. 85 g. E. dass. — Pl. j. Kil. IX, 32[b] un. חַיּוֹת Wöchnerinnen, s. אִי V j. Keth. XII, 35[a] un. und Genes. r. s. 96 Ende dass. — 4) übrtr. Hebamme. Cant. r. sv. שני שדיך, 22[b] מרים ויוכבד הן חיותיהן של ישראל Mirjam und Jochebed waren die Hebammen Israels (vgl. Sot. 11[b], wonach מילדות, Ex. 1, 15, diese beiden Frauen waren); vgl. auch TW sv. חַיְּתָא.

חַי II חַיָּא, חַיָּא *ch.* (syr. ܚܰܝ) 1) lebend, vivus. Pl. חַיִּין Dan. 2, 30. 4, 14 u. ö. — 2) roh. כד חי, s. TW. (=bh. כמו חי, s. vrg. Art.). Schabb. 18[b] קרא חיא roher Kohl. Pl. j. Schek. III, 47[b] un. חַיִּין מזיגין rohe (ungemischte) Weine, gemischte Weine.

Fem. חַיְּיתָא (syr. ܚܰܝܬܳܐ=חַיָּה) 1) lebend, viva. Uebrtr. Gebärerin, Wöchnerin. Khl. r. sv. עת ללדת, 77[b] wenn eine Gebärerin auf dem Gebärstuhl sitzt, אינון צווחין לה חייתא ולמה אינון צווחין לה חייתא שהיא מייתה וחייה so nennt man sie חייתא. Warum nennt man sie so? Weil sie dem Tode nahe war und genas, eig. wiederauflebte. — 2) übrtr. Hebamme, vgl. auch חֲבַל. j. Keth. V, 30[a] mit. Samuel sagte: חכים אנא לחייתא דילדין לי ich kenne die Hebamme, die mich zur Welt brachte. j. Schabb. XVIII Ende, 16[c] אמר לה אזלון ושאלון לחייתא אמר ליה ליכא חייתא er sagte zu ihr: Gehet und fraget die Hebamme! Man antwortete ihm: Es giebt hier keine Hebamme. Genes. r. s. 60, 58[c] בין חייתא למחבלתא אזל ברא דעלובתא bevor die Hebamme zu der Gebärerin kommt (eig. zwischen u. s. w.) stirbt das Kind der Unglücklichen; ein Sprichwort mit Bez. auf Jiftach und den Priester Pinchas. Ersterer soll näml. verlangt haben, dass der Priester zu ihm käme, damit er ihn von dem Gelübde, seine Tochter

zu opfern, entbände; Pinchas aber soll verlangt haben, dass Jiftach zu ihm käme; aber während dieses Streites wurde die Tochter desselben geopfert. — 3) roh. Schabb. 18ᵇ קדרא חייתא ein Topf mit rohen, noch nicht gekochten Speisen. — Thr. r. Einleit., 47ᵈ קרתא דחייתא crmp., s. חֲדֵי; s. auch חייתא hinter חַיָּיא.

חַיִּים St. c. חַיֵּי *masc.* pl. (=bh.) Leben, Lebensunterhalt. j. M. kat. III, 82ᵇ un. חיי שעה חיי עולם das zeitliche Leben, das ewige Leben. Schabb. 33ᵇ מניחין חיי עולם ועוסקין בחיי שעה sie vernachlässigen das ewige Leben und beschäftigen sich mit dem zeitlichen Leben; d. h. sie erstreben Nahrungsmittel auf Kosten der Tugend. Kidd. 66ᵇ R. Tarfon sagte: עקיבא כל הפורש ממך כפורש מן החיים Akiba, wenn sich Jem. von dir trennt, so ist es, als ob er sich vom Leben trennte. j. Nas. III, 52ᵈ ob. steht dafür כפורש מחייו. Genes. r. s. 9, 10ᵃ מלאך חיים מלאך המות der Engel des Lebens, der Engel des Todes. j. Ned. IX, 42ᶜ mit. כביסה חיי נפש das Waschen der Kleider gehört zur Erhaltung des Lebens. Das. חיי עיר הזאת קודמין לחיי עיר אחרת der Lebensunterhalt dieser (d. h. der eignen Wohn-) Stadt geht dem Lebensunterhalt einer anderen Stadt vor, vgl. עָנִי. j. Pea VIII, 21ᵃ un. חיי נפשות, vgl. דִּקְדֵּק. j. Git. IV g. E., 46ᵇ מפני חייו עשה wegen seiner Lebenserhaltung hat er es gethan, dass er sich näml. als Sklave verkaufte. Das. und Chag. 12ᵇ גנזי חיים, s. d. Ber. 16ᵇ un. חיים ארוכים חיים של שלום וכ׳ ein langes Leben, ein friedliches Leben. Das. 17ᵃ un. עולמך תראה בחייך ואחריתך לחיי העולם הבא ותקותך לדור דורים deine Welt mögest du während deines Lebens geniessen (d. h. deine Lebensbedürfnisse in reichlichem Masse erlangen), dein Ende sei für das ewige Leben und deine Hoffnung für die spätesten Generationen! ein Abschiedsgruss der Gelehrten an ihren Lehrer. Pes. 113ᵇ שלשה חייהם אינם חיים וכ׳ drei Personen giebt es, deren Leben kein Leben ist, d. h. diesen Namen nicht verdient; näml. wer auf eines Andern Tisch angewiesen ist, wen seine Frau beherrscht und wer stets von Schmerzen geplagt ist. — Kidd. 28ᵃ רשע יורד עמו לחייו (wenn Einer den Andern nennt) Frevler, so kann dieser ihm ans Leben gehen; d. h. wenn auch auf eine solche Beleidigung keine gerichtliche Strafe erfolgt, so darf doch der Beleidigte sich auf alle mögliche Weise rächen, jenem die Nahrungsmittel entziehen u. dgl. Exod. r. s. 1 Anf. wenn man Jemdm. berichtet: פלוני הכה לבנך יורד עמו עד לחייו dieser N. N. hat deinen Sohn geschlagen, so geht er ihm ans Leben. Levit. r. s. 15, 158ᵈ חייך שאפילו בקטנה וכ׳ so wahr du lebst (bei deinem Leben sei es geschworen), dass u. s. w. Das. s. 34, 179ᵇ חייך שאני מעלה עליך וכ׳ so wahr du lebst, dass ich es dir anrechne u. s. w. Levit. r. s. 25, 168ᵈ בחייך dass. Khl. r. sv. וסבתי, 76ᵈ. — בית חיים, s. d.

חַיֵּי, חַיִּין *ch.* (syr. ܚܰܝܶܐ, ܚܰܝܺܝܢ=חיים) Leben Dan. 7, 12. Esr. 6, 10. — B. bath. 58ᵇ בריש כל חיין אנא חמר an der Spitze alles Lebens stehe ich, der Wein. Jom. 72ᵇ סמא דחיי ein Medicament für das Leben. Das. 88ᵃ מפיש חיי er wird lang leben. j. Kidd. III, 64ᶜ un. אובדתא חיין, s. אָבַד. M. kat. 28ᵃ חיי ובני, s. בַּר IV.

חַיּוּת *f.* N. a. (=bh. 2 Sm. 20, 3) das Leben, die Lebenserhaltung. Ber. 61ᵇ un. die Fische entgegneten dem Fuchs, der sie aufs trockne Land locken wollte, damit sie vor den Fischfängern gesichert wären: ומה במקום חיותנו אנו מתייראין במקום מיתתנו על אחת כמה וכמה wenn wir uns am Orte unseres Lebens (d. h. im Wasser, wo wir unsere Nahrungsmittel haben) fürchten müssen, (weil man uns mit Netzen u. dgl. zu fangen sucht), um wie viel mehr da, wo uns der Tod mit Gewissheit droht. Dort als Parabel: Wenn Israel zur Zeit der Religionsverfolgung die Gotteslehre aufgiebt, so geht es einem gewissen Tode entgegen, vgl. auch זְאֵב.

חַיּוּתָא *ch.* (syr. ܚܰܝܽܘܬܳܐ=חַיּוּת) 1) das Leben. Jom. 85ᵃ עיקר חיותא באפיה הוא das eigentliche Leben des Menschen befindet sich in seiner Nase. Sot. 45ᵇ dass. Chull. 19ᵇ כי נפקא חיותא wenn das Leben schwindet, vgl. הֲכְשִׁירָא. B. bath. 21ᵇ קא מפסקת לחיותאי Ar. (Agg. לחיותי) eig. du schneidest mein Leben ab, d. h. infolge Störens der Handmühle und ähnlicher Utensilien beeinträchtigst du meine Nahrung. Mac. 10ᵃ עביד ליה מידי דתהוי ליה חיותא bereite ihm (dem Mörder im Zufluchtsorte) etwas, wovon er seine Nahrung ziehen könne. — Pes. 89ᵃ רבנן סברי מהיות משה מחיותיה דשה ור׳ שמעון סבר מחיותיה דשה מדבר שהוא חי ואי זה זה הדם שהוא הנפש Ar. (Agg. מחויותיה מהוייתיה) die Rabbanan verstehen unter מהיות (Ex. 12, 4 =מחיות) „vom Leben des Lammes" (daher dürfen sich näml. die dem Pesachopfer Zugezählten nur so lang dieses lebt, d. h. bis zum Schlachten, „verringern"). R. Schimeon hing. versteht unter מהיות zwar ebenf. מחיות, erklärt jedoch dieses Wort: von dem, was das Leben des Lammes ausmacht; d. h. dem Blut, das auf den Altar gesprengt wird; daher dürfen sich, nach seiner Ansicht, Einige der Gezählten bis zum Sprengen des Blutes zurückziehen. — 2) lebendes Wesen, Thier, Vieh, zumeist collectiv. B. mez. 5ᵃ. 93ᵃ הוה קא רעי חיותא er weidete das Vieh. B. bath. 29ᵇ לאוקומי בה חיותא um das Vieh dort hineinzustellen. Cant. r. sv. כמעט, 17ᵃ הדא חיותא סלקא מן נהרא וכ׳ wenn das Thier (der Eber) vom Strome aufsteigt u. s. w., vgl. יְאוֹר.

חֵיוָא, חֵיוְתָא *f.* (=חַיְּיתָא) lebendes Wesen,

Thier. Dan. 4, 12 fg., s. auch TW. — Pl. Chull. 43ᵇ חֵיוֵי ברייתא die Thiere, die auf der Wiese weiden. Das. 47ᵇ. 48ᵃ dass. Jeb. 121ᵇ קטול אספסתא ושדי לחיואי בשבתא mähe Luzerne und streue sie meinen Thieren am Sabbat vor. Khl. r. sv. תן חלק, 96ᵇ תרין חֵיוָאן דנור zwei Feuerthiere.

חִיוָאי Chiwai, Name eines Mannes. Jeb. 121ᵃ un. מאן איכא בי חיואי מאן איכא בי חיואי שכיב חיואי ist vielleicht irgend Jem. aus dem Hause Chiwai's hier anwesend? (Ich habe mitzutheilen:) Chiwai ist gestorben.

חִיָּיא, חִיָּיה Chija (verk. von Achija, s. אֲחִיָּה), *N. pr.* mehrerer Autoren; zuvörderst: Rabbi Chija, der, nächst R. Hoschaja (Oschaja) als Sammler und Redacteur der Borajthoth oft genannt wird. Taan. 21ᵃ מתניתא דר׳ חייא ור׳ אושעיא, s. מַתְנִיתָא. Chull. 141ᵃ u. ö. j. Schabb. VII, 10ᵃᵇ fg. תני ר׳ חייה R. Chija lehrte in der Borajtha. Das. u. ö. ר׳ חייא רובא (רובה) der ältere (oder: der grosse) R. Chija; um ihn von den Amoräern gleichen Namens zu unterscheiden, die רב חייא Rab Chija hiessen. j. B. mez. VI Anf., 10ᵈ. B. mez. 5ᵃ רבי חייא תנא הוא ופליג R. Chija ist ein Tanna (d. h. er gehört zu den Autoren der Mischna, näml. der Borajtha) und ist anderer Ansicht als die beigebrachte Borajtha. Das. ר׳ חייא קמייתא R. Chija, der Autor der zuerst erwähnten Borajtha. Nid. 62ᵇ רבי לא שנא ר׳ חייא מנא ליה Rabbi (R. Jehuda hannasi) hat diesen Lehrsatz nicht in der Mischna erwähnt, woher sollte ihn R. Chija (der sein Schüler war), in der Borajtha haben? Erub. 92ᵃ u. ö. Keth. 103ᵇ un. כמה גדולים מעשי חייא wie gross sind doch die Thaten Chijas! vgl. זֶה. — Ferner viele Amoräer. j. Schebi. IV, 35ᵇ un. ר׳ חייא בר בא R. Chija bar Ba (Abba). Das. auch ר׳ חייא בא (l. בר בא); vgl. בָּא und וָוא. j. Schabb. VII, 10ᵇ ob. חייא בר אשי Chija bar Asche. j. Ber. III, 6ᵃ un. u. ö.

חַיְיתָא *f.* 1) (hbr. חַוָּה, חַיָּה; arab. حَيٌّ .. von حَوَى, zusammenschlingen oder winden, ... zusammenfassen, zusammenbringen und halten; daher eig. Zelt-, Häuser- und Menschenkreis." Fleischer im TW. I, S. 425ᵃ) Dorf, Ort; s. TW I, 252ᵇ. — 2) Sack, eig. wohl: etwas Zusammengeschlungenes. Git. 45ᵇ חייתא דתפילי ein Sack mit Tefillin. Das. 47ᵃ, vgl. גַּלְגְּלָא. Chull. 45ᵃ חייתא דמתנח בה מוחא der Sack (d. h. die Haut), in dem das Gehirn liegt. Trop. Keth. 93ᵃ חייתא דקיטרי סברית וקבילת einen Sack mit Knoten hast du freiwillig übernommen; d. h. du hast von Jemdm. ein Grundstück gekauft, gegen dessen Besitzungsrecht Widerspruch erhoben wurde. B. kam. 9ᵃ u. ö. — 3) Schlag, Prügel, eig. die geballte Faust oder ein gewundener Strick, womit man Jemdn. prügelt, vgl. בּוּרְדְּלָא, אַפַּרְגָּל u. a. Git. 47ᵃ כל חד מיניכו אמחיה חייתא ופלגא einen Jeden von euch werde ich einen ganzen (d. h. starken) und einen halben (schwächeren) Schlag beibringen. Das. כד מחייה חדא חייתא אכתי פש לך גבי פלגא דחייתא als er ihm einen Schlag versetzt hatte, hauchte dieser sein Leben aus ... Noch, sagte Jener, hast du bei mir einen halben (leichten) Schlag zu Gute; er glaubte näml., dies wäre eine Verstellung. 4) *N. pr.* Chajtha (viell. *masc.*). j. Keth. IX Anf., 32ᵈ ר׳ לוי בר חייתא R. Lewi bar Chajtha. — Ferner: Wöchnerin, Hebamme, s. חַי II.

חַיֵּיב Pi., חַיֵּיב Pa. von חוּב, s. d. Davon

חַיָּיב *m.* Adj. 1) schuldig, verpflichtet, ein Schuldiger, Schuldner; vollständig חייב לשלם er ist verpflichtet zu bezahlen. B. mez. 12ᵇ כשחייב מודה כשאין חייב מודה wenn der Schuldner eingesteht (das Darlehn erhalten und noch nicht bezahlt zu haben), wenn er das nicht eingesteht. Das. 14ᵃ fg. Keth. 30ᵃᵇ fg. חייב er ist wegen Beschädigung zur Zahlung verpflichtet; im Ggs. zu פטור מן התשלומין: er ist zur Zahlung nicht verpflichtet. — Insbes. oft 2) in ritueller Beziehung: schuldig, strafbar, d. h. er beging eine Sünde, bedarf der Sühne, Opfer u. dgl. Schabb. 2ᵃ fg. חייב er ist schuldig wegen einer Sabbatverletzung. — Pl. das. 4ᵃ חַיָּיבֵי חטאות diejenigen, die infolge einer Sünde Sündopfer darbringen müssen. Chull. 2ᵃᵇ חייבין בסוכה חייבין בציצית sie müssen das Gebot der Festhütte, das Gebot der Schaufäden befolgen. — Uebrtr. Taan. 29ᵃ יום חייב, s. יוֹם. — *Fem.* Kidd. 34ᵃᵇ fg. חַיֶּיבֶת. Das. נשים חַיָּיבוֹת die Frauen sind verpflichtet, das oder jenes Gebot zu vollziehen.

חַיָּיבָא *ch.* (syr. ܚܰܝܳܒܳܐ=חַיָּיב) schuldig, ein Schuldiger. Thr. r. sv. איכה יעיב, 60ᶜ צווחין לחייבא עייבא, s. חוּב im Pa. — *Fem.* חַיַּיבְתָּא, חַיֶּיבְתָּא eine Schuldige, s. TW.

חִיּוּב *m.* N. a. das Verschulden, die Verpflichtung; zumeist als Ggs. zu פְּטוֹר. Schabb. 2ᵇ מהן לחיוב ומהן לפטור ein Theil der hier erwähnten Arbeiten zum Verschulden (d. h. die verboten und strafbar sind), ein Theil derselben zur Straflosigkeit. Das. 3ᵃᵇ fg. חיוב חטאת die Verpflichtung, ein Sündopfer darzubringen. j. Pea II Anf., 16ᵈ דבר שהוא חיוב פיאה ein Stück Feld, woran die Verpflichtung der Pea (das Eckfeld den Armen zu überlassen) haftet. j. Chall. I Anf., 57ᵃ. Das. III Anf., 59ᵃ mit. מפטור על החיוב von solchem Teige, der von Entrichtung der Hebe (Challa) frei ist auf den dazu verpflichteten. j. Schabb. I Anf., 2ᵇ ארבע לחיוב וארבע לפטור vier Arbeiten, die als Sabbatverletzungen strafbar sind und vier andere, die nicht strafbar sind. j. Keth. IX Anf., 32ᵈ מזכותו

אתה למד חיובו aus seinem Vorrechte (das näml. der Mann infolge Verschreibung der Güter seiner Frau erlangt hat) kannst du auf seine Verpflichtung schliessen.

חִיּוּבָא *ch.* (syrisch ܚܘܒܐ=חִיּוּב) das Verschulden, die Verpflichtung. B. mez. 10b. B. kam. 68b fg. חיוביה seine Verpflichtung zur Bezahlung. Suc. 56a חיובא דיומא die Verpflichtung (betreffs der Benediction) für den Festtag. Kidd. 33a זמן חיובא die Zeit der Verpflichtung. R. hasch. 25b חיובא הוא es ist ja Pflicht! — Pl. Schabb. 2b fg. חִיּוּבֵי ופטורי strafbare und nicht strafbare Arbeiten am Sabbat.

חייד s. חוּד. — **חָיָה** s. חיי. — **חֵיוָא, חַיָּה** s. חַי.

חַיָּיט I *m.* Adj. (von חוט) Schneider, der Kleidungsstücke, Schuhe u. dgl. näht, sutor. Schabb. 11ab לא יצא החייט במחטו der Schneider darf (kurz vor Sabbateintritt) nicht mit seiner Nadel ausgehen. — Pl. j. Pes. IV, 31b ob. הַחַיָּיטִין die Schneider.

חַיָּיט II **חַיָּיטָא** *chald.* (syr. ܚܝܛܐ=vrg. חַיָּיט) der Schneider, eig. Jem. der da näht. Genes. r. s. 11, 11d והוה תמן חד חייט ונכביה ההוא חייטא es war daselbst ein Schneider und dieser Schneider erstand (kaufte) den Fisch, vgl. נוּן. Das. חייט יהודאי du, jüdischer Schneider! Levit. r. s. 32 Ende, s. דְּנִיאֵל. Cant. r. sv. לא ידעתי, 29b ההן חייטא ,יוסטא s. d. j. Schabb. VII, 10c ob. ההן חייטא דיהב חוטא גו פומיה jener Schneider, der den Faden in seinen Mund steckt. Das. XV Anf., 15a ההן חיוטא (l. חייטא) אומנא מבלע תרין רישין der kunstfertige Schneider näht die beiden Enden des Fadens ein, macht sie unsichtbar. Thr. r. sv. רבתי, 52c ein Athenienser, der nach Jerusalem kam, fand einen zerbrochenen Mörser, נסביה ואובליה גבי חייטא אמר ליה חֲיֵיט לי הדין מדוכא תבירא אפיק ליה איהו מלא קומציה חלא אמר ליה שזור לי חוטין ואנא חָיֵיט ליה er hob ihn auf, brachte ihn zu einem Schneider und sagte zu ihm: Nähe mir doch diesen zerbrochenen Mörser zusammen! Jener aber brachte ihm eine Hand voll Sand und sagte zu ihm: Zwirne mir zuvor Fäden hiervon, sodann werde ich den Mörser nähen.

חָיָה, חיי (=bh.) 1) leben. Tamid 32a Alexander M. fragte die Weisen des Südens: מה יעביד איניש ויחיה ימית עצמו was hat der Mensch zu thun, dass er (lang) lebe? Er tödte sich! d. h. er bezähme seine Leidenschaften. j. Ber. VIII, 12b mit., s. חֲבַרְבַּר. — 2) genesen, heilen, intrns. Keth. 6b u. ö. עד שתחיה המכה bis die Wunde heilt. Chull. 7b niemals wurde ich betreffs einer Wunde, die von einem weissen Maulthier herrührte, gefragt, für welche ich ein Medicament verordnen konnte וחיה והא קחזינא דחיי אימא וחיית dass der Verwundete am Leben bliebe. (Hiergegen wird eingewandt:) Wir sehen doch, dass ein solcher Verwundeter am Leben bleibt? Sage vielmehr: dass die Wunde heilte. j. Maasr. I, 48d mit. wird ביחלו erklärt: חייתה die Frucht ist kräftig geworden. j. Schebi. IV, 35b un. dass. (R. Simson liest an beiden Stellen unser W. nicht).

Pi. (=bh.) am Leben erhalten, pflegen, beleben. Tam. 32a was hat Jem. zu thun, dass er frühzeitig sterbe? יחיה את עצמו er pflege sich (zu sehr), d. h. er nähre seine Leidenschaften. Jom. 71a מחיה חיים עשינו שליחותו der die Lebenden erhält, ernährt (d. h. Gott), dessen Botschaft haben wir vollzogen; näml. den Sündenbock am Versöhnungstage zum Asasel getrieben. Das. מחיה חיים יתן לך חיים ארוכים וכ׳ der die Lebenden erhält, schenke dir ein langes, gutes und glückliches Leben! ein Gruss der Gelehrten bei ihrem Abschiede.

חֲיָא, חיי *ch.* (syr. ܚܝܐ=חָיָה) leben. Taan. 25a דחיי טפי או דחיינא sind die Jahre, die ich bereits gelebt habe, mehr, oder diejenigen, die ich noch zu leben habe? Snh. 81a מאן דעביד לכולהו הוא דחיי וכ׳ der alle diese Tugenden ausübt, wird am Leben bleiben, aber u. s. w.

חַיָּיךְ, חַיִּיךְ s. חוּךְ. — **חֵיךְ** s. חֵךְ.

חַיָּיךְ *m.* Adj. schwerfällig im Sprechen, ein Stotternder, eig. der beim Sprechen mit dem Gaumen arbeitet, vgl. חוּךְ und חָכַךְ. Tanch. Debarim Anf., 248b אם אתה חייך שנה את התורה והתרפא wenn du im Sprechen schwerfällig bist, so wiederhole oft das Gesetzstudium, wodurch du genesen wirst.

חָיַיל s. חוּל. — **חַיִל** s. ברור חיל.

חוּל, חִיל stark, kräftig sein. Keth. 62a וכי מאחר דחיל מר כולי האי Ar. ed. pr. (Agg. דהכי לא) da der Herr (du) so stark ist.

Pa. חַיֵּיל (syr. ܚܝܠ) stärken, kräftigen. Ithpe. gestärkt, gekräftigt sein, werden, s. TW.

חֵיל *m.* (=bh.) Chel, eig. der befestigte Raum zwischen der Tempelmauer (כורג, s. d.) und der Tempelhalle. Midd. 1, 5. 2, 3 לפנים ממנו החיל innerhalb der Tempelmauer war der Chel. Kel. 1, 8 החיל מקודש ממנו der Chel war heiliger als der Tempelberg. Snh. 88b ובשבתות ובימים טובים יושבים למדרש הגדול שבחיל Ar. (Agg. יושבין בחיל) an Sabbaten und Festtagen sass das Synedrium zum grossen Studium im Chel.

חֵילָא I *ch.*, **חֵילְתָא** *f.* (eig.=חֵיל) Thal, der Graben um die Mauer, s. TW.

חֵילָא II **חַיְלָא** *masc.* (syr. ܚܝܠܐ, hbr. חַיִל) Kraft, Stärke. j. B. mez. IV Anf., 9c עד דהוה חילך עלך אתתני הכסף וכ׳ als du noch deine Rüstigkeit hattest (d. h. in deiner Jugend) lehrtest du mich: הכסף קונה את הזהב, vgl. זָהָב.

B. mez. 84ᵃ חילך לאורייתא deine Kraft geziemte sich für die Gesetzlehre, vgl. שׁוּפְרָא. j. Jeb. IV, 6ᵇ un. לית בחיילי ich besitze nicht das Vermögen, bin es nicht im Stande. — Trop. j. Pes. V, 32ᵃ ob. נסב חייליה מן תרין טעמוי דר׳ יוחנן er entlehnte seine Stütze (für seine Halacha) aus den zwei Gründen des R. Jochanan. j. Maasr. I g. E., 49ᵇ חייליה דר׳ יונה מן הדא die Stütze des R. Jona ist aus Folgendem herzuleiten. j. Schabb. III, 6ᵇ mit. dass. — j. Ab. sar. II, 31ᵃ mit. חיליא crmp. aus חיויא.

חִיוּלָא *m.* (syr. ܚܝܘܠܐ) Kräftigung, Stärke, s. TW.

חַיְילוּתָא, חֵילוּת *fem.* (syr. ܚܝܠܘܬܐ) Heer, Kriegsschaar, s. TW

חִילוּנָאָה, חִילוֹנִי s. in חל.

חִילֶת *f.* eine Schilfart. Sot. 49ᵇ ein Kranz של קנים ושל חילת von Rohr oder von Schilf.

חַיִּים s. חוּם. — **חִין** s. in חנ׳.

חַיְיסָא, חַיָּס *m.* N. a. (von חוּס, Pa. חַיֵּים, s. d.) das Erbarmen, Schonen, s. TW

חַיִס *m.* (=יַחַס, יִחוּס, trnsp.) Genealogie, Abstammung. Kidd. 69ᵃ עבד אין לו חייס ein kanaanitischer Sklave hat keine legitime Abstammung, d. h. das von ihm erzeugte Kind wird — ähnlich wie bei Thieren — nicht als sein Kind angesehen, sondern gehört ganz der Mutter an. Jeb. 23ᵃ שפחה דאין לה חייס נכרית דאית לה חייס eine Sklavin hat keine legitime Abstammung (d. h. sie wird nicht als die Tochter ihres Vaters angesehen); eine Nichtjüdin aber hat eine legitime Abstammung. B. kam. 88ᵃ אבות שאין להם חייס בנים solche „Väter“ (sind als Zeugen ungiltig, Dt. 24, 16), die keine legitime Abstammung für ihre Kinder haben, d. h. Sklaven. Das. גר נהי דאין לו חייס למעלה למטה יש לו חייס לאפוקי עבד דאין לו חייס לא למעלה ולא למטה der Proselyt (ist ein giltiger Zeuge), denn obgleich er aufwärts hinsichtl. der Abscendenz keine Abstammung aufzuweisen hat (der Nichtjude näml. hat eine legitime Abstammung nur so lange er Nichtjude bleibt; sobald er aber das Judenthum annimmt, so hört die Legitimität seiner Abstammung auf, vgl. Raschi), so hat er doch abwärts (für seine Descendenten) eine legitime Abstammung. Ausgeschlossen aber ist der Sklave, der weder aufwärts, noch abwärts eine legitime Abstammung hat.

חַיְפָא *m.* (syr. ܚܝܦܐ) Angriff, heftiger Anfall, impetus. Stw. arab. خَاقَ: Jemdn. durch Furchteinjagen erschrecken, angreifen, s. TW.

חִיפָּה *f.* Chippa, Name einer der drei Pergamentarten, vgl. דִּיפְתְּרָא. Schabb. 79ᵃ חיפה דמליח ולא קמיח ולא עפיץ Chippa ist ein solches Fell, das mit Salz bestreut, aber nicht mit Mehl gegerbt und mit Gallapfelsaft besprengt wurde. Git. 22ᵃ. — Sifra Schemini cap. 7 Par. 6 עור האיפה (l. = R. Abr. ben David: החיפה, oder ח in א verw.) ein solcher Pergamentstreifen.

חֵיפָה I *f.* der Kamm der Weber. Stw. חוּף: reiben, kratzen, kämmen. Schabb. 96ᵇ vielleicht sassen die Weber zusammen ומטו אהדדי בחיפה Ar. (Ms. M. בחיפא, Agg. בחפת) und berührten einander vermittelst des Kammes (Nach LA. der Agg.: mit den Unterärmeln).

חֵיפָה II **עֵיפָה** Chefa, Efa, Name eines Amoräers. j. Ned. II Anf., 37ᵇ אבימי אחוי דחיפה אמר שמשית בנדרים שמשית בשבועות בעי חיפה מיבדקיניה Abimi, der Bruder Chefa's sagte: Ich habe hinsichtlich der Gelübde, sowie hinsichtl. der Eide Unterricht genossen; Chefa wollte ihn nun betreffs dieser Halachoth prüfen. j. Schebu. III, 34ᵈ mit. dass. In babyl. Schebu. 28ᵇ steht dafür עיפא, Efa.

חֵיפָה III **חֵיפָא** (syr. ܚܝܦܐ) Cheïfa, Name eines Ortes in Palästina. Schabb. 26ᵃ חיפה unweit Tyrus. j. Erub. II, 20ᵃ ob. ר׳ אבדימא דחיפא הורי בחיפא וכ׳ R. Abdima aus Cheïfa lehrte in Cheïfa, dass u. s. w. Kidd. 33ᵇ ר׳ אבדימא דמן חיפא dass. Khl. r. sv. וישב, 97ᶜ דמן חיפם (l. חיפא). Levit. r. s. 23, 166ᵈ und Thr. r. sv. פרשה, 59ᶜ, s. גַּסְטְרָא II.

חֵיפָנִי *m.* Einwohner Cheïfa's. Meg. 24ᵇ — Pl. j. Ber. II, 4ᵈ un. חֵיפָנִין, s. בֵּישָׁנִי.

חַיִץ *m.* (=bh. חַיִץ, von חָצָה=חוּץ) Scheidewand. Schebi. 3, 8 ולא יכבך (יסמוך) בעפר אבל עושהו (עושה הוא) חייץ man darf (die im Brachjahre aufzuführende Schleuse) nicht mit Schutt ausfüllen, sondern sie blos als eine Scheidewand machen, näml. aus übereinander gereihten Steinen. Vgl. j. Gem. z. St. III, 34ᵈ מהו חייץ חייץ ליה וכ׳ was bedeutet חייץ? Er scheidet, trennt es und zwar mit Bez. auf Ez. 13, 10, woselbst näml. חיץ blos eine Wand von Steinen ohne Verklebung bezeichne, da das Bekleben mit Mörtel erst später erwähnt werde, והנם טחים אתו תפל.

חִיצָה, חוּצָה *f.* etwas Sonderbares, Unnatürliches, eig. geschieden, getrennt. Pesik. r. Bachodesch, 69ᵈ (mit Anspiel. auf חוצה, Jes. 33, 7) als Abraham sich anschickte, den Isaac zu schlachten, da „schrien die Engel“ vor Gott: חוצה היא בידך מכושיניה (l. מכוסיניה) es wäre etwas Sonderbares in deiner Hand, ihn zu schlachten! Richtiger Genes. r. s. 56, 55ᵇ חיצה היא בריה למיכס ית בריה, s. בְּרָיָא. Jalk. zu Jes. l. c. II, 47ᵈ liest חוצה היא לך חוצה היא לאבא וכ׳ es ist für dich fremdartig, es ist für den Vater (Abr.) fremdartig u. s. w. — Pl. Genes. r. s. 27, 28ᶜ מפקיע בחִיצָאוֹת er zerfasert die Vorhänge, eig. die scheidenden Teppiche. Erub. 19ᵇ crmp. s. חִישָׁה.

חִיצוֹן *m.* Adj. (denom. v. חוץ=bh.) was draussen ist, externus. Seb. 5, 1 u. ö. מזבח החיצון der draussen (d. h. im Vorhofe, ausserhalb des Tempels) stehende Altar, im Ggs. zu מזבח הפנימי, מזבח הזהב: der goldne Altar, der innerhalb des Tempels stand. Nid. 5, 1 בית החיצון, s. d. — Pl. Meg. 24^b un. דרך החִיצוֹנִים eig. die Art der Draussenstehenden, d. h. der Häretiker, die näml. bei Befolgung der biblischen Gesetze nicht die traditionelle Auslegung beobachten. Snh. 11, (10,) 1 הקורא בספרים החיצונים wer in den ausserkanonischen Büchern liest, ist nicht der zukünftigen Welt theilhaftig. Nach j. Gem. z. St. 28^a ob. wären hierunter zu verstehen: כגון סיפרי בן סירה וסיפרי בן לענה z. B. die Bücher des Ben Sira (Jesus Sirach) und die des Ben Laana. Nach bab. Gem. das. 100^b ספרי הצדוקים die Bücher der Saduzäer (Judenchristen); nach einer Ansicht: אף ספר בן סירה auch das Buch des Ben Sira. j. Pea I, 16^b mit. Num. r. s. 14, 224^b. Das. s. 15, 230^d. — *Fem.* Num. r. s. 18, 236^a משנה החִיצוֹנָה die ausserhalb des Kanons (d. h. der Mischnasammlung Rabbi's) stehende Mischna, =בָּרַיְתָא, s. בָּרָאָה. j. Jeb. I, 3^a mit. החיצונה die ausser dem Hause, d. h. noch unverheirathete Frau (ארוסה), vgl. חוּצָה.

חֵיק *m.* (=bh. Stw. חוק=חָקַק) eig. Vertiefung, dah. Schoss, Busen, κόλπος, sinus. M. kat. 24^a un. כל ל׳ יום תינוק יוצא בחיק die Leiche eines Kindes, das innerhalb der dreissig Tage nach seiner Geburt starb, wird im Schosse zu Grabe getragen, d. h. es bedarf keiner Bahre u. dgl. Kidd. 80^b und Tract. Semach. cap. 3 dass. — Trop. j. M. kat. III Anf., 81^c חיק אמו חיק נכריה der Boden (eig. der Schoss) Palästina's, der fremdländische Boden, vgl. אֵם. Erub. 4^a, vgl. יְסוֹד.

חֵיקָא *ch.* (=חֵיק) Schoss, s. TW

חִירָה *f.* Felsenklippe, die mit Augen versehen ist. Stw. חור sehen und hervorragen; wahrsch. eig. dass., was arab. حَوْرَاءُ. Pl. חִירוֹת. Mechil. Beschallach Par. 1 wird פי החירות (Ex. 14, 2) erklärt: מה חירות הללו לא היו משופעות אלא גדויות (l. גדודות) ולא היו טרוטות אלא מוקפות ולא היו עגולות אלא מרובעות ולא היו מעשי אדם אלא מעשי שמים ועינים היו להם פתוחות כמין זכר וכמין נקבה היו wie war die Beschaffenheit jener Klippen? Sie waren nicht schräge abschüssig, sondern jähe schroff, sie waren nicht spitz auslaufend, sondern oben gewölbt, sie waren auch nicht rund, sondern viereckig. Sie waren nicht Menschenwerke, sondern Gottesgeschöpfe, sie hatten offenstehende Augen und hatten endlich eine männliche und eine weibliche Gestalt. — Fast unzweifelhaft schwebte die Fabel von der egyptischen Sphinx bei dieser Schilderung vor; vgl. auch TW. sv. חִירְתָא.

חִישָׁה *f.* (für חֲרִישָׁה, s. d. Stw. חרש: sich verflechten, verzweigen) eig. die Verflechtung; nur חישת קנים ein dichtes Strauch-, Binsen- oder Rohrgebüsch. j. Schabb. VII, 10^a ob., vgl. אֲגַם II. Erub. 19^b חיצת קנים, lies חישת קנים; vgl. auch חוּשׁ III; s. auch Fl. im TW. I, 425^a.

חִישְׁתָא *ch.* (arab. خَيْسَة=חִישָׁה) Gebüsch. Pes. 40^b ob. ההוא ארבא דחיטי דטבע בחישתא ein Schiff mit Weizenladung, das in einem Binsenorte der See versank.

חי״ת Cheth, Name des achten Buchstaben im Alphabet. j. Pea VII, 20^b un. j. Schabb. VII, 9^b un. Levit. r. s. 19, 162^b u. ö. — Pl. חי״תין. j. Ber. II, 4^d un. Schabb. 103^b, vgl. ה״א.

חיתמא j. Snh. IV Ende, 22^c crmp. aus חיטתא, s. d.

חוֹךְ, חוּךְ s. in חו׳.

חֵיךְ, חֵךְ *m.* (=bh. חֵךְ, Stw. חנך, s. חֲנִיכַיִים) Gaumen, dann überh.: das Innere des Mundes. Jalk. I, 49^c (mit Anspiel. auf חכלילי, Gen. 49,12) כל חיך שטועמו אומר לי לי jeder Gaumen, der ihn (diesen Wein) kostet, spricht: Gieb mir, gieb mir! d. h. er ist vortrefflich. Genes. r. s. 99, 98^a crmp. חיך לי לי. Num. r. s. 10 Anf. u. ö. יש לך חיך מתוק מזה findest du etwa einen süsseren Gaumen (d. h. liebevollere Worte) als diesen?

חִיכָּא *ch.* (syr. ܚܶܟܳܐ und ܚܶܟܬܳܐ=חֵךְ) Gaumen, s. TW

חַכָּה *f.* 1) (=bh.) Angel, eig. was man am Gaumen oder an der Kinnlade befestigt und das bes. zum Fangen der Fische dient. j. Pes. IV, 30^d ob. חכה, im Ggs. zu מכמורת. Trop. M. kat. 25^b לויתן בחכה הועלה, s. דָּג. — 2) Sparren, Kehlsparren, ein Holzstück, das man in den Mund des Menschen zwischen die Ober- und Unterzähne steckt, um ihn am Sprechen zu hindern. Erub. 19^a ob. מתחייב אדם הריגה למלכות מטילין לו חכה בתוך פיו שלא יקלל את המלך אדם מתחייב הריגה למקום שותק wenn der Mensch bei der menschlichen Regierung den Tod verschuldet hat, so steckt man ihm einen Sparren in den Mund, damit er dem Könige nicht fluche; wenn er aber gegen Gott den Tod verschuldet hat, so schweigt er ohnedies. — 3) Fangeisen, Haken. Pl. (mit *masc.* End.) Sifre Naso Pisk. 44 גררום בחַכֵּי ברזל man zog sie (Nadab und Abihu, die im Heiligthume gestorben waren, Lev. 10, 5) mit Fangeisen heraus; weil näml. Niemand dorthin gehen durfte. In Sifra Schemini Anf. steht dafür חנית של ברזל: eiserne Lanze.

חִכָּה, חכי Pi. denom. vom vrg. W angeln. B. kam. 81^b ob. מחכין בימה של טבריה man angelt in der See von Tiberias. — Trop. j. Schabb. V Ende, 7^c der Hund darf mit seinem

Maulkorb (סוגר) am Sabbat ausgetrieben werden, אם לחכות בו אסור wenn der Maulkorb jedoch dazu dienen soll, um ihm das Maul aufzusperren, so ist es verboten.

חָכַךְ (arab. حَكَّ, syr. ܚܟ) reiben, kratzen; dafür auch חוּךְ, s. d. j. Schebu. VII, 37[d] mit. כל זמן שהן חוככין זה בזה וכ׳ wenn sie mit einander gerungen, einander gepackt haben (und Einer von ihnen verwundet wurde), so schwört der Verwundete, dass er ohne sein Verschulden von dem Andern verwundet wurde und erhält die Entschädigung für die Verwundung. Tosef. Schebu. cap. 6 Anf. כל זמן שהן חוככין זה את זה dass. Tosef. B. kam. cap. 9 g. E. וכל זמן שאין חוככין זה את זה וכ׳ wenn sie nicht mit einander gerungen haben, so schwört der Verwundete und erhält Bezahlung, vgl. הָבָאכָא. — Uebrtr. Ned. 1, 1 (2[a], 7[a]) ר׳ עקיבא היה חוכך בזה להחמיר R. Akiba hat daran (an einer solchen Formel von Gelübden) gezerrt (eig. daran gekratzt), um seine Ansicht als erschwerend auszusprechen; d. h. das erschwerende, verbietende Urtel war ihm selbst nicht ganz zweifellos; anders nach den Commentt.

Pi. dass. kratzen, reiben. Genes. r. s. 67, 66[c] (mit Anspiel. auf הכי, Gen. 27, 36) התחיל מחכך בגרונו Esau fing an, in seiner Kehle sich zu räuspern, eig. die Kinnlade, Kinnbeine aneinander zu reiben. Pesik. Sachor, 27[b] חיכך בגרונו, ebenso Jalk. I, 34[c]. Ar. sv. זמר 4 liest חיכחך (Pilpel), vgl. זְמוֹרָה.

Hithpa. sich kratzen, reiben. B. kam. 30[a] אין דרכן של בני אדם להתחכך בכתלים die Menschen pflegen sich nicht an den Wänden zu reiben. Wenn daher Jem. dort etwas Beschädigendes, wie Dornen, Glas u. dgl. verborgen hatte, und infolge des Reibens an die Wand eine Verwundung entstanden ist, so kann dafür kein Schadenersatz beansprucht werden. Das. 44[a] שור שהיה מתחכך בכותל ein Ochs, der sich an der Wand gerieben hat.

חָכָךְ, חִכּוּךְ m. (syr. ܚܘܟܐ) Krätze, Grind; vgl. חוֹךְ II. B. kam. 80[b] מתריעין על החיכוך בשבת man bläst (d. h. man verkündet durch Blasen eine allgemeine Trauer) am Sabbat wegen epidemischer Krätze. Taan. 14[a] החיכוך Ms. M. u. Agg., vgl. חוֹךְ. — Pl. Genes. r. s. 19 Anf. חמה חֲכָכִים באה עליו das Fieber infolge der Krätze überfiel ihn (den Esel). Das. s. 34, 33[d] חכאכית, s. אֲבָבִית.

חֲכָךְ m. (wahrsch. gr. κάκη) Unglück, Verderben, schlechter Zustand. j. M. kat, III, 81[d] ob. als man den R. Elieser in den Bann gethan hatte, חכך גדול נעשה באותו היום so geschah an demselben Tage ein grosses Verderben; dass näml. Alles, worauf jener sein Auge richtete, verbrannt wurde. In der Parall. steht אַךְ, s. d.

חָכַם (=bh.) klug, verständig sein, weise werden. Nid. 70[b] מה יעשה אדם ויחכם was hat der Mensch zu thun, damit er weise werde? Das. לכשיחיו נחכם להם wenn sie (die Gestorbenen) wieder aufleben werden, so werden wir über sie nachdenken.

Hif. 1) (=bh.) klug, weise machen. Chag. 14[a] un. wird חכם (Jes. 3, 3) erklärt: זה תלמיד המחכים את רבותיו ein solcher Schüler, der (durch scharfsinnige Disputationen) seine Lehrer weise macht. Aboth cap. 6 (Borajtha) dass. B. bath. 158[b], vgl. אֲוִירָא. B. mez. 107[b] פת שחרית מחכימת פתי der Imbiss des Morgens macht den Thörichten klug. — 2) intrns. klug, weise werden. B. bath. 25[b], vgl. דָּרֹם. Das. 175[b] הרוצה שיחכים יעסוק בדיני ממונות wenn Jem. weise werden will, so beschäftige er sich mit der Gesetzlehre über Civilprozesse. Ber. 63[b] steht dafür: שיתחכם, Hithpa. Aboth 2, 5 לא כל המרבה בסחורה מחכים derjenige, der viel Handel treibt, wird nicht weise werden; weil ihm näml. das Geschäft zu wenig Zeit zum Studium übrig lässt. — 3) klügeln. Exod. r. s. 6 Anf. 108[bc] שלמה החכים על גזירתו של הקב״ה וכ׳ Salomo klügelte in Betreff der göttlichen Befehle. Er sagte näml.: Das Gesetz verbietet dem Könige, „viele Frauen zu heirathen, damit sein Herz nicht abtrünnig werde" (Dt. 17, 17); אני ארבה ולבי לא יסור ich aber werde viele Frauen heirathen und dennoch wird mein Herz nicht abtrünnig werden. Das. אמר שלמה מה שהייתי מחכים על דברי תורה והייתי מראה לעצמי שאני יודע דעת התורה אותה הבינה ואותה הדעת של הוללות וסכלות היו למה וכ׳ später aber sprach Salomo (Khl. 2, 12) das, was ich betreffs der Gotteslehre geklügelt und mir den Anschein gegeben habe, als verstände ich die Erkenntniss der Lehre — jenes Verstehen und jenes Wissen waren „Tollkühnheit und Thorheit; denn was ist der Mensch, dass er dem Könige (Gott) nachgrübele und seine Gedanken verstehe"?

חֲכַם ch. (syr. ܚܟܡ=חָכַם) 1) weise, klug sein, werden; daher auch: kennen, erkennen. Taan. 23[b] un. ניבעי מר רחמי עלן דניחכם טובא möge der Herr (mögest du) für uns beten, dass wir weiser würden! Git. 56[b] ob. ומאחר דחכמיתו כולי האי וכ׳ da ihr so sehr weise seid, warum seid ihr nicht früher zu mir gekommen? j. M. kat. III, 83[b] ob. לא חכמין מבארה, s. בְּאַר. j. Ber. II, 4[d] ob. וחכמין אינון כלום wissen denn sie (die Todten) etwas? (vgl. bab. Ber. 18[b]). j. Ab. sar. III, 42[c] ob. dass., vgl. חֲלוֹם. j. Schek. VII Anf., 50[c] un. יחכמון שפייא קיטרידהון, s. קִיטְרָא. j. Ter. IX Ende, 48[b] אנא לא אנא חכים לאבא ich kannte meinen Vater nicht; dieser war näml. gestorben als jener noch ein Kind war. j. Chag. II, 78[a] ob. יחכום זוגיה, s. זוּגָא. Levit. r. s. 30, 174[c] חכם את על הדין גברא זכו weisst du etwas zur Entschuldigung dieses Mannes vor-

zubringen? Part. pass. j. R. hasch. II Anf., 57^{d} חכימא היא מילתא das ist leicht zu erkennen. j. Jom. III Anf., 40^{b} dass. — 2) (=bh. יָדַע) beiwohnen. j. Maasr. scheni IV, 55^{b} un. לאימיה הוא חכם er wohnte seiner Mutter bei. Thr. r. sv. רבתי, 53^{a} dass.

Ithpe. gekannt, erkannt werden. j. Jeb. XVI Anf., 15^{c} מאן דבעי דלא מתחכמה וכ׳ wenn Jem. nicht erkannt sein (sich unkenntlich machen) will u. s. w. j. Sot. IX, 23^{c} un. dass., vgl. אִסְפַּלְנִי.

חָכָם *m.* Adj. (=bh.) kundig, weise, klug, ein Weiser. Ber. 58^{a} ob. beim Anblicke einer israelitischen Volksmenge sage man: ברוך חכם הרזים gelobt sei der, welcher die geheimen Dinge (d. h. die verschiedenen Gestalten und Gesinnungen) kennt! Tosef. Ber. cap. 5 und Num. r. s. 21, 243^{c} dass. Git. 67^{a} ר׳ מאיר חכם וסופר ר׳ יהודה חכם לכשירצה R. Meïr ist ein Weiser und ein Bibelkundiger, R. Jehuda ist ein Weiser so oft er will, d. h. sobald er nur einen Vortrag hält, ראש המדברים, vgl. דָּבַר. Hor. 13^{b} ר׳ שמעון בן גמליאל נשיא ר׳ מאיר חכם ר׳ נתן אב בית דין R. Simon ben Gamliel war der Nasi, R. Meïr: der Weise, R. Nathan: der Vorsitzende in der Akademie (die drei akademischen Würden). j. Kidd. I, 59^{a} mit. תני לה בשם חכם er lehrte es im Namen eines Gelehrten. Aboth 4, 1 איזהו חכם הלומד מכל אדם wer ist weise? Der von Jedermann lernt. Das. 5, 6 חכם, im Ggs. zu גּוֹלֶם, s. d. Meg. 16^{a} כל האומר דבר חכמה אפילו באומות העולם נקרא חכם wer etwas Weises (Kluges) spricht, wird, wenn er auch den Nichtjuden angehört, ein Weiser genannt. — Pl. Ber. 1, 1 u. ö. חֲכָמִים Chachamim, eine gewöhnliche Benennung für Gelehrte, die als Gegner eines einzelnen Autors angeführt werden, wo in der Regel die Halacha nach Ansicht der Mehrheit entschieden wird. Chull. 85^{a} ראה רבי דבריו של ר׳ מאיר באותו ואת בנו ושנאן בלשון חכמים ודברי ר׳ שמעון בכיסוי הדם ושנאן בלשון חכמים Rabbi (der Redacteur der Mischna) billigte in der einen Halacha (אותו ואת בנו, vgl. Lev. 22, 28) die Ansicht des R. Meïr, weshalb er sie als den Ausspruch der Chachamim aufführte; in der andern Halacha hingegen (כיסוי הדם, das. 17, 14) billigte er die Ansicht des R. Simon, weshalb er diese als den Ausspruch der Chachamim aufführte. Er hatte näml. in dem einen wie in dem andern Falle seine eigne Ansicht zugezählt. R. hasch. 11^{b} חכמי אומות העולם die Gelehrten der Völker, d. h. der Samaritaner; vgl. Kohn: Aus einer Pesach Haggada der Samar. S. 57 Pes. 94^{b}, vgl. גַּלְגַּל. — תלמיד חכם, pl. תלמידי חכמים Ber. 5^{a} fg. u. ö. eig. Schüler der Gelehrten; eine später angenommene Benennung aus Bescheidenheit anst. חכמים in früherer Zeit, etwa wie φιλόσοφος für σόφος. j. Erub. IX g. E., 25^{d} החכם crmp. aus חמם, s. d.

חֲכָמָה *f.* eig. (=bh.) 1) weise, klug. j. Schek. V, 48^{d} ob. ארבעה הרי זו חכמה וכ׳ ein Synedrium, das vier (vortragende Gelehrte, Redner) besitzt, ist ein weises; in Jabne gab es ein solches. Vgl. dag. Snh. 17^{b} שלישית חכמה (nach einer andern Ansicht das. שנייה חכמה) ein Synedrium, das drei (zwei) Gelehrte hat (die aller Sprachen kundig sind, vgl. Raschi) ist ein weises. — 2) Hebamme, eig. die Verständige, Kundige, wofür auch: חַיָּה, s. d. R. hasch. 23^{b} חכמה הבאה ליילד eine Hebamme, die als Geburtshelferin herbeikommt. Schabb. 128^{b}. j. Schabb. XVIII Ende, 16^{c}. Erub. 45^{a} u. ö.

חַכִּים, חַכִּימָא *ch.* (syr. ܚܟܝܡܐ, ܚܟܝܡ=חָכָם) verständig, weise, ein Weiser, Gelehrter. Ab. sar. 76^{b} מאן חכים למיעבד כי הא מילתא אי לאו ר׳ עקביה דגברא רבא הוא wer wäre so verständig, desgleichen zu thun, wenn nicht R. Akabja, der ein grosser Mann ist. Pes. 76^{a} un. מאן חכים למישרא מילתא כי הא אי לאו ר׳ חיננא וכ׳ wer wäre so verständig, desgleichen zu erlauben, wenn nicht R. Chinena, der ein grosser Mann ist! Tamid 32^{a} אידין מתקרי חכים wer verdient, weise genannt zu werden? B. mez. 85^{b}. שמואל ירחינאה חכים יתקרי רבי לא יתקרי der Astronom Samuel soll den Namen Gelehrter (Weltweiser), nicht aber den Titel Rabbi (Talmud-) Lehrer, Meister führen. j. Taan. IV, 68^{a} mit. Rabbi sagte zu R. Chami bar Chanina: כד תיחות לתמן אמור ליה דמנייתיך חכים wenn du dorthin (zu R. Hamnuna in Babylonien) gehen wirst, so sage ihm, dass ich dich zum Gelehrten ernannt habe. Dadurch wollte er ihm zu erkennen geben, dass er ihn nie zum Rabbi autorisiren würde. R. Jehuda hannasi hatte näml. in Gegenwart des R. Chami den Bibelvers Ez. 7, 16 vorgetragen, aus welchem er irrthümlich הומיות anst. המות citirte. Da aber R. Chami ihn auf diesen Fehler öffentlich, mit dem Bemerken aufmerksam machte, dass er von R. Hamnuna: המות lesen gehört hätte, so verargte es ihm Rabbi, vgl. auch טַעַם. Chull. 28^{b} u. ö. — Pl. Nid. 20^{b} תא חזי כמה חַכִּימֵי יהודאי siehe, wie weise die Juden sind! Suc. 28^{b} חַכִּימַיָּא וספריא ודרשיא ורישי עמא אמרין וכ׳ Ms. M. (Agg. ורישי עמא ודרשיא אמרו) die (Talmud-) Gelehrten, die Bibellehrer, die Schriftforscher und die Volkshäupter sagen u. s. w. Sot. 9, 15 (49^{a} un.) nach der Tempelzerstörung שרו חכימיא למיהוי כספריא וספריא כחזנא וכ׳ fingen die Gelehrten an, den Bibellehrern und diese, dem Aufseher der Akademie zu gleichen u. s. w., d. h. sie nahmen immer mehr an Würde ab, s. auch אַרְעָא; vgl. meinen Aufsatz „Die Präsidentur im Synedrium" in Frankel's Monatsschr. IV, 270 fg. — *Fem.* חַכִּימְתָּא, חַכִּימָא eine kluge, weise Frau, s. TW

חַכִּימָאָה *m.* Adj. der Gelehrte. Pes. 105^{b}, vgl. חוֹזָאָה.

חָכְמָה *f.* (=bh.) Weisheit, Klugheit, Einsicht. Genes. r. s. 17, 17c Gott sagte zu den Engeln: חכמתו מרובה משלכם seine (Adam's) Weisheit ist grösser als die eurige; dieser hatte es näml. verstanden, die Thiere nach ihren Eigenschaften zu benennen. Ber. 55a un. אין הקב״ה נותן חכמה אלא למי שיש בו חכמה Gott schenkt nur demjenigen Weisheit, der bereits Einsicht hat. Taan. 7a un. die Kaisertochter sagte zu R. Josua, der sehr hässlich gewesen sein soll: חכמה מפוארה בכלי מכוער solch herrliches Wissen in so einem hässlichen Gefässe! vgl. חֲמַר. Schabb. 152a, vgl. זָקֵן. Kidd. 49b עשרה קבין חכמה ירדו לעולם ט׳ נטלה ארץ ישראל וכ׳ zehn Mass Weisheit kamen in die Welt, neun davon erhielt Palästina und nur ein Mass die übrige Welt, vgl. אַוִּירָא. Esth. r. sv. בשנת שלש, 101d dass. j. Mac. II, 31d un. שאלו לחכמה חוטא מה עונשו וכ׳ man fragte die Weisheit: Was soll die Strafe des Sünders sein? Worauf sie antwortete: „Die Sünder verfolgt das Böse“ (Spr. 13, 21). Sot. 49b un. mit dem Tode des R. Akiba schwanden die Arme der Gesetzlehre (vgl. זְרוֹעַ) ונסתתמו מעיינות החכמה und die Quellen der Weisheit wurden verschlossen. Sot. 9, 15 זיו החכמה, vgl. זִיו.

חוּכְמָא, חוּכְמְתָא, חָכְמְתָא, חַכִּימוּתָא *chald.* (syr. ܚܶܟܡܬܳܐ=חָכְמָה, ܚܟܝܡܘܬܐ, ܚܘܟܡܐ) Weisheit, Klugheit. Schabb. 90b עבדי לה לחוכמא man wendet sie (die צפורת כרמים, פלייא, s. d. W.) an, um Klugheit zu erlangen. Das. 31a, vgl. אַנְתְּ. M. kat. 28a חוכמתיה דר׳ הונא die Weisheit des R. Huna.

חַכְמַאי Chachmai (eig. der Weise), *N. pr.* M. kat. 9a un. ר׳ יונתן בן חכמאי Ms. M. (Agg. עסמיי) R. Jonathan ben Chachmai.

חַכְמָנִית *f.* (vom *masc.* חַכְמָן, syr. ܚܰܟܡܳܢܳܐ) klug, verständig. — Pl. B. bath. 119b בנות צלפחד חַכְמָנִיּוֹת הן שלפי שעה דברו וכ׳ die Töchter Zelofchad's (Num. 27, 1 fg.) waren verständig, denn sie benutzten zu ihrer Ansprache die passende Zeit. Mose näml. hatte gerade damals die gesetzliche Bestimmung hinsichtlich der Leviratsehe vorgetragen, dass nicht blos wenn ein Sohn, sondern auch wenn eine Tochter zurückgeblieben wäre, die Leviratsehe nicht stattfinden dürfte. Sie sagten daher: Wenn wir also einem „Sohne“ gleichen, „so gieb uns ein väterliches Erbe“ gleich Söhnen! vgl. auch דַּרְשָׁן.

חכן j. Erub. VI, 33d un. crmp., l. הכן, s. d.

חֲכִינָה, חֲכִינָא, חֲכִינְתָּה *fem.* (=עֲכִינָא, gr. ἔχιδνα, δ elid.) Schlange, Viper. j. Ber. V, 9a un., vgl. זָהַר. Das. VIII, 12b mit. und Genes. r. s. 82 g. E., vgl. חֲבַרְבָּר. Das. s. 88 Anf. Bigthan und Teresch חכינא עשו לו בתוך ספלו hatten eine Viper in die Weinschale des Ahaswer gelegt, um ihn zu vergiften, weshalb er über sie zürnte. j. Pea III, 17d ob. אשכח חכינה כרוכה על קרקסוי er fand eine Schlange um seine Sandalen gewunden. j. Chag. II, 77b un., vgl. אֶרֶס. j. Snh. X, 28d ob. היה היין בוער בו ככריסה (l. כְּרִיסָה) של חכינה der Wein erhitzte ihn wie das Gift der Schlange. Vgl. Ruth r. sv. לינו, 42b היה מפעפע בכְרִיסָה כְּרִיסָה של חכינה es drang in ihren Leib wie das Gift der Schlange, vgl. רִיס. Khl. r. sv. טוב אחרית, 87b כבכריסה של חכינה crmp. j. Schabb. VI g. E., 8d אשכחון חכינתה וכ׳ sie fanden eine Schlange u. s. w. j. Taan. IV, 69a ob. אשכח חכינה כריכה עליו man fand eine Schlange um sein Zeugungsglied gewunden.

חֲכִינַאי, חֲכִינַיי (עַכְנַאי) *m.* eig. gr. ἐχιδναῖος zur Schlange, Viper gehörend; dav. *N. pr.* Chachinai. Keth. 62b u. ö. ר׳ חנניא בן חכינאי R. Chananja ben Chachinai; vgl. auch בי רב und בַּת. — Kel. 5, 10 תנורו של חכיניי (so in j. M. kat. III, 81d ob.; Ar. חכנאי, Mischnaagg. עכנאי, ebenso in den Parall.) der Ofen des Chachinai (Achnai), Name des Besitzers desselben (wie das. תנורו של בן דינאי: der Ofen des Ben Dinai). In Ber. 19a und B. mez. 59b ob. wird unser W. erklärt: הקיפוהו הלכות (דברים) כעכנא זו וטמאוהו man umschlang diesen Ofen nach Art der Schlange mit Halachoth und erklärte ihn (der Ansicht des R. Elieser entgegen) für unrein. — Da jedoch in der Mischna weder חכינה, noch עכנא vorkommt, so kann diese Erklärung blos als eine agadische, nicht aber als Etymon unseres Ws. angesehen werden.

חכיננא, חכיננותא s. חֲבִינָנָא, חֲבִינָנוּתָא.

חָכַר 1) ein Grundstück pachten, für welche Pacht man dem Besitzer ein verabredetes Quantum des Feldertrages giebt; unterschieden von שָׂכַר: miethen. Dem Grndw. כר (arab. كَرَا) miethen, dingen, wurde ein ח (ש) vorgesetzt, vgl. כְּרָה, כרי. Tosef. Demai cap. 6 Anf. מה בין שוכר לחוכר השוכר במעות והחוכר בפירות was ist der Unterschied zwischen שוכר (Miether) und חוכר (Pächter)? Ersterer giebt dem Grundbesitzer Geld für's Miethen, Letzterer aber giebt Feldfrüchte für die Pacht, vgl. auch אָרִיס. j. Dem. VI Anf., 25a dass. Genes. r. s. 82, 80b (mit Bezug auf Spr. 28, 19) טוב מי שהוא חוכר שדה אחת ומזבלה ומעדרה ממי שהוא חוכר שדות הרבה ומבירן besser ist derjenige daran, der blos ein Feld pachtet, aber dasselbe düngt und umgräbt, als derjenige, der viele Felder pachtet, sie aber brach liegen lässt. Tosef. B. mez. cap. 9 החוכר עיר מחבירו wenn Jem. eine Stadt von ihrem Besitzer pachtet. — 2) verpachten. B. mez. 9, 2 (103b) חכור לי שדה וכ׳ verpachte mir dieses Feld u. s. w.

Hif. verpachten; wie es scheint kommt hier-

von blos das Part. vor. B. mez. 104ᵃ אמר ליה מַחְכִּיר לחוכר der Verpächter sagte zum Pächter. Das. 106ᵃ שדותיו של מחכיר die Felder des Verpächters. B. bath. 124ᵃ ob. מוּחְכֶּרֶת ומושכרת verpachtet und vermiethet.

חֲכַר *ch.* (=חָכַר) pachten. B. mez. 68ᵃ er verpfändete sein Feld, והדר חכרה מיניה sodann pachtete er es von ihm, vgl. חֲכִירָא. j. Maas. scheni V, 56ᵇ un. כד תהוון חברין (l. חכרין) ארעא לא תחברון (l. תחכרון) אלא מן דחלונייא wenn ihr ein Feld pachten wollet, so pachtet es nur von Gottesfürchtigen.

חָכוּר (חָכוֹר) **חָכִיר** *m.* Adj. Pächter. j. Bic. I Ende, 64ᵇ אריס וחכור ein Gärtner und ein Pächter. Das. חכור לשנה חכור לעולם ein Pächter auf kurze Zeit, ein Pächter für alle Zeiten. j. Git. V, 47ᵇ ob. נסבה מן חכור וייבה לחכור wenn er (der Sekarier, vgl. סִיקְרִיקוֹן) das Feld dem früheren Pächter fortgenommen und es einem andern Pächter übergeben hat (יב für יהב, s. d. W.) — Pl. j. Bic. I Ende, 64ᵇ (חֲכִירֵי) חֲכוּרֵי בתי אבות Pächter, bei denen die Pacht von Vater auf Sohn übergeht. j. M. kat. III, 82ᵇ un. חכיריו ופועליו seine Pächter und seine Arbeiter. Tosef. Pea cap. 3 Anf. האריסין והחֲכִירוֹת die Gärtner und die Pächter. Tosef. Ter. cap. 2 g. E. dass., vgl. auch אָרִיס.

חֲכִירָא *ch.* (=חָכִיר) Pächter. Pl. B. mez. 68ᵃ חֲכִירֵי נרשאי die Pächter zu Narasch; d. i. unbemittelte Grundbesitzer jenes Ortes, die dem Gläubiger gegen ein entnommenes Darlehn ein Document des Inhalts ausstellten, dass sie ihre Felder ihm verpfändeten, sie aber wiederum in Pacht nähmen und zwar mit der Bedingung, dass, selbst wenn die Felder gar keinen Ertrag brächten, sie dennoch ein gewisses Quantum Getreide alljährlich ihm zustellen müssten. Ein solches Kauf- und Pachtverhältniss ist als Wucher verboten. Denn, da der Gläubiger sein Besitzungsrecht für diese Felder blos auf die Verpachtung derselben gründet und da ihm, selbst bei Missernten die Pachtsumme entrichtet werden muss, so trägt ihm sein gegebenes Darlehn Zinsen, ohne dass er irgend welche Mühe anzuwenden und irgend einen Verlust zu gewärtigen hätte.

חָכִיר, חָכוּר *m.*, **חֲכִירָה** *f.* Pacht, Pachtsumme, d. h. der Feldertrag, den der Pächter zu entrichten hat. B. mez. 9, 2 (103ᵇ) מנכה לו מן חכירו (חכורו) er zieht ihm von der Pachtsumme den Verlust ab. Das. 105ᵃ הואיל ואני נותן לך את חכירך (j. Tlmd. חכורך, Mischnaagg. חכירה) da ich dir deine Pacht zahle. Das. 105ᵇ fg. — Pl. j. Bic. I Ende, 64ᵇ בעלי אריסות וחֲכִירוֹת (das. auch חֲכוּרוֹת) die Uebernehmer verschiedener Pachtverhältnisse, vgl. אֲרִיסוּת.

חֲכִירוּת *f.* (=חָכִיר) Pacht, Pachtsumme. Tosef. B. mez. cap. 9 הן לי חכירות של שתי שנים gieb mir die Pachtsumme zweier Jahre.

חֲכִרְנוּתָא *f.* das Pachten, Pachtverhältniss. B. mez. 104ᵃ ob. חכרנותא קבלנותא das Pacht- und das Gärtnerverhältniss (קבלנות ist =אריסות); bei ersterem giebt der Pächter dem Grundbesitzer ein verabredetes Quantum Getreide, ohne Rücksicht darauf, ob die Felderträge viel oder wenig ausfallen; bei letzterem hing. giebt er ihm blos den verabredeten Theil (z. B. ⅓, ¼) des Feldertrages.

חַכְשָׁרָה St. c. חַכְשָׁרַת (הכשרת) *f.* zus. gesetzt aus חשר: fliessen, und כשר: tauglich, schmackhaft sein) süsse Flüssigkeit, das Fliessen von süssem Wasser. Taan. 10ᵃ (mit Bez. auf חשכת, Ps. 18, 12, wofür in der Parall. חשרת, 2 Sm. 22, 12) שקול כ״ף ושדי אריש וקרי ביה חכשרת מים Ms. M. (in Agg. fehlt מים) nimm das Kaf (von חשכת) und füge es zum Resch (in חשרת); sodann kannst du lesen (deuten) חכשרת: die süsse Flüssigkeit des Wassers. Das. 9ᵇ wird näml. behauptet: Alles Wasser kommt von dem salzigen Wasser des Oceans her, מתמתקין הן בעבים Ms. M. und Ar. (Agg. ממתקין) es wird jedoch in den Wolken süss (zum Trinken tauglich) gemacht. — Die LA. הכשרת, so in einem Ms., ferner Raschi u. A., also etwa=הַכְשָׁרוּת, s. d., entspricht keineswegs der dortigen Zusammensetzung.

חוֹל *m.* (=bh. חֹל, Stw. חָלַל) profan, unheilig. Genes. r. s. 11, 11ᵈ u. ö. חול Wochentag, im Ggs. zu שבת. Schabb. 113ᵃ, vgl. הִילּוּךְ. Meg. 22ᵃ fg. חולו של מועד und חול המועד die Wochen- (Mittel-) Tage des Festes. Maas. scheni 3, 8 הלשכות בנויות בקודש ופתוחות לחול die Tempelkammern waren im Heiligthume (d. h. in der Tempelhalle) gebaut, und nach dem unheiligen Raume (d. h. dem Tempelberg zu) geöffnet. B. mez. 84ᵇ als Rabbi die Wittwe des R. Elasar bar Simon heirathen wollte, so liess sie ihm sagen: כלי שנשתמש בו קודש ישתמש בו חול soll etwa das Gefäss (bildl. für Frau), das zum Gebrauche des Heiligen diente, zu Unheiligem verwendet werden? — Pl. Chull. 2ᵇ fg. חוּלִּין שנעשו על טהרת הקודש gewöhnliche, profane Speisen, bei deren Zubereitung levitische Reinheit beobachtet wurde. Pes. 22ᵃ u. ö. חולין שנשחטו בעזרה Thiere zum gewöhnlichen Brauche, die in der Tempelhalle geschlachtet wurden. Chag. 7ᵇ fg. die Festopfer באות מן החולין werden vom profanen (nicht vom Zehnten-) Geld angeschafft. Ber. 32ᵇ (mit Bez. auf ויחל, Ex. 32, 11) חולין הוא לך das sei dir fern, eig. profan, mit Rücksicht auf deine Heiligkeit. — Davon rührt auch der Name des Tractats Chullin her, חולין (bei den Alten auch: שחיטת חולין; im Ggs. zu שחיטת קדשים, זבחים, s. זֶבַח), der grössentheils vom Schlachten der Thiere zu profanem Gebrauch handelt.

חוּלָא *ch.* (syr. ܚܘܠܐ=חול) profan, unheilig; ferner חוּלְתָא, eig. die Wochentägige, Chultha, angeblicher Name einer der sieben Dienerinnen der Esther, s. TW

חָל treffen, auf etwas fallen, s. חול.

חַל I *m.* Adj. (=חלי, s. d.) süss, s. TW.

חַל II **חַלָּא** *m.* Saft, eig. wohl: süsse Flüssigkeit. j. Ned. VI Anf., 39ᶜ un. החל מן נוניה der Saft vom Kraut (Minze, vgl. נוּנְיָא). Schabb. 120ᵃ mit. חלא דקריש Ar. (Agg. crmp. חלב דאקריש) der Saft (vom Fleische), der geronnen ist.

חַל III **חַלָּא** *m.* (syr. ܚܠܐ, ܚܠܐ, arab. خَلّ), 1) Essig; auf ähnl. Weise bedeutet בסים eig. lieblich, süss, sodann: Essig. Ab. sar. 12ᵇ רביעתא דחלא שנינא ein Viertel Log von starkem Essig; als Linderungsmittel gegen Verschlucken einer Wespe. Git. 70ᵃ dass. Genes. r. s. 39, 38ᶜ חלא מזיל חמרא der Essig macht den Wein billig, d. h. wo viel Essig vorhanden ist, wird auch der Wein billiger. Ber. 5ᵇ הדר חלא והוה חמרא aus dem Essig wurde wieder (durch ein Wunder) Wein. Das. אייקור חלא וכ׳ der Essig wurde theuer, so dass man für ihn den Preis des Weines erzielte. Pes. 74ᵇ un. חלא מתמהא schwacher Essig. — Trop. j. Maasr. III, 50ᵈ un. חלא בר חמרא Essig, der vom Weine abstammt, d. h. ein ungerathener Sohn grosser Ahnen; eine schimpfliche Benennung für R. Elasar bar Simon, welcher das Amt eines Haupthäschers bekleidete, vgl. אַרְכִילִיפוֹרִין (B. mez. 83ᵇ. steht dafür in hbr. Form חומץ בן יין). Chull. 105ᵃ אנא להא מילתא חלא בר חמרא לגבי אבא ich bin in dieser Beziehung meinem Vater gegenüber Essig, der vom Wein abstammt, d. h. der Vater war weit frömmer als ich. — 2) Challa, Name eines Ortes. j. Ter. VIII, 45ᵈ un. בחלא איתגליין וכ׳ in Challa stand einst ein Krug mit Wein offen.

חֲלָא I *m.* (arab. خَالَ) eig. etwas, was einen falschen Schein trägt. — Pl. Bech. 7ᵇ חֲלֵי דיחמורתא die im Uterus oder im Mastdarm eines weiblichen Damhirsches sich befindenden Kügelchen, welche die Gestalt von Eiern haben, in Wirklichkeit aber vom geronnenen Samen herrühren, vgl. Ar.; was zu אילתא das. passt. Nach Raschi z. St. bedeute יחמורתא: Eselin.

חָלָא II *m.* (syr. ܚܠܐ=חול, s. d. in׳חו) 1) Sand. Pes. 113ᵃ אדחלא אכרעיך während du noch den Sand auf deinen Schenkeln hast u. s. w., s. אַד. — 2) Der Vogel Phönix, s. TW. — Pl. Schabb. 110ᵃ בי חָלְתָא, s. בֵּי III.

חֶלְאָה Chelah, *N. pr. f.* (1 Chr. 4, 5). Exod. r. s. 1, 102ᵇ חלאה ונערה שחלתה ונערה מחליה והחזירה הקב״ה לנערותה Chelah und Naarah (nach agad. Deutung als Nebenbenennungen der Mirjam, Frau des Aschchor, Kaleb, vgl. אַשְׁחוּר) bedeutet: Sie (Mirjam) war krank (aussätzig, Num. 12, 9) und genas von ihrer Krankheit; sodann gab ihr Gott ihre Jugend zurück.

חֲלָאִים und **חֱלָאִים** s. חֳלִי.

חָלַב denom. (von חָלָב) 1) Milch geben. Bech. 20ᵇ רוב בהמות אינן חולבות אלא אם כן יולדות die meisten Thiere geben erst dann Milch, wenn sie bereits Junge geworfen haben. — 2) melken. Schabb. 95ᵃ החולב. Das. חולב חייב משום מפרק wenn Jem. (am Sabbat) melkt, so begeht er eine Sünde wegen Ablösens von der Kuh. Das. 144ᵇ חולב אדם עז וכ׳ man darf eine Ziege in einen Topf, aber nicht in eine Schüssel hinein melken. j. Ter. VIII, 45ᵈ mit. חולב בעדר er melkt im Stalle. j. B. mez. VII Anf., 11ᵇ un. — Nif. pass. vom Kal. Schabb. 53ᵇ לֵיחָלֵב gemolken zu werden.

חֲלַב *ch.* (syr. ܚܠܒ=חָלַב) melken. j. Ter. VIII, 46ᵃ mit. רעייא חלבון חלב die Hirten melkten einst u. s. w.

חָלָב *m.* (=bh.) Milch. Ab. sar. 35ᵇ חלב שחלבו עכו״ם ואין ישראל רואהו וכ׳ Milch, die ein Nichtjude gemolken hat und wobei kein Israelit anwesend war, ist zum Genusse verboten. Als Grund für dieses Verbot wird in Gem. das. angegeben: Wenn die Milch zum Brei (Schlagsahne, כמכא) verwendet wird, so ist es möglich, dass die Milch eines unreinen Thieres darunter vermischt ist, ohne dass man es merkt, oder auch: Wenn aus der Milch Käse zubereitet wird, so bleibt die unerlaubte Milch in den Augen des Käses, s. אֲטִיפָא. Dahing. wird in j. Gem. das. II, 41ᵈ ob. hierfür ein anderer Grund angegeben, näml. das Verbot des Gilluj, s. גִּילּוּי; insbes. aber מפני האירס הנתון בין הנקבים wegen des Giftes (einer Schlange, die davon getrunken haben könnte), das in den Löchern (Käseaugen) festsitzt. j. Ter. VIII, 45ᵈ un. dass. Bech. 6ᵇ. Nid. 9ᵃ דם נעכר ונעשה חלב das Blut (der Gebärerin) wird trübe und geht in Milch über. Nachsch. 6, 5 מי חלב כחלב das Wässerige der Milch (die Molke, die vom Käse abfliesst) ist ebenso wie die Milch. Chull. 114ᵃ. 116ᵃ במקומו של ר׳ יוסי הגלילי היו אוכלין בשר עוף בחלב in dem Wohnorte des Galiläers R. Jose ass man Fleisch vom Geflügel in Milch gekocht. Er sagte näml.: בחלב אמו יצא עוף שאין לו חלב אם „In der Milch seiner Mutter (darf man das Böcklein nicht kochen,“ Ex. 34, 26); davon ist das Geflügel ausgeschlossen, da es keine Muttermilch hat. Keth. 60ᵃ חלב מהלכי שתים die Milch der Zweifüssler, d. h. der Frauen. Machsch. 6, 7 חלב הזכר Milch, die aus den Brüsten eines Mannes gezogen wird. Genes. r. s. 30, 28ᶜ מרדכי בא לו חלב וכ׳ Mardechai bekam Milch, womit er die Esther nährte, vgl. גְּבַהּ. — Uebrtr. j. Ter. X, 47ᵇ un.

חלב ביצים das Weisse der Eier. j. Schebi. VII, 37bc נץ חלב, s. חַלְבֵּץ. — Pl. Tam. 7, 3 שולחן החֲלָבִים der weisse (d. h. Marmor-) Tisch; an der Westseite der Treppe des Altars standen näml. zwei Tische, deren einer von Silber war, auf welchen man die Tempelgeräthe setzte und deren anderer von Marmor war, auf welchen man die Opferstücke legte.

חֲלָבָא, חַלְבָא, חֲלָב *ch.* (syr. ܚܠܒܐ, ܚܠܒ =חָלָב) Milch. j. Ter. VIII, 46a mit., s. חָלָב. Chull. 109a fg. בישרא בחלבא, s. בִּשְׂרָא.

חֵלֶב *m.* eig. (=bh.) Fett, Unschlitt; im Rabbinischen jedoch blos: das zum Genusse verbotene Fett, im Ggs. zu שומן: erlaubtes Fett. Ker. 11b fg. Chull. 113b המבשל חֵלֶב בחָלָב wenn Jem. Fett (Cheleb) in Milch kocht, vgl. auch אֵם. — Pl. Ber. 1, 1 חֲלָבִים ואברים die Fett- und die Fleischstücke (die gliedweise getheilt waren). Ker. 12a חֲלָבִין. j. Jeb. X, 11a ob. מדמי לה לחלבין (ed. Krot. crmp. לחלבון) er vergleicht es den Fettstücken.

חָלָב bes. גוש חלב Gusch Chalab, Giskala bei Joseph, s. גּוּשׁ.

חֶלְבּוֹ Chelbo, Name eines Amoräers. j. Taan. III Anf., 65a ר׳ חלבו R. Chelbo. j. Kil. IX, 32c u. ö.

חֶלְבּוֹן *m.* Eiweiss. Ab. sar. 40a. Chull. 64a, vgl. חֶלְמוֹן. j. Ter. X g. E., 47b un. לובן חלבון das Weisse vom Eiweiss.

חֶלְבּוֹנָא *ch.* (=חֶלְבּוֹן) Eiweiss, s. TW.

חֶלְבְּנָה *f.* (bh.) Galbanum, Styrax. Ker. 6ab ein Fasttag, an welchem sich (beim Gebete) nicht auch abtrünnige Israeliten betheiligen, ist kein ordentlicher Fasttag; שהרי חלבנה ריחה רע ומנאה הכתוב עם סמני הקטורת denn das Galbanum, das einen übeln Geruch hat, zählt die Schrift auch zu den Spezereigewürzen.

חֶלְבְּנְתָּא, חֶלְבְּנִיתָא *ch.* (syrisch ܚܠܒܢܝܬܐ= חֶלְבְּנָה) Galbanum. Git. 69a, vgl. דּוּבְשָׁנִיתָא; s. auch TW.

חַלְבֵּץ (od. חַלְבֵּץ) *m.* wahrsch. Milchwurz oder Milchkraut; vgl. syr. ܚܠܒܨܐ Hühnermilch, ein Kraut. Pl. Schebi. 7, 2 (4) החַלְבְּצִין die Milchkräuter. In j. Gem. z. St., 37bc wird unser W. erklärt: ביצי נץ חלב Eier (Knollen) einer Milchblume. Tosef. Schebi. cap. 5 Anf. הַלְבְּצִין. Nid. 62a הַלְבִּיצִין.

חַלַגְלוֹגָה (לַגְלוּגָה) *f.* Portulak, ein in Gärten wachsender Salat. — Pl. j. Pea VIII, 21a ob. wird חַלַגְלוֹגוֹת erklärt: פרפחיניה (arabisch فرفخ, parpachon) Portulak. j. Erub. III, 20d ob. dass. Jom. 18b ob. חלגלוגות, Raschi פּוּלְפּוֹר. Schebi. 9, 1; vgl. j. Gem. z. St., 38a חד רבי הוה טעין פרפחוניא בגולתיה ונפלון מיניה אמרה ליה ר׳ ר׳ נתפזרו חלגלוגותיך ein Gelehrter trug Portulak in seinem Mantel; als er aber herausfiel, da sagte sie (die Magd des R. Juda hannasi) zu ihm: Rabbi, Rabbi! deine חלגלוגות wurden ausgeschüttet. j. Meg. II Anf., 72a dass. (woselbst חלגלוגותיך anst. חלגלוגיך zu lesen ist). R. hasch. 26b לגלוגות לגלוגיך Ms. M. (ebenso Ar. Var.) Meg. 18a dass.

חָלַד (verwandt mit חָלַל) aushöhlen, graben. Pes. 118b חולדת בעיקרי בתים Ms. M. sie höhlt die Fundamente der Häuser aus, vgl. חוּלְדָּה.

Hif. 1) eig. graben machen, d. h. etwas vermittelst eines Ggsts. höhlen, daher: hineinstecken. Chull. 30d הֶחֱלִיד את הסכין בין סימן לסימן ופסקו פסולה wenn Jem. das Schlachtmesser zwischen die eine und die andere Vene (d. h. zwischen Gurgel und Schlund an der Schlachtstelle des Thieres) steckte und eine der Venen spaltete (d. h. entweder den Schlund, indem er das Messer nach unten zu, oder die Gurgel, indem er das Messer nach oben zu führte), so ist das Schlachten nicht rituell. Das. 32a או שהחליד את הסכין תחת השני ופסקו oder wenn man das Schlachtmesser unter die zweite Vene (d. h. zwischen den Schlund und das Fleisch) steckte und sie spaltete u. s. w. — 2) höhlen. B. bath. 19b der Feldbesitzer darf in der Nähe der Wand seines Nachbars (drei Faustbreiten) seine Saaten nicht säen, מפני שמחלידין את הקרקע ומעלין עפר תיחוח weil diese (d. h. ihre Wurzeln) den Erdboden höhlen und das Erdreich locker machen. j. Kil. IX, 32c ob. מחליד הקב״ה לפניהם את הארץ וכ׳ Gott höhlt vor ihnen (den Frommen, die ausserhalb Palästina's begraben sind) den Erdboden und sie wälzen sich u. s. w., vgl. גָּלַל im Hithp. und גִּלְגּוּל. In der Parall. j. Keth. XII, 35b ob. ist anst. מהלך לפני׳ zu lesen מחליד לפניהן.

חֲלַד *ch.* (syr. ܚܠܕ=חָלַד) in der Erde wühlen, schleichen, eig. höhlen. Genes. r. s. 37, 36a wird der Volksname החוי (Gen. 10, 16, von חוי Schlange) übersetzt: חָלְדִין die Schleichenden.

חֲלָדָה *f.* (syr. ܚܠܕܐ) das Hineinstecken des Schlachtmessers unter die Vene (viell. auch unter die Haut), die man spaltet; eine der fünf Arten, die beim Schlachten verboten sind, s. das Verb. Chull. 9a. 27a, vgl. דְּרָסָה. Die Commentt. erklären das W.: כחולדה הדרה בעיקרי בתים, vgl. חוּלְדָּה.

חֲלוּדָה *f.* 1) Rost, rubigo, eig. wohl: was sich dem Metall ansetzt, in es hineindringt. Kel. 13, 7 מחט שהעלתה חלודה eine Nadel, an welche sich Rost angesetzt hat. Schabb. 52b. Tohar. 3, 5 eine Nadel, מליאה חלודה die ganz mit Rost überzogen ist. j. Git. III g. E., 45b dass. Genes. r. s. 12, 13d und j. Ber. I, 2d ob. מעלה חלודה, s. אֲנַנְקֵי. — 2) Hautausschlag.

j. Schebi. IX, 38[d] mit. R. Simon ben Jochai hielt sich dreizehn Jahre in einer Höhle verborgen, עד שהעלה גופו חלודה bis sein Körper von Hautausschlägen überzogen war. Nach Genes. r. s. 79, 77[d] soll dies bei R. Simon und seinem Sohne R. Elasar vorgekommen sein, עד שהעלו גופן חלודה. — Pl. Pesik. Beschallach, 88[b] העלה גופן חֲלוּדוֹת חלודות ihr Körper wurde von mannigfachen Hautausschlägen überzogen. Esth. r. sv. גם ושתי, 103[d] (mit Anspiel. auf מחלד, Ps. 17, 14) אלו שהעלה בשרן חֲלוּדָאוֹת על קדוש שמך darunter sind jene Märtyrer zu verstehen, deren Körper sich mit Ausschlägen überzog, wegen deines heiligen Namens.

חֲלְדוּתָא *ch.* (=חֲלוּדָה) Rost, s. TW.

חוּלְדָּה *f.* 1) (bh. חֹלֶד *m.*, syr. ܚܘܠܕܐ, arab. خُلْد) Maulwurf, talpa, von dem Höhlen der Erde so genannt. Kel. 15, 6 מצודת החולדה (neben העכברין) das Fangeisen des Maulwurfs. j. M. kat. I, 80[c] mit. wird אשות (אישות) der Mischna erklärt durch חולדה, was hier fast unzweifelhaft Maulwurf bedeutet; indem das. von einem nicht sehenden Thiere (vgl. אֲשׁוּת) die Rede ist, und indem auch ein Fangeisen des Wiesels nicht vorkommen dürfte. — 2) das Wiesel, mustela, das oft, ähnlich dem Maulwurf, sich Löcher gräbt und unter altem Gemäuer haust. Wegen dieser Eigenschaft, so wie wegen seiner kurzen Füsse, wird dieses Thier zuweilen auch als ein kriechendes (שרץ, s. w. u.) angesehen. Von ihm giebt es bekanntlich zwei Arten: das gemeine Wiesel und das grosse Wiesel, Hermelin; vgl. Lewys, Zool. d. Tlm. S. 91 fg. — Pes. 118[b] (mit Anspiel. auf עקרת הבית, Ps. 113, 9) שמוני בניך כחולדה זו שחולדת בעיקרי בתים deine Kinder behandeln mich wie das Wiesel, das die Fundamente der Häuser aushöhlt. j. Schabb. XIV, 14[c] ob. (mit Bez. auf יושבי חלד, Ps. 49, 2) למה הוא מושל כל באי עולם כחולדה ואין חולדה בים warum vergleicht der Psalmist alle Weltbewohner dem Wiesel? Weil alle anderen Thiere, die auf der Erde vorhanden sind, ihnen ähnliche Thiere auch im Meere haben, mit Ausnahme des Wiesels, das im Meere nicht vorhanden ist. Nach einer andern Deutung: מה החולדה הזאת גוררת ומנחת ואינה יודעת למי היא מנחת כך הן כל באי העולם גוררין ומניחין גוררין ומניחין ואינן יודעין למי הן מניחין so wie das Wiesel zusammenschleppt und niederlegt, ohne zu wissen, für wen es hinlegt; ebenso schleppen alle Weltbewohner immerfort (die irdischen Güter) zusammen, sie legen sie nieder „und wissen nicht, für wen sie häufen." Jalk. II, 106[b] dass., vgl. auch Chull. 127[a]. Pes. 9[ab] שמא גיררה חולדה vielleicht hat ein Wiesel das Gesäuerte fortgeschleppt, vgl. auch בַּרְדְּלִיס. Taan. 8[a] בא וראה כמה גדולים בעלי אמנה מנא לן (מניין) מחולדה ובור מה המאמין בחולדה ובור כך המאמין בהקב״ה על אחת כמה וכמה siehe, wie gross die Glaubenstreuen (die ihr Versprechen halten) sind! Woher ist das erwiesen? Von dem Wiesel und dem Brunnen. Wenn es demjenigen, der dem Zeugnisse von Wiesel und Brunnen treu blieb, so erging, um wie viel mehr (wird es demjenigen gut ergehen) der Gott vertraut. — Dieses Ereigniss von Wiesel und Brunnen wird von den Commentt. (wahrsch. nach einer Tradition der Geonim) auf folgende Weise mitgetheilt: Eine Jungfrau, die auf dem Wege nach dem elterlichen Hause begriffen war, fiel in einen Brunnen. Ein Jüngling, auf ihren Hilferuf herbeigeeilt, rief ihr zu: Wenn du mir die Ehe versprichst, so will ich dich aus dem Brunnen herausholen. Sie versprach es und Beide leisteten einen Eid, dass sie einander heirathen würden. Wer aber, sagten sie, soll Zeuge dieses Gelöbnisses sein? Da bemerkten sie ein Wiesel, das an dem Brunnen vorüberlief; und Beide riefen aus: Das Wiesel und der Brunnen mögen die Zeugen unseres Ehegelöbnisses sein! Hierauf gingen sie auseinander, und der Mann, seinem Eide untreu, heirathete eine andere Frau; jedoch das Mädchen, des Eides eingedenk, wollte sich nicht anderweit verheirathen. Jener Mann bekam einen Sohn, den ein Wiesel gefressen, und einen zweiten Sohn, der in einen Brunnen fiel. Seiner Frau, welcher der aussergewöhnliche Tod ihrer Kinder sonderbar vorkam, erzählte er jenen Vorfall. Beide willigten in die Trennung ihrer Ehe ein; und der Mann heirathete seine frühere Verlobte, welche Ehe sehr glücklich ausfiel. — Ar. berichtet dieses Ereigniss mit Hinzufügung vieler Nebenumstände und mit dem Schlussatze: „Gottes Augen sind auf die Treuen auf Erden gerichtet" (Ps. 101, 6). — Kil. 8, 5 חולדת הסניים חיה das Wiesel (oder: Hermelin), das sich in den Dornhecken aufhält, ist ein Raubthier. Nach der Ansicht der Schule Schammai's hing. verunreinigt es beim „Tragen und Berühren"; es gehört also zu den Kriechthieren, שרצים. Vgl. j. Gem. z. St., 31[c] un. — Pl. B. kam. 80[a] חוּלְדּוֹת הסנאים dass. Levit. r. s. 6 Anf. מעשה בשלטון אחד שהיה הורג את הקבלנין ומתיר את הגנבים וכ׳ (vgl. jedoch גַּיֵּיד) es gab einst einen Herrscher, der die Hehler tödtete und die Diebe frei liess, weshalb ihm Alle Vorwürfe machten, dass er ungerecht richte. Daher liess er einst einen Herold (כרוז) im Lande ausrufen: Das ganze Volk versammle sich auf dem Schauplatz! (קומפון, campus). מה עשה הביא חולדות ונתן לפניהן מנות והיו החולדות נוטלות את המנות ומוליכות אותן לחורים למחר הביא חולדות ונתן לפניהן מנות וסתם את החורים והיו החולדות נוטלות את המנות ומוליכות אותן לחורים ומוצאות אותן מסותמות ומחזירות את המנות למקומן לומר שאין הכל אלא מן הקבלנין was that er nun? Er liess Wiesel vorführen

und ihnen Brocken von Speisen vorwerfen, welche von den Wieseln fortgeschleppt und in die Löcher getragen wurden. Tags darauf liess der Herrscher wiederum ausrufen: Das ganze Volk versammle sich auf dem Schauplatz! Und abermals liess er Wiesel dahin führen und ihnen Brocken vorwerfen, die Löcher aber verstopfen. Als nun die Wiesel die Brocken nach den Löchern schleppten, diese aber verstopft fanden, so brachten sie die Speisen zurück. Dadurch bewies der Herrscher: Wäre keine Diebeshöhle, so gäbe es auch keine Diebstähle; vgl. auch גַּנָּב und חוֹרָא. — 3) Loch, Vertiefung, ausgehöhlter Raum. j. Jom. I, 38ᶜ mit. חולדת הכילים die Vertiefung in Hügeln. j. Meg. IV g. E., 75ᶜ dass. — 4) Chulda, Hulda, Name einer Prophetin (bh. חֻלְדָּה, 2 Kn. 22, 14. 2 Chr. 34, 22). j. Nas. IX, 57ᵈ un. קברי בני חולדה die Gräber der Söhne Chulda's. Midd. 1, 3 ב׳ שערי חולדה die zwei Thore Chulda's, im Tempel. Cant. r. sv. דומה דודי, 14ᵈ dass. — Diese Prophetin wird Meg. 14ᵇ agadisch: Wiesel übersetzt, vgl. פַּרְכּוּשְׁתָּא.

חַלָּה *f.* 1) eig. (=bh. Stw. חָלַל) Kuchen, der gew. gehöhlt war. Pl. Men. 3, 6 (27ᵃ) שתי חַלּוֹת die zwei Kuchen, die am Wochenfeste vom neuen Getreide als Opfer dargebracht wurden (vgl. Lev. 23, 17). — 2) übrtr. Challa, die Teighebe, die (nach Num. 15, 20. 21) von jedem Teige dem Priester gegeben werden musste. Schabb. 2, 6 נדה חלה הדלקת הנר die gesetzlichen Bestimmungen betreffs der Menstruation, der Entrichtung der Challa und des Anzündens der Sabbatlichter; drei Pflichten, die besonders den Frauen obliegen. Chall. 1, 1 fg. חמשה דברים חייבין בחלה von fünf Getreidearten muss man die Challa entrichten, vgl. מִין. Das. 2, 7 שיעור חלה אחד מכ״ד das Mass der Challa (die man entrichten muss) beträgt den 24. Theil des Teiges. Erub. 81ᵃ dass. j. Schabb. II, 5ᵇ un. מצות חלה das Gebot der Challa. Pesik. Schimëu, 118ᵃ מי גרם לי שאהא מפרשת שתי חלות בסוריא על שלא הפרשתי חלה אחת כתיקונה בארץ ישראל was hat mich veranlasst, in Syrien (zur Zeit des Exils) zweimal die Challa zu entrichten? Weil ich früher in Palästina auch nicht eine Challa gesetzmässig entrichtet hatte. Man pflegte näml. in Palästina nach der Tempelzerstörung die Teighebe doppelt abzusondern; über eine derselben den Segen zu sprechen und sie dann zu verbrennen, die andere aber dem Priester zu geben. Genes. r. s. 14 Anf. (mit Anspiel. auf תרומות, Spr. 29, 14) אדם הראשון שהיה גמר חלתו של עולם ונקראת חלה תרומה darunter ist Adam zu verstehen, welcher die vollendete Challa der Welt bildete (d. h. der infolge der Befeuchtung der Erdmasse mit Wasser geformt wurde); denn auch die Challa heisst Teruma. Das. s. 17 Ende dass. — 3) B. bath. 80ᵃ. Ukz. 3, 11 חלות דבש die aus Zellen bestehenden (hohlen) Honigscheiben, s. דְּבַשׁ. Ukz. 3, 5 חלת חריע, s. חֲרִיעַ. — Davon rührt auch der Name des Tractates Challa, חלה, her, der zumeist von den gesetzlichen Bestimmungen der Teighebe handelt.

חַלְּתָא *ch.* 1) (=חַלָּה) Challa, Teighebe. Erub. 83ᵃ אייתי חלתא er brachte die Teighebe; s. auch TW — 2) (übrtr. von חלת דבש) Bienenkorb, in dessen Zellen der Honig gesammelt wird. Schabb. 35ᵃ חלתא בת תרי כורי ein Bienenkorb, der zwei Kor misst. Das. 74ᵇ האי מאן דעביד חלתא wenn Jem. (am Sabbat) einen Bienenkorb anfertigt. Ab. sar. 75ᵃ חלתא דדיקולי דחייטי בחבלי Ar. (Agg. דקילי וחלאתא) ein Bienenkorb von Weiden, den man mit Stricken flicht. Snh. 107ᵃ הות קא חייפא רישא תותי חלתא sie putzte ihr Haupthaar unter dem Bienenkorb.

חֶלְוָן Cholwan, Name eines Ortes, s. חַלְזוֹן g. E.

חֲלֵיז Pa. (gr. χαλάω, άσω) nachlassen, schlaff oder lose machen. — חוּלְזָא, חִילּוּזָא *m.* (gr. χάλασις) das Nachlassen, Loslassen, s. TW.

חֲלוֹז *m.* Kiste, Truhe. Pes. 113ᵃ, s. הִילּוּז.

חִלְזוֹן *m.* Schnecke u. zw. 1) „überhaupt Schal- und Muschelthier (ܚܠܙܘܢ, ܣܠܛܘܢ), theils Erdschnecke mit einem Gehäuse, theils Seemuschelthier, wie Purpurschnecke, Auster u. s. w.“ Fl. im TW I, 425ᵃ; vgl. auch Lewys., Zool. d. T. S. 280 fg.) Snh. 91ᵃ R. Ami sagte zu einem Saduzäer, dem er die Auferstehung der Todten beweisen wollte: עלה להר וראה שהיום אין שם חלזון אפילו אחד למחר ירדו גשמים ונתמלא כולו חֲלָזוֹנוֹת Ar. (Agg. אין בו אלא חלזון אחד) besteige einen Berg und siehe, dass, wenn heute auch nicht eine einzige Schnecke da ist und es morgen regnet, der ganze Berg voll von Schnecken ist. Pesik. Beschallach, 92ᵃ (mit Bez. auf Dt. 8, 4 „Dein Gewand wurde nicht morsch“) ולא היו גדילין חילזון הזה כל זמן שהוא גדל נרתיקו גדל עמו wuchsen sie denn nicht? (d. h. was nützte den Wanderern in der Wüste, dass ihre Kleider nicht „morsch“ wurden, diese mussten ihnen ja, wenn sie grösser wurden, zu knapp werden?). R. Simon antwortete: Wenn die Schnecke wächst, so wächst ihr Gehäuse mit ihr; d. h. als jene Wanderer wuchsen, so wuchsen auch ihre Kleider mit ihnen. Deut. r. s. 7 g. E. und Cant. r. sv. נפת, 23ᵈ dass. Schabb. 26ᵃ צײדי חלזון die Schneckenfänger. Das. 75ᵃ הצד חלזון והפוצעו wenn Jem. eine Schnecke fängt und sie zerquetscht (der Saft einer lebendig zerquetschten Schnecke soll näml. klarer und werthvoller sein als der einer todten). — Insbes. oft die Purpurschnecke, πορφύρα, purpura. Men. 44ᵃ

חלזון זה גופו דומה לים ובריותו דומה לדג ועולה לשבעים שנה ובדמו צובעין תכלת לפיכך דמיו יקרים was den Chilson betrifft, so gleicht seine äusserliche Körperfarbe dem Meere, und seine Beschaffenheit (sein Körperumriss) gleicht dem Fische; er steigt (aus dem Meere, Raschi: מן הארץ aus der Erde?) in je siebzig Jahren einmal hervor und mit seinem Safte färbt man die purpurblaue Wolle, תכלת; weshalb diese so theuer ist. (Der meerähnliche Saft ist durch den Körper dieses Thieres hindurchzusehen, daher wird die Farbe תכלת oft der Meeresfarbe verglichen, vgl. das. 43^{b} u. ö.) Meg. 6^{a} „Kostbare Schätze" (שפוני, Dt. 33, 19, vgl. סָפַן), זה חלזון darunter ist die Purpurschnecke zu verstehen. Das. Gott sagte zu Sebulun, der sich über seinen Besitz, der hauptsächlich in Meeren bestand, beklagte: כולם צריכין לך על ידי חלזון וכ׳ alle Stämme werden deiner, infolge des Chilson, bedürfen, den man zum Färben der Schaufäden verwendet (Maim. Tit. Zizith cap. 1 versteht unter diesem Chilson auffallender Weise eine Fischart, etwa Tintenfisch, dessen Saft dunkel (schwärzlich) und der im Mittelländischen Meere anzutreffen wäre). Num. r. s. 13, 221^{a} dass. — Genes. r. s. 91 g. E. wird מזמרת הארץ (Gen. 43, 10) erklärt: דברים שהן מזמרין בעולם חלזון חמר קטף ומור אגורי Dinge, welche in der Welt glänzen, näml. das Purpurblau (solche Farbe oder gefärbte Wolle), Stirnbinde (vgl. הֶנְיר) und מור אגורי (diese letzten zwei Worte sind höchst wahrsch. zusammenzuziehen, näml. מוראגורי [gr. μαργαρίς, spät. Form statt μαργαρῖτις, μαργαρίτης, margarita] Perle oder Perlmuschel. (Die Erklärung in diesem WB. I, 25^{a} „weisse Myrrhe" ist deshalb nicht einleuchtend, weil der Midrasch das bibl. W. מזמרת blos durch Schmucksachen erklärt, während צרי דבש וג׳ [in Gen. l. c.] köstliche Früchte bedeuten). — j. Schabb. I, 3^{b} mit. חלזון יש לו גידים ועצמות der Chilson hat Adern und Knochen (nach dem Comment. bedeutet hier חלזון eine Heuschreckenart [oder: Käfer] s. TW. sv. חִלָּזוֹנָא III). — 2) übrtr. „eine Art Augenkrankheit, so benannt, weil sie, wie die Schnecke, die Gegenstände, über welche sie hinkriecht, das Auge oder den Augapfel mit einer weisslichen Substanz überzieht" u. s. w. Fl. im TW. l. c. Bech. 38^{ab} חלזון זה מום קבוע לשחוט עליו וזהו נחש שאמרו חכמים eine solche Augenkrankheit (wie das vorgeführte Thier hat) ist ein bleibender Leibesfehler, weshalb man ihn (einen solchen Erstgeborenen, weil er zum Opfer untauglich ist, vgl. Lev. 21, 20, דק) zum Privatgebrauch schlachten darf. Das ist auch dasselbe, was die Gelehrten: נחש nennen; d. h. חלזון und נחש bezeichnen einen und denselben Leibesfehler; vgl. auch Sifra Emor cap. 2. — 3, schneckenartige Verzierung an einem Gefässe. Kel. 12, 1 eine Kette, שקשר חלזון בראשה an deren Spitze man eine solche Verzierung anknüpfte. Tosef. Kel. B. mez. cap. 2 dass. — Kidd. 72^{a} und Jeb. 16^{b} un. wird חלח (2 Kn. 17, 6) erklärt durch חלזון, Chilson; richtiger jedoch scheint die LA. des Ms. Oxf. zu sein חלוון Cholwan, Holwan, vgl. Neubauer, Geogr. du Talm. p. 373.

חִלָּזוֹנָא *ch.* (syr. ܚܶܠܙܽܘܢܳܐ=חִלָּזוֹן) 1) Purpurschnecke, wie überh. eine Muschelart. — Pl. Ab. sar. 28^{b} ob. משקרי חִלָּזוֹנֵי Ar. sv. משקר (Agg. משקדי) Miesmuscheln (gr. μυΐσκα); als Heilmittel gegen Schmerzen am Mastdarm. Ar. erklärt das W.: (zweischalige) Frösche, aus welchen, wenn man sie spaltet, ein Frosch hervorgeht. — 2) (auch חִילִיז) eine Augenkrankheit (Gerstenkorn), s. TW

חִלְחֵל Pilp. (=bh., wahrsch. von חלל) hineinschlüpfen, eindringen, eig. höhlen, durchlöchern. Sot. 7^{b} wenn man schädliches Pulver auf den Körper eines Menschen streut, אם יש שם מכה מחלחל ויורד und dort eine Wunde bereits vorhanden ist, so dringt es immer tiefer ein. j. Sot. I, 16^{d} mit. dass. — 2) erschüttern, in Stücke zerfallen machen, hin und herschütteln. Genes. r. s. 98, 96^{c} (mit Bez. auf Gen. 49, 17 „Dan wird einer Schlange gleichen", angespielt auf Simson) מה הנחש הזה ריסו מחלחל לאחר מיתה כך וכ׳ so wie das Gift der Schlange auch nach ihrem Tode (das Thier, in welches es eindringt) erschüttert (verwundet), ebenso waren „diejenigen, die Simson bei seinem Tode tödtete, mehr als diejenigen, die er bei seinem Leben getödtet hatte" (Ri. 16, 30). Machsch. 3, 6 חלחל לתוכן Jem. hat die Oliven im Wasser hin- und hergeschüttelt. Part. pass. Ohol. 9, 7 כלי מְחוּלְחֶלֶת ein Gefäss, das sich hin- und herbewegt. Kel. 10, 3 מגופת החבית המחולחלת der Spund eines Fasses, der hin- und herwackelt. Teb. jom. 1, 2 u. ö.

Hithpalp. und Nithpalp. erschüttert, gerüttelt werden, zerfallen. j. Ter. VIII, 46^{a} mit. מליח על ידי מליחה מִתְחַלְחֵל ein eingesalzener Fisch zerfällt infolge des Einsalzens (von dem Schlangengift, das in ihn eingedrungen ist). j. B. kam. I Anf., 2^{b} האש נוגע מצד אחד וְנִתְחַלְחֵל כולו wenn das Feuer nur eine Seite des Ggsts. ergriffen, so wird dieser ganz zerfallen. Num. r. s. 9, 202^{a} „das Prüfungswasser wird in sie eindringen" (Num. 7, 27), מלמד שהיו מתחלחלים בכל איבריה das bedeutet, dass es in alle ihre Glieder einschlüpfte. Mikw. 4, 3 היו צרורות מתחלחלים בתוכו wenn Schollen sich in dem Gefässe hin- und herschüttelten.

חִלְחֵל *ch.* Palp. (syr. ܚܰܠܚܶܠ=חַלְחֵל) eig. von der Stelle bewegen, dah. erschüttern. Chull. 119^{b}. 120^{a} ob. ein Ggst., der auf einem andern liegt, חלחולי מחלחל erschüttert, vermöge seiner Schwere den darunter liegenden. Ber. 59^{a} ענני חלחולי מחלחלי ואתי זיקא die Wolken erschüt-

tern (den Himmel), infolge dessen der Sturm kommt. Pes. 74ª u. ö.

Ithpalp. erschüttert werden, daher: sich auflösen. j. Ter. VIII, 45ᶜ un. לא אספק מישתי עד דאִתְחַלְחַל Jem. hatte kaum (das von der Schlange vergiftete Wasser) zu trinken aufgehört, als er sich bereits auflöste, gliedweise zerfiel. j. Ab. sar. II, 41ª un. dass. Das. 40ᵈ ob. חמתיה מתחלחלא er bemerkte, dass er sich auflöste.

חוּלְחוּל, חַלְחוֹל *m.* Erschütterung, Verwirrung, Aufregung, eig. Höhlung. Tanch. Mischpat. g. E., 98ᵇ auf welche Weise starben die Emoriten? החלחול היה נכנס בהם והיו מתרפין לפני ישראל וההורגין אותן die Erschütterung (infolge des Giftes der „Hornisse", Ex. 23, 28) drang in sie, wodurch sie vor den Israeliten schlaff wurden und letztere sie tödteten. Jalk. I, 98ª חולחול dass. — Pl. *fem.* Levit. r. s. 20 Anf. (mit Anspiel. auf הוללים, Ps. 75, 5) אלו שלבן מלא חוּלְחוּלִיּוֹת רעות diejenigen, deren Herz voll lasterhafter Aufregungen ist.

חוּלְחוּלְתָא, חוּלְחַלְתָּא *ch. f.* (syr. ܚܘܠܚܠܐ *m.* =חוּלְחוּל) Erschütterung, eig. Höhlung, Riss. s. TW.

חַלְחוֹלֶת *f.* Darm, Gekröse, eig. Gehöhltes. Chull. 50ª un. חלחולת שניקבה wenn der Darm durchlöchert wurde u. s. w.

חָלַט (arab. خَلَطَ) 1) mischen, zusammenrühren, einen Teig einrühren. Part. pass. j. Chall. I, 58ª ob. חָלוּט ברור eine völlig eingerührte Masse, was das. erklärt wird: כל שהאור מהלך תחתיו wenn das Feuer unter dem Kessel brennt. j. Ab. sar. II, 42ª ob. חלוט שלהן die eingerührte Teigmasse der Nichtjuden. — 2) völlig übergeben, eig. einverleiben. Arach. 31ᵇ לראשון חלוט לשני חלוט es bleibt dem ersten, dem zweiten Käufer verfallen. j. Git. IV g. E., 46ᵇ (mit Bez. auf Lev. 25, 23) אם נמכרה חלוטה היא wenn es (ein Stück Land von Palästina) verkauft wird, so ist es verfallen. j. Dem. V, 24ᵈ un. dass., vgl. חוּלְטָנִית. — 3) einen Aussätzigen als völlig unrein erklären. Seb. 102ª ob. Gott erwies der Mirjam eine grosse Ehre, indem er sagte: אני כהן ואני מסגירה אני חולטה ואני פוטרה ich will ihr Priester sein und ich werde sie einschliessen; sodann werde ich sie als völlig unrein erklären und später sie freilassen, vgl. הִסְגִּיר und הֶחְלִט.

Nif. eingerührt werden. j. Chall. I, 58ª ob. נֶחְלְטָה כל צורכה wenn der Teig so viel als nöthig war, gerührt wurde.

Hif. הֶחְלִיט ganz übergeben, etwas als verfallen erklären. Genes. r. s. 61, 60ª die Araber klagten bei Alexander M., dass das Erstgeburtsrecht und also auch Palästina ihnen, und nicht den Israeliten gehörte. Gebia ben Kosem (oder ben Pesisa, vgl. גְּבִיעָה I) übernahm nun die Vertheidigung. אמרו לו הזהר שלא תחליט להם את הארץ man sagte zu ihm: Sei vorsichtig, dass du nicht ihnen (den Arabern, durch mangelhafte Beweisführung) den Besitz Palästina's bewirkst! j. Dem. VII Anf., 26ª צריך להחליט בשפתיו er muss es ausdrücklich (als endgiltig) durch seine Worte erklären. j. Ab. sar. I, 39ᵇ ob. גסות רוחו של ירבעם היא החליטתו der Hochmuth Jerobeam's bewirkte, dass er ein völliger Sünder wurde. Jom. 86ᵇ תשובת המוחלטין die Busse derjenigen, die der Sünde verfallen sind. j. Keth. X, 33ᵈ un. איזה מהן שירצה בית דין להחליט מחליטין denjenigen der beiden Wechsel, den das Gericht als vollgiltig erklären will, darf es dafür erklären. Das. 24ª ob. dass. j. M. kat. I, 80ᶜ un. רבי עקיבה מטמא ומחליט R. Akiba hält einen solchen Aussätzigen für unrein und als der Unreinheit verfallen. Part. pass. Meg. 1, 7 מצורע מוּחְלָט ein schon als völlig unrein (unheilbar) erklärter Aussätziger; im Ggs. zu מצורע מוסגר ein einzusperrender Aussätziger, der nach je sieben Tagen (Lev. 13, 4 fg.) vom Priester besichtigt wird. j. Nas. VIII Ende, 57ᵇ מוחלט ודאי dass.

חֲלַט *ch.* (syr. ܚܠܛ=חָלַט) 1) mischen, den Teig einrühren, s. TW. — 2) übrtr. eine Speise in eine warme oder scharfe Flüssigkeit einlegen; bes. vom Einlegen des Fleisches, das noch nicht vom Blute gereinigt wurde, wodurch das Salzen (מְלִיחָה, s. d.) entbehrlich wird. Chull. 111ª מיחלט הוה חליט ליה man hat die Lunge in kochendes Wasser gelegt. Das. חלטי ליה בחלא חלטי ליה ברותחין man legte sie in Essig oder in kochendes Wasser ein. Pes. 74ᵇ un. אבא האי חלא דחליט ביה חדא זימנא תו לא תאני חליט ביה mein Vater hat in Essig, in welchen er bereits einmal Fleisch eingelegt hatte, nicht ein zweites Stück eingelegt; weil näml. die Schärfe desselben schon geschwächt war. — 3) etwas als beständiges Eigenthum haben. j. Schebi. VI, 36ᶜ un. בגין דלא חלטתון מלכותא בידא weil er (Josua) die Herrschaft dieser Städte noch nicht als völliges Eigenthum erhalten hatte. j. Pes. IV g. E., 31ᵇ un. בגין צפרייא דלא יחלטון בניהון wegen der Einwohner von Sipphoris, damit ihre (verpfändeten) Kinder nicht als Eigenthum verfielen.

Af. etwas als Jemdm. verfallenes Eigenthum erklären. j. Keth. IX, 33ᵇ un. אנן מַחְלְטִין ניכסייא wir erklären die Güter (des Schuldners, auch während seiner Abwesenheit) als dem Gläubiger verfallen.

חֲלִיטָה *f.* 1) das Einrühren des Teiges, oft auch: die eingerührte Teigmasse, Gebäck. j. Pes. II g. E., 29ᶜ mit. חליטה קמח לתוך חמין unter חליטה ist das Einschütten des Mehls in kochendes Wasser zu verstehen. j.

Ber. VI, 10ᵇ mit. כעין חליטה nach Art der eingerührten Mehlspeise. j. Meg. I, 71ᶜ un. היה עשוי כחצי חלוטה wenn die Schrift wie ein halber Kuchen geformt war, näml. oben drei Worte, darunter zwei u. s. w. — 2) (von חָלַט nr. 3) die vom Priester abgegebene Erklärung hinsichtlich eines Aussatzes, ob dieser völlig rein oder völlig unrein sei. Sifra Tasria Par. 3 cap. 4 חליטת מחיה (wofür das. öfter החלט מחיה) die priesterliche Erklärung betreffs eines unschädlichen Males (vgl. Lev. 13, 10).

חֲלִיטָא I *ch.* (syr. ܚܠܝܛܐ=חֲלִיטָה nr. 1) eingerührte Mehlspeise, s. TW. — Pl. j. Chall. I, 57ᵈ mit. חלת האסקריטין חֲלִיטִין דשוק מטרת חליטין דמיין das אסקריטין der Mischna bedeutet: eingerührte Speisen, die zum Verkaufe auf dem Markt bestimmt sind (welche gewöhnlich mit Oel zubereitet wurden); חלת משרה hing. bedeutet: Speisen, die (für den häuslichen Gebrauch bestimmt) mit Wasser eingerührt wurden. Genes. r. s. 42 Anf., 40ᶜ (mit Bez. auf Khl. 5, 15) כמה דאתא בחליטין כן הוא אזיל בחליטין sowie der Mensch bei seinem Kommen in die Welt mit lockeren Speisen genährt wurde, ebenso wird er bei seinem Scheiden (d. h. im Greisenalter) mit lockeren Speisen genährt. Khl. r. sv. וגם זו, 84ᶜ dass.

חַלְטָא *f.* (eig.=חֲלִיטָה nr. 2) die gerichtliche Erklärung, dass die Güter des Schuldners dem Gläubiger anheimfallen, vgl. חָלַט g. E. — Pl. B. mez. 16ᵇ שטרי חַלְטָאתָא die Dokumente, die eine solche gerichtliche Erklärung enthalten, vgl. אַדְרַכְתָּא.

חַלְטְתָא s. חַלְטָתָא.

חֲלוּטִין *m.* pl., *f.* חוּלְטָנִית, חַלְטָנִית eig. Sbst. gänzliches Angehören; nur mit vorges. ל als Adv. gänzlich, für immer. Exod. r. s. 3, 106ᵃ מתרגמינן לַחֲלוּטִין wir übersetzen (das W לצמיתת, Lev. 25, 23) gänzlich, zum Verfall, s. TW. j. Git. IV Ende, 46ᵇ und j. Dem. V, 24ᵈ un. steht dafür לְחוּלְטָנִית. Genes. r. s. 28 g. E. לחולטנית, vgl. זְרִיבָה. j. Snh. X, 29ᵇ un. dass. Khl. r. sv. וראיתי, 90ᵈ חלטנית lies לחלטנית.

חֲלִיטָא II *f.* (=אֲלִיטָא, s. d., mit Wechsel der Guttur.) Dattel. j. Ned. VI Anf., 39ᶜ ר' יוחנן אכיל חליטא ואמר לא טעמית מזון בהדא יומא als R. Jochanan eine Dattel gegessen hatte, sagte er: Heute habe ich keine Speise genossen; d. h. eine solche Frucht sättigt nicht, vgl. Ber. 44ᵃ. j. Nas. V, 55ᶜ ob. dass. — Pl. j. Erub. III, 20ᵈ mit. und Genes. r. s. 94 Anf. חֲלִיטִין, vgl. אֲלִיטָא.

חֲלִיטָא III *f.* (zusammenhängend mit gr. χλιδή) kostbares Kleid, s. TW.

חֲלִיטְרָא, חֲלִיטָר *m.* Adj. (von חֲלִיטָא I, mit adject. ר, vgl. סַנְדְּלָר, נַחְתּוֹמָר, אַנְטְלָר u. a.) Krämer, der Backwaaren, wie überh. verschiedene Nahrungsmittel zu verkaufen hat. j. B. bath. II Anf., 13ᵇ הוה חד חליטר שרי תחותוהי ein Krämer wohnte unter ihm; vgl. auch אִסְטִיב. j. Jeb. XII Anf., 12ᵈ טלקיה לחנותא דחליטרא er warf es in den Laden des Krämers. In j. Schabb. VI, 8ᵃ un. fehlt לחנותא. j. Chall. II, 58ᶜ un. חד חליטר שאל לר' יוחנן ein Krämer fragte den R. Jochanan. — Pl. j. Schebi. VII, 37ᶜ ob. ר' לא מפקיד לאילין חֲלִיטְרַיָּא לא תהוון מחשבין אגריכון על משחא אלא על חיטיא R. La (Ilai) befahl den Krämern: Ihr sollt euren Gewinn (Profit) nicht auf das Oel, sondern blos auf den Weizen berechnen!

חָלָה, חלי (=bh.) eig. an Kraft abnehmen, dah. krank sein, leiden. Exod. r. s. 43, 137ᵈ wird ויחל (Ex. 32, 11) erklärt: חלה משה כשעשו אותו מעשה Mose wurde (infolge des Grames) krank, als die Israeliten jene Handlung (die Anfertigung des goldnen Kalbes) begingen. Trop. Kidd. 71ᵇ מדי חולה Medien ist krank, s. גּוֹסֵס; vgl. auch חֲלָאָה und חִילּוּי.

Pi. חִלָּה krank machen. B. mez. 107ᵇ מחלה זו מרה ולמה נקרא שמה מחלה שהיא מְחַלָּה כל גופו של אדם unter מחלה (Ex. 15, 26) ist die Galle zu verstehen. Weshalb wird sie מחלה genannt? Weil sie (durch Fieber u. dgl.) den ganzen Körper des Menschen krank macht.

חֲלָא, חלי *ch.* (=חָלָה) leiden. Jom. 22ᵇ כמה לא חלי ולא מרגיש גברא דמרא סייעיה wie wenig empfindet und fühlt der Mann, dem Gott beisteht! d. h. ohne sein Hinzuthun tritt die göttliche Hilfe ganz unerwartet ein (vgl. bh. חלה, 1 Sm. 22, 8). B. kam. 20ᵇ dass.

חֲלִי (syr. ܚܠܐ, arab. حَلَا) süss sein. Arach. 10ᵇ היינו חליל היינו אבוב ואמאי קרו ליה חליל דחלי קליה das W חליל bedeutet dasselbe, was אבוב; weshalb nennt man dieses Spielinstrument חליל? Weil sein Ton süss, lieblich klingt; eine agadische Deutung, vgl. חֲלִילָא. — Pa. süss, schmackhaft machen. Ab. sar. 39ᵃ מחליא ליה שמנוניתא das Fett macht sie (die Speise) schmackhaft.

חוֹלִי, חֳלִי *m.* (=bh.) Krankheit. j. Pea III, 17ᵈ un. קפץ עליו החולי die Krankheit überfiel ihn. — Pl. Genes. r. s. 56, 55ᶜ (mit Bez. auf Gen. 22, 16) Gott sagte zu Abraham: שלא תאמר כל החלאים שחוץ לגוף אינן חֳלָאִים וכ' denke nicht etwa, dass alle Leiden, die ausserhalb des eignen Körpers eintreten (d. h. die nicht den eignen Körper betreffen), nicht als Leiden anzusehen seien (d. h. dass die Opferung des Sohnes dir nicht als ein hohes Verdienst würde angerechnet werden); ich betrachte vielmehr diese Opferung, als ob du dich selbst geopfert hättest. Cant. r. sv. סמכוני, 13ᶜ (mit Bez. auf HL. 2, 5) Israel sagte zu Gott: כל חלאים שאתה מביא

(l. להאהיבני) עלי בשביל להביאני alle Leiden, die du über mich bringst, geschehen blos zu dem Behufe, um mich bei dir beliebt zu machen. Nach einer andern Deutung: כל חלאים שאומות העולם מביאים עלי בשביל שאני אוהבת אותך alle Leiden, die die Völker über mich bringen, kommen blos daher, weil ich dich liebe. Ber. 60[b] u. ö.

חָלֵי eiförmige Kügelchen, Plur. von חָלָא I, s. d.

חִילּוּי *m.* N. a. 1) das Beten, eig. Schwächen des Zornes. Sifre Waëtchanan Pisk. 26 חילוי als eine der zehn Benennungen für Gebet. — 2) das Süssmachen. Exod. r. s. 43, 138[a] ויחל משה לשון חילוי עשה את המר מתוק וכ׳ das W ויחל (Ex. 32, 11) hat die Bedeutung des Süssmachens, denn Mose verwandelte das Bittere des Götzendienstes in Süssigkeit; vgl. auch חלי, חָלָה.

חוּלְיָא, חָלְיָא *m.* (syr. ܚܘܠܝܐ) etwas Süsses, Süssigkeit. Meg. 7[b] אנא שדרי ליה חוליא ואיהוא שדר לי חורפא ich schickte ihm Süssigkeit (süsse Früchte), er aber schickte mir Herbes (Pfeffer und Ingwer). Pes. 74[b] un. האי אומצא דאסמיק חליה אסור לא אסמיק חליה שרי wenn ein Stück rohes Fleisch roth ist, so ist sein Saft (seine Süssigkeit) zum Genusse verboten (wenn man näml. solches Fleisch auf Brot schneidet und auf letzterem Blut zurückbleibt); wenn es nicht roth ist, so ist sein Saft zu geniessen erlaubt, vgl. הֲמַר. Das. 115[b] חלייה דתבלין die Süssigkeit der Gewürze. — Pl. (als Adj.) Ab. sar. 38[b] חוּלְיֵי לא תיבעי לך וכ׳ betreffs süsser Früchte ist keine Frage u. s. w. — *Fem.* חֲלִיתָא (syr. ܚܠܝܬܐ) süss. Schabb. 109[b], s. אֶתְרוֹגָא.

חוּלְיָא II חליה pl. חליות Theil, Stück, s. חוּלְיָה in חוֹ׳. — חיליא j. Ab. sar. II, 41[a] un. crmp. aus חיויא.

חַלְיוּתָא *f.* (syr. ܚܠܝܘܬܐ) Süssigkeit, s. TW

חֶלְיָה *f.* (=bh., arab. حَلْيٌ) Schmuck, Putzsache. — Pl. Genes. r. s. 79 g. E. חֲלָיוֹת, s. בֵּיקִינְתִּין.

חֲלִיקוּפְרִי Chalikufri, Beiname. Machsch. 1, 3 אבא יוסי חליקופרי איש טבעון Ar. (Agg. חלי קופרי) Abba Jose, der Chalikufri, Einwohner (od.: Oberhaupt) Tibeon's.

חָלַל (=bh., arab. حَلَّ) 1) hohl, leer sein. — 2) entweiht, profan werden. Schebi. 1, 8 (9) עד שיחולו bis sie (die Pflanzen) zum profanen Gebrauch übergehen; vgl. j. Gem. z. St. 33[c] עד שיפדו או עד שיעשו חולין מאליהן bis sie (im 4. Jahre der Pflanzung) ausgelöst werden, oder bis sie (im 5. Jahre) von selbst profan werden; vgl. Lev. 19, 24. 25.

Hif. 1) auslösen, profan machen. Chull. 14[a] u. ö. מֵיחֵל ושותה er löst den Wein aus und trinkt ihn. — 2) entweihen. Kidd. 77[a] מיחל er entweiht, d. h. er bewirkt, infolge einer für ihn als Priester unerlaubten Ehe, dass seine Kinder aus dem Priesterthum verstossen werden, vgl. חָלָל nr. 4.

Pi. חִלֵּל (=bh.) 1) profaniren, entweihen, eig. den früheren, heiligen Gehalt einer Person oder einer Sache entfernen, diese also gleichsam leer machen. Aboth 3, 11 המחלל את הקדשים wer die Heiligthümer entweiht, d. h. sie zu profanem Brauch verwendet u. dgl. Ab. sar. 28[b] מכה שמחללין עליו את השבת eine Wunde, um deren Heilung willen man den Sabbat (durch Arbeit) entweihen darf; d. h. die gefährlich ist. Snh. 50[b] u. ö. חילל את השבת er entweihte (durch Arbeiten) den Sabbat. Mac. 2[a] ומה המחלל אינו מתחלל הבא לחלל ולא חילל אינו דין שלא יתחלל wenn derjenige, der Andere entweiht, selbst nicht entweiht wird, um wie viel weniger wird derjenige entweiht, der nur die Absicht hatte, Andere zu entweihen, sie aber nicht entweiht hat; d. h. wenn ein Priester eine Geschiedene u. dgl. heirathet, so werden blos die aus dieser Ehe abstammenden Kinder zum Priesterdienste untauglich („entweiht", Lev. 21, 15, חללים, s. חָלָל), er selbst hing. wird nicht untauglich. Wenn nun Zeugen, welche Priester sind, infolge ihrer Aussage, der Priester N. sei der Sohn einer Geschiedenen, beabsichtigten, denselben als zum Priesterdienste untauglich zu erklären, so werden sie, wenn dieses Zeugniss durch Alibibeweis sich als falsch herausstellt, hierdurch nicht zu untauglichen Priestern, vgl. זָמַם I. — 2) auslösen (bh. פָּדָה, גָּאַל), umtauschen, bes. vom zweiten Zehnten, den man nicht mit nach Jerusalem führen will (vgl. Lev. 26, 32. Dt. 14, 24 fg.), und den man um Geld vertauscht, eig. profanirt. Maas. scheni 1, 2 אין מחללין מעשר שני על אסימון man darf nicht für den zweiten Zehnten eine ungeprägte Münze eintauschen. Sodann übrtr. Part. pass. das. 2, 10 סלע זו מְחוּלֶּלֶת עליו dieser Sela soll an Stelle jener Früchte treten; wörtl. er soll entweiht sein. — 3) höhlen, hohl machen. Part. pass. Schabb. 52[b] במחוללין wenn die Ringe hohl (nicht dicht) aneinander angebracht sind. j. Pes. I, 27[c] ob. במחוללות Schichten von Fässern, wo ein Zwischenraum vorhanden ist.

Hithpa. entweiht werden. Aboth 1, 11 נמצא שם שמים מתחלל der Name Gottes würde entweiht werden. Mac. 2[a], vgl. Piel. Kidd. 77[a], vgl. חָלָל nr. 4.

חֲלַל I חֲלִיל *ch.* (=חָלַל) 1) hohl sein, s. TW. — 2) höhlen. Part. pass. B. bath. 61[a] חֲלִילָא (בדקא) ברקא ein hohles Gesimse, s. בַּרְקָא

III. Schabb. 57ª היכי חֲלִילָאתָא hohle Ketten. Ab. sar. 10ᵇ חלילא, s. קִימוֹנְיָא, Gemoniae; vgl. auch Leberecht in Geiger's Ztschr. IX, 235 fg.

חָלַל II, gew. חַלֵּיל Pa. (syr. ܚܰܠܶܠ) waschen, abspülen. Chull. 113ª דחלליה בי טבחא wenn man es (das Fleisch) im Fleischerhause abgespült hat. Das. 95ᵇ ob. קא מחליל רישא במיא Ar. ed. pr. (Agg. מחוור) er wusch sein Haupt mit Wasser; s. auch TW.

חָלִיל *m.* (=bh., eig. Part. pass.: gehöhlt) Pfeife, Flöte, oft als Collect.; über eine agad. Etym. vgl. חֲלִי. Arach. 2, 3 ובשנים עשר יום יום בשנה החליל מכה לפני המזבח וכ' an zwölf Tagen im Jahre ertönte die Flöte (eig. man schlug mit den Fingern auf die Flöte) vor dem Altar, näml. beim Schlachten des Pesach (am 14. Nisan), ferner am ersten Tage des Pesach u. s. w. Bic. 3, 3. 4 החליל מכה לפניהם die Flöte ertönte vor ihnen, näml. vor denjenigen, die mit den Frühlingsfrüchten nach Jerusalem wallfahrteten. Suc. 5, 1 החליל של בית השואבה die Flöte bei der Wasserlibation. — Pl. Arach. 2, 3 שני חֲלִילִין zwei Flöten. B. mez. 6, 1 חלילים לכלה או למת Flöten bei Hochzeiten oder bei Leichenbegängnissen. Keth. 46ᵇ אפילו עני שבישראל לא יפחות משני חלילין ומקוננת selbst der Aermste in Israel soll (bei der Leichenbestattung seiner Frau) nicht weniger als zwei Flöten (-Spieler) und eine Klagefrau nehmen. Kin. 3, 6 שתי שוקיו שני חלילין die zwei Schenkelknochen (des Lammes) kann man zu zwei Flöten verwenden.

חָלִילָא *ch.* (syr. ܚܰܠܺܝܠܳܐ=חָלִיל) Flöte, eig. gehöhlt; vgl. syr. ܩܰܢܝܳܐ ܚܠܺܝܠܳܐ ein gehöhltes Rohr; s. TW

חָלִילָה Adv. (eig. Sbst. wie סְבִיבָה, סָבִיב) ringsherum. Stw. חול=חָלַל ringsherumgehen; eine gr. Etym. ἀλλήλων (Musaf.) ist nicht zulässig. Suc. 55ᵇ der Priester, der an dem einen Tage des Festes geopfert hat, opfert nicht auch an dem darauffolgenden Tage, אלא חוזרין חלילה sondern sie gehen ringsherum; d. h. wenn jede der 24 Priesterabtheilungen (Posten) die Opfer dargebracht hat, so beginnt man wieder mit der ersten. Seb. 10ᵇ ob. חזרנו חלילה Ar. (Agg. חוזרני) eig. wir gehen im Kreise herum, d. h. der Schluss, den du ziehen willst, ist nicht stichhaltig.

חָלִילָה *m.* (bh.) Unheiliges, Profanes, Fremdes. Jalk. I, 24ᵈ wird unser W. erklärt: חולין הוא לך es ist dir etwas Fremdes, Unheiliges (ebenso j. Trg.); nach einer andern Erklärung: חילול השם יש בדבר eine Entweihung Gottes würde dadurch entstehen. In Genes. r. s. 49, 49ª fehlt die erste Erklärung.

חוּלְלָא *m.* Adj. ein Werkzeug, womit man höhlt, bohrt, der Bohrer, s. TW.

חָלָל *m.* (=bh.) 1) durchbohrt, vom Schwerte, dah. überh.: erschlagen. Snh. 88ª ממקום שנעשה חלל מצוארו („man misst," bei einem gefundenen Erschlagenen, Dt. 21, 2) von der Stelle an, wo er erschlagen, durchbohrt wurde, d. h. vom Halse an. Das Tödten findet näml. grösstentheils im Durchbohren des Halses statt, vgl. Raschi. j. Nas. VII, 56ᶜ mit. (mit Bez. auf בחלל, Num. 19, 18) כל שהוא חלל Alles, was erschlagen (d. h. todt) ist, verunreinigt, näml. auch in dem Falle, wenn die Leiche oder ein Glied derselben ganz ohne Fleisch ist. Chull. 3ª ob. (mit Bez. auf בחלל חרב, Num. 19, 16) חרב הרי הוא כחלל das Schwert (womit Jem. erschlagen wurde) ist wie der Erschlagene; d. h. ebenso wie dieser den höchsten Grad der Unreinheit bildet (אבי אבות הטומאה), so auch das Schwert u. dgl., vgl. Raschi z. St. — 2) Höhlung, leerer Raum, Bauchhöhlung, κοιλία. Ab. sar. 28ª ob. מכה של חלל eine innerliche Wunde, näml. im Leibe, in den Eingeweiden. j. Ab. sar. II, 40ᵈ ob. dass. Chull. 42ª. 45ᵇ בית חלל die Herzkammer. Das. 44ᵇ חללה die Höhlung der Gurgel. — Pes. 54ª חללה הוא דנברא קודם שנברא העולם ואור דידיה בערב שבת blos der leere Raum des Gehinnom wurde vor der Welt erschaffen, sein Feuer aber erst am Freitag. Ber. 19ᵇ יש בו חלל טפח es ist in ihm (dem Zelte) die Höhlung einer Faustbreite. — 3) übertrg. Gedanken, das Innere. Schabb. 11ª wenn alle Meere voll Dinte, alle Wiesen voll Rohre, der Himmel aus lauter Schreibstoff (יריעות, Pergament u. dgl.) bestände und alle Menschen Schreiber (לבלרין, libellarii) wären, אין מספיקין לכתוב חללה של רשות so vermöchten sie doch noch nicht die Gedankentiefe der weltlichen Regierung zu beschreiben. j. Schabb. XI, 13ª ob. — 4) entweiht, ein Entweihter; d. h. ein Priester, dessen Vater eine für Priester verbotene Ehe eingegangen ist. Wenn dieser z. B. eine Geschiedene (oder wenn ein Hohepriester eine Wittwe) geheirathet hat, so ist der, aus dieser Ehe abstammende Sohn ein חלל, Chalal, der für den Priesterdienst untauglich ist; vgl. Kidd. 77ª איזהו חלל כל שנולד מפסולי כהונה. Dahing. bezeichnet חֲלָלָה, Chalala, sowohl eine Tochter, die von einer solchen, priesterlich unerlaubten Ehe abstammt (das. חללה מוזכרת: die in der Schrift, Lev. 21, 7 ausdrücklich erwähnte Chalala), als auch die Frau, mit der ein Priester eine für ihn unerlaubte Ehe eingegangen ist (Geschiedene, Wittwe). Letztere Art von חללה wird das. von den Rabbinen durch folgenden logischen Schluss (קל וחומר) deducirt: מה זרעו שלא עבר עבירה מתחלל היא שעברה עבירה אינו דין שמתחללת wenn „sein Nachkomme" ohne eignes Verschulden ent-

weiht (חלל, חללה, vgl. Lev. 21, 15) wird, um wie vielmehr wird sie (die Geschiedene oder Wittwe), die durch ihre Ehe mit einem Priester eine Sünde begangen hat, entweiht, חללה; wiewohl der Mann hierdurch für den Priesterdienst nicht untauglich wird, vgl. חָלַל im Piel. Das. 77[b] אין חללה אלא מאיסור כהונה Chalala entsteht blos durch ein priesterliches Eheverbot. Wenn daher ein Priester Incest begangen und von dieser fleischlichen Vermischung ein Kind abstammt, so heisst die Mutter: זונה (Buhlerin), der Sohn: ממזר und die Tochter: ממזרת (Bastard); nicht aber: חללה ,חלל, vgl. auch אִיסּוּר III. Snh. 51[a] u. ö. חלל ממזר. — Pl. Kidd. 77[a] חֲלָלִים *m.*, חֲלָלוֹת *f.*

חַלְלָא *ch.* (syr. ܚܠܠܐ=חָלָל) 1) Höhlung, hohler Raum. j. Kil. IX, 32[c] un. der Todesengel suchte die Schreiber des Salomo auf; אמר מילה ויהיבון בחללא welcher letztere jedoch ein Wort (eine Zauberformel) sprach, infolge dessen jene in die Luft gesetzt wurden. Der Todesengel sagte hierauf: Gott hatte mir anbefohlen, sie zu holen מן חללא aus der Luft. j. Keth. XII, 35[b] mit. dass. (In bab. Suc. 53[a] steht dafür מחוזא דלוז). — 2) übrtr. das, was den Raum ausfüllt. Ab. sar. 28[b] ob. צייר לה בחללא דבי צוארא man umwickelt es mit dem Stück Zeug des Hemdes, das von der Halsöffnung ausgeschnitten wird. — Dah. auch 3) das Vermögen (=מְלֹאִי). B. mez. 49[a] un. אי הוו יהבי ליה כל חללא דעלמא לא משני בדבוריה wenn man ihm (dem Samuel bar Sutra, oder Tabjomi, vgl. טַבְיוֹמִי) alles Vermögen der Welt (eig. was die Welt füllt) gegeben hätte, so würde er seinem gegebenen Versprechen doch nicht zuwider gehandelt haben. — Pl. Schabb. 77[b] כל חֲלָלֵי עלמא alle Güter der Welt. — 4) entweiht, Chalal. Pl. Kidd. 4, 1 (69[a]) חֲלָלֵי.

חִילּוּל, חִלּוּל *m.* N. a. 1) das Entweihen, die Entweihung. Jom. 86[a] fg. חילול השם die Entweihung des göttlichen Namens, d. h. schlechte Thaten, die, wenn sie bekannt werden, den Israeliten und seine Religion schänden. Kidd. 40[a] un. אין מקיפין בחלול השם אחד שוגג ואחד מזיד man leiht nicht bei der Entweihung des göttlichen Namens, sei es, dass man sie irrthümlich oder muthwillig begangen habe; d. h. man verfährt nicht wie der Kaufmann, der seine Schulden lang ausstehen lässt und sie erst dann, wenn mehrere zusammengekommen sind, einkassirt (vgl. הַקָּפָה), sondern man bestraft sofort, nach geschehener That. Ber. 19[b] Schebu. 30[b] u. ö. כל מקום שיש חילול השם אין חולקין כבוד לרב überall, wo eine Entweihung des göttlichen Namens entstehen würde, darf man, selbst einem Grossen keine Ehre erweisen. Daher muss z. B. ein Vornehmer, der auf offener Strasse bemerkt, dass er ein verbotenes Kleid (aus Mischzeugen, כלאים) trägt, dieses sofort ablegen. Ferner ist ein Schüler, welcher bei der Rechtsentscheidung seines Lehrers einen Irrthum bemerkt, verpflichtet, den Lehrer zurecht zu weisen u. dgl. m. j. B. kam IV, 4[b] ob. j. Kidd. IV, 65[c] un. חילול השם, im Ggs. zu קידוש השם: die Heiligung Gottes. j. Snh. VI, 23[d] mit. u. ö. — j. Schebu. VI, 37[b] חילול שבועה die Entweihung, d. h. Uebertretung des Eides. — 2) Auslösung von Heiligthümern, dem zweiten Zehnten u. dgl., eig. Entweihung, s. das Verb. Ber. 35[a] טעון חלול es bedarf der Auslösung, näml. die Früchte des vierten Jahres der Pflanzung, s. d. Plur. j. Nas. II Anf., 51[d] חילול תמורה die Auslösung und der Umtausch. j. Schebi. VIII, 38[b] un. אין שביעית יוצא דרך חילול אלא דרך מכירה die Früchte des Brachjahrs können nicht durch Auslösung, sondern blos durch Verkauf zu profanem Gebrauch verwendet werden; nach einer andern Ansicht findet auch ersteres statt. — Pl. j. Pea VII, 20[b] un. wird הלולים (Lev. 19, 24) gedeutet: חִלּוּלִים Auslösungen der Früchte vom vierten Jahre der Pflanzung, vgl. הִלּא. — 3) Entweihung des Priesterstandes, das Verhältniss eines Chalal, einer Challa, vgl. חָלָל nr. 4. j. Ter. VII, 44[d] un. (mit Bez. auf Lev. 21, 19) חילולה מחמת עצמה חילולה מחמת אביה wenn ihre Entweihung von ihr selbst ausgeht (Buhlerei); wenn ihre Entweihung von ihrem Vater (infolge unerlaubter Ehe) ausgeht. — Pl. Keth. 29[b] der Priester, der ein priesterliches Eheverbot übertritt, חִילּוּלִין הוא עושה ואינו עושה ממזרים bewirkt blos Entweihungen (d. h. dass seine Kinder Chalal und Chalala werden), nicht aber, dass sie Bastarde werden. Snh. 50[b] un. חילולי שבזנות Entweihungen infolge der Buhlerei.

חָלַם (=bh., arab. حَلُمَ, syn. mit אָלַם ,עָלַם) fest, stark, kräftig sein; dah. auch 1) gesund sein, sowohl physisch, als geistig. R. hasch. 28[a] עתים חָלוּם עתים שוטה כשהוא חלום הרי הוא כפקח לכל דבריו Ar. (mit Waw, Agg. unrichtig חלים) Jem., der zu Zeiten gesund (bei Sinnen), zu Zeiten aber wahnsinnig ist, wird während seines gesunden Zustandes in allen Dingen als bei Sinnen angesehen. j. Ter. I, 40[b] mit. und j. Git. VII Anf., 48[c] dass. j. Jeb. XIV Anf., 14[b] פעמים שׁוֹטָה פעמים חֲלוּמָה eine Frau, die zuweilen wahnsinnig und zuweilen gesund ist. Pes. 78[b] un. הרי שהיה חולה בשעת שחיטה וחלום בשעת זריקה חלום בשעת שחיטה וכ׳ wenn Jem. zur Zeit des Schlachtens seines Opfers krank, aber zur Zeit des Blutsprengens gesund war, oder auch umgekehrt, so darf die Darbringung des Opfers nicht stattfinden; denn er muss während der ganzen Zeit des Opferns gesund sein. — 2) träumen. Tosef. Schabb. cap. 7 חולם חלומות Jem. der Träume hat. — Ar. ed. pr. citirt aus Ab. sar. 44[a] richtig הולמתו (näml. חלם syn. mit הלם) spät. Ar. Agg. crmp. חולמתו.

חָלַם, חֲלִים (syr. ܚܠܰܡ=חֲלַם) 1) befestigen, zusammenschliessen. Kidd. 25ª זמנין דחָלִים שפותיה Ar. (Agg. שפתיה) manchmal drückt er seine Lippen fest zusammen; dass näml. die Stelle, wo gesprengt wurde, nicht sichtbar wird. Part. pass. (syr. ܚܠܝܡ, ܚܠܝܡܐ) Chull. 123ᵇ עור חָלִים Leder (das einen Riss erhielt und wieder zusammengenäht wurde) hält fest zusammen; d. h. die Naht trennt sich nicht wieder, wenn ein Stück desselben ganz geblieben ist, was aber bei Zeugen nicht der Fall ist. Nach einer andern Ansicht: עור נמי לא חלים hält auch ein solches zusammengenähtes Leder nicht fest. Ab. sar. 69ᵇ זמנין דחלים manchmal schliesst sich, (das schadhaft gewordene und ausgebesserte Fass) so fest zusammen, dass man die Risse oder Löcher nicht bemerkt. — 2) träumen, s. TW

חֶלְמָה, חֶלְמָא *f.* 1) Befestigung, festes Zusammenhalten infolge einer Naht. Schabb. 91ᵇ un. מקום חלמה (Ar. חלמי) die Stelle im Beutel, die durch eine Naht befestigt ist. — 2) ein Befestigungsmittel wie Cement oder Leim. Kel. 11, 4 ein Gefäss מן החלמה ומן הגללים Ar. (Agg. החלנא) das man aus Cement und Excrementen angefertigt hat. Tosef. Kel. B. mez. cap. 1 כוורת שעשאה מן החלמא ושוליה מן הגללים ein Bienenstock, den man aus Cement, dessen Ränder aber aus Excrementen angefertigt hat. Das. החלמא והגללים שטרפן זה בזה וכ׳ wenn man Cement und Excremente zusammenrührt und daraus Gefässe macht.

חֲלוֹם *m.* (=bh.) Traum. Ber. 55ª un. (mit Bez. auf Jer. 23, 28) כשם שאי אפשר לבר בלא תבן כך אי אפשר לחלום בלא דברים בטלים so wie das Getreide nicht ohne Stroh zu finden ist, ebenso giebt es keinen Traum ohne Nutzloses. j. Ab. sar. III, 42ᶜ ob. שומע המת קילוסו כמתוך החלום der Todte hört seine Lobeserhebung (wenn man seine Thaten rühmt) wie im Traume, vgl. הֶסֵּם. — Pl. Ber. 55ᵇ כ״ד פותרי חֲלוֹמוֹת היו בירושלם וכ׳ 24 Traumdeuter gab es in Jerusalem. Als ich einst wegen eines Traumes anfragte, so gab mir jeder derselben eine andere Deutung. Das. 10ᵇ ob. בעל החלומות, s. d. — Von Ar. und Anderen wird oft das Stück im Tractate Ber. 55ª—57ᵇ: חלומות דהרואה genannt; d. h. die Stelle im 9. Cap. von Berachoth (das mit dem W הרואה beginnt); woselbst über Träume und deren Deutungen gehandelt wird.

חֶלְמָא, חֵילְמָא *ch.* (syr. ܚܠܡܐ, ܚܶܠܡܳܐ=חֲלוֹם) Traum. Dan. 2, 4 fg. — Ber. 55ª fg. חלמא טבא ein guter, ein böser Traum. חלמא בישא Ned. 8ª. Genes. r. s. 68, 68ª u. ö., vgl. טָב.

חַלְמִית, חַלְמוּת od. **חַלְמָה, חֲלִימָה** *f.* (syr. ܚܠܡܘܬܐ, gr. ὁ ἅλιμος, auch τὸ ἅλιμον) Melde, ein salzähnliches Gewächs, dass., was hebr. מַלּוּחַ eig. Salzpflanze. Ar. ed. pr. erklärt unser W durch das gr. מלכא (μαλάχη) Malve, ebenso Maim. u. A. — Kil. 1, 8 אין נותנין זרע דלעת לתוך החלמות וכ׳ (so in Agg. des j. Tlmd. und im Ar. ed. pr.; Agg. des bab. Tlmd. חַלְמִית) man darf nicht die Kürbissamen in die Melde zum Aufbewahren legen. j. Ber. VI, 10ᵇ un. הקינרים והחלימה die Artischocke (κινάρα) und die Melde (ἅλιμος). j. Kil. V Ende, 30ª החלמה.

חֶלְמוֹן *m.*, *ch.* חֶלְמוֹנָא Eidotter, s. חֶלְמוֹן.

חַלְמִישׁ Chalmisch, Name eines Ortes. Levit. r. s. 23, 166ᵈ חלמיש לנוה Chalmisch (eine feindlich gesinnte Nachbarin) von Nawa. Cant. r. sv. כשושנה, 12ᶜ und Thr. r. sv. פרשה, 59ᵈ dass.

חַלּוֹן comm. (=bh. Stw. חָלַל: durchbohren, öffnen) Fenster. B. bath. 58ᵇ חלון המצרית חלון צורית ein egyptisches Fenster, ein tyrisches Fenster. Ersteres war so klein, dass kein Menschenkopf hinein konnte. Genes. r. s. 31, 29ᵇ wird צהר (Gen. 6, 16) nach einer Ansicht erklärt: חלון Fenster, nach einer andern Ansicht: מרגלית Edelstein. — Pl. j. R. hasch. II, 58ª mit. שס״ה חַלּוֹנוֹת ברא הקב״ה וכ׳ 365 Fenster erschuf Gott im Himmel, die zum Nutzen der Welt dienen sollten.

חִילוֹנִי, חִילוֹנָאָה *m.* Adj. (von חלל: unheilig sein) Unheiliger, Profaner, bes. der dem Priesterstande nicht angehört. Levit. r. s. 24, 168ª ein Gleichniss von einem Hohenpriester, der unterwegs war ונזדמן לו חילוני אחד וכ׳ und dem ein Nichtpriester begegnete, der mit ihm gehen wollte. — *Fem.* חִילּוֹנִיתָא eine Profane, s. TW

חוֹלָנִית *f.* Adj. (von חָלָה, חלי) krankhaft, leidend. — Pl. Genes. r. s. 63, 61ᵈ ראה פניו חוֹלָנִיּוֹת er sah, dass sein Gesicht (Aussehen) leidend war. Levit. r. s. 23, 166ᵈ und Cant. r. sv. כשושנה, 12ᶜ dass. Genes. r. s. 90 g. E. (mit Bez. auf ותחלינה, Gen. 41, 54) נכנסו חולניות sie (die Hungersnothjahre) traten krankmachend ein.

חַלְנוּנָא *m.* (gr. χελωνιάς) eine Käferart, s. TW.

חוֹלְסִית *f.* (gr. χάλιξ od. richtiger κάχληξ) eig. kleiner Stein, Kies; übrtr. Uferkies, dann Flussufer, Meeresgestade selbst. B. bath. 67ª חולסית ומצולה das Meeresgestade und die Vertiefung am Ufer, woraus man den Sand holt. Arach. 32ª dass. Ar. citirt auch aus Meg. cap. 1 (?) צידו אחד חולסית ומצולה an seiner einen Seite war Meeresgestade und Ufervertiefung; was jedoch in den Agg. fehlt. — Pl. B. bath. 67ª בית החוּלְסָאוֹת, s. d. W.

חָלַף (=bh.) 1) wandeln, vorübergehen.

Num. r. s. 10, 206[d] wird בני חלוף (Spr. 31, 8) erklärt: בני המת שחלף והלך לעולמו „die Söhne (Nachkommen) des Verstorbenen“, welcher dahin wandelte und in seine Welt (die Ewigkeit) verschied. Nach einer andern Ansicht: die Waisen, שהן חלופי אביהם welche an die Stelle ihres Vaters treten. — 2) wechseln. j. Ber. II, 5[c] ob. נחלוף את מקומנו wir wollen unseren Ort wechseln.

Hif. הֶחֱלִיף wechseln, vertauschen. B. mez. 100[a] ob. המחליף פרה בחמור wenn Jem. eine Kuh mit einem Esel vertauscht. Chull. 6[a] un. חשודה מחלפת המתקלקל sie ist verdächtig, die verdorbene Speise (mit einer besseren) umzutauschen. Part. pass. Erub. 99[a] מוחלפת השיטה das Mitgetheilte wurde verwechselt; d. h. das hier Namens des Autors N. N. Mitgetheilte rührt von einem andern Autor her. Ber. 17[b] dass. Erub. 100[b] u. ö. גזער מחליף, s. גָּזַע.

Nithpa. verwechselt, vertauscht werden. B. bath. 16[a] und Nid. 52[ab] לא נִתְחַלֵּף לי es wurde mir nicht verwechselt, vgl. אִיּוֹב. Ab. sar. 17[b] מעות של פורים נתחלפו לי במעות של צדקה das Geld des Purim (das an diesem Feste an Arme zu vertheilen war) wurde mir mit anderm Almosengeld verwechselt. — Levit. r. s. 23 g. E. נתחלף המלך der König wechselte, d. h. er starb und ein anderer König trat die Regierung an. — Nif. dass. j. Pes. VI, 33[c] un. דרכו לֵיחָלֵף es pflegt gewechselt zu werden.

חֲלַף, חֲלֵיף *ch.* (syr. ܚܠܰܦ=חֲלַף) vorübergehen. Kidd. 12[b] חליף אבבא דבי חמוה er ging an der Thür seines Schwiegervaters vorüber. Jeb. 120[a] חליף קמייהו er ging an ihnen vorüber. Ber. 28[a] כי חלפי רבנן wenn die Gelehrten vorübergehen.

Pa. חַלֵּף vertauschen, verwechseln. Chull. 6[b] השתא מיגזל גזלא חלופי מיבעיא wenn sie im Verdachte steht, dass sie stiehlt, um wieviel mehr ist sie verdächtig (die Speisen) zu vertauschen! vgl. הַשְׁתָּא. Das. ולחלופי לא חיישינן sollte man denn nicht auch denken, dass sie vertauschen wird? Meg. 7[b] מחלפי סעודתיהו להדדי sie tauschten gegenseitig ihre Mahlzeiten. Part. pass. j. Pea IV, 18[d] un. מְחַלְּפָא שיטתיה דר׳ ליעזר das im Namen des R. Lieser Mitgetheilte ist verwechselt, s. ob. im Hif. Das. 19[a] ob. u. ö.

Ithpe. wechseln, gewechselt werden. Genes. r. s. 78 Anf. Michael und Gabriel sind die Himmelsfürsten, דכולא מתחלפין ואינון לא מתחלפין denn alle Anderen wechseln (vergehen), sie aber wechseln nicht. Dav. Schafel שַׁחֲלֵף u. שַׁלְחֵף, s. d. W.

חִילוּף (חֲלֹף) *m.* der Gegensatz, das Umgekehrte, eig. was an die Stelle eines andern tritt, Verwechslung. j. Ter. II, 41[c] un. חילוף הדברים die Dinge sind umgekehrt zu fassen. Ab. sar. 51[b] u. ö. Das. 46[b] או חילוף oder das Gegentheil? j. Chag. I, 75[a] un. j. Snh. II Anf., 22[a]. j. Ab. sar. V, 45[b] ob. — j. Taan. III, 97[a] un. steht dafür או חלף. — Pl. Genes. r. s. 91, 89[a] כולן אם אבדו יש להן חילופין וכ׳ für alle Dinge in der Welt giebt es, wenn sie verloren gegangen, einen Ersatz; für den verstorbenen Gelehrten aber giebt es keinen Ersatz. j. Sot. I, 17[b] un. כיון דחמון מילייא אתיין לידי חילופין als sie sahen, dass die Dinge zu Verwechslungen kämen; d. h. dass sie durch Täuschungen anstatt für David gegen ihn kämpfen sollten. Num. r. s. 9, 203[a] steht dafür אתיין לחילופין. j. Jom. III, 40[d] ob. לא מסתברא אלא חילופין es (das Mitgetheilte wie es hier erwähnt wird) leuchtet nicht ein, vielmehr ist das Gegentheil richtig. j. Git. IV, 45[d] un. לא מסתברא חילופין (l. אלא חילופין). j. Pea I, 16[b] ob. eine gute Absicht rechnet Gott den Israeliten gleich einer guten Handlung an, eine schlechte Absicht aber nicht gleich einer schlechten Handlung; אבל בגוים חילופין bei den Nichtjuden hing. findet das Gegentheil statt; vgl. Kidd. 39[b]. — Uebrtr. Ber. 3, 1 (17[b]) נושאי המטה וחילופיהן וחילופי חילופיהן die Träger der Bahre, ihre Ablösungen und die Ablösungen dieser letzteren.

חִילוּפָא *ch.* (syrisch ܚܘܠܳܦܳܐ, ܚܘܠܳܦ=חִילוּף) Gegensatz, Umgekehrtes. Ab. sar. 28[b] un. וחילופא סכנתא das Entgegengesetzte ist gefährlich, vgl. זִיבּוֹרָא. Das. 29[a], vgl. חוּלְפָּנִיתָא.

חֲלִיפִין *m.* pl. Abwechselung, d. h. das, was an die Stelle eines anderen Ggst. tritt. Schebi. 1, 8 אילן שנגמם והוציא חליפין ein Baum, der abgestumpft wurde und neue Triebe brachte. Kidd. 13[a] חליפין Tauschhandel (vgl. Ruth 4, 7. 8). Das. 22[b]. 25[b]. 28[ab] wenn Jem. einen Ochsen um eine Kuh u. dgl. vertauscht, כיון שזכה זה נתחייב בחליפין sobald einer der Tauschenden von dem Eingetauschten Besitz ergriffen hat, so ist er verpflichtet, sein Eigenthum dem Andern zu übergeben.

חוּלְפָנָא *m.* das Eingetauschte, Eingehandelte, s. TW.

חִילֵף, חֲלַף *m.* 1) („arab. خِلَاف“) Weide, Salix aegyptia, „so benannt vom schnellen Nachwachsen“; s. Fl. TW. I, 425[a]. Suc. 20[a] eine Matte של קנים ושל חילף Ar. (Agg. חלית, Ms. M. חולית; Tosef. Suc. cap. 1 חלף) von Rohren oder von Weiden. Sot. 49[b] dass. Kel. 17, 17 של חילף Ar. (Agg. חלף).

חִילְפָא *ch.* (syr. ܚܶܠܦܳܐ=חִילְף) 1) Weide. Schabb. 152[a] כלילא דחילפא ein Kranz von Weiden, vgl. יַנְקוּתָא. — Pl. Das. 77[b] weshalb sind die Fühlhörner der Heuschrecke weich? משום דדיירא בחילפי weil sie unter Weiden lagert; welche ersteren näml., wenn sie hart wären, das

Thier blind machen könnten. Ber. 43[b] und Git. 68[b] un. חִילְפֵי דימא Rosmarin, Weide, salix rosmarinifolia, vgl. Ar. — Nach Raschi in der ersteren Stelle: spica Nardea, in der zweiten Stelle: Gewürznelke. — 2) („arab. حَلَف, حَلْفَاء, Halfa" u. s. w. Fl. im TW I, 425[a]) ein, besonders in Egypten häufig wachsendes Schilf oder Riedgras „so benannt von der Schärfe seiner Ränder und Spitzen." — Suc. 34[a], s. גִּילָא. Chull. 110[a] קדחי בהו חילפי es wuchs Schilf, Moos daran. Snh. 44[a], vgl. אָסָא I.

חוּלְפָּנִיתָא *f.* (=חִילְפָא nr. 2) Schilf. Ab. sar. 28[b]. 29[a] ob. חמימי לסילוא וקרירי לחולפניתא וחילופא סכנתא Ar. (Agg. לחספניתא) warmes Wasser (dient als Heilmittel) gegen Dornenstich, kaltes Wasser gegen den Ritz von Schilf; aber die entgegengesetzte Anwendung bringt Gefahr.

חֲלִיפוֹת od. **חֲלָפוֹת** *fem.* pl. (arab. حَلَافَة, Schärfe) 1) Messer (syr. ܚܠܝܦܐ). Midd. 4, 7 Jom. 36[a] בית החליפות, s. d. in בַּיִת. — 2) חליפות (חלפות) תרדין die (scharfen, spitzen) Rippenblätter des Spinats Orl. 3, 7. Ukz. 1, 4 u. ö.

חָלֵף Chalef, Name eines Ortes; nach Neubauer, Géogr. du Tlm. p. 224, in Obergaliläa. j. Erub. II, 20[a] ob. ר׳ ירמיה הורי בחלף R. Jirmeja lehrte in Chalef.

חֲלִיפָא Chalifa, *N. pr.* B. bath. 123[a] un. אבא חליפא קרויא Abba Chalifa, der Bibelkundige.

חִילְפַיי Chilefai, Name eines Amoräers (im bab. Tlmd. dafür: אִילְפַי, אִילְפָא, s. d.). Im syr. ܚܠܦܝ, Alphaeus, vgl. Smith, Thes. Syr. Col. 1292. — j. Maasr. II, 49[d] un. ר׳ לעזר בשם חילפיי R. Lasar sagte im Namen des Chilefai. Das. פינקסיה דחילפיי das Buch (Schreibetafel, πίναξ) des Chilefai, worin er die Halachoth niedergeschrieben hatte. j. Maas. scheni IV Anf., 54[d] אבא בר חילפיי Abba bar Chilefai. j. Schabb. XVII, 16[b] ob. מושכני חילפיי Chilefai hat mich hingezogen. j. B. kam. X, 7[a] un. חילפיי ור׳ יוסי בר חנינא Chilefai und R. Jose bar Chanina.

חֲלַפְתָּא Chalafta, *N. pr.* mehrerer Personen; eig. (syr. ܚܠܦܬܐ) was an eines Andern Stelle gesetzt wird. Aboth 3, 6 ר׳ חלפתא איש כפר חנניה R. Chalafta, Einwohner von Kefar (Dorf) Chananja. Taan. 16[b] ר׳ חלפתא בציפורי R. Chalafta in Sipphoris. Insbes. oft Chalafta, der Vater des R. Jose, ר׳ יוסי בן חלפתא.

חֲלַפְסֶדְרָה *f.* (gr. κλεψύδρα) Wasseruhr, ähnlich den Sanduhren, ein enghalsiges Gefäss mit durchlöchertem Boden. Genes. r. s. 49, 49[b] (mit Bez. auf Gen. 18, 28 fg.) Abraham hatte ursprünglich die Absicht, von seiner Bitte: „Vielleicht finden sich 50 Fromme" auf fünf Fromme zu kommen. Gott aber sagte: Bete nach und nach: „Vielleicht fehlen 5 von den 50 Frommen; vielleicht sind 45 u. s. w. לחלפסדרא מליאה מים כל זמן שהיא מליאה מים הסניגור מלמד פעמים שהדיין מבקש שילמד סניגוריא הוא אומר הוסיפו בתוכה מים (so nach der richtigen LA. Musafs., Agg. crmp. לחלף סרדה) das ist einer Wasseruhr zu vergleichen, welche, mit Wasser gefüllt, vor dem Richter steht. Solange sie noch Wasser enthält, so hält der Vertheidiger (συνήγορος) seine Vertheidigungsrede; wenn jedoch der Richter wünscht, dass jener seine Vertheidigung (συνηγορία) länger vortrage, so sagt er: Giesset noch Wasser hinzu!

חָלַץ (=bh.) 1) ausziehen, bes. den Körper oder einen Theil desselben entkleiden, ein Kleidungsstück ablegen. M. kat. 22[b] ob. על כל המתים רצה חולץ רצה אינו חולץ על אביו ועל אמו חולץ infolge des Todes anderer (nahe Verwandter) kann man, wenn man will, die Schulter entblössen, aber wenn man will, braucht man sie nicht zu entblössen; aber beim Todesfalle des Vaters oder der Mutter muss man sie entblössen. Das. 24[b] fg. j. M. kat. III, 82[b] mit. am ersten Tage der Trauer legt der Leidtragende die Tefillin nicht an, am zweiten Tage legt er sie zwar an, אם באו פנים חדשות חולצן כל שבעה wenn jedoch neue Besuchende (d. h. die zum ersten Male zu trösten kommen) eintreffen, so legt er die Tefillin ab; dasselbe findet auch während der ganzen sieben Trauertage statt. Nach einer andern Ansicht: ביום השלישי אינו חולצן legt er sie vom dritten Trauertage an, nicht ab. Genes. r. s. 100, 99[b] dass. j. Ber. II, 4[c] ob., vgl. אוֹלְיָר. Pes. 4[a] ob. חלוץ לי מנעלי ziehe mir meine Schuhe aus. M. kat. 20[b] dass. j. Sot. I Anf., 16[b] זרועותיה חֲלוּצוֹת wenn die Frau mit entblössten Armen ausgeht, so ist dies eine Frechheit. j. Git. IX Ende, 50[d] dass. — 2) überh. ablösen, losmachen. Chull. 90[b] גיד הנשה של עולה חולץ לתפוח die Sprungader eines Brandopfers löst man (von der Hüfte ab) und wirft sie auf den Aschehaufen. j. Ab. sar. II Ende, 42[a] Oliven, über welche man Essig giesst, שהיו חולצין את גלעיניהן welche ihre Kerne ablösen; vgl. Ab. sar. 40[b]. — Uebrtr. Schabb. 137[a] חלצתו חמה das Fieber verliess den Kranken, eig. es entzog sich ihm. Jeb. 71[a] und Ber. 34[b] dass. — 3) eig. (=bh. חָלַץ, Dt. 25, 9 fg.) den Schuh des Levirs abziehen; im Rabbinischen jedoch hat das W. die allgemeine Bedeutung angenommen: den Akt der Chaliza (des Schuhausziehens) vollziehen, und zwar zunächst von der Frau, die dem Levir den Schuh auszieht, und noch häufiger vom Manne: die Chaliza ertheilen, infolge dessen die Jebama (die Wittwe seines kinderlos ver-

storbenen Bruders) einen andern Mann heirathen darf, vgl. auch יְבוּם. Jeb. 3, 3. 4 fg. חולצות ולא מתיבמות sie (die Frauen, deren Leviratsehe ein Hinderniss entgegensteht) vollziehen die Chaliza, sie dürfen aber nicht vom Levir geehelicht werden. Das. 4, 1 (35^b fg.) החולץ ליבמתו wenn der Levir seiner Jebama die Chaliza ertheilt. Das. 102^a, vgl. אֱלִיָּהוּ. Part. pass. Keth. 33^a u. ö. בֶּן חֲלוּצָה der Sohn einer Chaluza (an der die Chaliza vollzogen wurde), die an einen Priester verheirathet ist, infolge dessen jener erstere zum Priesterthum untauglich ist, חָלָל, s. d. Jeb. 66^a u. ö. גרושה וחלוצה eine Geschiedene und eine Chaluza.

Nif. abgezogen werden, sich ablösen. j. Schabb. XX g. E., 17^c un. wer Asant geniesst, מסתכן ועורו נֶחֱלָץ wird gefährlich krank und seine Haut löst sich ab.

Hif. (=bh.) Levit. r. s. 34, 179^b das W יחליץ (Jes. 58, 11) hat eine vierfache Bedeutung, näml. ישמוט יזיין ישיזיב יניח (Ar. liest ישלוף anst. ישמוט) 1) losmachen, befreien (mit Bez. auf Dt. 25, 9) d. h. „Er wird deine Gebeine (vom Uebel) befreien"; 2) rüsten, stärken (mit Bez. auf Num. 32, 21); 3) retten (mit Bez. auf Ps. 140, 4); und 4) Gemächlichkeit verschaffen (mit Bez. auf ein Gebetstück רצה והחליצנו). — Die von Gesenius Thes. u. A. gegebene Bedeut. des Ws. חלץ: rüsten, ist unrichtig; denn חלוץ צבא bedeutet nichts anderes als: „ein zum Heere Ausgehobener"; ebenso החלצו; „lasset die Aushebung an euch vollziehen!" Vgl. die richtige Bemerkung in Jeb. 102^b woher weiss man, dass וחלצה נעלו (Dt. 25, 9) bedeute: den Schuh abziehen (u. zw.=Lev. 14, 40: die Steine ablösen); vielleicht bedeutet es (=החלצו, Num. 31, 3): den Schuh fest anbinden? Worauf erwidert wird: התם נמי שלופי מביתא לקרבא auch da bedeutet unser W.: aus dem Hause heben, entfernen, um in den Krieg zu ziehen.

חֲלַץ (syr. ܚܠܨ=חָלַץ) ausziehen, entblössen; ferner: die Chaliza ertheilen. M. kat. 22^b רשב״ג נשיא הוה וכולי עלמא מיחייבי למיחלץ R. Simon ben Gamaliel war ein Nasi, daher waren Alle, infolge seines Todes, verpflichtet, die Schulter zu entblössen. Thr. r. Einleit. sv. ר׳ יוחנן, 48^d חליצי מסאני barfuss. Jeb. 102^b ein Sektirer sagte zu R. Gamaliel (mit Bez. auf Hos. 5, 6) עמא דחלץ ליה מריה מיניה o Volk, dem sich sein Herr entzogen hat! Worauf geantwortet wird: מי כתיב חלץ להם חלץ מהם כתיב וכ׳ steht denn etwa חלץ להם (was nach rabbin. Sprachgebrauch bedeuten würde: er ertheilte ihnen die Chaliza, d. h. sagte sich von ihnen los); es steht ja חלץ מהם (was rabbinisch bedeutet: er nahm von ihnen die Chaliza), d. h. das Volk sagte sich von ihm los; wenn aber die Jebama dem Levir die Chaliza ertheilt, so ist ja eine solche Handlung wirkungslos. — Das. 103^a und M. kat. 25^b לאו בר אביו חליץ ולאו בר קפיו חליץ Ar. (vgl. אֲבִיוּ; Ms. M. חולץ חולץ in hbr. Form, minder richtig) weder Bar Abju, noch Bar Kafju dürfen die Chaliza ertheilen; weil näml. ihre Kniee verrenkt waren, vgl. הֲפַךְ. Jeb. 102^a אנא לא הואי חליצנא אלא בסנדלא דטייעי דמיהדק טפי ich würde die Chaliza blos mit einer Sandale der Araber ertheilen, weil diese dem Fuss fest ansitzt.

חֲלִיצָה *f.* N. a. 1) das Abziehen, Ablösen. Tosef. Neg. cap. 6 g. E. חליצה das Ablösen der Steine eines Hauses. j. Ber. II, 5^d mit. חליצה das Ablegen der Tefillin. B. kam. 17^a ob. „grosse Ehre erwies man dem Chiskija bei seinem Tode" (2 Chr. 32, 33), שיצאו לפניו ל״ו אלף חלוצי צבא חליצת כתף Ar. ed. pr. (Agg. חלוצי כתף) denn vor seiner Bahre gingen 36,000 Krieger mit Entblössung der Schultern. — 2) die Chaliza, s. das Verb. Jeb. 101^a fg. מצות חליצה das Gebot der Chaliza. Das. 106^a חליצה מוטעית eine Chaliza, die durch Täuschung erfolgte; wenn man z. B. dem Levir vorredete, er würde infolge Ertheilung der Chaliza die Jebama heirathen dürfen.

חֲלִיצְתָא *ch.* (=חֲלִיצָה nr. 2) die Chaliza. Jeb. 102^a חליצתא מעלייתא eine vollgiltige Chaliza. Das. 106^b גיטא דחליצתא das gerichtliche Dokument über die vollzogene Chaliza.

חִלּוּץ *m.* N. a. Erquickung, Gemächlichkeit, Stärkung (syr. ܚܘܠܨܐ), vgl. חָלַץ im Hif. Ber. 16^b un. חיים של חלוץ עצמות ein Leben mit Stärkung der Gebeine.

חֲלוּצָה, חֲלוּצָא (viell. gr. Ἀλλοῦδ) Chaluza od. Elusa, Name einer Ortschaft oder einer Provinz. Jalk. I, 21^d wird שור übersetzt חלוצא, s. TW.

חָלַק (=bh.; Tosef. B. kam. cap. 7 citirt aus Spr. 26, 23: שפתים חלקים anst. דלקים im masoret. Texte) glatt sein. Mikw. 8, 2 מים חלוקים או עכורים glattes (d. h. reines) oder trübes Wasser, näml. Urintropfen. — 2) theilen. B. mez. 1, 1 (2^a fg.) יחלוקו sie theilen den Ggst., über dessen Besitzungsrecht zwei Personen streiten. Chull. 65^a אם חולק את רגליו שתים לכאן ושתים לכאן טמא וכ׳ wenn ein Vogel seine Füsse (d. h. Zehen) theilt, zwei von dieser und zwei von jener Seite (des ausgespannten Seils, auf das er tritt), so ist er ein unreiner; wenn er aber drei Zehen auf diese und eine auf die andere Seite stellt, so ist er ein reiner Vogel. j. Schabb. VII, 9^c un. fg. דבר אחד שיצא מן הכלל לצורך אינו חולק שלא לצורך חולק wenn eine gesetzliche Bestimmung aus einer Gesammtheit zu einem besondern Zweck ausgehoben (specificirt) wird, so theilt es die Verbote nicht; wenn diese Specificirung aber ohne irgend welchen Zweck geschieht, so theilt es die Verbote.

In bab. Gem. steht dafür לחלק יוצאת, vgl. הַבְעָרָה. j. Pes. I, 27^b ob. שלא לחלוק בין ביעור לביעור um keinen Unterschied zu machen zwischen einem Wegräumen (des Gesäuerten) und einem andern Wegräumen. — 3) getheilter, verschiedener Ansicht sein; wofür oft das Part. pass. steht, vgl. auch Nifal. j. Schabb. XV Anf., 15^a אין חולקין על ר"א בן יעקב sie sind nicht gegen die Ansicht des (sie sind nicht getheilter Meinung von) R. Elieser ben Jacob. j. Keth. I Ende, 26^a ר' ישמעאל בי ר' יוסי חלוק על אביו R. Ismael ben R. Jose ist anderer Ansicht als sein Vater. j. Sot. IX Anf., 23^b הם חלוקים כאן sie sind hier verschiedener Ansicht. j. Schek. III Anf., 47^b על חלוקין אנו מצטערין אלא שבאת לחלוק עלינו את השווין wir grämen uns, dass sie (die beiden Schulen Schammai's und Hillel's) betreffs einer Halacha getheilter Ansicht sind; nun willst du uns auch darin eine Verschiedenheit der Ansichten aufbürden, worin sie übereinstimmen. j. R. hasch. I, 56^d mit. dass. Mac. 23^b u. ö. חלוקין עליו חביריו seine Genossen sind anderer Ansicht. — 4) חלק כבוד לפלוני Ehre ertheilen, Ehrerbietung erweisen, vgl. אִיקָר. Seb. 102^ab כבוד גדול חלק הקב"ה למרים Gott hat der Mirjam eine grosse Ehre erwiesen, vgl. חָלַט. Ber. 19^b, vgl. חִלּוּל.

Nif. נֶחֱלַק eig. getheilt sein, insbs. getheilter, verschiedener Ansicht sein, streiten. Chag. 16^b נחלקו בה גדולי הדור die grossen Gelehrten der Zeit sind betreffs eines rabbinischen Sabbatverbots verschiedener Ansicht. Ber. 27^b ob. הנחלק על ישיבתו של רבו Ar. (Agg. החולק) wer gegen die Lehre seines Lehrers streitet, anderer Ansicht ist. Snh. 110^a כל הנחלק על רבו כאילו נחלק על השכינה Ar. (Agg. חולק החולק) wenn Jem. gegen seinen Lehrer streitet, so ist es ebensoviel, als ob er gegen Gott stritte.

Hif. הֶחֱלִיק 1) glatt machen, glätten. Maasr. 1, 8 העגול משיחליקנו die Feigenmasse (zusammengepresste und rundgeformte Feigen werden behufs Ertheilung des Zehnten tauglich), wenn man sie glatt macht. Man pflegte näml. die Oberfläche derselben mit Oel zu bestreichen, oder sie durch eine andere harte Masse glatt zu machen. Das. המחליק בענבים wenn man (die Feigenmasse) durch Trauben glättet, diese daran reibt. Ab. sar. 34^b מחליק פניה בשומן חזיר man glättet die Oberfläche der Speisen mit Schweinefett. — Uebrtr. Schebi. 4, 4 המחליק שלשה זה בצד זה wenn Jem. drei neben einander stehende Oelbäume entwurzelt; und Pea 3, 3 המחליק בצלים לחים לשוק wenn Jem. die feuchten, grünen Zwiebeln ausreisst, um sie auf den Markt zum Verkaufen zu bringen; eig. er macht durch das Entwurzeln, Ausreissen der Pflanzen den Erdboden glatt. (Nach einigen Commentt. sei הַמְחַלֵּק=הַמַּחֲלִיק: einen Theil der Pflanzen ausreissen; was jedoch nicht zutreffend ist). — 2) intransit. ausgleiten. Erub. 104^a שלא יחליקו damit sie nicht ausgleiten, vgl. בָּזַק.

Pi. חִילֵּק theilen. j. Pea VII, 20^c ob. שבע שנים שכיבשו ושבע שנים שחילקו die sieben Jahre, in welchen die Israeliten (unter Josua) Palästina eroberten und die darauf folgenden sieben Jahre, in welchen sie es theilten. j. Schebi. VI Anf., 36^b dass. Schabb. 70^a u. ö. לחלק יוצאת, s. הַבְעָרָה.

חָלָק m. Adj. 1) (=bh.) glatt, leer. j. Schabb. VIII, 11^b mit. אם יש בו חלק כדי לכתוב ב' אותיות wenn (in dem verwischten Papier) so viel leer ist, dass man darauf zwei Buchstaben schreiben kann. j. Git. II, 44^b un. שטר על החלק ועדים על המחק wenn der Wechsel auf leerem (noch nicht beschriebenem) Papier, aber die Zeugen-Unterschrift auf dem verwischten Theile (auf dem Papier, das schon einmal beschrieben war, dessen Schrift jedoch ausgewischt wurde) steht. — Uebrtr. Genes. r. s. 11, 12^a להוציאך חלק אי אפשר dich leer fortgehen zu lassen (d. h. dir eine einfache Antwort ohne Begründung zu ertheilen) ist nicht möglich. — 2) theilend, trennend. Ker. 7^a. Pes. 5^a u. ö. אך חלק, s. אַךְ I. — Fem. Midd. 2, 5 die Tempelhalle, in welcher die Frauen standen, um die Wasserlibation mit anzusehen, חֲלָקָה היתה בראשונה והקיפוה בצוצרת (l. גזוזטרא) war anfänglich glatt (d. h. eine planirte Erhöhung, auf welcher näml. Männer und Frauen zusammentreffen konnten); später jedoch umringte man sie mit einem Gesimse. Suc. 51^b dass., vgl. auch Raschi. Kel. 24, 7 חלקה eine glatte Schreibtafel (ohne Wachsbezug), worauf man mit Dinte schrieb, vgl. אֲפִיפוֹרִין.

חָלוּק m. Hemd, eig. wohl ein glattes Kleidungsstück, das keine Falten und, ausser der Halsöffnung, keine Ausschnitte hat; dah. auch Kittel, Hülle. Kel. 28, 9, vgl. חוּץ II. M. kat. 14^a כל מי שאין לו אלא חלוק אחד wer nur ein Hemd hat, vgl. אֵזוֹר. Ab. sar. 34^a חלוק לבן ein weisser Kittel, als Priestergewand, vgl. אִימְרָא. Schabb. 92^a בין פונדתו לחלוקו zwischen seinem Gurt, Geldkatze (funda) und seinem Hemd. Das. 120^a חלוק ואפילרות ein Hemd und die Hüllen, vgl. אֲפִילְיוֹן II. Das. 134^a חלוק דינוקא ein Kinderhemd. B. bath. 57^b חלוק של תלמיד חכם das Hemd eines Gelehrten, welches näml. den ganzen Körper bedeckt. B. mez. 78^b wenn Jem. dem Armen Geld giebt, ליקח לו חלוק לא יקח בו טלית damit er sich ein Hemd kaufe, so darf er sich dafür nicht einen Mantel kaufen. Genes. r. s. 39, vgl. אֲתַר. j. Snh. II, 20^c un. חלוקך דעמרא dein wollenes Hemd. Thr. r. sv. הביא, 65^a man führt das Kameel ins Theater, וחלוקו עליו mit seiner Decke beworfen, vgl. טַרְטִיָּאוֹת. — Trop. j. Taan. II, 65^d mit. (mit Bez. auf 1 Sm. 7, 6) לבש שמואל חלוקן של כל ישראל eig. Samuel zog das Hemd von ganz Israel an,

d. h. er versetzte sich in die Lage der schuldvollen Israeliten, indem er sagte: „Wir haben gegen Gott gesündigt"! und infolge eines solchen Sündenbekenntnisses verzieh Gott. Schabb. 133ª אין עושין לה חלוק בתחילה Ar. (Agg. לכתחילה) man darf am Sabbat keine Umhüllung für das Glied der Beschneidung (damit die Wunde schnell zuheile) anfertigen. — Pl. Tosef. cap. 5 Anf. שני חֲלוּקוֹת zwei Hemden.

חֲלִיק *m.* eig. etwas Glattes. — Pl. Pea 4, 1 חֲלִיקֵי אגוזים (im j. Tlmd. חִילְקֵי) Nussbäume, die glatt, d. i. ohne Schüsse und Aeste sind.

חִלְקָא *m.* (hbr. חֵלֶק) Glätte. M. kat. 13ᵇ דשקיל חילקייהו ihre Schale (eig. Glätte) wurde entfernt, abgeschält; s. auch חִילְקָה.

חֵלֶק *m.* (=bh.) Theil, Antheil. Snh. 10, (11,) 1 u. ö. חלק לעולם הבא der Antheil an dem zukünftigen Leben. j. Schabb. XV Anf., 15ª תן חלק לתלמוד תורה וחלק לאכול ולשתות verwende einen Theil (des Sabbats oder Feiertages) auf das Gesetzstudium und einen Theil auf Essen und Trinken. — Pl. j. Pes. I, 27ᵇ un. שני חֲלָקוֹת zwei Abtheilungen, Reihen.

חוּלָק, חוּלְקָא *ch.* (syr. ܚܘܠܩܐ=חֵלֶק) 1) Theil, Antheil. j. Jeb. VII, 8ᵇ ob. נסבה חולק עמהון sie nimmt einen Theil (der Erbschaft) mit ihnen, den Brüdern. B. bath. 142ᵇ אית חולק לטליא במקום בניא או לית ליה חולק לטליא במקום בניא hat der erwachsene Sohn einen Theil (als Geschenk) zu bekommen unter den Kindern, oder hat er nicht einen Theil unter den Kindern zu bekommen? Jem. heirathete näml. eine Frau, der er schriftlich versprach, dass sein ganzes Vermögen den Kindern, die sie von ihm haben würde, als Geschenk zufallen sollte. Da kam der herangewachsene Sohn seiner ersten Frau und sagte: Soll ich denn gar nichts bekommen? Worauf der Vater sagte: Du sollst einen gleichen Theil mit jenen Kindern erhalten. Da nun diese, weil sie zur Zeit der Schenkung noch nicht geboren waren (die Mutter mit ihnen noch nicht einmal schwanger ging) die väterlichen Güter nicht als Geschenk erhalten können, sondern erst nach des Vaters Tod als Erben auftreten; so entsteht die Frage hinsichtlich des ersten Sohnes, ob er ausser dem Theile der Erbschaft, auch den auf ihn kommenden Theil der Schenkung beanspruchen könne, oder nicht? vgl. חֲמוֹר. — 2) (hbr. חֶלְקָה) Acker, Feld, s. TW

חִילוּק *m.* die Theilung, Vertheilung, das Theilen. j. Schabb. VII g. E., 9ᶜ un. (mit Bez. auf Lev. 19, 26) והלא הניחוש והעינון בכלל היו ויצאו מן הכלל לחילוק כלל בהיכרת ופרט בהיכרת das Verbot der Schlangenbeschwörung und Wolkenflug-Beobachtung gehörte zur Gesammtheit (d. h. zu allen anderen Verboten götzendienerischer Gräuelthaten, כל התועבות); wenn nun diese Verbote besonders erwähnt wurden, so geschah das zur Trennung; dass näml. nicht blos auf die Uebertretung sämmtlicher Verbote, sondern auch auf die eines jeden einzelnen Verbotes die Strafe der Ausrottung gesetzt ist, vgl. הַבְעָרָה. Schabb. 70ª חילוק מלאכות eine Theilung der Arbeiten, d. h. wenn Jem. am Sabbat mehrere Arbeiten verrichtet, so hat er ebensoviel Strafen zu erleiden, auch für jede einzelne Arbeit ein Sündopfer zu bringen. Mac. 21ᵇ יש חילוק מלאכות בשבת ואין חילוק מלאכות ביום טוב am Sabbat findet (hinsichtlich der Bestrafung) die Theilung der Arbeiten statt, aber nicht am Feiertage. Keth. 2, 1 (15ᵇ) חילוק קליות das Vertheilen gerösteter Aehren bei der Hochzeit einer Jungfrau. j. Keth. II, 26ᵇ ob. Das. 26ᵈ ob. חילוק גרנות das Vertheilen der Priester- u. Levitengaben in den Scheuern. Num. r. s. 2, 184ᶜ חילוק הארץ das Vertheilen Palästina's an die Stämme. Suc. 55ᵇ חילוק לחם הפנים das Vertheilen der Schaubrote an die Priester. — Pl. Jom. 86ª ארבעה חִלּוּקֵי כפרה eig. die vier Abtheilungen (d. h. Arten) der Versöhnung, je nach den verschiedenen Sünden.

חֲלוּקָה *f.* (=bh. חֲלֻקָּה) 1) die Theilung. B. bath. 122ª לא כחלוקה של עולם הזה חלוקה של עולם הבא העולם הזה וכ׳ nicht wie die Theilung in dieser Welt wird die Theilung in der zukünftigen Welt (d. h. in der messianischen Zeit) stattfinden. Denn, wenn in dieser Welt Jem. ein Getreidefeld besitzt, so besitzt er keinen Baumgarten u. s. w.; in der zukünftigen Welt hing. wird es keinen Israeliten geben, der nicht auf dem Berg, im Thale und in der Niederung einen Besitz haben würde. Das. 126ª קודם חלוקה vor der Theilung der Erbschaft. Keth. 26ª. 94ᵇ חלוקה die Theilung eines Ggsts., über dessen Besitz ein Prozess geführt wird, im Ggs. zu שודא, s. d. Ker. 3ᵇ חלוקה דלאו חלוקה דמיתה die Trennung hinsichtlich der Verbote (worauf Geisselhiebe erfolgen) und die Trennung hinsichtlich der Todesstrafen. — 2) Nid. 62ª לעיסת גריסין של פול חלוקת נפש wenn man die gestampften Bohnen so dünn zerkaut hat, dass sie in den Magen hinunter gleiten. Nach Raschi bedeutet חלוקת נפש: das Absondern (Abschälen) der Hülse von den Bohnen; vgl. Ar., woselbst mehrere Erklärungen unseres Ws.

חִלְקָא *m.* (Stw. חלק) Chilka, eig. Getheiltes, Halbes; ein determinirtes Gewicht, das die Hälfte eines anderen Gewichtes ausmachte, etwa semissis. Bez. 29ª ob. בנרש אמרי חלקא ופלגא דחלקא בנהר פקוד ובמתא מחסיא אמרי רבעא ופלגא דרבעא וכ׳ Ms. M. (Agg. ופלגו חלקא ופלגו רבעא) in Naresch benennt man die Gewichte beim Fleischverkauf: ein Chilka und die Hälfte eines Chilka, in Nehar Pakod und in Matha Mechasja: ein Rib'a (eig. Viertel, etwa

quadrantarius) und die Hälfte eines Rib'a; in manchem Orte wurde das Fleisch nach dem Gewichte Usia, und wiederum in einem andern Orte nach dem Trita verkauft, vgl. אוּזְיָא und טְרִיטָא.

חִילְקָא, חִילְקָה *f.* (lat. halica, alica) Speltgraupe. Machsch. 6, 2 החילקה והטרגיס והטיסני die Speltgraupe (alica), die Weizengraupe (τράγος) und die Gerstengraupe (πτισάνη, ptisana, Pe abgeworfen). j. Schabb. I, 3[c] un. החילקה הטיסני dass., vgl. auch שְׁחִיקָה. M. kat. 13[b] דשושי חילקא טרגיס וטיסני die Stampfer der Speltgraupe, der Weizengraupe und der Gerstengraupe. Das. wird חילקא erklärt: חדא לתרתי wenn ein Korn in zwei Theile gespalten wird (=vrg. חָלְקָא); nach einer andern Ansicht: דשקיל חלקייהו ihre Glätte ist abgenommen, (s. חָלְקָא hinter חָלִיק); ferner טרגיס: (von τρίχα oder τριχάϊκες, vgl. זְרִיד) חדא לתלת wenn ein Korn in drei Theile gespalten ist, und טיסני bedeutet: חדא לארבעה wenn ein Korn in vier Theile gespalten ist. Ned. 55[b]. j. Ned. VI, 39[c] un. und j. Sot. II, 17[d] un. dass.

חִילְק *m.* (lat. alec, halec) eine kleine Fischart, Hering od. Sardelle, die gewöhnlich zerrieben, als Brei oder Lake zubereitet, genossen wurde. Ab. sar. 34[b] ob. חילק אומן eine Sardellen-Lake, die von einem Kunstverständigen zubereitet wurde. Das. 39[a] wird החילק der Mischna erklärt durch סולתנית, s. d. W.

חִילָק od. **חָלָק** Chillak, Chalak, s. בִּילָק.

חֲלִיקוּסְתָּא oder **סְלִיקוּסְתָּא** *f.* ein wohlriechendes Kraut; nach Ar.: Narcisse. Schabb. 50[b] un. האי חליקוסתא דצה שלפה והדר דצה שרי Ar. (Var. = Agg. סליקוסתא, Ms. M. סליקותא) die Narcisse, die man in den Napf voll Erde steckt, sie von da herausnimmt (um daran zu riechen) und sodann wieder hineinsteckt (damit sie näml. frisch bleibe); ein solches Verfahren ist auch am Sabbat gestattet, weil der Raum, den sie einnimmt, erweitert ist. B. kam. 31[a] ob. R. Ada bar Ahaba אפקר חליקוסתא gab ein solches Kraut frei, dass es Jeder sich aneignen könne. Nach Raschi: die ausgepressten Datteln, was dem חושלי das. entspricht.

חָלַשׁ (=bh.) eig. (=קלש, חשל trnsp.) klein, dünn machen; dah. פורט מעות=חולש מעות: Geld aufzählen, eig. die Münzen einzeln (d. h. in kleinen Sorten) herzählen. Dav. auch bh. חָלַשׁ (Ex. 17, 13): den Feind zermalmen. — Arach. 31[b] un. התקין הלל שיהא חולש את מעותיו ללשכה וכ׳ Hillel verordnete, dass man das Geld in der Tempelhalle (d. h. vor dem Gerichte) einzahlen könnte. Wenn näml. Jem. sein Haus in einer ummauerten Stadt verkauft hat, wo er den Kauf innerhalb eines Jahres durch Rückgabe des Geldes rückgängig machen kann (Lev. 25, 29. 30); so hat sich in früherer Zeit der Käufer oft kurz vor Ablauf des Jahres nach dem Verkauf versteckt gehalten, damit die Kaufsumme ihm nicht eingehändigt werden könnte. Durch Hillel's Verordnung jedoch konnte der frühere Hausbesitzer, sobald er die Kaufsumme rechtzeitig dem Gerichte zustellte, selbst mit Gewalt sein Eigenthumsrecht wieder erlangen. Auf ähnliche Weise führte Hillel den Prosbul ein, vgl. בּוּלְבּוּטוֹס und פְּרוֹזְבּוּל.

חֲלַשׁ *ch.* 1) (=חָלַשׁ) intrnst. klein, dünn werden, dah. auch: schwach werden, erschlaffen. Chull. 48[a] סכינא דחליש פומיה ein Messer, dessen Schneide dünn (scharf) ist. — Ber. 28[a] כי הוה חליש מגירסיה als er infolge seines Studiums schwach wurde. Jom. 18[a] חלשא דעתיה er wird entmuthigt, schwach. Taan. 24[b] חלשא ליביה sein Herz wurde schwach. Hor. 13[b] האידנא דחלשא עלמא jetzt, da die Menschen schwach sind. Ab. sar. 16[a] דחלשי, richt. דחשלי, s. חֲשַׁל. — 2) (=חֲלַץ, vgl. auch שְׁלַח) abziehen (das Fell), oder: ablegen (ein Kleidungsstück). Genes. r. s. 22, 23[a] Kain und Abel stritten mit einander. Jener sagte: Die Erde, auf welcher du stehst, gehört mir, und dieser sagte: Die Kleider, die du trägst, sind von der Wolle meiner Schafe; דין אמר חלש ודין אמר פרח Ar. (Agg. חלוץ) der Eine sagte: Ziehe die Kleider aus! und der Andere sagte: Fliege durch die Luft! Das. s. 75, 74[b] חלש פורפירא וטלקיה קומוי Ar. (Agg. שלח) er zog den Purpur aus und warf ihn vor ihm hin.

Af. (syr. ܚܰܠܶܫ Pa.) dünn machen, schwächen. Chull. 17[b] ob. מורשא מחליש חורפא דסכינא מחליש die Scharte sowie die Schärfe des Schlachtmessers macht die Haut schlaff. Das. כי אזלא מחליש כי אתי בזע wenn das Schlachtmesser hinauf geführt wird, so macht es das Fell schlaff, wenn es zurück geführt wird, so ritzt es die Haut auf. Das. 94[b] un. אחלישתיה לדעתיה eig. du schwächtest seine Gesinnung, d. h. du enttäuschtest ihn.

חָלָשׁ *m.* das Loos, eig. abgezogenes Fell, Pergamentstück, dessen man sich beim Loosen bediente, ähnlich גּוֹרָל, s. d. Pesik. Sachor, 22[a] das Loos hat vier Benennungen, näml. חלש פור גורל חבל, welche sämmtlich bei der Vernichtung der Nachkommen Esau's sich finden. בחלש לקה עמלק שנאמר ויחלש בגורל ובפור לקה המן שנאמר בחבל עתיד ללקות אדום וכ׳ mit חלש wurde Amalek geschlagen (ויחלש, Ex. 17, 13 wird näml. ebenso erklärt, wie bei Haman, näml. Loos), mit פור und גורל wurde Haman geschlagen (Esth. 3, 7) und mit חבל wird einst Edom (Rom) geschlagen werden (mit Anspiel. auf Hos. 13, 13). — Pl. Schabb. 23, 2 (148[b]) מטילין חֲלָשִׁין על הקדשים man wirft Loose (d. h.

man loost unter den Priestern) betreffs der Opfer. Das. 149[b] חלשים לישנא דפוריא וכ׳ das W. bedeutet: Loose; wofür חולש (Jes. 14, 12) als Beleg angeführt wird: „Er looste über die Völker."

חֵילַשׁ od. **חִילַשׁ** *ch.* (=חֵלֶשׁ) Pergamentstreifen, abgezogenes Fell, s. TW

חַלָּשׁ *masc.* Adj. (=bh., syrisch ܚܰܠܫܳܐ) der Schwache. Exod. r. s. 24, 123[a] החלש שבחַלָּשִׁין der Allerschwächste. Aboth de R. Nathan cap. 29, s. זֵיֵין.

חוּלְשָׁא *m.* Schwäche. B. mez. 80[b] חולשא הוא דנקיט ליה eine Schwäche überfiel ihn. Jom 26[b] חולשא דכהן גדול die Schwäche des Hohenpriesters am Versöhnungstage. Schabb. 87[a] חולשא דאורחא die Schwäche infolge einer weiten Reise. Ber. 40[a] חולשא דלבא Magenschwäche, vgl. חַרְדָּל.

חֲלִישׁוּת *f.* N. a. das Schwachsein, die Schwäche. Num. r. s. 6, 194[a] חלישות דעת Schwäche an Gesinnung, Erschlaffung.

חַלָּשׁוּתָא, חֲלִישׁוּתָא *ch.* (syr. ܚܰܠܫܽܘܬܳܐ) dass. Schwäche, s. TW

חֲלִישְׁתָּא od. **חֲשִׁילְתָּא** *fem.* Zerriebenes, Zermalmtes (Stw. vrg. חָלַשׁ), bes. von Datteln. Ber. 38[a] חלישתא קאמרת Ar. (Agg. חשילתא), s. טְרִימָא.

חוּלְתָּא s. in 'חו. — חַלְּתָא s. hinter חַלָּה.

חִלְתִּית *f.* („arab. حِلْتِيت asa foetida als Gewürz und als Heilmittel dienender Extract des Laserpitium oder Silphium" u. s. w. Fl. im TW. II, 582[a]) der stinkende Asant, Teufelsdreck. Schabb. 20, 3 (140[a]) אין שורין את החלתית בפושרין man darf am Sabbat den Asant nicht im lauen Wasser auflösen; um ihn näml. als Heilmittel zu trinken. j. Schabb. XX g. E., 17[c] מי חלתית מותר לשתותו בשבת das Weichwasser des Asant darf man am Sabbat als Medicament trinken. Samuel sagt: חלתית עצמה מאכל בריאים הוא der Asant selbst ist ein gesundes Nahrungsmittel (wörtl. eine Speise für Gesunde). R. Huna sagt: Wer den Asant im Gewichte eines Sus geniesst, מסתכן ועורו נחלץ wird gefährlich krank und seine Haut fällt ab. j. Ab. sar. III, 42[a] un. Ukz. 3, 5 und Nid. 51[b] החילתית והפלפלין Asant und Pfeffer. Chull. 58[b] הלעיטה חלתית טריפה wenn man ein Thier mit Asant füttert (in die Kehle steckt), so darf das Fleisch desselben nicht genossen werden; was das. durch קורטין erklärt wird: Asantstücke; dahing. sind die Blätter (עלין) des Asant nicht schädlich. Ab. sar. 35[b] עלה של חלתית Ar. (Agg. קורט) ein Blatt vom Asant.

חִלְתִּיתָא *ch.* (=חִלְתִּית) Asant. j. Schebi. VII, 37[c] ob. נסיב ויהיב בהדין חלתיתא er hat mit dem Asant der Nichtjuden, da dessen Genuss blos rabbinisch verboten ist, Handel getrieben. Ab.sar. 39[a] חורפיה דחלתיתא das Herbe des Asants. Das. הוה קא מזבין חלתיתא er verkaufte Asant.

חַם praet. von חָמַם warm sein, s. d. W.

חַם *m.* Adj. (=bh.) warm, heiss, kochend (im Ggs. zu צוֹנֵן: kalt). Pes. 75[b] un. fg. חם לתוך חם וכ׳ wenn eine kochende Speise in eine andere kochende Speise fällt (z. B. Fleisch in Milch, oder sonst eine verbotene Speise in eine erlaubte), so ist die Mischspeise zum Genusse verboten. חם לתוך צונן וצונן לתוך חם וכ׳ wenn hing. eine kochende Speise in eine kalte, oder umgekehrt fällt, so waltet darüber eine Meinungsverschiedenheit ob, vgl. גָּבַר I. Ferner warm, vom menschlichen Körper. Nid. 43[a] בשרו חם, sein Glied ist warm, aufgeregt. — Pl. j. Schabb. III, 6[a] un. חַמִּין שהוחמו וכ׳ warmes Wasser, das dadurch warm gemacht wurde, dass u. s. w. Das. I g. E., 4[b] צירעא צונין עקרב חמין gegen den Stich der Hornisse (oder Wespe) ist kaltes Wasser, aber gegen den Skorpionenstich ist heisses Wasser heilsam, vgl. auch זִיבּוּרָא. Das. VII, 10[b] un. בישל בחמי טבריה wenn man in dem heissen Wasser von Tiberias etwas gekocht hat. Das. XIX, 17[a] un. מפני הסכנה מחמין לו חמין wenn für den Kranken Gefahr vorhanden ist, darf man auch am Sabbat Wasser für ihn wärmen. Chull. 8[a] חמי האור . חמי טבריה was durch Feuer erhitzt wurde, oder das heissfliessende Wasser (Thermae) von Tiberias.

חוּם und **חוֹם**, s. in 'חו.

חוּמָא *m.* **חוּמְתָא** *fem.* (syrisch ܚܽܘܡܳܐ=חום) Wärme, Hitze, s. TW

חֲמָא, חֵמָא *f.* (=חֵמָה) Zorn, Gluth. Dan. 3, 13. 19.

חָם *masc.* (=bh.) Schwiegervater, sowohl Vater des Mannes, als auch Vater der Frau; nur mit Suff. — Stw. חום=חמי, חָמַם eig. warm, daher auch lieb, theuer sein, vgl. דּוֹד und חֲבִיבָא. Jeb. 117[b] ob. מת בעלי מת חמי mein Mann starb, mein Schwiegervater starb. Das. 118[a] fg. Pes. 87[a] (als Unterschied zwischen אישי und בעלי, Hos. 2, 18) ככלה בבית חמיה ולא ככלה בבית אביה wie eine Schnur in dem Hause ihres Schwiegervaters (wenn sie bereits verheirathet ist, נשואה), aber nicht wie eine Schnur, die noch im Hause ihres Vaters ist (verlobt, ארוסה, s. d.). — Keth. 9[a]. 12[a] האוכל אצל חמיו wenn Jem. bei seinem Schwiegervater isst. B. bath. 98[b] חתן הדר בבית חמיו ein Eidam, der im Hause seines Schwiegervaters wohnt. — *Fem.* חָמוֹת Schwiegermutter, sow. die Mutter des Mannes, als auch die Mutter der Frau. Jeb. 16, 1 (119[a]) היה לה חמות sie hatte eine Schwiegermutter. Das. 117[a] fg. חמותה ihre Schwiegermutter. Chull. 6[a] הנותן לחמותו wenn Jem. seiner Schwiegermutter eine Speise übergiebt. Dem. 3, 7 u. ö.

חֲמָתָא *ch.* (syr. ܚܡܬܐ=חָמוֹת) Schwiegermutter. Schabb. 26ª ההיא חמתא דהות סניא לה לכלתא jene Schwiegermutter, die ihre Schwiegertochter hasste.

חֲמָא 1) sehen, s. חמי. — 2) Af. abwendig machen, s. הֲמָא I.

חֲמָא od. **חֲמָה** *m.* Rettig. Ab. sar. 28ᵇ un. חמה לחמה וסילקא לצינה וחילופא סכנתא Agg. und Ar. sv. סלק 2 (Ar. hv. חמא לחמה וסילקא לזיקא) Rettig ist gegen hitziges Fieber ein Heilmittel, Spinat gegen Erkältung; aber das Entgegengesetzte bringt Gefahr. Pes. 116ª ob. קפא דחסא חמא קפא דחמא כרתי gegen das Aufdunsen infolge des Lattichgenusses ist Rettig heilsam, gegen das des Rettiggenusses ist Porree heilsam.

חֶמְאָה *fem.* (=bh.) Butter, Milchrahm. Trop. Ber. 63ᵇ חמאה של תורה die Fettigkeit, Lieblichkeit der Thora.

חֶמְאָתָא *ch.* (=חֶמְאָה) Milchrahm, s. TW.

חֲמָה, richtiger חֵימָה *f.* (gr. χεῖμα) Frost, Kälte. Genes. r. s. 19 Anf. und s. 34, 33ᵈ חמה ואבבית Frost und Hitze; als Uebersetzung von קר וחם. Das. s. 53, 53ᵇ dass., vgl. אֲבָבִית.

חֵמָה *f.* (=bh. Stw. חום od. חָמַם=יָחַם) 1) Gluth, Zorn. Snh. 101ª R. Elieser sagte zu seinen Schülern, die ihn während seiner Krankheit besucht hatten: בני חמה עזה יש בעולם Ar. (in Agg. fehlt בני) meine Kinder, ein heftiger Zorn herrscht in der Welt! wahrsch. eine Anspielung auf seinen Bann, vgl. אַךְ III und חָכָך. Jeb. 96ᵇ un. sie stritten so heftig, עד שנקרע ספר תורה בחמתן dass in ihrem Eifer eine Gesetzrolle zerrissen wurde; diese wurde näml. von dem Einen dahin und von dem Andern dorthin gezogen. j. Schek. II, 47ª ob. dass. — 2) übrtr. Chema, *N. pr.* j. Taan. II, 65ᵇ un. אף וחמה מלאכי חבלה הן Af und Chema sind verderbende Engel. Exod. r. s. 41, 137ᶜ u. ö., vgl. אַף II.

חֵימְתָא *ch.* (syr. ܚܡܬܐ=חֵמָה) Gluth, Zorn; denom. חֲמֵת (syr. ܚܡܬ oder ܚܡܬ) vom Zorn erglühen; חֶמְתָנָא *m.* Adj. (syr. ܚܡܬܢܐ) der Jähzornige; s. TW

חַמָּה *f.* (=bh., von חָמַם) 1) Sonne, eig. die Glühende, Warme (im rabbinischen Schriftthum ist unser W. vorherrschend, während שֶׁמֶשׁ höchst selten gebraucht wird). Ber. 59ᵇ ob. הרואה חמה בתקופתה ולבנה בתקופתה Ar. (Agg. ולבנה בגבורתה) wenn man die Sonne in ihrer Wende (d. h. im Anfange des Sonnencyclus von 28 Jahren, vgl. מַחֲזוֹר) und den Mond in seiner Wende (Mondcyclus von 19 Jahren) sieht, so spricht man den Segen. Nach j. Ber. IX, 13ᵈ mit. jedoch bedeutet: חמה בתקופתה: die Sonne in ihrer Klarheit und zwar im Winter nach verstrichenen drei trüben Tagen; vgl. auch Levit. r. s. 23, 167ª. Num. r. s. 14, 223ᶜ Potifar sagte zu Josef: Ich möchte deinen Gott sehen; worauf dieser ihm entgegnete: הרי חמה אחד מכמה שמשין שלו ואין אתה יכול להסתכל בו וכ׳ siehe, die Sonne, die blos einer seiner vielen Diener ist, kannst du nicht genau betrachten, um wie viel weniger Gott. (Aehnliche Phrase in Chull. 60ª, wo jedoch יומא steht, s. d. W.) Ned. 30ᵇ הנודר מרואי החמה אסור אף בסומין שלא נתכוון זה אלא למי שהחמה רואה אותן wenn Jem. gelobt, von den Sehenden der Sonne nichts geniessen zu wollen, so darf er auch von den Blinden nichts geniessen; denn er verstand darunter blos Diejenigen, welche die Sonne sieht, bescheint; vgl. B. bath. 82ª, s. גֶּזַע. (Khl. 7, 11 ראי השמש ist wahrsch. ebenf. nach diesem Sprachgebrauch aufzufassen, „Diejenigen, welche die Sonne bescheint.") Taan. 3ᵇ fg. ימות החמה die Sonnentage, d. h. der Sommer, im Ggs. zu ימות הגשמים, s. גֶּשֶׁם. Genes. r. s. 33 Ende ימות החמה יתירים על ימות הלבנה י״א יום das Sonnenjahr ist um elf Tage länger als das Mondjahr (ersteres näml. nach vollen 365, und letzteres nach 354 Tagen, 12 Mondmonaten, gezählt). j. Schebu. I, 32ᵈ un. das W. שאת (Lev. 13, 2) bedeutet: מוגבהת כמראה הצל גבוה ממראה החמה „ein erhabenes (d. h. dunkles) Mal", so wie der Schatten erhabener als das Sonnenlicht zu sein scheint. Ferner bedeutet das W עמק (das. V 3): עמוקה כמראה החמה עמוקה ממראה הצל „ein tief liegendes (d. h. sehr helles) Mal", so wie das Sonnenlicht tiefer zu liegen scheint als der Schatten. j. Suc. II, 52ᵈ un., vgl. דָּבַל. Pesik. Schek., 13ª על החמה כתיב שהיה משתחוה לחמה es steht החמה (defect, 2 Kn. 3, 27, anst. החומה), das bedeutet: er bückte sich vor der „Sonne", הַחַמָּה; weshalb er näml. seinen erstgeborenen Sohn dem Sonnengott als Opfer darbrachte. Jeb. 8, 4 סריס חמה eig. von der Sonne an castrirt, d. h. der schon von seiner Geburt an Eunuch war. Vgl. j. Gem. z. St., 9ᵈ ob. כל שלא ראתו החמה בכושר אפילו שעה אחת die Sonne beschien ihn nicht einmal eine Stunde im Besitze der Zeugungsfähigkeit; im Ggs. zu סריס אדם Jem., der von Menschen castrirt wurde; vgl. auch die Mischna das. לא היתה לו שעת הכושר. Ar. sv. סרס, übersetzt חמה ungenau: hitziges Fieber. — 2) (=אִישָּׁתָא) hitziges Fieber. Schabb. 137ª u. ö. חלצתו חמה das Fieber verliess ihn, vgl. חָלַץ. Ab. sar. 28ᵇ חמא לחמה, s. חֲמָא.

חַמְּתָא, חַמְּתָה *ch.* 1) (=חַמָּה nr. 2) hitziges Fieber. j. Schabb. I g. E., 4ᵇ פת חמה חמתה בצידה dem warmen Brot ist das Fieber nahe, eig. an der Seite; d. h. der Genuss eines solchen Brotes verursacht Fieber. — 2) Chamtha, Name mehrerer Ortschaften, welche

nach ihren Thermen so genannt wurden, vgl. auch אַמְאוֹס. j. Meg. I, 70ª mit. wird חמת erklärt: חמתה Chamtha. Num. r. s 10, 206 wird חמת רבה (Am. 6, 2) erklärt: חמת אנטוכיא Chamtha in Antiochien. Thr. r. sv. על אלה, 58ª חדא בחמתא eine (Wache setzte Hadrian) in Chamtha. j. Erub. V, 22ᵈ un. בני חמתה בני טיבריא בני גדר die Einwohner von Chamtha, die von Tiberias und die von Gader, welche sämmtlich Nachbarn waren. Das. VI, 23ᶜ un. חמתה דגדר Chamtha von Gader. j. Kidd. III, 64ᵈ ob. dass. j. Sot. I, 16ᵈ un. כנישתא דחמתא die Synagoge zu Chamtha, Wohnort des R. Meïr. j. Ab. sar. V g. E., 45ᵇ.

חוֹמָה *f.* (=bh.) Mauer. Uebrtr. Jeb. 62ᵇ der Unverheirathete שרוי בלא תורה בלא חומה lebt ohne Gesetzlehre und ohne Mauer, Umgebung; mit Bez. auf Jer. 31, 22. — Meg. 5ᵇ טבריה שימה חומתה Tiberias, dessen See seine Mauer bildet.

חוֹמְתָא *ch.* (=חוֹמָה) Mauer. Thr. r. sv. הרס, 62ᶜ die Israeliten sagten zu Jirmeja, der sie zur Busse ermahnt hatte: Wenn die Feinde auch kämen, was würden sie uns thun können? חד אמר אנא מקיף לה חומת מייא ואחרינא אמר אנא מקיף לה חומת נורא ואחרינא אמר אנא מקיף לה חומת פרזלא Einer sagte: Ich werde Jerusalem mit einer Wassermauer umgeben; der Andere sagte: Ich werde es mit einer Feuermauer umgeben, und ein Dritter sagte: Ich werde es mit einer eisernen Mauer umgeben.

חָמַד 1) eig. verbrennen, versengen. trnst., vgl. חֲמִיטָה. Snh. 7, 2 (52ª) in den Mund des zum Verbrennungstode Verurtheilten wirft man glühendes Blei, וחומדת את בני מעיו Ar. (Var.=Agg. וחומרת) welches seine Eingeweide verbrennt. (Ar. erklärt auch לחם חמדות. Dan. 10, 3: „warmes Brot"). — 2) (=bh.) gelüsten, begehren, eig. erglühen. Nid. 20ᵇ בעלי היה בדרך וחמדתיו mein Mann war auf Reisen und ich hatte Gelüste nach ihm. Part. pass. Schabb. 88ᵇ חֲמוּדָה גנוזה die verborgene und begehrte Gesetzlehre. — Pi. dass. gelüsten, begehren. Mac. 23ᵇ גזל ועריות שנפשו של אדם מתאוה להן ומחמדתן Raub und Buhlerei, welche die Seele des Menschen begehrt und wonach er gelüstet. Chag. 11ᵇ dass.

Nif. pass. von nr. 1) verbrannt werden. Chull. 3, 3 (56ª) נפלה לאור ונחמדו בני מעיה Ar. (Var.=Agg. ונחמרו) wenn das Thier ins Feuer gefallen ist und seine Eingeweide verbrannt wurden.

חֲמַד *ch.* (=חָמַד) gelüsten, begehren, s. TW — Pa. dass. Nid. 66ª un. משום דמחמדא weil sie Gelüste hat. — Ithp. (syrisch ܐܬܚܡܕ) dass. j. Taan. III, 66ᵈ ob. מתחמד מישמוע שיעתה er hatte Gelüste, ihre Unterredung (ihren Vortrag) zu hören, vgl. חָצַף. j. Schabb. VI, 8ᶜ un. הוו מתחמדין מיחמי אפוי דשמואל sie begehrten, das Gesicht Samuel's zu sehen. Khl. r. sv. לך אכול, 91ᵇ (mit Bez. auf חמודות und איש חמודות, Dan. 9, 23. 10, 11. 19) בוראך מתחמד לך פמליא שלו מתחמד לך ותורתו מתחמדת לך deinen Schöpfer gelüstet nach dir, seine Familie (Engelschaar) gelüstet nach dir und seine Gesetzlehre gelüstet nach dir.

חִימּוּד *m.* N. a. das Gelüsten, Begehren. Nid. 20ᵇ דם חימוד der Blutfluss des Weibes infolge des Gelüstens. Genes. r. s. 31 Anf. חימוד ממון Gelüste nach Geld.

חֶמְדָּה *f.* (=bh.) die Lust, das Gelüste. Schabb. 152ª wird אביונה (Khl. 12, 5) erklärt: חמדה die Lust, Wollust. j. Taan. II Anf., 65ª כלי אחד של חמדה ein Gefäss der Lust, d. h. ein kostbares Gefäss.

חֲמִידְתָא, חֶמְדְּתָא *ch.* (=חֶמְדָּה) Lust, Gelüste, s. TW — חֲמִדָּא *m* dass. Schabb. 152ª בטל ליה חמדיה דרב (Ms. M. hat blos בטל חמדיה) die Jugendlust des Rab hat (infolge seines hohen Alters) aufgehört.

חֲמוּדָא *m.* Adj. der Lüsterne, s. TW

חֵמָה, חֵמָה, חֶמָה u. s. w., s. hinter חֶמְאָתָא.

חֲמֵיט, חֲמַט herabsinken, auf die Erde fallen. Schabb. 54ᵇ die Widder schleppen wagenartige Behältnisse nach sich, כי היכי דלא ליחמטן אליתייהו Ms. M. und Ar. ed. pr. (Agg. אלייתיה) damit ihre Schweife nicht auf die Erde fallen und besudelt werden. (Nach Ar.: damit sie nicht faulen; Raschi: damit sie sich nicht an die Felsen schlagen?) — Trop. Khl. r. sv. יש אחד, 83ᶜ והא זרעית זרעיתא פלונית חמטת ופסקת die Nachkommenschaft dieser (ehemals als vornehm bekannten) Familie sank ja immer tiefer, bis sie ganz unterging! Dort als Einwand gegen die Behauptung: dass die Kinder gewöhnlich ihren Eltern nachahmen.

חוּמְטָא 1) *f.* (syr. ܚܘܡܛܐ. Stw. חמט=עמט: finster sein) Finsterniss. — 2) *masc.* (hbr. חֹמֶט, syr. ܫܡܛܘܡܛܐ, ל eingeschaltet) Blindschleiche oder: Eidechse, s. TW.

חֲמִיטָה *f.* (Stw. חָמַט, arab. خَمَطَ braten; syn. mit חָמַד) Kuchen, insbesondere dünner Fladen, den man, sobald er aus dem Ofen geschoben wird, mit Oel bestreicht. Tebul jom 1, 2 האופה חמיטה על גבי חמיטה wenn man einen Fladen auf dem andern bäckt. Das. 2, 4 המקפה והחמיטה וכ׳ der Brei und der Fladen, auf welchen letztern das Oel noch herabfliesst. Tosef. Teb. jom cap. 1 dass. Maasr. 1, 7 נותן לחמיטה ולתמחוי er giesst das Oel auf den Fladen und in die Schüssel. j. Ter. X Anf., 47ª הוו (l. היינו) נותנין חמיטתנו על גבי קבוטין של מורייס וכ׳ wir legten unseren Fladen in eine

Pfanne mit Salzbrühe, damit er den Geruch derselben anzöge.

חוּמְטוֹן *m.* (gr. ἄμαθος, ἄμαθον) Sand, bes. salziger Sand, von der Meeresküste. Schabb. 31ᵃ un. מערב אדם קב חומטון בכור תבואה ואינו חושש (Ms. M. חומטין, das. 2 Mal, Plur.?) man darf einen Kab salzigen Sand mit einem Kor Getreide (das man verkaufen will) vermengen, ohne zu besorgen, das der Käufer beeinträchtigt werde; weil sich näml. das Getreide durch solches Vermengen besser hält. Das. 54ᵃ wird כבול (1 Kn. 9, 13) erklärt ארץ חומטון „sandiger Boden".

חוּמְטַרְיָא *m.* ein Baum, der glatt, ohne Zweige wächst. Schabb. 109ᵇ wird das W אבוברואה erklärt durch חומטריא und dieses wiederum durch חוטרא יחידאה ein astloser Baum. Ms. M. und Ar. haben חוטרא דרעיא, vgl. אַבּוּב.

חֲמִי, חֲמָא (syrisch ܚܙܳܐ=ܚܙܺܝ, חֲזָא) sehen. Das W. hängt wahrsch. mit dem gr. ὄμμα (das Gesicht, Auge) zus. j. Pea III, 17ᵈ un. אתא חמי (=hbr. בוא וראה; in bab. Gem. תא שמע: komme und höre!) komme und siehe! d. h. hier ist eine Frage zu stellen. j. Dem. I Anf., 21ᶜ. Das. VI, 25ᵇ ob. איתא חמי dass. j. Kil. IX, 32ᵇ un. R. Simon fastete 300 Tage, למחמי ר׳ חייא רובא ולא חמתיה um R. Chija, den Aeltern (der bereits gestorben war, durch ein Wunder) zu sehen, aber er sah ihn nicht. Das. אין אנא חָמֵי ליה אנא חכים ליה wenn ich ihn sehen werde, so werde ich ihn erkennen. j. Keth. XII, 35ᵃ un. dass. j. Ned. VII g. E., 40ᶜ לית אורחיה דבר נשא מיחמי חבריה בפומא (דטיבריה) בעי מימר בטיבריה חמתיה ist denn nicht so die Art des Menschen, dass er, wenn er Jemdn. in dem Umkreise von Tiberias sieht, zu sagen pflegt: Ich habe ihn in Tiberias gesehen? Pesik. Eth Korbani Anf., 57ᵇ חמתי אכל חמתי שתה Ar. sv. חם 4 (fehlt in Ag.) hätte er mich essen und trinken gesehen u. s. w. Genes. r. s. 14, 15ᵇ R. Jose bar Chalafta lachte in Gegenwart eines Mannes, der seinen verstorbenen Sohn beweinte, denn er sagte zu ihm: אנן רחיצין במרי שמיא דאת חמי לאפויי לעלמא דאתי wir vertrauen auf den Herrn des Himmels, dass du ihn (den Verstorbenen) in der zukünftigen Welt wiedersehen wirst! ein Zuruf an einen Sektirer, vgl. חֲסַף III.

Ithpe. אִתְחֲמִי gesehen werden. M. kat. 25ᵇ un. beim Tode des R. Jacob אתחמיאו כוכבי בימכא wurden die Sterne am Tage gesehen. j. Pea VIII g. E., 21ᵈ אתה פייסת למאן דמתחמי ולא חמי דין דחמי ולא מתחמי יקבל פייסך du besänftigtest Jemdn., der gesehen wird, der aber nicht sehen kann (d. h. mich, den Blinden); so möge auch derjenige, der da sieht, aber nicht gesehen wird (Gott), deine Besänftigung (Bitte um Sündenverzeihung) wohlwollend erhören. Thr. r. sv. משא גיא, 47ᵈ (mit Anspiel. auf שת שתו, Jes. 22, 7) משתיי אזלין ומשתיי אתיין ומתחמאין סגיאין sie gehen die Kreuz und die Quer, und so scheint es, dass sie viel seien.

Pa. חַמֵּי sehen lassen, zeigen. j. Kil. IX, 32ᵇ un. אמר ליה חַמֵּי לה לי וחַמֵּי לה ליה er sagte zu ihm: Zeige mir ihn (den schlechten Zahn)! und er zeigte ihn ihm. j. Keth. XII, 35ᵃ un. dass.

חֲמִילָה *f.* (syr. ܚܡܝܠܬܳܐ, arabisch خَمْلَةٌ, von חמל: dunkel, verhüllt sein) ein einfacher Ueberwurf ohne irgend welchen Ausputz. Ned. 55ᵇ wenn Jem. gelobt, kein Gewand zu tragen, מותר בשק ביריעה ובחמילה so darf er einen Sack, ein Stück Zeug oder einen einfachen Ueberwurf tragen. Tosef. cap. 4 und j. Ned. VII g. E., 40ᶜ dass. — Pl. Tosef. Neg. cap. 5 Ende חֲמִילוֹת.

חָמָם *m.* (gr. ἄμωμον, amomum) indische Gewürzstaude. Ukz. 3, 5 הקושט והחמם Ar. ed. pr. (Agg. חמס) der indische Strauch (costum) und die indische Gewürzstaude. Nid. 51ᵇ dass.

חָמַם, חַם (=bh.) warm sein.

Pi. wärmen, erwärmen. j. Schabb. V, 7ᵇ un. בשביל לחממו um ihn (den Esel durch den Sattel) zu erwärmen. Das. XIX, 17ᵃ un. u. ö. מחממין חמין (anst. מחממין, ebenso arab. حَمَّ wärmen), s. חַם. j. Ned. IV Anf., 38ᶜ un. לחמם בו את ידיו um seine Hände daran zu erwärmen. Genes. r. s. 14 g. E. נשמה מחממת את הגוף die Seele erwärmt den Körper. — Schabb. 41ᵃ u. ö. הַמֵּיחַם (Hif.) ein Gefäss, worin man Wasser oder Speisen wärmt.

Hof. erwärmt werden. j. Bez. II, 61ᶜ mit. מים שהוחמו Wasser, das gewärmt wurde. j. Schabb. III, 6ᵃ un. ᵇ ob. חמין שהוחמו, s. חַם. — Nif. denom. von חַמָּה nr. 2. j. Ab. sar. II, 40ᵈ ob. אם היה נֶחֱמָם wenn er am hitzigen Fieber leidet. Das. öfter.

Hithpa. und Nithpa. sich erwärmen. Tam. 1, 1 נִתְחַמֵּם כנגד המדורה er wärmte sich bei dem brennenden Holzstosse. j. Schabb. XI Ende, 13ᵇ הרי אני מתחמם בה ich will mich an ihr erwärmen. j. Sot. I, 16ᶜ un. נתחמם er erwärmte sich, d. h. er hatte Pollution. Genes. r. s. 24 g. E. während der 130 Jahre, als sich Adam von Eva abgesondert hielt, היו הרוחות זכרים מתחממים ממנה והיו מולידים ממנה ורוחות הנקבות מתחממות מאדם ומולידים (l. וילדות) ממנו erwärmten sich die männlichen Dämonen an ihr und zeugten (junge Dämonen, vgl. בר שידא) mit ihr, und die weiblichen Dämonen erwärmten sich an Adam und gebaren von ihm. — Uebrtr. Aboth 2, 10 והוי מתחמם כנגד אורן של תלמידי חכמים erwärme dich an dem Feuer der Gelehrten.

חַמֵּם, חַם *ch.* (syr. ܚܡ=חָמַם) warm sein, s. TW. — Af. אַחֵים erwärmen, Schabb. 153^{a}, s. חוּם.

Ithpe. (syr. ܐܬܚܡܡ, vgl. Smith, Thes. Syr. Col. 1297) warm gemacht werden. Schabb. 110^{b} un. כד אִיחֲמַם als er sich erwärmt hatte. Nid. 43^{a} כל אחמומי והדר אחמומי בשעתא לא שכיח dass sich der Körper (leidenschaftlich) erwärmen und kurz darauf sich wieder erwärmen sollte, kommt gewöhnlich nicht vor.

חִימּוּם *m.* N. a. das Sicherwärmen, die Erhitzung, bes. infolge leidenschaftlicher Aufregung. Jom. 18^{a} אתה מביאו לידי חימום du bringst ihn (durch weichliche Speisen) zur Erhitzung, Aufregung. Tosef. Nid. cap. 2 g. E. בא לידי חימום er kam zur Aufregung. — M. kat. 24^{a} כל קרע שאינו בשעת חימום אינו קרע dasjenige Kleiderzerreissen (Zeichen der Trauer, vgl. אִיחוּי), das nicht zur Zeit der Aufregung (d. h. unmittelbar nach dem Absterben des Verwandten) erfolgt, ist kein vorgeschriebenes Zerreissen; d. h. hierdurch wird diese Pflicht nicht erfüllt.

חַמִּים, חַמִּימָא *m.* Adj. *ch.* (syrisch ܚܡܝܡ, ܚܡܝܡܐ=חַם) heiss, warm. j. Schebu. IV, 35^{a} un. פיתא חמימא warmes Brot. j. Snh. III, 21^{b} ob. dass. B. bath. 24^{b} קידרא דבי שותפי לא חמימא ולא קרירא ein Topf, der zweien Personen gemeinschaftlich gehört, ist weder warm noch kalt; weil sich näml. der Eine auf den Andern verlässt und infolge dessen das Wärmen ganz verabsäumt wird. Erub. 3^{a}. Chull. 6^{b} חמימא קרירא die warme, die kalte Speise. — Pl. Chull. 46^{b} חַמִּימֵי קרירי פשורי warmes, kaltes, laues Wasser. j. Ab. sar. IV, 44^{b} un. חמר וחמימין Wein und warme Getränke. Trop. Schabb. 55^{a} רישך בקרירי רישא דרישך בחמימי dein Haupt wird mit kaltem Wasser begossen werden (wodurch es nicht leidet), aber das Haupt deines Hauptes (dein Oberhaupt) wird mit heissem Wasser begossen werden. Ein Sprichwort, das Samuel zu seinem Schüler sagte, um sich zu entschuldigen, dass er den Gewaltthätigkeiten seines Wohnortes nicht steuere: Mir, deinem Haupte (Lehrer) liegt das Gemeindewohl nicht ob; ich werde daher wegen der daselbst verübten ungerechten Handlungen nicht bestraft werden. Dahing. fallen dem Exiloberhaupte, Mar Ukba, der auch über mich gesetzt ist, diese Ungebührlichkeiten zur Last, für welche er auch leiden wird.

חֲמוּמָה *f.* eig. Part. pass. hitzig, oder (denom. von חֵמָה) zornig. Pl. übrtr. j. Snh. VI, 23^{b} un. שמעון בן שטח היו ידיו חֲמוּמוֹת Schimon ben Schetach hatte hitzige (od.: zornige) Hände; d. h. er übte mit dem grössten Eifer Rache an den Lasterhaften.

חֲמִימוּתָא *f.* (syr. ܚܡܝܡܘܬܐ) Hitze, Wärme. Pes. 76^{a} חמימותא דחרס חמימותא דסלת die Hitze der (am Feuer erglühten) Scherbe, die Hitze des Mehls.

חֲמִימְתָּא *f.* (arab. حَمَامَة) Ringeltaube, grosse Holztaube. Git. 69^{b} un. שיאפא דחמימתא die Excremente der Ringeltaube; als Heilmittel gegen Unterleibsleiden, vgl. Raschi. Die von ihm citirte Erklärung seines Lehrers: Unser W. bedeute Henne, ist nicht einleuchtend, und noch weniger die Erklärung Ar's., der unser W. mit חמא: Rettig identificirt.

חַמָּן Pl. **חַמָּנִים** *m.* Adj. (=bh., von חַמָּה) die Statue, die dem Sonnengott Baal zu Ehren aufgestellt wurde. Sifra Behar g. E. cap. 9 (mit Bez. auf לא תקימו, Lev. 26, 1) אלו החמנים שבראשי הגגות darunter sind die Sonnenbilder auf den Dachspitzen zu verstehen. Mechil. Bo, Par. 11 (mit Bez. auf Ex. 12, 21) משכו מחמניכם והדבקו במצות „ziehet euch zurück" von den Sonnenbildern und hängt den göttlichen Geboten an. Das. Jithro Par. 5 Ende (mit Bez. auf Ex. 20, 2) „Ich führte euch heraus" מבית העובדים לחמנים „aus dem Orte derjenigen, die den Sonnenbildern dienen." Das. Par. 6 בקנאה אני נפרע מן החמנים אבל רחום וחנון אני בדברים אחרים „mit Eifer" (Das. V. 5) bestrafe ich die Sonnenbilder (d. h. die Götzendiener), aber „gnädig und barmherzig" bin ich in anderen Dingen (Sünden).

חמס Ukz. 3, 5 crmp., s. חָמַם.

חָמַס (=bh.) gewaltthätig handeln, bedrücken, etwas auf unrechtmässige Weise erlangen. j. Ab. sar. II, 40^{d} un. חמוס את איש פלוני bedrücke (durch Gelderpressung) diesen Mann. Genes. r. s. 45, 44^{c} (mit Bez. auf חמסי, Gen. 16, 5) חומסני אתה בדברים וכ׳ du übst durch Worte Gewaltthätigkeit gegen mich aus, indem du meine Schmach mit anhörst und dazu schweigst. Part. pass. Levit. r. s. 30, 174^{c} גזול אני חָמוּס אני ich bin geraubt und durch Gewaltthat erworben, vgl. דִּיוֹפּוּטָא.

Pi. חִימֵּס (arab. خَمَشَ) Jemdn. verwunden, das Gesicht mit den Nägeln kratzen. Genes. r. s. 45, 44^{d} (mit Anspiel. auf חמסי, s. ob.) חימסה פניו Ar. (Agg. חימסא בפניו) Sara kratzte ihm (dem Abraham) das Gesicht. Jelamd. z. St. (citirt vom Ar.) שחיטטה אותו וחימסה פניו כנמיה sie verwundete ihn und zerkratzte sein Gesicht wie ein Marder.

חִימּוּס *m.* N. a. das Bedrücken, Berauben, Gewaltausüben. Genes. r. s. 31 Anf. חימוס ממון חימוס דברים das Rauben des Geldes, die Bedrückung durch Schmähreden.

חָמָס *m.* (=bh.) Gewaltthätigkeit. Genes. r. s. 31 Anf. חמס אינו שוה פרוטה גזל שוה פרוטה unter חמס ist die gewaltthätige Wegnahme eines Gegenstandes zu verstehen, der nicht den Werth einer Peruta hat, unter גזל hing. das Rauben eines Ggsts., der wenigstens den Werth einer Peruta hat; vgl. auch j. B. mez. IV, 9^{c} un. —

— Pl. Genes. r. s. 65, 64[c] גזילות וחֲמָסִין Räubereien und Gewaltthaten. Levit. r. s. 2, 146[b] dass.

חַמְסָן *m.* Adj. Gewaltthätiger. B. kam. 62[a] חמסן יהיב דמי Chamsan ist ein solcher, der sich etwas gewaltsamerweise aneignet, aber den Werth dafür zahlt, vgl. גַּזְלָן. — Pl. Snh. 25[b] חַמְסָנִין. j. Schebu. VII, 37[d] un. j. R. hasch. I g. E., 57[c].

חוֹמֶס *m.* (gr. ἥμισυ) die Hälfte. Git. 59[a] סובני וחומס סובני Ar. sv. סבן (Agg. סיבני), was das. wie folgt erklärt wird: כאמגוזא ופלגו אמגוזא ein feines Tuch von Leinen (σάβανον), das, zus. gerollt, in einer Nussschale Raum hat, und ein (noch feineres) Tuch, das in einer halben Nussschale Raum hat.

חֲמִיס *m.* (gr. ἥμισυς, semis) eig. ein Halber; übrtr. Halbwisser, Halbgelehrter. — Pl. Snh. 14[a] bei Gelegenheit der Autorisirung von R. Ami und R. Assi sang man: כל מן דין וכל מן דין סמוכו לנא לא תסמכו לנא לא מחֲמִיסִין ולא מטרמיסין Jemdn. wie diesen oder wie diesen (d. h. wie diese beiden Gelehrten) möget ihr für uns autorisiren. Aber autorisirt uns keinen von den Halbwissern (semisses), oder gar von den Drittelwissern (tremisses). Nach einer andern LA. lauteten diese Worte: סרמיסין סרמיטין, s. d. Keth. 17[a] dass. — Mögl. Weise jedoch ist חמיסין vom semit. חמס und טרמיסין vom gr. τολμήεις oder τολμητής (mit Wechsel der liquidae) herzuleiten. Dann wäre der Sinn: Autorisirt weder von den Gewaltthätigen, noch von den Verwegenen; — Menschen wie sie unter den Beamten des Exilhauptes oft anzutreffen waren. — Die Erklärung Ar's., vgl. auch Raschi: חמיסין bedeutet: die den fünften Theil einer Massechta erlernt haben; ferner טרמיסין (תרמיסין) die zwei (תרי) Halachoth erlernt haben, leuchtet nicht ein.

חֲמֵיסַר Numerale (contr. aus חמש־עסר) fünfzehn; חֲמֵיסְרָאָה Ordinale: der Fünfzehnte, s. TW

חָמַע (=חָמֵץ) scharf sein, insbes. sauer sein. — Pi. sauer machen. Ab. sar. 68[a] הואיל וראויה לְחַמֵּעַ בה כמה עיסות אחרות da man mit ihm (dem Sauerteig) verschiedene andere Teige sauer machen kann.

חֲמַע *ch.* (syr. ܚܡܰܥ=חָמַע) sauer sein, werden. j. Pes. II g. E., 29[c] יהיב בגויה שׂערין בגין דיחמע er warf Gerste in den Wein, damit er sauer werde. Part. pass. (syr. ܚܡܺܝܥܳܐ, hbr. חָמֵץ) gesäuert. Thr. r. sv. נחפשה, 66[b] בסימא חֲמִיעַ saurer Essig, vgl. עוּלִיתָא. j. Snh. III, 21[b] mit. הורו מיפי חמיע בפסחא die Gelehrten erlaubten (zur Zeit der Religionsverfolgung, für den Herrscher) am Pesach Gesäuertes zu backen, vgl. אַרְסְקִינָס.

Pa. חַמַּע 1) sauer machen. Pes. 41[a] ob. das in den Brei hineingeschüttete Mehl חמועי מחמעא macht diesen sauer, bringt ihn zur Gährung. — 2) sauer, gesäuert werden. Das. 39[b] אדמבשל ליה מחמע während der Zeit, bevor das Mehl gekocht wird, wird es gesäuert. Das. 40[a] s. זלי, זְלָא.

חוּמְעָא, חֲמַע *m.* Essig, s. TW.

חִימּוּעַ *ch.* (syr. ܚܽܘܡܳܥܳܐ=חִימּוּץ) das Säuern. Pes. 39[b] und 40[a] אתי לידי חימוע Ms. M. (das. öfter, Agg. überall חימוץ) es kommt zum Säuern.

חָמֵץ I (=bh.) sauer, scharf sein, werden.

Pi. חִימֵּץ 1) sauer machen. j. Chall. I Anf., 57[a] ein Apfel, den man zerstückelt in den Teig geworfen, וחימצה der ihn sauer machte. Das. במחמץ במימיו במחמץ בגופו wenn derselbe den Teig durch seinen Saft, oder durch sein Fleisch sauer machte. j. Ter. X Anf., 47[a] und j. Schabb. III, 4[d] un. dass. — Trop. Snh. 35[a] (mit Anspiel. auf Jes. 1, 17) אשרי דיין שמחמץ את דינו Heil dem Richter, der seine Prozesssache in die Länge zieht, eig. sauer werden lässt. Daher muss näml. beim Kriminalrechte das Urtel des Gerichtes erst an dem Tage nach der Prozessführung verkündigt werden.

Nithpa. pass. vom Piel. j. Pes. II, 29[a] mit. הפרישה מצה ונתחמצה Jem. entnahm die Hebe vom Teige, als sie noch nicht gesäuert war, und sie wurde sauer.

Hif. הֶחֱמִיץ 1) (=bh.) sauer machen. Pes. 40[a] מי פירות אינן מחמיצין der Saft der Früchte bewirkt keine Säure, die näml. am Pesach verboten sein sollte. — 2) intrns. säuern, sauer werden. Snh. 101[a] אין יינו מחמיץ sein Wein wird nicht sauer. j. Taan. II, 65[b] ob. ורוב היין מחמיץ der grösste Theil des Weines wird sauer. j. Schebu. VIII, 38[c] mit. החמיצה das Fass mit Wein wurde sauer. Cant. r. sv. כי טובים, 6[a], s. בָּאַשׁ. Nid. 62[a] מי רגלים שהחמיצו Urin, der (durch längeres Stehen) übelriechend wurde. Pes. 39[a]. — Trop. schlecht werden. R. hasch. 3[b] קודם שהחמיץ לאחר שהחמיץ bevor er (der pers. König, Darius oder Cyrus) schlecht geworden, nachdem er schlecht (d. h. Götzendiener) geworden war; vgl. חַלָּא und חוֹמֶץ.

חֲמִיץ od. **חֲמַץ** *chald.* (syr. ܚܡܰܥ=vrg. חָמֵץ) sauer werden. — Af. dass. Trop. R. hasch. 4[a] מנלן דאחמיץ וכ׳ woher wissen wir, dass der Perserkönig schlecht geworden ist? Aus Neh. 2, 6 u. a. St. B. bath. 9[a] מחמצן, s. d. W. — Ithp. j. Orl. II, 62[b] un. היא מתחמצה er (der Teig) wird gesäuert.

חִימּוּץ *m.* N. a. das Säuern, die Säure.

Pes. 39ᵇ אלו דברים שאין באין לידי חימוץ folgende Arten kommen nicht zur Säure, Gebackenes u. dgl. Das. 40ᵃ fg. Bez. 7ᵇ שאור שחמוצו קשה Sauerteig, dessen חמץ שאין חמוצו קשה Säure stark ist, Gesäuertes (d. h. mit Sauerteig angerührtes Backwerk), dessen Säure nicht so stark ist, vgl. זַיִת. j. Chall. I Anf., 57ᵃ אין חימוצו חימוץ ברור seine (des Apfels) Säure ist keine völlige, starke Säure. Nid. 63ᵃ חמוץ das Uebelriechen des Urins, vgl. חִימּוּעַ. — Pl. מיני חִימּוּצִין, s. d. nächstflg. Art.

חָמֵץ II **חָמִיץ** *m.* (=bh. חָמֵץ) Gesäuertes. Chull. 4ᵃ un. חמצן של עוברי עבירה das Gesäuerte der Gesetzübertreter, d. h. die die Pesachgebote nicht befolgen. j. Schebi. VIII, 38ᵇ un. חמיצן של כותים das Gesäuerte der Samaritaner. j. Git. IV, 45ᵈ un. חמיצו sein Gesäuertes. j. Pes. I, 27ᶜ ob. חמיצן, vgl. auch הֶקְדֵּשׁ. — Pl. Levit. r. s. 34, 178ᵇ (mit Bez. auf חֹמֶץ, Ruth 2, 14) מכאן שמוציאין מיני חֲמִיצִים לגרנות daraus ist erwiesen, dass man verschiedene Arten saurer Dinge in die Scheuern bringt. Ruth r. sv. ויאמר, 41ᵃ steht dafür: מיני חוּמְצָנִין, und Jalk. II, 164ᵇ: מיני חימוּצין dass.

חוֹמֶץ *m.* (=bh. חֹמֶץ) 1) Essig. Pes. 3, 1 (42ᵃ) חומץ האדומי der idumäische Essig, wird das. 42ᵇ erklärt: דשדי ביה שערי Wein, in welchen man Gerstenkörner hineinwirft, damit er sauer werde. Vgl. das. בתחלה כשהיו מביאין נסכים מיהודה לא היה יינם של יהודה מחמיץ וכ׳ in früherer Zeit, als man in Judäa noch die Trankopfer darbrachte, wurde der Wein in Judäa (infolge des Segens) nicht eher sauer, als bis man Gerste hineinwarf; später jedoch (als infolge der Tempelzerstörung die Trankopfer aufhörten) ging dieser Segen auf Rom über; weshalb ein solcher Essig: חומץ האדומי genannt wurde. Der Weinessig in Judäa hing. חזקתו בא מן התמד wurde gew. aus den Trestern (Lauer) gewonnen, indem man näml. die Kerne der Weinbeeren mit Wasser aufstellte, vgl. תֶּמֶד. Dem. 1, 1 החומץ שביהודה der Essig in Judäa; so nach den meisten Commentt. Ar. erklärt unser W nach einer Ansicht für eine Art herber (saurer) Weintrauben, Heerlinge. Diese Erklärung wäre deshalb vorzuziehen, weil in der Mischna das. blos Fruchtarten aufgezählt werden. Aboth de R. Nathan cap. 20 eine Verwünschung, deren man sich gewöhnlich bediente, lautete: אל יהא לך חומץ ומלח בתוך ביתך du sollst weder Essig noch Salz in deinem Hause haben! — 2) j. Schabb. XIV, 14ᶜ un. חומצן של פירות der von Früchten gewonnene herbe Saft; als Medicament gegen Zahnschmerzen. — 3) trop. ein Mensch, der seinen Ahnen nachsteht. B. mez. 83ᵇ חומץ בן יין eig. Essig, der vom Wein herrührt, s. חַלָּא.

חוּמְצָא *ch.* (=חוֹמֶץ) Essig, s. TW

חִימּוּצָא *m.* (syr. ܚܘܡܨܐ) Schamröthe, s. TW.

חִימְצָא s. חִימְּצָא. — חִימוּצְתָּא, s. חֲמִיצְתָּא.

חָמֵץ (syr. ܚܡܨ, arab. حِمْص) Emesa oder Emmessa, Stadt in Syrien. Genes. r. s. 37, 36ᵃ wird צמרי (Gen. 10, 18) übersetzt: חמץ Emessa, und zur Erklärung des hbr. Namens wird das. hinzugefügt: שהן עושין בצמר weil die Einwohner dieses Ortes Wollarbeiten verfertigten. j. Meg. I, 71ᵇ un. dass. Das. III, 74ᵃ ob. R. Chija אזל לחמץ ging nach Emessa. j. Kil. IX, 32ᶜ un. ימא דחמץ der See (Kanal) von Emessa, vgl. דִּיקְלוֹט. j. B. bath. II Anf., 13ᵇ un. שורא דחמץ die Mauer von Emessa, s. גּוּר III.

חִמְּצָא, חוּמְצָא *m.* (syr. ܚܡܨܐ, arab. حِمَّص) Kichererbse, Kicher, cicer. Pl. Chull. 32ᵇ חַמְצֵי, s. הַפְּצָא. Jeb. 63ᵃ die Frau Rab's handelte ihm stets zu Trotz; כי הוה אמר לה עביד לי טלופחי עבדא ליה חימצי חימצי הוה עבדא ליה טלופחי (Ar. חוּמְצֵי) wenn der Mann zu ihr sagte: Koche mir Linsen! so kochte sie ihm Kichererbsen; wenn er sagte: Koche mir Kichererbsen! so kochte sie ihm Linsen. j. Ab. sar. V, 44ᵈ mit. ר׳ ירמיה אכל חִמְצִין R. Jirmeja ass die Kichererbsen der Nichtjuden.

חִמְּצָן *m.* Adj. (von חִמְּצָא) Jem., der oft (oder viel) Kichererbsen isst. Jom. 39ᵃᵇ בן חמצן (=בן האפון) eig. Kicher- (oder Bohnen-) Mensch; eine schimpfliche Benennung für einen Priester, der seinen, wie seines Nächsten Antheil an den Schaubroten, von der Grösse einer Kichererbse (oder Bohne, פול) an sich gerissen hatte. Kidd. 53ᵃ dass. In bab. Gem. z. St. wird unser W.=חוֹמֶץ genommen: der Räuber, vgl. jedoch אָפוּן.

חוּמְצָן pl. חוּמְצָנִין, s. חָמֵץ II.

חָמַר I (arab. حَمِرَ Conj. IX: roth sein, bes. von der rothen Entzündung) verbrennen, trnst. Snh. 7, 2 חומרת, s. חָמַד. — Nif. verbrannt werden. Genes. r. s. 38 g. E. man warf den Haran ins Feuer ונחמרו בני מעיו und seine Eingeweide wurden verbrannt. Chull. 3, 3, s. חָמַד.

חָמַר II (arab. حَمَرَ Conj. IV: sammeln) 1) häufen. Ukz. 2, 5 הבצלים שחמרן Zwiebeln, die man gehäuft (auf einen Haufen zus. geschüttet) hat. — 2) (im Ggs. zu קַל) schwer sein, eig. unter schwerem Haufen liegen; nur trop.: von einem Verbote belastet sein. — Hif. הֶחֱמִיר (im Ggs. zu הֵקֵל) eig. belasten, schwer machen, erschweren; d. h. etwas durch eine gesetzliche Bestimmung verbieten. j. Git. I Anf., 43ᵃ חומר שהחמרת עליה בתחילה . היקלת עליה בסוף וכ׳ infolge dessen, dass man (du) ihr anfänglich eine Erschwerung auferlegt hat (dass näml. der Ueberbringer eines Scheidebriefes be-

zeugen müsse: Derselbe wurde in meiner Gegenwart angefertigt und von den Zeugen unterschrieben, בפני נכתב ובפני נחתם), hat man später für sie die Erleichterung bestimmt, dass, wenn etwa der Mann gegen die Giltigkeit des Scheidebriefes Einwand erhebe, ihm nicht geglaubt werde. Jeb. 88ª מתוך חומר שהחמרת עליה בסופה היקלת עליה בתחילתה infolge dessen, dass man (du) ihr für die spätere Zeit Erschwerungen auferlegte, macht man es ihr anfänglich leicht. Wenn man näml. einer Frau, deren Mann verreist war, mittheilt, dieser sei unterweges gestorben: so erlaubt ihr der Gerichtshof, obgleich sie für den Tod des Mannes kein vollgiltiges Zeugniss aufweisen kann, dennoch sich anderweit zu verheirathen. Denn, da es ihr bekannt ist, man würde, falls der erste Mann noch lebe, verordnen, dass sie von beiden Männern geschieden, ferner, dass sie von keinem derselben ernährt werden würde u. dgl. m.: so ist mit Bestimmtheit anzunehmen, dass sie, bevor sie eine zweite Ehe eingehe, alle möglichen Erkundigungen einziehen würde, um die Wahrheit zu ermitteln. Ned. 2ª. 7ª fg. להחמיר zu erschweren, vgl. חָכַךְ. Nid. 66ª un. החמירו על עצמן sie haben sich selbst Erschwerungen auferlegt, d. h. sich auch das zu versagen, was gesetzlich erlaubt ist.

חֲמַר *ch.* (=vrg. חָמַר) 1) häufen, einen Schutthaufen aufwerfen, s. TW. — 2) (wofür öfter Af. הֶחֱמִיר=אַחְמַר) erschweren, Erschwerungen auferlegen, durch gesetzliche Bestimmungen verbieten. j. Schek. VII Anf., 50ᶜ un. רב נחת לתמן חמתון מקילין וחמר עליהון als Rab nach Babylonien kam und sah, dass man es dort (mit dem Fleische, das nicht von Juden gehörig beaufsichtigt wurde, vgl. Chull. 95ª בשר שנתעלם מן העין) leicht nahm, so erschwerte er es (den Genuss) ihnen. j. M. kat. III, 82ª mit. j. Ned. II Ende, 37ᶜ. j. Ab. sar. II, 41ᵈ un. dass. j. Pes. VIII, 36ᵇ ob. קלת וחמרת in manchen Beziehungen erleichterst du, aber in manchen andern erschwerst du. j. Schabb. XII, 13ᵈ ob. dass. Jeb. 88ª לא ליחמיר ולא ליקל möge man doch später nicht erschweren, aber von vornherein nicht erleichtern! näml. betreffs der Aussage einer Frau, dass ihr Mann gestorben sei, vgl. Hifil. Nid. 66ª un. היכא דאחמור אחמור היכא דלא אחמור לא אחמיר da, wo sie die Erschwerung angenommen haben, müssen sie dieselbe befolgen, wo sie aber eine solche nicht angenommen haben, so brauchen sie dieselbe nicht zu befolgen. Ab. sar. 49ª אחמורי מחמרי sie erschweren ja, d. h. verbieten es. j. Dem. I, 22ª ob. היא מחמרא על גבה sie legt sich selbst eine Erschwerung auf, d. h. sie hält etwas für verboten, was Andern als erlaubt gilt.

חָמוּר *m.*, **חֲמוּרָה** *f.* (eig. Part. pass.) schwer, nur trop. mehr verboten, wichtig, im Ggs. zu קַל: leicht, d. h. minder verboten. Kel. 1, 4 חמור מכולם המת schwerer als alle anderen Dinge (hinsichtlich der Verunreinigung) ist die Leiche; da sie durch Zelten verunreinigt, vgl. אֲהִילָה. איסור חמור ein schweres Verbot, vgl. אִיסּוּר. Snh. 49ᵇ. 50ª סקילה חמורה משריפה סייף חמור מחנק der Steinigungstod (als gerichtliche Bestrafung) ist schwerer als der Verbrennungstod; der Tod durch das Schwert (Köpfen) ist schwerer als der Erwürgungstod; so nach einer Ansicht, vgl. הֶרֶג. j. Snh. VII Anf., 24ᵇ dass. Ker. 14ᵇ wenn Jem. eine Sünde begeht, auf welche zwei Todesstrafen gesetzt sind, נידון בחמורה so wird er mit der schwereren gerichtet. So z. B. wird Jem., der seiner verheiratheten Schwiegermutter beiwohnt mit dem Verbrennungstode bestraft; denn auf das Beiwohnen der Schwiegermutter ist die schwerere Strafe des Verbrennungstodes gesetzt, auf das Beiwohnen einer verehelichten Frau hing. blos die leichtere Strafe, näml. der Erwürgungstod gesetzt. Nach Ansicht des R. Jose hing. kommt es auf das Verbot an, das zuerst gehaftet hat (זיקה הראשונה, s. d. W.). Wenn daher die ledige Schwiegermutter sich erst nach der Verheirathung ihrer Tochter verheirathet hat und der Schwiegersohn ihr beiwohnt, so wird er mit dem Verbrennungstode bestraft; wenn sie hing. verehelicht war als er ihre Tochter heirathete, so wird er, wenn er ihr beiwohnt, blos mit dem leichteren Erwürgungstode bestraft. — Pl. *fem.* j. Snh. X, 28ᵇ ob. חֲמוּרוֹתָיו של ירבעם die schweren Sünden des Jerobeam.

חֲמִיר I *m.*, **חֲמִירָא** *f.* (eig. Part. Peil=חָמוּר, חֲמוּרָה) schwer, wichtig, gravis, s. TW Chull. 10ª u. ö. חמירא סכנתא מאיסורא die Lebensgefahr ist wichtiger als ein Verbot; d. h. eine Speise, deren Genuss möglicherweise das Leben gefährden könnte, ist weit mehr verboten, als eine Speise, durch deren Genuss man vielleicht gegen ein rituelles Verbot verstösst. — Pl. j. Ab. sar. II, 41ᵈ un. הדא מן חֲמִירָתָא דרב dieses Verbot (betreffs des Fleisches, das nicht gehörig beaufsichtigt wurde, vgl. חֲמַר) rührt von den Erschwerungen Rab's her.

חֲמִיר II **חֲמִירָא** *m.* (arab. خَمِير, von خَمَرَ: gähren) Gesäuertes, fermentum. Pes. 5ᵇ un. בעירו חמירא דבני חילא מבתייכו entfernt (vor dem Pesachfeste) das Gesäuerte der Kriegsmannschaft aus euren Häusern. Ab. sar. 66ª חמירא דחיטי וחמירא דשערי Gesäuertes von Weizenmehl und Gesäuertes von Gerstenmehl. Men. 43ª, vgl. אַרְכְּבָא; s. auch TW.

חוֹמֶר I *m.* Schweres, Wichtiges. Chag. 3, 1 2 (20ᵇ. 24ᵇ fg.) חומר בקודש מבתרומה חומר בתרומה וכ׳ bei Heiligthümern (bei Opfern u. dgl.) findet mehr Erschwerendes als wie bei der Hebe statt u. s. w. (d. h. manches

Verbot, manche Erschwerung ist bei den ersteren anzutreffen, was bei letzterer nicht der Fall ist). Folgendes Erschwerende findet bei der Hebe statt u. s. w. — Insbes. קל וחומר Kal Wachomer, eig. Leichtes und Schweres; eine der dreizehn logischen Normen, wonach in gesetzlicher Beziehung der Schluss von Leichterem auf das Schwerere und ebenso umgekehrt gezogen wird; de majore ad minus und de minore ad majus: um wie viel mehr, um wie viel weniger; vgl. Sifra Einleit., Borajtha des R. Ismael. In den 32 Normen (מדות) des Galiläers R. Elieser bar Jose (beigedruckt dem Traktate Berachoth) wird diese Norm קל וחומר bereits in der Bibel gefunden, näml. Jer. 12, 5: „Die Fussgänger, mit denen du liefest, machten dich müde; wie willst du nun gar mit den Rossen (oder: Reitern) wetteifern?" Dieselbe ist jedoch bereits in Gen. 44, 8 anzutreffen: „Siehe, das Silber, das wir in unseren Futtersäcken fanden, brachten wir aus Kanaan dir zurück; wie würden wir stehlen u. s. w.?" In Genes. r. s. 92 g. E. wird diese Stelle zu den das. aufgezählten zehn קלים וחמורים, die in der Bibel vorkommen (vgl. Ex. 6, 12. Dt. 31, 27 u. a.) gezählt. — Pes. 66ᵃ Hillel führte unter andern Beweisen dafür, dass das Pesachopfer auch am Sabbat, wenn er der Rüsttag des Pesach ist, dargebracht wird, folgenden קל וחומר an: ומה תמיד שאין ענוש כרת דוחה את השבת פסח שענוש כרת אינו דין שדוחה את השבת wenn das beständige, tägliche Opfer (Tamid), auf dessen Unterlassung nicht die Strafe der Ausrottung gesetzt ist, auch am Sabbat dargebracht wird; um wie viel mehr das Pesach, auf dessen Unterlassung die Strafe der Ausrottung gesetzt ist! j. Pes. VI Anf., 33ᵃ dass., vgl. הֶיקֵּשׁ, גְּזֵירָה, s. auch דַּי. — Genes. r. s. 23, 23ᵈ קל וחומר של חושך ein finsterer (d. h. geschmackloser, unhaltbarer Schluss) Kal Wachomer. — Pl. j. Erub. IX, 25ᵈ ob. חוּמְרִין Erschwerungen. Tosef. Kil. cap. 5 Anf. מטילין עליו שני חומרים man legt ihm zwei Erschwerungen auf. j. Snh. XI, 30ᵃ un. דברי תורה יש בהן קולים ויש בהן חומרין אבל דברי סופרים כולן חומר die biblischen Gesetze enthalten theils Erleichterungen, theils Erschwerungen, die rabbinischen Gesetze hing. enthalten lauter Erschwerungen, vgl. auch אִיסּוּר III. j. Nas. V, 55ᶜ ob. u. ö. Chull. 43ᵇ. 44ᵃ קולי בית שמאי וחומרי בית הלל die Erleichterungen, die von der Schule Schammai's und die Erschwerungen, die von der Schule Hillel's ausgehen. Gewöhnlich pflegt näml. die Schule Hillel's auch in solchen Fällen zu erleichtern, wo die Schule Schammai's erschwert. j. Jeb. I Ende, 3ᵇ dass.

חוּמְרָא I *ch.* (=חוֹמֶר) das Schwere, Wichtige. Snh. 49ᵇ un. ומאי חומרא שכן פושט יד בעיקר worin besteht das Schwere (am meisten Belästigende, näml. betreffs des Gotteslästerers und des Götzendieners; dass man aus dem Umstande, wonach derartige Sünder mit Steinigung bestraft werden, erweist, dass diese Todesstrafe noch strenger sei, als selbst der Verbrennungstod)? Weil ein solcher Verbrecher sich an Gott selbst vergriffen hat. Das. 50ᵃ fg. dass. Pes. 11ᵃ חומרא דשבת das Schwere der Sabbatgesetze.

חוֹמֶר II *m.*, **חוֹמְרָה** (חמורה) *fem.* schöne Schriftforschung, vgl. הוֹמֶר.

חוּמְרָא II *m.* das Vorhaben, Verlangen. Ab. sar. 9ᵃ, s. אַחְמְרָא. — Ferner: Knoten, Bündel, s. חֲמָר.

חֲמַר, חַמְרָא *masc.* (syr. ܚܡܪܐ, hbr. חֶמֶר) 1) Wein. Stw. arab. خمر gähren, vgl. חֲמִיר II. Schabb. 77ᵃ כל חמרא דלא דרי על חד תלת מיא לאו חמרא הוא ein Wein, der bei der Mischung nicht dreimal soviel Wasser aushalten kann, ist kein kräftiger Wein. B. bath. 96ᵇ dass. j. Schek. V, 48ᵈ mit. דין חמר טב למעייא וכ׳, s. הַיי. Schabb. 147ᵇ חמרא דפרוגייתא phrygischer Wein. B. kam. 92ᵇ חמרא דמריה וטיבותא לשקייא der Wein kommt vom Herrn, doch die Vergütigung (oder: der Dank der bewirtheten Gäste) wird dem Schankmeister gezollt. Taan. 7ᵃ un. R. Josua, dessen Hässlichkeit von der Kaisertochter bespöttelt wurde (vgl. חָכְמָה), sagte zu ihr: אביך רמי חמרא במני דפחרא וכ׳ füllt etwa dein Vater auch den Wein in irdene Fässer? Ihr seid ja so vornehm, darum solltet ihr ihn in goldene und silberne Gefässe füllen! אייתי מאני דכספא ודהבא ורמא בהו חמרא לסוף חמרא תקוף ואיסר (l. ואיסרי) Ms. M. (ganz abweichend in Agg.) man brachte silberne und goldene Gefässe, in welche man den Wein füllte, der jedoch infolge dessen sauer und übelriechend wurde. Trop. Chull. 105ᵃ בר חמרא, s. חַלָּא. — 2) übrtr. Saft. Chull. 112ᵃ חמר בשר, s. הֲמַר.

חֲמוֹר *m.*, auch als N. epic. (=bh., arab. حِمَار, von حمر Conj. XI: roth sein) 1) Esel, zuweilen auch Eselin. Ned. 31ᵃ חמור גרם לו לישׂשכר ein Esel war die Veranlassung zu Isachar's Geburt, vgl. גְּרַם. Schabb. 152ᵃ ein Castrat (Judenchrist) sagte zu R. Josua ben Korcha, um dessen Barfüssigkeit zu verspotten: דעל סוס מלך דעל חמור בן חורין ודמנעלי בריגלוהי בר איניש דלא הא ולא הא דחפיר וקביר טב מיניה auf dem Pferde reitet der König, auf dem Esel der Adlige; wer (beim Gehen wenigstens) Schuhe an den Füssen trägt, ist ein gewöhnlicher Mensch; demjenigen aber, der weder dies noch jenes hat, ist der Verscharrte und Begrabene noch vorzuziehen. Die Entgegnung hierauf s. in הָדַר. B. bath. 143ᵃ את וחמור קנה מחצה לא אמר כלום wenn Einer zum Andern sagt: Du und der Esel, ihr beide sollt meine Güter zum Geschenk

erhalten! so erlangt nach einer Ansicht der Beschenkte die Hälfte der Güter; nach einer andern Ansicht hing. ist die Schenkung deshalb ganz ungiltig, weil eine solche Form eben so zu beurtheilen wäre, als ob Jem. gesagt hätte: קני כחמור nimm es in Besitz, gleich dem Esel; in welchem Falle die Schenkung gewiss ungiltig ist, weil damit besagt werde: Ebenso wenig wie der Esel etwas erwerben kann, sollst auch du nichts erwerben. Dort auf den Rechtsfall angewandt, wo der Vater seinem Sohne gemeinschaftlich mit den Kindern, die ihm etwa noch geboren werden sollten, ein Geschenk versprochen hatte, vgl. חוּלַק. — Bech. 1, 2 חמור שילדה כמין סוס eine Eselin, die ein Füllen geboren, das mit einem Pferde Aehnlichkeit hat. Snh. 33[a] הלכה חמורך טרפון deine Eselin geht darauf, o Tarfon! d. h. du wirst als Schadenersatz für die Kuh, die du auf unrechtmässige Weise zum Genusse verboten hast (er soll sie nach einer Ansicht bereits den Hunden zum Frass hingeworfen haben) deine Eselin hingeben müssen. — 2) (wie arab. حِمَارٌ) der Esel, näml. jede Eselsfigur oder sonstige Vorrichtung von Holz oder Metall, die als Postament für irgend welchen Ggst., od. auch zum Sitz des Werkmeisters, während er irgend ein Gefäss anfertigt, dient. Kel. 18, 3 חמור ein hohles Postament, auf welchem die Bettstelle ruht. Sab. 4, 2 חמור של רחים של יד der Esel, auf welchem die Handmühle steht; vgl. auch B. bath. 20[b] und Tosef. B. bath. cap. 1 Anf. dass. Kel. 14, 3 חמור של נפחין der Esel der Schmiede, d. h. ein längliches und hohles Behältniss von Eisen, auf welchem der Schmied sitzt (oder reitet), wenn er grosse Gefässe anzufertigen hat. Nach den meisten Commentt. jedoch: ein grosser Holzblock, auf welchem der Blasebalg steht. Genes. r. s. 65 g. E. חמור של חרשים der Esel der Zimmerleute, ein hohler und länglicher Holzblock, auf welchem dieselben während der Arbeit sassen, der aber auch dazu diente, dass man die Verbrecher hineinsperrte, sie zuweilen auch darin köpfte oder zersägte, vgl. נָסַר. Das. s. 70, 70[b] אפילו אתה נותן את הרשע בחמור של חרשים אין את מועיל ממנו כלום selbst wenn du den Bösewicht in den Esel der Zimmerleute thust, so wirst du ihn dennoch nicht bessern. (In Pesik. Schek., 15[a] wird diese Phrase citirt: במכתש של חרשים: in den Mörser der Zimmerleute; mit Bez. auf Spr. 27, 22).

חֲמוֹרָה *f.* (bh. אָתוֹן) Eselin. Tosef. Kil. cap. 5 בני חמורה die Füllen der Eselin. j. Ber. VIII, 12[b] mit. כל שאזניו גדולות אמו חמורה ואביו סוס wenn ein Maulthier lange Ohren hat, so ist seine Mutter eine Eselin und sein Vater ein Pferd; wenn es hing. kurze Ohren hat, so ist seine Mutter eine Stute und sein Vater ein Esel. Das. was that Ana? זימן חמורה והעלה עליה סוס זכר ויצא מהן פרדה er nahm eine Eselin, liess sie von einem männlichen Pferd bespringen, von welchem das Maulthier abstammte, vgl. חֲבַרְבָּר. Levit. r. s. 15, 158[d] כמשל לחמורה שרעת ונכוית ויצא בנה כווי ein Gleichniss von einer Eselin, die erkrankt war und deren Wunde ausgebrannt wurde; infolge dessen von ihr ein Junges mit einem Brandmal abstammte, vgl. אִפְּיַטְרוֹס. — Pl. j. Ter. VI g. E., 44[b] פיטרי חֲמוֹרוֹת die Erstgeborenen der Eselinnen.

חֲמָרַת *f.* Eselheerde. j. Dem. I, 22[a] un. חמרת שנכנסה לצור eine Eselheerde, die nach Tyrus geht. Snh. 10, (11,) 5. B. bath. 8[a] החמרת

חֲמָר, חֲמָרָא *ch.* (syrisch ܚܡܳܪ, ܚܡܳܪܳܐ=חֲמוֹר) Esel. j. B. mez. II, 8[c] ob. זבנינן לך חד חמר wir kaufen dir einen Esel. Das. auch חדא חמר (l. חד). j. Ab. sar. III, 42[d] ob. wird תרתק (2 Kn. 17, 31) erklärt: חמרא der Esel als ein Götze. j. Schabb. V Anf., 7[b] חמר סלק, s. אַמְבָּטִיס. Schabb. 66[b] חמרא דאכפא, und j. Schabb. VI, 8[c] un. חמרא דיידא, vgl. אַנְקַטְמִין. B. kam. 92[b], vgl. אוּכָּפָא. — Ab. sar. 39[a] האי חמרא דימא שרי der Esel der See (ein ihm ähnliches Thier) darf gegessen werden. Schabb. 53[a] חמרא אפילו בתקופת תמוז קרירא ליה dem Esel ist selbst in der Sonnenwende des Tammus (d. h. im heissesten Sommer) kalt. — Pl. Genes. r. s. 38, 37[a] בני חֲמָרֵי Füllen von Eseln. j. Dem. I, 21[d] un. אין הוון קדמאין בני מלאכים אנן בני נש ואין הוון בני נש אנן חֲמָרִין wenn die Vorvorderen Söhne der Engel waren, so sind wir Menschen! wenn jene aber blos Menschen waren, so sind wir Esel; d. h. wir stehen eine Stufe niedriger als unsere Ahnen. j. Schek. V Anf., 48[cd] ob. dass. j. Dem. I, 22[a] ob. חֲמָרַיָּיא die Esel.

חֲמָרְתָּא *ch.* (neusyr. ܚܡܳܪܬܳܐ=חֲמוֹרָה) Eselin. j. Dem. I, 21[d] un. חמרתא דר׳ פינחס בן יאיר die Eselin des R. Pinchas ben Jaïr, die so fromm war, dass sie Getreide, wovon der Zehnt (auch דמאי) nicht erhoben war, nicht fressen wollte. Genes. r. s. 60, 58[d] dass. (vgl. auch Chull. 7[ab]). j. Jeb. IV, 6[a] un. חמרתי מעברא meine Eselin ist trächtig. Das. חמרתה פוחתת אינה פוחתת מימות הלבנה והמוספת אינה מוספת על ימות החמה wenn eine Eselin, welche nur eine kürzere Zeit trächtig war, Junge wirft, so kann sie nicht weniger als die Zeit des Mondjahres (354 Tage) trächtig gewesen sein; wenn sie lange trächtig war, so kann diese Zeit nicht länger als das Sonnenjahr (365 Tage) gedauert haben. Levit. r. s. 22, 165[d] חמרתא דר׳ ינאי die Eselin des R. Janai.

חֲמוֹרְתָּא *ch.* (=חֲמָרַת) Eselheerde. Genes.

r. s. 75, 74^b^ חמורתא גמלתא eine Eselheerde, eine Kameelheerde.

חִימֵּר Pi. denom. von חֲמוֹר eig. den Esel treiben, sodann überh. das Vieh treiben. Schabb. 153^b^ והלא מחמר er treibt ja den Esel! was am Sabbat, wenn der Esel eine Last trägt, verboten ist. Das. המחמר אחר בהמתו wenn Jem. sein Vieh treibt. Pes. 66^b^ מחמר כלאחר יד eig. er treibt das Lamm gleichsam mit der Rückseite der Hand, d. h. nicht nach der gewöhnlichen Art des Treibens; wenn näml. das Lamm eine Last trägt, was selten vorzukommen pflegt. vgl. אַחַר.

חַמָּר m. Adj. Eseltreiber. j. Kidd. IV g. E., 66^c^ חמר וגמל ein Eseltreiber oder ein Kameeltreiber. Erub. 35^a^. 52^b^ u. ö. חמר גמל, s. גַּמָּל. Kel. 26, 5 עור החמר das Fell, das der Eseltreiber sich als Schurz vorbindet. — Pl. Kidd. 82^a^ הַחַמָּרִין רובן רשעים die Eseltreiber sind grösstentheils Frevler, d. h. des Raubes verdächtig; vgl. jedoch Nid. 14^a^ und Tosaf. z. St. Dem. 4, 6 u. ö.

חַמָּר, חַמָּרָא ch. (syr. ܚܡܳܪܳܐ=vrg. חַמָּר) Eseltreiber. j. Taan. I, 64^b^ un. חמר אנא ich bin ein Eseltreiber. j. Snh. VI Anf., 23^b^ הא שאלתא דחמרא das wäre die Frage eines Eseltreibers; d. h. R. Jochanan, dem man diese Frage im Namen des Chiskija vorgetragen hatte, wollte damit sagen, dass Chiskija unmöglich eine solche Frage, die nur von einem Unwissenden herrühren kann, aufgestellt hätte; vgl. Korban haëda z. St. und Frankel, Mebo p. 81.

חֲמַר, חוּמְרָא m., חוּמַרְתָּא f. (syr. ܚܘܡܪܳܐ, ܚܘܡܪܬܳܐ) (Stw. arab. خَمَرَ: umgeben, bedecken) 1) Kopfbedeckung, eine weibliche Putzsache, Schleier u. dgl. Genes. r. s. 91 Ende חמר קטף (arab. خِمَارٌ und قَطِيفَةٌ) Schleier an den äussersten Spitzen der Haarlocken. Schabb. 57^b^ wird טוטפת erklärt: חומרתא דקטיפתא dass., vgl. חִלְזוֹן. — Das. 62^a^ wird כובלת erklärt: חומרתא דפילון ein Kopfputz, der wohlriechende Gewürze oder duftende Blüthen (τὸ φύλλον) enthielt. Git. 69^b^ un. dass. — 2) etwas Rundes, wie Ring, Kelch, Stein u. dgl. M. kat. 12^b^ חומרתא דמידושא ein metallener Siegelring (eig. was den Finger umgiebt), dessen Einfassung, die zum Siegeln diente, eine Koralle bildete. Erub. 69^a^ dass. Nach Raschi z. St. wäre dies = חומרתא דפילון. Git. 69^a^ un. חומרתא דכשותא der Blumenkelch des Kostus. B. bath. 67^b^ חומרתא der gehöhlte Stein in der Kelter, vgl. גַּלְגַּל. Seb. 21^b^ דמשקיע ליה בחומרתא וכ׳ man versenkt den Schöpfeimer mit einem Steine, um Geräusch zu verursachen. Keth. 10^b^ ob. ואי אמרת ניעביד גיהוץ מעברא ליה חומרתא wenn du etwa sagen wolltest: Wir werden bei dem Laken eine Glätte anwenden (damit näml. das Blut, das darin eingezogen ist, zum Vorschein komme; so würde das nichts nützen) denn der Politurstein (vgl. גִּיהוּץ) würde es wegwischen. (Raschi erklärt unser Wort wie in nächstflg. St.). — Uebrtr. Git. 69^b^ ניעיין בהומרתא דנפקא מיניה er soll den ihm (aus dem Zeugungsgliede) abgehenden Stein untersuchen. — 3) Bündel, Knoten, eig. etwas Rundes. Kidd. 73^b^ ob. תלי חומרא פיתקא Ar. ed. pr. (Agg. רמי חומרי תלי׳ פיתקא) wenn an dem Kinde ein Bündel oder ein Zettel hängt. Man band näml. solche Dinge den Kindern als Heilmittel um. — Pl. Kidd. 9^a^ חוּמְרֵי פתכייתא Bündel mit Trödelwaaren, Gerümpel. Uebrtr. Schabb. 147^b^ חומרי דשדרה die Glieder (Knoten) des Rückgrats. Git. 69^a^ ob. עקרבא דשב חומרי ein Skorpion, der siebenfach gegliedert ist, vgl. auch אִיבְרָא. — Ferner חומרא das Vorhaben, s. hinter חוֹמֶר II.

חָמֵשׁ f., חֲמִשָּׁה m. Numerale (=bh.) fünf. Pesik. Schek., 17^a^ siehe, wie sehr Gott die Israeliten liebt, שהוא מזכירן חמשה פעמים בפסוק אחד dass er ihrer in einem Verse (Num. 8, 19, בני ישראל) fünf Mal erwähnt. — Fem. חֲמִשִׁית Ordinale der fünfte Theil. Pl. B. kam. 65^b^ (mit Bez. auf וחמשתיו, Lev. 5, 24) התורה ריבתה חֲמִישִׁיּוֹת הרבה בקרן אחת die Schrift besagt, dass bei einem Grundcapital der fünfte Theil mehrfach gezahlt werde. — Denom. חִמֵּשׁ (=bh.) eig. befünfen. Part. pass. B. bath. 150^a^ מְחוּמָּשׁוֹת in fünf gleiche Theile vertheilt.

חֲמֵשׁ f., חַמְשָׁא m. ch. (syr. ܚܡܶܫ, ܚܰܡܫܳܐ=חָמֵשׁ, חֲמִשָּׁה) fünf. — Pl. חַמְשִׁין, fünfzig. — חֲמִישַׁי, חֲמִישָׁאָה, חֲמִישָׁאָה m., חֲמִישֵׁיתָא f. (syrisch ܚܰܡܫܳܝܳܐ m., ܚܰܡܫܳܝܬܳܐ f.) der, die Fünfte, s. TW.

חוּמֶשׁ m. (=bh. חֹמֶשׁ) 1) der fünfte Theil. B. mez. 54^a^ wird das W. חמשתו (Lev. 27, 27) erklärt: חומשו של קרן der fünfte Theil des Grundcapitals, d. h. wenn z. B. der dem Heiligthume geweihte Ggst. einen Werth von 20 Sus hatte, so fügt man, beim Auslösen zum profanen Gebrauch, einen Zuschuss von vier Sus bei (חומש מלגיו). Nach einer andern Ansicht das.: שיהא הוא וחומשו חמשה die Summe muss so viel betragen, dass das Grundcapital sammt dem Zuschuss (fünften Theil) fünf Theile ausmachen. Wenn daher das Grundcapital 20 Sus beträgt, so muss der Zuschuss fünf Sus betragen; damit jene 20 Sus vier Theile und diese fünf Sus einen Theil betragen (חומש מלבר), vgl. חוּמְשָׁא. — 2) übrtr. חומש: Chomesch, eig. der fünfte Theil des Pentateuchs (und der Psalmen, s. w. u.), d. h. jedes Buch des Fünfbücherbuches. Sot. 36^b^ ob. חומש הפקודים חומש שני das Buch der Zählungen (d. h. Numeri), das zweite Buch

(d. h. Exodus). j. Sot. VII, 21^d ob. dass. Jom. 68^b u. ö. — Pl. B. mez. 55^b חמשה חוּמְשִׁין הן es giebt fünf Dinge, deren Zuschuss den fünften Theil des Grundcapitals beträgt; wenn Jem. näml. die Hebe, den zweiten Zehnten u. dgl. isst. — Chag. 14^a (mit Anspiel. auf חֲמִשִּׁים, Jes. 3, 3) שר חוּמְשִׁין „der Fürst" (d. h. Kundiger) der fünf Pentateuchbücher. j. Meg. III, 74^a ob. תורה וחומשים קדושה אחת הן eine Gesetzrolle (die näml. den ganzen Pentateuch enthält) und die einzelnen Bücher derselben besitzen einen und denselben Grad der Heiligkeit. Git. 60^a, vgl. אַרְקְתָּס. Kidd. 33^a שני חומשין שניתי לו בספר תילים zwei Bücher lehrte ich ihm aus dem Psalmenbuch. Bekanntlich werden die Psalmen, gleich dem Pentat., in fünf Bücher eingetheilt.

חוּמְשָׁא *ch.* (syr. ܚܘܡܫܐ=חוּמְשׁ) der fünfte Theil. B. mez. 53^b fg. חומשא מלגיו חומשא מלבר der fünfte Theil von innen, der fünfte Theil von aussen; der erstere ist kleiner als der letztere, vgl. חוֹמֶשׁ.

חֵמֶת *f.* 1) (=bh.) Schlauch. Kel. 19, 8 החמת שבצים שלה מקבלות עמה ונפחתו טהורות ein Schlauch, dessen Hodenbezug mit ihm die Luft aufnimmt, ist, wenn dieser beschädigt wurde, levitisch rein; weil er näml. nicht mehr als ein ganzes Gefäss anzusehen ist. Das Fell eines Lammes wurde näml. im Ganzen sammt der Haut der Hoden, welche zwei kleine Schläuche bildeten, abgezogen. Sodann blies man in das Fell durch die Halsöffnung Luft hinein, welche auch in die Hodensäcke drang. Wenn nun letztere beschädigt wurden, so konnte das Fell (der grosse Schlauch, der als Gesäss diente) nicht mehr gehörig aufgeblasen und daher auch nicht zum Sitzen verwendet werden, vgl. Maim. z. St. Das. 20, 2 חמת חלילין die Sackpfeife oder: der Dudelsack. Das Fell einer Ziege wurde näml. im Ganzen abgezogen, und die sämmtlichen Löcher desselben, mit Ausnahme der der beiden Vorderfüsse verstopft. In das eine der Löcher steckte man zwei gehöhlte Hörner und in das andere ein hohles Rohr. Wenn man nun durch dasselbe blies, so erzeugten die beiden Hörner einen musikalischen Schall. Das. 28, 5 חמת שעשאה שטיח ושטיח שעשאו חמת חמת שעשאה תורמל ותורמל שעשאו חמת ein Schlauch, aus dem man (durch Aufschneiden) eine Decke, oder eine Decke, aus der man (durch Zusammennähen) einen Schlauch machte; ferner ein Schlauch, aus dem man (durch Erweiterung der Oeffnung) einen Ranzen, und ein Ranzen, aus dem man (durch Verengung der Oeffnung) einen Schlauch machte. — Bildl. Schabb. 152^a un. אשה חמת מלא צואה ופיה מלא דם והכל רצין אחריה das Weib ist ein Schlauch voll Unrath, dessen Oeffnung voll Blut ist, aber dennoch laufen ihr Alle nach. — Pl. Kel. 24, 11 שלש חֲמָתוֹת drei Arten von Schläuchen. — 2) Chemeth (oder Chamath), Name eines Dämons. Snh. 101^a זיקא דחמת קא חזינא הכא die Luft des Chemeth (Chamath) sehe ich hier, näml. in den Pusteln des Gesichts.

חֵמַת, nur mit vorges. מ, Partikel: weil, causa, propterea quod. Das W. ist eig. St. c. von einem ungebr. Sbst. חֵמָה: der Anblick, das Gesicht; מחמת entspricht also ganz dem nh. מפני (vgl. auch Ex. 19, 18): wegen, weil, durch, eig. mit Rücksicht darauf, dass u. s. w. B. mez. 78^b, s. אוּכְּצָנָא. j. Schebi. II, 33^d mit. היא גדילה מחמתן jene wächst durch sie. Das. מחמתו durch ihn. Nid. 36^b דמה מחמת עצמה מחמת ולד מחמת אונס das Blut, das ihr durch ihren eignen Zustand, durch das Kind (d. h. infolge der Geburt) oder durch Zwang (infolge eines Schrecks u. dgl.) abfliesst.

חֲמַת *ch.* dass. wegen, weil, durch. Taan. 23^b wir wissen, dass der Regen מחמת מר הוא דאתי blos um deinetwillen (eig. um des Herrn willen) kommt. Snh. 11^a מחמת כיסופא wegen Schande. B. kam. 114^a אונסא דאתי מחמתיה ein Unfall, der infolge seines eignen Verschuldens entsteht. Ab. sar. 15^a das Thier אזיל מחמתיה geht durch ihn, d. h. infolge seines Antreibens.

חֶמְתָּנָא, חֵמֵת s. חֵימְתָא hinter חֵמָה.

חַמְּתָא, חַמְתָּה s. hinter חַמָּה.

חֲמִיתָה, חוּמְתִי *f.* wahrsch. dass., was gr. πύρεθρον eine hitzige und gewürzige Pflanze. Stw. חמם od. חום: heiss sein. Git. 69^a un. חומתי וממרו Ar. (Agg. כי ממרו), vgl. מַמְרוּ. Tosef. Schabb. cap. 5 Ende steht dafür חמיתה.

חַן (verk. von חָנָה) lagern. Midr. Tillim zu Ps. 78, 47, s. בּוֹא.

חַן prät. von חָנַן, s. d. Davon

חֵן, חִין, חֶן *m.* (=bh. חֵן, חִין) Gunst, Anmuth. Suc. 49^b un. (mit Bez. auf Ps. 103, 17) כל אדם שיש עליו חן בידוע שהוא ירא שמים ein Mensch, der Anmuth hat, ist sicherlich gottesfürchtig. Ab. sar. 20^a (mit Bez. auf לא תחנם, Dt. 7, 2) לא תתן להם חן du sollst ihnen keine Anmuth zuertheilen, d. h. nicht etwa sagen: Wie anmuthig ist doch dieser Götzendiener, diese Götzendienerin! vgl. אַבְּקַבְּנָטָא. j. Ab. sar. I, 40^a un. dass. Nach einer andern Deutung: לא תתן להם חניה בקרקע du sollst ihnen keine Niederlassung auf israelitischem Boden gewähren. Nach einer dritten Deutung: לא תתן להם מתנת חנם du sollst ihnen kein Geschenk machen! — Pl. Sot. 47^a ג' חינות הן חן מקום על יושביו חן אשה על בעלה חן מקח על לוקחו Ar. (Agg. crmp. מקחו) drei Arten von Anmuth giebt es, näml. die Anmuth des Ortes bei den Einwohnern, die Anmuth der Frau bei ihrem Manne, die An-

muth des gekauften Gutes bei dem Käufer; d. h. Jeder hält seinen Wohnort, seine Frau, sowie seinen Besitz für das Anmuthigste, Beste. In j. Jom. IV Anf., 41[b] steht dafür ג׳ חינין הן וכ׳ (viell. zu lesen חִינִין).

חִנָּא, חִינָּא *ch.* (=חֵן) Gunst, Anmuth Jeb. 38[b] כתובת אשה משום חינה die Kethuba (verschriebene Hochzeitssumme) der Frau bezieht sie auch in dem Falle, wenn hinsichtlich der Zahlungsverpflichtung ein Zweifel obwaltet, und zwar wegen ihrer Anmuth; d. h. wenn sie die Gewissheit hat, dass sie, selbst in zweifelhaften Fällen die Kethuba bezieht, so wird sie stets ihren ehelichen Pflichten treu obliegen, infolge dessen sie des Mannes Gunst erwerben wird. Keth. 84[a] u. ö., vgl. Tosaf. z. St. j. Git. V, 46[d] ob. die Wittwe bezieht, selbst von unmündigen Waisen die Kethuba מפני חינה wegen ihrer Anmuth; was das. näher erklärt wird: כדי שיהו הכל קופצין עליה לישאנה damit Viele, bei denen sie Gunst finden würde, sich beeilen, um sie zu werben.

חֵינָא, חִנָּא *m.* (syr. ܥܶܢܳܐ) Schoss, gremium, sinus, eig. Ort der Liebe (=רַחְמָא). Stw. חנן, arab. حضن. Mit vorges. ל: לְחֵינָה, s. d. W., vgl. TW.

חָנָא (verk. von חָנָן) Chana, *N. pr.* B. mez. 39[b] חנא בר איסק Ar. (Agg. מרי), s. אִיסָק. Keth. 27[b] מרי בר איסק ואמרי לה חנא בר איסק Mari bar Isaac (Manche sagen:) Chana bar Isaac. Suc. 52[b], s. בִּגְדָּתָאָה.

חַנֵּג Pa. denom. (von חִינְגָּא) tanzen, s. TW

חִינְגָּא *m.* (für חַגָּא, חִגְגָא. Stw. חגג, Nun zum Ersatz des Dag.) 1) Tanz; übrtr. Wallfahrtsfest. Pl. Git. 57[a] חִינְגֵי, s. הִלּוּלָא. — Dah. auch 2) Markt, Messe, die gew. an dem Festtage eines Götzen abgehalten wurde, vgl. יְרִיד. Schabb. 54[b] und Bez. 33[a] משום דמיחזי כמאן דקא אזיל לחינגא weil es den Anschein hat, als ob er zum Markt ginge. (Nach Raschi heisst der Marktplatz deshalb חינגא, weil die Kaufleute daselbst auf- und abgehen). — 3) Lied, Gesang. Pes. 111[b] שמע דקא תלו חינגא וקא משרן Ar. er hörte, wie sie (die Dämonen) ein Lied anstimmten und Folgendes sangen (Agg. תלו בגוויה vielleicht: Sie hingen ein Spielinstrument an den Baum; vgl. jedoch תִּלָּא, תלי). — Pl. חִינְגְּנָתָא, חִינְגָּנַיָּא Spielinstrumente, s. TW.

חָנוּת *f.* (=bh. Stw. חנה: lagern) Kramladen, Kaufhalle, Bazar, eig. der Ort, wo die Karavanen sich niederliessen und woselbst gew. auch der Jahrmarkt abgehalten wurde, vgl. אַטְלִיז g. E. Pes. 31[b] חנות של ישראל ומלאי של ישראל wenn der Laden sowohl, als auch die Waare einem Israeliten angehört. Trop. Aboth 3, 16 (20) החנות פתוחה והחנוני מקיף der Kram steht offen und der Krämer leiht aus; bildl. für die moralischen Schulden, die der Mensch in Bez. auf Gott begeht und die in ein Buch im Himmel eingetragen werden, vgl. בַּבָּאר. Git. 67[a] חנות מירזנת ein voll gepfropfter Laden; eine bildliche Benennung für R. Ismael, den Inhaber vieler Traditionen, vgl. אוֹצָר. — Pl. B. mez. 88[a] חֲנוּיוֹת של בית היני die Läden in Beth Hini. j. Pea I, 16[c] un. steht dafür חניות של בני חנון die Läden der Söhne Chanon's. j. B. kam. VI Ende, 5[c] אלו שעושין סוכות בפתחי חנויותיהם בחג diejenigen, welche am Hüttenfeste ihre Hütten an ihren Ladenthüren anfertigen. Schabb. 15[a] מ׳ שנה עד שלא חרב הבית גלתה סנהדרין וישבה לה בחנויות vierzig Jahre vor der Tempelzerstörung wanderte das Synedrium aus (näml. aus dem früheren Sitz in der Quaderhalle) und hielt seine Sitzungen in den Kaufhallen (wahrsch. wurden früher in diesen Kaufläden auf dem Tempelberg die Opferbedürfnisse feilgeboten). Ab. sar. 8[b] u. ö. R. hasch. 31[a] un. מלשכת הגזית לחנויות ומחנויות לירושלם וכ׳ das Synedrium wanderte aus der Quaderhalle in die Kaufhallen, von da nach Jerusalem u. s. w., vgl. אוּשָׁא.

חָנוּתָא *ch.* (syr. ܚܳܢܽܘܬܳܐ=חָנוּת) Kramladen, Kaufhalle. B. mez. 60[a] רבא אייתו ליה חמרא מחנותא man brachte dem Raba Wein aus dem Laden. j. Pea I, 16[a] mit. חנותא דכיתנאי der Laden der Flachshändler. j. Snh. X, 28[a] un. חנותיה דר׳ הושעיא der Kramladen des R. Hoschaja. j. Meg. III, 74[b] un. dass. Schabb. 32[a], vgl. בָּב. — Pl. B. bath. 68[a] ob. הויא הנהו חֲנְוָתָא אבראי jene Kramläden befanden sich draussen, näml. ausserhalb der Kelter. Schabb. 35[b] שנייה להבטיל מלאכה מעיר והנויותיה Ms. M. (Agg. להבטיל עיר וחניות) der zweite Trompetenstoss (wurde am Freitag vor Abend geblasen), damit man die Arbeit in der Stadt und in ihren Kramläden einstellte. j. Ber. VI Anf., 10[a] בי חנותא, richtiger מי חטאתא, s. d.

חֶנְוָנִי, חֶנְוָנִי (die recipirte LA. חֶנְוָנִי, mit Segol, muss als unrichtig zurückgewiesen werden. Denn diese Form kann unmöglich von חָנוּת gebildet werden, und sie widerspricht auch dem Adj. im Syr., s. den nächstflg. Art.) *m.* Adj. Krämer, Verkäufer. Schebu. 47[b]. 48[a] החנוני על פנקסו der Krämer ist (betreffs der einzufordernden Schulden) auf seiner Schreibtafel (πίναξ), wenn er schwört, beglaubigt. j. Pea I, 16[c] un. החנוני כהן ein Krämer, der ein Priester ist. Aboth 3, 16 (20), vgl. חָנוּת. Kidd. 82[ab] חנוני וכ׳ der Krämer gehört zu denjenigen, deren Beschäftigung räuberisch ist, אומנות ליסטים. Das. מימי לא ראיתי צבי קייץ וארי סבל ושועל חנוני והם מתפרנסים שלא בצער וכ׳ ich habe noch niemals gesehen, dass ein Hirsch die Feigen trocknet, dass ein Löwe ein Lastenträger oder der Fuchs ein Krämer wäre; aber dennoch ernähren sie sich ohne

Kummer. Wenn nun diese Thiere, die blos zu meiner Bedienung erschaffen wurden, sich kummerlos ernähren, um wie viel mehr müsste ich es können, da ich als Diener meines Gottes erschaffen wurde. Allein meine bösen Handlungen entziehen mir alles Gute. j. Kidd. IV g. E., 66[d] dasselbe, wo jedoch einige Corruptelen anzutreffen sind; so ist z. B. צבי קייץ anst. ארי קייץ zu emendiren u. m. — Pl. j. M. kat. III, 82[b] un. שני חֶנְוָנִים zwei Krämer. — *Fem.* Keth. 9, 4 המושיב את אשתו חֶנְוָנִית wenn Jem. seine Frau als Verkäuferin einsetzt.

חֶנְוָאָה *ch.* (syrisch ܚܢܘܝܐ und ܚܢܘܢܐ=חֶנְוָנִי) Krämer. Pes. 110[b] אינסבא לחנואה sie verheirathete sich an einen Krämer.

חָנַט (=bh.) Knospen treiben, urspr. würzen. Unser W. bedeutet nicht, wie Gesen. u. A. meinen: die Früchte reif machen, vgl. die nächstflg. Stellen. j. Schebi. V Anf., 35[d] אילן שחנט קודם ט״ו בשבט ein Baum, der vor dem 15. des Schebat (vor Frühlingsanfang) Knospen getrieben hat. Das. Oliven u. s. w., שחנטו קודם לזמן הזה welche vor dieser Zeit Knospen gebracht haben. Das. לקט תאינה ואינו יודע אימתי חנטה וכ׳ wenn Jem. eine Feige gepflückt, weiss aber nicht, wann ihre Knospe kam, so zähle er 100 Tage zurück u. s. w. In der Parall. R. hasch. 15[b] steht dafür: דקלים שחנטו פירותיהן . אילן שחנט פירותיו.

חֲנַט *ch.* (syr. ܚܢܛ=חָנַט) würzen, einbalsamiren. Taan. 5[b] וכי בכדי ספדו ספדנייא וחנטו חנטייא וקברו קַבָּרַיָּא haben denn auf unnütze Weise die Trauerredner (über Jacob) die Trauerreden gehalten, die Einbalsamirenden ihn einbalsamirt und die Todtengräber ihn begraben? vgl. בכי, בְּכָא.

חֲנָט *m.*, **חֲנָטָה** *f.* das Treiben der Knospen. j. Schebi. IV g. E., 35[c] חֲנָטָן ihr (der Johannisbrote) Knospentreiben, vgl. שְׁלִשׁוּל. Das. V Anf., 35[d] שנתו חנטו sein (des Paradiesapfels) Jahr, sein Knospentreiben. j. Maasr. I, 48[d] un. V, 51[d] un. בחנט והשרשה betreffs des Knospentreibens und des Wurzelschlagens. j. Schek. III, 47[b] mit. לא כחנט ולא כשליש weder wie das Knospentreiben, noch wie der dritte Theil der Reife. — R. hasch. 15[ab] זיל בתר חנטה man richte sich nach dem Knospentreiben. Das. חנטה . לקיטה das Sammeln der Früchte und das (frühere) Knospentreiben. Men. 69[a], s. הֵנֵץ.

חַנָּטָא *m.* Adj. (syr. ܚܢܛܐ) derjenige, der die Todten einbalsamirt. Pl. Taan. 5[b] חַנָּטַיָּא, s. חֲנַט.

חִנְטִין Weizen, s. חִיטְּתָא hinter חִטָּה.

חָנָה, חני (=bhebr.) sich niederlassen, lagern, ruhen. Num. r. s. 11, 213[a] wird ויחנך (Num. 6, 25) gedeutet: יחנה ה׳ אצלך Gott wird sich bei dir niederlassen.

חֲנָא, חני *ch.* (syr. ܚܢܐ=חָנָה) sich niederlassen, s. TW.

חֲנִיָּה *f.* N. a. das Ruhen, Sichniederlassen. Ab. sar. 20[a] חנייה בקרקע, s. חֵן. j. Erub. V, 22[c] un. (mit Bez. auf Num. 2, 17) מה בחנייתן על פי הדיבור אף בנסיעתן על פי הדיבור so wie ihr Lagern auf Gottes Befehl geschah, ebenso geschah auch ihr Fortziehen auf Gottes Befehl. Men. 95[a] מה בחנייתו נפסל ביוצא אף בנסיעתו נפסל ביוצא so wie beim Lagern die Schaubrote, die ausserhalb der Tempelvorhänge getragen wurden, unbrauchbar geworden sind, so werden sie auch beim Fortziehen (Verlegen des Lagers) unbrauchbar.

חוֹנְיוֹ, חוֹנְיָא s. in חר׳.

חֲנִיתָה Chanitha, Name eines palästinischen Ortes. j. Dem. II, 22[d] ob. חניתה תחתיה das untere Chanitha.

חָנַךְ Pi. חִנֵּךְ (=bh.) einweihen, Jemdn. an etwas gewöhnen. Stw. arab. حَنَكَ: Einsicht, Urtheil, Geschmack haben; dah. Pi. Einsicht beibringen. j. Jom. I, 38[b] ob. מחנכין אותו כל שבעה man gewöhnt ihn (den Hohenpriester an verschiedene Tempeldienste) während der ganzen sieben Tage vor dem Versöhnungsfeste, vgl. אַפְרַשְׁתָּה. Jom. 82[a] מחנכין אותן לפני שנה ולפני שנתים man gewöhnt sie (die Kinder an das Fasten am Versöhnungstage) ein oder zwei Jahre vor ihrem 13. Lebensjahre; vgl. das. מחנכין לשעות man gewöhnt sie nach Stunden, s. חִנּוּךְ. j. Jom. VIII, 45[a] un., vgl. Tosef. Jom. cap. 4 Anf. Nas. 29[a] איש חייב לחנך בנו במצוות der Vater muss seinen Sohn schon frühzeitig an die Pflichterfüllungen gewöhnen.

חִנּוּךְ, חִינּוּךְ *m.* das Einweihen, das Gewöhnen an Pflichterfüllung. j. M. kat. I, 80[d] ob. חינוך קברות das Einweihen der Gräber. j. Schek. VII g. E., 50[d] mit. חינוכו das Einweihen des Hohenpriesters. Nas. 29[a] חינוך מדרבנן das Gewöhnen (der Kinder vor ihrer Reife) an Pflichterfüllung ist eine rabbinische Satzung. Jom. 82[a] אי זה חנוך היה רגיל לאכול בשתי שעות מאכילין אותו וכ׳ was heisst ein Kind an das Fasten gewöhnen? Wenn es sonst nach der zweiten Stunde des Tages zu essen pflegte, so giebt man ihm am Versöhnungsfeste nach drei Stunden zu essen u. s. w. — Pl. Das. תרי חִנּוּכֵי הוו es giebt zwei Arten von Gewöhnungen; d. h. ausser der zuletzt erwähnten Art (dem Fasten stundenweise) auch die, dass man das Kind vor dem 13. Jahre daran gewöhnt, den ganzen Tag zu fasten.

חֲנוּכָּה *f.* (=bh. חֲנֻכָּה) Einweihung; insbes. oft Chanukka, das achttägige Tempelweihfest, das zur Erinnerung an die Siege der Makkabäer (חשמונאים), vom 25. Tage des Kislew ab gefeiert wird. Schabb. 21ab יומי דחנוכה die Chanukkatage. Das. מצות חנוכה נר חנוכה das Gebot des Chanukka, namentlich betreffs des Anzündens der Lichter an diesen acht Abenden; und zwar wird nach der Ansicht der Schule Hillel's (wonach gegenwärtig der Brauch ist) am ersten Abend ein Licht, am zweiten zwei Lichter u. s. w., bis endlich am achten Abend acht Lichter angezündet werden, מוסיף והולך. Nach der Ansicht der Schule Schammai's hing. werden am ersten Abend acht Lichter, am zweiten Abend sieben u. s. w. bis endlich am achten Abend ein Licht angezündet wird, פוחת והולך. R. hasch. 18b un. מעשה וגזרו תענית בחנוכה בלוד in Lydda hat man einst am Chanukkafest Fasten anbefohlen; was sonst an einem Feste nicht stattfinden darf. — Pl. Pesik. r. s. 2 Anf., 2c u. 3b שבע חֲנוּכּוֹת הם וכ׳ es giebt sieben Einweihungen, näml. die Einweihung von Himmel und Erde; „Gott setzte sie als Lichter ein" (Gen. 1, 17) ferner die Einweihung der zukünftigen Welt; „Ich werde Jerusalem mit Lichtern durchsuchen" (Zeph. 1, 12) u. s. w., d. h. wie am Chanukkafeste ein Lichtanzünden stattfindet, ebenso wird auch in der Bibel bei diesen Ereignissen ein Lichtanzünden erwähnt.

חֲנוּכְּתָא *ch.* (=חֲנוּכָּה) Einweihung, Chanukka. Schabb. 45a שרגא דחנוכתא das Licht des Chanukkafestes. j. M. kat. III Ende, 83d ר׳ תנחום בר עילאי דמך בחנוכתא R. Tanchum bar Ilai starb am Chanukkafeste.

חֲנִיכָה *f.* Beiname; eig. wohl eine Benennung, woran sich Jem. erst gewöhnen muss, da sie ihm ursprünglich nicht beigelegt wurde. Git. 9, 8 כתב חניכתו וחניכתה כשר wenn man blos den Beinamen des Mannes oder den der Frau im Scheidebrief geschrieben hat, so ist dieser zur Scheidung tauglich. Vgl. j. Gem. z. St., 50d ר׳ אבהו כתב אל״ף ר׳ חסדא כתב סמ״ך R. Abahu unterzeichnete sich mit Alef (d. h. mit dem Anfangsbuchstaben seines Namens). R. Chisda unterzeichnete sich mit Samech (wahrsch. war dieser Buchstabe mehr bezeichnend als Cheth). Demnach dürfte die Mischna von einer solchen oder von einer ähnlichen Nebenbenennung handeln, dass z. B., wenn man für R. Abahu einen Scheidebrief anfertigte, man blos Alef (א oder אל״ף) anstatt seines Namens zu setzen brauchte, weil Alle ihn unter diesem Zeichen kannten. Raschi in bab. Git. 87b versteht unter חניכתו וחניכתה dass., was das. 88a חניכת אבות genannt wird, d. h. ein Beiname, den die ganze Familie führt (Stammname); was jedoch schon deshalb nicht einleuchtet, weil ein solcher Beiname keine hinlängliche Bezeichnung für die betreffende Person ist, da alle Familienglieder diesen Beinamen führen; vgl. auch Tosaf. z. St. sv. וכך und die Tosaf. Heller's z. St. Taan. 20b und Meg. 28a ולא קראתי לחבירי בחניכתי ואמרי לה בחניכתו Ar. (Agg. בהכינתי) ich habe meinen Nächsten nie mit meinem Beinamen; manche lesen בחניכתו: mit seinem Beinamen genannt; d. h. nach der ersten LA.: Ich selbst habe ihm keinen schimpflichen Beinamen beigelegt; nach der andern LA.: Ich habe ihn nicht mit dem schimpflichen Beinamen, den Andere ihm beigelegt hatten, benannt.

חֲנִיכַיִים *m.* pl. die Kinnladen. Im Arab. حَنَكٌ der Gaumen und überh. das Innere des Mundes; davon auch חֵךְ, s. d. — Chull. 103b בין החניכיים zwischen den Kinnladen.

חִינְכֵי *ch.* (syr. ܚܢܟܐ=חֲנִיכַיִים) die Kinnladen. Git. 69a ein Heilmittel לחינכי gegen Schmerzen der Kinnladen oder: des Gaumens. B. kam. 35a ein Ochs, דהוו כייבין ליה חינכי Ar. (Agg. חינכיה) dessen Kinnladen ihn schmerzten.

חֲנַן I Pron. pl. (syr. ܚܢܢ=אֲנַן) wir. j. Pea I, 16b mit. מה חנן קיימין wie haben wir das aufzufassen? eig. wie stehen wir hier? Die Emendation der Commentt.: אנן ist nicht zulässig.

חָנַן (=bh.) Jemdm. günstig, gnädig sein, sich seiner erbarmen. Tanch. Mischpatim, 96b „Wer sein Vermögen durch Zins und Wucher vermehrt, der häuft es für den Begünstiger der Armen" (Spr. 28, 8), זה עשו ועשו חונן דלים עושק דלים הוא אלא המלכות שומעת וכ׳ darunter ist Esau (Rom) zu verstehen. Ist denn Esau „ein Begünstiger der Armen," er ist ja vielmehr „ein Bedrücker der Armen"? Aber, wenn die römische Regierung erfährt, dass Jem. sein Vermögen durch Wucher häuft, so nimmt sie ihm das Geld fort und verwendet es auf öffentliche Bäder und Strassenbauten, wie überhaupt auf Alles, was dem Reisenden nöthig ist. Genes. r. s. 79, 77d (mit Anspiel. auf ויחן את פני, Gen. 33, 18) חנן את הפנים שבעיר התחיל משלח להם דורונות er zeigte sich den Vornehmen (eig. dem Gesichte) der Stadt gnädig, indem er ihnen Geschenke zuschickte, vgl. auch אַנְטְלִיז. Part. pass. Schabb. 54b אין הרחלים יוצאות חֲנוּנוֹת die Lämmer dürfen am Sabbat nicht mit einem Mittel versehen, ausgetrieben werden, das man bei ihnen zu ihrer Schonung anbringt. Nach Gem. das. erklärt: דעבדינן להו מילתא דמרחמי עלייהו man wendet bei ihnen ein Mittel an, um sie zu schonen, vgl. auch חִנּוּן. — Hithpo. הִתְחוֹנֵן. Ber. 30b, s. חוּל.

חֲנַן II **חַן** *ch.* (syr. ܚܢ=חָנַן) günstig, gnädig sein. Dan. 4, 24. — Pes. 110b ob. ein Zauberspruch beim Zusammentreffen mit Zauberinnen: אדחנני וחנכי לא אתיתי לגו השתא

דאתיתי לגו קרחנני (קר חנני .Ms. Oxf) וחננכי solange man (im Himmel) mir gnädig war, und ihr mir gnädig waret, kam ich nicht in eure Mitte; jetzt aber, wo ich unter euch kam, so erkaltete die (himmlische), sowie eure Gunst gegen mich. Ar. sv. חר 8 liest im letzteren Satz: וקרחנכני וחנני möget ihr kahl werden, jedoch meiner erbarme sich Gott! — Ithpe. Git. 68[b] ob. איתחננא ליה sie bat ihn, gnädig zu sein.

חֵינְנָא *m.* Adj. anmuthig, Jem., der Gunst findet. Pl. Keth. 61[a] ob. דאכלה כוורי הוו לה בני חֵינְנֵי eine Frau, die während ihrer Schwangerschaft viel Fische isst, hat anmuthige Kinder. — Ueber חינוניתא vgl. דְּהִינָא.

חֲנָנָא *m.* Adj. (syr. ܚܢܳܢܳܐ, hbr. חַנּוּן) gnadevoll, s. TW.

חִינּוּן *m.* N. a. das Flehen um Erbarmen. Sifre Waëtchanan, Piska 26 חינון als eine der zehn Bezeichnungen für das Gebet; mit Bez. auf ואתחנן (Dt. 3, 23).

חֲנִינָה *f.* (=bh.) 1) Gnade, Erbarmen. Genes. r. s. 78, 77[a] und das. s. 92, 89[d] לפי ששמענו חנינה בי״א שבטים ולא שמענו חנינה בשבט בנימין והיכן שמענו כאן da wir bei den elf Stämmen „Begnadigen" finden (näml. Gen. 33, 5 „die Kinder, mit welchen Gott deinen Knecht begnadigte", חנן, und zw. zur Zeit als Benjamin noch nicht geboren war); bei Benjamin hing. „Begnadigen" sonst nicht vorkommt, so finden wir es hier, näml. Gen. 43, 28 יחנך. — Uebrtr. M. kat. 25[b] R. Chanin (חנין Ms. M.; Agg. חנן: Chanan), der Eidam des R. Juda Nasi, starb am selben Tage, als ihm ein Sohn geboren wurde; worüber ein Trauerredner klagte: בעת חנינתו אבד חנינא וכ׳ אסיקו ליה חנין (חנן) על שמיה Ar. (Agg. חנינר Suff.) zur Zeit seines (des Kindes) Gnade (d. h. als es mit dem Leben begnadigt wurde) starb der Begnadigende (d. h. sein Vater); deshalb nannte man auch das Kind „Chanin" („Chanan") nach dem Namen des Vaters. Mögl. Weise bedeutet unser Satz: Zur Zeit als er (Chanin mit einem Sohne) begnadigt wurde, starb der Begnadigte, Chanin. — 2) Chanina, *N. pr.* Snh. 98[b] דבי ר׳ חנינה אמרי חנינה שמו die Schüler des R. Chanina sagten: Chanina ist sein (des Messias) Name. Thr. r. sv. על אלה g. E., 59[c] steht dafür חנניה שמו.

חֲנִינָא *m.* 1) der Begnadigende (oder: der Begnadigte) M. kat. 25[b], s. חֲנִינָה. — 2) Chanina, *N. pr.* mehrerer Tannaïten. Ber. 22[a] ר׳ חנינא בן גמליאל R. Chanina ben Gamliel. Taan. 24[b] fg. ר׳ חנינא בן דוסא R. Chanina ben Dosa u. m. A.

חָנָן Chanan, *N. pr.* Keth. 105[a] ob. חנן המצרי וחנן בן אבישלום Chanan, der Egypter und Chanan ben Abischalom, zwei Polizeirichter in Jerusalem. B. bath. 166[b] חנן מחנני ענן מענני wenn in einem Dokument Chanan als Abkürzung von Chanani steht (welcher letztere Name sich im Anfange des Dokumentes befindet) oder Anan von Anani. j. B. bath. X, 17[c] un.

חָנוֹן Chanon, *N. pr.* j. Pea I, 16[c] un., vgl. חֲנוּת.

חִנּוֹן (oder יַחְנִינָה) *m.* (arab. حِنَّاء) Henna oder Hanna bei den Arabern, ein Baum in Cypern, aus dessen Blüthen man ein wohlriechendes Oel bereitete. Schabb. 54[b] wird das W. חנונות der Mischna erklärt: עץ אחד יש בכרכי הים וחנון שמו ומביאין קיסם ומניחין לה בחוטמה כדי שתתעטש ויפלו דרני ראשה es giebt in den Küstenländern einen Baum, der Henna heisst; von diesem nimmt man einen Span, den man dem Lamme in die Nase steckt, damit es niese und dadurch die Würmer seines Kopfes herabfallen. In j. Schabb. V g. E., 7[c] steht dafür עיקר הוא ושמיה יחנונה es giebt eine Wurzel, die Jachnuna heisst.

חֲנַנְיָא, חֲנַנְיָה Chananja, *N. pr.* Schabb. 12[a]. 13[b] חנניה בן חזקיה בן גרון Chananja ben Chiskija ben Garon, Oberhaupt einer Schule, in welcher der Kanon der Bibel festgestellt wurde und von welcher aus mehrere Verordnungen ergingen, deren Zweck die Erhaltung der jüdischen Nationalität war. Ferner Name mehrerer Tannaiten. Mac. 23[b] u. ö., vgl. auch חֲנִינָה Ende. — j. Keth. II, 26[c] un. und j. Ned. VI, 40[a] mit. חנניה בן אחי ר׳ יהושע Chananja, der Brudersohn des R. Josua, vgl. חַטָּאת.

חֲנִיסְנְסַיָּא *m.* pl. 1) eine Putzsache der Frauen, die getragen wurde, um das Gesicht vor Sonnenhitze zu schirmen, etwa Sonnenschirme u. dgl. — 2) Sonnenbilder oder: Sonnensäulen, die dem Merkur geweiht waren, s. TW Nach Perles, Etym. Studien p. 60 wäre der Stamm חסן=חנס für ξόανον, hölzerne Cultbilder.

חָנֵף (=bh.) Die Grundbedeut. ist (=חלף, mit Wechsel der liquidae) ändern, wechseln, dah. heucheln, schmeicheln (eig. einen andern Schein annehmen); ferner: einen andern, falschen Gott verehren, Götzendienst treiben (welche letztere Bedeut. im Syr. vorherrschend ist), vgl. auch חֲנוּפָּה. Dah. auch im Syr. ܚܢܦܳܐ=ܚܰܢܦܳܐ ein falscher, schlechter Mensch. — Part. (oder Adj.) Sot. 42[a] כת חֲנֵפִים die Rotte der Schmeichler. Jom. 81[b] un. מפרסמין את החנפים מפני חלול השם man entlarve die Heuchler, um eine Entweihung des göttlichen Namens zu verhüten. Khl. r. sv. ושבתי אני, 80[c] ר׳ בנימין פתר קרייה בחניפי תורה סבורין כל עמא שהוא קריין ולית הוא קריין תנויי ולית הוא תנויי עטוף גולתיה ותפילין ברישיה R. Benjamin deutete die Schriftstelle (Khl. 4, 1) auf

die Heuchler in Betreff der Gesetzlehre. Alle halten Jemdn. (der ein heuchlerisches Wesen annimmt) für einen Bibelkenner, während er kein Bibelkenner ist; sie halten ihn für einen Mischnakenner, während er kein Mischnakenner ist; er ist (gleich den Gelehrten) mit dem Zizith- (Schaufäden-) Mantel umhüllt und trägt die Tefillin am Kopfe, vgl. הֵימִין. Das. sv. אל תחן, 82[b] und Levit. r. s. 17, 159[d] dass.

Hif. הֶחֱנִיף Jemdm. schmeicheln, vor ihm heucheln. Sot. 41[b] החניפו לו לאגריפס sie schmeichelten dem Agrippa. Das. המחניף לחבירו כוף נופל בידו (anst. לחבירו l. = En Jakob: לרשע) wenn Jem. dem Bösewicht schmeichelt, so wird er später in seine Hände fallen. j. Ber. VII, 11[c] mit. vgl. אֲמִיתַּי. j. Meg. III Ende, 74[c] dass. j. Ab. sar. I, 39[b] mit. wenn Jem. in einer Stadt eintrifft, in welcher die Götzendiener ein Freudenfest begehen, שמח עמהן מפני שאינו אלא כמחניף להן so darf er in ihrer Gegenwart ebenfalls freudig thun, weil dies nichts anderes ist, als dass er ihnen schmeichelt.

חֲנֵיף *ch.* (=חָנַף) heucheln, schmeicheln. M. kat. 17[a] אפילו לגברא כוותך לא חניפי ליה selbst einem (so grossen) Manne wie du bist, schmeichle ich nicht. Er hatte ihn näml. wegen eines Vergehens in den Bann gethan. — Oefter Af. dass. Schebu. 30[a] un. למאי שלח לי לחנופי ליה wozu liess er mir das sagen (eig. schickte er mir diese Empfehlung), etwa um ihm (dem Empfohlenen) zu schmeicheln? Keth. 63[b] משום דר׳ זביד גברא רבא הוא מחניפיתו ליה wollt ihr etwa dem R. Sebid, weil er ein grosser Mann ist, schmeicheln? Das. 84[b] משום דבי נשיאה מחניפיתו להו wollt ihr ihnen etwa, weil sie dem Hause des Nasi angehören, schmeicheln?

חֲנֵפָא *ch.* (syr. ܚܰܢܦܳܐ=חָנֵף) ein Gottloser, Schlechter. Esth. r. Anf., 99[d] מן דאכעסון בנייא חביביא עובדיהון קדם אבוהון דבשמיא אקים עליהון מלכא חנפא ויתפרע מנהון weil die geliebten Söhne (Israel) durch ihre Handlungen ihren Vater im Himmel erzürnten, so setzte er einen gottlosen König über sie, der sie bestrafen sollte, näml. den Ahaswer.

חֲנוּפָּה *f.* (=bh. חֲנֻפָּה) 1) Schmeichelei, Heuchelei. Sot. 41[b] אדם שיש בו חנופה וכ׳ einen Menschen, der Schmeichelei besitzt, verwünschen selbst die Embryo's. Das. 42[a] עדה שיש בה חנופה מאוסה כנידה eine Gemeinde, in der Heuchelei herrscht, ist, einer Menstruirenden gleich, verworfen; mit Bez. auf Hiob 15, 34, vgl. גַּלְמוּד. — 2) Gottlosigkeit, Verleugnung des israelitischen Glaubens, Häresie. Genes. r. s. 48 Anf., 46[b] כל חנופה שנאמר במקרא במינות הכתוב מדבר überall, wo in der Schrift das W חנף vorkommt, ist die Häresie (Götzendienst) darunter zu verstehen; wofür als Beweis die Stelle Jes. 33, 14 angeführt wird.

חֲנוּפְתָא *ch.* (syr. ܚܰܢܦܽܘܬܳܐ=חֲנוּפָה) Gottlosigkeit, Schlechtigkeit, s. TW.

חָנַק (bh. חִנֵּק Pi.) 1) würgen, erwürgen. Das W. ist syn. mit אָנַק, mit Wechsel der Guttur.; daher wird hiervon im Chald. das Schafel שנק in der Bedeut. erwürgen und beängstigen gebildet, s. auch nr. 2. B. kam. 47[b] חנק את עצמו er erwürgte sich. j. Sot. IX, 23[c] mit. נמצא חנוק wenn er erwürgt aufgefunden wird. Genes. r. s. 34, 34[a] „Wer das Blut des Menschen vergiesst" u. s. w. (Gen. 9, 6) אף החונקו auch wenn er Jemdn. erwürgt; obgleich näml. durch einen solchen Mord kein Blut vergossen wird, so erfolgt doch die Todesstrafe. (באדם wird näml. gedeutet: das Blut verbleibt in dem Erwürgten, es wird in seinem Körper vergossen. Auf dieselbe Weise erklärt Aben Esra die Worte דמיו בו, Lev. 20, 9, nach einer Ansicht, dass darunter die Steinigung oder die Erwürgung gemeint sei, bei welchen beiden Todesfällen das Blut in dem Hingerichteten verbleibe. Nach talmudischer Ansicht hing. ist bekanntlich unter דמיו בו oder דמיהם בם blos der Steinigungstod, סקילה, zu verstehen). — Uebrtr. Schabb. 57[b] ob. אשה חונקת את עצמה דניחא לה שתראה כבעלת בשר die Frau schnürt (mit dem Riemen einer Putzsache ihren Hals fest) zusammen, denn es ist ihr lieb, dass sie wohlbeleibt (roth) aussehe. — 2) (=אָנַק) nöthigen, zwingen, martern, foltern (Weiss in Mischpat leschon Mischna p. 31 entlehnt diese Bedeut. vom gr. αγχυ [l. ἀναγκάζω], was jedoch nicht einleuchtet, s. diesen Art. Anf.). B. bath. 10, 8 (175[b]) הרי החונק את אחד בשוק וכ׳ wenn Jem. Einen (seinen Schuldner) auf der Strasse quält, (ihm die Schuld zu bezahlen) und ein Vorübergehender die Schuld übernimmt. Das. 176[a] un. חָנוּק gemartert, um Zahlung zu leisten.

Nif. 1) erwürgt werden. Snh. 10, (11,) 1 הנחנקין diejenigen Verbrecher, welche die gerichtliche Todesstrafe des Erwürgens büssen. Uebrtr. Pes. 112[a] אם תרצה ליחנק, vgl. אִילָן. Schabb. 66[b] מותר ליחנק בשבת eig. man darf sich am Sabbat würgen; d. h. wenn eine Muskel im Halse u. dgl. verrenkt wurde, so darf man den Leidenden, um ihn zu heilen, mit dem Kopfe in die Höhe ziehen, damit die Muskeln wieder in Ordnung kommen; ein Verfahren, das dem Würgen ähnlich aussieht. — 2) sich martern, sich grämen. Cant. r. sv. גן נעול, 24[ab] התחיל המוכר רואה ונחנק ואומר ווי מה אבדתי. התחילו המצרים נחנקין וכ׳ der Verkäufer fängt an einzusehen (welchen grossen Nutzen der Käufer von seinem früher vernachlässigten Felde zieht) und grämt sich, indem er ausruft: Wehe, was habe ich da verkauft (verloren)! Dasselbe fand bei den Egyptern statt. Als sie die Israeliten unterjocht, in Lehm und Ziegeln arbeiten

sahen, so kamen diese ihnen verächtlich vor. Als sie aber hierauf dieselben in königlichen Schlachtreihen erblickten, so riefen sie aus: „Wehe, was haben wir da gethan, dass wir die Israeliten fortziehen liessen!" (Ex. 14, 5).

חֲנַק *ch.* (syr. ܚܢܰܩ = חָנַק) erwürgen. Keth. 60[b] לא עבידי נשי דחנקן בניהו es kommt nicht vor, dass die Frauen ihre eignen Kinder erwürgen. Das. הוה עובדא וחנקתיה es kam einst vor, dass eine Mutter ihr Kind erwürgte, damit sie sich näml. anderweit verheirathen konnte. j. Taan. IV, 69[b] ob. הוה חנק ליה er erwürgte ihn. j. Ab. sar. II, 40[d] mit. חנקת גרמה sie erwürgte sich. — Pa. dass. j. Ber. II, 5[a] ob. אמרה בעיא אנא מחנקוניה סנאיהון דישראל הוא וכ׳ sie (die Mutter des Menachen, s. מְנַחֵם) sagte: Ich möchte ihn (meinen Sohn) erwürgen, denn er ist der Feind der Israeliten; vgl. חֲרִיב, s. auch חֲנוֹקָא.
Ithpe. erwürgt werden, sich erwürgen. j. Snh. X, 29[a] un. der Abgrund stieg in die Höhe und wollte die Welt überschwemmen; והוה אחיתופל קאים תמן אמר כדון דוד מתחנק ואנא מליך אמר דוד מאן דחכים דידע מקימתיה ולא מקים ליה ייא סופיה מתחנקא Achitofel, der dabei stand, dachte bei sich: Nun wird David erwürgt werden (d. h. im Wasser ertrinken) und ich werde zur Regierung gelangen! Da sagte David: Wer da versteht, den Abgrund zum Stillstand zu bringen und es nicht thut, der wird später erwürgt werden (sich erwürgen). Dasselbe wird das. auch von der Bundeslade erzählt, vgl. בָּרַךְ. Num. r. s. 4, 190[c] dass.

חֲנוֹקָא, חֲנוֹקָה *m.* Adj. (syr. ܚܢܽܘܩܳܐ) der Erwürger, Jem., der erwürgt. Trop. Genes. r. s. 78 Anf. חנוקא סברת למחנקני, und Cant. r. sv. ישקני, 4[d] חנוקה סברת לחנוקני eig. Erwürger, glaubst du etwa mich zu erwürgen? d. h. willst du etwa durch deinen erhobenen Einwand (den ich aber mit Leichtigkeit beseitigen kann) meine Schriftdeutung gewaltsam umstossen? Thr. r. sv. חסדי ה׳, 65[d] dass.

חֶנֶק *m.* die Erwürgung, eine der vier gerichtlichen Todesstrafen. Snh. 7, 1 u. ö., vgl. הֶרֶג.

חֲנִיקָה *f.* N. a. das Erwürgen. j. Snh. VII Anf., 24[b] בקלה שבמיתות בחניקה mit der leichtesten der Todesstrafen, näml. mit Erwürgung; so nach Ansicht der Chachamim. Das. öfter, vgl. auch הֲרִיגָה.

חֲנָקָא *m.* (syr. ܚܢܳܩܳܐ). Pl. חֲנָקִין die Fesseln, die um den Hals der Gefangenen gelegt wurden, s. TW.

חָס prät. von חוּס, s. d.

חַס („richtig חַס, syr. ܚܰܣ, arab. حَاشَ, حَاشَا, vom Stamme חוּס, حوش eig. Abwehr! Fernhaltung!" Fl. im TW. I, 425[b]; vgl. auch die Add. et Corrig. zu Bernstein's Lex. syr. Chrest. p. 580, nach Fleischer's Ansicht. — Höchst wahrsch. jedoch ist unser W., namentl. in der hbr. Phrase חַס ושלום — so nach der recipirten Aussprache und der Punktation in den Trgg. — das arab. حَسّ, von حَسَّ, חסס: Erbarmung! Schonung! oder das syr. ܚܘܣܳܐ, ܚܘܣܳܢܳܐ, hbr. כִּפֻּרִים Sühne, Versöhnung, vgl. Smith, Thes. Syr. Col. 1327. In aram. Phrasen jedoch, wo unser W. immer mit flg. ל vorkommt, dürfte es, wie das arab. حاش لك, חס לך fern sei es dir! Fernhaltung dir! aufzufassen sein) eig. Sbst. *m.* 1) (mit nachflg. ושלום) Erbarmung, Schonung (oder: Versöhnung); gew. interjectionell, wenn näml. eine Aeusserung gethan wurde, welche die Ehrerbietung gegen Gott oder gegen grosse Männer verletzen könnte, etwa unser: Gott behüte! d. h. möge dieses Wort (dieser Gedanke) nur nicht schaden! Eduj. 5, 6 חס ושלום שעקביה נתנדה Erbarmung und Heil! (d. h. möge jener beleidigenden Aeusserung Sühne zu Theil werden!) dass Akabja in den Bann gethan worden wäre! Schabb. 138[b] un. חס ושלום שתשתכח תורה מישראל Erbarmen und Heil (fern sei der Gedanke), dass die Gesetzlehre bei Israel jemals in Vergessenheit kommen sollte! Men. 53[b] שמא חס ושלום אין להם תקנה vielleicht (Erbarmung und Heil! Gott behüte!) dass es für sie keine Besserung mehr gäbe! j. Pes. VI, 33[a] un. חס ושלום דהוה בעי לה Erbarmung und Heil! (Gott behüte), dass jener (R. Josua) nach der Würde verlangte! — 2) mit nachflg. ל-: es sei fern! es ist nicht daran zu denken. In nr. 1 ist zwar auch ein ל zu ergänzen, aber dieses bezieht sich auf denjenigen, der die verletzende Aeusserung gethan hat: Erbarmen, Sühne werde ihm zu Theil! In nr. 2 hing. bezieht sich das ל auf denjenigen, dem man auf ungerechte Weise eine schlechte Handlung (wenn er ein schlechter Mensch ist: eine gute Handlung) zugemuthet hat. — j. Chag. II, 77[d] un. חס ליה לא עביד חובה מן יומוי man denke nicht daran (eig. so etwas ist ihm fern), denn jener Fromme hat noch niemals eine Sünde begangen. Das. חס ליה לא עביד טיבו מן יומוי das ist ihm fern! (man denke nicht daran), denn jener (Bösewicht) hat in seinem Leben noch nie eine Wohlthat ausgeübt. Kidd. 44[b] sie bedarf eines Scheidebriefes und einer Weigerung (מיאון, s. d.), וחס ליה לזרעיה דאבא בר אבא דנימא הכי und fern ist es dem Nachkommen des Abba bar Abba (d. h. dem Samuel), dass er dies (eine im Namen desselben vorgetragene Halacha) gesagt haben sollte! Chull. 111[b] חס ליה לזרעיה דאבא בר אבא דליספי לי מידי ולא סבירא לי fern liegt der Gedanke dem Nachkommen des Abba bar Abba, dass er mir etwa eine Speise vorsetzen würde, die nach meiner Ansicht zum Genusse verboten ist.

חַסָּא (viell. gr. χάζω) berauben, beeinträchtigen, privare, s. TW., vgl. מחוס.

חַסָּא *m.* (syr. ܚܣܐ) 1) Lattich, ein bitteres Kraut. Pes. 39ª wird חזרת erklärt: חסא. (Der Zusatz das.: דחס רחמנא עילוון ist nicht etwa als ein Etymon unseres Ws., sondern blos als eine agadische Deutung, die durch den Anklang der beiden Wörter entstanden, aufzufassen: Man geniesst am Pesachabend dieses Kraut [חסא] deshalb, weil Gott uns verschont hat [חס], vgl. כרתי u. a.) Das. 116ª קפא דחסא, vgl. חָמְא, vgl. auch חֲרוֹסֶת. Ber. 56ª חזן חסא על פום דני ich sah (im Traume) Lattich auf der Mündung meines Fasses. j. Kil. I, 27ª ob. חסא דאיגריין, vgl. גַּל I. — Pl. j. Maas. scheni IV g. E., 55ᶜ אנת מינסב חַסִּין du wirst bittere Kräuter (Lattich) nehmen, vgl. בְּסִים. Genes. r. s. 66, 66ᶜ חסין רברבין grosse Lattichkräuter. Thr. r. sv. רבתי (חד כותאי), 53ᵇ מיסרא דחסין ein Gebund solcher Kräuter. — 2) Chassa, *N. pr.* Jeb. 121ᵇ un. דביתהו דחסא die Frau des Chassa. Das. בי חסא die Familie des Chassa.

חָסַד (=bh.) fromm, anmuthig, liebreich sein. Part. pass. חֲסוּדָה pia, s. חָסִיד.

חֲסַד *ch.* (syr. ܚܣܕ=חֲסַד) 1) liebevoll sein. Uebrtr. betteln, eig. sich sanft, schmiegsam zeigen, od.: die Liebe Jemd.s rege machen. Levit. r. s. 5, 150ª אילין כותאי חכימין למיחסדה וכ׳ jene Samaritaner verstehen zu betteln. Zuvörderst betteln sie um eine Zwiebel; wenn sie eine solche erhalten, sagen sie: Kann man denn eine Zwiebel ohne Brot essen? Ferner sagen sie: Kann man wohl etwas essen ohne zu trinken? — 2) beschämt sein, werden, s. TW

Pa. חַסֵּד (syr. ܚܣܕ, hbr. חִסֵּד) beschimpfen, schmähen. j. Jeb. I, 3ª mit. לא יחסדונך כותאי דאת מקיים דרשיהון die Samaritaner werden dich nicht schmähen (d. h. sie werden dich vielmehr beloben), dass du die Bibel nach der Ansicht derselben erklärst, näml. in Betreff der Leviratsehe, vgl. חוּצָה und חִיצוֹן, חִיצוֹנָה.

חֶסֶד *m.* (=bh.) 1) Liebe, Güte. j. Jeb. XI, 11ᵈ ob. (mit Bez. auf חסד, Lev. 20, 17) du könntest gegen das Verbot der Bruder- und Schwesterheirath einwenden: Kain und Abel heiratheten ja auch ihre Schwestern (die näml. nach der Agada mit ihnen als Zwillinge geboren worden sein sollen); חסד עשיתי עם הראשונים שיבנה העולם מהן das war eine Liebe, die ich den ersten Menschen erwiesen habe, damit „die Welt von ihnen bevölkert würde“ (Ps. 89, 3). j. Snh. V Anf., 22ᶜ dass. Chag. 12ᵇ wenn sich Jem. des Nachts mit dem Gesetzstudium befasst, הקב״ה מושך עליו חוט של חסד ביום so zieht Gott des Tages einen Faden (Schleier) der Liebe über ihn; mit Ansp. auf Ps. 42, 9. Tamid cap. 1 g. E., 28ª (mit Anspiel. auf Spr. 28, 23) über denjenigen, der Jemdn. in wohlwollender Absicht zurechtweist, מושכין עליו חוט של חסד zieht man (im Himmel) den Faden der Liebe. Suc. 49ᵇ un. (mit Bez. auf תורת חסד, Spr. 31, 26) תורה של חסד תורה שאינה של חסד es giebt ein Gesetzstudium mit Liebe (wenn dies näml. um seiner selbst willen, לשמה, geschieht); es giebt aber auch ein Gesetzstudium ohne Liebe (wenn dies aus Nebenabsichten, שלא לשמה, geschieht, z. B. um geehrt oder um reich zu werden). Nach einer andern Ansicht das. bedeutet ersteres ein Lernen behufs Lehrens; letzteres hing. ein Lernen ohne die Absicht weiter zu lehren. — Pl. Sot. 14ª u. ö. גמילות חֲסָדִים, s. d. — 2) übrtr. Chesed personificirt als Name eines wohlwollenden Engels. Genes. r. s. 8, 8ᵈ חסד אומר יברא שהוא גומל חסדים Chesed sagte: Der Mensch soll erschaffen werden, denn er wird Wohlthaten ausüben, vgl. בְּרָא, ברי.

חִסְדָּא *chald.* (syrisch ܚܣܕܐ=חֶסֶד) 1) Liebe, Wohlwollen, Wohlthat. j. Ab. sar. III, 42ᶜ ob. גמיל חסדא, s. גְּמַל; vgl. auch זָכָא, זכי. — 2) Chisda, Name eines Amoräers. Chull. 10ª u. ö. ר׳ חסדא. — Pl. (von nr. 1) Git. 7ª חיסדא שמך וחיסְדָּאִין מילך Chisda (Milde) ist dein Name und liebreich sind deine Worte. In der Parall. Ruth r. sv. קטן וגדול, 38ᶜ lautet dieser Satz wie folgt: (l. ומילך) את חסד ומה לך ר׳ חסדאי חסד und zwar mit Bez. auf den Namen R. Chisdai.

חָסִיד *m.* Adj. (=bh.) liebreich, gütig, fromm, pius. Num. r. s. 14, 227ª יעקב החסיד der fromme (Erzvater) Jakob. B. kam. 80ª מעשה בחסיד אחד וכ׳ es ereignete sich bei einem Frommen u. s. w. Das. 50ᵇ מעשה באדם אחד ומצאו חסיד אחד es ereignete sich bei Jemdm. dem ein Frommer begegnete, vgl. סָקַל. In Khl. r. sv. כי יש, 85ᵇ מעשה בחסיד ומצאו חסיד אחר es ereignete sich bei einem Frommen dem ein anderer Frommer begegnete. Tem. 15ᵇ כל היכא דאמר מעשה בחסיד אחד או ר׳ יהודה בן בבא או ר׳ יהודה בר אילעי überall, wo eine Erzählung mit dem Satze beginnt: Es ereignete sich bei einem Frommen, ist darunter entweder R. Jehuda ben Baba oder R. Jehuda bar Ilai zu verstehen. Aboth 2, 5 לא עם הארץ חסיד der Unwissende kann nicht fromm sein, vgl. בּוּר I. Schabb. 63ª עם הארץ חסיד אל תדור בשכונתו in der Nachbarschaft eines unwissenden Frommen sollst du nicht wohnen. Sot. 3, 4 חסיד שוטה ein närrischer Frommer, wird in bab. Gem. z. St., 21ᵇ erklärt: Jem., der eine Frau ertrinken lässt, damit er sie nicht ansehe; nach j. Gem. z. St., 19ª ob.: Jem., der mit der Errettung eines, dem Ertrinken nahen Kindes wartet, bis er seine Tefillin abgelegt hat. Taan. 8ª wenn Jem. im Gebete nicht erhört wird, ילך אצל חסיד שבדור

וכ׳ so gehe er zu dem Frommen seiner Zeit, damit dieser für ihn bete. — Pl. Ber. 5, 1 (30[b]) חֲסִידִים הָרִאשׁוֹנִים die früheren (alten) Frommen. Nid. 38[ab] u. ö. Sot. 49[a] משמת ר׳ יוסי קטנתא פסקו חסידים ולמה נקרא שמו קטנתא שהיה קטנתא של חסידים mit dem Tode des R. Jose Ketonta hörten die alten Frommen auf. Weshalb führte er den Namen קטנתא? Weil er der Kleinste der Frommen war. Aehnlich lautet dieser Satz in Gem. z. St. Tosef. Sot. cap. 15 Anf. למה נקרא איש קטנתא שהוא קוטנה של חסידות weshalb führte er diesen Namen? Weil er der Ueberrest (vgl. קוֹטֶן) der Frömmigkeit war. — *Fem.* חֲסוּדָה liebreich, fromm, pia. (Diese Form wurde wohl deshalb, anstatt der richtigeren Form חסידה gewählt, damit kein Missverständniss durch Verwechslung mit dem bh. חסידה [Storch, was eine Beleidigung des zu rühmenden Weibes wäre] entstände. Keth. 17[a] ob. כלה נאה וחסודה schöne und liebreiche Braut; eine Lobeserhebung derselben an ihrem Hochzeitstage. Num. r. s. 12, 215[a] ein Gleichniss von einem Könige, שהיה לו בת נאה משובחת וחסודה וכ׳ welcher eine schöne, rühmenswerthe und liebreiche Tochter hatte; er sagte nun: Machet ihr einen Tragsessel (פרוים, lies פריום φορεῖον), damit ihre Schönheit noch an Glanz gewinne. כך התורה נאה ומשובחת וחסודה וכ׳ ebenso ist die Thora schön, rühmenswerth und liebreich; daher sagte Gott: Machet ihr eine Lade u. s. w. In Cant. r. sv. אפריון, 19[a] steht minder richtig וחסידה.

חֲסִידָא *ch.* (syr. ܚܣܝܕܐ=חָסִיד) fromm, liebreich, tugendhaft. B. kam. 30[a] מאן דבעי למיהוי חסידא וכ׳ wer ein Frommer sein will, der nehme sich in Geldangelegenheiten (מילי דנזיקין), was mein und dein betrifft, in Acht. Nach einer andern Ansicht: Er befolge die Sittenlehren des Tractat Aboth (מילי דאבות); oder auch: Er beobachte die Satzungen der Benedictionen (מילי דברכות). — Insbes. oft als Epitheton, z. B. Ber. 29[b] ר׳ סלא חסידא R. Sala, der Fromme, מר זוטרא חסידא Mar Sutra, der Fromme. M. kat. 17[b] u. ö. — Pl. Chull. 122[a] חֲסִידֵי דבבל die Frommen (Bescheidenen) Babyloniens. Taan. 23[b] u. ö. — *Fem.* חֲסִידְתָא Schabb. 77[b], vgl. אֲסִיתָא.

חִיסּוּד *m.* (bh. חֶסֶד) Schmach, Schande, Schmähung. Pl. Pesik. Schek., 12[b] (mit Anspielung auf Spr. 14, 34) מקבלין הן ישראל חִיסּוּדִים מאומות העולם בשעה שהן חוטאים Israel hat, wenn es sündigt, die Schmähungen der Völker zu erleiden.

חִסּוּדָא *ch.* (syr. ܚܘܣܕܐ=חִיסּוּד) Schande, Schmach, s. TW.

חֲסִידוּת *f.* Liebevolles, Frömmigkeit. j. Schabb. I, 3[c] ob. רוח הקודש (מביאה) לידי חסידות חסידות לידי החיית המתים; richtig in j. Schek. III Ende, 47[c] יראת חטא מביאה לידי חסידות חסידות מביאה לידי רוח הקודש die Sündenscheu führt zur Frömmigkeit, die Frömmigkeit zur Erlangung des heiligen Geistes. j. Sot. IX Ende, 24[c] mit dem Tode des R. Jose des Frommen und des R. Jose Ketonta פסקו אנשי חסידות hörten die Männer der Frömmigkeit auf, vgl. חָסִיד. Ab. sar. 20[b]. Chull. 63[a] der Storch (oder: Reiher) heisst deshalb חסידה (avis pia), שעושה חסידות עם חברותיה weil er gegen seine Gespielinnen liebevoll handelt.

חֲסִידוּתָא *chald.* (=חֲסִידוּת) Liebevolles, Frömmigkeit. Snh. 110[b] שבקיה ר׳ עקיבא לחסידותיה R. Akiba hat (in seinem Ausspruch, dass die zehn Stämme nie mehr zurückkehren würden) sein sonstiges, liebevolles Wesen verlassen. Das. מאי חסידותיה וכ׳ wo hat er sein liebevolles Wesen sonst bekundet? In seinem Ausspruch, dass auch die Kinder der Frevler des zukünftigen Lebens theilhaftig sein würden.

חֲסוּדָה *f.* die Ader, Vene, an der man das Aderlassen vollzieht. Schabb. 108[b] un. יד לחסודה תיקצץ die Hand, die an diese Ader (nach Ablauf des Blutes gelegt wird) möge abgehauen werden; weil näml. ein solches Berühren Gefahr bringt. Nach Tosaf. zu Nid. 13[b] sv. דינא wäre der Sinn: Es wäre besser, wenn sie vor dem Berühren abgehauen worden wäre.

חסדיגרון crmp. aus חסא דאיגרין, s. גַּל I.

חָסוּת *m.* (wahrsch. arab. خشعة) tiefliegender Ort an einem abschüssigen Hügel oder: Bergschlucht. Exod. r. s. 2 Anf., 104[a] als Mose die Heerde Jithro's weidete, ברח ממנו גדי ורץ אחריו עד שהגיע לחסות כיון שהגיע לחסות נזדמנה לו בריכה של מים ועמד הגדי לשתות כיון שהגיע משה אצלו אמר וכ׳ da entlief ihm ein Böcklein (und jener lief ihm nach), bis es an einem abschüssigen Orte anlangte. Als es daselbst angelangt war, blieb das Böcklein stehen, um zu trinken. Als Mose zu ihm kam, sprach er zu ihm: Ich wusste nicht, dass du infolge des Durstes entlaufen warst, du bist wohl sehr müde; und so setzte er es auf seine Schulter und ging mit ihm fort. Hierauf sagte Gott zu ihm: Du hast bei dem Leiten der Heerde, die einem Menschen gehört, deine Barmherzigkeit bewiesen, darum sollst du fortan meine Heerde, die Gemeinde Israels, leiten.

חיסחון Men. 76[b] crmp., s. חִיסְּכוֹן.

חַסְחוּס *f.* (syr. ܚܣܚܘܣܐ=חֲסִיסָה) Knorpel, Zipfel, bes. vom Ohre. Bech. 6, 1 נפגמה אזנו מן החסחוס (Ar. liest הסחוס, He Art.) wenn das Ohr des Thieres vom Knorpel aus abgestumpft, verletzt ist. — Pl. das. 40[b] אזניו כפולות בחסחוס אחת הרי זה מום בשתי חַסְחָסִיּוֹת אינו מום Raschi (Agg. בחסחסות אחת) wenn das Thier Doppelohren mit einem Knorpel hat, so ist es ein

Leibesfehler, wenn mit zwei Knorpeln, so ist es kein Leibesfehler; vgl. auch סְחוּס.

חַסְחֵף Redupl. (von חָסַף) umschweben, bedecken, s. TW

חֲסִין Plur. von חַסָּא, s. d. — חֲסִינָה s. in חסן.

חָסִית *f.* eine Lauchart, die einen herben Geschmack hat, ähnlich dem Lattich, חַסָּא, womit unser W. auch sprachlich verwandt ist. Ter. 10, 10 אכל חסית של חולין עם ירק של תרומה wenn Jem. den Lauch, der ihm gehört, mit dem Lauch der Teruma zusammen isst. j. Ter. X, 47ᵇ mit. חסית בחסית ein Lauch mit dem andern. Thr. r. sv. כלו, 63ᵇ דמעת חסית Ar. (Agg. חסם; vgl. auch דִּמְעָה) die Thräne (die man infolge des Schälens oder Essens) des Lauchs vergiesst. — Pl. Tosef. Ter. cap. 9 Anf. אלו הן מיני חֲסִיּוֹת הלוף והשום והבצלים והקפלוטות folgende Arten gehören zu Chasith: der gewöhnliche Lauch, der Knoblauch, die Zwiebeln und Porree. Nach Ansicht des R. Juda hing. אין לך מיני חסיות אלא קפלוט בלבד sind unter Chasith blos die verschiedenen Arten von Porree zu verstehen. Ned. 58ᵇ ungenau. Ter. 9, 7 (Maasr. 1, 8 בחסית crmp. aus בחבית).

חָסַךְ I (=חוּס, mit angeh. Kaf) schonen, s. חוּס. — Pi. dass. Tosef. Sot. VI, 4 חִיסֵּךְ עליו המקום Gott verschonte ihn. Das. מחסכין עליו man verschont ihn. Seb. 6ᵃ חיסך עליו הכתוב dass. Davon

חִיסָּכוֹן (חיסחון) *m.* das Verschonen, die Schonung. Men. 86ᵇ „Das Oel zur Tempelbeleuchtung muss rein und von gestossenen Oliven sein“ (למאור, Ex. 27, 20); aber das Oel zu den Mehlopfern (vgl. das. 29, 40, woselbst זך nicht steht) braucht nicht rein zu sein, מפני החיסכון מאי חיסכון אמר ר׳ אלעזר התורה חסה על ממונן של ישראל und zwar wegen Schonung. Worin besteht die Schonung? R. Elasar sagte: Das Gesetz schonte das Geld Israels; d. h. da man Mehlopfer öfter darbrachte, so würde zur Beschaffung des „reinen“ Oeles viel Geld nothwendig gewesen sein. Das. 76ᵇ החיסחון (l. החיסכון).

חָסַךְ II (=bh. חָשַׂךְ) abhalten, zurückhalten. Dem. 7, 3 (4) der Arbeiter, der bezweifelt, ob von den ihm vom Arbeitsherrn zur Speise dargereichten Feigen der Zehnt entrichtet wurde, חוסך גרוגרת אחת (so im j. Tlmd. und Ar.; Mischnaagg. יחשוך ,חושך; Ms. M. חותך, und das. לא יחתוך zwei Mal, wahrsch. crmp.) soll eine Feige von seiner Kost abziehen, die er näml. als die Hebe des Zehnten (תרומת מעשר) dem Priester entrichte. Nach anderen Ansichten das. לא יחסוך וכ׳ darf er sie nicht abziehen, weil er sonst zur Arbeit zu schwach sein würde. Kel. 1, 2 חסוכי בגדים Ar. (Agg. חשוכי) die Kleiderlosen, Nackten. Erub. 28ᵃ חסוכי בנים Ms. M. (Agg. חשוכי) die Kinderlosen.

חֲסַךְ *ch.* (syr. ܚܣܰܟ݂=חֲסַךְ) abhalten, zurückhalten. Part. pass. Men. 29ᵃ ומי חסיך כולי האי Ar. (Agg. חסר) eig. ist denn etwa so viel zurückgehalten? d. h. fehlt es etwa so sehr? Pes. 48ᵃ חיטי חסיכתא שערי חסיכתא kleine, schlechte (im Wachsthum zurückgebliebene) Weizen- oder Gerstenkörner.

חֲסוֹךְ *m.* Verminderung, Verringerung, s. TW.

חוּסְכָא *m.* eig. (syr. ܚܽܘܣܳܟ݂ܳܐ) Zurückhaltung, Verminderung. B. mez. 70ᵃ חוסכא דנחשא das, was das kupferne Geschirr (durch Abnutzung verliert) vermindert wird.

חָסַל (=bh.) eig. vollenden; übrtr. (=כִּלָּה) gänzlich vernichten. j. Taan. III, 66ᵈ mit. למה נקרא שמו חסיל שהוא חוסל את הכל warum heisst die Heuschrecke (eine Art derselben) חסיל? Weil sie Alles (alle Früchte) vernichtet.

חֲסַל *ch.* (syr. ܚܣܰܠ=חָסַל) vollenden, aufhören. j. R. hasch. II, 58ᵇ ob. מן דחסל מן צלותיה als er von seinem Gebete aufgehört hatte. j. Kidd. III, 64ᶜ un. מן דחסיל מידרש als er aufgehört hatte, den Vortrag zu halten. Genes. r. s. 17 Anf. דמן חסלין als sie (vom Studium) aufhörten. Das. s. 76 g. E. Jakob liess die Heerden in verschiedenen Abtheilungen dem Esau vorführen; אתי למחסל והוא אמר קביל אתי למחסל והוא אמר קביל dieser glaubte, mit dem Empfangen schon fertig zu sein, da rief ihm Jakob zu: Nimm auch dies! Als er wieder fertig zu sein glaubte, so rief ihm Jakob ferner zu: Nimm auch dies! Levit. r. s. 27, 171ᶜ כיון דחסל als der Richter aufhörte, vgl. דְּרַךְ. Thr. r. sv. בכה, 54ᶜ הא חסילא והא מסכמא על ידי ירמיה es ist vollendet und beschlossen (die Auswanderung Israels) durch den Ausspruch des Jirmeja. j. Ned. VIII Anf., 40ᵈ הריני בתענית עד דחסל פירקי עד דניחסל פרשתי ich will so lange fasten, bis ich mein Capitel (Talmud), bis ich meinen (Bibel-) Abschnitt vollendet habe, wörtlich bis er vollendet sein wird. j. Snh. I, 18ᶜ un. u. ö.

Af. dass. vollenden, fertig, vollständig machen. j. Bicc. I, 64ᵃ mit. מחסל לה er vollendete es. Cant. r. Anf., 3ᵃ זמנין מחסיל לה זמנין דלית מחסיל לה zuweilen macht er das Gedicht vollständig, zuweilen lässt er es unvollständig; s. אל״פא.

חִיסוּלָא *m.* (syr. ܚܽܘܣܳܠܳܐ) der Nährzustand, s. TW.

חָסַם (=bh., syn. mit חָתַם) 1) zusammenbinden, verstopfen, oft vom Munde (=בָּלַם). B. mez. 90ᵃ ob. חסום פרתי ודוש בה (anst. חסום פי פרתי) binde meiner Kuh das Maul zu und drisch mit ihr! Das. 92ᵃ כנפשך מה נפשך אם חסמת פטור אף פועל אם חסמת פטור „wie deine Person“ (Dt. 23, 25); das will besagen: Dir gleich, so wie du, wenn du dich selbst zügelst (dich des Genusses bei der Weinlese enthältst)

keine Sünde begehst, ebenso wenig bist du straffällig, wenn du den Arbeiter vom Genusse abhältst. Snh. 65[b] חסמה בקול wenn Jem. einem Thiere durch die Stimme (Anschreien, Drohen) das Maul verstopft, d. h. vom Fressen abhält, vgl. auch Nif. — Trop. Jeb. 4[a] אין חוסמין אותה man bindet sie (die zur Leviratsehe verpflichtete Frau) nicht an den Levir; d. h. das Gericht zwingt sie nicht, ihn auch dann zu heirathen, wenn er aussätzig oder unheilbar krank wäre. — 2) den Verschluss eines Ggsts. machen, festzumachen. Kel. 16, 2. 4 הסלין של עץ משיחסום הכר והכסת של עור משיחסום die Holzkörbe (sind als fertige Gefässe anzusehen), wenn man ihren Verschluss (den Rand), desgleichen die ledernen Matten und Polster, wenn man ihren Saum gemacht hat. Bez. 34[a] frisch gebrannte Ziegel u. dgl., שצריך לחסמן die man noch fest machen muss. j. Schebi. VIII g. E., 38[b] un. אין חוסמין בו תנור וכיריים man darf mit ihm (dem Oele am Brachjahre) nicht Ofen und Heerd bestreichen, um sie fest zu machen. Tosef. Schebi. cap. 6. Tosef. Dem. cap. 4 Anf.

Nif. נֶחְסַם zusammengebunden werden. B. mez. 89[a] ob. die Schrift bedient sich deshalb des Ausdruckes לא תחסם (Dt. 25, 4) לאקושי חוסם לנחסם ונחסם לחוסם מה חוסם אוכל בנ״חבר את נחסם אוכל במחובר ומה נחסם אוכל בתל״ש את חוסם אוכל בתל״ש um (betreffs der Arbeiter) den Zubindenden (d. h. den Menschen, der dem Thiere das Maul zubindet) dem Zugebundenen (d. h. dem Thiere) zu vergleichen, und ebenso umgekehrt, den Zugebundenen dem Zubindenden zu vergleichen; insofern näml. dass ebenso wie der Mensch (der Arbeiter) auch von dem noch wachsenden Getreide (Dt. 23, 25, vgl. חָבַר) essen darf, so auch das Thier von solchem Getreide fressen darf; ferner auch, dass ebenso wie das Thier (während des Dreschens) von dem abgemähten Getreide fressen darf, ebenso der Mensch von den bereits abgepflückten Früchten essen darf. — Hithpa. befestigt werden. Kel. 20, 2 Körbe sind nicht eher als fertige Gefässe anzusehen, עד שיתחסמו als bis sie (durch den geflochtenen Rand) festgemacht wurden. j. M. kat. I g. E., 81[a] אין חוסמין אותן בצונן בשביל שיתחסמו man darf sie (Ofen und Heerd in den Mitteltagen des Festes) nicht mit einer kalten Flüssigkeit bestreichen, damit sie fest werden.

חֲסַם *ch.* (syr. ܚܣܡ=חָסַם) zusammenbinden, verstopfen. Trop. Snh. 32[b] והא קא חסמינן להו eig. wir binden ihnen ja den Mund zu! d. h. wenn die Richter den Zeugen einen Argwohn gegen ihre Aussage zu erkennen geben, so würden diese mögl. Weise von dem Ablegen des Zeugnisses ganz zurücktreten. Das. (Ithpe.) וליחסמו mögen sie doch von dem Ablegen des Zeugnisses abgeschreckt werden! eig. möge ihr Mund zusammengebunden werden!

Ithpa. gelöst, aufgebunden werden. Trop. Levit. r. s. 23, 166[d] אמרין אִתְחַסַּם ר׳ אלעזר וקרון ליה ר׳ אלעזר חסמא man sagte: R. Elasar wurde gelöst (d. h. von seiner früheren Unkenntniss der Gesetzlehre entbunden), weshalb man ihn R. Elasar Chisma nannte. Cant. r. sv. כשושנה, 12[c] dass. (חסם Schabb. 147[a] u. ö. richtig הַסַּם, s. d. W.).

חָסוֹם *m.* Maulkorb. Schabb. 53[a] ולא פרה בחסום שלה die Kuh (darf am Sabbat nicht ausgetrieben werden) mit ihrem Maulkorb. Kel. 16, 7 החסום שלו sein (des Rindes) Maulkorb.

חִיסּוּם *m.* N. a. eig. das Verschliessen, Verstopfen. Uebrtr. 1) feiner Stahl, der an dem Schneidewerkzeug als Kante angebracht wird (=אִיסְטֻמָא, s. d.), eig. der Verschluss, die Umgebung des Werkzeuges. Kel. 13, 4 ניטל חיסומו wenn ihre scharfe Kante abgenommen wurde. Tosef. Teb. jom cap. 4 Anf. חיסום העליון der obere Verschluss eines Gefässes. — 2) Festigkeit, Verstopfung. j. Ber. IX, 14[a] mit. אין הארץ שותה אלא לפי חיסומה die Erde saugt nur soviel Wasser ein, wie ihre Härte (Trockenheit) erfordert. j. Taan. I, 64[b] mit. j. Ab. sar. III, 43[a] ob. und Genes. r. s. 13 g. E. dass.

חֲסִימָה *f.* N. a. das Zubinden, Verstopfen des Mundes (Maules). B. mez. 88[b] שור שאתה מצווה על חסימתו אדם שאין אתה מצווה על חסימתו der Ochs, hinsichtlich dessen das Verstopfen des Maules dir verboten ist; der Mensch (Arbeiter), hinsichtlich dessen das Verstopfen des Mundes (d. h. das Untersagen des Genusses von den Früchten, mit deren Arbeit er beschäftigt ist) dir nicht verboten ist, s. חָסַם. Das. 90[b] בשעת דישה לא תהא חסימה zur Zeit des Dreschens mit dem Thiere darf das Verbinden seines Maules nicht stattfinden. Das. 91[a] fg. j. Keth. III, 27[c] ob. על כל חסימה וחסימה über jedesmaliges Verstopfen. Pes. 41[b] לאו דחסימה das Verbot des Zubindens des Maules eines Thieres.

חִסְמָא Chisma, *N. pr.* Levit. r. s. 23, 166[d] u. ö., s. חֲסַם.

חוּסְמָנָא *m. N. pr.* Husmanier, s. TW.

חֲסַן (syr. ܚܣܢ, hbr. חָסַן) 1) mächtig, stark sein. — 2) sich eines Ggsts. bemächtigen, Besitz ergreifen, erben. — Af. besitzen, in Besitz haben. Dan. 7, 18. 22; s. auch TW.

חֲסִין, חֲסִינָא *m.* Adj. (syr. ܚܣܝܢ, ܚܣܝܢܐ, hbr. חָסֹן, חָסִין) stark, mächtig, s. TW.

חִסְנָא *m.* Dan. 2, 27. 4, 29; ferner חוּסְנָא *m.* (syr. ܚܘܣܢܐ) Macht, Stärke; und חִיסְנָא *m.* (syr. ܚܣܢܐ) Speicher, Scheuer, s. TW.

חוֹסֶן *m.* Werg, grober Flachs, der noch nicht gehechelt wurde. Stw. חָסַן (syn. mit חָסַם

und עָשֵׁן) fest, stark sein. Schabb. 2, 1 (20[b]) לא בחוסן einen Docht von grobem Flachse darf man zu den Sabbatlichtern nicht verwenden, weil er das Oel nicht gut anzieht. In Gem. z. St. wird unser W erklärt: כיתנא דדייק ולא נפיץ Flachs, der zwar dünn geschlagen, aber nicht gehechelt wurde. Davon wird das. (vgl. auch j. Gem. z. St., 4[c]) das bh. החסון (Jes. 1, 31) erklärt: „Das grobe Werg wird zu gehecheltem Flachse werden", d. h. der Mächtige wird erniedrigt werden, erschlaffen.

חֲסִינָה *f.* (syn. mit hbr. חֹסֶן *m.*, Stw. חָסַן: aufbewahren) ein grosses, aus Gerten angefertigtes Behältniss, das zum Aufbewahren des Getreides diente. Kel. 16, 5 חסינה, im Ggs. zu פטיליה: Weidenkorb zum Aufbewahren der Feigen.

חסין *m.* Adj. (viell. gr. ὅσιος) fromm, brav, oder (arab. حَسِين) schön. Exod. r. s. 43 g. E., s. גְּרִיסִין.

חֲסִיסָא *m.* (wahrsch. arab. حَشِيش). Pl. חֲסִיסֵי unreife, getrocknete Gerstenkörner (die man gewöhnlich als Viehfutter verwendete), oder: eine Linsenart. Ned. 49[b] ob. רבא אכליה בחֲסִיסֵי Raba ass sie (die Graupenspeise) mit solchen unreifen Gerstenkörnern (oder mit dem Mehl derselben). Pes. 40[b] ר׳ פפי שרא לכורדקי דבי ריש גלותא למימח קדירא בחסיסי Ar. (vgl. כורדק; Agg. לבורדיקי לממחה) R. Papi erlaubte den Köchen des Exiloberhauptes, die Topfspeise am Pesach mit solchen Körnern (oder Mehl) einzurühren. Das. איכא דאמרי רבא גופא מחי לה קידרא בחסיסי manche sagen: Raba selbst hat die Speise mit solchen Körnern eingerührt; vgl. Tosaf. z. St.: קמח של עדשין Mehl von Linsen.

חֲסִיסָה *f.* (syr. ܣܘܣܐ) Knorpel, bes. vom Ohre. Pl. Tosef. Bech. cap. 4 g. E. אזניו מגופפות בחסיסה אחת לא ישחט בשתי חֲסִיסוֹת ישחט wenn seine (des erstgeborenen Thieres) Ohren mit einem Knorpel verstopft (eig. umschlossen) sind, so darf es nicht geschlachtet werden, wenn aber mit zwei Knorpeln, so darf es geschlachtet werden; ersteres wird näml. nicht als ein Leibesfehler angesehen, letzteres hing. wird als ein solcher angesehen. In der Mischna Bech. 6, 1 steht dafür חסחוס, mit verdopp. ח, s. d. W.

חָסַף I (arab. خَشَفَ Conj. VII, syn. mit חָפַר) graben, eig. in etwas eindringen. j. B. mez. II, 8[c] un. Jem. kaufte ein Feld, וחספתה ואשכחון בה סימא דדינרי er grub darin und man fand daselbst einen Schatz mit Denaren. In den Parall. Genes. r. s. 33 und Levit. r. s. 27 steht unser W. nicht.

חָסַף II (syn. mit כָּסַף, die Gaumenbst. verw.) weiss, blass sein, erblassen, s. TW.

חָסַף III חַסְפָּא *m.* (syr. ܚܨܦܐ) Scherbe, die durch Brennen weiss wurde, ähnlich לְבֵנָה, vgl. לָבַן. Dan. 2, 23 fg. — j. Schabb. VII, 10[b] un. ההן דשחק מלח חסף פילפלין חייב משום טוחן Jem., der am Sabbat Salz, Scherbe oder Pfeffer zerreibt, begeht eine Sünde wegen Mahlens. j. Ned. I g. E., 37[a] ob. die Wörter קונח קונס und dgl. anst. קונם (vgl. bab. Ned. 10[a]) לשון אומות הוא כגון אילין נוותאי דינון קריין לחספא כספא sind sprachliche Benennungen der Völker (d. h. die in ihrem Dialekte קונח anst. קונם sagen); ebenso wie jene Nabatäer die Scherbe: כספא anst. חספא nennen. j. Nas. I Anf., 51[a] dass. — Bildl. Jeb. 92[b] u. ö. דלאו לך חספא, s. דלי, דְּלָא. Kidd. 18[a] נקיט מרגניתא בידיה יהיבנא ליה חספא er hat einen Edelstein in der Hand und wir sollten ihm anstatt dessen eine Scherbe geben! d. h. er ist im Besitz einer Sklavin, welcher er auf unser Geheiss die Freiheit schenken und einen Schuldschein über ihren Werth annehmen soll. — Pl. Genes. r. s. 14, 15[b] אית חַסְפִּין מתדבקין giebt es etwa Scherben (eines zerbrochenen Gefässes), welche wieder zusammengekittet werden könnten? Die Entgegnung eines die Unsterblichkeit verleugnenden Sektirers an R. Jose, der ihn, bei dem Verluste seines Sohnes damit trösten wollte, dass er nach seinem Tode mit dem Verstorbenen wieder zusammenkommen würde, vgl. חֲמִי. Midrasch Tillim zu Ps. 2 sv. תרעם dass.

חַסְפְּיָה Chaspeja, Name eines Ortes. j. Dem. II, 22[d] ob.

חַסְפְּנִיתָא *f.* 1) Schuppe. Stw. חסף, vgl. arab. خَشِفَ: mit Schorf bedeckt sein, eig. wie mit Scherben überzogen. Khl. r. sv. כל זו, 89[a] wird behauptet, dass das Geflügel vom Sumpfe (רקק, s. d. W.) erschaffen wurde (d. h. dass es zum Theil zu den Wasserthieren gehöre); דרגלוי דתרנגולתא דמיין לחספניתא דנונא denn die Füsse des Huhnes (deren Haut) gleichen den Fischschuppen. Num. r. s. 19, 237[c] dass. (In der Parall. Pesik. r. Para, 26[c] steht dafür חַרְסְפִיתַיָּא דנוני pl. mit eingeschalt. ר, ebenso im j. Trg.; vgl. damit Chull. 27[b] עוף יש לו קשקשים כדגים dass.) — 2) übrtr. Schorf auf der Haut eines Menschen. Schabb. 133[b] wenn Jem. sein Gesicht wäscht und es nicht gehörig abtrocknet, נקטא ליה חספניתא so setzt sich ihm ein Schorf an, d. h. die Haut schält sich und springt schuppenartig auf. Ab. sar. 28[b] un. 29[a] ob. חמימי לסילוא וקרירי לחספניתא וחילופא סכנתא (Ar. liest לחלפניתא) warmes Wasser ist für den Dornstich heilsam, und kaltes Wasser für die

aufgesprungene Haut; aber die entgegengesetzte Anwendung bringt Gefahr.

חָסֵר I (=bh.) fehlen, Mangel haben, egere. — Pi. חִיסֵּר fehlen machen, etwas zu wenig thun, etwas abziehen. Ker. 6[a] אם חיסר אחת מכל סממניה חייב מיתה wenn Jem. (bei der Zubereitung des Räucherwerkes, Ex. 30, 23 fg.) eine der Spezereien zu wenig nahm, so verdient er die Todesstrafe. Snh. 68[a] R. Elieser sagte: הרבה תורה למדתי ולא חסרתי מרבותי אפילו ככלב המלקק מן הים הרבה תורה לימדתי ולא חסרוני תלמידי אלא כמכחול בשפופרת ich habe viel gelernt, und doch habe ich dem Wissen meiner Lehrer nicht einmal so viel entzogen, wie ein Hund, der aus dem Meere schlürft; ich habe auch viel gelehrt, und doch haben meine Schüler mir blos soviel entzogen, wie der Pinsel dem Behältnisse der Schminke; d. h. weder kam ich meinen Lehrern im Entferntesten gleich, so dass sie etwa durch meine Gelehrsamkeit nur das Geringste ihrer Würde verloren hätten, noch kamen meine Schüler mir gleich. Vgl. Cant. r. sv. לריח, 6[b], woselbst dieser Ausspruch anders lautet. Snh. 101[a] un. R. Elieser sagte während seiner Krankheit: עקיבא כלום חיסרתי מן התורה כולה Akiba, habe ich denn etwa das Geringste von der Gesetzlehre ausgelassen? R. hasch. 7[a] un. חיסר מצוה er hat das Gebot nur mangelhaft vollzogen. Erub. 13[a] R. Ismael sagte zu R. Meïr, der die Gesetzrollen schrieb: הוי זהיר במלאכתך שמלאכתך מלאכת שמים היא שאם אתה מחסר אות אחת או מיתר אות אחת נמצא אתה מחריב כל העולם sei vorsichtig in deiner Arbeit, denn sie ist eine göttliche Arbeit; du würdest, wenn du einen Buchstaben zu wenig oder einen Buchstaben zu viel schriebest, die ganze Weltordnung zerstören, d. h. eine Blasphemie bewirken. Wenn man z. B. das W. אמת (Jer. 10, 10) ohne א schriebe, so würde der Satz lauten: „Gott ist todt"; oder wenn man וידברו אלהים anst. וידבר schriebe, so würde der Satz lauten: „Die Götter redeten"; vgl. ב״ת. B. kam. 20[a] un. מאי חסרתיך wodurch habe ich dich beschädigt? Khl. r. sv. מעות, 74[c] משאדם מעוות עצמו מדברי תורה אינו יכול לתקן ומשאדם מחסר עצמו מדברי תורה אינו יכול להמנות wenn Jem. sich von der Gesetzlehre ablenkt (abwendet), so kann er es nicht mehr wieder gut machen; und wenn er sich der Gesetzlehre entzieht, so kann es nicht mehr ersetzt werden. — Part. pass. R. hasch. 6[a] un. מְחוּסָּר זמן mangelhaft an Zeit; d. h. ein Thier, das jünger als acht Tage ist, vor welcher Zeit es nicht geopfert werden darf. j. B. mez. V, 10[c] un. מחוסר מעשה Getreide, das noch einer Handlung (des Abmähens u. dgl.) bedarf. Ker. 8[b] מחוסר כפרה Jem., dem noch die Sühne durch Opfer fehlt, z. B. ein Schleimflüssiger, ein Nasiräer und dgl., deren für die Unreinheit u. s. w. vorgeschriebene Zeit bereits abgelaufen ist; die aber noch Opfer darzubringen haben, vgl. auch גֵּר. Ker. 8[b] ארבעה מחוסרי כפרה vier Personen giebt es, denen, nach Ablauf der Unreinheitszeit die Sühne fehlt. Meïla 8[a] u. ö. מחוסר כיפורים dass. Tem. 7[a] מחוסר אבר ein Thier, dem ein Glied fehlt. Snh. 83[ab] מחוסר בגדים mangelhaft an Gewändern; wenn näml. der Hohepriester (ausser am Versöhnungstage) weniger als acht, und der gewöhnliche Priester weniger als vier Gewänder während des Tempeldienstes trägt. Genes. r. s. 32, 31[a] מחוסר אמנה, vgl. אֲמָנָה.

חֲסַר *ch.* (syr. ܚܣܰܪ=חָסֵר) fehlen, Mangel haben. Nid. 68[a] דודי חסרת, vgl. דּוּדָא. Snh. 22[a], vgl. גַּנָּבָא. — Pa. dass. Bez. 24[a] חסורי מחסרא והכי קתני die Mischna ist mangelhaft (d. h. es ist darin ein Satz ausgefallen) und sie muss wie folgt lauten. Nas. 11[a] u. ö. dass.

חָסֵר II *m.* Adj. (=bh.) mangelhaft, fehlend. B. bath. 103[b] fg. הֵן חסר, s. הֵן. B. kam. 20[a] זה חסר, s. הני. Kidd. 30[a] der Pentateuch zählt 5888 Verse, יתר עליו תהלים ח׳ חסר ממנו דברי הימים ח׳ das Buch der Psalmen hat acht Verse mehr, und die Bücher der Chronik haben acht Verse weniger als jener(?), vgl. Tosaf. z. St. — Pl. Mac. 23[a] חֲסֵירֵי כח, s. חַזָּן. — *Fem.* B. bath. 89[b] man darf nicht im Hause halten מדה חֲסֵירָה או יתירה weder ein mangelhaftes, noch ein zu grosses Mass. Pl. Erub. 13[a] חֲסֵירוֹת ויתירות die defectiv und die plene geschriebenen Wörter in der Bibel. Kidd. 30[a], vgl. בָּקִי.

חַסִּיר *m.*, **חַסִּירָא** *f.* (syr. ܚܣܺܝܪܳܐ=חָסֵר, חֲסֵרָה) mangelhaft. Dan. 5, 27; s. auch TW.

חוֹסֶר *m.* (=bh. חֹסֶר) Mangel. Genes. r. s. 34, 33[a] אם ראית חוסר בא לעולם wenn du siehst, dass Mangel (an Nahrung) in die Welt kommt, vgl. גַּלְמוּד.

חִיסּוּר *m.* N. a. das Fehlen, der Mangel. Cant. r. sv. נפת, 23[c] die Braut putzt sich mit 24 Schmucksachen, (Jes. 3, 18 fg.) ואם חסרה חיסור דבר אחד מהן אינה כלום כך ת״ח צריך שיהא רגיל בכ״ד ספרים ואם חיסר וכ׳ wenn ihr nur eine Putzsache fehlt, so ist der Schmuck unzulänglich: ebenso muss der Gelehrte in den 24 Büchern der Bibel bewandert sein; wenn ihm aber eines fehlt, so verdient er nicht den Namen Gelehrter, vgl. auch כַּלָּה.

חֶסְרוֹן *m.* (=bh.) Mangel, Verlust. Kidd. 32[b] fg. חסרון כיס eig. Mangel im Beutel, d. h. Geldverlust, vgl. הִידּוּר. B. mez. 23[a], vgl. יֵאוּשׁ. Khl. r. sv. ומוצא, 89[b] חסרון כיס קשה מכולן der Geldverlust ist härter als alles Andere, näml. als Herzwehe und Unterleibsleiden. Levit. r. s. 5, 149[c] die Gelehrten riefen einem Wohlthäter, der mit grossen Opfern Almosen gab, zu: המקום ימלא חסרונך Gott ersetze deinen Verlust! Ber. 16[b] denjenigen, der einen Sklaven durch den

Tod verloren hat, tröste man mit den Worten: המקום ימלא לך חסרונך Gott ersetze dir deinen Schaden!

חוּסְרָנָא *ch.* (syr. ܚܘܣܪܢܐ=חֶסְרוֹן) Mangel, s. TW.

חֲסִירוּתָא, חַסִירוּתָא *fem.* (syrisch ܚܣܝܪܘܬܐ) Mangelhaftigkeit, Schadhaftigkeit, s. TW

חָף reiben, s. חוּף. — חַף prät. von חָפַף, s. d.

חוֹף *m.* (=bh. חוֹף, חֹף) Meeresufer, Gestade. Stw. חפף, s. d. Num. r. s. 13, 221ᵃ das W כף (Num. 7, 26) bezeichnet den Segen Sebulun's, den sein Vater mit dem „Meeresgestade" (חוף, Gen. 49, 13) segnete; ואין כף אלא חף כמא דתימא נהרות ימחאו כף denn כף bedeutet nichts anderes als חף, und zwar mit Bez. auf Ps. 98, 9, welche St. näml. zu übersetzen sei: „Die Ströme schlagen an das Ufer"; vgl. auch כַּף.

חַף od. **חִף** *m.* eig. Hervorstehendes, Hervorragendes; daher 1) der Zapfen der Thürangel, cardo masculus, der in die Höhlung hineingesteckt wird; ferner die vorstehenden Zähne der Höhlung (Mutter), in welche der Zapfen gebracht wird; vgl. arab. خُفّ, von חפף: Huf, Nagel u. dgl. — Schabb. 81ᵃ ob. עצם כדי לעשות ממנו חף (was das. durch חפי פותחת erklärt wird) ein Knochen (von der Grösse), dass man davon einen Zapfen der Thürangel machen kann. In j. Gem. z. St., 11ᵇ un. wird unser W erklärt: כלוס od. סרגיד, s. d. W — Pl. Kel. 13, 6 פותחת של עץ וחָפִין שלה של מתכת wenn die Höhlung (Mutter, cardo femina) von Holz und ihre Zapfen von Metall waren. — 2) die Zähne am Barte des Schlüssels, in welchem Oeffnungen, Löcher sind, welche von den Zähnen des Schlosses ausgefüllt werden. Kel. 14, 8 ניטלו חפיו נסתתמו נקביו wenn die Zähne fehlen, wenn die Löcher verstopft sind. j. Schabb. IV, 7ᵃ ob. חפי לסוטות, s. לְסוֹטָה.

חוּפָּא *ch.* (=חַף). Pl. חוּפֵּי Hervorstehendes, Zahn, Zapfen, dah. auch: die Speichen des Rades, s. TW.

חָפָא, חָפָה bedecken, s. חפי.

חוּפָא *m.* Decke, Bedeckung. Pl. Tosef. Para cap. 4 Anf. גילה הֻפָּאים ונמצא אבק על גבי כלים (so richt. in ed. טהרת הקודש, vgl. auch R. Simson zu Mischna Par. 5, 1; manche Agg. crmp. אגולה האפיס) wenn man die Decke fortgezogen hat und Staub sich auf den Gefässen findet.

חוּפָּאָה *ch.* (=חוּפָא) Decke, Bedeckung, s. TW.

חֵיפָא, חֵיפָה, חֵיפָנֵי s. in חי׳.

חפאטיקון, richt. הִפָּאטִיקִין, s. הִפַּטְקָס.

חוּפָּה *f.* (=bh. חֻפָּה, von חפף, s. d.) Himmelbett, dah. auch 1) Brautbett, Brautkammer, Baldachin. j. Keth. III, 27ᶜ un. נבעלת בחופה, vgl. אַשְׁפָּה. j. Suc. II, 53ᵃ ob., s. בני חופה. Genes. r. s. 94, 92ᵃ Benjamin nannte seinen Sohn deshalb Chuppim (חפים, Gen. 46, 21), שלא ראה בחופתי ולא ראיתי בחופתו ושחיפו עליו דברים וכ׳ weil er sagte: Weder sah ich sein (Josef's) Brautgemach, noch sah er das meinige; ferner auch: weil seine Brüder über ihn (Josef) Redensarten erdichteten, näml. „Ein wildes Thier hat ihn zerrissen" (Gen. 37, 33). — Pl. Thr. r. sv. זכר, 65ᶜ ein Gleichniss von einem Könige, der eine Matrone heirathete, וכתב לה כתובה מרובה כך וכך חופּות אני עושה ליך כך וכך ארגוונות טובות אני נותן ליך und ihr eine grosse Kethuba (Hochzeitsverschreibung) verschrieb: So und so viel Himmelbetten werde ich dir anfertigen lassen, so und so viel schöne Purpurgewänder werde ich dir schenken! j. Sot. IX g. E., 24ᶜ חופות חתנים die Baldachine der Bräutigame. — 2) bildl. die Thronstätte Gottes in Israel. j. Meg. I g. E., 72ᵈ ob. כל חופות שהיו לא היו אלא בחלקו של בנימין alle göttlichen Thronstätten (Tempel, näml. zu Schilo, Gilgal und Jerusalem, vgl. בָּמָה), welche existirten, waren blos in dem Gebiete Benjamin's, vgl. אוֹשְׁפִּיזְכָן. Levit. r. s. 25 Anf., 168ᶜ עתיד הק׳בה לעשות צל וחופות לבעלי מצוה אצל בני תורה בגן עדן Gott wird einst im Paradiese für die Pflichttreuen Schatten und Baldachine neben den Gesetzkundigen bereiten.

חֵפָה *f.* Unterärmel, s. חֵפֶת.

חִפָּזוֹן *m.* (=bh. von חָפַז) Eile. Ber. 9ᵃ (mit Bez. auf Ex. 12, 11) שעת חפזון die Zeit der Eile, näml. betreffs der Erlösung aus Egypten; und zwar nach einer Ansicht: חפזון דמצרים: die Eile der Egypter, welche, infolge des Aussterbens der Erstgeborenen, sich schon um Mitternacht beeilten, die Israeliten zu vertreiben (Ex. 12, 33). Nach einer andern Ansicht: חפזון דישראל die Eile der Israeliten bei ihrem Auszuge des Morgens (Num. 33, 3). Nach ersterer Ansicht darf man also das Pesachopfer blos bis Mitternacht, nach letzterer Ansicht bis zum frühen Morgen verzehren. Vgl. Mechil. Bo Par. 7, woselbst auch eine agadische Deutung angeführt wird: חפזון שכינה das Sichbeeilen der Gottheit, Israel die Freiheit zu schenken. Sifre Reë Pisk. 130 (mit Bez. auf Dt. 16, 3) יכול חפזון לישראל ולמצרים תלמוד לומר אמור מעתה לא היה חפזון אלא למצרים unter חפזון könnte man vielleicht sowohl „die Eile" der Israeliten, als auch die der Egypter verstehen! Da es aber heisst: „Gegen alle Söhne Israels soll kein Hund seine Zunge spitzen" (Ex. 11, 7); so kannst du daraus

entnehmen, dass „die Eile“ sich blos auf die Egypter bezieht.

חפי, חָפָה (=bh.) verdecken, verhüllen (unterschieden von כסה: zudecken, s. Piel). Chull. 59ª die Heuschrecke, כנפיו חופין את רובו deren Flügel den grössten Theil ihres Körpers verhüllen. Jom. 47ª (mit Bez. auf Lev. 6, 8) חופה ג׳ אצבעותיו על פיסת ידו וקומץ der Priester deckt seine drei Finger auf seinen Handteller und hebt den Theil des Mehlopfers heraus. Men. 11ª.

Pi. 1) bedecken, eig. machen, dass etwas einen Gegenstand verdeckt. Mac. 21ᵇ המחפה בכלאים (wofür das. auch החופה, Kal) wenn Jem. Mischsaaten mit Erde bedeckt. j. Kil. VII, 31ᵇ mit. dass. Schebi. 4, 5 wenn Jem. am Brachjahre die Oelbäume oder Sykomoren holzt, לא יחפהו בעפר אבל מכסה הוא (מכסהו) באבנים או בקש so darf er (den Erdriss) nicht mit Erde ganz bedecken, sondern blos mit Steinen und Stroh unsichtbar machen. j. Schebi. II, 33ᵈ mit. j. Taan. II Anf., 65ª אבותינו חיפו אותו זהב ואנו חיפינו אותו אפר unsere Väter bedeckten es (das Vorbeterpult) mit Gold, wir aber bedeckten es (zur Fastenzeit) mit Asche. — 2) übrtr. verhüllen, beschönigen, gleichsam mit Worten verdecken. Schebu. 39ª (mit Bez. auf Lev. 20, 5) „Ich werde meinen Zorn auch gegen seine (des Götzendieners) Verwandten wenden“, מפני שמחפין עליו weil sie ihn (d. h. seine Sünde) beschönigen. Sifra Kedoschim z. St. dass. Exod. r. s. 30, 128ᶜ (mit Bez. auf Gen. 38, 26) Isaac, Jacob und alle Brüder Judas sassen zu Gericht והיו מחפין אותו וכ׳ und wollten den Juda als unschuldig erklären; aber er gestand: Tamar wurde von mir schwanger. — Auch im übeln Sinne: Jemndm. etwas andichten. Genes. r. s. 94, 92ª חיפו עליו דברים, vgl. חוּפָּה.

חפי, חֲפָא ch. (syr. ܚܦܳܐ=חָפָה) bedecken, bedachen. Ab. sar. 39ª חפייה בדיקולא er bedeckte es mit dem Korb. Das. חפייה במשיכלי חיורי er bedeckte es mit weissen Becken. Sot. 22ᵇ חפו גונדא, s. גּוּנְדָּא.

חִפּוּי m. 1) die Decke, der Bezug, Ueberzug. Kel. 16, 8 חפוי האלה והקשת והרומח der Ueberzug über Kolben, Bogen oder Lanze. Das. 26, 6 עור שעשאו חפוי לכלי ein Fell, das man als Ueberzug eines Gefässes verwendete. — Pl. das. 24, 4 fg. כסא של כלה שניטלו חִפּוּיָו ein Thronsessel der Braut, dessen Ueberzüge abgenommen wurden. — 2) N. a. das Bedecken, Beschönigen. Thr. r. sv. נביאיך, 63ᵈ „deine Propheten“, דהוון מסיין על חפוי Ar. (Agg. מאסיין מחתין לך על אפוי) welche durch Beschönigen (deiner Sünden) dich zu heilen wähnten.

חִפְיָא oder חִפָּיָא ch. (syr. ܚܶܦܝܳܐ=חפוי) Ueberzug, s. TW

חוּפְיָא s. in חו׳. — חוּפְיָא s. חֶפְיָא.

חָפָן m. Adj. (von חֹפֶף=חוּף mit adj. Nun) der Abreiber, der die Badegäste abreibt, kämmt oder frisirt. Tosef. B. mez. cap. 9 mit. הבלן הספר והחפן der Bademeister, der Haarverschneider und der Abreiber.

חָפַן (arab. حَفَنَ) etwas mit beiden Händen fassen, die ganze Hand (vgl. חֹפֶן) od.: die beiden Hände voll nehmen. Grndw. חף eig. den Handteller mit den Fingern bedecken, vgl. חפי, חָפָה. Maas. scheni 2, 5 אם בלל וחפן wenn Jem. (die Münzen, die theils zum Privateigenthum des Priesters, theils zum zweiten Zehnten gehören) zusammenmischte und davon Hände voll herausnahm. — Insbes. oft von dem Priesterdienste am Versöhnungstage: die Hände voll von den Spezereien des Räucherwerkes nehmen (Lev. 16, 12). Jom. 47ᵃᵇ חפן מלא חפניו er nahm seine Hände voll heraus. Das. חפן בראשי אצבעותיו wenn er mit seinen Fingerspitzen davon heraushob. Das. 49ª u. ö.

חֲפַן ch. (syr. ܚܦܰܢ=חָפַן) die Hände vollnehmen. Jom. 47ᵇ כדחפני אינשי wie man gewöhnlich Hände voll herauszuheben pflegt. Genes. r. s. 5 g. E., 6ᵈ לא דמי ההוא דחפן לההוא דקמיץ ההוא דחפן תרי מההוא דקמיץ derjenige, der die Manipulation der חפינה vollzieht, gleicht nicht demjenigen, der קמיצה vollzieht; denn ersterer fasst mit seiner Hand noch einmal so viel als letzterer; d. h. חפן bedeutet: die ganze Hand (auch beide Hände) voll nehmen; קמץ hing. die Hand vom Zeigefinger ab bis einschliesslich des vierten Fingers (קמיצה, s. d., vgl. auch אַמָּה nr. 2) voll nehmen; vgl. חפי, חָפָה, s. auch den nächstflg. Art.

חוֹפֶן f. (bh. חָפְנַיִם dual) die hohle Hand, pugillus. Genes. r. s. 5 g. E., 6ᵈ חופנו של משה מחזקת שמנה קמצים die eine hohle Hand des Mose fasste soviel wie acht Hände, deren jede ein קומץ enthält; d. h. da Mose und Aharon, ein jeder mit „beiden hohlen Händen“ die Asche nahmen, welche Mose mit einer Hand gen Himmel warf (Ex. 9, 8): so musste diese den Inhalt von vier hohlen Händen (näml. seine und Aharon's) fassen. Da aber ferner eine hohle Hand noch einmal soviel fasst als die volle Hand (קמיצה, s. vrg. Art.), so war die Asche in der hohlen Hand des Mose acht Mal soviel als ein קומץ beträgt. (Der Midrasch erweist näml. aus dem W. וזרקו, dass „das Werfen“ vermittelst einer Hand geschehen sei, da auch die anderen Wunder vermittelst einer Hand des Mose geschehen sind. Nach dem Comment. sei dies daraus erwiesen, dass das Werfen mit voller Kraft nur durch eine Hand geschehen könne).

חוּפְנָא, חָפְנֵי ch. (syr. ܚܽܘܦܢܳܐ=חוֹפֶן) die hohle Hand, s. TW — Pl. Schabb. 62ᵇ אזא

משאי מלא חָפְנַי מיא ויהבו לי מלא חפני טיבותא ich wusch mich (vor der Mahlzeit) mit beiden Händen voll Wasser, deshalb gab man mir (vom Himmel aus für diese verdienstvolle Handlung) die Hände voll Gutes.

חֲפִינָה *f.* N. a. das Herausheben aus den Spezereien des Räucherwerkes eine volle, hohle Hand. Jom. 19ª ob. man überlieferte den Hohenpriester vor dem Versöhnungstage den Aeltesten der Priesterschaft, ללמדו חפינה damit sie ihn diese Manipulation lehren möchten. Das. 47ᵇ. 49ª fg. חפינה einer der schwersten Tempeldienste. Men. 11ª fg.

חֲפַס (hbr. חָפַשׂ, s. d.) eig. graben, daher auch: suchen, nach etwas graben, s. TW. — Khl. r. sv. וישב, 97ᶜ חיפס crmp., s. חֵיפָה.

חֲפִיסָא, חֲפִיסָה *f.* (Stw. arab. حفظ aufbewahren) Sack, sowohl ein kleines Behältniss zum Aufbewahren von Werthsachen, als auch ein Sack zum Einhüllen. B. mez. 20ᵃᵇ מצא בחפיסה wenn Jem. etwas in einem Säckchen liegend findet. Unser Wort wird in Gem. das.: חמת קטנה erklärt, vgl. auch גְּלוֹסְקוֹם. Git. 27ª. 28ª dass. Jom. 75ᵇ ודומה כמו שמונח בחפיסה Ms. M. (Agg. בקופסא) es war als ob es in einem Sacke läge. — j. B. mez. II, 8ᶜ ob. אשכח חמר מכסי בחפיסה er fand einen Esel, der mit einem Sack bedeckt war.

חֲפַף *ch.* (verstärkte Form von חפי, חֲפָא) dicht bedecken, dah. auch bestreuen, s. TW.

חָפַף (verstärkt von חוּף) 1) reiben, bes. den Kopf mit Reinigungssubstanzen, wie Natron u. dgl., abreiben, reinigen. Schabb. 31ª ob. והיה הלל חופף את ראשו Ms. M. u. Ar. (Agg. חפף) Hillel reinigte seinen Kopf. Das. 50ᵇ ob. נזיר חופף ומפספס אבל לא סורק der Nasiräer darf sein Haupthaar mit Natron u. dgl. reinigen, den Staub davon abschütteln, aber nicht kämmen; weil ihm dadurch Haare ausgerissen werden. Das. 81ᵇ. B. kam. 82ª u. ö. — 2) übrtr. sich betrüben, eig. die Hände an einander reiben, sie ringen. Meg. 26ª wird das bh. חפף (Dt. 33, 12) erklärt: מצטער Benjamin grämte sich darüber, dass der Opferaltar auf dem Gebiete Juda's und nicht auf dem seinigen stand. Seb. 54ª dass.

חֲפִיפָה *f.* N. a. 1) (vom vrg. חֲפַף, חפי) das Bedecken. M. kat. 12ᵇ כיתנא חזי לחפיפה Flachs ist zum Bedecken (der Früchte) anwendbar. — 2) (vom vrg. חָפַף) das Abreiben, Kratzen vermittelst einer Reinigungssubstanz. B. kam. 82ᵇ ob. אתא איהו תיקן חפיפה er (Esra) kam und verordnete die Kopfreinigung der Frauen (nach Raschi: mit einem Kamme) unmittelbar vor dem Bade. Nid. 66ᵇ למיסמך לחפיפה טבילה um das Baden unmittelbar auf das Kopfreinigen folgen zu lassen. j. Maas. scheni II, 53ᶜ ob. חפיפתה ihre Kopfreinigung.

חֲפִיפוּתָא *ch.* (syr. ܚܦܝܦܘܬܐ=חֲפִיפָה) das Abreiben, Reinigen. Keth. 17ᵇ משחא דחפיפותא (Ar. דחפופתא) das Oel zur Kopfreinigung; was jedoch das. durch Salben der bei der Trauung anwesenden Gelehrten erklärt wird, vgl. דַּרְדִּיג.

חֲפָפִית *f.* (=חֲכָךְ, חִכּוּךְ) Grind, Krätze, eig. was man abreibt, kratzt, um den Schmerz zu lindern. Schabb. 77ᵇ נחש לחפפית die Schlange (dient als Heilmittel) gegen die Krätze. Man soll näml. mit einer Schlange, die in siedendem Oele heiss gemacht wurde, behufs Heilung, darauf reiben. j. Ber. IX, 13ᶜ un. dass.

חִיפּוּפִיתָא *ch.* dass. Grind, Hautausschlag. Ned. 81ª צער דחיפופיתא (LA. des Jalk. I, 256ª; Tlmd. Agg. דערבוביתא) der Schmerz infolge der Hautausschläge.

חִיפּוּפֵי *m.* pl. eig. etwas, woran man sich reibt; insbes. eine Art Pallisaden, d. i. lange Pfähle, oder grosse, spitze Steine, die der Hausbesitzer an den der Strasse zugewendeten Wänden aufrichtet, damit letztere von den vorüberziehenden Thieren oder Wagen nicht beschädigt werden. Keth. 24ᵇ ob. חיפופי רשות הרבים die Pallisaden an der öffentlichen Strasse. Schabb. 6ª היכא דליכא חיפופי . היכא דאיכא חיפופי da, wo die Pallisaden nicht angebracht sind, oder wo solche angebracht sind.

חֵפֶץ *m.* (=bh. Stw. חָפֵץ, syn. mit חָפַס) Werthgegenstand, eig. Sache, wonach man Verlangen hat, sie aufsucht, darnach gräbt. B. mez. 58ᵇ בכמה חפץ זה um welchen Preis ist diese Werthsache zu erlangen? Cant. r. sv. נגילה, 7ᶜ כל חפץ טוב שיש לי בביתי jede Werthsache, die ich in meinem Hause habe. — Pl. M. kat. 9ᵇ ob. חֶפְצֵי שמים die Werthsachen Gottes, d. h. gottgefällige Handlungen. Schabb. 113ª un. (mit Bez. auf Jes. 58, 13) חפציך אסורים חפצי שמים מותרין „deine Privatbeschäftigungen" (Geschäfte, Gewinn) darfst du am Sabbat nicht zu erstreben suchen, göttliche Handlungen aber zu erstreben, ist gestattet. Genes. r. s. 35 Ende חפצי וחפציך לא ישוו בה meine und deine Schätze kommen ihr (der Mesusa) nicht gleich, d. h. sie übertrifft alle irdischen Güter an Werth, vgl. טַב.

חֶפְצָא *ch.* (=חֵפֶץ) Werthsache. Schebu. 38ᵇ un. צריך לאתפושי חפצא בידיה das Gericht muss dem Schwörenden eine Werthsache (d. h. einen heiligen Ggst., wie Gesetzrolle oder Tefillin) in die Hand geben, um näml. dabei zu schwören. Nach einer Ansicht das. wäre unter חפצא blos die Gesetzrolle, aber nicht die Tefillin zu verstehen. Das. נקיט חפצא er hält den heiligen Ggst. in Händen.

חֲפִיצָה *f.* N. a. das Verlangen, Lieben. Genes. r. s. 80, 78[d], vgl. חֲשִׁיקָה.

חַפְצָא Gallapfel, s. הַפְצָא.

חָפַר (=bh., arab. حَفَر) graben. j. Taan. IV g. E., 69[c], s. חֲפַר.

חֲפַר I *ch.* (syr. ܚܦܰܪ=חָפַר) graben. Part. pass. Schabb. 152[a] חֲפִיר וקביר verscharrt und begraben, s. חֲמוֹר. Khl. r. sv. ראיתי, 94[b] hat blos חפיר; s. auch TW.

חֲפַר II (syr. ܚܦܰܪ, arab. خَفَرَ, hbr. חָפֵר) erröthen, sich schämen, s. TW

חֵפֶר *m.* 1) das Graben. j. Taan. IV g. E., 69[c] der 15. Tag des Monats Ab wurde, nach einem Bericht, nächst dem Versöhnungstage deshalb festlich begangen, שבו בטל החפר (in der Parall. Thr. r. Einleit. g. E., 50[b]: יום שבטל החפר מן מתי מדבר) weil an jenem Tage das Graben der Gräber für die in der Wüste Gestorbenen (Num. 14, 32 fg.) aufgehört hatte. Mose soll näml. seit der Rückkehr der Kundschafter, an jedem Rüsttage des 9. des Ab, 38 Jahre hindurch im Lager ausgerufen haben: צאו לחפר צאו לחפר והיו יוצאין וחופרין להם קברות וישינים ובשחר וכ׳ gehet hinaus zum Graben der Gräber! gehet zum Graben! Da gingen sie hinaus, gruben sich die Gräber und legten sich hinein, um zu schlafen. Bei ihrem Erwachen des Morgens fehlten immer je 15,000 und einige Mannschaften (so näml., dass innerhalb des vierzigjährigen Aufenthalts in der Wüste diese ganze Generation ausgestorben war). Bei ihrem Erwachen jedoch am letzten 9. Ab merkten sie, dass keiner von ihnen fehlte; sie warteten nun bis zum 15. des Ab, welchen Tag sie deshalb als Fest einsetzten. — 2) Chefer, Name eines Ortes. Levit. r. s. 20, 163[c] R. Tanchum bar Jirmeja הוה בחפר war in Chefer.

חֲפִירָה *f.* N. a. das Graben. B. bath. 64[a] הבור בחפירה, s. דוּת. j. B. bath. III g. E., 14[b] die Gärten, שניתנו לחפירה welche gewöhnlich umgegraben werden. Dav. פִּיר, פִּירָא, s. d. W

חֲפוּרָה I *f.* (arab. حُفْرَةٌ) der Graben, fossa. Jeb. 121[a] un. חפורה מליאה נחשים ועקרבים ein Graben, der von Schlangen und Skorpionen voll ist.

חֲפוּרָא *ch.* (syr. ܚܦܘܪܐ, ܚܦܝܪܐ=vrg. חֲפוּרָה) Höhle, Graben, s. TW.

חֲפוּרָה II od. **חֲפִירָה** *f.* Grummet; insbes. Getreide, das beim Anfange der Reife als Gras, Viehfutter abgemäht wird. Unser W. hängt mit vrg. חֲפוּרָה zusammen, wie nh. שַׁחַת: Grummet, mit bh. שַׁחַת: Grube; vgl. auch arab. حَافِرَةٌ: der Anfang einer Sache. Bech. 52[b] ob. חפורה והוו שיבלי (Ar. ed. pr. überall חפירה) Grummet, aus welchem reife Aehren wurden. B. bath. 124[a] dass. Jeb. 63[a] מאה זוזי בעיסקא כל יומא בשרא וחמרא מאה זוזי בארעא מילחא וחפורה Jem., der 100 Sus aufs Geschäft verwendet, hat an jedem Tage Fleisch und Wein zu verzehren; wer aber 100 Sus auf den Acker verwendet, hat blos Salz (viell.: Melde) und Grummet zu verzehren. — Pl. Pesik. Asser g. E., 100[a] wenn du dem Leviten die Gaben vom besten Getreide entrichtest, so „wird Gott dir seinen guten Schatz öffnen" (Dt. 28, 12); ואם נתת לו מן החפוריות ומן הקטניות אף אני יש לי ליתן לך מן החפוריות ומן הקטניות wenn du ihm aber nur von Grummet und Erbsen giebst, so kann ich dir auch von Grummet und Erbsen geben, „Staub und Sand." (Das. V 24).

חָפַשׂ. Pi. חִפֵּשׂ (=bh., vgl. auch חָפַס) suchen, aufsuchen. Pes. 8[a] un. wenn das Gesäuerte an einem Orte liegt, כשהכלב יכול לחפש אחריו וכ׳ wo der Hund es aufsuchen (ihm nachspüren) kann, so muss man es vor Pesach aufsuchen, um es wegzuräumen. Das. 31[b] dass., vgl. חֲפִישָׂה.

חִיפּוּשׂ *m.* N. a. das Aufsuchen. Pes. 7[b] למדנו חיפוש מחיפוש וחיפוש מנרות. wir entnehmen die Art des „Suchens" (in der einen Schriftstelle) vom „Suchen" (in einer andern Stelle), und dieses wiederum von den „Lichtern"; d. h. aus Zeph. 1, 12 (woselbst das W חפש mit נרות verbunden wird) ist zu entnehmen, dass das Aufsuchen des Gesäuerten bei einem brennenden Lichte stattfinden müsse.

חֲפִישָׂה *f.* N. a. das Aufsuchen. Pes. 31[b] כמה חפישת הכלב ג׳ טפחים wie weit erstreckt sich des Hundes Aufsuchen (d. h. Spüren desselben nach einer Speise, die in der Erde verscharrt ist)? Drei Faustbreiten; vgl. חָפַשׂ.

חָפְשִׁי *m.* Adj. (=bh., von חָפַשׁ) frei, von etwas entbunden. Nid. 61[b] (mit Anspiel. auf Ps. 88, 6) כיון שמת אדם נעשה חפשי מן המצות sobald der Mensch gestorben ist, so ist er von den Gesetzen entbunden; daher man eine Leiche in einem Gewande von Mischstoffen (כלאים) begraben darf. j. Keth. XII Anf., 34[d] u. ö. dass. Levit. r. s. 26, 169[d] (mit Anspiel. auf ויתחפש, 1 Sm. 28, 8) שיצא חפשי מן המלכות Ar. (Agg. למלכות) Saul ging frei aus (entbunden) von der Regierung.

חֲפוּשִׁיָּה *f.* Freiheit, Befreiung. Genes. r. s. 53, 52[c] als Isaac geboren wurde, יצאה חפושיה kam die Freiheit; näml. mit Anspiel. auf יצחק (יצ־חק), vgl. דּוֹרְיָה.

חִיפּוּשָׁא *m.* (viell. gr. ἑψητός) eine kleine Fischart, die zum Essen nicht erlaubt ist; nach Lewys., Zool. d. T. p. 269: der Soclet. Ab. sar. 39[a] als R. Akiba nach Ginsak kam, איתו לקמיה ההוא נונא דהוי דמי לחיפושא וכ׳

da brachte man ihm einen Fisch, der dem Soclet ähnlich war; an dem er aber, als er ihn mit einem Korbe bedeckt hatte, eine Art Schuppen bemerkte, weshalb er den Fisch als rein erklärte.

חִפּוּשִׁית *f.* (arabisch خُنْفَسَةٌ, Nun eingesch.) ein schwarzer Käfer, scarabaeus niger. Par. 9, 2. Chull. 67^b un. „Alles, was auf vier Füssen geht" (Lev. 11, 42) להביא את החפושית ואת הדומה לחפושית darunter ist auch der schwarze Käfer und was diesem Käfer ähnlich ist, begriffen (Raschi: סקר״בוטי, escarbot). Sifra Schemini cap. 12 Anf. חיפושית.

חִפּוּשִׁיתָא *ch.* (syr. ܚܦܘܫܝܬܐ = חִפּוּשִׁית) der schwarze Käfer. Ab. sar. 28^b als Heilmittel gegen Ohrenschmerzen לייתי תרבא דחיפושיתא גמלניתא wende man das Fett des grossen, schwarzen Käfers an (Raschi z. St. bemerkt: der grosse Käfer ist der הנטון, franz. hanneton, u. zw. melolontha vulgaris; vgl. Lewys. Zool. d. T. p. 306). Cant. r. Anf., 2^c „Von Bösen kommt Böses" (1 Sm. 24, 6) מה ילדת חיפושיתה קרוצי בישר מינה was gebärt der schwarze Käfer? Beissende Thiere, die weit schlimmer sind als er.

חַפְשׁוּשִׁיתָא *f.* Rostfleck, Schmutz. Thr. r. Einleit. Anf., 44^c (als Uebersetzung von Ez. 24, 6, חלאה) ein Kessel, דחפשושיתה בגווה וחפשושיתה לא נפקת מינה dessen Rostfleck in ihm ist und von dem sein Rostfleck nicht entfernt wurde.

חֶפֶת od. **חֵפַת** St. c. von חֵפָה *f.* (arab. خَافَةٌ, von חוף, خَافَ) Tunika, Unterkleid, Unterärmel. Jom. 77^b שלא יוציא ידו מחפת חלוקו Ms. M. (Agg. מתחת חפת חלוקו) dass er seine Hand nicht aus dem Aermel seines Hemdes hervorziehe. Schabb. 92^a ובחפת חלוקו Ms. M. und Ar. (Agg. ובשפת) mit dem Aermel seines Hemdes. Das. 96^b חפת crmp., s. חֵיפָה I.

חִיפְּתָא *ch.* (=חֶפֶת) Unterärmel. Trop. Genes. r. s. 75, 74^b „Mit Laban wohnte ich" (Gen. 32, 5); לבן דהוא רבהון דרמאי יהיבתיה בחיפתי לההוא גברא על אחת כמה וכמה d. i. wenn ich selbst den Laban, welcher der Meister aller Betrüger ist, in meinen Unterärmel gebracht (ungefähr: in den Sack gesteckt) habe, um wie viel mehr werde ich dies bei dir (eig. bei diesem Mann, Esau) vermögen.

חָפַת denom. (von חֶפֶת wie זָפַת von זֶפֶת) ein Kleid mit Unterärmeln versehen. Part. pass. Schek. 3, 2 פרגד חָפוּת ein Oberkleid, das mit Unterärmeln versehen ist. Jeb. 102^b dass.

חֲפַת *ch.* (=חָפַת) 1) an einem Kleid Unterärmel anbringen. Part. pass. j. M. kat. III, 83^c ob. מאנין דלא חֲפִיתִין Kleider, die nicht mit Unterärmeln versehen sind. j. Kil. IX, 32^b ob. und j. Keth. XII, 35^a ob. אלבשוני חוורין חפיתין bekleidet mich (wenn ich gestorben sein werde, meine Leiche) mit weissen Kleidern, die Unterärmel haben. — 2) bildl. eig. Jemdn. durch List in seinen Aermel bringen (etwa: in den Sack stecken, vgl. חִיפְּתָא), dah. hintergehen. Ithpe. pass. Genes. r. s. 80, 78^d, „Ihr Vieh u. s. w. wird ja uns gehören" (Gen. 34, 23); סברון למחפת ואתחפתון die Sichemiten glaubten (die Söhne Jakob's) zu hintergehen, aber sie wurden selbst hintergangen; d. h. sie hatten die Absicht, das Vermögen der Jakobiten an sich zu bringen, während sie dabei ihr Leben und Vermögen einbüssten.

חֲפִיתָא *f.* (wahrsch. = חִפּוּשָׁא) eine Fischart, Soclet od. dgl. j. Ab. sar. II, 42^a mit. הדא חפיתא יהביה גו קליפתה אין עבדת לחלוחי שריא ואי לאו אסירה was den Soclet betrifft, so lege man ihn in einen Behälter; wenn er darin Schleim abwirft, so ist er zum Essen erlaubt (weil dies als Beweis gilt, dass er kleine Schuppen hat), wo nicht, so ist er verboten. Cant. r. sv. נגילה, 7^c מקרטעא כהדא חפיתא springend wie der Soclet.

חֵץ *m.* (=bh. Stw. חָצַץ) Pfeil. Pl. Khl. r. sv. כנסתי, 75^d אפילו קנים של חִצִּים לא חסרה ארץ ישראל selbst Stangen zu Pfeilen (d. h. schlechte Hölzer, die als Stiele verwendet werden) fehlten in Palästina nicht.

חֲצָא s. חצי.

חָצַב (=bh., syn. mit חָטַב) hauen, aushauen, bes. im Erdreiche, Steine aushauen. j. Schek. I, 80^d mit. לא יחצוב לו אבנים ואם היו חצובות וכ׳ man darf für ihn (einen Todten behufs seiner Beerdigung, in den Mitteltagen des Festes) keine Steine aushauen; wenn sie aber bereits ausgehauen waren u. s. w. Trop. j. Schek. VI, 49^d un. und j. Sot. VIII, 22^d mit. חצובה מאש aus Feuer ausgehauen, s. אֵשׁ. — Nif. pass. vom Kal. j. Jom. III, 40^c un. יֵחָצֵבוּ, s. חֲצִיבָה.

חֲצַב *ch.* (=חָצַב) aushauen. Levit. r. s. 25, 168^d Hadrian sah einen alten Mann, קאים חָצֵב חצובן למנצב נציבין der da stand, um Gräben auszuhauen, um Pflanzen einzusetzen. Das. öfter. Khl. r. sv. וסבתי, 76^d dass.

חַצָּב *m.* Adj. Steinhauer, der die Steine aus dem Schachte oder aus den Bergen aushaut. B. mez. 118^b החצב שמסר לסתת הסתת חייב wenn der Steinhauer die Steine dem Steinmetzen übergeben hat, so ist dieser zum Schadenersatz verpflichtet. j. B. mez. X, 12^c un. החוצב (l. החצב). — Pl. j. Schek. VI, 48^a mit. חוצבין (l. חַצָּבִין).

חֲצִיבָה *f.* N. a. das Aushauen der Steine. j. Jom. III, 40ᶜ un. אבני קודש צריך שתהא חציבתן בקודש ובקודש יחצבו was die heiligen Steine betrifft (die zum Altar und dgl. verwendet werden sollen), so muss ihr Aushauen im heiligen Raume geschehen und mit Beobachtung heiliger Vorschriften müssen sie ausgehauen werden.

חֲצוּבָא *f.* ausgehauener Graben. Pl. חֲצוּבָן Levit. r. r. 25, 168ᵈ und Khl. r. sv. וסבותי, 76ᵈ, s. חֲצַב.

חָצָב *m.* eine harte, holzige Palme. Ab. sar. 13ᵇ. 14ᵇ את דקל טב וחצב ונקלווס אסור למכור לעכו״ם Ar. (Agg. ונקלס od. ונקלב) auch die gute Palme, ferner die holzige Palme und den Nicolaus (ebenf. eine Art Palme, d. h. die Früchte dieser verschiedenen drei Palmenarten, vgl. Gem. das. פירות דקל טב) darf man den Götzendienern nicht verkaufen (weil sie näml. die verschiedenen Dattelarten, ebenso wie die das. erwähnten Feigenarten, den Götzen opfern). In Gem. das. wird חצב erklärt: קשבא (arab. قَسْب dactylus aridus). Ar. und Maim. z. St. erklären unser W.: Zuckerrohr; was jedoch schon deshalb nicht zutreffend ist, weil dies dem דקל entsprechend sein muss, welches letztere, s. oben, blos eine Frucht bedeuten kann. Maim. l. c. hatte auch in der Mischna den Zusatz (der aber in unsern Agg. fehlt): ר׳ יהודה אומר אין מקריבין חצב לע״ז R. Juda sagt: Diese holzige Dattelart opfert man nicht den Götzen; weshalb man sie näml. den Götzendienern verkaufen darf. — Die Agg. des j. Tlmd. haben חצר od. חצד, wahrsch. crmp., s. auch den nächstflg. Art.

חַצְבָּא *ch.* (=vrg. חָצָב) eine holzige Dattelart, harte Palme. j. Ab. sar. I, 39ᵈ un. wird חצד (l. חצב) erklärt: מין הוא ושמו חצדא (l. חצבא) es ist eine Palmart, die חצבא heisst.

חָצוּב (חָצָב), **חֲצוּבָה** *m.* ein Kraut, das tief in der Erde wurzelt und dessen perpendiculärlaufende Wurzeln sich nicht nach den Seiten hin verbreiten, Chazub, (Chazab) Chazuba. Wegen dieser Eigenschaft pflegte man sich auch dieses Krautes zur Abgrenzung der Felder zu bedienen. Stw. חצב: das Erdreich theilen, eine Scheidung, Grenze bilden. Ar. erklärt das W durch אדרא, hedera, Epheu. Kil. 1, 8 אין נוטעין יחור של תאינה בתוך החצוב שיהא מקירו Ms. M. (Agg. ebenf. החצוב; Ar. החצב) man darf das Reis eines Feigenbaumes nicht auf dieses Kraut pfropfen, damit es ihm Kühlung, Schatten (oder: eine Umwölbung) bringe; weil dies näml. eine Mischpflanzung sein würde. Schabb. 128ᵃ מטלטלין את החצב מפני שהוא מאכל לצבאים man darf (am Sabbat) das Chazab von einer Stelle nach der andern tragen, weil es den Gazellen als Nahrung dient. j. Schabb. XVIII, 16ᶜ mit. und Tosef. Schabb. cap. 15 dass. B. bath. 55ᵃ המצר והחצב מפסיקין בנכסי הגר eine (aus Baumaterialien aufgeführte) Grenze, sowie das Chazab bilden Zeichen der Abgrenzung in den Gütern eines Proselyten. Wenn näml. ein Proselyt kinderlos stirbt, so gewinnt Jeder, der von den Gütern des Verstorbenen, da dieser keine israelitischen Verwandten hinterlässt, Besitz ergreift, das Eigenthumsrecht derselben. Befindet sich aber eines der beiden gedachten Abgrenzungszeichen auf dem Felde und hat Jem. von demselben nur an der einen Seite der Abgrenzung Besitz ergriffen, so hat er noch nicht das Eigenthumsrecht der andern Seite erworben. Das. 56ᵃ חצובא שבו תיחם יהושע לישראל את הארץ Chazuba, dessen sich Josua zur Begrenzung Palästinas für Israel bediente, s. den Plur. Bez. 25ᵇ חצובא מקטע רגלידהון דרשיעיא (Ar. חצובה) wörtl. Chazuba hackt die Füsse der Frevler ab; d. h. wenn diese durch Grenzenverrückung die nachbarlichen Felder betreten wollen, so bringt dieses Kraut, dessen man sich zur Abgrenzung bedient hatte, den Frevel an den Tag. Nach den Commentt.: Jenes Kraut, dessen Wurzeln sich nicht ausserhalb seiner Pflanzstätte entfernen, müsste den Frevlern zur Belehrung dienen, dass auch sie die Grenzen nicht verrücken sollen und klagt sie gleichsam deshalb an. — Pl. j. Pea II Anf., 16ᵈ חֲצִיבוֹת מפסיקין לפיאה diese Kräuter theilen die Felder hinsichtlich der Armengabe des Eckfeldes; d. h. von einem solchen Felde, das zwar einem Besitzer gehört, das aber durch diese Pflanze getheilt ist, muss jene Armengabe doppelt entrichtet werden, s. ob. Das. ר׳ חסדא בעי בהן חלק יהושע את הארץ אתא ר׳ חנינא בשם ר׳ חסדא בהן תיחם יהושע את הארץ R. Chisda lehrte: Vermittelst dieser Pflanzen theilte Josua Palästina (d. h. bildete die Abgrenzung der Gebiete der einzelnen Stämme). Als jedoch R. Chanina kam, so lehrte er im Namen des R. Chisda: Durch sie bildete Josua die Abgrenzung Palästinas von den Nachbarländern. Genes. r. s. 31 Ende חצובות לצבאים diese Pflanzen (nahm Noah mit in die Arche als Futter) für die Gazellen, vgl. auch יַבְלָא.

חָצָב *m.* irdene Kanne, Krug. Pl. Kel. 2, 2 חֲצָבִים גדולים grosse Krüge. Tosef. Kel. B. kam. cap. 2 und Men. 8, 7 dass.

חַצְבָּא *ch.* (syr. ܚܨܒܐ=חָצָב) irdene Kanne, Krug. Suc. 29ᵃ ob. חצבא ושחיל ein irdener Krug und ein hölzerner Eimer. Ber. 22ᵃ un. רב נחמן תקן חצבא בת ט׳ קבין R. Nachman bestimmte, dass man einen Krug Wasser, der neun Kab messe, zur Reinigung anwende. Das. אתבר חצביה דר׳ נחמן eig. der Krug des R. Nachman wurde zerbrochen; d. h. seine darauf bezügliche Verordnung ist werthlos. B. mez. 30ᵃ

חצבא רבא חצבא זוטא ein grosser Krug, ein kleiner Krug. Pes. 40ª, vgl. אַבְטוּנָא. Das. 106ª חצבא פגימא ein Krug mit Getränk, wovon man bereits gekostet hat, vgl. פָּגַם. Das. 111ᵇ un. צלא אחצבא קשי לעניותא Ar. (Agg. אפומא דחצבא) die Schüssel auf den Krug zu setzen, ist hinsichtl. der Armuth schädlich, d. h. führt sie herbei. Das. 112ª מקרקש נכתמא אפומא דחצבא man soll den Deckel über der Oeffnung des Kruges rütteln. B. bath. 26ª ob. Ab. sar. 12ᵇ, vgl. נִבְתְּנָא. Snh. 109ᵇ הויא ההיא רביתא דהות נפקא ריפתא לעניי בחצבא es gab in Sodom ein Mädchen, das den Armen im Kruge (wenn es damit zum Wasserschöpfen ging) Brot brachte; damit näml. die Sodomiten nichts davon merken sollten. — Pl. Ber. 28ª חַצְבֵי חיורי דמליין קיטמא weisse Krüge voll Asche; bildl. für Bänke in der Akademie, die von unwürdigen Schülern besetzt waren. Das. 58ª חצבי לנהרא die Krüge trägt man an den Fluss; vgl. פַּגְנָא.

חֲצוּבָה *f.* (viell. denom. vom vrg. W.) Gestell einer grossen Kanne in Form eines Dreifusses. Nach Ar. bestand ein solches Gestell aus zwei quer übereinanderliegenden Stangen und zwar in der Form des griech. Buchst. Chi, X. Erub. 85ᵇ Häuser, דקיימי כשורה דקיימי כחצובה (Ms. M. כי חציבא) die geradlinig stehen (d. h. ein Haus neben dem andern), Häuser, die in der Form eines Gestells stehen (die näml. zusammen die Form eines Dreiecks, oder eines griech. Chi bilden). B. mez. 25ª un. wenn die Münzen auf der Erde zerstreut liegen כשיר כשורה כחצובה בסולם wie eine Kette (rund, kreisförmig), oder wie eine Reihe (geradlinig), oder wie ein Gestell (d. h. wie die Winkel eines Dreiecks oder, nach Ar.: wie die vier Spitzen des Chi), oder wie eine Leiter (d. h. je eine Münze bedeckt zum Theil die andere, ebenso wie die Stufen der Treppe). B. bath. 83ᵇ die Bäume sind gepflanzt כשורה כחצובה gradlinig oder dreieckig.

חֲצַד (syr. ܚܨܕ, arab. حَصَدَ) mähen, ernten. M. kat. 12ᵇ חצדו ליה חצדא בחולא דמועדא Ms. M. (Agg. במועדא) man erntete für ihn in den Mitteltagen des Festes. B. mez. 56ᵇ un. דחצדינהו וזרעינהו er hat das Getreide gemäht und gesäet. Das. 105ª אזרע ואחצוד ich will säen und ernten. Genes. r. s. 10, 10ᵈ הוה קאים למיחצד בהדא בקעתא בי טרפא Jem. schickte sich an, in der Ebene von Be Tarpa zu ernten. Trop. M. kat. 9ᵇ ob. יהא רעוא דתזרע ולא תחצד möge es der göttliche Wille sein, dass du säest, aber nicht mähest! Dort als Segen: Kinder erzeugen, die nicht jung sterben. — Taan. 10ª דחצדא s. חֲצַר. j. Dem. II, 23ᵇ un., s. חצר.

חֲצָדָא *m.* (syr. ܚܨܳܕܳܐ) die Ernte. M. kat. 12ᵇ חצדא דחיטי die Weizenernte; s. auch das Verb.

חָצוֹדָא *m.* Adj. (syr. ܚܨܽܘܕܳܐ) der Schnitter, Mäher, s. TW.

חצדא, חצד j. Ab. sar. I, 39ᵃᵈ in Mischna und Gem., wahrsch. crmp., s. חָצַב und חָצְבָא.

חֲצַדַד Chazdad, Name eines Ortes. Jom. 77ᵇ מברא דחצדד die Fähre zu Chazdad.

חָצָה, חצי (=bh., syn. mit חָצַץ) 1) theilen, halbiren. Genes. r. s. 4 Anf., 5ᵈ חצה האש בין העליונים לתחתונים Gott theilte das Feuer (bildl. für die Gesetzgebung) zwischen den Himmlischen und den Irdischen; mit Anspiel. auf המסים (Jes. 64, 1) vom gr. ἥμισυ, vgl. הֵמִיסוּ. — 2) scheiden, eine Scheidewand bilden. j. Schabb. VI Anf., 7ᵈ ob. die Frau darf deshalb nicht mit den daselbst erwähnten Putzsachen am Sabbat ausgehen, על ידי שהיא מתרתן שהן חֲצִין בנדתה weil sie dieselben ablegen würde, denn sie (die Putzsachen) bilden eine Scheidung beim Baden wegen ihrer Menstruation; d. h. sie könnte die Gegenstände dann in der Hand tragen, was am Sabbat verboten ist; vgl. Schabb. 57ª. j. Chag. III, 79ª ob. הן חצים אותה אין חצים אותה dass.

Pi. theilen, halbiren. B. kam. 34ª un. (mit Bez. auf Ex. 21, 35) פחת שפחתתו מיתה מחצין בחי den Verlust, den der Tod (des gestossenen Ochsen) verursacht hat, theilt man am lebenden (dem stössigen) Ochsen. j. B. kam. I Ende, 2ᶜ מחצין בנזק man theilt am Schaden; d. h. der Besitzer des stössigen Ochsen braucht blos die Hälfte des Verlustes zu zahlen, vgl. תָּם.

חֲצִי oder **חֵצִי** *m.* (=bh.) die Hälfte. B. kam. 40ª fg. חצי נזק die Hälfte des Schadens; חצי כופר die Hälfte des Lösegeldes (Ex. 21, 30). Git. 41ª. 43ª fg. מי שחציו עבד וחציו בן חורין wenn Jem. zur Hälfte ein Sklave und zur Hälfte ein Freier ist; d. h. ein Sklave, der zweien Herren gehört, von denen ihm blos Einer den Freiheitsbrief ertheilt hat. Das. חציה שפחה וחציה בת חורין zur Hälfte Sklavin und zur Hälfte frei. j. Kidd. 49ª ob. u. ö. — Pl. j. Hor. I, 46ᵇ ob. אין הפסח לַחֲצָאִין das Pesachopfer darf nicht in Hälften dargebracht werden; wenn näml. Einige der daran Betheiligten levitisch rein und die Anderen levitisch unrein sind, so darf es nicht geopfert werden. Ned. 83ª אין נזירות לחצאין ואין קרבן לחצאין das Nasirat kann nicht zur Hälfte stattfinden (wenn Jem. näml. gelobt, ein Nasir zu sein mit der Bedingung, nur einen Theil der daran haftenden Gesetze zu befolgen), desgleichen kann das Opfern nicht bei Hälften stattfinden; wenn näml. eine Frau ein Nasirat gelobt und ihr Vater, nachdem sie bereits einige Zeit im Nasirat zugebracht hatte, es ihr untersagt, so bringt sie nicht etwa

ein Opfer für jene Zeit, in welcher sie als Nasiräerin gelebt hat. Ker. 5ª. 6ᵇ להצאין und לַחֲצָיין.

חֲצָא, חֲצִי (syr. ܚܨܳܐ) aushöhlen, bohren. Im Syr. (vgl. auch TW.) bedeutet unser W.: das Auge auspicken, aushacken; ebenso נחטטה עין, vgl. חָטַט. Grndw. חץ (חצץ)=חט (חטט), vgl. auch חָצַץ. — j. Chall. IV g. E., 60ᵇ un. אייתי לי חד קיסם ניחצי שניי (das. 2 Mal) bringe mir einen Splitter (vom Zaune, vom Holzbündel), um damit in die Zähne zu bohren (sie zu reinigen), Zahnstocher. In der Parall. j. Dem. III, 23ᵇ un. steht מיחצד שיניי und מחצדן שיניי crmp., l. מיחצי od. מיחצץ, vgl. חָצַץ.

חוּצֶלֶת *f.* (syn. mit מַחְצֶלֶת, s. d. Stw. חָצַל, vgl. auch מַחֲלָץ) grobe Matte, dergleichen sich die Hirten als Unterlage bedienten. Pl. Suc. 20ª כל החוּצָלוֹת מטמאין (מטמאות) Ar. (Agg. מטמאין) alle Matten sind unrein u. s. w. Unser W. wird das. durch מרזבלי, מזבלי erklärt, s. d. Eduj. 3, 4 dass. Tosef. Kel. B. bath. IV g. E. — j. Maasr. V Ende, 52ª זרע חצלין crmp. aus בצלין.

חֲצִינָא *f.* (syr. ܚܨܺܝܢܳܐ, gr. ἀξίνη) Axt, Beil. Schabb. 123ᵇ חצינא דנגרי die Axt der Zimmerleute. Erub. 77ᵇ מרא וחצינא Hacke (marra) und Axt. B. bath. 73ᵇ es fiel herab חציצא לבר נגרא (l. חצינא) die Axt dem Zimmermann. — Pl. B. kam. 119ᵇ un. באתרא דתנא דידן איכא תרתי חֲצִינֵי וכ׳ in dem Orte unseres Tanna (d. h. des Autors der Mischna) gab es zwei Arten von Aexten, deren grössere: כשיל und deren kleinere: מעצד genannt wurde. Jom. 37ᵇ ob. קתתא דנגרי וחציני Ar. (Agg. דנרגר) die Stiele der Hacken und der Aexte. Bez. 33ᵇ dass.; vgl. auch חֲזִינָא.

חוּצְנָא *m.* eig. (=bh. חֹצֶן, syn. mit אָצִיל, syr. ܚܽܘܨܢܳܐ) Arm; übrtr. Aufpasser, der mit ausgestreckten Armen das Heranrücken feindlicher Truppen anzeigt, s. TW.

חִיצוֹן s. in חי׳.

חָצַף 1) (=עַז) streng, hart sein. Part. pass. Exod. r. s. 42 g. E. ג׳ חֲצוּפִים הם חָצוּף בחיות כלב בעוף תרנגול ובאומות ישראל (In der Parall. Bez. 25ᵇ steht ג׳ עזין הן) drei Strenge (Unüberwindliche) giebt es; der Strenge unter den Thieren ist der Hund, unter dem Geflügel der Hahn, unter den Völkern Israel. Letzteres wird das. erklärt: או יהודי או צלוב entweder ein Jude bleiben oder gekreuzigt werden! Tanch. Wajera, 28ª Isaac sagte zu Abraham: אוסרני ידי ורגלי מפני שהנפש חצופה היא וכ׳ binde mich an Händen und Füssen, denn die Seele ist frech und ich könnte beim Anblicke des Schlachtmessers zittern u. s. w. Pesik. r. Bachodesch, 69ᵈ dass. j. Ber. V Anf., 8ᵈ un. השעות החצופות הקשות והרעות die strengen, harten und unglücklichen Stunden. j. Taan. IV, 69ᵇ mit. מה חציפה (חצופה) ארץ ישראל שהיא עושה פירות wie unüberwindlich ist doch Palästina, das (trotz aller Verheerungen) noch immer Früchte trägt! — 2) übrtr. dreist, frech sein. Snh. 3ª בית דין חצוף ein anmassender Gerichtshof, in welchem näml. weniger als drei Richter fungiren. j. Taan. III, 66ᵈ ob. ein Gleichniss von einem Könige, der zwei Töchter hatte, אחת חצופה ואחת כשירה אימת דהוות בעייא ההיא חציפתא עלת קומוי הוה אמר יכון (יבון) (l. לה מה דהיא בעיא ותיזיל לה וכ׳ deren eine frech und deren andere fromm war. So oft jene Freche vor ihn hintrat, sagte er: Man gebe ihr, was sie will, damit sie nur fortgehe; so oft aber die Fromme vor ihn hintrat, so zog er ihre Angelegenheit hin, weil er Verlangen hatte, ihr schönes Gespräch anzuhören. Eine bescheidene Aeusserung des R. Akiba, wodurch er erklärte, weshalb sein Gebet bei Regenmangel sofort erhört, dasjenige aber der anderen Gelehrten nicht erhört wurde. Thr. r. Einleit. Ende, 50ᵈ dass. Ned. 20ᵇ בני חצופה die Kinder eines frechen Weibes.

Hif. frech handeln. Khl. r. sv. מה יתרון, 78ª מחציפין אתם וקושרין עלי קטגוריא ihr erfrecht euch und zettelt gegen mich eine Anklage an. Das. sv. טובה חכמה, 93ᶜ כל המחציף פניו במלכי בית דוד מתחייב הוא מלעיל wer freche Aeusserungen gegen die Könige aus dem Davidischen Hause thut, der wird vom Himmel aus als schuldig befunden.

חֲצַף *ch.* (syr. ܚܨܰܦ=חֲצַף) streng, dreist, unverschämt sein, s. TW Part. Peil חֲצִיף, חֲצִיפָא (syr. ܚܨܺܝܦܳܐ) frech, unverschämt. Ber. 34ᵇ, vgl. בִּקְתָא. Kidd. 33ª כמה חציף ההוא גברא wie frech ist doch dieser Mann! Pesik. Schuba, 161ª חציפא נצח לבישא וכל שכן לטובו של עולם (j. Taan. II, 65ᵇ mit. steht dafür: חציפא נצח לכשירא וכל שכן לטובתו של עולם; Jalk. II zu Jona 3, 8 citirt jedoch נצח לבישא) der Dreiste besiegt den Bösen (dass sogar dieser seine Bitte gewährt), um wie viel mehr den Allgütigen der Welt. Sot. 7ᵇ un. חציף עלי (בר ישראל) דמפריש חטאיה (die hier eingeklammerten Worte בר ישראל sind wohl in späteren Drucken hinzugefügt worden, um einem Verstosse gegen die Ohrenbeichte zu entgehen; eine ähnliche Censur s. in אָדָם) mir gilt derjenige als frech, der seine Sünden beim Bekenntniss einzeln (laut) ausspricht. — *Fem.* M. kat. 16ᵇ כמה חֲצִיפָא ההיא אתתא wie frech ist doch dieses Weib! j. Taan. III, 66ᵈ ob. חֲצִיפְתָא, s. חָצַף. Pl. Esth. r. Anf., 99ᵈ אפיא חֲצִיפָתָא die frechen Gesichter, d. h. freche Menschen.

Af. etwas mit Strenge thun. Part. Dan. 2, 15. 3, 22; s. auch TW

חוּצְפָּא *masc.* (syr. ܚܽܘܨܦܳܐ) Dreistigkeit,

Frechheit, Unverschämtheit. In den Trgg. auch חוּצְפָּ, s. TW Sot. 49[b] בעקבות משיחא חוצפא יסגא kurz vor der Messiaszeit wird die Frechheit überhandnehmen. Snh. 105[a] חוצפא אפילו כלפי שמיא מהני die Dreistigkeit nützt selbst Gott gegenüber, s. vrg. Art. Das. חוצפא מלכותא בלא תגא die Frechheit ist eine Herrschaft ohne Krone. B. bath. 155[b] חוצפא יתירה הוא דהות ביה er besass eine ausserordentliche Frechheit. Arach. 15[b] un. חוצפא ולישנא בישא Frechheit und Verleumdung zugleich! wenn man näml. Jemdm. ins Gesicht etwas Böses sagt, das man sich erdichtet hat.

חוּצְפִּית Chuzpith, *N. pr.* Ber. 27[b] un. חוצפית התורגמן Chuzpith, der Dolmetsch in der Akademie, zur Zeit des R. Gamaliel. j. Ber. IV, 7[d] ob. רבי חוצפית התורגמן ed. Lehmann (a. Agg. חצפית) derselbe.

חָצַץ (=bh., verstärkte Form von חוּץ, חָצִי; Grndw. חץ) 1) theilen, scheiden, eine Scheidewand machen. Ohol. 15, 4. 5 בית שחצצו בנסרים או ביריעות ein Haus, an dem man (den gebauten Wänden gegenüber) eine Scheidewand durch Bretter oder Vorhänge anbrachte. Das. חצצו מארצו wenn man eine Scheidung am Fussboden des Hauses anbrachte, d. h. wenn man unterhalb des Pflasters Bretter oder Teppiche, u. zw. dermassen legte, dass zwischen dem Fussboden des Hauses und den untergelegten Brettern noch ein Zwischenraum blieb. Seb. 19[a] אפילו נימא אחת חוצצת selbst ein einziger Faden scheidet; d. h. wenn Jemdm., der ein Reinigungsbad nimmt, etwas Zeug (ein Faden u. dgl.) anhaftet, so ist das Bad ungiltig. Erub. 4[b] „Der Unreine soll seinen ganzen Körper im Wasser baden" (Lev. 15, 16), שלא יהא דבר חוצץ בין בשרו למים das bedeutet, dass nichts seinen Körper vom Wasser scheiden darf. Mikw. 9, 1 fg. Schabb. 57[a]. j. Schabb. VI Anf., 7[d] u. ö. — Uebrtr. j. Jom. III, 40[c] mit. רחיצה חוצצת das Baden wird als eine Scheidung angesehen, näml. zwischen dem Ausziehen der einen und dem Anziehen der anderen Priestergewänder. — 2) (verbunden mit שִׁנַּיִם) die Zähne vermittelst eines Zahnstochers reinigen, eig. darein bohren, vgl. חָצִי, חֲצָא. Bez. 33[ab] קיסם לחצוץ בו שיניו ein Span um damit seine Zähne zu reinigen. Tosef. Bez. III g. E. לחצות בו שיניו (l. לחצוץ). — Pi. dass. j. Schabb. VIII g. E., 11[c] אין מחצצין בה את השינים man darf sich mit dem Schilfrohr nicht die Zähne reinigen, weil es leicht zersplittert und dem Gebiss gefährlich werden könnte. Chull. 16[b] dass.

חֲצַץ *ch.* Pa. חַצֵּץ (denom. von חֲצִיצָא oder חֲצָצָא) schleudern, mit Kies oder Pfeil, s. TW.

חֲצִיצָה *f.* N. a. das Scheiden. B. kam. 82[a] un. משום חציצה wegen Scheidens, muss man näml. vor dem rituellen Bade Alles entfernen, was am Leibe haftet, weil dieses das Wasser vom Körper abhält. Seb. 19[a] dass. — Pl. Erub. 4[a] שיעורין חֲצִיצִין ומחיצין הלכה למשה מסיני die Masse (betreffs der verbotenen Speisen, in der Grösse einer Olive u. dgl., sowie betreffs anderer Ritualien), ferner die Scheidungen (betreffs des Bades) und die Scheidewände (betreffs der Festhütte), das sind Satzungen des Mose am Sinai, vgl. הֲלָכָה.

חָצָץ *m.* etwas Scheidendes, Zwischenraum, Verschlag durch Bretter oder Vorhänge, vgl. חָצַץ. Ohol. 15, 4 טומאה בבית כלים שבחצץ טהורים טומאה בחצץ כלים שבבית טמאין wenn das Unreine (die Leiche) im Hause ist, so sind die Gefässe innerhalb des Verschlages rein (weil dieser nicht als zum Hause gehörend angesehen wird); wenn aber die Leiche innerhalb des Verschlages sich befindet, so sind die Gefässe im Hause unrein. Nach einigen Commentt. bedeutet חצץ den Raum zwischen der Wand des Hauses und den Brettern oder Vorhängen, die ihr gegenüberstehen. Nach anderen bedeutet חצץ den Raum, der sich hinter den Brettern oder Vorhängen nach aussen zu befindet, vgl. Heller's Tosaf. z. St. Das. Mischna 5 חצץ der Raum zwischen dem Fussboden und den Teppichen, vgl. חָצַץ.

חֲצָצָה *f.* (=חָצָץ) etwas Scheidendes, Zwischenraum. Pl. j. Chag. II Ende, 78[c] חֲצָצוֹת die Zwischenräume.

חֲצַצְתָּא *ch.* (=חֲצָצָה) der Raum, der durch einen Verschlag von dem Hause getrennt ist; insbes. der Vorhof in der Akademie, der durch eine Umzäunung von dem eigentlichen Lehrsaal abgegrenzt war und in welchem sich die minder reifen Schüler (עומדים לאחורי הגדר, s. w. u.) befanden, die noch nicht die Berechtigung erlangt hatten, den eigentlichen Gelehrtenkreis, woselbst die Gelehrtenschüler sassen, zu besuchen. Jene bildeten gleichsam die Exoteriker, welche oft selbst der Bibel unkundig gewesen sein sollen (vgl. כַּלָּה), die Letzteren hingegen die Esoteriker. Vgl. bes. j. Ber. IV, 7[d] ob. שמנים ספסלים היו שם של תלמידי חכמים חוץ מן העומדים לאחורי הגדר achtzig (nach einem andern Bericht: dreihundert שלש מאות) Sessel befanden sich dort (in der Akademie, zur Zeit als R. Gamaliel vom Nasiat degradirt wurde), die von Gelehrtenschülern besetzt waren, ausser denjenigen, die hinter der Umzäunung standen. In den babylonischen Akademien hiessen die Gelehrtenschüler: בני כלה die Jünger der Kalla (s. d. W.) und die Halbgelehrten בני תרביצא die Jünger der Tarbiza, des Vorhofes. — B. bath. 133[b] דייני דחצצתא הכי דייני die Richter im Vorhofe (תרביצא, der vom Lehrsaal durch einen Verschlag oder eine Umzäunung, חצצתא getrennt war) richten so unwissenschaftlich. Die Erklärungen: Richter des Friedhofes (R. Chananel) oder: Richter des Vergleiches, die

näml. aus Unkenntniss des Rechtes die streitige Summe theilen (R. Samuel ben Meïr) leuchten nicht ein.

חֲצִיצָא, חֲצָצָא *m.* (syr. ܚܨܨܐ, hbr. חָצָץ) Kies, kleiner Stein, s. TW. B. bath. 73[b] חציצא crmp., s. חֲצִיצָא. — Pl. Thr. r. Einleit. sv. ר׳ יוחנן, 48[d] היכי סגיתון בטורי ובחֲצָצֵי וכ׳ ach, wie seid ihr doch auf Bergen und Kiessteinen barfuss gegangen! Jalk. II, 165[c] dass.

חַצְצֵר (=bh.) Pa. denom. vom nächstflg. W. mit der Trompete blasen, s. TW.

חֲצוֹצֶרֶת *f.* (bh. חֲצֹצְרָה, חֲצוֹצְרָה) Trompete. j. Schabb. XVII Anf., 16[a] חצוצרת תוקע השלישית בראש הגג ומניחה במקומה mit der Trompete (womit der Synagogenaufseher am Freitag vor Abend durch dreimaliges Blasen den Eintritt des Sabbats verkündet) giebt man auf der Anhöhe des Daches den dritten Stoss und legt sie (zur Verwahrung während des Sabbats) an derselben Stelle nieder; weil näml. das Forttragen derselben verboten ist. Vgl. bab. Schabb. 35[b] un. מקום צנוע יש לו לחזן הכנסת בראש גגו לפי שאין מטלטלין לא את השופר ולא את החצוצרות der Synagogenaufseher hatte einen heimlichen Raum auf der Anhöhe seines Daches; weil man am Sabbat weder die Posaune noch die Trompeten von einem Orte zum andern tragen darf. — Pl. R. hasch. 26[b] שופר של ראש השנה ושתי חֲצוֹצְרוֹת מן הצדדין שופר מאריך וחצוצרות מקצרות שמצות היום בשופר וכ׳ die Posaune, womit man (im Tempel, vgl. das. 27[a]) am Neujahrsfeste blies, war ein geradgestrecktes Horn eines Steinbockes, mit einer Mündung, die mit Gold belegt war; und zwei Trompeten (-Bläser) standen an den beiden Seiten derselben. Mit der Posaune blies man längere, aber mit den Trompeten kürzere Zeit, weil das Hauptgebot des Blasens am Neujahre vermittelst der Posaune erfüllt werden musste. An den Fasttagen hing. bestanden die Posaunen aus krummgebogenen Widderhörnern, deren Mündung mit Silber belegt war; ושתי חצוצרות באמצע שופר מקצר והחצוצרות מאריכות שמצות היום בחצוצרות und zwei Trompetenbläser standen in der Mitte, mit der Posaune blies man kürzere, aber mit den Trompeten längere Zeit, weil das Hauptgebot des Blasens an diesen Tagen vermittelst der Trompeten erfüllt werden musste.

חֲצוֹצַרְתָּא *chald.* (=חֲצוֹצֶרֶת) Trompete. Schabb. 36[a] und Suc. 34[a] bei drei Dingen wurden die Namen verändert: שיפורא חצוצרתא חצוצרתא שיפורא was früher Posaune hiess, heisst jetzt Trompete, und was früher Trompete hiess, heisst jetzt Posaune u. s. w., vgl. הַבְלִילָא. — Pl. חֲצוֹצְרָתָא, חֲצוֹצְרָן, s. TW.

חָצֵר comm. (=bh., arab. حِصَارٌ, von حَصَرَ: einschliessen, umgeben) 1) Vorhof, Hof, eig. umschlossener Raum, septimentum. B. mez. 10[b]. 11[a] חצרו של אדם קונה לו שלא מדעתו des Menschen Hof erwirbt für ihn, selbst ohne sein Vorwissen, den dort sich vorfindenden Ggst.; jedoch nur חצר המשתמרת ein solcher Hof, der hinlänglich bewacht (oder umzäunt) ist. Uebrtr. B. kam. 12[a]. Git. 21[a] חצר מהלכת לא קנה eig. ein wandernder, beweglicher Hof erwirbt nicht das Eigenthumsrecht; d. h. wenn ein Sklave eine Werthsache, Schenkung u. dgl. für seinen Herrn (oder einen Scheidebrief für die Frau desselben) empfangen hat, so hat der Eigenthümer des Sklaven noch kein Anrecht an den von diesem empfangenen Gegenständen. Maasr. 3, 5 חצר צורית ein tyrischer Hof, an dessen Eingang näml., nach der in Tyrus üblichen Art, ein Wächter steht. Nid. 47[b] dass. Ohol. 15, 8 חצר הקבר wird in Tosef. Ahiloth cap. 15 wie folgt erklärt: איזה הוא חצר הקבר זו הגת שהמערות פתוחות לתוכו was ist unter חצר הקבר (Hof der Grabstätte) zu verstehen? Ein tiefliegender Raum, nach welchem zu die Höhlen (mit Gräbern) geöffnet sind. Dah. auch Ber. 18[b] חצר מות der Friedhof, eig. Todeshof. — 2) die Umfassung, das, was einen Ggst. einschliesst. Kel. 7, 3 חצר הכירה die Umfassung eines Heerdes, näml. eine grosse Pfanne, in deren Mitte der kleine und tragbare Kochheerd (χυτρόπους) angebracht ist. Tosef. Kel. B. kam. cap. 5 dass. Jom. 8, 6 (83[a]) מי שנשכו כלב שוטה אין מאכילין אותו מחצר הכבד שלו wenn ein toller Hund Jemdn. gebissen hat, so darf man ihm nicht den netzartigen Lappen um die Leber des Hundes als Heilmittel zu essen geben; weil derselbe näml., trotzdem er von den damaligen Aerzten zur Heilung des Bisses angewandt wurde, dennoch nicht als Heilmittel anzusehen ist. Nach Ansicht des R. Mathia (vgl. auch das. 84[ab]) wäre der Genuss eines solchen Lappens ein probates Heilmittel. In j. Jom. VIII, 45[b] ob. wird behauptet, dass weder dieses, noch irgend ein anderes Heilmittel gegen den Biss eines tollen Hundes wirke.

חַצְרָא oder **חֲצָרָא** *ch.* (syr. ܚܨܪܐ=חָצֵר) Hof; bes. חצר כבדא oder חצרא דעל כבדא der Lappen um die Leber, s. TW.

חָצַר (arab. خَضِرَ) grünen, von der Wiese, viel Gras hervorbringen. Taan. 10[a] עתידה בבל דחצרא בלא מטרא Ms. M. (Agg. עתידה בבל דחצדא) Babel wird einst Gras hervorbringen (d. h. auf seinen Ruinen wird das Gras wuchern), trotz des Regenmangels. (Nach LA. der Agg. vielleicht: Babel ist reich, denn es erntet auch ohne Regen; weil es näml. „an vielen Strömen gelegen ist" (vgl. das.) Ar. sv. נבאר citirt auch die LA. דאצדא בלא מטרא: es wird zerstört werden infolge Regenmangels, näml. אצד=צדי.

חָצִיר *m.* (=bh.) Lauch, Grün. Pl. Kel. 17, 5 חֲצִירֵי גבע, s. גֶּבַע. j. Orl. III, 63ª un. חריצי גבע crmp., l. חצירי.

חָק praet. von חָקַק eingraben, s. d. Davon

חוֹק *m.* (=bh. חֹק) etwas Bestimmtes, Bestimmung, Gesetz, eig. Verzeichnetes. Erub. 54ª wenn es dir gut geht, so lebe vergnügt, denn es giebt im Grabe kein Vergnügen und gegen den Tod giebt es kein Zaudern. ואם תאמר מה אניח לבני ולבנותי חוק בשאול מי יודה לך Ms. M. und Ar. (in Agg. fehlt ולבנותי, und anst. יודה steht יגיד) wenn du jedoch etwa denken solltest: Was würde ich dann meinen Söhnen und Töchtern zurücklassen? Wer wird dir für die Bestimmung (d. h. für das Geschick, das sie trifft) in der Gruft danken? Schabb. 137ᵇ חוק בשארו שם das Gesetz betreffs seiner (Israels) Blutsverwandtschaft gab er, vgl. יָדִיד. — Pl. Tam. 31ᵇ man band die vier Füsse des Opferlammes nicht zus., משום דמהלך בחוקי העמים weil man dadurch die Satzungen der Völker (bei den Götzenopfern) nachgeahmt haben würde, vgl. עֲקֵידָה.

חָקָה, חקי. Pi. חִקָּה (=bh.) 1) abzeichnen, malen, abconterfeien. Chull. 41ᵃᵇ ob. man darf in dem Hause eine Vertiefung machen, um das Blut der geschlachteten Thiere aufzufangen; ובשוק לא יעשה שלא יחקה את המינים Ar. ed. pr. (Agg. הצדוקים כן) auf der Strasse jedoch darf man eine solche Vertiefung nicht machen, um nicht die Sektirer abzuconterfeien, d. h. ihre Bräuche nachzuahmen. j. Kil. IX, 32ª ob. dass. — 2) sich etwas in der Phantasie vorstellen, in Gedanken ausmalen. Genes. r. s. 39 Ende „Abraham zog immer weiter gegen Süden" (Gen. 12, 9), מחקה והולך ומכוון כנגד בית המקדש das bedeutet: er malte (sich das Ziel) aus und richtete seinen Gang nach dem Tempel zu.

חֲקַל *m.*, **חַקְלָא, חֲקִילָא** comm. (syr. ܚܩܠ, ܚܩܠܐ, trnsp. von חלק, s. d.) Feld, Acker. Levit. r. s. 30 Anf., s. בֵּית חֲקַל. j. Snh. II, 20ᵇ un. wird אפס דמים (1 Sm. 17, 1) übersetzt: חקלא סומקתא das rothe Feld. Ruth r. sv. עיניך, 40ᵇ wird פס דמים (1 Chr. 11, 13) ebenf. חקלא סומקתא übersetzt. j. Ab. sar. II, 41ᵈ ob. פעלייא הוון בחקילא die Arbeiter waren auf dem Felde.

חַקּוּלָא *m.* Adj. 1) der Landmann, Dorfbewohner. j. Dem. IV, 24ª ob. ר׳ יונה זבין חיטי מן דבר חקולא R. Jona kaufte Weizen von dem Sohne eines Landmannes. Wahrsch. jedoch ist חקלא zu lesen, oder das W ist ein *N. pr.* wie in den nächstflg. Stellen. — 2) übrtr. Chakola, *N. pr.* j. Pea II, 16ª mit. ר׳ יצחק בן חקולא. j. Ned. VII Anf., 40ᵇ und j. Git. VIII, 49ᶜ un. ר׳ יצחק בר חקולא R. Jizchak bar Chakola (oder: der Sohn eines Landmannes, ebenso wie בר נפחא: der Sohn eines Schmiedes).

חַקְלָאָה, חַקְלַיָּיא *m.* Adj. der Landmann, Dorfbewohner. Meg. 7ᵇ, vgl. דִּיקוּלָא. — Pl. Ber. 37ᵇ ריהטא דחַקְלָאֵי die Speise der Landleute. Mit *fem.* End. Schabb. 12ª die Kleider דחַקְלָיָיתָא Ms. M. u. Ar. (Agg. דבני חקליתא) der Landleute.

חָקַק, חַק (=bh.) eingraben, ausgraben, γράφω, insculpere, exsculpere, verzeichnen, schreiben. Git. 20ª וכתב ולא חקק „er soll schreiben" (den Scheidebrief, Dt. 24, 1), aber nicht ausgraben. Das. דחק יריכות דחק תוכות wenn man die Seiten der Buchstaben ausgräbt (dass näml. die Buchstaben hervorragen, convex sind, בולטות s. d., so werden sie nicht „Schrift" genannt, weshalb ein solcher Scheidebrief ungiltig ist); wenn man hing. das Innere der Buchstaben ausgräbt (diese also eingegraben, concav sind, so wird das als „Schrift" angesehen). j. Git. II, 44ᵇ ob. und j. Schabb. XII, 13ᵈ mit. dass. j. Kil. I, 27ᵇ ob. חוקים שחקקתי בעולמי die Gesetze, die ich für meine Welt verzeichnet habe. Jom. 67ᵇ (mit Bez. auf Lev. 18, 4) אני ה׳ חקקתיו ואין לך רשות להרהר בהן ich, Gott habe die Satzungen verzeichnet (d. h. auch solche, für welche die menschliche Vernunft keinen Grund anzugeben weiss), und es ist dir nicht gestattet, darüber nachzugrübeln. Num. r. s. 19 Anf. Gott sagt: חקה חקקתי גזרה גזרתי ich habe ein Gesetz verzeichnet, einen Befehl erlassen. j. Bez. I, 60ᵇ un. קערה שחקקה קוף eine Schüssel, die ein Affe ausgehöhlt hat. j. Jom. IV Anf., 41ᵇ die Bezeichnungen auf den Täfelchen für die zwei Ziegenböcke (Lev. 16, 8) חקוקים היו waren eingegraben. j. Ned. VI, 40ª ob. צלמי כשדים שחקוקים היו die Götzenbilder der Chaldäer waren eingegraben (vgl. Ez. 23, 14). j. B. bath. IV Anf., 14ᶜ המכתשת החקוקה ein Mörser, der ausgegraben, gehöhlt ist. Genes. r. s. 68, 68ᵇ und das. s. 78, 76ᵈ, vgl. אִיקוֹנִין. Tosef. Kel. B. mez. cap. 7 u. ö. — Nif. pass. vom Kal. j. Erub. II, 20ª ob. אם תֵּיחָקֵק wenn der Stein ausgehöhlt wird.

חָקַק, חַק *ch.* (=חָקַק) eingraben, aushöhlen, zeichnen. Levit. r. s. 6, 150ᶜ נטל חד קנה וחקקיה וכ׳ Jem. nahm ein Rohr, höhlte es aus und füllte es mit Münzen, vgl. קָנְיָא. Schabb. 103ª חק קפיזא בקבא er höhlte ein Kepisa im Kab aus; d. h. er machte in dem grössern Mass Zeichen oder Striche, um anzugeben, wie weit das kleinere Mass reicht.

חֲקִיקָה *f.* N. a. das Eingraben, Eingraviren. Git. 20ª למימרא דחקיקה לאו כתיבה היא daraus (aus der dort beigebrachten Stelle) wäre erwiesen, dass das Eingraviren nicht als Schrift anzusehen sei u. s. w., vgl. חָקַק Anf.

חִיקּוּק Chikkuk (eig. das Eingraviren), Name eines Ortes. j. Schebi IX Anf., 38ᶜ ר׳ יוחנן הוה בחיקוק R. Jochanan war in Chikkuk.

חִיקוּקָאָה (חִקּוּקָא)‚ **חִיקוּקָיָא** *m.* N. patr. aus Chikkuk, Chikkukäer. Pes. 3ᵇ un. יוחנן חיקוקאה (Ms. M. חקוקא) Jochanan, der Chikkukäer. j. Pes. I, 27ᶜ un. יוחנן חיקוקיא. In j. B. mez. III Anf., 9ᵃ un. steht dafür רבי יוחנן חקוקה derselbe.

חָקַר (=bh.) forschen, spähen. Das W. bedeutet eig. in Jemdes. Gesinnung eindringen (חק), syn. mit בָּדַק, vgl. auch בִּין. — Nif. erforscht werden. j. Keth. II, 26ᵇ un. נחקרה עדותן בבית דין ihr Zeugniss wurde im Gerichtshofe durch Nachforschen bestätigt. R. hasch. 3, 1 (25ᵇ) נחקרו העדים die Zeugen wurden ausgeforscht, ob sie näml. die Wahrheit bezeugten.

חֲקַר *ch.* (=חָקַר) forschen, ausfragen, s. TW.

חֲקִירָה *f.* N. a. das Ausforschen. j. Keth. VII, 31ᶜ un. נדר שהוא צריך חקירת חכם das Gelübde, das der Ausforschung von Seiten eines Gelehrten bedarf, um einen Grund für dessen Auflösung zu ermitteln, vgl. הֵיפֵר und הֶיתֵּר. Insbes. oft: die richterlichen Fragen beim Zeugenverhör. R. hasch. 25ᵇ חקירת העדים das Ausforschen der Zeugen, um zu ermitteln, ob sie die Wahrheit aussagten. Snh. 4, 1 (32ᵃ) אחד דיני ממונות ואחד דיני נפשות בדרישה ובחקירה sowohl bei Civil-, als auch bei Criminalprocessen findet die Untersuchung und Ausforschung statt (vgl. Dt. 13, 15). — Pl. das. 5, 1 (40ᵃ) היו בודקין אותן בשבע חֲקִירוֹת וכ׳ man prüft die Zeugen mit folgenden sieben Ausforschungen: In welchem Septennium (Schemita)? in welchem Jahre (des Septenniums)? in welchem Monate? an welchem Tage des Monats? an welchem Tage der Woche? zu welcher Tagesstunde und an welchem Orte ist die von euch bezeugte Handlung vor sich gegangen? Nach Ansicht des R. Jose lauten manche dieser Ausforschungen anders. Das. מה בין חקירות לבדיקות חקירות אחד אומר איני יודע עדותן בטילה בדיקות וכ׳ welcher Unterschied findet zwischen den Ausforschungen und den Untersuchungen statt? Hinsichtlich der ersteren ist das Zeugniss, wenn einer der Zeugen eine Frage nicht zu beantworten weiss, ungiltig; hinsichtlich der letzteren hing. ist das Zeugniss, selbst in dem Falle giltig, wenn beide Zeugen die Fragen nicht zu beantworten wissen. אחד חקירות ואחד בדיקות בזמן שמכחישין זה את זה עדותן בטילה dahingegen ist sowohl bei den Ausforschungen, als auch bei den Untersuchungen, wenn die Zeugen einander widersprechen, das Zeugniss ungiltig. Die Untersuchungen (בדיקות, vgl. בְּדִיקָה) bestanden darin, dass man die Zeugen fragte: Habt ihr den Angeklagten gekannt? Habt ihr ihn vor der That verwarnt? u. dgl. m. Wenn das Zeugniss den Götzendienst betrifft, so wurden sie gefragt: Welchem Götzen und wodurch hat der Angeklagte ihm gedient? u. dgl. m.

חַקְרָא, חַקְרָה *f.* (=אַקְרָא, ἄκρα, mit Wechsel der Guttur.) Akra, Burg, Castell; übrtr. Name eines Ortes. Arach. 32ᵃ, vgl. גּוּשׁ חָלָב; s. auch TW

חַר I (für אֲחַר, א abgew.) Ithpe. אִתְּחַר sich aufhalten, s. TW.

חַר II (syr. ܚܰܪ) entbrennen, vgl. חָרַר.

חַר III od. חֲרָא (=הַר, s. d.) Pa. חַרֵּה beschädigen, verletzen, s. TW.

חֹר, חוֹר *m.* (=bh., von חרר, s. d.) frei, ein Freier, liber. Pl. B. kam. 14ᵇ. 15ᵃ fg. בני חוֹרִין (im Ggs. zu עבדים) Freie. Uebrtr. das. 8ᵇ. 14ᵇ fg. נכסים בני חורין (im Ggs. zu נכסים משועבדים) hypothekenfreie Güter. Schabb. 109ᵃ בת חורין, s. d.

חוֹרָא, חֹרָא *ch.* (syr. ܚܺܐܪܳܐ, ܚܐܪܳܐ=חֹר, חוֹר) frei, ein Freier. Pl. Genes. r. s. 92, 89ᶜ בר חֹרַיָּא, s. d. B. mez. 13ᵃᵇ בני חוֹרִי בני חֹרֵי und hypothekenfreie Güter. j. B. kam. X, 7ᵇ un. u. ö. — *Fem.* חָרְתָּא (syr. ܚܺܐܪܬܳܐ) eine Freie, eine Freigelassene, libertina, s. TW — Pl. Jeb. 118ᵇ un. דשומשמנא גברא כורסיה בי חָרָתָא רמו לה eine Frau, deren Mann so gross wie eine Ameise ist, lässt sich ihren Sessel unter die Fürstinnen hinstellen; ein Sprichwort zur Begründung des Wunsches des Weibes, verheirathet zu werden, vgl. נְפַס.

חָרָא I od. **חֹרָא** *m.* eig. (=חוֹרָא, s. d. in חר׳) Loch, Höhlung; übrtr. durchlöchertes Zeug. Pl. Meg. 12ᵃ wird חור (Esth. 1, 6) erklärt: חָרֵי חרי durchlöcherte Flore, d. h. kunstvolle Häckelarbeiten. — *Fem.* חרתא, s. חִירְתָא.

חֲרָא II od. **חֹרָא** *m.* (=hbr., syr. ܚܪܳܐ, s. w. u.) Koth, Mist. Stw. arab. خَرِى: seine Nothdurft verrichten, oder denom. vom nächstfg. חֲרָא (=אָחוֹר) eig. den Hintern, After leeren. Mögl. Weise hängt unser W mit vrg. חָרָא, חֹרָא zusammen und bedeutet eig.: was vom Loche, dem After kommt. — (Meg. 25ᵇ חרי יונים הדביונים Ar. ed. pr. sv. דביון [Agg. חריונים דביונים] die zwei Worte חרי יונים, das. öfter, 2 Kn. 6, 25 im Kethib liest man חדביונים: letzteres W bedeutet wahrsch. wie syr. ܚܰܨܒܳܐ: Endivien oder: unreife Feigen. Pesch. übers. ܙܒܠ ܕܝܘܢܐ: Taubenmist, nach dem Kethib). — Pl. Pes. 110ᵃ un. חֲרֵי חמימי בדיקולי בזויא לפומייכו הני נשי דחרושתא Ms. M. (Ar. חדתי בדיקולי, Agg. בדיקילא) warme Kothstücke (Fladen) in Körben mögen euren Mund durchlöchern, ihr Weiber der Zauberei; ein Zauberspruch. Git. 70ᵃ קירטמי דחרי Ar. (Agg. דחחי) Krokustheile, die auf Mistbeeten wachsen, vgl. Raschi. Taan. 9ᵇ חֲרָיָא דעיזי die Ziegenkothstücke, die näml. anfangs gross, später aber kleiner werden, bis sie ganz auf-

hören zu fallen. Dort auf den Regen angewandt, dass wenn auf den starken Regenguss ein leichter Sprühregen folgt, dieser bald ganz aufhören wird.

חֲרָא I *m.* Adj. (für אוֹחֲרָא, א abgew., vgl. חוֹרִי) ein Anderer. B. mez. 17ª למחר ולירמא חרא auf morgen und den darauffolgenden Tag, übermorgen, vgl. מְחָר.

חֲרָא II backen s. חרי.

חָרֵב (=bh.) 1) vertrocknet, zerstört sein, werden; eig. wohl (wie חר) versengt sein. Snh. 22ª un. כל אדם שמתה אשתו הראשונה כאילו חרב בית המקדש בימיו wenn Jemdm. seine erste Frau stirbt, so ist es, als ob in seinen Tagen der Tempel zerstört worden wäre; vgl. auch חָשַׁךְ. Ber. 8ª un. מיום שחרב בית המקדש אין לו להקב״ה בעולמו אלא ארבע אמות של הלכה בלבד seitdem der Tempel zerstört wurde, hat Gott (zum Aufenthalt) in seiner Welt nur die vier Ellen der Halacha, d. h. den engen Raum, wo das Gesetzstudium betrieben wird. Das. 32ᵇ ob. מיום שחרב בית המקדש ננעלו שערי תפלה von dem Tage an, als der Tempel zerstört wurde, wurden die Pforten des Gebetes (durch welche es in den Himmel eindringt) verschlossen. Kil. 4, 1 כרם שחרב מאמצעו ein Weinberg, der in seiner Mitte wüst (unbepflanzt) ist. — 2) trns. zerstören, verwüsten. Taan. 29ª חרב את ההיכל er zerstörte die Tempelhalle, vgl. jedoch חָרַשׁ. Num. r. s. 7, 196ᵇ בבל חרב מקדש Babel zerstörte den Tempel.

Hif. הֶחֱרִיב (=bh.) zerstören, verwüsten. Pes. 49ª מחריב את ביתו er zerstört sein Haus, vgl. אַלְמָן. M. kat. 6ᵇ כיצד מחריבין מביא עפר מחור זה ונותן לתוך חור זה והן חונקין זה את זה auf welche Weise zerstört man (die Ameisenlöcher)? Man bringt Erde aus dem einen und schüttet sie in das andere Loch; infolge dessen werden die Ameisen einander erwürgen. Trop. Erub. 13ª u. ö. אתה מחריב את כל העולם du zerstörst die ganze Weltordrung, d. h. sprichst eine Blasphemie aus, vgl. חָסֵר, דל״ת, בי״ת u. a.

Hof. zerstört werden. Pes. 42ᵇ (mit Bez. auf Ez. 26, 2 אמלאה הָחָרְבָה, wo das W. צר, weil defect geschrieben, auf Rom bezogen wird, s. d. W.) קסרי וירושלם אי מליאה זו הָחָרְבָה זו Ms. M. (Agg. חרבה זו, mit Verdopplung des Satzes: ואם מלאה זו חרבה זו, welcher im Ms. nicht steht) betreffs Cäsarea's (Kleinrom) und Jerusalem's, wird, wenn das eine bevölkert ist, das andere zerstört werden. Meg. 6ª dass.

Nif. zerstört werden. Erub. 18ᵇ un. ein Haus, in welchem das Gesetzstudium des Nachts betrieben wird, שוב אינו נֶחֱרָב wird nie zerstört werden. Jom. 39ᵇ ich weiss שסופך עתיד לֵיחָרֵב dass du (o Tempel) später zerstört werden wirst.

חֲרֵיב, חֲרוֹב *ch.* (syr. ܚܪܶܒ=חָרֵב) zerstört sein, werden. Git. 55ᵇ fg. חריב בית המקדש . חריב טור מלכא חריב ביתר der Tempel, der Königsberg, Bitther wurde zerstört. Nas. 32ᵇ נהי דידעינן להון דיחרוב מי ידעינן לאימתי wenn wir auch wussten, dass sie (die beiden Tempel) zerstört werden sollten, wussten wir denn etwa auch, zu welcher Zeit dies geschehen würde? Men. 110ª קרתא דבית שמש דעתיד למיחרב die Sonnenstadt (Heliopolis), welche einst zerstört werden wird; eine Uebersetzung von עיר ההֶרֶס (Jes. 19, 18) in doppelter Bedeutung = חֶרֶס (Sonne) und von הָרַס: zerstören.

Af. (=Hif.) zerstören, verwüsten. Taan. 29ª אנא צבית לאחרובי ביתך וידך אושלת לי Ms. M. (Agg. אנת צב׳ לחרובי וכ׳) ich wollte dein Haus (den Tempel) zerstören, wozu du selbst mir deine Hand geliehen hast. Jom. 69ᵇ אחרביה למקדשא er zerstörte den Tempel, vgl. בְּרִיָּא. — Ithpe. zerstört werden. j. Ber. II, 5ª ob. ביומא דאתיליד איחרוב בית מקדשא an dem Tage, an welchem er (s. מְנַחֵם) geboren wurde, wurde der Tempel zerstört.

חֲרוֹב *m.*, **חֲרוֹבָא** *f.* zerstört, verwüstet, s. TW

חָרוֹבָא *m.* Adj. (syr. ܚܳܪܽܘܒܳܐ) der Zerstörer. Pl. j. Chag. I, 76ᶜ mit. לית אילין אלא חָרוֹבֵי קרתא diese (die ihr mir als die Wächter der Stadt vorgeführt habet) sind nichts anderes, als die Zerstörer der Stadt, vgl. נְטוֹרָא. Thr. r. Einleit. Anf., 44ª dass.

חֹרֶב I *m.* (=bh.) Trockenheit, etwas Trockenes. j. Sot. III Anf., 18ᶜ חרב של חיטין חרב של שעורין das trockene (nicht mit Oel bespritzte) Opfer von Weizenmehl, ein solches Opfer von Gerstenmehl.

חֶרֶב II *f.* (=bh.) 1) schneidendes (eig. zerstörendes) Werkzeug, bes. Schwert; für welche Bedeut. jedoch im Rabbinischen gew. סַיִף steht. Chull. 3ª ob., s. חָלַל. — 2) (ähnl. arabisch خُرْبَةٌ von خَرَبَ durchlöchern) das durchlöcherte Grabscheit, und zwar der obere Theil desselben, in dessen Löcher der Pflüger die Hände steckte. Kel. 21, 2 הנוגע בחרב wenn Jem. das Grabscheit berührt; vgl. den Comment. des Hai Gaon. Tosef. Kel. B. bath. cap. 1 החרב שפרשה עם יתידות החרישה (l. המחרישה) הרי זו טמאה מפני שמנקר בה חוליות של באר der obere Theil des Grabscheits, der sammt den Pflöcken desselben losgerissen wurde, ist levitisch unrein (d. h. es wird noch immer als ein ganzes Werkzeug angesehen), weil man damit die Erdschollen eines Brunnens aussticht.

חַרְבָּה *f.* (syn. mit vrg. חֶרֶב) Schneidewerkzeug, eine Art Messer. Schebi. 8, 6 die Feigen des Brachjahres אין קוצין אותן במוקצה אבל קוצה אותם בחרבה darf man nicht mit dem Feigenabkneiper ablösen, aber man

darf sie mit dem Messer (das gew. nicht zu dieser Arbeit verwendet wird) abschneiden.

חַרְבָּא *ch.* (syr. [syr.]=חֶרֶב) Schwert, Messer. Schabb. 123^b, s. אוּשְׁכָּפָא. — Pl. Snh. 108^b חַרְבֵי, s. בְּזַק.

חֲרָבָה, חוֹרְבָּה *f.* (=bh. חֹרֶב *m.*, חָרְבָּה *f.*) Verwüstung, wüster Ort, Ruine. j. Dem. VI, 23^c ob. תלוש מן החורבה הזו שתקנה לך אוירה pflücke (die Gräser) von dieser Wüstenei, damit du das Besitzungsrecht ihres Raumes erwirbst; der Verkäufer will näml. Grund und Boden für sich behalten. Das. אויר חורבתו der Raum seiner Ruine. j. Kidd. I, 60^b ob. חרבה אחת dass. j. B. kam. IX Anf., 6^d נכנס לחורבתו של חבירו er ging in Jemds. Ruine. Erub. 88^a u. ö. — Pl. Ber. 3^a נכנסתי לחורבה אחת מחוֹרְבוֹת ירושלם להתפלל ich ging in eine der Ruinen Jerusalems hinein, um zu beten.

חֲרָבְתָא, חוֹרְבָא *ch.* (syr. [syr.]=חוֹרְבָּה) Zerstörung, zerstörter, wüster Ort, Ruine. Keth. 13^b חורבא דדברא חורבא דמתא eine Ruine auf dem Felde, eine Ruine in der Stadt. Sot. 48^a חורבא בסיפא Zerstörung der Thürpfosten, vgl. זִימְרָא. Snh. 71^a חרבתא סגירתא die Ruine eines mit Aussatz behafteten Hauses. Tosef. Neg. cap. 6 Anf. חורבתא סגירתא dass. — Trop. Arach. 12^a נפיק מיניה חורבא eine Zerstörung (d. h. ein Irrthum im Rituale) könnte hierdurch entstehen.

חֻרְבָּן, חוֹרְבָּן *m.* (arab. [arab.]) Verwüstung, Zerstörung. Chag. 5^b חרבן בית המקדש die Tempelzerstörung. M. kat. 26^a un. הרואה ערי יהודה בחורבנן ירושלם בחורבנה בית המקדש בחורבנו וכ׳ wer die Städte Judas in ihrer Zerstörung, Jerusalem, oder den Tempel in seiner Zerstörung erblickt, muss die Kleider zerreissen (Zeichen der Trauer, vgl. קָרַע) und einen darauf bezüglichen Bibelvers sprechen. Ab. sar. 9^b u. ö. חורבן (ohne Zusatz) die Tempelzerstörung, vgl. auch בִּנְיָן. — j. Kil. IV g. E., 29^c die Schule Schammai's und R. Elieser מחמירין בחורבנו יותר מנטיעתו behandeln das Brachliegen eines Weinberges (vgl. das Verb.) mit grösserer Erschwerung, als wenn er bepflanzt wäre. Trakt. Derech erez suta cap. 9 מחלוקת בית דין חורבן העולם der Streit in der Lehrschule (Akademie) ist die Zerstörung der Welt. — Pl. Thr. r. sv. בלע, 62^b glücklich wer Palmyra's Untergang erlebt, שהיתה שותפת בשני חוֹרְבָּנִין weil es an beiden Zerstörungen (des ersten und des zweiten Tempels) betheiligt war.

חוּרְבָּנָא *chald.* (syrisch [syr.]=חוֹרְבָּן) Verwüstung, Zerstörung. Snh. 96^b חורבנא דירושלם die Zerstörung Jerusalems. B. bath. 14^b un. da Jesajas vor Jeremias lebte, so sollte doch sein Buch dem des Jeremias im Kanon vorangehen! d. h. sich unmittelbar an die Bücher der Könige schliessen! Worauf geantwortet wird: כיון דמלכים סופיה חורבנא וירמיה כוליה חורבנא ויחזקאל רישיה חורבנא וסופיה נחמתא וישעיה כוליה נחמתא סמכינן חורבנא לחורבנא ונחמתא לנחמתא da die Bücher der Könige mit Unglück (Tempelzerstörung, Gefangenschaft u. dgl.) schliessen, Jeremias lauter Unglücksfälle enthält, Ezechiel wiederum mit Unglück beginnt, aber mit Tröstung (vom künftigen Tempelbau u. dgl.) schliesst, und endlich Jesajas lauter Tröstungen enthält: so reihen wir Unglück an Unglück (d. h. Jerem. an Könige und Ez. an Jerem.) und Tröstung an Tröstung (d. h. Jes. an Ezechiel, der jenem nach dem talmudischen Kanon vorangeht, und zuletzt, d. h. hinter Jes. folgen die 12 kleinen Propheten).

חַרְבוֹנָא *m.* (bh. חֶרֶב=חֲרָבוֹן) Trockenheit; übrtr. trockener Grind, s. TW.

חָרוּב *m.* 1) Johannisbrot (Sodschote) und Johannisbrotbaum, siliqua. B. bath. 71^{ab} חרוב המורכב ein Johannisbrotbaum, der mit dem Reise eines andern Baumes gepfropft wurde. j. B. bath. IV g. E., 14^d dass. Bech. 8^a חרוב זה משעת נטיעתו עד שעת גמר פירותיו שבעים שנה וימי עיבורו שלש שנים was den Johannisbrotbaum anlangt, so dauert die Zeit von seiner Pflanzung an bis zur völligen Reife seiner Früchte 70 Jahre, die Zeit seines Früchtetragens aber (d. h. vom Aufbrechen der Knospen bis zur Früchtereife) drei Jahre. B. mez. 59^b ob. R. Elieser sagte (während seines Streites mit den Gelehrten, vgl. חֲכִינַאי): אם הלכה כמותי חרוב זה יוכיח נעקר חרוב ממקומו מאה אמה אמרו לו אין מביאין ראיה מן החרוב wenn die Halacha wie mein Ausspruch ist, so möge dieser Johannisbrotbaum es beweisen! Da wurde (durch ein Wunder) der Johannisbrotbaum bis hundert Ellen weit von seiner Stelle fortgerissen. Sie aber sagten zu ihm: Man führt vom Johannisbrotbaum keinen Beweis; d. h. ein Wunder entscheidet nicht über die Giltigkeit einer Halacha. Uebrtr. Kil. 1, 2 פול המצרי והחרוב, vgl. חָרוּבָא. — Pl. R. hasch. 15^b מעשר חֲרוּבִין der Zehnt der Johannisbrote. Maasr. 1, 3. j. Schebi. IV g. E. 35^c, vgl. שִׁלְשׁוּל. Taan. 24^b un. קב חרובין ein Kab (Mass) mit Johannisbroten, vgl. זוּן, s. auch גְּדוּדָה. j. Jom. VIII Ende, 45^c אין חמור נוהק אלא מתוך כפיפה של חרובין der Esel schreit blos dann, wenn er einen Korb mit Johannisbroten vor sich stehen hat, vgl. נָהַם. — 2) Charub, Name eines Ortes. j. Dem. II, 22^d ob. j. Schebi. VI, 36^c ob. מגדל חרוב der Thurm von Charub.

חָרוּבָה, חָרוּבָא *ch.* (syr. [syr.]=חָרוּב) Johannisbrot und Johannisbrotbaum. Levit. r. s. 35, 179^d (mit Anspiel. auf חֶרֶב, Jes. 1, 20) צריכין ישראל לחרובא עבדין תתובא wenn die Israeliten (infolge ihrer Armuth) Johannisbrote

essen müssen, so thun sie Busse (חֶרֶב תְּאֻכְּלוּ näml. gleich חָרוּב תֹּאכֵלוּ gedeutet), vgl. בַּרְזָא und מְסַפְּנוּתָא. j. Suc. III, 53ᵈ ob. wird aus dem W הָדָר (Lev. 23, 40) geschlossen, dass hierunter nur der Paradiesapfel gemeint sein könne, אין תימר חרובה עצו הדר ואין פריו הדר denn wenn du etwa darunter das Johannisbrot verstehen wolltest, so ist wohl dessen Baum, aber nicht seine Frucht schön, vgl. הָדָר; s. auch טִיאַטְרוֹן. j. Kil. I, 27ᵃ mit. כמין פול מצרי פרסי הוא וקצוצי דמיין לחרובה unter חרוב der Mischna ist eine Art der egyptisch-persischen Bohne zu verstehen, deren Schoten dem Johannisbrot ähnlich sind; weshalb näml. das Zusammenpflanzen dieser beiden Arten erlaubt ist.

חֲרוּבִית *f.* Johannisbrotbaum. j. Sot. I, 17ᵇ ob. die Haarlocke des Simson כחרובית גדולה היתה hatte die Länge eines grossen Johannisbrotbaumes. Pesik. r. s. 4, 7ᵃ als Jesajas vor Manasse fliehen musste, פערה החרובית עצמה ובלעה אותו והוא מביא חרשים ונוסר את החרובית da that sich ein Johannisbrotbaum auf und verschlang ihn. Manasse jedoch holte Zimmerleute herbei und liess den Baum zersägen. In j. Snh. X, 28ᶜ und Jeb. 49ᵇ wird dieses Wunder von einer Ceder berichtet, vgl. אַרְזָא.

חֲרוּבִיתָא *ch.* (=חֲרוּבִית) Johannisbrotbaum. j. Sot. I, 17ᵇ ob. ich nahm den Gurt meines Sohnes und den meines Esels, מקפא כורתא דחרוביתא דארעא דישראל ולא מטון וקצית חד חרוב ונגד מלא ידויי דבש um den Stamm eines Johannisbrotbaumes in Palästina zu umschliessen; aber sie reichten nicht (näml. wegen der ausserordentlichen Dicke des Baumes). Sodann schnitt ich ein Johannisbrot ab, infolge dessen meine Hände voll Honig waren.

חרבינין Pes. 39ᵃ, s. חַרְחֲבִינָה.

חוֹרֵג *m.*, **חוֹרֶגֶת** *f.* Part. (vom arab. خَرَجَ, Sbst. خَارِجٌ qui extra est, externus) Stiefsohn, Stieftochter, eig. draussen geboren (wie bh. מולדת חוץ). Snh. 27ᵇ חורגו לבדו sein Stiefsohn allein; d. h. nur er selbst, nicht aber sein Sohn oder Schwiegersohn ist für den Stiefvater ein ungiltiger Zeuge. Das. 28ᵇ. Jeb. 21ᵃ מותר אדם . באשת חורגו ואסור בבת חורגו וחורגו מותר באשתו ובבתו der Stiefvater darf die (verwittwete oder geschiedene) Frau seines Stiefsohnes heirathen, jedoch nicht die Tochter desselben (die Enkeltochter seiner eignen Frau, Lev. 18, 17). Der Stiefsohn aber darf sowohl die Frau, als auch die Tochter seines Stiefvaters heirathen. Das. חורגתו ערוה אשת חורגו מותרת בת חורגתו ערוה אשת בן חורגו מותרת seine Stieftochter ist ihm zur Ehe verboten (als Tochter seiner Frau), aber die Frau seines Stiefsohnes (nach dem Tode desselben) ist ihm zur Ehe erlaubt. Die Tochter seiner Stieftochter ist ihm zur Ehe verboten, aber die Frau des Sohnes seines Stiefsohnes ist ihm erlaubt. j. Jeb. II, 3ᵈ un. חורגתו seine Stieftochter. j. Snh. III, 21ᵇ un. בעל חורגתו der Mann seiner Stieftochter. — Pl. j. Jeb. II, 3ᵈ un. שני חוֹרְגִין שגדלו בבית אחד אסורין להנשא מפני מראית העין zwei Stiefkinder (Stiefbruder und Stiefschwester), die in einem Hause zusammen auferzogen wurden, dürfen wegen übler Nachrede, einander nicht heirathen, s. den nächstflg. Art. Nach einer Ansicht das. dürfen sie, wenn sie nach einem fremden Orte ziehen, einander heirathen.

חוֹרַגְתָּא *ch.* (=חוֹרֶגֶת) Stieftochter. Sot. 43ᵇ un. חורגתא הגדילה בין האחין אסורה להנשא לאחין דמתחזיא כי אחתייהו eine Stieftochter, die unter Stiefbrüdern auferzogen wird, darf nicht mit einem derselben eine Ehe eingehen, weil es den Anschein hat, als wäre sie deren leibliche Schwester.

חַרְגָּא I *f.* (arab. حَرَجٌ) Angst, Beängstigung, eig. das Zittern (Stw. חרג); חרגת מותא Todesangst, s. TW

חַרְגָּא II od. **חִירְגָּא** *m.* die sich hin- und herbewegende (gleichsam zitternde) Staubsäule, die beim Sonnenschein sichtbar ist. Stw. vrg. חרג. Jom. 20ᵇ un. והאי חרגא לא שמיה Ar. (Agg. חירגא דיומא) jene Staubsäule heisst לא, s. d. W.; mit Anspiel. auf Dan. 4, 32, woselbst jedoch לה steht. Ned. 8ᵇ חרגא דיומא מסי die Staubsäule der Sonne bringt Heilung.

חַרְגּוֹל *m.* (=bh. חַרְגֹּל, Grndw. חָרַג hüpfen, springen) Heupferd. Schabb. 67ᵇ ביצת החרגול das Ei des Heupferdes, das gegen Ohrenschmerzen heilsam sein soll, שִׁיחְלָא, s. d.

חַרְגּוֹלָא *ch.* (syr. ܚܰܪܓܽܘܠܳܐ=חַרְגּוֹל) Heupferd, s. TW

חָרוּד *m.* ein aus Lumpen oder Fetzen zusammengeheftetes Kleidungsstück, das der Halbnackte (פוחח) trägt. Stw. wahrsch. arab. هَرَدَ, הרד zerreissen, zerfetzen. Trakt. Semachoth cap. 9 g. E. השלל החרוד ein aus Fetzen und ein aus Lumpen bestehendes Gewand.

חֲרָדָה *f.* (=bh., von חָרַד, s. ג) das Zittern vor Furcht, die Angst. Nid. 39ᵃ u. ö. חרדה מסלקת את הדמים die Angst macht das Blut (des menstruirenden Weibes) schwinden. j. Ber. V Anf., 8ᵈ wird בהדרת קדש (Ps. 29, 2) gedeutet בחרדת קדש in heiliger Angst.

חַרְדָּל *m.* (arab. خَرْدَلٌ) Senf, Senfkorn. Kil. 1, 2 חרדל וחרדל המצרי וכ׳ der gewöhnliche Senf und der egyptische Senf sind keine Mischpflanzen. Ber. 40ᵃ הרגיל בחרדל אחת לשלשים יום מונע חלאים מתוך ביתו אבל כל יומא לא משום דקשה לחולשא דליבא wer gewöhnt ist, in je 30 Tagen

einmal Senf zu geniessen, hält viele Krankheiten von seinem Hause ab, ihn aber täglich zu geniessen ist wegen daraus entstehender Magenschwäche schädlich. j. Dem. II, 22^{c} un. j. Schabb. XVIII, 16^{c} mit. מטלטלין את החרדל מפני שהוא מאכל יונים man darf (am Sabbat) den Senf von einem Orte nach dem andern tragen, weil er als Taubenfutter dient. j. Pes. II, 29^{c} mit. j. Bez. I, 60^{a} un. Ber. 31^{a} u. ö. טיפת דם כחרדל ein Tropfen Blut so klein wie ein Senfkorn. In j. Ber. V Anf., 8^{d} steht dafür טיפה כעין החרדל. Levit. r. s. 31, 175^{d} אין גלגל חמה שוקע עד שהוא נעשה כמין חרדל של דם die Sonnenscheibe geht nicht eher unter, als bis sie wie Blut von der Grösse eines Senfkorns erscheint. — Pl. Cant. r. sv. אל גנת, 29^{a} in einen Sack voll von Nüssen, את נותן לתוכו כמה שומשמין כמה חַרְדְּלִים והן מחזיקין וכ׳ kannst du so viele Mohnkörner und so viele Senfkörner schütten, als er fasst; ebenso können sich viele Proselyten unter Israel mischen.

חַרְדְּלָא *ch.* (syr. ܚܪܕܠܐ=חַרְדָּל) Senf, Senfkorn. Pes. 28^{a} כפא דחט נגרא בגויה נשרוף חרדלא Ar. sv. כף 1 (Ms. M. נשרי חרדלא ונשלוף, wahrsch. zu lesen נשדי; Agg. דחטא) in demselben Löffel, den der Zimmermeister ausgehöhlt hat, wird er den Senf verbrennen, vgl. גִּירְאָה. (Nach den Commentt.: Er wird seine Zunge und Gaumen in dem heiss gemachten Senf verbrennen; was jedoch ebenso wenig einleuchtet, wie eine Erklärung Raschi's: Er wird den Senf verschlucken, שׂרף). B. bath. 18^{a} un. מרחיקין את החרדל מן הדבורים man darf den Senf nicht in der Nähe von Bienenstöcken säen, (weil diese infolge des Genusses von Senfblüthen ihren eignen Honig verzehren würden). Nach Ansicht des R. Jose hing. kann der Besitzer der Senfbeete zu dem Besitzer der Bienen sagen: עד שאתה אומר לי הרחק חרדלך מן דבוראי הרחק דבורך מן חרדלאי שבאות ואוכלות לגלוגי חרדלאי anstatt dass du zu mir sagst: Halte deinen Senf von meinen Bienen fern, (bin ich berechtigt zu sagen:) halte du deine Bienen von meinen Senfbeeten fern; denn jene kommen und verzehren die Blüthen meines Senfs.

חַרְדְּלִי Chardeli, Name eines Ortes. Genes. r. s. 98, 96^{a} יין חרדלי Wein aus Chardeli, vgl. יַיִן.

חַרְדְּלִית *f.* (gr. χαράδρα, mit Wechsel der liquidae) Sturzbach, Waldstrom. Mikw. 5, 6 חרדלית wird in Tosef. Mikw. cap. 4 Ende erklärt: מי גשמים הבאים מן המדרון Regenwasser, das sich von einem abschüssigen Berge ergiesst. Chag. 19^{a} un. חרדלית של גשמים ein Sturzbach vom Regenwasser. Chull. 31^{b} u. ö.

חַרְדּוֹן *m.* („arab. حِرْدَوْن od. حِرْدَوْن, gemeinhin حَرْدَوْن“ Fl. im TW. I, 425^{b}) Hardaun, eine grosse Eidechsenart. Genes. r. s. 82 g. E. und j. Ber. VIII, 12^{b} mit., vgl. חֲבַרְבָּר.

חַרְדּוֹנָה *ch.* (syr. ܚܪܕܘܢܐ=חַרְדּוֹן) Hardaun, die grosse Eidechse, viell. Krokodil („ܚܪܕܘܢܐ ܕܝܡܐ, eig. der Meerhardaun, im Ggs. zu ܚܪܕܘܢܐ ܕܝܒܫܐ, eig. der Hardaun des trockenen Landes“ Fl. l. c.). j. Ber. I, 3^{d} ob. ובלחוד דלא יעביד כהדין חרדונה jedoch darf man (beim sich Bücken während des Gebetes) nicht wie der Hardaun verfahren; d. h. man darf sich nicht zusammenbiegen.

חָרָה s. חרי. Davon

חֵירוּת *f.* Freiheit. Git. 42^{a} fg. יצא לחירות er (der Sklave) zieht in Freiheit aus, d. h. wird frei. j. Git. IV, 45^{d} un. u. ö. Pes. 116^{ab} מעבדות לחירות von Knechtschaft in Freiheit. Erub. 54^{a} (mit Anspiel. auf חָרוּת, Ex. 32, 16) חירות על הלוחות וכ׳ die Freiheit ist auf den Gesetztafeln, denn frei ist nur derjenige, der sich des Gesetzstudiums befleissigt; vgl. Aboth (Borajtha) 6, 2. Exod. r. s. 32 Anf. wird חָרוּת gedeutet: חירות מן המלכיות Freiheit von den Lasten der weltlichen Regierung; nach einer andern Ansicht: חירות ממלאך המות frei vom Todesengel. Das. s. 51, 143^{b}. Num. r. s. 10, 208^{b} u. ö. Das. s. 20, 242^{d} wird פי החירֹת (Ex. 14, 2) wie חֵירוּת gedeutet. näml. מקום קבוע לזנות היה es war ein Ort, der für Unzucht (freies Leben) bestimmt war.

חֵירוּ, חֵירוּתָא *ch.* (syr. ܚܐܪܘܬܐ=חֵירוּת) Freiheit. Git. 38^{a} un. גיטא דחירותא der Freiheitsbrief eines Sklaven, s. auch TW.

חָרוּת *f.* 1) vertrockneter, eig. versengter Ast, bes. von der Palme, vgl. auch יחור. Stw. חרי od. חרר: versengen (vgl. bh. חֲרֵרִים: trockene, verbrannte Gegenden). Suc. 32^{a} ob. חרות פסול דומה לחרות כשר wenn der Palmzweig zum Ast (d. h. hart, vertrocknet) wurde, so darf er zum Feststrauss nicht verwendet werden; wenn er aber blos ähnlich einem dürren Ast aussieht (indem er näml. noch einige Feuchtigkeit hat), so darf er dazu verwendet werden. j. Suc. III Anf., 53^{c} dass. — Pl. Suc. 4, 6 (45^{a}) חֲרָיוֹת של דקל verdorrte Aeste der Palme. Das. חבוט חריות, s. d. j. Schabb. I Ende, 4^{b} חריות מלמטה ועצים מלמעלה wenn die dürren Zweige unten und die Holzkloben oben liegen. Das. III Anf., 5^{c} שיורי חריות בגפת ובעצים die Ueberreste der Zweige in der Masse der Olivenschalen und in den Hölzern. Das. IV, 7^{a} ob. חריות שגידען לשכיבה die Zweige, die Jem. abgeschnitten hat, um darauf zu liegen. j. Nas. IX, 57^{d} ob. מילאהו חריות wenn man es (das Grab) mit Baumzweigen ausfüllte. — j. B. bath. IV, 14^{c} חרותין, crmp., s. חדות. — 2) übrtr. fest, hart wie der Ast einer Palme. *Fem.* als Adj. Chull. 54^{a} חרותה ein Thier, dessen Lunge dem Aste einer Palme gleich, verdorrt ist; was das. 55^{b} wie folgt erklärt wird: חרותה בידי שמים כשירה בידי אדם טריפה wenn die Lunge infolge eines Naturer-

eignisses vertrocknete (wenn das Thier näml. durch Donner oder Hagel erschreckt wurde), so ist das Thier zum Genusse erlaubt; wenn ein solches Verdorren hing. durch Menschen entstand (indem näml. Jem. durch heftiges Anschreien das Thier erschreckt hatte), so ist das Thier zum Genusse verboten. Die erstere Art soll näml. heilbar, die letztere aber unheilbar sein.

חָרוּתָא *ch.* (=חָרוּת) verdorrter Ast, bes. von einer Palme. Suc. 32ª אימא חרותא vielleicht ist unter כפת תמרים (Lev. 23, 40) ein verdorrter Ast der Palme zu verstehen? j. Git. IX g. E., 50ᵈ שמואל כתב חרותא Samuel malte unter die Dokumente (anstatt seiner Namensunterschrift) einen Ast. Git. 36ª ר׳ חנינא צייר חרותא R. Chanina zeichnete (anst. seiner Unterschrift) einen Ast. Das. 87ᵇ und B. bath. 161ᵇ dass. — Pl. B. bath. 101ᵇ עביד להו כי חֶרְוָתָא er machte sie (die Gräber) wie die Palmäste, die näml. am Stamme zusammenschliessen, aber nach oben zu immer mehr auseinander gehen. Pes. 82ª קני וחֶרְוָתָא Ar. (Agg. וחיריאתא; Ms. M. וקני דחרותא) Stangen und Aeste. j. Schebi. II, 33ᵈ mit. וחרוותה (?). — Kidd. 81ᵇ חרותא, richtiger חדותא, s. חֶדְוּ.

חָרוֹן *m.* (=bh. Stw. חרי) Zorn, Zornesgluth. Genes. r. s. 70, 69ᵈ (mit Anspiel. auf מֵחָרָן, Gen. 29, 4) מחרונו של הקב״ה אנו בורחים vor dem Zorne Gottes fliehen wir. Diese Schriftstelle wird näml. auf das Exil Israels gedeutet.

חָרַז (arab. خَرَزَ, syn. mit חָרַשׁ, חָרַת) eig. durchbrechen, bes. Perlen u. dgl. durchbohren, um eine Schnur hindurchzuziehen; dah. überh.: Perlen oder Edelsteine an einander reihen. Exod. r. s. 20, 119ᵈ Jem., der ein Bündel Perlen hatte, וחרז הגדולות לעצמן והקטנות לעצמן והבינוניות לעצמן reihte (zog an einer Schnur auf) die grösseren besonders, die kleineren besonders und die mittelgrossen ebenfalls besonders. Part. pass. Thr. r. sv. בחורים, 69ᵈ שלש מאות תינוקות נמצאו חֲרוּזִים בשוכה אחת dreihundert Knaben wurden an einem Zweige hängend (durchbohrt, an einander gereiht) aufgefunden. — Trop. Cant. r. sv. צוארך, 10ᵃᵇ אלו שבעים כנהדרין שהיו חורזים אחריהם של מרגליות (l. כלוניא) בלוניא unter חרוזים (HL. 1, 10) sind die 70 Mitglieder des Synedriums zu verstehen, nach welchen (d. h. nach deren Vorgange die späteren Gelehrten) ein Halsband von Perlen (Gesetzlehren) aneinander reihten. Nach einer andern Deutung: אלו התלמידים שחורזין צואריהם לשמוע דברי תורה מפיהם darunter sind die Schüler zu verstehen, welche ihre Hälse aneinander reihen (d. h. Kopf an Kopf sitzen), um von jenen (den Gelehrten) die Gesetzlehren zu vernehmen. Das. Ben Asi sagte: הייתי יושב וחורז בדברי תורה ומתורה לנביאים ומנביאים לכתובים והיו הדברים שמחים כנתינתן מסיני ich reihte die Worte des Pentateuchs aneinander, von diesem zog ich die Lehren auf die Prophetenbücher und von diesen auf die Hagiographen; auf solche Weise waren die Lehren so hell leuchtend (eig. fröhlich) wie damals, als sie vom Sinai gegeben wurden. Infolge dessen soll ihn näml. während seiner Forschungen ein Lichtstrahl umgeben haben. Das. שמא איני חורז בדברי תורה כתיקנן vielleicht reihe ich die Worte der Gesetzlehre nicht auf die richtige Weise aneinander. Levit. r. s. 16, 159ᶜ steht dafür מְחָרֵיז דברי תורה (Piel) dass.

חֲרַז *ch.* (syr. ܚܪܙ=חָרַז) 1) durchbohren, stechen. Jeb. 75ᵇ ob. דחרזיה סילוא בביצים wenn Jemdn. ein Dorn an den Hoden gestochen hat. Ab. sar. 28ᵇ un. דחרזיה סילוא Jem., den ein Dorn gestochen hat. — 2) Perlen zusammenreihen, ordnen. Cant. r. sv. צוארך, 10ᵇ אית דידע למיחרוז ולא ידע למקדח ואית דידע למיקדח ולא ידע למיחרוז ברם אנא הוינא חרוזא ואנא הוינא קדוחא Mancher versteht, (die Perlen) an einander zu reihen, versteht aber nicht, sie kunstfertig zu durchbohren; Mancher wiederum versteht, sie zu durchbohren, aber nicht, sie aneinander zu reihen; ich hingegen war stets ebenso geschickt im Anreihen, wie im Durchbohren der Perlen; bildl. für geordnetes Zusammenstellen der Gesetzlehren und die richtige Handhabung (Gefügigmachen) derselben. (Davon im Spätrabbinischen חרוז: Gedicht, Strophe.)

Af. stechen lassen. Git. 81ª אי בעי מחריז נפשיה בסילוא ולא ניים Ar. (Agg. מבריז נפ׳ בסלואתא) wenn er (sich des Schlafes enthalten) will, so sticht er sich vermittelst eines Dornes, damit er nicht schlummere.

חָרוֹזָא *m.* Adj. Jem., der die Perlen vermittelst Schnuren aneinander reiht, sie aufzieht; bildl. für Jemdn., der die göttlichen Lehren geordnet zusammenstellt. Cant. r. sv. צוארך, 10ᵇ אנא הוינא חרוזא, s. חֲרַז nr. 2, vgl. auch קָדוֹחָא.

חִירְזָא, חַרְזָא *m.* 1) Stechdorn. B. mez. 103ᵇ un. קני דחרזא דבעל הבית וחירזא גופיה דאריסא Ar. (Agg. חיזרא) die Stangen, an welche man das Dorngehege (zur Begrenzung und Beschützung des Feldes) anbringt, muss der Grundbesitzer von seinem Gelde, aber das Dorngehege selbst muss der Pächter beschaffen. — 2) übrtr. das Wiesel (oder: Hermelin), das sich in gebohrten Erdlöchern aufhält. B. kam. 80ª un. wird חולדת הסנאים (s. d. W.) nach einer Ansicht wie folgt bezeichnet: חרזא וקטיני שקי ורעיא ביני וורדיני das Thier, das gehöhlte Löcher bewohnt, kleine Schenkel hat und sich unter Rosendornen aufhält, vgl. auch חַרְצָא. — Pl. *fem.* Erub. 26ᵇ אצוותא חַרְזָיָתָא, s. d.

חֲרִיזִים oder **חֲרוּזִין** *m.* pl. (ähnlich bh. חֲרוּזִים), gehäckelte, netzartige (eig. durchlöcherte)

Gewebe. Chull. 95[b] un. אמר רב חריזים הרי הם סימן Ar. (Agg. בחרוזין הרי זה סימן) Rab sagte: Netzartige Gewebe (in welche man das Fleisch gelegt hat) gelten als Zeichen; d. h. wenn das auf solche Weise eingewickelte Fleisch auf einige Zeit dem Gesichte des Israeliten entzogen ist (בשר שנתעלם מן העין, s. d.), so hat man dennoch nicht zu befürchten, dass es mit unerlaubtem Fleische verwechselt worden sei. Nach Ar. bedeutet חריזים: Dornen u. dgl., die man in das Fleisch steckte, um es wieder zu erkennen.

חַרְחֲבִינָה, חַרְחֲבִינָא *f.* ein Kraut, dessen Blätter bitter sind. Alfasi und Maim. z. St. erklären das W durch das arab. אלקר'צינה (قَرَظ, nach Freitag: die Frucht der Akazie(?) Pes. 39[a] חרחבינה Ms. M. (so überall das. = j. Talmud in Mischna und Gem. das. 28[b] und 29[c] ob.; Agg. des bab. Tlmd. überall: חרחבינא) das man am Pesachabend als ein bitteres Kraut (מרור) geniessen darf. Das. un. ובחרחבינה Ms. M. (Agg. crmp. ובחרחבינין). — Pl. das. חַרְחֲבִינִין solche bittere Kräuter.

חרחלין Pes. 39[a], s. חֲנוּרְיָלִין.

חַרְחֵר Pilp. (von חָרַר, s. d. = bh. Spr. 26, 21) anzünden, entzünden (den Streit). Ukz. 3, 11 משיחרחר von der Zeit ab, wenn man mit den Bienen den Streit entzündet, d. h. am Bienenstock Feuer anzündet, um durch den Rauch desselben die Bienen zu vertreiben (Mögl. Weise ist dieses חרחר=ערער: wenn man die Bienen rege macht; Var. משיהרהר, הרהר=חרחר). Cant. r. sv. היושבת, 34[b] wenn die Israeliten am Sabbat die Synagoge besuchen, um das Schemā zu lesen u. s. w., ruft ihnen Gott zu: Nehmet euch in Acht, dass ihr einander nicht hasset, nicht beneidet, ולא תחרחרו זה עם זה ולא תביישו זה לזה dass ihr gegenseitig keinen Streit anzettelt und einander nicht beschämet, vgl. תַּחֲרוּת. — j. Kidd. I, 58[c] ob. מחרחרין מוזהרין, ersteres W. ist crmp., steht auch in ed. Amsterdam nicht.

חַרְחַר *ch.* Palp. (=חַרְחֵר) anzünden, s. TW

חַרְחוּר, חִירְחוּר *m.* eig. (=bh. חַרְחֻר) 1) Entzündung, bes. das Verbrannte am Gebäck. Teb. jom. 1, 3. 4 חרחור פחות מכאצבע החרחור יותר מכאצבע wenn das Verbrannte (am Brot) weniger, oder wenn es mehr als die Dicke eines Fingers beträgt. — 2) übrtr. Anfachung des Streites, mit flg. לשון: Verleumdung. Pl. Git. 57[b] mit. (mit Bez. auf Hiob 5, 21) בחירחורי לשון תחבא bei Verleumdungen der Zunge wirst du geborgen sein.

חַרְחוּרָא *ch.* (=חַרְחוּר) Entzündung, Fieber, s. TW

חַרְחַר *m.* (Redupl. von חֹר, חוֹר) Höhlung, Loch, Vertiefung. Schabb. 67[a] un. als ein Zauberspruch beim Verschlucken eines Knochens: חרחר נחית בלע נחית חרחר Ar. (Agg. חד חד חרחר) in das tiefe Loch möchtest du Verschlucktes versinken, o Verschlucktes sinke in das Loch! d. h. in den untern Theil des Schlundes.

חַרְחוּר *m.* (Stw. חָרַר, arab. خَرَّ spalten) das Grabeisen, womit man die dem Pfluge hinderlichen Baumwurzeln zerschneidet. Kel. 13, 3 חרחור שנפגם ein Grabeisen, das stumpf wurde. Das. 25, 2 חרחור דרבן das breite und scharfe Grabeisen und der schmale und spitze Ochsenstachel; die zwei Bestandtheile des Ochsenstecken's (מרדע). Das. 29, 8. Tosef. Kel. B. bath. cap. 3.

חָרַט (arab. خَرَطَ Conj. VII) eig. etwas ohne Ueberlegung thun. — Hithpa. bereuen, andern Sinnes werden. Chag. 5[a] כל העושה דבר ומתחרט בו מוחלין לו מיד wenn Jem. eine Sünde, die er begangen hat, bereuet, so verzeiht man sie ihm alsbald. Suc. 52[b] קִבּה מִתְחָרֵט עליהן שברא Gott bereut, dass er sie erschaffen hat. Nid. 31[b] זכר שהכל שמחים בו מתחרטת לשבעה נקבה שהכל עצבים בה מתחרטת ל״ד bei der Geburt eines Knaben, über welchen Alle freudig sind, bereut sie (die Mutter den Eid, den sie bei der Entbindung leisten soll, dass sie nunmehr keinen ehelichen Umgang pflegen werde) nach Ablauf von sieben Tagen; bei der Geburt eines Mädchens aber, wobei Alle betrübt sind, bereut sie den Eid erst nach Ablauf von vierzehn Tagen. Daher sei näml. das Reinigungsgesetz nach sieben und vierzehn Tagen (Lev. 12, 2. 5) gegeben. Num. r. s. 4, 190[a] מעשה באדם אחד שהיה מתחרט שלא קרא ולא שנה וכ׳ Jem. hatte einst bereut, dass er weder Bibel noch Mischna gelernt u. s. w., vgl. קִילוֹן.

חֲרַט *ch.* (=חָרַט) andern Sinnes werden, bereuen. Pes. 113[a] כל מילי זבן ותהדט וכ׳ bei allen andern Waaren kannst du den Verkauf bereuen u. s. w., s. זְבַן.

חֲרָטָה *f.* die Reue, das Bereuen. Ned. 8[b] חרטת אשתו das Bereuen seiner Frau betreffs eines gethanen Gelübdes. Das. 77[b] פותחין בחרטה man beginnt mit dem Bereuen; d. h. wenn Jem. sein Gelübde von einem Gelehrten lösen lassen will (vgl. הֶיתֵּר), so giebt dieser die Anleitung zum Bereuen des Gelübdes. Er fragt z. B.: Würdest du wohl gelobt haben, wenn du das und das gewusst hättest u. dgl.? Nid. 31[b] ובחרטה תליא מילתא das (näml. die Lösung des Eides der Wöchnerin, s. d. Verb.) hängt ja von dem Bereuen ab, dessen Grund sie vor dem Gelehrten angeben muss.

חַרְטוֹם *m.* (arab. خُرْطُوم) Schnabel, Maul des Thieres. Stw. חטם mit eingeschalt. ר,

dah. auch arab. خُرْطُمٌ=חוֹטֶם: Nase. Toh. 1, 2 החרטום והצפרנים der Schnabel und die Krallen der Vögel. Chull. 121ª dass. Tam. 4, 3 (31ᵇ) הראש בימינו וחרטומו כלפי זרועו Ar. (Agg. וחוטמו) den Kopf (des Opferthieres) hielt der Priester in seiner Rechten und dessen Maul seinem Arm zugewendet. Sifra Achre cap. 12 Anf. „wer vom Aase eines Thieres isst" (Lev. 11, 40) פרט לחרטום ולצפרניים וכ׳ davon ist das Maul, die Krallen u. s. w. ausgeschlossen.

חַרְטוּמָא *ch.* (syr. ܚܪܛܘܡܐ=חַרְטוֹם) Oeffnung, Mündung. Thr. r. (wahrsch. sv. זנח, 63ª) חרטומא דסנדלא Ar. (fehlt in Agg., vgl. גּוּלְגָּס) die Mündung der Sandale.

חוֹרֵי Adv. (=אַחֲרֵי) hinter, hinterher. j. Schebi. IV, 35ª un. חמוניה פרי חורי חמרא בשובתא man sah ihn an einem Sabbat hinter einem Esel laufen (φέρω, fero). j. Snh. III, 21ᵇ ob. dass. j. Pea VIII, 21ª mit. אתא חד סיעא חורי eine Gesellschaft (von Armen) kam hinterher. j. Snh. I, 18ᶜ un. קם ליה מן חורי מצלי er stand hinter ihm betend. j. Taan. I, 64ᵇ un. קמת לה חורי עמודא בכיה sie stand weinend hinter der Säule. j. Sot. VII g. E., 22ª לחורי פרוכתא hinter dem Vorhang, s. גּוּל. j. Ber. II, 5ª un. der Lastenträger, der während des Lesens des Schemā eine Last trägt, soll abwiegen תרין חלקין לחורוי וחד לקומוי zwei Theile derselben nach hinten zu (auf seinem Rücken) und einen Theil nach vorn zu; auf welche Weise ihm näml. die Last leichter zu tragen wird.

חוֹרָיְיתָא, חוֹרִיתָא, חוֹרַיי, חוֹרִי *f.* (verkürzt von אוֹחֲרִי) eine andere, alia. Levit. r. s. 33, 177ᵇ R. Judan bar Simon אמר חורי (=שטה אוחרי) sagte eine andere Erklärung. j. M. kat. I, 80ᶜ un. בגין דהיא חורי weil es eine andere (Wunde) ist. Das. II, 81ᵇ ob. בשתא חוריתא im andern Jahre. j. Suc. V Anf., 55ª בשובתא חורייתא an dem andern Sabbat. j. Ber. IX, 14ª un. אית לך חוריי es giebt noch einen andern Fall, der näml. dem hier erwähnten ähnlich ist. Das. VIII, 12ᵇ ob. ידך חוריתא deine andere Hand. Thr. r. sv. רבתי, 52ª ולא הות לן חורי wir hatten kein anderes Fleisch.

חָרָה, חרי (=bh. brennen, s. auch חָרַר). — Pi. brennen machen, erglühen lassen. Trop. Midrasch Tillim zu Ps. 18, sv. ותגעש wenn Gott die Theater prunken und die Heiden im Wohlstande erblickt, während sein Tempel zerstört und seine Kinder in Leiden sind, מְחָרֶה אפו בעולמו להחריבו so lässt er seinen Zorn gegen seine Welt entbrennen, um sie zu zerstören. In den Parallelen steht אפילון, s. d.

חֲרַר, חֲרָא, חרי *ch.* (syr. ܚܪܐ=חָרָה). Pa. zum Brennen bringen, Feuer anfachen. Ab. sar. 38ᵇ wenn der Nichtjude den Ofen geheizt und das Brot zum Backen hineingeschoben hat, ואתא ישראל וחרי חרורי שפיר דמי Ar. (Agg. וחתה בה חתויי) der Jude aber dazukommt und das Feuer (durch Schüren der Kohlen) anfacht, so schadet es nicht; d. h. das Brot wird nicht als ein verbotenes Gebäck der Nichtjuden (פת נכרי, s. d.) angesehen, da doch der Jude beim Backen behülflich war. Chag. 5ª ob. sie nahm ein Schürholz zum Anfachen der Kohlen, ומחריא תנורא und heizte dadurch den Ofen, vgl. מְחָאָרָא.

חֹרִי Bez. 21ᵇ Kuchen, s. חֲרָרָה.

חָרְיָא, חָרֵי Excremente, s. חָרָא II.

חִירְיָנָא, חָרְיָנָא *m.* (syr. ܚܪܝܢܐ, Stw. חרי: entbrennen) Zank, Streit. — חֶרְיָנוּתָא *f.* (syr. ܚܪܝܢܘܬܐ, ܚܪܝܢܘܬܐ) das Aufbrausen, Entbrennen vor Zorn, s. TW.

חֲרֵיָתָא Pl. von חָרוּתָא, s. d.

חָרַךְ (=bh., arab. حَرَقَ) sengen, rösten. Pi. dass. Pes. 21ᵇ חרכו קודם זמנו man hat es (das Gesäuerte) vor der Zeit des Pesach-Eintritts geröstet. Part. pass. Tosef. Schabb. cap. 2 Anf. מדליקין בפתילה מְחוּרֶכֶת ולא בסמרטוטין אַף על פי שֶׁמְּחוּרָכִין man darf (das Licht für den Sabbat) nur mit einem bereits angebrannten Dochte anzünden, aber nicht mit Fetzen, wenn sie auch bereits angebrannt sind. Schabb. 29ª ob. ist darnach zu corrigiren, vgl. Tosaf. z. St. sv. ולא.

Hithpa. versengt, verbrannt werden. j. Schabb. XVI, 15ᶜ un. מתחרך, s. אֲגָדָה.

חֲרַךְ *ch.* (syr. ܚܪܟ=חָרַךְ) sengen, rösten. Pes. 40ª לא ליחרוך איניש תרי שובלי man darf nicht zwei Aehren zusammen rösten u. s. w. — Pa. חָרֵךְ dass. j. Schabb. II, 5ª ob. שכן שמשי אומנין מחרכין לן auf die Weise wie die Diener der Professionisten (Friseure) uns das Haar sengen (mit Bez. auf Dan. 3, 27). Kidd. 41ª רב ספרא מחריך רישא R. Safra sengte den Kopf eines Thieres, der näml. für den Sabbat zuzubereiten war, um letzteren zu ehren, weshalb er dies nicht einem seiner Diener überliess. Schabb. 119ª dass. Ab. sar. 38ª האי נכרי דחריך רישא וכ׳ wenn ein Nichtjude den Kopf eines Thieres gesengt hat (wodurch das Haar verbrannt wird), darf man dasselbe geniessen; d. h. es ist nicht als von ihm zubereitet zu erachten.

Ithpe. gesengt werden. Dan. 3, 27. — B. bath. 74ª הוה איחרוך איחרוכי es ward versengt. Nid. 28ª die Leichen דאיחַרכי איחרוכי wurden ganz versengt, verkohlt; s. auch den nächstflg. Art.

חָרוּבָא *m.* (syr. ܚܪܘܒܐ) eig. Part. etwas

Versengtes, das Versengen. Bez. 32^b brate mir eine Ente, ואזדהר מחרוכא aber nimm dich in Acht vor dem Versengen, d. h. dass sie nicht versengt werde. Pes. 41^a דשויא חרוכא wenn man das Pesachopfer versengt zubereitet. B. mez. 85^a un. חרכו שקיה קרו ליה רבנן חרוכא קטין שקיה Ar. ed. pr. (Agg. איחרכו קטין חריך שקיה) seine (des R. Sera) Schenkel wurden versengt, weshalb die Gelehrten ihn den Versengten mit verkürzten Schenkeln nannten, d. h. זעירא=זירא, Paulus. Ber. 46^a ob. קטינא חריך שקי dasselbe. — Ferner Charocha, *N. pr.* Thr. r. sv. בלע, 61^d כפר חרוכא das Dorf Charocha.

חֶרֶךְ Cherech, eine Nebenbenennung oder Verstümmelung des Ws. חֵרֶם, Cherem. Ned. 10^a חרק חרך הרך drei solcher Nebenbenennungen, vgl. בדי, בְּדָה.

חֲרַךְ *m.* (bh. pl. חֲרַכִּים) Luke. Pesik. Hachodesch, 49^b כשם שיש הפרש בין חלון לחרך כך יש הפרש בין זכות אבות לזכות אמהות so wie ein Unterschied ist zwischen Fenster und Luke, ebenso ist ein Unterschied zwischen der Tugendhaftigkeit der Erzväter und der der Erzmütter; d. h. ebenso wie das Fenster grösser ist als die Luke, so überragte auch die Tugendhaftigkeit der Erzväter die der Erzmütter; mit Anspiel. auf HL. 2. 9. Pes. 116^a תגרי חרך, s. הֲדָךְ. Mögl. Weise jedoch ist letzteres חרך das syr. ܚܪܟܐ: Medicament, also: die Händler der Medicamente; die Erkl.: Händler an der Luke, ist keinesweges einleuchtend.

חֲרַכָּא *ch.* (=חֲרַךְ) Luke, Fenstergitter, s. TW.

חָרוּל *m.* (=bh.) Dorn, Dornstrauch. — Pl. Jalk. I, 27^b Ismael, vor Durst erschlafft, הלך והשליך עצמו תחת חֲרוּלֵי המדבר ging und warf sich unter die Dornsträucher der Wüste, um dort einzuschlafen.

חוּרְלָא *ch.* (syr. ܚܘܪܠܐ=חָרוּל) Dorn, Dornstrauch, s. TW.

חָרַם I (arab. حَرَمَ verbieten, heiligen). Hif. הֶחֱרִים (=bh.) etwas verbannen, Gott oder dem Priester heiligen. Arach. 28^a מחרים אדם מצאנו ומבקרו ... ואם החרים את כולם אינם מוחרמים man darf einen Theil seiner Schafe und Rinder, seiner kanaanitischen Knechte und Mägde, wie auch einen Theil seines ererbten Feldes verbannen (dem Priester weihen); wenn Jem. hing. alle seine Güter verbannte (dass er sich nichts von den einzelnen Besitzthümern zurückgelassen hat), so sind sie nicht verbannt, vgl. חֵרֶם. Das. המחרים בנו ובתו ... אינן מוחרמין שאין אדם מחרים דבר שאינו שלו wenn Jem. seinen Sohn oder seine Tochter, oder seine hebräischen Knechte und Mägde, oder sein erkauftes Feld (das am Jubeljahre der Verkäufer zurückerhält) verbannt, so ist es ungiltig, weil Niemand dasjenige verbannen darf, was ihm nicht gehört. — 2) über Jemdn. den Bann aussprechen, eig. ihn als der göttlichen Strafe verfallen und von den Menschen abgesondert erklären. M. kat. 16^a wenn Jem. sich den gerichtlichen Verordnungen widersetzt, מנדין לאלתר ושונין לאחר שלשים ומחרימין לאחר ששים so giebt man ihm sofort einen Verweis (die kleine Excommunication), wiederholt denselben (wenn inzwischen keine Busse erfolgt ist) nach 30 Tagen, und spricht nach Ablauf von 60 Tagen den schweren Bann über ihn aus.

חֲרַם *ch.* Af. אַחֲרִים (syr. ܐܰܚܪܶܡ=Hif.) 1) verbannen. Arach. 28^a man könnte denken, כל דאית ליה לא לַחֲרֵים אבל מין אחד לחרמיה כוליה וכ׳ dass man blos „sein ganzes Vermögen" (mit Bez. auf Lev. 27, 28 מכל אשר לו) nicht verbannen, dass man hing. die ganze Gattung eines Besitzthums verbannen dürfe (z. B. alle seine Schafe u. dgl.); daher sagt die Schrift: „Von Menschen, von Vieh und von seinem ererbten Felde"; d. h. nur einen Theil von jedem Besitzthum, nicht aber das Ganze desselben darf man verbannen, s. חֵרֶם. — 2) Jemdn. in den Bann legen. M. kat. 16^a ob. מנלן דמחרמינן דכתיב אורו ארור woher können wir aus der Schrift erweisen, dass man (denjenigen, der die gerichtliche Verordnung nicht befolgt) in den Bann legt? Weil es heisst (Ri. 5, 23) „Verfluchet mit Fluch", näml. diejenigen, die auf Befehl Deborah's und Barak's den Helden Israels nicht zur Hilfe herbeieilten (vgl. Schebu. 36^a ארור בו נידוי, s. נִידּוּי). j. M. kat. III, 81^d un. יהא ההוא גוברא מְחֳרָם dieser Mann (du) soll verbannt sein! Das. ליהוון אילין עמא מְחָרָמִין diese Schaar (d. h. die Räuber) sollen verbannt sein!

חֵרֶם *m.* (=bh.) Verbannung, Verbanntes, Weihung. Ned. 18^b הרי עלי כחרם dieser Gegenstand soll mir, gleich einem verbannten Gute, zum Genusse verboten sein! Das. חרם של שמים ... חרם של כהנים ein verbanntes Gut, das Gott (als Opfer) geweiht ist, ein verbanntes Gut, das den Priestern gehört. M. kat. 17^a, vgl. נִידּוּי und שַׁמְתָּא. — Pl. Tosef. Arach. cap. 4 Ende שלשה חֲרָמִין הן חרמי כהנים חרמי גבוה חייבי מיתות בית דין es giebt drei Arten von Verbannungen, näml. 1) verbannte Güter, die den Priestern gehören; 2) verbannte Güter, die Gott (als Opfer) gehören, und 3) Menschen, die vom Gerichte zum Tode verbannt (verurtheilt) sind. Genes. r. s. 85 g. E. ד׳ חרמין vier Verbannungen, die in der Schrift vorkommen.

חֶרְמָא *ch.* (syr. ܚܶܪܡܐ=חֵרֶם) Verbannung, Verbanntes, s. TW.

חָרַם II (=bh., arab. خَرَمَ; über die Verwandtschaft unseres Ws. mit vrg. חָרַם s. Gesenius, Thes. hv.) 1) abreissen, abstumpfen, bes. von der Nase. Part. pass.: Bech. 43ᵇ איזהו חָרוּם הכוחל שתי עיניו כאחת וכ׳ was ist unter חָרֻם (Lev. 21, 18) zu verstehen? Jem., der seine beiden Augen gleichzeitig schminken kann; d. h. wenn die Nase dermassen eingedrückt ist, dass der Pinsel beide Augen berührt, ohne von der Nase verhindert zu werden. Nach einer andern Ansicht in Gemara das. חרום שחוטמו שקוע חוטמו סולד וכ׳ bedeutet unser W. Jemdn., dessen Nase tief liegt (wenn auch nicht ganz eingedrückt ist) oder: Jemdn., der stumpfnäsig ist u. dgl. — 2) Netze anfertigen, oder: sie zum Fischfang ausbreiten, vgl. חֵרֶם nr. 2. Men. 37ᵃ ר׳ יוסי החוֹרֵם R. Jose, der Netzverfertiger (oder: der Fischer, Angler; ähnlich hiess auch Petrus: ἁλιεύς, piscator). Die Erklärung Raschis: der Stumpfnäsige, ist, ausser dem Einwande der Tosaf. z. St., dass man ihm wohl keinen Schimpfnamen beigelegt haben würde, schon wegen der Form des Part. act. nicht zulässig; aber auch die der Tosaf., er wäre nach seinem Wohnort so genannt worden, leuchtet nicht ein.

חֲרַם ch. (=vrg. חָרַם) abstumpfen, von der Nase, s. TW.

חָרָם m. Adj. 1) Räuber, der Jemdm. etwas gewaltsamer Weise entreisst. Ab. sar. 58ᵃ חרם נכרי ein nichtisraelitischer Räuber. Raschi erklärt das W.: Zanksüchtiger, Wahnsinniger; was jedoch nicht einleuchtet. Tosef. Ab. sar. cap. 8 dass. j. B. mez. IV, 9ᵈ un., vgl. הָרָג. — Pl. Ned. 27ᵇ חָרָמִין. B. kam. 113ᵃ. — 2) (denom. von חֵרֶם) Fischer, welche Netze ausbreiten. j. Pes. IV, 30ᵈ ob. חָרָמֵי טיבריה die Fischer von Tiberias, vgl. חַכָּה. j. M. kat. II Ende, 81ᵇ dass.

חֵירוּם m. Räuberei, bes. von Angehörigen zweier Staaten, die mit einander in Krieg verwickelt sind. Mögl. Weise von חָרַם I: die Confiscirung der Güter. j. B. bath. III, 14ᵃ ob. בשעת החירום zur Zeit des Streites, der Räuberei. B. bath. 38ᵃᵇ סתם יהודה וגליל כשעת חירום דמו Judäa und Galiläa waren gewöhnlich (so von einander abgesperrt) wie andere Staaten zur Zeit der Kriegführung, wo die Räubereien gewöhnlich vorkamen. Keth. 17ᵇ. 18ᵃ dass.

חֵרֶם m. 1) (=bh.) Netz. Kel. 23, 5. 28, 9, s. זוטו. Ned. 20ᵇ נדר בחרם ואמר לא נדרתי אלא בחרמו של ים Jem., der ein Gelübde that mit חרם (d. h. er sagte: Dieser Ggst. soll mir verboten sein wie חרם, worunter man gewöhnlich Bann, Verbanntes verstand) sagt: Ich hatte dabei blos das Fischernetz des Meeres im Sinne; d. h. ich bediente mich eines sinnlosen Ausdruckes. — 2) übrtr. Fischteich, worin man Fische hält und sie mit dem Netze herauszieht, piscina. B. kam. 81ᵃ ob. der Stamm Naftali erhielt zum Besitz, ausser dem Meere von Tiberias, מלא חבל חרם בדרומה eine ganze Strecke Fischteich im Süden. Erub. 47ᵇ un. חרם שבין תחומי שבת ein Fischteich, der sich zwischen Sabbatgebieten befindet; vgl. auch Tosaf. z. St.

חֶרְמָא ch. (=חֵרֶם) Netz, s. TW.

חוּרְמָן, חוּרְמָנָא m. (syr. ܚܘܪܡܢܐ) giftige Schlange, Otter, eig. der Wegraffende; Stw. חרם, s. TW

חוֹרָן, חָרָן, חוֹרָנָה, חֲרִינָה m. (aus חֲרָא mit adj. Nun=אוֹחֲרָן; syr. ܐܚܪܢܐ=ܐܚܪܢ) ein Anderer, alius. Thr. r. sv. רבתי, 52ᵃᵇ אמר לון חורן ein Anderer sagte zu ihnen. Das. öfter. j. B. mez. III Anf., 9ᵃ תניי חורן ein anderer Tannaite. j. Dem. VI, 25ᶜ mit. חד אמר וחרנה אמר ein Autor sagte und der andere Autor sagte u. s. w. (im babyl. Talmud steht gew. dafür חד אמר וחד אמר). j. Ber. I, 2ᵈ mit. und j. Ter. II, 41ᶜ ob. חד אמר וחריגה אמר dass. Das. VII, 44ᵈ ob. וחרנה אמר. j. Ber. VI, 10ᵈ ob. und j. Schabb. XVII, 16ᵇ mit. dass. j. Pes. VI, 33ᵃ un. מאן יימר לי דחורן מקדש שם שמיא דכוותי wer bürgt mir dafür, dass ein Anderer ebenso wie ich, die Heiligkeit Gottes wahren würde? d. h. dieser Gedanke veranlasst mich, nach der Herrschaft über die Gemeinde zu streben. j. Taan. II, 66ᵃ un. דילמא חורן vielleicht ein anderer Autor. — Pl. j. Pea VIII g. E., 21ᵇ mit. לא אכל עם חוֹרָנִין er ass nicht mit Andern. Das. מפליג יהיב ליה לחורנין, und ליה לחורנין er gab es (das ihm geschenkte Almosen) Anderen. — *Fem.* j. Schabb. II, 5ᵃ un. חוֹרָנְיְיתָה למה wozu die andere Halacha? Das. X Ende, 12ᵈ אית לך חוֹרָנָיָין du hast noch andere Halachoth. Das. I, 3ᶜ mit. ואילין אינין חורניין das sind die anderen Halachoth. j. Schebi. V Anf., 36ᵇ. תלתא חורנייתא אילין אינין die anderen drei Länder sind folgende. j. Jeb. XI Anf., 10ᵃ u. ö.

חֶרֶס m. 1) (=bh.) die Sonne. Grndw. חר: brennen. Men. 110ᵃ ob. מאי עיר החרס כדמתרגם ר׳ יוסף קרתא דבית שמשא מאי משמע דהאי חרס לישנא דשמשא הוא דכתיב האומר לחרס Ar. (ebenso in vielen Codd. der Bibel החרס; Agg. ההרס) was bedeutet עיר החרס (Jes. 19, 18)? So wie R. Josef es übersetzt: „Die Sonnenstadt“ (Heliopolis). Woher ist erwiesen, dass חרס: Sonne bedeute? Weil (in Hiob 9, 7) חרס ebenfalls für Sonne steht. (Der in den Talmud Agg. sich befindende Zusatz: דעתיד למחרוב „welche zerstört werden soll“ scheint erst später hinzugefügt zu sein, um unsere Phrase mit der LA. der meisten Bibelcodices: ההרס in Ein-

klang zu bringen). j. Ned. I, 37ª ob. והא תני בר קפרא חרס לא חספא לשון גבוה הוא האומר לחרס Bar Kapra hat in der Borajtha: חרס (als eine Nebenbenennung, כינוי für חרם, s. d.). Bedeutet dieses W. denn nicht „Scherbe?" (Wie kann es also für „Bann" gesetzt werden?) R. Seïra antwortete: חרס bedeutet auch ein höheres Wesen, näml. die Sonne u. zw. wie in Hiob l. c. j. Nas. I Anf., 51ª dass. — 2) (=bh. חֶרֶשׂ) Scherbe, s. nr. 1. Kel. 3, 1 fg. כלי חרס irdenes Geschirr. j. Ab. sar. II, 40ᵇ fg., s. אַדְרְיָינֵי. — Pl. Kel. 3, 4 החֲרָסִין die Scherben, Stücke eines zerbrochenen Fasses. Das. 9, 5 חרסין שנשתמש בהן וכ׳ (Ar. liest חרשין) die zerbrochenen, irdenen Geschirre, die man benutzte u. s. w. j. B. kam. III, 3ᶜ mit. מתכוין לחרסין er beabsichtigte, die Scherben zu erlangen. Chag. 13ᵇ, vgl. בָּזָק. Thr. r. sv. בני ציון, 67ᶜ.

חַרָס *m.* Adj. (syn. mit קַדָּר) Handwerker, der irdenes Geschirr anfertigt, Töpfer. Tanchuma Abschn. Schelach Anf., 209ᵇ קרי ביה חרס וכ׳ deute das W. (חֶרֶשׁ, Jos. 2, 1) חַרָס; d. h. die Kundschafter sollten vorgeben, sie wären Töpfer, die irdenes Geschirr zu verkaufen hätten, damit man ihre Absicht nicht merken sollte. Num. r. s. 16 Anf. steht dafür חָרָשׁ.

חַרְסִית *f.* 1) (von חֶרֶס nr. 1) die Sonne betreffend. j. Erub. V, 22ᶜ mit. wird שער החרסית (Jer. 19, 2 im Keri) erklärt: שהוא מכוון כנגד זריחת החמה „das Thor, welches dem Sonnenaufgange gegenüber war", also das Ostthor = שער המזרח. — 2) Töpferlehm, zuw. auch: zerstampfte Scherben. Maas. scheni 5, 1 קוזזות אדמה חרסית סיד Erdschollen, Töpferlehm und Kalk; zur Bezeichnung verschiedener Pflanzungen. Chull. 88ᵃᵇ ob. שחיקת חרסית חרסית לבנה das Zerriebene des Töpferlehms und das Zerbröckelte eines Ziegels. Kel. 3, 4. 7 מיחם שטפלו בחומר ובחרסית ein Wasserwärmer, den man mit Thon oder mit Töpferlehm beklebte. Das. 10, 2 u. ö., vgl. bes. Heller's Tosaf. zu Chull. 6, 7. — Tanch. Schelach, 211ᵇ (mit Bez. auf Num. 13, 20) Mose sagte zu den Kundschaftern: הסתכלו באבנים ובצרורות שלה אם של צונמא הן הם (פירותיה) שמנים אם של חרסית הן פירותיה רזין untersuchet die Steine und die Erdschollen Palästina's, wenn sie von festem Boden herrühren, so sind ihre Früchte fett, wenn aber vom Lehmboden, so sind ihre Früchte mager; vgl. auch Num. r. s. 16, 232ª und Ar. hv. aus Jelamdenu. Schabb. 78ᵇ.

חֲרוֹסֶת *f.* (ähnlich arab. خُرَاشَةٌ) ein Brei, der aus zerstossenen und geschabten Früchten mit einer Beimischung von Essig als Tunke zubereitet wurde. Pes. 40ᵇ 41ª אין נותנין קמח לתוך חרוסת man darf (am Pesach) nicht Mehl in solchen Brei schütten, weil näml. dadurch eine Säure entsteht. — Insbes. oft חרוסת eine solche Tunke, in welche man am Pesachabend die vorgeschriebenen Kräuter, Lattich u. dgl. eintaucht. Pes. 10, 3 (114ª). Das. 116ª חרוסת זכר לטיט diese Zukost (Tunke) dient zur Erinnerung an den Lehm, welchen die Israeliten in Egypten stampften, daher muss sie näml. compakt sein. Das. 115ᵃᵇ ob. האי חסא צריך לשקועיה בחרוסת משום קפא den Lattich muss man tief in die Tunke eintauchen wegen des Giftes, das näml. an solchen Kräutern haftet, welches jedoch durch die Tunke unschädlich gemacht wird. j. Pes. X, 37ᵈ ob., vgl. חֲזֶרֶת.

חַרְסוֹם, חַרְסוֹן, חַרְסָנָה *m.* Charsom, Charson, Charsana, eig. wohl der Töpfer. Tract. Semachoth cap. 9 mit. מעשה בימי חרסום es ereignete sich zur Zeit des Charsom, dass u. s. w. Jom. 38ᵇ ר׳ אלעזר בן חרסום R. Elasar ben Charsom, der ausserordentlich reich gewesen sein soll. Thr. r. sv. בלע, 61ᵇ ר׳ אלעזר חרסנה R. Elasar Charsana, viell. derselbe. Khl. r. sv. יש אחד, 81ᵇ גביני בן חרסון Gebini (Gabinius) ben Charson.

חַרְסְפִיתָא *f.* (=חַסְפָּנִיתָא, ר eingeschaltet) Schuppe. Pl. Pesik. r. Para, 26ᶜ חַרְסְפִיתַיָּיא דנוני die Fischschuppen. Pesik. Para, 35ª החרפותא crmp., s. auch TW.

חָרִיעַ *m.* (syr. ܚܪܝܥܐ, dass., was arab. عُصْفُرٌ oder قُرْطُمٌ: cnicus) Saflor, carthamus tinctorius L. Kil. 2, 8 אין סומכין לשדה תבואה חרדל וחריע אבל סומכין לשדה ירקות חרדל וחריע in der Nähe eines Getreidefeldes darf man weder Senf noch Saflor säen (weil diese Saaten das Getreide beschädigen); in der Nähe eines Gemüsegartens hing. darf man Senf oder Saflor säen. j. Gem. z. St. II, 28ª erklärt unser W durch מוריקא: Crocus. Maim. in s. Comment. z. St. durch das arab. עצפור; dahing. in Ukz. 3, 5 durch אלקרטום, s. ob. Tosef. Maas. scheni cap. 1 g. E. werden unterschieden בנות חריע von חלות חריע; erstere dürfen vom Erlöse des zweiten Zehnten gekauft werden, letztere aber dürfen nicht davon gekauft werden Ukz. 3, 5 חלות חריע Kuchen, die man aus solchen zerstampften Pflanzen bäckt. j. Pes. III Anf., 29ᵈ עושה אותן כחלות חריע man bereitet sie (die Aehren, die man zum Kochen anwendet) zu, wie die Saflorkuchen. j. Chag. III, 79ᶜ mit.

חֵרֶף Cheref, Nebenbenennung oder Verstümmlung von חֵרֶם: Bann. Ned. 10ª, vgl. חֵרֶךְ. Ueber חרפים das. vgl. הַרְקָיָה.

חָרַף (=bh. „In חרף sind zwei verschiedene Stämme, حرف und خرف, vereinigt; jener mit der Grundbedeut. dünn, spitz und scharf machen, dieser mit der Grundbedeut. reissen, rupfen" u. s. w. Fl. im TW. I, 425 und 426). Pi. ver-

höhnen, geringachten, lästern, eig. spitze Redensarten gegen Jemanden führen. Levit. r. s. 7, 152ª u. ö., vgl. גָּדַף. Snh. 94ab ob. פרעה שחירף בעצמו נפרע הק׳בה ממנו בעצמו סנחריב שחירף על ידי שליח נפרע הק׳בה ממנו על ידי שליח den Pharao, der in eigner Person Gott lästerte (Ex. 5, 2), bestrafte Gott auch in eigner Person (das. 14, 27); Sanherib hing., der Gott durch „Boten" lästerte (2 Kn. 19, 23), bestrafte Gott ebenfalls durch einen „Boten" (Das. V. 35), Engel. — Part. pass. Pesik. r. Zehngebote, 40b פנים חֲרוּפוֹת zorniges Gesicht.

חֲרַף *ch.* Pa. חָרֵף (=חֵרֵף) schmähen, lästern, s. TW.

Af. etwas früh thun. Snh. 70b wenn ihr zur Gerichtsstätte behufs Festsetzung des Schaltjahres (die am Tage stattfinden muss) geht, אחריפו ועולו אחריפו ופוקו כי היכי דלישמעו בכו אינשי so gehet früh (d. h. vor Abend, so lange noch die Sonne scheint) hinein; gehet aber auch in der Frühe (des andern Tages) auseinander, damit die Menschen von eurer Versammlung Kenntniss erhalten; d. h. dieses frühe Fortgehen zur ungewöhnlichen Tagesstunde wird auffallen, infolge dessen die Ursache der Gerichtssitzung bekannt werden wird. Schabb. 115ª כיון דחזא דהוו קא מחרפי Agg. (Ms. M. כיון דהוו מחרפי) als er sah, dass sie jene Handlung früh (vor Vesper) verrichteten u. s. w.

חֲרוּפָה *f.* (von חָרַף حَرَفَ) eig. das Ausreissende, ein scharfes und spitzes Werkzeug, dessen man sich zum Ausgraben der Pflanzen bediente, eine Art Schaufel. Pl. Schebi. 5, 4 עוקרין אותן בחֲרוּפוֹת של עץ Ms. M. (Agg. במארופות) man gräbt die Zwiebeln mit hölzernen Schaufeln aus.

חֲרוּפָה *f.* (Part. pass. von חָרַף, arab. حَرَفَ mutare) eig. der Schande preisgegeben; übrtr. einem Manne angehörend. Kidd. 6ª האומר חרופתי מקודשת שכן ביהודה קורין לארוסה חרופה wenn Jem. zu einem Weibe (während der Uebergabe eines Werthgegenstandes) sagt: Du sollst meine חרופה sein, so ist sie dadurch mit ihm getraut, denn in Judäa bedient man sich des Ausdruckes חרופה anstatt ארוסה. Jeb. 54b u. ö. שפחה חרופה eine Magd, die für einen Mann bestimmt ist, vgl. אָשָׁם. — Pl. Ker. 9ª שפחות חֲרוּפוֹת solche Mägde.

חֲרִיף *m.* (syr. ܚܰܪܺܝܦ, ܚܰܪܺܝܦܳܐ, eig. Part. pass. von حَرَفَ) 1) scharfsinnig. Horaj. 14ª ר׳ זירא חריף ומקשי R. Sera war scharfsinnig und fragend, viel disputirend. — Pl. Snh. 17b חֲרִיפֵי דפומבדיתא die Scharfsinnigen Pumbeditha's. — *Fem.* חֲרִיפָא. Nid. 45b חזינן לה דחריפא טפי wir bemerken an ihr, dass sie geistig rege (frühreif) ist. — Trop. B. bath. 111b סכינא חריפא מפסקא קראי ein scharfes Messer, das die Bibelverse trennt; bildl. für eine Schriftdeutung, wodurch die Worte aus dem Zusammenhange gerissen werden, vgl. גָּרַע. Jeb. 122ª ob. und Chull. 77ª ר׳ יוסף דחריפא סכיניה R. Josef, dessen Messer scharf ist, d. h. der grossen Scharfsinn besitzt (Nach Horaj. 14ª jedoch legte man dem R. Josef den Namen סיני: der Vielwisser bei, s. d. W., im Ggs. zu Rabba, welcher das. עוקר הרים eig. der Entwurzler der Berge, d. h. sehr scharfsinnig genannt wurde). Meg. 7ª un. פלפלתא חריפתא ein scharfes Pfefferkorn, bildl. für eine treffende Schriftdeutung. — 2) (von حَرَفَ) was im Handel gewechselt, ausgegeben wird, gangbar. B. mez. 44b ob. כספא דחריף הוי טבעא דהבא דלא חריף הוי פירא וקני ליה פירא לטבעא Silber (=Geld), das im Handel gangbar (courant) ist, wird als Münze angesehen, Gold hing., das im Handel nicht gangbar ist, wird als Waare (eig. Frucht) angesehen; daher bewirkt die Uebergabe des Silbers den Kauf des Goldes, aber nicht umgekehrt, vgl. זָהָב. — Pl. das. אינהו חֲרִיפֵי טפי מכספא sie (die Kupfermünzen) sind gangbarer als das Silber.

חַרְפָּא *m.* Adj. (im Ggs. zu אַפְלָא, אֲפִילָא) frühzeitig. B. bath. 90b תרעא חרפא der billige (eig. frühe) Marktpreis, näml. zur Erntezeit; im Ggs. zu תרעא אפלה: der theure (spätere) Marktpreis. — Pl. Taan. 3b חַרְפֵּי die Frühregen. Nid. 65b חרפי ואפלי die frühzeitigen und die spätzeitigen Früchte der Kelter. Ab. sar. 75ª. Chag. 25ª. — *Fem.* R. hasch. 8ª חַרְפָּתָא Ar. (Agg. חרפייתא) die frühzeitigen Schafe, vgl. אֲפִילָא.

חוּרְפָּא *m.* (syr. ܚܽܘܪܦܳܐ) 1) Schärfe, Spitze, etwas Scharfes, Herbes. Snh. 56ª חורפא דסכינא die Schärfe des Messers. Chull. 17b dass. Ab. sar. 39ª חורפיה דחילתיתא die Schärfe (das Herbe) des Asants. Meg. 7b ob. איהו שדר לי חורפא er schickte mir Herbes, herbe Früchte, vgl. חוּלְיָא. — 2) Trop. Scharfsinn. B. mez. 96b לפום חורפא שבשתא (Ar. חרפא) entsprechend dem Scharfsinn ist der Irrthum; vgl. Erub. 90ª אגב חורפיה לא עיין בה infolge seines Scharfsinnes drang er in den Geist der Halacha nicht tief ein. — 3) junges Vieh, Schaf, pecus, eig. Abnagendes, Abpflückendes, s. TW.

חֵירוּף *m.* das Lästern, die Lästerung. Pl. Exod. r. s. 41 Anf. חֵירוּפִין. Levit. r. s. 7, 152ª u. ö., vgl. גִּדּוּף und זְמוֹרָה.

חֵירוּפָא *ch.* (=חֵירוּף) das Lästern, s. TW.

חֲרִיפְתָא, חֲרִיפוּתָא *fem.* (syr. ܚܰܪܺܝܦܽܘܬܳܐ) 1) starke, heftige Strömung, eig. das Schneidende, Scharfe des Wassers. Keth. 85ª חריפותא דנהרא die starke Wallung des Stromes, d. h. die Stelle, wo diese am heftigsten ist, näml. in der Entfernung vom Ufer. Kidd. 73b חריפתא דנהרא dass. — 2) Jugendzeit, das frühe Mannesalter, s. TW.

חֲרִיפָא Charifa, *N. pr. m.*; חוּרְפִּיתָא Churpitha, *N. pr. fem.*, s. TW.

חֶרְפְּתָא *f.* (hbr. חֶרְפָּה) Schmach; חֲרַפִּתָּא *f.* die Fledermaus, s. TW.

חַרְפּוּפְתָא *f.* (Stw. חפף mit eingesch. ר) eig. das, was kratzt, vgl. חָכַךְ; dah. Unflath. Ned. 81ª חרפופתא דרישא מתיא לידי עוירא Ar. (Agg. עירבובתא, s. d.) der Unflath am Kopfe verursacht Blindheit, vgl. חִיפּוּפִיתָא.

חָרַץ (=bh., arab. حَرَصَ) 1) schneiden, scheiden. Grndw. חץ mit eingesch. ר, vgl. חָצַץ. j. Kil. VII, 31ᵇ un. חפר חרץ נעץ Jem. grub (den Erdboden), machte Einschnitte darin, oder steckte etwas hinein. j. Schabb. VII, 9ᵈ un. החופר החורץ wenn Jem. den Erdboden gräbt oder darin Einschnitte macht. Part. pass. Schabb. 98ᵇ חֲרוּצִים היו קרשים וחלולים היו אדנים die Bretter der Stiftshütte waren eingeschnitten (d. h. mit Fugen versehen) und die Schwellen (den Spitzen gegenüber) gehöhlt, mit Löchern versehen, in welche man näml. jene Spitzen oder zugespitzten Bretter hineinsteckte. — 2) trop. bestimmen (=bh. 1 Kn. 20, 40 =חָתַךְ, גָּזַר, s. d. W.). Tanchuma Bechuk. Anf., 181ᵇ als Gott die Welt erschuf, חרץ ימיו של כל אחד ואחד bestimmte er auch die Lebensdauer eines jeden Wesens.

Nif. eingeschnitten werden. j. Nid. I, 49ª un. בתולת הארץ כל שלא נחרצה מימיה eine jungfräuliche Erde ist eine solche, in welche noch niemals (durch Pflugschar u. dgl.) Einschnitte gemacht wurden. Nach einer andern Ansicht: כל שאין בה חרץ wenn in ihr kein Einschnitt zu sehen ist.

חֲרַץ *ch.* (=חָרַץ) einschneiden. Git. 20ª un. רושמא מיחרץ חריץ die Eingravirung schneidet in das Zeichenmaterial ein, wodurch die Figur hervorragt. Bech. 41ª un. der Aussatz מיחרץ חריץ macht Vertiefungen in den Körper.

חֶרֶץ *m.* der Einschnitt, die Vertiefung. j. Maasr. I, 48ᵈ un. die Datteln werden als reif angesehen, משיתמלא החרץ wenn der Einschnitt (d. h. die Runzeln in der Schale der Früchte) ausgefüllt ist. (R. Simson in s. Comment. citirt הארץ, das. zwei Mal, wahrsch. crmp.) j. Schabb. V Ende, 7ᶜ das Behältniss, das die Widder am Schweife tragen, עושה חרץ macht einen Einschnitt. j. Bez. II Ende, 61ᵈ das Fortrücken des Bettes ist an Sabbaten und Feiertagen deshalb verboten, מפני שהוא עושה חרץ weil es einen Einschnitt in den Fussboden macht. In j. Kil. I, 27ᵇ un. und j. Schabb. III, 6ª ob. steht dafür חריץ. Chull. 55ᵇ ob. מקום חרץ Ar. sv. חור (Agg. חריץ) die Stelle (in den Nieren) wo eine Vertiefung ist. j. Nid. I, 49ª un., s. חָרַץ im Nif. Men. 34ᵇ אין חרצן ניכר ihr Einschnitt ist nicht kenntlich.

חָרִיץ *m.* (eig. Part. pass., vgl. auch bh. חָרִיץ) Einschnitt, Vertiefung, Graben. Kil. 5, 3 חריץ שהוא עובר בכרם ein Graben, der sich im Weinberge hindurchzieht. Das. 2, 8 חריץ שהוא עמוק עשרה ורחב ארבע ein Graben, der zehn Faust tief und vier Faust breit ist. j. Schabb. III Anf., 5ᶜ מקום שהוא עושה חריץ ein Ort (im Heerd), wo man eine Vertiefung macht. Meg. 14ª ob. (mit Bez. auf Esth. 3, 11) „Der König sprach zu Haman: Das Silber soll dir geschenkt sein, aber mit dem Volk kannst du verfahren wie es dir gut dünkt.“ למה הדבר דומה לשני בני אדם לאחד היה לו תל בתוך שדהו ולאחד היה לו חריץ בתוך שדהו בעל החריץ אמר מי יתן לי תל זה בדמים בעל התל אמר מי יתן לי חריץ זה בדמים לימים נזדווגו זה אצל זה אמר לו בעל חריץ לבעל התל מכור לי תילך אמר לו טול אותה בחנם והלואי diese Unterhandlung des Ahaswer mit Haman gleicht derjenigen zweier Personen, deren eine einen Schutthaufen und deren andere einen Graben auf ihrem Felde hatte. Der Besitzer des Grabens sagte: O könnte ich doch diesen Schutthaufen (zum Ausfüllen meines Grabens) zu kaufen bekommen! Der Besitzer des Schutthaufens wiederum sagte: O, könnte ich doch diesen Graben (zum Ebnen meines Feldes) zu kaufen bekommen! Einst als diese Beiden zusammen trafen, sagte der Besitzer des Grabens zum Besitzer des Schutthaufens: Verkaufe mir deinen Schutthaufen! Worauf jener entgegnete: Nimm ihn doch umsonst! wenn du ihn nur forträumtest! Bech. 38ª un. חריץ של עין Ar. (Agg. הריס) die Höhlung des Auges, vgl. jedoch ריס. Git. 56ª בחריץ שבעין Ar. (Agg. בדוקן) dass. Bech. 41ª un. חריץ במקום בשר ein Einschnitt (Höhlung) im Fleische. — Pl. B. kam. 50ᵇ חֲרִיצִין ונעיצין gleichbreite und spitzlaufende Gräben. — j. Orla III, 63ª un. חריצי crmp., s. חָצִיר.

חֲרִיצָה *f.* (vom vrg. חָרִיץ) 1) Achselhöhlung, Gelenk. Genes. r. s. 70, 70ª Laban „umarmte“ den Jakob (Gen. 29, 13), אמר דינרים אינון ואינון בחריצה denn er dachte sich, dieser führe Goldmünzen (Denare) bei sich, die er in der Achselhöhlung verborgen halte. — 2) das Zuspitzen (vgl. Ex. 11, 7). Midrasch Tillim zu Ps. 62 Anf. warum wurde diese Welt vermittelst des Bstn. He (vgl. הֿא) erschaffen? מה הֿא כשאדם מוציאה מתוך פיו אין בה לא ריחוש שפתים ולא חריצת לשון כך בלא עמל ובלא יגיעה ברא הקב״ה את עולמו so wie beim He, wenn der Mensch es aus dem Munde hervorbringt, weder eine Bewegung der Lippen, noch ein Spitzen der Zunge stattfindet (da es ein Hauch- oder Kehlbst. ist), ebenso erschuf Gott seine Welt ohne Arbeit und Mühe, denn es heisst (Ps. 33, 6) „Durch das Wort Gottes wurde der Himmel erschaffen.“

חַרְצָא *m.* (syr. ܚܰܨܳܐ, ר elid., auch ܚܽܨܳܐ, hbr.

חֲלָצַיִם dual, mit Verw. von ר und ל) 1) Hüfte, Lende. Dan. 5, 6, s. auch TW — Thr. r. sv. רבתי, 53c ההוא גברא תקין חרציה למחאתא dieser Mann (d. h. du) hält seine Lenden zu Schlägen bereit. — 2) B. kam. 80a un. שרצא וחרצא Ar. (Agg. חרצא) ein Thier (das Wiesel), das sich fortrückt und mit den Hüften bewegt. Viell. jedoch: das in der Erde Vertiefungen macht, näml. vom vrg. חָרַץ, vgl. auch חַרְזָא.

חֲרִיצוּתָא *f.* (Stw. חרץ) Festigkeit; übrtr. Rechtlichkeit, ferner im übeln Sinne: Verstocktheit, s. TW.

חַרְצָן *m.*, **חַרְצָנָה** *f.* (bh. חַרְצַנִּים pl.) der Kern der Weinbeere, vgl. זוּג. Chull. 82b und j. Ber. III, 6c un. לעולם אינו חייב עד שיזרע חטה ושעורה וחרצן במפלת יד man begeht nur dann die Sünde (der Mischsaaten im Weinberge) wenn man ein Weizen- und ein Gerstenkorn und einen Kern der Weinbeere mit einem Wurf aussäet. Nas. 38b חרצן וזג Kern und Schale. j. Maasr. I, 48d mit. והוא שתהא חרצנה שלהן נראית מבחוץ nur dann (ist die Beere als reif anzusehen), wenn der Kern von aussen (d. h. durch die Schale) zu sehen ist. — Pl. Nas. 6, 1 (34b) חַרְצַנִּים Kerne, so nach Ansicht des R. Jose; nach Ansicht des R. Juda hing. החרצנים אלו החיצונים unter den חרצנים der Schrift sind die äusseren Theile der Weinbeeren (d. h. die Hülsen) zu verstehen, näml. חיצון=חרצן (mit eingeschalt. ר).

חַרְצַנִּיתָא od. **חַרְצִינְתָא** *ch.* (=חַרְצַנָּה) Kern. Pesik. Wajhi bejom, 3b „Hagel und Blitz“ (Ex. 9, 24) glichen Gefässen von Eis, die mit Feuer gefüllt sind, כהדא פרטתא דרמונא דחרצניתא מתחמיה מלגאו (Num. r. s. 12, 215d steht dafür דחרצינתא) wie die Schale des Granatapfels, durch welche der innen liegende Kern durchgesehen wird.

חֶרֶק Cherek, Nebenbenennung (כינוי) von חֵרֶם: Bann. Ned. 10a, vgl. חֲרַךְ, s. auch הַרְקָיָה.

חָרַק I (=bh., arab. حَرَقَ) knirschen. Pi. dass. Pesik. r. Abschn. Sos asis, 66c מחרקין שיניהם ומרמזין בעיניהן sie knirschen mit ihren Zähnen und blinzeln mit ihren Augen. Exod. r. s. 5, 107d ההחיל מחרק עליהם שיניו ואמר נרפים אתם לשון טינוף הוא ישתחקו עצמותיו קדושים הם er (Pharao) fing an, gegen sie (die Israeliten) mit den Zähnen zu knirschen, indem er sagte: Ihr seid נרפים (Ex. 5, 17), das ist ein Ausdruck für Verworfenheit (nämlich נרפים trnsp. πόρνοι: Hurer); mögen seine Gebeine zermalmt werden. Die Israeliten sind heilig, keusch. Pharao soll ihnen näml. den ehelichen Umgang untersagt haben, vgl. פְּרִישׁוּת. In Tanch. Waëra, 68b steht dafür קְדֵשִׁים אתם קדשים, wo das betr. W. נרפים, πόρνοι) hebr. übersetzt wurde. Weder die Erklärung: נרף bedeute = גֶּרֶף: Koth (Mat. kehuna), noch die, dass נרפים = נאפים gedeutet wurde (Jede Mosche) leuchtet ein.

חֲרַק *ch.* (syr. ܚܪܰܩ Pa.=חָרַק) knirschen. Git. 47a חרקינהו לשיניה er knirschte mit seinen Zähnen. j. Keth. XII, 35b mit. der Todesengel blickte auf die Schreiber Salomo's וחרוק בשיניי und knirschte mit seinen Zähnen. Das. ההוא שעתא הוות אחרוק בשיניי וכדון את גחיך damals knirschtest du mit den Zähnen, jetzt aber lachst du!

חָרַק II (arab. خَرَقَ, syn. mit חָרַץ) einschneiden, kerben. Part. pass. Chull. 59b die Hörner חֲרוּקוֹת sind gezackt, haben Einschnitte, vgl. הָדַר. Par. 12, 8 אף החרוקות auch die gezackten Griffe der Gefässe. Tosef. Par. cap. 11 g. E. dass. (in manchen Agg. falsch הרוק).

חֲרַק *ch.* (syr. ܚܪܰܩ=vrg. חָרַק) einschneiden. Schabb. 67a ob. וליחרוק ביה פורתא er soll damit (mit dem Messer) ein wenig einschneiden, einige Zacken machen.

חִירְקָא *m.* (arab. خَرْق) Einschnitt, Kerbe, Zacke. Pl. Schabb. 46a ob. אית בה חִירְקֵי Ar. (Agg. חידקי) es sind Kerben am Leuchter. Chull. 59b מיבלע חירקייהו ihre (der Hörner) Zacken sind verwachsen, nicht sichtbar.

חֲרִיקָא *m.*, pl. **חֲרִיקִין** viell. Lücke, eig. Einschnitt, Riss; בחריק würde demnach bedeuten: an der Stelle Jemdes., vgl. Fleischer I, 559b; s. הֲרִיקָא.

חָרַר (=bh., arab. حَرَّ) 1) glühen, versengen. Davon Pilp. חִרְחֵר entzünden, s. d. W. — 2) durchlöchern, viell. urspr. ausbrennen. Ohol. 13, 1 חררוה מים או שרצים wenn das Wasser oder die Würmer das Fenster (eine Luke) aushöhlten. Das. 3, 7 חור שחררוהו מים או שרצים ein Loch, das das Wasser oder die Würmer höhlten. Suc. 20b dass. — 3) frei sein, eig. weiss, glänzend sein, was sich an den Begriff: glühen, anschliesst.

Pi. befreien. Part. pass. Genes. r. s. 14 g. E. עבד מְחוֹרָר ein befreiter Sklave. (Raschi liest מכודן, vgl. כָּדַן.) Keth. 51b ob. הַמְחוֹרָרִין (=נכסים בני חורין) hypothekenfreie Güter. B. kam. 95a un. dass. — Schafel vgl. שחרר.

חֲרַר *ch.* (syr. ܚܰܪ=חָרַר) 1) glühen machen, zum Brennen bringen. Ab. sar. 38b חרורי, s. חרי, חֲרָא. — 2) befreien, s. TW.

חֲרָרָה *f.* 1) Kuchen, Gebäck (vgl. auch. bh. חֹרִי, Gen. 40, 16), eig. was vom Feuer gesengt wurde. Kidd. 59a מהפך בחררה er wendet den Kuchen, s. הָפַךְ. j. Chag. III, 79b mit. תותח את החררה משפוד er nimmt den Kuchen vom Spiesse herab. j. Pes. III, 29b mit. חררה

שטנינה בגחלים ein Kuchen, den Jem. in Kohlen verscharrte. Schabb. 19ª un. חררה על גבי גחלים ein Kuchen auf den Kohlen. Cant. r. sv. הגידה, 9ª מחררה שנטלו ישראל בידם ממצרים אכלו ממנה ל״א יום von dem Kuchen, den die Israeliten aus Egypten mitgenommen hatten, zehrten sie 31 Tage (näml. vom 15. des Nisan bis zum 15. des Ijar). — Pl. Bez. 21ᵇ חֲרָרִין (so in Agg. des babyl. Talmud, im j. Talmud: חרי) dicke Brotkuchen, s. גְּרִיץ. — 2) etwas Rundes, Kugelförmiges. Pea 5, 8 (7) המעמר להררה wenn Jem. das abgemähte Getreide bindet, um einen Schober daraus zu machen. In j. Gem. z. St., 19ª wird unser W. erklärt: גלגל dass. Kel. 11, 3 העושה כלים מן העשת ומן החררה wenn Jem. aus einem rohen Stück Eisen (wie es aus dem Schacht kommt) oder aus einem Eisenklumpen (wie er im Ofen gebrannt wurde) Gefässe anfertigt. — 3) etwas kugelförmig Geronnenes. Nid. 21ᵇ חררת דם ein Stück geronnenes Blut. Bech. 21ᵇ u. ö.

חֲרָרָא *ch.* (=חֲרָרָה) Kuchen, runde Masse. Pesik. r. Omer, 37ᵇ עבדית מינה חררא לכלבא ich machte aus dieser Masse einen Kuchen für den Hund. Levit. r. s. 24, 167ᵈ חררא דדמא ein Stück geronnenes Blut.

חֲרוּרוּ, בית חרורו eine von der Sonne verbrannte Stätte (vgl. bh. חֲרֵרִים, Jer. 17, 6). Jom. 6, 8 (68ª), s. הֲדוֹרָא.

חוֹרֵי Löcher, s. חוֹר.

חֵירוּ *m.* (syr. [Syriac], [Syriac]) Freiheit, Befreiung vom Sklavendienst, s. TW.

חֵרוּרִי *f.* (syr. [Syriac] *m.*) dass. Freiheit, Befreiung. Git. 86ª ob. R. Jehuda führte für den Kaufbrief der Sklaven folgende Formel ein: עבדא דנן מוצדק לעַבְדוּ ופטיר ועטיר מן חרורי ומן עלולי ומן ערורי מלכא ומלכתא ורשום דאיניש לא אית עלוהי ומנוקה מכל מום ומן שחין דנפיק עד טצהר דעתיק Ar. (Agg. חדת ועתיק) dieser Sklave ist der Sklaverei verfallen; er steht fern und abgesondert von jeglicher Freiheit (d. h. er hat auf eine solche keinen Anspruch), ferner von jedem Vorwand und Einwand des Königs und der Königin (d. h. es obwaltet kein Verhältniss, infolge dessen die Regierung ihn zu confisciren berechtigt wäre; in welchem Falle näml. der Kauf ungiltig sein würde); kein Mal irgend eines Menschen befindet sich an ihm (d. h. es hat Niemand ein Anrecht an ihm, so dass er ihm das Zeichen eines Sklaven aufgedrückt hätte); er ist auch frei von jedem Leibesfehler (nach Raschi: er ist kein Räuber) und von eingewurzeltem Aussatze während eines Zeitraumes von drei Jahren rückwärts gerechnet (hätte er näml. im Anfange dieses Zeitraumes einen Aussatz gehabt, so würde dieser schon zurückgekehrt sein). Nach Raschi bedeutet טצהר im Persischen: zwei Jahre.

חֲרוּרָא *m.* (eig. Part. pass.) ein Befreiter, freigelassener Sklave. Pl. Kidd. 4, 1 גירי וַחֲרוּרֵי Proselyten und befreite Sklaven. Jeb. 37ª u. ö.

חָרִיר I *m.* (eig. Part. pass. durchbohrt) das Oehr. Kel. 13, 5 מחט שניטל הרירה או עוקצה eine Nadel, deren Oehr oder Spitze abgebrochen wurde. Schabb. 123ª steht dafür: חררה (Ms. M. חודה). Das. 52ᵇ חודדה Ms. M. (Agg. חורה). Tosef. Kel. B. mez. cap. 4 עוקצה חודה. Nach einer Ansicht im Ar. bedeutet חריר: die Spitze (חוד), womit man das Zeug durchlöchert, und עוקץ: das Oehr; was jedoch nicht einleuchtet.

חָרִיר II (=ריר, mit vorges. ח) schleimen; bes. von dem Schleimfluss des Mannes. Davon חֲרוּרָא Zauberer vermittelst eines solchen Flusses, s. TW

חֶרֶשׁ *m.* (=bh.) Scherbe, s. חֶרֶס nr. 2.

חָרַשׁ I (=bh., syn. mit חָרַץ) eig. einschneiden; dah. auch: pflügen, ackern, in den Erdboden mit der Pflugschar einschneiden. Mac. 21ᵇ ob. יש חורש תלם אחד וחייב עליו משום שמנה לאוין Mancher pflügt eine einzige Furche, bei welcher Handlung er acht Verbote übertritt. Pes. 47ª u. ö. Taan. 29ª כשחרק טורנוס רופוס (טורנסרופוס) הרשע את האולם וחרש את העיר וזרעה גזר על רבן גמליאל וכ׳ Ms. M. (Agg. כשחרב את ההיכל נגזרה גזרה וכ׳) als der Bösewicht, der Tyrann Rufus die Tempelhalle verbrannt, die Stadt (Jerusalem) umackert und besäet hatte, so erliess er ein Edikt, dass R. Gamaliel getödtet werden sollte. — 2) übrtr. den Beischlaf ausüben (vgl. Ri. 14, 18; davon auch, nach karäischer Erklärung das Sbst. חָרִישׁ, Ex. 34, 21; vgl. Aben Esra z. St.) Genes. r. s. 85, 83ª חורש בגנות, vgl. אֲשֵׁפָה. Das. s. 98, 95ª, vgl. חֲרִישָׁה I nr. 2. j. Jeb. I Anf., 2ᵇ R. Jose bar Chalafta חמש חרישות חרש וחמש נטיעות נטע pflügte (d. h. übte den Beischlaf) fünf Mal und pflanzte fünf Pflanzen, d. h. hervorragende Gelehrte, vgl. אֶרֶז. (In b. Schabb. 118ᵇ steht dafür ה׳ בעילות בעלתי).

Nif. gepflügt, umackert werden. Taan. 26ᵇ נחרשה העיר die Stadt (Jerusalem) wurde umackert. Das. 29ª u. ö.

חָרַשׁ II 1) (=bh.) schweigen, stumm, taub sein. Grndw. חש, s. חשי, חָשָׁה. — 2) taub machen. B. kam. 86ª החורש את אביו wenn Jem. seinen Vater taub macht. — Gew.

Pi. taub machen. j. Kil. VIII, 31ᶜ ob. טיפח כנגד אזנו וחרשה er schlug Jemdn. gegen das Ohr und machte es taub. Kidd. 24ᵇ un. תקע באזנו וחרשו er blies Jemdm. ins Ohr, wodurch er ihn taub machte. B. kam. 85ᵇ. 91ª dass. Schabb. 109ª ob. יד מְחָרֶשֶׁת die Hand (die man vor dem Waschen des Morgens an das

Ohr legt) macht taub. B. kam. 98ª חרשו לאביו נהרג שאי אפשר לחרישה בלא חבורה דטפתא דדמא נפלת ליה באוניה wenn Jem. seinen Vater (durch Schlagen) taub machte, so wird er getödtet, denn die Taubheit wird blos infolge einer beigebrachten Wunde (vgl. חַבּוּרָה) bewirkt, indem ihm (dem Geschlagenen) ein Blutstropfen ins Ohr fällt. — Nithpa. taub werden, taub gemacht werden. Jeb. 14, 1 (112ᵇ) האשה שנתחרשה ... האיש שנתחרש wenn die Frau oder der Mann taub wurde. j. Git. VII Anf., 48ᶜ un. היה פקח ונתחרש Jem., der gesund war (hören konnte) wurde taub.

חֲרֵשׁ oder חֲרַשׁ (syr. ܚܪܫ, ܚܪܶܫ = vrg. חָרַשׁ) taub sein, werden. Trop. Genes. r. s. 81, 79ᶜ מהולתך חרשה wenn dein Sieb taub wurde, u. s. w., vgl. מְרַשׁ. — Ithpe. taub werden. j. Chag. II, 77ᶜ ob. (mit Bez. auf Ps. 31, 19) יתחרשן sie mögen taub werden (für stumm werden steht das. האלמנה=ישתתקן). Genes. r. s. 1, 3ᶜ אתחרשן dass. — Pa. durch Zauberei bannen, s. TW

חֲרַשׁ sich verzweigen, sich verflechten, s. TW.

חֲרִישָׁה I *f.* N. a. 1) das Pflügen, der Pflug, das Umackern. j. Schabb. VII, 9ᵈ mit. חרישה בשביעית das Pflügen im Brachjahre. j. Bez. I, 60ᵇ ob. הותר מכלל חרישה ביום טוב das Pflügen am Feiertage ist zum Theil erlaubt, näml. das Ausgraben der Erde, um das Blut eines geschlachteten Vogels zu bedecken, vgl. R. hasch. 9ª. Exod. r. s. 6, 108ᶜ חרישת הקבר das Umackern eines Grabes, über welches näml. die Pflugschar geführt wurde. — 2) übrtr. Beischlaf. Pl. j. Jeb. I Anf., 2ᵇ חֲרִישׁוֹת, s. das Verb. Genes. r. s. 98, 95ª Jakob sagte zu Ruben: כל הַחֲרִישׁוֹת שחרשתי באמך לא ברחל הייתי ראוי לחרשן וכ׳ hätte ich denn nicht alle die Beiwohnungen, die ich bei deiner Mutter vollzogen habe, bei Rahel vollziehen sollen? Darum geht nun die Erstgeburt an ihren rechtmässigen Eigenthümer (an Josef) zurück.

חֲרִישָׁה II חֲרִישׁוּת *f.* (von חָרַשׁ II) 1) das Schweigen. Sifre Matoth Pisk. 153 (mit Bez. auf Num. 30, 5 fg.) חרישה ושמיעה das Schweigen (des Vaters oder des Mannes beim Erfahren der gethanen Gelübde) und das Hören davon. Das. Pisk. 254 und 255 dass. — 2) die Taubheit. B. kam. 86ª. 98ª, s. das Verb. Snh. 66ª מה לחרש שכן חרישתו גרמה vielleicht gilt blos vom Tauben (das Verbot, ihm zu fluchen, vgl. הָרִי), weil seine Taubheit hierzu als Beweggrund dient. In Sifra Kedoschim cap. 9 steht dafür חרישותו. — 3) (von חָרַשׁ) verflochtenes Gebüsch, Dickicht. Genes. r. s. 12 Anf. חרישת קנים Rohrgebüsch. Khl. r. sv. ופניתי, 76ª לחרישת הקנים שאין אדם יכול להכנס בתוכה וכ׳ ein Gleichniss von einem Rohrgebüsch, wohin Niemand gehen konnte, vgl. כִּיסּוּחַ. Dav. contr. חִישָׁה, s. d., vgl. auch חוּרְשָׁא.

חֵרֵשׁ *m.* Adj. (=bh.) taub, stumm. Ter. 1, 2 חרש המדבר ואינו שומע ein חרש, der da sprechen, aber nicht hören kann. Das. חרש שדברו בו חכמים בכל מקום שאינו לא שומע ולא מדבר überall, wo in der Sprache der Rabbinen חרש (ohne Zusatz) vorkommt, ist darunter Jem. zu verstehen, der weder hört, noch spricht, ein Taubstummer. Vgl. jedoch Meg. 2, 4. Chag. 2ᵇ und Git. 71ª (mit Bez. auf Ps. 38, 14) מדבר ואינו שומע זהו חרש שומע ואינו מדבר זהו אלם unter חרש ist Jem. zu verstehen, der sprechen, aber nicht hören kann, unter אלם: Jem., der hören, aber nicht sprechen kann. Vgl. ferner j. Chag. I Anf., 75ᶜ (mit Bez. auf Ter. l. c.) הדא אמרה לית כללוי דרבי כללין diese Stelle besagt, dass die Normen Rabbi's (des Mischna-Redacteurs) keine festen Normen sind; da näml. חרש nicht immer den Taubstummen bezeichnet. (Bechor schor zu Git. 55ª führt die Bemerkung des Maim. an: חרש bezeichne nur dann den Taubstummen, wenn dieses W. neben שוטה steht, z. B. Chull. 1, 1 u. ö. חרש שוטה וקטן ein Taubstummer, ein Narr und ein Kind. — Vgl. jedoch Meg. 19ᵇ und Ber. 15ª un. חרש שוטה וקטן welche die Megilla lesen; folglich bedeutet auch hier חרש einen Tauben, der sprechen kann). — Pl. Jeb. 112ᵇ חֵרְשִׁין Stumme; s. auch den nächstflg. Art. חָרָשׁ. Ruth r. sv. ר׳ סימון, 37ª wird חרש (Jos. 2, 1) gedeutet: Josua sagte zu den Kundschaftern: עשו עצמכם חרשין ואתם עומדים על רזיהם stellt euch taub, wodurch ihr die Geheimnisse der Kanaaniten erfahren werdet, vgl. אוֹפָן, s. auch חֶרֶס. — *Fem.* Git. 55ª. Jeb. 14, 1 fg. (112ᵇ) חֵרֶשֶׁת eine Stumme. Pl. das. שתי אחיות חֵרְשׁוֹת zwei stumme Schwestern.

חֵרְשָׁא, חֵירְשָׁא *ch.* (syr. ܚܪܫܳܐ = חֵרֵשׁ) taub, stumm, s. TW.

חַרְשָׁא *m. ch.* (=חֲרִישָׁה II nr. 1) Schweigsamkeit, das Schweigen. Pl. j. Ber. IX g. E., 14ᵈ כל חַרְשַׁיָּיא טבין וחרשייא דאורייתא בישין ed. Lehmann (a. Agg. כדבייא oder ברכיא) alles Schweigen (d. h. in weltlichen Angelegenheiten) bringt Gewinn, jedoch das Schweigen in der Gesetzlehre bringt Nachtheil. (Diese LA. ist unzweifelhaft richtig, als Ggs. zu פטטייא Sprechen; zu bemerken ist noch, dass in ed. Lehmann die Paginirung der letzten zwei Blätter des Tract. Berachoth unrichtig ist).

חָרָשׁ *m.* Adj. 1) (=bh.) Arbeiter in Stein, Holz, Metall u. dgl., Zimmermann, faber. Pl. Genes. r. s. 65 g. E. חמור של חָרָשִׁים die Eselsfigur der Zimmerleute. Das. s. 70, 70ᵇ und Pesik. Schek., 15ᵃᵇ, vgl. חֲמוֹר. — 2) causat. von

חָרֵשׁ: Jem., der Andere zum Schweigen bringt, sie verstummen macht. Git. 88[a] un. (mit Bez. auf 1 Kn. 24, 14. 16) חָרָשׁ שבשעה שפותחין נעשו הכל כחֵרְשִׁין מסגר כיון שסוגרין שוב אינן פותחין unter חרש sind Gelehrte zu verstehen, vor denen bei ihrer Eröffnung einer Gesetzlehre alle Anderen wie stumm wurden; unter מסגר sind solche Gelehrte zu verstehen, nach deren Schliessung einer Gesetzlehre (die sie näml. als unerklärbar ausgaben) Niemand sie eröffnen (erklären) konnte. Snh. 38[a] dass. Raschi z. St. meint: das W חָרָשׁ wurde wie חֵרֵשׁ gedeutet, was jedoch nicht zutreffend ist. Vgl. hiermit Chag. 14[a] (mit Anspielung auf חכם חרשים, Jes. 3, 3) בשעה שפותח בדברי תורה הכל נעשין כחרשין ein Gelehrter, vor dem bei dessen Erschliessung einer Gesetzlehre alle Anderen wie stumm werden. — 3) Charasch, *N. pr.*, insbes. ר׳ מתיא בן חרש R. Mathja ben Charasch. Jom. 4[b]. 83[a] fg.

חָרָשׁ, חָרָשָׁא, חָרָשֵׁי *m.*, **חָרַשְׁתָּא** *f.* (syrisch ܚܪܫܐ, ܚܪܫܬܐ) Zauberer, Zauberin, eig. Jem., der Geheimsprüche anwendet. Stw. חָרַשׁ II. j. Chag. II, 77[d] un. עיסקיה דהדין חרשא טלטלתיניה מן ארעא לא יכול עביד כלום der Zauberer ist der Art, dass er, wenn man ihn von der Erde fortrückt, nichts Schädliches (keine Zauberei) ausüben kann. Ber. 62[a] un. לא אהני ולא מהני לא חרשי דחרשא ולא חרשי דחרשתא Ms. M. (Agg. לא הני) nicht walten und nicht schalten sollen weder die Zaubereien des Zauberers, noch die der Zauberin; ein Zauberspruch als Schutzmittel. — Schabb. 75[a] ob. wird אמגושא nach einer Ansicht erklärt: חרשי der Zauberer, vgl. גַּדּוֹפֵי. — Pl. *masc.* Cant. r. sv. מי זאת, 18[a] Jakob sagte zu dem Engel, der mit ihm rang: חרש את לית חָרָשִׁין מצלחין בלילה wie, du bist ein Zauberer! Des Nachts vermögen die Zauberer nichts, vgl. auch פַּרְמַקוֹס. Genes. r. s. 86 g. E. Potifar sagte zu Josef: חָרָשִׁין במצרים באתר דחָרָשִׁין חָרָשִׁין Zauberer willst du in Egypten einführen! Gedenkst du etwa, dem Orte, der voll von Zaubereien ist, noch andere Zauberwerke zuzuführen? vgl. גַּזָּז. j. Chag. II, 77[d] un. Schimeon ben Schetach sagte: אין אנא מתעביד נשייא אנא מקטל חָרָשַׁיָּיא wenn ich Nasi werde, so werde ich die Zauberer tödten. — *Fem.* das. נשין חָרָשָׁיָּין Zauberinnen.

חַרְשָׁא *m.* (syr. ܚܪܫܐ, ܚܘܪܫܐ) Zauberei. Pl. Ber. 62[a] חַרְשֵׁי דחרשא. Genes. r. s. 86 g. E. חַרְשִׁין, s. vrg. Art. Chull. 84[b] כסא דחרשין ein Becher mit Zaubereien, d. h. bezauberter Becher.

חַרְשְׁיוּתָא, חָרוּשְׁתָּא *f.* (syr. ܚܪܫܘܬܐ) Zauberei. Pes. 110[a] un. נשי דחרושתא ihr Weiber der Zauberei, d. h. ihr Zauberinnen, vgl. חָרָא II; s. auch TW.

חוֹרֶשׁ *m.* (=bh. חֹרֶשׁ) verflochtenes Gezweige, dichter Wald, Dickicht, Gebüsch. j. Ab. sar. I, 39[c] mit. zur Zeit, als Salomo die Tochter Pharao's heirathete, ירד מיכאל ונעץ קנה בים והעלה שלעטיט (l. שלעטיס) ונעשה חורש גדול וזה הוא כרך גדול שברומי kam der Engel Michael (richtiger in Schabb. 56[b] und Snh. 21[b] גבריאל, da Gabriel der Schutzgeist Edoms, Roms ist) herab und befestigte ein Rohr im Meere, infolge dessen es eine Sandbank aufwarf (שלעטיס, σύρτις, vgl. auch שִׂירְטוֹן), auf welcher ein grosser Wald entstand; und das ist die grosse Stadt im römischen Reiche. In Cant. r. sv. אל תראני, 8[c] steht dafür: ועשו אותו מקום כחורש sie machten jenen Ort wie einen Wald, d. h. sie bevölkerten ihn sehr, vgl. חוּרְשָׁא. Levit. r. s. 29, 173[c] Gott zeigte dem Abraham den Widder, ניתוש מחורש זה ונסבך בחורש זה וכ׳ wie dieser, sich von dem einen Gebüsch losmachend, in dem andern Gebüsch sich verwickelte; worauf Gott zu ihm sagte: So wird es auch deinen Kindern unter den Völkern ergehen u. s. w. j. Taan. II, 65[d] ob., s. אָחַז. Pesik. Bachodesch, 154[b] ונסבך בחדש מחדש crmp. aus בחרש מחרש. — Pl. B. kam. 81[a] ob. eine der zehn Verordnungen (s. תְּנַאי) Josua's bei der Vertheilung Palästina's war: שיהו מרעין בחוֹרָשִׁין dass die Besitzer von Thieren diese in den Wäldern weiden dürften, ohne dass die Eigenthümer derselben irgend einen Einwand zu erheben vermöchten. Das. 79[b]. 80[a] die Häuser in Obergaliläa wurden deshalb zerstört, שהיו מרעין בחורשין ואף על פי שהיו להם חורשין סמוך לבתיהם וכ׳ weil deren Bewohner ihr Vieh in den Wäldern weideten. Obgleich sie eigene Wälder in der Nähe ihrer Wohnhäuser hatten (dass sie näml. nicht einmal von der oben erwähnten Verordnung Josua's Gebrauch machten), so bestand doch ihr Vergehen darin, dass sie ihr Vieh durch die dazwischenliegenden Felder, die Andern gehörten, durchtrieben.

חוּרְשָׁא *ch.* (=חוֹרֶשׁ) Gebüsch, Dickicht, dichter Wald. Cant. r. Anf., 3[a] חורשא של קנים Rohrgebüsch. Das. sv. כבינו, 17[a] (mit Anspiel. auf מיער, Ps. 80, 14, in welchem W nach der Massora das ע über die Zeile hinaus geschrieben ist, damit man es auch מיאר lesen könne) אב זכיתם מן יבא ואם לא מן חורשא wenn ihr tugendhaft seid, so kommt über euch der (zahme) Eber vom Fluss, wo nicht, so überfällt euch der (wilde) Eber vom Walde, d. h. Rom, vgl. יְאוֹר. Schebu. 6[b] R. Papa fragte den Raba: Wer steht höher, der persische König, Sapur, oder der römische Kaiser? אמר ליה בחורשיה קא אכיל ליה פוק חזי טיבעא דמאן סגי בעלמא דכתיב ותאכל כל ארעא וג׳ אמר ר׳ יוחנן זו פרס (l. רומי) חייבת שטיבעה יצא בכל העולם כולו dieser antwortete ihm: (Selbstverständlich steht der römische Kaiser höher), denn in seinem „Walde" (bildl. für Rom: die Sau vom Walde, חזיר מיער, חזיר מן חורשא Ps. 80, 14, welche St. auf Rom bezogen wird,

vgl. חֲזִיר und חוֹרֶשׁ) reibt Rom das persische Reich auf. Siehe nur, wessen Macht (eig. Münze, vgl. טֶבַע) in der Welt mehr verbreitet ist. So hat auch R. Jochanan die St. Dan. 7, 23: „Das vierte Thier, näml. das vierte Reich wird die ganze Welt aufreiben, sie zertreten und zermalmen" auf folgende Weise erklärt: Das ist das frevelhafte Rom (absichtl. in פרס verändert), dessen Macht die ganze Welt erfüllt. — Weder die Erklärung Raschi's z. St., noch die beiden Erklärungen des Ar. hv. (deren eine von Hai Gaon herrührt) sind einleuchtend. — Pl. j. Schabb. I, 4ª mit. בפורשת בחוּרְשִׁין wenn man in den Wäldern Netze (Fallen) ausbreitet. Trop. Genes. r. s. 24 Anf. (mit Bez. auf Jes. 29, 17) „Der Karmel wird gleichen לחורשי דבני איגש den Waldungen von Menschen"; d. h. es wird daselbst eine eben solche Fülle von Menschen sein, als die Wälder voll von Bäumen sind; vgl. Raschi zu Jes. l. c.

חֲרִישׁוּתָא *f.* (=חוּרְשָׁא, חֲרִישָׁה II nr. 3) Gezweige, Zweigverflechtung, s. TW

חֵירוּת, חָרוּתָא, חָרוּת s. in 'חרר.

חֶרֶת *m.* Tintenschwärze, Tinte. Nid. 7, 2 שחור כחרת schwarz wie Tinte. In Gem. das. 19ª un. שחור כחרות, und in Tosef. Nid. cap. 3 g. E. בהרת, beides crmp. aus כחרת. Das. 20ª ob. richtig כחרת. Das. wird unser W erklärt durch דיו, und zw. חרתא דדיותא: der Bodensatz der Tinte, der schwärzer ist als die obere Tinte, s. פַּכְחוּתָא. j. Nid. II 50ª un. dass.

חֶרְתָּא I *ch.* (=חֶרֶת) 1) Tintenschwärze, Tinte. Nid. 20ª ob. חרותא דדיותא (l. חרתא), s. vrg. Art. Schabb. 104ª, s. אוּשְׁכָּפָא. Git. 19ª חרתא דאושכפא zur Erkl. von קַלְקַנְתּוֹס, s. d. Thr. r. sv. חשך, 67ᵈ wird שְׁחֹר (Klgl. 4, 8) erklärt: כהדא חרתא wie jene Tintenschwärze. — 2) Charta, Name eines Ortes. Schabb. 19ᵇ und Erub. 61ª חרתא דארגיז, s. אַרְגִּיז.

חַרְתָּא II *f.* Streit, Zank; חַרְתָּנָא *m.* Adj. der Streitsüchtige, s. TW.

חָרְתָא, חָרְתָּא s. חֹרָא.

חָשׁ, חַשׁ s. חוּשׁ und חֲשַׁשׁ.

חֲשָׁא, חֲשַׁאי, חֲשַׁאי, חֲשָׁא s. in חשי.

חָשַׁב (=bh.) 1) rechnen, denken. Ber. 6ª (mit Bez. auf ולחשבי, Mal. 3, 16) חשב אדם לעשות מצוה ונאנס ולא עשאה מעלה עליו הכתוב כאילו עשאה wenn Jem. mit dem Gedanken umging, eine gottgefällige That auszuüben, aber an deren Ausübung verhindert wurde, so rechnet es ihm die Schrift (Gott) so an, als ob er sie vollzogen hätte. Schabb. 150ª un. חשבונות של מצוה מותר לחשבן בשבת Rechnungen, die eine Wohlthat betreffen, darf man am Sabbat berechnen. Das. חשבונות של מה לך ושל מה בכך מותר לחשבן בשבת Ms. M. (Agg. מלך, l. מֵלֶךְ contr., vgl. Raschi z. St. nach einer Ansicht) Berechnungen (solcher Angelegenheiten, von welchen man gleichsam sagt:) was hast du davon, und was liegt daran? darf man am Sabbat ausrechnen. (Die erstere Art der Berechnungen gilt für Zukünftiges; wenn Jem. z. B. einen Bau um jeden Preis vornehmen will; die Berechnung der mehr oder weniger betragenden Kosten also gleichgiltig ist. Die letztere Art betrifft etwas Vergangenes; wenn Jem. z. B. berechnet, wie viel ihn ein aufgeführter Bau kostet.) In der Borajtha das. ebenf. של מה לך Ms. M. (Agg. מלך. In der Tosef. cap. 18 steht חשבונות שאין אלא מה בכך, woselbst מה לך). Die Erklärungen Ar.'s (nach der LA. הֵלֶךְ=מילך): Die Berechnung für eingeladene Gäste, wie viel man zu ihrer Bewirthung bedürfe, sowie (nach der LA. מלך): die Berechnung der für die königlichen Truppen zu verwendenden Ausgaben und endlich die Raschi's nach einer Erklärung: Rathertheilung, leuchten nicht ein. — 2) achten. Part. pass. Taan. 14ᵇ אדם חָשׁוּב ein geachteter (achtbarer) Mann. Pes. 108ª אשה חֲשׁוּבָה eine achtbare Frau; übrtr. mit כ: gleichgestellt. Ned. 64ᵇ ארבעה חֲשׁוּבִין כמת עני ומצורע וסומא ומי שאין לו בנים vier Klassen von Personen sind den Todten gleich geachtet, näml. der Arme, der Aussätzige, der Blinde und der Kinderlose. Genes. r. s. 71, 71ª dass.

Pi. חִשֵּׁב berechnen. Aboth 2, 1 הוי מחשב הפסד מצוה וכ' berechne den Nachtheil einer Wohlthat u. s. w., vgl. הֶפְסֵד. Snh. 65ᵇ un. wird מעונן (Dt. 18, 10. 14) nach einer Ansicht erklärt: זה המחשב עתים ושעות ואומר היום יפה לצאת למחר יפה ליקח Jem., der die Zeiten und Stunden berechnet, indem er sagt: Heute bringt das Reisen Glück, morgen bringt das Einkaufen Glück! näml. von עוֹנָה: Stunde, s. d. W., vgl. auch אָחַז. Schabb. 150ᵇ ob. מחשבין חשבונות שאין צריכין ואין מחשבין חשבונות שצריכין בשבת Ms. M. (Agg. חושבין ... מחשבין) man darf am Sabbat solche Berechnungen machen, die keinen Nutzen gewähren (d. h. die gleichgiltig sind, vgl. Kal), aber nicht solche Berechnungen, die Nutzen gewähren.

חֲשַׁב *ch.* (syr. ܚܫܒ=חֲשַׁב) 1) rechnen, denken. Dan. 4, 32. — Pes. 94ª רבנן הוא דקא טעו דקא חשבי בקדמא ובחשוכא die Gelehrten (Raba und Ulla, welche sagten, dass der Mensch an einem Tage mehr als zehn Parasangen reise) irrten sich, indem sie die frühere und die spätere Zeit mit dazurechneten, (d. h. die Zeit, in welcher Viele vor Aufgang des Morgensterns und nach dem Sichtbarwerden des Abendsterns reisen). Meg. 11ᵇ אנא חשיבנא ולא טעינא ich werde (die Zeit der Erlösung) berechnen und werde mich nicht irren. Snh. 69ᵇ (mit

Bez. auf Gen. 6, 10) דרך חכמתן קא חשיב להו die Schrift rechnet die Söhne Noah's nach ihren Vorzügen, d. h. wiewohl Jefeth der ältere war (vgl. das. 10, 21), so wird dennoch Sem, als der Stammvater der Hebräer als der Erste aufgeführt. Meg. 19ª u. ö. — 2) achten. Part. Peil Git. 56ᵇ מאן חשיב בההוא עלמא ישראל wer ist in dieser Welt geachtet? Die Israeliten. B. mez. 44ᵇ דהבא דחשיב כספא דלא חשיב Gold, welches werthvoll ist, Silber, welches minder werthvoll ist, vgl. טִבְעָא.

חָשְׁבָּא *m.* Adj. (syr. ܚܫܒܐ) der Rechner, Berechner, s. TW

חִישׁוּב *m.* das Berechnen, die Berechnung. Schabb. 75ª „Das ist eure Weisheit und eure Verständigkeit vor den Völkern“ (Dt. 4, 6), זה חישוב תקופות ומזלות das bedeutet die Berechnung der Sonnenwenden und der Planeten. Snh. 10ᵇ חישוב החדש die Berechnung des Monats, ob es näml. nöthig ist, einen 30tägigen oder einen 29tägigen Monat zu verkünden. Das. חישוב דעיבור dass.

חֶשְׁבּוֹן *m.* (=bh.) Rechnung, Rechenschaft, eig. Gedanke. B. bath. 9ᵇ (mit Bez. auf Jes. 64, 5) מה בגד זה כל נימא ונימא מצטרפת לבגד גדול אף צדקה כל פרוטה ופרוטה מצטרפת לחשבון גדול so wie beim „Kleide“ Faden an Faden gereiht und dadurch ein grosses Kleid gefertigt wird, ebenso bildet beim Almosen, eine Peruta (kleine Münze) zur andern gelegt, eine grosse Summe. Das. 78ᵇ un. (mit Anspiel. auf חשבון, Num. 21, 27. 30) בואו ונחשב חשבונו של עולם „kommet, wir wollen die Berechnung“ der Welt berechnen (d. h. die Nachtheile der Tugend gegen ihren Lohn und die Vortheile der Sünde gegen ihre Bestrafung, vgl. הֶפְסֵד). Das. der Frevler spricht: אבד חשבונו של עולם die Berechnung der Welt ist nichtig. j. B. kam. X Anf., 7ᵇ אין אנו יודעין אם עשה אבינו חשבון באחרונה wir wissen nicht, ob unser Vater zuletzt (vor seinem Tode) Abrechnung gehalten hat. Exod. r. s. 51, 143ᵇ (mit Bez. auf Ex. 38, 21 fg.) Mose sagte: נגמר המשכן אתן לכם חשבון da nun die Stiftshütte vollendet ist, so will ich euch Rechenschaft ablegen. j. Ab. sar. II, 42ª ob. חשבון מים הוא יודע וכ׳ er kennt die Berechnung des Wassers, das, während es, um Gott zu preisen steigt, süss wird. R. Jose sagte hierauf: חשבון גדול הוא das ist eine grosse (schwere) Berechnung. — Pl. Schabb. 150ªᵇ חֶשְׁבּוֹנוֹת, s. das Verb. Keth. 5ª ob. Bech. 5ª בקי בחשבונות kundig der Berechnungen.

חוּשְׁבְּנָא *ch.* (syr. ܚܘܫܒܢܐ=חֶשְׁבּוֹן) Rechnung, Berechnung. Jom. 17ᵇ חושבנא בעלמא הוא es ist eine blosse Berechnung, Aufzählung; ohne näml. dabei eine genaue Ordnung zu beobachten. Chull. 95ᵇ R. Jochanan sagte in Betreff Samuel's, als dieser ihm eine Kalenderberechnung von 60 Jahren eingesandt hatte: השתא חושבנא בעלמא ידע jetzt (habe ich blos ersehen), dass er nur die Berechnung versteht; d. h. deshalb kann ich ihn noch nicht (wie ehemals den Rab) als meinen Lehrer achten. j. Ber. II, 5ª ob. חושבניה דהדין כחושבניה דהדין הוא צמח הוא מנחם der Zahlenwerth der Buchstaben des einen Namens gleicht dem Zahlenwerth des andern Namens, näml. צמח=מנחם (138). Levit. r. s. 30, 174ᶜ ein Gleichniss von einem Könige, der einer Stadt, weil ihm ihre Grossen Ehrenbezeigungen erwiesen hatten, die Steuerüberreste (לופס: λοιπός od. λείψανον) erliess, indem er sagte: מה דאזל אזל מן הכא נחל חושבנא was vorüber ist, soll vorüber sein, aber von jetzt an wollen wir die Rechnung beginnen. Ebenso sagt Gott am Versöhnungsfeste, was er auch am „ersten Tage“ des Hüttenfestes wiederholt: מן הכא ולהלא נחל חושבנא von jetzt an wollen wir die Rechnung beginnen. Khl. r. sv. לך אכול, 91ᵇ dass. Schabb. 32ª אבי דרא חושבנא an der Stallung wird Rechenschaft verlangt, vgl. חוּטְרָא. — Pl. Thr. r. sv. היו צריה, 56ª חוּשְׁבְּנַיָּא דאצבעי Ar. sv. כרסם (Agg. חושבנא) Fingerzählungen, eine Art Berechnung.

חֲשִׁיבוּתָא *f.* Achtbarkeit, Werth. B. bath. 146ª חשיבותא דארץ ישראל der hohe Werth Palästinas.

חָשַׁד gegen Jemdn. Verdacht hegen, ihn in Verdacht haben, verdächtigen (ähnlich arab. حَسَدَ: beneiden). Jom. 19ᵇ החושד בכשרים לוקה בגופו wer Unschuldige verdächtigt, der wird an seinem Körper bestraft. Das. חשדוהו בצדוקי man hegte gegen ihn (den Hohenpriester) Verdacht, dass er ein Saduzäer wäre, vgl. בַּיְתוּסִי. B. mez. 86ᵇ, vgl. אָבָק. Snh. 110ª חשדוהו מאשת איש man hielt ihn des unerlaubten Umgangs mit einer verheiratheten Frau verdächtig. Ber. 31ᵇ ob. אתה חושדני בדבר זה du hast mich betreffs dieser Angelegenheit in Verdacht. Part. pass. Bech. 30ª הֶחָשׁוּד בדבר לא דנו ולא מעידו wer in einer Sache verdächtig ist, darf weder als Richter, noch als Zeuge dabei fungiren. j. Taan. III Anf., 66ᵇ פרנסת חֲשׁוּדִים die Ernährung der Verdächtigen. j. Ab. sar. II, 40ᶜ un. u. ö. — Pi. dass. j. Jeb. XVI Anf., 15ᶜ חִישֵּׁד את ירבעם er hatte den Jerobeam in Verdacht.

Nif. verdächtigt werden, in Verdacht sein. M. kat. 18ᵇ אין אדם נֶחְשָׁד בדבר אלא אם כן עשאו ואם לא עשה כולו עשה מקצתו ואם לא עשה מקצתו הרהר בלבו לעשותו וכ׳ Niemand kommt wegen eines Vergehens in Verdacht, wenn er nicht dessen schuldig ist; hat er es auch nicht ganz gethan, so hat er es doch theilweise gethan; wenn er auch nichts davon gethan hat, so hatte er wenigstens die Absicht, es zu thun, und selbst, wenn er auch eine solche Absicht nicht hatte, so freute er sich wenigstens, als Andere

es thaten. Ber. 31[b] ob. (mit Bez. auf 1 Sm. 1, 16) מכאן לנחשד בדבר שאין בו שצריך להודיע aus dieser Schriftstelle ist erwiesen, dass Jem., der wegen eines Vergehens, das er aber nicht begangen hat, in Verdacht ist, seine Unschuld kund thun solle. Snh. 26[a] נחשדו כהנים אשביעית die Priester sind in Betreff des Brachjahrs (an ihm Feldarbeiten zu verrichten) verdächtig.

חֲשַׁד *ch.* (=חָשַׁד) verdächtigen, Verdacht hegen. Schabb. 118[b] לדידי חשדן ולא הוה בי mich hatte man (wegen eines Vergehens) in Verdacht, das mir jedoch fern lag. B. mez. 33[a] un. R. Huna fastete 40 Tage, משום דחשדיה לר׳ חסדא weil er gegen R. Chisda Verdacht hatte. Part. Peil Ber. 5[b] un. ומי חשיד קֻבה וכ׳ eig. ist denn etwa Gott verdächtig; d. h. ist es denn von Gott denkbar, dass u. s. w.? vgl. דִינָא. Das. וכ״י חשידנא בעינייכו bin ich denn bei euch in Verdacht? Snh. 26[a] חשידי אשביעית sie sind in Betreff des Brachjahres verdächtig, s. חָשַׁד im Nif. Bech. 36[a] כיון דחשידי חשידי da sie einmal verdächtig sind, so bleiben sie verdächtig.

חָשֵׁד *m.* Adj. Jem., der in Verdacht ist, verdächtig. Pl. Pes. 85[a] חֲשֵׁדֵי כהונה (im Ggs. zu עצלי כהונה: die Trägen der Priesterschaft) die Verdächtigen in der Priesterschaft, die näml. im Verdacht standen, die Opfer durch unerlaubte Gedanken verwerflich, untauglich zu machen (פיגול, s. d.); weshalb man verordnete, dass solche Opfer die Hände verunreinigten, vgl. die Commentt. z. St. Das. 120[b]. 121[a] dass. Nach Ar.: Man verordnete, dass solches Fleisch die Hände verunreinige, denn man könnte die Priester, wenn sie es berührten, in Verdacht haben, sie wollten das Fleisch essen.

חֶשֶׁד *m.* der Verdacht, die Verdächtigung; bes. מפני החשד Verdachts halber. Schabb. 23[a]. Pes. 82[a]. j. Ned. V, 39[b] u. ö.

חַשְׁדָא *ch.* (=חֶשֶׁד) Verdacht, Verdächtigung. Chag. 5[a] un. wer einer Frau heimlich Almosen giebt, קא מייתי לה לידי חשדא bringt sie in Verdacht. Insbes. oft משום חשדא. Ber. 43[b] un. ein Gelehrter darf nicht ohne Begleitung ausgehen משום חשדא Verdachts halber. Git. 60[a]. Sot. 9[b] Chull. 44[a] u. ö.

חֲשַׁח (syr. ܚܫܰܚ) 1) nöthig sein. Esr. 6, 7. — 2) nöthig haben. Dan. 3, 16.

חַשְׁחוּתָא *f.* (syr. ܚܫܰܚܽܘܬܳܐ) der Bedarf. Esr. 7, 20.

חָשָׁה, חשי (=bh.) schweigen. Grndw. חש, wovon auch חָרַשׁ II und לָחַשׁ, mit hinzugefügten Buchstaben. Chag. 13[ab] ob. wird חשמל als Compositum (חש־מל) erklärt: עתים חשות ועתים ממללות בשעה שהדיבור יוצא מפי הקב״ה חשות וכ׳ diejenigen Engel (Chajoth), welche zu Zeiten schweigen und zu Zeiten sprechen; wenn näml. das Wort von Gott ausgeht, so schweigen sie, sobald es aber aufhört, so sprechen sie.

חשי, חֲשָׁא *ch.* (=חָשָׁה) schweigen. j. Ab. sar. I Anf., 39[b] ob. als die Anhänger Jerobeam's Jemdn. zum Götzendienste zu verleiten suchten, welcher sich dagegen wehrte; והינון אמרין ליה חשי דמלכא בעי מיעבד כן so entgegneten ihm Jene: Schweige! denn der König verlangt, dass man so verfahre.

חַשָׁאי, חֲשַׁיי *m.* die Stille, das Schweigen, Geheimes. Arach. 16[a] יבא דבר שבחשאי ויכפר על מעשה חשאי es komme das, was im Geheimen zubereitet wird (d. h. das Räucherwerk, das im Innern des Tempels, היכל, geopfert wird) und sühne das Geheimwerk, d. h. die Verleumdung, die gewöhnlich insgeheim angebracht wird. Jom. 44[a] dass. Pes. 56[a] התקינו שיהו אומרים אותו בחשאי man verordnete, dass man den Satz (ברוך שם כבוד וכ׳) hinter dem Schemā) leise sagen sollte; weil er näml. im Pentateuch an der betreff. Stelle nicht steht, Jakob ihn aber beim Zusammenrufen und Segnen seiner Kinder gesagt haben soll. Ber. 15[b] מה רחם שמכניסין בו בחשאי מוציאין ממנו בקולי קולות שאול שמכניסין בו וכ׳ wenn man aus dem Mutterleibe, in welchen man (den Keim) im Stillen gebracht hat, die Geburt mit lauter Stimme hervorbringt, um wie viel mehr werden die Todten, welche mit lauten Stimmen (Klagen) in die Gruft gelegt wurden, aus derselben ebenfalls mit lauten Stimmen (der Freude) herausgebracht werden; ein Beweis für die Auferstehung der Todten. Snh. 92[a] dass. Schek. 5, 6, s. d. nächstflg. Art.

חַשַּׁאי *m.* Adj. (nach der Form זַכַּאי) der Verschwiegene, Schweigsame. Pl. Schek. 5, 6 (7) לשכת חַשָּׁאִים יראי חטא נותנין לתוכה בחשאי ועניים בני טובים מתפרנסין מתוכה בחשאי Halle der Verschwiegenen (hiess eine der Tempelhallen), woselbst die Sündenscheuen ihre Spenden im Geheimen niederlegten und von wo aus die Armen, Söhne vornehmer Ahnen, die Nahrungsmittel im Geheimen bezogen.

חָשֵׁי od. **חַשָׁא** *m.* (syr. ܚܫܳܐ, Stw. חָשַׁשׁ) Leid, Unglück. Thr. r. sv, על אלה, 59[b] die Mutter des Menacham (מנחם) wollte dem Krämer keine Kleidungsstücke für ihren Sohn abkaufen, indem sie zu ihm sagte: דחשיה קשיי לינוקי וכ׳ das Unglück meines Kindes ist gross; denn um seinetwillen wurde der Tempel zerstört. Als der Krämer sich später noch einmal nach dem Befinden des Kindes erkundigte, sagte die Mutter zu ihm: לא אמרית לך דחשיה קשי אפילו על רגליה נחשיה habe ich dir denn nicht schon einmal gesagt, dass sein Unglück gross ist, denn sein Verderben folgt ihm auf den Fuss.

חַשָׁאי od. **חַשַׁי** *m.* (arab. خَسّ) Laktuke, eine Lattichart, Gartensalat. Schabb. 128[a]

un. wird קורניתא erklärt: חשאר Ar. (Agg. חשי) Laktuke. Nach Ar. wäre darunter: סטו״רייא, Saturei zu verstehen, vgl. jedoch סִיאָה.

חָשַׁךְ (=חָסַךְ s. d.) *ch.* חֲסַךְ zurückhalten, s. TW.

חָשַׁךְ (=bh.) dunkel, finster sein, werden. Schabb. 34ª משחשכה wenn es finster geworden ist. j. Schebu. I g. E., 33ᶜ ויום הכפורים משתחשך der Versöhnungstag (bewirkt erst dann die Sühne), wenn es dunkel wird; d. h. beim Ausgange desselben, vgl. Schebu. 13ᵇ, Tosaf. sv. דעבד. j. Pes. I, 27ᶜ un. אך ביום הראשון זה חמשה עשר יכול משתחשך תלמוד לומר אך הא כיצד תן לו לפני שקיעת החמה שעה אחת „Jedoch am ersten Tage (sollt ihr das Gesäuerte aus euren Häusern forträumen“, Ex. 12, 15), darunter ist der fünfzehnte des Nisan (d. h. der erste Festtag) zu verstehen. Danach könnte man glauben, dass die Pflicht des Forträumens mit der Dunkelheit (d. h. am Abend des 14. zum 15.) eintrete! Daher steht אך. Wie ist nun das zu verstehen? Man muss Eine Stunde vor Sonnenuntergang auf das Forträumen verwenden. — So nach Ansicht des R. Meïr; nach Ansicht des R. Juda hing. bedeutet יום הראשון: den Rüsttag des Festes, und das W אך giebt an, dass man bis zum Mittag desselben Tages das Gesäuerte forträumen müsse, s. אַךְ und חָלַק; vgl. auch Pes. 4ᵇ und 5ª. Snh. 22ª un. כל אדם שמתה אשתו בימיו עולם חשך בעדו wenn Jemdm. seine Frau stirbt, so ist es, als ob die Welt um ihn finster geworden wäre. Part. pass. Ab. sar. 8ª Adam sagte: מיום שסרחתי עולם חָשׁוּךְ בעדי seitdem ich gesündigt habe, ist die Welt um mich verfinstert; näml. vom Herbst bis Winteranfang. (Das Menschenpaar soll näml. nach einer Ansicht im Tischri, also beim Eintritt des Herbstes geboren worden sein, und kurz darauf gesündigt haben). — Uebrtr. Ber. 16ᵇ un. אל יחשכו עינינו mögen unsere Augen nie (infolge der Leiden) verfinstert werden! vgl. דוי, דָּוָה. Pesik. r. Abschn. Watischlam, 10ᵇ (mit Anspiel. auf חֲשֻׁכִּים, Spr. 22, 29) פרעה הֶחָשׁוּךְ der schwarze (oder: niedrige) Pharao. Bech. 44ᵇ מראיו חשוכין, s. אָשַׁךְ. Nach Ar.: Jem. dessen Hoden zermalmt sind und der, infolge dessen stets ein finsteres Gesicht hat.

Hif. 1) finster machen, verdunkeln. Pesik. r. Achre, 78ᶜ (mit Bez. auf Hiob 38, 2) החשכת עיצה שנטלתי למעלן du „verdunkeltest den Rath“, den ich im Himmel gefasst hatte. Exod. r. s. 51, 143ᵇ זו מדי שהחשיכה עיניהן של ישראל בגזרותיה unter חשכה (Gen. 15, 12) ist Medien zu verstehen, welches durch seine grausamen Edikte Israels Augen verdunkelte. Jelamdenu Chuckath (citirt vom Ar.) am ersten Schöpfungstage wurde die Finsterniss (חשך, Gen. 1, 2) erschaffen; הוא מלאך המות שמחשיך עיניהן של בריות das ist der Todesengel, welcher die Augen der Menschen finster macht. — 2) während der Dunkelheit verweilen. Schabb. 150ª אין מחשיכין על התחום לשכור לו פועלים וכ׳ man darf nicht bis zur Grenze (des Sabbatgebietes) gehen und daselbst bis Nacht verweilen, um Arbeiter zu miethen u. s. w. Das. 151ª. 153ª מי שהחשיך בדרך wenn Jem. beim Eintritt der Dunkelheit (am Freitag Abend) unterwegs ist.

חֲשׁוֹךְ, חֲשַׁךְ *ch.* (syr. ܚܫܟ=חֲשַׁךְ) finster, dunkel sein, werden. Taan. 10ª ob. חשוך ענני סגיין מוהי נהור ענני זעירין מוהי Ms. M. (in Agg. stehen die Sätze umgekehrt) wenn die Wolken finster sind, so enthalten sie viel Regen; wenn die Wolken hell sind, so enthalten sie wenig Regen. — Ithpe. finster werden. Snh. 96ª ob. עד דאתא אִיחֲשַׁךְ bevor er ankam, wurde es finster.

Pa. etwas im Finstern, oder in der Dunkelheit thun. Ber. 8ª ob. מקדמי ומחשכי לבי כנישתא sie gehen des Morgens früh und des Abends spät in die Synagoge. Das. קדימו וחשיכו ועיילו לבי כנישתא כי היכי דתורכו חיי gehet des Morgens früh und des Abends spät in die Synagoge (um zu beten), damit ihr lang lebet. Tam. 27ᵇ חשיך תקין נפשך קדים תקין נפשך Ar. (Agg. ותקין) in der späten Abendstunde reinige deinen Leib und in der frühen Morgenstunde reinige ebenfalls deinen Leib.

חֲשִׁיךְ, חֲשִׁיכָא *m.* (syr. ܚܫܝܟܳܐ; eig. Part. Peil) finster, verfinstert; übrtr. dürftig, mager, unglücklich. Thr. r. sv. היו צריה, 56ª ולמה חשיך כן warum ist er so mager? Das. sv. זכרה. 65ᶜ מתלא אמר עד דשמינא חשיך חשיכא מיית Ar. (Var. עד דשמינא כחיש כחישא מיית; Agg. עביד קטין נפשא דקטינא נפקת) das Sprichwort lautet: Bevor der Fette abmagert, stirbt der Magere; sodass er näml. des Erstern Strafe nicht erlebt; bildlich: Israels Kräfte schwinden hin, bevor es an seinen Feinden Genugthuung erlebt. Jalk. II, 9ᵇ vier Unglückliche giebt es: חשיך חייא דבעי למיתא חשיך גוברא דבעי לחלשא חשיך פתיחא דבעי לסמיא חשיך דרא דאתתא דברייתא unglücklich ist der Lebende, der des Todten bedarf, unglücklich der Held, der des Schwächlings bedarf, unglücklich der Sehende, der des Blinden bedarf, unglücklich das Zeitalter, dessen Leiterin ein Weib ist; mit Anspiel. auf den Namen der Richterin דבורה, Debora. Midr. Tillim zu Ps. 22, 6 dass.

חֲשׁוֹךְ, חֲשׁוֹכָא *m.* 1) Adj. finster; übrtr. arm, dürftig. Pl. Suc. 44ᵇ אפקר זיתיא לַחֲשׁוֹכַיָא gieb die Oliven den Dürftigen frei! — 2) Sbst. Finsterniss, Dunkelheit. Men. 52ª משום דיתבי בארעא דחשוכא אמרי שמעתתא דמחשכן weil sie (die Babylonier) in einem finstern (d. h. Tief-) Lande wohnen, sagen sie geschmacklose (eig.: verfinsterte) Lehren. Pes. 2ª קרייה רחמנא לנהורא ופקדיה אמצותא דיממא וקרייה רחמנא

לחשוכא ופקדיה אמצותא דליליא Gott (der Barmherzige) rief das Licht und ertheilte ihm Befehle betreffs des Tages; er rief sodann die Finsterniss und ertheilte ihr Befehle betreffs der Nacht; eine agadische Erkl. von Gen. 1, 5. Snh. 99ᵃ. Chag. 12ᵇ ומי איכא חשוכא קמי שמיא giebt es denn etwa Gott gegenüber eine Finsterniss?

חֲשֵׁכָה *f.* (=bh.) Finsterniss, Dunkelheit. Schabb. 34ᵃ ערב שבת עם חשכה am Rüsttag des Sabbats bei Eintritt der Dunkelheit. Das. ספק חשכה ספק אינו חשכה wenn es zweifelhaft ist, ob es dunkel oder noch nicht dunkel geworden. Das. 151ᵃ ob. רשאי אני בחשיכתו es ist mir gestattet, um seinetwillen bis zur Dunkelheit zu verweilen. Das. öfter.

חֶשְׁכָא *m.*, **חֶשְׁכְתָא** *f. ch.* (syr. ܚܶܫܟܳܐ *m.*=חֲשֵׁכָה) Finsterniss, Dunkelheit. B. mez. 30ᵃ un. בקדמתא ובחשכתא am frühen Morgen und am späten Abend, in der Finsterniss; s. auch TW

חַשְׁכוּתָא *f.* (syr. ܚܶܫܘܟܽܘܬܳܐ) die Verfinsterung, s. TW.

חֲשַׁל (=חֲסַל, oder daraus crmp.) vollenden. Khl. r. sv. ונתתי, 74ᵃ, s. אַלְפָּבֵיתָא, vgl. אל״פא.

חָשַׁל (=bh., wovon Nif.; trnsp. von חָלַשׁ) schwach sein, erschlaffen. — Pi. schwächen. Khl. r. sv. הולך, 72ᵃ הקב״ה מחשלו בהרים ומשברו בגבעות Gott schwächt ihn (den Sturm, d. h. seine Kraft) an den Bergen und bricht ihn an den Hügeln; vgl. jedoch רָשַׁל.

חֲשַׁל *ch.* (syr. ܚܫܰܠ=חָשַׁל) 1) schwach, dünn machen; dah. auch: schmieden, hämmern. Dan. 2, 40. — Keth. 77ᵃ un. חָשְׁלֵי דודי Kesselschmiede, die näml. das Metall durch Klopfen dünn machen. Ab. sar. 16ᵃ ob. Eisenstangen, דחשלי מיניה כלי זיין Raschi in Chull. 17ᵇ (Agg. דחלשי) aus welchen man Waffen schmiedet. Part. Peil Chull. 93ᵃ ביעי חֲשִׁילָתָא zerstossene Hoden. (Nach Raschi: Hoden, die noch am Körper hängen). — 2) übrtr. Gedanken schmieden, hegen, sinnen, s. TW.

חוּשְׁלָא *m.* abgeschältes Gerstenkorn, eig. wohl: das Korn, dessen dünne Schale abgezogen wurde. Jom. 79ᵃ שלא בקליפתה חושלא קרו לה Ms. M. u. Ar. (Agg. אושלא) ohne ihre Schale nennt man sie (die Gerste): חושלא. Chull. 51ᵃ חזא חושלא, s. אִיפּוּמָא. — Pl. B. kam. 30ᵇ un. אפקר חוּשְׁלֵי er gab die Gerste frei. B. mez. 116ᵃ עיזי דאכלי חושלי Ziegen, welche Gerste frassen. M. kat. 16ᵇ קא מניפה חושלאי sie siebte die Gerste.

חֲשִׁילְתָא, s. חֲלִישְׁתָּא.

חַשְׁמַל *m.* (bh.) Chaschmal, s. חשי, חָשָׁה.

חַשְׁמוֹנַאי *m.* der Hasmonäer, welcher Name im rabbin. Schriftthum überall für Makkabäer vorkommt. Midd. 1, 6 in der nordöstlichen Tempelhalle גנזו בני חשמונאי את אבני המזבח ששקצום מלכי יון verwahrten die Hasmonäer (die Söhne des Hasmonäers Mattathias) diejenigen Altarsteine, welche die Griechen (Syrer unter Antiochus Epiphanes) entweiht hatten. Schabb. 21ᵇ un. מלכות בית חשמונאי die Regierung des hasmonäischen Hauses. Sot. 49ᵇ. Midr. Tillim zu Ps. 93 Anf. (mit Bez. auf Jes. 59, 17) כך היו בני חשמונאי לבושי בגדים של קנאה ebenso (wie Gott) waren die Hasmonäer mit Gewändern der Rache bekleidet. — Pl. B. kam. 82ᵇ כשצרו חַשְׁמוֹנָאִים זה את זה als die Hasmonäer sich gegenseitig belagerten.

חוּשְׁנָא *m.* (hbr. חֹשֶׁן) das Brustschild des Hohenpriesters, s. TW.

חֲשִׂיפָה *f.* N. a. (von חָשַׂף) das Entblössen, Aufdecken. j. Ber. IX, 13ᵃ ob. חשיפת זרוע das Entblössen des Armes.

חֲשִׁיפָה *f.* (arab. حُسَافَةٌ) Rinde, oder: abgefallene Zweige der Palme. Suc. 21ᵃ מחצלת של חשיפה של שיפה ושל גמי Ms. M. (Agg. שיפה, ח abgew.) eine Matte von Palmrinde, von Baumrinde oder von Binsen. Tosef. Suc. cap. 1 g. E. של חשיפה ושל גמי dass. R. Hai Gaon in s. Comment. zu Kel. cap. 9 citirt ebenf. חשיפה.

חָשַׁק (=bh.) 1) binden, zusammendrücken. Das W., syn. mit נָשַׁק, שׁוּק und שָׁקַק (Grndw. שק) bedeutet eig. (=דָּבַק) anhängen, vgl. nr. 2. — Trop. Ab. sar. 35ᵃ חשוק שפתותיך זו בזו ואל תבהל להשיבני drücke deine Lippen eine an die andere fest zusammen und sei nicht voreilig, mir zu widersprechen. — 2) begehren, gelüsten, eig. an etwas hangen. Jeb. 63ᵇ un. als man dem Ben Asai den Vorwurf machte, dass er, obgleich er die Ehelosigkeit hart tadelte (vgl. אָדָם), selbst unverheirathet bliebe, entgegnete er: ומה אעשה שנפשי חשקה בתורה אפשר לעולם שיתקיים על ידי אחרים was soll ich machen, wenn meine Seele dem Gesetzstudium anhängt (wovon ich in der Ehe gestört werden könnte); die Welt kann durch Andere erhalten werden. Tosef. Jeb. cap. 8 dass. Chull. 89ᵃ (mit Anspiel. auf Dt. 7, 7) Gott sagte zu Israel: חושקני בכם וכ׳ ich habe Gelüste nach euch, weil ihr, selbst wenn ihr geehrt dastehet, euch vor mir demüthigt.

חֲשַׁק *ch.* (=חָשַׁק) binden, bes. den Esel satteln, s. TW.

חֲשִׁיקָה *f.* N. a. das Begehren, Gelüsten. Genes. r. sv. 80, 78ᵈ בג׳ לשונות של חבה חבב הקב״ה את ישראל בדביקה בחשיקה ובחפיצה וכ׳ in drei Ausdrücken von Liebe giebt sich die Liebe Gottes zu Israel zu erkennen, näml. im Anhängen (Dt. 4, 4 הדבקים), im Begehren (Das. 7, 7 חשק) und im Verlangen (Mal. 3, 12 חֵפֶץ).

Dieselben drei Ausdrücke finden wir auch bei Sichem (Gen. 34, 3. 8. 19). Midr. Tillim zu Ps. 22 dass.

חָשַׁר streuen, in kleinen Theilen herabfallen lassen, dah. auch: sieben. Das W ist syn. mit נָשַׁר (נָשַׁל), Grndw. שר. — Genes. r. s. 13, 14ᵇ (mit Bez. auf חשרת, 2 Sm. 22, 12) die Wolken nehmen das Wasser, das vom Ocean aufsteigt, auf וחושרין אותו כמין כברה ואין טיפה נוגעת בחברתה und streuen es aus wie ein Sieb, so dass nicht ein Tropfen den andern berührt. Khl. r. sv. כל הנחלים, 72ᵇ dass. Taan. 9ᵇ steht dafür ומְחַשְּׁרוֹת מים Piel (Ms. M. ומנשרות). Midr. Tillim zu Ps. 18 חושרין, s. כְּבַן.

חֲשַׁר *ch.* (=חָשַׁר) streuen, sieben. j. Schabb. VII, 7ᵇ un. ההן דחשר גירגבנין wenn Jem. Kies streut. j. Meg. I, 71ᵇ ob. und j. Ned. IV Anf., 38ᶜ חשר קמחא Mehl sieben, s. זוּסְטָה. — j. Sot. I, 16ᶜ ob. חשרית crmp. aus שחרית.

חָשַׁשׁ (verstärkt von חוּשׁ) 1) nachsinnen, nachdenken, besorgt sein. Pes. 9ᵃ אין חוששין שמא גוררה חולדה וכ׳ man besorgt nicht, dass vielleicht ein Wiesel das Gesäuerte verschleppt habe. Chull. 63ᵇ un. u. ö. אין חוששין man besorgt nicht, dass u. s. w. Schabb. 121ᵃ חוששני לו מחטאת ich trage Bedenken (bin für ihn besorgt), ob er nicht (wegen dieser Handlung) ein Sündenopfer bringen müsse. Das. 22, 3 dass. — 2) leiden, Schmerz empfinden. j. Schabb. VI, 8ᶜ ob. החושש אזנו wenn Jem. am Ohr leidet. Das. VIII, 11ᵇ un. חוששת אחת מעיניה sie leidet an einem ihrer Augen. j. Suc. II, 53ᵃ ob. הייתי חושש עיניי ich litt an meinen Augen. Esth. r. sv. ויהי בימי, 100ᶜ er hiess: אחשורוש, Ahaswer, שכל מי שזוכרו חושש את ראשו weil Jeder, der seiner gedachte, an seinem Kopfe litt, vgl. auch אָח. Cant. r. sv. אני ישנה, 25ᵇ (mit Anspiel. auf תַּמָּתִי, HL. 5, 2=תאומתי gedeutet) מה התאומים הללו אם חושש אחד מהן בראשו חבירו מרגיש כך כביכול אמר הקב״ה עמו אנכי בצרה so wie beim Zwillingspaare, wenn Einer von ihnen am Kopfe leidet, der Andere mitleidet, so spricht gleichsam Gott: „Ich bin mit ihm (Israel, der israelitischen Gemeinde, „meiner Zwillingsschwester") im Leide" (Ps. 91, 15); vgl. גלר, גְּלָה.

חֲשַׁשׁ, חֲשַׁ *ch.* (syr. ܚܫ=חָשַׁשׁ) nachsinnen, empfinden, leiden. j. M. kat. III, 81ᵈ un. צריך את חָשֵׁשׁ על נפשך du musst um dich (wegen des über dich verhängten Bannes) besorgt sein. Das. וחשון אילין על אילין sie (die einander in den Bann gethan hatten) waren gegenseitig besorgt; d. h. sie Beide betrachteten sich als verbannt. Das. 82ᵈ ob. פומיה הוא חשיש er leidet am Munde. Cant. r. sv. דודי לי, 16ᶜ ר׳ יוחנן אתייסר ועבד חשש בצמר מירייה ג׳ שנים (l. בצמרמרייה ein W.) R. Jochanan wurde von Schmerzen heimgesucht und litt drei Jahr hindurch an Fieberschauer. j. Kidd. II, 62ᶜ ob. לא חשש es ist hierbei keine Besorgniss zu hegen. Das. IV Ende, 66ᵈ חשש להדא שמועתא er hegte Besorgniss in Betreff dieses Lehrsatzes, d. h. er beherzigte ihn, um darnach zu handeln. Keth. 26ᵇ u. ö. מיחש לזילותא דבי דינא sich um die Geringschätzung des Gerichtshofes zu kümmern, d. h. sie zu verhüten suchen.

חֲשָׁשָׁא *m.* (syr. ܚܘܫܫܐ) Besorgniss, Bedenken. Jom. 83ᵇ un. אימא דאמרי אנא חששא וכ׳ ich sprach blos von einem Bedenkentragen, aber noch nicht von einer Gewissheit u. s. w., s. auch TW

חיתמא j. Snh. IV g. E., 22ᶜ crmp. aus חיטתא, s. d.

חָתָה, חתי I (=bh.) (Feuer oder Kohlen) vom Heerde nehmen, scharren. Jom. 43ᵇ בכל יום היה חותה בשל כסף והיום חותה בשל זהב וכ׳ an jedem andern Tage scharrte man (die Kohlen vom Opferaltar) mit einer silbernen Pfanne und schüttete sie in eine goldene Pfanne, aber heute (d. h. am Versöhnungstage) scharrte man sie mit einer goldenen Pfanne, in welcher man sie in das Heiligthum trug. Das. חותה מן המעוכלות man scharrt von den verbrannten Stücken; vgl. jedoch Seb. 64ᵃ, Tosaf. sv. מן. Tam. 28ᵇ. Schabb. 8, 7 (82ᵃ) כדי לחתות בו את האור eine Scherbe von der Grösse, dass man damit das Feuer (die brennenden Kohlen) scharren kann. j. Jom. IV, 41ᶜ un. הוא צריך לחות (l. לחתות, oder davon verkürzt) er muss sie scharren. Schabb. 34ᵇ ob. man darf am Sabbat die Speisen nicht in heisser Asche, in welcher noch glühende Kohlen liegen, verwahren, שמא יחתה בגחלים (viell. zu lesen: יְחַתֶּה Piel) denn man könnte in den Kohlen scharren.

חֲתָא, חתי *ch.* (=חָתָה) scharren. Pa. dass. Ab. sar. 34ᵇ ob. חתא בה חתויי er scharrte die Kohlen im Ofen. j. Jom. V, 42ᵇ un. ויחתי möge er doch scharren. Schabb. 18ᵇ לחתויי גחלים die Kohlen zu scharren.

חֲתִיָּה *f.* N. a. das Scharren der Kohlen. j. Jom. IV, 41ᶜ un. התייה פסולה היא es ist ein ungiltiges Scharren, weil es näml. nicht nach Vorschrift erfolgt ist. Jom. 48ᵇ חתיית גחלים das Scharren der Kohlen. — j. Chag. III, 79ᶜ mit. חתייה crmp. aus התייה, s. תִּיאָה.

חָתָה, חתי II (=חָתַת) zerbrechen. — Pi. Chull. 27ᵃ wird aus dem Worte וזבחת (Dt. 12, 21) agadisch erwiesen, dass das Schlachten am Halse stattfinden müsse; ממקום שזב חתיהו an dem Orte, wo das Blut (beim Tödten des Thieres) rinnt, sollst du es brechen, schneiden, (näml. זב־חת).

חִתּוּי *m.* N. a. das Brechen, Schneiden. Chull. 27ᵃ זב על ידי חתוי בעינן es (das Blut) muss beim Schlachten infolge des Schneidens rinnen; daher kann das rituelle Schlachten nicht etwa an der Nase stattfinden, weil aus dieser stets der Schleim rinnt, vgl. Raschi.

חַתִּית, חִתּוּת *f.* (=bh. חִתִּית, von חתת, viell. jedoch von חתי) das Erschrecken, Angst, Furcht. Genes. r. s. 34, 33[d] מורא וחתות Furcht und Schreck. R. hasch. 17[a] diejenigen Gemeindehäupter, שנתנו חתיתם בארץ החיים וכ׳ welche (aus Eigennutz) Schrecken vor sich im Lande der Lebenden verbreiten, werden der ewigen Verdammniss anheimfallen. Levit. r. s. 18, 161[a] (mit Bez. auf חתחתים, Khl. 12, 5) חיתיתה של דרך נופלת עליו die Angst vor dem Wege (dem Gehen) überfällt ihn, den Greis. Thr. r. Einleit. sv. וזכור, 47[a]. Khl. r. sv. גם מגבוה, 97[b] und das. sv. וישב, 97[d] dass.

חָתַךְ 1) schneiden, abschneiden. Chull. 68[a] fg. חותך מיעובר שבמעיה wenn Jem. ein Stück vom Embryo eines Thieres abschneidet. Das. 48[b] u. ö. אין אומרין בטרפות זו דומה לזו שהרי חותכה מכאן ומתה חותכה מכאן וחיה hinsichtlich der Trefoth (beschädigter Thiere, vgl. טְרֵפָה) kann man nicht das Eine mit dem Andern vergleichen (d. h. da ist blos die Tradition massgebend). Denn wenn man an der einen Stelle des Thieres einen Einschnitt macht, so verendet es; wenn man hing. an einer andern (obgleich der Bauchhöhlung näheren) Stelle einschneidet, so kann das Thier dennoch am Leben bleiben. Wenn näml. ein Thier oberhalb des Kniestückes (אַרְכּוּבָה, s. d.) verwundet ist, so darf es dennoch geschlachtet und genossen werden, weil das Thier, trotz dieser Wunde, am Leben bleiben könnte (vgl. חַיָּה); wenn es dagegen unterhalb des Kniestückes, an der Stelle des Knotenpunktes der Adern (צומת הגידין, s. d.) wund ist, einen Einschnitt erhalten hat, so darf das Thier nach dem Schlachten nicht genossen werden, weil es infolge dieser Wunde nicht länger am Leben bleiben könnte. Pesik. Sachor, 23[a] u. ö. חתך מטרין, s. מִטְרִין. Levit. r. s. 10, 153[d] ein entarteter Sohn לקח את הסייף לחתוך את אביו ergriff das Schwert um seinem Vater den Kopf abzuschneiden. Bez. 32[ab] ob. חותכה באור בפי שתי נרות man darf am Feiertage einen langen Docht (den man theilen will) durch Feuer zertheilen, während er in zwei Lampen steckt; d. h. man steckt die zwei Spitzen des Dochtes in zwei Lampen und zündet ihn in der Mitte an, infolge dessen man zwei Lichter gewinnt. j. Taan. IV, 68[b] ob. חותך man theilt den Bibelvers beim Vorlesen in zwei Theile. j. Meg. IV, 75[a] mit. dass. (In bab. Meg. 22[a] steht dafür פוסק.) Part. pass. Nid. 24[b] המפלת בריית גוף שאינו חָתוּךְ בריית ראש שאינו חתוך wenn ein Weib einen Körper oder einen Kopf, der ungeformt ist, abortirt; eig. dessen Gliedmassen oder Theile nicht ausgeschnitten sind. Das. ידו חתוכה רגלו חתוכה wenn seine Hand, oder sein Fuss abgeschnitten ist. Trop. Deut. r. s. 6 g. E. הרשעים שמתכוונין לומר לשון הרע על חביריהן לחתוך את חייהם die Frevler, welche dadurch, dass sie ihre Nächsten verleumden, den Lebensunterhalt (den Nahrungszweig) derselben abzuschneiden beabsichtigen. — 2) übrtr. (=גָּזַר) bestimmen, verordnen, eine Decision fällen. Snh. 7[b] un. צדק את הדין ואחר כך חתכיהו suche den Process nach allen Seiten hin zu beleuchten, sodann fälle das Urtel darüber. Schebu. 30[b] un. אחתכנו ich will das Urtel über den Process fällen. Levit. r. s. 4 Anf. (mit Bez. auf Khl. 3, 16, und שער התוך, Jer. 39, 3) „am Orte des Rechtes", מקום שסנהדרי גדולה יושבת וחותכת דיניהם של ישראל ששם חותכין את ההלכה וכ׳ d. i. an dem Orte, woselbst das grosse Synedrium sitzt und die Rechte Israels bestimmt, „da ist der Frevel." Dahin näml. „kamen die Fürsten des Königs von Babel und setzten sich am Thore nieder," woselbst man die Gesetzlehren bestimmte, (התוך=חתוך gedeutet). Khl. r. sv. ועוד ראיתי, 79[d] dass. j. Snh. IV Anf., 22[a] אלו ניתנה התורה חתוכה לא היתה לרגל עמידה wäre die Thora abgeschlossen (d. h. in lauter Decisionen) gegeben worden, so hätte kein Fuss (Mensch) Bestand gehabt; denn nur infolge der Diskussionen der Gelehrten erhalten die Gesetze verschiedene Wendungen.

Nif. נֶחְתַּךְ (=bh.) 1) abgeschnitten werden. Chull. 76[a] fg. בהמה שנחתכו רגליה ein Thier, dessen Füsse abgeschnitten wurden. — 2) übrtr. bestimmt, verordnet werden. Meg. 15[a] unter הֲתָךְ (Esth. 4, 5) ist Daniel zu verstehen, welcher aber deshalb: התך genannt wurde, שכל דברי מלכות נחתכין על פיו weil alle Angelegenheiten des Königs laut seinen Befehlen bestimmt wurden. Nach einer andern Ansicht das. שחתכוהו מגדולתו weil man ihn von seiner Würde abgesetzt (abgeschnitten) hatte; vgl. auch Esth. r. sv. ותקרא, 108[a]

Pi. חִיתֵּךְ zerschneiden. Chull. 69[b] מחתך אבר אבר er zerschneidet das Thier gliedweise, d. h. er schneidet ein Stück nach dem andern ab. Das. 70[a] fg. j. Schabb. VII, 10[a] un. u. ö. Keth. 77[a] המחתך נחושת מעיקרו wenn Jem. das Kupfer vom Schachte ausgräbt, ausschneidet. Part. pass. j. Nid. III, 50[c] mit. מְחוּתָּךְ zerschnitten. Ber. 61[a] un. s. לָשׁוֹן.

חֲתַךְ *ch.* (=חָתַךְ). Pa. חַתֵּךְ zerschneiden, s. TW

חֶתֶךְ *m.* das Abschneiden, der Einschnitt; zumeist mit vorges. מקום. Erub. 18[a] un. מקום חתך die Stelle des Einschnittes, d. h. wo Gott dem Adam die Rippe ausgeschnitten hat. Chull. 32[b] שחט במקום חתך er schlachtete das Thier an der Stelle der Gurgel, wo sie schon grössten Theils zerschnitten war. Das. 68[ab]. — Tosef. Mikw. cap. 8 Anf. מפני חתך wegen des Einschnittes.

חִיתּוּךְ, חִתּוּךְ *m.* N. a. das Einschneiden, der Einschnitt. Nid. 25[a] un. חתוך ידים ורגלים der Einschnitt (d. h. die Formung) der Hände

und Füsse des Menschen. Tosef. Nid. cap. 4 dass. j. Schabb. VII, 10ᶜ un. חיתוך בעורות חיתוך בבגדים das Einschneiden in die Thierhäute, das Einschneiden in die Kleider. — Pl. Thr. r. sv. ולא זכר, 61ᵃ חתוכין Zerstücklungen, vgl. פספס. (Im Spätrabbinischen bedeutet חיתוך: das Beschneiden des männlichen Gliedes, die Circumcision.)

חִיתּוּכָא *ch.* (=חִיתּוּךְ) das Einschneiden, der Einschnitt. Chull. 47ᵇ ob. חיתוכא דאוני der Einschnitt der Lappen an der Lunge, d. h. die Trennung der Lappen von einander. Das. 48ᵃ.

חֲתִיכָה *f.* N. a. 1) eig. das Schneiden, Abschneiden. j. Pes. VI, 33ᵇ mit. חתיכת יבלתו das Abschneiden seines Grindes. Chull. 31ᵇ un. כונה לחתיכה die Absicht zum Schneiden in den Hals des Thieres, im Ggs. zu כונה לזביחה od. כונה לשחיטה: die Absicht zum rituellen Schlachten. — 2) Abgeschnittenes, Theil, Stück. Chull. 108ᵃᵇ חתיכה ein Stück Fleisch. Ker. 22ᵇ 23ᵃ fg. חתיכת חלב וחתיכת קודש ein Stück (zum Genusse verbotenes) Fett, ein Stück Opferfleisch. — Pl. Ker. 17ᵇ u. ö. חֲתִיכוֹת, vgl. אָשָׁם. Kel. 22, 1, vgl. הִנְּחָה.

חוֹתָל *m.* ein aus Palmenzweigen geflochtener Korb, bes. zum Aufbewahren der Datteln (חותלי, wovon unser W transpon. sein dürfte). j. Maas. scheni I, 52ᵈ mit. חותל של תמרים ein Korb mit Datteln. Das. IV, 54ᵈ mit. מחוי חותל לגרא er zeigte den Dattelkorb dem Arbeiter. j. Schabb. I Ende, 4ᵇ חותל שהוא מלא גלעינים ein Korb, der voll mit Kernen ist. Das. VII, 10ᶜ un. XV Anf., 15ᵃ. Levit. r. s. 10, 154ᵃ חותל של תמרה ein Korb mit Datteln. Kel. 16, 5 חותל שהוא נותן לתוכו ונוטל מתוכו ein Korb, in welchen man (Datteln zum Trocknen) hineinlegt und von dem man sie wieder herausnimmt. — Pl. Schabb. 146ᵃ חוֹתָלוֹת של גרוגרות ושל תמרים Körbe zu dürren Feigen und zu Datteln. — Ferner Ukz. 2, 2, s. חוֹתָם.

חוֹתָלָה *f.* (=חוֹתָל) Dattelkorb. j. Keth. VIII, 32ᵇ ob. אכל מלא חותלה er ass einen Korb voll (Datteln). Das. 2 Mal.

חָתוּל *m.* Katze; eig. = arab. „خَتُول Laurer und Heranschleicher zum Ueberfallen und Fangen" Fl. im TW. I, 426ᵃ. — B. kam. 80ᵇ חתול מותר להרגו ואסור לקיימו die Katze darf man (weil sie schädlicher Art ist) tödten und man darf sie nicht aufziehen. Hor. 13ᵃ un. מפני מה הכלב מכיר את קונו וחתול אינו מכיר את קונו וכ׳ woher kommt es, dass, während der Hund seinen Eigenthümer kennt (ihm treu ist), die Katze ihren Eigenthümer nicht kennt (d. h. falsch ist)? Worauf geantwortet wird: Derjenige (Mensch), der eine Speise isst, die eine Maus benagt hat, vergisst sein Erlerntes, um wieviel mehr ist die Katze vergesslich, welche die Mäuse selbst frisst! Bech. 8ᵃ חתול לנ״ב יום die Katze wirft Junge nach 52tägiger Trächtigkeit. Ber. 59ᵇ un. חתול die Katze wird in manchen Orten: שׁוּנְרָא, und in manchen Orten: שִׁינְרָא genannt, s. d. W. — Pl. B. kam. 80ᵃᵇ חֲתוּלִים. Hor. 13ᵃ un. מפני מה הכל חתולים מושלים בעכבר וכ׳ Ar. sv. גגמר (Agg.) weshalb herrschen die Katzen über die Maus? Weil diese von böser Art ist. — Zuw. mit *fem.* Endung. j. Pea III, 17ᵈ ob. מצא חֲתוּלוֹת מקורעין Jem. fand aufgeschlitzte Katzen. Cant. r. sv. מה יפו, 29ᶜ חתולות מקורעות dass. Khl. r. sv. כי יש, 85ᵇ חתולות Katzen, als Thiere, die Schaden anrichten.

חֲתוּלָא *ch.* (=חָתוּל) Katze, s. TW

חָתַם (=bh., syn. mit חָסַם) 1) versiegeln, besiegeln. j. Ab. sar. III, 42ᶜ un. טבעת שיש עליה ע״ז אסור לחתום בה ר׳ יודה אומר אם היה חותמה שוקע אסור לחתום בה בולט מותר לחתום בה mit einem Siegelring, auf welchem sich ein Götzenbild befindet, darf man nicht siegeln (weil näml. das Bild ausgeprägt wird). R. Juda sagt: Wenn das Bild in den Ring eingegraben (concav) ist, so darf man nicht damit siegeln (weil näml. das Bild auf dem gesiegelten Schriftstück erhaben hervortritt); wenn es hing. auf dem Ringe convex ist, so darf man damit siegeln (weil näml. das Bild dann eingegraben, concav erscheint). Tosefta Ab. sar. cap. 6 dass., vgl. auch פַּרְסוֹף. Ab. sar. 41ᵃ in dem Siegelring des Götzen erblickte man in späterer Zeit das Symbol: שהתם את עצמו תחת כל העולם כולו למיתה dass der Götze sich damit unter die ganze Welt behufs Todesurteils siegelt; d. h. dass er damit das Todesurtel der ganzen Welt besiegelt. (Höchst wahrsch. jedoch steht למיתה kakophemistisch für לחיים. Sodann wäre der Sinn: Er besiegelt das Urtel des Lebens für die Welt); vgl. auch אַשְׁתִּימָא. Schabb. 137ᵇ צאצאיו חתם באות ברית קודש seine (Abraham's, oder Jakob's, vgl. Tosaf. z. St.) Nachkommen siegelte Gott mit dem heiligen Bundeszeichen, d. h. der Beschneidung. — 2) schliessen, namentlich: ein Dokument mit der Unterschrift versehen, unterschreiben. Git. 66ᵇ wenn Jem. zu zehn Personen sagt: כתבו ותנו גט לאשתי אחד כותב ושנים חותמין כולכם כתובו אחד כותב וכולם חותמין schreibet einen Scheidebrief für meine Frau und übergebet ihn derselben, so soll ihn Einer schreiben und Zwei ihn unterschreiben. Wenn er hing. sagt: Schreibet ihn ihr Alle, so soll ihn einer schreiben und die Anderen müssen sämmtlich ihn unterschreiben. Das. חָתַם סופר wenn der Dokumentenschreiber unterschrieben hat. Das. 67ᵃ fg. 87ᵃᵇ. Keth. 18ᵇ u. ö. עדים החתומים על השטר נעשה כמי שנחקרה עדותן בבית דין wenn Zeugen auf einem Dokument unterschrieben sind, so ist es, als ob ihr Zeugniss vor dem Gerichtshofe geprüft worden wäre; vgl. das. 28ᵃ, Tosaf. sv. קיום. B. bath. 176ᵃ. j. Git.

I, 43^b ob., vgl. גּוֹר. — 3) etwas schliessen, vollenden. Pes. 104^b u. ö. חותם בברוך man schliesst (die Benediction) mit ברוך, vgl. בָּרַךְ. Ber. 1, 4 (11^a) מקום שאמרו לחתום אינו רשאי שלא לחתום שלא לחתום אינו רשאי לחתום eine Benediction, hinsichtlich deren die Rabbinen anordneten, dass man sie mit Baruch schliesse, darf man ohne diesen Schluss nicht recitiren; wo sie hing. anordneten, dass man sie nicht mit Baruch schliesse (so besonders alle kurzen Benedictionen u. a.), da darf man sie nicht mit Baruch schliessen. Cant. r. sv. הורי, 10^c das Hohelied מלה חתומה ומלה מסיימה ist eine geschlossene und vollendete Rede. Git. 60^a תורה חתומה ניתנה die Thora, der Pentateuch wurde geschlossen (d. h. als die einzelnen Stücke bereits als ein vollständig Ganzes gesammelt waren, dem Mose) gegeben. Nach einer andern Ansicht hing.: תורה מגילה מגילה ניתנה wurde die Thora rollenweise gegeben; d. h. jedes Gesetzstück wurde von Mose, sobald es ihm mitgetheilt worden war, einzeln niedergeschrieben; zu Ende seines Lebens aber sammelte er die einzelnen Gesetztheile zu einem Ganzen, das den Pentateuch ausmacht.

Pi. חִיתֵּם dass. siegeln, unterschreiben. Part. pass. j. Keth. II, 26^c mit. שטר שהוא מְחוּתָּם בארבעה חותמות ein Dokument, das mit vier Unterschriften versehen ist. j. Schebu. IV, 35^c mit. dass.

Nif. נֶחְתַּם und Nithpa. נִתְחַתֵּם 1) besiegelt, unterschrieben, unterzeichnet werden. Git. 1, 1 der Scheidebrief בפני נכתב ובפני נחתם (im j. Tlmd. נתחתם) wurde in meiner Gegenwart geschrieben und in meiner Gegenwart unterzeichnet. j. Git. II Anf., 44^a נתחתם dass. — 2) trop. beschlossen, verhängt werden. R. hasch. 16^b צדיקים גמורין נכתבין ונחתמין לאלתר לחיים רשעים גמורין נכתבין ונחתמין לאלתר למיתה die völlig Frommen werden alsbald (d. h. am Neujahrstage, vgl. סֵפֶר) zum Leben; die völlig Frevelhaften werden alsbald zum Tode aufgeschrieben und unterzeichnet; das Verhängniss der Mittelmenschen hing. schwebt bis zum Versöhnungsfeste, d. h. wenn sie sich bessern, so werden sie dann zum Leben, und wenn nicht, zum Tode verzeichnet. j. R. hasch. I, 57^a mit. steht dafür מתחתם. Das. öfter. Genes. r. s. 31 Anf. נתחתם גזר דינם ihr Verhängniss wurde beschlossen. Levit. r. s. 5, 149^c und Num. r. s. 11, 213^a dass.

חֲתַם *ch.* (syr. ܚܬܡ=חָתַם) siegeln, schliessen, ferner: unterzeichnen. Ber. 6^a וליחתום פומיה man soll seine (des Rohrs) Oeffnung verschliessen, vgl. auch גּוּשְׁפַּנְקָא. Schabb. 58^a סרבלי חתימי gestempelte Hosen, eine Bezeichnung, dass die Steuer bereits davon entrichtet wurde. B. bath. 89^b באתרא דחתימי, s. חֲתִימָה. Nid. 17^a מציירי וחתימי zugebunden und versiegelt, verschlossen. Git. 66^b מי איכא בי דינא דלא ידעי מחתם חתימות ידיידהו giebt es denn etwa ein Gerichtscollegium, das nicht verstände, seine Namensunterschrift zu zeichnen? Das. 87^b ודלמא בשמא דאבוה חתים vielleicht hat er sich beim Unterschreiben des Namens seines Vaters bedient? vgl. auch גּוּנְדְּלִית. Meg. 22^b Rab kam nach Babylon an einem Gemeindefasttag, קם קרא בספרא פתח בריך חתם ולא בריך er erhob sich und verlas den betreffenden Bibelabschnitt; beim Beginn desselben sprach er die Benediction, aber beim Schlusse desselben sprach er sie nicht.

חָתוֹמָא (חתימא) *m.* Adj. der Unterzeichner, Jem., der ein Dokument unterschreibt. Pl. j. Git. IX g. E., 50^c יהב רשו לכתובא שיכתוב ולְחָתוֹמַיָּיא שיחתמון (in m. Agg. falsch ולחתימייא) er ertheilte dem Schreiber die Erlaubniss, dass er (das Dokument) schreibe, und den Unterzeichnern (d. h. den Zeugen), dass sie es unterzeichnen könnten.

חִיתּוּם, חִתּוּם *m.* N. a. 1) die Besiegelung, Schliessung, Unterzeichnung. B. bath. 9, 8 (175^b) ערב היוצא לאחר חיתום שטרות ein Bürge, der hinter der Schliessung (Zeugenunterschrift) der Wechsel unterschrieben ist. Das. 176^a u. ö. — 2) der Schluss, das Schliessen eines Segenspruchs, vgl. חָתַם. Ber. 12^a הכל הולך אחר החתום Alles richtet sich nach dem Schlusse; d. h. wenn Jem. des Morgens früh die Benediction: „Gelobt u. s. w. der das Licht erschaffen hat“ mit der Formel: „Gelobt der die Abende eintreffen lässt“, schliesst; oder wenn er bei der Abendbenediction sich der Schlussformel: „Gelobt der das Licht erschaffen“, bedient; so sind solche Benedictionen als nicht gesprochen anzusehen. Wenn Jem. hing. des Morgens mit der Abendbenediction beginnt, aber den Schluss der Morgenbenediction recitirt, oder am Abend mit der Morgenbenediction beginnt, aber mit der Abendbenediction schliesst, so hat er seine Pflicht erfüllt. j. Ber. I, 3^d un. כל הברכות אחר חיתומיהן ואין (איך) אומרין ברכה פסוק wird das. von R. Acha erklärt: כל הברכות כעין חותמיהן alle Benedictionen müssen unmittelbar vor der Schlussformel (die mit ברוך beginnt) eine Phrase enthalten, die der Schlussformel ähnlich ist (vgl. den nächstflg. Art. nr. 2). Es genügt aber nicht, wenn diese Phrase aus einem Bibelvers besteht. j. Taan. II, 65^c un. dass., wo jedoch Einiges verändert ist.

חֲתִימָה *f.* N. a. 1) das Siegeln, Verschliessen, Unterschreiben. j. R. hasch. II Anf., 57^d חתימת העד die Unterschrift des Zeugen. j. Keth. II, 26^c mit. כל חתימה וחתימה jede Zeugenunterschrift. B. mez. 39^b „Josef erkannte seine Brüder, sie aber erkannten ihn nicht“ (Gen. 42, 8) שיצא בלא חתימת זקן ובא בחתימת זקן weil er, als er sich von ihnen ent-

fernte, noch keine Vollendung (Vollwuchs) des Bartes hatte; jetzt aber mit vollem Barte vor sie hintrat (die Brüder hing. hatten schon damals volle Bärte). Jeb. 88ᵃ. Genes. r. s. 91, 88ᵈ und 89ᵃ dass. Nid. 22ᵃ. 43ᵇ חתימת פי האמה die Verstopfung des männlichen Gliedes an der Mündung. B. bath. 89ᵇ falsche Masse darf man nicht im Hause halten; לא אמרן אלא באתרא דלא חתימי אבל באתרא דחתימי אי לא חזי חתימה לא שקיל das gilt jedoch blos in einem solchen Orte, wo die Masse (von Seiten der Obrigkeit) nicht geeicht (gestempelt) werden, wo sie aber geeicht werden (da schadet es nicht,) denn Niemand wird, wenn er nicht die Eichung sieht, sich mit einem solchen Masse zumessen lassen, vgl. הֶנְדֵּז. — 2) das Schliessen, der Schluss. Pes. 104ᵃ המבדיל צריך שיאמר מעין חתימה סמוך לחתימתו wer die Habdala spricht (vgl. הַבְדָּלָה), muss unmittelbar vor der Schlussformel (vor ברוך) eine derselben ähnliche Phrase sprechen, vgl. Ende des vrg. Arts.

חֲתִימוּתָא *ch.* (=חֲתִימָה) Beschliessung, Unterzeichnung. Keth. 21ᵃᵇ אסהד אחתימות ידיה er bezeugte die Richtigkeit seiner Namensunterschrift. B. bath. 167ᵃ חתמות ידיה, und das. דין חתמות ידא דידי הוא (l. חתימות) das ist meine Unterschrift. Git. 66ᵇ, s. חָתַם.

חוֹתָם *m.* (=bh.) 1) Siegel, Stempel, womit man etwas ausprägt; übrtr. Prägung, Gepräge. j. Snh. I Anf., 18ᵃ u. ö. חותמו של הקב״ה אמת der Stempel Gottes ist die Wahrheit, vgl. אֱמֶת. Das. IV, 22ᵇ un. das Menschengeschlecht stammt von einem Menschenpaare ab, damit die Grösse Gottes erkannt werde, שמחותם אחד טובע כל החוֹתָמוֹת ואין אחד מהן דומה לחבירו dass er mit einem und demselben Stempel alle Prägungen (Gesichtszüge) aufdrücke, ohne dass die eine der andern ähnlich sei (mit Bez. auf Hiob 38, 14). In der Mischna das. (bab. Snh. 37ᵇ) steht dafür: טבע כל אדם בחותמו של אדם הראשון er prägte alle Menschen nach der Prägung Adam's. Schabb. 80ᵇ חותם האיגרות das Siegel der Briefe, vgl. auch אֲדָמָה. Das. 58ᵃ חותם שבצואר חותם שבכסות ein Siegel, Stempel, den die Sklaven (ebenso das Vieh) am Halse und an ihren Kleidern trugen. R. hasch. 24ᵇ חותמו בולט חותמו שוקע, s. חָתַם Anf. Ab. sar. 31ᵃ חותם בתוך חותם Doppelsiegel, auch: Doppelverschluss; z. B. wenn ein halbgefüllter Sack in der Mitte zugebunden und der obere, leere Theil desselben über die Füllung gezogen und noch einmal zugebunden wird. j. Ab. sar. II, 41ᶜ un., vgl. סִימַנְטְרִין. — 2) Verschluss, Schluss. Ukz. 2, 2 חותם של יבשה Ar. (=Tosef.; Agg. חותל) der Verschluss (äussere Theil) einer trocknen Dattel. Aruch erklärt unser W. wie folgt: Bei allen anderen Früchten steckt der Stiel innerhalb der Vertiefung derselben; mit Ausnahme der Weintrauben und Datteln, welche den Stiel über dem Verschluss haben. — Pl. Bez. 31ᵇ חוֹתָמוֹת שבקרקע Verschlüsse, die auf dem Erdboden liegen, z. B. die Fallthüren der Gruben, ferner die Stangen oder die Stricke, die einen Verschluss der Höhlen bilden. — Ber. 9, 5 (54ᵃ) כל חותמי ברכות שהיו במקדש לא היו אומרים עד העולם משקלקלו המינין ואמרו אין העולם אלא לאחד (l. אחד) התקינו שיהו אומרים מן העולם ועד העולם Ms. M. (in Agg. fehlt לא und anst. המינין steht הצדוקים) bei allen Schlussformeln der Benedictionen im Tempel sagte man nicht: „bis in die Ewigkeit" (d. h. man sagte blos: מן העולם „von Ewigkeit an"). Als jedoch die Sectirer entarteten, indem sie sagten: Es giebt nur Eine Welt, so verordneten die Gelehrten, dass man sagen sollte: „Von Ewigkeit bis in Ewigkeit", d. h. auch in der zukünftigen Welt. (In Midr. Tillim zu Ps. 104, 48 wird diese Phrase erklärt: מן עלמא דהוינן ביה עד עלמא דאנן ביה von der Welt, in der wir [als Geister] waren, bis zu der Welt, in der wir leben.) j. Ber. I, 3ᵈ un., s. חִתּוּם.

חוֹתָמָא *ch.* (syr. ܚܘܬܡܐ=חוֹתָם) Siegel, Stempel, s. TW

חָתַן nur Hithpa. הִתְחַתֵּן (=bh.) sich verschwägern. Trop. Snh. 82ᵃ כל הבא על הכותית כאילו מתחתן בעבודה זרה wenn Jem. einer Nichtjüdin (Götzendienerin) beiwohnt, so ist es, als ob er sich mit einem Götzen verschwägert hätte; mit Anspiel. auf Mal. 2, 12 ובעל בת אל נכר „er wohnte der Tochter des Götzen bei". (Dav. im Spätrabbinischen Part. pass. מְחוּתָּן affinis, pl. מְחוּתָּנִים Verschwägerte, welchen Namen die Väter der Eheleute gegenseitig führen).

חָתַן *ch.*, nur Ithpa. אִתְחַתֵּן, contr. אִחַתֵּן (syr. ܐܬܚܬܢ=הִתְחַתֵּן) sich verschwägern. j. Sot. IX Ende, 24ᶜ חד מן אילין דבית פזי הוון בעי מחתנתיה לנסיותיה ולא הוה מקבל אמר דלא יהוון בהתין mit Jemdm. aus der Familie Pasi wollte man sich von Seiten des Nasi (eig. Nasiat) verschwägern, was jener jedoch ablehnte, indem er sagte: Sie könnten sich später meiner schämen. In der Parall. j. Ab. sar. III, 42ᶜ un. אילין דנשיתא בעי מיחתנתיה וכ׳ dass.

חָתָן *m.* (=bh.) eig. das Kind, an dem die Beschneidung vollzogen wird (Stw. arab. خَتَنَ: beschneiden), und welches infolge dessen in den Religionsverband aufgenommen wurde; sodann übrtr. Bräutigam (d. h. der mit einer Frau die Trauung vollzogen, sie aber noch nicht geehelicht hat), Eidam (s. אֲרוּסִין), der infolge der Trauung, des Ehebundes in die Familie aufgenommen wurde. Daher wird auch der Schwiegervater des Mannes חוֹתֵן genannt, eig. der das neue Familienglied in den Verband aufgenommen hat. — Nid. 44ᵃᵇ und Tract. Se-

machoth 3, 1 בן יומו שמת הרי הוא לאביו ולאמו כחתן שלם wenn ein Kind, das einen Tag alt ist, stirbt, so ist es von seinen Eltern wie ein vollkommenes (s. w. u.), beschnittenes (acht Tage altes) Kind zu behandeln; d. h. die Trauer muss bei ihm ebenso beobachtet werden, wie bei einem Kinde, das nach erfolgter Beschneidung stirbt. j. Kidd. IV g. E., 66[c] dass. Semach. 3, 7 מבן שלש ועד בן שלשים יוצא כחתן betreffs eines Kindes vom dritten Jahre an bis zum dreissigsten Jahre wird die Leichenbestattung wie die eines Eidams beobachtet (a. a. O. werden näml. in dieser Beziehung drei Klassen von Verwandten angeführt: Eidam, Bruder und Vater). — Wie es scheint, nannte man zu jener Zeit das neubeschnittene Kind: חתן שלם, weil es, infolge der Beschneidung die Vollkommenheit erlangte, vgl. Gen. 17, 1 תמים, den Eidam oder Bräutigam hing. nannte man schlechtweg חתן). j. Ned. III Ende, 38[b] (mit Bez. auf Ex. 4, 25. 26) אית תניי תני משה קרוי חתן ואית תניי תני התינוק קרוי חתן מאן דמר משה קרוי חתן חתן דמים מתבקש מידך ומאן דמר התינוק קרוי חתן חתן בדמים אתה עומד לי ein Autor lehrt: Mose wird hier חתן genannt, ein anderer Autor lehrt: das Kind wird hier חתן genannt. Derjenige, der da lehrt, dass Mose: חתן genannt wird (erklärt unsere Stelle:) „Der Blutsbräutigam (d. h. mein Mann, Mose, für den ich die Beschneidung an dem Kinde vollzogen und das Bundesblut dargebracht habe) wird von dir (o Engel) zurückverlangt“ (d. h. o erhalte ihn mir am Leben!). Derjenige Autor aber, der da sagt: Das Kind wird hier חתן genannt (erklärt die Stelle:) „Du Beschnittener bleibst mir infolge des Bundesblutes am Leben.“ Vgl. auch Ned. 32[a] ob. und Mechilta Jithro Parascha 1 מי קרוי חתן הוי אומר זה התינוק wer wird hier חתן genannt? Sage: Das Kind. Dass also der Engel nicht etwa den Mose, sondern blos das Kind tödten wollte. — Uebrtr. Ber. 59[b] und Taan. 6[b] un. מאימתי מברכין על הגשמים משיצא חתן לקראת כלה zu welcher Zeit spricht man den Segen (Dank gegen Gott) über den Regen? Wenn der Bräutigam der Braut entgegengeht; d. h. wenn der Regen (der befruchtende Gatte der Erde, das. מטרא בעלא דארעא, vgl. auch Jes. 56, 10) sich der Erde naht. So führt auch die Zeit, in welcher kein Regen fällt, den Namen ארמלתא eig. verwittwet, weil näml. die Erde ihres sie befruchtenden Gatten (des Regens) entbehrt, vgl. טֵבֵת. Nach Aruch: Wenn die Regenwasser von verschiedenen Strassen einander begegnen. — Pl. Keth. 8[b] u. ö. חֲתָנִים Bräutigame, vgl. בְּרָכָה, חוּפָּה u. a.

חַתְנָא *ch.* (syr. ܚܬܢܐ=חָתָן) Bräutigam, Eidam. Jeb. 52[a] חתנא דדאיר בבי חמוה ein Schwiegersohn, der im Hause seines Schwiegervaters wohnt. Git. 57[a] ob. כי הוו מפקי חתנא וכלתא מפקי קמייהו תרנגולא ותרנגולתא כלומר וכ׳ so oft man Bräutigam und Braut ins Brautgemach führte, so führte man vor ihnen einen Hahn und eine Henne einher, um anzudeuten: Möget ihr euch, den Hühnern gleich, vermehren! Chull. 83[a] בי חתנא das Elternhaus des Bräutigams, vgl. טַרַח. — Pl. Schabb. 23[b] דמוקר רבנן הוו ליה חַתְנָוָתָא רבנן wer die Gelehrten hochschätzt, bekommt gelehrte Schwiegersöhne.

חִיתּוּן *m.* N. a. das Sichverschwägern, Hochzeit, Vermählung. Pl. Num. r. s. 12, 217[a] „am Tage seiner Vermählung“ (HL. 3, 11, welche Stelle auf die Gesetzgebung, die Vermählung Gottes mit Israels Gemeinde paraphrasirt wird), זה סיני חִיתּוּנִין היו שנאמר וקדשתם וג׳ das bedeutet: am Sinai, woselbst die Vermählungen stattgefunden haben; denn es heisst: וקדשתם (Ex. 19, 10; קדש bedeutet näml. nach rabbin. Sprachgebrauch: heirathen, vgl. הִקְדִּשׁ). Pesik. Wajhi bejom, 5[a] חיתונים היו, woselbst die Worte זה סיני fehlen, vgl. Buber Anm. z. St. Cant. r. sv. צאנה, 19[d] כחתנים היו, lies כחתונים היו es war wie Vermählungen.

חִיתּוּנָא *ch.* (syr. ܚܘܬܢܐ=חִיתּוּן) Vermählung, s. TW.

חַתְנוּת *f.* (bh. חֲתֻנָּה) Verschwägerung, Vermählung. Ab. sar. 31[b] weshalb hat man das berauschende Getränk (שכר, s. d.) der Nichtjuden verboten? משום חתנות wegen Verschwägerung, d. h. um sie zu verhüten; denn infolge des gemeinschaftlichen Trinkens könnte auch die verbotene Mischehe entstehen. Das. 35[b] das Brot der Nichtjuden ist verboten משום חתנות dass. Das. 36[b] דאורייתא אישות דרך חתנות ואתו אינהו וגזור אפילו דרך זנות biblisch verboten ist blos die Ehe (mit den sieben kanaanitischen Völkern, Dt. 7, 3; nach Ansicht des R. Schimeon ben Jochai: auch mit andern Völkern) durch Heirathen; die Gelehrten aber (vgl. גְּדַשׁ) haben auch ein uneheliches Beiwohnen mit ihren Töchtern verboten. Jeb. 76[a] בהיותן נכרים לית להו חתנות נתגיירו אית להו חתנות so lang sie (die sieben kanaanitischen Völker) im Heidenthum verbleiben, giebt es keine Verschwägerung mit ihnen; nur wenn sie ins Judenthum übergetreten sind, giebt es eine Verschwägerung; d. h. das biblische Verbot der Mischehe kann sich also nur auf die Proselyten jener Völker beziehen. Taan. 14[b] הבונה בית חתנות לבנו wenn Jem. für seinen Sohn ein Hochzeitshaus baut. B. bath. 98[b], s. בית חתנות.

חַתְנוּתָא *ch.* (syr. ܚܬܢܘܬܐ=חַתְנוּת) Verschwägerung, Hochzeit, s. TW.

חָתַף (hbr. חָתַף=חטף) fortreissen, entreissen, s. TW.

חָתַר (=bh.) bohren, durchbohren. Das W. ist syn. mit חָטַט, Grndw. חת=חט, mit angeh. ר. Kidd. 24[b] un. wenn Jem. zu seinem

Sklaven sagt: חתור לי שיני והפילה Ar. (Agg. לחתור לי שיני) bohre mir meinen Zahn! dieser aber ihm den Zahn herausgezogen hat. Genes. r. s. 27, 26[d] חותרים sie machten Einbrüche, vgl. אַפּוֹבַּלְסְמוֹן. Das. s. 63, 61[b] (mit Anspiel. auf ויעתר, Gen. 25, 21) משל לבן מלכים שהיה חותר על אביו ליטול ליטרא של זהב והיה זה חותר מבפנים וזה חותר מבחוץ שכן בערביא קריין לחתירתא עתירתא ein Gleichniss von einem Königssohn, der bei seinem Vater eingebrochen hat, um ihm eine Litra Gold zu entwenden; dieser (der Vater, der die Absicht hatte, seinem Sohne das Geld zu bringen) bohrte inwendig (um zum Sohne zu gelangen) und jener bohrte auswendig; denn in Arabien nennt man das Einbrechen: עתירתא, s. d. W.; d. h. wie Isaac das Verlangen hatte, Kinder zu bekommen, ebenso begehrte auch Gott, ihm solche zu geben. Deut. r. s. 2, 251[d] ויחתר לו מלמד שהיו מלאכי השרת מסתמין את חלונות של רקיע כ״ה עשה הקב״ה חתר את הרקיע מתחת כסא הכבוד וקבל תפלתו וכ׳ das W. ויחתר (für ויעתר, 2 Chr. 33, 13) bedeutet Folgendes: Die Engel verstopften die Fenster des Himmels, damit das Gebet des Manasse nicht in den Himmel dränge. Was that nun Gott? Er durchbohrte den Himmel unterhalb des göttlichen Thrones, infolge dessen das Gebet des Manasse in den Himmel drang; sodann „führte er ihn nach Jerusalem zurück“. In j. Snh. X, 28[c] un. und Ruth r. sv. ויאמר לה, 40[d] steht dafür: חתר לו חתירה מתחת כסא הכבוד. Aus Snh. 103[a] geht hervor, dass der Talmud in der letzt erwähnten Bibelstelle: ויחתר anst. ויעתר gelesen habe. Exod. r. s. 37 Anf. Aharon, der das goldene Kalb anfertigte, ist einem Königssohn vergleichbar, שזחה דעתו עליו ונטל את הצפורן לחתור בית אביו אמר לו פדגוגו אל תייגע עצמך הן לי ואני אחתור וכ׳ welcher übermüthig wurde und eine eiserne Stange ergriff, um des Vaters Haus zu untergraben; worauf sein Erzieher zu ihm sagte: Bemühe dich nicht, gieb mir die Stange und ich werde bohren. Der König, der dies Alles bemerkte, sagte zu dem Pädagogen: Deine edle Absicht erkenne ich wohl und deshalb stelle ich dich zum Verwalter meines Palastes an. Darum wurde auch Aharon als der Hohepriester im Tempel eingesetzt.

חֲתַר (=חָתַר) bohren, einbrechen, s. TW.

חֲתִירָה *f.* N. a. das Bohren, Durchbohren, Durchbruch. Insbes. bildl. חתר לו חתירה. j. Snh. X, 28[c] un. und Ruth r. sv. ויאמר לה, 40[d], s. חָתַר. Genes. r. s. 76, 75[b] als Jacob in den Jordan ging, so versperrte ihm Esau den Ausgang; וחתר לו הקב״ה חתירה במקום אחר ויצא aber Gott bildete ihm an einer andern Stelle einen Durchbruch, wo er herausgehen konnte.

חֲתִירְתָּה, חֲתִירְתָּא *ch.* (=חֲתִירָה) das Bohren, der Durchbruch. Levit. r. s. 30, 174[b] (mit Bez. auf ויעתר, 2 Chr. 33, 13) בערביא צווחין לחתירתא עתירתא in Arabien nennt man das Durchbohren: עתירתא. Genes. r. s. 63, 61[b] dass. In j. Snh. X, 28[c] un. steht dafür לחתרתה עתרתה, l. לחתירתה עתירתה; s. חָתַר, vgl. auch עֲתַר.

חָתַת s. חִתִּית in חתי׳.

ט

ט Teth, der neunte Buchstabe des Alphabeth, wechselt häufig mit den, ihm in der Aussprache ähnlichen Buchstaben, zunächst mit dem weicheren ד, s. d.; ferner mit צ, z. B. *ch.* טַבְיָא (hbr. צְבִי) Gazelle, *ch.* טְלָלָא (hbr. צֵלֶל und צֵל) Schatten, *ch.* טוּר und טִינָּר (hbr. צוּר) Fels, *ch.* טוּפְרָא (hbr. צִפֹּרֶן) Nagel, *ch.* עֲטִילָא (hbr. עָצֵל) der Träge, *ch.* טְלַע (hbr. צָלַע) einseitig gehen, dah. hinken. Nicht minder oft wechselt ט mit ת, z. B. תָּעָה = טָעָה irre gehen, irren, תָּפַל = טָפַל anheften, vgl. auch טָפַל; חָתַף = חָטַף entreissen; תֵּיאַטְרוֹן = טֵיאַטְרוֹן Theater u. m. a.; vgl. auch טָפַס, טָעַק.

טָא (arab. طا: hin- und hergehen). Palp. טַאטֵא (hbr. טֵאטֵא) eig. auf- und abführen, dah. mit dem Besen fegen. R. hasch. 26[b] שקול טאטיתא וטאטי ביתא nimm den Kehrbesen und fege das Haus. Meg. 18[a] dass.

טַאטִיתָא *f.* (hbr. מַטְאֲטֵא *m.*) der Kehrbesen. R. hasch. 26[b]. Meg. 18[a], s. vrg. W., vgl. auch אֲלָבִינָא.

טְאֵב (syr. ܛܐܒ=טוֹב) wohlgemuth, fröhlich sein. Dan. 6, 24. Dav. Part. טָאִיב, טָאְבָא gut, bonus, bona, s. TW.

טָאבָא Taba, *N. pr* B. bath. 48[b] טאבא תלא לפאפי אכינרא וזבין Taba zwang den Papi in Betreff einer Artischocke (κινάρα), infolge dessen dieser sie ihm verkaufte. Ar. liest טבי, s. כִּינָרָא.

טַאטְרִיּוֹת pl. die Theater, s. טִיאַטְרוֹן in טי׳.

טְאַל (viell. = טוּל, נְטַל) herbeibringen, anwenden. j. Schabb. VII Anf., 9[a] ob. מטאלין מילייא וכ׳ sie brachten folgende Worte der Schrift herbei zur Begründung der erwähnten Halacha. Mögl. Weise jedoch ist unser W. crmp. aus מנא אילין מילייא: woher diese Worte?

טָאנִיס, טְאָנִיס od. **טָנִיס** (gr. Τάνις, hbr.

צִעַן) Tanis, Name einer Stadt an der Nilmündung in Unteregypten, s. TW.

טַארְגָא *m.* (gr. θώραξ) Brustpanzer, Harnisch. Midrasch Tillim zu Ps. 1 Anf. מגן זה תריס טארגא פרסאה שהוא מקיף את האדם משלש רוחותיו unter מגן ist der Panzer und zwar der persische Panzer zu verstehen, welcher den Menschen von seinen drei Seiten umgiebt. (Man leitete näml. das W. irrthüml. von טריגון ab, τρίγωνον, dreiseitig).

טִיאָרוֹן *m.* (wahrsch. vom gr. θεώρησις) Beschauung, Betrachtung. Cant. r. Anf. יום טיארין, s. טְיאַטְרוֹן in טי׳.

טָארִיקֵי *f.* (viell. gr. ταραχή) Beunruhigung, Aufruhr, Verwirrung. Exod. r. s. 11 Anf., 111[b] (mit Bez. auf Ex. 8, 18, „Ich werde das Land Gosen absondern") כאדם שאומר לחבירו לא יטול פלוני בטאריקי זו שפלוני פטרונו das ist so, wie wenn Jem. zu seinem Nächsten sagt: Der N. N. wird bei dieser Verwirrung (angespielt auf עָרֹב) nicht leiden, weil jener N. N. sein Patron ist.

טַב I od. **טָב** (für טְאֵב, syr. ܛܐܶܒ=טוב) etwas gutthun, recht sprechen. Meïla 17[a] אמרו טבית sie sagten (zu R. Ruben, der die jüdischen Gesetze bei der römischen Regierung vertheidigte): Du hast recht, eig. gut gesprochen. Das. öfter, s. auch TW

טַב II *m.* eig. Sbst. der Werth, werthvoll; zumeist jedoch als Adj. werth, pretium. j. Keth IV g. E., 29[b] הוה תמן חד בית בטב עשרה דינר (ed. Krot. crmp. בדב) es war dort ein Haus im Werthe von zehn Denar. Das. מכיון דלית ביתא טב אלא עשר וכ׳ da das Haus nicht mehr als zehn Denar werth ist u. s. w. j. Kidd. I, 60[d] ob. קרקע כל שהוא מהו טב „ein kleines Stück Feld", was ist denn das werth? d. h. warum sagt die Mischna, dass man davon die Armengaben u. dgl. entrichten müsse? j. B. kam. IX Anf., 6[d] un. hättest du die Wolle roth gefärbt, הוה טב כ״ה מנוי וכ׳ so wäre sie 25 Minen werth; da du sie aber schwarz gefärbt hast, לית הוא טב אלא כ׳ מנוי so ist sie blos 20 Minen werth. — *Fem.* טָבָא, טָבָה Genes. r. s. 35 g. E. Artabon schickte dem Rabbi einen unschätzbaren Edelstein (vgl. אֲטִימְטוֹן) und liess ihm sagen: שלח לי מילא טבא דטבא דכוותה וכ׳ schicke mir einen Werthgegenstand, der eben soviel werth ist. Rabbi schickte ihm eine Mesusa (מְזוּזָה, s. d. W.); worauf ihm jener sagen liess: Ich schickte dir einen Gegenstand, der nicht zu schätzen ist (טִימִי, s. d.), ואת שלחת לי מילה דטבא חד פולר וכ׳ du aber schicktest mir einen Gegenstand, der blos einen Follar werth ist. Rabbi liess ihm hierauf sagen: Deine Sendung muss ich bewachen, meine Sendung aber bewacht dich, selbst wenn du schläfst, vgl. auch חֵפֶץ.

טָב I **טָבָא** *m.* Adj. (syr. ܛܳܒ, ܛܳܒܳܐ, hbr. טוֹב) gut, bonus, in den verschiedensten Bedeutungen, im Ggs. zu בִּישׁ. Dan. 2, 32. Esr. 5, 17. — Genes. r. s. 22, 23[a] טב לביש לא תעביד וכ׳ dem Bösen erweise nichts Gutes u. s. w. Num. r. s. 18, 236[d] dass. Levit. r. s. 22, 165[d]. Das. s. 33, 177[a], vgl. בִּישׁ. j. Snh. X, 28[c] ob. Jesajas sagte zu Chiskija, der deshalb nicht heirathen wollte, weil er vorausgesehen, dass er einen lasterhaften Sohn erzeugen würde: סב ברתי דילמא מיני ומינך הוא מוקים בר נש טב heirathe meine Tochter, vielleicht dürfte Gott von mir und dir (d. h. wegen unserer Beider Tugenden; vgl. Ber. 10[a] un.) einen gerathenen Sohn zur Welt kommen lassen. Keth. 81[b] un. דטבא ליה עבדי ליה was ihm zum Vortheil gereicht, das thut man ihm. Ber. 60[b] כל מה דעביד רחמנא לטב Alles, was Gott (eig. der Barmherzige) thut, ist zum Guten! vgl. גַּמְזוֹ. Ab. sar. 13[a] fg. דקל טב eine gute Palme, vgl. חֲצַב, חָצוּב. Schabb. 152[a] טבא תרי מתלת besser zwei als drei, bildl. für: die Jugend geht auf zwei Füssen, das Alter bedarf noch der Krücke. j. Taan. IV, 68[d] ob. טב קרתא (hbr. טוב העיר, s. d.) der Oberste, Vorgesetzte der Stadt. — Ber. 55[b] ob. wenn Jem. einen bösen Traum hatte, so soll er drei Personen herbeirufen ולימא להו חלמא טבא חזאי ולימרו ליה הנך טבא הוא וטבא ליהוי רחמנא לישוויה לטב שבע זימנין ליגזרו עלך מן שמיא דלהוי טבא ויהוי טבא und zu ihnen sagen: Ich hatte einen guten (euphemistisch) Traum; worauf jene antworten sollen: Gut ist er und gut soll er bleiben, Gott wende ihn zum Guten. Sieben Mal bestimme man im Himmel, dass er gut sei, und er sei gut. Tam. 32[a] Alexander M. sagte zu den Weisen des Südens: דידי טבא מדידכו mein Rath (betreffs der Aufführung des Menschen) ist besser als der eurige, vgl. מַלְכוּ. — Pl. B. mez. 64[b] שלים ליה טָבִין והקילין bezahle ihm gute und vollwichtige Münzen. j. Hor. III, 47[d] un. מאני טָבַיָּיא דשובתא die guten Sabbatkleider. — *Fem.* טָבָא, טָבְתָא (syr. ܛܳܒܬܳܐ, ܛܳܒܬܳܐ) gut, die Gute, das Gute, bona, bonum. Levit. r. s. 33, 177[a] מינה טבתא von ihr (der Zunge) kommt das Gute, s. בִּישׁ. j. Schabb. XIV, 14[c] un. der Essig טב לבישתא וביש לטבתא ist gut, heilsam im bösen (krankhaften) Zustande, aber schädlich im gesunden Zustande. — Pl. j. Snh. X, 28[b] un. Achab sagte: Ich habe keinen Götzen zurückgelassen, den ich nicht angebetet hätte, וכל טָבָן ונחמן דאית בעלמא אתון בדרי und dennoch wird alles Gute und Trostvolle in der Welt meinem Zeitalter beschieden. Thr. r. sv. רבתי, 52[c] טָבָאתָא יהב קומי דההוא גברא die guten (Feigen) setzte er mir (eig. diesem Manne) vor.

טָב II Adv. (syr. ܛܳܒ) viel, bien. Git. 14[b] ob. טב טב רמו ליה Ar. (in Agg. blos ein Mal טב) schlaget ihn sehr viel.

טָב III Tob, bes. עין טב (vgl. bh. טוֹב, Ri. 11, 3) En Tob, Name eines Ortes. R. hasch. 25ᵃ. j. R. hasch. II, 58ᵃ un. j. Taan. II, 66ᵃ un. בעייני טב, l. בעין טב.

טָבְאוּת, טָבוּת 1) Adv. (syr. ܛܳܒܳܐܝܬ) gut, bene, recht, sorgfältig, im Ggs. zu בִּישׁוּת. j. Ber. V, 9ᶜ ob. לא עבדין לא עבדין טבות und לא עבדין טבאית sie handeln nicht recht. j. Schebi. IV, 35ᵇ mit. חרוש בה טבות (und טבאות) pflüge das Feld gut. j. Schabb. XVI, 15ᶜ un. אי מה כתיב טבאות תקטע ידה דכתבתה wenn das, was darin (in der Agada) geschrieben steht, gut ist, so möge diejenige Hand, die sie niedergeschrieben hat, abgehackt werden, vgl. אֲגָדָה. j. Jom. VIII g. E., 45ᶜ אין קבליה הא טבאות wenn er ihn (der ihm wegen Beleidigung Abbitte thut) wohlwollend aufnimmt, so ist es gut. j. Git. I g. E., 43ᵈ un. דיכיל מיקמה גרמיה טבאות wenn er ihnen auf gütliche Weise widerstehen kann. j. Kidd. III, 64ᵃ un. dass. Das. öfter. j. Schebu. VII, 38ᵃ un. אנן עבדין טבות סגין מנכון wir verfahren weit besser als ihr. Das. אין אתא טבות wenn er kommt, so ist es gut. j. Git. V, 47ᵃ mit. u. ö. — 2) Tabuth, *N. pr.* Taan. 10ᵃ טבות רישבא Tabuth, der Vogelfänger. Nach Ar. wäre רישבא eine Abbreviat. von ריש בית אב: das Oberhaupt der Familie. Schabb. 17ᵇ. 146ᵇ dass., vgl. auch טַבְיוֹמִי.

טַבְוָואוּת Adv. (=טָבְאוּת) gut, sorgfältig. Cant. r. Anf., 3ᵃ מאן דקרי טבוואות ניזל לגביה מאן דתני טבוואות ניזל לגביה wenn Jem. da ist, der die Bibel gut vorträgt, so wollen wir zu ihm gehen; wenn Jem. die Mischna gut vorträgt, so wollen wir ebenfalls zu ihm gehen.

טְבָא (=טְבַע) versinken, untersinken. B. bath. 153ᵃ אמרה ליה טבאי ארביה Ar. (Agg. ליטבע) sie sagten zu ihm: Möge sein (dein) Schiff untersinken.

טַבְאָז *m.* Name eines Edelsteins, („viell. für טבאז, τόπαζος, τοπάζιον, Topas, bei Persern und Türken طوباز" u. s. w., Fl. im TW. I, 426ᵇ), s. TW.

טַבַּאי Tabai, *N. pr.* Aboth 1, 8 u. ö. יהודה בן טבאי Jehuda ben Tabai.

טָבְאַל (bh.) Tabal, (Jes. 7, 6, in Pausa, für טָבְאֵל, Tabel, Esr. 4, 7) *N. pr.* j. Ab. sar. I Anf., 39ᵃ (mit Bez. auf Jes. l. c.) חיזרנו בכל המקרא ולא מצינו מקום ששמו טבאל אלא שעושה טובה עם עובדיו וכ׳ wir gingen die ganze Bibel durch und fanden da keinen Ort, der Tabal hiesse (dass man näml. das בן טבאל als Patron. erklären könnte; da die Schrift ihn wohl nicht: den Sohn Tabel's nennen würde). Vielmehr ist hierunter (Jerobeam, eig. der Götzensohn, der den Götzendienst einführte) zu verstehen, der seinen (des Götzen) Anbetern Gefälligkeiten erwies. Denn die Schrift sagte: „Gott erwählte ihn (den Aharon) von allen israelitischen Stämmen, dass er ihm diene"; „Jerobeam hing. stellte von den Niedrigsten des Volkes Priester an" u. s. w. (1 Kn. 12, 31). טבאל wird näml. als Compositum gedeutet: טב־אל.

טַבֵּב denom. (von טבע, מַטְבֵּעַ) ausmünzen, wechseln. j. Maas. scheni I, 52ᵈ ob. וטבבו כן er wechselte es, das Geld, hier, d. h. in Palästina.

טַבְהָק *m.* (pers. s. w. u.) gebratenes Fleisch. Erub. 29ᵇ un. פרסאי דאכלי טבהק בלא נהמא Ar. (Agg. טבהקי) die Perser, welche gebratenes Fleisch ohne Brot essen. Vgl. Lagarde Ges. Abhandl. p. 49 „טבק=p. tâbah tâwah=a. tapak" u. s. w. Viell. hängt unser W. mit syr. ܛܶܦܩܳܐ (vgl. auch טַפְקָא) zus.: was in der Pfanne oder im Tiegel gebraten ist.

טָבוּת s. טָבְאוּת.

טָבַח (=bh., syn. mit זָבַח) schlachten, eig. schneiden. Part. pass. Keth. 4ᵃ טָבוּחַ, s. טֶבַח. Uebrtr. zermalmen. Bez. 25ᵃ, s. טְבִיחָה. — Pi. dass. schlachten. Chull. 51ᵇ בית הַמְטַבְּחִים das Haus der Schlächter. Aboth 5, 5 dass.

טְבַח *ch.* (syr. ܛܒܰܚ, syn. mit טְבַח=דְּבַח) schlachten, s. TW.

טֶבַח *m.* (=bh.) das Schlachten; übrtr. das Schlachtvieh. Keth. 4ᵃ הרי שהיה פתו אפויה וטבחו טבוח ויינו מזוג וכ׳ wenn sein Brot schon gebacken, sein Schlachtvieh geschlachtet und sein Wein gemischt (d. h. Alles bereits zum Hochzeitsmahl zubereitet) war.

טִבְחָא *ch.* (syr. ܛܶܒܚܳܐ=טֶבַח) das Schlachten, s. TW.

טְבִיחָה *f.* N. a. das Schlachten. Bez. 25ᵃ un. בית טביחתה und מקום טביחתה die Stelle am Halse, wo das Thier geschlachtet wird; nach einer Ansicht das. bedeutet בית טביחה soviel als מקום שטובחת אכילתה die Stelle am Thiere, wo es seine Speise zerschneidet, d. h. die Eingeweide, wo die Speise zermalmt wird; mögl. Weise (vom bh. טָבַח): wo die Speise gekocht wird.

טְבוֹחַ *m.* N. a. 1) die Schlachtung, bes. das Schlachten vieler Opferthiere. Chag. 17ᵃ יום טבוח der Tag, an dem die freiwilligen Festopfer (z. B. חגיגה, s. d.) geschlachtet wurden und welcher, wenn das Fest auf einen Sabbat traf, am darauffolgenden Sonntag stattfand. Wenn hingegen das Wochenfest, das blos einen Tag dauert, auf einen Freitag trifft, so ist nach Ansicht der Schule Schammai's יום טבוח אחר השבת der Schlachtungstag der Festopfer ebenfalls der Sonntag (da man am Sabbat solche Opfer nicht schlachten darf); nach Ansicht der Schule Hillel's אין יום טבוח אחר השבת, was in j. Chag. II, 78ᵃ un. erklärt wird: יומה הוא טבוחה nur am Festtage selbst findet das Schlachten der Festopfer statt, aber nicht am darauffolgenden Sonntag.

— 2) Tibbuach, Name eines schädlichen Windes; ähnl. arab. طابخ ein strafender Engel. Schabb. 129^{b} der Rüsttag des Wochenfestes, דנפיק ביה זיקא ושמיה טבוח an welchem ein Wind, der Tibbuach heisst, weht und der, hätte Israel nicht die Gesetzlehre angenommen, הוה טבח להו לבשרייהו ולדמייהו ihr Fleisch und Blut aufgerieben haben würde.

טַבָּח *m.* Adj. Schlächter, Fleischer. Bez. 28^{a} ob. טבח אומן ein kunstfertiger Schlächter (Fleischer), der näml. mit der blossen Hand das Gewicht des Fleisches genau zu bestimmen versteht. Levit. r. s. 5, 162^{b} u. ö. — Uebrtr. Pesik. r. Para g. E., 28^{a} und Hachodesch g. E., 33^{a} (mit Anspiel. auf טֶבַח, Jes. 34, 6) וטַבָּח גדול בארץ אדום ein grosser (Menschen-) Schlächter wird im Lande Edom (Rom, in der messianischen Zeit) sein, vgl. טַבָּחָא. — Pl. Kidd. 82^{a} הכשר שבטַבָּחִים שותפו של עמלק der Frömmste der Schlächter ist ein Bundesgenosse Amaleks. j. Kidd. IV g. E., 66^{c} dass.

טַבָּחָא *ch.* (syr. ܛܒܳܚܳܐ = טַבָּח) Schlächter. Chull. 18^{a} האי טבחא דלא סר סכיניה וכ׳ einen Schlächter, der sein Schlachtmesser nicht in Gegenwart eines Gelehrten probirt (ob es frei von Scharten ist), legt man in den Bann. j. Meg. IV, 74^{d} un. זכיי טבחא der Schlächter Sakkai. Genes. r. s. 65, 64^{b} „Esau, sein (ihr) grosser Sohn" (Gen. 27, 1. 15); d. h. לקבל תורא טבחא je nach der Grösse des Ochsen muss die Beschaffenheit des Schlächters sein! d. h. für das „grosse" Rom wird in der messianischen Zeit ein grosser Schlächter bestimmt sein; mit Anspiel. auf Jes. 34, 6, vgl. טֶבַח. Pesik. r. Hachodesch g. E. נפול (l. לפום) תורה טבחא. Cant. r. sv. אחזור, 16^{b} לפום תורא טבחיא (l. טבחא) dass. — Pl. Dan. 2, 14 טַבָּחַיָּא die Scharfrichter. Tosef. Kel. B. bath. II, s. כּוּפָּה.

טִבְחוֹן *m.* Adj. (Menschen-) Schlächter. Genes. r. s. 57 Ende טבח טבחון „Tebach" (der Sohn Nahor's, Gen. 22, 24) bedeutet: der Menschenschlächter, vgl. נַחְמוֹן.

טָבִי *m.* (arab. صَبِيّ) eig. Knappe, puer; inbes. Tabi (od. Tobi, τωβίτ) 1) als Eigenname, den alle Sklaven im Hause des Nasi R. Gamaliel führten; ebenso wie alle Mägde dieses Hauses: טביתא Tabitha genannt wurden, s. den nächstflg. Art. — Ber. 2, 7 (16^{b}) וכשמת טבי עבדו קבל עליו תנחומין als sein (des R. Gamaliel) Sklave Tabi starb, so nahm er wegen seines Verlustes Tröstungen entgegen; was sonst bei andern Sklaven nicht der Fall ist, vgl. תַּנְחוּמִין. Das. er sagte: אין טבי עבדי כשאר כל העבדים כשר היה mein Sklave Tabi ist nicht den andern Sklaven zu vergleichen, er war fromm j. Nid. I, 49^{b} un. אבא טבי Vater (Abba) Tabi, vgl. אַבָּא II. j. Keth. III Ende, 28^{a} טבי עבדי מצאתי עילה לשחררו betreffs meines Sklaven Tabi fand ich eine Veranlassung, ihm die Freiheit zu schenken; er hatte ihm näml. einen Zahn ausgeschlagen. j. Ab. sar. I, 40^{a} un. אמר לטבי עבדו וכ׳ R. Gam. sagte zu seinem Sklaven Tabi: Nimm dir dieses Brot! Nach Levit. r. s. 37 g. E. hob Mabgai das Brot auf. In der Parall. Erub. 64^{b} steht טבי nicht. Suc. 2, 1 (20^{b}) R. Gamaliel sagte zu den Gelehrten: ראיתם טבי עבדי שהוא תלמיד חכם ויודע שהעבדים פטורין וכ׳ habet ihr bemerkt, dass mein Sklave Tabi, der ein Gelehrter ist und also weiss, dass Sklaven von dem Gebote der Festhütte frei seien, unter dem Bette in der Hütte übernachtete. — 2) Tabi, Name mehrerer Amoräer. R. hasch. 22^{a} טבי מר בריה דמרי טבי Tabi Mar, der Sohn des Mari Tabi. Meg. 6^{b} un. ר׳ טבי R. Tabi. — 3) Schabb. 17^{b} ob. טבי רישבא der Jäger Tabi. Bez. 5^{a} כפר טבי das Dorf Tabi's.

טְבִיתָה, טְבִיתָא *f.* (arab. صَبِيَّة) eig. Magd, puella, insbes. Tabitha (Ταβιθα) Eigenname, den alle Sklavinnen im Hause des R. Gamaliel führten. (Nach Fl. im TW I, 426^{b} wäre unser W. eine aram. Uebersetzung des hbr. צְבִיָּה, wofür in Apostelgesch. 9, 36 Δορκάς steht und wozu טבי die entsprechende Masculinform wäre, vgl. auch das. S. 292^{b}). j. Nid. I, 49^{b} un. אימה טביתא Mutter (Imma) Tabitha, vgl. אִימָּא. Das. II Anf., 49^{d} מעשה בטביתא שפחתו של ר״ג וכ׳ einst ereignete es sich bei Tabitha, der Magd des R. Gamaliel. Levit. r. s. 19, 162^{b} טביתא אמתא דר״ג Tabitha, die Sklavin des R. Gamal. dass.

טַבְיָא *m.* (syr. ܛܰܒܝܳܐ, hbr. צְבִי, s. d.) Gazelle. Keth. 103^{b} un. צידנא טביא ich fing eine Gazelle. Das. משכא דטביא das Fell einer Gazelle. Snh. 95^{a} der Satan אידמי ליה כטביא erschien ihm in der Gestalt einer Gazelle. Chull. 59^{b} טביא דבי עילאי die Gazelle aus dem Walde Ilai, vgl. קֶרֶשׁ. — Pl. j. Meg. IV, 74^{d} un. תפש טַבְיֵי er fing Gazellen. (j. Ter. IX, 48^{b} טבייה, s. טִיב.) j. Snh. VII g. E., 25^{d} איילין וטבין Hirsche und Gazellen. Chull. 59^{a} בר טביא junge Gazelle.

טַבְיוֹמִי Tabjomi, oder טַבְיוּמֵי Tabjome, Beiname des Amoräers Mar bar Asche. Als Grund für diese Benennung wird angegeben, dass in seinen Tagen die Juden unter persischer Herrschaft glücklich lebten, vgl. Heilpern, Seder Haddoroth hv. Snh. 97^{a} mir erzählte ein Autor, ר׳ טבות שמיה ואמרי לה ר׳ טביומי שמיה דאי הוו יהבי ליה כל חללי דעלמא לא הוה משני בדיבוריה dessen Name R. Tabuth war (Manche sagen: sein Name war R. Tabjomi), und welcher, wenn man ihm auch alle Schätze der Welt anböte, keinen falschen Ausspruch thun würde, dass u. s. w. In B. mez. 49^{a} un. ist wahrsch. ר׳ טביומי anst.

רב טביומי שמואל בר זוטרא zu lesen. Men. 70[a] ר׳טבריומי בר קיסנא R. Tabjomi bar Kisna. Kidd. 14[b] משמיה דאביי R. Tabjomi sagte im Namen des Abaji. Genes. r. s. 4, 6[a]. Exod. r. s. 33 Ende.

טָבַל 1) (=bh.) tauchen, den Körper baden. Ber. 2[b] das Lesen des Schemā am Abend findet statt משעה שהכהנים טובלין לאכול בתרומתן von der Zeit an, wenn die Priester (wegen einer levitischen Unreinheit) baden, um ihre Hebe zu geniessen. Jeb. 46[a], vgl. גֵּר. Taan. 16[a] wenn Jem. blos dadurch Busse thut, dass er ein Sündenbekenntniss ablegt, von der Sünde aber nicht nachlässt, לאדם שתופס שרץ בידו שאפילו טובל בכל מימות שבעולם לא עלתה לו טבילה זרקו מידו כיון שטבל במ׳ סאה מיד עלתה לו טבילה so gleicht er Jemdm., der ein verunreinigendes Reptil in Händen hält und dem, wenn er auch in allen möglichen Wassern badet, das Baden nichts nützt; sobald er aber das Reptil aus der Hand wirft, so nützt ihm das Bad von 40 Sea Wasser. Ber. 22[a] טובלי שחרין die des Morgens (wegen nächtlicher Pollution) baden, Hemerobaptisten. j. Ber. III, 6[c] ob. טובלי שחרית dass. Part. pass. Teb. jom. 1, 1 fg. טבול יום Jem., der wegen Unreinheit zwar schon gebadet, aber noch den Sonnenuntergang abzuwarten hat, zu welcher Zeit er völlig rein wird, vgl. חָסֵר I. j. Chag. III. 79[b] un. Nid. 29[b]. 30[a] טבולת יום ארוך eine Frau, die nach dem Bade noch eine lange Zeit bis zur völligen Reinigung zu warten hat, näml. die Gebärerin einer Tochter, die nach Ablauf der vierzehntägigen Unreinheitszeit erst nach 66 Tagen die völlige Reinheit erlangt. (Lev. 12, 5). — Davon rührt auch der Name des Talmudtractates her, der über dieses Rituale handelt: טבול יום Tebul jom. — 2) Getreide u. dgl. für die Entrichtung der Priester- und Levitengaben tauglich machen, d. h. für die Entrichtung des Zehnten und der Hebe des Zehnten, תרומת מעשר; denn die Verpflichtung, die Hebe zu entrichten, tritt schon früher ein. j. Maasr. IV Anf., 51[bc] אור טובל מקח טובל מלח טובל תרומה טובלת שבת טובלת חצר בית שמירה טובלת Feuer, Kauf, Salz, Hebe, Sabbat und ein gut bewachter Hof bewirken die Verpflichtung, die Priester- und Levitengaben zu entrichten; d. h. der Eintritt einer dieser Punkte (wenn z. B. die Aehren geröstet oder mit Salz bestreut oder verkauft wurden) bewirkt, dass man von dem Getreide ohne vorhergegangene Ertheilung der Gaben nichts geniessen darf. Part. pass. Levit. r. s. 33 Anf. ככר טָבוּל ein Brot, von dem die Gaben zu entrichten sind. j. Dem. VI, 25[c] un. ששים לוג טְבוּלִים sechzig Log (Oel), von denen man die Gaben entrichten muss. Das. VII, 26[b] ob. פירות טבולין solche Früchte.

Nif. נִטְבַּל pass. vom Kal. nr. 2: zur Entrichtung der Gaben tauglich gemacht werden. j. Maasr. I g. E., 49[b] טבל שנטבל מדבריהן טבל שנטבל מדאורייתא Getreide (Tebel, s. טֶבֶל), von dem nach rabbinischer Satzung, und Getreide (Tebel), von dem nach mosaischem Gesetze die Priester- und Levitengaben entrichtet werden müssen; ersteres gilt näml. von solchem Getreide, das in einem nichtdurchlöcherten Napfe (עָצִיץ, s. d.) gewachsen ist. Ber. 47[b] steht dafür: טָבוּל מדרבנן Part. pass. j. Maasr. IV Anf., 51[b] נטבל לא נטבל das Getreide wurde für die Pflicht der Gabenentrichtung tauglich gemacht, es wurde hierzu nicht tauglich gemacht.

Hif. הִטְבִּיל etwas eintauchen. Bez. 17[b] fg. המטביל את כליו wenn Jem. seine Gefässe eintaucht, um sie näml. levitisch rein zu machen (vgl. Num. 31, 26). Ab. sar. 75[b] את שדרכו להטביל יטביל ein Gefäss, das man gewöhnlich eintaucht (d. h. dessen Benutzung blos zu unerlaubten, kalten Speisen stattgefunden hat, vgl. גָּעַל), soll man eintauchen, d. h. dessen Reinigung geschieht ebenfalls durch Eintauchen in kaltes Wasser, vgl. הַגְעָלָה und לִיבּוּן. Schabb. 34[a] u. ö.

Pi. טִיבֵּל eig. eine Speise in kleinen Portionen durch Eintauchen in Essig oder sonst in eine flüssige Zukost zum Geniessen, Kosten tauglich machen; daher auch übrtr.: kosten, essen; bes. von Früchten, Oliven u. dgl., die man gewöhnlich eintauchte. Maasr. 4, 1 המטבל בשדה wenn Jem. (Oliven in Essig oder Salz) auf dem Felde eintaucht und isst. Bez. 18[b] מטבל הוא כדרכו וכ׳ man darf (am Sabbat) die Speise wie gewöhnlich in Essig eintauchen und geniessen, wenn dies auch als Heilmittel gegen Zahnschmerzen dient; während man den blossen Essig zu diesem Behufe nicht trinken darf, vgl. גָּבַיי. Pes. 107[b] השמש מטביל בבני מעיין der Tischdiener darf (am Rüsttage des Pesach Nachmittags) die Eingeweide (eingetaucht) geniessen, um näml. seinen Appetit für den Abend rege zu machen, vgl. R. Sam. ben Meïr z. St., vgl. auch בְּרִיגִיבָא. Das. 114[ab] טיבל בחזרת, und Tosef. Pes. cap. 10 אפילו לא טבל אלא חזרת אחת selbst wenn er blos ein Stück Lattich gegessen hat u. s. w., vgl. חֲזֶרֶת. — j. Schek. III, 47[c] ob. מבשל כמטובל crmp. aus כמתובל, s. תָּבַל.

טְבַל *ch.* (=טָבַל) tauchen, eintauchen, baden, s. TW Nid. 30[a] ליטבלא ביומא וכ׳ soll sie etwa am Tage baden u. s. w.? Das. öfter. Snh. 39[a] בנורא טביל er badete im Feuer, vgl. טְבִילְתָא.

Af. אַטְבֵּיל baden lassen, Geschirr u. dgl. eintauchen. Nid. 30[a] ob. דאטבלינן לה wir lassen sie baden. Bez. 19[a] ob. לאטבוליה um es (das Geschirr) einzutauchen.

Pa. טַבֵּיל (=טִיבֵּל) eine Speise eintauchen, sie geniessen. Suc. 36[b] ob. מטביל בה ונפיק

בה er kostete einen Theil des Paradiesapfels, sodann verwandte er ihn zum Feststrauss, näml. am zweiten und in den folgenden Tagen des Hüttenfestes. Pes. 107ᵇ מטביל בירקי er genoss Kräuter. Das. 114ᵇ לאטבולי (wahrsch. zu lesen לטבולי) einzutauchen und zu essen.

טְבִילָה *f.* N. a. das Baden, Untertauchen, Eintauchen. Jom. 88ᵃ טבילה בזמנה מצוה das Baden (wegen levitischer Unreinheit) zur gesetzlichen Zeit ist Pflicht. Nid. 30ᵃ u. ö. Ker. 9ᵃ טבילה das Baden eines Proselyten, vgl. בְּרִית I. Tosef. Jadaim cap. 2 g. E. die Hemerobaptisten (vgl. טָבַל) sagten zu den Pharisäern: Wir klagen euch an, שאתם מזכירין את השם בשחרית בלא טבילה dass ihr den Gottesnamen des Morgens ohne Baden aussprechet, vgl. טוּמְאָה. Seb. 13ᵇ טבילה אצבע das Eintauchen des Fingers. — Pl. Jom. 88ᵃ חייבי טְבִילוֹת die zum Baden Verpflichteten. Bez. 18ᵃ u. ö.

טְבִילְתָא, טְבִילוּתָא *ch.* (syr. ܛܒܝܠܬܐ=טְבִילָה) das Baden, Tauchen. Nid. 30ᵃ ob. טבילתא יתירתא ein Baden, das sich auf längere Zeit hinzieht, vgl. Raschi. Ber. 22ᵇ בטלוה לטבילותא man hat das Baden (wegen Pollution) abgeschafft. Snh. 39ᵃ un. עיקר טבילותא בנורא הוא das Hauptbaden besteht im Feuer (Num. 31, 23 wurden näml. die Worte וכל אשר לא יבא באש וג' gedeutet: „was nicht ins Feuer kommt", d. h. gebracht wird — weil es verbrannt werden würde — sollt ihr ins Wasser bringen"). Dort als Entgegnung auf die Frage eines Sektirers: Wo badete Gott, der ja ein Priester ist, als er den Mose beerdigt hatte? (ויקבר, Dt. 34, 6 wird näml. agadisch auf Gott bezogen). Er badete im Feuer; mit Anspiel. auf Jes. 66, 15 „Gott geht ins Feuer."

טִיבּוּל, טִבּוּל *m.* N. a. 1) das Eintauchen einer Speise, um sie zu essen, dah. auch das Speisen. Ber. 18ᵇ und Schabb. 111ᵃ קודם טבול לאחר טבול vor dem Eintauchen (in Essig, d. h. vor dem Speisen), nach dem Eintauchen, Essen. Pes. 115ᵃ un. כל שטיבולו במשקה צריך נטילת ידים betreffs jeder Speise, die man gewöhnlich in eine Flüssigkeit eintaucht (z. B. Kräuter u. dgl. in Essig oder Brei) bedarf derjenige, der sie essen will, vor deren Genuss der Händewaschung. — 2) (denom. von טֶבֶל) eine Handlung, wodurch Getreide oder das daraus Zubereitete zur Entrichtung der Priester- und Levitengaben (namentl. des Zehnten) tauglich gemacht wird. j. Chall. III, 59ᵇ ob. עיסת הדיוט שגלגולה טיבולה beim Teige eines gewöhnlichen Israeliten (der weder Priester noch Levit ist) bildet das Rollen desselben die Verpflichtung zur Gabenentrichtung, vgl. גִּלְגּוּל.

טִיבּוּלָא *ch.* (=טִיבּוּל nr. 1) das Eintauchen, Baden, s. TW — Pl. Pes. 114ᵇ תרי טִיבּוּלֵי zweimaliges Eintauchen. Das. 115ᵇ dass.

טֶבֶל *m.* Früchte (Getreide, Wein u. dgl.), die so weit zugerichtet sind, dass sie zur Entrichtung von Priester- und Levitengaben tauglich sind, von denen aber diese Entrichtung noch nicht erfolgt ist, Tebel. Stw. טבל syn. mit טפל, eig. also: Früchte, in denen das Heilige dem Profanen noch anhaftet, ähnlich דֶּמַע. Nach den Commentt. wäre unser W ein Compositum aus טב־לא: nicht tauglich, was jedoch unwahrscheinlich. — Ber. 53ᵇ u. ö. אין הטבל מתחייב במעשר עד שיראה פני הבית die Verpflichtung, den Zehnten vom Getreide zu entrichten, tritt nicht eher ein, als bis dieses die Behausung sieht, d. h. in die Scheuer gebracht wird, vgl. jedoch טָבַל. (Die Verpflichtung, die Hebe zu entrichten, tritt viel früher ein, vgl. פְּרִי). Das. 45ᵃ. 47ᵃ טבל טבול מדרבנן, s. טָבַל. j. Schabb. II, 5ᵃ un. טבל עד שלא ניתקן Tebel, das noch nicht durch Entrichtung der Gaben tauglich gemacht wurde. j. Schek. III Anf., 47ᵇ המשהא טיבלו wenn Jem. sein Tebel lang liegen lässt, ohne es durch Entrichtung des Zehnten zum Genusse brauchbar zu machen. j. Ter. I, 40ᵇ un. j. Chall. III g. E., 59ᵈ u. ö. — Pl. Ned. 20ᵃ un. geniesse nichts bei einem rohen Menschen, שסופך להאכילך טְבָלִים denn er könnte dir schliesslich unzubereitete Früchte zu essen geben. — j. Kil. I g. E., 27 פגה שטמנה בטבל crmp. aus בתבן: in Stroh.

טַבְלָא *ch.* (=טֶבֶל) Tebel, s. vrg. Art. Nid. 46ᵇ un. טבלא דאורייתא ein solches Tebel (Getreide), das nach mosaischem Gesetze nicht gegessen werden darf, vgl. טָבַל im Nifal. Men. 70ᵃ פקע ליה טבלא מיניה der Zustand des Tebel hat bei diesem Getreide aufgehört. — Pl. Jalk. I, 30ᵈ טִבְלִין, טִבְלַיָּא.

טַבְלָה I **טַבְלָא** *f.* (lat. tabula, τάβλα) 1) Tafel, Brett. Erub. 49ᵇ טבלא מרובעת ein viereckiges Brett. Men. 35ᵃ un. פני טבלא eig. die Oberfläche der Tafel, d. h. des Gehäuses (harten Felles) der Tefillin, Phylakterien. R. hasch. 24ᵃ un. R. Gamaliel hatte Abbildungen des Mondes בטבלא ובכותל auf der Tafel und auf der Wand; um sie näml. den Zeugen, welche die Mondverjüngung bezeugten, vorzuzeigen und darnach Prüfungen anzustellen. j. B. kam. II Anf., 2ᵈ דרסה על גבי הטבלה ונשתברו הזכוכית על הטבלה wenn das Thier auf ein Brett trat und infolge dessen das Glasgeschirr auf dem Brette zerbrochen wurde. j. Snh. I, 18ᵈ un. Chiskija גנז טבלה של רפואות verbarg die Tafel, worauf Heilmittel verzeichnet waren; damit man näml. bei Krankheiten zu Gott flehen und sich nicht auf diese Heilmittel verlassen sollte. j. Pes. IX Anf., 36ᶜ dass. (Pes. 56ᵃ ob. steht dafür ספר של רפואות das Buch der Heilmittel.) j. Schabb. III, 6ᶜ ob. כר שהוא מונח על גבי טבלה

ein Licht, das auf einer Tafel steht. j. Erub. III, 21[a] mit. Das. VIII, 25[a] mit. j. Bez. I, 60[c] un. Rab befahl seinen Schülern: לא תיתבון לכון על טבלה ברייתא דסדרא דאסי דאינון צנינין (Plur.?) setzet euch nicht auf das Brett, das draussen vor der Halle des Arztes liegt, denn (solche Bretter) sind kalt; sodass ihr euch leicht erkälten könnet, vgl. זְקָנוּת. j. Chag. III Ende, 79[d]. Jom. 37[a] und j. Sot. III, 18[a] ob. טבלא של זהב eine goldne Tafel, worauf näml. der Bibelabschnitt der Sota (Num. 5, 19 fg.) geschrieben war. Exod. r. s. 15, 114[d] טבלא של עץ eine hölzerne Tafel, s. אִיקוֹנִין. — Pl. j. B. kam. II Anf., 2[d] שתי טַבְלִיּוֹת zwei Tafeln, Bretter. Ohol. 15, 1 טבליות של עץ hölzerne Bretter. — 2) übrtr. Tafel, d. h. Tisch. Kel. 30, 1 und M. kat. 27[a], s. אִסְקוּטְלָא II. Schabb. 143[a] מסלק את הטבלא כולה man nimmt den ganzen Tisch fort. Tosef. Dem. cap. 1 g. E. טבלא של שיש ein Marmortisch. j. Snh. X, 28[a] un. טבלה dass. Das. VII g. E., 25[d] איתחמי ליה זרע על גבי טבלא וכ׳ es schien ihm (durch ein Blendwerk), dass er Saaten auf einen Tisch ausstreute u. s. w.; infolge dessen soll R. Juda ben Bethora (Bethera) geboren worden sein. (Nach Reifmann, Glosse z. St. in ed. Krotoschin soll sein Name בתורא [=פתורא: Tisch] von diesem Wunderwerk herrühren). — Pl. j. B. bath. VI, 14[c] un. טַבְלָיוֹת של שיש Marmortische. Das. VII, 15[d] dass. Pes. 57[a] טַבְלָאוֹת של זהב goldene Tische. — 3) Tabla, Tablai, Name eines Amoräers. j. Git. IV, 46[a] mit. u. ö. רבי טַבְלָא R. Tabla. j. Erub. VIII, 25[a] un. ר׳ טַבְלַאי בשם רב וכ׳ R. Tablai sagte im Namen des Rab. j. B. bath. VII g. E., 15[d] ר׳ יצחק בר טַבְלַיי R. Jizchak bar Tablai.

טַבְלָא II *f.* (syr. ܛܒܠܐ, arab. طَبْل, vgl. τὰ τάβαλα st. τύμπανα) Handpauke, Trommel, Tympanum. Das W ist, „wie τύμπανον aus der Schallwurzel τυπ, aus dem entsprechenden semit. טב erwachsen." Fl. im TW. I, 426[b]. Es scheint blos im bab. Tlm. und in den j. Trgg. vorzukommen. Sot. 49[b], vgl. אִירוּס II. Arach. 10[b], vgl. גּוּרְגְּנָא. Ber. 57[a] R. Asche sagte: Ich sah im Traume, עיילית לאגמא ותלאי טבלא ונבחי ביה נבוחי dass ich auf die Wiese ging, eine Trommel erhob und damit lärmte; lauter Vorbedeutungen für das Erlangen akademischer Würden. Das. רב פפא דתלי טבלא נעשה ראש ישיבה R. Papa, der (im Traume) eine Pauke trug, wurde ein Oberhaupt der Akademie; ר׳ הונא דלא תלי טבלא נעשה ראש לבני כלה R. Huna, der Sohn des R. Josua, der keine Pauke trug, wurde das Oberhaupt der Hörer der Gelehrtenvorträge, s. כַּלָּה. Schabb. 110[a] אמטי אסא וגידמי לבי הלולא בטבלא er trug Myrte und Palmzweige mit der Trommel vor der Braut ins Hochzeitshaus. Snh. 67[b] טריף ליה בטבלא er klopfte vor ihm mit der Trommel. M. kat. 9[b] בת שיתין כבת שית לקל טבלא רהטא ein sechzigjähriges Weib läuft, einem sechsjährigen Mädchen gleich, der Pauke nach; d. h. ist ebenso wie dieses vergnügungssüchtig.

טַבְלָרָא *m.* Adj. (syr. ܛܒܠܪܐ) tabellarius, Briefträger, Kourier, s. TW

טַבְלָרִין *f.* (lat. tabulare) eig. die Tafel betreffend; dah. auch Diminutiv: Täfelchen. Pesik. r. s. 21, Zehngebote, 41[a] טבלרין שלו חקוקה על לבם sein (Gottes) Täfelchen, ist in das Herz der Engel eingegraben; d. h. der Gottesname אל ist mit den Namen der Engel verbunden, z. B. גבריאל, מיכאל, רפאל. In Pesik. Bachodesch, 108[b] steht dafür טבלא.

טְבוּסָה (od. סְכוּסָה) *f.* eine Art Kopfputz des Weibes, eine Kopfbedeckung. j. Schabb. VI, 7[d] mit. wird כבול (s. d. W.) der Mischna erklärt durch טבוסה; Pne Mosche liest סכוסה.

טָבַע 1) (=bh., syn. mit טָמַע) hineindringen, versinken. Ber. 16[b] ob. טבעה ספינתו בים sein Schiff versank ins Meer. Meg. 10[b] מעשי ידי טובעין בים die Werke meiner Hände (die Egypter) versinken ins Meer. B. mez. 58[a] u. ö. — 2) versenken, versinken lassen. Git. 56[b] עמד עליו נחשול שבים לטובעו eine Meereswoge (od.: Unwetter) erhob sich gegen ihn (Titus), um ihn versinken zu lassen. Das. er sagte: Den Pharao, sowie den Sisera טבע במים אף הוא עומד עלי לטובעי במים versenkte Gott ins Wasser; nun erhebt er sich auch gegen mich, um mich ins Wasser zu versenken! Jom. 38[a]. — 3) (arab. طَبَعَ) ausprägen, eig. das Siegel hineindrücken, dah. überh. formen. Snh. 4, 5 (37[a]) das Menschengeschlecht stammt von einem Menschen (Adam) ab, להגיד גדולתו של הקב״ה שאדם טובע כמה מטבעות בחותם אחד וכולן דומין זו לזו ומלך מלכי המלכים הקב״ה טבע כל אדם בחותמו של אדם הראשון ואין אחד מהן דומה לחבירו um die Grösse Gottes zu verkünden. Denn, wenn der Mensch mehrere Münzen mit einem Stempel ausprägt, so sind sie sämmtlich einander gleich; Gott hingegen, der König aller Könige, formte alle Menschen nach dem Typus Adam's, und dennoch gleicht nicht Einer dem Andern. j. Snh. VI, 22[b] un., vgl. חוֹתָם. Trop. Git. 86[a] כל המשנה ממטבע שטבעו חכמים בגיטין הולד ממזר wenn Jem. etwas an der Form (eig. Gepräge, Münze), welche die Gelehrten für die Scheidebriefe geformt (festgesetzt) haben, verändert, so ist das (von einer derartig Geschiedenen abstammende) Kind ein Bastard; d. h. eine solche Scheidung ist ungiltig. Ber. 40[b] ob. כל המשנה ממטבע שטבעו חכמים בברכות לא יצא ידי חובתו wer etwas von der Form, welche die Gelehrten hinsichtlich der Benedictionen geformt (festgesetzt) haben, abändert, der hat nicht seine Pflicht erfüllt. j. Ber. VI, 10[b] un. dass. — 4) benamen, durch Namen bezeich-

nen. Num. r. s. 20, 242ª (mit Bez. auf Dt. 27, 12. 13) בברכות היה מזכירן בקללות לא היה טובען וכ׳ bei den Segnungen erwähnte er sie ausdrücklich (näml. „das Volk“ את העם); bei den Flüchen hing. benamte er sie nicht. Das. (mit Bez. auf Dt. 28, 7. 15) בברכות הוא בעצמו מברכן ובקללות לא היה טובען וכ׳ die Segnungen begleitete er mit seinem Namen („Gott wird dich höher stellen“ u. s. w.), die Flüche hing. begleitete er nicht mit seinem Namen („Es werden über dich alle diese Flüche kommen“ u. s. w.)

טְבַע *ch.* (syr. ܛܒܰܥ = טְבַע) versinken. Pes. 40ᵇ טבע בחישתא er versank in einen sumpfigen Binsenort. Schabb. 108ᵇ מעולם לא טבע גברא בימא דסדום noch nie versank Jem. in das sodomitische Meer, s. הֲפַךְ. B. bath. 153ª, vgl. טִבְעָא.
Pa. versenken, zum Versinken bringen. B. bath. 73ª האי גלא דמְטַבַּע לספינתא eine Welle, die das Schiff zum Sinken brachte. Chull. 60ª אתא מטרא טבעיה בימא ein Regen kam und versenkte es ins Meer.

טִיבּוּעַ *m.* N. a. das Versinken, übrtr. der Verfall, das Verfallen. Pl. B. bath. 145ª קידושין לטִיבּוּעִין ניתנו das Trauungsgeld (das der Bräutigam seiner Braut einhändigt) wurde zum Verfall gegeben; d. h. selbst wenn die Frau kurz nachher stirbt, so brauchen ihre Erben dieses Geld doch nicht zurückzuerstatten. Nach einer andern Ansicht: לאו לטיבועין ניתנו; die Erben müssen es daher dem Manne zurückerstatten.

טֶבַע *m.* eig. das Ausgeprägte, dah. 1) Münze und übrtr. der Ruf, das Ansehen eines Herrschers, das bes. darin bestand, dass die mit seinem Bildniss geprägte Münze gangbar war. Schebu. 6ᵇ das römische Reich, שטיבעה יצא בכל העולם כולו dessen Ruf in der ganzen Welt verbreitet ist, vgl. חוּרְשָׁא. Meg. 14ᵇ ob. Abigajil sagte zu David: עדיין שאול קיים ולא יצא טבעך בעולם noch lebt Saul, weshalb dein Ansehen (dass man dich als König anerkennen sollte) noch nicht in der Welt verbreitet ist, vgl. auch מוֹנִיטָא. — Pl. Schek. 2, 4 früher entrichtete man für das gesetzliche Sekel (שקל) einen Dareikos, sodann einen Sela, חזרו לשקול טְבָעִים später aber entrichtete man wieder Münzen, die je einen halben Sela werth waren; vgl. j. Gem. das. 46ᵈ ob. zur Erklärung unserer Stelle חזרו לשקול טיבעין פלגי סילעין. — 2) übrtr. das Gepräge, die Form. j. Ber. V, 9ᵇ mit. לכו ועשו ובלבד שלא תשנו מטְבעה של תפלה ed. Lehmann (das. zwei Mal; ed. Ven. u. a. מטביעה crmp.) gehet und verkündet Fasten; dass ihr jedoch nichts an der Form des Gebetes abändert! — 3) Grundelement, eig. das von Gott Ausgeprägte, Gesetzte. Num. r. s. 14, 227ᵇ (mit Bez. auf Num. 7, 15. 16 fg.) ג׳ מיני עולה ואחד לחטאת כנגד ארבעה טבעים שברא מהם הקב״ה העולם השלשה הם עליונים זו למעלה מזו הרביעי הוא התחתון הכבד שבכולן ואלו הן הארץ היא הכבידה שבכולן וכנגדה נעשה השעיר המים למעלה מן הארץ וכ׳ die drei Thierarten als „Brandopfer“ und eine als „Sündopfer“ entsprechen den vier Elementen, aus welchen Gott die Welt erschaffen hat. Drei derselben sind die oberen, deren eines höher als das andere ist; aber das vierte, das unterste Element, ist das schwerste (trägste) unter allen. Und folgende sind es: Die Erde ist die trägste unter allen, und ihr entsprechend wurde der „Ziegenbock“ geopfert; das Wasser ist höher als die Erde; die Luft, woraus der Wind gebildet wurde, ist höher als das Wasser, und endlich ist das Feuer höher als die Luft; denn das Feuer ist das leichteste der Elemente, infolge dessen es gen Himmel steigt, vgl. אֲוִיר. (Davon im Spätrabbinischen טבע zur Bezeichnung der Natur überhaupt).

טִבְעָא *ch.* (syr. ܛܶܒܥܳܐ = טֶבַע) 1) das Untersinken. B. bath. 153ª לא איפרק מטיבעא er entging nicht dem Untersinken; d. h. infolge der Verwünschung eines Weibes versank das Schiff Raba's, vgl. טְבַע. — 2) das Gepräge, sodann übrtr. die geprägte Münze. B. mez. 25ª un. derjenige, der Münzen gefunden hat, טבעא מכריז ruft das Gepräge aus, damit der Eigenthümer sich dazu melde. Das. 46ª פרוטטות דליכא עלייהו טבעא Kupfermünzen (Stücke), die kein Gepräge haben (ähnlich אסימון: Silbermünze ohne Gepräge). Das. 44ᵃᵇ Rabbi war in seiner Jugend der Ansicht: דהבא דחשיב הוי טבעא כספא דלא חשיב הוי פירא וקני ליה פירא לטבעא וכ׳ Gold wird, weil es werthvoll ist, als Münze angesehen, Silber aber wird, weil es minder werthvoll ist, als Waare angesehen, die Waare aber bewirkt den Kauf der Münze (d. h. wenn der Verkäufer dem Käufer die Waare übergeben hat, so ist Letzterer zur Zahlung des Preises verpflichtet, vgl. חֲלִיפִין). In seinem Alter hing. war Rabbi folgender Ansicht: כספא דחריף הוי טבעא דהבא דלא חריף הוי פירא וקני ליה פירא לטבעא Silber wird, weil es gangbar ist, als Münze angesehen, Gold hing. wird, weil es minder gangbar ist, als Waare angesehen, die Waare aber bewirkt den Kauf der Münze. Daher rühren näml. die verschiedenen Redactionen in der betreffenden Mischna her, vgl. זָהָב. Das. 45ᵇ u. ö. — 3) Ruf, Ansehen. Schebu. 6ᵇ un. טיבעא דמאן סגי wessen Ansehen steht wohl höher? vgl. חוּרְשָׁא. — 4) Natur, Beschaffenheit. Nid. 20ᵇ ob. טבעא דבבל גרמא לי דלא חזאי דאמינא בטבעא לא ידענא בדמא ידענא die Beschaffenheit Babels veranlasste mich, kein Blut einer Menstruirenden zu besehen (d. h. um zu prüfen, ob sie infolge dieses Blutflusses rein oder unrein sei); denn ich dachte bei mir: die Beschaffenheit (dieser Ortsbewohner) kenne ich

nicht, wie sollte ich mich auf das Blut verstehen? Das. öfter.

טְבִיעָה *f.* N. a. das Versinken, Untersinken. Num. r. s. 14, 222c (mit Anspiel. auf סִיר רַחְצִי, Ps. 60, 10) משה שהסרתי אותו מן הטביעה על ידי רחיצת בת פרעה Mose, den ich, infolge des Badens der Tochter Pharao's (Ex. 2, 5) vom Untersinken (Ertrinken) rettete. — j. Ber. V, 9b un. מטביעה של תפלה crmp., s. טָבַע.

טְבִיעוּת *f.* N. a. eig. das Einprägen; übrtr. (mit flg. עין) das Bemerken, Wiedererkennen durch den Blick, eig. der Eindruck, den der Gegenstand auf das Auge macht. Schabb. 114a ein Gelehrter, שמחזירין לו אבידה בטביעות עין dem man einen ihm verloren gegangenen Gegenstand, den Jem. gefunden hat, infolge seines blossen Wiedererkennens (d. h. auf seine Behauptung hin, dass er diesen Ggst. verloren habe und ihn wiedererkenne, ohne ein bestimmtes Zeichen, סימן, dafür anzugeben) zurückgiebt.

טְבִיעוּתָא *ch.* dass., mit flg. עינא: das Wiedererkennen. Git. 27b טביעות עינא das Wiedererkennen des Scheidebriefes. B. mez. 19a. 23b. 24a לאהדורי ליה אבידתא בטביעות עינא ihm (dem Gelehrten) das Gefundene infolge Wiedererkennens abzugeben. — Uebrtr. Chull. 96a ob. טביעות עינא דקלא das Erkennen (eines Menschen) an seiner Stimme.

טַבַּעַת *f.* (=bh.) 1) Siegelring, Fingerring, sodann überh. Ring. Schabb. 57a טבעת שאין עליה חותם ein Fingerring, woran kein Siegel angebracht ist. Das. 59b un. Kel. 11, 8. R. hasch. 24b, vgl. חוֹתָם. Ab. sar. 41a. j. Ab. sar. III, 42c un., vgl. חָתָם. Kel. 12, 1 טבעת אדם טבעת בהמה וכלים der Fingerring eines Menschen, der Ring eines Thieres (an dem Halse oder an den Füssen desselben) und der Ring der Gefässe. Suc. 56a טבעתה קבועה ihr (der Bilga) Ring (in welchen man den Kopf des Opferthieres hineinsteckte) war befestigt, unbeweglich, behufs Geringschätzung dieses Priesterpostens, vgl. בִּלְגָּה. — Chull. 18a fg. טבעת der Ring, d. h. ein Glied der Gurgel. Das. טבעת הגדולה der grosse Ring, d. h. der obere Theil der Gurgel, welcher Ring geschlossen ist. — Uebrtr. Deut. r. s. 2, 252ab אין לך טבעת מוץ אותה ומות hast du denn keinen Ring? Sauge ihn aus, so wirst du sterben. (Die römischen Fürsten sollen näml. gehöhlte Ringe gehabt haben, die mit Gift gefüllt waren, welches sie, wenn sie sich heimlich tödten wollten, ausschlürften, vgl. Matan. Keh. Nach Jefe Marë soll hier טבעת, ähnlich nr. 2, das Zeugungsglied bedeuten; sodann wäre der Sinn unserer St.: Du hast ja ein Zeugungsglied, beschneide[?] es, so wirst du sterben). Das. מוץ את טבעתו er saugte seinen Ring aus. Jalk. II, 105d dass. — 2) übrtr. der After, Unterleib, von der runden Form so benannt. B. kam. 92a mit. פי טבעת die Mündung des Afters. Schabb. 108b un. יד לפי טבעת תיקצץ die Hand, welche (vor dem Waschen des Morgens) die Mündung des Afters berührt, möge abgehackt werden! d. h. ein solches Berühren ist weit schädlicher, als wenn die Hand abgehackt würde. (In Khl. r. sv. החכמה, 88c steht dafür טבעת=עִזְקְתָא). — Pl. j. Schabb. VII g. E., 11c das Wasser, womit man die Badewannen ausspült, רע לטַבָּעוֹת ist für den Unterleib schädlich, vgl. אַמְבָּטִי. Chull. 18a un. Ferner trop. Aboth de R. Nathan cap. 18 כך עשה ר׳ עקיבא ועשה כל השורה (l. התורה) טבעות טבעות so verfuhr R. Akiba (dass er näml. die verschiedensten Lehrgegenstände zusammentrug), welcher auch die Gesetzlehre in Ringe verwandelte, woran er näml. alle rabbinischen Lehren anhing, für sie eine Stütze in der Bibel ermittelte, ähnlich אָזְנַיִם.

טוֹבְעָנָא *m.* (syr. ܛܘܒܥܢܐ) die Ueberschwemmung, bes. von der Sündfluth=טוֹפָנָא. Stw. vrg. טָבַע; s. TW. Dav.

טוֹבְעָנִי *m.* Adj. sumpfiger, von Ueberschwemmungen oft heimgesuchter Boden. Taan. 10a טובעני ולא יובשני ein sumpfiger Boden ist einem dürren Boden vorzuziehen.

טַבְעוֹן od. **טַבְעִין** Tib'on, Tib'in, Name eines Ortes. Neubauer, Géogr. du Tlmd. p. 196 identificirt diesen Ort mit Tubun unweit Sipphoris, bei Robinson Bibl. Geogr. III, 113. Machsch. 1, 2 איש טבעון der Einwohner Tib'ons. Erub. 29a un. טבעין. j. Meg. IV Anf., 74c בית הכנסת של טבעין die Synagoge zu Tib'in.

טַבְעוֹנִי *m.* N. patron. aus Tib'on. Pl. j. Ber. II, 4d un. טַבְעוֹנַיִן die Einwohner von Tib'on, welche in ihrer Aussprache die Buchstaben He und Cheth, sowie Ain und Alef nicht unterschieden, vgl. בֵּישָׁנִי. Dahing. dürfte in Meg. 24b anst. אנשי טבעונין zu lesen sein אנשי בית טבעון die Einwohner Tib'on's.

טִיבּוּר (טִבּוּר) *m.* (=bh. טַבּוּר) 1) Wölbung, Anhöhe. Stw. טבר, syn. mit טור (mit Wechsel von ו und ב): hoch sein. Meg. 6a ob. רקת שמה ולמה נקרא שמה טבריה שיושבת בטיבורה של ארץ ישראל die Stadt hiess Reketh. Weshalb wird sie auch Tiberias genannt? Weil sie auf der Anhöhe Palästina's liegt; eine agadische Etymologie, vgl. טְבֶרְיָה. — Gew. 2) Nabel, Erhöhung des Leibes. Schabb. 128b וקושרין את הטיבור man unterbindet (auch am Sabbat) den Nabel des neugeborenen Kindes, weil näml. das Unterlassen dieser Handlung gefährlich ist. Jom. 85a מטיבורו von seinem Nabel aus wächst das Kind. j. Jom. VIII, 45b mit. j. Schabb. XVIII Ende, 16c. j. Meg. III g. E., 83c ob. j. Sot. IX, 23c un. Nid. 13b תקצץ ידו

על טיבורו Ar. (Agg. טבורו) und j. Nid. II Anf., 49[d] תיקצץ על טיבורו möge seine Hand (die er) auf seinen Nabel legt, abgehauen werden! weil er näml. das Zeugungsglied berührt. Das. III, 59[d] ob. טיבורו אטום אינו וולד wenn der Nabel des neugeborenen Kindes verstopft ist, so ist es kein lebensfähiges Kind. Exod. r. s. 23, 122[b] חותם טיבורן er verstopfte ihren Nabel. — Denom. טִבְרֵר, s. d.

טִיבּוּרָא *ch.* (=טִיבּוּר) Nabel. Schabb. 66[b] סחופי כסא אטיבורא בשבתא שפיר דמי Ms. M. (Agg. אטיבורי) einen (heiss gemachten) Becher darf man am Sabbat auf den Nabel drücken. Man pflegte näml. als Mittel gegen Leibschmerzen, ein metallenes Gefäss mit heisser Luft zu füllen und dasselbe an den Leib zu drücken, so dass es ihm fest ansass; eine Art Schröpfköpfe. Ar. sv. סחף hat hierfür eine andere Erklärung, s. d. W.

טִיבּוּרְיָא *ch.* (=טִיבּוּרָא) Nabel. j. Kil. VIII, 31[c] un. ייסי ערקי בר נש דטור הוא והוא חיי מן טיבורייה איפסיק טיבורייה לא חיי Jisi Arki ist ein Bergmensch, der vermittelst seines Nabels (welcher im Berg wurzelt, aus demselben) seine Nahrung zieht und der, sobald sein Nabel abgeschnitten wird, zu leben aufhört. Dieses fabelhafte Geschöpf soll näml. unter אדני השדה (oder: אבני השדה, arab. إبْن=בֵּן, Hiob 5, 23) der Mischna zu verstehen sein, welches das. nach einer Ansicht zu den Thieren (חיה), nach einer andern Ansicht insofern zum Menschengeschlechte gezählt wird, als es, diesem gleich, nach dem Tode durch Zelten verunreinigt, vgl. אֲהִילָה. Nach Schwarz (vgl. auch Lewysohn, Zool. d. Tlm. p. 64 fg.) soll darunter der Orang-Utang, oder ein ähnlicher Affe zu verstehen sein.

טְבֶרְיָה, טִיבֶּרְיָה, טְבֶירְיָא Tiberias, Name einer Stadt in Galiläa, dicht am westlichen Gestade des Sees Genezaret (vgl. Joseph. Antt. 18, 2. 3 und Winer B. R. Wb. II, 619). Im bab. Talm. wird unser W. überall ohne Jod, im jerus. Tlmd. überall mit Jod geschrieben. Genes. r. s. 23 Anf. „Sie bezeichnen die Städte auf Erden mit ihren Namen" (Ps. 49, 12); טבריה על שם טיביריאוס (Jalk., II 106[c] טבריא לשם טבריוס) Tiberias nach Tiberius; welche Stadt bekanntlich dem Kaiser Tiberius zu Ehren von dem Tetrarchen Herodes Antipas gebaut wurde. Das. s. 31, 30[b] כמין טביריא לסוסיתא wie von Tiberias nach (dem benachbarten) Susitha. Cant. r. sv. כשושנה, 12[c] dass. j. Chag. I, 76[c] un. מזכי בטיבריה, vgl. זכי, זְכָא. Das. II, 77[b] ob. R. Meïr hielt einen Lehrvortrag בבית מדרשא דטיבריה im Studienhause zu Tiberias. j. Ned. VII g. E., 40[c] בטיבריה חמיתיה ich sah ihn in Tiberias. j. Hor. III g. E., 48[c]. Meg. 5[b] טבריה שימה חומתה Tiberias, dessen See seine Mauer bildet. Das. 6[a] חמת זו טבריה על שום חמי טבריה Chamath ist Tiberias, das nach seinen warmen Quellen so (חמת) genannt wurde. Nach einer agadischen Deutung טבריה שטובה ראייתה es wurde Tiberias genannt, weil seine Ansicht schön ist, vgl. auch טִיבּוּר.

טִיבְרִיאָה *m.* N. patron. der Tiberäer. Pl. j. Taan. IV, 69[b] un. טִיבְרִיאֵי נהגין שבתה die Tiberäer beobachteten „die Woche", d. h. sie hielten die Trauer wegen der Tempelzerstörung während der Woche des 9. des Ab, vgl. דְּרוֹמְיָא.

טִיבְרָנִי *m.* Adj. tiberinisch, aus Tiberias. j. Chall. II, 58[c] un. קב טיברני ein tiberinisches Kab. — *Fem.* (tiberina) j. Pes. X, 37[c] un. חצי שמינית טִיבְרָנִית ישנה ein halbes Achtel des alten tiberinischen Masses.

טִבֶּרְיוֹס, טִיבֶרִיאוֹס Tiberius, Name des bekannten römischen Kaisers. Genes. r. s. 23 Anf. Jalk. II, 106[c], s. טְבֶרְיָה.

טְוורֵר, טִבְרֵר Pi. denom. (von טִיבּוּר) etwas bis zum Nabel (d. h. bis zur Mitte) reichen lassen. j. Jom. V, 42[c] mit. wird das W. כמצליף der Mischna erklärt: כמטבריר Ar. sv. מצליף (Agg. כמטוורד, lies כמטוורר, ב in וו verw.) wie Jem., der mit dem Riemen gegen den Nabel schlägt; d. h. der Hohepriester vollzog die Sprengungen (am Versöhnungstage) weder gegen den oberen, noch gegen den unteren Theil des Vorhanges, sondern gegen die Mitte desselben, vgl. צָלַף.

טַבְרִיר *m.* Adj. (gr. θεωρός) Zuschauer, der etwas beschaut. Pl. Pesik. Schemini, 191[b] ההא מן הרואים ולא מן הנראים תהא מטַבְרִירֵי ולא מקֻנוֹגְיָא וכ׳ Ar. (Ag. crmp., vgl. auch Buber Anm. z. St.) du sollst zu den Sehenden, aber nicht zu den Gesehenen gehören, du sollst zu den Zuschauern (θεωροί), aber nicht zu den Gejagten, Gehetzten (κυνηγετικοί) gehören; du sollst näml. zu denjenigen zählen, „die hinausgehen, um die Leichname der Abtrünnigen zu sehen", aber nicht zu denjenigen, „deren Wurm nicht stirbt und deren Brand nicht verlischt" (Jes. 66, 24).

טֵבֵת (=bh.) Tebeth, Name eines Wintermonats der Hebräer, ungef. Januar. Taan. 6[b] טבא לשתא דטבת מנוולתא gut ist es für das Jahr (d. h. es wird fruchtbar sein), dessen Monat Tebeth hässlich ist, näml. infolge vieler Regen. Dieser Satz widerspricht dem Anscheine nach dem dort vorangegangenen Satz: טבא לשתא דטבת ארמלתא dasjenige Jahr ist fruchtbar, dessen Tebeth ohne Regen (eig. verwittwet) ist; was jedoch wie folgt aufzufassen ist: Dasjenige Jahr ist fruchtbar, das beim Beginn des Winters (der Regenzeit, näml. im Monat

Marcheschwan) bereits soviel Regen hatte, dass das Erdreich noch im Tebeth, in welchem es nicht mehr regnet, infolge jener Regen schmutzig, aufgewühlt ist.

טָגָה *f.* (lat. toga) Toga, ein Oberkleid der Römer. Pl. Midrasch Wajschalchu (zu Num. 15, 38 fg., citirt vom Ar.) (l. חייבות) טָגִיּוֹת אינן חייבין בציצית an den Toga's braucht man nicht die Schaufäden anzubringen.

טִיגֵּן Pi. (arab. طَجَنَ, syr. ܛܓܶܢ Pa., gr. τηγανίζω, denom.) 1) im Tiegel braten, gar machen. Erub. 28ᵇ שלקו וטיגנו man hat ihn (den Kohl) gesotten oder gebraten. Men. 50ᵇ wird תפיני (Lev. 6, 14 [21], in mehreren Codd. תופיני) erklärt: אופה ואחר כך מטגנה man bäckt das Mehlopfer und hernach brät man es im Tiegel. Nach einer andern Ansicht: מטגנה ואחר כך אופה zuvor brät man es, sodann bäckt man es. Als Grund für erstere Ansicht wird angegeben, תופיני sei als Compositum zu deuten: תיאפה נוי (vgl. Ar. sv. תפיני, Agg. crmp. תאפינה נאה) es soll schön gebacken werden; d. h. im rohen Zustande, bevor es durch das Oel und das Liegen in der Pfanne entstellt wird. Nach letzterer Ansicht sei תופיני zu deuten: תיאפה נא es soll halbgebraten (vgl. אֲבַרְנִים) gebacken werden. Nach einer dritten Ansicht: (R. Jochanan): תיאפה רבה es soll mehrere Mal gebacken (d. h. gar nicht im Tiegel gebraten) werden; nach dieser Ansicht wird näml. die Endsilbe ־ני gedeutet: נא und נוי. j. Schek. VII g. E., 50ᵈ mit. dass., jedoch mit einiger Abweichung. Vgl. auch Sifra Zaw Anf. cap. 4, wo aber טגן nicht vorkommt. — j. Schabb. VII, 10ᵇ un. הצולה והמטגן וכ׳ wenn Jem. etwas am Spiesse (oder auf Kohlen) oder im Tiegel brät, so ist es als ein Kochen (בישול) anzusehen. Part. pass. j. Ned. VI Anf., 39ᶜ מְטוּגָּן im Tiegel Gebratenes. Das. VI Ende, 40ᵃ (*ch.*) Linsen, (l. ומטגגן) מגבלן בדבש ומטוגן die mit Honig eingerührt und im Tiegel gebraten waren. — 2) eig. im Tiegel zerschlagen, übrtr. Jemdn. quälen. Tanchuma Wajigasch, 52ᵇ טגנת את אביך והטעית אותו du (Juda) hast deinen Vater abgequält und ihn getäuscht, näml. durch die Botschaft, dass Josef von einem wilden Thier zerrissen worden wäre (Gen. 37, 32 fg.)

טִיגָן *m.* (gr. τήγανον, für τηγανίτης) Tiegel, Pfanne; übrtr. Speise, die im Tiegel oder in der Pfanne zubereitet wurde, Pfannkuchen u. dgl. Snh. 21ᵃ un. (mit Bez. auf 2 Sm. 13, 9) שעשתה לו מיני טיגן Tamar bereitete dem Amnon verschiedene Arten von Pfannspeisen. Men. 104ᵇ חמשה מיני טיגן fünf Arten von Pfannspeisen, näml. bei den verschiedenen Mehlopfern. — Pl. Tosef. Ab. sar. cap. 9 הַטִּיגָנִין die Tiegel.

טִיגְנוֹ, טִיגָנֵי, טִיגְנָא (für טִיגְנוֹן) *ch.* (syr. ܛܺܓܢܳܐ =טִיגָן) Tiegel, Pfanne. Kidd. 44ᵃ un. כמין ימא לטיגנא wie (der Fisch) aus dem Meere in den Tiegel geworfen; d. h. kaum hatte er den Lehrsatz in dem Studienhause vernommen, so theilte er ihn mir schon mit, wie wenn Jem. den eben aus dem Wasser gezogenen Fisch in die bereit stehende Pfanne wirft. j. Ber. III, 6ᵈ mit. dass. j. Git. VI, 48ᵃ mit. דהות מן ימא לטיגני es trug sich so schnell zu, wie (wenn ein Fisch) vom Meere in die Pfanne gethan wird, vgl. jedoch יַמָּא. j. Kidd. II, 64ᵇ ob. dass. Pesik. r. Abschn. Ki pakad, 73ᵈ der Sohn der Mirjam wollte zur Zeit der Religionsverfolgung den israelitischen Gott nicht ableugnen; מיד נטלוהו ונתנוהו בתוך הטיגנו וטגים (l. וטיגנו) אותו sofort fasste man ihn, warf ihn in eine Pfanne und briet ihn. — Ab. sar. 28ᵃ un. טיגנא, richtiger פיגנא (πήγανον), Raschi: רו״דא Raute.

טִגְרוֹס *m.* (gr. τίγρις) der Tiger. Chull. 59ᵇ טגרוס אריא דבי עילאי Ar. (Agg. טגרס) der Tiger ist der Löwe aus dem Walde Ilai. — Nach Kohut, Jüd. Angelologie, S. 103, wäre טרגס=טגרס (im Parsischen thrigât) der arische Dreibeinige des Waldes.

טָדִי (טרי) Tadi, Name eines Thores auf der Nordseite des Tempelberges, eig. Giebeldach, s. w. u. Midd. I, 3. 9. 2, 3. Das W ist höchst wahrsch. das arab. طَوْدٌ eig. Berg, von طَادَ fest, unbeweglich sein, wofür bes. Midd. 2, 3 spricht: כל השערים שהיו שם היו להן שקופות חוץ משל טדי שהיו שם שתי אבנים מוטות זו על גב זו (so richtig in den Tlmd. Agg., Mischna-agg. crmp. משערי טדי) alle anderen Thore, die dort waren, hatten Oberschwellen, mit Ausnahme des Thores Tadi, welches aus zwei aufgerichteten, spitz (bergartig) auslaufenden Steinen bestand. Nach das. 1, 3. 9 diente das Thor Tadi Niemandem zum Durchgang, לא היה משמש כלום ausser demjenigen, der Pollution hatte. Auf ähnliche Weise wandte der Verbannte sich dem Thore Tadi zu; vgl. das. 2, 2 und Maim. z. St. Die ganze Form (die Enge, sowie der Gipfel) dieses Thores sollte wohl andeuten, dass das Himmelsgericht über die an Pollution Leidenden und Verbannten ausgesprochen wäre. Nach einigen Commentt. rührt der Name טדי von einem gewissen Tadäus her. — Heller in seinen Tosaf. z. St. citirt die LA. טרי. Sodann würde das Wort: die Form eines Dreiecks (τρί) bedeuten. Keineswegs aber ist unser W. das gr. θοραῖος, etwa als Uebersetzung von בעל קרי, weil die an Pollution Leidenden da durchgingen; denn ein Thor würde man wohl nicht שער בעלי קריין genannt haben, obgleich eine Halle der Aussätzigen vorkommt, לשכת מצורעים.

טָהֵר (=bh., arab. طَهُرَ, syn. mit זָהַר, צָהַר)

eig. klar, hell sein, dah. rein sein. Part. oder Adj. טָהוֹר *m.*, טְהוֹרָה *f.* rein. Bech. 5[b] fg., vgl. טָמֵא.

Pi. 1) reinigen, bes. tropisch: etwas für gesetzlich rein halten, als rein erklären. R. hasch. 16[b] חייב אדם לטהר עצמו ברגל der Mensch muss sich vor Eintritt eines Festes reinigen. Eduj. 5, 6 fg. מְטַהֲרִין, מְטַהֵר man erklärte es als levitisch rein, im Ggs. zu מטמא. Ber. 19[a] u. ö. — 2) (transpon. von רהט) das Wasser in Rinnen bringen. Mikw. 6, 11 המטהרת שבמרחץ die grosse Wasserrinne (od. Becken) im Bade, von welcher mehrere Kanäle ausgehen, die das Wasser nach verschiedenen Richtungen leiten. Tosef. Mikw. cap. 5 dass. Eduj. 8, 7 לטמא ולטהר, vgl. טָמֵא im Piel. — Hithpa. sich reinigen, tugendhaft werden. Jom. 38[b]. Schabb. 104[a] לִיטַּהֵר s. טָמֵא im Nifal.

טְהַר *ch.* (=טָהֵר) klar, hell sein. Seb. 38[b] ob. טהר טיהרא דיומא der Glanz des Tages (d. h. die Mittagssonne) ist hell. Jom. 15[a] un. lautet dieses Sprichwort: טהר טיהרא אפלגא דיומא Ms. M. (Agg. הוא פלגא) der Sonnenglanz leuchtet zur Mittagszeit. Ber. 2[b] ob. wird mit Anspiel. auf ein ähnliches palästinisches Sprichwort (vgl. דְּכֵי) das hbr. וטהר (Lev. 22, 7) erklärt: טהר יומא „der Tag ist rein", d. h. ganz dahin.

טֹהַר, טוֹהַר *m.* (=bh. טֹהַר) 1) Glanz. j. Ber. IX, 13[d] mit. הרואה את הרקיע בטיהרו (l. בטוהרו) wenn Jem. den Himmel in seinem Glanze sieht. — 2) Reinheit, und übrtr. das Entblösstsein von etwas. Jom. 5, 6 הזה על טהרו של מזבח wird in Gem. das. 59[a] erklärt: על גלוייה דמזבח der Priester sprengte das Blut auf die blosse (von der Asche gereinigte) Stelle des Altars. Die anfänglich von Rabba bar Schilo gegebene Erklärung: פלגיה דמזבח die Mitte des Altars (und zw. =טיהרא, s. d. W.) wurde von ihm später zurückgenommen. Seb. 38[b] dass. Men. 97[a] un. die Schaubrote lagen על טהרו של שולחן auf dem blossen Tisch, d. h. nach Entfernung der Stangen, סניפין.

טָהֳרָה *f.* (=bh.) 1) Glanz. Ber. 59[a] un. הרואה רקיע בטהרתה, s. vrg. Art. Das. nach der Tempelzerstörung לא נראו שמים בטהרה Ms. M. (Agg. לא נראית רקיע בטהרתה) wurde der Himmel nicht in seinem Glanze gesehen. — 2) Reinheit, und übrtr. reiner Gegenstand, bes. von levitischer Reinheit und Heiligkeit. Ber. 16[a] ob. (mit Bez. auf Num. 24, 6) למה נסמכו אהלים לנהלים לומר לך מה נחלים מעלים את האדם מטומאה לטהרה כך אהלים מביאים את האדם מכף חובה לכף זכות weshalb steht hier אהלים neben נחלים? Um dich zu lehren, dass ebenso wie die „Bäche" (wenn der Unreine darin badet) den Menschen von der Unreinheit zur Reinheit bringen, ebenso auch die „Zelte" (bildl. für Studienhäuser) den Menschen vom Laster zur Tugend führen. (Nach der richtigen Bemerk. der Tosaf. z. St. bezieht sich dieses אֹהָלִים auf V. 5 אֹהָלֶיךָ, da אֲהָלִים in V 6 Aloë bedeute). Schabb. 152[b] ob. תנה לו כמו שנתנה לך בטהרה אף אתה בטהרה gieb ihm (Gott) die Seele so wieder, wie er sie dir gegeben hat; er gab sie dir in Reinheit (Unschuld), so gieb auch du sie in Reinheit zurück. Snh. 68[a] יצתה נשמתו בטהרה er hauchte seine Seele mit Reinheit aus, d. h. bei seinem Ausspruch: טהור. Trop. Ab. sar. 8[a] un. ישראל שבחוץ לארץ עובדי עבודה זרה בטהרה הן die Israeliten ausserhalb Palästinas sind Götzendiener in Reinheit, d. h. ohne Absicht; wenn näml. ein Jude sich an dem Gastmahl eines Nichtjuden (das gewöhnlich zu Ehren eines Götzen gegeben wird) betheiligt, die Speisen und Getränke jedoch aus seinem eignen Hause sich kommen lässt. — Pl. Ber. 19[a] an jenem Tage (vgl. אַךְ III und הביאו כל טָהֳרוֹת שטיהר ר׳ אליעזר ושרפום (חֲכָךְ holte man alle Gegenstände herbei, welche R. Elieser (gegen die Ansicht der anderen Gelehrten) als rein erklärt hatte und verbrannte sie. — Davon rührt auch der Name טהרות Toharoth (eig. euphemistisch für טומאות: Unreinheiten), und zwar sowohl für die sechste Abtheilung, Ordnung (סדר) des Talmud, als auch für einen Tractat (מסכת) in dieser Ordnung.

טְהָרָא, טִיהֲרָא *chald.* (syr. ܛܗܪܐ=טהר) 1) Glanz. Ber. 59[a] un. אימת מתחזי בטיהריה Ms. M. (in Agg. fehlen die letzten zwei W.) wann wird der Himmel in seinem Glanz gesehen? — 2) übrtr. Mittagssonne, dah. überh. Mittag (vgl. auch syr. ܦܠܓܗ ܕܠܠܝܐ: Mitternacht). Nas. 31[b] טיהרא (im Ggs. zu צפרא) Mittag. Jeb. 80[b] בטיהרא Ar. (fehlt in Agg.), vgl. מַרְקָא. Chull. 60[b] שרגא בטיהרא למאי מהניא was nützt die Leuchte am hellen Mittag? Schabb. 63[a] מידי דהוה אשרגא בטיהרא das wäre etwa so, wie die Leuchte am Mittag! d. h. die Waffenrüstung ist nur solange als Schmuck anzusehen, solange Krieg geführt wird; in der messianischen Welt aber, wo der Krieg abgeschafft sein wird (Jes. 2, 4) werden die Waffen ebensowenig als Schmuck dienen, wie die Leuchte am Mittag unnütz ist. Pes. 111[b] es giebt zweierlei Dämonen, welche Keteb (קֶטֶב) heissen, חד מקמי טיהרא וחד מבתר טיהרא deren einer am Vormittag und deren anderer am Nachmittag herrscht. Num. r. s. 12, 214[b], vgl. בְּזַז. Seb. 38[b] u. ö., vgl. טְהַר. Thr. r. Einleit. sv. ר׳ יוחנן, 48[d] היכי דמכיתון בטיהרא ובקייטא בלא לבושה ובלא כסו o, wie müsset ihr zur brennenden Mittagszeit und bei Frost, ohne Gewand und Kleid schlafen!

טִיהֲרִירֵי, טִיהֲרֵי *m.* pl. die Mittagsdämonen; im Ggs. zu טלני: Abenddämonen, s. TW.

טוֹב I (=bh.) gut sein, wofür gew. יָטַב, s. d. Hif. הֵטִיב 1) (=bh.) etwas gut, schön machen. Ber. 9, 1 (54^a) wenn Jem. eine gute Nachricht erfährt, אומר ברוך הטוב והמטיב so sage er: Gelobt sei er (Gott), der gut ist und Gutes erweist! Taan. 31^a an dem Tage, an welchem das Begraben der Erschlagenen zu Bitther gestattet wurde, verordnete man zu Jabne die vierte Benediction im Tischgebet: הטוב והמטיב הטוב שלא הסריחו והמטיב שניתנו לקבורה (gelobt sei er,) der gut ist und Gutes erweist! Er ist „gut", dass (durch seine Fürsorge) die Leichen (die mehrere Tage hindurch gelegen hatten) nicht in Verwesung übergegangen sind, er „erweist Gutes", dass ihre Beerdigung gestattet wurde. Exod. r. s. 50 Anf. Mose kam zu Israel ומטיבן und besserte sie. — Part. pass. (oft als Sbst. Besserung) Levit. r. s. 26, 169^d מוּטָב היה לו לשאול וכ׳ es wäre ihm besser, wenn er gefragt hätte u. s. w. Bez. 30^a u. ö. מוטב שיהיו שוגגין וכ׳ es ist besser, dass sie irrthümlich eine Sünde begehen u. s. w., s. זיד. Meg. 14^a ob. החזירתן למוטב, s. הֲסָרָה. — 2) etwas schön, gut machen, putzen. Genes. r. s. 26, 25^d (mit Anspiel. auf טבת defect, Gen. 6, 2) משהן מטיבין האשה לבעלה וכ׳ als man die Frau (Braut) für den Mann putzte u. s. w. Jom. 14^a fg. מטיב את הנרות er putzt die Lampen im Tempel, vgl. הֲטָבָה. — Ber. 55^b ob. יטיבנו בפני שלשה er soll ihn (den bösen Traum) vor drei Personen gut deuten, vgl. טָב.

Pi. טַיֵּיב etwas gut machen; insbes. ein Feld durch sorgfältiges Pflügen meliorieren. j. Schebi. IV, 35^b ob. טייבה ומכרה er meliorirte das Feld und verkaufte es. Das. טייב בזמן הזה wenn er es jetzt (d. h. im Exil) meliorirt hat. j. Snh. III, 21^b mit. dass.

Nithpa. meliorirt werden. Schebi. 4, 2 שדה שֶׁנִּיטַּיְּיבָה ein Feld, das durch häufiges Pflügen meliorirt wurde. j. Schebi. III, 34^c un. dass. Dav. טִיּוּב, s. d. in טִיב.

טוּב II *ch.* (=vrg. טוֹב) gut sein. — Pa. טַיֵּיב (syr. ܛܰܝܶܒ) Gutes thun, Gutes erweisen, s. TW

טוֹב III *m.* Adj. und Sbst. (=bh.) gut, das Gute, bonus, bonum. Ber. 5^a אין טוב אלא תורה das (wahrhaft) Gute ist blos die Gesetzlehre. הזכור לטוב dessen zum Guten gedacht wird, d. h. der Prophet Elias, s. זָכַר. Pes. 2^a לעולם יכנס אדם בכי טוב ויצא בכי טוב der Mensch (der auf Reisen ist) soll stets bei hellem Tage in die Herberge einkehren, und auch bei hellem Tage wieder abreisen; damit er näml. vor wilden Thieren und Räubern geschützt sei (כי טוב eig. „denn es ist gut", ein Epitheton des Lichtes, Gen. 1, 4). Men. 53^b ob. יבא טוב ויקבל טוב מטוב לטובים es komme der Gute (Mose, טוב, Ex. 2, 2) und empfange das Gute (die Gesetzlehre, טוב, Spr. 4, 2) von dem Guten (Gott, טוב, Ps. 145, 9) für die Guten (Israel, טובים. Ps. 125, 4); vgl. auch אַדִּיר, זֶה und יָדִיד. Pesik. Schuba, 161^a טובו של עולם der Gute der Welt, d. h. Gott. (In j. Taan. II, 65^b mit. steht dafür טובתו של עולם *fem.*), s. חָצַף. j. Meg. III, 74^a un. טוב ילד טוב למד, vgl. אַבְדִּיקוֹס. Ber. 5, 3 (33^b) wenn Jem. sagt: על טוב יזכר שמך משתקין אותו für das Gute (das du, o Gott uns zu Theil werden liessest) werde deines Namens gedacht, so bringt man ihn zum Schweigen; weil man näml. Gott für das Böse ebenso, wie für das Gute preisen muss, חייב אדם לברך על הרעה כשם שמברך על הַטובה. — Pl. das. האומר יברכוך טוֹבים הרי זה דרך מינות Ms. M. und Alfasi (näml. vor dem Satze: האומר על קן צפור וכ׳; fehlt in Agg., vgl. Meg. 25^a ob.) wenn Jem. sagt: Die Guten mögen dich segnen! so ist das die Art der Apostasie, d. h. des Polytheismus (Dualismus). Meg. 27^a un. שבעה טוֹבי העיר die sieben Vornehmsten (Vorsteher) der Stadt. — *Fem.* טוֹבָה 1) die Gute, das Gute, bona, bonum. Jeb. 63^a כמה טובה אשה טובה welch ein Gut ist doch eine gute Frau! mit Bez. auf Spr. 18, 22. j. Schek. I Anf., 45^d לטובה כל נדיב לב לרעה כל העם betreffs des Guten (d. h. als es galt, die Stiftshütte zu bauen) steuerte blos „jeder Freigebige" bei (Ex. 35, 22); betreffs des Bösen aber (d. h. für das goldene Kalb) brachte „das ganze Volk" seine Geschmeide (Ex. 32, 3), vgl. בַּהַת. Ber. 54^a מברך על הרעה מעין הטובה ועל הטובה מעין הרעה (so im jerusal. Tlmd. und R. Ascher z. St.; im bab. Tlmd. מעין על) man sagt den Segenspruch über das Böse (näml. ברוך דיין האמת), obgleich es dem Guten ähnlich ist, und den Segenspruch über das Gute (näml. ברוך הטוב והמטיב), obgleich es dem Bösen ähnlich ist. Vgl. das. 60^a wenn eine Ueberschwemmung die Feldfrüchte beschädigt, so wird es Böses genannt, obgleich das Feld später infolge des vielen Wassers fruchtreicher wird; wenn Jem. etwas findet, so wird es gut genannt, obgleich er von der Regierung, wenn sie davon Kenntniss erhält, hart bestraft wird. Khl. r. 97^c אין אדם מת וחצי טובתו בידו יש לו מנה רוצה מאתים וכ׳ Niemand hat bei seinem Ableben die Hälfte seines ersehnten Gutes. Denn besitzt er 100 Denar, so wünscht er sich 200 Denar u. s. w.; d. h. das, was er sich wünscht, hat in seinen Augen einen grösseren Werth, als das, was er hat. — 2) Vergütigung, Dank. Schebi. 4, 1. 2 man darf die Früchte des Brachjahres geniessen בטובה ושלא בטובה mit oder ohne Vergütigung (Dank). Tosef. Pea II Anf. לשם טובה Dankes halber. Pes. 46^b טובת הנאה ממון eine geringfügige Vergütigung (Nutzniessung) ist als Geld zu betrachten; d. h. da es Jedermann freisteht, seine Priester- und Levitengaben demjenigen Priester u. s. w. zu ertheilen, dem er wohl will, ja da er auch berechtigt

ist, irgend eine Vergütigung von dem Verwandten eines Priesters anzunehmen, damit er seine Gaben diesem zuwende; so wird er infolge dieser Berechtigung als Eigenthümer der zu entrichtenden Gaben angesehen; nach einer andern Ansicht: טובת הנאה אינה ממון, er wird also nicht als Eigenthümer solcher Gaben angesehen. B. mez. 11ᵇ u. ö. Num. r. s. 15, 229ᵃ שלא תהא מחזיק לי טובה שהייתי מלווך dass du mir nicht dafür dankest, dass ich dich begleitete. Sot. 47ᵇ un. מקבלני טובתך ומחזקני טובתך ich nehme deine Güte (Geschenke) an und erweise auch (als Richter, in deiner Processsache) dir Gefälligkeit. Tosef. Sot. XIV dass. — 3) Wille, Gefallen; mit vorangehendem שלא: Widerwillen, eig. nicht gutwillig. j. Sot. III, 18ᵈ ob. „Man giebt der Frau (Sota) das Wasser zu trinken" (Num. 5, 26), על כורחה שלא בטובתה das bedeutet: mit Zwang, wider ihren Willen, wenn sie sich näml. weigert, es gutwillig zu trinken. j. Ab. sar. I g. E., 40ᵃ un. הביט בה שלא בטובתו er schaute unwillkürlich (unabsichtlich) auf sie. Genes. r. s. 86 Anf. dass. Exod. r. s. 4 g. E. wie sehr hatte sich Jeremias zu prophezeien geweigert, ונתנבא שלא בטובתו jedoch er prophezeite wider seinen Willen; auch Bileam segnete Israel שלא בטובתו wider seinen Willen.

טוֹבָא *ch.* (syr. ܛܘܒܐ=טוּב, טוב) 1) Sbst. Gutes, Güte, Gnade, s. TW — Snh. 7ᵃ טוביה לדשמע רכ׳ glücklich ist derjenige, der da hört u. s. w., s. אֲדַשׁ. j. Jom. IV, 41ᵈ ob. טובוי דו בביתיה טובוי דו וכ׳, s. דְּהוּא. — 2) Adv. (und Adj.) viel, sehr, valde, bien. Snh. 41ᵇ אמריתו בה טובא ihr habt darüber viel gesprochen. Ber. 30ᵇ un. בדחי טובא, בדח טובא er war sehr heiter, sie waren sehr heiter. — Pl. j. Pea I, 15ᶜ mit. דילמא דו בעי פריטין טוּבָן vielleicht verlangt er viele Münzen (viel Geld). Ber. 52ᵇ טוּבֵי נהורי איכא בנורא viele Lichtstrahlen giebt es im Lichte. Das. 18ᵇ אבא טובי viele Abba's, vgl. אַבָּא II.

טוֹבִי Tobi, *N. pr.* M. kat. 16ᵃ רב טובי בר מתנה R. Tobi bar Mattana.

טוֹבִיָּה Tobija, Tobias, *N. pr.* Keth. 85ᵇ אמר טוביה ואתי רב טוביה לטוביה אמר לרב טוביה לא אמר Jem. sagte: Tobija (soll mich beerben); hierauf aber meldete sich ein Mann, der Rab Tobija hiess, zur Erbschaft; hierbei ist anzunehmen, dass der Erblasser den Tobija, nicht aber den Rab Tobija als Erben eingesetzt habe. Pes. 113ᵇ טוביה חטא Tobija sündigte, s. זיגוד. Levit. r. s. 1 Anf., 144ᵈ אף טוביה שמו auch Tobija gehört zu den zehn Namen des Mose; mit Anspiel. auf טוב (Ex. 2, 2). Sot. 12ᵃ dass.

טוֹבְיָנָא 1) *m.* Adj. (syr. ܛܘܒܬܢܐ) der Vorzügliche, Gepriesene. Git. 26ᵇ טובינא דחכימי der Vorzüglichste der Gelehrten; ein Ehrenname, den Rab dem R. Elasar ertheilte. Keth. 40ᵃ und Ker. 13ᵇ dass. — 2) Tubjana, od. Tubanja, טוּבַנְיָא, Name eines Ortes. Pes. 53ᵃ und Erub. 28ᵇ אהיני דטובינא Ar. sv. אהן (an beiden Stellen; Agg. in ersterer St. דטובניא) die Feigen von Tubjana, vgl. אֲהִינָא. Tosef. Schebi. VII g. E. אהיני טובניא dass.

טֹוָה s. טוי.

טֻוזִיג *m.* (nach Perles, Etym. Stud. p. 11 pers. tûzi, tûsi; seiner Bedeut. nach=סִינְבּוֹל, סִיבּוֹלֶת, s. d., σύμβολον) eine Art Picknick, das weder als Hochzeitsfest, noch als Götzenfest gefeiert, sondern blos aus zusammengelegten Beiträgen zu Stande gebracht wird. Ab. sar. 14ᵃ un. בטוזיג (Ar. liest בטוזיג).

טוּחַ prät. טָח (=bh., vgl. auch טחי) 1) bestreichen, überkleben, überziehen. Neg. 13, 1 חולץ וקוצה וטח man reisst (die Steine eines mit Aussatz behafteten Hauses) los, kratzt sie ab und überstreicht sie mit Kalk. Cant. r. sv. שימני, 32ᵈ טחי גגות diejenigen, welche die Dächer bestreichen. Levit. r. s. 35 Ende dass. j. Jom. IV, 41ᵈ ob. טחים אותו בצק man beklebt es mit Teig. Part. pass. Nid. 24ᵃ פניו טוּחות wenn das Gesicht des neugeborenen Kindes mit einer Haut überzogen ist. j. Nid. III, 50ᶜ un. dass. — 2) an etwas drücken, eig. überziehen. Chull. 109ᵇ טחו בכותל man drückt es (das Eiter, um es von der Milch zu entleeren) an die Wand. j. Ber. VIII, 12ᵇ ob. טחו בראש השמש טחו בכותל er drückt, streicht es (das wohlriechende Oel, womit man sich die Hände während der Mahlzeit bestrichen hat) an den Kopf des Tischdieners oder an die Wand; weil der Gelehrte näml. nicht parfümirt ausgehen darf, vgl. בָּסַם. Ber. 43ᵇ dass. Part. pass. Num. r. s. 10, 208ᶜ wird טחות (Hiob 38, 36) erklärt: אלו הכליות שהן טוחות בגוף darunter sind die Nieren zu verstehen, welche in den Körper gesteckt sind.

Nif. angedrückt werden. j. Schabb. VIII, 13ᵃ un. es war eine fette Feige (l. והיתה) והיה נִיטּוֹחָה und sie wurde angedrückt, d. h. sie blieb an der Wand kleben. j. Kil. VI, 30ᶜ ob. steht dafür והיא ניטוחה. Tosef. Kel. B. mez. II g. E. ליטוח, s. טוּנָס. Ueber diese Nifalform s. זוּן.

Hif. הֵטִיחַ 1) überziehen, bestreichen, bekleben. Bez. 9ᵃ להטיח גגו הוא צריך er hat nöthig, sein Dach anzustreichen. Taan. 6ᵃ ob. מורה שמורה את הבריות להטיח גגותיהן Ar. (Ms. M. u. Agg. יורה) der Frühregen heisst deshalb מורה (Joël 2, 23, oder יורה, Dt. 11, 14), weil er die Menschen belehrt, dass sie ihre Dächer (wegen des herannahenden Winters) anstreichen sollen; eine agad. Etym. (Tosef. Kel. B. kam. IV g. E. להטיחו crmp., s. טִיחַ) — 2) andrücken, anstossen. Ber. 34ᵇ un. הטיח את ראשו בין ברכיו er drückte seinen Kopf

zwischen seine Kniee, um mit Anstrengung zu beten. Genes. r. s. 20, 20[b] התחיל מטיח את ראשו לכותל er fing an, seinen Kopf an die Wand zu schlagen. Ohol. 17, 2 הטיח בסלע er stiess (mit der Pflugschar) an den Felsen an. Trop. Jeb. 54[a] נתכוין להטיח בכותל והטיח ביבמתו er hatte die Absicht, an die Wand zu stossen. stiess aber an seine Jebama, Schwägerin, d. h. er wohnte ihr bei. Das. להטיח בבהמה an ein Thier zu stossen, dass. Snh. 46[a] הטיח באשתו Ar. (Agg. את אשתו) er wohnte seiner Frau bei. — 3) (mit nachflg. על, כלפי u. dgl.) Schimpfreden gegen Jemdn. ausstossen, ihm Vorwürfe machen. B. bath. 134[a] הטיח עלי בן עוזיאל Ben Usiel stiess Schimpfworte gegen mich aus. Taan. 25[a] un. לעולם אל יטיח אדם דברים כלפי למעלה שהרי אדם גדול הטיח דברים כלפי למעלה ואיטלע ומנו לוי niemals soll der Mensch harte Worte (Vorwürfe) gegen Gott ausstossen, denn ein grosser Mann stiess einst harte Worte gegen Gott aus, infolge dessen er lahm wurde. Wer war dieser? Lewi. Er soll sich näml. bei Gelegenheit des Regenmangels in seinem Gebete die Aeusserung erlaubt haben: Du, o Gott sitzest in deinem Himmel und kümmerst dich nicht um deine Kinder. Ber. 31[b] un. 32[a] ob. חנה אליהו משה הטיח דברים כלפי מעלה Hanna, auch Elias und Mose machten Gott Vorwürfe. Genes. r. s. 53, 53[b] (mit Anspiel. auf כמטחוי, Gen. 21, 16) כמטחת דברים כלפי למעלה es war, als ob sie (Hagar) Gott Vorwürfe machte, dass näml. Ismael, trotzdem Gott ihm viele Nachkommen verheissen hatte, nun vor Durst umkommen sollte. Exod. r. s. 3, 105[a] dass. Midrasch Tillim zu Ps. 18 sv. ותגעש: Gott sagte zu Pharao: רשע כנגדי היית מטיח Bösewicht, du hast gegen mich Schimpfreden ausgestossen! Das. zu Ps. 90 Anf.

טוּחַ *ch.* (=vrg. טוּחַ) 1) überziehen, bestreichen. Pes. 30[a] ההוא תנורא דטחו ביה טיחיא jener Ofen, den man mit Fett bestrichen hatte, vgl. טִיחָיָא. Seb. 95[b] dass. — 2) Schimpfworte ausstossen, s. TW

טְוָוח *m.* Schuss, Schleuderung. Stw. טחי=טוח. Pl. Genes. r. s. 53, 53[b] (mit Bez. auf כמטחוי, Gen. 21, 16) שני טְוָוחִים בקשת מיל zwei Schüsse vermittelst eines Bogens, der bis zur Entfernung eines Mil schleudert.

טוּט *m.* (viell. arab. طَاطَاةٌ) das Brummen, Lärmen der Posaune, Posaunenschall. M. kat. 16[a] טוט אסר וטוט שרי der eine Posaunenschall verkündet den Bann und der andere (unmittelbar darauffolgende) Posaunenschall löst den Bann wiederum auf; d. h. es ist nicht nöthig, dass der Bann wenigstens 30 Tage andauere, sondern er kann sofort aufgehoben werden. Tosaf. in Men. 34[b] citiren auch eine LA. טוט בכתפי וכ׳, wonach sie טוט אסר erklären: zwei Richter legen in den Bann; was jedoch höchst unwahrsch. ist, da zwei Richter kein Gerichtscollegium bilden. — טוט, Pael טַיֵּיט, s. hinter טיט.

טְוָה, טָוָה, טוי (=bh. טָוָה) spinnen. Keth. 72[ab] טווה בשוק sie spinnt auf der Strasse, als Verstoss gegen die Sittlichkeit. Das. טוה ורד, s. וֶרֶד. Schabb. 74[b] הטווה צמר שעל גבי בהמה בשבת חייב משום טוֹוֶה wenn Jem. die Wolle, die noch auf dem Thiere ist, am Sabbat spinnt, so begeht er eine Sünde wegen Spinnens; wörtl. als ein Spinnender. j. Schabb. IX Ende, 12[b] הצובע והטווה wenn Jem. Wolle färbt und sie spinnt. Seb. 79[b] פשתן שטוואתו נדה Flachs, den eine Menstruirende gesponnen hat. — Nif. pass. Chull. 30[b] un. (mit Anspiel. auf שָׁחוּט, 1 Kn. 10, 16. 17) זהב שנִטְוָוה כחוט Gold, das einem Faden gleich, gesponnen wird.

טָווּי *m.* (eig. Part. pass.) gesponnen, Gesponnenes. Kil. 9, 8 שוע טווי ונוז geglättet (gekrämpelt), gesponnen und gewebt; wonach das W. שעטנז als Compositum erklärt wird. Nid. 61[b]. j. Kil. IX Ende, 32[d] טווי. j. Schabb. X g. E., 12[c] un. טווי אריג, s. אָרִיג. Meg. 26[b] כטווי לאריג wie Gesponnenes, das zum Gewebe verwendet werden soll. Snh. 48[a] טווי (l. טווי).

טְוִיָּה, טְוִויָה, טְוִיָה *f.* N. a. das Spinnen. Schabb. 74[b] טוויה על גבי בהמה שמה טוויה das Spinnen der Wolle, während sie noch am Leibe des Thieres ist, führt den Namen Spinnen, d. h. es ist eine am Sabbat verbotene Arbeit. Das. 79[a] כיון דלטוויה קאי שיעוריה כטווי da es zum Spinnen bestimmt ist, so ist sein Mass wie beim Gespinnst. Das. 94[b] un. וכי דרך טויה בכך ist denn das die Art des Spinnens? j. Schabb. VII, 10[c] ob. ההן דעביד ממזור חייב משום טויה wenn Jem. am Sabbat etwas Gezwirntes bereitet, so ist er wegen Spinnens strafbar. Men. 42[b].

טְוָא, טוי (syr. ܛܘܳܐ, arab. طَهَا) braten. Git. 69[b] un. ונטוייה בי נפחא man soll ihn (den Fisch) in der Schmiede braten. Chull. 110[a] במאי טויתנהו wobei hast du sie (die Eiter) gebraten? — Af. dass. Bez. 4[a] לאטוינהו.

Ithpe. gebraten werden. Pes. 76[b] ההיא כיניתא דאיטְוָוא בהדי בשרא ein Fisch, der mit Fleisch zusammen gebraten wurde. B. kam. 19[b] un. חיה בשר אורחה היא דמִטְוִוי (Ar. sv. טבי liest בטווי Part. Peil) was „das Wild“ betrifft, so ist ja seine Art, Fleisch zu fressen! (Weshalb also sollte der Besitzer des Wildes nicht zu vollem Schadenersatz verpflichtet werden?) Wenn das Fleisch gebraten ist, was das Wild nicht frisst. Ber. 44[b] שיתא מטויתא sechs hart gebratene Eier, vgl. גַּלְגַּל.

טַוְיָא, טַוְיָה *m.* (syr. ܛܰܘܝܳܐ) Gebratenes. j. Ter. X, 47[b] ob. ההין טוויה jenes gebratene Stück Fleisch. Schabb. 109[a] שריקא טויא שרי einen Braten mit Oel und Eiern zu bestreichen, ist am Sabbat gestattet.

טְוִיָא oder **טַוְיָא** pl. *m.* das Geheime, Verborgene, Innere. Stw. arab. طَوَى verheimlichen. Levit. r. s. 25, 168[c] wird hbr. טחות (Hiob 38, 36) erklärt טויא (Ar. liest טיטויא) das Innere.

טוּיְסִין *m.* pl. (viell. gr. ὁ θίασος) eine Versammlung, die einer Gottheit zu Ehren feierliche Aufzüge hält, Prozessionen. Exod. r. s. 15, 114[b] „Der Tag Gottes ergeht über alle Stolzen und Hohen" (Jes. 2, 12), אלו הטויסין שלהם das bedeutet ihre Prozessionen; „sie werden sich in Felsenriffe flüchten und jeder wird seine goldnen und silbernen Götzen wegwerfen".

טוּל 1) (hbr. צָהַל mit Verw. von צה in טו) jauchzen, sich freuen, s. TW. — 2) sich bewegen, s. טַיֵּיל und טִלְטֵל, vgl. auch נָטַל. — Levit. r. s. 37, 180[c] קום טול crmp. aus כול: messen.

טוּלָא *m.* (=טְלַל, hbr. צֵל und צאל, Hiob 40, 21) Schatten. Jom. 74[b] קום תיב בטולא stehe auf und setze dich in den Schatten. j. R. hasch. II, 58[b] ob. ובטל תינתא (l. ובטול) in dem Schatten des Feigenbaumes, vgl. אֶדֶר. Trop. Git. 17[a] או בטולך או בטולא דבר עשו entweder unter deinem Schutz (Schatten) oder unter dem Schutz des Römers, vgl. חַבָּרָא. — Pl. Pes. 111[b] חמשה טולֵי הויין טולא דדיקלא יחידאה טולא דכינורא טולא (דמילתא) דתאינתא טולא דפרחא טולא דזרדתא [דזרדתא] איכא דאמרי אף טולא דארבתא Ms. M. (anders in Agg., wo auch טולא דתאינתא fehlt) fünf Arten von Schatten giebt es (als Aufenthaltsörter der Dämonen): den Schatten einer einzeln stehenden Palme, den Schatten der Artischocke (κινάρα, cinara), den Schatten des Feigenbaumes, den Schatten der Kapper und den Schatten des Sperberbaumes; Manche fügen hinzu: den Schatten der Weide.

טוּם (syn. mit אָטַם, טָמַם, Grndw. טם) verstopfen. B. kam. 51[b] טָם טפח er verstopfte (eine Grube) eine Faust tief. Davon טוּמְטוּם, s. in טמטם, vgl. auch טָמַם.

טוּם *ch.* (=vrg. טוּם) verstopfen. B. kam. 50[a] טָאֵים ליה er verschüttet sie, die Grube. — Ithpe. verstopft, verschüttet werden. Erub. 79[a] בשלמא חריץ למיטיימיה קאי אלא בית למיטיימיה קאי hinsichtlich des Grabens ist (das dort Gesagte) wohl richtig, weil dieser dazu bestimmt ist, mit Schutt ausgefüllt zu werden; ist denn aber auch ein Haus zum Verschüttetwerden bestimmt?

טוּמָה für טוּרְמָה Turma, s. d. W

טוֹמוֹס, טִימוֹס *m.* (gr. τόμος, tomus, syrisch ܛܘܡܣܐ, wofür auch טימוס wie נִימוֹק für νομικόν) eig. Theil, bes. 1) Bündel oder Pack von Schriftstücken. j. B. kam. VIII Anf., 6[a] בטומוס שבידו וכ׳; vgl. hierzu Tosef. B. kam. IX g. E. (l. בטומוס) בטמוס של שטרות שבידו (wenn Einer den Andern schlägt) mit einem Pack von Schriftstücken, den er in seiner Hand hat, so wird er wegen Beschämung bestraft. Sifra Emor g. E. cap. 20 בטימסמירות שבידו lies (= R. Abr. ben David) בטומוס נְיָרוֹת mit einem Pack von Papieren, die er in Händen trägt. Jalk. I, 190[c] hat dafür: בטומוס שטרות dass. — 2) Liste, Register. j. Hor. III, 48[a] un. אף על פי שנתנו אחרים יותר ממך (בראשונה) אותך כתבנו ראש (l. בראש) טומוס obgleich Andere mehr (Almosen) als du gespendet hatten, so stellten wir dennoch dich an die Spitze der Liste. In der Parall. Levit. r. s. 5, 149[c] hat Ar. ebenf. בראש טומוס (in Agg. fehlt unser W.). Genes. r. s. 25 Anf. אינו נכתב בתוך טימוסן של צדיקים אלא בתוך טימוסן של רשעים er (Chanoch) wird nicht in das Register der Frommen, sondern in das Register der Frevler verzeichnet. — Pl. Pesik. Sachor, 27[a] טומוסיהן של שבטים Ar. (Ag. טימוסן sing.) die Listen der Stämme, vgl. אַרְכִיוֹן. j. Snh. X, 28[a] ob. טמסותיהן (l. טומסותיהן) ihre Register.

טוּמִיקוֹן Num. r. s. 12, 217[a], s. טִימִיקִין in טי׳.

טוֹן s. טִין und טָנַן.

טוּנָא *m.* 1) (für טוּעֲנָא, wie שׁוּתָא für שׁוּעֲתָא, ע elidirt) Last, Bürde. Ber. 61[a] un. ולא דרי טונא Ar. (Agg. מידי) wenn er keine Last trägt. B. bath. 100[a] טונא דשבשתא eine Last Weinreben. Schabb. 140[b] טונא כי טונא eine Last ist wie die andere, vgl. אוּרְפָּא. Schabb. 92[a] גמירי דכל טונא דמידלי בגידות תילתא מלעיל והדי תילתי מלרע es ist bekannt, dass gewöhnlich von jeder Last, die (senkrecht) an Stangen getragen wird, ein Drittel der Last oberhalb (der Stangen) und zwei Drittel unterhalb derselben sich befinden. Uebrtr. Chull. 132[a] ob. רבי מטונך eig. Rabbi, von deiner Last her! d. h. aus dem Einwand selbst (vgl. טַעֲנָה), den du erhebst, ergiebt sich gerade ein Beweis gegen deine und für meine Ansicht. R. hasch. 4[a] und Seb. 32[b] dass. — 2) (=טוּלָא mit Wechsel der liquidae) Schatten. Ber. 56[b] ob. חזאי דדריכנא בטונא דאסא ich sah (im Traume), dass ich in den Schatten einer Myrte trat. (Ms. M. כוכבא בטונא דאסא: ein Stern im Schatten der Myrte.) Das. חזאי טונא מעילאי והוא מתתאי ich sah im Traume den Schatten oben und ihn (d. h. mich) unten. (Ms. M. אסא מעילא)

טוּנָס *m.* (gr. θύννος) der Thunnfisch. Tosef. Kel. B. mez. II g. E. ein hölzernes Gefäss, ליטוח בטונס das mit der Haut des Thunnfisches abgerieben wird. Chull. 25[a], vgl. אַטוּנָס.

טוּנָס *m.* 1) Rohr, Schilf, s. TW. — 2) viell. Name eines Ortes, Tunis(?) Sifre Haasinu Piska 320 מברבריה ומטונס; höchst wahrscheinl. jedoch ist dieses Wort crmp., vgl. בַּרְבַּרְיָא.

טוּנוּס j. Ber. IX, 14[b] un. טונוס טרופוס crmp., s. טוּרְנוֹס.

טוּס (=bh. טוּשׂ) fliegen, schweben. j. Taan. IV, 69ᵇ mit. 52 Jahre nach dem Exil לא נראה עוף טס בארץ ישראל wurde in Palästina kein Vogel fliegend gesehen. Da näml. auch die Thiere auswanderten; mit Bez. auf Jer. 9, 9. Deut. r. s. 6, 258ᵇ (mit Bez. auf Ps. 91, 5) יש מזיק שקושט כחץ וטס כעוף es giebt einen schädlichen Dämon, der, einem „Pfeile" gleich, schiesst und, einem Vogel gleich, „fliegt". Tanch. Naso, 200ᵃ dass.

Hif. הֵטִיס schweben machen, fliegen lassen. Genes. r. s. 59 g. E. אפילו היה בסוף העולם הטיסו הקבּה והביאו כהרף עין selbst wenn er (den Gott als Helfer bestimmt hatte) am Ende der Welt ist, so lässt ihn Gott einherschweben und führt ihn in einem Augenblick herbei. Ruth r. sv. ובעז, 42ᵈ dass. Cant. r. sv. לסוסתי, 9ᵈ מהיכן הטיסן הקדוש ברוך הוא מבין גלגלי המרכבה שנטן הקבּה והטיסן על הים woher liess Gott sie (seine Waffen, näml. den Wind, den Cherub u. dgl. gegen Pharao, der die Israeliten verfolgte) einherschweben? Von den Rädern der Merkaba (Gotteswagen) machte Gott sie los und liess sie gegen das Meer schweben.

טוּס *ch.* (syr. ܛܳܣ, ܛܳܐܣ=vrg. טוס) fliegen, schweben. Khl. r. sv. לך אכול, 91ᵇ wird מֻעָף בִּיעָף (Dan. 9, 21) erklärt טָיֵיס וחזר וטייס der Engel Gabriel schwebte wiederholentlich. j. Jeb. XVI Anf., 15ᶜ un. (mit Bez. auf Hiob 14, 22) כל תלתא יומין נפשא טָיְיסָא על גופה סברה דהיא חזרה לגווה drei Tage hindurch (nach dem Ableben des Menschen) umschwebt die Seele ihren Körper, indem sie glaubt, dass sie wieder in ihn zurückkehren werde. j. M. kat. III, 82ᵇ mit. und Levit. r. s. 18, 161ᵃ dass. In Genes. r. s. 100, 99ᵃ steht dafür תייבא על קבריה crmp. Midr. Tillim zu Ps. 90, 10 „Unsere Lebensjahre" גזין חשין וטסין „gehen vorüber, eilen fort und schweben dahin". Dav. טַיָּיסָא, טַיְיסָן, s. d.

טַוָּס *m.* (gr. ταώς) der Pfau. Genes. r. s. 7 g. E. עוף כנף זה הטווס „befiedertes Geflügel" (Gen. 1, 21), darunter ist der Pfau zu verstehen. (Man hat, wie es scheint, unser W. auf agadische Weise vom vrg. טוס: schweben, abgeleitet.) Das. s. 28 g. E. „Jedes Geschöpf verderbte seinen Wandel" (Gen. 6, 12), denn der Hund begattete sich mit dem Wolf, והתרנגול היה מהלך אצל הטווס und der Hahn gesellte sich zum Pfau. B. kam. 55ᵃ טווס ופסיוני כלאים זה בזה der Pfau und der Fasan sind verschiedene Gattungen. Num. r. s. 7, 195ᵃ כל מי שהיה מתאוה תרנגול או פסיון או טווס וכ׳ wer da verlangte, einen Hahn oder einen Fasan oder einen Pfau zu essen, fand diesen Geschmack im Manna. j. Suc. III, 53ᵈ mit. sehr gelb כּכנפי טווס wie die Flügel eines Pfau's. — *Fem.* j. B. kam. V Ende, 5ᵃ תרנגול עם טַוֶּסֶת אף על פי שדומין זה לזה כלאים זה בזה der Hahn und der weibliche Pfau sind, obgleich einander ähnlich, dennoch von verschiedener Gattung. In j. Kil. I, 27ᵃ un. steht dafür התרנגול עם הטווס.

טַוְּסָא oder **טַוְסָא** *ch.* (syr. ܛܰܘܣܳܐ=טַיְּוס) der Pfau. j. Ab. sar. III, 42ᵈ ob. טווסא der Pfau, als Götze, s. אַדְרַמֶּלֶךְ. Schabb. 130ᵃ קריבו ליה רישא דטווסא בחלבא לא אכיל Ar. (Agg. crmp. דטווותא) man setzte ihm (dem Lewi) einen Pfauenkopf, der in Milch gekocht worden war, vor, den er aber nicht ass; weil er näml. den Genuss des Fleisches vom Geflügel, das in Milch gekocht wurde, für verboten hielt, בשר עוף בחלב, vgl. חָלָב. — Pl. Genes. r. s. 70, 69ᵇ כמה טַוְּסִין כמה פיסיוני אית לי wie viele Pfauen und wie viele Fasanen habe ich doch!

טוּף prät. טָף (syr. ܛܳܦ, hbr. צוּף mit Verw. von צ und ט) 1) strömen, fliessen. Khl. r. sv. ויתרון, 83ᵇ טפת בארה של מרים der Brunnen der Mirjam (in der Wüste) strömte, vgl. בְּאֵר, s. auch TW Keth. 111ᵇ un. חלבא טייף מינייהו die Milch floss von ihnen, den Ziegen. — 2) überschwemmt werden. j. Taan. III g. E., 67ᵃ כד הוה שלח תריהון הוה עלמא טייף als er (bei Regenmangel, behufs Kasteiung) seine beiden Schuhe ablegte, so wurde die Welt vom Regen überschwemmt. Genes. r. s. 32, 31ᵇ der Berg Garizim ist gesegnet, דלא טף במוי דמבולא weil er vom Wasser der Sündfluth nicht überschwemmt wurde, vgl. טוּר. — 3) aufsteigen, in die Höhe kommen. j. Schebi. IX, 38ᵈ mit. R. Simon ben Jochai, der Tiberias von den dort begrabenen Todten reinigen wollte, streute daselbst zerhackte Lupinen aus (תורמוס, θέρμος), וכל הן דהוה מיתא הוה טייף וסליק ליה מן לעיל infolge dessen kam von jedem Orte, wo ein Todter verscharrt war, dieser zum Vorschein und stieg in die Höhe. Pesik. Beschallach, 89ᵇ dass.

Af. 1) schwimmen machen, ertränken. Aboth 2, 6 Hillel sagte beim Anblick eines schwimmenden Schädels: על דאטיפת אטיפוך וסוף מטיפיך יטיפון Ar. ed. pr. sv. טף 4 (Agg. אטפוך יטופון) weil du Andere schwimmen machtest (ertränktest), hat man auch dich ertränkt; später aber wird man auch diejenigen, die dich ertränkt haben, ebenfalls ertränken. Suc. 53ᵃ dass., woselbst jedoch in 2 Mss. M. steht, על דעטפת עטפוך ודעטפוך יעטפון s. עֲטַף. — 2) triefen. Keth. 60ᵇ un. בני מטיפי עינא Ar. sv. טף 1 (Agg. מציצי) Kinder, deren Augen triefen. — j. Taan. IV, 68ᵈ un. מטיפי אצבע (=מקוטעי) solche, deren Zeigefinger abgehackt wurden, eig. deren Blut geflossen ist, vgl. אֶצְבַּע; s. auch טְפַטֵף.

Pa. 1) tröpfeln, fliessen machen. Git. 69ᵇ ob. וניטייפיה אתלתא קלחי דכרבא man soll sie (die Milch) auf drei Kohlköpfe träufeln u. s. w. als ein Heilmittel. — 2) (von טְפִי=טוּף, hbr. צָפָה, vgl. auch נְטַף) hin- und herschauen,

sich überall hin umsehen. B. kam. 92[b] עינוהי מטריפי ihre (der Ente) Augen sehen sich überall hin um, vgl. אַוְזָא. Meg. 14[b] dass.

טַוְפָּא, טַיְפָּא *m.* Strom, Fluss, s. TW.

טוּפָא *m.* (arab. طَوْق) der Umfang. Khl. r. sv. ברבות, 83[b] Jem., der eine ganze und eine aufgeschnittene Gurke (von der jedoch nichts fehlte) hatte, verkaufte die erstere für zwei Minen, die letztere aber für eine Mine. Man sagte zu ihm: לית טופא דהדא דהיא מתעביד בהדא וכ׳ ist denn der Umfang der einen (der aufgeschnittenen Gurke) nicht ebenso gross wie der der andern? Worauf er entgegnete: Der schöne Anblick der ganzen Frucht trägt zur Sättigung bei; mit Anspiel. auf Dt. 8, 3. — Höchst wahrsch. jedoch ist zu emendiren: לית סופא דהדא דהיא מתעבדא כהדא, sodann wäre der Sinn: Wird denn nicht die ganze Gurke ebenso wie jene aufgeschnitten werden?

טוּפִיתָא *f.* eine Habichtart mit scharfem Auge. Stw. טוּף, s. Pa., s. TW

טוּפָנָא *m.* (syr. ܛܘܦܢܐ) Ueberschwemmung, bes. die Sündfluth. Snh. 96[a] ob. היינו אלהא רבא דשיזביה לנח מטופנא das ist der grosse Gott, der den Noah von der Sündfluth gerettet, hat, s. auch TW

טִיפּוּס, טוּפָס, טוּפּוּס *m.* (gr. τύπος, typus) Figur, Bild; übrtr. Form, Formel. Dem. 5, 4 כל טופוס וטופוס so im j. Tlmd. (im babyl. טפוס וטפוס) jede Form des Brotes, das näml. von den je verschiedenen Bäckern verschieden geformt wird. — j. Schabb. XV Ende, 15[d] טופוס ברכות כך הן die Formel der Benedictionen lautet so. j. Ber. I, 3[d] mit. טופס ברכות כך הוא und Levit. r. s. 34 Ende dass. — Uebrtr. Formular eines Schriftstückes, das noch der speciellen Ausfüllung (תורף, des wesentlichen Theiles des Dokuments) bedarf. j. B. bath. X, 17[c] un. טופס שטרות כן הוא das Formular der Wechsel lautet so. B. mez. 7[b] אחד אדוק בטופס ואחד אדוק בתורף der Eine (der Parteien, Gläubiger und Schuldner) hält das Formular und der Andere das Wesentliche des Wechsels (z. B. das Datum, die Summe des Darlehns oder die Zeugenunterschrift) fest; indem näml. der Gläubiger behauptet, er sei noch der Inhaber des Wechsels, weil selbiger noch nicht bezahlt sei, der Schuldner aber ihn auf gewaltsame Weise angefasst habe; dieser hing. behauptet, der Gläubiger habe ihm den bereits bezahlten Wechsel ausgehändigt. — Pl. Git. 26[a] und j. Git. II Anf., 44[a] טוּפְסֵי גיטין die Formulare der Scheidebriefe. — Cant. r. sv. יפה את, 27[d] טִיפּוּסִים של פעור Figuren des Götzen Peor.

טוּפְסָא *ch.* (syr. ܛܘܦܣܐ=טוּפּוּס) Form, Formular. B. bath. 44[b] טופסא דשטרא das Wechselformular, vgl. auch טְפוּס. Git. 88[a].

טופיסוס Pesik. r. s. 21, 40[d] crmp. aus טוֹפִּיסְטוּס.

טוֹפֶת Tofeth, Name eines Ortes. Khl. r. sv. ויתרון, 83[a] בקעת בית טופת die Ebene von Tofeth.

טוק j. Schabb. VI, 7[d] un. פרוש טוק טקלין crmp. l. פרוסטוקוליך, s. d.

טוּר, טוּרָא *m.* (syr. ܛܘܪܐ, syn. mit hbr. צור, Fels) Berg, eig. felsige Anhöhe. Chull. 7[b] גבה טורא בינייהו ein Berg erhob sich zwischen ihnen, näml. zwischen Rabbi und R. Pinchas ben Jaïr. j. Kil. VIII, 31[c] un. בר נש דטור der Bergmensch, s. טִיבּוּרְיָא. Genes. r. s. 32, 31[b] ein Samaritaner begegnete an der Platane des Berges Garizim dem R. Jonathan, der nach Jerusalem gehen wollte, um zu beten. אמר ליה לא טב לך למיצלי בהדין טורא בריכא ולא בההוא ביתא קלקלתא אמר ליה למה הוא בריך אמר ליה דלא טף במוי דמבולא Jener sagte zu ihm: Wäre es dir denn nicht vortheilhafter, auf diesem gesegneten Berg (Garizim) zu beten, als in jenem Tempel, der zum Schutthaufen wurde? R. Jonathan fragte ihn: Wodurch ist denn dieser Berg gesegnet? Jener antwortete: Weil er in der Sündfluth nicht überschwemmt wurde. Das. s. 81, 79[c] u. Cant. r. sv. כמגדל, 21[bc] dass. Deut. r. s. 3, 254[a] nennt der Samaritaner den Garizim: הדין טורא קדיש dieser heilige Berg. j. Ab. sar. V, 44[d] mit. R. Ismael bar Jose sagte zu den Samaritanern: אנא מחמי לכון דלית אתון סגדין לאהין טורא אלא לצלמייא דתחותוי ich will euch nachweisen, dass ihr euch nicht vor jenem Berge bücket, sondern blos vor den Götzenbildern, die darunter versteckt liegen; näml. mit Bez. auf Gen. 35, 4. Cant. r. sv. כמגדל, 10[c] טורא דאתגהרתון וכ׳ s. Bd. I, 567[b]. Git. 55[b] טור מלכא der Königsberg. j. Taan. IV, 69[a] mit. טור שמעון der Berg Simon, der ausserordentlich fruchtbar war. Thr. r. sv. בלע, 61[d] dass. — Bildl. Schabb. 152[a] ob. טור תלג סחרנוי גלידין כלבוהי לא נבחין טחנוהי לא טחנין der Berg (d. h. der Kopf) ist schneeweiss, seine Umgebungen (Wangen und Kinn) sind voll Reif (grauen Haares), seine Hunde (Kehle und Zunge) bellen (lärmen) nicht mehr, seine Mühlsteine (die Backzähne) mahlen nicht mehr; vgl. auch בְּחַשׁ. — Pl. Genes. r. s. 37 Ende טוּרֵי מדינחא die Berge des Ostens. Das. s. 32, 31[b] טוּרַיָּא רמיא die hohen Berge. — Schabb. 98[b] טורין, richt. טריז, s. d. W

טַוְור, טַוְורָא *m.* (=טוּר, טוּרָא) Berg, s. TW

טַוְורוֹס *m.*, nur טוורוס אמנוס Taurus Amanus, Name eines Berges. j. Chall. IV, 60[a] un. Cant. r. sv. אתי מלבנון, 22[d] טורוס מונוס dass., s. אֲמָנוּס.

טוּרָא I *m.* (hbr. טוּר) Reihe. Genes. r. s. 99, 97[c] wird מסדרונה (Ri. 3, 23) erklärt: ערפלא טורא eine schattige Reihe, d. h. Säulengang oder Allee, wo hinein die Sonne nicht dringen kann.

טוּרָא II *m.* Name eines bittern Krautes. Pes. 39[a], vgl. עַסְרָם.

טוּרְיָה *f.* (gr. τύῤῥις, turris) Thurm. Mögl. Weise ist das W. von טור, טורא abzuleiten; sodann wäre טוּרְיָה=syr. ܛܘܪܝܐ (vgl. Bernstein Lex. syr. Chrest. p. 196[a] montanus) montana: erhöhter Ort, Warte. — Pl. Genes. r. s. 83, 81[a] (mit Anspiel. auf מטרד, Gen. 36, 39) שהיו מעמידין טוריות לע״ז sie haben Thürme (Warten) für die Götzen errichtet.

טוּרְמָה (טוּמָה, ר elid. oder crmp.) *f.* (lat. turma) Turme, Soldatentrupp, Schwadron. — Pl. j. Sot. VIII Anf., 22[b] „Seine Wolken ziehen vorüber" (Ps. 18, 13) כנגד טומיות שלהם (l.=Jalk. II, 25[a] טוּרְמִיּוֹת), das entspricht ihren Schwadronen. Jalk. I, 67[d] „Egypten zog hinter ihnen" (Ex. 14, 10, נסע sing.) מלמד שעשו כולן טורמיות טורמיות כאיש אחד מכאן לבדה מלכות להיות מתנהגת טורמיות das beweist, dass sie sich sämmtlich zu verschiedenen Schwadronen, gleichsam wie ein Mann, bildeten; von jener Zeit lernte die römische Regierung, die Turmen einführen. Das. 68[a] נתפלל משה באותה שעה והראה להם המקום טורמיות של מלאכי שרת עומדין לפניהם zu der Zeit betete Mose, infolge dessen Gott den Israeliten Schwadronen von Engeln zeigte, die vor ihnen standen. Mechil. Beschallach Par. 2 תורמיות תורמיות, richtiger טורמיות.

טוּרְנוֹס *m.* (gr. τύραννος) Herrscher, im übeln Sinne, Tyrann, Despot; insbes. טורנוס רופוס (oft zusammengezogen טוּרְנוֹסְרוּפוֹס): der Tyrann Titus Annius Rufus, Landpfleger Judäa's unter Hadrian, der, um die Verschwörung unter den Juden zu erdrücken, die Religionsverfolgung hervorrief. Taan. 29[a], vgl. חָרַשׁ I. j. Sot. V, 20[c] un. ר׳ עקיבה הוה מתדין קומי טונוסטרופוס הרשע (l. טורנוס רופוס) R. Akiba wurde in Gegenwart des Tyrannus Rufus gerichtet. j. Ber. IX, 14[b] un. ר׳ עקיבה הוה קאים מתדן קומי טורנוס רופוס הרשע ed. Lehmann (ed. Ven. u. a. טונוס טרופוס) dass. Khl. r. sv. אמרתי אני, 80[a] טורנוסרופוס הרשע דן את ר׳ עקיבה der Bösewicht Tyrannus Rufus richtete den R. Akiba. Snh. 65[b] ein Religionsdisput zwischen diesem Tyrannen und R. Akiba, vgl. יוֹם. Ned. 50[b] ob. מן אשתו של טורנוס רופוס וכ׳ von der Frau des Tyrannus Rufus stammte zum Theil R. Akiba's Reichthum her. Sie soll näml. nach dem Tode ihres Mannes Proselytin geworden sein, den R. Akiba geheirathet und ihm ein grosses Vermögen mitgebracht haben. Ab. sar. 50[a] un.

טוּרְתּוֹק s. in טר׳.

טוּשׁ (syn. mit טשי) bestreichen, bekleben. eig. verhüllen, bedecken. Pes. 30[b] ob. אין טשין את התנור באליה ואם טש כל הפת כולה אסורה man darf den Ofen nicht mit (verbotenem) Fett bestreichen, wenn man ihn damit bestrichen hat, so ist alles darin gebackene Brot verboten. — Pilp. טִשְׁטֵשׁ, s. d.; vgl. auch שׁוּט.

טוּשׁ *ch.* (syr. ܛܫܐ=vrg. טוּשׁ) bedecken, verhüllen, sich verbergen. Taan. 24[a] טשו מיניה sie versteckten sich vor ihm. Pes. 114[a] ob. טשי בעיליתא er versteckt sich auf dem Söller, vgl. קִיקוּלָא.

טְוָות, טְוַת *f.* eig. Sbst. (syr. ܛܘܬ pl.) das Fasten. Stw. arab. طَوَى hungern. Adv. Dan. 6, 19 טות. — Pes. 107[a] בת טוות, s. בַּיִת, בּוּת. Ber. 55[a] un. כל חלום ולא טוות jeder Traum (hat eine Bedeutung) mit Ausnahme eines solchen, der durch Fasten entsteht.

טְחָא s. hinter טחב.

טַחַב *m.* Feuchtigkeit. Sifra Achre Anf. (mit Bez. auf Lev. 16, 2 „Nach dem Tode der Söhne Aharon's"), das ist einem Arzt zu vergleichen, der zum Kranken sagte: אל תשתה צונן ואל תשכב בטחב שלא תמות כדרך שמת פלוני trinke nicht kaltes Wasser und schlafe nicht im Feuchten, damit du nicht sterbest wie jener N. N. gestorben ist; vgl. auch Jalk. und Raschi z. St.

טַחֲבוּת *f.* (=טַחַב) Feuchtigkeit, s. TW.

טְחָא, טחי (=טוּחַ) 1) bestreichen. — 2) andrücken, ankleben. Git. 69[b] un. נטחייה בתנורא man soll (als Heilmittel gegen Milzkrankheit die Milz einer Ziege) an den Ofen ankleben; ואי לא נטחייה ביני אורבי דביתא חדתא (anst. אורבי lies אדכי, s. d.) wo nicht (d. h. wenn kein Ofen da ist u. dgl.), so drücke man die Milz zwischen die Schichten eines neuen Hauses u. s. w.

טַחֲאֵי, טְחָיֵי *m.* pl. Kuchen, die mit Oel oder Fett bestrichen sind. Schabb. 119[a] ob. קריבו ליה תלת סאוי טחיי man brachte ihm bestrichenen Kuchen von drei Sea Mehl. Chull. 111[a] תלת סאוי טחאי Kuchen von drei Mass (Sea) Mehl, die mit Oel und Honig bestrichen waren.

טִיחְיָא *m.* das Bestreichen, der Anstrich. Pes. 30[a] und Seb. 95[b] טחו ביה טיחיא, s. טוּחַ. M. kat. 17[a] un. מהניא ביה כי טיחיא בתנורא der Bann übt seine Wirkung auf den Verbannten (dringt in ihn ein), so wie der Fettanstrich in den Ofen hineindringt.

טְחוֹל *m.* die Milz. Levit. r. s. 22, 166[a] אסרתי לך את הדם התרתי לך טחול ich habe dir das Blut verboten, dagegen aber die Milz (die voll Blut ist) erlaubt, vgl. אָסַר. (In Chull. 109[b] steht dafür כבדא: die Leber.) Ber. 61[b] טחול שוחק von der Milz rührt das Lachen her. Das. 44[b] טחול יפה לשיניים וקשה לבני מעיים die Milz ist für die Zähne gut (d. h. leicht zu zerkauen), aber für die Eingeweide schädlich. Chull. 54[a] (כשירה) ניטל הטחול wenn die Milz eines Thieres ausgeschnitten wurde, so ist es zum Genusse erlaubt, weil das Thier näml. auch ohne Milz hätte am Leben bleiben können. Das. 55[ab] ob. לא שנו אלא ניטל (הטחול) אבל ניקב טריפה die Mischna meint blos, wenn die Milz ausgeschnitten ist (sodann ist das Thier zum Genusse erlaubt), wenn sie aber durchlöchert ist, dann ist es verboten; was jedoch dahin entschieden wird, dass dieses Verbot nur dann gelte, wenn die dicke Stelle der Milz (בסומכיה), nicht aber, wenn die dünne Stelle derselben (בקולשיה) durchlöchert ist. Snh. 21[b] und Ab. sar. 44[a] un. כולם נטולי טחול וחקוקי כפות רגלים היו ihnen Allen (näml. den 50 Schnellläufern des Adonija, 1 Kn. 1, 5) war die Milz ausgeschnitten und die Fusssohlen ausgehöhlt worden; weil näml. die Milz und das dicke Fleisch der Füsse das Gehen erschweren.

טְחוֹלָא, טְחָלָא *ch.* (syr. ܛܚܠܐ, arab. طِحَال = טְחוֹל) die Milz. Git. 69[b] ליתי טחלא דצפירתא דלא איפתח וכ׳ als Heilmittel gegen Milzgeschwulst nehme man die Milz einer Ziege, die noch nicht geboren hat, drücke sie an den Ofen und sage folgenden Spruch dabei: כי היכי דיביש האי טחלא נייביש טחלא דפלוני בר פלוניתא so wie diese Milz zusammenschrumpft, so schrumpfe auch die Milz des N. N. Sohnes der N. N. zusammen. Das. auch andere Mittel gegen Milzkrankheiten. — Pl. Chull. 93[a]. 111[a] הבשילא דטְחָלֵי ein Gericht von Milzen, welches nach dem Aderlass heilsam sein soll.

טָחַן (=bh.) 1) mahlen, zermalmen. Exod. r. s. 36 Anf. טוחנין אותן man zermalmt sie (die Oliven), vgl. מַטְחֵן. Sot. 9[b] „Zorea und Eschtaol" (Ri. 13, 2) waren zwei hohe Berge, ועקרן שמשון וטחנן זה בזה welche Simson entwurzelte und sie an einander zermalmte. — Davon auch trop. 2) scharfsinnig disputiren. Snh. 24[a] Resch Lakisch war im Studienhause, כאילו עוקר הרים וטוחנן זה בזה als ob er Berge entwurzelte und sie aneinander zermalmte; R. Meïr war, כאילו עוקר הרי הרים וטוחנן זה בזה als ob er die höchsten Berge entwurzelte und sie aneinander zermalmte; d. h. Letzterer war noch weit scharfsinniger als Ersterer. — 3) trop. (syn. mit גָּרַס) lernen. Git. 67[a] ר׳ שמעון טוחן הרבה ומוציא קמעא R. Simon mahlt viel und schüttet nur wenig (Spreu) ab, d. h. er nimmt viele Lehren auf und vergisst nur Unbedeutendes. Thr. r. Einleit. sv. ר׳ יהושע, 46[d], 47[a] „die Mühlen werden leer stehen" (Khl. 12, 3), אלו משניות גדולות כגון משנתו של ר׳ עקיבא ומשנתו של ר׳ אושעיא ומשנתו של בר קפרא darunter sind die grossen Mischnacompendien zu verstehen, wie die Mischnasammlung des R. Akiba, die des R. Oschaja und die des Bar Kapra. Das. נמשלו ישראל בטוחנות מה הטוחנות אינן בטילות לעולם אף ישראל אינן בטלין מן התורה לא ביום ולא בלילה Israel ist den „Mühlen" verglichen, denn, so wie die Mühlen nie aufhören zu mahlen, ebenso wenig hört Israel vom Gesetzstudium auf, weder des Tages noch in der Nacht. — 4) bildl. (=כָּתַשׁ) den Beischlaf ausüben, wie das gr. μύλλειν, molere (viell. auch bh. Hiob 31, 10 vom Weibe). Genes. r. s. 48 g. E. „Mein Herr ist alt" (Gen. 18, 12), טוחן ואינו פולט d. i. er übt den Coitus aus, bringt aber nichts hervor, vgl. טְחִינָה.

Pi. mahlen lassen. Kidd. 31[a] un. מטחנו בריחיים er lässt ihn an der Mühle mahlen, vgl. טָרַד. Pesik. r. s. 10, 47[d] טיחנו בריחיים er liess ihn an der Mühle mahlen. In den Parall. steht dafür כודנו, s. כָּדַן.

טְחַן *ch.* (syr. ܛܚܢ=טְחַן) mahlen. Ab. sar. 65[b] שרא למטחינהו ולמיפינהו ולזבונינהו לנכרים er erlaubte (den Weizen, auf den Wein ausgegossen wurde) zu mahlen, zu backen und ihn den Nichtjuden zu verkaufen. Cant. r. sv. כמעט, 17[c] (mit Ansp. auf וטחני קמח, Jes. 47, 2, wörtl. genommen: „Mahle das Mehl"! so spricht Jerusalem zu der Tochter Babels: Würdest du mir denn beigekommen sein, wenn man nicht „von der Himmelshöhe aus gegen mich gekämpft und Feuer in meine Gebeine geschleudert hätte (Klgl. 1, 13)?" Jetzt aber קמחא טחינא טחנת ואריא קטילא קטלת ודרא יקידא יקדת mahltest du bereits gemahlenes Mehl, tödtetest einen erschlagenen Löwen und verbranntest einen brennenden Holzstoss. Snh. 96[b] steht dafür: עמא קטילא קטלת היכלא קליא קלית קמחא טחינא טחינת ein erschlagenes Volk hast du erschlagen, einen verbrannten Tempel verbrannt und gemahlenes Mehl gemahlen. Mit prosthet. א (vgl. דְּמַךְ). j. Pea I, 15[c] un. הוה איטחין בריחייא Jem. mahlte mit der Mühle. Das. עול טחון תחותי gehe und mahle anstatt meiner. Part. pass. j. Ned. VI Ende, 40[a] un. טלופחין מקליין וטְחִינִין gedörrte und zermalmte Linsen. Ber. 43[a] un. משחא טחינא Oel von zermalmten Oliven. Snh. 96[a] ob. הוו קא טחני קשייתא sie zermalmten Dattelkerne.

Pa. fassen(?). Cant. r. sv. הנך יפה, 11[d] der früher so weite Raum zwischen Gabbatha und Antipatris (vgl. אַנְטִיפַּטְרַס) ist gegenwärtig so klein, dass er, wenn man dorthin 60 Myriaden Stangen hinlegte, לא מטחנה להו sie nicht mehr fassen würde, vgl. בְּצַע.

טְחִין *m.* (eig. Part. pass.) zermalmtes Stück, Graupe. Pl. Tosef. Dem. I g. E. הלוקח כרשינין

לעשות כהן טְחִינִין wenn Jem. Wicken kauft, um daraus Graupen zu bereiten. Chull. 6ª dass.

טָחוּנָא *m.* Adj. (syr. ܛܚܘܢܐ) der Mahlende, Müller. Pl. j. Pea I, 15ᶜ un. יאות אילין טְחוּנַיָּיא אמרין וכ׳ mit Recht sagen jene Müller, dass u. s. w., vgl. קוּפְּתָא. Das. צמית לטחונייא er versammelte die Müller. j. Kidd. I, 61ᵇ mit. dass. j. Pes. III Anf., 29ᵈ 30ª ob. אזיל ליה גבי טחונייא er ging zu den Müllern. Pesik. r. s. 10, 47ᵈ. 48ª טְחוֹנִין. j. Maas. scheni IV, 54ᵈ un. חטורייא wahrsch. crmp. aus טחורייא. Schabb. 152ª, s. טוּר.

טְחִינָה *f.* N. a. 1) das Mahlen. Pes. 11ª טחינה והרקדה das Mahlen und Sieben. Das. טחינה ברחיא דיד das Mahlen mit der Handmühle. j. Schabb. VII, 10ᵇ mit. לא הותרה טחינה כדרכה das Mahlen nach der gewöhnlichen Art ist am Feiertag nicht gestattet, sondern blos mit einiger Abänderung, vgl. אָגַד III. Snh. 62ᵇ קצירה וטחינה das Ernten und das Mahlen. — 2) übrtr. der Beischlaf, das Beiwohnen, vgl. טָחַן nr. 4. Sot. 10ª אין טחינה אלא לשון עבירה וכ׳ das W. טוחן (Ri. 16, 21) bedeutet hier nichts anderes als Beiwohnen; denn jeder Philistäer brachte seine Frau zu Simson, dass er sie beschwängerte; mit Bez. auf Hiob 31, 10. Num. r. s. 10, 202ᶜ dass.

טָחַף schwarz sein; vgl. arab. طَخْفٌ: Trauer und Wolke. Part. pass. Chull. 136ᵇ ob. היו לו שני מינין טְחוּפוֹת ולבנות Ar. (Agg. שחופות) Jem. hatte zwei Feigenarten, schwarze und weisse.

טְחוֹרָא *m.* (syr. ܛܚܘܪܐ) Mastdarm. Pl. טְחוֹרַיָּא, טְחוֹרִין (hbr. טְחֹרִים) Unterleibsleiden, s. TW. Davon

טְחַר denom. (syr. ܛܚܰܪ) mit dem Mastdarm drücken, drängen. Schabb. 82ª ob. לא ליטחר טפי Ar. (Agg. ליטרח, wahrsch. aus Unkenntniss des Ws. crmp. Ms. M. hat ליחחר, ein Denom. von חר, אחור) man dränge nicht zu sehr mit dem Mastdarm.

טַט *m.* zwei. Snh. 4ᵇ wird das hbr. טטפת gedeutet: טט בגדפי שתים פת באפריקי שתים Ar. (Agg. טט בכתפי) das W. טט bedeutet in Gadpi (Kathpi) zwei, פת bedeutet in Phrygien ebenfalls zwei; woraus näml. zu erweisen sei, dass die Tefillin aus vier Gehäusen (Behältnissen) angefertigt werden müssen. Seb. 37ᵇ und Men. 34ᵇ dass.; vgl. טוט in טר׳.

טִיטְיוֹן, טִיטוּיָא s. in טר.

טוֹטַלְוָותָא *f.* pl. die am Weinstock zurückgebliebenen Trauben. Das W. ist reduplicirt aus טל (נטל, wie גּוֹלְגַּלְתָּא für גּוֹלְגַּלְתָּא) das, was man abnimmt, s. TW.

טַטְלְפוּשׁ Tatlefusch, Name eines Ortes in Babylonien. Chull. 110ª.

טוֹטֶפֶת *f.* (bh. pl. טֹטָפֹת, טוֹטָפֹת) Stirnband. Das W. steht für טרפטפת, Grndw. טוּף, arab. طَافَ herumgehen, umgeben. Schabb. 6, 1 eine Frau darf am Sabbat nicht ausgehen, בטוטפת, was das. 57ᵇ erklärt wird: טוטפת המקפת מאזן לאזן unser W bedeutet ein Band (Diadem), das von einem Ohr zum andern reicht. Nach j. Gem. z. St., 7ᵈ mit: קובטירה (viell. κύβη-τιάρα) Kopfputz, woselbst aber auch hinzugefügt wird: דבר שניתן במקום טוטפת ein Kopfputz, der am Orte der Tefillin angebracht wird. Im Neuhebräischen jedoch kommt sonst meines Wissens das W. טוטפת nie in der Bedeutung Phylakterien vor, wofür immer תְּפִלָּה pl. תְּפִלִּין.

טוֹטֶפְתָּא *ch.* (=טוֹטֶפֶת) Armband. Pl. טוֹטָפָן, טוֹטְפָתָא die Tefillin, Phylakterien, s. TW

טַטְפְרָאוֹת s. טִיטְרַפְלִיּוֹת.

טִיטוּרָא s. טִיטוּיָא.

טְטַרֵג (für טרג mit verdopp. ט, syn. mit טְרַק, arab. طَرَقَ) Jemdn. des Nachts überfallen, ihn schlagen. Erub. 61ª מטטרגי מטטרגי להו בני גדר לבני חמתן die Einwohner von Gader pflegten die Einwohner von Chamthan (welche beide Ortschaften an einem Bergabhange lagen, vgl. דָּקָה) oft zu überfallen, zu schlagen. Das. כי אזלי בני גדר לחמתן נמי טטרוגי מטרגי Ms. M. (Agg. אזלי להתם נמי מטטרגי) wenn die Einwohner von Gader nach Chamthan gehen, so werden sie diese (die dortigen Einwohner) ebenfalls schlagen, vgl. כַּלְבָּא.

טטרוגא s. den nächstflg. Art.

טַטְרְגוֹן, טֶטְרוּגוֹן, טַטְרְגוֹנוֹן, טַטְרְגוֹנָה *m.* (gr. τετράγωνον, syr. ܛܛܪܓܘܢܐ) 1) vierwinklig. Nas. 8ᵇ בית טטרגון ein vierwinkliges Haus, vgl. דִּיגוֹן. Cant. r. sv. כמגדל, 21ᵈ wird תלפיות (HL. 4, 4, auf den Tempel gedeutet) טטרגונון vierwinklig war er gebaut. j. Sot. VIII, 22ᵈ ob. die Bundestafeln, „von dieser und von jener Seite beschrieben" (Ex. 32, 15), enthielten auf jeder Seite einer jeden Tafel je vierzig Gebote, näml. טטרגונה vierwinklig, d. h. auf jeder Seite war ein Viereck beschrieben, dessen jede Kathete die ganzen Zehngebote enthielt. j. Schek VI, 49ᵈ un. dass. Cant. r. sv. ידיו, 26ᶜ steht dafür טטרוגא crmp. — 2) übrtr. (=τέτραχα, die Endsilbe גון- wurde nicht beachtet) vierfach. Nas. 8ᵇ wenn Jem. sagt: הריני נזיר טטרגון ich will ein Nasir sein טטרגון, so meint er ein vierfaches Nasirat (d. h. von 120 Tagen)

j. Nas. I, 51[b] ob., vgl. דִּיגוֹן. Midrasch Tillim zu Ps. 78, sv. ישלח R. Jose sagte: Da die Egypter in Egypten vermittelst des „Fingers Gottes" (אצבע, Ex. 8, 15) mit zehn Plagen geschlagen wurden, so wurden sie folglich am Meere vermittelst „der Hand" (היד, das. 14, 31, da diese fünf Finger hat) mit fünfzig Plagen geschlagen. R. Elieser sagte: טטרגון היה על כל אחת ואחת הרי ארבעים מכות וכ׳ vierfach war eine jede Plage, also in Egypten 40 Plagen und am Meere fünfmal so viel: 200 Plagen. — Dahingegen ist in dem darauffolgenden Satz des R. Akiba anst. טטרגון nach den meisten Agg., zu lesen פינטיגון (πεντάγωνον) d. h. in Egypten erlitten sie 50 Plagen (5×10) und am Meere 250 Plagen.

טִיטַרְטוֹן *m.* (gr. τέταρτον) das Viertel (eines Log). j. Schabb. VIII Anf., 11[a] כמה שיעורן של כוסות טיטרטון ורביע wie viel beträgt das Mass der Becher? Je ein Viertel (des Log) und den vierten Theil desselben, d. h. $^5/_{16}$ Log. j. Pes. X, 37[c] mit. und j. Schek. III Anf., 47[b] un. dass.

טֶטְרוֹמוּלִין, טֶטְרָאמוּלֵי *m.* pl. (zusammengesetzt aus τέτταρες-muli) eig. vier Maulthiere, übrtr. Viergespann. Exod. r. s. 3, 105[a] כשאבא לסיני ליתן להם את התורה אני יורד בטטראמולי שלי וכ׳ wenn ich auf den Sinai kommen werde, um ihnen die Gesetzlehre zu geben, so werde ich mich in meinem Viergespann herablassen, d. h. in dem Gotteswagen, der Merkaba mit den vier Chajoth (in der Vision des Ez. cap. 1), durch deren eine („die Gestalt eines Ochsen") sie mich erzürnen werden, näml. durch das gegossene „Kalb". Das. s. 42, 137[b] und s. 43 g. E. בטטרומולין dass. Tanch. Ki tissa, 116[a].

טִיטְרוֹס *m.* (gr. τρητός, Adj. verbale von τιτράω) durchbohrtes, durchlöchertes Gefäss; ein Trichter von Metall, dessen obere, grössere Oeffnung zum Hineingiessen der Flüssigkeit dient, und dessen unterer Boden mehrere kleine Löcher hat, durch welche das Hineingegossene tropfenweise herausläuft, ähnlich dem אַרְפְּכֵס, אֲדַק, s. d. W. Kel. 2, 6 טיטרוס wird nach Ansicht des R. Elasar bar Zadok als ein gewöhnlich durchlöchertes (schadhaftes) Gefäss und daher als rein angesehen. Nach Ansicht des R. Jose hing. ist es deshalb unrein, weil die Benutzung eines solchen Gefässes darin besteht, dass die Flüssigkeit daraus tropfenweise abläuft, daher es einem Behältniss gleicht, von welchem kleine Münzen ausgeschüttet werden, מפני שהוא כמוציא פרוטות. Bartenora — wahrsch. aus Missverständniss der Worte des Ar., die dem Hai Gaon entlehnt sind — giebt für letztere Ansicht einen unrichtigen Grund an, näml.: Ein solches Gefäss wird deshalb als ganz angesehen, weil das Abfliessen dadurch zu verhindern wäre, dass man die obere Oeffnung mit der Hand verstopfte.

(טֶטְפְּרָאוֹת) טֶטְרָאפִּילוֹת, טִיטְרַפְּלִיוֹת *f.* pl. (gr. τετράπυλαι) eig. vierthorig; dann übrtr. Zugänge oder: Eingänge eines Ortes von allen Richtungen. Ar. erklärt das W. von טט: zwei, und פראות (persisch) Flügel. j. Kil. IV, 29[b] un. טיטרפליות שבכרמים (Ar. liest טטפראות) die Zugänge der Weinberge. j. Suc. I, 52[a] un. טיטרפליות שבכרכים (l. שבכרמים) dass. — B. bath. 75[b] עתיד הקבה להוסיף על ירושלם אלף טפף גינאות אלף קפל מגדלים אלף ליצוי בירניות אלף ושני שילה טטפראות (anst. אלף ושני שילה lies=Ar. ed. pr. אלף שילי, viell. ist auch anst. טטפראות = der nächstflg. Stelle zu lesen טטראפילות) Gott wird einst (in der messianischen Zeit) der Stadt Jerusalem hinzufügen 1000 Seiten (arab. طَفٌّ, s. טָפַף), Winkel (ἡ γωνία), 1000 Kuppeln (ἡ κεφαλή), Thürme, 1000 Vereinigungen (ליצוי, arab. لِزٌّ conjunctio) von Kastellen, 1000 vorspringende (שילי, arab. سِلٌّ Vorsprung) Zugänge. In der Parall. Midrasch Tillim zu Ps. 48 Ende liest Ar. טטראפילות (Agg. טטפראות, ebenso Jalk. II, 106[a]), woselbst jedoch die Zahlen verändert sind. — Die Erklärungen Ar.'s und der Commentt. sind nicht zutreffend.

טִיאוּנוֹס *m.* (wahrsch. arab. طِينٌ von طَانَ, vgl. טִין) ein Stück Lehm oder Ziegel, worauf Worte (ein Freiheitsbrief) geschrieben sind, ähnlich הַרְנִירָק, אַנְדַּכְתְּרֵי, s. d. W. j. Git. IV, 45[d] un.

טְאַטְרוֹן, טִיאַטְרוֹן *m.* (=תֵּיאַטְרוֹן, θέατρον) Theater, Schauspiel. Cant. r. Anf. „Niemand von den Hausleuten war im Hause anwesend" (Gen. 39, 11), יום טיאטרון היה יום טיארון של נילוס היה והלכו כולם לראות והוא נכנס למלאכתו לחשוב חשבונות של רבו denn es war ein Tag des Schauspiels; (nach einer andern Ansicht) war es der Tag, an dem man den Nil beobachtete (τήρησις), weshalb alle Anderen fortgingen, um es zu schauen, mit Ausnahme des Josef, der an seine Arbeit ging, um die Rechnungen seines Herrn nachzurechnen. In der Parall. Genes. r. s. 87, 85[b] steht יום תיאטירון, s. d. — Pl. Thr. r. Einleit. Anf., 44[b] בתי טִיאַטְרָאוֹת die Theater, Schauspielhäuser. Das. sv. הביא, 65[a] (l. מכניסין את הגמל לטרטייאות (לטיאטריאות שלהן והחלוקין שלו עליו והן אומרים אלו לאלו על מה זה מתאבל והן אומרים היהודים הללו שומרי שביעית הן ואין להם ירק ואכלו החוחים של זה והוא מתאבל עליהם sie („die Weinzecher, die über die Juden Spottlieder singen", Ps. 69, 13) führen das Kameel in ihre Theater mit seinen (schwarzen) Matten bedeckt. Sodann

sprechen die Einen zu den Andern: Weshalb trauert denn das Kameel? Worauf Einige erwidern: Es trauert wegen der Juden, denn diese halten das Brachjahr (an dem sie weder säen noch ernten), und da sie nichts Grünes zu essen hatten, so assen sie seine Dorngesträuche auf, vgl. auch מוּכִּיס. Esth. r. Anf., 99[c] בתי טיאטראות die Schauspielhäuser. Genes. r. s. 67, 66[b] בתי טרטיאות (l. טיאטריאות). Das. s. 80, 78[c] dass. Schabb. 150[a] und Keth. 5[a] הולכין לטאטריות ולקרקסאות ולבסילקאות לפקח על עסקי רבים בשבת Ar. (Agg. לטרטיאות) man darf am Sabbat die Theater, Cirkusplätze und Basiliken besuchen, um daselbst Gemeinde-Angelegenheiten zu besprechen.

טִיאֲרוֹן *m.* (gr. τήρησις) die Beobachtung, das Beobachten. Cant. r. Anf., s. vrg. Art., vgl. auch טִירְיוֹן.

טִיב I *m.* eig. (arab. طَابَ) Gespräch, Geräusch; übrtr. Ruf, Art und Weise. j. Ber. VII, 11[b] mit. כדי שיהא יודע טיב ברכה dass er die Art der Benediction kennt, d. h. wie sie zu sprechen sei. j. Pea II, 17[a] mit. du weisst nicht, מה טיבה von welcher Art eine Halacha ist, vgl. הֲלָכָה. Genes, r. s. 17, 17[c] אדם זה מה טיבו von welcher Beschaffenheit ist dieser Mensch (Adam)? Ber. 22[a] un. מה טיבן wie ist ihre Art? d. h. zu welchem Behufe thun sie dies? Kidd. 13[a] un. כל שאינו יודע בטיב גיטין וקידושין לא יהא לו עסק עמהן wer keine Kenntniss von der Art und Weise hat, wie Ehescheidungen und Trauungen zu vollziehen seien, der darf sich nicht damit befassen. Snh. 108[b] u. ö.

טִיבָא *ch.* (syr. ܛܝܒܐ und ܛܐܒܐ = vrg. טיב) Art und Weise. j. Schabb. II, 4[d] ob. מה הוה טיביה wie ist seine Art? d. h. was für ein Mensch ist er? j. Ter. XI g. E., 48[b] מה טבייה crmp. aus טיביה, s. auch TW

טִיב II Piel. טַיֵּיב, Pa. טַיֵּיב gut machen, s. טוּב.

טִיב III *m.*, טִיבָא *f.* Adj. (=טָב, טָבָא) gut, bonus, bona, s. TW

טִיּוּב *m.* N. a. (syr. ܛܘܝܒܐ) das Gutbepflügen, die Melioration des Feldes. j. Schebi. IV Anf., 35[a] איזהו הטיוב כל העם חורשין פעם אחת והוא חורש ב׳ פעמים was ist unter Melioration zu verstehen? Wenn Jem. sein Feld zweimal pflügt, während alle Anderen blos einmal pflügen.

טִיבוּתָא, טִיבוּ *f.* (syr. ܛܝܒܘܬܐ) Gutes, Wohlthat. j. Chag. II, 77[d] un. ומה טיבו עבד וכ׳ welche Wohlthat übte denn jener Frevler aus? vgl. auch אֲזַל und חוֹבָא. Tam. 32[a] יעביד טיבו עם בני אינשא man soll den Menschen Gutes erweisen. Taan. 23[b] לא נחזיק טיבותא לנפשין wir werden dieses Gute nicht uns zuschreiben. j. Ber. II, 5[a] un. מחזיק טיבו, s. חָזַק. j. Pea I, 15[d] mit. מה טיבו הוה שלים לך welche Wohlthat hat er dir denn erwiesen? j. Kidd. I, 60[c] ob. dass. j. Ab. sar. V, 42[a] ob. דלא יהא שלים ליה טיבו damit er ihm nicht Gutes (Dank) erweise. j. Taan. I, 64[b] un. ומה טיבו עבדת welche Wohlthat übtest du aus? Das. IV, 69[b] ob. לא מן טיבותכון אתון לגביכון nicht zu eurem Wohl kommen sie zu euch. Men. 52[a], vgl. בִּישׁוּ. B. kam. 60[a] טיבותא הוא לגביהו es ist bei ihnen eine Wohlthat. Snh. 41[b] מטיבותא דמר durch des Herrn (deine) Güte. R. hasch. 20[a] טיבותא עבדינן בהדייהו wir erweisen ihnen Gutes.

טַיְידוֹן *m.* Adj. Dichter. Midrasch (citirt von W Heidenheim im Morgengebet des Versöhnungsfestes sv. כי אדוקי) in Bez. auf R. Elasar ben Dama rief man aus: אי טיידון אי פייטון o Dichter, o Poet! — Pl. טַיְידֵי Midrasch, vgl. Heller Tosaf. zu Midd. 1, 3.

טַיְיָן *m.* Adj. demüthig. Ab. sar. 26[a], s. גּוּרְדְּנָא.

טִיחַ *m.* (von טוּחַ) das Angestrichene, der Anstrich. Tosef. Kel. B. kam. IV g. E. אם יכול הטיח לעמוד בפני עצמו (das. 2 Mal, mehrere Agg. crmp. להטיחו) wenn der Anstrich für sich bestehen kann.

טִיחָה *f.* N. a. das Anstreichen, Bekleben. Neg. 12, 6 אין חבירו מטפל עמו בטיחה sein Nächster (d. h. der Nachbar eines mit Aussatz behafteten Hauses) befasst sich nicht mit ihm beim Anstreichen. Sifra Mezora Par. 6 cap. 4 dass.

טִיט *m.* (=bh.) Lehm, Thon. Mikw. 7, 1. 7 טיט הנרוק schlammiger Thon. Das. טיט העבה (*fem.?* viell. zu lesen העב) dichter, fester Thon. Das. 9, 2 wird טיט היון (Ps. 40, 3) erklärt: טיט היוצרין Töpferthon (Ar. sv. בר הגולה liest טיט הבורות Brunnenschlamm). Genes. r. s. 30 g. E. „Mit Gott wandelte Noah" (Gen. 6, 9), das ist einem Freunde des Königs zu vergleichen, שהיה משתקע בטיט עבה (?) וכ׳ der in Gefahr schwebte, in dicken Lehm zu versinken, und zu welchem der König sagte: עד שאתה משתקע בטיט הלך עמי bevor du in den Lehm versinkst, komme mit mir! — Schabb. 67[a] בר טיט בר טמא בר טינא eig. Sohn des Lehms, Sohn des Unreinen, Sohn des Thons; Benennungen eines Dämons in einem Zauberspruch. Nach Kohut, Jüd. Angelologie S. 90 sei zu lesen: בר טֵמָא בר טֵינָא und zwar als Name des Daeva der Finsterniss: Temo, Tena.

טַיֵּיט Pa. denom. (von טיט) etwas mit Thon bestreichen. B. bath. 163[a] מטיית ליה, s. דְּיוֹתָא.

טִיּוּטָא *m.* N. a. das Bestreichen, Verwischen. B. bath. 163[a] מחיק ליה לטיוטא er könnte die bestrichene Stelle des Dokumentes auswischen.

טִיטוּיָא (טִיטוּרָא) *m.* 1) Geheimes, Ver-

borgenes, s. TW — 2) das Innere, die Nieren. Levit. r. s. 25, 168[c] טיטויא Ar., s. טַוְיָא.

טִיטְיוֹן *m.* geheim, geheimer Ort. Esth. r. sv. בימים, 101[b] הן דמלכה שארי טיטיון der Ort, wo der König (Gott) thront, ist geheim, unbekannt. In den Parall. steht טימיקין, s. d. W

טִיטוֹס Titos, Titus, der bekannte römische Kaiser, der den Tempel zu Jerusalem zerstörte. Git. 56[b] fg. Genes. r. s. 10, 10[d] u. ö., s. גָּדַר und גַּרְגַּתְנִי. — Dahing. ist in Sot. 49[a] anst. בפולמוס של טיטוס, wie Grätz, Gesch. d. Jud. IV, 131 richtig bemerkt: קיטוס zu lesen: im Kriege des L. Quietus.

טִיטַס Titas, *N. pr.* j. Ber. III, 6[c] mit. ר׳ יודה בר טיטס R. Juda bar Titas. j. Bic. III g. E., 65[d] dass. j. Ter. VIII, 45[c] un. ר׳ חייה בר טיטס R. Chija bar Titas.

טַיָּיא *m.*, **טַיַּיתָא** *f.* s. טַיְיָעָא.

טִיכוֹס *m.* (gr. τεῖχος) Mauer, Wand, Wall. Pesik. r. Para, 26[a] „Die Weisheit Salomo's war wie Sand" u. s. w. (1 Kn. 5, 9); so wie der Sand dem Ocean widersteht, כטיכוס וכחומה ואינו מניחו לעלות על העולם כך היתה חכמתו של שלמה מקפת אותו כטיכוס וכחומה וכחול einem Wall und einer Mauer gleich, die ihn (den Ocean) nicht über die Welt steigen lässt, ebenso umgab die Weisheit den Salomo wie Wall, Mauer und Sand.

טִיכְסָא, טִבְסָא *ch.* (=טיכוס) Mauer, Wall. Genes. r. s. 63, 61[d] נסבתון ואוקימון על טיכסא דמדינתא (so richtig in Jalk. I, 32[c]; Ar. liest טכסא; Midrasch Agg. מטכסא) er nahm sie und stellte sie an die Mauer der Stadt. — Pl. Thr. r. sv. היו צריה, 56[a] ארבע טִכְסַיָּיא die vier Mauern, Stadttheile, s. דוכוס.

טַיֵּיל Pi. (von טול = נָטַל, Grndw. טל, vgl. auch bh. הֵטִיל, Jon. 1, 4 und טִלְטֵל, Jes. 22, 17) sich ergehen, hin- und hergehen, lustwandeln. Snh. 102[a] ich, du und der Sohn Jisai's, נטייל בגן עדן wir werden im Paradiese lustwandeln. Taan. 20[a] un. ומטייל על שפת הים והיה מטיל אחריו Ar. (in Agg. fehlt der zweite Satz) er wandelte am Meeresufer auf und ab, und Jener wandelte hinter ihm einher. Suc. 28[b] מטייל בסוכה er geht in der Festhütte auf und ab. Pesik. r. s. 23, 45[d] יצא לטייל בתוך כרמו er erging sich in seinem Weinberge. j. Ber. II, 5[c] ob. היה מטייל עמו, s. אָרוּךְ.

טַיֵּיל Pa. *ch.* (syr. ܛܰܝܶܠ=טַיֵּיל) auf und abgehen, lustwandeln. j. Ber. III, 6[a] mit. הוו מטיילין באילין פלטיותא דצפורי sie ergingen sich in jenen Strassen von Sipphoris. j. Schek. V Ende, 49[b] הוון מטיילין באילין כנישתא דלוד sie gingen auf und ab vor jenen Synagogen zu Lydda. j. Nas. VII, 56[a] ob. הוון מטיילין בפלטייא דקיסרין sie ergingen sich in den Strassen von Cäsarea. — B. bath. 91[b] מטיילין, richtig מטללי, s. טְלַל.

טַיָּיל *m.* Adj. Jem., der lustwandelt, Müssiggänger. Keth. 62[a] un. טייל ופועל ein Müssiggänger und ein Arbeiter. — Pl. das. 61[b]. 62[a] הטַיָּילִין בכל יום die Müssiggänger (verrichten den Coitus) an jedem Tage. In Gem. das. wird unser W. erklärt: Jem., der sorgenlos lebt und im Schatten seines Palastes schläft (גני בטולא דאפדניה); wonach die agadische Erkl. unseres Ws. in Tosaf. z. St. von טוּלָא Schatten, dass. was syr. ܛܶܠܳܠܳܐ.

טִיוּלָא *m.* N. a. (syr. ܛܘܳܠܳܐ) das Gehen, s. TW

טִילָא *m.* ein sehr starker, herber Wein, der einen Essiggeschmack hat. Ab. sar. 28[a] un. כרפסא בטילא Carbasus in starkem Wein, als Heilmittel gegen Augenschmerzen. Das. 30[a] un. טילא חריפא דמצָרי זיקא der sehr starke Wein, der das Fass springen macht. Git. 70[a] טילא חוורא ein solcher weisser Wein, welcher das. als der schlechteste der 60 Weinarten angegeben wird.

טִילוּי *m.* (Stw. טול, arab. طَالَ vornehm sein) das Sichüberheben, Vornehmthun. Khl. r. sv. והסר, 97[a] כל טילוי סירוי וכל סירוי טפשן jedes Sichüberheben bringt Aufwallung des Zornes (vgl. סוּר) und jede Aufwallung verräth den Narren.

טִימִי *f.* (gr. τιμή, syr. ܛܺܝܡܳܐ) 1) Werth, Preis, Nutzen. j. Ber IX Anf., 12[d] „dir, o Gott gebührt Schweigen als Lobgesang" (Ps. 65, 2) סמא דכולא משתוקא למרגלית דלית לה טימי כל משבח בה פגמה die Hauptsache ist die Schweigsamkeit. Das ist einem Edelstein vergleichbar, der unschätzbar ist und dem Jedermann, je mehr er ihn lobt, desto mehr Abbruch thut. Midr. Tillim zu Ps. 19 dass., vgl. יַעֲקֹב. j. Pea I, 15[d] un. מילה דלית לה טימי ein Gegenstand, der unschätzbar ist, eig. für den es keine Schätzung giebt, vgl. אֲטִימִיטוֹן. Genes. r. s. 35 Ende dass. Das. s. 2 Anf. בטימי אחת, vgl. אוֹנִי I. Das. s. 11, 11[d] הוה הדין מסיק ליה בטימי והדין מסיק ליה בטימי der Eine steigerte seinen (des Fisches) Werth und der Andere that dasselbe. Levit. r. s. 28 g. E., 172[d] וכמה הות טימי דידיה wie viel war sein Werth? Khl. r. sv. שנה, 97[a] אייתי טימי מה דאכלת bringe den Werth (die Bezahlung) dessen, was du gegessen hast. Pesik. r. s. 18, 37[b] u. ö. — 2) trop. Erhabenheit, Herrlichkeit, als Concretum: der Erhabene. j. Ab. sar. III, 42[d] mit. הוות טימי דרומי צײרה בגווה der Götze (die Herrlichkeit, vgl. גַּפָּא II) Roms war darauf abgemalt. — 3) Timi, *N. pr.* Khl. r. sv. ראה חיים, 91[c] רבי טימי R. Timi.

טִימִיתָא *f.* (=טִימֵי) Werth, Preis, Schätzung. j. Schek. V g. E., 49[b] הא לך טימיתה hier hast du ihren (der Henne) Preis. j. Pea VIII g. E., 21[b] dass. Thr. r. Anf., 51[d] נסב טימיתהדין er nahm ihren Werth, Erlös. j. Taan. I, 61[b] un. וזבנית חמרי ויבית לה טימייתיה ich verkaufte meinen Esel und gab ihr (behufs Auslösung ihres Mannes) den Erlös davon; vgl. יַב. j. Snh. X, 28[b] ob. Achab liess sich jeden Tag von seinem Feldherrn Chiel abschätzen, והוא מפריש טימייתיה לעז und schenkte seinen Werth (d. h. so viel er an Werth abgeschätzt wurde) dem Götzen. Levit. r. s. 12 Anf. ושתי חמרא בטימייתיה er trank Wein für dessen Werth. Esth. r. sv. ר׳ עזריה, 105[b] dass. Ruth r. sv. קטן וגדול, 39[a] מה דהוא עביד טימיתה תיסב den Werth (Preis), der dadurch erlangt wird, möge sie nehmen.

טִימְיוֹן s. טִמְיוֹן.

טִימָס, טִימוֹס *m.* (gr. τῖμος = τιμή) Werth, Schätzung. Thr. r. sv. בלע, 62[a] שלש עיירות היה טימס שלהם עולה לירושלם [בעגלה] von den drei Städten (des R. Elieser ben Charsom) wurde ihre Schätzung (Tribut) nach Jerusalem auf einem Wagen geführt. In der Parall. j. Taan. IV, 69[a] un. קטימוס crmp. aus הטימוס. — Ferner טוֹמוֹס, τόμος: Liste, s. טומוס in טו׳.

טִימִיקוֹן, טִמִיקוֹן *m.* (gr. τιμητικόν, ט elidirt, vgl. טְמִיקָא) ehrend, ehrenvoll. Pesik. Wajhi bejom, 7[b] (l. טימיקון) הן דמלכא שרי טימיקין der Ort, wo der König thront, ist ehrenvoll. Num. r. s. 12, 217[a] steht dafür טומיקון. Cant. r. sv. יפה את, 27[d] טמיקון, vgl. auch טִיטְיוֹן.

טִין I טִינָא *m.* (syr. ܛܝܢܐ, ܛܝܢ, arab. طِينٌ = טִיט) Thon, Lehm, Schlamm. B. mez. 116[b] טינא דמעבדא Thon, der durchgearbeitet wird. Suc. 18[a] un. und Ab. sar. 39[a] die kleinen Fische jenes Stromes dürfen gegessen werden, דלא מרבה טינא דג טמא weil der Schlamm desselben keinen unreinen Fisch gedeihen lässt. j. Kil. II, 27[d] ob. מקום הטינא ein schlammiger Boden, im Ggs. zu מקום הגריד, s. גְּרִיד. j. Chall. I, 57[c] mit. dass. j. Schebi. II, 33[d] mit. עושה לה טינא man macht für die Pflanze eine Umgebung von Lehm u. dgl. Jom. 29[a] טינא בר טינא Thon, der aus altem Gemäuer entsteht. Schabb. 67[a] בר טינא, s. טִיט. B. bath. 3[a] un., vgl. רִיכְסָא.

טִין II טון (= טָנַן, s. d.) feucht sein. — Hif. הֵטִין feucht machen, anfeuchten. Machsch. 3, 4 die Einwohner von Machos, שהיו מטינין בחול welche (den Weizen) mit Sand anfeuchteten. Das. Mischna 5 המלקט עשבים כשהטל עליהם להטן בהם חיטים wenn Jem. Kräuter liest, während noch der Thau auf ihnen liegt, um mit ihnen den Weizen anzufeuchten. Tosef. Machsch. II Anf. להטין בו את חיטין (so nach LA. des R. Simson l. c.; Agg. crmp. להטיח) dass. Tosef. Schebi. V להטין בהם, das. öfter. j. Schebi. VII Anf., 37[b] להטן crmp., l. להטין.

טִינָה *f.* die Feuchtigkeit, Feuchtes. j. Kidd. III Ende, 65[a] „Bastarde werden sich in Aschdod festsetzen“ (Sach. 9, 6), מוליכין טינה אצל טינה וסריות אצל סריות d. i. man führt feuchtes Gemäuer zu feuchtem Gemäuer und faule Holzstücke zu faulem Holz; d. h. die schlechten Bewohner entsprechen dem schlechten Wohnorte. Deut. r. s. 5 Anf. die Ameise hat drei Gemächer zu ihrem Speisevorrath, ואינה כונסת בעליון מפני הדלף ולא בתחתון מפני הטינה אלא באמצעי welchen sie aber weder im obersten Gemach aufbewahrt, wegen der Regentraufe, noch im untersten Gemach, wegen der Feuchtigkeit, sondern blos im mittelsten Gemach.

טִינָא *f.* (Stw. vrg. טִין) 1) nagender Wurm. B. bath. 73[b] טינא אכלא, vgl. אוֹסֵי. — 2) Liebeseifer, eig. nagende Leidenschaft. Chag. 15[b] un. טינא היתה בלבם sie trugen böse Gedanken (Neid, Eifersucht) in ihrem Herzen. Snh. 75[a] העלה לבו טינא Ar. (Agg. העלה לבו) heftige Leidenschaft bemächtigte sich seines Herzens.

טַיְינוֹן *m.* (gr. ἰάνθινον, ἴανθον, trnsp.) violet, veilchenblüthfarbig. j. Schabb. II, 4[d] un. wird תחשים von R. Juda erklärt: טיינון לשם צבעו נקרא „violet“, es wurde näml. nach der Farbe so genannt, d. h. ערת תחשים (Ex. 25, 5 u. ö.) bedeutet: Felle von violetten Farben. R. Nechemja sagt גלקטינון (l. גלקינון oder ט hinzugefügt): es war eine bläuliche oder himmelblaue Farbe (γλαυκινον). Nach Ansicht der Rabbanan: מין ח״ה טהורה וגדלה במדבר unter תחש ist eine Art reines Thier zu verstehen, das in der Wüste lebte. Khl. r. sv. מה שהיה, 73[c] steht für unser W.: אלטינון viell. crmp. aus טינון, oder die Silbe אל ist als Artikel vorgesetzt; ferner ist das. גלקינון anst. גלטינון zu setzen, und endlich in der dritten Erklärung ר׳ יוחנן crmp. aus רבנן. Esth. r. sv. חור, 103[c] wird חור von R. Bebai erklärt: טיינון violet; nach der Uebersetzung des Aquila: איירינון, s. d. W.

טִינָר s. in טנ׳.

טַיֵּיס Part. von טוּס, schweben, s. d. W

טַיְיסָא *m.* das Schweben, der Flug; טַיָּסָא *m.* Name einer besondern Vogelart, eig. der Fliegende, s. TW

טַיְיסָן *m.* Adj. Jem., der hin- und herstreift, flatterhaft ist; vgl. arab. طَاشَ: leichtsinnig, flatterhaft sein. j. Ber. III, 6[a] mit. משום דהוה טייסן weil er ein unruhiger Mensch war, der näml. ohne irgend welche Absicht (oder: ohne den Bescheid der Gelehrten abzu-

warten) hin- und herlief. In der Parall. j. Nas. VII, 56ª mit. steht כייסן wahrsch. crmp. aus טייסן.

טִסְנִי, טִיסְנִי *f.* (gr. πτισάνη, ptisana, tisana, פ abgeworfen) Ptisane, enthülste Gerste, Gerstengraupe. Machsch. 6, 2. j. Schabb. I, 3ᶜ un. j. Sot. II, 17ᵈ u. ö., vgl. חִילְקָה.

טַיְיעָא, verk. טַיָּעָא *m.* (syr. ܛܝܝܳܐ) der Araber, eig. der Tajite الطَّيِّ, der dem arabischen Volksstamm der Tajiten angehört. B. bath. 73ᵇ un. ההוא טייעא דהוה שקיל עפרא ומורח ליה וכ׳ jener Araber, der Erde nahm und daran roch, infolge dessen er anzugeben wusste, welche Erde von dem Wege, der nach diesem Orte, und welche von einem Wege, der nach einem andern Orte führte, entnommen war. Das. 74ª ob. Einer derjenigen, die während des 40jährigen Aufenthaltes der Israeliten in der Wüste gestorben waren, lag mit erhobenen Knieen; ועל טייעא תותי בורכיה כי רכיב גמלא וזקיפא רומחיה ולא נגע ביה da zog ein Araber, auf einem Kameel reitend, mit erhobenem Speer unter dem Knie desselben hindurch, ohne es zu berühren. Schabb. 82ª. Ber. 56ᵇ un. טייעא בעלמא ein Araber im Allgemeinen, im Ggs. zu Ismael, dem Sohne Abraham's. Ab. sar. 33ª בר עדי טייעא der Araber Bar Adi (Sohn Adi's). Men. 69ᵇ כדעדי טייעא (wahrsch. zu lesen בר עדי). Ab. sar. 28ª ההוא טייעא ein Araber, als Arzt. Jeb. 102ª סנדלא דטייעא דמיהדק טפי die Sandale des Arabers, die fest anschliesst. — Pl. Chull. 39ᵇ un. הנהו טַיָּיעֵי דאתו לצווקניא jene Araber, die nach Zawkanja kamen. Schabb. 112ª בדטייעי betreffs der Sandalen der Araber, vgl. אוּשְׁכָּפָא (wahrsch. ist auch in Jeb. l. c. zu lesen דטייעי). B. bath. 34ᵇ, s. אֲבַטָּא. — *Fem.* Git. 45ᵇ טַיַּיעְתָּא דאייתא חייתא דתפילי (Ar. ed. pr. טַיַּיתָּא) jene Araberin, welche einen Sack mit Tefillin brachte.

טַיָּיעוּת *f.* (syr. ܛܝܝܳܥܘܬܳܐ) arabische Art, Araberweise. Pes. 65ᵇ אמר רב עילּיש טייעות R. Ilisch sagte: Das ist eine arabische Art; dass man näml. das Fleisch in das Fell eingehüllt, auf der Schulter trägt. (Im Spätrabbinischen, namentl. oft im Ar. bedeutet בטיית: in der arabischen Sprache).

טִיף *m.* 1) Tropfen. — 2) der Heerd, s. in טַף.

טַיְיפָא s. טַוְופָא.

טַיְיפָה oder **טַיּוֹפָה** Tajafa, Tajofa (eig. wohl der Heerdverfertiger), Name eines Amoräers. j. Dem. III, 23ᶜ mit. רבי טייפה סמוקה R. Tajafa, der Rothe. j. Jeb. VIII Anf., 8ᶜ steht dafür טיופה סמוקה.

טִיפוּנָה *m.* (von טוּף=טפי, s. d.) Ueberschuss, das, was ein Gegenstand mehr beträgt. Tem. 30ª un. האי טיפונה דכלב שדי בכולהו das, was der Hund mehr als die Lämmer werth ist, berechnet man auf alle Lämmer.

טַיָּיר *m.* (arab. طَائِر, syr. ܛܝܳܪܳܐ) Vogel, bes. ein solcher, dessen man sich beim Wahrsagen (auspicium) bediente, ὄρνις=οἰωνός. Pesik. Para, 33ᵇ worin bestand „die Weisheit der Morgenländer" (1 Kn. 5, 10)? שהיו יודעים במזל וערומים בטייר מאי בטייר אסטרולוגין היו Ar. ed. pr. (in ed. Buber fehlt der letzte Satz, in spät. Ar. Agg. fehlt היו) sie verstanden den Planetenlauf (Astrologie) und waren im Vogelflug (auspicium) weise. Was bedeutet dieses? Sie waren Weissager, Auguren. (Dieser letzte Satz ist hier nicht zu streichen oder zu versetzen, wie Buber in s. Anm. z. St. meint, denn אסטרולוגין ist hier übrtr. für Auguren, Himmelschauer). Pesik. r. Para, 26ª בכל דעה באסטרוגילא crmp. Num. r. s. 19, 237ᵇ יודעין וערומין בטייר (l. יודעין במזל). — Pl. Levit. r. s. 32 Anf. „Der Vogel in der Luft trägt die Stimme fort" (Khl. 10, 20), זה העורב בחכמת טַיָּירִין Ar. (Agg. וחכמת טַיָּיארִין; Khl. r. sv. גם במדעך, 95ᵇ חכמת טיארין) darunter ist der Rabe in der Kenntniss der Wahrsagervögel zu verstehen. — Ar. vergleicht hiermit richtig die St. Git. 45ª, wo ein Mann, der die Sprache der Vögel (לישנא דציפורי) verstand, einen „Raben" (יונה im Ar. ist ungenau) rufen hörte: עילּיש ברח עילּיש ברח Ilisch entfliehe! Ilisch entfliehe! — Davon denom.

טַיֵּיר Pa. wahrsagen, eig. den Vogelflug beobachten, s. TW.

טִירָא Tira, *N. pr.*, s. בר טירא.

טִירָה *f.* 1) Anbau, Ansatz, eig. das Angereihte (ähnl. bh.: Vorhof, s. d. Plur.) Stw. טוּר=דּוּר anreihen, zusammenreihen. Kel. 5, 3 טירת התנור der Anbau des Ofens; ein umfriedeter Raum, in welchen die gebackenen Brote hineingeschoben wurden. Tosef. Kel. B. kam. IV Anf. die Steine vor dem Ofen, die man zusammengeklebt, dem Ofen aber nicht angeschlossen hat, הרי הן כטירה werden wie der Ansatz desselben angesehen. Das. טירת כירה der Ansatz des Heerdes, der näml. zum Hineinstellen der Töpfe diente. — 2) Gehöfte. Pl. Mac. 10ª die Zufluchtsstädte לא טִירִין קטנים ולא כרכים גדולים אלא עיירות בינוניות sollen weder kleine Gehöfte, noch grosse Städte, sondern blos Mittelstädte sein; weil näml. in den ersteren die Nahrungsmittel knapp, und in den zweiten Ortschaften zu theuer sind; anders nach Raschi. In Sifre Masse Piska 159 steht כפרים (Dörfer) für unser W., ebenso in Arach. 33ᵇ un. כפרים קטנים. Ar. sv. טר 5 liest sowohl in Mac. als auch in Arach. l. c. לא טורין גדולין ולא כרכים קטנים (sic), was

wohl schon deshalb unrichtig ist, weil כרך gewöhnlich eine grosse Stadt bezeichnet.

טִירְיוֹן *m.* (etwa gr. τήρησις) Bewachung, Beobachtung. Sifre Matoth Piska 157 wird טירתם (Num. 31, 10) erklärt: מקום שהיו בטיריון der Ort, wo sie zur Bewachung (oder: Beobachtung des heranrückenden Feindes, auf der Warte) standen. Mögl. Weise vom vrg. טַיָּיר: der Schauplatz des Auguriums. Nach einer andern Erklärung das. מקום שהיו נוטרים שלהם der Ort, wo ihre Wächter standen (wahrsch. jedoch crmp. aus טירונים: die Herrscher, Gebieter). Jalk. I, 254^b dass., vgl. auch TW. sv. טִירוֹנָא.

טִירְבִּי *f.* (arab. طَرِيقَة) Ordnung, Reihe. Esth. r. sv. בימים, 101^b (mit Anspiel. auf 1 Chr. 29, 23 „Salomo sass auf dem Throne Gottes", und 2 Chr. 9, 17 „der grosse Elfenbeinthron") שהיה עשוי כטירבי מרכבתו של מי שאמר והיה העולם הקבה denn der Thron war von der Beschaffenheit (eig. Ordnung) der Merkaba (mit den vier Chajoth, vgl. טַטְרָאמוּלִי) Gottes (auf dessen Geheiss die Welt erschaffen wurde). Der Thron Salomo's soll näml. von vier Thieren getragen worden sein, die den Chajoth, den Trägern des Gotteswagens, ähnlich waren, vgl. die Schilderung des Salomonischen Thrones im Trg. Esth. II Anf.; vgl. auch Exod. r. s. 8 Anf. auf dem Throne eines menschlichen Königs darf Niemand sitzen, והקבה הושיב לשלמה על כסאו Gott hing. setzte den Salomo auf seinen eigenen Thron.

טִירָם *m.* (gr. θερμόν, gew. τὰ θερμά, thermae, syr. ܛܝܪܡܐ) Warmbad. j. Schabb. III, 6^a mit. ר׳ אחא בר יצחק על למסחא עם ר׳ אבא בר ממל בטרים בטירם חמא חד בר נש מזלף על גרמיה וכ׳ Ar. ed. pr. sv. טר 4 (Agg. crmp. בטרים בר יטסם) R. Acha bar Jizchak ging mit R. Abba bar Mamal in (dem Orte) Terim ins Warmbad, um zu baden. Da sah er, dass Jem. auf seinen Körper spritzte, worauf er zu ihm sagte: Das ist am Sabbat verboten. Ar. hält unser W. für das gr. λουτρόν, לוטרד mit abgeworf. ל.

טִירוֹן *m.* (lat. tiro, onis) Neuling, junger Anfänger. Exod. r. s. 3 Anf. בשעה שנגלה הקבה על משה טירון היה משה לנבואה וכ׳ als Gott sich dem Mose offenbarte, war dieser noch ein Neuling für die Prophetie; daher redete ihn Gott mit Sanftmuth an: „Ich bin der Gott deines Vaters" (Ex. 3, 6). Das. s. 45, 139^d dass.

טִירוֹן (טִירוּנִין) *m.* (gr. τύραννος) Herrscher, Gebieter. j. Erub. V Anf., 22^b והלא אליהו טירונין של נביאים היה וכ׳ Ar. (wahrsch. zu lesen טירונן, Suff.; Agg. לנביאים) Elias war doch der Beherrscher (d. h. der Vorzüglichste) der Propheten, warum nennt ihn also die Schrift schlechtweg „Elias, der Tischbite" (1 Kn. 17, 1), ohne den Zusatz Prophet, נביא? Wohl deshalb, weil er noch ein Schüler des Achija war. — Pl. Thr. r. Einleit. sv. וזכור, 47^a wird כריב (Ez. 21, 27) erklärt: טירוּנִין Befehlshaber.

טִירוֹנָא, טְרוֹנָא *ch.* (syr. ܛܘܪܢܐ=טירון) Tyrann, Herrscher, s. TW

טִירוֹנְיָא (טְרוֹנְיָא) *f.* (gr. τυραννία=τυραννίς) 1) Herrschaft, Tyrannei; übrtr. herrisches, übermüthiges Betragen. j. Jeb. VIII, 9^d ob. עיקר טירוניא שלהם ועמך כמריבי כהן ihre (der Priester) Hauptmacht wird gezeichnet: „Dein Volk gleicht den hadernden Priestern" (Hos. 4, 4); d. h. nur durch ihre Streitsucht waren sie ausgezeichnet. j. Kidd. IV, 65^d un. dass. Levit. r. s. 23 Anf. „Du erlöstest mit starkem Arm dein Volk" (Ps. 77, 16), בטרוניא das bedeutet: mit Herrschermacht. Pesik. Hachodesch, 52^b dass. j. Maas. scheni V g. E., 56^d אלו שהן באין בטרוניא לפני הקבה diejenigen, die mit Gewalt gegen Gott auftreten, d. h. die auf ihre Macht oder Tugend stolz sind. Ab. sar. 3^a אין הקבה בא בטרוניא עם בריותיו Gott kommt nicht mit Tyrannei (despotisch) gegen seine Geschöpfe. — 2) (τύραννα = τυραννικά) den Herrscher, Tyrann Betreffendes, bes. die Steuer der Tyrannen. Cant. r. sv. קול דודי, 14^c המלכות הזאת מכתבת טירוניא מכל העולם dieses (römische) Reich schreibt Steuern aus über die ganze Welt. Genes. r. s. 42, 41^a „Tidal, der König der Völker" (Gen. 14, 1), זה מלכות אדום שהיא מכתבת טירוניא מכל אומות העולם das ist das römische Reich, welches allen Völkern Steuern auferlegt. Das. s. 70, 69^d „Es sammeln sich dort alle Hirten" (Gen. 29, 3), זו מלכות רומי שמכתבת טירוניא וכ׳ das ist das römische Reich u. s. w. Das. 88, 85^d „Im obersten Korb" u. s. w. (Gen. 40, 17, mit Bez. auf Sach. 4, 14) זו מלכות הד׳ שכותבת טירוניא וכ׳ Ar. (Agg. crmp. טרימוסיאה, Jalk. z. St. טירני) das ist das vierte (römische) Reich u. s. w. — Pl. Tanch. Ki tissa Anf., 109^a kaum sind die verschiedenen Tribute, Kopfsteuer u. dgl. eingezogen, באין לעסק טירונין Ar. (Agg. crmp. טרדמין) so kommen schon die römischen Gesandten wegen der herrschaftlichen Steuern.

טִירְנָאָה *m.* patron. aus Tirna. Ker. 9^a un. ר׳ חנינא טירנאה R. Chanina aus Tirna.

טֵית Teth, Name des neunten Buchstaben im Alphabet. Maas. scheni 4, 1 ט״ת טבל (so im j. Tlmd., im babyl. ט׳) Teth galt als Bezeichnung für טֶבֶל, s, d. W In j. Gem. das. 55^b mit. ט״ת טיבו crmp. aus טבל. — Pl. Schabb. 103^b man schreibe eine deutliche Schrift, aber nicht טי״תין פי״פין פי״פין טי״תין die Buchstaben Teth wie die Pe's oder die Pe's wie die Teth's.

טַבְטַבָּא (תַּבְטְקָא) *m.* Sessel, Bank. Pl.

Keth. 77[b] יתיב אתלסרי טַכְטְפֵי פיזא Ar. (Agg. תכטקי) er sass auf dreizehn Sesseln von gediegenem Gold.

טִבְנִי *f.* (gr. τέχνη, syr. ܛܶܟܢܳܐ) Kunst, Kunstgriff, Schlauheit. Jelamdenu Schelach Anf. (citirt vom Ar.) מפני שנכנסו עליו בטכני weil sie gegen ihn mit einem Kunstgriff kamen.

טְכַס (gr. ταξιόω, od. τάσσω, fut. τάξω) ordnen, bes. von den Schlachtreihen. Cant. r. sv. הנה מטתו, 18[d] עד שלא חטאו ישראל רואין טוֹכְסוֹת זו את זו ולא היו מתיראין bevor Israel gesündigt hatte, sah es (die Himmelsschaaren, דגלים, s. d.) in Reihe und Glied einander entgegentreten, ohne sich zu fürchten.

Pi. טִיכֵּס ordnen, schirren. Part. pass. Cant. r. sv. יפה את, 27[d] צב מְטוּכָּסוֹת das W צב (Num. 7, 3) bedeutet: geordnet, d. h. „geordnete, geschirrte Wagen" Num. r. s. 12, 217[a] steht dafür מְטוּקָּסוֹת (von טָקַס) dass. In Sifre Naso Pisk. 45 steht dafür מטוקסין שלא היו מחוסרין כלום sie waren geordnet, dass an ihnen nichts fehlte. Uebrtr. Midr. Tillim zu Ps. 90, 2 מקום מְטוּכָּס ein geebneter Ort.

טְכַס *ch.* Pa. טַכֵּיס (syr. ܛܰܟܶܣ=טיכס) ordnen, s. TW.

טִיכּוּסָא *m.* N. a. (syrisch ܛܘܟܳܣܳܐ) das Zusammenbinden, Schnüren, s. TW

טִיכְסָא, **טִכְסָא** Mauer, Wand, s. טִיכוּס in טי'.

טַכְסִים *m.* (gr. ἡ τάξις, syr. ܛܶܟܣܳܐ) 1) die Ordnung, Aufstellung der Soldaten in Reihe und Glied. Cant. r. sv. מי זאת, 28[d] Israel sagte beim Anblick der Himmelsschaaren: הלואי נסע כטכסיס הזה של מעלן o, dass auch wir, gleich dieser Ordnung der Himmlischen, auszögen! — 2) Ordnung, d. h. Verordnung, Einrichtung. Pesik. Wajhi bachzi, 66[b] בטכסיס מלכים בא עליהם הקבה וכ׳ Ar. (Ag. בטכסיסי pl.) mit der Einrichtung (d. h. Art der Kriegführung) der Könige kam Gott über die Egypter. Zuvor sperrte er ihnen das Wasser ab (verwandelte es in „Blut"); sodann brachte er die Lärmmacher (קולנין, die quakenden „Frösche"), hierauf schoss er die stechenden Pfeile (das beissende „Ungeziefer"), ferner brachte er die Legionen (לגיונות, „das Wild"), sodann die allgemeine Niedermetzlung (דורמסיאות, s. d., näml. „die Pest"), ferner schüttete er Nafta über sie aus („den Grind"), hierauf warf er die Schleudersteine gegen sie (אבני בלסתרא), „den Hagel", sodann stellte er die Sturmböcke (כבשין, arietes) gegen sie auf, „die Heuschrecken", darauf setzte er sie in Haft (פלקירות, ἡ φυλακή) in „die Finsterniss", und endlich hob er jeden Grossen aus ihrer Mitte durch den „Tod der Erstgeborenen". Pesik. r. z. St., 36[a] dass. Exod. r. s. 8 Ende Gott sagte zu Mose: בטכסיס הזה הבא עליו את המכות nach dieser Ordnung bringe die Plagen über Pharao (In Tanchuma Waëra, 70[a] בטקסין הזה dass.). Exod. r. s. 28 Anf., 125[d] כטכסיס של מלכים נהג הקבה עם ישראל gemäss der Einrichtung der Könige verfuhr Gott (im Dekalog) mit Israel. Trop. Midrasch Tillim zu Ps. 90 אחד עשר מזמ׳ שאמר משה בטכסיס של נבואה אמרן die elf Psalmen (90—100), die Mose sagte, hat er nach prophetischer Art (Ordnung) abgefasst. — Pl. Schabb. 31[a] ein Nichtjude verlangte von Hillel, dass er ihn ins Judenthum aufnähme, damit er ein Hoherpriester werden könnte. Hillel nahm ihn auf mit dem Bemerken: כלום מעמידין מלך אלא מי שיודע טַכְסִיסֵי מלכות לך למוד טכסיסי מלכות וכ׳ würde man etwa einen König anstellen, bevor er die Verordnungen der Regierung erlernt hat? gehe und lerne die Verordnungen der Regierung. Als nun der Proselyt bei Erlernung des Gesetzes zu der Stelle kam: „Der Fremde (Nichtpriester), der dem Tempeldienste naht, soll getödtet werden" (Num. 1, 51), wobei Hillel ihm die Bemerkung hinzufügte: Das gilt selbst von David, dem Könige Israels; so trat jener von seinem Verlangen zurück.

טַכְסְטְסִים *m.* (verstärkt von טַכְסִים) Anordnung, Vorrichtung. Levit. r. s. 12 Anf., 155[d] נעביד ליה טכסטסים Ar. (fehlt in Agg.) wir wollen für ihn (den trunksüchtigen Vater) eine Vorrichtung treffen, damit er sich nicht mehr berausche.

טַכְסִיוֹטִינוֹס *m.* Adj. (gr. ταξεώτης mit hinzugef. adject. Nun) Diener der Obrigkeit, bes. Kriegsordner, der die Soldaten nach Reihe und Glied ordnet. Mechilta Wajischma Par. 2 Ende (mit Bez. auf Num. 2, 2 „Ein Jeder an seiner Cohorte", דגל, s. d. W.) בשעה שביקש משה להעמיד מכסיוטינוס (l. טכסיוטינוס) על ישראל וכ׳ zur Zeit, als Mose einen Kriegsordner für Israel anstellen wollte u. s. w.

טִכְסַת *m.* (transp. von סַטְכַּת, στακτή) Stakte, s. TW.

טַל *m.* (=bh. Stw. טלל, arab. طَلَّ gelinde benetzen) Thau. Trop. Chag. 12[b] טל שעתיד הקבה להחיות בו מתים וכ׳ der Thau, durch welchen Gott die Todten wieder beleben wird, befindet sich in dem siebenten Himmel, im Araboth, ערבות. — Pl. Levit. r. s. 28, 172[c] טְלָלִים קשים schädliche Thaue. j. Sot. IX, 24[b] un., vgl. אֲרַר. Chag. 12[b] עליית טללים רעים וכ׳ der Söller der schädlichen Thaue und der Söller der Wasserteiche, vgl. אֲגָלִים. j. R. hasch. I, 57[b] un. טללים ורוחות Thaue und Winde. Exod. r. s. 46 Anf. מוריד גשמים ומפריח טללים er lässt die Regen fallen und die Thaue schweben. Deut. r. s. 1 Anf. dass. j. Taan. I Anf., 63[d] ob. אין המתים חיים אלא בטללים die Todten leben blos infolge der Thaue wieder auf (mit Bez. auf Jes. 26, 19; vgl. jedoch Chag. 12[b] un., wo dies von

Ps. 68, 10 erwiesen wird). Das. II, 65c un. טללי ברכה die Thaue des Segens, vgl. auch גֶּשֶׁם.

טַלָּא *ch.* (syr. ܛܠܳܐ=טַל) Thau, s. TW

טָלָא, טָלָה (=bh.) flicken, einen Fleck (auf ein zerrissenes Gewand u. dgl.) auflegen. Kel. 26, 2 טלא עליו את המטלת Ar. (Agg. טלה) man flickte ein Stück Zeug (legte einen Fleck darauf). Das. 27, 6. 28, 6. 7 טליה על השפה .. טליה על הבגד Jem. legte einen Fleck auf den Saum, oder auf das Gewand. Das. הטולה על השק wenn Jem. einen Sack flickte. Das. 24, 17 טליה על הבריוה טליה על שולי המיחם Jem. legte einen Fleck auf ein ganzes Gefäss, oder an den Rand des Wasserwärmers. j. Meg. I, 71d ob. טולין במטלת man flickt (die Tefillin) mit einem Pergamentstreifen. j. M. kat. I g. E., 81a אין טולין אותו במטלית man darf es nicht mit einem Fleck flicken. j. Schabb. II, 4d un. Das. VI, 8a ob. Git. 45b טלה עליהן עור er legte darauf ein Stück Fell als Fleck, d. h. er flickte die Tefillin mit einem Fell. Chull. 122b אוזן חמור שטלאה לקופתו ein Eselsohr, womit Jem. seinen Korb flickte. Men. 42b u. ö. — Piel dass. Part. pass. Ber. 43b un. מנעלים המְטוּלָּאִים geflickte Schuhe.

טוּלָא *m.* (=flg. טְלָא) Fleck. Meïla 18a עומד לטולא Ar. (Agg. לנוולה) ein kleiner Fetzen, der als Fleck (zum Verbinden des Fingers) angewandt werden kann. In Ar. ed. pr. lautet die Erkl. unseres W.: אותו שכורך באצבעו נקרא טולא (in spät. Ar. Agg.: טוליא). — טולא: Schatten, s. in טְלַל.

טְלָא I טַלְיָא, טַלְיָה *masc.* 1) Fleck. j. Schabb. VI Anf., 7d R. Jochanan erlaubte den Familiengliedern des R. Bun, (l. מיתנא) תמינא טליה דמרגליתא על פרגזתא einen mit Edelsteinen (oder Perlen) besetzten Fleck auf das Armband zu legen. — Pl. Ber. 43b un. ein Gelehrter darf nicht in solchen geflickten Schuhen ausgehen, טְלָאֵי על גבי טלאי die Flecke auf Flecken haben, d. h. die mehrmals geflickt sind. Suc. 20b Stücke von Matten und dgl. ראוי לטלאי על גבי חמור Ar. (Agg. לפרסי) können als Flecke auf den Esel gelegt werden. — 2) טְלָאִי N. patr. die Einwohner des Ortes Tela. Kidd. 70b, s. בְּלָאִי.

טְלָא II etwas Junges, Stw. טְלִי, s. d.

טָלֶה *m.* (=bh.) 1) Lamm. Chag. 9b בקרו טלה untersucht das Opferlamm. — Pl. j. Ber. IV, 7b ob. טְלָיִים מבוקרים Lämmer, die untersucht und als fehlerfrei befunden wurden, vgl. בָּקַר. — Ferner 2) Lamm, Widder, als ein Sternbild im Thierkreise. Jalk. I, 112d u. ö. — Ber. 58b un. זנב טלה der Schweif des Widders.

טְלַח (=טְלַע). Af. אַטְלַח hinken, lahm gehen, s. TW

טִלְטֵל Pilp. (=bh., von טול oder נָטַל) fortbewegen, fortstellen. Schabb. 46a טילטל שרגא er stellte das Licht fort. Das. מטלטלין נר man stellt den Leuchter fort.

Hithpalp. und Nithpalp. fortbewegt werden, beweglich sein, sich bewegen. Jalk. II, 145c (mit Bez. auf Spr. 30, 27) אלכסנדרוס מוקדון שנִטַלְטֵל בכל העולם כולו כארבה שטס ופורח באויר Alexander M., der die ganze Welt durchreiste, einer Heuschrecke gleich, welche in der Luft schwebt und einherfliegt. Sifra Schemini cap. 7 Par. 6 ein Sack, שהוא מִיטַּלְטֵל במלואו welcher mit seiner Füllung beweglich ist. Das. Schiffe und dgl., שהם מיטלטלים במלואם welche sammt ihrer Füllung beweglich sind. Genes. r. s. 39 Anf. ein Glas mit Balsam lag im Winkel und verbreitete nicht seinen Duft; כיון שהיתה מיטלטלת היה ריחה נודף כך אמר הקב״ה לאברהם טלטל עצמך ממקום למקום ושמך מתגדל בעולם erst dann, als es hin- und hergetragen wurde, verbreitete es seinen Duft. Ebenso sagte Gott zu Abraham (Gen. 12, 1 fg.): Bewege dich von einem Orte zum andern, infolge dessen dein Name in der Welt geachtet sein wird. Schabb. 35a מעיין המיטלטל ein sich bewegender Quell wird das. erklärt: בארה של מרים der Brunnen der Mirjam, der näml. mit den Israeliten in der Wüste wanderte, vgl. בְּאֵר. B. kam. 64b דבר המטלטל etwas, was beweglich ist. Davon מִטַּלְטְלִין (als Sbst.) bewegliche Güter, Mobilien, im Ggs. zu מקרקעי: Grundstücke, Immobilien. Kidd. 26b. 27b fg., vgl. אַגַּב.

טַלְטֵל *ch.* Palp. (=טִלְטֵל) fortbewegen. Pes. 69a טלטולי בעלמא הוא es ist ein blosses (nicht streng verbotenes) Fortbewegen. j. Chag. II, 77d un. כל חד וחד מינכון ינוף חדא ויטלטלינה מן ארעא וכ׳ ein Jeder von euch hebe eine der Zauberinnen in die Höhe und rücke sie vom Fussboden fort, vgl. חַרְשׁ. — Ithpalp. (=Hithpalp.) B. bath. 150a un. מִטַּלְטְלָא ein bewegliches Gut.

טִלְטוּל I *m.* (bh. טַלְטֵלָה *f.*) das Fortbewegen eines Gegenstandes. Schabb. 43b טלטול מן הצד שמיה טלטול ein Fortbewegen von der Seite (d. h. das nicht nach der gewöhnlichen Art geschieht, sondern blos כלאחר יד, vgl. אַחַר) führt den Namen Fortbewegen, d. h. wird als solches betrachtet; nach einer andern Ansicht לא שמיה טלטול. — 2) das Verstossen eines Wanderers, Vertreiben, das unstät Gehenlassen. Levit. r. s. 5, 149d (mit Bez. auf Jes. 22, 17) טלטול אחר טלטול ein Verstossen nach dem andern.

טִלְטוּלָא *ch.* (=טִלְטוּל) 1) das Verstossen oder: das unstäte Wandeln. Snh. 26a un. טלטולא דגברא קשי מדאתתא das unstäte Wandeln des Mannes ist härter (qualvoller) als das des Weibes. Keth. 28a steht dafür טַלְטוּלֵי pl. — 2) eine Art Geschmeide, s. TW

טִלְטוּל II *m.* (=תַּלְתּוּל, דַּלְדּוּל) die (infolge einer Krankheit) herabhängende Fleischmasse eines lebenden Wesens. Pl. Tosef. Neg. II הַטִּלְטוּלִין.

טְלִי *f.* (gr. τύλη) Pfühl, Unterbett, culcita. Keth. 68ª ob. במה אתה סועד בטלי כסף או בטלי זהב auf welchem Polster speisest du (liegst du am Tische), auf weissem (eig. Silber-) Pfühl oder auf rothem (Gold-) Pfühl? d. h. auf weissleinenem oder auf gefärbt wollenem (viell. roth seidenem) Polster? B. mez. 78ᵇ במאי בטלי כסף או בטלי דהב wohin (kamen die Motten, אבזקת, s. d.), in den weissen, leinenen Pfühl oder in den rothen Pfühl? איכא דאמרי בטלי כסף אמר וקטלוה איכא דאמרי בטלי דהב אמר ושבקוה Manche sagen, er hätte geantwortet: In den leinenen Pfühl (kamen die Motten); daher tödtete man ihn (weil das Gewürm nicht in Leinenzeuge kommt, er also gelogen hatte); Manche sagen, er hätte geantwortet: Sie kamen in den rothwollenen (od. seidenen) Pfühl; man liess ihn daher (weil dies möglich wäre) am Leben. Die zweite Erklärung Ar.'s Teller, Schüssel passt hier nicht.

טְלָא ,טְלֵי ,טַלְיָ *m.* (syr. ܛܠܝܐ, hbr. טָלֶה, טְלִי, s. d., pl. טְלָאִים) eig. etwas Junges. Stw. טלי, טָלָה, syr. ܛܠܐ jung sein; dah. 1) junges Lamm, s. TW. — 2) Tale, *N. pr.* Snh. 52ᵇ ob. אימרתא בת טלי בת כהן שזינתה הואי Immarta, die Tochter Tale's war eine Priestertochter, welche gebuhlt hatte, eig. Schaf, das vom Lamme abstammte.

טִלּוּי *m.* N. a. das Werfen vom Kleinvieh, s. TW.

טַלְיָא (טְלָאי) *m.*, **טַלְיְתָא** *f.* (syr. ܛܠܝܐ, ܛܠܝܬܐ. Stw. טלי jung sein, s. vrg. Art.) Jüngling, junger Mann, Knappe, puer; Jungfrau, juvenis. B. bath. 142ᵇ אית חולק לטליא במקום בניא der erwachsene Sohn bekommt einen Theil (ausser der Erbschaft) unter den Kindern, vgl. חוֹלֵק. j. Jeb. XII, 12ᵈ un. הוא טלייא והיא סבתא היא טלייתא והוא סב wenn er noch jung und sie schon alt ist, oder wenn sie noch jung und er schon alt ist. B. bath. 91ᵇ טליא וטלייתא, vgl. טְלַל. Thr. r. sv. על אלה, 58ᵇ מן בגין דאית לי טלאי (טליא?) דדמי להאי טליותא (טלייתא?) da ich einen Jüngling (Sklaven) habe, der diesem Mädchen (Sklavin) gleicht. Das. בכייה האי טליותא אמר לה טליא וכ׳ als das Mädchen weinte, sagte der Jüngling zu ihr: Weshalb weinst du? — Pl. *masc.* j. Bez. I Ende, 61ª טַלְיִין דקיקין junge Kinder. j. Ter. VIII, 46ᵇ un. טַלְיַיא דר׳ יודה die Knappen des R. Juda, vgl. דִּיקְלוֹט. j. Meg. III, 47ª un. לא הוה מפני טַלְיַיא er würde nicht die Knaben von da entfernt haben. Sot. 33ª נצחו טלייא וכ׳, s. גְּוַח. j. Sot. IX, 24ᵇ mit. dass. — *Fem.* Genes. r. s. 70, 70ª Jakob sagte zu Laban: לא אתית אלא בגין תרתין טַלְיָיתָא ich kam hierher blos um deiner beiden Töchter willen.

טַלְיוּתָא *f.* (syr. ܛܠܝܘܬܐ) Jugend, Jugendalter, pueritia, juventus. Levit. r. s. 18 Anf. wird בימי בחרותיך (Khl. 12, 1) übersetzt: ביומי טליותך in den Tagen deiner Jugend. Jalk. II, 184ᵈ der Trieb zum Bösen wird „alt" genannt (Khl. 4, 13) דהוא מזדווג לבר נש מטליותא עד סיבותא weil er mit dem Menschen von der Jugend bis zum Alter verbunden ist. — Ferner: Jungfrau, s. vrg. Art.

טַלְיָיה j. Schabb. VI Anf., 7ᵈ, s. טְלָא I.

טַלִּית *f.* Hülle, Obermantel. Stw. טָלַל: einhüllen, bedecken. Schabb. 58ª טלית מקופלת eine weit umgeschlagene Hülle. Das. 38ª טלית כפולה eine Hülle, die über vier Stangen gehängt ist und von allen Seiten zeltartig herabhängt, eine Art Baldachin. — Insbes. טלית der Ehrenmantel, der an seinen vier Zipfeln mit den Schaufäden (ציצית) versehen ist und den, namentlich die Gelehrten und Gemeindehäupter trugen und den noch die Juden bei Verrichtung des Morgengebetes, besonders in der Synagoge tragen. Exod. r. s. 27, 125ᵇ נטל טלית er übernahm den Ehrenmantel, bildl. für das Amt eines Gemeinde-Oberhauptes, vgl. חָבֵר. Num. r. s. 8 Ende, 198ᶜ (mit Anspiel. auf Dt. 10, 18) לחם זו תורה ושמלה זה טלית „Brot" das ist die Gesetzlehre, „und Gewand" das ist der Ehrenmantel. j. Bic. III, 65ᵈ ob. demjenigen, der durch Geld als Oberhaupt angestellt wurde, erweist man keine Ehrenbezeigung, man nennt ihn auch nicht: Rabbi, והטלית שעליו כמרדעת של חמור und der Ehrenmantel, den er trägt, gleicht der Decke eines Esels. j. Ned. III, 38ª un. עתיד עשו הרשע לעטוף טליתו ולישב עם הצדיקים בגן עדן לעתיד לבא והקב״ה גוררו ומוציאו משם וכ׳ der Bösewicht Esau (Rom) wird sich in der zukünftigen Welt in seinen Mantel (Toga) einhüllen und sich unter den Frommen im Paradiese niederlassen; aber Gott wird ihn von dort fortreissen; „von dort werde ich dich herabstürzen, spricht Gott" (Obad. 4). Trop. Kidd. 18ᵇ ob. כיון שפירש טליתו עליה שוב אינו רשאי למוכרה sobald der Herr seinen Mantel über sie ausgebreitet hat (bildl. für: beiwohnen, vgl. Ruth 3, 9), so darf er sie nicht mehr verkaufen; בְּבִגְדוֹ (Ex. 21, 8) wird näml. von בֶּגֶד: Gewand, gedeutet, da nicht בבגדו steht; nach einer andern Ansicht: כיון שבָּגַד בה וכ׳ wenn er „treulos" gegen sie handelte. — Pl. Sab. 4, 5 עשר טַלִּיּוֹת זו על גב זו zehn Mäntel, die über einander liegen. j. Snh. X, 27ᵈ un. Korach liess für seine Anhänger anfertigen טלויות (l. טליות) שכולן תכלת וכ׳ Mäntel, die ganz von blauer Wolle waren und fragte den Mose, ob ein solcher Mantel wohl auch der Schaufäden bedürfte? In Num. r. s. 18 Anf. steht dafür טַלִּיתוֹת תכלת. (Der Formationsbst. ת wird im Plural oft zum Stamm gezogen, wie בְּרִיתוֹת von בְּרִית, קְשָׁתוֹת von קֶשֶׁת u. v. a.) Schabb. 93ªᵇ u. ö.

טַלִּיתָא *ch.* (=טַלִּית) Hülle, Obermantel. Khl. r. sv. כי החיים, 90ᵈ הוה טליתיה דר׳ יונתן

מהלכא על ארוניה der Mantel (mit den Schaufäden) des R. Jonathan hing herab auf den Sarg des R. Simon. Das. בני טלי טליתך mein Sohn, hebe deinen Mantel in die Höhe.

טַלְיָיא od. **טַלְיָא** *m.* Adj. (von טלי = טַיֵּיל) der hin und her Reisende, Spazierenfahrende. — Pl. j. Ned. III, 38ª un. באילין טַלְּיָיתָא צריכה betreffs solcher Seefahrenden, die blos zum Vergnügen zu Schiffe reisen, ist es fraglich, ob sie wie Bewohner des Landes od. der See anzusehen seien.

טָלַל (arab. طَلَّ) benetzen. Part. pass. j. Ab. sar. IV, 44ª un. שאי אפשר שלא היה שם שיפא אחת טְלוּלָה וכ׳ es ist unmöglich, dass nicht eine Schichte (d. h. Theil des Fasses, vom Wein) nass war, die näml. der Götzendiener durch sein Berühren zum Trinken untauglich machte, vgl. יֵין נֶסֶךְ. — j. Jom. V, 42ᶜ ob. שנה טלולה ein Jahr, das mit Thau reichlich gesegnet ist, vgl. גֶּשֶׁם. Jom. 55ᵇ. Levit. r. s. 20, 163ᵇ dass.

טְלַל I Pa. טַלֵּל, טַלֵּיל (syr. ܛܰܠܶܠ, hbr. Pi. טִלֵּל, Neh. 3, 15, eig. = arab. ظَلَّ, vgl. Sbst. צֵל) bedecken, bedachen, eig. Schatten bringen. Suc. 31ª האי כשורא דמטללתא דגזלה ומטלל עלה Ms. M. (Agg. דגזולה und unser W fehlt) ein Balken der Festhütte, den Jem. gestohlen und seine Hütte damit bedacht hat. Uebrtr. Schabb. 78ª viele Arten von Getränken מטללי umfloren das Auge, vgl. שְׁקִירָנָא; s. auch TW — Af. אַטְלֵיל im Schatten liegen, ausruhen. Dan. 4, 9.

טְלָלָא *m.* (syr. ܛܶܠܳܠܳܐ = טוּלָא, hbr. צֵל und צֶלֶל) 1) Schatten, s. TW — 2) Bedachung, Decke. Ber. 19ª נפל קניא מטללא die Stange fiel von der Decke herab.

טְלַל II Pa. טַלֵּיל scherzen, spielen; viell. mit vrg. טַלֵּל zusammenhängend, eig. sich im Schatten belustigen. (Schönhak im Hamaschbir sv. macht die richtige Bemerkung: טַלֵּל kommt her von טַלְיָא [Knabe] wie gr. παίζω von παῖς: Kinderspiel treiben). Suc. 53ª לוי מטלל קמיה דרבי Ar. (Agg. מטייל) Lewi scherzte in Gegenwart Rabbi's. B. bath. 91ᵇ מטללי טליא וטליתא Ar. (Agg. מטיילין) ein Knabe und ein Mädchen spielten auf der Strasse. Keth. 61ᵇ דמטללא s. גוּר III.

טְלוּלָא *m.* Scherz. Erub. 68ᵇ כחוכא וטלולא Ar. sv. חך 2: wie Spott und Scherz, s. אִטְלוּלָא.

טְלַם (syr. ܛܠܰܡ, arab. طَلَمَ Conj. I ein Brot formen, Conj. II die Teigmasse mit der Hand schlagen) 1) schlagen. Levit. r. s. 12, 155ᵈ wird הלמוני (Spr. 23, 35) erklärt: טלמון ליה ולא ידע man schlägt ihn (den Betrunkenen), er merkt es aber nicht. — 2) bedrücken, s. TW.

טַלְמָא, טוּלְמָא *masc.* (syr. ܛܽܘܠܡܳܐ) Laib (Brot). Jalk. Esth. I, 173ª המן זבין נפשיה למרדכי בטולמא דנהמא Haman verkaufte sich an Mardechai für einen Laib Brot. j. Snh. II g. E., 20ᶜ un. שלח ואייתי לך מנחם טלמא schicke, dass Menachem (s. den nächstflg. Art.) dir ein Brot bringe. — Pl. Meg. 15ᵇ ob. עבדא דמזדבן בטולְמֵי ein Knecht, der sich für Brote verkauft. Git. 7ª המוזיף טולמון לעני Ar. (vgl. זִיף III; viell. zu lesen טוּלְמִין pl.) wer dem Armen Brot leiht u. s. w.

טַלְמָיָא *m.* Adj. der Brotbäcker. Khl. r. sv. ברבות, 83ᵇ מנחם טלמיא der Brotbäcker Menachem.

טְלוּמָא *m.* Adj. (syr. ܛܠܽܘܡܳܐ) Bedrücker, Erpresser; טְלוּמָא, טְלוּמְיָא *m.* (syr. ܛܠܽܘܡܝܳܐ) Bedrückung, Erpressung, s. TW

טְלִימוֹן Telimon, Name eines Ortes. j. Dem. II, 22ᶜ mit. מערת טלימון die Höhle von Telimon.

טַלְמְסַן od. **טוּלְמוּסִין** (gr. ἐτόλμησεν, Aor. 1 von τολμάω, vgl. אִיפַּרְסַן, אַפַּנְטִיסוֹן) er erkühnte sich, war verwegen. j. Keth. VII Ende, 31ᵈ „Gott plagte den Pharao um der Sara willen" (Gen. 12, 17), על דטלמסן למגע בסמה דמטרונא weil er sich erkühnt hatte, den Leib (σῶμα) der Matrone (Sara) zu berühren. (דטלמסן ist näml. der gr. Aor. mit vorgesetztem semit. ד; so theilweise nach Grätz' gef. Mittheilung). Genes. r. s. 41 Anf. עלי דטולמוסין למקרב למסאנא דמטרונא (die Worte עלי und למסאנא sind aus Missverständniss crmp.) Das. s. 52 g. E. dass. (Tanchuma Abschn. Lech, 16ᵇ: בא פרעה לשלוף מנעלה היה מכהו als Pharao nahete, um den Schuh der Sara abzuziehen, so schlug ihn der Engel; מנעלה wohl verleitet durch die falsche LA. למסאנא.)

טְלָנֵי *masc.* pl. (syr. ܛܶܠܳܢܶܐ umbraticus; von טוּלָא) Schattendämonen, s. TW.

טְלָנִיתָא *f.* (syr. ܛܶܠܳܢܺܝܬܳܐ) Beschattung, Ruhe im Schatten, s. TW.

טְלָנָס *m.* (viell. für ולנס od. בלנס, etwa gr. ὑάλινος: gläsern, ὑαλίνη) Glashaus, Glaswölbung. Cant. r. sv. זאת קומתך, 31ᵇ den drei Männern, die, in den Feuerofen geworfen, nicht verbrannt wurden, gestaltete sich das Feuer כמין טלנס wie ein Glashaus; nach einer andern Ansicht: כמין אוקיי, s. d. W

טְלַע I (arab. طَلَعَ) abziehen, ausziehen, s. TW.

טְלַע II (hbr. צָלַע, צ und ט verw.) Ithpe. eig. einseitig gehen, daher hinken, lahm gehen. Meg. 22ᵇ und Taan. 25ª un. לוי אחוי קידה קמיה דרבי ואִיטְּלַע Lewi zeigte, machte in Gegenwart Rabbi's eine Art Verbeugung, infolge deren er hinkend wurde. Suc. 53ª dass. — Uebrtr. Jeb. 39ᵇ wir sagten zum Levir: Wenn du die Leviratsehe nicht vollziehen willst, איטלע לך ריגלא דימינא ואיטלע ליה ריגלא דימינא וכ׳ Ar. (Agg. איטלע לה ... לה) so hinke mit dem rechten Fuss

(d. h. drücke ihn fest an den Erdboden, vgl. דְּחַם); und er hinkte mit dem rechten Fusse; worauf ihm die Jebama den Schuh abzog.

טְלַף, nur Af. אַטְלֵיף (und Pa. טַלֵּיף) denom. vom nächstflg. W.: auseinander gerissene Hufe, oder: Klauen haben, hufgespalten sein, s. TW

טֶלֶף *m.* (arab. ظِلْفٌ) Klaue, Huf. Stw. טלף: auseinander reissen, spalten; ebenso bh. פַּרְסָה von פָּרַס: theilen. Exod. r. s. 18 Anf. (mit Bez. auf פרסה, Ex. 10, 26) Mose sagte zu Pharao: אפילו בהמה כולה של מצרי ויש בה טלף אחד לישראל אינו מניח אותה selbst ein solches Thier, das zwar im Ganzen einem Egypter, wovon aber ein Huf einem Israeliten gehört, wird dieser nicht zurücklassen. B. bath. 75ᵇ und Kidd. 22ᵇ אחזה בטלפה der Käufer fasste das Thier an seinem Hufe an, um dadurch das Eigenthumsrecht zu erlangen. — Pl. Nid. 51ᵇ כל שיש לו קרנים יש לו טְלָפִים jedes Thier, das Hörner hat, hat auch Klauen; Zeichen des reinen, zum Genusse erlaubten Viehs. Bech. 44ᵇ נטלו קרנים וטלפים וזכרותן עמהן Ar. (Agg. crmp. וטלפיים) wenn die Hörner und die Hufe sammt ihren Wurzeln abgehauen wurden. Ruth r. sv. לעיני, 42ᵇ טלפי סוס die Hufe des Pferdes. Para 2, 2 u. ö. — Trop. j. Snh. X, 28ᵈ un. (mit Anspiel. auf לעיני משה, anst. לפני, Num. 25, 6) כאיניש דמר הא גו עינך משה אמר לו אין צפורה מדינית ואין טלפיה סדוקות זו טהורה וזו טמאה (ed. Krotoschin צפורך: deine Zippora) es verhält sich gerade so, wie wenn Jem. gesagt hätte: Das schlägt in deine Augen, o Mose! Ist denn (sagte der Mann, der „die Midjaniterin vorgeführt hatte") Zippora (deine Frau) nicht auch eine Midjaniterin, und auch ihre Hufe sind nicht gespalten, (bildl. für Zeichen der Unreinheit): und dennoch sollte die eine rein und die andere unrein sein! — Selten טְלָפָה *fem.* Huf. Pl. Midrasch Tillim zu Ps. 18, 11 „die Wolkensäule" verwandelte die Wege der Egypter (als sie die Israeliten verfolgten) in Koth und Schlamm, ועמוד האש מרתיח וטְלָפוֹת סוסיהן משתמטות welche die Feuersäule sieden machte, infolge dessen die Hufe ihrer Rosse abgelöst wurden.

טִלְפָא *chald.* (=טֶלֶף) gespaltener Huf, Klaue, s. TW — Pl. Ned. 66ᵇ ein Babylonier, der in Palästina eine Frau geheirathet hatte, אמר לה בשילי לי תרי טַלְפֵי בשילה ליה תרי טלפי sagte zu ihr: Koche mir zwei טלפי (Klauen eines Thieres)! Sie aber kochte ihm zwei Linsen. In ihrem (wahrsch. galiläischen) Dialekte lautete טלפחי ebenf. טלפי; ähnlich wie חלבא (Milch) von den Galiläern לבא ausgesprochen wurde, vgl. אֲבַל.

טִילְפִין, טִילְפַיָּא *m.* pl. (syr. ܛܶܠܦ̈ܶܐ) Spalten, Durchschnitte (der Klauen), s. TW.

טְלָפְחָא, טְלוֹפְחָא *m.* (syr. ܛܠܽܘܦܚܳܐ; Stw. טפח mit eingeschalt. ל, vgl. טוֹפַח) 1) Linse. Pl. j. Ber. III, 6ᵃ ob. אייכלון טְלוֹפְחִין er gab ihnen (den Trauernden) Linsen zu essen; eine Speise der Leidtragenden, vgl. עֲדָשָׁה. j. Ned. V Ende, 40ᵃ טלופחין מקליין וטחינין geröstete und zerstampfte Linsen. Jom. 83ᵇ חזו טְלָפְחֵי אשפמיה sie sahen Linsen auf seinen Lippen. Das. 63ᵃ עבדא ליה טלופחי, s. חֲמִצָא. (Jalk. II, 187ᵃ liest טְפְלוֹחֲאֵי). j. Ab. sar. I, 39ᶜ ob. מאן דזרע טלופחין ההוא יומא לא מצלחין wenn Jem. an diesem (sehr heissen) Tage Linsen säet, so werden sie nicht gedeihen. Ab. sar. 38ᵇ טלופחי וחלא Ar. (Agg. טלפחי דחלא) Linsen und Essig. Esth. r. sv. בהראתו, 102ᵇ, s. גְּרָאפָא. Auch mit ausgeworf. ח, vgl. טַלְפָא. — 2) übrtr. (=עֲדָשָׁה) linsenförmiges Gefäss, lenticula. B. bath. 67ᵇ wird ים der Mischna erklärt: טלופחא Ar. ed. pr. (Agg. טלפחא) ein linsenartig rundes Gefäss der Kelter, das über die Oliven hingeführt wird, um das Oel auszupressen; anders nach dem Comment. z. St.

טלפירא j. Schek. VIII Anf., 51ᵃ דאנא כמיך לטלפירא crmp. aus אפלטירא, s. פַּלְטֵירָא.

טְלִיקָא *m.* (gr. ϑύλακος) Beutel, Ranzen. B. mez. 20ᵇ ob. טליקא דסבי der Ranzen der Greise. Git. 28ᵃ, vgl. גְּלוֹסְקוֹם.

טְלַק (hbr. שלך, Hif. הִשְׁלִיךְ, mit Wechsel der Bchstb.) werfen. Genes. r. s. 75, 74ᵇ חלש פורפורא וטלקיה קומוי Ar. ed. pr. (Agg. שלח קודמוהי) er zog den Purpur aus und warf ihn vor ihn hin. j. Jeb. XII Anf., 12ᵈ und j. Schabb. VI, 8ᵃ un. טלקיה לחנותא er warf es in den Kramladen, vgl. חֲלִיטַר.

Pa. טַלֵּיק (syr. ܛܰܠܶܩ) dass., werfen. j. Keth. XII, 35ᵃ mit. und j. Kil. IX, 32ᵇ mit. טליק גרמיה ומית er warf sich (vom Dache herab) und starb. Part. pass. j. Snh. VII g. E., 25ᵈ לי נא יכלה דאינון מְטַלְּקִין בימא ich vermag nicht (das Zauberwerk zu lösen), denn sie wurden ins Meer geworfen.

Ithpe. eig. geworfen werden. Trop. j. Sot. V, 20ᵇ un. אִיטְלִיק עילוי חד טריקלין מ׳ על מ׳ דימלויניה חיטין es wurde ihm auferlegt (von Seiten der Regierung anbefohlen), dass er ein Zimmer (triclinium), welches vierzig Sea im Geviert enthalte, mit Weizen füllen und als Steuer entrichten solle.

טולר Jalk. II, 7ᵈ crmp. aus פולר, s. d. W.

טְלָרִיתָא *f.* (syr. ܛܠܳܪܺܝܬܳܐ, lat. talaria sc. calceamenta pl.) eig. Fussbekleidung, dann überh. Schuh, Sandale, s. TW.

טוּלְשָׁא *m.* Speierlings- oder Spierlings-

frucht. Pl. Ber. 40[b] un. wird עוזרדין erklärt: טוּלְשִׁי solche Früchte.

טַמָּא *m.* (wahrsch. contr. aus טַעֲמָא, s. d. W.) Grund, Ursache, nur mit vorges. בֵּי. Ber. 6[b] בי טמא Ar. hv. (Agg. טַמְיָא pl., für טַעֲמַיָּא, vgl. auch Raschi zu Snh. 113[a] un.) das Trauerhaus.

טָמֵא (=bh., s. auch טמי) eig. wohl: verborgen, dunkel sein (syn. mit טָמַע), bes. levitisch unrein sein, zum Genusse verboten sein; im Ggs. zu טָהֵר (auch zu קָדֵשׁ): hell, rein sein, s. d. W — Part. (od. Adj.) טָמֵא *m.*, טְמֵאָה *f.* unrein, impurus, impura, pollutus, polluta. Bech. 5[b] fg. היוצא מן הטמא טמא והיוצא מן הטהור טהור was von Unreinem abstammt, ist unrein, was aber von Reinem abstammt, ist rein. Daher ist näml. das von einer Kuh, Ziege u. dgl. Geborene, obgleich es einem unreinen Thiere ähnlich aussieht, dennoch zum Essen erlaubt; dahing. das von einer Eselin u. dgl. Geborene, obgleich es einem reinen Thiere ähnlich aussieht, dennoch unrein. Aus demselben Grunde ist auch die Milch der Eselin, der Honig der Wespen u. dgl. unrein, zum Genusse verboten. Eine Ausnahme hiervon macht der Honig der Bienen, der deshalb zum Genusse erlaubt ist, weil er blos von Blumen und Blüthen herrührt. Kel. 12, 2 כל המחובר לטמא טמא Alles, was mit Unreinem verbunden ist, ist selbst unrein, vgl. חָבַר. Pes. 19[b] u. ö. טמא מת was durch eine Leiche unrein wurde. Eduj. 1, 14 כלי טמא ein unreines Gefäss. Schabb. 67[a] בר טמא, s. טִיט. (Ms. M. hat blos בר טינא, und nicht בר טמא). Sot. 9[b] הוא איוה לדבר טמא לפיכך ניתלו חייו בדבר טמא ihn (Simson) gelüstete nach etwas Unreinem (der Götzendienerin Delila), deshalb wurde auch sein Leben von etwas Unreinem abhängig, näml. vom „Eselskinnbacken" (Ri. 15, 16), ohne welchen er vor Durst umgekommen wäre.

Pi. טִמֵּא (=bh.) 1) verunreinigen, profaniren. Trop. Jom. 39[a] (mit Bez. auf Lev. 11, 43) אדם מטמא עצמו מעט מטמאין אותו הרבה מלמטה מטמאין אותו מלמעלה בעולם הזה מטמאין אותו לעולם הבא wenn Jem. sich (durch Sünden) ein wenig verunreinigt, so verunreinigt man ihn viel (d. h. man giebt ihm Gelegenheit, viele Sünden zu begehen); verunreinigt er sich auf Erden, so verunreinigt man ihn auch vom Himmel aus; wenn in dieser Welt, so verunreinigt man ihn auch in der zukünftigen Welt. — Jad. 3, 5 כל כתבי הקדש מטמאין את הידים שיר השירים וקהלת מטמאין את הידים alle heiligen Schriften (d. h. Pentateuch, Propheten und Hagiographen, die in den Kanon aufgenommen wurden) verunreinigen die Hände (wenn sie dieselben berühren); auch das Hohelied und Koheleth (vgl. Eduj. 5, 3) verunreinigen die Hände. Nach Ansicht des R. Jehuda waltete hinsichtlich des Buches Koheleth ein Streit ob, betreffs der Verunreinigung, d. h. der Kanonicität (Eduj. l. c.), קהלת מחלוקת; nach Ansicht des R. Jose waltete dieser Streit blos hinsichtlich des Hohenliedes ob, Koheleth hing. verunreinige (nach keiner Ansicht) die Hände. Meg. 7[a] Samuel sagte (nach Ansicht des R. Josua): אסתר אינה מטמאה את הידים וכ' das Buch Esther verunreinigt nicht die Hände; denn blos sein Inhalt, der sich durch alljährliches Vorlesen traditionell erhalten hat, nicht aber seine Niederschreibung ist durch Inspiration des heiligen Geistes erfolgt. Tosef. Jad. II, R. Schimeon ben Menasja sagt: שיר השירים מטמא את הידים מפני שנאמר ברוח הקדש קהלת אינה מטמאה את הידים מפני שאינה אלא מחכמתו של שלמה das Hohelied verunreinigt die Hände, weil es durch Inspiration des heiligen Geistes gesprochen wurde, Koheleth hing. verunreinigt nicht die Hände, weil es blos die Weisheit Salomo's enthält. — Die Entstehung des Gesetzes betreffs der Hände-Verunreinigung dürfte wie folgt aufzufassen sein: Die ursprüngliche Verordnung, einer der „achtzehn Beschlüsse" (שמנה עשר דבר, vgl. גָּדַשׁ) lautete: Die Pentateuchrolle im Tempel verunreinigt „alle Speisen", die damit in Berührung kommen. (הספר in Sab. 5, 12 und Schabb. 13[b] ist näml. = ספר עזרא, oder ספר העזרה, s. w. u., aufzufassen). Als Grund hierfür wurde angegeben: Die Priester verwahrten ihre Hebe, Teruma neben der Gesetzrolle (da sie die beiden als gleich heilig ansahen; vgl. Schabb. 14[a] מצניעין את אוכלין דתרומה אצל ספר תורה), wodurch diese oft von Mäusen beschädigt wurde. Um aber diesen Missbrauch noch mehr zu verhüten, knüpfte man an jene erste Verordnung noch eine zweite, nämlich: Selbst „die Hände", die das heilige Buch (ausserhalb des Tempels, s. w. u.) berühren, werden unrein. (Die Priester werden also die Teruma, selbst wenn sie in einiger Entfernung von der Gesetzrolle läge, nicht mehr essen dürfen). In späterer Zeit jedoch, kurz vor der Tempelzerstörung, als auch andere Schriften (die Propheten und die Hagiographen) in den Tempel aufgenommen wurden, wodurch ihre Kanonicität als „heilige Schriften" stillschweigend ausgesprochen wurde, erweiterte man jenes Gesetz der Verunreinigung der Speisen und Hände auch auf diese neu hinzugekommenen Schriften. Da nun einmal der Grund für diese Verunreinigung in der Vorsorge erblickt wurde, die heiligen Schriften vor Beschädigung zu bewahren, so knüpfte man daran eine dritte Verordnung: Die heiligen Schriften verunreinigen „die Hände" auch ausserhalb des Tempels; obgleich der ursprüngliche Grund, man könnte die Teruma bei jenen Schriften niederlegen, bereits weggefallen war. Vgl. bes. Tosef. Kel. B. mez. V: ספר עזרה שיצא לחוץ מטמא את

הידים ולא ספר עזרה בלבד אמרו אלא אפילו נביאים וחומשין וספר אחר שנכנס לשם מטמא את הידים — (in ed. Toharath hakodesch steht עזרה, woselbst jedoch אינו מטמא im zweiten Satz eine Corruptel ist; in mehreren Agg. עזרא; vgl. auch M. kat. 18^b un. ספר העזרה Ms. M., in Agg. עזרא, was jedoch ein und dasselbe ist, da in der Tempelhalle [עֲזָרָה] nur eine solche Pentateuchrolle Aufnahme fand, die nach Vorschrift Esra's [עֶזְרָא] abgefasst war) — das Buch (d. h. der Pentateuch, der ausschliesslich ספר genannt wurde) der Tempelhalle, das „nach aussen" (ausserhalb des Tempels) gebracht wurde, verunreinigt die Hände. Diese gesetzliche Bestimmung verordneten die Rabbinen nicht blos hinsichtlich der Pentateuchrolle der Tempelhalle, sondern auch hinsichtlich der Propheten, sowie der Pentateuch-Einzelschriften (d. h. Pentateuch in fünf Theilen, die zum Privatgebrauch angewandt wurden, vgl. חוּמָּשׁ) und überh. hinsichtl. jedes andern Buches (d. h. der Hagiographen, die in den Kanon nach und nach Aufnahme fanden), das einmal dorthin gekommen (d. h. das als kanonisch im Tempel aufgenommen und sich nun ausserhalb desselben befindet): dass solche Bücher sämmtlich die Hände verunreinigen. — So lange jedoch die Gesetzrolle (und in späterer Zeit auch die anderen kanonischen Schriften) innerhalb des Tempelraumes verblieb, verunreinigte sie nicht die Hände. Vgl. Kel. 15, 6 כל הספרים מטמאין את הידים חוץ מספר העזרה; und zwar deshalb, weil die Priester sich des Aufbewahrens der Teruma neben heiligen Schriften im Tempel bereits infolge der ersten Verordnung enthalten hatten. (Mögl. aber auch, dass der Lehrsatz des R. Akiba: אין טומאת ידים במקדש, Pes. 19^a, nicht blos bedeutet: die Hände verunreinigen nicht, sondern auch: die Hände werden nicht im Tempel verunreinigt). Jad. 4, 6 die Saduzäer sagten: Wir klagen euch, Pharisäer an, שאתם אומרים כתבי הקדש מטמאין את הידים כפרי המירם אינם מטמאין את הידים אמר ר׳ יוחנן בן זכאי וכי אין לנו על הפרושים אלא זו בלבד הרי הם אומרים עצמות חמור טהורים ועצמות יוחנן כהן גדול טמאים אמרו לו לפי חבתן היא טומאתן אמר להם אף כתבי הקדש לפי חבתן היא טומאתן כפרי המירם שאינן חביבין אין מטמאין את הידים dass ihr sagt: Die heiligen Schriften verunreinigen die Hände, die Bücher des מירם (s. d. W.) hing. verunreinigen nicht die Hände. R. Jochanan ben Sakkai entgegnete ihnen: Haben wir denn diese Klage allein gegen die Pharisäer zu erheben; sie sagen ja sogar, dass die Gebeine eines Esels rein, die Gebeine des Hohenpriesters Jochanan unrein seien! Jene erwiderten: Die Unreinheit der letzteren ist eine Folge ihrer Beliebtheit, denn man würde sonst aus den Gebeinen der Eltern Löffel anfertigen. Worauf er antwortete: Auch bei den heiligen Schriften ist die Unreinheit eine Folge ihrer Beliebtheit (man würde sie sonst zu Pferdedecken verwenden); die Bücher des מירם aber, welche nicht theuer sind, verunreinigen nicht die Hände. (Diese Antwort ist blos im Sinne der Saduzäer gesprochen; sie gaben für die Unreinheit der Menschengebeine einen unrichtigen Grund an, deshalb gab auch er für die Unreinheit der heiligen Schriften einen unrichtigen Grund an, vgl. Tosef. Jad. II). — 2) (im Ggs. zu טִהֵר) als unrein erklären. Tohar. 6, 2 fg. מטמא מטהר der eine Autor erklärte es für unrein, der andere für rein. Eduj. 1, 8 u. ö. Machsch. 6, 2 וכי מפני מה טימאו weshalb hat man das als unrein erklärt? In j. Dem. V, 24^d mit. steht טימו dass. j. Jom. I, 38^d ob. טימתו sie hat ihn verunreinigt. j. Chag. III, 78^d mit. טימתהו es (das Getränk) verunreinigte ihn. — Eduj. 8, 7 הלכה למשה מסיני שאין אליהו בא לטמא ולטהר לרחק ולקרב אלא לרחק המקורבין בזרוע וכ׳ es ist eine Halacha des Mose am Sinai (vgl. הֲלָכָה), dass der Prophet Elias nicht etwa auftreten werde, um die eine Familie als unrein (d. h. als gänzlich aus der Judenheit ausgestossen) und die andere als rein zu erklären, auch nicht etwa, um Personen auszustossen und andere wiederum einzuführen (den Juden zuzuführen), sondern blos, um diejenigen auszustossen, die mit Gewalt (auf unrechtmässige Weise) einverleibt wurden und Andere wiederum zuzuführen, die mit Gewalt ausgestossen wurden.

Nif. und Hithpa. verunreinigt werden. Jad. 3, 1 את שנטמא באב הטומאה מטמא את הידים בולד הטומאה אינו מטמא את הידים Alles, was durch eine Hauptunreinheit (d. h. durch einen Gegenstand, der zu den Hauptklassen der Unreinheit gehört, so dass der ihn berührende: ראשון לטומאה oder ולד הטומאה wird) verunreinigt wurde, verunreinigt die Hände; was aber durch den zweiten Grad der Unreinheit verunreinigt wurde, verunreinigt nicht die Hände, vgl. טוּמְאָה. Ukz. 1, 3 fg. מִיטַּמֵּא מיטמאים es wird, sie werden unrein. Jom. 38^b בא לִיטַּמֵּא פְּתָחִין לו בא ליטהר מסייעין אותו Ms. M. (vgl. auch Tosaf. zu Schabb. 104^a; Agg. פותחין) wenn Jem. sich anschickt, sich (durch Sünden) zu verunreinigen, so stehen ihm die Thüren offen (d. h. man lässt ihm den Weg hierzu frei); wenn er aber kommt, um sich (durch Tugenden) zu reinigen, so ist man ihm im Himmel dazu behilflich, vgl. Piel Anf.

טְמָא, טְמִי *ch.* (syr. ܛܡܐ=טָמֵא) unrein sein, s. TW — Ithpe. verunreinigt werden. Chull. 2^b. 3^a ob. דְאִיטְּמָא במאי אילימא דאיטמי במת וכ׳ wodurch wurde er verunreinigt? Sollte er etwa infolge Berührens einer Leiche verunreinigt worden sein u. s. w.?

Pa. טַמֵּי verunreinigen. Chull. 3^a ob. לטמייה לככין ואזל ככין וטמיתיה לבשר er würde das Messer und dieses würde das Fleisch verunreinigen. Pes. 79^a מטמיא ליה

es verunreinigte ihn. Das. 67b טמויי מטמי er verunreinigt.

טוּמְאָה *f.* (=bh. טֻמְאָה) Unreinheit, Verunreinigung, insbes. levitische Unreinheit. j. Schebu. I, 33a ob. טומאת מקדש טומאת הקדש טומאת הגוף טומאת הבשר die Verunreinigung des Tempels, die Verunreinigung eines geheiligten Gegenstandes, die Verunreinigung des menschlichen Körpers, die Verunreinigung des Opferfleisches. Das. טומאת עבודה זרה die Verunreinigung durch einen Götzen. Pes. 19a u. ö. טומאת ידים die Verunreinigung, die infolge Berührens unreiner Hände entsteht, vgl. טָמֵא im Piel. Jad. 3, 1. Pes. 1, 6 u. ö. אב הטומאה ולד הטומאה die Hauptklasse der Unreinheit; d. h. unreiner Ggst., z. B. ein Reptil, ein Aas, oder wer eine Leiche berührt, führt den Namen אב הטומאה, denn diese verunreinigen auch Menschen, Gefässe und dgl., die von ihnen berührt werden, in welchem Falle die letzteren den Namen ולד הטומאה, oder auch ראשון לטומאה (unrein Gewordenes, erster Grad der Unreinheit) führen. Die letzteren verunreinigen infolge Berührens die Speisen und Getränke (auch die Hände, vgl. Nifal), nicht aber Menschen und Gefässe. Die Leiche hing. bildet den höchsten Grad der Unreinheit (אבי אבות הטומאה), da sie sogar Menschen und Gegenstände, die mit ihr in einem und demselben Zeltraume verweilen, verunreinigt; wie sie auch denjenigen, der sie berührt, in die erste Klasse der Unreinheit (אב הטומאה) bringt. Selbst das Schwert, womit Jem. getödtet wurde, wird der Leiche gleich behandelt, vgl. חָלָל. Pes. 80b fg. טומאת התהום eig. eine Unreinheit der Tiefe, d. h. wenn Jem., der ein Haus besucht, oder auf einem Steine gesessen hat, später erfährt, dass sich daselbst eine Leiche versteckt befunden habe; vgl. bes. Tosef. Pes. VI, s. auch קבר התהום. Snh. 65b רוח הטומאה der Geist der Unreinheit infolge Uebernachtens an Gräbern. Das. 91a שם הטומאה Zauberei und Dämonenwesen, vgl. Raschi. — Tosef. Jad. II g. E. אומרים פרושים קובלנו עליכם טובלי שחרית שאתם מזכירים את השם מן הגוף שיש בו טומאה die Pharisäer entgegneten den Hemerobaptisten (welche ihnen das Beten ohne vorangegangenes Baden vorwarfen, vgl. טְבִילָה): Wir klagen euch an, dass ihr den Gottesnamen aus einem Körper heraus aussprechet, der Unreinheit enthält; eine ähnliche spöttische Entgegnung s. in טָמֵא. — Pl. Kel. 1, 1 fg. אבות הטוּמְאוֹת die Hauptunreinheiten, s. ob.

טוּמְאָתָא *ch.* (syr. ܛܘܡܐܬܐ=טוּמְאָה) Unreinheit, s. TW.

טַמְדּוּרְיָא Tamdurja, Name eines Ortes. Ab. sar. 39a ר׳ אשי איקלע לטמדוריא R. Asche kam nach Tamdurja. (Ms. M., vgl. Neubauer, Geogr. du Talm. p. 393, hat die LA. אביי איקלע לטמו בירויא Abaji kam nach Tamu Birja.)

טִימְטֵם Pilp. (von טָמַם od. טוּם) 1) verstopfen. Hithpa. verstopft werden. Pes. 42a כותח הבבלי מטמטם את הלב וכ׳ der babylonische Brei verstopft das Herz u. s. w. — Trop. Jom. 39a ob. (mit Anspiel. auf ולא תטמאו ., Lev. 11, 43) עבירה מטמטמת לבו של אדם ונטמתם אל תקרי ונטמאתם אלא ונטמתם Ms. M. (das letzte W. ist zu punktiren: וְנִטַּמְתֶּם; Agg. ונטמטם) die Sünde verstopft das Herz des Menschen, denn lies (d. h. deute) nicht וְנִטְמֵאתֶם („ihr werdet verunreinigt werden"), sondern וְנִטַּמְתֶּם „ihr werdet verstopft werden" — 2) fest zusammenkneten, eig. die Höhlungen des Teiges (vom Gerstenmehl, oder auch von Hülsenfrüchten u. dgl., vgl. טִימְטוּם, deren Teig sich sonst bröckelt) verstopfen. Chal. 3, 1 טימטמה בשעורים Jem. knetete den Teig von Gerstenmehl fest zusammen, im Ggs. zum Teig von Weizenmehl, bei welchem ein blosses Rollen (גִּלְגּוּל) angewandt wird. Das. תִּטַּמְטֵם (Hithpa.) wenn der Teig festgeknetet wird.

טַמְטֵם *ch.* (syr. ܛܡܛܡ=טִימְטֵם) verstopfen, s. TW.

טִימְטוּם *m.* N. a. das feste Zusammenkneten. j. Chal. III Anf., 59a ושאר כל הדברים את מהלך בהן אחר הטימטום betreffs aller anderen Getreidearten u. dgl. (mit Ausnahme des Weizens), von welchen ein Teig bereitet wurde, richtet man sich (hinsichtl. der Hebe) nach dem festen Zusammenkneten; dass näml. erst von der Zeit ab, die Verpflichtung, die Hebe (Challa) zu entrichten, eintritt. Das. עשה עיסה מן החטים ומן האורז אחר מי את מהלך אחר הגלגול או אחר הטימטום wenn Jem. einen Teig aus Weizen- und Reiskörnern zusammengerührt hat, wonach hat er sich (hinsichtlich der Hebe) zu richten, nach dem Rollen (wie beim Weizen), oder nach dem festen Zusammenkneten (wie beim Reis)?

טוּמְטוּם *m.* eig. der Verstopfte, d. h. diejenige Abnormität eines Menschen, bei welcher die Geschlechtstheile dermassen mit einer Haut überzogen sind, dass das Geschlecht nicht zu erkennen ist, correspondirt mit אַנְדְּרוֹגִינוֹס (ἀνδρόγυνος), Tumtom. Chag. 1, 1. Bic. 1, 5 u. ö. Das. 4, 1. 5 (nur in Tlmd. Agg. gedruckt) טומטום אינו כן פעמים שהוא איש פעמים שהוא אשה der Tumtom ist nicht so (wie der Adrogynos, hinsichtlich dessen Geschlechtes die Gelehrten keine Entscheidung treffen konnten, vgl. אַנְדְּרוֹגִינוֹס); denn manchmal stellt sich heraus, dass er ein Mann und manchmal, dass er ein Weib ist. B. bath. 126b un. טומטום שנקרע ונמצא זכר ein Tumtom, dessen Haut an den Geschlechtstheilen aufgerissen wurde, infolge dessen er sich als Mann zeigte. — Pl. Jeb. 64a un. אברהם

טוּמְטְמִין הוו ושרה Abraham und Sara waren ursprünglich solche Abnormitäten, vgl. גָּלַח. — Midr. Tillim zu Ps. 1 und Jalk. II, 139ª טומטום הוא העולם, s. אַבְטוּמְטוֹם.

טַמָּיָא, nur בי טמיא Trauerhaus, s. טַמָּא.

טִימְיָא, טַמָּיָא *m.* pl. (wahrsch. von עצם, mit Verw. von צ und ט u. Abwerf. des ע entstanden, vgl. auch samarit. טמי) Gebeine. Ber. 59ª und Schabb. 152ᵇ ארבא טמיא, s. אִיבָא. Tanch. Mikez Anf., 46ª wird חרטמים erklärt: אלו ששואלין בטימי מתים diejenigen, welche die Todtengebeine befragen. Levit. r. s. 25, 168ᵈ אדרינוס שחיק טמיא Hadrian, dessen Gebeine zermalmt werden mögen! (eine gewöhnliche Verwünschungsformel, wofür auch oft in hbr. Form שחיק עצמות vorkommt, vgl. דְּבַר I im Afel). Das. s. 28, 172ᵈ dass. j. Snh. VII, 25ª mit. שחיק טימייא דפלן דאפיק לבריה ליבדא בישא zermalmt sollen die Gebeine des N. N. werden, der seinen Sohn an Unzucht gewöhnte. Pesik. Dibre Jirm., 112ª חמי מה עבד לן פלן שחיק טמיא siehe doch, was mir Jener — dessen Gebeine zermalmt werden mögen — gethan hat! — Ferner Tmaja oder Tamja, Name eines Ortes. B. bath. 153ª שום טמיא Schum Tamja.

טִימִי, טִימִיתָא s. in טר׳.

טִימְיוֹן, טְמְיוֹן *m.* (gr. ταμεῖον) Schatz, Vorrathskammer, insbes. oft: königlicher Schatz. Levit. r. s. 19, 162ᵈ מכניס ממונן לטמיון er confiscirt ihr Vermögen für den Staatsschatz, vgl. בִּירָנִית. Das. s. 11, 155ᵇ Genes. r. s. 42, 40ᵈ und Khl. r. sv. לך אכול, 91ª גבאי טמיון (טימיון) der Schatzmeister (ταμιεύων), s. גַּבַּאי. Jelamd. Abschn. Behar (citirt vom Ar.) עשו הרשע שהיה מכניס ממונו של אדם לטימיון והרגו der Bösewicht Esau (Rom), welcher das Vermögen des Menschen in den Staatsschatz brachte und ihn sodann tödtete. Jalk. II, 144ᵈ dass. mit Bez. auf Spr. 29, 7. j. Ned. IX g. E., 41ᶜ mit. ein Reicher wollte einer gerichtlichen Vorladung nicht Folge leisten, infolge dessen Rab sein Vermögen verwünschte, מן יד נפקת קלוסיס מן מלכותא דייעול הוא ומדליה לטימיון bald darauf erging ein Befehl (κλῆσις) von Seiten der Regierung, dass Jener sammt seinem Vermögen für den Staatsschatz eingezogen werden sollten. Exod. r. s. 31, 130ᵇ wenn ein Reicher, der sein Geld auf Zinsen ausleiht, kinderlos stirbt, כל הממון שלו נכנס לטמיון so wird sein ganzes Vermögen für den Staatsschatz confiscirt. Genes. r. s. 61, 60ᵇ die Philosophen (פילוסופים, d. h. Rechenmeister) berechneten einst die Löhne, welche die Israeliten für ihre Arbeiten in Egypten hätten bekommen müssen; ולא הגיעו לק׳ שנה עד שנמצאת ארץ מצרים לטימיון kaum jedoch waren sie bis zum Lohne von hundertjähriger Arbeit angelangt, als schon das ganze Land Egypten hätte für den Schatz confiscirt werden müssen. Das. s. 51 Anf. zwei Länder wurden gegen den König ungehorsam, infolge dessen er einen Befehl erliess: תשרף אחת משלה ואחת תשרף מטמיון das eine Land soll aus seinen eignen Mitteln und das andere Land aus den Mitteln der königlichen Schatzkammer ausgebrannt werden! mit Anspielung auf den Untergang Edoms, „dessen Bäche sich in Pech und dessen Staub sich in Schwefel verwandelte" (Jes. 34, 9), und den Untergang Sodoms, auf welches „Gott Schwefel und Feuer vom Himmel herabfallen liess" (Gen. 19, 24).

טומיות für טוּרְמִיוֹת in טר׳.

טָמַם (=טוּם, s. d.) verstopfen. Schabb. 73ᵇ. 81ᵇ היתה לו גומא וטממה Jem. hatte eine Vertiefung (ein Grübchen) und verstopfte sie.

טְמַם *ch.* (syr. ܛܰܡܶܡ Pa.=טַמֵּם) verstopfen. B. kam. 51ᵇ טם, vgl. טוּם. Git. 68ª טמינהו er verstopfe sie (die Gruben). Jeb. 63ª טום ולא תשפיץ שפיץ ולא תבני טכל העוסק בבנין מתמסכן verstopfe (die Risse eines Gebäudes), aber verklebe (restaurire) es nicht; verklebe es (wenn das Schadhafte überhand genommen hat), nur baue nicht von Neuem; denn wer sich auf Bauten einlässt, verarmt. Part. pass. M. kat. 4ᵇ un. R. Jirmeja erlaubte, למיכרי נהרא טְמִימָא einen verschütteten Fluss (in den Mitteltagen des Festes) aufzugraben. — Uebrtr. (wahrsch. Ithpe.) Meg. 27ᵇ יהא רעוא דתיטום בשיראי möge es der göttliche Wille sein, dass du dich in seidene Gewänder einhüllest! d. h. dass du reichliche Bekleidung habest!

טָמַן (=bh.) verbergen, aufbewahren. Schabb. 2, 7 טומנין את החמין man bewahrt (die am Freitag gekochten Speisen in einem geheizten Ofen u. dgl.) auf, um sie für den Sabbat warm zu halten. Das. 4, 1 fg. במה טומנין ובמה אין טומנין worin darf man (die Speisen am Freitag) aufbewahren und worin darf man sie nicht aufbewahren? Part. pass. B. kam. 5ᵇ נזקי טָמוּן באש Schäden durchs Feuer, die einen verborgen liegenden Ggst. betreffen; wenn Jem. näml. ein Gebäude anzündet, in welchem Geräthschaften aufbewahrt sind, so ist er nach Ansicht eines Autors zu Schadenersatz der letztern verpflichtet, nach Ansicht eines andern Autors ist er hierzu nicht verpflichtet. Vgl. bes. das. 60ª nur solche Feuerschäden, die dem „stehenden Getreide" (הקמה, Ex. 22, 5) gleichen, d. h. die sichtbar sind, müssen ersetzt werden.

Hif. הִטְמִין dass. verbergen. B. mez. 61ᵇ שלא יטמין משקלותיו במלח der Verkäufer darf nicht seine Gewichtsteine im Salz aufbewahren; weil sie näml. dadurch an Gewicht verlieren. B. bath. 89ᵇ dass. Levit. r. s. 17, 160ᶜ הטמינו ממונן sie verbargen ihr Geld.

טְמַן *ch.* (=טְמַן) aufbewahren, s. TW — j. Dem. II Ende, 23ª מטמן טמן crmp., s. לִידָן.

טְמִינָה *f.* N. a. eig. das Aufbewahren; übrtr. eine warme Stelle am Heerde, wo man die Speisen niedersetzte, um sie warm zu erhalten. j. Schabb. IV Ende, 7ª מכירה לטמינה אסור מטמינה לכירה אסור מטמינה לטמינה צריכה von dem Heerde (die Speisen am Sabbat) auf die Aufbewahrungsstelle, oder von einer solchen Stelle auf den Heerd zu setzen, ist verboten; ob es aber gestattet ist, von einer Aufbewahrungsstelle auf die andere zu setzen, ist zweifelhaft.

טוּמוֹס, טִימוֹס (טמס), s. in 'טר.

טָמַע (syn. mit טָבַע und דָּמַע) hineinsinken, untergehen. — Nif. נִטְמַע vermischt werden, sich vermischen. Kidd. 70ᵇ un. כולם נטמעו בכהונה alle diese (Sklaven) vermischten sich (eig. versanken) mit der Priesterschaft; d. h. sie verschwägerten sich vielfach mit priesterlichen Familien, dass man ihre illegitime Abstammung nicht mehr kennt. Das. 71ª משפחה שנטמעה נטמעה eine Familie, die durch Mischehen unkenntlich geworden ist, bleibt vermischt, unkenntlich; d. h. man sucht nicht mehr die illegitimen Glieder derselben zu ermitteln, um sie auszustossen. Keth. 14ᵇ נטמע בה ספק חלל ein zweifelhafter Chalal (s. d. W.) vermischte sich mit dieser Familie.

טְמַע *ch.* (=טָמַע) versinken, untergehen, s. TW. Trop. Part. pass. Khl. r. sv. את הכל, 88ᵇ טְמִיעַ מזליה unglücklich (eig. untergegangen) ist sein Geschick, vgl. גַּד III. Das. sv. שמח, 97ª und Esth. r. sv. ויבז, 107ᵇ dass.

טוּמְעָא *m.* der Versteck; טְמוּעָא *m.* das Untergehen, der Untergang, s. TW.

טימוק j. Dem. II Anf., 22ᵇ un. crmp. aus סימוק: roth; vgl. R. Simson z. St.

טְמִיקָא *f.* (für טְמִיטִיקָא, gr. ταμιευτική, von טַמְיוֹן) zur Quästur, zum königlichen Schatz gehörend. Esth. r. Anf., 99ᵇ אתם טמיקא אתם הלוקח לו עבד מן הטמיקא שוב אינו מתחייב בנפשו ihr (Israeliten) gehört zur königlichen (d. h. Gottes) Quästur; sollte denn nicht derjenige, der sich einen, der Quästur angehörigen Sklaven kauft, des Todes schuldig sein? Daher näml. dürfet ihr „von den Völkern Sklaven kaufen" (Lev. 25, 45); sie aber dürfen keine von euch kaufen. Das. על דפשוט ידיה בטמיקא כן הות ליה weil Haman seine Hand nach den der Quästur gehörigen (Israeliten) ausgestreckt hatte, erging es ihm so; dass näml. sein Haus für den königlichen Schatz confiscirt und der Esther geschenkt wurde (Esth. 8, 1. 7).

טְמִיקוֹן s. טִימְיקוֹן in 'טר.

טְמַר (syr. ܛܡܰܪ, hbr. טָמַר, syn. mit טְמַן) verbergen, verstecken. Part. Peil j. Schebi VIII, 38ᵇ ob. עביד טְמִיר במערתא er hielt sich in der Höhle versteckt. Das. עבדת טמיר ich hielt mich versteckt. j. Dem. I, 21ᵈ un. die Eselin עבדת טמיר blieb in Verwahrung. In der Parall. j. Schek. V, 48ᵈ ob. steht טְמִירָא. — Ithpe. sich verstecken. B. kam. 57ª un. (l. ליסטים (ליסטים מזויין כיון דמיטמר מאינש גנב הוא der bewaffnete Räuber wird, da er sich vor Menschen versteckt, als Dieb angesehen. Chull. 4ᵇ un. diejenigen Israeliten, welche keine Götzendiener waren, טמורי הוו מיטמרי מאיזבל haben sich vor der Isebel versteckt gehalten. Git. 56ᵇ אפילו מילי דמטמרן איגליא להון selbst Dinge, die verborgen lagen (d. h. die Schätze der Israeliten) wurden den Feinden entdeckt.

טְמוֹר, טוּמְרָא, טִימוּרָא *m.*, **טִימוּרְתָּא** *f.* Versteck, Verheimlichung, s. TW.

טְמַשׁ (syr. ܛܡܰܫ) tauchen, eintauchen. Das W. ist mit טְמַן, טְמַר nahe verwandt, eig. verbergen, vgl. טַמְשָׁא. Snh. 110ª un. אייתי גבבא דעמרא וטמשיה במיא Ar. (Agg. אמשייה . שקל) er brachte ein Bündel Wolle und tauchte es ins Wasser. B. bath. 74ª וטמשיה Ar. (Agg. ואמשינה) dass. Git. 69ª וליטמיש בחלא man soll es in Essig eintauchen. Das. וניטמיש בטינא er tauche es in Schlamm. Ab. sar. 18ᵇ ob. טמש בהא ומתק בהא er tauchte einen (seiner Finger in die Speise) und leckte den andern ab, vgl. מְתַק. Khl. r. sv. טובה חכמה, 87ᵈ טמש הא er tauchte den einen Finger ein. — Ithpe. pass. Suc. 10ᵇ אִיטְּמִישָׁא ליה כותנתיה במיא sein Hemd wurde ins Wasser getaucht.

טְמָאשָׁא, טַמְשָׁא *f.* (syr. ܛܡܳܫܳܐ) eig. das Eintauchen, tinctura; übrtr. 1) Brei, in welchen man Speisen eintaucht. Esth. r. sv. בהראתו, 102ᵇ טלופחין דטמאשא Linsen in dünnem Brei, vgl. גְּרָאפָא. — 2) Heimlichkeit, Verstecktheit. Adv. Thr. r. sv. פרשה, 59ᵈ טמשא סלקין וטמשא נחתין heimlich wallfahrten sie (nach Jerusalem) und heimlich kehren sie zurück, näml. aus Furcht vor den Feinden.

טַן s. טַנְדּוּ.

טַנְבּוּרָא *m.* (arab. طُنْبُور, طِنْبَار) Cither, Laute, ein Saiteninstrument, Pandora, Mandoline. Sot. 49ᵇ Rab bar Huna עביד ליה לבריה טנבורא machte seinem Sohn eine Cither; er hielt näml. das Spielen auf einem solchen Instrument für erlaubt, obgleich das Spielen auf anderen Instrumenten, infolge der Tempelzerstörung verboten wurde.

טַנְדּוּ Adv. („pers. تَنْ دُو" Fl. TW. I, 426ᵇ)

eig. zwei Personen, zu zweien, selbander, zusammen. Kidd. 7^{a}. 42^{a} טב למיתב טנדו מלמיתב ארמלו Ar. (Agg. טן דו) besser ist es selbander (d. h. verheirathet), als im Wittwenstande zu leben. Keth. 75^{a} u. ö. dass. Raschi erklärt das W גוף שנים; s. auch TW

טִנְדָּס *f.* (lat. tentorium, ital. tenda) Zelt. Vorhang, Traghimmel. Borajtha des R. Elieser cap. 41 die Füsse des Mose standen auf dem Sinai, er selbst aber (d. h. sein oberer Körper) im Himmel, כטנדס שהיא פרוסה ובני אדם יושבין בתוכה ורגליהן עומדות בחוץ וכולם בתוך האהל (ähnlich Ar. sv.) wie ein Traghimmel, der ausgespannt ist, und in welchem die Menschen innerhalb desselben, ihre Füsse aber sich ausserhalb befinden, sie aber dennoch alle im Zelte sind.

טִינְדִּיסָא *ch.* (=טִנְדָּס) Zelt, Vorhang, s. TW

טנז Abkürzung (von טווי ונוז) gesponnen und gewebt. j. Kil. IX g. E., 32^{d} ניתני טנז ולא ניתני שע lasse (von dem W. שעטנז) blos die letzte, aber nicht die erste Silbe stehen; d. h. in diesem Falle würde das Mischgewebe auch ungeglättet, ungekrämpelt verboten sein, vgl. טָווּי.

טַנִי *m.* (ähnl. bh. טֶנֶא) ein grosses, metallenes Gefäss, Teni. Kel. 12, 3 כסוי טני של מתכת der Deckel eines metallenen Gefässes. Das. 16, 7 und Tosef. Kel. B. mez. IV כסוי טני dass. Tam. 3, 6 הטני דומה לתרקב (גדול) של זהב מחזיק קביים וחצי das Teni war einem (grossen) Dreikab ähnlich und von Gold, welches erstere jedoch blos $2^1/_2$ Kab fasste. Sot. 48^{b} בטני Ar., s. איטני. j. Sot. IX, 24^{b} un. ונותנין אותו לתוך טני של אבר מלא סובין של שעורים man legt ihn (den Schamir, s. d.) in ein bleiernes Behältniss, das voll von Gerstenkleie war.

טנכי j. Kil. IX, 32^{c} ob. crmp. aus מנכי, s. נכי.

טָנַן (=טון, טִין) feucht sein, werden. Machsch. 3, 4. 5 wenn Jem. ein Haus besprengt (damit der Staub sich lege) ונתן בו חיטים וטננו und daselbst Weizen hineinlegt, welcher feucht wurde. Das. נתן בה חיטים וטננו er legte Weizen in die Mulde, welcher feucht wurde. Tosef. Machsch. II Anf. dass.

Pi. טִינֵּן feucht machen, anfeuchten. Machsch. 3, 3. 5 המטנן בטיט המטנן בחול הנגוב wenn Jem. (das Getreide) mit feuchtem Sand oder mit halbtrocknem Lehm anfeuchtet. Part. pass. M. kat. 6^{b} שדה מְטוּנֶּנֶת ein angefeuchtetes Feld, im Ggs. zu גָּרִיד, s. d.

טְנַן I *ch.* Pa. טַנֵּן (denom. von טִין) besudeln, beschmutzen, eig. mit Schlamm bewerfen, s. TW.

טְנַן II (syr. ܛܢ, ܛܢܢ) neidisch, eifersüchtig sein, s. TW.

טנן Tosef. Kel. B. mez. VI הטננין in manchen Agg. crmp., s. קָנוֹן.

טִינָנָא, טְנָנָא *f.* (syr. ܛܢܢܐ) 1) Eifer, Ereiferung. — 2) Neid, Eifersucht; טְנָנוּתָא *f.* das Sichereifern, s. TW., vgl. auch טִינָא.

טונס, טוּנָס s. d. W. in טו׳. — טְנַיִס, s. טְאנַיִס.

טָנַף besudelt, beschmutzt sein.

Pi. (=bh.) besudeln, beschmutzen. B. kam. 3^{a} טינפה פירות das Thier besudelte Früchte. Das. 23^{b} dass. Bech. 20^{a}. 21^{a} טינפה, מטנפת das Thier warf (beim Gebären) den Schmutzfluss aus. Pesik. Para, 40^{b} משל לבן שפחה שטינף בפלטין של מלך אמר המלך תבא אמו ותקנח את הצואה כך אמר הקב״ה תבא פרה ותכפר על מעשה העגל ein Gleichniss von dem Sohne einer Magd, der sich in dem Palaste des Königs besudelt hatte, infolge dessen der König sagte: Seine Mutter komme und wische den Unrath ab. Ebenso sagte Gott: Die rothe Kuh komme und sühne die Sünde des goldenen Kalbes! — Daher besteht näml. dieses Gemeindeopfer ausnahmsweise aus einem weiblichen Thier. j. Snh. X, 27^{d} ob. מקום מְטוּנָּף ein besudelter Ort. j. Ber. II, 4^{b} ob. מבואות המְטוּנָּפוֹת beschmutzte (unreine) Gehöfte. Thr. r. sv. חשב, 63^{a} כאדם שהוא עובר במקום מטונף ועוקם את חוטמו wie Jem., der an einem schmutzigen Orte vorübergehend, seine Nase rümpft. Levit. r. s. 27, 171^{c} das Kind ist zur Zeit, wenn es aus dem Mutterleibe kommt, מלוכלך ומטונף מלא רירין ודם וכ׳ besudelt und beschmutzt, voll von Schleim und Blut, aber dennoch wird es von Allen umarmt und geküsst, besonders wenn es ein Knabe ist. Cant. r. sv. קול דודי, 14^{c} Israel sagte zu Mose: Wie sollten wir erlöst werden können, וכל מצרים מטונפת מעבודה זרה שלנו da ganz Egypten von unserm Götzendienst besudelt ist!

Nithpa. besudelt werden, sich besudeln. j. Jom. VIII, 44^{d} mit. ניטנפו רגליו wenn seine Füsse beschmutzt wurden. j. Ber. I, 3^{c} mit. (mit Bez. auf וכפיו, 1 Kn. 8, 54) ראה כפים הללו שלא ניטנפו בבנין בית המקדש כלום ed. Lehmann (ed. Ven. נטפו ככפים, ed. Krotoschin חטפו) siehe diese Hände, welche sich nicht im Geringsten an dem Tempelbau (durch Verwenden der zu diesem Behufe erhobenen Gelder zum eignen Gebrauch) besudelt haben!

טְנַף, טְנֵיף *ch.* (syr. ܛܢܦ=טָנַף) besudelt sein. Schabb. 57^{a} כיון דטניפן da sie (die Halsketten) besudelt sind. — Pa. טַנֵּף (syr. ܛܢܦ=טִנֵּף) beschmutzen, besudeln, s. TW.

טִינּוּף *m.* Schmutz. Cant. r. sv. פשטתי, 25^{b} טינוף של ע״ז der Schmutz des Götzendienstes.

Exod. r. s. 5, 108[a] נרפים לשון טינוף הוא das W. נרפים bedeutet Besudelung, d. h. Ausschweifung, vgl. חָרַק I. Bech. 19[b]. 20[a] fg. טינוף der Schmutzfluss des Thieres. Nid. 57[a] dass.

טִינוּפָא *ch.* (=טינוף) Schmutz. Schabb. 125[a] ob. die Lappen einer Matte חזיין לכסויי בהו טינופא dienen dazu, um den Schmutz damit zu bedecken.

טִינוֹפֶת, טְנוֹפֶת *f.* 1) Schmutz. Meg. 3[a] un. מקום הטנופת ein Ort, wo sich Schmutz befindet. Ber. 10[a] dass., vgl. יָנַק. Trop. (=טינוף) Genes. r. s. 50, 49[d] טנופת ע״ז der Schmutz des Götzendienstes. Das. s. 60, 58[d] und Levit. r. s. 17 g. E. dass. Exod. r. s. 15, 113[a] Gott offenbarte sich Israel in Egypten במקום ע״ז ובמקום טנופת ובמקום טומאה בשביל לגואלן an einem Orte des Götzendienstes, des Schmutzes und der Unreinheit, um es zu erlösen. — 2) übrtr. die schlechten Bestandtheile, Abfälle der Früchte. B. bath. 93[b] un. wenn Einer dem Andern Früchte (Getreide) verkauft, הרי זה מקבל עליו רובע טינופת לסאה so muss der Käufer sich gefallen lassen, dass ein Viertel Kab Abfälle sich in einer Sea (Mass) Getreide vorfinde. Nach Gemara das. braucht er sich blos schlechtes Gemengsel gefallen zu lassen, nicht aber עפרוריית Staub oder Sandkörner. Vgl. auch Tosef. B. bath. VI Anf. רובע הטינופת פיגום 1/4 Kab Abfälle, wie Raute (πήγανον) u. dgl. j. Orl. I, 61[b] mit. u. ö. — Pl. Num. r. s. 4 Anf. ein König hatte viele Tennen, והיו כולם טִינוֹפוֹת ומלאות זונים welche sämmtlich Abfälle enthielten und voll Lolch waren. Mögl. Weise ist טְנוּפוֹת zu lesen (Part. pass.): sie waren sämmtlich beschmutzt u. s. w. Tanch. Bemidbar, 191[a] steht טנופות. Das. עכו״ם טנופות הן die Götzendiener sind Abfälle.

טינץ j. Snh. I, 18[c] un. crmp. aus מינץ, vgl. אָדָר.

טִינָּר, טִינָּרָא *m.* (syrisch ܛܝܢܪܐ, „vom Stamme ܛܪ, ظَرّ, das ân Bildungsanhang. Noch ohne denselben arabisch ظُرّ, plur. ظُرّان harter, scharfkantiger oder scharf zugespitzter Stein, wie Kiesel, Feuerstein u. s. w., der auch zum Schlachten u. dgl. dient.“ Fleischer im TW. I, 427[a]; damit verwandt ist hbr. צֹר, צוּר) 1) harter, scharfzugespitzter Stein, Kies und dgl. Git. 68[a] ומכסיא בטינרא er bedeckte (den Brunnen) mit einem Felsen. — Pl. Exod. r. s. 23, 122[c] והיה נותן ב׳ טִינָּרִין בידו man legte zwei Steine in seine Hand. Genes. r. s. 31, 29[a] גלבין דטִינָּרֵי Schneidewerkzeuge von Stein, vgl. גַּלָּבָא. — 2) übrtr. steinartige Verhärtung. Chull. 48[b] הוו קיימי טינרי טינרי harte, steinartige Auswüchse befanden sich auf der Lunge; im Ggs. zu בועי: Eiterblasen.

טַס *m.* („pers. طَاس, bei den Persern selbst nur noch in der Bedeutung [vertiefte] Schale, Napf [davon das tazza, taza, tasse, Tasse unserer Sprachen]; aber ähnlich wie ital. piatto, span. plato, franz. plat, eig. Platte, jetzt Teller, Schüssel und Wagschale, so mag auch طاس urspr. Platte bedeutet haben. Das. syr. ܛܣܐ vereinigt beide Bedeutungen: tabula, lamina, bractea und patera, wie engl. plate Platte und Teller.“ Fl. im TW. I, 427[a]; gr. τάσις) Platte, Blech, eig. wohl Spannung, Ausdehnung. Schabb. 60[a] טס של זהב eine goldne Platte, als Putzsache am Kopfe des Weibes. j. Git. II, 44[b] mit. dass. j. Sot. IX, 24[b] un. טס של מתכת eine metallene Platte. j. Ber. I, 2[c] un. (mit Bez. auf תרקיע, Hiob 37, 18) מלמד שהן עשויין כטס das bedeutet, dass der Himmel wie eine Platte gemacht ist. Kel. 13, 6 השן שבטס der Zahn am (kammartigen) Blech. Cant. r. sv. גן נעול, 24[b] u. ö. — Pl. Kel. 11, 3 wenn man Gefässe anfertigt מן הַטַּסִּין ומן הצפויין von Blechen oder von Platten. Schabb. 103[a] טסי משכן die Platten der Hütte. Tosef. Kel. B. bath. V dass. j. Bez. III Anf. 62[a] ob. die Fische, die in der Schleuse eines Stromes (סוכרא דנהרא) liegen, dürfen nur dann an einem Feste geholt und gegessen werden, בהוא דטַסִּים wenn sie zwischen Platten (d. h. Brettern od. Fallthüren) eingesperrt sind; denn in diesem Falle ist es, als ob sie bereits vor dem Feste eingefangen wären, vgl. Korban haëda. — Mögl. Weise jedoch ist טסים der Name eines Ortes. Dann wäre der Sinn: Betreffs einer Schleuse wie diejenige zu Tassim. j. Schabb. XIII, 13[a] un. dass.

טַסָּא (טָסָא) *ch.* (syrisch ܛܣܐ=טַס) Blech, Platte, s. TW.

טסבלאות für **אִסְטַבְלָאוֹת, סְטַבְלָאוֹת** *f. pl.* (stabula) Stallungen. Sifre Naso § 42.

טִסְבְּרָא *m.* (=תִּסְבְּרָא, תִּסְוְורָא, gr. θησαυρός) Schatz, Schatzkammer, s. TW.

טִיסָנִי s. in טר׳.

טַסְקָא I *f.* Beutel, Sack, Tasche, ital. tasca. Meg. 7[b] מלא טסקא קשבא מלא טסקא זנגבילא ein Beutel voll Datteln, ein Beutel voll Ingwer. Git. 78[a] טסקא דאכלה בה תמרי eine Tasche, woraus sie die Datteln isst.

טַסְקָא II *f.* (syr. ܛܣܩܐ) Steuer, die vom Grund und Boden zu entrichten ist. B. mez. 73[b] ארעא לטסקא משעבדא ומלכא אמר מאן דיהיב טסקא ליכול ארעא das Feld ist der Grundsteuer unterworfen, und der König befiehlt: Wer die Steuer zahlt, soll die Nutzniessung des Feldes haben. Das. 110[a] un. מרי ארעא יהיב טסקא der Grundbesitzer muss die Grundsteuer zahlen. Git. 58[b] גידול בר רעילאי קביל ארעא בטסקא מבני באגא Gidul bar Reïlai übernahm ein Feld

von den Besitzern eines Güter-Complexes mit der Verpflichtung, die Grundsteuer zu entrichten. Ned. 46b. B. bath. 54b. 55a, vgl. זַהֲרוֹרָא.

טַסְקָא III *f.* Tafel, Schreibtafel. Stw. טס, טסס, vgl. syr. ܛܶܣܩܳܐ: tributum, und ܛܰܒ̈ܠܶܐ: tabulae. Kidd. 70b ob. טסקא דהזמנותא (=דיסקא דהזמנותא das., s. d. W.) das Schreiben einer gerichtlichen Vorladung.

טסורא j. Keth. XI, 34b un. טסורא דקרתא. Musafja denkt an das gr. θησαυριστής: der Aufbewahrer, Einsammler. Richtiger jedoch in Levit. r. s. 34, 179a סנטירא, s. d. W.

טְעָא, טָעָה, טָעוּת s. die nächstflg. Artikel.

טְעִי, טָעָה irren, einen Irrthum begehen (unterschieden von תָּעָה, das: irre gehen, auf falschem Wege sein, bedeutet). Ber. 15a קרא וטעה יחזור למקום שטעה wenn Jem. das Schemā las und sich darin irrte, so fängt er von der Stelle wieder an, wo er sich geirrt hat. Das. 33a un. טעה בזו ובזו wenn Jem. sich in der einen und in der andern Benediction irrte. j. Dem. V, 24c mit. מקום שהדעת טועה da, wo man sich in der Ansicht irrt. B. mez. 63b un. בכדי שהדעת טועה so viel, als man sich im Zählen irren kann, vgl. טוּפְיָנָא. Levit. r. s. 13 Anf. Mose rief im Lager aus: אני טעיתי את ההלכה ואהרן אחי בא ולימד אותי ich habe mich betreffs dieser Halacha geirrt, aber mein Bruder Ahron kam und belehrte mich. Nid. 68b טעיתי שלא שאלתי ich irrte mich, weil ich nicht gefragt hatte. Das. 7, 3 טועין, s. גֵּר. Jeb. 106a בית דין טועין ein Gerichtshof, der sich irrt. Chag. 15b un. ספרי טועין die Bücher der Irrlehrer, Häretiker. Snh. 33a טעה בדבר משנה חוזר טעה בשיקול הדעת אינו חוזר wenn ein Richter sich beim Fällen eines Urtels, hinsichtlich einer Mischna irrt, so kann er das Urtel widerrufen; wenn er sich aber hinsichtlich der Erwägung in zweifelhaften, noch nicht entschiedenen Ansichten der Autoren irrt, so kann er das Urtel nicht widerrufen, vgl. דֵּעָה, vgl. jedoch טָעוּת.

Hif. הִטְעָה (=bh.) zum Irrthum verleiten, Jemdn. anführen, täuschen. M. kat. 11b ob. הטעוהו פועלים die Arbeiter (die Jem. gemiethet hatte) führten ihn an, liessen ihn im Stich. B. mez. 6, 1 (75b) הטעו זה את זה der Eine verleitete den Andern zum Irrthum. Horaj. 10a כוכב אחד מטעה הספנין es giebt einen Planeten, der die Schiffer täuscht. Genes. r. s. 19 Ende wird השיאני (Gen. 3, 13) erklärt: הטעני die Schlange führte mich irre (wahrsch. =השׂיאני, mit Sin gedeutet, vgl. הָשִׂיאָה), s. auch גָּרָה, גרי. Part. pass. Jeb. 106a גט מוּטְעָה ein Scheidebrief, den man infolge einer Täuschung erlangte. Das. חליצה מוטעית, s. חֲלִיצָה. R. hasch. 25a מוטעין, s. אֲפִילוּ. Schabb. 101b u. ö.

טְעָא, טְעֵי *ch.* (syr. ܛܥܳܐ=טָעָה) irren, irre gehen. Git. 68b ob. הוה קא טעי באורחא er irrte auf dem Wege. Jeb. 121a מיטעא טעינא ich irrte mich. Genes. r. s. 87 Anf. wird סררית (Spr. 7, 11) übersetzt טָעְיָה eine Herumirrende, hin- und her Laufende. Jalk. II, 134d steht dafür טָעִיתָא dass.

Af. אַטְעִי (syr. ܐܰܛܥܺܝ=Hif.) täuschen, irreleiten. B. mez. 76a wird das הטעו der Mischna erklärt: אטעו פועלים אהדדי die Arbeiter täuschten einander; d. h. Einer derselben, der mit dem Miethen beauftragt war, täuschte sie durch Versprechen höherer Löhne als der Arbeitgeber bewilligt hatte. Das. אזל איהו ואטעינהו er ging und täuschte sie. Chull. 94b אינהו דקא מטעו נפשייהו sie täuschten sich selbst. Snh. 89a רוח נבות אטעיתיה der Geist des Naboth leitete ihn irre.

טָעוּת *f.* das Irren, der Irrthum. Sifra Schemini Par. 2, cap. 2 (zu Lev. 10, 20) קשה הקפדה שגרמה למשה הטעות das Aufbrausen ist schlecht, denn es hat selbst den Mose zum Irrthum verleitet. Ber. 34a דרכי טעות, richt. דרך מינות, s. d. Git. 14a כל קניין בטעות חוזר jede Erwerbung, die infolge eines Irrthums entstanden ist, kann rückgängig gemacht werden. Keth. 11b היה מקחי מקח טעות mein Kauf (d. h. das Schliessen der Ehe mit einem Weibe, das Buhlerei begangen) war ein Erwerb, der auf Irrthum beruhte. j. Keth. IX, 33a mit. R. Jochanan sagt: טעות משנה שיקול הדעת ein Irrthum (den sich ein Richter betreffs einer Decision) in der Auslegung einer Mischna zu Schulden kommen liess, ist dem Irrthum hinsichtlich Erwägung in zweifelhaften Ansichten gleichzustellen (dass er näml. das Urtel nicht mehr widerrufen kann, vgl. טעי, טָעָה). Resch Lakisch sagt: טעות משנה דבר תורה היא טעות משנה היא טעות זקנים ein Irrthum in einer Mischna gleicht dem Irrthum in einem biblischen Gesetze (dass näml. das Urtel widerrufen werden kann). Dasselbe Verhältniss aber, das hinsichtlich des Irrthums in einer Mischna stattfindet, findet auch hinsichtlich des Irrthums bei der Meinungsverschiedenheit der Autoren statt. Wenn näml. die Mischna die Ansichten zweier Autoren (wie z. B. die des R. Akiba und die des R. Tarfon) erwähnt, so wird jedes Urtel, das gegen die Ansicht des Erstern ist, als falsch anzusehen sein, weil die Halacha stets nach der Ansicht des R. Akiba entschieden wird, weshalb jenes rückgängig gemacht werden kann. Nid. 68a דברים שאמרתי לפניכם טעות הן בידי die Lehre, die ich euch vorgetragen habe, war bei mir ein Irrthum. B. mez. 14a. 15b אחריות טעות סופר הוא בין בשטרי הלוואה בין בשטרי מקח וממכר wenn die Verschreibung der hypothekarischen Verpflichtung in einem Dokumente, sei es bei Schuldscheinen, sei es bei Kaufbriefen, fehlt, so ist das als ein Irrthum des Schreibers anzusehen; weil näml. angenommen wird, dass weder Gläubiger noch Käufer ihr Geld so ohne Weiteres hingeben würden. Ersterer hat zu befürchten, dass der Schuldner unvermögend

sein würde, die Schuld zu bezahlen; Letzterer, dass der Gläubiger ihm das gekaufte Feld fortnehmen würde. Die Verpfändung der Güter wird also vorausgesetzt und wird darnach, auch ohne ausdrückliche Erwähnung, verfahren, vgl. אַחְרָיוּת und טִירְפָּא, טָרַף. — Uebrtr. Götze. j. Snh. X, 28^{d} mit. אין לכם ולטעוּתכם (l. אוי) wehe euch und eurem Götzen! Genes. r. s. 99, 98^{a} אין סותה אלא טעוּת das W. סותה (Gen. 49, 11) bedeutet nichts anderes, als Verleitung zum Götzendienste, Irrthum (näml. von הֵסִית). Das. s. 98, 95^{d} wird unser W gedeutet: שהוא מחוור להן טעיוּתיהן, vgl. חָוַר. — Pl. Mac. 12^{a} שתי טָעִיּוֹת טעה יואב zwei Irrthümer beging Joab. Men. 29^{b} un. ספר תורה שיש בו ב׳ טעיות בכל דף ודף יתקן ג׳ יגנז eine Pentateuchrolle, die auf jeder Columne zwei Schreibfehler hat, darf verbessert (corrigirt) werden; wenn sie aber drei Fehler hat, so muss sie beseitigt (verborgen) werden. j. Schabb. XVI Anf., 15^{b} und j. Meg. I, 71^{c} un. dass.

טָעוּ, טָעוּתָא *ch.* (syr. ܛܥܝܘܬܐ=טָעוּת) Irrthum, Fehler; טוּעֵי *f.* (syr. ܛܘܥܝܐ) Irrthum; טָעִיתָא *f.* Herumläuferin, Buhlerin s. TW., vgl. auch טְעֵי, טְעָא.

טָעַם (=bh.) 1) kosten, d. h. von Speisen oder Getränken ein wenig geniessen. Ber. 35^{a} אסור לאדם שיטעום כלום קודם שיברך man darf nichts kosten, bevor man nicht darüber den Segen gesprochen hat, vgl. בְּרָכָה. Das. 14^{a} השרוי בתענית מהו שיטעום darf wohl derjenige, der Fasten beobachtet, etwas geniessen? d. h. eine Speise kosten? — 2) übrtr. kosten, s. v. a. verspüren, durch die Sinne wahrnehmen. Pes. 87^{a} בחורי ישראל שלא טעמו טעם חטא die israelitischen Jünglinge, welche noch keine Sünde kosteten, d. h. die stets keusch lebten. Jom. 22^{b} „Saul, ein Jahr alt (1 Sm. 13, 1), כבן שנה שלא טָעַם טַעַם חטא das bedeutet: er glich einem einjährigen Kinde, das noch keine Sünde gekostet hat. j. Suc. V, 55^{b} mit. לא היו טועמין טעם שינה כל עיקר sie verspürten nicht im Geringsten den Anfall des Schlafes. Genes. r. s. 21, 21^{d} אליהו לא טעם טעם מיתה der Prophet Elias verspürte nicht den Tod, vgl. אֵלִיָּהוּ. — Ferner trop. Git. 69^{a} ein Zauberspruch: טעם דלי במי כסף טעם דלי במי פיגם der Eimer kostet (taucht ein) vom Silberwasser, der Eimer kostet vom Rautensaft.

Hif. הִטְעִים 1) zu kosten geben. Cant. r. sv. מה יפו, 30^{a} wenn die Früchte reif sein werden, תהא מביא לפני מהן ומטעמני so sollst du mir einige bringen und sie mich kosten lassen. Ned. 66^{b} ob. du sollst von dem Meinigen Nichts geniessen dürfen, עד שתטעימי תבשילך לר׳ יהודה ולר׳ שמעון bis du deine Speise dem R. Jehuda und R. Schimeon zu kosten giebst. — 2) trop. schmackhaft, annehmbar, einleuchtend machen. Sot. 21^{b} המטעים דבריו לדיין קודם שיבא בעל דין חבירו wenn Jem. (in einer Prozesssache) seine Worte dem Richter einleuchtend (eig. schmackhaft) macht, bevor sein Gegner erscheint. B. mez. 75^{a} man darf seinen Hausleuten Geld auf Zinsen ausleihen, כדי להטעימן טעם ריבית um sie den Druck des Wuchers fühlen zu lassen; damit sie näml. sich dessen bei Fremden enthalten. Diese Ansicht jedoch wird das. widerlegt: משום דאתו למיסרך weil zu besorgen ist, dass sie sich daran gewöhnen würden.

טְעֵים I טְעַם *ch.* (syr. ܛܥܡ=טָעַם) etwas kosten, geniessen. Ber. 44^{a} לא טעם זירנא er kostete kein Nahrungsmittel. j. Erub. III, 20^{d} mit. לא טעמית מידי בההוא יומא ich habe heute nichts genossen. j. Ned. VI Anf., 39^{c} u. ö., vgl. חֲלִיטָא. j. Ned. VIII Anf., 40^{d} לא טעמית כלום רומשית ich habe gestern nichts genossen. Chull. 97^{a} ליטעמיה קפילא ארמאה möge ein nichtjüdischer Koch (eig. Weinschenk u. dgl., κάπηλος) die Speise kosten! damit er näml. bekunde, ob die hineingefallene, unerlaubte Speise darin zu verspüren sei. — Trop. Jom. 78^{b} האי מאן דבעי למיטעם טעמא דמיתותא ליסיים מסאני ולינגני wenn Jem. den Vorgeschmack des Todes haben will, so soll er, während er die Schuhe anbehält, schlafen.

טַעַם *m.* (=bh.) 1) Geschmack, von Speisen u. dgl. Chull. 98^{b} טעם כעיקר der Geschmack, den eine Speise der andern verleiht, ist dem Wesentlichen der Speise gleichzuachten. Wenn z. B. ein Stück unerlaubtes Fleisch, das in einen kochenden Kessel, der erlaubte Fleischstücke enthält, hineingefallen, von der Grösse ist, dass der ganze Inhalt des Kessels davon einen Geschmack erhält (wenn z. B. jenes Fleischstück mehr als den 60. Theil des kochenden Fleisches ausmacht), so wird letzteres, selbst dann zum Genusse verboten, wenn man auch das hineingefallene Fleisch daraus entfernt hat (wofür das. 108^{a} טעמו ולא ממשו steht). Ob aber dieses Verbot biblisch oder blos rabbinisch ist, vgl. Raschi und Tosaf. z. St. sv. רבא. Das. 108^{a} טיפת חלב שנפלה על החתיכה אם יש בה בנותן טעם באותה חתיכה אסור wenn ein Tropfen Milch auf ein Stück Fleisch (das in einem Kessel unter anderen Stücken, die man nicht umrührt, gekocht wird) fällt, so wird dieses in dem Falle, dass in ihm der Geschmack der Milch zu verspüren ist (s. oben) zum Genusse verboten. Das. 111^{b} נותן טעם בר נותן טעם eig. ein Geschmackgebendes, das von einem Geschmackgebenden herrührt. Wenn z. B. gebratene Fische, während sie noch heiss sind, in eine Schüssel, die gewöhnlich zu Fleischspeisen benutzt wird, gelegt werden: so haben die Fische nur mittelbar einen Fleischgeschmack erhalten; denn das Fleisch verlieh der Schüssel und diese wiederum den Fischen einen Geschmack. Nach einer Ansicht (Rab) dürfen diese Fische nicht mit Milch zusammen genossen werden; nach

einer andern Ansicht (Samuel) ist dies erlaubt. Ab. sar. 68^{b} נותן טעם לפגם eine Speise, die der andern einen schlechten Geschmack verleiht (im Ggs. zu נותן טעם לשבח: eine Speise, die der andern einen guten Geschmack verleiht). Wenn z. B. übelriechendes Fleisch in Milch gefallen ist, so darf letztere, nach Ansicht der meisten Decisoren, genossen werden. — Trop. טעם חטא der Geschmack der Sünde; טעם שינה der Geschmack des Schlafes; טעם מיתה der Vorgeschmack vom Tode; טעם ריבית der Geschmack des Wuchers, vgl. טְעַם. — 2) Sinn, Grund, Begründung für etwas. Ab. sar. 18^{a} דברים של טעם Worte, die einen Sinn (Grund) haben. Chull. 6^{a} ob. (mit Bez. auf Spr. 26, 1) אם יודע תלמיד ברבו שיודע להחזיר לו טעם בין ואם לאו תבין את אשר לפניך wenn der Schüler weiss, dass sein Lehrer im Stande ist, ihm den Grund für einen Lehrsatz anzugeben, so „prüfe" ihn (d. h. lege ihm die Frage vor); wo nicht (wenn du weisst, dass der Lehrer nicht dessen fähig sei), so „prüfe selbst das, was dir vorliegt"! d. h. unterlasse es, ihm eine Frage vorzulegen, die er nicht beantworten kann, damit er nicht beschämt werde. Jom. 86^{b} (mit Anspiel. auf Jes. 59, 20) ומה טעם ובא לציון גואל משום ולשבי פשע ביעקב aus welchem Grunde „kommt nach Zion der Erlöser"? Weil man „in Jakob von den Missethaten abgehen wird". Schabb. 83^{b} un. לא נתגלה טעמה וכ׳ der Grund für die Mischna wurde nicht bekannt gemacht. Chull. 101^{b} das Verbot der Spannader (Gen. 32, 33) בסיני נאמר אלא שנכתב במקומו לידע מאיזה טעם נאסר להם wurde erst am Sinai ausgesprochen, es wurde jedoch an jener Stelle im Pentat. niedergeschrieben, damit man wisse, aus welchem Grund das Verbot ergangen sei. j. Taan. IV, 68^{a} mit. R. Chami השיבו טעם ברבים widerlegte den Rabbi öffentlich, vgl. חַכִּים. — Pl. Erub. 13^{b} טַעֲמֵי טומאה טעמי טהרה die Gründe für Unreinheit, die Gründe für Reinheit; d. h. die Angabe, weshalb die einen Gegenstände levitisch unrein, andere wiederum rein seien. Das. ein scharfsinniger Schüler war in Jabne, שהיה מטהר שרץ בקנ׳ טְעָמִים der im Stande war, das Gewürm aus 150 Gründen (Beweisen) als rein zu erklären, vgl. Tosaf. z. St. — Snh. 34^{a} מקרא אחד יוצא לכמה טעמים ein Bibelvers lässt verschiedene Deutungen zu, vgl. פַּטִּישׁ. Pes. 119^{a} ob. טעמי תורה die Gründe der Gesetzlehre. Snh. 21^{b} מפני מה לא נתגלו טעמי תורה שהרי ב׳ מקראות נתגלה טעמן נכשל בהן גדול העולם וכ׳ weshalb wurden die Gründe für die Gesetzlehre nicht mitgetheilt? Weil hinsichtlich zweier Verse, deren Grund mitgetheilt worden war (näml. Dt. 17, 16. 17) der grosse Mann der Welt, Salomo, irre geleitet wurde. Er sagte nämlich: Ich werde viele Frauen heirathen, mich aber dennoch nicht verleiten lassen; ich werde mir viele Pferde anschaffen, das Volk aber dennoch nicht nach Egypten zurückführen! Vgl. dag. 1 Kn. 10, 29 und 11, 4. — 3) die Accente, die das Verständniss der Schrift erleichtern. Meg. 3^{a} ויבינו במקרא אלו פסקי טעמים „Sie machten in der Lesung verständig" (Neh. 8, 8), darunter sind die Absätze (Pausen) infolge der Accente zu verstehen. Genes. r. s. 36 Ende steht dafür: ושום שכל אלו הטעמים „Verständniss hineintragen" (Neh. l. c.), das bedeutet: die Accente einführen.

טְעֵים II טְעַם, טַעֲמָא *ch.* (syr. ܛܥܡ, ܛܥܡܐ =vrg. טַעַם) 1) Geschmack. Dan. 5, 2, s. auch TW — Trop. Jom. 78^{b} טעמא דמיתותא der Vorgeschmack des Todes, s. טְעֵים I. — 2) Wille, Befehl, Verstand. Dan. 2, 14. 5, 2 fg. Esr. 4, 19 u. ö. — 3) Grund, Ursache. Nid. 24^{b} wenn ein Gelehrter einen Lehrsatz vorträgt, לימא בה טעמא so soll er dafür einen Grund angeben, vgl. דְּבַר I. B. bath. 142^{b} מידי בקשישותא תליא מילתא בטעמא תליא מילתא kommt es denn etwa (beim Aufstellen einer Lehre) auf das Alter des Lehrers an? es kommt lediglich auf die Begründung (oder: auf das Wissen des Lehrers) an. Das. 173^{b} die persischen Richter, דלא יהבי טעמא למילתייהו die für ihre Rechtssprüche keinen Grund angeben. Das. 65^{a}. Chull. 69^{b} u. ö. ואזדו לטעמייהו, s. אֲזַד. B. mez. 32^{a} מאי טעמא, מאי טעמייהו was ist der Grund? Was ist ihr Grund? Keth. 84^{a} כטעמיה וכהלכתיה nach seiner Ansicht und nach seiner Halacha. Git. 58^{b} u. ö. Ber. 43^{a} u. ö. ולטעמיך eig. nach deiner Ansicht! d. h. ist denn etwa der in Rede stehende Lehrsatz nach deiner kundgegebenen Ansicht zu rechtfertigen? Folglich ist auch dein Einwand gegen meine Ansicht nicht so erheblich. Snh. 21^{a} der eine Autor דריש טעמא דקרא forscht nach dem Grunde eines biblischen Gesetzes, um darnach die gesetzliche Bestimmung zu treffen. So z. B. der König darf blos deshalb nicht viele Frauen heirathen, weil sie ihn zum Bösen verleiten könnten (Dt. 17, 16); folglich darf er viele fromme Frauen heirathen, und andererseits darf er auch nicht eine schlechte Frau heirathen. Ferner: Man darf das Gewand der Wittwe nicht pfänden (Dt. 24, 17), weil eine solche gewöhnlich arm ist; folglich darf man eine reiche Wittwe pfänden u. dgl. m. Ein anderer Autor לא דריש טעמא דקרא eruirt keine Halachoth nach dergleichen Schriftforschungen. Sot. 8^{a}. Kidd. 68^{b} u. ö. dass. — Schabb. 30^{b} ספר קהלת לאו עיינינן ואשכחינן טעמא הכא נמי ליעיינן haben wir denn nicht betreffs des Buches Koheleth nachgedacht (um seine scheinbaren Widersprüche zu beseitigen) und dafür einen Grund gefunden (infolge dessen wir es nicht aus dem Kanon verwiesen haben); so wollen wir nun auch betreffs des Buches der Sprüche nachdenken, um es nicht als apokryph zu erklären. — M. kat. 18^{a} ob. als Pinchas (Samuel) einen Trauer-

fall hatte, על לשיילי ביה טעמא Ms. M. (Agg. מיניה, vgl. auch den Comment. z. St.) kam Samuel (Pinchas), um ihn zu trösten; wörtlich: um ihn nach dem Grunde der Trauer zu fragen. (Ueber diese Ausdrucksweise vgl. die Responsen der Geonim, Berlin ed. Kassel § 74, citirt im TW. hv.) Daher auch Ber. 6^b בי טעמא Ar. ed. pr. das Haus der Tröstung (der Leidtragenden). Snh. 113^a בי טעמא (so nach einer LA. Raschi's z. St., Agg. בי טמיא). Davon contr. טַמָּא, pl. טַמַּיָּא, s. d.

טְעִימָה *fem.* N. a. das Prüfen, der Versuch. Men. 40^a. 42^b טעימה פסולה das Prüfen (der blauen Farbe der Schaufäden) ist verboten; d. h. wenn Jem. die blaue Farbe, תכלת, für die Schaufäden, im Kessel zubereitet und aus dieser Masse einen Theil herausnimmt, um zu probiren, ob die Farbe gut zubereitet sei, so darf er diese Probe nicht mehr in den Kessel zurückschütten; denn thut er es, so darf der ganze Farbestoff in dem Kessel nicht mehr zu den Schaufäden verwendet werden.

טְעַן oder **טָעַן** Pa. (hbr. טָעַן, arab. طَعَنَ) durchbohren. Ithpe. schwer erkranken, von Krankheit befallen sein, werden; (ebenso hat כְּרָא, כְּרָה diese doppelte Bedeutung), s. TW.

טָעַן 1) (=bh.) beladen, bepacken. B. mez. 32^a in der Mischna מצוה מן התורה לפרוק אבל לא לטעון das biblische Gebot (Ex. 23, 5) befiehlt blos abzuladen (die schwere Last vom Esel des Nächsten), nicht aber aufzuladen, d. h. die von dem Esel herabgefallene Last (so scheint näml. der einfache Wortsinn der Mischna zu sein, der auch nicht im Widerspruch mit Dt. 22, 4 steht, da dort blos von dem „Aufrichten des hingefallenen Esels oder Ochsen", mit oder ohne Last, — wenn die Thiere z. B. an einen Wagen gespannt sind, — nicht aber von der Verpflichtung des Wiederaufladens der heruntergefallenen Last die Rede ist). R. Schimeon sagt: אף לטעון man ist auch verpflichtet, die Last aufzuladen (weil er näml. die Worte עזב תעזב in Ex. lc. erklärt: Man muss dem Eseltreiber auch darin behülflich sein); vgl. auch טְעוּנָא. Nach Gemara das., welche in dem Ausspruch der Rabbanan einen Widerspruch gegen Dt. l. c. zu finden vermeint, erklärt die Worte derselben wie folgt: לפרוק בחינם ולא לטעון בחינם אלא בשכר abladen muss man unentgeltlich, beladen hing. braucht man nicht unentgeltlich, sondern blos gegen Lohn (was jedoch deshalb nicht einleuchtet, weil die Schrift gewiss in den beiden oben citirten Stellen auf gleiche Weise von einem Behilflichsein ohne Belohnung spricht); nach Ansicht des R. Schimeon hing.: אף לטעון בחינם muss man auch aufladen unentgeltlich. — Part. pass. j. B. kam. III, 3^d mit. היה אחד ריקן ואחד טָעוּן wenn ein Esel leer (unbeladen) und der andere beladen ist. Das. zwei Wagen, אחת ריקנית ואחת טְעוּנָה deren einer leer und deren anderer beladen ist. — 2) übrtr. eine Klage gegen Jemdn. erheben, eig. ihn belasten; ferner: einen Einwand erheben, um sich zu entlasten. Git. 58^b טוענין ליורש וטוענין ללוקח man führt Klage (Vertheidigung) für den Erben, sowie für den Käufer. B. bath. 23^a. Keth. 71^b היה טוען משום דבר אחר wenn Jem. (gegen seine Frau) wegen Frechheit Klage erhebt. Das. 75^b ob. במומין שבגלוי אינו יכול לטעון wegen sichtbarer Leibesfehler (welche die Frau schon vor ihrer Verheirathung hatte) kann der Mann keine Ehescheidungsklage führen; weil näml. anzunehmen ist, dass er solche gesehen und sich damit zufrieden erklärt hatte. Das. 108^b fg. הטוען את חבירו כדי שמן והודה לו בקנקנים wenn Einer den Andern um Oelfässer (d. h. mit Oel gefüllte Fässer) mahnt, dieser aber ihm blos (leere) Fässer schuldig zu sein eingesteht. j. Git. V, 47^a ob. טענך מנה והודית לו er mahnte dich um eine Mine, die du ihm eingestanden hast. B. kam. 57^a un. טוען טענת גנב טוען טענת ליסטים (l. ליסטיס) מזויין wenn Jem. (dem man etwas aufzubewahren gegeben hatte, das ihm entwendet wurde) den Einwand erhebt, dass ein Dieb oder, dass ein bewaffneter Räuber es ihm fortgenommen habe. — 3) Jemdn. zu etwas verpflichten, eig. ihn damit belasten. Sifra Einleit. טוען לִיטְעוֹן, vgl. טוֹעֵן. Gew. jedoch Part. pass. Seb. 5, 1 fg. דמן טעון הזיה ihr (der Opfer) Blut muss gesprengt werden. Bic. 2, 1. 2 טעונין רחיצת ידים sie bedürfen der Händewaschung, diese Pflicht liegt ihnen ob. Das. טעונין הבאת מקום וטעונין וידוי sie bedürfen des Hintragens nach dem Orte (Jerusalem), sie bedürfen des Sündenbekenntnisses, d. h. die Erstlingsfrüchte u. dgl. müssen nach Jerusalem getragen werden, damit man über sie das Bekenntniss (Dt. 26, 2 fg.) ausspreche und sie daselbst verzehre. Ber. 35^a fg. טעון ברכה es bedarf des Segenspruches. — 4) tragen, belastet sein. Midr. Tillim zu Ps. 18, 12 (mit Bez. auf חשכת, wofür in der Parall. חשרת, 2 Sm. 22, 12) בשעה שהעננים טוענין את המים מחשיכין מן המים ואחר כך חושרין אותו לעולם zur Zeit, wenn die Wolken das Wasser tragen, werden sie durch das Wasser „finster"; hierauf aber „streuen" sie es auf die Erde, vgl. חָשַׁר. Das. zu V 13 אלו טוענין חרבות ואלו טוענין קשתות ואלו טוענין רמחים die Einen (Engel) trugen Schwerter, die Anderen trugen Bogen und wiederum Andere trugen Speere.

Nif. mit etwas belastet sein, werden. Trop. Jeb. 24^b הנטען על השפחה הנטען על אשת איש wenn Jem. im Verdachte des unerlaubten Umganges mit einer Sklavin oder mit einer verheiratheten Frau steht. Das. 25^a fg. j. Jeb. II, 5^a un. — j. B. kam. X Anf., 7^b נטענין

לְהֹן בבית דין man macht für sie (die unmündigen Waisen) den Einwand vor Gericht.

Hif. einem Thiere die Last auflegen, Jemdn. beladen. Levit. r. s. 13 Anf., 156c הִטְעִין לחמורו ה׳ סאין ולכלבו ב׳ סאין Jem. belud seinen Esel mit fünf Sea (Last) und seinen Hund mit zwei Sea, vgl. לָחַת. Schabb. 5a un. הטעינו חבירו הטעינו שמים wenn sein Nächster auf ihn eine Last legte, oder wenn der Himmel etwas (z. B. Regen, Schnee u. dgl.) auf ihn legte, warf. Trop. j. Pea I, 16a ob. (mit Bez. auf Lev. 19, 16) שלא תהא כרוכל הזה מטעין דבריו של זה לזה ודבריו של זה לזה du darfst nicht dem Krämer (Hausirer) gleichen, dass du etwa (wie dieser die Waaren) die Worte des Einen dem Andern und dessen Worte wiederum jenem zuträgst.

טְעַן, טְעֵין *ch.* (syr. ܛܥܢ=טְעַן) 1) tragen. Trop. M. kat. 11a כוורא תחלי וחלבא ליטעון גופא ולא ליטעון פוריא Fische, Kresse und Milch soll der Körper, aber nicht das Bett tragen; d. h. nach dem Genuss dieser Speisen ist eine öftere körperliche Bewegung vor dem Schlafengehen nöthig. Part. Peil Genes. r. s. 70, 70a Jacob sagte zu Laban, der ihn untersucht hatte, in der Meinung, bei ihm Werthsachen zu finden: מה את סבור ממון אתית טְעִין לא אתית טעין אלא מילין וכ׳ glaubst du etwa, dass ich mit Geld beladen angekommen sei, ich bin blos mit Worten beladen angekommen, näml. mit dem väterlichen Segen; „er erzählte dem Laban" u. s. w. (Gen. 29, 13). Das. s. 96, 93c משל הדיוט אומר מית בריה דרחמך טעון מית רחמך פרוק ein gewöhnliches Sprichwort lautet: Starb der Sohn deines Freundes, so lade (d. h. nimm die Trauer auf, erhebe Klage über ihn, denn der Freund wird dieses Mitleid zu würdigen wissen); starb aber dein Freund, so lade ab, d. h. nunmehr hast du keine Anerkennung von Seiten der Seinigen zu erwarten. — Uebrtr. B. mez. 40b ob. כיון דטעון טעון wenn die Fässer genügende Flüssigkeit aufgenommen haben (eig. beladen sind), so sind sie ja voll, d. h. sie können weiter nichts mehr aufnehmen. — 2) eine Klage oder: einen Einwand erheben. Keth. 105b אי בעי טָעִין הכי ואי בעי טעין הכי wenn er will, so erhebt er diese Klage (diesen Einwand), wenn er aber will, so führt er eine andere Klage. Git. 58b אי טעין אין אי לא טעין לא wenn er den Einwand erhebt, so ist es gut (so nehmen wir ihn an), wenn er es aber unterlässt, nicht; d. h. so erheben wir nicht etwa für ihn den Einwand.

טְעִינָה *f.* N. a. das Belasten, Aufladen der Last auf ein Thier. B. mez. 31a. 32a פריקה בחינם טעינה בשכר das Abladen (der Last vom Esel, s. טָעַן Anf.) muss unentgeltlich geschehen; das Aufladen aber braucht man blos gegen Lohn zu thun. Nach einer andern Ansicht muss beides unentgeltlich geschehen, זו וזו בחינם. — Num. r. s. 6, 194b טעינת הארון das Aufladen (oder: Tragen) der Bundeslade, die näml. die Leviten auf der Schulter tragen mussten.

טַעַן, טוֹעַן oder **טְעוּן** *m.* eig. Belastung, übrtr. gesetzliche Bestimmung. Sifra Einleitung (eine der 13 Normen des R. Ismael) כל דבר שהיה בכלל ויצא מן הכלל ליטעון טוען (טען) אחר שהוא כענינו יצא להקל ולא להחמיר כל דבר ליטעון טוען אחר שלא כענינו יצא להקל ולהחמיר (R. Abr. ben David z. St. liest טוען) Alles, was ursprünglich zu einer allgemeinen Gattung (in der Schrift) gehört hatte, sodann aber besonders hervorgehoben wurde, um eine gesetzliche Bestimmung zu verordnen, die der Gattung ähnlich ist, dient blos zur Erleichterung, aber nicht zur Erschwerung. Alles aber, was ursprünglich zu einer allgemeinen Gattung gehört hatte, sodann aber besonders hervorgehoben wurde, um eine gesetzliche Bestimmung zu verordnen, die der Gattung nicht ähnlich ist, dient theils zur Erleichterung, theils zur Erschwerung. Als ein Beispiel der ersteren Art wird das. die Schriftstelle (Lev. 13, 18. 24) angeführt: „Ein Körper, an dessen Haut ein Grind ist"; „ein Körper, an dessen Haut eine Brandwunde ist". Diese beiden Hautausschläge (שחין ומכוה) gehören zu der allgemeinen Gattung der Aussätze (נגעים), folglich ist aus dem Umstande, dass sie hier specificirt werden, zu erweisen, dass u. s. w. Ein Beispiel der zweiten Art ist (Lev. 13, 29): „Ein Mann oder eine Frau, die einen bösen Grind am Kopf oder am Bart haben." Dieses gehört zwar ebenfalls zum allgemeinen Begriff der Aussätze, ist jedoch von ihnen dadurch unterschieden, dass es eine Wunde unter dem Haar (נתק) ist, folglich u. s. w.

טְעוּנָא, טְעֲנָא, טוּעְנָא *ch.* (syr. ܛܥܢܐ=טוּעַן, טְעוּן) Last. Sot. 34a un. גמירי דטעונא דמדלי אינש לכתפיה תילתא דטעוניה הוה es ist bekannt, dass eine Last, die Jem. sich selbst auf die Schulter legt, nur den dritten Theil derjenigen Last ausmacht, die er sonst (wenn ein Anderer sie ihm aufladet) zu tragen vermöchte. — Pl. j. Dem. II, 22d mit. אילין טְעוּנַיָּא jene Lasten. B. mez. 32a un. נפלים בדרך דרמי אינהו וטעונייהו באורחא משמע die Worte נפלים בדרך (Dt. 22, 4) bedeuten: Sie (die Thiere) sammt ihren Lasten liegen auf dem Wege, d. h. letztere sind von den Ersteren während ihres Hinstürzens herabgefallen. Nach Ansicht des R. Schimeon hing. bedeuten die betr. Worte der Schrift: אינהו וטעונייהו עלוייהו sie (die Thiere liegen auf dem Wege) und ihre Lasten blieben auf ihnen liegen. Daher müsse man näml. nach ersterer Ansicht zwar das hingestürzte Thier aufrichten, nicht aber ihm die auf der Erde liegende Last wieder aufladen (nach Gem. nicht unentgeltlich,

sondern gegen Belohnung). Nach letzterer Ansicht hingegen müsse man das hingestürzte Thier sammt der auf ihm ruhenden Last aufrichten. (Dies dürfte jedoch schwerlich in dem Ausdruck לטעון liegen, da dieses Wort: „aufladen", und nicht: das Thier sammt der Last aufrichten, bedeutet, vgl. טָעַן). — Thr. r. Einleit. sv. משא גיא, 48ᵈ היכי טעניתו מבלי טעוני דחלא o, wie habt ihr doch solche schwere Lasten Sand tragen müssen! — Schabb. 66ᵇ übrtr. als ein Zauberspruch: טעוני עלך וטעונך עלי Ms. M. (vgl. auch Raschi) meine Last (Krankheit) komme auf dich und deine Last auf mich! — Aus טעונא entstand contr. טוּנָא. s. d. W

טַעֲנָה *f.* 1) der Rechtsanspruch, den Jem. erhebt, sei es zur Belastung des Andern: Anforderung, Klage, oder zu seiner eigenen Entlastung: Einwand, Vertheidigung. Schebu. 6, 1 (38ᵇ) שבועת הדיינין הטענה שתי כסף וההודאה בשוה פרוטה der gerichtliche Eid (d. h. der biblische Eid, den die Richter auferlegen) erfolgt nur dann, wenn die Klage (die eingeklagte Summe wenigstens) zwei Mea Silber und das Zugeständniss des Beklagten (wenigstens) eine Kupferperuta beträgt. Zu einem solchen Eide gehört näml. das Zugeständniss eines Theiles der Forderung, הודאה במקצת הטענה das. 36ᵇ fg.; wenn der Beklagte hing. die ganze Schuldforderung ableugnet, so wird ihm blos der rabbinische Eid auferlegt, vgl. הֶסֵּת und הסי im Hifil. — Keth. 1, 1. 2 fg. טענת בתולים die Anklage des Mannes wegen nicht vorgefundener Zeichen der Jungferschaft. Das. 36ᵃ fg. B. bath. 41ᵃ fg., vgl. חֲזָקָה. — Pl. j. Snh. III, 21ᵇ un. צריך הדיין לשנות טַעֲנוֹתֵיהֶן der Richter muss die von den Processführenden vorgebrachte Klage und Einwand wiederholen; mit Bez. auf 1 Kn. 3, 23. — 2) übrtr. falsche Auslegung, Gerede aus Missverständniss, Anklage, eig. Aufbürdung. j. Ber. I, 3ᶜ mit. בדין הוה שיהו קורין עשרת הדברות בכל יום ומפני מה אין קורין אותן מפני טענת המינין שלא יהו אומרים אלו לבדן ניתנו לו למשה בסיני es hätte sich geziemt, dass man die Zehngebote an jedem Tage verlese; weshalb jedoch liest man sie nicht? Wegen der falschen Auslegung der Sektirer, damit sie nicht etwa sagen: Diese Gebote allein wurden dem Mose am Sinai gegeben; vgl. bab. Ber. 12ᵃ, s. תַּרְעוֹמֶת. Num. r. s. 10, 208ᶜ man darf sich nicht mit einem Weibe auf der Strasse unterhalten מפני טענת הבריות wegen übeln Geredes der Menschen.

טַעֲנְתָא *ch.* (=טַעֲנָה) Rechtsanspruch, Einwand. Kidd. 28ᵃ האי טענתא מעלייתא היא das ist ein guter Einwand. — Pl. Keth. 18ᵃ כולהי טַעֲנָתָא alle Rechtsansprüche.

טְעַק verengt, bedrängt sein. Grndw. עק (עוק), s. TW.

טִיף I (von טוּף oder טָפַף) tropfen, tropfenweise fallen, vgl. טוּף.

טִיף II *m.* 1) der Tropfen, das Tröpfeln, Sickern. Ab. sar. 30ᵇ מי טיף אין בו משום גילוי והוא דעביד טיף טיף דלהדי טיף טיף Ar. (=Pes. 39ᵇ in Ms. M.; Agg. in ersterer St.: מי טיף טיף והוא דעביד טיף להדי טיף טיף, in letzterer St.: דעביד טיף להדי טיף) betreffs sickernden Wassers schadet das Unbedecktsein nicht (d. h. man braucht dabei nicht zu besorgen, dass es von einer Schlange vergiftet wurde, vgl. גִּילּוּי); jedoch nur dann, wenn Tropfen und Tropfen unmittelbar auf die anderen Tropfen folgen (d. h. wenn das Wasser ununterbrochen sickert; weil in diesem Falle die Schlange verscheucht werden würde). Pes. 111ᵇ un. מאן דשתי טיף טיף וכ׳ wenn Jem. sickernden Wein trinkt, so kann er leicht erblinden. — Pl. *fem.* Mikw. 8, 3 טִיפִּין עבות grosse (Urin-) Tropfen. Tosef. Machsch. I g. E. טיפין חתוכות spärlich fallende (eig. abgehackte) Regentropfen. Cant. r. sv. כי טובים, 6ᵃ מה מים יורדין טיפין טיפין ונעשות נחלים נחלים כך תורה אדם למד ב׳ הלכות היום וב׳ למחר עד שנעשה כנחל נובע so wie aus dem Wasser, das in einzelnen Tropfen fliesst, später viele Bäche werden, ebenso verhält es sich mit der Gesetzlehre. Der Mensch lernt heut zwei Halachoth und morgen ebenfalls zwei, bis er einem sprudelnden Quell gleicht. — 2) übrtr. das Auge der Fliege (auch des Käses, vgl. אֲטִיפָא). Nid. 25ᵃ שתי עיניו כשתי טיפין של זבוב seine (des Embryo's) beiden Augen gleichen den zwei Fliegenaugen, vgl. auch חוֹטָם.

טִפָּה, טִיפָּה *f.* (=טִיף) 1) der Tropfen. Taan. 6ᵇ כל טפה וטפה שהורדת לנו jeder Regentropfen, den du uns fallen liessest. Das. 25ᵇ אין לך כל טפה שיורד מן השמים שאין התהום עולה למעלה לקראתו טפחים Ms. M. (Agg. טפה מלמעלה יוצא ג׳ טפחים ., vgl. Tosef. Taan. I) es giebt keinen Regentropfen, der vom Himmel herabfällt, dem nicht das Grundwasser zwei Faustbreiten in die Höhe entgegengeht. Darnach wäre viell. die Stelle das. 6ᵇ משיצא חתן לקראת כלה aufzufassen: Wenn der Bräutigam (d. h. das Grundwasser) der Braut (d. h. dem Regenwasser) entgegengeht. j. Ber. IX, 14ᵃ ob. u. ö., vgl. גָּדַל. Schabb. 144ᵇ טיפה המלוכלכת על פי הדד der Milchtropfen, der über die Warze des Euters der Kuh gestrichen wird, damit man das Thier leicht melken könne. Ab. sar. 20ᵇ ob. der Todesengel steht zu Häupten des Sterbenden, והרבו שלופה בידו וטיפה של מרה תלויה בו כיון שחולה רואה מזדעזע ופותח פיו וכ׳ und trägt ein gezücktes Schwert in seiner Hand, woran ein Gifttropfen hängt. Sobald der Kranke ihn (den Tropfen) erblickt, so wird er erschüttert und öffnet seinen Mund, so dass der Tropfen hineinfällt, der seinen Tod und seine Verwesung bewirkt. Nid.

16b ein Engel 'נוטל טיפה וכ nimmt den Keim (eig. den Tropfen des Samens), trägt ihn vor Gott und fragt: 'טיפה זו מה תהא עלה וכ was soll aus diesem Keim werden? Ein starker oder ein schwacher Mensch, ein Kluger oder ein Thor? Aboth 3, 1 die Abstammung des Menschen erfolgt מטפה סרוחה von einem verweslichen Keim. Genes. r. s. 46, 45c Abraham beschnitt sich im 99. Lebensjahre, כדי שיצא יצחק מטפה קדושה damit Isaac von einem heiligen Keime abstammte. Das. s. 98, 94d טפת קרי Pollution. Das. s. 99, 97d dass. Exod. r. s. 18, 117b כל טפה וטפה jeder Keim. — Pl. Hor. 10a un. du hast zwei Schüler auf dem Continent, שיודעין לשער כמה טִפּוֹת יש בים ואין להם פת לאכול ולא בגד ללבוש die zu berechnen verstehen, wie viel Tropfen das Meer enthält, und die dennoch weder Brot zu essen, noch ein Gewand anzuziehen haben. — 2) Fliegenauge. j. Nid. III, 50d mit. גוויתו כטיפה של זבוב sein (des Embryo's) Körper ist so gross wie ein Fliegenauge; vgl. jedoch טִיף II.

טִיפָּא, טִיפְּתָא ch. (syr. ܛܽܘܦܬܳܐ, ܛܶܦܬܳܐ=טִיפָּה) Tropfen. B. kam. 98a טיפתא דדמא ein Tropfen Blut, vgl. חַרַשׁ II. Nid. 20b טיפתא קמייתא der erste Tropfen vom Blut. Arach. 7a עיילא טיפא דמלאך המות ומחתך להו לסימנין der Tropfen des Todesengels (vgl. טִיפָּה) dringt in das Kind ein und zerschneidet die Venen. — Pl. j. Chag. II, 78a ob. בני (l. ביני) טִיפַּיָּא הוינא מהלך mitten im Regen (eig. unter den Regentropfen) ging ich.

טִיף III m. Untersatz. Stw. arab. طَفَّ (wovon طُفّ: latus): eine Anlehnung, Seite zu etwas bilden. Tosef. Kel. B. kam. V כירה שנתנה על גבי הטיף של אבן ein Heerd, den man auf einen steinernen Untersatz gestellt hat. Das. אם ניטל הכירה והטיף עולה עמה חבור wenn beim Fortnehmen des Heerdes der Untersatz sich mit ihm erhebt, so ist das ein fester Anschluss. Nach einer andern Ansicht das. אם מטה את הטיף וכירה עומדה וכ' wenn beim Umbiegen des Untersatzes der Heerd darauf stehen, daran haften bleibt, so ist das ein fester Anschluss.

טְפָא 1) verlöschen. — 2) hinzufügen, s. טְפֵי.

טפו j. Ber. I, 2c un. crmp. aus נופר, s. נוּף.

טְפַז (=טְפַס, syr. ܛܦܰܙ) springen, hüpfen, s. TW.

טַפְזָא m. Springhase. Genes. r. s. 12, 13b הדין טפזא מגין תחות שקפא מפני העוף וכ' der Springhase verbirgt sich unter dem Felsen, damit ihn der Raubvogel während seines Fluges nicht erblicke und ihn fresse.

טָפַח (=bh. טִפַּח Piel, syn. mit צָפַח, שָׁפַח, arab. صَفَحَ Conj. II) 1) sich ausbreiten, anschwellen. B. mez. 59b אף בצק שבידי אשה טפח selbst der Teig, der in den Händen des Weibes war, ging (infolge des Bannes, den man über R. Elieser ausgesprochen hatte, vgl. אַךְ III und חָכַךְ) in Gährung, Fäulniss über, eig. breitete sich aus (Pes. 48b תפח in ders. Bedeutung). Trop. j. Jeb. XII g. E., 13a R. Lewi bar Sisi, der bei seiner Anstellung in Simonia die ihm vorgelegten Fragen nicht zu beantworten gewusst hatte, sagte, gleichsam zu seiner Entschuldigung: עשו לי בימה גדולה והושיבו אותי עליה וטפח רוחי עלי man errichtete mir einen grossen Lehrstuhl (Bema) und setzte mich darauf, infolge dessen wurde ich übermüthig (eig. mein Geist schwoll an, dehnte sich über mich aus) und ich vergass das Erlernte. Genes. r. s. 81 Anf. dass., Jalk. II, 145c steht dafür טפחה רוחי, vgl. דָּרַשׁ. — 2) anfeuchten, auch: feucht werden, eig. Nässe, Feuchtigkeit verbreiten. Schabb. 17a un. משקה טופח עליהן die Flüssigkeit verbreitet sich über die Trauben. j. Schabb. II, 5a ob. und Tohar. 8, 9 dass. Jom. 78a טינא טופח על מנת להטפיח Lehm, der so feucht ist, dass er andere Gegenstände anfeuchtet. — 3) denom. (von טֶפַח) mit geballter Faust schlagen; viell. eig.: mit ausgebreiteter Hand (palma) schlagen. Snh. 92b טפחו לו על פניו sie schlugen ihn auf sein Gesicht. Kidd. 31a un. טפחה לו על ראשו sie schlug ihn auf seinen Kopf. Genes. r. s. 45, 45a Sara טפחתה בקורדקייס על פניה schlug sie (die Hagar) mit der Sandale auf ihr Gesicht.

Pi. טִפַּח 1) eig. ausbreiten; übrtr. j. Jeb. XVI, 15d mit. טיפח רוחיה עליה sein Geist schüttete sich über ihn aus, d. h. er starb. — 2) mit der Hand schlagen. j. Kil. VIII, 31c ob. טיפח כנגד עינו וסמייה er schlug Jemdn. gegen das Auge und blendete es. Genes. r. s. 22 Ende: als Adam erfuhr, dass Kain infolge der Busse Verzeihung erlangt hatte, התחיל אדם הראשון מטפח על פניו וכ' so fing er an, sich selbst aufs Gesicht zu schlagen, indem er sagte: Wehe, dass ich das nicht früher gewusst habe! Bez. 5, 2 (36b) לא מספקין ולא מטפחין man darf (am Feiertage) mit den Händen weder auf die Schulter klopfen, noch sie übereinander schlagen; eine Art Belustigung. Nach j. Gem. z. St., 63a mit. סיפוק שהוא מחמתו טיפוח לרצונו unter ספק ist das Zusammenschlagen der Hände im Zorne, unter טפח ist ein muthwilliges Zusammenschlagen derselben zu verstehen. Schabb. 148b dass. M. kat. 28b נשים במועד מענות אבל לא מטפחות die Klagefrauen dürfen am Feste (bei einer Beerdigung) den Trauergesang anstimmen, aber nicht die Hände über einanderschlagen. Cant. r. sv. יונתי, 15c die Taube התחילה

צווחת ומטפחת באגפיה fing an zu girren und mit ihren Flügeln zu klopfen. — 3) etwas mit den Händen aufnehmen, ergreifen, fassen. Ter. 11, 7 wenn ein Fass Oel der Teruma Jemdm. ausgegossen wurde, אין מחייבין אותו להיות יושב ומטפח so legt man ihm nicht etwa die Verpflichtung auf, dass er niedersitze und das Oel aufsammele. Schabb. 143b ob. לא יטפח בשמן man soll das Oel nicht mit Händen aufsammeln. — Tohar. 3, 8 דרך התינוק לטפח die Art des Kindes ist es, Alles (auch Würmer u. dgl.) zu betasten. Kidd. 80a רוב התינוקות מטפחין die meisten Kinder betasten Alles.

Hif. הִטְפִּיחַ feucht machen, anfeuchten. Jom. 78a u. ö. על מנת להטפיח, s. טְפַח nr. 2. Ab. sar. 60b היה מטפיח על פי חבית המרותחת wenn der Götzendiener (behufs Libation) auf ein gährendes Weinfass Feuchtigkeit von Wein brachte. j. Ber. III, 6d un. מים כל זמן שהן מטפיחין betreffs des Wassers (Urins) so lange es feucht macht u. s. w. Jom. 78a טינא מטפחת Lehm, der anfeuchtet. Ber. 25a u. ö.

טְפַח *ch.* (syr. ܛܦܰܚ: eig. ausbreiten = טָפַח) schlagen. B. kam. 32b טפח ליה בסנדליה er schlug ihn mit seiner Sandale. Uebrtr. das. 23a לא טפח באפיה er schlug vor ihm (dem Thiere) die Thür nicht zu, infolge dessen es aus dem Stalle ging und Schaden anrichtete. Nach Aruch: er schlug das Thier nicht ins Gesicht, um es hierdurch von dem Eindringen in eines Andern Gehöfte abzuhalten. j. Snh. II Anf., 19d שרא טפח בחדא ידיה er fing an, mit seiner einen Hand zu schlagen. Das. ובחדא טפחין schlägt man denn etwa mit einer Hand? d. h. טפח bedeutet ja gewöhnlich: die beiden Hände über einander schlagen. j. Hor. III Anf., 47a dass. Thr. r. sv. רבתי, 53a הוה טפח ליה על רישא בסנדלא (Agg. crmp. טפת) er schlug ihn mit der Sandale an den Kopf.

טֶפַח *m.* (=bh.) Handbreite, als Mass. Suc. 7a טפח שוחק eig. eine lachende Handbreite, d. h. wenn die Finger etwas entfernt von einander stehen; also: ein reichliches Mass, im Ggs. zu טפח עצב eig. betrübte Handbreite, wenn nämlich die Finger zusammengedrückt sind, vgl. אַמָּה. Men. 41b טפח דאורייתא ד׳ בגודל שית בקטנה חמש בתילתא die Handbreite in der Bibel bezeichnet die Länge von vier Daumenbreiten, oder sechs Kleinfingerbreiten, oder fünf Mittelfingerbreiten. Bech. 39b אצבע שאמרו אחד מארבע בטפח של כל אדם das Zeigefingermass, wovon die Gelehrten sprechen, enthält den vierten Theil der gewöhnlichen Handbreite, näml. טפח עצב. (Da aber der Zeigefinger schmäler als der Daumen ist, so muss die biblische Handbreite, die nach Men. l. c. vier Daumenbreiten misst, ein reichliches Mass, טפח שוחק, bezeichnen.) — Uebrtr. Jom. 55a ob. der Hohepriester sprengt nicht auf das Dach des Deckels (Lev. 16, 14), אלא כנגד טיפחה של כפרת Ar. (Agg. עוביה, Ms. M. עובי הכפרת) sondern auf die Stelle gegenüber dem Deckel, dessen Dicke näml. eine Handbreite war. — Ferner טְפָחִין: Vogelnester, Saflorkörner, s. טְפִיחַ.

טְפוּחָא *ch.* (=טֶפַח) Handbreite, viell. Fussbreite, s. TW.

טִיפּוּחַ *m.* N. a. (syr. ܛܘܦܳܚܳܐ) das Schlagen mit der Faust. M. kat. 20b טיפוח ביד קילוס ברגל unter טיפוח ist das Schlagen mit der Hand, unter קילוס das Schlagen, Stampfen mit dem Fusse zu verstehen. Nach j. Bez. V, 63a mit. jedoch טיפוח לרצונו, s. טְפַח im Piel.

טַפּוֹחָא *m.* Adj. Jem., der mit der Hand klopft. — Pl. B. mez. 42a והאידנא דשכיחי טַפּוֹחָאֵי אין להם שמירה אלא בטפח הסמוך לקרקע או בטפח הסמוך לשמי קורה jetzt aber, da es solche giebt, die mit der Hand an die Wand klopfen (um näml. die in der Wand aufbewahrten Schätze zu entdecken und fortzunehmen), so giebt es (in der Wand) sonst keinen andern sichern Aufbewahrungsort, als entweder eine Handbreite vom Erdboden, oder eine Handbreite vom Dache entfernt; wo näml. durch das Klopfen die aufbewahrten Gegenstände nicht bemerkt werden können, vgl. גְּשׁוֹשָׁא.

טְפִיחַ (טְפַח, s. den Plur.) *m.* (syn. mit bh. צַפַּחַת, syr. ܨܘܦܚܳܐ) 1) Holzkanne, Wasserkanne, die theils zum Schöpfen, theils zum Händewaschen diente. Stw. טפח, vgl. arab. طَفَحَ voll sein. Schabb. 157a טפיח, im Ggs. zu מקידה: irdener Krug. B. bath. 63a בטפיח אין פחות משמשה עשר (wenn Jem. sagt: Gebet von meinem Nachlasse dem N. N. einen Antheil) an der Kanne Wasser! so giebt man ihm nicht weniger als den 16. Theil des Brunnens = dem 4. Theil einer Kanne, zum Trinken; da ein Brunnen (בור) vier Kannen (טפיחים) enthält, vgl. Ar. sv. בור הגולה. Diese Halacha ist näml. nach der Ansicht des Sumchos (Symmachos), welcher behauptet, dass in Geldangelegenheiten bei zweifelhaften Fällen das Streitobject getheilt werden müsse (ממון המוטל בספק חולקין). Wenn daher der Erblasser gesagt hat: Dieser N. soll einen Theil meines Vermögens erhalten, so kann der Legatar ja höchstens die Hälfte des Vermögens beanspruchen; da aber ferner sein Anspruch auf diese Hälfte wiederum bezweifelt werden muss, indem die Erben behaupten können, der Erblasser hätte unter jenem „Theil" eine ganz unbedeutende Summe verstanden: so halbirt man diese Hälfte und der Legatar erhält blos den vierten Theil des Vermögens; also in unserm Falle $\frac{1}{4}$ Kanne = $\frac{1}{16}$ vom Brunnen. Dasselbe Verhältniss gilt vom Fass (חבית) und vom Topfe

(קדירה). Der Brunnen enthält näml. zwei Fass =drei Topf. Wenn also der Erblasser gesagt hat: Dieser N. soll vom Wasser einen Theil des Fasses erhalten, so erhält er 1/8 vom Brunnen = 1/4 Fass (בחבית אין פחות משמנה); wenn er gesagt hat: Dieser N. soll einen Theil des Topfes erhalten! so erhält er 1/12 vom Brunnen = 1/4 Topf. (בקדירה אין פחות משנים עשר). Tosef. B. bath. VI dass. vom Verkaufen eines Theiles vom Brunnen (בבאר אין פחות מרובע וכ'), vom Fasse u. s. w. Schabb. 125[b] ob. זמורה שהיא קשורה בטפיח eine Weinrebe, die an eine Kanne angebunden ist. Tosef. Ber. IV und Jom. 30[a] מחזיר הטפיח על האורחין der Diener reicht die Waschkanne (zum Händewaschen) bei den Tischgästen herum. — 2) übrtr. eine schwarze Kanne, bildl. für eine Abnormität des Menschen. Bech. 45[b] un. שחור לא ישא שחורה שמא יצא מהן טפיח Ar. (Agg. טפוח) ein Schwarzer (Mohr) soll nicht eine Schwarze heirathen, denn es könnte eine schwarze Kanne von ihnen abstammen. — 3) ein irdenes Behältniss, das an der Mauer angebracht ist und woselbst das Geflügel nistet, eine Art Vogelnest. — Pl. Bez. 24[a] un. צפרים שקננו בטְפִיחִים Vögel, die in den Vogelnestern nisten. Tosef. Schabb. XVIII g. E. בטְפָחִין dass. Chull. 139[b] יוני שובך ויוני עליה שקננו בטפיחים ובבירות die Tauben aus dem Taubenschlag oder die vom Söller, welche in Vogelnestern oder in Thurmwölbungen nisten. Schebi. 9, 4 אוכלין על הטפיחין man darf von den Früchten des Brachjahres so lange essen, als noch in den Vogelnestern Getreidekörner vorhanden sind. (Maim. erklärt טפיחים durch das arab. קרטומאן قُرْطُم: Saflorkörner. Damit stimmt überein j. Schebi. IX, 39[a] ob. אין אוכלין על הטפחין שבעכו [so auch in der Mischna das. הטְפָחִין, Tosef. Schebi. VII הספיחין wahrsch. crmp.] man isst nicht während die Saflorkörner in Akko vorhanden sind; nach einer andern Ansicht אוכלין על הטפחין; hier kann wohl unmöglich an Vogelnester zu denken sein; s. auch den nächstflg. Art.)

טופח *m.* eine Hülsenfrucht oder Saflor; davon auch טְלוֹפְחָא mit eingesch. ל. Kil. 1, 1 הטופח. Pea 5, 3 טופח erklärt Maim. durch das arab. קורטו׳מון قُرْطُم: Saflor. Ar. und Barten. erklären es durch arab. גילבלון جُلُبَّان pisum, Erbse (R. Simson z. St. erklärt טוֹפַח: Feuchtigkeit, näml. vom Verbum טפח: feucht sein. אין מגלגלין בטופח würde demnach bedeuten: der Grundbesitzer darf das Feld nicht zu sehr bewässern, zu dem Zwecke, dass die Armen dasselbe nicht betreten könnten). Das. 6. 7 Mehl של טופח von solchen Körnern. Tebul jom 1, 2 Graupe של טופח solcher Früchte. Tosef. Teb. om. I גריס של טופח dass.

טְפִימָא s. hinter טפי.

טִפְטֵף Pilp. (von טָפַח od. טוּף, נָטַף, syn. mit נִצְנֵץ, בִּצְבֵּץ) 1) tröpfeln, tropfenweise fallen. j. Ter. VIII. 46[a] ob. היו הגשמים מטפטפין ויורדין wenn die Regen tropfenweise herabfielen. Schabb. 44[a] שמן המטפטף Oel, welches tröpfelt. Schebu. 34[a] dass. Snh. 104[b] של יין מטפטף ושוקע ושל שמן מטפטף וצף der Wein tröpfelt vom Fass und dringt in die Erde hinein; das Oel hing. tröpfelt und bleibt auf der Erde. In Thr. s. sv. רבתי, 53[a] steht für letzteres: בסימלא תסיס, s. d. W. — j. Snh. IV, 22[b] un. ראינוהו יוצא והסייף מטפטפת דם wir sahen den Mörder hinausgehen und das Schwert tröpfelte Blut. Midrasch Tillim zu Ps. 78 Anf. als Mose den Felsen schlug (Num. 20, 11), טיפטפה דם so tröpfelte er Blut. — 2) übrtr. schimmern. j. Ber. I, 3[b] ob. החמה מטפטפת על ראשי ההרים die Sonne schimmert, verbreitet ihre Strahlen über die Bergspitzen.

טפי I טְפָא (arab. طَفِيَ) 1) intransitiv: erlöschen, verlöschen. j. Schabb. I, 3[b] un. אילין בעיי דיטפי בוצינא ואילין לא בעיי דיטפי בוצינא Jene wünschen, dass das Licht erlösche, diese aber wünschen nicht, dass es erlösche. Levit. r. s. 9, 153[b] אשכחת בוצינא טפי sie fand das Licht erloschen. — 2) trnst. löschen, auslöschen. j. Jom. VIII, 45[b] mit. in der Nachbarschaft des R. Janai war am Sabbat Feuer ausgebrochen, אזל ההוא נפתייא בעי מטפתה ולא שבקיה ר׳ יונה da kam ein Nabatäer und wollte es löschen, R. Jona jedoch verhinderte ihn daran, vgl. גַּד. In der Parall. j. Ned. IV, 38[d] mit. steht אזל ההוא כותאה בעי מטפייה ein Samaritaner kam und wollte es löschen. Das. אי סכנה הוית אפילו ר׳ אימי יטפי wenn Gefahr damit verbunden war, so hätte R. Imi selbst es löschen sollen! — Af. dass. auslöschen. Tanchuma Wajigasch, 51[b] נורא דתמר כלתך אנא מַטְפֵי das Feuer deiner Schnur Tamar (durch welches sie verbrannt werden sollte) werde ich verlöschen.

Ithpe. verlöscht werden, erlöschen. j. Chag. II, 77[c] ob. אִיטַּפְיית es erlosch, näml. das Feuer des Gehinnom, das den Acher verbrennen sollte, vgl. דְּמַךְ. Trop. j. Schabb. VI, 8[c] un. לא יתטפי ולא מיטפי בוצינהון דישראל es wird nicht verlöscht werden und es ist nicht erloschen das Licht (Heil) Israels.

טפי II טְפָא (=טוּף, hbr. צָפָה, arab. طَفَا, vgl. Fl. im TW I, 427[a]) sich erheben, schwimmen, s. TW

טפי III טְפָא vermehren, hinzufügen; im Ggs. zu בְּצַר. Das W. scheint blos im babyl. Dialekte vorzukommen. Taan. 24[a] אי טפו לה או בצרו לה wenn man ihr etwas hinzufügt oder ihr etwas abnimmt. Ab. sar. 9[ab] ונטפי עליה man soll dem hinzufügen. Das. ניטפי חד שתא man füge ein Jahr zur Berechnung hinzu. Das.

טפיא es ist zu viel. Tem. 24ª un. טפי וזבין er vermehrt (d. h. bietet einen höheren Preis für das Thier, als es werth ist) und kauft es. B. bath. 93ᵇ לטפויי מילתא קא אתי er will etwas hinzufügen. Das. 138ᵇ dass. Schabb. 19ª un. האי מאן דיהיב מנא לקצרא נימשח וניתיב ליה נימשח ונשקול מיניה דאי טפי אפסדיה דמתחיה במשחא ואי בציר אפסדיה דכווציה Ms. M. (Agg. ניתיב ליה ובמשחא נשקול) wenn Jem. dem Walker ein Kleidungsstück übergiebt, so soll er es bei der Uebergabe sowohl, als bei der Abnahme ausmessen; denn ist es später länger (mehr) geworden, so hat es der Walker beschädigt, indem er es zu sehr ausgedehnt hat, ist es kleiner im Masse geworden, so hat er es ebenfalls beschädigt, indem er es (durch Waschen in kochendem Wasser) hat zusammenschrumpfen lassen. Meg. 22ᵇ נקוט האי כללא בידך כל דטפי ליה מילתא מחבריה טפי ליה גברא יתירא וכ׳ halte (hinsichtlich des Verlesens der Thora, wann drei, vier u. s. w. Personen dazu berufen werden) an folgender Regel fest: Je nachdem ein Tag an Wichtigkeit zunimmt, kommt je eine Person hinzu. An den Neumonden und den Wochentagen des Festes, an welchen das Musafopfer dargebracht wurde, werden vier Personen zum Thoraverlesen berufen (also eine Person mehr als in den Wochentagen, näml. Montag und Donnerstag, an welchen blos drei Personen berufen werden); am Feiertage, an welchem das Verbot der Arbeit hinzutritt, werden fünf Personen berufen; am Versöhnungsfeste, an welchem die Strafe der Ausrottung hinzutritt (כרת, wegen Arbeitsverrichtung oder Nichtkasteiung), werden sechs Personen berufen; am Sabbat, an welchem die Strafe des Steinigungstodes (סקילה, wegen Arbeitsverrichtung) hinzutritt, werden sieben Personen zur Thoraverlesung berufen. — Ithpe. dass., mehr haben. B. bath. 107ᵇ מסתאי דמִטַּפִּינָא כולי האי אחבראי es genügt mir, dass ich so vieles mehr als meine Genossen habe, eig. dass mir hinzugegeben wurde. Erub. 5ᵇ דמטפי ביה או דמבציר ביה es hat (betreffs des Masses) mehr oder weniger davon.

טְפֵי Adv. (im Ggs. zu בְּצִיר) viel, sehr, mehr. Git. 44ª טפי חד, s. חַד. Jom. 35ª טפי מהני mehr als diese. Erub. 13ᵇ und Jom. 14ª, s. חֲדַד. Git. 69ª ob. טפי לא לימלי mehr soll er nicht füllen. Schabb. 19ª un. טפי im Ggs. zu בציר. B. bath. 144ᵇ ob. חריף טפי er ist sehr scharfsinnig. B. mez. 72ᵇ משוך תרעא טפי der Marktpreis hält länger an. Das. 69ª טרחנא טפי פורתא ich habe ein wenig mehr Mühe. B. kam. 7ᵇ u. ö. R. hasch. 26ᵇ un. בראש השנה כמה דכייף איניש דעתיה טפי מעלי וביום הכפורים כמה דפשיט איניש דעתיה טפי מעלי am Neujahrsfeste (bläst man mit einer krumm gebogenen Posaune, als Symbol) je mehr der Mensch seinen Sinn beugt, demüthigt, desto besser ist es; am Versöhnungstage hing. (des Jobeljahres bläst man mit einer geradgestreckten Posaune, als Symbol der Freiheit) je mehr der Mensch seinen Sinn erhebt, desto besser ist es. Nach einer Ansicht das. findet das Umgekehrte statt, vgl. יָעַל.

טוֹפָיְינָא m. Ueberschuss. B. mez. 63ᵇ un. wenn Einer vom Andern Geld geliehen nimmt ואשכח ביה טופיינא אי בכדי שהדעת טועה מיחייב לאהדורי ליה ואי לאו מתנה בעלמא הוא דיהיב ליה und darin einen Ueberschuss (d. h. mehr als das Darlehn betragen sollte) findet, so muss er den letztern, wenn er soviel beträgt, dass man sich im Zählen irren kann, zurückerstatten; wenn nicht, so wollte Jener ihm damit ein Geschenk machen.

טִיפוּנָה m. dass. der Ueberschuss, Mehrbetrag. Tem. 30ª un. דטפי דמי כלב מחד מינייהו והאי טיפונה דכלב שדי בכולהו wenn der Werth des Hundes mehr beträgt als jedes der Lämmer (die gegen den Hund und mehrere Lämmer eingetauscht wurden: so sind jene Lämmer zum Opfern verboten, vgl. Dt. 23, 19); denn der Mehrbetrag des Hundes fällt auf jene Lämmer, vgl. בְּרֵירָה.

טַפְוִין m. pl. Nisse, lendes, eig. sich vermehrendes Ungeziefer. Schabb. 107ᵇ הטפוייו וביצי כינים Ms. M. (Agg. טפויי) die Nisse und die Eier der Läuse.

טַפְתָּא f. die zuzweit aufgeführte Schichte eines Walles, eig. die Hinzugefügte. B. mez. 103ᵇ, s. אַרְכַּבְתָּא. (Ar. sv. ארכבתא liest טופסא anst. unser W., und citirt auch aus Jom. 48ª טפוסות; unter טפח jedoch citirt er טפופות).

טְפִי m. (verk. von טְפִיחַ) eine Kanne. Nach einigen Commentt. bedeutet unser W.: einen Oelkrug mit engem Halse, aus dem das Oel tropfenweise herauskommt; sodann wäre viell. טַפִּי (von טפף) zu lesen. Kel. 2, 3 טפי שהתקינו לענבים (Hai Gaon in s. Comment. liest טפיח) eine Kanne, die man zur Aufnahme der Trauben bereitet hat. Das. 3, 2 הפך והטפי (Ar. liest והטפין pl.) der Krug und die Kanne. Par. 6, 3 המקדש בשוקת והטפי בתוכה wenn man das Sprengwasser in der Steinrinne zubereitet, in welcher eine Kanne sich befindet. Neg. 12, 5 על מה חסה התורה על כלי חרסו על פכו ועל טפיו was verschont die Thora (bei dem Gebote: „Alles aus dem aussätzigen Hause fortzuräumen", Lev. 14, 36)? Sein irdenes Geschirr, seinen Krug und seine Kanne, vgl. חוס.

טַפִּיטָא, טַפִּיטָן m. (gr. τάπης, ητος, syr. ܛܦܝܛܐ, ܛܦܝܛܢ) Teppich, Decke. Levit. r. s. 30, 174ᶜ מן כל מה דקפחית . לית ליה להדוא גברא כלום אלא הדין טפיטא דתחותי והוא מן דידך von Allem, was ich geraubt und geplündert habe, besitze ich (wörtl. besitzt dieser Mann) nichts mehr als diesen Teppich, den ich unter mir

liegen habe und welcher dir gehört. Das. der beraubte Beamte sagte vor dem Richter aus: Alles, was ich hatte, nahm mir der Räuber fort, והדין טפיטא דהוא מן דידי מסהיד עלוי und dieser Teppich, der mir gehört, zeugt wider ihn. Jalk. I, 187[d] dass. Ar. liest דיופוטא, s. d. Kel. 23, 2 טפיטן של סוס die Pferdedecke. — Pl. Thr. r. sv. על אלה, 58[b] לה (l. הציעו) הוציאו טַפִּיטִיּוֹת מפתח ביתה עד פתח בית המקדש כדי שלא יתיחפו רגליה man breitete ihr (der Mirjam, oder: Martha, Frau des Hohenpriesters Josua ben Gamla) Teppiche aus, vom Eingange ihres Hauses bis zum Tempel hin, damit sie die Barfüssigkeit nicht empfände, vgl. יָחֵף. Das. Einleit. sv. תנו לה׳, 49[a] בשעה שהצעתם טפיטיות וכ׳ als ihr Teppiche von euren Häusern an bis zu den Gräbern der Söhne David's ausgebreitet hattet. Levit. r. s. 27, 170[d] als R. Josua ben Lewi in Rom war, ראה שם עמודים של שיש מכוסים בטַפִּיטָיאוֹת בשרב שלא יפקעו ובצינה שלא יקרשו sah er daselbst Marmorsäulen, die mit Teppichen bedeckt waren (im Sommer), damit sie infolge der Hitze nicht sprängen und (im Winter), damit sie infolge der Kälte sich nicht ausdehnten. In der Parall. Genes. r. s. 33, 31[d] מכוסים בטפיסין crmp. aus בִטַפִּיטִין.

טָפַל (=bh., syn. mit תָּפַל) 1) anheften, bestreichen, ankleben, trnst. Bez. 34[a] אין טופלין אותן לא בחרסית ולא באדמה ולא בסיד man darf sie (die Thierhäute in den Mitteltagen des Festes) weder mit zerriebenen Scherben, noch mit Erde oder mit Kalk bestreichen; um näml., nach Art der Gerber, die Haare davon abzulösen. Kel. 3, 4. 5. 7 הטופל כלי חרס wenn Jem. ein irdenes Geschirr beklebt. Das. טפלה בגללים wenn man das schadhafte Fass mit Excrementen verklebte. Schabb. 80[b] ob. בנות עניים טופלות אותן בסיד בנות עשירים טופלות אותן בסולת בנות מלכים טופלות אותן בשמן המור die Töchter der Armen bestreichen ihren Körper (als mit einem Verschönerungs- und Haarabstreifungs-Mittel) mit Kalk, die Töchter der Reichen mit feinem Mehl und die Töchter der Könige mit Myrrhenöl. Pes. 43[a] ob. dass., vgl. אַנְדִּיפִי. j. Ab. sar. II, 40[d] mit. שחוק וטפול zerreibe (die Medicamente) und streue sie auf die Wunde. — 2) übrtr. zugesellen, zufügen, anreihen. Chag. 5[a] טופלין מעות למעות man fügt Geld zu Geld; d. h. gewöhnliches, profanes Geld (חולין) zum Geld des Zehnten. j. Chag. I, 76[b] un. dass. Ab. sar. 25[b] טופלו לימינו, s. Nif. Part. pass. j. Dem. II g. E., 23[a] ob. טְפוּלִין לאביהן Kinder, die ihrem Vater anhängen, d. h. die auf seine Ernährung angewiesen sind. j. Pea IV, 18[b] un. j. Keth. VI Anf., 30[c] dass.

Nif. נִטְפַּל sich Jemdm. anschliessen, sich zugesellen; trop. sich mit Jemdm. befassen, in Disput einlassen. Ab. sar. 25[b] ישראל שנטפל לו גוי בדרך טופלו לימינו Ar. (Agg. שנזדמן) ein Israelit, dem sich unterweges ein Nichtjude angeschlossen hat, soll letztern sich zur Rechten bringen; damit er näml. einen Mordversuch leicht abwehren könne. Nach einer Ansicht das. בסייף טופלו לימינו במקל טופלו לשמאלו wenn der Nichtjude mit einem Schwert bewaffnet ist, so schliesse der Jude ihn an seine Rechte (damit er ihm näml. das Schwert, das an der linken Seite hängt, mit seiner daran stossenden Rechten entwinden könne); wenn er hing. einen Stock in seiner Rechten trägt, so geselle ihn der Jude an seine Linke, die dem Stocke nahe ist. Men. 65[a] un. ניטפל להם ר׳ יוחנן בן זכאי R. Jochanan ben Sakkai liess sich mit ihnen (den Saduzäern) in Disput ein. Snh. 9[a] אם כן ענש הכתוב את הניטפל לעוברי עבירה כעוברי עבירה על אחת כמה וכמה שישלם שכר את הניטפל לעושי מצוה כעושי מצוה wenn die Schrift (d. h. Gott) denjenigen, der sich den Sündern anschliesst, den letztern gleich, bestraft (d. h. den Zeugen, der sich zwei falschen Zeugen zugesellt, obgleich diese auch ohne ihn als glaubhaft gegolten hätten); um wie viel mehr wird Gott denjenigen, der sich den Tugendhaften anschliesst, gleich diesen, belohnen! j. Keth. XII Anf., 34[d] R. Jehuda hannasi verordnete vor seinem Tode: מי שניטפל בי בחיי יטפל בי במותי wer sich mit mir während meines Lebens befasste, der soll sich auch mit meiner Leiche befassen. Genes. r. s. 96, 93[d] dass. j. B. kam. X g. E., 7[c] שלא יהו בעלי בתים נטפלין לגנבים damit die Grundbesitzer sich nicht mit den Dieben verbinden.

Pi. טִיפֵּל sich mit etwas befassen. B. kam. 10[b] הבעלים מטפלין בנבילה der Eigenthümer (des durch Stossen u. dgl. verendeten Thieres) muss sich mit dem Aase befassen; d. h. der Besitzer des stössigen Ochsen zieht bei dem Schadenersatz den Werth des Aases ab, welches der Eigenthümer desselben zu verwerthen hat. B. mez. 28[b] פרה וחמור מטפל בהן עד י״ב חודש mit Kuh oder Esel (die Jem. gefunden hat) muss der Finder sich bis 12 Monate bemühen; wenn sich näml. der Eigenthümer bis dahin nicht eingefunden hat. Exod. r. s. 20, 120[b] Gott sagte zu Mose: Da du dich mit den Gebeinen Josef's befasst hast, um sie zu begraben, אני מטפל עמך ואקברך so werde ich mich mit dir befassen, um dich zu begraben, vgl. טַבִילוּתָא. Kidd. 80[a] un. wenn ein Teig im Hause ist, ושרצים וצפרדעים מְטַפְּלִין שם Raschi (Agg. מיטפלין Hithpa.) wo Gewürm und Frösche sich bewegen, d. h. wo anzunehmen ist, dass sie den Teig zerbröckelten. — Part. pass. Taan. 16[a] un. מְטוּפָּל ואין לו ein Mann, der eine zahlreiche Familie hat und sie nicht ernähren kann.

טְפַל *ch.* (=טָפַל) anheften, ankleben, bestreichen, trnst. Pes. 74[b] רבין סבא טפליה ההוא בר גוזלא לרב Rabin, der Alte, überzog eine junge Taube mit Teig, für Rab; eine Art

Pastete. Das. טפלו ליה בר אווזא man überzog ihm eine Ente. M. kat. 9b un. רב ביבי הוה ליה ברתא אוכמתא טפלה אבר אבר וכ׳ Ms. M. (in Agg. fehlt אוכמתא) R. Bebai hatte eine schwarze (hässliche) Tochter, die er Glied für Glied mit Tinktur bestrich und für die er (bei ihrer Verheirathung) 400 Sus erhielt. Ein benachbarter Nichtjude, der dies bemerkt hatte, דהוה ליה ברתא טפלה בחד זימנא ומתה אמר קטלה ביבי לברתי Ms. M. (Agg. קטלא ביבי לברתא) und der ebenfalls eine hässliche Tochter hatte, die aber schon nach einmaliger Tinktur starb, rief infolge dessen aus: Bebai hat meine Tochter getödtet! d. h. sein Beispiel veranlasste den Tod derselben.

Ithpe. (=Nif.) sich zu Jemdm. gesellen, sich mit etwas befassen. Snh. 26a אִיטַּפֵּיל בהדייהו er gesellte sich zu ihnen, schloss sich ihnen an. j. Keth. II, 26c un. איטפל בקריבתך beschäftige dich mit deinen Verwandten, d. h. heirathe eine der gefangenen Töchter des Samuel. Keth. 23a un. dass. j. Taan. IV, 68d ob. הוון מיטפלין ביה, vgl. יָלַל. j. Kil. IX g. E., 32c אזל ואיטפל בון er ging und verfügte sich zu ihnen.

טָפֵל *m.*, **טְפֵלָה** *f.* Adj. 1) Ansatz, was zu einem Gegenstande hinzugefügt wird. Kel. 5, 7. 8. 11 עשה לו טפלה wenn man an ihm (dem Ofen, der gesprungen ist) eine Verkittung angebracht hat. Das. הרחיק ממנו את הטפלה wenn man die Verkittung von ihm abgenommen hat. Tosef. Kel. B. kam. IV g. E. טפלה, im Ggs. zu מוסף: Zusatz. — 2) Nebensächliches, eig. was einer Hauptsache angeschlossen ist, dazu gehört, oder: Jemand, der sich zu einem Andern gesellt. Ber. 44a (6, 7) כל שהוא עיקר ועמו טפלה מברך על העיקר ופוטר את הטפלה bei jeder Hauptspeise, die man mit einer Zukost zusammen geniesst, spricht man den Segen über die Hauptspeise, aber nicht über die Zukost; wenn näml. Jem. Brot oder dgl. als Zukost zu Fleisch oder Hering geniessen will, so braucht er den Segen blos über letzteres zu sprechen, vgl. בְּרָכָה. Das. 35b. 41a dass. Genes. r. s. 39, 38d „Abraham ging wie Gott zu ihm geredet hatte“ (Gen. 12, 4) ולוט טפל לו aber Lot war ihm nur zugesellt (אתו das.). Ber. 12b un. 13a ob. (mit Bez. auf Jer. 23, 7 und Gen. 32, 29) nicht etwa, dass man des Auszuges aus Egypten in der messianischen Zeit gar nicht mehr gedenken wird, אלא שיהא שעבוד מלכיות עיקר ויציאת מצרים טפל Ms. M. (Agg. שתהא טפל לו) sondern die messianische Befreiung von der Knechtschaft der weltlichen Machthaber wird die Hauptsache und die Befreiung aus Egypten die Nebensache sein. Ferner: לא שיֵעָקר יעקב ממקומו אלא ישראל עיקר ויעקב טפל nicht etwa, dass der Name „Jakob“ gar nicht mehr vorkommen wird, sondern „Israel“ wird der Hauptname sein, Jakob aber nebenbei vorkommen. j. Ber. I Ende, 4a steht dafür יציאת מצרים טפלה; vgl. auch יָסַף. Num. r. s. 22 g. E. (mit Bez. auf Khl. 10, 2) die Söhne Ruben's und Gad's, שעשו את העיקר טפל ואת הטפל עיקר שחיבבו את ממונם יותר מן הנפשות וכ׳ machten die Hauptsache zur Nebensache, aber die Nebensache zur Hauptsache; denn sie liebten ihr Geld mehr als die Seelen, indem sie sagten: „Stallungen wollen wir für unser Vieh und Städte für unsere Kinder bauen“ (Num. 32, 15). Mose hing. sagte zu ihnen: „Bauet euch Städte für eure Kinder und Hürden für eure Schafe“ (Das. V. 24). j. Pes. X Ende, 37d הפסח עיקר והזבח טפילה das Pesachopfer ist die Hauptsache, das Festopfer hing. (das mit ihm geschlachtet wurde, vgl. זֶבַח und חֲגִיגָה) ist Nebensache. Pes. 91ab עושין אותה טפלה לאחרים man zählt sie Andern (nebenbei) zu. Tanchuma Ki tissa, 118a מקומי טפילה לי ואין אני טפל למקומי; wofür in Exod. r. s. 45 g. E., 140a אחריי טפלה לי ואין אני טפל לאחריי, s. אַחַר. — Pl. *fem.* j. Meg. I, 71d un. מוחק את טְפֵילוֹתֵיהֶם man darf die den Gottesnamen zugefügten Buchstaben verwischen, z. B. die Silben ך, כם, הם von אלהיך, אלהיכם, אלהיהם, vgl. הַלְלוּיָהּ und חָלַק. — 3) übrtr. Anhang, bes. junge Kinder, die dem Vater zur Ernährung obliegen. Pl. *masc.* Kidd. 34b טְפֵלִים. B. bath. 117a „An diese soll das Land als Besitzthum vertheilt werden“ (Num. 26, 53), להוציא את הטפלים das will besagen, dass die kleinen Kinder hiervon ausgeschlossen sind. Das. 118ab משום טפלים דהוו נפישי להו weil sie viele kleine Kinder hatten. Das. אי טפלים קא חשיב וכ׳ wenn er die Kinder rechnet u. s. w. Tosef. Sot. VII, 6 (mit Bez. auf Dt. 31, 12) אם אנשים באו ללמוד נשים באו לשמוע טפלין למה הן באין כדי ליתן שכר למביאיהן wenn „die Männer“ (zum Vortrage kommen sollen), so geschieht es, um zu lernen, „die Frauen“, um zuzuhören; wozu aber sollen „die kleinen Kinder“ (הטף) kommen? Um denjenigen, die sie bringen, Lohn zu bewirken. (In der Parall. Chag. 3a steht dafür טַף.) Dah. auch j. M. kat. III, 82c un. טפילה לטפילה eig. Anhang an Anhang, d. h. Enkelsohn (da die leiblichen Kinder: טפלים genannt werden); ferner wohl auch: Grossvater, wie überhaupt das zweite Glied der Descendenten und der Ascendenten.

טִפְלָא, טְפֵלָא *ch.* (=טָפֵל) 1) was einer Sache oder einer Person anhängt, angeheftet wird, wie: Tinktur, Schminke u. dgl. M. kat. 9b un. ר׳ ביבי דשתי שיכרא בעיין בנתיה טפלא אנן דלא שתינן שיכרא לא בעיין בנתין טפלא die Töchter des R. Bebai, der berauschendes Getränk trinkt, bedürfen der Tinktur (s. טָפַל im Piel); unsere Töchter hing. bedürfen, da wir kein berauschendes Getränk trinken, nicht der Tinktur. Schabb. 80b dass. —

2) Kinder, die noch dem Vaterhause angehören. Pl. Chull. 18ᵃ תלו ביה טַפְלֵי (Ar. טוּפְלֵי) er hat Kinder (d. h. eine zahlreiche Familie) zu ernähren, eig. sie hängen an ihm, sind von ihm abhängig; s. auch TW — 3) *N. pr.* B. bath. 111ᵃ u. ö. רבי טפלא R. Tafla.

טְפִילָה *f.* N. a. das Ernährtwerden, eig. das Obliegen. j. Keth. VIII, 32ᵇ ob. (mit Bez. auf die Mischna: Wenn eine verheirathete Frau alte Knechte und Mägde geerbt hat, so sollen sie verkauft, und für deren Erlös Grundstücke gekauft werden, deren Nutzniessung dem Manne zufällt) מתניתא בשאינן עושין כדי טפילתן אבל אם היו עושין כדי טפילתן לא תמכור מפני שהן שבח בית אביה die Mischna handelt blos von dem Falle, dass die Dienstleute durch ihre Arbeit nicht so viel verdienen, als ihre Ernährung kostet; wenn sie aber durch ihre Arbeit so viel verdienen, als ihre Ernährung kostet, so braucht die Frau sie nicht zu verkaufen, weil sie von dem Gewinn (Besitzthum) ihres elterlichen Hauses herrühren.

טִיפּוּל *m.* N. a. 1) das Sichbefassen, Sichbemühen mit Jemdm. oder mit etwas. Tosef. Nid. II חייבת אשה בטיפול בנה כל כ״ד חודש die Frau ist 24 Monate hindurch zur Verpflegung ihres Kindes verpflichtet. B. mez. 69ᵃ אינו דומה טיפולה של שנה זו לטיפולה של שנה אחרת nicht zu vergleichen ist die Mühwaltung des einen Jahres mit der Mühwaltung eines andern Jahres; d. h. in manchem Jahre macht die Verpflegung des Viehs mehr Arbeit als in dem andern Jahre. Das. das Kleinvieh, שטיפולה מרובה dessen Verpflegung viel Mühe kostet. j. B. mez. V, 10ᵇ un. לא דומה טיפול שנה אחת לשתי שנים die Bemühung während eines Jahres gleicht nicht der Bemühung während zweier Jahre. — 2) das, was man anheftet, Tinktur u. dgl. Pes. 42ᵇ un. טיפולן של בנות עשירים die Tinktur der Töchter der Reichen, s. d. Verb. — Pl. das. טִיפּוּלֵי נשים die Bestreichungsmittel der Weiber. j. Pes. III Anf., 29ᵈ dass.

טְפְלוּחָא s. טְלוּפְחָא.

טִיפוּנָה Ueberschuss, s. in טפי׳.

טָפַס (syn. mit טָפַז, s. d.) Pi. טִפֵּס (und mit eingeschalt. ר) Parel (*ch.* טַרְפֵּס) hüpfen, klettern; übrtr. trippeln, langsam gehen (vgl. תְּפַשׂ Spr. 30, 28). Tosef. Tohar. VII הרבים מטפסין ועולין בהן viele Menschen klettern und steigen hinauf. Erub. 21ᵃ ob. אדם מטפס ועולה מטפס ויורד der Mensch klettert herauf (aus dem Brunnen) und klettert hinab, um zu trinken. (Ueber diese Umstellung, anstatt: er klettert hinab und klettert herauf, vgl. Tosaf. Pes. 2ᵃ sv. יכנס). B. bath. 11ᵇ dass. j. Erub. IX Anf., 25ᶜ steht dafür מטרפס ועולה מטרפס ויורד. j. Kidd. II, 62ᶜ un. wenn Jem. beim Heirathen die Versicherung giebt, dass sein Wohnhaus fern vom Bade sei, während sich herausstellt, dass es demselben nahe ist, יכולה היא מימר בעייא הוינא מטרפסא אזלא מטרפסא אתייא so kann die Frau den Einwand erheben: Ich wollte langsam hin zum Bade und langsam zurückgehen; d. h. mir auf der angegebenen, weiten Strecke einen Spaziergang machen; ich bin also getäuscht worden, vgl. יָחֵס.

טְפַס (syr. ܛܦܣ) einwilligen, gewillt sein, Jemandes Willen thun. Grndw. פס (wovon פּוּס, פַּיֵּיס), s. TW.

טְפוּס *m.* (=דְּפוּס für טוּפּוֹס, s. d. in טר׳, gr. τύπος, typus) Figur (sowohl eine convexe, als auch eine concave), Form. j. Snh. X, 28ᵈ ob. טפוס של פעור die Figur, das Götzenbild des Peor. Kel. 16, 7 טפוס של תפלה die Holzform (das Gehäuse) der Tefilla. j. Maasr. I, 49ᵃ mit. ein Paradiesapfel, גדל בטפוס der in einer Form gezogen wird, vgl. דְּפוּס. j. Schabb. IV, 8ᵇ un. wird כּוּמָז (Num. 31, 50) erklärt: טפוס של רחם eine Putzsache, welche die Form der weiblichen Scham hatte, womit diese näml. bedeckt wurde; nach einer andern Ansicht: טפוס של דדים die Form, die den Busen bedeckte, eine Art Schnürleib. (In bab. Schabb. 64ᵃ un. wird כומז erklärt durch טפוס של בית הרחם, und עָגִיל [Num. l. c.] durch טפוס של דדין). — Pl. Dem. 5, 3. 4 טְפוּסִין (Ar. liest דפוסין) mehrere Formen von Broten. j. Dem. V, 24ᵈ ob. טפסין, lies טפוסין od. טופסין.

טוּפְסָא 1) Form, s. in טר׳. — 2) Erdschichte, s. טַפְּתָא.

טַפְסָא I *m.* (arab. طَفَسٌ) schmutziges Kleidungsstück. Pl. טַפְסָן, s. TW.

טַפְסָא II *m.* (transp. von ספטא od. daraus crmp., arab. سَفَطٌ) ein korbartiges Gefäss, Behältniss. Jeb. 46ᵃ un. B. mez. 73ᵇ בטפסא דמלכא מנח es liegt in dem Behältniss des Königs; s. jedoch סַפְטָא.

טְפִיסִין Genes. r. s. 33, 31ᵈ crmp., s. טְפִיטָא.

טִפְסָר *m.* (=bh.) Oberster, Präfect. Das W. ist wahrsch. assyr. oder pers. Ursprungs, etwa تاوسر, Tâwsar, vgl. Gesenius Thes. hv. Genes. r. s. 90, 87ᵃ נבוכדנצר טפסר טפש בחכמה ושר בשנים Nebukadnezar war ein טפסר, d. h. „thöricht" an Weisheit und „vorgerückt" an Jahren; eine agadische Deutung unseres Wortes als Compositum (טפש־שׂר), im Ggs. zu Josef אב בחכמה ורך בשנים, als Compositum von אב־רך, vgl. אָב II Anf.

טִפְסְרָא *ch.* (=טִפְסָר) Präfect, Oberst; übrtr. vornehmer, die göttlichen Befehle vollziehender Engel, s. TW.

טַפַּף (arab. طَفَّ Conj. IV) das Mass vollmachen. Part. pass. Men. 7ᵃ ביסא טְפוּפָה eine volle Schale. Jom. 48ᵃ מלא הפניו שאמרו

לא גדושות ולא מחוקות אלא טפופות „Die hohlen Hände voll vom Räucherwerk", wovon die Mischna spricht (vgl. Lev. 16, 12), das bedeutet: die Hände sollen weder gehäuft, noch abgestrichen, sondern ganz voll sein.

טֶפֶף od. **טְפָף** *m.* (arab. طَفّ) die Seite, der Winkel, γωνία. B. bath. 75b אלף טפף גינאות tausend Winkel, s. טִיטְרַפְּלִיּוֹת. Jalk. II, 85a dass.

טְפִיפָה *f.* ringförmiger Wulst im Muttermunde. — Pl. Bech. 22a die Oeffnung des Muttermundes von der Zeit ab, משיראו טְפִיפִיּוֹת (Ar. liest קפיפיות, s. d. W.) wenn die innen liegenden Wülste gesehen werden; was das. wie folgt erklärt wird: כפרידה שכורעת להטיל מימיה ונראית פיקה מתוך פיקה wie vom weiblichen Maulthier, wenn es hinkniet, um Wasser zu lassen, ein Wulst innerhalb des andern Wulstes sichtbar wird. Tosef. Ahil. VIII משיעשו טפיפיות (in m. Agg. קפיפים) wenn sich Wülste bilden.

טַפְקָא *m.* (syr. ܛܦܩܐ, vgl. auch ܛܒܩܐ, siehe טַבְהָק) Kuchen, der auf einer heissen Platte gebacken wird. Schabb. 125a עושה מעשה טפקא Jem., der ein Gebäck auf glühenden Ziegeln bereitet.

טִפְרָא, טוּפְרָא *m.* (syr. ܛܦܪܐ, ܛܘܦܪܐ, arab. ظُفْر, hbr. צִפֹּרֶן, mit Wechsel von ט und צ) 1) Nagel von Menschen. Chull. 17b אטופרא ואבישרא ואתרי גיסני am Nagel, am Fleisch und an den zwei Seiten, vgl. גִּיסָא. Schabb. 140a חשאי מבינתא דראשי ועד טופרא דכרעי ich litt (infolge des Weinrausches) von meinem Kopfhaare an bis zum Nagel meines Fusses. — Pl. טַפְרִין. Dan. 4, 30. — Ferner: die Klauen der Thiere. Das. 7, 19. — M. kat. 18a ob. חזנהו לטופריה דהוון נפישין er sah, dass seine Nägel gross gewachsen waren. j. R. hasch. II, 58b ob. איתעבדו טופרוי סומקין seine Nägel wurden roth, vgl. דַּקְדֵּק. Levit. r. s. 33, 177b טוּפְרִין ושער Klauen und Haar. — 2) eine Spezereiart, Teufelsklaue, unguis odoratus, s. TW

טְפָרִי Tefari, Name eines arabischen Ortes. Genes. r. s. 37 Ende wird סְפָר (Gen. 10, 30) übersetzt טפרי.

טְפַשׁ eig. (=bh.) fett, feist sein; übrtr. dumm, thöricht sein, (vgl. hbr. ערל לב und gr. πάχυς, pinguis). — Hithpa. dumm, thöricht werden. Ber. 63b תלמידי חכמים שיושבים בד בבד מיטפשין die Gelehrten, die sich vereinzelt (ohne Genossen oder Schüler) mit der Gesetzlehre befassen, werden verdummt, vgl. בַּד. Part. pass. vom Piel. Sifre Haasinu sv. הלא Pisk. 309 מי גרם להם לישראל שיהיו מנוולים ומְטוּפָּשִׁים שלא היו בונים בדברי תורה was war die Veranlassung, dass Israel hässlich und thöricht wurde? Dass es die Gotteslehre nicht ausgebaut hat.

טְפֵישׁ, טְפֵשׁ *ch.* (=טָפַשׁ) feist, thöricht sein, s. TW

טִפֵּשׁ, טִיפֵּשׁ *m.* Adj. thöricht, ein Narr, Unwissender. Tem. 16a wenn der Lehrer den Schüler nicht belehrt, מי שעשאו חכם לזה עושה אותו טיפש לזה עושה אותו חכם so wird derjenige (d. h. Gott), der jenen weise gemacht hat, ihn dumm, und den, welchen er dumm gemacht hat, weise machen. j. Pes. X g. E., 37d ob. כנגד ארבעה בנים דיברה תורה בן חכם בן רשע בן טיפש בן שאינו יודע לשאול den vier verschiedenen Klassen von Söhnen entsprechend, sagt die Schrift (dass man ihnen von der Befreiung aus Egypten erzählen solle, z. B. Ex. 13, 8 u. ö.), näml. von dem klugen Sohn, dem frevelhaften, dem dummen Sohn, und demjenigen Sohn, der keine Frage vorzutragen versteht. (In dem Rituale der Pesachhaggada, הַגָּדָה, steht תם anstatt טיפש). Nid. 16b חכם או טפש ein Weiser oder ein Narr? s. טִיפָּה. Cant. r. Anf., 3d Salomo war חכם טיפש וחכם weise, sodann dumm und dann wieder weise; nach einer andern Ansicht: טיפש חכם וטיפש. Deut. r. s. 8, 260b (mit Bez. auf Spr. 24, 7) לככר שהיה תלוי באויר טיפש אומר מי יוכל להביאו ופקח אומר לא אחר תלה אותו מביא סולם או קנה ומוריד אותו כך כל מי שהוא טיפש אומר אימת אקרא כל התורה ומי שהוא פקח וכ' ein Gleichniss von einem Brot, das hoch hängt und betreffs dessen der Dumme sagt: Wer könnte wohl das herabholen? Der Kluge hing. sagt: Hat es denn nicht auch Jem. hinaufgetragen? Er schafft nun eine Leiter oder eine Stange herbei und holt es herab. Ebenso verhält es sich mit der Gesetzlehre. Der Dumme sagt: Wann sollte ich das ganze Gesetz erlernen? Wie aber verfährt der Kluge? Er lernt an jedem Tage je einen Abschnitt, bis er die ganze Gesetzlehre inne hat; vgl. auch טַרְסְקָל. — Pl. Schabb. 153a (mit Bez. auf Khl. 9, 8) der Mensch soll zu jeder Zeit bussfertig sein, denn er weiss nicht, wann er abberufen werden wird! Ein Gleichniss von einem Könige, der seine Diener zum Mahle eingeladen, ohne ihnen die Zeit des Mahles zu bestimmen. פיקחין שבהן קישטו את עצמן טִפְּשִׁין שבהן הלכו למלאכתן אמרו כלום יש סעודה בלא טורח בפתאום ביקש המלך את עבדיו פיקחין שבהן נכנסו לפניו כשהן מקושטין והטפשין נכנסו לפניו כשהן מלוכלכין שמח המלך לקראת פיקחים וכעס לקראת טיפשים die Klugen unter ihnen putzten sich und warteten vorbereitet an der Thür des königlichen Palastes; denn sie dachten bei sich: Fehlt es denn im Königshause an Vorbereitungen zum Mahle? Aber die Dummen sagten, indem sie ihren täglichen Beschäftigungen nachgingen: Giebt es denn etwa eine Mahlzeit ohne grosse Vorbereitungen? Plötzlich rief der König seine Diener herbei; er freute sich über die Klugen, die geputzt eintraten und zürnte über die Dum-

men in schmutzigen Gewändern. Pes. 99ª יפה שתיקה לחכמים קל וחומר לטפשים die Schweigsamkeit ist für die Klugen schön, aber weit schöner noch für die Dummen.

טִיפְּשָׁא, טַפְשָׁא *ch.* (=טִפֵּשׁ) der Thörichte, Dumme, Narr. Khl. r. sv. לב חכם, 93ᵈ טפשא סבר דכל עמא טפשין כוותיה והוא לא ידע דהוא טפשא וכל עמא חכימין der Dumme glaubt, alle Menschen seien so dumm wie er, weiss aber nicht, dass er zwar dumm, alle Anderen aber klug seien. Thr. r. sv. רבתי, 53ª ich möchte sehen הדין טפשא דליבא כותאה דמפליא בברייתא jenen Samaritaner, mit dem thörichten Sinn, der mit den Menschen seinen Scherz treibt. — Pl. Ber. 17ᵇ טַפְּשָׁאֵי, s. גּוּבְיָא. Mac. 22ᵇ כמה טפשאי שאר אינשי וכ׳ wie thöricht sind doch diejenigen u. s. w., vgl. אַרְבַּע. Snh. 46ᵇ אימסר עלמא בידא דטפשאי die Welt wurde Unwissenden preisgegeben! d. h. einem Oberhaupte, das nicht einmal die Fragen des persischen Königs, Sapur, zu beantworten wusste. Keth. 75ª בבלאי טפשאי, s. בַּבְלַאי. Jom. 57ª un. עד השתא קרו לן טפשאי והשתא טפשאי דטפשאי bisher nannten sie (die Palästinenser, namentlich R. Jirmeja) uns Babylonier: Narren; von jetzt ab werden sie uns: Narren aller Narren nennen.

טִיפְּשׁוּת *f.* Dummheit, Narrheit. Ned. 22ᵇ ob. כל הכועס משכח תלמודו ומוסיף טיפשות wer jähzornig ist, vergisst sein Erlerntes und nimmt an Dummheit zu. Esth. r. sv. בשנת שלש, 101ᶜ עשרה חלקים של טפשות בעולם תשעה בישמעאלים וכ׳ zehn Mass Dummheit giebt es in der Welt, neun Mass derselben findet sich unter den Arabern und ein Mass in der übrigen Welt. Schabb. 152ª עמי הארץ כל זמן שמזקינין טפשות ניתוספת בהן je älter die Unwissenden werden, desto mehr nehmen sie an Dummheit zu.

טַפְשׁוּתָא, טִפְּשׁוּתָא *ch.* (=טִפְּשׁוּת) Dummheit, Narrheit, s. TW.

טַפְתָּא s. hinter טפי.

טַצְדְּקָא *m.* (wahrsch. pers.) List, ersonnenes Mittel. — Pl. B. kam. 56ᵇ un. כל טַצְדְּקֵי דאית לה למיעבד עבדא ונפקא Ar. (Agg. טצדקא) alle möglichen Mittel, die es (das Thier) anwenden kann, wendet es an, um von da zu entkommen. Men. 41ª un. טצדקי למיפטר נפשך מציצית du wendest Hinterlist an, um dich der Verpflichtung der Schaufäden zu entledigen.

טַצְהָר *m.* (pers.) ein Zeitraum von drei (oder: von zwei) Jahren. Git. 86ª ob. שתין דנפק עד טצהר, s. חֲרוּרֵי, vgl. auch צְדַק.

טַקְלִין j. Schabb. VI, 7ᵈ un. crmp., s. פרוסטוקלין.

טֶקֶס od. **טִיקֶס** *m.* (gr. τάξις) das Ordnen, bes. das Aufstellen der Soldaten in Reihe und Glied, das Regiment. — Pl. Cant. r. v. הביאני, 13ᵇ ראו עיני טַקְסִים של מעלה ואהבתי אותם als meine Augen die himmlischen Regimenter erblickten, so gewann ich sie lieb, vgl. דֶּגֶל. Tanchuma Behalotcha, 208ª נתכנסו כל ישראל על אהרן בטקסים גדולים ganz Israel sammelte sich um Aharon in grossen Regimentern, Schaaren, näml. mit dem Verlangen, dass er ihnen ein goldnes Kalb anfertigen sollte. Das. Waëra, 70ª בטקסין, s. טַכְסִים. Num. r. s. 15, 230ᵈ dass.

טָקַס. Pi. טִקֵּס denom. (gr. τάσσω, fut. τάξω, oder ταξιόω) ordnen, in Ordnung bringen. Part. pass. Num. r. s. 12, 217ª מְטוּקָּסוֹת, s. טָכַס. — **טִיקוּסָא** *m.* N. a. das Ordnen, Mustern, s. TW.

טַקְסִים *m.* (=טַכְסִים, gr. ἡ τάξις) die Aufstellung, Ordnung der Soldaten. Cant. r. sv. גן נעול, 24ᵃᵇ כיון שראום דגלים חונים על הים בטקסים מלכים וכ׳ als die Egypter die Israeliten als Regimenter am Meere lagernd, nach Ordnung der Könige erblickten, so riefen sie aus u. s. w., vgl. חָנַךְ im Nifal. Das. öfter.

טִיקְסִים *f.* (=טִיכוּס, gr. τεῖχος) Mauer, Wand. j. Ab. sar. I, 39ᶜ ob. הדא טקסים דקיסרין die Mauer von Cäsarea. הדא טקסים דדוקים die Mauer von Dukim. — Pl. Thr. r. sv. היו צריה, 56ª ארבע טִיקְסַיָּה Ar. (Agg. טכסייא) die vier Mauern, vgl. דוכוס.

טַקְסִיוֹטָא *m.* Adj. (gr. τοξότης) der Bogenschütze. — Pl. j. Erub. III, 21ᵇ mit. באילין טַקְסִיוֹטֵי Ar. sv. פרהגבן (Agg. טקסיווט crmp.) betreffs jener Bogenschützen.

טַר Imper. von נְטַר, s. d.

טְרָא 1) geben. — 2) schütteln, s. טרי.

טְרִיבָא *m.* (von צְרַב=טְרַב und שרב) das Verdorren, der Brand, s. TW.

טְרִיבוּט *m.* (lat. tributum) Tribut, Abgabe. Pesik. r. Ki tissa Anf., 15ᵇ עד שזאת ניגבת בא עליהם טירבוס (l. טריבוט) kaum wurde die eine (die Kopfsteuer) erhoben, so wird ihnen (den Israeliten von Seiten Roms) schon der Tribut, Contribution auferlegt, vgl. אַרְנוֹן I.

טְרָבָל, טוּרְבָּל (טרבן) *m.* (lat. tribulum, τὰ τρίβολα) Dreschmaschine, ein unten mit spitzigen Steinen besetztes Bret, das über das Getreide auf der Tenne geschleppt ward, tabula triturae. Par. 12, 9 המטה של טרבל (Ar. טרבן, ebenso Jalk. II, 17ᵇ). Seb. 116ᵇ wird das hbr. מוריגים (2 Sm. 24, 22) erklärt: מטה של טורבל, und dieses wiederum durch עיזא דקרקשא דדיישין דישאי ein ziegenförmiger Holzblock, womit die Drescher dreschen. Ab. sar. 24ᵇ טורבל. Men. 22ª

טְרִיבוּנוֹס *m.* (lat. Tribunus, syr. ܛܪܝܒܘܢܐ) Tribun, eig. Vorgesetzter einer Tribus, Volksabtheilung. Esth. r. sv. אחר הדברים, 106ᵈ טריכונוס (l. טריבונוס), s. גּוֹלְיָר.

טַרְגּוֹל *m.* (für טְרִיגּוֹל = טְרִיגּוֹן, τρίγωνον) Dreieck. j. B. bath. V Anf., 15ª mit. אם היה עשוי כמין טרגול wenn die Pflanzung wie ein Dreieck beschaffen ist.

טַרְגִּימָא *m.* (gr. τράγημα) Nachtisch, Naschwerk, wie Früchte u. dgl. Pes. 107ᵇ מטביל הוא במיני טרגימא Ar. ed. pr. (Agg. תרגימא, טרוגימא) man darf (am Rüsttage des Pesach, Nachmittags) verschiedene Arten von Naschwerk geniessen, während man Hauptnahrungsmittel zu dieser Zeit nicht essen darf, damit man des Abends die Mazza mit Appetit geniesse; über den Ausdruck מטביל s. טָבַל im Piel. Jom. 79ᵇ מיני טרגימא (תרגימא), was das. erklärt wird: פירות Früchte. Suc. 27ª dass. Tosef. Ber. IV Anf. מיני טרגימא (תרגימא) Naschwerk, näml. Backarten, über welche man den Segen: בורא מיני כיסנין spricht, vgl. כִּיסָנִין.

טְרִיגוֹן s. in טרי׳.

טַרְגִּינוֹס (טרכינוס, טרקווינוס) *N. pr.* (= טַרְיוֹן, טַרְיָנוֹס, s. d.) Trajan, der bekannte römische Kaiser. Wie es scheint wurde der Name Trajan (טרינוס, טריון) absichtlich unkenntlich gemacht, um sich keine Feindschaft von Seiten der Römer zuzuziehen; vgl. auch Fleischer, Nachtr. I, 279ª. j. Suc. V, 55ᵇ ob. בימי טרגינוס הרשע נולד לו בן בתשעה באב וכ׳ dem Bösewicht Trajan wurde während seiner Regierungszeit ein Sohn am Fasttage des 9. des Monats Ab geboren. In der Parall. Thr. r. sv. על אלה, 58ª steht dafür: טרכינוס (l. טרגינוס) שחיק עצמות ילדה אשתו בליל ט׳ באב והיו כל ישראל אבלים נשתתק הולד בחנוכה אמרו ישראל נדליק או לא נדליק אזלון ואמרון לישנא בישא לאשתו של טרכינוס (טרגינוס) אילין יהודאין כד ילידת הוון מתאבלין וכד מית ולדא אדליקו בוציניא וכ׳ die Frau des Trajan (dessen Gebeine zermalmt werden mögen!) gebar einen Sohn am 9. des Ab, an welchem Tage die Juden (wegen der Tempelzerstörung) trauerten. Sodann starb das Kind am Chanukkafeste. Infolge dessen zweifelten die Juden: Sollen wir die Lichter anzünden (illuminiren, vgl. חֲנוּכָּה), oder nicht? Sie sagten hierauf: Wir wollen illuminiren, mag kommen was da wolle! Man verleumdete sie deshalb bei der Frau des Trajan: Jene Juden trauerten, als du das Kind geboren, illuminirten aber, als das Kind gestorben war. Infolge dessen liess sie ihrem Manne sagen: Anstatt dass du jene Barbaren bekriegest u. s. w., vgl. בַּרְבְּרַאי. Esth. r. Anf., 99ᵇ dass. Das. 99ᶜ לא מאסתים בימי אספסיאנוס ולא געלתים בימי טרקווינוס (l. טרגינוס) „Ich habe sie nicht verstossen" (Lev. 26, 44) während der Regierungszeit des Vespasian; „und sie nicht verworfen" in den Tagen des Trajan. Thr. r. sv. בלה, 64ᶜ ראש זה אספסיאנוס ותלאה זה טרכינוס (טרגינוס) „Wermuth" (Klgl. 3, 4), das ist Vespasian, „und Drangsal", das ist Trajan. Tract. Semach. VIII g. E. וכשהרג טרגיאנוס פפוס ואת לוליאנוס אחיו וכ׳ als Trajan den Papos sammt seinem Bruder Julian tödten liess u. s. w. In Khl. r. sv. אמרתי אני, 80ª steht dafür טרכינוס, vgl. טַרְיוֹן.

טַרְגִּינִי (טרכיני) *m.* Adj. trajanisch, Anhänger des Trajan, d. h. ein treuer Bürger Roms. Thr. r. sv. פרשה, 59ᵈ אספסיאני טרכיני (l. טרגיני), s. אַדְרְיָינִי.

טַרְגִּים *m.* (gr. τράγος) Weizengraupe. Machsch. 6, 2. M. kat. 13ᵇ. j. Sot. II, 17ᵈ un. u. ö., s. זְרִיד und חִילְקָה.

טָרַד (arab. طَرَدَ) 1) fortstossen, entfernen, beschäftigen. Genes. r. s. 83, 81ª (mit Anspiel. auf מהטבאל בת מטרד, Gen. 36, 39) שהיו מטיבין אותה לבעלה ואחר כך טורדין אותה מבעלה jene Zeitgenossen putzten die Frau für ihren Mann, sodann aber entfernten sie dieselbe von ihrem Manne. Thr. r. sv. שמער, 60ᵇ טרדה חוץ לפלטין er verstiess sie aus dem Schlosse. Kidd. 31ª un. יש מאכיל לאביו פסיוני וטורדו מן העולם ויש מטחנו בריחיים ומביאו לחיי העולם הבא der Eine giebt seinem Vater Fasanen zu essen, und dennoch bringt ihn diese Handlung von der Welt; ein Anderer lässt den Vater an der Mühle mahlen, was ihn aber dem ewigen Leben zuführt; weil näml. Ersterer dem Vater die theure Kost vorwirft, Letzterer hing. stets besänftigende Worte für ihn hat. Midrasch Tillim zu Ps. 31 טרד אותם מן העולם er schaffte sie von der Welt fort. Part. pass. Jom. 35ᵇ טָרוּד הייתי בנכסי טרוד במזונותי ich war mit der Verwaltung meiner Güter, ich war mit der Herbeischaffung meiner Nahrungsmittel beschäftigt, eig. davon getrieben. Genes. r. s. 83, 81ª (mit Anspiel. auf מטרד, Gen. l. c., nach einer andern Deutung) טרודים היו במזונותיהם sie waren mit der Beschaffung ihrer Lebensmittel beschäftigt. — 2) vermischen, umrühren, weich, fliessend machen. Schabb. 139ᵇ טורד אדם חבית ונותן לתוך המשמרת עם שמריה בשבת Ms. M. (Ar. חבית ביינה וכ׳; Agg. חבית של יין) man darf am Sabbat ein Fass umrühren und seinen ganzen Inhalt, Wein und Hefe in den Seiher giessen. Bech. 44ª die Augen טוֹרְדוֹת fliessen heftig, strömen, s. דָּלַף. Nid. 25ᵃᵇ ob. המים עזין וטורדין אותו das Wasser ist hart und erweicht ihn (den Samenfluss). — Uebrtr. Snh. 22ᵇ דרך טורדתו der Weg (das Gehen) verwirrt den Betrunkenen. Erub. 64ᵇ ob. dass.

Nif. נִטְרַד in Verwirrung gerathen, getrieben werden. Num. r. s. 20, 241ᵈ (mit Anspiel. auf שפי, Num. 23, 7) עד אותה שעה היה שפוי ומן אותה שעה נטרד bis zu der Zeit war Bileam ruhigen Gemüthes (d. h. bei Sinnen), aber von dieser Zeit an wurde er verwirrt. Deut. r. s. 6. 258ᵈ היטרד למטלון möge sie in den Kerker geworfen werden, vgl. מַטְלוֹן.

טְרַד *ch.* (syr. ܛܪܰܕ=טְרַד) 1) vertreiben, fortstossen. Dan. 4, 22. 29. 30; s. auch TW. — Uebrtr. beschäftigen. Ber. 16ᵇ ob. הכא טריד והכא לא טריד in dem einen Falle ist er (geistig) beschäftigt, in dem andern Falle aber ist er nicht beschäftigt. Erub. 68ᵃ טרידנא בגירסאי ich bin mit meinem Studium beschäftigt. B. bath. 168ᵇ הוו קא טרדי ליה sie drangen in ihn, baten ihn, eig. beunruhigten ihn. — 2) verschliessen, zuschliessen. Thr. r. sv. רבתי, 52ᵇ טרד תרעא באפיהון er schloss vor ihnen die Thür zu. Das. sv. צדיק, 60ᵃ אמרון טרודו תרעין מן דהוון טרדין לתרעיה הוון חמן יתיה (l. חמין) sie sagten: Verschliesset die Thüren! kaum aber hatten sie die Thüren verschlossen, so sahen sie ihn (den Götzen). j. Keth. VII, 31ᶜ mit. תרעה טריד סוטה wenn die Thür (des Zimmers, in welchem eine Ehefrau und ein fremder Mann sich befinden) verschlossen ist, so ist die Frau des Ehebruchs verdächtig.

טִירְדָא *f.* Beschäftigung, Beunruhigung. Ber. 16ᵇ ob. טירדא דרשות טירדא דמצוה eine Beunruhigung infolge gewöhnlicher Handlungen, eine Beunruhigung wegen einer zu vollziehenden Pflicht. Suc. 25ᵃ dass.

טִירוּדָא *m.* N. a. Vertreibung. Levit. r. s. 18 g. E. בשר ודם גוזר טירודא והקב״ה גוזר טירודא der menschliche Machthaber befiehlt die Vertreibung (des Verbrechers), aber auch Gott befiehlt die Vertreibung, näml. des Aussätzigen aus dem Lager, vgl. אַכְסִירְיָה. — Pl. Num. r. s. 7, 195ᵃ מטלון של טִירוּדִין der Befehl der Vertreibung. Genes. r. s. 2 Anf. על אחת גזר שלא תזוז מפלטין ועל אחת גזר טירודין hinsichtlich der Einen (der Mägde) befahl der König, dass sie sich nicht aus dem Palaste entfernen sollte, und hinsichtl. der Andern befahl er Vertreibung.

טְרוֹדָא *m.* Adj. (syr. ܛܪܽܘܕܳܐ) Jem., der Menschen beunruhigt, mit Fragen belästigt. Snh. 26ᵃ mit. טרודא הוא דין dieser Mann beunruhigt, d. h. macht viel zu schaffen.

טְרִיזָא od. **טְרוּזָא** *m.* eine sehr harte Gurkenart, die nur zur Aussaat verwendet, oder als Medicament genossen wird. Schabb. 109ᵃ כל מיני קישות שרו לבר מטריזא Ar. (Agg. כשות מטרוזא) alle Gurkenarten darf man am Sabbat geniessen, mit Ausnahme dieses Gewächses; weil näml. Jedermann weiss, dass der Genuss desselben als Medicament dienen soll.

טְרַז eig. (arab. طَرَزَ) ein Kleidungsstück säumen, es durch Häckelarbeit verzieren. Uebrtr. Schabb. 98ᵇ דשפי להו עד דטריז Ar. (Agg. כי טורין, wonach die gezwungene Erklärung Raschi's: wie Berge) man machte die Bretter in der Mitte dicker, so dass sie an dieser Stelle wie die (gekrämpelte) Borte eines Kleides aussahen.

טַרְזָא od. **טוּרְזָא** *m.* (pers. طَرَاز) verziertes, gesticktes Kleid. Pl. Ber. 56ᵃ un. יתיב אפיתחא דריש טַרְזַיָּא דמלכא Ar. (Agg. ריש טורזינא crmp.; Raschi scheint blos טורזינא, ohne ריש, gelesen zu haben, wonach dieses W. zu nächstflg. Art. gehört) er setzte sich an der Schwelle des Oberaufsehers der königlichen Putzgewänder. Das. ריש טוּרְזַיָּא חזא חלמא אתיוה לריש טורזיא קא קטלי ליה Agg. (Ms. M. ריש טריא wahrsch. crmp. aus טרזיא) der Oberaufseher der Putzkleider hatte einen Traum; man holte den Oberaufseher der Kleider und tödtete ihn.

טַרְזִינָא od. **טוּרְזִינָא** *masc.* Adj. derjenige Beamte, der die Posten der Stadtthore mit Waffen zu versehen und diese zu beaufsichtigen hatte. Die Commentt. erklären das W. als Compositum von טר (נטר) bewachen, und זיינא Waffen; höchst wahrsch. jedoch ist es persisch und hängt mit vrg. Art. zusammen. B. bath. 8ᵃ un. לשורא ולפרשא ולטרזינא אפילו מיתמי die Beiträge zur Unterhaltung der Stadtmauer, ferner der Reiterei (zur Bewachung) und endlich des Waffenaufsehers, erhebt man selbst von den Waisen. Erub. 80ᵃ un. ההוא טרזינא דהוה בשיבבותיה דר׳ זירא דר׳ יהודה ein Waffenaufseher, Beamter, der in der Nachbarschaft des R. Sera (des R. Juda) wohnte.

טָרַח sich abmühen, mühsam arbeiten (ähnlich arab. طَرَحَ: auf etwas legen, vgl. Hifil). Trop. Ab. sar. 3ᵃ un. מי שטרח בערב שבת יאכל בשבת מי שלא טרח בערב שבת מהיכן יאכל בשבת wer am Rüsttage des Sabbats mühsam gearbeitet hat, der geniesst es am Sabbat; woher sollte aber derjenige, der am Rüsttage des Sabbats nicht mühsam gearbeitet hat, am Sabbat die Speise hernehmen? bildlich für die Tugendhaftigkeit in diesem Leben, welche die Belohnung im Jenseits nach sich zieht. Keth. 10ᵃ אין אדם טורח בסעודה וכ׳ Niemand bemüht sich, eine Mahlzeit zu beschaffen u. s. w., s. חֲזָקָה. j. M. kat. I Anf., 80ᵃ דבר שהוא טרוח eine Arbeit, die mühevoll ist.

Hif. הִטְרִיחַ (=bh.) eine Last auflegen, belasten, belästigen. Taan. 24ᵃ ob. בני אתה הטרחת את קונך להוציא תאינה פירותיה שלא בזמנה יאסף שלא בזמנו mein Sohn, du hast deinen Schöpfer (durch Gebete) belästigt, dass der Feigenbaum seine Früchte vor der Zeit zur Reife brächte, darum soll auch er (d. h. du) vor seiner Zeit sterben. Snh. 8ᵇ ob. מטריחין אותי להחזיר ממון לבעליו sie belästigen mich, dem (beraubten) Eigenthümer das Geld zu erstatten. Levit. r. s. 27, 171ᶜ Gott sagte zu Israel: הדא פרוסטוגמא דידי לא הטרחתי עליכם ולא אמרתי אליכם שתהו קורין קרית שמ״ע לא עומדין על רגליכם ולא פורעין את ראשיכם אלא בשבתך בביתך וג׳ betreffs meines Ediktes (πρόσ-

σταγμα) habe ich euch nicht belästigt; denn ich habe euch nicht etwa anbefohlen, dass ihr das Schemā (s. שְׁמַע) stehend und mit entblösstem Haupte leset, sondern „wenn du sitzest in deinem Hause und wenn du gehst auf dem Wege" u. s. w. (Dt. 6, 4).

טְרַח *ch.* (=טָרַח) sich bemühen, mühsam arbeiten. B. kam. 11ª כי טרח בדנפשיה טרח wenn er sich bemüht (das beschädigte Thier aus der Grube zu holen), so bemüht er sich zu seinem eignen Nutzen. Arach. 16ª (mit Bez. auf Spr. 27, 14 „Wer seinen Nächsten segnet" u. s. w.) כגון דמיקלע לאושפיזא וטרחו קמיה שפיר למחר נפיק יתיב בשוקא ואמר רחמנא ניברכיה לפלניא דהכי טרח קמאי וכ׳ wenn Jem. z. B., der in eine Herberge eingekehrt war, woselbst man sich, um ihn zu bewirthen, viel Mühe gab, Tags darauf in der Strasse laut ruft: Gott segne den N. N., der sich mir zu Ehren so viel Mühe gab! Infolge dessen kommen gewaltthätige Menschen und berauben den Wirth. Der „Segen" verwandelte sich also in „Fluch". Keth. 3ª un. דטריח ליה er gab sich Mühe, das Hochzeitsmahl herzurichten. Sot. 42ᵇ un. ליטרח בנפשיה dass er sich bemühe, näml. ärztliche Hilfe nachsuche. Meg. 22ᵇ לא בעי למטרח צבורא er wollte die Gemeinde nicht belästigen, eig. dass sie sich bemühe. Chull. 83ª אורח ארעא למטרח בי חתנא טפי מבי כלתא es ist der gewöhnliche Brauch, dass man sich im Hause des Bräutigams mehr bemüht (d. h. eine grössere Vorbereitung zum Hochzeitsmahle trifft) als in dem Hause der Braut. Das. 7ᵇ במילתא דמצוה קא טרחנא ich bemühe mich, eine Wohlthat zu Stande zu bringen. Taan. 24ª un. טרחנא ומייתינא חמרא וכ׳ Ms. M. (Agg. ואתינא) ich gebe mir Mühe, um Wein zu Kiddusch und Habdala (s. d. W.) zu bringen. Ned. 25ª מלתא דלא טריחא etwas, was keine Mühe kostet. Trop. Pes. 18ᵇ. 77ᵇ u. ö. מילתא דאתיא בקל וחומר טרח וכתב לה קרא für etwas, was durch den logischen Schluss des Kal wachomer (vgl. חוֹמֶר) erwiesen wäre, setzt die Schrift (eig. sie bemüht sich) zuweilen einen besondern Vers. B. kam. 80ᵇ מאן נטרח נטרח שמואל, richt. נתרח, s. תְּרַח. Schabb. 82ª לא ליטרח s. טְחַר.

Af. und Pa. (=Hif.) belästigen. Levit. r. s. 16, 159ᶜ אַטְרַח עליה er belästigte ihn, d. h. bat ihn sehr. Chull. 51ª טרח טריח לההוא גברא Ar. (Agg. טרייה, vgl. auch Raschi) du bemühst diesen Mann (mich) umsonst.

טוֹרַח *m.* (=bh. טֹרַח) Mühe, Last, Belästigung. Schabb. 153ª כלום יש סעודה בלא טורח giebt es denn etwa ein Mahl ohne Mühe? d. h. Vorbereitung, s. טְפַשׁ. j. Schebi II Ende, 34ᵇ דבר שהוא טורח etwas, womit Mühe verbunden ist. j. Ter. I, 40ᵈ ob. מפני הטורח wegen Belästigung der Priester. M. kat. 8ᵇ man darf während des Festes keine Hochzeit feiern מפני הטורח wegen der Mühe, welche die Vorbereitung verursachen würde; so nach einer Ansicht, vgl. עָרַב. j. M. kat. I, 80ᵈ mit. j. Pes. X g. E., 37ᵈ ob. der Bösewicht fragt: מה הטורח הזה שאתם מטריחין עלינו בכל שנה was ist das für eine Belästigung, die ihr uns jedes Jahr auferlegt? näml. das Pesach zu feiern (mit Anspiel. auf Ex. 12, 26, העבדה „die Arbeit"), vgl. טְפַשׁ. Exod. r. s. 27, 125ᵇ, s. חָבֵר.

טַרְחָא, טוֹרְחָא *chald.* (=טוֹרַח) Mühe, Belästigung, s. TW. — B. mez. 40ᵇ ob. טרחיה seine Mühe, s. בַּרְזְנִיתָא.

טִירְחָא, טִירְחָה *f.* dass. Belästigung, Mühe. M. kat. 13ª un. משום טירחא wegen Belästigung. Schebu. 45ª un. טירחא ליה מילתא das ist für ihn eine Belästigung (viell. jedoch zu lesen טריחא). B. mez. 93ᵇ טרחא יתירתא eine ausserordentliche Mühe. Tem. 24ª קא טרח טירחא er giebt sich Mühe damit. — Pl. Ber. 58ª ob. der dankbare Gast sagt: כמה טְרָחוֹת טרח בעל הבית בשבילי wie viel Mühe gab sich der Hauswirth um meinetwillen!

טַרְחוּת *f.* Belästigung, Mühe. j. Ber. II, 5ª un. טרחותם מרובה ihre (der Arbeiter) Mühe ist gross, näml. vom Baum herabzusteigen, um das Schemā zu lesen; daher gestattete man ihnen, dasselbe auf dem Baume zu lesen. Pesik. Schek. g. E., 20ᵇ אין הקב״ה בא בטרחות על ישראל Gott kommt nicht mit Belästigung gegen Israel. Pesik. r. s. 16 Ende, 34ᵈ und Exod. r. s. 34 Anf. dass. (gew. steht dafür בטרוניא, s. טִירוּנְיָא). Pesik. Bajom haschmini, 193ª im Sommer אין טרחות הדרכים קשה fällt die Mühe der Reise nicht schwer; im Winter hing. טרחות הדרכים קשה fällt das Reisen schwer; daher erfolgt näml. das Schlussfest des Pesach (d. h. das Wochenfest, עצרת, s. d.) 50 Tage später als dieses; während das Schlussfest des Hüttenfestes sich diesem unmittelbar anschliesst. Num. r. s. 9, 202ᵇ (mit Anspiel. auf Hiob 21, 15) die Sodomiten sagten: הואיל ואין לו עלינו טרחות אלא ב׳ טיפות של גשמים וכ׳ Gott hat unsertwegen keine andere Mühe, als uns einige Regentropfen zu bringen; aber deren bedürfen wir nicht, da wir viele Quellen und Bäche haben. Levit. r. s. 1, 145ᵇ משה עסוק בטרחות של ישראל וכ׳ Mose befasste sich mit der Belästigung (d. h. mit Dingen, die ihm Belästigung verursachten) Israels; indem er näml. Befehle hinsichtlich der Nahrungsmittel ertheilte: Diese Thiere dürfet ihr essen, jene aber nicht, andere wiederum sollen euch als unrein gelten u. s. w. Er gleicht daher dem Marktmeister, mit dem der König, bei seinem Eintreffen in einem Orte, die erste Unterredung hält, vgl. אַגְרוֹנִימוֹן. Genes. r. s. 94, 91ᵈ Jakob sagte: אבא לא היה עליו אלא טרחות נפש אחת בלבד אבל אני יש עלי טרחות של שבעים נפש mein Vater (Isaac) hatte blos

die Last einer Person auf sich (d. h. sich selbst zu verpflegen, als er zu Esau sagte, dass er ihm Speisevorrath brächte), mir hing. liegt die Last ob, 70 Personen zu ernähren; darum zog er nach Egypten. Cant. r. sv. שימני, 32[d] הגשמים הללו סימן טרחות הן לעולם der Regen ist oft eine Belästigung für die Menschen, z. B. für die Reisenden, die Arbeiter u. dgl. · Khl. r. sv. ופניתי, 76[a] wird סכלות nach einer Ansicht gedeutet: טרחות das Sichabmühen, nach einer andern Ansicht: טפשות die Thorheit.

טַרְחוּתָא *ch.* (=טַרְחוּת) die Belästigung, Beschwerde, Mühe. Schabb. 10[a] ob. טרחותא למיסר המייניה ist es denn etwa eine Mühe, sich den Gurt umzubinden? j. Keth. XIII g. E., 36[b] mit. לית בחיילי טעין טרחותהון דתרויי ich bin nicht im Stande, die Belästigung Beider zu ertragen. j. M. kat. I, 80[d] mit. עלת כלתא נפקת טרחותא tritt die Schnur ins Haus, so geht die Beschwerde hinaus; d. h. die junge Frau übernimmt alle häuslichen Lasten. Pesik. Hachodesch, 50[a] עיקר טרחותא מטרא die Hauptbelästigung des Winters besteht in der Regenzeit. Pesik. r. Hachod., 30[d] u. Cant. r. sv. כי הנה, 15[a] dass.

טוּרְחָנָא *m.* Mühe, Belästigung, s. TW.

טוּרְחָן, טַרְחָן *m.* Adj. Jem., der belästigt, Mühe verursacht. Die Form טוּרְחָן ist wie בּוּיְשָׁן, גּוּזְלָן, neben בַּיְשָׁן, גַּזְלָן. Pl. Sifre zu Dt. 1, 12 מלמד שהיו טַרְחָנִים (טוּרְחָנִים) daraus ist erwiesen, dass die Israeliten belästigend waren. Exod. r. s. 7, 109[a] Gott sagte zu Mose und Aharon: בני סרבנים הן רגזנין הן טרחנין הן וכ׳ meine Kinder sind ungehorsam, jähzornig und belästigend; daher müsst ihr es geduldig ertragen, wenn sie euch fluchen oder euch mit Steinen bewerfen. Levit. r. s. 10 Anf., 153[c] Gott sagte zu Jesajas: בני טרחנין סרבנים הן. Ruth r. Anf. dass.

טָרַט 1) zuckend, convulsiv sein, von einem krankhaften Zustande der Augen (ähnl. arab. طَرِطَ). Part. pass. Bech. 44[a] wird הצירן erklärt: עיניו טְרוּטוֹת דמרמצן עיניה Ar. (Agg. תרוטות, und die letzten zwei Worte fehlen. Tosef. Bech. V טרוטות) Jem., dessen Augen convulsiv sind, indem sie zwinkern. (רמיץ wäre dann syn. mit רמז). Nach Ar. bedeutet טרוטות: kleinäugig, Jem., dessen Wimpern die Augen grossentheils bedecken. Nach Raschi an einigen Stellen: rundäugig. Taan. 24[a] כל זמן שעיניה יפות אין כל הגוף צריך בדיקה עיניה טרוטות כל הגוף צריך בדיקה wenn sie (die Braut) schön geformte Augen hat, so bedarf der Körper nicht einer weitern Untersuchung; wenn sie hing. mit ihren Augen zwinkert, so bedarf der ganze Körper einer Untersuchung; dort bildlich auf das Oberhaupt („die Augen") der Gemeinde angewandt, das einen tadelhaften Lebenswandel führte. Schabb. 31[a] מפני מה עיניהם של תרמודיים טרוטות מפני שדרים בין החולות Ar. (Agg. תרוטות) warum sind die Augen der Palmyrenser convulsiv? Weil sie in Sandsteppen wohnen. Ned. 66[b] טרוטות als Ggs. zu יפות. — 2) länglich rund, spitzwinklig sein, eig. übrtr. vom zuckenden Auge, das eine ovale Spalte bildet. Midd. 2, 5 לא היו טרוטות אלא מוקפות כחצי גורן עגולה sie (die Stufen der Tempelhalle) waren nicht länglich rund, sondern so gerundet wie eine halbrunde Tenne. Mechil. Beschallach Par. 1 Anf. לא היו טרוטות אלא מוקפות, s. חִירָה.

טַרְטָא Tarta, *N. pr.* Levit. r. s. 7, 151[c] ר׳ יוסי בן טרטא R. Jose ben Tarta.

טְרִיטָא, טְרִיטוֹן s. in טרי׳.

טַרְטִיאוֹת, richtig **טְיאַטְרִיאוֹת** s. טִיאַטְרוֹן. — Ab. sar. 42[a] für סטרטיאות Strassen.

טַרְטִיוּט *m.* (wahrsch. lat. teres, etis, von τείρω) eig. rund gedreht, bes. Pfahl, Stock, als Marterwerkzeug. Pl. Exod. r. s. 36 Anf., 133[c] Israel gleicht der „Olive" (Jer. 11, 16), die mannigfach geklopft wird, denn die Völker kommen, וכופתין אותן בקולרין ומקיפין אותן טַרְטִיוּטִין fesseln sie mit Halseisen (collaria) und umgeben sie mit Stöcken (teretes).

טַרְטִין I *m.* pl. (teretes) runde Kopfbedeckungen, Mützen. Kel. 29, 1 הסודרין והטרטין die Schleier (sudaria) und die Mützen (teretes mitrae). Tosef. Kel. B. bath. VII dass.

טַרְטִין II *m.* pl. gewöhnliche, gemeine Menschen, etwa: triti homines, triviales. Sifre Behalotcha Pisk. 86 (mit Bez. auf Gen. 6, 2) אם כך היו בני הדיינין עושין קל וחומר לשאר הטרטין wenn „die Söhne der Richter" (בני האלהים) so verfuhren (dass sie näml. „die Töchter der Gemeinen", בנות האדם, quälten), um wie viel mehr die anderen gewöhnlichen Menschen.

טַרְטִימָר (טרטימר, תרטימר) *m.* (gr. τριτημόριον) eig. ein Drittel, der dritte Theil eines Gewichtes (Litra, Mine), Tritemor, s. jedoch w. u. Snh. 8, 2 מאימתי חייב משיאכל טרטימר בשר וישתה חצי לוג יין האיטלקי Mischnaagg. und Ar. (Agg. des bab. Talmud: תרטימר, j. Tlmd. טרתימר) von wann ab wird er (der „gefrässige und trunksüchtige Sohn", Dt. 21, 20) als schuldig verurtheilt? Wenn er einen Tritemor Fleisch gegessen und ein halbes Log italischen (sehr herben) Wein getrunken hat. In j. Gem. z. St. VIII Anf., 26[a] wird unser W. erklärt: טרטימר חצי ליטרא der Tritemor ist eine halbe Litra; in bab. Gem. 70[a]: תרטימר חצי מנה (l. טרטימר) Tritemor bedeutet ½ Mine (=½ Litra). Dass hier aber Tritemor durch ½ (anst. ⅓) erklärt wird, rührt wohl davon

her, dass in Palästina die Mine kleiner und sich zu der griechischen Mine wie 2 : 3 verhielt (vgl. Zuckermann, Ueber talm. Münzen, p. 8). Dass aber das Essen einer solchen kleinen Quantität (etwa 10½ Loth) Fleisch als gefrässig erscheinen lässt, gilt blos in dem Falle, wenn die Zubereitung auf ungewöhnliche Weise geschieht (vgl. j. Gem. l. c. מהובהב das Fleisch wurde blos geröstet, vgl. auch כִּיבָּא). Keineswegs aber ist hier an den Werth einer drittel (halben) Mine zu denken, da ja die Trunksucht ebenfalls durch den Genuss einer kleinen Quantität (½ Log) bestimmt wird; und ebenso wie beim Wein das Mass, kann auch beim Fleisch nur das Gewicht gemeint sein.

טַרְטֵין (gr. τρυτανεύω, denom. vom flg. Worte) eig. wägen; übrtr. (von einem Reiter) die Füsse an den beiden Seiten des Thieres, nach Art der Wagschalen, hängen lassen. Nidd. 14ª ob. הא דמטרטין הא דלא מטרטין in dem einen Falle ist die Rede davon, dass der Reiter seine Füsse an den beiden Seiten des Thieres herabhängen lässt, in dem andern Falle, dass er sie nicht an den beiden Seiten, sondern dass er entweder beide Füsse an einer Seite hängen, oder sie auf dem Rücken des Thieres liegen lässt.

טוּרְטְנֵי, טְרִיטִינֵי *f.* (gr. τρυτάνη, trutina) Wagschale, Wage. Sifra Kedoschim cap. 8 במשקל זה טריטיני „im Gewichte (sollt ihr kein Unrecht thun“, Lev. 19, 35) d. i. hinsichtlich der Wage. Schabb. 81ª וכי טורטני יכניס soll man denn etwa eine Wage bringen, um die Steine zu wägen? Men. 87ᵇ dass. vom Mehl. B. kam. 119ª den Wächtern der Früchte darf man solche abkaufen (ohne zu besorgen, dass sie gestohlen seien), כשהן יושבין ומוכרין והסלין לפניהם וטורטני לפניהם jedoch nur dann, wenn sie sitzen und verkaufen, während sie die Fruchtkörbe sammt der Wage vor sich stehen haben. B. bath. 89ª un. die Stange (Statmos) של טורטני תלויה באויר ג׳ אצבעות וגבוהה מן הארץ ג׳ אצבעות der Wage (deren sich die Gold- und Silberverkäufer bedienen) muss eine Länge von drei Fingerbreiten haben (eig. in der Luft schweben) und drei Fingerbreiten vom Fussboden entfernt sein, vgl. כֶּפֶשׁ. Tosef. Kel. B. mez. II טורטיני שיש בה בית קיבול מעות eine Wage, in welcher ein Behältniss zum Geldverwahren vorhanden ist. j. Schek. VI g. E., 50ᵇ die Opferhölzer lagen כמין טורטני nach Art der Wagschalen. — Uebrtr. Sot. 34ª un. טורטני וטורטני דטורטני Wage und innerhalb der Wage ebenfalls eine Wage; d. h. die Traube, welche die Kundschafter (Num. 13, 23) aus Palästina brachten, war von so schwerem Gewichte, dass sie von acht Personen und zwar auf folgende Weise getragen wurde: Zunächst wurden zwei Stangen vermittelst eines Strickes, in dessen Mitte die Traube, den Wagschalen gleich, herabhing, zusammengebunden. Sodann wurde an jedem Ende dieser zwei Stangen, je eine Stange befestigt, die auf den Schultern zweier Träger ruhten. In j. Sot. VII, 21ᵈ un. steht dafür טורטורין וטורטורי טרוטרין crmp.

טרטים Khl. r. sv. טובה חכמה, 87ᵈ wahrsch. crmp., s. טְרִיסוּת.

טרטיסאות Midrasch Tillim zu Ps. 18, sv. ותגעש Anf. crmp. aus טיאטריאות, s. טִיאַטְרוֹן in טי׳.

טרטף Tosef. Kel. B. mez. VI Anf. מטיטרטף ed. Wien, richtig ed. Solkiew מטישוטף, s. שָׁטַף.

טַרְטַקָל *m.* (syr. ܛܪܛܩܠܐ) Flechtwerk, Korb. Das W ist wahrsch. = dem flg. טַרְסְקָל, s. d.; nach Michael. in Cast. Lex. hv. vom lat. craticula, Dimin. von crates, s. TW

טַרְטֵר Pilp. (von טרר, arab. طَرَّ) durch Geräusch zusammentreiben; vgl. syr. ܛܘܪܛܪܐ murmur, von ܛܪ. Midrasch Tillim zu Ps. 93 (mit Bez. auf Ps. 29. 3) קולו של הקב״ה הוא היה מטרטר לפניהם die Gottesstimme rauschte vor ihnen (den Wellen) einher, um sie zusammen zu treiben. In der Parall. Genes. r. s. 5 steht מיטטרון anst. unseres Ws.; jedoch scheint unsere LA. richtiger zu sein, wonach dieser Engelsname מטטרון aus מטרטרון contr. sein dürfte.

טורטורין s. טְרִיטִינֵי.

טְרִי I (verk. von טְרִית) j. Ned. VI, 39ᵈ ob., s. טְרִיתָא I.

טְרִי II **טְרָא** (syr. ܛܪܐ, ܛܪܐ) 1) treiben, bewegen, werfen. Das W. dürfte vom arab. طَرَا: kommen, abzuleiten sein; mögl. Weise hängt es mit dem gr. τείρω: zittern, beben, zusammen, vgl. טְרָיָא. Chull. 45ᵇ un. חזייא לההוא גברא דטרייה לרישיה er sah Jemdn., der seinen Kopf (infolge von Gehirnerweichung) hin- und herschüttelte. Das. 51ª, s. טְרַח. Tam. 32ᵇ שקל מההוא מיא טרא באפיה er nahm von jenem Wasser und warf es ihm ins Gesicht. Schabb. 108ᵇ מהו למיטרא מהני מיא בשבתא Ar. (Agg. למימשי) darf man wohl am Sabbat sich von diesem Wasser (in die Augen, als Heilmittel) spritzen? Levit. r. s. 25, 168ᵈ כל מאן דעייל ונפיק יהא טרי על אפיה wer in das Schloss hereinkommt oder von da hinausgeht, soll ihm (die Feigen) ins Gesicht werfen! Khl. r. sv. וסבותי, 76ᵈ dass. Taan. 24ª un. (l. לנחמן) שקלוהו לר׳ נחמן טרויהו מן גודא לארעא Ms. M. (vgl. Dikduke z. St.; Agg. חבוטו) nehmet den Nachman (d. h. mich, da mein Gebet nicht erhört wurde) und werfet ihn von der Anhöhe auf den Erdboden. — 2) geben; bes. שקל וטרא eig. nehmen und

geben, d. h. ein Geschäft treiben, handeln (=נשא ונתן, *ch.* נסב ויהב), die Waare nehmen und den Preis dafür geben. B. mez. 64ᵃ ob. wenn es ein fremder Mann ist, דלא שקיל וטרי בהדיה mit dem er kein Geschäft macht. Daher auch tropisch: über einen Lehrsatz disputiren, unterhandeln, eig. die Frage entgegennehmen und die Antwort ertheilen. Chag. 11ᵇ תלתא חד שקיל וטרי בהדי רביה והנך תרי שקלי וטרי בהדי הדדי vor drei Schülern (darf man die Lehren über Incest nicht vortragen, vgl. דָּרַשׁ), denn während Einer derselben mit dem Lehrer disputirt, könnten die anderen zwei mit einander disputiren, infolge dessen näml. ein unerlaubtes Gelüste entstehen könnte. Sot. 7ᵇ לא הוה ידע למשקל ומיטרא בהדי רבנן Ar. (Agg. ומטרח) er wusste nicht, mit den Gelehrten zu disputiren. Mac. 11ᵇ dass.

טְרָיָא od. **טִירְיָא** *m.* (syr. ܛܪܝܐ) 1) die Erschütterung, das Schütteln, Bewegen. B. bath. 18ᵃ man darf die Mühle nicht in der Nähe des Nachbarhauses aufstellen; דטריא קשה לכותל Ar. (Agg. טיריא) denn die Erschütterung (infolge des Geklappers der Mühle) ist der Wand schädlich. Das. 30ᵇ משום טיריא wegen Erschütterung, dass. — 2) *fem.* bewegliches Gut. Pl. טְרָיָיתָא, s. TW.

טְרָיָא *f.* eine Beere, deren Saft man sich anstatt der Dinte bediente. Git. 19ᵃ und Schabb. 104ᵇ כתבו במי טריא wenn man den Scheidebrief mit dem Safte dieser Beere schrieb. Nach einer Erklärung Raschi's bedeute מי טריא: Regenwasser, was schon deshalb unwahrsch. ist, weil unser W neben אפצא: Gallapfel, steht.

טִרְיָה, טוּרְיָא, טִרְיָיא Tirja, Turja, Name eines Ortes. j. B. kam. X Ende, 7ᶜ אבא הושעיא איש טרייא Abba Hoschaja aus Tirja. j. B. mez. II, 8ᶜ mit. איש טורייא. Genes. r. s. 68 Anf. und Levit. r. s. 30 Anf. dass. Cant. r. sv. מים רבים, 33ᵃ ר׳ אושעיא איש טריה derselbe.

טְרִיבוּנוֹס, טְרִיבוּט s. in טרב׳.

טוּרְיָא, טוּרְיָה s. in טר׳.

טְרִיָּה Numerale (gr. τρία) drei. Genes. r. s. 98, 96ᵇ wird das hbr. טריה (recens, Ri. 15, 15) gedeutet: מהו טריה בר תלתא יומין was bedeutet טריה? Die Eselin war drei Tage alt. Nach einer andern Deutung: בטנה תרין, s. בֶּטֶן.

טְרִייַאקוֹנְטָא Numerale (τριάκοντα) dreissig. j. B. bath. X, 17ᶜ un., vgl. אוּגְדוֹייקוֹנְטָא.

טְרִיגוֹן *m.* (gr. τρίγωνον) 1) dreiwinklig. Neg. 12, 1 und Nas. 8ᵇ בית טריגון ein dreiwinkliges Haus. Tosef. Neg. VI dass. (in manchen Agg. crmp. טריגה). — 2) übrtr. (=τρίχα) dreifach. Nas. 8ᵇ wenn Jem. sagt: הריני נזיר טריגון שלש ich will ein Nasir טריגון sein, so meint er ein dreifaches Nasirat zu je 30 Tagen. j. Nas. I, 51ᵈ ob. dass. Tosef. Nas. I steht dafür דריגון, vgl. דִּיגוֹן.

טְרִיגוֹנָא *ch.* (=טְרִיגוֹן) eig. Dreieck, übrtr. Ecke, Seite, s. TW.

טְרִיטָא (תריטא) *f.* (gr. τρίτη) ein Drittel, Trita, ein determinirtes Gewicht. Bez. 29ᵃ ob. טריטא ופלגו טריטא Ar. sv. אזא (Agg. תריטא, תרטא) eine ganze und eine halbe Trita. Nach diesem Gewichte pflegte man näml. in Sura das Fleisch zu verkaufen. Nach Ar. bedeutet טריטא den dritten Theil des geschlachteten Thieres, ebenso אוזיא den sechsten Theil desselben u. s. w.

טְרִיטוֹן (טרטון) *m.* (gr. τρίτον) ein Drittel, dann als determinirtes Mass. j. Pes. III, 30ᵃ ob. ר׳ אבון הורי לטחונייה מיתן טרטון דמיי בגין מודייה וכ׳ (l. טריטון) R. Abun belehrte die Müller, den dritten Theil Wasser in die Masse (Modien) zu geben u. s. w.

טְרִיִי Tarji, *N. pr.* Cant. r. sv. הנך יפה רעיתי, 11ᵈ רבי טריי R. Tarji. Das. sv. הנך יפה, 20ᵃ dass.

טְרִיכְסוֹן s. טְרִיקְסִין.

טְרִים Terim. Name eines Ortes. j. Schabb. III, 6ᵃ mit., s. בֵּירָם in טר׳.

טְרִימָא *m.* (gr. τρίμμα) eine aus zerriebenen Früchten u. dgl. zubereitete Speise. Ber. 38ᵃ ein Gelehrter fragte den Raba: טרימא מהו wie verhält es sich mit einer solchen Speise hinsichtlich des Segenspruches (näml. ob darüber בורא פרי העץ oder שהכל gesprochen wird?) Raba jedoch wusste anfänglich nicht die Bedeutung dieses Ws. Rabina, der zufällig anwesend war, fragte Jenen: דקורטמי קאמרת או דתמרי קאמרת או דשומשמי קאמרת או דפורצני קאמרת Ms. M. (in Agg. fehlt דתמרי) meinst du etwa eine solche Speise von Saflor (قرطم, carthamus), oder von Datteln, oder von Mohn, oder von den Hülsen der Weintrauben? Durch die Frage des Rabina aufmerksam gemacht, sagte Raba: חשילתא קאמרת וכ׳ du meinst wohl חשילתא (oder חלושתא, s. d.: etwas Zerriebenes). Du erinnerst mich dadurch an den Lehrsatz des R. Assai: תמרי של תרומה מותר לעשות מהן טרימא וכ׳ von den Datteln der Hebe (Teruma) darf man eine solche Speise, טרימא, aber nicht ein Getränk zubereiten. Folglich wird eine solche Masse hinsichtlich des Segenspruches wie die Frucht, woraus sie gemacht wurde, angesehen, תמרי ועבדינהו טרימא מברכין עלוויהו בורא פרי העץ. — Tosef. Maas. scheni II Anf. שוחקן ועושה אותן טרימא Ar. (Agg. crmp. תרומה) man zerreibt sie (die Datteln) und bereitet eine Teigmasse daraus.

טְרִימוֹטָה *m.* (gr. τρομητός, spät. Form für τρομηρός) das Lärmblasen mit zitterndem Schall. j. R. hasch. IV g. E., 59[c] un. wird הרעה erklärt: אהן טרימוטה ein Posaunenstoss mit zitterndem (gebrochenem, שברים) Schall; nach einer andern Ansicht: תלת דקיקין drei kurze Stösse. In bab. R. hasch. 34[a] steht für diese beiden Ansichten: גנוחי גניח ילולי יליל, s. גְּנַח und יְלַל.

טרימוסיאה Genes. r. s. 88, 85[d]; richtig טירוניא, s. d. W.

טַרְמִיסָא, טְרִימִיסָא *m.* (lat. tremissis) eig. ein Drittel; insbes. als Münze: der Tremissis, welcher drei Viertel eines As betrug. Thr. r. sv. רבתי, 53[a] סב לך הדין טרימיסא וכ׳ nimm dir diesen Tremissis als Arbeitslohn. Das. öfter. — Pl. übrtr. Snh. 14[a] und Keth. 17[a] טַרְמִיסִין tremisses, d. h. Drittelwisser, unvollkommene Gelehrte; oder: die Verwegenen (ὁ τολμήεις), vgl. חֲמִים.

טַרְיָנוּס, טִירְיוֹן, טְרִיוֹן *N. pr.* Trajanus, der bekannte römische Kaiser, wofür auch טַרְגִּינוּס, s. d. j. Taan. II, 66[a] ob. בתריין עשר ביה יום טירון יום שנהרג לוליינוס ופפוס am 12. Tage des Adar ist das Fest des Trajan, der Tag, an welchem Lulian (Julian) und Papos getödtet wurden; Trajan soll näml. noch an demselben Tage von den Römern getödtet worden sein. (Wiewohl Trajan schwerlich zu jener Zeit noch gelebt hat, so dürfte man doch nach ihm, als dem Urheber dieser Leidenszeit, jenem Tage den Beinamen יום טירון gegeben haben). Meg. taan. XII steht dafür יום טוריינוס. Taan. 18[b] יום טריינוס כשביקש טריינוס להרוג את לוליינוס וכ׳. Sifra Emor cap. 9 כשתפס מריינוס את פפוס וכ׳ (l. טריינוס) als Trajan den Papos und den Julian gefangen nahm. j. Meg. I, 70[c] un. u. ö., vgl. טַרְגִּינוּס.

טַרְיָנָא *m.* Adj. trajanisch. Ab. sar. 52[b] דינרא טריינא der trajanische Denar. Bech. 50[a] ob. dass.

(טְרוּנְיָא) טִירוּנְיָא, טִירוּן, טִירוֹן, טִירְיוֹן s. in טי׳.

טַרְיוֹן *m.* Name eines Edelsteines, wahrsch. von bläulicher Farbe. Genes. r. s. 79 Ende ט׳ טריון das ט (in dem W. קשיטה, Gen. 33, 19) bedeutet den bläulichen Edelstein. Jalk. I, 40[d] liest טטרו (?).

טִירְיָנָא *m.* (syr. ܛܝܪܝܢܐ, pers. tiryân, vgl. Lagarde, Ges. Abhandl. p. 52 und Smith Thes. Syr. col. 1508) Korb, der von Schilf oder Weiden angefertigt ist. Pes. 88[a] ob. טירינא דתמרי ein Korb Feigen. In der Parall. Taan. 9[b] steht צנא.

טְרִיס *m.* (=תְּרִיס, gr. θυρεός) Thürstein, grosser Stein, der als Thür vor einen Ausgang gesetzt ward und ihn verschloss. Pl. Tosef. Erub. VIII g. E. טְרִיסִין של חנויות die Thürsteine vor den Läden.

טְרִיסִית *m.* (lat. tressis) 1) Tressis, eine römische Münze, deren Werth drei As betrug. Schebu. 40[a] ob. דינר כסף וטריסית ein Silberdenar und ein Tressis. B. mez. 46[a]. Tosef. Maas. scheni IV u. ö. — 2) Tressis oder Terisith, Name eines Ortes. Pesik. r. Hachodesch, 32[d] דרש נחום בר סימאי בטריסית Nahum bar Simai hielt in Terisith einen Vortrag.

טְרִיפוֹלָאֵי *m.* pl. N. gent. die Tripolitaner, s. TW

טַרְקְלִין, טְרִיקְלִין *m.* (gr. τρίκλινον, triclinium) eig. Speisezimmer zu drei Lagern, dann überh. Zimmer, inneres Gemach, Triklinium, Hauptzimmer. Im j. Tlmd. und in Ar. ed. pr. überall טריקלין; in Agg. des bab. Talmd. überall טרקלין. — j. R. hasch. II Anf., 59[b] מטריקלין לקיטון vom Triklinium in das Nebenzimmer, eig. Schlafzimmer (κοιτών). Jom. 15[b] קיטוניות הפתוחות לטריקלין die Nebenzimmer, die nach dem Triklinium zu geöffnet sind. B. bath. 6, 4 טרקלין עושה עשר על עשר רומו כחצי ארכו וכחצי רחבו unter Triklinium ist ein Zimmer zu verstehen, das zehn Ellen lang, zehn Ellen breit und dessen Höhe gleich der Hälfte seiner Länge und der Hälfte seiner Breite zusammengenommen ist, d. h. ebenfalls zehn Ellen (näml. $5+5$). Diese letztere Bestimmung betreffs der Höhe galt auch von anderen Wohngebäuden, die gewöhnlich je ein Zimmer hatten. So z. B. hatte ein „kleines Haus“, בית קטן, eine Länge von acht Ellen, eine Breite von sechs Ellen und eine Höhe von sieben Ellen ($4+3$); ein „grosses Haus“, בית גדול hatte eine Höhe von zehn Ellen, eine Breite von acht Ellen und eine Höhe von neun Ellen ($5+4$). — j. Ber. III, 6[d] mit. j. Sot. V, 20[b] un., vgl. טְלַק. j. Keth. IV, 28[d] mit. לא סוף דבר לחופה אלא לבית שיש לו חופה כעין דא אמנותא טריקלין וקיטון חופה וקיטון נכנסה לטריקלין nicht nur, wenn die Frau unter dem Hochzeitsbaldachin eingekehrt ist (wird sie als Ehefrau angesehen), sondern auch, wenn sie in das Haus eingetreten ist, in welchem ein solcher Baldachin sich befindet, und zwar auf folgende Weise: Wenn an ein Triklinium ein Nebenzimmer (Schlafzimmer) grenzt, in welchem letztern der Baldachin sich befindet, die Frau aber in das Triklinium eingekehrt ist. j. Snh. XI Ende, 30[c] dass. Sifre Waëtchanan Pisk. 29 (mit Bez. auf Dt. 3, 27 „Du sollst das Land mit deinen Augen sehen, denn du wirst nicht über diesen Jordan ziehen“) משל למלך שגזר על בנו שלא יכנס לבית לינה שלו נכנס לפתח פלטירין שלו משכו ומדבר עמו נכנס לטרקלין שלו משכו ומדבר עמו כיון שבא לכנוס לקיטון אומר לו מכאן ואילך אתה אסור ein Gleichniss von einem Könige, der seinem

Sohne den Eintritt in sein Schlafzimmer verboten hatte. Der Sohn kam bis zur Thür des Palastes, von wo aus der König ihn hineingezogen und sich mit ihm unterhalten hatte; er kam bis zur Thür des Hauptzimmers, und auch von da zog ihn der König hinein und unterhielt sich mit ihm. Als jener jedoch in das Schlafgemach vordringen wollte, sagte der König: Von da an ist dir das Weitergehen verboten! — Trop. j. Chag. II Anf., 77ᵃ un. הטריקלין מוצע לכם das (Himmels-) Gemach steht für euch bereit. Aboth 4, 16 התקן עצמך בפרוזדור כדי שתכנס לטריקלין putze dich im Vorzimmer (πρόσοδος, d. h. in dieser Welt), damit du den Eintritt in das Triklinium (Himmelsgemach) erlangest.

טְרַקְלִינָא, טְרִיקְלִינָא *ch.* (syrisch ܛܪܩܠܝܢܐ = טְרִיקְלִין) Triklinium. Levit. r. s. 16, 159ᶜ ר׳ ינאי הוה יתיב ופשיט בטריקליניה R. Janai sass in seinem Zimmer und trug Bibelerklärungen vor; s. auch TW

טְרִיקְסִין, טְרִיכְסוֹן, gew. **טְרַקְסִין** *m.* (griech. τρῦχος) eig. Stück, Bruchstück, Losgetrenntes. j. Kil. VIII, 31ᶜ un. מהו טריקסין טריכסון מה מבפנים [מה] מבחוץ was bedeutet טריקסין אמה (Midd. 4, 7)? R. Jona aus Bozra antwortete: τρῦχος, ein Bruchstück, das theils von innen, theils von aussen abgesondert ist; d. h. der Tempelraum von einer Elle gehörte theilweise dem Allerheiligsten, theilweise dem Heiligthum (היכל) an; daher sei näml. zweifelhaft, wohin dieser Raum zu rechnen sei. In der Parall. j. Jom. V, 42ᵇ un. steht dafür טירקסון. Jom. 51ᵇ, 52ᵃ. B. bath. 3ᵃ un. אמה טרקסין. — Gegen eine Ableitung vom gr. θριγκός: eine Ummauerung aus Stein und Holz (vgl. Sachs, Beitr. I, 134) spricht die oben citirte Erklärung der jer. Gem. und bes. die Beschaffenheit dieses Raumes, der blos durch zwei Vorhänge von den beiden Tempelräumen getrennt war.

טְרִית *f.* (lat. triton) Triton, eine Art Thunnfisch. Meg. 6ᵃ טמוני זו טרית unter טמוני (Dt. 33, 19 eig. Verborgenes, d. h. vom Wasser Bedecktes) ist der Triton zu verstehen; vgl. Raschi z. St.: טונינא Thunnfisch. Num. r. s. 13, 221ᵇ dass. Ab. sar. 35ᵇ טרית טרופה eine zerhackte Masse solcher Fische. Das. 39ᵇ טרית שאינה טרופה Fleischstücke des Triton, die nicht zerhackt sind. Ned. 51ᵇ. Ber. 44ᵃ ספלי טרית Becken mit solchen Fischstücken.

טְרִיתָא I *ch.* (= טְרִית) Triton, s. TW. — j. Ned. VI, 39ᵈ ob. תמן קריין לטריתא צחנה dort nennt man Triton: צחנה, s. d. Das.: ist es denn nicht die Art des Menschen, מימר לחבריה זבון לי טרי והוא זבין ליה צחנא dass Jem., zu dem er sagt: Kaufe mir טרי (verk. von טרית) ihm gehackte Fische kauft?

טְרִיתָא II *f.* Torte oder panis tortus. Ber. 37ᵇ un. טריתא פטורה מן החלה Ar. (Agg. פטור, Ms. M. חייב) von der Torte braucht man nicht die Teighebe zu entrichten. Unser W wird das. erklärt: גביל מרתח ein Mehlbrei, der auf den heissen Heerd zum Backen gegossen wird; ferner: נהמא דהנדקא ein Brot, das nach indischer Backweise zubereitet wird, und endlich: לחם העשוי לכותח ein Brei, der in der Sonne gar gemacht wird.

טִירְפִי s. d. in טר׳.

טְרָבָן *masc.* (syr. ܛܪܒܢܐ) der Aufwiegler, Aufrührer. — **טַרְבָּנוּתָא** *f.* (gr. ταραχή, τάρχη) Aufruhr, Verwirrung, s. TW

טְרָכוֹנָא (syr. ܛܪܟܘܢܐ) Trachonitis, Name einer Landschaft am Libanon; eig. wohl vom gr. τραχών: rauhe, steinige Gegend, wie hbr. אַרְגֹּב (von רָגַב, syn. mit רָגַם), wofür unser W in den Trgg. steht. j. Schebi. VI, 36ᶜ mit. טרכונא דמתחם לבוצרה Trachonitis, das an Bozra grenzt. Sifre Ekeb Pisk. 51 טרכונא דנימרא dass.

טְרָכוֹנָא (טַרְכּוֹנָא) *m.* („wahrscheinlich pers. تارخانه, zusammengesetzt aus تار . Gipfel, bes. gewölbter, kuppelförmiger, und خانه Haus" Fleischer im TW. I, 427ᵃ) Palast, Schloss, s. TW

טַרְכְּנַת Tarkenath, Name eines Ortes. j. Meg. IV, 75ᵇ mit. ר׳ שמעון ספרא דטרכנת R. Simon, der Schreiber der Gesetzrollen zu Tarkenath.

טרכיני, טרכינוס anst. טרגיינוס, טריינוס, טרגיני, s. d. W.

טְרַכְסִיד *m.* (zusammengesetzt aus gr. τραχύ und סִיד) steiniger, felsiger Kalk. Tosef. Sot. XV, 4 עירב בו חול הרי זה טרכסיד wenn man in den Kalk Sand gemischt hat, so ist das ein steiniger Kalk. B. bath. 60ᵇ und Schabb. 80ᵇ un. dass. — Tractat Semachoth VIII mit. טרכסיר viell. zu lesen טרכסיד.

טְרוֹקְסִימָא, טְרוֹכְסִימוֹן, טְרָבְסִימוֹן *m.* (gr. τρώξιμον) was roh zu essen, zu benagen ist, überh. essbar; insbes. die Endivie, welche deshalb diesen Namen führt, weil sie ohne irgend welche Zubereitung genossen werden kann. j. Pes. IV g. E., 31ᵇᶜ ob. der Knabe fragte dich: מה ניזבון לך יומא דין ואמרת ליה טרוכסימון לא מן יומא דין אלא מן דאתמול דהוא כמיש וזליל was sollen wir dir heute kaufen? Worauf du antwortetest: Endivie, die aber nicht von heute, sondern schon von gestern und die bereits welk und unansehnlich ist. j. Schabb. VII, 10ᵃ mit. טרוקסימון. j. Pes. II, 29ᶜ ob. dass. Tosef. Machsch. III ירק הנמכר עם טרכסימון

Kraut, das mit der Endivie zusammen verkauft wird. Thr. r. sv. רבתי, 53[b] מיסרא דטרוכסימון Ar. (Agg. דחסין) ein Gebund Endivien. Levit. r. s. 3, 147[c] אגודה אחת של טרוקסימא viell. Plur. dass. — Pl. Tosef. Ter. IV Anf. הדלועין והטְרַכְסְמִין die Kürbisse und die Endivien. j. Kil. I, 27[a] mit. wird עולשין erklärt: טְרוֹקְסִימִין Endivien; vgl. auch טְרַקְסְמוֹן.

טְרִיכְסוֹן s. in טרי'.

טַרְכּוֹשׁ, טַרְבָּשׁ m. (=תַּרְכּוּס, s. d., wahrsch. arab. طَرَّاق) ein Fell, das man zu Tischen, sowie zu Schuhsohlen verwendet. Tosef. Kel. B. bath. I g. E. טרכוש שעשה לו עץ כמין שירתוע להיות אוכל עליו ein Fell, woran man ein Holzstück, in der Form eines Spiesses anbrachte, um daran zu speisen. Man pflegte näml. ein Fell vermittelst Stangen auszuspannen, dessen man sich als Tisch bediente, vgl. שֶׁלַח, שׁוּלְחָן u. a. — Das. III Anf. טרכש חלק וטבלה חֲלָקָה ein glattes Fell und ein glattes Brett.

טַרְלוּסָה Tarlusa, Name eines Ortes. j. Taan. IV, 68[d] ob. Apostomos verbrannte die Gesetzrolle במעברתא דטרלוסה auf der Furt von Tarlusa; nach einem andern Referat: במעברתא דלוד auf der Furt von Lydda.

טְרִימוֹטָה, טְרִימָא, טְרִים s. in טרי'.

טְרוֹמִיטָא f. Adj. (gr. τρομητή, spät. Form st. τρομερά) eig. zitternd, s. w. u.; übertr. Ned. 6, 1 ביצה טרומיטא Ar. (Agg. טורמיטא) wird das. 50[b] erklärt: Ein Ei, das man vielmal abwechselnd, bald in kochendes, bald in kaltes Wasser wirft, infolge dessen es so sehr zusammenschrumpft, dass man es im Ganzen verschlucken kann. Jeden Krankheitsstoff im Magen zieht ein auf solche Weise zubereitetes Ei an, und bei Ausleerung desselben weiss der Arzt das wirksame Medicament anzuwenden, also etwa ὠὸν τρομητόν. j. Ned. VI Anf., 39[c] wird ביצה טרומיטא erklärt: רופיטון, d. i. ῥοφητόν ein schlürfbares oder verschluckbares Ei.

טַרְמֶנְטָן m. pl. (lat. tormenta) Wurfmaschine, grobes Geschütz. j. Sot. VIII Anf., 22[b] וגחלי כנגד טרמנטן שלהם „und Kohlen" (schleudert Gott gegen die frevelhaften Völker, וגחלי, Ps. 18, 13) entsprechend ihren Wurfmaschinen. Midrasch Tillim z. Stelle hat סימנטרא wahrsch. crmp. aus טורמנטא. Jalk. II, 25[a] תרמצא. Mechil. Beschallach Par. 2 גחלים כנגד טרמנסנה שלהם lies טרמנטנה dass.

טְרִימִיסָא. Pl. טַרְמִיסִין, s. d. in טרי'.

טַרְמוּסְיָא f. (gr. τόλμησις, mit Wechsel der liquidae) Dreistigkeit, Kühnheit. Midr. Tillim zu Ps. 13, 5 Gott sagte zu David: באיזה טרמוסיא אתה אומר דברים הללו mit welcher Kühnheit sprichst du diese Worte! Jalk. z. St. II, 94[b] תלמידא (l. תלמירא oder טלמירא, gr. τολμηρία) dass.

טְרוֹן m. (von טרי, טְרָא nr. 2) das, was man gegeben hat, das Gegebene, Geschenk. Thr. r. sv. איכה יעיב, 60[d] der König sagte: Ihr erzürnt mich blos wegen der Krone, die ihr mir gegeben habet; הא לכון טרון באפיכון hier habt ihr das Geschenk zurück, vor euch hingeworfen. Ebenso sagte Gott: Ihr erzürnt mich blos wegen des Bildes Jakob's, das in meinen Thron eingegraben ist (vgl. אִיקוֹנִין), הא לכון טרון באפיכון hier nehmet das Geschenk zurück, vor euch hingeworfen, mit Bez. auf השליך. Das. sv. זנח, 63[a] der König sagte: Ihr erzürnt mich blos wegen des mir zubereiteten Mahles, הא לכון טרון באפיכון. Ebenso sagte Gott: Ihr erzürnt mich blos wegen der Opfergabe, הא לכון טרון באפיכון hier nehmet die Gabe, euch ins Gesicht geworfen.

טָרוֹן m. Adj. (von טרי, טְרָא nr. 2) beschäftigt, Geschäft treibend. Thr. r. Einleit. sv. ולא אותי, 45[a] „Mich rufst du nicht an, o Jakob" (Jes. 43, 22), קאים טרון כל יומא ולא לעי וצלוי קומוי את לעי קאים טרון כל יומא ולא לעי ואמר ליה חבריה אתי וצלי והוא אמר לית אנא יכיל den ganzen Tag hindurch stehst du Geschäfte treibend, ohne zu ermüden, aber um vor mir zu beten, bist du müde; da steht Jem. den ganzen Tag hindurch Geschäfte treibend, ohne zu ermüden; wenn ihm jedoch sein Freund zuruft: Komme zum Gebete! so antwortet er: Ich kann nicht.

טִירוֹן, טִירוֹן (טְרוֹנְיָא) s. in טר'. — טוּרְנוֹס s. in טר'.

טְרַס suchen, aufsuchen. Levit. r. s. 37, 181[b] טרסון בשוקא ולא אשכחו Ar. (Var.=Agg. פשפשין) sie suchten auf der Strasse (die Paradiesäpfel der Juden, vgl. הוֹשַׁעְנָא), aber sie fanden keinen.

טְרָסִין Felsen, harte Steine, s. טְרָשִׁין.

טַרְסִי m. Adj. 1) Weber. Pl. Ab. sar. 17[b] רבן של טַרְסִיִּים אני Ar. (Agg. תרסיים) ich bin der Meister (Lehrer) der Weber, vgl. Tosaf. z. St. — 2) Arbeiter in Bergwerken, der namentlich das Kupfer aus dem Schacht gräbt. Chull. 57[b] מטלית של טרסיים der Schurz der Kupferarbeiter. Schabb. 47[a] מטה של טרסיים das Bett der Bergleute, das gewöhnlich transportabel war. j. Schek. II g. E., 47[a] mit. בית הכנסת של טרסיים die Synagoge der Bergleute. Suc. 51[b] טרסיים . גרדיים וכ' die Bergleute in Alexandrien hatten ihre Synagoge besonders und ebenso die Weber. — 3) N. patr. aus Tarsis (oder: Tersis, vgl. טַרְסִית und טַרְסוֹס). Meg. 7[a] בגתן ותרש שני טרסיים היו והיו מספרין

בלשון טרסי Ms. M. (Agg. טרשיים; vgl. 13b, wo jedoch טורסי steht) Bigthan und Teresch waren zwei Tarsier und hielten ihre Unterredung in der tarsischen Sprache. Sie glaubten näml., dass Niemand diese Sprache verstände;' Mardechai jedoch, der sie verstand, konnte den Inhalt ihrer Unterredung dem Könige mittheilen.

טַרְסַיי, טַרְסָאָה *ch.* (=טַרְסִי) 1) Weber. j. Git. VII Anf., 48c אתא עובדא קומי ר׳ יוסי בחד טרסיי וכ׳ es kam vor R. Jose die Angelegenheit eines Webers, der tiefsinnig war u. s. w. j. Ter. I, 40b mit. dass. — Pl. j. Kil. IX Ende, 32d אילין טַרְסָיֵיהּ דהוא מכפת וכ׳ jene Weber, welche den wollenen Gurt mit den Fransen des leinenen Kleides zusammen befestigen. — 2) aus der Stadt Tarsis. Pl. טַרְסָאֵי, s, TW.

טְרִיסִית, טְרִיס s. in טרי׳.

טרטיאות, טַרְסְיָיאוֹת (f. אִסְטְרַטְיָאוֹת=סְרַטְיָאוֹת, s. d.) Strassen. Sifre Schoftim Pisk. 161 dem Könige steht es frei, להרחיב לו טרסייאות ואין ממחין בידו sich die Strassen zu verbreitern und man darf es ihm nicht verbieten. Ab. sar. 42a טרטיאות (das. 2 Mal) für סטרטיאות die Strassen.

טוּרְסוֹס, טַרְסוֹס (hbr. תַּרְשִׁישׁ) Tartessus, oder Tersis, Name einer wichtigen Hafenstadt, s. TW.

טוּרִיסְקִי *f.* Turiski, Name eines persischen Festes. Ab. sar. 11b.

טַרְסְקָל *m.* 1) (gr. τρισκελής, tripus, odis) dreifüssig, dreifüssiger Sessel, Tisch u. dgl. Num. r. s. 12, 216c vor der Aufstellung der Stiftshütte לטרסקל של שתי רגלים שאינו יכול לעמוד והוא רותת כיון שעשו לו רגל שלישי נתבסס וכ׳ glich die Welt einem Sessel, der, da er nur zwei Füsse hat (dem näml. einer abgenommen wurde), nicht fest stehen kann, sondern hin- und herwankt; der aber, wenn man an ihm den dritten Fuss anbringt, befestigt wird, vgl. בִּיסֵּס. Tanchuma Naso, 199b dass. In der Parall. Genes. r. s. 68 steht תְּרוֹנוֹס, s. d.; vgl. auch Ber. 32a mit. כסא של שלש רגלים. Schabb. 138a ob. כסא טרסקל ein dreifüssiger Sessel, der so beschaffen ist, dass man auf ihm nur dann sitzen kann, wenn er angelehnt wird. — 2) (trnsp. von קרטלס, קרסטל, s. d., gr. κάρταλος, vgl. auch קַרְטָלִיתָא) Korb. Schabb. 5a טרסקל שבידו der Korb, den Jem. in seiner Hand trägt. Das. נעץ קנה ברשות הרבים ובראשו טרסקל wenn Jem. eine Stange, an deren Spitze ein Korb angebracht ist, auf offener Strasse befestigt. Das. 53a טרסקל לבהמה ein Maulkorb für das Thier. Levit. r. s. 19, 162a משל לטרסקל נקוב ששכר בעליו פועלים למלאותו מי שטיפש וכ׳ ein Gleichniss von einem durchlöcherten Korb, dessen Besitzer Arbeiter gemiethet hat, die ihn füllen sollten. Der Thörichte spricht: Was nützt hier das Füllen, da Alles wieder hindurchfällt? Der Kluge hing. denkt sich: Was schadet es mir? ich bekomme ja gleichwohl für das Füllen bezahlt. Ebenso verhält es sich mit dem Gesetzstudium. Der Thörichte spricht: Wozu das Lernen, da man es wieder vergisst? Der Kluge hing. denkt sich: das Gesetzstudium selbst bringt mir göttliche Belohnung, vgl. טִפֵּשׁ. — Pl. Schabb. 53a un. הסייחין בְּטַרְסְקָלִין שבפיהם die Füllen mit ihren Maulkörben. B. mez. 90a ob. ותולין לה בטרסקלין שבפיה man legt das Getreide in die Körbe (wahrsch. sing.: Korb), die das Thier im Maule trägt.

טַרְסְקְמוֹן s. טַרְקְסְמוֹן.

טָרַף (=bh.) 1) zerreissen, zerfleischen, eig. vom wilden Thiere. Sot. 47b un. משרבו צרי עין וטורפי טרף רבו מאמצי הלב וקופצי ידים מלהלות seitdem die Missgünstigen und die Räuber überhand nahmen, vermehrten sich auch die Hartherzigen und diejenigen, die ihre Hand verschliessen, dass sie Niemandem etwas leihen. Tosef. Sot. XIV dass. Trop. Seb. 53b חלקו של טורף der Besitz des Zerreissenden, bildl. für Benjamin, der (Gen. 49, 27) einem zerreissenden Wolf verglichen wird und auf dessen Besitzthum der Tempel stand, vgl. אוּשְׁפִּיזְכָן. — 2) denom. (von טְרֵפָה, s. d.) ein Thier infolge der Beschädigung eines seiner inneren Theile zum Genusse untauglich (טרפה) machen. Chull. 85b. 86a צא טרוף gehe und beschädige das Thier, mache es Trefa. — 3) entreissen, plündern. B. kam. 116b ob. עמד עליה גייס לטורפה eine Räuberhorde erhob sich gegen die Karavane, um sie zu plündern. B. mez. 15a un. fg. בא בעל חוב וטרפה der Gläubiger kam und entriss (dem Käufer) das Feld. Tosef. B. mez. VII. VIII u. ö. — 4) zerschlagen, zerstückeln, dah. auch übrtr. zusammenrühren. Trop. Ber. 5b un. טורפין לו תפלתו בפניו man zerschlägt ihm das Gebet vor seinem Gesichte, d. h. man macht es unförmlich und wirkungslos. Schabb. 38a בשר טָרוּף zerhacktes, zerklopftes Fleisch. j. Ter. II, 41c un. dass. Ned. 51b u. ö. טרית טרופה, s. טְרִית. Schabb. 80b ביצה טרופה ein zerschlagenes und mit Oel angerührtes Ei. Das. 89b un. dass. Das. 133a un. אם לא טרף יין ושמן וכ׳ wenn man nicht schon am Freitag Wein und Oel zusammengeschlagen, umgerührt hat u. s. w.; ein Mittel, das gew. bei der Beschneidung behufs Zubereitung eines Medicaments angewandt wurde. Das. 140a. 147a un. לא יטרפם בצונן man soll sie (die wunden Hände und Füsse, am Sabbat) nicht in kaltem Wasser, behufs Heilung, schütteln, sondern einfach baden. j. Nid. IV g. E., 51a טרוף ein Kind, das zerschlagen zur Welt kam. Chull. 3, 3 טרפה בכותל Jem. hat sie an die Wand geschlagen. Pesik. r. s. 11, 20a מגרשה אני טורפה אני ich werde sie (meine Frau) vertreiben und

sie schlagen. — Jom. 4, 1 (39ᵃ) טרף בקלפי man rührte (schüttelte die Täfelchen der Loose) in der Büchse um. Nach Raschi: man zog die Loose schnell heraus; aber dann hätte מקלפי stehen müssen. Kil. 9, 1 הפשתן והקנבס שטרפן זה בזה Flachs und Hanf, die man zusammengehechelt hat. j. Keth. VI g. E., 31ᵃ צמר הבכור שטרפו die Wolle eines erstgeborenen Thieres, die man gehechelt hat. — 5) etwas mit Kerben, Ritzen versehen, oder: glatt machen. Part. pass. Ned. 25ᵃ un. גבר טרוף der Pressbalken (und die Schlange) hat eine gespaltene Rückseite. Nach Ar.: die Rückseite ist glatt, eig. infolge des Daraufschlagens geglättet. Vgl. Bech. 45ᵃ טריפה wenn der Fuss glatt ist. — Machsch. 2, 4 הטורף את גגו (Barten. liest המטהר) wenn Jem. das Dach seines Hauses abspült; vgl. Maim. und R. Simson z. St. Nach Ar.: er streicht das Dach an, macht es glatt. Tosef. Machsch. I g. E. dass.

Nif. נִטְרַף eig. zerissen werden; übrtr. 1) verwirrt (eig. hin- und hergerissen) sein, werden. Trop. Snh. 11ᵃ נטרפה השעה die Stunde wurde verwirrt, d. h. die Zeit war eine leidensvolle. j. Dem. V, 24ᵈ un. לא הספיק לבא עד שנטרפה השעה er (R. Hoschaja) war noch nicht eingetroffen, als die Zeit bereits in Verwirrung gerieth. j. Erub. V, 22ᶜ ob. dass. j. Schabb. II, 5ᵇ un. R. Elieser war schwer krank und sein Sohn Hyrkan rief aus: אוי לי שנטרפה דעתו של אבא אמר לו דעתך היא שנטרפה דעתי היא לא נטרפה wehe mir, der Sinn (Verstand) meines Vaters ist verwirrt. Jener aber rief ihm zu: Dein Sinn ist verwirrt, nicht der meinige. Snh. 68ᵃ ob. steht dafür דעתו ודעת אמו נטרפה. Num. r. s. 10, 208ᶜ נטרפה לבו, s. Piel. Nid. 2, 1. Snh. 89ᵇ „Nimm deinen Sohn, deinen Einzigen" u. s. w. (Gen. 22, 2) וכל כך למה כדי שלא תטרף דעתו עליו wozu so viele Umschreibungen? Damit der Sinn Abraham's nicht in Verwirrung geriethe, wenn er näml. plötzlich erführe, dass er seinen Sohn opfern solle. j. Snh. V Ende, 23ᵃ שמא תיטרף דעתו seine (des Richters) Ansicht könnte in Verwirrung gerathen. — 2) schadhaft, zum Genusse verboten werden. Chull. 58ᵃ נטרפה das Thier wurde Trefa.

Piel (=Kal) zerreissen, verwirren. Ber. 5, 5 (34ᵇ) wenn mein Gebet für einen Kranken von mir geläufig, ohne Anstoss, gesprochen wird, אני יודע שמקובל ואם לאו יודע אני שמְטוֹרָף Ms. M. (Agg. שה׳ מק׳ שה׳ מט׳) so weiss ich, dass es erhört wurde, wo nicht, so weiss ich, dass es zerschlagen (d. h. wirkungslos) ist, vgl. Kal Anf. Nach einer Ansicht Raschis bedeutet מטורף: der Kranke wird hingerafft werden, was jedoch dem מקובל nicht entspricht. Num. r. s. 10, 208ᶜ שתה שלשה כוסות יצאו שלשה חלקים מדעתו ולבו מטורף wenn Jem. drei Becher Wein getrunken hat, so verliert er drei Theile seines Verstandes und seine Besinnung wird zerschlagen. Jeb. 47ᵃ מטורפין infolge der Leiden verwirrt, hin- und hergeworfen. Taan. 19ᵃ ספינה המְטוֹרֶפֶת בים (od. הַמִּיטָּרֶפֶת, Hithpa.) ein Schiff, das auf der See hin- und hergetrieben, verschlagen wird. — Suc. 37ᵇ כל העם מטרפין בלולביהן Ar. (Agg. מנענעין) die ganze Gemeinde schüttelte (eig. schlug an einander) mit ihren Palmzweigen. Khl. r. sv. אם ישך, 94ᵈ man fragte die Schlange: מפני מה גופך מטורף לשוני גרם weshalb ist dein Körper gefleckt (oder dein Rücken, גבך, gespalten, vgl. Kal)? worauf sie erwiedert: Meine Zunge ist schuld daran.

Hif. הִטְרִיף 1) beschädigt werden, Schaden erleiden. Num. r. s. 12 g. E., 217ᵇ die Kühe und die Wagen, welche die Fürsten für die Stiftshütte darbrachten (Num. 7, 3 fg.), sind noch immer vorhanden; ולא הוממו ולא הזקינו ולא הטריפו ולא נשברו sie wurden nicht fehlerhaft, alterten nicht, erlitten keinen Schaden und wurden nicht zerschlagen. Cant. r. sv. יפה, 28ᵃ dass. — Ferner denom. von טְרֵפָה, gew. in chald. Form, s. טְרַף. — 2) (arab. طَرُفَ, syn. mit. רָטַב) Neues, Frisches hervorbringen. Genes. r. s. 69 g. E., 69ᵃ למה נקרא שמה לוז כל מי שנכנס בה הטריף מצות ומעשים טובים כלוז weshalb wird jener Ort (in welchem nach der Agada kein Mensch sterben soll) Lus genannt? Weil Jeder, der dorthin kommt, immer neue Tugenden und gute Handlungen, ebenso wie der Mandelbaum immer frische Mandeln hervorbringt. Jalk. I, 35ᵈ dass., vgl. auch טְרִיפָה.

טְרַף, טְרֵיף *ch.* (syr. ܛܪܰܦ=טְרַף) 1) zerreissen, zerschlagen, s. TW. — 2) denom. (von טְרֵיפָא, טְרֵיפְתָּא) ein Thier als schadhaft ansehen und daher den Genuss desselben verbieten, als Trefa erklären. Chull. 10ᵇ ob. הוה עובדא וטרף ר׳ יוסף וכ׳ es kam vor, dass R. Josef bis 13 Thiere zum Genusse verboten hat. Das. 43ᵇ טריפנא ליה ich werde das Thier als Trefa erklären. Das. 48ᵃ. 49ᵃ fg. סבר למיטרפה er wollte es als Trefa erklären. Das. טריף, im Ggs. zu מכשיר: zum Genusse erlauben. — 3) entreissen, etwas fortnehmen; bes. oft von dem Gläubiger, der die Felder, die ihm hypothekarisch verschrieben waren und dem der Schuldner nicht bezahlen kann, den Käufern (לקוחות) derselben fortnimmt, d. h. sein Besitzungsrecht geltend macht. Dasselbe gilt auch von den Käufern der Grundstücke, die, wenn ihnen der Gläubiger des unvermögenden Verkäufers ihre gekauften Felder fortgenommen hat, das Recht hatten, sich von denjenigen, die nach ihnen die ihnen (den früheren Käufern) verpfändeten Grundstücke kauften, dieselben fortzunehmen. B. mez. 14ᵃ אתא בעל חוב טרפא מיניה der Gläubiger kam und entriss ihm (dem Käufer) das Grundstück, d. h. die Gerechtsame desselben. Das. 18ᵃ. 19ᵇ fg. אתי

למיטרףְ er kommt, um die Grundstücke fortzunehmen. קא טריף לקוחות er entreisst sie den Käufern. B. bath. 131ª. Keth. 95ª u. ö. ליטרוףְ ממשעבדי dass. — 4) schlagen, klopfen, zerstückeln. Chull. 141ᵇ. 142ª טרוף אקן schlage auf das Nest. Ber. 28ª טרףְ אבבא er klopfte an die Thür. Das. 57ᵇ un. טריף להו ידא על גביידהו er klopfte ihnen mit der Hand auf ihren Rücken. Snh. 97ª טרפא אדשא sie klopfte an die Thür. Das. 67ᵇ, vgl. טַבְלָא II. — 5) werfen, hinwerfen. Thr. r. sv. היו צריה, 56ª טרףְ גרמיה ומית er warf sich von der Anhöhe herab und starb. Das. sv. על צוארנו, 69ᶜ טריף ליה קומיהון er warf es vor ihnen nieder. j. Snh. X, 29ª mit. הא טריפין לך sie sind vor dir niedergeworfen. Thr. r. sv. בני ציון, 67ᶜ טרוף קולתךְ קומיי wirf deinen Korb vor mich hin. Das. טרףְ הוא נפשיה מן רישא דאיגרא er warf sich selbst von der Dachspitze herab. Das. sv. האוכלים, 67ᶜ טריפין בקיקלא sie sind auf den Misthaufen hingeworfen (Musaf. leitet das W irrthümlich vom gr. τρέφω, ernähren ab). Uebrtr. j. Snh. I Anf., 18ª un. אתא ר׳ בא בעי מיטרוףְ על ר׳ אמי R. Ba (der einen Prozess verloren hatte) kam zu R. Ammi und wollte sich bei ihm beklagen (eig. seine Klage auf ihn werfen); er war näml. blos von einem Richter verurtheilt worden, vgl. יָתִיב. j. Schebi. I Ende, 33ᶜ כד טריפן crmp. aus בר טרפון. — Ned. 25ª un. כולהו נחשי מיטרףְ טרפי alle Schlangen sind gegliedert, oder: gefleckt.

Ithpe. אִיטְּרִיףְ 1) eig. zerrissen werden; übrtr. (s. ob.) zum Genusse untauglich werden. Chull. 48ª un. 57ᵇ fg. מיטרפה es wird als Trefa erklärt. — 2) sich niederwerfen. Snh. 95ª אתאי יונה איטריף קמיה eine Taube kam und warf sich vor ihm hin, vgl. יוֹן. — Levit. r. s. 12 Anf., 155ᵇ אילפא דמיטרפא, s. אִילְפָא. Khl. r. sv. שלח, 95ᵈ dass.

טֶרֶף *masc.* (=bh.) Raub, Geraubtes, das Hinraffen. Sot. 47ᵇ, s. טָרַף Anf. Genes. r. s. 99, 98ª „Du, Juda entzogst dich" מטרףְ (Gen. 49, 9) מטרפו של יוסף das bedeutet: von dem Hinraffen des Josef; vgl. Gen. 37, 26. Nach einer andern Deutung: מטרפה של תמר וכ׳ von dem Hinraffen der Tamar, indem du, infolge deines Bekenntnisses (Gen. 38, 26) vier Personen gerettet hast, näml. dich selbst, die Tamar und ihre zwei Kinder.

טְרֵפָה, טְרֵיפָה *f.* eigentl. (=bh.) vom wilden Thiere Zerrissenes; nach talmud. Sprachgebrauch jedoch: 1) Trefa, jede körperliche Verletzung eines Thieres (auch eines Menschen, s. w. u.), infolge dessen das Erstere zum Genusse verboten wird (im Spätrabbinischen auf alle Speisen, deren Genuss verboten ist, übergetragen). Ueber die Etymologie dieses Ws. vergl. Maim. Titel Schechita cap. 5 § 1—4: Unter dem in der Schrift erwähnten טרפה (Ex. 22, 30) sei nicht blos ein von einem Wilde „Zerrissenes" zu verstehen, sondern auch ein, wenn auch noch gegenwärtig lebendes Thier, das vom Wilde dermassen getreten wurde, dass es, infolge des in den Klauen des Tretenden enthaltenen Giftes (vgl. דָּרַס und דְּרוּסָה) in kürzester Zeit verenden muss. Alle übrigen Schäden (die sich nach Maim. auf 70 belaufen) seien davon abzuleiten. — Chull. 42ª fg. wird als Norm aufgestellt: כל שאין כמוה חיה טרפה etwas Schadhaftes, wobei ein mit ähnlichem Schaden behaftetes Thier nicht (12 Monate) am Leben bleiben kann, ist Trefa. — Pl. das. (mit Anspiel. auf Lev. 11, 47) אלו שמנה עשרה טְרֵפוֹת שנאמרו למשה מסיני darunter sind die achtzehn Arten von Trefa zu verstehen, die dem Mose am Sinai gesagt wurden; die Worte החיה אשׁר לא תאכל (eig. „das Thier" u. s. w.) werden näml. gedeutet: das Lebende, (d. h. das schadhafte, wenn auch noch lebende Thier), das nicht gegessen werden darf. Sifra z. St. Schemini Ende, cap. 12 wird dieser Vers auf folgende Weise gedeutet: „Ihr sollt unterscheiden zwischen dem Thiere" u. s. w. das bedeutet: בין טריפה כשרה לטריפה פסולה zwischen einem schadhaften Thiere, das zum Essen erlaubt und einem solchen, das zum Essen verboten ist. Unter ersterem ist ein solches Thier zu verstehen, das zwar beschädigt, aber dessen Schaden unbedeutend ist, und infolge dessen das Thier noch nicht zu verenden braucht, z. B. wenn die Gurgel durchlöchert (Trefa, od. eig. נְבֵלָה, s. d. W., ist das Thier nur dann, wenn die Gurgel ihrer Breite nach zum grössten Theil gespalten ist); oder wenn der Hirnschädel schadhaft ist, das Gehirn aber sammt seiner Haut unbeschädigt geblieben ist u. dgl. m. Chull. 48ᵇ אין אומרים בטרפות זו דומה לזו וכ׳ hinsichtlich der Trefoth darf man nicht sagen: Das Eine gleicht dem Andern, vgl. חָתַךְ. Das. 57ᵇ הלכה טרפה יולדת ומשבחת die Halacha ist, dass eine Trefa (schadhaftes Thier) Junge werfen und gedeihen kann. Nach einer Ansicht das. wird näml. behauptet: סימן לטרפה כל שאינה יולדת für die Trefa gilt als Merkmal, dass sie nicht Junge werfen kann. — 2) übrtr. (*masc.*) ein Mensch, dessen Venen, Eingeweide u. dgl. schadhaft sind, der Trefa. Snh. 78ª ההורג את הטריפה פטור וטריפה שהרג בפני בית דין חייב שלא בפני בית דין פטור wenn Jem. einen Trefa erschlägt, so ist er nicht straffällig (weil der Trefa ohnedies nicht lange gelebt hätte); wenn ein Trefa Jemdn. erschlägt, so wird er nur dann zum Tode verurtheilt, wenn die That in Gegenwart des Gerichtshofes erfolgt ist (ein Zeugenverhör hing. kann einem Trefa gegenüber deshalb nicht stattfinden, weil ein Zeugniss nur dann giltig ist, wenn die Zeugen des Alibi überführt werden können, עדות שאתה יכול להזימה, vgl. זָמַם; was aber hier nicht der Fall ist, weil sie, wenn sie überführt würden, sagen könnten:

Wir hatten ja blos die Absicht, einen Menschen zu tödten, der ohnedies bald gestorben wäre). Das. עידי טריפה . עדים שהעידו בטריפה Zeugen, die selbst Trefa sind, ferner: Zeugen, die gegen einen Trefa Zeugniss ablegten. Das. טריפה, im Ggs. zu גוסס, s. d. Ab. sar. 6ª ob. ודילמא נח גופא טרפה הוה vielleicht war Noah selbst ein Trefa? u. s. w. Das. öfter. Seb. 116ª.

טְרֵיפָא, טְרֵיפְתָא *ch.* (=טְרֵפָה) eig. Zerissenes, übrtr. Trefa, s. vrg. Art. Chull. 94ᵇ נפל טריפתא לבני חילא eine Trefa (Fleisch, das Trefa, zum Genusse unerlaubt, ist) findet sich für das Heer, d. h. für die Nichtjuden vor. — Pl. das. 95ᵇ Samuel schickte an R. Jochanan תליסר גמלי ספיקי טְרֵיפָתָא dreizehn Kameele mit Fragen zweifelhafter Fälle von Trefoth beladen; eine Uebertreibung, d. h. viele Fragen, vgl. גּוּזְמָא. (Nach R. Chananel, s. in Tosaf. z. St. wäre zu lesen תריסר גוילי zwölf beschriebene Pergamentstücke).

טְרוֹפָאָה *m.* Adj. 1) ein Gelehrter, der Thiere, die eine gewisse Schadhaftigkeit haben, zum Genusse verbietet, als Trefa erklärt. — Pl. Chull. 48ᵇ רבנן טְרוֹפָאֵי die Gelehrten, die den Genuss eines solchen Thieres verboten haben. Das. שקילו גלימי דטרופאי nehmet jenen Verbietenden die Mäntel fort, weil sie näml. auf unrechtmässige Weise Schaden verursacht haben. — 2) das. 55ᵇ ob. שאילתינהו לכולהון טרופאי דמערבא ich fragte alle Decisoren Palästinas, die über die Trefoth-Angelegenheit zu entscheiden haben.

טְרִיפָא *f.* N. a. das Zerreissen. B. kam. 16ᵇ למימרא דטריפא לאו אורחיה וכ׳ aus dem Vorangehenden wäre zu entnehmen, dass das Zerreissen der Thiere nicht die Art des Löwen sei. Es heisst ja (Nah. 2, 13) „Der Löwe zerreisst, u. s. w.?“

טֵירוּף *m.* 1) das Entreissen, Fortführen. Genes. r. s. 15, 16ª טירופי מתוכה mein Entreissen (d. h. wie ich entrissen, fortgeführt wurde) aus dem Paradiese. — 2) (syr. ܛܘܪܦܐ) die Verwirrung, das Verwirren. Ber. 5, 4 (34ª) der Vorbeter לא יענה אמן אחר הכהנים מפני הטירוף darf, nach Beendigung des Segens der Priester, nicht Amen sagen u. zw. wegen Verwirrung, weil er infolge dieser Unterbrechung das Gebet nicht würde fortsetzen können. Deut. r. s. 7 Anf. dass. Cant. r. sv. היושבת, 34ᵇ טירוף הדעת die Verwirrung der Gedanken.

טְרוֹפָא *m.* Bach, Strom, von der reissenden Strömung so benannt; — טַרְפִּיתָא *f.* der Raubvogel, s. TW.

טִירְפָא *m.* eig. das Entreissen, Fortnehmen; übrtr. das gerichtliche Dokument, in welchem dem Gläubiger das Recht zugesprochen wird, alle hypothekarisch verpfändeten Grundstücke, die sein Schuldner, nach erfolgtem Darlehn an Andere verkauft hat, diesen fortnehmen zu dürfen und welches Dokument gleichzeitig dem Käufer als Ausweis diente, dass er von dem Verkäufer ein anderes Grundstück oder dessen Werth zu verlangen hätte. B. kam. 9ª der Verkäufer kann zum Käufer, dem das Grundstück fortgenommen wurde, sagen: אחוי טירפך ואשלם לך zeige das Dokument über die rechtmässige Entreissung vor, sodann werde ich dir das Grundstück ersetzen. Keth. 95ª ob. ונכתוב לי מר טירפא מאייר ואילך schreibe mir (der Herr) doch ein solches Dokument vom Monat Ijar an und weiter; d. h. dass ich berechtigt sein solle, alle diejenigen Grundstücke, die von dieser Zeit ab dem Schuldner abgekauft wurden, fortzunehmen.

טָרָף *m.* (=bh.) eig. frisch, recens, übrtr. Blatt. j. Sot. II, 18ª ob. ובראשה טרף an der Spitze des Astes war ein Blatt.

טַרְפָּא I *ch.* (syr. ܛܪܦܐ=טָרָף) 1) Blatt. Chull. 47ᵇ ob. טרפא דאסא das Blatt einer Myrte. Schabb. 146ᵇ dass. B. bath. 18ᵇ. 19ª ob. בטרפא am Blatte. — Uebrtr. Ber. 55ᵇ mit. טרפא דנחיריה die Wand (eig. das Blatt) seiner Nase. Pes. 110ª un. dass., vgl. זְקְפָא. — Pl. Nid. 20ª תלתא דרי ותלתא טַרְפַּן drei Reihen (der Pflanze), die je drei Blätter haben. Suc. 37ᵇ דנתרי טרפי Ms. M. (Agg. דדלמא נתרי) denn die Blätter fallen ab. Schabb. 129ª un. חמרא בר תלתא טַרְפֵּי Wein von drei Blättern, d. h. der drei Jahr alt ist, dessen Weinrebe also bereits dreimal frische Blätter bekommen hat. — 2) Tarpa, Name eines Ortes. Genes. r. s. 10, 10ᵈ בי טרפא Be Tarpa.

טַרְפָּא II *f.* das Klopfen. Ber. 59ª ob. מתחזיא כטרפא דטרוף sie sieht aus, als ob sie vielfach geschlagen wäre; s. auch TW.

טְרִיפָה *f.* N. a. (arab. طَرِيفَة) Neues, Anmuthiges. Jalk. I, 35ᵇ מה טריפה הטריף שם וכ׳ was für eine Anmuth brachte er dort zu Stande? „Die Balken unserer Häuser sind von Cedern“ (HL. 1, 17), vgl. auch הַרְדָבָה.

טַרְפִּידָא od. **טַרְפִירָא** Name eines unreinen Vogels, viell. Fledermaus, s. TW.

טַרְפִּיזִין *m.* (gr. τράπεζα) 1) Tisch. Genes. r. s. 11, 11ᵈ הביא לפנינו טרפיזין טעין ב״ו מוטות Ar. (Agg. דיוסקוס) er (der Wirth) setzte uns einen Tisch vor, der auf 16 Stangen getragen wurde. (In Schabb. 119ª steht dafür שולחן של זהב). — 2) Geldwechslertisch. Pl. Genes. r. s. 64 g. E., 63ᶜ הושיבו פפוס ולוליאנוס טַרְפִּיזִין מעכו עד אנטוכיא Papos und Julian errichteten Wechslertische von Akko bis Antiochien; um näml. dadurch den Wiederaufbau des Tempels, den die römische Regierung damals gestattet hatte, zu fördern.

טַרְפְּזִיטִים od. **טַרְפְּסִיטִים** *m.* Adj. (gr. τραπεζίτης, syr. ܛܪܦܙܝܛܐ) Geldwechsler. j. B. mez. IV Anf., 9ᶜ אזל סמכיה גבי טרפוניטים (l. טרפזיטים) er ging und wies ihn an den Geldwechsler an. Num. r. s. 4, 188ᵈ לטרפסיטים של מדינה וכ׳ ein Gleichniss von einem Geldwechsler des Staates, s. זִיטְמָא.

טַרְפַּחַת *f.* der Muttermund. Stw. טפח mit eingeschalt. ר, wahrsch. zusammenhängend mit טְפִיחַ, s. d. Chull. 55ᵇ טרפחת gleichbedeutend mit אֵם und שִׁלְפּוּחִית, s. d. W.

טַרְפוֹן Tarpon, Name eines Tannaïten, der bes. oft als Gegner des R. Akiba in der Halacha, zuweilen auch in politischer Anschauung vorkommt. Pes. 10, 6 (116ᵇ), vgl. מְשִׁיחָא. Ber. 10ᵇ. 44ᵃ u. ö.

טרפוניטים crmp., s. טַרְפְּזִיטִים.

טְרַפֵּס, *ch.* טַרְפֵּס, s. טְפַס.

טַרְפְּסִיטִים s. טַרְפְּזִיטִים.

טַרְעֶפִּיקָא, **טַרְפְּעִיקָא**, **טַרְפְּעִיק** *m.* (ngr. τροπαϊκά D. C. hv.) Tarpeïk, Tropaïk, Name einer Münze, deren Werth gleich אסתירא, Stater angegeben wird. Git. 45ᵇ מאי טרפעיק אסתירא. Jom. 35ᵇ Hillel היה משתכר בטרפעיקא Ar. (Ms. M. בטרעפיקא, Agg. עושה ומשתכר בטרפעיק) vermiethete sich täglich für einen Tarpeïk. — Pl. Keth. 63ᵃ. 64ᵃ טַרְפְּעִיקִין. Tosef. Keth. V g. E. טרפעקים.

טַרְפְּשָׁא *m.* ein netzartiger, mit Fett bewachsener Lappen, welcher das Herz, die Leber und dgl. bedeckt. Stw. טפש (mit eingesch. ר): fett sein. (Smith Thes. Syr. Col. 1526 erklärt ܛܪܦܫܐ: mageres Fleisch?) Chull. 49ᵇ un. טרפשא דליבא der Lappen des Herzens. Das. 46ᵃ un. מעורה בטרפישא Ar. (Agg. בטרפשין pl.) wenn die Leber noch am Lappen hängt. Ar. vergleicht unser W mit dem hbr. רטפש (Hiob 33, 25).

טְרַק I (arab. طَرَقَ) 1) mischen, vermengen, zusammenrühren. B. kam. 115ᵇ טרקו er vermischte die Flüssigkeit, die aus dem Seiher herabfiel. Schabb. 110ᵃ וליטרוקינהו בהדי הדדי man soll sie (den Wein und die Kresse) zusammenrühren. — 2) schlagen. Taan. 25ᵃ un. טרק ליה באסקוטלא Ar. (Agg. מחיין) er schlug ihn mit dem Fingerglied. — Dah. auch 3) verschliessen, eig. die Thür zuschlagen. B. mez. 86ᵃ טרקיה לבבא באנפיה er verschloss die Pforte vor ihm. B. kam. 112ᵃ. Snh. 113ᵃ und Ber. 28ᵃ טרוקו גלי, s. גַּלָּא. j. Taan. II, 65ᵇ un. דו טרק, s. דּוּ I. Erub. 102ᵃ דין לא נטרוק dieses (Bast u. dgl.) verschliesst nicht.

טְרִיקָא *f.* verschlossener Raum, Gefängniss, s. TW.

טְרַק II beissen. Schabb. 156ᵇ טריק לה חויא eine Schlange biss sie. Das. 109ᵇ. B. kam. 115ᵇ. Keth. 50ᵃ דטרק ליה עקרבא wenn ein Skorpion Jemdn. gebissen hat. Ned. 41ᵃ u. ö. — Uebrtr. Schabb. 110ᵃ ob. דילמא חויא דרבנן טרקיה דלית ליה אסותא vielleicht hat die Schlange der Rabbinen (näml. der Bann) ihn gebissen, wogegen kein Heilmittel vorhanden ist? (mit Anspiel. auf Khl. 10, 8). Ab. sar. 57ᵇ dass.; vgl. auch חַו. (Smith Thes. Syr. Col. 1527 citirt irrthümlich aus den Trgg. טַרְקָא in der Bedeut. des syr. ܛܪܩܐ: nobilis etc., s. TW. hv.).

טרקווינוס s. טַרְגִּינוֹס.

טְרַקְטָה, **טְרוֹקְטָא** *f.* (gr. ἡ τρωκτή oder τὰ τρωκτά) der Nachtisch, bes. kleines Backwerk, eig. was benagt wird. j. Chall. I, 57ᵈ mit. wird סופגנין erklärt: טרוקטא (טריקטא). Nach einer Ansicht das. טרוקטא חייבת בחלה muss man von solchem Gebäck die Teighebe entrichten, weil es näml. als „Brot“ anzusehen sei; nach einer andern Ansicht טרוקטא אינה חייבת בחלה braucht man von solchem Gebäck die Teighebe nicht zu entrichten. — j. Pes. III, 30ᵃ mit. תמן אמרין טרקטה הורי וכ׳ dort sagten sie, dass betreffs solcher kleinen Gebäcke R. Jizchak lehrte u. s. w.

טְרוּקְטֵי *f.* (gr. τρυγητή) getrocknet, gedörrt. j. Keth. I, 25ᵃ un. ושאין בה יין טרוקטי, s. דּוּרְקְטֵי. Nid. 9, 11 טרוקטי Hai Gaon in s. Comment. als Variante. Jalk. I, 209ᶜ mit. אין טרוקטי בעונש טרוקטי באזהרה wegen getrockneter Trauben (die ein Nasiräer geniesst) erfolgt zwar keine Strafe, aber dennoch ist eine Verwarnung (ein Verbot) darüber ausgesprochen; weil näml. solche Trauben zwar nicht „Wein“ enthalten, aber dennoch immerhin „Weintrauben“ genannt werden (Num. 6, 3).

טְאָרִיקִי s. in טא׳.

טַרְקִי od. **טְרוּקִי** Θράκη, Thracien. Jom. 10ᵃ ob. wird תירס (Gen. 10, 2) erklärt: טרוקי Ms. M. (Ar. טרקי; Agg. בית תרייקי) Thracien; vgl. syr. ܛܪܘܩܝܐ Thraces, s. auch תַּרְקִי.

טַרְקְיָא *m.* Türkis, ein blauer oder apfelgrüner Edelstein, s. TW., vgl. auch תַּרְקְיָא.

טְרַקְלִיל *m.* (zusammengesetzt aus gr. τρι und κήλων) Brunnenschwängel mit drei Henkeln oder Schöpfgefässen. Pl. Tosef. Schabb. XVII טְרַקְלִילִין שהשיקן בערב שבת Brunnenschwängel, die man am Freitag an das Wasser brachte. Tosef. Bez. II טרקלילין שהשיקן מערב יום טוב Ar. ed. pr. (Agg. crmp. טרקלין) Brunnenschwängel, die man am Rüsttage des Festes an das Wasser (mit ihm in Berührung) brachte; vgl. Bez. 2, 3.

טַרְקְלִילָא *ch.* (eig. = טְרַקְלִיל) Blech, das man am Schienbein trug, s. TW.

טַרְקְלָרִין s. טַרְקָארִין.

טַרְקְנִין oder **טַרְקוֹנִין** *f.* Speise, die in einer Ofenvertiefung gebacken wurde (viell. mit gr. τρώγλη, Höhlung zusammenhängend). Ber. 37ᵇ un. טרקנין חייבת בחלה Ms. M. (so überall, Ar. טרקונין; Agg. טרוקנין חייבין *m.* pl.) von einem solchen Gebäck muss die Teighebe entrichtet werden. Das. wird unser W. erklärt: כובא דארעא ein Loch des Ofenbodens; d. h. eine solche Speise wird nicht auf der Ofenplatte gebacken, sondern sie wird in die Vertiefung hineingegossen, woselbst sie gar wird.

טוּרְקוֹס (wahrsch.) tyrisch und zw. = arabisch. Sifre Behalotcha Pisk. 89 לשד זהו לשון טורקוס das Wort לשד (Num. 11, 8) ist aus der tyrischen (arab.) Sprache zu erklären; d. h. wie das arab. لَسَّ: das Aussaugen. Jalk. I, 220ᵃ citirt נוטריקון anst. unseres Ws., näml. notaricon: Abbreviatur (wonach auch Sera Abraham in s. Comment. unser W. emendirt), wozu jedoch das darauffolgende דבר אחר nicht passt.

טַרְקְסִין s. טְרִיקְסִין in טרי׳.

טַרְקְסְמוֹן (טרסקמון) *m.* (zus. hängend mit ar. طَرِيق) geebneter Weg. Ber. 35ᵇ und Git. 81ᵃ דורות הראשונים מכניסין פירותיהן דרך טרקסמון וכ׳ Agg. (Ms. M. טרסקמון trnsp.) die früheren Generationen brachten ihre Feldfrüchte (damit sie verpflichtet sein sollten, von ihnen den Zehnten zu ertheilen, vgl. טֶבֶל) auf offenen Wegen in die Scheuer; die späteren Generationen hing. brachten sie (um dieser Verpflichtung zu entgehen) auf Umwegen dahin. Raschi combinirt unser W mit טריקסין, s. d. Ar. liest טרכסמין und erklärt: nach Art der Endivien, worin Sachs, Beitr. II, 184 das neugr. τρόξιμα erblickt, und zwar dass τρόξιμον hier den Gemüsegarten bezeichne; was jedoch nicht einleuchtet; vgl. auch Tosaf. zu Git. l. c.

טְרוֹקְסִימָא, טְרוֹקְסִימוֹן, s. טְרָכְסִימוֹן.

טַרְקָארִין, טַרְקְלָרִין *m.* (gr. τρικόλουρον) dreimal abgetheilt, Behältniss mit drei Fächern. Exod. r. s. 25 Anf. בשר ודם עושה לו טרקארין ונותן כל מיני משקין כל אחד ואחד בפני עצמו שמא יכול להוציא את כולן ממקום אחד אבל הקב״ה אינו כן כשהמטיר אש וגפרית על הסדומיים היה מן השמים והטל מן השמים והמן מן השמים וכ׳ wenn der Mensch sich ein Behältniss mit drei Fächern anfertigt und verschiedene Arten von Getränken, jedes in ein besonderes Fach giesst: wäre er dann etwa im Stande, alle diese Getränke aus einem und demselben Fache auszugiessen? Anders jedoch verhält es sich bei Gott: „Feuer und Schwefel liess er auf die Sodomiten vom Himmel fallen" (Gen. 19, 24), „den Thau ebenfalls vom Himmel" (Mich. 5. 6) und endlich auch „das Manna vom Himmel" (Ex. 16, 4). — Jelamdenu zu Num. 20, 8 (citirt vom Ar.) טרקלרין אם יהיה ביד אדם וכ׳ wenn der Mensch ein Gefäss mit drei Fächern hat u. s. w.

טְרַשׁ I **טְרַס** (arab. طَرَسَ. Grndw. טש mit eingesch. ר, s. טָשַׁשׁ) verwischen. B. kam. 98ᵃ מחייה בקורנסא וטרשיה (Ar. Var. וטרסיה) wenn Jem. (auf eine Münze) mit dem Hammer geschlagen und ihr Gepräge verwischt hat.

טְרַשׁ II od. **טְרַשׁ** (arab. طَرِشَ) taub sein, werden. Uebrtr. Jelamdenu zu Lev. 27 und zu Num. 21, 1 (citirt vom Ar.) מהולתך טרשא אקיש עלה אמר לו הקב״ה ליעקב יעקב שכחת נדרך וכ׳ (in der Parall. Genes. r. s. 81 g. E. steht חרשה) wenn dein Sieb taub wurde (d. h. wenn das Mehl nicht mehr durchfällt), so klopfe auf dasselbe. So sagte auch Gott zu Jakob: Jakob, du hast wohl dein Gelübde vergessen; „mache dich auf und gehe nach Beth El (in das Haus Gottes) und errichte allda einen Altar dem Gotte, der dir erschienen ist" (Gen. 35, 1). — Ar. bemerkt: Im Arab. heisst der Taube: טרוש; und die Araber pflegen während des Siebens eiserne Ringe um die Finger zu tragen, womit sie auf das Sieb klopfen, damit das Mehl besser durchfalle.

טְרַשׁ III hart sein. Grndw. viell. טר: hart sein, s. טִירָה. — Pa. hart machen, verhärten. Chull. 46ᵇ. 47ᵇ die Lunge, betreffs welcher man zweifelhaft ist, ob ihre Haut durchlöchert sei oder nicht, בחמימי לא דכווצי בקרירי לא דמטרשי אלא מותבינן בפשורי וכ׳ lege man nicht in warmes Wasser, weil es die Haut zusammenschrumpfen macht (infolge dessen näml. das etwa in der Haut vorhandene Loch verstopft werden könnte); man lege sie auch nicht in kaltes Wasser, weil es die Haut hart macht (d. h. sie ausdehnt, wodurch dieselbe durchlöchert werden und man glauben könnte, dass dieser schadhafte Zustand bereits beim Leben des Thieres vorhanden gewesen wäre und infolge dessen man es ohne Grund zum Genusse verbieten müsste, vgl. Raschi. Nach Ansicht des R. Nissim in s. Comment. zu Alfasi: das kalte Wasser würde die Haut verhärten, sodass die darin vorhandene Durchlöcherung nicht zu merken wäre); sondern man lege sie in laues Wasser und blase sie auf, wobei man sehen würde, ob die Lunge schadhaft sei oder nicht, vgl. בָּצְבֵּץ.

טְרָשִׁים, טְרָשִׁין *m.* pl. Felsen, harte Steine (ähnl. syr. ܛܪܫܐ, ܛܪܫܐ Steineiche). B. bath. 103ᵃ טרשים für סלעים in der Mischna das. 102ᵇ. j.

Kil. I, 27[b] un. wird טרשים unterschieden von סלעים. Genes. r. s. 23, 24[a] ההרים נעשו טרשים die Berge verwandelten sich in Felsen. Arach. 14[b] ob. הקדיש טרשין . מכר טרשין (Jalk. I, 199[b] liest טרסין) wenn Jem. Felsen (d. h. felsigen Boden) dem Heiligthum geweiht oder sie verkauft hat, so werden sie nicht wie ein „Saatenfeld" angesehen, לאו בני זריעה נינהו. Levit. r. s. 36, 180[b] מקום טרשים גדולים eine Stelle, wo grosse Felsen sind, vgl. בְּלַשׁ. Sot. 34[b] un. אין לך טרשין בכל ארץ ישראל יותר מחברון וכ׳ Ar. (Agg. טרשים) es giebt in ganz Palästina keinen felsigeren Boden als Hebron, weshalb man dort die meisten Gräber findet. Keth. 112[a] u. ö. j. B. bath. IV, 14[c] un. הטרשים המוקצין ממנה die Felsen, die aus dem Felde ausgeschachtet werden. — Meg. 7[a], vgl. טַרְסִי.

טַרְשָׁא *m.* der Waarenverkauf auf Zeit, d. h. gegen später zu leistende Zahlung, zu welcher Zeit der Marktpreis voraussichtlich theurer sein wird, als er gegenwärtig ist. B. mez. 65[a] אמר רב פפא טרשא דידי שרי מאי טעמא שכראי לא פסיד זוזי לא צריכנא אנא דקא עבידנא מלתא לגבי לוקח R. Papa (der mit starkem Getränk handelte) sagte: Mein Verkauf auf Zeit ist erlaubt (d. h. der erzielte höhere Preis ist nicht als Wucher anzusehen); denn mein Getränk würde bis dahin nicht verderben, das Geld brauche ich (als ein reicher Mann) nicht (und hätte also mit dem Verkauf bis zu einer theurern Zeit warten können); ich erweise also blos dem Käufer, wenn ich ihm schon jetzt die Waare ablasse, einen Gefallen. Hiergegen wird jedoch folgender Einwand erhoben: מאי חזי מר דקא אזלת בתר דידך זיל בתר דידהו דאילו הוי להו זוזי הוו שקלי כי השתא השתא דלית להו זוזי שקלי כיוקרא דלקמיה warum ziehst du (Herr) blos deine Vermögensverhältnisse in Betracht? ziehe doch ihre Verhältnisse in Betracht (d. h. für dich ist es allerdings gleich, ob du früher oder später die Waare verkaufst, da du denselben Kaufpreis erzielst; anders aber verhält es sich mit den Käufern); hätten sie gegenwärtig Geld, so würden sie doch die Waare billiger eingekauft haben! Das. אמר ר׳ חמא טרשא דידי ודאי שרי מאי טעמא ניחא להו דליקו ברשותיה דכל היכא דקא אזלי שבקי להו מכסא ונקוט להו שוקא R. Chama sagte: Mein Verkauf auf Zeit ist gewiss gestattet. (Er verkaufte näml. an einem Ort, wo der Marktpreis niedrig stand, an Händler, welche die Waare anderswohin führen sollten, für den höheren Preis, den die dortigen Händler geben würden. Die ersten Händler hatten aber den Gewinn, dass sie für das Geld, das sie dort für die Waare einnahmen, andere Waaren, die dort billig zu beschaffen waren, kauften, die sie in ihren Wohnort führten, ohne dass sie das eingenommene Geld an R. Chama bis sie die hergebrachten Waaren verkauft haben, zu verzinsen brauchten; auf dessen Risico überdies der Transport dorthin erfolgt war). Ferner haben sie auch dadurch, dass sie in seinem Auftrag handeln, selbst auf dem Rückwege den Nutzen, dass man ihnen überall, wohin sie kommen, den Zoll erlässt und den Markt offen hält; dass näml. kein Anderer seine Waare eher verkaufen darf, als bis sie gänzlich ausverkauft haben, vgl. Tosaf. z. St. j. B. mez. V, 10[c] un. אין זו רביה אלא טרשא das ist kein Wucher, sondern blos ein Verkauf auf Zeit, vgl. קְסוּסְטְבָן. — Pl. B. mez. 68[a] טַרְשֵׁי פפונאי die Verkäufe auf Zeit, wie sie Papa eingeführt hatte, sind verboten, s. ob., vgl. auch חֲכִירָא.

טְרִית, טְרִיתָא s. d. in טרי׳.

טוֹרְתוּק *masc.* (wahrsch. = טַשְׁטְקָא) Waschbecken. Thr. r. sv. טומאתה, 56[c] נטלה טורתוק Ar. Var. (Agg. לורטייא) sie nahm das Waschbecken, vgl. בַּרְנְטִין.

טַשׁ prät. von טָשַׁשׁ, s. d. — טַשׁ s. טוּשׁ.

טְשָׁא (syr. ܛܫܳܐ, syn. mit טוּשׁ) 1) bedecken, sich verstecken, verbergen. Schabb. 33[b] R. Simon ben Jochai und sein Sohn אזלו וטשו במערתא gingen und verbargen sich in der Höhle. Taan. 29[a] un. R. Gamliel, der von den Römern verfolgt wurde, אזל טשא מיניהו ging und verbarg sich vor ihnen. Das. 24[a] טשו מיניה sie versteckten sich vor ihm. Ab. sar. 70[a] טשא ביני דני er verbarg sich zwischen den Fässern. Das. כי היכי דטשינא אנא איטשא נמי ישראל אחוריי ebenso wie ich mich versteckt habe, hat sich auch der Israelit hinter mir versteckt. — Daher auch 2) bestreichen. Genes. r. s. 34 g. E. וטשין מוחיה man bestreicht die Hirnschale des neugeborenen Kindes, s. יַתּוּשָׁה.

טְשָׁא *m.*, **טַשְׁיוּתָא** *f.* (syr. ܛܘܫܝܘܬܐ) Geheimes, Verborgenes, Aufbewahrtes, s. TW.

טַשְׁטְקָא *m.* (syn. mit טַס, pers. طاس, Tasse) bes. tiefe Schüssel, Waschbecken. — Pl. Nid. 68[a] ob. אטו עבדי חסרת טַשְׁטְקֵי חסרת דודי חסרת Ar. (Agg. דודי׳ חס׳ טשט׳) fehlt es dir etwa an Knechten (die das Bad zubereiten sollen), oder an Waschbecken, oder an Kesseln (zum Wärmen des Wassers)? Nach Raschi z. St. bedeutet טשטקי: Stühle, um darauf zu sitzen, ebenso nach Tosaf. das. 66[b] sv. אם סמוך; nach Saadja das.: Kämme.

טָשַׁשׁ, טַשׁ (arab. طَسَّ) mit Schmutz bedecken, vertuschen, beschmutzen. Tosef. B. kam. IX g. E. הרק וטש בפניו כנגד חברו wenn Jem. Schleim auswirft und sich damit in Gegenwart seines Nächsten besudelt. — Pilpel טִשְׁטֵשׁ mit Schlamm besudeln. Taan. 22[b] un. שכל הזמן שהגשמים מרובים מטשטשין את הארץ וכ׳ wenn es viele Regengüsse giebt, so verschlämmen sie

den Erdboden so sehr, dass er keine Früchte trägt. Part. pass. Pes. 65^b היו בגדיו מְטוּשְׁטָשִׁין wenn seine Kleider beschmutzt waren. Seb. 18^b ob. מטושטשים או מקורעים wenn die Gurte mit Schlamm beworfen oder zerrissen waren. Meg. 18^b mit. אותיות מְטוּשְׁטָשׁוֹת verwischte Buchstaben.

Nithpa. mit Schlamm bedeckt, verwischt werden. B.-bath. 168^b נמחק או נִיטַּשְׁטֵשׁ wenn die Schrift eines Dokumentes verlöscht oder verwischt wurde. Schabb. 81^a un. die Steine נִטַּשְׁטְשׁוּ Ms. M. (Agg. crmp. נשטשטשו) wurden mit feuchter Erde bedeckt. Tosef. Kel. B. mez. IV g. E. מראה שׁנטשטשה ein Spiegel, der verwischt wurde.

Cant. r. sv. אם חומה, 33^b מה צורה זו אף על פי שמטשטשת מקומה ניכר כך אף על פי שחרב בית המקדש לא בטלו ישראל פעמי רגלים שלהם ג׳ פעמים בשנה so wie vom Bilde, wenn es auch verwischt ist, dennoch die Stelle des Gemäldes kenntlich bleibt; so haben auch die Israeliten, selbst nach der Tempelzerstörung die drei Wallfahrtsfeste beobachtet; dass sie näml. nach den Ruinen des Tempels wallfahrteten.

טַשְׁטוּשָׁא *m.* (syr. ܛܘܫܛܘܫܐ) Schlamm, Verschlammtes, s. TW.

טַשְׁיוּתָא s. טִישָׁא.

Nachträgliches zu den Buchstaben ח und ט

von

Prof. Dr. H. L. Fleischer.

S. 1, Sp. 1, Z. 17 „חַב“ unregelmässige Verkürzung des Perfectums חָבַב.

S. 1, Sp. 1, Z. 20 „verborgene“, im Gegentheil: rund erhabene, gewölbte, bauschige. Wie in den Stämmen aus den Wurzeln גב, נב, כב, קב (s. TW, I, S. 417, Sp. 1, Z. 1 flg., S. 421, Sp. 1, Z. 19 flg.), so wechseln auch in denen aus der Wurzel חב, — im Arabischen von vorn herein in حب und خب gespalten, — die correlativen Begriffe der Höhlung nach innen und der Rundung nach aussen mit einander ab; in חבב حبّ aber tritt entschieden der letztere hervor; vgl. حَبّ runde oder rundliche Körner und Kerne, andere so gestaltete Natur- und Kunsterzeugnisse: Beeren, Perlen, Blasen und Bläschen auf der Haut; Knöpfchen, Kügelchen, Pillen; حَبَب und حَبَاب Wasser- und Weinbläschen, aufgeblähter Schaum, Gischt (mousse), Thautropfen.

S. 1, Sp. 1, Z. 30 u. 31 „vertiefter, gehöhlter“, schr. umfangender, umfassender; s. Gesenius-Dietrich unter חוק und חֵיק. — Z. 32 u. 33. חב bei Gesenius im Thes. richtig unter dem Stamme חבב, aber (nach seiner Erklärung: „*sinus, gremium*, in quo fovemus“) nicht von dem abstracten „lieben“, sondern von dem angeblichen „afflatu calido fovere“. Den richtigen Uebergang trifft Dietrich: حَبّ, أَحَبّ, חבב, ist das dem concreten חֹב, חֻבָּא, ܥܘܒܐ, Busen, entsprechende vb. denom.: an den Busen nehmen, daran oder darin tragen, in sinu gestare,=lieb haben. Mit „brennen, erglühen“ (S. 1, Sp. 1, Z. 5, Sp. 2, Z. 7 u. 6 v. u.) hat dieser denominative Begriff nichts zu schaffen. — Z. 33 u. 34 „durch die Nadel gehöhlte Stelle im Zeuge“. Eine Naht bildet keine Vertiefung im Zeuge, sondern im Gegentheil einen etwas hervorstehenden Streifen auf dem Zeuge. Nach dichterischer Uebertreibung ist daher eine solche Naht für eine zarte Schöne, wenn sie mit ihrer Haut in Berührung kommt, so schmerzhaft wie die Schneide eines Säbels; s. Dieterici's Mutanabbî S. ۱۴۴ V. 7. — Drittl. Z. „خَبَّا“ Druckfehler st. خَبَا.

S. 2, Sp. 2, Z. 9 v. u. „חיפת“ Druckfehler st. חיבת.

S. 3, Sp. 1, Z. 2. خَبَّ, mit dem Infin. خَبّ und dem concreten Verbalnomen خِبّ, von dem hochgehenden Wellenschlage des Meeres gebraucht, möchte schwerlich in jenem חבה zu suchen sein. Ich fasse das Wort in seiner gewöhnlichen Bedeutung, nur speciell von der Liebe Gottes, wie in der ersten Stelle unter חִבָּה S. 2, Sp. 2: „Der Tod im siebzigsten Lebensjahre ist ein Tod der Liebe“, als Liebesgabe von Gott. So hier in gegensätzlicher Stellung zu dem Weinen: Der Mensch kommt mit Weinen auf die Welt und geht ebenso aus ihr; aber jenes Kommen wie dieses Gehen ist eine Wirkung der göttlichen Liebe.

S. 4, Sp. 1, Z. 13 v. u. חָבִית, خَابِيَةٌ, erweicht aus خَابِئَةٌ, Participialform von خَبَأَ, mit organischem, unveränderlichem â, wie syr. ܚܒܝܬܐ; daher auch Sp. 2, Z. 3 zu schreiben חֲבִיתָא und im Plural חָבִיּוֹת, חֲבִיָּתָא. Uebrigens ist, wie schon zu TW, I, S. 422, Sp. 1, Z. 6 flg. und S. 424, Sp. 2, Z. 28 flg. bemerkt wurde, im Morgenlande zu jener Zeit an hölzerne „Fässer" oder Tonnen noch nicht zu denken. Die خابية ist, wie der دَنّ, aus Thon; wie denn auch Hoffmann's Bar ʿAlî S. 133 ܚܒܝܬܐ durch الخابية او دنّ كبير للشراب erklärt. Als irdenes Gefäss erscheint חָבִית auch in der Glosse bei Buxtorf Sp. 697 Z. 8 flg.

S. 10, Sp. 2, vorl. Z. „Gerd" schr. Jezd, يَزْد.

S. 12, Sp. 1, Z. 20 „צַב Kröte?" S. TW, I, S. 425, Sp. 2, Z. 29 flg. Der Herr Vf. dehnt aber die dort bezeichnete „Ungenauigkeit der wissenschaftlichen Nomenclatur des Morgenlandes" über die Gränzen des Möglichen aus, wenn diese Frage andeuten soll, dass man eine Kröte mit einer Eidechse, d. h. zwei selbst für das Auge eines Kindes ganz verschiedene Thiergattungen mit einander verwechselt haben könne. Ueber חרדון, als in seiner Eigenart verschieden von צב, s. ebendaselbst.

S. 12, Sp. 2, vorl. Z. „Kohl" schr. Kürbis; s. TW, II, S. 576, Sp. 2, Z. 28.

S. 13, Sp. 2, Z. 6 „חֶגָא" s. I, S. 556, Sp. 2 unten.

S. 19, Sp. 1, Z. 28 flg. Das allgemeine etymologische Verhältniss zwischen dem aram. ח und dem arab. ش erlaubt nicht, خَدَشَ als „Stammwort" von חֲדוּת zu betrachten, sodass dieses die Form פַּעוּל, فَعُّول wäre. Der Stamm ist vielmehr خَدَّ, ûth die Endung, und die Form פַּעֲלוּת, فَعْلُوت.

S. 19, Sp. 1, Z. 5 v. u. Das „sich" vor „zusammenziehen" ist zu streichen.

S. 19, Sp. 2, Z. 12 v. u. und S. 20, Sp. 1, Z. 16 v. u. „חַב" s. oben die Anm. zu S. 1, Sp. 1, Z. 17.

S. 25, Sp. 2, drittl. Z. „vgl. arab. خَارَ fehlen", vielmehr die von Ges.-Dietrich unter חור* bezeichneten Stämme خَارَ und خَرَّ.

S. 27, Sp. 1, Z. 6 u. 7. חֲוַרְוַר nicht „das Triefen des Auges", sondern der Grundbedeutung nach albugo, λεύκωμα; wie auch die Araber den weissen Staar بَيَاض, بَيَاضَة nennen. Thomas a Novaria S. 174: „Albugo oculi ܣܡܝܘܬܐ بياض العين." Ell. Bocthor: „*Cataracte*, humeur, tache sur le cristallin de l'œil بياضة العين — ماء ينزل على العين."

S. 28, Sp. 1, vorl. u. l. Z. Das mit dem hebr. und aram. חֲזָזִית gleichbedeutende arab. حَزَاز, Einheitswort حَزَازَةٌ, wovon חֲזָזִית weibliches Relativnomen ist, Schorf, Grind, Räude, und die davon zurückbleibenden Narben, ergiebt als gemeinschaftliches Grundwort حَزَّ, einkerben, einschneiden.

S. 32, Sp. 2, Z. 10—8 v. u. Die Wurzel von חזר, ܚܙܪ, liegt, wie die von حَذِرَ — eig. etwas umgehen, daher es vermeiden, sich davor hüten — nicht in den beiden letzten, sondern in den beiden ersten Stammconsonanten. Ebensowenig ist סחר als eine Umstellung von חזר anzusehen.

S. 33, Sp. 2, Z. 17 u. 16 v. u. خِنْزِير, Schwein, zeigt durch sein خ, dass das Stammwort nicht חזר, حَذِرَ, sondern خَزِرَ mit eingesetztem n ist. Dieses Wort, ursprünglich im Allgemeinen enge, schmal sein, — transitiv خَزَّرَ = ضَيَّقَ enge, schmal machen, — gebraucht man besonders von kleinen, schmalen und schiefstehenden Augen, wie die der mongolischen Völker, die wir Schlitzaugen oder auch von der Aehnlichkeit Schweinsaugen nennen. Dass das Stammwort خَزِرَ nicht erst, nach Ges.-Dietrich, von dem Namen des Thieres abgeleitet ist, wird durch die angegebene allgemeine Grundbedeutung bewiesen. Ein vb. denom. von خِنْزِير ist erst خَنْزَرَ „he looked from the outer angles of his eyes; also: he acted like the swine" Lane, I, S. 731, Sp. 3.

S. 34, Sp. 2, Z. 7 v. u. חיזרא nicht „Dorn, Dornstrauch", dessen Anwendung als Bratspiess in der weiterhin aus Bez. 33ª angeführten Stelle an und für sich nicht denkbar ist, sondern, wie das vom Herrn Vf. selbst erwähnte خَيْزُرَان oder خَيْزُور, biegsames Rohr überhaupt, besonders diejenige Art, zu welcher das Bambusrohr gehört, franz. balisier. Wegen ähnlicher Biegsamkeit wird heutzutage auch die Band- oder Korbweide so genannt; s. Lane

unter خَيْزُرَانٌ und Ell. Bocthor unter *Osier*. Dass dieses Rohr vermöge seiner Elasticität leichte Biegsamkeit mit starker Widerstands- und Schnellkraft vereinigt, — die beiden entgegengesetzten Eigenschaften, auf welche auch die Stelle aus Ber. 12ᵇ (S. 35, Sp. 1, Z. 9 flg.) hindeutet, — zeigt der Vers in Muḥîṭ al-Muḥîṭ, S. ٥٣٣ Sp. 2:

انا كالخيزور صعبٌ كَسْرُه وَهْوَ لَيِّنٌ كيفما شئتَ انفتل

„Ich bin gleich dem chaizûr, der schwer zu brechen und doch so nachgiebig ist, dass er sich biegen lässt wie man immer will.“

Die Worte in der oben bezeichneten Stelle: „er richtete sich wie eine Schlange auf“ bedeuten also nicht, dass er sich nach und nach, sondern im Gegentheil, dass er sich schnell wieder aufrichtete, gleichsam in die Höhe schnellte.

S. 35, Sp. 2, Z. 15 u. 13 v. u. Dass חִטָּה wirklich von חנט herkommt, wird bezeugt durch das arab. حِنْطَةٌ von حَنِطَ, roth, röthlich, braunroth, rothbraun werden oder sein. Der Weizen heisst eben daher auch schlechthin الحَمْرَآءُ, der Rothe, Rothbraune (s. Lane am Ende des Artikels حَانِطٌ), wie πυρός eine Nebenform von πυῤῥός ist.

S. 36, Sp. 2, Z. 19 u. 18 v. u. Es ist nicht wohlgethan, so sichere Ergebnisse der Sprachvergleichung wie die Identität von חטא, سطا und خطئ (s. Gesen. Thesaurus unter חטא) wieder in Frage zu stellen, zumal mit Behauptungen wie die, dass die Grundbedeutung von חטא arab. حَطَا gehen, ausgehen sei. Erstens bedeutet حطا dies nicht, und zweitens sind חטא, خطئ und حطا zwei grundverschiedene Stämme.

S. 37, Sp. 2, Z. 4 v. u. Wie חֲטִיבָה das pers. خِدِيو und doch zugleich ein Derivat von חטב, خطب sein soll, ist mir nicht begreiflich. Jenes pers. Wort, eine Nebenform von خُدَا, Herr, Herrscher, hat mit diesem semitischen Stamme nichts gemein. Es gilt hier eine Entscheidung entweder für den persischen oder für den semitischen Ursprung des Wortes; ich meinestheils halte die vom Hrn. Vf. im TW gegebene semitische Ableitung und Erklärung für völlig gesichert.

S. 38, Sp. 1, Z. 31 u. 32. Das ר von חרט, خرط, ist wurzelhaft, wie in den laut- und sinnverwandten Stämmen חרב, خرب, חרת, خرت, חרז, خرز, חרם, خرم, חרף, خرف u. s. w. An Herausbildung des Stammes חרט, خرط, aus der Wurzel חט, خط, durch Einsetzung eines ר ist also nicht zu denken.

S. 38, Sp. 2, Z. 21 u. 20 v. u. Nicht Hautausschläge „die man ausgräbt, aussticht“, sondern die selbst Vertiefungen in der Haut bewirken und zurücklassen; Buxtorf richtig: „Fossulae, a scabie maligna erosae“, entsprechend der oben zu S. 28, Sp. 1, vorl. u. l. Z. nachgewiesenen Grundbedeutung des sinnverwandten חֲזָזִית. Ebendieselbe liegt in dem arab. قُوبَةٌ, قُوَبَةٌ, قُوبَاءُ, قُوَبَاءُ d. h. Krätze, welche in der Haut rundliche Vertiefungen zurücklässt, von قَابَ, يَقُوبُ, concav aushöhlen (— der von dem türkischen Bearbeiter des Ḳâmûs angeführte arabische Commentator desselben bestimmt das allgemeine حفر Firuzabadi's, türk. قازمق, näher dahin, dass es دكرميجه قازمغه مخصوص „speciell für rund ausgraben“ gebraucht werde —), einem Sprösslinge der grossen Wurzelgruppe קב, כב, גב u. s. w. (s. TW, I, S. 421, Sp. 1, Z. 19 flg.) und nächstverwandt mit قَبَّ, قَبِبَ, concav werden oder sein, in dessen Derivaten, قُبَّةٌ, قَبَّبَ, קֻבָּה, קָבַב, aber auch der correlative Begriff der Convexität, der Wölbung nach aussen zur Geltung kommt.

S. 39, Sp. 1, Z. 8 „חַטוֹטֵי“ schr. חָטוֹטֵי mit dem Kamez impurum der Form פָּעוֹל, פָּעוּל, in activer Bedeutung.

S. 39, Sp. 1, Z. 10. Die Ableitung des hinsichtlich der Lesart unsichern חֲטִיטוֹס von τοξότης mit Verwandlung der Bedeutung Bogenschütze in Bogen, τόξον, ist wiederum eins jener etymologischen Wagstücke, denen ein einfaches non liquet weit vorzuziehen wäre.

S. 39, Sp. 2, Z. 14 „ellyptisch“ schr. elliptisch.

S. 40, Sp. 2, Z. 8. Diese zweite Bedeutung von חטר geht nicht, wie die erste, auf خَطَرَ, خِطْرٌ, hebr. חֹטֶר, חָטַר, sondern auf حَظَرَ, حَظِيرَةٌ, hebr. חָצֵר, חֲצֵרָה, zurück.

S. 41, Sp. 2, Z. 35 „Kohl“ schr. Kürbis.

S. 45, Sp. 1, Z. 17 v. u. „Abscendenz“ schr. Adscendenz.

S. 45, Sp. 1, Z. 6 u. 5 v. u. „Jemdn. durch Furchteinjagen erschrecken“ schr. fürchten. Nur

خَوَّفَ und أَخَافَ haben die hier der ersten Form خَافَ zugeschriebene Bedeutung. „Angreifen" ist ganz zu streichen. Aber חֲיפָא, سِأْسا, ist überhaupt nicht von diesem speciell arab. Stamme, sondern von חוף, سحف, حوف, حيف, reiben, schaben, abzuleiten; davon حَوْفٌ, حَافَةٌ, حِيفَةٌ, Rand, Seite (vgl. شَفَا, Rand, von شَفَى, streichen, anstreifen; سَاحِلٌ, Uferrand, Ufer, von سَحَلَ, abreiben, abstreifen u. s. w.; s. Lane unter سَاحِلٌ) und das denominative حَافَ, zur Seite von etwas sein, حَوَّفَ, von allen Seiten auf etwas an- oder eindringen, wie der Regen auf ein Stück Land. Daher חֲיפָא zunächst ein solcher Andrang; dann überhaupt ungestümer Angriff, Ungestüm, ὁρμή.

S. 46, Sp. 1, Z. 27 u. 28 „Vertiefung", s. oben die Anmerkung zu S. 1, Sp. 1, Z. 30 u. 31.

S. 46, Sp. 1, Z. 17 v. u. „wahrsch. eig. dass., was arab. حَوْرَاءُ". Wie schon die folgende haggadische Beschreibung jener angeblich göttlichen Felsengebilde der wirklichen Gestalt der ägyptischen Sphinx (— warum „Fabel"? —) fast durchaus nicht entspricht, so ist noch weniger abzusehen, worauf die Wahrscheinlichkeit ihrer eigentlichen Identität mit den irdischen, beziehungsweise himmlischen حُور (Huri's) der Araber beruhen soll, zumal da dieses Wort in seiner Bedeutung nicht dem חור, schauen, sehen, sondern dem חוּר, weiss sein, entspricht, mit Beschränkung dieses Begriffes auf die Umgebung des dunkelfarbigen Augapfels; s. Lane unter حَوَرٌ und أَحْوَرُ.

S. 47, Sp. 1, Z. 9 v. u. „χάκη" schr. κακή. Aber diese Ableitung gehört in die zu S. 39, Sp. 1, Z. 10 bezeichnete Klasse. Das Wort, wesentlich identisch mit dem vorhergehenden, bedeutet nach seiner Abstammung von חכך eigentlich Reibung, d. h. Prüfung durch Leiden, Tribulation, wie بَلَاءٌ und مِحْنَةٌ von بَلَا und مَحَنَ, reiben, prüfen, versuchen. Wie die beiden Bedeutungen von חָכַךְ, so verhalten sich ferner zu einander جَرَبٌ, Krätze, Räude, und تَجْرِبَةٌ, Versuchung, Prüfung, Tribulation, von جَرِبَ, krätzig, räudig sein, und جَرَّبَ, prüfen, versuchen; eig. kratzen, schaben.

S. 49, Sp. 2, Z. 20—18 v. u. Wie حَكَرَ nicht mit كَرَا, ebensowenig hängt חָכַר mit einem „Grndw. כר" zusammen, sondern ist, wie حَكَّ, חכך, حَكَّ, חכל, حَكَلَ, חכם, حَكَمَ, ein aus der mit חק laut- und sinnverwandten Wurzel חך (Grundbedeutung: fest, dicht, geschlossen, gedrungen, tüchtig) erwachsener Stamm, eig. fest machen, zusammen- und zurückhalten; daher حَكَرَ einerseits: accaparer, d. h. Waaren, besonders Lebensmittel, aufkaufen und zurückhalten, um sie bei eingetretener Theuerung mit Wuchergewinn zu verkaufen; andererseits affermer (von firmus, engl. to farm), ein Grundstück pachten. Die rechtlichen Bestimmungen hierüber waren natürlich nach Zeiten und Orten verschieden; von den im Folgenden angegebenen jüdischen weichen z. B. die heutzutage in Syrien geltenden muhammedanischen nach der Mittheilung Herrn Michael Meschâka's in Damaskus, Ztschr. der D. M. G., Bd. VIII v. J. 1854, S. 347 u. 348, dadurch ab, dass der حاكر, Pachter eines Stiftungsgrundstücks, eine dem Bestande desselben zur Zeit der Verpachtung entsprechenden Zins oder Pachtkanon unverändert fort zu bezahlen hat, wofür er darauf Gebäude und Pflanzungen anlegen kann, welche ihm auch nach Ablauf der Pachtzeit für jenen dem ursprünglichen Bestande des Grundstücks entsprechenden Zins verbleiben und für welche er das Recht der Belassung in statu quo geniesst, insofern daraus der Stiftung selbst kein Nachtheil erwächst; unter welcher Voraussetzung auch der Stiftungsverwalter ohne Zustimmung des Pachters nicht das von diesem Gebaute und Gepflanzte in Beschlag nehmen, auch ihn nicht zum Nieder- oder Ausreissen desselben nöthigen darf. — Diese der Geschäfts- und Rechtssprache angehörende Bedeutung des Wortes ist den Arabern, wie so manches Andere derselben Art, höchst wahrscheinlich von den Aramäern zugekommen, wie denn *Bistânî* im Muḥîṭ al-Muḥîṭ bemerkt, حَكَرَ العَقَارَ in der Bedeutung جَعَلَ العَقَارَ حُكْرًا und الحُكْر selbst in der Bedeutung احتباس الوقف من العقار تحت مرتّب معيّن „Pachtung eines Stiftungsgrundstückes gegen Zahlung einer bestimmten regelmässig abzuführenden Zinssumme", seien beide neuarabisch. Vgl. damit Lane unter حَكَّرَ und حِكْرٌ.

S. 50, Sp. 2, Z. 12. Ueber die Werthlosigkeit der folgenden haggadisch-etymologischen Erklärung dieses חכשרה durch Zusammenkop-

pelung zweier verschiedener Lesarten eines und desselben Wortes kann kein Zweifel obwalten. Aber nur in Ermangelung von etwas Näherliegenden wage ich die Frage aufzuwerfen, ob dem wunderlichen Worte von ungewisser Aussprache nicht das pers. chosgúwâr, خوشگوار, mit Umstellung von ś und g zu Grunde liegen könnte? Chośguwâr bedeutet wörtlich: von angenehmer Verdauung, dann von Speisen und Getränken überhaupt: wohlschmeckend und gesund.

S. 51, Sp. 1, Z. 6 flg. Der Begriff der Süssigkeit, auf welchen der Herr Verfasser die drei hier auf einander folgenden חל zurückführen will, gehört nur dem ersten an, als einer Abkürzung von חֲלִי, حُلْو, süss. Das zweite, von חָלַל, حَلّ, bedeutet eigentlich Lösung, Auflösung, daher ausgezogener Saft u. dgl., wie die Araber das entsprechende حَلّ speciell vom Sesamöl gebrauchen. Das dritte, Essig, zeigt schon durch das خ des gleichbedeutenden خَلّ seine Grundverschiedenheit von حَلَا, süss sein, und حَلّ, lösen, worauf auch schon, wie es scheint, erfolglos in Bd. I, S. 287, Sp. 1, Z. 9 flg. hingewiesen worden ist.

S. 51, Sp. 1, Z. 17 v. u. חָלָא nicht خَالَ, von dem im Hebr. und Aram. fehlenden Stamme خَالَ يَخَالُ, sich einbilden, sondern identisch mit dem folgenden חָלָא, hebr. חוֹל, Sand, als t. techn. für das, was in der Jägersprache Stein heisst. In dem alten Allgemeinen Lexicon der Künste und Wissenschaften von Jablonski, Königsberg und Leipzig 1748, liest man am Ende des Artikels Hirsch S. 457: „Der stein, so im hertzen, magen oder gedärm gefunden wird, kömmt in der tugend dem bezoar nahe". (Vgl. Gallenstein, Blasenstein, Gries, calculus.) Von der runden Gestalt kommt die neuere Benennung Hirschkugel, engl. hart's bezoar, franz. bézoar de cerf.

S. 52, Sp. 1, Z. 31. Galbanum, χαλβάνη (Mutterharz) und στύραξ, storax (Judenweihrauch) sind zwei verschiedene Arten Gummi, von welchen jenes einen Asa-foetida-ähnlichen, widerlichen („ריח רע"), dieses einen angenehmen Geruch hat. Das Galbanum nennen die Araber gewöhnlich قِنَّةُ وَشَّق (Droguier arabe im Anhange von Berggren's Guide français-arabe vulgaire, Sp. 851), zusammengezogen قِنَّاوَشَّق (Ell. Bocthor unter Galbanum); das Storaxgummi schlechthin مَيْعَة (ursprünglich, wie στακτή, jeder aus Gewächsen hervordringende gummiartige Saft), auch عَنْبَر جَبَلِيّ, بَخُور مَرْيَم, بَخُور جَبَلِيّ, Bergweihrauch, Marienweihrauch, Bergambra (Berggren Sp. 878 und Ell. Bocthor unter Storax).

S. 52, Sp. 1, l. Z. „פולפור", richtig, wie Buxtorf bemerkt, פורפייר, *pourpier.*

S. 58, Sp. 1, Z. 6 v. u. und Sp. 2, Z. 11—13. Der Begriff der Entweihung oder Profanirung geht allerdings aus von حَلّ, lösen, und los, gelöst sein (s. Ges.-Dietrich unter I. חָלַל), dies ist aber eben nicht = خَلّ, hinschwinden, und خَلَا, leer sein. Ueber die Grundverschiedenheit der beiden in חלל vereinigten Stämme s. auch vorher zu S. 51, Sp. 1, Z. 6 flg.

S. 59, Sp. 1, Z. 4 u. 5. Dieses חָלַל, spülen, abspülen, geht auf den Begriff von حَلّ, lösen, ablösen, auflösen, zurück, wie λούω, lavo, auf den Begriff von λύω.

S. 61, Sp. 2, Z. 2—4. Dass מַלּוּחַ, חַלְמוּת, ἅλιμος, Melde, und μαλάχη, μολόχη, Malve, nichts als eine zufällige Lautähnlichkeit mit einander gemein haben, ist nachgewiesen in TW, Bd. II, S. 568, Sp. 1.

S. 64, Sp. 1, Z. 28 flg. Der aus Jeb. 102[b] angeführte Versuch einer Etymologie wird schwerlich etwas vermögen gegen die Sicherheit der von Gesenius gegebenen Ableitung und Bedeutungsbestimmung von חָלוּץ, חֲלוּץ צָבָא u. s. w., welche sie besonders durch die Vergleichung mit ܡܚܠܨܐ, ܡܚܠܨܘܬܐ, accinctus, expeditus, accinctum, expeditum esse, erlangt.

S. 67, Sp. 1, Z. 6. Zu dem Artikel חִילְקָה s. die Anmerkung in Bd. I, S. 564, Sp. 2, Z. 10 flg.

S. 65, Sp. 2, Z. 36. Unter Vergleichung von خَلَق möchte ich nach der ursprünglichen Bedeutung dieses חָלוּק, geglättet, der Glättung unterliegend, vielmehr annehmen, dass es ein durch häufige unmittelbare Berührung mit den Umgebungen schnellerer Abnutzung ausgesetztes Kleidungsstück bedeutet.

S. 71, Sp. 1, Z. 3. Mit dem dichterischen ἅμαϑος hat חומטון nichts zu schaffen; das Etymon liegt wohl in خَمْط, scharf, salzig und bitter schmeckend, wovon auch das alte خَمْطَرِير, Salzwasser.

S. 71, Sp. 1, Z. 21 u. 22. Wie חֲמִי, חֲמָא, sehen, mit dem gr. ὄμμα zusammenhängen soll, ist nicht gesagt, aber auch nicht denkbar. Soll das griechische Wort von dem semitischen, oder dieses von jenem herkommen? Dem Ersten steht entgegen, dass ὄμμα aus ὄπτω, also aus einem ächtgriechischen Verbalstamme erwachsen ist, der mit חֲמָא nicht die geringste Lautverwandtschaft hat; dem Zweiten steht entgegen, dass überhaupt kein Sprachstamm für einen so elementaren Begriff wie sehen ein Wort aus einem andern Sprachstamme entlehnt, und dass die Grundbedeutung von حمى, wahren, tueri, garder (warten, Warte, regarder) ungezwungen in die des Sehens übergeht.

S. 74, Sp. 2, Z. 13 v. u. „arab. حَمَرَ Conj. IV: sammeln" nach einer von Freytag aufgenommenen, angeblich aus Mirkât ul-logah geflossenen Angabe von Golius; „Collegit, velociter incessit", die schon durch ihre Zusammenhangslosigkeit mit dem anderweit bezeugten Bedeutungskreise des Stammes حمر im Arabischen verdächtig und in keinem andern mir zugänglichen Originalwörterbuche zu finden ist. Wahrscheinlich beruht sie daher auf einem Schreibfehler in Golius' Quelle oder auf einem Missverständnisse desselben.

S. 76, Sp. 2, Z. 8 u. 9. Vgl. dazu die Anmerkung Bd. I, S. 538, Z. 14 flg.

S. 80, Sp. 1, Z. 8 v. u. חָנוּת ist allerdings von חנה abzuleiten, bedeutet aber nach festem Sprachgebrauche nie den Ort, wo die Karawanen sich niederlassen, zelten oder „lagern", sondern eine einzelne Bude, einen einzelnen Kram- oder Schankladen, ursprünglich ein zu diesem Zwecke aufgeschlagenes Zelt oder eine zeltähnliche Hütte.

S. 81, Sp. 1, Z. 16. Meine Meinung über die Bedeutung des חנט von vegetabilischen Erzeugnissen s. oben S. 35, Sp. 2, Z. 15 u. 13 v. u. Ich glaube demnach, dass das Wort, auch von fruchttragenden Bäumen gebraucht, bedeutet reifende, eig. sich röthende, Früchte ansetzen.

S. 81, Sp. 2, Z. 23 u. 24. „Stw. arab. حَنَكَ: Einsicht, Urtheil, Geschmack haben". Der Herr Verfasser hat die transitive Bedeutung: „intellexit, percepit (rem) c. a. r." bei Freytag gegen den Sprachgebrauch in eine intransitive verwandelt. حَنَكَ ist überhaupt in jeder der mehrfachen Wendungen seiner denominativen Grundbedeutung — palatum affecit, palatum fricuit — transitiv, mit dem Accusativ des betreffenden Wesens oder Dinges. Durch einen Fehler bei Freytag ist aber gerade diese Grundbedeutung, welche an der Spitze aller daraus abgeleiteten stehen sollte, unkenntlich geworden, wie sie denn auch bei ihm selbst die letzte Stelle einnimmt. Statt „*puer*" am Ende von „Manducavit dactylos, aliasve res, easque fricuit (schr. affricuit) palato (*puer*)" ist zu schreiben *pueri*, und ebenso in denselben Worten als Bedeutung der stärkern zweiten Form حَنَّكَ. Der altarabische Gebrauch, den Obergaumen eines neugeborenen Kindes mit einer vorher durch Kauen erweichten Dattel zu reiben, hatte vielleicht ursprünglich keinen andern Zweck als den, welchen unsere alten Hebammen dadurch zu erreichen suchten, dass sie dem neugeborenen Kinde „ein Säftchen eingaben", um die Mundhöhle von dem darin befindlichen Schleim zu reinigen und das Kind für die Annahme von Mutter- oder Ammenmilch empfänglich zu machen. Aber damit verband sich ein höherer symbolischer Sinn, durch welchen diese Handlung ein nur von ehrenwerthen Personen zu vollziehender Einweihungsact für das ganze Leben wurde. Zahlreiche Ueberlieferungen zeigen Muhammed selbst als حَانِك oder مُحَنِّك. So bei Nawawî, Tahdîb al-asmâ S. ٣٤٢ vorl. Z. flg. in dem Artikel über ʿAbdallâh ibn al-Zubair, den nachherigen Gegenchalifen: فحنكه رسول الله صلعم بتمرة لاكها فكان ريق رسول الله اوّل شيء نزل في جوفه وسمّاه عبد الله وكناه ابا بكر بكنية جدّه ابي بكر الصدّيق „Da (nach seiner Geburt) rieb ihm der gebenedeite Gottgesandte den Gaumen mit einer Dattel, die er vorher gekaut hatte, so dass der Speichel des gebenedeiten Gottgesandten das Erste war, was in seinen Leib kam. Auch gab er ihm den Namen ʿAbdallâh und den Beinamen Abûbekr nach dem seines Grossvaters Abûbekr des Wahrheitsbekenners". Von einem andern ʿAbdallâh, dem Sohne des ʿAbbâs ibn ʿAbd-al-Muttalib, also einem Neffen Muhammed's, heisst es ebendaselbst S. ٣٥٢ Z. 1: دعا له رسول الله صلعم بالحكمة وحنكه بريقه حين وُلد „Als er geboren worden war, betete der gebenedeite Gottgesandte zu Gott für ihn um die Gabe der Weisheit und rieb ihm den Gaumen mit seinem (des Gottgesandten) Speichel." Ebendaselbst S. ٣٧٩ Z. 12 im Artikel über ʿAbd-al-rahmân ibn Zaid ibn al-Hattâb: حنكه رسول الله صلعم ومسح راسه ودعا له بالبركة „Der gebenedeite Gottgesandte rieb ihm den Gaumen, strich ihm über den Kopf und bat Gott für ihn um Segen." — Daher nun die uneigentliche Bedeutung: Jemand durch Uebung und Erfahrung in die Lebenspraxis einweihen. — Noch

ganz die ursprüngliche denominative Bedeutung zeigt das von Freytag unter 1) gestellte „habena instruxit equum c. a.“, oder, wie die Originalwörterbücher haben, جعل فى فى الفرس الرَّسَن „die Halfter in das Maul des Pferdes hineinbringen“, indem dadurch der Obergaumen des Pferdes gerieben wird. — Das „Firmavit c. a.“ bei Freytag unter 3) ist eine unrichtige Uebersetzung des أحكمه der Originalwörterbücher; man verbinde es mit dem vorhergehenden فهمه (bei Freytag 2) und übersetze mit Lane: „er verstand die Sache und erlangte eine tüchtige Kenntniss davon.“ Dies ist die letzte uneigentliche Anwendung der Grundbedeutung auf Dinge, denen man an den Gaumen fühlt, d. h. denen man auf den Grund kommt.

S. 83, Sp. 2, Z. 7—9. Sehr fraglich ist die versuchte Identificirung dieses חנון, יחנונה oder יחניניה mit حِنّاء; denn der bekannte Hennastrauch heisst auf hebr. und aram. bekanntlich כֹּפֶר, ܟܘܦܪܐ, und daraus gräcisirt κύπρος, cyprus, nicht von dem Namen der Insel Cypern, wie manche griechische Wörterbücher irrthümlich angeben. Hieraus ist wohl auch „der Baum in Cypern“ erwachsen.

S. 83, Sp. 2, Z. 17 v. u. Die Grundbedeutung von חנף, ܚܢܦ, حنف, ist die in der Wurzel חן liegende des Beugens, sowohl Zu- als Abbeugens, Krümmens, wie Dietrich richtig, gegen Gesenius, erkannt hat.

S. 85, Sp. 2, Z. 5—8. Gegen die etymologische Zusammenstellung von „חַס“ mit ܫܘܫܡܐ spricht der Umstand, dass jenes nach allgemeiner Analogie nur entweder von einem mittelvocaligen oder von einem Reduplicationsstamme abgeleitet werden kann, ܫܘܫܡܐ aber vom Stamme ܫܡ herkommt. (Bei Cast. Michaelis steht es einmal falsch unter ܫܘܫ, das andere Mal richtig unter ܫܡܐ.) Dem arab. حَسّ aber entsprechen die Stämme חשׁשׁ und חושׁ; auch hier also ist keine etymologische Anknüpfung möglich.

S. 90, Sp. 1, Z. 7 v. u. Wahrscheinlich ist das Schlusszeichen der Parenthese aus Versehen hinter „חָפַר“ statt hinter „Conj. VII“ zu stehen gekommen; denn sonst müsste ich gegen die Synonymie von خشف und انخشف mit חָפַר Verwahrung einlegen. Das alte, seltene, offenbar von einer Lautbezeichnung ausgehende Wort bedeutet nach den Quellenwerken im Allgemeinen: in etwas, wie in ein Gebüsch, eindringen (7te Form: sich eindrängen), weit in eine Gegend vordringen, u. s. w. Von „graben“ nirgends eine Spur.

S. 92, Sp. 1, Z. 24. „Nagel“, wahrscheinlich durch Verwechselung von „ungula“ mit unguis entstanden, ist zu streichen. خُفّ entspricht dem deutschen „Nagel“ weder in der einen noch in der andern Bedeutung. Höchstens könnte „Klaue“ an seine Stelle treten, mit Beziehung darauf, dass die Klaue des Strausses wegen ihrer Aehnlichkeit mit dem Hufe des Kamels ebenfalls خُفّ genannt wird.

S. 93, Sp. 2, Z. 8 u. 9. Die Grundbedeutung von חפן, حفن, ist vielmehr das in der Wurzel حف liegende Umziehen und deckende Umgeben, Umschliessen, so dass in der Mitte eine Höhlung entsteht; s. Ges.-Dietrich unter חפן und חפף.

S. 94, Sp. 1, Z. 17. Das ס in חֲפִיסָה lässt nach sichern etymologischen Grundsätzen keine Zusammenstellung mit حَفَظَ zu.

S. 94, Sp. 2, Z. 9 u. 10. Nach Analogie von חֲזָזִית (s. oben die Anmerk. zu S. 38, Sp. 2, Z. 21 u. 20 v. u.) und חֲכָךְ scheint חֲפָפִית wie das folgende חִיפּוּפִיתָא vielmehr active Bedeutung zu haben: den Körper ringsum bedeckende Krätze. Und so werden auch die חִיפּוּפֵי (s. ebendas. Z. 19 flg.) nicht vom „Reiben“, sondern vom deckenden Umgeben benannt sein.

S. 95, Sp. 1, Z. 10 „خَفَّرَ“ schr. خَفِرَ. Es ist übrigens ein alter, durch die arabischen Originalwörterbücher selbst veranlasster Irrthum, zu glauben, خَفِرَ bedeute von Haus aus erröthen, sich schämen. Entsprechend dem خَفَرَ, bedecken, schützen, escortiren, bedeutet es zunächst sich bedecken, sich verhüllen, sich verschleiern, als Zeichen der Scham oder Verschämtheit, besonders bei Weibern, von denen es auch im Arabischen vorzugsweise gebraucht wird (s. Lane u. d. W.); daraus verallgemeinert ist dann die Bedeutung sich schämen oder sehr schämen, verschämt sein. Vgl. das laut- und sinnverwandte خَمِرَ.

S. 95, Sp. 1, Z. 7 v. u. Unter „Grummet“ versteht der Herr Verfasser offenbar nicht die allgemein so genannte zweite Heuernte oder Nachmahd (engl. aftermath, aftergrass, franz. regain), sondern nach den folgenden Worten: „insbes. Getreide, das beim Anfange der Reife als Gras, Viehfutter abgemäht wird“, „Grummet, aus wel-

chem reife Aehren wurden" u. s. w. ist Grummet für ihn im Gegentheil junges noch nicht reifes Getreide, junge Saat. Ueber den Zusammenhang dieser Bedeutung von חֲפוּרָה mit der Grundbedeutung von חפר, graben, bin ich im Unklaren (— ist das Wort etwa eine Metathese statt חֲרוּפָה, von خَرَفَ, abreissen? —), kann aber der parallelisirenden Zusammenstellung des gleichbedeutenden neuhebr. שַׁחַת mit dem althebr. שַׁחַת, Grube, vom Stamme שׁוּחַ, nicht beistimmen, sondern führe jenes שַׁחַת und das gleichbedeutende aram. שִׁיחֲתָא, zum Viehfutter abgemähtes junges Getreide, auf den Stamm سَحَا, abschaben, abkratzen, abscheeren zurück, wovon سَحَتَ, שָׁחַת, eine lautliche und begriffliche Verstärkung ist. Man sagt z. B. سَحَا الشَّعَرَ gleichbedeutend mit حَلَقَ الشَّعَرَ, er hat das Haar abgeschoren.

S. 98, Sp. 1, Z. 16 v. u. „خَفَضَ" schr. حَصَدَ.

S. 101, Sp. 1, vorl. Z. „حِصَارٌ, von حَصَرَ" schr. حَظِيرَة, von حَظَرَ.

S. 107, Sp. 1, Z. 4 v. u. Statt des ersten حِرْذَوْن schr. حِرْذَوْن.

S. 107, Sp. 2, Z. 5 u. 6. Unter חַרְדּוֹנָה an dieser Stelle das eigentliche Krokodil (s. Z. 2) zu verstehen, ist deswegen nicht möglich, weil die bekannte Unbiegsamkeit seines gepanzerten Körpers sich mit der Vergleichung Z. 7 u. 8 nicht verträgt.

S. 108, Sp. 2, Z. 17 v. u. flg. Die hier angeführte Stelle aus B. mez. steht nach der andern Lesart S. 34, Sp. 2, Z. 6 v. u. flg. unter חיזרא; s. meine Anm. dazu.

S. 109, Sp. 1, Z. 15 u. 16. القَرَظ, d. h. die in Schoten liegenden lupinenähnlichen grünen Fruchtkörner des سَلَم, der Mimosa flava Forsk., haben einen etwas herben, bitterlichen Geschmack; s. Lane unter سَلَمٌ, S. 1414, Sp. 3, Z. 28 u. 29. Wegen ihrer ebenfalls adstringirenden Kraft werden die Blätter des Selem zum Gerben gebraucht. Nach allen Umständen können Alfasi und Maimonides unter ihrem אלקרצינה nichts anderes verstanden haben als eben jene Körner oder Blätter, näher vielleicht ein aus ihnen bereitetes Gericht.

S. 111, Sp. 1, Z. 15 v. u. Als Grundbedeutung von חרם giebt Dietrich richtig an: abschneiden; daher حَرَمَ von etwas ausschliessen, nicht zu etwas gelangen od. etwas erlangen lassen; nie: einer Sache berauben, die man schon hat. Die Bedeutungen „verbieten" und „heiligen" (für heilig erklären) hat erst die zweite Form حَرَّمَ, das Causativum von حَرُمَ. Die Vereinigung der Stämme حرم und خرم bei Gesenius im Thes. und die Zurückführung beider auf die angebliche Grundbedeutung „*clausit*" ist nicht gelungen, und Dietrich ist diesem Vorgange mit Recht nicht gefolgt. (Dies zugleich gegen S. 112, Sp. 1, Z. 1—3.) Nur kann ich ihm nicht beistimmen, wenn er חרם, خرم auch „flechten, dem das Ineinanderstecken eigen ist", und „hervorragen, eig. hervorstechen" bedeuten lässt und dann von dem ersten חֵרֶם, Netz, von dem zweiten خَرْم, hervorragender Berggipfel, ableitet. חֵרֶם, Netz, eig. Durchbrochenes, heisst so von den Maschenöffnungen, wie die Araber noch heutzutage jede durchbrochene Arbeit, sei der Stoff welcher er wolle, مُخَرَّم nennen; vgl. Ell. Bocthor unter Claire-voie: „A claire-voie, dont les parties ne sont pas serrées (comme panier, claie), مخرّم بشكل الشبكة „durchbrochen in Form eines Netzes". خَرْم aber ist theils Abgebrochenes, pars montis aut rupis praerupta, theils Ausgerissenes, Ausgehöhltes, wie das in den Boden gewühlte Bett eines Wildwassers oder ein durch elementare Gewalten gebildeter Hohlweg, eine solche Gebirgsschlucht.

S. 117, Sp. 1, vorl. u. l. Z. „טצהר", nach Raschi im Persischen zwei Jahre, nach dem Aruch drei Jahre, ist das pers. چهار, vier, wie schon bei Buxtorf u. d. W.

S. 117, Sp. 2, Z. 10 v. u. Dass die Wurzel von חֵרֵשׁ, ܚܪܫ, خَرِسَ, stumm und taub sein, nicht in dem ersten und dritten Stammconsonanten, mit Einsatz des zweiten, sondern in dem ersten und zweiten, mit Ansatz des dritten, zu suchen ist, hat schon Dietrich unter II חָרַשׁ nachgewiesen. Die in der Wurzel חר, خر, liegende Grundvorstellung des Spaltens, Reissens und Brechens geht in خَرَدَ, خَرِسَ, خَرَقَ, خَرَمَ über in die der Unterdrückung und Lähmung einer sinnlichen oder geistigen Kraft und Thätigkeit.

S. 133, Sp. 2, Z. 9. Ohne Zweifel sind טבהק, ܛܒܩܐ und طَابَق semitische Umlautungen des pers. تابه, Röst- und Bratpfanne, Tiegel,

das aber „was in der Pfanne oder im Tiegel gebraten ist“ heisst in den Agg. richtig טבהקי mit dem Relativ-î, dasselbe was تابه بريان, Tiegelbraten.

S. 134, Sp. 1, Z. 2 „طابخ ein strafender Engel“, bestimmter: einer der طبّخ, Bratköche, d. h. der nach islamischem Glauben die Verdammten im Höllenfeuer peinigenden Folterengel.

S. 134, Sp. 1, Z. 14 v. u. Vgl. Sp. 2, Z. 25 flg. An dem dort Angeführten muss ich auch noch jetzt festhalten, da weder das arab. ص dem hebr. oder aram. ט entspricht, noch صبّي und صبيّة, d. h. Knabe, Junge, und Mädchen, im Aechtarabischen Knappe, Page, Bursche, Diener, und Magd, Dienstmädchen bedeuten.

S. 137, Sp. 2, Z. 6 u. 7 „טַבְלָרִין (lat. tabulare) eig. die Tafel betreffend; daher auch Diminutiv: Täfelchen“. Der durch dieses „daher“ bezeichnete Uebergang der Neutralform eines Relativadjectivums in die Bedeutung eines Deminutivsubstantivums wäre erst durch andere Beispiele zu bestätigen. Ich finde in jenem טַבְלָרִין nur die gewöhnliche neuhebräische Verkürzung der Verkleinerungsform ταβλάριον.

S. 140, Sp. 2, Z. 38. Da קְנוֹגְיָא in seiner Form dem Substantivum κυνηγοί und nicht dem Adjectivum κυνηγετικοί entspricht, letzteres auch nicht „Gejagte, Gehetzte“ bedeutet, so sehe ich, — die Richtigkeit der Erklärung von טַבְרִירֵי durch θεωροί, Zuschauer, vorausgesetzt, — in קְנוֹגְיָא Thierkämpfer = θηριομάχοι, welche in den öffentlichen Schauspielen als „נראים“ zur Augenweide der ungefährdeten „רואים“ ihr Leben einsetzten.

S. 141, Sp. 2, l. Z. Unmittelbar und zunächst entspricht dem hebr. טהר das arab. طهر, dem hebr. צהר das arab. ظهر, aram. ܛܗܪ; vgl. die Synonyme צָהֳרַיִם, ظُهْر, und ܛܗܪܐ, טַהֲרָא, Mittag.

S. 144, Sp. 2, Z. 9. Nach dem von Perles nachgewiesenen pers. تُوزِى, in älterer Form تُوزِيك, ist nicht טְוּזִיג, sondern mit dem Aruch טוזיג, d. h. טוּזִיג, zu lesen.

S. 145, Sp. 1, Z. 10 v. u. Wenn auch mit einem vorsichtigen „vielleicht“ eingeführt, sind doch solche Identificirungsversuche grundverschiedener Lautnachahmungen durchaus unzulässig. ظَأْظَأَ, die Wiederholung eines Naturlautes ẓa', wird von einem Ziegenbocke gebraucht, der bei der Begattung auf eigenthümliche Weise meckert; desgleichen von einem Menschen, der wegen schadhafter Oberlippe oder fehlender Vorderzähne beim Sprechen schwerverständlich näselt. Welche Aehnlichkeit hat nun solches Meckern und Näseln mit dem durch טוט ausgedrückten „Tuten“ eines Hornes oder eines ähnlichen Blasinstrumentes? Solche sprachliche Lautbilder schafft sich jedes Volk nach eigenem Gehör und Gefühl; Uebereinstimmung oder Aehnlichkeit dieser Lautbilder in verschiedenen Sprachen oder Sprachstämmen beruht nicht auf Entlehnung, sondern auf Gleichheit der natürlichen Vorbilder.

S. 151, Sp. 2, Z. 10 u. 11. Der Annahme einer Afterbildung wie „κύβη-τιάρα“ zur Erklärung von קובטירה — schr. קובטריה — überhebt uns glücklicherweise das arab. قُبْطُرِيَّة, — nicht, wie bei Freytag, قَبْطَرِيَّة, — eine unter dem Einflusse des im Allgemeinen gleichbedeutenden قُبْطِيَّة entstandene Umstellung von بُقْطُرِيَّة, Boktorisches, d. h. in der oberägyptischen Stadt Boktor gewebtes feines weisses Linnen, wofür قُبْطِيَّة, Koptisches, d. h. Aegyptisches, der generische Ausdruck ist.

S. 152, Sp. 1, Z. 25. Das Anstössige der Verbindung „τέτταρες-muli“ verschwindet schon grossentheils durch die Bemerkung, dass das spätere Griechisch an die Stelle von ἡμίονος das aus dem Lateinischen herübergenommene μοῦλος setzte, wofür das heutige Griechisch die Verkleinerungsform μουλάριον, μουλάρι gebraucht. Aber weiter liegt dem neuhebr. טֶטְרָאמוּלִין jedenfalls, analog dem von Buxtorf damit verglichenen τέθριππον, ein τετράμουλον oder τετραμούλιον zu Grunde.

S. 152, Sp. 1, Z. 21 v. u. Ich bin mehr geneigt, dieses טִיטְרוֹס für ein durch rückwirkende Lautassimilation entstelltes דִּיטְרוֹס, d. h. διάτορος oder διατρής, διάτρητος, zu halten; vgl. Bd. I, S. 393, Sp. 2, unter דִּיוּטְרִיטוֹן.

S. 152, Sp. 2, Z. 3 flg. In diesem Artikel ist Manches hinsichtlich der Lesart, Ableitung und Bedeutung unsicher; dazu kommt, dass die versuchte Erklärung der Stelle aus B. bathr. 75[b] nicht nur die von den Vorgängern (s. Buxtorf unter נפף und קפל) als grammatisch zusammenhängend erkannten zwei Wortpaare nach den beiden ersten אלף, gegen die Analogie der zwei folgenden und gegen die gleichmässige Gliederung der Rede, von einander trennt, sondern auch den Wörtern טפף, קפל, ליצור, שילה oder שילי Bedeutungen beilegt, die schwer zu beweisen sein

möchten. طَفٌّ, natürliche erhabene Seiten-, Rand- und Ufer-Einfassung oder Umgebung, lässt sich nach dem Sprachgebrauche nicht auf „Seiten" d. h. auf den Seiten liegende Theile einer Stadt anwenden; κεφαλή bedeutet nicht „Kuppel"; لِزٌّ, feste Zusammenfügung, hat nur entfernte Aehnlichkeit mit dem an und für sich dunkeln ליצורי; wo endlich giebt es ein „سَلٌّ Vorsprung"? — Diese Räthsel harren noch ihrer Lösung.

S. 152, Sp. 2, Z. 28 u. 29. Wie sollte die Sprache dazu gekommen sein, das gut semitische, ihr selbst angehörige ṭîn in ṭîʾûn zu zerdehnen und diesem Gemächte eine griechische Endung anzuhängen? — Umgekehrt weist dieses os auf einen griechischen Ursprung hin, aber das betreffende Wort ist noch aufzufinden.

S. 154, Sp. 2, Z. 20 „das Fass" schr. den Schlauch.

S. 155, Sp. 1, Z. 20. טִימָס (טימוֹס) ist nicht für das nur bei Aeschylos vorkommende ziemlich unsichere τῖμος oder τιμός, sondern für die in Bd. I, S. 442, Sp. 1, Z. 11 v. u. flg. nachgewiesene gemeingriechische Pluralform von טִימִי, τιμή, zu halten.

S. 155, Sp. 2, Z. 25 „ἰάνθινον, ἴανθον" schr. ἰάνθινον, ἴανθον.

S. 156, Sp. 1, Z. 9 „اَلطَّيِّي" schr. اَلطَّائِيُّ; s. Broch's Mufaṣṣal S. ٩٠, Z. 1, und Dieterici's Alfîjah S. ٣٤٩, Z. 8. طَيِّئٌ, zusammengezogen طَيِّيٌ, stets ohne den Artikel, ist der Name des Stammvaters und des Stammes selbst.

S. 156, Sp. 2, Z. 5 „طَايِرٌ" schr. طَائِرٌ.

S. 157, Sp. 1, Z. 15. Die Bildung eines טִירְפִי von طُرْفَةٌ würde aller Analogie zuwiderlaufen. Das zu Grunde liegende Wort ist das pers. تِيرَهْ, ältere Form تِيرَكْ, Richtschnur, Norm.

S. 157, Sp. 2, l. Z. „טַכְטַפָּא (תַּכְטַקָּא)" schr. טַכְטַכָּא (תַּכְטַקָּא), pers. تَخْتَهْ, ältere Form تَخْتَكْ, in der Bedeutung von تَخْت, Thronsessel.

S. 161, Sp. 2, Z. 32 und 34. Nach Stammbildung und Analogie ist zu schreiben טִלְּנֵי und טִלְּנִיתָא.

S. 169, Sp. 2, Z. 10 v. u. טַסְקָא, ܛܩܣܐ, durch Umstellung statt טַקְסָא, ܛܩܣܐ, wie im Gemeinarabischen طَقْس, Taxe, von τάξις; Ell. Bocthor: „Taxe, opération de taxer, taux de l'impôt, somme imposée, طقس."

S. 170, Sp. 1, Z. 4. טַסְקָא, als Tafel, Schreibtafel, ist wahrscheinlich gebildet von طَاسَكْ, der pers. Verkleinerungsform von طَاسْ in seiner ursprünglichen Bedeutung; s. TW, I, S. 427, Sp. 1, Z. 8 flg.

S. 176, Sp. 1, Z. 22—20 v. u. Für die hier dem طَقٌّ beigelegte Bedeutung bieten die Quellenwerke keine Gewähr.

S. 178, Sp. 1, Z. 10 u. 9 v. u. „جُلُبَّانٌ pisum, Erbse". Die genauere naturgeschichtliche Bestimmung s. bei Lane, I, S. 440.

S. 183, Sp. 1, Z. 6 u. 7. Vgl. die Anmerkung zu S. 152, Sp. 2, Z. 3 flg.

S. 183, Sp. 1, Z. 10 v. u. „πάχυς" schr. παχύς.

S. 184, Sp. 1, Z. 16 v. u. Allerdings ist das Wort persisch, aber nicht טַצְדְּקָא, sondern mit Berichtigung eines alten Fehlers טַצְרְקָא zu schreiben, das pers. چَارَهْ, ältere Form چَارَكْ, Mittel, Hilfsmittel, Gegenmittel. Die Consonantenverbindung טַץ dient hier wie in טַצהַר = چهار zur Darstellung des unsemitischen Quetschlautes *č* = *tsch*, den die Neugriechen ähnlich durch τζ ausdrücken, wie τζελεπής für das türk. چلبی, *čelebi*, feiner Herr, Stutzer.

S. 186, Sp. 1, Z. 8 v. u. „طَرِزَ" schr. طَرَّزَ, mit angewirkten Borten oder eingewirkten oder gestickten Figuren verzieren; ursprünglich persisch von تَرَازْ Faden, besonders Seidenfaden; s. Haug's Old pahlavi-pazend Glossary, S. 218, Z. 7.

S. 188, Sp. 2, Z. 26 flg. Ich vermuthe einen Zusammenhang dieses טַרְטִין mit dem in Dozy's Dict. des noms des vêtements chez les Arabes, S. 262—278 als männliche und weibliche Kopfbedeckung, ein Art hoher Mütze, ausführlich beschriebenen طُرْطُور, gemeinarabisch طَرْطُور, طَنْطُور; s. auch Muḥîṭ al-Muḥîṭ S. ١٢٧٤ u. ١٢٧٥*).

*) Ich benutze diese Gelegenheit zu der Bemerkung, dass ich das طرطوری in dem aus Burckhardt angeführten Sprüchworte طرطوری يقع من لطشة, Diss. de gloss. Habicht. S. 80, nicht, wie Dozy meint, für eine andere Form von طرطور, sondern, wie offenbar Burckhardt selbst, für ein zur Vergleichung dienendes Relativadjectif, tarturartig, tarturähnlich, ansehe. Vgl. dazu Sitzungsberichte der philol.-histor. Cl. der K. Sächs. Ges. d. Wiss., 19. Bd. v. J. 1867, S. 165, Z. 16 flg.

S. 189, Sp. 2, Z. 32—34 „τείρω“ nach der angeblichen Bedeutung „zittern, beben“ verschrieben statt τρέω, τρείω, oder verwechselt mit τέρω, τείρω, tero, reiben, wo sich wenigstens eine natürliche, von aller „Ableitung“ unabhängige Laut- und Begriffsverwandtschaft mit der Wurzel طر — Grundbedeutung: stossen, treiben — annehmen liesse. Aus dieser Wurzel entwickeln sich zunächst طَرَّ, طَارَ, طَرَأَ und طَرَا, die beiden letzten nicht schlechthin „kommen“, sondern zustossen, d. h. plötzlich und unerwartet kommen, neu dazukommen, survenir, wogegen das aram. טְרָא, טְרֵי die unmittelbar transitive Grundbedeutung bewahrt hat, die, wie دَفَعَ stossen, dann in den Begriff geben übergeht.

S. 191, Sp. 1, Z. 2 „τρομηρός“ schr. τρομερός.

S. 191, Sp. 1, vorl. Z. „תִּרִיס=טריס“ als „Thürstein, grosser Stein, der als Thür vor einen Ausgang gesetzt ward und ihn verschloss“, würde besonders als „Thürstein vor dem Laden“ bei Abwesenheit des Ladenbesitzers oder in der Nacht seine Bestimmung gegen Eindringlinge, Diebe und Räuber nur sehr unvollkommen erfüllt haben. Es ist schon TW, Bd. II, S. 582, Sp. 2, Z. 1 flg. nachgewiesen worden, was das Wort wirklich bedeutet, entsprechend dem ebenfalls von θυρεός gebildeten تُرْس, مِتْرَس, مِتْرَاس, ein Querholz zum Vorschieben auf der innern Seite einer Thüre oder eines Thores; davon تَرَسَ الْبَاب, er hat die Thüre auf diese Weise verriegelt.

S. 192, Sp. 1, Z. 22 flg. Der griechische Sprachgebrauch weiss nichts von einer so gewaltsamen Ausdehnung der Bedeutung des Wortes τρύχος oder τρῦχος auf einen Gebäudetheil, der einen innern Raum nach aussen um- oder abgränzt und von dem es zweifelhaft sein kann, ob er noch zu jenem innern Raume gehört, oder nicht. Das von Sachs beigebrachte θριγκός dagegen, mit seinen Nebenformen θριγγός, θριγχός, τριγχός, kann nach allgemeiner Analogie allerdings von einer solchen um- oder abgränzenden Einfassung, abgesehen von ihrer besondern Beschaffenheit, gebraucht werden.

S. 193, Sp. 1, Z. 10 flg. Die Endung os oder as widerspricht der Ableitung dieses טַרְכוֹשׁ, טַרְכַּשׁ, תַּרְכּוֹס von einem semitischen Worte überhaupt und von einem arabischen insbesondere; hierzu kommt, dass طِرَاق, auf Leder angewendet, gemäss seiner Herkunft von طَارَق = طَابَق, nur ein solches Stück bedeutet, das mit einem andern, wie die eine Sandale oder Schuhsohle mit der andern, in Grösse und Gestalt übereinstimmt, oder, auf ein anderes Leder, einen Schild u. s. w. genäht, dessen Haltbarkeit und Widerstandskraft verstärkt. Die Herkunft des Wortes ist noch zweifelhaft.

S. 193, Sp. 2, drittl. Z., S. 194, Sp. 1, Z. 15 u. 16, Z. 24 u. 25. Die Zusammenstellung von Tartessus in Hispania Baetica mit Tarsus in Cilicien beruht auf einer willkürlichen Umdeutung des alttestamentlichen תַּרְשִׁישׁ in טַרְסוֹס (s. Ges. Thes. Bd. II, S. 1315, Sp. 1), das spätere Relativnomen טַרְסִי, טַרְסַי aber bezieht sich immer auf das cilicische Tarsus (nicht „Tarsis“ oder „Tersis“).

S. 195, Sp. 2, Z. 22 u. 23. Zur Verhütung eines möglichen Missverständnisses sei bemerkt, dass die Bedeutung von طَرُفَ, frisch, neu sein, طَرِيف, טָרָף, frisch, neu, nicht etwa durch eine Umstellung von رَطْب, רָטֹב, mit Verwandlung des ب in ف, zu erklären ist, sondern sich aus dem Begriffe frisch abgerissen oder abgepflückt entwickelt; s. Dieterici's Mutanabbi u. Seifuddaula, S. 148 Anm. **), und Ges.-Dietrich zu טָרָף.

S. 197, Sp. 1, Z. 7 v. u. „טְרוֹפָא“ Sturzbach, reissender Wasserstrom, ist, wenn ächt, analoger Weise טָרוֹפָא mit unveränderlichem â in der ersten Sylbe zu schreiben.

S. 197, Sp. 2, Z. 12 v. u. Als Singularis stellt טַרְפֵּיזִין die Verkleinerungsform τραπέζιον dar.

S. 198, Sp. 2, Z. 16 v. u. flg. „Thracien“ schr. die Türkei, „Thraces“ schr. Turcae, die Türken; s. TW, Bd. II, S. 582, Sp. 2.

S. 198, Sp. 2, Z. 10 v. u. Selbst wenn man die allgemeine Möglichkeit der Erklärung dieses טַרְקְלִיל durch das vom Herrn Verfasser angenommene τρικήλων zugeben wollte, möchte schwer nachzuweisen sein, wie dieses Wort — buchstäblich Dreibrunnenschwengel — bedeuten könne „Brunnenschwengel mit drei Henkeln (?) oder Schöpfgefässen“, noch schwerer aber, durch welche Begriffsverbindung das folgende völlig gesicherte טַרְקְלִילָא, Schienbeinblech, Beinschiene (κνημίς) „eig. = טַרְקְלִיל“ sein könne.

S. 199, Sp. 1, Z. 15 „טוּרְקוֹס (wahrsch.) tyrisch und zw. = arabisch“. Ich begreife nicht, wie ein neuerer hebräischer Schriftsteller auf den Gedanken gekommen sein sollte, ein zweifelhaftes alttestamentliches Wort angeblich aus der — ihm jedenfalls, gleichwie andern Leuten, sehr unbekannten — tyrischen Mundart des Kanaanäischen zu erklären und noch überdies „tyrisch“, צוֹרִי, gegen alle Sprachmöglich-

keit in טורקוס — offenbar türkisch — zu verwandeln.

S. 199, Sp. 1, Z. 18 u. 17 v. u. „τρόξιμα — τρόξιμον" schr. τρώξιμα — τρώξιμον.

S. 199, Sp. 1, Z. 13 v. u. „τρικόλουρον" schr. τρικελλάριον, vom lat.-griech. cellarium, κελλάριον, Behältniss, Fach.

S. 199, Sp. 2, Z. 9 und 10. Die Annahme einer Bildung des Stammes טרש durch Einschiebung eines ר in ein Grundwort טש ist ebenso unzulässig, wie dieselbe Annahme in Beziehung auf die Bildung von חרש, ܚܪܫ, خَرِسَ; s. oben S. 208, Sp. 2 die Anm. zu S. 117, Sp. 2, Z. 10 v. u. Die Wurzel ist auch hier das zu טְרָא, טְרֵי besprochene طر.

S. 199, Sp. 2, Z. 26 „טרוש" d. h. أُطْرُوش. Der Grundbegriff von طَرِشَ, taub sein, ist der des folgenden טרש, hart sein, eigentlich durch Hämmern, Schlagen, Klopfen u. s. w. verhärtet sein. Auch unser harthörig, franz. qui a l'ouïe dure, beruht auf der Vorstellung von einer Verhärtung des Gehörganges, wie أَصَمّ, taub, eig. verstopft, auf der Vorstellung von einer Verstopfung desselben.

S. 200, Sp. 2, Z. 18 v. u. טַשְׁטְקָא setzt ein älteres طَشْتَك, طَشْتَكَ voraus, wofür das neuere Persisch die verkürzte Form طَشْت hat; s. Spiegel, die traditionelle Literatur der Parsen, S. 397 Z. 3—5, und Lane unter طَسْتٌ, der arabischen Umbildung davon.

S. 204, Sp. 2, Z. 22 „eine" schr. einen.

י Jod, der zehnte Buchstabe des Alphabet, bedeutet eigentlich: Hand (näml. יָד=יוֹד), vgl. Gesenius, Thes. hv., s. auch יוֹד. Als erster Stammbuchstabe entspricht er häufig dem Waw und geht, namentl. im Hifil (und im aram. Afel) in diesen Buchstaben über, vgl. יָדַע und וָדַע wissen, יָתַר und וָתַר übrig sein; s. bes. וְדָה, וְפַח u. v. a. Jod wechselt auch mit כ und ק, z. B. יָשַׁר (=כָּשַׁר) gerade, rechtlich sein; יָשִׁישׁ (=קָשִׁישׁ. syr. ܩܫܝܫܳܐ) alt, יָאָה syn. mit נָאָה u. dgl. Im Infinitiv der פ״י wird im rabbinischen Schriftthum (abweichend vom bh.) י fast immer beibehalten, z. B. לֵילֵךְ (von יָלַךְ), לֵירֵד (von יָרַד), לֵישֵׁב (von יָשַׁב), לֵישֵׁן (von יָשֵׁן) zu gehen, herabzusteigen u. s. w.; nicht לָלֶכֶת, לָרֶדֶת u. a.; hiervon giebt es nur wenige Ausnahmen, wie לָצֵאת zu gehen, von יָצָא und ähnliche Wörter. Oft steht י für א, namentl. in aram. Wörtern, z. B. אַיְיכֵל (von אֲכַל=יְכַל zu essen geben, הֵיימִין (hbr. הֶאֱמִין) trauen, glauben, vgl. auch יְבַד zu Grunde gehen, Sbst. יוּבְדָּנָא der Untergang; יַלְפָּא (=אִילְפָּא) Schiff, יַרְסָא (=אִירְסָא) Gift.

Ferner steht י für ה; z. B. יינּוּן (=אִינּוּן, הִינּוּן) sie, illi; יוּדֵן (=הוּ־דֵן) dieser da; יי (=הִי) sie, illa u. a. — Zuweilen wird in solchen Wörtern, die mit Jod beginnen, das unmittelbar darauffolgende He elidirt, z. B. יֵיא (für יְהֵא, Stw. הוי, הֲוָה) es soll sein! יֵיב, יַב (für יְהַב, יְהִיב) geben u. dgl. — Jod wird zuw. dem Stw. als Formationsbst. vorgesetzt, vgl. יַטּוּר, יְקוּמָא u. a.; vgl. auch יְקִיר, יִיקְרִין. Als mater lectionis steht es gew. um den Vokal Chirek anzuzeigen, z. B. אִיבֵּד zu Grunde richten, הִילֵּךְ wandeln, יישֵּׁב besetzen; N. act. אִיבּוּד, הִילּוּךְ, יִישּׁוּב u. s. w. Wo das י den ersten Radical bildet, wird es gew. in den dageschirten Formen (näml. Piel, Hithpael, Nithpael, Pael, Ithpael) verdoppelt; z. B. מְיַירָא Furcht einjagen, הִתְיָירֵא, נִתְיָירָא sich fürchten, u. dgl. m.

יָא, יֵיא Adv. der Frage (=הֵי אַי) wo? ubinam? Mit vorg. ל: wohin? (=לְאָן). Ber. 58ᵃ כגני ליא Ar. (Agg. לייא) wohin wollen die zerbrochenen Gefässe? vgl. כַּגְנֵי. Pes. 5ᵇ כלפי לייא eig. wohin wendet sich dies? d. h. das Umgekehrte wäre weit einleuchtender! Schebu. 20ᵇ. Schabb. 93ᵇ und Sot. 44ᵃ dass., vgl. Raschi (Ar. liest אֵלְיָא, s. d. W.)

יָא, יֵיא (verk. von יְהֵא) es soll sein! es sei! j. Suc. I, 51ᵈ mit. די ייא קרירה עליל damit die Kälte eindringe, vgl. דְּפְנָא. j. Taan. IV, 68ᶜ ob. ייא שלמה על ידא וכ׳ möge Heil (Segen) auf die Hand kommen, die sich meiner bemächtigt hat. j. Snh. X, 29ᵃ un., s. חֲנַק. j. M. kat. III, 81ᵈ un., s. חֲרַם. — Zuw. contr. mit einem andern W j. B. kam. VIII Anf., 6ᵇ כמה את בעי מיסב וייאבך אהן צערא (anst. ויהא בך) wie viel würdest du wohl dafür verlangen, dass dieser Schmerz dir zugefügt würde? — j. Kil. III Anf., 28ᶜ ob. כל הן דאנא משכח לה ויאנא (ר׳ יאנא .l) מחק לה wo ich nur in irgend einem Bibel-Codex ein Waw finden sollte (näml. זרועיה plene, Jes. 61, 11), so werde ich diesen Buchstaben verwischen; das W. soll näml. זרעיה, def. lauten. (יַאנָא ist contr. aus יְהֵא אֲנָא = יָא נָא. R. Simson liest דאשכחן לה

ר' אנא, was jedoch minder richtig). j. Kidd. IV, 66^b ob. את חמי מפייס יאנא מוקים ליה (ed. Amst. ואנא?) gieb du dir den Anschein, als ob du mich besänftigtest, sodann werde ich ihn aufstehen heissen. — j. Ber. I, 3^a ob. אר ייבה כייר יהא בא דר' זעירא ed. Lehmann (ed. Ven. u. a. כיי דמר) oder es findet dabei das statt, was R. Seïra sagte (der Comment. z. St. Syrl. erklärt das W. irrthümlich von יהב: geben, anwenden; ebenso unrichtig ist die dort beigedruckte Punktation יֵיבָה כָּיֵי; es muss vielmehr lauten: יֵיבָה כְּיֵי anst. יהא בהא כהי).

יָאוֹ Jao, Name eines Ortes. Chull. 6^a R. Sera und R. Assi איקלער לפונדקא דיאו Ar. (Agg. דיאי) kamen in dem Gasthause zu Jao an.

יָאוּת *f.* (vom flg. יאי, יָאֶה) 1) als Sbst. das Rechte, Schöne, s. TW. — 2) als Adv. richtig, schön, gut, bene. j. Pea II, 17^a mit. ויאות היא das ist richtig! Das. II g. E., 17^b יאות הלוקח dass der Käufer u. s. w. das ist richtig. j. Dem. I Anf., 21^c יאות הוא מקשי er fragt richtig. j. Schabb. I, 3^c mit. אילו היתה חסירה ומילאוה יאות da es (das Mass der biblischen Gesetze) mangelhaft war, so hat man ja recht gethan, dass man es (durch Hinzufügung rabbinischer Satzungen) ausgefüllt hat. Nach der andern Ansicht hing. אילו היתה מליאה וחיסרוה יאות da man das Mass, das ohnedies voll war (durch die hinzugefügten rabbinischen Satzungen) mangelhaft machte, hat man etwa daran recht gethan? vgl. גָּדַשׁ. j. Kidd. IV, 66^a un. j. Schebu. V, 36^b mit. u. ö.

יָאֵי, יָאֶה *m.*, **יָאְיָא, יָאְיָה**, contr. **יָיָא** *f.* Adj. (syr. ܝܐܝ, ܝܐܝܐ *m.*, ܝܐܝܬܐ *f.* — Stw. hbr. יאר, יָאָה) schön, gut, würdig, pulcher, pulchra. Men. 53^a אי בר אורין הוא יאי ואי בר אורין ובר אבהן יאי ויאי (so richtig in Jalk. I, 51^c; in den Tlmd. Agg. fehlt ויאי) ist er ein Gelehrter, so ist er ehrwürdig; ist er gelehrt und von guter Herkunft, so ist er doppelt ehrenwerth. Tam. 32^a יאי למידר es ist angenehm (schön) zu wohnen, s. יַבֶּשְׁתָּא. B. bath. 111^a הוא יאה וגולתיה יאיה Ar. ed. pr. sv. גל 6 (Agg. crmp. וג' יאי) er ist schön und sein Mantel ist schön. j. Chag. II, 77^d mit. יאייא בריוא schön vom Ansehen. Chag. 9^b יָאָה עניותא ליהודאי וכ' die Armuth kleidet die Juden schön u. s. w., vgl. בַּרְזָא. Cant. r. sv. כמגדל, 21^d מדברתיך יאיא dein Reden (Gebet, Süudenbekenntniss) ist schön.

יָאיוּתָא *f.* (syr. ܝܐܝܘܬܐ) Schönheit, s. TW.

יָאַל Stw. von הוֹאִיל, s. d.

יָאלָא s. יָילָא.

יֵאנָא s. יֵיא. — **יָאנִיבָא** s. יָנִיבָא.

יָאסִין, יַסְיָאן Jasin, Jassian, *N. pr.* Khl. r. sv. טובה חכמה, 87^d ר' יוסי בר יאסין R. Jose bar Jasin. Ab. sar. 42^a ר' יוסי בר יסיאן wahrsch. derselbe. Bez. 8^b יאסיין Ms. M. (Agg. יאסיניאה).

יְאוֹר *m.* (=bh.) eig. der Nilstrom, sodann: Fluss, Strom überhaupt. Cant. r. sv. כמעט, 17^a ע״ן תלויה אם זכיתם מן היאור ואם לאו מן היער das ע (in מיער, Ps. 80, 14) ist über die Zeile hinausgeschrieben, um anzudeuten: Wenn ihr tugendhaft seid, so kommt der Eber vom Fluss über euch, wo nicht, so kommt der Eber vom Walde. Vgl. hiermit Aboth de R. Nathan cap. 34 Anf. חזיר מיער הורג נפשות ומזיק את הבהמות חזיר של יאור אינו הורג נפשות וכ' der Eber vom Walde (=חזיר הבר, s. d.) tödtet Menschen, beschädigt das Vieh u. s. w.; der Eber vom Flusse hing. richtet keinen Schaden an. Handelt Israel nicht dem göttlichen Willen gemäss, so wird es von den Völkern, die den wilden Schweinen des Waldes gleichen (Rom, vgl. חוֹרֶשׁ) beschädigt werden; handelt Israel aber nach dem göttlichen Willen, so wird es zwar ebenf. von den Völkern überfallen, aber diese werden ebenso wenig, wie die Schweine von der See schaden, vgl. auch רוֹמִי.

יְאוֹרָא *ch.* (=יְאוֹר) Fluss. Pl. B. mez. 103^b אריסא עביד ביה יָאוֹרֵי Ar. (Agg. בי יאורי) der Pächter hat die Verpflichtung, in dem gepachteten Felde (behufs Berieselung desselben) Kanäle anzubringen.

יָארוּד, s. יָרוּד.

יָאַשׁ (arab. يَئِسَ von etwas abstehen).

Pi. יִאֵשׁ od. יֵאֵשׁ (=bh.) zur Verzweiflung bringen, an etwas verzweifeln. — Hithpa. und Nithpa. etwas für unmöglich halten, daran verzweifeln. Aboth 1, 7 אל תתיאש מן הפורענות halte nicht die Bestrafung für unmöglich, d. h. setze auf deine Glücksgüter kein Vertrauen, denn du kannst sie leicht, infolge einer göttlichen Strafe, verlieren. j. Ber. IX g. E., 14^d אם ראית את הבריות שנתיאשו ידיהן מן התורה מאד עמוד והחזק בה wenn du siehst, dass die Menschen ihre Hände von der Gesetzlehre ganz und gar zurückziehen (diese als unnütz, als der Verzweiflung verfallen aufgeben), so erhebe du dich und halte daran fest! B. kam. 68^b נתיאשו הבעלים der Eigenthümer eines ihm entwendeten Gegenstandes gab die Hoffnung auf, diesen wieder zu erlangen. Das. 69^a fg. B. mez. 24^a הבעלים מתיאשין מהן dass.

יָאֵשׁ *ch.* Pa. (=יֵאֵשׁ) an etwas verzweifeln. B. mez. 22^b יאושי מיאש מיניהו er giebt die Hoffnung auf, sie (die infolge des Sturmes herabgefallenen Früchte) wieder zu erlangen. Das. 23^a כיון דאמר ווי ליה לחסרון כיס מיאש ליה מיניה sobald Jem. (der etwas verloren hat) ausruft: Wehe um den Geldverlust! so giebt er die Hoffnung auf, es wieder zu erlangen. B. kam.

66ᵃ fg. כיון דמיאש מרה מינה וכ׳ da der Eigenthümer die Hoffnung auf das Wiedererlangen aufgegeben hat.

Ithpa. dass. B. kam. 68ᵇ דילמא לא אִיְיָאַשׁ vielleicht hat der Bestohlene noch nicht die Hoffnung aufgegeben, sein Eigenthum wieder zu erlangen? Das. דשמעינן דאִיָּאוּשׁ wenn wir gehört haben, dass er die Hoffnung auf das Wiedererlangen aufgegeben hat.

יאוּשׁ, יֵאוּשׁ *m.* Verzweiflung, Desperation, Aufgeben der Hoffnung. B. kam. 66ᵃ fg. יאוש בעלים die Verzweiflung des Eigenthümers eines ihm abhanden gekommenen Ggsts., wieder in dessen Besitz zu kommen. B. mez. 21ᵇ ob. יאוש שלא מדעת eig. das unbewusste Aufgeben eines Ggsts., d. h. wenn Jemdm. etwas abhanden gekommen ist, ohne dass er davon Kenntniss erhalten hat, wovon man aber überzeugt ist, dass er betreffs des Abhandengekommenen, hätte er den Verlust erfahren, die Hoffnung, es wieder zu erlangen, aufgegeben hätte. j. Snh. VI Anf., 23ᵇ ob. יאוש של טעות das Aufgeben des Besitzungsrechtes, das sich auf einen Irrthum gründet. Wenn näml. ein Sklave auf Aussage von Zeugen, als ein Verbrecher gesteinigt werden sollte, und sein Herr, infolge dessen ihn dem Heiligthume geweiht hat (vgl. הִקְדֵּשׁ); später aber diese Zeugen als falsch, näml. des Alibi überführt werden: so kann, nach einer Ansicht, der Herr seinen Sklaven wieder als sein Eigenthum deshalb zurückverlangen, weil die Weihung blos auf einem Irrthum beruhte. Nach Ansicht des R. Jochanan hing. wird der Sklave als frei erklärt. j. B. mez. II Anf., 8ᵇ מניין לייאוש בעלין מן התורה ר׳ יוחנן בשם ר׳ שמעון בן יהוצדק כן תעשה וג׳ את שאבוד לו ומצוי לך את חייב להכריז ואת שאין אבוד לו ומצוי לך (אין?) את חייב להכריז יצא ייאוש בעלים שאבוד ממנו ומכל אדם woher ist erwiesen, dass betreffs eines gefundenen Ggsts. durch das Aufgeben der Hoffnung des Wiederbesitzes von Seiten des Eigenthümers, der Finder, nach biblischem Gesetze das Besitzungsrecht erlangt? R. Jochanan sagte Namens des R. Simon ben Jozadak: Es heisst: „So sollst du verfahren mit seinem Esel ., mit Allem, was deinem Bruder abhanden gekommen, was ihm verloren gegangen ist und du findest“ (Dt. 20, 3); das bedeutet: dasjenige, was ihm verloren ging und du in dessen Besitz gelangt bist, musst du ausrufen (um den Eigenthümer zu ermitteln); ebenso musst du dasjenige, was ihm nicht verloren ging (d. h. dessen Verlust er nicht bemerkt hat, יאוש שלא מדעת, s. ob.) und du in dessen Besitz gelangt bist, ebenfalls ausrufen. Ausgeschlossen hing. ist ein abbanden gekommener Ggst., auf dessen Wiederbesitz der Eigner keine Hoffnung mehr hatte (z. B. wenn ein Strom etwas fortschwemmte; vgl. B. mez. 27ᵃ אבידה ששטפה נהר, ebenf. Namens des R. Jochanan); dieses brauchst du nicht auszurufen. Git. 55ᵃ יאוש כדי לא קני das Aufgeben der Hoffnung von Seiten des Eigenthümers allein bewirkt für den Dieb noch nicht das Besitzungsrecht, es müsste denn sein, dass noch ein anderer Umstand dazu kommt, z. B. wenn der Dieb das Gestohlene verkauft oder verschenkt (שינוי רשות); in welchem Falle der Käufer oder der Beschenkte das Besitzungsrecht erwarb. Das gilt jedoch blos von einem Opfer, dass näml. der Dieb nicht ein gestohlenes oder geraubtes Thier opfern darf, weil die Schrift sagt: קרבנו sein Opfer (Lev. 1, 10), d. h. es muss sein Eigenthum sein. Nach einer andern Ansicht: יאוש כדי קני der Dieb ist auch hinsichtl. des Opfers, wenn der Eigenthümer die Hoffnung der Wiedererlangung aufgab, als der Besitzer anzusehen.

יָאוּשָׁא *ch.* (=יֵאוּשׁ) Verzweiflung, Desperation, s. TW.

יאת geniessen, s. אות I.

יַב, ייב (für יְהַב, יְהַב, syr. ܝܗܒ mit lin. occult.) geben. j. Ned. XI, 42ᶜ un. דר מקיף ליה דר יב ליה er (der Krämer) borgt ihm und giebt ihm (die Waare) zu jeder Zeit. Das. דר יב ליה מקמה טבא er giebt ihm eine preiswürdige Waare. j. Chag. II, 77ᵈ un. ייבונון גו קדרין חדתין sie legten sie (die Gewänder) in neue Töpfe. j. Taan. I, 64ᵇ un. יבית לה טימיתיה ich gab ihr den Erlös für den Esel, vgl. טִימִיתָא. Das. III, 66ᵈ ob. יבון לה מה דהיא בעיא ותיזיל לה man gebe ihr, was sie verlangt, damit sie nur fortgehe! vgl. חֲצַף. j. Keth. VI g. E., 29ᵇ אר יבון לה ביתא אר יבון לה עשרים דינר entweder sie (die Waisen) geben ihr (der Wittwe) das Haus, oder sie geben ihr zwanzig Denar. Das. XII, 35ᵃ un. יבון משיחא בריגלוי möge man ein Seil an seinen Füssen anbringen, vgl. אֲמַר und מְשִׁיחָא. j. Git. V, 47ᵇ mit. er nahm es dem Grundbesitzer fort וייבה לחכור und gab es dem Pächter. Das. VI, 48ᵃ un. Geniba sagte vor seiner Hinrichtung: יבון לר׳ אבונא זוז מן חמרא דכפר פניא ולא יבין ליה man gebe dem R. Abuna einen Sus von dem Erlöse für den Wein aus Kephar (Dorf) Panja! man gab ihm jedoch nichts. j. Nas. V g. E., 54ᵇ יבון ליה כסא man gab ihm einen Becher Wein. Das. ייבון ליה ואכל man gab ihm zu essen und er ass. j. Bez. I, 60ᵈ ob. ייב לי ואנא שתי gieb mir (den Wein) und ich werde trinken. Pesik. r. s. 22, 44ᵃ יבולי מקמה פלן (l. יבי לי, od. contr. יבילי) gieb mir diesen Werthgegenstand! j. Ber. IX, 14ᵃ un. ושל ראש עד שלא ייבה לא ייבה מן דייבה הוא (l. הא) ייבה betreffs der Kopftefilla (wird die Benediction ebenf. vor Vollziehung des Gebotes, עובר לעשיתן, und nicht während derselben gesprochen); denn bevor Jem. sie an den Kopf gelegt hat, so hat er sie eben noch nicht angelegt; wenn er sie aber schon angelegt, so hat er sie bereits

angelegt; d. h. da das Anlegen der Kopftefilla nur eine sehr kurze Zeit dauert, so kann die Benediction blos entweder vor oder nach Vollziehung des Gebotes gesprochen werden. Aber nach Vollziehung des Gebotes kann man nicht sprechen על מצות תפילין; eine Formel, die die Bedeutung hat, dass eine Geboterfüllung geschieht oder geschehen wird. Frankel's Erklärung z. St. ist gezwungen.

יְבָא, יֵיבָא, יֵיבָה (contr. aus יְהֵא בְהָא) es sei hier, hierin findet statt, dabei wird Folgendes angewandt. j. Schabb. III, 6ᵇ ob. יבא כיי דמר ר׳ זעירא es sei hier wie das, was R. Saïra sagte. j. Erub. I, 19ᵃ ob. ייבא כיי דמר וכ׳ dass. j. Meg. II, 73ᵇ ob. ייבא כהדא או ייבא כהיא דאמר ר׳ חלבו hierbei wird das angewandt, was in der Borajtha gelehrt worden. Oder soll das angewandt werden, was R. Chelbo sagte? j. Ned. VII g. E., 40ᶜ un. j. Nas. VIII Anf., 57ᵃ ייבא כהדא es wird hier das Anwendung finden, was in der Borajtha gelehrt wurde. j. Maasr. III, 50ᵈ un. j. Orl. III, 62ᵈ un. dass. j. Schabb. I, 4ᶜ ob. ᵈ un. עד איכן ייבא כמא דמר ר׳ יוחנן bis wie lange (ist dies gestattet)? Es ist so wie R. Jochanan sagte. Das. XVI, 15ᶜ un. j. Pes. I, 27ᵇ ob. j. Erub. VI, 23ᶜ ob. j. Taan. I, 63ᵈ mit. u. ö., vgl. יי. j. B. kam. IV, 4ᵇ ob. ייבא כפלוגתא וכ׳ es wird hierbei die Meinungsverschiedenheit folgender Autoren in Anwendung kommen. — Ferner ייבא *N. pr.* Jeba. Git. 62ᵃ. Schabb. 83ᵃ u. ö.

יָבַב Pi. (=bh.) lärmen, klagen. j. Jeb. XVI, 15ᵈ mit. שמע קול המקוננת מיבבתו בין המתים wenn man die Stimme der Klagefrau hört, die Jemdm. unter anderen Verstorbenen ein Trauerlied anstimmt, so gilt das als ein Beweis, dass der Betrauerte getorben ist (Tosef. Jeb. XIV, 10 steht dafür מזכרתו).

יַבֵּב *ch.* Pa. (syr. ܝܰܒܶܒ=יָבַב) lärmen, klagen, s. TW.

יְבָבָה *f.* das Lärmblasen, klagender Posaunenstoss. Pl. R. hasch. 33ᵇ שיעור תרועה כשלש יְבָבוֹת das Zeitmass der תרועה (des Posaunenstosses am Neujahrsfeste) ist wie das von drei Klagestössen.

יַבָּבוּתָא, יַבָּבְתָּא, יַבָּבָא *ch.* (syr. ܝܰܒܳܒܘܬܳܐ=יְבָבָה) das Lärmblasen, klagender Posaunenstoss. R. hasch. 33ᵃ יום יבבא ein Tag des klagenden Posaunenstosses; ein Citat aus dem Targum, s. TW.

יָבַד (=אָבַד) verloren gehen, zu Grunde gehen. j. Schebi. IX, 38ᵈ mit. צפור מבלעדי שמיא לא יבדא כל שכן בר נשא ein Vogel geht ohne göttliche Bestimmung nicht unter, um wie viel weniger der Mensch. In der Parall. Pesik. Beschallach, 89ᵃ לא יבדה Ar. (Ag. לא מתצדא). — Af. יוֹבֵד zu Grunde richten, s. אָבַד.

יוּבְדָנָא *m.* (=אוּבְדָנָא) der Untergang, s. TW.

יַבְחוּשִׁין *m.* pl. eine Art Insekten, viell. Wasserschlängelchen; vgl. Lewysohn, Zool. d. Tlmd. p. 314 und 334. Stw. בחש: herumtasten. Seb. 22ᵃ יבחושין אדומין rothe (oder: bräunliche) Schlängelchen, die im Wasser entstehen, und die man, so lange sie sich im Wasser befinden, geniessen darf. Raschi bemerkt hierzu: Es ist eine Art Mücken ohne Flügel, wie sie an der Aussenseite der Weinfässer angetroffen werden; also etwa Kellerfliegen. Nid. 21ᵃ und j. Nid. III, 50ᶜ ob. ein Abort, כמין יבחושין אדומין der die Gestalt solcher Insekten hat. Chull. 67ᵃ un. יבחושין שסיננן וכ׳ Schlängelchen, die man seiht und die im Seiher zurückbleiben.

יְבַל Af. אוֹבִיל (syr. ܐܰܘܒܶܠ, hbr. הוֹבִיל) bringen, führen, tragen. Erub. 27ᵇ ob. מאן דמתרגם לי בבקר אליבא דבן בג בג מובילנא מאניה בבקר אבתריה לבי מסותא wenn mir Jem. das W בבקר (Dt. 14, 26) mit der Ansicht des Ben Bag Bag übereinstimmend, erklärt, so will ich ihm seine Kleider ins Badehaus nachtragen. Diese Phrase wird von R. Jochanan auch anderweit angewandt. Snh. 62ᵇ u. ö. Snh. 95ᵃ ob. מוביל ומייתי בידיה (=nh. מוליך ומביא) seine Hand hin- und herschwingend. Git. 67ᵇ אובילו כל חד מנכון וכ׳ ein Jeder von euch (d. h. wer es auch sei) überbringe meiner Frau den Scheidebrief. — Ferner הֵיבִיל dass. Esr. 5. 14. 6, 5; s. auch TW.

Pa. יַבֵּל (syr. ܝܰܒܶܠ) dass. bringen, tragen. j. Taan. III, 66ᵈ un. מה עיסקה דהדא אבן הטועים אלא כל מאן דהוה מובד מילה הוה נסב לה מן תמן וכל דהוה משכח מילה הוה מְיַיבֵּל לה לתמן wie verhielt es sich mit dem „Stein der Zweifler"? Wer etwas verloren hatte, holte es von da; denn wer etwas gefunden hatte, brachte es dorthin (an jenen Stein), s. אֶבֶן. j. Ab. sar. III, 43ᵃ mit. (mit Bez. auf אובין, in der Mischna das.) אית תני אוביל לפניך מאן דמר אובין נבון ומאן דמר אוביל נייבל Mancher liest אוביל (anst. אובין). Nach der Lesart אובין bedeutet dieses W.: Wir werden darüber nachdenken; nach der LA. אוביל bedeutet es: Wir wollen Gründe dafür beibringen. j. Sot. VII g. E., 22ᵃ והא תמן מייבלין אורייתא גבי ריש גלותא dort (in Babylonien) bringt man doch die Pentateuchrolle zum Exiloberhaupte? Das. כד אינון תרתיי תי מייבל חדא ומייתי חדא wenn zwei Pentateuchrollen da vorhanden sind, so sollst du (תהא=תי) eine derselben herumtragen und die andere bringen! j. Jom. VII Anf., 44ᵃᵇ ob. מייכל חדא (crmp. aus מייבל). j. Meg. IV, 75ᵇ un. dass. — Pesik. r. s. 22, 44ᵃ יבולי, s. יַב.

יִבֵּל Pi. denom. (von יַבֶּלֶת) die Auswüchse, Parasiten der Pflanzen entfernen. Schebi. 2, 2 מיבלין מפרקין man darf (kurz vor dem Brachjahre) die Parasiten der Pflanzen und die

verdorrten Zweige derselben ablösen; vgl. j. Gem. z. St., s, יַבֶּלֶת. Nach Ar. wäre unser W ein denom. vom flg. יַבְלִית: man reisst die bösartigen Gräser aus.

יוּבָל *m.* eig. (=bh.) Strom; als Appellat. Jubal, Name eines Stromes. 1) Levit. r. s. 22 Ende נהר יוצא מעדן ושמו יובל ומשם הוא שותה ein Strom fliesst aus dem Eden, welcher Jubal heisst und aus welchem der Liwjathan trinkt. Num. r. s. 21, 244^d dass. — 2) Bech. 55^b יובל שמו ולמה נקרא שמו פרת שמימיו פרים ורבים der eigentliche Name des Stromes von Palästina ist Jubal, welcher aber blos desshalb Perath (Euphrat) genannt wird, weil sein Wasser wächst und an Kraft zunimmt.

יַבְלָא *ch.* (=יוּבָל) Strom, Fluss, s. TW.

יוֹבֵל *m.* (=bh.) das Jobeljahr, das je fünfzigste Jahr, an welchem die Sklaven die Freiheit erlangten, die Felder brach liegen blieben und die Schulden erlassen wurden. Der eigentliche Eintritt des Jobels begann mit dem Versöhnungstage, an welchem die Posaune das Festjahr verkündete. Vom Neujahrstage des 50. Jahres bis zum Versöhnurgsfeste „wurden die Sklaven nicht zum Dienste angehalten, aber auch nicht freigelassen, sondern sie blieben bei ihren Herren und trugen Kränze um ihren Kopf gewunden" R. hasch. 8^b. Stw. יבל wahrsch. eig. in die Posaune (יוֹבֵל, s. יוֹבְלָא) blasen, vgl. משך היובל und משך בקרן היובל. — R. hasch. 26^b שוה היובל לראש השנה לתקיעה ולברכות das Jobel (d. h. das Versöhnungsfest, an dem es beginnt) ist hinsichtlich des Blasens und der (neun) Benedictionen (vgl. זִכָּרוֹן) dem Neujahrsfeste gleich. Das. 27^a fg. — Pl. Arach. 12^b שבעה עשר יוֹבְלוֹת מנו ישראל משנכנסו לארץ ועד שיצאו 17 Jobeljahre (=850 Jahre) zählte Israel von der Zeit seines Eintrittes in Palästina bis zu seinem Auszuge aus demselben; näml. zur Zeit der Zerstörung des zweiten Tempels.

יוֹבְלָא, יוֹבֵלָא *ch.* (=יוֹבֵל) 1) Jobeljahr, s. TW. — Pl. Arach. 12^b fg. תמניא יובלי acht Jobeljahre. — 2) j. Ber. IX, 13^c ob. R. Lewi sagte: בערביא קורין לאימרא יובלא in Arabien nennt man das Lamm Jubla. R. hasch. 26^a R. Akiba sagte: כשהלכתי לערביא היו קורין לדכרא יובלא als ich nach Arabien ging (hörte ich), dass man den Widder: Jubla nennt.

יַבְלִית *f.* (ähnl. bh. יְבוּל) eig. Spross, insbes. ein sehr weiches Kraut, das zerrieben, zur klebrigen Masse gemacht werden kann, und dessen man sich zum Verkleben schadhafter Gefässe bediente. Ar. bemerkt: dieses Kraut heisst in der heiligen (d. h. rabbinischen, nh.) Sprache: חֲצוּבָה (Hai Gaon hat חצוב, und erklärt unser W durch das arab. חייל). Kel. 3, 6 יבלית שטופלין בה הפטסין dieses Kraut, womit man die schadhaften Fässer (ὁ πίθος) beklebt. (R. Simson z. St. citirt eine Erklärung: Mörtel, טיט). Tosef. Kel. B. kam. III Anf. הקנונין הגדולים שטפלן ביבלית ובאדמה die grossen Körbe (τὸ κάνεον), die man mit diesem Kraut oder mit Erde beklebt hat.

יַבְלָא *ch.* (syr. ܝܰܒܠܳܐ=יַבְלִית) eine Krautart od. Gras. Git. 68^b un. חילפי דימא ויבלא Schilf des Meeres und Kraut. Ab. sar. 28^a un. גירדא דיבלא das Abgeschabte von diesem Kraut. — Pl. Sot. 10^a גרידיא דיַבְלֵי (LA. Raschi's in Ab. sar. l. c.), vgl. jedoch דּוּבְלָא. Chull. 105^b עקרינהו ליבלי er riss die Kräuter aus. Das. כריך ריפתא איבלי er speiste das Brot auf den Kräutern. Jom. 78^b ob. בדיבלי, s. דיקוּלָא.

יַבֶּלֶת *f.* 1) ein Geschwür oder Blatter an lebenden Wesen. Stw. יבל fliessen, eitern. Unser W darf nicht mit dem bh. יבלת (Lev. 22, 22) verwechselt werden, zumal sie auch in der Vocalisation verschieden sind; denn letzteres ist ein Adj. יַבֶּלֶת (ähnl. חִגֶּרֶת u. a.): ein mit Blattern behaftetes Thier, während unser W ein Sbst. ist; vgl. die richtige Bemerkung Raschis zur nächstflg. St. Erub. 10, 13 (103^a) חותכין יבלת במקדש וכ׳ man darf (am Sabbat) im Tempel dem Opferthier die Blatter vermittelst der Hand abkneipen. Das. wird unterschieden לחה: ein feuchtes Geschwür, von יבישה: einer trocknen Blatter. Pes. 6, 1 (65^b) חתיכת יַבַּלְתּוֹ das Abkneipen der Blatter vom Pesachopfer. Das. 68^b. Par. 2, 2 היתה בה יבלת וחתכה wenn die rothe Kuh eine Blatter hatte, die man abschnitt. (Hai Gaon in s. Comment. z. St. citirt eine Var. יתרת s. d.) Erub. 103^b ob. כהן שעלתה בו יבלת חבירו חותכה לו בשיניו wenn ein Priester ein Geschwür bekommen hat, so darf es ihm ein anderer Priester mit den Zähnen abschneiden; d. h. nur ein Anderer, nicht er selbst, und nur vermittelst der Zähne oder der Hand, nicht aber vermittelst eines Instrumentes, vgl. Raschi. — Pl. Neg. 6, 7 הַיְבָלוֹת והדלדולין die Blattern und die Warzen. Sifra Neg. cap. 2, היבולות. — 2) Schösslinge oder Parasiten einer Pflanze. j. Schebi. II, 33^d ob. (l. מיבלין (מזבלין (l. מעבירין את היבולת (היְבָלוֹת unter מיבלין (der Mischna, vgl. יָבַל) ist zu verstehen: Man entfernt die Parasiten der Pflanzen.

יַבְלָן *m.* Adj. ein Thier, das mit Blattern oder Geschwüren behaftet ist, s. TW.

יבלונה j. Schebi. VI, 36^d ob. richt. גובלנא, s. d.

יָבָם *m.* (=bh.) Schwager. Seb. 102^a und Levit. r. s. 20, 163^b יבמה מלך ihr (der Elischeba) Schwager war König, näml. Mose. — Insbes. Levir, der Bruder eines kinderlos verstorbenen Ehemannes, der näml. nach mosaischem Gesetze (Dt. 25, 5 fg.) verpflichtet ist, die verwittwete Schwägerin zu ehelichen und, in dem Falle,

dass er diese Ehe nicht eingehen will, jene durch Chaliza (Ausziehen des Schuhs, das an ihm vollzogen wird, vgl. חֲלִיצָה) von der, an ihr haftenden Verbindlichkeit, keinen andern Mann zu heirathen (vgl. זִיקָה), zu befreien. — Jeb. 4, 3. 18[b] ob. שומרת יבם die verwittwete Schwägerin, die auf den Levir wartet, d. h. seiner Entscheidung gewärtig ist, ob er sie ehelichen, oder durch Chaliza für alle Anderen frei machen wird. Das. 41[a] u. ö. — Pl. Jeb. 3, 9 (31[b]) זיקת שני יְבָמִין das Gebundensein der Jebama an zwei Levirs; wenn näml. Einer von drei Brüdern kinderlos verstorben ist und der zweite, der ihr die Leviratsehe versprochen hat (מאמר, קידושין, s. d.), ebenfalls kinderlos stirbt, so darf der zurückgebliebene, dritte Bruder nicht mit der einen oder mit der andern Wittwe die Leviratsehe eingehen, sondern er muss Beiden die Chaliza ertheilen. Nach einer Ansicht das. ehelicht er eine derselben und entlässt die andere durch Chaliza. Das. 18[a] 42[a] מצות יבמין die Verpflichtung der Levirs. B. bath. 119[b] פרשה יבמין der Bibelabschnitt, der über die Leviratsehe handelt. j. Ned. X, 42[a] mit. u. ö.

יְבָמָא, יְבִימָא *ch.* (syr. ܝܒܡܐ=יָבָם) Schwager, Levir, s. TW

יְבָמָה *f.* (=bh. יְבֶמֶת) die Wittwe, die zur Leviratsehe verpflichtet ist, Jebama. Jeb. 53[a] fg. התרת יבמה לשוק das Freigeben der Jebama, sich an Andere (ausser dem Levir) zu verheirathen. (שוק=חוץ, Dt. 25, 5 החוצה). Das. 13[b] 92[b] בחבורה נמנו וגמרו אין קידושין תופסין ביבמה in einem Gelehrtenbund hat man abgestimmt und beschlossen, dass die Verheirathung einer Jebama mit einem andern Manne, ausser dem Levir ungiltig sei (obgleich näml. sonst eine Verheirathung, bei welcher blos ein Verbot [לאו, d. h. ohne die Strafe der Ausrottung, s. כָּרֵת] obwaltet, giltig ist. Blos nach Ansicht Samuels das. bedarf zweifelshalber eine solche Verheirathung der Ehescheidung), vgl. הֲוָיָה. j. Jeb. I Anf., 2[b] אבא שאול אומר הכונס את יבמתו לשום נוי או לשום דברים אחרים הרי זה בעילת זנות וכ׳ Abba Schaul sagt: Wenn Jem. seine Jebama Schönheitshalber oder wegen anderer Dinge (z. B. Vermögen u. dgl.) ehelicht, so begeht er Buhlerei, und wahrscheinlich ist auch das einer solchen Ehe entsprossene Kind ein Bastard. (Die Leviratsehe muss näml. blos der Pflichterfüllung halber: „Seinem verstorbenen Bruder einen Namen zu errichten", stattfinden.) Das. R. Akiba sagte: יש ממזר ביבמה (wird das. erklärt: ביבמה שזינתה) das uneheliche Kind einer Jebama ist ein Bastard, s. ob. j. Sot. II, 18[b] mit. dass. — Pl. Jeb. 53[a] fg. שתי יְבָמוֹת zwei Jebamas.

יְבִימְתָּא, יְבִמְתָּא *ch.* (syr. ܝܒܡܬܐ=יְבָמָה) Schwägerin, Jebama, s. TW.

יִבֵּם, ייבם Pi. denom. (von יָבָם; =bh. יִבֵּם) die Leviratsehe vollziehen, s. יָבָם Anf. Jeb. 2, 6. 7. 8 מצוה בגדול ליבם ואם קדם הקטן זכה dem ältesten Bruder des Verstorbenen liegt zunächst die Pflicht ob, die Leviratsehe zu vollziehen; wenn ihm jedoch der jüngere Bruder darin zuvorgekommen ist, so hat er dieses Verdienst. Das. 4, 5. 6 wenn keiner der Brüder die Leviratsehe vollziehen will oder, wenn der älteste Bruder sagt, man möge sie aufschieben, bis sein kleiner Bruder herangewachsen, oder bis sein abwesender (wenn auch älterer) Bruder aus weiter Ferne zurückgekehrt sein werde; אומרים לו עליך מצוה או חלוץ או יבם so sagt man zu ihm: Dir liegt zunächst diese Verpflichtung ob, entweder ertheile die Chaliza, oder vollziehe die Leviratsehe! j. Jeb. I, 3[a] mit. die Samaritaner מייבמין את הארוסות vollziehen die Leviratsehe blos an den verlobten (getrauten), aber nicht an den verehelichten Schwägerinnen, vgl. חוּצָה.

Hithpa. und Nithpa. pass. vom Piel. Jeb. 1, 2. 4 fg. מתיבמת נתייבמו es wird an ihr (an ihnen) die Leviratsehe vollzogen. Das. 2, 1 fg.

יַבֵּם *ch.* Pa. (syr. ܝܰܒܶܡ=יַבֵּם) die Leviratsehe vollziehen. Jeb. 39[b] אי בעית חלוץ אי בעית ייבם wenn du willst, so ertheile die Chaliza, wenn du willst, so vollziehe die Leviratsehe. Das. 30[a]. 40[a] un. יבומי מיבמא der Levir soll die Leviratsehe vollziehen. Das. 39[b] אי צבית ליבם יבם willst du die Leviratsehe vollziehen, so thue es.

יִבּוּם, ייבום *m.* N. a. das Vollziehen der Leviratsehe, Jibbum. Jeb. 1, 1 החליצה היבום die Chaliza, der Jibbum. Das. 2, 5 fg. Das. 39[b] u. ö. מצות ייבום קודם למצות חליצה בראשונה שהיו מתכוונין לשם מצוה עכשיו שאין מתכוונין לשם מצוה אמרו מצות חליצה קודם למצות יבום die Verpflichtung zum Jibbum ist der Verpflichtung zur Chaliza vorzuziehen; dies galt jedoch blos in der alten Zeit, als man diese Ehe lediglich für eine Pflichterfüllung ansah; aber jetzt, wo man nicht diese Absicht hat (sondern zumeist Nebenabsichten, wie Schönheit, Vermögen u. dgl. verfolgt), setzte man fest, dass die Chaliza dem Jibbum vorzuziehen sei (weil in solchen Fällen gleichsam das Verbot, des Bruders Frau zu ehelichen, übertreten werde, vgl. יָבָם). Nach einer Ansicht das. wäre man später auf die frühere, gesetzliche Bestimmung, näml. מצות ייבום קודם למצות חליצה zurückgekommen. Bech. 13[a] j. Git. VII g. E., 49[a] u. ö. — Pl. Keth. 82[a] un. עדיין יִבּוּמִין הראשונים עליה noch haften die verschiedenen Verpflichtungen zur Leviratsehe an ihr.

יְבָמוּת *f.* (=יבום) das Vollziehen der Leviratsehe. Jeb. 52[b] קידשה לשם יבמות (im Ggs. zu לשם אישות) wenn der Levir die Jebama (nachdem sie bereits die Chaliza erhalten hatte)

in der Absicht, die Leviratsehe zu vollziehen heirathete, sich antraute. Das. öfter. — Davon rührt auch der Name des Talmud-Tractats her: יְבָמוֹת pl., Jebamoth (nicht von יְבָמָה, da solche Benennungen gew. vom N. act. gebildet werden, wie גִּיטִּין, קִדּוּשִׁין u. a.; für סוֹטָה, Sota giebt es einen besondern Grund, s. d. W.), weil in diesem Tractat grösstentheils über die Leviratsehe verhandelt wird.

יַבְנֶה (=bh., syr. ܝܰܒܢܶܐ, gr. Ἰαμνία) Jabne, Jamnia, Name eines Ortes am Mittelmeere, woselbst oft der Sitz des Synedriums war (ב geht oft, namentl. vor נ, in מ über, vgl. מִנְיָמִין = בִּנְיָמִין u. a.) R. hasch. 31^b, s. אוּשָׁא. Kidd. 49^b חכמי יבנה die Gelehrten Jabnes, wie R. Akiba und seine Genossen. Git. 56^b Kidd. 4, 6 u. ö. כרם ביבנה die Akademie zu Jabne, vgl. כֶּרֶם. j. Jeb. I Ende, 3^b ביבנה יצתה בת קול in Jabne wurde das Bath kol (s. בת קול) vernommen, dass die Halacha nach der Ansicht der Schule Hillel's (gegen die Schule Schammai's) zu entscheiden sei. j. Ber. I, 3^b un. dass. j. Sot. VII g. E., 22^a ביבנה הותרה הרצועה יצתה בת קול ואמרה אין לכם עסק בנסתרות in Jabne wurde der Riemen gelöst (d. h. kam es zur Entscheidung), denn daselbst wurde ein Bath kol vernommen: Ihr habt euch nicht um Geheimdinge zu kümmern! d. h. es wurde beschlossen, dass von nun an die der Muthmassung nach heimlich betriebene Apostasie nicht mehr gerichtlich bestraft werden sollte. j. Ned. VII, 40^a mit. u. ö. Tosef. Machsch. III Ende R. Josua ben Kabusja sagte: Den Vers Num. 19, 19 habe ich immer wie folgt aufgefasst: טהור אחד מזה על טמא אחד עד שבאתי לאוצר של יבנה ומאוצר של יבנה למדתי שטהור אחד מזה על מאה טמאים „Ein Reiner darf blos auf einen Unreinen das Entsündigungswasser sprengen"; bis ich in das Magazin (bildl. für Akademie=כרם) von Jabne kam; denn in dem Magazin von Jabne lernte ich, dass Ein Reiner sehr viele Unreine besprengen dürfe.

יַבְקָא Jabka, ein Grenzort Palästinas. j. Schebi. VI, 36^c mit. חשבון ויבקא Cheschbon und Jabka.

יַבְרוּחַ, יַבְרוּחָא m. (syr. ܝܰܒܪܽܘܚܳܐ) Mandragora, Alraun, deren es (vgl. Cast. hv.) zwei Arten giebt, ein Feld- und ein Gartengewächs (vgl. de Lagarde, Ges. Abhandl. p. 67: „סביסק braucht B. B. 534 zur erklärung von μανδραγόρας und יברוח, das griechische wort hat er 516 (freilich als מידראגרס) mit יברוח und סיביסיק glossiert. die Perser nennen die alraune sag-kan vom hunde gegraben, weil ein hund (der das experiment mit seinem leben bezahlt) sie aus der erde holen muss: mardum-giâ menschenkraut, weil sie einem menschen ähnlich sieht [A. 187, 19]: Mihregiâ Mithraskraut entweder weil sie zur liebe zwingt oder weil ihre blätter sich zur sonne wenden: sâbîzag, das arabisiert sâbîzaǵ lautet" u. s. w.). j. Schabb. VI, 8^b ob. הדין דקרי על יברוחה אסור beim Pflücken der Mandragora (was als schädlich galt) Bibelverse als Schutzmittel zu lesen, ist nicht gestattet. j. Erub. X g. E., 26^c יברוחא dass. — Pl. Snh. 99^b wird das hbr. דודאים nach einer Ansicht erklärt: יַבְרוּחֵי. Genes. r. s. 72 Anf. יַבְרוּחִין dass.

יָבֵשׁ (=bh.) trocken sein, werden. Bez. 26^b מוקצה שיבש, s. d. W. j. Bez. I Anf., 60^a dass. Ukz. 2, 2, s. חוֹתָם.

Pi. יִבֵּשׁ (=bh.) trocken machen, austrocknen lassen. Genes. r. s. 33, 32^c (mit Bez. auf יבשת המים, Gen. 8, 7) Gott sagte: עתיד צדיק אחד לעמוד וליבש את העולם ואני מצריכו להם einst wird ein Frommer (der Prophet Elias) aufstehen und über die Welt Trockenheit (Regenmangel) verhängen; sodann werde ich ihn ihrer („der Raben", die ihm Brot und Fleisch brachten, 1 Kn. 17, 6) bedürfen lassen.

יְבֵשׁ ch. (syr. ܝܶܒܶܫ=יָבֵשׁ) trocken sein, werden. j. Taan. III, 66^d mit. יבשת ידיה seine Hand vertrocknete, zur Strafe. Git. 69^b כי היכי דיביש האי טחלא וכ' so wie diese Milz trocken wurde (zusammenschrumpfte) u. s. w., s. טְחָלָא.

יַבָּשָׁה f. (=bh.) das trockene Land, im Ggs. zum Meere. Git. 56^b נעלה ליבשה wir wollen aufs trockene Lande gehen, vgl. טָבַע u. יָתוּשׁ.

יַבֶּשְׁתָּא, יַבִּישְׁתָּא ch. (syr. ܝܰܒܺܝܫܬܳܐ=יַבָּשָׁה, יַבֶּשֶׁת) Trockenheit, trocknes Land, Festland, Trockenes. Dan. 2, 10. — Tam. 32^a Alexander M. fragte die Gelehrten des Südens: בימא יאי למידר או ביבשתא יאי למידר אמרו לו ביבשתא יאי למידר דהא כל נחותי ימא לא מיתבא דעתיהון עד דסלקין ליבשתא ist auf dem Meere (in den Schiffen) angenehmer zu wohnen, oder auf dem Festlande? Sie antworteten ihm: Auf dem Festlande ist es angenehmer zu wohnen, denn alle Seefahrer sind nicht eher beruhigt, als bis sie aufs trockene Land kommen. Bez. 33^a יבשתא . רטיבתא trockenes, feuchtes Holz.

יוֹבֵשׁ, יוּבְשָׁא m. (syr. ܝܽܘܒܫܳܐ) dass. Trockenheit, s. TW.

יוּבְשָׁנִי m. Adj. trockner, dürrer Boden. Taan. 10^a יובשני, im Ggs. zu טובעני, s. d.

יַגְדִּי Jagdi, Grenzort Palästinas. j. Dem. II, 22^d ob.

יגל Abkürzung dreier Wörter, näml. יין גלל לבונה. Men. 51^a דנין יגל מיגל Ar. (Agg. crmp. יגיל), s. auch הבנטש.

יָגַע (=bh.) sich bemühen, arbeiten. Ber. 58^a ob. כמה יגיעות יגע אדם הראשון עד שמצא פת לאכול וכ' wie sehr musste sich Adam abmühen, bis er Brot zum Essen erlangte! Er

musste pflügen, säen u. s. w. Aehnliches das. auch von der Bekleidung. j. Ber. II, 5c mit. יגע זה לשתי שעות יותר ממה שלא יגעתם אתם כל היום כולו dieser (Arbeiter) hat in zwei Stunden mehr erarbeitet, als wie ihr den ganzen Tag hindurch erarbeitet habet. כך יגע ר׳ בון בתורה לכ״ח שנה מה שאין תלמיד וותיק יכול ללמוד למאה שנה so hat auch R. Bun während der 28 Jahre seines Lebens in dem Gesetzstudium mehr erarbeitet, als ein tüchtiger Jünger in 100 Jahren erlernen könnte! vgl. auch אָרוּךְ. Cant. r. sv. דודי ירד, 27d und Khl. r. sv. מתוקה, 84ab dass. Meg. 6b ob. אם יאמר לך אדם יגעתי ולא מצאתי אל תאמן לא יגעתי ומצאתי אל תאמן יגעתי ומצאתי תאמן wenn Jem. zu dir sagt: Ich habe mir (im Gesetzstudium) Mühe gegeben, habe aber nichts erreicht, so glaube es nicht. (Wenn er sagt:) Ich habe mir keine Mühe gegeben, und habe dennoch etwas erreicht, so glaube es ebenfalls nicht. (Wenn er aber sagt:) Ich habe mir Mühe gegeben und habe etwas erreicht, das glaube ihm. j. Chag. II, 77b un. זה הוא הלשון שהיה יָגֵיעַ בתורה כל ימיו וכ׳ jene Zunge, die das ganze Leben hindurch sich mit dem Gesetzstudium abgemüht hat, sollte so belohnt werden! vgl. לָשׁוֹן. j. Suc. IV Anf., 54b „Das Gotteswort ist kein leeres Wort" (Dt. 32, 47). ואם רק הוא מכם למה שאין אתם יגיעין בו אימת הוא חייכם בשעה שאתם יְגֵיעִים בו wenn es aber dennoch „leer von euch" ist (d. h. wenn ihr von der Lehre leer ausgehet, ohne etwas zu erreichen) woher kommt das? Weil ihr euch darin keine Mühe gebet. Wann aber „ist es euer Leben"? Wenn ihr euch darin Mühe gebet. j. Schebi. I, 33b un. dass. Genes. r. s. 39, 38a, s. יוֹן. B. bath. 59b un. R. Chija sagte zu Jemdm., der in seinem Hause Fenster nach dem Gehöfte Anderer ausgebrochen hatte, יגעת ופתחת יגע וסתום du gabst dir Mühe, die Fenster zu öffnen, so gieb dir auch die Mühe, sie zu schliessen.

Pi. Jemdn. müde machen, Mühe verursachen. j. Bez. II, 61c un. מהוך שאת מייגער וכ׳ dadurch, dass du ihm beim Backen Mühe verursachst u. s. w. Sot. 2, 1 (14a) כדי ליגעה um sie (die Sota) müde zu machen; wodurch sie ein Geständniss ablegen würde. Num. r. s. 14, 224a מה יש לו לאדם לעשות שהוא מייגע בשרו הרבה was hat derjenige zu thun, der seinen Körper sehr abmüht u. s. w.? Sifra Wajikra Par. 5 cap. 7 היה מיגען כל היום er mühte sie den ganzen Tag ab. Part. pass. Keth. 8b אחינו המְיוּגָּעִים המדוכאין באבל הזה תנו לבבכם לחקור את זאת זאת היא עומדת לעד נתיב הוא מששת ימי בראשית וכ׳ unsere Brüder, die ihr infolge dieser Trauer ermüdet und zerknirscht seid, lenket euren Sinn auf Folgendes, um darüber nachzudenken: Dies (solche Trauerfälle) wird ewig bleiben, ein Pfad von den sechs Schöpfungstagen an, den Alle betreten müssen u. s. w.; ein Trostspruch für Leidtragende, vgl. מְשִׁתָּה. — Hithpa. sich abmühen. Pesik. Schuba, 164a מעט ברוצה שלא התייגע בחזורה halte im Laufen ein, damit du dich auf dem Rückwege nicht zu sehr abzumühen brauchst, vgl. חֲזִירָה.

Hif. eig. Jemdm. Mühe machen; gew. in der Phrase הַגַּע עצמך mühe dich selbst ab! gieb dir Mühe! d. h. denke genau über einen Umstand nach, wodurch du selbst die von dir vorgebrachte Frage oder aufgestellte Behauptung nichtig finden wirst. j. Snh. II Anf., 19d, vgl. אַנְטְלַר. j. Schek. II, 47a ob. j. Chag. I, 76b un. 76c ob. j. B. kam. X Anf., 7b.

יְגַע *m.* (=bh.) das Arbeiten, die Anstrengung. Genes. r. s. 10 g. E. לא בעמל ולא ביגע ברא הקב״ה את עולמו ואת אומר מכל מלאכתו Gott hat ja seine Welt ohne Mühe und ohne Arbeit erschaffen, und dennoch sagst du (sagt die Schrift): „von all seiner Arbeit" (Gen. 2, 3)?

יְגִיעָה *f.* N. a. das Abmühen, die Mühe. Genes. r. s. 12, 13b לא בעמל ולא ביגיעה ohne Arbeit und ohne Mühe. Midr. Tillim zu Ps. 62 Anf. dass. j. Snh. X, 28a ob. ליגיעה לא ניתנו zum Abmühen sind die apokryphischen Schriften nicht gegeben, s. הִגָּיוֹן. Levit. r. s. 19, 162a מי שהוא פיקח מהו אומר ולא שכר יגיעה הקדוש ברוך הוא נותן was aber sagt derjenige, der klug ist (wenn er näml. nach vieler Anstrengung nur wenig von der Gesetzlehre behält)? Gott ertheilt ja die Belohnung gemäss der Anstrengung! vgl. טִפֵּשׁ. — Pl. Ber. 58a ob. יְגִיעוֹת, s. יָגַע Anf. j. Ber. IX, 13c ob. dass.

יְגַר *m.* (syr. ܝܓܪܐ) Steinhaufe. Grndw. גר, syn. mit גל. Gen. 31, 47. Pl. יַגְרִין, s. TW., vgl. auch אֲגוּרָא.

יָד *f.*, selten *m.* (=bh.) 1) Hand. Levit. r. s. 19 g. E., 162d כמין יד של אש wie die Gestalt einer Hand von Feuer. Schabb. 153b כלאחר יד gleichsam hinter der Hand, vgl. אַחַר. Exod. r. s. 42 g. E., 137c משל למלך שקדש מטרונה בב׳ מרגליות מיד ליד וחזר ושלח לה שמנה על ידי שלוחו עם שהיתה משחקת עם אוהבה אבדה ב׳ המרגליות וכ׳ ein Gleichniss von einem Könige, der sich eine Matrone angetraut hat, welcher er zwei Edelsteine von Hand zu Hand (eigenhändig) übergab und ihr noch ausserdem acht Edelsteine durch seinen Gesandten überschickte. Während sie nun mit ihrem Buhlen Scherz trieb, verlor sie die zwei Edelsteine, die der König selbst ihr übergeben hatte. Als dieser hiervon Kenntniss erhielt, verstiess er die Matrone aus seinem Palaste und rief dem Gesandten, seinem Hausfreund, der ihn zu besänftigen suchte, entgegen: אי שמים ב׳ מרגליות נתתי לה מידי לידה ושלחתי לה על ידך שמנה לא היה לה לאבד את שלך או ג׳ או אפילו כולם אלא כך היתה בוסרה עלי שאותן שתי מרגליות שנתתי לה מיד ליד איבדה אותן הוא שהקב״ה אומר לירמיה כי שתים רעות וג׳ o Himmel, zwei Edelsteine habe ich ihr eigenhändig übergeben und ihr ausserdem noch acht

Edelsteine durch dich überschickt; hätte sie nicht die deinigen, oder drei, oder selbst alle Edelsteine verlieren können! Aber so sehr verachtet sie mich, dass sie gerade diejenigen zwei Edelsteine verloren hat, welche ich ihr eigenhändig übergeben hatte. Das ist es auch, was Gott zu Jeremias (2, 13) sagte: „Zwei Laster beging mein Volk, mich verliessen sie“ u. s. w.; d. h. die ersten zwei Gebote des Dekalogs, die Gott selbst gesprochen hatte, übertraten sie, vgl. גְּבוּרָה. — In Verbindung mit Präpositionen: durch, sofort u. dgl., eig. auf der Hand, von der Hand u. s. w. Nid. 1, 1 (vgl. das. 4[b]) מעת לעת ממעטת על יד מפקידה לפקידה ומפקידה לפקידה ממעטת על יד מעת לעת wörtl.: der Zustand von Zeit zu Zeit (d. h. eines Zeitraumes von 24 Stunden) verringert den Zustand von einer Untersuchung zur andern, und ebenso umgekehrt; d. h. wenn eine Frau bei einer von ihr vorgenommenen Untersuchung rein befunden wurde, aber bei einer, einige Tage nachher erfolgten Untersuchung die Menstruation wahrnimmt: so sind nur diejenigen heiligen Speisen (wie Teruma, Opfer u. dgl.), welche die jetzt Menstruirende innerhalb 24 Stunden berührt hat, als unrein anzusehen (also nicht etwa schon von der Zeit der ersten Untersuchung an). Wenn hing. die beiden Untersuchungen in kurzer Zeit (z. B. innerhalb 6 Stunden) auf einander gefolgt sind, so wird angenommen, dass der unreine Zustand erst unmittelbar nach der ersten Untersuchung erfolgt ist, weshalb blos diejenigen heiligen Speisen, welche von der Menstruirenden innerhalb dieser 6 Stunden berührt wurden, als unrein gelten. — Chull. 14[a] מיחל ושותה מיד man löst aus (den Wein, wovon der Zehnt noch nicht entrichtet wurde) und trinkt ihn sofort. j. Pes. VI, 33[a] mit. מיד כל מי שהיה פסחו טלה וכ׳ alsbald brachte derjenige, der ein Lamm zu seinem Pesachopfer hatte u. s. w. — Uebrtr. Chull. 58[b] u. ö. יד der Vorderfuss des Thieres, im Ggs. zu רֶגֶל: der Hinterfuss, vgl. auch יֶתֶר. — B. bath. 11[a] מקום שהיד שולטת בו eig. der Ort, wo die Hand ihre Gewalt ausübt; d. h. ein aufbewahrter Schatz, den Jem. (ein Dieb u. dgl.) fortnehmen kann. יד סולדות, s. סָלַד. — 2) das Geben des Vermögens, was in Jemds. Hand oder Besitz ist (vgl. השיג יד, Arach. 4, 1). j. Chag. I, 76[c] ob. עני וידו רחבה עשיר וידו מעוטה עני וידו מעוטה ein Armer, der freigebig ist, ein Reicher, der nicht freigebig, oder ein Armer, der nicht freigebig ist, eig. dessen Geben reichlich oder knapp ist. — 3) das, was man mit der Hand umfasst, der Griff der Gefässe, der Stiel der Früchte u. dgl. Ukz. 1, 1 כל שהוא יד ולא שומר Alles, was den Griff ausmacht, aber nicht zum Schutz dient, näml. der Stiel. Das. שומר אף על פי שאינו יד was zum Schutze dient, obgleich es nicht als Griff dient, z. B. die Schale einer Frucht. — Trop. j. Ned. I, 36[d] ob. wenn Jem. sagt: שאיני אוכל לך שאיני טועם לך (ohne das Wort קונם voranzuschicken) dass ich von dem Deinigen nichts essen, nichts geniessen werde! so fasst man ihn (d. h. er ist gebunden, nichts zu geniessen) und zwar wegen eines Ansatzes oder Griffes zum Opfer; d. h. sein Ausspruch ist so aufzufassen, als ob er demselben das W. קונם (oder קרבן) vorangeschickt hätte, was die Kraft eines Gelübdes (נדר) hat. תופסין אותו משום יד לקרבן Wenn er hingegen sagt: לא אוכל לך תופסין אותו משום יד לשבועה ich werde nichts von dem Deinigen geniessen! so hat es die Kraft (Griff) eines Eides, weil näml. einem solchen Ausspruch das W שבועה vorzusetzen ist. Kidd. 3[b] קטנה דלית לה יד לקבל קדושין נערה דאית לה יד לקבל קדושין ein Kind (junges Mädchen bis zu 12 Jahren), das kein Recht (eig. Hand) hat, die Trauung entgegen zu nehmen (wenn ihm Jem. einen Werthgegenstand behufs Trauung übergeben hat, da eine solche Handlung wirkungslos und nur der Vater hierzu berechtigt ist); eine Jungfrau (von 12—12½ Jahren), die zu einer solchen Handlung berechtigt ist. j. B. bath. IX, 17[a] un. יד בעל השטר לתחתונה die Macht (d. h. die Gerechtsame, eig. die Hand) des Dokumenten-Inhabers ist nach unten; d. h. in zweifelhaften Fällen ist das Dokument nichtig, weil näml. die gegnerische Partei das Besitzungsrecht des Geldes für sich hat, חזקת ממון, s. חֲזָקָה. Das. auch יד השטרות לעליונה die Dokumente sind in zweifelhaften Fällen giltig. — Pl. Mikw. 10, 1 יְדוֹת הכלים die Griffe der Gefässe, z. B. die Stiele der Aexte u. dgl. j. Git. II, 44[b] un. ידות האוכלין die Stiele der Früchte. Ned. 3[a] ידות נדרים die Griffe (Ansätze) der Gelübde, wo näml. קונם zu ergänzen ist, s. oben. Levit. r. s. 11 Anf. ידותיהן של חרבות וידותיהן של רמחים וידותיהן של סכינין die Griffe (Stiele) der Schwerter, der Lanzen und der Messer. Cant. r. sv. מה יפו, 29[d] ידות דרכים die Pfade der Wege (vgl. bh. יד דרך). — Dual יָדַיִם die Hände. Khl. r. sv. כאשר יצא, 84[b] כשאדם בא לעולם ידיו הן קפוצות וכשנפטר מן העולם ידיו הן פשוטות wenn der Mensch zur Welt kommt, so sind seine Hände fest geschlossen, womit er gleichsam andeutet: Die ganze Welt gehört mir, ich werde sie in Besitz nehmen! Wenn er aber aus der Welt scheidet, so sind seine Hände ausgestreckt, womit er gleichsam andeutet: Ich habe in der Welt nichts erworben, was ich ins Grab mitnehmen könnte. Tosef. Schabb. VII wenn Jem. beim Oeffnen eines Weinfasses oder beim Kneten des Teiges spricht: יבא פלוני שידיו מבורכות ויתחיל בה וכ׳ möge jener N. N., dessen Hände gesegnet sind, kommen und den Anfang machen! so ist das als ein heidnischer Aberglaube verboten. Git. 64[b] אין שתי ידים זוכות כאחת zwei Hände können nicht gleichzeitig etwas erlangen; d. h. eine verlobte (angetraute) Jungfrau (נערה, von 12—12½ Jahren)

hat nicht das Recht, den Scheidebrief zu empfangen, da dieses Recht ihrem Vater zusteht; nach Ansicht der Chachamim hing. darf sowohl sie, als auch ihr Vater den Scheidebrief annehmen. Kidd. 5ᵇ ידים שאינן מוכיחות הויין ידים Ausdrücke (Ansätze, eig. Hände), die nicht deutlich besagen, sind bindend. Wenn näml. Jem. zu einer Frau, während er ihr einen Werthgegenstand überreicht, sagt: הרי את מקודשת הרי את מאורסת du sollst angetraut, du sollst verlobt sein: so ist nach einer Ansicht die Trauung giltig, obgleich diese Formel undeutlich ist, da er nicht das Wörtchen: לי „mir" hinzugefügt hat. In Ned. 5ᵇ u. ö. waltet über eine ähnliche Ausdrucksweise eine Meinungsverschiedenheit ob. j. Chag. II, 78ᵇ mit. הידים תחלה, vgl. תְּחִלָּה. Kel. 15, 6 u. ö. כל הספרים מטמאין את הידים alle heiligen Bücher verunreinigen die Hände, vgl. טָמֵא im Piel. Eduj. 5, 6 man that den Elieser ben Chanoch in den Bann, שפיקפק בטהרת ידים (wofür in Ber. 19ᵃ בנטילת ידים steht) weil er an dem Gesetze der Händereinigung (d. h. Waschung) gerüttelt hatte. Maim. z. St. nimmt בטהרת gleich בטומאת, euphemistisch, also: Er hatte an der rabbinischen Satzung, dass die Hände allein, ohne den ganzen Körper (durch Berührung heiliger Schriften u. dgl.) unrein werden, gerüttelt. Ber. 51ᵇ fg. נוטלין לידים man wäscht die Hände vor der Mahlzeit, vgl. נָטַל und נְטִילָה. — Davon rührt auch der Name des Talmud-Tractats her, der grösstentheils über die Verunreinigung der Hände handelt: יָדַיִם Jadajim.

יְדָא, יַד (syr. ܐܺܝܕܳܐ, ܝܰܕ=ܐܺܝܕ, vgl. auch אִידָא) Hand. Uebrtr. j. Jeb. VIII, 9ᶜ mit. und j. Schabb. VII, 9ᵃ ob. עברת בידך תלתא נהרין du reistest durch (eig. mit deiner Hand) drei Ströme, vgl. בְּדָא, בדי. j. Jom. V, 43ᵃ mit. ומה בידך על דר׳ שמעון אתמרת eig. was hast du in deiner Hand? d. h. weshalb freust du dich? Jene Halacha wurde nach Ansicht des R. Schimeon gelehrt. Ab. sar. 15ᵃ un. שרא לזבוני חמרא אִיְדָא דספסירא er erlaubte, einen Esel durch einen Vermittler zu verkaufen. Kidd. 30ᵃ ob. אדידך על צוארי דבריך וכ׳ so lange deine Hand auf dem Halse deines Sohnes liegt (d. h. so lange er noch jung ist und du etwas über ihn vermagst), so verheirathe ihn! j. Taan. IV, 68ᶜ ob. על ידא, s. יֵיא; vgl. auch אַיְידֵי.

יֵידָא s. in יי׳.

יְדַד Jedad, Name eines Ortes. j. M. kat. III, 82ᵃ mit. שני זוגות היו אחד מעמתן ואחד מידד es waren zwei Paare (die betreffs einer Halacha fragten), das eine Paar war aus Amthan (= Chamthan, חמתן) und das andere war aus Jedad.

יָדִיד st. c. יְדִיד *m.* (=bh. Stw. ידד, syn. mit דוד, s. d.) Liebling, Geliebter. Men. 53ᵃ יבא ידיד בן ידיד ויבנה ידיד לידיד בחלקו של ידיד ויתכפרו בו ידידים es komme der Liebling (Salomo ידידיה, 2 Sm. 12, 25), der Nachkomme des Lieblings (Abraham, ידידי, Jer. 11, 15) und baue den Liebling (Tempel, die geliebte Stätte, ידידות, Ps. 84, 2) für den Geliebten (Gott ידיד, Jes. 5, 1) in dem Gebiete des Lieblings (Benjamin, ידיד, Dt. 33, 12) damit daselbst Versöhnung erlangen die Lieblinge (Israel, ידידות, Jer. 12, 7). j. Ber. IX, 14ᵃ un. der Segenspruch, der bei der Beschneidung gesprochen wird, lautet wie folgt: ברוך אשר קדש ידיד מבטן וחוק בשארו שם וצאצאיו חתם באות ברית קדש על כן בשכר זאת אל חי חלקנו צורנו צוה להציל ידידות זרע קדש שארנו משחת למען בריתו [אשר שם בבשרנו] ברוך אתה ה׳ כורת הברית ed. Lehmann (in ed. Ven. fehlen die hier eingeklammerten drei Worte; ähnl. Schabb. 137ᵇ woselbst jedoch gleichfalls einige Worte fehlen) gelobt sei er (Gott), der den „Liebling" vom Mutterleibe an heiligte (d. h. Isaac, vgl. Gen. 22, 2; vor dessen Geburt bereits die Beschneidung anbefohlen war, vgl. das. 17, 10 fg.), das Gesetz (der Beschneidung) an seinem Körper vollziehen liess und auch die Nachkommen desselben mit diesem Zeichen des heiligen Bundes besiegelte. Deshalb, um dieser verdienstlichen Handlung willen, befiehl, o lebender Gott, unser Antheil und unser Hort, — die Lieblichkeit der heiligen (israelitischen) Nachkommenschaft, unseren Leib, von der Gruft zu befreien (oder: zu entreissen, s. w. u.) um seines Bundes willen, den er unserm Fleisch aufgedrückt hat (Abraham soll näml. jeden Beschnittenen, selbst wenn er seiner Frevelthaten halber bereits in die Hölle, גיהנם, gefahren ist, von da befreien; vgl. Erub. 19ᵃ אתי אברהם ומסיק להו ומקבל להו: Abraham kommt, entzieht sie und nimmt sie auf). Gelobt seiest du, Gott, der den Bund schliesst. — Nach Scherira Gaon, vgl. Ar. hv., bedeute hier ידיד: Jacob, (vgl. Mal. 1, 2 mit Gen. 25, 23: „Der Aeltere wird dem Jüngern dienen"); ferner bedeute חוק בשארו: das Gesetz der Blutsverwandtschaft, näml. unerlaubter Ehen und Incest. Nach Tosaf. zu Schabb. 137ᵇ und zu Men. 53ᵇ sv. בן bedeute ידיד: Abraham (s. ob. Jer. 11, 15), ferner שאר: Isaac, und endlich צאצאים: Jacob und die 12 Stämme.

יְדִידוּת *f.* (=bh.) Lieblichkeit. j. Ber. IX, 14ᵃ un. ידידות זרע קדש, und Schabb. 137ᵇ ידידות שארנו; s. vrg. Art.

יְדִי I Af. אַדִּי werfen, s. אֲדִי.

יְדִי II Hif. הוֹדָה 1) danken; 2) bekennen, s. ודי, וְדָה.

יָדַע (=bh.) 1) wissen, erkennen; vgl. auch וָדַע. Genes. r. s. 22 Anf. (mit Bez. auf ידע, Gen. 4, 1) ידע מאי זו שלוה נשלה ידע מה עבדה ליה חוה Adam erkannte, aus welchem Wohlleben er herausgeworfen worden, er erkannte ferner, was ihm Eva gethan, verursacht hatte. Uebrtr. lieben. Part. pass. Seb. 115ᵇ Mose sagte zu Aharon: Deine Kinder starben blos deshalb, um den Namen Gottes zu heiligen; כיון שידע אהרן שבניו יְדוּעֵי מקום הן שתק וקבל שכר da nun

Aharon erfuhr, dass sie von Gott geliebt waren, so „schwieg er" und erhielt dafür Belohnung; vgl. Lev. 10, 3. — j. Sot. I, 16c mit. u. ö. טומאה יְדוּעָה eine Unreinheit, die bekannt ist, von deren Vorhandensein man Kenntniss hat. — Mit vorges. ב: בְּיָדוּעַ es ist mit Bestimmtheit, Zuverlässigkeit anzunehmen, es ist unzweifelhaft. R. hasch. 20b, vgl. יָלַד. Suc. 49b בידוע שהוא ירא שמים er ist bestimmt gottesfürchtig, vgl. חֵן. Chull. 51a ob. בידוע שלפני שחיטה בידוע שלאחר שחיטה וכ' in dem einen Fall ist die Durchlöcherung des Darmes unzweifelhaft vor dem Schlachten, in dem andern Falle unzweifelhaft nach dem Schlachten des Thieres erfolgt. Bez. 32b כל המרחם על הבריות בידוע שהוא מזרעו של אברהם אבינו וכל מי שאינו מרחם על הבריות בידוע שאינו מזרעו של אברהם אבינו wer sich der Menschen erbarmt, ist unzweifelhaft von den Nachkommen unseres Erzvaters Abraham; wer sich aber nicht der Menschen erbarmt, ist unzweifelhaft nicht von den Nachkommen unseres Erzvaters Abraham, vgl. בְּרִישָׁן (Dt. 13, 11 ונתן לך רחמים ורחמך wird näml. gedeutet: Gott wird dir Erbarmen verleihen, d. h. dass du dich Anderer erbarmst, infolge dessen wird er sich deiner erbarmen). — 2) beiwohnen. Jeb. 57a ob. הואיל ומאכילה בלא ידיעה da er ihr die Teruma zu essen giebt, obgleich er ihr noch nicht beigewohnt hat.

Hif. bekannt machen, zur Kenntniss bringen. Genes. r. s. 22 Anf. (mit Ansp. auf יָדַע, Gen. 4, 1 = Pi. יִדַּע gedeutet) הוֹדִיעַ דרך ארץ לכל Adam brachte den ehelichen Umgang zur allgemeinen Kenntniss; vgl. auch יָדַע Anf.

יְדַע *ch.* (syr. ܝܕܰܥ = יָדַע) wissen, erkennen, einsehen. Part. Peil יְדִיעַ (= יָדוּעַ) Dan. 4, 14. 22. 6, 11. Esr. 4, 12. 13, s. auch TW — j. Taan. IV, 68d mit. בר נש לא ידע בהון kein Mensch wusste davon. Das. ידעין הויתון מה דהוינא עבד לכון באפיהון wisset ihr denn, wie ich gegen euch in ihrer Gegenwart gehandelt habe? Ber. 33b אנא לא האי ידענא ולא האי ידענא אלא מדרב ושמואל ידענא ich weiss weder die eine, noch die andere (von den erwähnten Satzungen), ich weiss blos von Rab und Samuel, die eine Formel einführten; vgl. מַרְגָּנִיתָא, s. auch זוּהֲמָאר. Keth. 75a un. לא ידע מאי קאמרי רבנן er weiss (versteht) nicht, was die Gelehrten sagen, vgl. auch חַגָּא. Snh. 103a ein Sprichw. (mit Bez. auf Spr. 29, 9) בכייו ליה למר דלא ידע חייכי למר דלא ידע ווי ליה למר (l. למאן) דלא ידע בין טב לביש man weint vor dem Herrn (d. h. irgend Jemdm.), der nichts versteht; man lacht dem Herrn zu, der nichts versteht; wehe ihm, dass er das Gute vom Bösen nicht zu unterscheiden weiss! d. h. der Weise kann seine Vernunftreden dem Albernen im bittenden oder im freundlichen Tone vortragen; sie werden doch nichts nützen, bei ihm kein Gehör finden.

Af. אוֹדַע, הוֹדַע kund thun, anzeigen, wissen lassen. Dan. 2, 15. 17. 28 fg. — Snh. 11b מהודעין אנחנא לכון וכ' wir thun euch kund u. s. w., s. אִיפַּר. Schabb. 33b מאן לודעיה לבר יוחי דמית קיסר wer soll es dem (R. Schimeon) bar Jochai zur Kenntniss bringen, dass der römische Kaiser gestorben ist? damit er näml. aus der Verbannung (der Höhle), die er sich, infolge einer revolutionären Aeusserung gegen die römische Regierung zugezogen hatte, zurückkehre. Ned. 62a שרי ליה לאיניש לאודועי נפשיה באתרא דלא ידעי ליה der Mensch darf an einem Orte, wo man ihn nicht kennt (d. h. von seinen Vorzügen nichts weiss), sich selbst bekannt machen.

Pa. יַדַּע dass. kund thun. Cant. r. sv. מי זאת, 18a, s. יְהַב. — Ithpe. bekannt werden. Horaj. 2a כי מִתְיְדַע להו wenn es ihnen bekannt wird; s. auch וְדַע.

יְדִיעָה *f.* N. a. das Wissen, Erkennen. Ker. 4, 1 ידיעה בינתיים das Erkennen (d. h. Innewerden einer begangenen Sünde) ist inzwischen eingetreten. Hor. 2a השב מידיעתו wer infolge des Innewerdens seiner Schuld Busse thut. — Pl. Schebu. 2, 1 יְדִיעוֹת הטומאה die Erkenntnisse der Unreinheit; vgl. auch דֵּעָה, דַּעַת.

יְדִיעֲתָא *ch.* (syr. ܝܺܕܰܥܬܳܐ = יְדִיעָה) das Wissen, Erkennen, s. TW.

יַדּוּעַ *m.* Jaddua 1) Name eines Thieres, dessen Knochen die Zauberer sich bedienten; vgl. syr. ܝܰܕܽܘܥܳܐ: hariolus, magus. Snh. 65b ידעוני זה המניח עצם ידוע בפיו והוא מדבר מאליו unter ידעוני der Schrift (Lev. 19, 31 fg.) ist derjenige Zauberer zu verstehen, der den Knochen des Jaddua (nach Raschi: חיה wildes Thier; nach Maim. in s. Comment.: Vogel) in seinen Mund legt und dieser Knochen von selbst spricht. Tosef. Snh. X עצם ידעוני wahrsch. crmp. aus ידוע, oder: der Knochen, dessen sich der Zauberer bedient. — 2) *N. pr.* B. mez. 93b ידוע הבבלי Jaddua, der Babylonier, Schüler des R. Meïr.

יְדַעְיָה Jedaja, Name des Stammvaters einer Priesterfamilie, die nach ihm (als eine der 24 Priesterposten) ihren Namen führte und die zur Zeit des zweiten Tempels blühte, vgl. 1 Chr. 24, 7. — Taan. 27ab, s. מִשְׁמָר und יֵשׁוּעַ. j. Taan. IV, 68d mit. ידעיה עמוק ציפורים als Beiname dieser Familie, welcher das. wie folgt erklärt wird: ידע יה עצה עמוקה שבליבם והגלם לציפורי Gott kannte die tückischen Gedanken ihres Herzens, deshalb vertrieb er sie nach Sipphoris. Khl. r. sv. טובה חכמה, 88a als Bar Kapra die Trauerbotschaft vom Tode Rabbi's verkündete, rief er ihnen zu: אחינו בני ידעיה שמעוני שמעוני וכ' unsere Brüder, ihr Nachkommen Jedaja's, o höret mich an, höret mich an! Die Himmlischen hielten die Bundeslade fest u. s. w., vgl. אֶרְאֶלִּים und אָרוֹן. Das. sv. כל אשר, 92a dass.

יְדָפַת s. יוֹדָפַת.

יְדָקַרְתְּ Jodkarth, s. יוֹדְקַרְתְּ.

יָהּ *m.* (bh.) abgekürzter Gottesname, vom Tetragramm. Suc. 45ª ליה ולך מזבח (fehlt im Ms. M.) Gott und dir, o Altar, geziemt die Herrlichkeit, vgl. יוֹפִי. Pes. 117ª u. ö., s. הַלְלוּיָהּ. — j. Chag. II. 77ᵇ un., s. בִּיָּא.

יָהּ Interj. (gr. ἰώ, ἰοῦ) au! io! Ausruf der Trauer und des Schmerzes. Genes. r. s. 92, 89ᶜ אשרי הגבר אשר תיסרנו ה׳ אין כתיב כאן אלא תיסרנו יה כזה שהוא נדון לפני הדיין צועק ומצטער ואומר יה יה די כך אמר יעקב מי שעתיד לומר ליסורים די הוא יאמר ליסורי די שנאמר ואל שדי „Heil dem Menschen, den du züchtigst יה" (Ps. 94, 12); es heisst hier nicht: „den du züchtigst, o Herr" (ה׳ näml. das Tetragramm), sondern: יה, das ist so wie Jem., der vor dem Richter gestraft wird und in seinem Schmerze schreit: io! io! es ist genug! So sprach auch Jacob: Derjenige, der einst für alle Schmerzen sagen wird: Es ist genug! der sage auch für meine Schmerzen: Es ist genug! daher heisst es hier ואל שדי (Gen. 43, 14), näml. שַׁדַּי.

יְהַב (syr. ܝܗܒ; bh. יָהַב, wahrsch. blos im Imper. הַב) geben, angeben, im Ggs. zu נְסַב und שְׁקַל: nehmen; s. auch הַב und יַב. Dan. 2, 37, 38. Esr. 5, 16. — j. Schebi. VII, 37ᶜ ob. נסיב ויהיב er trieb Handel (=nh. נשא ונתן, s. טְרָא, טְרִי). Cant. r. sv. מי זאת, 18ª der Engel, der mit Jacob rang, sagte: לינא מְיַדַּע לדין עם מאן נסיב ויהיב sollte ich diesem (Jacob) nicht zu erkennen geben, mit wem er es zu thun habe? Chull. 60ª die Kaisertochter sagte zu R. Josua ben Chananja: אימא ליה לאלהיך לישקול מאי דיהב לי אמר לה אלהא דידן מיהב יהיב משקל לא שקיל sage deinem Gotte, dass er das zurücknehme, was er mir gegeben hat (die Garnwinde, vgl. דוּלְלָא). Worauf er ihr antwortete: Unser Gott giebt wohl, nimmt aber nichts zurück. j. Ber. VII, 11ᵇ un. לא יהב מן דידיה כלום er gab von dem Seinigen nichts. Das. der König Jannai שלח ויהב ליה מילה schickte (nach Schimeon ben Schetach) und gab ihm das Wort, dass er ihn nicht bestrafen würde. Das. יהב את פלגא מן דילך וכ gieb du die eine Hälfte (der Opfer) von deinem Vermögen, und ich werde die andere Hälfte von dem meinigen geben. (Gew. jedoch lautet der Imper. הב, הבו das. u. öfter). Kidd. 9ª ob. הבה מיהבה gieb es her! R. hasch. 27ª יהב דעתיה ושמע er richtet seine Gedanken (auf die Posaunenstimme) und hört sie.

Ithpe. gegeben werden. Kidd. 7ª ממונא דאִתְיְהִיב למחילה Geld, das auch als Geschenk übergeben wird. Levit. r. s. 19, 162ᵇ תתיהב ליך נפשיך היך כמה דיהבת לנפשי möge dir dein Leben (Seelenruhe, Freude) ebenso geschenkt werden, so wie du mich beruhigt hast.

יְהָבָא *m.* (hbr. יְהָב) Last, eig. was man Jemdm. giebt, auflegt. Genes. r. s. 79 g. E. ר׳ חייא ... שכחון מילין מן התרגום ואתון להדא להדין (l. הגרא דערביא למלפיניה מן תמן שמעון קליה דאמר לחבריה הלי הדין יהבא עלי שמעון מיניה יהבא משוי R. Chija, der Aeltere, R. Simon bar Rabbi und R. Simon bar Chalafta hatten einige Worte aus dem Targum (d. h. dem Aramäischen) vergessen; sie gingen daher zu einem arabischen Kaufmanne, um es von dort zu erlernen. Da hörten sie, dass er zu seinem Nächsten sagte: Lege (hebe) mir diesen יהבא auf! Daraus entnahmen sie, dass יהבא: Last bedeute; ferner auch, dass unter יהבך (Ps. 55, 23) zu verstehen sei: deine Last. Nach Meg. 18ª un. hätte der Araber (טייעא) gesagt: שקול יהביך ושדי אגמלאי nimm deine Last und lege sie auf mein Kamel! R. hasch. 26ᵇ dass.

יְהַבְתְּ, יְהָבִית *f* St. c. (syr. ܡܘܗܒܬܐ) Gabe, Geschenk, s. TW.

יְהוּד *ch.* (=יְהוּדָה) Judäa. Dan. 2, 25. Esr. 5, 1. 8.

יְהוּדָה, יְהוּדָא (verk. יוּדָה, יוּדָא, s. auch יוּדָן) Jehuda, Juda, Name mehrerer Tannaiten und Amoräer. Stw. ידי, Hif. הוֹדָה, s. d. Aboth 1, 8 u. ö. יהודה בן טבאי Jehuda ben Tabai, der zu den Gelehrtenpaaren (זוגות) gehörend, mit Schimeon ben Schetach gemeinschaftlich dem Synedrium vorstand. j. Ber. II g. E., 5ᵈ יהודה בן פפוס הוא שכל מעשיו לשם שמים Jehuda ben Papus ist es (der mit dem Finger zeigte), dessen sämmtliche Handlungen Gott zu Ehren geschehen; s. auch זְבוּב. — רבי יהודה בר אילעאי R. Jehuda bar Ilai, der sehr oft mit R. Meïr in Controverse und als Hauptredner genannt wird, vgl. דָּבָר. — רבי יהודה הנשיא (im j. Tlmd. oft ר׳ יודה נשיאה) R. Jehuda, der Nasi (Fürst) I, der auch רבינו הקדוש unser heiliger Lehrer, zumeist schlechtweg רבי: Rabbi genannt wird, und welcher die Sammlung des Mischnawerkes vornahm, blühte Ende des 2. Jahrhs. Aboth 2, 1. 2 fg. Kidd. 63ª היינו רבי היינו ר׳ יהודה הנשיא Rabbi und R. Jehuda Nasi ist ein und derselbe. — Ferner j. Ber. III, 6ª un. ר׳ יודה נשיאה בר בריה דר׳ יודה נשיאה R. Juda Nasi, Enkelsohn des R. Juda Nasi. Ab. sar. 36ª fg. ר׳ יהודה נשיאה, ר׳ יהודה הנשיא, auch ר׳ יודן נשיא (viell. auch רבי Ab. sar. 35ᵇ), vgl. Tosaf. z. St.; s. bes. Frankel, Mebo 94ª fg. — Unter den Amoräern kommt ר׳ יהודה (יודא, יודה), der Schüler Rab's und Samuel's am meisten vor. Ber. 2ª. Pes. 2ª fg. Tosef. Nid. III Anf. רבי יהודה בן אגרא R. Jehuda ben Agra, als Gegner des R. Meïr. — B. bath. 164ᵇ יהודה חייטא Juda, der Schneider. — 2) übrtr. (von dem bibl. Stammvater Jehuda) Judäa, eine Provinz Palästinas. Keth. 9ᵇ. 12ᵇ u. ö., s. גָּלִיל. Kidd. 6ª ויהודה ועוד לקרא eig. wie? Judäa und beiläufig noch ein Bibel-

vers? d. h. da du für deinen Lehrsatz eine Stütze aus der Bibel beigebracht hast, wozu soll dann noch der hinzugefügte Satz: „Ausserdem nennt man in Judäa“ u. s. w.? Wäre denn nicht etwa die Anführung der Bibelstelle allein genügend?

יְהוּדִי *m.* Adj. (=bh.) Jude, jüdisch, eig. vom Stamme Juda. Meg. 13ᵃ ob. כל הכופר בעבודת אלילים נקרא יהודי wer an die Götzen nicht glaubt, wird Jude genannt. Daher führte näml. Mardechai den Beinamen היהודי. (Das W. wird näml. von ידי, הודה abgeleitet: der Gottesbekenner. Ueber Mardechai jedoch vgl. meine Abhandlung im Ozar Mechmad III, 181 fg.) Esth. r. sv. איש יהודי, 106ᵃ wird dieses W gedeutet wie יחידי: der sich zum Monotheismus bekennt. Pes. 113ᵇ un. יהודי שאין לו אשה וכ׳ eine Jude, der keine Frau hat, gehört zu den von Gott Verbannten (richtiger jedoch Ms. M. מי שאין לו; welche Stelle ebenso von der Censur crmp. wurde, wie Jeb. 63ᵃ, vgl. אָדָם). Exod. r. s. 42 g. E. או יהודי או צלוב entweder Jude oder gekreuzigt; d. h. die Hartnäckigkeit des Juden bildet seinen Ruhm, dass er sich lieber kreuzigen lässt, als dass er seinen Glauben preisgebe. Meg. 13ᵃ מאכל יהודי jüdische Speise, d. h. eine solche, die dem Juden zu essen gestattet ist. — *Fem.* Keth. 72ᵃᵇ דת יְהוּדִית, s. דָּת. Num. r. s. 8, 198ᶜ dass.

יְהוּדָאִי *ch.* (=יְהוּדִי) Jude. j. Schebi. IV, 35ᵃᵇ או יהודאי יהודאי וכ׳ entweder du bist Jude und lebst als Jude u. s. w., s. אֲרַמַּאי. — Pl. Genes. r. s. 63, 61ᶜ יְהוּדָאִין, s. אֲרַמַּאי. j. B. mez. II, 8ᶜ mit. בריך אלההון דיהוּדָאֵי gelobt sei der Gott der Juden! — *Fem.* יְהוּדָאִיתָא Jüdin, s. TW — Thr. r. sv. כל עמה, 57ᵃ zwei buhlerische Weiber zankten mit einander, deren eine unter anderen Schimpfworten ausrief: לית את אזלא מהכא דחזיין אפיך כיהודאיתא לבתר יומין אתרצית דא לדא אמרה לה על כולא שרי ושביק ליך אלא על דאמרת לי חזיין אפיך כיהודאיתא לא שרי ולא שביק ליך gehst du noch nicht fort von hier, du siehst ja wie eine Jüdin aus! Längere Zeit darauf söhnten sich die Beiden mit einander aus. Die Beleidigte aber sagte: Alles sei dir verziehen und vergeben; die Beschimpfung jedoch: Du siehst wie eine Jüdin aus, das soll dir nie und nimmer verziehen werden!

יַהֲדוּת *f.* das Judenthum, im Ggs. zu גֵּיוּת, s. d. Esth. r. sv. בחדש, 107ᶜ לא שינו אלהיהם ודתותיהם והחזיקו ביהודתן (l. ביהדותן) die Juden änderten nicht ihren Gott und ihre Gesetze, sondern hielten fest an ihrem Judenthum.

יְהוּדִינַיִי Jehudinji (eig. von Jehuda, s. w. u.), Name eines Weibes. j. Nas. VII Anf., 56ᵃ ob. כד דמכת יהודיניי אחתיה דר׳ יודן נשייא als Jehudinji, die Schwester des R. Judan Nasi starb. In j. Ber. III, 6ᵃ un. wird sie: נהוראי Nehorai, Lucia genannt; demnach wäre יהודיניי ein Titel: die aus dem Fürstenhause Jehuda, etwa Augustiana.

יְהוּדָאִיקִי *f.* (für יוּדָאִיקִי, s. יוּדְקִי; das ה in unserm W dürfte aus Missverständniss der Copisten entstanden sein, weil sie glaubten, dass das W aus יהוד entstanden sei) Gerichtsamt, judicium, judicatus. j. Git. I Anf., 43ᵇ ob. עד שיכתוב במקום יהודאיקי אם אין שם יהודאיקי בבית הכנסת man muss den Scheidebrief am Orte des Gerichtsamtes schreiben (damit hinsichtlich der Zeugen-Unterschrift kein Fehler vorkomme); wenn kein Gerichtsamt da vorhanden ist, so schreibe man ihn in der Synagoge.

יְהוֹיָרִיב Jehojarib, Name des Stammvaters einer Priesterfamilie im zweiten Tempel, die nach ihm ihren Namen führte, vgl. bes. יֵשׁוּעַ. j. Taan. IV, 68ᵈ mit. wird dieser Name gedeutet: יהויריב יה הריב עם בניו וכ׳ Jehojarib: Gott führte die Rechtssache mit seinen Kindern, weil sie gegen ihn ungehorsam waren.

יְהוֹשֻׁעַ Jehoschua, Josua, Name einiger Tannaiten nnd Amoräer. Aboth 1, 6 u. ö. יהושע בן פרחיה Jehoschua ben Perachja. Snh. 107ᵇ wird dieser Jehoschua anachronistisch als der Lehrer Jesu erwähnt, da dieser fast ein ganzes Jahrhundert später als jener gelebt hat. — Insbes. Rabbi Josua, Jehoschua, der oft in Controverse mit R. Elieser vorkommt und der die Veranlassung war, dass Rabban Gamaliel vom Nasiat (eig. Vorsitz in der Akademie) degradirt wurde. Ber. 27ᵇ u. ö. Das. 28ᵃ R. Gamaliel sagte: איזיל ואפייסיה לרבי יהושע כי מטא לביתיה חזנהו לאשיתא דביתיה דמשחרן אמר לו מכותלי ביתך ניכר שפחמי את אמר לו אוי לו לדור שאתה פרנסו שאי אתה יודע בצערן של תלמידי חכמים במה הם מתפרנסים ובמה הם נזונים ich will gehen und dem R. Josua Abbitte thun. Als er in sein Haus kam und bemerkte, dass die Wände seines Hauses verrusst waren, sagte er zu ihm: Aus den Wänden deines Hauses ist zu erkennen, dass du ein Köhler (oder: Nadelarbeiter, vgl. j. Ber. IV, 7ᵈ ob. R. Gamliel traf den R. Josua עביד מחטין Nadeln anfertigend) bist! R. Josua entgegnete ihm: Wehe dem Zeitalter, dessen Leiter du bist! Du kennst nicht einmal die Qual der Gelehrten, womit sie sich ernähren und wodurch sie ihre Bedürfnisse befriedigen! vgl. חֲמָרָא u. m. — Ferner Name eines Hohenpriesters. B. bath. 21ᵃ ברם זכור אותו האיש לטוב ויהושע בן גמלא שמו שאלמלא הוא נשתכח תורה מישראל שבתחלה מי שיש לו אב מלמד תורה מי שאין לו אב לא היה למד תורה וכ׳ fürwahr jenes Mannes, Namens Josua ben Gamla, möge zum Guten gedacht werden! Ohne ihn wäre die Gesetzlehre in Israel in Vergessenheit gerathen. Denn in früherer Zeit wurde ein Kind, das einen gelehrten Vater hatte, von diesem unterrichtet, dasjenige aber, das keinen gelehrten Vater hatte, lernte gar nichts. Man setzte hierauf Jugendlehrer in Jerusalem und später in jedem Kreise an, deren Schulen von 16 oder 17jährigen Knaben besucht wurden, die aber, sobald

der Lehrer über sie aufgebracht war, die Schule muthwillig verliessen. עד שבא יהושע בן גמלא ותיקן שיהו מושיבין מלמדי תינוקות בכל מדינה ומדינה ובכל עיר ועיר ומכניסין אותן כבן ו׳ כבן ז׳ erst dann, als Josua ben Gamla kam, verordnete er, dass man in jeder Provinz und in jeder Stadt Jugendlehrer anstelle, und dass man die Kinder im Alter von 6 oder 7 Jahren in die Schule bringe, vgl. auch יְנוּקָא.

יהט, richt. יְחַט, s. d.

יהמן j. Schebi. VII, 38b un., s. יָמַן.

יָהַר. Pi. יִהֵר stolz, übermüthig sein. Das W. ist mit יָהַל, אָהַל: glänzen, verwandt, näml. הל=הר (הלל). Davon יוּהֲרָא glänzender Edelstein. — Hithpa. sich übermüthig benehmen, stolz thun. Pes. 66b כל הַמִּתְיַיהֵר אם חכם הוא חכמתו מסתלקת ממנו וכ׳ wenn Jem., der ein Gesetzlehrer ist, sich übermüthig benimmt, so verlässt ihn seine Gelehrsamkeit; ist er ein Prophet, so verlässt ihn sein prophetischer Geist. B. bath. 10b כל המתיהר נופל בגיהנם jeder, der übermüthig ist, stürzt ins Gehinnom.

יְהַר *ch.* (=יָהַר) übermüthig sein. Meg. 29a האי מאן דיהיר בעל מום הוא wer übermüthig ist, ist mit einem Fehler behaftet. — Pa. יַהֵר dass. Sot. 47b האי מאן דמיהר אפילו אאינשי ביתיה לא מיקבל wenn Jem. übermüthig ist, so wird er, selbst von seinen eignen Hausleuten nicht gut aufgenommen; mit Anspiel. auf Hbk. 2, 5 גבר יהיר ולא ינוה „der übermüthige Mensch hat keine Wohnung, Haus" (ינוה denom. von נָוֶה). In der Parall. B. bath. 98a steht האי מאן דיהיר.

יָהִיר *m.* Adj. (=bh.) übermüthig. Pl. Sot. 47b משרבו מושכי הרוק רבו הַיְּהִירִים seitdem diejenigen überhand nahmen, die den Speichel lange an sich halten (eine Art Vornehmthuerei), so nahmen auch die Uebermüthigen zu. Tosef. Sot. XIV dass. Das. משרבו היהירים התחילו בנות ישראל להנשא ליהירים seitdem die Uebermüthigen überhand nahmen, so fingen die israelitischen Töchter an, sich nur an Uebermüthige zu verheirathen. Suc. 37a מעשה ביהירי ירושלם וכ׳ Ar. (Agg. ביקירי, Tosef. Suc. II באנשי) es ereignete sich bei den Uebermüthigen Jerusalems u. s. w. — Chull. 111b ob.

יְהִירָא *ch.* (=יָהִיר) übermüthig, s. TW — Pl. Snh. 98a אי בטלי יְהִירֵי וכ׳ wenn die Uebermüthigen aufhören werden u. s. w., s. אַמְגּוּשָׁא. Schabb. 139a dass. — *Fem.* Meg. 14b תרתי נשי יְהִירָן הויין וכניין שמייהו וכ׳ zwei übermüthige Frauen gab es, deren Namen (gleichsam zur Strafe) hässlich waren, näml. Debora (זבורתא=דבורה, s. d.): Biene, und Hulda (כרכושתא=חולדה): Wiesel. (Ueber Debora vgl. Ri. 4, 6 „Sie schickte nach Barak"; sie war aber zu stolz, um selbst zu ihm zu gehen; über Hulda vgl. 2 Kn. 22, 15 „Saget dem Manne", anst. dem Könige.)

יוּהֲרָא *m.* (eig. Glänzendes, s. יָהַר Anf., dah.) 1) leuchtender, glanzvoller Edelstein, s. TW. — 2) Ueberhebung, Vornehmthuerei, eig. das Bestreben zu glänzen. Ber. 17b מיחזי כיוהרא es sieht aus wie Ueberhebung. Wenn näml. ein gewöhnlicher Mensch solche Observanzen beobachtet, die blos für ausgezeichnete Gelehrte bestimmt sind, wodurch er sich den Anschein eines Gelehrten giebt: so ist nach einem Autor ein solches Verfahren verboten, חייש ליוהרא, weil er es als Vornehmthuerei ansieht; ein anderer Autor hing. לא חייש ליוהרא erblickt darin keine Vornehmthuerei. Pes. 55a dass. Suc. 26b אם בא להחמיר על עצמו מחמיר ולית ביה משום יוהרא wenn sich Jem. bei einer Pflichterfüllung eine Erschwerung auferlegen will, so darf er es thun, ohne dass es als eine Ueberhebung anzusehen ist.

יְהִירוּתָא *f.* Uebermuth. Meg. 14b לא יאה יהירותא לנשי Uebermuth kleidet die Frauen nicht, d. h. sie am allerwenigsten.

יואני Kidd. 71b und j. Kidd. IV, 65d ob., richtiger יְוָאנֵי, s. d.

יוֹ״ד (syr. ܝܘܕ) Jod, Name des zehnten Buchstaben im Alphabet. j. Schebi. I, 33b un., s. מַיִם. j. Chag. II, 77c un. העולם הבא נברא ביו״ד die zukünftige Welt wurde vermittelst des Jod (vom Gottesnamen יה) erschaffen, vgl. ה״א. Genes. r. s. 47 Anf. יו״ד שנטל הקב״ה משרה נחלק חציו לשרה וחציו לאברהם das Jod, das Gott der Sara fortgenommen (Gen. 17, 15), wurde getheilt und dessen eine Hälfte (näml. ה) der Sara und dessen andere Hälfte (ebenf. ה) dem Abraham gegeben. Exod. r. s. 6 Anf. — Pl. Schabb. 103b un. man muss die Buchstaben deutlich schreiben, ולא וו״ן יו״דין יו״דין וו״ן nicht etwa die Waw's wie die Jod's, oder die Jod's wie die Waw's. Sifre Waëthchanan Pisk. 36 Anf. dass.

יוּד Jud, Name eines Amoräers (verkürzt von יְהוּדָה, s. יוּדָא, יוּדָה). Taan. 22b un. רמי בר רב יוד Rami, Sohn des R. Jud. Das. 9a steht חמא.

יוּדָאי *m.* Adj. (für יְהוּדָאי, syr. ܝܗܘܕܝܐ) Jude. j. Ab. sar. II, 41a ob. הוה יודאי אזל בעי מיספרה גביה ein Jude kam und wollte sich von ihm (dem Proselyten) das Haar verschneiden lassen. j. Ber. II, 5a ob. עובדא הוה בחד יודאי דהוה קאים רדי געת תורתיה קומוי עבר חד ערבי ושמע קלה אמר ליה בר יודאי שרי תורתך ושרי קנקנך דהא חריב בית מקדשא געת זמן תניינות אמר ליה בר יודאי בר יודאי קטור תורתיך וקטור קנקניך דהא אתיליד מלכא משיחא ed. Lehmann (in ed. Ven. u. a. sind einige W. crmp. דדי הורך u. a.)

es ereignete sich einst bei einem Juden, der im Ackern begriffen war, dass dessen Kuh vor ihm einher brüllte. Da zog ein Araber vorüber, der, als er das Brüllen hörte, Jenem zurief: O Jude (Sohn des Juden) löse dein Rind und lege das Ackergeräth nieder, denn soeben wurde der Tempel zerstört. Als die Kuh aber bald darauf zum zweiten Mal brüllte, rief der Araber wiederum: O Jude, Jude schirre deine Rinder und binde deine Ackergeräthe zusammen, denn jetzt wurde der König Messias geboren, vgl. מְנַחֵם. — Pl. j. Ab. sar. V, 44[d] un. Diolektian erliess das Edikt: כל אומייא ינסכון בר מן יוּדָאֵר alle anderen Völker, mit Ausnahme der Juden, müssen vor den Götzen Libationen machen.

יודייה j. Suc. IV, 54[c] ob. crmp. aus וַדָּיָיה, s. וַדַּאר.

יוּדָן, יוּדָנָה Judan, Judana, *N. pr.* (=יוּדָא, mit adj. Nun). Genes. r. s. 10, 11[a] אבא יודן Abba Judan, s. auch אַבָּא II. j. Meg. III, 74[a] mit. ר׳ יודן נשייא R. Judan, der Nasi, Enkelsohn des Redacteurs der Mischna. j. Ber. II, 5[a] ob. ר׳ יודן בריה דר׳ אייבו R. Judan, Sohn des R. Ajbo. j. Bez. I, 60[a] un. u. ö. in j. Gem. — j. Ab. sar. II, 41[a] mit. בר יודנה Bar Judana.

יוֹדְפַת od. **יָדְפַת** Jodfath, ein Ort in Galiläa. Arach. 32[a] יודפת הישנה (Ar. ידפת) das alte Jodfath.

יוֹדְפָאָה, יוֹתְפָיָיה *m.* N. patr. aus Jodfath. Seb. 110[b] ר׳ מנחם יודפאה R. Menachem aus Jodfath. j. Suc. IV, 54[c] un. מנחם יותפייה wahrsch. derselbe: Menachem aus Jothfath.

יוּדֵן *m.* Pron. dem. (=הוּ־דֵן) dieser da, s. TW

יוּדְקִי Genes. r. s. 50 Anf., s. אַרְכִּיוּדְקִי.

יוֹדְקַרְתְּ (ידקרת) Jodkart, zus. gesetzt aus יוּ״ד (Jod) und קרת: Stadt. Kidd. 16[b] un. יודקרת קא חזינא הכא Ar. (Agg. יוּ״ד קרת) ein Jodkart erblicke ich hier; ein Sprichwort, eig.: den kleinen Raum, den der Bst. Jod einnimmt, sehe ich hier als eine grosse Stadt! d. h. ein nichtssagender Lehrsatz ist hier ins Weite gezogen. Hai Gaon (vgl. Ar. hv.) liest ידקרת Jadkart, als Name eines Gelehrten. — Ferner Jadkart od. Jodkart, Name eines Ortes, auf welchen wahrsch. das vorige יודקרת anspielte. Taan. 23[b] un. 24[b] ob. ר׳ יוסי דמן ידקרת Ar. (Agg. יוקרת, Ms. M. יוקדת; ein zweites Ms. ידקרת, vgl. Dikduke z. St.) R. Jose aus Jodkart.

יוֹחַי, יוֹחָאי Jochai, *N. pr.*, besonders oft ר׳ שמעון בר יוחי, wofür auch blos בר יוחי od. בן יוחי R. Schimeon bar Jochai. Schabb. 33[b], 34[a] u. ö.

יוֹחָנָא 1) *N. pr.* eines Mannes (verk. von יוֹחָנָן) Jochana, Johannes. Chull. 133[a] מר יוחנא Mar (Herr) Jochana. Ab. sar. 16[b] דבי מר יוחנא die Hausleute des Mar Jochana. Genes. r. s. 25 g. E. שילו חטא ויוחנא משתלמא Schilo beging die Sünde, wofür Jochana bestraft wird; ein Sprichw., vgl. זִיגוּד und גְּזַר. Das. s. 64 Anf. dass. Das. s. 40 Anf. dass., wo jedoch ויוחנה משתלמת (*fem.?*). Ruth r. sv. ויהי בימי, 36[c] dass. — 2) *fem.* Name einer Heuschreckenart. Chull. 65[a] יוחנא ירושלמית die jerusalemische Jochana. Sifra Schemini cap. 8 dass.

יוֹחָנִי I od. **יוֹחָנָא** Jochani, Jochana, Johannes, *N. pr.* Men. 85[a] אמרי ליה יוחני וממרא למשה תבן אתה מכניס לעפריים אמר להו אמרי אינשי למת ירקא ירקא שקול למתא Ar. ed. pr. (Agg. יוחנא; die Form למת ist jedoch im St. c. richtiger) Jochani und Mamre (die Zauberer Egyptens) sagten zu Mose: Du bringst Stroh nach Afriim (einem Ort, der reich an Getreide war, s. d. W. — Bildl. für: Du zeigst Zauberwerke, wie die Verwandlung des Stockes in eine Schlange u. dgl. in Egypten, dem Wohnorte vieler Zauberer). Er antwortete ihnen: Das Sprichwort lautet: Nach einer Stadt, wo viel Gemüse vorhanden ist, trage das Gemüse zum Verkaufe hin! weil näml. gerade in einem solchen Orte das Gemüse gesucht wird und leicht Abnehmer findet. Es wäre daher auch möglich, dass meine Wunder Eingang fänden. — Fast unzweifelhaft sind es dieselben Persönlichkeiten, die in den Trgg. Jannes und Jambris, יניס וימבריס (auch יונוס) genannt werden, s. d. W. — בר יוחני s. d.

יוֹחָנִי II Jochani, Johanna, Name eines Weibes 1) Seb. 62[b] ob. „Abraham nahm wieder eine Frau" (Gen. 25, 1) ושמה יוחני welche Jochani hiess (anst. קטורה). — 2) Sot. 22[a] un. eine betende Jungfrau (בתולה צליינית), welche ein Verderben für die Welt ist, כגון יוחני בת רטיבי wie z. B. Jochani, die Tochter des Retibi. Diese Jungfrau soll näml. die schwangeren Frauen, wenn sie Mutterwehen fühlten, bezaubert haben; infolge dessen sie nicht gebären konnten. Da sie sich aber auch den Anschein der Frömmigkeit zu geben wusste, so kam man in solchen Fällen zu ihr und bat sie, dass sie für die Schwangere beten möchte. Während sie dann zum Scheine solche Gebete verrichtete, löste sie heimlich das Zauberwerk, infolge dessen die Entbindung erfolgte. Einst jedoch soll sie in ihrem Hause einen Tagelöhner beherbergt haben, der, während sie sich zu der Schwangeren begab, das Zauberwerk in einem Behältnisse rasseln hörte, und kaum hatte er den Deckel desselben entfernt, als schon die Entbindung erfolgte; durch welchen Umstand jene Jungfrau als Zauberin entdeckt wurde, vgl. Raschi.

יוֹחָנָן Jochanan, Johannes, Name ver-

כרכים ושברה ג׳ מאות ארזים einst fiel das Ei des (am Himmel schwebenden) Bar Jochani auf die Erde, das 60 Städte überschwemmte und 300 Cedern zerschmetterte. Jom. 80[a]. Suc. 5[b]

יוֹלִימְנָא Jolimna, *N. pr.* Pesik. r. s. 7 Anf., 11[c] ר׳ יולימנא בן עבדי R. Jolimna ben Abdai.

יוֹלִין Pes. 39[a] crmp., s. חֲנַוְרְוָלִין.

יוֹם *m.* (=bh. Stw. arab. يَوْمٌ ferbuit dies) 1) die Sonne. Genes. r. s. 6, 7[d] drei Dinge giebt es, deren Geräusch von einem Ende der Welt bis zum andern Ende reicht, ohne dass es die Menschen merken, ואלו הן היום והגשמים והנפש בשעה שהיא יוצאה מהגוף näml. folgende: die Sonne (in Jom. 20[b] steht גלגל חמה anst. היום), der Regen und die Seele, wenn sie von dem Körper scheidet. — Uebrtr. M. kat. 25[b] „Ich werde die Sonne zur Mittagszeit untergehen lassen" (Am. 8, 9) זה יומו של יאשיה das bedeutet die Sonne (das Leben) des Josias, der näml. getödtet wurde. — 2) Tag und zwar sowohl der natürliche Tag (d. h. die Zeit, während welcher die Sonne scheint, Mittelzeit 12 Stunden), als auch der astronomische Tag (von 24 Stunden), der mit dem Abend beginnt und bis zum andern Abend reicht. Die Bedeutung יום (יומא): Tag kommt von יום (יומא) die Sonne her, ebenso wie ירח, ירחא urspr. Mond, sodann: Monat. — Chull. 83[a] ביה יום אחד האמור במעשה בראשית היום הולך אחר הלילה אף יום אחד האמור באותו ואת בנו היום הולך אחר הלילה so wie in dem Ausdruck „ein Tag", der bei der Schöpfungsgeschichte (Gen. 1, 5) vorkommt, der Tag zur vorangehenden Nacht gehört, ebenso ist auch der Ausdruck „an einem Tage" (soll man das Thier sammt seinem Jungen nicht schlachten, Lev. 22, 28) aufzufassen, dass näml. der Tag zur vorangehenden Nacht gehört. Man könnte näml. glauben, dass dieses Verbot, da es in dem Abschnitte der Opfer vorkommt, in dieser Beziehung den Opfern gleich zu behandeln wäre und also die Nacht zum vorangehenden Tage gehöre, ובקדשים לילה הולך אחר היום וכ׳; daher ist die hier vorgebrachte Deduction (Gsera schawa, vgl. גְּזֵרָה) nöthig. Schabb. 3[b] מבעוד יום während es noch Tag (Sonnenschein) ist. Ber. 2[b] u. ö. — טבולת יום, טבול יום s. טָבַל. Levit. r. s. 19 Anf. (mit Bez. auf Ps. 90, 4) יומו של הקבה אלף שנים der Tag Gottes dauert tausend Jahre. Taan. 29[a] un. יום זכאי יום חייב ein glücklicher (eig. heiterer) Tag, ein unglücklicher Tag. Das. 31[a] am 15. Tage des Monats Ab hörte man auf, die Bäume, die zur Feuerung auf dem Altar nöthig waren, zu fällen (weil sie näml. infolge der Abnahme der Sonnenhitze wurmfrässig wurden und wurmfrässiges Holz auf dem Altar nicht verwendet werden durfte, vgl. תָּלַע); וקרו ליה יום תבר מגל weshalb man jenen Tag: den Tag des Zer-

schiedener Personen. Maas. scheni 5, 15 יוחנן כהן גדול Jochanan, der Hohepriester. Ber. 29[a] יוחנן כהן גדול שמש בכהונה גדולה שמנים שנה ולבסוף נעשה צדוקי der Hohepriester Jochanan verwaltete das Hohepriesteramt 80 Jahre hindurch und wurde dennoch später ein Saduzäer. Das. הוא ינאי הוא יוחנן Jannai (der König) ist derselbe, der auch Jochanan hiess; nach einer andern Ansicht sind es zwei verschiedene Personen, ינאי לחוד ויוחנן לחוד. Par. 3, 5 שמעון הצדיק ויוחנן כהן גדול עשו שתים שתים Schimeon, der Gerechte und Jochanan, der Hohepriester, bereiteten je zwei rothe Kühe zu; ein Umstand, der für ein sehr hohes Alter dieser beiden Priester spricht. R. hasch. 18[b] in den Dokumenten lautete die Zeitrechnung: בשנת כך וכך ליוחנן כהן גדול לאל עליון nach dem und dem Jahre des Jochanan, Hohenpriesters des allerhöchsten Gottes. Jom. 9[a] u. ö. — Ferner Name mehrerer Tannaiten und Amoräer, z. B. ר׳ יוחנן בן זכאי R. Jochanan ben Sakkai, vgl. זִיו. Aboth 2, 8. 4, 4 u. ö. R. hasch. 31[b] כל שנותיו של ר׳ יוחנן בן זכאי מאה ועשרים שנה וכ׳ die Lebensjahre des R. Jochanan ben Sakkai waren 120 Jahre; 40 Jahre betrieb er Handel, 40 Jahre lernte er und 40 Jahre lehrte er. Das Bestreben, das Lebensalter hervorragender Männer auf 120 Jahre anzugeben, ist offenbar dem Mose nachgeahmt, und die Eintheilung zu je 40 Jahren ist bereits in der Bibel, namentlich bei den Richtern anzutreffen. Vgl. bes. Sifre Beracha g. E. Pisk. 357 vier Männer erreichten ein Alter von 120 Jahren, näml. משה והלל הזקן ור׳ יוחנן בן זכיי ור׳ עקיבא Mose, Hillel, der Aeltere, R. Jochanan ben Sakkai und R. Akiba. Bei sämmtlichen fand die Eintheilung der Lebensjahre zu je 40 wie die oben erwähnte statt. — Kidd. 31[b] ר׳ יוחנן כי עיברתו אמו מת אביו ילדתו מתה אמו וכן אביי als die Mutter des (Amoräers) R. Jochanan mit ihm schwanger ging, starb sein Vater, kaum hatte sie ihn geboren, so starb auch sie; dasselbe fand bei Abaji statt, s. d. W. יוחנן חקוקה, s. חֲקוּקָה. j. Snh. I, 18[d] ob. יוחנן סופר הלז jener Schreiber Jochanan; er fertigte näml. die Edikte Namens des Nasi Rabban Gamaliel aus. Schabb. 115[a] יוחנן הנזוף, s. הָלֵז.

יוֹכֶבֶד Jochebed, die Mutter des Mose. Sot. 12[a] יוכבד שהורתה בדרך ולידתה בין החומות Jochebed, mit der ihre Mutter unterweges (als Jakob und seine Familie nach Egypten zogen) schwanger ging und die zwischen den Mauern Egyptens geboren wurde. Sie machte also die Zahl der „siebzig Personen, die mit Jakob nach Egypten kamen" (vgl. Gen. 46, 26 und 27) voll. Genes. r. s. 94, 92[b] Num. r. s. 13, 221[d] dass.; vgl. auch הוֹרָה.

יוֹכְנִי Jochani, bes. בר יוכני Bar Jochani, Name eines Vogels von fabelhafter Grösse. Bech. 57[b] פעם אחת נפלה ביצת בר יוכני וטבעה ששים

brechens der Säge nannte. j. Hor. III, 47[d] un. כל אותו היום jenen ganzen Tag hindurch. Ber. 28[a] עדיות בו ביום נשנית וכל היכא דאמרינן בו ביום ההוא יומא הוה der Tractat Edujoth wurde an jenem Tage (an dem man den Rabban Gamaliel vom Nasiat degradirt hatte) abgefasst, und überall, wo der Ausdruck בו ביום vorkommt, ist jener Tag darunter zu verstehen. — בן יום, s. d. Meg. 2[a] יום הכניסה der Versammlungstag, d. h. Montag oder Donnerstag, weil an diesen Tagen die Dorfleute nach der Stadt kamen, um das Verlesen der Thora zu hören, und weil an ihnen die Wochenmärkte abgehalten wurden und die Gerichtssitzungen stattfanden, vgl. דִּין I. — Men. 11, 7 (99[b]) חל יום כפורים להיות בשבת wenn der Versöhnungstag auf einen Sabbat; חל להיות בערב שבת wenn er auf einen Freitag trifft u. s. w. (zur Zeit der Mischna näml. konnte der Versöhnungstag sow. auf einen Freitag, als auf einen Sonntag treffen; was freilich nach unserer Kalenderberechnung unmöglich ist, vgl. יַרְקָא. Tosaf. das. 100[b] sv. שני ימים halten dies auffallender Weise für unmöglich, ohne auf unsere St. Bezug zu nehmen; vgl. auch Meg. 1, 1 „wenn das Purimfest auf Montag oder Sonnabend fällt“, in welchen Fällen bekanntermassen der Versöhnungstag ebenf. auf Sonntag, resp. Freitag trifft). R. hasch. 4, 1 (29[b]) יום טוב של ראש השנה der Feiertag des Neujahrs. — Pl. j. Taan. I, 62[d] un. und Bez. 4[b] שני יָמִים טובים של גליות die zwei Feiertage der Exulanten, welche jedem biblischen Feiertage einen zweiten Tag hinzufügen (sodass näml. das Pesachfest am 15. und 16., am 21. und 22. des Nisan, ferner das Wochenfest am 6. und 7. des Siwan u. dgl. gefeiert wird, wovon blos das Versöhnungsfest eine Ausnahme macht, das nicht verdoppelt wird, weil die Kasteiung an zwei auf einander folgenden Tagen nicht gut möglich wäre), werden nach Ansicht Rab's auch jetzt blos zweifelshalber gefeiert (näml. hinsichtlich des Sichtbarwerdens des Mondes, s. den nächstflg. Art.). Das. שני ימים טובים של ראש השנה וכ׳ die zwei Feiertage des Neujahrsfestes sind sowohl nach der Ansicht des Rab, als nach der des Samuel gleichheilig (gleichsam als ein langer Tag, יומא אריכא) zu feiern, und zwar aus folgendem Grunde: Selbst zur Zeit des Tempelbestandes wurde das Neujahrsfest, wenn die Zeugen, die das Sichtbarwerden des Mondes bezeugten, erst am Nachmittag des ersten Tischri eintrafen, an diesem und dem darauffolgenden Tage gefeiert, obgleich man genau wusste, dass der zweite Tag ein Wochentag sei. — Ueber die Benennung des Talmud-Tractats יום טוב Jom tob, s. בֵּיצָה. — Eine zweite Pluralform im St. c. ist יְמוֹת (=bh.) für: unbestimmte Zeit. j. Jeb. I, 3[b] ob. ימות הבגרות, ימות הנערות, s. בַּגְרוּת. Snh. 99[a] fg. ימות המשיח die Messiaszeit, s. מָשִׁיחַ. Midr. Tillim zu Ps. 34 Anf. ימות החורף die Winterzeit; gew. steht dafür ימות הגשמים, s. גֶּשֶׁם. ימות החמה die Sommerzeit, vgl. חַמָּה. Tosef. Tohar. VII אלו הן ימות החמה משתעקר התבואה מתוכה ואלו הן ימות הגשמים משתרד רביעה שניה unter Sommer ist die Zeit zu verstehen, wenn die Feldfrüchte abgelöst werden, unter Winter die Zeit, wenn der zweite Regenfall eintrifft, vgl. מַרְחֶשְׁוָן und רְבִיעָה.

יוֹם, יוֹמָא *ch.* (syr. ܝܘܡ, ܝܘܡܳܐ = vrg. יוֹם) 1) die Sonne. Chull. 60[a] ob. der Kaiser sagte zu R. Josua: Ich möchte euren Gott sehen; אזל אוקמיה להדי יומא בתקופת תמוז אמר ליה אסתכיל ביה אמר ליה לא מצינא אמר ליה יומא דחד משמשי דקיימי קמיה דקודשא בריך הוא לא מצית לאסתכלא ביה שכינה לא כל שכן jener ging und stellte ihn zur Wendezeit des Tammus (am heissesten Sommer) der Sonne gegenüber und rief ihm zu: Nun, so schaue sie an! Der Kaiser sagte: Das vermag ich nicht; worauf jener ihm erwiderte: Wenn du die Sonne, welche nur einer von den Dienern Gottes ist, nicht anschauen kannst, um wie viel weniger die Gottheit selbst! Schabb. 134[a] mit. wenn bei einem neugeborenen Kinde die Oeffnung des Mastdarms (בי מפקתא) nicht deutlich zu erkennen ist, לשייפיה מישחא ולוקמוה להדי יומא so soll man diesen mit Oel bestreichen und ihn der Sonne zuwenden. Keth. 106[a] הוה סליק אבקא וכסי ליה ליומא der Staub wirbelte in die Höhe, der die Sonne bedeckte. Ned. 8[b] חרגא דיומא die Staubsäule der Sonne. Jom. 20[b], s. חַרְגָּא II, vgl. auch חַמָּה. Ab. sar. 39[a]. — 2) Tag. Snh. 65[b] Tyrannus Rufus sagte zu R. Akiba: ומה יום מיומין אמר ליה ומה גבר מגוברין אמר ליה דמרי צבי שבת נמי דמרי צבי wodurch ist denn ein Tag (der Sabbat) mehr, als alle anderen Tage? R. Akiba entgegnete: Wodurch ist denn ein Mensch (du) mehr als alle anderen Menschen? Rufus antwortete: Weil mein Herr (der Kaiser) es so wollte (näml. mich auszeichnen). Worauf Jener entgegnete: Und mein Herr (Gott) wollte dies, näml. den Sabbat auszeichnen. In Genes. r. s. 11, 11[d] steht dafür: מאי שנא יומא דשבתא מכל יומי וכ׳ dass. Levit. r. s. 37, 181[b] יום הושענא und יומא דהושענא der Tag der Hosana, d. h. der siebente Tag des Hüttenfestes, vgl. הוֹשַׁעְנָא. — Jeb. 72[a] ob. יומא דעיבא ויומא דשותא ein wolkiger Tag und ein Tag, an dem der Südwind weht. — יומא דאסתנא, s. אַסְתָּן. Taan. 12[b] למחר וליומא אחרינא, und Mac. 22[b] und Erub. 40[b] למחר וליום אוחרא am morgigen und dem darauffolgenden Tage, d. h. übermorgen. Das. במעלי יומא דריש שתא am Rüsttage des Neujahrsfestes. Bez. 4[a] un. יומא טבא Feiertag. Jom. 19[b] un. der Prophet Elias sagte zu R. Juda: Ihr fragt: Weshalb kommt der Elias nicht? והא האידנא יומא דכפורי הוא ואבעול כמה בתולתא בנהרדעא (Ms. M. 2 hat ואבעילא) heute ist ja der Versöhnungstag und doch ist so vielen Jungfrauen in Nehardea beigewohnt worden! R. hasch. 21[a] יומא רבה der grosse (d. h. der

Versöhnungs-) Tag; dafür steht auch צומא רבא, s. d. (In Jes. 1, 13 LXX: ἡμέραν μεγάλην für קרא מקרא, bedeutet ebenf. Versöhnungstag.) — בת יומא, בר יומי, בר יומא, s. d. W Bez. 4[b] ein Ei, das an diesem Tage gelegt wurde. Schabb. 129[b] in der Schule des R. Huna יומא דמפגרי ביה רבנן אמרי האידנא יומא דשפּוי הוא sagte man von dem Tage, an welchem die Schüler zu spät eintrafen: Heute ist der Tag der Lefzen; d. h. ebenso wie diese Bestandtheile des Thieres werthlos sind, so ging auch der heutige Tag nutzlos vorüber. — Pl. Bez. 4[b] והשתא דידעינן בקביעא דירחא מאי טעמא עבדינן תרי יוֹמֵי משום דשלחו מתם הזהרו במנהג אבותיכם בידיכם וכ׳ da wir jetzt der Kalenderberechnung kundig sind (und also der Zweifel betreffs des Sichtbarwerdens des Mondes, s. ob., aufgehört hat), weshalb feiern wir noch immer zwei Tage? Weil die Gelehrten von dort (Palästina) haben sagen lassen: Seid vorsichtig, den Brauch eurer Väter beizubehalten, denn die weltliche Regierung könnte einst das Gesetzstudium wieder verbieten; infolge dessen würde die Kenntniss der Kalenderberechnung in Vergessenheit gerathen, während die eintägige Feier nach wie vor beibehalten bliebe, wodurch ein Verderben entstände; dass man z. B. den 14. des Nisan als den 1. Tag Pesach feiern würde u. dgl. — Erub. 65[a] אמרו ליה בנתיה דרב חסדא לר׳ חסדא לא בעי מר מינם פורתא אמר להו כמה נינום בהנך יומי דאריכי וקטיני Ms. M. (ganz anders in Agg.) die Töchter des R. Chisda sagten zu ihrem Vater: Möchte nicht der Herr (d. h. möchtest du nicht am Tage) ein wenig schlummern? Er antwortete ihnen: Wie viel werden wir doch an jenen langen, aber doch kurzen (thatenlosen) Tagen schlafen! d. h. nach dem Tode. — Von unserm Worte rührt auch der Name des Talmud-Tractats her, der zumeist über das Versöhnungsfest handelt (s. ob.) יומא, Joma.

יוֹמָחְרָן, יוֹמָחְרָא *m.* (zus. geseszt aus יוֹמָא und חֲרָן, חֲרָא) eig. der andere Tag; dah. Adv. morgen, s. TW.

יוֹמָנָא *m.* (syr. ܝܰܘܡܳܢܳܐ, zus. ges. aus יוֹמָא הָנָא) dieser Tag, heute, s. TW

יוֹן *m.*, **יוֹנָה** *f.* (=bh. יוֹנָה, pl. יוֹנִים) Taube. Snh. 25[a] wird das מפריחי יונים der Mischna erklärt: Diejenigen, welche in einem Wettspiel die Tauben mit der Wette ausfliegen lassen: אם תקדמיה יונך ליון wenn deine Taube vor meiner Taube fliegen wird u. s. w.; nach einer andern Erklärung: ארא, s. d. j. Ab. sar. V, 44[d] un. die Samaritaner hat man nach einer Ansicht deshalb als Götzendiener erklärt, כמין יון אית להון ומנסכין ליה weil sie ein der Taube ähnliches Bild haben, vor dem sie libiren. Vgl. Chull. 6[a] דמות יונה מצאו להם בראש הר גריזים שהיו עובדין אותה ein taubenähnliches Bild fand man bei den Samaritanern auf der Spitze des Berges Garizim, welches sie anbeteten. Snh. 95[a] un. אתאי יונה איטריף קמיה אמר כנסת ישראל לְיוֹנָה אימתילה שנאמר כנפי יונה וג׳ eine Taube kam und warf sich vor ihm (dem Abischai, klagend) nieder. Infolge dessen sagte er: Da Israels Gemeinde der Taube verglichen wird, denn es heisst: „Die Fittige der Taube sind mit Silber belegt“ (Ps. 68, 14), so ist aus diesem Vorfall zu entnehmen, dass David, Israels König, von Leiden heimgesucht sei. Genes. r. s. 39, 38[a] למה כיונה לפי שכל העופות בשעה שיגיעין הן נחין על גבי סלע או על גבי אילן ונתפשין אבל היונה בשעה שיגיעה היא קופצת אחת מאגפיה ופורחת באחת והיא ניצולת ואינה נתפשת Ar. (Agg. קופצת באחת) warum wird Israels Gemeinde „einer Taube“ verglichen? (Ps. 55, 7.) Weil, während alle anderen Vögel, wenn sie müde werden, auf Felsen oder Bäumen ausruhen, wo sie leicht eingefangen werden können, die Taube hing. einen ihrer Flügel einzieht und mit dem andern fliegt, infolge dessen sie sich retten und nicht gefangen werden kann. — Chag. 15[a] ob. „Der Geist Gottes schwebte“ (Gen. 1, 2) כיונה הזאת שמרחפת על בניה ונוגעת ואינה נוגעת Ms. M. (in Agg. fehlen die W. הזאת ונוגעת) wie jene Taube, welche über ihre Jungen flattert und sie theilweise berührt und theilweise nicht berührt. — Pl. Tosef. B. bath. IV מכר את שובך מכר את יוֹנִין מכר את יונין מכר את שובך wenn Jem. den Taubenschlag verkaufte, so hat er die Tauben mitverkauft; wenn er die Tauben verkaufte, so hat er den Taubenschlag mitverkauft; vgl. B. bath. 78[b] fg. Chull. 138[b] יוֹנֵי הרדסיאות, s. הַרְדְּסִיאָה.

יוֹנָא, יוֹנְתָא *ch.* (syr. ܝܰܘܢܳܐ=יוֹן, יוֹנָה) Taube, s. TW — Pl. Ber. 56[b] Jem. sagte zu einem Traumdeuter: חזאי יוֹנֵי דהדרן לפורייה אשתך זנתה לאנשים רבים Ms. M. (anders in Agg., vgl. auch עוֹרְבָא) ich sah im Traume Tauben, die nach dem Bett zu flatterten! (worauf dieser erwiderte:) Deine Frau buhlte mit mehreren Männern. Jener sagte ferner: חזאי דנקטי תרי יוני ופרחו להו תרי נשי נסבת ופטרתינון בלא גט Ms. M. ich sah im Traume, dass ich zwei Tauben hatte, welche aber fortflogen! (worauf der Traumdeuter:) Du nahmst zwei Frauen, welche du ohne Scheidung entliessest.

יוֹנָה Jona, 1) Name des bekannten Propheten. j. Erub. X Anf., 26[a] אשת יונה היתה עולה לרגל ולא מיחו בה חכמים die Frau des Jona wallfahrtete an den hohen Festen nach Jerusalem (wiewohl sie hierzu nicht verpflichtet war), ohne dass die Gelehrten es ihr verboten. — 2) Name vieler Amoräer, bes. in jerus. Gemara. — Ferner: Cypresse oder: Ceder, s. יְינָס.

יָוָן *m.* (=bh.) Jawan, Griechenland, eig. Ionien, nach dem Stammvater der Ionier, Ἴων. Genes. r. s. 44, 43[c] גדולה זו יון וכ׳ „gross“

(Gen. 15, 12), darunter ist Griechenland zu verstehen, das so viele Heerführer erzeugte. Nach einer andern Deutung: חשכה זו יון שהחשיכה עיניהם של ישראל בגזרותיה „finster" (das.) darunter ist Griechenland zu verstehen, das durch seine harten Edicte die Augen Israels verfinsterte. In der Parall. steht מדי, s. חָשַׁךְ. Esth. r. Anf., 99ᶜ יונתי במלכות יון שכל ימי יון ההיכל קיים וכ׳ „meine Taube" (HL. 5, 2. bildl. für Israel) d. i. unter der Herrschaft Griechenlands, denn solange Griechenland regierte, blieb der Tempel verschont, woselbst man Turteltauben und junge Tauben opferte.

יְוָנִי, יְוָנִי *m.*, **יְוָנִית** *f.* N. gent. griechisch, graecus, graeca. B. kam. 82ᵇ. 83ᵃ ob. אמר רבי בארץ ישראל לשון סורסי למה או לשון הקודש או לשון יווני Rabbi sagte: Was soll die syrische Sprache in Palästina? Man bediene sich da, entweder der heiligen (hebr., neuhebr.) oder der griechischen Sprache! Das. לשון יוני לחוד חכמת יונית לחוד die gemeingriechische (Umgangs-) Sprache ist etwas anderes und die feingriechische (Schriftsprache) ist etwas anderes; d. h. das Verbot, die griechische Sprache zu erlernen und zu lehren, galt blos von der griechischen Gelehrten-Sprache, deren man sich in den Palästen der Vornehmen bediente (vgl. Raschi), nicht aber von der gewöhnlichen Umgangssprache. Das. של בית רבן גמליאל התירו להם לספר בחכמת יוונית מפני שקרובים למלכות den Familiengliedern des Rabban Gamliel gestattete man, sich im Umgange der feingriechischen Sprache zu bedienen, weil sie der Regierung nahestanden und sich dieser Sprache bedienen mussten. Chag. 15ᵇ זמר יוני das griechische Lied. Meg. 9ᵃ אַף כשהתירו רבותינו יונית לא התירו אלא בספר תורה ומשום מעשה דתלמי המלך wenn auch unsere Lehrer die griechische Sprache (zum Schreiben der heiligen Bücher, vgl. das. 8ᵇ, s. auch יָפִיוּת) erlaubten, so erlaubten sie dieselbe blos für den Pentateuch und zwar infolge des Ereignisses des Königs Ptolemäus; für den näml. die 70 Gelehrten (Septuaginta) die Uebersetzung des Pentateuchs anfertigten. Das. 18ᵃ לעז יוני die griechische Sprache. j. Git. IX g. E., 50ᵈ כתב יוני עד יוני die griechische Schrift, ein griechischer Zeuge, vgl. גּוּנְדְּלִית. j. B. bath. X, 17ᶜ ob. j. Sot. IX g. E., 24ᶜ man fragte den R. Josua: מהו שילמד אדם את בנו יונית אמר להן ילמדנו בשעה שאינו לא יום ולא לילה darf der Vater seinen Sohn Griechisch lehren? Er antwortete ihnen: Er lehre ihn zur Zeit, wenn es weder Tag, noch Nacht ist; da man sich näml. sonst nicht vom Gesetzstudium stören dürfe. Das. מותר לאדם ללמד את בתו יונית מפני שהוא תכשיט לה seine Tochter darf man im Griechischen unterrichten, weil es für sie eine Zierde ist; vgl. j. Schabb. VI, 7ᵈ un. Das. XVI, 15ᶜ ob. Men. 99ᵇ dass. Mikw. 9, 2 גֶּץ יוני, s. גֶּץ II. — Pl. Meg. 11ᵃ לא מאסתים בימי יְוָנִים „Ich habe sie nicht verworfen" (Lev. 26, 44) zur Zeit der Griechen, d. h. als diese Israel beherrschten.

יְוָנָאָה *ch.* (syr. ܝܰܘܢܳܝܳܐ=יְוָנִי). Pl. יְוָנָאֵי die Griechen, s. TW

יוֹנָתָן Jonathan, *N. pr.* j. Ned. V g. E., 39ᵇ Hillel hatte 80 Schüler, גדול שבהן יונתן בן עוזיאל והקטן שבהן ר׳ יוחנן בן זכאי deren grösster Jonathan ben Usiel und deren kleinster R. Jochanan ben Sakkai war. Suc. 28ᵃ dass. Das. אמרו עליו על יונתן בן עוזיאל בשעה שיושב ועוסק בתורה כל עוף הפורח עליו מיד נשרף man sagte in Betreff des Jonathan ben Usiel, dass jeder Vogel, der über ihn, während er mit dem Gesetzstudium beschäftigt war, hinwegflog, alsbald verbrannt wurde. Meg. 3ᵃ תרגום של נביאים יונתן בן עוזיאל אמרו מפי חגי זכריה ומלאכי וכ׳ das Targum der Propheten sprach Jonathan ben Usiel nach der Belehrung von Chaggai, Secharja und Malachi (vgl. חַגַּי). Er hatte auch die Absicht, das Targum der Hagiographen abzufassen, als ein Bath kol (vgl. בת קול) vernommen wurde: Du hast genug! דייך; weil näml. darin das Ende der Messiaszeit enthalten sei. — Schwerlich jedoch rührt unser Propheten-Targum von jenem Jonathan, dem Schüler Hillel's her; am Allerwenigsten aber ist das jerus. Trg. über den Pentateuch, das תרגום יונתן בן עוזיאל genannt wird, jenem Jonathan zuzuschreiben. — Ferner giebt es viele Tannaiten und Amoräer, die יונתן heissen. Aboth 4, 9. Genes. r. s. 31, 32ᵇ, s. בּוּר. Namentl. kommt oft R. Jonathan in Controverse neben R. Josias (ר׳ יאשיה) vor, welche beide die Schüler des R. Ismael waren, insbesondere in der Mechilta; vgl. Mech. Bo Par. 3. 4 fg.

יוֹסָא, יוֹסָה (verk. von יוֹסֵף, wofür gew. יוסי, s. d.) Josa. j. Keth. XII, 35ᵃ ob. יוסה חפני (wofür in der Parall. j. Kil. IX, 32ᵇ ob. יוסף steht) Josa aus Chefa, ein Schüler Rabbis, der, nach dem Testamente des Letztern, sich gemeinschaftlich mit יוסף אפרתי (in j. Kil. l. c. יוסי) mit der Leichenbestattung Rabbi's befassen sollte. j. Taan. IV, 68ᶜ ob. ר׳ יוסה בר אביי R. Josa bar Abaji. j. Schabb. XIV, 14ᶜ ob. j. Chhg. III, 79ᵃ ob. u. ö.

יוֹסֵי (verk. von יוֹסֵף) Jose, Name mehrerer Tannaiten und (in j. Gem.) Amoräer. Ueber eine Hypothese betreffs dieser Verkürzung, vgl. mein Schreiben an Hrn. Prof. Delitzsch, abgedruckt in der Zeitschr. f. luth. Theol. 1877, S. 12. — Aboth 1, 4 fg. יוסי בן יועזר איש צרידה ויוסי בן יוחנן איש ירושלם Jose ben Joëser, aus Zreda und Jose ben Jochanan, aus Jerusalem; das erste der Gelehrtenpaare, זוגות, s. זוּג. Das. 2, 8 fg. B. bath. 133ᵇ יוסף (l. יוסי) בן יועזר היה לו בן שלא היה נוהג כשורה Jose ben Joëser hatte einen Sohn, der kein rechtliches Leben führte, vgl. אֶשְׁכּוֹל. Genes. r. s. 65 g. E. יקים איש צרורות

יוֹסֵף Josef, Name vieler Amoräer; über יוסף in B. bath. 133ª s. יוֹסֵי. Ber. 13ª u. ö. Hor. 14ª ר׳ יוסף סיני R. Josef war ein Vielwisser, vgl. סִינַי, s. auch חָרִיף. — Schabb. 119ª יוסף מוקיר שבי Josef, der die Sabbate verehrte, der näml. dem Sabbat zu Ehren, die theuersten Speisen kaufte. Das. 130ª יוסף רישבא, s. יוֹסֵי.

יוֹסְתִּינְיָא Justinja, Name eines Ortes. Seb. 112ª ר׳ חייא מיוסתיניא R. Chija aus Justinja. Mögl. Weise וְרִסְתְּנְיָא, s. d.

יוֹפִיאֵל (Schöne Gottes) Jofiël, Name eines Engels, der zu den Fürsten der Weisheit (רבני חכמתא) gehört und der sich mit der Leichenbestattung des Mose befasste, s. TW.

יוֹרָה *f.* (syr. ܝܘܪܐ. Stw. ורי, arab. وَرِيَ: voll von Speisen sein) Topf, Kessel. Chull. 108ªᵇ יורה של חלב ein Kessel mit Milch. Das. יורה רותחת ein siedender Kessel, ein יורה גדולה grosser Kessel. Ab. sar. 76ª un. כיצד מגעילן יורה קטנה לתוך יורה גדולה auf welche Weise reinigt man die verbotenen Gefässe? (die näml. früher zu verbotenen Speisen benutzt wurden, vgl. גִּיעוּל) Man legt den kleinen Kessel in einen grössern, der mit kochendem Wasser gefüllt ist. B. kam. 99ª ob. הקדיחו יורה; richtiger j. B. kam. IX, 6ᵈ un. הקדיחה יורה der Topf des Färbers verdarb die Zeuge. — Bildl. Chag. 15ᵇ un. der Weber Nimos fragte den R. Meïr: כל עמר דנחית ליורה סליק אמר ליה כל מאן דהוה נקי אגב אימיה סליק כל דלא הוה נקי אגב אימיה לא סליק wird denn nicht jede Wolle, die in den Färberkessel fällt, auch gefärbt herauskommen? (d. h. solltest du, als ein Schüler des Apostaten Acher, so ganz rein von der Apostasie ausgegangen sein?) R. Meïr antwortete ihm: Eine solche Wolle, die am Leibe der Mutter (des Schafes) rein war, wird rein herauskommen; diejenige aber, die schon am Leibe der Mutter nicht rein war, wird nicht rein herauskommen, weil näml. die weisse Naturfarbe bleibt; d. h. an mir blieb von der Apostasie meines Lehrers deshalb nichts haften, weil ich von vornherein mit Gottesfurcht erfüllt war; sie schadete nur solchen Schülern, die ursprünglich nicht gottesfürchtig waren. — Anders nach Raschi z. St. und Ar. sv. עמר, deren Erklärungen jedoch weniger einleuchten. — j. Schabb. I, 4ª mit. יורה עקורה יורה קבועה ein nicht eingemauerter Kessel, ein eingemauerter (befestigter) Kessel. — Pl. Kel. 5, 10 יורות הערביין שהוא חופר בארץ וטח בטיט die Kessel der Araber (viell.: aus ערביין, Name eines Ortes, vgl. R. Simson z. St.), welche man in die Erde eingräbt und sie mit Thon verklebt; eine Art Oefen. Men. 5, 9 (63ª) מאפה יורות הערביים das Gebäck der arabischen Kessel.

(ר׳) יוסי בן יועזר (צרידה?) בן אחותו של Jakim, aus Zeroroth (Zreda?), Brudersohn des Jose ben Joëser. Das. יוסי משיתא Jose Maschita, der früher abtrünnig, später aber fromm wurde. Schabb. 130ª u. ö. רבי יוסי הגלילי, s. גְּלִילִי. Tosef. Para III Anf. ר׳ יוסי הבבלי R. Jose, der Babylonier; viell. crmp. aus הגלילי. Genes. r. s. 14 Anf. ר׳ יוסי בן קצרתה, wahrsch. derselbe, der Sot. 49ª ר׳ יוסי קטנתא genannt wird: R. Jose, der Kleine, Kurze, vgl. חָסִיד. — j. Kil. III Ende, 29ª ר׳ יוסי גלילאה der Galiläer R. Jose, ein Amoräer. Thr. r. sv. ויגרס, 65ᵇ R. Abahu ging nach Bozra, ואיתקבל גבי יוסי רישא ולא (ולמה l.) קרינן ליה יוסי רישא אלא דלא הוה מאכליה אלא מוחין דעוף woselbst er von Jose Rescha (Haupt) gastfreundlich bewirthet wurde. Weshalb nennt man ihn Jose Rescha? Weil seine Nahrung blos im Gehirn von Geflügel bestand. Wahrsch. ist dieser Jose derselbe, der in Chull. 116ª und Schabb. 130ª יוסף רישבא (nach Raschi: der Jäger, Vogelfänger) genannt wird. Sollte vielleicht auch in diesen Stellen: רישא zu lesen sein? — Ferner יוסי als fingirter Name. Snh. 7, 5 יכה יוסי את יוסי, s. פִּינּוּי.

יוֹסֵינָה, יוֹסֵינָא, יוֹסֵינְיָה Josena, Josenja (= יוֹסֵי mit adj. End.). j. Meg. IV, 75ᵇ ר׳ שמעון בן יוסינה R. Simon ben Josena. In j. Jeb. XIII, 13ᶜ mit. und Cant. r. sv. באתי, 25ª dass. Num. r. s. 13, 218ᵇ steht dafür ר׳ שמעון בן יוסיניה derselbe.

יוֹסְטָא Justa (eig. Justus: der Gerechte), *N. pr. m.* j. Ber. VIII, 12ᶜ mit. ר׳ יוסטא בר שונם R. Justa bar Schunam. j. Meg. I, 70ᵇ ob. dass. — Cant. r. sv. לא ידעתי, 29ᵇ יוסטא חייטא der Schneider Justa, s. חַיָּיט. Exod. r. s. 23, 122ª. Levit. r. s. 31 g. E., 175ᵈ dass. — j. Ned. IV Anf., 38ᶜ יוסטה crmp., s. זוּסְטָה.

יוֹסְטִינָה Justina (verlängert von יוּסְטָא), Justinus. j. Keth. IX, 32ᵈ un. ר׳ יוסטינה הוה ליה עובדא ed. Amst. (ed. Krot. crmp. יוסטתה) bei R. Justin kam vor u. s. w. Das. רבנין דר׳ יוסטינה die Gelehrten des R. Justin. j. B. bath. VIII, 16ᵇ mit. ר׳ יוסטיני R. Justini, derselbe.

יוֹסוּס Jesus, s. TW.; vgl. יֵשׁוּ.

יוֹעֶזֶר *m.* (= פּוֹלִיטְרִיכוֹן, πολύτριχον) 1) eine Wasserpflanze mit vielen feinen, haarähnlichen Blättern. Schabb. 14, 3 אבל אוכל הוא את יועזר man darf (am Sabbat behufs Heilung) die Wasserpflanze geniessen; weil näml., da man sie auch im gesunden Zustande zu geniessen pflegt, Niemand wissen kann, dass man sie als Medicament geniesse. In j. Gem. z. St. XIV, 14ᶜ mit. wird unser W. erklärt: פולטריכון, πολύτριχον; in bab. Gem. 109ª: פותנק od. פותנג, d. W. — 2) Joëser, *N. pr.* Orl. 2, 12 יועזר איש הבירה Joëser, der Vorgesetzte des Tempels, ein Schüler aus der Schule Schammai's. Oft יוסי בן יועזר, s. יוֹסֵי.

יוּתָא *m.* (viell. syr. עיותא Ajûta) das Siebengestirn oder: der kleine Bär. Ber. 58ᵇ יותא zur Erklärung von עיש, vgl. auch אתא.

יוֹתְפָּיָה s. יוֹדְפָאה.

יָזַם (=זמי, זְמָא, gr. ζημιόω) beschädigen, bestrafen. Ruth r. Anf., 35ᵇ קניס להון יזמי להון אייתי ארנוניך וכ׳ man besteuert sie und bestraft sie: Bringe deine Steuern u. s. w.

יָזַן (=זון). Pi. mit Nahrungsmitteln füllen. Part. pass. (vgl. bh. מְיֻזָּנִים Jer. 5, 8) Git. 67ᵃ חנות מְיוּזֶּנֶת ein gefüllter Kramladen, bildl. vgl. חָנוּת.

יְזַן *ch.* (=זני, זְנָא) buhlen. Ithpe. Snh. 106ᵃ un. אִיְיזַן וכ׳ s. זְנָא.

יְזַף (syr. ܝܙܦ) etwas geliehen nehmen. B. mez. 64ᵃ כי יזיף פלוני פשיטי מינך wenn der N. N. sich Geld von dir leihen wird. Schabb. 119ᵃ מאן דיזיף שבתא פרעיה שבתא wenn sich Jem. für den Sabbat (zur Beschaffung reichlicher Speisen) Geld leiht, so wird es ihm der Sabbat ersetzen; d. h. er wird für diese gottgefällige Handlung seine Belohnung finden. M. kat. 28ᵇ, s. יְזִיפְתָּא. Kidd. 20ᵃ un. ניזבין איניש ברתיה ולא ניזיף ברביתא מאי טעמא ברתיה מגרעא ונפקא והיא מוספא ואזלא man soll lieber (in der Noth) seine Tochter verkaufen, als Geld auf Zinsen geliehen nehmen; denn seine Tochter wird vom Lösegeld abnehmen und wieder frei werden (vgl. גָּרַע); die Zinsen hing. werden immer mehr zunehmen. Erub. 63ᵃ R. Acha bar Jakob יזיף ופרע nahm geliehen und bezahlte; bildl. für: Die Zeit, die er am Tage zu weltlichen Beschäftigungen verwenden musste, ersetzte er durch die Nachtstunden, die er dem Schlafe entzog und dem Gesetzstudium widmete. Taan. 12ᵇ ליזוף מר וליפרע Ms. M. (Agg. crmp. ולוזיף) nehme der Herr geliehen und bezahle dann! (=לוה תענית, s. d.) B. mez. 72ᵇ, s. לָקוּט.

Af. אוֹזִיף leihen, Darlehn geben. Bech. 8ᵇ die Weisen Athens fragten den R. Josua ben Chananja: גברא דאוזיף וטריף מאי חזא דהדר אוזיף אמר להו גברא אזיל לאגמא קטל קמא טונא ולא מצי ביה קטיל ומנח עילויה עד דאתרמי איניש מדלי ליה wenn Jem. Geld verleiht, das er nur mit Mühe zurückerhält (durch Beschlagnahme der vom Schuldner verkauften Grundstücke, vgl. טְרַף); woher kommt es, dass er noch Andern leihet (ohne zu befürchten, dass es ihm bei diesen ebenso ergehen könnte)? Er entgegnete ihnen: Jem. geht auf die Wiese, mäht ein Gebund Heu, das er nicht forttragen kann, und dennoch mäht er ein zweites Gebund, bis er Jemdn. findet, der es ihm tragen hilft (ebenso verleiht der Gläubiger verschiedenen Menschen, bis er endlich Jemdn. findet, an dem er verdient). Trop. Thr. r. sv. בכה, 54ᵈ חובי בישי ארזפיתון לדריא böse Schulden habt ihr (infolge eures Weinens und Murrens) für die kommenden Geschlechter gemacht; mit Anspiel. auf וַתִּשָּׂא (Num. 14, 1=וַתַּשֶּׁה, von נָשָׁה), d. h. infolge dessen werden auch die Späteren leiden.

יוֹזִיף *m.* Jem., der ein Darlehn nimmt.

יָזְפָא *m.* Adj. (syr. ܝܳܙܦܳܐ) Schuldner, der sich etwas leiht, s. TW

יְזִיפְתָּא *f.* (syr. ܝܙܝܦܬܐ) Darlehn. M. kat. 28ᵇ יזיפתא יזיף er nimmt ein Darlehn auf, s. אֲוֵירִי.

יָזֵק Jasek, *N. pr.* j. Kidd. IV, 65ᵈ ob. נהר יזק der Fluss Jasek. R. hasch. 23ᵇ wird gezweifelt, ob in der Mischna zu lesen sei בית יזק Beth Jasek, oder בית יעזק Beth Jaasek.

יָחַד (=bh., verwandt mit אֶחָד) vereint, verbunden sein.

Pi. יִחֵד, ייחד 1) vereinigen, verbinden. j. Ber. IV, 7ᵈ un. ותייחד לבבינו ליראה את שמך mögest du (o Gott) unser Herz einigen, um Ehrfurcht gegen deinen Namen zu haben. — 2) die Einheit, Einigkeit Gottes verkünden. Cant. r. sv. דודי לי, 16ᶜ Israel sagte: Gott nannte mich „ein einziges Volk auf Erden" (2 Sm. 7, 23); ואני מיחדת שמו בכל יום פעמים aber auch ich verkünde an jedem Tage zweimal die Einheit seines Namens, näml. Morgens und Abends beim Lesen des Schemā. Genes. r. s. 20, 20ᵈ (mit Anspiel. auf תשוקתו, HL. 7, 11) אפילו בשעה שאנו תשים אנו מקוים לישועתו של הקב״ה ומיחדים שמו בכל יום selbst zur Zeit, wenn wir (infolge der Leiden) geschwächt sind, so hoffen wir dennoch auf die Hülfe Gottes und verkünden jeden Tag die Einheit seines Namens (תש־קו). Exod. r. s. 29 Anf., 126ᵇ Gott sagte zu Israel: אלוה אני על כל באי עולם אבל לא יחדתי שמי אלא עליכם איני נקרא אלהי אומות העולם אלא אלהי ישראל wiewohl ich der Gott aller Weltbewohner bin, so habe ich dennoch meinen Namen euch allein beigelegt; denn ich werde nicht: der Gott der Völker, sondern blos: der Gott Israels genannt. — Part. pass. Genes. r. s. 99 g. E. (mit Anspiel. auf כאחד, Gen. 49, 16) „Dan wird sein Volk richten כמיוחד שבשבטים זהו יהודה wie der Ausgezeichnete (eig. der Geeinte) unter den Stämmen, näml. Juda. Snh. 60ᵃᵇ שם המיוחד der ausgezeichnete Gottesname, der näml. dem Gott Israels einzig und allein beigelegt und ihm eigen ist, d. h. das Tetragramm, gleichsam der Eigenname Gottes. Vgl. das. 56ᵃ על שם המיוחד במיתה ועל הכינויין באזהרה eine Blasphemie gegen das Tetragramm (Gotteseigennamen) wird mit dem Tode bestraft, aber eine solche gegen die Nebenbenennungen (Epitheta Gottes, wie: der Allmächtige, der Barmherzige u. dgl.) wird, wegen der darauf gesetzten Verwarnung, mit Geisselhieben bestraft. Jeb. 62ᵃ ob. Mose sagte: Wenn den Israeliten vor dem Empfang der Gesetzlehre der eheliche Umgang verboten wurde, (Ex. 19, 15) אני שמיוחד

לדיבור בכל שעה ושעה וכ' um wie viel mehr muss ich mich dessen enthalten, der ich zu jeder Zeit zum Empfange der Ansprache Gottes ausersehen bin. — 3) etwas (ein Wort u. dgl.) an Jemdn. eigens, direct, ohne irgend welche Vermittelung, richten. Levit. r. s. 12, 156ª חיבבו הכתוב לאהרן וייחד אליו הדיבור בפני עצמו שנאמר יין ושכר וג' Gott erwies dem Aharon die Liebe, dass er an ihn eigens (ohne Vermittelung des Mose) den Ausspruch richtete: „Wein und starkes Getränk sollst du und deine Söhne nicht trinken, dass ihr nicht sterbet" (Lev. 10, 8. 9); so that er näml., damit er ihm kund thue, dass Nadab und Abihu lediglich infolge des Weinrausches gestorben seien. — 4) bewirken, dass zwei Personen verschiedenen Geschlechtes allein zusammen seien, eig. verbinden. Snh. 57ª ייחד שפחה לעבדו der Herr bestimmte eine Sklavin für seinen Sklaven, dass sie näml. diesem allein angehöre. Das. 58ᵇ dass. Keth. 12ª ביהודה בראשונה היו מייחדין את החתן ואת הכלה שעה אחת קודם כניסתן לחופה כדי שיהא לבו גס בה in früherer Zeit liess man in Judäa Bräutigam und Braut eine Stunde vor ihrem Eintritt unter den Hochzeitsbaldachin allein zusammen, damit er gegen sie dreist werde. Tosef. Keth. I und j. Keth. I, 25ª un. dass.

Hithpa. und Nithpa. 1) dass etwas (eine Ansprache u. dgl.) an Jemdn. direct gerichtet werde, sich Jemdm. allein zuwende. Exod. r. s. 7 Anf., 109ª בתחלה היה ראוי הדיבור לְהִתְיַיחֵד עליו בפני עצמו ועל ידי שאמר שלח וג' ursprünglich hätte sich das Gotteswort ihm (dem Mose) allein zuwenden sollen; infolge dessen aber, dass dieser gesagt hatte: „Sende doch" u. s. w. (Ex. 4, 13), wurde Aharon ihm beigesellt. Da er sich aber noch ferner geweigert hatte, die göttliche Sendung zu vollziehen, נִתְיַיחֵד הדיבור על אהרן עכ״ so erging (wandte sich) das Wort auch an Aharon: „Gott redete zu Mose und zu Aharon (Das. 6, 12. 13). Levit. r. s. 12, 156ª infolge des „Schweigens" Aharon's beim Tode seiner Söhne נתייחד אליו הדיבור וכ' erging das Wort eigens an ihn (Lev. 10, 3. 8) s. auch Piel. — 2) sich mit Jemdm. (bes. oft von Personen verschiedenen Geschlechtes) allein, abgesondert befinden. Kidd. 80ᵇ לא יתייחד אדם עם שתי נשים אבל אשה אחת מתייחדת עם שני אנשים ein Mann darf sich nicht mit zwei Frauen allein (abgesondert) befinden, aber eine Frau darf sich mit zwei Männern abgesondert befinden. Das. 82ª כל שעסקיו עם הנשים לא יתייחד עם הנשים wer ein Gewerbe mit weiblichen Putzsachen betreibt, soll darauf bedacht sein, sich nicht allein mit den Frauen zu befinden. Ab. sar. 2, 1 (22ª) לא תתיחד אשה עמהן מפני שחשודין על העריות ולא יתיחד אדם עמהן מפני שחשודין על שפיכות דמים eine Frau darf nicht mit Nichtjuden allein (ohne Anwesenheit Anderer) bleiben, weil sie der Buhlerei verdächtig sind; aber auch ein Mann darf sich nicht mit ihnen allein befinden, weil sie des Mordes verdächtig sind. j. Git. VII, 48ᵈ un. נתייחדה עמו כדי בעילה wenn sie sich mit einem Manne so lange allein befand, dass er ihr hätte beiwohnen können.

יְחַד *ch.* (syr. ܝܚܕ=יָחַד). Pa. יַחֵד 1) vereinigen, verbinden, s. TW — 2) sich mit Jemdm. allein, abgesondert befinden. Snh. 37ª אמריתו נדה שרי לְיַיחוּדֵי בהדי גברא וכ' ihr sagt, dass eine Menstruirende sich mit dem Manne allein befinden dürfe, ist es denn möglich u. s. w., vgl. הָבְהָב. — Mac. 18ª ליחודי לאוי לכל חד וחד um die Verbote für jedes der unerlaubten Dinge besonders aufzustellen.

יִחוּד, יִיחוּד *m.* N. a. 1) das Einigsein, Alleinsein. Bez. 22ᵇ שאלית את ר' ביחוד ich habe den Lehrer (Rab oder Rabbi) allein, ohne Anwesenheit eines Andern gefragt. Pes. 37ª ob. dass. — Insbes. oft das Alleinsein zweier Personen verschiedenen Geschlechtes. Snh. 21ᵃᵇ ob. באותה שעה גזרו על הייחוד ועל הפנויה, was das. erklärt wird: ייחוד דפנויה zu jener Zeit (d. h. infolge des Vorfalles von Amnon und Tamar, 2 Sm. cap. 13) hat man das Alleinsein eines Mannes mit einem unverheiratheten Weibe verboten; dahing. ייחוד (דאשת איש) דאורייתא sei das Verbot des Alleinseins eines Mannes mit einer verheiratheten Frau biblisch, d. h. in der Bibel angedeutet. Keth. 13ª un. מלקין על הייחוד ואין אוסרין על הייחוד man geisselt (infolge Uebertretung des rabbinischen Verbotes, מכת מרדות, s. d.) wegen des Alleinseins mit einer Verheiratheten, aber man verbietet deshalb nicht die Fortsetzung der Ehe mit ihrem Gatten. j. Keth. XI Anf., 34ª דברים של יחוד Dinge des Alleinseins mit einem Weibe, die, weil sie zur Unzucht Veranlassung geben, verboten sind, z. B. wenn eine Frau dem Manne den Körper salbt, das Gesicht wäscht, oder den Wein einschenkt. j. Ab. sar. II, 41ª un. Kidd. 81ª. Genes. r. s. 48, 47ᵈ u. ö. — 2) Einheit, Einigkeit. Pesik. sutarta Abschn. Nizabim יחוד השם die Einheit Gottes. — 3) Genauigkeit, Zuverlässigkeit, eig. einzig Mögliches. Schek. 6, 2 ידעו בייחוד ששם הארון נגנז man erfuhr es mit Zuverlässigkeit, dass dort (an einer Stelle im zweiten Tempel) die Bundeslade verborgen läge. Jom. 54ª dass.

יִחוּדָא *ch.* (=יִחוּד) das Alleinsein, die Einheit Gottes, s. TW

יָחִיד (=bh.), יְחִידִי *m.* einzig, einzeln, allein. Taan. 9ª מטר בשביל יחיד פרנסה בשביל רבים Regen kommt durch die Tugendhaftigkeit eines Einzelnen, Nahrung aber durch die der Menge. R. hasch. 18ª כאן ביחיד כאן בצבור hier ist die Rede vom Einzelnen, aber dort von der Gemeinde; d. h. das Gebet des Einzelnen

wird blos zu gewissen Zeiten, aber das der Gemeinde wird immer erhört. j. Keth. VII, 31^b un. erzähle dem N. N. מה שאמרת לי ביחיד או מה שאמרתי לך ביחיד was du mir allein (im Geheimen) gesagt hast, oder das, was ich dir allein gesagt habe. — Kidd. 20^a יחידי נכנס יחידי יצא er (der hbr. Sklave) kam allein herein und geht allein hinaus, vgl. גּוּף IV Aboth 3, 4 המהלך בדרך יחידי wenn Jem. allein auf Reisen ist. Das. 4, 5 אל תהי דן יחידי שאין דן יחידי אלא אחד richte nicht als einzelner Richter, denn Niemand kann einzeln richten, mit Ausnahme des Einzigen, d. h. Gottes. — Uebrtr. hervorragend, ausgezeichnet, eig. allein dastehend. j. Ber. II g. E., 5^d כל דבר שהוא של צער כל הרוצה לעשות עצמו יחיד עושה תלמיד חכם עושה ותבא לו ברכה וכל דבר שהוא של שבח לא כל הרוצה לעשות עצמו יחיד עושה תלמיד חכם עושה אלא אם כן מינו אותו פרנס על הצבור Betreffs dessen, was zur Kasteiung gereicht, darf Jeder, der da will, sich als einen Hervorragenden oder als einen Gelehrten zeigen (ohne befürchten zu müssen, dass man darin eine Anmassung erblicken würde; z. B. betreffs des Fastens bei anhaltendem Regenmangel, das gew. von den Hervorragenden beobachtet wurde, vgl. Taan. 1, 4 התחילו היחידים מתענין; ferner betreffs der Enthaltung von der Arbeit am 9. Tage des Ab, welche gew. blos von den Gelehrten beobachtet wurde, vgl. Pes. 4, 5). Was hing. Ruhm veranlasst, darf sich nicht Jeder anmassen, als ein Hervorragender oder als ein Gelehrter zu erscheinen; es müsste denn sein, dass man ihn zum Oberhaupt der Gemeinde ernannt hätte, vgl. יוּהֲרָא. (So z. B. darf nach Ansicht des R. Simon ben Gamliel der Bräutigam am ersten Hochzeitsabend nicht das Schemā lesen, was blos den Hervorragenden gestattet ist, vgl. das.) Tosef. Taan. I dass. j. Taan. I, 64^b mit. erklärt היחידים durch פרנסין: Gemeindehäupter. Taan. 10^b ob. אל יאמר אדם תלמיד אני איני ראוי להיות יחיד אלא כל תלמידי חכמים יחידים Niemand sage: Ich bin noch Schüler und also nicht würdig genug, um als Ausgezeichneter zu gelten, sondern alle Gelehrtenschüler sind Ausgezeichnete. Das. wird יחיד erklärt: Jem., der würdig ist, als Gemeinde-Oberhaupt angestellt zu werden, תלמיד hing.: Jem., der überall die Halacha anzugeben weiss, vgl. כַּלָּה. — Uebrtr. einzeln, ein einzelner Autor. Eduj. 1, 5. 6 ולמה מזכירין דברי היחיד בין המרובין הואיל ואין הלכה אלא כדברי המרובין שאם יראה בית דין את דברי היחיד יסמוך עליו וכ׳ wozu erwähnt man (im Kanon der Mischna betreffs einer Halacha, über die eine Meinungsverschiedenheit obwaltet) die Worte eines einzelnen Autors unter denen der Mehrheit, da doch die Halacha blos nach der Ansicht der Mehrheit entschieden wird? Zu dem Behufe, dass, wenn ein späteres Gelehrtencollegium der Ansicht des Einzelnen beistimmen würde, dasselbe sich auf ihn stützen werde; denn sonst darf ein Gelehrten-Collegium die Worte eines vorangegangenen Gelehrten-Collegiums nicht umstossen, wenn es nicht dasselbe an Gelehrsamkeit und Personenzahl übertrifft u. s. w. Ausführliches hierüber s. in meinem Aufs. im Literatbl. des Orients, Jahrg. 1849, Nr. 38. — Ferner übrtr. der Einzige, d. h. Gott. Genes. r. s. 21, 21^d wird כאחד (Gen. 3, 22) erklärt: כיחידו של עולם „wie der Einzige“ der Welt. Das. s. 99 g. E. כיחודו של עולם (l. = das. s. 98, 96^b כיחידו). Num. r. s. 19 Anf. dass. — *Fem.* Genes. r. s. 14 g. E., 15^c יְחִידָה die Einzige, d. h. die Seele, welchen Namen sie deshalb führt, שכל האיברים מתים והיא חיה בגוף יחידה weil sie, während die anderen Gliedmassen sterblich sind, das einzig Lebende im Körper ist; nach einer andern Deutung: היא יחידה בגוף weil nur sie im Körper einzig ist, während alle Glieder entweder doppelt oder von andern Gliedern abhängig sind. Num. r. s. 12, 215^d למלך שהיתה לו בת יחידה והיה אוהבה יותר מדאי לא זז מחבבה עד שקרא אותה אחותו וכ׳ ein Gleichniss von einem Könige, der eine einzige Tochter hatte, die er ausserordentlich liebte; er hörte nicht auf, sie zu lieben, bis er sie seine Schwester und später sogar seine Mutter nannte. Ebenso verhält es sich mit der Liebe Gottes zu Israel; mit Bez. auf HL. 5, 2 und 3, 11. — j. Ab. sar. IV, 44^a ob. מצבה כל שהיא יְחִידִית מזבח כל שאבניו מרובות unter מצבה ist eine Standsäule von einem einzigen Stein, unter מזבח ein Altar zu verstehen, der aus vielen Steinen zusammengesetzt ist. j. Kil. II, 28^a un. גפן יחידית der einzeln stehende Weinstock. — Pl. das. V Anf., 29^d mit. יְחִידִיּוֹת einzelne Weinstöcke. j. Sot. IX, 23^c ob. יחידיות einzelne Steine.

יְחִידָאָה, יְחִידָיָא *chald.* (syr. ܝܚܝܕܝܐ = יָחִיד, יְחִידִי) der Einzelne. Pes. 103^b לא יחידאה אנא ich verkünde nicht etwas im Namen eines einzelnen Gelehrten, vgl. חוֹזָאָה. j. Ter. VI Anf., 44^a mit. אתיא דיחידאה דהכא כסתמא דתמן ויחידאה דתמן כסתמא דהכא diejenige Halacha, die hier im Namen eines einzelnen Gelehrten referirt wird, stimmt mit derjenigen überein, die dort (an einer andern Stelle) im Namen der Mehrheit (eig. als geschlossene Mischna, vgl. סְתָמָא) referirt wird; diejenige Halacha aber, die dort im Namen eines Einzelnen berichtet wird, stimmt mit derjenigen überein, die hier im Namen der Mehrheit berichtet wird. j. Ned. VII Anf., 40^b dass. j. Schabb. III, 6^a un. לית אנן צריכין חששין ליחידייא wir brauchen uns um die Ansicht eines Einzelnen nicht zu kümmern. — Pl. B. kam. 81^b un. יְחִידָאֵי vereinzelt stehende Autoren, deren Lehrsätze der Ansicht der Majorität widersprechen. j. Chag. II, 77^b ob. אטעינון יְחִידָאִין beladet sie einzeln, dass näml. jeder Einzelne die Last trage. Das. auch יְחִידָיִין dass. — *Fem.* Ned. 51^a תספרתא

יְחִידָאָה ein seltenes (kunstvolles) Haarverschneiden, vgl. תִּסְפּוֹרֶת.

יְחֶזְקֵאל Jecheskel, Ezechiel, Name des bekannten Propheten und Priesters, von dem das Buch gleichen Namens herrührt. Chag. 13ᵃ un. אלמלא הוא נגנז ספר יחזקאל שהיו דבריו סותרין דברי תורה wäre nicht er (Chananja ben Chiskija, vgl. חֲנַנְיָה) gewesen, so wäre das Buch Ezechiel als apocryph erklärt worden; weil die Worte desselben denen des Pentateuchs (namentl. betreffs der Priester- und Opferlehren) widersprechen. Das. מעשה בתינוק אחד שהיה קורא בבית רבו בספר יחזקאל והבין בחשמל ויצאה אש מחשמל ושרפתו באותה שעה בקשו לגנוז ספר יחזקאל אמר להם חנניה אם זה חכם כולן חכמים הן Ms. M. (anders in Agg.) einst las ein Kind in der Schule im Buche Ezechiel und dachte über den חשמל (Das. 1, 4) nach; infolge dessen kam aus dem Chaschmal Feuer hervor, das es verbrannte. Zur selben Zeit wollte man das Buch Ezechiel geheim halten (damit es nicht ähnliches Verderben anrichte); da sagte Chananja zu den Gelehrten: Wenn dies Kind weise war, sind denn auch alle Anderen so weise? Schabb. 13ᵇ. Men. 45ᵃ, s. גָּנַז.

• יַחְטָא m. (syr. ܝܚܛܐ) Frühgeburt, Abort, s. TW. I, 328ᵇ.

יַחְטָא od. יַחְטָא m. Adj. (von חֲטָא) Jem., der zur Sünde verleitet, Verführer, s. TW.

יְחָא, יְחִי, nur Af. אוֹחִי beeilen, beschleunigen, sich beeilen, s. TW.

יַחְכִּים m. (=חַכִּים) weise, verständig, s. TW.

יִחוּל, יִיחוּל m. N. a. (vom bh. יָחַל) das Harren, Hoffen, die Erwartung. Ber. 16ᵇ un. נמצא ייחול לבבינו ליראה את שמך mögen wir die Erwartung unseres Herzens erlangen, dass wir Ehrfurcht gegen deinen Namen haben! j. Ber. IV, 7ᵈ un. steht blos ונמצא ייחול לבבינו, ohne den Zusatz.

יָחַל (=חול) auf Jemdn. oder auf etwas fallen, treffen. — Piel etwas auf Jemdn. legen. Pesik. r. Achre, 78ᶜ Gott sagte: Wenn Hiob bei seinen Leiden standhaft bleiben und nicht murren wird, מְיַיחֵל אני שמי עליו כשם שייחלתי על האבות וכ׳ so werde ich auf ihn ebenso meinen Namen legen (d. h. ihm beilegen), wie ich ihn auf die Erzväter gelegt habe (d. h. man wird ebenso אלהי איוב sagen, wie man אלהי אברהם sagt). Da Hiob jedoch murrte, so sagte Gott wiederum: „Wer verdunkelte meine Absicht durch vernunftlose Worte?“ (Hiob 38, 2.)

יְחַם (hbr. יָחַם) warm sein, werden; יַחְמָא m. Gift, eig. Glühendes, Versengendes, s. TW.

יַחְמוּרָא m. (syr. ܝܰܚܡܽܘܪܳܐ, hbr. יַחְמוּר) ein zum Hirschgeschlechte gehörendes Thier, Damhirsch od. dgl., s. TW. — *Fem.* יַחְמוּרְתָּא eine Hirschkuh. Bech. 7ᵇ חלי דיחמורתא, s. חַלָּא I. Nach Raschi bedeutet unser Wort: Eselin.

יָחַן (wahrsch. arab. وَحِنَ) zürnen; oder Sbst.

יַחַן das Zürnen. j. Taan. III, 66ᶜ mit. wird das W. יחניף (Num. 35, 33) agadisch als Abbreviatur gedeutet: הדם הוא יחן אף על הארץ „das Blut (der Mord) lässt den Zorn über das Land wüthen“. Mögl. Weise ist unser W. verkürzt für יחנה (von חָנָה): es lässt wohnen, vgl. חַן. Ar. citirt diese Phrase aus Jelamdenu z. St., und zwar יחון אף; ebenso Sifre Masse Pisk. 161.

יַחֲנוּן, יַחֲנוּנָה od. יַחֲנִינָה m. ein Baum in Syrien, aus dessen Wurzeln man wohlriechendes Oel bereitete. Schabb. 54ᵇ• ויחנון שמן Ms. M. (Agg. וחנון). j. Schabb. V g. E., 7ᶜ vgl. חִנּוֹן.

יָחַס, יִיחֵס Pi. denom. (von יַחַס) Jemdn. einer vornehmen Familie zuzählen, seine edle Abstammung nachweisen (vgl. bh. הִתְיַחֵשׂ Hithpa.). Snh. 82ᵇ die Anhänger Simri's verachteten den Pinchas (dieser soll näml. nach der Agada von Seiten seiner Mutter ein Enkelsohn des frühern Götzendieners Jithro=פוטיאל gewesen sein); בא הכתוב ויחסו פינחס בן אלעזר וג׳ daher weist die Schrift seine edle Abstammung nach: „Pinchas, der Sohn Elasar's, Sohnes des Priesters Aharon“ (Num. 25, 11). Schabb. 55ᵇ un. aus der Herzählung der Genealogie 1 Sm. 14, 3 ist erwiesen, dass Pinchas, der Sohn Eli's, nicht gesündigt hat; אפשר חטא בא לידו והכתוב מיחסו wäre es denn denkbar, dass, wenn er eine Sünde begangen hätte, die Schrift seine Abstammung nachgewiesen haben würde? Genes. r. s. 82, 80ᶜ (mit Bez. auf 1 Chr. 5, 1) אין מיחסין ליוסף אלא לראובן man schreibt die Genealogie der Erstgeborenen nicht dem Josef, sondern dem Ruben zu. — Uebrtr. Meg. 17ᵃ ob. למה נמנו שנותיו של ישמעאל כדי לייחס בהן שנותיו של יעקב zu welchem Behufe sind die Lebensjahre des (nichtfrommen) Ismael aufgezählt (Gen. 25, 17)? Um die Ereignisse während der Lebensjahre Jakob's nachzuweisen. Seb. 101ᵇ. Keth. 17ᵇ un. Jem., dessen Mutter in einer Gesellschaft von Priestern verkehrte und die von Einem derselben — man weiss aber nicht von wem — schwanger wurde, wird nicht als Priester angesehen, obgleich er unzweifelhaft ein Priestersohn ist; denn es heisst: „Ihm und seinen Nachkommen soll der Bund des ewigen Priesterthums verbleiben“ (Num. 25, 13); daraus ist zu schliessen: מי שזרעו מְיוּחָס אחריו יצא זה שאין זרעו מיוחס אחריו ein Priester vererbt das Priesterthum nur dann, wenn seinen Nachkommen ihre Abstammung von

ihm nachgewiesen werden kann; ausgeschlossen hing. ist derjenige (d. h. er vererbt nicht das Priesterthum), dessen Nachkommen ihre Abstammung nicht mit Bestimmtheit auf ihn zurückführen können. Hor. 13ª ישראל קודם לממזר שזה מיוחס וזה אינו מיוחס der Israelit ist dem Bastard vorzuziehen, weil jener von legitimer Abstammung, dieser aber nicht legitim ist, vgl. jedoch מַמְזֵר. Kidd. 71ᵇ wenn zwei Palästinenser einander hinsichtlich ihrer Abstammung Vorwürfe machten, אמרי האי מיוחס טפי so pflegte man zu sagen: Dieser (der zuerst geschwiegen hat) ist mehr legitim als der Andere, vgl. auch יְחוּסָא. Das. 70ᵇ un. אין משרה (שכינתו) אלא על משפחות מְיוּחָסוֹת שבישראל Gott lässt seine Schechina blos auf den legitimen Familien in Israel ruhen. Taan. 31ª un. מיוחסות שבהן אומרות תנו עיניכם במשפחה Ms. M. (Agg. מה היו למשפחה) die Jungfrauen von edler Abkunft, die unter ihnen (den Tanzenden, vgl. חול I) waren, sagten: Richtet euren Blick auf eine edle Familie! Cant. r. sv. כולך יפה, 22ᶜ ומה ראה הכתוב ליחסן בספר ואלה שמות וכ׳ zu welchem Behufe erwähnt die Schrift in dem Buche Exodus (1, 2. 6, 14 fg.) die Genealogie der Stämme? Weil ihr Vater den ersten drei Stämmen Vorwürfe gemacht hatte. Nach einer andern Ansicht: מפני שייחסן אצל משה ואהרן weil die Schrift ihre Herkunft neben Mose und Aharon anführen wollte.

Hithpa. (=bh.) seine Abstammung von Jemdm. herleiten. j. Pea VIII, 21ª un. משפחת אנטבילא היתה בירושלם והיתה מִתְיַיחֶסֶת של ארנן היבוסי eine Familie Antebila war in Jerusalem, die ihre Abstammung von dem Jebusiter Arnon herleitete. Tosef. Pea IV.

יַחֵס *ch.* Pa. (=יַחֵס) die edle Abstammung Jemds. nachweisen. Meg. 12ᵇ un. (mit Bez. auf Esth. 2, 5) אי ליחוסא קאתי ליחסיה ואזיל עד בנימין sollte die Schrift hier blos die edle Herkunft des Mardechai nachweisen wollen, so hätte sie seine Abstammung bis auf Benjamin zurückführen müssen! Jeb. 62ª un. יחסינהו בשמייהו ובשמא דאבוהון יחסינהו בדוכתא אחריתי באבוהון ובאבא דאבוהון die Schrift (2 Kn. 20, 12) erwähnt ihre (der Nichtjuden) Abstammung mit ihrem und ihres Vaters Namen, näml. „Berodach (Merodach) Baladan ben Baladan“ An einer andern Stelle (1 Kn. 15, 18) erwähnt die Schrift die Abstammung der Nichtjuden mit dem Namen ihres Vaters und Grossvaters: „Ben Hadad, Sohn des Tabrimon, Sohnes des Chesjon“. Daraus erweist näml. R. Jochanan, dass auch Nichtjuden eine legitime Abstammung (חייס, s. d. W.) haben, vgl. auch יַחֵס. — Ithpa. אִתְיַחֵס (=הִתְיַחֵס), s. TW.

יַחַס *m.* (=bh. יַחַשׂ) die legitime Abstammung, legitime Herkunft, Genealogie. B. kam. 15ª ob. עבד דאין לו יחס נכרי דיש לו יחס ein Sklave, der keine legitime Abstammung hat, ein Nichtjude, der eine legitime Abstammung hat, s. w. u. — Pl. j. Jeb. II, 4ª ob. גוים יש להם יְחָסִים die Nichtjuden haben legitime Abstammungen, indem sie näml. als die rechtmässigen Kinder ihres Vaters angesehen werden, (was bei Sklaven nicht der Fall ist, vgl. חָיַיס). So jedoch blos nach Ansicht des R. Jochanan, übereinstimmend mit Jeb. 62ª, vgl. יַחֵס. Nach Ansicht des Resch Lakisch: גוים אין להם יחסים haben sie keine legitime Abstammung. j. Kidd. II, 62ᶜ mit. אם הטעה לשבח יחסים אינה מקודשת wenn Jem. beim Eingehen der Ehe die Frau dadurch täuschte, dass er einer vornehmern Abstammung angehört, als er angegeben hat, so ist die Ehe ungiltig. Wenn er sich z. B. als ein Levite ausgegeben hat, während er ein Priester ist, יכולה היא מימר לא הוינא בעייא די רוחיה רבא עלי so kann die Frau den Einwand erheben: Einen solchen Mann hätte ich nicht nehmen wollen, denn er würde sich gegen mich überheben. Einen ähnlichen Fall s. in טָפֵס. B. bath. 148ᵇ יחסין.

יַחֲסוּתָא *f. ch.* (=יַחַס) die legitime Abstammung. Kidd. 71ᵇ un. ביחסותא betreffs einer solchen Abstammung.

יִיחוּס, יְחוּס *m.* die Genealogie, legitime, edle Abstammung, Herkunft. j. Git. VIII, 44ᶜ un. יחוס כהונה die edle Herkunft vom Priesterstamm. — Pl. Num. r. s. 13, 219ᵇ und Cant. r. sv. כולך יפה, 22ᶜ weshalb werden die ersten drei Stämme im Anfange des Buches Exodus in einem besonderen Verse erwähnt? לפי שכל השבטים לא שמרו יחוסיהן במצרים ושבט ראובן שמעון ולוי שמרו יחוסיהן לכך הוא מונה שם יְחוּסִים weil alle andern Stämme in Egypten ihre edle Abstammungen nicht wahrten, aber Ruben, Simon und Levi dieselben wahrten, deshalb zählt die Schrift daselbst ihre Genealogie auf. Ruth r. g. E., 43ᶜ (l. יחוסים) יש לכם יוחסים ihr habt legitime Abstammungen. Genes. r. s. 37, 36ᵇ R. Jose sagte: הראשונים על ידי שהיו מכירין את יחוסיהם היו מוציאין שמן לשם המאורע אבל אנו שאין אנו מכירין את יחוסינו אנו מוציאין לשם אבותינו die Vorvorderen, welche ihre Abstammung kannten, leiteten ihre Namen von den jemaligen Ereignissen ab (z. B. פלג von נפלגה, נח von ינחמנו u. dgl.); wir hing., die wir unsere Abstammung nicht genau kennen, legen uns die Namen unserer Väter bei: N. N. Sohn des N. N.

יְחוּסָא *ch.* (=יחוס) Genealogie, edle Abstammung. Meg. 12ᵇ un., s. יַחֵס. Kidd. 71ᵇ שתיקותא דבבל היינו יחוסא das Schweigen in Babel (d. h. wenn Jem., dem man eine Illegitimität vorwirft, sich dabei ruhig verhält) ist ein Beweis der edeln Abstammung, vgl. יַחֵס.

יוֹחָס *m.* 1) Genealogie, Abstammung; nur im Plural. Kidd. 4, 1 (69ª) עשרה יוֹחֲסִין עלו מבבל כהני לויי וישראלי וכ׳ zehn Klassen von Familien (deren Abstammungen verschieden

waren) kamen (unter Esra) aus Babylonien nach Palästina, näml. Priester, Leviten, Israeliten, Proselyten, Bastarde u. s. w. In Jeb. 37[a] wird Hillel als der Autor dieser Mischna angegeben. j. Taan. IV, 68[a] un. R. Lewi sagte: מגלת יוחסין מצאו בירושלם וכתוב בה הלל מן דדוד ר׳ ינאי מן דעלי וכ׳ ein Register der Genealogien fand man in Jerusalem, in welchem geschrieben war: Hillel stammt von David ab, R. Jannai von Eli u. s. w., vgl. auch הִלֵּל. — Jeb. 49[b] Ben Asai sagte: מצאתי מגלת יוחסין בירושלם וכתוב בה איש פלוני ממזר מאשת איש וכתוב בה משנת ר׳ אליעזר בן יעקב קב ונקי וכתוב בה מנשה הרג את ישעיה ich fand in Jerusalem ein Register der Genealogien, in welchem Folgendes verzeichnet war: Jener N. N. ist ein Bastard, von einem verheiratheten und buhlerischen Weibe geboren; ferner stand darin: Die Mischna des R. Elieser ben Jacob umfasst wenig (nur ein Kab), aber sie ist geläutert; und endlich stand darin: Manasse tödtete den Jesaja. Pes. 62[b] un. מיום שנגנז ספר יוחסין תשש כחן של חכמים וכהה מאור עיניהן seitdem das Buch der Genealogien verborgen wurde (weil näml. ein solches Buch oder „Rolle“ auch Sätze enthielt, die der Regierung anstössig waren, s. den ersten Satz in der oben citirten St.), erschlaffte die Kraft der Gelehrten und ihr Augenlicht (Wissen) wurde verdunkelt. Nach Raschi z. St. soll ein solches Buch die Hauptlehren enthalten haben. Genes. r. s. 82, 80[c] שלשלת יוחסין die Kette der Genealogien. Das. „Die Söhne Ruben's, des Erstgeborenen Israels“ (Ex. 6, 14), d. h. בכורת ממון ניטלה ממנו ולא ניטלה ממנו בכורת יוחסין nur betreffs des Vermögens (ein zweifaches väterliches Erbe zu erhalten) wurde dem Ruben die Erstgeburt entzogen (1 Chr. 5, 1), aber betreffs der Genealogie wurde ihm die Erstgeburt nicht entzogen. — 2) die Bücher der Chronik. Pes. 62[b] R. Samlai sagte zu R. Jochanan: ניתני לי מר ספר יוחסין trage mir (der Herr) das Buch der Chronik vor, d. h. die traditionellen Lehren, welche die schwierigen Stellen desselben erklären, vgl. דָּבָר.

יָחֵף (arab. حَفِيَ trnsp.) unbeschuht, barfuss gehen. Part. od. Adj. יָחֵף (=bh.) barfuss. j. Snh. X, 28[b] un. wird אט (1 Kn. 21, 27) erklärt: שהיה מהלך יחף Achab ging barfuss. — Pl. Num. r. s. 5, 192[d] die Leviten, welche die Geräthe der Stiftshütte trugen, היו מהלכין יְחֵיפִים gingen barfuss. — *Fem.* Ruth r. sv. ותלכנה, 39[b] früher wurde die Noomi in Sänften getragen, ועכשיו היא מהלכת יְחֵיפָה jetzt aber geht sie barfuss.

Hithpa. und Nithpa. die Barfüssigkeit empfinden. Thr. r. Einleit. sv. תנו לה׳, 49[a] sie legten Teppiche von ihren Häusern bis zu den Gräbern der Söhne David's, וכל כך למה כדי שלא יתיחפו רגליהם אף על פי כן נתייחפו רגליהם וכ׳ zu welchem Behufe geschah dies? Damit ihre Füsse (als man infolge der Trauer um Chiskija unbeschuht ging) die Barfüssigkeit nicht empfänden; aber dessen ungeachtet empfanden sie die Barfüssigkeit; um wie viel mehr werdet ihr dieselbe im Exil empfinden! Das. sv. על אלה, 58[b] man breitete für die Mirjam (Marta) Teppiche aus, כדי שלא יתיחפו רגליה damit ihre Füsse (als sie unbeschuht ging) die Barfüssigkeit nicht empfänden.

יְחֵיף *ch.* (=יָחֵף). Pa. יַחֵף (syr. ܚܦܳܐ) barfuss sein, s. TW.

יְחוֹפָה *ch.* Adj. (syr. ܚܦܝܳܐ=יָחֵף) barfuss. Thr. r. sv. זכרה, 56[b] „Jerusalem gedenkt in den Tagen seines Elends aller Kostbarkeiten, die es früher hatte“ (Klgl. 1, 7); כד יחופה ברא מדכר שלותא דביתיה דאבוי wenn der Sohn barfuss gehen muss, so erinnert er sich des ehemaligen Wohlstandes in seinem Vaterhause, vgl. בֵּיתוּתָא.

יְחוּף *m.* N. a. das Barfussgehen. Jom. 77[a] un. (mit Bez. auf מִיָּחֵף, Jer. 2, 25 Adj., was jedoch zu dem parall. מצמאה nicht passt; Pesch. ܡܚܦܝܘܬܳܐ Sbst.) מנעי עצמך מן החטא כדי שלא יבא רגלך לידי יחוף „enthalte dich“ der Sünde, damit dein Fuss nicht zur Barfüssigkeit komme, d. h. zum Auswandern mit nackten Füssen.

יָחַף *m.* eig. Barfüssigkeit; übrtr. das Waschen der Füsse der Dreschthiere, damit sie nicht das Getreide beschmutzen. Machsch. 3, 8 בשעת הדייש והיחף Ar. (Agg. היחף והדיש, Var. האף) zur Zeit des Dreschens und des Fusswaschens der Dreschthiere. Maim. erklärt unser Wort: Eine Krankheit der Thiere, die infolge angestrengten Marschirens entsteht, Uebermüdung, welche im Arab. אלחֿסא genannt werde und bei welcher das Waschen dem Thiere wohlthut. Anst. אלחֿסא ist wahrsch. אלחֿפא zu lesen, d. i. حَفًا, wozu auch die LA. הָאַף passen würde. (Die Erkl. der Commentt. הָאַף von אַף: Gluth, Hitze ist gezwungen).

יָחוֹר, ייחור *m.* Reis, Trieb, der am untern Theil des Baumstammes emporschiesst; zumeist vom Feigenbaume. Stw. wahrsch. חור, arab. خَارَ: biegsam sein. Kil. 1, 8 יחור של תאנה, vgl. חָצוּב. Ukz. 3, 8 יחור של תאנה שנפשח ומעורה בקליפה das Reis eines Feigenbaumes, das von diesem abgelöst wurde, aber noch vermittelst der Rinde an ihm hängt. Chull. 128[b] dass. j. Maasr. II, 49[d] ob. כייחור שהוא נוטה לחצר wie ein Reis, das sich nach dem Hofe zu biegt. j. Jeb. XV, 15[d] mit. נתלה ביחור של זית er hing sich an das Reis eines Oelbaumes. — Pl. Genes. r. s. 31, 30[b] הבנים עמו

יְחוֹרִים לִתְאֵנִים Noah nahm Reiser zum Pflanzen der Feigenbäume mit in die Arche. Das. s. 36, 35^b dass. j. B. kam. VI Anf., 5^c בזמן שאכלה יחורי תאנים wenn das Thier Reiser der Feigenbäume gefressen hat.

יְטָא, יְטֵי (=אָתָא, יְתָא, אֲתָא, אֲטָא und מְטָא) kommen, anlangen. j. Ber. II, 4^b ob. לית איפשר דלא יטי מילה ed. Ven. u. a. es ist unmöglich, dass (in dem Lesen des Schemā, von der Befreiung aus Egypten) nichts vorkomme (die Erklärung Frankel's in s. Comment.: von נטה: hinneigen, leuchtet ebenso wenig ein, wie die von ihm citirte LA. יטיף, von נטף: sprechen; ed. Lehmann hat ייתי: kommen, was mit unserem W übereinstimmt).

Af. אַיְיטֵי bringen. Khl. r. sv. מה יתרון, 78^a u. ö., s. אֲתָא.

יְטַב (=טַב) gut sein, wohl ergehen, s. TW. מוּטָב, s. טוֹב.

יָטְבָת (vgl. bh. יָטְבָתָה, Num. 33, 33) Jotbath, Name eines Ortes. Tosef. Nid. III g. E. בקעת יטבת das Thal von Jotbath.

יְטוּרָא, יְטוּר m. (nur constr. mit עֲנַן, תְּנָן) Rauch-, Wolkensäule. Stw. טוּר von der bergartigen Höhe einer solchen Säule, s. TW

יטרד Cant. r. sv. אחזו, 16^b, s. בלטורא.

יטסם j. Schabb. III, 6^a mit. בר יטסם crmp., s. טִירֹם.

יטת Jetath. Snh. 22^a und Cant. r. sv. כמעט, 17^a, s. אדך.

יְיָ m. (eine Verkürzung des Tetragramms) Gott, s. TW.

יָי, יָיא, יַיָא Interj. (syr. ܝܐ, gr. ἰώ, dem Schall nachgeahmt) 1) io! oh! — 2) o! wehe! Ausruf des Drohens, s. TW., vgl. auch יָה.

יי I m. (gr. υἱός) Sohn. Schabb. 64^a לאיי. Ar. sv. erklärt das W. als Compositum aus לָא und gr. υἱέ: nicht doch, mein Sohn! s. jedoch לאיי.

יי II f. Pron. dem. (=הִיא) sie (es), illa, ea. j. Git. IX g. E., 50^d ואדיין את ליי bedarfst du etwa noch immer dessen? d. h. ist noch eine solche Frage nöthig? j. Ber. I, 3^a ob. ייבה כיי דר׳ זעירא, vgl. יַיָא. j. Taan. I, 63^d mit. ייבה כיי דמר ר׳ שמעון es findet dabei dasselbe statt, wie das, was R. Simon sagte. j. Ned. III, 38^a mit. כיי דמר ר׳ dass. j. Keth. I, 25^a un. אתיא כיי דתנינן es wird kommen wie das, was wir in der Borajtha gelernt haben u. s. w. j. Pea II, 16^d un. dass., vgl. auch כַּיי und כַּיְנִי (=כֵּין־הִיא). — Frankel in Mebo, 11^a u. ö. hält כיי irrthüml. für eine Verkürzung von כי האי; da האי meines Wissens in der jerus. Gem. nicht vorkommt; ebenso ist in j. Ber. l. c. ed. Lehmann unrichtig כַּיי punktirt, s. יַיָא.

יָיָא schön, contr. aus יָאָיָא, s. יָאֵי.

יֵיא (verk. von יְהֵא); — יֵיבָא, יֵיבָה (verk. von יהא בהא); — יֵיאבָךְ (=יהא בך) und לֵייא s. in יא׳.

יֵידָא (=אֵי־דָא, הֵידָא); bes. לְיֵידָא in welcher Beziehung? wozu? j. Kidd. IV g. E., 66^c ob. ליידא מילה in welcher Beziehung gilt dies? j. Kil. VIII, 31^b un. ליידא מילה כתיב in welcher Beziehung (wozu) sagt die Schrift u. s. w.? j. Sot. I, 16^c un. dass.

ייכא m. (wahrsch. arab. وِكَاءٌ) ein Band zum Zubinden, eine weibliche Putzsache. B. bath. 146^a un. תרגם ר׳ פפא בייכא וסבכתא Ar. (Agg. בייבא, wonach der Comment. z. St. כגון בייבא, s. d. W.) R. Papa erklärte die Borajtha (hinsichtl. der vom Bräutigam an die Braut gemachten Geschenke) betreffs eines Bandes und eines Kopfputzes; welche beide Dinge näml., da sie keinen grossen Werth haben, vom Bräutigam nicht zurückgefordert werden dürfen.

יַלָּא, יָאלָא, יֵילָא m. ein Blut- oder andere Flüssigkeiten saugendes Thier, viell. eine Art Igel; vgl. Lewysohn. Zool. d. Tlm. p. 100, der mit Recht Sachs' Etym. vom gr. ἴουλος, nach Vorgang de Lara's ירבּ״לוס: Vielfuss zurückweist. Ar. erklärt das W. durch סנ״ג׳ סר״קא sanguisuga. Maim. zu Schabb. 5, 4 durch Schlangen, welche der Kuh, wenn sie schläft, die Milch absaugen. Das W. dürfte demnach vom hbr. עָלַע (Hiob 39, 30): schlürfen, saugen, abzuleiten sein. Oder sollte es viell. das arab. وَرَل (ר elidirt) ein der Eidechse ähnliches Thier, sein? (syr. ܝܠܐ); wofür bes. der Umstand sprechen dürfte, dass die Trgg. unser W. (in den besseren Agg. יַלָּא) für das hebr. אֲנָקָה haben! — Pl. Schabb. 54^b דעבדי לה כי היכא דלא לימצוה יָלֵי Ar. (Agg. לימצוה יָאלֵי) man pflegt ihr (der Kuh um ihr Euter eine Igelhaut zu binden), damit ihr die Igel (Eidechsen?) nicht die Milch absaugen. — B. bath. 4^a ob. אהדר ליה כלילא דיילי נקרינהו לעיניה Herodes liess ihm (dem Baba ben Buta) einen Kranz von Igeln (Igelhaut) aufsetzen, deren Stacheln ihm die Augen ausstachen. (Raschi z. St. erklärt das W. durch הרי״צון hérisson, vergleicht es mit dem targumischen ילא für אנקה, welches er in Lev. 11, 30 ebenf. durch הרי״צו: Igel, übersetzt).

יֵימָר Jemar, N. pr. Chull. 56^a u. ö. רב יימר.

יַיִן m. (=bh.) Wein. Schabb. 62^b. 63^a במה

סעדת היום . ביין גורדלי או ביין חרדלי womit hast du heute das Mahl abgehalten, mit dem Wein aus Gordeli, oder mit dem Weine aus Chardeli? bildl. für eine weisse (schöne) und eine schwarze (hässliche) Frau; s. auch diese Worte. Snh. 70ª יין חי Wein, der noch gar nicht, oder nicht genügend gemischt ist. Sifre Naso Pisk. 23 יין זה מזוג unter יין ist der gemischte Wein zu verstehen, im Ggs. zu שכר, vgl. חַי. j. Snh. X, 28ᵈ ob. יין העמוני שהוא קשה der Ammonitische Wein, welcher sehr stark ist. Erub. 65ª un. כל שדעתו מיושבת עליו ביינו יש בו מדעת ע׳ זקנים יין ניתן בשבעים וסוד ניתן בשבעים נכנס יין יצא סוד Ms. M. (Agg. המתיישב דעתו אותיות) wer beim Weintrinken seine Besinnung behält, besitzt einiges Wissen der 70 Aeltesten (des Synedriums), denn sowohl יין, als auch סוד hat den Zahlenwerth 70; wo näml. der Wein eindringt, schwindet (gewöhnlich) das Geheimniss (wenn jener also das Geheimniss behält, so ist er den 70 ähnlich). Ab. sar. 5, 1 (62ª) fg. יין נסך Wein der Götzendiener, von dem sie einen Theil vor dem Götzen als Trankopfer gespendet haben, und welcher deshalb dem Israeliten zum Trinken (oder sonst zu einem Genuss) verboten ist (vgl. Dt. 32, 28). Chull. 4ᵇ u. ö. סתם יין Wein der Götzendiener, betreffs dessen ein Zweifel obwaltet, ob davon vor einem Götzen libirt wurde, oder nicht, und welcher dieses Zweifels halber nach rabbinischer Satzung nicht getrunken werden darf. — Pl. B. bath. 90ᵇ. 91ª יֵינוֹת שמנין וסלתות Weine, Oele und verschiedene Mehlarten. Keth. 65ª ob. אין פוסקין יינות לאשה man setzt nicht Weine für die Frau fest; d. h. wenn ihr Mann z. B. fortgereist ist, in welchen Fällen das Gericht für die sonstige Verpflegung derselben Sorge tragen muss.

יינוּבְּרִיס *m.* Januarius (bei uns der erste Monat im Jahre) bekanntlich nach Janus, dem uralten latinischen Könige genannt, welcher friedlich und weise regierte und dafür vergöttert wurde. j. Ab. sar. I, 39ᶜ ob. das römische und das egyptische Reich, welche stets mit einander Krieg führten, beschlossen einst, dass dasjenige Reich, welches einen Feldherrn stellen würde, der, auf Befehl, sich selbst in sein Schwert stürzen würde, fortan die Regierung führen sollte. דמצרים לא שמע לון דרומי הוה תמן חד גבר סב והוה שמיה יינובריס והוו ליה תרי סרי בני אמרו ליה שמע לן ואנו עושין בניך דוכוסין ואיפרכין ואיסטרטליטין ושמע לון בגין כן צווחין ליה קלנדס יינובריס מן יומא דבתריה מתאבלין עליו מילני אימירא der Feldherr der Egypter gab ihnen kein Gehör. In Rom hing. lebte ein alter Mann mit Namen Januarius (Janus), welcher zwölf Söhne hatte und zu welchem die Römer sagten: Willfahre uns, so werden wir deine Söhne als Duces, Eparchen und Heerführer (d. h. als Beherrscher der zwölf Monate) anstellen. Als er ihnen gewillfahrt hatte, so nannte man ihn Kalendae Januarii, und Tags darauf trauerte man um ihn: μέλαινα ἡμέρα, dies ater, o Unglückstag!

יינוּמְלִין *m.* (gr. οἰνόμελι) Weinhonig, der aus Wein, Honig und Pfeffer bestand. Ter. 11, 1 עושין את היין יינומלין Ar. (Agg. יינומלים) man darf den Wein (der Teruma) zu Weinhonig verwenden. j. Schabb. XIV, 14ᶜ ob. עושין יינומלין בשבת man darf am Sabbat Weinhonig zubereiten. Das. XX, 17ᶜ un. dass. Schabb. 139ᵇ יינומלין Ar., vgl. אִינוֹמִילִין.

יֵינוּן, יְנוּן *m.* pl. Pron. (=הִינּוּן, אִינּוּן) diese, jene, illi. j. Pea VII, 20ᵇ mit. ההיא דיבשא דיהבית לכון דצליין יינון der Honig, den ich euch gegeben habe, ist von jenen Datteln. Das. VIII, 21ª ob. (l. יינון) היידין וינון welche sind es? j. Ber. I, 3ᵈ un. וינון מחמרין jene erschweren. j. Snh. X, 28ᵇ mit. וינון אמרין und jene sagen. j. Ab. sar. V, 44ᵈ un. והוא סבור דינון בני נש er glaubte, dass es Menschen wären. j. Ned. I g. E., 37ª ob. דִינוּן, s. d. contr. aus די יינון. Das. III, 38ª ob. dass. j. B. kam. VIII g. E., 6ᶜ וינון דמרין (l. יינון דמרין) jene, welche sagen. j. Kidd. IV, 66ᵇ mit. u. ö.

ייַנְס od. **ייָנִים** (יונה) *m.* eine Cedernart oder Cypresse. Schabb. 129ª רב יהודה צלחו ליה פתורא דייניס Ms. M. (Ar. דייניס, Agg. דיונה) für R. Juda zerspaltete man (wenn er sich zur Ader gelassen hatte) einen Tisch von Cedernholz, um ihn zum Heizen zu verwenden; d. h. da nach dem Aderlass eine Erwärmung nothwendig ist, so verschonte man selbst ein so kostbares Geräth nicht.

ייס od. **ייסִי** (gr. ἴησις oder ἴασις) zur Genesung! j. Ber. VI, 10ᵈ ob. אסיר למימר ליה ייס ed. Ven. u. a. (ed. Lehmann ייסר, l. ייסי) man darf Jemdm. (der während des Essens niest) nicht: zur Genesung! zurufen, vgl. זִט.

ייסִי Jisi, *N. pr.* j. Kil. VIII, 31ᶜ un. ייסי ערקי Jisi Arki, vgl. טִיבּוּרְיָא und טוּר.

יירְעִין od. **יְרָעִין** *m.* Name einer Pflanze. Pl. j. Schebi. VII Anf., 37ᵇ יירְעִינִין. Tosef. Schebi. V יְרְעִינִין.

יָכַח s. וְכַח.

יְכַל (=אֲכַל) essen [vgl. auch לוֹכַל, Inf. von יְכַל (=אֲכַל) zu essen. j. Chag. II, 78ᵇ mit. fg. s. אֲכַל].

Af. אַיְיכַל zu essen geben. j. Ber. III, 6ª mit. אייכלון בשר er gab ihnen Fleisch zu essen. j. Meg. I, 72ᵇ un. Antonin sagte zu Rabbi: מן אימר פיסחא לא אייכלתני ומן לויתן את מייכל לי von dem Pesachlamm gabst du mir (weil ich nicht Israelit bin) nicht zu essen, aber vom Livjatan (dem Mahle der Frommen in der zu-

künftigen Welt) versprichst du mir zu essen zu geben! Das. III, 74[a] mit. dass. j. Maasr. II, 50[a] un. מייכלון דבילה er gab ihnen (den Arbeitern) dürre Feigen zu essen. j. B. bath. II g. E., 13[c] un. אייכליה האנין er gab ihm Feigen zu essen. — Viell. auch: essen. j. Ter. VIII, 45[d] ob. הוה יתיב אייכל er sass und ass (?), vgl. auch אָכַל.

יָכוֹל (=bh.) können, etwas vermögen. Snh. 86[ab] מתוך שיכולין לומר וכ׳ da sie sagen können u. s. w. Insbes. oft יכול als Part. elliptisch für יכול אתה לומר, oder יכול הוא לומר u. dgl. Jeb. 7[a] un. יכול לא יהא טעון מתן דמים וכ׳ man könnte glauben, dass eine Blutsprengung u. dgl. dabei nicht erforderlich wäre. Mechil. Jithro cap. 1 יכול ניתנה בשתיקה יכול ניתנה בלילה man könnte glauben, dass die Gesetzlehre im Stillen, oder dass sie des Nachts gegeben worden sei. Im Nachsatz folgt gew. תלמוד לומר וכ daher steht u. s. w. Snh. 85[b] ob. u. ö. שיכול הואיל וחייב במכה וכ׳ denn man könnte glauben, dass, da die Schrift für denjenigen, der Vater und Mutter schlägt oder ihnen flucht, eine Strafe festsetzte, auch u. s. w. Nid. 64[b] u. ö. יְכוֹלַנִי לבעול וכ׳ wofür in der Parall. Chag. 15[a] ob. יכול אני ich vermag u. s. w. — Mit vorges. ב ist unser W substantivisch aufzufassen. Taan. 30[b] אף אני לא אמרתי אלא ביכול auch ich spreche blos von dem Falle, wo es möglich, wo die Möglichkeit vorhanden ist. — Man merke bes. unser W mit vorges. ב nach כ, näml. כִּבְיָכוֹל: gleichsam, als ob die Möglichkeit vorhanden wäre; namentl. oft von Gott, wenn man ihm eine Eigenschaft oder eine Handlung (auch eine Schwäche) beilegt, die zwar seiner Erhabenheit fern ist, deren man sich aber dennoch bedienen muss, um von Menschen verstanden zu werden; zuweilen auch, wenn man von der Erniedrigung Israels spricht, was man sich auszudrücken scheut. Wo es angeht, begnügt man sich nicht blos mit dem hinzugefügten כביכול, sondern umschreibt auch die betreffenden Worte, z. B. B. kam. 79[b] der Dieb wird in manchen Stücken härter bestraft als der Räuber; כביכול עשה עין של מטה כאילו אינה רואה ואוזן של מטה כאילו אינה שומעת weil ersterer gegen das himmlische Auge gleichsam so verfuhr, als ob es nicht sähe und gegen das himmlische Ohr, als ob es nicht hörte (מטה steht euphemistisch für מעלה). Tosef. Sot. XIV g. E. seitdem die Israeliten von Götzendienern Almosen annahmen, כביכול שהתחילו עובדי כוכבים להתמעט וישראל להתרומם so fingen gleichsam die Götzendiener an, erhaben, Israel aber erniedrigt zu werden (להתרומם steht für להתמעט und ebenso umgekehrt, euphemistisch). Men. 53[b] (mit Bez. auf Num. 13, 22 „Er, der Feind, ist stärker ממנו, als wir". Da aber ממנו auch „als er", d. h. Gott, heissen kann, vgl. אַל, so wird hierzu bemerkt:) כביכול שאפילו בעל הבית אינו יכול להוציא כליו משם es ist gleichsam (wenn es auszusprechen erlaubt wäre), als ob der Hauseigenthümer (Gott) nicht im Stande wäre, sich mit seinen Geräthschaften von dort zu retten. j. Taan. IV, 68[d] mit. dass. mit Bez. auf Dt. 1, 28. j. Maas. scheni V g. E., 56[d] (mit Bez. auf Ps. 78, 65) כביכול כאילו לפניו שינה בשעה שישראל בצרה ואומות העולם ברוחה es ist gleichsam, als ob Gott im Schlafe wäre, zur Zeit, wenn Israel im Leide und die Völker im Wohlstande leben. j. Sot. IX, 24[a] un. dass. j. Suc. IV, 54[c] ob. (mit Bez. auf פדית לך, 2 Sm. 7, 23) כביכול כאילו עצמך פדית es ist gleichsam, als ob du dich selbst (לך) erlöst hättest; da näml. Gott im Exile Israels mitleidet, vgl. אֲנִי, וַדַּאי u. a. Thr. r. Einleit. sv. יוסר לץ, 46[a] ויבא כביכול הוא עצמו „Er kam zu den Völkern" (Ez. 36, 20 ויבוא anst. ויבאו), d. h. als ob er (Gott) gleichsam selbst käme. Das. g. E., 50[c] (mit Bez. auf והוא אסור, Jer. 40, 1) כביכול הוא והוא gleichsam als ob auch er (Gott) gefesselt wäre; d. h. es hätte stehen sollen הוא, anstatt dessen aber steht והוא. Exod. r. s. 23, 122[b] ירד הקב״ה בכבודו כביכול וכ׳ Gott kam gleichsam mit seiner Herrlichkeit herab.

יְכֵל, יְכִיל *ch.* (=יָכֹל) können, etwas vermögen. Dan. 3, 29. 5, 16. 2, 47 u. ö. — j. Meg. I Anf., 69[d] לית יכיל das ist nicht möglich. j. Chag. II, 77[b] un. לית אנא יכיל ich kann nicht umkehren, mich bessern. j. Kidd. II, 62[c] un., s. טָפַס. j. M. kat. II Anf., 81[a] דו יכיל קיים er hätte bleiben, warten können.

יְכוֹלְתָּא, יוּכְלָא *fem.* (hbr. יְכֹלֶת) das Vermögen, die Macht, s. TW

יכולני Esth. r. sv. בשנת שלש, 101[d] crmp., viell. zu lesen יוֹבְיָנֵי die Joviani, s. בַּרְקוּרְיָאנֵי.

יכרותא j. Schabb. XIV, 14[d] un. crmp. aus זכרותא, s. d.

יָלַד (=bh.) gebären, erzeugen. j. Keth. VII, 31[b] un. יולדיו seine Erzeuger, Eltern. In Keth. 72[b] steht dafür מולידיו im Hifil, s. וָלַד. Genes. r. s. 48, 47[d] (mit Bez. auf Ri. 5, 24) הן ילדו וקיימו את העולם וכ׳ sie (die Frauen von der Generation in der Wüste, sowie die Erzmütter) gebaren Kinder und bevölkerten die Welt; jedoch wäre nicht Jaël gewesen, so wären sie sämmtlich untergegangen. j. Jeb. VII, 8[b] ob. הילוד שאינו יָלוּד ein Kind, das schon geboren ist, und ein solches, das erst geboren werden soll. Levit. r. s. 14 g. E. in dieser Welt אשה יולדת בצער וכ׳ gebärt die Frau mit Schmerzen, aber in der zukünftigen Welt „wird sie gebären noch bevor sie Mutterwehen fühlt" (Jes. 66, 7).

Nif. נוֹלַד 1) geboren werden. Ned. 30[b] הנולדים bedeutet sowohl: die bereits geboren sind, als auch: die später geboren werden

(דמתיילדן). — 2) trop. zur Welt gebracht werden, entstehen, von leblosen Dingen. Bez. 1, 1 fg. ביצה שנולדה ביום טוב ein Ei, das an einem Feiertage gelegt wurde. Das. 2^{b} fg. נוֹלָד (als Sbst. gebraucht): etwas, was erst geboren werden, oder entstehen soll. Ned. 9, 1 (64^{a}) פותחין בנולד man leitet ein mit dem, was später entsteht; d. h. wenn Jem. ein Gelübde gethan hat, so kann der Gelehrte, sobald der Gelobende einen Grund für das Bereuen seines Gelübdes angiebt, dasselbe lösen (vgl. הֶתֵּר und חֲרָטָה); wenn nun der Grund des Bereuens in einem Umstand besteht, der erst nach Vollziehung des Gelübdes eingetreten ist, so kann, nach einer Ansicht das Lösen desselben erfolgen. So z. B. wenn Jem. gelobt, von dem N. N. keinen Nutzen ziehen zu wollen, so kann er, wenn er erfährt, dass der N. N. ein Schriftgelehrter geworden, oder dass er seinen Sohn verheirathet, sagen: Wenn ich gewusst hätte, dass dieser Umstand eintreten würde, so hätte ich das Gelübde nicht gethan; worauf das Gelübde vom Gelehrten gelöst werden kann. Das. 65^{a} יש דברים שהן כנולד ואינן כנולד es giebt Dinge, die den Anschein haben, als ob sie erst entständen, die aber dennoch nicht so zu behandeln sind. Wenn Jem. z. B. gelobt, die N. N. nicht zu heirathen, weil ihr Vater lasterhaft sei; so kann das Gelübde gelöst werden, sobald er erfährt, dass der Vater bereits früher gestorben wäre, oder dass er sich gebessert hätte. — R. hasch. 20^{b} נולד קודם חצות בידוע שנראה סמוך לשקיעת החמה verjüngt sich der Mond am Vormittag, so ist mit Bestimmtheit anzunehmen, dass er noch nahe vor Sonnenuntergang sichtbar wird; näml. nach dem Grundsatz: כ״ד שעי מיכסי סיהרא dass der Mond 24 Stunden unsichtbar bleibe, wovon 18 Stunden vom verschwundenen und 6 Stunden vom neuen Mond, vgl. מוֹלָד.

Pi. יִלֵּד, יַלֵּד zum Gebären verhelfen, entbinden. Schabb. 18, 3 מילדין את האשה וכ׳ man entbindet die Frau am Sabbat u. s. w. Ab. sar. 26^{a} בת ישראל לא תילד את הנכרית מפני שמילדת בן לעבודה זרה eine Israelitin soll bei einer Heidin keine Hebammendienste verrichten, weil sie einem Götzendiener zur Geburt verhelfen würde.

יְלִיד *ch.* (syr. ܝܠܕ=יָלַד) gebären. B. bath. 91^{a} בחייך דילדת שיתין שיתין למה ליך wenn du auch während deines Lebens 60 Kinder geboren hast (die jung starben), was nützen dir diese 60? Ein Sprichwort mit Bez. auf Ibzan, der (nach Ri. 14, 9) 60 Kinder hatte, welche er sämmtlich verloren haben soll. Mac. 17^{b} דילידא אימיה כרבי שמעון תיליד ואי לא לא תיליד eine Mutter, die einen Sohn, der dem R. Schimeon (in dessen Namen näml. das. eine treffliche Schriftforschung erwähnt wird) gleicht, gebärt, mag einen gebären; wo nicht, so mag sie keinen gebären, vgl. בַּר. — Af. hervorbringen. Erub. 104^{a} אולודי קלא einen Schall verursachen. Das. מוליד קלא er bringt einen Schall hervor.

Ithpe. geboren werden. Schabb. 136^{a} un. אִתְיְלִיד ליה ההוא ינוקא es wurde ihm ein Kind geboren. j. Ber. II, 5^{a} ob. אתיליד מלכא משיחא der König Messias wurde geboren, s. יוּדַאי. Ned. 50^{b}, s. יָלַד im Nifal. — Uebrtr. Bez. 2^{b} כל ביצה דמתיילדא האידנא מאתמול גמרה לה jedes Ei, das heute gelegt wird, war schon gestern fertig, reif. Das. הנך דמתיילדן ביומיהון diejenigen Eier, die eben heute gelegt wurden. Chull. 9^{a} אתיילידא בה ריעותא es ist an dem Thiere eine Fehlerhaftigkeit entstanden; d. h. man erkennt, dass es fehlerhaft und also zum Genusse verboten ist. Das. 10^{ab} dass. vom Schlachtmesser u. dgl.

ילוֹד *m.* (=bh.) geboren. Pl. Ned. 30^{b} הילודים die bereits Geborenen, unterschieden von הנולדים, s. Nifal.

יֶלֶד *m.* (bh.) Kind, Knabe. j. Meg. III, 74^{a} un. טוב ילד, s. בְּדִיקוֹס.

יַלְדָּה *f.* (=bh.) junges Mädchen. B. kam. 60^{b} לאדם שיש לו שתי נשים אחת ילדה ואחת זקינה ילדה מלקטת לו לבנות וזקינה מלקטת לו שחורות נמצא קרח מכאן ומכאן ein Gleichniss von einem Manne, der zwei Frauen hat, deren eine jung und deren andere alt ist; die Junge reisst ihm die grauen Haare aus (damit er noch jugendlich erscheine) und die Alte reisst ihm die schwarzen Haare aus; infolge dessen er von hier und von dort kahlköpfig wird. Dieses Gleichniss wandte ein Gesetzlehrer auf sich selbst an, als zwei Gelehrte vor ihm sassen, deren Einer einen halachischen und deren Anderer einen agadischen Vortrag von ihm zu hören verlangte. Fing er an, Agadisches vorzutragen, so hiess ihn der Erstere schweigen; fing er Halachisches an, so hiess ihn Letzterer schweigen. Schliesslich sagte er: Ich will euch eine Schriftforschung vortragen, die Halachisches und Agadisches in sich vereinigt und die euch Beiden genehm sein wird. — Uebrtr. junge Pflanze. Ned. 57^{b} ילדה שסיבכה בזקינה ein junges Reis, das man auf einen alten Baum gepfropft (eig. verwickelt) hat. Sot. 43^{b} u. ö. — Pl. j. Schabb. II, 5^{b} ob. אית תניי תני יַלְדוּת וכ׳ der eine Autor lehrt ילדות (d. h. wegen dreier Sünden sterben die Frauen während sie noch jung sind; vgl. Schabb. 32^{a} un. נשים מתות ילדות); ein anderer Autor lehrt יולדות: sie sterben als Gebärerinnen.

יַלְדוּת *f.* (=bh.) Jugend, Jugendalter. B. bath. 131^{a} Rabbi sagte: ילדות היתה בי והעזתי פני בנתן הבבלי ich war noch im Jugendalter, und infolge dessen war ich gegen den Babylonier Nathan anmassend, ihm näml. in einer Halacha zu widersprechen. Chull. 24^{b} R. Chanina

sagte: חמין ושמן שסכתני אמי בילדותי הן עמדו לי בעת זקנותי das warme Wasser und das Oel, womit meine Mutter mich in meiner Jugend eingerieben hat, das erhielt mich im Alter aufrecht.

יַלְדוּתָא *ch.* (=יַלְדוּת) Jugend, Jugendalter. B. mez. 44ª un. Rabbi trug seinem Sohne R. Schimeon die Mischna vor: הזהב קונה וכ׳; worauf dieser fragte: רבי שנית לנו בילדותיך הכסף קונה וכ׳ ותחזור ותשנה לנו בזקנותיך הזהב קונה וכ׳ בילדותיה מאי סבר ובזקנותיה מאי סבר Rabbi, in deiner Jugend lehrtest du uns: Das Silber bewirkt den Kauf des Goldes u. s. w.; nun aber, in deinem Alter lehrst du uns wiederum: Das Gold bewirkt den Kauf u. s. w. (vgl. זָהָב). Welcher Ansicht war nun Rabbi in seiner Jugend und welcher Ansicht in seinem Alter? Ab. sar. 52ᵇ dass. hinsichtlich der Vernichtung eines Götzenbildes. — An diesen beiden Stellen hat der jer. Talmud die Mischna nach der ersten, der bab. Talmud hing. nach der zweiten Relation Rabbi's.

יַלְדוּתָא *f.* (syr. ܝܠܕܘܬܐ) Abstammung, Geburt, s. TW

יְלֵין *m.* pl. Pron. (=אִילֵין) diese, jene, illi. j. B. bath. VIII, 16ᵇ mit. ויליך דכתבין אם מיתה וכ׳ diejenigen aber, welche schreiben: Wenn sie sterben sollte u. s. w. j. Ber. II, 5ᵇ mit. אי ילין רבנן ed. Lehmann (ed. Ven. u. a. איילן, s. d. W.) welche Gelehrten sind hier gemeint?

יְלַךְ (=הָלַךְ) gehen. — Hif. führen, etwas wohin tragen. j. Git. I, 43ᵈ mit. u. ö. הולך מנה לפלוני trage diese Summe dem N. N. hin. — Davon הוֹלָכָה, s. d.

יָלַל I (=אָלַל, עלל, s. d. W.) eig. gehen. Pi. יִלֵּל durchgehen, dah. trop. (bh. רִגֵּל) ausforschen, nachspüren. Jalk. II, 140ª Gott sagte zu Salomo: אחר דברי תורה יללת den Worten der Gesetzlehre spürtest du nach; mit Anspiel. auf ולתור (Khl. 1, 13 doppelt gedeutet, näml. von תור und תּוֹרָה). Cant. r. sv. נאוו, 10ᵇ בשעה שמיללין ההלכה אלו עם אלו zur Zeit, wenn die Einen (Gelehrten) mit den Anderen die Gesetzlehre durchforschen.

יְלַל od. **יְלֵיל** *ch.* (=vrg. יָלַל) gehen, daher auch: auskundschaften, spioniren, s. TW — Pa. dass. auskundschaften. j. Taan. IV, 68ᵈ ob. in jeder Stadt, wohin die Kundschafter kamen, starb der Vornehmste des Ortes; עד דהוון מיטפלין ביה הוון מיללין קרתא ונפקין להון ובר נש לא ידע בהון während die Ortsbewohner sich mit der Leichenbestattung befasssten, kundschafteten jene die Stadt aus und gingen dann fort, ohne dass Jem. sie bemerkte.

יְלִילָא *m.* Adj. (=אַלִּילָא) der Kundschafter, Spion. Pl. יְלִילַיָּא (hbr. מְרַגְּלִים) die Kundschafter, s. TW

יָלַל II Pi. יִילֵּל (bh. הֵילִיל Hif.) jammern, klagen. Genes. r. s. 19, 19ᵇ התחילה מיללת עליו בקולה Eva (die den Adam zum Genuss der Frucht verleiten wollte) begann laut zu jammern.

יְלַל Pa. יַלֵּיל und Af. אַיְלֵיל (syr. ܐܝܠܠ = יִילֵּל) klagen, wehklagen, jammern. Uebrtr. R. hasch. 33ᵇ מר סבר גנוחי גנח ומר סבר ילולי יליל ein Autor ist der Ansicht, dass das W. תרועה (Num. 29, 1) bedeute: Man soll eine stöhnende (gebrochen, שברים) Posaunenstimme ertönen lassen; der andere Autor aber ist der Ansicht, dass תרועה bedeute: Man soll eine wehklagende Posaunenstimme ertönen lassen. Das. 34ª un. R. Abahu führte in Caesarea folgende Ordnung (Satz, בָּב, s. d.) für das Blasen am Neujahrstage ein: תקיעה שלש שברים תרועה תקיעה מספקא ליה אי גנוחי גנח אי ילולי יליל einen einfach tönenden Posaunenstoss, ferner einen Posaunenstoss von drei gebrochenen Tönen, sowie eine wehklagende Stimme und endlich einen einfach tönenden Posaunenstoss. Er zweifelte näml., ob das W. תרועה der Schrift bedeute: eine stöhnende (gebrochene), oder: eine wehklagende Stimme. Deshalb jedoch verordnete er, dass שברים der תרועה vorangehen sollte, סתמא דמילתא כי מתרע באיניש מילתא ברישא גנח והדר יליל weil es die gewöhnliche Art ist, dass Jem., dem etwas Böses widerfährt, zuvor stöhnt, sodann wehklagt. (Die Verdopplung des einfach tönenden Posaunenstosses, תקיעה, war aber deshalb erforderlich, weil ein solcher sowohl vor, als auch hinter der תרועה erfolgen muss.) — Thr. r. sv. רבתי, 53ᵈ כד נפקת מן קומיהון שריית מיללא als die Frau von ihnen fortging, so fing sie an zu jammern. Das. למה ההיא אתתא מיללא weshalb jammerte das Weib? Genes. r. s. 89, 86ᵈ dass.

יְלוֹלָא *m.* Adj. der Klagende, Heulende, bes. heulendes Thier, wie Drache u. dgl., vgl. יָרוֹד, s. TW

יְלָלָה *f.* (=bh.) Jammer, Wehklage. Jom. 76ᵇ יין שמביא יללה לעולם der Wein heisst deshalb יין, weil er Jammer in die Welt bringt. Das W wird näml. von אנה=ינה gedeutet. Snh. 70ᵇ ob. der Baum, von dessen Frucht Adam genossen hat, war der Weinstock, שאין לך דבר שמביא יללה לעולם אלא יין denn nichts bereitet dem Menschen so viel Jammer als der Wein.

יְלָלָא *ch.* (syr. ܝܠܠܬܐ=יְלָלָה) Jammer, s. TW.

ילע j. Kil. IX, 32ᵇ un. crmp. aus ייעל עלי (=ייתי עלי, s. אֲתָא) es komme über mich!

יְלֵיף, יְלֵף (=אֲלִיף, אֲלַף, syr. ܝܠܦ) 1) gewohnt sein, sich gewöhnen, pflegen. j. Pea VIII, 21ª un. הוה רבי יליף זכי עימיה Rabbi war gewöhnt, Jemdm. eine Vergünstigung (d. h. Armenspende) zukommen zu lassen. Das. זכה עימיה היך מה דהוה יליף lasse ihm das zukommen, so wie er es gewöhnt war. Das. VIII g. E.,

21[b] הוה ילוף אכל עימיה er war gewöhnt, mit ihm zusammen zu speisen. j. Sot. I, 16[d] mit. ר׳ מאיר הוה יליף דריש בכנישתא והוה תמה חד אתתא יליפה שמעה קליה R. Meïr pflegte in der Synagoge zu Chamtha an jedem Freitag Abend einen Vortrag zu halten; dortselbst war eine Frau, die seinen Vortrag zu hören pflegte, vgl. דְּרוֹשָׁא. j. Taan. IV g. E., 69[c] אין הוה יליף אכיל ליטרא דקופד ייכול פלגא wenn Jem. gewöhnt ist, an jedem Tage eine Litra Fleisch zu essen, so soll er (am 8. des Monats Ab, zur Veränderung) blos eine halbe Litra essen. B. kam. 58[a] כיון דילפא da sie gewöhnt ist. Taan. 4[a] מיבעי ליה לאינש למילף נפשיה בניחותא der Mensch muss sich (selbst bei Zurechtweisungen) an Sanftmuth gewöhnen. — 2) lernen, eig. durch Gewohnheit erkennen (vgl. hbr. לָמַד). j. Kil. IX, 32[b] un. את הויתה גלי מֵילַף והוא הוה גלי מֵילְפָה du (R. Simon ben Lakisch) wandertest aus, um zu lernen, R. Chija hing. wanderte aus, um zu lehren. Khl. r. sv. כל אשר, 91[d] dass., vgl. אֲלַף. j. Chag. II, 78[a] ob. Schimeon ben Schetach wurde von den Zauberinnen gefragt: ומה אתיתא הכא מיעבד אמר מֵילַף וּמֵילְפָה zu welchem Zwecke (was zu thun) bist du hierher gekommen? Er antwortete: Um die Zauberei zu erlernen und sie weiter zu lehren. Tam. 32[b] Alexander M. sagte: ילופת עיצה מן נשיא ich habe von den Weibern (Afrikas) Vernunft gelernt. Genes. r. s. 38, 36[c] לא הוה להון למילף מן קמאי hätten sie denn nicht von den Vorvordern lernen können? j. Maasr. III g. E., 51[a] u. ö. הדא ילפא מן ההיא וכ׳, s. דָּא. Aboth 1, 13 ודלא יליף קטלא חייב wer nichts lernt, verdient den Tod. j. M. kat. III, 82[d] un. מה את סבור דילפינן עובדא מינך לא ילפין עובדא מן בר נש זעיר wie, glaubst du denn etwa, dass wir von dir ein Verfahren lernen (annehmen) würden? Man nimmt von einem unbedeutenden Menschen keine Lehre an; vgl. Genes. r. s. 100, 99[c] Jeb. 57[a] u. ö. ילפינן לא ילפינן man lernt das Eine von dem Andern ab, man lernt es nicht davon ab. — Ferner (=לפי) B. mez. 100[b] ob. בדיילפי wenn sie zusammengeheftet sind; richtiger בדלייפי, s. לוּף.

Af. אוֹלֵף und Pa. יַלֵּיף lehren. j. Schebi. V g. E., 36[a] un. ולא כן אולפן רבי hat denn der Rabbi (hast du) uns nicht gelehrt, dass u. s. w.? j. Chag. II, 78[a] ob. מְיַלְּפָה, s. יְלֵיף, vgl. auch אֲלַף.

יוּלְפָּנָא *m.* (=אוּלְפָּנָא, syr. ܝܘܠܦܢܐ) die Lehre, s. TW

יַלְפָּא *f.* (=אִילְפָּא) Schiff, Floss, s. TW.

יַלְקָן j. Maas. scheni IV Anf., 54[d] crmp., s. לְקָן.

יַלְתָּא (verk. von אַיַּלְתָּא) Jalta, eig. Hindin, *N. pr.* der Frau des R. Nachman. Git. 67[b] un. שמעא ביה ילתא Ar. (in Agg. fehlt ביה) Jalta hörte davon. Ber. 51[b] ob. u. ö. Schabb. 54[b] אם כן עשיתה ילתא wenn du auf diese Weise (bei einem Thier, das die Jungen wirft, solche Vorrichtungen triffst), so behandelst du es ja gar wie eine Jalta, so liebevoll.

יָם *m.* 1) (=bh.) das Meer, die See. B. bath. 74[b] שר של ים der Engel, der über das Meer gesetzt ist. Git. 8[a] ים אוקיינוס der Ocean. Genes. r. s. 13, 14[b] ים הגדול das grosse (d. h. mittelländische) Meer. Exod. r. s. 5, 115[a] Gott trat auf den Ocean, der die Gewässer tödtete; לכך נקרא אוקינוס ים המות deshalb wird der Ocean das todte Meer (d. h. das Meer, das Tod brachte) genannt. Ab. sar. 71[b] u. ö. יוליך הנאה לים המלח eig. man führe den Nutzen (Erlös für ein Götzenbild u. dgl.) in das Salzmeer; d. h. jeder Genuss desselben ist verboten, als ob es im Salzmeere läge, von wo man es nicht herausbringen kann. j. Ab. sar. III, 42[c] un. Alexander M., der in den Himmel steigen wollte, stieg immer höher und höher, עד שראה את העולם ככדור ואת הים כקערה bis er die Welt wie einen Ballen, und das Meer wie eine Schüssel erblickte. Das. IV Anf., 43[c], s. מַרְקוּלִיס. Erub. 12[a] לשון ים eine Meereszunge. Kel. 17, 13 כל שבים טהור חוץ מכלב המים מפני שהוא בורח ליבשה alle Thiere, die im Meere vorhanden sind, sind rein, mit Ausnahme des Seehundes, weil er zuweilen aufs trockne Land flieht. — Pl. j. Meg. II, 73[b] ob. מפרשי יַמִּים diejenigen, welche die Meere bereisen, vgl. פָּרַשׂ. Genes. r. s. 23, 23[d] dass. B. bath. 74[b] un. (mit Bez. auf Ps. 24, 2) אלו הן שבע ימים וארבע נהרות שמקיפין את ארץ ישראל darunter sind die sieben Meere und die vier Ströme zu verstehen, welche Palästina begrenzen. Unter ersteren sind zu verstehen: ימה של טבריה וימה של סדום ימה של חילת וימה של חילתא וימה של סיבכי וים אספמיא וים הגדול das Meer von Tiberias, das Meer von Sodom, das Meer von Chelath, das Meer von Cheltha, das Meer von Sibchi, das Meer von Apamäa und das grosse (Mittel-) Meer. — 2) ein siebartiges, vertieftes Geflechte, dessen Säume von Holzstücken eingefasst sind; ähnlich wie das Meer von seinen Ufern umgeben ist. Kel. 15, 3 ים נפה של סילתין das siebartige Geflechte, dessen man sich beim Mehlsieben bedient. — 3) eine linsenartige Kufe oder Wanne in der Kelter, in welche erstere die Trauben behufs Auspressens gelegt werden. B. bath. 67[b] wenn Jem. seine Kelter verkauft, מכר את הים so hat er die Wanne mitverkauft; in Gem. das. durch טְלוֹפְחָא erklärt, s. d. Sab. 4, 2 er klopfte על הים auf die Wanne in der Kelter; vgl. Hai Gaon u. R. Simson z. St. Maim. in seinem Comment. erklärt ים: ein Brettergestell in der Mühle, in welches das Mehl während des Mahlens hineinfällt.

יַמָּה *f.* (=יָם) das Meer, oder: heftige, meerartige Strömung. j. Schek. V, 48[d] mit. אחת אומרת לימתי die eine Frau sagte: Ich

bringe das Opfer לימתי. Die Priester verstanden darunter: Das Blut sei ihr stromartig abgegangen; Petachja jedoch erklärte es: בימה סכנת sie sei in Gefahr gewesen, im Meere zu ertrinken. Men. 64b dass., vgl. זִיבָה.

יַמָּא, יַמֵּי *ch.* (syr. ܝܡܐ=יָם) Meer, See. Tam. 32a נחותי ימא die Seefahrer. j. Snh. VII g. E., 25d מן דנחתון לימא אמר ההוא מינייא מה דאמר ואתבזע ימא als sie (R. Josua und ein Sectirer) ins Meer gestiegen waren, sagte der Sectirer irgend einen Spruch, infolge dessen das Meer sich spaltete. Das. שרה דימא und שרייה דימא der Engel, der über das Meer gesetzt ist. Genes. r. s. 37 g. E. חבל ימא, s. d. j. Kil. IX g. E., 32c ימא דחמיץ, s. חֲמֵץ. Schabb. 108b ימא דסדום das Meer von Sodom. — j. Keth. VI, 48a ob. מן ימא לטיגני, s. טִיגְנָא. j. Kidd. II, 62b ob. u. ö. dass. R. hasch. 35a und Erub. 12a כי סליק ר׳ אבא מימי פירשה וכ׳ (ר׳ זירא .Ar. (Agg als R. Abba (Sera) vom Meere (von der Seereise) ankam, so erklärte er es u. s. w., vgl. Raschi. — Nach Ar. ist ימי Name eines Ortes, Jammi; und ebenso bedeutet die Phrase כמן ימי לטיגנא: wie von Jammi nach dem nahe gelegenen Orte Tigna (Tigni). — Pl. Git. 57a ob. die Asche des Titus מבדרו אשב יַמֵּי zerstreute man auf die sieben Meere; s. יָם.

יָמָא, יְמֵי 1) (=אֲמַר, אֲמָא) sprechen. j. Kil. IX, 32b mit. Rabbi, der demuthsvoll war, sagte: כל מה דיימי לי בר נש אנא עביד חוץ ממה שעשו זקני בתירה לזקני דשרון גרמון מנשיאותה ומנוניה Alles, was mir irgend Jemand sagen wird, würde ich befolgen, jedoch mit Ausnahme dessen, was die Aeltesten Btheras gegen meinen Urahn (Hillel) gethan haben, dass sie näml. dem Nasiat entsagten und ihn an ihre Stelle setzten; vgl. auch אֲמָא. — 2) (syr. ܝܡܐ) schwören (wie hbr. נשא שם ה׳, oder נשא אלה, vgl. auch יָמַר, Ps. 139, 20; s. TW.). Pes. 113b וכי ימיין [ימיין] בחייהון דרבנן קדישי ארעא Ar. sv. מם (Agg. ומומתיהו, *m.* Agg. משתבעי) wenn sie schwören, so schwören sie wie folgt: Beim Leben der Rabbinen, der Heiligen des Landes! — Ms. M. 2 hat die LA. וכי מיימן מיימן הכי חיידון וכ׳, näml. Afel dass. — Af. (syr. ܐܘܡܝ) Genes. r. s. 26, 25d מאן מומי ביה wer würde noch bei ihm (dem Götzen) schwören? s. אֱלָה.

יַמְרִים, יַמְבְּרִים s. יַמִּים.

יַמֵּי s. יַמָּא.

יָמִים und **יָמוֹת** pl. von יוֹם, s. d.

יֵמִים, יַמִּים *m.* pl. (bh.?) die Maulthiere. Chull. 7b un. למה נקרא שמם ימים שאימתן מוטלת על הבריות Agg. (Ar. יימים) weshalb werden die Maulthiere ימים (Gen. 36, 24) genannt? Weil die Menschen Furcht vor ihnen haben. (Manche Codd. der Bibel haben הימים, einige המים, der masoret. T. הימם, der samarit. hat bekanntl. האימים. Sollte viell. auch der Talm. האימים gelesen haben?)

יְמָם, יֵימָם Adv. (hbr. יוֹמָם) des Tages, diu, s. TW.

יְמָמָא *m.* (syr. ܐܝܡܡܐ=אִימָמָא, יוֹמָא, s. d. W.) der Tag. Ber. 3a למה לי סימנא יממא הוא wozu bedarf ich einer näheren Bezeichnung (für das Ende der dritten Nachtwache, näml. von je vier Stunden), da es dann schon Tag ist? Pes. 2a הא קיימא לן דעד צאת הכוכבים יממא הוא wir nehmen an, dass der Tag bis zum Sichtbarwerden der (drei) Sterne andauert! Vgl. auch חֲשׁוֹךְ. Jom. 74b un. מאן דאית ליה סעודתא לא ליכלה אלא ביממא wenn Jem. eine Mahlzeit abzuhalten hat, so halte er sie blos am Tage ab; weil näml. der Anblick der Speise mit zur Sättigung beiträgt. j. Pes. I Anf., 27a לא כמה דהוא מנהר בליליא הוא מנהר ביממא das brennende Licht leuchtet (in finsteren Höhlen) am Tage nicht so hell, wie es in der Nacht leuchtet, vgl. בְּטִיטָא. Hor. 4a un. זבה לא הויא אלא ביממא Raschi (näml. sing., Agg. בִּימָמֵי pl.) eine Blutfliessende wird nur dann als eine solche behandelt, wenn der Fluss am Tage (nicht in der Nacht) erfolgt ist. Meg. 20ab ob. ספירה ביממא הוא das Zählen (der Reinigungstage) findet blos am Tage statt. — Tosef. Schabb. VII Anf. יממיא ומציא (ein Zauberspruch, der als ein heidnischer Aberglaube verboten ist) vielleicht: Tage und Finsterniss, ähnlich אושכי ובושכי, s. d. W.

יָמִין *f.* (=bh.) die rechte Hand, die rechte Seite. Trop. Sifre Schoftim Pisk. 154 (mit Bez. auf Dt. 17, 11) אפילו מראין בעיניך על שמאל שהוא ימין ועל ימין שהוא שמאל שמע להם (Jalk. z. St. hat anst. בעיניך richtiger לך) selbst wenn dir die Gelehrten auf die Linke zeigen, dass sie die Rechte, und auf die Rechte zeigen, dass sie die Linke sei, so musst du ihnen gehorchen. Cant. r. sv. כי טובים, 5d dass. Thr. r. sv. גדע, 62cd (mit Anspiel. auf לקץ הימין, Dan. 12, 13) קץ נתתי לימיני כל זמן שימיני משועבדת בני משועבדין גאלתי ימיני גאלתי בני Ar. (anders in Agg.) ich habe „ein Ende" (d. h. Zeit der Erlösung) für meine „Rechte" festgesetzt. So lange meine Rechte unterworfen ist, sind auch meine Kinder (im Exil) unterworfen; sobald ich aber meine Rechte erlöse, erlöse ich auch meine Kinder. Gott wird näml. als mitleidend im Exil Israels dargestellt, vgl. וַדַּאי אֲנִי u. m. a. Auf dieselbe Weise wird das. הושיעה ימינך (Ps. 60, 7) gedeutet: „Hilf deiner Rechten!" Snh. 107b ימין מקרבת, s. יֵצֶר.

יַמִּינָא *ch.* (syr. ܝܡܝܢܐ=יָמִין) die Rechte, rechte Hand. j. Ned. I g. E., 37a ימינא הרי זה שבועה שמאלא הרי זה שבועה wenn Jem. etwas

bei seiner Rechten, oder bei seiner Linken betheuert, so ist es als ein Schwur anzusehen; mit Bez. auf Dan. 12, 7 „Er hob seine Rechte und seine Linke gen Himmel und schwur bei dem ewig Lebenden"; s. auch TW — Ferner *N. pr.* Pesik. r. s. 1, 2ª ר׳ אבא בר ימינא R. Abba bar Jammina oder Jemina.

יָמַן Pi. denom. (von יָמִין, arab. يَمَن) eig. 1) etwas zur Rechten thun. Part. pass. Chull. 91ª הירך הַמְיוּמֶּנֶת שבירך unter הירך (Gen. 32, 33) ist die rechtliegende Hüfte zu verstehen. Daher sei näml. nur die Spannader der rechten, nicht aber die der linken Hüfte zum Genusse verboten. Hor. 12ª dass. — 2) übrtr. vorzüglich, geschickt sein. Hor. 12ª המשיח הַמְיוּמָּן שבמשוחים „der gesalbte Priester" (Lev. 6, 15), darunter ist der Vorzüglichste der Gesalbten (der Hohepriester) zu verstehen. Sifra Wajikra cap. 3 Par. 3 (mit Bez. auf Lev. 4, 17) נאמר כאן אצבעו ונאמר להלן אצבעו מה אצבע האמורה להלן הימנית המיומנת שבימין אף אצבעו האמורה כאן המיומנת שבימין hier steht אצבעו („der Priester soll seinen Finger ins Blut eintauchen") und weiter steht ebenfalls אצבעו (das. 14, 16, näml. אצבעו הימנית); woraus Folgendes zu schliessen ist: So wie unter אצבע, das weiterhin steht: der „rechte" und zwar der geschickteste Finger der rechten Hand (näml. der Zeigefinger) zu verstehen ist, so ist auch hier der geschickteste Finger der rechten Hand zu verstehen; vgl. auch Seb. 53ª.

Hif. 1) etwas recht, d. h. auf ordentliche Weise thun. Schabb. 63ª (mit Ansp. auf Spr. 3, 16) לַמַּיְימִינִין בה אורך ימים איכא וכל שכן עושר וכבוד למשמאילים בה עושר וכבוד איכא אורך ימים ליכא denjenigen, welche die Gesetzlehre sorgfältig erforschen (eig. darin recht, geschickt verfahren), bringt sie „langes Leben", um wie viel mehr „Reichthum und Ehre"; denjenigen aber, welche sie nur oberflächlich (eig. links) durchgehen, bringt sie „Reichthum und Ehre", aber nicht langes Leben. Das. 88ᵇ לַמַּיְימִינִים בה סמא דחיי למשמאילים בה סמא דמותא denjenigen, welche die Gesetzlehre auf die gehörige Weise anwenden, ist sie ein Mittel (eig. Pulver) zum Leben, denen aber, die sie auf ungebührliche Weise anwenden, ist sie ein Mittel zum Tode. (Ms. M. hat: דאיימין ליה דלא איימין ליה dass. in chald. Form. In der Parall. Jom. 72ᵇ hat Ms. M. ebenf. אימין ליה; Agg. דאומן לה: דלא אומן לה wer sie richtig handhabt, wer sie nicht richtig handhabt, vgl. אוּמָּן). — 2) für Jemdn. Gutes, Vortheilhaftes sprechen. Cant. r. sv. לסוסתי, 9ᶜ (mit Bez. auf 1 Kn. 22, 19: „Das ganze Himmelsheer stand zu seiner Rechten und zu seiner Linken"), das bedeutet: אלו מיימינים ואלו משמאילים die einen Engel sprachen Gutes und die anderen sprachen Böses.

יְמַן *ch.* (=אָמַן). Af. הַיְמֵן, הַיְמִין glauben. j. Chag. II, 77ᵈ un. לית הוא מהיימנתי er wird mir nicht glauben. Das. אי הימנך הא טבאות וכ׳ wenn er dir glauben wird, so ist es gut, wenn aber nicht u. s. w. — Ithp. j. Schebi. VIII, 38ᵇ un. ר׳ יוחנן דהוא מתיידמן (l. מתהיימן) שאר כל אדם דלא מתיידמנון (l. מתהיימנין) R. Jochanan, der beglaubigt war, alle anderen Menschen aber, die nicht beglaubigt sind u. s. w., vgl. auch הֵימִין.

יְמַס (=מְסַס). Ithpa. אִתְיַמֵּס zerfliessen, s. TW.

יַנַּאי, יַנַּיי Jannai, Johannes, *N. pr.* verschiedener Personen. Kidd. 66ª der König Jannai (ein Makkabäer) hatte die Gelehrten Israels zu einem Freudenfeste eingeladen. Daselbst befand sich auch ein schalkhafter Mensch, Namens Elasar ben Poïra; ויאמר אלעזר בן פועירה לינאי המלך ינאי המלך לבם של פרושים עליך ומה אעשה הקם להן בציץ שבין עיניך הקים להם בציץ שבין עיניו היה שם זקן אחד . ויאמר יהודה בן גדידיה לינאי המלך ינאי המלך רב לך כתר מלכות הנח כתר כהונה לזרעו של אהרן שהיו אומרים אמו נשבית במודיעים ויבוקש הדבר ולא נמצא ויבדלו חכמי ישראל בזעם Elasar ben Poïra sagte zum König Jannai: O König Jannai, die Pharisäer sind gegen dich übel gesinnt (d. h. sie halten deine Abstammung für illegitim. Dieser sagte:) Was soll ich nun thun? Veranlasse (entgegnete Elasar), dass sie sich erheben infolge dessen, dass du das heilige Stirnblech zwischen deinen Augen anlegst (d. h. sie würden sich beim Anblick dieses Priesterschmuckes, in welchen der Gottesname eingravirt ist, aus Ehrfurcht erheben, bei welcher Gelegenheit sie ihre Gesinnung kundgeben würden, ob sie dich als Hohenpriester anerkennen, oder nicht). Er veranlasste sie, sich zu erheben, indem er das Stirnblech zwischen seinen Augen anlegte. Daselbst war ein Gelehrter, Namens Jehuda ben Gedidith, der zum Könige sagte: O König Jannai, du hast genug an der Königskrone, überlasse die Priesterkrone den Nachkommen Aharon's! — Das Gerücht hatte sich näml. verbreitet, dass Jannai's Mutter in Moden gefangen gewesen wäre (sein Vater hätte also als Priester sie nicht heirathen dürfen); man hielt deshalb eine Untersuchung, konnte jedoch hierüber nichts Zuverlässiges erfahren; infolge dessen schieden die Gelehrten Israels unter der Erbitterung des Königs, vgl. auch יוֹחָנָן. Snh. 19ª un. עבדא דינאי מלכא קטל נפשא וכ׳ der Knecht des Königs Jannai hatte eine Person getödtet; infolge dessen beharrte Schimeon ben Schetach (sein Schwager) darauf, dass der König selbst vor Gericht erscheinen müsse, was dieser auch that. Jener rief ihm zu: ינאי המלך עמוד על רגליך ויעידו בך ולא לפנינו אתה עומד אלא לפני מי שאמר והיה העולם אתה עומד König Jannai erhebe dich,

damit man gegen dich Zeugniss ablege. Du stehst ja nicht vor uns, sondern vor dem, auf dessen Geheiss die Welt erschaffen wurde, „vor Gott“! (Dt. 19, 17); vgl. auch בעל מחשבות. — Ferner viele Amoräer dieses Namens. j. Taan. IV, 68ª un. ר' ינאי R. Jannai, vgl. יוֹחָס. Levit. r. s. 16, 159ᶜ, vgl. טְרִיקְלִינָא. Das. s. 9, 152ᶜ u. ö. — Oft דבי ר' ינאי die Schüler des R. Jannai.

ייִנוּבְרִים s. in 'יינ.

יִנּוֹן *m.* (eig. von נון: sprossen, sobolescere) Jinnon, bildliche Benennung für den Messias. Snh. 98ᵇ דבי ר' ינאי אמרי ינון שמו die Schüler des R. Jannai sagten: Jinnon ist des Messias Name (mit Anspiel. auf Ps. 72, 17, und anklingend an ינאי). Midr. Tillim zu Ps. 93 Anf. למה נקרא שמו ינון שהוא עתיד לינון ישיני עפר weshalb wird der Messias: Jinnon genannt? Weil er die in der Erde Schlummernden (die Todten) aufblühen lassen wird. Pirke des R. Elieser cap. 32 dass.

יָנוֹן jene, diese, illi, s. ייִנוּן.

יָנַח Hif. הִנִּיחַ (=bh.) hinlegen, niederlegen. B. kam. 3, 1 (27ª) המניח את הכד ברשות הרבים wenn Jem. den Eimer auf offener Strasse hinstellt. B. mez. 6, 6 (80ᵇ) הנח לפני lege es vor mich hin! Pea 7, 3 u. ö. — Trop. Pes. 66ª הניחו להן לישראל אם אינן נביאים בני נביאים הן Ms. M. 2 (=j. Pes. VI, 33ª mit.; Agg. des bab. Tlmd. הנח אם אין נב' הן) lasset die Israeliten, wenn sie auch selbst keine Propheten sind, so sind sie doch Propheten-Jünger! d. h. es wird sich wohl zeigen, dass sie hinsichtlich dieser zweifelhaften Halacha schon das Richtige treffen werden. Bez. 30ª u. ö. הנח להם לישראל וכ', lasse die Israeliten u. s. w., vgl. זִיד.

Hof. hingelegt, niedergelegt werden. B. mez. 37ª fg. השאר יהא מוּנָּח עד שיבא אליהו das Uebrige (betreffs dessen ein Zweifel obwaltet, wem das Eigenthumsrecht gebühre) bleibt liegen bis der Prophet Elias kommt, der näml. alle Zweifel lösen wird. Schabb. 4ªᵇ כמי שהונחה דמיא es ist, als ob es auf der Erde niedergelegt wäre, vgl. קָלַט.

יְנַח *ch.* Af. אַנַּח (=הִנִּיחַ) hinlegen. Schabb. 6ª ob. כי מנח ליה wenn er den Gegenstand niederlegt. Das. öfter. Keth. 47ᵇ אנוחי ננחינהו er soll den Ertrag (die Früchte) niederlegen. — Ittaf. gelegt werden, liegen. Chull. 45ª un. מחא מתנח ביה das Gehirn liegt darin, s. חַיְיתָא nr. 2.

יָנָה, ינִי. Hif. הוֹנָה (=bh.) 1) bedrücken, quälen, durch Thaten oder Worte, necken. Genes. r. s. 53, 52ᶜ Gott sagte: Ich werde den Völkern Ehrfurcht vor Sara beibringen; דלא יהון מוֹנִין לה וצווחין לה עקרתא damit sie sie nicht necken und sie die Unfruchtbare nennen. Das. s. 88 Anf. שלא יהיו מונין את ישראל וכ' damit sie nicht Israel necken u. s. w. Cant. r. sv. אל תראני, 8ᶜ לפי שאומות העולם מונין לישראל וכ' weil die Völker Israel neckten, dass es Götzendienst triebe. — 2) übervortheilen, s. אוֹנָאָה und הוֹנָאָה.

יָנִיבָא, יָאנִיבָא *m.* eine Art Motte. Stw. arab. نَابَ nagen, vgl. auch אִנְבָּא. Chull. 85ᵇ un. ר' חייא נפל ליה יניבא בכיתניה Ar. (Agg. יאניבא) in den Flachs des R. Chija fiel eine Motte, Motten. Das. 86ª ob. dass. Das. 28ª ob. בעוף דקא בעי ליה לדמיה ליניבא Ar. (Agg. crmp. ליניכא) betreffs eines Vogels, dessen Blut man gegen die Motte anwendet; d. h. solches Blut verscheucht, oder tödtet das Insect.

יַנִּיס (יוֹנוֹס) und יַמְבְּרִיס od. יַמְרִיס (gr. Ἰαννῆς, Ἰαμβρῆς, syr. ܝܢܝܣ, ܝܡܒܪܝܣ) Jannis, Johannes und Jambris, Jamris, Namen zweier Zauberer. Tanch. Ki tissa, 115ᵇ יונוס ויומבריס, s. TW. — Fast unzweifelhaft sind es dieselben, die in Men. 85ª und Exod. r. s. 9, 110ª יוחני וממרא genannt werden, s. יוֹחָנִי.

יָנַס (=אָנַס) zwingen, s. אָנַס.

יָנַק (=bh.) saugen. Ber. 3ª שלשית תינוק יונק משדי אמו in der dritten Nachtwache saugt das Kind an den Brüsten seiner Mutter. Das. 10ª (mit Bez. auf Ps. 103, den David auf seine verschiedenen Lebensverhältnisse gesungen haben soll) ינק משדי אמו ואמר שירה כדי שלא יינק ממקום הטנופת als er an den Brüsten seiner Mutter saugte, sang er: „Lobe meine Seele“ u. s. w.; dass näml. Gott den Busen des Weibes am Orte der Vernunft (d. h. des Herzens, vgl. דַּד) gebildet hat, damit das Kind nicht an unreiner Stelle (gleich den Thieren) sauge. j. Sot. V, 20ᶜ ob. Sot. 12ᵇ un. die Tochter Pharao's liess den Mose zu mehreren egyptischen Ammen tragen, dass sie ihn nähren sollten; ולא ינק אמר פה שעתיד לדבר עם השכינה יינק דבר טמא er aber saugte nicht; denn er dachte bei sich: Sollte etwa der Mund, der einst mit der Gottheit reden wird, Unreines saugen? — Trop. B. bath. 71ᵇ die Bäume יונקין משדה הקדש ziehen den Saft aus dem Felde, das dem Heiligthum geweiht ist. j. Erub. III, 21ᵇ ob. אברים יונקין זה מזה eig. die Glieder saugen (ziehen Nahrung) das eine von dem andern; d. h. ein Thier, das zweien Personen angehört, deren eine am Feiertage dahin und deren andere dorthin gehen darf (vgl. תְּחוּם), ist, wenn es geschlachtet wird, Beiden zum Genusse verboten; weil in jedem Gliede des Thieres sich für jeden der Betheiligten verbotene Bestandtheile befinden; nach einer andern Ansicht: אין אברים יונקין זה מזה, Beide dürfen also das Fleisch des Thieres geniessen.

Hif. הֵינִיק, הֵנִיק säugen, nähren. Pes. 112ᵇ יותר ממה שהעגל רוצה לינק פרה רוצה להניק mehr als das Kalb saugen will, verlangt die Kuh zu säugen; bildlich für: Der Lehrer hat ein grösseres Bestreben zu lehren, als die Schüler zu lernen. Bech. 7ᵇ כל המוליד מניק וכל המטיל בצים מלקט חוץ מעטלף jedes Thier, das lebende Junge zur Welt bringt, säugt sie auch; dasjenige aber, das Eier legt, liest die Nahrung auf, mit Ausnahme der Fledermaus, die Eier legt und dennoch säugt. Git. 89ᵃ ob. המניקה בשוק eine Frau, die auf der Strasse ein Kind nährt, wird als frech angesehen. j. Keth. V, 30ᵃ mit. אין האיש כופף (l. כופה) את אשתו שתניק בנו של חבירו ולא האשה כופה את בעלה שתניק בן חברתה der Mann darf seine Frau (die er, nach der Mischna, zwingen kann, ihr eigenes Kind zu nähren) nicht zwingen, das Kind eines Andern zu nähren, und die Frau darf nicht gegen den Willen ihres Mannes das Kind einer Andern nähren. Part. j. Ned. I, 49ᵇ mit. נתנה בנה למֵינֶקֶת wenn sie ihr Kind einer Amme übergeben hat. Keth. 60ᵃᵇ ob. מֵינֶקֶת שמת בעלה תוך כ״ד חודש הרי זו לא תתארס ולא תנשא עד כ״ד חודש eine nährende Frau, deren Mann innerhalb 24 Monate (der Geburt des Kindes) gestorben ist, darf während dieser 24 Monate sich weder verloben (antrauen lassen), noch verheirathen. Es steht näml. zu besorgen, dass sie, infolge einer neuen Schwangerschaft sich verhindert sehen könnte, das Kind zu nähren, welches aber der Stiefvater nicht hinlänglich mit Nahrungsmitteln versehen würde. Tosef. Nid. II Anf. dass.

יְנַק *ch.* (syr. ܝܢܩ=יְנַק) saugen, Nahrung ziehen. Ber. 40ᵇ un. die Schwämme מירבא רבו מארעא מינקי לא ינקי מארעא wachsen wohl aus der Erde, ihre Nahrung jedoch ziehen sie nicht aus der Erde, sondern blos aus der Luft. B. bath. 71ᵇ כי קא ינקי מדנפשיה קא ינקי wenn die Bäume die Nahrung aus der Erde ziehen, so ziehen sie dieselbe aus dem Stück Lande, das dem ursprünglichen Besitzer gehörte. Trop. Bez. 37ᵇ ינקי תחומין מהדדי eig. die verschiedenen Gebiete ziehen die Nahrung von einander. Richtiger jedoch j. Erub. III, 21ᵇ ob. אברים יונקין, s. יָנַק.

Af. säugen, nähren. Genes. r. s. 98 g. E. (zur Erklärung von Gen. 49, 25: „Die Segnungen der Brüste und des Mutterleibes"), יתברכון דדיא דהכין אוֹנִיקוּ ומעיא דהכין אפיקו gesegnet (so wird man ausrufen) mögen die Brüste sein, die ein solches Kind genährt, und der Mutterleib, der ein solches Kind zur Welt gebracht hat! j. Kil. I, 27ᵇ ob. ליט ביזא דכן אַוְנֵיק verwünscht sei die Brust, die einen solchen Bösewicht genährt hat! Pesik. Sachor, 23ᵇ u. ö., s. בִּיזָא.

יוֹנֶקֶת *f.* (=bh.) Spross, Reis, das noch vom Stamme seine Nahrung zieht. Pl. Par. 11, 7 אין מזין לא ביוֹנְקוֹת אלו הן היונקות גבעולין שלא גמלו (Tosef. Par. X dass., wo jedoch richtiger גמרו anst. גמלו steht) man darf nicht mit den Reisern des Isop sprengen u. s. w. Unter יונקות sind solche Stengel (Blüthenkelche) zu verstehen, die noch nicht reif sind.

יָנִיק *m.* (hbr. יוֹנֵק) Jüngling. Kidd. 32ᵇ un. יניק וחכים ein Jüngling, der gelehrt ist, s. auch TW. — Pl. Levit. r. s. 5 Anf. יְנִיקֵיהוֹן, s. den nächstflg. Art.

יָנוּקָא *m.* (syr. ܝܢܘܩܐ) Kind, Jüngling. Git. 57ᵃ un. in Bether war folgender Brauch: כי הוה מתיליד ינוקא שתלי ארזא ינוקתא שתלי תורניתא וכי הוו מינסבו קייצי להו ועבדו גננא wenn ein Knabe geboren wurde, so pflanzte man eine Ceder, und wenn ein Mädchen geboren wurde, so pflanzte man eine Fichte (oder: Pinie, Raschi פ״ן); und später als sie sich verheiratheten, fällte man die Bäume und machte einen Hochzeitsbaldachin daraus. Schabb. 134ᵃ האי ינוקא דלית ליה חלוק ein Kind, das keine Umhüllung für das Glied der Beschneidung hat, was das. חלוק דינוקא genannt wird. Das. האי ינוקא דלא מנשתיה ein Kind, das nicht Urin lassen kann. האי ינוקא דקטין ein Kind, das dürftig ist, vgl. סוֹפַּק, עֲרִי u. a. m. Suc. 56ᵇ שותא דינוקא בשוקא או דאבוהי או דאימיה ungef. das deutsche Sprichwort: Die Jungen summen, was die Alten brummen. B. bath. 21ᵃ Rab sagte zu dem Jugendlehrer R. Samuel bar Schilath: כי מחית לינוקא לא תימחי אלא בערקתא דמסנא דקרי קארי דלא קארי ליהוי צותא לחבריה wenn du ein Kind durch Schläge züchtigen willst, so schlage es nur mit einem Schuhriemen; dasjenige, das lernen (die Bibel lesen) will, mag lernen, das aber nicht lernen will, diene den anderen zur Gesellschaft; d. h. weder sollst du es zu sehr schlagen, noch dasselbe aus der Schule ganz entfernen; es dürfte später selbst zur Einsicht kommen, das Versäumte nachzuholen. Das. לא ממטינן ינוקא ממתא למתא man führt nicht ein Kind behufs Schulbesuches von einer Stadt nach der andern, vgl. יְהוֹשֻׁעַ. Schabb. 133ᵃ un., s. אֶסֵב. Levit. r. s. 5 Anf. עויליהם יניקיהון בערביא קורין לינוקא עוילא das W. עויליהם (Hiob 21, 11) bedeutet: „ihre Kinder", denn im Arabischen nennt man das Kind عَيِّل. Genes. r. s. 36 Anf. u. Jalk. II, 134ᵈ dass. — Pl. B. bath. 21ᵃ סך מקרי דרדקי עשרין וחמשה ינוקי die Anzahl der Kinder für einen Jugendlehrer beträgt 25, für 50 Kinder stellt man zwei Lehrer an, vgl. auch דַּרְדְּקָא. Git. 66ᵃ un. מקרי ינוקא (l. = B. bath. 21ᵃ ינוקי pl.) ein Bibellehrer der Jugend. Keth. 103ᵇ u. ö. — Ferner *N. pr.* Januka. B. bath. 7ᵇ ob. מר ינוקא Mar Januka, Sohn des R. Chisda, der im Jugendalter desselben geboren wurde, während der zweite und jüngere Sohn des R. Chisda: מר קשישא heisst, d. i. Mar, der in seinem Alter geboren wurde; vgl. Tosaf. z. St.

יָנוּקְתָא *f.* Mädchen. Git. 57ª un., s. יְנוּקָא. B. bath. 3ᵇ un. Herodes tödtete alle seine Herren (die Makkabäer), ושיירא להחיא ינוקתא כי חזית ההיא ינוקתא דקא בעי למנסבה סליקא לאיגרא ורמא קלא אמרה כל מאן דאתי ואמר מבית חשמונאי קאתינא עבדא הוא דלא אשתיירא מנייהו אלא ההיא ינוקתא וההיא ינוקתא נפלה מאיגרא לארעא nur jenes Mädchen (die makkabäische Prinzessin Mariamne) liess er am Leben. Als das Mädchen sah, dass er es zu heirathen beabsichtigte, stieg es auf den Boden und rief mit lauter Stimme aus: Wenn irgend Jemand kommt und sagt: Ich stamme aus der Familie der Hasmonäer (Makkabäer) ab, so ist er ein Sklave; denn von Jenen blieb dieses Mädchen (ich) allein übrig, dieses Mädchen aber stürzte sich vom Boden auf die Erde herab.

יַנְקָנָא *m.* Adj. Jüngling, kindisch, s. TW.

יַנְקוּתָא *f.* (syr. ܝܰܠܕܽܘܬܳܐ) Jugend. Schabb. 152ª ob. ינקותא כלילא דוורדא סבותא כלילא דחילפי die Jugend ist eine Rosenkrone, das Alter ist ein Kranz von Weiden. Taan. 20ᵇ בינקותיה לא דכירנא seiner Jugend erinnere ich mich nicht u. s. w., vgl. דְּכַר I; s. auch גִּירְסָא.

יַנְקָא *m.* 1) (syr. ܝܰܢܩܳܐ) Säugling, Kind. Num. r. s. 4 g. E., 191ᵈ (mit Bez. auf Ps. 131, 2) כְּהָן ינקא דנפק ממעי דאימיה ואין בו רוח גסה לינק משדי אמו כן הות נפשי עלי שאיני מתבייש ללמוד תורה אפילו מקטני ישראל „wie das neugeborene Kind, das, erst aus dem Mutterleibe gekommen, noch nicht fähig ist, an den Brüsten seiner Mutter" zu saugen; ebenso war meine Seele in mir, dass ich mich nicht schämte, selbst von den Kleinsten in Israel Lehre anzunehmen. — 2) (=נָאקָה ,נָקָה, arab. نَاقَة, s. d. W.) weibliches Kameel, s. TW.

יָסַד (=bh.) gründen; übrtr. anordnen, etwas festsetzen. Schabb. 104ª und Meg. 3ª ob. שכחום וחזרו ויסדום man hatte sie (die fünf Finalbuchstaben, מנצפך, die ursprünglich von Mose herrühren sollen) vergessen, sodann haben die Propheten sie wieder angeordnet. Suc. 44ª un. dass. von der Bachweide, vgl. יְסוֹד.

Pi. יִסֵּד ,ייסד dass. 1) gründen, den Grund legen. Tosef. B. mez. XI Anf. היתה (חורבתו) למעלה מחצרו של חבירו לא יאמר לו הריני מְיַסֵּד עמך מכנגד חצרי למעלה אלא מיסד עמו מלמטה ועולה wenn Jemds. Ruine höher gelegen ist als der Hof des Nachbars, so kann jener (wenn die beiden Benachbarten eine Wand zwischen ihren beiden Höfen aufführen wollen) nicht etwa sagen: Ich will mit dir gemeinschaftlich die Wand von dem Fussboden meines höher gelegenen Hofes aufführen (die Kosten hing. von dem Fussboden deines Hofes bis zu dem meinigen musst du allein tragen); sondern er muss die Grenzwand von dem untern Hofe bis in die Höhe hinauf mit ihm gemeinschaftlich aufführen (vgl. B. bath. 6ᵇ un. (שתי חצרות זו למעלה מזו וכ׳). In j. B. mez. X Anf., 12ᶜ steht dafür: היתה חורבתו סמוכה לכותל חצר חבירו לא יאמר לו הריני מייסד עמך כותל חצרי ועולה וכ׳ wenn Jemds. Ruine an die Wand des Nachbarhofes grenzt, so kann er nicht etwa sagen: Ich will die Wand meines Hofes mit dir gemeinschaftlich aufführen u. s. w. — 2) trop. gründen, begründen, ein Gesetz feststellen; ferner: etwas aus einer Schriftstelle beweisen. j. Erub. V, 22ᶜ mit. das Ostthor des Tempels hatte sieben Namen; שער היסוד ששם היו מְיַיסְּדִין את ההלכה es hiess auch das Thor יְסוֹד, weil man dort die Halacha gründete, durch Schriftforschungen begründete, oder festsetzte. Das. Part. pass. שער התוך שהיה מְיוּסָּד בין שני שערים es hiess auch „das Mittelthor", weil es zwischen zwei anderen Thoren gegründet war. — Cant. r. sv. כי טובים, 5ᶜ חבירו בא ליסד עליו וכ׳ der darauffolgende Satz kommt zu beweisen u. s. w., dass näml. דּוֹדֶיךָ (*masc.*) zu lesen sei. In der Parall. Ab. sar. 29ᵇ steht מלמד, vgl. דּוֹד.

יְסַד *ch.* (=יָסַד) gründen, anordnen, s. TW.

יִסּוּד *m.* N. a. das Gründen, die Begründung, Festsetzung. j. Erub. V, 22ᶜ mit. שער היסוד das Thor der Gründung, s. יָסַד. Men. 99ᵇ זהו יִסּוּדָהּ das ist des Gesetzes Begründung, vgl. בִּיטּוּל. Suc. 44ª un. ערבה יסוד נביאים das Abklopfen der Bachweide (am 7. Tage des Hüttenfestes, vgl. חִבּוּט) ist eine Anordnung der Propheten; nach einer andern Ansicht: מנהג נביאים ein Brauch, der von den Propheten herrührt. j. Schebi. I, 33ᵇ un. ערבה עשר נטיעות וניסוך המים מיסוד הנביאים הראשונים הם die Bachweide (deren Abklopfen), die zehn Pflanzen (betreffs des Brachjahres, vgl. נְטִיעָה) und die Wasserlibation (im Tempel, vom 2. Tage des Hüttenfestes an, vgl. נִיסּוּךְ) gehören zu der Festsetzung der ältesten Propheten. Nach Suc. 44ª jedoch wären diese drei Satzungen הלכה למשה מסיני eine Halacha des Mose am Sinai, vgl. הֲלָכָה.

יְסוֹד *m.* (=bh.) Grund, Grundlage; insbes. oft יסוד המזבח der Grund, Jesod des Altars. Seb. 5, 1. 2 fg. יסוד מערבי יסוד דרומי der westliche, der südliche Jesod des Altars. Erub. 4ª חיק האמה זה יסוד „die Vertiefung einer Elle" (Ez. 43, 13), darunter ist der Jesod zu verstehen. Midd. 3, 1 עלה אמה וכנס אמה זהו יסוד wenn man am Altar eine Elle aufwärts und eine Elle einwärts steigt, so ist das der Jesod. Das. והיסוד היה מהלך על פני כל הצפון ועל פני כל המערב der Jesod erstreckte sich über die ganze Nord- und über die ganze Westseite. — Pl. Cant. r. Anf., 2ᶜᵈ דוד בנה את היְסוֹדוֹת ושלמה בנה את העליונות David baute die Grundlagen des Tempels (mit Bez. auf 1 Chr. 28, 2) und Salomo baute die oberen Stockwerke desselben (1 Kn. 5, 13).

יְסוֹדָא *ch.* (=יְסוֹד) Grund, Grundlage, s.

TW. — Pl. j. B. mez. X Anf., 12c אוליין יְסוֹדַיָּיא jene Grundlagen der Gebäude.

יַסִּי *m.* Name eines bittern Krautes. j. Pes. II, 29c ob. wird חרחבינה erklärt יסי חלי eig. süsslich schmeckendes Kraut; im Ggs. zu מרור, das das. durch ירק מר bitteres Kraut, erklärt wird (vgl. das.: חזרת, Lattich sei anfänglich süss, später aber bitter, weshalb man es am Pesachabend als bitteres Kraut anwenden dürfe). j. Kil. I, 27a ob. יסיח לי crmp. aus יסי חלי (die Erkl. des Korban haëda z. St. הוגד לי: es wurde mir erzählt, ist unrichtig).

יִסְכָּה Jiska, *N. pr.* (Gen. 11, 29, Tochter Haran's). Snh. 69b יסכה זו שרה ולמה נקרא שמה יסכה שסכתה ברוח הקדש דבר אחר יסכה שהכל סכין ביופיה unter Jiska ist Sara zu verstehen. Weshalb wurde sie Jiska genannt? Weil sie vermittelst des heiligen Geistes geschaut hat; nach einer andern Deutung: weil Alle auf ihre Schönheit schauten, sie bewunderten.

יָסַם (=סַמֵּי) blind sein. — Nithpa. blind werden, erblinden. Tanch. Toledoth, 32a כל מי שנִתְיַיסֵּם בעיניו כאילו מ״ת wenn Jem. an seinen Augen blind geworden, so ist es als ob er gestorben wäre, vgl. סוּמָא.

יַסְמִין *m.* Jasminum (vgl. gr. ἴασμη) eine Pflanze, der wohlriechende Jasmin. Schabb. 50b כוספא דיסמין, s. d. W.

יָסַף (=bh.) Hif. הוֹסִיף vermehren, hinzuthun. Snh. 29a u. ö. כל המוסיף גורע wer hinzufügt, der vermindert, s. גָּרַע. Das. 88b un. אינו חייב אלא על דבר שעיקרו מדברי תורה ופירושו מדברי סופרים ויש בו להוסיף ואם הוסיף גורע ואנו אין לנו אלא תפילין er (der dissentirende Gelehrte, זקן ממרא, s. d.) ist nur dann straffällig, wenn sein Ausspruch ein solches Gesetz betrifft, das ursprünglich biblisch, dessen Erklärung aber rabbinisch (soferisch) ist, zu welchem man etwas hinzufügen kann, und dadurch, dass er diese Hinzufügung gelehrt, das Gesetz verringert. Wir haben in dieser Beziehung nur das Gesetz der Tefillin, wo alle diese Bedingungen stattfinden. Die Kopftefilla näml., die in der Bibel erwähnt wird (Ex. 13, 9 u. ö.), soll nach rabbinischer Lehre aus vier Gehäusen (בתים, vgl. בַּיִת) bestehen. Wenn nun der Dissentirende lehrt, dass sie aus fünf Gehäusen bestehen solle, so hat er durch diese Hinzufügung jenes Gebot ganz annullirt, da ein solches Ding nicht mehr den Namen Tefilla führt. (Der hier citirte Satz ist blos nach Ansicht des R. Jehuda, das. 87a: עד דאיכא תורה ויורוך, d. h. nur ein solcher Dissens ist straffällig, der eine biblische und gleichzeitig eine rabbinische Lehre betrifft; mit Bez. auf Dt. 17, 11 התורה אשר יורוך: „die [biblische] Lehre, welche sie dich lehren"; d. h. wie die Rabbinen sie dir erklären.) Tosef. Schabb. VII g. E. האומר הוסיפו על השולחן הרי זה מדרכי האמורי wenn Jem. sagt: Setzet eine Person mehr an den Tisch (weil die oder jene Zahl der Tischgenossen Gefahr bringt); so ist das als ein heidnischer Aberglaube verboten.

Nithpa. hinzugefügt, vermehrt werden. Mechil. Bo Par. 16 „Dein Name soll nicht mehr Jakob genannt werden, sondern Israel" (Gen. 35, 10), הראשון נתקיים השני נִיתּוֹסַף der erste Name wurde beibehalten und der andere wurde hinzugefügt; daher komme näml. auch später der Name Jakob vor, während Abraham später nicht mehr אברם genannt wurde, vgl. טָפֵל. Exod. r. s. 7 Anf. weil Josef zum Oberschenk gesagt hatte: „Dass du meiner gedenkest" u. s. w. (Gen. 40, 14; er also auf die Hilfe eines Menschen hoffte), ניתוסף לו עוד שתי שנים wurden ihm zur Gefangenschaft noch zwei Jahre hinzugefügt. Schabb. 152a חכמה ניתוספת בהן טפשות ניתוספת בהן die Klugheit, die Dummheit nimmt bei ihnen zu, vgl. זָקֵן I und טִפְּשׁוּת.

יְסַף *ch.* (=יָסַף). Af. אוֹסִיף (syr. ܐܘܣܦ=הוֹסִיף) vermehren, hinzufügen. j. Ber. IV, 7c ob. אוספון עליה man hat dem noch hinzugefügt u. s. w. Snh. 11b ob. אוסיפית על שתא דא יומין תלתין ich habe diesem Jahre 30 Tage (einen Schaltmonat) hinzugefügt; Sendschreiben des R. Gamaliel. Schabb. 116b לא לאוספא על אורייתא דמשא קאתינא nicht um etwas zu dem Gesetze des Mose hinzuzufügen kam ich u. s. w., s. אוֹרָיְא. Kidd. 20a un. der Zins מוספא ואזלא nimmt immer zu, vgl. יְזַף. — Ittaf. (=Nithpa.) Ber. 28a ob. ההוא יומא אִתּוֹסְפוּ כמה ספסלי an jenem Tage (als R. Elasar Oberhaupt der Akademie wurde) wurden viele Bänke (infolge des grossen Zudranges von Schülern) hinzugefügt.

יְסוּפָא *m.* das Aufhören, Schwinden. Stw. אֲסַף=יְסַף, s. TW.

יָסַר (=bh.) Pi. יִסֵּר, יִיסֵּר züchtigen. Snh. 39a un. (mit Bez. auf Ez. 4, 4 fg.) מנהגו של עולם מלך בשר ודם שסרחה עליו מדינה אם אכזרי הוא הורג את כולן אם רחמן הוא הורג חציים אם רחמן מלא רחמים הוא מייסר הגדולים שבהן בייסורין אף כך הקב״ה מייסר את יחזקאל כדי למרק עונותיהן של ישראל so ist der Weltlauf: Wenn ein König, gegen den sein Land sich verschuldet hat, grausam ist, so tödtet er alle Einwohner; wenn er mitleidig ist, so tödtet er die Hälfte derselben; wenn er aber mitleidig und erbarmungsvoll ist, so züchtigt er die Grossen unter ihnen. Ebenso züchtigte auch Gott den Jecheskel, um die Sünden Israels zu tilgen. — Hithpa. gezüchtigt werden. Tract. Semachoth III חסידים הראשונים היו מִתְיַיסְּרִין בחולי מעיים כעשרים יום קודם מיתתן כדי למרק את הכל כדי שיבואו זכאין לעתיד לבא die alten Frommen wurden ungefähr 20 Tage vor ihrem Tode durch Unterleibskrankheiten gezüchtigt, um alle ihre

Sünden zu tilgen; damit sie schuldlos in die künftige Welt kämen.

יָסַר 1) (=אָסַר) binden, s. TW — Trop. Taan. 12ᵃ (Citat aus Meg. taan. XII) להן כל אינישׁ ייסר; vgl. j. Taan. II, 66ᵃ ob. ייסר בצלו Jedermann u. s. w. verbietet sich das Essen (legt sich Fasten auf) im Gebete, vgl. אָסַר. j. Erub. VI, 23ᵈ mit. הוא ייסר er verbietet. — 2) Ithpa. (=Hithpa. von יָסַר, s. d.) gezüchtigt, von Leiden heimgesucht werden. Cant. r. sv. דודי לי, 16ᶜ ר׳ יוחנן אִתְיַיסַּר R. Jochanan wurde von Schmerzen heimgesucht, vgl. חֲשַׁשׁ.

יִסּוּר, ייסור *m.* Züchtigung, Leid. Snh. 45ᵃ אין לך ייסור גדול מזה eine grössere Züchtigung als dies (d. h. als die Todesstrafe) giebt es ja nicht! Daher werden näml. die Kleider des zum Steinigungstode verurtheilten Weibes nicht zerrissen, während die Kleider der des Ehebruches verdächtigen Frau (Sota) vom Priester zerrissen werden, um sie durch Beschämung zu züchtigen; mit Bez. auf ונוסרו, Ez. 23, 48. — Pl. Snh. 101ᵃ un. חביבין יִסּוּרִין die Züchtigungen sind vortheilhaft, weil sie die Versöhnung bewirken. Kidd. 40ᵇ הקב״ה מביא יסורין בעולם הזה כדי וכ׳ Gott bringt Züchtigungen über die Frommen in dieser Welt, damit sie der zukünftigen Welt theilhaftig werden. Ber. 5ᵃ יסורין של אהבה Züchtigungen, die Gott über den Menschen aus Liebe zu ihm verhängt. Das. 62ᵃ קבלה דיסורין שתיקותא ומבעי רחמי die freudige Annahme der Leiden bewährt sich im Schweigen und Gebetverrichten. Sifre Waëtchanan Piska 32 (mit Bez. auf Dt. 8, 5 „Du sollst wissen in deinem Herzen, so wie der Vater seinen Sohn züchtigt“ u. s. w.) אתה ולבך יודעים המעשים שעשית והייסורין שהבאתי עליך שלא כנגד מעשיך שעשית הבאתי לך יסורין du und dein Herz, ihr kennet die (bösen) Handlungen, die du gegen mich ausgeübt hast, sowie die Züchtigungen, die ich dir habe zukommen lassen; dass ich nicht ein, deinen bösen Handlungen entsprechendes Mass von Leiden dir zugefügt habe. Aehnlich lautet dieser Satz in Midr. Tillim zu Ps. 94 Anf.

ייסוּרָא *ch.* 1) (=יִיסּוּר) Züchtigung. — 2) (=אִיסּוּר) Kerker, Band, vinculum, s. TW.

יְעָא, ייעא (syr. ܝܥܳܐ, hbr. יָצָא, צ u. ע verw.) eig. herauskommen; übrtr. vom Hervorbrechen der Knospe: blühen. — Af. אַוְעִי (syr. ܐܰܘܥܺܝ) hervorbringen, übrtr. sprechen, s. TW.

יָעָא *m.* Pl. יָעֵי (hbr. יָעִים) Schaufel, s. TW.

יַעְבֵּץ Jabez, *N. pr.* (1 Chr. 4, 9. 10). Tem. 16ᵃ הוא עתניאל הוא יעבץ ומה שמו יהודה אחי שמעון שמו עתניאל שענהו אל יעבץ שיעץ וריבץ תורה בישראל Othniel und Jabez sind Beinamen eines Mannes. Wie war sein eigentlicher Name? Juda, Bruder Simon's; er führte den Namen Othniel, עתניאל, weil Gott ihn erhörte (ענ־אל), und Jabez, weil er Rath ertheilte und die Gesetzlehre in Israel verbreitete (יעץ־רבץ).

יָעַד (=bh.), gew. Piel ייעֵד eig. (=ועד, arab. وَعَدَ) bestimmen; insbes. vom Käufer einer als Kind angekauften hebr. Sklavin, die er entweder für sich oder für seinen Sohn zum Weibe bestimmen, als Gattin erwerben soll (vgl. Ex. 21, 8. 9). Kidd. 19ᵃ מלמד שצריך ליעדה aus der hier citirten Bibelstelle ist erwiesen, dass der Herr die Pflicht hat, sie sich zum Weibe zu bestimmen. Das. 18ᵃ כגון שיעדה wenn er sie als Frau erworben hat. j. Kidd. I, 59ᵇ un. במה הוא מייעדה מייעדה בדברים womit bestimmt er sie zu seinem Weibe? R. Seïra sagt: Er bestimmt sie durch Worte (d. h. bei der Erwerbung einer Sklavin braucht der Herr ihr nicht etwa, wie bei den anderen Frauen, einen Werthgegenstand behufs Trauung zu geben; denn das Kaufgeld, das er dem Vater der Sklavin übergeben hat, bewirkt jetzt die Erwerbung derselben zum Weibe. Nach Ansicht des R. Jose bar Jehuda findet diese Erwerbung zum Weibe blos infolge der Befreiung derselben vom Dienste, nicht infolge des vom Vater empfangenen Kaufgeldes statt, קידושי־יעוד). Das. כיצד הוא מייעדה אומר לה בפני שנים הרי את מיועדת לי לבנו מייעדה אינו מייעדה לאחיו ואינו מייעדה לבן בנו auf welche Weise bestimmt er sie zum Weibe? Er sagt in Gegenwart zweier Zeugen zu ihr: Du sollst mir zum Weibe bestimmt sein! . Nur „seinem Sohne“ kann er sie zum Weibe bestimmen (wenn er sie näml. nicht selbst ehelichen will); aber weder darf er sie seinem Bruder, noch seinem Enkelsohne zum Weibe bestimmen. Das. 59ᶜ ob. R. Jochanan sagt: מייעדה בין לבנו גדול בין לבנו קטן בין לדעת בין שלא לדעת er darf sie sowohl seinem erwachsenen, als auch seinem unmündigen Sohne, mit oder ohne Einwilligung desselben (d. h. des erwachsenen Sohnes, da bei dem Unmündigen die Einwilligung gleichgiltig ist) zum Weibe bestimmen. Resch Lakisch sagt: אינו מייעדה אלא לבנו גדול ובלבד לדעת er kann sie nur seinem erwachsenen Sohne, und zwar blos mit Einwilligung desselben (viell.: mit ihrer Einwilligung) zum Weibe bestimmen. j. Jeb. X, 11ᵇ mit. dass. Kidd. 19ᵃ fg., vgl. יִעוּד. — Uebrtr. Kidd. 6ᵃ wenn Jem. zu einem Weibe (das nicht Sklavin ist) sagt: מְיוּעֶדֶת לי מהו du sollst mir bestimmt sein! wird dieser Ausspruch als eine Trauungsformel angesehen oder nicht? Aehnlich ist חרופתי, s. d. W.

יָעַד *ch.* Pa. יַיעֵד 1) (=יִיעֵד) die Sklavin zum Weibe bestimmen, sie erwerben. Kidd. 18ᵇ זבוני הוא דלא מזבן לה הא ייעודי

מייעד לה „verkaufen" darf er sie nicht (Ex. 21, 8), aber sie sich zum Weibe bestimmen, darf er u. s. w., vgl. Tosaf. z. St. — 2) (denom. von מוּעָד, s. d. Stw. עוד) den Besitzer eines stössigen Ochsen dreimal in drei Tagen verwarnen (vgl. Ex. 21, 29). B. kam. 24[ab] לייעודי תורא או לייעודי גברא wird das Verwarnen in Bezug auf den Ochsen, oder in Bezug auf den Eigenthümer desselben beurtheilt? Der Unterschied ist folgender: Wenn der Ochs in drei Tagen, an je einem Tage einmal gestossen hat und drei Parteien von Zeugen den Eigenthümer an einem Tage verwarnen; nach ersterer Ansicht wird der Ochs nunmehr als stössig beurtheilt, da Zeugen das Stossen, das innerhalb dreier Tage stattgefunden hat, bezeugen; nach letzterer Ansicht wird der Ochs deshalb nicht als stössig angesehen, weil die Verwarnung an den Eigenthümer in drei Tagen, d. h. an jedem Tage einmal, erfolgen muss. Das. wenn die Zeugen den Eigenthümer, aber nicht den Ochsen, der gestossen hat, kennen, היכי מייעדי ליה דאמרי תורא נגחנא אית לך בבקרך אבער לך לנטורי לכוליה בקרא auf welche Weise verwarnen sie ihn? Sie sagen zu ihm: Du hast in deiner Rinderstallung einen stössigen Ochsen, du musst daher alle deine Ochsen bewachen. Das. 86[b] יעדוה הכא man hat den Eigenthümer des Ochsen hier (in Babylon) verwarnt.

Ithpa. pass. von nr. 2 verwarnt werden. B. kam. 37[b] לשוורים הוא דאייעד למידי אחרינא לא אִיַּיעַד blos in Betreff der Ochsen (die der Ochs dreimal gestossen hat), wurde letzterer durch Verwarnung als stössig angesehen, nicht aber in Betreff anderer Thiere. Das. אייעד ליה לכולהו מיני er wurde für alle Gattungen von Thieren als stössig behandelt. Das. 24[b] מְיַיעַד er wird als verwarnt angesehen. Das. 84[b] אייעד התם er wurde dort verwarnt.

יְעִידָה *f.* N. a. 1) (von יָעַד) das Bestimmen, Erwerben der hebr. Sklavin zur Ehefrau. Arach. 25[b] der Sohn, שכן קם תחת אביו ליעידה ולעבד עברי der an die Stelle seines Vaters, sowohl hinsichtlich des Bestimmens der Sklavin zu seinem Weibe, als auch hinsichtlich des Erwerbes eines hbr. Sklaven tritt; d. h. er kann die Sklavin des Vaters zur Ehefrau, sowie den hebr. Sklaven seines verstorbenen Vaters in Besitz nehmen; dass näml. der vererbte Sklave ihm bis nach Ablauf von sechs Jahren (Ex. 21, 2) dienen muss. Kidd. 17[b] ליעידה ולשדה אחוזה Ar. (Agg. crmp. לי‍עדה) hinsichtlich des Erwerbes der Sklavin zum Weibe, sowie hinsichtlich des Erbbesitzes eines Feldes. — 2) (von יָעַד) das Zusammentreffen, Sichverfügen zu Jemdm. Num. r. s. 14, 228[b] (mit Bez. auf ונועדתי לך, Ex. 25, 22) לך היתה יעידה ולא היתה יעידה לכל ישראל „dir", Mose, allein gilt das Zusammentreffen, nicht aber wird ein Zusammentreffen mit ganz Israel stattfinden. Das. אוציאם מן היעידה ich werde sie von dem Zusammentreffen ausschliessen. — 3) (von יְעוּד, vgl. יָעַד nr. 2) das Bezeugen. Sifra Wajikra cap. 2 יעידת עד אחד יעידת שני עדים das Bezeugen eines Zeugen, das Bezeugen zweier Zeugen.

יִעוּד, ייעוּד *m.* N. a. das Bestimmen, Erwerben der hebr. Sklavin zum Weibe, Jiud, vgl. יָעַד Anf. Kidd. 18[b] ייעוד נישואין עושה או ארוסין עושה bewirkt der Jiud die Heirath, oder bewirkt er blos die Trauung (Verlobung)? Im erstern Falle würde der Mann (ihr früherer Herr) sie, wenn sie stirbt, beerben u. dgl., im letztern Falle würde er sie nicht beerben. Das. קידושי ייעוד, s. das Verbum. Das. 19[a] אין יעוד אלא בגדול אין יעוד אלא מדעת (wird das. wie folgt erklärt:) Jiud findet blos bei einem Erwachsenen statt, denn Jiud kann blos mit Einwilligung geschehen; d. h. da zu diesem Akte die Einwilligung des Bewerbers erforderlich ist, so muss der Sohn, für den der Herr seine Sklavin zum Weibe bestimmt, bereits herangewachsen sein; wenn er hing. noch unmündig ist, so kann der Vater die Sklavin nicht für ihn bestimmen, weil die Einwilligung eines Kindes nicht massgebend ist. (Dieselbe Ansicht hat auch Resch Lakisch in jerus. Gemara, vgl. יָעַד). Nach einer andern Ansicht bedeutet מדעת: mit Einwilligung der Sklavin, מדעת דידה. — Pl. j. Jeb. X, 11[b] mit. ייעוּדין. j. Kidd. I, 59[b] un. על דעתיה דר׳ יוסי בי ר׳ יהודה בסוף נותן לה כסף לייעודים על דעתהון דרבנין משעה ראשונה ניתן כסף לייעודים nach Ansicht des R. Jose bar Juda giebt der Herr ihr (der Sklavin) später das Geld behufs Jiud; nach Ansicht der Rabbanan hing. wurde von vornherein (beim Kaufen, dem Vater) das Geld behufs Jiud gegeben, s. das Verbum; das. öfter.

יְעַט *ch.* (hbr. יָעַץ) rathen. Esr. 7, 14. 15. — Ithpa. sich berathen. Dan. 6, 8; s. auch TW.

יעל, יעל קגם Jeal kegam, Abbreviatur der Namen folgender sechs Halachoth, die zwischen Abaji und Raba in Controverse sind; und bei denen die Halacha nach Ansicht des Erstern entschieden wird, während sonst die Ansicht des Raba als Halacha galt; näml. 1) יאוש (B. mez. 21[b] ob.); 2) עד זומם (Snh. 27[a]); 3) לחי (Erub. 15[a]); 4) קדושין (Kidd. 51[a]); 5) גילוי דעת (Git. 34[a]); 6) משומד Ar. (Agg. מומר, Snh. 27[a]).

יָעַל (arab. وَعَلَ V, syn. mit עָלָה hochsteigen; davon flg. יָעֵל eig. der Bergbesteigende. Kal wahrsch. ungebr.)

Hif. הוֹעִיל (=bh.) nützen. j. Sot. VII, 21[c] mit. לא הועלתם לעצמכם כלום ihr habt euch nichts genützt, vgl. זִיף VI. Davon תּוֹעֶלֶת, s. d.

יָעֵל *m.* (=bh., arab. وَعِل) Steinbock. R. hasch. 26b שופר של ראש השנה של יעל פשוט וכ׳ die Posaune, womit man am Neujahrstage bläst, soll ein geradgestrecktes Horn eines Steinbocks sein (Raschi: שטיין בוק); an den Fasttagen hing. bläst man mit krummgebogenen Hörnern der Widder. — Pl. das. R. Juda sagt: בראש השנה בשל זכרים כפופין וביובלות בשל יְעֵלִים am Neujahrstage bläst man mit krummgebogenen Hörnern der Widder, an den (Versöhnungsfesten) der Jobeljahre hing. bläst man (mit geradgestreckten Hörnern) der Steinböcke, vgl. טָפֵי. — *Fem.* יַעֲלָה Weibchen des Steinbocks oder der Gemse. Trop. Snh. 15a יעלת חן anmuthige Gemse, d. h. grosser Gelehrter, s. כּוֹחַל.

יַעֲלָא, יְעֵילָא *ch.* (=יָעֵל) Steinbock, s. TW — j. Ned. III Anf. ארכובה דיעלא, s. אַרְכּוּבָה.

יַעַן (bh.) eig. Sbst. Absicht; nur als Präp. wegen, weil. Levit. r. s. 34, 178c wird יען וביען (Lev. 26, 42) gedeutet: הוא יען הוא עני das W יען ist trnspon. von עני; sodann wäre der Sinn: Deshalb (d. h. wegen Gesetzübertretung) trifft sie die Strafe der Armuth. Ruth r. sv. ותאמר לה, 41b dass. Sifra Bechukkothi z. St. deutet diese Worte wie עין בעין, eig. Auge um Auge, d. h. Gleiches mit Gleichem, vgl. עַיִן und ראשׁ.

יַעֲנָא *m.* (syr. ܝܥܢܐ) gierig, habgierig, s. TW.

יָעַץ (=bh.) rathen, Rath ertheilen. Ber. 61a un. כליות יועצות die Nieren ertheilen den Rath. Das. 3b un. sobald David die Erlaubniss ertheilt hatte, Krieg zu führen, מיד יועצים באחיתופל ונמלכין בסנהדרין so berieth man sich mit Achitofel und holte vom Synedrium die Erlaubniss ein. Snh. 76b ob. הוי זהיר מן היועצך לפי דרכו nimm dich vor demjenigen in Acht, der dir zu seinem Vortheil Rath ertheilt, vgl. עָרוּם. — Nithpa. sich mit Jemdm. berathen. Erub. 53b נִתְיָעֵץ במכתיר, s. כָּתַר.

יְעַץ *ch.* (=יָעַץ) rathen, s. TW., vgl. auch עוּץ. — Pa. Rathschläge fassen. Meg. 15b un. Ahaswer dachte bei sich: דילמא עצה קא מייעצי עילוי דההוא גברא למקטליה Ms. M. (Agg. קא שקלי) vielleicht hat man gegen diesen Mann (mich) Rathschläge gefasst, um ihn zu tödten!

יְעַק (Nebenform von עִיק); nur Ithpa. bedrängt sein, werden, s. TW.

יַעֲקֹב Jakob, *N. pr.* mehrerer Tannaiten und Amoräer. Aboth 4, 16. Chull. 142a u. ö. ר׳ יעקב R. Jakob. — Genes. r. s. 7 Anf. יעקב איש כפר נבוראי הורה בצור וכ׳ Jakob (der Häretiker) aus dem Dorfe Neborai lehrte in Tyrus u. s. w., wegen welcher Irrlehre er von R. Chaggai gegeisselt wurde. j. Kidd. III, 64d un. u. ö., vgl. חָבַט. j. Ber. IX Anf., 12d [איש] תרגם יעקב כפר נבוריא וכ׳ Jakob aus dem Dorfe Neborja erklärte den Bibelvers Ps. 65, 2 u. s. w., vgl. תִּימַר. (In Meg. 18a wurde, wie es scheint absichtlich, diese Erklärung einem Amoräer, oder gar einem Tannaiten in den Mund gelegt: דרש רבי יהודה איש כפר נבוריא ואמרי לה איש גבור חיל לך דומיה וג׳ Rabbi Jehuda aus dem Dorf Neborja, Manche sagen: Der Held trug vor u. s. w.; damit diese treffliche Erklärung nicht einem Häretiker nachgesagt werde. Midrasch Tillim zu Ps. 19 (l. נבוריא) יעקב איש כפר טבריה. — יעקב איש כפר סכניא, s. יֵשׁוּ.

יַעְרָא *m.* (syrisch ܝܥܪܐ, hbr. יַעַר) 1) Walddickicht, wucherndes Gesträuch. — 2) *fem.* Honigseim, s. TW.

יֶפַח *m.* (Stw. יפח=פּוּחַ, נָפַח; bh. יָפֵחַ) das Blasen, der Hauch des Mundes. Snh. 18b un. אם קידום תקיף לחדא יהא יפח בלועך נפיק לקבליה דין הוא אדר wenn einem sehr heftigen Ostwinde der Hauch aus deiner Kehle entgegen weht (und die Luft erwärmt), so ist das der Monat Adar; d. h. da die Kälte bereits dermassen abnimmt, dass selbst der gewöhnlich kalte Ostwind von der Wärme des Hauches gemildert wird, so ist es der letzte Wintermonat.

יָפָה, יפי (=bh.) schön sein. Part. od. Adj. יָפֶה *m.*, יָפָה *f.* 1) schön, gut. Chull. 24a u. ö. סימן יפה ein gutes Zeichen, Vorbedeutung, s. סִימָן. Ned. 66b מום יפה ein schöner Fehler, s. לְבְלוּבִית. Schebu. 48a יפה כח הבן מכח האב eig. besser ist die Kraft des Sohnes, als die Kraft des Vaters, d. h. jener vermag mehr als dieser; auch trop. Chull. 49b un., s. הֵימְצָא, vgl. auch נַפְחָא. — Snh. 21a. 107a u. ö. יְפַת תואר ein Weib von schöner Gestalt, ausschliessliche Benennung für eine Kriegsgefangene der Nichtisraeliten, die ein Israelit heimgeführt und die er ehelichen darf. (Dt. 21, 10 fg.). Chull. 109b כותית יפת תואר die Schrift verbot die Nichtjüdin (oder Heidin, zur Ehe), dahingegen erlaubte sie die kriegsgefangene Schöne; d. h. das Erlaubte entspricht dem Verbotenen, vgl. כַּבְדָּא, אָסַר u. a. — j. Git. IV, 46a un. שתיקותיך יפה מדבוריך dein Schweigen wäre besser als dein Sprechen, vgl. דִּבּוּר. Erub. 66a ob. יפה עשיתם ihr habt recht gethan. Tosef. Par. III יפה אמרתם ihr habt recht gesprochen. — 2) werth. Keth. 79b שמין אותה כמה היא יפה בפירות וכמה היא יפה בלא פירות (so richtig in den Tlmd. Agg., in Mischnajoth das. 8, 3 אותן הן יפין, minder richtig; vgl. auch das. 80b) man schätzt das Grundstück, wie viel es mit Früchten und wie viel es ohne Früchte werth ist. — 3) euphemistisch, schön, so viel als hässlich, schlecht. Men. 11, 7 wenn das Versöhnungsfest auf Freitag traf (vgl. יוֹם) הבבליים אוכלין כשהוא חי מפני שדעתן יפה so haben die Baby-

onier (das Fleisch des Ziegenbockes, den man
m Versöhnungstage geopfert, und das man
onst am darauffolgenden Abende kochte und
erzehrte, was aber am Freitagabend nicht an-
ging, weil an ihm das Kochen verboten ist) roh
gegessen, weil sie sich nicht ekelten (eig. weil
hr Appetit hässlich (schön) war und sie auch rohes
Fleisch assen. Hätten sie es näml. bis zum Sonn-
bend Abend liegen gelassen, so würde es über-
aupt zum Genusse verboten gewesen sein, נוֹתָר
. d., vgl. auch יָתַר). In Gemara das. 100ᵃ לא
בבליים הם אלא אלכסנדריים הם ומתוך ששונאי
את בבליים קורין אותן על שם בבליים das waren
eine Babylonier, sondern vielmehr Alexandriner;
ber weil die palästinischen Gelehrten die Ba-
ylonier hassten, so nannten sie jene Gefrässigen
Alexandriner): Babylonier. — Ab. sar. 29ᵇ כהן
שדעתו יפה שורפה חיה ein Priester, der sich
icht ekelt (eig. dessen Appetit schön, euphe-
nist. für hässlich ist), darf es roh zu sich nehmen.
Cant. r. sv. כי טובים, 5ᵈ dass. — Pl. *fem.* Pes.
89ᵇ בני חבורה שהיו ידיו של אחד מהן יָפוֹת die
Mitglieder einer Genossenschaft (die sich zum
Verzehren des Pesachlammes vereinigt hatten,
vgl. חֲבוּרָה), deren Einer gefrässig war, eig. der
schöne (hässliche) Hände hatte. Sifra Kedoschim
cap. 3 ידיו יפות dass. Aboth 1, 15 פנים יפות
ein freundliches Gesicht, vgl. סֵבֶר.

Pi. יִפָּה, ייפה schön, gut machen, putzen.
Schabb. VII, 10ᵃ ob. לייפות את הקרקע um den
Acker zu verbessern. Das. מְיַיפֶּה את הקרקע er
verbessert den Acker. Ber. 43ᵇ ייפה לו אומנותו
er liess ihm seine Profession als schön erschei-
nen, s. אוּמָנוּת. Ned. 66ᵃ un. הכניסוה לבית ר׳
ישמעאל וייפוה man führte das Mädchen in das
Haus des R. Ismael und putzte es. — Insbes.
oft trop. ייפה כח פלוני (im Ggs. zu הורע כח)
eig. Jemds. Kraft schön machen, d. h. ihn vor-
theilhaft behandeln. B. bath. 7, 3 לייפות
כחו של מוכר um den Vortheil des Verkäufers
zu fördern. j. B. bath. VII, 16ᵃ ob. j. Keth.
IX, 34ᵇ un. בזו מייפה כוחה darin stärkt man
ihre Macht. j. Pes. VII, 34ᵈ ob. ייפיתה כוחו
בטומאה ידועה hinsichtlich einer bestimmten (er-
kannten) Unreinheit hast du ihn vortheilhaft (er-
leichternd) behandelt. j. Jeb. XIV Ende, 14ᶜ
u. ö. — Part. pass. j. Git. II Anf., 44ᵃ כחה
מְיוּפֶּה אין כחה מיופה ihre Kraft ist gut;
ihre Kraft ist nicht gut; d. h. da ist es giltig,
dort aber ungiltig. Cant. r. Anf., 2ᶜ נמצא
מיופה ומרובה בנין של בית שלמה מבנין בית
המקדש es stellt sich nun heraus, dass der Bau
des Salomonischen Palastes schöner war und
längere Zeit dauerte, als der Bau des Tempels.
Letzterer war näml. „in sieben Jahren", ersterer
aber „in dreizehn Jahren" vollendet, vgl.
1 Kn. 6, 38 und 7, 1.

Nithpa. schön, verherrlicht werden.
Genes. r. s. 59 Anf., 57ᶜ (mit Anspiel. auf יפיפית,
Ps. 45, 3, und Beziehung auf Abraham) נִתְיַיפִּיתָ
בעליונים נתייפית בתחתונים du wurdest (in-
folge der Opferung Isaak's) sowohl unter den
Himmlischen, als auch unter den Irdischen als
schön, herrlich befunden. Taan. 23ᵇ un. אמר
לה חנה התייפי ונתייפתה Ms. M. (Agg. התיפי ח׳
ונתייפת) er sagte zu ihr (der hässlichen Frau):
Channa, du sollst schön werden! und sie wurde
schön.

יוֹפִי *m.* (=bh. יֳפִי) Schönheit, Herrlich-
keit. Suc. 45ᵃ בשעת פטירתן מה הן אומרים
יופי לך מזבח יופי לך מזבח was sagte man beim
Fortgang (von der Prozession der Bachweide,
vgl. חִבּוּט)? Herrlichkeit geziemt dir, o Altar!
Herrlichkeit dir, Altar! Nach Ansicht des R.
Elieser sagte man: ליה ולך מזבח ליה ולך מזבח
Gott und dir, Altar (geziemt Herrlichkeit, יופי
ist wahrsch. zu suppliren; oder: Gott und dir
gehören wir an); Gott und dir, Altar! Jom. 54ᵇ
יפיו של עולם die Schönheit der Welt, vgl. כְּלַל.
Snh. 92ᵇ, vgl. גּנִי II. Exod. r. s. 25, 124ᵇ אני
מראה לך יופי פנים אל פנים ich werde dir Schön-
heit des Gesichtes (d. h. Wohlwollen) in das
Gesicht zeigen. Kidd. 49ᵇ עשרה קבין יופי ירדו
לעולם תשעה נטלה ירושלם וכ׳ zehn Mass Schön-
heit kamen in die Welt, neun Mass erhielt
Jerusalem und ein Mass die übrige Welt. Esth.
r. Anf., 101ᵈ dass.

יְפִיוּת *f.* (=יוֹפִי) Schönheit, Herrlich-
keit. Meg. 9ᵇ (mit Anspiel. auf Gen. 9, 27)
יפיותו של יפת יהא באהלו של שם „die Herr-
lichkeit des Jefeth soll im Zelte Sem's sein"!
d. h. die griechische Pentateuch-Uebersetzung,
die in der schönsten Sprache der Jafetiten ab-
gefasst ist, soll im Studienhause der Semiten
(Juden) benutzt werden.

יְפֵיפָה (=bh., redupl. von יָפָה) sehr schön,
sehr herrlich sein. j. Meg. I, 71ᶜ ob. als der
Proselyt Akilas (Aquila) seine griechische Pen-
tateuch-Uebersetzung in Gegenwart des R. Elie-
ser und R. Josua vorgetragen hatte, קילסו אותו
ואמרו לו יפיפית מבני אדם da lobten sie ihn,
indem sie zu ihm sagten: „Du bist der Herr-
lichste (oder: Du hast das herrlichste Werk
verfasst) unter den Menschen!" (Ps. 45, 2).

יְפִיפוּת *f.* (=יְפִיוּת) Schönheit, Herrlich-
keit. Cant. r. sv. כמגדל, 21ᵈ (mit Anspiel. auf
תלפיות, HL. 4, 4 als Compositum gedeutet) Gott
sagte: אני הוא שעשיתיו תל בעולם הזה ואני הוא
שעתיד לעשותו יפיפות לעולם הבא ich bin es,
der ich jetzt den Tempel zum „Schutthaufen"
machte; ich bin es aber auch, der ihn in der
zukünftigen Welt zur „Herrlichkeit" gestalten
wird.

יְפֵיפִיָּה *f.* Adj. (bh. יְפֵה־פִיָּה, Jer. 46, 20,
wahrsch als ein Wort zu lesen) sehr schön, pul-
cherrima. Pes. 6ᵇ גלוסקא יפיפיה Ms. M. und Ar.

(Agg. יפה) ein sehr schönes, (d. h. ansehnliches, grosses) Brot. — Pl. Meg. 15ª ארבע נשים יְפֵיפִיּוֹת היו בעולם וכ׳ vier sehr schöne Weiber gab es in der Welt, näml. Sara, Rachab, Abigajil und Esther (oder: Waschti, vgl. יְרַקְרֶקֶת). Taan. 31ª יפיפיות שבהן אומרות תנו עיניכם ביופי שאין אשה אלא ליופי Ms. M. (Agg. מה היו האשה ליופי) die sehr Schönen (unter den Jungfrauen Jerusalems, welche an zwei Festtagen in den Weinbergen tanzten, vgl. חול I) sagten zu den Jünglingen: Wendet euren Blick auf Schönheit, denn das Weib ist blos wegen der Schönheit da.

יְפֵיפִיָה Jofjofja (Schöne Gottes), Name eines Engels, s. TW.

יָפַךְ (=אָפַךְ, הָפַךְ) umwenden. Kil. 5, 4 יופך er wende es um. j. Gem. das. 30ª mit. u. ö., vgl. אָפַךְ.

יָפַע (verstärkt von יפי), nur Hif. הוֹפִיעַ (=bh.) glänzen, strahlen, blühen, eig. trnsit. Glanz verbreiten. Genes. r. s. 12, 12ᶜ כמלקטי התאנים הן כל אחד ואחד הופיע בזמנו wie man die Feigen pflückt, so verhielt es sich mit den Weltschöpfungen, dass eine jede derselben zu ihrer Zeit glänzte; d. h. ebenso wie die Feigen, die zwar zu gleicher Zeit wachsen, dennoch blos nach und nach, die eine früher, die andere später, reif werden, so verhielt es sich auch mit den göttlichen Schöpfungen. Wiewohl sie sämmtlich durch einen und denselben Ausspruch Gottes entstanden, so wurden sie dennoch in verschiedenen Tagen sichtbar. — Mac. 23ᵇ בג׳ מקומות הופיע רוח הקודש בבית דינו של שם וכ׳ an drei Orten strahlte der heilige Geist (d. h. wurden prophetische Aussprüche vernommen) näml. im Gerichtshofe des Sem, d. h. Juda's (Gen. 38, 26 „von mir", ממני, stammen diese Kinder ab), vgl. כִּיבּוּשׁ; ferner in dem Gerichtshofe des Samuel (1 Sm. 12, 3), und endlich in dem Gerichtshofe des Salomo (1 Kn. 3, 27). Genes. r. s. 85, 84ª dass. Das. s. 90, 87ª wird צפנת פענח (Gen. 41, 45) erklärt: צפונות מופיע er macht die Geheimnisse strahlen, d. h. lässt sie klar werden. Exod. r. s. 1, 101ᵈ der Name der egyptischen Hebamme פועה (Ex. 1, 15, welche nach der Agada Mirjam gewesen sein soll) wird auf dreifache Weise gedeutet: sie hiess deshalb פועה, 1) שהופיעה את ישראל לאלהים weil sie die Israeliten (dadurch, dass sie dieselben am Leben erhielt) vor Gott glänzen liess; 2) שהופיעה פניה כנגד פרעה וזקפה חוטמה בו וכ׳ weil sie ihr Gesicht glänzen liess (d. h. mit Trotz entgegentrat) gegen Pharao und ihre Nase gegen ihn richtete, indem sie ihm zurief: Wehe dir, wenn Gott dich wegen deiner bösen Edikte bestrafen wird! 3) שהופיעה פניה כנגד אביה וכ׳ weil sie ihr Gesicht gegen ihren Vater strahlen liess, d. h. ihn trotzig anredete. Amram soll sich näml. infolge des Ediktes des Pharao, dass alle Männlichen getödtet werden sollten, von seiner Frau Jochebed geschieden haben, welchem Beispiele die anderen Israeliten folgten. Deshalb hätte ihn Mirjam mit den Worten zu Rede gestellt: Dein Verfahren ist weit sträflicher als das des Pharao, denn du bewirkst auch den Untergang des weiblichen Geschlechtes u. s. w. Infolge dessen soll Amram die Jochebed, und ebenso die anderen Israeliten ihre Frauen, zurückgenommen haben; vgl. auch נָפַע und פּוּעַ.

יְפַע *ch.* (=יָפַע) glänzen, strahlen. — Af. אוֹפַע strahlen lassen, s. TW.

יָצָא (=bh.) 1) herausgehen, hervorgehen. Genes. r. s. 39, 37ᵈ. j. Chag. II, 77ᵇ ob. von den vier Gelehrten, die in den Garten, פרדס, gegangen waren (d. h. die sich in Geheimlehren vertieft hatten), אחד נכנס בשלום ויצא בשלום; daselbst erklärt: ר׳ עקיבה נכנס בשלום ויצא בשלום war Einer (näml. R. Akiba) unversehrt hineingegangen und kam unversehrt heraus; namentl. im Ggs. zu den anderen drei Gelehrten, die infolge jener Lehren theils körperlich, theils moralisch untergingen, vgl. אַחֵר und פַּרְדֵּס. (In bab. Chag. 15ᵇ un. haben die meisten Agg. und ebenso Ms. M. עלה בשלום וירד בשלום, was jedoch zu נכנסו לפרדס nicht passt; einige Agg. jedoch haben die richtige LA. = j. Gem. l. c., vgl. auch Dikduke z. St.). Git. 42ª fg. יצא לחירות der Sklave wird frei, eig. er geht zur Freiheit. — Uebrtr. j. Schebi. VI, 36ᶜ ob. R. Elieser sagte zu seiner Frau, Imma Salome, in Betreff eines Schülers, der in seiner (des R. Elieser) Gegenwart das Lehramt verrichtet hatte: אינו יוצא שבתו ולא יצא שבתו עד שמת er wird seine Woche nicht überschreiten (d. h. er wird die kommende Woche nicht erleben). Er überschritt nicht seine Woche, denn er starb. Mögl. Weise ist unser W. trnsit. aufzufassen = מוציא, Hif.; in Erub. 63ª steht dafür: לא הוציא שנתו er überlebte nicht sein Jahr. j. Ned. II Anf., 37ᵇ יצא דבר של איסור וכ׳ ausgeschlossen hiervon ist (eig. es geht hinaus) ein Gelübde betreffs eines Verbotes u. s. w. Das. היוצא מפי שמים was aus dem Munde Gottes gegangen, d. h. ein Gebot ist. j. Jeb. I, 2ᶜ ob. יצתה זו ausgeschlossen ist dieses. Keth. 17ᵇ, vgl. יָחַס. j. Schabb. VII, 10ª mit. u. ö. Men. 95ª u. ö. נפסל ביוצא (zu ergänzen חוץ לקלעים) eine Opferspeise, die nach ausserhalb des Tempelraumes (der Vorhänge) getragen wurde, ist zum Genusse verboten. — Num. r. s. 14, 228ᵇ משל לטבחו של מלך שהוא יודע מה המלך מקריב על שולחנו ויודע כמה הוצאות יוצאות למלך וכ׳ ein Gleichniss vom Koche des Königs, der die Speisen kannte, die der König auf seine Tafel bringen liess und der auch wusste, wie viel Ausgaben vom Könige auf seine Tafel verwendet würden; ebenso „wusste Bileam das Wissen des Allerhöchsten" (Num. 24, 16). — בְּיוֹצֵא

mit flg. ב eig. wie das, was an ihm herausgeht, daher: wie, gleichwie. Snh. 9ª כיוצא באלו wie diese, gleich diesen. Ber. 60ª ob. כיוצא בו wie dieses. Seb. 5, 6. 7 המורם מהן כיוצא בהן was von ihnen (den Opfern, als Priestergaben) enthoben wird, gleicht diesen Opfern, d. h. die gesetzlichen Bestimmungen Beider sind gleich. — M. kat. 16ᵇ u. ö. כיוצא בדבר אתה אומר וכ׳ auf ähnliche Weise sagst du, dass u. s. w. Sifre Naso Pisk. 32 R. Ismael erklärt an drei Stellen im Pentat. das W. את (אות): sich selbst, und zwar 1) Num. 6, 13, s. אוֹת III; 2) כיוצא בו אתה אומר והשיאו אותם וכי אחרים משיאין אותם והלא הן משיאין את עצמם auf dieselbe Weise sagt die Schrift: והשיאו אותם וג׳ (Lev. 22, 16); Bringen denn etwa Andere das Verschulden auf sie? Vielmehr sie selbst ziehen sich die Schuld zu; 3) כיוצא בו אתה אומר ויקבר אתו וכי אחרים קברו אותו והלא הוא קבר את עצמו desgleichen sagt die Schrift ויקבר אתו (Dt. 34, 6); haben denn etwa Andere den Mose begraben? Er hat sich vielmehr selbst begraben! vgl. jedoch טְבִילוּתָא. Num. r. s. 10, 210ª dass. — Ferner übrtr. Ber. 8ᵇ. 20ª u. ö. יצא ידי חובתו er erfüllte seine Pflicht, eig. er entging der Gewalt seiner Verpflichtung (ähnl. Khl. 7, 18), vgl. חוֹבָה. — Zumeist steht blos יצא in derselben Bedeutung (auf dieselbe Weise steht פָּטוּר, eig. entlassen, freigelassen, daher auch: von der Pflicht oder der Strafe entbunden). Ber. 2, 1 (13ª) אם כיון לבו יצא wenn Jem. (der im Pentat. zu der Zeit liest, als man das Schemā lesen muss) seinen Sinn auf das Lesen richtete, so erfüllte er seine Pflicht (des Schemālesens). Das. 15ª הקורא את שמע ולא השמיע לאזנו יצא ר׳ יוסי אומר לא יצא wenn Jem. das Schemā so leise las, dass er es nicht einmal seinen eignen Ohren vernehmbar machte, so erfüllte er dennoch seine Pflicht (des Schemālesens). R. Jose sagt: Er erfüllte nicht seine Pflicht. Das. 38ᵇ fg. j. Sot. VII Anf., 21ᵇ יוצא בה אינו יוצא בה er erfüllte hierdurch seine Pflicht, er erfüllte sie nicht. j. Schek. III, 47ᶜ mit. בתורה ובנביאים ובכתובין מצאנו שאדם צריך לצאת ידי הבריות כדרך שהוא צריך לצאת ידי המקום וכ׳ im Pentateuch, in den Propheten und in den Hagiographen finden wir, dass der Mensch ebenso gut seinen Obliegenheiten den Menschen gegenüber, sowie denen Gott gegenüber nachkommen müsse; d. h. er muss auch vor der Welt seine Unschuld klar darthun; denn es heisst Num. 32, 22 „Ihr sollt rein sein vor Gott und vor Israel!“ Jos. 22, 22 „Gott weiss es und auch Israel soll es wissen!“ Spr. 3, 4 „Erstrebe Gunst und gutes Verständniss vor Gott und Menschen!“ B. mez. 37ª un. בבא לצאת ידי שמים wenn Jem. der göttlichen Strafe entgehen will, so muss er auch das erstatten, wozu er nach dem strickten Rechte nicht verpflichtet ist. So muss z. B. derjenige, der zu einigen Personen sagt: Ich habe Einem von euch, ich weiss nicht wem, eine Summe Geldes entwendet, Jedem derselben diese Summe, um der göttlichen Strafe zu entgehen, auszahlen. Wenn hing. mehrere Personen sich melden, deren jede behauptet: Du hast mir die Summe Geldes entwendet, so braucht er, wenn sein Eingeständniss lautet, dass er blos Einem derselben die verlangte Summe entwendet habe, nach Ansicht des R. Tarpon (vgl. Jeb. 118ᵇ) das eingestandene Geld blos beim Gerichte zu deponiren (מניח גזילה ביניהם ומסתלק). R. Akiba hing. sagt: אין זו דרך מוציאתו מידי עבירה עד שישלם גזילה לכל אחד ואחד diese Art befreit ihn nicht von der Sünde; er muss vielmehr einem Jeden der Fordernden das ihm (nach dessen Behauptung) Entwendete zurück erstatten. — 2) trnst. (=Hif.) herausnehmen, herausbringen, abziehen. j. Chag. I, 76ᶜ ob. צא שבת מהן ziehe den Sabbat von ihnen (den sieben Festtagen) ab. — Ferner 3) denom. (von צֵאָה) ausleeren. Ber. 62ª un. השכם וצא הערב וצא כדי שלא תתרחק suche des Morgens früh (vor Tag) und des Abends spät Ausleerung zu haben, damit du dich nicht von deiner Wohnung weit zu entfernen brauchst.

Hif. הוֹצִיא (=bh.) 1) hervorbringen, herausgeben. Ber. 38ª der Segenspruch vor dem Genusse des Brotes lautet: המוציא לחם מן הארץ gelobt u. s. w., der das Brot aus der Erde hervorgebracht hat. Nach Ansicht des R. Nechemja lautet diese Benediction: מוציא לחם וכ׳. Nach der Erklärung Raba's das. bedeutet מוציא unzweifelhaft: der hervorgebracht hat (דאפיק משמע); dahingegen bedeute המוציא nach ersterer Ansicht dasselbe, was מוציא; nach letzterer Ansicht bedeute המוציא: der hervorbringt (דמפיק משמע). Vgl. auch Genes. r. s. 15, 16ª Erub. 63ª לא הוציא שנתו er überlebte nicht das Jahr, vgl. Kal. Jeb. 36ᵇ u. ö. יוציא בגט (auch blos יוציא) er trenne sich von seiner Frau (eig. er entlasse sie) vermittelst eines Scheidebriefes. — 2) Jemdn. von einer religiösen Pflicht befreien, eig. ihn der Verpflichtung entziehen. Ber. 20ª. R. hasch. 29ª מוציא את הרבים ידי חובתן er befreit (durch sein Blasen am Neujahrsfeste u. dgl.) die Menge von ihrer Verpflichtung; d. h. wenn Jem. in Gegenwart Anderer bläst, betet u. dgl., so ist es ebenso, als ob sie selbst diese religiöse Pflicht vollzogen hätten. Jeb. 118ᵇ. B. mez. 37ᵇ אין זו הדרך מוציאתו (מוציא) מידי עבירה diese Art entzieht nicht der Sünde, vgl. Kal. — Ab. sar. 41ᵇ. 42ª u. ö. אין ספק מוציא מידי ודאי eine Handlung, betreffs welcher ein Zweifel obwaltet (ob sie erfolgt sei, oder nicht), kann nicht einen Zustand, der einmal bestimmt vorhanden war, aufheben, vgl. סָפֵק. — 3) ausschliessen; insbes. oft trop. להוציא: um etwas von einer Verpflichtung u. dgl. auszuschliessen, zu befreien, im Ggs. zu לרבות: zu vermehren, hinzuzufügen. Suc. 28ª un. האזרח להוציא את הנשים das W האזרח (Lev. 23, 42 „jeder Einsasse in Israel soll in Hütten sitzen“)

steht, um die Frauen von dieser Pflicht auszuschliessen. Kidd. 34ᵃ u. ö.

יְצִיאָה *f.* N. a. 1) (im Ggs. zu בִּיאָה) das Herausgehen, Scheiden, der Ausgang. Ber. 12ᵇ fg. יציאת מצרים der Auszug aus Egypten. Kidd. 5ᵃ fg. מקיש הויה ליציאה man vergleicht das Eingehen des Weibes in die Ehe zur Scheidung. Das. 27ᵇ, vgl. הֲוָיָה. j. Kidd. I Anf., 58ᵇ מה יציאתה בשטר אף הווייתה בשטר so wie die Scheidung durch die Uebergabe eines Dokumentes geschieht, ebenso findet das Eingehen in die Ehe auch vermittelst eines Dokumentes statt, vgl. בִּיאָה. j. Git. IX Anf., 50ᵃ u. ö. j. Ber. I, 2ᶜ ob. יציאתו der Aufgang der Sonne, vgl. דִּנַּח. j. Jom. I, 38ᶜ ob. יציאתו הנייה לו כביאתו das Scheiden von einem Weibe (während des Beischlafes) gewährt ihm eben soviel Genuss wie der Coitus. B. mez. 107ᵃ יציאתך מן העולם dein Scheiden aus der Welt. Jom. 86ᵇ. 87ᵃ, vgl. בִּיאָה. — Pl. Exod. r. s. 1, 103ᵃ שתי יְצִיאוֹת יצא אותו צדיק dieser Fromme (Mose) ging zweimal hinaus (Ex. 2, 11. 13). — 2) übrtr. Vermögen, Einkünfte, Ausgaben; eig. das Geld, das zum Ausgeben bestimmt ist. Genes. r. s. 11, 11ᵈ „Gott segnete den siebenten Tag" (Gen. 2, 3) מפני היציאה wegen der Ausgaben; d. h. die Mehrkosten des Sabbat erstattet Gott, vgl. יְזַף. Das. s. 39, 38ᵇ der Weg, das Reisen hat drei Nachtheile, ממעטת את היציאה er verringert das Vermögen u. s. w. Num. r. s. 11, 211ᵇ dass. (In Midr. Tillim zu Ps. 23 Anf. lautet dieser Satz anders, näml. שלשה דברים הדרך עושה מבלה את הכסות ושוחקת את הגוף וממעטת את היציאה וכ' [wo unser W. wahrsch. Stuhlgang bedeutet] das Reisen verursacht drei Dinge: Es macht die Kleider morsch, reibt den Körper auf und verringert den Stuhlgang. Gott hing. verfuhr nicht so mit Israel während des Wanderlebens in der Wüste, „Dein Kleid wurde nicht morsch", לא חסרת דבר זו היציאה es mangelte dir Nichts", darunter ist der Stuhl zu verstehen, (Dt. 2, 7. 8, 4). B. kam. 9, 4 (100ᵇ) היציאה (so richtig in Mischnaj. und im j. Tlmd.; Agg. des bab. Tlmd. היצאה, vgl. jedoch das. 102ᵃ un. היציאה) die Ausgabe, im Ggs. zn השבח: der Mehrwerth. Tosef. B. mez. XI יציאותיו של כותל die Ausgaben für den Bau der Wand. Genes. r. s. 16 Anf. und Exod. r. s. 35 Anf. wenn Jem. einen Goldgulden wechselt, הוא מוציא ממנו כמה יציאות so kann er von dem Gelde sehr viele Ausgaben machen. Thr. r. sv. בני ציון, 67ᵃ die Vornehmheit der Jerusalemer zeigte sich darin: בשעה שהיה אחד מהן נושא אשה גדולה ממנו היה עושה שולחנות יותר מן היציאות ירודה ממנו היה עושה הוצאות יותר מן השולחנות wenn Einer von ihnen eine Frau geheirathet hatte, die vornehmer war als er, so schaffte er zur Hochzeit Tische an, deren Kosten die des Mahles übertrafen (um näml. dadurch anzudeuten, dass, ebenso wie der Tisch, obgleich er blos Nebensächliches zum Mahle bilde, dennoch kostbarer als das Mahl sei, so auch die ihm untergeordnete Frau, dennoch würdiger sei als er); wenn er aber eine Frau geheirathet hatte, die niedriger war als er, so gab er auf das Hochzeitsmahl mehr aus, als auf die Tische (um anzudeuten, dass ebenso wie das Mahl die Hauptsache sei, so übertreffe auch er die ihm untergeordnete Frau), vgl. יְקָרוּת. Esth. r. sv. בהראתו, 101ᵈ מיני יציאות הראה להן die verschiedenen Arten von Ausgaben zeigte Ahaswer den Fürsten. — 3) (=הוֹצָאָה) das Heraustragen. Schabb. 1, 1 יציאות השבת die verschiedenen Arten des Heraustragens von Gegenständen, die am Sabbat verboten sind. Dieser Sprachgebrauch gründet sich auf Ex. 16, 29 אל יֵצֵא, d. h. Niemand soll mit seinen Geräthschaften am Sabbat hinausgehen, vgl. Tosaf. z. St. Schebu. 2ᵃ. 3ᵃ; s. jedoch Erub. 17ᵇ.

יְצָא *ch.* (=יָצָא), nur Schafel שֵׁיצֵא, שֵׁיצִי, s. d. — יצאה B. kam. 9, 4, s. יְצִיאָה.

יוֹצֵאת *f.* eig. Part. die Ausgehende. Kel. 28, 9 יוצאת החוץ die auf der Strasse herumläuft, feile Dirne, vgl. auch חוּץ III. Tosef. Kel. B. bath. V dass.

יוֹצְאָנִית *f.* die Herumläuferin. Pl. Genes. r. s. 45, 44ᵈ יוֹצְאָנִיּוֹת Herumläuferinnen; eine der vier Eigenschaften des Weibes, mit Bez. auf Gen. 34, 1, vgl. גַּרְגְּרָן.

יְצַב *ch.* (hbr. יָצַב) stehen. Levit. r. s. 9, 153ᵇ R. Meïr hielt an jedem Freitag Abend Vorträge הויא תמן חדא איתתא יְצִיבָא ושמעא ליה תנתא מדרשא אמתינת עד דיחכל מדרש אזלה לביתה אשכחת בוצינא טפי אמר לה בעלה אן הוית אמרה ליה אנא יתיבא (l. יציבא) ושמעה קליה דדרושא וכ' daselbst war auch eine Frau, die stehend seinen Vortrag mit anhörte und wartete bis er den Vortrag vollendet hatte. Hierauf ging sie nach Hause und traf das Licht bereits verlöscht an. Als ihr Mann sie fragte: Wo warst du denn? so antwortete sie: Ich stand und lauschte auf den Vortrag des Predigers u. s. w., vgl. טפי und לְחַשׁ.

Pa. 1) befestigen, begründen, s. TW — 2) die Wahrheit, Gewissheit sagen. Dan. 7, 19.

יְצִיבָה *f.* N. a. das Sichstellen, Stehen. Mechil. Parascha Schira g. E. אין יציבה אלא נבואה das W יצב (Ex. 2, 4) bedeutet hier nichts anderes als Prophezeien. Mirjam soll näml. ihrem Vater prophezeit haben, dass von ihm der Helfer Israels abstammen würde.

יַצִּיב, יַצִּיבָא *m.* Adj. 1) feststehend, giltig, wahr. Dan. 2, 45. 6, 13 fg. — j. Ber. I, 2ᵈ un. אמת ויציב של שחרית die Worte אמת ויציב (wahr und feststehend) im Morgengebet.

Mit diesen zwei Worten näml. beginnt im Rituale diejenige Benediction, die des Morgens unmittelbar hinter dem Schemā recitirt wird; daher stehen dieselben überh. zur Bezeichnung der gedachten Benediction. Das. wird auch diejenige Benediction, die sich an das Schemā schliesst, das man des Abends liest, ebenf. אמת ויציב genannt, vgl. דָּבָר. (In Palästina waren wahrsch. diese beiden Benedictionen, näml. diejenige des Abends und die des Morgens, oder wenigstens ihre Anfänge, gleichlautend.) In bab. Ber. 12ª un. כל שלא אמר אמת ויציב שחרית ואמת ואמונה ערבית לא יצא ידי חובתו wer nicht die Benediction אמת ויציב des Morgens und אמת ואמונה des Abends gesagt hat, hat nicht seine Pflicht erfüllt (wonach auch der gegenwärtige Brauch im Rituale). Das. 21ª קרית שמע דרבנן אמת ויציב דאורייתא das Verlesen des Schemā ist blos rabbinisch, das Recitiren dieser Benediction hing. ist biblisch geboten; weil darin näml. des Auszuges aus Egypten Erwähnung geschieht. — 2) angestammt, bes. der angestammte Israelit. Erub. 9ª יציבא בארעא וגיורא בשמי שמיא wie, der angestammte Israelit soll auf der Erde stehen, der Proselyt hing. in dem obersten Himmel? bildl., d. h. Ersterem gebührt doch wohl der Vorzug! j. Chag. I, 76ª ob. Jom. 47ª u. ö., vgl. גִּיּוֹר.

יִצְהָר *m.* (bh. Stw. צָהַר leuchten), 1) Oel; 2) Jizhar, *N. pr.* Uebrtr. Snh. 24ª „Das sind die Söhne des יצהר“ (Sach. 4, 14), אלו תלמידי חכמים שבארץ ישראל שנוחין זה לזה בהלכה כשמן זית darunter sind die Gelehrten Palästinas zu verstehen, die gegen einander, dem Olivenöl gleich, milde sind; „und zwei Oelbäume standen daran“ (das. V. 3) אלו תלמידי חכמים שבבבל שמרירין זה לזה בהלכה כזית darunter sind die Gelehrten Babels zu verstehen, die in der Halacha gegen einander, dem Olivenbaume gleich, bitter sind, vgl. Erub. 18ᵇ, Tosaf. sv. מרורין; s. auch חָבַל.

יְצוּל *m.* der Handgriff oder Stock der Pflugschaar, vermittelst dessen der Landmann das Ackergeräth hin und her lenkt. Stw. צלי (oder צלי=צול) beugen. Kel. 21, 2 wenn Jem. berührt בבורך וביצול (od. בכורך) das querliegende Holzstück oder den Handgriff.

יָצַע (=bh.) Hif. הִצִּיעַ 1) ausbreiten, unterbreiten, sternere, zum Lager machen. Schabb. 113ª מציעין את המטות וכ׳ man bereitet die Betten, Polster aus. — 2) übrtr. eine Lehre vortragen, sie erklären. Ber. 22ª der an Pollution Leidende שונה הוא ברגליות ובלבד שלא יציע שלא יציען Ar. sv. צע (Agg. שלא יציע את המשנה) darf ihm geläufige Mischna's (Halachoth) lernen, aber er darf sie nicht Andern vortragen. ר׳ יונתן ב״ר יוסף אומר אף מציע [את המשנה] ובלבד שלא יציע את המדרש ר׳ אלעזר בן שמוע אומר אף מציע את המדרש ובלבד שלא יזכיר את האזכרות שבו Ms. M. (ganz abweichend in Agg.) R. Jonathan bar Joseph sagt: Er darf auch die Mischna vortragen, den Midrasch jedoch (d. h. die Bücher, welche die Eruirung der Gesetze aus dem Pentateuch enthalten, z. B. Sifra, Sifre und Mechilta) darf er nicht vortragen. R. Elasar ben Schammua sagt: Er darf auch den Midrasch vortragen, jedoch die darin vorkommenden Gottesnamen nicht aussprechen. — Part. pass. trop. j. Chag. II Anf., 77ª הטריקלין מוּצָּע לכם das Himmelsgemach steht für euch bereit, s. טְרִיקְלִין. Deriv. הַצָּעָה, s. d.

יְצַע *ch.* (=יְצַע). Pa. יַצַּע ausbreiten, ausstrecken, s. TW

יָצִיעַ, יָצוּעַ *m.* (=bh., eig. Part. pass.) ausgebreitet, stratum, das Ausgebreitete. Dah. 1) Polster, Lager. — Pl. Genes. r. s. 98, 98ª (mit Bez. auf Gen. 49, 4) Ruben עלה וקלקל את היצועין „stieg hinauf und brachte die Lagerstätten in Unordnung“ Jakob soll nämlich nach dem Tode der Rahel, deren Lagerstatt sich neben der seinigen befunden hätte, das Bett der Bilha neben das seinige hingestellt haben. Infolge dessen soll Ruben erzürnt gewesen sein, dass selbst die Sklavin Rahel's seiner Mutter vorgezogen worden und deshalb die Betten anders gestellt haben. — 2) Vorhang, j. B. bath. IV Anf., 14ᶜ wenn Jem. die Kelter verkauft, לא מכר היצועין so hat er die Vorhänge nicht mitverkauft. Das. V Anf., 15ᶜ wenn Jem. sein Schiff verkauft, לא מכר היצועין והעובין so hat er die Vorhänge (oder Segeltücher) und die Matten nicht mitverkauft. Tosef. B. bath. III Anf. und IV Anf. steht dafür יְצִיעִין.

יָצִיעַ *m.* (=bh.) der Anbau eines Gebäudes, eig. was am, neben dem Gebäude ausgebreitet, ausgestreckt ist. B. bath. 61ª wird יציע erklärt: אַפַּתָּא, s. d. W Pes. 8ª גג היציע das Dach des Anbaus. Erub. 102ᵇ ציר) של יציע) die Thürangel des Anbaus. Tosef. Neg. VI היציע dass.

יְצַף (=צְפָא, צְפִי) sehen, schauen. — Pa. schauen lassen, dah. aufdecken. j. Taan. II, 65ᵇ ob. נפח צפונה יצף לבניך wenn der Nordwind weht, so decke deine Ziegel auf! die näml. bisher der nassen Witterung halber zugedeckt waren, nun aber infolge dieses Windes der Himmel klar wird. Ein Sprichwort für: Wenn die Menschen das Neujahr mit Busse antreten, so wird es heilbringend sein. — Ferner Jazef od. Jezaf, *N. pr.* j. Taan. IV, 68ª un. בן יצף מן דאסף Ben Jazef stammt aus der Familie Asaf.

יְצַף (syr. ܝܨܦ) betrübt, bekümmert sein, s. TW. — Genes. r. s. 56, 55ᵇ als Isaak den Abraham gefragt hatte: „Wo ist denn das Lamm zum Opfer?“ (Gen. 22, 7) אמר ליה יצף להוא גברא דיגער ביה so entgegnete ihm Abraham:

Möge Betrübniss auf jenen Mann kommen, der diesen (den Isaak) bedroht hat! Sammaël, der böse Engel, soll nämlich zuerst gegen Abraham, sodann gegen Isaak mannichfache Drohungen geäussert haben, um die Opferung des Letztern zu verhindern, vgl. אָבַד.

יְצָפָא *f.* (syr. ܨܘܦܐ und ܨܦܐ, Jod abgeworfen) Besorgniss, Kummer, s. TW.

יָצַק (=bh.) giessen. Seb. 112[b] היוצק והבולל wenn Jem. das Oel (auf das Mehlopfer) giesst und die Teigmasse umrührt. Snh. 82[b] u. ö.

יְצִיקָה *f.* N. a. das Giessen; übrtr. vom Himmel, der dem glänzenden Krystall verglichen wird. j. Ber. I, 2[d] ob. (mit Bez. auf מוצק, Hiob 37, 18) בכל שעה הן נראין כשעת יציקתן zu jeder Zeit glänzt er (der Himmel) wie zur Zeit, als er gegossen (angefertigt) wurde, vgl. אֲנַנְקִי. — Men. 74[b] יציקה ובלילה das Giessen (des Oels) und das Umrühren. Das. 75[a] un. (mit Bez. auf Lev. 2, 6) לרבות כל המנחות ליציקה das will besagen (eig. vermehren), dass alle Mehlopfer des Begiessens bedürfen. j. Nas. V Anf., 53[d] un. dass. — Pl. Men. 18[b] יְצִיקוֹת.

יְצוּקִים *m.* pl. (=מְצוּקִים, von צוק oder יָצַק=יָצַג) eig. die Hingestellten; übrtr. die Feststehenden, Gewaltigen, d. h. die Frommen. j. Kil. IX, 32[b] ob. יצוקים ואראלים תפוסין בלוחות הברית וכ׳ die Gewaltigen und die Engel hielten die Bundestafeln fest (bildl.: die Frommen beteten für das Leben Rabbi's, während die Engel seine Seele in den Himmel bringen wollten); aber die Engel siegten und erfassten die Bundestafeln. j. Keth. XII, 35[a] ob. dass. In der Parall. steht מצוקים, vgl. אֶרְאֶלִּים.

יָצַר (=bh.) bilden, fingere. Part. יוֹצֵר Bildner, Schöpfer, d. h. Gott. Ber. 61[a] (mit Bez. auf וייצר mit zwei י, Gen. 2, 7) אוי לי מיוצרי ואוי לי מיצרי wehe mir von Seiten meines Schöpfers (wenn ich dem Antrieb zum Bösen Folge leiste); wehe mir von Seiten meines Antriebes (wenn ich den Willen meines Schöpfers befolge)! Erub. 18[a] dass. Part. pass. Pesik. r. s. 47, 78[c] אדם יְצִיר כפים Adam, das Gebild der Hände Gottes. — Ferner: Töpfer, figulus. Genes. r. s. 55, 54[b] „Gott prüfte den Abraham" (Gen. 22, 1) היוצר הזה כשהוא בודק את הכבשן שלו אינו בודק את הכלים המרועעים ומה הוא בודק בקנקנים הברורים וכ׳ wenn der Töpfer seinen Ofen (d. h. die Festigkeit des in demselben gebrannten Geschirrs) untersuchen will, so klopft er nicht etwa auf die schadhaften Gefässe, weil sie leicht zerbrochen werden könnten; sondern er klopft blos auf die festen Krüge, welche, wenn er auch den ganzen Tag hindurch auf sie schlägt, nicht zerbrochen werden. Ebenso prüft Gott nicht die Frevler, sondern blos die Frommen. B. mez. 72[b] הביצים של יוצר die eirunden Lehmkugeln des Töpfers; aus welchen er näml. die Gefässe anfertigt. Levit. r. s. 23 g. E. 167[c] משל לתלמידו של יוצר שגנב ביצת יוצרים ועמד רבו על גניבתו וכ׳ ein Gleichniss von dem Töpferlehrling, der eine Kugel der Töpfer gestohlen und dessen Meister, als er ihn beim Diebstahl erwischt hatte, ein Gefäss aus der Lehmmasse anfertigte, das er dem Lehrling zu dessen Beschämung anhing u. s. w., vgl. כלקטורין. Pesik. r. s. 24, 48[d] steht dafür: שגנב יצרים. — Davon j. B. mez. VII g. E., 11[d] בית היוצרה die Töpferwerkstätte. Suc. 8[b] שתי סוכות של יוצרים זו לפנים מזו die zwei Hütten der Töpfer, deren eine innerhalb der andern ist. Die innere Hütte diente gew. dem Töpfer zur Wohnung und die äussere als Werkstatt.

יְצַר *ch.* (=יָצַר) bilden, s. TW. — Ithpa. geschaffen, gebildet werden. Jom. 85[a] עד כאן לא קאמר אבא שאול התם אלא לענין יצירה דכל מידי ממציעתיה מִיתְצַר וכ׳ Abba Schaûl sagt blos hinsichtlich der Erschaffung (dass der Mensch vom Nabel aus erschaffen wurde, vgl. טִיבּוּר); denn jedes Wesen wird blos von seiner Mitte aus gebildet, anders aber in anderen Angelegenheiten u. s. w.

יְצִירָה *f.* N. a. das Bilden, Erschaffen, die Erschaffung. Jom. 85[a], s. יְצַר. Snh. 91[b], s. יָצַר. Levit. r. s. 14 Anf., 157[c] יצירתו של אדם die Erschaffung des Menschen. Das. s. 14, 158[a b] die Schule Schammai's lehrte: לא כשם שיצירת הולד בעולם הזה כך יצירתו לעולם הבא וכ׳ nicht wie die Körperbildung des Menschen bei seiner Geburt wird seine Bildung in der zukünftigen Welt sein. Denn erstere beginnt mit Haut und Fleisch und schliesst mit Adern und Knochen, letztere hing. wird mit Adern und Knochen beginnen und mit der Haut schliessen; mit Bez. auf Ez. 37, 8. Nach Ansicht der Schule Hillel's hing. sind diese beiden Bildungsarten gleich: כשם שיצירתו בעולם הזה כך יצירתו בעולם הבא, mit Bez. auf Hiob 10, 11. — j. Nid III, 50[c] un. יצירה באדם יצירה בבהמה sowohl bei der Erschaffung des Menschen, als auch bei der des Viehs steht יצר (Gen. 2, 7, 19). j. Jeb. VIII, 9[b] ob. — Pl. j. Jeb. IV, 5[c] un. שתי יְצִירוֹת zwei Bildungen des Menschen, näml. zuerst innerhalb dreier Tage nach Empfang des Samens, und dann nach 40wöchiger Schwangerschaft. Genes. r. s. 14 Anf. שתי יצירות יצירה מן התחתונים ויצירה מן העליונים zwei Bildungen des Menschen, eine Bildung von den Irdischen (Körper) und eine Bildung von den Himmlischen (die Seele). Keth. 8[a] שתי יצירות zwei Bildungen, näml. die des Adam und die der Eva.

יֵצֶר *m.* (=bh.) eig. das Sinnen, die Gesinnung, der Antrieb; insbes. יצר טוב der gute

Trieb, oder Trieb zum Guten, und יצר הרע (wofür auch blos יצר) der böse Trieb, Trieb zum Bösen, Leidenschaft, welche beide Triebe als Engel personificirt werden: guter Engel, böser Engel, deren Ersterer den Menschen zu guten Thaten und deren Letzterer ihn zu bösen Thaten antreibt. Snh. 91[b] Antonin fragte den Rabbi: מאימתי יצר הרע שולט באדם משעת יצירה או משעת יציאה אמר לו משעת יצירה וכ׳ von wann ab herrscht im Menschen der Trieb zum Bösen, von der Bildung im Mutterleibe an, oder wenn er diesen verlässt? Rabbi antwortete: Von der Zeit der Bildung an. Wenn dem so wäre, entgegnete jener, so würde das Kind auf gewaltsame Weise aus dem Mutterleibe hervorgegangen sein! Rabbi stimmte hierauf dem Antonin bei, dass der Trieb zum Bösen erst mit der Geburt des Menschen beginnt. Genes. r. s. 34, 33[c] dass. Das. s. 10, 10[a] הנה טוב מאד זה יצר טוב והנה טוב מאד זה יצר הרע „Siehe, es war sehr gut", das würde auf den Trieb zum Guten hindeuten; dag. „und siehe, es war sehr gut" (Gen. 1, 31), das deutet auf den Trieb zum Bösen hin (d. h. das Waw in והנה fügt etwas hinzu). וכי יצר הרע טוב מאד אתמהא אלא שאילולי יצר הרע לא בנה אדם בית ולא נשא אשה ולא הוליד ולא נשא ונתן ist denn etwa der Trieb zum Bösen „sehr gut?" Wunderbar! Aber gäbe es keinen Trieb zum Bösen (keine Leidenschaft), so würde der Mensch kein Haus bauen, keine Frau heirathen, keine Kinder erzeugen und keine Geschäfte betreiben. In Khl. r. sv. את הכל, 78[d] steht dafür והנה טוב זה יצר טוב מאד זה יצר הרע. Snh. 107[b] יצר תינוק ואשה תהא שמאל דוחה וימין מקרבת die Leidenschaft, sowie das Kind und die Frau soll man mit der Linken zurückweisen, aber mit der Rechten an sich ziehen! d. h. erstere soll der Mensch wohl zügeln, jedoch nicht ganz unterdrücken, weil ohne sie die Welt nicht bestehen könnte; ferner muss man die Ausgelassenheit des Kindes und der Frau wohl bestrafen; wollte man sie jedoch verstossen, so würden sie ganz entarten. Genes. r. s. 22, 22[d] אם בא יצרך להשחיקך דחהו בדברי תורה wenn deine Leidenschaft dich zu ungebührlichem Scherze verleiten will, so verweise sie durch das Gesetzstudium, vgl. auch מָנוֹן. j. Ned. IX Anf., 41[b] אין היצר תאב אלא דבר שאסור לו der böse Trieb gelüstet blos nach dem, was dem Menschen verboten ist. Ber. 60[b] כוף את יצרי להשתעבד לך beuge (o Gott) meine Leidenschaft, dass sie dir dienstbar sei. Suc. 52[a] שבע שמות יש לו ליצר הרע וכ׳ sieben Namen führt der böse Engel: 1) Gott nannte ihn: der Böse (רע, Gen. 8, 21); 2) Mose: der Unbeschnittene (ערלה, Dt. 10, 16); 3) David: der Unreine (טמא, im Ggs. zu לב טהור, Ps. 51, 12); 4) Salomo: der Feind (שנא, Spr. 25, 21); 5) Jesajas: der Anstoss (מכשל, Jes. 57, 14); 6) Ezechiel: der Stein (אבן, Ez. 36, 26); 7) Joël: der Verborgene (הצפוני, Joël 2, 20). Das. לעתיד לבא מביאו הקב״ה ליצר הרע ושוחטו בפני הצדיקים ובפני הרשעים צדיקים נדמה להם כהר גבוה ורשעים נדמה להם כחוט השערה הללו בוכין והללו בוכין וכ׳ in der zukünftigen Welt bringt Gott den bösen Engel und schlachtet ihn in Gegenwart der Frommen und der Frevler; jenen wird er wie ein hoher Berg und diesen wie ein dünnes Haar erscheinen; die Einen wie die Anderen werden weinen. Die Frommen werden weinend ausrufen: O, dass wir einen solchen hohen Berg bewältigen mussten! Und die Frevler werden weinend ausrufen: O, dass wir uns eines solchen dünnen Haares nicht bemächtigen konnten! vgl. auch כּוּבְיָא. Schabb. 105[b], s. אֵל. B. bath. 15[a] הוא שטן הוא יצר הרע der Satan, der anklagende Engel, ist auch der verführende Engel. Kidd. 81[b] יצר אלבשה die Leidenschaft bemächtigte sich ihrer. — Pl. Ber. 61[a] ob. (mit Anspiel. auf וייצר mit Doppeljod) שני יְצָרִים ברא הקב״ה אחד יצר טוב ואחד יצר רע zwei Triebe erschuf Gott im Menschen, den Trieb zum Guten und den Trieb zum Bösen.

יִצְרָא *ch.* (=יֵצֶר) der Antrieb, bes. der Trieb zum Bösen, der böse Engel. Jom. 69[b]. Snh. 64[a] יצרא דע״ז יצרא דעבירה der Trieb zum Götzendienst, der Trieb zur Buhlerei. Das. 107[a] (mit Anspiel. auf Ps. 51, 6) David sagte zu Gott: גליא וידיעא קמך דאי בעייא למכפייה ליצרי הוה כייפינא אלא אמינא דלא לימרו עבדא זכי למריה es ist dir offenkundig und bekannt, dass ich, wenn ich meine Leidenschaft hätte unterdrücken wollen, es wohl vermocht haben würde; aber ich dachte mir, man würde dann sagen: Der Knecht besiegte seinen Herrn! Chag. 16[a] מצי כייף ליה ליצריה er kann seine Leidenschaft beugen.

יְצָרִים od. **יְצִירִין** *m. pl.* (syn. mit נְצָרִים) Gegenstände in der Kelter, wahrsch. Gerten, auf welche man die Wein- und Oelbeeren ausstreut. Tosef. B. bath. III המוכר את בית הבד מכר את היצירין ואת היקבים (R. Sam. ben Meïr in seinem Comment. zu B. bath. 67[b] liest in der Tosefta היצרים, in Gem. l. c. steht נסרים) wenn Jem. die Kelter verkauft, so hat er auch die Gerten und die Kufen (oder: die Körbe) mitverkauft.

יָצַת (=bh.) verbrennen, anbrennen, intrnsit. Jom. 67[b] עד שייצת האור ברובו Ar. sv. צת (Agg. משיצית Hif.) bis das Feuer (die Opferthiere) zum grossen Theil angebrannt hat. Sot. 15[a] משתיצת האור ברובו wenn das Feuer den grössten Theil des Mehlopfers anbrannte.

Hif. הִצִּית anzünden, transit. j. Ter. VII, 44[d] ob. המצית גדישו של חבירו wenn Jem. die Scheuer eines Andern anzündet. j. Schabb. VII, 10[a] ob. המצית את האור בחישת קנים wenn Jem.

ein Rohrgesträuch anzündet. Ab. sar. 38[a], s. אֲגַם II. j. B. kam. II, 3[a] mit. u. ö.

יָקָא Jaka, *N. pr.* j. Schabb. VII, 10[b] mit. ר׳ חנינא בן יקא R. Chanina ben Jaka. — Num. r. s. 10, 206[a] und Khl. r. Anf., 70[d] lesen auch in Spr. 30, 1: בן יקא (im masoretischen Texte יקה mit He), wonach die agadische Deutung: יקא שהקיא דברי תורה כספל הזה שהוא מתמלא בין שעתו ומתפנה בין שעתו Salomo hiess auch Jaka, weil er die Worte der Gesetzlehre, einem Becken gleich, das bald gefüllt und bald geleert wird, ausfliessen liess, sie verbreitete.

יָקַב (arab. وَقَبَ) einhergehen. — Piel ausbreiten, erweitern. Cant. r. sv. שררך, 30[d] (mit Anspiel. auf Sach. 14, 10) עד היקבין שייקבן מלך מלכי המלכים הקב״ה „bis zu den weiten Räumen", die der König aller Könige, Gott, ausgeweitet hat.

יֶקֶב *m.* (ähnl. bh.) 1) Gefäss, Korb u. dgl., in welchem man die Oliven vom Felde in die Kelter bringt. Pl. B. bath. 67[b] wenn Jem. eine Kelter verkauft, מכר את הנסרים ואת היְקָבִים so hat er die Bretter (die auf die Oliven während des Pressens gelegt werden, oder: die Seitenbretter, welche die Oliven zus. halten) und die Körbe (nach R. Sam. ben Meïr z. St.: die Kufen = bh.) mitverkauft. Tosef. B. bath. III und j. B. bath. IV Anf., 14[c] יקבין dass., vgl. יְצָרִים. — 2) weiter Raum. Cant. r. sv. שררך, 30[d], s. יָקַב.

יָקַד (=bh., arab. وَقَدَ) brennen. — Hof. verbrannt, angezündet werden. Chull. 116[a] wird הקדש (Dt. 22, 9) gedeutet: תוקד אש die Mischsaat von Getreide und Wein soll verbrannt werden. Kidd. 56[b] und j. Pes. II Anf., 28[c] mit. dass.

יְקַד, יְקֵד *ch.* (syr. ܝܩܰܕ=יְקַד) brennen, anzünden. Part. fem. יָקִדְתָּא und יָקְדְתָּא brennend. Dan. 3, 6. 11. 23. 26, s. auch TW. — Cant. r. sv. כמעט, 17[c] דרא יקידא יקדת einen brennenden Holzstoss verbranntest du, s. טְחַן. Snh. 33[b] אדמוקדך יקוד קוץ קרך וצלי während es auf deinem Heerde brennt, pflücke deinen Kohl und brate ihn, mache ihn gar; d. h. wenn dir das Garmachen des Kohls unbekannt ist, so beeile dich, während Andere ihren Kohl gar machen, den deinigen zuzubereiten und ihrem Beispiel zu folgen. Dort als Sprichw. auf Jemdn. angewandt, der hinsichtlich einer in der Bibel ausdrücklich erwähnten Gesetzlehre einen Fehler begangen hat, d. h. Gehe und lerne die betreffende Bibelstelle! vgl. Ar. sv. קד. Nach Raschi z. St.: während du dich mit dieser Halacha beschäftigst, benutze die Lehre, die ich dir ertheile!

Af. anzünden, verbrennen, trnsit. Pesik. Dibre Jirmeja, 112[ab] in drei Stellen der Schrift klagt Gott den Bösewicht Nebukadnezar an, näml. in Jerem., in den Büchern der Könige und der Chronik. Gott sagt: חמון מה דעביד לי ננסא דבבל אגלי בני והחריב ביתי ואוקיד היכלי sehet doch, was jener Zwerg (Nebukadnezar, vgl. נַנָּסָא) von Babel mir zugefügt hat! Er vertrieb meine Kinder, zerstörte meine Stätte (Jerusalem viell. zu lesen ארצי: mein Land) und verbrannte meinen Tempel! Thr. r. Einleit., 50[d] kurz nach der Tempelzerstörung pflügte Jem. im Thale Arbel, ותקיף ידיה אסיכתיה וסליק עפרא יקידא ואוקיד דרעיה וכ׳ und, indem er seine Hand an die Pflugschaar anstemmte, wirbelte glühender Staub auf, welcher seinen Arm verbrannte; damit die Schriftworte erfüllt würden: „Verbrannt wird ihr ganzes Land sein" (Dt. 29, 22). j. Taan. IV, 69[b] mit. und Pesik. Dibre Jirmeja, 114[a] dass., wo jedoch זרעא in דרעיה zu emendiren ist, vgl. Buber Anm. z. St. Snh. 93[a] אוקדן יבישי לרטיבא die trocknen Hölzer bringen das feuchte Holz zum Aufflammen, s. אוּדָא.

Ithp. brennen, angezündet sein. j. Chag. II, 77[c] ob. als man den Acher begraben hatte, so fiel Feuer vom Himmel und verbrannte sein Grab. אתון ואמרון לר׳ מאיר הא קברא דרבך אִיַּקֵד נפק בעי מבקרתיה ואשכחיה איקד man kam und sagte dem R. Meïr: Siehe da, das Grab deines Lehrers brennt! Er ging hin, um es zu besuchen und fand es brennen, vgl. טפי I.

יְקִידָה *f.* N. a. das Brennen, der Brand. Schabb. 82[a] un. (mit Bez. auf Jes. 30, 14) (חרס) כדי לחתות מיקידה גדולה Ms. M. (Agg. לחתות אש) eine „Scherbe" (von der die Mischna spricht) muss von der Grösse sein, dass man damit Kohlen aus einem grossen Brand scharren kann; d. h. eine solche Scherbe muss so gross sein, dass man sich beim Ausscharren der Kohlen nicht die Hand verbrennt.

יְקִידְתָא, יְקֵדָה, יְקִידָא, יְקִידָא *ch.* (syr. ܝܩܳܕܬܳܐ =יְקִידָה) das Brennen, der Brand. Dan. 7, 11, s. auch TW — j. Taan. IV, 69[b] mit. u. ö. עפרא יקידא verbrannter Staub, s. יְקַד.

יְקִידוּתָא *ch.* das Brennen, Verbrennen, s. TW.

יְקוּמָא *m.* (hbr. יְקוּם, Stw. קום) was lebt, (auf Erden) steht, das Seiende, Lebende, s. TW.

יְקוּמִינִי *f.* (gr. οἰκουμένη) eig. die bewohnte Erde; übrtr. die Einwohnerschaft, die Erdbewohner. Genes. r. s. 32, 30[d] wird היקום (Gen. 7, 4) agadisch gedeutet: יקומיני. Jalk. I, 14[b] dass.

יָקִים Jakim, *N. pr.* Genes. r. s. 65 g. E. יקים איש צרורות, s. יוֹסֵי.

יְקוֹנָא *m.* (syr. ܐܝܩܘܢܳܐ, gr. εἰκών=איקונין) Bild,

Abbildung. Pl. Tosef. Schabb. XVIII Anf. יְקוֹנָאוֹת (in m. Agg. דיוקנאות) die Bilder.

ייקִינְטִין, יְקִינְטוֹן (gr. ὑακίνθινον) Hyacinth. Exod. r. s. 38 g. E. לוי יקינטון Ar. sv. כרכדין der Stamm Levi hatte den Hyacinth im Brustschilde des Hohenpriesters; s. דַּיְיקִינְתִּין.

יוֹקִינוֹס m. (=אוֹקְיָנוֹס) der Ocean, oder Name eines Ortes, s. TW

יָקַר (=bh.) eig. schwer sein; übrtr. kostbar, theuer, werthvoll sein.

Hif. theuer werden. j. Keth. XI, 34[b] un. הוֹקִיר הַמֶּקַח die Waare wurde theuer. Genes. r. s. 35, 34[d] wird ויעמד השמן (2 Kn. 4, 6) erklärt: שהוקיר השמן ובאת לשאול אם תמכור וכ׳ das Oel wurde theuer, infolge dessen sie zum Propheten ging, um ihn zu fragen, ob sie es verkaufen solle, oder nicht. j. Keth. XII Anf., 34[d], s. זוּל.

Pi. ehren, hochschätzen. Num. r. s. 23 Ende מה הגבירה הזאת אדם מְיַקֵּר אותה כך וכ׳ so wie man die Fürstin ehrt, ebenso verfuhr Nebukadnezar mit den Königen Judas. Part. pass. das. Nebukadnezar קשר אותו בקרוכין שלו מְיוּקָּר band den Jojachin an seinen Wagen (carruca) auf ehrenhafte Weise, geehrt. Deut. r. s. 7 g. E. Gott sagte zu Israel: Meine Kinder, כשם שגידלתי אתכם בעולם הזה כך אני מגדיל ומייקר אתכם לעתיד לבא so wie ich euch in dieser Welt geschätzt habe, ebenso werde ich euch auch in der zukünftigen Welt schätzen und ehren; mit Bez. auf יקיר, Jer. 31, 20. — Uebrtr. Genes. r. s. 18 Anf. Gott sagte: לא אברא אותה מן הראש שלא תהא מיקרת ראשה ich will die Eva nicht vom Kopfe Adam's erschaffen, damit sie nicht ihren Kopf stolz emporhebe u. s. w.; והרי היא מיקרת ראשה sie hebt aber dennoch ihren Kopf stolz empor; mit Bez. auf Jes. 3, 16 נטויות גרון.

יְקַר ch. (syr. ܝܩܪ=יָקַר) schwer sein; übrtr. theuer, kostbar sein. — Ithpa. 1) schwer werden. Ab. sar. 46[b] אִיַּקַּר ליה תלמודא eig. das Erlernte wurde ihm schwer, d. h. er vergass es infolge überhäufter Studien (wie Aboth 3, 8 תקפה עליו משנתו). Ber. 18[b] ob. dass. — 2) theuer werden und trop. kostbar, geehrt werden. B. kam. 103[a] אייקר כיתנא der Flachs wurde theuer. Das. öfter. Ber. 5[b] un. אייקר חלא der Essig wurde theuer. Snh. 46[b] un. ניחא להו לצדיקיא דמייקרי בהו אינשי den Frommen ist es lieb, dass nach ihrem Tode die Menschen (indem sie ihren Verlust betrauern) durch sie geehrt werden. Das. (mit Bez. auf Jer. 34, 5: „Du wirst in Frieden sterben und gleich dem Verbrennen deiner Väter, der früheren Könige" u. s. w.) הכי קאמר ליה לייקרו ביך ישראל כי היכי דמתייקרי באבהתך so spricht der Prophet zu Zidkija: Israel wird sich durch dich (bei Beobachtung der Trauergebräuche) ebenso geehrt fühlen, so wie es sich durch deine Väter geehrt fühlte. Meg. 28[a] R. Sera nahm vom Hause des Nasi keine Geschenke an; כי הוו מזמני ליה הוה אזיל אמר אתייקורי דמתייקרו בי als man ihn jedoch zur Tafel einlud, so ging er hin, denn er sagte: Sie fühlen sich durch meine Anwesenheit geehrt.

Af. אוֹקִיר und Pa. יַקַּר ehren, hochschätzen. B. mez. 59[a] אוקירו לנשייכו כי היכי דתתעתרו ehret eure Frauen, damit ihr reich werdet. Ber. 48[a] der König Jannai setzte bei der Tafel den Schimeon ben Schetach zwischen sich und die Königin; אמר ליה חזית כמה יקרא עבדינא לך אמר ליה לאו את קא מוקרית לי אלא אורייתא קא מוקרא לי Ms. M. (Agg. היא דמיקרת לי) er sagte zu ihm: Siehe, welche Ehre ich dir erweise! Schimeon entgegnete: Nicht du erweisest mir Ehre, sondern die Gesetzlehre erhebt mich zu Ehren! Esth. r. sv. בהראתו, 102[b], s. אוֹרְיָא. Genes. r. s. 17, 17[b] דליתא מיקרך (richtiger in den Parallelen j. Keth XI, 34[b] un. דאִיקָרָךְ, s. אִיקָר, vgl. auch יְקַר). j. Pea I, 15[c] un. הלואי הוה לי אבא ואימא דאיקרינהון דנירת גן עדן o, wenn ich noch Vater und Mutter hätte, denen ich Ehre erweisen könnte, damit ich des Paradieses theilhaftig würde! Schabb. 23[b] דמוקר רבנן wer die Rabbinen ehrt, s. חַתְנָא. j. Ab. sar. I, 39[b] mit., s. דוּקִינָר. j. Bez. V Ende, 63[b] un. אוקריה חד סרקיי כמהין ein Sarazener verehrte ihm Schwämme. j. B. bath. II g. E., 13[c] חדא אתתא אוקרת תאינין לר׳ יונתן ein Weib verehrte dem R. Jonathan Feigen.

יָקָר m. Adj. (=bh.) theuer, werthvoll, würdig. Pl. Schabb. 52[a] פרה דדמיה יְקָרִין eine Kuh, die viel werth ist, eig. deren Geld schwer ist. Meg. 23[b] wird das מעמד ומושב, das man nach der Beerdigung vollzieht, wie folgt erklärt: Man ruft den Tröstenden zu: עמדו יקרים עמודו שבו יקרים שבו erhebt euch, ihr Würdigen (um anderswohin zu gehen), erhebt euch! Setzt euch nieder, ihr Würdigen, setzt euch! — *Fem.* יְקָרָה. Pl. Snh. 43[a] נשים יְקָרוֹת שבירושלם היו מתנדבות וכ׳ die würdigen Frauen in Jerusalem schenkten freigiebig die betäubenden Nahrungsmittel, die man den zum Tode Verurtheilten, kurz vor ihrer Hinrichtung zu geniessen gab. Keth. 106[a] un.

יַקִּיר m. Adj. (=bh.) werth, würdig, gravis, eig. schwer. Pl. Jom. 66[b] un. מיַקִּירֵי ירושלם היו מלוין אותו וכ׳ Einige der Vornehmen Jerusalems begleiteten denjenigen, der am Versöhnungstage den Sündenbock dem Asasel zuführte, bis zur ersten Hütte. Suc. 37[a], vgl. יָהִיר

יַקִּיר, יַקִּירָא ch. (syr. ܝܩܝܪ=vrg. יַקִּיר) schwer; übrtr. theuer, werthvoll, geehrt. Dan. 2, 11. Esr. 4, 10. — j. Kidd. I, 58[d] mit. R. Chanina sagte: נחשא באתריה קיים כספא זליל כספא יקיר die Kupfermünze hat immer einen und denselben

Werth; die Silbermünze hing. ist bald billig, bald theuer, d. h. dem Course unterworfen. R. Mana sagte: כספא באתריה קיים נחשא יקיר נחשא זליל die Silbermünze hat einen feststehenden Werth, die Kupfermünze hing. ist bald theuer, bald billig. Schabb. 59ª un. דיקיר wenn es schwer ist. Khl. r. sv. שלח, 95ᵈ מסתכל אנא דאת גבר סב ויקיר מאומתך ich merke, dass du ein alter Mann bist und von deiner Nation verehrt wirst. — Pl. B. mez. 21ᵇ אגב דיַקִּירִי מידע ידע בהו weil sie (die Feigenmassen und dgl.) schwer sind, so merkt man ihr Herunterfallen. — *Fem.* יַקִּירָא, יַקִּירְתָּא würdig, vornehm, s. TW.

יוֹקֶר *m.* eig. die Schwere, dah. 1) die Theurung, im Ggs. zu זוֹל. Maas. scheni 4, 1 מקום היוקר der Ort, wo die Früchte theuer sind. Schabb. 32ᵇ un. infolge des Nichtertheilens der Priester- und Levitengaben שמים נעצרין מלהוריד טל ומטר והיוקר הוה והשכר אבד ובני אדם רצין אחר פרנסתם ואין מגיעין wird der Himmel abgehalten, Thau und Regen zu spenden, die Theurung entsteht, der Verdienst schwindet und die Menschen suchen Nahrung, finden sie aber nicht. j. Hor. III, 48ᶜ ob. היין ביוקר פילפלין ביוקר wenn der Wein, der Pfeffer theuer ist. j. Keth. XII Anf., 34ᵈ בין ביוקר בין בזול sowohl während der Theurung, als auch während der Billigkeit, d. h. wenn die Nahrungsmittel theuer oder billig zu beschaffen sind. j. B. mez. V, 10ᵇ un. B. mez. 73ª. Khl. r. sv. ואמרתי, 76ᶜ vgl. זוֹל. — 2) übrtr. die Schwere, d. h. der Druck von Seiten der Machthaber. Sot. 9, 15 (49ᵇ). Snh. 97ª Cant. r. sv. התאנה, 15ᶜ היוקר יאמיר, s. אָמַר II.

יוּקְרָא *ch.* (syr. ܝܘܩܪܐ = יוֹקֶר) 1) die Schwere, schweres Gewicht. Men. 94ᵇ אגב יוקרא דלחם infolge der Schwere der Schaubrote. Jeb. 105ᵇ אגב יוקריה infolge seiner Schwere, Beleibtheit. — 2) Beschwerde. Schabb. 140ª den Asant in warmem Wasser geweicht, wendet man als Heilmittel an ליוקרא דליבא gegen Herzbeschwerden. Das. חש ביוקרא דליבא er litt an Herzbeschwerden. — 3) übrtr. Würdigkeit, Hochachtung, s. TW.

יְקָר, יְקָרָא *m.* (hebr. יְקָר, vgl. אִיקָר) Kostbarkeit, Ehre, Würdigkeit. Dan. 2, 6. 37. 4, 27. 33. (In Meg. 9ª wird auffallender Weise יְקָר Esth. 1, 20, und in Snh. 38ᵇ das Verbum יָקַר als aramäisch bezeichnet, vgl. אֲרַמִּי). — Ber. 28ª ob. יומא חד במן יקר ולמחר ליתבר Ms. M. (Agg. יומא חדא בכסא דמוקרא) sich nur einen Tag eines kostbaren Gefässes zu bedienen (genügt schon), möge es auch morgen zerschlagen werden, d. h. wenn die Würde des Nasiats mir auch nur kurze Zeit beschieden sein sollte, so will ich doch gern dieses Amt bekleiden, vgl. אֱנָשׁ. j. Jeb. XII, 12ᵈ ob. ויקר אַתְּ צבחר הוה סדרה יקר של ר׳ לעזר מסלק לה dieses Verfahren (des R. Jona betreffs einer Sandale bezeugt, im Hinblick des Verfahrens des R. Lasar) nur eine geringe Würdigkeit, denn die Art des R. Lasar bestand darin, dass er eine solche Sandale ganz entfernte. In der Parall. j. Schabb. VI, 8ª un. lies יקר anst. יקיר. Levit. r. s. 34, 179ª scheide dich von dieser bösen Frau, דלית היא עבדה ליקרך denn sie verfährt nicht nach der Art, wie es deiner Würdigkeit geziemt, s. יְקַר. Kidd. 70ª משום יקרא דבי נשיאה קום זיל wegen der Ehre, die man dem Nasihause schuldig ist, gehe hin! d. h. folge der Vorladung des R. Nachman zu Gericht, weil er der Schwiegersohn des Exilhauptes ist. Snh. 46ᵇ, vgl. הֶסְפֵּדָא. B. bath. 100ᵇ דרך הקבר אין לה שיעור משום יקרא דשכבא der Weg zum Grabe ist unbegrenzt (d. h. man muss der Ehrenbegleitung so viel Raum als möglich gestatten) und zwar zur Ehre des Todten; damit näml. die Begleitenden nicht verdrängt werden. Ber. 19ª ob. קבה תבע ביקריה Gott nimmt sich der geschmähten Ehre eines Gelehrten an. Sot. 40ª יקרא בעלמא הוא דעביד ליה er erwies ihm blos eine Ehrenbezeigung. M. kat. 25ᵇ ob. רבנן דקא עבדי יקרא להדדי Ms. M. (Agg. אהדדי) die Gelehrten erweisen einander Ehre. B. kam. 102ᵇ לא יקרייכו בעינא ich mag nicht eure Ehre, vgl. זִילוּתָא.

יְקָרוּת *f.* Würdigkeit, Ehrenhaftigkeit, Vorzüglichkeit. Thr. r. sv. בני ציון, 67ªᵇ (mit Bez. auf היקרים, Klgl. 4, 1) מה היתה יקרותן עירוני שנשא ירושלמית היה נותן לה משקלה זהב וכ׳ worin bestand die Ehrenhaftigkeit der „Söhne Zions"? Wenn ein Provinziale eine Jerusalemerin heirathete, so gab er ihr so viel Geld, als sie wog; ebenso erhielt ein Jerusalemer, der eine Provinzialin heirathete, so viel Gold als er wog. מה היתה יקרותן לא היה אחד מהן הולך לסעודה עד שנקרא ונשנה worin bestand ferner ihre Würdigkeit? Keiner von ihnen besuchte ein Gastmahl, wenn er nicht wiederholentlich eingeladen war. מה היתה יקרותן לא היה אחד מהן מוליד חסר ובעל מום worin bestand noch weiter ihre Vorzüglichkeit? Dass keiner von ihnen ein Kind zeugte, dem eines der Glieder fehlte, oder das sonst einen Leibesfehler hatte; vgl. auch יְצִיאָה.

יְקִירוּ *ch.* (= יְקָרוּת) Ehrenhaftigkeit, Würdigkeit. Khl. r. sv. שלח, 95ᵈ את חכים ביקירו דברייתא du verstehst die Ehrenhaftigkeit der Menschen, s. תַּכְסִית.

יְקִיר *m.* (= קִיר mit vorges. י, gr. κηρός, cera) eig. Wachs; übrtr. Asphalt, Harz, Pech u. dgl., was zum Verkleben dient. j. Ab. sar. V, 44ᵈ mit. אין הוה עילויה יקיר לא אתפתחה wenn auf ihm (dem schadhaften Fasse, d. h. in dessen Ritzen) Asphalt gewesen wäre, so würde es nicht geöffnet worden sein. Davon

יִיקְרִין *m.* pl. Gefässe, die mit Pech oder Asphalt (Wachs) gefüllt sind. Tosef. Kel.

B. kam. III Anf. הייקרין שטפלן להיות זופת בהן die Pechbehältnisse, die man ausgebessert hat, damit man aus ihnen schadhafte Gefässe mit Pech beklebe.

יָרֵא (=bh.) fürchten, Furcht haben. Ber. 16[b] un. לִיראה את שמך deinen Namen zu fürchten, vgl. יִחוּל. Part. od. Adj. יָרֵא *m.*, יְרֵאָה *f.* (=bh.) Ber 8[b] u. ö. ירא שמים ein Gottesfürchtiger. Suc. 49[b], vgl. חֵן. Aboth 2, 5 u. ö. ירא חטא sündenscheu, vgl. בּוּר I.

Hithpa. und Nithpa. 1) sich fürchten, befürchten. Ber 61[b] עקיבא אי אתה מִתְיָרֵא מפני המלכות Akiba, fürchtest du dich denn nicht (beim Verbreiten der Gesetzlehre) vor der römischen Regierung? die näml. das Gesetzstudium verboten hatte, vgl. חַיּוּת. Schabb. 88[b] מתיירא אני שמא ישרפוני בהבל פיהם ich befürchte, dass sie (die Engel) mich mit dem Hauche ihres Mundes verbrennen könnten. Tractat Semach. II Anf. נִתְיָרֵא מאביו er fürchtete sich vor seinem Vater. Midr. Tillim. zu Ps. 19 Anf. Jirmeja sagte: היכן מוראו שנכנסו שונאים לביתו ולא נתייראו wo ist denn die Ehrfurcht vor Gott, da die Feinde in seinen Tempel gingen, ohne sich zu fürchten? vgl. יוֹשֵׁן. Exod. r. s. 3 g. E. Das. s. 30, 127[d], vgl. בִּרְיוֹן. — 2) gefürchtet werden. Seb. 115[b] un. (mit Bez. auf Ps. 68, 36) בשעה שהקב״ה עושה דין במקודשיו מתירא ומתעלה ומתהלל (so richt. in En Jakob, anspielend auf ממקדשך; Agg. בקדושיו) wenn Gott an seinen Geheiligten (d. h. den Frommen) Strafe vollzieht, so wird er gefürchtet, erhoben und gepriesen.

יַרְאוּי *m.* Adj. der Gefürchtete, Furchtbare. Ber 33[b] העזוז והיראוי der Mächtige und der Gefürchtete; als Beinamen Gottes. Meg. 25[a] der Starke, והיראוי והעזוז Ms. M. (Agg. והאמיץ) der Gefürchtete und der Mächtige.

יִרְאָה *f.* (=bh.) 1) Furcht, Ehrfurcht. Ber. 16[b] un. יראת שמים יראת חטא die Scheu vor einer Sünde (d. h. Furcht vor Strafe), die Ehrfurcht vor Gott. Das. 33[b] un. הכל בידי שמים חוץ מיראת שמים Alles steht in der Macht Gottes, mit Ausnahme der Gottesfurcht; d. h. diese ist der freien Wahl des Menschen überlassen, liberum arbitrium. j. Ber. IX, 14[b] mit. [תני ואהבת את ה׳ אלהיך וכתיב את ה׳ אלהיך תירא] עשה מאהבה ועשה מיראה שאם באת לשנוא דע כי אתה אוהב ואין אוהב שונא עשה מיראה שאם באת לבעוט דע שאתה ירא ואין ירא מבעט ed. Lehmann (in a. Agg. fehlt der hier eingeklammerte Satz) die Borajtha lehrt: Es heisst: „Du sollst lieben den Herrn deinen Gott" (Dt. 6, 5); es heisst aber auch; „Den Herrn, deinen Gott sollst du fürchten"! (Das. V. 13); das bedeutet: Uebe die göttlichen Gesetze aus Liebe! übe sie aber auch aus Furcht! Kommt es dir bei, sie (weil du glaubst, sie brächten dir keinen Gewinn) zu hassen; so wisse, dass du Gott liebst; und der Liebende kann nicht hassen. Uebe sie aus Furcht! damit du, wenn es dir beikommt, die Gesetze zu verachten, weisst, dass du dich (vor Strafe) fürchtest; und der sich Fürchtende kann nicht verachten. Snh. 61[b]. 62[a] מאהבה ומיראה, s. אַהֲבָה. Genes. r. s. 55, 56. Das. 56, 56[a], vgl. אָרוֹן und יְרוּשָׁלַם. Ber. 17[a] Abaji hatte folgenden Wahlspruch: לעולם יהא אדם ערום ביראה וכ׳ der Mensch sei stets besonnen in der Gottesfurcht, „Milde Antwort wendet den Grimm ab" (Spr. 15, 1); man halte Frieden mit seinen Freunden und mit Jedermann, auch mit Nichtjuden! — 2) eine Gottheit, die man fürchtet, bes. Götzen. Snh. 106[a] (mit Bez. auf Num. 25, 1 fg.) die Moabiterin הוציאה יראתה מתוך חיקה אמרה לו עבוד לזה brachte ihr Götzenbild aus ihrem Schosse hervor, indem sie zu dem Israeliten sagte: Bete dieses an! j. Kidd. I, 61[b] ob. עשה א״תה יראה שלו er machte ihn (den Stein, auf welchem sein Vater gesessen hatte) zum Bilde seiner Verehrung. j. Pea I, 15[c] ob. dass. Pesik. Wajhi bachzi, 65[b] auch „die Erstgeborenen der Thiere wurden geschlagen"; weil die Egypter die Lämmer anbeteten, כדי שלא יאמרו יראתנו הביאה עלינו את הפורענות קשה יראתנו שעמדה על עצמה קשה יראתנו שלא שלטה הפורענות בה damit sie nicht etwa sagen sollten: Unsere Gottheit verhängte die Strafe über uns! oder: Mächtig ist unsere Gottheit, da sie Widerstand leistete! Mächtig ist unsere Gottheit, dass das Verderben über sie keine Gewalt ausüben konnte! — Pl. Mechil. Beschallach Par. 1 בעל צפון נשתייר מכל היְרָאוֹת שלהם der Baal Zefon allein blieb von allen ihren Gottheiten übrig.

יַרְבּוֹן (ירבון) *m.* der Garten-Fenchel. j. Kil. I, 27[a] un. הרכיב תריד על גבי ירבון R. Simson zu Kil. 1, 4 (Agg. דרכון, Ar. sv. שזף liest דרקון; wahrsch. ist zu lesen ירבוז) wenn Jem. Spinat auf Fenchel pfropft. — Pl. Schebi. 9, 1 היַרְבּוּזִין. Suc. 39[b] dass.

יַרְבּוּזָה *ch.* (=יַרְבּוּז) Garten-Fenchel. j. Kil. V, 30[a] mit. הדין ירבוזה jener Fenchel. j. Orl. I, 60[b] mit. dass. — Pl. j. Maasr. V Ende, 52[a] יַרְבּוּזִין דתרומה Fenchel der Teruma. R. Simson zu Maasr. 5, 8 liest זרבונין.

יָרָבְעָם Jarobeam, *N. pr.* des ersten Königs des Zehnstämmereichs. Taan. 28[a] die römische Regierung hatte einst ein Edict erlassen, dass die Juden keine Hölzer für den Opferaltar, sowie keine Erstlingsfrüchte nach Jerusalem bringen sollten; והושיבו פרוזדאות על הדרכים כדרך שהושיב ירבעם בן נבט שלא יעלו ישראל לרגל sie stellte Wachen (praesidiarii) auf den Wegen auf, nach der Art, wie einst Jarobeam ben Nebat solche aufgestellt hatte, damit Israel nicht zu den Festen wallfahrte. Das. 30[b] Git. 88[a] und B. bath. 121[b] dass. j. Ab. sar. I Anf., 39[a], vgl. טָבְאַל, s. auch חָלַט.

יָרַד (=bh.) 1) herabsteigen, herabfallen. Trop. Genes. r. s. 71, 71ª מי שירד מנכסיו וכ׳ wer sein Vermögen verloren hat (eig. von der Höhe des Reichthums herabgestiegen ist), ist einem Todten ähnlich. (In Ned. 64ᵇ steht dafür עני). Das. „Alle Männer, die dir nach dem Leben trachteten, sind gestorben“ (Ex. 4, 10), שירדו מנכסיהם d. i. sie haben ihr Vermögen verloren. Men. 109ᵇ un. R. Josua ben Perachja (?) sagte: בתחלה כל האומר עלה לה אני כופתו ונותנו לפני הארי עתה כל האומר לי לירד ממנה אני מטיל עליו קומקום של חמין וכ׳ früher wäre ich im Stande gewesen, Jeden, der zu mir gesagt hätte: Bekleide ein hohes Amt! (eig. steige hinauf!) zu binden und ihn den Löwen vorzuwerfen; jetzt aber (da ich ein hohes Amt bekleide) würde ich auf denjenigen, der mich von meiner hohen Stellung herabstürzen wollte, einen Kessel (κουκκούμιον) mit kochendem Wasser ausgiessen. Dasselbe finden wir bei Saul, der sich früher, als er die Regierung übernehmen sollte, versteckte, später aber dem David nach dem Leben trachtete. In den Parall. j. Pes. VI, 33 un. und Aboth de R. Nathan X lautet dieser Ausspruch anders, vgl. קוּמְקוּם. Schebu. 21ª un. קרבן עולה ויורד (im Ggs. zu חטאת קבועה: feststehendes Sündopfer), wofür auch blos עולה ויורד Hor. 9ª u. ö. eig. ein steigendes und fallendes Opfer, d. h. je nach den Vermögens-Verhältnissen: Lamm, Tauben oder Mehlopfer (Lev. 5, 6 fg.), vgl. דַּלּוּת. — 2) niedrig, dah. auch: werthlos sein. Part. pass. j. B. mez. IV Anf., 9ᶜ זהו כללו של דבר כל הַיָּרוּד מחבירו קונה את חבירו folgendes ist (hinsichtlich des Tauschgeschäftes bei Münzen) als Regel anzusehen: Das, was werthloser als das andere ist, bewirkt den Kauf desselben; daher bewirkt näml. Silber den Kauf des Goldes, Kupfer den des Silbers u. dgl. So nach der Redaction der Mischna im jerus. Tlmd., vgl. זָהָב. Pesik. r. Minni Ephraïm, 23ᵇ (mit Anspiel. auf וירד, Num. 24, 19) der Messias wird nicht von den grösseren Söhnen Jakob's abstammen, אלא מן הבנים הירודים מי היה ירוד מכל השבטים וקטן מכולם זה יוסף ובנימין אמר הקב״ה ביד הירודים וביד הקטנים של יעקב אני מוסר את מלכות הרשעה sondern blos von seinen niedrigen und von seinen kleineren Kindern. Wer aber war der Niedrigste unter allen Stämmen, und wer der Kleinste unter ihnen? Josef und Benjamin. Gott sagte also: Den Niedrigsten und Kleinsten der Söhne Jakob's werde ich das frevelhafte (römische) Reich unterwerfen. Exod. r. s. 30, 127ᵈ Hadrian sagte zu Aquila, der zum Judenthum übergehen wollte: לירודה שבאומות אתה מבקש להתערב willst du dich etwa mit der Niedrigsten der Nationen vermischen? Das. s. 40 g. E. אין לך ירוד משבט דן שהיה מן הלחנות du findest keinen Niedrigern als den Stamm Dan, da er von den Kebsfrauen abstammte. Thr. r. sv. בני ציון, 67ª גדולה ממנו ירודה ממנו eine vornehmere, eine niedrigere Frau als er, vgl. יְצִיאָה Tosef. Eduj. I אומנות ירודה eine niedrige Profession, näml. das Weberhandwerk. — 3) Tosef. Para VIII Anf. יורדת הצלמין eig. die Herabfallende an den Bildern, Name einer Quelle in Jerusalem, deren Wasser zum Zubereiten des Sprengwassers (mit der Asche der rothen Kuh) deshalb untauglich war, weil jene Quelle zur Zeit des Krieges (פולמוס, s. d.) versiegt war, vgl. כָּזַב.

Hif. herabbringen. Levit. r. s. 1 Anf. ירד זה משה שהוריד את התורה שהוריד את השכינה מלמעלה למטה unter ירד (1 Chr. 4, 18) ist Mose zu verstehen, der die Thora, die Schechina, vom Himmel auf die Erde brachte. — j. B. kam. IV, 4ᵇ mit. הורידן מנכסיהן er liess sie ihr Vermögen verlieren. j. Ber. IV, 7ᵈ ob. obgleich man den R. Gamliel wieder als Nasi eingesetzt hatte, לא הורידו אותו מגדולתו אלא מינו אותו אב בית דין so hat man ihn (den R. Elasar ben Asarja) doch nicht ganz seiner Würde enthoben, sondern ernannte ihn zum Vorsitzenden der Akademie.

יָרִיד *m.* Jahrmarkt, der gewöhnlich an dem Feste eines Götzen abgehalten wurde. Das W bedeutet eig. (wie das folgende יְרִידָה): das Hinunterfallen, kakophemistisch, im Ggs. zu עֲלִיָּה: das Hinaufsteigen, die Wallfahrt nach Jerusalem, um daselbst ein Fest Gottes zu feiern. Mögl. Weise ist יָרִיד Part. pass. (=יָרוּד, s. יָרַד nr. 2) der niedrige Götze, im Ggs. zu עֶלְיוֹן. — Ab. sar. 13ª und j. Ab. sar. I, 39ᵇ mit. הולכין ליריד ולוקחין משם עבדים ושפחות man darf einen Jahrmarkt besuchen, um daselbst Knechte und Mägde zu kaufen. Das. 39ᵈ ob. ר׳ חייה בר ווה שלח מזבון ליה סנדל מן יְרִידָהּ דצור (das ה ist Suff.) R. Chija bar Wa schickte Jemdn., der ihm auf dem Jahrmarkt von Tyrus eine Sandale kaufen sollte; vgl. auch אַרְקְלִיס. — Pl. das. שלשה יְרִידִין הן יריד עזה יריד עכו ירידה של בוטנה והמחוור שבכולן יריד בוטנה es giebt drei Jahrmärkte (die behufs Götzendienstes abgehalten werden), näml. den Jahrmarkt zu Gaza, den zu Akko und den zu Batanäa; der vorzüglichste aber (der näml. unzweifelhaft einem Götzen zu Ehren eingesetzt ist) ist der Batanäische Jahrmarkt. Genes. r. s. 47 g. E. dass. Das. s. 67, 66ᵈ (mit Anspiel. auf תריד, Gen. 27, 40) את יש לך ירידים והוא יש לו ירידים (=Jalk. I, 34ᶜ, das W שווקים, das urspr. an der Seite, als Uebersetzung von ירידים stand, wurde später in den Text gestellt) du, Esau, hast Jahrmärkte, aber auch Jakob hat Jahrmärkte.

יְרִידָה *f.* N. a. das Hinabsteigen, Herabfallen. j. Ber. IX, 14ª ob. ירידת גשמים das Herabfallen des Regens. j. Taan. I Anf., 63ᶜ. 64ᵇ ob. dass. Seb. 53ª ירידתו מן הכבש das Herabsteigen des Priesters von der Treppe des Altars. Trop. j. Hor. III Anf., 47ª den Hohenpriester geisselt man wegen Uebertretung, auf

den Ausspruch dreier Richter; אין תימר בבית דין של כ״ג נמצא עלייתו ירידה לו denn wenn du etwa denken solltest, dass hierzu ein Gerichtshof von 23 Richtern erforderlich sei, so wäre sein Vorzug für ihn eine Erniedrigung, d. h. grössere Beschämung. Exod. r. s. 1, 101^b (mit Anspiel. auf ועלה, Ex. 1, 10) כל זמן שישראל בירידה התחתונה הם עולים so oft Israel auf der niedrigsten Stufe steht, so steigt es, d. h. der Druck adelt die Israeliten, vgl. בַּרְזָא II. Das. s. 42 Anf. (mit Anspiel. auf עלים וירדים בו, Gen. 28, 12) wenn Israels Söhne sich durch Tugenden heben, so steigen sie und mit ihnen auch die an sie Gesandten (Propheten); וכשהם יורדים הם ושלוחיהם בירידה וכ׳ wenn sie aber sinken, so sinken sie sammt ihren Gesandten. Daher sagte Gott zu Mose: רד (Ex. 32, 10) הואיל וחטאו אתה והם בירידה da die Israeliten gesündigt haben, so befindest du dich mit ihnen im Sinken. Levit. r. s. 29 Anf. Gott sagte zu Jakob: אם אתה עולה אין לך ירידה עולמית wenn du steigen wirst, so wirst du nimmer sinken; im Ggs. zu Esau (Rom), der, je höher er steigt, später desto tiefer sinkt. Das. öfter. Num. r. s. 15, 230^b, s. אִיפַּרְכוֹס. — Pl. Cant. r. Anf., 3^d שלש יְרִידוֹת ירד שלמה וכ׳ ein dreifaches Sinken findet man bei Salomo; näml. früher war er Herrscher über die ganze Welt, später aber zuerst blos über „Israel" (Spr. 1, 1); hierauf war er blos „König in Jerusalem" (Khl. 1, 1), und endlich herrschte er nur über sein „Haus" (HL. 3, 7 fg.)

יָרוֹד I יָארוֹד *m.* eine Augenkrankheit, bei der das Auge mit einer Haut überzogen ist. Schabb. 78^b דם כדי לכחול בו עין אחת שכן כוחלין לירוד Ar. (Agg. ליארוד) Blut so viel, als man damit ein Auge bespritzen kann; denn ein krankhaftes Auge bespritzt man auf solche Weise. (Raschi z. St. citirt aus Tosefta Schabb. IX לחוורור, s. חֲוַרְוָר; Agg. crmp. לחרוד).

יָרוֹד II (יָארוֹד), יָרוֹדָא (יָרוֹר) N. epic. (syr. ܝܳܪܽܘܕܳܐ s. w. u.) Drache oder sonst ein Thier mit klagendem, heulendem Tone, das sich gew. in wüsten Orten aufhält. Stw. ירד: klagen; ebenso ist von dem, unserem W entsprechenden hbr. תַּנִּין die Wurzel תָּנָה (Ri. 11, 40), oder es steht für תַּאֲנִין von אָנָה: klagen. — Keth. 49^b ירוד ילדה ואבני מתא שדיא Ar. (Agg. יארוד) der (weibliche) Drache gebärt Junge, mit welchen er die Stadtbewohner belästigt (eig. er wirft jene auf diese); bildlich für einen grausamen Vater, der seine Kinder nicht ernähren will. Snh. 59^b ירוד נאלא Ar. (Agg. יארוד) ein rasender Drache. — Pl. j. Kil. VIII, 31^c un. הַיְרוֹדוֹת והנעמיות הרי הן כעוף לכל דבר (in m. Agg. הירורות) die ächzenden Ungeheuer und die Strausse werden in allen Beziehungen (hinsichtlich levitischer Unreinheit) wie Geflügel behandelt. Tosef. Kil. V הַיְרוֹדִין. Nach Lewysohn Zool. d. Tlm. S. 372 ist hierunter eine Adlerart: Perknopterus, etwa Bergstörche oder Geieradler zu verstehen, wofür auch die Zusammenstellung mit נעמיות spricht. — Thr. r. sv. גם תנין, 67^c אילין יְרוֹדַיָּא אית להון מסוון על אפיהון כד אינון מינקן בניהון דלא יהוויין חמיין יתהון סימוקן ואכלן להון Ar. (abweichend in Agg.) die Ungeheuer haben, während sie ihre Junge säugen, das Gesicht verschleiert; damit sie nicht sehen, wenn diese roth werden, denn sie würden sie sonst auffressen. Nach Lewysohn das. S. 371: eine Art Beutelthiere, An eine Schlangenart ist hier nicht zu denken, weil die Schlangen die Jungen nicht säugen.

יוֹרְדָא *m.* Edelstein, Brillant, s. TW

יַרְדֵּן *m.* (bh.) Jarden, Jordan, *N. pr.* Fluss Palästinas. Stw. ירד herabfliessen; vgl. syr. ܝܽܘܪܕܢܳܢ: See. Bech. 55^a למה נקרא שמו ירדן שיורד מדן weshalb heisst dieser Fluss Jordan? Weil er von Dan herabfliesst; das W. wird näml. als Compositum gedeutet: ירד־דן. Tosef. Bech. VII Anf. איזהו ירדן מבית יריחו ולמטה was ist unter Jordan zu verstehen? Der Strom von Jericho an nach unten zu. Par. 8, 10 מי הירדן ומי ירמוך פסולים מפני שהן מי התערובות das Wasser des Jordan und das Wasser des Jarmoch dürfen als Sprengwasser (mit der Asche der rothen Kuh) nicht verwendet werden, weil sie Mischwässer sind. j. Schabb. IV g. E., 7^a עריבת הירדן die Faluke (ein leicht gebautes Schiff) des Jordan. Khl. r. sv. מעוות, 74^d dass.

יוֹרְדְּנָא, יַרְדְּנָא *ch.* (syr. ܝܽܘܪܕܢܰܢ = יַרְדֵּן) der Jordan. Bech. 55^a un. זכרותא דירדנא ממערת פמייס die Hauptströmung des Jordans geht von der Höhle zu Panäas aus; s. auch TW.

יַרְדִּינוֹן *m.* Name eines Baumes, viell. Oleander. Stw. ירד, arab. وَرَدَ Conj. II: blühen. Exod. r. s. 23, 122^a wird עץ (Ex. 15, 25) nach einer Ansicht erklärt durch ירדינון. In Mechil. Beschallach z. St. steht dafür הרדופני, s. d.

יְרוּאַר *m.* ein bitteres Kraut. Pes. 39^a wird עסוס ועוררא als ein und dasselbe bittere Kraut erklärt, וזהו ירואר und zwar ist der ירואר darunter zu verstehen. — Ms. M. liest אלאי (das. 2 Mal) anst. unseres Ws. Aloë (?), vgl. עַסְוָס.

יְרוּשְׁלֵם, יְרוּשָׁלֵם (bh. יְרוּשָׁלַיִם, יְרוּשָׁלַםִ) 1) Jerusalem, die Hauptstadt Palästinas. j. Chag. II, 77^d mit. מירושלם הגדולה וכ׳ von dem grossen Jerusalem u. s. w., vgl. אֲלֶכְסַנְדְּרִיאָה. j. Snh. VI, 23^c ob. dass. Genes. r. s. 56, 56^a אברהם קרא אותו יראה שם קרא אותו שלם אמר הקב״ה הריני קוראו כמו שקראו אותו שניהם ירושלם יראה שלם Ar (anders in Agg.) Abraham nannte jenen Ort: יראה (Gen. 22, 14), welchen Sem früher: Salem, שלם, genannt hatte (Gen. 14, 18; Malchisedek soll näml. mit Sem identisch sein).

Gott sagte nun: Sollte ich den Ort: יראה nennen, so würde der fromme Sem unwillig werden; sollte ich ihn: שלם nennen, so würde der fromme Abraham unwillig werden; daher werde ich ihm beide Namen beilegen, näml. ירושלם, zusammengesetzt aus יראה־שלם. (Der Zahlenwerth von יראה ist gleich dem von ירו, näml. 216). Suc. 51b מי שלא ראה ירושלם בתפארתה לא ראה כרך נחמד מעולם wer nicht Jerusalem in seinem Glanze gesehen hat, der hat niemals eine schöne Stadt gesehen. — Uebrtr. Chag. 12b ירושלם ובית המקדש Jerusalem und der Tempel, die sich in dem Himmel befinden, vgl. זְבוּל. Taan. 5a אמר הקב״ה לא אבוא לירושלם שלמעלה עד שאבוא לירושלם של מטה Gott sagte: Ich werde nicht eher in das himmlische Jerusalem einziehen, als bis ich in das irdische Jerusalem eingezogen sein werde. — Esr. 41, 8 יְרוּשְׁלֶם. — 2) übrtr. Ned. 50a ירושלם דדהבא ein goldnes Jerusalem, eine Putzsache des Weibes, auf der die Stadt Jerusalem abgebildet war. Schabb. 59a wird עיר של זהב erklärt: ירושלם דדהבא כדעבד ר׳ עקיבא לדביתהו ein goldnes Jerusalem, wie R. Akiba für seine Frau anfertigen liess.

יְרוּשַׁלְמִי *m.*, **יְרוּשַׁלְמִית** *f.* Adj. jerusalemisch, ein Jerusalemer, eine Jerusalemerin. Thr. r. Einleit., 47c כל נביא שלא נתפרש שם עירו ירושלמי היה jeder Prophet, dessen Ortsname nicht ausdrücklich erwähnt wird, war ein Jerusalemer (Meg. 15a ob. steht dafür: בידוע שהוא מירושלם es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, dass er aus Jerusalem war). Thr. r. sv. רבתי, 53a אזל ירושלמי לאתינס אתקבל גבי ההוא גברא ein Jerusalemer ging nach Athen und wurde von jenem Manne bewirthet. Das. sv. בני ציון, 67a עירוני שנשא ירושלמית ein Provinziale, der eine Jerusalemerin heirathete, vgl. יְקָרוּת. Tosef. Keth. XII Ende כסף ירושלמי jerusalemisches Geld, vgl. כֶּסֶף. Chull. 65a, vgl. יוֹחָנָא. Erub. 83a סאה ירושלמית יתירה על מדברית שתות das jerusalemische Sea war um ein Sechstel grösser als das in der Wüste. — Pl. *fem.* Tosef. Maas. scheni II מעות ירושלמיות jerusalemische Münzen. j. Keth. I, 25b ob. סלעים . ירושלמיות jerusalemische Sela's. Jom. 44b קבין ירושלמיות jerusalemische Kab's, Masse.

יָרֵחַ *f.* (=bh. *m.*) Mond. Chull. 60b ob. „Die beiden grossen Lichter" (Gen. 1, 16; wonach die agadische Deutung, dass in den Schöpfungstagen der Mond ebenso gross gewesen sei, wie die Sonne) אמרה ירח לפני הקב״ה רבונו של עולם אפשר לשני מלכים שישתמשו בכתר אחד אמר לה לכי ומעטי את עצמך der Mond sprach vor Gott: Herr der Welt, wäre es wohl möglich, dass zwei Könige sich einer Krone bedienten? (d. h. dass ich und die Sonne gleiche Regierung haben sollten?) Gott antwortete ihm: Gehe und mache dich selbst klein! Das. אמר הקב״ה שעיר זה יהא כפרה על שמיעטתי את הירח Gott sagte: Dieser „Ziegenbock" (das Opfer des Neumondes, wobei ausnahmsweise לה׳ steht, Num. 28, 15, während sonst blos שעיר) soll dafür zur Sühne dienen, dass ich den Mond klein gemacht habe. Schebu. 9a dass. Ber. 56b Jem. sagte zu einem Traumdeuter: ראיתי שנשק את הירח אמר לו אשת איש בעל Ms. M. (anders in Agg.) ich sah im Traume, dass Jem. den Mond küsste; der Traumdeuter sagte: Er wohnte einer verheiratheten Frau bei.

יַרְחָא, יֶרַח *ch.* (syr. ܝܰܪܚܳܐ=יָרֵחַ, יֶרַח) Mond und übrtr. Monat. Schabb. 86b. 87a איקבע ירחא der Neumond wurde bestimmt, näml. nach dem ersten Sichtbarwerden des Mondes. Bez. 4b קביעא דירחא die Festsetzung des Neumondes, s. יוֹם, יוֹמָא. Levit. r. s. 29, 173c (mit Anspiel. auf בחדש השביעי, Lev. 23, 24) ר׳ ברכיה הוה קרי ליה ירחא דשבועתא שבו נשבע הקב״ה וכ׳ R. Berechja nannte das Neujahrsfest: den Monat des Schwures, weil Gott an ihm geschworen hatte (Gen. 22, 16). Die Opferung Isaak's soll näml. am Neujahrsfeste stattgefunden haben.

יַרְחִינָאָה *m.* Adj. der Astronom, eig. der den Mondlauf berechnet. B. mez. 85b שמואל ירחינאה der Astronom Samuel, s. חַכִּים.

יָרָה, ירי (=bh.) werfen. Part. Jeb. 65a יוֹרֶה כחץ wie ein Pfeil schiessend, näml. vom Spritzen des männlichen Samens.

Hif. הוֹרָה (=bh.) werfen; ferner: lehren, belehren, unterweisen. Exod. r. s. 3 g. E., 106a wird והוריתיך (Ex. 4, 12) gedeutet: כיורה אני דברי לתוך פיך כמו חץ ich werde meine Worte, einem Pfeile gleich, in deinen Mund werfen. Nach einer andern Deutung (von הָרָה) בורא אני אותך בריה חדשה ich werde dich als ein neues Geschöpf hervorgehen lassen, vgl. הוֹרָה. — Ber. 31b המורה הלכה בפני רבו חייב מיתה wenn Jem. in Gegenwart seines Lehrers eine Halacha lehrt, so verdient er den Tod. j. Schebi. VI, 36c ob. u. ö., s. הוֹרָאָה, הוֹרָיָה, vgl. auch זָקֵן. Erub. 65a בצר אל יורה (als Bibelvers citirt, aus Ben Sira, vgl. Raschi z. St.) in Bedrängniss (Sorgen) soll man nicht beten (?), eig. lehren, vgl. Tosaf. z. St.

ירי *ch.* Af. אוֹרִי, הוֹרִי (=הוֹרָה) lehren, belehren. Schabb. 19b ההוא תלמידא דאורי ein Schüler, welcher lehrte. j. Maasr. I, 49a mit. הורי ר׳ חנינא הורי ר׳ פינחס R. Chanina, R. Pinchas lehrte. Keth. 23a un. בנן דמורייין אינין sie sind die Töchter eines Gesetzlehrers, dass sie näml. der Gesetze kundig sind; später erfuhr man, dass sie Töchter Samuel's wären. Mögl. Weise jedoch: Töchter, die selbst lehren.

ירי Jeri, Abkürzung von שַׁבְרִירִי, s. d.

יָרִיד s. in ירד.

יְרִינוֹן *m.* (gr. ἴρινον sc. μύρον) Irissalbe. j. Dem. I g. E., 22ᶜ ob. wird שמן ורד erklärt: ירינון Musaf. u. A.; richtiger ורדינון, s. d.

יָרֵךְ st. c. יֶרֶךְ *f.* (=bh.) Hüfte, Lende. Trop. Meg. 13ª un. אין אשה מתקנאה אלא בירך חבירתה die Frau beneidet nichts mehr als die Hüfte (d. h. den schöngeformten Körperbau) ihrer Freundin. — Ferner übrtr. auf leblose Gegenstände. Genes. r. s. 69 Anf. ירך die Kante des Messers. j. Meg. I, 71ᶜ mit. ירִיכה של ה״ der Schenkel, Seitenstrich des Bst. He. Das. ירך קטן ein kleiner Strich. — Pl. Git. 20ª חק יְרֵיכוֹת, s. חָקַק. Schabb. 138ᵇ, s. כִּירָה.

יְרַךְ, יַרְכָא, יִירַךְ *ch.* (=יָרֵךְ) Hüfte, Lende, s. TW. — Dan. 2, 32 יַרְכָה. — יַרְכוּנָה dass., s. TW.

ירכי B. bath. 4ᵇ, s. דִּיכֵּר.

יוֹרְבָּא *m.* (wahrsch. dass., was יָרוֹקָא) Edelstein, s. TW.

יוֹרָם *m.* Adj. hoch, erhaben, s. TW.

יִרְמְיָה Jirmeja, Jeremia 1) *N. pr.* des bekannten Propheten, auch יִרְמְיָהוּ Jirmejahu genannt, von welchem das Buch gleichen Namens herrührt. Pesik. Dibre Jirm., 115ª ירמיה שבימיו נעשה בית המקדש ארימון דבר אחר שבימיו נתרוממה מדת הדין בן חלקיה מאותו השבט שכתוב בו אני חלקך er hiess „Jirmeja" (Ἱερεμίας), weil in seinen Tagen der Tempel verwüstet (ἔρημον) wurde. Nach einer andern Deutung: weil in seinen Tagen die göttliche Eigenschaft des Strafgerichtes (Israels Vertreibung, Tempelzerstörung) sich erhaben zeigte (von רום). „Der Sohn Chilkia's", d. h. des Stammes, von dem die Schrift sagt: „Ich bin dein Theil" (Num. 18, 20), näml. vom Priesterstamm, vgl. auch אֲרִימוֹן und אִירְמִיאָה. B. bath. 14ᵇ, vgl. חוּרְבָּנָא. Thr. r. Einleit. g. E., 50ᶜ עד היכן נבואתו של ירמיהו חד אמר עד מזרה ישראל וחרינא אמר עד ויש תקוה לאחריתך wie weit reichen die Prophezeiungen des Jeremia? Ein Autor sagt: Bis מזרה (Jer. 31, 10, wahrsch. ausschliesslich); ein anderer Autor sagt: Bis ויש תקוה (Das. V. 17). — 2) *N. pr.* einiger Amoräer; insbes. oft R. Jirmeja, der von Babylon nach Palästina ging und dort gegen die Babylonier seine geringschätzigen Aeusserungen that. Keth. 75ª u. ö., vgl. בַּבְלָאֵי. Nach B. bath. 23ᵇ u. ö. hatte er an die Gelehrten ironische Fragen gestellt, ועל דא אפקוה לר׳ ירמיה מבי מדרשא weshalb man den R. Jirmeja aus dem Studienhause verwiesen habe. Infolge anderer scharfsinniger Fragen gestattete man ihm aber wiederum den Eintritt in das Studienhaus. Das. 165ᵇ ועל דא עיילוה לר׳ ירמיה בבי מדרשא wegen dieser (bescheidenen) Antwort rief man den R. Jirmeja ins Studienhaus zurück, vgl. כְּבֵי. j. Sot. XI g. E., 24ᵇ und Thr. r. zu 5, 16 wird in Bezug auf den Tod des R. Jirmeja geklagt: „Gefallen ist die Krone unseres Hauptes."

יַרְנְקָא *m.* eine bittere und schlechte Weinsorte. Ab. sar. 30ª un. מר ירנקא, vgl. Raschi.

יַרְסָא *m.* (=אִירְסָא, vgl. יַלְפָּא) Gift, s. TW.

יָרַע (=bh. s. v. a. רוּעַ) böse, schlecht sein. — Hif. הוֹרִיעַ schlecht machen, Nachtheil bringen; insbes. oft הוריע כוח פ׳ (im Ggs. zu ייפה כוח, s. d.) j. Pes. VII, 34ᵈ ob. הורעת כוחו eig. du machtest seine Kraft betreffs einer unbekannten Unreinheit schlecht, d. h. du erklärst ihn für unrein. j. Schebi. X g. E., 39ᵈ ob. הוא מורע כוחו es bringt ihm Nachtheil. B. kam. 44ª u. ö., vgl. יָפָה, יפי.

יְרַע *ch.* (=bh. יָרַע, Jes. 15, 4, syn. mit רעע). — Pa. יָרַע zerbrechen; übrtr. zerknirscht, verzagt machen, s. TW.

יְרִיעָה *f.* eig. 1) (=bh.) Vorhang, Teppich. Stw. arab. وَرَعَ: zurückhalten, z. B. den Anblick durch einen vorgezogenen Vorhang. — Ohol. 8, 1 יריעה וסקורטיא der Vorhang und der Lederschurz (σκυτάριον, scorteum). — 2) übrtr. ein ausgebreitetes Stück Pergament u. dgl., worauf man schreibt, etwa Blatt, Bogen, folium. Men. 30ª עושה אדם יריעה מבת שלש דפין ועד בת שמנה דפין וכ׳ man darf (zum Schreiben der Pentateuchrolle) nur ein solches Blatt verwenden, das in drei bis acht Columnen getheilt werden kann; denn in einem schmälern Blatte würden die Nähte, die, wenn sie in regelmässiger Entfernung von einander stehen, zur Verschönerung der Rolle dienen, zu nahe, in einem breitern Blatte aber zu entfernt von einander sein. נזדמנה לו יריעה בת תשע דפין וכ׳ wenn man aber ein Blatt von neun Columnen besitzt, so theile man sie in zwei Theile, deren einer fünf und deren anderer vier Columnen fasst. Das. 30ᵇ כיצד הוא עושה מסלק את היריעה כולה וגונזה wie verfährt man (wenn der Schreiber sich in der Schreibung eines Gottesnamens geirrt hat)? Man muss das ganze Pergamentstück entfernen und verbergen. Tract. Soferim II dass. — Pl. Schabb. 11ª wenn alle Meere voll Tinte ושמים יְרִיעוֹת וכל בני אדם לבלרין וכ׳ und der Himmel Pergamentblätter und alle Menschen Schreiber wären u. s. w., vgl. חָלַל.

יְרִיעֲתָא *ch.* (syr. ܝܪܝܥܬܐ=יְרִיעָה) Vorhang, Zelttuch, s. TW.

יַרְעִין s. יירְעִין.

יְרַק (hbr. רָקַק=יָרַק) ausspucken. Jeb. 39ᵇ וירקת באנפוהי sie spuckt vor seinem (des Levirs) Gesichte, d. i. vor ihm, aus.

יָרַק (=bh., vgl. arab. وَرَقَ) gelb, grün sein.

Hif. הוֹרִיק 1) intrnst. gelb, grünlich, bleich werden. Sot. 20ª אינה מספקת לשתות עד שפניה מוריקות וכ׳ sie (die des Ehebruches Verdächtige, Sota) hatte kaum aufgehört das Prüfungswasser zu trinken, als ihr Gesicht gelb wurde. j. Sot. III, 18ᵈ mit., vgl. עִרְעֵר. Num. r. s. 9, 202ᵇ היא קשטה לו פניה לפיכך פניה מוריקות sie putzte ihr Gesicht für den Buhlen, deshalb wird ihr Gesicht gelb. Das. 203ª u. ö. Ruth r. sv. ותלכנה, 39ᵇ vormals hatte Noomi infolge reichlicher Nahrung, ein rothes, heiteres Gesicht, ועכשיו פניה מוריקות מן רעבון jetzt aber war ihr Gesicht gelb vor Hunger. — 2) trnst. gelb, bleich machen. Genes. r. s. 43 Anf. wird וירק (Gen. 14, 14) auf verschiedene Arten gedeutet: הן הוריקו פנים כנגד אברהם וכ׳ sie (die Sklaven) machten ein unwilliges, missmuthiges (eig. gelbes) Gesicht gegen den Abraham, indem sie sagten: Wenn „die fünf Könige“ den Kedorlaomer und seine Verbündeten nicht besiegen konnten, wie sollten wir sie besiegen? Ferner אברהם הוריק פנים כנגדן וכ׳ Abraham zeigte ihnen ein trotziges Gesicht, indem er sagte: Ich nehme den Kampf zur Ehre Gottes auf. Ferner בכלי זיין הוריקן er machte sie mit blinkenden Waffen glänzen. Endlich באבנים טובות ומרגליות הוריקן er machte sie durch Edelsteine und Perlen glänzen. In Ned. 32ª steht dafür: שהוריקן בתורה er machte sie durch die Gesetzlehre glänzen; ferner: שהוריקן בזהב er machte sie durch Gold glänzen.

יְרַק *ch.* Af. אוֹרִיק (syr. ܐܘܪܶܩ trnsit.=הוריק) gelb, grün sein, werden, s. TW.

יָרוֹק *m.* Adj. (=bh.) gelb, grün. Eduj. 5, 6 דם הירוק das gelbe Blut einer Menstruirenden. Nid. 19ª u. ö. Suc. 34ᵇ הירוק ככרתי ein Paradiesapfel, der so grün wie Porree ist. — Pl. Neg. 11, 4 יְרוֹקִים, s. יְרַקְרַק.

יְרוֹקָה *f.* 1) Grünliches, Gelbliches. Schabb. 2, 1 ירוקה שעל פני המים das Grünliche, das sich auf dem Wasser befindet; was das. 20ᵇ durch אוכמוותא erklärt wird, vgl. אוּכָּם. — 2) Gelbsucht. Schabb. 14, 3 (109ᵇ) כוס עיקרין מפני שהן לירוקה ein Getränk (Becher), das mit den Wurzeln verschiedener Kräuter aufgestellt wurde (darf man am Sabbat nicht trinken), weil es als Heilmittel gegen die Gelbsucht dient, vgl. כּוֹס.

יְרוֹקָא *ch.* (syr. ܝܘܽܪܩܳܐ=יָרוֹק) 1) Adj. grün, gelb, s. TW. Pes. 30ᵇ ירוקא und pl. das. יְרוֹקֵי Ms. M. (Agg. יורקא, pl. יורקי) gelblich glasirtes Geschirr, im Ggs. zu אוכמי וחיורי schwarzes und weisses Geschirr, vgl. קוּנְיָא. (Raschi erklärt יוּרְקָא: Geschirr, das aus fester Erde, aus welcher man den Alaun gräbt, angefertigt ist. — 2) Sbst. Grünes, Grünkraut, Gemüse. B. kam. 44ª un. ein Ochs, דחזא ירוקא ונפל der, als er Grünes sah, sich darauf hinstürzte. Arach. 31ᵇ אנא קדים אכיל ירוקא מקמך דידך ich ass früher das Gemüse (d. h. war früher im Besitze des Grundstückes) als du. Chull. 62ª בדירוקא כרסה ein Vogel, dessen Leib gelblich ist.

יֶרֶק *m.* (=bh.) 1) Grünes, Grünkraut. Nid. 50ª ירק Grünkraut, von dem man das Eckfeld nicht den Armen zu überlassen braucht, weil man es nicht in der Scheuer aufzubewahren pflegt; vgl. Pea 3, 4. — Pl. Ber. 35ª fg. Das. 38ᵇ un. יְרָקוֹת שאדם יוצא בהן ידי חובתו בפסח die bitteren Kräuter, die man am Pesachabend verwendet, s. חֲזֶרֶת. Pes. 39ª. R. hasch. 1, 1 באחד בתשרי ראש השנה לנטיעה ולירקות am ersten Tage des Tischri ist das Neujahr für die Pflanzen und die Kräuter. — 2) Ohol. 8, 1 ירקות חמור eine Art bitterer Gurken, die dem Esel als Futter dienen. Maim. z. St. erklärt es durch das arab. קתא אלחמאר قِثَّاء الحِمَار (Hai Gaon קיתל חימאר). Nach Aruch wäre es dasselbe, was פקעות שדה (2 Kn. 4, 39).

יַרְקָא *ch.* (syr. ܝܰܪܩܳܐ=יֶרֶק) Grünes, Grünkraut, Gemüse. Schabb. 140ᵇ היכא דעייל ירקא ליעול בשרא וכוורי da, wo Gemüse kommen soll, mögen lieber Fleisch und Fische (die weit mehr nähren) kommen; auch bildl. angewandt für bessere Lehren, vgl. auch גְּרַד und פִּישָׁא. Das. R. Chisda befahl seinen verheiratheten Töchtern: לא תיכלון ירקא בליליא esset des Nachts kein Kraut! näml. des übeln Geruches wegen, der infolge eines solchen Genusses aus dem Munde kommt. Men. 85ª, s. יוֹחָנִי. — Pl. R. hasch. 20ª bei der Kalenderberechnung muss darauf Bedacht genommen werden, dass der Versöhnungstag weder auf einen Freitag, noch auf einen Sonntag treffe, und zwar nach einer Ansicht משום יַרְקַיָּא wegen der Kräuter (oder Speisen überhaupt), die für den Bedarf zweier Tage zubereitet werden müssten, weshalb sie ungeniessbar sein würden; nach einer andern Ansicht משום מתיא wegen der Leichen, die näml. zwei Tage hindurch (Versöhnungstag und Sabbat, oder Sabbat und Versöhnungstag) unbeerdigt bleiben müssten und dadurch in Verwesung übergehen würden. — In der mischnaitischen Zeit jedoch, als der Kalender nach dem Sichtbarwerden des Mondes festgesetzt wurde, durfte der Versöhnungstag auf diese beiden Tage treffen, vgl. יוֹם.

יוֹרְקְמִי oder יָרְקוֹמִי Jorkemi, Jorkomi, Name eines Engels. Stw. viell. ירק, von der grauen Farbe des Hagels, s. w. u. Pes. 118ª un. als Nebukadnezar die drei Männer in den Feuerofen geworfen hatte, אמר יורקמי שר הברד לפני הקב״ה רבונו של עולם ארד ואצנן את הכבשן ואציל לצדיקים הללו מכבשן האש Ms. M. (Ar.

ירקוני; Agg. (עמד יורקמו אמר לפניו) sprach Jorkemi, der Engel des Hagels, vor Gott: Herr der Welt, ich will hinabsteigen und den Ofen kalt machen, damit ich diese Frommen aus dem Feuerofen rette.

יַרְקוֹן *m.* Grünkaut, Gemüse. — Pl. j. Bic. III g. E., 65[d] mit. מחזר פטירין עם יַרְקוֹנִין man umkränzt die Schalen (paterae, in welchen man die Erstlingsfrüchte darbrachte) mit Kräutern; viell.: mit grünen Blättern.

יְרוֹקָנָא od. **יַרְקָנָא** *ch.* (syr. ܝܘܪܩܢܐ=יַרְקוֹן) Kraut, Gemüse, s. TW.

יֵרָקוֹן *m.* (=bh.) 1) Gelbsucht. Ber. 25[a] סילון החוזר מביא את האדם לידי ירקון der zurückgetretene Urin zieht dem Menschen die Gelbsucht zu. Das. 62[b] u. ö. Jom. 84[a] un. מי שאחזו ירקון מאכילין אותו בשר חמור demjenigen, der von der Gelbsucht befallen wurde, darf man als Heilmittel Eselsfleisch zu essen geben. Schabb. 33[a] un. סימן לשנאת חנם ירקון eine Folge (eig. Abzeichen, vgl. סִימָן) des grundlosen Menschenhasses ist die Gelbsucht. — 2) das Gelbwerden, Hinwelken der Gewächse. Taan. 19[a] ob. על אלו מתריעין בכל מקום על השדפון ועל הירקון ועל הארבה וכ׳ beim Eintritt folgender Plagen verkündet man Fasten überall (d. h. selbst wenn die Plage blos einen Landstrich betroffen hat), näml. bei Brand, oder Gelbwerden der Feldfrüchte, Heuschrecken u. s. w. (Die Erklärung des Comments. z. St., ירקון bedeute eine Erkrankung der Menschen, חולי, etwa Gelbsucht, ist nicht zutreffend, denn es würde dann nicht zwischen שדפון und ארבה gestanden haben). Das. 22[a] dass. Keth. 8[b] un. hilf deinem Volke מן השדפון ומן הירקון dass.

יַרְקוֹנָא, יַרְקָנָא *ch.* (syr. ܝܘܪܩܢܐ=יֵרָקוֹן) 1) Gelbsucht. Schabb. 110[ab] un. לירקונא תרין בשיכרא ומיעקר demjenigen, der mit Gelbsucht behaftet ist, gebe man zur Heilung zwei Theile (des dort vorgeschriebenen Medicamentes), infolge dessen er zwar genesen, aber impotent werden wird. — 2) das Gelbwerden, Hinwelken der Feldfrüchte; wofür auch יוּרְקָנָא, s. TW.

יַרְקָן *m.*, **יַרְקְתָא, יְרוֹקְתָא** *f.* grüner oder gelber Edelstein, s. TW.

יְרַקְרַק *m.* Adj. (=bh.) sehr grün, oder: sehr gelb. (Die Reduplication eines Ws. verstärkt zumeist den Begriff. Sifra Tasria cap. 14 und Mezora Parascha 6 erklärt das bh. ירקרק, ירקרקה [Lev. 13, 49 und 14, 37]: ירוק שבירוקים das Grünste unter den grünen Farben; ebenso אדמדם daselbst: אדום שבאדומים das Rötheste unter den rothen Farben.) — Neg. 11, 4 ירקרק שבירוקים das Grünste unter den grünen Farben. Das. היה ירקרק ופשה אדמדם אדמדם ופשה ירקרק טמא wenn der Aussatz ursprünglich (in der Grösse einer Graupe, גריס, s. d.) sehr grün war, dessen spätere Ausdehnung jedoch sehr roth wurde, oder umgekehrt, so ist der Aussätzige unrein. Das. 3, 7. 8 die Kleider, sowie die Häuser (vgl. Lev. l. c.) werden unrein בירקרק ובאדמדם durch eine sehr grüne oder durch eine sehr rothe Farbe. Tosef. Neg. I Anf. הבגדים והעורות מטמאים בירקרק שבירוקים ובאדמדם שבאדומים die Kleider und die Thierhäute werden sowohl durch einen sehr grünen (od.: sehr gelben), als auch durch einen sehr rothen Aussatz unrein. Das. wird ירקרק erklärt, nach Ansicht des R. Elieser: כשעוה וכחלמון wie Wachs oder wie Eidotter (d. h. sehr gelb); nach Ansicht des Sumchos (Synmachos): ככנף טווס וכחוץ של דקל wie der Flügel eines Pfaus, oder wie das Reis einer Palme (d. h. sehr grün). אדמדם wird erklärt: כזהורית יפה שבים wie der schöne Glanz des Meeres. j. Suc. III, 53[d] mit. dass. — *Fem.* Meg. 15[a] mit. אסתר יְרַקְרֶקֶת היתה Esther war eigentlich sehr grün, die jedoch ein Engel anmuthig erscheinen liess.

יְרַקְרִיקָא *m.* Name eines unreinen Vogels, nach seiner grüngelblichen Farbe so benannt, vielleicht eine Geierart, s. TW.

יָרוֹר s. יָרוֹד II.

יְרוּשָּׁה *f.* (=bh. יְרֻשָּׁה, Stw. יָרַשׁ) 1) das Erbe, Erbtheil. Ned. 81[a] ob. woher kommt es, dass die Kinder der Gelehrten oft nicht gelehrt sind? שלא יאמרו תורה ירושה היא להם damit sie nicht etwa sagen, dass ihnen die Gesetzlehre ein Erbe sei; d. h. sie würden sich sonst keine Mühe geben, um sie sich anzueignen. Aboth 2, 12 התקן עצמך ללמוד תורה שאינה ירושה לך rüste dich, um das Gesetz zu erlernen, denn es geht nicht als ein Erbe (deiner gelehrten Vorfahren) auf dich über. Exod. r. s. 33, 132[c] אל תיקרי מורשה אלא ירושה ירושה היא לישראל לעולם deute das W. מורשה (Dt. 33, 4) nicht wie מורשה, sondern wie ירושה; denn die Gesetzlehre bleibt für Israel ein ewiges Besitzthum. — 2) das Beerben. Kidd. 37[ab] fg. ירושה וישיבה das Beerben (Erlangen des Besitzungsrechtes von Palästina infolge Vertreibens der kananitischen Völker) und das Sichfestsetzen im Lande (vgl. Dt. 11, 29 וירשת וישבת).

יְרֵית (syr. ܝܺܪܶܬ, hbr. יָרַשׁ) erben; daher auch besitzen, in Besitz nehmen. Keth. 4, 10 (52[b]) אינון ירתון sie sollen erben, s. דְּכַר II. Jom. 72[b], s. גֵּיהִנָּם. Cant. r. sv. מה יפית, 30[d] מן דיירות von dem, der erbt u. s. w., s. בָּזַז. j. Pea I, 15[c] un. דנירת גן עדן damit ich das Leben im Paradiese erlange, s. יְקַר. Schabb. 116[b] eine andere Lehre wurde euch gegeben, in welcher es heisst: ברא וברתא כחדא יירתון Sohn und Tochter sollen gemeinschaftlich erben, s. אוֹרְיָא.

יָרְתָא, יָרוֹתָא *m.* Adj. (syr. ܝܳܪܬܳܐ, ܝܰܪܬܳܐ) der Erbe, s. TW — Pl. j. Snh. III g. E., 21[d] Kahana, der in Palästina gestorben war, hatte Bücher hinterlassen; כתב ר׳ לעזר לְיָרְתוֹי ספרים שזכת בהן ארץ ישראל אין מוציאין אותן חוצה לארץ hierauf schrieb R. Lasar an die Erben desselben (die ausserhalb Palästinas wohnten): Die Bücher, die ein Eigenthum Palästinas geworden sind, darf man nicht nach aussen (ausserhalb dieses Landes) führen.

יַרְתוּ *f.* das Erbe. j. Snh. III g. E., 21[d] mit. כהנא דמך ושבק ירתו לר׳ יאשיה Kahana starb und hinterliess dem R. Joschija ein Erbe; s. auch TW

יְרוּתְתָא, יְרוּתָא *ch.* (syr. ܝܳܪܘܬܘܬܳܐ=יְרוּשָּׁה) das Erbe, die Erbschaft. Genes. r. s. 56, 55[b] Sammaël, der böse Engel, der die Opferung Isaak's verhindern wollte (vgl. יְצַח), sagte zu diesem: כל אותן הפרגזיות שעשת אמך לישמעאל שנאיה (l. סניא) דביתא ירותא ואתה אינך מכניס בליבך alle die Kostbarkeiten, die deine Mutter angeschafft hat, sollen nun Ismael, dem Verhassten des Hauses, als Erbe zufallen; und dies Alles bedenkst du nicht? (vgl. Snh. 99[b], wo der Satan, שָׂטָן, zuvor den Abraham von der Opferung Isaak's abzuhalten suchte, wofür unser Midrasch סמאל Sammaël setzt, vgl. אָבַד). — Trop. Levit. r. s. 8, 152[c] ירותתי גבך דאת מונע לי mein Erbe ist bei dir, das du mir entziehen willst; d. h. von der Gesetzlehre, die ein „Erbe" Israels ist (vgl. יְרוּשָּׁה), willst du mir meinen Antheil absprechen. Das. ומה ירותתך worin besteht dein Erbe?

יָשַׁב (=bh.) sich setzen, sitzen, bleiben. j. Bic. III, 65[c] un. כשהנשיא נכנס כל העם עומדין מפניו ואין רשות לאחד מהם לֵישֵׁב עד שיאמר להם שבו wenn der Nasi in die Akademie eintritt, so müssen Alle vor ihm aufstehen und Niemand darf sich eher niedersetzen, als bis er ihnen zuruft: Setzt euch! Hor. 13[b] dass. j. Dem. II, 23[a] ob. חכם שישב בישיבה ein Gelehrter, der in der Akademie sitzt, d. h. Lehrvorträge hält, vgl. חֲבֵרוּת. Erub. 18[b] u. ö. ישב בתענית er fastete, eig. sass im Fasten. j. Pes. V Ende, 32[d]. j. Sot. VII Ende, 22[a] u. ö. — Keth. 103[b] חנינא בר חמא ישב בראש Chanina bar Chama soll an der Spitze der Akademie sitzen! eine der Verordnungen Rabbi's vor seinem Tode.

Piel יִשֵּׁב, יִישֵּׁב 1) setzen, auf etwas legen. j. Schabb. VII g. E., 10[d] הבנאי שיישב את האבן בראש הדימוס חייב der Baumeister, der den Stein auf das Baugerüste setzte, ist wegen Sabbatverletzung straffällig. Das. XII Anf., 13[c] ob. dass. j. Pes. VIII. 33[b] ob. wenn Jem. am Sabbat auf ein Gewebe klopft, הרי זה חייב מפני שהוא כמיישב בידו so ist er straffällig, weil es eben soviel ist, als ob er die Fäden mit seiner Hand zurecht legte. Exod. r. s. 52, 144[a] die Künstler brachten die einzelnen Bestandtheile der Stiftshütte, ולא היו יודעין ליישבו sie verstanden aber nicht, sie zusammenzustellen, daher „stellte Mose die Stiftshütte auf" (Ex. 40, 18 fg.). Part. pass. j. Git. VII, 48[d] ob. אדם מעיד עדותו מְיוּשָּׁב man darf sein Zeugniss sitzend (eig. gesetzt) ablegen. Genes. r. s. 82, 80[b] כשהקב״ה דן את אומות העולם מיושב וכ׳ wenn Gott sitzend die Völker richtet u. s. w. — 2) ordnen, in Ordnung bringen; daher auch trop. das bewegte Gemüth beruhigen. Levit. r. s. 37, 181[b] Gott sagte zu Mose: אתה יִשַּׁבְתָּ לבני סבלותם חייך שאת עתיד ליישב ולפרש לבני נדריהם du hast einst unter meinen Kindern die Lasten geordnet (er soll näml. die Arbeiten der Israeliten in Egypten zwischen Männern und Frauen, je nach ihren Kräften vertheilt haben); so sei es bei deinem Leben geschworen, dass du unter meinen Kindern die Gelübde ordnen und sondern wirst; mit Bez. auf Lev. 27, 2 fg. j. Schabb. XIV, 14[d] ob. החומץ מיישב את הנפש der Essig beruhigt, erquickt die Seele. j. Ber. IV, 8[b] un. לבו מיושב sein Herz ist beruhigt. Genes. r. s. 80, 78[d] „Sichem redete dem Mädchen zum Herzen" (Gen. 34, 3), דברים שמישבים את הלב d. h. Worte, die das Herz beruhigen, einnehmen; vgl. TW II sv. תַּנְחוּמִין. j. Jom. III Anf., 40[b] wird וַיֵּשֶׁב (2 Sm. 7, 18) gedeutet: יישב עצמו בתפלה David beruhigte sich durch das Gebet (Nach einer Ansicht näml. dürfen selbst die Könige nicht im Tempel sitzen).

Hithpa. und Nithpa. besetzt werden. Ber. 31[a] נתישבה, s. יִשּׁוּב. Uebrtr. beruhigt, eig. gesetzt werden. Thr. r. sv. כל עמה, 57[a] עד כמה מתיישבת נפש רבי אמר כבותבת ר׳ חנניה אמר כגרוגרת wie gross muss das Mass der Nahrungsmittel sein, dass sich durch dessen Genuss der Heisshunger legt? d. h. dass der Appetit nothdürftig gestillt wird? Rabbi sagt: Wie eine Dattel. R. Chananja sagt: Wie eine trockene Feige, vgl. יָתַב. Jom. 82[a] אם נתיישבה דעתה wenn ihr Heisshunger sich gelegt, aufgehört hat.

Hif. הוֹשִׁיב (=bh.) setzen, Jemdn. sitzen lassen. Trop. Jom. 38[ab] ob. בשמך יקראוך ובמקומך יושיבוך ומשלך יתנו לך אין אדם נוגע במוכן לחבירו ואין מלכות נוגעת בחברתה אפילו כמלא נימא mit deinem Namen wird man dich herbeirufen, dich an deine Stelle setzen und dir von dem Deinigen geben, (d. h. wenn du auch gegenwärtig verkannt wirst und Minderberechtigte dir vorgezogen werden; so wird man später dennoch deinen hohen Werth anerkennen, dir den gebührenden Rang anweisen und dir, deinen Verdiensten gemäss, Belohnung zutheil werden lassen). Ein Mensch kann dem Andern das nicht entziehen, was ihm bestimmt ist, und eine Regierung kann die andere auch nicht um ein Haarbreit verdrängen. Tosef. Jom. II dass. mit einigen Auslassungen. j. Ber. VII, 11[b] un. ein Citat aus Ben Sira (Jesus Sirach, zum Theil in Spr. 4, 8) סלסליה ותרוממך ובין נגידים תושיבך schätze sie (die Weisheit) hoch, so wird sie

dich erheben und zwischen Fürsten setzen. Tosef. Schabb. VII g. E. המושבת אפרוחין ואמרה איני מושבתן אלא בבתולה איני מושבתן אלא ערומה איני מושבתן אלא בשמאל איני מושבתן אלא בי תרי הרי זה מדרכי האמורי wenn ein Weib, das Hühner zum Brüten setzen will, spricht: Ich lasse sie blos durch eine Jungfrau setzen, oder: ich setze sie blos entkleidet, oder: ich setze sie blos mit der linken Hand, oder: ich setze sie blos paarweise; so ist alles dieses als heidnischer Aberglaube verboten. — Ferner denom. von יְשִׁיבָה. B. kam. 16^b un. „Eine grosse Ehre erwies man dem Chiskija bei seinem Tode" (2 Kn. 32, 33), מלמד שהושיבו ישיבה על קברו das bedeutet: dass man an seinem Grabe einen Lehrsitz (Akademie) errichtete.

יְשִׁיבָה *f.* N. a. 1) das Sitzen, der Sitz. Chag. 15^a אין למעלה לא עמידה ולא ישיבה לא קנאה ולא תחרות Ms. M. (in Agg. fehlt עמידה und קנאה; Raschi streicht zwar das W. עמידה, wahrsch. deshalb, weil bei den Himmlischen öfter עמד vorkommt — nach welcher LA. jedoch das W. תחרות weder zu dem vorangehenden ישיבה, noch zu dem nachfolgenden עורף passt — vgl. auch Maim. Comment. zu Snh. 10, 1, welcher לא ישיבה ולא עמידה citirt) im Himmel findet weder Stehen noch Sitzen, weder Neid noch Eifersucht statt. j. Bic. III, 65^c un. אין ישיבה לפני סיני das Sitzen in Gegenwart des Sinai (d. h. eines hervorragenden Gelehrten) ist unstatthaft. j. Jom. III Anf., 40^b אין ישיבה בעזרה אלא למלכי בית דוד לבד das Sitzen in der Tempelhalle ist blos den Königen aus dem Davidischen Hause gestattet; nach einer andern Ansicht: אף למלכי בית דוד לא היתה ישיבה בעזרה war auch den Davidischen Königen das Sitzen in der Tempelhalle nicht gestattet, vgl. יָשַׁב im Piel. Kel. 8, 8 מקום ישיבת הבלן מקום ישיבת הצבע מקום ישיבת של שולקי זתי׳ der Sitz des Bademeisters (beim Wärmen des Kessels), der Sitz des Färbers, der Sitz desjenigen, der die Oliven einlegt. Keth. 111^a un. אל תרבה בישיבה שישיבה קשה לתחתוניות sitze nicht zuviel, denn das Sitzen ist für den Unterleib schädlich, vgl. הִילּוּ. — 2) der Gelehrtensitz in der Akademie oder der Königssitz auf dem Throne. j. Dem. II, 23^a ob. Jom. 28^b u. ö. יושב בישיבה er führt den Vorsitz im Lehrhause, in der Akademie, s. זָקֵן. j. Schabb. XII, 13^c un. אף לישיבה auch hinsichtl. des Vorsitzes in der Akademie ist der Bastard, wenn er ein Gelehrter ist, dem unwissenden Hohenpriester vorzuziehen. j. Jom. VIII, 45^b un. שאל ר׳ מתיא בן חרש את ר׳ אלעזר בן עזריה בישיבה R. Mathja ben Charasch fragte den R. Elasar ben Asarja in der Akademie. (In Jom. 86^a steht dafür: ברומי in Rom (?) wahrsch. ermp. Wie es scheint entstand der Ausdruck ישיבה für Akademie, ebenso wie ראש ישיבה für das Oberhaupt in der Akademie, zu der Zeit, als R. Gamaliel degradirt und an dessen Stelle im Lehrhause R. Elasar ben Asarja gesetzt wurde, welchem Letztern blos der Titel ריש מתיבתא = hbr. ראש ישיבה beigelegt wurde; vgl. hierüber meinen Aufsatz: Die Präsidentur im Synedrium, in Frankel's Monatsschr. 4. Jahrg. S. 339 fg. j. Ber. IV, 7^d ob. הלכו ומינו את ר׳ אלעזר בן עזריה בישיבה man ging und ernannte den R. Elasar ben Asarja zum Vorsitzenden in der Akademie. j. Taan. IV, 67^d mit. u. ö. Chag. 14^a זקן שראוי לישב בישיבה Ms. M. (Agg. לישיבה) ein Gelehrter, der würdig ist, in der Akademie den Vorsitz zu führen. B. bath. 120^a בישיבה הלך אחר חכמה במסבה הלך אחר זקנה in der Akademie richtet man sich hinsichtlich des Vorsitzes nach der Gelehrsamkeit, bei Tische hingegen nach dem Alter. Thr. r. g. E. sv. וכי אתה ה׳ 70^a יש ישיבה בלא כסא ויש מלך בלא מטרונה giebt es denn etwa (für den König) ein Sitzen ohne Thron, oder giebt es einen König ohne Matrone? d. h. da „Gott und sein Thron ewig bleiben", so werden auch Jerusalem („der Thron Gottes") und Israels Gemeinde („die Verlobte Gottes", vgl. חָתוּן) ewig bleiben. Esth. r. sv. בימים ההם, 101^b בישיבתו בא לישב אומר לו דע לפני מי אתה יושב לפני מי שאמר והיה העולם als sich Salomo auf seinen Königssitz setzen wollte, rief ihm der Thron zu: Wisse vor wem du sitzest, vor dem, auf dessen Geheiss die Welt erschaffen wurde! — Pl. j. Schabb. X, 12^c un. R. Elasar bar Simon sagte zu Rabbi: שמשתי את אבי עומדות מה שלא שמשת את רבך יְשִׁיבוֹת ich habe bei meinem Vater soviel gelernt (eig. ihn bedient) im Stehen, was du nicht bei deinem Lehrer im Sitzen (in den akademischen Sitzungen) gelernt hast! d. h. trotzdem, dass ich nur dann und wann (stehend) den Unterricht meines Vaters (R. Simon ben Jochai) genoss, so habe ich doch mehr Nutzen daraus gezogen, als du aus dem Unterrichte deines Lehrers (R. Jakob), dessen beständiger Schüler du in den Gelehrten-Sitzungen warst. j. Chag. III Anf., 78^d ob. dass. als ein Ausspruch des Sandalenarbeiters R. Jochanan zu R. Meïr, in Betreff des R. Akiba, dessen Schüler sie Beide waren. Khl. r. sv. כל הדברים, 73^a אפשר שישיבות הללו טועות הן בדברים בטלים הללו wäre es wohl möglich, dass diese Gelehrtensitzungen ihre Zeit mit solchen unnützen Dingen verschwenden? Ein Ausspruch des römischen Feldherrn, der den R. Elieser wegen Betreibung des Gesetzstudiums gefangen nahm; vgl. אָבִין III. — Uebrtr. Mac. 11^b un. (mit Anspiel. auf ישיב, Num. 35, 28) איזהו ישיבה שהיא בארץ אחוזתו הוי אומר זו קבורה was bedeutet das Sichniederlassen in dem Lande (Erde) seines Erbbesitzthums? Das ist das Begraben. Daraus sei näml. zu entnehmen, dass man den Leichnam eines im Zufluchtsorte verstorbenen Mörders in sein Heimathsland führe und ihn daselbst begrabe.

יִשּׁוּב, יישוב *m.* N. a. 1) das Besetzen, Bewohnen, bewohnte Gegend, Bestehen. Ber. 31^a כל ארץ שגזר עליה אדם הראשון לישוב נתישבה וכל ארץ שלא גזר עליה אדם הראשון לישוב לא נתישבה jedes Land, betreffs dessen Adam bestimmt hatte, dass es bewohnt werden solle, wurde bewohnt; ein solches Land aber, betreffs dessen er nicht bestimmt hatte, dass es bewohnt werde, wurde nicht bewohnt. Kidd. 1, 10 (40^b) וכל שאינו לא במקרא ולא במשנה ולא בדרך ארץ אינו מן היישוב (so richtig in Mischnaj. und im bab. Tlmd., näml. als Nachsatz; minder richtig im jer. Tlmd. als Vordersatz) wer aber weder Bibel, noch Mischna, noch den Umgang mit Menschen versteht, gehört nicht zur bewohnten (cultivirten) Welt. j. Dem. I, 21^d mit. מן המדבר לישוב von der Wüste nach einer bewohnten Gegend. j. Sot. VII, 21^c mit. ביישוב ילכו ולא במדבר sie werden in bewohnter Gegend, aber nicht in der Wüste gehen. Khl. r. sv. מעות, 74^c und Ruth r. sv. באשר תמותי, 38^d עולם שבאת ממנו דומה לישוב אם אין אדם מתקן בישוב מה יאכל במדבר die Welt, aus der du kamst, gleicht einem bewohnten Lande; wenn der Mensch aber in dem bewohnten Lande sich nicht genügend vorbereitet, was soll er in der Wüste (nach dem Tode) geniessen? Thr. r. Einleit. sv. דרכך, 46^a. j. B. bath. II g. E., 13^c יישוב העולם בבורות יישוב העולם באילנות das Bestehen der Welt durch Brunnen, das Bestehen der Welt durch Bäume; d. h. sie gehören zum Bestehen der Welt. j. Schabb. XIV Anf., 14^b חזיר של יישוב, s. חֲזִיר. j. B. kam. V g. E., 5^a אווז ים עם אווז יישוב כלאים זה בזה die Gans des Meeres mit der Gans der bewohnten Erde bilden eine Mischgattung. Das. IX Anf., 6^d יישוב ארץ ישראל das Bewohntsein Palästinas. j. Ned. V, 47^a un. ^{b} ob. Pes. 94^a כל היישוב כולו תחת כוכב אחד יושב die ganze bewohnte Erde befindet sich unter einem Planeten. — 2) übrtr. Ueberlegung, Gesittung, Verständigkeit (mit nachflg. דעת, oft fehlt dieses W.). Genes. r. s. 35, 34^d בני אדם של ישוב Menschen der Ueberlegung, verständige Menschen. j. Ned. I, 36^d un. דבר של יישוב etwas, was mit ruhigem Sinne geschieht; im Ggs. zu דבר של סכנה: etwas, was infolge einer Gefahr ausgeübt wird. j. Nas. I Ende, 51^c dass. Genes. r. s. 19, 19^b בישוב הדעת באת עליו וכ׳ mit Verständigkeit (einleuchtender Redensart) kam Eva über Adam, überlistete sie ihn, um ihn zum Genusse der Frucht des Erkenntnissbaumes zu verleiten. Sie sagte näml.: Glaubst du etwa, dass, wenn ich sterbe, dir eine andere Eva entstehen würde? vgl. auch הַטְּלִיס I. Das. s. 20, 20^d dass.

יְשֵׁבָב Jeschebab, 1) ein Tannaite, der einige Mal in Controverse mit R. Akiba vorkommt. Chull. 30^b. 32^a. Keth. 29^b. — 2) Jom. 47^a ein Hoherpriester, Sohn der Kimchith.

יֵשׁוּ (verk. von יֵשׁוּעַ, s. d.) Jeschu, Jesus, der Stifter der christlichen Religion. Snh. 103^a „Eine Plage wird deinem Zelte nicht nahen“ (Ps. 91, 10), שלא יהא לך בן או תלמיד שמקדיח תבשילו ברבים כגון ישו וחבריו das bedeutet: dass du weder einen Sohn, noch einen Schüler haben wirst, der seine Speise öffentlich verbrennen lässt (bildlich für Apostasie, vgl. קָדַח), wie Jesus und seine Genossen. Das. 107^b לא כר׳ יהושע (l. כיהושע) בן פרחיה שדחפו לישו בשתי ידים (fehlt in spät. Agg.) man verfahre nicht wie Josua ben Perachja, welcher Jesus (der anachronistisch, sein Schüler gewesen sein soll, vgl. יְהוֹשֻׁעַ) mit beiden Händen verstossen hat; vgl. חֲוָא, חוי und יֵצֶר. Das. ישו כישף והסית והדיח את ישראל Jesus trieb Zauberei, verführte und verleitete Israel. Sot. 47^a dass. Snh. 43^a בערב פסח תלאוהו לישו והכרוז יוצא לפניו ארבעים יום ישו יוצא ליהרג על שכישף והסית והדיח את ישראל כל מי שיודע לו זכות יבא וילמד עליו ולא מצאו לו זכות ותלאוהו בערב פסח (fehlt in spät. Agg.) am Rüsttage des Pesach hing man Jesus. Der Herold aber hatte 40 Tage vorher ausgerufen: Jesus wird hinausgeführt, um hingerichtet zu werden, weil er Zauberei getrieben und Israel verführt und verleitet hat; wer für ihn eine Rechtfertigung vorzubringen weiss, der komme und sage sie aus! Da man aber keine Vertheidigung für ihn aufweisen konnte, so hing man ihn am Rüsttage des Pesach. Das. שאני ישו דקרוב למלכות הוה bei Jesus machte man eine Ausnahme (dass näml. der Herold vierzig Tage vor der Hinrichtung, nicht wie bei anderen Verurtheilten, unmittelbar vorher dieselbe bekannt machte), weil er der römischen Regierung nahestand; daher suchte man näml. derselben zu beweisen, dass seine Hinrichtung unvermeidlich sei. Das. חמשה תלמידים היו לו לישו fünf Jünger hatte Jesus, vgl. בּוּנִי. Ab. sar. 17^a ob. R. Elieser sagte: Ich ging einst auf der Strasse von Sipphoris, ומצאתי אחד מתלמידי ישו הנוצרי ויעקב איש כפר סכניא שמו אמר לי כך לימדני ישו הנוצרי וכ׳ da begegnete ich Einem von den Jüngern des Nazaräers Jesu, Namens Jakob aus Kephar (Dorf) Sechanja, der mir sagte: So lehrte mich der Nazaräer Jesus u. s. w. j. Schabb. XIV g. E., 14^d un. R. Elasar ben Dama war infolge eines Schlangenbisses erkrankt; ובא יעקב איש כפר סמא (l. סכניא) משם של ישו פנדרא לרפותו וכ׳ da kam Jakob aus Kephar Sechanja, um ihn durch den Namen des Jesu Pandera zu heilen; was jedoch R. Ismael nicht zuliess. (In Ab. sar. 27^b fehlen die Worte von משם bis פנדרא). j. Ab. sar. II, 40^d un. steht dafür נימא לך בשם ישו פנדרא ich will dir einen Geheimspruch im Namen des Jesu Pandera zuraunen; vgl. auch בִּלְעָם.

ישוין s. hinter nächstflg. Art.

יֵשׁוּעַ *m.* 1) (verk. von יְשׁוּעָה) eig. Hilfe;

übrtr. B. kam. 80[a] und B. bath. 60[b] un. ישוע הבן die **Auslösung** (oder: der **Geburtstag**) des neugeborenen Sohnes, vgl. בֵּן Anf. — 2) (verk. von יְהוֹשֻׁעַ, syr. ܝܫܘܥ) **Jeschua**, griech. Ἰησοῦς, *N. pr.* mehrerer Personen; zuvörderst Name des Stammvaters einer Priesterfamilie, die nach ihm ihren Namen führte. Pesik. r. Haomer, 36[c] אימתי הן תמימים (l. תמימות) בזמן שאין ישוע ושכניה ביניהן (Pesik. Haomer, 69[b], Khl. r. sv. מה יתרון, 71[a] u. ö. ist diese Stelle, aus Unkenntniss der Copisten, mehr oder weniger crmp., vgl. bes. Buber Anm. zu Pesik. l. c.) wann sind die sieben Wochen „voll“ (תמימות, Lev. 23, 15)? Wenn Jeschua und Schechanja nicht dazwischen treten. Von den 24 Priestern (aufgezählt 1 Chr. 24, 7—18), die zur Zeit des zweiten Tempels fungirten, hatte ein Jeder je eine Woche (vom Sonntag an gerechnet, wiewohl der Eintritt zum Tempeldienste am Sabbat geschah) den Tempeldienst zu versehen, und deren Ersterer, näml. Jehojarib, trat seinen Dienst am ersten Tage des Nisan an, wenn dieser Tag näml. auf einen Sabbat traf. Wenn jedoch der 1. des Nisan mitten in die Woche fiel, so trat er seinen Dienst schon an dem vorangehenden Sabbat an. Im erstern Falle fungirte also **Jehojarib** vom 1. Nisan an, in der ersten Woche und **Jedaja** in der zweiten Woche vor Pesach. Vom darauffolgenden Sabbat an (1. Tag des Pesach) bis zu Ende der Festwoche waren sämmtliche 24 Priester an den Festopfern gemeinschaftlich betheiligt. Es waren also vom 1. Sabbat nach Pesach bis zum Sabbat vor dem Wochenfeste einschliesslich 6 volle Wochen und 7 Sabbate. Am 1. Sabbat trat **Charim** (der 3. Priester) seinen Tempeldienst an, am 2. Sabbat **Seorim**, am 3. **Malkija**, am 4. **Mijamin**, am 5. **Hakkoz**, am 6. **Abija**. Am 7 Sabbat hing. konnte **Jeschua** (der 9. Priester) seinen Tempeldienst nicht antreten, weil am darauffolgenden Sonntag, dem Wochenfeste (ebenso wie oben erwähnt, am Pesachfeste) die sämmtlichen Priester gemeinschaftlichen Dienst hatten. Jeschua fungirte also an dem darauffolgenden Montag und ihm folgte **Schechanja**. Wenn also die beiden letztgenannten Priester keinen Tempeldienst vor dem Wochenfeste hatten, so waren die sieben Omerwochen (d. h. vom Darbringen der Omergarbe bis zum Wochenfeste) **voll** (d. h. von Sonntag bis Sabbat), und jeder der ersten acht Priester hatte eine **volle** Woche Tempeldienst. — Traf hing. der 1. Tag des Nisan auf einen Wochentag, so traten Jeschua und Schechanja, oder wenigstens Ersterer, den Tempeldienst vor dem Wochenfeste an. Wenn beispielsweise Dienstag der 1. Tag des Nisan war, so fungirten drei Priester vor Pesach. Jehojarib näml. trat seinen Dienst am Sabbat **vor** Nisan an, ihm folgte Jedaja; und Charim, welcher am Sabbat vor Pesach eintrat, fungirte an dem darauffolgenden Sonntag und Montag. Seorim trat am Sabbat des Festes ein und fungirte von Dienstag bis Sabbat. An den darauffolgenden sechs Sabbaten vor dem Wochenfeste (Mittwoch) traten ein: Malkija, Mijamin, Hakkoz, Abija, **Jeschua** und **Schechanja**, welcher letzterer Sonntag, Montag und Dienstag Tempeldienst hatte. Und selbst, wenn der 1. Tag des Nisan auf Sonntag traf, so hatte wenigstens Jeschua, der am Sabbat vor dem Wochenfeste seinen Dienst antrat, **einen** Tag, näml. den Rüsttag des Festes, Tempeldienst. In den beiden hier zuletzt genannten Fällen waren die Omerwochen nicht voll, da man die Woche vom Mittwoch bis Dienstag, resp. vom Montag bis Sonntag zählte, und einige Priester hatten keine volle Woche Tempeldienst. — Ferner **Jeschua**, Name mehrerer Personen. Jad. 3, 5 ר׳ יוחנן בן ישוע R. Jochanan ben Jeschua. j. M. kat. III, 82[c] mit. ישוע אחוי דדוריי Jeschua, der Bruder des Dorji.

יְשָׁוִין *m.* pl. (ähnlich אֲשְׁוָיָה, s. d. Stw. שׁוי: legen, auf etwas thun) die **Stangen** oder **Windebäume**, um welche man die Schiffstaue windet. Tosef. B. bath. IV Anf. המוכר את הספינה לא מכר את היציעין ולא את הישוין wenn Jem. ein Schiff verkauft, so hat er die Vorhänge (Segeltücher) und die Windebäume nicht mitverkauft.

יָשַׁט, nur im Hif. הוֹשִׁיט (=bh.) **darreichen**, mit flg. יָד: die **Hand ausstrecken**. Pes. 22[b] u. ö. לא יושיט אדם כוס יין לנזיר man darf nicht einem Nasiräer einen Becher Wein reichen, d. h. ihm (wie überhaupt Niemandem) eine Veranlassung zu einer Gesetzübertretung geben. Chull. 140[b] ob. הושיט ידו לקן wenn Jem. seine Hand nach dem Vogelneste ausstreckte. Pesik. Selichoth Ende, 167[b] משל לשנים שהושיטו הדסים למלך אחד הושיטה לשמו ויצאת לשם זקנו ואחד הושיטה לשם זקנו ויצאה לשמו חזקיה הושיטה לשמו ויצאת לשם זקנו וכ׳ ein Gleichniss von zwei Männern, die dem Könige Myrten überreichten; deren Einer überreichte sie (die Myrte) in seinem eignen Namen, welche jedoch seinem Ahn zugeschrieben wurde; und deren Anderer überreichte sie im Namen seines Ahnes, welche jedoch ihm zugeschrieben wurde. Chiskija, der sie in seinem eignen Namen überreichte: „Sei eingedenk, o Gott, wie **ich** vor dir wandelte, in Wahrheit und mit aufrichtigem Herzen“ (2 Kn. 20, 3), erhielt zur Antwort: „Ich will diese Stadt um meinetwillen und um **meines Knechtes David** willen beschützen“ (das. V. 6). משה הושיטה לשם זקנו ויצאת לשמו וכ׳ Mose hing., der die Myrte Namens seines Ahnes überreichte: „Sei eingedenk des **Abraham**“ u. s. w. (Ex. 32, 13) erhielt zur Antwort: „Ich verzeihe infolge **deines Wortes**“ (Num. 14, 20).

יְשַׁט *ch.* Af. אוֹשֵׁיט (syr. ܐܘܫܛ=הוֹשִׁיט) **darreichen**. j. Meg. IV, 74[d] ob. חמא חד ספר מוֹשֵׁט

תרגומא מן גו סיפרא er sah, dass ein Bibellehrer das Targum aus einem Buche vortrug (eig. den Schülern reichte); was er verbot, vgl. כְּתַב.

יְשִׁיטָא Jeschita, *N. pr.*, s. בר ישיטא.

יִשְׁמָעֵאל Ismael, Name des Sohnes Abraham's von der Hagar, zugleich des Ahnes eines arabischen Volksstammes, der nach ihm benannt wurde, s. TW. Schabb. 11ª תחת ישמעאל ולא תחת נכרי besser ist es, einem Araber unterworfen zu sein, als einem Römer, s. חָבַר II. — Ferner Name einiger Tannaiten. Ber. 7ª ob. אמר ר׳ ישמעאל בן אלישע פעם אחת נכנסתי להקטיר קטרת לפני ולפנים וראיתי אכתריאל יה ה׳ צבאות שהוא יושב על כסא רם ונשא ואמר לי ישמעאל בני ברכני אמרתי לו יהי רצון מלפניך שיכבשו רחמיך את כעסך ויגולו רחמיך על מדותיך ותתנהג עם בניך במדת הרחמים ותכנס להם לפנים משורת הדין ונענע לי בראשו R. Ismael ben Elischa erzählte: Einst ging ich in das Allerheiligste, um daselbst das Räucherwerk dampfen zu lassen und sah den Akathriel (eig. Kronen-Vertheiler), den Jah, den Herrn der Heerschaaren, der auf dem hohen und erhabenen Throne sass. Er sagte zu mir: Ismael, mein Sohn, segne mich! (d. h. verrichte ein Gebet, dass ich der Menschheit Segen spende!). Da sagte ich zu ihm: Es sei dein göttlicher Wille, dass deine Barmherzigkeit deinen Zorn bewältige und dass dein Erbarmen deine Eigenschaften des Rechtes überwinde, damit du gegen deine Kinder die Eigenschaft der Barmherzigkeit anwendest und du ihnen mit Nachgiebigkeit (eig. innerhalb der Linie des Rechtes, vgl. שׁוּרָה) begegnest! Und er nickte mir mit seinem Kopfe zu; Zeichen der Willfährigkeit.

יָשֵׁן (=bh.) schlafen. Schebu. 25ª u. ö. שבועה שלא אישן ג׳ ימים מלקין אותו וישן לאלתר wenn Jem. schwört: Ich will drei Tage hindurch nicht schlafen! so geisselt man ihn (weil eine so lange Enthaltung vom Schlaf unmöglich ist), sodann darf er sofort schlafen. — Trop. Cant. r. sv. על משכבי, 16ᵈ Israel spricht: כשישנתי לי מן התורה ומן המצוות נסמכו לי לילות ללילות seitdem ich eingeschlafen bin vor der Gesetzlehre und den Geboten (d. h. sie vernachlässigt hatte), so reihten sich mir Nächte (Leidenszeiten) an Nächte.

יָשַׁן (=bh.) alt sein. — Pi. alt werden lassen. B. bath. 91ᵇ un. (mit Bez. auf ישן נושן, Lev. 26, 10) דברים שדרכן לישנן דברים שאין דרכן ליישנן sowohl solche Nahrungsmittel, die man gewöhnlich alt werden lässt (z. B. Getreide und Wein), als auch solche, die man gewöhnlich nicht alt werden lässt (z. B. Baumfrüchte) werdet ihr geniessen, denn auch letztere werden sich halten. Part. pass. Ned. 66ª הַמְיוּשָּׁן יפה למעיים der alt gewordene Wein ist für den Leib dienlich. j. Git. III g. E., 45ᵇ wenn Jem. sagt: Ich verkaufe dir מיושן מן ג׳ שנים alt gewordenen Wein! so ist darunter ein dreijähriger Wein zu verstehen, im Ggs. zu ישן, s. d. Das. auch מִתְיַישֵּׁן (Hithpa.) der Wein wurde alt. B. bath. 98ᵇ ob. מיושן מיישן והולך עד החג (wenn Jem. beim Verkaufe sagt:) Es ist ein alt gewordener Wein! so muss man denselben bis zum Hüttenfeste (Herbst) des dritten vollen Jahres halten können; wenn der Wein also früher sauer wurde, so ist der Verkäufer zu Schadenersatz verpflichtet. Deut. r. s. 9 Anf. מן היין הזה אני מיישן לשמחתו של בני einen Theil dieses Weines werde ich alt werden (d. h. stehen) lassen zur Hochzeit meines Sohnes. j. Ab. sar. V g. E., 45ᵇ un. מיישנן כל שנים עשר חדש man lässt sie (die Gefässe, die zu unerlaubten Getränken verwendet wurden) zwölf volle Monate alt werden, d. h. unbenutzt stehen.

יָשָׁן *m.* Adj. (=bh.) alt. j. Git. II Ende. III Ende, 45ᵇ u. ö. ישן משל אשתקד unter dem Ausdruck „alter Wein", ist ein vorjähriger zu verstehen, s. יָשַׁן im Piel. Dem. 4, 7 u. ö. ישן altes Getreide, im Ggs. zu חָדָשׁ: neues Getreide, welches letztere man vor Darbringung der Omergarbe nicht geniessen darf, s. חָדָשׁ. j. Pes. VI, 33ª un. (zur Hebung des Widerspruches: „Sechs Tage sollst du ungesäuertes Brot essen", Dt. 16, 8; während in Ex. 13, 6 steht: „Sieben Tage sollst du ungesäuertes Brot essen"); הא כיצד ששה מן החדש ושבעה מן הישן wie ist das aufzufassen? Sechs Tage von dem neuen Getreide (d. h. vom 16. des Nisan an, an welchem Tage das Omer dargebracht wurde); aber sieben Tage von dem alten Getreide, d. h. vom 15. Tage des Nisan an. Mechil Bo, Par 17 dass. — Pl. Jom. 28ª יְשָׁנִים alte Priester, s. חָדָשׁ.

יְשָׁנָה Jeschana, Name eines Ortes. Kidd. 4, 6 ארכי הישנה Ar. (Agg. ערכי) der Magistrat zu Jeschana. Num. r. s. 9, 199ᵈ dass.

יוֹשֶׁן *m.* das Alte, der frühere Zustand. Snh. 19ª החזיר ר׳ יוסי את הדבר ליושנו בציפורי R. Jose führte in Sipphoris die Angelegenheit auf den früheren Brauch zurück; dass näml. die Leidtragenden stehen und die Tröstenden an ihnen vorübergehen sollten; man hatte näml. zu einer Zeit ein umgekehrtes Verfahren beobachtet. In j. Ber. III, 6ᵇ mit. steht dafür חזרו הדברים ליושנן die Angelegenheiten kamen in den früheren Zustand zurück. Keth. 8ᵇ החזירו הדבר ליושנו. Kidd. 66ª un. Schimeon ben Schetach החזיר את התורה ליושנה führte die Gesetzlehre zu ihrem früheren Ansehen zurück. Jom. 69ᵇ un. למה נקרא שמן אנשי כנסת הגדולה שהחזירו העטרה ליושנה warum wurden sie (die Gelehrten, die im Anfange der Zeit des zweiten Tempels lebten): die Männer der grossen Synode genannt? Weil sie die Krone in ihren früheren Zustand zurückbrachten; d. h. weil sie die Epitheta Gottes, die von Mose herrührten, die jedoch von ihren Vorgängern wegen einiger Bedenken (vgl. גְּבוּרָה) weggelassen worden waren, ins Gebet wiederum einführten. j. Meg. III Ende, 74ᶜ und j. Ber. VII, 11ᶜ mit. dass.

יָשַׁע Hif. הוֹשִׁיעַ (=bh.) helfen. Sot. 34ᵇ Mose nannte den Hoschea bin Nun "יהושע" (Num. 13, 16) das bedeutet: יה יושיעך מעצת מרגלים Gott möge dir helfen (beistehen) beim Rath der Kundschafter; dass du näml. nicht ihren bösen Gesinnungen folgst; vgl. הוֹשַׁעְנָא.

יָשַׁף (syn. mit נָשַׁף ,נָשַׁב). Af. (syr. ܐܘܫܦ) blasen, anfachen. Schabb. 119ᵃ ob. מוֹשִׁיף נורא er fachte das Feuer an.

יָשְׁפֵה *f.* (=bh. *m.* Ex. 28, 20 flg.) Jaspis, Name des zwölften Edelsteines im Brustschilde des Hohenpriesters. j. Kidd. I, 61ᵇ ob. פעם אחת אבדה ישפה של בנימין אמרין מאן דאית ליה טבא דכוותה אמרין דאית לדמה בן נתינה וכ׳ einst war der Jaspis des Benjamin (d. h. auf welchem der Name Benjamin's, des 12. Stammes, verzeichnet war) abhanden gekommen. Man fragte, ob nicht Jemd. vorhanden wäre, der einen ähnlichen werthvollen Edelstein hätte? und erhielt zur Antwort, dass Dama ben Nethina im Besitze eines solchen sei; man bot ihm dafür 100 Denare u. s. w.

יָשַׁר (=bh., syn. mit אָשַׁר) fest, glücklich sein, gelingen. j. Git. V g. E., 47ᶜ שואלין בשלומן יישר man begrüsst die Arbeiter mit dem Zuruf: Möge es gelingen, zum Glück gereichen! vgl. Git. 62ᵃ, Tosaf. sv. אשרתא. Schabb. 87ᵃ יישר כחך, s אָשַׁר. Thr. r. sv. רבתי, 52ᵇ יישר חילך eig. deine Kraft erstarke! d. h. sei glücklich! Genes. r. s. 54, 54ᵃ יישר חילכם seid glücklich! Schabb. 53ᵃ. 62ᵇ.

Pi. fest, grade machen. Sot. 12ᵃ und Exod. r. s. 1, 102ᵇ ישר זה כלב שיִישֵּׁר את עצמו unter Jescher (יֵשֶׁר, 1 Chr. 2, 18) ist Kaleb zu verstehen, der so hiess, weil er sich fest (oder glücklich) machte; indem er näml. den Kundschaftern nicht beistimmte. Num. r. s. 8, 196ᵈ (mit Anspiel. auf Ps. 50, 23) כל המיישר אורחותיו הוא מכבד לקב״ה wer seinen Wandel grade macht, der verehrt Gott.

יְשַׁר *ch.* (=יָשַׁר) fest, grade sein. Cant. r. sv. מישרים, 7ᵈ (mit Anspiel. auf d. W.) מה ישריין רחמיך wie fest (oder: heilbringend) ist deine Barmherzigkeit! s. auch TW

יָשָׁר *m.* Adj. (=bh.) redlich, der Redliche, Fromme. Uebrtr. j. Sot. I g. E., 17ᶜ ספר הישר חד אמר זה ספר בראשית ואחרנה אמר זה חומש הפקודים „das Buch הישר" (Jos. 10, 13. 2 Sm. 1, 18); ein Autor sagt: Darunter ist das Buch der Genesis zu verstehen (wahrsch. weil darin der Krieg des redlichen Abram gegen die vier Könige, Gen. cap. 14, erzählt wird); ein anderer Autor sagt: Darunter ist das Buch Numeri zu verstehen (worin der Krieg Israels gegen Kanaan erzählt wird, Num. 21, 1 fg.) — *Fem.* יְשָׁרָה. Pl. Seb. 114ᵃ (mit Bez. auf הישר בעיניו, Dt. 12, 8) כי אמר להו משה לישראל כי עייליתו לארץ יְשָׁרוֹת תקריבו חובות לא תקריבו Mose sagte zu den Israeliten: Wenn ihr in Palästina angekommen seid, so dürfet ihr (auf den errichteten Opferstätten, במות, bevor der Tempel gebaut sein wird) freiwillige Gaben (d. i. nach Belieben, „wie sie euch gut dünken") wohl darbringen, nicht aber die Pflichtopfer. Das. 117ᵇ. 118ᵃ dass., woselbst verschiedene Ansichten angeführt werden, welche Opfer unter ישרות zu verstehen seien. — In j. Meg. I, 72ᶜ mit. wird dieselbe Bibelstelle anders gedeutet, näml. vom nächstflg. Sbst. מה תעשו שם דבר שהוא בא לידי יְשָׁרוּת ואי זו זו עולה ושלמים was dürfet ihr dort (auf den errichteten Opferstätten) opfern? Solche Opfer, die zur Rechtlichkeit führen. Was für welche sind das? Es sind die Brand- und die Friedenopfer.

יַשְׁרָא *ch.* (=יָשָׁר) der Redliche, Fromme. j. Taan. II, 65ᵇ mit. wird ישר ממסוכה (Mich. 7, 4) übersetzt: ישרא דבהון כאילין סיכייא der Redliche unter ihnen gleicht jenen Dornen.

יְשָׁרוּת *fem.* Rechtlichkeit, Gradheit, Ziemlichkeit. Midr. Tillim zu Ps. 99, 4 (mit Bez. auf מישרים) אתה כוננת ישרות של עולם „du hast die Rechtlichkeit der Welt (durch Gerichtsbarkeit) gegründet". Genes. r. s. 54 g. E. wird וישרנה (1 Sm. 6, 12) doppelt gedeutet (von ישר: grade, rechtlich sein, und von שיר: singen) מהלכות בישרות הפכו פניהם כלפי ארון ואמרו שירה die Kühe gingen der „Ziemlichkeit" angemessen (d. h. wie die Ehrerbietung es erforderte), indem sie ihr Gesicht der Bundeslade zuwandten und „Gesang anstimmten". Ruth r. Anf., 35ᶜ (mit Bez. auf Spr. 21, 8) וזך זה הקב״ה שהוא נוהג עמו במדת ישרות וכ׳ „der Reine", das ist Gott, der mit dem Menschen nach der Eigenschaft der Gerechtigkeit verfährt und einem Jeden, je nach seinen Verdiensten Gutes erweist; im Ggs. zur römischen Regierung, die „sich hin- und herwendet", um Israels Vermögen durch ungerechte Steuern an sich zu reissen, vgl. אַרְנוֹן I. Jalk. II, 141ᶜ dass. Deut. r. s. 8 g. E. היא וכל כלי אומנותה ניתנה ענוותנותה צידקה וישרותה ומתן שכרה sie (die Gotteslehre) und all ihr Werkzeug wurde gegeben, ihre Demuth, ihre Gerechtigkeit, ihre Rechtlichkeit und ihre Belohnung.

יְשָׁרוּתָא *ch.* (=יְשָׁרוּת) Rechtlichkeit, was Jemdm. gerecht erscheint, gut dünkt. Sot. 9ᵇ Simson sündigte mit seinen Augen (Ri. 14, 3), daher stachen ihm die Philistäer die Augen aus. Denn obgleich es „von Gott ausging", dass er die Delila heirathete (das. V. 4), כי אזל מיהא בתר ישרותיה אזל so war doch sein Vornehmen, das zu erlangen, was ihm gut dünkte.

יִשְׂרָאֵל (bh.) Israel, späterer Name des Jakob, oft als Volksname gebräuchlich. Genes. r. s. 68, 68ᵃ יאמר נא ישראל ישראל סבא „Es spreche doch Israel" (Ps. 124, 1), darunter ist der alte Israel (d. h. der Ahn des israelitischen Volkes)

zu verstehen; er soll näml. die 15 Stufenpsalmen abgefasst haben. Das. auch vom Ps. 22 „der unter den Lobgesängen Israels thront", d. i. ישראל סבא des alten Israels. Das. s. 74, 73[c] dass. Das. s. 77 Anf. „Niemand gleicht dem Gotte Jeschuruns" (Dt. 33, 26); ומי כאל ישרון ישראל סבא wer jedoch ist dem Gotte Jeschuruns ähnlich? Der alte Israel; denn von ihm heisst es „Jakob blieb allein übrig" (Gen. 32, 25), ähnlich: „Gott bleibt allein erhaben" (Jes. 2, 11). — j. Git. I Anf., 43[b] ob. ישראל שבחוץ לארץ שמותן כשמות גוים die Israeliten ausserhalb Palästinas führen dieselben Namen, welche die Nichtjuden führen. — Pl. Kidd. 4, 1 (69[a]) יִשְׂרְאֵלֵי Israeliten. Jeb. 37[a] dass.

יָשִׁישׁ *m.* (=bh.) alt; übrtr. ehrwürdiger, grosser Gelehrter. Pl. M. kat. 25[b] גזע יְשִׁישִׁים ein Spross ehrwürdiger Ahnen, s. גֶּזַע.

יַת eig. Sbst. (syr. ܝܳܬܳܐ, st. c. ܝܳܬ: natura, substantia; dah. auch, wie hbr. אֵת) 1) Präposition zur Bezeichnung des Accusat., und zwar יח vor dem st. emph. ipsum, ipsam, ipsum, jedoch blos in den Trgg. (und zwar überall יַת mit Patach), s. TW — Mit Suff. יָתִי, יָתָךְ u. s. w. — 2) (wie nh. אותה מעשה, אותו האיש, s. אוֹת III) als Nominativ: er, sie, es. j. Bic. III, 65[d] ob. יתיה דמן רבנן jener von den Gelehrten. Genes. r. s. 9 Anf. und Khl. r. sv. את הכל, 78[b] יתהון לא הניין לי jene (Welten) gewähren mir keine Nutzen, s. הֲנָיין.

יְתֵיב, יְתֵב *ch.* 1) (syr. ܝܺܬܶܒ, hbr. יָשַׁב) sitzen; übrtr. weilen, bleiben. Dan. 7, 9. 10. 26. — Meg. 3[b] un. eine Stadt, דיתבה בריש טורא Ms. M. (Agg. בראש ההר minder richtig in einem aram. Satz) die auf einer Bergspitze liegt. j. Snh. I Anf., 18[a] un. כיון דאתון חמין לי יתיב דיין לגרמי ואתון לגביי כמי שקיבלו עליהן da ihr sehet, dass ich allein als Richter dasitze (eig. darf blos ein Gerichtscollegium von drei Richtern richten, es müsste denn sein, dass die Parteien mit einem einzelnen Richter zufrieden sind), und jene dennoch vor mich kommen: so ist es, als ob sie mich als ihren Richter angenommen hätten. Jom. 74[b] תִּיב בטולא תיב בשמשא setze dich in den Schatten, setze dich auf eine sonnige Stelle! Schebu. 30[b] תיב setze dich! Jeb. 109[a] יתבא תותיה (=hbr. וישבת תחת בעלה) sie weilt unter ihm, d. h. sie ist an ihn verheirathet. R. hasch. 21[a] יתיב בתעניתא er sass im Fasten, d. h. er fastete, vgl. יָשַׁב. Taan. 11[b] fg. u. ö. B. bath. 22[a] un. יתיבנא וקא מנטרא לערסא דר׳ אדא ich sitze und warte auf die Bahre des R. Ada. Chull. 47[a] יתיב אבבא er sass an der Thür. — 2) geben. Schabb. 19[a] un. נמשח וניתיב ליה er messe das Zeug und gebe es ihm, vgl. טפי III. Kidd. 78[b] אי בעי מיתבא ליה מתנה wenn er ihm ein Geschenk geben will. — Ithpe. sich aufhalten. Schabb. 33[b] איתבו תריסר שני במערתא sie hielten sich 12 Jahre in der Höhle auf.

Af. 1) setzen. j. Keth. VI g. E., 31[a] Chilfai sagte: אייתבון על גיף נהרא דלא אפיקת מתנייא דר׳ חייא מן מתניתא וירקוני (l. ויזרקוני) לנהרא setzet mich am Ufer des Flusses nieder, und derjenige, dem ich nicht eine Stütze für die Borajtha des R. Chija aus der Mischna nachweisen werde, möge mich in den Fluss werfen! Richtiger in der Parall. j. Kidd. I, 58[d] mit. אייתיבוני . זרקוני לנהרא. (In Taan. 21[a] ob. steht dafür: אזל תלא נפשיה באסקריא דספינתא אמר וכ׳, vgl. אַסְקַרְיָא). Chull. 59[a] ניתביה בתנורא man setze es in den Ofen. Das. אותביה man setze es dahin. Jom. 69[b] אותיבו בתעניתא sie verkündeten Fasten, eig. setzten in Fasten. — 2) (von תּוּב = יְתֵב) widerlegen, gegen Jemdn. eine Frage erheben. Schebu. 25[b] u. ö. הוא מותיב לה והוא מפרק לה er hat die Frage gestellt, gleichzeitig aber auch dieselbe widerlegt.

Pa. יַתֵּב, יַתֵּב (=hbr. יִשֵּׁב, s. d.) beruhigen, den Hunger stillen, die Leidenschaft beschwichtigen. Ber. 28[a] ליתובי דעתיה um ihn (seine Gedanken) zu beruhigen. B. bath. 3[b] un. ליתוביה ליצריה um seine Leidenschaft zu beruhigen. Tam. 32[a], s. יַבֶּשְׁתָּא. Part. pass. B. mez. 83[b] un. לא מְיַיתְּבָא דעתיה seine Gewissensbisse wurden nicht beschwichtigt. Jom. 80[b] קים להו לרבנן דבהכי מייתבא דעתיה בציר מהכי לא מייתבא דעתיה die Rabbinen haben es als feststehend angenommen, dass der Hunger Jemds., der ein solches Mass Speise (von der Grösse einer Dattel, כותבת, s. d.) geniesst, gestillt, der Hunger dessen aber, der weniger als dieses Mass geniesst, nicht gestillt werde. Daher ist näml. Jem., der am Versöhnungstage Speise zu sich nimmt, nur dann straffällig, wenn diese wenigstens die Grösse einer Dattel hat, was bei anderen unerlaubten Speisen nicht der Fall ist; weil näml. am Versöhnungstage nur ein solches Kasteien anbefohlen ist, wodurch die Kräfte abnehmen, vgl. אֲבֵידָה nr. 2. Das. 81[a] dass.

Ittaf. (syr. ܐܶܬܬܰܬܰܒ) 1) eingesetzt werden. Men. 65[a] un. (Citat aus Meg. taan. I) מתמניא ביה ועד סוף מועדא אִתּוֹתַב חגא דשבועייא דלא למספד vom 8. desselben (Monats Nisan) bis zum Ende des Pesachfestes wurde das Wochenfest wieder eingesetzt, weshalb während dieser Tage keine Trauer stattfinden darf; d. h. man besiegte die Saduzäer, welche behaupteten, dass die Omergarbe immer an dem Sonntag nach dem ersten Pesachtage darzubringen (ממחרת השבת „an dem Tage nach dem Sabbat", Lev. 29, 15) und also auch das Wochenfest (sieben Wochen später) am Sonntage zu feiern sei. Nach pharisäischer Schrifterklärung jedoch ist das Omer immer am zweiten Tage des Pesach, d. 16. Nisan darzubringen (השבת bedeute: Feiertag) und also am 50. Tage darauf das Wochenfest zu feiern, vgl. עֲצֶרֶת. — 2) beruhigt werden. Schabb. 52[a] ob. כי היכא דאיתותב דעתיה damit

er beruhigt werde, sein Gram sich lege. — 3) (von הוב=יתב) widerlegt werden. Schabb. 40ᵃ הא אתותב er wurde bereits widerlegt. j. Ber. IV, 7ᶜ ob. ולא כבר איתותבת ist denn diese Ansicht nicht bereits widerlegt? Das. בגין דאיתתבת תיבטיל sollte denn etwa wegen einer Widerlegung diese Ansicht ganz annullirt werden?

יְתוּבָא *ch.* (=יְשׁוּב) Wohnstätte, bewohnter Ort, s. TW.

יְתֵדָה, יָתֵד *f.* (=bh. יָתֵד) 1) Nagel, Pflock, Spaten. Stw. arab. وَتَدَ: fest einschlagen. Schabb. 123ᵇ יתד של מחרישה der Pflock (Spaten) an der Pflugschar, vermittelst dessen man die Furchen macht. j. Schabb. XVII Anf., 16ᵃ und Exod. r. s. 31, 129ᵈ dass. — Trop. Git. 17ᵃ יתד היא שלא תמוט das ist ein Pflock, der nicht wankt; d. h. der von mir in späterer Zeit aufgestellte Lehrsatz steht fest, unerschütterlich. Meg. 6ᵃ Cäsarea היא היתה יתד תקועה לישראל בימי יונים das war ein festeingesetzter Pflock für Israel (zum Verderben) zur Zeit der Griechen. — Pl. Kel. 14, 3 יְתֵדוֹת אהלים ויתדות המשוחות die Pflöcke der Zelte und die Pflöcke der Erdmesser; letztere wurden näml. in die Erde gesteckt, woran man den Messstrick befestigte. Tosef. Kel. B. bath. I יתדות החרישה (המחרישה) die Spaten der Pflugschar. — 2) übrtr. Oberer, Fürst, eig. der Pflock, an den sich die Schützlinge anklammern (vgl. Jes. 22, 23. 24). j. Ber. IV, 7ᵈ ob. R. Akiba rief aus, als R. Elasar ben Asarja zum Vorsitzenden in der Akademie gewählt und also ihm vorgezogen wurde: אשרי אדם שיש לו יתד במי להיתלות בה wohl dem Menschen, der einen Pflock (grossen Ahn) hat, an den er sich anklammern kann. Das. וכי מה היתה יתידתו של ר׳ אלעזר בן עזריה שהיה דור עשירי לעזרא worin bestand der Pflock des R. Elasar ben Asarja? Er war die zehnte Generation von Esra. j. Taan. IV, 67ᵈ mit. dass. Genes. r. s. 43, 42ᵃ מכח אותה ברכה אכלו ג׳ יְתֵידוֹת גדולות בעולם וכ׳ infolge der Kraft jenes Segens (des Malkizedek, Gen. 14, 19) haben die drei grossen Ahnen der Welt (die Erzväter) ihre Güter erhalten. Das. s. 62, 60ᵈ „Es war nach dem Tode des Mose" (Jos. 1, 1), מיד נתגרו בו יתדות הארץ dass alsbald die Mächtigen des Landes die Israeliten anfeindeten. — 3) Mikw. 9, 2 יתידות דרכים (zur Erklärung von גץ יוני) Erdstreifen auf dem Landwege, welche die Pfützen einschliessen, vgl. גֵּץ II. In Tosef. Mikw. VII Anf. wird unser Wort erklärt: אלו שמהלכין עליהן יתידות הדרכים בימות הגשמים והן מתמעכין unter sind solche Erderhöhungen zu verstehen, die, wenn man zur Regenzeit auf sie tritt, niedergedrückt werden. j. Ber. II g. E., 5ᵈ ob. מסתלקין לצדדין מפני יתידות דרכים man darf nach den Seitenfeldern vom Landwege ausweichen, um den Erdstreifen, Pfützen zu entgehen; trotzdem näml. durch solches Ausweichen die Felder oder ihre Früchte beschädigt werden, so dürfen es die Besitzer derselben doch nicht verhindern. Nach B. kam. 81ᵃ gehört dies zu den zehn Verordnungen, die Josua bei Vertheilung Palästinas erliess.

יָתַךְ (=נָתַךְ) zusammenlöthen, schmelzen. Pi. dass. j. Ab. sar. III, 43ᵇ mit. und das. IV, 44ᵃ ob. המְיַיתְּכִין כוס לעבודה זרה (ed. Krotoschin crmp. המיות וכ׳) diejenigen, die für einen Götzen einen Kelch zusammenlöthen (Ab. sar. 52ᵃ steht ריתך כלי dass., s. d.)

יָתִיךְ (יָתוּךְ) *m.* ein eisernes Werkzeug, vermittelst dessen man den heissen Topf vom Heerde fortnimmt, um die Speise auszuleeren. Stw. vrg. יתך: ausgiessen od. verw. mit arab. تَكَّ: anfassen. — Pl. Kel. 12, 3 היְּתִיכִים Ar. (Agg. היְּתוּכִים) wird in Tosef. Kel. B. mez. II wie folgt erklärt: אלו הן היתיכין אלו שהחנוני מנער בהן את הקדירה LA. des Hai Gaon und R. Simson zu Kel. l. c. (in m. Agg. היתוכין) unter יתיכין sind diejenigen Gefässe zu verstehen, vermittelst welcher der Krämer den Topf ausgiesst. Ar. hat das נער der Tosef. irrthümlich von dem im Talmudischen öfter vorkommenden נער: umrühren, abgeleitet; daher seine Erkl., יתיך sei ähnlich זומאליסטרון: Kelle, s. d. W.; was jedoch dem darauffolgenden פרכין: Roststäbe, nicht entspricht. Es ist vielmehr von dem nh. נָעַר abzuleiten das (=bh. עָרָה) ausleeren bedeutet.

יִתֵּם Pi. denom. (von יָתוֹם) zur Waise machen. Pes. 49ᵃ מייתם את גוזליו eig. er macht seine Kinder zu Waisen, d. h. er ist schuld, dass sie verwaist werden, vgl. אַלְמֵן. Jalk. I, 27ᶜ wenn ein Gelehrter etwas mit einem Nichtjuden gemeinschaftlich besitzt, מזלזל בתורתו ומזלזל שם אביו ומאלמן את אשתו ומייתם את בניו ואינו ממלא את ימיו וקושר שם רע לו ולבניו ולבני בניו עד סוף כל הדורות so würdigt er seine Gelehrsamkeit, sowie den Namen seines Vaters herab, veranlasst, dass seine Frau verwittwet und seine Kinder verwaist werden, und dass er sein Lebensziel nicht erreiche (der Nichtjude könnte ihn näml. vorkommenden Falls ermorden); er hinterlässt auch einen bösen Ruf für sich, für seine Kinder und Kindeskinder bis zum Ende aller Zeiten. — Nithpa. verwaist werden. Keth. 44ᵇ נִתְיַתְּמָה sie wurde verwaist.

יָתוֹם *m.* (=bh.) 1) Waise, verwaister Knabe oder Jüngling. Pes. 118ᵃ ob. „Gott ist gütig" (Ps. 136, 1), שגובה חובתו של אדם בטובתו עשיר בשורו עני בשיו יתום בביצתו ואלמנה בתרנגולתה indem er die Schuld des Menschen nach seiner Wohlhabenheit (d. h. je nach den Gütern, die er den Menschen verliehen hat)

bestraft; den Reichen mit seinem Ochsen, den Armen mit seinem Lamm, die Waise mit ihrem Ei und die Wittwe mit ihrer Henne; d. h. die Strafen entsprechen den Vermögensverhältnissen der Sünder. Snh. 19^{b} (mit Bez. auf 2 Sm. 21, 8 „Die Söhne der Michal") Merab hatte sie geboren, Michal aber (die kinderlos war) sie erzogen; ללמדך שכל המגדל יתום בתוך ביתו מעלה עליו הכתוב כאלו ילדו das will dich belehren, dass demjenigen, der eine Waise in seinem Hause erzieht, die Schrift es ebenso anrechnet, als ob er sie selber geboren, erzeugt hätte. In Meg. 13^{a} ob. steht dafür יתום ויתומה. — Uebrtr. Snh. 97^{b} in einer persischen Rolle soll Folgendes verzeichnet gewesen sein: לאחר ד׳ אלפים ורצ״א שנה לבריאתו של עולם הדור יתום וכ׳ nach Verlauf von 4 291 Jahren seit der Weltschöpfung. wird die Welt verwaist sein; hierauf folgen die Kriege der Meeresungeheuer, ferner die des Gog und Magog, endlich tritt die Messiaszeit ein. j. Chag. I Anf., 75^{d} אין הדור יתום שר׳ לעזר בן עזריה בתוכו das Zeitalter, in welchem R. Lasar (Elasar) ben Asarja lebt, ist nicht verwaist; der näml. so treffliche Bibelerklärungen lehrte. Chag. 3^{b}. j. Sot. III, 19^{a} ob. und Mechil. Bo Par. 16 dass. — Pl. Esth. r. sv. גם ושתי, 103^{c} „Der Waise hilfst du" (Ps. 10, 14); שני יְתוֹמִים שנשתיירו לו זה רומוס ורומילוס נתת רשות לה לזאבה להניקן ובסוף עמדו ובנו שני צריפין גדולים ברומי das zielt auf die zwei Waisen hin, näml. Remus und Romulus, die ihm (Esau, Rom) zurückgeblieben sind, betreffs deren du der Wölfin (Lupa, vgl. זְאֵבָה) die Erlaubniss ertheilt hattest, sie zu säugen und welche später die zwei grossen Burgen in Rom erbauten; vgl. חוֹרֶשׁ, s. auch יְתוֹמָה. — 2) verwaistes Thier. Bech. 9, 4 (57^{a}) איזהו יתום כל שמתה אמו או שנשחטה ר׳ יהושע אומר אפילו נשחטה אמו והשלח קיים אין זה יתום was bedeutet „ein verwaistes Thier" (היתום, von welchem der Zehnt nicht zu entrichten ist)? Wenn die Mutter, während sie das Junge gebärt, verendete oder geschlachtet wurde. R. Josua sagte: Wenn auch die Mutter während des Gebärens geschlachtet wurde, so wird doch das Junge, so lange das Fell der erstern noch vorhanden ist, nicht als verwaist angesehen. Als Grund für letztere Ansicht wird das. 57^{b} angegeben: מפשיטין את המתה ומלבישין את החי man pflegt das Fell der verendeten Mutter abzuziehen und damit das neugeborene Junge zu umhüllen; infolge dessen letzteres sich ebenso erhält, als ob die Mutter gelebt hätte. Chull. 38^{b} תחת אמו פרט ליתום „unter seiner Mutter" (Lev. 22, 27), davon ist das verwaiste Junge ausgeschlossen. — Pl. Tosef. Bech. VII Ende מעשר בהמה של יְתוֹמִין der Zehnt der verwaisten Thiere.

יְתוֹמָה *f.* Waise, d. h. verwaistes Mädchen. Jeb. 109^{a} ob. קטנה שהשיאה אביה ונתגרשה כיתומה בחיי האב ein kleines Mädchen (jünger als 12 Jahr), das sein Vater verheirathet und später für dasselbe die Scheidung angenommen hat, wird als eine Waise beim Leben des Vaters angesehen; dieser darf näml. seine Tochter nicht zum zweiten Mal verheirathen, vgl. אִישׁוּת. Keth. 67^{ab} יתום ויתומה שבאין להתפרנס מפרנסין את היתומה וכ׳ wenn eine männliche und eine weibliche Waise Nahrung verlangen, so zieht man letztere vor; dasselbe gilt auch vom Verheirathen. Esth. r. sv. גם ושתי, 103^{cd} (mit Bez. auf Ps. 10, 14, vgl. יָתוֹם) יתומה אחת שנשתיירה לו ועשית אותה אגוסטה die eine Waise, die ihm (Nebukadnezar) zurückgeblieben ist, machtest du zur Augusta u. s. w., s. אֲגוּסְטָה. Kidd. 46^{a} ob. j. Git. VI, 48^{a} ob. u. ö. — Uebrtr. j. Ber. VIII g. E., 12^{c} אמן יתומה ein verwaistes Amen, s. אָמֵן. Ber. 47^{a} und j. Meg. I, 72^{a} ob. dass. — Pl. Jeb. 110^{a}. 111^{a} fg. יְתוֹמוֹת.

יַתְמָא *ch.* (syr. ܝܰܬܡܳܐ=יָתוֹם) Waise, d. h. verwaister Knabe oder Jüngling. Uebrtr. Ab. sar. 13^{b} יתמא עביד רבך הכי du Waise (d. h. Unwissender, vom Lehrer Verwaister) hat dein Lehrer etwa ebenso gehandelt? Chull. 111^{b} dass. Keth. 17^{b} יתמא לא עבדא לך אמך וכ׳ o du Waise (dieses Brauches Unkundiger, ohne elterliche Leitung) hat denn deine Mutter bei dir nicht angewandt u. s. w.? vgl. דַּרְדִּיג. — Pl. j. Schek. IV, 48^{a} un. אתפקיד גביה מדל דיַתְמִין ein Werthgegenstand der Waisen wurde bei ihm in Verwahrung gegeben. j. Sot. III, 19^{a} mit. אתון יַתְמַיָּיא die Waisen kamen. Ber. 18^{b} זוזי דיתמי das Geld der Waisen. B. mez. 108^{a} u. ö. Keth. 106^{a} קרו לנפשייהו יתמי דיתמי sie nannten sich selbst: Waisen der Waisen, d. h. die den Anderen weit nachstehen. — Ferner יתמה *N. pr.* Orl. 2, 5 כפר יתמה das Dorf Jathma.

יָתֵם, ייתם *ch.* (syr. ܝܰܬܡܳܐ=יַתְמָא) die Waise. j. Ab. sar. II, 43^{d} mit. und j. Schabb. I, 3^{d} ob. דין דייתם der Prozess einer Waise, vgl. אִיקְלִין, s. auch TW

יְתֵימְתָא *ch.* (=יְתוֹמָה) Waise, die Verwaiste. Levit. r. s. 37, 181^{b} אנן זבנין חד קולא לחדא יתימתא wir wollen einen Schmuck für eine Waise kaufen.

יָתַר (=bh.) übrig sein. — Nif. zurückbleiben, übrig bleiben. — Insbes. Part. נוֹתָר (als Sbst. gebraucht) das Opferfleisch, das länger als die gesetzliche Zeit (bei Freudenopfern und dgl. zwei Tage und bei Sündopfern und dgl. ein Tag) übriggeblieben ist und das, als unbrauchbar, verbrannt werden muss (vgl. Lev. 19, 6). Schebu. 24^{b}. Ker. 13^{b} u. ö.

Pi. יִתֵּר übrig lassen, etwas zu viel thun. Erub. 13^{a} אם אתה מייתר אות אחת וכ׳ wenn du einen Buchstaben zu viel schreibest u. s. w., s. חָסֵר. Sot. 20^{a} steht dafür התיר Hif. dass. Exod. r.

s. 27, 125^b יתרו שייתר פרשה אחת בתורה der Schwiegervater des Mose hiess auch יתרו, Jithro (neben יתר, Jether, Ex. 4, 18, also mit einem hinzugefügten Bstn.), weil er einen Abschnitt in der Bibel hinzugefügt hat, näml. Ex. 18, 21 fg. Part. pass. Exod. r. s. 10 Anf., 110^{cd} אפילו דברים שאתה רואה אותן כאילו הן מְיוּתָּרִין בעולם וכ׳ selbst solche Wesen, die du für überflüssig (unnütz) in der Welt hältst, wie die Mücken, ferner die Schlangen und dgl., gehören zum Bestande der Welt. Levit. r. s. 22, 165^b dass. mit Anspiel. auf ויתרון (Khl. 5, 8). — j. Keth. IV g. E., 29^b ווייתר crmp. aus וְיִתֵּר, s. d. — Hif. dass. zu viel thun. Ber. 34^b un. לא חסרתם ולא הותרתם ihr habt weder zu wenig, noch zu viel gesagt; d. h. ihr habt die Zeit genau angegeben.

יְתַר *ch.* (syr. ܝܬܰܪ = יְתַר) übrig sein, s. TW

Af. und Pa. (syr. ܝܰܬܰܪ) übrig lassen. j. Pea VII, 20^a un. אכלון אינון וחמריהון ואייתרון sie sammt ihren Eseln assen von der Frucht und liessen davon noch übrig. Part. pass. j. Meg. 19^a un. מחסרא וּמְיַיתְּרָא פורתא wenn die Estherrolle (die mitten unter anderen Rollen geschrieben ist) um ein kleines Stück Pergament kleiner oder grösser (eig. weniger oder mehr) als jene Schriften ist. — Ithpa. (syr. ܐܶܬܝܰܬܰܪ) pass. vom Pa. Ber. 35^a אִיַּיתַּר ליה חד הלול וכ׳ ein Lob (Ausdruck in demselben) bleibt übrig, vgl. הִלּוּל. Men. 93^b אייתרו ליה תרי קראי וכ׳ zwei Bibelverse bleiben übrig, stehen zu viel, aus welchen zu erweisen ist, dass u. s. w. Schabb. 64^a אייתר ליה es bleibt übrig u. s. w. — Ittaf. dass. Jom. 46^a ob. איברי עולה שנִתּוֹתְרוּ die Stücke des Brandopfers, welche übrig geblieben sind.

יָתֵר, יֶתֶר *m.* (=bh.) 1) Adj. übrig, was übrig ist. Bech. 45^{ab} יתר בידיו וברגליו שש ושש כ״ד Jem., der an seinen Händen und Füssen je ein Glied zu viel, näml. je 6 Finger und 6 Zehen, also zusammen 24 Glieder hat. Chull. 58^b (mit Bez. auf die Mischna Bech. 40^a „Ein Thier, das 5 oder nur 3 Füsse hat, wird als fehlerhaft angesehen“; d. h. es ist zum Opfern untauglich, zum gewöhnlichen Genuss jedoch tauglich) לא שנו אלא שחסר ויתר ביד אבל חסר ויתר ברגל טריפה כל היתר כנטול דמי das gilt blos von einem Thiere, das einen der Vorderfüsse zu wenig oder zu viel hat; wenn es hing. einen der Hinterfüsse zu wenig oder zu viel hat, so ist es auch zum Privatgenusse verboten; denn wenn ein Glied zu viel ist, so ist es ebenso, als ob es gefehlt hätte. B. mez. 43^a חסר ויתר, vgl. לָקִי, לָקָה. — 2) Adv. viel. Erub. 83^b ob. יתר על כן mehr als dieses. Git. 3, 1 (24^{ab}) יתר מיכן mehr als dieses, d. h. nicht blos in dem früher erwähnten, sondern auch in dem nachfolgenden Falle gilt diese gesetzliche Bestimmung. — Pl. (von nr. 1) Mac. 23^a יְתֵירֵי כח . יתירי מדע Männer von vieler Kraft, von vielem Verstand, Gefühl, vgl. מַדָּע. — *Fem.* יְתֵרָה, יְתֵירָה übrig. Chull. 59^a. 61^a אצבע יתרה eig. eine übrige, d. h. vorspringende Zehe, vgl. זָפַק. — Pl. Erub. 13^a יְתֵירוֹת die plene geschriebenen Wörter in der Bibel. Kidd. 30^a u. ö. dass., vgl. חָסֵר II. Erub. 83^a, s. יְרוּשַׁלְמִי. Genes. r. s. 98, 96^b (mit Bez. auf Gen. 49, 14. 15) כל השבטים הניחו יתירות ושבטו של יששכר לא הניחו יתירות alle anderen Stämme liessen Ueberreste zurück (d. h. solche kanaanitische Völker, die sie sich nicht unterwarfen); der Stamm Jissachar aber liess nicht solche Völker zurück. Keth. 76^a ביתירות betreffs eines Weibes, das zu viel Finger oder Zehen hat.

יַתִּירָא *m.*, **יַתִּירְתָּא** *f. ch.* (=יְתֵרָה, יָתֵר) übrig, überflüssig, übermässig. M. kat. 4^a טירחא יתירא eine übermässige Mühe; s. auch TW — M. kat. 21^a ob. דילמא מילתא יתירתא הוא דעבד vielleicht hat er etwas Ueberflüssiges (d. h. mehr als es Pflicht wäre) gethan? Wie kannst du also hieraus eine gesetzliche Bestimmung erweisen? B. mez. 104^b קאמר מילתא יתירתא er verspricht (bei der Pacht eines Feldes) etwas Uebermässiges, was der Grundbesitzer gar nicht verlangte. Git. 64^b ob. ידא יתירתא זכי לה רחמנא eig. die Schrift hat sie mit einer Hand mehr begünstigt; d. h. eine verlobte (angetraute) Jungfrau von 12—$12^1/_2$ Jahren kann nicht blos selbst den Scheidebrief empfangen, — da sie schon herangewachsen, נערה, ist, — sondern auch ihr Vater hat hierzu die Berechtigung, vgl. יָד. — Mit vorges. ב als Adv. M. kat. 27^b הוות קא בכיא בְּיַתִּירְתָּא sie weinte übermässig, näml. wegen des Todesfalles eines ihrer sieben Söhne; was jedoch R. Huna ihr untersagte, vgl. זַוְדָא.

יַתִּיר *m.*, **יַתִּירָא** *fem.* (syr. ܝܰܬܺܝܪ, ܝܰܬܺܝܪܳܐ = יָתֵר, יְתֵרָה) 1) Adj. übrig, was übrig ist; daher auch: sehr gross. Dan. 2, 31. 5, 12. 14. — Chull. 47^a חסר או יתיר או חליף טרפה wenn einer (der fünf Lappen an der Lunge) fehlt, oder wenn einer zu viel, oder wenn die Stellung (oder: die Beschaffenheit) derselben eine verkehrte ist, so darf das Thier nicht genossen werden; vgl. jedoch יוֹתֶרֶת. B. bath. 103^b. 104^a הן יתיר sei es, dass es mehr ist, s. הֵן II. — Pl. *masc.* Ruth r. sv. ויאמר לה, 41^a (mit Bez. auf Dan. 12, 11) אילין יַתִּירַיָּא מה אינון von welcher Beschaffenheit sind jene übrigen Tage? — 2) Adv. sehr. Dan. 3, 22. 7, 7. 19; s. auch TW.

יוֹתֵר *m.* (=bh.) eig. Part.; gew. mit vorges. ב, oder mit nachflg. מ: sehr, besonders, mehr als. Sifre Waëtchanan Piska 31 עלינו הוחל שמו ביותר auf uns ist sein Name besonders (vorzüglich) gelegt worden, dass wir uns seines Namens rühmen. Levit. r. s. 14, 158^a וביותר אם היה זכר besonders (erfreut ist man), wenn es ein Knabe ist, s. זָכָר. j. Ber. IV, 7^d ob. R. Akiba sagte, als man den R. Elasar zum Ober-

haupt in der Akademie ernannte: לא שהוא בן תורה יותר ממני אלא מפני שהוא בן גדולים יותר ממני nicht etwa deshalb (wurde er mir vorgezogen), weil er ein grösserer Gelehrter als ich wäre, sondern blos deshalb, weil er von grösseren Ahnen abstammt als ich, vgl. יָחַד. Jeb. 113ª יותר משהאיש רוצה לישא אשה רוצה להנשא mehr als der Mann heirathen will, will die Frau sich verheirathen. Keth. 111ª u. ö. יותר מדאי mehr als genug, d. h. zu viel, zu sehr, vgl. דַּי, s. auch יָחִיד. Jom. 7, 1 (68ᵇ) יותר ממה שקראתי לפניכם כתוב כאן mehr als ich euch (aus dieser Pentateuchrolle) vorgelesen habe, ist hier geschrieben! Der Hohepriester hatte näml. am Versöhnungstage den Bibelabschnitt Lev. cap. 16, sowie den nicht weit davon entfernt stehenden Abschn. Lev. 23, 26—32 im Tempel aus der Pentateuchrolle verlesen; dahingegen hatte er den Abschn. Num. 29, 7—11 (um die Gemeinde durch das Aufrollen nicht zu lange warten zu lassen) auswendig verlesen. Damit aber die Gemeinde nicht etwa glaube, dass letztere Stelle in der Pentateuchrolle fehle, musste er jenen Ausspruch thun, vgl. das. 70ª ob., s. לַעַז. j. Ber. II, 5ᶜ mit. יותר ממה, s. יָגַע. B. mez. 38ª יותר מכדי חסרונן (wofür das. auch יתר) mehr als ihr Verlust beträgt.

יוֹתֶרֶת *f.* (=bh.) etwas Uebriges, Ueberflüssiges. Kidd. 24ᵇ. 25ª ob. היתה לו יותרת וחתכה וכ׳ Ar. (Agg. יתרת) wenn der Sklave einen Finger zu viel hatte (sechs Finger an einer Hand), welchen der Herr ihm abschnitt, so erlangt jener hierdurch die Freiheit. Bech. 45ª ob. dass. Chull. 47ª לית הלכתא כוותיה דרבא ביותרת hinsichtlich eines überflüssigen Lappens an der Lunge entscheidet die Halacha nicht nach der Ansicht des Raba (s. יַתִּיר); d. h. ein solches Thier ist zum Genusse erlaubt. Genes. r. s. 98, 95ª wird אל תותר (Gen. 49, 4) gedeutet: לא יותרת לך כלום du wirst gar keinen Ueberrest behalten, d. h. von den Rechten der Erstgeburt, weder Priesterthum, noch Königthum, vgl. auch ויתרון.

יִתּוּר, יִיתּוּר *m.* N. a. das Hinzuthun, die Hinzufügung, Hinzugefügtes. Erub. 103ᵇ לא שנו אלא גמי אבל צילצול קטן הוי יתור בגדים nur mit Bast (darf der Priester seinen wunden Finger umbinden), aber mit einem kleinen Bande darf er es nicht thun; weil es eine Hinzufügung zu den vorgeschriebenen Kleidern (8 für den Hohenpriester, und 4 für den gewöhnlichen Priester) wäre. R. Jochanan hing. sagt: לא אמרו יתור בגדים אלא במקום בגדים אבל שלא במקום בגדים לא הוי יתור בגדים das Hinzufügen der Kleider hat man nur an der Körperstelle verboten, auf welche man die Kleider anzuziehen pflegt (näml. auf den Leib); an einer Stelle aber, auf die man nicht die Kleider anzuziehen pflegt (auf den Finger u. dgl.), wird es nicht als ein Hinzufügen der Kleider angesehen. Seb. 19ª dass.

יִתּוּרָא *ch.* (=יִתּוּר) Hinzugefügtes. Pl. Chull. 36ª un. מִיִּתּוּרֵי קראי קאמר aus den überflüssigen Bibelversen erweist er es.

יוֹתְרָנָא, יוֹתְרָן *m.* (syr. ܝܘܬܪܢܐ, ܝܘܬܪܢ, hbr. יִתְרוֹן) Nutzen, Gewinn, Vortheil, s. TW.

יַתְרָא *m.* (syr. ܝܬܪܐ, hbr. יֶתֶר) Strick, Seil. Uebrtr. ein Theil des Darmes, der geradgestreckt ist und seilartig aussieht; im Ggs. zu קַשְׁתָּא: der gerundete, bogenartig aussehende Theil des Darms. Chull. 50ª ob. כי פליגי דאַיַּיתְרָא eine Meinungsverschiedenheit waltet blos hinsichtlich des Fettes ob, das auf dem seilartigen Darm liegt, ob es gegessen werden dürfe, oder nicht. Nach einer andern Ansicht: דאייתרא כולי עלמא לא פליגי דשרי וכ׳ hinsichtlich des Fettes auf dem seilartigen Darm sind Alle der Ansicht, dass es zum Genusse erlaubt sei; die Meinungsverschiedenheit waltet blos hinsichtlich des Fettes ob, das sich auf dem bogenartigen Darmtheil befindet (דאקשתא, s. קַשְׁתָּא), ob man es essen dürfe, oder nicht. Pes. 51ª un. רבה בר בר חנא אכיל דאייתרא Rabba bar bar Chana ass das Fett, das auf dem seilartigen Darm liegt. — Pl. יַתְרִין Stricke, Seile, s. TW. — Ferner יתרא für נתרא Nitron, s. TW.

יַתּוּשׁ *m.* 1) die Mücke. Stw. arab. تَاسَى: leicht wiegen (verwandt mit תַּשׁ, s. d.: schwach sein), woher auch die Bezeichnung dieses Thierchens: בריה קלה (in Num. r. s. 18, 236ᵈ בריה פחותה und בריה שפלה): ein leichtes, unbedeutendes Thier; mögl. Weise vom Stechen der Mücke, wofür ebenf. تَاسَى gebraucht wird. — Git. 56ᵇ Gott sagte zu Titus, der sich auf dem Schiffe befand: בריה קלה יש לי בעולמי ויתוש שמה עלה ליבשה ותעשה עמה מלחמה עלה ליבשה בא יתוש ונכנס בחוטמו וכ׳ ich habe ein leichtes (oder: unbedeutendes) Geschöpf in meiner Welt, dessen Name Mücke ist; steige aufs Festland und versuche den Kampf mit ihm. Als er nun auf dem Festlande angelangt war, da kam eine Mücke, drang in seine Nase und stach ihn sieben Jahre hindurch ins Gehirn. Anfänglich soll sie beim Vernehmen eines Hammerschlages vom Stechen abgelassen haben; später jedoch, als sie daran gewöhnt worden war, nützte dieses Mittel nicht mehr, vgl. טָבַע, s. auch יַתּוּשָׁה. Schabb. 77ᵇ אימת יתוש על הפיל die Mücke ist der Schrecken des Elephanten, da sie näml. in seinen Rüssel fliegt und ihn empfindlich sticht. Das. יתוש לנחש gegen den Schlangenbiss hilft die Mücke, indem man sie näml. zerreibt und auf die Wunde legt. Snh. 38ª wenn der Mensch sich überhebt, אומר לו יתוש קדמך במעשה בראשית so ruft man ihm zu: Die Mücke

ging dir in der Schöpfung voran! da näml. die Thiere am Donnerstag, der Mensch aber erst am Freitag erschaffen wurde. Genes. r. s. 8, 8[c] und Levit. r. s. 14 Anf. dass. Bech. 57[b] יתוש שבמקומנו יש לו ס׳ רבוא קלפים בבית המסס שלו (so richtig in Jalk. I, 201[a]; Tlmd. Agg. crmp. חזירים בבית המסס?) die Mücke in unserm Orte hat 60 Myriaden Häute in ihrer Haube (Darm), vgl. הֲמָסֵס; eine Uebertreibung, die noch die fabelhafte Grösse der Titus-Mücke, die nach Git. 56[b] mehrere Sela's oder Litra's gewogen haben soll, bei weitem übertrifft. Hor. 11[a] un. אכל פרעוש אחד או יתוש אחד הרי זה מומר wenn Jem. einen Floh oder eine Mücke isst, so wird er (obgleich sie ekelhaft sind) als Apostat angesehen. — Pl. Genes. r. s. 5, 6[d] und s. 20, 21[a] „Die Erde soll um deinetwillen verflucht sein" (Gen. 3, 17); שתהא מעלה לך דברים ארורים כגון יַתּוּשִׁין ופרעושין וזבובין d. h. dass sie dir verfluchte (schädliche) Wesen hervorbringen wird, wie Mücken, Flöhe und Fliegen. Das. s. 54 Anf. „die מזיקי ביתו כגון יתושין ופרעושין וזבובין Schädlichen des Hauses", wie Mücken u. s. w. j. Suc. II Ende, 53[b] ebenso wie man des Regens halber von der Pflicht des Verweilens in der Festhütte befreit ist, כך מפני השרב ומפני היתושין so ist man auch wegen Sonnengluth und wegen Mücken davon befreit. j. Schabb. XIV Anf., 14[b] ותושין (l. ויתושין). — 2) der Erbsenkäfer, bruchus pisi, welcher Erbsen und Bohnen, in denen er sich befindet, zerstört, vgl. Lewysohn, Zool. d. Tlmd. p. 307 Chull. 67[b] ob. und j. Ter. VIII, 45[b] un. היתושים שבכליסים, vgl. jedoch כְּלִיס.

יַתּוּשָׁה *ch.* (=יַתּוּשׁ) die Mücke. Genes. r. s. 10, 10[a] פרח יתושה פרחה נפשיה דטיטוס הרשע als die Mücke (aus dem Gehirn des Titus, s. vrg. Art.) fortflog, so entfloh auch die Seele des Bösewichts Titus. — Pl. das. s. 34 Ende משין מוחיה דלא ייכלוניה יַתּוּשַׁיָּה man bestreicht (mit einer Traubenmasse, s. אַדְמְדְּמָנִי) die Hirnschale des neugeborenen Kindes, damit die Mücken es nicht stechen. Levit. r. s. 19 Anf. יתושין, s. קִידְרָא.

כ

כ Kaf (eig. die hohle Hand), der elfte Buchstabe des Alphabet, steht als Gaumenbuchstabe zwischen dem weichern ג und dem härtern ק, und wechselt oft mit denselben, z. B. גִּבּוֹר (=כַּבִּיר) stark, mächtig! vgl. auch כְּבָרָה; כּוֹבַע (=קוֹבַע) hohe Mütze, Turban; דָּכַךְ (=דָּקַק) dünn, dürftig, zerknirscht sein; vgl. auch כִּנָּה (*ch.* קַלְמְתָא, כַּלְמְתָא) Mücke, Ungeziefer; כְּרַז (gr. κηρύσσω) verkünden, ausrufen; כִּבְרִיתָא (hbr. גָּפְרִית) Schwefel; s. auch ג. — Zuweilen wechselt כ mit י, s. diesen Bst. — כ wird einigen Grundwörtern vorgesetzt, vgl. כַּדּוּר, כּוֹכָב u. m. a.

כְּ־, (vor vocallos beginnenden Wörtern) כִּ־, und (bes. vor einsilbigen Wörtern) כָּ־, verkürzt von כֵּן, stimmt fast in allen seinen Bedeutungen mit dem bibl. Hbr. überein, die daher hier nur in Kürze angegeben werden sollen: 1) wie, sowie, gleichwie. — 2) nach, zufolge, gemäss. — 3) ungefähr, etwa, an (vor Wörtern der Zahl und des Masses). — 4) bei Zeitbestimmungen: um; vgl. Gesenius, Thesaurus und TW. hv. — In chald. Wörtern wird unserer Partikel oft ein Jod angehängt, woraus כִּי, s. d.; ferner wird das relative ד des nächstfolgenden Ws. zum כ gezogen, woraus כַּד, כִּיד, s. d. W., vgl. auch כְּמָא, כְּמוֹ, כְּבַר u. m. a.

כָּא, כָּה Adv. des Raumes und der Zeit (syr. ܬܢܳܐ, hbr. כֹּה, mit vorgesetzter Partikel כָּה, wie אֵיכָה) hier, da, dort. Dan. 7, 28. — j. Ber. IV, 7[c] ob. וכא אמר הכן und da (an dieser Stelle) sagt er so! Das. תמן הוא אמר וכה אמר וכ׳ dort sagte er so, hier aber sagte er u. s. w. Das. V, 8[d] un. j. Pea V, 18[d] un. וכא הוא אמר הכין dass. j. Bez. V, 63[a] mit. פצל מיא לכא ולכא ושתי er säuberte das Wasser dahin und dorthin (d. h. er entfernte den Schlamm und das Moos, eig. theilte es) und trank davon. j. Ned. IX Anf., 41[b] הוה נסיב ליה מכא ומוקים ליה הכא er nahm Jemdn. von hier fort und stellte ihn dorthin. j. B. mez. VI, 11[a] mit. אגרא מיכא ללוד wenn Jem. ein Thier miethete, um damit von hier nach Lydda zu reisen. — Mit anderen Wörtern zusammengesetzt wie אִיכָּא (aus אִית כָּא) es ist da; לֵיכָּא (aus לֵית כָּא) es ist nicht da; הָכָא (aus הָא כָּא) hierselbst; הֵיכָא (aus הֵי כָא) wo denn? Schabb. 63[a] u. ö., s. d. W., vgl. auch כָּאן.

כָּאַב (=bh.) Schmerz empfinden. j. Schabb. XIX, 17[a] un. (mit Bez. auf Gen. 34, 25) מלמד שכל איבריהם כואבין עליהן das will besagen, dass sie an allen ihren Gliedern Schmerz hatten.

כְּאֵב I כְּיֵב *ch.* (syr. ܟܐܶܒ=כְּאֵב) Schmerz empfinden, schmerzen. B. kam. 46[b] דכאיב ליה כאיבא אזיל לבי אסיא wer Schmerz empfindet, der geht zum Arzt. Das. 85[b] הוה כאיב ליה מידי es schmerzte ihn. Das. 35[a], vgl. חִיּוּבֵי. Meïla 20[b] ביומא דכייבין ליה עינים am Tage,

als er Augenschmerzen hatte. Ab. sar. 28ª ob. דלא כייבי ליה טובא Ar. (Agg. כאיב) wenn die Zähne ihm keine grossen Schmerzen verursachen. Git. 68ᵇ un. ההוא גיסא דכייב ליה die Seite, an der er den Schmerz fühlt.

Pa. כַּיֵּיב Schmerzen verursachen. Thr. r. sv. איכה יעיב, 60ᶜ איך כייב ה׳ ברוגזיה אית אתרא דצווחין לכיבא עייבא „wie sehr hat Gott in seinem Zorne Schmerzen bereitet!" (יעיב Klgl. 2, 1, näml. כיב=עיב gedeutet); denn es giebt einen Ort, wo man den Schmerz: עייבא nennt.

כְּאֵב II *m.* (=bh.) Schmerz. Ber. 55ª ob. כל המאריך בתפלתו ומעיין בה סוף בא לידי כאב לב wer lange betet und darüber nachdenkt (d. h. die Erhörung seines Gebetes mit Zuverlässigkeit erwartet), der hat schliesslich Herzleid, wenn näml. sein Gebet nicht erhört wird; mit Bez. auf Spr. 13, 12.

כְּאֵבָא, כְּאֵיבָא, כֵּיבָא *ch.* (syr. ܟܐܒܐ=כְּאֵב) Schmerz. B. kam. 46ᵇ, s. כְּאֵב I. Thr. r. sv. איכה יעיב, 60ᶜ כיבא, s. das. im Pa.; vgl. auch TW. — כִּיבָא s. d. in כב׳.

כְּאוֹרָה mit vorgesetztem ל: לכאורה, s. אוֹרָה.

כָּאֵיל *m.* Part. (von כּוּל, s. d.) messend. — כָּאלֵי, כָּאלָא *m.* Part. (von כְּלָא, כלי, s. d.) zurückhaltend, Jem., der zurückhält, s. TW

כְּלִירְכִּין, כְּאלִירִקִין (richtiger כִּילִירְכִין, vgl. כִּילִי) *m.* pl. (gr. χιλίαρχοι) die Anführer oder Befehlshaber von tausend Mann, Chiliarchen. Sifre Haasinu Piska 317 כרים אלו כאלירקין שלהם unter כרים (Dt. 32, 14, welcher Vers auf Roms Herrscher gedeutet wird, vgl. הֶפַּטְקָס) sind ihre Chiliarchen zu verstehen (anklingend an das hbr. W.). Khl. r. sv. וישב העפר, 97ᵈ wird כרים (Ez. 21, 21) erklärt כלירכין: Chiliarchen; dahing. das zweite כרים in demselben Verse: כרקומין, s. d. Jalk. II, 71ᶜ z. St. übersetzt das erste כרים durch פלימרכים (ὁ πολέμαρχος) die Anführer des Kriegsheeres, das zweite כרים unrichtig durch טירונין Tyrannen.

כְּאמַי Adv. (gr. χαμαί) auf der Erde, auf die Erde hin. Cant. r. sv. כמעט, 17ᶜ Musafja. Richtiger jedoch באמי, s. d. W.

כָּאן, כָּן Adv. des Raumes und der Zeit (=כָּא mit angeh. Nun) hier, da, dort. Bez. 34ª מכאן אני אוכל von da (dieser Stelle) werde ich essen. Ber. 1, 2 הקורא מכאן ואילך wer von da (dieser Zeit) an und weiter das Schemā liest. Snh. 78ᵃᵇ לאחר מכאן später, nachher. j. Erub. VII Anf., 24ᵇ un. מיכן ומיכן von da und von dort. j. Ter. III, 42ᵇ ob. כאן וכאן הטומאה מצויה hier sowohl, als dort ist die Unreinheit oft vorhanden. Suc. 44ª כאן בזמן שבית המקדש קיים כאן בזמן שאין בית המקדש קיים da handelt es sich von der Zeit, als der Tempel noch stand, dort aber von der Zeit, als er nicht mehr stand. j. Ber. IV, 7ᶜ un. כאן נתפלל אבא hier, an dieser Stelle, betete mein Vater.

כָּאֵף s. כּוּף.

כָּאר *m.* Pferd (vgl. arab. كَارٌ med. Je, كَيْرٌ ein Pferd, das den Schweif in die Höhe hebt). Snh. 98ª un. כאר הזר גונא Ar. (Agg. בר חיוור גווני) ein tausendfarbiges Pferd. Nach Ar. bedeutet כאר Esel. Der Zusammenhang jedoch spricht dafür, dass hier unter כאר ein Pferd zu verstehen sei. Der König Sapur sagte näml. zu Samuel: Ihr sagt, dass der Messias auf einem Esel reitend ankommen wird; ich möchte ihm ein schimmerndes Pferd (סוסיא ברקא) entgegenschicken. Darauf antwortete Samuel: מי אית לך כאר הזר גונא besitzest du denn etwa ein tausendfarbiges Pferd? d. h. sein Esel ist so vielfarbig und also kostbarer als dein schönstes Pferd; vgl. auch הֲזַר und Fl. Nachtr. I, 557ᵇ.

כָּאַר, כָּעַר (verwandt mit ראר, רער, s. d. W.; vgl. Zeph. 3, 1, und כראי, Nah. 3, 6) hässlich sein. Part. pass. B. kam. 9, 4 (100ᵇ) צבעו כָּאוּר er hat die Wolle hässlich gefärbt, vgl. כִּלְבּוּס. Arach. 3, 1 (13ᵇ) הכאור שבישראל Ar. (welcher jedoch שבעבדים hat, wahrsch. verschrieben; Agg. הכיעור; vgl. auch das. 14ª ob.) der Hässliche unter den Israeliten; im Ggs. zu הנאה: der Schöne. j. Nas. II Anf., 51ᵈ un. אם היה כאור wenn er hässlich war. Sifre Ekeb Pisk. 37 Anf. בנה את הנאה ואחר כך בנה את הכאור er bebaute zuvor den schönen, und später den hässlichen Ort. j. Sot. III, 18ᵈ un. כְּאוּרִים יולדת נעים (l. נאים) wenn sie (die Frau, die vor dem Trinken des Prüfungswassers des Ehebruchs verdächtig war, nun aber als schuldlos befunden wurde) früher hässliche Kinder gebar, so wird sie von jetzt ab schöne Kinder gebären. (Sot. 26ª steht dafür: שחורים יולדת לבנים). j.Taan. IV Ende, 69ᶜ הכאורות היו אומרות וכ׳ die hässlichen Mädchen sagten u. s. w., vgl. יָחַס (Taan. 31ª steht dafür מכוערות, Ms. M. בילוניות). — Trop. hässlich, s. v. a. unsittlich. j. Keth. VII, 31ᶜ ob. כאור הדבר תצא da es (das freie Benehmen einer verheiratheten Frau) hässlich ist, so soll sie vom Manne geschieden werden. (In Jeb. 24ᵇ. 25ª ob. steht dafür מכוער). j. Sot. III Anf., 18ª ואין הדבר כאור ist denn ein solches Verfahren nicht hässlich? j. Kidd. I, 61ᶜ un. dass., vgl. auch כָּעַר.

כִּיאוּרָא *m.* Hässlichkeit. Schabb. 62ᵇ un. Ms. M., s. כִּיבָא nr. 2.

כּוּב *m.* 1) (arab. كُبّ) Dorngesträuch. (Stw. כבב „hat die Grundbedeutung ballen, sich ballen, kugel- und knaulförmig machen oder werden. كُبّ ; ist eine, zu dem grossen Geschlechte der حَمْض gehörende, salzig bittere,

den Kamelen als Leckerbissen dienende Strauchart, die wegen ihrer Trockenheit leicht Feuer fängt und wegbrennt, — so benannt von dem knaulartigen Gewirr ihrer Zweige. Das öftere absichtliche Niederbrennen dieses wuchernden Gesträuchs hat ein Vb. denom. erzeugt: كَبَّ يَكُبُّ كَبًّا, er hat den Kubb angezündet und niedergebrannt." Fleischer im TW. I, 427^b). — Genes. r. s. 49, 48^d „Willst du etwa den Frommen sammt dem Frevler vertilgen"? (Gen. 18, 23) למגל כוסחת כוב ולא שלים לה שושנה ולא שלים לה (so richtig in Jalk. II, 138^b, entsprechend dem שושנה sing., Midrasch Agg. כובין pl.) das ist einer Sichel zu vergleichen, die, wenn sie Dorngesträuch mäht, sich nicht damit begnügt und die, wenn sie hierauf Lilien mäht, sich auch damit noch nicht begnügt. — Pl. Exod. r. s. 42, 137^b (mit Ansp. auf סרו, Ex. 32, 9) כשהיו בסיני היו שושנים וורדין עכשיו נעשו כרויה נעשו כובים als sie am Sinai lagerten, glichen sie den Lilien und Rosen, jetzt aber (nach Anbetung des goldnen Kalbes) verwandelten sie sich in Disteln und Dorngesträuche. — 2) Kub, Name eines Ortes, wahrsch. weil daselbst viele Dorngesträuche anzutreffen waren (vgl. auch כוב, Ez. 30, 5). Exod. r. s. 24, 123^b wird מדבר שור übersetzt: מדבר כוב die Wüste Kub. Das. אמרו עליו על מדבר כוב שהוא שמנה מאות פרסה ומלא נחשים שרפים ועקרבים פעם אחת עבר אדם בתוך מדבר כוב זה וראה נחש אחד ישן והיה בו כקורת בית הבד וכ׳ man erzählt betreffs der Wüste Kub, dass sie 800 Parasangen lang und voll von Schlangen, Nattern und Skorpionen ist. Einst bereiste Jem. diese Wüste Kub, woselbst er eine Schlange erblickte, welche schlief und die Grösse eines Balkens im Presshause hatte. Infolge dieses Anblickes erschrak er so sehr, dass er das Haar verlor, weshalb man ihn: Kahlkopf (מרוטה) nannte. Mit Bez. hierauf sagte auch Mose zu Israel: „Gott führte dich durch die grosse und furchtbare Wüste." (Dt. 8, 15).

כּוּבָא I *ch.* (syr. ܟܘܒܐ=כוב) Dorn, Dorngesträuch, s. TW. Genes. r. s. 44, 43^a עד דסנדלא ברגלך דריס כובא während du die Sandale an deinen Füssen trägst, tritt auf das Dorngesträuch! — Pl. Thr. r. sv. רבתי, 53^b מגבב כובין Jem., der Dornen aufliest. Genes. r. s. 2 Anf. (mit Anspiel. auf Spr. 20, 11) עד דהיא פגה אפיקה כוביה schon in ihrer Jugend brachte sie wilde Pflanzen, Dornen hervor; d. h. die Erde war ursprünglich „wüste und öde", und auch ihr Ende wird „wüste und öde" sein (Jer. 4, 23). j. Ab. sar. V, 44^d mit. נקרוץ נסדר לאילין כוביא wir wollen uns früh aufmachen und diese Dornen forträumen! bildl. für: Menschen tödten. Das. 44^d un. סייגין כובין Zäune von Dornen.

כּוּבָא II *m.* (Stw. כָּבַב, s. d. heiss sein) eine Speise, die in einer vertieften, heissen Stelle des Heerdes gar gemacht wird. Das W ist mit nächstfolgendem כִּיבָא sinn- und stammverwandt. Letzteres bezeichnet Fleisch, das am Feuer nicht völlig gebraten, sondern blos geröstet wurde. כּוּבָא: eine eingerührte Teigmasse, die nicht gebacken, sondern blos in einer Vertiefung des Heerdes gar gemacht wurde. — Ber. 37^b un. wird טרוקנין (s. d. W.) erklärt: כובא דארעא eine Speise, die im Boden des Heerdes (in welchen man einen Brei von Wasser und Mehl goss) gar wird. Das. 38^a ob. כובא דארעא מי סברת נהמא הוא גובלא בעלמא הוא וכ׳ Ms. M. u. Agg. (Ar. כוכא, s. d.) was den Segenspruch über diese Speise betrifft u. s. w.; glaubst du etwa, dass sie wie Brot zu behandeln sei (dass näml. bei deren Genuss המוציא לחם וכ׳ gesprochen werde); sie ist vielmehr gleich einer Gussspeise zu behandeln, worüber näml. der Segenspruch: בורא מיני מזונות lautet. Mar Sutra hing. sah diese Speise als Brot an. Mögl. Weise jedoch ist die LA. כוכא richtig, s. d. W — Git. 68^a un., s. כּוּבָא.

כּוּבָא Krug, Kufe, Stw. כּוּב, s. in כּוּ׳.

כִּבְבָא, כִּיבָא *m.* (von כָּבַב, s. d.) 1) geröstet, Geröstetes. Snh. 70^a בשר חי בשיל ולא בשיל כבשר כיבא דאכלי גנבי (Ar. liest כיבי) „rohes Fleisch" (wegen dessen Genusses „der ungehorsame Sohn" bestraft wird, Dt. 21, 20) bedeutet halb gar, wie das geröstete Fleisch, das die Diebe verzehren; die sich näml. keine Zeit nehmen, um es völlig zu braten. (j. Gem. z. St. hat dafür מהובהב dass., vgl. טַרְתִּימָר). Seb. 46^a un. אישה לשם אישה לאפוקי כבבא דלא „Feueropfer" (אשה, Lev. 1, 9) das bedeutet: das Opfer muss ganz vom Feuer verzehrt (verkohlt) werden; davon ist das geröstete Fleisch ausgeschlossen, weil es nicht als Feueropfer anzusehen ist. — 2) Hitzblatter, Hitzblase. Schabb. 62^b un. חלף שופרא כיבא כיאורא Ms. M. (Agg. חלופי, und letzteres W. fehlt) „an die Stelle der Schönheit wird die hässliche Blatter treten" (eine Uebersetzung von כי, Jes. 3, 24, welches W als verkürzt von כוי, כויה, oder von כיב genommen wurde; was wohl dem Parall. entspricht. Die Erklärung Raschi's z. St. כי bedeute: denn u. s. w. ist nicht zutreffend). Das. 67^a mit. לכיבא לימא הכי Ar. (Agg. לכיפה, Raschi לכיפה) gegen die Hitzblatter sage man folgenden Geheimspruch. (Ar. sv. כס 6 jedoch liest לכיבא und übersetzt es mit אנפ̇ולא, franz. ampoule, ebenso Raschi z. St.) — Pl. Schabb. 67^a לאסאה שיחנין וכיבין Ms. M. (Agg. crmp. שחינא כאיבין) um Grinde und Hitzblattern zu heilen. Kidd. 39^b un. מלי נפשיה שיחנא וכיבא, und das. 81^a un. והוה מלא נפשיה שיחנא וכיבי עליה (vgl. En Jakob, Tlmd. Agg. יתיב; an beiden Stellen ist wohl שיחני וכיבי pl. zu lesen)

sein Körper wurde von Grinden und Hitzblattern voll. — Khl. r. Anf. כיבין crmp., s. בִּיב I.

כַּבָּא, כַּבּוּיָא *m.* (syr. ܟܒܘܬܐ, Stw. כבב: rund, kugelförmig sein, vgl. כּוּב Anf.) eig. Kügelchen, dah. (=גֵּלֶל, גָּלָל) Koth, Excrement, ursprüngl. vom rundlichen Miste der Kamele. Seb. 113ᵇ die Antilope רמא כבא וסכר ירדנא warf Excremente aus, die den Jordan verstopften; eine der fabelhaften Erzählungen des Rabba bar bar Chana (B. bath. 73ᵇ ob. steht dafür כופתא, s. d.). — Pl. Erub. 29ᵇ un. לייתי בישרא דאטמא ימינא דדיכרא ולייתי כַּבּוּיֵי דרעיתא דניסן ואי ליכא כבויי דרעיתא לייתי סגווייני דערבתא וניכבביה וניכול (Ms. M. כפויי דריעייא) ונישתי בתריה חמרא מרקא man nehme (als Heilmittel gegen Magenschmerzen) Fleisch von der rechten Flanke eines Widders und Mistkügelchen (eines Rindes), die im Monat Nisan geworfen wurden; wenn aber keine Mistkügelchen zu bekommen sind, so nehme man anstatt derselben Späne eines Weidenbaumes. Bei dieser angezündeten Masse röste man das Fleisch, esse es und trinke alsdann gemischten Wein.

כִּבְאֵי s. in כבי׳.

כּוּבִיתָא *f.* (syr. ܟܒܘܬܐ, arab. كُبَّةٌ von كَبَّ) eig. Knäuel. Uebrtr. R. hasch. 24ᵃ אימור כוביתא דעיבא בעלמא הוא דחזו Agg. (Ms. M. כוכביתא, Ar. כוכיתא) ich nehme an, dass sie (die Zeugen, die das Sichtbarwerden des Mondes bezeugen, der aber von ihnen nach genauerer Beobachtung später nicht mehr bemerkt wurde), dass sie blos einen Knäuel (Conglomerat) von einem schimmernden Gewölk gesehen haben; vgl. Raschi: עיגול של עב לבן.

כְּבַב Pa. כַּבֵּב (syn. mit חֲבַב, הֲבַב und כְּוִי) brennen. Erub. 29ᵇ וניכבביה וניכול וכ׳ man röste das Fleisch und esse es, vgl. כַּבָּא. Dav. כוּבָּא II und כִּיבָּא, כִּבְבָא. — Ferner כְּבַב arab. كَبَّ rund, kugelförmig sein; davon כַּבָּא und כּוּבִיתָא, s. d. W

כְּבַד (syr. Ethpa. ܐܬܟܒܕ) zornig, unwillig sein. — Af. Jemdn. erzürnen, zornig machen, s. TW.

כָּבֵד und **כָּבַד** (=bh.) schwer sein.

Pi. 1) (=bh.) eig. schwer machen, daher ehren, gravem habere aliquem. Aboth 4, 1 איזהו מְכוּבָּד המכבד את הבריות wer ist geehrt? Der die Menschen ehrt (mit Bez. auf 1 Sm. 2, 30). Das. Mischna 6 כל המכבד את התורה גופו מכובד על הבריות wer die Gesetzlehre ehrt, dessen Person steht bei den Menschen in Ehren. Taan. 21ᵇ ob. לא מקומו של אדם מכבדו אלא אדם מכבד את מקומו nicht der Ort des Menschen (der Stand, Rang, den er einnimmt) ehrt ihn, sondern der Mensch ehrt seinen Ort. Schabb. 113ᵇ ר׳ יוחנן קרי למאניה מְכַבְּדוֹתַי R. Jochanan sagte betreffs seiner (schönen) Kleider: Diese verschaffen mir Ehre! vgl. מָתָא. Erub. 86ᵃ רבי מכבד עשירים ר׳ עקיבא מכבד עשירים Rabbi, auch R. Akiba erwies den Reichen Ehrerbietung. Ab. sar. 42ᵇ שעל המכובדין אסורין ושעל המבוזין מותרין wird das. 43ᵇ wie folgt erklärt: מכובדין שעל השירין ועל הנזמים ועל הטבעות מבוזין שעל היורות ועל הקומקסין וכ׳ wenn die Götzenbilder auf kostbaren Gefässen, wie z. B. auf Armbändern, auf Nasenringen und Fingerringen sich befinden, so darf man von solchen Gefässen keinen Nutzen ziehen. Wenn die Bilder hing. auf verächtlichen Gefässen, wie z. B. auf Kesseln, Töpfen, Bettlaken u. dgl. sich befinden, so darf man von letzteren einen Nutzen ziehen. — 2) auskehren, ausfegen, eig. wohl (wie das aram. כְּנַשׁ) das Kehricht aufhäufen, sammeln, den Ort damit beschweren. Ber. 8, 1 (51ᵇ) מכבדין את הבית man fegt das Haus (Erdboden oder Tisch, nach abgehaltener Mahlzeit) aus. Bez. 22ᵇ מכבדין בין המטות j. Tlmd. u. Ar. man darf am Feiertage zwischen den Sophas (auf welchen das Tischgelage abgehalten wurde, am Feiertage) ausfegen. Vgl. j. Bez. II, 61ᶜ un. R. Lasar bar Zadok sagte: Ich speiste öfter bei R. Gamaliel; ולא היו מכבדין בין המטות אלא סדינין היו פורשין על גבי הארץ וכ׳ man fegte dort nicht zwischen den Sophas aus, sondern breitete Teppiche über den Fussboden, die man, als die Tischgäste sich entfernt hatten, wieder zusammen rollte (aus dieser St. geht die Richtigkeit der LA. בין hervor). Ms. M. hat את המטות die Sophas selbst abkehren. Agg. בית המטות das Zimmer, wo die Sophas stehen, vgl. Raschi. j. Schabb. III, 6ᵃ un. מכבד את הקרקע er fegt den Fussboden aus. Tam. 5, 5 היה מכבדן לאמה man fegte sie (die Kohlen) in den Wasserstrom. j. Chag. III, 77ᵈ ob. Nas. 56ᵃ u. ö. — Uebrtr. Mikw. 8, 4 לא כבדה את הבית sie hat die Scham nicht gereinigt, abgewischt, vgl. בַּיִת.

Hithpa. und Nithpa. 1) geehrt werden, sich Ehre verschaffen. Genes. r. s. 1 Anf., 3ᶜ כל המתכבד בקלון חברו אין לו חלק לעולם הבא wer sich durch die Schande eines Andern Ehre zu verschaffen sucht, hat keinen Antheil am zukünftigen Leben. Meg. 28ᵃ ob. מימי לא נִתְכַּבַּדְתִּי בקלון חברי ich suchte niemals durch die Geringschätzung meines Nächsten mir Ehre zu verschaffen; was das. wie folgt erklärt wird: R. Huna trug einst eine Hacke auf seiner Schulter und sagte zu R. Chana, der sie ihm abnehmen wollte: Pflegst du solche Lasten in deinem Wohnorte zu tragen, so nimm sie mir ab; wenn du aber sonst keine Lasten trägst, so würde ich mir durch deine Erniedrigung Ehre verschaffen. Ber. 60ᵇ ob. הנכנס לבית הכסא אומר התכבדו מכובדים קדושים משרתי עליון הנו כבוד לאלהי ישראל הרפו ממני ואעשה צְרָכַי שכן צָרְכֵי בני אדם Ms. M.

(Agg. עד שאכנס ואעשה רצוני ואבא אליכם) wer in den Abtritt geht, sage (zu den den Menschen stets begleitenden Engeln): Bleibt geehrt, ihr Geehrten, Heiligen, Diener des Allerhöchsten, erweiset Ehre dem Gotte Israels, haltet euch fern von mir, damit ich meine Nothdurft verrichte, denn das gehört zu den Bedürfnissen des Menschen. In j. Ber. IX, 14[b] ob. steht dafür: כבוד לכם המכובדים משרתי קדש דרך הארץ הוא פנו דרך ברוך האל הכבוד ed. Lehmann, Ehre sei euch, ihr Geehrten, heiligen Diener! Das ist der Bedarf der Irdischen. Räumet den Weg! räumet den Weg! Gelobt sei der Gott der Ehre! — 2) ausgefegt werden. j. Nid. I Anf., 48[d] מבוי שהוא מתכבד eine Vorhalle, welche ausgefegt wird. Pes. 7[a] die Strassen Jerusalems עשויין להתכבד בכל יום pflegen jeden Tag gekehrt zu werden.

Hif. 1) schwer machen. Exod. r. s. 9, 110[b] Gott sagte zu Pharao: רשע בלשון שהכבדת בו בלשון אני מתכבד עליך Bösewicht, mit demselben Ausdruck, womit du schwer machtest, werde ich auch an dir geehrt werden! mit Bez. auf כבד (Ex. 7, 13) u. בהכבדי (das. 14, 18). — 2) schwer werden. Nas. 4[a] הִכְבִּיד שׂערו wenn ihm (dem Nasiräer) das Haar zu schwer wurde, eig. ihn belästigte. Snh. 78[ab] un. לאחר מכאן הכביד ומת später nahm die Krankheit zu (sie wurde schwerer, eig. sie beschwerte den Leidenden) und er starb. j. Snh. IX, 27[a] un. היקל ממה שהיה ואחר כך הכביד ומת wenn der Krankheitszustand, der früher abgenommen hatte, später zunahm, infolge dessen er starb.

כּוֹבֶד, כֹּבֶד m. (=bh. כֹּבֶד) 1) die Schwere, Wucht. Chag. 21[a] כבדו של כלי Ar. (Agg. כבידו) die Schwere des Gefässes. j. Chag. II, 77[d] mit. זאת אומרת שאדם צריך לכבוש את כובדו daraus (dass näml. das Anlegen der Hand auf das Opfer, סמיכה, nach Ansicht einiger Autoren, am Feiertage verboten ist) ist erwiesen, dass man diese Handlung mit der ganzen Körperschwere vollziehen müsse; da näml. ein leichtes Berühren des Thieres wohl nicht als eine, am Feiertage verbotene Arbeit angesehen werden könnte. (Chag. 16[b] steht dafür: סמיכה בכל כחו). Jom. 41[b] un. למה כורכן כדי שיהא בהן כובד ויפלו לתוך שריפת הפרה wozu wickelt man sie zusammen? (näml. „Cedernholz, Ysop und Karmesin“, Num. 19, 6). Damit es eine Wucht habe, infolge deren es „inmitten“ der verbrennenden Kuh falle. Nach einer andern Ansicht: כדי שיהיו כולן באגודה אחת damit sie sämmtlich ein Gebund ausmachen. — 2) Beschwerlichkeit. Nas. 5[a] ob. האי גזירה שוה משום כובד גמיר ובשני ימים ליכא כובד die Gsera schawa (dass näml. das W. ימים bei Absalom, 2 Sm. 14, 26, nicht etwa, wie sonst: Tage, sondern „Jahr“ bedeute, wird blos daraus erwiesen,) dass hier das Abscheeren als eine Folge der Beschwerlichkeit bezeichnet wird („denn das Haar war ihm schwer“), aber nach je zwei Tagen des Haarverschneidens findet eine solche Beschwerlichkeit nicht statt. — Trop. Ber. 30[b] man verrichte das Gebet מתוך כובד ראש nur nach vorangegangener Demüthigung, eig. mit Kopfbeschwerde. j. Ab. sar. I, 39[d] ob. שואל בשלומו בכובד ראש man begrüsst den Götzendiener mit Kopfbeschwerden, d. h. unwillig. M. kat. 21[b] מצאו בשוק אומר לו בשפה רפה ובכובד ראש wenn man Jemdn. (der seine Frau verloren und inzwischen eine andere geheirathet hat) auf der Strasse antrifft, so tröstet man ihn mit leiser Stimme und mit Kopfbeschwerden. — 3) die Walze am Weberstuhl, eine runde, dicke und schwere Holzmasse. Kel. 21, 1 כובד העליון כובד התחתון die obere Walze und die untere Walze. Um die erstere werden die Fäden gewunden und über die letztere wird das bereits gewebte Zeug aufgerollt, vgl. Maim. z. St.; anders nach Hai Gaon und den anderen Commentt. Schabb. 113[a]. j. Schabb. XVII Anf., 16[a] dass. Neg. 11, 9 כובד העליונה כובד התחתונה (*fem.?*).

כָּבוֹד *masc.* (=bh.) Ehre, Herrlichkeit. Schabb. 94[b] u. ö. כבוד הבריות die Ehre, die man den Menschen erweisen muss, vgl. גָּדוֹל. B. kam. 79[b] בא וראה כמה גדול כבוד הבריות שור שהלך ברגליו חמשה שה שהרכיבו על כתיפו ארבע du kannst (aus Ex. 21, 37) ersehen, wie hoch die Ehre der Menschen anzuschlagen sei: Für das gestohlene „Rind“, das selbst einhergeht, muss der Dieb „fünf Rinder“ erstatten; für das gestohlene „Lamm“ hing., das der Dieb auf seiner Schulter wegführt (wobei also seine Ehre gelitten hat), braucht er blos „vier Lämmer“ zu erstatten. Aboth 4, 12 יהי כבוד תלמידך חביב עליך כשלך וכבוד חברך כמורא רבך ומורא רבך כמורא שמים die Ehre deines Schülers sei dir so lieb wie deine eigene, die Ehre deines Nebenmenschen gleiche der Ehrfurcht vor deinem Lehrer, und die Ehrfurcht vor deinem Lehrer gleiche der Ehrfurcht vor Gott. In Aboth de R. Nathan XXVII wird der erstere Satz erwiesen aus Ex. 17, 9 „Mose sagte zu Josua: Wähle uns (לנו) Männer“; er hatte also seinen Schüler sich selbst gleichgestellt, indem er nicht: Wähle mir (לי), sagte; der zweite Satz aus Num. 12, 11 „Aharon sagte zu Mose: „mein Herr!“ obgleich er sein ältester Bruder war; der dritte Satz aus Num. 11, 28 „Josua sagte: Mein Herr Mose hemme sie!“ Er stellte ihn also der Gottheit gleich. Kidd. 45[b] דרך כבוד auf ehrenhafte Weise, im Ggs. zu דרך בזיון: auf verächtliche Weise. B. mez. 59[a] un. לעולם יהא אדם זהיר בכבוד אשתו שאין הברכה מצויה בתוך ביתו של אדם אלא בשביל אשתו der Mensch soll stets auf die Ehre seiner Frau (d. h. sie zu ehren) bedacht sein, denn der Segen im Hause des Menschen ist blos um seiner Frau willen anzutreffen (mit Anspiel. auf Gen. 12, 16 „dem

Abram erwies man Gutes um ihretwillen“). Jom. 70ª כבוד צבור die Ehre der Gemeinde. M. kat. 21ᵇ כבוד רבים dass. Ber. 63ᵇ פתח בכבוד אכסניא er hielt einen Vortrag zu Ehren des Wirthes. Jeb. 65ᵇ משום כבוד בי קיסר לא אמרו ליה ולא מידי aus Ehrerbietung gegen das Kaiserhaus (in welchem R. Abahu in hoher Achtung stand) haben sie ihn nicht widerlegt. R. Abahu hatte näml. Namens des R. Jochanan einen Lehrsatz in Gegenwart des R. Ami und R. Assi vorgetragen. Trotzdem aber, dass diese das Gegentheil wussten, wagten sie es dennoch nicht, ihn zu widerlegen, sondern wandten blos ihr Gesicht von ihm ab. Ber. 19ᵇ u. ö. חלק כבוד Ehre ertheilen, s. חִילּוּל und חָלַק. Jom. 38ª כבוד המקום die Ehre Gottes. Git. 57ᵇ כבוד הקב״ה dass. Chag. 11ᵇ כל שלא חס על כבוד קונו רתוי לו שלא בא לעולם (Kidd. 40ª un. steht ראוי anst. רתוי, Ms. M. hat auch an ersterer St. ראוי) wer die Ehre seines Schöpfers nicht schont, für den wäre es besser, wenn er gar nicht in die Welt gekommen wäre. Ned. 62ª למוד מאהבה וסוף הכבוד לבא betreibe das Gesetzstudium aus Liebe, die Ehre wird später schon von selbst kommen. Sot. 49ª un. משמת ר׳ עקיבא ... משמת רבן גמליאל הזקן בטל כבוד התורה als R. Akiba, auch als R. Gamaliel, der Aeltere, gestorben war, so hörte die Herrlichkeit der Gesetzlehre auf. Ersterem wird näml. nachgesagt, dass er über jeden Buchstaben der Schrift gelehrte Forschungen anstellte. Bis zur Zeit des R. Gamaliel sollen die Gelehrten, weil sie kräftig waren, das Gesetzstudium stehend, nach seinem Tode aber, weil sie schwach wurden, sitzend betrieben haben. Tanchuma Beschallach, 82ª werden unter den Emendationen der Soferim (תיקון סופרים, s. d.) angeführt: כבודו (Jer. 2, 11) anst. כבודי „meine Ehre“, ferner כבודם (Ps. 106, 20) anst. כבודו „seine Ehre“, und כבודם (Hos. 4, 7) anst. כבודי „meine Ehre“.

כִּיבּוּד *m.* N. a. 1) das Ehren, Verehren, die Verehrung, Ehrerbietung. Pea 1, 1 כיבוד אב ואם die Verehrung gegen Vater und Mutter. j. Pea 1, 15ᶜ ob. Sifra Kedoschim Anf. הקיש כיבוד אב ואם לכיבוד המקום die Schrift vergleicht die Verehrung der Eltern mit der Verehrung Gottes; bei Beiden kommt näml. der Ausdruck כבד vor; vgl. Ex. 20, 12 und Spr. 3, 9. — Sifra l. c. איזהו מורא ואיזהו כיבוד מורא לא עומד במקומו ולא יושב במקומו ולא סותר את דבריו כיבוד מאכיל ומשקה מלביש ומכסה מכניס ומוציא was bedeutet „Ehrfurcht“ und was „Verehrung“ (gegen den Vater)? Ehrfurcht bedeutet: Man darf sich nicht auf des Vaters Standort (den er näml. in einer Versammlung gewöhnlich einnimmt) stellen, sich nicht auf den für ihn bestimmten Sitz setzen und ihm nicht widersprechen. Verehrung hing. bedeutet: Man muss dem Vater zu essen und zu trinken geben, ihn mit Bekleidung und Bedeckung versorgen, ihn ein- und ausführen. (In j. Kidd. I, 61ª un., woselbst unsere Stelle citirt wird, steht hinter ומכסה noch ומנעיל: er muss ihn beschuhen; in bab. Kidd. 31ᵇ un. steht hinter דבריו noch ולא מכריעו: er darf keine Entscheidung gegen des Vaters Ansicht [die von Anderer Ansichten abweicht] treffen). — 2) das Ausfegen, Auskehren. Nid. 56ª un. שעת כיבוד die Zeit des Ausfegens.

כָּבֵד *m.*, oft *f.* (=bh., arab. كَبِدٌ) 1) die Leber, eig. wohl: edler Bestandtheil des Körpers. Ber. 61ᵇ כבד כועס von der Leber rührt der Zorn her. Chull. 42ª ניטל הכבד ולא נשתייר הימנו כלום wenn die Leber fehlt, sodass von ihr nichts übrig geblieben, so ist das Thier zum Genusse verboten. Nach das. 54ª jedoch ניטלה הכבד ונשתייר הימנה כזית ist ein solches Thier nur dann zum Genusse erlaubt, wenn von der Leber die Grösse einer Olive übrig geblieben ist. (Wegen dieses Widerspruches werden in Gem. z. St. diese beiden Mischna's zwei verschiedenen Autoren zugeschrieben.) Ter. 10, 11 הכבד אוסרת ואינה נאסרת מפני שפולטת ואינה בולעת die Leber (die mit Fleischstücken zusammen gekocht wird) bewirkt, dass das mit ihr zusammen Gekochte zum Genusse verboten wird, sie selbst aber wird nicht zum Genusse verboten; weil sie (das eigene Blut) ausstöst, dies aber nicht wieder anzieht. Nach Chull. 110ᵇ wäre der Sinn folgender: Eine Leber, die zum Genusse verboten ist (z. B. die eines fehlerhaften Thieres) bewirkt durch das Ausstossen ihres Saftes ein Verbot, wenn sie näml. mit anderem Fleisch zusammen gekocht wird; wenn aber die zum Genusse erlaubte Leber mit verbotenem Fleische zusammen gekocht wird, darf sie dennoch gegessen werden. Arach. 20ª wenn Jem. sagt: ערך ראשי וערך כבידי עלי נותן ערך כולו die Schätzung (den Werth) meines Kopfes, oder (wenn er sagt:) Die Schätzung meiner Leber will ich dem Priester geben (Lev. 27, 2 fg.), so muss er den Werth seiner ganzen Person geben, weil man näml. ohne diese Bestandtheile nicht leben kann. B. mez. 114ª מה ערכין נידון בכבידו אף הקדש נידון בכבידו Ar. (Agg. crmp. בכבודו, das. öfter) so wie bei Schätzungen die Leber gleich der ganzen Person angesehen wird, ebenso wird beim Geloben für das Heiligthum die Leber als die ganze Person angesehen. — 2) (arab. كَبَدٌ) der Unterleib, After. Meg. 25ᵇ un. אל תיקרי כבודו אלא כבידו lies, d. h. deute nicht כבודו („seine Herrlichkeit“, Hos. 10, 5), sondern כבידו: „sein Unterleib“. Diese Schriftstelle soll näml. eine Verspottung des Götzen enthalten: „Das Volk trauert um ihn, sowie auch die Priester, die ehemals durch

ihn freudig waren (dass er alle Opfer verzehrte), wegen seines Afters, weil von ihm (der Unrath) abgeht". Dieselbe Verspottung wird in Jes. 46, 2 angegeben: „Die Götzen krümmen und beugen sich (vor Leibschmerzen), sie können den Unrath (משא, eig. die Last) nicht an sich halten." (Raschi's Erklärung: כבידו bedeute, ebenso wie das vorgenannte משא: die Schwere seines Unraths, ist nicht ganz zutreffend, noch weniger aber Aruch's Erklärung: „seine Leber".)

כַּבְדָּא *ch.* (syr. ܟܒܕܐ=כָּבֵד nr. 1) die Leber. Chull. 109ᵇ אסר לן דמא שרא לן כבדא die Schrift verbot uns das Blut, erlaubte uns hing. die Leber; trotzdem sie näml. viel Blut enthält, vgl. אָסַר; s. jedoch טְחוֹל. Das. 110ᵃ fg. כבדא שליקא eine eingekochte Leber. Khl. r. sv. וישב העפר, 97ᵈ wird ראה בכבד (Ez. 21, 21) erklärt: כהדין ערביא דנכיס אימרא וחמי בכבדא wie der Araber, der ein Lamm schlachtet und dessen Leber beschaut; eine Art Zauberwerk.

כָּבָה, כבי (=bh.) erlöschen. Schabb. 21ᵃ fg. כבתה זקוק לה wenn das Chanuckalicht erloschen ist, so muss man es wieder anzünden; nach einer andern Ansicht: כבתה אין זקוק לה ist man hierzu nicht verpflichtet. j. Jom. II, 39ᵈ mit. קטרת שכבת פתילה שכבת wenn das Räucherwerk erlosch, wenn der Docht erlosch. — Trop. Schabb. 30ᵇ ob. נר קרויה נר ונשמתו של אדם קרויה נר מוטב תכבה נרו של אדם מפני נרו של הקב״ה Ms. M. (Agg. של בשר ודם) die brennende Kerze wird Licht genannt, aber auch die Seele des Menschen wird „Licht" genannt (Spr. 20, 27); besser ist es, dass das Licht des Menschen erlischt, als dass „das Gotteslicht" (die Seele) erlösche! eine agadische Erklärung, weshalb man ein Licht, das einen Kranken belästigt, am Sabbat auslöschen dürfe.

Pi. כִּבָּה (=bh.) auslöschen. Schabb. 29ᵇ fg. המכבה את הנר wenn Jem. das Licht auslöscht. Tosef. Schabb. XIV נכרי שבא לכבות אין אומרים לו כבה ואל תכבה מעשה שנפלה דליקה בחצירו של יוסף בן סימאי ובאו אנשי קצטרה של צפורי לכבותה ולא הניחן ירד ענן וכיבה wenn ein Nichtjude kommt, um (ein am Sabbat ausgebrochenes Feuer) zu löschen, so sagt man zu ihm weder: Lösche! noch: Lösche nicht! Als einst in dem Gehöfte des Josef ben Simai Feuer ausgebrochen war und die Einlieger des Kastells von Sipphoris herbeigekommen waren, um es zu löschen, so gab er es nicht zu; hierauf kam eine Wolke und löschte es. j. Schabb. XVII g. E., 15ᵈ dass. mit dem Zusatz: Josef sagte: הניחו לגבאי שיגבה את חובו lasset den Schuldeneinkassirer (Gott) seine Schuld einfordern; vgl. גַּבַּאי (woselbst jedoch XII, 15ᵃ ein Druckfehler ist), vgl. auch Schabb. 121ᵃ. Genes. r. s. 68, 67ᵈ כי בא השמש כיבה השמש וכ׳ die Worte כי בא (Gen. 28, 11) deute כיבה, d. h. Gott verlöschte das Sonnenlicht (liess früher Nacht werden); damit er mit Jakob sprechen könnte, vgl. auch Chull. 91ᵇ.

כָּבָא, כבי *ch.* Pa. כַּבֵּי (=כִּבָּה) auslöschen, vom Augenlicht: blenden. Ber. 58ᵃ mit. ר׳ ששת הב ביה עילתא ונפק בוטיתא דנורא ונכבינהו לעיניה Ms. M. (Ar. וכבינהו לעייניה; Agg. חב־והי כחלינהו לעיניה) R. Schescheth that gegen ihn (den Judenchristen מינא [Agg. צדוקי], der ihn wegen seiner Blindheit verspottete, vgl. בַּגְּנָא) einen Ausspruch, infolge dessen ein Feuerkörper kam und sein Augenlicht verlöschte, vgl. בּוּטִיתָא.

כִּיבּוּי *m.* N. a. das Löschen. j. Schabb. XVII, 15ᵈ un. יש לו צורך כיבוי er hat das Löschen nöthig. Schabb. 120ᵇ גרם כיבוי die Veranlassung des Löschens, d. h. eine Vorrichtung, wodurch das Feuer erlosch.

כָּבָאי *f.* Spinngewebe. Ohol. 13, 5 כבאי שיש בה ממש LA. des Hai Gaon in seinem Comment. (Agg. und Ar. ככי, ככיי) ein Spinngewebe, an welchem etwas Wesentliches (d. h. das nicht zu dünn) ist. Hai erklärt das W. durch das hbr. בית עכביש und das arab. ענכבית, عَنْكَبَاةٌ, Spinne, und vergleicht damit Suc. 52ᵃ; er hat also auch in letzterer St. כוביא gelesen, s. den nächstflg. Art. Von unserm W. ist unterschieden ככי, s. d.

כּוּבְיָא *m.* (arab. عَنْكَبٌ, hbr. עַכָּבִישׁ, ע abgew.) Spinne. Snh. 99ᵇ (mit Anspiel. auf Jes. 5, 18) יצר הרע בתחילה דומה לחוט של כוביא ולבסוף דומה כעבותות העגלה die Leidenschaft gleicht anfänglich dem „Faden" einer Spinne, später aber den „Wagenstricken" Suc. 52ᵃ dass. (In letzterer St. haben die Agg. בוכיא, Ms. M. und Ar.: כוכיא; vgl. jedoch den vrg. Art. Aruch erklärt כוכיא: das Weberschiffchen, die Spule.)

כּוּבִיתָא s. hinter כַּבָּא. — כבויי Erub. 29ᵇ, s. כַּבָּא.

כַּבְכַּב od. כַּפְכַּף *m.* (Stw. arab. كَبَّ od. كَفَأَ: umstürzen) ein hohles Gefäss (in Form einer Stürze oder Pfanne), das gew. als Deckel eines Korbes diente. Kel. 2, 3 כבכב שעשאו לכל הפת (Var. כפכף) ein Deckel, den man zum Bedecken eines Brotkorbes anwandte. Tosef. Kel. B. kam. II g. E. הכבכב והאלפס והקדרה der hohle Deckel, die Pfanne und der Topf.

כָּבַל (arab. كَبَلَ, syn. mit חָבַל, s. חֶבֶל) binden, zusammenbinden. Schabb. 5, 2 רחילות יוצאות כבולות וכ׳ wird das. 54ᵇ ob. erklärt: שכובלין אליה שלהן למטה כדי שלא יעלו עליהן זכרים Ms. M. und Ar. (Agg. שמכבלין Piel) die Lämmer dürfen am Sabbat umbunden ausgetrieben werden; d. h. mit angebundenen Schweifen, die man näml. an ihren Füssen zu dem Behufe anbindet, damit die Widder sie nicht bespringen.

j. Schabb. V Anf., 7^b un. כבולות שלא יעלה עליהן הזכר dass. Genes. r. s. 87 g. E. אמרה כובלתך אני והיה אומר לה ה׳ מתיר אסורים die Frau des Potifar sagte zu Josef: Ich werde dich binden (wenn du mir kein Gehör giebst)! Er aber entgegnete ihr: „Gott löst die Gebundenen“ (Ps. 146, 7). Tanch. Tasria, 155^a מדת בשר ודם כשסרח עליו עבדו מביא את הכבלים וכובלו וכ׳ die Art des Menschen ist, dass er, wenn sein Knecht sich gegen ihn etwas zu Schulden kommen lässt, Stricke herbeischafft und ihn bindet; Gott hing. lässt die Züchtigung des Menschen aus dem eignen Körper desselben entstehen, näml. Hautausschläge (Lev. 13, 2 fg.)

Pi. dass. umbinden. Part. pass. Schabb. 54^b wird ארץ כבול (1 Kn. 9, 13) gedeutet: שהיו בה בני אדם שמְכוּבָּלִין בכסף ובזהב ein Land, in welchem Menschen wohnten, die mit Silber- und Gold- (Ketten) umbunden waren.

כְּבַל *ch.* (syr. ܟܒܠ=כְּבַל) umbinden, s. TW Schabb. 54^a מכבלא, s. כַּבְלָא.

כֶּבֶל *m.* (=bh., syn. mit חֶבֶל, das jedoch ein dünnes Seil bedeutet) Strick, Fessel. Pl. Genes. r. s. 91, 88^d נתן עליו כְּבָלִים Manasse legte dem Simon Fesseln an. Deut. r. s. 4, 255^c כבלים של ברזל eiserne Fesseln, vgl. מוֹנְיַיק. Tosef. Ab. sar. II אין מוכרין להם לא סדין ולא כבלין ולא קולרין man darf den Nichtjuden weder Holzblöcke, noch Stricke, noch Halseisen verkaufen; weil sie näml. solche Gegenstände als Marterwerkzeuge für Israeliten benutzen könnten. Schabb. 63^b בירית באחת כבלים בשתים unter בירית ist ein Band an einem Knie zu verstehen, unter כבלים: Bänder an beiden Knieen. Nach einer andern Ansicht jedoch = j. Schabb. VI, 8^b un., s. בְּרִית II. — j. Keth. II, 26^d mit. וכבלים crmp. (l. = j. Git. III, 45^a ob. וכלבים), s. זוג I.

כַּבְלָא *ch.* (syr. ܟܒܠܐ=כֶּבֶל) Strick, Band. Schabb. 57^b das Wort כבול der Mischna (das. 6, 1) ist mir zweifelhaft, אי כבלא דעבדא או דלמא כיפה של צמר ob es den Strick der Knechte und Mägde (den man ihnen um den Hals bindet, bedeute; sodann wäre der Sinn: die Magd darf am Sabbat nicht mit dem Stricke ausgehen), oder ob es das wollene Kopfnetz der Frauen bedeute? vgl. כִּיפָּה. Das. 58^a ob. כבלא דעבדא. Das. 54^a wird das hbr. כבול (1 Kn. 9, 13, s. כָּבַל) gedeutet: דמשתקעא כרעא בגווה כי כבלא Ar. (Agg. דמשתרגא עד כבלא) ein sandiger Boden (vgl. חוּמְטוֹן), in welchen der Fuss versinkt, als ob er mit einem Strick angebunden wäre; mit Bez. auf ein Sprichwort: ארעא מכבלא דלא עבדא פירי ein zusammengepresstes, getrocknetes Land, welches keine Früchte hervorbringt.

כָּבוּל *m.* (eig. Zusammengebundenes, Gehäckeltes) ein wollenes Geflecht, Netz, das das Weib über den Haaren und unter dem Schleier trägt. Schabb. 6, 5 (64^b) eine Frau darf am Sabbat gehen בכבול ובפיאה נכרית לחצר mit einem Kopfnetz und mit einer falschen Locke in den Hof. Ueber כבול das. 6, 1, vgl. כַּבְלָא.

כובלת Schabb. 62^a, s. כּוֹכְלֶת.

כָּבַן und Pi. כִּבֵּן (arab. كَبَنَ) einhüllen, umhüllen. Schabb. 5, 2 (52^b) הרחלין הַכְּבוּנוֹת die umhüllten Lämmer; was das. erklärt wird: שמכבנין אותן למילת Ms. M. u. Ar. (Agg. אותה) man umhüllt die Lämmer, um feine Wolle zu gewinnen. Das. wird צמר לבן (Neg. 1, 1) erklärt: צמר נקי בן יומו שמכבנין אותו למילת die reine Wolle eines eintägigen Lammes, das man umhüllt, um ein feines Fliess zu gewinnen. j. Schabb. X, 7^b un. Schebu. 5^b dass.

כְּבִינָה *f.* Kaputze oder Kopfumhüllung des Weibes. B. bath. 156^b ob. תנתן כבינתי לבתי meine Kaputze soll meiner Tochter gegeben werden, vgl. Tosaf. z. St. Git. 15^a und j. Git. VI, 48^a un. dass.

כְּבִינְתָא *ch.* (syr. ܟܒܝܢܬܐ od. ܟܒܝܢܐ=כְּבִינָה) Kaputze oder Kopfumhüllung. Pl. כְּבִינָתַיָּא, s. TW

כָּבַס (=bh., syn. mit כָּבַשׁ) waschen, walken, eig. die Wäsche mit den Füssen treten. Ber. 28^a אמר להו ההוא כובס אנא אזילנא jener Wäscher (Walker) sagte zu den Gelehrten: Ich werde zu R. Elasar gehen und ihm anzeigen, dass R. Gamaliel wieder als Nasi eingesetzt wurde. (In j. Ber. IV, 7^d ob. steht dafür: חד קצר ואמרי לה ר׳ עקיבא ein Walker, Manche sagen: R. Akiba zeigte es an). Keth. 103^b ob. אף ההוא כובס מזומן לחיי העולם הבא auch jener Walker (der zufällig beim Tode Rabbis abwesend war), ist für das ewige Leben bestimmt. (In j. Keth. XII, 35^a mit. steht קצרה).

Pi. כִּבֵּס dass. waschen, walken. j. Ned. V Anf., 39^a מקום שהנשים מכבסות ... מקום שהאנשים מכבסין an dem Orte, wo die Frauen, wo die Männer waschen. — Trop. Pesik. Eth korbani, 61^b כבשים שהן מכבסים עונותיהן של ישראל וכ׳ die Opferlämmer heissen כְּבָשִׂים (Num. 28, 3 = כבסים gedeutet), weil sie die Sünden Israels waschen, damit sie schneeweiss werden; mit Bez. auf Jes. 1, 18, vgl. Buber Anm. z. St., s. auch כָּבַשׂ.

כַּבָּס *m.* Adj. der Wäscher. Pl. Jelamdenu (zu Num. 28, 3, citirt vom Ar.) die Schule Hillel's sagte: אף על פי שכתוב כבשים אנו קורין כַּבָּסִים שהן מלבינין עונותיהן של ישראל כשלג שנאמר כבסי מרעה לבך obgleich das Wort: כְּבָשִׂים lautet, so lesen (deuten) wir es doch כַּבָּסִים: die Waschenden, denn die Opferlämmer waschen Israels Sünden weiss; so wie es heisst:

„Wasche vom Laster dein Herz rein" (Jer. 4, 14), vgl. auch כַּבֵּשׁ.

כְּבִיסָה *f.* N. a. das Waschen, Walken. j. Schebi. VIII, 36ᵇ ob. הכביסה חיי נפש das Waschen gehört zur Lebenserhaltung. j. Ned. V Anf., 39ᵃ הכביסה בחצר das Waschen im Hofe. Das. IX Anf., 42ᶜ u. ö., s. חַיִּים. — Mikw. 8, 1 richtiger כבישה, s. d.

כִּיבּוּס *m.* N. a. das Waschen, Walken. j. Nas. VII g. E., 56ᵈ כיבוס בגדיו das Waschen seiner Kleider. Nid. 56ᵃ un. שעה הכיבוס die Zeit des Waschens.

כַּבָּסָא, כַּבָּאסָא od. **כּוּבְסָא** *m.* (arab. كِبَاسَةٌ) 1) Dattelkamm. Schabb. 67ᵃ un. כמאן תלינן כבסא בדיקלא וכ׳ Ar. (Agg. כּוּבְסֵי pl.) nach wessen Ansicht hängt man einen Dattelkamm an die Palme, von der die Früchte abfallen? Nach Ansicht jenes Autors u. s. w. Mac. 8ᵃ ob. ein mittelbares Tödten (כח כחו, s. d.) ist auf folgende Weise aufzufassen: כגון דשדא פיסא ומחיה לגרמא ואזל גרמא ומחיה לכבסא ואתר תמרי ואזול תמרי וקטול Ar. (Agg. לכבאסא) wenn Jem. z. B. eine Erdscholle warf, die an eine Holzstange anschlug, die Stange aber an den Dattelkamm stiess, so dass, infolge dessen die Datteln abfielen und einen Menschen tödteten. — 2) übrtr. (wegen der Aehnlichkeit) der Hodensack. Schebu. 41ᵃ ליקטיה בכובסיה כי היכי דלישבקיה ליה גלימא הוא Ar. ed. pr. (Agg. נקטיה דנשבקיה) das würde heissen, Jemdn. an dem Hodensack festhalten, damit er ihm den Mantel überlasse! Dort mit Bez. auf die Ansicht eines Autors, dass man Jemdm., der nach biblischem Gesetze zur Zahlung verpflichtet ist, die Güter confiscirt, dass man ihn aber, wenn er blos nach rabbinischem Gesetze verurtheilt ist, in den Bann legt! Wird er denn nicht hierdurch zur Zahlung gezwungen? (Raschi z. St. erklärt das W. richtig: אוחזו בביציו, und ebenso Ar. ed. pr. יחזיקנו במבושיו er hält ihn an den Schamtheilen fest; spätere Ar. Agg. crmp. במלבושיו). B. mez. 101ᵇ dass.

כּוֹבַע *m.* (=bh. Stw. גָּבַה, גָּבַע = כָּבַע: hoch sein, davon מִגְבָּעָה) 1) Turban, hohe Mütze oder Helm. j. Git. I g. E., 43ᵈ un. כובעיהן אמה ihr Turban war eine Elle hoch, vgl. אַמָּה. j. Kidd. III, 64ᵈ un. dass. Git. 14ᵇ steht dafür כובען אמה. Ber. 24ᵃ, s. מוֹרְשָׁא. — 2) übrtr. die helmartige Erhöhung an der oberen Spitze der Gurgel dem Kopfe zu. Chull. 19ᵃ ob. משיפוי כובע ולמטה von der Stelle an, wo diese Erhöhung schräg nach unten zu abläuft.

כּוֹבְעָא *ch.* (syr. ܟܘܒܥܐ) 1) Mütze, Turban, s. TW. — 2) die helmartige Erhöhung an der Gurgel. Chull. 18ᵇ un. חודא דכובעא die Spitze dieser Erhöhung, s. vrg. Art.

כּוֹבָעָה *f.* (eig. = כּוֹבַע) eine Garbe, deren Halme oben, an den Aehren, zusammengebunden sind, und die auf der Erde helmartig aufgestellt ist; im Ggs. zu כומסה: eine Garbe, deren Halme unten zusammengebunden sind, die aber oben, an den Spitzen, auseinander gehen. — Pl. Pea 5, 8 (7) המעמר לכובָעות ולכומסות j. Talmd. u. Ar. (Mischna Agg. ולכומסאות) wenn Jem. Garben zu helmartigen oder zu unten zusammengehaltenen Gebinden bindet; vgl. j. Gem. z. St., 19ᵃ לכובעות מן לעיל לכומסות מן לרע ., was den oben gegebenen Sinn enthält. Die Vergleichung das. כובעה mit כובע ist zutreffend; minder richtig jedoch die Ableitung כומסות von כמס, vgl. כּוּמְסָה.

כָּבַר denom. (von כְּבָרָה, s. d.) sieben. Das W. ist unterschieden von רָקַד; letzteres bedeutet blos: feine Gegenstände von minder feinen (z. B. feines Mehl vom Schrote) vermittelst des Siebes absondern. כָּבַר hing. bedeutet: feine Substanzen von sehr groben (wie Staub oder Körner vom Stroh) absondern, wozu man sich gew. eines Flechtwerks von Weiden (s. כְּבָרָה) bediente. — Genes. r. s. 4, 6ᵃ אדם כובר חטין או התבן בכברה der Mensch siebt Weizen oder Stroh im Siebe. j. Schabb. XX, 17ᶜ un. אין כוברין את התבן בכברה man darf nicht am Sabbat das Stroh im Siebe sieben. j. Git. V g. E., 47ᶜ כברה לכבור בה חול „ein Sieb" (darf man dem Weibe eines Idioten leihen), um darin Sand zu sieben. Ohol. 18, 2 וכוברו בשתי כברות man siebt es in zwei Sieben, d. h. in einem nach dem andern. Maasr. 1, 6 הקטניות משיכבור die Erbsen (ist man zu verzehnten verpflichtet), wenn man sie gesiebt hat. j. Maasr. I, 49ᵃ un. כובר הוא מקצת ותורם מן הכבור על שאינו כבור man darf einen Theil des Getreides sieben und die Hebe von dem Gesiebten für das Ungesiebte entrichten. Ruth r. Ende, 43ᵈ כבר את הצבר וכ׳ er siebte den Schutthaufen. Tosef. Schabb. VII Ende הכוברת אפרוחין בכברה הרי זה מדרכי האמורי wenn ein Weib die Küchlein im Siebe siebt (d. i. schüttelt), so ist das als ein heidnischer Aberglaube verboten.

כְּבָרָה *f.* (=bh.) Sieb, eig. Flechtwerk von Weiden, s. das Verb. Stw. כָּבַר syn. mit גָּבַר (גִּבּוֹר = כַּבִּיר stark); daher auch = גָּדַל: stark sein, eig. flechten. j. Keth. VII, 31ᵇ un. נפה וכברה Schwinge und Sieb. Kel. 15, 4 כברה של בעל הבית כברה של גרנות das Sieb zu häuslichem Gebrauche, das Sieb der Tennen; letzteres hatte grössere Löcher als ersteres. Num. r. s. 3 Anf. סנסנים לכברה die Zweige der Palme werden zum Siebe verwendet. j. Kidd. I, 61ᵃ un. „Die Schützen schleuderten gegen Josias" (2 Chr. 35, 23), מלמד שעשו גופו ככברה das bedeutet, dass sie seinen Körper (durch Schiessen mit Pfeilen durchlöcherten) wie ein Sieb machten. M. kat. 25ᵇ und Taan. 22ᵇ dass. — Pl.

Ohol. 18, 2 u. ö. כְּבָרוֹת. Par. 3, 11 כברות של אבן steinerne Siebe. Deut. r. s. 6, 258ᵇ קרדמותיו וכברותיו seine Aexte und seine Siebe.

כְּבַר I Adv. (syr. ܟܒܪ, hbr. כְּבָר) 1) längst, schon längst. — 2) leicht möglich, vielleicht, s. TW

כְּבַר II. Pa. כַּבֵּיר denom. von כַּבְרִיתָא (syn. mit גַּפֵּר, denom. von גָּפְרִית) beschwefeln. Ber. 27ᵇ לְכַבְרוּיֵי סלי die Körbe zu beschwefeln. B. kam. 93ᵇ דאחוורי אחווריה דכברי כברויי Ar. (Agg. דחווריה חוורי) wenn Jem. die Wolle blos gewaschen, wenn er sie auch geschwefelt hat.

כּוּבְרִיתָא, כַּבְרִיתָא *fem.* (syr. ܟܒܪܝܬܐ, hebr. גָּפְרִית) Schwefel. Git. 86ᵃ ob. גינברא ומרתכא וכבריתא וכ׳ Ingwer, Metallschlacken, Schwefel u. s. w., als Mittel gegen Hautausschläge. (Nid. 62ᵃ und Schabb. 90ᵃ ob. מאי בורית כבריתא, so in Agg.; richtiger Ms. M. und Ar. ed. pr., wo dieses W nicht steht, vgl. זִיתָא); s. auch TW.

כְּבֵרִיתָא oder **כַּבְרִיתָא** *fem.* (syr. ܟܒܪܝܬܐ) Honigseim, s. TW

כְּבַרְתָּה Kebarta, ein Grenzort Palästinas. j. Schebi. VI, 36ᶜ mit. Nach Schwarz: Das heilige Land, p. 14: das Dorf Habartha, vgl. auch Neubauer, Géogr. du Talm., p. 15.

כָּבַשׁ (=bh.) 1) niederdrücken, auf etwas drücken, pressen. Ohol 8, 5 כבש את האבן על גבי הטלית Jem. legte (drückte) einen Stein auf den Saum einer Hülle; damit sie näml. vom Winde nicht fortgerissen werde und die infolge dessen zeltartig in die Höhe gehoben wird. Schabb. 141ᵃ ob. כובשין die Kleider pressen, eine Art Plätten, s. מַכְבֵּשׁ. Bez. 23ᵇ einen Wagen darf man am Sabbat ziehen, מפני שהיא כובשת weil er den Erdboden niederdrückt, während man andere Gegenstände, weil sie Ritzen im Fussboden machen, nicht ziehen darf, vgl. גְּרִירָה. Part. pass. Schabb. 135ᵃ ערלה כְּבוּשָׁה eine Vorhaut des männlichen Gliedes, die mit dem Fleisch verwachsen, eig. in dasselbe hineingedrückt ist. j. Schabb. XIX, 17ᵃ un. j. Jeb. VIII, 9ᵃ ob. und Genes. r. s. 46 g. E. dass. — Uebrtr. Snh. 19ᵇ ob. כבשו פניהם בקרקע sie (die Richter) senkten ihr Gesicht gegen die Erde, aus Furcht vor Jannai, s. d. W., vgl. auch בעל מחשבות. j. Snh. X, 27ᵈ mit. שדה כובס אל תהי קורא כובס אלא כובש שהיה כובש פניו ובורח ממנו „das Feld des Walkers" (Jes. 7, 3), lies, d. h. deute nicht כובס, sondern כובש, denn Achas drückte sein Gesicht (verschämt) nieder und floh vor dem Propheten. Snh. 104ᵃ כובש כתיב כבשינהו לאפיה Ar. dass. in chald. Form (in Agg. fehlen die ersten zwei Worte). — 2) besiegen, unterwerfen, eig. den Feind oder sonst Widerwärtiges zu Boden drücken. j. Suc. V, 55ᵇ ob. u. ö. בוא וכבוש את היהודים שמרדו בך komme und unterwirf dir die Juden, die sich gegen dich empörten! vgl. טַרְגְּיָנוֹס und בַּרְבְּרַאי. Thr. r. sv. זכור, 69ᵃ כבש את הגדול לפני הקטן er unterwarf das grössere (Streitross) dem kleineren, vgl. זַרְזִיר I. Trop. unterdrücken. Aboth 4, 1, vgl. גִּבּוֹר. Snh. 89ᵃ הכובש את נבואתו וכ׳ ein Prophet, der seine Prophetie unterdrückt (d. h. sich des göttlichen Auftrages nicht entledigt, wie z. B. Jona), verdient die göttliche Todesstrafe. — R. hasch. 17ᵃ un. die Schule Hillel's sagt: ורב חסד מטה כלפי חסד היכי עביד ר׳ אלעזר אומר כובש ר׳ יוסי בר חנינא אומר נושא וכ׳ „Gott ist liebevoll" (Ex. 34, 6), das bedeutet: Er wendet die Sünde der Liebe zu! Auf welche Weise verfährt er? R. Elasar sagt: Er drückt nieder (d. h. wenn die theils tugendhaften, theils lasterhaften Handlungen des Menschen, die gleichsam auf Wagschalen liegen, gleich wiegen, so bewährt sich die Liebe Gottes dadurch, dass er, indem er einen Theil der Sünden unterdrückt, die Wagschale der Tugenden niederdrückt, so dass sie die Laster überwiegen, und der Mensch infolge dessen als gerecht erscheint; mit Bez. auf Mich. 7, 19 יכבוש עונותינו: „er unterdrückt [verhüllt] unsere Sünden"). — R. Jose bar Chanina sagt: Er hebt in die Höhe" (die Wagschale der Sünden, und zwar mit Bez. auf das. V. 18 נשא עון. Davon rührt auch der Sprachgebrauch נשא [auch ohne חטא oder עון] für verzeihen her; nicht wie Kimchi, Gesenius u. A. meinen: Die Schuld wegnehmen, fortraffen, vgl. כַּף und כָּרַע). Ber. 7ᵃ ob., vgl. יִשְׁמָעֵאל. Jom. 69ᵇ זו היא גבורתו שכובש את כעסו ונותן ארך אפים לרשעים Ms. M. (Agg. crmp. גבורת גבורתו שכובש את יצרו שנותן) darin besteht Gottes Kraft, dass er seinen Zorn bewältigt und gegen die Frevler Langmuth ausübt. Pesik. Eth korbani, 61ᵇ, s. כֶּבֶשׂ. — 3) Früchte, Fleisch u. dgl. in eine Flüssigkeit legen, einlegen, eig. pressen, weil man gew. einen schweren Ggst. darauf legte. Toh. 2, 1 האשה שהיתה כובשת ירק בקדרה eine Frau, die Kräuter in einen Topf eingelegt hat. Ukz. 2, 1 זתים שכבשו בטרפיהן Oliven, die man sammt ihren Blättern eingelegt hat. Part. pass. Chull. 97ᵇ מליח הרי הוא כרותח כָּבוּשׁ הרי הוא כמבושל Eingesalzenes (Fleisch, Fische u. dgl.) wird wie etwas Heisses (d. h. Gebratenes), Eingelegtes wie Gekochtes behandelt. (Wenn näml. zwei Speisen, deren eine zum Genusse verboten ist, zusammen gekocht werden, so wird angenommen, dass letztere der erlaubten Speise von ihrem Inhalte mehr mittheilt, als wenn sie zusammen gebraten werden.) Nach einer Ansicht das. 111ᵇ מליח אינו כרותח וכבוש אינו כמבושל. Pes. 39ᵃ ob. כְּבוּשִׁין eingelegte Kräuter; vgl. auch כֶּבֶשׁ nr. 2. j. Schabb. I, 3ᶜ un. כבושיה ihre eingelegten Früchte.

Pi. כִּיבֵּשׁ 1) niederdrücken, plattmachen. Bez. 32ᵇ אין גורפין תנור וכירים אבל מכבשין man darf am Feiertage den Ofen oder Heerd nicht ausraffen (deren Schutt oder Asche ent-

fernen), aber man darf sie ebnen; d. h. den Schutt niederdrücken, damit er nicht dem Gebäck anklebe, vgl. כִּבֵּשׁ Anf. M. kat. 10ª אין מכבשין את הריחים (das. erklärt: מנקר ריחיא) man darf nicht am Feste die Mühlsteine zackig machen (darin Löcher bohren), damit sie die Körner gut mahlen. — 2) besiegen, bezwingen, unterwerfen, erobern. j. Pea VII, 20ᶜ ob. שבע שנים שכיבשו die sieben Jahre, in welchen die Israeliten Palästina eroberten. j. Chall. II Anf., 58ᵇ. Chull. 17ª u. ö. dass., vgl. חָלַק. Genes. r. s. 70, 70ᵇ מזו עמדו מכבשי ארצות ומזו עמדו מכבשי ארצות von der Einen (Lea) entstanden Ländereroberer und von der Andern (Rahel) entstanden ebenf. Ländereroberer. Sifre Ekeb Pisk. 51 ואם תאמר מפני מה כבש דוד ארם נהרים וארם צובא ואין מצות נוהגות שם אמרו דוד עשה שלא כתורה התורה אמרו משיכבשו (משתכבשו .l) לארץ תהיו רשאים לכבש חוצה לארץ הוא לא עשה כן אלא כיבש ארם נהרים וארם צובא ואת היבוסי שהיה סמוך לירושלם לא הוריש אמר לו הקבה סמוך לפלטירין שלך לא הורשת היאך אתה חוזר ומכבש ארם נהרים וארם צובא du könntest fragen: (Da alle von den Israeliten eroberten Länder, hinsichtl. der Gebote, gleich Palästina behandelt werden,) weshalb werden in Syrien, das David erobert hat (vgl. 2 Sm. 10, 6 fg.), die vom Grund und Boden abhängigen Gebote (vgl. חוֹבָה) nicht befolgt? Darauf antworteten die Gelehrten: David hatte nicht nach der Vorschrift der Gesetzlehre gehandelt. Denn die Schrift verordnet: Wenn ihr Palästina erobert haben werdet, so steht es euch frei, auch die Länder ausserhalb Palästinas zu erobern; was er jedoch nicht befolgte. Denn wiewohl er den Jebusi, der Jerusalem nahe war, noch nicht vertrieben hatte, eroberte er schon Syrien. Infolge dessen sagte Gott zu ihm: Die deinem Palaste benachbarten Feinde hast du noch nicht vertrieben, wie darfst du also Syrien erobern? vgl. auch כִּיבּוּשׁ. Pes. 5ᵇ נכרי שכיבשתו שלא כיבשתו ein Nichtjude, den du dir (als deinen Sklaven) unterworfen, ein solcher, den du dir nicht unterworfen hast. — 3) übrtr. (arab. كَبَسَ, vgl. auch Esth. 7, 6) subigere feminam, beiwohnen. Jeb. 65ᵇ ob. (mit Ansp. auf וכבשה, Gen. 1, 28, welches W., weil def. geschrieben, auch וְכַבְּשָׁהּ gelesen werden kann) איש דרכה לכבש ואין אשה דרכה לכבש die Art des Mannes ist es, sich das Weib zu unterwerfen, aber es ist nicht die Art des Weibes, sich den Mann zu unterwerfen; daher liege näml. blos dem Manne, nicht aber dem Weibe, die Verpflichtung ob, sich zu verheirathen und Kinder zu erzeugen. Kidd. 35ª dass. Esth. r. sv. והמלך, 109ᵇ der Engel Michael warf den Haman auf die Esther, והיתה מצעקת אדוני המלך כבשני לפניך infolge dessen schrie sie: Mein Herr und König, er thut mir in deiner Gegenwart Gewalt an. Genes. r. s. 53, 53ª „Sara sah den Ismael מצחק“ (Gen. 21, 9), מכבש גנות וצד נשי אנשים ומענה אותן d. h. dass er Jungfrauen (vgl. גַּן nr. 2) nothzüchtigte, verheirathete Frauen entführte und sie quälte. — 4) verheimlichen. Cant. r. sv. כי טובים, 5ᶜ כבשים ללבושך כתיב בשיעה שתלמידיך קטנים תהא מכבש לפניהם דברי תורה הגדילו ונעשו תלמידי חכמים תהא מגלה להם סתרי תורה „Lämmer zu deinem Gewande“ (כְּבָשִׂים, Spr. 27, 26, welches W. aber auch כְּבָשִׁים mit Schin, Geheimes, gedeutet werden kann); so lange deine Schüler noch unbedeutend sind, so verheimliche ihnen die Worte der (Geheim-) Lehren, sind sie aber schon gross und bereits Gelehrten-Schüler geworden, so offenbare ihnen die Geheimlehren, vgl. auch כִּבְשׁוֹן.

Nif. נִכְבַּשׁ 1) niedergedrückt werden. Pesik. Eth korbani, 61ᵇ u. ö. דבר שהוא נכבש etwas, was niedergedrückt wird. — 2) pass. vom Piel nr. 3. Jeb. 69ᵇ ob. נכבש על השפחה eig. er drückte sich auf eine Magd nieder, d. h. er wohnte einem Weibe bei, das er nicht ehelichen darf. Sifra Emor cap. 6 נכבש עם השפחה והנכרית er wohnte einer Sklavin oder einer Nichtjüdin bei.

כְּבַשׁ, כְּבֵישׁ *ch.* (syr. ܟܒܰܫ=כָּבַשׁ) 1) zusammendrücken, pressen. j. Bez. IV g. E., 62ᶜ un. die Tochter des älteren R. Chija wollte am Feiertage im Ofen backen; אשכחת כיפה בגויה אתת שאלת לאבוהא אמר לה איזלין גרפין אמרה לינא יכלה אמר לה איזלין כבשין da fand sie einen Schutthaufen (eine Schichte des Ofens von morschen Ziegeln oder Bohlen) darin. Als sie zu ihrem Vater kam und ihn deshalb befragte, sagte er zu ihr: Gehe und raffe den Schutt heraus! Als sie ihm aber entgegnete: Das vermag ich nicht; so sagte er dann zu ihr: Gehe und drücke den Schutt nieder, d. h. ebne den Boden des Ofens, damit das Gebäck nicht besudelt werde. (In Bez. 32ᵇ steht dafür: Der Frau des R. Chija stürzte eine Schichte des Ofens ein, vgl. אֲרִיחָא. Demnach ist die Erklärung des Korban haëda: כיפה sei = כפת תמרים Palmzweig, unrichtig), vgl. auch Piel. Erub. 34ᵇ, vgl. כִּבְשָׁא. — Uebrtr. Nid. 39ᵇ האי תרנגולתא דרמיא יומא וכבשה יומא ורמיא יומא וכבשה תרי יומי ורמיא חד יומא וכ׳ eine Henne, die gewöhnlich einen Tag Eier legte und einen Tag aussetzte (eig. das Eierlegen unterdrückte), einen Tag legte und einen Tag aussetzte; dann wiederum (einschliesslich des vorigen Tages) zwei Tage das Legen aussetzte und einen Tag legte u. s. w. — 2) bezwingen, unterwerfen. Snh. 95ª (mit Bez. auf Jes. 10, 32) Sanherib rief aus: הלא דא היא קרתא דירושלם דעלה ארגשית כל משירייתי ועלה כבשית כל מדינתי הלא היא זעירא וחלשא מכל כרכי עממיא דכבשית בתקוף ידי das also ist die Stadt Jerusalem, um derentwillen ich alle meine Schaaren in Aufruhr brachte und mein ganzes Land unterdrückte! Das ist ja die

kleinste und schwächste aller Ortschaften, die ich mit meiner starken Hand besiegte!

כִּיבּוּשׁ *m.* N. a. 1) das Niederdrücken; übrtr. Unterwerfung, Eroberung. Genes. r. s. 17, 17^c להלן לבריאה וכאן לכיבוש an jener Stelle (Gen. 1, 24) wird die Schöpfung der Thiere erwähnt; aber hier (Gen. 2, 19) wird die Unterwerfung derselben angedeutet (וַיִּצֶר wird näml. = וַיָּצַר, von צוּר gedeutet, vgl. auch Raschi z. St.). j. Hor. III, 48^c ob. כיבוש הארץ die Eroberung Palästinas. Ab. sar. 21^a כיבוש יחיד לא שמיה כיבוש die von einem Einzelnen ausgehende Eroberung eines Landes wird nicht als Eroberung angesehen; d. h. Syrien, das blos von David, ohne göttliches Geheiss (vgl. כָּבַשׁ) erobert wurde, wird nicht als Palästina behandelt (dass man also z. B. vom Getreide nicht die Priester- und Levitengaben zu entrichten brauche u. dgl. m.). Nach einer andern Ansicht wird Syrien wie Palästina behandelt, כיבוש יחיד שמיה כיבוש; vgl. auch Tosaf. z. St. Git. 8^b. 47^{ab} dass. — 2) Vertiefung, Ausstreckung des Altars (=חֵיק, Ez. 43, 13), eig. das Eingedrückte, sinus. j. Erub. VII Anf., 24^b un. (l. כיבושי) כל כובשי כבשים עולה אמה וכונס שלש חוץ מכיבושו של מזבח וכ׳ alle Vertiefungen der Treppen (im Tempel) erstreckten sich eine Elle aufwärts und drei Ellen einwärts, mit Ausnahme der Vertiefung des Altars u. s. w.; vgl. auch Midd. 3, 1 fg. und Seb. 63^a ob. — Pl. Genes. r. s. 66, 65^d יתן לך ברכות ויתן לך כִּיבּוּשִׁין הראויות לך Jalk. (Midr. Agg. כיבושיהן) er gebe dir die Segnungen „und er gebe dir“ (ויתן, Gen. 27, 28) die Stätten, die dir gebühren, d. h. worauf die Segnungen kommen sollen. Taan. 2, 1 (15^a) הזקן שבהן אומר לפניהן דברי כיבושין אחינו לא נאמר וכ׳ der Aelteste unter ihnen (den zur Abhaltung der Fasten Versammelten) sprach zu ihnen einnehmende Worte (eig. Worte der Niederdrückung, Demüthigung): Unsere Brüder! Betreffs der Einwohner Ninwes heisst es nicht: Gott sah ihre Büssersäcke und ihr Fasten, sondern vielmehr: „Gott sah ihre Handlungen, dass sie von ihrem bösen Wandel zurückgekehrt waren“ u. s. w. (Jon. 3, 10). — Trop. Mac. 23^b un. (mit Bez. auf Gen. 38, 26) woher wusste Juda, dass Tamar von ihm schwanger war, vielleicht wohnten ausser ihm auch andere Männer ihr bei? יצתה בת קול ואמרה ממני היו הדברים כבושים Ar. (Agg. ממני יצאו כבושים) eine göttliche Stimme liess sich vernehmen: „Von mir“ (ממני agadisch gedeutet) ging diese Angelegenheit aus, dass nur sie beide den Beischlaf zusammen vollzogen; d. h. dass ausser Juda Niemand der Tamar beigewohnt hat, vgl. Nifal. Die Erklärung Ar.'s lautet nach der ed. princeps: פי׳ יהודה ותמר שניהם כבשו זה את זה בשעה ששכב עמה. Nach Raschi: „Von mir“ gingen diese Geheimdinge aus.

כִּבּוּשָׁא od. **כֵּיבוּשָׁא** *ch.* (syr. ܟܘܒܫܐ=כִּיבּוּשׁ) das Zusammendrücken, Zusammenpressen, s. TW

כַּבָּשׁ *m.* Adj. der Bezwinger, Unterdrücker. Pl. Pesik. Eth korbani, 61^b כַּבָּשִׁים שהן כובשין עונותיהן של ישראל וכ׳ die „Opferlämmer“ (כְּבָשִׂים, Num. 28, 3) führen den Namen כַּבָּשִׁים: Unterdrücker, weil sie die Sünden Israel's niederdrückten, u. zw. mit Bez. auf Mich. 7, 19 יכבוש עונותינו „er unterdrückt unsere Sünden.“ Die Schule Hillel's hing. sagte: כל דבר שהוא נכבש סופו לצוף אלא כבשים שהן מכבסין וכ׳ Alles, was unterdrückt wird, kommt später wieder zum Vorschein; es ist vielmehr כבשים = כבסים zu deuten, s. כַּבָּס. Pesik. r. Eth korbani, 34^b dass., woselbst jedoch anst. שהוא סופו zu lesen ist: שהוא נכבש כופו וכ׳. Jelamdenu zu Num. 28, 3 (citirt vom Ar.) כבשים שהן כובשין את העונות ויום הכפורים בא ומכפר die Opferlämmer heissen deshalb כבשים, weil sie die Sünden niederdrücken (vielleicht: verbergen), bis der Versöhnungstag eintritt und sie sühnt.

כֶּבֶשׁ *m.* 1) Tritt, Treppe, Steige, eig. etwas, worauf man tritt, es niederdrückt, (vgl. 2 Chr. 9, 18 כֶּבֶשׁ: Fussschemel). Sab. 3, 3 sie sassen על הכבש ועל הקורה auf der Treppe (des Schiffes, deren man sich beim Aussteigen bediente) oder auf dem Balken. Schabb. 122^a R. Gamaliel und die anderen Gelehrten kamen am Sabbat auf dem Schiffe an; ועשה נכרי כבש לירד בו וירדו בו רבן גמליאל וזקנים ein Nichtjude verfertigte eine Steige, um darauf am Ufer auszusteigen, auf der auch R. Gamaliel und die Gelehrten ausstiegen. Midd. 3, 2. Seb. 62^b כבש היה לדרומו של מזבח אורך שלשים ושתים על רוחב שש עשרה eine Treppe war an der Südseite des Altars, deren Länge 32 und deren Breite 16 Ellen betrug. Das. 53^a fg. — Pl. כְּבָשִׁים. j. Erub. VII, 24^b un. u. ö., vgl. כִּיבּוּשׁ. — 2) Speisen, wie Früchte, Fleisch u. dgl., die in eine Flüssigkeit, Essig oder Wasser, eingelegt und gepresst werden, Eingelegtes. Schabb. 108^b אין עושין הילמי לתוך הכבשין שבתוך הגסטרא Ar. (Agg. מי מלח מרובין anst. הילמי) man darf nicht am Sabbat eine Salzlake zubereiten, um sie auf die im Napfe eingelegten Kräuter zu giessen. Das. 145^a כבשים שסחטן eingelegte Früchte, die man ausgepresst hat. Schebi. 9, 5 הכובש שלשה כבשים בחבית אחת wenn Jem. drei verschiedene Arten von Kräutern in ein Fass zusammen einlegt. Mikw. 7, 2 מי כבשים das Wasser, worin man die Oliven eingelegt hat. j. Pes. IV, 31^a mit. u. ö. — 3) (=כִּבְשׁוֹן) Geheimlehre. Cant. r. sv. כי טובים, 5^c כְּבָשִׁים die Geheimlehren, s. כָּבַשׁ nr. 4.

כִּבְשָׁה *f.* (=כֶּבֶשׁ nr. 2) Eingelegtes. j. B. kam. IV, 5^b un. כבשה דאהיני Eingelegtes von unreifen Feigen. j. B. bath. V Ende, 15^b dass.

כְּבִישָׁה *f.* N. a. das Niedertreten, Betreten. Mikw. 8, 1 הקרובים לעיר ולדרך טמאים מפני הכבישה Ar. (Agg. הכביסה, wonach die gezwungene Erklärung der Commentt.) die der Stadt oder dem Wege nahe gelegenen Badestellen der Nichtjuden sind wegen Betretens unrein. Vgl. Tosef. Mikw. VI Anf. eine Höhle, die früher ein Garten war שהיו כהנים כובשין את הגדר ויורדין וטובלין לתוכה und woselbst die Priester den Zaun niedertraten, um dort zu baden. Mögl. Weise ist כבישה gleich שביל das.: der Fusssteg, die Bahn.

כְּבִישָׁא, כִּיבְשָׁא, כִּבְשָׁא *ch.* (syr. ܟܒܫܐ=כֶּבֶשׁ) 1) der Tritt, Sitz, Schemel, d. h. ein Ggst., worauf man tritt oder sich setzt. Pl. Erub. 34ᵇ פוקו כבושו כִּבְשֵׁי באגמא וכ׳ Ms. M. u. Ar. (Agg. פוקו עבודו crmp.) gehet und bereitet Sitze (aus Weiden, die ihr mit Steinen belasten sollt) auf der Wiese, damit wir uns morgen daraufsetzen. — 2) was erweicht, weich macht, bes. vom Regen, der den Staub legt. Kidd. 62ᵇ un. שחת דבר כיבשא Grummet von einem Felde, das vom Regenwasser getränkt wird, im Ggs. zu שחת דבר שקיא Grummet von einem Felde, das berieselt wird. — 3) die Bretter oder Steine, womit man die Oliven presst. B. bath. 67ᵇ wird עכירין erklärt: כבשי die Pressgegenstände. — 4) das Verhüllen, und trop. Geheimes, Verborgenes. Chull. 93ᵇ רישא בכיבשא wenn man den Kopf mit einer Masse verhüllt. Man pflegte näml. den Kopf eines geschlachteten Thieres, damit man die Haare desselben leicht ausraufen könne, in Asche zu legen und ihn dann zu begiessen; vgl. bes. arab. كَبَسَ: den Kopf verhüllen. Ber. 10ᵃ un. בהדי כַּבְשֵׁי דקב״ה למה לך (Ar. כְּבִישֵׁי) was hast du mit den Geheimnissen Gottes gemein? d. h. du musst das Deinige thun, ohne dich um die göttliche Bestimmung zu kümmern.

כִּבְשׁוֹן *m.* Geheimes, Verhülltes. Chag. 13ᵃ un. כבשים ללבושך [אל תקרי כבשים אלא כבושים] דברים שהן כבשונו של עולם יהיו תחת לבושך Ms. M. (in Agg. fehlt der hier eingeklammerte Satz), lies, d. h. deute nicht כְּבָשִׂים (Spr. 27, 26), sondern כְּבוּשִׁים, d. h. die Dinge, welche das Geheimniss der Welt bilden (die metaphysischen Lehren) sollen unter deinem Gewande (verhüllt) bleiben; d. h. du darfst sie nicht öffentlich lehren, vgl. מֶרְכָּבָה, s. auch כָּבַשׁ im Piel.

כִּבְשָׁן *m.* (=bh.) der Ofen, dessen sich die Handwerker zum Schmelzen des Metalls u. dgl. bedienen; unterschieden von תַּנּוּר: Heizofen. Stw. כבש weich machen, schmelzen. Kel. 8, 9 כבשן של סיידין ושל זגגין ושל יוצרים der Ofen der Kalkbrenner, der Glaser oder der Töpfer. Suc. 7ᵇ un. סוכה העשויה ככבשן eine Hütte, die wie ein Ofen (rund) geformt ist.

כּוּבְשָׁנָא od. **כּוּפְשָׁנָא** *m.* eine Taubenart. Pl. Chull. 62ᵇ ob. הני כובשני צוצייני כשרין הם לגבי מזבח והן הן תורין של רחבה Ar. hv. (vgl. auch Ar. sv. ציץ 3; Agg. כופשני) jene Tauben, die Federbüschel am Kopfe haben (nach Raschi: aus dem Orte Zuziani), dürfen auf dem Altar geopfert werden; und das sind die Turteltauben des Rechaba. Lewysohn, Zool. d. T., p. 204 vermuthet darunter: die Schleiertaube (columba livia cocullata), eine Art der Mönchskapuzen.

כֶּבֶשׁ *m.* (=bh.) 1) Lamm, Widder. — 2) übrtr. κριός, aries, eine Belagerungsmaschine, Mauerbrecher, Sturmbock. Pl. Pesik. Wajhi bachzi, 66ᵇ הביא עליהן כְּבָשִׁין הרבה er brachte über sie (die Egypter) viele Mauerbrecher, vgl. טַכְסִיס. Thr. r. Einleit. sv. וזכור, 47ᵃ wird דיק (Ez. 21, 22) übersetzt כבשים Mauerbrecher. Khl. r. sv. וישב, 97ᵈ und Jalk. II, 71ᶜ dass.

כבתותא s. כַּתְוָתָא. — כוביתא s. d. in כב׳.

כַּגּוֹן s. כַּגָּן.

כַּגְּנָא *m.* Fussgestell (syn. mit כַּן), oder zerbrochenes Geschirr. Pl. Ber. 58ᵃ mit. חצבי לנהרא כַּגְּנֵי לייא die Fässer bringt man zum Flusse (um sie zu füllen), wozu aber die Gestelle (oder: die zerbrochenen Gefässe)? Ausspruch eines Sektirers, um den R. Scheschеth zu bespötteln, der sich, trotz seiner Blindheit, bei der Ankunft des Königs einfand; d. h. alle Anderen wollen den König sehen, wozu aber kommt der Blinde? Jalk. II, 33ᵈ dass.

כַּד I *m.* 1) (=bh.) Eimer, Fass, zum Tragen der Getränke, κάδος, κάδδος. Stw. כדד, s. d., vgl. arab. كَدَّ: Jemdm. Mühe machen. B. kam. 3, 1 המניח את הכד ברשות הרבים וכ׳ wenn Jem. den Eimer auf offener Strasse niedergestellt hatte, infolge dessen Jem. beschädigt wurde. Das. 27ᵃ פתח בכד וסיים בחבית die Mischna beginnt mit כד und schliesst mit חבית, welches letztere W. dasselbe, was כד sein soll. Das. 115ᵃ un. זה בא בכדו של דבש der Eine kam mit seinem Eimer mit Honig. — Pl. Keth. 13, 4 (108ᵇ) הטוען את חבירו כַּדֵּי שמן והודה בקנקנים wenn Einer den Andern um Fässer mit Oel mahnt, dieser aber ihm blos leere Fässer gesteht. — 2) Adj. bauchig, breit, eig. fassartig. Ab. sar. 40ᵃ un. ראשה אחד כד וראשה אחד חד טהורה ב׳ ראשיה חדין וב׳ ראשיה כַּדִּין טמאה ein Ei, dessen eine Kante bauchig und dessen andere Kante spitz ist, darf gegessen werden (d. h. es wurde von einem reinen, zum Genusse erlaubten Vogel gelegt); wenn aber beide Kanten spitz oder beide Kanten bauchig sind, so darf es nicht gegessen werden. Chull. 64ᵃ ob. dass., vgl. כָּדַד.

כַּדָּא *ch.* (=כַּד) 1) Eimer, Fass. B. kam.

רובא קרו לכדא כדא ולחביתא חביתא וכ׳ 27ª die meisten Menschen nennen den Eimer: כדא (כד) und das Fass: חביתא (חבית), s. חֲבִיתָא. B. mez. 59ª un. כמשלם שערי מכדא נקיש ואתי תיגרא בביתא wenn die Gerste aus dem Fasse aufgezehrt ist (d. h. beim Eintritt des Mangels an Nahrungsmitteln), klopft der Streit ans Haus und dringt ein. Das. 40ª un. הוה עובדא ופקע כדא es ereignete sich, dass der Eimer (den man zur Erntezeit mit Getreide gefüllt hatte, im Herbst) sprang; weil näml. das Getreide infolge der Regen angequollen war. M. kat. 17ªᵇ ob. פקע כדא der Eimer sprang infolge des Bannes. B. bath. 55ª אפילו שערי דכדא משתעבדי לכרגא selbst die Gerste im Eimer (d. h. nicht blos Grundstücke) ist der Steuer unterworfen. Chull. 58ᵇ ob. הני תמרי דכדא לבתר תריסר ירחי שתא שריין (Ar. דכדה, vgl. כַּדָּא) die Datteln im Eimer sind, wenn sie daselbst bereits ein Jahr gelegen haben, zum Essen erlaubt, d. h. man hat nicht zu besorgen, dass sie Würmer enthalten. Denn, falls letztere vor dem Pflücken der Früchte entstanden wären, so hätten sie nicht 12 Monate am Leben bleiben können; falls sie aber erst im Eimer entstanden wären, so dürfen sie deshalb gegessen werden, weil die Würmer noch nicht auf der Erde krochen, vgl. שֶׁרֶץ. — 2) übrtr. grosser (eig. bauchiger) Mann. Jeb. 70ª הריני כפרת בן בתי כוזא שמאכילני בתרומה ואיני כפרת בן בתי כדא שפוסלני מן התרומה ich will die Sühne erleiden für den Sohn meiner Tochter, das Krüglein (d. h. den geringfügigen Menschen), der mir das Geniessen der Teruma bewirkt; aber ich mag nicht die Sühne erleiden für den Sohn meiner Tochter, den grossen Eimer (d. h. den hochangesehenen Mann), der mir die Berechtigung, die Teruma zu geniessen, vernichtet; d. h. meinen Enkelsohn, den Bastard, der mir Gewinn bringt, segne ich; aber meinen Enkelsohn, den Hohenpriester, der mir Schaden verursacht, segne ich nicht. Wenn näml. eine Israelitin einen Priester heirathet und die aus dieser Ehe entstammte Tochter sich mit einem Sklaven (mit dem keine Ehe eingegangen werden kann) fleischlich vermischt, so ist das von Letzterer geborene Kind ein Bastard (ממזר). Aber dessen ungeachtet darf seine Grossmutter, wenn auch ihr Mann und ihre Tochter bereits gestorben sind, durch ihn (זרע פסול, זרע זרעה) die Teruma geniessen, da er immer als der Enkelsohn eines Priesters anzusehen ist. Wenn hing. die Tochter eines Priesters einen Israeliten und die aus dieser Ehe entstammte Tochter einen Priester heirathet, so kann deren Sohn, selbst ein Hohepriester werden; seine Grossmutter hing. darf, so lange er lebt, selbst wenn ihr Mann und ihre Tochter bereits gestorben sind, keine Teruma geniessen. Stirbt er, „so kehrt sie in ihr väterliches Haus zurück wie in ihrer Jugend und darf die Speise (Teruma) ihres Vaters geniessen“ (Lev. 22, 13). Dav. כַּדֵּד, s. d.

כַּד II **כִּיד** Vergleich.-Partikel (syr. ܟܕ; zusammmengesetzt aus כְּ oder כִּי und דְּ, דִּי=hbr. כְּשֶׁ־ für כַּאֲשֶׁר) als, zur Zeit als, wenn. j. Ber. II, 4ᶜ ob. כד הוה אזיל מסחי וכד הוה נפיק מסחי als er baden ging, und als er aus dem Bade kam. Das. כד הוה (l. הוו) מייתן ליה וכ׳ als man ihm die Tefillin brachte. j. Suc. V, 55ᵇ ob. Thr. r. sv. על אלה, 58ª כד ילידה וכד מית ולדא וכ׳ als du geboren hattest und später als das Kind starb u. s. w., s. טַרְגְּיָנוֹס. j. Schebi. IX Anf., 38ᶜᵈ fg. כד שמע דרב als er die Halacha des Rab hörte. Das. כד חמא דשדכן מיליא als er sah, dass die Angelegenheiten (Verfolgungen von Seiten der römischen Regierung) beruhigt seien. j. Kidd. III, 63ᵈ un. כד דמך ר׳ יונה als R. Jona starb. Dafür auch כִּיד, s. TW. — כַּד חַי eig. wie roh, d. h. im rohen Zustande, vgl. חַי.

כְּדְ־ vorges. Partikel (ähnlich vrg. כַּד, כִּיד) wie, gleichwie, sicut, ut; oft dem Part. vorgesetzt. Snh. 90ª כדאית ליה eig. so wie er es hat, d. h. nach seiner Ansicht. R. hasch. 11ᵇ כדאיתא so wie es erwiesen wurde, vgl. אִית. B. kam. 64ᵇ כדאמרי במערבא so wie man in Palästina sagt. Snh. 7ª ob. כדעבדו בחור so wie man mit Chur verfuhr, vgl. זָבַח. B. mez. 110ª כדבעינן למימר לקמן so wie wir weiter sagen werden. Das. 99ᵇ כדרבא so wie Raba sagte. B. bath. 110ª u. ö.

כְּדָא ,כְּדִי (wov. כְּדוּם) (arab. كَدَا od. كَدِيَ) infolge des Frostes abfallen, bes. von den erfrorenen Weinbeeren. Nas. 34ᵇ un. עינבי דכדום Ar. sv. כדם (Agg. דכרין) Weinbeeren, die infolge des Frostes abfielen. Das. 38ᵇ עינבי דכדום Ar. (fehlt in Agg.) B. mez. 106ᵇ un. dass. (Dahing. steht in Chull. 58ᵇ richtig תמרי דכדא, l. דְּכַדָּא, s. Tosaf. z. St., vgl. כַּדָּא). Ferner כְּדָא: wie dies, s. דָּא.

כּוּדָא *m.* die Erkältung eines Weibes während des Gebärens. Stw. arab. كَدَا, s. vrg. Art. Ab. sar. 29ª לכודא בשכרא eine solche Erkältung wird durch scharfes Getränk vertrieben, vgl. Raschi. Nach Ar. bedeutet כודא: ein Dämon, der eine Gebärende überfällt, Kuda. Mögl. Weise jedoch ist unser W. das syr. ܟܘܕܐ: Blutfluss.

כְּדַאי s. כְּדֵי.

כְּדַב (hbr. כָּזַב) lügen. — Pa. כַּדֵּיב (syr. ܟܰܕܶܒ) lügen; ferner: leugnen, ableugnen, s. TW

כַּדְבָא ,כִּידְבָא *m.* (hbr. כָּזָב) Lüge, Lügen-

haftes. Ber. 59ᵃ אובא טמיא כידבא ומיליה כידבא Ms. M. (Agg. א׳ ט׳ כדיב ומילוי כדיבין) der Todtenbeschwörer ist eine Lüge (lügenhaft) und sein Ausspruch ist eine Lüge. — j. Ber. IX g. E., 14ᵈ כל כדבייא טבין, richtiger חרשייא, s. חַרְשָׁא. — *Fem.* כִּדְבָה Dan. 2, 9.

כַּדְבָא (כַּדִּיבָא, כַּדִּיב) *m.* Adj. (syr. ܟܕܒܐ) der Lügner. — כַּדְּבוּתָא *f.* (syr. ܟܕܝܒܘܬܐ), und כַּדְבוּבָא *m.* Lüge, Lügenhaftigkeit, s. TW.

כָּדַד denom. (von כַּד I) eimer- oder fassartig rund (oval) sein. Ab. sar. 40ᵃ אלו הן סימני ביצים כל שכודדת ועגולגלת ראשה אחד כד וראשה אחד חד טהור וכ׳ (so nach der LA. Raschi's, welcher jedoch in Chull. 64ᵃ ob. כודרת liest; vgl. dag. Tosaf. das. hv.) folgende Zeichen giebt es für die Eier (welche von reinem Geflügel herrühren und daher zum Genusse erlaubt und welche verboten sind): Jedes Ei, das länglich geformt, aber (in der Mitte) rund ist, dessen eine Kante bauchig und dessen andere Kante spitz ist, ist rein; vgl. כַּד I nr. 2.

כִּדּוֹד *m.* (=bh. כִּידוֹד, s. w. u. Stw. arab. كَدَّ) eig. Gehämmertes, durch Arbeit Getriebenes, daher metallene Stange. Pl. Pesik. Beschallach, 87ᵃ die Zeit der Religionsverfolgung, שהיו נותנין כִּדּוֹדִיּוֹת של אש תחת שחייהן וקולמיות של קנה תחת צפרניהן Ar. ed. pr. sv. קולמוס (Ar. ed. Landau crmp. דודיות, Pesik. ed. Buber כדוריות, l. כדודיות; an כדור: Kugel, ist hier keinesfalls zu denken) — als man erglühte Metallstangen in ihre (der jüdischen Märtyrer) Achselhöhlen und zugespitzte Rohrstäbe unter ihre Nägel steckte, vgl. דּוּר II. Cant. r. sv. השבעתי, 14ᵇ מה היו עושין בדורו של שמד היו מביאין כדוריות (l. כדודיות) של ברזל ומלבנין אותן באש ונותנין אותן תחת שיחתן (l. שיחייהן) ומשיאין נפשותם מהן ומביאין קרטיות (l. קרומיות) של קנים ונותנין אותן תחת צפרנן ומשיאין נפשותיהם מהם wie verfuhr man zur Zeit der Religionsverfolgung? Man brachte eiserne Stangen, die man, nachdem man sie im Feuer glühend gemacht hatte, unter ihre Achselhöhlen legte, und dadurch ihnen nach und nach den Geist, das Leben qualvoll entzog. Auch brachte man zugespitzte Rohrstäbe, die man ihnen unter ihre Nägel steckte, wodurch man ihnen den Geist entzog. (Die oben citirte LA. der Pesikta nach Ar. ed. pr. ist unzweifelhaft die richtige, die in Cant. r. l. c. nur erweitert erscheint. Denn כדודי אש bedeutet dass., was כידודי אש in Hiob 41, 11; letzteres heisst aber nicht, wie Gesenius u. A. meinen: „Feuerfunken“ sondern vielmehr: „glühende Metallstangen“, völlig entsprechend den לפידים: Holzfackeln).

כַּדָּד *m.* Adj. (von כַּד) Jem., der Eimer od. Fässer verfertigt, Büttner od. Töpfer. M. kat. 13ᵇ ob. כד מבית הכדד den Eimer (darf man am Feste tragen) aus der Werkstätte des Büttners. Pes. 55ᵇ בית הכדד Ms. M. (Agg. crmp. הכדר). — Pl. Tosef. Kel. B. mez. X g. E. ישיבת הַכַּדָּדִין טהורה שאינה אלא ישיבה של צער der Sitz der Büttner ist levitisch rein, weil er blos ein quälender (unbehaglicher) Sitz ist.

כַּדָּה, כְּדִידָה *f.* Demin. (von כַּד I) kleiner Eimer, Fässchen. Pl. Tosef. Men. IX mit. חביות קטנות כְּדִידִיּוֹת בינוניות: grosse Fässer, und kleine Fässchen. In Men. 87ᵃ steht dafür: כַּדִּיּוֹת לודיות בינוניות mittelgrosse Eimer aus Lydda.

כדה j. Jom. VIII, 44ᵈ mit. und j. Taan. I, 44ᵈ mit. crmp. aus כרה, s. d.

כַּדוּ, כִּידוּ, כַּדִּי Partikel (syr. ܟܕ, contr. aus כַּד־דְּהוּ, כִּיד־דְּהוּ; כַּדִּי ist contr. aus כַּד־דִּין, vgl. דִּי I) 1) wenn er, als er. j. Pea I, 15ᶜ mit. כדו נפיק מבית וועדה wenn er aus dem Studienhause herausgehen wird. j. Chall. I Ende, 58ᵃ כידו אתי למיסב לידוי als er es (das Brot) in seine Hände nehmen wollte. Suc. 44ᵇ כדו הוויתי דיירי בארעא הדא מ׳ שנין וכ׳ als ich in diesem Lande 40 Jahre wohnte. j. Taan. IV, 69ᵃ mit. וכדו דהוון חמיי בר נש וכ׳ als sie sahen, dass Jem. nach Jerusalem gehen wollte. — j. Ab. sar. II, 40ᵈ ob. כדי טבא wenn es gut ist. j. Dem. VI, 25ᶜ un. כדי יהב ליה כולא מותר כדי יהב ליה פלגא אסור wenn er ihm das Ganze giebt, so ist es erlaubt; wenn er ihm aber blos die Hälfte giebt, so ist es verboten; s. auch TW. — 2) (verk. von כַּדּוּן) jetzt. Genes. r. s. 44, 43ᵈ Gott sagte zu Abraham, der wegen der bevorstehenden Leiden seiner Nachkommen besorgt war: קטע הדין מוטניא מן כדו beseitige diesen Gram von jetzt ab!

כַּדּוּן Partikel (zusammengesetzt aus כַּדּוּ und הָאן, הָן) jetzt, nun, eig. wie es nun ist. j. Ber. I, 2ᵈ mit. דעד כדון ברייתא עירין denn bis dahin (bis zu der Zeit) wachen noch die Menschen. Das. II, 5ᶜ un. עד כדון עונקתיה דההוא גברא רפיא noch immer ist dein (eig. dieses Mannes) Nacken schwach! j. Chall. II Anf., 58ᵇ עד כדון לחה וכ׳ bis jetzt (d. h. gilt dies etwa blos), wenn der Teig noch feucht ist u. s. w.? j. Ter. VI Anf., 44ᵃ un. מהו כדון wie ist es nun? j. Pea IV, 18ᵇ un. מיי כדון dass. j. Sot. V, 20ᵇ un. j. Dem. VI, 25ᶜ ob. j. Suc. I, 51ᵈ un. u. ö. — Genes. r. s. 22 Anf. לא מן דכדון אלא כי מעולם המה nicht von jetzt ab („waltet die Liebe und die Gnade Gottes“), sondern „von Ewigkeit an“ (Ps. 25, 6).

כַּדּוּר *m.* (syn. mit דּוּר, s. d.) runder Gegenstand, Kugel, Ball. Wahrsch. steht Jes. 22, 18 כדור für ככדור, das כ wäre sodann Formationsbst., Grundw. דר (דור), syn. mit זֵר Kranz. — Schabb. 78ᵇ מוכין כדי לעשות כדור Ms. M. (Agg. כדור קטנה) Baumwolle (so viel), als woraus

man einen Ball anfertigen kann. Kel. 23, 1 הכדור והאמום, s. אִמּוּם. j. Suc. III, 53[d] mit. הרי הוא עשוי ככדור wenn der Paradiesapfel so rund wie ein Ball beschaffen ist. j. Maasr. I, 49[a] mit. dass. j. Snh. X, 28[a] ob. „Die Worte der Gelehrten כדרבנות" (Khl. 12, 11), כדור הזה בין הבנות מה הכדור הזה מקלטת מיד ליד וסופה לנוח ביד אחד כך משה קבל תורה מסיני ומסרה ליהושע וכ׳ wie der Ball unter den Töchtern (כדר־בנות). So wie der Ball, von einer Hand in die andere geworfen, zuletzt in der Hand eines Menschen liegen bleibt; ebenso „empfing Mose die Gesetzlehre von Sinai, überlieferte sie dem Josua, Josua den Aeltesten" u. s. w. (Aboth 1, 1). Khl. r. sv. דברי חכמים, 98[b] und Num. s. 15, 230[d] dass. Levit. r. s. 23, 167[a] הרואה חמה בתקופתה לבנה בכדורה וכ׳ wer die Sonne an ihrem Firmamente, oder den Mond als Kugel, Scheibe (Vollmond) erblickt, spricht den Segen. Ab. sar. 41[a] כדור שתופש את עצמו תחת כל העולם כולו ככדור „ein Ball" (wird in der Mischna das. 3, 1 als Symbol des Götzen aufgeführt, wenn näml. ein Bild mit einem Ball angefertigt ist); denn er bezeichnet, dass der Götze den ganzen Weltkreis wie einen Ball umfasst (wörtl. dass er sich zusammendrängt, einem Ball gleich, unter die ganze Welt); s. auch den nächstflg. Art.

Denom. כַּדֵּר. Hithpa. geschleudert werden, etwa: sich kugeln. Khl. r. sv. דברי חכמים, 98[b] (mit Anspiel. auf כדרבנות, s. ob.) מה כדור זה מִתְכַּדֵּר מיד ליד ואינה נופלת לארץ כך לא נפל דבר אחד וכ׳ so wie der Ball, der, von einer Hand in die andere geschleudert, dennoch nicht auf die Erde fällt, ebensowenig ging bei den verschiedenen Ueberlieferungen der Gesetzlehre etwas von ihr verloren.

כַּדּוּרָא *ch.* (=כַּדּוּר) Ball, Kugel. j. Ab. sar. III, 42[c] un. אלכסנדרוס מוקדון כד בעא מיסק לעיל הוה סלק וסלק עד שראה את העולם ככדור ואת הים כקערה בגין כן ציירין ליה בכדורא בידיה als Alexander M. in den Himmel steigen wollte, so stieg er immer höher und höher, bis er die Welt wie eine Kugel und das Meer wie eine Schüssel erblickte; deshalb bildet man den Götzen mit einer Kugel in der Hand ab, s. vrg. Art. Num. r. s. 13, 220[a] dass.

כַּדּוּרֶת *f.* (=כַּדּוּר) Ball, Kugel. Tanch. Bemidbar Anf., 185[a] והיאך היתה הבאר עשויה כמין סלע כמין כוורת או כדורת והיתה מתגלגלת ובאה עמהן במסעות wie war „der Brunnen" (in der Wüste, Num. 21, 16. 17, vgl. בְּאֵר) beschaffen? Er war wie ein Fels, wie ein Bienenstock, oder wie ein Ball und rollte sich mit den Israeliten in ihren Lagerstätten.

כִּידוֹר s. in כי׳.

כַּדִּי (contr. aus כַּד־דִּין), s. כַּדּוּ.

כְּדִי *m.* (verk. von כְּדִיבִי, כְּדִיב, ב abgew. wie נס, נסתוך für נְסַבְתּוּךְ, נְסַב, vgl. ב) Unnützes, eig. Lügenhaftes, Erdichtetes. R. hasch. 5[a] פסח כדי נסבה den Ausdruck פסח erwähnt der Autor hier auf unnütze Weise. B. mez. 27[b] ob. תובעין איצטריכא ליה סימנין כדי נסבה das W. תובעין hat der Autor nöthig, hier zu erwähnen, סימנין hing. erwähnt er unnütz. Snh. 29[b] מילי דכדי unnütze Dinge, vgl. דָּבָר I. Bech. 8[b] מילי דכדי Ar. (das. 2 Mal; En Jakob דכדיבי, Tlmd. Agg. דבדיאי), vgl. פּוּדְנָקָא. Kidd. 5[b] רישא דוקא סיפא כדי נסבה der erste Fall ist genau (d. h. gehört hierher), den letzteren Fall aber führt er unnütz an. Jeb. 39[b] un. הא אגידא ביה בכדי תיפוק da sie (die Jebama) an den Levir gebunden ist, sollte sie etwa so ohne Weiteres von ihm fortgehen? Keth. 36[b] un. לא שדי איניש זוזי בכדי der Mensch wirft sein Geld nicht so ohne Weiteres heraus. B. mez. 103[a] זוזי בכדי לא שדינא ich mag nicht das Geld umsonst herauswerfen. Git. 55[ab] יאוש כדי s. יאוּשׁ. — Ferner Kedi, oder Kaddi, Name eines Amoräers. B mez. 2[a] un. R. Papa sagte ואמרי לה כדי Manche sagen, Kedi hätte dies gesagt. Jom. 44[a] u. ö. — כְּדִר Dan. 6, 11, s. דִּי I.

כְּדֵי (=bh., zusammengesetzt aus כְּ־דֵי) genügend, eig. so viel als genug, s. דַּי. Schebu 45[a] un. משום כדי חייו damit er genug zum Leben habe. — Zuw. auch mit vorgesetzten Partikeln z. B. B. bath. 78[a] u. ö. בכדי שהדעת טועה um so viel, als man sich irren kann. Git. 68[b] ob מכדי כי מיית ההוא גברא da doch, wenn dieser Mann stirbt u. s. w, Chull. 29[a]. 109[b] מכדי כל דאסר וכ׳ da doch Alles, was uns die Schrift verboten hat u. s. w. Schabb. 78[a]. B. mez. 38[a] vgl. יוֹתֵר.

כְּדַאי, כְּדַיי (zusammengesetzt aus כְּ und דַּי oder דַּאי, s. d.) eig. wie genug; übrtr. als Adj werth, würdig, genügend. Genes. r. s. 75 75[b] u. ö. איני כדאי ich bin nicht werth. B bath. 165[b] אין אני כדיי שאתם שלחתם לי ich bin nicht werth, dass ihr zu mir geschickt habet um mich anzufragen; eine bescheidene Aeusserung des R. Jirmeja, vgl. יִרְמְיָה. Sifra Bechukoth cap. 8, (mit Bez. auf Lev. 26, 42) למה נאמרו אבות אחרונית אלא אם אין מעשה אברהם כדיי מעשה יצחק ואם אין מעשה יצחק כדיי מעשה יעקב כדאי לכל אחד ואחד שיתלה לעולם בגינו weshalb werden hier die Erzväter rückwärts aufgeführt (näml. „Jakob, Isaak und Abraham")? Um zu besagen: Wenn die Tugendhaftigkeit Abraham's nicht wäre, so würde die Tugendhaftigkeit Isaak's genügen, wenn auch die Tugendhaftigkeit Isaak's nicht wäre, so würde die Tugendhaftigkeit Jakob's genügen; ein Jeder derselben ist werth, dass um seinetwillen der Welt Vergebung zutheil werde. Nid. 9[b] כדיי הוא ר׳ אליעזר לסמוך עליו R. Elieser ist werth, dass man sich auf seine Autorität stütze! — Pl

Mechil. Jithro Par. 1 g. E. אין אנו כְּדָאִים שישמשנו וכ׳ wir sind nicht werth (nicht würdig genug), dass R. Gamaliel uns bediene. — *Fem.* Cant. r. sv. ישקני, 4[d] ein Gleichniss von einem Könige, der sich vermittelst eines Gesandten um eine edle Frau bewarb; אמרה איני כְּדָאִית לשפחתו אלא רצוני לשמוע מפיו וכ׳ sie sagte: Ich bin zwar nicht einmal würdig, seine Magd zu sein, dennoch aber möchte ich die Worte der Bewerbung aus seinem eignen Munde hören! Ebenso wollte Israel's Gemeinde die Gesetzlehre von Gott selbst vernehmen (Ex. 19, 8 fg.).

כְּדֵין Partikel (contr. aus כְּ־דֵין) wie dieser, wie dieses, s. TW. — Pesik. Anija, 135[b] כדין וכדין wie das Eine und das Andere, s. כְּרַכְּדוֹן.

כַּדְכֹּד Kadkod, Name zweier Städte, die an den Taurus Amanus grenzten, s. TW. — j. Schek. IV, 48[b] un. שיבטא דכדכדא (in Agg. des bab. Tlm. טעמא דבר פדא) crmp. aus כרכדא, s. d.

כַּדְכְּדָנָא (כַּדְכּוֹדִינָא) *m.* (viell. = hbr. כַּדְכֹּד) Edelstein, s. TW — Pesik. Anija 136[a] כדכדיינון כודכיא, richtig כרכדיינון, s. d.

כדכיא, richtiger **כַּרְכְּיָא** *f.* (gr. χάραξ) Pfahl, Pallisade. Pl. Sifre Schoftim Pisk. 204 „Den fruchtlosen Baum einer belagerten Stadt darfst du fällen" (Dt. 20, 20); עשה את ממנו תיקון וכדכייאות (l. תיקין וכַרְכְּיָיאוֹת) verwende sein Gehölz zu Kisten (oder Scheiden zu den Waffen, ἡ θήκη) und zu Pallisaden. (Jalk. z. St. I, 289[a] liest דוגיאות?).

כִּידִים s. כִּירִים in כּר׳.

כְּדוֹם s. כַּדָּא.

כְּדוּם *m.* (mögl. Weise hängt unser W. mit nächstflg. כַּדְמַת zusammen, Stw. כדם) eine Holzstange, die ringsherum mit Haken zum Aufhängen verschiedener Gefässe versehen ist, und deren unterer Theil einen grossen Widerhaken hat, vermittelst dessen man Eimer u. dgl. aus dem Brunnen herausholt. — Pl. Kel. 13, 17 הַכְּדוּמִין האשקלונין שנשברו והאונקלי שלהן קיימת הרי אלו טמאים solche in Askalon angefertigte Stangen, welche zerbrochen wurden, sind, wenn ihr Widerhaken ganz geblieben ist, levitisch unrein; d. h. sie werden wegen des letztern, trotz ihrer Schadhaftigkeit, noch immer als ganze Werkzeuge angesehen. Teb. jom 4, 6 dass.

כַּדְמַת *f.* (arab. كُدَامٌ) ein umgebrochener Baumstamm, der, vom Regen befeuchtet, wieder Triebe hervorbringt. Tosef. Men. IX אין מביאין לא מן הכדמת ולא מן הדלית אלא מן הרגליות המיוחדות לכן man darf (den Wein zu den Opferspenden) weder von dem umgebrochenen Stamme (eines Weinstockes), noch von einer Rebe, die an einer Stange in die Höhe gezogen ist, sondern blos von den, auf dem Erdboden liegenden Reben, die hierzu bestimmt wurden, darbringen. (In Men. 8, 6 steht blos הדליות הרגליות, wo unser W fehlt).

כַּדּוֹן s. in כדר׳. — כִּידוֹן s. in כר׳.

כְּדַן (arab. كَدَنَ, syr. ܟܕܢ) 1) umbinden, anbinden. j. Pea I, 15[c] un. Mancher, der seinem Vater fettes Geflügel zu essen giebt, erlangt dafür das Gehinnom; ויש שהוא כודנו בריחיים ויורש גן עדן mancher aber, der ihn an die Mühle anspannt, erbt dafür das Paradies. Ersterer näml. redet den Vater hart an, Letzterer aber spricht liebevoll zu ihm, vgl. אֲדַשׁ und טָרַד. Das. auch כודנו לריחיים. j. Kidd. I, 61[b] mit. dass. j. Pes. IV, 31[a] ob. לכשיזקין הוא כודנו בריחיים wenn das Thier alt geworden ist (und sonst keine Arbeit verrichten kann), so spannt man es an die Mühle. — 2) übrtr. zur Arbeit anhalten. Levit. r. s. 16, 159[b] (mit Ansp. auf Jes. 3, 17 ושפח=ושפה gedeutet) עשאן שפחות מהו מכודנות אמהן משעבדן מכודנות Gott machte sie („die Töchter Zions") zu angespannten Mägden. Was bedeutet מכודנות? Dienstbare Sklavinnen. Genes. r. s. 14 Ende בפני (l. מכודן) עשאו עבד מחורר עצמו דאי לא לעי לא נגיס Gott machte den Adam zu einem angespannten (d. h. seinem Körper dienstbaren) Sklaven, so dass er, wenn er nicht arbeitet, nichts zu essen hat; mit Ansp. auf Gen. 2, 7 „Der Mensch ward לנפש חיה seine Person ernährend." Thr. r. sv. הכשיל, 57[b] dass. עבד מכודן. Khl. r. sv. ושנאתי, 76[c] ועשאו מכודן עבד (l. עבד מכודן) dass.

כַּדָּנָא *m.* (dimin. von כַּדָּא) kleiner Eimer, s. TW

כּוּדָנָא, כּוּדָנְיָא *m.* (syr. ܟܘܕܢܐ, ܟܘܕܢܝܐ) Maulthier, Maulesel, mulus. Stw. viell. vrg. כדן, كَدَنَ, von dem Zusammenbringen, Paaren des Pferdes und Esels, infolge dessen das Maulthier entsteht. Schabb. 110[b] כפותא דכודנא חיורא die Excremente eines weissen Maulthieres. Trop. B. bath. 91[a] Ibzan (welcher Boas gewesen sein soll) veranstaltete viele Gastmähler bei Gelegenheit der Verheirathung seiner 60 Kinder (vgl. Ri. 12, 9); ובכולן לא זימן את מנוח אמר כודניא עקרא במאי פרע לי Ar. (Agg. כודנא) aber zu keinem derselben hatte er den Manoach eingeladen; denn er dachte sich: Wodurch wird denn dieses unfruchtbare Maulthier (d. h. dieser kinderlose Mann) es mir vergelten?

כּוּדַנְתָּא *f.* (syr. ܟܘܕܢܬܐ) das weibliche Maulthier, mula. Bech. 8[b] die Weisen Athens sagten zu R. Josua ben Chananja: אימא לן מילי דכדי (דבדיאי) אמר להו הוות הויא כודנתא דילידא והוה תלי לה פיתקא אמרו ליה וכודנתא מי ילדה אמר להו הי ניהו מילי דכדי erzähle uns einige Erdichtungen (Fabeln)! Er erzählte ihnen

Folgendes: Einst gab es ein Maulthier, das ein Junges geworfen, dem man einen Zettel anhing, worauf geschrieben war, dass es 100000 Sus zu fordern habe. Als sie hierauf einwandten: Kann denn ein Maulthier gebären? so entgegnete er ihnen: Das eben ist die Erdichtung. Sie fragten ihn: מילחא כי סריא במאי מלחי ליה אמר להו בסילתא דכודנתא ומי איכא סילתא לכודנתא ומילחא מי סריי wenn das Salz dumm wird, womit soll man es salzen? Er antwortete ihnen: Mit der Nachgeburt des Maulthieres. Aber, sagten sie, hat denn etwa das Maulthier eine Nachgeburt? Nun, entgegnete er, wird denn etwa das Salz dumm? — Pl. Chull. 7[b] כּוּדַנְיָיתָא חיוורתא weisse Maulthiere, deren Biss unheilbar sein soll. B. mez. 97[a] Mremar bar Chanina אוגר כודנייתא בי חוזאי vermiethete Maulthiere den Einwohnern von Be Chosaë.

כְּדַר denom. von כַּדּוּר, s. d. in כדר'.

כדר Chull. 64[a], s. כָּדַד. — Pes. 55[b] crmp., s. כַּדָּד.

כָּה Adv. da, dort, s. כָּא.

כָּהָה, כהי (=bh., verwandt mit קָהָה, כָּאָה) 1) dunkel, trübe sein (von den Augen). Genes. r. s. 65, 63[d] (mit Bez. auf Gen. 27, 1 und Spr. 17, 14) על ידי שהצדיק את הרשע כהו עיניו weil Isaak den Bösewicht Esau für fromm hielt, deshalb wurden seine Augen dunkel. Das. ומה אם מי שנטל שוחד ממי שהיה חייב לו כהו עיניו הלוקח שוחד ממי שאינו חייב לו על אחת כמה וכמה wenn die Augen desjenigen, der von Jemdm., der ihm schuldet (d. h. der Vater von seinem Sohne) Bestechung annimmt, dunkel werden, um wie viel mehr, wenn Jem. Bestechung von Einem annimmt, der ihm nichts schuldet! — 2) dunkelfarbig, matt; im Ggs. zu עַז: hellfarbig. Neg. 2, 1 הכהה בכושי עזה der dunkelfarbige Aussatz erscheint an der Haut eines Mohren hell, vgl. בַּהֶרֶת. Das. 11, 5 הַכֵּהָה בראשון הכהה בשני der Aussatz, der in der ersten Woche der in der zweiten Woche dunkel wurde. Sifra Neg. cap. 2 der Priester darf den Aussatz weder in der frühen Morgenstunde, noch kurz vor Abend, auch nicht innerhalb des Hauses oder an einem wolkigen Tage besehen, מפני שכהה נראית עזה ולא בצהרים לפי שעזה נראית כהה וכ' weil der dunkle Aussatz hell erscheint, auch nicht zur Mittagszeit, weil dann der helle Aussatz dunkel erscheint; sondern er besichtige ihn blos in der 3. 4. 5. 7. 8. oder 9. Tagesstunde; nach der Ansicht anderer Autoren werden diese Stunden anders angegeben. Das. והנה כהה שאם העז וכהה כאלו לא העז והנה הנגע שאם כהה והעז כאלו לא כהה die Worte כהה (Lev. 13, 6) besagen: Wenn der Aussatz früher hell, später aber dunkel wurde, so ist es, als ob er gar nicht hell geworden wäre (d. h. dass der dazwischen eingetretene helle Zustand nicht schade, sondern dass es lediglich auf den Bestand des Aussatzes am Ende der Woche ankomme). Das W הנגע (das.) bedeutet: Wenn der Aussatz früher dunkel, später aber hell wurde, so ist es, als ob er gar nicht dunkel geworden wäre. — Uebrtr. Neg. 4, 11. Nid. 19[a] u. ö. ר' יהושע אומר כהה wird das. erklärt: כהה וטהור R. Josua sagt (in zweifelhaften Fällen hinsichtlich des Aussatzes): Er ist dunkel, näml. rein. Richtiger jedoch scheint die LA. קהה, s. d. — j. Pes. I Anf., 27[ab] ob. als wir uns in einer Höhle befanden, in welcher Lichter waren, בשעה שהיו כיהים היינו יודעין שהוא יום ובשעה שהיו מבהיקים וכ' und sie dunkel brannten, so wussten wir, dass es Tag sei; wenn sie aber hell brannten, so wussten wir, dass es Nacht sei. Das. Noah nahm Edelsteine mit in die Arche, בשעה שהיו כיהות היה יודע שהוא יום וכ' als sie dunkel waren, so wusste er, dass es Tag sei u. s. w., s. בָּהַק. Pesik. Kumi ori, 145[b] כהחלנות כיהות היו מקטינות מבפנים ומרחיבות מבחוץ כדי להוציא אורה לעולם Ar. ed. pr. (anders in Ag.; das W. כהחלנות Ez. 40, 25 gedeutet wie כהות חלונות) das bedeutet, dass die Fenster des Tempels dunkel, d. h. dass sie nach innen zu verengt, aber nach aussen zu erweitert waren, damit sie das Licht aus dem Tempel in die Welt brächten; vgl. auch Tanch. Behalotcha Anf., 203[a].

Hif. הִכְהָה dunkel machen. Genes. r. s. 65, 64[a] (mit Bez. auf Gen. 27, 1) Gott sagte: Wenn Isaak auf der Strasse herumgehen würde, so würden ihm Alle nachrufen: Das ist der Vater des Bösewichtes Esau; אלא הריני מכהה את עיניו והוא יושב בתוך ביתו darum will ich seine Augen dunkel machen, infolge dessen er zu Hause bleiben wird.

כְּהָא, כְּהִי *ch.* (=כָּהָה) dunkel sein. j. Ned. IX Anf., 41[b] un. so oft R. Jirmeja sich dem Richteramte entziehen wollte, אמר עייני כהייא so sagte er: Meine Augen sind dunkel.

Pa. blenden. Jom. 69[b] כהיינהו לעייניה Ar. (Ms. M. und Agg. כחלינהו) man blendete die Augen des Engels, der zum Bösen verleitet. Snh. 64[a] dass. Das. 27[a] un. פוק עיין אי ודאי קטל לכהיויה Ar. (Agg. ליכהיוהו לעינים) gehe und untersuche die Handlung; wenn er (R. Chama) wirklich Jenen getödtet hat, so soll man ihn blenden, ihm die Augen ausstechen. Nach einigen Commentt.: Man züchtige ihn durch Geldstrafe, vgl. Ar. und Raschi.

כהה, כהי Tosef. Erub. VIII crmp., s. כַּהּ.

כְּהוּת *f.* das trübe, schlechte Sehen. Meg. 28[a] die Verwünschung eines geringen Menschen scheine dir nicht unbedeutend, שהרי אבימלך קלל את שרה ונתקיים בזרעה שנאמר כסות עינים אל תקרי כסות עינים אלא כהות עינים Ms. M. (Agg. כסיית) denn der Ausspruch des Abimelech gegen

Sara (Gen. 20, 16) ging an Isaak in Erfüllung; deute näml. כהות עינים wie כסות עינים: die Erblindung (das trübe Sehen) der Augen.

כְּהִיוּתָא *ch.* (=כְּהוּת) das trübe, schlechte Sehen. Bech. 44ª mit. כל מחמת כהיותא alle Arten des schlechten Sehens u. s. w.

כְּהוּתָא *f.* (syr. ܟܗܘܬܐ) das Schelten, Zanken, s. TW.

כְּהַל, כְּהֵיל (=יְכֵיל, Grndw. כל, י trnsp., welches sich dann in ה verwandelte) können, vermögen. Dan. 2, 26. 4, 15 fg., s. auch TW

כָּהַן Pi. כִּהֵן (=bh.) als Priester dienen. Arab. كَهَنَ und كَهُنَ Priester, Wahrsager sein; über die Grundbedeutung vgl. Gesenius Thes. hv.

Nithpa. zum Priester ernannt werden, als Priester dienen. Seb. 101ᵇ לא נתכהן פינחס עד שהרגו לזמרי Pinchas wurde nicht eher zum Priester ernannt (d. h. dass er das Priesterthum auch seinen Kindern vererbe), als bis er den Simri getödtet hatte (vgl. Num. 25, 11. 12). Das. 102ª לא נתכהן משה אלא שבעת ימי המלואים בלבד Mose diente blos während der sieben Einweihungstage als Priester (vgl. Lev. 8, 14 fg.); später hing. durfte er keinen Priesterdienst mehr verrichten. Nach einer andern Ansicht: לא פסקה כהונה אלא מזרעו של משה hörte das Priesterthum blos bei den Nachkommen des Mose auf; er selbst hing. behielt lebenslänglich die Eigenschaft eines Priesters; mit Bez. auf 1 Chr. 23, 14: „Mose, des Gottesmannes Söhne sollen nach dem Stamme Lewi genannt werden.“

כִּיהוּן *m.* N. a. eig. das Dienen als Priester, bes. die priesterliche Bekleidung, Ornat. Jom. 43ª וכבס בגדיו הכהן בכיהונו „Es wasche seine Gewänder der Priester“ (Num. 19, 7), das bedeutet: in seiner priesterlichen Bekleidung (dass er näml. beim Zubereiten der rothen Kuh mit den priesterlichen Gewändern bekleidet sein muss). Die W. בגדיו הכהן werden näml. gedeutet wie בבגדיו הכהן. Das. כהן בכיהונו dass.

כֹּהֵן *m.* (=bh.) Priester, Aharonide. Jom. 12ª fg. כהן גדול der Hohepriester, כהן הדיוט der gewöhnliche Priester. Meg. 9ᵇ כהן משוח בשמן המשחה der Hohepriester, der mit dem Salböl gesalbt wurde (d. h. während des Bestandes des ersten Tempels, bis zur Zeit des Königs Josija, in dessen Tagen das heilige Oel aufbewahrt wurde); כהן מרובה בגדים der Hohepriester (von Josija's Zeit an), der blos durch die vielen (acht) Gewänder ausgezeichnet war, näml. vor dem gewöhnlichen Priester, der nur die vier leinenen Gewänder trug, vgl. בֶּגֶד. Das. כהן המשמש כהן שעבר Ms. M. (Agg. משמש) der fungirende Hohepriester, der verabschiedete Hohepriester. Wenn der Hohepriester näml., infolge einer levitischen Unreinheit, sein Amt einstweilen niederlegen musste und an seine Stelle ein anderer Priester trat: so bekleidete Ersterer wieder sein Amt, sobald das Hinderniss aufgehört hatte. Letzterer hing. durfte fortan weder als Hohepriester, noch als gewöhnlicher Priester fungiren. Hor. 11ᵇ dass. Sot. 8, 1 (42ª) כהן משוח מלחמה der Priester, der für den Krieg durch das Salben mit dem Salböl (oder: durch Anziehen der acht hohenpriesterlichen Gewänder) geweiht war. Er hielt näml. die Ansprache an das ausziehende Kriegsheer (Dt. 20, 20, הכהן) und war dem Hohenpriester untergeordnet. Snh. 39ª אלהיכם כהן הוא euer Gott ist ein Priester, vgl. טְבִילוּתָא. — Pl. Jom. 9ª „Die Gottesfurcht vermehrt die Tage“ (Spr. 10, 27) זה מקדש ראשון שעמד ארבע מאות ועשר שנים ולא שימשו בו אלא י״ח כֹּהֲנִים גדולים וכ׳ das zielt auf den ersten Tempel hin, in welchem, während seines 410jährigen Bestandes, blos 18 Hohepriester fungirten. „Die Jahre der Frevler werden verkürzt“, זה מקדש שני שעמד ד׳ מאות ועשרים שנה ושימשו בו יותר משלש מאות כהנים גדולים Ms. M. (in Agg. fehlt letzteres W.) das zielt auf den zweiten Tempel hin, in welchem, während seines 420jährigen Bestandes mehr als 300 Hohepriester fungirten. Levit. r. s. 21, 165ᵈ dass. — סגן הכהנים, s. סגן. Schabb. 20ª, s. זָרִיז. Jeb. 86ᵇ בכ״ד מקומות נקראו כהנים לוים an 24 Stellen der Schrift werden die Priester: Leviten genannt, z. B. Ez. 44, 15 u. a. Keth. 12ª בית דין של כהנים ein Gerichtshof von Priestern, der für die priesterlichen Jungfrauen eine grössere (zwiefache) Hochzeitsverschreibung als für gewöhnliche israelitische Jungfrauen festsetzte. Das. 107ᵃᵇ נחלקו עליו בני כהנים גדולים die Söhne der Hohenpriester (eine Gelehrtenabtheilung) sind anderer Ansicht als er, näml. als Chanan, Kriminalrichter in Jerusalem. j. Schek. IV, 48ª mit. בני כהנים גדולים die Söhne der Hohenpriester, die überaus verschwenderisch waren, vgl. שַׁחְצִית. — Kidd. 33ª תורת כהנים das Gesetzbuch der Priester, d. h. Leviticus, weil er grösstentheils die Priester- und Levitenlehren enthält. Levit. r. s. 7, 151ᵈ מפני מה מתחילין לתינוקות בתורת כהנים ואין מתחילין בבראשית אלא שהתינוקות טהורין וכ׳ weshalb beginnt man den Unterricht der Kinder aus dem Buche Leviticus, und nicht aus der Genesis? Weil die Kinder rein (unschuldig) und die Opfer ebenfalls rein sind; so mögen sich die Reinen mit den Reinen beschäftigen. Jeb. 72ᵇ היכא תנא ליה בתורת כהנים wo lehrt er dies? Im Leviticus, d. h. im Sifra, dem halachischen Commentar zum 3. Buche Mosis, vgl. סִפְרָא. Cant. r. sv. שירך, 30ª. — Ferner כֹּהֵן Kohen, Name eines Amoräers. j. Nas. VII, 56ª ob. u. ö. ר׳ כהן.

כֹּהֶנֶת *f.* 1) ein Weib von priesterlicher Abstammung, Aharonidin. Chull. 131ᵇ un. מנחת כהנת das Mehlopfer einer Priestertochter. Levit. r. s. 4, 148ᶜ ein Gleichniss von einem Priester, der zwei Frauen hatte, deren eine die Tochter eines Israeliten und deren andere die Tochter eines Priesters war, denen Beiden er einen Teig der Hebe zum Aufbewahren gegeben hatte, und welchen er später verunreinigt fand. מה עשה הכהן הניח לבת ישראל והתחיל מדיין עם הכהנת אמר לה זו בת ישראל ואינה למודה מבית אביה אבל את בת כהנת ואת למודה מבית אביך וכ׳ was that nun der Priester? Er liess die Israelitentochter unangefochten und stellte blos die Priestertochter zur Rede. Er sagte zur Letztern: Jene ist als eine Israelitentochter an Reinhaltung der Speisen, vom Elternhause aus nicht gewöhnt; du hing., die Priestertochter, bist bereits vom Elternhause aus daran gewöhnt. Dasselbe gilt vom Gerichte Gottes in der zukünftigen Welt. Er bestraft die Seele, die von heiliger Abstammung ist, den Körper hing., der von der Erde abstammt, lässt er unbestraft. — 2) Priesterfrau. Keth. 51ᵃ ובכהנת אהדרינך למדינתך bei einer Priesterfrau (d. h. bei einer Frau, die ein Priester heirathet, muss dieser in den Ehepacten vermerken:) Ich werde dich, falls du gefangen wirst, in dein Land zurückführen; ein Priester darf näml. mit seiner Frau, wenn sie einmal in Gefangenschaft gerathen ist, nicht mehr die Ehe fortsetzen. Das Document des Priesters bei seiner Heirath kann also nicht, gleich dem des Israeliten, lauten, der seiner Frau contractlich verspricht: אם תשתבאי אפרקינך ואותבינך לי לאינתו wenn du gefangen werden solltest, so werde ich dich auslösen und dich wieder als meine Frau aufnehmen. Keth. 7, 1 בכהנת (so im jerus. Tlmd., im bab. Tlmd. בכהן) bei einer Priesterfrau. — Pl. Jeb. 33ᵇ und j. Jeb. III Ende, 5ᵃ un. אם היו כֹּהֲנוֹת wenn sie Priesterfrauen waren. j. Git. VIII g. E., 49ᵈ ob. u. ö. — Ferner (von nr. 1) Ber. 44ᵃ es gab eine Stadt in Palästina, שהיו בה שמנים זוגות אחים כהנים נשואים לשמנים זוגות אחיות כהנות woselbst 80 Brüderpaare (d. h. von denen je zwei und zwei Brüder waren) von Priestern, mit 80 Schwesterpaaren, Priesterinnen verheirathet waren.

כָּהֲנָא *chald.* (syrisch ܟܳܗܢܳܐ, ܟܗܢ = כֹּהֵן) 1) Priester, Aharonide. In den Trgg. auch כָּהֵין Part., s. TW — Snh. 110ᵃ ob. die Frau des Korach sagte: חזו מה עביד משה איהו הוה מלכא לאחוהי שוייה כהנא רבא לבני אחוהי שוויי סגני כהנא sehet nur wie Mose verfuhr! Er selbst wurde König, seinen Bruder setzte er zum Hohenpriester und seine Brudersöhne zu Priesterfürsten ein! Chull. 49ᵃ ישמעאל כהנא מסייע כהני der Priester Ismael begünstigt die Priester. Dieser Tannaïte ist näml. der Autor einiger für den Priesterstand vortheilhaften Halachoth. Das. 133ᵃ האי כהנא דחטף מתנתא jener Priester, der sich die Priestergaben auf gewaltsame Weise aneignete. Meg. 22ᵃ un. שמואל דכהנא הוה Samuel, welcher ein Priester war. — Pl. Git. 59ᵇ selbst R. Ammi und R. Assi כָּהֲנֵי חשיבי דארץ ישראל מיכף הוו כייפי ליה die angesehensten Priester Palästinas waren ihm (dem R. Huna) untergeordnet. Meg. 22ᵃ ר׳ הונא (רב) קרי בכהני R. Huna (ebenso Rab) lasen im Pentateuch als Priester; d. h. sie liessen sich zum Thoraverlesen als die Ersten herbeirufen, eine Ehre, die sonst blos den Priestern gebührt. — 2) כהנא, Kahana, Name eines Amoräers. Pes. 49ᵃ u. ö. ר׳ כהנא R. Kahana. j. Ber. II, 5ᶜ un., s, בְּסַר. B. bath. 110ᵃ der Mensch soll selbst eine, seiner unwürdige Arbeit verrichten, damit er nur nicht fremder Unterstützung bedürfe; כדאמר רב לר׳ כהנא נטוש (נשוט .od) נבילתא בשוקא ושקיל אגרא ולא תימר כהנא אנא וזילא בי מלתא (vgl. Tosaf. z. St.; einige Agg. haben גברא רבא anst. כהנא) so wie Rab einst zu R. Kahana sagte: Ziehe das Fell eines Aases auf offener Strasse ab, damit du dafür Belohnung erhältst, und sage nicht: Ich bin der Kahana (d. h. der hochgeachtete Gelehrte) und eine solche Arbeit ist meiner unwürdig! Tosaf. l. c. erweisen aus mehreren Stellen richtig nach, dass Kahana nicht ein Priester war; vgl. auch דוּר II. Pes. 113ᵃ steht dafür כהנא אנא וגברא רבא אנא ich bin Kahana, bin ein grosser Mann.

כָּהֲנְתָּא *f.* Priestertochter, Aharonidin. Chull. 131ᵇ un. עולא הוה יהיב מתנתא לכהנתא Ulla gab die Priestergaben (vgl. כְּהוּנָּה) einer Priestertochter, obgleich sie näml. an einen Israeliten verheirathet war. Pes. 49ᵃ R. Papa sagte: אי לא נסיבנא כהנתא לא איעתרי hätte ich nicht eine Priestertochter zur Frau, so würde ich nicht reich geworden sein. R. Kahana sagte: אי לא נסיבי כהנתא לא גלאי hätte ich nicht eine Priestertochter zur Frau, so brauchte ich nicht auszuwandern; d. h. ich bin des Priesterstandes nicht würdig. — Pl. Ber. 44ᵃ אינהי הוו כָּהֲנָתָא sie waren Priestertöchter.

כְּהוּנָּה *f.* (=bh. כְּהֻנָּה) Priesterthum, Priesteramt. Aboth 4, 13 כתר כהונה die Krone des Priesterthums, vgl. כֶּתֶר. Kidd. 66ᵃ, vgl. יַנַּאי. Sot. 49ᵃ זיו הכהונה der Glanz der Priesterschaft, s. זִיו. Midd. 1, 8 פרחי כהונה die Jünglinge der Priesterschaft, deren Barthaar zu blühen anfängt und die zur Tempelbewachung dienten. Chull. 92ᵃ. Thr. r. sv. בלע, 62ᵃ u. ö. dass. Kidd. 71ᵃ בראשונה שם בן שתים עשרה אותיות היו מוסרים אותו לכל אדם משרבו הפריצים היו מוסרים אותו לצנועים שבכהונה והצנועין שבכהונה מבליעין אותו בנעימת אחיהם הכהנים in früherer Zeit hat man den 12buchstabigen Gottesnamen (vgl. שֵׁם) Jedermann gelehrt; seitdem aber die Ausgelassenen überhand genommen hatten,

überlieferte man ihn blos den Würdigsten in der Priesterschaft (die sich näml. seiner beim Segnen des Volkes, nach dem Morgenopfer bedienten); und diese Würdigen in der Priesterschaft machten ihn, indem sie ihn leise aussprachen, während des lieblichen Gesanges ihrer priesterlichen Brüder, unvernehmlich. B. kam. 110ᵇ עשרים וארבע מתנות כהונה die 24 Priestergaben, z. B. Opferfleisch, Hebe u. s. w. Sot. 11ᵇ un. „Gott errichtete ihnen Häuser" (Ex. 1, 21, den Hebeammen, welche nach der Agada Jochebed und Mirjam gewesen sein sollen), בתי כהונה ולויה das bedeutet Stammhäuser des Priesterthums und Levitenthums (näml. Aharon als Priester und Mose als Levite); nach einer andern Ansicht: בתי מלכות Stammhäuser des Königthums, näml. Mose, der Sohn der Jochebed (vgl. כַּהֲנָא Anf.) und David, der von Mirjam abstammen soll. Exod. r. s. 48, 141ᵈ dass. j. Ber. III, 6ᵃ un. und j. Nas. VII, 56ᵃ ob. אכריז ר׳ ינאי ואמר אין כהונה היום R. Jannai rief aus (an dem Todestage des R. Judan Nasi): Heute ist das Priesterthum aufgehoben! d. h. die Priester, denen sonst die Verunreinigung an einer Leiche verboten ist, dürfen sich mit der Leichenbestattung des Nasi befassen. (In Keth. 103ᵇ heisst es אותו היום שמת רבי בטלה קדושה an jenem Tage, an welchem Rabbi starb, hörte die Heiligkeit auf, d. h. die Heiligkeit des Priesterthums, vgl. Tosaf. z. St.)

כַּוָּא, כַּוֵּי, כַּוּוּתָא *fem.* (arab. كَوٌّ, كُوَّةٌ, syr. ܟܘܬܐ) 1) Loch, Höhlung. Stw. כור, syn. mit קבב: höhlen. Jalk. II, 61ᵈ (zur Erklärung von כוּיִים, Jer. 7, 18) היה חופר בתוך ביתו כווי קטנה והיו מכוונים אותה כנגד המזרח וכ׳ Jem. grub in seinem Hause eine kleine Vertiefung, die man gegen Osten richtete u. s. w., vgl. כּוֹכֶבֶת. M. kat. 11ᵃ כוותא דדשא Ar. (Ms. M. קבוותא, Agg. קביותא) die Höhlung in der Thür. — Pl. B. bath. 75ᵃ un. כַּוֵּי דבי זיקא die Luftlöcher in der Mauer. Das. 6ᵃ und 98ᵇ בי כוי, s. d. — 2) Fenster, Luke, eig. Höhlung (hbr. חַלּוֹן, von חָלַל). j. Jeb. IV, 6ᵇ un. אודיק רבי מן כוותא Rabbi schaute vom Fenster herab. Jalk. I, 75ᶜ נפל ביתא ווי לה לכוותא wenn das Haus einstürzt, wehe dem Fenster! bildl. mit Bez. auf Ex. 17, 2: „Das Volk war durstig, darum haderte es mit Mose." Schabb. 35ᵃ וסימנך כוותא als Merkmal diene dir das Fenster; d. h. der dort erwähnte Satz פני המזרח מאדימין bedeutet: Die Abendzeit, wenn die Sonne im Westen untergeht, infolge dessen die gegenüberliegende Ostseite hell wird; ebenso wie das Fenster im Osten zur Zeit, wenn man ein Licht an der westlichen Wand des Hauses anzündet, erhellt wird. Nach Raschi: Wenn die Sonne durch das westlich liegende Fenster eindringt, so wird die Ostwand hell. — Pl. Dan. 6, 11 כַּוִּין. — Snh. 84ᵇ כוותא, richtig בועתא, s. בּוּעָא. — כוותא eine Eulenart, s. בּוּאַת.

כָּוָה, כְּוָא s. כוי.

כְּוָאנָא *m.* (pers. arab. خِوَان) Tisch, Tafel. Taan. 25ᵃ ob. בעא רחמי יצתה כמין פיסת יד ויהבי ליה חד כרעא דאבואנא חזו בחלמא דכולי עלמא אכלי אבואנא דתלתא כרעי ואיהו אבואנא דתרי כרעי אמרה ליה דביתהו בעי רחמי דלישקלוה וכ׳ (so nach LA. des Jalk., vgl. Dikduke z. St.; dieses dreimal wiederholte אבואנא ist in אכואנא zu verwandeln, näml. כואנא mit vorgesetzter Präp. א: auf; vgl. auch Perles in Frankel's Monatsschrift, Jahrg. 1873, p. 24; Ms. M. hat אתכא, Agg. אפתורא) R. Chanina ben Dosa betete (dass man sich im Himmel seiner erbarme und ihn von seiner drückenden Armuth befreie). Da wurde die Gestalt eines Handtellers sichtbar, vermittelst dessen man ihm ein Bein von einem goldenen Tisch reichte. Hierauf sahen sie (R. Chanina und seine Frau) im Traume, dass, während alle anderen Frommen das Himmelsmahl an einem dreibeinigen Tische speisen werden, er blos an einem zweibeinigen Tische speisen würde. Infolge dessen sagte seine Frau zu ihm: Bete, dass man das Bein zurücknehme u. s. w.

כְּוָאנְגַר *m.* (pers. خوانكر, vgl. אַכְוַנְגַּר) Tafelmeister, der die Oberaufsicht über die königliche Tafel hatte. Keth. 61ᵃ un. הוה חליף ואזיל כואנגר דמלכא Ar. (Var. כונדקא; Agg. אטורנגא) der Tafelmeister des Königs ging vorüber. Ar. erklärt das W. תבשיל של מלך, wohl zu lesen: מכין תבשיל וכ׳.

כּוּב *m.*, (*ch.* כּוּבָא) 1) Dornstrauch. — 2) Kub, Name eines Ortes. Stw. כבב s. in כב׳ Anf.

כּוּבָא *m.* (syr. ܟܘܒܐ, arab. كُوب, Stw. כוב, كَابَ) 1) Krug, Kanne, Kufe. Schabb. 48ᵃ פומא דכובא die Oeffnung der Kanne, vgl. דִּסְתּוֹדַר. Keth. 61ᵃ un. Ab. sar. 60ᵃ נכרי אדנא וישראל אכובא חמרא אסיר ישראל אדנא ונכרי אכובא חמרא שרי wenn (beim Ausleeren des Weines) der Nichtjude das Fass, der Jude aber die Kanne hält, so ist der Wein zum Genusse verboten, (weil das Ausgiessen von dem Ersteren ausgeht, und er den Wein wahrsch. für den Götzen gespendet hat); wenn hing. der Jude das Fass und der Nichtjude die Kanne hält, so ist der Wein zum Genusse erlaubt. Das. כובא מליא eine volle Kanne. Das. 30ᵃ פש להו חמרא בכובא es blieb ihnen Wein in der Kanne übrig. Schabb. 141ᵃ לא ליצדד איניש כובא בארעא וכ׳ (in Ms. M. fehlt unser W., vgl. Dikduke z. St.) man darf nicht am Sabbat einen Eimer hin- und herrollen, weil man dadurch die Erdvertiefungen ebnen würde. — Pl. Ab. sar. 33ᵇ כּוּבֵי דארמאי Ar. (in Agg. fehlt דארמאי) die Kufen der Nichtjuden. B. mez. 25ᵇ בכובי וכסי hinsichtlich der Kufen und Becher, die Jem. findet; d. h. da solche

Gefässe gross sind, so ist anzunehmen, dass sie absichtlich niedergelegt wurden, im Ggs. zu Gabeln und Messern, s. הֲמַנִיק. B. kam. 86ª מרקיד בי כובי er tanzt in der Schenke herum, eig. an der Stätte der Weinkannen. Das. 97ª. B. mez. 64ᵇ dass. — 2) (syn. mit קוּבָּה, s. d.) gewölbter Raum. Jom. 11ª ob. אקרא דכובי die Burg mit einem Gewölbe, Wölbung. — Ferner *N. pr.* Kidd. 70ᵇ בי כובי דפומבדיתא Be Kube (oder: die Wölbungen) unweit Pumbeditha.

כּוּבְיָא s. d. in 'כב.

כּוּדָא Ab. sar. 29ª, s. in 'כד.

כּוּז *m.* (arab. كُوز, Stw. כוז = כוץ, s. d., zusammenfassen, zusammenhalten, vgl. auch כּוֹס) Trinkgefäss, Krug, Kus, zur Bezeichnung eines bestimmten Masses. Tam. 3, 6 diejenigen Priester, welche die Asche von dem innenstehenden (goldnen) Altar und von dem Leuchter fortzuräumen hatten, eilten früh in den Tempel, וד' כלים בידם הטני הכוז ושתי מפתחות והכוז דומה לקיתון גדול של זהב und vier Gefässe trugen sie in ihren Händen, näml. den Korb (vgl. טֶנִי), den Kus und zwei Schlüssel; der Kus war einem grossen, goldnen Trinkgeschirr (κώθων) ähnlich. Das. Mischna 9 הניח את הכוז על מעלה שניה ויצא er stellte den Kus auf die zweite Stufe (vor den Leuchter) und entfernte sich. j. Jom. II, 39ᵈ ob.

כּוּזָא *ch.* (=כּוּז) 1) Krug, Krüglein, Kus. Die Etymol. unseres Ws. in Schabb. 77ᵇ כוזא sei = כָּזֶה: wie dies, d. h. klein, unbedeutend, ist blos scherzhaft gemeint, vgl. גַּלְימָא u. a. Chull. 107ª R. Asche verordnete im Huzal: כוזא בת רביעתא dass der Kus ein Viertel Log enthalten solle = נַטְלָא, s. d. Schabb. 33ᵇ כוזא דמיא ein Krug mit Wasser. Das. 137ᵇ תלא כוזא בסיכתא er hing einen Krug (mit dem Henkel) am Nagel auf. Ab. sar. 29ª ein Araber איתי כוזא חדתא ומליה מיא brachte einen neuen Krug und füllte ihn mit Wasser. Dafür auch כּוּזְתָא, s. den nächstflg. Art. — 2) übrtr. Kusa, Krüglein, d. h. ein kleiner, unbedeutender Mensch. Jeb. 70ª בן בתי כוזא der Sohn meiner Tochter, das Krüglein, vgl. כַּדָּא.

כּוּזְנְתָּא *f.* dimin. (von כּוּזָא, כּוּזְתָא) das Krüglein. Ab. sar. 71ᵇ כגון דאיכא עכבת יין אפומא דכוזנתא wenn z. B. ein Theil vom Wein (im hohlen Rande) an der Oeffnung des Krügleins zurückgeblieben ist. Raschi z. St. citirt auch aus M. kat. 12ª זופתין כוזנתא ואין זופתין חביתא במועד (Agg. und Ar. כוזתא; ebenso j. M. kat. II, 81ᵇ ob., Ms. M. כוזא) in den Mitteltagen des Festes darf man ein Krüglein, aber nicht ein Fass verpichen. Schabb. 139ᵇ un. לא ניהדק איניש צינייתא אפומא דכוזנתא Raschi Ms. (vgl. Dikduke z. St.; Ar. sv. צבת 5 liest דכוזינתא; Agg. כוזני דחביתא) man darf nicht am Sabbat an der Mündung d[es] Krügleins (in welches man den Wein aus de[m] Fasse leert) Gezweige anbringen; weil dies när[risch?] eine Art Seihen ist.

כּוֹח s. כֹּחַ.

כָּוָה, כוי (=bh.) einbrennen, brenne[n]. B. kam. 8, 1 (83ᵇ) או או בשפוד או במסמר wenn Einer den Andern mit einem glühend[en] Spiess oder Nagel gebrannt hat. Das. 85ᵇ da[ss]. j. B. kam. VIII Anf., 6ᵇ כוויו בשפוד dass. Pa[rt.] pass. כָּווּי gebrannt, s. Nif.

Pi. כִּיוָּה und Hif. הִכְוָה brennen, ausbre[n]nen. Num. r. s. 9, 199ª כיוה אותה man brann[te] das Mal aus, vgl. אִפְּיוֹטְרוֹס. Neg. 7, 4 [ה]כוה את המחיה wenn Jem. sich ein Mal ausbren[nt]. Schabb. 94ᵇ dass.

Nif. נִכְוָה gebrannt, ausgebrannt we[r]den, sich brennen. Levit. r. s. 15, 158ᵈ של זמורה שרָעַת ונכוית ויצא בנה כווי מי גרם לולד שיצא כווי שנכוית אמו כך וכ' ein Gleichn[iss] von einer Eselin, der, weil sie erkrankt war, ei[ne] Wunde ausgebrannt wurde, infolge dessen auch i[hr] Junges gebrannt (mit einem Brandmal) gebor[en] wurde. Was war die Veranlassung, dass d[as] Junge mit einem Brandmal geboren wurd[e]? Weil seine Mutter gebrannt wurde. Eben[so] wird von einem Weibe, das die Menstruati[on] nicht sorgfältig beobachtet, ein Aussätziger g[e]boren. Tosef. Chull. III Anf. von einem Thie[r] dessen Hüfte abgeschnitten wurde שמעון בן לעזר מכשיר מפני שיכולה ליכּוֹת ולחיות erlaubt R. Simon ben Elasar das Fleisch zu g[e]niessen, weil es (das Thier), wenn seine Wun[de] ausgebrannt wird, am Leben bleiben kan[n]. Chull. 42ᵇ dass. Num. r. s. 9, 189ª, s. פִּיוֹטְרוֹס. Kel. 8, 11 שנכוה ונתנה אצבעה לתוך פיה oder wenn eine Frau ihren Finger, den sie si[ch] gebrannt hatte, in den Mund steckte. j. Schab[b]. III, 6ᵇ ob. das Wasser wird so lange für hei[ss] angesehen, שיהא נותן ידו לתוכה והיא נכוית als die Hand, die man hineinsteckt, verbran[nt] wird, vgl. סָלַד. — Trop. j. Ber. II, 5ᵇ un. מדומה הייתי שאתם נכוין בפושרין ואי אתם נכוין אפילו ברותחין ich glaubte, dass ihr durch laues Wa[s]ser verbrüht werden würdet, aber ihr werd[et] nicht einmal durch heisses Wasser verbrüht, vg[l]. דָּמָה, דמי. Ber. 16ᵇ dass. j. Nid. III, 50ᵈ m[it]. ישיה דרישך יכוה ברותחין ואת לא תיכוה אפילו בפושרין das Haupt deines Hauptes (dein Obe[r]haupt) wird durch heisses Wasser verbrüh[t], du aber wirst nicht einmal durch laues Wa[s]ser verbrüht werden; ähnlich Schabb. 55ª, vg[l]. חַמִּים. Schabb. 30ᵇ כל תלמיד שיושב לפני רבו ואין שפתותיו נוטפות מר תכוינה Ms. M (Agg. crmp. תלמיד חכם) wenn ein Schüler vo[r] seinem Lehrer sitzt und seine Lippen die Wort[e] des Lehrers nicht mit Anstrengung (eig. m[it]

Bitterkeit) nachsprechen, so mögen sie verbrannt werden, (mit Ansp. auf מור עבר, HL. 5, 5, wo מור dreifach gedeutet wird, näml. 1) Lehrer מָר; 2) sprechen מַר (=אֲמַר) und 3) Bitterkeit מַר; עבר als trnspon. von בַּעַר). Tosef. Chag. II נכוה באור, s. אִסְטַרְטִיָא.

כּוֵי, כְּוָא *ch.* (syr. ܟܘܳܐ=כְּוָה) brennen, zünden. j. Bez. II, 61c ob. כל גומרא דלא כוויה בשעתה לא כוויה jede Kohle, die nicht zu ihrer Zeit brennt, wird nicht mehr aufflammen. j. Maas. scheni V, 36c ob. dass., vgl. גּוּמְרָא.

כְּוָאָה *f.* (syr. ܟܘܳܝܳܐ, hbr. כְּוִיָּה) Brandmal, s. TW.

כּוֹי *m.* ein Thier von zweifelhafter Art, das von einer Mischgattung herrührt, Koj, etwa Bockhirsch, τραγέλαφος. Stw. כוי syn. mit גרי, קרי, eig. verbinden, vereinigen; ähnlich כּוּדְנָא (von כדן) Maulthier, das von einer Mischgattung abstammt. Bic. 2, 8 כוי יש בו דרכים שוה לחיה ויש בו דרכים שוה לבהמה וכ׳ das Koj wird in manchen Stücken dem Wilde und in manchen dem Vieh ähnlich behandelt; in manchen Stücken wird es wie das eine und wie das andere, und in manchen wiederum weder wie das eine, noch wie das andere behandelt. So z. B. muss man das Blut dieses Thieres, wenn es geschlachtet wird, mit Asche bedecken (Lev. 17, 13), das Fett desselben ist zum Genusse verboten u. dgl. m. j. Bic. II g. E., 65b איזהו כוי אמר ר׳ לעזר עז שעלה על גבי צבי וצבי שעלה על גבי עיזה ורבנין אמרין מין הוא עיקרו ולא יכלו חכמים לעמוד עליו was ist unter כוי zu verstehen? R. Lasar sagte: Wenn ein Ziegenbock eine Gazelle, oder wenn eine männliche Gazelle eine Ziege besprungen hat, (so ist das von ihnen abstammende Junge ein כוי). Die Rabbanin sagten: Es ist ursprünglich eine besondere Thiergattung, welche die Gelehrten nicht zu ergründen verstanden. Chull. 80a כוי זה איל הבר ויש אומרים זה הבא מן התייש ומן הצבייה ר׳ יוסי אומר כוי בריה בפני עצמה ולא הכריעו בה חכמים אם מין חיה אם מין בהמה unter כוי ist der Waldhirsch zu verstehen; Manche sagen: Das Junge eines Ziegenbocks und einer Gazelle. R. Jose sagt: כוי ist eine besondere Thiergattung, betreffs deren die Gelehrten nicht entschieden, ob es eine wilde oder eine zahme Viehgattung sei. Tosef. Bech. II. Jom. 74ab u. ö.

כּוּךְ *masc.* eig. 1) Höhlung, Vertiefung. Taan. 25b כמלא כוך של המחרישה LA. des R. Gerschom (Ms. M. כון crmp. aus כוך, Agg. ברך) soweit die Vertiefung des Grabscheits reicht. — 2) bes. oft Kuch, Gruft, Grab, das bei den Alten sich gewöhnlich innerhalb einer Höhle, die zu einem Familienbegräbnisse diente, befand. j. B. bath. III Anf., 13d המוכר קבר לחברו כיון שקבר מת אחד בכוך חזקה לכל הכוך wenn Einer dem Andern eine Grabstätte verkauft, so hat Letzterer, sobald er eine Leiche in der Gruft begraben hat, das Besitzungsrecht für alle Kuchs erlangt. — Pl. M. kat. 8b כוכין בחפירה וקברות בבנין Grüfte (Kuchs) entstehen durch Aushöhlungen, Grabstätten durch einen Aufbau. B. bath. 6, 8 (100b) wenn Einer dem Andern ein Feld behufs Errichtung einer Familiengrabstätte verkauft, oder wenn er es übernimmt, eine Grabstätte zu errichten; עושה תוכה של מערה ארבע אמות על שש ופותח לתוכה שמנה כוכין שלש מכאן ושלש מכאן ושנים מכנגדן וכוכין אורכן ארבע אמות ורומן שבעה ורחבן ששה so macht er den inneren Raum der Höhle von vier Ellen Breite und sechs Ellen Länge (deren Höhe, nach der Tosef., vier Ellen war) und lässt acht Gräber hineinmünden. Man bringt näml. drei Gräber an der einen (sechs Ellen breiten), drei Gräber an der andern, gegenüber liegenden und zwei Gräber an der schmälern (dem Eingang gegenüberliegenden) Wand an. Die Gräber (Kuchs) selber aber hatten je eine Länge von vier Ellen (nach der Länge der Leiche sammt dem Sarg), je eine Höhe von sieben und je eine Breite von sechs Faustbreiten. ר׳ שמעון אומר עושה תוכה של מערה שש אמות על שמנה ופותח לתוכה שלשה עשר כוך ארבעה מכאן וארבעה מכאן ושלש מכנגדן ואחד מימין הפתח ואחד מן השמאל R. Schimeon sagte: Man macht das Innere der Höhle sechs Ellen breit und acht Ellen lang, in welche man dreizehn Gräber einmünden lässt, und zwar vier an der einen (breitern) und vier an der gegenüberliegenden Wand, ferner drei Gräber gegenüber (dem Eingange) und endlich eines an der rechten und eines an der linken Seite des Einganges. Das. 101a fg. — Tosef. Ahiloth XVII g. E. שדה כוכין ואיזו היא שדה כוכין כל שחופר בארץ ומבליע את הכוכין לצדדין das Feld der Gräber (bildet ein בית הפרס, s. d.). Was ist unter שדה כוכין zu verstehen? Ein Feld, das man umgräbt und an dessen Seiten man Gräber anbringt, die man näml. später fortzuräumen gedenkt. Ohol. 18, 4 steht dafür שדה בוכין, was in M. kat. 5b: „das Feld der Weinenden" erklärt wird (vgl. בכי, בָּכָה); wahrsch. jedoch crmp. aus כוכין.

כּוּכָא *ch.* (=כּוּךְ) 1) Vertiefung, niedrige Binsenhütte. Taan. 22a un. בי כוכא דאגמא Ar. (Agg. בכוכי דצײדי) eine tiefliegende Binsenhütte auf der Wiese, die näml. den Jägern beim Auflauern eines Thieres als Versteck diente. Git. 68a un. מטא לכוכא דההיא ארמלתא Ar. (Agg. כובא) er langte an der Binsenhütte einer Wittwe an. — 2) Kuch, Gruft, s. TW. — 3) (syr. ܟܘܟܳܐ, pers. كاك, vgl. כַּעֲכָא) eine Art Gebäck, Kuchen. Ber. 37b un. 38a ob. כוכא דארעא Ar. ein Gebäck, das in einer Vertiefung des Ofens gebacken wird; vgl. כּוּבָא.

כּוֹכָב *m.* (=bh. Stw. יכב, s. כּוֹכְבָא) Stern, Planet; ferner ausschliessl. der Merkur. Hor. 10ª un. כוכב אחד לשבעים שנה עולה ומתעה את הספנים es giebt einen Stern, der einmal in 70 Jahren aufsteigt und die Schiffer irreleitet. Schabb. 156ª האי מאן דבכוכב יהא גבר נהיר וחכים [יהא] משום דספרא דחמה הוא Ms. M. (in Agg. fehlt das zweite יהא) wer unter der Herrschaft des Merkur geboren wurde, wird ein gutes Gedächtniss haben und weise sein, weil er (der Merkur) der Schreiber der Sonne ist; d. h. ihren Kreislauf vorzeichnet und sie daher stets begleitet. (Dahing. ist das. anstatt דבכוכב נוגה וכ׳ der Agg. richtiger=Ms. M. zu lesen דבנוגה). j. Maas. scheni IV, 55ᵇ un. כוכב ein Stern, als Symbol der Juden. — Pl. Genes. r. s. 100, 99ᵈ Josef sagte zu seinen Brüdern: נמשלתם ככוֹכָבִים ומי יוכל לסייף את הכוכבים עשרה כוכבים בקשו לאבד כוכב אחד ולא יכלו לו וכ׳ ihr seid den Sternen verglichen; wer vermöchte die Sterne zu vernichten? Zehn Sterne wollten einen Stern (mich) vernichten, aber sie konnten es nicht, wie sollte ich euch vernichten können? — Uebrtr. j. Suc. II Anf., 52ᵈ כוכבי חמה die Lichtstrahlen der Sonne, die näml. durch die Laubbedachung sichtbar sind. Suc. 22ᵇ dass.

כּוֹכְבָא (ככבא) *ch.* (syr. ܟܰܘܟܒܳܐ und ܟܰܘܟܒ݂ܳܐ =כּוֹכָב) Stern, Planet. Ber. 58ᵇ כוכבא דשביט Ar. (Agg. ככבא, das. öfter; über diese defective Form vgl. זִיק) der blitzende Planet (Komet), nach seinem Schweife so benannt, vgl. דִּיקָא I. — Pl. M. kat. 25ᵇ un. als R. Jakob starb, אתחמיאו כּוֹכְבֵי בימָמא wurden die Sterne am Tage gesehen; d. h. die allgemeine Trauer machte gleichsam die Welt finster, sodass die Sterne gesehen werden konnten. Ab. sar. 29ª בי כוכבי unter den Sternen, d. h. im Hofraume. — Ferner *N. pr.* בר כוכבא Bar Kochba, s. d., vgl. auch כּוֹזְבָה. — Ferner Kochba, כוכבא, Name eines Ortes. Pesik. r. s. 16, 33ᵈ.

כּוֹכֶבֶת *fem.* der Stern, bes. der Planet Venus. Jalk. II, 61ᵈ (wird מלכת השמים, Jer. 7, 18 erklärt:) זו היא הכוכבת שכל מי שהיה לו בת (l. בית) טרקלין היה חופר בתוך ביתו כווי קטנה והיו מכונים אותה כנגד המזרח שכשתעלה הכוכבת יעמוד וישתחוה לה darunter ist die Venus zu verstehen; denn Jeder, der ein Triklinium hatte, grub in seinem Hause eine kleine Vertiefung, die man nach dem Osten zu richtete (כונים), damit man, sobald die Venus aufstiege, sich vor ihr bücken konnte. Pesik. r. Watomer Zion, 57ᵇ crmp. כוכבים כוכבים.

כּוֹכַבְתָּא (כּוֹכְבְתָא) *ch.* (=כּוֹכֶבֶת) Stern, ferner: der Planet Venus. j. Ber. I Anf., 2ᵇ mit. ובלחוד דיתחמון תלת כוכבים דדמן חדא כוכבתא ed. Lehmann: jedoch nur (von der Zeit an wird der Anfang der Nacht gerechnet), wenn drei Sterne sichtbar sind, die wie ein Stern aussehen. (Aehnlich R. Nissim zu Schabb. cap. Ende: תלתא כוכבים כחדא כוכבתא, vgl. Franke Comment. z. St.; ed. Ven. u. a. בלחוד דיתחמון תלתא כוכבין בר מן הדא כוכבתא nur dann, wen drei Sterne ausser dem Planeten Venus sichtba sind). Das. 2ᶜ mit. הדא איילתא דשחרא מאן דאמר כוכבתא דצפרא היא טעי זמנין היא דמקדמא וזמנין דהיא מאחרא ed. Lehm. (ed. Ven. u. a טעיא, und das W. דצפרא fehlt) was den Mo genanbruch betrifft, so irrt derjenige, der de Morgenstern darunter versteht; denn manchma wird derselbe früher, manchmal auch später al jener sichtbar. j. Jom. III Anf., 40ᵇ dass. I Genes. r. s. 50, 50ᵇ steht dafür: ם יאמר לך אדם הדא כוכבתא דצפרא איילהא דשחרא שקרן הוא dass., s. auch TW.

כּוֹכְיָא Snh. 99ᵇ und Suc. 52ª s. כּוּבְיָא in כב׳.

כוכביתא, כּוֹכִיתָא R. hasch. 24ª, s. וּכִיתָא in כב׳.

כּוֹכְלִיאָר, כּוֹכְלְיָיר, כּוֹכְלִין *m.* (gr. κοχλίας wovon man κοχλιάριον gebildet) schneckenartig Gerundetes. Schabb. 6, 3 eine Frau darf am Sabbat nicht ausgehen בכוכלייר A (Ms. M. בכובליאר l. בכוכליאר; Agg. בכוליר collare, Halsband, Halskette) mit eine schneckenartig gewundenen Putzsache; weil si näml. dieselbe auf der Strasse abnehmen un nach Hause tragen könnte. Das. 62ª ואי כוכלייר מכבנתא Ar. (כולייר, כובליאר) was bedeute כוכלייר? Ein Diadem, das schneckenartig u den Kopf gewunden ist. Jom. 25ª כהנים מקיפין ועומדין כמין כוכליאר Ar. (Agg. כוליאר Ms. M. כולייר collare; Tosef. Jom. I und Suc. IV g E. ככולייר wie ein collare) die Priester standen (i der Quaderhalle, beim Verloosen der Tempel dienste) ringsherum wie ein Schneckengewinde j. Schek. VII Anf., 50ᶜ die auf der Erde umher gestreuten Münzen כמין כוכלין הן עשויין liege wie ein schneckenartiges Gewinde. (In Agg des bab. Tlmd. z. St. steht dafür קובליים, viell zu lesen קוכליים dass.) — Mögl. Weise häng mit unserm W. zusammen Midrasch Tillim z Ps. 92 sv. צדיק Israel wird der „Palme" verglichen מה התמרה הזו אינה חסירה משלש אוכוכלין כך ישראל אינן חסרין מג׳ צדיקים s wie die Palme nicht weniger als drei Knote (Gewinde) hat, ebenso hat auch Israel nich weniger als drei Fromme.

כּוֹבְלָת *f.* (gr. κοχλίας) eine Putzsache des Weibes, die schneckenförmig gewunden und mit Knoten versehen war, und in welche duftende Blüthen eingewunden wurden. Schabb. 6, 3 eine Frau darf am Sabbat nicht ausgehen בכוכלת Ar. (Agg. בכובלת). Das. 62ª כוכלת . חומרתא דפילון Ar. (Agg. כובלת) das W. כוכלת bedeutet ein Gewinde mit Blüthen, vgl. חוּמַרְתָּא, חֲמַר.

כוּל, כִּיל prät. כָּל (syr. ܟܳܠ, arab. كَالَ, hbr. כָּל) messen, abmessen, zumessen. Men. 53[b] un. כי קא כָּיֵיל לעשרון קא כייל wenn man abmisst, so misst man nach dem Issaron (dem Zehntel des Epha). Ab. sar. 71[b] ob. קא כייל ורמי למנא er misst (den Wein) und giesst ihn in ein Gefäss. Ned. 51[a] ליכול לי מר messe mir (der Herr) zu u. s. w. Trop. Kidd. 79[b] כולי עלמא כיילי ליה בקבא זוטא וההוא מדרבנן כיילי ליה בקבא רבה allen Anderen hat man das Wissen mit einem kleinen Kab (Mass), aber diesem Gelehrten mit einem grossen Kab zugemessen! d. h. er war so anmassend, dass er in einer Angelegenheit eine gesetzliche Entscheidung traf, hinsichtl. deren alle anderen Gelehrten zweifelhaft waren. j. Snh. X, 27[d] mit. wenn Jem. für eine ausgeübte Wohlthat sofort Belohnung erwartet, כאינש דאמר הא שקא והא סלעא והא סאתא קום כיל (l. כול) so gleicht er Jemdm., der da sagt: Hier ist der Sack, hier das Geld und hier das Mass, mache dass du einmissest! In den Parall. Ruth r. Anf., 35[b] אכול. Levit. r. s. 36, 180[c] קום טול. — Chull. 12[a] לכי תיכול עלה כורא דמילחא wenn du mir hierzu ein Kor Salz einmessen wirst (dann werde ich dir einen Grund für meinen Lehrsatz angeben); eine scherzhafte Aeusserung. Das. 112[a]. Schabb. 4[a] und Erub. 36[a] dass.

כֻּלָּה, כּוּלָה *f.* eig. Mass überh., bes. als ein determinirtes Mass (=אוּכְלָא, כֵּיילָא) Kula, Kela = $^1/_8$ Litra. j. Pea VIII, 20[d] un. רובע ארז כולה תבלין ליטרא ירק der Roba (Viertel Kab) ist das Mass für Reis, die Kula für Gewürze, die Litra für Gemüse. (Erub. 29[a] steht dafür עוכלא dass.), vgl. אוּכְלָא. j. Bez. III Ende, 62[b] כלה של תבלין ein Kela Gewürze.

כּוּלִי Kuli, Name eines Ortes. j. Ab. sar. III, 43[b] un. צלמא דכולי das Götzenbild von Kuli. — כולי s. in כל. — כולי j. Jom. I, 39[a] ob. crmp., s. בּוּלָא.

כּוּלִיקוֹס *m.* Adj. (gr. χολικός) gallsüchtig. j. Ter. I, 40[b] mit. המקרע את כסותו כוליקוס „wer seine Bekleidung zerreisst" (ist als wahnsinnig anzusehen), näml. als ein Gallsüchtiger.

כּוּלְיָאר, כּוּלְיֵיר *m.* collare, Halsband, Halskette, s. קוֹלְלִיאר.

כולבסין j. Dem. II, 22[c] un., s. קְלוֹפְסִין.

כּוּמְתָא *fem.* eig. (wie arab. كُومَةٌ von كَامَ) Haufe, Häufchen, Aufgehäuftes; übrtr. (=בַּרְצוּץ von בָּרַץ: häufen) niedrige Mütze, Turban; unterschieden von כּוֹבְעָא, כּוֹבַע: hohe Mütze. Mögl. Weise jedoch ist unser W. כּוּמְתָא (von כמם), arab. كُمَّةٌ: Filzhut. Erub. 84[b] כומתא וסודרא Mütze und Schleier. Das. 91[a]. M. kat. 15[a] dass. Git. 39[b] un. שקל כומתיה שדא בה er nahm seinen Turban und warf ihn ihr (der Sklavin) zu. Schabb. 147[a] ob. הב לי כומתאי gieb mir meinen Turban.

כּוּמְסָה *f.* (vom vrg. כום, كَامَ) Haufe; mögl. Weise jedoch ist unser W כּוּמְסָה das gr. κῶμυς: Garbenbündel, vgl. Musaf. sv. כמס und Sachs' Beitr. II p. 184. — Pl. Pea 5, 8 (7) כּוּמְסָאוֹת, כּוּמְסוֹת (כּוּמְסוֹת) Getreidehaufen, im Ggs. zu כּוֹבָעוֹת, s. d.

כּוּן (=bh., arab. كَانَ: bestehen) eig. gerade, aufrecht stehen.

Pi. כִּוֵּן, כִּיוֵּן 1) gerade machen, auf etwas lenken, hinzielen, ordnen. Tosef. Schebi. I מכוונין את הנטיעות man stellt die Pflanzen gerade, ordnet sie. Genes. r. s. 15 Anf. betreffs der Pflanze צריך לכוין את רוחותיה, s. כִּוּן. Part. pass. j. Ber. IV, 8[c] ob. בית קדש הקדשים שלמטן מְכוּוָּן כנגד בית קדש הקדשים שלמעלן מכון לשבתך מכוון כנגד שבתך das Heiligthum auf Erden liegt dem Heiligthum im Himmel gegenüber, denn מָכוֹן (Ex. 15, 17) deute wie מְכוּוָּן, d. h. deinem Wohnsitze im Himmel gegenüber u. s. w. Mac. 9[b] וּמְכוּוָּנוֹת להם דרכים מזו לזו die Wege waren für sie (die Mörder) gerade gerichtet, von einem Zufluchtsorte nach dem andern; mit Bez. auf תכין, Dt. 19, 3. j. Erub. V, 22[c] mit. אם אין יודע לכוין את הרוחות צא ולמד מן התקופה ממקום שהחמה זורחת באחד בתקופת תמוז עד מקום שהיא זורחת באחד בתקופת טבת אילו פני המזרח wenn Jem. die Weltgegenden nicht anzugeben weiss, so kannst du es aus der Sonnenwende entnehmen. Diejenige Seite näml., wo die Sonne vom ersten Tage der Sonnenwende an bis zum ersten Tage der Winterwende aufgeht, ist die Ostseite. Das. הארון היה מְכַוֵּין להם את הרוחות die Bundeslade hat ihnen (den Israeliten in der Wüste) die Weltgegenden angegeben; d. h. sie lenkte ihre Träger nach dem Ziele hin, wo sie hingehen sollten, vgl. auch חֲרָסִית. M. kat. 10[a] ob. כל שאין יכול לכוין אימרא בחפת חלוקו wenn Jem. das grobe Zeug nicht in den Aermel seines Hemdes einzufügen versteht. — 2) trop. die Gedanken auf etwas richten. Ber. 13[ab] הקורא את שמע צריך שיכוין את לבו wenn Jem. das Schemā liest, so muss er seine Gedanken darauf richten, vgl. יָצָא. Das. 5, 1 (30[b]) חסידים הראשונים היו שוהין שעה אחת ומתפללים כדי שיכוונו לבם לאביהם שבשמים (so in den Agg. des bab. Tlmd. = j. Tlmd. nach ed. Lehmann; in Mischnaj. steht למקום anstatt der letzten zwei Worte, und im j. Tlmd. ed. Ven. u. a. steht blos כדי שיכונו לבם: damit sie ihren Sinn ordneten) die früheren Frommen weilten (in dem Orte, wo sie zum Gebet versammelt waren) eine Stunde bevor sie beteten, damit sie ihre Gedanken auf ihren Vater im Himmel richteten. Das. 17[a] אחד המרבה ואחד הממעיט ובלבד שיכוין לבו לשמים sei es, dass Jem. viel oder wenig gottgefällige Handlungen ausübt, wenn er nur seine Gedanken auf Gott richtet, d. h. wenn nur seine Absicht gottgefällig ist. Men. 110[a] dass. mit Bez. auf die Opfer, vgl. דַּלּוּת. Ber. 7[a] אין כל בריה יכולה לכוין אותה שעה וכ' kein Wesen

kann jene Zeit (in welcher Gott zürnt) abpassen; nur Bileam vermochte es.

Hithpa. und Nithpa. sich ordnen, seine Gedanken auf etwas richten. j. Meg. I, 71ᶜ mit. (mit Bez. auf הכון, Am. 4, 12) התכוון לקראת אלהיך ישראל „ordne dich (d. h. halte deinen Körper vor Verrichtung des Gebetes reinlich) deinem Gott gegenüber, o Israel!" vgl. Ber. 23ᵃ ob. — Sot. 36ᵇ „Josef kam in das Haus, um seine Beschäftigung zu verrichten" (Gen. 39, 11) מלמד ששניהם לדבר עבירה נתכוונו das will besagen, dass sie Beide (Josef und Potifar's Frau) die Sünde zu begehen beabsichtigt hatten. Nas. 23ᵃ ob. ומה מי שנתכוון לעלות בידו בשר חזיר ועלה בידו בשר טלה טעון כפרה וסליחה המתכוון לעלות בידו בשר חזיר ועלה בידו בשר חזיר על אחת כמה וכמה wenn derjenige, der die Absicht hatte, Schweinefleisch zu sich zu nehmen, während es Lammfleisch war, der Sühne und Vergebung bedarf, um wie viel mehr bedarf derjenige der Sühne, der die Absicht hatte, Schweinefleisch zu sich zu nehmen und es auch zu sich nahm; mit Bez. auf Num. 30, 13 „Ihr Mann hat ihre Gelübde vernichtet und Gott wird es ihr verzeihen." Das. הן שנתכוונו לשם מצוה הוא שנתכוון לשם עבירה sie (die Töchter Lot's, Gen. 19, 31 fg.), welche Tugendhaftes beabsichtigten (die Welt zu bevölkern), er hing., der Sündhaftes beabsichtigte u. s. w. Bez. 23ᵇ u. ö. דבר שאינו מִתְכַּוֵּין מותר etwas, was nicht beabsichtigt wird, ist erlaubt; d. h. man darf z. B. ein Bett u. dgl. am Sabbat hin- und herrücken, ohne zu besorgen, dass dadurch auf dem Fussboden Ritze entstehen würden, da man nicht die Absicht hat, Ritze zu machen; nach einer andern Ansicht ist dies verboten, דבר שאינו מתכוון אסור, vgl. גָּרַר und גְּרִירָה.

Hif. הֵכִין (=bh.) zubereiten. Bez. 2ᵇ (mit Bez. auf והכינו, Ex. 16, 5) חול מכין לשבת וחול מכין ליום טוב ואין יום טוב מכין לשבת ואין שבת מכינה ליום טוב am Wochentage darf man die Speisen sowohl für den Sabbat, als auch für den Feiertag zubereiten; aber weder darf man sie am Feiertag für den Sabbat, noch am Sabbat für den Feiertag zubereiten; davon הֲכָנָה, s. d. Part. Hof. das. 26ᵃᵇ. 27ᵃ fg. הַמּוּכָן das am Wochentage für den Sabbat oder für den Feiertag Zubereitete. — Chull. 14ᵃ אינה מן המוכן es (das Thier) ist nicht zubereitet. j. Bez. I, 60ᵈ un. מוכנה לשחיטה אין מוכנין לשחיטה zum Schlachten zubereitet, zum Schlachten nicht zubereitet. Jom. 38ᵇ אין אדם נוגע במוכן לחברו Niemand ist im Stande, etwas zu berühren (sich anzueignen), was für einen Andern bestimmt ist.

כּוּן *ch.* (syr. ܟܘܢ=vrg. כּוּן). — Pa. כַּוֵּין, כַּוֵּון (=כַּוֵּן) 1) gerade richten. Part. pass. Jom. 28ᵇ die Wände des Tempels, דלא מְכַוְּונֵי Ms. M. (Agg. מכ׳ טובא) die nicht gerade standen. — Insbes. 2) trop. die Gedanken auf etwas richten, ausgleichen. Ber. 17ᵇ לא מצי לְכַוּוּנֵי דעתיה er kann nicht seine Gedanken (auf das Lesen des Schemā) richten. Das. 30ᵇ ob. דילמא מעיקרא לא כוין דעתיה ולבסוף כוין דעתיה vielleicht hat er früher (während des Betens) seine Gedanken nicht darauf gerichtet, später aber sie darauf gerichtet. j. Snh. IV Anf., 22ᵃ ר׳ הונא כד הוה חמי שהדין מכוונה הוה חקר וכד הוה חמי הכין והכין הוה מכוון als R. Huna beim Zeugenverhör bemerkt hatte, dass die Zeugen mit einander ganz übereinstimmten, so prüfte er sie sorgfältig (weil der gleiche Wortlaut ihm verdächtig schien); als er aber bemerkt hatte, dass der Eine so und der Andere so (d. h. in Nebenumständen von einander abweichend) sich ausdrückten, so suchte er sie auszugleichen. In der Parall. das. III, 21ᶜ ob. ist מכוונא anst. בכוונא zu lesen.

Ithpe. zubereitet werden. Chull. 14ᵃ כיון דלא אִיתְּכַן מאתמול da es nicht gestern zubereitet wurde. — Ithpa. beabsichtigen. Chull. 95ᵃ אִיכַּוַּון לצעורי לחבריה er beabsichtigte, seinem Nächsten Aergerniss zu bereiten.

כִּיוּן, כִּוּוּן *m.* N. a. 1) das irgendwohin Richten, Lenken. Genes. r. s. 15 Anf. die Pflanze, שמתחלת ברייתה צריכה כוון קודם עד שלא נוצרה ממעי אמה אדם צריך לכוון את רוחותיה die vom Anfange ihrer Schöpfung an des Lenkens bedarf; denn bevor sie aus dem Leibe ihrer Mutter (dem eingepflanzten Kern) gebildet wurde, muss der Mensch schon ihre Richtung abpassen; d. h. welche Himmelsgegend ihrem Gedeihen vortheilhaft sei. — 2) (hbr. כִּיּוּן, syr. ܟܐܘܢ, كَيْوَان, nach Fl. wahrsch. ein pers. W.) Saturnus, Kronos, der Zeitgott, s. TW., vgl. Nachtr. I, 428ᵃ.

כֵּיוָן I eig. Sbst.: die gerade Richtung; bes. als Adv. 1) alsbald, sofort. Tam. 3, 6 diejenigen Priester, die behufs Forträumens der Asche vom Altar den Tempel frühzeitig besuchten, ב׳ מפתחות אחד יורד לבית השחי ואחד פותח כיון trugen zwei Schlüssel; mit deren einem öffnete man, indem man den Arm bis zum Gelenk hineinsteckte (um zu den Nebenkammern des Tempels zu gelangen) und mit deren anderm öffnete man sofort (oder: gerade, ohne anderweite Vorkehrung). B. mez. 33ᵃ und j. B. mez. II g. E., 8ᵈ dass.; eine Mischna, die ein Gelehrter dem Samuel erklärte. Pes. 37ᵃ אפשר יעשנה בדפוס ויקבענה כיון es ist möglich, dass man die Figur in eine Form thue und sie sofort (an das Gebäck) anbringe. — 2) zur Zeit als, als, nachdem; mit flg. שֶׁ (*ch.* דְּ). B. kam. 99ᵃ כיון ששקעה עליו החמה sobald die Sonne dabei untergegangen ist. Das. כיון שעשאן sobald er sie angefertigt hatte. Das. כיון דרככיה sobald er es weich gemacht hatte. B. mez. 110ᵃ כיון דלגוביינא קאי da es zum Einkassiren bestimmt

ist. M. kat. 18ᵃ כיון דאשתני da sie (die Nägel) von der Stelle entfernt wurden.

כֵּיּוֹן II *m.*, כֵּיּוֹנָא, כֵּיּוֹנְתָא *f.* (syr. ܟܻܐܢܳܐ, hbr. כֵּן) 1) Sbst. Gerades, Rechtliches. — 2) Adj. gerade, recht, s. TW

כַּוָּונָה, כַּוָּנָה *f.* Absicht, eig. Gedankenrichtung. Ber. 13ᵃᵇ מצות צריכות כונה die Gebote bedürfen der Absicht; d. h. man muss bei Vollziehung derselben daran denken, eine Pflicht erfüllen zu wollen. Das. R. Elieser sagt: עד כאן צריכה כונה מכאן ואילך אין צריכה כונה bis dahin (d. h. vom Anfange des Schemā, Dt. 6, 4—6) bedarf man der Absicht, aber weiter bedarf man nicht der Absicht; d. h. wenn Jem. den Abschnitt Schemā liest, so genügt es, wenn er beim Lesen der ersten drei Verse seine Gedanken darauf gerichtet hat, seine Pflicht erfüllen zu wollen. Nach Ansicht des R. Akiba sei aus dem Ausdrucke על לבבך zu erweisen: שכל הפרשה כולה צריכה כונה dass man beim Lesen des ganzen Abschnittes (6, 4—9) seine Gedanken darauf richten müsse. R. Meïr sagt: עד כאן צריכה כונת הלב nur bis dahin (d. h. V. 4) muss man seine Gedanken auf das Schemālesen richten. Meg. 20ᵃ אחר כוונת הלב הן הן הדברים nur auf die Absicht, auf das Denken, kommt es bei Vollziehung eines Gebotes an. Chull. 31ᵃᵇ כונה לזביחה כונה לחתיכה die Absicht, ein Thier rituell zu schlachten, die Absicht, in den Hals desselben zu schneiden; d. h. selbst wenn auch Ersteres nicht erforderlich ist, so ist doch Letzteres erforderlich. j. Jeb. VIII, 9ᵃ ob., s. פּוּתִי.

כַּוָּונוּתָא, כַּוָּנְתָא *ch.* (=כַּוָּנָה) die Absicht, das Denken, Gedankenrichtung, s. TW.

כַּוָּנִים *m.* pl. (bh.), s. כּוֹכֶבֶת.

כּוֹנָנִיּוֹת *f.* pl. Gestelle, oder geordnete Stellungen. Chull. 56ᵇ un. (mit Anspiel. auf ויכננך, Dt. 32, 6) מלמד שברא הקבה כוננויות באדם שאם נהפך אחת מהן אינו יכול לחיות das will besagen, dass Gott im Menschen (für seine Eingeweide) gewisse Stellungen eingerichtet hat; sodass Letzterer, wenn eine derselben geändert wurde (d. h. wenn die Eingeweide aus ihrer Lage herauskamen), nicht mehr leben kann. Daher ist näml. ein Thier, dessen Eingeweide aus der Bauchhöhlung herausgetreten und in eine andere Lage gekommen waren, zum Genusse verboten, vgl. טְרֵפָה.

כּוּנָא (בונא) *m.* 1) die Hand voll, die Füllung einer hohlen Hand. Schabb. 110ᵇ ob. ein Heilmittel gegen heftigen Blutfluss des Weibes: ליתי כונא דכמונא וכונא דמוריקא וכונא דשבלוליתא וכ׳ Ar. (Ms. M. כינא כונא, l. כונא; Agg. בונא . בונא) man bringe eine Hand voll Kümmel, eine Hand voll Krokus und eine Hand voll Fönnkraut u. s. w. — 2) (=כַּנָּא) ein bestimmtes Mass, so viel als die Hand fasst, Kuna. Git. 70ᵃ כונא דשתיתא דטלפחי וכונא דחמרא עתיקא (Agg. בונא) eine Kuna gerösteter Linsen und eine Kuna alten Weines (Raschi: מלא אגרוף, was jedoch zu חמרא nicht passt). — Pl. Erub. 29ᵇ un. תרי כוני דפומבדיתא Ms. M. und Ar. (Agg. בוני) zwei Kuna's in Pumbeditha. Git. 69ᵃ שבעה כוני פירמא דסילקא ושבעה כוני פירמא דכרתי וכ׳ Ar. (Agg. בוני) sieben Kuna's (oder Handvoll) von Spinat- und sieben Kuna's von Porreestücken. Das. 69ᵇ un. שבעה כוני דסילקא (בוני) sieben Kuna's Spinat.

כּוּנְתָא od. כּוּנָתָא *f.* (syr. ܟܽܘܢܬܳܐ=hbr. כֻּסֶּמֶת) Spelt, Dinkel. M. kat. 13ᵇ כי אתא ר׳ דימי אמר חילקא כונתא Ms. M. (in Agg. fehlt חילקא) als R. Dimi kam, sagte er: חילקא bedeutet Spelt. Das. למאן דאמר כונתא דגן מעליא הוא gegen die Ansicht desjenigen Autors, der חילקא als Spelt erklärt, (wäre zu entgegnen:) Das ist ja eine wirkliche Getreideart! d. h. da חילקא nicht zu den Getreidearten gehört, so kann es unmöglich mit כונתא identisch sein! s. auch TW.

כונדקא s. כְּרַאנְגַּר.

כּוֹס *m.* (=bh., arab. كَأْس) 1) Becher, Pokal. Das W. ist syn. mit כּוּז, s. d. Stw. כוס bedeutet wahrsch. tief sein, verwandt mit כסס, קצץ: ausschneiden, aushöhlen, vgl. nr. 3. — Tam. 3, 4 (30ᵃ) השקו את התמיד בכוס של זהב man gab dem Tamid (dem Morgen- und Abendopfer, unmittelbar vor dem Schlachten) aus einem goldnen Pokal zu trinken; damit näml. das Fell leicht abgezogen werden könne. Das. 29ᵃ wird dies (der goldne Pokal) als eine Uebertreibung gehalten, גוזמא, s. d. Erub. 65ᵇ ob. בשלשה דברים אדם ניכר בכוסו בכיסו ובכעסו ואמרי ליה אף בשחקו bei drei Dingen giebt sich der Mensch zu erkennen, näml. bei seinem Becher (ob er sich im Trinken mässigen könne), bei seinem Beutel (ob er nicht infolge des Reichthums übermüthig werde) und in seinem Zorne (ob er nicht zu heftig werde). Manche fügen hinzu: Auch bei seinem Scherze (ob er nicht zu ausgelassen werde). Levit. r. s. 12 Anf. (mit Ansp. auf כי יתן בכוס עינו, Kethib בכיס, Spr. 23, 31) הוא נותן עינו בכוס וחנוני נותן עינו בכיס der Zecher richtet sein Auge auf den Becher, der Schänker aber auf den Beutel, ob darin noch Geld sei. Esth. r. sv. אל תרא, 105ᵇ dass.; eine andere Deutung s. in כִּיס. Schabb. 109ᵇ ob. כוס עיקרין, vgl. das. 110ᵃ un. ein Becher, der mit dem Saft der Wurzeln verschiedener Kräuter gefüllt ist, und der zwar manche Heilung bewirkt, aber auch die Impotenz zur Folge hat. j. Ab. sar. II, 40ᵃ un. dass. Keth. 76ᵃ אין אדם שותה בכוס וכ׳ Niemand trinkt aus einem Becher, den er nicht zuvor untersucht hat; bildl., s. בָּדַק. — Pl. Tosef. Par. II Anf. כּוֹסוֹת של אבן steinerne Becher. Tosef. Kel. B. bath. VII הכוסות הצידונים die Sydonischen Becher. Men. 28ᵇ un. גביעין

למה הן דומין כמין כוסות אלכסנדריים „die Kelche“ (des Leuchters im Tempel), wie waren sie beschaffen? Wie die Alexandrinischen Becher, die näml. länglich und schmal waren. — 2) übrtr. Becherähnliches. Chull. 42ᵃ fg. בית הכוסות der Darm, der an der Seite kleine Säckchen hat, in welche der Mist hineinfällt. — 3) (=גּוּמָא) Vertiefung, Grübchen. Par. 2, 5 wenn die „rothe Kuh“ zwei schwarze oder zwei weisse Haare hat בתוך כוס אחד בתוך שני כוסות in einem oder in zwei Grübchen (Tosef. Par. I g. E. steht dafür שתי גומות). j. Ab. sar. III Ende, 42ᵃ הן כוסות הן גומות unter כוסות ist dasselbe zu verstehen, was unter גומות. — *Chald.* כָּס, כַּסָּא, s. d.

כּוּס Imperativ (Stw. wahrsch. כּוּס=נְכַס) schlachte! Pes. 61ᵃ das W. תכסו (Ex. 12, 4) לשון סורסי הוא כאדם שאומר לחברו כוס לי טלי זה ist nach syrischem Sprachgebrauch zu erklären („ihr sollt schlachten!“); ebenso wie Einer zum Andern sagt: Schlachte (כוס) mir dieses Lamm! j. Pes. V, 32ᵃ un. dass. Chull. 37ᵇ נבלה וטרפה לא אכלתי שלא אכלתי בשר כוס כוס מעולם „Gefallenes und zerrissenes Thier ass ich nicht“ (Ez. 4, 14), das bedeutet: Ich ass nie das Fleisch eines Thieres, betreffs dessen man ausrief: Schlachte es, schlachte es! das näml., weil dem Verenden nahe (מסוכנת, s. סָכַן), dem Gefallenen ähnlich ist; denn der Prophet würde sich wohl nicht damit gerühmt haben: dass er das Fleisch eines gefallenen Thieres nicht gegessen hätte. Snh. 82ᵇ die midjanitische Fürstentochter hiess כזבי שאמרה לאביה כוס בי עם זה „Kosbi“ (Num. 25, 15), weil sie zu ihrem Vater sagte: Schlachte durch mich dieses Volk (Israel)! Eine andere Deutung s. in כָּזַב.

כּוּסְבַּר, כּוּסְבַּרְתָּא s. in 'כס.

כּוּסְטְרִיָּינוּס, כּוּסִילְתָּא s. in 'כס.

כּוּף, כָּף (=כְּפַף, כְּפִי) 1) beugen. Schabb. 77ᵇ un., vgl. כּוּפְתָּא. Trop. Chag. 16ᵃ מצי כייף ליה ליצריה er kann seine Leidenschaft beugen, unterdrücken. Snh. 107ᵃ, vgl. יִצְרָא. — 2) intrnst. unterworfen, gebeugt sein. Git. 59ᵇ, s. כָּהֲנָא. Snh. 36ᵃ un. הונא בר נתן מיכף הוה כייף ליה לר' אשי Huna bar Nathan war dem R. Asche unterworfen. Pes. 51ᵃ un. כיון דאנן כייפינן להו עבדינן כוותייהו da wir (Babylonier) ihnen, den Palästinern unterworfen sind, so müssen wir nach ihrer Entscheidung verfahren.

כּוּף *m.* Gefäss, Schüssel, Korb und dgl., das man auf etwas stürzt, beugt. j. Erub. VII Anf., 24ᵇ (l. בדמרייה) הורי ר' יוחנן כד מרייה למכביש עליה כוף R. Jochanan lehrte in Demarja, dass man darauf eine Schüssel stürze.

כּוּפְתָּא *f. ch.* (=כּוּף, vgl. auch כְּפִיפָה) Korb. Git. 32ᵃ ob. אפילו קניא בכופתא רפיא selbst die Stange im Korbe wurde (infolge der Dürre) gelockert. Schabb. 77ᵇ wird ein witziges Etymon unseres Ws. angeführt, (vgl. כּוּבְּנָא, גְּלִימָא u. a.) כופתא כוף ותיב der Korb heisst כופתא, d. i. beuge ihn um und setze dich darauf. Man pflegte sich näml. solcher Hohlgefässe, wie Mörser u. dgl., wenn sie umgekehrt wurden, als Sessel zu bedienen, vgl. אֲסִיתָא, מְדוֹכָה, מַכְתֶּשֶׁת u. a.

כּוּפְיָא *m.* Name eines Fisches. Nach Ar. sv. קוליס wäre unser Fisch identisch mit אספנין האספנין: die spanische Makrele, vgl. Lewysohn, Zool. d. Tlmd. p. 252. — Pes. 39ᵃ מרירתא דכופיא die Galle dieses Fisches.

כּוּפִיתָא *f.* (=כּוּבָא, s. d.) Kufe, Kanne, Krug. B. mez. 73ᵇ רבינא הוה יהיב זוזי לבני אקרא דשנוותא ושפכו ליה טפי כופיתא Rabina gab den Einwohnern des Kastells von Schanwatha Geld (im Voraus für den Wein, den sie ihm später abliefern sollten); dafür gossen sie ihm mehr als die Kanne voll, d. h. sie lieferten ihm aus freien Stücken als Vergütigung mehr, als sie zu liefern brauchten; was jedoch nicht als Wucher anzusehen war.

כּוּפִיתָא, כפותא, כופת Snh. 98ᵇ. 110ᵃ, s. in 'כפ.

כָּוַץ, כְּוַץ (syn. mit קבץ, קפץ) zusammenschrumpfen, sich zusammenziehen. Schabb. 20ᵇ un. עמר מיכווץ כוויץ Wolle (die man vor das Feuer hält) zieht sich zusammen. Nid. 3ᵃ un. מוך אגב זיעא מיכווץ כוויץ der Flachs schrumpft infolge des Schweisses zusammen.

Pa. כַּוֵּיץ zusammenschrumpfen machen, zusammenziehen. Schabb. 19ᵃ un. אי בציר אפסדיה דכווציה wenn es (das dem Walker überlieferte Kleid) kleiner wurde, so hat er es verdorben, weil er es (infolge Waschens in kochendem Wasser) zusammenschrumpfen liess, vgl. טפי III. Chull. 46ᵇ. 47ᵇ בחמימי לא דכווצי in warmes Wasser lege man nicht die Lunge, weil es die Haut zusammenschrumpfen macht, vgl. טְרַשׁ II. (Ar. liest בחמימי לא דמטרשי בקרירי לא דכווצא; unsere LA. jedoch scheint richtiger zu sein, da auch aus Schabb. l. c. hervorgeht, dass warmes Wasser das Zusammenschrumpfen bewirkt.)

כּוּר Pi. כַּיֵּיר, s. d.

כּוֹר *m.* (=bh. כֹּר, Stw. כור: häufen, oder: rund sein, vgl. כַּוֶּרֶת, s. auch כְּרִי) Kor (hellenistisch κόρος), ein Mass für trockene und flüssige Dinge. B. mez. 105ᵇ ארבעה סאין לכור vier Sea (Aussaat) für ein Feld, das ein Kor Getreide hervorbringt. Ein solches Feld war 1500 Ellen lang und 50 Ellen breit, vgl. auch בית כור. — Dual Schabb. 35ᵃ ob. ein Bienenstock, Schiff u. dgl., מחזיקות ארבעים סאה בלח שהן כּוֹרַיִים ביבש die 40 Sea flüssiger Dinge, oder zwei Kor (=60 Sea) trockner Dinge fassen; da näml. bei letzteren die Aufhäufung den dritten Theil ausmacht, vgl. גּוּדְשָׁא.

כּוֹרָא *ch.* (syr. ܟܘܪܐ=כּוּר) Kor. B. mez. 105ª מעיילין כורא באללא (באוללא), s. אַלְלָא I, vgl. auch TW. — Pl. Schabb. 35ª ob. חלתא בת תרי כּוֹרֵי . בת תלתא כורי ein Bienenstock, der zwei, drei Kor fasst. — *Fem.* Thr. r. Anf., sv. העיר, 51ᵇ כּוֹרְיָיתָא דדינרי mehrere Kor voll Denare.

כּוּר *m.* (=bh. Stw. arab. كار zusammengewickelt, daher rund sein, vgl. Gesenius, Thes. sv.) Schmelzofen, Schmelztiegel der Metallarbeiter. Tosef. Kel. B. kam. VI g. E. כור של נפחין שהוא עומד בארץ וחברו בטיט להיות שופת עליהן את הקדירה ein Schmelztiegel der Schmiede, der auf der Erde steht und an dem man eine Lehmverklebung anbrachte, um darauf einen Topf zu stellen. Kel. 8, 9 כור שיש בו בית שפיתה ein Schmelztiegel, an dem sich eine Stelle zur Aufnahme der Gefässe befindet. Schabb. 78ᵇ ob. כור של צורפי זהב der Tiegel der Goldschmiede.

כּוּרָא I *ch.* (=כּוּר) Schmelzofen, Tiegel, s. TW.

כּוּרָא II *m.* Knäuel. Stw. arab. كار: zusammenwickeln; كور: Kameelsattel, Sitz. Schabb. 105ª wird בנירין erklärt: תרתי בבת נירא וחדא בכורא Ar. ed. pr. sv. כר 7, ferner sv. בת נירא, und sv. נירא (Agg. תרתי בבתי נירא וחדא בנירא) (der Weber, der den Faden) zweimal um den krummgebogenen Stab am Webestuhl schiebt und einmal um den Knäuel windet.

כּוּרָא III *m.* (gr. χοῖρος) die weibliche Scham. Mögl. Weise ist Stw. כאר=כור: hässlich sein; vgl. syr. ܟܪ pudefecit, ܟܘܪܢܐ pudor. Schabb. 140ᵇ un. נקיט מרגניתא בחדא ידיה וכורא בחדא ידיה מרגניתא אחוי להו וכורא לא אחוי להו wenn der Mann die Perle (bildl. für den weiblichen Busen) mit seiner einen Hand und die Scham mit seiner andern Hand anfasst, so zeiget ihm den Busen, aber nicht die Scham; eine der Verhaltungs-Massregeln, die R. Chisda seinen Töchtern für das Eheleben gab. Raschi erklärt das W. von כּוּרָא I, und citirt ferner eine LA. בור Grube, bildl. für Scham; Beides jedoch leuchtet ebensowenig ein, wie Ar.'s LA. ביזרא, s. d. W.

כַּוְרָא, כַּוְּרָא *m.* Fisch. Stw. כור, كار häufen, vgl. כּוֹר, von der Menge, die eine besondere Eigenschaft der Fische ist. j. Schabb. VII, 10ª mit. ההן דצייד כוורא וכל דבר שאתה מבדיל מחיותו חייב משום קוצר wenn Jem. am Sabbat einen Fisch fängt, wie überhaupt Alles, was man von seinem Nahrungsorte trennt, ist ebenso straffällig, als ob er Getreide abgemäht hätte. Git. 36ª רב צייר כורא Rab malte einen Fisch, als Zeichen seiner Namensunterschrift. Das. 87ᵇ und B. bath. 161ᵇ dass. M. kat. 11ª un. Rab sagte: אמר לי אדא ציידא כוורא טווייה באחוה אסקיה באבוה אכליה בבריה אשתי עליה אבוה der Fischfänger Ada sagte mir: Den Fisch brate mit seinem Bruder (Salz, das ebenf. im Meere ist), lege ihn sodann zu seinem Vater (Wasser), verzehre ihn mit seinem Sohne (Fischsaft) und trinke darauf seinen Vater (Wasser). Das. כוורא סמוך למסרחיה מעלי der Fisch schmeckt kurz vor seinem Stinkigwerden (d. h. wenn er lange im Salze liegt) am besten, vgl. auch נְיָן. B. bath. 74ᵇ כוורא מליחא מעלי בישרא מליחא לא מעלי eingesalzener Fisch schmeckt gut, eingesalzenes Fleisch aber nicht. Chull. 109ᵇ לישנא דכורא, s. גּוּרִיתָא. Nach Tosaf. in M. kat. 11ª wäre hier unter כורא eine spezielle Fischart zu verstehen, Kawra, vgl. auch שִׁיבּוּטָא. — Pl. Kidd. 72ª un. פירא דכַוְורֵי ein Graben mit Fischen. Taan. 21ª un. dass.

כַּוֵּר Pa. denom. (von כַּוְרָא) fischen. M. kat. 11ª פומבדיתא לבאי כוורי Ar. sv. לבא (Agg. בדיהא לבאי כוורי) die Einwohner Leba's fischten im Fluss Pumbeditha's.

כַּוֶּרֶת od. **כְּוֶרֶת** *f.* Bienenkorb, Bienenstock. („كوار, كوارة oder كوارة: Bienenkorb und Honigwabe, — beide so benannt von der runden Gestalt; . s. meine Diss. de gloss. Habicht S. 41 über die Form des Kuwâra nicht nur als Bienenstock, sondern auch als das in Seetzen's Reise, I, S. 45, Z. 11—14 beschriebene Wirthschaftsgeräth, wozu eine handschriftliche Mittheilung von Wetzstein: „Die Kuwâra ist ein grosser Behälter zum Aufbewahren der Getreidevorräthe. Man macht sie aus einem mit Häckerling vermischten Lehm und trocknet sie einfach an der Sonne.“ Fleischer im TW I, 428ª). Schebi. 10, 7 כוורת דבורים ein Bienenstock. Schabb. 8ª זרק כוורת לרשות הרבים wenn Jem. einen Bienenkorb auf die Strasse (Freiplatz) wirft. Das. 35ª כוורת הקש וכוורת הקנים ein Bienenkorb, der aus Stroh oder aus Stangen angefertigt ist. Kel. 8, 1 כוורת פחותה ופקוקה בקש ומשולשלת לאויר התנור ein Bienenkorb, der schadhaft, aber mit Stroh ausgestopft ist und der im Ofenraume hängt. Tosef. Kel. B. kam. VI, vgl. כְּפִישָׁה. Tanchuma Bemidbar Anf., 185ª der Brunnen in der Wüste כמין כוורת war von der Beschaffenheit eines Bienenkorbes, vgl. כַּדּוּרָה.

כַּוְורְתָא *ch.* (syr. ܟܘܪܬܐ=כְּוֶרֶת) Bienenkorb, Bienenstock. — כַּוְורִיתָא *f.* (=כַּבְּרִיתָא) Honigseim, Honigwabe, s. TW.

כּוֹרָה *f.* (=קוֹרָה) Stamm, Umfang eines Baumes, eig. Balken. j. Erub. III, 21ª ob. תיפתר שהיתה כורתו ארבעה (das. zwei Mal) hier ist die Rede davon, dass sein (des Baumes) Um-

fang vier Faust war. In der Parall. j. Suc. II Anf., 52ᵈ ככרתר crmp. aus כורתר. j. Ber. I, 2ᶜ un.

כּוּרְתָא oder **כּוּרְתָּא** *ch.* (=כּוּרָה) Stamm, Umfang. j. Sot. I, 17ᵇ ob. כורתא דחרוביתא ed. Amsterdam (ed. Krot. crmp. אורתא) der Stamm des Johannisbrotbaumes, vgl. חָרוּבִיתָא. Num. r. s. 9, 202ᵈ dass. j. Pea VII, 20ᵃ un. בירתא דחרוביתא (l. כורתא).

כּוּרְדָּק (בורדק) *m.* Koch. Das W stammt viell. vom pers. chwardan: essen, chwâr: Speise ab, vgl. Perles, Etym. Stud. p. 22. — Pl. Pes. 40ᵇ R. Papi erlaubte לְכוּרְדְּקֵי דבי ריש גלותא וכ׳ Ar. (Agg. לבורדקי) den Köchen aus dem Hause des Exiloberhauptes u. s. w., vgl. חֲסִיסָא.

כּוּרְבְּיָא s. in כרכ׳.

כְּוַורְנַק, כְּוַרְנַק, כְּוַרְנְקִי *m.* (arab. خَوَرْنَق, pers. خورنكاه Chorengah, s. אַכְוַרְנְקִי) Plantage, die man gew. bei ausserordentlichen Gelegenheiten anzulegen pflegte und deren man sich bei freudigen Ereignissen als Speiseort bediente. Taan. 14ᵇ wird נטיעה של שמחה (ein Pflanzen der Freude) erklärt: זה הנוטע כורנקי של מלכים Ar. (Ms. M. אכוורנקי; Agg. crmp. אבוורנקי) wenn Jem. eine Plantage der Könige (d. h. nach der Art, wie die Könige es zu machen pflegen) anlegt. Meg. 5ᵇ un. steht dafür כוורנקי של מלכות Ar. (Ms. M. אכורנקי; Agg. אבורנקי). Erub. 25ᵇ ההוא כוורנק דהוה ליה לריש גלותא בבוסתניה Ar. (vgl. אַכְוַרְנְקִי) jene Plantage, die das Exiloberhaupt in seinem Garten hatte.

כּוּשׁ I Pilp. כִּשְׁכֵּשׁ s. d.

כּוּשׁ II *m.* die Spindel, an deren Spitze ein eiserner, krummgebogener Haken (צינורא) angebracht war. Ar. bemerkt: כוש heisst italien. פו״סא (fusa) und arab. מגזל (مِغْزَل), vgl. TW. sv. גְּזַל). Kel. 9, 6 כוש שבלע את הצינורא eine Spindel, die den Haken unsichtbar machte, eig. ihn verschlang, d. h. wenn der Haken tief hineingeschlagen wurde. Das. Mischna 8 eine Oeffnung, כמלא כוש so gross, als eine Spindel einnimmt. Par. 12, 8 כוש של ארבן (רובן) לא יזה לא על הכוש ולא על הפיקה was die Spindel, die man zum Flechten der Stauden (Matten) benutzt, anlangt, so darf man das Reinigungswasser weder auf die Spindel, noch auf das sie herunterziehende Gewicht (das man am unteren Theile der Spindel anbrachte) sprengen. Nach Maim. muss die Sprengung auf den an der Spitze angebrachten Haken erfolgen. Tosef. Par. XI כוש הארבלי dass., vgl. אַרְבָּן. Jom. 82ᵃ עוברה שהריחה תוחבין לה כוש ברוטב וכ׳ wenn eine schwangere Frau nach Opferfleisch oder Schweinefleisch gelüstet, so steckt man für sie eine Spindel in die Brühe solcher Speisen und lässt sie daran saugen; wenn ihr Gelüste dadurch befriedigt wird, so ist es gut; wo nicht, so giebt man ihr die unerlaubte Speise selbst zu geniessen. Tosef. Jom. IV Anf. תוחבין לה בכוש dass. Schabb. 123ᵃ, s. כרכד. j. Schabb. XVII, 16ᵇ ob. dass. j. Erub. III, 20ᵈ un. לתחוב בכוש או בקיסם ולאכול eine Spindel oder einen Span hineinzustecken und zu essen. Tosef. Par. X u. ö. — Pl. j. Jeb. XII, 12ᵈ un. אית לך כּוּשִׁין hast du Spindeln?

כּוּשׁ III *m.* (=bh.) Kusch. 1) Name eines der Söhne Cham's, des Stammvaters der Aethiopier. — 2) Aethiopien, s. TW.

כּוּשִׁי *m.*, **כּוּשִׁית** *f.* Adj. (=bh.) 1) der Aethiopier, die Aethiopierin, Mohr, Mohrin. Ber. 58ᵇ ראה את הכושי er sah den Mohren s. גִּיחוֹר. Genes. r. s. 73 g. E., 72ᶜ (mit Bez. auf Gen. 30, 37 fg.) מעשה בכושי אחד שנשא לכושית אחת והוליד ממנה בן לָבָן וכ׳ ein Mohr hatte einst eine Mohrin geheirathet und mit ihr einen weissfarbigen Sohn gezeugt. Der Vater führte seinen Sohn vor Rabbi, indem er behauptete der Sohn stamme von einem andern Vater ab Rabbi fragte ihn: Hast du nicht weisse Gemälde (מראות לבנות) in deinem Hause? Und als dies bejaht wurde, sagte er: מיכן היה לך בן לבן hierdurch wurde dir der weisse Sohn geboren Das. s. 86, 84ᶜ כושי im Ggs. zu גרמני, s. d. W M. kat. 16ᵇ (mit Bez. auf כוש, Ps. 7, 1, worunter Saul gemeint sein soll) מה כושי משונה בעורו אַף שאול משונה במעשיו so wie der Mohr in seiner Hautfarbe verändert (ausgezeichnet) ist, ebenso war Saul in seinen Handlungen verändert, d. h. er war ausserordentlich fromm Ferner mit Bez. auf הכשית (Num. 12, 1, worunter Zippora gemeint sein soll), מה כושית משונה בעורה אַף צפורה משונה במעשיה so wie die Mohrin in ihrer Hautfarbe verändert ist ebenso war Zippora in ihren Handlungen verändert; vgl. TW. s. שַׁפִּיר. Ferner (mit Bez. auf הכושי, Jer. 38, 7, womit Zidkeja gemeint sein soll) מה כושי משונה בעורו אַף צדקיה משונה במעשיו; und endlich (mit Bez. auf כשיים Am. 9, 7) מה כושי משונה בעורו אַף ישראל משונין במעשיהן מכל האומות. Genes. r. s. 37 Anf. wird כוש (Ps. 7, 1, s. ob.) auf Esau, d. i. Rom bezogen וכי כוש הוה עשו אלא שעשה כמעשה נמרוד war denn etwa Esau (Rom) ein Aethiopier? Allein er verfuhr nach den Handlungen des Nimrod (Sohn des Kusch). — 2) übrtr. schwarz B. bath. 97ᵇ יין כושי schwarzer Wein. Suc. 34ᵇ in der Mischna אתרוג הכושי. Das. 36ᵃ wird unterschieden: כושי כשר דומה לכושי פסול ein Paradiesapfel, der in Aethiopien wächst und also schwarz ist, ist zum rituellen Gebrauch am Hüttenfeste gestattet; wenn er hing. anderswo gewachsen, aber (gleich dem äthiopischen) schwarz ist, so darf er nicht zum rituellen Brauch verwendet werden. j. Suc. III, 53ᵈ mit. steht dafür אתרוג הכושי פסול הבא מִן הכושי כשר dass — Zuw. steht כושי für כותי in der Bedeutung

Nichtjude. B. kam. 113[ab] ישראל וכושי ein Jude und ein Nichtjude; für letzteres steht das. auch גוי. — Ferner *N. pr.* j. Schebi. V, 36[a] ob. עין כושין En Kuschin.

כּוּשָׁאָה, כּוּשָׁיָא *m.*, **כּוּשָׁיְתָא** *f. ch.* (syrisch ܟܘܫܝܐ, ܟܘܫܝܬܐ = כּוּשִׁי, כּוּשִׁית) Aethiopier, Mohr, Mohrin, s. TW. — Pl. *masc.* Suc. 53[a] הנהו תרתי כּוּשָׁאֵי דהוו קיימי קמיה דשלמה וכ׳ jene zwei Mohren (nach Raschi: sehr schöne Männer, vgl. כּוּשִׁי), die vor Salomo standen, näml. Elichoref und Achija (1 Kn. 4, 3).

כְּוָות, כְּוַת Vergleich. Prtkl. (zusammengesetzt aus כּ und וַת [=יַת]; syr. ܐܝܟ ܕ, ܐܝܟܘܬ zusammengesetzt aus ܐܝܟ und ܘܬ [=ܝܬ, von ܐܝܬܐ: substantia], vgl. TW. hv.) wie, sowie, gleichwie. Mit Suff. כְּוָתִי od. כְּוָותִי, כְּוָתָךְ, כְּוָתֵיהּ, כְּוָתָהּ, כְּוָתְכוֹן, כְּוָתְהוֹן und כְּוָתַיְכוּ etc. wie ich, wie du u. s. w. j. Ber. I, 3[a] ob. עביד עובדא כוותיה לא עביד עובדא כוותיה er handelte nach seiner Ansicht (wie er es gelehrt hatte); er handelte nicht nach seiner Ansicht. Das. öfter. j. M. kat. III, 81[d] mit. דכוותהו solche, die wie sie (die Sklavin) waren, vgl. דּוּגְמָא. Pes. 51[a] un. כוותייהו wie sie, illi, s. כּוּתָ. Ber. 36[ab] כותך מסתברא deine Ansicht (wie die deinige) ist einleuchtend. Das. 40[b] כותיה דרב nach Ansicht des Rab. B. bath. 142[b] הלכתא כוותן או הלכתא כוותייכו wird die Halacha nach unserer Ansicht, oder nach der eurigen entschieden? vgl. טְעַם II. j. Sot. VII, 21[c] mit. u. ö.

כְּוָותָא s. כָּוָא.

כּוּת (hbr.) Kuth, Name eines Volkes, das vom assyr. Könige in das Reich Israel versetzt wurde und das durch Vermischung mit den Zurückgebliebenen den Stamm der Samaritaner bildete, s. TW. — B. bath. 91[a] un. עשר שנים נחבש אברהם אבינו שלש בכות ושלש בכרדו Ar. ed. pr. sv. כרדו (Agg. בכותי . . בקרדו) zehn Jahre war unser Erzvater Abraham gefangen gehalten, drei Jahre in Kuth und sieben Jahre in Kardu. Das. עיברא זעירא דכותי (l. דכות) זה אור כשדים der kleine Engpass von Kuth, das ist Ur Chaldäa.

כּוּתִי *m.* N. patr. der Kuthäer, d. h. Samaritaner, s. vrg. Art. Chull. 3[b] שחיטת כותי מותרת וכ׳ das von einem Samaritaner Geschlachtete ist zum Genusse erlaubt; jedoch nur dann, wenn der Israelit beim Schlachten zugegen war, oder wenn der Samaritaner selber davon isst, da er sonst nicht beglaubigt ist. Tosef. Ab. sar. III ישראל מל את הכותי וכותי לא ימול את ישראל מפני שהן מלין לשם הר גריזים ein Israelit darf einen Samaritaner, ein Samaritaner aber darf nicht einen Israeliten beschneiden, weil die Samaritaner für den Berg Garizim (d. h. dem dort angebeteten Götzen zu Ehren, vgl. יוֹן) beschneiden. Ab. sar. 27[a] dass. In j. Jeb. VIII, 8[d] und 9[a] ob. steht dafür: מפני שהוא מהול לשם הר גריזים weil der Samaritaner für den Berg Garizim beschnitten wurde. (Der Beschneidende muss näml. selbst beschnitten sein, eine Beschneidung aber, die behufs Götzendienstes erfolgte, ist nach Ansicht dieses Autors ungiltig.) Diese LA. jedoch scheint deshalb unrichtig zu sein, weil der dort erhobene Einwand: וכי איכן מצינו שמילה צריכה כוונה wo finden wir denn, dass man bei der Beschneidung eine gewisse Absicht haben müsse? nicht passt. j. Keth. III Anf., 27[a] כותי כגוי der Samaritaner ist einem Nichtjuden gleich; nach einer andern Ansicht: כותי כישראל לכל דבר ist der Samaritaner in allen Stücken einem Juden gleich. — Pl. j. Sot. VII, 21[c] ob. (mit Bez. auf Dt. 11, 29. 30) R. Jehuda sagte: זה הר גריזים והר עיבל שבין הכּוּתִים darunter ist der Berg Garizim und der Berg Ebal, der Wohnsitz der Samaritaner, zu verstehen. (Er erweist dies näml. aus den Worten אלוני מרה, worunter Sichem zu verstehen sei = Gen. 12, 6 אלון מורה שכם). R. Elieser sagte: אין זה הר גריזים והר עיבל של כותים darunter sind nicht die Berge Garizim und Ebal der Kuthäer zu verstehen (da Ebal, nach Dt. 26, 4, weit entfernt vom Jordan lag; unter den Stätten jedoch, wo Segen und Fluch ausgesprochen wurden, seien zwei Hügel zu verstehen, die man Garizim und Ebal genannt habe, vgl. גַּבְשׁוּשִׁית). In bab. Sot. 33[b] steht nach ersterer Ansicht: שיושבין בהן כּוּתִיִּים, nach letzterer Ansicht: סמוך לירדן dass. Chull. 4[a] כל מצוה שהחזיקו בה כותים הרבה מדקדקין בה יותר מישראל jedes Gebot, das die Samaritaner halten, beobachten sie weit sorgfältiger als selbst die Israeliten. j. Ab. sar. V, 44[d] mit. כבר נתקלקלו הכותים die Samaritaner sind bereits entartet, d. h. sie beten Götzen an; vgl. auch Chull. 6[a] עשאום נכרים גמורין man erklärte sie für völlige Heiden. — Sehr oft steht כותי für גוי Nichtjude, vgl. auch כּוּשִׁי. — *Fem.* Keth. 3, 1 (29[a] fg.) הכּוּתִית die Samaritanerin. Tosef. Ahil. XVIII u. ö.

כּוּתַיי, כּוּתָאָה *ch.* (=כּוּתִי) der Samaritaner. j. M. kat. III, 83[b] mit. אזדמין ליה חד כותיי והוה מגדף והוה קרע ein Samaritaner begegnete ihm (dem R. Simon ben Lakisch), der Erstere lästerte (Gott), weshalb Letzterer seine Gewänder zerriss; Zeichen der Trauer, vgl. קְרַע. j. Taan. IV, 68[d] un. Hadrian beabsichtigte schon, von der Stadt Bether, die er belagert hatte, abzuziehen; אמר ליה חד כותיי לא תיזיל לך דאנא חמי מה מיעבד ומשלים לך מדינתא da sagte ein Samaritaner zu ihm: Ziehe nicht fort, denn ich werde beobachten, was geschehen sei, damit ich dir die Stadt überliefere. — Pl. j. Kidd. IV, 66[b] mit. כגון אילין כּוּתָאֵי דינון משעבדין בבניהון wie z. B. jene Samaritaner, welche ihre Kinder Sklavendienste verrichten lassen. (In

der Parall. j. B. bath. VIII, 16b un. steht dafür: נבתאי Nabatäer). j. Jeb. I, 3a mit. לא יחסדונך כותאי die Samaritaner werden dich nicht lästern, vgl. חֲסַד. Chull. 6a בי כותאי der Wohnort der Samaritaner. j. Ab. sar. V, 44d un. als Diokletian das Edikt erliess: כל אומיא ינסכון בר מן יודאי ונסכון כותָיָיא alle Völker, mit Ausnahme der Juden, müssen vor den Götzen Libationen machen, da spendeten die Samaritaner. Das. כותאי דקיסרי בעו מר׳ אבהו אבותיכם היו מסתפקין בשלנו וכ׳ die Samaritaner von Cäsarea beschwerten sich bei R. Abahu: Während eure Vorvorderen von unseren Speisen stets genossen haben, wollet ihr bei uns nichts geniessen. Worauf er ihnen entgegnete: Eure Eltern waren nicht entartet, ihr aber seid entartet, vgl. יוֹן.

כוּז, כּוּזָא s. in כו׳.

כָּזַב (=bh.) lügen, belügen; trop. (vom Wasser) versiegen, eig. den Wanderer, den es durch sein Ausbleiben täuscht, belügen. Part. Thr. r. sv. בלע, 61b כּוֹזֵב lügenhaft, s. כּוֹזְבָה. Snh. 82b כזבי שכזבה באביה die Tochter des Midjaniterfürsten hiess כזבי (Num. 25, 15), weil sie ihren Vater belogen hatte. Dieser soll ihr näml. anbefohlen haben, dass sie sich blos dem Oberhaupte Israels preisgeben solle. — Tosef. Par. VIII Anf. R. Juda sagte יורדת הצלמין אסורה מפני שכזבה בשעת פולמוס אמרו לו והלא כל מי בראשית כזבו בשעת פולמוס (vgl. R. Simson zu Par. 8, 9; in Agg. fehlt והלא, ferner steht ימי crmp.) das Wasser von יורדת הצלמין (s. יָרַד) ist zum Sprengwasser untauglich, weil es einst während des Krieges versiegt war. Man entgegnete ihm: Auch alle anderen Gewässer versiegten damals zur Zeit des Krieges.

Pi. dass. lügen, ferner versiegen. j. Taan. II, 65b un. אם יאמר לך אדם אל אני מכזב הוא wenn ein Mensch zu dir sagt: Ich bin ein Gott! so lügt er, vgl. אָדָם. Jom. 69b sie wussten, dass Gott wahrhaftig ist, לפיכך לא כיזבו לו Ms. M. (Agg. בו) darum sagten sie keine Lüge vor ihm, d. h. legten ihm nicht solche Epitheta bei, die sich nicht bewährt haben, vgl. אֲמִיתִי. — Par. 8, 9 אלו הן המים המכזבים המכזבים אחד בשבוע המכזבים בפולמסיות ובשני בצרון כשרים nur solches versiegende Wasser (d. h. Wasser, das zu Zeiten versiegt, ist zum Zubereiten des Sprengwassers, מי חטאת, welches מים חיים sein muss, untauglich), wenn es einmal in einem Septennium versiegt (nicht aber in einem längeren Zeitraum); dasjenige Wasser aber, dessen Quelle in Kriegsjahren (als das Militär viel Wasser verbrauchte), oder bei Regenmangel versiegt war, ist zum Sprengwasser tauglich. Nach Ansicht des R. Juda ist auch letzteres untauglich, vgl. auch Kal.

כּוֹזִיבָא, כּוֹזְבָה *m.* eig. lügenhaft; davon בר כוזבה oder בן כוזיבא Bar Koseba, Ben Koseba (Lügensohn), spöttischer Name de bekannten Häuptlings in der Revolution de Juden unter Hadrian; ein Name, der an di Stelle von Bar Kochba (Sternensohn), wie I Akiba jenen Häuptling früher genannt hatt trat. j. Schabb. XIX, 17a mit. מי בן כוזיבא die Revolutionszeit des Ben Koseba. j. Jel VIII, 9a ob. dass., vgl. מָשׁוּךְ. j. Taan. IV 68d un. R. Schimeon ben Jochai sagte: קיבה בי היה דורש דרך כוכב מיעקב דרך כוזבא מיעקב mein Lehrer Akiba trug vor: „Ein Stern tra aus Jakob hervor" (Num. 24, 17), das bedeutet Koseba (Kochba) trat aus Jakob hervor (R. Akib hatte selbstverständlich דרך כוכבא vorgetrager welchen Namen man später in כוזבא verwai delte). Das. עקיבה כד הוה חמי בר כוזבא ׳ אמר דין הוא מלכא משיחא als R. Akiba de Bar Koseba (Kochba) erblickte, rief er aus Das ist der König Messias! Thr. r. sv. בלע, 61 dass.; vgl. das. אל תקרי כוכב אלא כוזב deut nicht כוכב, sondern כוזב: der Lügenhafte. Maas. scheni I, 52d ob. טבע שמרד כגון בן כוזיבא die Münze eines Revolutionärs, wie z. B. die de Ben Koseba; s. nächstflg. Art.

כּוֹזְבִית *f.* Adj. von Koseba (Bar Kochba herrührend. — Pl. Tosef. Maas. scheni I An מעות כזביות (l.=B. kam. 97b כּוֹזְבִיּוֹת) kosebisch Münzen, die unter Koseba geprägt wurden un die man zum Auslösen des zweiten Zehnten nich verwenden durfte.

כְּזִיב (=bh.) Kesib, Name eines Ortes, s TW.; dafür auch גְּזִיב, s. d. W.

כִּיזְבָא Kisba, ein Mass von einer (oder vo zwei) Faustbreiten. Men. 69b ום כיזבא חיטי Weizen, der eine Kisba hoch lag. Wahrsch jedoch ist unser W crmp. aus רודינקא, s. auc עֲדִי.

כַּזְבְנָא *m.* Adj. der Lügner. Genes. r. s. 4 g. E. שקרנא כזבנא את du bist ein Betrüger un ein Lügner.

כְּזַז sich schämen, geniren. Das W. be deutet dass., was syr. ܟܙܰܙ; sollte viell. unser W aus כוז verschrieben sein? Pes. 72b מתור כְּזִיז מינה אשתו לא כזיז מינה Ar. (und einige Mss vgl. Dikduke z. St.; Agg. überall בזיז) vor seine Schwägerin (Jebama) genirt er sich, vor seine Frau aber genirt er sich nicht. Jeb. 26a ביר כזיז בניה מיניה אבל בנו דלא כזיז אביו מיניה Ar. der Vater, vor dem sich sein Sohn schäm aber der Sohn, vor dem sich sein Vater nich schämt u. s. w. Das. 112a ob. יכזן כזיז מינה Ar. ed. pr. er genirt sich vor ihr; im Ggs. z גיס בה: er ist gegen sie dreist.

כְּזַיִת Kesajith, ein technischer Ausdruck eig. wie eine Olive, s. זַיִת.

כוּזִית viell. Beiname, Kusith. Genes. r. s. 23, 23[d] und das. s. 51, 51[a] ר׳ תנחומא בשם ר׳ שמואל כוזית אותו זרע וכ׳ Ar. (fehlt in Agg.) R. Tanchuma sagte Namens des R. Samuel כוזית: Eva erblickte jenen Nachkommen u. s. w., s. זֶרַע.

כּוּזְנִיתָא s. in כוז. — j. Kidd. I, 60[d] ob. כזניתא crmp., s. זַגְתָא.

כְּזַר Pe. ungebr. (vgl. syr. ܟܘܼܙܵܪ: ein strenger, kühner Mann; s. auch אַכְזָר). — Ithpe. אִתְכְּזַר streng, grausam sein, s. TW

כֹּחַ, כּוֹחַ m. (=bh.) Kraft; übrtr. Gerechtsame, Vermögen. j. R. hasch. II, 58[b] mit. Wenn der Mond sich sechs Stunden vorher verjüngt hat, אין כח בעין לראות so besitzt das Auge nicht so viel Sehkraft, um ihn zu erblicken. j. B. mez. I g. E., 8[a] כחן של לקוחות die Gerechtsame der Käufer. Men. 29[b] תשש כחו seine Kraft wurde geschwächt. Taan. 31[a], vgl. יוֹם. Chag. 12[a] vermittelst zehn Eigenschaften erschuf Gott die Welt, בכח בגבורה וכ׳ vermittelst Kraft, Stärke u. s. w. Num. r. s. 20, 240[b] (mit Bez. auf כלחך השור, Num. 22, 4) מה שור כחו בפיו אף אלו כחן בפיהן so wie der Ochs seine Kraft in seinem Maule hat, so haben auch diese (die Israeliten) die Kraft in ihrem Munde. B. kam. 19[a] כח כחו die Kraft seiner Kraft, d. h. eine Handlung (Schaden), die von Jemdm. mittelbar ausgeht. Wenn Jem. z. B. einen Stein auf ein Gefäss schleudert, wodurch dieses zerbrochen wird, so geht der Schaden von dem Menschen unmittelbar (von seiner Kraft, כחו) aus; wenn hing. die infolge des Schleuderns von dem Gefässe abgebrochene Scherbe auf ein anderes Gefäss fällt und es zerschlägt, so geht dieser Schaden nur mittelbar von der Kraft des Menschen (כח כחו) aus. Mac. 8[a] ob., s. כִּבְסָא. Ab. sar. 60[a] כח כחו die mittelbare Kraft des Menschen. Wenn Jem. z. B. das Rad in der Kelter dreht, infolge dessen der Pressbalken auf die Trauben fällt und sie presst. — Trop. Schebu 48[a] כח הבן כח האב die Kraft (d. h. die Gerechtsame) des Sohnes, die Kraft des Vaters, und j. Pes. VII, 34[d] ob. ייפית כחו, s. יפי, יָפָה. Chull. 49[b] u. ö., s. הוּמְצָא. Sab. 3, 3 עלו באילן שכחו יפה man bestieg einen Baum, der stark, fest war, der Tragekraft hatte. Tosef. Sab. IV und B. mez. 105[b] אילן שכחו רע או סוכה שכחה רע ein Baum, oder ein Ast desselben, der nicht stark genug ist, um einen Menschen zu tragen. j. Pes. I, 27[c] un. לא תעשה שבא מכח עשה ein Verbot, das infolge eines Gebotes entsteht, vgl. עָשָׂה.

כֹּחָא, כּוֹחָא chald. (=כֹּחַ, כּוֹחַ) 1) Kraft, Stärke. Trop. Bez. 2[b] u. ö. כחא דהתירא עדיף ליה (auch כח דהתירא) die Kraft des Erlaubens ist ihm lieber; d. h. der Redacteur der Mischna zieht es bei einer Meinungsverschiedenheit vor, die Ansicht des erlaubenden Autors in die Mischna aufzunehmen, als wie diejenige des erschwerenden. Denn das Erlauben, Erleichtern setzt eine feste Stütze oder eine Tradition voraus, ohne welche der Autor nicht eine Erleichterung ausgesprochen haben würde; das Verbieten hing. kann auch bei obwaltendem Zweifel erfolgt sein. Ber. 60[a] u. ö. — 2) eine Eidechsenart, die sich im Kampfe gegen Schlangen und Krokodile auszeichnet, s. TW. — 3) j. Ab. sar. II, 40[d] un. בר כוחא Bar Kocha, s. d.

כַּח, כָּחַח (כיח) (arab. كَحَّ, syr. ܟܚܰܚ, Af. ܐܰܟܚܰܚ) sich schneutzen. Erub. 99[a] un. הכח בפני רבו חייב מיתה Ar. ed. pr. (Agg. כיח) wer in Gegenwart seines Lehrers die Nase schneutzt, verschuldet den Tod. Das. כח ורק (כיח) er schneutzte sich und warf den Schleim aus. Tosef. Erub. VIII Anf. הכוהה ברשות הרבים (crmp. aus הַכּוֹחֵחַ, oder הכוחה, von כח=כחי) wenn Jem. auf offener Strasse (eig. einem Gebiet, das Allen gehört) sich schneutzt.

כִּיחַ m. N. a. das Schneutzen, übrtr. der Schleim der Nase. Erub. 99[a] כיחו שנתלש sein Schleim, der sich ablöste. B. kam. 3[b] כיחו וניעו sein Schneutzen (d. h. der Schleim, der beim Räuspern aus der Nase herauskommt) und sein Schleim, d. h. der Schleim, der aus der Brust herauskommt. (Die Erklärung Raschi's z. St.: כיח bedeute den Speichel des Mundes, ניע den Schleim der Nase, weisen die Tosafoth mit Recht zurück; aber auch die Erklärung derselben, כיח bedeute den Schleim, der mit Anstrengung [כֹּחַ] aus der Kehle kommt, und ניע den Schleim, der durch Räuspern [Schütteln, נוּעַ] des Mundes hervorkommt, leuchtet nicht ein). Nid. 55[b] כיחו וניעו ומי האף שלו sein Schneutzen, sein Schleimen und die aus seiner Nase tropfende Flüssigkeit. Das. 56[a] כיחו וניעו ורוקו sein Schneutzen, sein Schleimen und sein Speichel.

כְּחַד. Ithpa. אִתְכַּחַד (syr. ܐܶܬܟܰܚܰܕ, hbr. נִכְחַד Nif.) vertilgt werden, s. TW — j. Schabb. VII, 10[a] un. מכחד crmp., s. כְּחַר.

כָּחַל (=bh., arab. كَحَلَ) die Augen mit Stibium (Alkohol) schminken; dann überhaupt: die Augen mit irgend einer Substanz behufs Heilung bestreichen; unterschieden von פקס, φυκόω, das Gesicht schminken. Schabb. 78[a] דם כדי לכחול את עין אחת וכ׳ Ms. M. (=j. Schabb. VIII, 11[b] ob.; Agg. בעין) Blut (so viel) als hinreicht, um ein Auge zu bestreichen, denn eine solche Bestreichung wendet man gegen den Staar an, vgl. בַּרְקִית und יָרוֹד I. Schabb. 8, 3 כוחל כדי לכחול עין אחת Ar. und jer. Tlmd. (Agg. des bab. Tlmd. כחול) Schminke (so viel) als zum Schminken eines Auges nöthig ist. Vgl. j. Gem. z. St., 11[b] un. שכן אשה כוחלת אחת מעיניה ומטמנת

חבירתה ויוצאה לשוק denn die Frau schminkt eines ihrer Augen und verhüllt das andere, wenn sie auf die Strasse gehen will. Nach einer andern Erklärung: שכן אשה סומא באחת מעיניה כוחלת חבירתה weil ein Weib, das an einem Auge blind ist, das andere Auge schminkt u. s. w. Schabb. 80ª כחול (l. כוחל) אם לרפואה כדי לכחול עין אחת אם לקשט בב׳ עינים was die Schminke (wovon die Mischna spricht) betrifft, so ist ihr Mass, wenn sie als Heilmittel angewandt wird, von der Grösse, dass man damit ein Auge, wenn sie aber zum Putze dienen soll, dass man damit beide Augen schminken kann. B. kam. 26ᵇ wenn ein Sklave zu seinem Herrn, der ein Arzt ist, sagt: כחול עיני וסימאה וכ׳ schminke mein Auge! so erlangt er, wenn der Herr bei dieser Handlung ihn blind gemacht hat, die Freiheit (vgl. Ex. 21, 26). Schabb. 94ᵇ un. כוחלת משום כותבת ein Weib, das sich am Sabbat schminkt, begeht eine Sünde, als ob es geschrieben hätte. Dieser Grund wird jedoch das. verworfen, weil Schminken nicht als Schreiben anzusehen sei; und das. 95ª ob. dafür folgender Grund angegeben: כוחלת משום צובעת Schminken ist wegen Färbens verboten. R. Simon ben Elasar sagt: כוחלת לעצמה פטורה לחברתה חייבת eine Frau, die am Sabbat sich selbst schminkt, ist nicht straffällig, wenn sie aber eine Andere schminkt, so ist sie straffällig. Tosef. Schabb. X. j. M. kat. I, 80ᵈ mit. Das. III, 83ª mit. wenn ein naher Verwandter der Frau gestorben ist, אינו כופה לא לכחול ולא לפקוס וכ׳ so darf ihr Mann sie (während der Trauerzeit) nicht zwingen weder die Augen, noch das Gesicht zu schminken (φυκόω). Wenn ein naher Verwandter des Mannes gestorben ist, אינה לא כוחלת ולא פוקסת so darf die Frau weder ihre Augen noch ihr Gesicht schminken. Schabb. 64ᵇ. M. kat. 9ᵇ. 20ᵇ. Keth. 4ᵇ. j. Git. IX g. E., 50ᵈ u. ö. — Uebrtr. Genes. r. s. 98, 95ᵈ (mit Anspiel. auf חכלילי, Gen. 49, 12) אלו בני דרום שעיניהם כְּחוּלוֹת וכחן יפה ללמוד תורה das zielt auf die Daromäer hin, deren Augen hell leuchten (als ob sie geschminkt wären) und die auch sonst kräftig sind, um die Gesetzlehre zu studiren. — j. Schabb. VII, 10ª ob. מכחיל crmp., s. כָּחַל.

כְּחַל *ch.* (syr. ܟܚܰܠ=כָּחַל) die Augen schminken. j. Bez. IV, 62ᶜ un. הדא קלוריתה שרי מישוף ומכחול מינה ביומא טבא mit der Augensalbe (κολλύριον) darf man sich am Feiertage einreiben und schminken. Nid. 55ᵇ Rab sagte: האי מאן דבעי דלסתמיה לעיניה ליכחול מארמאי wer seine Augen blenden will, der soll sich von einem Nichtjuden schminken lassen. Lewi sagte: האי מאן דבעי דלימות לכחול מארמאי wer sterben will, der soll sich von einem Nichtjuden schminken lassen; weil dieser näml. mit der Schminke ein tödtliches Gift vermischen könnte. In j. Ab. sar. II, 40ᵈ ob. steht dafür: מהו מיכחול מינהון רב אמר מאן דבעי מסתמיא אסתמי לוי אמר מאן דבעי למימת ימות darf man sich von ihnen (den Nichtjuden) die Augen schminken lassen? Rab sagte: Wer erblinden will, der möge erblinden (d. h. thue es)! Lewi sagte: Wer sterben will, der sterbe! רב לא עבד עינא כחל לה (l. כחללה) לוי עבד עינא כחל לה (l. כחללה) Rab behandelt das Auge nicht wie die Körperhöhlung (dah. ist das dem Auge eingeflösste Gift nicht tödtlich); Lewi hing. behandelt das Auge wie die Körperhöhlung (vgl. Ab. sar. 28ª, מכה של חלל, s. חָלָל). — Ber. 58ª כחלינהו לעיניה, richtig כבינהו, s. כְּבָא, כבי. Jom. 69ᵇ כחלינהו, richtig כהיינהו, s. כְּהָא, כהי.

כָּחָל, כּוֹחַל (כחול) *m.* (arab. كُحْلٌ, كِحَالٌ) Augenschminke, Stibium. Schabb. 78ᵇ. 80ª כוחל כדי לכחול וכ׳ (Agg. כחול), s. כָּחַל. Chull. 88ᵇ השחור והכוחל Ar. (Agg. והכחול) die zerriebene Kohle und das Stibium. Snh. 14ª כי סמכוה לר׳ זירא שרו ליה הכי לא כחל ולא סרק ולא פירכוס ויעלת חן (od. שרק) als man den R. Sera autorisirte, sang man vor ihm Folgendes: Keine Augenschminke, kein Färbungsmittel fürs Gesicht, auch kein Lockengekräusel, aber dennoch eine anmuthige Gemse! d. h. obgleich allen äussern Glanzes baar, trägt doch dieser Gelehrte einen hohen Werth in sich. Keth. 17ª dass.

כּוּחְלָא *chald.* (syr. ܟܘܚܠܐ, ܟܘܚܠܐ=כּוֹחַל) 1) Augenschminke, Stibium. Chull. 47ᵇ ob. ein Thier, dessen Lunge ככוחלא כשרה die Farbe des Stibiums hat, ist zum Genusse erlaubt. Git. 69ª ob. נשחוק תרתי מנתא כוחלא וכ׳ man zerreibe zwei Portionen Stibium u. s. w., als ein Heilmittel gegen den Staar, vgl. מַכְחֲלָא. — 2) übrtr. die Farbe des Stibiums. Kidd. 12ª un. אבנא דכוחלא ein Stein, der wie Stibium aussieht, eine Art Marmor. B. bath. 4ª Herodes baute den Tempel באבני שישא כוחלא ומרמרא mit Alabaster-, Stibium- und Marmorsteinen.

כּוּחְלִין *m.* (=כּוּחְלָא nr. 2) ein Stein von der Farbe des Stibiums. Exod. r. s. 38 g. E., 135ª דן כוחלין der Stamm Dan hatte den Edelstein von der Farbe des Stibiums auf dem Brustschilde des Hohenpriesters.

כּוּחְלִי *m.* Adj. von der Farbe des Stibiums. Neg. 14, 6 und Suc. 13ª אזוב כוחלי Agg. (Ms. M. כּוּחֲלִית *fem.*, neben מדברית, רומית; Ar. ed. pr. כָּחֲלִית) Isop von der Farbe des Stibiums.

כְּחַל, כָּחָל *m.* das Milchorgan der säugenden Thiere, Euter, Brust, mamma. Chull. 109ᵃᵇ הכחל קורעו ומוציא את חלבו das Euter reisst man entzwei und presst seine Milch aus, um es näml. kochen zu dürfen. Tosef. Chull. VIII כחל של מניקה קורעו ומוציא את חלבו das Euter eines säugenden Thieres muss man entzwei reissen und seine Milch auspressen.

Das. כחל שבישלו בחלבו מותר das Euter, das man mit seiner Milch gekocht hat, darf gegessen werden, vgl. Chull. l. c. Chull. 97^{b} כחל בששים וכחל מן המנין das Euter, das mit 60 mal so viel Fleisch, einschliesslich des Euters, gekocht wurde, ist zum Genusse erlaubt; weil näml. das Euter selbst ein zum Genusse erlaubtes Fleischstück ist, während sonst, bei einem ähnlichen Gemisch, der verbotene Gegenstand nicht zu der 60-Zahl gezählt wird, vgl. טַעַם. Levit. r. s. 22, 166^{b} בשר בחלב התרתי לך את הכחל Fleisch in der Milch gekocht (habe ich dir verboten), dahingegen das Euter erlaubt; d. h. das Erlaubte entspricht dem Verbotenen, vgl. אָסַר, s. auch זָרַק.

כַּחְלָא *ch.* (=כָּחָל) das Euter der säugenden Thiere, Brust, mamma. Chull. 110^{a} תבשילא דכחלא eine Speise vom Euter. Das. 111^{a} הלכתא בין כבדא בין כחלא תותי בשרא שרי עילוי בשרא דיעבד אין לכתחילה לא die Halacha lautet wie folgt: Sowohl eine Leber als auch ein Euter darf man unterhalb eines Fleischstückes braten; oberhalb desselben jedoch darf man jene nicht braten, wenn sie aber auf solche Weise gebraten wurden, so darf das Fleisch gegessen werden. Man pflegte näml. den Bratspiess, an welchem die Fleischstücke aufgespiesst waren, im Ofen senkrecht zu halten. Wenn also die Leber oder das Euter sich oberhalb des Fleisches befanden, so tropfte von jener das Blut und von diesem die Milch auf das Fleisch herab, vgl. auch זָרַק. — Pl. Chull. 110^{a} בסורא לא אכלי כַּחְלֵי בפומבדיתא אכלי כחלי in Sura ass man die Euter überhaupt nicht, in Pumbeditha ass man dieselben. Das. als Rab nach Tatlefusch kam und eine Frau die andere fragen hörte: Wie viel Milch braucht man, um darin ein Viertel Litra Fleisch zu kochen? Da sagte er: Man scheint hier nicht zu wissen, dass Fleisch nicht in Milch gekocht werden dürfe, איעכב וקאסר להו כחלי infolge dessen verweilte er daselbst einige Zeit und verbot ihnen auch die Euter; um ihnen näml. das Verbot von Fleisch und Milch desto besser einzuschärfen. Das. אפקינהו כולי עלמא לכחלינהו שדינהו Alle brachten die Euter ihrer geschlachteten Thiere herbei und warfen sie fort.

כּוּחִילְנָא Chull. 62^{b}, s. גְּחִילְנָא.

כָּחַשׁ (=bh., syn. mit כָּזַב, s. d.) 1) abnehmen, abmagern, deficere. B. kam. 34^{a} כחש מחמת מלאכה כחש מחמת מכה wenn er (der gestossene Ochs) infolge der Arbeit, oder infolge einer Wunde abmagerte. Part. pass. Chull. 97^{a} כָּחוּשׁ הוה es war ein magerer Ziegenbock. B. kam. 59^{a} כְּחוּשָׁה, im Ggs. zu שמינה: fett. Jom. 25^{b} dass. — 2) versiegen. Genes. r. s. 53 Anf., 52^{b} כוחשים היו versiegten denn etwa die Brüste der Sara?

Hif. הִכְחִישׁ 1) an Kraft, Schönheit abnehmen, abmagern. Meïla 17^{a} יכחיש soll er abmagern? im Ggs. zu יבריא, s. ברי, בָּרָא. Jeb. 34^{b} Er (עֵר), der Sohn Juda's wohnte seiner Frau auf unnatürliche Weise bei, כדי שלא תתעבר ויכחיש יופיה damit nicht etwa ihre Schönheit infolge einer Schwangerschaft abnehme. — Uebrtr. j. M. kat. I Anf., 80^{a} עמדה מלהכחיש wenn das Feld (trotz des Regenmangels) aufhört abzunehmen. — 2) trnst. mager machen, etwas thun, wodurch Jem. abmagert. Snh. 84^{b} הכחישה באבנים Jem. bewarf ein Thier mit Steinen, infolge dessen es abmagerte. j. B. kam. III g. E., 3^{d} un. der stössige Ochs stiess einen Ochsen הכחישו חמשים זוז und machte ihn um 50 Sus magerer (d. h. weniger werth). Esth. r. Anf., 100^{c} אחשורוש שהכחיש ראשן של ישראל בצום ובתענית der Perserkönig hiess Ahaswer, weil er das Haupt Israels durch Fasten und Kasteien mager machte (חש=כחש und ראש). Schabb. 22^{a} un. מכחיש מצוה, s. כָּחַשׁ. — 3) Jemds. Aussage als Lüge darstellen, ihm widersprechen. Ker. 11^{b}. 12^{a} כי אין מכחישין wenn sie ihm nicht widersprechen. Keth. 20^{a} אין מזימין את העדים אלא בפניהן ומכחישין את העדים שלא בפניהן Zeugen des Alibi überführen, kann man blos in ihrer Gegenwart, aber ihre Aussage als lügenhaft erklären, kann man auch in ihrer Abwesenheit, vgl. הֲזָמָה. (Das. ist hinzuzufügen: Das Ueberführen der abwesenden Zeugen durch Alibibeweis hat blos die Kraft eines Widerspruches, נהי דהזמה לא הוי הכחשה מיהא הויא). Nach einer Ansicht das. אין מכחישין את העדים שלא בפניהן kann man das Zeugniss der Zeugen nur in ihrer Gegenwart als lügenhaft erklären, ebenso wie man sie nur in ihrer Gegenwart des Alibi überführen kann. Das. Part. pass. עדות מוּכְחֶשֶׁת ein Zeugniss, dem widersprochen wurde. B. kam. 74^{b} עדים שהוכחשו בנפש לוקין Zeugen, die hinsichtlich eines Mordes der Lüge überführt wurden (wenn z. B. andere Zeugen bezeugen, dass der vermeintliche Mörder zu der Zeit, als der Mord vollführt wurde, mit ihnen zusammen war) werden mit Geisselhieben bestraft, vgl. זָמַם I. Snh. 67^{b}, s. כְּשָׁפִים.

כְּחַשׁ *ch.* (=כָּחַשׁ) abmagern, an Kraft oder Schönheit abnehmen. B. bath. 155^{b} ליכחוש möge er suchen, mager zu werden. Das. Part. Peil כְּחִישׁ abgemagert. Snh. 95^{a} un. כחש חיליה seine Kraft nahm ab. — Uebrtr. B. mez. 104^{b} אמרי אינשי כחשא ארעא ולא ליכחוש מרה das Sprichwort lautet: Besser ist es, wenn der Erdboden abmagert, als dass der Besitzer desselben abmagert. Dort näml. auf folgendes Pachtverhältniss angewandt: Jem., der bei dem Pachten eines Feldes verabredet hatte, es mit Mohn zu besäen, besäete es mit Weizen. Für

den Mohn erhielt man in der Regel einen weit höheren Preis als für den Weizen; das Feld jedoch leidet durch die Aussaat des ersteren weit mehr, als durch die des letzteren. Der Weizen jedoch war damals theuer, sodass man dafür einen ebenso hohen Preis, wie für Mohn erhielt. R. Kahana war nun der Ansicht, dass der Pächter so viel von der Pachtsumme abziehen könne, wie das Feld durch die Weizenaussaat weniger gelitten hat, als wenn Mohn darauf ausgesäet worden wäre (כחשא דארעא, s. d.). Worauf ihm R. Asche das oben erwähnte Sprichwort entgegnete; d. h. dem Grundbesitzer wäre es weit lieber gewesen, dass das Feld durch den Mohn mehr gelitten hätte, als dass er selbst, infolge der geringeren Pacht hätte darben sollen.

Af. אַכְחֵשׁ 1) mager, dürftig machen. Jeb. 97ᵃ אכחשוהו veranlasset, dass er mager werde. B. kam. 34ᵃ את מכחשת ואנא יהיבנא du machst das Thier (infolge vieler Arbeiten) mager, und ich sollte den Schaden ersetzen! Trop. Schabb. 22ᵃᵇ אכחושי מצוה eig. ein Gebot dürftig machen; d. h. man darf, nach Ansicht Rab's, mit dem Lichte des Chanuckafestes nicht ein anderes Licht anzünden, weil ersteres hierdurch an Brennstoff verliert. — 2) widersprechen, Jemdn. der Lüge überführen. Genes. r. s. 48 Anf., 46ᵈ אתתא דרבי יוסי הות מכתשא עם אמתיה אכחשה קדמה אמרה ליה מפני מה את מכחישני לפני אמתי אמר לה לא כך אמר איוב אם אמאס וג׳ die Frau des R. Jose, die mit seiner Magd zankte, strafte er in Gegenwart der Letzteren Lügen. Sie sagte hierauf zu ihm: Warum strafst du mich in Gegenwart meiner Magd Lügen? Er aber entgegnete ihr: Sagte denn nicht schon Hiob (31, 13): „Das Recht meines Knechtes verachte ich nicht" u. s. w.

Ithpa. der Lüge überführt werden. Snh. 81ᵇ אִתְכַּחוּשׁ בבדיקות ולא אתכחוש בחקירות wenn die Zeugen in den nebensächlichen Fragen (vgl. בְּדִיקָה) als Lügner befunden wurden, einander widersprachen; in den Untersuchungen aber (d. h. in den Hauptfragen, vgl. חֲקִירָה) nicht als Lügner befunden wurden.

כַּחְשָׁא *m.* (hbr. כַּחַשׁ) Magerkeit, Abnahme der Kraft, Verschlechterung. B. mez. 101ᵇ ob. und 104ᵇ un. מנכי ליה כחשא דארעא der Pächter zieht die Magerkeit des Erdbodens, die infolge der Mohnsaat entstanden wäre, aber durch die Aussaat des Weizens verhindert wurde, von der Pachtsumme ab, vgl. כַּחַשׁ. B. kam. 59ᵃ כחש גופנא die Kraftabnahme des Weinstockes, wenn die Trauben längere Zeit, als es nöthig ist, daran bleiben.

כְּחִישׁוּתָא *f.* Magerkeit, Abnahme der Kraft, Schwäche. Bech. 45ᵇ כחישותא אתחלא בימין die Schwäche begann an der rechten Hand, wenn Jem. näml. mit der Linken ebenso, wie mit der Rechten arbeiten kann; so nach einer Ansicht, vgl. בְּרִיאוּתָא. B. bath. 155ᵇ הני סימנין זמנין דאתו מחמת בריאותא וזמנין דאתו מחמת כחישותא (vgl. Tosaf. z. St.; ebenso ist in der Parall. Jeb. 97ᵃ דאתו anst. דנהרי zu lesen) die Pubertätszeichen treten vor der Zeit, zuweilen infolge der Beleibheit, zuweilen aber auch infolge der Magerkeit ein. Chull. 93ᵇ ob. כחישותא הוא דנקט להו Magerkeit trat bei ihnen ein, infolge dessen sie nicht gedeihen konnten.

כַּטְסְפְּטְיִּים Ab. sar. 39ᵃ, Name eines Fisches; vgl. כַּסְפַּתְיאָס.

כִּי I *f.* (gr. X) Chi, der 22. Buchstabe im griech. Alphabet. Ker. 5ᵇ מושחין את המלכים כמין נזר ואת הכהנים כמין כי (letzt. wird das. erklärt: כמין כי יונית Ar.; Agg. יוני) die Könige salbt man nach der Form eines Kranzes (d. h. um den Kopf ringsherum), die Priester aber nach der Form des griech. Chi; d. h. bei dem Salben der Priester strich man das Oel linienartig von der Mitte des äusseren Endes des Vorderkopfes bis zur Mitte des äusseren Endes des Hinterkopfes, wo dieser den Nacken berührt. Sodann strich man das Oel linienartig von einem Ohr bis zum andern über die ganze Kopfrundung hinweg derartig, dass die beiden Linien auf der Kopfspitze zusammentrafen. Men. 75ᵃ dass. In Hor. 12ᵃ steht dafür כמין כף יוני: wie ein griechisches Kappa, wahrsch. crmp., wiewohl die Form des Kappa mit der des Chi Aehnlichkeit hat. Die Erklärung des Commentars zu letzterer St.: Man streicht das Oel von der Mitte der Augenwimpern über den Kopf hinweg bis zum Nacken, beruht wohl auf einer irrthümlichen Vorstellung, dass das griech. Kappa mit dem hbr. Kaf (כ) Aehnlichkeit habe. Aruch's Erklärung: Man goss das Oel auf die Kopfspitze des Priesters, von wo aus dasselbe zwei Perlen ähnlich, bis auf den Bart herabfloss, ist sehr dunkel, wiewohl in Hor. l. c. etwas Aehnliches vorkommt. — Kel. 20, 7 Stangen, die an einer Matte angebracht sind כמין כי in der Form eines Chi, d. h. die quer über einander gelegt sind. Hai Gaon vergleicht hiermit richtig die oben citirten Stellen aus Ker. und Men.; die Erklärung der anderen Commentt. ist unrichtig.

כִּי II (=כֵּין, כֵּן, Nun abgeworfen, wie דִּי für דִּין; vgl. auch בִּי, בֵּי und מִי) so, also; zumeist mit vorgesetztem לֹא. (1 Kn. 3, 22. 23 לא כי hat dieselbe Bedeutung: „nicht so" [wie du sagst, verhält es sich, sondern u. s. w.], womit auch der Accent übereinstimmt; vgl. Exod. r. s. 9 Anf., mit Bez. auf כִּי, Ex. 7, 9 אם ידבר אין כתיב כאן אלא כי ידבר עתיד הוא לומר לכם כן es heisst hier nicht: אם ידבר, sondern כי ידבר in der Bedeutung: „Er wird also zu euch sagen"). B. kam. 35ᵃᵇ wenn ein Ochs dem andern nachjagt und dieser beschädigt wurde; זה

אומר שורך הזיק וזה אומר לא כי אלא בסלע לקה der Eine (d. h. der Besitzer des beschädigten Ochsen) sagt: Dein Ochs hat den meinigen beschädigt, der Andere aber sagt: Nicht so! sondern er wurde an einem Felsen beschädigt. Das. 36ª öfter. Schek. 1, 4 R. Juda sagte: כל כהן ששוקל אינו חוטא אמר לו ר׳ יוחנן בן זכאי לא כי אלא כל כהן שאינו שוקל חוטא jeder Priester, der den Sekel entrichtet, begeht keine Sünde. R. Jochanan ben Sakkai aber sagt zu ihm: Nicht so (dass die Entrichtung ihm blos gestattet ist), sondern vielmehr jeder Priester, der den Sekel nicht entrichtet, begeht eine Sünde. Jeb. 8, 3 לא כי אלא הלכה אני אומר (in Tlmd. Agg. das. 76ᵇ fehlt אלא) nicht so (wie ihr glaubt, dass wenn meine vorgetragene Halacha sich blos auf eine logische Regel gestützt hätte, widerlegt werden könnte. Das ist nicht der Fall, denn sie wäre auch dann unumstösslich), sondern ich sagte eine Tradition, die keine Widerlegung zulässt. Das. 79ᵇ u. ö. — Zuw. ohne vorangehendes לא. j. Chag. III, 77ᵇ mit. וכי היה המעשה und so (auf folgende Weise) hat es sich zugetragen.

כִּי III Conj. (=bh.) 1) wenn, als. R. hasch. 3ª כי משמש בארבע לשונות וכ׳ das W כי hat vier Bedeutungen, näml. wenn u. s. w., vgl. דִּלְמָא I. Erub. 36ª לכי תיכול וכ׳ wenn du zumessen wirst, s. כּוּל. j. Pea I, 16ª ob. כי נן קיימין eig. wenn wir uns befinden, d. h. wir sprechen blos von dem Falle, wenn u. s. w. Chull. 110ª ob. כי סליק ר׳ אלעזר als R. Elasar nach Palästina ging. B. bath. 87ª dass. Git. 54ᵇ u. ö. כי אתא רבין als Rabin kam. Erub. 22ª כי אמריתה קמיה דשמואל als ich diese Halacha in Gegenwart des Samuel sagte. B. kam. 95ᵇ כי הוינן als wir waren. Kidd. 74ª un. וכי תימא wenn du etwa sagen wolltest u. s. w. — Zuw. steht כיי in derselben Bedeutung. j. Snh. VII g. E., 25ᵈ mit. כיי יתבון למיכל als sie sassen, um zu essen. — 2) denn, insbes. mit vorges. Waw zur Bezeichnung der Frage. (Im Syr. dient ܟܝ blos zur Verstärkung der Frage: nam, quaeso: denn, wohl, und wird im Satze eingeschoben, z. B. Gen. 27, 33 ܡܢܘ ܟܝ wer war es denn? Unser כִּי hing. beginnt den Satz). Schabb. 4ª וכי אומרים לו לאדם חטא כדי שיזכה חברך darf man denn etwa zu Jemdm. sagen: Begehe eine Sünde, damit dein Nächster dadurch einen Gewinn erhalte? Das. 22ª וכי נר קדושה יש בו וכי דם קדושה יש בו besitzt denn etwa das Licht eine Heiligkeit? Besitzt denn etwa das Blut eine Heiligkeit? d. h. wenn auch diese Gegenstände zur Beobachtung eines Gebotes gehören (wie z. B. das Licht des Chanuckafestes, oder das Blut geschlachteter Vögel u. dgl. zum Bedecken mit Asche, vgl. כִּיסּוּי), so sind sie deshalb noch nicht als heilig zu betrachten. Jom. 7ª u. ö., vgl. ו. — 3) (=כְּ־) wie, gleichwie, ut, sicut. Sot. 36ᵇ un. כי סיד wie Kalk. j. Jeb. XIV g. E., 16ª עשו אותה כי חיה man behandelte sie wie eine Gebärerin. B. kam. 45ᵇ u. ö. כי האי גונא wie diese Art, auf diese Weise. Das. 46ª לכי הא דאתמר wie das, was gelehrt wurde. Pes. 117ª כי הא דרבה wie das von Rabba, d. h. nach Art, wie er verfuhr. Chag. 2ª דלא כי האי תנא nicht wie jener Tannaite. Kidd. 81ª יומא כי האידנא an einem Tage wie der heutige. Chull. 60ª u. ö. מ״כ אתריה ומר כי אתריה der eine Autor benennt jene Heuschrecke nach dem Namen, womit man sie in seinem Wohnorte nannte, und der andere Autor nach dem Namen, den sie in seinem Wohnorte führte; d. h. die Verschiedenheit der Namen ist nicht etwa die Folge einer Meinungsverschiedenheit. Hor. 13ᵇ נתקין מילתא כי לדידן wir wollen etwas zu Stande bringen ähnlich dem Verfahren, das man gegen uns beobachtete; d. h. auf dieselbe Weise, wie R. Simon ben Gamliel uns eine Ehrenrührigkeit empfinden liess, wollen auch wir ihm eine Erniedrigung zufügen, vgl. אַחֵר. — j. Erub. VI, 23ᶜ ob. ייבא כי דמר ר׳ ייסא (wahrsch. zu lesen כיי, s. d.) es findet dabei dasselbe statt, was R. Jisa sagte.

כֵּיבָא s. כְּאֵבָא. — כִּיבָּא s. d. in כב׳.

כִּיד s. כַּד II. — כִּידוּ s. כַּדּוּ. — כִּיֵּיר s. כְּיֵיר.

כִּידוֹן *m.* (=bh., verwandt mit bh. כִּיד: Verderben, und arab. كَيْدٌ, vgl. Gesen. Thes. hv.) 1) Speer, Wurfspiess. Kel. 11, 8 הכידון והניקון der Speer und die Lanze. Tosef. Kel. B. mez. III Anf. dass. j. Sot. I, 17ᵇ ob. יכול ככידון וכ׳ man könnte denken, dass sie (die Haarlocke des Absalom) so gross wie ein Speer war (d. h. zwar lang, aber schmal) u. s. w. Num. r. s. 9, 202ᵈ dass.; vgl. auch כִּידִים. — 2) Kidon, Name eines Ortes, eig. Verderben bringend. Sot. 35ᵇ כתיב כידון וכתיב נכון בתחלה כידון ולבסוף נכון an einer Stelle (1 Chr. 13, 9) steht כידון, wofür an einer andern Stelle (2 Sm. 6, 6) נכון steht! R. Jochanan sagte: Früher richtete die Bundeslade (durch den Tod des Usa) Verderben an (כיד), später aber war sie wohl bestellt; d. h. brachte sie in das Haus des Obed Edom Segen. Raschi z. St. citirt auch eine Erklärung des Menachem bar Chelbo: גרן נכון sei gleich גרן ארונה (2 Sm. 24, 16): „Die Tenne des Arawna"; sodann wäre zu lesen בתחלה נכון ולבסוף כידון: früher war der Altar (der Tempel) fest gegründet, sodann aber wurde er zerstört, כִּיד.

כִּידוֹר *m.* (bh. Unruhe, Kampf) Kidor, *N. pr.* Jom. 83ᵇ R. Meïr achtete auf den Namen, den Jem. führte (vgl. דּוּק), aber R. Juda und R. Jose achteten nicht darauf. Als sie einst in einer Herberge ankamen, אמרו לו מה שמך אמר להו כידור אמר שמע מינה אדם רשע הוא שנאמר כי דור וג׳ da fragten sie den Wirth: Wie ist dein

Name? Er antwortete ihnen: Kidor. Hierauf sagte R. Meïr: Aus dem Namen ist zu schliessen, dass er ein Bösewicht sei; denn es heisst (Dt. 32, 20): כי דור תהפכת וג׳ eig. „denn es ist ein ränkevolles Geschlecht, dem man nicht trauen darf" (כידור angespielt auf כי דור = arab. كَيْدٌ: Schlauheit, Hinterlist). In Jalk. I, 307d steht dieser Satz zwei Mal.

כִּיּוֹר *m.* (=bh. Stw. כּוּר: rund sein) Becken, bes. zum Waschen. Jom. 25b בן קטין עשה שנים עשר דד לכיור כדי שיהיו שנים עשר אחיו הכהנים העסוקין בתמיד מקדשין ידיהם ורגליהם בבת אחת Ben Katin machte zwölf warzenähnliche Hähne am Waschbecken des Tempels, damit seine zwölf Brüder, die Priester, die mit der Opferung des Tamid (des beständigen Opferlammes) beschäftigt waren, sich ihre Hände und Füsse gleichzeitig waschen könnten. Das. 37a. Seb. 20a; vgl. auch Tosef. Jom. II Anf.

כִּיּוֹרָא *ch.* (=כִּיּוֹר) Becken, Waschbecken, s. TW

כִּיּוֹר, *ch.* כִּיּוֹרָא s. hinter כִּיֵּיר.

כִּיחַ s. כַּח.

כִּיי Vergleich. Prtkl. (=כְּהִי, כְּהָהִיא, vgl. הוּ und יי) wie das. j. Erub. III, 21a ob. כיי דמר ר׳ יעקב wie das, was R. Jakob sagte. j. Ber. I, 3a ob. und sehr oft in j. Gem., vgl. יי II und כִּי III Ende.

כִּיבְלִי (קיבלי) *f.* (gr. κίχλη) Drossel, Krammetsvogel. Jom. 75b שיכלי וכיכלי Ar. (Agg. וקיבלי), vgl. שִׂיכְלִי.

כִּיל (=כְּלִי) hoffen, s. TW.

כָּיֵיל 1) messen, Part. von כּוּל, s. d. — 2) (=כַּלֵּל) denom. von כְּלָלָא) normiren, als Regel aufstellen. Keth. 60a ob., s. כְּלָלָא.

כַּיָּיל *m.* Adj. der Feldmesser, ein Ortsbeamter. j. B. mez. IX Anf., 12a החופר והכייל והסנטר der Feldgräber, der Feldmesser und der Vogt. Das. VIII, 11d ob. שאלה מן הבייר או מן הסנטר (anst. הבייר lies הכייל) wenn Jem. die Axt vom Feldmesser oder vom Vogt geliehen nimmt. — Pl. Tosef. B. mez. IX הַכַּיָּילִין וההפורות (in einigen Agg. crmp. הביילין) die Feldmesser und die Gräber.

כַּיְלָא, כַּיְילָא *m.* (syr. ܟܝܠܐ, arab. كَيْلٌ) Mass für trockene und flüssige Dinge. Bez. 29a un. עבדי אינשי דמקרבי חמרא במנא דכילא ושתו die Menschen pflegen ihren Freunden den Wein in einem Gefässe, das zum Masse dient, zu reichen, woraus sie trinken. Das. 38b wenn Jem. das Gemengsel aus dem Getreide eines Verkäufers aussucht und wegwirft, so muss er diesem den Schaden ersetzen; כילא חסריה weil er ihm den Inhalt des Masses verringerte. Der Verkäufer wäre näml. berechtigt, das Gemengsel beim Verkaufe des Getreides mitzumessen, was sich der Käufer hätte gefallen lassen müssen, s. טִנּוֹפֶת. B. mez. 40a un. וכי בשופטני עסקינן דיהבין בכיילא רבא ושקלי בכיילא זוטא sprechen wir denn hier etwa von Narren, die (das Getreide) mit einem grossen Masse geben und es mit einem kleinen Masse abnehmen?

כִּילָה *f.* 1) ein durch Vorhänge abgeschlossener Raum, in welchem mehrere Lagerstätten sich befanden, eine Art Himmelbett. Stw. כּוּל, כִּיל (=כָּלַל) umhängen, umschleiern. Suc. 10b מותר לישן בכילה בסוכה אף על פי שיש לה גג man darf in der Festhütte in einem Himmelbett, obgleich es bedacht ist, schlafen. Das. 11a מטה דלגבה עשויה כילה דלתוכה עשויה ein Sopha ist zum Daraufliegen, ein Himmelbett aber zum Darinliegen bestimmt. Erub. 63b כל הלן בכילה שאיש ואשתו שרויין בה עליו הכתוב אומר וכ׳ Ms. M. (Agg. הישן בקלעא) wenn Jem. in dem Raume (Himmelbette), innerhalb dessen sonst Mann und Frau sich befinden, übernachtet, so sagt die Schrift von ihm: „Die Frauen meines Volkes vertreibt ihr aus ihrem Vergnügungsorte" (Mich. 2, 9). Schabb. 139a un. — 2) Thronhimmel, θάλαμος, der Baldachin im Brautgemach, der keine Bedachung hatte. Suc. 11a כילת חתנים der Thronhimmel der Bräutigame, d. h. des Brautpaares. Das. 19b dass. Num. r. s. 12, 214c (mit Anspiel. auf כלות, Num. 7, 1, und אפריון, HL. 3, 9) זה העולם שהוא עשוי כמין כילה darunter ist die Welt zu verstehen, welche wie ein Thronhimmel geformt ist. Das. s. 13, 218a מה גני גנוני מה הכילה הזאת מצויירת במיני צבעונין כך היה המשכן מצוייר במיני צבעונין was bedeutet גני (HL. 5, 1)? Mein Thronhimmel. Denn sowie der Thronhimmel mit verschieden gefärbten Zeugen decorirt ist, ebenso war auch die Stiftshütte mit verschieden gefärbten Zeugen decorirt, „mit Purpur, blauer Wolle" u. s. w. — 3) übrtr. Vorhang. Genes. r. s. 36 Anf., 35a כדיין שמותחין כילה על פניו ואינו יודע מה נעשה מבחוץ כך אמרו דור המבול וכ׳ wie der Richter, vor dessen Gesicht man einen Vorhang zieht und der nicht weiss, was draussen geschieht, ebenso sagten die Zeitgenossen der Sündfluth von Gott: „Die Wolken umhüllen ihn, so dass er nicht sieht" (Hiob 22, 14). j. Schabb. XX Anf., 17c ההן כילה דעל ארונה der Vorhang, der vor der Lade ist. j. Meg. III, 73d un. dass. — Pl. Genes. r. s. 28, 27c ein König, der seinem Sohne ein Hochzeitshaus bereitet hatte, zürnte später über ihn und liess ihn tödten. נכנס לתוך החופה ומקרע בכִילּוֹת hierauf ging er in das Hochzeitshaus und zerriss die Vorhänge, vgl. auch חִיצָה.

כִּילְתָא *ch.* (=כִּילָה, vgl. syr. ܟܠܬܐ Vorhang)

Himmelbett, Vorhang des Bettes. Suc. 26ᵃ Rab erlaubte dem R. Acha Bardela, למגני בכילתא בסוכה משום בקי in dem Himmelbett, das sich in der Festhütte befand (obgleich es bedacht war) zu schlafen, und zwar wegen der Mücken, damit sie ihn nicht stächen. Nid. 17ᵃ זגי דכילתא die Schellen des Himmelbettes, s. jedoch זַגָּא. Ber. 24ᵃ ob. צייר להו בכילתא er wickelte sie (die Tefillin) in dem Vorhange des Bettes ein. — Pl. Schabb. 138ᵃ un. ich sah כִּילֵי דבי ר׳ הונא דמאורתא נגודו ומצפרא חביטא רמיא die Himmelbetten des R. Huna, die des Nachts aufgestellt, des Morgens aber über einander geworfen wurden.

בִּילְיוֹן I *m.* (=כִּילָה nr. 3) Vorhang. j. Ber. III, 6ᵈ mit. wenn Jem. in einem Zimmer, in welchem sich eine Gesetzrolle befindet, schlafen will, עושה לו כיליון so macht er vor ihr einen Vorhang (Frankel's Erklärung in s. Comment. z. St., כיליון sei = קילון cella, Zelle, ist nicht zulässig). j. Meg. III Anf., 73ᵈ un. ההן כילן (l. כיליון) dass.

בִּילֵן oder **בִּילוּ** (contr. aus כְּ־אִילּוּ, כְּי־אִילוּ) als ob, als wenn (das W. wurde höchst wahrsch. כִּילֵי ohne Dagesch, gelesen, um es zu unterscheiden von כִּילּוּ, Piel von כלי, כָּלָה, s. d.). j. Snh. I, 19ᵇ un. כילו הן עולות als ob es Brandopfer wären. j. B. kam. VIII Anf., 6ᵇ un. רואין אותו כילו שומר קשׁ־אין man betrachtet ihn, als ob er ein Wächter der Kürbisse wäre. j. Ter. X Anf., 47ᵃ כל האיסורין משערין אותן כילו בצל כילו קפלוט alle verbotenen Speisen (die mit erlaubten Speisen vermischt wurden) berechnet man, als ob sie Zwiebel oder Porree wären (d. h. wenn eine Zwiebel von der Grösse des zum Genusse verbotenen Stückes in einen kochenden Topf gefallen wäre und man in dessen Füllung einen Geschmack der Zwiebel verspürt hätte, so darf jene Speise, in welche das verbotene Stück hineingefallen ist, nicht genossen werden. In Chull. 97ᵇ steht dafür כאילו הן בצל וקפלוט dass.). j. Orl. I, 61ᵇ ob. Das. II, 62ᵇ ob. und j. Nas. VI. 55ᶜ un. dass. j. Erub. I, 19ᵃ mit. כילו היא למעלן כילו היא לנטן (neben כאילו) als ob sie oben, als ob sie unten wäre. Das. V Anf., 22ᵇ haben denn etwa Aharon und die Aeltesten Israels „vor Gott gegessen" (Ex. 18, 12)? אלא מיכן שהמקבל פני חבירו כילו מקבל פני שכינה daraus ist also erwiesen, dass, wenn Jem. seinen Nächsten gut aufnimmt, es ebenso verdienstvoll ist, als ob er die Gottheit aufnähme. Das. VII Anf., 24ᵇ. j. Jeb. VIII, 9ᵃ mit. j. Nas. VI g. E., 55ᶜ u. ö., vgl. auch אִילּוּ.

בִּילוֹן *m.* Adj. (verwandt mit gr. κυλλός, όν, oder das spätlat. cilo) Jem., dessen Kopf kugelförmig oder krummgebogen ist. Bech. 43ᵃᵇ כילון דדמי רישיה לאפלא Agg. (vgl. jedoch בִּילֵן I) unter כילון ist Jem. zu verstehen, dessen Kopf einem Fassdeckel gleicht.

בִּילֵי Numerale (gr. χιλία) tausend. Pesik. Bachodesch, 107ᵇ „Der Wagen Gottes רבתים אלפי שנאן" (Ps. 68, 18) עד מקום שהספיטס יכול לחשב בלי פלי אריך מילי מיליארון (Ms. Oxf. כליא כליי אדון מירי אדון; beide crmp. aus כילי כיליאדון מירי מיריאדון, d. h. χιλία χιλιαδῶν μυρία μυριαδῶν, und anst. שהספיטס, Jalk. שאין הסופיטר, lies שאין הסופיסטיס, σοφιστής) von der Grösse, die der Rechenmeister (vgl. טַבְיוֹן) nicht berechnen kann: Tausend mal Tausend, Myriaden mal Myriaden. Der Midrasch erklärt näml. שנאן (von שְׁנָה=שנא) Wiederholung, Vervielfältigung, d. h. רבתים und אלפי sind mit sich selbst zu multipliciren.

בִּילְיי *m.* (gr. χέλυς) die Schildkröte. j. Schek. VI, 50ᵃ ob. die Quelle, die nach der Vision des Ezechiel (47, 3 fg.) aus dem Allerheiligsten bis zum Vorhange sprudeln wird (vgl. Jom. 77ᵇ) כקרני כילו וכיליי wird den Tastern (Fühlern) des Krebses (σκίλλη, scilla od. squilla) und der Schildkröte gleichen. Genes. r. s. 51 Anf. wird שבלול (Ps. 58, 9) erklärt: כהדין כיליי סיליי לימצא „wie die Schildkröte (χέλυς), der Krebs (σκίλλη) und die Schnecke (λείμαξ, limax).

בִּילְיָא j. B. bath. II Anf., 13ᵇ, s. כִּלְיָא. — כִּילּוּר s. in כל׳.

בִּילְיאֲדוֹן χιλιαδῶν. Pesik. r. s. 21, 40ᵈ כי מי לירדם לי אדם (l. מיריאדון כיליאדון), s. כִּילֵי.

בִּילְיוֹן II *m.* (gr. κήλων) ein geiler Mensch, eig. Zuchthengst, Beschäler. Pl. Thr. r. sv. דרכי ציון, 55ᵇ (mit Anspiel. auf בתולותיה, Klgl. 1, 4) אלו הכִּילְיוֹנִין שהיו נאים כבתולות ונעשו נוגות Ar. (Agg. הבליוטין) darunter sind die geilen Menschen zu verstehen, die so schön wie die Jungfrauen waren und die jetzt betrübt wurden.

בִּילִירְכִין *m.* pl. (gr. χιλίαρχοι, syr. [syr.]) die Befehlshaber von tausend Mann, s. כַּאלִירִיקִין in כא׳.

בִּילוֹף *m.* (bh. כֵּילַפּוֹת *f.* pl.) Beil. Tosef. Kel. B. bath. VII Anf. יד הכילוף וכן הכילוף der Griff des Beils und das Gestell des Beils. Mögl. Weise ist כִּילּוּף zu lesen, syn. mit כּוּלָב, s. d.

בִּילוּפוֹס *m.* Adj. (gr. χαλεπός) heftig, lästig, streng. Pesik. r. s. 23, 45ᶜ בנוהג שבעולם מלך בשר ודם כשהן (l. כשהוא) כילופוס אומר לעבדיו עשו עבכם יום אחד ועמי ששת ימים אבל הקבה אינו כן וכ׳ gewöhnlich kommt es vor, dass ein menschlicher König, wenn er streng ist, zu seinen Dienern sagt: Arbeitet für euch einen Tag (in der Woche), für mich aber sechs Tage; Gott

hing. sagte zu Israel: Meine Kinder! arbeitet für euch sechs Tage, mir aber schenket nur einen Tag! d. h. den Sabbat.

כִּימָה *f.* (=bh.) die Pleiaden, das Siebengestirn. Stw. arab. كَوَّمَ: häufen; vgl. hiermit Ber. 58[b] un. מאי כימה כמאה ככבי was bedeutet כימה? Wie hundert Sterne. Das. אלמלא חמה של כסיל לא נתקיים העולם מפני צינה של כימה ואלמלא צינה של כימה לא נתקיים העולם מפני חמה של כסיל wäre nicht die Hitze des Orions, so könnte die Welt wegen der Kälte des Siebengestirns nicht bestehen; wäre nicht die Kälte des Siebengestirns, so könnte die Welt wegen der Hitze des Orions nicht bestehen. Das. 59[a] ob. B. mez. 106[b] ob. R. hasch. 11[b]. 12[a] מזל כימה der Planet Kima. j. Taan. I, 64[a] un. am 17. Tage des Monats Marcheschwan (Herbst), שהוא זמן כימה לשקע שבו ירד מבול לעולם zu welcher Zeit die Pleiaden untergehen und infolge dessen die Sündfluth in die Welt kam.

כִּימָא, כִּימְתָא *ch.* (syr. ܟܝܡܬܐ=כִּימָה) die Pleiaden, das Siebengestirn, s. TW

כֵּינֵי (zusammengesetzt aus כֵּין־הַי, ה elidirt) so ist es; oft auch als Frage: ist es denn so? j. Pea II Anf., 16[d] u. ö. כיני מתניתא die Mischna ist auf folgende Weise zu erklären. Das. II g. E., 17[a] un. וכיני אלא כיני ist es denn so (richtig, wie hier gesagt wurde)? Es ist vielmehr auf folgende Weise aufzufassen. j. Kidd. I, 59[c] ob. וכיני ist .es denn so? j. Schabb. VII, 10[b] ob. או כיני oder so? j. Kil. II, 28[a] mit. j. B. mez. III Anf., 9[a] ואין כיני wenn aber auf diese Weise.

כִּינִים *m. pl.* (von כּוּן) Gestelle, Fächer, ähnlich כּוֹנָנִיּוֹת, s. d. Levit. r. s. 14, 157[d] מעיה של אשה עשויין כינים כינים פיקין פיקין חבילין חבילין וכ׳ Ar. sv. כן 5 (Agg. קינין קינין) der Leib des Weibes ist aus verschiedenen Fächern, Wülsten und Bändern zusammengesetzt, infolge dessen das Kind bei seiner Geburt sich nach und nach senkt.

כִּינִּים pl. von כִּינָּה s. d. in כנ׳.

כִּיס *m.* (=bh. Stw. כִּיס, כּוּס: enthalten, fassen, s. כּוֹס) Beutel und zwar 1) Geldbeutel. B. kam. 113[a] כיס של גבאין der Beutel der Steuereinnehmer. Keth. 93[a] שלשה שהטילו לכיס drei Personen, die das Geld in einen Beutel gelegt haben; um es näml. zu einem gemeinschaftlichen Geschäfte zu verwenden. Ber. 32[a] ob. ein Gleichniss von Jemdm., der einen Sohn hatte, הרחיצו וסכו והאכילהו והשקהו ותלה לו כיס על צוארו והושיבו על פתח של בתי זונות מה יעשה אותו הבן שלא יחטא וכ׳ er badete und salbte ihn, gab ihm zu essen und zu trinken, hängte ihm einen Geldbeutel um den Hals und setzte ihn am Eingange des Unzuchtshauses hin; was sollte nun dieser Sohn thun, dass er nicht sündigte? Ebenso sagte Mose zu Gott: Du gabst den Israeliten „zu viel Gold" (ודי זהב, Dt. 1, 1), und daraus eben machten sie den Götzen. j. Hor. III g. E., 48[c] mit. (mit Anspiel. auf כיס, Spr. 16, 11) כולם נוטלין שכרן מכיס אחד sie Alle (näml. der Bibel-, sowie der Mischna-, als auch der Talmudgelehrte) beziehen ihren Lohn aus einem und demselben Beutel, d. h. aus dem Behältniss der göttlichen Belohnung. Kidd. 32[b] fg. חסרון כיס Geldverlust, s. חֶסְרוֹן. — 2) Beutel als Behältniss verschiedener Dinge. Schabb. 53[a] un. לא יצא הזב בכיס שלו ולא עזים בכיס שבדדיהן der Schleimflüssige darf am Sabbat nicht mit seiner Kapsel (die er näml. an seinem Zeugungsgliede trägt, damit sie den Schleimfluss aufnehme) ausgehen, und die Ziegen dürfen nicht mit der Kapsel an ihrem Euter (zur Aufnahme der ablaufenden Milch) ausgetrieben werden. — 3) Hodensack. Num. r. s. 10, 206[b] (mit Anspiel. auf בכוס, Kethib בכיס, Spr. 23, 31) על ידי הכוס יתן עינו בכיס לשון נקי infolge des Bechers (Weinrausches) richtet der Trinker sein Auge auf den Beutel, d. i. euphemistisch, für die Scham; eine andere Deutung dieser Bibelstelle s. in כּוֹס. Bech. 39[b] und Tosef. Bech. IV כיס ולא זכר, s. זוֹבֶן.

כִּיסָא I כִּיסְתָא *ch.* (syr. ܟܝܣܐ=כִּיס) Beutel. Ber. 58[b] ob. לא שקיל ידא מן כיסא דסבר דילמא אתי עני בר טובים ואדמטי ליה לכיסא קא מכסיף er (der Wohlthäter R. Chana oder R. Huna) nahm nicht die Hand aus dem Beutel heraus; denn er dachte sich, es könnte ein Armer aus vornehmer Familie kommen, der, bevor er mit der Hand wieder in den Beutel langt, beschämt werden möchte. Pes. 113[a] שרי כיסך פתח שקך löse deinen Beutel, sodann öffne deinen Sack! d. h. ziehe den Kaufpreis ein, bevor du das Getreide aus dem Sacke herausgiebst. Ber. 24[a] un. בכיסתא תלה er hing (die Tefillin) in dem Beutel auf. Schabb. 105[b] ob. דעביד כי כיסתא es ist beutelartig gearbeitet. Pes. 72[a] er lernte die Halacha von seinem Lehrer mehrere Mal, ודמיא כמאן דמנחיה ליה בכיסתיה Ms. M. und Ar. (Agg. דמנחא בכיסיה) da war es, als ob Jem. sie ihm in seinen Beutel gelegt hätte. — Pl. Ab. sar. 70[a] der Proselyt Issur sagte: Als ich noch im Heidenthume lebte, dachte ich mir, die Juden halten sicherlich nicht den Sabbat; דאי מנטרי שבתא כמה כִּיסֵי קא משתכחי בשוקא denn wenn sie den Sabbat halten würden, wie viele Beutel mit Geld müssten auf der Strasse gefunden werden! die näml. die Reisenden beim Eintritt des Sabbats hätten hinwerfen müssen. j. Kidd. I, 60[d] mit. תפתר באילין פִּיסַּיָּיא רברביא דארחיהון מתגררה hier sind grosse Beutel gemeint, die gewöhnlich auf der Erde nachgeschleppt werden.

בִּיסָא II *m.* Blase. Schabb. 67ᵃ Ar., vgl. פִּיבָא. — Das. 147ᵃ כיסי, s. בִּישָׁא.

בִּיסָא III *m.* (=קִיסָא) Holz, Baum. Pl. j. Schabb. VI, 8ᶜ un. הוה נפק מקטוע בִּיסִין er ging, um Bäume zu fällen; viell. jedoch crmp. aus קיסין.

בִּיסָא IV *m.* (syn. mit בִּישׁוּת, s. d.) stachliches Kraut. Pl. Schabb. 77ᵇ אכלא כִּיסֵי es (das Thier) frisst derartige stachliche Kräuter; vgl. jedoch בִּיסָא II. B. mez. 42ᵇ. 43ᵃ ob. בכיסי ומשלם ליה דמי כיסי hier ist die Rede davon, dass Jem. solche stachliche Kräuter (die einem Andern gehören, in das Getränk gethan hat), er muss ihm daher den Werth dieser Kräuter ersetzen. Wahrsch. ist auch hier ביסי zu lesen.

בִּיסְנָא *m.* der Riemen. Schabb. 138ᵇ גוד בכיסנא (Ms. M. הגור בנסכא wahrsch crmp.) der Schlauch mit dem Riemen, s. גּוֹד, vgl. jedoch כֶּסֶךְ.

בִּיסָנִין od. **כִּסָּאנִין** *m.* pl. geröstete Aehren (auch Brotkrumen), die mit Mandeln, Zucker und Gewürzen zubereitet wurden; ein Naschwerk, das gew. zum Nachtisch beim Weintrinken als Zukost diente, Geröstetes. Stw. כוס oder כסס, s. d. zerkauen, zerreiben. Ber. 41ᵇ פת הבאה בכיסנין Brot, das mit solchen gerösteten Aehren zusammengenossen wurde, bedarf des Segenspruches vor, aber nicht nach dem Genusse desselben, weil es blos als Nebenspeise zu dem Gerösteten dient, vgl. טָפֵל. Das. 42ᵃ nach einer Ansicht braucht man auch vor dem Genusse des Brotes, das mit dem Gerösteten zusammen genossen wird, nicht den Segen (המוציא) zu sprechen. Tosef. Ber. IV Anf. wenn man den Nachtisch (טרוגימא, s. d.) verzehrt hat, מברך עליהן בורא מיני כסאנין Ms. Erfurt (a. Agg. כיסנין, כיסאנין) so spricht man darüber den Segen: Gelobt ... der die verschiedenen Arten von Gerösteten erschaffen hat! j. Snh. X, 28ᵈ ob. (mit Bez. auf Num. 25, 1 fg.) הושיבו שם נשים מוכרות מיני כיסנין וכ׳ man setzte dort (in Schittim) Weiber hin, welche verschiedene Arten von Geröstetem verkauften, um die kaufenden Israeliten zu Buhlerei zu verlocken, s. auch TW.

בִּיסָנֵי, כִּיסָאנֵי, כִּסָּאנֵי *ch.* (syr. ܟܣܢܐ=כִּיסָנִין) geröstete Aehren oder Brotkrumen, die mit verschiedenen Süssigkeiten zubereitet wurden, s. vrg. Art. Erub. 29ᵇ un. wird שתיתא erklärt: תרי שרגושי כיסאני (Ar. sv. שרגש liest כיסני) zwei Löffel voll gerösteter Aehren. Das. הני כסאני מעלו לליבא ומבטלי מחשבתא die gerösteten Aehren erquicken das Herz und vertreiben die Sorge. Keth. 17ᵇ ob. ארמלתא לית לה כיסני bei dem Hochzeitsmahl einer Wittwe hatte man keine gerösteten Aehren. Daher gelte näml. der Nachweis, dass auf der Hochzeit geröstete Aehren vertheilt wurden, als Beweis dafür, dass die Braut eine Jungfrau war, da nur bei der Verheirathung einer solchen die Vertheilung gerösteter Aehren stattfand, חילוק קלִיות, s. חִילּוּק.

בֵּיף beugen, rund machen, s. כּוּף.

בֵּיפָא *m.* Beugung, Demüthigung, s. TW.

בֵּיף, כֵּיפָא *m.* (syr. ܟܐܦܐ, ܟܐܦܐ und ܟܐܦ, ܟܐܦܐ, hebr. כֵּף) 1) Fels, Stein (=גַּלְגְּלָא nr. 2) eig. runder Gegenstand, s. TW — Pl. M. kat. 25ᵇ un. als R. Chija starb, נחיתו כֵּיפֵי דנורא מרקיעא fielen Feuersteine vom Himmel herab. Das. als R. Hamnuna starb, נחיתו כיפי דברדא מרקיעא fielen Hagelsteine (Schlossen) vom Himmel herab. Ker. 6ᵃ ob. טב גילדנא סריא למיכל מכותחא דרמי כיפי besser (d. h. weniger schädlich) ist der Genuss eines übelriechenden Fisches, als der des babylonischen Breis, der die Felsen niederwirft, d. h. ganz unverdaulich ist, vgl. טִמְטֵם u. כּוּתָּח. Hor. 12ᵃ dass. j. Ab. sar. IV, 43ᵈ mit. בחייך דאת מרים אילין כֵּיפַיָּיא bei deinem Leben sei es geschworen, dass du diese Felsen erhebest! — 2) Ufer, eig. der felsige Boden, der das Wasser begrenzt; ähnlich rupes und ripa, Reff, Riff. Pes. 4ᵃ כֵּיף ימא das Meeresufer, s. אַסְקָנָא. Ned. 40ᵃ un. נהרא מכיפיה מתבריך der Strom wächst (eig. er nimmt an Segen zu) von seinem Ufer aus, d. h. er wächst von selbst, nicht vom Regenwasser. Nach einigen Commentt.: von dem Felsen aus, welchem seine Quelle entspringt. Bech. 55ᵇ u. ö. — 3) Ring, eig. Gebogenes, Gedrehtes, vgl. כִּיפָּה. Erub. 96ᵇ un. ומשום דתני לה אהבה כיפי תלא לה hat man denn etwa jene Halacha, weil Ahaba, Sohn des R. Sera, sie gelehrt, mit Ringen umhangen? d. h. gewann sie denn durch den Vortragenden so sehr an Werth, dass sie, einer mit Ringen geputzten Braut gleich, einnehmend erscheine? Nach einer Erklärung Raschi's bedeutet כיפי hier (und also auch in den nächstfig. Stellen): Edelsteine. Keth. 81ᵇ אמר ר׳ חנינא בר פפי כיפי תלא לה hat denn etwa R. Chanina bar Pape diese Halacha mit Ringen umhangen? B. bath. 52ᵃ כי קא שכבה אמרה הני כיפי דמרתא ובני ברתא als sie (die Frau des Raba bar bar Chana) sterben sollte, sagte sie: Diese Ringe (Edelsteine) gehören dem Martha (Name eines Gelehrten) und den Söhnen seiner Tochter. B. mez. 35ᵃ ההוא גברא דאפקיד כיפי גבי חבריה אמר הב לי כיפי וכ׳ Jem., der seinem Nächsten Ringe zum Aufbewahren gegeben hatte, sagte später: Gieb mir meine Ringe! u. s. w. Das. 51ᵃ ob. הוה נקיט כיפי לזבוני er trug Ringe, um sie zu verkaufen.

בֵּיפָה *f.* (=כֵּיף nr. 1) Fels, Stein. Esth. r. sv. ויבז, 107ᵃ Israel ist den Felsen und den Steinen, die Völker aber sind den Scherben verglichen (Num. 23, 9. Ps. 118, 22, und Jes. 33, 14). נפלת כיפה על קידרא וי לקידרא נפלת קידרא על כיפה וי לקידרא בין כך ובין כך וי לקידרא fällt

der Stein auf den Topf, wehe dem Topf; fällt der Topf auf den Stein, wehe dem Topf! Sei es so oder so, wehe dem Topfe! d. h. sei es, dass Israel zu den Völkern geht, oder dass die Völker über Israel herfallen, in jedem Falle werden die Völker bestraft. (In Jalk. z. St. steht קופה anst. כיפה, wahrsch. crmp.) Ohol. 8, 5 כיפת הברד Hagelstein (Schlosse). — Uebrtr. Ker. 6[a] כיפת הירדן ein Kraut, das am Ufer des Jordan wächst.

כֵּיפְתָּא *ch.* (=כֵּיפָה, s. כֵּיף nr. 2) Ufer. j. Git. I, 43[c] un. חמא חד בר נש מכיפתא ולעיל er sah Jemdn., der vom Ufer entfernt stand.

כִּיפָּה *f.* (von כָּפַף=כּוּף) 1) Gewölbtes, Gewölbe, Wölbung, eig. Gebogenes. Jom. 11[b] כיפה ein gewölbtes Thor, das unten breit, nach oben zu aber immer enger wird und an der Spitze mit einer Wölbung schliesst. Erub. 11[b] dass. Tosef. Erub. V Anf. בראשונה היו בני טבריא מהלכין את כל חמתה ואין בני חמתה באין אלא עד מקום הכיפה עכשיו בני חמתה ובני טבריא חזרו להיות עיר אחת in der frühern Zeit durften die Einwohner von Tiberias durch ganz Chamtha reisen, aber die Einwohner von Chamtha blos bis zu dem gewölbten Thor gehen; jetzt aber betrachten die Einwohner von Chamtha und die von Tiberias diese beiden Städte als eine Stadt; vgl. טַבְרְיָא. j. Erub. V, 22[d] un. dass. j. Nas. VII, 56[a] ob., vgl. כִּיפָּה, כִּיפְּתָא. Ab. sar. 16[a] הגיע לכיפה שמעמידין בה עבודה זרה אסור לבנות wenn der Jude (beim Bau eines Badehauses) an dem Gewölbe anlangt, in welchem man das Götzenbild aufstellen soll, so darf er nicht weiter bauen. — Ferner die Kifa oder Kippa, ein gewölbtes Gefängniss, in welches die Verbrecher eingezwängt wurden. Snh. 81[b] מי שלקה ושנה בית דין מכניסין אותו לכיפה ומאכילין אותו שעורין עד שכריסו מתבקעת wenn Jem. (wegen verschiedener Verbrechen) wiederholentlich gegeisselt wurde, so lässt ihn der Gerichtshof (falls er sich wieder etwas zu Schulden kommen liess) in die Kifa abführen und ihm als Speise Gerstenkörner reichen, bis sein Leib aufspringt. Nach Gem. das. war ein solches Gefängniss מלא קומתו, d. h. ein Gewölbe, in welchem der Verbrecher, da es nur so gross wie seine Statur war, nur mit Mühe stehen konnte. ההורג נפש שלא בעדים מכניסין אותו לכיפה ומאכילין אותו לחם צר ומים לחץ wenn Jem. einen Menschen ohne Anwesenheit von Zeugen ermordet hat, so sperrt man ihn in der Kifa ein und giebt ihm knappe Speise und Trank zu verzehren. Nach Gem. das. wären die hier in den beiden Mischnas erwähnten Strafen gleich; indem man dem einen wie dem andern Verbrecher zuvor solange knappe Speise und Trank giebt, bis seine Eingeweide zusammenschrumpfen, ihm aber hernach Gerste zu essen giebt, infolge dessen sein Leib aufspringt. Genes. r. s. 48 Anf., 46[d] העלה אותו למעלה מכיפת הרקיע וכ׳ Gott erhob den Abraham über die Himmelswölbung hinauf (vgl. כַּדּוּר und קְעָרָה) und sagte zu ihm: „Schaue auf den Himmel hinab" (הבט Gen. 15, 5), vgl. הַבָּטָה. B. bath. 25[b] ob. כיון שחמה מגעת לקרן מערבית צפונית מקפת וחוזרת אחורי כיפה sobald die Sonne (bei ihrem Tageslauf) am westnördlichen Winkel anlangt, so geht sie in ihrem Kreislauf zurück hinter der Himmelswölbung. Dav. trop. Meg. 11[a] un. שלשה מלכו בכיפה וכ׳ drei Könige regierten unter dem Himmelsgewölbe (d. h. über die ganze Welt), näml. Achab, Nebukadnezar und Ahaswer. — 2) ein Wasserstrahl, der bogenartig herabfällt, Bogen. Jeb. 80[a] כל המטיל מים ואינו עושה כיפה wenn Jem. beim Wasserlassen keinen Bogen machen kann, so ist das ein Zeichen der Impotenz. — Pl. Sot. 34[a] (mit Bez. auf Jos. 3, 13) מלמד שהיו המים נגרשין ועולין כיפין על גבי כיפין Ar. (Agg. נגדשין) dies will besagen, dass die Wellen in die Höhe getrieben wurden, Strudel über Strudel, eig. Bogen, Wölbungen. Tosef. Sot. VIII Anf. מגרשין ועולין למעלה כיפין על גבי כיפין dass. Chull. 31[b] מטבילין בראשין ואין מטבילין בכיפין man darf (Gefässe u. dgl., die der Reinigung bedürfen, vgl. טָבַל) in die beiden Enden der Wasserstrahlen (die näml. den Fluss berühren), aber nicht in die Wölbungen des Strahles eintauchen; weil letztere sich blos in der Luft befinden und mit dem Flusswasser nicht in unmittelbarer Berührung stehen.

כִּיפָּה, כִּיפְּתָא *ch.* (=vrg. כִּיפָּה) 1) Wölbung, gewölbtes Gebäude. j. Snh. VII, 25[d] ob. R. Lasar, R. Josua und R. Akiba עלון למיסחי בהדין דימוסין דטיבריה חמתון מינייא אמר מה דמר והפשתון כיפה gingen, um in dem Warmbade von Tiberias zu baden; ein Sektirer, der sie sah, sagte einen Geheimspruch (eig. was er sagte) und infolge dessen hielt sie das Gewölbe (in welchem der Götze stand, vgl. Ab. sar. 16[a] im vrg. Art.) fest. j. Nas. VII, 56[a] ob. אבא לא עבר תחות כיפתא דקיסרין mein Vater ging nicht durch die Wölbung (gewölbtes Thor, vgl. vrg. Art. Anf.) in Cäsarea, weil näml. dort Leichen begraben waren. Vgl. das. einige Gelehrte הוון מטיילין בפלטייא דקיסרין הגיעו לכיפה ופירש ר׳ כהן הגיעו למקום טהרה וחזר אצלן ergingen sich in den Strassen von Cäsarea; als sie an der Wölbung angelangt waren, so entfernte sich R. Kohen, als sie aber dann an einem reinen Orte anlangten, so kehrte er zu ihnen zurück. — 2) gewölbtes Gefängniss für Verbrecher; s. TW. I, 383[b].

כֵּיצַד Frage-Prtkl. (contr. aus כְּאֵי־צַד; in j. Gem. steht dafür oft באיזה צד, vgl. אֵי und אֵיזֶה) auf welche Weise? wie? B. kam. 2, 1. 2 (17[a] 19[b]) כיצד הרגל מועדת כיצד השן מועדת auf welche Weise wird das Thier, das dreimal

hinter einander vermittelst des Fusses oder des Zahnes Schaden angerichtet hat, als völlig schädigend beurtheilt? d. h. von welcher Beschaffenheit muss die von dem Thiere verübte Beschädigung sein, dass der Besitzer desselben zu **vollem** Schadenersatz verurtheilt wird? vgl. יָעַד. Das. 21[a] fg. B. mez. 35[b]. 36[b], s. הָלָה. — Sehr oft steht כיצד am Ende eines Satzes oder auch ganz ohne Verbindung, z. B. Seb. 5, 3 fg. die Sprengung geschah כיצד auf welche Weise geschah das?

בִּיֵּיר Piel (Stw. כּוּר rund sein, s. d., vgl. auch כִּיּוֹר) **bemalen, täfeln, anstreichen**, eig. durch Malerei runde Figuren zeichnen. Unser W ist unterschieden von צִיֵּיר, das malen überhaupt bedeutet. B. kam. 51[a] un. בא אחד וסייד וכייר Ar. (Agg. fast überall כייד crmp.) Jem. kam, der die Wände der Grube mit Kalk bewarf und anstrich. Ab. sar. 47[b] סיידו וכיירו (וכיידו) לעבודה זרה Jem. hat zu Ehren des Götzen ein Haus mit Kalk angestrichen und getäfelt. Das. סיידה וכיירה לשום ע״ז נוטל מה שסייד וכייר ומותרת wenn der Nichtjude einen Stein zu Ehren eines Götzen mit Kalk bestrichen und getäfelt hat, so nimmt der Jude den Kalkanstrich und die Täfelung vom Steine ab, welcher dann benutzt werden darf. Genes. r. s. 28, 27[c] ein König verheirathete seinen Sohn, ועשה לו חופה סיידה וכיירה וציירה וכ׳ er machte ihm ein Hochzeitshaus, bestrich es mit Kalk, täfelte und bemalte es u. s. w., vgl. חִיצָה (wo jedoch s. 27, 28[c] crmp. ist). Tosef. Sot. VIII (mit Bez. auf Dt. 27, 2 fg.) כידוהו (כירוהו (l. וסידוהו בסיד וכתבו עליו את כל דברי התורה בע׳ לשון man täfelte ihn (den Stein), bestrich ihn mit Kalk und schrieb darauf die ganze Gesetzlehre in 70 Sprachen. Thr. r. sv. כלה, 68[a] dass., woselbst וסיידה anst. וסיירה zu lesen ist. Tosef. B. bath. II g. E. מכיירין מסיידין. Part. pass. das. מסוייד וּמְכוּיָּיר mit Kalk beworfen und getäfelt. — j. B. mez. IX Anf., 12[a] כייר crmp. aus בִּיֵּיר, s. d.

כִּיּוּר *m.* eig. N. a. **das Täfeln**; übrtr. **Täfelung, Täfelwerk**. B. bath. 53[b] המוצא פלטרין בנכסי הגר וסד בהן סיד אחד או כיור אחד קנאן wenn Jem. Schlösser (d. h. vollständig fertige Gebäude) auf den Gütern des Nachlasses eines Proselyten (der keine Erben hat) vorfindet, so hat er, wenn er auch nur **einen** Kalkanstrich oder **eine** Täfelung darin angebracht hat, das Besitzungsrecht derselben erlangt. Midd. 4, 6 אמה כיור der getäfelte Balken (im Tempel) war eine Elle dick.

כִּיּוּרָא *ch.* (=כִּיּוּר) **Täfelung**, s. TW.

בֵּירָא *f.* (=כְּרִי, s. d.) 1) **Haufe**, bes. vom Getreide. — Pl. כֵּירְוָותָא, כֵּירְוָון, s. TW. I, 384[a]. — 2) **Schutthaufe**. Pl. Chull. 62[b] כראזי דבי כֵּירֵי Ar. sv. כר 13 (Agg. כרבי) die Amphibien, die sich unter Schutthaufen finden.

בִּירָה I *f.* (=bh. כִּירַיִם dual. Stw. כּוּר: rund sein) **Heerd, tragbares Gestell zum Kochen**, χυτρόπους. Das W. ist syn. mit כּוּר: Schmelztiegel. Schabb. 3, 1 (36[b]) כירה שהסיקוה בקש ובגבבא ein Heerd, den man mit Streu oder mit Reisern geheizt hat. Das. 138[b] כירה שנשמטה אחת מירכותיה מותר לטלטלה שתים אסור einen Heerd (der gewöhnlich vier Füsse hatte), von dem einer der Füsse losgegangen ist, darf man am Sabbat von der Stelle fortrücken (weil er mit drei Füssen noch immer als ein **ganzes** Gefäss anzusehen ist); wenn aber zwei derselben losgegangen sind, so darf man ihn nicht fortbewegen. Nach Ansicht Rab's jedoch darf man auch ersteren nicht fortrücken, weil man den losgegangenen Fuss mit Anstrengung wieder einsetzen könnte, wodurch eine Sabbatentweihung entstände. Kel. 6, 1. 2 העושה שתי אבנים כירה וחברם בטיט wenn Jem. aus zwei Steinen, die er durch Mörtel zusammenklebte, einen Heerd macht. Das. כירת הנזירים שבירושלם שבנגד הסלע וכ׳ der Heerd der Nasiräer in Jerusalem, der an einen Felsen gerückt war; auf welche beiden Untersätze die Kochgeschirre gestellt und unterhalb deren die von den Nasiräern abgeschorenen Haare verbrannt wurden. Das. כירת הטבחים der (aus mehreren Steinen zusammengesetzte) Heerd der Köche, die näml. die gekochten Speisen einzeln verkauften. — Trop. j. Bez. II, 61[c] ob. Abba Schaûl gab für die Ansicht der Schule Hillel's, dass man die Wallfahrtsopfer, עולות ראיה, am Feiertage opfern dürfe, folgenden Grund an: מה אם בשעה שכירתך סתומה כירת רבך פתוחה בשעה שכירתך פתוחה אינו דין שתהא כירת רבך פתוחה wenn zu der Zeit, da dein Heerd geschlossen, dennoch der Heerd deines Herrn geöffnet ist, um wie viel mehr soll zu der Zeit, da dein Heerd geöffnet ist, auch der Heerd deines Herrn geöffnet sein! d. h. wenn man am Sabbat, an welchem jedes Zubereiten der Speisen zum Privatgebrauch verboten ist, dennoch die Pflichtopfer (die Speisen Gottes) darbringen darf; um wieviel mehr muss am Feiertage, an dem das Zubereiten der Privatspeisen gestattet ist, das Darbringen der Wallfahrtsopfer gestattet sein! Tosef. Chag. II und Bez. 20[b] במקום שכירתך וכ׳ dass. Der Ausdruck כִּירָה wurde, wie Raschi richtig bemerkt, hier deshalb gewählt, weil ein solches Kochbehältniss einen Raum zu **zwei** Töpfen hat, weshalb פתוחה, סתומה hierzu passt. Tosaf. z. St. lesen כֵּירָה (=bh. כֵּרָה, 2 Kn. 6, 23): „dein Mahl, das Mahl deines Herrn"; was jedoch nicht einleuchtet. — Pl. Tosef. Kel. B. mez. II u. ö. כִּירַיִם.

בִּירָה II *f.* (Stw. כָּרָה, Dt. 2, 6. Hos. 3, 2) **das Kaufen, der Kauf**. R. hasch. 26[a] אמר רבי כשהלכתי לכרכי הים היו קורין למכירה כירה ר׳ עקיבא וכ׳ Rabbi (richtiger in mehreren Agg. R. Akiba, vgl. Dikduke z. St.) sagte: Als ich nach den Küstenländern ging, (hörte ich), dass

man das Kaufen (anst. מכירה, eig. Verkaufen): כירה nannte. Darnach wird näml. כריתי (Gen. 50, 5) erklärt: Ich kaufte mir. Sot. 13ª R. Jochanan sagte Namens des R. Schimeon ben Jozadak: אין כירה אלא לשון מכירה שכן בכרכי הים קורין למכירה כירה das W כירה (כרה, Gen. l. c.) bedeutet nichts anderes als Kaufen, denn in den Küstenländern sagt man כירה anst. מכירה.

בִּירִי I *m.* (gr. χείριος = ὑποχείριος) Unterthan, Knecht. Erub. 53ᵇ wird als eine Probe des verdorbenen galiläischen Dialekts erzählt: Ein galiläisches Weib kam vor einen Richter mit folgender Anklage: אמרה ליה מרי כירי תפלא הות לי וגנבוך מינן וכדו הות דכד שדרו לך עילוה כרעך אארעא (od. מטיין) לא מטי (Sie wollte näml. sagen: Herr [קירי, κύριε], ich hatte eine Tafel [טבלא, tabula, τάβλα], die man mir gestohlen hat [וגנבוה מיני] und die von der Grösse war [וכדן], dass, wenn man sie dir angehängt hätte [שדרו לה עילויך], ihr Fuss [כרעה] nicht bis zur Erde gereicht haben würde. Anstatt dessen jedoch sagte sie:) Mein Herr „Unterthan" (χείριε), ich hatte einen „Balken", man hat „dich" fortgestohlen, der war so, dass, wenn man „dich" darauf geworfen hätte, „dein Fuss" nicht bis zur Erde gereicht haben würde. Chull. 139ᵇ R. Kahana sagte: לדידי חזיין וקיימן שיתסר דרי בפתי מילא והוה קרא (והוון קריין .l) קירי קירי הוה חד מינייהו דלא הוה קרי קירי קירי אמרה לה חברתה סומא אמרי קירי קירי אמרה סומא אמרי קירי בירי (.l כירי) אתיוה ושחטוה ich habe noch einige Abkömmlinge (der Herodäischen Tauben, s. הֲרְדְּסִיאָה) gesehen. Sechszehn Reihen derselben standen in der Weite eines Mil und riefen: Kiri, kiri (κύριε, κύριε), mit Ausnahme einer einzigen, die nicht: Kiri, kiri rief. Da sagte ihre Genossin zu ihr: Blinde (d. h. Unverständige) rufe doch Kiri, kiri! Worauf diese entgegnete: Du Blinde, rufe du lieber: κύριε, χείριε! (d. h. der König Herodes war ein Sklave, näml. der Makkabäer, vgl. הוֹרְדוֹס). Infolge dessen holten sie (die Nachkommen und Anhänger des Herodes) letztere herbei und schlachteten sie; s. auch den nächstflg. Art.

בִּירִי II *f.* (gr. χάρις) Freude. Genes. r. s. 89 Anf., 86ᵇ (mit Anspiel. auf באחו, von אָח, Gen. 41, 2) אהבה ואחוה בעולם בשעה שהשנים יפות וכן הוא אומר ירעה מקנך ביום ההוא כר נרחב כירי כירי מרובה בעולם Ar. Liebe und Brüderlichkeit herrscht in der Welt, wenn die Jahre fruchtbar sind. So heisst es auch: „Dein Vieh wird an jenem Tage weiden כר נרחב" (Jes. 30, 23); d. h. Freude, Freude in Menge (χάρις, χάρις, כר) herrscht dann in der Welt. (Agg. כירי עבד קירי אדון: χείριος bedeutet Knecht, κύριος Herr; d. h. in fruchtbaren Jahren verwandelt sich der Knecht in einen Herrn, näml. כר, כיר geht über in קר, קיר). — Num. r. s. 4, 191ᵇ מהו מכרכר שהיה מקיש ידיו זו על זו ומטפח ואומר כירי רם was bedeutet מכרכר (2 Sm. 6, 14)? David schlug seine Hände über einander, klatschte und rief aus: Die Freude ist gross, כר־כר! Besser wäre zu lesen כירי כירי anst. כירי רם. (Der Comment. Mat. kehunna hält unser כירי gleichbedeutend mit קירי: der Herr ist erhaben! was jedoch nicht einleuchtet).

בִּירִי III (gr. χαῖρε, Imper. von χαίρω) Freude dir! Heil dir! Tanchuma Mikez, 49ª Rabbi rief dem Antonin zu: (.l כירי) קירי ברא κύριε χαῖρε! o Herr, Heil dir! vgl. אִמְפֶּרָטוֹר.

בִּירֵי pl. von בִּירָא, s. d.

בִּירִים, בִּירִין, בֵּירִים *m.* pl. (verk. von עֲכִירִים, s. d.) grosse, runde Steine, die man in der Kelter auf die Pressbalken hin- und herrollte, um die darunter liegenden Oliven auszupressen. Kel. 12, 8 הכירים od. הכירין (Ar. Var. הכידים, Hai Gaon citirt in s. Comment. eine Var.: הכידון). In Tosef. Kel. B. bath. VII Ende steht dafür עכירים; welches W. in B. bath. 67ᵇ erklärt wird: כבשי die Presssteine.

בִּירוֹמַנִיקָאָה, בִּירוֹמַנִיקְיָא *f.* (zusammengesetzt aus χείρ und manica) Handeisen, Handfessel. j. Snh. X, 28ᶜ un. „Man ergriff den Manasse בחוחים" (2 Chr. 33, 11) (.l בחוחים) מהו בחחים בכירומניקיא ed. Ven. u. a. (ed. Dyhenf. crmp. בבירי מניקיא) was bedeutet בחוחים? Mit Handeisen. In Ruth r. sv. ויאמר לה בעז, 40ᵈ steht dafür כירומניקאה. Cant. r. sv. אתי מלבנון, 23ᵇ wird בזקים (Jes. 45, 14) übersetzt בקרקומניקיא crmp. aus בכירומניקיא; vgl. auch TW

בִּישׁ (=קִישׁ) Kisch, eine Schallnachahmung, etwa Klipp, vgl. כַּשְׁכֵּשׁ. B. mez. 85ᵇ ob. אסתירא בלגינא כיש כיש קריא Ar. sv. כש 5 (Agg. קיש קיש) der Stater (Pfennig) im Kruge macht kisch kisch (klipp klapp); Sprichwort für einen Gelehrten, der, wenn er von niedriger Herkunft ist, „sich unter Unwissenden bemerklich macht" (Spr. 14, 33).

בִּישָׁא *m.* (Stw. כַּשָׁא=כּוּשׁ, syr. ܟܫܐ: binden) 1) Gebund. B. bath. 146ᵇ ob. כישא דירקא ein Gebund Kraut. Kidd. 45ᵇ. Chull. 105ᵇ Abaji sagte: מריש הוה אמינא האי דלא אכלי ירקא מכישא דאסיר גינאה משום דמחזי כרעבתנותא אמר לי מר משום דקשי לכשפים in früherer Zeit dachte ich, dass man deshalb das Kraut aus dem Gebunde, das der Gärtner gebunden hat (d. h. ein aus dem Gebunde herausgezogenes Stück) nicht esse, weil das wie Gefrässigkeit aussehe; später jedoch sagte mir der Lehrer (Rabba): weil es bei Zauberei schädlich sei. Schabb. 140ᵇ ob. האי בר בי רב דזבין ירקא ליזבון אריכא בישא כי כישא ואורכא ממילא wenn ein Gelehrtenschüler Kraut kaufen will, so kaufe er längliches; denn ein Gebund (kostet so viel) wie

das andere und die Länge hat er obendrein als Zulage. Das. כישתא דירקא, richtiger Ar.: הוצא, s. d. — 2) das Zusammenbinden, Heraufbinden der Kleider. Pl. Schabb. 147ª כִּישּׁוּר בבלייתא Ar. (Ms. M. כושי l. כישי; Agg. כיסי) das Heraufbinden der Kleider, Schleppen, wie es in Babylon Brauch ist; vgl. כַּסְכֵּס und מַרְזֵב.

כִּישׁוּת s. in 'כש.

כִּיתָא, כִּיתִים, כִּיתָן, s. in 'כת.

כָּךְ Adv. (=bh. כָּכָה mit hinzugef. ה; eig. entstanden aus כָּה כָּה) so, auf diese Weise. Aboth 4, 5 'וכך היה הלל אומר וכ und so pflegte Hillel zu sagen u. s. w. Das. Borajtha des R. Meïr (6, 4) 'כך היא דרכה של תורה פת במלח תאכל ומים במשורה תשתה ועל הארץ תישן וכ das ist die Art, wodurch man die Kenntniss der Gesetzlehre erlangt: Brot mit Salz musst du essen, Wasser mit Mass trinken, auf der Erde schlafen, ein mühevolles Leben führen und dich mit dem Studium der Gesetzlehre abmühen. B. kam. 61ª 'כך מקובלני וכ so habe ich eine Tradition u. s. w. Ker. 15ᵇ 'לא כך שאלו ר' עקיבא אלא וכ nicht auf diese Weise fragte ihn R. Akiba, sondern vielmehr u. s. w., vgl. auch כַּחַשׁ im Af. R. hasch. 18ᵇ בשנת כך וכך ליוחנן in dem so und so vielten Regierungsjahre des Jochanan, s. יוֹחָנָן. j. Chall. I, 57ᵇ un. כך כשם sowie so auch. j. Sot. I, 16ᵈ mit. u. ö. dass. בין כך ובין כך so oder so, auf diese oder auf jene Weise, vgl. כֵּיפָה, s. auch בֵּין. — Mit vorges. ל wird unser W. oft substantivisch gebraucht. Aboth 2, 8 לכך נוצרת dazu (zu dem Zwecke) wurdest du erschaffen. Snh. 11ª אין דורו זכאי לכך seine Generation ist dessen nicht würdig. Num. r. s. 4, 189ᶜ לכך נאמר בו deshalb steht bei ihm u. s. w. Das. שלכך כתב מלמעלה deshalb sagt die Schrift: von oben. Davon הִלְכָּךְ, s. d. W., vgl. auch לְפִיכָךְ. — Selten=bh. j. Keth. V Ende, 30ᶜ ככה תתנו לבנותיכם so (eine solche Mitgift) möget ihr euren Töchtern geben!

כַּכָּא *m.* 1) Backzahn (hbr. מְכַתֵּשׁ), sodann Zahn überhaupt. Pes. 113ª לא תעקר ככא reisse dir keinen Zahn aus, wenn er dir auch Schmerzen verursacht. Git. 69ª un. לככא ein Heilmittel gegen Zahnschmerz. B. kam. 92ᵇ שיתין תכלי מטייה לככא דקל חבריה שמע ולא אכל sechzig Schmerzen befallen den Zahn desjenigen, der die Stimme seines Nächsten (Einladung zum Essen) hört, aber dennoch nichts isst; ein Sprichwort. — Pl. Ab. 28ª כַּכֵּי ושיני die Backzähne und die anderen Zähne (Raschi z. St. versteht unter ככא das Zahnfleisch; was jedoch ungenau, vgl. Tosaf. sv.). Chull. 59ᵇ un. נתור ככי ושיני דגברי die Backzähne und die anderen Zähne jener Männer fielen aus. Snh. 39ª ein Sectirer sagte zu R. Gamaliel: מני לי כוכבי אמר ליה אימא לי ככיך ושיניך כמה הוו שדא ידיה לפומיה וקא מני להו אמר ליה דאיכא בפומיך לא ידעת דאיכא ברקיעא ידעת Agg. (Ar. liest זיל מני anst. אימא לי, was jedoch nicht passt) die Zahl der Sterne ist mir bekannt (d. h. ich weiss, wie gross ihre Zahl sei). R. Gamaliel entgegnete ihm: Sage mir doch, wie viel du Backzähne und andere Zähne habest! Dieser steckte seine Hand in den Mund und fing an, sie zu zählen. Worauf R. Gamaliel ihm zurief: Du weisst nicht einmal, was du in deinem eignen Munde hast, wie solltest du wissen, was sich im Himmel befinde? Chull. 127ª נרשאה נשקיך מני ככיך küsst dich ein Naraschäer, so zähle deine Zähne! er könnte dir näml. einen gestohlen haben. — 2) übrtr. Zahnähnliches, Strich u. dgl. Schabb. 89ᵇ un. ככא דאקלידא der Zahn des Schlüssels, vgl. אַקְלִידָא. B. bath. 167ª ההיא שטרא דהוה כתיב ביה תולתא בפרדיסא אזל איהו מחקיה לככיה דבית ושוויה ופרדיסא Ar. (Agg. לגגיה דבית וכרעיה) in einem Dokumente stand: (Ich verkaufe dir) den dritten Theil des Baumgartens (der sich näml. innerhalb eines grossen Gemüsegartens befand). Der Käufer aber ging und verwischte den oberen und den unteren Strich (eig. Zahn) des Beth, wodurch das W. ופרדיסא lautete. Nach dieser Fälschung war der Sinn des Dokumentes: Ich verkaufe dir den dritten Theil des Gemüsegartens und den ganzen Baumgarten.

כּוּכָא, כּוֹכָב (כבבא), s. in 'כו.

כַּכְּבָא *m.* (gr. κακκάβη, cacabus) Tiegel, Topf. Pl. B. mez. 86ª un. R. Simon, dem, infolge seiner Beleibtheit sehr heiss war, sagte einst zu seiner Tochter: בתי הניפי עלי במניפך ואתן לך כַּכְּבִין דנרד אדהכי נשבא זיקא אמר כמה ככבין דנרד למרי דיכי במניפא Ar. (Agg. ככרין) meine Tochter schwinge über mir deinen Fächer, so werde ich dir dafür Töpfe voll Narde geben! Während dessen wehte ein Wind, worauf jener ausrief: Wie viele Töpfe von Narde gebühren doch jenem Herrn (Gott)! (Raschi erklärt ככרין: Gebinde, אגודות של נרד).

ככדיתא wahrsch. verschrieben, s. כַּפְרִיתָא.

כַּכֵּי, כַּכֵּיי *m.* (viell. gr. κίκκος, ciccus) Fruchthülse, Kerngehäuse. Kel. 17, 17 das Rohr, das man zerschnitten hat, um es mit Stibium u. dgl. zu füllen, טהורה עד שיוציא את כל הככיי ist so lange rein (d. h. wird so lange nicht als ein fertiges Gefäss angesehen), bis man das ganze Gehäuse (die darin sich befindenden Fasern) daraus entfernt hat. Tosef. Kel. B. mez. VII g. E. הככי dass. Ohol. 13, 5 ככיי שיש בהן ממש Fasern, die nicht zu dünn sind; richtiger jedoch כבאי, s. d.

כַּכְלָא *f.* (gr. κυκλάς, sc. ἐσθής) ein Staatskleid mit rundherum laufendem Saume. Jelamdenu zu Gen. 25, 23. 25 (citirt vom Ar.) אל תיקרי שני גוים אלא שני גאים זה מתגאה וזה מתגאה עשו מלובש ככלא ויעקב מלובש ציצית עשו מלובש כלמוס ויעקב מלובש טלית deute das W

גויים (Kethib גוים) wie גאים: der Eine thut sich hervor, aber auch der Andere thut sich hervor. Esau (Rom) trägt das Staatskleid (κυκλάς) und Jakob trägt die Schaufäden; Esau trägt das Oberkleid (die Toga, χλαμύς) und Jakob trägt den Ehren- (Gelehrten-) Mantel, s. טַלִּית. — Davon auch im Onkelos (nach der trefflichen ed. Sabionetta) כְּכַלָּן, s. TW. — Ad. Brüll, Trachten der Juden p. 65 verweist auch auf das mit unserm W. verwandte Cyclas od. cuculus.

כִּיכְלִי s. in 'כּוּ. — פּוּכְלֵת, פּוּכְלִין, פּוּכְלִיאָר s. in 'כּוּ.

כִּכָּר *m.* (=bh. für כרכר: rund sein) 1) ein rundes Brot (=עִיגּוּל, s. d.) Kel. 17, 11 משתי ידות לככר משלש לקב von zwei Theilen eines Brotes, wenn ein Kab Mehl drei Brote ausgiebt. Das. מככר בפונדיון von einem Brote für einen Pundion (Münze). Erub. 82ᵇ dass. Sifre Ekeb Pisk. 40 ככר ומקל ירדו כרוכים מן השמים אמר להם הקב״ה לישראל אם תעשו את התורה הרי ככר לאכול ואם לאו הרי מקל ללקות בו Brot und Stock kamen zusammengewickelt vom Himmel herab. Gott sagte nun zu Israel: Befolgt ihr die Gesetzlehre, so ist hier das Brot zum Essen; wo nicht, so ist der Stock da, dass ihr damit Schläge bekommt; mit Bez. auf Jes. 1, 19. 20. — 2) eine runde, scheibenförmige Masse von Gold oder Silber, als Gewicht und Münze, Kickar, etwa Talent. Nach Raschi und Aben Esra zu Ex. 38, 25 betrug das Gewicht des Kickar 3000 Sekel; vgl. auch Zuckermann: Ueber talm. Münzen und Gewichte p. 7. — Ab. sar. 44ᵃ un. אבן יקרה היתה בה ששוה ככר זהב sie (die Krone, deren Gewicht nach 2 Sm. 12, 30 ein Talent Goldes gewesen sein soll) hatte einen Edelstein, der den Werth eines Talentes betrug; da näml. David eine so schwere Krone nicht hätte tragen können; eine andere Erklärung s. in אֶבֶן שׁוֹאבת. — Pl. j. Schek. VI g. E., 50ᵇ ob. (mit Bez. auf 1 Kn. 7, 50) היה שלמה נוטל אלף כִּכְּרֵי זהב ומכניסן לכור ומוציאן עד שהוא מעמידן על אחד Salomo nahm tausend Talente Gold, warf sie in den Schmelztiegel und schmolz sie so lange, bis er daraus ein Talent gewann.

כַּכְּרָא, כִּכְּרָא *ch.* (syr. ܟܰܟ̈ܪܳܐ=כִּכָּר) Talent. Pl. כַּכְּרִין Esr. 7, 22. — Bech. 8ᵃ (mit Bez. auf Ex. 38, 27. 28) ודילמא כללי קחשיב בככרי פרטי לא קחשיב בככרי vielleicht rechnet die Schrift die grossen Zahlen (100) nach Kickar's, die kleineren Zahlen aber nicht nach Kickar's; daher steht näml. 1775 Sekel, ohne sie auf Talente zu berechnen. — B. mez. 86ᵃ ככרין דנ״ד, s. כַּכְבָא.

ככרתו j. Suc. II Anf., 52ᵈ crmp., s. כּוּרָה.

כַּכְּרִיתָא *f.* (syr. ܟܰܟܪ̈ܺܝܬܳܐ) Honigseim, Wabe, s. TW.

כַּל (verk. von אֲכַל, wie מַר von אֲמַר, s. auch א) essen. j. B. bath. IX, 17ᵃ mit. וכל ונפל ביתא er ass, währenddess stürzte das Haus ein.

כֹּל St. c. כָּל *m.* (=bh. Stw. כָּלַל) das Ganze, das All, Alles. Sot. 5ᵃ ob. wenn der Stolze demuthsvoll wird, נאסף בזמנו כאברהם יצחק ויעקב דכתיב בהו בכל מכל כל so wird er zu seiner Zeit eingesammelt (d. h. so stirbt er im hohen Alter, nicht vor seiner Zeit), wie Abraham, Isaak und Jakob, bei welchen sämmtlich כל vorkommt, näml. בכל (Gen. 24, 1), מכל (das. 27, 33), כל (das. 33, 11); mit Anspiel. auf Hiob 24, 24 והמכו ככל יקפצון „wenn sie sich beugen, so werden sie wie כל (d. h. wie die Erzväter, bei denen dieses W vorkommt) eingesammelt werden, קפץ=קבץ gedeutet. — הכל Alle, omnes, omnia, z. B. Chull. 2ᵃᵇ fg. הכל שוחטין Alle dürfen schlachten, הכל ממירין Alle dürfen umtauschen u. s. w. Das. 3ᵃ בכל שוחטין mit Allem (d. h. mit jedem Werkzeug) darf man schlachten. — כל שהוא irgend etwas, eig. was es nur ist. j. Dem. I, 21ᵈ u. ö. כל העולם כולו die ganze Welt, vgl. auch כַּדּוּר u. a. Mac. 17ᵃ ר׳ שמעון אומר כל שהוא למכות ולא אמרו כזית אלא לענין קרבן R. Schimeon sagt: Etwas (d. h. der Genuss eines sehr kleinen Theiles von verbotenen Speisen) bewirkt schon die Strafe der Geisselung; die Gelehrten haben nur hinsichtlich eines Opfers das Mass von der Grösse einer Olive angegeben, vgl. אֲכִילָה und זַיִת; d. h. dass man zur Darbringung eines Opfers nur dann verpflichtet sein soll, wenn man von der verbotenen Speise wenigstens so viel genossen hat, als eine Olive beträgt. Schebu. 19ᵇ שבועה שלא אוכל ואכל כל שהוא חייב דברי ר׳ עקיבא wenn Jem. schwört: Ich will nichts essen! so ist er, wenn er auch nur einen sehr kleinen Theil gegessen hat, der Uebertretung des Eides schuldig; so nach der Ansicht des R. Akiba; d. h. obgleich dieser Autor sonst nicht der vorerwähnten Ansicht des R. Schimeon beipflichtet, sondern der Ansicht aller anderen Gelehrten ist, dass das Mass einer Olive auch hinsichtlich der Strafe der Geisselung gilt, so findet doch beim Schwur deshalb eine Ausnahme statt, weil hier auf das blosse Sprechen ein Opfer dargebracht werden müsse, מדבר ומביא קרבן, was sonst nicht der Fall ist; vgl. Gem. z. St. — כל שכן eig. Alles, was so ist, daher: um so mehr; mit vorges. לא: um so weniger, z. B. Schabb. 63ᵃ כל שכן עושר וכבוד um wie viel mehr Reichthum und Ehre, vgl. יָמִין. Chull. 5ᵇ un. 7ᵃ wenn Gott den Thieren der Frommen nichts Schädliches zufügt, צדיקים עצמן לא כל שכן um wie viel weniger den Frommen selbst! vgl. חֲמָרְתָּא. — דברי הכל eig. die Worte Aller, d. h. in dieser Beziehung findet keine Meinungsverschiedenheit statt. j. M. kat. I, 80ᵈ un. Bez. 9ᵃ fg. u. ö. — כל עיקר (=כְּלוּם) eig. Alles über-

haupt, mit der Wurzel, bes. bei einer Negation, z. B. j. Dem. I, 21[d] mit. אינו מפריש כל עיקר er entrichtet gar nichts. j. Schebi. VIII Anf., 37[d] לא הכל ממנו es kommt nicht Alles auf ihn an, es ist nicht Alles von ihm abhängig. j. Dem. I, 21[d] un. j. Git. I, 43[b] mit., vgl. auch Frankel Mebo, 11[b]; s. besonders den nächstflg. Art. — Tosef. B. bath. II Anf. לא כל הימינו dass.

כּוֹלָּא, כּוּלָּא, כֹּלָּא, כֹּל St. c. כָּל und כּוּלֵּי *ch.* (syr. ܟܠ, ܟܽܘܠ=vrg. כֹּל) das Ganze, Alles, Alle, omnes, omnia. Dan. 2, 40. 4, 9. 18 u. ö. — j. Jom. VIII, 45[b] un. לא כולא מן הדין בר נשא מימור למלכא לית את מלך es hängt ja nicht Alles von diesem Menschen ab, als ob er etwa zum Könige sagen könnte: Du bist nicht der König! d. h. wenn Jem. auch sagt: Der Versöhnungstag soll mir keine Versöhnung meiner Sünden bewirken! so kommt dennoch die Sühne von selbst. j. Schebu. II, 33[b] un. dass.; wofür in hebr. Form: לא הכל ממנו, s. vrg. Art. Snh. 46[b] u. ö. ולאו כל כמיניה dass. Nid. 51[a] ob. u. ö. לאו כל דכן היא eig. ist es denn nicht: ein um wie viel mehr? = hbr. כל שכן, s. d. Genes. r. s. 79 Anf., 77[c] wird בכלח (Hiob 5, 26) gedeutet: תבא בכולא אלי קבר מלא שאינו חסר כלום du wirst mit Allem ins Grab eingehen"; voll (mit Gütern gesegnet), dem nichts fehlt. j. Ber. II, 4[b] mit. כולי עלמא ידעין ed. Lehm. (das 2 Mal; ed. Ven. כל עלמא und כ״ע, Abkürzung) Alle (eig. alle Welt) wissen, dass u. s. w. j. Meg. III g. E., 83[c] steht dafür כל עמא dass., eig. alles Volk. j. Schabb. VII, 10[b] ob. כל עמא מודיי Alle gestehen, sind der Ansicht, dass u. s. w. Das. 10[c] ob. מילין דכל עלמא מודיי בהון Dinge, in denen Alle übereinstimmen. (Frankel's Behauptung in s. Mebo, 11[a] כולי עלמא komme blos in bab. Gem. vor, wonach derselbe in s. Comment. zu j. Ber. l. c. כולי עלמא in כל עמא emendirt, ist nicht stichhaltig). Jom. 14[a] ob. u. ö. כולי עלמא. Das. 14[b]. 19[a] עביד עבודה כוליה יומא er verrichtet den ganzen Tag hindurch den Tempeldienst. Das. 26[a] מייתי כולהו er bringt sie Alle. Erub. 61[a] u. ö. כולי האי so viel. Chag. 4[b] כולי האי ואולי so viel und dennoch blos „vielleicht!" Dort öfter mit Bez. auf einige Bibelstellen, z. B. auf Zeph. 2, 3 „Suchet Gerechtigkeit, suchet Demuth, vielleicht werdet ihr am Tage des Gotteszornes verschont bleiben"; d. h. so viel wird von uns verlangt und dennoch bleibt die Wirkung zweifelhaft.

כִּלְאָב (bh.) *N. pr.* Kilab, Sohn David's. Jelamdenu zu Gen. 25, 19 (citirt vom Aruch) כתיב דניאל לאביגיל וכתיב משנהו כלאב דניאל היה שמו ומהו כלאב אלא מי שהיה רואה אותו אומר כאילו אביו an einer Bibelstelle (1 Chr. 3, 2) heisst es: Daniel war der Sohn David's von der Abigail; aber anderswo (2 Sm. 3, 3) heisst es: Der zweite Sohn David's, der ihm von der Abigail geboren wurde, hiess Kilab! Er hies eigentlich Daniel, führte aber auch den Beinamen Kilab, weil Jeder, der ihn sah, sagte: Es ist, als ob er sein Vater (David) wäre! d. h. er ist diesem sehr ähnlich (כלאב = כאלו אב). Viele sollen näml. die üble Nachrede verbreitet haben, dass dieser Sohn der Abigail von ihrem ersten Manne, dem Nabal, abstamme; aus der Aehnlichkeit jedoch des Daniel mit David ersah man, dass dieser sein Vater sei. Ein ähnliches Verhältniss soll bei Isaak stattgefunden haben, betreffs dessen Viele behauptet hätten, dass Sara ihn vom Abimelech geboren hätte. Infolge der Aehnlichkeit jedoch, die Isaak mit Abraham hatte, sagten Alle: „Abraham erzeugte den Isaak" (Gen. l. c., vgl. auch Raschi z. St.) Tanchuma Toledoth, 32[a] hat dafür: כלאב שהיה כלו אב שכל הרואהו אומר דוד אביו של זה er hiess deshalb Kilab, weil er ganz der Vater war (כלאב = כָּל־אָב); denn Jeder, der ihn sah, sagte: David ist der Vater dieses Mannes!

כלאי Ned. 91[b], richtiger כִּלְאַר, s. d.

כִּלְאַיִם *m.* dual (=bh., arab. كِلَان beide) Mischung, Vereinigung verschiedener Gattungen, von Saaten, sowie von Kleidungsstücken oder verschiedenen Thieren. Pirke des R. Elieser cap. 21 (mit Bez. auf Gen. 4, 3. 4) אמר הקב״ה לא יתערבו מנחת קין ומנחת הבל לעולם אפילו בארג בגד שנאמר ובגד כלאים וג׳ Gott sagte: Das Opfer Kain's (das nach der Agada aus Flachssamen bestanden haben soll) soll sich nie mit dem Opfer Abel's (von den Schafen), auch nicht einmal im Gewebe eines Kleides, vermischen; denn es heisst (Lev. 19, 19): „Ein Gewand der Mischung (Leinen und Wolle) sollst du nicht tragen." j. Kil. V, 30[a] ob. בית שמחביאין בו כלאים ein Haus, in welchem man die Mischpflanzen verbirgt, vgl. חֲבָא. — Davon rührt auch der Name des Talmud-Tractats כלאים, Kilaim her, der zumeist von den Verboten der Mischgattungen handelt.

כָּלַב (arab. كَلَبَ) nähen, flechten. — Pi. dass. M. kat. 1, 8 (9[b]) ההדיוט תופר כדרכו והאומן מְכַלֵּב Ms. M. (=j. Tlmd.; Agg. des bab. Tlmd. מכליב) der gewöhnliche Mann (der nicht ein Schneider ist, darf an den Mitteltagen des Festes) nach seiner gewöhnlichen Art nähen, der Handwerker aber מכלב; was in j. Gem. z. St. I, 80[d] un. nach Ansicht des R. Jannai wie folgt erklärt wird: כדרכו ממלא את המחט מכלב אחת אחת „nach der gewöhnlichen Art" bedeutet: Die Naht voll machen (d. h. zwischen den Stichen keinen leeren Raum lassen, überstechen); מכלב hing. bedeutet: Die Stiche vereinzeln, einen leeren Raum dazwischen lassen. Nach Ansicht des R. Jochanan: כדרכו אחת אחת מכלב

מפסיע „nach der gewöhnlichen Art“ bedeutet: Die Stiche vereinzeln; מכלב bedeutet: Man überspringt die Stiche; damit man näml. am Feste von der kunstgerechten Naht eine Abänderung mache. In bab. Gem. das. 10ª wird מכלב nach Ansicht des R. Jochanan erklärt: מפסיע, s. ob.; nach Ansicht des Rabba bar Samuel: שיני כלבתא (Ms. M. und Ar. haben blos כלבתא ohne שיני) man macht die Stiche ungerad, den einen oben, den andern unten, d. h. nach Art der Hundezähne, die nicht in gerader Linie stehen. j. M. kat. l. c. I, 80ᵈ un. הרוצענין מכלבין במועד die Riemer nähen in den Wochentagen des Festes mit überspringenden Stichen.

כְּלוּב *m.* (=bh., davon spät. griech. κλωβός, κλουβός) Korb, Käfig, eig. von Weiden Geflochtenes, Stw. כָּלַב: flechten. Bez. 24ª הללו באין לכלובן בערב והללו אין באין לכלובן בערב die einen Thiere kommen des Abends in ihren Käfig, die anderen aber kommen des Abends nicht in ihren Käfig. Deshalb darf man am Feiertage erstere, weil sie als zahm zu betrachten seien, selbst wenn sie sich gegenwärtig ausserhalb des Käfigs befinden, auffangen und schlachten; letztere hing. darf man, weil sie als wild zu betrachten seien, am Feiertage nicht fangen. Das. öfter.

כְּלִיבָה, כְּלִיבָא (כליכה) *f.* (syr. ܟܠܝܒܐ = כְּלוּב) 1) Geflecht, Korb u. dgl. Tosef. Kel. B. mez. IX Anf. כליבה של חייטין der Korb der Schneider, in welchen sie näml. ihr Werkzeug hineinlegen. Thr. r. Einleit. sv. בושנו, 45ª als die Feinde in das Allerheiligste des Tempels eingedrungen waren, ומצאו שם שני כרובים נטלו אותן ונתנו אותן לכליבה והיו מחזירין וכ׳ und daselbst die zwei Cherubim vorfanden, so nahmen sie dieselben, legten sie in einen Korb und trugen sie in den Strassen Jerusalems herum, indem sie riefen: Sehet nun, wie diese Nation Götzen anbetet! (ähnlich Jom. 54ᵇ, vgl. לוֹיָה). — 2) Weidengeflecht als Sarg oder Bahre. Thr. r. sv. ויגרס, 65ª der Sohn des R. Chananja ben Teradjon hatte sich zu den Räubern gesellt; וגלה את רזן והרגוהו ומלאו פיו עפר וצרורות לאחר שלשה ימים נתנוהו בכליבא Agg. (Ar. בכליכא) da er aber ihre Geheimnisse bekannt machte, so tödteten sie ihn, füllten seinen Mund mit Erde und Kies und warfen nach Verlauf von drei Tagen seinen Leichnam in ein Weidengeflecht. Par. 12, 9 קרן של כליבה (Hai Gaon liest כליכה) das Horn (hervorragende Spitze) der Bahre, woran man die Leiche zu befestigen pflegte, damit sie nicht herunterfiele. M. kat. 27ᵃᵇ ob. בראשונה היו מוציאין עשירים בדרגש ועניים בכליבה והיו עניים מתביישין התקינו שיהו הכל מוציאין בכליבה Ms. M. (=Tosef. Nid. IX g. E.; Agg. und Ar. בכליכה בכליכה, vgl. jedoch Tosaf. z. St.) in früherer Zeit trug man die Leichen der Reichen auf Bahren, die mit Bändern versehen waren, die Leichen der Armen aber in Korbgeflechten hinaus, wodurch die Armen beschämt wurden. Daher verordnete man, dass alle Leichen in Korbgeflechten hinausgetragen werden sollten.

כּוּלָב, כְּלוּב *m.* (arab. كَلُّوبٌ, كَلَّابٌ) eisernes Werkzeug, wie Zange, Hacke u. dgl. Genes. r. s. 38, 37ª „Gott sprach: Wir wollen uns herablassen“ u. s. w. (ונבלה, Gen. 11, 7) משפתם אעשה נבלה · אמר חד לחבריה אייתי לי כולב ומייתי ליה מגרופי ... ייתי לי קולב Ar. (Agg. והוא יהיב ליה וכ׳) aus ihrer eignen Sprache will ich das „Verderben“ (נבלה) hervorrufen. Wenn der Eine zum Andern sagt: Reiche mir die Hacke! so wird dieser ihm eine Schaufel reichen, vgl. אֲטָא. — Pl. Pesik. Sachor, 22 ... טלו כְּלוּבִין של ברזל והיו סותרין בפלטין של מלך sie nahmen eiserne Hacken (oder: Zangen) und verunstalteten das königliche Schloss.

כּוּלְבָא *ch.* (syr. ܟܘܠܒܐ=כּוּלָב) Hacke, Axt, s. TW., vgl. jedoch כּוּלְבָא. — j. Nas. I, 51ᵇ ob. כולבא, s. כּוּלְבָא. — B. mez. 84ᵇ. Snh. 103ª und Levit. r. s. 4 Anf. כולבא רעייא, s. קַלְבַּאר.

כֶּלֶב *m.* (=bh., arab. كَلْبٌ) Hund. Genes. r. s. 20 Anf. גמל וכלב, s. אָחוֹר. Kil. 1, 6 הזאב והכלב כלב הכופרי והשועל אף על פי שדומין זה לזה כלאים זה בזה der Wolf und der Hund, ferner der Hund der Dorfleute (der gewöhnlich klein war, siehe jedoch weiter im Plural) und der Fuchs werden, obgleich sie einander ähnlich sind, als verschiedene Thierarten behandelt. Jom. 83ᵇ un. חמשה דברים נאמרו בכלב שוטה פיו פתוח ורירו נוטף ואזניו סרוחות וזנבו מונח בין ירכותיו ומהלך בצדי דרכים ויש אומרים אף נובח ואין קולו נשמע fünf Merkmale wurden betreffs des tollen Hundes angegeben: Sein Maul ist aufgesperrt, sein Geifer fliesst herab, seine Ohren hängen herunter, sein Schweif liegt zwischen seinen Beinen und er läuft stets an den Seiten der Wege. Manche fügen noch Folgendes hinzu: Wenn er bellt, so wird seine Stimme nicht gehört; vgl. auch חָצֵר und כַּשְׁפָנִית. Kel. 17, 13 כלב המים der Seehund, vgl. יָם. Khl. r. sv. כי יש דברים, 85ᵇ כלב הים der Seehund als ein Thier, das, dem Anscheine nach, keinen Nutzen gewährt. Hor. 13ª un., vgl. חָתוּל. כלב אגריאון ein ungezähmter Hund, s. אַגְרִיאוֹן. Genes. r. s. 22 g. E. Gott machte לקין אות (Gen. 4, 15) כלב מסר לו er übergab ihm einen Hund; קַיִן wird näml.=κύων gedeutet; vgl. auch Schönhak Hammilluim hv. — Pl. B. kam. 80ª מגדלין כְּלָבִים כופרין וכ׳ man darf kleine Hunde züchten (mit Bez. auf die Mischna, die das Züchten der Hunde, wenn sie nicht an der Kette liegen, verbietet). Nach einer Erklärung Raschi's bedeutet

כלבים כופרין grosse Jägerhunde. Das. 60^b כלבים בוכין מלאך המות בא לעיר כלבים משחקין אליהו הנביא בא לעיר wenn die Hunde weinen, (so gilt das als Zeichen, dass) der Todesengel der Stadt naht; wenn die Hunde lachen, so naht der Prophet Elias der Stadt. Exod. r. s. 20, 120^b Josef war nach Art der Könige begraben; ועשו מצרים כלבים של זהב בכשפים שאם יבוא אדם לשם יהיו נובחין וקולן הולך בכל ארץ מצרים מהלך ארבעים יום ושתקן משה וכ׳ die Egypter verfertigten durch Zauberkünste Hunde von Gold an jener Grabstätte, damit sie, wenn Jem. dorthin käme, bellen und ihre Stimme durch das ganze Land Mizraim, eine 40tägige Reise, erschallen sollte. Mose jedoch brachte sie zum Schweigen und schrie laut: Josef, Josef! die Zeit ist eingetroffen, betreffs deren du sagtest: „Wenn Gott euer gedenken wird, so nehmet meine Gebeine mit euch“ (Ex. 13, 19). Infolge dessen schüttelte sich der Sarg, worauf Mose die Gebeine mit sich nahm. — Ferner steht כלב kakophemistisch für מלך: König. j. Schabb. IX, 11^d mit. und Ab. sar. 46^a ob. die Namen der Götzen verwandele man in Schandnamen; פני מלך פני כלב anstatt „Königsgesicht“ (in der Sprache der Götzendiener, sage man:) Hundegesicht. Das. 41^a עטרה מעיקרא סבור גדיל כלילי בעלמא ולבסוף סבור כעטרה לכלב die Krone betreffend (die man früher nicht als Symbol eines Götzen, später aber als ein solches angesehen hat), so glaubte man früher, sie bezeichne Jemdn., der gewöhnliche Kränze flicht; später jedoch bemerkte man, dass sie ein Symbol für die Krone des Hundes (d. h. des Königs, nämlich des Götzen) sei.

כַּלְבָּא I *ch.* (syr. ܟܰܠܒܳܐ=כֶּלֶב) Hund. j. Ab. sar. III, 42^d ob. wird der Name des Idols נבחן (mit Schlussnun und wahrsch. נַבְחָן zu lesen, 2 Kn. 17, 31; so auch in mehreren Bibelcodd., vgl. Kennicott; masoret. T. נבחז, von נבח: der Bellende, Latrator) erklärt: כלבא der Hund. Snh. 63^b dass. B. kam. 92^b, vgl. גְּלָל. Erub. 61^a כלבא בלא מתיה שב שנין לא נבח der Hund, der sich ausserhalb seiner Heimath befindet, bellt sieben Jahre hindurch nicht; bildl. für einen zanksüchtigen Menschen, der in der Fremde schweigt, vgl. טַמְרִיג. Das. 86^a übrtr. für einen zanksüchtigen Schwiegersohn, vgl. גּוּר III. Schabb. 155^b, vgl. חֲזִירָא. Git. 56^a בן כלבא שבוע, s. אַכְלְבָא. Levit. r. s. 8, 152^c אכל כלבא פיסתיה דינאי der Hund (d. h. ein unwürdiger Mensch) hat das Brot Jannai's gegessen. — Pl. כַּלְבַּיָּא. j. Pea I, 15^c un. j. Kidd. I, 61^b mit., vgl. אֲדַשׁ. Schabb. 152^a ob. כלבוהי לא נבחין seine Hunde bellen (lärmen) nicht mehr; bildl. für Kehle und Zunge eines Greises, vgl. טוּר.

כַּלְבָּה *f.* (von כֶּלֶב) weiblicher Hund, Hündin. j. Snh. VI Anf., 23^b un. ראה שני בני אדם נזקקין לכלבה Jem. sah zwei Männer, die sich mit einer Hündin begatteten. Khl. r. sv. ומוצא אני, 89^b wären nicht „die Hände des Weibes gebunden“ (Khl. 7, 26), so würde sie die Männer auf der Strasse anfallen; לכלבה נושכת שאחזה בעליה בשלשלת אף על פי שהיא קשורה אוחזה באדם בשוק בבגדיו einer bissigen Hündin gleich, die ihr Besitzer an einer Kette festhält und die, obgleich angebunden, den Menschen auf der Strasse an seinen Kleidern anfasst; mit Anspielung auf die Frau des Potifar.

כַּלְבְּתָא, כַּלְבְּיָא *chald.* (arab. كَلْبَةٌ=כַּלְבָּה) weiblicher Hund, Hündin. M. kat. 10^a שיני כלבתא die Zähne der Hündin, s. כֶּלֶב. R. hasch. 4^a wird שגל (Neh. 2, 6) nach einer Ansicht erklärt: כלבתא Hündin. Diese Erklärung wird jedoch aus שגלתך (Dan. 5, 23) widerlegt; ואי שגל כלבתא היא כלבתא בת משתיא חמרא היא wenn שגל: Hündin bedeuten sollte, kann denn etwa eine Hündin Wein trinken? Ferner aus Ps. 45, 10 ואי שגל כלבתא היא מאי קמבשר להו נביא לישראל wenn שגל: Hündin bedeuten sollte, wie würde der Prophet (Psalmist) den Israeliten verkünden, dass „eine Hündin dem Könige Messias zur Rechten stehen“ würde? — Midrasch Tillim zu Ps. 39 Einem Perserkönige, der gefährlich erkrankt war, verordneten die Aerzte, die Milch einer Löwin (חלב לבייא) zu trinken. Ein Mann, dem es durch mannichfache Gefahren und Kunstgriffe gelungen war, eine Löwin zu melken, nahm die Milch und reiste damit zum Könige. Unterwegs schlief er ein und träumte, dass alle seine Glieder in Aufruhr gerathen wären. Die Füsse sagten: Wir übertreffen alle Glieder, denn ohne uns hätte doch der Mann nicht zum Melken der Löwin und jetzt zum Könige gehen können. Aber, sagten die Hände, wir haben ja die Milch gemolken! Wir, so sagten die Augen, wir übertreffen euch Alle, wie hätte denn der Mann ohne Gesicht den Weg zur Löwin und jetzt zum Könige treffen können? Und doch, rief das Herz, geht Alles von mir aus, denn ich ertheile zu jedem Unternehmen den Rath. Endlich trat die Zunge vor und rief: Ohne mich wäret ihr Alle werthlos! Da lachten die Glieder insgesammt laut auf: Was willst du, Unverschämte, du knochenloses Stück im finstern Versteck? Ja, entgegnete die Zunge, heute noch sollt ihr mich als eure Fürstin und Herrin anerkennen! Inzwischen war der Mann erwacht, setzte seine Reise fort und trat vor den König hin. ואמר לו הא לך חלב כלביא מיד קצף המלך וצוה לתלותו וכשהיה יוצא ליצלב היו כל האברים בוכין אמר להם הלשון הלא אמרתי שאין בכם ממש אם אני מציל אתכם תודו לי שאני מלך עליכם אמרו לו הן מיד אמר הלשון השיבוני אצל המלך והשיבוהו אמר לו למה צוית לתלותי זו תורה וזו שכרה אמר לו הבאת חלב כלביא לקרב מיתתי אמר לו ומה איכפת לך ויהא לך רפואה ממנו

ויעוד גם כן כי לבייא קורין אותה כלביא לקחו ממנו ונסוהו ונמצא חלב לבייא אמרו לו האברים עכשיו אנו מודים לך וכ׳ er sagte zu ihm: Hier hast du die Milch einer Hündin! Der König, hierüber aufgebracht, befahl, ihn zu hängen. Schon sollte er gekreuzigt werden, da rief die Zunge zu den zitternden Gliedern: Hatte ich nicht Recht, als ich sagte, dass ihr Alle werthlos seid? Aber wie, würdet ihr mich, wenn ich euch noch rette, als eure Herrin anerkennen? Ja, erwiderten einstimmig die Glieder. Nun, so führt mich, entgegnete jene, noch einmal vor den König. Als man es gethan hatte, so rief ihm die Zunge zu: Warum hast du den Befehl ertheilt, mich zu hängen? Ist das der Lohn für meine Wohlthat? (eig. ist das die Lehre und das ihr Lohn? vgl. תּוֹרָה). Ja, entgegnete der König, du brachtest mir die Milch einer Hündin, um meinen Tod zu beschleunigen! Aber, erwiderte die Zunge, was liegt dir daran, wenn sie nur deine Genesung bewirkt? Ueberdies nennt man auch die junge Löwin: Hündchen (ܟܠܒܬܐ, catula, catella). Man prüfte die Milch und es stellte sich heraus, dass sie die Milch einer Löwin war. Nun, riefen die Glieder einstimmig aus: Wir gestehen, dass du, Zunge, vollkommen im Rechte warst, dass du uns Alle beherrschest: „Tod und Leben liegt in der Gewalt der Zunge“ (Spr. 18, 21). Jalk. II, 101[d] ועוד לביאה כלבא קורין לה (l. כלביא od. כלבתא) ausserdem nennt man auch die Löwin: Hündin.

כַּלְבָּא II *f.* (gr. καλύβη) Getreidebehältniss. Pl. כַּלְבֵּי. Git. 56[a]. B. mez. 72[b]; vgl. כַּלְבָּא und אַכְלְבָא.

כלבודא j. Erub. III, 20[d] ob., s. כַּלְכִּיד.

כִּילְבִית *f.* Name einer kleinen Fischart, vgl. Lewysohn, Zool. d. Tlm. p. 277. Pl. כִּילְבִיּוֹת. Ab. sar. 39[b]. 40[a] ob. איזה ציר שיש בו דגה כל שכלבית אחת או שתי כילביות שוטטות בו was bedeutet „Fischsaft, in welchem ein Fisch sich befindet“ (welchen Saft man geniessen darf)? Wenn ein oder zwei Fischchen darin herumschwimmen; wiewohl das Fischchen selbst (vgl. Raschi zu Ab. sar. 35[b]) unrein ist. Tosef. Ab. sar. V dass. Nachmanides bemerkt hierzu: Die Fischer pflegen in den Fischsaft ein oder mehrere Fischchen zu legen, damit die Käufer nicht etwa glauben, dass der Saft von unreinen Fischen herrühre. — Oft steht כלבית anstatt כלכית, s. d. W.

כַּלְבּוֹס (כלבת) *f.* (arab. كَلُّوب, verwandt mit gr. λαβίς) 1) Werkzeug zum Anfassen oder zum Festhalten, wie Zange, Haken oder Lanzette. (Das lat. clavus, Nagel, woran Musaf. zu denken scheint, ist keineswegs zutreffend). Sot. 19[b] כלבוס של ברזל מטילין לתוך פיה שאם נמחקה המגלה ואמרה איני שותה מערערין אותה ומשקין אותה בעל כורחה eine eiserne Zange steckte man in ihren (der Sota) Mund, damit man sie, wenn sie nach erfolgtem Verwischen der „Rolle“ (Num. 5, 23. 24) sagte: Ich will das Prüfungswasser nicht trinken, vermittelst dieses Werkzeuges hin- und herzerrte und es ihr mit Gewalt zu trinken gäbe. (In Tosef. Sot. II steht צבת של ברזל anst. כלבוס, folglich kann dieses W nicht clavus sein). Schabb. 60[b] עשאו כמין כלבוס (Ms. M. כלכוס, wahrsch. crmp.) wenn Jem. den Nagel wie eine Zange (oder: einen krummgebogenen Haken) formte, d. h. den Nagel nach Art des Hufeisens bog. Tosef. Kel. B. mez. III mit. כלבוס של ספרים ושל רופאים ושל עושי כלי זכוכית שנחלקה לשנים eine Zange der Haarschneider, der Aerzte oder der Glasgeschirr-Arbeiter, die in zwei Theile getheilt wurde. j. Snh. X, 28[a] mit. כלבת אינה עולה לחשבון מסמרים (l. כלבוס =Khl. r. sv. דברי חכמים, 98[c]) der krummgebogene Haken wird nicht zu den Nägeln gezählt. — 2) Scheuerlappen, dessen man sich zum Reinigen eines Kessels oder sonst eines Gefässes bedient, eig. etwas, womit man den Ansatz, Farbe u. dgl. abwischt, herausnimmt. B. kam. 100[b]. 101[a] (mit Bez. auf die Mischna: צבעו כאור der Färber färbte das Zeug hässlich) מאי כאור כאור? כלבוס מאי כלבוס כפרא דודי was bedeutet R. Nachman sagte: כלבוס. Was bedeutet dieses W.? Scheuerlappen der Kessel; d. h. der Färber färbte das Zeug mit dem Bodensatze des Farbestoffes, sodass er mit dem Zeuge den Kessel ausscheuerte. — Tanch. Balak, 234[a] כלבוס crmp. s. כְּלִינוֹס.

כּוּלְבּוֹס *m.* (gr. κελέβη, Dim. κελέβειον) Opferschale. Men. 63[a] כלי היה במקדש ומרחשת שמה ודומה כמין כולבוס עמוק Ar. (Agg. כלבוס) ein Gefäss gab es im Tempel, das מרחשת hiess und das einer tiefen Opferschale ähnlich sah.

כְּלוּבְסִין s. כְּלוּפְסִין.

כַּלִּידָא, כַּלִּיד *m.* (syr. ܟܠܝܕܐ; Stw. arab. كَلَدَ: häufen, anhäufen, syn. mit גָּבַע, wovon hbr. גְּבִיעַ) 1) Becher, Kelch. — 2) Blumenkelch, s. TW.

כַּלְדַּאי *m.* N. gent. (syr. ܟܠܕܝܐ) der Chaldäer, gew. in der Bedeutung: Zauberer, incantator. Schabb. 119[a] אמר ליה כלדאי כולהו נכסיך יוסי מוקיר שבי אכיל להו Ar. (Agg. אמרי pl.) ein Chaldäer sagte zu ihm (einem reichen Nichtjuden): Alle deine Güter wird der Sabbatverehrer Jose verzehren. Das. 156[b] אמר ליה כלדאי ההוא יומא דעיילא לבי גננא טריק לה חויא ומיתא ein Chaldäer sagte zu ihm (R. Akiba betreffs seiner Tochter): An dem Tage, an dem sie unter den Hochzeitsbaldachin geht, wird sie von einer Schlange gebissen werden und sterben. Jeb. 21[b] ob., s. מַלְפְּנָא. — Pl. Snh.

95ᵃ ob. אמרי ליה כַּלְדָּאֵי אי אזלת האידנא יכלת לה die Chaldäer sagten zu dem Assyrerkönig: Wenn du heute gehst (um den Ort Nob zu belagern), so wirst du ihm beikommen. Pes. 113ᵇ un. מנין שאין שואלין לכַלְדָּאִין שנאמר וכ׳ Ar. (Agg. בכלדיין) woher ist erwiesen, dass man die Chaldäer nicht befragen dürfe? Weil es heisst: „Ungetheilten Herzens sollst du mit Gott sein" (Dt. 18, 13).

כַּלְדּוֹן, כַּלְדְּרִין s. in כלי׳. — **כַּלָּה** s. כלי.

כֵּלָה *f.* (Stw. כול=כלי, vgl. אוכְלָא und כַּיְלָא) Mass, auch Name eines Masses, Kela. j. Bez. III Ende, 62ᵇ כלה של תבלין eine Kela Gewürze; das. 2 Mal, vgl. כַּלָא.

כַּלָּה *f.* (=bh. Stw. כָּלַל) 1) Braut, eig. die Bekränzte. Keth. 17ᵃ כלה נאה וחסודה schöne und liebliche Braut! Exod. r. s. 41, 136ᵇ (mit Anspiel. auf כְּכַלֹּתוֹ, Ex. 31, 18 wie כְּכַלָּתוֹ gedeutet) מה כלה זו מקושטת בכ״ד מיני תכשיטין כך תלמיד חכם צריך להיות זריז בכ״ד ספרים so wie die Braut mit den 24 Schmucksachen geputzt ist (vgl. חיסור), ebenso muss der Gelehrte mit den 24 Büchern der Schrift ausgerüstet sein. Ferner מה כלה זו כל ימים שהיא בבית אביה מצנעת עצמה ואין אדם מכירה וכשבאת ליכנס לחופתה היא מגלה פניה כלומר כל מי שיודע לי עדות יבא ויעיד עלי כך ת״ח צריך שיהא צנוע ככלה הזו ומפורסם במעשים טובים ככלה הזו שהיא מפרסמת עצמה so wie die Braut, so lange sie in ihrem väterlichen Hause weilt, sich verhüllt, infolge dessen Niemand sie kennt und die erst dann, wenn sie unter den Hochzeitsbaldachin tritt, ihr Gesicht entschleiert, wodurch sie besagen will: Wer betreffs meiner Handlungen etwas bezeugen kann, der komme und sage es! ebenso muss der Gelehrte bescheiden wie jene Braut, und ebenso durch seine Handlungen berühmt sein, wie jene Braut, die sich rühmt. — Trop. Pesik. r. s. 5, 8ᵇ (mit Bez. auf Num. 7, 1) ביום שנכנסה הכלה לחופתה כלת משה כלת כתיב „an dem Tage, als die Braut in ihr Hochzeitsgemach ging"; denn כַּלֹּת (defect) deute wie כַּלַּת: die Braut des Mose (bildl. für Israels Gemeinde als Verlobte Gottes am Sinai). (Pesik. Wajehi bejom kalloth, 6ᵃ steht dieselbe Phrase in aram. Form ביומא דעלת כלתא לגנינא dass. Uebrigens hat der masoret. Text in den Bibelcodices hier כלות plene?). Taan. 6ᵇ un. משיצא חתן לקראת כלה wenn der Bräutigam der Braut entgegengeht, bildl. für den Regen, s. חָתָן. — Schabb. 119ᵃ ob. R. Jannai zog am Freitag vor Abend seine Feierkleider an, ואמר בואי כלה בואי כלה und sprach: Kehre ein, o Braut! kehre ein, o Braut! d. h. die geliebte Sabbatfeier. — 2) Kalla, bildliche Benennung für die öffentlichen Gelehrtenvorträge, die in den beiden Schlussmonaten des Sommers und des Winters (näml. am Ellul vor dem Neujahrsfeste und am Adar vor dem Pesachfeste) abgehalten wurden, und infolge dessen diese beiden Monate, sowie die Gelehrtenschüler, welche diese Vorträge besuchten, selbst den Namen Kalla führten. Die Schüler der Kalla (בני כלה) und die ihnen vorgetragenen Lehren) waren weit wissenschaftlicher, als die Besucher der andern Akademie, die den Namen תַּרְבִּיצָא (eig. Vorhof, vgl. חֲצִצְתָּא) führte. Letztere waren, wie aus den Responsen der Gaonim (ed. Kassel Nr. 78, 23ᵇ) hervorgeht, oft nicht einmal der Bibel kundig. Der Name כלה bezeichnet eig. die Gotteslehre, die der Gemeinde Israel „der Braut Gottes" (s. nr. 1) gegeben wurde. Das W scheint blos im bab. Talmud vorzukommen. — Men. 82ᵇ בכללא אתמר (l. בכלה לא אתמר) in der Kalla wurde dieser Einwand nicht erhoben. Ber. 8ᵇ ob. R. Bebai bar Abaji סבר לאשלומינהו לפרשייתא דכלה במעלי יומא דכפורי Ar. ed. pr. (Agg. לפרשייתא דכולא שתא) beabsichtigte, die Wochenabschnitte der zwei Kallamonate am Rüsttage des Versöhnungsfestes zu ersetzen; d. h. da er in diesen beiden Monaten, mit den Kallavorträgen zu sehr beschäftigt, nicht Zeit hatte, die betreffenden Wochenabschnitte zu lesen, so wollte er das Verabsäumte nachholen. Das. 6ᵇ אגרא דכלה דוחקא der Lohn des Kallabesuches liegt in dem gedrängten Zusammensitzen. Das. 57ᵃ un. wenn Jem. träumt, ליער נעשה ראש לבני כלה dass er in einen Wald gegangen sei, so wird er die Würde eines Oberhauptes der Kallaschüler erlangen, vgl. auch טַבְלָא II. B. bath. 22ᵃ un. ר׳ נחמן בר יצחק ריש כלה הוה כל יומא מקדים דניעול לכלה מרהיט בהדיה ר׳ אדא בר אבא לשמעתיה והדר עייל לכלה R. Nachman bar Jizchak, der ein Oberhaupt der Kalla war, wiederholte (nahm schnell durch, eig. durchlief) seinen Vortrag gemeinschaftlich mit R. Adda bar Abba, sodann erst besuchte er die Kalla. Suc. 26ᵃ un. כדטעים בר בי רב ועייל לכלה ein so geringes Mass von Speise, wie ein Schüler geniesst, bevor er die Kalla besucht. M. kat. 16ᵇ ob. יומי דכלה die Tage der Kalla. Taan. 10ᵇ ob. תלמיד כל ששואלין ממנו דבר בתלמודו ואומרו אפילו במסכת כלה Ar. (Ms. M. hat ebenfalls כלה, woselbst jedoch ואומרו fehlt; Agg. בלמודו דכלה) „Schüler" (wird genannt), der dasjenige von seinem Erlernten, betreffs dessen man ihn befragt, sei es auch blos in dem Tractat der Kalla, zu beantworten weiss; d. h. obgleich der Tractat, der in der Kallazeit vorgetragen wurde, Vielen bekannt war, so genügt doch dessen Kenntniss, um als ein ordentlicher Schüler zu gelten. So nach der Erklärung des R. Chananel, vgl. Ar. hv. Nach Raschi bedeutet מסכת כלה: den bekannten kleinen Talmud-Tractat, der, nach dem ersten Satze desselben (כלה בלא ברכה וכ׳): Kalla heisst. Sodann wäre der Sinn unserer St.: Selbst die Kenntniss dieses kleinen und leichten Tractats genügt, um Gelehrtenschüler genannt zu werden

Kidd. 49[b] ob. dass. — Pl. (gew. in aram. Form) Chull. 49[a] רישי כַּלֵּי die Vorsteher der Kalla's.

כַּלְּתָא *ch.* (syr. ܟܠܬܐ=כַּלָּה) Braut, Schnur. Schabb. 26[a], vgl. חֲמָתָא. Git. 57[a] חתנא וכלתא Bräutigam und Braut, s. חֲתָנָא. B. bath. 143[b] Jem. schickte seinen Hausleuten verschiedene Seidenzeuge mit dem Bemerken, dass sie dieselben unter einander theilen sollen. R. Amme traf hierbei folgende Entscheidung: הראויין לבנים לבנים הראויין לבנות לבנות ולא אמרן אלא דלית ליה כלתא אבל אית ליה כלתא לכלתיה שדר ואי בנתיה לא נסיבן לא שביק בנתיה ומשדר לכלתיה diejenigen Stücke, die für die Söhne passen, gebe man den Söhnen, diejenigen aber, welche für die Töchter passen, gebe man den Töchtern. Diese Entscheidung treffen wir blos in dem Falle, wenn er keine Schnur hat, hat er aber eine Schnur, so ist anzunehmen, dass er die betr. Zeuge seiner Schnur überschickt habe (d. h. dass er diese seinen verheiratheten Töchtern vorgezogen habe). Wenn jedoch seine Töchter noch unverheirathet sind, so hatte er wohl nicht die Absicht, diese zu übergehen und seine Schnur zu bedenken. Meïla 19[a] R. Kahana erhob gegen die Behauptung, dass Gold bei längerer Benutzung an Gewicht nicht verliere, folgenden Einwand: והא דהבא דכלתיה דנון להיכא אזל אמר ליה דילמא דהבא דרמיין כלתך הוא wo ist denn aber das Gold von der Braut des Nun hingekommen? (Nun war näml. ein sehr reicher Mann, der seiner Braut viel goldenes Geschmeide geschenkt hatte, das aber, als man es später wog, einen grossen Verlust am Gewicht zeigte). R. Sebid antwortete ihm: Mit diesem Golde ging es vielleicht ebenso zu, wie mit dem, das deine Schwiegertöchter hin- und herwerfen! d. h. Gold behält nur dann sein Gewicht, wenn man damit bei Benutzung desselben ordentlich umgeht; wo es aber nachlässig behandelt wird, da verliert es allerdings am Gewicht. — Pl. Jeb. 21[b] כַּלָּתָא דבי ציתיי Ar. ed. pr. die Bräute (theils Töchter, theils Schwiegertöchter) aus dem Hause Zitai. Oft auch in *masc.* Form. j. Pea I, 15[d] mit. R. Samuel bar Jizchak nahm ein Myrtenreis והוה מקלס קומי כַּלַּיָּיא und führte in Gegenwart der Bräute (an ihrem Hochzeitstage) Belustigungen auf. In der Parall. j. Ab. sar. III, 42[c] ob. כַּלַּיָּיה dass.

כִּילוּ od. **כְּלוּ, כּוּלְתָא, כְּלִיתָא** *f.* (gr. χολή, χόλος) Zorn, Grimm, eig. Galle, s. TW. — כִּילוּ für כְּאִילוּ, s. d. in כי׳.

כְּלוּם Pron. (contr. aus כָּל־אוּם; in מְאוּם ist näml. Stw. אום) irgend etwas. Das W steht zumeist bei einer Negation, oder bei einer Frage, deren Verneinung vorausgesetzt wird, quidquam. Ned. 8. 7 (63[b]) כלום אמרת אלא מפני כבודי hast du denn dies nicht blos meiner Ehre halber gesagt? d. h. du hast es blos gesagt u. s. w. Tosef. Kel. B. bath. II g. E. טהורה . טהור מכלום מכלום es ist von Allem rein; d. h. es findet hierbei gar keine Unreinheit statt. Snh. 105[a] עבד שמכרו רבו ואשה שגירשה בעלה כלום יש לזה על זה כלום wenn ein Herr seinen Knecht verkauft, oder wenn ein Mann sich von seiner Frau geschieden hat, haben sie denn noch gegenseitig, der Eine mit dem Andern etwas zu theilen? Jom. 11[b] ולאו כלום היא es ist nichts. Chull. 45[b] wenn Abba (Rab) das gesagt haben sollte, לא ידע בטרפות ולא כלום so versteht er von Trefoth (s. טְרֵפָה) gar nichts. Arach. 15[a] un. כלום יש עבד וכ׳ giebt es denn etwa einen Sklaven u. s. w.? Khl. r. sv. כל אשר, 91[d], s. דָּבָר. Ned. 9[a]. j. Nas. II Anf., 51[d] u. ö.

כְּלוֹמַר (contr. aus כְּ־לוֹמַר, von אָמַר) eig. wie zu sagen; d. h. damit will man sagen, andeuten. Nas. 2, 3 (11[a]) לא נתכוונה זו אלא כלומר הרי עלי קרבן diese Frau hatte keine andere Absicht, als blos zu sagen: Dieses (Getränk) soll mir, einem Opfer gleich, verboten sein. Git. 57[a] ob. כלומר פרו ורבו כתרנגולים damit (mit diesem Brauch) wollte man gleichsam andeuten: Seid fruchtbar und vermehrt euch wie die Hühner! vgl. חֲתָנָא. Snh. 46[a] (mit Anspiel. auf Dt. 21, 23) כלומר מפני מה זה תלוי מפני שבירך את השם das will gleichsam besagen: Weshalb „hängt" dieser? Weil er Gott „gelästert hat." Exod. r. s. 41, 136[b] u. ö., vgl. כַּלָּה.

כִּילוֹזָא *m.* (Stw. arab. كَلَزَ: zusammenschaaren, versammeln) Schaar, Versammlung, ὄχλος. B. bath. 18[a] למיפק בכילוזא Ar. sv. כר 11 (Namens des Hai Gaon, der das W durch das arab. כאלז erklärt) in einer Schaar auszuziehen, vgl. אָכְלוֹזָא.

כלוט j. Schabb. VIII. 11[b] un. Thürangel, Zapfen, richtiger jedoch scheint die LA. בְּלוּט, s. d.

כלי I כָּלָה, כָּלָא (=bh.) zurückhalten, abhalten, entziehen. Midd. 4, 6 אמה כָּלֵה עורב eine Elle (auf dem Dache des Tempels nahm ein) der Rabenvertreiber; d. h. eine eiserne Masse mit scharfen Spitzen lag auf dem Dache, um die Raben zu verscheuchen, sie abzuhalten, indem sie, wenn sie sich darauf setzen sollten, von den Spitzen gestochen würden. Nach Aruch bestand diese Masse in einer Figur, die einer Vogelscheuche ähnlich war. Schabb. 90[a] האומר הרי עלי ברזל לא יפחות מאמה על אמה למאי חזי אמר ר׳ יוסף לכלה עורב Ar. (Ms. M. לכוֹלֵי עורב pl.; Agg. לכלייא aram., minder richtig) wenn Jem. sagt: Ich gelobe Eisen (zu Tempelreparaturen)! so darf er nicht weniger als ein Stück von einer Elle im Geviert darbringen. Wozu ist ein solches Stück tauglich? R. Josef antwortete: Zum Rabenvertreiber. Men. 97[a] dass. M. kat. 9[a] ob. כולי עורב Ms. M. (Agg. כליא). In Arach. 6[a] lesen die Tosaf. sv. כגון richtig כּוֹלֵה עורב. —

Part. pass. j. Nas. II Anf., 51[d] האומר לאשכל כְּלוּי אני ממך wenn Jem. zu einem Traubenkamme sagt: Ich will mich deiner enthalten! Das. אמר לככר כלוי אני ממנו wenn Jem. betreffs eines Brotes sagt: Ich will mich desselben enthalten.

Pi. כַּלֵּה einhalten, zurückhalten. Snh. 67[b] un. עקיבא מה לך אצל הגדה כלה מדברותיך ולך אצל נגעים ואהלות Akiba, was hast du mit der Haggada zu schaffen? Halte deine Worte ein und gehe zu Negaïm und Oholoth (Ahiloth); d. h. diese schwierigen Tractate verstehst du meisterhaft zu beherrschen, bei der Haggada (Agada) jedoch will dir das nicht gelingen. Midrasch Tillim zu Ps. 104 sv. ההום und Exod. r. s. 10, 111[a] dass. In Snh. 38[b] und Chag. 14[a] steht dafür כלך, s. d.

כלי II כְּלָא *ch.* (syr. ܟܠܳܐ=כְּלָא, כְּלָה) **zurückhalten, abhalten, entziehen.** Schabb. 57[b] un. wird בזייני (בזיוני) erklärt: כליא פרוחי eig. das, was die flatternden Haare zurückhält; d. h. ein schmales, florartiges Band, welches das Weib auf der Stirn, unterhalb der geflochtenen Locken trägt, um diejenigen kurzen Haare, die nicht eingeflochten wurden, festzuhalten, damit sie ihr nicht ins Gesicht flatterten, vgl. Raschi. Höchst wahrsch. jedoch bedeutet פרוחי hier dass., was פרוחי in der nächstflg. Stelle. Ar. citirt auch eine Var. כליא דידבי der Fliegenabhalter; d. i. gefärbte Bänder, die von dem Kopfputze des Weibes herabhängen und um das Gesicht hin- und herflattern, wodurch die Fliegen verscheucht werden. Nid. 17[a] ob. אביי כְּלֵי דידבי רבא כלי פרוחי Ar. ed. pr. (Agg. באלי   באלי) Abaji verscheuchte (als er den Beischlaf vollziehen wollte) die Fliegen, Raba verscheuchte die Mücken.

Af. אַכְלֵי dass. **abhalten, verscheuchen.** Kidd. 81[b] mit. אביי מכלי להו מכולה דברא Ar. (Agg. מכלליה) Abaji hielt die Thiere vom ganzen Felde ab; er wollte sich näml. nicht mit ihnen allein befinden, damit er nicht in den Verdacht einer unnatürlichen Begattung käme. B. bath. 5[a] עיזא בעלמא לאו דאכלויי מכלינא בה Ar. ed. pr. betreffs einer gewöhnlichen Ziege habe ich nicht zu befürchten (dass sie in mein nicht umzäuntes Feld eindringe und Schaden anrichte), denn ich würde sie vertreiben. Das. ולאו גברא בעית דמכלי לה hättest du denn nicht einen Mann zu dem Behufe halten müssen, dass er die Ziege vertriebe? (Agg. לאכלויי בעיא, wonach Raschi: man muss die Ziege **anschreien**, näml. vom nächstflg. כְּלָא; welche Erklärung jedoch deshalb nicht einleuchtet, weil כלא in dieser Bedeutung blos in den Trgg. anzutreffen ist).

כלי III כְּלָא (verw. mit hbr. קָרָא, arab. قَالَ: rufen, wovon קָלָא,קוֹל). — Af. אַכְלֵי 1) **schreien, lärmen.** — 2) **donnern,** s. TW. Ueber B. bath. 5[a], s. vrg. Art.

כלי IV כְּלָא **hoffen, vertrauen.** — כְּלִיוּתָא *f.* N. a. die **Hoffnung, das Vertrauen,** s. TW

כלי V כָּלָה (=bh.) **vollendet, fertig sein,** s. weit. unt.

Pi. כַּלֵּה (=bh.) **vollenden, fertig machen.** Sifra Achre cap. 4 Par. 4 (mit Bez. auf וְכִלָּה מִכַּפֵּר, Lev. 16, 20) אם כיפר כלה דברי ר׳ עקיבא אמר לו ר׳ יהודה מפני מה הוא אומר אם כלה כיפר אלא ללמד שאם חיסר אחת מכל המתנות כאילו לא כיפר wenn der Priester gesühnt (d. h. die Hauptsprengungen auf dem Altar vollzogen hat, obgleich näml. die Ueberreste des Blutes, שִׁירַיִם, noch nicht auf dem Altar ausgegossen wurden), so **ist das Sühnewerk vollendet** (כָּלָה, Kal; so ist höchst wahrsch. in den Worten des R. Akiba zu lesen). R. Jehuda entgegnete ihm: Weshalb steht כלה כפר (d. h. כלה vor כפר)? Das will also belehren, dass, wenn der Priester auch blos **eine** der Sprengungen (selbst der Blutreste) unterlassen hat, es ebenso sei, als ob er noch gar nicht gesühnt hätte (d. h. da כלה dem כפר vorangeht, so müssen wir ersteres W. als Piel erklären כַּלֵּה und als Subj. den Priester nehmen. In Jom. 60[b] wird diese Stelle anders citirt, näml. אם כפר כלה ואם לא כפר לא כלה   מפני מה לא נאמר אם כלה כפר וכ׳). — Ferner: **zurückhalten,** s. כלי, כְּלָא.

Nithpa. **vernichtet, aufgerieben werden.** Num. r. s. 3, 187[d] die Familien des Kehath, שלא נִתְכַּלָּה אחד מהם במספר וכ׳ von denen nicht ein Einziger vernichtet wurde u. s. w. Das. s. 5, 192[a] (mit Bez. auf אל תכריתו, Num. 4, 18) Gott sagte zu Mose: עשה להם תקנה כדי שלא יתכלו מן העולם treffe für sie (die Söhne des Kehath) eine Vorrichtung, damit sie nicht von der Welt vernichtet werden.

כלי VI כְּלָא *ch.* (=vrg. כָּלָה) **aufhören, fertig sein;** dah. auch: **zu Grunde gehen, verderben.** Ber. 39[a] un. כי כליא ברכה אפרוסה קא כליא wenn die Benediction vollendet wird, so wird sie beim Abbrechen des Brotes vollendet. B. mez. 79[a] כליא קרנא das Kapital geht zu Grunde, verdirbt.

Pa. **zu Grunde richten, vernichten.** Das. לא מכלינן קרנא eig. wir dürfen das Grundkapital nicht vernichten. Dort näml. in folgendem Falle: Wenn Jem. einen Esel gemiethet hat, um sich seiner auf einer Reise zu bedienen, der letztere aber unterweges verendete: so darf man, nach Ansicht Rab's, das Aas des Thieres nicht zu dem Behufe verkaufen, um für den Erlös desselben einen andern Esel zu **miethen,** weil von dem zuerst gemietheten Esel nichts bleiben würde (blos **kaufen** darf man einen andern, wenn auch noch so kleinen Esel von dem Erlös des verendeten Esels); nach Ansicht Samuel's

hingegen מכלינן קרנא darf man das Grundkapital vernichten und also vom Erlöse einen andern Esel auch miethen.

כִּילִי s. in 'כי.

כִּילּוּי *m.* N. a. (von כלי, כָּלָה) 1) die Vollendung. j. Pea IV, 18^b mit. שעת הכילוי die Zeit der Vollendung, d. h. wenn man mit dem Ernten aufhört. — 2) das Vernichten, die Vernichtung. Levit. r. s. 7 Anf., 151^b (mit Bez. auf Dt. 9, 20) אין השמדה הכתוב כאן אלא לשון כילוי בנים ובנות das „Vertilgen", das hier steht, bedeutet nichts anderes als das Vernichten der Söhne und Töchter. Das. s. 10, 154^a dass.

כְּלָיָיה *f.* der Untergang, völliges Verderben. j. Ber. II, 5^c un. קשה היא הליצנות שתחלתה ייסורין וסופה כלייה das Verspotten ist hart (d. h. sehr schädlich), denn es zieht anfangs Schmerzen und später den völligen Untergang herbei; mit Bez. auf כלה, Jes. 28, 22. Snh. 63^a אלמלא ו״ו שבהעלוך נתחייבו שונאיהם של ישראל כלייה stände nicht das Waw in dem W. העלוך (Ex. 32, 9), so hätte Israel (wörtl. die Feinde Israels, euphemistisch, vgl. יָכוֹל) den Untergang verdient; d. h. העלך würde bedeutet haben: Der Götze allein führte dich aus Egypten, sodann hätten sie die Macht Gottes ganz verleugnet; durch העלוך hing. besagten sie: Der Götze befreite dich in Gemeinschaft mit Gott, שִׁיתּוּף, s. שָׁתַף. Genes. r. s. 10 Anf. אין לשון ויכלו אלא לשון מכה ולשון כלייה das W. ויכלו (Gen. 2, 1) bedeutet nichts anderes, als Plage und Untergang, vgl. הֶדְיוֹט. Das. s. 49, 48^c (mit Bez. auf כלה Gen. 18, 21) כלייה הן חייבין sie (die Sodomiten) verdienen den Untergang. Das. s. 76 Anf. ראויין היו ישראל כלייה בימי המן die Israeliten hätten zur Zeit Haman's den Untergang verdient u. s. w.

כְּלִי *m.* (=bh. Stw. כלי, כָּלָא: umfassen, enthalten, vgl. כּוֹס und כִּיס) Gefäss, Geräth, Geschirr. j. Schabb. VII g. E., 10^d הגודל כלי צורה והנופח כלי זכוכית והעושה כלי בדפוס כולהון משום בונה wenn Jem. am Sabbat ein Drahtgefäss mit Figuren flicht, oder ein Glasgefäss (d. h. die Glaskugel, woraus ein Gefäss verfertigt wird) aufbläst, oder ein Gefäss in einer Form anfertigt; so begeht er bei jeder dieser Arbeiten die Sünde des Bauens. Das. VIII g. E., 11^c תואר כלי die Gestalt eines Gefässes. Mit Suff. Ber. 23^a un. כלי שהוא כליין ein Gefäss, das ihr Gefäss ist; d. h. ein Behältniss, das eigens zur Aufbewahrung der Tefillin bestimmt ist. j. Schabb. IX, 11^d un. עתיד להחזירן לכליין er wird sie in ihr Gefäss zurücklegen. Das. X, 12^c un. j. Ab. sar. III, 42^d ob. j. Chag. III, 79^a mit. u. ö. steht dafür כיליין. — Pl. כֵּלִים. Exod. r. s. 51, 143^b u. ö. כלי זיין Waffengeräthe. Trop. j. Kidd. III, 63^d un. 'הוה מתריס כליו קבל ר חגיי er richtete seine Waffen (d. h. harte Widerlegungen) gegen R. Chaggai. Cant. r. sv. נפת, 23^d כלי קורייס יצאו עם ישראל למדבר Zeuge des Gewebes (καῖρος) wurden von den Israeliten in die Wüste mitgenommen. Genes. r. s. 90, 87^a כלי ידים, richtiger כלידרין, s. d. — Davon rührt auch der Name des Talmud-Tractats Kelim, כלים, her, der zumeist die Gesetze über die Reinheit der Gefässe behandelt. Kel. 30, 4 R. Jose sagte: אשריך כלים שנכנסת בטומאה ויצאת בטהרה wohl dir Kelim, dass du mit Unreinheit begonnen (אבות הטומאה), aber mit Reinheit (אפרכס טהורה) geendigt hast. Levit. r. s. 19 Anf., 162^a der Thörichte spricht: מי יכול ללמוד את התורה נזיקין ל׳ פרקים כלים ל׳ פרקים wer ist im Stande, die Gesetzlehre zu erlernen, Nesikin, das 30 Capitel und Kelim, das ebenf. 30 Capitel enthält? (Der erste Theil der Talmud-Ordnung, סֵדֶר, Nesikin wurde bekanntlich in drei Pforten oder Tractate, בבות, getheilt, weil jener Theil mit der hinzugefügten Gemara für einen Tractat zu umfangreich wäre. Kelim hing., das, weil es keine Gemara hat, in der Mischna als ein Tractat verblieb, wurde in der Tosefta ebenf. [=Nesikin] in drei Pforten getheilt, vgl. בָּבָא, בָּב).

כִּלְיָה *f.* Pl. כְּלָיוֹת (=bh.) die Nieren. Stw. כלי syn. mit כלל: rund sein, also eig. etwas Rundes, dah. auch כִּלְיָה: Weizenkorn und כּוּלְיָא: Hode. Ber. 61^a un. שתי כליות יש בו באדם אחת יועצתו לטובה ואחת יועצתו לרעה der Mensch hat zwei Nieren, deren eine ihm zum Guten und deren andere ihm zum Bösen räth. Keth. 111^b mit. עתידה חטה שתהא כשתי כליות של שור הגדול ein Weizenkorn wird in der zukünftigen Welt den zwei Nieren eines grossen Ochsen gleichen. Genes. r. s. 61 Anf. (mit Anspiel. auf Ps. 16, 7) זימן לו הקב״ה שתי כליותיו כשני רבנים והיו נובעות ומלמדות אותו תורה וחכמה Gott bereitete ihm (dem Abraham, der weder einen Vater, noch einen Lehrer hatte, der ihn in der Gotteslehre unterrichten konnte) seine zwei Nieren wie zwei Lehrer, welche sprudelten und ihn Gesetzlehre und Weisheit lehrten. Midrasch Tillim zu Ps. 1 sv. כי אם dass.

כּוּלְיָא (כּוּלְיָא) **כּוּלְיָא** *ch.* (syr. ܟܘܠܝܬܐ=כִּלְיָה) 1) Niere. Chull. 97^a כוליא בחלבה הוה ושריא es war eine Niere, die sammt ihrem unerlaubten Fette gebraten wurde und die R. Jochanan zum Essen erlaubte; weil näml. die Haut der Niere das Eindringen des Fettes in sie abhält. j. B. mez. II Anf., 8^b. — Pl. כּוּלְיָן od. כּוּלְיָן, s. TW. — Schabb. 119^b mit. für R. Abahu hatte man stets am Sabbat Abend ein fettes Kalb zubereitet, הוה אכל מיניה כּוּלְיָיתָא כי גדל אבימי בריה אמר ליה למה לך לאפסודי כולי האי נשבוק כולייתא ממעלי שבתא וכ׳ von dem er die Nieren ass. Als jedoch sein Sohn Abimi herangewachsen war, sagte er zu seinem

Vater: Wozu sollst du soviel Fleisch verderben? Wir werden die Nieren vom Freitag für den Sabbat-Abend aufbewahren. Man that es; jedoch ein Löwe frass das Kalb, das man hätte schlachten sollen. — 2) die Hode, sowohl von Menschen, als von Thieren, s. TW.

כְּלָיָא, כְּלָיָיה *f.* (gr. κοιλία) eig. Bauch; übrtr. die untere Stelle eines hohlen Postaments, in dessen Mündung der Ofen hineingesetzt wurde und das nach unten zu breit, bauchartig, aber nach oben zu immer schmäler geformt war. B. bath. 2, 1 (17ª un.) מרחיקין . את התנור שלשה מן הכליא שהן ארבע מן השפה man muss den Ofen (von der Wand des Nachbarhauses) drei Faustbreiten von dem Bauche des Postamentes aus entfernen, was von der Mündung aus vier Faustbreiten beträgt. Das. 20ᵇ ob. wird aus dieser Mischna erwiesen, כליא דתנור טפח dass der Bauch des Ofenpostamentes um eine Faustbreite von der Mündung absteht. j. B. bath II Anf., 13ᵇ הכיליא dass. — Tosef. B. bath. I steht dafür הכפה הכלייה; wenn letzteres W. nicht aus השפה crmp. ist, so bedeutet es: die obere Platte, Wölbung des Postamentes.

כְּלִידוֹן (כילדין) *m.* (gr. χλῆδος, ον) Schmutz, bes. Schaum vom wallenden Wasser. j. Pes. III Anf., 29ᵈ wird עמילן של טבחים erklärt: מביא מלילות שלא הביאו שליש וכותשן . . ונותן בקדרה והוא עביד כילדין (l. כלידון) man bringt Aehren, die noch nicht den dritten Theil der Reife erlangten, aus denen man, nachdem man sie zerstossen hatte, eine Art Kuchen bereitet, den man in den Topf wirft, und der infolge dessen den Schaum in die Höhe treibt.

כְּלִידְרִין *m.* (gr. χλιδών, wovon man ein dimin. χλιδάριον bildete) Schmuck, bes. Hals-, Arm- oder Fussbänder. Genes. r. s. 89 g. E., 86ᵈ (mit Bez. auf Gen. 41, 12 der Oberschenk sagte betreffs Josef's) נער שוטה עברי שונא עבד שכך היה מוכתב בסקרידין של פרעה שאין עבד מולך ולא לובש כלידרין Ar. (Agg. כלידים) er ist „jung" (d. h. närrisch, kindisch), ein „Hebräer" (d. h. Feind der Egypter), ein „Sklave"; denn so heisst es in den geheimen Annalen (secreta) Pharao's, dass ein Sklave weder regieren, noch einen Schmuck tragen dürfe. Das. s. 90, 87ª „Pharao sagte zu Josef: Ohne deine Erlaubniss soll Niemand weder seine Hand, noch seinen Fuss erheben" (Das. V. 44), כלידרין Ar. (Agg. כלי ידים וכלי רגלים, dem Sinne nach richtig übersetzt), d. i. er darf sich weder Arm-, noch Fussbänder anlegen.

כִּילָה, כִּילְתָא und **כִּילְיוֹן** s. d. in 'כי.

כְּלִינִידִין *m.* (gr. χλανίδιον) ein wollenes Oberkleid, sowohl für Männer, als auch für Frauen. j. Snh. X, 29ª ob. הדין זונרא והדין כלינידין dieser Gurt (ζωνάριον) und dieses Oberkleid (χλανίδιον), vgl. זוֹנָרָא. (Ar. sv. זנר liest כלינרין, das er durch Zaum, Zügel erklärt, also etwa χαλινάριον, von χαλινός, was jedoch nicht einleuchtet). — Pl. j. Schabb. VI, 8ᵇ un. wird הרעלות (Jes. 3, 19) übersetzt: כְּלִינִידַיָּיא (כלנידריא) die Oberkleider, Mäntel der Frauen.

כְּלִינוֹס, כְּלֶנוֹס, כְּלִינָס *m.* (gr. χαλινός) Zaum, Zügel. Jelamdenu zu Num. 23, 5 (citirt vom Ar.) „Gott legt דבר in den Mund des Bileam"; נתן לו המקום כלנוס ואמר לו שוב Ar. ed. pr. (richt. כלינוס, vgl. פָּקַם; spät. Ar. Agg. וכלמר l. ובלמר, s. בָּלַם) d. i. Gott legte ihm einen Zaum an „und sagte: Kehre zurück zu Balak" (דבר wird näml. „etwas" gedeutet). Vgl. Tanchuma Balak, 234ª (mit Bez. auf Num. l. c.) וישם דבר בפיו כאדם שנותן כלבוס (l. כלינוס) בפי בהמה ופוקמה להיכן שירצה כך הקב״ה פקם את פיו כיון שאמר לו שוב אל בלק וברכם אמר מה לי לילך אצלו לפוח נפשו ביקש לילך לעצמו ולא לבלק נתן הקב״ה כלבוס (l. כלינוס) בפיו שוב אל בלק וכה תדבר „Gott legte in seinen Mund דבר", wie Jem., der einen Zaum in das Maul des Thieres legt und es lenkt, wohin er will; ebenso lenkte Gott seinen (Bileam's) Mund. Als er näml. zu ihm gesagt hatte: Kehre zu Balak zurück und segne Israel! so dachte Bileam bei sich: Wozu sollte ich hingehen, um ihn zu kränken? Er wollte daher nach Hause, und nicht zu Balak gehen; deshalb legte Gott einen Zaum in seinen Mund: „Kehre zu Balak zurück und so sollst du reden!" Num. r. s. 20, 242ᵇ dass. j. Kil. VIII, 31ᶜ un. רמכה דלא כלינוס eine ungebändigte, zügellose Stute, ἀχάλινος. Aboth de R. Nathan XXIV אדם שיש בו מעשים טובים ולמד תורה למה הוא דומה לסוס שיש לו כלינס ושאין בו מעשים טובים דומה לסוס שאין לו כלינס כיון שרוכב עליו זורקו בבת ראש Ar. ed. pr. (Agg. im Vordersatz: כלים נאים crmp., Var. כלונס, und im Nachsatze: רסן, eine richtige Uebersetzung unseres Ws., das missverstanden wurde) ein Mensch, der gute Handlungen hat und gesetzkundig ist, gleicht einem Pferde, das einen Zaum hat; der Gelehrte aber, der keine guten Handlungen hat, gleicht einem Pferde, das keinen Zaum hat und das Jeden, der auf ihm reitet, kopfüber wirft. Tosef. Kel. B. mez. IV שלשה דברים בסוס השיר והפרומביא והכלונים (l. והכלינוס) drei Dinge giebt es am Pferde, näml. die Kette (bh. שֵׁרָה, σειρά), die Halfter (φορβειά) und den Zaum (χαλινός). Das. öfter. Pesik. r. s. 42, 72ª ein Gleichniss von einem Reiter auf dem Pferde, vor dem ein Kind auf der Erde lag; הסוס רץ בא לדוש הנער תפס אותו האיש הבלינוס (הכלינוס .l) עמד לו הסוס התחילו הכל מקלסים את הסוס אמר אותו האיש אילולי אני שתפסתי את הסוס בבלינוס (בכלינוס .l) היה חי כך אמר לו הקב״ה ואחשך גם אנכי וג' das Pferd im Trabe war schon nahe daran, das Kind zu zertreten. Da ergriff jener

Mann den Zügel, infolge dessen das Pferd stehen blieb. Als aber Alle das zahme Pferd rühmten, da rief ihnen der Reiter zu: Wäre ich nicht, der das Pferd am Zügel festhielt, wäre dann das Kind noch am Leben? Ebenso sagte Gott zu Abimelech: „Ich hielt dich zurück, dass du gegen mich keine Sünde begangen hast“ (Gen. 20, 6).

כְּלִירְקִין, כְּלִירְכִּין, בִּילִירְכִּין Chiliarchen, s. כְּאלִירְקִין.

כַּלָּךְ *m.* eine Art grober Seide oder Bast. Kil. 9, 2 השיראין והכלך אין בהם משום כלאים Ar. (Agg. השיריים) die feine und die grobe Seide bilden mit Wolle od. Flachs keine Mischart. j. Kil. z. St., 32ᵃ ob. erklärt שיריין durch מטכסה (μέταξα, metaxa) rohe Seide, und כלך durch אגבין קיסרייא cäsareischen Bast, s. d. W Nach einer andern Erklärung: כלכה. Schabb. 2, 1 כלך, der zum Verwenden für die Dochte der Sabbatlichter deshalb untauglich ist, weil er schlecht brennt. Das. 20ᵇ wird כלך erklärt: כולכא (wie das W. in den Küstenländern heissen soll); nach einer andern Ansicht: גושקרא, s. d. j. Schabb. II Anf., 4ᶜ dass.

כּוּלְכָא, כַּלְכָה *ch.* (=כַּלָּךְ) grobe Seide oder Bast. j. Kil. IX, 32ᵃ ob. j. Schabb. II Anf., 4ᶜ. Schabb. 20ᵇ, s. vrg. Art.

כַּלֵּךְ Imper., urspr. zusammengesetzt aus כַּלֵּה וְלֵךְ halte hier ein und gehe anderswohin! (vgl. כלי, כָּלָא im Piel כִּלָּה, woselbst einige Stellen citirt werden, die anst. כלה ולך in den Parall. כלך haben) ungef. ἄπαγε, apage! lass das sein! gehe! Jeb. 44ᵃ ob. wenn ein alter Mann eine junge Frau, oder wenn ein junger Mann eine alte Frau ehelichen (die Leviratsehe vollziehen) will, אומרין לו מה לך אצל ילדה מה לך אצל זקנה כלך אצל שכמותך ואל תשים קטטה בביתך so sagt man zu ihm: Was willst du bei einer jungen Frau? Oder: was willst du bei einer alten Frau? Gehe doch zu deines Gleichen und bringe nicht Zank in dein Haus! vgl. כֶּלֶם. Erub. 71ᵃ כלך אצל יפות וכ׳ gehe zu den besseren Früchten, um von ihnen die Hebe zu entrichten. B. bath. 164ᵇ un. כלך מלשון הרע הזה lasse ab von dieser Verleumdung! Schabb. 145ᵇ כלך למדבר עזה gehe nach der Wüste von Asa! M. kat. 21ᵇ wenn Jem. einen Leidtragenden nach den zwölf Trauermonaten tröstet, לאדם שנשברה רגלו וחיתה מצאו רופא ואמר לו כלך אצלי שאני שוברה וארפאנה כדי שתדע שסממנין שלי יפין so ist es so, wie wenn Jemdm., dem sein Fuss gebrochen und der aber bereits geheilt war, ein Arzt begegnet und zu ihm sagt: Komme zu mir, ich werde dein Bein noch einmal brechen und es wieder heilen, damit du erkennest, dass meine Heilmittel gut seien! — Oft übrtr. auf Eruirung von Gesetzen, wo zwei Fälle oder Schriftdeutungen möglich sind; z. B. Jom. 55ᵃ ob. אר כלך לדרך זו וכ׳ oder wende dich einer andern Forschungsart zu, die näml. gegen die von dir aufgestellte Forschung spricht. Men. 51ᵃ dass. In Sifra Emor cap. 17 steht dafür לכה לדרך זו. Das. Wajikra cap. 11 steht כלך לך לדרך הזו. Das. cap. 6 Par. 5 und cap. 14 dass. Sifre Ki teze Pisk. 217 u. ö. כלך.

כּוּלְבָּא, כּוּלְבָּה *m.* (gr. χαλκός) Gefäss von Metall, Erz oder Eisen, Axt. j. Ned. I, 36ᵈ mit. אורחיה דבר נש מימר קנתה דכולבה דילמא כולבה דקנתה es ist die Art des Menschen, dass er sagt: Der Stiel der Axt; würde denn Jem. sagen: Die Axt des Stieles? (קנתה=קתא, s. d.); das dient näml. zum Beweise, dass die Formel לא אוכל לך שבועה ungiltig sei; denn die richtige Eidesformel laute: שבועה לא אוכל לך ich schwöre, dass ich von dem Deinigen nichts geniessen werde! (Der Comment. Pne Mosche hält כולבה für Grünkraut, wofür jedoch kein Analogon anzutreffen ist. Ausserdem steht קתא blos in Verbindung mit einem eisernen Werkzeug, z. B. קתא דסכינא, קתא דמגלא der Stiel des Messers, der Sichel u. ähnliche, vgl. auch אַם). In j. Nas. I, 51ᵇ mit. steht dafür כולבא crmp. aus כולכא. — Aruch liest auch in den Trgg. כולכא, Agg. jedoch כולבא, s. d. — Ferner כולכא grobe Seide, s. hinter כַּלָּךְ.

כַּלְבָּא *m.* Behältniss zu Getreide. Git. 58ᵃ u. ö. Ar.; richtiger jedoch כלבא, s. כַּלְבָּא und אַכְלְבָא.

כְּלִיבָה *f.* Bahre, in welcher man die Leichen austrug. Par. 12, 9 קרן של כליבה LA. des Hai Gaon in s. Comment., welcher das W. durch das arab. נעט, نَعْش Bahre, erklärt; und M. kat. 27ᵃᵇ liest Ar. ebenfalls כליבה, s. כְּלִיבָה, welche letztere LA. auch die Tosaf. z. St. vorziehen.

כַּלְבִּיד *m.*, **כַּלְבִּידָא, כַּלְקִידָא** *f.* Name eines kleinen Fisches, eine Häringsart. Lewysohn, Zool. d. Tlm. p. 372 hält es für das gr. χαλκίς, ίδος. — j. Ned. VI Anf., 39ᶜᵈ ob. דגה שאיני טועם אינו אסור אלא בכלביד איזה גדול ואיזה קטן ייבא כיי דמר ר׳ זעירא כל נון דנא אכיל פחות מן ליטרא כלכיד אנא טעים wenn Jem. gelobt: Ich will nicht essen דגה (eig. Gefisch, collect., worunter also blos die kleinste Fischart zu verstehen sei, unterschieden von דג, das blos einen grossen Fisch, und von דגים, das sowohl grosse, als auch kleine Fische bezeichnen soll), so darf er blos den כלכיד nicht essen. Was ist unter einem grossen und was unter einem kleinen Fisch zu verstehen? Hier ist das anzuwenden, was R. Seïra sagte: Wenn ich irgend einen Fisch geniesse, der weniger als eine Litra wiegt, so ist es, als ob ich einen כלכיד essen

möchte; d. h. dieser Fisch wiegt weniger als eine Litra. Das. לית אורחיה דבר נש מימר לחבריה זבון לי נון והוא זבין ליה כלכיד ist es denn nicht die Art des Menschen, dass er, wenn Jem. zu ihm sagt: Kaufe mir einen Fisch! ihm einen כלכיד kauft? d. h. unter נון ist also selbst der kleinste Fisch (wenn er nur noch lebt und nicht bereits zerhackt ist, טרית טרופה) zu verstehen. j. Erub. III Anf., 20^d ob. ר׳ יודן בעי הדא כלבודא (l. כלכידא) הואיל ואילין כותאי אכלין מינה חייא מערבין בה R. Judan lehrte (vgl. Wörterb. I, 567^ab): Den כלכיד darf man deshalb zum Erub (vgl. עֵירוּב) verwenden, weil die Samaritaner diesen Fisch roh zu essen pflegen; d. h. trotzdem, dass man ihn gewöhnlich nicht roh isst, so wird er dennoch, selbst im rohen Zustande, als ein Nahrungsmittel angesehen. In der Parall. j. Pea VIII, 21^a ob. כלקירא crmp. aus כלקידא oder כלכידא. Das. ist auch הואיל anst. הוא zu lesen.

כִּלְבִּית, כִּילְבִּית *f.* Name eines kleinen und unreinen Fisches; also keineswegs mit כלכיד, χαλκίς identisch; viell. der Stichling, vgl. Lewysohn, Zool. d. T. p. 275 fg. — Schabb. 77^b אימת כלבית על לויתן Ar. (Ms. M. כולבית; Agg. כלבית) der Liwjathan (Wallfisch) hat Angst vor dem Stichling. Dieser „kleine und schwächliche Fisch flösst näml. jenem mächtigen und grossen Fische dadurch Angst ein“ (אימת חלש על גבור), dass er in seine Luftlöcher hineinschlüpft. Chull. 97^a כלבית באילפס הוה dieser kleine Fisch fand sich in einem Topf mit Speisen vor, weshalb ein nichtjüdischer Koch die Speise prüfen musste, ob in ihr der Geschmack von jenem unreinen Thiere zu verspüren sei. — In Ab. sar. 35^b. 40^a steht כלבית, s. d. W.

כִּלְכֵּל Pilp. (von כּוּל oder כָּלַל) eig. (=bh.) in sich halten, fassen; ferner: Jemdn. verpflegen, unterhalten, erhalten. In der Volkssprache jedoch verstand man unter כִּלְכֵּל ausschliesslich: das Haar pflegen, es wachsen lassen; namentl. vom Nasiräer, der sich das Haar nicht scheeren durfte. Auf dieselbe Weise bemächtigte sich der Sprachgebrauch des Wortes סִלְסֵל, das im Neuhbr. die Locken pflegen, kräuseln bedeutet und das man auf das Verhältniss des Nasiräers in dem Sinne übertrug: das Haar nicht abschneiden. Nas. 1, 1 wenn Jem. sagt: הריני מכלכל ich will pflegen, so bedeutet es die Uebernahme des Nasirats. Das. 3^a vielleicht meinte er: Ich will die Armen verpflegen? Worauf erwidert wird: שתפוס בשערו er hatte während dieses Ausspruchs sein Haar angefasst; woraus näml. zu entnehmen ist, dass er das Haar habe pflegen, nicht abschneiden wollen. j. Nas. z. St., 51^b ob. כאומר הריני מן המכלכלין es ist, als ob er gesagt hätte: Ich will zu denjenigen gehören, welche das Haar pflegen. — Uebrtr. Tosef. Nid. VI Anf. und Nid. 52^b העיד בן שלקות ביבנה עד שתכלכל Ben Schalkoth bezeugte in Jabne (dass das vom Vater verwaiste Mädchen, welches von ihrer Mutter und ihren Brüdern einem Mann angetraut wurde, die Trauung bis zu dem Alter als ungiltig erklären dürfe, vgl. מיאון) dass es einen vollen Haarwuchs an der Scham erhalten habe. — j. B. kam. III, 3^c mit. נתכלכלו crmp. aus נתלכלכו, s. לִכְלֵךְ.

כִּלְכּוּל *m.* N. a. der Haarwuchs, das lang gewachsene Haar. Schabb. 78^b in der Mischna סיד כדי לסוד כילכול Ms. M. (=Nas. 3^a; Agg. crmp. לעשות כלכל) Kalk so viel, dass man damit den oberen Haarwuchs der Schläfe (vgl. das. 80^b צידעא מאי כלכול) bestreichen kann; ein Verschönerungsmittel des Weibes, wodurch das Haar ausfiel und die Stirn vergrössert wurde. Nas. 3^a ממאי דהאי כילכול שערו הוא כדתנן כדי לסוד כילכול ואמר רב בת צידעא woher wissen wir, dass מכלכל: das Haar wachsen lassen bedeutet? Weil Rab das W. כילכול in Schabb. l. c. durch בת צידעא erklärt. Hier ist wohl das W. בת zu streichen, da בת צידעא: das untere Haar der Schläfe bedeutet, אַנְדִּיפֵי, s. d. Tosef. Nid. VI als man dem R. Akiba das Zeugniss des Ben Schalkoth erzählte: עד שתכלכל (s. vrg. Art.), so sagte er: כילכול איני יודע בן שלקות איני מכיר אלא עד שתביא שתי שערות was כילכול hier bedeuten solle, weiss ich nicht, den Ben Schalkoth kenne ich nicht; die Nichtreife des Mädchens dauert vielmehr bis das Wachsthum der zwei Haare (an der Scham) erfolgt ist.

כַּלְכָּלָה *f.* (Stw. כּוּל) Korb zu Früchten, bes. Feigen, eig. grosses Behältniss, das viel enthält, misst. j. Dem. I Anf., 21^c un. כלכלה אחת ein Korb mit Feigen. Eduj. 4, 10 כלכלת השבת ein Korb mit Früchten, die man für den Sabbat bestimmte. j. Ter. II g. E., 41^d תשעים תאנים שבכלכלה die 90 Feigen, die im Korbe liegen. Levit. r. s. 7, 151^c כבדו בכלכלה אחת של תאנים Jem. verehrte dem Könige einen Korb mit Feigen. Das. s. 33 Anf. Schabb. 21, 1 (141^b fg.) j. Schabb. XVII g. E., 16^d. j. Suc. II Anf., 52^d u. ö. — Pl. Dem. 7, 6 כַּלְכָּלוֹת. j. Ned. VIII g. E., 41^a כלכלות של ענבים כלכלות של תאנים Körbe mit Weintrauben, Körbe mit Feigen.

כָּלַל (=bh.) vollenden, zusammenfassen, vereinigen, eig. umgeben. Schebu. 23^b fg. u. ö. כולל דברים המותרין עם דברים האיסורין Jem. vereinigt (in seinem Schwur) erlaubte Dinge mit unerlaubten. Wenn er z. B. schwört: Ich will kein Fleisch, weder von geschlachteten, noch von gefallenen Thieren geniessen, so ist ihm auch letzteres wegen des Eides verboten. Denn, da der Eid hinsichtlich des erlaubten Fleisches giltig ist, so ist er auch hinsichtlich des verbotenen Fleisches giltig. Hätte er hing. blos geschworen: Ich will verbotenes Fleisch nicht

essen, so würde der Eid nicht darauf haften, weil man einen bereits verbotenen Ggst. sich nicht noch einmal verbieten kann, אין איסור חל על איסור, vgl. אִיסּוּר. R. hasch. 32^{a} ob. כולל מלכיות עמהן man vereinigt (in dem Gebete des Neujahrsfestes) die Benediction der göttlichen Weltregierung (vgl. זִכָּרוֹן.) mit ihnen; d. h. mit der letzten der drei ersten Benedictionen, welche die Heiligkeit Gottes betrifft, קדושת השם, vgl. אָב II im Plur. Nach einer andern Ansicht (die im Rituale gebräuchlich ist) כולל מלכיות עם קדושת היום man vereinigt die Benediction der göttlichen Weltregierung mit der, die von der Heiligkeit des Festtages handelt, näml. mit der vierten Benediction. Part. pass. j. Pes. V, 32^{c} un. ירידת גשמים כְּלוּלָה בהן das Fallen des Regens ist in ihnen (den zwei Psalmen 135 und 136) enthalten. j. Taan. III, 67^{a} un. dass. j. Ber. I, 3^{c} ob. weshalb liest man die zwei Abschnitte des Schemā (Dt. 6, 4—9 und das. 11, 13—21; der dritte Abschnitt betr. der Schaufäden, ציצית, wurde erst später hinzugefügt)? ר׳ לוי אמר מפני שעשרת הדברות כְּלוּלִין בהן R. Lewi sagte: Weil die Zehngebote darin enthalten sind.

Nif. נִכְלַל denom. (von כְּלָל) im Allgemeinen gesprochen werden. j. Sot. VII, 21^{d} ob. דברים שנכללו ונפרטו דברים שנכללו ולא נפרטו die Satzungen (Segnungen und Verwünschungen), die im Allgemeinen und im Einzelnen ausgesprochen wurden, und solche Satzungen, die blos im Allgemeinen, aber nicht im Einzelnen ausgesprochen wurden, vgl. כְּלָל.

Pi. vollenden. Part. pass. Genes. r. s. 10, 10^{c} (mit Bez. auf ויכלו, Gen. 2, 1) מְכוּלָּלִים היו המעשים והיו מותחין והולכין die Schöpfungswerke waren bereits (am ersten Tage) vollendet, sie dehnten sich blos später immer mehr aus. — Hof. dass. Jom. 54^{b} (mit Anspiel. auf מִכְלַל, Ps. 50, 2) ממנו מוּכְלָל יופיו של עולם „von Zion aus wurde die Schönheit der Welt vollendet". j. Ber. VI Anf., 10^{a} ob. יכללו, richtig ed. Lehm. יבוללו, s. בָּלַל. j. Ab. sar. IV, 44^{b} mit. כוללין lies בוללין. Cant. r. sv. ראשו, 26^{b} מוכללת באש, richt. מובללת, s. אֵשׁ.

כְּלַל *ch.* (=כָּלַל) vereinigen. j. Meg. IV, 75^{b} un. ולינן חזרין וכָלְלִין להון vereinigen wir denn nicht später die Bibelabschnitte (die man früher einzeln gelesen hat)? vgl. קָטַע.

Pa. כַּלֵּיל (syr. ܟܰܠܶܠ) umgeben, umringen. B. mez. 101^{b} mit. כלליה לבריה er machte seinem Sohne Hochzeit, eig. er bekränzte ihn, führte ihn unter den Baldachin. — Ithpa. bekränzt werden. Genes. r. s. 34 Anf. (mit Bez. auf יכתירו, Ps. 142, 8) יתכללון בי צדיקיא die Frommen werden sich durch mich bekränzen; d. h. infolge der an mir verübten Wunder werden sie die Grösse Gottes anerkennen, ihm gleichsam durch Lobpreisungen die Krone aufsetzen. Meg. 27^{b} un. כי אִיכַּלַּל רבה וכ׳ als Rabba unter den Hochzeitsbaldachin trat, eig. bekränzt wurde. (Kidd. 81^{b} mit. מכלליה crmp. aus מכלי להו, s. כַּלְאָ, כלי). Davon Schafel שַׁכְלֵיל. Sbst. שִׁכְלוּל, s. d. W

כִּילּוּל, כְּלוּל *m.* N. a. 1) Vollendung, das Fertigmachen. Tanchuma Breschith Anf., 2^{a} (mit Ansp. auf ויכל, Gen. 2, 2) כמאן דבנא ביתא וגמר לעבידתיה ועביד יומא טבא כך אמרי אינשי כילול בתי wenn Jem. ein Haus gebaut, seine Arbeit vollendet und hierauf einen Festtag feiert, so pflegen die Menschen zu sagen: Das (Fest) ist die eigentliche Vollendung (viell. Bekränzung) der Häuser! Ebenso setzte Gott den Sabbat als den Schluss der Schöpfung ein. — 2) das gänzliche Verbrennen des Brandopfers, holocaustum. j. Sot. III, 19^{b} ob. (mit Bez. auf Lev. 5, 13) מה מנחת נדבתו קריבה בכְלוּל אַף זו קריבה בכלול so wie das freiwillige Mehlopfer des Priesters ganz und gar verbrannt wird (eig. der gänzlichen Verbrennung anheimfällt, ohne dass man die Handvoll, קוֹמֶץ, davon abnimmt, כליל תהיה, Lev. 6, 16), ebenso wird dies (näml. das Sündopfer des Priesters) ganz und gar verbrannt. Sifra Zaw cap. 5 steht dafür בכליל תקטר, viell. zu lesen בכלוּל.

כְּלִיל, כְּלִילָא *m.* (syr. ܟܠܝܠܐ, ܟܠܝܠ, eig.= כָּלִיל) 1) Kranz, Krone, eig. was den Kopf umringt, στέφανος. j. Maas. scheni IV g. E., 55^{b} un. כליל דזית ein Kranz von Olivenzweigen. j. Taan. IV, 69^{a} mit. ניתי כלילא wir wollen eine Krone bringen, vgl. סָמָא. Schabb. 152^{a} ob. כלילא דורדא, כלילא דחילפי ein Rosenkranz, ein Kranz von Weiden, s. יַנְקוּתָא. Genes. r. s. 10, 10^{d} חמא חד עשב לקט יתיה ועבדיה כלילא לרישיה Jem. sah ein gewisses Kraut, pflückte es und machte daraus einen Kranz für seinen Kopf. Dieses Kraut hatte näml. die Eigenschaft, dass jede Schlange beim Anblick desselben todt niederstürzte. Das. s. 98 g. E. (mit Bez. auf נזיר, Gen. 49, 26) את הוא כלילהון דאחיך du, Josef, bist die Krone deiner Brüder. Git. 7^{a} כלילא מנא לן דאסיר woher ist erwiesen, dass (infolge der Tempelzerstörung) der Kranz für die Bräutigame verboten ist? u. s. w., s. זִימְרָא. Schabb. 59^{b} u. ö. — Pl. B. bath. 16^{b} ob. woher wussten die in der Ferne wohnenden „Freunde Hiob's" von den Leiden des Letztern, dass sie „kamen um ihn zu trösten" (Hiob 2, 11)? איכא דאמרי כְּלִילֵי הוו להו Manche sagen: Sie hatten Kronen, d. h. ein Jeder dieser vier Freunde hatte drei Kronen, auf welchen die Abbildungen sammt den Namen der je drei Freunde sich befanden. So oft nun einem der Freunde ein Unglück begegnet war, so wurde das Bild sammt dem Namen desselben entstellt, vgl. auch כַּמֵּשׁ. Ab. sar. 41^{a} גדיל כְּלִילֵי Jem., der Kränze flicht, vgl. כְּלַב. — 2) übertrag. B. bath. 8^{a} un. דמי

כלילא דשדו וכ׳ die Krongelder (eine Steuer, die, so oft ein König den Thron bestieg, entrichtet werden musste), die man auferlegte u. s. w., vgl. אֲבוּלָא. — 3) (=קוֹרָנִית, corona) eine dreiblättrige und duftende Lorbeerart, die oft zu Kränzen verwendet wurde, viell. στέφανος, stephanus Alexandri, vgl. Musaf. hv. und Landau sv. חשאי. Keth. 77[b] mit. כליל מלכא (eig. Königskrone), als ein Heilmittel; nach Raschi: Lilie, חבצלת. — Pl. Schabb. 109[b] חמשא כְּלִילֵי fünf solcher Pflanzen. — j. M. kat. II, 81[d] un. כליליא wahrsch. crmp. aus בליליא: des Nachts.

בְּלִילָאָה *m.* Adj. (von כְּלִילָא nr. 2; = דִּימוֹסְנָאָה) der Einkassirer der Krongelder, Steuererheber. Pl. Meg. taan. II בעשרים ושבעה ביה אתנטילו כְּלִילָאֵי מיהודה ומירושלם am 27. desselben Monats (Ijar) wurden die Einkassirer der Krongelder aus Juda und Jerusalem entfernt; weshalb näml. dieser Gedenktag gefeiert wird. Das Scholion giebt zwar zur Erklärung dieses Festes folgenden Grund an: Während der Herrschaft der Griechen hatte man an den Götzentempeln, an den Kramläden und Gehöften Rosenkränze angebracht und zu Ehren des Götzen Spiele aufgeführt. Auch hatte man bei solchen Gelegenheiten auf die Stirne der Ochsen und Esel verzeichnet, dass die Besitzer derselben sich von dem Gotte Israel's lossagten; welcher Kult jedoch infolge der makkabäischen Siege abgeschafft worden sei (כלילאי bedeute also Kränze). Dieser Grund jedoch leuchtet nicht ein, und entspricht auch nicht der adjectiven Wortform.

כְּלָל *m.* eig. Gesammtheit, Ganzheit; übrtr. Generelles, Allgemeines, Norm. Sot. 37[a] un. (mit Bez. auf Dt. 27, 11 fg.) ברוך בכלל וברוך בפרט ארור בכלל וארור בפרט der Segen und ebenso der Fluch wurden beim Allgemeinen sowohl, als auch beim Einzelnen ausgesprochen. Die Leviten näml. sprachen, sich dem Berge Garizim zuwendend: Gesegnet sei der Mann, der die Worte dieser Gesetzlehre erfüllen und ausüben wird! Sodann sprachen sie, sich dem Berge Ebal zuwendend: „Verflucht sei der Mann, der die Worte dieser Gesetzlehre nicht erfüllen und ausüben wird!" (Das. V. 26). Das war also Segen und Fluch im Allgemeinen. Hierauf sprachen sie, sich dem Garizim zuwendend: Gesegnet sei der Mann, der kein Götzenbild anfertigen wird! u. s. w. Sodann wiederum, sich dem Ebal zuwendend: „Verflucht sei der Mann, der ein Götzenbild anfertigen wird!" u. s. w. (V 15. Dasselbe galt auch von den darauffolgenden Versen.) Das war also Segen und Fluch im Einzelnen. Tosef. Sot. VIII und Sot. VII, 21[c] un. dass. — Sifra Anf. u. ö. Eine der sieben Normen, logischen Regeln (שבע מדוו), welche Hillel in Gegenwart der Aeltesten Betheras vortrug und welche zur Erforschung der Gesetzlehre dienen, lautete: כלל ופרט das Generelle und das Spezielle, woraus verschiedene Schlussfolgerungen gezogen wurden; eine Norm, die von R. Ismael in seinen „dreizehn Normen" (שלש עשרה מדות; vgl. Borajtha des R. Ismael, dem Sifra als Einleitung beigedruckt und an mehreren Orten) erweitert wurde. Sifra l. c. (mit Bez. auf Lev. 1, 2) מכלל ופרט כיצד מן הבהמה כלל מן הבקר ומן הצאן פרט כלל ופרט אין בכלל אלא מה שבפרט auf welche Weise wird eine Schlussfolgerung aus „Generellem und Speciellem" gezogen? „Wenn Jem. ein Opfer darbringt vom Vieh" (Lev. 1, 2), d. i. generell (d. h. unter בהמה würde man auch Wild, חיה, z. B. Reh und Hirsch verstehen); „von Rindern und Schafen", d. i. speciell. Bei Generellem und Speciellem lautet die Norm, dass in dem Generellen nur das enthalten ist, was das Specielle enthält; also ist das Wild ausgeschlossen. מפרט וכלל כיצד חמור או שור או שה פרט וכל בהמה לשמור כלל פרט וכלל נעשה כלל מוסיף על הפרט auf welche Weise wird eine Schlussfolgerung aus „Speciellem und Generellem" gezogen? „Wenn Einer dem Andern einen Esel, einen Ochsen oder ein Lamm übergiebt" (Ex. 22, 9), d. i. speciell; „oder irgend welches Thier aufzubewahren", d. i. generell. Bei Speciellem und Generellem lautet die Norm, dass das Generelle etwas zum Speciellen hinzufügt. Dazu gehören alle Mobilien (wovon also Grundstücke und Sklaven ausgeschlossen sind), die einen reellen Werth haben (wovon also Wechsel u. dgl. ausgeschlossen sind) u. s. w. (Nas. 35[a] wird diese Norm als כלל ופרט וכלל bezeichnet. In B. kam. 63[a] wird Ex. 22, 6 ebenfalls als כלל ופרט וכלל behandelt.) מכלל ופרט וכלל כיצד בכל אשר תאוה נפשך כלל בבקר ובצאן ביין ובשכר פרט ובכל אשר תשאלך נפשך חזר וכלל כלל ופרט וכלל אי אתה דן אלא כעין הפרט וכ׳ auf welche Weise wird eine Schlussfolgerung aus „Generellem, Speciellem und Generellem" gezogen? „Du sollst das Silber ausgeben für Alles, wonach du gelüstest" (Dt. 14, 26), d. i. generell: „für Rinder, Schafe, Wein und starkes Getränk", d. i. speciell; „überhaupt für Alles, was du begehrst", d. i. wiederum generell. Bei Generellem, Speciellem und Generellem lautet die Norm, dass du blos das erweisen kannst, was dem Speciellen ähnlich ist. Solche Gegenstände müssen also Erzeugnisse sein, die von Erderzeugnissen abstammen (ולד ולדות הארץ וגדולי קרקע). Thiere stammen von anderen Thieren ab, welche letztere ursprünglich aus der Erde gebildet wurden; Wein aus Trauben, die aus der Erde wachsen. Ausgeschlossen sind daher Wasser und Salz, die nicht von anderen Erzeugnissen abstammen, ferner alle Schwammarten, die nicht von Samen, ferner

Geflügel, das ursprünglich aus Sümpfen (רקק, s. d.) entstanden ist u. dgl. m. Schebu. 26a R. Ismael hat, als ein Schüler des R. Nechunja ben Hakana, welcher die ganze Schrift nach der Norm כלל ופרט וכלל behandelte, nach Vorgang seines Lehrers, die St. Lev. 5, 4 ebenfalls dieser Norm gemäss behandelt, näml. כי תשבע לבטא בשפתים כלל להרע או להיטיב פרט לכל אשר יבטא חזר וכלל וכ׳ „wenn Jem. schwört, mit den Lippen auszusprechen", d. i. generell, „Böses od. Gutes zu thun", d. i. speciell; „was immer nur Jem. eidlich ausspricht", d. i. wiederum generell. Aus Generellem, Speciellem und Generellem ist nun Folgendes zu schliessen: Der Meineid ist nur dann straffällig, wenn er, dem Speciellen ähnlich, auf eine zukünftige Handlung geleistet wurde (wenn Jem. z. B. schwört: Ich werde nicht essen, להרע, oder: ich werde essen, להיטיב; also nicht, wenn der Eid auf etwas Vergangenes gelautet hat, z. B.: Ich habe nicht gegessen, oder: ich habe gegessen). Aus dem Generellen aber ist eine theilweise Beschränkung des Speciellen zu entnehmen (d. h. es ist nicht erforderlich, dass der Eid gelautet habe, etwas „Böses oder Gutes" zu thun, sondern er kann auch stattfinden, wenn etwas Gleichgiltiges beschworen wurde, z. B. wenn Jem. schwört: Ich werde nicht einen Stein ins Wasser werfen, oder: ich werde ihn hineinwerfen (אהני כללא לאתויי אפילו דברים שאין בהן הרעה והטבה). Denn auf das Beschwören dessen, was eine zukünftige Handlung betrifft, passt das Verbot: „Niemand soll sein Wort entweihen" (Num. 30, 3); auf einen Eid aber, der eine vergangene Handlung betrifft, passt blos das Verbot: „Ihr sollt nicht lügen!" (Lev. 19, 11). Nach Ansicht des R. Akiba hing. ist auch ein Meineid, der eine vergangene Handlung betrifft, straffällig, vgl. רִיבּוּי. B. bath. 123a un. (mit Bez. auf Gen. 46, 7—27 Abba Chalifa fragte den R. Chija: בכללן אתה מוצא שבעים בפרטן אתה מוצא שבעים חסר אחד וכ׳ in der Gesammtzahl findest du „siebzig Personen", aber in der einzelnen Aufzählung findest du ja nur 69 (70—1)? R. Chija antwortete: Eine Zwillingsschwester wurde mit der Dina geboren (vgl. bes. V 15, wo die Gesammtzahl 33 lautet, während in der speciellen Aufzählung blos 32 Personen stehen), vgl. jedoch יוֹכֶבֶד. — Uebrtr. allgemeine Regel. Schebi. 7, 1 כלל גדול אמרו בשביעית eine Hauptregel haben die Gelehrten hinsichtl. des Brachjahres aufgestellt. Schabb. 7, 1. 3 כלל גדול אמרו בשבת eine Hauptregel haben die Gelehrten hinsichtlich der am Sabbat verbotenen Arbeiten angegeben. Chull. 3, 1 (42a fg.) זה הכלל וכ׳ Folgendes gilt als allgemeine Regel in Betreff der Trefoth, vgl. טְרֵפָה. — j. Jeb. XII, 12d un. Tosef. B. mez. XI u. ö. כללו של דבר וכ׳ als allgemeine Regel bei dieser Angelegenheit gilt u. s. w., vgl. auch לָאו. — Pl. Sot. 37b ob. ר׳ ישמעאל אומר כְּלָלוֹת נאמרו בסיני ופרטות באהל מועד ר׳ עקיבא אומר כללות ופרטות נאמרו בסיני ונשנו באהל מועד ונשתלשו בערבות מואב R. Ismael sagt: Die allgemeinen Gesetze wurden auf dem Sinai, ihre Einzelheiten aber in der Stiftshütte gelehrt. (So z. B. war das Gesetz der Opfer, das auf dem Sinai gelehrt wurde, allgemein ausgedrückt: „Einen Altar von Erde sollst du mir errichten und darauf deine Brand- und Friedenopfer darbringen" [Ex. 20, 21], ohne jedoch die Einzelheiten der Opfergesetze anzugeben. Erst in der „Stiftshütte" [Lev. cap. 1 fg.] wurden die verschiedenen Arten der Blutsprengung, des Räucherns der Fleischtheile und alle anderen Opfergesetze gelehrt.) R. Akiba sagt: Sowohl die allgemeinen, als auch die speciellen Gesetze wurden (obgleich letztere damals noch nicht niedergeschrieben wurden) auf dem Sinai gelehrt, in der Stiftshütte (dem Mose) wiederholt und in der „Ebene Moabs" (Dt. 28, 69 von Mose den Israeliten) zum dritten Male gelehrt. Erub. 27a ob. אין למדין מן הכללות ואפילו במקום שנאמר בו חוץ aus allgemeinen Regeln kann man nichts entnehmen, selbst dann nicht, wenn auch vom Autor hinzugefügt wurde: Mit Ausnahme u. s. w. (Da könnte man näml. glauben, dass die Regel genau sei, was jedoch nicht immer der Fall ist.) Dort mit Bez. auf die Mischna das. 3, 1: „Vermittelst aller Speisen darf man die Gemeinschaftlichkeit der Gehöfte (vgl. עֵירוּב) am Sabbat bewirken, ausser vermittelst Wasser und Salz." Nun wird aber nachgewiesen, dass es auch andere Speisen gebe, die hierzu ebenf. nicht tauglich sind. Das. 29a. Kidd. 34a u. ö. dass., s. auch den nächstflg. Art. — Zuw. auch mit *masc.* Endung. Exod. r. s. 32 Anf. כְּלָלִים פרטים allgemeine und einzelne Gesetze.

כְּלָלָא *ch.* (=כְּלָל) das Allgemeine; übrtr. Norm, Regel. B. mez. 103b u. ö. כללא דמילתא als Regel für diese Angelegenheit gilt u. s. w. Schabb. 147a u. ö. נקוט האי כללא בידך halte an folgender Regel fest u. s. w. Chull. 95a un. הא דרב לאו בפירוש אתמר אלא מכללא אתמר diese Halacha des Rab wurde nicht etwa von ihm ausdrücklich gelehrt, sondern aus dem Allgemeinen entnommen; d. h. bei einem vorgekommenen Falle hatte Rab eine Entscheidung getroffen, woraus man auf jenen Lehrsatz schliessen konnte. Ber. 9a. Keth. 80b u. ö. dass. Jeb. 21b u. ö. וכללא הוא soll das etwa als Regel gelten? Schebu. 26a אהני כללא das Generelle dient dazu u. s. w., s. כְּלָל. — Pl. j. Ter. I, 40c mit. לית כְּלָלִין דרבי כללין die Normen, die Rabbi, als Redacteur der Mischna angiebt, sind keine stichhaltigen Normen; näml. mit Bez. auf die Behauptung der Mischna, dass חֵרֵשׁ im Rabbinischen überall den „Taubstummen" bezeichne, s. d. W. j. Chag. I Anf., 75d. j. Jeb. XII, 12d un. dass.;

vgl. auch כְּלָל im Pl. Keth. 60ª ob. Rami bar Jecheskel sagte: לא תציתו להני כְּלָלֵי דכייל יהודה אחי משמיה דשמואל kümmert euch nicht um die Normen, die mein Bruder Juda im Namen Samuel's festsetzte! Genes. r. s. 33, 32ᵇ innerhalb der 30 Tage, während welcher Zeit R. Chija, infolge eines Verweises (vgl. עִיְּיָא) von Rabbi entfernt war, אליף לרב בר אחתיה כל כְּלָלַיָּיה דאורייתא ואילין אינון כלליה דאורייתא הִלְכְּתָא דבבלאי lehrte Letzterer den Rab, seinen (des R. Chija) Schwestersohn alle Normen der Gesetzlehre, aus welchen später die Lehrsätze der Babylonier entstanden. Rab (R. Abba) wurde näml., nachdem er von Rabbi autorisirt war, als Oberhaupt der Akademie zu Sura in Babylonien angestellt.

כְּלוּמַר, בְּלוּם s. in 'כלו.

כָּלַם Hif. הִכְלִים (=bh.) beschämen; eig. wie das arab. كَلَمَ verwunden, dah. auch: mit Worten verletzen. Kidd. 31ª un. Dama ben Nethina, jener Heide zu Askalon, sass unter den Grossen Roms in einen, mit Gold gestickten Mantel eingehüllt; ובאת אמו וקרעתו וטפחה לו על ראשו וירקה לו לפניו ולא הכלימה da kam seine Mutter, zerriss ihm den Mantel, schlug ihn auf den Kopf und spuckte vor ihm aus, aber dennoch beschämte er sie nicht. Das. 31ᵇ als R. Tarfon sich der Ehrerbietung rühmte, die er gegen seine Mutter beobachtete, entgegneten ihm die Gelehrten: עדין לא הגעת לחצי כיבוד כלום זרקה ארנקי בפניך לים ולא הכלמְתָּהּ noch immer hast du nicht die Hälfte der ihr schuldigen Ehrerbietung erreicht. Hat sie denn etwa schon deinen Geldbeutel in deiner Gegenwart ins Meer geworfen, ohne dass du sie beschämtest?

כְּלַם *ch.* Af. אַכְלֵים (=הִכְלִים) beschämen, Schande verursachen. — Ithpe. beschämt werden, sich schämen. B. kam. 86ᵃᵇ ob. ein Kind erhält für die ihm zugefügte Schande eine Entschädigung, דמִכְלְמוּ ליה ומִיכְּלַם wenn es so viel Verständniss besitzt, dass es, wenn man es beschämt (ihm seine Fehler vorwirft) sich schämt. Das. öfter; s. auch TW. — j. Jeb. XII, 12ᵈ un. Betreffs eines Levirs, der mit seiner verwittweten Schwägerin die Leviratsehe zu vollziehen beabsichtigt; היא טליתא והוא סב אמרין ליה טליתא היא והיא מכלמה עלך הוא טלייא והיא סבתא אמרין לה טלייא הוא והוא מכלמה עלך sagt man, wenn sie jung, er aber alt ist, zu ihm (um ihm abzurathen): Sie ist noch ein Kind und wird dir Schande verursachen. Wenn er jung, sie aber alt ist, so sagt man zu ihr: Er ist noch ein Kind und wird dir Schande verursachen. (In bab. Jeb. 44ª steht dafür אל תשים קטטה בביתך bringe nicht Streit in dein Haus, vgl. כִּבֵּד.)

כְּלִימָה *f.* (=bh. כְּלִמָּה) Schmach, Schande. B. bath. 75ª u. ö., s. בּוּשָׁה.

בַּלְמָתָא *fem.* (=כִּנָּה, s. d.) Ungeziefer. Laus. Stw. vrg. כְּלַם, כָּלַם beschädigen, verletzen; s. TW — Pl. Ber. 51ᵇ ob. מהדורי מילי ומסמרטוטי כַּלְמֵי von den Hausirern gewinnt man Redensarten (die sie anderswoher bringen) und von den Lumpen kommt das Ungeziefer. Nid. 20ᵇ שדר ליה סריקתא מקטלא כלמי (Ar. sv. סרק 2 liest קלמי) er schickte ihm einen Kamm, auf welchem man das Ungeziefer tödtet. — Denom. כָּלַם schäbig werden, vom Ungeziefer beschädigt werden, s. TW.

בַּלְמִי *f.* Umzäunung, die man an den schadhaften Stellen der Gartenmauer anbringt. B. mez. 103ᵇ un. כל עיקר כלמי דבעל הבית נטירותא יתירתא דאריסא Ar. (Agg. בלמא) was das Hauptsächlichste der Umzäunung betrifft, so muss (bei einem Pachtverhältniss) der Grundbesitzer, was hing. zum aussergewöhnlichen Schutze des Feldes dient, muss der Pächter beschaffen. Mögl. Weise hängt unser W. mit dem syr. ܟܠܡܘܣܐ: capistrum zusammen, sodann wäre בלמא=כלמי, s. d. W.

כלימך (?) Exod. r. s. 15, 115ᵇ ראה השמש וכלימך so nach LA. Musafja's (u. zw. das gr. κλῖμαξ) er sah die Sonne und die Stufen derselben; was jedoch wenig Sinn giebt. Ueberdies gehören die Worte ראה השמש zu dem vorangehenden Satz, näml. כמה שנים ראה השמש wie viele Jahre er die Sonne sah. Demnach scheint die LA. der Agg. וכל הימך richtiger zu sein. Die betr. St. lautet wie folgt: וכל הימך לומר שבשביל אלו המועדות עשה את הלבנה עמד דוד ופירש וכ' würdest du denn glauben können, dass Gott den Mond der Feste wegen erschaffen hätte? Aber David erklärte es: „Er machte den Mond für die Feste" (Ps. 104, 19).

בַּלְמוּס *m.* (gr. χλαμύς, syr. ܟܠܡܝܣ) Oberkleid, Feierkleid. Jelamd. zu Gen. 25, 23. 25 עשו מלובש כלמוס וכ' Esau (Rom) trägt das Feierkleid, die Toga u. s. w., s. כְּבְלָא.

בּוּלְמָתָא s. כּוּלְנִיתָא.

בְּלָן *m.* (gr. χλαῖνα, viell. χλανίς) wollenes Oberkleid oder Mantel, s. TW

בְּלָן (für קלון, קלן; gr. καλόν) schön, herrlich, lobenswerth. j. Pea VIII, 20ᵈ un. R. Chanina sass vor R. Ili, והוא אמר טעמין והוא סתר אמר טעמין והוא סתר אמר ליה לא כלן מסתור אלא מבני Ersterer brachte Gründe (für einen Lehrsatz) vor, welche Letzterer widerlegte; er brachte wiederum andere Gründe vor, welche jener ebenfalls widerlegte. Endlich rief R. Chanina aus: Nicht das Niederreissen, sondern viel-

mehr das Aufbauen ist lobenswerth, d. h. zum Widerlegen gehört nicht viel, aber zur Begründung eines Lehrsatzes ist viel Wissen erforderlich. — Frankel in s. Comment. z. St. emendirt בלך, näml. das gr. βουλή, Rath, was nicht zulässig ist. Wenn aber durchaus eine Emendation vorgenommen werden soll — was aber keineswegs nöthig ist, da כ mit ק oft wechselt, so könnte man höchstens קלך oder קלון emendiren.

כִּילוֹן s. in 'כי. — **כְּלִינְדִין** s. in 'כלי.

כְּלוּנְיָא (pl. כְּלוּנְיָיס) wie eine Linie, s. לוּנְיָא.

כַּלְנִיתָא, כּוּלְנִיתָא *f.* Mohn. Raschi und Ar. erklären das W מקא״, מוקלי״, μήκων. — Pl. Pes. 35ª wird קרמית (s. d. W.) erklärt: שצינתא דמשתכחא ביני כּוּלְנְיָיתָא Ar. ed. pr. sv. שצנית (Agg. כלניתא, Ms. M. כולמתא) Lolch, der zwischen den Mohnköpfen gefunden wird.

כְּלִינוֹס, כְּלֵנוֹס s. d. in 'כלי.

כְּלוֹנָס *m.* (gr. κᾶλον, καλινός) Holzstamm, Balken. Kel. 20, 3 כסא שקבעו בכלונס ein Stuhl, den man an einen Holzstamm befestigt hat. Sab. 3, 3 הכלונס Ar. (Agg. אכלונס, s. d.). Tosef. Kel. B. bath. II Anf. ראש כלונס die Spitze des Balkens. — Pl. B. bath. 67ᵇ wird בתולות (s. d. W.) erklärt: כְּלוּנָסוֹת של ארז שמעמידין בהן הקורה die Cedernstämme, durch welche man den Pressbalken befestigt. R. hasch. 20ᵇ כלונסות של ארז ארוכין lange Cedernstämme, auf deren Spitzen man Fackeln anbrachte. j. Schabb. IV g. E., 7ª ob. כְּלוּנְסִיּוֹת. Midd. 3, 8, s. דלי, דָּלָה.

כלינידין richt. כְּלִינִידִין, s. d. in 'כלי.

כְּלִיס I *m.* (gr. ἄκυλος) die essbare Eichel; nach Maim.: eine Feigenart. Pl. Ter. 11, 4 עוקצי הכְּלִיסִים die Stiele der Eicheln. Ukz. 1, 6 dass. Chull. 67ᵇ ob. היתושים שבכליסים die Insecten, die in den Eicheln sind. Raschi erklärt das W. מיני קיטניות צירר״א, d. h. ciceres, Kichererbsen; also: der Erbsenkäfer. j. Ter. VIII, 45ᵇ un. dass. j. Orl. II, 62ª ob. תרומת הכליסין die Hebe dieser Früchte. j. Bicc. III, 65ᶜ ob. dass. — j. Maasr. II, 50ª un. כלוסין, richt. בלופסין, s. d.

כְּלִיס II *m.* (verwandt mit κάλαθος) Flechtwerk. Pl. Tosef. Kil. V g. E. הכְּלִיסִים הגרגים Ms. Erfurt (Agg. אכסלית, s. d.) die Flechtwerke und die Körbe.

כילוס j. Schabb. VII, 10ᵇ un. משיח כילוס. Pne Mosche liest בילוס: ein bestrichener Kuchen, dessen Teig umgerührt wurde.

כולסא Schabb. 154ᵇ, richtiger בולסא oder בלוסא, s. בּוּלוֹס in 'בר.

כלעס richt. בלעס, s. d.

כֵּילוּף s. d. in 'כי.

כְּלַפֵּי nur im St. constr. (contr. aus כִּלְאַפֵּי) eig. wie nach dem Gesichte (אַפַּיִם), gegen Jemdn.; daher als Prtkl. gegen, gegenüber, adversus. Snh. 45ᵇ כלפי העם gegen das Volk, d. h. dem Volke zugewendet. Das. 105ª כלפי שמיא Gott gegenüber, vgl. חוּצְפָּא. Taan. 22ᵇ ob. חס ושלום אגב צעריה קאמר מילתא כלפי שמיא Ms. M. (Agg. מלתא דלא מהגנא אמר אגב צעריה) er könnte, Gott behüte, infolge seines Schmerzes, eine schimpfliche Aeusserung gegen Gott gethan haben! j. Ber. IV, 8ᵇ un. ᶜ ob. Blinde u. dgl. מתפללין כלפי למעלן wenden sich im Gebete Gott zu. Das. העומדים ומתפללים בחוצה לארץ הופכים את פניהם כלפי ארץ ישראל כלפי ירושלם כלפי הר הבית כלפי קדש הקדשים diejenigen, die ausserhalb Palästina's beten, wenden ihr Gesicht gegen Palästina, gegen Jerusalem, gegen den Tempelberg, gegen das Allerheiligste. Jom. 21ᵇ un. נוטה כלפי צפון er wendet sich gegen Norden. — Pes. 5ᵇ כלפי לייא eig. wohin wendet sich das? vgl. ייא. Ab. sar. 75ª. Sot. 44ª. Schabb. 93ᵇ. 94ᵇ u. ö. dass. Ar. liest überall כלפי אליה, s. אֲלָיָה. — Zuw. mit nachflg. Relativsatz, z. B. Pes. 8ᵇ כלפי שאמרה תורה לא יחמד וג׳ eig. gegenüber dem, was die Schrift sagte u. s. w., d. h. daraus ist zu entnehmen, dass u. s. w. j. Mac. II, 31ᵈ ob. כלפי שנאמר וכ׳ dem gegenüber, was die Schrift sagte u. s. w.

כְּלוּפְסִין s. קְלוּפְסִין und בְּלוּפְסִין.

כַּלְקְדִיקָה (=גְּלוּקְדְּקָא, s. d.) Sänfte, Tragsessel. Cant. r. sv. אתי מלבנון, 23ª jene Greise, die nicht getragen werden können בכל קדיקה (l. ein W בכלקדיקה) in einer Sänfte u. s. w., s. בורתידה.

כַּלְקְטוּרִין, כַּלְקְטִירִין *m.* (gr. χαρακτήρ, character, mit Wechsel der liquidae) das Gepräge, Eingezeichnete, der Typus. Levit. r. s. 23, 167ᵇ der Buhle wartet „den Abend ab, die Finsterniss“ (Spr. 7, 9); והוא אינו יודע שיושב בסתרו של עולם זה הקב״ה צר כל קטורין (l. ein W כלקטורין) שלו בדמותו כדי לפרסמו er weiss jedoch nicht, dass derjenige, der im Geheimen der Welt weilt, d. i. Gott, das Gepräge (des Kindes) desselben dem Buhlen ähnlich bildet, um ihn bekannt zu machen. Das. הוא צר כל קטורין (כלקטורין) שלו בדמות אחד er bildet sein Gepräge nach einer Form. Pesik. r. s. 24, 48ᵈ (mit Ansp. auf Dt. 32, 18) התשת כחו של יוצר לצייר שהוא יושב וצר בלקטירין (l. כלקטירין) של שלטון עם כשהוא יושב וצר באו ואמרו לו נתחלף השלטון מיד רפו ידיו וכ׳ „du hast die Kraft des Bildners geschwächt“ (צור ילדך תשי). Ein Gleichniss von einem Maler, zu dem, während er das Bild des Herrschers malte, Einige

kamen und zu ihm sagten: Der Herrscher ist verschieden. Infolge dessen zitterten seine Hände und er rief aus: Wessen Bild soll ich nun malen, das des früheren oder das des gegenwärtigen Herrschers? Dasselbe ist der Fall, wenn eine verheirathete Frau buhlt, indem Gott gleichsam nicht weiss, wessen Typus er dem in Blutschande geborenen Kinde aufdrücken solle, ob das des Gatten oder das des Buhlen. Das. oft בלקטירים l. כלקטירין.

כַּלְקִיס Chalkis, Name eines Ortes. j. Meg. I, 70c un. בשבעה עשר ביה קמו עממיא על פליטת ספרייא במדינת כלקיס ובית זבדין והוה פורקן (Citat aus Meg. taan. XII, woselbst jed. בליקות od. בלקיס steht; das Scholion erklärt das W. durch קוסליקוס) am 17. desselben Monats (Adar) erhoben sich die Völker gegen den Ueberrest der Gelehrten im Orte Chalkis und in Beth Sabdin, wo jedoch Hilfe herbeikam; deshalb wurde näml. dieser Gedenktag als Fest eingesetzt. j. Taan. II, 66a mit. כולקוס oder בולקוס, s. d.

כּוּלִיקוֹס s. d. in כו׳.

כלקירא crmp. aus כַּלְכִּירָא, s. d.

כלרייה (?) *f.* Schreibmaterial, wie Papier oder Pergament. Sollte viell. das W. aus כרטרייה, χαρτηρία crmp. sein? Tosef. B. kam. VII Anf. (mit Bez. auf Ex. 32, 16) betreffs der ersten Bundestafeln heisst es: „Sie waren das Werk Gottes"; betreffs der zweiten Tafeln hing., die Mose angefertigt hat, heisst es blos: „Die Schrift war die Schrift Gottes." משלו משל למה הדבר דומה למלך בשר ודם שקדש את האשה הוא מביא את הלבלר ואת הקולמוס ואת הדיו ואת השטר ואת העדים קלקלה היא מביאה את הכלרייה שיתן לה המלך כתב הכריד שלי die Gelehrten haben hierfür folgendes Gleichniss gegeben: Als ein menschlicher König eine Frau heirathete, so brachte er den Schreiber (libellarius), den Griffel (calamus), die Tinte, das Pergament und die Zeugen. Als sie jedoch später entartet war (und sich dann gebessert hatte), so brachte sie das Schreibmaterial, damit der König ihr die Handschrift seiner Anerkennung gäbe.

כלרין Cant. r. Anf. in einigen Agg., richtig בולרין, s. d. in בר׳.

כְּלִירְקִין s. כְּאלִירִיקִין.

כַּלְתָא s. hinter כַּמָּה. — כְּלִיתָא Zorn, s. כְּלוּ.

כלתין j. R. hasch. II, 58a ob., crmp. s. בית בלתין.

כְּמָא, כְּמָה Vergl. Prtkl. (syr. ܐܝܟܢܐ, hbr. כְּמוֹ, s. d., zusammengesetzt aus כְּ־מָא) eig. wie das; daher: wie, sowie; ferner: o wie! Dan. 3, 33. — Genes. r. s. 6, 7d als R. Samuel starb, rief sein Bruder, R. Pinchas, aus: כמא נפשיה דאחוה דההוא גברא מקצצא ארזין ומקצצא אילנות o, wie fällt doch die Seele meines Bruders (eig. des Bruders dieses Mannes) Cedern und andere Bäume! bildl. für den Tod, vgl. קְצַץ und נְכַר. Er hatte näml., obgleich er weit entfernt von seinem Bruder lebte, dennoch den Tod desselben sympathisch erfahren; während seine Freunde, die von dem Tode des R. Samuel keine Ahnung hatten, beim Hören dieses Ausrufes lachten. Eduj. 5, 6 דִּכְמָה השקוה (od. דיכמא) Männer wie sie (die Sklavin) gaben ihr das Prüfungswasser zu trinken, vgl. דּוּגְמָא. j. M. kat. III, 81d mit. dass.

כְּמַת (contr. aus כְּמָא־יַת, syr. ܐܝܟ ܡܐ=כְּמָא) eig. wie das, dah. wie, so wie, s. TW.

כַּמָּה Prtkl. (=bh.) wie viel, wie viel Mal! auch als Frageprtkl. wie viel? j. Keth. V, 30a un. לאחר כמה ימים nach vielen Tagen. Das. ברשות בתיהן אפילו כמה (zu ergänzen שנים) mit Einwilligung ihrer Frauen (vgl. בַּיִת) dürfen die Männer sich selbst auf viele Jahre entfernen. j. Suc. I Anf., 51d ob. בית שהוא גבוה מכמה ein Haus, das sehr hoch ist, eig. höher als viele Ellen. (Mögl. Weise ist מכמה crmp. aus מכ׳ אמה: höher als 20 Ellen). Das. 52a mit. כנוסה כמה, s. כָּנַס. Kidd. 9b כמה אתה נותן לבנך כך וכך כמה אתה נותן לבתך כך וכך עמדו וקדשו קנו הן הן הדברים הנקנים באמירה Ar. sv. פסק wie viel giebst du deinem Sohne mit? So und so viel. Und wie viel giebst du deiner Tochter als Mitgift? So und so viel. Wenn sie hierauf die Trauung vollzogen, so sind das Dinge, wobei durch blosses Versprechen ein Erwerb erlangt wird; indem nun näml. die Väter der Brautleute zur Zahlung der verabredeten Summen verpflichtet sind, vgl. פְּסִיקְתָּא. — Insbes. oft על אחת כמה וכמה eig. gegen eines viel und viel; dah. um so mehr, z. B. Kidd. 31a ומה מי שאינו מצווה ועושה כך מצווה ועושה על אחת כמה וכמה wenn es demjenigen, dem eine Tugend nicht anbefohlen ist, so ergeht (dass er für deren Ausübung die göttliche Belohnung erhält), um wie viel mehr wird derjenige, der eine Tugend, die ihm anbefohlen wurde, vollzieht, dafür Belohnung erhalten! Snh. 9a u. ö., s. טָפַל. — Zuw. mit angeh. Nun (wie תּוּבָן für תּוּב, תַּמָּן für תַּם, תַּמָּה). j. Ab. sar. II, 41a ob. כַּמָּן קטל wie viele Menschen hat er getödtet? (Dav. im Spätrabbinischen: כַּמּוּת [syr. ܟܡܝܘܬܐ] die Quantität, als Ggs. zu אֵיכוּת die Qualität.)

כְּמָהִים s. hinter כְּמוֹ.

כְּמוֹ (=bh. contr. aus כְּ: wie, und מָה=מוֹ: was) wie, gleichwie, ut, sicut. Vor Relativsätzen כְּמוֹת (contr. aus כְּמוֹ und אוֹת, als Zeichen des Nominat., vgl. אות III, s. auch *ch.* כְּבַיִת). Mit Suff. כְּמוֹתִי, כְּמוֹתְךָ, כְּמוֹתוֹ, כְּמוֹתָהּ wie ich, wie du u. s. w.; (abweichend von den Suff.

im bibl. Hebr. כְּמוֹנִי ,כָּמוֹךָ ,כָּמוֹהוּ ,כְּמוֹהָ etc., contr. aus כמו־אני ,כמו־אך = כמוך ;את ,אתה ,כמו־הוא, כמו־היא). j. Maas. scheni IV, 54ᵈ mit. כמות שהשולחני לוקח כמות שהוא מוכר wie der Geldwechsler einkauft, wie er verkauft. Das. öfter. Ber. 57ᵃ fg. נאכל כמות שהוא es wird so verzehrt, wie es ist, d. h. ohne jede Zubereitung. Ab. sar. 59ᵃ נאכל כמות שהוא חי es wird roh verzehrt, eig. so roh, wie es ist. Kidd. 41ᵇ fg. שלוחו של אדם כמותו der Bote (Bevollmächtigte) eines Menschen ist so gut wie dieser selbst; d. h. die Handlungen, die der Bevollmächtigte im Namen Jemds. vollzieht, haben dieselbe Giltigkeit, als ob der Auftraggebende sie vollzogen hätte, vgl. auch שְׁלִיחוּת. B. mez. 59ᵇ ob. אם הלכה כמותי וכ׳ wenn die Halacha wie ich (d. h. wie mein Ausspruch) ist u. s. w., s. חָרוּב. Taan. 20ᵇ ob. אל ירבו כמותו בישראל seines Gleichen möge es nicht Viele in Israel geben! Keth. 109ᵃ u. ö.

כְּמֵהִין ,כְּמֵהִים *masc.* plur. (arabisch كَمْأَةٌ) Schwämme, Erdschwämme. Ar. bemerkt: Schwämme heissen im Arab. כמאה, كَمْأَةٌ, und Morcheln פקא״ע, فَقْعٌ. — Erub. 27ᵃ כמהין ופטריות Schwämme und Morcheln. Ber. 40ᵇ werden כמהין ופטריות bezeichnet: מירבא רבו מארעא וכ׳ sie wachsen wohl aus der Erde, ziehen aber ihre Nahrung aus der Luft, vgl. יָנַק. j. Maasr. I Anf., 48ᵈ ob. כמהין ופטריות שאינן נזרעות ומצמיחות Schwämme und Morcheln, die, ohne gesäet zu werden, wachsen. j. Bez. V Ende, 63ᵇ un. אוקריה חד סרקיי כמהין ein Sarazene verehrte ihm Schwämme. j. Taan. III, 67ᵃ ob. מצאו מדבר מלא כמהים sie fanden die Wüste voll von Erdschwämmen.

כְּמוֹ ,כְּמוֹת s. vor כְּמֵהִים.

כּוּמָז *m.* (bh.) eine Schmucksache des Weibes. Schabb. 64ᵃ wird כומז als Abkürzung gedeutet: כמו זה דפוס של בית הרחם Ar. (in Ms. M. und Agg. fehlt כמו) wie dies ist die Form der Scham. Ferner auch: כאן מקום זמה hier ist die Stelle der Ausgelassenheit.

כַּמְכָּא ,כְּמָךְ *m.* (viell. arab. كَامَخٌ) eig. Zukost überh., insbes. Brei, Tunke. Das W scheint blos in bab. Gem. vorzukommen, vgl. auch כּוּתָּח. Nid. 51ᵇ שבת העשויה לכמך Dille (شِبِتّ, anethum), die als Zukost zubereitet wurde. Das. סתמה לכמך עשויה gewöhnlich wird sie als Zukost zugerichtet; d. h. man verdünnt die Dille und schüttet sie in einen Brei. Pes. 30ᵃ un. דילמא אתי למיכליה בכמכא Ar. (Agg. בכותחא) man könnte es (das Brot) mit Brei zusammen geniessen. Das. 111ᵇ כדא דכמכא. Das. 76ᵃ un. ההוא בר יונה דנפל לכדא דכמכא שרייה ר׳ חיננא Ms. M. und Ar. (Agg. בר גוזלא) eine junge Taube, die in einen Krug mit Brei (der gew. mit abgesahnter Milch aufgesetzt wurde) gefallen war, erlaubte R. Chinna zu essen. Chull. 112ᵃ dass. Ab. sar. 35ᵇ קא בעי ליה לכמכא man braucht sie (die Milch) zur Zubereitung des Breies. Git. 69ᵇ ob. לפירחא דליבא ליתי תלת קרושיתא דשערי ונשתרינהו בכמכא וכ׳ (od. כרושייתא) Ar. (Agg. ברושייתא ונשטרינהו) gegen Herzklopfen nehme man drei Brötchen von Gerstenmehl, tauche sie in den Brei, esse sie u. s. w. Keth. 60ᵇ un. כמכא והרסנא Brei und die Speise von kleinen Fischen, wodurch die Milch der Nährenden verdorben wird.

כַּמּוֹן *m.* (=bh., arab. كَمُّونٌ) Kümmel, als Würze gebraucht. Dem. 2, 1 האורז והכמון וכ׳ der Reis und der Kümmel, die aus Palästina kommen, sind von den ähnlichen Früchten anderer Länder leicht zu unterscheiden. Ter. 10, 4 תנור שהסיקו בכמון של תרומה ואפה בו הפת מותרת שאין טעם כמון אלא ריח כמון wenn man in einem Ofen, der mit Kümmel der Teruma geheizt wurde, Brot gebacken hat, so darf dieses (auch von Nichtpriestern) genossen werden; denn nicht der Geschmack, sondern blos der Geruch des Kümmels ist im Brot zu verspüren: der Geruch wird näml. als etwas Unwesentliches angesehen, ריחא לאו מלתא, s. d. — Schabb. 67ᵃ כמון כמיך in einem Zauberspruch.

כַּמּוֹנָא *ch.* (syr. ܟܡܘܢܐ = כַּמּוֹן) Kümmel. Ab. sar. 29ᵃ ob. als ein Heilmittel gegen Leibbeschwerden ניתי כרויא כמונא וכ׳ Ar. (Agg. כמונא כרויא) nehme man eine Hand voll Kümmel u. s. w. Schabb. 110ᵇ כונא דכמונא, s. כּוּנָא.

כָּמַן Kal wahrsch. ungebr., arab. كَمَنَ im Hinterhalte sein, sich verborgen halten.

Hif. הִכְמִין Jemdn. verbergen, im Versteck, auf der Lauer halten. Snh. 67ᵃ in der Mischna כל חייבי מיתות שבתורה אין מכמינין עליהן חוץ מזו וכ׳ bei allen Anderen, die wegen einer Sünde die Todesstrafe zu erleiden haben, hält man nicht Zeugen im Versteck, mit Ausnahme dieser (Sünde, näml. der Verleitung zum Götzendienste). Wenn er (der zum Götzendienst Verleitende) zwei Personen verführen will, so gelten diese als Zeugen gegen ihn und führen ihn vor den Gerichtshof, damit man ihn steinige. Wenn er hing. diese Aeusserung in Gegenwart blos eines Einzigen gethan hat, so soll ihm Letzterer erwidern: Ich habe Freunde, die dasselbe zu thun beabsichtigen. אם היה ערום ואינו יכול (רוצה?) לדבר בפניהם מכמינין לו עדים אחורי הגדר והוא אומר לו אמור מה שאמרת בייחוד והלה אומר לו והוא אומר לו היאך נניח את אבינו שבשמים ונלך ונעבוד עצים ואבנים אם חוזר בו

הרי זה מוטב ואם אמר כך היא חובתינו כך יפה לנו העומדין מאחורי הגדר מביאין אותו לבית דין וסוקלין אותו wenn er aber listig ist und in ihrer (anderer Personen) Gegenwart keine Aeusserung thun will, so stellt man hinter der Wand Zeugen im Versteck auf. Jener (gegen den der Verführer zuerst die Aeusserung gethan) spricht zu Letzterem: Wiederhole doch das, was du vorhin gesagt hast, im Vertrauen (da wir doch allein sind)! Wenn er (der Verführer) es nun wiederholt hat, so sagt jener zu ihm: Wie sollten wir von unserm Vater im Himmel ablassen und Holz und Stein anbeten? Wenn er infolge dessen von diesem Ansinnen ablässt, so ist es gut; wenn er aber entgegnet: Das ist unsere Pflicht! Das bringt uns Nutzen! so führen ihn diejenigen, die hinter der Wand versteckt sind, vor den Gerichtshof, der ihn steinigen lässt. j. Jeb. XVI g. E., 15[d] un. כיצד עושין לו להערים עליו מכמינים עליו ב׳ עדים בני אדם בבית הפנימי ומושיבין אותו בבית החיצון ומדליקין נר על גביו כדי שיהו רואין אותו ושומעין את קולו שכן עשו לבן סטדא בלוד שהכמינו לו שני תלמידי חכמים והביאוהו לבית דין וסקלוהו auf welche Weise verfährt man mit ihm (dem Verführer, מסית), um ihn zu überlisten? Man hält für ihn zwei Zeugen im Versteck; diese Männer halten sich in dem innenliegenden Zimmer auf, ihn aber setzt man in dem äussern Zimmer nieder und zündet über ihm eine Lampe an, damit die Zeugen ihn sehen und seine Stimme hören können. Auf diese Weise verfuhr man mit dem Sohne der Sateda (d. h. Jesus, Sohn der Maria) in Lydda, indem man für ihn zwei Gelehrte im Versteck verborgen hielt, die ihn sodann vor den Gerichtshof führten, der ihn steinigen liess. (In Snh. 67[a] in Gem. ist die hier citirte Stelle erweitert, woselbst jedoch der Schlusssatz in den spät. Agg. fehlt). j. Snh. III, 21[c] ob. המכמין עדיו אחורי הגדר לא עשה כלום Jem., der seine Zeugen hinter der Wand im Versteck hält, bewirkt hierdurch nichts. Dieser Lehrsatz wird das. durch folgendes Factum erklärt: Jem., der zu Tisch ging, sagte zu einem Andern: Gieb mir die Summe, die du mir schuldest; was dieser auch zu thun versprach. Als jener aber, nach aufgehobener Mahlzeit, die Zahlung verlangt und der Andere die Schuld abgeleugnet hatte, so sagte er: Ich habe Zeugen, die im Hinterhalt dein Eingeständniss gehört haben. Darauf entgegnete der Andere: Das Eingeständniss der Schuld geschah blos deshalb, um dir nicht die Mahlzeit zu verderben. — Maasr. 4, 1 המכמן, richt. המכמר, s. כָּמַר.

כְּמַן *ch.* (syr. ܟܡܰܢ). Af. אַכְמֵין (=הִכְמִין) **nachstellen, Jemdn. oder etwas im Versteck halten.** Snh. 29[b] ob. ההוא דאכמין ליה עדים לחבריה בכילתיה אמר ליה מנה לי בידך אמר ליה הן אמר עירי ושכבי ליהוו עלך סהדי אמר ליה לא וכ׳ Jem. hat gegen einen Andern in seinem Himmelbette Zeugen im Versteck gehalten und sagte zu ihm: Du schuldest mir 100 Denare. Dieser sagte: Ja. Hierauf sprach jener: Sollen die Wachenden und die Schlafenden für dieses Eingeständniss Zeugen sein? (Er glaubte näml., dass der Andere in der Meinung, dass Alle schliefen, dies einwilligen würde). Er erwiderte: Nein! Das. ההוא דאכמין עדים בקיברא חיי ומיתי ליהוו עלך סהדי וכ׳ Jem. hat gegen einen Andern Zeugen in einem Grabe im Versteck gehalten und sagte zu ihm: Du schuldest mir 100 Denare! Dieser sagte: Ja. Jener sagte: Sollen die Lebenden und die Todten Zeugen sein? Er erwiderte: Nein. In beiden hier erwähnten Fällen wird das Eingeständniss als nichtig erklärt.

כְּמוֹנָא, כְּמָנָא *f.* (syr. ܟܡܘܿܢܳܐ) **Versteck, Hinterhalt,** s. TW. — Pl. Genes. r. s. 33, 31[d] wird מצודים גדולים (Khl. 9, 14) erklärt: עקמן וכְמָנָן Irrwege (eig. krumme Pfade) und Verstecke. Khl. r. sv. עיר קטנה und sv. ומצא בה. 92[d]. 93[a] steht dafür ועקמן (l. כמנין (כמנן dass.

כַּמָּן=כַּמָּה mit angeh. Nun, s. כַּמָּה g. E.

כּוּמְנִי *f.* **Reitzeug, das man auf den Esel legt und das als Sitz der Frauen diente,** eig. wohl: **Sitz mit einem Verdeck, Heimlichkeit.** B. bath. 78[a] wenn Jem. einen Esel sammt seinen Geräthschaften verkaufte, so hat er den Sattel und dgl. mitverkauft, אבל לא דיסקיא וכומני Ar. (Agg. שק ודיסקיא) aber nicht den Doppelsack (Behältniss zum Futter) und das Reitzeug. כומני wird das. durch מרכבתא דנשיא Frauensitz beim Reiten, erklärt. Tosef. B. bath. IV Anf. dass.

כָּמָס *m.* (gr. κημός) **Maulkorb, Zaum,** od. **Einschliessung.** Pesik. Schuba, 159[b] das Strafverfahren Gottes ist folgendes: בתחלה הוא קורא אנגלין (l. אילוגין) ואחר כך הוא מכה אותם ואחר כך הוא נותן להם כמס ואחר כך היא נותן להם פרקולה ואחר כך הוא מחזירן בתשובה וכ׳ zuvor verliest er das **Sündenregister** (elogium: „Sie häuften die Sünden und machten sich ein gegossenes Götzenbild", Hos. 13, 2); hierauf **schlägt** er sie („Ephraïm wurde geschlagen, seine Wurzel verdorrt", das. 9, 16); sodann legt er ihnen den **Zaum** an, oder: verhängt **Einschliessung** über sie („Eingeschlossen ist die Schuld Ephraïm's, seine Sünde verborgen," das. 13, 12); darauf erlässt er gegen sie den **Aufruf** (πρόκλησις, „Samarien wird als schuldig erklärt, weil es gegen seinen Gott ungehorsam war", das. 14, 1); und zuletzt fordert er sie zur **Busse** auf („Kehre Israel zurück zu deinem Gotte!" das. 14, 2). — An das hebr. כָּמַס ist hier nicht zu denken, obgleich die Worte צרור, צפונה, worauf hier Bezug genommen wird, damit syn. sind.

כּוּמְסָה, כּוּמְסָה s. in כר׳, vgl. auch כּוּבַע.

כְּמֵסַת im Stande sein, vermögen, posse, s. TW.

כּוּמְצָא m. (=קוּמְצָא, hbr. גּוּמָּץ) der Graben, die Grube, s. TW

כָּמַר (syn. mit חָמַר) erglühen, erhitzt werden.

Pi. erhitzen lassen, heiss machen. B. mez. 89b ob. der Arbeiter darf die Oliven auf den Beeten geniessen; ולא יְכַמֵּר באדמה ויאכל Ar. (Agg. יכמור Kal, minder richtig) er darf sie aber nicht in der Erde sich erhitzen lassen (wodurch sie weich werden und einen süssen Geschmack erhalten), um sie zu essen. Maasr. 4, 1 המכמר באדמה Ms. M. und Ar. (Agg. המכמן) wenn Jem. die Früchte in der Erde erwärmt, sie schmackhaft macht.

Hif. הִכְמִיר denom. (von מִכְמָר) Netze ausbreiten. Jeb. 121a mit. מעשה בשני בני אדם שהיו מכמירין מכמורות בירדן Ar. sv. מכמר (Agg. מכמרין) einst hatten zwei Menschen Netze im Jordan ausgebreitet. j. Jeb. XVI, 15d ob. בשנים שירדו לכמור מכמורת לירדן (richtiger wäre להכמיר oder לכמר) zwei Personen fuhren einst auf dem Jordan, um Netze auszubreiten.

Nif. נִכְמַר (von חָמַר=כָּמַר II) zertrümmert werden, in Schutthaufen zerfallen. j. B. mez. X Anf., 12c ob. נכמר כתנור wenn ein Haus wie ein Ofen zertrümmert, d. h. die Baumaterialien ganz zerschlagen, in Schutt verwandelt wurden.

כְּמַר ch. (=כָּמַר). Pa. erhitzen, heiss machen. B. mez. 74a מכמר ועיילי לבי דפא die Oliven erhitzen und sie in das Presshaus bringen. Pes. 58a un. מכמר בשרא das Fleisch (durch längeres Liegen) warm machen. j. Schabb. IV Anf., 6d (l. בגיפתא) כמרא וגיפתא sie wärmte (die Speisen) in glühenden Olivenschalen. Das. כמרה, vgl. גִּיפְתָּא. Das. ההן דכמר גו קופתא אידה wenn Jem. darauf (auf Werg) die Speisen wärmt.

כּוּמָר m. eig. die Erhitzung; übrtr. das, was erhitzt wird. B. mez. 74a הכומר של זתים הכומר של ענבים die erhitzte Masse der Oliven, die erhitzte Masse der Weinbeeren; d. h. Früchte, die in der Erde sich erhitzten und dadurch weich und schmackhaft wurden. j. Ber. II, 4b un. ככומר הזה של ענבים שהוא זב מאליו wie eine heissgemachte Masse der Trauben, aus welcher der Wein von selbst (ohne Anwendung der Presse) herabfliesst. j. M. kat. III g. E., 83c un. dass. Cant. r. sv. וחכך, 31d כבמרזה של ענבים crmp. aus ככומר זה.

כּוּמְרָא, כָּמְרָא ch. (=כּוּמָר) die Erhitzung. Ber. 40b un. בושלי כומרא Ms. M. und Ar. sv. בשל (Agg. כמרא) Feigen, die durch längeres Liegen in der Erde reif wurden. Nach Raschi: Feigen, die durch zu starke Hitze überreif wurden, vgl. בּוּשְׁלָא. — Pl. Thr. r. sv. עינינו, 69c wird נכמרו (Klgl. 5, 10) nach einer Ansicht erklärt: כאילין כָּמְרִיָּאתָא wie jene erhitzten (oder: überreifen) Traubenmassen.

כּוּמָר m. (bh. כְּמָרִים pl.) der Priester, ausschliessl. Götzenpriester; eig. dürfte unser W. den parsischen Feueranbeter bezeichnen. Stw. חָמַר=כָּמַר brennen, vgl. TW Arach. 30b הואיל ונעשה כומר לעבודה זרה וכ׳ da er ein Götzenpriester wurde u. s. w., vgl. דחי, דָּחָה Anf. j. Ab. sar. I, 39d mit. אם היה כומר אסור רופא מותר wenn er (derjenige, der Weihrauch zu kaufen verlangt) ein Priester war, so darf man ihm den Weihrauch nicht verkaufen; wenn er aber ein Arzt war, so darf man ihn ihm verkaufen. Ersterer braucht den Weihrauch zu den Götzenopfern, Letzterer aber zu Medicamenten. Pesik. r. s. 35 g. E., 65c wenn Gott zu den Völkern in der zukünftigen Welt sagen wird: Warum habt ihr solche Wesen angebetet, die werthlos sind? so werden sie ihm entgegnen: רבונו של עולם יתרו לא כומר של עבודה זרה היה וכיון שבא לפתחו של הקב״ה קיבלו ואנו לאו עובדי ע״ז היינו וכיון שבאנו לפתחו של הקב״ה קבלינו o Herr der Welt, wiewohl Jithro ein Götzenpriester war, so wurde er dennoch, als er, an der Pforte Gottes angelangt, Eingang verlangte, aufgenommen; um wie viel mehr verdienen wir, die wir keine Götzen angebetet haben, aufgenommen zu werden! — Pl. Ab. sar. 51b einen Garten oder ein Badehaus, die den Götzen angehören, נהנין מהן שלא בטובה ואין נהנין מהן בטובה (was in der Gem. das. erklärt wird: שלא בטובת כּוּמָרִין בטובת כומרין) darf man in dem Falle benutzen, wenn die Priester hiervon keinen Gewinn ziehen, wenn aber die Priester hiervon Gewinn ziehen, so darf man sie nicht benutzen. j. Ab. sar. IV, 43d mit. dass., woselbst מהן richtiger ist, als ממנה im bab. Tlmd. Erub. 79b un. איזהו אשרה כל שכומרין משמרין אותה ואין טועמין מפירותיה Ms. M. (Agg. שמשרתי ע״ז שומרין) was ist unter אשרה zu verstehen? Ein Baum, den die Priester bewachen und dessen Früchte sie nicht geniessen. Genes. r. s. 65 Anf. רבקה בת כומרים יצחק בן קדושים Ribka war die Tochter der Götzenpriester, Jizchak hing. der Sohn der Heiligen. Num. r. s. 14, 222d בן כומרים ein Priestersohn.

כּוּמְרָא (כּוּמָרָא) chald. (syr. ܟܘܡܪܐ=כּוּמָר) Priester, Götzenpriester. Thr. r. sv. טומאתה, 56c הוה כומרא אתי לגבי בר נש אמר ליה מן בגין דאמר לי צלם פלן מכל בניא דאית לך לית את בעי לקרבא חד מינייהו וכ׳ ein Götzenpriester kam zu Jemdm. und sagte zu ihm: Deshalb (komme ich), weil der Götze N. N. zu mir sagte, dass du von allen den Kindern, die du habest, ihm auch nicht ein Einziges opfern

wollest! Jener erwiderte: Habe ich denn meine Kinder zu Hause? Der Eine ist in der Goldschmiede, der Andere in der Rinderstallung u. s. w. beschäftigt. Jedoch warte, meinen jüngsten Sohn, der die Schule besucht, den will ich dir übergeben. Gott sagte hierauf (mit Bez. auf Ez. 16, 20): Dein bestes, mir geheiligtes Kind opferst du dem Götzen! vgl. בַּרְנְטִין. — Pl. Exod. r. s. 9, 110ᵇ Gott bestrafte zuvor Pharao's Gott (den Nil, indem er das Wasser desselben in Blut verwandelte) und alsdann sein Volk, nach dem gewöhnlichen Sprichwort: מחי אלהיא ויבהתון פומריא wenn man die Götter schlägt, so zittern die Priester. Genes. r. s. 26, 25ᵈ כומריא גנבין בגמיכי וכ׳ Ar. ed. pr. wenn die Priester bei der Hochzeitsfeier (γάμος oder pl. γάμοι) stehlen, wer wird noch bei ihnen schwören? Ueber die LA. der Agg. s. אֱלָה.

כּוּמְרָנָא *m.* Pl. כּוּמְרָנַיָּא die Götzenpriester, s. TW.

כַּמְרוֹסָא *f.* (gr. καμάρωσις) das Wölben, die Wölbung, Gewölbtes. Num. r. s. 12, 217ᵃ wird עגלת צב (Num. 7, 3) wie folgt erklärt: כמין כמרוסא היו כיפין עשויות die Bedachungen der Wagen waren in Form einer Wölbung (kuppelartig) gemacht; damit näml. die Tempelgeräthe beim Transportiren nicht beschädigt würden. Jalk. z. St. I, 214ᵇ liest כמין קמרסטא היו, und Cant. r. sv. יפה את, 27ᵈ כמין קמרוטין היו pl. (τὰ καμαρωτά) sie waren wie Wölbungen beschaffen.

כָּמַשׁ welken, verwelken, von Pflanzen und Früchten. Das W ist syn. mit arab. كمش: herbe, sauer werden, und syr. ܟܡܫ, ܐܬܟܡܫ: sich zusammenziehen. j. Maas. scheni IV Anf., 54ᵈ מניחין עליו עד שיכמושו man lässt seine Blätter daran, bis sie verwelken. Pes. 39ᵇ אין יוצאין בהן כמושין man erfüllt nicht die Pflicht (des Genusses der bitteren Kräuter am Pesachabend, vgl. יָרָק und מָרוֹר), wenn sie verwelkt sind. Nach einer andern Ansicht schadet es nicht, wenn sie verwelkt sind. j. Pes. II, 29ᶜ ob. כמושין בקלח לא כמושין בעלין der Autor, der verwelkte, bittere Kräuter am Pesachabend gestattet, erlaubt nur den Strunk zu geniessen, der Autor aber, der den Genuss verwelkter Kräuter verbietet, verbietet nur die Blätter derselben. Suc. 31ᵃ un. כמושין כשרים יבשים פסולים wenn sie (die vier Pflanzen des Feststrausses) verwelkt sind, so sind sie (zur Pflichterfüllung) noch tauglich; wenn sie aber verdorrt sind, so sind sie nicht mehr tauglich. Das. 33ᵇ un. ערבה כמושה eine welke Bachweide. — Trop. Levit. r. s. 23, 166ᵈ (mit Ansp. auf HL. 2, 2) מה שושנה זו יוצא עליה שרב הרי היא כמושה יצא טל הרי היא מפרחת כך כל זמן שצלו של עשו קיים כביכול ישראל נראין כאילו הם כמושין בעולם הזה אבל לעתיד לבא יעבר צלו של עשו וישראל מרטיבין והולכין wie die „Lilie", die, wenn sie von Sonnengluth betroffen wird, hinwelkt, wenn aber der Thau auf sie kommt, aufblüht; ebenso welkt Israel gleichsam hin, so lange der Schatten Esau's (d. h. die Macht Roms) waltet; in der zukünftigen Welt aber, wenn der Schatten Esau's geschwunden ist, wird es immer saftreicher werden. Cant. r. sv. כשושנה, 12ᶜ dass.

Nif. hinwelken. Cant. r. sv. אני חבצלת, 12ᵃ Israel spricht: שושנת העמקים ולא כשושנת ההר שנוחה לְהִכָּמֵשׁ כשושנת העמקים שמרטבת והולכת „Ich bin die Lilie in den Thälern" (HL. 2, 1), ich gleiche nicht der Lilie auf dem Berge, die leicht hinwelkt, sondern der Lilie in den Tiefen, die immer saftreicher wird.

כְּמַשׁ *ch.* (=כָּמַשׁ) welken, hinwelken. B. bath. 16ᵇ ob. איכא דאמרי אילני הוו להו וכיון דכמשי הוו ידעי Manche sagen: Sie (Hiob und seine drei Freunde, Hiob 2, 11) hatten Bäume (deren jeder das Zeichen je eines der Freunde trug) und sobald sie (d. h. einer der Bäume) welkten, wussten sie, wer von den Freunden von Leiden heimgesucht worden sei; daher erfuhren näml. die Freunde Hiob's auch in der Ferne, was Letzterem begegnet sei, vgl. auch כְּלִיל. (Ueber die in unserer St. fehlenden zwei Sätze vgl. TW. sv. הֲפַךְ). Part. Peil j. Pes. IV g. E., 31ᵇᶜ ob. טרוכסימון מן דאתמול דהוא כְּמִישׁ וזליל Endivie, die von gestern und bereits welk und unansehnlich ist, vgl. טְרָכְסִימוֹן. Esth. r. sv. בהראתו, 102ᵃᵇ dass.

כָּמַת s. hinter כְּמָא.

כּוּמְתָא oder **כּוּמְתָא** s. in כו׳.

כָּן Adv. hier, da. j. Bic. II, 64ᵈ ob. u. ö. מיכן ואילך von da an und weiter, s. כָּאן.

כֵּן I (=bh.), כֵּין Adv. so, also, auf diese Weise. Das W ist, wie ich glaube, aus כְּ (כה) und הֵן, אֵן zus. gesetzt, also eig.: wie dieses. j. Ab. sar. II, 40ᵈ mit. הוה ליה כן es geschah ihm so (wie jener gesagt hatte). Das. בגין כן deshalb. Das. ימות ולא כן möge er sterben, es darf jedoch so (d. h. wie er es wünscht) nicht geschehen! j. Jom. VIII, 44ᵈ mit. דל כן (=דְּלָכֵן, contr. aus דאי לא כן) denn, wenn es nicht so wäre. j. Schek. I Anf., 45ᵈ דל כן; wofür in j. R. hasch. I, 56ᵇ mit. די לא כן dass., s. auch דְּל־. Mit vorgesetzten Buchstaben כל דכן, כל שכן, s. d.

כֵּינִי contr. aus כֵּן־הִי, s. d. in כי׳.

כֵּן II *m.* (=bh. Stw. כּוּן=כָּנַן) 1) Gestelle, Basis. Jom. 53ᵇ un. יצא יהניחו על כן הזהב שבהיכל der Hohepriester ging hinaus (aus dem Allerheiligsten, am Versöhnungstage, mit der

Schale des Blutes vom Stier) und stellte sie auf das goldne Gestelle im Tempel. יצא והניחו על כן שני שבהיכל Ms. M. (=Mischnaj.; Tlmd. Agg. כן הזהב השני) sodann kam er (zum zweiten Male aus dem Allerheiligsten mit der Schale des Blutes vom Ziegenbock) und stellte sie auf das zweite Gestelle im Tempel. R. Jehuda sagte: לא היה שם אלא כן אחד בלבד וכ׳ es gab dort (im Tempel) blos ein Gestelle; man vermischte aber das Blut des Stieres mit dem Blute des Ziegenbockes u. s. w. Tosef. Kel. B. mez. II g. E. היו מחוסרין כן אוגן אוזן ויד וכ׳ wenn auch an den Gefässen das Gestelle, der Henkel, der Rand oder der Griff fehlt, so werden sie dennoch als ganze Gefässe angesehen. — Pl. Kel. 11, 3 כַּנֵּי כלים die Gestelle der Gefässe. — 2) die Tafel oder: das Brett, worauf man die Linien zieht, Liniirtafel. Kel. 12, 8 הכן והכנא Ar. und Mischnaj. (Tlmd. Agg. והכנה) die Liniirtafel und das Lineal (syr. ܟܢܘܢܐ); vgl. den Comment. des Hai Gaon z. St. und R. Simson zu Kel. 7, 6. Nach Ar. bedeutet כן das Lineal, und כנא: die Tafel, worauf man die Linien zieht. Hai (wonach Ar. hv.) erklärt הכן והכנה auch durch arab. חכת und שאהין; sodann wäre כַּן wahrsch. das gr. κανών: der Stab der Wage, Wagebalken, und כנה: die Wagschale. Ferner bedeutet nach einigen Commentt. (vgl. Tosaf. des Heller zu Ohol. 8, 1) כנא=כן: ein grosses Mass, und כנה: ein kleines Mass; endlich כנה: das Mass zum Messen des Getreides, und כן: das Instrument zum Abstreichen.

כַּנָּא I (syr. ܟܢܐ, ܟܘܢܐ=כַּן) das Gestelle, die Basis, der Stamm. Uebrtr. Ber. 57b mit. כי חזא בכנייהו חזא als er (Rab im Traume, die Rüben) sah, so sah er sie während sie noch auf ihrem Stamme waren; d. h. der Traum von Rüben ist nur dann glückverheissend, wenn sie noch wachsen, der Erde, ihrem Stamme noch angehören. — כנתא s. TW

כַּנָּא II *m.* (viell. verw. mit gr. κάννα) Name eines Masses, etwa Kanne. Mögl. Weise jedoch ist כַּנָּא zu lesen, verw. mit כּוּנָא, eig. die Hand voll, Kana. Keth. 99b ob. באתרי דכיילי בכני דאמר ליה כנא כנא בפרוטה in einem Orte, wo man (die Erbsen) mit den Massen misst, (Kannen, d. h. wo der Verkauf nicht in Pausch und Bogen geschieht, und der Verkäufer) zu dem Käufer sagt: Jede Kanne wird für eine Peruta abgelassen. Meïla 21b בדוכתא דמזבני בכני כנא כנא בפרוטה in einem Orte, wo man verkauft u. s. w. dass. — Kel. 12, 8 הכנא, s. כַּן II, vgl. auch כַּנָּה und כַּנְתָּא.

כּוּנָא s. in כו׳. — כִּינָא s. hinter כִּנָּה.

כַּנְגַּר *m.* eine Art Gurke, Koloquinthe. Ar. erklärt das W durch arab. חנטל, ܚܢܛܠ d. i. cucumis colocynthis, κολοκυνθίς. Schabb. 109b un. אניגרון כנגר והיריקי מעלו בין לגילויא בין לכשפים Ar. (Ms. M. כנגד lies כנגר; Agg. אבנגר) Inogaron (Garon, eine Fischbrühe mit Wein vermischt), Koloquinthe und Theriak sind sowohl gegen die Gefahr des Genusses von Getränken, die unbedeckt standen (s. גִּילּוּי), als auch gegen die der Zauberei dienlich.

כּוּנְדְּנָא *m.* (viell. trnsp. von כּוּדְנָא) Maulthier, s. TW

כַּנְדָּא I *m.* (gr. κάνδυς, urspr. pers.) ein persisches Oberkleid mit Aermeln. — Pl. M. kat. 24a un. als man dem Samuel den Tod Rab's meldete, קרע עליה תליסר כַּנְדֵּי מאני Ar. (Ms. M. בגדי, aus Unkenntniss des Ws. crmp.; Agg. תריסר מאני) so zerriss er um seinetwillen dreizehn Oberkleider; vgl. auch גּוּנְדָּא I.

כַּנְדָּא II *m.* (für כַּדָּא mit eingeschalt. Nun) 1) Topf, Krug. Pl. Pes. 30a Samuel sagte להנהו דמזבני כַּנְדֵּי אשור וזבינו וכ׳ Ar. (Ms. M. וזבינייכו) zu denjenigen, welche Krüge (nach Pesach) verkauften: Verkaufet eure Waare um billigen Preis; wo nicht, so werde ich lehren, dass man die alten Töpfe, die man vor Pesach zu Gesäuertem benutzte, auch nach Pesach benutzen dürfe (gegen die Ansicht Rab's, dass solche Gefässe zerbrochen werden müssen). Agg. אשור זביני אכנדייכו: bietet für eure Töpfe einen billigen Preis. — 2) Geschwulst, Blase, eig. bauschige, kannenförmige Beulen. Chull. 48b ob. הנך דקיימי כנדי כנדי solche Lungen, an welchen sich viele Blasen befanden. — Ber. 40b un. כנדי crmp. aus כינרי, s. כִּינָרָא.

כַּנְדּוֹקָא *m.* Adj. (vom vrg. כַּנְדָּא nr. 1) Topfhändler, Krügeverkäufer; viell. Verfertiger solcher Gefässe. Chull. 49b un. מנימין כנדוקא Minjomin, der Krügeverkäufer. (Cast. „ܟܢܕܘܩܐ vasa, in quibus thesauri conduntur" schwerlich richtig).

כּוּנְדְּקָא oder **כַּוְנְדְּקָא** *m.* Adj. (=כַּוַּרְדַּק, s. d.) Koch. Keth. 61a un. כונדקא דמלכא Ar. Var. (vgl. כַּוָּאנְגַּר) der Koch des Königs.

כָּנָה Pi. כִּנָּה, כִּינָּה benennen s. כני.

כִּנָּה, כִּינָּה *f.* (bh. viell. כֵּן, Jes. 51, 6; gew. כִּנִּים pl., auch כִּנָּם) Ungeziefer, bes. die Laus. Stw. כָּנַן, s. d., von dem Sichsammeln, Häufen des Ungeziefers, wofür auch טפויין, s. d., eig. die Sichvermehrenden. — Par. 9, 2 הכנה שבתבואה die Blattlaus im Getreide, vgl. דִּירָה. Jeb. 19a כינה מהו שתחוץ wird eine Laus am Körper des Priesters als etwas Scheidendes angesehen? Es darf sich näml. zwischen dem Körper und dem Gewande des Priesters nichts Scheidendes

befinden. Chag. 5ᵃ un. „Gott führt Alles, auch das Verborgene vor Gericht" (Khl. 12, 14), זה ההורג כינה בפני חבירו ונמאס בה das zielt auf denjenigen hin, der in Gegenwart eines Andern eine Laus tödtet, wovor Letzterer sich ekelt. Git. 69ᵇ un. כינה דזכר ונקבה die Laus von einem Manne und die Laus von einem Weibe. — Pl. B. kam. 82ᵃ un. der Knoblauch, den Jem. geniesst, הורג כִּינִּים שבבני מעיים tödtet die Maden, die Würmer im Leibe. Schabb. 107ᵇ ביצי כינים die Nisse der Läuse. Pes. 112ᵇ כינים לבנים weisse Läuse. Das. מאן דמחוור לבושיה ולא נטר ליה תמניא יומין והדר לביש לה בריין הנך כינים וקשה לדבר אחר wenn Jem. sein Gewand wäscht und mit dem Anziehen desselben nicht acht Tage wartet, so entstehen hierdurch jene (weissen) Läuse; was auch den Aussatz herbeiführt. Esth. r. sv. בשנת שלש, 101ᵈ עשרה חלקים של כינים בעולם תשעה בפרסיים ואחד בכל העולם zehn Mass Läuse kamen in die Welt, neun Theile derselben sind bei den Persern und ein Theil in der ganzen übrigen Welt.

כִּינָא, כִּינָּה *ch.* (=vrg. כִּנָּה) Laus. Schabb. 82ᵃ ob. לא קטיל לכו כינא אמנייכו es wird bei euch keine Laus auf den Kleidern getödtet; infolge dessen euch kein Zauberwerk schadet. Erub. 65ᵃ אי קרצתן כינה לא תנאי wenn mich eine Laus sticht, so lerne ich nicht weiter, d. h. dadurch bin ich im Nachdenken gestört.

כַּנָּה *f.* (=כֵּן II) 1) Gestelle. Kel. 7, 6 נותן הכנה ביניהן בין הכנה ולחוץ טהור מן הכנה ולפנים ומקום הכנה טמא man setzt das Gestelle des Heerdes über sie (näml. über die eisernen Haken, die am oberen Rande des Heerdes angebracht sind, פטפוטין, s. d.); was alsdann ausserhalb des Gestells ist, ist rein (wenn auch der Heerd unrein geworden), was aber innerhalb des Gestelles ist, sowie der Ort des Gestells, ist unrein; vgl. Hai Gaon und Maim. Comment. z. St., s. auch Heller's Tosaf. Nach anderen Commentt. (vgl. R. Simson und Berten. z. St.) bedeutet כנה: Lineal, d. h. man zieht ein Lineal u. s. w., ferner bedeutet פטפוט: die Erhöhung des Heerdes. Kel. 12, 8 הכנה s. כֵּן II. — 2) übrtr. das Wesen, die Entstehung, der Ursprung. Jeb. 77ᵇ ob. R. Sakkai lehrte in Gegenwart des R. Jochanan: „Nur eine Jungfrau aus seinem Volke darf der Hohepriester zur Ehefrau nehmen" (Lev. 21, 14) להביא גיורת מכנה שהיא כשרה לכהונה das will besagen, dass der Hohepriester auch eine Proselytin (d. h. ein Weib von proselytischer Herkunft), die von ihrer Entstehung an Jüdin war (מעמיו von seinem Volke), heirathen dürfe; d. h. die Tochter einer geborenen Nichtjüdin, welche letztere aber, noch bevor sie schwanger geworden ist, Proselytin wurde und deren Tochter also von ihrem Entstehen an (schon im Mutterleibe) dem Judenthum angehörte. R. Jochanan entgegnete hierauf: אני שונה עמיו מעמיו להביא בתולה הבאה משני עממין ואת אמרת גיורת מכנה ותו לא ich lehre עמיו מעמיו (d. h. es hätte stehen sollen עמיו, es steht aber מעמיו), was besagen will, dass selbst eine Jungfrau, die von zwei verschiedenen Völkern abstammt (d. h. von Eltern, bei denen keine Ehe stattfinden kann; deren Vater näml., der ein geborener Ammoniter ist, Proselyt wurde, und deren Mutter eine Jüdin ist, vgl. Dt. 23, 4), einen Priester heirathen dürfe; du aber gestattest blos die Tochter einer Proselytin, deren Entstehen (als die Mutter mit ihr schwanger ging) jüdisch war, für die Priesterschaft, schliessest also jeden anderen Fall aus. — 3) übrtr. Stelle in einer Schrift. Ker. 3ᵇ מי דמי שבת ועבודה זרה תנא יתהון בכנהיהון גבי כריתות דאיריא משני שם שבת קתני שם עבודה זרה קתני גבי העלה מי תנא יתהון בכנהיהון דלישני הכי Ar. (Agg. בינכיהון אבינכיהון crmp.) sind denn etwa diese Fälle einander gleich? Hinsichtlich der Gesetze über Sabbat und Götzendienst, die der Autor der Mischna an ihren betreffenden Stellen (d. h. in den für sie eigens bestimmten Tractaten) ausführlich lehrt, kann hier in dem Tractat Kerithoth, wo ihrer blos beiläufig, gesprächsweise Erwähnung geschieht (auf die Frage, warum das eine oder das andere Gesetz hier nicht aufgeführt wurde?), geantwortet werden: Der Autor erwähnt hier blos Sabbat und Götzendienst überhaupt (d. h. ohne jede Specificirung, da eine solche bereits in den betreffenden Tractaten gelehrt wurde). Was hing. das Darbringen der Opfertheile anlangt, so giebt es betreffs dessen zwei Verbote; näml. 1) die Opfertheile des Thieres, das innerhalb des Tempelraumes geschlachtet wurde, nicht ausserhalb des Tempels zu opfern, und 2) die Theile eines als Opfer für den Tempel geweihten, aber ausserhalb desselben geschlachteten Thieres, nicht auch daselbst zu opfern. Dagegen erwähnt die Mischna hiervon blos die Bestrafung für Uebertretung eines Verbotes (näml. המעלה בחוץ). Giebt es denn etwa hierfür einen eigens bestimmten Tractat, dass man auf die Frage: Warum hier in der Mischna hinsichtlich des Darbringens der Opfertheile blos ein Verbot erwähnt werde? antworten könnte: Der Autor der Mischna begnügt sich hier mit der Erwähnung dieses Verbotes überhaupt? Wo ist denn sonst diese Specificirung anzutreffen?

כָּנוּנָא s. in כנן.

כָּנוּנֵי, כְּנְוּתָה Namen zweier Feste, die in Babylonien zu Ehren der Götzen gefeiert wurden. Fast unzweifelhaft hängen diese Namen zusammen mit syr. ܟܢܘܢ ܐܚܪܝ: der spätere Conun, worunter Januar, und ܟܢܘܢ ܩܕܡ der erste Conun, worunter December zu verstehen ist. Hinsichtlich der Zeit stimmen diese beiden

Feste so ziemlich überein mit den in Ab. sar. 8ª erwähnten heidnischen Festen, deren eines acht Tage nach, und deren anderes acht Tage vor der Winter-Sonnenwende trifft, vgl. תְּקוּפָה. — j. Ab. sar. I, 39ᶜ mit. ג׳ זמנים בבבל מחורי וכנוני וכנוותה drei Feste werden in Babylonien gefeiert, näml. Machori, Conuni und Conwetha. Nach bab. Ab. sar. 11ᵇ heissen diese Feste: מוהרנקי ואקניתיה בחנוני.

כְּנָן, כְּנָוֺת s. כִּנְתָא.

כָּנָה, כני (=bh.) Pi. כִּינָּה, כִּנָּה (arab. كَنَّى) 1) Personen oder Sachen anders benennen, als sie gewöhnlich genannt werden. B. mez. 58ᵇ un. שלשה יורדין לגיהנם המכנה שם לחברו והמלבין פני חברו ברבים והבא על אשת איש Ar. (in Agg. lautet die Stellung der Sätze anders) drei Klassen von Menschen stürzen in die Hölle (ohne ihr zu entkommen): wer seinem Nächsten einen Schimpfnamen beilegt, wer seinen Nächsten öffentlich beschämt (eig. sein Gesicht blass macht, vgl. לָבֵן) und wer einer verheiratheten Frau beiwohnt. Ersteres wird das. erklärt: אַף על גב דדש ביה obgleich er gewöhnlich mit diesem Schimpfnamen genannt wird, vgl. חוּבְּץ und חֲנִיכָה. — 2) einen Satz anders aussprechen, als er eigentlich lautet, umschreiben, umdeuten. Meg. 25ª ob. המכנה בעריות משתקין אותו wenn Jem. die Gebote des Incestes umschreibt (anders liest), so bringt man ihn zum Schweigen; d. h. wenn er aus Scheu vor der Gemeinde die Incestverbote (Lev. 18, 7 fg.) in der 3. anstatt in der 2. Person liest, z. B. ערות אביו וערות אמו לא יגלה (anst. אביך . אמך תגלה, und ebenso die darauffolgenden Verse), oder in der Uebersetzung: „Die Scham seines Vaters und die Scham seiner Mutter soll man nicht aufdecken.“ (Mit der hier gegebenen Erklärung unserer St. stimmt überein j. Meg. IV, 75ᶜ mit. בערייתא דאבוי ובערייתא דאימיה und ebenso ist die Erklärung des R. Josef in bab. Meg. l. c. קלון אביו וקלון אמו aufzufassen, wobei die Suffixe von אמו, אביו [in j. Gem. דאבוי, דאימיה] zu betonen sind: die Schande seines Vaters und die Schande seiner Mutter. Raschi erklärt die Mischna המכנה בעריות, mit Bez. auf den hier citirten Satz des R. Josef: Wenn Jem. dem W ערות eine andere Deutung giebt, näml. „Du sollst nichts, was deinen Vater oder deine Mutter schändet, bekannt machen, ihre Blösse nicht aufdecken“; aramäisch: קלנא דאבוך וקלנא דאמך; was jedoch nicht einleuchtet). Sifre Behalothcha Pisk. 105 (mit Bez. auf Num. 12, 12) מרחם אמנו היה צריך לומר אלא שכינה הכתוב חצי בשרנו היה צריך לומר אלא שכינה הכתוב es müsste heissen: „Aus dem Leibe unserer Mutter“, allein die Schrift umschrieb; ferner müsste es lauten: „Die Hälfte unseres Fleisches“, allein die Schrift umschrieb; d. h. stellte בשרו, אמו anst. בשרנו, אמנו. Schebu. 47ᵇ ותרגנו באהליכם תרתם וגניתם באהלו של מקום אלא שכינה Ar. Ms. u. ed. pr. (in Agg. fehlen die letzten zwei W.) die Worte ותרגנו באהליכם bedeuten (als Abkürzung): Ihr habt durchspäht und geschändet das Zelt Gottes, allein die Schrift umschrieb (wahrsch. besteht die Emendation in באהליכם anst. der ursprünglichen LA. באלהיכם od. באהלו), vgl. תִּיקּוּן סוֹפְרִים.

כני, Pa. כַּנֵּי ch. (syr. ܟܰܢܺܝ=כִּנָּה) Beinamen geben, umschreiben. Schebu. 36ª un. R. Kahana trug dem R. Jehuda folgende Mischna vor: „Wenn Jem. einen Zeugen mit den Worten beschwört יככה אלהים וכ׳ Gott strafe dich, wenn du mir ein Zeugniss vorenthältst!“ Da rief ihm R. Jehuda zu: כנה umschreibe! d. h. sage יַכְּכָה. Er trug ihm ferner folgenden Bibelvers vor: „Gott wird dich niederreissen dich ergreifen dich entwurzeln“ u. s. w. (Ps. 52, 7). Da rief ihm R. Jehuda ebenf. zu: כנה umschreibe! (d. h. lies יתצנו ויסחנו וישרשהו). Das. הני מילי מתניתין אבל בקראי אימא לא מכנינן קא משמע לן aus dem ersten Falle könnte man blos entnehmen, dass man die Worte der Mischna umschreiben dürfe, dass man aber Bibelverse nicht umschreiben dürfe; deshalb wird hier auch der zweite Fall erwähnt. (Diese St. widerspricht nicht der im vrg. Art. aus Meg. 25ª citirten St., da man blos gesetzliche Bibelstellen nicht umschreiben darf.) Bez. 33ª קא מכניא, richtig מכניף, s. כְּנַף I. — Ithpa. אִתְכַּנֵּי sich mit einem andern Namen nennen, oder benannt werden, s. TW

כִּינּוּי m. N. a. (syr. ܟܽܘܢܳܝܳܐ) Beiname, Nebenbenennung. Snh. 7, 5 (56ª ob.) בכל יום דנין את העדים בכינוי יכה יוסי את יוסי נגמר הדין לא הורגין בכינוי אלא מוציאין כל אדם לחוץ וכ׳ (im j. Tlmd. steht יוסה anst. יוסי) an allen anderen Tagen hat der Gerichtshof (der einen Gotteslästerer, מגדף, zu richten hatte) das Zeugenverhör mit einer Nebenbenennung (Gottes, um nicht die Blasphemie wiederholen zu lassen), näml. mit den Worten: Jose soll Jose schlagen, vorgenommen. Als jedoch die gerichtliche Verhandlung vollendet war, so geschah die Hinrichtung nicht etwa auf diese Nebenbenennung hin, sondern man entfernte alle Anderen, mit Ausnahme der Zeugen, aus dem Gerichtssaal und sagte zu dem Grössern derselben: Sage was du gehört hast, deutlich (בפירוש, d. h. nenne den Gottesnamen ganz so, wie ihn der Lästerer nannte). Er sagte es, wobei die Richter sich erhoben und ihre Kleider zerrissen, die sie nie wieder zunähten (Zeichen der grösseren Trauer, vgl. קְרִיעָה). Der zweite Zeuge fügte hinzu: Ich habe dasselbe zu sagen und der dritte (wenn ein solcher da ist) ebenf.: Ich habe dasselbe zu sagen. Ueber den hier erwähnten dunkeln Satz

יכה יוסי את יוסי s. Ausführliches in meinem Aufsatz im Jeschurun ed. Kobak, hebr. Th. IV, p. 6 fg., wovon hier nur ein kurzer Auszug folgen möge:

Die von Vielen missverstandene Borajtha in Snh. l. c. עד שיברך שם בשם veranlasste die Commentt. zu ihren höchst gezwungenen Erklärungen der Mischna l. c. Der einfache Sinn dieses Satzes ist folgender: Eine Blasphemie ist nur dann straffällig, wenn der Gotteslästerer irgend einen Götzen oder sonst ein von ihm abgöttisch verehrtes Wesen mit einem Gottesnamen, wie אלהים, אדני benennt und sagt: Dieser Abgott fluche dem israelitischen Gott, d. h. er schreibt jenem die höchste Gewalt, die Uebermacht zu. Der Autor unserer Mischna, R. Josua ben Korcha, lebte zu der Zeit, als die Judenchristen überhand nahmen und die Macht Jesu („des Sohnes, υἱός") höher stellten, als die des „Gottvaters". (Mit denselben führte der gedachte R. Josua öfter religiöse Disputationen, vgl. z. B. Genes. r. s. 13. s. 27 u. ö.) Von einer solchen Blasphemie handelt unsere Mischna. Man stellte näml. das Zeugenverhör in der verblümten Frage an: יכה יוסי את יוסי, indem man unter dem ersten יוסי: Jesus (υἱός, oder syr ܝܽܘܣܶܦ, vgl. auch יוסוס), und unter dem zweiten יוסי (verk. von יוסף): Josef, den Vater Jesu verstand; d. h. man fragte die Zeugen: Sagte etwa der Gotteslästerer, dass יוסי (Jesus, υἱός, der Sohn) mächtiger sei, als יוסי (Josef, sein Vater)? Die Richter aber haben ebenso wie die Zeugen, unter dem zweiten יוסי den „Vater", d. h. den Gott Israels verstanden. — Sehr oft steht כינוי im Gegensatz zu שם המפורש, oder שם המיוחד, z. B. Sot. 7, 6 (38ᵃ ob.) במקדש אומר את השם ככתבו ובמדינה בכינוי im Tempel sprach man den Gottesnamen so aus, wie er geschrieben wird (d. h. das Tetragramm), aber in der Provinz (d. h. überall ausserhalb des Tempels) mit seiner Nebenbenennung, näml. אדני, Adonaj. Das. „So sollt ihr die Söhne Israels segnen" (Num. 6, 23), בשם המפורש אתה אומר בשם המפורש או אינו אלא בכינוי תלמוד לומר ושמו את שמי שמי המיוחד לי das bedeutet: mit dem deutlichen (eignen) Namen Gottes. Du sagst: mit dem deutlichen Namen; vielleicht (meint die Schrift): mit einer Nebenbenennung? Daher heisst es: „Sie sollen meinen Namen auf die Söhne Israels legen" (das. V. 27), das bedeutet: den Namen, der mir eigenthümlich ist. — Pl. Snh. 56ᵃ הכינויין die Beinamen Gottes, s. יָחַד. Schebu. 35ᵃ. 38ᵇ u. ö. — Ned. 1, 1 כינויי נדרים Umschreibungen der Gelübdeformeln, z. B. קונח, קונס anst. קרבן. Das. Mischna 2 כינויין לקרבן כינויין לחרם כינויין לנזירות כינויין לשבועה Nebenbenennungen für Opfer (z. B. קונם), für Bann (z. B. חרק), für Nasirat (z. B. נזיק), für Eid (z. B. שבותה) u. s. w., vgl. auch מוֹהִי.

כַּנְיָא *m.* Kanja, Name eines unreinen, zum Genusse verbotenen Vogels. Chull. 62ᵇ un. כנייא פרווא אסיר Ar. (Agg. בוניא שרי פרווא אסיר) der Vogel mit dem Beinamen פרווא ist zum Essen verboten. (Nach den Agg.: Bunja ist erlaubt, Parwa verboten. Für die LA. des Ar., dass näml. פרווא ein Beiname unseres Vogels sei, spricht der Umstand, dass alle, dort erwähnten Vögel Beinamen haben.)

כנבב Tosef. Kel. B. kam. II in manchen Agg. crmp., s. כַּבְכָּב.

כְּנִימָה *f.* Ungeziefer, wie Maden, Motten, Schaben u. dgl. Das W. ist unterschieden von תולעים: Würmer, welche die Früchte nur theilweise beschädigen; כנימה hing. bezeichnet solche Arten von Ungeziefer, welche die Früchte oder Kleidungsstücke morsch, schäbig machen, sie also ganz verderben. Grndw. כן, vgl. כִּנָּה; mögl. Weise ist Stw. כנם, syn. mit כלם, arab. كَلَمَ, eig. verwunden. Sifre Ekeb Pisk. 40 (mit Bez. auf Dt. 28, 3) Gott spricht: הם ברשותי ליתן בהם ברכה כשם שאני נותן בהם ברכה בשדה ולא כנימה ולא רקבובית תיכנס בפירות sie (die Früchte) sind in meiner Gewalt, ihnen ebenso im Hause Segen zu verleihen, wie ich ihnen auf dem Felde den Segen verleihe; dass weder Ungeziefer noch Fäulniss in die Früchte komme. ברשותי ליתן בהם מארה בבית כשם שאני נותן בשדה כנימה ורקבובית בפירות es steht aber auch in meiner Gewalt, ihnen ebenso im Hause den Fluch beizubringen, so wie ich ihn ihnen auf dem Felde beibringe, Ungeziefer und Fäulniss den Früchten u. s. w. Machsch. 6, 1 המעלה פירותיו לגג מפני הכנימה wenn Jem. seine Früchte wegen des Ungeziefers (um es zu vertilgen) aufs Dach trägt. Tosef. Machsch. III Anf. dass. j. B. kam. IX Auf., 6ᵈ והן שהרקיבו מן הכנימה אבל אם הרקיבו מתולעין כבריאין הן nur dann (ist derjenige, der Früchte gestohlen, welche faulten, zu Schadenersatz verpflichtet), wenn sie infolge der Maden faulten; wenn sie aber durch Würmer faulten, so werden die Früchte noch immer als gesund (d. h. geniessbar) angesehen. — Pl. Cant. r. sv. נפת, 23ᵈ „Deine Bekleidung wurde nicht morsch" (Dt. 8, 4); ולא היו עושין כְּנִימוֹת entstanden denn nicht Schaben an ihnen (den Kleidern)? vgl. אַבְרְבָּמִין.

כְּנֶמָא Adv. (zusammengesetzt aus כְּ und נֵימָא für נֵימַר, vgl. אֱמָא) eig. wie wir sagen werden, dah.: wie folgt. Esr. 4, 8. 5, 4, 9 fg.

כָּנַן (arab. كَنَّ, syn. mit קָנַן, גָּנַן) umringen, beschützen. Dem Grndw. כן werden andere Buchstaben angehängt, wie כנס (כנש), כנב, כנף, welche sämmtlich die Bedeutung: umringen, umgeben, einhegen haben, vgl. auch כִּנָּה, כַּנְיָה, ferner נָכַס u. m. a.

Pi. כִּנֵּן umwinden, Ringe machen, etwas mit Ringen umgeben. Par. 7, 7 המכנן את החבל על יד על יד כשר ואם כנגו באחרונה פסול wenn Jem. den Strick nach und nach um seine Hand windet, so ist es (das Wasser zum Vermischen mit der Asche der rothen Kuh, als Reinigungswasser) tauglich; wenn er aber den Strick zuletzt umgewunden hat, so ist das Wasser untauglich. Man pflegte näml. den Strick, vermittelst dessen der Schöpfeimer aus dem Brunnen heraufgezogen wurde, damit er nicht auf die Erde falle, nach und nach um den Arm zu winden. Ein solches Winden wird deshalb nicht als eine „Arbeit" (wodurch das Sprengwasser untauglich werden sollte) angesehen, weil es keinen andern Zweck hat, als blos die Besudelung des Strickes zu verhüten. Wenn der Wasserschöpfer hing., nachdem er bereits den Eimer heraufgeholt hatte, den Strick um seinen Arm windet: so vollzieht er hierdurch eine Arbeit, infolge deren das Wasser untauglich wird. (Die Erklärung des Hai Gaon in s. Comment. z. St.: כנן sei = הֵכִין, von כּוּן: zubereiten, leuchtet nicht ein.) Part. pass. Machsch. 4, 1 חבל שהוא מְכוּנָּן על צוארה ein Strick, der um den Hals des Fasses gewunden ist. Tosef. Machsch. II g. E. dass.

כְּנוֹנָא *m.* (arab. كَانُونٌ) Kohlenpfanne, foculus. Bez. 21[b] Raba sagte: כי הוינן בי רב נחמן מטלטלינן כנונא אגב קטמיה Ms. M. (=Schabb. 47[a]; in Agg. steht in ersterer Stelle מטלטלין, und die ersten fünf Worte fehlen) als wir im Hause des R. Nachman waren, trugen wir (am Feiertage) die Kohlenpfanne von einer Stelle zur andern und zwar der Asche wegen; wenn wir letztere zu benutzen beabsichtigten, vgl. טִלְטֵל.

כָּנַס (=bh., Grndw. כן, s. כָּנַן) 1) einsammeln, aufhäufen, in ein Gehege bringen. B. kam. 6, 1 (55[b] ob.) הכונס צאן לדיר wenn Jem. das Kleinvieh in den Stall treibt, hereinbringt. j. Maas. scheni III g. E., 54[c] כנסיהו בגבולין sammle ihn (den zweiten Zehnten) in der Provinz, d. h. ausserhalb Jerusalems. j. Erub. VII Anf., 24[b], s. כִּבּוּשׁ. — Uebrtr. j. Erub. I, 19[b] ob. רואין אותו כילו הוא כָנוּס man betrachtet sie (die vorstehende Wand) als ob sie einwärts gebogen (eingezogen) wäre. j. Suc. I, 52[a] mit. אפילו כנוסה כמה רואין אותה כאילו היא יוצאה selbst wenn sie (die kleine, eine Faust breite Wand) sehr viel einwärts gebogen ist, so betrachtet man sie dennoch als ob sie hervorragte. — 2) heirathen, ehelichen, die Ehefrau heimführen (נִישּׂוּאִין). Keth. 3[b] die Gelehrten waren bei der Verordnung, dass die Hochzeit der Jungfrauen am Mittwoch stattfinden solle, auf das Wohl derselben bedacht; שיהא אדם טורח בסעודה שלשה ימים וברביעי כונסה ומסכנה ואילך נהגו העם לכנוס בשלישי ובשני לא יכנוס ואם מחמת האונס מותר damit der Mann sich drei Tage hindurch (näml. Sonntag, Montag und Dienstag) mit der Vorbereitung zum Hochzeitsmahl beschäftigen könne, und die Jungfrau am Mittwoch heirathe. Von der Zeit ab jedoch, als Seitens der römischen Regierung Gefahr drohte (näml. infolge des jus primae noctis, vgl. בָּעַל), so war es ein Volksbrauch, am Dienstag zu heirathen. Am Montag jedoch soll man nicht heirathen; wo aber eine solche Nothwendigkeit vorhanden ist (wenn näml. zu befürchten steht, dass das Gefolge des einziehenden Feldherrn die für das Hochzeitsmahl vorbereiteten Speisen rauben könnte, oder wenn ein Todesfall eines der nächsten Verwandten eingetreten ist, vgl. Hifil), so ist die Heirath auch am Montag gestattet. Ber. 16[a] un. הכונס את הבתולה . ואת האלמנה wenn Jem. eine Jungfrau oder eine Wittwe heirathet. Keth. 11[b]. 12[a] fg. כנסה בחזקת בתולה Jem. heirathete eine Frau unter der Annahme, dass sie eine Jungfrau sei u. s. w. Das. 108[b]. 109[a] ob. הפוסק מעות לחתנו ופשט לו את הרגל תשב עד שילבין ראשה אדמון אומר יכולה היא שתאמר אילו אני פסקתי לעצמי אשב עד שילבין ראשי עכשיו שאבא פסק מה אני יכולה לעשות או כנוס או פטור wenn Jem. seinem Schwiegersohn (bei dessen Verlobung, d. h. Trauung) eine Mitgift festgesetzt hat, ihm aber dann die Auszahlung verweigert (wörtl. ihm auf verächtliche Weise den Fuss entgegen streckt, vgl. פָּשַׁט), so muss die Verlobte so lange sitzen bleiben, bis ihr Kopf grau wird (d. h. man zwingt den Bräutigam weder zur Heirath noch zur Scheidung). Admon hing. sagt: Sie kann folgenden Einwand erheben: Hätte ich selbst die Mitgift festgesetzt, so müsste ich (im Nichtzahlungsfalle) so lange sitzen, bis ich grau würde; da aber mein Vater die Mitgift versprochen hat, was kann ich dafür? Entweder heirathe, oder entlasse mich durch Scheidung! j. Jeb. I Anf., 2[b] רצה לכנוס לשם תואר כונס לשם ממון כונס wenn Jem. eine Frau (bevor sein Bruder sie geheirathet hat) wegen ihrer Schönheit oder wegen ihres Vermögens heirathen wollte, so stand es ihm frei, sie zu heirathen, jetzt aber u. s. w. j. Sot. II, 18[b] ob. שומרת יבם וכנוסה auf den Levir wartend (s. יָבַם) oder von ihm geehelicht. j. Keth. I Anf., 24[d] בשכנס wenn er sie bereits geehelicht hat.

Nif. נִכְנַס hineingehen, eig. (=נֶאֱסַף) eingesammelt werden. j. Chag. II, 77[b] ob. und Chag. 14[b] נכנס בשלום er ging unversehrt hinein. Das. נכנסו לפרדס sie gingen in den Garten, bildl., s. יָצָא und פַּרְדֵּס. Schabb. 137[b] nach erfolgter Beschneidung sagen die Anwesenden: כשם שנכנס לברית כן יִכָּנֵס לתורה ולחופה ולמעשים טובים so wie das Kind nun in den israelitischen Bund eingegangen (aufgenommen worden) ist, ebenso gehe es auch zum Studium der Gesetzlehre, unter den Hochzeitsbaldachin und zu guten Hand-

lungen! vgl. Hifil. — j. Erub. I, 19ᵇ ob. כותל הנכנס eine Wand, die einwärts gebogen ist. Trop. Sot. 21ᵇ כיון שנכנסה חכמה באדם וכ׳ wenn Klugheit in den Menschen kommt u. s. w., vgl. עַרְמוּמִית.

Pi. כִּנֵּס einsammeln. Tosef. Ber. VII g. E. הלל הזקן אומר בשעת המכנסין פזר ובשעת המפזרין כנס Hillel, der Aeltere, sagte: Zur Zeit, wenn man einsammelt, streue aus (d. h. wenn viele Wissbegierige vorhanden sind, so verbreite deine Lehren); zur Zeit aber, wenn man ausstreut (wenn keine Wissbegierde herrscht), so halte zurück. Ber. 63ᵃ dass., vgl. auch כִּנֵּשׁ. Exod. r. s. 17 Anf., 116ᵈ כינסן מעל הארץ Gott sammelte sie (die Gewässer, am dritten Schöpfungstage) von der Erde. — Hithpa. 1) sich versammeln. Taan. 27ᵇ אנשי מעמד מִתְכַּנְּסִין לבית הכנסת וכ׳ die Männer des Beistandes (d. h. diejenigen Israeliten, die dazu gewählt waren, um dem Opfern beizuwohnen, vgl. מַעֲמָד) versammeln sich in der Synagoge behufs Abhaltung von Fasten. Das. 26ᵃ מתכנסין בעריהן sie versammelten sich in ihre Städte. Genes. r. s. 81 g. E. נתכנסו אומות העולם לעשות מלחמה עם בני יעקב ולא הניחם הקב״ה die Völker versammelten sich, um mit den Söhnen Jakob's Krieg zu führen, aber Gott liess sie nicht. — 2) hineingehen. Genes. r. s. 12 Anf. מתכנסין ויוצאין sie gingen ein und aus, s. כִּפּוּחַ.

Hif. hereinbringen, hineinthun. Exod. r. s. 20 g. E. הִכְנִיס יינו במרתף er brachte seinen Wein in den Keller. Schabb. 118ᵇ un. Rabbi wurde deshalb רבינו הקדוש: unser heiliger Lehrer, genannt, שלא הכניס ידו תחת אבנטו weil er seine Hand nie unter seinen Gurt gebracht hat, um näml. unerlaubtes Gelüste zu verhüten; eine agadische Deutung, vgl. קְדוּשָּׁה. Das. R. Jose sagte: יהא חלקי ממכניסי שבת בטבריא וממוציאי שבת בצפורי möge ich einen gleichen Antheil (der Belohnung im zukünftigen Leben) haben, wie diejenigen, die den Sabbateintritt in Tiberias und den Sabbatausgang in Sipphoris beobachten (wörtl.: die den Sabbat einführen und ihn ausführen). In dem tiefliegenden Tiberias näml. wurde es früher dunkel, infolge dessen der Sabbat dort früher begann; dagegen wurde es in dem hochgelegenen Sipphoris später dunkel, infolge dessen der Sabbat dort länger andauerte. Das. 137ᵇ der Vater des zu beschneidenden Sohnes spricht den Segen: Gelobt u. s. w., der uns anbefohlen hat, להכניסו בבריתו של אברהם אבינו das Kind in den Bund unseres Erzvaters Abraham einzuführen! j. Ber. IX, 14ᵃ un. dass. Das. die Anwesenden sagen: כשם שהכנסתו לברית כן תכניסהו לתורה ולחופה so wie du ihn in den Bund gebracht, so mögest du ihn auch bringen u. s. w., s. Nifal. Keth. 3ᵇ un. wenn der Vater des Bräutigams oder die Mutter der Braut am Hochzeitstage starb (welche beide näml. sich gewöhnlich mit der Vorbereitung zum Hochzeitsmahl am meisten zu beschäftigen pflegten), מכניסין את המת לחדר ואת החתן ואת הכלה לחופה so trägt man zuvor die Leiche in ein Zimmer und führt dann den Bräutigam und die Braut unter den Hochzeitsbaldachin. — Trop. j. R. hasch. I, 57ᵇ un. למה אתם מכניסין עצמכם למספק הזה warum bringt ihr euch selbst in einen solchen Zweifel? d. h. dass ihr das Versöhnungsfest zweifelshalber an zwei Tagen feiert, vgl. צוֹמָא. j. Jeb. I, 3ᵃ un. s. הַר.

כְּנַס *ch.* (gew. כְּנַשׁ, s. d., = כָּנַס) 1) einsammeln, einführen, s. TW. — Daher auch 2) heirathen, unter den Hochzeitsbaldachin führen. j. Erub. III, 21ᵇ ob. und j. Git. VII g. E., 49ᵃ סדר סמפון כך הוא אנא פלן בר פלן מקדש ליך אנת פלנית בת פלן על מנת ליתן ליך ביקמת פלן ומיכנסניך ליום פלן דאין אתא יום פלן ולא כנסתיך לא יהוי לי עליך כלום (in letzt. St. steht ומנכסיך crmp. aus ומיכנסיך) die Formel eines Ehecontracts, der von einer Bedingung abhängig gemacht wird (סמפון, σύμφωνον, eig. Uebereinstimmung) lautet wie folgt: Ich N. N. Sohn des N. N. traue dich N. N. Tochter des N. N. mir unter der Bedingung an, dass ich dir die und die Summe geben, und dich an dem und dem Tage heirathen werde; dass du jedoch in dem Falle, dass ich dich an jenem Tage nicht heirathen werde, von mir nichts zu fordern haben sollst. j. Keth. I Anf., 24ᵈ אילין דכנסין ארמלן צריך לכונסה מבעוד יום שלא יהא כקונה קנין בשבת diejenigen, welche (am Freitag) Wittwen heirathen, müssen sie so lange es noch Tag ist heirathen (d. h. mit ihnen ohne Anwesenheit Anderer zusammen sein, vgl. יִחוּד), damit es nicht den Anschein habe, als ob sie am Sabbat einen Kauf schlössen. (Bei Jungfrauen näml. bewirkt der Eintritt unter den Hochzeitsbaldachin die Erwerbung, was aber bei Wittwen nicht der Fall ist.) j. Jom. I, 38ᵈ un. dass. — 3) intrnst. hineingehen. j. Snh. VI, 23ᶜ un. כיון דכנס חדא אמרה מה דאמרה ומייתא פיתא וכ׳ als er (Schimeon ben Schetach bei den Zauberinnen) eingetreten war, so sagte die Eine was sie sagte (d. h. irgend einen Zauberspruch) und brachte ihm Brot u. s. w.

Pa. כַּנֵּס (= Piel) einsammeln, s. TW.

כּוֹנֵס *m.* das, was einsammelt, der Behälter. B. mez. 105ᵃ un. wenn die Wurfschaufel derart in dem Getreide steckt, כל שאין כונס שלו רואה פני חמה וכ׳ dass ihr Behälter dem Sonnenschein nicht ausgesetzt ist. Die Wurfschaufel war näml. an dem einen Ende spitz und an dem andern Ende breit und flach, welches letztere die Getreidekörner aufnahm. Steckte man nun die Wurfschaufel mit ihrem spitzen Ende in den Getreidehaufen, so konnte sie nur dann aufrecht stehen bleiben, wenn der Haufe hoch aufgeschüttet war; steckte man hing. die flache Seite derselben hinein, so blieb die Schaufel selbst

in einem kleinen Getreidehaufen aufrecht stehen. Wenn daher der Grundbesitzer dem Pächter gegenüber die Verpflichtung übernahm, ihm einen Getreidehaufen (כַּרְיָא, s. d.) zuzustellen, so braucht letzterer blos so hoch zu sein, dass die Wurfschaufel, wenn man sie mit ihrem breitern Ende (כונס) in den Getreidehaufen steckte, aufrecht stehen blieb, während er hinsichtlich des Umfanges so breit sein musste, dass von dem Behälter nichts zum Vorschein kam. — Kel. 10, 8 היו בכונס משקה wenn sie (die Pfannen) so durchlöchert waren, dass sie durch die Oeffnung Getränke aufnahmen. Vgl. Nid. 49ᵃᵇ כיצד בודקין כלי חרס לידע אם ניקב בכונס משקה אם לאו יביא עריבה מליאה מים ונותן קדרה לתוכה אם כנסה בידוע שכונס משקה ואם לאו בידוע שמוציא משקה auf welche Weise prüft man ein irdenes Geschirr, um wahrzunehmen, ob es so durchlöchert sei, wie zur Aufnahme von Getränken erforderlich ist, oder nicht? Man bringt eine Mulde, die mit Wasser gefüllt ist und setzt den Topf hinein; wenn letzterer (durch die beschädigte Stelle) die Flüssigkeit aufnimmt, so weiss man, dass die Durchlöcherung soviel beträgt, wie zur Aufnahme von Flüssigkeiten erforderlich ist, wo nicht, so weiss man, dass der Topf nur soviel durchlöchert ist, dass Getränke aus ihm herauslaufen. R. Juda sagte: כופף אזני קדרה לתוכה ומציף עליה מים אם כּוֹנֵס בידוע שכונס משקה ואם לאו בידוע שמוציא משקה man biegt die umränderte Oeffnung des Topfes in die Mulde und lässt das Wasser über ihn steigen; wenn er nun das Wasser aufnimmt, so weiss man, dass die Durchlöcherung so gross ist, wie zur Aufnahme von Getränken erforderlich ist; wenn nicht, so weiss man, dass diese das Getränk blos ablaufen lässt. Die erstere Art wird das. כינוס על ידי הדחק genannt; d. h. man bringt die Flüssigkeit gleichsam zwangsweise in das Gefäss hinein. Schabb. 95ᵇ. 96ᵃ u. ö.

כִּינּוּס, כִּנּוּס *m.* N. a. das Einsammeln, Aufnehmen. Kel. 15, 5 זה הכלל העשוי לקבלה טמא לכינוס טהור das ist die Regel: Dasjenige, was an einem Gefässe angebracht ist, um dasselbe damit anzufassen (wie Stiele u. dgl.) ist levitisch unrein; was aber zu dem Behufe angebracht ist, um etwas darin aufzunehmen, ist rein. Nid. 49ᵇ כינוס על ידי הדחק das Aufnehmen der Getränke mit Zwang, s. vrg. Art. g. E. B. bath. 68ᵃ ob. בית כינוס העצים der Ort, wo man die Hölzer sammelt. Snh. 71ᵇ un. כנוס לרשעים רע להן ורע לעולם ולצדיקים הנאה להן והנאה לעולם das Zusammenhalten (Sichversammeln) der Frevler ist sowohl für sie selbst, als auch für die Welt nachtheilig, aber das der Frommen ist für sie selbst, sowie für die Welt ein Gewinn; im Ggs. zu פִּיזּוּר, s. d. j. Kidd. I, 59ᵈ mit. מקום כינוס שער der Ort (am Körper), wo das Haar beisammen ist; z. B. Kopf, Bart u. dgl.

כְּנִיסָה *f.* N. a. 1) das Hineingehen. j. Erub. V, 22ᶜ mit. שער האיתון שהוא משמש כניסה ויציאה „das Thor איתון" (Ez. 40, 15) führte daher seinen Namen, weil es zum Hineingehen in den Tempel und zum Hinausgehen aus demselben diente, näml. von אֲתָא kommen, gedeutet. B. mez. 104ᵃ בשעת כניסתן לחופה zur Zeit ihres Eintrittes unter den Hochzeitsbaldachin. Keth. 12ᵃ, s. יָחַד. Das. 79ᵃ u. ö. — Ber. 4, 2 כניסתו לבית המדרש sein Eintritt in das Studienhaus. Suc. 29ᵃ לקה בכניסתו ביציאתו wenn die Sonne bei ihrem Untergange (eig. Hineingehen in den Ocean, s. דִּנַח), oder wenn sie bei ihrem Aufgange verfinstert wird. Num. r. s. 11, 213ᵇ שלום בכניסתך שלום ביציאתך „Heil" (Num. 6, 26) bei deinem Eingange, „Heil" bei deinem Ausgange. — 2) Versammlung. Genes. r. s. 49, 49ᵇ למה עשרה כדי כניסה לכולם weshalb „zehn (Fromme", für deren Erhaltung Abraham betete, Gen. 18, 32)? Weil die Zehnzahl zur Versammlung (zum Gebete) für alle Sodomiten hinreichend gewesen wäre. — Insbes. oft יום הכניסה der Tag der Versammlung, d. h. Montag oder Donnerstag, an welchen beiden Tagen der Woche die Dorfleute in die Stadt kamen und die Synagogen, behufs Verrichtung gemeinschaftlicher Gebete und die Gerichtsstätten, behufs Processführungen besuchten, sowie auch die Märkte abhielten, vgl. דִּין I u. a. m. Meg. 1, 1 (2ᵃ) הכפרים מקדימין ליום הכניסה die Dorfleute lesen die Estherrolle am Montag oder Donnerstag vor dem Purimfeste, an welchen Tagen sie ohnedies in der Stadt anwesend sind. Vgl. das. חכמים הקלו על הכפרים להיות מקדימין ליום הכניסה כדי שיספיקו מים ומזון לאחיהן שבכרכין die Gelehrten haben den Dorfleuten die Erleichterung verschafft, schon an dem Versammlungstage (Montag od. Donnerstag vor dem Purimfeste die Estherrolle verlesen zu dürfen, dass sie sich näml. nicht an dem Festtage selbst zu dem Behufe nach der Stadt zu bemühen brauchen), damit sie an dem Feste Zeit haben, ihren Brüdern in den grossen Städten die Nahrungsmittel zuzuführen. — j. Schebi. VII Anf., 37ᵇ מיני כניסות crmp. aus כביסות: Waschzeuge.

כְּנֵסִיָּה *f* 1) Versammlung, Verein. Aboth 4, 11 כל כנסיה שהיא לשם שמים סופה להתקיים ושאינה לשם שמים אין סופה להתקיים jede Versammlung, die göttliche Zwecke zu erstreben sucht, wird bestehen bleiben (d. h. wenn sie auch anfänglich unbedeutend ist, so wird sie dennoch später an Mitgliedern und guten Erfolgen zunehmen); eine solche Versammlung aber, die nicht göttliche Zwecke verfolgt, ist von keinem Bestande. — 2) übrtr. (=כְּנֶסֶת) Versammlungsort. Num. r. s. 1, 182ᶜ als ein Fürst (Gott) in eine Stadt kam, so entflohen alle Einwohner derselben vor ihm; als er aber sodann in einem wüsten Orte eintraf, so wurde er mit

Jubel empfangen; אמר זו העיר טובה לי מכל המדינות בה אני בונה כנסיה ודר בתוכה er sagte nun: Diese Stadt ist mir lieber als alle Provinzen (oder: grosse Städte), hier will ich eine Versammlungsstätte aufbauen und darin wohnen; bildl. für die Stiftshütte in der Wüste, mit Anspiel. auf Jes. 35, 1. (Höchst wahrsch. ist auch im Vordersatz das. anst. כנאה zu lesen כנסיה.) — Pl. Aboth 3, 10 ישיבת בתי כְנֵסִיּוֹת של עמי הארץ וכ' das längere Verweilen in den Versammlungshäusern roher Menschen vernichtet den Menschen aus der Welt. — Thr. r. Einleit. sv. ולא אותי, 45ª משל לעבדו של מלך שעשה סעודה והזמין כל בני כנסיותיו ולא הזמין רבו אמר המלך הלואי השוה אותי עבדי לבני כנסיותיו כך אמר הקב״ה וכ' ein Gleichniss von einem Königsdiener, der ein Gastmahl gab, zu welchem er alle seine Zunftgenossen einlud, seinen Herrn jedoch nicht einlud. Da rief der König aus: O, hätte doch mein Diener mich wenigstens seinen Zunftgenossen gleichgestellt! Ebenso spricht Gott: „Mich hast du nicht gerufen (eingeladen קראת) o Jakob!" (Jes. 43, 22) vgl. auch גְּרוּזְמִי und טְרוֹן.

כְּנֶסֶת *f.* Versammlung, Verein; insbes.: eine Versammlung behufs Förderung religiöser Zwecke, wie der Gesetzlehre, der Institutionen für das Gemeindewohl und für Abhaltung gemeinschaftlicher Gebete, und zwar 1) Synode. Jom. 69ᵇ u. ö. אנשי כנסת הגדולה die Männer der grossen Synode (ecclesia magna), d. i. der hohe Rath in Jerusalem, der zur Zeit des zweiten Tempels, von Esra und Nehemias an, an der Spitze der jüdischen Nation stand, während einiger Generationen in verschiedenen Synoden zusammentrat, und welchem auch (s. die nächstfolgenden Stellen) die Zusammenstellung und Ordnung der ältesten biblischen Schriften, sowie die Abfassung einiger späteren biblischen Bücher zugeschrieben wird. Ausführl. hierüber s. in meinem Aufsatz: Die Präsidentur im Synedrium, in Frankel's Monatsschr. IV, S. 266 fg., vgl. auch Grätz, Kohelet S. 155. — B. bath. 15ª ob. אנשי כנסת הגדולה כתבו יחזקאל ושנים עשר דניאל ומגלת אסתר die Männer der grossen Synode schrieben das Buch Ezechiel, die zwölf kleinen Propheten, Daniel und die Estherrolle. Meg. 2ª מכדי כולהו אנשי כנסת הגדולה תקנינהו דאי סלקא דעתך אנשי כנסת הגדולה י״ד וט״ו תקון אתו רבנן ועקרי תקנתא דתקינו אנשי כנסת הגדולה והתנן אין בית דין אלא פשיטא כולהו אנשי כנסת הגדולה תקינו היכא רמיזא es ist ja erwiesen, dass die Mitglieder der grossen Synode sie alle (näml. die Tage vor dem Purimfeste, an welchen man die Estherrolle verlesen dürfe, vgl. כְּנִיסָה) angeordnet haben; denn hätten die Mitglieder der grossen Synode blos den 14. und 15. des Adar zum Verlesen der Estherrolle bestimmt, wie wäre es dann möglich, dass die späteren Rabbinen (die Autoren der Mischna, die das Verlesen auch an anderen Tagen gestatteten) eine Verordnung der grossen Synode hätten aufheben sollen? Die Mischna (Eduj. 1, 5) stellt ja die Norm auf, dass ein Gelehrtencollegium die Verordnungen eines andern Collegiums nur dann aufheben dürfe, wenn es das erstere an Gelehrsamkeit und Mitgliederzahl übertreffe (was wohl von den späteren Gelehrtencollegien nicht anzunehmen sei). Es muss also angenommen werden, dass die Männer der grossen Synode auch jene Tage zum Verlesen der Estherrolle festgesetzt haben; an welcher Stelle dieses Buches aber ist das von ihnen angedeutet worden? Ber. 33ª מכדי אנשי כנסת הגדולה תקנו להם לישראל ברכות ותפלות קְדוּשׁוֹת והבדלות וכ' da doch die Männer der grossen Synode den Israeliten die Benedictionen, die Gebete und die Segensprüche beim Eintritt der Sabbate und Feste, sowie beim Ausgange derselben (vgl. אַבְדָּלָה) angeordnet haben u. s. w. Aboth 1, 1 משה קבל תורה מסיני ומסרה וכו' ונביאים מסרוה לאנשי כנסת הגדולה Mose empfing die Gesetzlehre vom Sinai, überlieferte sie dem Josua, dieser den Aeltesten, diese den Propheten, und die Propheten überlieferten sie den Männern der grossen Synode; von ihnen rühren drei Hauptlehren her, vgl. מָתַן, s. auch כַּדּוּר. Das. Mischna 2 שמעון הצדיק היה משירי כנסת הגדולה Simon, der Gerechte (oder: der Siegreiche) gehörte zu den Ueberresten, Epigonen der grossen Synode. — 2) Versammlung (auch Versammlungsort, zumeist mit vorgesetztem בֵּית), Studienhaus, Gebethaus, Synagoge. j. Nas. VII, 56ª mit. כל כהן שעומד בכנסת ואינו נושא את כפיו עובר בעשה jeder Priester, der, wenn er sich in einer Synagoge befindet, seine Hände zum Aussprechen des Priestersegens nicht erhebt, übertritt ein Gebot (Num. 6, 23 fg.). Jom. 7, 1 (68ᵇ) חזן הכנסת ראש הכנסת der Aufseher der Synagoge, der Vorsteher der Synagoge. Meg. 25ᵇ. 26ª בית הכנסת של כפרים בית הכנסת של כרכין eine Synagoge der Dörfer, eine Synagoge der grossen Städte. Das. 27ª ob. בית הכנסת מותר לעשותו בית המדרש aus einem Gebethaus darf man ein Studienhaus machen; weil dieses näml. einen höheren Grad der Heiligkeit besitzt als jenes. Sabin 3, 2. Bech. 5, 5 (36ᵇ) בני הכנסת, s. d. Schabb. 49ª u. ö. כנסת ישראל die Gemeinde Israels. — Pl. j. Meg. III Anf., 73ᵈ ארבע מאות ושמנים בתי כְּנֵסִיּוֹת היו בירושלם וכל אחת ואחת היה לה בית ספר ובית תלמוד 480 Synagogen waren in Jerusalem, deren jede ein Lehrhaus (für Bibel) und ein Unterrichtshaus (für Talmud, Mischna) hatte. Meg. 6ª un. בתי כנסיות ובתי מדרשות Synagogen und Schulen. Cant. r. sv. אל גנת, 29ª הפרחה הגפן אלו בתי כנסיות ובתי מדרשות „ob der Weinstock blüht" (HL. 6, 11), darunter sind die Synagogen und die Studienhäuser zu verstehen. Das. sv. נשכימה, 32ª jedoch steht הכמדר אלו

בתי כנסיות ובתי מדרשות; mit Bez. auf HL. 7, 13. — Chull. 51ª ob. R. Awira sagte: מפטיר כנסיות אנא לעילא מר׳ רבה וכ׳ ich bin der Aufseher der Gelehrtensitzungen (der den Schülern die Erlaubniss ertheilt, in das Studienhaus einzutreten und sich aus demselben zu entfernen, sowie die Discussionen zu eröffnen und zu schliessen; in j. Gem. steht dafür חַזָּן, s. d. W.) unter Rabbi, dem Aeltern (oder: dem Grossen, näml. R. Juda Nasi; wörtl. über Rabbi, die Schüler näml., die in der Akademie in einiger Entfernung vom vortragenden Lehrer standen, ragten über denselben hervor, vgl. Schabb. 30ª und hiermit Jes. 6, 2, vgl. עֵילָּא); R. Huna aus Sipphoris hing. und R. Jose, der Medier sassen vor ihm (יושבין לפניו) u. s. w. Pes. 49ᵇ ob. ראשי כנסיות die Synagogenvorsteher.

כְּנִיסְתָּא *ch.* (=כְּנֶסֶת, gew. lautet die aram. Form: כְּנִישְׁתָּא, s. d.) Versammlungsort, Synagoge, Schule. j. Hor. II, 46ᵈ ob. מילה דמינוקייא אמרין בכניסתא בכל יום את שאיל לי betreffs eines Satzes, den die Kinder in der Schule an jedem Tage hersagen, fragst du mich!

כְּנַע (hbr. כָּנַע, syn. mit כָּרַע, mit Wechsel der liquidae) eig. hinknieen; übrtr. sich demüthigen, beugen. Part. Peil j. Ter. XI g. E., 48ᵇ un. בבית האבל על ידי דאינון כְּנִיעִין לא מתעסקין ביה im Trauerhause werden sie (die Leidtragenden), weil sie gebeugt sind, sich nicht damit (mit dem Lichte) befassen.

Ithpe. sich beugen, übrtr. sich demüthigen. Genes. r. s. 33, 32ᵇ R. Chija חמתיה בי בני ולא אִיתְכְּנַע מיניה sah ihn (den R. Ismael) im Badehause und beugte sich nicht vor ihm. Das. ולמה לא איתכנעת מיניה warum beugtest du dich nicht vor ihm? M. kat. 16ᵇ mit. הוה חליף ואזיל צורבא מרבנן ולא אִיכַּנְעָא מִקמיה ein tüchtiger Gelehrter ging vorüber (vor einer Frau, welche Gerste siebte), aber sie beugte sich nicht vor ihm, vgl. חֲצַף. j. Taan. III, 66ᶜ un. דרומאי ליבהון רכיך ושמעין מילא דאוריתא ומתכנעין ציפוראי ליבהון קשי ושמעין מילה דאורייתא ולא מתכנעין die Daromäer, deren Herz weich ist, demüthigen sich, wenn sie ein Wort der Belehrung hören; die Sipphoräer hing., die hartherzig sind, demüthigen sich nicht, wenn sie ein Wort der Belehrung hören; daher wurden näml. die Gebete der Ersteren, so oft sie wegen Regenmangels Fasten verkündigt hatten, erhört, die Gebete der letzteren aber nicht.

כִּנְעָה *f.* (=כִּנָּה mit hinzugef. ע) Ungeziefer, Laus u. dgl. j. Ned. III Anf., 37ᵈ un. והא כנעה מלי קיטרין das Ungeziefer (ist ja viereckig? Ein Einwand gegen die dort aufgestellte Behauptung, dass es in der Natur kein viereckiges Wesen gebe, vgl. בְּרֵאשִׁית. Worauf geantwortet wird:) Dieses ist zackig, gegliedert. In der Parall. j. Maasr. V g. E., 52ª lies כנעה anst. כנעה.

כְּנַעַן *m.* (bh.) Kanaan, 1) *N. pr* des Sohnes Ham's. — 2) Volk und Land Kanaan. — כְּנַעֲנָאָה N. gent. (syr. ܟܢܥܢܝܐ) der Kanaanite, s. TW

כְּנַף *ch.* (bh. Nif. נִכְנַף) sammeln, einsammeln, versammeln, zusammenrufen. Das W. ist ein denom. vom nächstflg. כְּנַף und bedeutet eig.: mit dem Flügel bedecken, unter den Flügel bringen, und zwar ursprünglich von der Vogelmutter, welche die Jungen unter den Flügeln sammelt; vgl. Jes. 34, 15. — Snh. 29ᵇ Betreffs des Eingeständnisses einer Schuld (אוֹדִיתָא, s. d.), das Jem. in Gegenwart dreier Personen abgelegt hat; כניפי ויתבי לא כתבינן כנפינהו איהו כתבינן רבא אמר אפילו כנפינהו איהו לא כתבינן עד דאמר להו הוו עלי דייני wenn diese Personen zufälligerweise versammelt waren, so schreibt man das Eingeständniss nicht als ein gerichtliches Dokument nieder; wenn er sie aber versammelt hat, so schreibt man es nieder (denn dann hatte er die Absicht, dass sie als Richter gelten sollten). Raba sagt: Selbst wenn er sie zusammenberief, so schreibt man das Dokument nicht eher nieder, als bis er zu ihnen ausdrücklich gesagt hat: Ihr sollt mir als Richter gelten. Taan. 23ᵇ un. ניתי ליכנוף גבי הדדי ונבעי רחמי Ms. M. (Agg. ניכניף הדדי) wir wollen gehen und uns zusammenthun, um zu beten. Schabb. 73ᵇ un. האי מאן דכניף מלחא ממלחתא חייב משום מעמר wenn Jem. am Sabbat das Salz aus der Saline zusammenrafft, so begeht er dieselbe Sünde wie beim Garbenbinden. Ab. sar. 19ᵇ R. Alexanderi rief einst aus: מאן בעי חיי מאן בעי חיי כנוף ואתו כולי עלמא לגביה אמרי ליה הב לן חיי אמר להו מי האיש... נצור לשונך וג׳ wer verlangt Leben? wer verlangt Leben? Da sammelten sich Alle um ihn und sprachen zu ihm: Nun, so gieb uns Leben! Worauf er entgegnete: „Wo ist der Mann, der Leben verlangt? Bewahre deine Zunge vor Bösem" u. s. w. (Ps. 34, 13. 14), vgl. auch סַם. B. kam. 113ª וכי לדידכו כנופיכו habe ich euch denn etwa (behufs Schlichtung eurer Processsache) versammelt?

Af. und Pa. dass. sammeln. Bez. 33ᵇ un. דמחזי כמאן דמכניף למחר ולירמא אחרינא Ms. M. (Agg. מכניא crmp.) es hat den Anschein, als ob man (die Hölzer nicht blos zur Benutzung am Feiertage, sondern) für morgen und übermorgen sammelt. Git. 20ª un. die Einprägung כנופי מכניף sammelt; d. h. wenn man mit einem Werkzeug, in welchem sich eingravirte Buchstaben befinden, auf eine Metallplatte schlägt, so drängt sich das Metall in die Eingravirung, vgl. חָרַץ. Schabb. 147ª כל אדעתא דלכנופי אסור alles (Krempeln, Zusammenfalten der Kleider), wobei man die Absicht hat, Falten für die Dauer zu machen, ist am Sabbat verboten. Ber. 58ᵇ un. דמכנפי sie (die Sterne, Pleiaden) sind versammelt.

כָּנָף *f.* u. *m.* (=bh.) 1) Flügel, Fittig, ala. Kel. 17, 14 כנף העוז der Flügel des Meeradlers, vgl. עוֹז. — Pl. (Dual) Tohar. 1, 2 הכְּנָפַיִם והנוצה die Flügel (d. h. die Endtheile derselben, an welchen die langen Federn sich befinden) und die Schwungfeder. — Uebrtr. Geflügel. Taan. 22ª ארבה וחסיל אפילו לא נראה בארץ ישראל אלא כנף אחד מתריעין עליהן was Heuschrecke und Käfer anlangt, so muss man, selbst wenn sich nur ein Stück derselben in Palästina zeigt, Lärm blasen, d. h. Fasten verkünden. — 2) übrtr. Arm, Hand, Fuss, wie überhaupt alle Extremitäten lebender oder lebloser Wesen, Zipfel u. dgl., vgl. אֲגַף und גַּף. Jeb. 4ª. 49ª der Sohn darf die von seinem Vater genothzüchtigte Frau nicht heirathen, denn es heisst: ולא יגלה כנף אביו כנף שראה אביו לא יגלה „Er soll nicht aufdecken den כנף seines Vaters“ (Dt. 23, 1), das bedeutet: Den כנף, den sein Vater empfunden hat, darf der Sohn nicht aufdecken. כנף wird näml. (=רֶגֶל) eig. Fuss, übrtr. auf die Schamtheile; ראה כנף oder גִּלָּה כנף ist gleich ראה ערוה oder גלה ערוה. (Das bh. כנף dürfte dieselbe Bedeutung haben; LXX: συγκάλυμμα, wonach Gesenius u. A. „die Decke seines Vaters“, leuchtet nicht ein). Levit. r. s. 18 Anf., 160ᵈ „Es werden finster הראות“ (Khl. 12, 3) אלו כנפי הריאה שמשם יוצא קול darunter sind die Lappen der Lunge zu verstehen, von welchen die Stimme ausgeht. (הָרֹאוֹת=הָראוֹת gedeutet. In Schabb. 152ª ob. steht dafür: אלו עינים darunter sind die Augen zu verstehen.) Pes. 7, 11 (84ª) ראשי כנפים die an den Schultern des Ochsen hervorragenden Knorpeln, vgl. Raschi und Maim. Comment. z. St.; s. auch סְחוּס. j. Nas. IV g. E., 55ᶜ un. תורת הנזיר בין שיש לו כנפים בין שאין לו כנפים „die Lehre des Nasiräers“ (Num. 6, 21), gleichviel ob dieser Hände hat, oder ob er keine Hände hat (in welchem letztern Falle näml. „das Legen der Opfer auf seine Hände“, sowie „das Weben“, כפי הנזיר, das. V. 19, nicht stattfinden kann; in jedem Falle darf die Reinigung vorgenommen werden. In bab. Nas. 46ᵇ steht dafür כפים). Tosef. Dem. II מקבלין לכנפים ואחר כך מקבלין אותו לטהרות ואם אינו מקבל עליו אלא לכנפים בלבד מקבלין אותו קיבל עליו לטהרות ולא קיבל עליו לכנפים אף על הטהרות אינו נאמן man nimmt denjenigen auf (der in den Bund der Gelehrten-Genossenschaft, vgl. חָבֵר, eintreten will) zuerst für die Händewaschung (כפים=כנפים, נטילת ידים, s. vrg. Stelle, dass er sich näml. vor dem Genusse der Speisen und vor dem Berühren der Teruma die Hände waschen solle); sodann nimmt man ihn auf zur Beobachtung der Reinheitsgesetze betreffs der Teruma (dass man seine Hebe oder sonst seine heiligen Speisen als rein ansehe); übernimmt er ferner die Beobachtung der Händewaschung allein, so nimmt man ihn ebenfalls in den Bund auf. Wenn er aber blos die Beobachtung der Reinheitsgesetze der heiligen Speisen, jedoch nicht die der Händewaschung übernehmen will, so ist er auch hinsichtlich jener Reinheitsgesetze nicht beglaubigt, (denn, da er das leichte Gesetz der Händewaschung nicht beobachtet, wie sollte er betreffs der schwierigeren Reinheitsgesetze beglaubigt sein?) Bech. 30ᵇ und j. Dem. II, 23ª ob. dass. mit einigen Abweichungen. (Frankel's Erklärung in letzt. Stelle, כנפים sei=כנופיא=חבורה: Genossenbund, leuchtet nicht ein). — Davon wahrsch. j. Ber. II, 4ᶜ un. אלישע בעל כנפים Elischa, der die Händewaschung mit besonderer Sorgfalt beobachtete. Schabb. 49ª תפילין צריכין גוף נקי כאלישע בעל כנפים beim Anlegen der Tefillin muss man einen ebenso reinen Körper, wie Elischa בעל כנפים haben. Das. wird für diese Benennung folgender Grund angegeben: Elischa, der, trotz des Verbotes von Seiten der römischen Regierung, die Tefillin angelegt hatte, wurde von einem Beamten (קסדור, s. d.) verfolgt. Er nahm die Tefillin vom Kopfe ab und antwortete auf die Frage: Was hast du in deiner Hand? Tauben-Flügel, כנפי יונה. Diese Erklärung jedoch ist blos agadisch und überdies bestätigt dieses Wunder die Körperreinheit des Elischa nicht. Das. 130ª dass. — Ruth r. sv. ישלם, 40ᶜ „Gott, unter dessen Flügeln du Schutz suchtest“ (Ruth 2, 12); שמצינו שיש כנפים לארץ וכנפים לשמש וכנפים לחיות וכנפים לכרובים וכנפים לשרפים וכ׳ wir finden in der Schrift „Flügel der Erde“ (Jes. 24, 16), „Flügel der Sonne“ (Mal. 3, 20), „Flügel der Chajoth“ (Ez. 3, 13), „Flügel der Cherubim“ (Ex. 25, 20), „Flügel der Serafim“ (Jes. 6, 2); die Frommen jedoch suchen ihren Schutz nur unter dem „Schatten der Gottesflügel“ (Ps. 36, 8). Levit. r. s. 2, 146ᶜ גר שבא להתגייר פושטין לו יד להכניסו תחת כנפי השכינה wenn ein Nichtjude Proselyt werden will, so reicht man ihm die Hand (d. h. legt ihm keine zu grossen Schwierigkeiten in den Weg), um ihn unter die Flügel Gottes zu bringen. Das. מקבלין מיני זבחים מפושעי ישראל כדי להכניסן תחת כנפי השכינה חוץ מן המשומד וכ׳ man darf einige Opferarten auch von israelitischen Frevlern annehmen, damit man sie wieder unter die Flügel Gottes bringe, ausser von dem Apostaten und demjenigen, der den Wein vor den Götzen spendet, oder den Sabbat öffentlich entweiht. j. Snh. II, 20ᶜ mit. „Salomo liebte viele heidnische Weiber“ (1 Kn. 11, 1), לקירבן תחת כנפי השכינה um sie unter die Flügel Gottes zu bringen. Genes. r. s. 47 g. E., 46ᶜ. Ab. sar. 13ᵇ. j. Ab. sar. I, 39ᵇᶜ un. תחת כנפי שכינה und תחת כנפות שמים dass. Mechilta Beschallach Par. 2 g. E. כשבא עמלק להזיק את ישראל מתחת כנפי אביהם שבשמים ... רשע זה בא לאבד בניך מתחת כנפיך ספר תורה שנתת להם מי יקרא בו als Amalek kam, um Israel unter den Fittigen ihres Vaters im Himmel zu verderben, da sagte Mose

vor Gott: O, Herr der Welt! dieser Bösewicht kam, um deine Kinder unter deinen Fittigen zu vernichten; wer wird nun dieses Buch der Gesetzlehre lesen? mit Anspiel. auf זכרון בספר (Ex. 17, 14). — Pesik. Sachor Ende, 29ª כל זמן שזרעו של עמלק קיים בעולם כביכול כאילו כנף מכסה את הפנים אבד זרעו של עמלק מן העולם ניטלה הכנף שנאמר ולא יכנף וג׳ solange die Nachkommenschaft Amalek's in der Welt vorhanden ist, so ist es gleichsam, als ob der Fittig (Gottes) sein Gesicht verhülle; wenn aber Amalek's Nachkommenschaft von der Welt schwindet, so zieht sich auch der Fittig zurück; denn es heisst: „Nicht mehr wird vom Flügel verhüllt sein (יכנף denom.) dein Lehrer" u. s. w. (Jes. 30, 20). Die Worte יד על כס יה (Ex. 17, 15) werden näml. gedeutet: Die Hand (=כנף, s. ob.) verhüllt, bedeckt (כס) den Theil des Gottesnamens (näml. וה, daher sei dieser Name hier verkürzt). Tanch. Ki teze Ende, 271ª dass. — Par. 12, 5 היה טהור אוחז בקרדום טמא בכנפו Ar. (Tlmd. Agg. ובכנפו) wenn der Reine die Spitze einer unreinen Axt berührte u. s. w. Kel. 11, 6 סימפוניה אם יש בה בית קיבול כנפים וכ׳ wenn ein Spielinstrument eine Stelle zur Aufnahme der Tasten hat u. s. w.; d. h. flügelartige Stäbe, die den Klang hervorbringen. Das. 14, 4. 5 הכנפיים המקבלות את הרצועות die beiden eisernen Spitzen des Rinderjoches, durch welche man die Riemen zieht. כנפיים העשויות לנוי die Ecken, die blos zur Zierde angebracht sind.

כַּנְפָּא, כְּנַף *ch.* (syr. ܟܢܦܐ, ܟܢܦ=כָּנָף) Flügel, Fittig; übrtr. Arm, Fuss, Zipfel u. dgl., s. vrg. Art. B. bath. 12ᵇ die Tochter des R. Chisda הוה יתבה בכנפיה דאבוה sass auf dem Schosse ihres Vaters. Das. 58ª ob. R. Bannaah, der die Gräberhöhlen bezeichnete, sah den Elieser an der Pforte der Abrahamshöhle stehen. אמר ליה מה עביד אברהם אמר ליה גאני בכנפה דשרה וקא מעיינה ליה ברישיה er fragte ihn: Womit beschäftigt sich Abraham? Worauf Elieser erwiderte: Er schläft im Arme der Sara, die ihm das Kopfhaar untersucht. B. mez. 85ª ob. ein Kalb, das man zum Schlachten führte, אזל דליא לרישיה בכנפיה דרבי וקא בכי אמר ליה זיל לכך נוצרת וכ׳ ging, erhob seinen Kopf gegen den Arm (nach Raschi: Zipfel des Mantels) Rabbi's und weinte. Dieser rief ihm zu: Gehe, denn dazu wurdest du erschaffen! Infolge dieser Hartherzigkeit wurde Rabbi von Leiden heimgesucht, vgl. auch פַּרְפּוּשְׁתָּא. Schabb. 5ª ob. פשיט כנפיה וקיבלה er streckte seinen Arm aus und empfing den hingeworfenen Gegenstand. Nach Raschi: Er breitete den Zipfel seines Mantels aus; wozu jedoch פשט nicht passt. Pes. 113ª ob. מאה קרי במהא בזוזא התות כנפיך נהור wenn auch hundert Kohlköpfe für einen Sus in der Stadt zu bekommen sind, so halte sie dennoch (trotz ihrer Billigkeit) unter dem Zipfel deines Mantels. — Ferner בת כנפא Name eines zum Genusse verbotenen Raubvogels; wahrsch. wegen seines schnellen Fluges so benannt, s. TW.

כִּינוּפְיָא, כְּנוּפְיָא *masc.* Versammlung, Zusammenkunft. Das W. scheint blos in der bab. Gem. vorzukommnn. Schabb. 60ᵇ ob. בשבת ביום טוב דאיכא כינופיא תענית צבור איכא כינופיא am Sabbat und am Feste, sowie an den allgemeinen Fasttagen finden in den Synagogen und in den Bethäusern Gemeindeversammlungen statt. R. hasch. 27ª כל כינופיא דכסף הוא jede „Zusammenberufung der Gemeinde" (Num. 10, 7) geschah durch mit Silber belegte Posaunen. Jom. 51ª das Wallfahrtsopfer, דאתי בכינופיא פסח אתי בכינופיא פסח שני לא אתי בכינופיא das in der Versammlung (Menschenmenge) geopfert wurde, ebenso das Pesach (am 14. Tage des Nisan) das in der Versammlung geopfert wurde; das zweite Pesach hing. (am 14. Ijar), das nicht in der Versammlung dargebracht wurde (sondern blos von Einzelnen, die an der Opferung des Pesach am 14. Nisan verhindert waren). Git. 11ª רבינא סבר לאכשורי בכנופיא דארמאי אמר ליה רפרם ערכאות תנן Ar. (Agg. בְּכְנוּפְיָאתָא pl.) Rebina wollte einen Scheidebrief, der in einer Volksversammlung der Römer (in welcher man gleichzeitig aburtheilte und Volksjustiz übte) abgefasst wurde, als giltig erklären. Da entgegnete ihm Rafram (R. Ephraïm): Die Mischna erwähnt blos Gerichtsämter; d. h. nur von solchen Collegien abgefasste Scheidebriefe haben Giltigkeit.

כִּנּוֹר *m.* (=bh.) ein musikalisches Instrument, wahrsch. Zither, κινύρα, die, nach Jos. Antt. 7, 12 § 3 mit dem Plektron (zuw. mit der Hand, oder sonst mit einem andern Gegenstand) gerührt wurde. j. Ber. I, 2ᵈ mit. כנור היה תלוי כנגד חלונותיו של דוד והיתה רוח צפונית מנשבת בלילה ומנפנפת בו והיה מנגן מאיליו הדא הוא דכתיב והיה כנגן המנגן כנגן במנגן אין כתיב כאן אלא כנגן המנגן הכנור היה מנגן מאיליו eine Zither hing den Fenstern David's gegenüber, welche, wenn der Nordwind des Nachts (zur Mitternachtszeit) wehte und gegen die Zither blies, von selbst spielte. Deshalb sagt auch die Schrift (2 Kn. 3, 15): כנגן המנגן; es heisst hier nicht כנגן במנגן (was bedeutet haben würde: als Jem. mit dem Spielenden, d. h. auf dem Instrumente spielte), sondern כנגן המנגן, was bedeutet: Die Zither (המנגן: Das Spielinstrument) spielte von selbst; d. h. so wie מנגן an dieser Stelle (bei Elisa) die von selbst spielende Zither bedeutet, ebenso bedeutet auch ידע מנגן בכנור (1 Sm. 16, 16, bei David) die von selbst spielende Zither. Aehnlich lautet diese Phrase in Pesik. Wajehi bachzi, 63ª. In bab. Ber. 3ᵇ un. Snh. 16ª u. ö. ist unsere Stelle abgekürzt.

Ueber mehrere Conjecturen betreffs der Davidsharfe vgl. die treffliche Schrift Löw's: Die Lebensalter in der jüd. Lit. II, S. 316 fg. Höchst wahrsch. drang die Sage von der Aeolusharfe in Palästina ein und wurde auf die Davidsharfe übertragen. Hai Gaon erklärt diese Harfe (vgl. Salom. ben Adder. zu Ber. l. c., vgl. auch Löw l. c.) wie folgt: Sie war nach Massgabe der Nachtdauer genau mit einem gewissen Quantum Wasser von der einen und einem gewissen Quantum Luft von der andern Seite gefüllt. Infolge dieser Vorkehrung brachte das Instrument zur Mitternachtszeit Töne hervor; also eine Art Wasserorgel. Erub. 102[b] נימת כינור die Saite der Zither.

כִּנָּרָא, כִּנּוֹרָא *ch.* (syr. ܟܢܳܪܳܐ=כִּנּוֹר) Zither, TW. — Meg. 6[a], s. den nächstflg. Art.

כִּינָרָא *f.* (gr. κινάρα, cinara, syr. ܟܢܳܪܳܐ) die Artischoke. Pes. 111[b] טולא דכינרא der Schatten der Artischoke, s. טוּלָא. B. bath. 48[b] טבי תלא לפפי אכינרא Ar. (Agg. טאבא) לפאפר Tabi zwang den Papi in Betreff einer Artischoke u. s. w., vgl. טָאבָא. Meg. 6[a] ob. כנרת זו גניסר ולמה נקרא שמה כנרת דמתיקי פירי ככינרי Ar. unter כנרת ist Genezaret zu verstehen; weshalb aber heisst dieser Ort כנרת? Weil seine Früchte so süss wie die der Artischoke sind. Ar. citirt auch eine andere LA. כי קלא דכינרי (Agg. כקלא דכינרי) die Früchte jenes Ortes sind so süss wie der liebliche Klang der Zither. — Pl. Ber. 40[b] un. רימין כִּינָרֵי Ar. (=Ms., s. Dikduke; Agg. כנדי) die Beeren der Artischoke.

כִּנּוֹרָה *fem.* (wahrsch. καννάριον, dimin. von κάννα) eine von Rohr oder Binsen geflochtene Decke, Matte. Pl. Genes. r. s. 45, 45[a] „Sara quälte die Hagar" (Gen. 16, 6) דליים ובכנריות נשאה למרחץ (וכִנּוּרוֹת Ar. ed. pr. (Agg. Hüllen (δουλαμά) und Matten musste die Letztere der Ersteren ins Badehaus nachtragen.

כְּנַשׁ (syr. ܟܢܰܫ=hbr. כָּנַס, s. d.) 1) sammeln, einsammeln. j. Maas. scheni IV Ende, 55[c] Jem. sagte: Ich hatte einen Traum מה דאת זרע לית את כנש was du säest, wirst du nicht einsammeln; was der Traumdeuter dahin auslegte: מה דאת מוליד לית את קבר die du zeugst, wirst du nicht begraben. — 2) (arab. كَنَسَ) ausfegen, kehren, eig. das Kehricht zusammentragen. B. mez. 85[a] יומא חד הוה קא כנשא אמתיה דבי רבי ביתא וקא כנשא להו eines Tages fegte die Magd Rabbi's das Haus und fegte die jungen Wiesel mit aus. Chull. 60[a] אתא זיקא כנשיה לימא ein Sturm erhob sich und peitschte (eig. fegte) das Meer.

Pa. כַּנֵּיש versammeln, einsammeln. Levit. r. s. 25, 168[d] הדא תרנגולתא כד אפרוחיה דקיקין היא מכנשא להון ויהבה להון תחות אגפיה ומשחנא להון ומעדרא קדמיהון וכד אינון רביה חד מנהון בעי למקרב לותה והיא נקרא ליה בגו רישיה ואמרה ליה זיל עדור בקיקלתך כך כשהיו ישראל וכ׳ betreffs jener Henne, solange ihre Küchlein jung sind, sammelt sie dieselben, legt sie unter ihre Flügel, erwärmt sie und gräbt für sie die Nahrungsmittel aus; sobald aber letztere herangewachsen sind, hackt sie jedem derselben, das sich ihr nähern will, in den Kopf und ruft ihm zu: Gehe und picke selbst in deinen eigenen Misthaufen! Ebenso verhielt es sich mit Israel. Solange sie in der Wüste waren, fiel ihnen das Manna, stieg ihnen der Brunnen empor und umgaben die Wolken der göttlichen Herrlichkeit sie. Da sie aber nach Palästina kommen sollten, so rief ihnen Mose zu: Ein Jeder von euch ergreife seine Hacke „und ihr sollt pflanzen allerlei Fruchtbäume" (Lev. 19, 23). — Trop. j. Ber. IX g. E., 14[d] Hillel, der Aeltere sagte: בשעה דמכנשין בדר ובשעה דמבדרין כניש zur Zeit, wenn man einsammelt (die Lehren wissbegierig aufnimmt), so streue aus (verbreite sie); zur Zeit aber, wenn man ausstreut (die Lehren verwirft), so sammle ein; d. h. enthalte dich des Verbreitens der Lehre, vgl. כָּנַס im Piel.

כַּנּוֹשָׁאָה *m.* Adj. der Ausfegende. Pl. Chull. 60[a] כַּנּוֹשָׁאֵי וזלוחאי die Ausfegenden und die Sprengenden; bildliche Benennungen für Stürme und Regengüsse.

כְּנִישׁ *m.* das Sichversammeln, bes. zur Festzeit. — כִּינְשָׁא *m.* (syr. ܟܶܢܫܳܐ) Menschenhaufe. — כְּנָשָׁא *m.* (syr. ܟܢܳܫܳܐ) das Einsammeln, vom Getreide, s. TW.

כְּנִישְׁתָּא, כְּנִישָׁא *fem.* (syrisch ܟܢܽܘܫܬܳܐ=hbr. כְּנֶסֶת, כְּנִיסָה) Versammlung, Versammlungsort, dah. auch: Schule, Synagoge; in letzterer Bedeut. wird oft בֵּי vorgesetzt. j. M. kat. III, 81[d] un. אמתא מן דבר פטא עברה קומי חדא כנישא חמית חד ספר מחי לחד מיינוק יותיר מן צורכיה וכ׳ die Magd aus dem Hause des Bar Peta ging vor einer Schule vorüber und rief, als sie bemerkt hatte, dass ein Bibellehrer ein Schulkind mehr als es sich gebührt hätte, schlug, aus: Dieser Mann soll in den Bann gethan sein! vgl. נִדּוּיָא. j. Schek. VII Anf., 50[c] un. לוקניקא אשתכח בכנישתא דבולי (oder דכולי) (נקוניא eine Fleischwurst (lucanica) wurde in einer Versammlung zu Buli (Kuli) gefunden. j. B. mez. II, 8[c] un. אזיל לכנישתא ושמע סימנין ואזל לכנישתא חורי ואמר סימנא ונסב ליה Jem. geht in eine Versammlung und hört die Kennzeichen (eines verloren gegangenen und wiedergefundenen Gegenstandes); hierauf geht er in eine andere Versammlung, giebt (auf trügerische Weise) das Kennzeichen an und erhält das Gefundene, vgl. סִימָן und רַמַּאי. j. Pea I, 15[d] mit. איזיל צור כנישתא עליה ובזיתיה ich werde gehen

und eine Versammlung zusammenrufen gegen ihn (den Sohn, der seinen Vater nicht ernähren will), um ihm Schande zu verursachen. j. Snh. I Anf., 18ª un. ר׳ אבהו הוה יתיב דיין בכנישתא מדרתא דקיסרין לגרמיה R. Abahu sass in dem, an einem Abhange gelegenen Versammlungsorte (d. h. Gerichtsstätte oder Studienhause) von Cäsarea allein (ohne Zuziehung anderer Richter, Gerichtscollegium) um zu richten (vgl. dagegen Snh. 2ᵇ). j. Nas. VII, 56ª mit. ר׳ אבהו הוה יתיב מתני בכנישתא מרדתא (l. מדרתא) דקיסרין R. Abahu sass in dem, am Abhange gelegenen Studienhause zu Cäsarea, um zu richten. Pesik. Beschallach, 90ª כנישתא דמגדלא die Synagoge zu Magdela. Genes. r. s. 6, 7ᶜ אין עיילת לכנישתא ושמעתך מצליין על מיטרא וכ׳ wenn du in eine Synagoge gehst und hörst, dass die Gemeinde um Regen betet u. s. w. Ber. 17ª un. נשיא במאי זכיין באקרויי בנייהו בבי כנישתא ובאתנויי גברייהו בי רבנן ונטרן לגברייהו עד דאתו מבי רבנן welche verdienstliche Handlungen haben die Frauen aufzuweisen? Dass sie ihre Kinder in der Schule die Bibel unterrichten lassen, sowie dass sie ihre Männer veranlassen, den Mischnaunterricht im Studienhause zu geniessen und dass sie auf ihre Männer warten, bis sie aus dem Studienhause zurückkehren; d. h. dass sie ihnen erlauben, die entfernt liegenden Lehrhäuser zu besuchen. j. Chall. I, 57ᵇ ob. אילין נשייא דאמרין לא ניעל בנינן לכנישתא אין חמי ליה מילף מילף הוא לא עבדן טבאות diejenigen Frauen, welche sagen: Wir wollen unsere Söhne nicht in die Schule führen, da sie, wenn sie zum Lernen Anlagen haben, ohnedies lernen würden, handeln nicht recht. j. Schabb. VI, 8ª mit. כנישתא דבבלאי die Synagoge der Babylonier. Meg. 26ᵇ un. בי כנישתא דרומאי Ms. M. (Agg. דיהודאי רומאי) eine Synagoge der römischen Juden, die sich in Babylon niederliessen. Das. 29ª בבבל היכא שריא שכינה רב אמר בכנישתא דהוצל ושמואל אמר בכנישתא דשף יתיב שף יתיב בנהרדעא Ms. M. (Agg. בבי כנישתא דשף ויתיב בנהר׳, und anst. רב . ושמואל steht אביי) wo thront die Schechina (Gottheit) in Babylonien? Rab sagte: In der Synagoge zu Huzal (welcher Ort näml. in der Nähe des Lehrhauses Esra's gelegen haben soll). Samuel sagte: In der Synagoge zu Nehardea, deren Steine und Schutt der König Jechonja und die anderen Exulanten aus dem Tempel dorthin gebracht haben sollen (דשף יתיב bedeutet eig.: desjenigen, der aus Palästina gewichen, sich hier in Babylon niederliess). Mögl. Weise bedeutet שף ויתיב: die Synagoge, die mehrere Mal eingestürzt war und immer wieder von Neuem aufgebaut wurde. R. hasch. 24ᵇ בי כנישתא דשף ויתיב בנהרדעא דהוה ביה אנדרטא ועיילו וכ׳ die Synagoge שף ויתיב in Nehardea, in welcher sich eine Statue (des Königs) befand und in welche Rab, Samuel und andere Gelehrte hineingingen, um zu beten; ohne zu befürchten, dass man sie im Verdacht haben könnte, dass sie das Bild anbeten. Ber. 6ᵇ. 8ª ob., s. חֲשַׁךְ. Das. 50ª. Taan. 22ᵇ u. ö. — Pl. j. Schek. V Ende, 49ᵇ אילין כְּנִישָׁתָא דלוד jene Synagogen zu Lydda, s. טַיֵּיל. — 2) das Ausfegen. B. mez. 21ªᵇ בכנישתא דבי דרי עסקינן Ar. (Agg. במכנשתא דביזרי) hier ist die Rede (unterhandeln wir) von der Zeit, wann man die Scheuer ausfegt.

כְּנִישׁוּתָא *f.* (syr. ܟܢܘܫܬܐ) Versammlung, s. TW.

כּוּנְשְׁרָא *m.* 1) (contr. aus כונתשרא, vgl. nächstfig. כַּנְתָּא und שְׁרָא, umbilicus) Bauchknoten, Nabel; womit auch das syr. ܟܘܢܫܪܐ zusammenhängt; vgl. N. Brüll: Jahrbb. für jüd. Gesch. u. Lit. I, 207. — 2) (hbr. כִּישׁוֹר) Spinnrocken, um welchen sich die Fäden schlingen, s. TW

כַּנְתָּא I od. **כַּנְתָּא** *f.* der Unterleib, Mitteldarm, podex; vgl. N. Brüll, Jahrbb. I, 207: „Im Pers. bedeutet kun podex, vgl. Wullers II, 920, und ebenso כנא im Syr. (Ferrar. 909)." Mögl. Weise ist Stw. כנן, eig. ringeln, wovon einige Bestandtheile des Leibes ihren Namen herleiten, wie טַבַּעַת, פְּרוֹכָא, עִזְקְתָא u. a., s. w. unt. — Git. 69ª un. כנתא פטירתא der Unterleib (od. Darm) eines erstgeborenen Thieres. Chull. 48ᵇ. 113ª הדורא דכנתא das Gekröse des Darms; so nach einer Erklärung Ar.'s, vgl. הֲדוּרָא. Levit. r. s. 3, 147ᵇ und Khl. r. sv. החכמה, 88ᶜ (mit Ansp. auf Khl. 7, 19: „Die zehn Herrscher in der Stadt", bildl. für die Bestandtheile des Leibes) כנת מעיא Ar. sv. כרוכא (Agg. בנת מעיא). Die betr. St. lautet nach Jalk. II, 187ª wie folgt: עשרה דברים שמשמשין את הגוף מפומא לוושטא ומוושטא להמססא ומהמססא לקיבתא ומקיבתא לאסטומכא ומאסטומכא לכרוכא קטינא ומכרוכא קטינא לכרוכא עבה ומכרוכא עבה לכנת מעיא ומכנת מעיא לפיטרכא ומפיטרכא לעזקתא ומעזקתא לברא folgende zehn Dinge beherrschen den Körper: 1) aus dem Munde (geht die Speise) 2) in die Speiseröhre, von da 3) in den Magen (omasum), von da 4) in den faltigen Magen (echinus), von da 5) in den Magenmund (stomachus), von da 6) in den Dünndarm, von da 7) in den Dickdarm, von da 8) in den Mitteldarm, von da 9) in den Mastdarm (προικτός), von da 10) in den After (eig. Ring, vgl. טַבַּעַת) und von da nach aussen. In den beiden oben erwähnten Midraschim wird der Kreislauf der Speisen etwas anders beschrieben; ferner steht in Agg. בנת מעיא (und בי מעיא) anst. כנת מעיא, und endlich steht בי כסי und סניא דיבי, was im Jalk. fehlt, vgl. N. Brüll l. c.

כַּנְתָּא II *f.* (gr. κάννα, κάνη oder κάναθρον) Rohrgeflecht, Korb. Suc. 20ᵇ die Rohrgeflechte חזו לכנתא דפירי Ar. (Agg. לכינתא) sind zu einem Fruchtkorb zu verwenden. Keth.

105[b] כנתא דגלדני Ar. (vgl. גְּלְדָנָא) ein Korb mit Fischen. — Jom. 84[a] ob. כנתי כנתי Kanti, kanti; ein Zauberspruch, s. קַנְדִּי.

כְּנָתָא *f.* (syr. ܟܢܳܬܳܐ) Mitunterthan, Mitknecht, σύνδουλος; dann überh. Genosse. Stw. כני eig. einen gleichen Namen mit Jemdm. führen. — Pl. כְּנָוָן, כְּנָוָתָא Esr. 4, 9. 17 fg.

כּוּנְתָא s. d. in 'כו.

כַּס 1) zerkauen; 2) züchtigen, prät. von כָּסַס (כְּסַס), s. d. — 3) schlachten, prät. von כְּנַס, s. d. — Num. r. s. 1, 182[c] כס נאה crmp., s. כְּנִיסָה. — Schabb. 67[a], s. כַּסְכַּסְיָה.

כָּסָא (כַּסָּא) *m.* (syr. ܟܳܣܳܐ = hbr. כּוֹס, s. d.) 1) Becher, Pokal. Ber. 28[a] ob. יומא בכסא דמנקרא ותיתבר Ar. (Agg. בכסא דמוקרא) Einen Tag benutze man einen werthvollen (eig. kunstvoll gearbeiteten, von Draht geflochtenen) Becher, möge er auch bald darauf zerschlagen werden; bildl. für eine Würde, die nur von kurzer Dauer ist, vgl. אֱנַשׁ, s. auch יְקַר. Das. 31[a] ob. כסא דמנקרא Ar. (Agg. דמוקרא, Ms. M. דמַן יקר) dass. Das. כסא דזוגיתא חיורתא ein Becher aus weissem Glas, Krystall, s. זְגוּגִיתָא. Das. 51[b] כסא דברכתא der Becher Wein, worüber man den Tischsegen spricht, vgl. בִּרְכָּא. Schabb. 110[a] un. כסא קמא מרפי אידך משלשל der erste Becher (von Dattelsaft, vgl. דְּקֶל) erweicht die Speise im Magen, der zweite Becher aber bewirkt Durchfall. j. Chag. II, 78[a] un. כסא דקיסא, s. כָּסָא. — Pl. j. Nid. II g. E., 50[b] ob. כַּסַּיָּיא טיברייאי die Pokale von Tiberias, die näml. fein geschliffen und durchsichtig waren. Pes. 110[a] תרי כָּסֵי zwei Becher. j. Schabb. VIII Anf., 11[a] ארבעתי כסי דלילי פסחא die vier Becher Wein, die am Pesachabend getrunken werden. — Zuw. in *fem.* Form (von כּוֹס). Schabb. 109[b] חדא כּוֹסְתָא דשכרא ein Becher mit starkem Getränk. Pl. das. חמשא כּוֹסָתָא fünf Becher. — 2) übrtr. Chull. 58[b] u. ö. בי כָּסֵי s. גּוּבְתָא und הַבְלִילָא. Khl. r. sv. החכמה, 88[c] בי כסא (richtiger בי כָּסַיָּא = hbr. בית הכוסות, s. d.) der Darm, der an der Seite zwei Säckchen hat, in welche der Mist hineinfällt, vgl. auch חַרְשָׁא.

כְּסָא I (= כְּסַס) züchtigen, zurechtweisen, s. TW.

כְּסָא II bedecken, verhüllen, s. כסי. Dav.

כֶּסֶא, כֶּסֶה *m.* (= bh.) das Verdecken, Verhüllen; übrtr. die Zeit der (Mond-) Verhüllung. Levit. r. s. 29, 173[b] תקעו בחדש שופר והא כל החדשים אינם חדש אלא בכסא (בכסה) והא כל חדשים אינן נכסין אלא יום חגנו והלא ניסן חדש ונתכסה ויש בו חג אלא שחגו בפני עצמו ואין לך חדש שהוא נכסה ויש בו חג וחגו בן יומו אלא תשרי Ar. (etwas verändert in den Agg.) „Stosset am Neumond in die Posaune", (Ps. 81, 4; worunter das Neujahrsfest verstanden werden soll). Ist denn etwa an allen anderen Neumonden nicht auch eine Mondverjüngung? (d. h. woher ist erwiesen, dass das Stossen in die Posaune am ersten Tage des Tischri stattfinden solle, vielleicht meint die Schrift auch an den anderen Neumonden?) Daher steht „an der Verhüllung" (des Mondes, בכסה das.). Ist denn aber an allen anderen Neumonden nicht auch der Mond verhüllt? Daher steht: „am Tage unseres Festes". Aber Nisan ist ja auch ein „Neumond", an welchem der Mond verhüllt ist und an welchem ein „Fest" (Pesach) gefeiert wird? (d. h. vielleicht soll das Stossen in die Posaune am ersten Tage des Nisan stattfinden?) Aber (nur einen solchen Neumond meint die Schrift,) der ein Fest für sich bildet, und es giebt keinen andern Monat, an welchem der Mond verhüllt ist, an dem ein Fest (in der Mitte des Monats, näml. Sukkoth) gefeiert wird und überdies an dem eignen Tage (Neumond, Neujahr) ebenfalls ein Fest gefeiert wird, als den Monat Tischri. Pesik. Bachodesch, 153[a] dass. In Pesik. r. s. 39 g. E. steht dafür בחדש שהוא כיכוי. Bez. 16[a] ob. איזהו חג שהחדש מתכסה בו הוי אומר זה ראש השנה wann giebt es ein Fest, an welchem der Mond (vgl. חֹדֶשׁ) verhüllt ist? Sage: Das ist das Neujahrsfest. Pirke de R. Elieser VII g. E.

כִּסֵּא *m.* (= bh.) Sessel, Stuhl, Thron. Stw. כרס, dah. aram. כּוּרְסָא, s. d. Bez. 25[b] אין יוצאין בכסא man darf sich (am Sabbat oder an einem Feiertage) nicht auf einem Sessel austragen lassen, vgl. כִּתֵּף. Schabb. 66[a] ob. כסא וסמוכות שלו der Sessel (Sitz des Lahmen) und seine Stützen, Polster; d. h. die ausgepolsterten Lederstücke, die man an dem niedrigen Sessel des Lahmen anbrachte, damit seine Schenkel beim Rutschen nicht beschädigt würden. Kel. 22, 4 כסא של כלה שנטלו חיפויו der Thronsessel einer Braut, dessen Stützen (Naben, eig. Zähne, Zacken, die zum Anlehnen dienten) fehlen; so nach den meisten Commentt. (Nach Maim. jedoch bedeutet חיפויו: die am Sessel angebrachten Verzierungen von Stein u. dgl., eine Art Bedachung, vgl. חִפּוּי; woselbst jedoch 22, 4 anst. 24, 4 zu lesen ist). Das. כסא שקבעו בעריבה das Postament des Sessels מלבן של כסא ein Sessel, den man in einer Mulde befestigt hat. Das. Mischna 3 הכסא שלפני קתדרא ein niedriger Sessel, der vor dem Katheder steht. Schabb. 138[b] כסא גלין, s. גִּיל IV — Trop. Ber. 32[a] mit. Als Gott zu Mose gesagt hatte: „Ich will Israel vertilgen, aber dich zu einem grossen Volke machen!" (Dt. 9, 14), so entgegnete Mose: ומה אם כסא של שלש רגלים אינו יכול לעמוד לפניך בשעת כעסך כסא של רגל אחד על אחת כמה וכמה wenn ein Thron mit drei Füssen (d. h.

Israel, das sich auf die Tugendhaftigkeit der drei Erzväter stützt) vor dir zur Zeit deines Zornes nicht bestehen kann, um wieviel weniger wird ein Thron mit **einem** Fusse (d. h. meine Nachkommen) vor dir Bestand haben können! Levit. r. s. 29, 173ᵇ הוא עומד מכסא הדין לכסא רחמים והופך להם מדת הדין למדת רחמים Gott erhebt sich (am Neujahrsfeste) vom Thron des Gerichtes, lässt sich auf den Thron der Barmherzigkeit nieder und verwandelt ihnen die Eigenschaft des Rechtes in die Eigenschaft der Barmherzigkeit. Genes. r. s. 82 Anf. יעקב שאיקונין שלו קבוע בכסאי Jakob, dessen Ebenbild in meinem Thron befestigt ist, vgl. אִיקוֹנִין. Num. r. s. 4 Anf. (mit Ansp. auf Jes. 43, 4) אמר הקב״ה ליעקב יעקב הרבה את יקר בעיני שכביכול קבעתי איקונים שלך בכסאי (l. בכסאי) ובשמך המלאכים מקלסין אותי וכ׳ Gott sagte zu Jakob: Jakob du bist so sehr geschätzt in meinen Augen, dass ich dein Ebenbild gleichsam an meinem Thron befestigt habe und dass die Engel mich mit deinem Namen verherrlichen, indem sie sprechen: „Gelobt sei der Gott Israels"! u. s. w. (Ps. 41, 14). Chag. 12ᵇ un. כסא הכבוד der Thron der göttlichen Herrlichkeit, der sich in dem obersten der sieben Himmel (im Araboth, s. עֲרָבוֹת) befindet. Das. 14ᵃ (mit Bez. auf כרסון pl., Dan. 7, 9, während in demselben Verse כרסיה sing. steht) אחד לכסא ואחד לשרפרף כסא לישב עליו שרפרף להדום רגליו Eines bezeichnet den **Thron** Gottes und das andere den **niedrigen Sessel**, **Schemel**; der Thron dient, um darauf zu sitzen, der Schemel aber, um die Füsse darauf zu stellen. Ber. 28ᵇ als R. Elieser sterben sollte, sagte er zu seinen Schülern: פנו כלים מפני הטומאה והכינו כסא לחזקיה מלך יהודה שבא räumet die Gefässe fort wegen Unreinheit (d. h. damit sie nicht infolge seines Todes verunreinigt würden) und haltet einen Thron bereit für Chiskija, den König Judas, der da kommt. Vgl. damit j. Ab. sar. III, 42ᶜ un. und j. Sot. IX Ende, 24ᶜ ר׳ יוחנן בן זכאי מי דמיך אמר פנו הבית מפני הטומאה ותנו כסא לחזקיה מלך יהודה ר׳ ליעזר תלמידיה מי דמיך ... ותנו כסא לר׳ יוחנן בן זכאי ואית דאמרי כמא דחמי רביה חמי אף הוא als R. Jochanan ben Sakkai sterben sollte, sagte er: Räumet das Haus wegen Unreinheit und haltet einen Thron für Chiskija, den König von Juda bereit. Als sein Schüler R. Lieser (Elieser) sterben sollte, sagte er ... und haltet einen Thron für R. Jochanan ben Sakkai bereit. Manche jedoch berichten, dieser habe dasselbe gesehen, was sein Lehrer gesehen hätte (d. h. = bab. Ber. l. c.). Das. מי דמיך אמר ... ותנו (מקום) כסא ליהושפט מלך יהודה als jener (aus der Familie des R. Pasi, der die Ehre, sich mit dem Hause des Nasi zu verschwägern, abgelehnt hatte, vgl. חָתַן) sterben sollte, sagte er: Räumet u. s. w. und stellt einen Thron für Josafat, den König Judas. Als Grund für den letzten Satz wird das. folgendes angegeben: יבוא זה שרץ אחר הכבוד אחר זה שברח מן הכבוד es komme derjenige, der nach Ehre haschte (d. h. Josafat, der sich mit Achab, dem Könige Israels verschwägerte, 2 Chr. 18, 1) hinter dem, der sich der Ehre (der Verschwägerung mit der Familie des Nasi) entzogen hat. Fast unzweifelhaft bezeichnet hier Josafat den R. Juda Nasi, den Fürsten von Juda, der öfter nach Ehren gestrebt hat; ebenso bezeichnet Chiskija den Nasi Rabban Gamaliel, der zur Zeit des R. Jochanan ben Sakkai und später zur Zeit des R. Elieser das Nasiat behauptete. — Tamid 1, 1 בית כסא של כבוד וזה היה כבודו מצאו נעול יודע שיש שם אדם פתוח יודע שאין שם אדם eine Räumlichkeit für den Stuhl der Ehre (d. h. ein Abtritt war in einer der Tempelhallen); darin bestand die Ehre derselben: wenn man sie verschlossen fand, so wusste man, dass sich Jem. dort befände, wenn man sie aber geöffnet fand, so wusste man, dass sich dort Niemand befände, vgl. כָּבוֹד. — Pl. Sabim 4, 4 ב׳ כִּסְאוֹת ,ו׳ כִּסְּיוֹת sechs (zwei) Stühle. Tosef. Kel. B. mez. X g. E. הכסיות שבבמה die Sessel auf einer Anhöhe. j. Pes. VII, 35ᵇ un. Exod. r. s. 31, 130ᵇ u. ö. בתי כסאות Abtritte, s. בֵּית הַכִּסֵּא.

כִּסָּא (od. **כִּסְּא**), **כִּיסְתָא** od. **כִּיסְתָּא** *f.* (syr. ܟܣܬܐ) **Speise**, bes. **Viehfutter**. Stw. כסס, s. d., vgl. auch TW. — Bez. 16ᵃ u. ö. כסא דהרסנא eine Speise, die aus kleinen Salzfischen zubereitet ist, s. הַרְסְנָא. — B. mez. 85ᵃ ob. כד הוה רמי כיסתא לחיותא als er den Thieren Futter vorwarf.

כּוּסְבַּר ,כֻּסְבַּר (כסבורא) *m.*, **כּוּסְבַּרְתָּא** *f.* (syr. ܟܘܣܒܪܬܐ) **Coriander**. Sachs, Beitr. I, 128 und II, 26 bemerkt, nach Sprengel ad Diosc. p. 522, das W sei das arab. كزبر, neugr. κουσβάρας. Kil. 1, 2 כוסבר וכוסבר שדה (Ar. fast überall כסבר) der gewöhnliche (d. h. Garten-) Coriander und der Feldcoriander. Schebi. 9, 1 כוסבר שבהרים וכוסבר שבנהרות der Coriander, der auf den Bergen und der Coriander, der an den Flüssen wächst. Suc. 39ᵇ. j. Dem. I, 21ᵈ ob. כוסברה כוסברתא das W. כוסבר der Mischna bedeutet כוסברתא (d. h. in der Volkssprache lautet das W., wie im Syr., mit *fem.* Endung). j. Orl. I Anf., 60ᶜ כוסבר שזרעו לזרע Coriander, den man des Samens wegen gesäet hat. j. Schabb. VII, 10ᵃ mit. ההן דגזז כוסבר wenn Jem. Coriander abmäht. Tosef. B. bath. IV der Verkäufer darf nicht mischen כסבורא (l. כוסברא) בפלפלים Coriander unter Pfefferkörner. Keth. 61ᵃ ob. דאכלה כוסברתא הוו לה בני בשרני eine Frau, die während der Schwangerschaft Coriander isst, wird wohlbeleibte Kinder haben. Ab. sar. 10ᵇ ob. Gira (od. Gila), die Tochter Antonin's, des Freundes Rabbi's, hatte Buhlerei begangen; שדר ליה גרגירא

(od. גרגילא) שדר ליה כוסברתא שדר ליה כרתי שדר ליה חסא Antonin überschickte dem Rabbi Gargira (Rauke, als Zeichen, dass Gira buhlte, vgl. גּוּר II), worauf ihm dieser Kusbarta überschickte (Coriander, in dem Sinne: bedecke die Schande der Tochter, כס־ברתא). Antonin schickte ihm dann Porree (er hatte näml. כוסברתא missverstanden, indem er es wie כס־ברתא gedeutet: schlachte, tödte die Tochter und wollte daher unter כרתי andeuten: soll ich meine Nachkommen vernichten, כרת? Rabbi überschickte ihm dann Lattich (חס verschone die Tochter! oder = חס לך: das sei dir fern!) Anders nach Raschi, vgl. jedoch Tosaf. z. St.

כסידא crmp. aus בְּסִירָא, s. בְּסַר.

כַּשְׂדָּאֵי, כַּסְדָּאֵי *m.* pl. N. gent. (hbr. כַּשְׂדִּים) die Chaldäer, s. TW

כְּסוּת *f.* (=bh. Stw. כסי) Gewand, Kleid, Bekleidung. B. bath. 9ᵃ בודקין למזונות ואין בודקין לכסות man prüft (die Bedürftigkeit eines Armen), wenn er Nahrung verlangt, man prüft sie aber nicht, wenn er Bekleidung verlangt. Nach einer andern Ansicht ist es umgekehrt: בודקין לכסות ואין בודקין למזונות. Levit. r. s. 34, 178ᵈ dass. j. Pea VIII, 21ᵃ un. מדקדקין בכסות וכ׳ s. דָּקְדֵּק. j. Kil. IX, 32ᵇ ob. כסות היורדת עם אדם לשאול היא באה עמו die Bekleidung, die mit dem Menschen in die Gruft kommt, umgiebt ihn bei der Auferstehung.

כְּסוּ, כְּסוּתָא *ch.* (=כְּסוּת) Gewand, Kleid, s. TW.

כִּיסּוּי, כִּיסוּיָא s. hinter כסי.

כָּסַח (=bh.) abmähen, abschneiden, nur von Gewächsen; unterschieden von נָכַשׁ, welches das Gewächs mit der Wurzel ausreissen, bedeutet. Genes. r. s. 49, 48ᵈ (od. כוביך) מגל כוסחת כוב eine Sichel, die Dornen abmäht, s. כּוּב. Das. s. 12 Anf., s. כִּסּוּחַ. — Trop. j. Maasr. III, 50ᵈ un. ולא קוצים כסוחים כסחתי habe ich denn nicht abzumähende (eig. abgemähte) Dornen abgemäht? bildlich für Vernichtung frevelhafter Menschen. (Pesik. Beschallach, 92ᵃ l. לאו כוסים כוסחים (קוצים (כסוחים כסחתי מן הכרם dass., vgl. auch כֶּרֶם. Pi. כִּיסֵּחַ dass. abmähen, abschneiden. Kil. 2, 4 אם ניכש או כיסח wenn Jem. gejätet oder (das Unkraut) abgeschnitten hat. Schebi. 2, 10 מכסחין die Blätter einer Pflanze abschneiden. — Trop. j. Schek. V Anf., 48ᶜ die Vorvorderen ניכשו כיסחו ... ואנו אין לנו מה לוכל jäteten, mähten ... kneteten und backten, aber dessen ungeachtet haben wir nichts zu essen! d. h. trotz aller Sorgfalt, die sie behufs Erforschung der Gesetzlehre anwandten, besitzen wir dennoch nur wenig Verständniss davon.

כְּסַח *ch.* (syr. ܟܣܰܚ=כָּסַח) abmähen, abschneiden. Snh. 26ᵃ Jem., דהוה כסח בכרמי der in den Weinbergen die Weintrauben abschnitt (wofür das. auch זמר); s. TW

כִּסּוּחַ *m.* (syr. ܟܽܣܳܚܳܐ) N. a. das Abmähen, Abschneiden. M. kat. 3ᵃ un. עידור כיסוח das Umgraben (der Pflanzen), das Abmähen (der Kräuter). Das. öfter. Cant. r. Anf., 3ᵃ לחורשא של קנים ולא היה אדם יכול להכנס בו ובא פקח אחד ונטל את המגל וכסח התחילו הכל נכנסין דרך הכסוח ויוצאין כך שלמה וכ׳ ein Gleichniss von einem Walddickicht (Rohrgebüsch), in welches Niemand hineingehen konnte, bis ein Verständiger kam, der die Sichel ergriff und (die Rohre) abmähte; sodann gingen Alle ein und aus an dem Orte der Abmähung. Ebenso verhielt es sich mit Salomo, der näml. durch seine Weisheitssprüche und Gleichnisse den Weg zur Gesetzlehre anbahnte; vgl. auch אֹזֶן, דלי, פַּלְטִין, פְּקַעַת u. a. Genes. r. s. 12 Anf. wird dieses Gleichniss in etwas veränderter Form, und eine grössere Aehnlichkeit mit der Sage vom Labyrinth und vom Faden der Ariadne bietend, auf Gott angewandt, der durch seine Wunderwerke dem Menschen den Weg zur Erkenntniss ebnet; משל לחרישת קנים שלא היה יכול אדם להכנס בתוכה שכל מי שהיה נכנס לתוכה היה טועה מה עשה פקח אחד כסח ונכנס כסח ונכנס נכנס דרך הכסוח ויצא דרך הכסוח התחילו הכל מתכנסין ויוצאין דרך הכסוח ein Gleichniss von einem Walddickicht, wohinein Niemand gehen konnte, denn wer hineinging, verirrte sich. Was that nun ein Verständiger? Er mähte (die Rohre) und ging hinein, er mähte ferner und ging weiter; er ging hinein auf dem Wege, wo abgemäht war und kam heraus auf dem Wege, wo abgemäht war. Darauf fingen Alle an, hinein und heraus zu gehen auf dem Wege, wo abgemäht war. Khl. r. sv. ופניתי, 76ᵃ dass.

כסיטני Tosef. Kel. B. mez. II in einigen Agg., crmp. aus הסיטני, s. סִינְּנִי.

קוּסְטְרִין, כּוּסְטְרִיין *m.* Adj. (lat. castrensiani) Grenzsoldaten, od. überh. Beamte zur Bewachung; vgl. Sachs, Beitr. I, 118. — Pl. Cant. r. sv. אל גנת, 29ᵃ ein Gleichniss von einer wüsten Gegend (ארימון s. d.), die räuberische Horden durchstreiften; מה עשה המלך הושיב בו כּוּסְטְרִינִים בשביל לשומרו כדי שלא יקפחו לעוברים ולשבים כך אמר הקב״ה וכ׳ was that nun der König? Er setzte dorthin Grenzsoldaten (Wächter), welche die Gegend bewachen sollten, damit die Horden die Durchreisenden nicht überfielen. Ebenso sagte Gott: Die Gesetzlehre wird „Stein" genannt, aber auch der Trieb zum Bösen wird „Stein" genannt (vgl. יֵצֶר), und so soll ein Stein den andern Stein überwachen. In der Parall. Levit. r. s. 35, 179ᵈ steht dafür קִיסְטְרִינוֹס (plurale Form nach griechischer Art), s. ס.

כָּסָה, כסי (=bh.), davon nur Part. כָּסוּי, s. w. unt.

Pi. כִּסָּה 1) bedecken, zudecken, daher auch verheimlichen. Pes. 119ª ob. (mit Ansp. auf ולמכסה עָתִיק, Jes. 23, 18) זה המכסה דברים שכיסה עַתִּיק יומין ומאי ניגהו סתרי תורה ואיכא דאמרי זה המגלה דברים שכיסה עתיק יומין ומאי ניגהו טעמי תורה das bezeichnet denjenigen, der die Dinge, welche „der Alte an Jahren" (Gott, Dan. 7, 9) verhüllt hat, geheim hält. Was ist darunter zu verstehen? Die Geheimlehren. Manche sagen: Das bezeichnet denjenigen, der die Dinge, welche „der Alte an Jahren" verhüllt hat, bekannt macht. Was ist darunter zu verstehen? Die Gründe für die Gesetzlehre, vgl. טַעַם. — Part. pass. Pes. 54ᵇ ob. שבעה דברים מְכוּסִּים מבני אדם אלו הֵן יום המיתה ויום הנחמה ועומק הדין ואין אדם יודע מה שבלבו של חבירו ואין אדם יודע במה משתכר ומלכות בית דוד מתי תחזור ומלכות חייבת מתי תכלה Ms. M. (Agg. ומלכות פרס מתי תפול) sieben Dinge sind dem Menschen unbekannt, näml. folgende: der Todestag, der Tag des Trostes (d. h. die Todten-Auferstehung, vgl. נֶחָמָה), die Tiefe des Gerichtes (d. h. die Vergeltung, Belohnung und Bestrafung); ferner kennt Niemand des Andern Gesinnung; auch weiss Niemand, was ihm Gewinn bringen werde; desgleichen, wann das Davidische Reich wieder eingesetzt; sowie endlich, wann das frevelhafte Reich (Rom) schwinden werde. (Mechilta Beschallach g. E. hat für den letzten Satz: ומלכות מוקדון מתי תעקר, wo מוקדון für רומי gesetzt wurde). B. kam. 93ª (mit Bez. auf כסות עינים, Gen. 20, 16) Abimelech sagte zu Sara: הואיל וכיסית ממני ולא גלית שהוא אישך וגרמת לי הצער הזה יהי רצון שיהו לך בני כסויי עינים וכ׳ da du mir verheimlicht und nicht offenbart hast, dass Abraham dein Ehemann ist, wodurch du mir solchen Schmerz verursachtest; darum sei es der göttliche Wille, dass du Kinder habest, deren Augen verhüllt (umflort) seien! eine Verwünschung, die auch an ihren Nachkommen in Erfüllung ging (das. 27, 1). In Genes. r. s. 52, 51ᵈ steht dafür: אמר להם אתם כסיתם ממני את העין בן שאתם מעמידין יהא כסוי עינים Abimelech sagte zu ihnen (Abraham und Sara): Ihr habet mir das Auge verhüllt (d. h. mir die Wahrheit verheimlicht), darum soll der Sohn, den ihr erzeugen werdet, verhüllte Augen haben; vgl. auch כסי, כְּסָא. — 2) (=עָשָׂה ,עָסָה) drücken, drängen. Genes. r. s. 79 g. E. mehrere Gelehrte gingen zu einem Araber, um von ihm die Bedeutung einiger Wörter zu erlernen (vgl. יְהָבָא;) שמעון קליה דערבי דאמר לחבריה מה את מכסה בי והיה רוצה לומר מה את מעסה בי דכתיב ועסותם da hörten sie, dass der Araber zu Jemdm. sagte: Was drängst du mich? (מכסה, er wollte näml. sagen מעסה), woraus sie die Bedeutung des Ws. ועסותם (Mal. 3, 21) entnahmen.

Nif. נִכְסָה (=bh.) verborgen werden, sich verbergen, entziehen. Snh. 2, 1 (18ª) הן נכסין הוא נכסה sie (diejenigen, die eine Leiche begleiten) halten sich verborgen (entziehen sich), der Hohepriester entzieht sich u. s. w., s. גָּלָה, גלי. Ruth r. sv. ויאמר לה בעז, 41ª der letzte Erlöser (der Messias) wird dem ersten Erlöser (Mose) gleichen; מה הגואל הראשון נגלה וחזר ונכסה מהן וכמה נכסה מהן שלשה חדשים שנאמר ויפגעו אף גואל אחרון נגלה להם וחוזר ונכסה מהם וכמה נכסה מהם ארבעין וחמשה יום וכ׳ so wie der erste Erlöser sich zuerst den Israeliten geoffenbart, sodann aber sich ihnen wieder entzogen hat, (wie lange Zeit entzog er sich ihnen? Drei Monate, denn es heisst: „Sie begegneten Mose und Aharon" u. s. w., Ex. 5, 20), ebenso wird der letzte Erlöser sich ihnen zuerst offenbaren, sodann aber sich ihnen entziehen. Auf wie lange Zeit wird er sich ihnen entziehen? 45 Tage, mit Bez. auf Dan. 12, 11. 12, wonach das Aufhören des beständigen Opfers 1290 Tage, die Erfüllung der messianischen Zeit aber nach 1335 Tagen erfolgen wird. Cant. r. sv. דומה דודי, 14ᵇ und Num. r. s. 11, 211ª dass., vgl. auch גּוֹאֵל. — Nithpa. נִתְכַּסָּה dass. Levit. r. s. 29, 173ᵇ, s. כְּסָא.

כְּסָא, כסי *ch.* (syr. ܟܣܳܐ=כָּסָה) nur Part. Peil כְּסִי bedeckt, s. TW. — Khl. r. sv. בעצלתים, 95ᵇ גלי דכסייה man deckte auf, was verdeckt war, mit Bez. auf מסך (Jes. 22, 8).

Pa. כַּסִּי (=כִּסָּה) bedecken, zudecken, verhüllen. Schabb. 125ª ob. לכסויי ביה עפרא um damit den Staub zu bedecken. Das. 156ᵇ כסי רישך bedecke deinen Kopf, s. אִימְתָא. Genes. r. s. 52, 51ᵈ (mit Ansp. auf כסות, Gen. 20, 16, s. vrg. Art.) Abimelech sagte zu Abraham: אזלת למצרים סחרת בה אתית להכא וסחרת בה אם ממון את בעי הא לך ממון וכסי מינה עינא (Jalk. z. St. I, 26ᵇ liest וכסי עינך מינאי) du gingst nach Egypten und triebst Handel mit der Sara (d. h. erwarbst durch sie Vermögen, Gen. 12, 16); nun kamst du hieher und triebst ebenfalls Handel mit ihr (das. 20, 14). Wenn du also nur Geld verlangst, so hast du hier Geld und entziehe fernerhin dein Auge von ihr (d. h. treibe nicht mehr solchen Handel; oder nach LA. des Jalk.: entziehe mir deinen Blick, d. h. entferne dich nunmehr von mir!) Khl. r. sv. שלח, 95ᵈ הב לי זעיר כסות ואכסי ביה תתאי gieb mir einige Bekleidung, womit ich meinen Unterkörper bedecke! vgl. auch תַּכְסִית.

Ithpa. bedeckt werden, sich bedecken. Taan. 25ª un. der Himmel איכַּסִּי ואתא מטרא bedeckte sich (mit Wolken) und es kam Regen. Keth. 63ª ob. שאילי מאני לבוש ואיכסאי nimm dir (o Weib) Kleidungsstücke geliehen und bedecke dich damit. Kidd. 33ª un. חלף ההוא גברא קמיה ולא מיכסי רישא אמר כמה חציף ההוא גברא Jem. ging vor ihm (Rebina) vorüber, ohne dass er sich den Kopf bedeckt hatte, da sagte

jener: Wie frech ist doch dieser Mann! Sot. 32b das Opfertheil מיכסיא באליה wird mit dem Schweife bedeckt.

כַּסִּי *m.* Adj. heimlich, verborgen, s. TW.

כְּסִיָּה *f.* N. a. das Bedecken, Verhüllen. Meg. 28a un. כסיית עינים Agg. das Bedecken (d. h. die Umflorung, Blindheit) der Augen. Richtiger jedoch Ms. M. und Jalk. I, 26c כהות, s. d. W.

כִּיסּוּי, כִּסּוּי *m.* N. a. 1) das Bedecken, Zudecken. Chull. 6, 1. 4 fg. כסוי הדם das Bedecken des Blutes (mit Asche), das näml. vom Geflügel und vom geniessbaren Wilde abfliesst (vgl. Lev. 17, 13). j. Ber. IX, 14a un. dass. Erub. 10b, s. אַסְלָא II. Khl. r. sv. טוב מלא, 81a (mit Bez. auf וכִסָּה, Lev. 16, 13) הכסוי הזה אין אנו יודעין מהו עד שבא דוד ופירשו כסית וג׳ was dieses „Bedecken" bedeute, wussten wir nicht; erst als David kam, so erklärte er es: „Du bedecktest alle ihre Sünden" (Ps. 85, 3). — 2) das, was bedeckt, Decke, Deckel. Fast unzweifelhaft ist das bh. כָּסוּי, Num. 4, 6. 14, ebenf. כִּסּוּי zu punktiren, da כָּסוּי, constr. כְּסוּי nur Part. pass. sein kann. Daher haben die Trgg. dafür חוֹפָאָה: Decke, ebenso wie für מכסה das. V 8. 10 fg., vgl. bes. das. 17, 3. 4 צָמִיד, wofür die Trgg. ebenf. חופאה haben. In Num. r. s. 4, 189c wird unsere Bibelstelle öfter citirt: כיסוי עור תחש, was wenigstens so viel beweist, dass der Midrasch das betr. Bibelwort: כִּסּוּי gelesen habe. — Kel. 2. 5, כיסוי הלפס ... כיסוי החביות der Deckel des Kessels, der Deckel der Fässer. Genes. r. s. 1 g. E. כאלפס וכסויו, s. אִלְפָּס. Levit. r. s. 35, 180b dass., vgl. auch גִּנְּית. Pes. 94a כל העולם כולו ככיסוי קדרה לגיהנם die ganze Welt ist, der Hölle gegenüber, wie der Deckel des Topfes. Tam. 5, 4 וכסוי היה לו die Kelle zum Räucherwerk hatte einen Deckel. — Pl. j. Ter. VIII, 45d mit. Jem. kam vor Rabbi und sagte ihm, er hätte gesehen, wie eine Schlange von einem zugedeckten Gefässe, in welchem sich ein Getränk befand, den Deckel abgenommen und daraus getrunken hätte (wovon man dann, der Gefahr halber, nicht trinken darf, vgl. גִּילּוּי); אמר מפני רשע זה נקלקל את הכיסויין Rabbi sagte zu ihm: Sollten wir etwa wegen dieses Bösewichts (d. h. wegen der Schlange, die auf so seltsame Weise verfuhr) die zugedeckten Getränke verbieten?

כִּיסּוּיָא *chald.* (syr. ܟܘܣܝܐ=כִּסּוּי) das Bedecken, der Deckel, die Bedachung. Taan. 22b כיסויא דתנורא die Bedachung des Ofens. Schabb. 125a un. dass. Keth. 68a לבושא וכיסויא Gewand und Bekleidung, Körperbedeckung.

כוסיא B. kam. 116b u. ö., richtiger בוסיא, בסיא, s. d. W.

כְּסִיתָא, כְּסִיתָא *ch. f.* (=כִּסּוּי) Bedeckung. Meg. 26b un. כיסיתא לסיפרא Ms. M. (mehrere Mss. כסיתא; in Agg. fehlt das W.) eine Bedeckung für die Gesetzrolle.

כְּסִיתָא *f.* (eig. was vom Meere bedeckt ist) 1) Koralle. R. hasch. 23a wird אלמגים (1 Kn. 10, 11. 12) erklärt: כסיתא die Koralle. (Die Pesch. hat dafür ܟܣܝܬܐ, was mit כסיתא identisch ist, wofür auch ܟܣܐ, vgl. Sachs, Beitr. I, 140). Das. למאי עבדי לה למסיק בה כסיתא Ms. M. (fehlt in Agg.) wozu verwendet man sie (die grosse Flotte, בורני, s. d.)? Um die Koralle aus dem Meere zu holen, vgl. אַמּוֹדַאי. Das. דבי רומאי מסקן כסיתא דבי פרסאי מסקן מרגניתא Ms. M. (Agg. ארמאי) die (Taucher) der Römer holen die Koralle, die der Perser holen die Perlen herauf. Keth. 98a ההוא גברא דאפקידו גביה כסיתא דיתמי Ar. (Agg. כיסתא) Jem., dem man eine Koralle der Waisen zum Aufbewahren gab. (Raschi z. St. citirt beide Lesarten, näml. כיסתא: Viehfutter, und כסיתא: Koralle). — 2) Perle, die ebenf. vom Meere bedeckt ist; vgl. syr. ܟܣܝܬܐ, das ebenf. sowohl Korallen als auch Perlen bedeutet. Sollte viell. unser W. כְּסִיתָא (Stw. כסן) zu punktiren sein? Genes. r. s. 79 g. E. ein Araber sagte zum Andern: אשאל לי כסיתתיך אפיק הדא כסיתא למרעיא leihe mir deine Perle! Dieser aber brachte ihm ein Lamm zur Weide hervor; zur Erklärung des hbr. Ws. קְשִׂיטָה, das diese beiden Bedeutungen haben soll, vgl. חוּרְפָא II im TW. (Ar. liest אשאל לי קשיטיך s. d. W.)

כֶּסֶךְ oder **כָּסָךְ** *masc.* Riemen, Band. Pl. Schabb. 138b הגוד בכסכיו Ar. (Agg. בכיסוא) der Schlauch mit seinen Riemen. Das. 139b מתעטף אדם בכילה וכסכיה וכ׳ man darf sich am Sabbat mit einem Bettvorhang und den Riemen desselben einhüllen und damit auf einen freien Platz hinausgehen, d. h. die Riemen werden als zum Vorhang gehörend und nicht als Last angesehen.

כִּסְכֵּס Pilp. (arab. كَسْكَسَ von כָּסַס, كَسَّ) 1) zerkauen, zerreiben. Tanch. Wajigasch Anf., 50b so oft Juda in Zorn gerathen wollte, היה מילא אפונדתו אפונין של נחשת ונוטל מהן ומכסכס בשיניו וחמתו עולה so füllte er seine Tasche mit kupfernen Bohnen (Schrotkörnern), nahm einige derselben und zerkaute sie mit seinen Zähnen, infolge dessen entbrannte sein Zorn. — 2) zusammendrücken, stark reiben, quetschen, j. Bez. IV g. E., 62c un. בקעת סימכה לכותל בשביל שלא תכסכס einen Holzkloben (Span) darf man (am Feiertage) an die Wand rücken, damit er die Vorübergehenden nicht quetsche. — Insbes. oft von der Wäsche,

durch starkes Reiben, Krempeln glatt machen, den Schmutz davon entfernen u. dgl. Nid. 62ª ob. צריך לכסכס ג׳ פעמים על כל דבר ודבר Ar. (Agg. לכל א׳ וא׳) man muss (das Kleidungsstück, auf welchem sich ein Blutfleck befindet) mit jeder der dort erwähnten Reinigungssubstanzen stark reiben. Schabb. 141ª un. טיט שעל גבי בגדו מכסכסו מבפנים ואין מכסכסו מבחוץ den Lehm, den Jem. an seinem Kleide hat, darf er (am Sabbat) von innen (d. h. an der Seite, die dem Körper zugewendet ist), aber nicht von der Aussenseite abreiben; die letztere Art der Reinigung wird näml. dem Waschen gleichgestellt. j. Schabb. VII, 10ª un. (l. נפל) נטל טיט על בגדיו הרי זה ממרחו בידו אחת אבל לא יכסכס wenn Jemdm. Lehm auf seine Kleider gefallen ist, so darf er ihn (am Sabbat) mit einer Hand abstreichen, aber nicht die Kleider stark reiben.

כַּסְכֵּס Palp. *ch.* (=כִּסְכֵּס) stark reiben, Kleidungsstücke krempeln. M. kat. 10ᵇ רבא שרא לכסכוסי קרמי Ar. (Agg. קירמי) Raba erlaubte, feine Gewänder (die so dünn wie Haut sind, an den Wochentagen des Festes) zu krempeln. Schabb. 140ª un. מהו לכסכוסי כיתניתא בשבתא לרכוכי כיתניתא קא מיכוין ושפיר דמי או דילמא אולודי חיורא קמכוין ואסיר (Ms. M. כיתווניתא, und der Satz von לרכוכי an fehlt) ist es wohl gestattet, am Sabbat die Unterkleider (Hemden) mit der Hand zu krempeln, stark zu reiben? Beabsichtigt man dabei, die Kleidungsstücke weich zu machen (dass sie näml. die infolge des Waschens entstandene Steifheit verlieren), was erlaubt wäre, oder beabsichtigt man, hierdurch einen weissen Glanz zu erzeugen, was verboten wäre? Das. 67ª, s. כַּסְכַּסְיָיה. Sebachim 94ᵇ כסכוסי, s. den nächstflg. Art.

כִּיסְכּוּס *m.* N. a. das Krempeln, Zusammenklopfen, Auswinden der Wäsche, um die Feuchtigkeit oder den Schmutz derselben zu entfernen. Seb. 94ᵇ ob. כל כיבוס דלית ליה כיסכוס לא שמיה כיבוס jedes Waschen, wobei nicht auch ein Krempeln (Auswinden) stattfindet, führt nicht den Namen Waschen; d. h. ist keine ordentliche Wäsche. Das. Lederschuhe, die am Sabbat beschmutzt wurden, שכשוכי אין כסכוסי לא (so in Scheïltoth de R. Achai Abschn. Mezora § 88, das. 3 Mal, zu lesen כַּסְכּוּסֵי Inf.; Talmud Agg. שיכשוך אין אבל כיבוס לא; sollte übrigens die LA. richtig sein, so wäre im Nachsatz: כִּסְכּוּס als Sbst., zu lesen, כיבוס ist unzweifelhaft crmp.) darf man schwenken (d. h. im Wasser hin- und herbewegen, damit der Schmutz von den Schuhen sich ablöse), sie zu krempeln jedoch ist nicht gestattet. — Pl. Schabb. 147ª wird מרזב (eig. Rinne) wie folgt erklärt: (l. כישי) כושי בבלייתא כגון כִּסְכּוּסֵי מאנא דמחזר כמרזב Ms. M. und Ar. ed. pr. hv. (vgl. auch Ar. sv. מרזב; Agg. כיסי בבלייתא und alles Uebrige fehlt) wörtlich: babylonische Kräutergebünde (d. h. ein Gebund, das durch das Zusammenknüpfen mehrerer Gebinde entstand), wie z. B. die Falten eines gekrempelten Kleides, welche wie eine Rinne aussehen; d. h. ein Shawltuch, das Jem. über die rechte und ebenso über die linke Schulter schlägt und an diesen beiden Seiten zusammenfaltet, so dass das Tuch seiner ganzen Länge nach, auf dem Rücken des Menschen die Form einer Rinne erhält; ein solches Zusammenschlagen der Falten ist am Sabbat nicht gestattet. Raschi erklärt nach der LA. der Agg. כיסי בבלייתא: babylonische Beutel, d. h. heraufgebundene Schleppen der Kleider, die ihrer Breite nach rinnenförmig aussehen. Nach Tosaf. z. St. werden die verschiedenen Falten, die beim Ueberwerfen des Tuches entstehen: כיסי genannt.

כַּסְכַּסְיָיה Kaskasja (eig. der Zermalmende). Schabb. 67ª מסמסיה כסכסיה Ms. M. und Ar. ed. pr. sv. בזבז (Agg. מס מסיא כס כסיא) Masmasja, Kaskasja, Namen der Könige (Dämonen) von Sodom, vgl. בַּזְבּוּז. Das. (in demselben Zauberspruch) מסמסייך כסכסייך Ms. M. (in Agg. fehlt letzteres W.) es soll dich zerreiben und zermalmen u. s. w.

כְּסִיל *m.* (=bh.) Narr, Thor, bes. s. v. a. Gottloser, Sünder. Uebrtr. der Orion, das Sternbild, worunter man den gewaltigen, gottlosen und in den Himmel versetzten Nimrod verstand; vgl. Maim. More Nebuchim I, 2 Anf. und hierzu Munk's Notice in „Le Guide etc.", ferner Winer, B. Rwb. sv. Nimrod. — Ber. 58ᵇ חמה של כסיל die Hitze des Orions, vgl. כִּימָה.

כְּסִילָא *ch.* (=כְּסִיל) der Orion, s. TW — Ber. 58ᵇ un. öfter כסלא, Ms. M. כוסלא crmp. aus כסילא.

כֶּסֶל *m.* (=bh.) Lende. Bech. 40ª wird das W כסול der Mischna in der Borajtha wie folgt erklärt: רגלו אחת בתוך הכסל ורגלו אחת על גבי הכסל Ar. (Agg. אחד אחד) Jem., der den einen Fuss innerhalb der Lende hat (d. h. einwärts gebogen) und dessen anderer Fuss über der Lende ist, d. h. mit derselben zusammenschliesst, nach der gewöhnlichen Beschaffenheit des Fusses. Tosef. Bech. IV steht dafür איזהו פסול (l. כסול) כל שהכסלין יוצאין was ist unter כסול zu verstehen? Jem., dessen beide Lenden hervorragen, vgl. jedoch כָּסוּל. — Jelamdenu zu Abschn. Schelach Anf. (vgl. Jalk. I, 223ª und Ar. hv.) wird die Stelle: „Sie setzten auf Gott כסלם" (Ps. 78, 7) nach den drei Bedeutungen des Ws. כסל erklärt: 1) מחשבתן ihre Gesinnung (näml. Lende = Niere wie überhaupt Inneres); 2) טפשותן ihre Thorheit, und 3) בטחונן ihre Zuversicht, Hoffnung.

כִּסְלָא *ch.* (=כֶּסֶל), Pl. כִּסְלֵי Lenden, s. TW

כְּסוּל *m.* Part. pass. (denom. von כֶּסֶל) Jem., der mit einem Fehler an den Lenden behaftet ist. Bech. 6, 7 (40ª) כסול שיריכו אחת גבוהה Mischna Agg. u. Ar. (Talmud Agg. שאחת מירכים גבוהות crmp.) unter כסול ist Jem. zu verstehen, dessen eine Lende höher als die andere ist, vgl. Raschi z. St. (die Erklärung des Berten. und der Tosaf. des Heller ist ungenau). Ueber die Erklärung der Gemara und der Tosef. Bech. IV s. כֶּסֶל.

כִּיסְלָא, כִּסְלָא *m.* Furche, Graben. Grndw. viell. כס = קץ, קצץ, arab. قَصَّ durchbohren, ausschneiden, s. כּוּסִילְתָא. — Pl. Ber. 6ª ob. וקיימו עלן כי כִסְלֵי לאגיא Ar. sv. אגיא (Agg. וקיימי לן בכיסלא, כי כסלא לאוגיא, Ms. M. wahrsch. crmp., Jalk. zu Ps. 91, II, 118ᵈ ככסלא לעוגיא) sie (die Dämonen) stehen um uns herum wie eine Furche (die Furchen) um das Beet. Ar. l. c. citirt auch folgende Erklärung: Wenn Jem. ein Feld pflügt, so macht er auf dem Felde Erhöhungen, an deren Seiten die Saaten ausgestreut und welche: כסלי genannt werden, unterhalb derselben aber bringt er Vertiefungen an, in welchen das Wasser läuft und die אגיא genannt werden. Musaf. denkt an gr. ξύλα (syr. ܩܣܠܐ), sodann wäre der Sinn: Die Dämonen umgeben uns wie die Holzstücke (Pallisaden), die den Weg (ἀγυιά) einschliessen.

כִּסְלֵו *m.* (=bh.) Kislew, Name des neunten Monats der Hebräer, ungef. December, s. TW.

כּוּסִילְתָא *f.* (syr. ܟܘܣܝܠܬܐ, scarificatio?) Lanzette. Grndw. כס, s. כִּסְלָא, vgl. auch כְּשִׁיל. Taan. 21ª un. אבא אומנא הוה ליה לבושא דאית ביה בזעי בזעי באפי כוסילתא Ar. (Agg. דאית ביה קרנא דהוה בזיעא כי כוסילתא) der Arzt (Chirurg, Aderlasser) Abba hatte einen Mantel, in welchem sich, der anzubringenden Lanzette gegenüber, mehrere Ritzen befanden. In diesen Mantel hüllte er sich näml. ein, so oft ihn Frauen behufs Aderlassens besuchten und, ohne das Gesicht derselben zu betrachten, vollzog er den Aderlass, indem er die Lanzette durch die Oeffnung des Mantels steckte. — Insbes. oft ריבדא דכוסילתא der Ritz, Stich der Lanzette beim Aderlass. Snh. 93ᵇ. Schabb. 129ª. M. kat. 28ª. Mac. 21ª. Keth. 39ᵇ, vgl. רִיבְדָא.

כּוּסֶּמֶת *f.* Pl. כּוּסְמִין (=bh. כֻּסֶּמֶת, כֻּסְּמִים) Dinkel, Spelt. Stw. כָּסַם abscheeren, also eig. eine dem Weizen ähnliche Getreideart mit abgeschorener Aehre (arab. كُوسَنَة), vgl. Gesenius Thes. hv. j. Chall. I Anf., 57ᵇ ob. כוסמת זה הכוסמין unter כסמת (Jes. 28, 25) ist der Spelt zu verstehen (im Talmudischen ist näml. blos der Plural gebräuchlich). Nach einer Ansicht das. השיפון מין כוסמין, s. שִׁיפוֹן.

כְּסַן Pa. כַּסֵּין, כַּסֵּן, und כְּסַס, Af. אַכֵּיס (syr. ܐܟܣ) züchtigen, zurechtweisen, durch Worte oder Handlungen, s. TW

כְּסָן, כְּסָאן, כִּיסְנָא *m.* cmph. (=כִּיִן, s. d., das כ ist viell. Formationsbst.) Lehm, Schlamm, s. TW. — Schabb. 138ᵇ, s. כְּסָךְ.

כְּסָאנִין, כִּסְנִין geröstete Aehren oder Brotkrumen, s. כִּיסָנִין in 'כי. j. Pes. X Anf., 37ᵇ מיני כיסנית (wahrsch. zu lesen כיסנים oder כיסנין) verschiedene Arten von Geröstetem.

כָּסַס (arab. كَسَّ) rohe Getreidekörner, Pfefferkörner u. dgl. zerkauen und verspeisen; von einer für Menschen ungewöhnlichen Speiseart. Unser W. hängt mit den Wörtern כָּתַת, כָּתַשׁ zusammen, die jedoch blos: zerstossen, zerreiben, bedeuten. Tosef. Ber. IV Anf. הכוסס חיטים הכוסס את האורז wenn Jem. Weizen, wenn Jem. Reis kauet. Ber. 37ª. j. Ber. VI, 10ᵇ ob. j. Ter. VI Anf., 44ª. j. Schabb. XIV, 14ᵈ ob. j. Jom. VIII, 45ª un. dass. — Num. r. s. 11, 211ᶜ כוססות richtiger בוססות, s. בָּסַס. — Pilp. כִּסְכֵּס s. d.

כַּס, כְּסַס *ch.* (=כָּסַס) Körner zerkauen. Jom. 81ᵇ כס פלפלי כס זנגבילא ביומא דכפורי פטור wenn Jem. Pfeffer, oder wenn Jem. Ingwer am Versöhnungstage zerkaut, so ist er nicht straffällig, weil dies näml. keine gewöhnliche Art des Essens ist. Meg. 7ᵇ בעאי למיכס צעא אבתרה ich wollte hinter ihr (einer bereits genossenen Speise, infolge des Heisshungers) auch die Schüssel aufessen. Jalk. Esth. II, 174ᶜ steht dafür דאיבסיסיה lies דאיכססיה dass.

Af. Getreidekörner zu essen geben, füttern. Keth. 77ª אכסוה שערי לאלעזר gebet dem Elasar (einem Thiere gleich) Gerstenkörner zu essen, weil er näml. eine Halacha referirte, die nicht einleuchtet.

כְּסַס Af. אַכֵּיס züchtigen, s. כְּסַן.

כְּסוּסְטָא *m.* (gr. ξέστης = sextarius) Xestes, ein Mass für trockene und flüssige Dinge, ungef. 20 Unzen. Pl. Genes. r. s. 4, 6ª המים העליונים יתירין על התחתונים כשלשים כְּסוּסְטָאוֹת das Oberwasser beträgt beinahe 30 Xesten mehr als das Unterwasser.

כְּסוּסְטְרָא, כְּצוּצְטְרָא (כְּצוּצְרָה, ט elidirt) *f.* (=גְּזוּזְטְרָא s. d., wahrsch. gr. ξυστός, so nach gef. Mittheil. des Hrn. Dr. Landsberg in Rochester N. Y.) Altane, Säulengang. Midd. 2, 5 und Suc. 51ᵇ חלקה היתה בראשונה והקיפוה כסוסטרא Ar. (Agg. in ersterer St. בצוצרת crmp., l. [=j. Suc. V, 55ᵇ mit.] כצוצטרא, in letzt. St. גזוזטרא, Ms. M. גזוזטראות pl.) die Frauenhalle im Tempel, die Anfangs glatt (ohne Balken) war, umgab man mit einer Altane. Sab. 4, 1 כצוצטרא. j. Schabb.

III, 6ª mit. כצורצרה. j. Erub. VIII, 25ªᵇ un. dass. j. Suc. I, 51ᵈ un. כצוצטרה (Erub. 87ᵇ steht dafür גזוזטרא). — Pl. j. B. bath. III Ende, 14ᵇ פְּצוּצְטְרָאוֹת; vgl. auch פְּצוּצְרָה.

כָּסַף (=bh.) 1) weiss sein. — 2) übrtr. sich nach etwas sehnen, eig. vor Sehnsucht blass werden (wie כָּסַף, s. d.: vor Schande erblassen). Part. pass. Sifre Debarim Pisk. 13 חכמים כְּסוּפִים (so ist zu lesen anst. כסופים חכמים) das W חכמים (Dt. 1, 13) bedeutet: Männer, deren schöne Reden mit Sehnsucht erwartet werden, eig. die ersehnt, erwünscht sind, vgl. auch Raschi z. St. Sifre Behalothcha Pisk. 92 שבעים איש שיהו בעלי חכמה בעלי גבורה וותיקים כסופים (so richtig in der Var., פסיפים scheint aus unserm W. crmp. zu sein) „Siebzig Männer" (Num. 11, 16), das bedeutet: dass sie weise, kräftige und tüchtige Männer seien und deren schöne Reden sehnsuchtsvoll erwartet werden.

Hif. הִכְסִיף 1) weiss, blass sein, werden. Pes. 39ª ירק מר יש לו שרף ופניו מכסיפין ein bitteres Kraut hat einen Saft und seine Oberfläche wird weiss. Das. R. Jochanan ben Beroka sagte: כל שיש לו שרף ופניו מכסיפין Ms. M. (Agg. כל שפניו) alles Kraut (darf am Pesach Abend als bitteres Kraut, מרור genossen werden,) das einen Saft hat und dessen Oberfläche weiss wird. Das. 48ᵇ איזהו שיאור כל שהכסיפו פניו כאדם שעמדו שערותיו von welcher Beschaffenheit muss ein Teig sein, dass er: שיאור (d. h. ein Teig, der zu gähren anfängt, s. d. W.) genannt werde? Wenn seine Oberfläche so blass geworden ist, wie Jem., dessen Haare (infolge des Schreckes) sich erheben. Nid. 47ª un. משיכסיף ראש החוטם wenn die Spitze der weiblichen Brust anfängt, weiss zu werden; als ein Zeichen, dass die Mannbarkeit der Jungfrau beginnt, בוגרת, s. d. Das. wird jedoch hiergegen der Einwand erhoben: משיכסיף אזקנה לה wenn dieses Zeichen eintritt, so ist die Jungfrau bereits als alt anzusehen! — Uebrtr. Schabb. 34ᵇ הכסיף התחתון ולא הכסיף העליון זהו בין השמשות wenn die untere (der Erde am nächsten liegende Stelle des Himmels) blass, dunkel, dessen höher liegende Stelle aber nicht blass geworden ist, so ist das die Zeit des Zwielichtes. j. Ber. I Anf., 2ᵇ הכסיפו זהו בין השמשות השחירו נעשה העליון שוה להתחתון זהו לילה wenn die Ostseite des Himmels blass wurde, so ist das die Zeit des Zwielichtes; wenn sie aber schon schwarz wurde, so dass die höher liegende Seite von der niedrigen nicht mehr unterschieden werden kann, so ist es Nacht. — 2) übrtr. schlecht werden, eig. die rothe, gesunde Farbe verlieren; im Ggs. zu השביח: besser werden. j. Kidd. I, 59ᵇ ob. נמכר במאתים והכסיף ועמד על מנה ed. Amst. u. a. (in ed. Krotoschin fehlt der ganze Satz) wenn der Sklave, der für 200 Denare verkauft wurde, schlechter geworden, so dass er jetzt nur 100 Denare werth ist u. s. w. Arach. 30ª מכרה לו במאתים והכסיפה ועמדה על מנה wenn Einer dem Andern ein Feld für 200 Denare verkaufte, welches aber, da es schlecht wurde, nur den Werth von 100 Denaren hat. Keth. 80ᵇ ob. חיישינן שמא תכסיף wir müssen besorgen, dass das Feld (im Besitz des Käufers, infolge der Vernachlässigung) schlecht werde. Das. 94ª dass. — 3) transit. beschämen (vergl. hbr. הלבין פני חברו Jemdn. beschämen, eig. sein Gesicht weiss, blass machen). Exod. r. s. 35 Anf., 133ª (mit Bez. auf כסף מזקק, 1 Chr. 29, 4, das = זהב מזקק: geläutertes Gold, bedeuten soll) למה קורין אותו כסף שהיה מכסיף כל הזהבים שהיו שם weshalb nennt man diese Goldart: כסף? Weil sie alle anderen Goldarten, die dort waren, beschämte; d. h. als gering erscheinen liess. Cant. r. sv. עמודיו, 19ᵇ dass.

כְּסַף *ch.* (= כָּסַף) weiss, blass werden; übrtr. sich schämen, vor Schande erblassen. Arach. 16ᵇ mit. חס לי דליכסוף זרעא דרב על ידאי fern sei es mir, dass der Nachkomme Rab's durch mich beschämt werde!

Pa. כַּסֵּיף beschämen, Schande bereiten. Kidd. 81ª R. Amram, der Fromme, war infolge heftiger Leidenschaft im Begriffe, eine Sünde zu begehen; רמא קלא נורא בי עמרם אתו רבנן אמרו ליה כספתינן אמר להו מוטב תיכספו בי עמרם בעלמא הדין ולא תיכספו מיני לעלמא דאתי er schrie laut: Feuer ist in dem Hause des Amram ausgebrochen! Als die Gelehrten herbeigekommen waren (und die Ursache des Feuerlärms erfahren hatten), sagten sie zu ihm: Du hast uns ja Schande bereitet! Er aber entgegnete ihnen: Besser, dass ihr euch in dieser Welt des Amram schämet, als dass ihr euch hättet meiner in der zukünftigen Welt schämen müssen; d. h. hätte ich die Sünde begangen, so würdet ihr durch mich im Jenseits Schande erlitten haben. Chag. 5ª un. R. Jannai sah Jemdn., der einem Armen öffentlich Almosen gab; אמר ליה מוטב דלא יהבת ליה מהשתא דיהבת ליה וכספתיה er sagte zu ihm: Besser wäre es, wenn du dem Armen nichts gegeben hättest, als jetzt, da du ihm gegeben, aber hierdurch Schande bereitet hast. Khl. r. Ende, 98ᵈ dass. Schabb. 3ᵇ R. Chija sagte zu Rab: Du Spross grosser Gelehrter, ich sagte dir bereits, dass du an Rabbi, wenn er mit dem Studium des einen Tractats beschäftigt ist, nicht Fragen betreffs eines andern Tractats stellen sollst; דאי לאו דרבי גברא רבא הוא כספתיה דמשני לך שינויא דלאו שינויא הוא וכ׳ denn wäre Rabbi nicht ein so grosser Mann (vielwissender Gelehrter), so würdest du ihn dadurch beschämt haben, dass er dir eine Antwort ertheilt hätte, die keine richtige Antwort gewesen wäre; er jedoch hat dir eine recht passende Antwort gegeben u. s. w.; d. h. es hätte ihm leicht so ergehen können, wie es in der Absicht

einiger Gelehrten lag, betreffs seines Vaters, R. Simon ben Gamliel, s. אַחֵר und כְּסוּפָא, vgl. auch Hor. 13[b] un. R. Simon ben Gamliel sagte: אי לא גמירנא כסיפיתון hätte ich (den Tractat, worüber ihr an mich Fragen stellen wolltet) nicht gelernt, so würdet ihr mich beschämt haben.

Ithpe. sich schämen, vor Schande blass werden. B. bath. 111[a] אִיכְּסִיף er schämte sich. Ab. sar. 36[a] dass. Taan. 22[a] 25[a] ob. איכסיפא ועיילא לאינדרונא sie schämte sich und ging in das Zimmer. Schabb. 156[b] ob. הוה קא מיכסיף er war beschämt. B. bath. 123[a] un. השתא מיכספא אחתאי jetzt könnte meine Schwester beschämt werden, vgl. סִימָן. Kidd. 80[b] un. אמר ר׳ יוסף תדע דמיחברי בי עשרה וגנבי כשורא ולא מיכספי מהדדי R. Josef sagte: Ich will einen Beweis beibringen (eig. du sollst wissen; dass näml. das Zusammensein eines Weibes mit mehreren Männern nur dann gestattet ist, wenn dieselben tugendhaft, nicht aber wenn sie unzüchtig sind); denn zehn Personen thun sich zuweilen zusammen, um einen Balken zu stehlen, ohne dass sich Einer vor dem Andern schämt.

כֶּסֶף *m.* (=bh.) Silber, eig. weisses Metall; ebenso bedeutet זָהָב: Gold, eig. rothes Metall. Uebrtr. (ähnlich זָהָב) eine Silbermünze von bestimmtem Gewicht und Werth, Silberling (etwa Maa, im Bibl. Hbr. = Sekel), ferner Geld überhaupt. Schebu. 6, 1 (38[b]) שתי כסף zwei Silbermünzen, vgl. טַעֲנָה. Kidd. 11[b] כל כסף קצוב האמור בתורה כסף צורי ושל דבריהם כסף מדינה überall, wo in der Bibel כסף als eine determinirte Münze vorkommt (z. B. Dt. 22, 19 u. a.), da ist tyrisches Geld (Sekel) darunter zu verstehen; wo aber כסף bei den Rabbinen vorkommt, da ist die landläufige (Provincial-) Münze darunter zu verstehen, welche letztere näml. den achten Theil Werth der tyrischen Münze hatte. Tosef. Keth. XII g. E. איזהו כסף צורי זה כסף ירושלמי was ist unter tyrischer Silbermünze zu verstehen? Die jerusalemische Silbermünze. Maas. scheni 2, 9 דינרי כסף Silberdenare. Kidd. 71[a] ob. כסף מטהר ממזרים Geld reinigt die Bastarde; denn, da letztere sich, infolge ihres Reichthums, mit Edelgeborenen verschwägern, so werden sie, sowie ihre Nachkommen später selbst als edelgeboren angesehen. Jeb. 63[b] mit. „Gott übergab mich Händen, denen ich nicht entkommen kann" (Klgl. 1, 14), זה שמזונותיו תלויין בכספו das zielt auf denjenigen hin, dessen Nahrung von seinem Geld abhängt, d. h. der sonst keinen Erwerbszweig hat. — Pl. j. Schebi. X, 39[c] un. כְּסָפִים, s. הַשְׁמֵט. Pes. 31[b] כספים אין להם שמירה אלא בקרקע Gelder (oder Silberbarren) können am sichersten nur in der Erde aufbewahrt werden. j. Jom. IV Anf., 41[b] בשלשה דברים נתחלקה ארץ ישראל בגורלות באורים ותומים ובכספים vermittelst dreier Dinge wurde Palästina an die Stämme vertheilt, näml. vermittelst der Loose, ferner der Urim und Tummim, und endlich nach dem Geldwerth (ein Grundstück z. B., das in der Nähe Jerusalems gelegen war, hatte einen weit grösseren Werth, als ein solches, das von der Hauptstadt entfernt war; worauf bei der Vertheilung des Landes ebenf. Rücksicht genommen wurde); בין רב למעט אלו הכספים „zwischen viel und wenig" (Num. 26, 56), das bedeutet den Geldwerth.

כְּסַף, כַּסְפָּא *chald.* (syr. ܟܣܦܐ, ܟܣܦ=כֶּסֶף) Silber, Geld. Dan. 2, 35. 5, 2. 4, 23. — j. Kidd. I, 58[d] mit. כספא זליל כספא יקיר die Silbermünze wird bald billig, bald theuer, s. יָקִיר. Git. 56[a] u. ö. דהבא וכספא Gold und Silber. B. kam. 87[a] un. derjenige, der ein minderjähriges Mädchen verwundet, אפחתיה מכספא verursacht dem Vater einen Geldschaden. j. Bic. III, 65[d] ob. ר׳ מנא מיקל לאילין דמתמניי בכסף R. Mana verachtete diejenigen, die durch Geld (Bestechung) in ein Gemeindeamt eingesetzt wurden, vgl. אֱלוֹהַּ und טַלִּית. — Pl. Das. „Der soll lehren! Siehe, er ist mit Gold und Silber belegt" (Hbk. 2, 19), לא בכַסְפַּיָּיא אתמני וכל רוח אין בקרבו לא חכים כלום ist er denn nicht blos seines Geldes halber angestellt? „Er besitzt keinen Geist", d. i. er ist nicht im Geringsten gelehrt.

כַּסְפִּי *m.* Adj. Silberarbeiter. Pl. Suc. 51[b] זהבין בפני עצמן כַּסְפִּין בפני עצמן ונפחין בפני עצמן die Goldarbeiter sassen besonders (als eigne Zunft, näml. in der Synagoge von Alexandrien), die Silberarbeiter besonders, die Kupferschmiede besonders u. s. w. Cant. r. sv. קמתי, 25[b] Cyrus durchzog einst eine Provinz, die er verödet (d. h. geschäftslos und ohne Handwerker) fand. אמר מה טיבה של מדינה זו שוממת איכן הם הזהבים איכן הם הכספים אמרו ליה ולאו את הוא דגזרת ואמרת כל יהודאין יפקון ויבנון בית מקדשא מנהון דהבים ומנהון כספים הא דסלקון למבנא מקדשא וכ׳ er sagte: Woher kommt es denn, dass diese Provinz so verödet ist? Wo sind denn die Goldschmiede? und wo die Silberarbeiter? Man entgegnete ihm: Hast du denn nicht selbst ein Edikt erlassen, dass alle Juden hinausziehen sollen, um den Tempel aufzubauen? Theils sind es Goldschmiede, theils Silberarbeiter, die da fortgingen, um den Tempel zu bauen. Infolge dessen ertheilte Cyrus den Befehl, dass von nun an Niemand über den Euphrat ziehen solle.

כַּסְפָּא *m.* (=חַסְפָּא) Scherbe, die durch Brennen weiss wurde, vgl. לָבַן und לְבֵנָה. j. Ned. I g. E., 37[a] ob. die Nabatäer, דינון קריין לחספא כספא welche die Scherbe: כספא (anst. חספא) nennen, vgl. חֲסַף III. j. Nas. I Anf., 51[a] dass.

כְּסוּפָא, כִּיסוּפָא *m.* (ähnlich arab. كَاشِفَة)

Beschämung, Verschämtheit. Horaj. 13^b un. R. Jakob ben Karschai, der von dem Ansinnen der Gelehrten, an R. Simon ben Gamaliel Fragen betreffs des Tractats Ukzin zu stellen, um seine Unkenntniss darzuthun (vgl. אַחֵר), Kenntniss erhalten hatte, אמר דילמא חס ושלום אתיא מילתא לידי כסופא וכ׳ sagte: Diese Angelegenheit könnte, was Gott verhüten möge, eine Beschämung herbeiführen! Er trug deshalb dem R. Simon den Tractat Ukzin vor. B. kam. 86^b (mit Bez. auf die Mischna das. „Wenn Jem. einem Schlafenden Beschämung zufügt, muss er das Strafgeld hierfür [בּוֹשֶׁת] zahlen“) ביישו ישן ומת מהו משום כיסופא הוא והא מיית ליה ולית ליה כיסופא או דילמא משום זילותא הוא והא אוזליה ist Jem., der einen Schlafenden beschämt, welcher letztere unmittelbar darauf, ohne zu erwachen, starb, zur Zahlung des Strafgeldes zu verurtheilen, oder nicht? Wird näml. ein solches Strafgeld wegen Beschämung (infolge deren innere Betrübniss entsteht) gezahlt, die aber in unserm Falle nicht stattgefunden, da der Schlafende, ohne sich der Beschämung bewusst zu werden, sofort gestorben ist; oder wird das Strafgeld wegen Herabwürdigung (die selbst ohne Beherzigung des Beleidigten strafbar ist) entrichtet; sodann müsste er es zahlen, da er den Schlafenden herabgewürdigt hat? Nach Ansicht des R. Papa wäre die beregte Frage wie folgt zu stellen: משום כסופא דידיה הוא והא מיית ליה או דילמא משום בושת משפחה wird das Strafgeld wegen seiner (des Beleidigten) Beschämung bezahlt, was hier wegfiele, da er bald darauf gestorben ist; oder wird es wegen Schändung der Familie bezahlt? Ber. 58^b ob. בליליותא מפקי צנא דנהמא דחיטי ודשערי ודתמרי למאן דהוה ליה כיסופא אתי ושקיל ולא מיכסף Ms. M. (ganz anders in Agg.) sie (die Familienglieder des wohlthätigen R. Chana, vgl. כִּיסָא I) stellten des Nachts einen Korb mit Weizen- und Gerstenbrot und mit Datteln vor die Thüre, für denjenigen, der Schamgefühl hatte, welcher herbeikam und davon nahm, ohne beschämt zu werden. Taan. 9^b ob. רחמנא ליצלן מכסופא דשימי der Barmherzige beschütze uns vor Beschämung durch Simi! ein Gebet des R. Papa, der von R. Simi durch Fragen oft behelligt wurde. Snh. 11^a מחמת כיסופא הוא דעבד wegen Beschämung hat er (Samuel, der Kleine, der sich aus dem Gerichtscollegium entfernt hatte), es gethan; damit näml. der Unberufene, der aus dem Collegium verwiesen worden wäre, nicht beschämt würde. Taan. 25^a ob. משום כיסופא dass., vgl. אַקְטַרְתָּא. Num. r. s. 14, 226^b das W. כסף (Num. 7, 13) ist: Schmach zu deuten, שכן בלשון ירושלמי קורין לחרפה כסופא denn in der jerusalemischen (d. h. aramäischen) Sprache nennt man die Schande: כְּסוּפָא.

כְּסִיפוּתָא *f.* Beschämung, Schande. B. mez. 22^a un. משום כסיפותא הוא דאמר הכי wegen der Schande (d. h. weil er sich schämte) hat er so gesprochen.

כְּסִיפְתָּא od. **כִּסְפְּתָא** *f.* Geldkasten, Behältniss zum Aufbewahren des Silbers, Geldes, wie überhaupt von Werthsachen. B. kam. 62^a ההוא דבטש בכסיפתא דחבריה שדייה בנהרא Ar. (Agg. ההוא גברא בכספתא) Jem. trat auf den Geldkasten eines Andern und warf ihn in den Fluss. Das. מי מנחי אינשי מרגניתא בכספתא או לא pflegt man Perlen (oder: Edelsteine) in einen Geldkasten zu legen, oder nicht? Chull. 133^b ob. יתיב גוי אכסיפתא כהן דיתיב אכסיפתא Ar. (Agg. אכספתא) wenn der Nichtjude oder wenn der Priester auf dem Geldkasten sitzt.

כּוּסְפָּא *m.* die Trester oder Träber, die Ueberbleibsel ausgepresster oder ausgekochter vegetabilischer Körper. Stw. כָּסַף nr. 2: schlecht sein, werden, also = פְּסוֹלֶת, s. d. — Taan. 24^b ob. קיימי אכוספא דתמרי דקא מזדבן Ar. (Agg. דקא) wegen der Trester von Datteln, welche verkauft werden, findet dieser Menschenauflauf statt. (Ar. erklärt כוספא in unserer Stelle durch κάψα, capsa, Kiste). — Schabb. 50^b כוספא דיסמין die Trester des Mohnes, deren man sich, nachdem sie mit dem wohlriechenden Jasmin geweicht, sodann getrocknet und zerrieben worden, beim Waschen schmutziger Hände bediente, vgl. Ar. — Pl. Ab. sar. 38^b הכּוּסְפָּן של נכרים שהוחמו חמין die Trester (von Datteln) der Nichtjuden, welche warm gemacht wurden.

כָּסִיפָא (wahrsch. dass., was כָּסִפְיָא, Esr. 8, 17) Kasifa, Kasifja, Name eines Landes; viell. Kaspia, die Gegend am kaspischen Meere. Levit. r. s. 5, 149^d ארץ רחבת ידים זו כסיפא „ein sehr geräumiges Land“ (Jes. 22, 18), darunter ist Kasifa zu verstehen.

כְּסַפְתִּיאָס (**כְּמַסְפְּטִיָּס**) Name eines zum Genusse erlaubten Fisches, welcher Schuppen hat, die ihm jedoch, sobald er aus dem Meere steigt, abfallen. Lewysohn, Zool. d. T. S. 259 vermuthet darunter das gr. ξιφίας, oder auch ספטיאס (mit Abwurf des כ), franz. espadon, ital. spada: Schwertfisch. Musafja scheint an das gr. κόσσυφος zu denken. Chull. 66^b כספתיאס Agg. und Ar. Ab. sar. 39^a כמספטייס.

כסיקביא Tosef. Kel. B. mez. II in einigen Agg., crmp. aus ככסוי קביא, s. קַבְיָא.

כְּסוֹרְיָא *f.* (gr. ἐξορία) Exil, Verbannung, Auswanderung. Levit. r. s. 18 g. E., 161^d בשר ודם נותן כסוריא והקב״ה נותן כסוריא הדא הוא דכתיב בדד ישב Ar. (Agg. אכסוריה הה״ד וישלחו) der menschliche Machthaber bestraft mit Verbannung, aber auch Gott bestraft mit Verbannung (Fortschicken der Aussätzigen),

denn es heisst: „Der Aussätzige soll abgesondert sitzen" (בדד, Lev. 13, 45). — Davon כַּסְרָא m. Exil, Verbannung, s. TW.

כֶּסֶת *f.* (=bh. Stw. כסי) Kissen, Polster, Pfühl, pulvinar. Mikw. 10, 2 הכר והכסת של עור das lederne Unterbett und Kissen. Das. כסת עגולה ein rundes Polster, dessen sich näml. die Vornehmen als Kopfkissen, sowie zum Anlehnen bei der Mahlzeit bedienten. Tamid 1, 1 פרחי כהונה איש כסתו בארץ von den Priester-Jünglingen (die den Wachtdienst im Tempel hatten, weshalb sie nicht in Betten schlafen durften) hatte ein Jeder sein Polster auf der Erde liegen, worauf sie schlummerten. Ber. 8, 1 (51^b) die Schule Schammai's sagte: Man reibt sich bei der Mahlzeit die Hände mit einer Serviette (מפה) und legt letztere auf den Tisch; ובית הלל אומרים על הכסת die Schule Hillel's aber sagte: Man legt sie auf das Polster; vgl. das. 52^b. j. Kil. IX, 32^a un. die Serviette, שהוא נותנה על הכסת וישן עליה die Jem. auf das Polster legt und darauf schläft. Schabb. 51^a נותן לתחת הכר או תחת הכסת man darf (am Sabbat ein mit kaltem Wasser gefülltes Gefäss) unter die Decke oder unter das Polster (von grobem Zeuge) legen, um näml. das Wasser kalt zu erhalten. Kel. 16, 7 הכסת שתחת התיבה das Polster, das unter dem Kasten liegt. Das. 26, 5. 28, 5. 9 כסת הסבלין das Polster der Lastenträger, das sie näml. auf den Kopf oder auf die Schulter unterhalb der Lasten legen. — Git. 56^a בן ציצית הכסת (wahrsch. zu lesen הַכַּסָּת, Adj.) einer der Reichen Jerusalems, welche die Stadt während der Belagerung verproviantiren wollten. Als Grund des Beinamens הכסת wird das. angegeben: שהיתה ציצתו נגררת על גבי כסתות (Ar. sv. ציץ liest כרים וכסתות) derjenige, dessen Schaufäden auf Polstern herabhingen (d. h. der blos auf Polstern ging), während Anderer Schaufäden auf die Erde herabhingen. Nach einer andern Erklärung: שהיתה כסתו מוטלת בין גדולי רומי derjenige, dessen Sessel (כִּסְאוֹ = כִּסְתּוֹ) zwischen denen der Grossen Roms stand. — Pl. Kil. 9, 2 u. ö. כְּסָתוֹת Kissen, gew. mit כרים verbunden, s. d. W. — 2) eine runde und weiche Fleischmasse, Wulst am menschlichen Körper, worauf letzt. ruht, der Hintere. (Auf ähnl. Weise wird der dicke Leib eines Menschen ein Polster desselben genannt, vgl. כַּרָא). Genes. r. s. 17, 17^d und Khl. r. sv. כי, 80^b עשה לו כְּסָתוֹת לתחתיתו שלא יהא מקרה מצטער בשעת ישיבתו Gott machte dem Adam (als er ihm die Rippe fortgenommen, woraus er das Weib gebildet hatte) dicke Fleischmassen (nates) an seinem Hintern, damit er beim Sitzen keinen Schmerz empfinde. — Bech. 45^a בעל הפיקין שיש לו כסתות הרבה שופנר שאין לו כסתות כל עיקר unter בעל הפיקין (der Borajtha, s. פִּיקָא) ist Jem. zu verstehen, der viele dicke Fleischmassen (Ballen, Auswüchse an den Fussknöcheln) hat, unter שופנר: Jem., der gar kein dickes Fleisch an den Knöcheln hat.

כּוּסְתָא Becher, s. כָּסָא. — כִּסְתָא Futter, s. כִּסָּא. — Schabb. 105^b ob. כסתא, richt. Ms. M. כיסתא, s. כִּיסָא I. — כִּסִיתָא s. d. in כסי׳.

כַּעְכָּא (contr. כַּכָּא) *m.* (arab. كَعْك, pers. كاك) eine Art Zwieback, von länglicher und schmaler Form. — Pl. Pes. 48^b כַּעְכִּין (Ar. Var. ריפי כעכי, eine andere Var. כַּכֵּי, Ain elidirt) Zwiebacke, im Ggs. zu ככרות של בבל שנושכות זו את זו Ar. und Ms. M. (Agg. מזו): babylonische Brote, welche beim Gähren an einander kleben (eig. einander beissen). Tosef. Chall. I und j. Chall. I g. E., 38^a un. עשאה כעכין חייבת עשאה לימודין פטורה wenn Jem. aus dem Teige Zwiebacke (längliche und schmale Gebäcke) gemacht hat, so muss er die Teighebe davon entrichten; wenn er hing. breite Kuchen (eig. bretterförmige Gebäcke) daraus gemacht hat, so ist er von der Entrichtung der Teighebe befreit. Die erstere Art von Gebäck wird näml. als ein absichtlich zubereitetes, geformtes angesehen, letztere aber nicht. Ber. 38^a ob. dass. in Ms. M. (Agg. und Ar. כלימודין). Das. 42^a ob. תריסר ריפי כעכי Ar. (in Agg. und Ms. M. fehlt unser W.) zwölf Brote, die als Zwiebacke zubereitet waren.

כַּעְכַּע Pilp. (=קַעְקַע, Kidd. 31^a) lärmen, Geräusch machen, eig. aus der Kehle (קוֹעָא) einen Ton hervorbringen. Levit. r. s. 21, 165^d מה אם בשר ודם שנכנס לבית חבירו צריך לְכַעְכֵּעַ כהן גדול שנכנס לבית קודש הקדשים על אחת כמה וכמה על שום ונשמע קולו וג׳ Ar. (fehlt in Agg.) wenn der Mensch, der in das Haus eines Andern eintreten will, ein Geräusch machen (anklopfen) muss (um gleichsam um Erlaubniss anzufragen); um wieviel mehr muss es der Hohepriester bei seinem Eintritt in das Allerheiligste thun; denn es heisst: „Sein Geräusch werde gehört, wenn er in das Heiligthum geht" (Ex. 28, 35). — Das. als R. Jochanan den R. Chanina besuchen wollte, um ihn zu begrüssen, הוה מכעכע על שום ונשמע קולו (in manchen Agg. מנענע, מבעבע; vgl. Pesik. Achre, 177^a, Buber Anm. z. St.; richtig jedoch ist מכעכע) so machte er ein Geräusch, denn es heisst u. s. w.

כְּעַן Adv. jetzt, nun. Das W ist zusammengesetzt aus כְּ־עַן (ענתא=עַן, s. d.), also eig. wie diese Zeit. Dan. 2, 23. Esr. 5, 16; öfter in den Targumim, s. TW — Cant. r. Anf., 3^d „Ich, Koheleth war König in Israel" (Khl. 1, 2), הוינא כד הוינא ברם כען לית אנא d. i. ich war es zur Zeit als ich König war, jetzt aber bin ich es nicht mehr. Salomo soll näml. im Alter seine Herrschaft eingebüsst haben.

כְּעֶנֶת Adv. (syr. ܟܥܢܬ) eig. *Fem.* des vrg. Wortes: wie jetzt, wie da; insbes. וכענת und

so (wie da) weiter. Esr. 4, 10. 11. 7, 12; contr. וּכְעֶת dass. Esr. 4, 17.

כָּעַס (=bh.) unmuthig, verdriesslich sein, zürnen. Ber. 61ᵇ, s. כָּבֵד. Tem. 16ᵃ mit. למה נקרא שמה עכסה שכל הרואה אותה כועס על אשתו weshalb hiess sie: Achsa (עכסה, näml. die Frau des Kaleb, Ri. 1, 13)? Weil jeder, der sie sah, über seine Frau verdriesslich war; indem sie näml. alle Frauen an Schönheit übertroffen haben soll (עכס trnspon. von כעס, vgl. auch כָּעוּס). Ned. 22ᵇ כל הכועס אפילו שכינה אינה חשובה כנגדו wer zornig ist, vor dem ist selbst die Gottheit nichts geachtet; mit Bez. auf Ps. 10, 4. Git. 70ᵃ mit. אכול שליש ושתה שליש לכשתכעוס תעמוד על מליאה Ar. sv. מל 12 (Agg. והניח שליש מלואך) iss ein Drittel und trinke ein Drittel (von dem, was du hättest geniessen können), dann wirst du, wenn du in Zorn geräthst, den Leib (der infolge dessen sich aufbläht) ganz voll haben; d. h. wenn du den Leib mit Speisen und Trank ganz füllen würdest, wo sollte dann der Zorn Raum finden? Jener würde dann ganz zerspringen. Ab. sar. 54ᵇ un. ein Gleichniss von einem Königssohne, der seinem Hunde den Namen seines Vaters beigelegt hatte; כששמע המלך על מי הוא כועס על הבן הוא כועס או על הכלב הוא כועס הוי אומר על הבן הוא כועס über wen zürnte der König, als er hiervon Kenntniss erhielt? Zürnt er über den Sohn oder über den Hund? Gewiss zürnt er über den Sohn. Eine Antwort des R. Gamaliel auf die Frage eines Sectirers, warum Gott die Götzendiener, aber nicht die Götzen bestraft? vgl. כֶּלֶב. Ber. 32ᵃ, s. כְּבָא. Part. pass. Exod. r. s. 45, 139ᶜ Gott sagte zu Mose, als dieser sein Zelt ausserhalb des Lagers aufschlug (Ex. 33, 7, 11): לא כך התניתי עמך כשיהיו פניך כְּעוּסוֹת יהיו פני מרצין את פניך וכשיהיו פני כעוסות יהיו פניך מרצין את פני חזור בך והכנס למחנה habe ich denn nicht mit dir verabredet, dass, wenn dein „Gesicht" (vgl. כַּעַס) verdriesslich sein werde, mein Gesicht das deinige besänftigen solle, und dass wiederum, wenn mein Gesicht verdriesslich sein werde, dein Gesicht das meinige besänftigen solle? So gehe ab von deinem Vorhaben und kehre in das Lager zurück!

Hif. הִכְעִיס Jemdn. kränken, zum Zorn reizen. Aboth 5, 2 die zehn Generationen von Adam bis Noah (sowie von Noah bis Abraham) היו מכעיסין ובאין וכ׳ erzürnten Gott immerfort, bis die Sündfluth eingetreten, bis Abraham kam u. s. w. Snh. 27ᵃ משומד (מומר) להכעיס ein Apostat, der das Gesetz zum Trotz (um zu kränken) übertritt, im Ggs. zu לתיאבון, s. d. W.

כְּעַס *ch.* (=כָּעַס) ärgerlich, zornig sein. j. Ber. VII, 11ᵇ un. שמעיה דמרי כעס עלי ich vernahm, dass mein Herr (du) über mich zürnt.

Af. Jemdn. erzürnen, ärgerlich machen. Ruth r. g. E., 43ᶜ אכעיס יצרך ולא תחטא mache deinen Trieb zum Bösen ärgerlich (dass du ihm nicht willfährig bist), damit du nicht sündigest. Pesik. Schuba, 158ᵃ dass. in Ms. Oxf. אכופס ist crmp. Esth. r. Anf., 99ᵈ, s. חֲנִפָּא.

כָּעוּס *m.* die Natter, eig. Part. pass. die von Zorn, Gift Erfüllte. Schabb. 62ᵇ un. (mit Anspiel. auf תעכסנה, Jes. 3, 16) „Die Töchter Zions" מכניסות בהן יצר הרע כארס בכעוס (in älteren Agg. כארס נחש כעוס, Ms. Oxf. כארס של עכנה; besser wäre עכיס, ἔχις, s. אֶרֶס) bringen den Jünglingen eine Leidenschaft bei wie das Gift, das in der Natter ist. Das W. עכס wurde näml. trnspon. gedeutet, s. כָּעַס Anf.

כַּעַס *m.* (=bh.) Kränkung, Zorn. Keth. 60ᵇ היה לה כעס בבית בעלה wenn die Frau in dem Hause ihres Mannes Kränkung erfahren hatte. j. Sot. IX, 24ᵃ un. כעס הוא לפני המקום מי שהוא אומר עשיתי והוא לא עשה Gottes Zorn trifft denjenigen, der da sagt: Ich habe das gethan, während er es nicht gethan hat. Ber. 7ᵃ. Jom. 69ᵇ u. ö. כבש כעס er unterdrückte den Zorn, vgl. כָּבַשׁ. Exod. r. s. 45, 143ᶜ (mit Ansp. auf פנים אל פנים, Ex. 33, 11) אמר הקב״ה תרתין אפין מזגין רתחים לא כך אמרתי כשאהיה בכעס אתה מרצה אותי וכשתהיה בכעס אהיה מרצך Gott sagte zu Mose: Die „beiden Gesichte" lindern (temperiren, eig. mischen) die Aufbrausungen; ich habe es ja bereits gesagt, dass, wenn ich im Zorne bin, du mich besänftigen sollst, und dass, wenn du im Zorne bist, ich dich besänftigen werde; s. auch das Verb. Sifre Mattoth Pisk. 157 בשלשה דברים בא לכלל כעס ובא לכלל טעות bei drei Angelegenheiten gerieth Mose in Zorn und infolge dessen auch in Irrthum, näml. 1.) Lev. 10, 16 (vgl. טָעוּת); 2) Num. 20, 10 fg. und 3) Num. 31, 14. Daher „sprach Elasar" u. s. w. V. 21.

כַּעֲסָא *ch.* (=כַּעַס) Gram, Zorn, s. TW

כָּעַר (=כָּאַר, s. d.) 1) hässlich sein; gew. Part. pass. Genes. r. s. 36 g. E. Noah, den der Cham castrirt haben soll, sagte zu ihm: אתה מנעת אותי מלעשות דבר שהוא באפילה לפיכך יהיה אותו האיש כָּעוּר ומפוחם du hast mich verhindert, das zu thun, was gewöhnlich im Dunkeln vollzogen wird (näml. den Coitus), deshalb soll dieser Mann (du) hässlich und schwarz sein. Das. 40 Anf., 39ᵃ Abraham sagte zu Sara: עכשיו שאנו נכנסים למקום כעורים ושחורים אמרי נא אחתי את jetzt, da wir nach einer Gegend der Schwarzen und Hässlichen (nach Egypten) kommen, so „sage doch, du seiest meine Schwester" (Gen. 12, 13). Esth. r. sv. ותמאן, 104ᵇ Waschti sagte zu Ahaswer: אם רואין אותי נאה הן נותנין עיניהם להשתמש בי והורגין אותך ואם רואין אותי כְּעוּרָה את מתגנת בי wenn die Fürsten mich als schön befinden werden, so werden sie ihr Augenmerk auf mich richten, um mir beizuwohnen, infolge dessen sie dich tödten würden; wenn sie mich aber hässlich befinden werden, so wirst du

meinetwegen Schande haben. — Trop. Cant. r. sv. ראשו, 26^ab (mit Ansp. auf HL. 5, 1 „schwarz wie die Raben", אלו תלמידי חכמים שאף על פי שנראין כעורין ושחורין בעולם הזה לעתיד לבא מראיהן כלפידים darunter sind die Gelehrten zu verstehen, die, obgleich sie in dieser Welt hässlich und schwarz aussehen, in der zukünftigen Welt, den Feuerfackeln gleich, leuchten werden. Nach einer andern Deutung: אלו תלמודות של תורה שנראות כעורות ושחורות מלאומרן ברבים וכ׳ darunter sind die Lehrsätze der Thora zu verstehen, die, obgleich sie oft hässlich und schwarz erscheinen, wenn man sie öffentlich vortragen soll, dennoch Gott lieblich sind u. s. w. — 2) übrtr. unschicklich, unpassend, eig. hässlich. Genes. r. s. 60, 59^b „Sie gingen hinter dem Manne" (Gen. 24, 61), שכעור לאיש להיות מהלך אחר האשה weil es für den Mann unschicklich ist, hinter einem Weibe einher zu gehen. Tosef. Kel. B. bath. II Anf. מה לכם תוהין כעורה מזו טימא ר׳ יהושע was wundert ihr euch darüber? R. Josua hat weit Unpassenderes (d. h. etwas, wobei weniger Grund zu einer solchen Entscheidung vorhanden war) als unrein erklärt. Chull. 115^b ob. כעורה זו ששנה רבי וכ׳ ist denn etwa jene Borajtha, die Rabbi gelehrt hat, unpassend? d. h. missfällt dir denn die Eruirung jenes Lehrsatzes aus einem Bibelverse, wie sie Rabbi vorgetragen, so sehr, dass du dich genöthigt siehest, hierfür eine Stütze aus einem andern Bibelverse beizubringen? Das. 117^a und Kidd. 9^b dass.

Pi. eig. hässlich machen. Part. pass. Taan. 7^a un. כלי מְכוֹעָר ein hässliches Gefäss, bildl. s. חָכְמָה. Git. 58^a un. בא אדם אחד שהיה מכוער ביותר es kam Jem., der ausserordentlich hässlich war. Taan. 31^a המכוערות, s. כָּאַר. Keth. 60^b un. בני מכערי, s. גַּרְגּוּשְׁתָּא. Sot. 8^b בגדים מכוערים hässliche Kleider. — Trop. Keth. 105^a מכוער הדיין שנוטל שכר לדון hässlich (d. h. schlecht) ist der Richter, der für's Richten Belohnung annimmt. Jom. 86^a un. כמה מכוערין דרכיו wie hässlich ist doch sein Lebenswandel!

Hithpa. hässlich erscheinen. Genes. r. s. 17, 17^d אמורה הייתי להינשא לאחי אמי ועל ידי שגדלתי עמו בבית הִתְכַּעַרְתִּי בעיניו ich gedachte, mich mit dem Bruder meiner Mutter zu verheirathen; da ich aber mit ihm zusammen auferzogen worden bin, so erschien ich ihm hässlich. Das. s. 45, 44^c כל זמן שהאשה מקבלה עוברין היא מתכערת ומתעזבת so lange eine Frau schwanger ist, so erscheint sie ihrem Manne hässlich und wird von ihm verlassen.

כִּיעוּר *m.* N. a. Hässliches; übrtr. Sündhaftes. Chull. 44^b הרחק מן הכיעור ומן הדומה לו halte dich fern von Hässlichem und von dem, was ihm ähnlich ist. Aboth de R. Nathan II Anf. und Num. r. s. 13, 208^c steht dafür הרחק מן הכיעור ומן הדומה לכיעור dass.

כְּעִירוּת *f.* Hässlichkeit. j. Git. IX Ende, 50^d היא עצמה מביאה לידי כעירות sie selbst zieht sich (dadurch, dass sie sich nicht schminkt und dgl.) die Hässlichkeit zu, d. h. dass sie ihrem Manne hässlich erscheint. Esth. r. sv. בשנת שלש, 101^d עשרה חלקים של כעירות בעולם תשעה במזרח ואחד בכל העולם zehn Theile (Masse) von Hässlichkeit giebt es in der Welt, neun Theile davon sind im Morgenlande und ein Theil in der übrigen Welt.

כַּ"ף Kaf, Name des elften Buchstaben im Alphabet, s. כ. — Pl. Schabb. 103^b un. man schreibe die Buchstaben deutlich, שלא יכתוב ביתין כפין כפין ביתין dass man nicht etwa die Beth's wie die Kaf's oder die Kaf's wie die Beth's schreibe.

כַּף I praet., und כֹּף, כּוֹף Imper. von כָּפַף: beugen, krümmen, s. d.; vgl. auch כֹּף, כּוֹף in כי׳.

כַּף II *f.* (=bh. Stw. כָּפַף) 1) hohle Hand, Handteller, dann Hand überhaupt, bei Thieren Tatze. — Dual j. Ber. III, 6^a un. Taan. 26^b u. ö. נשיאת כַּפַּיִם eig. das Aufheben der Hände, näml. der Priester zum Segen (=ברכת כהנים, vgl. Lev. 9, 22). Chull. 70^b (mit Ansp. auf Lev. 11, 27) בהלכי כפים בחיה טמאתי לך die auf Tatzen Gehenden, die sich in lebenden (unreinen) Thieren befinden, habe ich dir als unrein erklärt; d. h. die Embryo's im Leibe unreiner Thiere sind, da sie auch auf Tatzen (d. h. nicht hufgespaltenen Klauen) gehen werden, zum Genusse verboten. — 2) Zweig, Ast, überh. Alles, was sich von einem Baum abzweigt, Streifen. Tosef. Kel. B. bath. V כף של סיב שהתקינה לחגור בה את מתניו ein Zweig (Streifen) von Bast, den Jem. zubereitet hat, um damit seine Lenden zu gürten. — Pl. das. שתי כַּפִּין של סיב שתפרן זו בזו zwei Baststreifen, die man zusammengeflickt hat. (Wofür das. auch כִּפִּין dass.) Das. II Anf. מעשה באחד שכיפת שתי כיפין של תמרה להיות יושב עליה einst band Jem. zwei Palmzweige zusammen, um darauf zu sitzen. — 3) übrtr. die erhöhte Stelle oberhalb der Schamtheile des Mannes, sowie des Weibes, welche mit der flachen Hand Aehnlichkeit hat. j. Snh. VIII Anf., 26^a (mit Ansp. auf יזד איש, Ex. 21, 14) מאימתי נעשה איש משיזיד מאימתי הוא מזיד משתתפשט הכף von welcher Zeit an wird Jem. ein „Mann" (d. h. als Herangewachsener angesehen)? Wenn der Same reift (eig. siedet, kocht). Wann reift er? Wenn die erhöhte Stelle sich ausdehnt. Nid. 52^b ob. שתי שערות שאמרו אפילו אחת על הכף ואחת על הבצים das Wachsthum der zwei Haare, welche die Gelehrten als Pubertätszeichen des Jünglings angegeben haben, gilt auch dann, wenn eines der Haare auf der erhöhten Stelle der Scham und eines sich auf den Hoden befindet. — Tosef. Nid. VI Anf. und j. Jeb. I, 2^d un. ein Mädchen wird solange als unmündig angesehen (sodass es näml. die Verheirathung durch

Mutter und Brüder durch Weigerung annulliren kann, מֵיאוּן, s. d.) עד שתתפשט הכף bis sich die erhöhte Stelle am Leibe ausdehnt, vgl. auch פִּלְפּוּל. Nid. 47ab das Zeichen der Mannbarkeit der Jungfrau (בגרות, s. d., näml. von 12½ Jahren an) ist folgendes: משתתמעך הכף מאיר כף מקום תפוח יש באשה למעלה מאותו מקום ונקרא כף וכיון שמתגדלת מתמעך והולך Ar. sv. גב 3 (anders in Agg.) wenn der כף eingedrückt wird. Was bedeutet כף? R. Huna sagte: Eine erhöhte Stelle befindet sich am Weibe oberhalb der Schamtheile, welche כף genannt wird und die, je mehr das Weib wächst, desto mehr eingedrückt wird. — 4) Handschuh, Schuhsohle, was dem Handteller oder der Fusssohle ähnlich ist. Kel. 26, 3 כף לוקטי קוצים ein lederner Handschuh, dessen sich die, welche die Dornen auflesen, bedienen. Schabb. 112a סנדל שניטל כל הכף שלו או שניטל רוב הכף שלו eine Sandale, von der die ganze Sohle oder der grösste Theil derselben abgenommen wurde. — 5) Löffel, Schale, Kelle, welche Aehnlichkeit mit dem Handteller haben. Schabb. 80b חול כדי ליתן על מלא כף סיד, was in Gemara das. erklärt wird: מלא כף של סיידין Ar. (Agg. פי כף) Sand soviel man auf die Kelle der Kalkanstreicher legt. Kel. 13, 2, s. זוּמְלִיסְטְרוֹן und מַכְחוֹל. Midd. 3, 4 לא היו סדין אותן בכפין של ברזל שמא יגע ויפסול Ar. (Agg. בכפיס) man bediente sich beim Anstreichen der Altarsteine nicht der eisernen Kellen (nach Art der Kalkanstreicher), weil sie die Steine hätten berühren können und diese dadurch hätten unbrauchbar werden können, vgl. בַּרְזֶל. Tosef. Kel. B. mez. II Anf. הכפיים שלו של מתכות וכ׳ wenn die Schalen der Wage aus Metall sind. Trop. Aboth 2, 8 R. Jochanan ben Sakkai sagte betreffs seiner Schüler: אם יהיו כל חכמי ישראל בכף מאזנים ואליעזר בן הורקנוס בכף שנייה מכריע את כולם wenn alle Gelehrten Israels in einer Wagschale lägen und Elieser ben Hyrkan in der andern Wagschale wäre, so würde dieser sie Alle überwiegen. Nach Abba Schaûl lautete jener Ausspruch: ואלעזר בן ערך בכף שנייה מכריע את כולם Elasar ben Arach würde Alle überwiegen. Das. 1, 6 הוי דן את כל האדם לכף זכות beurtheile jeden Menschen nach der Wagschale der Tugendhaftigkeit; d. h. als ob seine besseren Seiten die schlechteren überwögen, vgl. כָּרַע.

כַּפָּא I כִּיפָּא *ch.* (syr. ܟܰܦܳܐ, ܟܰܦܬܳܐ=כַּף) Kelle, Löffel, Schale. Pes. 28a ob. כפא דחט נגרא וכ׳ die Kelle, die der Zimmermeister gehöhlt hat u. s. w., s. חַרְדְּלָא. Schabb. 142b un. אביי מנח כפא אכיפי (Ms. M. כיפא, das. 2 Mal) Abaji legte einen Löffel auf die Garben, damit er diese, da er den ersteren zur Benutzung nöthig hatte, am Sabbat fortbewegen dürfte, vgl. טַלְטֵל. — Uebrtr. Chull. 54a ob. מכפא דמוחא ועד אטמא von der Hirnschale bis zur Flanke, Hüfte.

כַּפָּא II כִּיפָּא, כַּפָּה *m.* (=כַּתְפָּא, ת elidirt) Schulter. B. bath. 96b חמרא אכפא דגברי שואר Ar. (Agg. אכתפא דמאריה) eig. der Wein springt auf der Schulter der Männer herum; d. h. das Sauerwerden desselben ist nicht etwa eine Folge seiner schlechten Qualität, sondern vielmehr des Missgeschickes seines Besitzers. Wenn daher Jem. Wein verkauft, der sofort sauer wurde, so kann er dennoch nicht zu Schadenersatz verurtheilt werden. Sot. 6b אטו בפרחי כהונה בכפה תלו לה Ar. (Agg. בכיפה) hängen denn etwa die Priester-Jünglinge sie (die Sota) an ihrer Schulter auf? dass sie sich näml. von ihnen gar nicht sollte entfernen können? (Raschi erklärt כיפה: Kopfbedeckung.) Das. 34a un. eine Last, דמדלי אינש לכפא Ar. (Agg. לכתפיה) die Jem. auf die Schulter legt, s. טְעוּנָא. Taan. 23b er trug גלימא על חד כפיה Ar. (Agg. בחד כתפיה) den Mantel auf seiner einen Schulter. Bez. 30a ob. diejenigen, welche die Lasten gewöhnlich auf einer krummgebogenen Stange tragen, נדרו אַכַּפָּא (so ist nach Ar. hv. zu punktiren; Ar. ed. pr. sv. גד 3 hat ebenf. אכפא, das. 2 Mal; Agg. באכפא) sollen sie am Feiertage auf der Schulter tragen, vgl. אֲגַד III und אַכְפָּא II.

כַּפָּא III כִּיפָּא *m.* Garbe, Gebund. Das W steht viell. für כַּפְתָּא, Stw. כפת binden. — Snh. 26b un. חד גנב כפא ופסליה Ar. (Var. הזמת כפא, s. d., Agg. קבא דשערי) der Eine der Zeugen hatte eine kleine Garbe gestohlen, weshalb R. Sebid ihn als einen ungiltigen Zeugen erklärte. — Pl. Schabb. 155a פקיעין הן הן כַּפִּין פקיעין כפין הרי כפין תלתא Ar. (Agg. כִּיפִּין) פקיעין und bezeichnen ein und dasselbe (d. h. beide Wörter bedeuten Garben); ersteres jedoch bedeutet ein Getreidebund, das blos an zwei Stellen, letzteres ein solches Gebund, das an drei Stellen umbunden ist. j. Schabb. III, 5d un. R. Judan bar Ismael הורי מדוחק מגרוף תנורא ומיתן תלתא כפין ומרמי עליהון gestattete, dass man im Nothfalle (am Freitag), wenn man den Ofen ausgerafft hat, drei Strohgebinde hineinlege und darauf die Speisen setze, um sie warm zu halten. Git. 86b ביני כיפי zwischen den Garben, vgl. דִּדְבָא. Pes. 40a un. הנהו דמהפכו כיפי diejenigen, welche die Garben wenden, vgl. הָפַךְ. (Ar. erklärt כיפי: Schüsseln mit Weizen, was jedoch nicht einleuchtet). Ned. 48b ob. Jem. hatte einen Sohn, דהוה שמיט כיפי דכיתנא welcher Flachsgebinde entwendete. Ar. liest דהוה שביט: welcher Flachsgebinde ausklopfte, hechelte.

כַּפָּא IV (gr. κάππα) Kappa. Thr. r. sv. רבתי, 53c כפא בלשון יון עשרים Kappa bedeutet im Griechischen: zwanzig, s. דִּיקָא.

כַּפָּה, כִּיפָּה *fem.* (=bh. כִּפָּה) 1) Wipfel, Zweig, von der gebogenen Gestalt so benannt. Pl. Pes. 53a בין השיצין בין הַכִּיפִּין zwischen

den Zweigen (am Wipfel der Palme), zwischen den Dornen, d. h. am untersten Theil der Palme, wo trockenes, struppiges Gehölz sich vom Stamme abzweigt; vgl. auch כַּף II nr. 2. — 2) Kopfbedeckung, Kappe, nach der wipfelartigen Gestalt so benannt. Git. 20ª כתב שעל גבי כפה ein Scheidebrief, der auf die Kopfbedeckung der Frau geschrieben wurde. j. Git. IV, 45ᵈ un., s. אַנְדִּיכְתְּרִי. Chull. 138ª כיפה של צמר היתה מונחת בראש כהן גדול ועליה הציץ נתון eine wollene Kappe trug der Hohepriester auf seinem Kopfe, auf welche das Stirnblech gelegt wurde. Schabb. 57ᵇ כיפה של צמר eine wollene Kopfbedeckung des Weibes. Keth. 64ᵇ ונותן לה כפה לראש וחגור למתניה ומנעלים ממועד למועד der Mann ist verpflichtet, seiner Frau von einem Feste zum andern (d. h. an jedem Feste) eine Kopfbedeckung, einen Lendengurt und Schuhe anzuschaffen. j. Schabb. V g. E., 7ᶜ ob. כיפה של צמר eine wollene Leibbedeckuug (für die Lämmer, um sie zu schonen), vgl. חָנַן. B. kam. 119ª un. אבא שאול אומר מוכרת אשה בארבעה וחמשה דינר כדי לעשות כפה לראשה Abba Schaûl sagt: Eine Frau darf (einen Theil der von ihr gesponnenen Zeuge, auch ohne Wissen des Mannes) für vier oder fünf Denare verkaufen, um sich eine Kopfbedeckung anzuschaffen. Sab. 4, 1 u. ö. — 3) Haufe, runde Masse, Wölbung. j. Snh. X Anf., 27ᵈ un. wenn Jem. an einem Gebote der Schrift rüttelt, לכיפה של אבנים כיון שנתרועעה אחת מהן נתרועעו כולן so ist das, als wenn von einem Steinhaufen ein Stein wacklig gemacht wird, infolge dessen sämmtliche Steine wacklig werden. j. M. kat. III, 83ᶜ mit. wird dieses Gleichniss auf den Satz angewandt: Wenn ein Familienglied stirbt, so sind in dem Trauerjahr sämmtliche Familienglieder bedroht. Genes. r. s. 100, 99ᶜ dass. Exod. r. s. 52 g. E., 144ᵇ כיפה של חשבונות היתה חוץ לירושלם וכל מי שמבקש לחשוב הולך לשם למה שלא יחשוב בירושלם ויצר ein Gewölbe, wo Abrechnungen stattfanden, gab es ausserhalb Jerusalems, wohin Jeder ging, der Abrechnungen zu halten hatte. Weshalb war diese Einrichtung? Damit man nicht in Jerusalem solche Rechnungen mache, wodurch Jem., der durch Berechnung den Verlust seines Vermögens erführe, sich gräme; in Jerusalem soll näml. Jedermann fröhlich sein.

כִּפְּתָא, כִּיפָּה, כִּיפָּא *ch.* (=כִּפָּה) 1) Kopfbedeckung, Kappe. j. Schabb. V, 7ᵇ un. כהדא כיפה דהיא משויא גבינתא wie jene Kappe, welche bis auf die Augenbrauen reicht. — 2) Wölbung, Gemäuer, Schutthaufen. j. Ab. sar. I, 40ª mit. לא מסתברא כאהין סברה דלא אסיר דהוא חייד כל הדא כיפתא es ist nicht einleuchtend jene Ansicht, dass (wenn Jem. beim Aufbau eines Hauses das Gewölbe, in welchem ein Götze aufgestellt werden soll, gegen das Verbot der Rabbinen, vgl. כִּיפָּה Anf., aufgebaut hat) dieses Gebäude zur Benutzung nicht verboten sein sollte (es ist vielmehr verboten), da er dieses ganze Gewölbe für den Götzen bestimmt hat (ייחד=חייד). j. Bez. IV, 62ᶜ un. אשכחת כיפה בגוויה sie fand einen Schutthaufen im Ofen, s. כְּבַשׁ. — 3) übrtr. (=קוּפָּא) ein grosses Behältniss, wie Topf, Korb u. dgl. j. Maasr. V Ende, 52ª הדא איתא הוו לה ירבוזין דתרומה גו כפתה ein Weib hatte Fenchel der Teruma in einem Behältniss. — Pl. Erub. 102ª un. כִּיפֵּי דארבא die Schwiebbogen des Schiffes, über welche man Decken oder Matten legt, damit die Seereisenden vor Regen und Kälte geschützt werden. — Schabb. 67ª mit. לכיפה (so nach LA. Raschi's, welcher nach einer Erklärung das W von כפר herleitet) gegen Bewältigung eines Dämons u. s. w., vgl. כִּיבָא.

כֵּף *m.* (=bh.), כֵּיף 1) Fels; 2) Ufer; gew. steht dafür כֵּיף, s. d. in 'כי. — Khl. r. sv. שלח, 95ᵈ R. Elasar ben Schemua הוה מטייל על כף ימא רבה ging hin und her am Ufer des grossen (Mittelländ.) Meeres. — Pl. Genes. r. s. 23 g. E., 24ª כֵּפֵי ברבריאה die Ufer der Berberei, s. בַּרְבְּרִיאָה. M. kat. 25ᵇ un. als Rabba und R. Josef starben, נשוק כיפי דפרת אהדדי schlugen die Ufer des Euphrat aneinander (Zeichen der Trauer); als Abbaji und Raba starben, נשוק כיפי דדגלת אהדדי schlugen die Ufer des Tigris aneinander. — Ferner mit *fem.* Endung: Stein, Fels. j. Schebi. IV g. E., 35ᶜ ר' יוסי בן חנינא הוה מנשק כֵּיפָּתָא דעכו ואמר עד כה ארעא דישראל R. Jose ben Chanina küsste die Felsen (viell. Ufer) von Akko und sagte: So weit reicht die Grenze Palästinas (Keth. 112ª un. steht dafür ר' אבא הוה מנשק כיפי דעכו R. Abba küsste die Felsen von Akko).

כִּפָּא s. כפר.

כַּפּוּתָא, כּוּפִיתָא, כַּפּוּיָא *fem.* (=כַּבָּא s. d.) Koth, Excrement. Stw. קבב, כבב=כפת rund sein, also eig. Mistkügelchen. B. bath. 73ᵇ ob. die Antilope אפיק כפותא וסכריה לירדנא Ar. (Agg. כופתא, l. כופיתא) warf Excremente aus, die den Jordan verstopften. In Seb. 113ᵇ steht dafür כבא. Snh. 98ᵇ ob. R. Josef sagte: ייתי ואזכי דאיתיב בטולא דכופיתא דחמריה o, dass der Messias käme und dass ich so glücklich wäre, selbst im Schatten der Excremente seines Esels (vgl. כָּאֵר) zu sitzen! Eine Entgegnung auf den Ausspruch derjenigen Gelehrten, welche die Ankunft des Messias während ihres Lebens deshalb nicht wünschten, weil sie viele Leiden im Gefolge haben würde. Richtiger jedoch כַּפְּתָא, s. d. Schabb. 110ᵇ ליתי שערתא דמשתכחא בכפותא דכודנתא Ar. (Agg. דכודנא חיורא) man bringe (als Heilmittel gegen Blutfluss) Gerste, die sich im Excrement eines weiblichen Maulthieres findet. — Pl. Erub. 29ᵇ un. כַּפּוּיֵי

דרעיא Ms. M. und Ar. (Agg. כבויי, s. כַּבָּא) Mistkügelchen.

כּוּפָּח *m.* ein Kochbehältniss, eine Art Heerd. Stw. כָּפַח (syn. mit גָּבַהּ, גָּבַח, s. כִּיפֵּחַ): hoch sein; dah. von unserem Behältniss, das eine hohe und längliche Form hatte, im Ggs. zu כִּירָה, das einen platten, breiten Heerd bezeichnet, s. w. unt. Schabb. 3, 2 כופח שהסיקוהו בקש ובגבבא das Kochbehältniss, das man mit Stroh oder Reisern heizte. Das. 38ᵇ כופח מקום שפיתה קדירה אחת כירה מקום שפיתת שתי קדרות unter כופח ist ein Kochbehältniss zu verstehen, das einen Raum hat, worauf man einen Topf, unter כירה ein solches, worauf man zwei Töpfe setzen kann. Men. 63ᵃ הרי עלי בתנור לא יביא מאפה כופח wenn Jem. gelobt: Ich will ein Ofengebäck als Opfer darbringen! so darf er nicht anstatt dessen ein in einem Kochbehältniss zubereitetes Gebäck bringen, da ersteres gewöhnlich blos zum Kochen, aber seltener zum Backen diente. תנור bedeutet näml. ein Heiz- und Kochbehältniss, das unten breit und oben schmal, pyramidenartig in die Höhe steigt und bei welchem man die Speisen sowohl auf demselben, als auch innerhalb desselben (näml. auf dem Boden) gar machen konnte; כירה und כופח hing. waren kleinere Behältnisse, die nur zum Daraufsetzen der Töpfe dienten. Kel. 5, 2 הכופח שעשאו לאפייה שיעורו כתנור עשאו לבישול שיעורו ככירה das kleine Kochbehältniss, das man zum Backen eingerichtet, hat dasselbe Mass wie das des Ofens; wenn man es aber zum Kochen eingerichtet hat, so ist sein Mass wie das des Heerdes. כופח, das eine starke Hitze hatte, diente zuweilen auch zum Backen, כירה hing. blos zum Kochen. Das. 6, 2 u. ö.

כִּיפֵּחַ *m.* Adj. (=גִּבֵּחַ, s. d., vgl. auch vrg. Art.) Riese. Bech. 45ᵇ wird הכיפח der Mischna Ar. (Agg. הקפח) erklärt: גבח Ar. (Agg. גבוה) der Riese. j. Ber. IX, 13ᵇ un. הרואה את הכיפח ואת הננס אומר ברוך משנה הבריות wenn Jem. einen Riesen oder einen Zwerg sieht, so sage er die Benediction: Gelobt sei (Gott), der die Geschöpfe verändert hat. — Schabb. 67ᵃ mit. לכיפח s. כִּיפָא.

כּוּפִּיחַ od. **כּוֹפִיחַ** Kuppiach oder Kofiach, Name eines Ortes. j. Keth. VII g. E., 31ᵈ אתא עובדא קומי ר' ירמיה בכופיח וכפפו die Angelegenheit (dass eine Frau von ihrem Manne, der einen Leibesfehler hatte, Scheidung verlangte) kam vor R. Jirmeja in Kuppiach, welcher den Mann zur Scheidung zwang.

כָּפָה, כפי (=bh., syn. mit כָּפַף, s. d.) eig. krümmen, beugen; dah. auch 1) bedecken, ein Gefäss u. dgl. (viell. urspr. mit der flachen Hand, כַּף, bedecken) über etwas stürzen. Tam. 5, 5 כופין עליהן פסקתר (פסכתר) man deckt über sie (die Kohlen) ein Kochgefäss (Kühlgefäss, ψυκτήρ). j. Pes. I, 27ᶜ mit. כופה עליו כלי man deckt darauf (auf das Gesäuerte) ein Gefäss. Schabb. 88ᵃ. Snh. 77ᵃ, s. גִּיגִּית. Snh. 70ᵇ ob. (mit Bez. auf Spr. 31, 1, wo unter „Lemuel“ Salomo gemeint sein soll) מלמד שכפאתו אמו על העמוד ואמרה לו מה ברי וכ' das will besagen, dass seine Mutter (Bath Scheba) ihn auf einen Pfahl niedergebeugt (um ihn zu züchtigen, geisseln, יסרתו) und ihm zugerufen habe: O, mein Sohn! Alle wissen ja, dass dein Vater gottesfürchtig war und dass also deine Mutter schuld an deiner Ausschweifung sei u. s. w. (In der Parall. Num. r. s. 10, 106ᵈ steht שכפפתו anst. שכפאתו, von כָּפַף dass. Richtiger wäre שכפתתו, denn כפת על העמוד: an den Pfahl binden behufs Geisselung, kommt gewöhnlich vor, s. d. W. Erub. 10, 15 u. ö. — 2) umstürzen, umkippen, trnst., eig. umbiegen. Pesik. Echa, 122ᵇ fg. מעשה באשה אחת שכיבדה לדיין מנורה אחת של כסף והלך אנטידיקוס (l. אנטיריקוס) וכיבדו סיח של זהב למחר אתת אתתא ואשתכח דינא הפיך אמרה ליה מרי ינהור דינא קדמך כההיא מנרתא דכספא אמר לה ומה אעביד לך כפה סיח את המנורה einst verehrte eine Frau dem Richter (vor dem sie einen Process zu führen hatte) einen silbernen Leuchter, ihr Rechtsgegner (ἀντίδικος) aber kam und verehrte ihm ein goldnes Füllen. Tags darauf kam die Frau und fand die Processsache umgewandelt (d. h. zu ihren Ungunsten ausgefallen). Sie sagte zum Richter: Mein Herr, möge doch das Recht vor dir ebenso leuchten wie jener silberne Leuchter! Er aber antwortete ihr: Was soll ich dir thun? Ein Füllen hat den Leuchter umgestürzt! Dieses Sprichwort wurde auch anderweit vielfach angewandt; vgl. Pesik. Achre, 167ᵃ, j. Jom. I, 38ᶜ un. und Levit. r. s. 21, 164ᵈ Jem., der das Hohepriesteramt von dem Herrscher erlangen wollte, überschickte ihm Silbergefässe, ein Anderer überschickte ihm Goldgefässe; אמרו כפה סיח את המנורה darauf wandte man jenes Sprichwort an: Das Füllen hat den Leuchter umgestürzt! vgl. auch בָּטַשׁ. Part. pass. Tosef. Ahil. XII חבית כפויה, סאה כפויה ein umgestürztes Mass, ein umgestürztes Fass. — Insbes. oft vom Umstürzen der Sophas oder Betten bei Trauerfällen, auf welchen die Leidtragenden sassen und schliefen. j. Ber. III, 6ᵃ ob. איקונין אחת טובה היתה לי בתוך ביתך וגרמתני לכופפה אף את כפה מיטתך ואית דמפקין לישנא ויכפה הסרסור ed. Lehm. (ed. Ven. u. a. לִיכפה כפה) mein treffliches Ebenbild (εἰκόνιον, sagt Gott) hatte ich in deinem Hause, das du mich aber (infolge deiner Sünden) wieder zu stürzen (durch den Tod hinzuraffen), gezwungen hast; darum sollst du auch dein Sopha umstürzen! Manche bedienen sich hier des Ausdruckes: Möge man den Vermittler (d. h. das Bett, worauf die Vermehrung der Menschen erfolgt) umstürzen! M. kat. 16ᵇ ob.

steht dafür: Gott sagte: דמות דיוקני נתתי בהן ובעונותיהם הפכתיה כפו מטותיהן עליה mein Ebenbild, das ich dem Menschen verliehen, habe ich, infolge ihrer Schuld, umgewandt (d. h. durch den Tod entstellt), darum stürzen sie ihre Sophas um. Das. 20[b] wenn der Schwiegervater oder die Schwiegermutter Jemds. gestorben ist, כּוֹפֶה מטתו ונוהג עמה אבלות so muss er sein Bett umstürzen und mit der Frau gemeinschaftlich die Trauer beobachten. Wenn sein Vater oder seine Mutter gestorben ist, כּוֹפָה מטתה ונוהגת עמו אבלות so muss sie ihr Bett umstürzen und mit ihm die Trauergebräuche beobachten. Das. 27[a] הכופה מטתו לא מטתו בלבד הוא כופה אלא כל מטות שיש לו בתוך ביתו הוא כופה אב היתה מטה המיוחדת לכלים אין צריך לכפותה דרגש אין צריך לכפותו אלא זוקפו wenn Jem. infolge eines Todesfalles sein Bett umstürzt, so stürzt er nicht blos sein (das für ihn bestimmte) Bett um, sondern auch alle seine Betten, die er in seinem Hause hat; ein Bett (Sopha) jedoch, das zum Daraufsetzen der Geräthschaften bestimmt ist, braucht man nicht umzustürzen; eine mit Riemen versehene Bettstelle (vgl. דַּרְגָּשׁ) braucht man ebenf. nicht umzustürzen, sondern man richtet sie auf. j. Ber. III, 6[a] ob. מפני מה הוא ישן במטה כְּפוּיָה [כדי] שיהא נוער בלילה ונזכר שהוא אבל וחרנה אמר מתוך שהוא ישן על מטה כפויה הוא נוער בלילה ונזכר שהוא אבל weshalb schläft der Leidtragende auf einem umgestürzten Bette? Damit er, wenn er des Nachts erwache, sich erinnere, dass er leidtragend sei. Ein anderer Autor sagt: Er wird infolge dessen, dass er auf einem umgestürzten Bette schläft, des Nachts erwachen und sich erinnern, dass er leidtragend sei. j. M. kat. III, 83[a] ob. — 3) zwingen, eig. Jemdn. beugen, niederdrücken. j. Ned. XI, 42[c] un. wenn eine Frau zu ihrem Manne sagt: הנייתי עליך כופה ומשמשתו jeder Genuss von mir soll dir verboten sein! so kann er sie zwingen, dass sie ihm Dienste leiste. j. Nas. IX Anf., 57[c] dass., vgl. auch כָּפַף, j. Pea I, 15[d] ob. כופין את הבן לזון את האב man zwingt den Sohn, seinen Vater zu ernähren. B. bath. 12[b] כופין על מדת סדום man übt gegen das sodomitische Verfahren Zwang aus (die Sodomiten wurden näml. durch ihren Wahlspruch gekennzeichnet: שלי שלי ושלך שלך das Meinige gehört mir und das Deinige gehört dir, vgl. מִדָּה); d. h. wenn irgend eine Theilung vorgenommen werden soll, wodurch dem Einen kein Schaden, dem Andern aber ein Nutzen erwächst, so verfährt man gegen den Erstern zwangsweise. Wenn z. B. zwei Personen gemeinschaftlich ein Feld kaufen, das an ein Grundstück grenzt, welches dem Einen von ihnen als Erbe zugefallen war; so kann dieser, bei einer vorzunehmenden Theilung darauf bestehen, dass ihm diejenige Hälfte zugetheilt werde, die an sein ererbtes Grundstück grenzt; weil es ihm lieb sein muss, seine Felder zusammen belegen zu haben, damit er blos einen Feldaufseher nöthig habe u. dgl. m.; während es dem Andern gleichgiltig ist, ob ihm diese oder jene Hälfte zugetheilt werde. Keth. 103[a] u. ö. dass. R. hasch. 28[a] un. כפאוהו פרסיים die Perser zwangen Jemdn. zu irgend einer Handlung. Das. כפאו שד ein Dämon bewältigte ihn und zwang ihn zu etwas.

Nif. 1) umgestürzt werden. j. M. kat. III, 83[a] ob. דרגש נזקפת ואינה נכפית eine mit Riemen versehene Bettstelle wird (bei Gelegenheit eines Trauerfalles) in die Höhe gerichtet, aber nicht umgestürzt. — 2) bezwungen, bewältigt werden. Bech. 44[b] ob. נִכְפֶּה Epilepticus, den sich die Alten als einen von einem Dämon Besessenen (Bewältigten) dachten. Pes. 112[b] העומד בפני הנר ערום הוי ניכפה והמשמש מטתו לפני אור הנר הוויין לו בנים ניכפין wer nackt vor einem Lichte steht, wird epileptisch und wer vor der Flamme eines Lichtes den Beischlaf vollzieht, bekommt epileptische Kinder. Keth. 60[b] un. דמשמשא בי ריחיא הוו לה בני נכפי eine Frau, die in der Mühle den Beischlaf vollzieht, bekommt epileptische Kinder. Jeb. 64[b] mit. משפחת נכפין eine Familie von Epileptischen.

כְּפָא, כפי *ch.* (=כָּפָה) 1) beugen, umstürzen. B. bath. 4[a] un. מיכפא לקרנא מלגיו die Ecke (des Gebäudes) von innen vorrücken. j. Chag. II, 77[d] un. וכפונון על רישיהון man stürzte sie (die Töpfe) auf ihre Köpfe. — 2) zwingen. j. Git. I, 43[b] mit. כפוניה ויהב ליה חורן man zwang den Mann, dass er ihr einen andern Scheidebrief (anstatt des bereits gegebenen, der als ungiltig erklärt worden war) gäbe. Snh. 107[a] wenn ich wollte, למכפייה ליצרי meine Leidenschaft bewältigen u. s. w., vgl. יִצְרָא.

Af. dass. beugen, zwingen. Ber. 56[a] אכפה לך ויהבת להון לקריבה sie (deine Frau) wird dich zwingen, dass du deine Kinder an ihre (der Frau) Verwandten verheirathest. B. bath. 4[a] un. אכפיה ליה לקרנא לבר man beugt die Ecke (des Hauses) nach aussen zu. Das. 8[b] רבא אכפיה לר׳ נתן בר אמי ושקיל מיניה ד׳ מאה זוזי לצדקה Raba nahm zwangsweise dem R. Nathan bar Ammi 400 Sus als Almosen ab.

Ithpe. umgestürzt werden, niederstürzen. j. Ab. sar. III, 42[c] ob. כד דמך ר׳ חנן אִיתְכְּפִין אנדרטיא כד דמך ר׳ יוחנן איתכפון איקונייא als R. Chanan starb, stürzten die Statuen um, als R. Jochanan starb, stürzten die Gemälde um, vgl. אַנְדַּרְטָא.

כְּפִיָּיה *f.* N. a. das Umstürzen, Umbiegen; insbes. כפיית המטה das Umstürzen des Bettes, Sophas infolge eines Trauerfalles. M. kat. 15[a]. 20[a] fg. j. Ber. III, 6[a] ob. מניין לכפיית המטה וישבו אתו לארץ וג׳ woher ist das Umstürzen des Bettes erwiesen? Weil es von den Freunden Hiob's heisst: „Sie sassen mit ihm לארץ“ (Hiob 2, 13, nicht על הארץ, vgl.

die treffliche Bemerk. des Aben Esra zu Ex. 20, 4 (מתחת לארץ) das bedeutet: Sie sassen auf Gegenständen, die der Erde nahe waren; d. h. auf umgestürzten Sophas. Taan. 26ᵇ ר׳ יהודה מחייב בכפיית המטה ולא הודו לו חכמים R. Jehuda hält das Umstürzen der Sophas (am 9. des Ab, als dem Trauertage wegen der Tempelzerstörung) für eine Pflicht; die Gelehrten jedoch stimmten ihm nicht bei, vgl. מִנְהָג.

כְּפוּי *m.* Part. pass. (vom arab. كَفَا) abgewendet, mit flg. טובה, eig. sich vom Guten wegwendend, übrtr. undankbar, unzufrieden. Pl. Ab. sar. 5ᵃᵇ ob. אמר להן משה לישראל כְּפוּיֵי טובה בני כפויי טובה בשעה שאמ״ר הקב״ה לישראל מי יתן היה להם לומר תן אתה כפויי טובה דכתיב ונפשנו קצה בני כפויי טובה דכתיב האשה אשר נתת וגו׳ Mose sagte zu Israel: Ihr Undankbaren, Nachkommen der Undankbaren! Als Gott zu Israel gesagt hatte: „O, wer gäbe, dass ihnen diese Gesinnung immerdar bliebe!“ (Dt. 5, 26), so hätten sie sagen sollen: Gieb du es! Undankbare, denn es heisst: „Wir empfinden Ekel vor der schlechten Nahrung“ (Num. 21, 5, während das Manna näml. eine treffliche Speise war). Söhne der Undankbaren! Denn es heisst: „Adam sagte: Die Frau, die du mir gegeben, reichte mir von der Frucht“ u. s. w. (Gen. 3, 12; er machte also gleichsam Gott einen Vorwurf daraus, dass er ihm die Frau gegeben habe). Levit. r. s. 4, 148ᵇ שלשה כפויי טובה הן הארץ והאשה והנפש drei Undankbare (Unzufriedene, die nie befriedigt werden) giebt es, näml. die Erde, das Weib und die Seele; mit Bez. auf Spr. 30, 16: „Die Erde wird nicht satt des Wassers“; ferner das. V 20: „Das Weib spricht: Ich beging kein Unrecht“, und endlich Khl. 6, 7: „Die Seele wird nimmer befriedigt.“

כּוּפְיָא Pes. 39ᵃ und כּוּפִיתָא, s. in כו׳.

כַּפְכַּף ein hohles Gefäss, s. כַּבְכַּב.

כָּפַל (=bh., syn. mit קָפַל) verdoppeln, doppelt machen, doppelt sprechen. Suc. 3, 11 (38ᵃ) מקום שנהגו לכפול יכפול לפשוט יפשוט לברך אחריו יברך אחריו הכל כמנהג המדינה in dem Orte, wo der Brauch ist, zu verdoppeln (näml. die Verse von Ps. 118, 21 an bis Ende des Kapitels in den Hallelpsalmen, vgl. הַלֵּל, zweimal zu recitiren; die Verse näml. von Ps. 118, 1—20 sind ohnedies durch den Parallelismus verdoppelt), so verdoppele man sie; in dem Orte, wo der Brauch ist, diese Verse blos einmal zu recitiren, recitire man sie einmal; ferner in dem Orte, wo der Brauch ist, das Hallel mit einer Benediction zu schliessen, schliesse man es damit; Alles hängt von dem Brauche des Ortes ab. Vgl. das. 39ᵃ מוסיף לכפול מאודך ולמטה man fügt die Verdoppelung hinzu von אודך (dem ersten W. in Ps. 118, 21) an bis zum Schlusse. B. mez. 104ᵇ ob. מקום שנהגו לעשות כתובה מלוה גובה מלוה לכפול גובה מחצה in dem Orte, wo man die Verschreibung der Mitgift als Darlehn zu bezeichnen pflegt (näml. in der Form: Diese und diese Summe ist die Mitgift, welche die Braut aus dem elterlichen Hause einbrachte), da kann der Mann die volle, verschriebene Summe als eine Schuld von seinem Schwiegervater einfordern; in einem Orte aber, wo man die Verschreibung der Mitgift zu verdoppeln pflegt (in manchen Orten herrschte näml. der Brauch, dass, wenn der Vater der Braut Sachen, die z. B. einen Werth von 300 Denaren hatten, seiner Tochter mitzugeben versprach, die Verschreibung der Mitgift auf 600 Denare lautete, damit die Braut als reich ausgestattet angesehen werde), da kann der Ehemann blos die Hälfte der verschriebenen Summe einfordern. Cant. r. sv. גן נעול, 24ᵇ (mit Bez. auf Ez. 16, 13: „Du schmücktest dich“ u. s. w., bildl. für Israels Gemeinde, als die Verlobte Gottes; ferner mit Bez. auf Jes. 4, 5 fg. „Gott wird erschaffen“ u. s. w.) היא הכניסה לו שלשה עשר והוא הכניס לה ששה ועשרים שדרך חתן להיות כופל כתובה של כלה sie brachte ihm 13 Werthsachen, er aber brachte ihr 26 Werthsachen ein; denn der Bräutigam pflegt im Verhältniss zur Mitgift der Braut das Doppelte einzubringen. Ber. 62ᵃ כופלין לו פרנסתו man verdoppelt ihm seine Nahrung, vgl. שָׁהַת. Genes. r. s. 95 g. E. כל מי שכפל שמו בברכתו של משה היה גבור וכל מי שלא כפל שמו לא היה גבור alle diejenigen Stämme, deren Namen die Schrift im Segen Mosis (Dt. cap. 33) in einem Verse doppelt erwähnt, waren Helden (näml. Juda, Sebulun, Gad, Dan, Naftali und Ascher); diejenigen hing., die sie nicht doppelt erwähnt, waren keine Helden. Die letzteren „fünf Männer“ stellte also Josef, als „die schwächeren seiner Brüder“ (מקצה אחיו, Gen. 47, 2) dem Pharao vor. (Nach B. kam. 92ᵃ jedoch waren diejenigen Stämme, deren Namen doppelt vorkommen, mit Ausnahme Juda's, die Schwächeren; Josef stellte also die obengenannten Sebulun, Gad u. s. w. dem Pharao vor, אותן שהוכפלו בשמות?). — Part. pass. Kel. 27, 5 חלוק של קטן ר׳ אליעזר אומר כל שהוא וחכמים אומרים עד שיהא בו כשיעור ונמדד כפול betreffs des Hemdes eines kleinen Kindes sagt R. Elieser, ersteres wird, wenn es noch so klein ist, levitisch unrein. Die Chachamim sagen: Es muss das (für andere Kleidungsstücke bestimmte) Mass haben und es wird verdoppelt gemessen; d. h. drei Faustbreiten Länge und ebensoviel Breite, damit, wenn man das Vorderblatt und das Hinterblatt aus einander nimmt und sie dann zusammenheftet, dieses Stück Zeug eine Länge von sechs, und eine Breite von drei Faustbreiten enthalte. Das. Mischna 6 אלו נמדדין כפולין וכ׳ folgende Kleidungsstücke werden doppelt gemessen, Socken

u. s. w., d. h. da sie doppelt gelegt sind, so ist das Mass derselben drei Faustbreiten Länge an jeder Seite. — Hif. dass. Ned. 66[b] un. עד שיכפילו וכ׳, s. קֶפֶל.

Nif. נִכְפַּל verdoppelt werden. j. Kil. IX, 32[c] ob. R. Chona היה בן שמנים שנה ונכפלו לו שניו war 80 Jahre alt, aber seine Jahre wurden ihm (infolge des Segens) verdoppelt. Genes. r. s. 30 Anf. כל מי שנכפל שמו יש לו בעולם הזה ויש לו לעולם הבא Jeder, dessen Name doppelt neben einander vorkommt (wie נח נח, אברהם אברהם Gen. 6, 9 fg.) hat Besitz von dieser und von der zukünftigen Welt.

כְּפַל, כְּפֵיל *ch.* (=כָּפַל, syr. ܟܦܠ) verdoppeln, s. TW. — Ithpe. 1) pass. von כְּפַל verdoppelt werden. B. mez. 104[b] ob. אי מקנא לא מִיכְּפַל אי מיכפל לא מיקנא wenn eine Zahlungsverpflichtung (קִנְיָן, s. d.) stattfindet, so wird nicht verdoppelt, wenn aber verdoppelt wird, so findet keine Zahlungsverpflichtung statt; d. h. selbst in den Orten, wo der Brauch ist, die Verschreibung der Mitgift auf das Doppelte, als die wirklich versprochene Mitgift beträgt, anzugeben (vgl. כָּפַל), ist dennoch der Vater der Braut zur Auszahlung der ganzen verschriebenen Summe in dem Falle verpflichtet, wenn er diese Verschreibung durch eine besondere Handlung (wie Ergreifen des Mantelzipfels u. dgl.) bekräftigt hat. Wenn also der Vater der Braut nur die Hälfte der verschriebenen Mitgift zu zahlen beabsichtigt hat, so verpflichtete er sich nicht durch eine solche Handlung zur Auszahlung der ganzen Summe.

— 2) (wie arab. كَفَلَ) für etwas sorgen, dafür einstehen, sich zu etwas bewogen, veranlasst fühlen. Ithpe. Seb. 15[a] u. Schabb. 5[a] ואיכפל תנא לאשמעינן כל הני würde denn der Autor sich veranlasst sehen, uns alles dieses (d. h. solche Fälle, die nur selten und mit vielfachen Bedingungen verbunden sind) hören zu lassen? B. mez. 46[a] ob. ואיכפל תנא לאשמעינן גברא ערטילאי דלית ליה ולא כלום würde denn der Autor sich veranlasst sehen, uns eine Halacha betreffs eines nackten Mannes, der gar nichts besitzt, vorzutragen? Dort näml. mit Bez. auf die Mischna: „Wenn Jem., der in der Scheuer steht, kein Geld bei sich hat, womit er den zweiten Zehnten auslösen könnte, so schenke er Jemdm. die Früchte" u. s. w. Hierauf wird folgender Einwand erhoben: Möge er doch das Eigenthumsrecht der Früchte vermöge seiner Kleidungsstücke, Turban u. dgl., oder vermöge seines Grundstückes — da er sich doch in der Scheuer befindet, vgl. אַגַּב — dem Andern übertragen! Worauf geantwortet wird: Er besitzt keine Kleidungsstücke, die Scheuer gehört nicht ihm u. dgl. m. Daher der obenerwähnte Einwand: Wäre es etwa denkbar, dass für einen solchen, höchst selten vorkommenden Fall eine Halacha festgesetzt worden sei? Keth. 62[a] un. dieselbe Frage auf einen ähnlichen Fall. — B. bath. 91[a] das Sprichwort lautet: Was nützen dir deine 60 Kinder, die während deines Lebens starben (vgl. יָלִיד)? איכפל ואוליד חד דמשתין זריז trage Sorge dafür, Einen (mit einer andern Frau) zu erzeugen, der rüstiger ist als jene 60! mit Bez. auf Ibzan (Boas), dessen 60 Kinder bei Lebzeiten ihres Vaters gestorben sein sollen, dem aber später Obed, der Stammvater David's, von der Ruth geboren wurde. Schebu. 48[b] ob. איכפלי ואתאי כל הני פרסי למעקרא הא דרב ושמואל sollte ich mich bemüht haben, so viele Parasangen zu reisen, um die Halacha von Rab und Samuel als ungültig zu erklären? B. kam. 94[a]. — j. Ter. VIII, 46[a] ob. מה אכפלן מצות לגבי ניקורין ed. Sitom. u. and. (ed. Krotoschin אפך לן) lies אִכְפַּלָן (näml. contr. aus אכפת לן; wofür das. in ed. Sitom. einige Zeilen darauf: מה אכפת לן) welche Gemeinschaft haben gewöhnliche Gebote mit solchen Verboten, die auf Grund des Benagens (Pickens) einer Schlange entstanden sind? vgl. אִכְפַּת und נִיקּוּר.

כֶּפֶל *m.* (=bh.) das Doppelte, Verdopplung. B. kam. 7, 1 (62[b]) תשלומי כפל תשלומי ארבעה וחמשה die Bezahlung des doppelten Werthes eines gestohlenen Gutes, die Bezahlung des vierfachen oder des fünffachen Werthes, näml. für gestohlene Lämmer und Rinder, die vom Dieb geschlachtet oder verkauft wurden (Ex. 21, 36. 22, 3). Das. 65[ab] כפילו sein Doppeltes, das näml. der Dieb zahlen muss. j. Sot. III Ende, 19[b] un. איש נמכר בגניבו ולא בכפילו „der Mann wird als Sklave verkauft, um das Gestohlene zu ersetzen" (Ex. 22, 2), nicht aber, um das Strafgeld des doppelten Betrages zu zahlen. Snh. 2[a] fg. — Dual Pes. 110[a] ob. שותה כְּפָלַיִים דמו בראשו wenn Jem. doppelte Portionen (d. h. in grader Zahl, z. B. 2, 4 oder 6 Becher) trinkt, so ist er selbst an seinem Verderben schuld; die grade Zahl soll näml. gefährlich sein, vgl. זוּג. Suc. 51[b] mit. die grosse Synagoge in Alexandrien, שהיו בה כפלים כיוצאי מצרים welche doppelt so viele Menschen fasste, als die Zahl der aus Egypten Gezogenen, d. h. 120 Myriaden.

כִּפְלָא, כִּיפְלָה, כּוּפְלָא, כְּפֵילָא *ch.* (=כֶּפֶל) das Doppelte. j. Pes. IV, 30[d] un. Jem. verkaufte sein Kamel einem Nichtjuden, וקנסיה בכיפלה weshalb R. Simon ben Lakisch ihn mit der doppelten Summe des Werthes desselben bestrafte. j. Pea VII, 10[b] ob. Jem. säete ein Mass (Seah) Bohnen aus, wovon 300 Mass wuchsen; אמרו ליה התחיל הקב״ה לברכך אמר לון אזלון לכון די ינחת (דינחת .l) טלא בישא עליה די לא כן בכפלא הוות מעביד da riefen Einige ihm zu: Gott hat angefangen, dich zu segnen. Er aber entgegnete

ihnen: Gehet fort, ein schädlicher Thau fiel darauf; denn wäre das nicht vorgekommen, so würde das Feld das Doppelte (jenes Ertrages) hervorgebracht haben. Genes. r. s. 91, 89ª Josef, der die Bruderliebe seiner Brüder prüfen wollte, sagte u. a. zu ihnen: ואם אמר לכון בר נש יהבון לי בכפלא ואנא יהיב יתיה לכון אתון עבדין אמרין הן wenn Jem. zu euch sagen würde: Gebet mir das Doppelte (des Preises, den ihr beim Verkaufe des Bruders erhalten habet), so werde ich ihn euch zurückgeben, würdet ihr es thun? Sie antworteten: Ja. B. kam. 65ᵇ ob. כפילא ארבעה וחומשא זוזא das Doppelte (d. h. das Strafgeld des Diebes für ein vier Sus werthes Lamm) beträgt vier Sus, der fünfte Theil aber (der Zuschuss) ein Sus. Thr. r. sv. היו צריה, 56ª R. Jochanan ben Sakkai sagte beim Anblick des R. Zadok, zu Vespasian, der Jerusalem belagerte: חייך אי הוה חד דכוותיה והוו עמך אוכלוסין בכיפלא לא הוית יכיל כביש bei deinem Leben sei es geschworen, dass, wenn nur noch ein Mann in Jerusalem gewesen wäre, der diesem (R. Zadok) gliche, so würdest du, wenn du auch das Doppelte deiner Schaaren herbeizubringen vermöchtest, dennoch die Stadt nicht erobern können! — Pl. (mit eingeschalt. ס) j. Pea VII Anf., 20ª ob. ein Oelbaum, דיעביד ארבעה כִּיפְלִיסִין der vier Mal soviel (eig. vier Mal doppelt) Früchte trägt als ein anderer Oelbaum.

כְּפִילָה *f.* N. a. die Verdopplung, bes. von dem doppelten Erbe, das der Erstgeborene erhält. j. B. bath. VIII, 16ᵇ ob. ein Erstgeborener, der zuerst seinen Vater, der ebenfalls erstgeboren war, und später seinen Grossvater durch den Tod verloren hat, erhält nicht blos vom Nachlasse seines Vaters, sondern auch von dem seines Grossvaters den doppelten Theil; נאמר משפט לענין כפילה ונאמר משפט לענין פשיטה מה לענין פשיטה את רואה את הבן כילו קיים ליטול פשיטת אביו אף לענין כפילה את רואה את הבן כילו קיים ליטול כפילת אביו denn sowohl hinsichtlich des verdoppelten Erbes des Erstgeborenen steht משפט (Dt. 21, 17), als auch hinsichtlich der einfachen Erbschaft steht משפט (Num. 27, 11); daraus ist nun Folgendes zu schliessen: So wie man betreffs der einfachen Erbschaft den verstorbenen Sohn so behandelt, als ob er noch gelebt hätte, damit er die einfache Erbschaft seines Vaters erhalte (d. h. wenn zuvor der Vater und dann der Grossvater gestorben ist, so erhält der Enkelsohn, ausser der gewöhnlichen Erbschaft vom Nachlasse seines Vaters, auch den Theil vom Nachlasse seines Grossvaters, den sein Vater, wenn er noch am Leben gewesen wäre, erhalten hätte); ebenso verhält es sich hinsichtlich des doppelten Erbes der Erstgeburt, dass man den Sohn (des Grossvaters) so behandelt, als ob er noch gelebt hätte, um nun das doppelte Erbe seines Vaters zu erhalten (damit es näml. auf seinen Sohn übergehe, s. ob.)

כַּפְלָא *m.* 1) Lende (hbr. כֶּסֶל), nach der doppelten Form so benannt. Chull. 93ª חמשה חוטין אית ביה בכפלא Agg. (Ar. אית בהו בכפלי pl.) fünf Sehnen sind in der Lende. — Pl. das. die Sehnen דטחלי דכַפְלֵי ודכוליתא der Milzen, der Lenden und der Nieren. Das. 8ᵇ לא ליסחוף איניש כפלי עילוי בשרא דדאיב תרבא ובלע בשרא man darf nicht die Lenden (so lange sie noch warm sind) auf das Fleisch legen, denn das verbotene Fett (der Nieren) trieft ab und wird vom Fleische eingesogen. — 2) Gekrümmtes, ein unebener Pfad; die Benennung ist von der gekrümmten Lage des Bodens hergenommen, s. TW.

כְּפֵילְתָּא oder **כַּפֵּילְתָּא** *f.* (hbr. מַכְפֵּלָה) unebene Fläche oder Verdopplung, Gegend, wo die Erzväter und die Erzmütter begraben wurden, s. TW.

כִּפְלוֹן *m.* das Doppelte, für das hohe Greisenalter. Genes. r. s. 59, 57ᵈ Abraham בא בכפלון kam in das hohe Greisenalter. Das W ist höchst wahrsch. eine Uebersetzung von דיפלון, διπλοῦν, s. d. W., vgl. auch פִּילוֹן.

קְפָלָאוֹת ,כְּפָלִיוֹת *f.* pl. (viell. lat. cephalones, vgl. Hammilluim hv.) Palmpflanzen, Palmfrüchte. Genes. r. s. 98, 96ᵈ „Ascher wird die kostbaren Früchte des Königs hervorbringen" (Gen. 49, 20), כפליות ואנפקינון Palmpflanzen (Datteln) und Omphacinum. Sifre Beracha Pisk. 355 (mit Bez. auf Dt. 33, 24) Ascher, שיהא מרצה לאחיו בשמן אנפיקינון ובקפלאות והן מרצין לו בתבואה der seine Brüder mit Oel des Omphacinum und mit Palmfrüchten beschenken wird, wofür sie ihn mit Getreide beschenken werden.

כַּפְלִיין *m.* (gr. κεφαλαῖον) Kopfbedeckung, Mütze. j. Nid. II, 50ª un. כפליין של ראש הבא ממדינת הים eine Kopfbedeckung, die aus überseeischen Landen eingeführt wird; gew. steht dafür אֲפִילְיוֹן ,פִּלְיוֹן ,פִּלְיוֹס, s. d. W

כִּיפְלִיסִין s. כִּפְלָא im Plural.

כָּפַן hungrig sein. Das W. dürfte ein Denom. von כַּף (mit angeh. Nun) sein, also eig. trocken, dürre wie ein Fels sein, vgl. כְּפָנִית. Ueber Ez. 17, 7 כפנה vgl. גֶּפֶן und כְּפֵין ,כְּפַן nr. 2. — Part. pass. Genes. r. s. 79 Anf. (mit Ansp. auf כָּפָן, Hiob 5, 22, welche St. auf die Leiden Jakob's bezogen wird) זה לבן שבא כָּפוּן על ממונו לשודדו das zielt auf Laban hin, welcher ausgehungert über sein (Jakob's) Vermögen herfiel, um es zu plündern, vgl. טְעֵין.

כְּפֵין ,כְּפַן *chald.* (syr. ܟܦܢ) 1) hungern, Hunger haben. Ber. 62ᵇ ob. עד דכפנת אכול

עד דצחית שתה ועד דרתחת קדרך שפוך sobald du Hunger verspürst, iss! sobald du Durst verspürst, trinke! (d. h. verabsäume nicht die erste Zeit des Appetits, es dürften dir sonst Speise und Trank nicht nützen); während dein Topf siedet, schütte aus! (d. h. vernachlässige nicht die Ausleerung des Leibes, vgl. קִדְרָא), du würdest dir sonst durch Aufhalten des Stuhles verschiedene Krankheiten zuziehen. Nach Hai Gaon (citirt vom Ar. hv.) wäre der Sinn dieses letzten Satzes: Siedet der Kessel, so nimm einen Theil der Speisen heraus, denn sonst würde er überlaufen, wovon Niemand Nutzen ziehen könnte. Sonach wären alle diese drei Sätze hyperbolisch zu nehmen: Der Mensch müsse sowohl seine physischen, als auch seine geistigen Kräfte und Lebensgüter in der geeigneten Zeit wahrnehmen, sowohl um selbst zu geniessen, als auch um Andern mitzutheilen; denn sonst schwindet Kraft und Vermögen nutzlos dahin. Vgl. den ähnlichen Satz in Schabb. 151^b עשה עד שאתה מוצא ומצוי ועודן בידך Ar. ed. pr. (Ms. M. עשה צדקה ועדיין בידך; Agg. ועודך) thue Gutes während du es erreichst (es vermagst) und es erreicht wird, und es noch in deiner Gewalt steht. — Meg. 7^b כפין עניא ולא ידע der Arme hungert, ohne es zu merken, weil er näml. schon daran gewöhnt ist. Ber. 58^b ob. כל דהוה עייל כפין נפיק כי שבע wer dort (in das Haus des Wohlthäters R. Chana) hungrig hineinging, kam gesättigt heraus. Khl. r. sv. יש רעה, 84^b מסכן תשיש ערטיל וכפין arm, schwach, nackt und hungrig. Pes. 107^b Rabba trank am Rüsttage des Pesach viel Wein, denn er sagte: כי היכי דאגיר (?) ואכפן אמצה אורתא Ms. M. damit ich (durch das viele Weintrinken) Appetit bekomme und für die am Abend zu verzehrende Mazza hungrig sei. B. mez. 83^a die Lastenträger sagten zu R. Chana, dem sie ein Fass zerschlagen und der auf Schadenersatz verzichtet hatte: עניי אנן וטרחינן כולא יומא וכפינן ולית לן מידי וכ׳ wir sind arme Leute und, nachdem wir uns den ganzen Tag hindurch müde gearbeitet, sind wir hungrig und haben nichts zu geniessen. Rab sagte hierauf zu ihm: Gieb ihnen auch das Arbeitslohn; „die Wege der Frommen sollst du befolgen" (Spr. 2, 20). Taan. 24^a ob. כפינן wir haben Hunger. Esth. r. sv. בהראתו, 102^b כפנאי ich habe Hunger. — 2) (=כְּפַף, hbr. כָּפַן, s. w. unt.) beugen, krümmen, s. TW — Ez. 17, 7 כפנה שרשיה עליו bedeutet näml.: „Er (der Weinstock) biegt seine Wurzeln ihm zu." Die Annahme der Commentt.: כפנה sei = כנפה trnsp.: sammeln, ist ebenso gezwungen, wie die von Gesenius hbr. Wb. hv. „lechzen" ganz unbegründet ist. Die Verwandlung der Geminate in Nun ist nicht selten; vgl. z. B. Klgl. 3, 22 (תמנו = תַּמּוּ = תַּמְנוּ) u. m. a.

Af. hungrig machen. Schabb. 33^a un. ידענא ביה בנחמני דמִכַּפִּין נפשיה ich kenne den Nachmani (Abaji), dass er darbt, eig. sich hungrig hält; d. h. dass seine Krankheit blos vom Hungerleiden herrühre.

כְּפַן, כַּפְנָא *m.* (syr. ܟܦܢܐ, hbr. כָּפָן) Hunger, Hungersnoth. Schabb. 33^a un. נפישי קטילי קדר מנפיחי כפן grösser ist die Zahl derjenigen, die infolge zurückgehaltenen Stuhles (vgl. הִדְרוֹקָן) sterben, als die Zahl derjenigen, die vom Hunger aufgedunsen sind. Taan. 19^b ob. R. Jochanan sagte: נהירנא כד הוו קיימי ד׳ סאין בסלע והוו נפישי נפיחי כפן בטבריה מדלית איסר ich erinnere mich, dass einst vier Sea Getreide für einen Sela zu bekommen waren, und dass es dessen ungeachtet (trotz dieser Billigkeit) viele vom Hunger Aufgedunsene in Tiberias gegeben habe, weil näml. Geldmangel herrschte, eig. weil kein Assar vorhanden war. B. bath. 91^b dass., vgl. auch בַּצּוֹרְתָּא. B. kam. 92^b, vgl. גְּלַל. Taan. 8^b zur Zeit des R. Samuel bar Nachman הוה כפנא ומותנא אמרי היכי נעביד ליבעי רחמי אמותנא וכפנא נסבול אמר להו ניבעי רחמי אכפנא דכי יהיב רחמנא שובע לחיי הוא דיהיב וכ׳ herrschten gleichzeitig Hungersnoth und Pest. Die Zeitgenossen sagten: Was sollen wir nun thun? Würden wir für das Aufhören beider Plagen beten, so würden wir gar nicht erhört werden! Wir wollen daher für das Aufhören der Pest beten, aber die Hungersnoth ertragen! R. Samuel jedoch entgegnete ihnen: Lasset uns für das Aufhören der Hungersnoth beten; denn wenn Gott Sättigung verleiht, so verleiht er sie blos den Lebenden (mit Bez. auf Ps. 145, 16). Git. 56^a un. R. Jochanan ben Sakkai sagte zu seinem Schwestersohn, Abba Sikra (Sikarier), dem Häuptling der Zeloten, welche das belagerte Jerusalem den Römern nicht übergeben wollten: עד אימת עבדיתו הכי וקטליתו ליה לעלמא בכפנא wie lange wollt ihr so verfahren, dass ihr die Menschen infolge der Hungersnoth tödtet? Snh. 29^a s. אוּמְנָא.

כַּפְּנִית *f* eig. Steiniges, Felsiges (s. כֵּפָן Anf.); insbes. eine sehr harte, steinige Dattelart, etwa Holzdattel. Mögl. Weise jedoch ist unser W. = פופרא (s. d., vgl. auch den nächstflg. Art.): eine unreife Dattel, die noch hart ist. — Pl. Orl. 1, 9 כַּפְנִיּוֹת של ערלה die Holzdatteln in den ersten drei Jahren der Pflanzung. j. Orl. I, 61^b un. dass. Erub. 28^ab כפניות ניקחות בכסף מעשר die Holzdatteln dürfen für das Geld des zweiten Zehnten gekauft werden; weil sie näml. als geniessbare Früchte anzusehen seien, vgl. בִּיסָנָא. Ber. 57^b, s. גַּדְגְּדָנִיּוֹת. j. Schebi. IV g. E., 35^c קור וכפניות הרי הן כעץ die weiche Spitze der Palme (die nothdürftig gegessen werden kann) und die harten Datteln werden in jeder Beziehung als Holz angesehen.

כְּפוּנִי, כּוּפְנִיתָא, כְּפַנִיתָא oder **כּוּפְנִי** *chald.* (=כְּפָנִית) harte Dattel, Holzdattel, sowie eine Palme, die solche Früchte trägt, oder: unreife Dattel, s. vrg. Art. j. B. kam. VI Anf., 5^b חד בר נש גנב חדא כפוני Jem. stahl eine Holzdattel. — Pl. Pes. 52^b un. R. Ilaa קץ כּוּפְנַיָּיתָא בשביעית fällte am Brachjahre Bäume, welche Holzdatteln trugen (das. mit כופרי verglichen). Bech. 18^a אדאכלת כַּפְנַיָּיתָא בבבל תרגימנא מסיפא während du die Holzdatteln in Babylon assest, erklärten wir jenen Satz aus der darauffolgenden Stelle. B. bath. 107^b dass.

כְּפַס (syr. ܟܦܣ, syn. mit כְּפַת) eig. umbiegen, dah. auch binden, zusammenbinden, s. TW

כָּפִים *m.* (=bh.) 1) Querbalken od. Latte. Pl. B. bath. 1, 1 (2^a) גויל גזית כְּפִיסִין unbehauene Bausteine, behauene Bausteine und Querbalken (Latten). Das. 3^a wird כפיסין erkl.: ארחי, s. אֲרִיחָא. B. mez. 117^b בכפיסין. Das. ö. Tosef. Erub. XI Anf. wenn eines der Dächer zweier Höfe zehn Handbreiten hoch war, ומיעטה באבנים וכפיסים ובכולם הצורי welches aber der Besitzer desselben durch Anlegung von Steinen, Querbalken oder einer tyrischen Leiter niedrig gemacht hat (Ar. ed. pr. sv. כפת liest ובכפיתין ובכולם המצרי). — 2) eisernes Werkzeug, Platte u. dgl., deren sich die Baumeister beim Anstreichen der Gebäude bedienten. Midd. 3, 4 לא היו סדין אותו בכפיס של ברזל שמא יגע ויפסל Maim. (Ar. u. m. Commentt. בכפים, vgl. כַּף nr. 5) man bestrich den Tempel nicht vermittelst eines eisernen Werkzeuges, denn dieses hätte die Steine berühren können, wodurch sie unbrauchbar werden würden (vgl. Ex. 20, 21). — j. Bez. III, 62^a ob. השיצים שבכפיס lies שבכפים, s. כַּף.

כָּפַע (=קָפַע, trnspon. mit Wechsel der Buchstaben) zerrissen werden. — Hif. auseinanderreissen; (mögl. Weise das arab. كَفَعَ: aufdecken). Genes. r. s. 28 g. E., 27^c התחיל לשבר בקנים ומַכְפִּיעַ בחיצאות ומקריע כילוות Ar. (Agg. הקנקנים ומפקיע) er fing an, die Stangen (die den Baldachin trugen) zu zerbrechen, die Scheidewände auseinander zu reissen (aufzudecken) und die Vorhänge zu zerstückeln.

כָּפַף, כַּף (=bh., syn. mit כָּפָה) 1) beugen, krümmen. Genes. r. s. 87 g. E. die Frau des Potifar sagte zu Josef: כופפת אני את קומתך והיה אומר לה וכ׳ ich beuge deine Statur nieder (wenn du mir nicht gehorchest)! Er aber erwiderte ihr: „Gott richtet die Gebeugten auf" (Ps. 146, 8). B. kam. 55^b. 56^a ob. הכופף קומהו של חבירו בפני הדליקה wenn Jem. die Statur eines Andern vor dem Feuer hinbeugt; damit näml. das Feuer an ihn gelange. Schabb. 104^a (eine der agadischen Schriftdeutungen der Gelehrten-Jünglinge, דרדקי, s. d.) נון כְּפוּפָה נון פשוטה נאמן כָּפוּף נאמן פשוט . פ׳ כפופה פ׳ פשוטה פה פתוח פה סתום צדי כפופה צדי פשוטה צדיק כפוף צדיק פשוט das krummgebogene Nun und das gradgestreckte Nun (Nun finale) bedeutet: Der Rechtliche muss gebeugt, demuthsvoll sein, sodann wird er später aufrecht (verherrlicht) stehen. Das krummgebogene Pe und das gradgestreckte Pe (Pe finale) bedeutet: Der Mund soll zuweilen geöffnet, zuweilen geschlossen sein (d. h. der Gelehrte soll manchmal seine Lehren verbreiten, manchmal aber sie zurückhalten, vgl. כָּנַס im Piel Anf.). Das krummgebogene Zade und das gradgestreckte Zade (Zade finale) bedeutet: Der Fromme muss gebeugt sein, sodann wird er aufrecht stehen, vgl. כְּפִיפָה. Das. 103^b man schreibe die Buchstaben correct, שלא יכתוב כְּפוּפִין פשוטין כפופין dass man nicht etwa die krummgebogenen Buchstaben gradgestreckt und die gradgestreckten krummgebogen schreibe. R. hasch. 26^b כפופין, s. יָעֵל. Trop. Cant. r. Anf., 3^a אלו אדם אחר אמרן היית צריך לָכוּף אזניך ולשמוע הדברים האלה ויותר שאמרן שלמה ואלו מדעתו אמרן היית צריך לכוף אזניך ולשמעם ויותר שאמרן ברוח הקדש hätte ein anderer Mann diese Lehren vorgetragen, so müsstest du deine Ohren beugen und sie beherzigen, „um so mehr" (ויתר, Khl. 12, 9), da sie Salomo vorgetragen; hätte er sie aus eignem Wissen gelehrt, so müsstest du deine Ohren beugen und sie beherzigen, „um so mehr", da er sie vermöge der Inspiration des heiligen Geistes gelehrt hat. Das. sv. זאת קומתך, 31^a אני הוא שכפפתי יצרה של ע״ז ich bin es (spricht Gott), der ich den Trieb zum Götzendienst gebeugt habe. Num. r. s. 10, 206^d (mit Ansp. auf כף, Num. 7, 14 fg.) זה אברהם שכף את יצרו ועמד בעשר נסיונות שניסהו המקום das zielt auf Abraham hin, der seine Leidenschaft beugte (bewältigte) und die zehn Prüfungen, womit Gott ihn geprüft hatte, bestand, vgl. כִּפְיוֹן. Num. r. s. 6 Anf., 193^b נביא כופף ידיו ורגליו ויושב לפני כהן der Prophet krümmte seine Hände und Füsse zusammen, als er vor dem Priester sass; mit Bez. auf Sach. 3, 8. (In der Parall. j. Hor. III, 48^b un. steht נביא מכפת; die LA. des Midrasch jedoch scheint richtiger zu sein). — 2) umstürzen, eig. umbiegen. j. Ber. III, 6^a ob. גרמתני לכופפה du veranlasstest mich, mein Ebenbild umzustürzen. Das. מטות כפופות umgestürzte Betten, Sophas; gew. steht dafür כפי, כָּפָה, s. d. — 3) zwingen, eig. beugen. j. Snh. I Anf., 18^a מומחה שכפף ודן דינו דין wenn ein anerkannter Richter die processführenden Parteien zur Annahme seines Rechtsspruches zwang, so ist sein Rechtsspruch giltig. j. Nas. IX Anf.. 57^c כפפו רבו וכ׳ wenn ein Herr seinen Knecht zwang, das gelobte Nasirat zu übertreten. Das. ויכוף את אשתו möge er seine Frau zwingen u. s. w. Das. öfter, wofür gew. כָּפָה.

Nif. umgebogen werden, sich beugen. Arach. 19ª un. שרביט שאינו נִכְפָּף ein Stab, der nicht umgebogen werden kann. Num. r. s. 5 g. E., 193ª נכפפה היריעה שעל הארון וראו בו der Vorhang vor der Bundeslade wurde umgebogen (aufgezogen), infolge dessen sie (die Einwohner von Beth Schemesch, 1 Sm. 6, 19) auf sie sehen konnten. Pesik. r. s. 28, 53ᵈ die in die Gefangenschaft geführten israelitischen Weiber נטלו משאוי והניחו על כתיפם עד שנכפפה קומתם בפני המשאוי nahmen die Lasten und legten sie auf ihre eignen Schultern, bis ihre Statur von der Last niedergebeugt wurde. B. kam. 61ª.

כְּפַף, כַּף *ch* (syr. ܟܦ=כָּפַף) beugen, s. TW.

כֶּפֶף *m.* die Biegung, Krümmung. j. Jeb. XII Anf., 12ᶜ ob. ר׳ זעירא מחוי לר׳ בא בר יצחק כפף R. Seïra zeigte dem R. Ba bar Jizchak eine Krümmung; er gab ihm näml. durch irgend ein Zeichen zu verstehen, dass die Form der Sandale, bei Vollziehung der Chaliza (des Schuhausziehens des Levirs, vgl. חֲלִיצָה) eine krummgebogene Form haben müsse. Das. הא רבן כפף unser Lehrer zeigte uns eine Biegung!

כְּפִיפָה *f.* N. a. 1) das Beugen, Bücken. j. Ber. I, 3ᵈ ob. (eine Schlussformel der Eulogie im Achtzehngebet): לך כריעה לך כפיפה לך בריכה לך השתחויה vor dir (o Gott) geziemt sich das Fallen auf die Kniee, vor dir das Bücken, vor dir das Hinknieen, vor dir das Beugen! Nach einem andern Autor lautet diese Formel: יהי רצון שתסמכנו מנפילתנו ותזקפנו מכפיפתנו וכ׳ dein göttlicher Wille sei, dass du uns stützest bei unserm Hinfallen und uns aufrichtest bei unserm Bücken u. s. w.! Snh. 65ª כפיפת קומה das Krümmen der Statur, d. h. das Verfahren beim Bücken. Schabb. 104ª הוסיף לך כפיפה על כפיפתי Ms. M. (Agg. לך הכתוב) man fügt dir noch ein Beugen zum andern Beugen hinzu; d. h. der Fromme muss vielfach demüthig sein. Dort näml. zur Beantwortung der Frage hinsichtlich der Buchstaben-Deutung: נאמן כפוף צדיק כפוף (vgl. כָּפַף); haben denn nicht צדיק und נאמן eine und dieselbe Bedeutung, wozu also die Verdopplung? — 2) (=קוּפָּה, קְפִיפָה, s. d. W.) geflochtenes Behältniss, Gehäuse von Reisern, Korb; von dem gebogenen Geflechte so benannt. Kel. 26, 1 כפיפה מצרית ein aus Reisern geflochtener Korb, vgl. חֲבָל. Men. 69ª. Sot. 14ª u. ö. dass. Keth. 72ª un. אין אדם דר עם נחש בכפיפה אחת Niemand kann sich mit einer Schlange in einem und demselben Gehäuse aufhalten, weil sie ihn näml., wenn er unachtsam ist, beissen würde; d. h. ein Mann darf nicht mit einer Frau, die leichtsinnig Gelübde thut und sie übertritt, die Ehe fortsetzen. Das. 77ª. 86ᵇ u. ö. dasselbe bei ähnlichen Fällen. Tosef. Dem. III wenn der Mann hinsichtl. der Entrichtung des Zehnten glaubwürdig, seine Frau aber nicht glaubwürdig ist, הרי הוא כשרוי עם נחש בכפיפה אחת so ist es, als ob er mit einer Schlange in einem und demselben Gehäuse zusammen wohnte; d. h. man darf bei ihm nichts geniessen, denn die Frau würde, sobald ihr Mann es nicht merkt, den Zehnten nicht entrichten. j. Dem. II, 22ᵈ un. dass. j. Jom. VIII Ende, 45ᶜ (mit Bez. auf Ex. 32, 31: „Das Volk machte sich einen goldenen Götzen") Gott spricht: Ich war hierzu die Veranlassung, weil ich ihnen viel Gold und Silber gegeben habe; שאין חמור נוהק אלא מתוך כפיפה של חרובין denn der Esel schreit nur dann (d. h. wird ungezügelt), wenn er einen Korb mit Johannisbroten vor sich stehen hat; vgl. קוּפָּה. — Pl. Ter. 9, 3 תולה כְּפִיפוֹת בצוארי בהמות וכ׳ Ar. (Agg. בהמה) man hängt Körbe um den Hals der Dreschthiere u. s. w., vgl. זָנִים. j. Ter. IX, 46ᵈ ob.

כָּפַר (=bh., arab. كَفَرَ) 1) bedecken, belegen, überziehen. Grndw. כַּף, syn. mit חַף, vgl. auch כְּפִי, כִּפָּה. — 2) (mit nachflg. בְּ) ableugnen, verleugnen. B. kam. 106ᵇ un. הטוען טענת גנב בפקדון אינו חייב עד שיכפור במקצת ויודה במקצת וכ׳ Jem., der bei der Rückforderung eines ihm zur Aufbewahrung gegebenen Gutes behauptet, es sei ihm entwendet worden, ist nur dann zur Ableistung eines mosaischen Eides verpflichtet, wenn er einen Theil der geforderten Summe ableugnet und einen Theil derselben eingesteht; mit Bez. auf Ex. 22, 8 כי הוא זה, was bedeuten soll: Hier hast du einen Theil! Nach einem andern Autor bezieht sich diese Schriftstelle auf ein Darlehn, vgl. כָּפַר und עֵירוּב. B. mez. 4ª הכופר במלוה כשר לעדות בפקדון פסול לעדות Jem., der ein Darlehn ableugnet, ist (falls er es noch nicht abgeschworen hat, selbst wenn er von Zeugen der Lüge überführt wird) für Ablegung eines Zeugnisses tauglich; wenn Jem. hing. ein ihm zur Aufbewahrung gegebenes Gut ableugnet, so ist er (selbst ohne es abzuschwören, sobald Zeugen ihn überführen, dass sie zur Zeit des Ableugnens das Gut bei ihm gesehen haben), zum Ablegen eines Zeugnisses untauglich. Im ersteren Falle ist näml. anzunehmen, dass er, da ihm die Verausgabung der geliehenen Summe freistand, zur Zeit, als er gemahnt wurde, nichts zu bezahlen, aber beim Ableugnen die Absicht hatte, das Darlehn später, wenn er Geld haben würde, zu bezahlen. Ein zum Aufbewahren gegebenes Gut hing. durfte er nicht anderweit verwenden, und da ferner Zeugen es bei ihm gesehen haben, so kann es ihm auch nicht abhanden gekommen sein. Das. 5ᵇ fg. Schebu. 40ᵇ u. ö., vgl. כְּפִירָה. Pesik. Schuba,

163[b] „Kehre Israel zu Gott zurück" (Hos. 14, 2), אפילו כפרת בעיקר das bedeutet: selbst wenn du auch Gott (eig. die Wurzel, Hauptsache) verleugnet hast. Snh. 39[a] אמר ליה כופר לרבן גמליאל ein Gottesleugner, Sectirer sagte zu Rabban Gamaliel. Das. öfter, s. כַּפָּא. Schabb. 116[a] R. Tarfon sagte: Wenn Jem. von Mördern oder Schlangen verfolgt wird, נכנס לבית עבודה זרה ואינו נכנס לבתיהן של אלו שהללו מכירין וכופרין והללו אין מכירין וכופרין so flüchte er sich lieber in einen Götzentempel, als dass er sich in den Tempel jener (Sectirer, Judenchristen) flüchtet; denn die Letzteren erkannten Gott und verleugnen ihn dennoch, die Ersteren hing. verleugnen Gott, weil sie ihn nicht erkannten. B. mez. 71[a] בא וראה סמיות עיניהם של מלוי ברבית אדם קורא לחבירו רשע יורד עמו לחייו והם מביאין עדים ולבלר וקולמוס ודיו וכותבין וחותמין פלוני זה כפר באלהי ישראל siehe, wie weit die Verblendung der Wucherer geht! Wenn Einer den Andern Bösewicht nennt, so möchte dieser ihn bis auf den Tod verfolgen; sie aber (die Wucherer) rufen selbst die Zeugen und den Schreiber (libellarius) herbei, sie bringen den Schreibegriffel (calamus) und die Tinte; man schreibt und unterschreibt: Jener N. N. (der Darlehngeber, Wucherer) verleugnet den Gott Israels, vgl. רִיבִּית. B. bath. 16[b] un. Esau beging an jenem Tage (vgl. Gen. 25, 32) folgende fünf Sünden: בא על נערה מאורסה והרג את הנפש וכפר בעיקר וכפר בתחיית המתים ושט את הבכורה er wohnte einer verlobten Jungfrau bei, tödtete einen Menschen, verleugnete Gott, verleugnete die Auferstehung der Todten und verachtete die Erstgeburt. Meg. 13[a], vgl. יְהוּדִי. Snh. 106[a] un. איני מנחתך עד שתכפור בתורת משה רבך ich lasse dich nicht eher los, als bis du die Lehre deines Gesetzgebers Mose ableugnest. B. bath. 154[b] אם יכפור ר' יוחנן בר' אלעזר תלמידו יכפור בר' ינאי רבו wenn R. Jochanan auch seinem Schüler R. Elasar (durch die Behauptung, Letzterer hätte in seinem Namen eine Halacha referirt, die gar nicht von ihm herrühre) diese ableugnet (ihn der Lüge zeiht), könnte er denn aber auch seinem Lehrer R. Jannai (der dieselbe Halacha gelehrt hatte) sie ableugnen?

Hif. הִכְפִּיר Jemdn. zum Lügner machen, ihn der Lüge zeihen. Pes. 69[a] R. Akiba sagte zu R. Elieser: רבי אל תַּכְפִּירֵנִי בשעת הדין כך מקובלני ממך וכ' Rabbi, zeihe mich nicht der Lüge zur Zeit der Beweisführung (während wir betreffs dieser Halacha Beweise dafür und dagegen vorbringen); habe ich doch von dir selbst traditionell vernommen, dass u. s. w. (Dieser Zuruf war besonders auf R. Elieser treffend angewandt, der die Tradition weit höher stellte, als die eigne Schriftforschung, vgl. פָּלַג. R. Akiba sagte also zu ihm: Wenn du auch im Stande bist, meinen logischen Beweisen die deinigen entgegen zu halten, wäre es dir denn aber auch möglich, eine Tradition, und namentlich, wenn sie von dir selbst herrührt, durch logische Beweise wegzudisputiren? In diesem Ausspruch dürfte R. Akiba auch einen Seitenhieb dadurch beabsichtigt haben, dass er zeigen wollte, er wäre hinsichtlich der Schriftforschungen, vermöge seines Scharfsinnes, seinem Lehrer weit überlegen, da die eigne Tradition des Letzteren dafür und also gegen R. Elieser spräche. Nach Gemara das. hätte Letzterer seine eigne Halacha vergessen gehabt, welche R. Akiba auf dem Wege der Disputation ihm wieder in Erinnerung zu rufen versucht hätte. Da dies ihm aber nicht gelungen wäre, so hätte er sich zu jenem Ausspruch genöthigt gesehen.) Ab. sar. 46[b] dass. — Ar. hat für den Satz אל תכפירני וכ' zwei Erklärungen: 1) Habe mich nicht im Verdacht, dass ich die von dir vernommene Lehre verleugne, denn meine Beweisführung dient blos zur Begründung derselben; und 2) Du kannst mir die Richtigkeit meiner Beweisführung nicht streitig (eig. mich nicht zum Lügner) machen, da sie mit der von dir erhaltenen Lehre übereinstimmt.

Pi. כִּיפֵּר, כִּפֵּר (= bh. כִּפֶּר) die Sünde vergeben, versöhnen; eig. wohl die Sünde bedecken, vgl. כִּפּוּר. Mögl. Weise jedoch ist die Grundbedeut. (= dem aram. כְּפַר) wegwischen, wie מָחָה פשע, חטאת. — Jom. 5[a] עשאה לסמיכה עשאה לתנופה שירי מצוה מעלה עליו הכתוב כאלו לא כפר וכפר wenn Jem. „das Auflegen der Hand" (auf das Opferthier, Lev. 1, 4), oder wenn er „das Weben" (der Opfer des Aussätzigen, das. 14, 12) als Ueberreste der Gebote behandelt (d. h. nicht befolgt) hat, so rechnet es ihm die Schrift an, als ob er die Versöhnung vollzogen, aber auch nicht vollzogen hätte; d. h. sie ist insofern vollzogen, als ein anderes Opfer nicht mehr nöthig ist (denn die eigentliche Sühne erfolgt durch die Blutsprengung, vgl. כַּפָּרָה), sie ist aber auch andererseits mangelhaft, da die Opferung nicht ganz nach Vorschrift vollzogen wurde; vgl. jedoch meinen Aufsatz im Ozar Nehmad III, 27 fg., vgl. auch סְמִיכָה. Seb. 6[b] אם נתן כיפר ואם לא נתן לא כיפר שירי מצוה הן בין ניתן בין לא ניתן כיפר ומעלין עליו כאילו לא כיפר wenn der Priester („den Ueberrest des Oels auf das Haupt des Aussätzigen", Lev. 14, 29) gegossen hat, so hat er die Sühne vollzogen, wenn er ihn aber nicht gegossen, so hat er die Sühne nicht vollzogen; so nach Ansicht des R. Akiba. R. Jochanan ben Nuri sagt: Das Begiessen des Hauptes mit dem Ueberreste des Oels ist blos das Nebensächliche (eig. Uebriggebliebene) des Gebotes (da das eigentliche Gebot in den „Sprengungen" bestehe), gleichviel, ob der Ueberrest auf den Kopf gegossen, oder ob er nicht darauf gegossen wurde, so hat man die Sühne vollzogen; die Schrift jedoch sieht es an, als ob man sie nicht vollzogen hätte; d. h. ein

abermaliges Bringen des Oels behufs Vollziehung der Sprengungen ist zwar nicht nöthig, die Vollziehung des Gebotes jedoch ist, weil nicht genau nach Vorschrift, als mangelhaft anzusehen. Sifra Wajikra Parascha 7 cap. 8, vgl. auch Snh. 4[b] (mit Bez. auf Lev. 4, 26. 31 und 35, wonach bei drei verschiedenen Opferklassen die Sprengung des Blutes auf „die vier Ecken des Altars“ stattfinden soll, und bei jedem dieser Opfer das W. וכפר vorkommt) כיפר אף על פי שלא נתן אלא שלש כיפר אף על פי שלא נתן אלא שתים כיפר אף על פי שלא נתן אלא אחת „der Priester sühnt“, wenn er auch blos drei Sprengungen vollzog, „er sühnt“, wenn er auch blos zwei Sprengungen, „er sühnt“, wenn er auch blos eine Sprengung vollzog. Ber. 55[a] ob. כל זמן שבית המקדש קיים מזבח מכפר על ישראל ועכשיו שלחנו של אדם מכפר עליו so lange der Tempel stand, bewirkte der Altar die Sühne für Israel, jetzt aber bewirkt der Tisch des Menschen (d. h. die Speisung der Armen) die Sühne desselben. Suc. 55[b] R. Jochanan sagte: אוי להם לאומות העולם שאבדו ואין יודעין מה אבדו בזמן שבית המקדש קיים מזבח מכפר עליהם ועכשיו מי מכפר עליהם wehe den Völkern, sie haben verloren, ohne zu wissen, was sie verloren haben; denn so lange der Tempel stand, bewirkte der Altar ihre Sühne (die 70 Farren nämlich, die am Hüttenfeste geopfert wurden, sollen die Versöhnungsopfer der 70 Völkerschaften in der noachidischen Tafel gewesen sein); jetzt aber, was bewirkt die Sühne für sie? B. bath. 10[b], s. חַטָּאת. Seb. 88[b] u. ö. Tanchuma Wajischlach, 39[b] בזמן שהיא צנועה בתוך הבית כשם שמזבח מכפר כך היא מכפרת על ביתה wenn die Ehefrau keusch in ihrem Hause ist, so bewirkt sie die Sühne für ihr Haus, ebenso wie der Altar die Sühne herbeiführte. Kidd. 57[a] מכפר בחוץ s. כָּשֵׁר im Hifil; vgl. auch כִּפּוּר.

Hithpa. und Nithpa. (bh. נִכַּפֵּר contr.) gesühnt werden, vergeben werden. R. hasch. 18[a] Rabba sagte: „Die Sünde der Kinder Eli's soll durch Schlacht- und Mehlopfer nicht gesühnt werden“ (1 Sm. 3, 14), das bedeutet: בזבח ומנחה אינו מתכפר אבל מתכפר בתורה durch Schlacht- und Mehlopfer wird sie nicht gesühnt, aber durch das Gesetzstudium wird sie wohl gesühnt. Abaji sagte: אבל מתכפר בתורה ובגמילות חסדים nur durch das Gesetzstudium, das mit Wohlthaten verbunden ist, wird sie gesühnt. B. bath. 9[a] un. solange der Tempel stand, אדם שוקל שקלו ומתכפר וכ׳ konnte man durch das Entrichten seines Sekels die Sühne erlangen, jetzt aber blos durch Wohlthaten. Schebu. 12[a] אשם שנתכפרו בעליו וכ׳ ein Schuldopfer, dessen Eigenthümer sich durch ein anderes Opfer sühnen liess. j. Mac. II, 31[d] un. und Pesik. Schuba, 158[b] שאלו לתורה חוטא מה עונשו אמרה לו יביא אשם ויתכפר לו שאלו להקבה חוטא מה עונשו א״ל יעשה תשובה ויתכפר לו וכ׳ man fragte die Gesetzlehre: Was soll die Strafe des Sünders sein? Sie antwortete: Er bringe ein Schuldopfer, so wird ihm vergeben werden (Lev. 1, 4), Man fragte Gott: Was soll die Strafe des Sünders sein? Er antwortete: Möge er Busse thun, so wird ihm die Sünde vergeben werden; mit Bez. auf Ps. 28, 8; vgl. auch חָכְמָה und נְבוּאָה.

כְּפַר *ch.* (syr. ܟܦܰܪ=כְּפַר) 1) leugnen, ableugnen. B. kam. 107[a] weshalb sagte die Schrift, dass Jem., der einen Theil der Schuldforderung eingesteht, auf den abgeleugneten Theil schwören müsse? (Man sollte ihm doch glauben, dass er blos die eingestandene Summe schuldig sei, denn, wäre ein schlechter Mensch, so würde er Alles ableugnen.) חזקה אין אדם מעיז פניו בפני בעל חובו והאי בכולי בעי דנכפריה והאי דלא כפריה משום דאין אדם מעיז פניו ובכולי בעי דלודי ליה והאי דכפר ליה במקצת סבר אי מודינא ליה בכוליה הבע לי בכוליה אשתמיט לי מיהא השתא אדהוו לי זוזי ופרענא וכ׳ es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, dass Niemand seinem Gläubiger gegenüber (der ihm durch das Darlehn eine Gefälligkeit erwiesen hat) frech sein könne, weshalb er, wenn er auch die Absicht hatte, Alles abzuleugnen, es eben deshalb nicht thue, weil er nicht eine solche Frechheit besitze. (Nun müsste aber die Frage entstehen: Da dieser Mann verdächtig ist, einen Theil der Schuld auf unrechtmässige Weise abzuleugnen — denn sonst würde man ihm doch keinen Eid zugeschoben haben — müsste er denn nicht auch verdächtig sein, die von ihm abgeleugnete Summe auf unrechtmässige Weise abzuschwören? [oder: Da man annimmt, dass Niemand so frech sein würde, seinem Gläubiger gegenüber die Schuld abzuleugnen, so müsste man doch auch annehmen, dass er auch einen Theil der Schuld nicht ableugnen würde.] Wozu wird ihm also der Eid auferlegt? Hierauf wird Folgendes entgegnet:) Er hätte gern die ganze Schuld eingestanden, sah sich jedoch genöthigt, einen Theil derselben abzuleugnen, weil er gegenwärtig nicht soviel Geld besass, um die ganze Schuld zu tilgen und bei sich dachte: Wenn ich dem Gläubiger die ganze Schuld eingestehe, so würde er von mir sofortige Zahlung verlangen; ich werde mich ihm daher vorläufig entziehen und ihm später, sobald ich es vermag, Alles bezahlen. Daher hat die Schrift anbefohlen, dass man ihn durch Auferlegen des Eides zum Eingeständniss der ganzen Schuld zwinge. Git. 51[b]. B. mez. 3[ab] u. ö. dass. — M. kat. 18[b] Rabba hörte Jemdn. beten: רחמנא תזדמן לי פלניתא אמר ליה לא תבעי רחמי הכי דאי חזיא לך לא אזלא מינך ואי לא כפרת בה Ms. M. (Ar. hat ebenf. בה; Agg. בה׳, und רחמנא fehlt) o Barmherziger, möge mir jene N. N. als Ehegattin zutheil werden! Rabba sagte zu ihm: Bete nicht also;

denn wenn sie dir bestimmt ist, so wird sie dir nicht entgehen; wo nicht, so verleugnest du sie, d. h. die Wirksamkeit des Gebetes. — 2) (syr. ܟܦܪ, hbr. Pual כֻּפַּר, Jes. 28, 18) abwischen, abreiben. Chull. 8b אי איכא בליתא דפרסא למכפריה וכ׳ wenn ein Lappen von einem Vorhange da ist, um das Schlachtmesser abzuwischen u. s. w. B. kam. 101a כפרא דודי ein Stück Zeug, womit man die Kessel auswischt, vgl. כִּלְבּוּס. Jeb. 115b אם איתא דפינהו מְכַפַּר הוה כפר wenn er es weggeräumt hätte, so würde er (die Buchstaben, die zur Bezeichnung dienen sollten) verwischt haben.

Pa. כַּפֵּר 1) versöhnen, sühnen. Git. 54a גברא לכפורי קא מכוון וכ׳ der Mann beabsichtigt zu sühnen, Versöhnung zu erlangen u. s. w. — 2) abwischen, abreiben. Git. 56a אמר נירון הקב״ה ניחא ליה לאחרובי ביתיה ולכפורי ידיה בההוא גברא Ar. (Agg. בעי לחרובי, und נירון fehlt) Nero sagte (als er Jerusalem belagerte): Gott gefällt es, seinen Tempel zu zerstören und seine Hand an diesem Manne (mir) abzuwischen; d. h. die Schuld mir zuzuschreiben.

כְּפִירָה *f.* N. a. das Ableugnen, die Ableugnung. Schebu. 39b רב אמר כפירת טענה שתי כסף Rab sagt: Die Ableugnung der Forderung (d. h. die eingeklagte Summe) muss zwei Silbermaa betragen, wenn näml. dem Beklagten ein gerichtlicher, mosaischer Eid zugeschoben werden soll. Die Forderung von Seiten des Klägers muss also auf wenigstens zwei Silbermaa und eine Kupferperuta gelautet haben; und das sei unter טענה (s. d. W.) der Mischna zu verstehen. ושמואל אמר הטענה עצמה שתי כסף אפילו לא כפר אלא בפרוטה ולא הודה אלא בפרוטה חייב Samuel sagt: Die Forderung selbst muss zwei Silbermaa betragen; sei es alsdann, dass der Beklagte blos eine Kupferperuta ableugnet, oder dass er eine solche eingestanden hat, so ist er zur Eidesleistung verpflichtet, s. כָּפַר. B. mez. 36a ob. כפירת ממון die Geldableugnung, vgl. בִּטּוּי. Das. 4b אין נשבעין על כפירת שעבוד קרקעות man legt Niemandem wegen Ableugnung einer hypothekarischen Verschreibung eines Grundstückes einen Eid auf. Denn ebenso wenig, wie man bei Ableugnung eines Theiles von einem Grundstücke einen mosaischen Eid abzuleisten braucht, ebenso braucht man auf einen theilweise abgeleugneten Wechsel nicht zu schwören. Dort auf folgenden Rechtsfall angewandt: A. zeigte einen Wechsel vor, welcher besagte, dass B. ihm Denare (ohne Angabe der Summe, worunter jedoch wenigstens zwei Denare zu verstehen sind) schuldete. A. behauptete, die Schuld betrüge fünf, und B. behauptete, sie betrüge blos zwei Denare. Letzterer brauchte desshalb keinen Eid zu leisten, weil sein Eingeständniss der Schuld blos so viel besagte, wie der Wechsel wenigstens besagte. Da aber zur Eidesleistung das Eingeständniss einer gewissen Summe erforderlich ist (s. oben, vgl. auch טַעֲנָה), so muss der eingestandene, ebenso wie der abgeleugnete Theil der Schuld in Mobilien bestehen. B. kam. 105a ob. אין משלמין חומש על כפירת שעבוד קרקעות man bezahlt nicht den „Zuschuss des fünften Theiles" (Lev. 5, 21) beim Ableugnen hypothekarisch verschriebener Güter.

כִּיפּוּר, כִּפּוּר *m.* (j. Scheb. I, 32d un. יום הכיפור. Jom. 85b un. יום כפור); gew. pl. כִּפּוּרִים (=bh. כִּפֻּרִים) Sühne, Versöhnung, Sündenvergebung. Kel. 1, 5 מחוסר כפורים mangelhaft an der Sühne, z. B. ein Aussätziger, der nach Ablauf der sieben Reinigungstage, die vorgeschriebenen Opfer noch darzubringen hat, um auch heilige Speisen geniessen zu dürfen. Meïla 8a u. ö., vgl. חָסֵר I. — Insbes. oft יום הכפורים der Versöhnungstag. Jom. 73b fg. Das. 85b R. Elasar ben Asarja trug folgende Schriftdeutung vor: „Von allen euren Sünden vor Gott werdet ihr rein werden", anst. „Von allen euren Sünden werdet ihr vor Gott rein werden", Lev. 16, 30; עבירות שבין אדם למקום יום הכפורים מכפר עבירות שבין אדם לחבירו אין יום הכפורים מכפר עד שירצה את חבירו die Sünden, die der Mensch „gegen Gott" begangen hat (die Ceremonialgesetze) sühnt der Versöhnungstag; die Sünden aber, die ein Mensch gegen den andern begangen hat, sühnt der Versöhnungstag nicht eher, als bis man den Andern (Beschädigten oder Beleidigten) besänftigt hat. (Im Spätrabbinischen gew. יום כיפור.)

כִּפּוּרָא *ch.* (=כִּפּוּר) Sühne, Versöhnung. Keth. 67b un. מעלי יומא דכפורא der Rüsttag des Versöhnungstages. Tanchuma Ki tissa, 117b „Ich werde wissen, was ich dir thun soll" (Ex. 33, 5), אנא יהב לכון יומא דכפורא ויכפר עליכון d. i. ich werde euch den Versöhnungstag geben, der euch sühnen wird. — Pl. Jom. 20a שטן ביומא דכפורי לית ליה רשות לאסטוני der Satan hat am Versöhnungstage keine Erlaubniss, den Menschen anzuklagen. Ber. 36b u. ö. (anst. יומא דכפורי steht zuweilen blos יומא der Tag, z. B. Jom. 14b סדר יומא die Ordnung der Tempeldienste am Versöhnungstage, vgl. auch יוֹמָא, יוֹם).

כַּפָּרָה *f.* die Sühne, Versöhnung, übrtr. Sühneopfer. Jom. 5a (mit Bez. auf וסמך ונרצה, Lev. 1, 4) וכי סמיכה מכפרת והלא אין כפרה אלא בדם bewirkt denn „das Auflegen der Hand auf den Kopf des Opfers" die Sühne, die eigentliche Sühne besteht doch blos in der Sprengung des Blutes (das. 17, 11)? vgl. כָּפַר im Piel. Sifre Schoftim Pisk. 210 כפר לעמך אלו החיים אשר פדית אלו המתים מלמד שהמתים צריכים כפרה „Sühne dein Volk" (Dt. 21, 8), das bedeutet: Die Lebenden, „die du erlöst hast", das bedeutet: die Todten; daraus ist zu entnehmen, dass auch die Todten der Sühne bedürfen.

Seb. 9ᵇ אין כפרה למתים für Todte giebt es keine Sühneopfer. Jom. 86ᵃ ארבעה חלוקי כפרה 'וכ vier verschiedene Arten der Sühne giebt es, näml. 1) bei Uebertretung eines Gebotes bewirkt die Busse allein die Sühne; 2) bei Uebertretung eines Verbotes ist zur Busse noch der Versöhnungstag erforderlich, um die Sühne zu erlangen; 3) bei Sünden, die mit Ausrottung oder einer gerichtlichen Todesstrafe bestraft werden (מיתת בית דין, כרת), müssen noch Züchtigungen durch körperliche Leiden (ייסורין) dazutreten, bevor die Sühne erfolgt; und 4) bei Entweihung des göttlichen Namens (חלול השם, s. d.) sühnt nur der Tod. j. Snh. X Anf., 27ᶜ חלוקי כפרה dass. Snh. 43ᵇ der zum Tode Verurtheilte soll vor seiner Hinrichtung sagen: תהא מיתתי כפרה על כל עונותי mein Tod möge die Sühne für alle meine Sünden sein! Neg. 2, 1 R. Ismael sagte: 'בנות ישראל אני כפרתן וכ die Töchter Israels — ich möge ihre Sühne sein! — sind u. s. w., vgl. אֶשְׁתְּפְרוּעַ, d. h. alles Leid, das sie treffen sollte, möge mich anstatt ihrer treffen. Suc. 20ᵃ הריני כפרת ר' חייא ובניו ich will die Sühne sein für R. Chija und seine Söhne! d. h. jede Strafe, die sie im Jenseits treffen sollte, komme über mich! Kidd. 31ᵇ wenn Jem. seines verstorbenen Vaters Erwähnung thut, so sage er: הריני כפרת משכבו ich will die Sühne seines Todtenlagers sein, dass. Jom. 23ᵃ הרי הוא כפרתכם er (d. h. sein Tod) sei die Sühne für euch! vgl. auch כַּדָּא und כּוּזָא. — Pl. Seb. 54ᵃ (mit Bez. auf Lev. 16, 20) sobald die Sprengungen erfolgt sind, שלמו כל הַכַּפָּרוֹת so sind auch alle Versöhnungen zu Ende, obgleich näml. die Ueberreste des Blutes noch nicht ausgegossen wurden, vgl. כְּלִי, כַּלָּה. j. Schebu. I, 33ᵃ mit. חלוקי כפרות die verschiedenen Arten der Versöhnungen. Genes. r. s. 44, 43ᵇ (mit Bez. auf Gen. 15, 8. 9) Abram fragte Gott: Infolge welcher frommen Handlungen werde ich das Land in Besitz nehmen? אמר לו בכפרות שאני נותן לבניך קחה לי וג' worauf ihm Gott antwortete: Infolge der Sühnopfer, deren Gebote ich deinen Kindern geben werde; „nimm mir eine Kalbe“ u. s. w.

כְּפוֹר *m.* (=bh.) 1) Reif, viell. eig. was die Erde bedeckt. Ohol. 8, 4 (5) הכפור והגליד der Reif und die Eiskruste. Maim. z. St. bemerkt: כפור bedeutet die infolge der Kälte gefrorenen Tropfen, die auf die Erde herabfallen; גליד hing. die Eiskruste der Flüsse. Tosef. Ahil. XIV. Mikw. 7, 1 dass. — 2) (bh.) Opferschale. Seb. 25ᵃ דם הסכין במאי מקנח ליה בשפת מזרק כדכתיב כפורי זהב woran wischte man das Blut vom Schlachtmesser der Opferthiere ab? Am Rande der Opferschale, denn es heisst כפורי זהב (Esr. 1, 10); d. h. כפור kommt von כָּפַר nr. 2 her, wonach also כְּפוֹר und מִזְרָק ein und dasselbe bedeuten würde; (vgl. jedoch 1 Chr. 28, 17, woselbst מזרקות neben כפורי steht; überdies waren erstere blos aus „reinem Golde“, während es auch כפורי הכסף gab). Seb. 93ᵇ. Men. 7ᵇ dass., vgl. auch כַּפּוֹרֶת g. E.

כַּפּוֹרֶת *f.* (=bh. כַּפֹּרֶת) der Sühnedeckel der Bundeslade. Stw. כָּפַר im Piel: sühnen, vgl. hierüber TW. Der Tempel wird näml. (vgl. Men. 27ᵇ, mit Bez. auf Lev. 16, 2) in folgende drei Bestandtheile getheilt: 1) das Heilige, der Raum ausserhalb des Vorhanges (הֵיכָל oder הַקֹּדֶשׁ); 2) das Allerheiligste, der Raum innerhalb des Vorhanges (קֹדֶשׁ הַקֳּדָשִׁים, דְּבִיר, מִבֵּית לַפָּרֹכֶת) und 3) das Höchstheilige, die Stelle der Bundeslade, wo die eigentliche göttliche Offenbarung geschah (אֶל פְּנֵי הַכַּפֹּרֶת, מִקְדַּשׁ הַקֹּדֶשׁ); vgl. auch Sifra cap. 1 und Sifre zu Num. 7, 89. — Jom. 55ᵃ ob. טיפחה של כפורת, vgl. טֶפַח. Men. 27ᵇ un. מקדש שני דלא הוו ארון וכפורת der zweite Tempel, in welchem die Bundeslade sammt dem Sühnedeckel fehlte, vgl. גָּנַז. Jom. 21ᵇ, s. כְּרוּב II. — Schek. 6, 5 die Aufschrift des siebenten Kastens (שׁוֹפָר, s. d.) im Tempel lautete: זהב לכפורת „Gold zum Sühnedeckel“. Wer also Gold als Spende gelobt hatte, warf es, behufs Verwendung zum כפורת, in diesen Kasten hinein. Vgl. Tosef. Schek. III Anf. עושין אותן ריקועי זהב ציפוי לבית קדש הקדשים man machte aus dieser Spende Goldplatten zur Bedachung des Allerheiligsten (כפורת sei also =בית הכפרת). Vgl. ferner Tosef. Tem. IV נתן לה זהב אין עושין ריקועין אפילו אחורי בית הכפורת Ar. (Agg. רקיעין) wenn Jem. einem Weibe Gold als Buhlerlohn gegeben hat, so darf man hiervon keine Platte, selbst nicht zur Belegung der Rückseite des Heiligthums, anwenden, vgl. אֶתְנָן. Ar. erklärt auch זהב לכפורת (von כָּפַר Kal): Man verwendet das Gold zur Bedachung bei Reparaturen des Tempels (also wahrsch. כְּפוֹרֶת zu lesen). Berten z. St. hält כפורת identisch mit כפורי זהב: Opferschalen; in diesem Falle jedoch hätte כְּפוֹרִים, oder wenigstens כְּפוֹרוֹת stehen müssen.

כַּפּוֹרְתָּא *ch.* (=כַּפֹּרֶת) der Sühnedeckel; בית כַּפּוֹרֵי, בית כפורתא 1) die Stätte der Sühne, Versöhnung, der höchstheilige Raum im Allerheiligsten, näml. der Ort, wo die Bundeslade sammt Sühnedeckel und Cherubim sich befanden. — 2) übrtr. das Allerheiligste, der ganze Raum innerhalb des Vorhanges, s. TW

כּוֹפֶר *m.* (=bh. כֹּפֶר) 1) das Sühne- oder Lösegeld, das der Besitzer eines stössigen Ochsen, der Jemdn. getödtet hat, zahlen muss (Ex. 21, 30). B. kam. 41ᵃ מועד משלם כופר ותם פטור מן הכופר für das Stossen eines stössigen Ochsen, der bereits früher dreimal gestossen hat, muss man das Sühnegeld bezahlen; für das Stossen eines Ochsen aber, der früher blos einoder zweimal gestossen hat, braucht man nicht

das Sühnegeld zu bezahlen. — Pl. das. 40ª חייבי כּוֹפְרִין diejenigen, die Sühnegelder zu zahlen verpflichtet sind. Das. כופר אחד אמר רחמנא ולא שני כופרין die Schrift spricht blos von einem Sühnegeld, nicht aber von zwei Sühnegeldern; dass näml. zwei Besitzer eines stössigen Ochsen nicht etwa das doppelte Sühnegeld zahlen müssten. — 2) die Cyperblume, κύπρος. Schebi. 7, 6 הוורד והכופר die Rose und die Cyperblume. Nid. 8ª dass.

כּוּפְרָא *ch.* (syr. ܟܽܘܦܪܳܐ=כּוֹפֶר) 1) Sühnegeld. B. kam. 40ª כופרא כפרה das Sühnegeld wird blos behufs Versöhnung bezahlt. Ein Autor war näml. der Ansicht: כופרא ממונא dass dies blos als eine zu leistende Zahlung anzusehen sei, also: Lösegeld. Das. 41ᵇ. — 2) die Cyperblume, s. TW — 3) Pech, Asphalt, eig. was bedeckt. B. mez. 23ᵇ un. ההוא גברא דאשכח כופרא בי מעצרתא Jem. fand Asphalt in einem Orte, wo die Olivenpresse stand. Git. 69ᵇ un. משחא דכופרא der schlechte Bestandtheil des Asphalts = עִטְרָן, s. d. Arach. 19ª באתרא דתקלי כופרא פטר נפשיה אפילו בכופרא an einem Ort, wo man Pech nach Gewicht verkauft, darf er (derjenige, der gelobt hat, dem Heiligthume so viel zu übergeben, als sein Gewicht beträgt) sich auch selbst mit Pech loskaufen. Uebrtr. B. mez. 70ª ob. בני כופרא, s. d. Schabb. 74ᵇ האי מאן דארתח כופרא חייב משום מבשל וכ' Jem., der (am Sabbat) Pech zum Sieden bringt, begeht eine Sünde wegen Kochens, obgleich näml. das Pech später wieder hart wird. — Pl. das. 67ª ob. שבעה כוּפְרֵי sieben Pechmassen.

כָּפָר *masc.* (=bh., arab. كَفْر) Dorf, Gau, pagus. Stw. wahrsch. כָּפַר bedecken. Meg. 3ᵇ. 5ª אי זו היא עיר גדולה כל שיש בה עשרה בטלנין פחות מכאן הרי זה כפר was ist unter einer „grossen Stadt" zu verstehen? Ein Ort, in welchem zehn Personen sich lediglich mit den Gemeinde-Angelegenheiten befassen (vgl. בַּטְלָן); wenn er weniger als diese Zahl enthält, so ist es ein Dorf. Git. 20ᵇ כפר קטן שהיה בצד ירושלם ein kleines Dorf, das unweit Jerusalem gelegen war. Das. בני הכפר die Dorfleute. Chag. 13ᵇ כל מה שראה יחזקאל ראה ישעיה למה יחזקאל דומה לבן כפר שראה את המלך ולמה ישעיה דומה לבן כרך שראה את המלך alle göttlichen Erscheinungen, die Jecheskel hatte, hatte auch Jesaias. Wem gleicht Jecheskel? Einem Dörfler, der den König sah; und wem gleicht Jesaias? Einem Grossstädter, der den König sah. Daher ergeht sich näml. Ersterer in weitläufigen Schilderungen der göttlichen Majestät (Ez. cap. 1. Das. 8, 1 fg. und cap. 10); Letzterer hing., der selbst von königlicher Herkunft und mit dem Palastwesen vertraut war, schildert die göttliche Erscheinung nur in kurzen Worten (Jes. 6, 1 fg.). — Pl. Meg. 1, 1 fg. כְּפָרִים Dörfer, und übrtr. Dorfleute, im Ggs. zu עיירות גדולות grosse Städte und Grossstädter. — Oft einem Ortsnamen vorgesetzt, z. B. כפר אגין Kefar (Dorf) Agin. j. Schabb. II, 5ᵇ ob. — כפר אחים Kefar Achim. Men. 85ª, s. פְּרָזִים. — כפר ביש Kefar Bisch, eig. das schlechte Dorf. Git. 57ª mit., welches ungeheuer gross gewesen sein (u. zw. wie das כפר דכרין und das כפר שיחלים, 120 Myriaden Einwohner, eine Uebertreibung, gezählt haben) soll. Als Grund für die Benennung ביש wird das. angegeben, dass sie keinen Gast bewirthet hätten, דלא יהבי ביתא לאושפיזא, vgl. auch בִּישׁ. — כפר בנותני j. Chall. IV Anf., 59ᵈ wofür wahrsch. zu lesen (=Tosef. Bech. VII Anf.) כפר עותני. — כפר דכריא Kefar Dichraja, eig. das Dorf der Männlichen, Git. 57ª mit.; die dortigen Frauen sollen näml. zuerst Knaben und zuletzt Mädchen geboren haben, daher diese Benennung. — כפר דן Kefar Dan j. Dem, II, 22ᶜ ob. — כפר חיטייא Kefar Chitaja, eig. Weizendorf j. Meg. I, 70ª mit. — כפר חנניה Kefar Chananja Tosef. Bechor. VII Anf. — כפר חרוכא Kefar Charocha, eig. das Dorf des Versengenden. Thr. r. sv. בלע, 61ᵈ. Die Einwohner dieses Ortes sollen näml. während der Belagerung Jerusalems jeden durchziehenden Römer niedergemetzelt haben. — כפר יתמה Kefar Jathma Orla 2, 5, s. יַתְמָא. — כפר מגדו, Kefar Magdu Pesik. Schuba, 153ᵇ — כפר נבוריא, כפר נבוראי Kefar Neborja, Kefar Neborai j. Schabb. XIX, 17ᵇ un. Num. r. s. 19, 237ᶜ u. ö., s. יַעֲקֹב. — כפר נחום Kefar Nachum (Kapernaum) Khl. r. sv. ומוצא אני, 89ᵇ. — כפר סבא Kefar Saba (Dorf des Alten) j. Dem. II, 22ᵇ un. — כפר סגנה Kefar Signa Kel. 5, 4. — כפר סכניא Kefar Sechanja Git. 57ª, mit dem Zusatz של מצרים: Kefar Sechanja von Egypten, vgl. auch יֵשׁוּ. — כפר סמא Kefar Sama j. Ab. sar. II, 40ᵈ un., s. יֵשׁוּ. — כפר עותני Kefar Iwtani j. B. mez. VII Ende, 11ᶜ. Tosef. Bech. VII Anf. — כפר פגש Kefar Pegasch j. Ab. sar. IV, 34ᵈ ob. — כפר צמח Kefar Zemach j. Dem. II, 22ᶜ un. — כפר קרינוס Kefar Krijanos Levit. r. s. 28, 172ᵈ u. ö. — כפר שיחליים Kefar Schichlaim Git. 57ª mit.; die Einwohner dieses Ortes sollen mit Kresse (שיחליים) viel Handel getrieben haben. — כפר שמי Kefar Schammai j. Chall. I, 58ᶜ un. — כפר תחומין Kefar Techumin Cant. r. sv. יונתי, 15ᵈ. — כפר תמרתא Kefar Temarta Levit. r. s. 24, 168ª. Cant. r. sv. יונתי, 16ª und viele andere.

כּוּפְרִי *m.* Adj. vom Dorfe, das Dorf betreffend, paganicus. Kil. 1, 6 כלב הכופרי der Hund der Dorfleute, vgl. כֶּלֶב. j. Kil. I, 27ª un. R. Meïr ist zwar der Ansicht, dass der gewöhnliche Hund zur Viehgattung (מין בהמה) gehöre, מודה בכלב כופרי שהוא מין חיה er gesteht aber dennoch, dass der Dorfhund zum

Wild gehöre. Ned. 66ª wenn Jem. sagt: קונם בצל שאני טועם שהבצל רע ללב אמרו לו הלא הכופרי יפה ללב הותר בכופרי ולא בכופרי בלבד והלא הכופרים הותר אלא בכל הבצלים (Ar. liest יפין pl.) ich gelobe, keine Zwiebel zu geniessen, weil die Zwiebel für das Herz schädlich ist, so darf er, wenn man ihm entgegnet: Die Dorfzwiebel ist doch dem Herzen wohlthuend, eine solche geniessen; aber nicht blos die Dorfzwiebel, sondern auch alle anderen Zwiebeln. — Pl. Ter. 2, 5 R. Juda sagt: תורמין בצלים מבני המדינה על הכופרים אבל לא מן הכופרים על בני המדינה מפני שהוא מאכל פוליטיקון man darf die (grossen) Zwiebeln der Städter als Hebe für die kleineren Dorfzwiebeln entrichten, aber nicht die Dorfzwiebeln als Hebe für die Zwiebeln der Städter, weil diese (die Stadtzwiebeln), eine vornehme (städtische, πολιτικόν) Nahrung bilden; indem sie jene Zwiebeln an Güte übertreffen!

כּוּפְרָא *ch.* (=כּוּפְרִי) vom Dorfe. Pl. j. Schebi. II, 34ª un. בוצליא כּוּפְרַיָּא die Dorfzwiebeln, Bollen, vgl. בְּצְלָא.

כְּפַרְדָה, כַּפְרָא, כִּיפְרָא, כַּפְרִי Kafra, Kifra, Kafri, Name eines Ortes, eig. Dorf (syr. ܟܦܪܐ). j. Pea VIII, 21ª ob. ר׳ יוסי עאל לכפרה R. Jose kam nach Kafra. j. Schek. V, 48ᵈ un. steht dafür לכיפרה. j. Meg. I, 70ª mit. ר׳ יוחנן קרי לה בכנישתא דכיפרא ואמר הדא היא עיקר טיבריא קדמייתא R. Jochanan las die Estherrolle in der Synagoge von Kifra (am fünfzehnten des Adar, was blos in sehr alten Städten gestattet ist), indem er sagte: Diese Stadt ist das eigentliche alte Tiberias. j. Snh. VI, 23ᵈ un. ר׳ מני הורי לר׳ לא דכפרא R. Mani lehrte dem R. La aus Kafra. j. Pes. VIII g. E., 36ª un. steht dafür ר׳ הלל דכיפרא derselbe. — Snh. 5ª un. אבא בר אחא כרסלא מכפרי Abba bar Acha Karsela aus Kafri, Vater des R. Chija, Ajbo u. s. w.

כּוּפְרָא *m.* (arab. كَافُور) 1) eig. Palmzweig, sodann Zweig überhaupt. Pes. 56ª ob. מנחי כופרא דיכרא לנוקבתא sie pfropften den männlichen Palmzweig auf eine gespaltene Palme. Das Reis, das eingepfropft wird, heisst דיכרא, dasjenige aber, auf welches gepfropft wird, heisst נוקבתא. Raschi hat auch folgende Erklärung: כופרא דיכרא bezeichnet das Reis einer männlichen Palme, welche Früchte trägt und die man auf eine weibliche, nicht Früchte tragende Palme pfropft, damit sie Früchte trage. — Pl. Keth. 10ª אסבוהו כוּפְרֵי züchtigt ihn mit Gerten, vgl. אֲסַב. — 2) übrtr. unreife Dattel. B. kam. 59ᵇ ob. אמר להו האי מאן דקץ כופרא מאי משלם אמרו ליה משלם דמי כופרא והא הוו תמרי אמרו ליה משלם דמי תמרי אמר להו והא לאו תמרי שקל מיניה וכ׳ er (Elieser, der Jüngere) fragte die Hofleute des Exilarchen: Was hat Jem., der eine unreife Dattel vom Baume eines Andern abschneidet, Letzterem zu bezahlen? Sie antworteten: Er bezahlt den Werth der unreifen Dattel. Aber, entgegnete er ihnen: Daraus wären doch reife Datteln geworden! Sie sagten dann: Er bezahlt den Werth reifer Datteln. Aber, erwiderte er: Er hat ihm ja keine reifen Datteln fortgenommen! Nun, erwiderten sie, wie würdest du entscheiden? Er antwortete ihnen: Jener muss den sechzigsten Theil des Werthes der Früchte sammt des dazugehörigen Grundstückes bezahlen; mit Bez. auf eine ähnliche Entscheidung Samuel's. Ber. 36ᵇ אימת הוי להו שומר לפרי בכופרא וכ׳ Ms. M. (Agg. u. Ar. שומר לפרי אימת הוי בכופרי) wann werden sie (die wachsenden Datteln) als die eigentliche Frucht verheissend angesehen? Zur Zeit, wenn sie unreife (halbgeniessbare) Datteln geworden sind u. s. w. Pes. 52ᵇ dass.

כַּפְרָן *m.* Adj. Jem., der des Ableugnens einer gerechten Forderung überführt wurde, Lügner. Schebu. 41ᵇ. 42ª ob. הוחזק כפרן er wurde als Lügner erkannt. Dort näml. unter Andern auf folgenden Rechtsfall angewandt: A. klagte gegen B. die Schuldforderung von 600 Sus ein; worauf Letzterer entgegnete: Habe ich dir denn nicht 100 Kab (Mass) Galläpfel, deren jedes einen Werth von sechs Sus hatte, als Zahlung gegeben? Hierauf führte A. Zeugen vor, welche bekundeten, dass zur Zeit der angeblichen Zahlung der Marktpreis eines Kab Galläpfel vier Sus war. Infolge dessen stellte A. seine Forderung auf wenigstens 200 Sus. B. hing. erwiderte: Wenn ich dir auch nicht die ganze Schuld in Galläpfeln bezahlt habe, so habe ich sie dir anderweit bezahlt. Raba sagte darauf: הוחזק כפרן B. ist als Lügner erkannt, denn, da die Zeugen seiner Aussage hinsichtlich des Marktpreises, den sich Jeder gut merkt, widersprechen, so kann man ihm auch eine anderweitige Zahlung nicht glauben. B. mez. 4ª u. ö. dasselbe in ähnlichen Fällen.

כַּפְרָנִית, כַּפְרָנוּת *f.* die Ableugnung. j. Git. V, 46ᶜ un. פשיטא דא מילהא מלוה שהיא נעשית בו כפרנות אינה נשמטת כפרנות שהיא נעשית מלוה משמטת ר׳ ירמיה בעי אֵת למידת הדין כן היא מלוה שהיא נעשית כפרנות גובה [בעידית] כפרנות שהיא נעשית מלוה גובה בבינונית folgende Verordnung ist zweifellos richtig: Ein Darlehn, in Bez. auf welches (von Seiten des Schuldners) eine Ableugnung stattgefunden hat, wird beim Eintritt der Schemita (des Schuldenerlass- und Brachjahres) nicht erlassen; (d. h. wenn der Schuldner nach Ablauf des Schemitajahres wieder eingesteht, das Darlehn schuldig zu sein, so muss er dieses bezahlen; denn, da der Gläubiger während der Schemita die Schuld, die ihm abgeleugnet worden war, nicht eintreiben konnte, so fiel das Verbot der Schuldbeitreibung im Er-

lassjahre [לא יגש, Dt. 15, 2] weg). Wenn aber auf die Ableugnung der Schuld noch während des Erlassjahres das Eingeständniss von Seiten des Schuldners erfolgt ist (ohne dass ein gerichtliches Dokument darüber ausgestellt wurde), so tilgt das Erlassjahr die Schuld. R. Jirmeja lehrte Folgendes: Hinsichtlich eines Processes verhält es sich ebenso: Das Darlehn, bei dem eine Ableugnung stattgefunden, kann der Gläubiger (wenn letztere später vom Schuldner, durch Zeugen überführt, widerrufen wurde) die Bezahlung der Schuld vom besten Felde des Schuldners einkassiren; wenn aber auf die Ableugnung später das Eingeständniss der Schuld erfolgt ist, so kassirt der Gläubiger die Bezahlung derselben blos von einem mittelmässigen Felde ein. (Die Emendation בעידית ist unumgänglich nöthig. Der Sinn des letzten Satzes ist also folgender: Obgleich sonst ein Gläubiger die Bezahlung blos von den mittelmässigen Feldern des Schuldners zu verlangen hat, so wird dennoch ein solcher Gläubiger, dem einmal die Schuld auf trügerische Weise abgeleugnet wurde, insofern einem Beschädigten, Beraubten gleichgestellt, dass er sich die Bezahlung der Schuld von dem besten Felde des Schuldners verschafft. Vgl. bes. Git. 49ᵇ הניזקין שמין להן בעידית מפני הגזלנים ומפני החמסנין וכ׳ den Beschädigten giebt man den Schadenersatz von dem besten Felde der Schadenverursachenden, u. zw. wegen der Räuber und der Gewaltthätigen; damit diese, aus Furcht, dass das Gericht ihnen, als Ersatz für das geraubte Gut, die besten Felder fortnehmen würde, sich vor Raub hüteten. Jener Schuldner aber, der das Darlehn ableugnete, ist dem Räuber, גזלן, gleichzustellen. — Ueber die Bedeutung von בעי: lehren, was den Commentt. entgangen ist, vgl. dieses Wörterb. I, 567ᵃᵇ.) j. Schebi. X, 39ᶜ mit. dasselbe mit unwesentlichen Abänderungen, woselbst auch כפרנית anst. כפרנות steht. (Die LA. des R. Simson zu Schebi. 10, 2, näml. im Vordersatz: משמטת, und im Nachsatz: אינה משמטת, sammt seiner Erklärung unserer Stelle leuchten nicht ein.)

כּוּפְרָנָא, כַּפְרָנָא *masc.* (syr. ܟܘܦܪܢܐ) Dorf, Marktflecken, oppidulum. Pl. j. Ber. I Anf., 2ᵃ כּוּפְרָנַיָּא דקיקייא kleine Dörfer, vgl. דַּקִּיק. Cant. r. sv. שחורה, 8ᵃ wird בנות (Ez. 16, 61) übersetzt: כּוּפְרָנִין Dörfer, Vorstädte, s. auch TW

כַּפְרוֹסָאֵי *m.* pl. N. gent.; viell. die Einwohner der Burg Kypros, Κύπρος, s. TW

כָּפַשׁ umbiegen, dah. auch umrändern, d. h. ein Gefäss mit einem breiten und krummgebogenen Rande versehen. Das W. ist syn. mit כָּפַס, כָּפַת, כָּפַף; vgl. auch arab. كَفَسَ, von Jemdm., der krummgebogene Füsse hat. Part. pass. Jeb. 107ᵇ die Schule Hillel's führte für ihre Ansicht, dass ein minderjähriges Mädchen das durch ihre Mutter und Geschwister Jemdm angetraut wurde, die Ehe auch in Abwesenheit des Mannes durch Verweigerung (מֵיאוּן, s. d. annulliren könne, einen Beweis von dem Kameltreiber Pison an, bei dem ein solcher Fall vorgekommen war. Die Schule Schammai's entgegnete darauf: פִּישׁוֹן הַגַּמָּל במדה כְּפוּשָׁה מדד לְפִיכָךְ מדדו לו במדה כפושה eig. der Kameltreiber Pison hat mit einem umränderten Gefässe gemessen (auf dessen Rand er gleichsam die Füllung legte, von wo sie leicht auf den Boden fiel), daher mass man auch ihm mit einem umränderten Gefässe zu; d. h. man vergalt ihm Gleiches mit Gleichem. Pison soll näml. die ihm von seiner Frau eingebrachten Güter, von welchen ihm blos die Nutzniessung, aber nicht die Veräusserung derselben freistand, verschwendet haben; daher bestrafte man ihn auch dadurch dass seine Frau ihn auf eine sonst unerlaubte Weise verlassen durfte; man hat gleichsam seine Gerechtsame auf den Besitz seiner Frau auf den Rand gethan, vgl. כְּפִישָׁה. Tosef. Ahil. VI יהיה כפושה ed. Wien (und Raschi zu Jeb. l. c.; ed Solkiew כפישה) wenn es (das Gefäss) mit einem krummgebogenen Rande versehen war.

Hif. הִכְפִּישׁ (=bh.) beugen, umbiegen, dah auch hinstrecken, zur Erde beugen. Part pass. Genes. r. s. 75 Anf., (mit Bez. auf Ps. 3, 8. 7 7 u. ö. „Erhebe dich, o Gott.") עתה אקום כל זמן שהיא מוּכְפֶּשֶׁת באפר כביכול אלא לכשיגיע אותו היום שכתוב בו התנערי מעפר קומי שבי ירושלם באותה שעה הס כל בשר מפני ה׳ למה כי נעור ממעון קדשו wie, „jetzt sollte ich mich erheben" (Ps. 12, 6), so lange sie (Israels Gemeinde) gleichsam in den Staub gesenkt ist? Aber, wenn jener Tag eintritt, von dem es heisst: „Schüttele dir den Staub ab, erhebe dich, o Gefangenschaft Jerusalems!" (Jes. 52, 2) alsdann „Schweige alles Fleischliche vor Gott!" Weshalb? „Weil er sich von seiner heiligen Wohnung erhebt" (Sach. 2, 17), (oder: weil er sich den Staub abschüttelt, vgl. נָעַר). Jalk. II 85ᵃ dass. (Auch das bh. הכפישני באפר, Klgl. 3, 16 bedeutet: „Er beugte mich in den Staub" ähnlich כבש פניו בקרקע, und intrnst. שחה לעפר נפשנו.)

כּוּפָשׁ *masc.* ein grosses Behältniss mit einem breiten und krummgebogenen Rande. Tohar. 9, 5 המניח זתים בכופש שימתינו שיהו נוחין לכתוש Ar. (Agg. = Tosef. Tohar. X בכותש) wenn Jem. die Oliven in ein umrändertes Behältniss (vielleicht: auf den breiten Rand desselben) behufs ihrer Erweichung legt, damit sie leicht zerstossen werden können.

כְּפִישָׁה *f.* N. a. 1) das Legen der Früchte auf den krummgebogenen Rand eines Gefässes. Trop. j. Jeb. XIII Anf., 13ᶜ mit. אמרו להן בית שמאי משם ראיה לפי שמדד בכפישה

לפיכך מדדו לו חכמים בכפישה die Schule Schammai's entgegnete der Schule Hillel's (auf die Beweisführung von dem Verfahren gegen den Kameltreiber Pison, s. כַּפָּשׁ): Von dort wollt ihr einen Beweis herholen? Weil er auf dem Rande gemessen, daher haben die Gelehrten auch ihm auf dem Rande gemessen, vgl. כַּפָּשׁ. (Auf die Frage: Wie durfte man einer verheiratheten Frau, um ihren Mann zu bestrafen, gestatten, sich anderweit zu verheirathen? wird das. geantwortet: Die Schule Schammai's gesteht zu, dass, wenn es vorgekommen, dass eine unmündige Frau nach der Verheirathung und selbst in Abwesenheit ihres Mannes, die Ehe fortzusetzen verweigert, diese Verweigerung giltig sei, בדיעבד). — 2) Behältniss mit breitem und umgebogenem Rande, geränderter Bottich oder Kasten. Ohol. 5, 6. 7 כפישה שהיא נתונה על היתדות מבחוץ טומאה תחתיה כלים שבכפישה טהורין wenn ein Bottich auf Pflöcken angebracht ist und eine Leiche sich unterhalb desselben befindet, so bleiben die Gefässe, die in dem Bottich liegen, rein. Das. 11, 8. 9 כלים שבין שפתי כפישה לבין שפתי החדות Gefässe, die zwischen dem Rande des Bottichs und dem Rande der Cisterne liegen; wenn näml. der Boden des Bottichs die Mündung der Cisterne bedeckt, der Rand des ersteren dem Rande der letzteren gerade gegenüber sich befindet, und die Gefässe zwischen den beiden Rändern liegen. Teb. jom 4, 2 ein Weib, das noch nicht die völlige Reinheit erhalten (טבולת יום, s. d.), מפרשתה ומנחתה בכפישה מצרית או בנחותא sondert die Teighebe (vom Teige) ab und legt sie in einen Korb von Gerten (=כפיפה מצרית, s. d.), oder auf ein Brett. Nid. 7ª dass. Tosef. Dem. III Anf. und Git. 62ª ob. כפישא. Tosef. Jad. I Anf. החמת והכפישה אף על פי שהן פחותין נוטלין מהם לידים aus einem Schlauch oder aus einem Kasten darf man sich, wenn sie auch schadhaft sind, die Hände waschen. Chull. 107ª dass. Tosef. Kel. B. kam. VI mit. הכוורת והכפישה שנפחתו כמוציא רימון ein Bienenkorb oder ein Kasten, die so schadhaft geworden sind, dass ein Granatapfel an der schadhaften Stelle durchfällt. j. Schebi. VIII, 38ª mit. זה שהוא מודד בכפישה ונסתיימה לו ב׳ וג׳ פעמים אסור למוד בו Jem., der die Früchte in einem Kasten zu messen pflegt, darf, wenn die Zeichen dieses Behältnisses ihm, infolge zwei- oder dreimaligen Messens bekannt wurden, die Früchte des Brachjahres nicht darin messen. Man darf näml. solche Früchte nicht nach Mass und Gewicht verkaufen; wohl aber war es gestattet, sie in ein grosses Behältniss zu legen und den Preis für das ungefähre Mass derselben zu nehmen. Wenn jedoch die Früchte zu wiederholten Malen in ein grosses Behältniss, obgleich dies nicht voll war, gelegt wurden, so konnte man sich leicht durch Striche und Zeichen das Mass der Füllung merken.

כּוּפְשָׁנָא s. כּוּבְשָׁנָא.

כָּפַת binden, zusammenbinden. Par. 3, 9 כפתוה בחבל של מגג man band sie (die rothe Kuh vor dem Schlachten) mit einem Strick von Binsen; es durfte näml. bei der Zubereitung der rothen Kuh nichts in Anwendung gebracht werden, was Unreinheit annimmt, wie Flachs u. dgl., vgl. פָּרָה. Tamid 4, 1 לא היו כופתין את הטלה אבל מעקדין אותו man band nicht das Opferlamm (d. h. seine Füsse, vor dem Schlachten), sondern hielt seine Füsse fest zusammen; die erstere Art soll näml. ein heidnischer Gebrauch bei den Opfern gewesen sein; oder schien eine Verachtung des Opfers zu sein; die letztere Art aber soll Abraham bei der Opferung Isaak's angewandt haben, vgl. Maim. Comment. z. St.). Nach einigen Commentt. bedeute כָּפַת: die Vorderfüsse besonders, oder die Hinterfüsse besonders binden, עָקַד hingegen: einen Vorderfuss mit einem Hinterfuss zusammenbinden, vgl. עָקַד. Genes. r. s. 56, 55ᵇ כל מה שהיה אברהם אבינו עוקד את יצחק בנו מלמטן הקב״ה כופת שרידן של אומות העולם ganz so, wie (während) unser Erzvater Abraham seinen Sohn Isaak auf Erden band, so band (gleichzeitig) auch Gott die Schutzengel der Völker im Himmel, damit sie Israel nicht beschädigten; jedes Volk soll näml. seinen eignen Schutzengel haben, vgl. גַּבְרִיאֵל, מִיכָאֵל u. a. Das. 55ᶜ Isaak sagte zu Abraham: כפתני יפה יפה וכ׳ binde mich sehr fest, denn sonst könnte ich beim Anblick des Schlachtmessers zittern, infolge dessen das Opfer untauglich sein würde. Mac. 22ᵇ כיצד מלקין אותו כופת שתי ידיו על העמוד הילך והילך וכ׳ auf welche Weise geisselt man ihn (den zu Geisselhieben Verurtheilten)? Man bindet seine beiden Hände an den (in der Erde befestigten) Pfahl an dieser und an jener Seite desselben (indem sie nach der Erde zu herabhingen, während die Füsse des Delinquenten, der an den Pfahl angelehnt war, die Erde berührten und sein Kopf gebeugt war); der Gerichtsdiener erfasste seine Kleider u. s. w. Suc. 32ª אם היה פרוד יכפתנו wenn die Blätter der Palme des Feststrausses auseinander gehen, so binde man sie zusammen (mit Ansp. auf כַּפֹּת, Lev. 23, 40, wie כְּפוּת gedeutet). Pes. 49ᵇ כל המשיא בתו לעם הארץ כאילו כופתה ומניחה לפני הארי וכ׳ wenn Jem. seine Tochter an einen rohen Menschen verheirathet, so ist es, als ob er sie bände und vor den Löwen hinwürfe. Tohar. 7, 5 אפילו מובל אפילו כפות selbst wenn er hingetragen wurde, oder wenn er gebunden war. Git. 14ᵇ. j. Git. I Ende, 43ᵈ, s. אַמָּה.

Pi. כִּפֵּת zusammenbinden. Tosef. Kel. B. bath. II Anf. Jem., שכיפת שתי כיפין וכ׳ der zwei Palmzweige zusammengebunden hat u. s. w., s. כִּפָּה. Part. pass. מְכוּפָּתִין, s. כִּפְתָא. j. Hor. III, 48ᵇ un. נביא מכפת ידיו וכ׳, richt. נביא כופת, s. כָּפַת.

Nif. נִכְפַּת gebunden werden. Cant. r. sv. אשכל, 11ª אשכל זה יצחק שנכפת על המזבח כאשכול הכפר שמכפר על עונותיהן של ישראל das W. אשכל (HL. 1, 14) bezeichnet den Isaak, welcher wie der Traubenkamm (an den Pfahl) an den Altar gebunden wurde; ferner heisst Isaak הכפר, weil er, infolge seiner Opferung, die Sünden Israels sühnt.

כְּפַת *ch.* (=כָּפַת) 1) binden. Dan. 3, 21. Pa. dass. Das. 3, 20. 23. 24. — Tam. IV Anf., 31ᵇ איכא בינייהו דכפתיה בשיראי folgender Unterschied ist zwischen den beiden Ansichten (ob man das Opferlamm deshalb nicht binden darf, weil ein solches Verfahren ein heidnischer Brauch, oder weil er als eine Verachtung des Opfers anzusehen sei, vgl. כָּפַת Anf.): wenn man das Opfer mit seidenen Bändern bindet; nach ersterer Ansicht ist dies nicht gestattet, nach letzterer Ansicht aber ist es gestattet, weil es nicht auf verächtliche Weise geschieht. B. bath. 167ª כפתיה ואודי man band ihn (der im Verdacht war, ein Dokument gefälscht zu haben) und er gestand es ein. — 2) (syr. ܟܦܬ) ansetzen, anschlingen, s. TW. — 3) an etwas liegen; nur trop. Jemdm. an etwas gelegen sein, interesse. Git. 62ª מכפת לא איכפת ליה sollte ihm denn nichts daran liegen? s. jedoch אִכְפַּת.

כְּפִיתָה *f.* N. a. das Binden, Umbinden. Kel. 12, 1 eine Kette, העשוי לכפיתה טהורה die zum Umbinden der Thiere (näml. zum Ausputz derselben) gemacht wurde, ist levitisch rein.

כּוּפְתָא *ch.* (=כְּפִיתָה) das Binden, Fesseln, s. TW

כִּפְתָא, כִּפְאתָא *m.* das Band, der Knoten, das Zusammengebundene. — Pl. Genes. r. s. 56, 55ᵇ als Israel sich dem Götzendienste zugewandt hatte, sagte Gott: מה אתם סבורין דאילין כִּפְתַיָּא קיימין אשהרון יתהון כפתיא wie, glaubt ihr etwa, dass jene Knoten (womit die Schutzengel der Völker während der Opferung Isaak's gebunden wurden, vgl. כָּפַת) noch vorhanden sind? Diese Knoten sind vielmehr bereits gelöst. Jalk. I, 28ᵈ dass. Esth. r. sv. חור, 102ᵈ die Sophas des Ahaswer waren von Gold והיו מכופתין בכִפְאתִין של כסף und mit silbernen Bändern umbunden. — Genes. r. s. 100, 98ᵈ כפתותיהן l. כתפותיהן, s. כָּתֵף.

כּוּפֶת *m.*, zuw. *f.* eig. etwas Zusammengetragenes. Stw. כפת, arab. كَفَتَ: anziehen, zusammenziehen; daher 1) eine feste, geballte Teigmasse. Pes. 45ᵇ כופת שאור שיחדה לישיבה eine geballte, steinharte Masse von Sauerteig, die man zum Daraufsitzen bestimmt hat. Chull. 129ª dass. j. Pes. III, 28ᵈ un. בצק שעשאו כופת Teig, aus dem man eine feste Masse machte. Das. אהן כופת מאיס הוא eine solche geballte Teigmasse ist zum Genusse ekelhaft. — 2) eine feste Masse, wie Stein oder Holzkloben, Klotz. Kel. 20, 5 כופת שקבעו בנדבך ein Klotz, den man in einer Bauschichte befestigte. Das. 22, 9 כופת שסירקו וכרכמו ועשאו פנים ein Klotz, den man bemalt getäfelt und abgehobelt (eig. ihm ein Ansehen, Glätte gemacht) hat. Ohol. 11, 3 גגוס עבה וכופת עבה eine dicke Matte und ein dicker Holzkloben. Tosef. Kel. B. bath. II Anf. כופת חלקה שאין בה גובה טפח ein glatter Holzkloben dessen Höhe nicht eine Faustbreite ausmacht. — Pl. Tosef. Ahil. XII Anf. שני כוּפָתִין זה על גב זה ואבן על גבי הכופתין R. Simson (zu Ohol 11, 3; Agg. כפיתין crmp.) wenn zwei Holzkloben über einander liegen und ein Stein sich oberhalb der Kloben befindet.

כֶּפֶת od. **כֵּיפַת** *f.* nur כפת (כיפת) הירדן ein wohlriechendes Kraut, das am Ufer des Jordans wächst, s. כִּיפָּה. Nach einer Erklärung Ar.'s wäre darunter Ambra, Amber zu verstehen; eine zähe Substanz, die gewöhnlich im Meere gefunden wird, beim Reiben einen Wohlgeruch verbreitet, und von den Excrementen eines Fisches herrühren soll, der im Jordan angetroffen wird, näml. von כפותא s. d. Kerith. 6ª אף כפת הירדן כל שהוא auch von der erwähnten Substanz des Jordans wird ein kleiner Theil zur Zubereitung des Räucherwerks verwendet. — כִּיפְתָּא s. כִּיפָּה und כִּפָּה.

כֵּיפְתָא oder **כּוּפְתָא** *f.* Block, worin die Missethäter krummgeschlossen, auch gefoltert und gemartert wurden. Das W dürfte mit vorangehendem כּוּפֶת zusammenhängen vielleicht mit dem gr. κύφων. Nach Jos. Kimch bestand dieses Marterwerkzeug aus zwei Holzstücken, zwischen welche der Hals der Verbrecher eingezwängt wurde, s. TW.

כַּפְתָּא od. **כַּפְתָא** *f.* Sattel des Kamels dass., was hbr. כר הגמל. Das W. dürfte eine Femininform von אוּכָּף sein, wov. א abgeworfen wurde. Snh. 98ᵇ ob. o, dass ich sitzen könnte בטולא דכפתא דחמריה Jalk. II, 66ª (Talmud Agg דכופיתא) im Schatten des Sattels seines (des Messias) Esels. Raschi erklärt כופיתא (s. d. W.) Excremente; jedoch scheint die hier gegebene Erklärung, nach LA. des Jalk. richtiger zu sein

כַּפְתּוֹר *m.* (bh.) 1) Granatapfel, eine Verzierung des Leuchters im Tempel. Trop. Genes r. s. 91 g. E., 89ᵇ כשעה שהיה אדם אומר דבר מתוקן לפני ר׳ טרפון היה אומר כפתור ופרח וכ׳ wenn Jem. in Gegenwart des R. Tarfon etwas Vorzügliches sagte, so rief Letzterer aus: Granatapfel und Blumenkelch! d. h. vortrefflich schön! vgl. auch בֵּן. — Pl. Men. 28ᵇ un

כַּפְתּוֹרִים למה הן דומין כמין תפוחי הכרתיים (Ar. liest הכרתיים, vgl. תַּפּוּחַ) welchem Gest. waren jene Leuchterverzierungen ähnlich? Den Aepfeln der Kreter. — 2) Name eines Volkes, das von Mizraim abstammte. Genes. r. s. 37, 36[a] פלשתים גבורים כפתרים ננסים unter פלשתים (Gen. 10, 14) sind Helden, unter כפתרים Zwerge zu verstehen.

בֵּיצַד s. d. in 'כי.

בְּצוֹטְרָה ,בְּצוֹצְרָה ,בְּצוֹצְטְרָה, richtiger בְּצוֹטְרָה *fem.* (=קַסְטְרָא ,גַּסְטְרָא, castra) Kastell, Kriegslager. — Pl. Pesik. Hachodesch, 46[b] (mit Bez. auf HL. 5, 2) אמר הקב״ה פִּתְחִי לִי פֶּתַח כחרירה של מחט ואני פותח לכם פתח שיהו אהליות ובצוצטריות נכנסין בו Ms. Oxf. (ed. Buber ובחצצריות, beide crmp. aus וּכְצוּטְרִיּוֹת oder וּכַצְטְרִיּוֹת) Gott sagte zu Israel's Gemeinde: Oeffne du mir einen Eingang wie ein Nadelöhr (d. h. lasse mich bei dir einen, wenn auch noch so engen Eingang finden), so werde ich euch eine solche Oeffnung machen, dass Redouten und Kriegslager hindurchkommen könnten. Pesik. r. s. 15, 29[d] אהלים וכצוצריות, Midrasch Tillim zu Ps. 2 g. E. ובצרצוריות, Jalk. II, 90[b] וצוצריות u. a. m. Stellen; überall zu lesen וכצטריות, der Bedeutung nach = וקסטריות in den Parallen, vgl. אֲהָלִיּוֹת. Mit גְּזוּזְטְרָא hat unser W (wie Buber Anm. 82 zu Pesik. l. c. meint) nichts gemein, vgl. auch פְּסוּקְטְרָא.

כּוּרָה ,כּוּר ,כּוּרָא ,כּוּ s. d. W in 'כי.

כַּר *m.* (=bh. Stw. כּוּר, s. w. unten) Decke, Unterdecke, was die Lagerstatt überzieht; oft neben כֶּסֶת: Polster, Kissen, s. d. W — (Ps. 65, 14 לבשו כרים הצאן bedeutet näml.: „Die Schafe bedecken die Matten"; wozu der Parall. ועמקים יעטפו בר: „Die Felderträge umhüllen die Tiefen"; d. h. die Wiesen, auf welchen die Schafe lagern. Vgl. auch כַּר הגמל [Gen. 31, 34, arab. كُور: „Kameelzelt", das, auf den Rücken des Kameels geschnallt, gew. als Sitz der Frauen diente; ähnlich dem פּוּמְנִי, von כָּמַן: verheimlichen, bedecken, s. d. W.]: ein Reitzeug, das man auf den Rücken des Esels legte und das als Sitz der Frauen diente. Stw. כּוּר, arab. كَارَ, umgeben, umhüllen, wovon bh. מְכוּרָה, מְכוֹרָה, ähnlich מְגוּרָה: Heimath, Wohnort.) — Kel. 26, 5 עור הכר das Leder der Decke. j. Nid. II Ende, 50[b] ראת על הכר sie sah einen Blutfleck auf der Unterdecke. Mikw. 10, 2. Schabb. 51[a] u. ö., s. כֶּסֶת. — Pl. Kil. 9, 2 u. ö. הַכָּרִים והכסתות die Decken und die Polster. Meg. 12[a] wird כרפס (Esth. 1, 6) gedeutet: כרים של פסים (כר־פס) Decken von farbigen Stoffen. — j. Schabb. V Anf., 7[b] כרים crmp. aus זכרים.

כַּרָא ,כַּרְה *ch.* (=כַּר) Decke, Unterdecke. Git. 47[a] die Tochter des Resch Lakisch sagte zu ihrem Vater: לא בעית מידי למזגא עליה אמר לה בתי כרסי כרי willst du nicht etwas, worauf du dich legen kannst? Er antwortete ihr: Meine Tochter, mein (dicker, fetter) Leib ist meine Unterdecke! Die Alten pflegten näml. auf dem Bauche zu liegen, vgl. Tosaf. z. St.; s. כֶּסֶת nr. 2. j. Jom. VIII, 44[d] mit. und j. Taan. I, 64[c] mit. ר׳ יונה הרי מרטוטה ויהב לה תחות כרה R. Jona weichte (am Rüsttage des Versöhnungsfestes oder des 9. Ab, an welchen Tagen das Waschen des Körpers nicht gestattet ist) einen Lappen im Wasser und legte ihn unter die Decke; mit welchem er sich am Fasttage das Gesicht abrieb. — Pl. כָּרִין, s. TW

כֵּירָא s. d. in 'כי.

כְּרָא 1) krank sein, Schmerzen haben, s. כְּרָה. — 2) graben, s. כְּרִי.

כְּרַב (syr. ܟܪܰܒ, arab. كَرَبَ) ackern, pflügen. Das Grndw. dürfte כב sein (=קבב ,נקב ,כבב) mit eingeschalt. ר; eig. graben, bohren; in j. Gemara scheint unser W nicht vorzukommen. B. kam. 96[b] Jem., der ein Ochsengespann geraubt hatte, אזל כרב בהו כרבא זרע בהו זריעא וכ׳ ging und pflügte, verrichtete mit ihnen (den Ochsen) das Pflügen und bestellte mit ihnen die Aussaat. Schabb. 33[b] חזו אינשי דקא כרבי וזרעי וכ׳ sie (R. Schimeon ben Jochai und sein Sohn, die aus der Höhle gekommen waren) sahen, dass die Menschen pflügten und säeten u. s. w., vgl. חַיִּים. Das. 73[b] ob. (mit Bez. auf die Mischna: „Wenn Jem. säet und pflügt") מכדי מִכְרַב כרבי ברישא ליתני חורש והדר ליתני זורע תנא בארץ ישראל קאי דזרעי ברישא והדר כרבי da man zuerst pflügt, so müsste früher חורש und dann זורע stehen? Der Autor der Mischna spricht von Palästina, wo man zuvor säet und dann pflügt. (Die Mischna im j. Talmud hat auffallender Weise החורש הזורע). B. mez. 105[a] לבתר הכי כריבנא לה später werde ich es (das gepachtete Feld) pflügen. Das. 107[a] כריב ותני, s. den nächstflg. Art.

כַּרְבָּא *m.* (syr. ܟܪܳܒܳܐ) das Pflügen, der Pflug. B. kam. 96[b], s. כְּרַב. Jom. 43[b] ob. R. Jochanan und Resch Lakisch stellten Forschungen an, um einen Ausgleich betreffs einiger schwierigen Gesetzstellen, die von der rothen Kuh handeln, zu ermitteln; לא מסקי מינה אלא כדמסיק תעלא מבי כרבא aber dennoch vermochten sie blos soviel herauszubringen, wie der Fuchs aus dem gepflügten Ackerboden herausbringt; aus dem näml. alle Kräuter vermittelst der Pflugschar fortgeräumt sind. Nid. 65[b] dass. Mac. 16[b], s. בִּינִיתָא, vgl. Tosaf. z. St.; nach Raschi bedeute כרבא hier: Kohl, vgl. כְּרוּבָא II. B. bath. 12[a] (mit Bez. auf die Mischna das. 11[a]: „Betreffs

eines Feldes, das zweien Personen gemeinschaftlich gehört, kann einer der Besitzer nur dann auf Theilung dringen, wenn ein gewisses Mass [9 Kab] Jedem derselben zufällt"; wobei aber auch, nach Gemara das. die Güte des palästinischen Bodens in Betracht kommt. [Es wird näml. darauf Rücksicht genommen, dass die Arbeiter oder die Pflugthiere einen vollen Tag beschäftigt werden, damit sie nicht für einen Theil des Tages umsonst bezahlt würden.] Hierauf wird gefragt:) בבבל מאי אמר רב יוסף בי רדו יומא מאי בי רדו יומא אי יומא זרעא תרי יומי כרבא לא הוי אי יומא כרבא יומא דזרעא לא הוי אי בעית אימא יומא דכרבא דכריב ותני ואי בעית אימא יומא דזרעא בהדורי wie verhält es sich in Babylonien? (d. h. von welcher Grösse muss da das Feld sein, dass eine Theilung desselben wider den Willen eines der Besitzer vorgenommen werden darf?) R. Josef sagt: Wenn das Feld von der Grösse ist, dass der Antheil eines Jeden soviel beträgt, als man zum Pflügen eines Tages nöthig hat. Was ist unter בי רדו יומא zu verstehen? Soll ein Tag der Aussaat (wobei auch ein wenig gepflügt wird) darunter gemeint sein, so braucht man zu einer solchen Strecke Feldes nicht zwei volle Tage zum Pflügen? (d. h. das Pflügen eines Feldes, zu dessen Besäen die Arbeiter einen Tag brauchen, dauert wohl mehr als einen Tag, nicht aber volle zwei Tage, sondern etwa $1\frac{1}{2}$ Tag; demnach wird bei der Theilung dem Besitzer, der in die Theilung nicht einwilligen will, dadurch ein Schaden erwachsen, dass die gemietheten Pflugochsen einen halben Tag müssig stehen würden); soll aber ein Tag des Pflügens darunter verstanden werden, so dauert das Besäen eines solchen Feldes nicht einen ganzen Tag (infolge dessen dem Besitzer des getheilten Feldes dadurch ein Schaden entstehen würde, dass die Arbeiter, welche die Aussaat bestellen, für einen Theil des Tages, an dem sie unbeschäftigt sind, umsonst Bezahlung erhalten würden?) Wenn du willst, so kann ich antworten, dass ein Tag des Pflügens gemeint sei, dass es sich hier aber von einem solchen Felde handle, bei dem man das Pflügen wiederholen müsse (wodurch man zum Pflügen ebenso viel Zeit wie zur Aussaat verwenden müsse). Wenn du willst, so kann ich antworten, dass ein Tag der Aussaat darunter zu verstehen sei, dass es sich aber hier um ein bergiges (felsiges oder schneckenförmiges) Feld handle; dessen Pflügen näml. ebenfalls so viel Zeit, wie das Besäen desselben erfordert. (Die hier gegebene Erklärung unserer Stelle ist zum Theil dem Ar. sv. רד 9 entnommen, welcher jedoch eine andere, nicht ganz mitgetheilte LA. hatte. Die beiden Erklärungen Raschis z. St. sind gezwungen; so z. B. dass יומא דזרעא: ein Tag des Pflügens zur Zeit der Aussaat bedeute, an welchem das Pflügen weniger Zeit erfordere, als יומא דכרבא am Tage der gewöhnlichen Pflugzeit, da der Boden dann noch fest sei u. dgl. m.)

כְּרוּבָא I *m.* eig. Part. pass. von כְּרַב (hbr. כִּבְרָה trnspon.) Juchert, Joch, jugerum, ein bestimmtes Längenmass, so viel gepflügt werden kann (ohne Angabe der Zeit und der Zahl der Ochsen), etwa ein Morgen Landes, s. TW

כְּרוּב I *m.* (gr. ἡ κράμβη, crambe) Kohl. Ter. 10, 11 כרוב של שקיא עם כרוב של בעל אסור Kohl, der auf einem Felde wächst, das künstlich berieselt wird, den man mit solchem Kohl zusammen gekocht hat, der auf einem vom Regenwasser getränkten Felde wächst, darf (wenn die letztere Kohlart Teruma ist) nicht genossen werden. Ber. 44[b] כרוב Kohl als Heilmittel, vgl. הֶרֶת. Keth. 111[b] mit. R. Simon bar Tachlifa sagte: קלח של כרוב הניח לנו אבא והיינו עולים ויורדים בו בסולם einen Kohlstrunk hinterliess uns mein Vater, bei dem wir uns zum Auf- und Absteigen (am Kohl) einer Leiter bedienen mussten.

כְּרוּבָא II **כְּרַבָא** *ch.* (syr. ܟܪܘܒܐ=vrg. כְּרוּב) Kohl. Ber. 38[b] משכחת לה בסילקא חייא וכרובא Ar. ed. pr. (Agg. und Ms. M. וכרבא) der Fall (dass der Segenspruch über eine Frucht, die im rohen Zustande genossen wird, anders lautet, als wenn sie gekocht wird) findet bei rohem Mangold und Kohl statt. B. kam. 92[a], s. הוּצָא. Schabb. 115[a] ob. die Hausleute des R. Juda מקנבי כרבא haben (am Versöhnungsfeste vor Abend) die Kohlköpfe abgekneipt, um näml. sofort beim Ausgang des Fasttages einen Imbiss zu haben. Git. 69[b] ob. קלחי כרבא Kohlstrünke. — Pl. j. Ned. VII Anf., 40[b] קרייא וכְרוּבַיָא die Kürbiss- und die Kohlarten. Chull. 62[b] כְּרַבֵּי, s. כִּירָא und כְּרָזָא.

כְּרוּב II *m.* (bh.) Cherub, der in der Bibel in verschiedenen Functionen erscheint; s. hierüber Gesenius' Thes. hv. Das W. scheint trnspon. von רָכוּב zu sein (eig. Part. pass., vgl. 2 Sm. 22, 11. Ps. 18, 11), also gleichsam der (berittene) Träger der Majestät Gottes und seines heiligen Thronwagens, vgl. מֶרְכָּבָה. — Suc. 5[b] ob. מאי כרוב אמר ר׳ אבהו כרביא שכן בבבל קורין לינוקא רביא was bedeutet כרוב? R. Abahu sagte: Wie ein Jüngling (כ־רב); denn in Babylon nennt man den Jüngling: רביא (wofür auch hbr. רוּבֶה, s. d., also כּ־רוּבֶה). Auf den Einwand daselbst (mit Bez. auf Ez. 10, 14: „Das Angesicht des Cherub ... das Angesicht eines Menschen") היינו כרוב היינו אדם da Cherub und Mensch gleichbedeutend sein soll, wozu erwähnt denn die Schrift eine und dieselbe Gestalt mit zwei verschiedenen Namen? wird entgegnet: אפי רברבא ואפי זוטרא Letzteres be-

zeichnet das Gesicht eines grossen, Ersteres aber das Gesicht eines kleinen Menschen. Chag. 13[b] dass. — Pl. Jom. 21[b] חמשה דברים שהיו בין מקדש ראשון למקדש שני ואלו הן ארון וכפורת וכְרובים אש ושכינה ורוח הקודש ואורים ותומים fünf Dinge hatte der erste (Salomonische) Tempel mehr als der zweite Tempel, näml. 1) die Bundeslade sammt dem Gnadendeckel mit den Cherubim; 2) das Feuer vom Himmel; 3) die Schechina; 4) den heiligen Geist und 5) die Urim und Tummim. Das. 54[a] כרובים דצורתא הוו קיימי gemalte (oder: in die Wand eingravirte) Cherubim befanden sich auch im zweiten Tempel. Das. בשעה שהיו ישראל עולין לרגל מגללין להם את הפרוכת ומראין להם את הכרובים שהיו מעורים זה בזה ואומרין להם ראו חבתכם לפני המקום כחבת זכר ונקבה als die Israeliten zum Feste wallfahrteten, rollte man in ihrer Gegenwart den Vorhang vor dem Allerheiligsten auf und zeigte ihnen die Cherubim, die mit einander umschlungen waren; indem man zu ihnen sagte: Sehet, wie ihr von Gott geliebt seid, wie die Liebe des Mannes und der Frau!

כְּרוּבָא III *ch.* (syr. ܟܪܘܒܐ=כְּרוּב) Cherub, s. TW.

כְּרוּבָא IV *f.* Decke. Stw. כְּרַב, arab. كَرَبَ fest anbinden, s. auch den nächstflg. Art. — Pl. כרובת סוסיא die Pferdedecken, s. TW.

כַּרְבִיתָא *fem.* (viell. arab. كَرِيبَةٌ calamitas) Schadhaftes. B. kam. 85[a] un. ניתא כרביתא Ar. (Agg. כריכתא, richtiger wäre כריבתא) wildes Fleisch am menschlichen Körper.

כַּרְבַּלְתָּא *f.* (Stw. כְּרַב mit angeh. ל, vgl. damit 1 Chr. 15, 27 מְכֻרְבָּל Part. pass.: angethan) 1) Kopfbedeckung, Helm. Pl. Dan. 3, 21. — Jelamdenu zu Gen. 3, 22 (citirt vom Ar.) כרבלתהון אלו הרקיסין שבראשיהן Ar. ed. pr. (Agg. הקסירין, beides trnspon. oder crmp. aus הקריסין, gr. ὁ κόρυς) unter כרבלתהון (Dan. l. c.) sind die Helme auf ihren Köpfen zu verstehen. Nach einer andern Erklärung: אלו הטליות שהן עטופין בהן darunter sind die Mäntel zu verstehen, worin sie eingehüllt waren. Ber. 20[a] R. Ada bar Ahaba חזייה להדיא איתתא גויה דהות לבישא כרבלתא וקיימא בשוקא סבר דבת ישראל היא קרעה עילוה וכ׳ Ms. M. (Agg. כותית קרעיה מיניה ., und וקיימא fehlt) sah eine Nichtjüdin, die einen Helm tragend, auf der Strasse stand; da er aber glaubte, dass sie eine Jüdin wäre (für welche das Tragen einer solchen Kopfbedeckung als eine Frechheit erschien), so zerriss er denselben an ihrem Körper, vgl. מִיהַן. — 2) übrtr. der Kamm des Hahnes, eig. das, was seinen Kopf umgiebt. Ber. 7[a] wann zürnt Gott? בהנך תלת שעי קמייתא כי חוורא כרבלתא דתרנגולא וקאי אַחַד כרעיה in den ersten drei Stunden des Tages, zur Zeit, wann der Kamm des Hahnes weiss wird und letzterer auf einem Fusse steht. Ab. sar. 4[b] dass. Schabb. 110[b] un. הרוצה שיסרס תרנגול יטול כרבלתו ומסתרס מאליו wenn Jem. seinen Hahn castriren will, so nehme er ihm seinen Kamm ab, infolge dessen er von selbst castrirt ist. Erub. 100[b] un. שונרא לישמטיה לכרבלתיה דתרנגול וכ׳ Ms. M. (in Agg. fehlt שונרא) die Katze möge den Kamm des Hahnes (d. h. meinen Kamm) lossreissen, wenn u. s. w.

כַּרְבֵּל sieben, durch das Sieb schütten. Das W ist ein denom. (=כָּבַר, s. d.) trnspon., mit angeh. ל; nach Musaf. das lat. cribro. — Jelamd. zu Gen. 22, 21 fg. (citirt vom Ar., fehlt in Tanchuma) Jem. stand והכברה בידו והיה מודד עפר ומכרבל וכ׳ mit dem Siebe in der Hand, er mass den Sand und siebte ihn u. s. w.; d. h. die dort aufgezählten Kinder des Nachor, die werthlos waren, erwähnt die Schrift nur zu dem Behufe, um die Abstammung der Ribka anzugeben.

כּוֹרְבְּלִין, כַּרְבְּלִין *m.* pl. (gr. χοραῦλαι) die Tänzer. Genes. r. s. 50, 50[a] אדרבלין וכרבלין במדינה וכ׳ Orgelspieler und Tänzer sind im Lande beschäftigt u. s. w. Das. s. 23, 23[d] ובורבלין (l. וכורבלין), vgl. אַדְרַבְלָא.

כַּרְבֵּן Parel (von כְּבַן, s. d.) umbinden, umhüllen, s. TW.

כַּרְבִין (od. כַּרְכּוּז) Karbin, Karkus, Name eines Ortes. Chull. 59[b] עיזא דכרבין Ar. ed. pr. (Agg. כרכוז, Ar. jedoch liest auch קורקסא, s. d.) die Ziege von Karbin (Karkus).

כַּרְבֵּיק zischen, pfeifen, s. TW Mögl. Weise jedoch ist unser W das arab. كَرْبَخَ: lente cucurrit, für hbr. שָׁרַק, s. d.

כְּרָגָא oder **כַּרְגָּא** *m.* (arab. خَرْج، خَرَاج) königliche Steuer, Tribut, insbes. Kopfsteuer; unterschieden von טסקא, das diejenige Steuer bezeichnet, die von Grund und Boden zu entrichten ist, Grundsteuer. B. bath. 55[a] כרגא אקרקפְּ דגברי מנח eig. die Kopfsteuer wurde auf den Schädel (κάρα-κεφαλή) der Menschen gelegt; d. h. nur die Person des Steuerpflichtigen, nicht aber seine Güter haften für die Kopfsteuer; bezahlt er sie nicht, so sperren ihn (wenn er nicht landesflüchtig geworden) die königlichen Beamten wohl ein, confisciren aber nicht seine Güter. Nach einem andern Autor jedoch: אפילו שערי דכדא משתעבדי לכרגא (nicht blos die Grundstücke, sondern auch die bereits eingeheimsten Feldfrüchte,) selbst die Gerste, die im Eimer liegt, wird wegen der Kopfsteuer eingezogen. B. mez. 73[b] R. Papa sagte zu Raba: חזי מר הני רבנן דיהבי זוזי אכרגא דאינשי

ובישעבדי בהו טפי siehe nur (Herr), wie jene Gelehrten das Geld für die zu entrichtende Kopfsteuer der Menschen hingeben und von den Letzteren sich übermässige Dienste dafür leisten lassen! Raba erwiderte ihm: Sie begehen hiermit kein Unrecht; denn das Verzeichniss der Steuerpflichtigen liegt in dem Regierungskasten (קמטרא, s. d. W.), ומלכא אמר מאן דלא יהיב כרגא לשתעביד למאן דיהיב כרגא und der König verordnet, dass derjenige, der die Steuer nicht entrichtet, dem Steuerzahlenden unterworfen sein solle. Suc. 45ª, s. מוֹצָא. Snh. 109ª ob. קא מובילנא כרגא לקיסר ich führe die Kopfsteuer dem Kaiser zu. Keth. 87ª u. ö. לכרגא למזוני ולקבורה וכ׳ um Kopfsteuer, Nahrungsmittel und Begräbnisskosten zu beschaffen u. s. w., vgl. אַכְרַזְתָּא.

כַּרְדּוּ, קַרְדּוּ Kordu, Name eines Landes, wahrsch. zusammenhängend mit arab. كُرْد die Curden, ein chald. Volk. B. bath. 91ª un. Abraham war drei Jahre in Kuth ושבע שנים בכרדו Ar. (Agg. בקרדו) und sieben Jahre in Kordu, vgl. כּוּת, (wo jedoch ושבע anst. ושלש zu lesen ist).

כַּרְדּוּט *m.* (gr. χειριδωτός, sc. χιτών) 1) mit Aermeln versehen, langer Mantel, tunica talaris, Priestermantel, auch sonst Ehrenmantel, dass., was hbr. אֵפוֹד. — 2) Hülle eines Götzenbildes, dasselbe, was hbr. אפדת מסכה (Jes. 30, 22), s. TW

כַּרְדְּבָאוֹת Sifre Mattoth g. E., s. כַּרְנְבָאוֹת.

כַּרְדְּלָא, כּוּרְדְּלָא *f.* (gr. κορδύλη) Prügel, Keule. Pl. Pesik. Beschallach, 81ᵇ בורדלין wahrsch. zu lesen כּוֹרְדְּלִין, s. בּוּרְדְּלָא in בר׳.

כָּרָה 1) Unterdecke, s. כָּרָא hinter כַּר. — 2) graben und — 3) essen, s. כְּרִי.

כֵּירָה *f.* 1) (=כְּרִיָּה) das Graben. Mechil. Mischpat. Parascha 11 (mit Bez. auf Ex. 21, 33) לא פתיחה גורם ולא כירה גורם אלא כסוי גורם weder „das Oeffnen", noch „das Graben" einer Grube, sondern blos „das Unterlassen des Zudeckens" derselben ist die Veranlassung zum Schadenersatz. — 2) (bh. כֵּרָה) das Speisen, die Mahlzeit. B. bath. 75ª (mit Bez. auf Hiob 40, 30, wo יכרו „speisen" bedeuten soll) ואין כירה אלא סעודה וכ׳ das W. כרה bedeutet nichts anderes als Mahl und zwar = 2 Kn. 6, 23, vgl. כרי; s. auch כִּירָה I in כי׳.

כְּרָה, כְּרָא (syr. ܟܪܳܗ) krank sein. Uebrtr. Chull. 58ᵇ ob. הני תמרי דכרה Ar. Var. sv. כד (vgl. כְּדָא) Datteln, welche krankhaft wurden. Nas. 34ᵇ un. עינבי דכרין Weinbeeren, die krankhaft wurden, vgl. jedoch כְּדָא, s. auch כְּרַח.

Ithpe. אִתְכְּרָה (syr. ܐܶܬ݂ܟܪܺܗ) erkranken, mit Schmerzen behaftet sein. Dan. 7, 15; s. auch TW

כְּרִיהָא *m.* (syr. ܟܪܺܝܗܳܐ) krankhaft, der Kranke. Pl. Schabb. 21ª ובענפוהי נייחי כל כְּרִיהֵי דמערבא Ar. (Agg. crmp. בריחי, viell. jedoch zu lesen כריהי) unter seinen (des Jona's Baumes, קיקיון, s. d.) Aesten ruhen alle Kranken Palästinas, bildl. für die Gelehrten, מריעי, s. d. Das. 145ᵇ כל בריחי מערבא (lies כריהי, in einigen alten Drucken, vgl. Dikduke z. St., steht כריהי) alle Kranken Palästinas.

כְּרִיהוּתָא *f.* (syr. ܟܪܺܝܗܽܘܬ݂ܳܐ) Kränklichkeit, Schwäche, ἀσθένεια; übrtr. Beschwerde, Belästigung. Schabb. 10ª ob. כריהותא למיסר המיינא Ar. (Agg. טריחותא) ist es denn eine Beschwerde, den Gurt umzubinden? vgl. auch כְּרִיוּתָא.

כּוּרְהָנָא, כַּרְהָא *m.* (syr. ܟܽܘܪܗܳܢܳܐ) Krankheit, Schmerz, s. TW.

כַּרְוְיָא *m.* eine Kümmelart, ähnlich dem כַּמּוֹנָא, vgl. Musafja, der wahrsch. an das gr. κάρον, careum denkt. Ab. sar. 29ª ob. מייתי כמונא כרויא man bringe zwei verschiedene Kümmelarten u. s. w. Raschi jedoch erklärt unser W כַּף אגרוף: einen Handteller voll.

כְּרִיָּה *f.* (von כרי) Höhlung, Graben, Brunnen. j. Pes. III, 30ª ob. הדוק כרויה die Verstopfung des Brunnens, d. h. was den Brunnen verstopft, verengt, s. הִדּוּק.

כָּרַז öffentlich ausrufen, verkünden; verwandt mit κηρύσσω. Tanchuma Mischpatim g. E., 99ª כשהמלאך כורז האדם בשלום שתק מיד נזוק solange der Engel ausruft (dass man dem Menschen, als dem Ebenbilde Gottes, Ehre erweisen solle), so lebt der Mensch unversehrt; sobald er aber schweigt, so wird letzterer beschädigt, vgl. אַכְרַזְיָאֵל. Esth. r. sv. והמן נדחף, 109ᵇ Haman kehrte betrübt zurück, ובידו ארבע מלאכות בלן וסַפָּר וגליור וכורז aber er hatte die Kenntniss von vier Professionen erlangt (die er sämmtlich zur Bedienung Mardechai's anwenden musste); er war näml. ein Badediener, ein Haarverschneider, ein Galear und ein Ausrufer, Herold.

Hif. הִכְרִיז dass. öffentlich ausrufen. B. mez. 2, 1 (21ª) fg. אלו חייב להכריז folgende Dinge (die Jem. gefunden hat und die gekennzeichnet sind) muss der Finder ausrufen. Das. 28ᵇ בראשונה כל מי שמצא אבידה מכריז עליה שלשה רגלים ואחר רגל אחרון שבעת ימים משחרב בית המקדש התקינו שיהו מכריזין בבתי כנסיות ובבתי מדרשות in früherer Zeit hatte Jem., der etwas gefunden, es an den drei Wallfahrtsfesten (in Jerusalem) und nach dem letzten Feste

noch sieben Tage ausgerufen Nach der Zerstörung des Tempels jedoch verordneten die Gelehrten, dass man das Gefundene in den Synagogen und in den Studienhäusern ausrufen solle, vgl. auch אֶבֶן הטוען. Das. ר׳ יהודה אמר אבידתא מכריז ר׳ נחמן אמר גלימא מכריז R. Juda sagte: Der Finder ruft aus, dass er etwas gefunden habe (ohne den gefundenen Gegenstand zu benennen. Der sich dazu meldende, angebliche Eigenthümer hat also den Namen des ihm verloren gegangenen Gegenstandes, sowie die Kennzeichen desselben anzugeben. Würde aber jener z. B. ausrufen: Ich habe einen Mantel gefunden, der Eigenthümer komme und gebe die Kennzeichen desselben an! so würde es dem Betrüger, der von einem verloren gegangenen Mantel Kenntniss erhalten, leicht fallen, die Kennzeichen desselben in seiner Nachbarschaft zu ermitteln und sie anzugeben). R. Nachman sagte: Man ruft den Mantel aus. (Es genügt also, dass der sich dazu Meldende die Kennzeichen desselben angiebt, um ihn als sein Eigenthum zurück zu erhalten. Denn, wollte man besorgen, dass bei der Angabe der Kennzeichen ein Betrug vorliege, so müsste man auch besorgen, dass der Betrüger sich von dem verloren gegangenen Gegenstande, sowie von den Kennzeichen desselben Kenntniss verschaffen und zu dem Finder sagen würde: Ich habe einen Mantel mit den und den Kennzeichen verloren und verlange ihn, falls du einen solchen gefunden habest, zurück. Trop. Pes. 113ª un. שלשה מכריז עליהן הקב״ה בכל יום על רווק הדר בכרך ואינו חוטא ועל עני המחזיר אבידה לבעליה ועל עשיר המעשר פירותיו בצנעה die Tugendhaftigkeit dreier Klassen von Menschen verkündet Gott an jedem Tage (d. h. die guten Handlungen derselben werden, wenn man ihre Lebensverhältnisse in Betracht zieht, hoch angeschrieben), näml. betreffs eines Jünglings, der in der grossen Stadt wohnt (wo sich oft Gelegenheit zur Ausschweifung bietet), ohne eine Sünde zu begehen; ferner betreffs eines Armen, der einen gefundenen Gegenstand dem Eigenthümer desselben zurückgiebt (der also der Versuchung widersteht, seine drückende Armuth zu erleichtern) und endlich betreffs eines Reichen, der seine Erträge insgeheim verzehntet (und also dem Danke der Oeffentlichkeit ausweicht).

כְּרַז *ch.* Af. אַכְרֵיז (syr. ܐܲܟܪܸܙ=הִכְרִיז) öffentlich ausrufen, verkünden. Dan. 5, 29. — Jom. 72ᵇ מכריז ר׳ ינאי R. Jannai rief aus u. s. w., vgl. דַּרְתָּא, דָּרָא. Kidd. 81ª מר זוטרא מלקי ומכריז Mar Sutra liess geisseln (einen Mann, der sich mit einer verheiratheten Frau allein, ohne Anwesenheit Anderer, aufgehalten), liess aber auch den Grund der Geisselung öffentlich verkünden; damit näml. bekannt würde, dass die Bestrafung blos infolge des Verdachtes, nicht etwa wegen bewiesener Uebertretung des Incestverbotes erfolgt sei. Man war näml. darauf bedacht, dass die Kinder der betr. Frau nicht als Bastarde angesehen werden sollten, vgl. יחוד und פַּתְפָּא. Das. אי לאו דקא מכרזי ברקיע וכ׳ hätte man nicht im Himmel ausgerufen u. s. w. Pes. 112ᵇ dass., vgl. דָּם, דְּנָא. Chull. 94ᵇ היכי מכרזינן wie ruft man aus, wenn unerlaubtes Fleisch auf dem Fleischmarkt war? u. s. w., vgl. טְרֵיפְתָּא, טְרֵיפָא.

כָּרוֹז *m.* Adj. Jem., der öffentlich ausruft, Herold, κήρυξ. Snh. 6, 2 והכרוז יוצא לפניו ein Herold zieht ihm (dem auf den Richtplatz Geführten) voran, vgl. יָשׁוּ. Levit. r. s. 6 Anf., 150ᵇ der Herrscher הוציא כרוז ואמר כל עמא לקומפון liess einen Herold ausgehen, welcher ausrief: Alle Menschen sollen sich auf dem Schauplatz sammeln! vgl. חוּלְדָּה. Tam. 3, 8 und Jom. 20ᵇ גביני כרוז der Herold Gebini (Gabinius). j. Suc. V, 55ᵇ un., vgl. גְּבִינַי. Genes. r. s. 30, 28ᵇ (mit Bez. auf Hiob 12, 5) אמר ר׳ אבא הקב״ה כרוז אחד עמד לו בדור המבול זה נח Ar. ed. pr. sv. לפיד, s. d. (anders in Agg.) R. Abba sagte: Ein Herold erstand für Gott in dem Zeitalter der Sündfluth, das war Noah; der näml. 120 Jahre vor Eintritt derselben seine Zeitgenossen zur Busse ermahnt hatte. Pesik. r. s. 5, 8ᵇ שילח את הכרוז ואמר להם אל תצעקו וכ׳ der König schickte den Herold aus, welcher vor dem Volke ausrief: Schreiet nicht mehr, denn der König ist bereits in seinem Palaste eingetroffen! mit Bez. auf HL. 4, 16.

כָּרוֹזָא *ch.* (syr. ܟܳܪܽܘܙܳܐ=כָּרוֹז) Herold. Dan. 3, 4. — j. Schabb. XVI, 15ᵈ mit. und j. Ned. IV, 38ᵈ ob. ביומוי דר׳ אמי (אימי) נפלה דליקה בכפר אפיק כרוזא בשוקאי דארמאי ואמר כל דעביד לא מפסד zur Zeit des R. Ami (Imi) brach im Dorfe (am Sabbat) Feuer aus. R. Ami liess nun einen Herold durch die Strassen der Nichtjuden herumziehen, welcher ausrief: Wer die Arbeit des Feuerlöschens verrichtet, wird keinen Schaden haben! Er wollte näml. nicht direkt zum Löschen auffordern. j. Schek. V, 48ᵈ un. תירגם רב קומי דבית ר׳ שילה קרא גברא אכריז כרוזא אמרין ליה קרא תרנגולא Rab hat in Gegenwart der Schule des R. Schilo (die Worte der Mischna קריאת הגבר) erklärt: Der Mann (Aufseher) hat gerufen. Da liess R. Schilo durch einen Herold ausrufen: Saget ihm (dem Rab, dass der Sinn der Mischna sei): Der Hahn hat geschrieen, vgl. גֶּבֶר. j. Suc. V, 55ᶜ mit. dass.

כְּרָזָא, כַּרְאזָא *m.* eine Amphibienart, viell. von dem Zischeln, Pfeifen so benannt. Raschi erklärt das W. durch Heuschrecke, wogegen jedoch die Tosaf. z. St. den richtigen Einwand erheben, dass die betr. Stelle blos vom Geflügel handele, (worunter jedoch auch die Amphibien, שרצים שבעופות, gemeint sein können). — Pl.

Chull. 62ᵇ הני כְּרָאזֵי דבי חילפי שרו דבי כירי אסירי Ar. sv. כר 13 (Agg. כְּרָזֵי דבי חילפי כרזי דבי כרבי) die Amphibien, die sich unter dem Schilf (auf Wiesen) aufhalten, dürfen genossen werden, diejenigen aber, die sich unter Schutthaufen (nach Agg.: unter Kohl) aufhalten, dürfen nicht genossen werden.

כְּרוֹז *m.* (gr. κρωσσός) Krug, Wasserkrug. Levit. r. s. 10, 154ᵃ „Ein Gefäss, das werthlos ist" (Jer. 22, 28), כי כרוז של מימי רגלים כי כרוז של מקיז דם Ar. (Agg. ככדין ככדין) wie der Krug zum Urin; nach einer andern Ansicht: wie der Krug des Aderlassers.

כַּרְזְבָא, כַּרְזוּבָא *m.* eine Art Heuschrecke. Das W dürfte mit הַרְזְבָנִית, אַרְזְבוֹנִיה, ἐρυσίβη zusammenhängen, s. TW

כְּרָזִים Korsim, Name eines Ortes, der unweit Jerusalem gelegen war. Men. 85ᵃ חיטי כרזים וכפר אחים Ar. (Agg. כרזיים) der Weizen aus Korsim und Kefar Achim. Der Ort dürfte mit dem im N. T. (Matth. 11, 21 und Luc. 10, 13) erwähnten Χοραζίν oder Χωραζίν Chorazin identisch sein; vgl. Neubauer, Géogr. du Talm., p. 220.

כַּרְזִילָא, כּוּרְזִילָא *m.* Adj. (syr. ܟܘܪܙܝܠܐ, ܟܪܙܝܠܐ) Hirtenjunge, der die Heerden zu beaufsichtigen hat. Ar. bemerkt: Der כרזילא verhält sich zum רועה wie der ריש דוכנא (Schulaufseher) zu dem מלמד תינוקות (Jugendlehrer). B. kam. 56ᵇ מסר רועה לכרזילא דאורחיה דרועה למימסר לכורזיליה Ar. (Agg. לברזיליה) der Hirt übergab die Schafe dem Hirtenjungen; denn der Oberhirte pflegt die Heerde dem Hirtenjungen zu überlassen. — Die Trgg. haben unser W. auch in der trop. Bedeutung: Lehrer, Leiter, woselbst jedoch ברזילא ebenf. crmp. aus כרזילא, s. TW

כַּרְזִימִין, כְּרוּזְמִין *m.* (=גְּרוּזְמִי, neugr. γαρίσμη) Brühe von Salz, kleinen Fischen und Kräutern, Garonbrei, gew. als Nachtisch gebraucht. Esth. r. sv. גם ושתי, 103ᵇᶜ (mit Bez. auf Ri. 10, 6) „Israel diente allen Götzen, Gott jedoch verliessen sie ganz"; אמר הקב״ה לא עשאוני בני ככרזימין הזה שבא באחרונה וכ׳ Gott sagte: Meine Kinder behandelten mich nicht einmal wie den Garonbrei, der als Nachtisch vorgesetzt wird. Ein Gleichniss von einem Königsdiener, der ein Gastmahl gab, zu welchem er alle Befehlshaber der königlichen Legionen, den König jedoch nicht eingeladen hatte; und zu welchem der König sagte: Hättest du mich wenigstens meinen Heerführern gleichgestellt! כך אמר הקב״ה הלואי עשאוני ככרזימין הזה שבא באחרונה אלא ולא אותי קראת יעקב וכ׳ ebenso sprach Gott: O, hätten meine Kinder mich wenigstens wie den Garonbrei behandelt, der als Nachtisch vorgesetzt wird! (d. h. hätten sie mich wenigstens gemeinschaftlich mit den Götzen verehrt!). Aber „mich riefst du nicht an, o Jakob!" u. s. w. (Jes. 43, 22). Gew. steht dafür גרוזמי גרוזמין, s. d. W.; vgl. auch כְּנֵסִיָּה.

כַּרְזְנִיתָא (כרזניתא) *f.* das Ausrufen. Stw. כרז, s. d. W B. mez. 40ᵇ דמי כרזניתא (so nach einer LA. Raschis, vgl. כַּרְזְנִיתָא) das Geld für das Ausrufen, Feilbieten der Waare.

כָּרַח gebogen sein. — Hif. הִכְרִיחַ Jemdn. beugen, hinknieen machen, und übrtr. zu etwas zwingen. Das W. dürfte für כָּרַע, Hif. הִכְרִיעַ (mit Wechsel der Guttur.) stehen; mögl. Weise ist es verw. mit כָּרָה, s. d. Sbst. כָּרְחָא (syr. ܟܘܪܚܐ), womit Sachs' Beitr. I, 102 recht passend das gr. μόγις φέρειν, aegre ferre, vergleicht. — Genes. r. s. 75 Anf., 74ᵃ wird הכריעהו (Ps. 17, 13) erklärt: הכריחהו לכף חובה beuge ihn (den Bösewicht) nach der Schale der Schuld hin, vgl. כַּף und כָּרַע. (Davon im Spätrabbinischen הכרח die Nothwendigkeit, הכרחי nothwendig u. m.).

כּוֹרַח *m.* der Unwille, Zwang, eig. das Gebeugtsein; nur mit Suff. und vorges. עַל, בְּעַל, z. B. על כרחך, בעל כרחי, על כורחי me, te invito. Aboth 4, 22 על כרחך אתה נוצר ועל כרחך אתה חי ועל כרחך אתה מת ועל כרחך אתה עתיד ליתן דין וכ׳ wider deinen Willen (d. h. ohne dass du deine Einwilligung hierzu gegeben) wurdest du geschaffen, wider deinen Willen lebst du, wider deinen Willen stirbst du und wider deinen Willen wirst du einst vor Gott Rechenschaft ablegen müssen; (vgl. hierzu die richtige Bemerkung Maim.'s z. St.: Nur Umstände physischer Nothwendigkeit werden hier erwähnt, weil der Mensch in moralischer Beziehung die freie Wahl, liberum arbitrium, hat). — Git. 21ᵃ die Ehescheidung, דאיתה בין מדעתה ובין בעל כורחה welche sowohl mit der Einwilligung der Frau, als auch wider ihren Willen (zwangsweise) erfolgen kann. Das. מתנה דמדעתה איתה בעל כורחה ליתא eine Schenkung, die blos mit ihrer Einwilligung, nicht aber zwangsweise stattfindet. Kidd. 41ᵃ fg. גירושין שישנן בעל כרחה die Ehescheidung, die auch zwangsweise erfolgt.

כָּרְחָא, כּוּרְחָא *ch.* (=כּוֹרַח) Unwille; בעל כרחיה, בעל כורחיה gegen seinen Willen; vgl. auch das Verbum, s. TW

כְּרִיהָא *masc.* Adj. (=כְּרִיהָא) der Kranke, Leidende. Pl. Schabb. 21ᵃ. 145ᵇ כְּרִיהֵי, s. כְּרִיהָא.

כַּרְטִיסָן, כַּרְטִיסָה *m.* (gr. ἡ χάρτης, charta, syr. ܟܪܛܝܣܐ; wofür auch קרטיס, s. d.) eig. Papier, Karte; übrtr. Schriftstück, Wechsel, Schuldschein. j. Keth. IX g. E., 33ᶜ אית רב אומלגייא כהן דמר אבד כרטיסן עבד חורן וכ׳ Rab ist der Ansicht, dass man eine Quittung (ὁμολογία=שובר, s. d., schreibt; d. h. dass die

Frau über die erhaltene Zahlung der ihr verschriebenen Hochzeitssumme, כתובה, s. d., einen Empfangsschein ausstellen müsse); denn es kommt zuweilen vor, dass Jem. (der Gläubiger) zum Schuldner sagt: Mein Schuldschein ist mir abhanden gekommen, stelle mir daher einen anderen aus; weshalb näml. eine Quittung nothwendig ist. Das. (mit Bez. auf die Mischna: „Eine Frau, die einen Scheidebrief, aber zwei Dokumente über die ihr verschriebene Hochzeitssumme, ב׳ כתובות, vorzeigt, erhält blos die Bezahlung eines derselben“). אמר ר׳ חנניה קומי ר׳ מנא לית הדא אמרה ההן דיזיף מן חבריה וחזר ויזיף מיניה צריך מימר לבר מן כרטיסה קדמייא דאית לי גבך R. Chananja sagte zu R. Mana: Sollte denn diese Mischna nicht auch auf den Fall anwendbar sein, dass Jem., der einmal und später noch einmal von einem Andern ein Darlehn nimmt, in dem zweiten Wechsel ausdrücklich vermerken müsste: „Dieser Wechsel soll ausser dem bereits früher ausgestellten Wechsel Giltigkeit haben?“ (Denn sonst würde der Gläubiger [ebenso wie in dem vorerwähnten Falle, die Frau] blos die Bezahlung eines Wechsels erhalten.) R. Mana entgegnete hierauf: אורחא דאיתתא מימר אבד פורנה עביד חורן אלא כי אורחא דבר נש מימר אבד כרטיסן עביד חורן bei einer Ehefrau kommt es allerdings vor, dass sie zu ihrem Manne sagt: Das Dokument der mir von dir verschriebenen Hochzeitssumme (φερνή) ist mir abhanden gekommen, stelle mir ein anderes aus, (weil man näml. ohne ein solches Dokument mit der Frau nicht zusammen leben darf); kommt es denn aber bei einem Gläubiger vor, dass er zum Schuldner sagt: Mein Schuldschein ist mir abhanden gekommen, stelle mir einen andern aus? Daher ist näml. der oben erwähnte Vermerk im Schuldschein nicht nöthig.

בִּירִי s. d. in כי׳.

כרי, כָּרָה (=bh.) 1) graben, höhlen, bohren. Grndw. כר, syn. mit כור, קר (נָקַר), Sbst. אִכָּר der Ackersmann. — Mechilta Mischpat. Par. 11 (mit Bez. auf Ex. 21, 33: „Wenn Jem. eine Grube öffnet, oder wenn Jem. eine Grube gräbt“ u. s. w.) אם הפותח חייב הכורה לא כל שכן הקיש פותח לכורה וכורה לפותח מה פותח ברשות פטור אף כורה ברשות פטור ומה כורה כשיעור אף הפותח כשיעור wenn Jem., der die Grube öffnet, schuldig (d. h. zu Schadenersatz verpflichtet) ist, um wieviel mehr ist der Gräber schuldig (wozu steht also כי יכרה)? Zu dem Behufe, um den Oeffnenden dem Gräber und den Gräber dem Oeffnenden gleichzustellen: So wie derjenige, der eine Grube auf erlaubte Weise gräbt (z. B. um Wasser zu schöpfen, oder: mit Erlaubniss desjenigen, der später den Schaden erlitten hat) nicht zu Schadenersatz verpflichtet ist, so ist auch der (auf solche Weise) Grabende nicht zu Schadenersatz verpflichtet; ferner: So wie der Gräber nur dann schuldig ist, wenn er eine Grube von einem gewissen Masse (die näml. eine Tiefe von zehn Faustbreiten und eine solche Breite hat, dass ein Thier hineinfallen kann) gegraben hat, so ist auch der Oeffnende nur dann schuldig, wenn er eine Grube von dem angegebenen Masse geöffnet hat; d. h. wenn er eine geringere Oeffnung gemacht, die aber ein anderer später erweitert hat, so ist der Erstere nicht schuldig. B. kam. 51ª (mit Bez. auf denselben Bibelvers) אם על פתיחה חייב על כרייה לא כל שכן אלא להביא כורה אחר כורה שסילק מעשה ראשון wenn man wegen des Oeffnens einer Grube schuldig ist, um wieviel mehr ist man wegen des Grabens schuldig, wozu also u. s. w.? Die Schrift jedoch will besagen, dass derjenige, der nach einem Andern gräbt, die That des ersten Gräbers aufgehoben hat; d. h. wenn A. eine Grube gräbt, die nicht das bestimmte Tiefenmass (z. B. blos neun Faustbreiten) hat, B. hing. die Grube um eine Faustbreite vertieft, so ist blos B. zu einem etwaigen Schadenersatz verpflichtet, weil durch die Handlung des A. keine Beschädigung vorgekommen wäre. Nach Ansicht Rabbi's jedoch: אחר אחרון למיתה ואחר שניהם לנזקין wenn das in die Grube hineingefallene Thier verendet, so ist blos der letzte Gräber schuldig (weil nur eine Tiefe von zehn Faustbreiten den Tod herbeiführt); hinsichtlich der Beschädigung jedoch sind beide Gräber zu gleichen Theilen schuldig. Das. 53ª fg. — Suc. 53ª un. בשעה שכרה דוד שיתין קפא תהומא ובעי למשטפא עלמא אמר דוד חמש עשרה מעלות והורידן als David die Tiefen grub, infolge dessen die Grundtiefe sich erhob und die Welt zu überschwemmen drohte, so sagte er die 15 Stufenpsalmen und senkte sie; vgl. jedoch שִׁית. — 2) speisen, intrnst., essen. — Hif. Jemdn. speisen, ihm zu essen geben. Snh. 20ª כתיב לְהַבְרוֹת וקרינן להברות בתחלה להכרותו ולבסוף להברותו es steht להכרות („zu essen zu geben“, 2 Sm. 2, 35. Die LA. להכרות, mit Kaf, findet sich nach Angabe Kennikot's in einigen Bibelcodices, und wird auch bereits von Menachem ben Saruk und Kimchi in ihren Wörterbüchern citirt), wir jedoch lesen להברות; was bedeuten soll: Zuerst kam das Volk, um den David zu vernichten (להכריתו = להכרותו, von כָּרַת, da David im Verdacht war, dass auf sein Geheiss Abner getödtet worden wäre), später jedoch „um ihn zu laben“; vgl. בִּירָה, s. auch N. Brüll: Jahrb. f. jüd. Gesch. I, 210.

כרי, כְּרָא *ch.* (=כָּרָה) graben, bohren. B. kam. 51ª אי דשדי שליח תרויהו ואמרי ליה זיל כרי לן ואזל כרא להו wenn zwei Socien einen Bevollmächtigten ernannten, zu dem sie sagten: Gehe und grabe uns eine Grube! welcher ging und eine solche für sie grub u. s. w. Suc. 53ᵇ והא חזינן דכרינן פורתא ונבגי (דנפקי) מיא wir sehen doch, dass, wenn wir ein wenig graben,

das Wasser hervorkommt! vgl. סוּלְמָא. Taan. 24[a] ob. Jem., der die Tochter des R. Jose sehen wollte, הוה כריא בהוצא וקא חזי לה durchbohrte den Zaun, um sie zu sehen.

כְּרִיָּה, כְּרִיָּה *f.* N. a. das Graben. B. kam. 49[b] un. (mit Bez. auf Ex. 21, 33) אם על פתיחה חייב על כרייה לא כל שכן אלא שעל עסקי פתיחה ועל עסקי כרייה באה לו wenn man wegen des „Oeffnens der Grube" zu Schadenersatz verurtheilt wird, um wieviel mehr wegen des „Grabens" derselben, (wozu steht also כי יכרה)? Die Schrift will blos sagen, dass auch derjenige verurtheilt wird, der lediglich infolge des Oeffnens oder des Grabens den Schaden veranlasst hat; d. h. dass Jem., der diese Handlung auf einem öffentlichen Platz (der Allen angehört, רשות הרבים) begangen hat, obgleich der Erdboden nicht sein Eigenthum ist, dennoch verurtheilt wird, vgl. auch כרי, כְּרָה. Das. 50[a]. 51[a] Das. 52[a] und Mechil. Mischpat. Par. 11 נפל לפניו מקול הכריה חייב לאחריו מקול הכריה פטור wenn das Thier infolge des durch das Graben entstehenden Schalles, von vorn in die Grube fällt, so ist der Gräber schuldig; wenn es hing. rückwärts infolge des Schalles vom Graben hineinfällt, so ist der Gräber nicht schuldig.

כְּרְיָא *ch.* (=כְּרִיָּה) das Graben, und übrtr. der Graben, Brunnen. B. bath. 8[a] ob. R. Papa רמי כריא חדתא איתמי legte auch den Waisen die Kosten eines neuen Brunnens auf. Das. הכל לכריא פתיא אפילו מרבנן Alle, selbst die Gelehrten (die von den gewöhnlichen Steuern befreit sind) müssen zum Graben der Strassen (um sie zu ebnen) beitragen, vgl. Tosaf. z. St. Nach Raschi bedeutet כריא פתיא: das Graben eines Strassenbrunnens. B. mez. 108[a] dass. Das. לכריא דנהרא תתאי מסייעי עילאי עילאי לא מסייעי תתאי zum Ausbaggern eines Flusses (der verschlammt wurde) müssen die unteren Adjacenten den oberen Adjacenten behilflich sein (weil das Ausbaggern des Oberflusses auch den Ersteren zu Gute kommt. Denn wenn der Fluss oben versiegt, so werden auch sie Mangel an Wasser haben); die oberen Adjacenten aber brauchen den unteren nicht behilflich zu sein. Wenn näml. der untere Theil des Flusses verschlammt wurde, so haben infolge dessen die oberen Adjacenten Wasser in reichlichem Masse und das Ausbaggern könnte ihnen nur Schaden bringen; denn da der Fluss hierdurch in grösserer Strömung herabfällt, so würde bei ihnen Wassermangel entstehen. Das. 110[a] die Gelehrten verordneten, דמרי ארעא יהיב טסקא וכרי כריא dass der Grundbesitzer die Grundsteuer entrichten und den Graben (behufs Grenzabtheilung) graben sollte. Das. ארעא דלית לה כריא ולא יהיב טסקא וכ' ein Boden, für den kein Graben nöthig ist und von dem man keine Grundsteuer zu entrichten braucht u. s. w.; wenn z. B. Rohrgebüsch u. dgl. darauf wächst.

כְּרִי *m.* Getreidehaufe, eig. Zusammengetragenes oder Abgerundetes. Stw. כּוּר, كَارَ: zusammentragen, rundmachen. B. kam. 94[a] die Verpflichtung der פֵּאָה (d. h. den Armen das Getreide des Eckfeldes zu geben, Lev. 19, 9) besteht darin, dass man dieselbe vom stehenden Getreide entrichte; hat man dies aber unterlassen, so entrichte man sie von den Garben, לא הפריש מן העומרים מפריש מן הכרי עד שלא מירחו hat man sie auch von den Garben noch nicht entrichtet, so entrichte man sie von dem Getreidehaufen, bevor man ihn geglättet, geformt hat, vgl. כְּרְיָא und מָרַח. Snh. 88[a]. Mac. 16[b] u. ö. dass. j. Ter. I, 40[b] un. הבקיר כריו ומירחו wenn Jem. seinen Getreidehaufen freigegeben und ihn dann geglättet hat. Ned. 19[a] הריני נזיר אם בכרי הזה מאה כור ich will ein Nasiräer sein, wenn in diesem Getreidehaufen 100 Kor Getreide sind. — Pl. j. Schek. III, 47[c] un. אלו שני כְרָיִים יתרם מאחד מהן על חבירו שמא לא פטר חבירו sollte denn Jem., der zwei Getreidehaufen besitzt und von dem einen derselben die Hebe auch für den zweiten entrichtet hat, nicht auch hinsichtlich des zweiten von der Verpflichtung der Hebe befreit sein?

כְּרְיָא, כַּרְיָה *ch.* (=כְּרִי) Getreidehaufe. B. mez. 105[a] das Dokument, das der Pächter dem Grundbesitzer ausstellt, lautet wie folgt: אנא אקום ואנור ואזרע ואחצוד ואעמר ואדוש ואידרי ואוקים כריא קדמך ותיתי אנת ותיטול פלגא ואנא בעמלי ובנפקות ידי פלגא ich werde pflügen, säen, ernten, die Garben binden, dreschen, wurfeln und den Getreidehaufen vor dir aufschütten. Sodann kannst du kommen, um die Hälfte desselben für dich zu nehmen; die andere Hälfte aber soll mir für meine Mühewaltung und für meinen Kostenaufwand gehören. j. Maasr. I, 49[a] un. wird משיתמרח erklärt: מן דו ישפר אפוי דכריה von der Zeit ab, wenn das Aeussere des Getreidehaufens abgestrichen (eig. schön geformt) wird.

כְּרָא, כְּרִי (syr. ܟܪܝ, ܟܪܳܐ=כְּרָה) krank sein, s. TW

כַּרְיָא od. **קַרְיָא** *f.* (lat. caries; mögl. Weise jedoch vom vrg. כְּרִי) 1) Fäulniss. Sot. 3[b] mit. זנותא בביתא כי כריא לשומשמי Ar. sv. כד (Agg. קריא) Buhlerei im Hause ist so (schädlich) wie Fäulniss im Mohn. — 2) (χοῖρος) Ferkel. Tem. 28[b] die Namen der Götzen sammt denen ihrer Tempel verwandle man in Schimpfnamen, לבית גליא קורין בית כריא den Glanztempel (ἀγλαΐα) nenne man Ferkelhaus (χοῖρος); vielleicht: Haus der Fäulniss (caries). Ab. sar. 46[a] dass., s. jedoch גַּלְיָא I. Musafja sv. בית גליא hält כריא für das gr. ἀχρεία: Nutzlosigkeit,

was jedoch nicht einleuchtet, da man bei כריא eher an χρεία: Nutzen denken kann.

כְּרִית s. d. in כרה.

כָּרַךְ 1) umringen, umgeben, umbinden, umhüllen, einen Ggst. um den andern thun, circumdare. Grndw. כר, كَرَّ: hin- und zurückgehen, vgl. כִּרְכֵּר, כּוּרְכְּיָא u. m. a. Jom. 38ª ob. עמד הוא וכרכה ואמר הטילוני עמה er (Nikanor, der die Thüren zum Tempel aus Alexandrien zu Schiffe brachte) erhob sich und umklammerte sie (eine der Thüren, die man in das stürmische Meer hineinwerfen wollte), indem er sprach: Werfet mich mit ihr zusammen in das Meer! Schabb. 133ª un. כורך עליה סמרטוט man umwickelt es (das Zeugungsglied) mit einem Lappen. Das. כורך על אצבעו er wickelt das Stück Zeug um seinen Finger. Das. 133ᵇ כורכו בשיראין נאין man umhüllt sie (die Gesetzrolle) mit schönen Seidenzeugen. j. Chall. I, 57ᵇ un. (vgl. Pes. 115ª) הלל הזקן היה כורך שלשתן כאחת ר׳ יהודה כרך מצה ומרור Hillel, der Aeltere, wickelte alle drei zusammen (d. h. er ass am Pesachabend das Fleisch des Pesachopfers, das ungesäuerte Brot und das bittere Kraut auf einmal, sie zusammenhaltend, vgl. Ex. 12, 8). R. Jehuda wickelte das ungesäuerte Brot und das bittere Kraut zusammen, um es zu essen (d. h. nach der Tempelzerstörung, als es kein Pesachopfer mehr gab; oder auch, weil nach Ansicht dieses Autors bei dem Zusammenverspeisen dreier, trockener Dinge das je dritte als nicht vorhanden angesehen wird, בטילין ברוב, s. רוֹב). Ab. sar. 18ª כרכוהו בספר תורה וכ׳ man umwickelte ihn (den R. Chananja, der, trotz des Verbotes der römischen Regierung beim Gesetzstudium betroffen worden war) mit der Gesetzrolle und verbrannte ihn. Part. pass. Ber. 5, 1 כָּרוּךְ, s. כְּרִיכָה. Kidd. 66ª Elasar ben Poïra sagte zum König Jannai, den die Pharisäer nicht als Hohenpriester anerkennen wollten (vgl. יַנַּאי): אם אתה שומע לעצתי רומסם ותורה מה תהא עליה הרי כְרוּכָה ומונחת בקרן זוית כל הרוצה ללמוד יבוא וילמוד wenn du auf meinen Rath hören willst, so tritt sie (die pharisäischen Gelehrten) zu Boden! Aber, entgegnete Jannai, was soll aus der Gesetzlehre werden? Nun, sagte jener, sie bleibe zusammengerollt im Winkel liegen, wer sie erlernen will, komme und lerne sie. Chull. 59ᵇ כרוכות, s. הָדָר. Schabb. 52ª die Kälber des R. Huna יוצאין באפסריהן כְּרוּכִין בשבת wurden am Sabbat mit ihren Kinnketten zusammengebunden ausgetrieben. Exod. r. s. 33, 132ᵇ Simri und die Midjaniterin היו כרוכין זה בזה וכ׳ waren mit einander umschlungen u. s. w., vgl. דְּבִיקָה. — 2) vereinigen, in Zusammenhang bringen. Part. pass. כָּרוּךְ eig. angehängt, daher anhängend. Chull. 78ᵇ. 79ª בנו מי שבנו כרוך אחריו יצא זכר שאין בנו כרוך אחר das Suffix in dem Worte בנו (Lev. 22 28) bezeichnet das Thier, dem das Junge anhängt (hinter ihm einherläuft); ausgeschlossen hing. ist das Männliche, dem das Junge nicht anhängt; d. h. das Verbot: „Das Thier sammt seinem Jungen nicht an einem Tage zu schlachten", bezieht sich blos auf die Mutter sammt dem Jungen, weil letzteres gewöhnlich der ersteren anhängt, ihr nachläuft, nicht aber auf das männliche Thier sammt seinem Jungen. Nach Chananja hing. bezieht sich dieses Verbot sowohl auf das männliche, als auch auf das weibliche Thier; denn אותו bezeichnet das Männliche, und das Suff. in בנו das Weibliche, מי שבנו כרוך אחריו. — Trop. Pes. 4, 8 (55ᵇ. 56ª) drei Dinge thaten die Einwohner Jerichos, welche die Gelehrten ihnen nicht untersagten וכורכין את שמע sie vereinigten (sprachen zusammenhängend) das Schemā (näml. den Bibelvers, der mit שמע beginnt, Dt. 6, 4). Der Sinn dieser dunkeln, so viel mir bekannt, noch nicht erhellten Mischna dürfte folgender sein: Sie sprachen die drei Gottesnamen in dem Schemāverse zusammenhängend, ohne Pause, indem sie näml. den disjunctiven Accent nicht unter אלהינו, sondern unter das zweite Tetragramm setzten; infolge dessen אלהינו eine Apposition zum ersten ה׳, und das W אחד das einzige Prädicat zu den drei zusammengehörenden Gottesnamen (Subject des Satzes) bildet. (Neuhebr. umschrieben würde dieser Satz lauten: ה׳ אשר הוא אלהינו אותו ה׳ הוא אחד). Zu deutsch: „Der Herr, unser Gott, der Herr ist einzig"; wonach also das zweite ה׳ blos eine Wiederholung des ersten ה׳ ist. (Aehnlich Ps. 44, 1: „Der Gott der Rache, der Herr, der Gott der Rache — erscheint"; vgl. auch Ps. 50, 1. Jos. 22, 22). — Dahingegen erblickten jene Gelehrten Jerichos in der Accentuationsweise, die sich noch bei uns erhalten hat (näml. אלהינו vom zweiten ה׳ durch den Accent getrennt), wonach also dieser Satz zwei Subjecte und zwei Prädikate enthält (zu deutsch: „Der Herr ist unser Gott, der Herr ist einzig"), eine Art Dualismus, als ob der Gott Israels ein anderer wäre, als der Gott der Welt. In dem Pesik, welches ה׳ von אחד trennt und das nach unserer Accentuationsweise wenig Sinn giebt, erblicken wir ein Ueberbleibsel jener Lesart der Gelehrten Jerichos. (Die in j. Gem. z. St. IV, 31ᵇ mit., vgl. auch bab. Pes. 56ª, gegebenen Erklärungen unserer Mischna [so z. B. dass כורכין bedeuten solle: לא היו מפסיקין בין תיבה לתיבה, nach Raschi z. St.: Sie machten keine Pause zwischen dem W. אחד und dem W. ואהבת in dem darauffolgenden Verse; oder: dass sie die Eulogie ברוך שם כבוד וכ׳ ganz weggelassen hätten u. dgl. m.] sind wohl nicht zutreffend).

Nif. נִכְרַךְ eingewickelt, eingehüllt werden, sich umwickeln. j. Ter. VIII g. E., 46ᵇ

un. יִכָּרֵךְ המת בסדינו eig. der Todte möge in sein Leichentuch eingehüllt werden! d. h. wir überlassen den Gefangenen seinem Schicksal und geben uns nicht die vergebliche Mühe ihn zu befreien. Jom. 69ª die Rabbinen verboten auch die Unterdecken von Mischstoffen (כלאים, obgleich nach mosaischem Gesetze nur ein solches Gewand verboten ist), שמא תכרך נימא על בשרו weil sich ein Faden desselben um den Körper des Menschen wickeln könnte.

Pi. כֵּרֵךְ (=Kal) umwickeln, umbinden, umhüllen. j. Chag. II g. E., 78ᵇ und das. III, 79ª ob. ויכרכינה בסיב ויטבילנה möge man es (das Rohr) mit Bast umbinden und eintauchen (in ersterer St. בסיב' crmp.). Tosef. Kel. B. mez. IX מיזרן שהוא מְכָרֵךְ בו את המטה ein Teppich, womit man das Bett umwickelt. Part. pass. Levit. r. s. 35, 179ᵈ הסייף והספר ניתנו מְכוֹרָכִין מן השמים אמר להם הקב״ה אם שמרתם מה שכתוב בספר הזה הרי אתם ניצולים מן הסייף ואם לאו סוף שהוא הורג אתכם das Schwert und das Gesetzbuch wurden zusammengebunden vom Himmel herabgegeben, wobei Gott sprach: Beobachtet ihr das, was in diesem Gesetzbuch steht, so werdet ihr vom Schwert verschont bleiben, wo nicht, so wird letzteres euch schliesslich tödten; mit Bez. auf Gen. 3, 24: „Das sich wälzende Schwert", und: „der Lebensbaum", letzterer bildl. für die Gesetzlehre. Das. הככר והמקל ניתנו מכורכין מן השמים וכ' das Brot und der Stock wurden zusammengewickelt vom Himmel herabgegeben u. s. w., vgl. כִּכָּר. (In Sifre Ekeb Pisk. 40 steht dafür כרוכים, Part. Kal).

בְּרַךְ, בְּרִיךְ, כְּרַךְ *ch.* (syr. ܟܪܰܟ=כְּרַךְ) 1) umgeben, umwickeln, umbinden. Taan. 22ª ob. לצפרא כרכינהו ושקלינהו וכ' des Morgens früh wickelten sie (die Gelehrten die Polster) zusammen, nahmen sie und gingen fort. Jom. 78ᵇ כריך סודרא אכרעיה ונפיק er wickelte ein Tuch um seinen Fuss und ging aus, näml. am Versöhnungstage, an welchem das Anlegen der Schuhe verboten ist. B. bath. 14ᵇ ob. דכריך מיניה פורתא וכרכיה מלעיל Ar. (Agg. לעיל . ביה) man umwickelt an der Gesetzrolle einen Theil und wickelt sie dann von oben, vgl. die Commentt. Schabb. 110ª האי מאן דכרכיה חיויא wenn eine Schlange Jemdn. umringelt. j. Ter. VIII, 45ᵈ ob. אשכח שפיפונא שהוא דומה לשערה כָּרִיךְ עליה er fand eine Natter, die so dünn wie ein Haar war, um ihn gewunden. j. Taan. III, 69ª ob. אשכח חכינא כריכא עליה dass. j. Ab. sar. II, 41ª un. die Schlange כריך הוה war eingehüllt (viell.: im Hause eingewöhnt). j. Ter. VIII, 45ᶜ un. בריך crmp. aus כריך. j. B. mez. II Anf., 8ᵇ, vgl. אַכְּוּרְיָא. Ab. sar. 18ᵇ ob. כרכתיה sie umschlang (umarmte) ihn. — Uebrtr. Schabb. 129ª un. Jem., der sich zur Ader gelassen hat, לא ליתיב היכא דכריך זיקא soll nicht in einer Räumlichkeit weilen, wo der Wind von verschiedenen Seiten weht (eig. umringt), weil näml. die Zugluft ihm schaden könnte. B. kam. 51ᵇ eine Grube, קטין וכריכא die klein und rund ist. — 2) übrtr. כרך ריפתא (wofür auch blos כרך) speisen, ein Mahl abhalten, insbes. Brot essen. Dieser Sprachgebrauch ist dadurch entstanden, dass man, um eine Mahlzeit ohne Händewaschen (נטילת ידים) abhalten zu dürfen, sich die Hände mit einer Serviette umwickelte (כורך סודר, כורך מפה), indem man dabei die Halacha, dass ein solches Umwickeln gestattet sei (vgl. Chull. 107ᵇ התירו מפה לאוכלי תרומה), im Auge hatte. (Aehnliche Uebertragungen s. in נְטַל, טְבַל u. a. m.) Ber. 22ᵇ un. כריכו ריפתא בהדי הדדי sie assen Brot mit einander. Taan. 23ª un. יתיב קא כריך ריפתא er (Choni) sass und ass Brot. Das. 23ᵇ ob. יתב וכרך ריפתא ולא אמר לרבנן תו כרוכו er (Abba Chilkija) sass und speiste, sagte aber nicht zu den Gelehrten: Kommet, um mitzuspeisen. In j. Taan. I, 64ᵇ un. steht dafür אתון כריכין dass. Chull. 105ᵇ, s. יַבְלָא. B. mez. 170ᵇ גברא דמצפרא כרך ein Mann, der am frühen Morgen den Imbiss zu sich nimmt, vgl. דִּינָאר. Schabb. 33ᵇ u. ö. — 3) übrtr. umwenden, d. h. Sätze anders stellen, als sie gegenwärtig stehen, eig. sie in ihre Zusammengehörigkeit bringen. Men. 87ª ob. כרוך ותני eig. wende um und lehre; d. h. die beiden in der Mischna erwähnten Fälle sind umzustellen, der zweite Fall muss näml. vor den ersten gesetzt werden, weil der erste Fall die Ergänzung des andern bildet. Schabb. 34ᵇ dass.

Ithpe. אִתְכְּרִיךְ (syr. ܐܶܬ݂ܟ݁ܪܶܟ݂) umhüllt, eingehüllt werden. Khl. r. sv. טובה חכמה, 88ª Bar Kapra kam ורישיה מִיכְּרִיךְ ומנוי בזיעין sein Haupt war eingehüllt und seine Kleider zerrissen, näml. wegen Trauer um Rabbi's Tod; s. auch TW

כְּרִיכָה *f.* N. a. 1) das Umwickeln, Umwinden. Tanchuma Waëra, 67ᵇ (mit Bez. auf die Mischna Ber. 5, 1: „Jem., der um zu beten dasteht, darf, selbst dem Könige, der ihn grüsst, den Gruss nicht erwidern, ja sogar, wenn eine Schlange sich um seine Ferse gewickelt hat, נחש כרוך על עקבו, das Gebet nicht unterbrechen"). מה ראו חכמים להקיש כריכת נחש למלכות דכתיב קולה כנחש ילך וג' מה הנחש מלחש והורג אף המלכות מלחשת והורגת את האדם was hat die Gelehrten dazu veranlasst, das Umwinden der Schlange mit der Regierung zu vergleichen? Weil es heisst: „Ihre (der feindlichen Regierung) Stimme ertönt wie die der Schlange" (Jer. 46, 22). So wie die Schlange zischelt und tödtet, ebenso zischelt die römische Regierung und tödtet den Menschen. — 2) Umwickeltes, Umbundenes, insbes. kleines Getreidebund, im Ggs. zu אלומה: grosses Gebund. — Pl. B. mez. 2, 1 (21ª) כְּרִיכוֹת ברשות הרבים Gebünde, die auf öffentlichem (Allen gehörigem)

Platze liegen. Das. 22^b. 23^a ob. כריכות ברשות הרבים הרי אלו שלו משום דמדרסא kleine Gebünde, die Jem. auf öffentlichem Platze findet, kann er sich behalten (d. h. braucht sie nicht auszurufen, um den Eigenthümer zu ermitteln, vgl. כָּרַז im Hifil), weil oft auf sie getreten wird; infolge dessen ihr Erkennungszeichen (סִימָן) unkenntlich gemacht wird. Nach einer andern Ansicht: כריכות דמינשתפא weil kleine Gebünde oft vom Winde fortgetrieben werden, vgl. אֲלוּמָּה. j. Pea V Anf., 18^d ob.

כְּרִיכָא *ch.* (syr. ܟܪܝܟܐ=כְּרִיכָה nr. 2) Umwickeltes, daher 1) Bündel. Pl. Snh. 67^b חזינא ליה לאבוה דקרנא דנפיץ ושדי כְּרִיכֵי דשיראי מנחיריה ich sah den Vater Karna's, der (durch Blendwerk) Seidenbündel aus seiner Nase herauswarf. — 2) Getreidebund, s. TW

כֶּרֶךְ *m.* 1) gebundenes oder zusammengerolltes Buch, Bücherrolle. B. mez. 29^b un. לא יקראו בו שלשה בני אדם בכרך אחד drei Personen dürfen nicht in einer Bücherrolle (die Jem. gefunden und deren Eigenthümer noch nicht ermittelt hat) gleichzeitig lesen; weil die Rolle dadurch, dass der Eine sie dahin und der Andere dorthin zieht, beschädigt wird. j. B. mez. II g. E., 8^d dass. — 2) Bündel. B. mez. 37^a הפקידו לו בכרך אחד zwei Personen gaben Jemdm. Geld in einem und demselben Bündel zur Aufbewahrung. — 3) das Umwickeln, Umwinden. Men. 39^a חוט של כרך der Faden, den man um die Schaufäden windet. — Uebrtr. j. Schek. III Anf., 47^d un. מהו לשתותן בכרך אחד וכ׳ ist es wohl gestattet, sie (die vier Becher Wein am Pesachabend) zusammen (d. h. ohne Pausen; oder: aus einem Becher, in welchen man sie hineingegossen hatte) zu trinken? Da aber R. Meïr sagte u. s. w. הדא אמרה אם שהאן בכרך אחד יצא so ist daraus erwiesen, dass Jem., der sie zusammen getrunken, pflichtgemäss gehandelt hat. (Vgl. Pes. 108^b שהאן בבת אחת יצא dass.) Als Ggs. hierzu steht das. שהה בפיסקין wenn Jem. jeden der vier Becher in längeren Unterbrechungen getrunken hat. — Ruth r. sv. והנה בעז, 39^d הרי היא כתובה בין הכרכים wahrsch. crmp. aus הארכיים (=j. Meg. I, 70^d un.) die Estherrolle ist bereits bei den Regierungen (d. h. in den Chroniken, Archiven derselben) niedergeschrieben, vgl. אַרְכֵי.

כְּרַךְ *m.* eine sehr grosse Stadt, Burg (unterschieden von עיר גדולה), die von einer Ringmauer eingeschlossen ist und in welcher sich oft Fremde, zur Abhaltung von Jahrmärkten, aufhalten. Meg. 3^b כרך וכל הסמוך לו וכל הנראה עמו נידון ככרך bei einer Grossstadt sind alle Ortschaften in ihrer Nähe, sowie alle diejenigen, die mit ihr gleichzeitig gesehen werden, wie die Grossstadt zu behandeln, d. h. als Vorstädte derselben anzusehen. Das. כרך שחרב ולבסוף ישב נידון ככרך eine grosse Stadt, die einmal zerstört und dann wieder besetzt wurde, wird (hinsichtlich des Verlesens der Estherrolle u. dgl., s. w. unt.) als eine Grossstadt behandelt. Das. und sehr oft כרך im Ggs. zu כפר. Chag. 13^b בן כרך ein Grossstädter, s. כְּפָר. Suc. 51^b כרך נחמד eine anmuthsvolle Grossstadt, s. יְרוּשָׁלַיִם. — Insbes. oft von Rom, Urbs. Snh. 21^b un. כרך גדול שברומי die grosse Stadt in Rom, d. h. im römischen Reiche, vgl. רוֹמִי. j. Ab. sar. III Anf., 42^d von den Götzenbildern darf man keinen Genuss haben, מפני שהן נעבדין בכרך גדול שברומי פעמים בשבוע weil sie sämmtlich in der grossen Stadt in Rom je zwei Mal in einem Septennium angebetet werden. (Die Ehrfurcht der Römer auch vor nichtheimischen Göttern ist bekannt.) Jalk. I, 235^a (wo das Verfahren mit der „rothen Kuh“, Num. 19, 2 fg. auf Rom gedeutet wird) „auf die kein Joch kam“, זו מלכות רביעית שלא קבלו עליהן עול של הקב״ה וכ׳ das bedeutet das vierte Reich (Rom), welches das Joch Gottes nicht auf sich nahm „Ihr sollt sie übergeben dem Priester Elasar“, das bedeutet: אֵל אֵל עוזר dem helfenden Gott; „man führe sie ausserhalb des Lagers“, מלמד שהוא עתיד לדחוק שרה של כרך גדול ממחיצתו das will besagen: Gott wird einst den Schutzengel jener grossen Stadt aus seinem Bereiche verstossen (jedes Volk soll näml. einen Schutzengel im Himmel haben, dessen Fall dem Fall des Volkes vorangehen muss, vgl. כָּפַת); „man schlachte sie vor ihm“, טֶבַח גדול בארץ יהיה denn ein grosser (Menschen-) Schlächter wird in Edom sein (vgl. טֶבַח); „man verbrenne die Kuh vor seinen Augen“, ויהיבנה ליקידת אשא denn Rom wird dem gänzlichen Verbrennen anheimfallen; „ihre Haut, ihr Fleisch“ u. s. w. היא ודוכסיה ואפרכיה ואסטרטלטיה das bedeutet: Rom sammt seinen Duces, Feldherrn, Eparchen u. s. w. Pes. 118^b un. שלש מאות וששים וחמשה שווקים בכרך גדול וכ׳ 365 Strassen giebt es in der Grossstadt (Rom), deren jede 365 Paläste hatte u. s. w., vgl. בִּירָנִית. — Pl. Sifre Ekeb Pisk. 52 ביום שהעמיד ירבעם שני עגלים עמד רמילו ורומולו ובנו שני כְרַכִּין ברומי an dem Tage, an welchem Jerobeam die zwei Kälber (als Götzen) aufstellte, da erhoben sich Remus und Romulus und erbauten die zwei Burgen in Rom. (Cant. r. sv. אל תראני, 8^c steht dafür צריפין), vgl. auch חוֹרֶשׁ. Keth. 110^b ob. ישיבת כְּרַכִּים קשה das Wohnen in Grossstädten ist beschwerlich, näml. infolge der Theuerung aller Nahrungsmittel. Arach. 33^b un. ערים הללו אין עושין אותן לא כפרים קטנים ולא כרכים גדולים אלא עיירות בינוניות jene Zufluchtsstädte (die den Leviten gehören, vgl. Num. 35, 6 fg.) macht man weder zu kleinen Dörfern, noch zu sehr grossen Städten, sondern blos zu mittelgrossen Städten, vgl. טִירָה. Meg. 1, 1 כרכין המוקפין חומה מימות יהושע בן נון קורין

בחמשה עשר die Bewohner der Grossstädte, die von der Zeit des Josua ben Nun (d. h. von der ersten Vertheilung Palästinas) an mit Mauern umgeben sind, verlesen die Estherrolle am 15. des Adar. Das. 2[b] (vgl. Tosef. Meg. I Anf.) R. Josua ben Korcha sagt: כרכין המוקפין חומה מימות אחשורוש קורין בט״ו diejenigen Grossstädte, welche von der Zeit des Ahaswer an mit Mauern umgeben sind, verlesen die Estherrolle am 15. des Adar. Dieser Autor behandelt näml. solche Städte gleich der persischen Hauptstadt Susa (vgl. Esth. 9, 18). — Cant. r. sv. משכני, 7[a] כרכי הים die Küstenstädte des Meeres, d. h. die vom Meere umgeben sind. R. hasch. 26[a] u. ö., s. כִּירָה II.

כְּרַכָּא od. **כַּרְכָּא** *ch.* (syr. ܟܪܟܐ=כְּרַךְ) grosse Stadt, s. TW. — Jom. 53[b] ob. יהא רעוא דתרום רישך אכולא כרכא möge es Gott gefallen, dass du (Raba) dein Haupt über die ganze Stadt erhebest, d. h. dass du Oberhaupt der Akademie werdest! Taan. 22[a] ob. מסתייך דקא מגנית אכולא כרכא du hast genug, dass du (Raba) die ganze Stadt beschützest! — Bildl.: die Gemeinde Israels. Chull. 56[b] כרכא דכילא ביה מכנו כהניו ממנו נביאיו ממנו שריו ממנו מלכיו eine Burg (Israels Gemeinde), in der Alles vorhanden ist; von ihr gehen ihre Priester, von ihr ihre Propheten, von ihr ihre Fürsten, von ihr ihre Könige aus! mit Ansp. auf Dt. 32, 6 und Sach. 10, 4. — Ferner כְּרַכָּה Keraka, *N. pr.* eines Ortes. Tosef. Schebi. III und j. Dem. II, 22[d] mit.

כַּרְכָּא *m.* (syr. ܟܪܟܐ) Decke, Matte. Pl. Schabb. 19[b] כַּרְכֵי דזוזי die Matten der Schiffe, womit man die Schiffsladung bedeckt. Das. 156[b] dass., vgl. Raschi Namens der Geonim. Nach einer Erklärung: ein paar Decken.

כְּרוּךְ *m.* (viell. syr. ܟܘܪܘܟܐ) das Herumwandern, circuitus, s. TW.

כְּרוּכָה, כְּרוּכָא *m.* eig. das Gewickelte, Gewundene; dah. 1) Darm. Levit. r. s. 3, 147[b] כרוכא קטינא כרוכא עבה der Dünndarm, der Dickdarm. Khl. r. sv. החכמה, 88[c] u. ö. dass., s. כַּנְתָּא I. j. R. hasch. I, 57[b] un. אפסק כרוכה ודמך sein Darm zersprang (infolge des vielen Fastens) und er starb. j. Chall. I, 57[c] ob. ברובה crmp. aus כרוכה. — 2) eine Heuschreckenart, s. TW

כַּרְכְּתָא (viell. von כְּרַךְ), s. hinter כַּרְכְּיָא.

כְּרִיךְ *m.* aufschiessendes, wucherndes Gras. Schönhak in Hammill. hv. hält das W für carex: Riedgras. — Pl. Levit. r. s. 15, 158[d] משל לגינת ירק שהמעיין להוכה כל זמן שהמעיין לתוכה היא עושה כְּרִיכִין כך כל מי שהולך אצל אשתו נדה עושה בנים מצורעים ein Gleichniss von einem Gemüsegarten, in dem eine Wasserquelle ist (und ihn überschwemmt); so lange die Quelle sich darin befindet, so bringt der Garten wuchernde Gräser (die untauglich sind) hervor. Ebenso erzeugt derjenige, der seiner menstruirenden Frau beiwohnt, aussätzige Kinder. (Jalk. z. St. I, 156[b] liest היא עשויה ביצין der Garten wird voller Sümpfe.)

כּוֹרֶךְ *m.* ein gewisser Bestandtheil des Pfluges. Kel. 21, 2 wenn Jem. berührt בחרב ובכורך וביצול (in einigen Agg. ובבורך, s. בּוֹרֶךְ). Hai Gaon in s. Comment. erklärt diese drei Worte wie folgt: 1) חרב ist das arab. סייף (سَيْف), und zw. das Holzstück am Pfluge, das der Ackersmann festhält, indem er seine Hand durch die Höhlung desselben hindurchsteckt; 2) כורך (=arab. כורך [?], aram. כירכא) ist dasjenige Holzstück der Pflugschar, das mit einer kleinen, hohlen, eisernen Kapsel versehen ist, in welcher sich die Saatenkörner befinden und aus welcher sie während des Pflügens nach und nach herabfallen; 3) יצול ist das arab. אכלי, das am untern Theile der Pflugschar angebrachte Schneidewerkzeug. (Nach einigen Commentt. bedeute יצול das Holzstück an der Pflugschar, vermittelst dessen man die letztere dahin und dorthin lenkt, vom aram. צלי, s. d. W.)

Aus einem Schreiben des Hrn. Consul Dr. Wetzstein geht hervor, dass יָצוּל und בּוֹרֶךְ, den arab. يَاصُول jâsûl und بُرْك burk entsprechend, zwei Bestandtheile des gegenwärtigen syropalästinischen Pfluges bilden. Der Burk sei ein etwa 1½ Meter langes und über 3 Zoll dickes Fabrikat aus hartem Holz, an dessen einem, etwas stärkern und gekrümmten Ende die Pflugschar befestigt werde, und der von seiner knieartigen Krümmung seinen Namen Burk habe. An seinem andern Ende sei er mit dem jâsûl mittelst zweier Pflöcke und eines schmalen, mehrmals herumgeschlungenen Lederstreifens (Kidda, קִדָּה genannt) verbunden Der jâsûl habe seinen Namen davon, dass er Pflug und Joch verbinde, also die Wasla وَصْلَة zwischen beiden bilde, denn mit seiner vordern Spitze liege der jâsûl auf der Mitte des Jochs, welches nîr heisse חֶרֶב könnte kaum etwas anderes sein, als die Pflugschar (النَّصل) oder wenigstens die stählerne Spitze und Schneide derselben, die صَطْمَة der damascener und حَسْمَة der hauranischen Bauern u. s. w.

Trotzdem aber die hier erwähnte Mittheilung des Herrn Dr. Wetzstein, der die palästinischen Ackergeräthe aus Autopsie kennen zu lernen Gelegenheit hatte, als zuverlässig anzusehen ist, so ist dennoch die Wahrscheinlichkeit vorhanden, dass die Bestandtheile der Pflugschar zur Zeit

Hai's (resp. zur Zeit der Mischna) anders geformt und benannt waren, als sie gegenwärtig sind. Keinesfalls aber darf die Richtigkeit der von Hai angegebenen arabischen Benennungen jener Ackergeräthe, wenn sie auch in unserer Zeit nicht mehr im Gebrauche sein sollten, in Zweifel gezogen werden.

כַּרְכֵּב Pi. einfassen, umrändern. Grndw. כרך (כר) mit angeh. ב, umringen, umgeben. Tosef. Kel. B. mez. II g. E. ein unvollendetes, hölzernes Gefäss (גולם, s. d.) ist ein solches, כל שהוא עתיד לשוף לגרר ולכרכב ולימוח בטונס das man später glätten, abhobeln, umrändern und mit dem Fett des Thunfisches bestreichen wird; d. h. das noch dieser Vorkehrungen bedarf. (Chull. 25[b] ob. steht dafür: לכרכר, Raschi jedoch in Seb. 62[a] sv. כרכוב citirt ebenf. ולכרכב; Ar. liest לכרכם: gelb färben). Tosef. das. VI Anf. ואם עתיד לכרכב עד שיכרכב wenn man es (das Lederzeug, wie Sandale u. dgl.) später umrändern, einfassen wird, (so ist es so lange rein, d. h. nicht als ein fertiges Gefäss anzusehen) bis man es eingefasst hat.

כַּרְכּוֹב m. (=bh. כַּרְכֹּב) Einfassung, Rand, der in der Mitte der Altarhöhe, oberhalb des ehernen Gitters angebracht war. Seb. 62[a] איזהו כרכוב רבי מאיר אומר זה כיור ר׳ יוסי בר׳ יהודה אומר זה הסובב Ar. (Agg. רבי anst. ר׳ מאיר) was ist unter כרכב (Ex. 27, 5 fg.) zu verstehen? R. Meïr sagt: Die Altarverzierung. R. Jose bar Jehuda sagt: Der Rand, die Einfassung. Das. תרי הוו חד לנוי וחד לכהנים דלא נשתרקו es gab zwei solcher Ränder (כרכב), deren einer zur Verschönerung (zum Ausputz = פִּיוּר, s. d.) und deren anderer (an der Spitze des Altars und in einer runden Vertiefung bestehend) dazu diente, dass die Priester nicht ausglitten. j. Schek. VIII, g. E., 51[b] mit. dass.

כַּרְכָּד m. (gr. κερκίς, ίδος) das Weberschiff, die Weberlade. Schabb. 81[a] ob. זכוכית כדי לגרור בה ראש הכרכד Ar. (=j. Schabb. VIII, 11[b] un.; Agg. des bab. Tlmd. הכרכר) Glas so viel, dass man damit die Spitze der Weberlade abschaben kann. j. Schabb. XVII, 16[b] ob. הכוש והכרכר (l. והכרכד) die Spindel und die Weberlade. j. Schek. IV, 48[b] un. שיבטא דכרכד der Stab der Weberlade. Sifra Wajikra cap. 9 Par. 7 (mit Bez. auf בעשתה, Lev. 4, 27) straffällig ist nur derjenige, der die ganze Sünde, nicht aber wer einen Theil derselben begeht; כיצד שנים אוחזין במלגז ולוגזים בכרכד ושובטים בקולמוס וכותבין בקנה והוציאוהו לרשות הרבים וכ׳ wie ist das gemeint? Wenn z. B. zwei Personen (am Sabbat) eine Heugabel zusammen anfassen, womit sie das Heu aufschütten, oder eine Weberlade, womit sie auf das Gewebe klopfen, oder das Schreibrohr, womit sie schreiben, oder eine Stange, womit sie eine Last nach einem offenen Platze tragen — so sind sie nicht straffällig. Sifre Reë Piska 97 מזלג או כרכר, l. כרכד. j. Ter. VIII, 45[d] mit. כרכר, l. כרכד. Ab. sar. 49[b] נטל הימנה כרכור (richtig j. Ab. sar. III g. E., 43[c] כרכד) wenn man von dem Götzen eine Weberlade abgenommen hat. Vielleicht gehört hierher auch j. Pea VII Anf., 20[a] mit. ברכר בר כדא (für כרכד כרכדא): eine längliche Stange zum Abschlagen der Oliven.

כַּרְכְּדוֹן m. (gr. καρχηδών, syr. ܟܪܟܕܢܐ oder ܟܪܟܕܘܢܐ) eine Art Edelstein, der Karfunkel. Exod. r. s. 38 g. E., 135[a] יהודה כרכדון Ar. (Agg. ברדינון) der Edelstein (das Banner) Juda's war der Karfunkel. — Demnach ist auch in den Trgg. כרכדנא. כרכודינא anst. כדכדנא, כדכודינא zu lesen. s. TW I, 335[a].

כַּרְכְּדִינוֹן m. (gr. καρχηδόνιος, carchedonius, carbunculus) Karfunkelstein. Pesik. Anija, 136[a] R. Lewi übersetzt das hbr. כדכד (Jes. 54, 12): כדכריינון (l. כרכדיינון, der Aehnlichkeit der Buchstaben entnommen) Karfunkelstein. Das. ist auch in der Uebersetzung des R. Josua ben Lewi zu lesen אבני כרכדייא anst. כודכיא; vgl. auch Buber Anm. z. St. und Sachs Beitr. I, 24.

כַּרְכּוּן s. כַּרְבִּין und קרקס.

כירכי j. Kil. I, 27[a] un. כירכי לבנון crmp., s. כַּרְסְלְבָנוֹן.

כּוּרְכְּיָא od. **כּוּרְכִּיָא (כרוכיא)** m. (syr. ܟܘܪܟܝܐ, arab. كُرْكِيّ) Kranich, grus. Kidd. 44[a] un. קם ריש לקיש צווח כי כורכיא וכ׳ Ar. (Agg. כרוכיא) Resch Lakisch erhob sich und lärmte wie ein Kranich: Es steht ja u. s. w., d. h. die referirte Halacha ist unmöglich richtig, s. auch TW. — j. Dem. II, 22[c] ob. כורכיא wahrsch. zu lesen סירקי = das. III, 23[c] mit., s. d. W

כַּרְכְּיָא f. (gr. χάραξ) Pfahl, Pallisade, s. כדכיא.

כַּרְכְּתָא f. (wahrsch. χαράκωσις) Zaun, Umzäunung. B. mez. 22[b] mit. כרכתא מאי wie ist es, wenn ein Zaun die Bäume umgiebt? in welchem Falle näml. der Besitzer glaubt, dass die Früchte innerhalb des Zaunes herabfallen würden u. s. w. Raschi leitet das W vom aram. כְּרַךְ ab, was viell. richtiger: wenn die Bäume verwickelt, mit einander verzweigt sind.

כריכתא B. kam. 85[a], s. כַּרְבִּיתָא und נְבָתָא.

כַּרְכּוֹם I m. (=bh. כַּרְכֹּם) κρόκος, Krokus, Safran. j. B. bath. V, 15[a] mit. שדה מליאה כרכום ein Feld, das voll Safran ist. Ker. 6[a] und j. Jom. IV, 41[d] mit. שבולת נרד וכרכום ein Rohr (Aehre) der Narde und Krokus, als

Spezereien des Räucherwerks im Tempel. Nid. 19ª ein Blutfleck כקרן כרכום (in j. Nid. II g. E., 50ᵇ erklärt: כבירור שבו) wie die stärkste Farbe des Krokus. Ar. sv. בר 2 bemerkt: Von dem Krokus pflegen in jeder Reihe drei Stauden zu wachsen, deren mittelste die vorzüglichste Farbe hat. Die Erklärung Raschi's: כזוית גן שכרכום גדל בו wie der Winkel des Gartens, in welchem der Krokus wächst, ist nicht zutreffend.

כּוּרְכְּמָא (כרכמא) *ch.* (syr. ܟܘܪܟܡܐ, ܟܘܪܟܡܐ=כַּרְכּוֹם) Krokus, Safran. Schabb. 139ª un. כשותא בכרכמא Ar. sv. כשות, richtiger jedoch בכרמא, vgl. כְּשׁוּתָא. Das. 110ª un. כורכמא רישקא Gartensafran, viell. crocus vernus. B. mez. 107ᵇ dass. Nach Raschi: die beste Safranart. B. bath. 16ᵇ wird קרן הפוך (Hiob 42, 14) erklärt ככורכמא כי כוחלא כורכמא דרישקא (Jalk. II, 155ª liest רישקא) wie die Schminke vom Gartensafran. — Pl. j. B. bath. IX Ende, 17ᵇ עולא היה רוצה לקללן שהן זורעין כּוּרְכְּמִין בכרם Ulla wollte denjenigen fluchen, die Safran im Weingarten pflanzen; weil dies näml. als Mischsaat verboten sei. j. Ber. II, 5ᵈ ob. שדה שהיא מליאה כורכמין ein Feld, das voll Safran ist. j. Maas. V g. E., 52ª כרכמין wahrsch. zu lesen כורכמין.

כַּרְכֵּם denom. (von כַּרְכּוֹם) gelb, eig. mit Safran färben. Ar. leitet das W von כְּרוֹם, χρῶμα her, Nithpa. etwa: sich entfärben; was jedoch nicht einleuchtet. — Kel. 15, 2 סרקן או כרכמן wenn man sie (die Bretter) bemalt oder gefärbt hat. Das. 2, 9 כרכמו s. כּוּפַּת. Chull. 25ᵇ לכרכם Ar., vgl. כַּרְכֵּב. Trop. Part. pass. Genes. r. s. 99, 98ª יצאו אף הם ופניהם מְכוּרְכָּמוֹת auch sie (Simon und Lewi) kamen mit gelblichem (vergilbtem) Gesichte heraus, näml. infolge des Verweises ihres Vaters.

Nithpa. נִתְכַּרְכֵּם gelb, gelblich, blass werden, dah. 1) ein schlechtes Aussehen bekommen, gelbsüchtig werden. Cant. r. sv. אל תראני, 8ᶜ ein Königssohn, der während seines Aufenthaltes in wüster Gegend, von der Sonne verbrannt (gebräunt) wurde, ונתכרכמו פניו וכ׳ und der infolge dessen gelbsüchtig wurde. Kaum aber hatte er einige Erfrischungen erhalten, נתלבן גופו וחזר ליופיו כמו שהיה so wurde sein Körper weiss und erhielt seine frühere Schönheit wieder; mit Bez. auf HL. 1, 6 Israel spricht zu den Völkern: Ich wurde zwar auch einige Zeit „von der Sonne (dem Götzendienst) gebräunt“, konnte mich jedoch mit Leichtigkeit rein waschen; ihr aber seid vom Mutterleibe an Götzendiener. — Insbes. oft 2) vor Scham gelb werden, s. v. a. erblassen. j. Snh. I, 19ª un. נתכרכמו פני ר׳ שמעון das Angesicht des R. Schimeon wurde gelb, weil ihm näml. R. Meïr vorgezogen wurde. j. Kidd. I, 61ᵇ mit. נתכרכמו פניהן של רבותינו das Gesicht unserer Lehrer wurde gelb. Genes. r. s. 20, 20ᵇ R. Gamaliel wusste die Frage der Gelehrten Roms nicht zu beantworten, ונתכרכמו פניו infolge dessen sein Gesicht gelb wurde. Das. s. 33, 32ᵇ נתכרכמו פניו של רבי, vgl. מִר. j. Kil. IX, 32ᵇ mit. und j. Keth. XII, 35ª mit. dass. Pesik. Par., 38ª נתכרכמו פניו של משה das Gesicht des Mose wurde gelb (Num. r. s. 19, 237ᵈ steht dafür נתכרמו crmp.) Midrasch Tillim zu Ps. 18, 35 (mit Bez. auf Ps. 110, 1) לעתיד לבא הקב״ה מושיב מלך המשיח לימינו ואברהם לשמאלו ופניו מתכרכמין ואמר בן בני יושב על הימין ואני על השמאל והקב״ה מפייסו בן בנך לימיני ואני על ימינך in der zukünftigen Welt wird Gott den König Messias zu seiner Rechten und den Abraham zu seiner Linken setzen. Infolge dessen wird das Gesicht des Letztern gelb werden und er wird sagen: Wie, mein Enkelsohn soll zur Rechten, ich aber zur Linken sitzen! Aber Gott wird ihn besänftigen: Dein Enkelsohn sitzt zu meiner Rechten, ich aber zu deiner Rechten.

כַּרְכּוֹם II **כַּרְכּוֹמָא** Umschanzung, Bollwerk, ein befestigtes Lager, s. כַּרְקוֹם.

כַּרְכּוֹמָא *m.* (gr. χαλκός, χάλκωμα: von Kupfer angefertigt, mit Wechsel der liquidae) Erz, Kupfer, s. TW

כַּרְכְּמִישָׁא *m.* Blei. Das W. hängt viell. mit vrg. כַּרְכּוֹמָא zusammen, s. TW — Pes. 111ᵇ כרכמושא s. כְּרוּמְשָׁא.

כַּרְכְּמִית od. **כּוּרְכְּמִית** Karkemith, Kurkemith, *N. pr.* Eduj. 5, 6 מעשה בכרכמית שפחה משוחררת שהיתה בירושלם וכ׳ einst gaben Schemaja und Abtaljon der befreiten Sklavin Karkemith das Prüfungswasser zu trinken, vgl. דּוּגְמָא. j. Sot. II g. E., 18ᵇ un. steht dafür כורכמית; ebenso Num. r. s. 9, 203ᶜ.

כִּרְכֵּס (wahrsch. gr. κιρκόω, circino, denom. von κίρκος) im Kreise drehen. Jelamdenu zu Num. 17, 11 (citirt vom Ar.) והוא מכרכס פניו כנגדן ונשבע שאינו מוציא להם אלא מאיזה שהוא מבקש er drehte (wandte) sein Gesicht ihnen zu und schwur, dass er ihnen nur solche zuführen werde, die er verlange.

כרכוס Ab. sar. 18ᵇ in einigen Agg., richtig jedoch ברקום, s. כַּרְקוֹם, vgl. auch Raschi z. St.

כַּרְכְּסָא *m.* (gr. κέρκος) Schweif, Schwanz, wovon Adj. כַּרְכְּסוֹן mit langem Schweife versehen, ähnlich πόσθων. Sachs, Beitr. I, 34 hält unser W für καρχήσιον: Trinkgeschirr. Da jedoch den sämmtlichen Hofbedienten (סריסים) des Ahaswer in dem hier citirten Midrasch schimpfliche Beinamen (wie זתר von זנות u. a.) beigelegt werden, so dürfte unsere Erklärung richtiger sein. — Esth. r. sv. ביום השביעי, 104ª כרכסא כתיב לשון יוני הוא היך מה דאת אמר כרכסון das Wort כרכס (Name eines der Hofbedienten des Ahaswer, Esth. 1, 10) ist auch

כרכס (κέρκος) zu lesen; das ist griechisch, so wie es (im Griechischen lautet) mit langem κέρκος versehen.

פְּרוֹכְסִין *m.* (gr. κίρκος, κρίκος) Circus, eig. runder Platz überh., insbes. der Sitz des Richtercollegiums, das in der Runde sass, vgl. אַסְטְרוֹנְגִּילוֹן. j. B. mez. II, 8ᶜ un. Alexander M. sagte zu dem Könige von Indien: לא אתית אלא מחמי כרוכסין דידכון היך אתון יתבין והיך אתון דיינין (so richtig in einer Var.; in einigen Agg. פרוכסין Praxis, was aber ebenso crmp. ist, wie כדוכסין Codices) ich kam hierher blos zu dem Behufe, um eure Gerichtssitzung zu sehen, wie ihr sitzet und wie ihr richtet.

כִּרְכֵּר Pilp. (=bh. Stw. כָּרַר, arab. كَرَّ hin- und zurücklaufen, wovon كَرْكَرَ) 1) auf und abgehen, tanzen; trop. Umschweife machen. Genes. r. s. 20, 20ᶜ כמה כירכורין כרכר בשביל להשיח עמה ויאמר לא כי צחקת wie viele Umschweife wandte Gott an, um mit ihr (der Sara) zu sprechen; denn es heisst: „Er sprach: Nein, denn du hast gelacht" (Gen. 18, 15); d. h. Gott stellte nicht von vornherein die Sara wegen ihres Lachens zur Rede — da er, wie dort behauptet wird, nie mit einem Weibe unmittelbar spricht, — sondern hielt das Lachen der Sara dem Abraham vor, und erst dann, als sie es abgeleugnet hatte, sah sich Gott genöthigt, ihr zu widersprechen. Das. s. 45 g. E., s. 48 g. E. und s. 63, 61ᶜ dass. j. Sot. VII Anf., 21ᵇ steht dafür: כמה כירכורי כירכורים הקב״ה מתאוה לשמוע שיחתן של צדקניות in wie mannichfachen Umschweifen gefiel es Gott, das Gespräch der frommen Frauen zu hören. — 2) (=קִרְקֵר) schreien, laut sprechen. Pesik. r. Zehngebote I, 39ᶜ fg. למלך שהיה עומד וּמְכַרְכֵּר על פתח פלטין שלו דוכס אומר עמי הוא עסק איסטרטילוס אומר עמי הוא עסוק כיון שראו אותו אוחז ביד בנו אמרו עם בנו הוא עוסק כך היה הקב״ה כשעמד ומכרכר על הר סיני מיכאל אומר עמי עסוק גבריאל אומר עמי הוא עסוק כיון שאמר אנכי אמרו עם בנו הוא עוסק ותורה הוא נותן לבניו ein Gleichniss von einem Könige, der am Eingange seines Schlosses stand und lärmte. Der Herzog sagte: Mit mir befasst er sich; der Feldherr sagte: Mit mir befasst er sich. Als sie jedoch sahen, dass er die Hand seines Sohnes ergriff, so sagten sie: Mit seinem Sohne befasst er sich. Dasselbe fand auch zu der Zeit statt, als Gott auf dem Sinai stand und „alle diese Worte" (Ex. 20, 1 fg.) laut rief. Da sagte der Engel Michael: Mit mir befasst er sich, Gabriel wiederum sagte: Mit mir befasst er sich. Als sie ihn jedoch rufen hörten: „Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Mizraïm geführt habe!" da sagten sie: Mit seinem Sohne befasst er sich und ertheilt seinen Kindern die Gesetzlehre. — Chull. 25ᵇ כרכר, s. כַּרְכֵּב. — j. Ter. VIII, 45ᵈ mit. Schabb. 81ᵃ u. ö. כרכר crmp., s. כַּרְכֵּד.

כִּרְכּוּר *m.* N. a. das Hin- und Hergehen, Tanzen, Umschweifemachen. — Pl. כִּרְכּוּרִין, כִּרְכּוּרִים j. Sot. VII Anf., 21ᵇ. Genes. r. s. 20 fg., s. כִּרְכֵּר.

כַּרְכָּרָן *f.* pl. (hbr. כִּרְכָּרוֹת) Tänze, s. TW.

כַּרְכֵּשׁ (syn. mit כַּשְׁכֵּשׁ, כַּשְׁכֵּשׁ, s. d.) schütteln, abschütteln. Schabb. 77ᵇ, vgl. בָּבָא. Zuw. als Zeichen des Beifalls: zunicken. Nid. 42ᵃ כרכיש ליה ברישיה בי מדרשא er nickte ihm im Studienhause mit dem Kopfe zu. B. bath. 143ᵃ ob. dass.

כַּרְכַּשְׁתָּא od. **קַרְקַשְׁתָּא** *fem.* (für כַּשְׁכַּשְׁתָּא, קַשְׁקַשְׁתָּא) eig. was schüttelt, klopft, klingelt, dah. Klingel, Schelle. B. kam. 52ᵃ ob. wird משכוכית (s. d.) erklärt: כרכשתא Ar. (Agg. קרקשתא) die Schelle, die man der Heerde vorträgt, damit letztere dem Viehhirten folgen solle.

כַּרְכּוּשְׁתָּא *f.* (syr. ܟܒܘܫܬܐ, ר elidirt) 1) das Wiesel, mustela, eig. das Lärmmachende. Das W. hängt mit vrg. W zusammen; mögl. Weise vom gr. κέρκος. B. mez. 85ᵃ ob. יומא חד הוה קא כנשא אמתיה דרבי ביתא הוו שדו בני כרכושתא הוה קא מכליא להו אמר לה שבקינהו וכ׳ Ar. (Agg. הוה שדיא כנשא) eines Tages fegte die Magd Rabbi's das Haus aus und wollte die jungen Wiesel, als sie lärmten, vernichten; da rief Rabbi ihr zu: Lasse sie, denn es heisst: „Gottes Erbarmen waltet über alle seine Geschöpfe" (Ps. 145, 9), vgl. auch פְּנַח. Snh. 105ᵃ כרכושתא ושונרא עבדו יומא טבא מתרבא דביש גדא Ar. (Agg. עבדו הלולא) das Wiesel und die Katze machten einst ein Festmahl von dem Fette des Unglücklichen. Dort zunächst auf folgende Fabel angewandt: Zwei Hunde, die früher verfeindet waren, schlossen Frieden, um ihren gemeinschaftlichen Feind, den Wolf, der über einen derselben hergefallen war, zu tödten; mit Bez. auf Num. 22, 7: „Die Fürsten Moab's und die Aeltesten Midjan's (die sonst in Feindschaft lebten) gingen zusammen", um Israel zu vertreiben. — 2) übrtr. Karkuschta, als *N. pr.* Meg. 14ᵇ כרכושתא als eine Uebersetzung des Namens der Prophetin Hulda, חלדה (Wiesel), vgl. זִיבּוּרָא.

כַּרְכַּשְׁתָּא, כַּרְכְּשָׁא *m.* der lange Darm, der bis zum After reicht, Mastdarm. Schabb. 82ᵃ ob. מאן דעייל לבית הכסא לא ליתיב בהדיא ולא לישהר מפני דהאי כרכשתא אתלת שיני יתיב דילמא משתמטי שיני דכרכשתא ואתי לידי סכנה wenn Jem. auf den Abtritt geht, so soll er sich nicht schnell niedersetzen, auch nicht zu sehr drücken (vgl. שְׁהַר), denn der Mast-

darm ruht auf drei Wülsten (eig. Zähnen, Zacken, vgl. שֵׁן); wenn nun diese Wülste sich ablösen, so droht dem Menschen Gefahr. Git. 57[a] und Ber. 62[b], s. דַּרְקוֹנָא. Chull. 49[b] un. חיטי דכרכשא die Wülste (Fettstücke = שיני) des Mastdarms. Das. 95[b] un. איתבד ליה כרכשא ביני דני Ar. (Agg. בי דינא) ein Darm ging ihm zwischen den Fässern verloren. Raschi erklärt unser Wort: טבח"א. Das. 113[a].

כַּרְכְּשָׁא *f.* (gr. κροκίς) wollige Flocken, Fransen am Kleide. Pl. B. mez. 7[a] דתפיסי בכַּרְכְּשָׁתָא wenn sie (diejenigen, die ein Kleid gemeinschaftlich gefunden haben) die Fransen desselben festhalten; in diesem Falle näml. bekommt jeder der Betheiligten die Hälfte des Kleides. Wenn sie hing. das Kleid selbst festhalten, so bekommt jeder so viel, als er davon mit seinen Händen festhält.

כָּרַם aufhäufen, ansammeln. Das W scheint aus כּוּם, كَامَ, mit eingeschalt. ר, entstanden; oder קָרַם = כָּרַם genommen zu sein, s. d. W Kel. 23, 4 כסא של כובס שכורם עליו את הכלים der Sessel des Wäschers, auf den er die Gegenstände (Wäsche) aufhäuft. Schabb. 88[b] wird aus dieser Mischna erwiesen, dass כרם: aufhäufen, ansammeln, bedeutet (לישנא דמכניש) und, unter Anspielung auf בכרמי (HL. 1, 14), hinzugefügt: מי שהכל שלו יכפר לי על עון גדי שכרמתי לי derjenige, dem Alles gehört (Gott, אֶשְׁכֹּל, s. d.) wird mir die Sünde des Kleinviehs (d. h. des angebeteten Kalbes, indem גדי = עגל gedeutet wird, oder von גַּד: Fortuna, vgl. Tosaf. z. St.), die ich auf mich gehäuft habe, vergeben. Tosef. Kel. B. bath. II g. E. ein Sopha, שכורמים עליה כלים auf welchem man die Geräthschaften aufhäuft. Tosef. Men. IX לא היו בוצרין ענבים וכורמין אותן וכ׳ man häuft nicht auf die abgeschnittenen (zu den Trankopfern bestimmten) Weinbeeren, sondern man keltert sie sofort.

כֶּרֶם *m.* (= bh.) edle Pflanzung überhaupt, insbes. 1) Weingarten, Weinberg und zuw., wie das arab. كَرْم: Weintraube. Stw. arab. كَرُمَ: edel sein, Alle als edel übertreffen. Kil. 4, 1 fg. קרחת הכרם ein kahler Weingarten, in dessen Mitte näml. einige Weinstöcke fehlen. מחול הכרם eig. die Höhlung, oder: der Umkreis des Weingartens, dessen Weinstöcke näml. vom Zaune in einer gewissen Entfernung abstehen. Nach Ansicht des R. Juda: ein leerer Raum zwischen zwei Weingärten. Das. 5, 1. 3 כרם דל ein dürftiger Weingarten; wenn näml. auf der Fläche der Aussaat einer Sea Getreide blos zehn Weinstöcke, die jedoch regelmässig (d. h. auf den obersten zwei Reihen je zwei Weinstöcke und auf den untersten je ein Weinstock) gepflanzt sind. כרם שהוא נטוע ערבוביא ein Weingarten, der unregelmässig bepflanzt ist. השומרה שבכרם die Warte im Weingarten. Maas. scheni 5, 1. 2 כרם רבעי die Weintrauben im vierten Jahre der Pflanzung (vgl. Lev. 19, 24), die aus den Ortschaften, die in der Nähe Jerusalems (eine Tagereise) gelegen waren, dahin zum Verzehren gebracht werden mussten; die Auslösung der Früchte durfte blos in den entfernten Ortschaften stattfinden. Ber. 35[a] כרם זית איקרי כרם סתמא לא איקרי der Olivengarten wird wohl כרם זית (Ri. 15, 5), nicht aber schlechtweg כרם genannt. Esth. r. Anf., 100[b] למלך שנכנס בכרם ונזדווגו לו ג׳ שונאים וכ׳ ein Gleichniss von einem König, der in einen Weingarten ging und welchen drei Feinde überfielen u. s. w. Genes. r. s. 42, 40[d] u. ö. dass., vgl. זְנַב. j. Ber. II, 5[c] ob. und Cant. r. s. דודי ירד, 27[d] vgl. אָרוּךְ. Das. sv. מים רבים, 33[a] הדין בית כרם דידי הוה וזבינתיה וכ׳ diese Weinanlage (im Ggs. zu בית זיתא: Olivenanlage) gehörte einst mir, die ich aber deshalb verkauft habe, um mich dem Gesetzstudium widmen zu können. — Pl. Men. 8, 6 הכְּרָמִים העבודים die bebauten Weingärten, in welchen näml. zweimal des Jahres Furchen um die Weinstöcke herum, zum besseren Gedeihen derselben, gegraben werden. — 2) Weingarten, bildl. für die Gemeinde Israels (vgl. Jes. 5, 1 fg. 27, 2). B. mez. 83[b] R. Elasar bar Simon wurde von der römischen Regierung als Oberhaupt der Häscher (vgl. אַרְכִילִיפּוֹרָן) eingesetzt, weshalb ihm R. Josua ben Korcha Vorwürfe machte. שלח ליה קוצים אני מכלה מן הכרם שלח ליה יבא בעל הכרם ויכלה את קוציו R. Elasar liess ihm sagen: Dornen (die schlechten Israeliten) tilge ich aus dem Weingarten; worauf ihm R. Josua entgegnete: Möge der Eigenthümer des Gartens (Gott) kommen, um seine Dornen zu tilgen. — 3) übrtr. Weingarten bildl. für die Akademie zu Jabne (Jamnia), welche an die Stelle des frühern Synedriums in der Quaderhalle des Tempels getreten war. Auf ähnliche Weise wird erstere auch: אוצר (Magazin, vgl. יַבְנֶה), ebenso wie letztere: גּוֹרֶן und *ch.* אִידַּר (Tenne, s. d. W.) genannt; Wörter, welche insgesammt eigentl. den Sammelplatz der köstlichsten Früchte bezeichnen. j. Ber. IV, 7[d] ob. תמן תנינן זה מדרש דרש רבי אלעזר בן עזריה לפני חכמים בכרם ביבנה וכי כרם היה שם אלא אילו תלמידי חכמים שהיו עשויין שורות שורות ככרם dort (Keth. 4, 6) lernten wir: „Diese Schriftforschung trug R. Elasar ben Asarja in Gegenwart der Gelehrten in dem Weingarten zu Jabne vor" u. s. w. Gab es denn dort etwa einen Weingarten? Vielmehr sind darunter die Gelehrten zu verstehen, welche in der Akademie, den Weinstöcken im Garten gleich, reihenweise sassen. B. bath. 131[b] dass. Ber. 63[b] u. ö.

כַּרְמָא *ch.* (syr. ܟܪܡܐ = כֶּרֶם) 1) Weingarten, Weinberg. B. mez. 104[a] wenn Einer zum An-

dern sagt: כרמא אני מוכר לך אף על פי שאין בו גפנים הגיעו שלא מכר לו אלא שמא והוא דמתקרי כרמא ich verkaufe dir den Weingarten, so ist der Kauf selbst in dem Falle, dass keine Weinstöcke da vorhanden sind, giltig, weil er ihm blos einen Platz, der jenen Namen führt, verkauft hat; jedoch nur dann, wenn das Grundstück unter dem Namen Weingarten bekannt ist. B. bath. 7ª dass. Khl. r. sv. כאשר יצא, 81ᵇ לשועל שמצא כרם והיה מסוייג מכל פנותיו והיה שם נקב אחד ובקש לכנס בו ולא הוה יכיל מה עביד צם תלת יומין עד דכחיש והשש ועאל בהדא נקובא ואכל ושמן בעא למיפק ולא יכיל מעיבר כלום חזר וצאים תלת יומין אוחרנין עד דכחיש ותשש והחזר היך מה דהוה ונפק כד נפק הוה אפיך אפוי ואסתכל ביה אמר כרמא כרמא מה טב את ומה טבין אינון פירין דבגווך וכ׳ ein Gleichniss von einem Fuchse, der an einem Weingarten, welcher von allen Seiten umzäunt war, anlangte. Er wollte durch eine schmale Oeffnung, die er dort vorfand, in den Garten eindringen, vermochte es aber nicht. Was that er nun? Er fastete drei Tage bis er mager und dünn wurde, und drang durch jene Oeffnung in den Garten hinein; wo er, infolge des Genusses der Weintrauben feist wurde. Da er aber zu beleibt geworden war, um durch die Oeffnung wieder herausgehen zu können, so fastete er abermals drei Tage bis er mager und dünn wurde. Als er nun wieder herausgekommen war, so wandte er sich noch einmal um und rief aus: O, Weingarten, Weingarten, wie schön bist du und wie köstlich sind deine Früchte! Doch welchen Gewinn hat man von dir? Wie man zu dir einkehrt, muss man dich auch verlassen! Dasselbe gilt von dieser Welt, „So wie der Mensch aus dem Mutterleibe kam, so kehrt er auch nackt in die Erde zurück, so wie er angekommen war" u. s. w. (Khl. 5, 14). — Pl. j. Kil. IV Anf., 29ª אית תמן תרין כַּרְמִין ותרין בינייין es sind dort zwei Weingärten mit zwei Zwischenräumen u. s. w. — 2) übrtr. die Akademie zu Jabne, s. vrg. Art. Jeb. 42ᵇ אי הדר ביה ממתניתין דכרמא הדר ביה wenn er (R. Jochanan betreffs seiner Halacha) anderer Ansicht geworden ist, so geschah es infolge der Mischna (Borajtha) des Weingartens; mit Bez. auf Tosef. Jeb. IV, woselbst ein Gelehrtenbeschluss der Akademie zu Jabne erwähnt wird. — Pl. כַּרְמִין ביבנה, s. TW. — 3) Karma, Name eines Ortes. Jeb. 121ª ob. ההוא גברא דאיטבע בכרמא ואסקי אבי חוורי Ar. (Agg. אבי הדיא בכרמי) Jem. ertrank in Karma (Karmi) und man zog ihn in Be Chiwri herauf; diese beiden Ortschaften lagen näml. am Ufer eines Flusses. — Neubauer, Géogr. du Tlmd. p. 394 bringt den Fluss Corma mit unserm Ortsnamen in Verbindung.

כְּרוֹם *m.* (gr. χρῶμα) eig. Farbe, verwandt mit כַּרְמִיל, Karmesin. (Wiewohl das W. seiner gr. Etym. nach: כְּרוֹם, mit Cholem, hätte lauten müssen, so wurde es dennoch, der nachflg. Anspiel. auf כְּרֻם zuliebe: כְּרוּם, כְּרוּמָא, ܟܪܘܡܐ punktirt.) Uebrtr. Kerum. Ber. 6ᵇ כיון שנצטרך אדם לבריות פניו נשתנות ככרום מאי כרום עוף אחד יש בכרכי הים וכרום שמו וכיון שחמה זורחת מתהפך לכמה גוונין wenn Jem. der Menschen bedürftig ist, so entstellt sich sein Gesicht wie der כרום, denn es heisst כרם זלות וג׳ (Ps. 12, 9). Was bedeutet כרום? Es giebt einen Vogel in den Seestädten, der: Kerum heisst und der sich beim Sonnenaufgang vielfarbig gestaltet. Der Sinn dieser Bibelstelle wäre also: Infolge „der Herabwürdigung vor den Menschen" entfärbt sich das Gesicht des Bedürftigen auf dieselbe Weise, wie der Vogel Kerum verschiedene Farben annimmt. — Lewysohn, Zool. d. T. p. 183 vermuthet darunter den Paradiesvogel, den schillernden Sonnenvogel.

כְּרוּמָא *ch.* (syr. ܟܪܘܡܐ=כְּרוּם) eig. Farbe, χρῶμα, wofür jedoch gew. אַכְרוּם, mit prosthet. א; כְּרוּם יַמָּא ein im Meere oder am Meeresufer sich befindender Edelstein von rother Farbe, s. TW.

כּוּרְמֵיזָא *m.* (gr. χερμάδιον) Wurfwaffe, Schleuder, so gross, dass die Hand (χείρ) sie umfassen kann, wie Klotz, Holzkloben. Die Trgg. setzten das W. für hbr. אֶגְרֹף, welches letztere im rabbinischen Schriftthum für Hand (χείρ), Faust, genommen wurde, s. TW. Mögl. Weise jedoch ist unser W. das gr. κορμός (syr. ܩܘܪܡܘܣ) Klotz, Block. — Midrasch Mischle (zu Spr. 22, 6; Citat aus Ben Sira) לחכימא ברמיזא ולשטיא בכורמיזא dem Vernünftigen einen Wink gieb, dem Narren einen Knüttelhieb!

כַּרְמֶל *m.* (bh.) 1) schöne, gartenähnliche Baumpflanzung, Baumgarten. Dem Stw. כרם wurde ל angeh., vgl. Gesenius Ths. hv. — 2) zerriebene Aehren (oder Körner). Men. 66ᵇ דבי ר׳ ישמעאל תנא כר מלא כרמל רך ומל das W. כרמל ist ein Compositum aus רך־מל (trnspon.): weiche und zerriebene Körner. Die Schule des R. Ismael lehrte: כר־מל eig. ein volles Polster, d. h. Aehren, die so voll von Körnern, wie das Polster voll von Federn ist, vgl. auch כַּרְמְלִית. — 3) Karmel, Name eines Ortes. j. Suc. III, 53ᵈ mit. eine sehr gelbe Farbe כשעוה וכשושנת כרמל wie Wachs oder wie die Lilie zu Karmel.

כַּרְמְלִי *m.* Adj. (von כַּרְמִיל) karmesinfarbig. Tosef. Nid. III g. E. der Saronische Wein, ודומה לכרמלי der (an Farbe) dem karmesinfarbigen Weine gleicht. Nid. 21ª ob. השרוני נדון ככרמלי חי der Saronische Wein wird (hinsichtl. der Farbe) gleich dem ungemischten karmesinfarbigen Weine beurtheilt.

כַּרְמְלִית *f.* ein grosser Platz, Raum, der weder als ein Privatbesitzthum, noch als ein freier Platz, der Allen zur allgemeinen Benutzung dient, anzusehen ist; z. B. das Meer, ein tiefes und weites Thal, ein Säulengang, oder auch der Winkel eines Privatbesitzes, der zu einer Strasse führt. Tosef. Schabb. I Anf. Schabb. 6[ab]. 7 fg. — j. Schabb. I, 2[d] un. תני ר' חייא כרמל רך מל לא לח ולא יבש אלא בינוני הכא אינה לא רשות היחיד ולא רשות הרבים אלא כרמלית Ar. (Agg. רך מלא) R. Chija lehrte (zur Erklärung unseres Wortes) folgendes: כרמל ist zusammengesetzt aus רך־מל, d. h. weder ein feuchtes, noch ein ganz vertrocknetes (d. h. מל von מלל genommen), sondern ein mittelmässig trocknes Korn (s. כַּרְמֶל); auf hier übergetragen, bedeutet unser W einen Raum, der weder ein Privatgehöfte, noch eine allgemeine Strasse bildet, sondern blos ein freier Platz ist und der theils dem erstern, theils der letztern gleicht. Das. XI, 13[a] mit. כל המעכב דריסה ברשות הרבים נקרא כרמלית jeder Raum, der das allgemeine Durchgehen nach öffentlicher Strasse verhindert, heisst כרמלית. j. B. kam. I Anf., 2[a] המזיק בכרמלית משלם נזק שלם wenn Einer dem Andern in einem solchen Raum Schaden zugefügt, so ist er zu vollem Schadenersatz verpflichtet, vgl. B. kam. 14[a].

בִּירוֹמְנִיקְיָא s. d. in 'כר.

כְּרוּמְשָׁא (כרכמושא) *m.* (syr. ܟܘܪܡܫܐ) ziziphus rhamnus jujuba, Brustbeerbaum. Pes. 111[b] ob. כל דקשי סילויה קשי טוליה לבר מכרו משא (l. מכרומשא ein W.) אף על גב דקשי סילויה לא קשי טוליה דאמרה לה שידא לברה פירחי נפשיך מכרו משא (מכרומשא) דאיהו הוא דקטל לאבוך וקטיל לדידיה Agg. (Ar. אזדהר שידתין; Ms. M. כרכמושא) von jedem Baume, dessen Gestrüppe schädlich ist, ist auch der Schatten schädlich (weil näml. Dämonen unter ihm hausen, vgl. טוּלָא); ausgenommen jedoch ist der Brustbeerbaum, dessen Schatten unschädlich ist, obgleich er ein schädliches Gestrüppe hat. Denn die Dämonin sagte einst zu ihrem Sohne: Halte dich von dem Brustbeerbaum fern, denn er ist es, der deinen Vater getödtet hat und der auch dich (eig. ihn) tödten würde; d. h. für die Dämonen ist der Aufenthalt unter diesem Baume verderbenbringend. — Ar. erklärt das W durch הרמוס סלבאט״יקי, Lupina silvatica.

כְּרַן (קֶרֶן) *m.* eig. Macht, Stärke (vgl. כַּרְפּוֹם); nur in Verbindung mit יומא, z. B. בכרן יומא; Nachmanides fand in den meisten Mss. בקרן (=hbr. בעצם היום) am hellen Tage, s. TW.

כַּרְנְבוֹ Karnebo, *N. pr.* B. bath. 91[a] אמיה דאברהם אמתלאי בת כרנבו die Mutter Abraham's hiess Amathlai, Tochter Karnebo's. Das W. bedeutet wahrsch. ein edles Thier, im Ggs. zu עורבתי, vgl. אֲמַתְלַאי.

כְּרַנְבִי *f.* (gr. κράμβη, crambe, gew. כְּרוּב, כְּרוּבָא, s. d.) Kohl. Thr. r. sv. נחנו פשענו, 66[b] אית כרנבי מירן (in m. Agg. כרנכי crmp. Ar. liest עוליתא, s. d.) es giebt bittern Kohl u. s. w.

כַּרְנְכָאוֹת od. **כַּרְדּוּכָאוֹת** *f.* pl. eine Art Trinkgeschirr, wie Becher, Pokale. Sifre Mattoth g. E. Piska 158 alle Gefässe, deren Benutzung nicht beim Feuer geschieht (vgl. Num. 31, 23), כגון הכרנכאות והכוסות והקיתונות והקומקומסים וכ' Ar. (Agg. הכרדוכאות) wie z. B. Glasgeschirre, Becher, Pokale (ὁ κώθων), Kühlgefässe (κουκούμιον) u. s. w. Ar. hält zwar כרנכאות für arab. und erklärt es durch das ital. בשו״לי (bàsola); was jedoch schwerlich richtig ist, da im Sifre, wie überhaupt im altrabbinischen Schriftthum kaum ein ursprünglich arab. W vorkommen dürfte. Es ist vielmehr höchst wahrsch., gleich den anderen hier genannten Wörtern, griechischen Ursprungs. Dahing. spricht für die Richtigkeit der LA. Aruch's die nächstflg. chald. Form כרנכתא. Zu bemerken ist noch, dass in Ab. sar. 75[b] un. unser Wort vor כוסות nicht vorkommt.

כַּרְנְכְתָא *ch.* (=כַּרְנְכָאוֹת) Trinkgeschirre, s. TW. I, 203[b] sv. הנכתא, wo näml. im Trg. כהנכתא crmp. ist aus כרנכתא.

כָּרַס Af. אַכְרֵיס denom. (von כַּרְסָא, כְּרֵיסָא, viell.=כְּרַז) lärmen, brüllen, eig. Töne aus der Bauchhöhle hervorbringen, s. TW

כֶּרֶס *f.* (=bh. כָּרֵשׂ, die Form כְּרֵשׂ ist schwerlich richtig, trotzdem das W. mit Suff. כְּרֵשׂוֹ lautet; vgl. כֶּפֶל, Suff. כִּפְלוֹ u. m. a. Die traditionelle Aussprache כֶּרֶס mit Doppelsegol ist unzweifelhaft die richtige, vgl. auch כַּרְסָא, كُرْشٌ) Bauch, Leib, κοιλία, hebr. בֶּטֶן; ähnlich arab. كَرِش Magen der wiederkäuenden Thiere. Grndw. wahrsch. כס (vgl. כָּסַס), كَسَّ, vom Zerreiben der Speisen, ebenso wie הֲמְסֵס von מָסַס. — Chull. 3, 1 הכרס הפנימית שניקבה או שנקרע רוב החיצונה wenn der innere Bauch durchlöchert, oder wenn der grösste Theil des äussern Bauches zerrissen ist, so ist das Thier zum Genusse verboten. Vgl. das. 50[b] Geniba sagte im Namen Rab's: טפח בושט סמוך לכרס זו היא כרס הפנימית eine Faustbreite des Schlundes, die dem Bauche am nächsten liegt, das ist der innere Bauch. In Palästina jedoch sagte man Namens des R. Jose bar Chanina: כל הכרס כולו זו כרס הפנימי ואיזהו כרס החיצון בשר החופה את רוב הכרס (im palästin. Dialekt wurde unser W. als *masc.* genommen) der ganze Bauch (in welchem der Mist liegt) wird der innere Bauch genannt;

welches aber ist der äussere Bauch? Das Fleisch, das den grössten Theil des Bauches bedeckt. Das. noch andere Ansichten, vgl. כַּנְיָא, כְּרֵיסָא u. a. Das. 44ª u. ö. Taan. 26ª ob. נפש שבעה וכרס מליאה ein satter Leib und ein voller Bauch. Schabb. 151ᵇ ob. „Zerschlagen wird der Krug (כד) an der Quelle" (Khl. 12, 6), זה הכרס darunter ist der Leib zu verstehen; לאחר ג׳ ימים כריסו נבקעת וכ׳ denn drei Tage nach dem Tode springt der Leib auseinander u. s. w. Khl. r. sv. עד אש־, 97ᶜ. j. Jeb. XVI Anf., 15ᶜ und j. M. kat. III, 82ᶜ un. dass. Genes. r. s. 100, 99ᵇ (mit Bez. auf Khl. l. c.) לעתיד לבא הפה והכרס מדיינין זה עם זה הפה אומר לכרס כל מה שגזלתי וחמסתי בך נתתי ולאחר שלשה ימים היא נבקעת והיא אומרת לו הא לך כל מה שגזלת וחמסת in der zukünftigen Welt werden der Mund und der Bauch mit einander rechten. Der Mund spricht zum Bauch: Alles, was ich gestohlen und geraubt, habe ich dir gegeben! Da aber drei Tage nach dem Tode des Menschen der Bauch zerspringt, so ruft er jenem zu: Hier hast du Alles, was du gestohlen und geraubt hast, zurück! — Pl. Suc. 21ᵇ ob. מביאין שוורים ממצרים שכְּרֵיסוֹתֵיהֶן רחבות וכ׳ man bringt egyptische Ochsen, die breite Leiber haben, auf welchen die Kinder sitzen u. s. w. Keth. 16ª s. שֵׁן.

כּוּרְסָא, כַּרְסָא, כְּרֵיסָא *ch.* (syr. ܟܰܪܣܳܐ, ܟܽܘܪܣܳܐ =כְּרֵס) 1) Bauch, Leib. Chull. 52ᵇ אסטומכא דכרסא, s. d. Das. R. Jochanan erklärte das מקום צר כרס הפנימית der Mischna wie folgt: יש בכרס ואיני יודע איזהו es giebt einen engen Raum im Leibe (der diesen Namen führt), ich weiss jedoch nicht, wo er sich befindet. Hierauf bemerkte R. Nachman bar Jizchak: נפל כרסא בבירא der Bauch ist nun in den Brunnen gefallen! d. h. eine solche Erklärung erklärt gar nichts. (Schönhak in Hammill. hv. macht die nicht unpassende Bemerkung: כרסא in unserer St. spiele auf das gr. χρωσσός an, vgl. כְּרוֹז: Wasserkrug, wonach also unsere Phrase auch bedeuten würde: Der Wasserkrug fiel in den Brunnen, ohne dass man ihn finden kann. Auf ähnliche Weise sagte derselbe Autor in Schabb. 66ᵇ betreffs פואה s. d. Wort: נפל פותא בבירא der Wasserkrug, futum, fiel in den Brunnen, anspielend auf das *ch.* פואתא.) Genes. r. s. 70, 69ᶜ „Jakob erhob seine Füsse" (Gen. 29, 1) הדא אמרה כריסא טענא רגליא das will besagen: Der Leib trug die Füsse! d. h. infolge dessen, dass Gott ihm soviel Glück verheissen hatte, wurden ihm gleichsam die Füsse leichter und es schien, als ob sie vom Leibe getragen worden wären. B. bath. 7ª ob. שוף אכריסך ועול ושוף אכריסך ופוק krümme dich auf deinen Bauch, um in deine Wohnung hineinzugehen, sodann krümme dich abermals auf deinen Bauch, um herauszukommen! Dort näml. auf folgenden Rechtsfall angewandt: In einem Hause, dessen oberer Stock dem einen und dessen unterer Stock einem andern Besitzer gehörte, stürzte das untere Stockwerk dermassen ein, dass es grosser Anstrengung bedurfte, um da ein- und ausgehen zu können. Der Besitzer wollte nun auf eigne Kosten seine Wohnung in Stand setzen und während der Bauzeit dem Besitzer des oberen Stockes eine andere Wohnung miethen. Letzterer jedoch, dessen Wohnung im guten Stande geblieben war und der sich die Mühe des Umzuges nicht gefallen lassen wollte, erhob den oben erwähnten Einwand. Git. 12ª עבדא דנהם כריסא לא שוי למריה ולמרתיה למאי מחבעי Ar. (vgl. נַהֲמָא, Agg. דנהום) ein Knecht, der nicht so viel werth ist, wie das Brot seines Leibes kostet, was nützt er seinem Herrn oder seiner Herrin? In B. kam. 97ª und B. mez. 64ᵇ fehlt der Schlusssatz. Ber. 32ª, s. זְנָא II. Levit. r. s. 3, 147ᵇ u. ö. vgl. פַּנְתָּא. Das. s. 27 g. E., 171ᵈ Pharao sagte: עד דאינון דקיקין תחות כורסי אמהון אנא מחנק יתהון während die Israeliten noch klein sind und in dem Leibe ihrer Mütter liegen, will ich sie tödten lassen. Midrasch Tillim zu Ps. 2 Anf. steht dafür כורסייא דאמהון. j. M. kat. III, 82ᶜ mit. קברון כורסייה גבון sie begruben seinen (des Gamliel) Leib in ihrem Wohnorte. Chull. 56ᵇ, 57ª ob. ההוא ארמאה דחזייה לההוא גברא דנפל מאיגרא לארעא פקעא כרסיה ונפוק מעייניה אתייה לבריה ושחטיה קמיה באחיזת עינים אינגד ואיתנח עול למעייניה וחייטיה לכרסיה ein Römer (Nichtjude), der Jemdn. vom Boden auf die Erde herabfallen sah, infolge dessen sein Leib zersprungen und seine Eingeweide herausgetreten waren, brachte seinen (des heruntergefallenen Mannes) Sohn und schlachtete ihn in seiner Gegenwart vermöge eines Blendwerks (d. h. er schlachtete ihn nicht wirklich, sondern der Vater musste glauben, dass sein Sohn geschlachtet würde.) Infolge dessen wurde jener Mann ohnmächtig und stöhnte, wodurch die Eingeweide zurücktraten, hierauf nähte man seinen Leib zu. Pesik. Schuba, 164ᵇ „Wisse, dass Gott dich über alles dieses ins Gericht führen wird" (Khl. 11, 9). Ein Gleichniss von einem schlechten Menschen, der sich in einem Kramladen die besten Speisen und Getränke geben liess; אמר ליה פשר פריטך אמר ליה הא כריסא דההוא גברא קדמך קום בזעיה אמר ליה ובהדא את סבור למפקעא יתי וכ׳ der Krämer sagte zu ihm: Gieb nun dein Geld (für das Genossene, eig. löse deine Münzen)! worauf jener entgegnete: Hier ist mein Leib vor dir, mache dich über ihn her und schlitze ihn auf. Der Erstere aber sagte zu ihm: Glaubst du etwa, mich mit solchen Redensarten loszuwerden? Er hüllte ihn in eine Matte ein, warf ihn vor die Thür und rief jedem Vorübergehenden zu: Hier ist ein Todter, schaffe ihm eine Grabstätte u. s. w. — Pl. Keth. 103ª (mit Bez. auf die Mischna: „Wenn zwei Menschen eine

Frau zu ernähren verpflichtet sind, so giebt ihr der Eine die Nahrung, der Andere aber den Betrag der Zehrkosten, חד כרסא אית לה תרי כַּרְסָתָא לית לה denn sie hat ja blos einen Leib, nicht aber zwei Leiber. Levit. r. s. 34, 177[d] „Der Reiche und der Arme begegnen einander" (Spr. 22, 2). אמר העשיר לאותו העני לית את אזיל לעי ונגיס חמי שקיין חמי כרעין חמי כַּרְסָוָן חמי קפדן אמר לו הקב״ה לא דייך שלא נתת לו משלך מאומה אלא במה שנתתי לו אתה מכניס לו עין הרע der Reiche sagt zu jenem Armen: Warum gehst du denn nicht arbeiten, um dein Brot zu verdienen? Siehe doch diese (starken) Schenkel, diese Waden, diesen Schmeerbauch, dieses dicke Fleisch! (Ar. liest קפרן, vgl. jedoch כַּרְעָא). Hierauf sagt Gott: Nicht genug, dass du ihm von dem Deinigen nichts giebst, sondern du gönnst ihm auch das nicht, was ich ihm gegeben habe. — 2) übrtr. Leibesfrucht. Jeb. 65[b] un. איכו ילדת לי חדא כרסא אחריתי o, wenn du mir noch eine zweite Leibesfrucht (die der ersten gliche) geboren hättest! — 3) übrtr. (wie hbr. בֶּטֶן) Gebälk, Gewölbe, das oft (dem Bauche ähnlich) gehöhlt war und zum Aufbewahren der Kostbarkeiten diente. Genes. r. s. 68, 68[a] זיל מני עשרין שריי בכרסא דביתך ואת משכחת ליה gehe und zähle zwanzig Balken in dem Gewölbe deines Hauses, sodann wirst du (am Ende derselben) den Schatz finden, vgl. דִּיקָא. — j. Snh. X, 28[d] ob. und Khl. r. sv. טוב אחרית, 87[b] כריסה crmp., s. חֲכִינָה und רִיס.

כַּרְסְתָן od. **כַּרְסְתָּן** *m.* Adj. (syr. ܟܪܣܬܢ ventrosus) dickleibig. Chull. 60[a] שור כרסתן פרסתן וכ׳ der Ochs ist dickleibig, grossklauig u. s. w., im Ggs. zum Esel, vgl. גּוּנְבָא; d. h. je mehr er diese Eigenschaften hat, desto grösser ist sein Werth.

כּוּרְסְיָה, כּוּרְסְיָא, כָּרְסָא St. c. כּוּרְסֵי *ch.* (syr. ܟܘܪܣܝܐ, ܟܘܪܣܐ=hbr. כִּסֵּא) 1) Stuhl, Sessel, Thron. Das W wurde zunächst vom vrg. כרס gebildet und bedeutet eig.: gepolsterter (hohler) Sitz; da aber von כְּרֵס, כְּרֵסָא das Grndw. כס (כסס) ist, so wurde daraus auch das hbr. כִּסֵּא gebildet. Dan. 5, 20. 7, 9. — Chull. 59[b] un. der Kaiser נפל מכורסייא לארעא stürzte vom Throne auf die Erde. Jeb. 118[b] un. כורסיה בי חרתא רמור לה sie lässt sich ihren Sessel unter die der Fürstinnen hinstellen, vgl. חֵרָא. Das. 83[b] der Tumtom (eine Abnormität der Menschen, vgl. טוּמְטוּם) vom Orte Biri, דאותבוה אבי כורסיה ונקרע ואוליד שב בני Ar. (etwas anders in Agg.) den man auf einen Sessel niederliess und der, als seine Schamtheile operirt worden waren, sieben Kinder erzeugte; ein Beweis gegen die Ansicht des R. Juda, dass ein טומטום, wenn er auch operirt werde, keine Kinder erzeugen könne. Das. 110[a] in Narasch ereignete es sich, dass ein unmündiges Mädchen Jemdm. angetraut wurde; גדלה ואותבוה אבי כורסיה ואהדרוה ואתא אחרינא חטפה מיניה וכ׳ Ar. (in Agg. fehlt ואהדרוה) später aber, als sie herangewachsen war, kam ein fremder Mann, während man sie auf dem Brautsessel herumtrug, raubte sie u. s. w. (Nach Ar. bedeutet ואהדרוה: man setzte Menschen um sie ringsherum; oder auch: man brachte sie in das Haus ihres Mannes.) Das. בנרש מינסב נסיבי והדר מותבי אבי כורסיה in Narasch heirathete man (durch Beiwohnen) zuvor, sodann setzte man die Frau auf den Brautsessel (unter dem Baldachin). Git. 35[a] un. eine Wittwe klagte vor Rabba bar R. Huna, indem sie die Auszahlung ihrer Kethuba (der ihr vom Manne verschriebenen Hochzeitssumme, s. כְּתוּבָּה) verlangte. Er entgegnete ihr: Rab lehrte, dass das Gericht die Waisen nicht veranlasst, die Kethuba auszuzahlen (weil sie näml. einen Theil derselben schon bei Lebzeit ihres Mannes erhalten haben könnte). Nun, sagte sie, so verschaffe mir den Lebensunterhalt! worauf er erwiderte: Samuel lehrte, dass eine Frau, welche die Kethuba gerichtlich einklagt, den Lebensunterhalt nicht zu fordern habe. אמרה ליה הפכוה לכורסיה כבי תרי עבדא לי הפכוה לכורסיה ותרצוה ואפילו הכי לא איפרק מחולשא sie sagte hierauf zu ihm: Möge man seinen Richterstuhl umwenden! (eine Art Verwünschung) nach der Ansicht zweier Autoren verfährt er gegen mich (indem mir nach dem Einen nicht die Kethuba, nach dem Andern nicht die Nahrungsmittel ausgezahlt werden). Infolge dessen wandte man seinen Sessel um und richtete ihn wieder auf (indem man glaubte, durch diese Handlung jene Verwünschung von ihm abzuwenden), aber dessen ungeachtet entging er nicht einer Krankheit. — Pl. כָּרְסָוָן Dan. 7, 9. — Khl. r. sv. כל הדברים, 73[a] der Sectirer Jakob aus Kefar Sechanja sagte (in Betreff des „Buhlerlohnes" u. s. w., Dt. 23, 19) כך אמר פלוני מצואה באו ולצואה יצאו יעשו כורסוון לרבים so lehrte Jener (d. h. Jesus): Von Unrath kamen solche Güter und zu Unrath mögen sie zurückkehren (mit Anspiel. auf Mich. 1, 7); sie sollen zu Nachtstühlen für die Menge verwendet werden! Diese Entscheidung gefiel dem R. Elieser sehr, welcher jedoch, als er später infolge eines Ediktes der römischen Regierung verhaftet wurde, sich wegen jener Unterredung mit dem Sectirer Vorwürfe machte und seine Gefangennahme als eine göttliche Strafe hierfür ansah. — Das. sv. מה יתרון, 78[a] כורסוון, s. גּוּהַרְקָא I. — 2) übrtr. Pult. Meg. 26[b] האי כורסיא דספר תורה Ar. (in Agg. fehlen die letzten zwei Worte) jenes Pult (hohler Kasten), worauf die Gesetzrolle beim Verlesen niedergelegt wird.

כּוּרְסוֹן (gr. χρυσόν) Gold, golden. Levit. r. s. 32 Ende u. ö. אולון כרוסא, אולון כורסון, s. אוֹלוֹכּוּרְסִין in אר׳.

כְּרִיסוֹאַרְגִּירָא *m.* Adj. (gr. χρυσάργυρος) derjenige Steuerbeamte, der das Crysargyrum (eig. Gold- und Silbermünze, eine der lästigsten Steuern Roms, die man von Bettlern, Sklaven, Freigelassenen, liederlichen Dirnen u. dgl.) einmal in vier Jahren einkassirte; vgl. Rapoport, Erech millin p. 193 und Sachs, Beitr. II, 140 fg. — j. B. kam. III Anf., 3ᶜ ob. אהן כריסר ארגירא (l. כריסוארגירא ein W.) עד דלא ייתי כריסוארגירא שרי מימר פלן עביד עיבידתי פלן עביד עיבידתי מן דייתי כריסוארגירא אסור was den Einnehmer des Chrysargyrums betrifft, so ist man, bevor dieser Steuereinnehmer in dem Orte eingetroffen, zu der Angabe berechtigt: Dieser N. N. betreibt dieselbe Profession wie ich, jener N. N. betreibt sie ebenfalls; wenn jedoch der Chrysargyros bereits eingetroffen ist, so ist eine solche Angabe nicht mehr gestattet. — Die in Rede stehende Steuer wurde näml. jeder Zunft besonders auferlegt; je mehr Zunftgenossen existirten, desto geringer war die Steuer des Einzelnen. Wenn daher die römische Regierung das Quantum für diese und jene Zunft ausgeschrieben hatte, so lag es im Interesse des Einzelnen, solche Männer bei der Regierung anzugeben, die dasselbe Gewerbe wie er, heimlich betrieben, infolge dessen seine eigne Steuerlast erleichtert wurde. Wenn hing. der Chrysargyros zur Beitreibung der Steuer schon anwesend ist, so wird der Denunciant durch seine Angabe nur das bewirken, dass die Denuncirten ebenfalls zur Zahlung der Steuer zugezogen werden, ohne dass seine eigne Steuer nur im Geringsten ermässigt werden würde.

כורסגניות richtig **כְּרִיסַרְגִּרְיוֹת** *fem.* pl. (gr. χρυσαργύρια) die verschiedenen Steuern des Chrysargyrums, vgl. Sachs, Beitr. II, 140. Cant. r. sv. כשושנה, 12ᶜ „Wie die Lilie unter den Dornen" (HL. 2, 2), die, obgleich von einem heftigen Nordwind gegen die stechenden Dornen getrieben, dennoch den Blumenkelch in die Höhe hebt; כך ישראל אף על פי שהן נגבין ארנוניות כורסגניות (l. כריסרגריות) לבם מכוון כלפי אביהן שבשמים ebenso verhält es sich mit den Israeliten, die, obgleich mit den Annonen und Chrysargyren besteuert, ihr Herz dennoch zu ihrem Vater im Himmel emporrichten.

כְּרַסְטְיְיתָא od. **קַרְצְטְיוֹנָא** *m.* (syr. ܩܪܣܛܝܘܢܐ) eine grosse Wage (=טְרִיטְינִי, trutina, s. d. W.) Nach N. Brüll, Jahrbücher I, 184: κεράτιον, ein kleines Gewicht. Thr. r. sv. היו צריה, 56ᵃ יהב להו הדין חושבנא כרסטייתא Ar., Agg. דאצבע והדין קרצטיונא er gab ihnen (für seine Heilung) jene Fingerberechnung (eine Art Spiel) und die grosse Wage. Ar. erklärt das W durch das arab. קרסטון, ital. איסתד״רא, statera.

כּוּרְסְיָא s. vor כּוּרְסוֹן. — כריסית s. כְּלִיתִית.

כַּרְסְלָא Karsela, *N. pr.* Snh. 5ᵃ, s. כַּפְּרָה.

כַּרְסְלְבְנוֹן *m.* (gr. χρυσολάχανον) Goldkraut. j. Kil. I, 27ᵃ un. wenn Jem. Spinat auf Fenchel pfropft (s. יַרְבּוּז), מה נפיק מינהון כירכי לבנון (l. כרסלבנון) was entsteht daraus? Das Goldkraut.

כַּרְסָם *m.* (viell. pers., arab. جِرْسَام) Brust-, Zwerchfellentzündung; vgl. Fleischer, Nachträge I, 288ᵇ — Chull. 105ᵇ. Git. 69ᵃ כרסם Agg. Ar. liest ברסם (s. d.) und erklärt es: פלוריטקי d. i. pleuritis (pleuriticum). Dass man sich jedoch den Schaum von Getränken (אזביא) als die Ursache einer so bedeutenden Krankheit, wie die Entzündung, gedacht haben sollte, leuchtet nicht recht ein; daher wäre viell. die Erklärung Raschi's: ריירין הבאים מן החוטם. Schnupfen (viell. κόρυζα, coryza), vorzuziehen.

כרסן j. Schabb. V, 7ᵇ un. בכורסנון (l. מבורסנן), s. בּוּרְסִי in 'בו. — Tosef. Neg. V g. E. הכרסין crmp. aus הברסין oder הבדסין s. בֶּדֶס.

כַּרְסָנָא Karsana, *N. pr.* (viell. eig. syr. ܟܪܣܬܢ, s. כַּרְסְתָן, od. identisch mit כרסלא, s. d.) j. Schabb. XIV, 14ᶜ mit. ר' שמעון בר כרסנא R. Simon bar Karsana. j. Erub. III, 21ᵃ un. Das. V, 22ᵈ mit. und j. Jom. III, 44ᵃ ob. dass.

כְּרִיסְפָּא Krispa (Crispus), Name eines Amoräers. Pesik. Schuba Anf., 157ᵇ ר' כריספא בשם ר' יוחנן R. Krispa sagte Namens des R. Jochanan. j. Snh. X, 28ᵃ un. steht dafür קריספא.

כְּרוּסְפְּדָא *m.* (gr. κράσπεδον) Saum, Rand eines Gewandes, Franse; nur von den Schaufäden (hbr. ציצת), s. TW.

כְּרוּסְפְּדָאי Kruspedai, Name eines Amoräers; eig. wohl: der das Gebot der Schaufäden sorgfältig beobachtete, oder: der gewöhnlich Fransen an seinen Kleidern hatte. Snh. 69ᵃ אמר ר' כרוספדאי אמר ר' שבתאי R. Kruspedai sagte Namens des R. Schabtai. R. hasch. 16ᵇ u. ö. Höchst wahrsch. ist בן ציצת (Git. 56ᵃ, vgl. כֶּסֶת) eine Uebersetzung des Namens כרוספדאי.

כַּרְסְפַּת *f.* eine Heuschreckenart, die gegessen werden darf. Chull. 65ᵇ wird הכרספת zum Geschlechte des חרגל gezählt. In Sifra z. St. Schemini cap. 5 steht unser W. nicht.

כורוסתי viell. crmp. aus בְּרוֹסְתִי (gr. βρῶσθι) iss! vgl. N. Brüll, Jahrbücher I, 131. j. Ned. III, 38ᵃ mit. R. Hila sagte: כן אורחא דבר נשא מימר לחבריה כורוסתי (l. ברוסתי) בייה so pflegt Einer zum Andern (den er zu Tische eingeladen hat) zu sagen: βρῶσθι βαιόν iss ein wenig, vgl. jedoch בַּיָא.

כַּרְסְתָן s. hinter כְּרִיסָא.

כָּרַע (=bh., syn. mit כָּנַע, mit Wechsel der liquidae) hinknieen, aufs Knie fallen. Ber. 12ª un. המתפלל כשהוא כורע כורע בברוך וכשהוא זוקף זוקף בשם der Betende soll, wenn er (im Achtzehngebete) hinknieet, beim Ausspruch des Ws. ברוך hinknieen; wenn er sich aufrichtet, sich beim Aussprechen des Gottesnamens aufrichten, vgl. זָקַף g. E.

Hif. הִכְרִיעַ eig. (=bh.) 1) hinknieen lassen. — 2) übrtr. die schwere Schale der Wage herabsinken lassen, dah. einen Zuschuss über das Gewicht geben. B. bath. 89ª מנין שאין מעיינין במקום שמכריעין ואין מכריעין במקום שמעיינין תלמוד לומר אבן שלמה ומנין שאם אמר הריני מעיין במקום שמכריעין ולפחות לו מן הדמים והריני מכריע במקום שמעיינין ולהוסיף לו על הדמים שאין שומעין לו תלמוד לומר אבן (שלמה) וצדק woher ist erwiesen, dass man an solchen Orten, wo der Brauch ist, über das Gewicht zu geben, nicht knapp wiegen (eig. die beiden Wagschalen in gerader Richtung halten, ebenso wie ein Auge dem andern gegenüberliegt; vgl. עַיִין) darf? Ferner, dass man an solchen Orten, wo der Brauch ist, knapp zu wiegen, nicht über das Gewicht geben darf? Weil es heisst: „Einen vollen Gewichtstein sollst du haben“ (Dt. 25, 15). Woher ist erwiesen, dass, wenn der Verkäufer an Orten, wo der Brauch ist, die Waare über's Gewicht zu geben, sagt: Ich werde knapp wiegen, dafür aber einen geringeren Preis nehmen; oder, wenn er an Orten, wo man gewöhnlich knapp wiegt, sagt: Ich werde über's Gewicht geben, dafür aber einen höheren Preis nehmen — dass er hierzu keine Berechtigung hat? Weil es heisst: „Einen gerechten (וצדק) Gewichtstein sollst du haben“. Sifre Ki teze Piska 294 dass., wo jedoch im zweiten Satz richtig blos וצדק, ohne שלמה steht. — Bildl. j. Pea I, 16ᵇ mit. (mit Bezug auf נשא עון, Ex. 34, 7) הקב״ה חוטף שטר אחד מן העבירות וזכיות מכריעות Gott reisst gleichsam ein Verzeichniss der Sünden (d. h. eine der verzeichneten Sünden) fort, infolge dessen die Tugenden den Ausschlag geben; wodurch näml. der Mensch als fromm erscheint, vgl. כָּבַשׁ. — 3) trop. entscheiden, bei Verschiedenheit der Ansichten den Ausschlag geben. Schabb. 39ᵇ כל מקום שאתה מוצא שנים חלוקין ואחד מכריע הלכה כדברי המכריע überall, wo du findest, dass zwei Autoren getheilter Ansicht sind und ein dritter Autor entscheidet (d. h. Einem derselben beipflichtet), da wird die Halacha nach der Ansicht des Entscheidenden festgesetzt; weil näml. in diesem Falle zwei Autoren gegen einen stimmen und also die Majorität bilden. — Wenn hing. die Entscheidung des dritten Autors derart getroffen ist, dass sie theils mit der Ansicht des Einen, theils mit der Ansicht des Andern der streitenden Autoren übereinstimmt, so wird sie nicht als Halacha constatirt, weil sie in diesem Falle blos eine dritte, selbständige Ansicht bildet, vgl. auch הֶכְרֵעַ und הַכְרָעָה. Kidd. 24ᵇ המכריעים לפני חכמים אומרים וכ׳ diejenigen, welche in Gegenwart der Gelehrten zu entscheiden pflegten, sagten: In dem einen Falle ist die Ansicht des R. Tarfon, in dem andern Falle aber die Ansicht des R. Akiba einleuchtend. Chull. 90ᵇ u. Pes. 83ᵇ ר׳ יהודה אומר אינו נוהג אלא באחת והדעת מכרעת את של ימין R. Juda sagt: Das Verbot der Spannader gilt blos von der einen, aber die Ansicht entscheidet (d. h. es ist anzunehmen), dass die Spannader der rechten Hüfte darunter gemeint sei; weil dieses Verbot näml. dadurch entstanden ist, dass „der Engel die Hüfte Jakob's berührte“ (Gen. 32, 33); die Wahrscheinlichkeit aber spricht dafür, dass der Ringende den Gegner an der rechten Seite anpackt, דעת נוטה, s. d. j. Keth. II, 26ᵇ mit. הדעת מכרעת לעידי מיתה (ed. Krotosch. crmp. לידי) die Wahrscheinlichkeit spricht für die Richtigkeit der Aussage derjenigen Zeugen, die den Tod des Mannes bekunden. Borajtha des R. Ismael (abgedruckt im Sifra Anf.) die letzte der dreizehn Normen, die zur Erforschung der Schrift dienen, lautet: שני כתובים המכחישים זה את זה עד שיבא הכתוב השלישי ויכריע ביניהם wenn zwei Schriftverse einander widersprechen, so kommt der dritte Vers und entscheidet. Als Beispiel hierfür vgl. Mechilta Jithro g. E. Par. 9: an der einen Stelle heisst es: „Vom Himmel habe ich mit euch geredet“ (Ex. 20, 19), an einer andern Stelle aber: „Gott stieg auf den Berg Sinai hinab, redete“ u. s. w. (Das. 19, 20); כיצד יתקיימו שני מקראות הללו הכריע השלישי מן השמים וג׳ auf welche Weise sind diese beiden Verse in Einklang zu bringen? Der folgende dritte Vers gleicht sie aus: „Vom Himmel herab liess er dich seine Stimme hören, um dich zu belehren, auf der Erde zeigte er dir sein grosses Feuer, und seine Worte hörtest du inmitten des Feuers“ (Dt. 4, 36.) (Mit Unrecht bezeichnet Aben Esra in s. Comment. zu Ex. l. c. das Erheben des hier erwähnten Widerspruches als eine „irrthümliche Frage der Menge“ [רבים השתבשו], zumal seine Antwort bei weitem nicht so zutreffend, wie die der Mechilta ist, welche eine recht passende Bibelstelle [Dt. l. c.] dafür anführt.) Vgl. auch Sifre Naso g. E. Pisk. 58, ferner die 15. Norm von den 32 Normen des Galiläers R. Jose (dem Tractat Berachoth beigedruckt) u. m. a.

כְּרַע *ch.* (=כָּרַע) 1) hinknieen; 2) herabsinken (von der Wagschale). j. Ber. II, 5ª un. mein Kopf כָּרַע מגרמיה verneigt sich von selbst, vgl. חֲזַק; s. TW.

Af. (die Wagschale) herabsinken lassen, daher: wiegen, und Ithpe. Pass. davon. Pesik. Beschallach, 82ª אִתְכְּרַע אַכְרְעִיתוּן, s. אַכְרְעָתָא.

כֶּרַע *m.* u. *f.* (=bh.) 1) Schenkel, Unter-

schenkel, Fuss eines lebenden Wesens. — Dual. Tam. IV Anf. (31ª) חתך את הכרעים וכ׳ man schnitt die Schenkel (des Opferlammes) ab und übergab sie dem Priester, der sie zu opfern hatte. — 2) Schenkel, Bein eines Sophas, Tisches u. dgl. Kel. 18, 7 und Tosef. Kel. B. mez. IX Anf. כרע שהוא טמא מדרס וחיברו למטה ein Bein (von Metall u. dgl.), das infolge des Darauftretens eines Schleimflüssigen unrein wurde und das man später an dem Bette befestigte. Das. VIII g. E. כרע שפירש עם הארוכה עם הקצרה das Bein (eines Bettes), das mit dem langen oder mit dem kurzen Brett desselben losgegangen ist, (jedes der Seitenbretter des Bettes wird: ארוכה; dasjenige Brett aber, das zur Seite des Kopfes oder der Füsse des Menschen angebracht ist: קצרה genannt). — Pl. Kel. 18, 5 ניטלה קצרה ושתי כְרָעַיִם wenn das kurze Brett sammt den (daran befestigten) zwei Beinen des Bettes fehlen. Tosef. Kel. B. mez. VIII Anf. כרעים של שולחן die Beine des Tisches. Insbes. oft כַּרְעֵי המטה die Füsse des Bettes. Suc. 15ᵇ. 16ª fg. Bez. 3ᵇ u. ö.

כַּרְעָא *ch.* (syr. ܟܪܥܳܐ=כֶּרַע) 1) Schenkel, Unterschenkel, Fuss eines lebenden Wesens. Men. 34ª und Jom. 11ᵇ כי עקר איניש כרעיה דימינא עקר ברישא wenn Jem. sich zum Gehen anschickt (eig. den Fuss von der Stelle rückt, in Bewegung setzt), so setzt er den rechten Schenkel voran; daher soll näml. die מזוזה (s. d. W.) am rechten Pfosten des Hauses angebracht werden. Git. 67ᵇ כרעא דחיותא der Schenkel eines Thieres. Ber. 7ª, s. כַּרְבַּלְתָּא. Jom. 78ª Rafram fragte den Rebina: מה טעמא לא אתי מר לפירקא אמר ליה הוה כאיב לי כרעאי איבעי לך למיסם מסאני גבא דכרעא הוה איבעי לך למירמא סנדלא וכ׳ warum kamst du (Herr) nicht zum Vortrage des Exiliarchen? Er antwortete ihm: Ich hatte Schmerzen an meinem Fusse. Da hättest du dir die Schuhe aufziehen sollen! Es war (entgegnete Jener) der Obertheil des Fusses. (Die Schuhe, מסאני, bestanden blos in Sohlen, die um die Füsse gebunden wurden und daher den Obertheil nicht schützten; die Sandalen hing. schlossen den ganzen Fuss ein.) Da hättest du dir Sandalen anlegen sollen! Eine Ueberschwemmung verhinderte mich am Gehen, vgl. עוּרְקָמָא. Bildl. Kidd. 49ª מסאנא דרב מכרעאי לא בעינא einen Schuh, der grösser ist als mein Fuss, mag ich nicht; d. h. eine Frau, die vornehmer ist als ich, will ich nicht ehelichen, vgl. יַחַס. — Pl. j. Schek. V, 49ª un. „Sie schauten dem Mose nach" (Ex. 33, 8) חד אמר לגנאי חמון שקין חמון כַּרְעִין חמון קופדן אכיל מן דיהודאי ושתי מן דיהודאי כל מדליה מן דיהודאי ein Autor deutet es im übeln Sinne; sie sagten näml.: Sehet nur diese Waden, sehet diese Füsse, sehet dieses fette Fleisch (d. h. wie er wohlbeleibt ist)! Was er isst und trinkt, rührt vom Eigenthum der Juden her, all sein Hab und Gut rührt von den Juden her! j. Bic. III, 65ᶜ mit. dass. Levit. r. s. 34, 177ᵈ, s. כְּרֵיכָא. Ab. sar. 38ᵇ טופרי דכרעיהו die Nägel ihrer Füsse. — 2) Fuss, unterer Theil lebloser Wesen. j. Maas. scheni IV g. E., 55ᶜ ob. ד׳ כּוּרְעָתָא דערסא die vier Füsse des Bettes. Schabb. 104ª כרעיה דגימל der Schenkel (d. h. der unterste Haken) des Buchstaben Gimel. Men. 29ᵇ ob. כרעא דה״א der Schenkel des He.

כְּרִיעָה *f.* N. a. das Hinknieen. Ber. 34ᵇ ob. כריעה על ברכים das W. כריעה bezeichnet das Hinfallen auf die Kniee; mit Bez. auf 1 Kn. 8, 54. Meg. 22ᵇ dass. j. Suc. V, 55ᶜ ob. ר׳ חייא רבה הראה כריעה לפני רבי ונפסח ונתרפא R. Chija, der Grosse, zeigte in Gegenwart Rabbi's das Hinknieen, infolge dessen er zwar hinkend wurde, später jedoch genas, im Ggs. zu בריכה (in bab. Gem. קידה), wodurch Lewi hinkend blieb. j. Ber. I, 3ᶜ un. lies כריעה anst. בריכה, und בריכה anst. כריעה. Das. 3ᵈ ob., s. כְּפִיפָה. — Pl. Ber. 31ª un. כְּרִיעוֹת die verschiedenen Arten des Hinknieens.

כְּרַךְ. Ithpe. אִיכְּרַךְ anschwellen, aufwallen, (vgl. arab. كَرْفَأَ vom Aufwallen, Ueberlaufen des siedenden Kessels.) Nid. 48ª ob. (mit Anspielung auf Ez. 23, 21) Gott spricht zu Israel: איכרפו דדיך ולא הדרת בך אשתדו דדיך נמי לא הדרת בך deine Brüste schwollen an, aber du bessertest dich nicht, deine Brüste wurden völlig ausgebildet (oder: eingeschrumpft), auch dann bessertest du dich nicht! vgl. Raschi. Ar. liest איכרפית אשתרו, und erklärt unser W. (von רפי): schlaff werden, sich hin- und herbeugen; ferner אשתרו (von שרר): vertrocknen, fest werden, was jedoch nicht einleuchtet.

כָּרוֹפָא *m.* Adj. (verwandt mit קירפא, s. d.) Gewürzhändler. Mögl. Weise bedeutet unser W. eig. Trödelkrämer, Gerümpelhändler, vom syr. ܟܪܘܦܝܐ, scruta. — Pl. M. kat. 13ᵇ un. ר׳ יהודה שרי להנך כָּרוֹפָיָתָא דפומבדיתא למיזל ולזבוני בשוקא כאורחיהו Ar. (etwas verändert in Agg.) R. Juda erlaubte den Gewürzhändlern Pumbeditha's, (in den Mitteltagen des Festes) auf den Markt zu gehen und nach ihrer gewöhnlichen Art die Waaren zu verkaufen.

כַּרְפּוּנָה *m.* eine Bohnenart. j. Kil. I Anf., 27ª ob. zur Erklärung von פול הלבן. R. Simson zu Kil. 1, 1 liest מרשייא, s. d.

כַּרְפַּס *m.* (arab. كَرَفْس) Eppich, ein Doldengewächs von mehreren Arten. Schebi. 9, 1 הכרפס שבנהרות der Sumpfeppich. j. Gem. z. St., 38ᶜ erklärt das W durch פיטרוסלינון, πετροσέλινον, Petersilie. Suc. 39ᵇ dass. j. Schabb. VII, 10ª mit. ההן דגזז כרפס וכ׳ wenn Jem.

am Sabbat Eppich abschneidet, so begeht er eine Sünde wegen Erntens und Pflanzens; weil näml. ein solches Gewächs infolge des Abschneidens besser wächst.

כַּרְפְּסָא I *ch.* (syr. ܟܪܦܣܐ=כַּרְפַּס) Eppich. Keth. 61ᵃ ob. דאכלה כרפסא הוו לה בני זיותני (Ar. liest כַּרְפַּסְתָּא *fem.*) eine Frau, die während der Schwangerschaft Eppich isst, hat schöne Kinder. Tosef. Kil. III g. E. הכרפסא Eppich, der in einem Weingarten nicht gepflanzt werden darf.

כַּרְפְּסָא II *masc.* (bh. כַּרְפַּס, arab. كِرْبَاس, urspr. persisch) κάρπασος, carbasus, feines, weisses baumwollenes und leinenes Zeug. Ab. sar. 38ᵇ ביזרא דכרפסא (neben דכיתנא) ein Samenkorn von Carbasus, eine Art feinen Flachses; s. auch TW., vgl. קַרְפַּסִינוֹן.

כְּרוֹפְסְלָה *fem.* (etwa gr. χειροψάλιον) Armband, dass., was hbr. אֶצְעָדָה, brachiale. Pl. j. Schabb. VI, 8ᵇ un. wird הצעדות (Jes. 3, 20) übersetzt כְּרוֹפְסְלָה (in einigen Agg. crmp. כדופסלה; Ar. liest פרפסלה, s. d.) die Armbänder.

כַּרְצָא oder **כִּירְצָא** *m.* der Spulwurm, der sich in den Eingeweiden des Menschen findet, viell. Bandwurm. Mögl. Weise ist unser W. verwandt mit קרוצא, oder mit חרצא, חרזא, eig. der sich ringelnde Wurm. Git. 69ᵇ mit. לכרצא אנפקא דחמרא באטרפא דעראה לכרצא חיורא ליתי ביזרא גלגילא וכ׳ Ar. (Agg. לכירצא) gegen den Spulwurm wende man einen Becher Wein mit ausgezogenen Lorbeerblättern an; gegen den weissen Spulwurm wende man den Samen der Rauke u. s. w. an.

כַּרְקוֹם (כרכום) *m.* (gr. χαράκωμα) 1) Pfahl, Stange. Genes. r. s. 98, 95ᵈ (mit Bez. auf Gen. 49, 11) ר׳ יהודה אומר גפן שכחה רע אוסרין לה כרקום אחד R. Juda sagte: An einen Weinstock, der nicht kräftig ist, bindet man einen Pfahl, der ihn näml. aufrecht halte. — 2) bes. oft Pallisade, Bollwerk im Kriegslager, und übrtr. das belagernde Heer. Keth. 27ᵃ עיר שכבשוה כרקום Ar. (Agg. כרכום) ein Ort, den das Bollwerk (d. h. das belagernde Kriegsheer) eingenommen hat. Git. 28ᵇ עיר שהקיפה כרקום . עיר שכבשה כרקום ein Ort, den das Bollwerk umgeben, ein Ort, den das Bollwerk (das Kriegsheer) bereits eingenommen hat. Im erstern Falle wird angenommen, dass die Ortsbewohner (da der Feind noch nicht in die Stadt eingedrungen ist) noch am Leben seien; im letztern Falle hing. werden sie in mancher Beziehung als todt angesehen, weil anzunehmen sei, dass der Feind bei seinem Einzuge die sämmtliche Einwohnerschaft getödtet haben würde. j. Keth. II, 26ᵈ mit. und j. Git. III, 45ᵃ ob. איזהו כרקום כגון זוגין ושלשלוות וכלבים ואווזין והרנגולים ואסטרטיות המקיפין את העיר was bedeutet כרקום? Wenn z. B. Schellen, Ketten, Hunde, Gänse, Hühner und Kriegsheere die Stadt belagern. Ab. sar. 18ᵇ לכרקום מותר מפני ישוב המדינה auf den Belagerungsplatz darf man sich hinbegeben behufs Erhaltung des Ortes; d. h. weil man dadurch einige Ortsbewohner retten könnte. (Die LA. כרקוס Circus, ist falsch.) Tosef. Ab. sar. II steht dafür pl. לכרקמין, lies לכרקומין. — Pl. Khl. r. sv. וישב העפר, 97ᵈ כַּרְקוֹמִין als Uebersetzung von כרים (Ez. 21, 27).

כַּרְקוֹמָא *ch.* (=כַּרְקוֹם nr. 2) Bollwerk, s. TW

כרר Kimchi in Schoraschim hv. citirt irrthümlich כר מבית הכרר (M. kat. 13ᵇ) Polster aus der Werkstatt des Polsterverfertigers; die Stelle lautet כר מבית הכדד, s. d. W

כְּרֵישָׁא od. **כַּרְשָׁא** *m.* Kerischa, Karscha, Name eines Fisches. Lewysohn, Zool. d. T. p. 271 hält ihn für den Sonnenfisch (vom pers. خُورْشِيد: Sonne). B. bath. 74ᵃ un. R. Jochanan erzählte: Einst reiste ich auf einem Schiffe, וחזינן ההיא קרטליתא דהוו קא מקבער בה אבנים טובות ומרגליות והוה הדר לה מינא דכוורא דשמיה כרישא נחת בר אמודאי לאתויי ורגש ובעי לשמטיה והדרי לאטמא ושדא זיקא דחלא ונחת Ar. (Agg. לה מיני דכוורי דמקרי כרשא) da sahen wir ein Körbchen, in welchem sich Edelsteine und Perlen befanden und welches eine Fischart, die כרישא hiess, umgab. Ein Taucher liess sich herab, um das Körbchen heraufzuholen, dem aber der Fisch, als er dies merkte, den Schenkel losreissen wollte. Da warf der Taucher einen Schlauch mit Essig hinein, infolge dessen der Fisch unterging.

קְרוֹשָׁא, כְּרוֹשָׁא *m.* Brot, Kuchen. Pl. Git. 69ᵇ כְּרוֹשְׁיָיתָא Ar. (Var. קְרוֹשְׁיָיתָא), s. כְּרוֹשָׁא vgl. auch כְּסַךְ.

כְּרֵישָׁא, כְּרֵישָׁה *m.* (ähnl. כְּרָתָה, arab. كُرَّاث. كَرَّاث) Porree, Lauch, πράσον. Machsch. 1, 5 המחמק את הכרישה wenn Jem. den Lauch mit den Händen drückt, um näml. den daraufgefallenen Thau zu entfernen. Tosef. Machsch. I dass. Schabb. 79ᵃ und 80ᵇ Mist u. s. w., כדי לזבל בו כרישא soviel nöthig ist, um damit den Porree zu düngen. j. Schabb. VII, 9ᵈ un. כדי ליטע כרישה um Porree zu pflanzen. Das. XII 13ᶜ un. dass. — Pl. Kil. 1, 2 כְּרֵישִׁים וכרישי שדה Gartenporree und Feldporree. Ukz. 3, 2 Schebi. 7, 1 העולשין והכרישין die Endivien und die Porreearten. Genes. r. s. 37 g. E. מקום הוא ששמו חצרמות שהן אוכלים כרישים ולובשים כלי פפייר ומצפים למיתה בכל יום es giebt einen Ort Namens חצרמות (Gen. 20, 26, eig. Friedhof Todeshof, vgl. חָצֵר), dessen Einwohner „Lauch“ (חציר=חצר) essen, sich mit Bastanzügen be-

kleiden und täglich dem „Tode" (מות) entgegen sehen. Ned. 6, 9 (53[a]) הנודר מן הכרישין מותר בקפלוטין wenn Jem. gelobt, keinen Lauch (steht als Collectiv) zu geniessen, so darf er Kaflot (κεφαλωτός, eig. bekopft, ebenf. eine Lauchart) geniessen. (Raschi z. St. erklärt unser W.: קטנית wahrsch. crmp., viell. aus קטנים: kleine Laucharten.) Vgl. hierzu j. Ned. VI, 39[d] un. מתניתא במקום שאין קורין לקפלוטות כרישין אבל במקום שקורין לקפלוטות כרישין לא בדא לכן צריכא אפילו במקום שקורין לקפלוטות כרישין וכ׳ die Mischna spricht von solchen Orten, wo man den קפלוט nicht mit כריש benennt, wo man aber den קפלוט auch mit כריש benennt, gilt diese Halacha nicht. (Hierauf wird entgegnet:) Nicht so, denn die Mischna spricht vielmehr blos von den letzteren Orten, denn in den ersteren Orten ist es selbstverständlich, dass Jem., der ein Gelübde thut, die eine Art zu geniessen, die andere Art essen dürfe; d. h. selbst wenn man unter כריש auch קפלוט versteht, so wird letzteres dennoch als vom ersteren verschieden angesehen.

כַּרְשִׁינָא, כַּרְשִׁינָה *f.* 1) (verwandt mit vrg. כְּרֵישָׁה) eine Lauchart, etwa: Porreezwiebel. j. Jom. IV, 41[d] mit. כרשינה תשעה קבין (l.=Ker. 6[a] בורית כרשינה) von dem Laugensalz, das mit dieser Lauchart vermischt wird, wurden neun Kab zum Räucherwerk des Tempels verwendet. Das. בורית כרשינה למה היתה באה שבה שפין את הצפורן מפני שהיא נאה (richtiger Ker. l. c. כדי שתהא נאה) wozu wurde das Borith des Lauchs verwendet? Mit ihr rieb man die Räucherklaue (Teufelsklaue) ab, damit letztere (welche näml. schwarz war) schön aussähe. — 2) Wicke, vicia, gew. als Viehfutter verwendbar. Bech. 6, 1 (37[ab]) כמה נקיבת האוזן מלא כרשינה ר׳ יוסי בר יהודה אומר בכעדשה von welcher Beschaffenheit muss die Durchlöcherung des Ohrs sein (d. h. wie gross muss bei einem erstgeborenen Thiere, das ein durchlöchertes Ohr hat, diese Oeffnung sein, dass man es als mit einem Leibesfehler behaftet ansehen und zum Privatgebrauch schlachten darf)? Von der Grösse der Wicke (d. h. dass eine Wicke durch die Oeffnung fallen kann). R. Jose bar Juda sagt: Von der Grösse einer Linse. Das. wird unser W erklärt durch הינדא, s. d. Tosef. Bech. IV Anf. dass. j. Kidd. I, 59[d] ob. (mit Bez. auf die Halacha, dass das Ohr eines Sklaven, der ein Priester ist, nicht durchbohrt wird, weil man ihm keinen Leibesfehler machen darf, (vgl. Ex. 21, 6: worauf gefragt wird:) ויֵירָצַע הסחוס פחות מן הכרשינה שמא יבוא לידי כרשינה möge doch das Ohrläppchen in einem geringern Masse, als dass eine Wicke durchfallen könnte, durchbohrt werden! (da, wie aus vrg. Stelle zu ersehen, eine solche geringe Oeffnung noch keinen Leibesfehler bilde. Worauf geantwortet wird) Es ist zu besorgen, dass durch Unvorsichtigkeit beim Durchbohren eine Oeffnung von der Grösse einer Wicke entstehen könnte. — Pl. B. mez. 90[a] ob. מביא כַּרְשִׁינִין ותולה לה שהכרשינין יפות להן מן הכל man bringt Wicken, die man ihr (der dreschenden Kuh, deren Maul man nicht zubinden darf, vgl. חֲסִימָה) anhängt; denn die Wicken sind den Thieren lieber als alle andern Fruchtarten. Ter. 11, 9. Tosef. Dem. I g. E. und Chull. 6[a], s. טְחִין. Ber. 32[a] ob. (mit Anspiel. auf Dt. 1, 1, ודי זהב wird näml. gedeutet: Der „Ueberfluss an Gold" verleitete Israel zur Anfertigung des goldnen Kalbes.) משל לאדם שהיתה לו פרה כחושה ובעלת אברים האכילה כרשינין והיתה מבעטת בו אמר לה מי גרם ליך שתהא מבעטת בי אלא כרשינין שהאכלתיך ein Gleichniss von einem Menschen, der eine magere Kuh mit vorstehenden Knochen hatte, und sie mit Wicken mästete; infolge dessen sie (aus Uebermuth) ihn mit Füssen trat. Er sagte zu ihr: Was veranlasste dich, mich mit Füssen zu treten? Nichts anderes als die Wicken, womit ich dich gemästet habe. Schabb. 17[b] אין שורין דיו וסמנים וכרשינין וכ׳ man darf nicht (am Freitag) Tintenpulver, Farbestoffe und Wicken im Wasser weichen, wenn sie nicht mehr vor Eintritt des Sabbats hinlänglich geweicht werden können. (Maim. in s. Comment. z. St. erklärt unser W auffallenderweise durch כוסמת, Spelt, den man weicht und als Viehfutter verwendet; ebenso in Maas. scheni 2, 4: הכרשינין הם נקראים כרסנא ואינם מאכל אדם die in Rede stehenden Früchte werden arab. כרסנא genannt und dienen nicht als Nahrungsmittel für Menschen(?); während doch כוסמת, das durch כרסנא erklärt wird, fast unzweifelhaft als Nahrungsmittel für Menschen dient, vgl. auch כּוּנְתָּא).

כַּרְשִׁין *m.* (wahrsch. vom arab. كُرْس) 1) das Fundament eines Hauses oder Reiches. Esth. r. sv. והקרב, 104[cd] (mit Anspiel. auf כרשנא, *N. pr.*, Esth. 1, 14) אמר הקב״ה בוזק אני לפניהם כרשינן ומשירן מן העולם Gott sagte: Ich zersplittere (zerstreue) vor ihnen ihr Fundament (Grundfeste) und schaffe sie von der Welt fort (ähnlich der Phrase קעקע ביצתן, s. בֵּיצָה). — 2) Scholle. Pl. *fem.* Schabb. 81[a] כַּרְשִׁינֵי בבליתא (Ar. sv. קרשן liest קַרְשִׁינֵי) babylonische Erdschollen; in Babylon näml., dessen Erdboden lehmig war, brachte die Pflugschar solche Schollen oder Erdklösse hervor, vgl. פיס.

כַּרְשְׁתָּנָא oder **כְּרוּשְׁתָּנָא** *m.* eine Fledermausart. Schabb. 78[a] דמא דכרשתנא Ar. (Ms. M. דכרושתנא, Agg. דכרושתינא) das Blut der Fledermaus, womit man das Auge bespritzt, als ein Heilmittel gegen den weissen Staar (ירוד, s. d.) Ar. hat für unser W eine zweite Erklärung, näml. כרשתנא bedeute תרנ־גלא דביתא (od. תרנגולא): der Haushahn; was für unsere

St. recht gut passt. Dort wird näml. noch eines zweiten Heilmittels Erwähnung gethan: דמא דתרנגולא ברא Ms. M. (Agg. דתרנגולת): das Blut des Auerhahns, womit man das entzündete Auge (ברקית) bespritzt, und dafür folgendes Mnemotechnicum angegeben: וסימניך גוא לגוא ברא לברא als Merkmal diene dir (um diese einander ähnlichen Heilmittel und Krankheiten nicht zu verwechseln): Das Innere gehört zum Innern, das Aeussere zum Aeussern; d. h. das Blut des **Haushahnes** ist das Heilmittel gegen die **innen** liegende Krankheit des Auges (ירוד); das Blut des **Auerhahnes** hing. (der sich ausserhalb der von Menschen bewohnten Oerter aufhält) ist das Heilmittel gegen die **äusserliche** Entzündung des Auges (ברקית).

כְּרִית *f* (wahrsch. arab. كُرَةٌ) eig. **Kugel**, daher von einer ablaufenden, dahinrollenden Wassermasse, **Schwall, Wasserstrahl** (dav. auch bh. כְּרִית, Name eines Stromes). j. M. kat. I Anf., 80ᵇ ob. עד כדי שתפרח הכרית (Agg. crmp. חברית) so lange (wird der Fluss als strömend angesehen) bis der Schwall abgelaufen ist. Das. R. Jirmeja fragte: פרחה הכרית ולא פסקו למפריעו הוא נעשה כמעיין וכ׳ wenn der Wasserschwall abgelaufen, die Rückströmung aber noch nicht aufgehört hat, ist ein solches Wasser als ein Strom zu behandeln, oder nicht? j. Ter. VIII, 46ᵃ ob. שתפוח הכרית (l. שתפרח) dass.

כּוֹרֶת, כֹּרֶת *m.* (= פּוֹרָה, s. d. Stw. כרת) **Stamm, Umfang eines Baumes oder einer Rebe**. j. Kil. V Anf., 29ᵈ mit. הכורת מכוון והנוף אינו מכוון הרי זה כרם הנוף מכוון והכורת אינו מכוון אינו כרם wenn der Stamm des Weinstockes gerade gegenüber (d. h. in derselben Linie mit den anderen Weinstöcken), der Wipfel aber nicht gegenüberliegt, so wird eine solche Pflanzung als ein geordneter Weingarten (wozu näml. eine geradlinige Lage der Weinstöcke gehört, vgl. כֶּרֶם) angesehen; wenn aber der Wipfel gerade gegenüber, der Stamm aber nicht gerade gegenüber liegt, so wird der Garten nicht als Weingarten angesehen. Das. VI Anf., 30ᵇ אין אותו הכורת ממעט ארבע dieser Stamm des Weinstockes vermindert nicht die vier Ellen u. s. w. — Pl. das. תיפתר שהיו הכְּרָתִין נתונין מקצתו בתוך ד׳ אמות ומקצתו חוץ לד׳ אמות hier ist die Rede davon, dass die Stämme der Weinstöcke theilweise innerhalb der vier Ellen, theilweise ausserhalb der vier Ellen Entfernung vom Zaune gepflanzt sind. Das. 30ᵇ ob. מקום כרתון (l. כרתין) der Ort der Stämme. Das. IV Anf., 29ᵇ ob. הדא דתימר כשאין הכרתים מכוונין אבל אם היו הכרתים מכוונין וכ׳ (R. Simson liest הכוורתים, crmp. aus הכורתים) hier ist die Rede davon, dass die Stämme der Weinstöcke nicht gerade gegenüberliegen; wenn sie aber gerade gegenüberliegen u. s. w., vgl. auch פּוֹרָה, פּוֹרְתָא; die das. angeführten Stellen gehören viell. zu unserem W.

כַּרְתָּה, pl. כַּרְתָּן (כרתי) *m.* (arab. كُرَّاث, كَرَّاث, s. auch כְּרֵישָׁה) **Lauch, Porree**, wahrsch. porrum sativum, unterschieden von כְּרֵישָׁה. Sachs Beitr. I, 24 citirt auch كرات (?) und καρτόν für unser Wort. — Ber. 9ᵇ in der Mischna: von wann an darf man das Schemā des Morgens lesen? משיכיר בין תכלת לכרתן Agg. des j. Tlmd. (= Ar., Var. לכרתה, Agg. des bab. Tlmd. לכרתי, was jedoch eine chald. Form ist) wenn man zwischen blauer Wolle und dem (ihr ähnlichen) Porree unterscheiden kann. Suc. 34ᵇ הירוק ככרתן Ar. (= j. Tlmd., Agg. des bab. Tlmd. ככרתי) ein Paradiesapfel, der so grün wie Lauch ist.

כַּרְתִּין, כַּרְתֵּי *ch.* (syr. ܟܪܬܐ = כַּרְתָּן) **Porree, Lauch**. Ab. sar. 10ᵇ ob., s. כּוּסְבַּר. Ker. 6ᵃ ob. Abaji sagte: השתא דאמרת סימנא מילתא יהא רגיל איניש למיכל בריש שתא קרא ורובי כרתי וכ׳ da du sagst, dass die Vorbedeutung etwas Wesentliches (kein blosser Aberglaube) ist, so soll man sich gewöhnen, am Neujahr Kürbis, Mohrrüben, Lauch u. dgl. zu geniessen. (כרתי wird näml. gedeutet: יכרתו שונאינו unsere Feinde sollen vertilgt werden!), vgl. auch סִימָנָא, סִימָן. Git. 67ᵇ כרתי als Heilmittel gegen Fieber. Pes. 116ᵃ, s. חֲמָא. Git. 31ᵇ un. סרבלא דכרתי ein Tuch von lauchgrünlicher Farbe, s. גּוּהַרְקָא I. j. Schabb. VII, 10ᵃ mit. ההן דגזז כוסבר כרתין wenn Jem. Coriander oder Porree abschneidet.

כַּרְתִּינִין, כַּרִיתִינוֹן *m.* Adj. 1) **zu Porree, Lauch gehörend, lauchartig**. Jelamdenu zu Gen. 49, 1 (citirt vom Ar.) כדי שיכיר אדם בין תכלת לצבע כריתינון בתוך ד׳ אמות wenn Jem. zwischen blauer Wolle und der lauchartigen Farbe (d. h. einem lauchartig gefärbten Gegenstande) innerhalb vier Ellen unterscheiden kann, so ist es Tag, s. כַּרְתָּה. j. Suc. III, 53ᵈ mit. (mit Bez. auf die Mischna: Ein Paradiesapfel, der so grün ist wie Lauch ככרתן, s. כַּרְתָּה) R. Sëura fragte den R. Imi: כהן כרתינון או דדמי להן כרתינון אמר ליה כהן כרתינון ist hierunter ein porreefarbiger, oder ein solcher Paradiesapfel zu verstehen, der dem Porree nur ähnlich (d. h. weniger grün als Porree) ist? R. Imi antwortete: Wie ein porreefarbiger; d. h. ein Paradiesapfel, der ganz so wie Porree aussieht. — 2) **Name eines grünlichen, lauchartigen Edelsteines**, s. TW.

כָּרַת (= bh.) **schneiden, zerschneiden**; daher 1) **scheiden, trennen**, eig. **abschneiden**. Git. 21ᵇ (mit Bez. auf ספר כריתת, Dt. 24, 3) ספר כורתה ואין דבר אחר כורתה nur ein „**Schriftstück**“ scheidet die Frau von ihrem

Manne, ein anderer Gegenstand aber bewirkt nicht die Scheidung. (Man hätte näml. sonst glauben können, dass eine Geldübergabe ebenso die Scheidung bewirke, wie sie die Trauung bewirkt). Nach einem Autor beweisen diese Schriftworte: דבר הכורת בינו לבינה der Scheidebrief muss von der Beschaffenheit sein, dass er die Scheidung zwischen den Eheleuten vollständig bewirkt. Daher ist näml. eine Ehescheidung, die von irgend einer Bedingung abhängig gemacht wird — wenn der Mann z. B. zu seiner Frau, während er ihr den Scheidebrief überreicht, sagt: Die Scheidung soll nur dann Giltigkeit haben, wenn du 30 Tage keinen Wein trinkest u. dgl. — ungiltig; weil in diesem Falle zu dem Schriftstück noch die Erfüllung der Bedingung hinzutreten müsste, um die Scheidung zu bewirken. Das. 83[ab] Kidd. 5[a] u. ö. — 2) etwas genau, bestimmt ausdrücken, decidere. Ber. 4[a] ob. למה נקראו סנהדרין כרתי ופלתי כרתי שכורתין את דבריהן פלתי שמופלאין בדבריהן Ar. sv. אחר (Agg. שמם anst. סנהדרין dass.) weshalb wird das Synedrium כרתי ופלתי genannt? כרתי, weil sie ihre Rechtslehren genau aussprachen, פלתי, weil sie mit ihren Aussprüchen ausgezeichnet waren. — 3) כרת ברית einen Bund schliessen, wie ὅρκια τέμνειν, icere foedus, vgl. בְּרִית I. Part. pass. M. kat. 18[a] ob. ברית כְּרוּתָה לשפתים eig. ein Bund ist mit den Lippen geschlossen (ähnlich Hiob 31, 1), d. h. das ausgesprochene Wort geht in Erfüllung. Samuel näml. besuchte seinen leidtragenden Bruder Pinchas und sagte zu ihm, als er seine langgewachsenen Nägel bemerkt hatte: Warum schneidest du sie nicht ab? Pinchas entgegnete ihm: Würdest du es denn bei einem Trauerfalle gethan haben? Kurz darauf hatte auch Samuel einen Todesfall in seiner Familie. Das. R. Jochanan sagte: מנין שברית כרותה לשפתים שנאמר ויאמר אברהם אל נעריו ונשובה אליכם ואכתייעא מילתא דהדור תרוייהו woher ist erwiesen, dass ein Bund betreffs der Lippen geschlossen ist? Es heisst: „Abraham sagte zu seinen Jünglingen: Bleibet allhier ich aber und der Knabe wir werden zu euch zurückkehren" (Gen. 22, 5); es gelang auch, dass sie beide zurückkehrten (dass näml. Isaak nicht geopfert wurde). Snh. 102[a] ברית כרותה לשפתים, mit Bez. auf 2 Kn. 10, 10 Jehu sagte, in der Absicht, die Baalspriester zu vernichten, er werde den Baal vielfach anbeten; was auch später in Erfüllung ging, vgl. das. V. 31. R. hasch. 17[b] ברית כרותה לשלש עשרה מדות שאינן חוזרות ריקם ein Bund ist für die dreizehn Eigenschaften Gottes (Ex. 34, 6 u. 7, vgl. מִדָּה) geschlossen, dass sie nicht leer ausgehen; d. h. dass jeder Betende, der dieser Eigenschaften Erwähnung thut, erhört würde; mit Ansp. auf Ex. 34, 10. — Nid. 58[b] ברית כרותה לו שכל המוללו מריח בו eig. mit ihr (der Wanze) ist ein Bund geschlossen, dass Jeder, der sie reibt, daran riecht; d. h. infolge des starken Geruches, den sie beim Reiben verbreitet, ist es unumgänglich, dass man ihren Geruch empfinde. — 4) ausrotten, vertilgen, eig. vom Leben abschneiden, trennen. j. Bic. II Anf., 64[c] und j. Snh. XI, 30[b] mit. wird aus Ps. 90, 10 erwiesen, dass der Tod im 50. Lebensjahre ein Tod der Ausrottung genannt werde (מית בהיכרת, s. כָּרֵת): צא מהן עשרים שנה שאין בית דין של מעלן עונשין וכורתין denn von ihnen (den „achtzig Jahren des hohen Lebensalters") sind die ersten 20 Lebensjahre abzuziehen, während welcher Zeit das himmlische Gericht weder züchtigt, noch ausrottet (den Sünder mit dem Tode der Ausrottung bestraft); die Zeit der Straffähigkeit des Menschen beträgt also im Ganzen 60 Jahre. Da aber כרת: in die Hälfte theilen, bedeutet, so sind zu den 20 Jugendjahren noch 30 Jahre hinzuzufügen, was die Zahl 50 ergiebt. (Die von Tosaf. in M. kat. 28[a] sv. מת erhobene Frage ist nach der hier gegebenen Erklärung beseitigt.)

Nif. נִכְרַת 1) ausgerottet, vertilgt werden. j. Pea I, 15[d] un. (mit Bez. auf עונה בה, Num. 15, 31) מלמד שהנפש נכרתה ועונה עמה diese Schriftstelle besagt, dass die Seele (aus diesem Leben) vertilgt werde, während ihre Sünde an ihr hafte. (Aehnlich Snh. 64[b] nach Ansicht des R. Akiba, mit Bez. auf הכרת הכרת in demselben Bibelverse: הכרת בעולם הזה הכרת לעולם הבא das W הכרת bezeichnet die Vertilgung aus dieser Welt, תכרת bezeichnet die Vertilgung aus dem zukünftigen Leben; d. h. aus der Hinzufügung des Verb. infinit. zu dem Verb. finitum ist die doppelte Art der Vertilgung zu entnehmen). — 2) ein Bund geschlossen werden. Sot. 37[b] u. ö. auf jedes Gebot der Schrift נכרתו עליה מ״ח בריתות wurden 48 Bündnisse geschlossen, vgl. בְּרִית I. — Snh. 20[a] להכרותו, Hif., vgl. כרי, כָּרָה.

כְּרַת *ch.* (=כָּרַת) scheiden, die Ehescheidung bewirken. B. bath. 170[a] R. Elasar sagt: עידי מסירה כרתי die Zeugen, welche bei der Uebergabe des Scheidebriefes anwesend sind, bewirken die Ehescheidung, d. h. wenn auch die Schrift befiehlt, den Scheidebrief zu schreiben und der Frau zu übergeben, so ist deshalb noch nicht die Unterschrift der Zeugen erforderlich, sondern blos, dass die Uebergabe in Gegenwart von Zeugen stattfinde; die Zeugenunterschrift hingegen sei blos eine rabbinische Verordnung, damit sie, wenn die Zeugen der Uebergabe sterben, als Ausweis für die Ehescheidung gelte, מפני תיקון העולם. R. Meïr sagt: עידי חתימה כרתי die Unterschriftszeugen bewirken die Scheidung, denn, da das Gesetz „das Schreiben" eines Dokumentes befiehlt (וכתב, Dt. 24, 3), so ist das Unterschreiben der Zeugen darin enthalten. Git. 9[b]. 10[b] u. ö. dass.

כְּרוּת *m.* das Trennen, Scheiden, der Scheidungsact. j. Git. III Anf., 44[d] ob. (mit Bez. auf die Mischna: „Wenn Jem. zum Documentenschreiber sagt: Schreibe mir einen Scheidebrief, den ich einer meiner Frauen — deren Namen gleich lauteten — geben will! so ist ein solcher Scheidebrief untauglich") תמן נכתב לשמו ואינו נכתב לשמה ברם הכא נכתב לשמו ולשמה אלא שלא היה לה כרות לשמה משעה ראשונה dort (näml. in dem in der Mischna zuerst erwähnten Falle, dass ein Mann, der sich für die eine seiner Frauen einen Scheidebrief schreiben liess, auf Grund desselben nicht mit seiner anderen Frau, die denselben Namen führt, die Scheidung vollziehen darf) wurde der Scheidebrief wohl eigens für diesen Mann, aber doch nicht eigens für diese Frau geschrieben; hier hing. wurde er eigens für den Mann und für die Frau geschrieben (da angenommen wird, dass der Scheidebrief ursprünglich für diejenige Frau geschrieben wurde, welche ihn später erhalten hat, בְּרֵירָה, s. d.). Da jedoch der Scheidungsact nicht von vornherein für diese bestimmte Frau ausgestellt wurde, so ist das Document ungiltig. Daher näml. bedient sich die Mischna im zweiten Falle des Ausdruckes: יתר מכאן וכ׳ „noch mehr als dies" u. s. w. (In bab. Git. 44[b] steht dafür: קא משמע לן דאין ברירה dass.). Das. mit Bez. auf den Fall: „Wenn zwei Männer an ihre zwei Frauen — die Namen der Männer sowohl, als die der Frauen waren gleichlautend — Scheidebriefe eingeschickt haben, die aber in der Hand des Boten verwechselt wurden, so giebt man jeder der Frauen beide Scheidebriefe", תמן זה כרות לשמה וזה כרות לשמה תערובת היא שגרמה ברם הכא לא זו כרות לשמה ולא זו כרות לשמה וכ׳ in dem hier erwähnten Falle war die Scheidung sowohl für die eine, als auch für die andere Frau mit Bestimmtheit ausgedrückt, und nur die Verwechselung in der Hand des Boten verursachte die Verkennbarkeit der Documente, daher können dieselben verwendet werden, aber u. s. w. Das. IX, 50[b] un. dass. Das. VII, 48[d] mit. מכיון שכתב מהיום בגט כרות הוא wenn Jem. im Scheidebriefe schreibt: Von heute an soll er in Kraft treten, so ist die Scheidung vollzogen. j. B. bath. VIII g. E. 16[c] dass. Git. 9[a] כרות גיטא die Scheidung durch das Document.

כְּרִיתָה *f.* N. a. 1) das Scheiden, die Scheidung. Git. 10[b] והא לאו בני כריתה נינהו sie (die Nichtjuden) sind ja nicht scheidungsfähig! Ein Einwand gegen R. Simon, der solche Scheidebriefe, die von einem nichtjüdischen Gerichtsamte abgefasst und von nichtjüdischen Zeugen unterschrieben sind, als giltig erklärt. Wie sollten diejenigen, bei denen keine Ehescheidung stattfindet (vgl. גֵּרוּשִׁין), in einer Scheidungsangelegenheit beglaubigt sein? — 2) (=כָּרֵת) Vertilgung, Ausrottung. Mac. 23[a] un. כל חייבי כריתות שלקו נפטרו מידי כְּרִיתָתָן שנאמר ונקלה אחיך כיון שלקה הרי הוא כאחיך Alle, die infolge ihrer Sünden die Strafe der Vertilgung verdienten, sind, wenn sie von Seiten des Gerichtshofes mit Geisselhieben bestraft wurden, von der ihnen gebührenden Vertilgung frei; denn es heisst ונקלה אחיך (Dt. 25, 3; ונקלה wird = ונלקה gedeutet); d. h. sobald er gegeisselt wurde, so ist er wie dein Bruder anzusehen, dass er näml. nicht noch eine Strafe zu erdulden habe. — Pl. כְּרִיתוֹת, s. den nächstflg. Art.

כָּרֵת *m.* (verkürzt aus הִכָּרֵת Inf. Nif., s. die nächstflg. Stelle) die Ausrottung, Vertilgung, d. h. das Ausgerottetwerden infolge einer Sünde; eine göttliche Strafe, die namentlich dann erfolgt, wenn der Uebertretung keine Verwarnung durch Zeugen vorangegangen ist, vgl. Snh. 60[b] u. ö. — M. kat. 28[a] מת בחמשים שנה זו היא מיתת כרת wenn Jem. im 50. Lebensjahre stirbt, so ist es ein Tod der Ausrottung. (j. Bic. II Anf., 64[c] steht dafür מת בהיכרת), vgl. כָּרֵת nr. 4. M. kat. l. c. כרת דשני כרת דיומי die Ausrottung betreffs der Jahre (d. h. der Tod im 50. Lebensjahre), die Ausrottung betreffs der Tage (d. h. ein plötzlicher Tod). Chull. 31[a] un. עון כרת איסור מיתה eine Sünde, deren Bestrafung die Ausrottung, ein Verbot, worauf die himmlische Todesstrafe (מיתה בידי שמים, s. d.) erfolgt; erstere ist strenger, weil sie auch die Vernichtung der Kinder nach sich zieht, vgl. auch Nifal. Jom. 73[b] (mit Bez. auf die Mischna: „Am Versöhnungstag ist Essen und Trinken u. s. w. verboten") אסור ענוש כרת הוא ist dies denn dem Menschen blos verboten, er wird ja deshalb mit Ausrottung bestraft? Jeb. 49[a] u. ö. Simon, der Timnier, sagte: Bastard ist ein solches Kind, כל שחייבין עליו כרת בידי שמים das einer fleischlichen Vermischung entstammte, infolge deren die Eltern die Gottesstrafe der Ausrottung verschuldeten, vgl. מַמְזֵר. Genes. r. s. 28, 27[b] גוי כרתים (Zeph. 2, 5) bedeutet: גוי שהוא ראוי כרת ein Volk, das Ausrottung verdiente; nach einer andern Deutung: גוי שכרת ברית ein Volk, das (mit Israel) einen Bund geschlossen hat. Cant. r. sv. משכני, 7[b] dass. — Pl. כְּרִיתוֹת (der Form nach von כְּרִיתָה, da es von כָּרֵת, als einem Verb. infinit., keinen Plural geben kann). Ker. 1, 1 (2[a] fg.) שלשים ושש כריתות בתורה sechs und dreissig Sünden werden in der Gesetzlehre erwähnt, auf deren Uebertretung die Strafe der Ausrottung gesetzt ist, näml. in den Ausdrücken: ונכרתה, ונכרת, והכרתי oder ונכרתו (auch והאבדתי, Lev. 23, 30). Diese 36 Sünden bestehen in 34 Uebertretungen von Verboten und 2 Unterlassungen von Geboten, welche letztere in dem Unterlassen des Pesachopfers und der Beschneidung

bestehen, פסח ומילה. j. Schabb. VII, 9^d ob. שני לאוין וכרת אחד לאוין חולקין כריתית wo in der Schrift zwei Verbote vorkommen, bei denen aber nur einmal die Strafe der Ausrottung erwähnt wird, da theilen die Verbote diese Strafen; d. h. es wird angenommen, als ob die Strafe der Ausrottung bei jedem dieser Verbote gestanden hätte; z. B. Ex. 30, 32, wo das Salben mit dem heiligen Salböl, sowie die Zubereitung desselben zu profanem Gebrauch durch zwei Verbote untersagt, die Bestrafung mit Ausrottung nur einmal (das. V 33, ונכרת) erwähnt wird; wobei diese Strafe jedoch auf jede dieser Handlungen bezogen wird, vgl. auch Ker. 3^a. — Davon rührt der Name des Tractates כריתות Kerithoth her, welcher zumeist die Strafen der Ausrottung behandelt.

כְּרֵתִי N. gent. (=bh.) aus dem Orte Kreth oder Kreta. Pl. Men. 28^a un. תפוחי כְּרֵתִיים die krethischen Aepfel, vgl. Raschi. Das. 63^a dass. Ar. liest הברתיים, vgl. כַּפְתּוֹר und תַּפּוּחַ. Für die LA. der Agg. jedoch (כרתיים) spricht der Umstand, dass für כפתור die Bedeutung: Granatapfel, von dem Volksnamen Kaftor abgeleitet wird, ein Volk, das von den כרתים abstammen soll, vgl. Zeph. 2, 5 u. a. — Ferner כרתי bildl. für Synedrium, vgl. כָּרַת nr. 2.

כְּרִיתִית (כריסית) *f.* ein kleiner, lederner Sack. Kel. 20, 1 התרמל ה׳ קבים וכריתית סאה Ar. (Agg. הכריסית, Hai in s. Comment. liest הקריתות?) der Ranzen enthält fünf Kab, und der lederne Sack eine Seah = $1/3$ Epha.

כּוּשׁ s. in כו׳. — כּוּשָׁא s. in כו׳.

כָּשַׁשׁ, כַּשׁ (syn. mit נְכַשׁ, s. d.).

Af. אַכֵּשׁ (syr. ܐܰܟܶܫ) fortjagen, eig. fortpeitschen, durch Schläge vertreiben. Ithpe. fortgejagt werden. Genes. r. s. 44, 43^b נסב אברהם מכושה והוה מַכֵּשׁ להון ולא מִתְכַּשִּׁין Ar. ed. pr. sv. מכש (Agg. מכתישין und מכיש מכושה) Abram (Abraham) nahm eine Peitsche und wollte sie (die Raubvögel, die über die Aeser gekommen waren, Gen. 15, 11) fortjagen, aber sie liessen sich nicht fortjagen: (vgl. Pesch. ܘܡܟܫ ܗܘܐ ܠܗܘܢ ܐܒܪܡ dass.).

כַּשְׂדָּאֵי s. כַּסְדָּאֵי.

כְּשַׁט (syn. mit קְשַׁט). Af. אַכְשֵׁט glücklich oder angesehen sein, s. TW Dav. תַּכְשִׁיט, s. d.

כִּשְׁכֵּשׁ Pilp. (= קִשְׁקֵשׁ; vom vrg. כַּשׁ, oder נְכַשׁ) anschlagen, anklopfen, und übrtr. mit der Hand sanft berühren, streicheln, mulcere. Bez. 20^a un. Hillel, der sein Brandopfer (עולה) am Feiertage in den Tempel gebracht hatte, כשכש לה בזנבה Ms. M. und Ar. (Agg. להם) streichelte das Opferthier an dem Schweife. Er wollte näml. seine Gegner, die Schammaiten, welche das Darbringen der Brandopfer am Feste verboten, zu der Meinung veranlassen, dass es ein weibliches Thier und also ein Freudenopfer sei, da zu Brandopfern nur männliche Thiere tauglich sind. j. Bez. II, 61^c ob. steht dafür: התחיל מכשכש בזנבה אמר לון ראו נקבה היא ושלמים הבאתיה er fing an, ihren Schweif zu streicheln (schütteln) und sagte zu ihnen: Sehet, es ist ein weibliches Thier, das ich als Freudenopfer brachte. j. Chag. II, 78^a un. dass. Pesik. Sachor, 24^b מכשכשו, s. כָּלַב II. — Chull. 37^a עד שתכשכש בזנבה wenn es (das dem Verenden nahe Thier) mit dem Schweife schlägt (ihn schüttelt), so ist das ein Zeichen, dass es noch Lebensfähigkeit besitzt. Das. 38^a ob. כשכשה באזניה wenn das Thier die Ohren schüttelt. j. B. kam. II Anf., 2^d כישכשה בזנבה כגון אילין פירדתא מהו wenn das Thier, den Maulthieren gleich, seinen Schweif geschüttelt (und dadurch Schaden angerichtet) hat, ist der Besitzer zu Schadenersatz verpflichtet, oder nicht?

כִּשְׁכֵּשׁ *ch.* Palp. (= כִּשְׁכֵּשׁ) klopfen, schütteln. Jom. 84^b un. מכשכיש ליה באמגוזי Ms. M. (Ar. sv. שבש Var. מקשקיש; Agg. משביש) er klappert vor ihm (dem Kinde, das eingeschlossen ist, um es zu beruhigen) mit Nüssen. Khl. r. sv. טוב ילד, 81^c (mit Bez. auf Khl. 4, 13. 14, welche Stelle auf den Trieb zum Bösen gedeutet wird) von der Stätte der „Dornen" (הסירים = הסירים) kommt er, um zu regieren, דהוא מכשכש לברייתא כָּמֵן ביני סריאתא der die Menschen streichelt (schüttelt, um sie zu verlocken), unter den Dornen versteckt, vgl. auch כַּרְבֵּשׁ.

כָּשַׁל (=bh.) wanken, ermatten. Part. Keth. 9, 2 (84^a) wenn Jem., der gestorben ist, eine Wittwe (welche die ihr verschriebene Hochzeitssumme, Kethuba, כְּתוּבָה, s. d.) verlangt, ferner einen Gläubiger und Erben zurückliess, und der von Jemdm. ein ihm zum Aufbewahren gegebenes Gut, oder ein Darlehn zu fordern hatte, ר׳ טרפון אומר ינתנו לכושל שבהן ר׳ עקיבא אומר אין מרחמים בדין אלא ינתנו ליורשין שכולם צריכין שבועה ואין היורשין צריכין שבועה so sagt R. Tarfon: Diese Hinterlassenschaft wird dem Schwächern unter ihnen (s. w. u.) gegeben. R. Akiba sagt: Man übt im Gerichte kein Erbarmen aus, sie wird vielmehr den Erben gegeben; denn die Anderen (Wittwe und Gläubiger) müssen (wenn sie vom Nachlasse etwas erhalten sollten) einen Eid leisten, die Erben hingegen brauchen keinen Eid zu leisten. j. Keth. z. St. IX, 33^d ob. ר׳ יוסי בר חנינא אמר לכושל שבראיותיו ר׳ יוחנן אמר לכושל בגופו הגע עצמך הוה עתיר כגון אילין דבר אנדראי אמר ר׳ אחא לכושל בגופו ועני כהדא קריבתיה דר׳ שמואל בר אבא יהבו לה משם כושל אויתי ר׳ שמעון בן לקיש עובדא דר׳ יודן נשייא ואפיק מינה R. Jose bar

Chanina sagte: Dem Schwächern hinsichtl. der Beweisführung (werden diese Güter gegeben. Wenn z. B. ein Gläubiger dem Verstorbenen in Gegenwart von Zeugen und ein Anderer ihm auf einen Wechsel geliehen hat, so giebt man das in Rede stehende Gut dem Erstern, weil er, in Ermanglung einer hypothekarischen Verschreibung, keine Berechtigung hat, die von dem Schuldner verkauften Güter den Käufern fortzunehmen, während der Letztere diese Berechtigung hat, vgl. טָרַף). R. Jochanan sagte: Sie werden dem körperlich Schwächern (der zu schwach ist, um Prozesse zu führen) gegeben. Wie aber (eig. mühe dich ab, denke selbst darüber nach), wenn er so reich wie die Familienglieder des Bar Andrai ist (die näml. ungemein reich, aber auch sehr schwächlich waren; sollte er etwa auch in diesem Falle bevorzugt werden?) R. Acha antwortete: R. Jochanan versteht unter כושל: Jemdn., der körperlich schwach, aber auch arm ist; so wie es einst vorgekommen ist, dass, nachdem man jener Verwandten des R. Samuel Bar Abba solche Güter infolge der Lehre des כושל gegeben hatte, R. Simon ben Lakisch die Knechte des R. Judan Nasi herbeiholen liess, welche ihr die Güter wieder fortnahmen (näml. nach dem Grundsatze des R. Akiba: Im Gerichte übt man kein Erbarmen aus). Aehnlich in bab. Keth. 84ᵃ: R. Jose bar Chanina sagt: לכושל שבראיה, nach Raschi: Der je letztere Gläubiger wird dem je erstern Gläubiger vorgezogen, weil derjenige Gläubiger, dessen Wechsel in späterer Zeit ausgestellt wurde, die vor seinem Darlehn verkauften Güter den Käufern nicht fortzunehmen berechtigt ist, welches Recht aber dem frühern Gläubiger zusteht. R. Jochanan sagt: לכתובה אשה משום חינא jene Hinterlassenschaft wird der Wittwe für ihre Kethuba gegeben, damit sie Gunst finde, d. h. sich leicht verheirathen könne, vgl. חִינָא, (ähnlich der Ansicht des R. Jochanan in j. Gem., s. ob.) Das. R. Benjamin sagte: לכושל שבראיה והוא כשר dem Schwächeren hinsichtl. der Beweisführung werden jene Güter gegeben, und das ist das Richtige.

Nif. 1) verwundet werden, straucheln. j. Schabb. VI, 8ᶜ un. נִכְשַׁל באצבעו er wurde an seinem Finger verwundet. Thr. r. sv. רוח אפינו, 68ᵈ כשעלה רבי לביתו נכשל באצבעו הקטנה als Rabbi (nach Lesung der Klagelieder) in sein Haus ging, so verletzte er sich an seinem kleinen Finger. j. Schabb. XIV, 15ᶜ ob. und Levit. r. s. 15, 158ᶜ dass. — 2) trop. zur Sünde verleitet werden, irren, fallen. Pesik. Schuba, 165ᵃ אדם נכשל בעבירה Jem. irrt (strauchelt) durch eine Sünde. Git. 43ᵃ un. אין אדם עומד על דברי תורה אלא אם כן נכשל בהן Niemand nimmt sich hinsichtlich der Gesetzlehre in Acht (sie richtig aufzufassen), wenn er nicht einmal schon darin einen Irrthum begangen hat. Chag. 14ᵃ dass. Ber. 28ᵇ R. Nechunja ben Hakana betete bei seinem Eintritte in das Studienhaus: Möge es Gott gefallen, שלא אֶכָּשֵׁל בדבר הלכה ולא יכשלו חברי בדבר הלכה וכ׳ Ms. M. (vgl. Dikduke z. St.) dass ich nicht in der Gesetzlehre irre (infolge dessen meine Genossen Schadenfreude haben würden), dass auch meine Studiengenossen sich nicht in der Gesetzlehre irren (infolge dessen ich Schadenfreude haben; d. h. zu dem Irrthum noch die Sünde der Schadenfreude hinzutreten könnte).

Hif. הִכְשִׁיל (=bh.) 1) straucheln machen, verursachen, dass Jem. strauchelt und fällt. j. Schebi. III Ende, 34ᵈ אם היתה מכשלת את הרבים וכ׳ wenn er (der zerbrochene Zaun) die Menge am Gehen verhindert, zum Fallen bringt. — 2) trop. zur Sünde verleiten. R. hasch. 21ᵇ R. Akiba wollte nicht erlauben, dass mehr als ein Zeugenpaar durch eine weite Reise zum Gerichtshofe behufs Bezeugung des Sichtbarwerdens des Mondes den Sabbat entweihete. R. Gamliel jedoch entgegnete ihm: אם מעכב אתה את הרבים נמצאת מכשילן לעתיד לבא wenn du die Menge zurückhältst, so wirst du sie künftighin zur Sünde verleiten; weil näml. alle Zeugen glauben würden, dass sie durch eine solche Reise den Sabbat entweihen, infolge dessen Niemand behufs Zeugenaussage erscheinen würde. Jom. 77ᵇ nicht blos die Hinreise durch einen Fluss am Sabbat behufs Anhörens des Gelehrtenvortrages, sondern auch die Rückreise an demselben Tage ist gestattet, כדי שלא תהא מכשילן לעתיד לבא damit du nicht die Lernenden künftighin auch von der Hinreise abhältst (zur Sünde verleitest); sie würden näml. infolge eines solchen Verbotes auch die Hinreise unterlassen. Kidd. 33ᵃ dass. Ab. sar. 11ᵇ הכשילן פיהם ihr eigner Mund brachte sie zum Fallen; d. h. die Worte, die sie zur Herabwürdigung ihrer Gegner vorbrachten, können in das Gegentheil umgewandelt werden, vgl. זַיְיפָנָא. B. kam. 16ᵇ un. אפילו בשעה שעושים צדקה הכשילם בבני אדם שאינן מהוגנים כדי שלא יקבלו עליהן שכר selbst wenn sie Wohlthaten ausüben, so lasse sie durch unwürdige Menschen straucheln (d. h. verfüge schlechte Menschen zum Empfange dieser Wohlthaten), damit sie um ihretwillen keine göttliche Belohnung erhalten! vgl. הֲנָךְ.

Pi. כִּשֵּׁל (syn. mit חִשֵּׁל) schwächen, die Kraft Jemds. brechen. j. Ber. IX, 13ᶜ un. wenn ein Sturmwind der Welt mit Untergang droht, הקב״ה משברו בהרים ומכשלו בגבעות edd. Ven., Krotoschin u. m. (andere Agg. ומרשלו, vgl. auch חָשַׁל) so bricht Gott die Kraft desselben an den Bergen und schwächt ihn an den Hügeln.

כְּשַׁל *chald.* (syr. ܟܫܠ=כְּשַׁל) straucheln, fallen. — Af. (=Hif.) zum Fallen bringen. Trop. Git. 57ᵃ אכשליה פומיה לבר דרומא den

Bar Daroma brachte sein eigener Mund zum Fallen; d. h. er bediente sich eines Ausdruckes, der sein Verderben herbeiführte.

כַּשִּׁיל *m.* (=bh.) Axt, Beil, eig. wohl: Werkzeug, womit man die Bäume fällt. B. kam. 10, 10 ובכשיל של בעל הבית das, was der Zimmermeister vermittelst der Axt abwirft (näml. grosse Späne) gehört dem Arbeitgeber. Das. 119ᵇ un. באתרא דתנא דידן איכא תרתי חציני לרבתי קרו לה כשיל ולזוטרתי קרו לה מעצד באתרא דתנא ברא חדא הוא דאיכא וקרו לה מעצד im Wohnorte unseres (Mischna-) Autors gab es zwei Arten von Aexten, deren grössere man כשיל, und deren kleinere man מעצד nannte; in dem Wohnorte des Autors der Borajtha hing. gab es nur eine Art von Axt, die man מעצד nannte. — Pl. Sot. 44ᵃ וכַשִּׁילִין של ברזל בידיהן eiserne Beile trugen sie (die Militärposten) in ihren Händen, vgl. זְקִיפִין.

כַּשִּׁילָא *ch.* (=כַּשִּׁיל) Axt, Beil, s. TW.

כִּשָּׁלוֹן *m.* (=bh.) Fall, Verderben. Chag. 14ᵃ (mit Bez. auf Jes. 3, 6) אפילו בשעת כשלונה של ירושלם לא פסקו מהם בעלי אמנה selbst zur Zeit des Falles von Jerusalem hörten die Wahrheitsgetreuen in ihrer Mitte nicht auf. Schabb. 119ᵇ un. dass. Midrasch Tillim zu Ps. 22, 1 (mit Bez. auf יכשלו ברעה, Spr. 24, 16) תכף לכשלון רעה unmittelbar auf den Fall (der Frevler) folgt das Unglück derselben.

כִּשְׁאָמָא *m.* (=גּוּשְׁמָא) Thürangel. Erub. 101ᵃ Var. כשאמא zur Erklärung von דלת אלמנה: mangelhafte Thür. Stw. arab. كَشِمَ mangelhaft sein, vgl. גּוּשְׁמָא II.

כִּשְׁמָעֵם (bh.) s. הֲבָרַע.

כָּשַׁף. Pi. כִּשֵּׁף (=bh.) zaubern, Zauberei treiben. Stw. arab. كَشَفَ aufdecken, enthüllen. Snh. 43ᵃ s. יֵשׁוּ. Das. 67ᵃ המכשף העושה מעשה חייב ולא האוחז את העינים ein Zauberer, der ein Zauberwerk durch eine Handlung bewirkt, ist straffällig, nicht aber derjenige, der ein Blendwerk vollzieht.

כַּשָּׁף *m.* Adj. (=bh.) Zauberer. Pl. Snh. 67ᵇ R. Jochanan sagte: למה נקרא שמן כַּשָּׁפִים שמכחישין פמליא של מעלה weshalb werden die Zauberer: כשפים genannt? Weil sie die Dienerschaft (familia) Gottes beeinträchtigen; d. h. die himmlischen Geschicke vernichten (das W wird näml. als Abbreviatur gedeutet: כחש פמליא מעלה). R. Chanina hing. sagt: אין עוד מלבדו אפילו לדבר כשפים „Ausser ihm (Gott) ist Niemand" (Dt. 4, 35), das gilt selbst von dem Verfahren der Zauberer; d. h. sie vermögen nichts gegen den göttlichen Willen. Das. (mit Bez. auf Ex. 7, 11. 22 fg.) בלטיהם אלו מעשה שדים בלהטיהם אלו מעשה כשפים das W. בלטיהם gedeutet: das Schaffen der Dämonen, בלהטיהם hing.: das Schaffen der Zauberer. Das. דקפיד אמנא שד דלא קפיד אמנא כשפים derjenige, der zur Verrichtung eines Zauberwerkes eines bestimmten Instrumentes bedarf (z. B. eines Messers mit schwarzem Stiele, eines gläsernen Bechers), ist ein Dämonenbeschwörer; der aber nicht eines bestimmten Instrumentes bedarf, ist ein Zauberer. Hor. 10ᵃ נגעי כשפים Aussätze, die durch Zauberer entstehen, im Ggs. zu נגעי רוחות Aussätze durch Dämonen. j. Keth. I Anf., 24ᵈ (zur Erklärung der Worte der Mischna מפני האונס, dass man näml. auch am Montag, wenn die Nothwendigkeit es verlangt, heirathen darf, vgl. אֹנֶס): מפני הכשפים wegen der Zauberer; d. h. damit die Nichtjuden, wenn sie merken, dass die Juden blos am Dienstag (urspr. Mittwoch) heirathen, nicht etwa sagen, dass jene Zauberei betreiben (anders in bab. Gem.). Midrasch Tillim zu Ps. 80 g. Ende מעשה היה בשלטון אחד שדן ביום אחד כַּשָּׁפִין ונואפים ורוצחין ואמר לסנקליטו שלו שלשתן עשיתי בלילה אחד es trug sich einst bei einem (römischen) Herrscher zu, dass er, als er an einem Tage Zauberer, Ehebrecher und Mörder richtete, seinem Rath zuraunte: Alle diese Verbrechen beging ich einst in einer Nacht. In der Parall. Levit. r. s. 13 g. E. steht מכשפים anst. כשפין.

כּוֹשְׁפָן *m.* Adj. der Zauberer. j. R. hasch. III g. E., 59ᵃ עמלק כושפן היה מה היה עושה היה מעמיד בני אדם ביום גינוסיא שלו וכ׳ Amalek war ein Zauberer. Was that er? Er musterte seine Krieger an seinem Geburtstage und sagte ihnen: An meinem Geburtstage wird keiner von euch fallen! Mose hing. brachte den Planetenlauf in eine andere Richtung, infolge dessen Amalek unterlag.

כַּשְׁפָנִית *f.* Zauberin. Pl. j. Snh. VII, 25ᵈ ob. nicht blos „die Zauberin" (מכשפה, Ex. 22, 17), sondern auch der Zauberer ist straffällig, die Schrift jedoch erwähnt blos deshalb der ersteren, מפני שרוב הנשים כַּשְׁפָנִיּוֹת weil die meisten Frauen Zauberinnen sind. (In bab. Snh. 67ᵃ steht dafür מצויות בכשפים dass.) Jom. 83ᵇ un. מנאי הוי רב אמר נשים כשפניות משחקות בו וכ׳ woher entsteht sie (die Tollheit des Hundes)? Rab sagte: Dadurch, dass die Zauberinnen mit ihm spielen. Samuel sagte: Dadurch, dass er von einem Dämon besessen wird. Pes. 110ᵃ un. רישתינהו דנשים כשפניות die Oberin der Zauberinnen, vgl. חָרָא II.

כִּשּׁוּף *m.* N. a. Zauberei, Zauberwerk. Snh. 56ᵇ ob. R. Schimeon sagte: אף על הכישוף auch die Zauberei (ist dem Noachiden, ausser den „Sieben Geboten", שבע מצות, s. d.) verboten. Das. פרשת כישוף der Abschnitt (Dt. 18, 10), der über Zauberwesen handelt. Pesik. r. Para, 25ᵃ לא כשף ולא כשפים

עשיתי אלא כך וכך השחתי לה באזנה וכ׳ ich habe weder Zauberei, noch Zauberwerke betrieben, sondern ich habe das und das der Kuh eingeraunt u. s. w. (Im spätrabb. Schriftthum steht dafür מַכְשֵׁפוּת).

כֶּשֶׁף, nur pl. כְּשָׁפִים *m.* (=bh.) Zauberei, Zauberwerke. Ber. 53a un. בנות ישראל מקטרות לכשפים (vgl. das. מיעוטא לכשפים) einige der israelitischen Töchter machen Räucherwerk behufs Zauberei. Tract. Soferim XV g. E. הכשירה שבנשים בעלת כשפים die Frömmste der Frauen treibt Zauberei; vgl. auch Erub. 64b Snh. 100b, vgl. זָקֵן I. Git. 45a vgl. בָּחַשׁ. Pesik. Para, 40a ein Nichtjude sagte zu R. Jochanan ben Sakkai: אילֵין מיליא דאתון עבדין נראין כמין כשפים die Handlungen, die ihr (bei der Zubereitung der rothen Kuh) anwendet, sehen wie Zauberwerke aus. Num. r. s. 19, 238a dass. Kidd. 49b עשרה קבים כשפים ירדו לעולם תשעה נטלה מצרים ואחד כל העולם כולו zehn Kab (Mass) Zauberei kamen in die Welt, neun Mass eignete sich Egypten an und ein Mass die ganze übrige Welt. Schabb. 104b R. Elieser sagte zu den Gelehrten, welche behaupteten, dass Jem., der am Sabbat Buchstaben in seinen Körper scalpirt, keine Sabbatentweihung begehe, weil dies nicht als eine Schrift anzusehen sei: והלא בן סטדא הוציא כשפים ממצרים בסריטה שעל בשרו אמרו לו שוטה היה ואין מביאין ראיה מן השוטים der Sohn Sateda's (Jesus) brachte ja Zauberwerke aus Egypten vermittelst Einschnitte in seinen Körper (weil näml. die egyptischen Priester keine Zauberwerke ausführen liessen)! Sie entgegneten ihm: Er war ein Narr (dass er näml. Zauberkünste trieb), und von Narren führt man keinen Beweis. Aehnlich j. Schabb. XII, 13d mit.

כְּשָׁף *m.* wahrsch. Pflaumenbaum. Schabb. 23a כל השרפין יפין לדיו ושרף כשף יפה מכולם Ms. M. und Ar. (Agg. קטף) alle Harzarten sind für die Tinte gut, aber das Harz des Pflaumenbaumes ist am vorzüglichsten. Ar. erklärt unser W פורונ״גו prunus, Raschi פרונ״יל prunier.

כּוּשְׁפָּא od. **כַּשְׁפָּא** *m.* (syr. ܟܘܫܦܐ) Tapete, Teppich, s. TW.

כָּשֵׁר (=bh.) 1) recht, gut, (mit flg. ל) zu etwas tauglich sein; syn. mit יָשַׁר, mit Wechsel der Buchstaben, s. י. j. Chall. I, 57b ob. ומה אם החיטין שכשרו לשאר המנחות לא כשרו למנחת העומר וכ׳ wenn der Weizen, der zu allen Arten der Mehlopfer tauglich ist, dennoch für die Omergarbe untauglich ist, um wie viel weniger kann der Spelt u. dgl., der zu den Mehlopfern untauglich ist, zu der Omergarbe angewandt werden. Das. שעורין כשרו למנחת עומר וכ׳ die Gerste, die zur Omergarbe tauglich ist u.s.w. Das. 57c mit. dass. — Gew. Part. כָּשֵׁר im Ggs. zu פָּסוּל. Chull. 19b כל העורף כשר למליקה וכל הצואר כשר לשחיטה der ganze Nacken (d. h. die dem Nacken gegenüberliegende Stelle des Thieres, die Rückseite des Halses, מול עורף) ist zum Abkneipen (des Kopfes vom Opfervogel, vgl. Lev. 1, 15) tauglich; der ganze Hals ist zum Schlachten tauglich. Das. 22a כשר בתורין פסול בבני יונה כשר בבני יונה פסול בתורין das unter den Turteltauben Taugliche ist unter den jungen Tauben untauglich, das unter den jungen Tauben Taugliche ist unter den Turteltauben untauglich; d. h. unter תורים der Schrift sind blos die grossen, unter בני יונה hing. blos die kleinen Tauben zu verstehen, welche als Opfer dargebracht werden dürfen. Das. 43a fg. כָּשֵׁר, *fem.* כְּשֵׁירָה (zu ergänzen להיאכל) das Thier darf gegessen werden, im Ggs. zu טְרֵיפָה: es darf nicht gegessen werden. Das. 53a אלו כשירות בבהמה diese sind unter dem Vieh tauglich; d. h. wenn die Thiere auch die dort genannten Schäden haben, so sind sie dessenungeachtet zum Genusse nicht verboten, vgl. טְרֵיפָה. Kidd. 77a fg. בתו כשירה לכהונה seine Tochter ist fähig, an einen Priester verheirathet zu werden. Git. 87a u. ö. עד כשר ein tauglicher Zeuge. Schabb. 75b כל הכשר להצניעו jeder Gegenstand, der (wegen seiner Nützlichkeit) fähig ist, verdient, dass man ihn aufbewahre. — 2) tugendhaft, fromm sein. Ber. 2, 7 (16b) כשר ein frommer Sklave, vgl. טָבִי. j. Jom. III Ende, 41b כשירי כל דור ודור die Frommen aller Geschlechter. j. Dem. VI, 25d ob. מהו צנועי כשירי כך שנינו שהכשר נקרא צנוע was bedeutet צנועי (in der Mischna)? Die Frommen aus der Schule Hillel's. So haben wir auch gelernt, dass der Fromme צנוע genannt wird. B. kam. 38b Ulla tröstete den R. Samuel bar Jehuda bei Gelegenheit eines Trauerfalles: בתו של רבי אם כשירה היא וראויה היא לצאת ממנה דבר טוב וכ׳ die verstorbene Tochter des Rabbi (d. h. deine Tochter) wäre, wenn sie Kinder gehabt hätte, eine tugendhafte Mutter, würdig, dass von ihr rechtliche Nachkommen abstammten und sie wäre sicherlich am Leben geblieben u. s. w.

Hif. הִכְשִׁיר 1) zu etwas tauglich, fähig machen, bereiten. Kidd. 57a un. נאמר מכשיר ומכפר בפנים ונאמר מכשיר ומכפר בחוץ מה מכשיר ומכפר האמור בפנים עשה בו מכשיר כמכפר אף מכשיר ומכפר האמור בחוץ עשה בו מכשיר כמכפר in der Schrift werden innerhalb des Tempels darzubringende Opfer erwähnt, die theils tauglich machen und theils sühnen (z. B. das Schuldopfer des Aussätzigen, durch dessen Opferung der letztere tauglich, d. h. rein wird; andererseits bewirken sämmtliche Schuld- und Sündenopfer die Sühne); aber auch ausserhalb des Tempels ist die Darbringung theils tauglich machender, theils sühnender Opfer anbefohlen (z. B. der beiden Opfervögel des Aussätzigen, deren einer fortgeschickt wird, sowie andererseits des fortzuschickenden

Sündenbockes am Versöhnungsfeste, oder der Kalbe, die zur Sühnung eines Mordes, dessen Thäter unbekannt ist, dargebracht wurde. Daraus ist nun Folgendes zu schliessen:) So wie bei dem tauglich machenden und bei dem sühnenden Opfer, die innerhalb des Tempels dargebracht werden, ersteres dem letzteren gleichgestellt wird, ebenso wird bei dem tauglichmachenden und dem sühnenden Opfer, die ausserhalb des Tempels dargebracht werden, ersteres dem letztern gleichgestellt; d. h. ebenso wie die verschiedenen Opferarten, die in dem Tempel dargebracht werden, gleichviel, ob sie zur Sühne, oder ob sie zum Tauglichmachen dienen, zum Privatgenuss verboten sind, ebenso wenig darf man von den verschiedenen Opferarten, die ausserhalb des Tempels dargebracht werden, gleichviel ob sie zur Sühne, oder ob sie zum Tauglichmachen dienen, irgend welchen Privatgenuss haben. B. kam. 71ª u. ö. dass. Snh. 42ᵇ מכשיר ומכפר tauglichmachend und sühnend; ein mnemotechnischer Ausdruck (סימן, s. d.); d. h. das Herausführen desjenigen, der Gott fluchte, behufs Steinigung (Lev. 24, 14) ist dem Herausführen des Farren behufs Verbrennens (Lev. 4, 12) ähnlich. Der Verbrecher wird näml. herausgeführt, um ihn für die an ihm zu vollziehende Todesstrafe fähig zu machen; ebenso wird der Farren infolge des Hinausführens zu der Vollziehung des Verbrennens vorbereitet und die Sühne bewirkt. B. kam. 1, 2 (9ᵇ) כל שחבתי בשמירתו הכשרתי את נזקו הכשרתי במקצת נזקו חבתי בתשלומין כהכשר כל נזקו bei Allem, zu dessen Ueberwachung ich verpflichtet bin, veranlasse ich (eig. mache ich fähig) die von ihm ausgehende Beschädigung (d. h. der Besitzer eines stössigen Ochsen, der letzteren einem Unmündigen zum Hüten überlässt, muss für jeden Schaden, den das mangelhaft überwachte Thier anrichtet, aufkommen). Veranlasse ich einen Theil der Beschädigung, so bin ich zu Schadenersatz verpflichtet wie beim Veranlassen der ganzen Beschädigung (d. h. wenn Jem. eine Grube, die nicht tief genug war, um das Hineinfallende zu beschädigen, tiefer macht — sie um die zehnte Faustbreite, vgl. כרי, כָּרָה, erweitert — so ist er infolge dieser Erweiterung verpflichtet, jeden Schaden, den diese Grube anrichtet, zu ersetzen.) — Genes. r. s. 56, 55ᵇ למה נקרא סכין מאכלת לפי שמכשרת אוכלים weshalb wird das Schlachtmesser: מאכלת genannt? Weil es die Speisen (das Fleisch infolge des Schlachtens) zum Genusse tauglich macht. Meg. 7ᵇ מכשירי אוכל נפש Handlungen, welche das Zubereiten der Speisen ermöglichen, wie z. B. das Schleifen des Messers, um damit schneiden zu können. Solche Handlungen dürfen nach einer Ansicht, am Feiertag vollzogen werden, da das Zubereiten der Speisen gestattet ist (Ex. 12, 16); nach einer andern Ansicht ist dies nicht gestattet. Schabb. 136ª מכשירי מילה Handlungen, die zur Vorbereitung der Beschneidung erforderlich sind, z. B. das Messer herbeizubringen. Nach Ansicht des R. Elieser darf man das Messer am Sabbat auch aus weiter Ferne herholen; nach Ansicht der Chachamim hing. ist dies nicht gestattet. Erub. 102ᵇ 103ª מכשירי מצוה Handlungen, die einer Gebotvollziehung vorangehen. j. Schabb. XIX, 17ª ob. מכשירי שחיטה Handlungen, welche das Schlachten ermöglichen. — 2) הכשיר לקבל טומאה Gegenstände (Speisen u. dgl.) durch Benetzen mit Wasser oder einer andern Flüssigkeit (im Ganzen sieben Arten von Getränken, näml. Wein, Honig, Oel, Milch, Thau, Blut und Wasser, Mnemotechnicum: י״ד שח״ט ד״ם) zum Unreinwerden fähig machen. Ein Gegenstand näml., der von etwas Unreinem, wie Aas u. dgl. berührt wird, wird nur dann selbst unrein, wenn er zuvor ben tzt worden ist (vgl. Lev. 11, 37. 38). Chull. 33—36. Das. Hof. הוּכְשַׁר hierzu fähig gemacht werden. — Davon rührt auch der Name des Talmud-Tractats מכשירין, Machschirin her, der grösstentheils von diesen Satzungen handelt. — 3) in ritueller Beziehung: etwas erlauben, als erlaubt erklären, im Ggs. zu פוסל: etwas verbieten. Meg. 19ᵇ ר׳ יהודה מכשיר בקטן R. Juda erlaubt, dass ein Unmündiger die Estherrolle verlese, während die anderen Gelehrten dies nicht für erlaubt halten. Chull. 18ª בית שמאי פוסלין. ובית הלל מכשירין die Schule Schammai's gestattet nicht (das Schlachten mit einer Sichel), die Schule Hillel's erlaubt es. Ber. 15ª. Jeb. 45ᵇ u. ö.

Hof. הוּכְשַׁר Pass. vom Hifil: fähig, befähigt werden. Jom. 50ª ob. (mit Bez. auf Lev. 16, 3) במה הוכשר אהרן לבא אל הקדש בפר וג׳ wodurch wird Aharon (der Hohepriester) befähigt, in das Allerheiligste einzutreten? Durch den Farren, den er zum Sündopfer darbringt. Schabb. 76ª ob. הוכשר לזה והצניעו von dem Einen wurde ein Gegenstand (der von Anderen nicht geachtet wird) für werth, fähig gehalten, dass er ihn aufbewahre. Chull. 22ᵇ בני יונה שלא הוכשרו בגדולים תורים שהוכשרו בגדולים וכ׳ junge Tauben, die, wenn sie gross sind, nicht zum Opfern tauglich sind, Turteltauben, die, wenn sie gross sind, zum Opfern tauglich sind u. s. w., vgl. כָּשֵׁר Anf. — j. Keth. XII, 35ª mit. מכושר crmp., s. כָּשֵׁר.

Hithpa. sich als tüchtig, tauglich zeigen. Khl. r. sv. מתוקה, 84ª היה שם פועל אחד מִתְכַּשֵּׁר במלאכתו es war dort ein Arbeiter, der sich in seiner Arbeit tüchtig zeigte.

כְּשַׁר *ch.* (syr. ܟܫܰܪ=כָּשֵׁר) tauglich, fähig, fromm sein. Part. od. Adj. כַּשִּׁירָא *m.*, כַּשִּׁירְתָּא *f.* fromm, pius, pia, s. TW. — j. Taan. II, 65ᵇ mit. כשירא der Fromme, s. חֲצַף.

Af. אַכְשַׁר (=הִכְשִׁיר) 1) zu etwas fähig, tauglich machen. B. mez. 89[b] ob. לאכשורי גברא den Mann zu etwas fähig zu machen, לאכשורי פירי die Früchte tauglich zu machen. — 2) etwas erlauben, als erlaubt erklären. Snh. 28[a] רב אכשר שלישי בשני Rab erlaubte, dass die Descendenten im dritten und die im zweiten Grade gegen einander Zeugniss ablegen; d. h. dass der Enkel und der Sohn zweier Brüder gegen einander als taugliche Zeugen anzusehen seien. Seb. 25[a] ob. קומץ בשמאל אכשורי מכשר wenn der Priester „die Handvoll" (vom Mehlopfer, Lev. 2, 2) mit der linken Hand abgenommen, so hält R. Schimeon diese Handlung für giltig; wiewohl sie eigentlich vermittelst der Rechten geschehen soll. Jeb. 45[b] רבא אכשריה לר׳ מרי בר רחל וכ׳ Raba erklärte den R. Mari bar Rahel (der von einem nichtjüdischen Vater, aber von einer jüdischen Mutter abstammte) für tauglich (d. h. für einen legitimen Juden), infolge dessen er ihn als den Ephorus von Babylonien anstellte; ein Amt, das er als ein Illegitimer nicht hätte bekleiden dürfen, vgl. מְשִׂימָה. Chull. 58[b] סבר לאכשורה er wollte den Genuss des Thieres (das schadhaft war) erlauben; im Ggs. zu למיטרפה: als trefa (zum Genuss untauglich) erklären.

Ithpa. Pass. vom Afel: tauglich, fähig gemacht werden, als giltig, erlaubt gehalten werden. Git. 87[a] וליתכשר האי בראובן והאי בבן יעקב עד möge der Eine (der Scheidebriefe) durch die Zeugenunterschrift: ראובן, und der andere durch die Unterschrift: בן יעקב als giltig erklärt werden, vgl. גּוּנְדְּלִית. Seb. 25[a] man könnte denken, כי קמיץ בשמאל נמי התכשר dass das Mehlopfer, dessen Handvoll man vermittelst der Linken entrichtet hat, ebenfalls giltig sein soll, vgl. Afel. Chull. 36[b] דאתכשר במשקי בית מטבחיא דאתכשר בחיבת הקדש das Fleisch wurde durch die Flüssigkeiten im Schlachthause, oder durch den Vorzug des Opferfleisches befähigt, unrein zu werden, vgl. Hifil. Das. 93[b] un. אִיכַּשּׁוּר דרי sind denn etwa die Generationen besser geworden? dass sie näml., obgleich früher nicht beglaubigt, später beglaubigt wurden?

כַּשִׁירָא od. **כַּשִּׁירָא** *masc.* Adj. (syr. ܟܫܝܪܐ) fleissig, hurtig, emsig, s. TW Khl. r. sv. מה יתרון, 78[a] Salomo sagte: Da für Alles eine Zeit bestimmt ist, מה מהני אומנא באומנותיה וכשירא בכשירותיה was nützt dem Künstler seine Kunst und dem Emsigen seine Emsigkeit?

כּוֹשֶׁר *m.* Tüchtigkeit, Fähigkeit, Tauglichkeit. Pes. 83[a] היתה לו שעת הכושר wenn es (das Opferfleisch) eine Zeit der Tauglichkeit hatte (z. B. Fleisch, das bis zum 3., resp. 2. Tage des Schlachtens übrig gelassen wurde, נוֹתָר, s. d., das man früher essen durfte); לא היתה לו שעת הכושר es hatte keine Zeit der Tauglichkeit; wenn z. B. das Opfer vor dem Sprengen des Blutes unrein wurde. j. Jeb. VIII, 9[d] ob. שעת הכושר die Zeit der Tüchtigkeit, d. h. des vollen Besitzes der Mannheit, der Zeugungskraft, s. חַמָּה. j. Ber. IX, 14[a] un. אמר ר׳ בא בשם רבנין דתמן בני מעים בחזקת כושר ed. Lehm. (der Zusatz in ed. Ven. u. a. zwischen דתמן und בני ist eine Corruptel) R. Ba sagte Namens der Gelehrten von dort (Babylon): Betreffs der Eingeweide ist anzunehmen, dass sie ihre Tauglichkeit behielten, d. h. dass sie unschadhaft geblieben seien. Daher ist näml. das Thier, dessen Eingeweide unmittelbar nach dem Schlachten von einem Wolf geraubt wurden, zum Genusse erlaubt, weil mit Bestimmtheit angenommen wird, dass jene sich im normalen Zustande befanden (vgl. Chull. 9[a]). j. Ter. VIII, 46[a] ob. und j. Bez. III, 62[a] mit. dass. j. Pes. V, 32[b] ob. כשהיתה המחשבה לכושר wenn (beim Schlachten des Opfers) die Absicht nach Massgabe der Tauglichkeit war; d. h. das Opferfleisch in der vorgeschriebenen Zeit zu essen. j. Jom. V g. E., 43[a] שלש לכושר ושלש לפסול drei Sprengungen nach richtigem Verfahren und andere drei nach verbotener Weise. j. Suc. I, 51[d] un. Das. V, 55[b] un. כד הוה חמי לון עברין בכושר אמר די לא נן הכא מאן הכא שאף על פי שיש לפניו כמה קילוסין חביב קילוסן של ישראל יותר מכולם als er (Hillel zur Festzeit im Tempel) die Israeliten andächtig (in Tugendhaftigkeit) vorüberziehen sah, sagte er: Wenn wir (Wallfahrer) nicht hier sind, wer ist sonst hier? Denn obgleich viele Lobgesänge (der Engel) vor Gott angestimmt werden, so ist ihm dennoch der Lobgesang Israels lieber als alle anderen Lobgesänge, vgl. יִשְׂרָאֵל. כד הוה חמי לון עברין בפחז הוה אמר דאנן הכא מאן הכא ולקילוסן הוא צריך והכתיב אלף אלפין ישמשוניה וג׳ als er sie aber mit Leichtsinn vorüberziehen sah, sagte er: Wenn wir hier sind, wer ist hier? (d. h. wie unbedeutend sind wir doch, da wir uns so unwürdig zeigen!) Bedarf denn Gott etwa Israels Lobgesang? Es heisst ja: „Tausend mal tausend und Myriaden mal Myriaden stehen, um ihm zu dienen." (Dan. 7, 10), vgl. auch אֲנִי. (Tosaf. zu Suc. 53[a] sv. אם אני haben unsere Stelle missverstanden, indem sie näml. die Worte ולקילוסן וכ׳ als eine mit Bez. auf Hillel's Worte angestellte Frage auffassten u. s. w.).

כַּשְׁרוּת *fem.* Tüchtigkeit, Fähigkeit, Rechtlichkeit. Jeb. 57[a] un. wenn ein Priester, dessen Hoden zerstossen sind, eine Proselytentochter heirathet, כשרות איתוספא בה ואכלה so nahm sie blos an Fähigkeit, Würde zu, weshalb sie die Teruma essen darf; hätte sie hing. an Heiligkeit (קהל, קדושה) gewonnen, so würde ihr der Genuss der Teruma verboten gewesen sein, weil ein Priester mit solchem Leibesfehler keine legitime Ehe eingehen darf. Kidd. 72[b] כל

הארצות בחזקת כשרות הן עומדות bei allen Ländern wird die Fähigkeit mit Bestimmtheit angenommen; d. h. ihre Einwohner sind insofern als legitim anzusehen, dass sie ihre Töchter an Priester verheirathen dürfen. Num. r. s. 20, 240[d] „Der die Redlichen auf schlechte Wege führt" (Spr. 28, 10). זה בלעם שבתחלה הבריות נוהגות בכשרות ובדבריו אלו היו נוהגין בעריות das zielt auf Bileam hin; denn früher führten sich die Menschen nach Rechtlichkeit, ergaben sich aber später, infolge seines Rathes, der Buhlerei. Khl. r. sv. מתוקה, 84[b] יגע זה בשתי שעות בכשרות מה שלא יגעהם אתם כל היום dieser Arbeiter hat bei seiner Tüchtigkeit in zwei Stunden mehr erarbeitet, als ihr, die ihr den ganzen Tag hindurch gearbeitet habet, vgl. יָגַע.

בַּשִּׁירוּתָא *fem.* (syr. ܟܘܫܝܪܘܬܐ) Emsigkeit, Fleiss, eig. = כַּשְׁרוּת. Khl. r. sv. מה יתרון, 78[a] was nützt כשירא בכשירותיה dem Emsigen seine Emsigkeit? vgl. כַּשִּׁירָא.

כּוּשְׁרָא I *ch.* eig. (=כּוֹשֶׁר) Tüchtigkeit; übrtr. das Gewohntsein. B. mez. 93[b] כושרא דחיותא die Thiere, an die man gewöhnt ist; solche Thiere näml. entbehrt man ungern, selbst wenn man den Preis für dieselben erstattet bekommt.

כּוּשְׁרָא II *m.* (=כּוּנְשְׁרָא) Spinnrocken, s. TW.

בִּשְׁרָא, בִּישְׁרָא od. **בְּשׁוּרָא** *m.* (arab. كَسْر od. كُسَارَة) Stück, Abgebrochenes. Pl. כשרי במערבא מלחי כִּשְׁרֵי Ar. (Agg. כישרי, Ms. M. כְּשׁוּרֵי) in Palästina salzt man (den Rettig) stückweise ein.

כְּשׁוּרָא *m.* (syr. ܟܫܘܪܐ) Balken, eig. wohl geradaus Gehendes, s. כָּשֵׁר Anf. B. kam. 66[b] והרי מריש דאיכא שינוי השם דמעיקרא כשורא והשתא טללא betreffs des Bauholzes findet eine Namensveränderung statt, denn früher (bevor man es dem Gebäude eingereiht hatte) hiess es כשורא, später aber (nach Verwendung desselben zum Bau) heisst es טללא: Bedachung u. s. w., vgl. שִׁינּוּי. Das. 11[a] vgl. זוּזָא. Hor. 3[b] R. Huna zog, so oft er richten sollte, einige Gelehrte hinzu, denn er dachte bei sich: כי היכא דנימטין טיבא מכשורא יכ׳ hierdurch würde auf mich so viel kommen, wie ein Span aus einem Balken; d. h. falls ich mich irren sollte, so würde nur ein geringer Theil der Schuld mir zur Last fallen. R. Asche versammelte, so oft er eine Anfrage betreffs der Trefoth zu entscheiden hatte, zehn Fleischer um sich, indem er eben jenen Ausspruch that. Schabb. 108[b] כשורא דאפילו בכל מימות שבעולם לא טבע ein Balken (versinkt gewiss nicht im Todten Meere), da er in keinem Wasser der Welt versinkt u. s. w., vgl. הָפַךְ. Keth. 17[a] אי דמיין עלייכו ככשורא לחיי ואי לא לא wenn sie (die Frauen) von euch wie Balken angesehen werden (d. h. wenn ihr kein leidenschaftliches Gelüste habet), so ist es gut (d. h. dürft ihr, mir gleich, mit den Bräuten tanzen), wo nicht, so ist es euch nicht gestattet. Das. 86[a] כפייה רפרם לר׳ אשי ואגבי מיניה כשורא לצלמי Ar. ed. pr. (Agg. אגבי ביה כי כשורא) Rafram veranlasste den R. Asche, von ihm (demjenigen, der einem Andern mittelbar einen Schaden zugefügt hatte) den für die Bilder bestimmten (d. h. den besten) Balken an Zahlungsstatt fortnehmen zu lassen. Hai Gaon (vgl. Ar.) bemerkt zur Erklärung unserer Stelle: Der Balken, den man an der Thürpfoste anbrachte, war gewöhnlich von dem besten Bauholze und wurden auch verschiedene Bilder an ihm angebracht; daher dieses Sprichwort für die bestmögliche Zahlung. Kidd. 80[b] vgl. כָּפַף. — Pl. Schabb. 67[a] ob. ז׳ שיבי מז׳ כְּשׁוּרֵי Ar. sv. שב 4 (Agg. ציבי) sieben Späne von sieben Balken. B. kam. 96[a] גזבי ועבדינהו כשורי קני כשורי רברבי ועבדינהו כשורי זוטרי לא קני wenn Jem. aus den Holzscheiten, die er gestohlen, Balken angefertigt hat, so erwarb er sie als sein Eigenthum (weil sie einen andern Namen führen, שינוי השם; d. h. er braucht sie aus diesem Grunde nicht dem Bestohlenen in natura abzugeben, sondern blos den Werth derselben erstatten); wenn er aber aus den grossen Balken, die er gestohlen, kleine Balken machte, so erwarb er nicht das Eigenthumsrecht, da sie auch jetzt: Balken heissen. Git. 67[b] ר׳ ששת מיעסק בכשורי אמר גדולה מלאכה שמחממת את בעליה R. Schescheth beschäftigte sich mit den Balken (trug sie hin und her), indem er sagte: Die Arbeit ist wichtig, denn sie erwärmt den, der sich mit ihr befasst.

בַּשְׁרְתָּא *fem.* (=כּוֹשְׁתְּ mit eingeschalt. ר) Costus oder Costum, ein indischer Strauch, aus dessen Wurzeln man eine kostbare Salbe bereitete. Ber. 43[a] un. R. Ada sagte: האי כשרתא מברכינן עלה בורא עצי בשמים אבל משחא כבישא לא (Raschi erklärt das W. durch קושט) beim Geruche des Costums spricht man den Segen: „Gelobt ... der die Gewürzhölzer erschaffen hat"; beim Geruche des Oeles jedoch, in welchem das Costum geweicht wurde, wird diese Benediction nicht gesprochen. R. Kahana sagte: Auch beim Geruche eines solchen Oeles wird diese Benediction gesprochen, אבל משחא טחינא לא וכ׳ aber beim Geruch des Oeles, in welchem das Costum zerstampft wurde, wird diese Benediction nicht gesprochen. Die Nahardäer sagten: Auch bei dem Geruche des hier zuletzt gedachten Oeles lautet der Segenspruch wie bei dem des Costums. — Ar. erklärt diese drei Spezereiarten wie folgt: 1) כשרתא (vom Stw. כשר): Oel, das durch Zusammenmischung verschiedener Gewürzhölzer zubereitet und wohlriechend gemacht wird; 2) משחא כבישא: Mohn, der, nachdem er mit Rosen

und Gewürzhölzern längere Zeit in Oel geweicht und wohlriechend geworden ist, zermalen wird; und 3) משחא טחינא ein solches Spezereiwerk, zu welchem man kurz vor dem Zermalen die Gewürzhölzer hinzuthut, und welches daher nur wenig Geruch von den Gewürzen angezogen hat. — Die beiden letzteren Erklärungen des Ar. citiren die Tosafoth z. St. Namens des R. Chananel. Ar. sv. קשט 1 jedoch erklärt כשרתא (nach Vorgang des Hai Gaon in s. Comment. zu Ukz. 3, 5) ebenf. durch קוש״ט, costum.

כֹּשְׁתְּ, כּוֹשְׁתְּ *m.* (=קוֹשְׁטְ, gr. κόστος) Costus, Costum, eine gewürzige, dem Pfeffer ähnliche Wurzel, ein indischer Strauch. Ukz. 3, 5 הכשת והחמם Ar. (Var. = Agg. הקושט), vgl. חֲמָם. j. Erub. IX g. E., 25ᵈ wird diese Mischna citirt (l. והחמם) הכושת והחכם. Das. כושת וקרויה der Costus und der Kürbis. j. Chag. III, 79ᶜ ob. dass., s. auch den vrg. Artikel.

כְּשׁוּת I *f.* (=קִישׁוּת, s. d.) Gurke. Schabb. 109ᵃ מיני כשות (Ar. liest קישות) Gurkenarten, vgl. טַרְיָזָא.

כְּשׁוּת II **כִּישׁוּת** *m.* 1) die haarförmigen Zäserchen (Härchen) der Pflanzen, wie die der Gurke, Melone u. dgl. Hai Gaon in s. Comment. erklärt das W. durch das arab. זנבאלנואר, زَنَبالنُّوّار. Ukz. 2, 1 כשות של קישות והנץ שלה die Zäserchen der Gurke und ihre Blume, welche sich an der Spitze der Gurke befindet. — Uebrtr. Mikw. 9, 4 כשות של קטן die Härchen (Flaum) eines Jünglings. — 2) Haarkraut, von mehreren Arten; insbes. Hopfen. Die Commentt. erklären das W. durch הומ״לון, humulus lupulus. Erub. 28ᵃᵇ כשות בורא פרי האדמה der Segenspruch beim Genusse des Hopfens lautet: Gelobt u. s. w., der die Erdfrucht erschaffen hat, vgl. auch חֲזִיָן. Tosef. Kil. III g. E. כשות ר׳ טרפון אומר כלאים וחכמים אומרים אינו כלאים betreffs der Hopfen sagt R. Tarfon: Sie sind eine Mischsaat (mit Wein, sie dürfen daher im Weingarten nicht gepflanzt werden); die Chachamim sagen: Sie bilden keine Mischsaat. Schabb. 139ᵃ un.

כְּשׁוּתָא *ch.* (=כְּשׁוּת nr. 2) Haarkraut, Hopfen. Erub. 28ᵇ ob. כשות נמי מארעא קא רבי דקטלין היזמיתא ויבשא כשותא Ar. (Agg. ומייתא) das Haarkraut (Raschi: הומלון, Hopfen) wächst ja ebenfalls (gleich dem Grummet) aus der Erde; denn wir sehen, dass, wenn man das Dorngehege abmäht, das (dasselbe umschlingende) Haarkraut verdorrt. Nach einer Ansicht näml. soll dieses Kraut blos aus der Luft seine Nahrung ziehen. Schabb. 107ᵇ un. האי מאן דתליש כשותא מהיזמי והיגי חייב משום עוקר דבר מגידולו wer am Sabbat Hopfen vom Dorn- und Distelgehege losreisst, begeht eine Sünde wegen Losreissens eines Gewächses von seinem Wachsthum. M. kat. 12ᵇ ר׳ יהודה שרא למקטל כשותא כשותא חזי לשיכרא R. Juda erlaubte, in den Mitteltagen des Festes Hopfen abzumähen Der Hopfen ist zum Bierbrauen zu verwenden. Schabb. 139ᵃ un. כשותא בכרמא עירובא (Ar. בכרכמא crmp., s. vrg. Art.) Hopfen im Weingarten ist wegen Mischsaat verboten. Das. 109ᵇ un. אוכליה כשותא במלחא er gab ihm (Jemdm., der eine Schlange verschlungen hatte, als Heilmittel) Hopfen mit Salz zu essen. Chull. 47ᵇ האי ריאה דדמיא ככשותא טריפה ein Thier, dessen Lunge an Farbe dem Hopfen u. dgl. ähnelt, ist zum Genusse verboten. Git. 69ᵃ כשותא, viell. zu lesen כושתא Costus; nach Raschi: Hopfen, vgl. חֲמָר, חוּמְרָא.

כַּת *f.* (für כַּנְתְּ, wie אַתְּ für אַנְתְּ) Gesellschaft, Genossenschaft, Klasse, Abtheilung, Partei; eig. was zu einer und derselben Benennung oder Gemeinschaft gehört, cognatio. Stw. כני; ähnlich כְּנָתָא, s. d. W. — Kel. 25, 4 של כת קודמין היא diese Frage wurde bereits von der (Schüler-) Abtheilung der in erster Reihe Sitzenden gethan. (Hai liest בַּת Bath, ein Mass.) j. Ned. VI g. E., 40ᵃ un. חביבה עלי כת קטנה שבארץ ישראל מסנהדרין גדולה שבחוצה לארץ lieber ist mir die kleine Genossenschaft (der Gelehrten) Palästinas, als das grosse Synedrium anderer Länder (Babel). Levit. r. s. 16 Anf. כת של בחורים eine Genossenschaft junger Leute. — Pl. כִּתּוֹת, כִּיתּוֹת, zuw. כִּיתִּים. Pes. 5, 5 (64ᵃ) הפסח נשחט בשלש כיתות נכנסה כת הראשונה יצתה כת הראשונה ונכנסה כת שנייה יצתה שנייה נכנסה שלישית die Pesachopfer wurden in drei Gesellschaften (d. h. für drei Abtheilungen der Opferer) geschlachtet. Als die erste Gesellschaft in den Tempel eingetreten war, so wurde die ganze Halle von ihr gefüllt; als diese herauskam, so trat die zweite ein; als die zweite herauskam, trat die dritte ein; mit Anspiel. auf קהל עדת ישראל (Ex. 12, 6), deren jedes W. eine Gemeinschaft bezeichnen soll. j. Pes. V, 32ᶜ un. היא היתה נקראת כת עצלים sie (die dritte Abtheilung der Pesachopferer) wurde: die Abtheilung der Trägen genannt. Snh. 103ᵃ ארבע כתות אינן מקבלות פני שכינה כת לצים כת שקרנים כת חניפים כת מספרי לשון הרע vier Menschenklassen erscheinen nicht vor Gott, näml. die Klasse der Religionsspötter, die der Lügner, die der Heuchler und die der Verleumder. Sot. 42ᵃ dass. mit einigen Abänderungen. Midrasch Tillim zu Ps. 11, 7 שבע כתות הן שהן עתידין לעמוד לעתיד לבא לפני חי וקים קודשא בריך הוא ואיזו כת המעולה שבהן שמקבלין פני שכינה כת ישרים וכל כת וכת יש לו מדור בפני עצמו בגן עדן sieben Klassen der Frommen giebt es, die einst vor dem ewig Lebenden, vor Gott stehen werden. Welche Klasse aber ist die vorzüglichste und die, die Gottes ansichtig wird?

Die Klasse der „Redlichen" (mit Bez. auf Ps. 11, 7 und 140, 12); eine jede dieser Klasse wird eine besondere Wohnung im Paradiese haben. Chag. 14[b] R. Jochanan ben Sakkai sagte: אתם ותלמידיכם ותלמידי תלמידיכם מזומנין לכת שלישית ihr, eure Schüler und die Schüler eurer Schüler seid sämmtlich zur dritten Klasse (der Frommen im Paradiese) bestimmt. Levit. r. s. 9, 153[a] ein Gleichniss von einem Herrscher, der in einem Orte eintraf, ועמו כתות כתות של ליסטים וכ׳ und der verschiedene Klassen (Rotten) von Räubern mit sich führte, vgl. פַּסְטָס. j. Snh. X, 29[c] un. לא גלו ישראל עד שנעשו עשרים וארבע כיתות של מינים Israel wurde nicht eher aus Palästina vertrieben, als bis es sich in 24 Klassen von Sectirern verwandelte; mit Anspiel. auf Ez. 2, 3: „Die Söhne Israels, die widerspenstigen Völker (Stämme), die gegen mich widerspenstig waren"; d. h. jeder der zwölf Stämme war doppelt widerspenstig; im Ganzen also 24 Klassen von Widerspenstigen. Schabb. 104[a] un. werden die drei Zusammensetzungen der Buchstaben טר יש כת (vgl. אל) gedeutet: טר יש לי כיתות כיתות של אומות העולם שאני נותן לך warte ab, ich habe verschiedene Parteien der Völker, die ich dir geben werde. Ber. 63[b] (mit Anspiel. auf הסכת, Dt. 27, 9) עשו כתות כתות ועסקו בתורה לפי שאין התורה נקנית אלא בחבורה bildet euch zu verschiedenen Genossenschaften, um euch mit der Gesetzlehre zu befassen, denn die Gesetzlehre wird blos durch das Studium in der Gemeinschaft erworben, vgl. בַּד III und טָפַשׁ; s. auch כָּתַת. — j. Taan. II, 65[d] ob. ארבע כיתים נעשו אבותינו על הים וכ׳ in vier Parteien theilten sich unsere Väter an der Binsensee, deren eine sprach: Wir wollen uns ins Wasser werfen u. s. w., s. TW. Mechil. Beschallach Par. 2 dass. Genes. r. s. 8, 8[d] als Gott den Adam erschaffen wollte, נעשו מלאכי השרת כיתים כיתים וכ׳ da theilten sich die Engel in verschiedene Parteien, deren einige zur Erschaffung riethen und deren andere davon abriethen, vgl. בְּרָא, ברי. Schebu. 47[b] u. ö. שתי כיתי עדים zwei Zeugenabtheilungen. B. kam. 74[a] שלש כתות drei Zeugenabtheilungen. j. Keth. X, 33[d] mit. שתי כיתי בנות zwei Parteien von Töchtern, die näml. von zwei Frauen abstammen.

כִּיתָּא, כִּתָּא *ch.* (=כַּת) Gesellschaft, Genossenschaft, Partei, s. TW. — Schabb. 140[b] wird כיתניתא agadisch gedeutet: כיתא נאה schöne Genossenschaft; d. h. der Besitzer eines solchen Prachtgewandes gehört der vornehmen (reichen) Gesellschaft an.

כִּתָּא *m.* (syr. ܟܬܳܐ) eig. was sich anschliesst; daher 1) Nachwuchs, dass., was hbr. סָפִיחַ, näml. das Getreide, welches im zweiten Jahre ohne Aussaat, blos aus den, vom Getreide ausgefallenen Körnern des vorigen Jahres hervorkommt. — 2) Nachströmung, die der Ueberschwemmung folgende Wassermasse. Stw. כות (viell. mit כַּוָּת zusammenhängend) sich anschliessen, zu einander gesellen; ebenso wie hbr. סָפַח (wovon סָפִיחַ) mit שָׁפַח zusammenhängt. — Pl. (von nr. 1) כְּתְפָתִין (syr. ܟܬܳܐ ܟܬܳܐ, zwei Worte) der Nachwuchs des Nachwuchses, zweiter Nachwuchs; d. h. das, was im dritten Jahre, nachdem gesäet worden, noch von selbst hervorkommt, dass., was hbr. סָחִישׁ und שָׁחִיס, s. TW.

כּוּתָּא *m.* (verk. von כּוּתָּחָא, ח elidirt) ein Brei, der aus Milch, Salz, Brotkrumen u. dgl. zusammengerührt wurde. Erub. 65[a] Abaji sagte: אי אמרה לי אם קריב כותא לא תנאי Ar. (Agg. כותחא) wenn meine Mutter mir (während des Studiums) sagte: Bringe mir den Brei her! so lernte ich nicht mehr, weil ich hierdurch gestört wurde, vgl. פִּיגָּה. Schabb. 145[b] ר׳ יוחנן רייק מכותא דבבלאי Ar. (Agg. מכותח) R. Jochanan spuckte vor dem Brei der Babylonier aus; d. h. so oft er sich seiner erinnerte, bekam er Ekel davor.

כָּתַב (=bh.) 1) schreiben, d. h. mit Tinte oder sonst einem Farbestoff auf Pergament, Papier u. dgl. Buchstaben zeichnen, vgl. כָּתַם. Git. 20[a] וכתב ולא וחקק der Mann soll den Scheidebrief „schreiben" (Dt. 24, 1), aber nicht eingraviren. j. Git. II, 44[b] ob. וכתב לא חוקק וכתב לא מטיף וכתב לא השופך er soll den Scheidebrief „schreiben", aber nicht eingraviren, „schreiben", aber nicht auftropfen (d. h. die Tinte aus dem Tintenfass, ohne Vermittelung einer Feder so aufs Papier fallen lassen, dass daraus Buchstaben entstehen), „schreiben", aber nicht begiessen (d. h. Buchstaben vermittelst einer gewissen Masse, wie Milch u. dgl. aufs Papier bringen, die erst dann leserlich werden, wenn man eine gewisse Tintenart auf das Geschriebene giesst und hierdurch die Schrift kenntlich macht). j. Schabb. XII g. E., 13[d] dass. Git. 60[b] אלה אתה כותב „diese" (die biblischen Bücher) darfst du niederschreiben u. s. w., s. אֵלֶּה. Tem. 14[b] כותבי הלכות, s. הֲלָכָה. Mac. 21[a] s. כְּתוֹבֶת. Meg. 7[a] שלחה אסתר לחכמים כתבוני בספר שלחו לה הלא כתבתי שלישים ולא רביעים עד שמצאו לה כתוב בתורה זאת מה שכתוב כאן ובמשנה תורה זכרון מה שכתוב בנביאים בספר מה שכתוב במגלת אסתר Ms. M. (anders in Agg.) Esther (d. h. die Gelehrten, welche das Buch Esther als kanonisch zu erklären beabsichtigten) schickte zu den Gelehrten (Soferim): Schreibet mich in ein Buch (d. h. nehmet mich in den Kanon auf)! Sie liessen ihr hierauf sagen: „Ich habe dir niedergeschrieben שלשים" (שָׁלִשִׁים, Spr. 22, 20), was bedeuten soll: „Dreifaches" (שְׁלִישִׁים), aber nicht Vierfaches, (d. h. der biblische Kanon darf blos

die drei Theile, näml. Pentateuch, Propheten und Hagiographen enthalten, die späteren, deuterokanonischen Bücher hing. dürfen nunmehr keine Aufnahme finden). Später jedoch fand man dafür als Stütze folgenden Bibelvers: „Schreibe dies zum Angedenken in ein Buch, dass ich das Gedächtniss Amalek's vertilgen werde" (Ex. 17, 14); זאת bedeutet das, was hier und im Deuteronomium (25, 19), זכרון: was in den Propheten (1 Sm. 15, 2 fg.), בספר: was in dem Buche Esther geschrieben ist (Haman, der Agagite soll näml. ein Amalekiter gewesen sein). Nach Ansicht des R. Josua hing. bedeutet זאת: das, was im Exodus, זכרון: was im Deuteronomium, בספר: was in den Propheten steht; wonach also die Estherrolle nicht kanonisch ist; eine Ansicht, die auch von einigen späteren Amoräern angenommen wurde. (Anders nach den Commentt., die namentlich den Satz שלישים ולא רבעים auf die Erwähnung Amalek's beziehen; vgl. auch meine Abhandl. über Esther, im Ozar nechmad III, 175 fg.) B. bath. 14ᵇ. 15ᵃ ob. ומי כתבן משה כתב ספרו ופרשת בלעם ואיוב יהושע כתב ספרו ושמנה פסוקין שבתורה שמואל כתב ספרו ושופטים ורות דוד כתב ספר תהלים על ידי עשרה זקנים ירמיה כתב ספרו וספר מלכים וקינות עזרא כתב ספרו ויחס של דברי הימים עד לו wer hat die biblischen Bücher geschrieben? Mose schrieb sein Buch (den Pentateuch) sammt dem Abschnitt Bileam (Num. 23, 7—24, 24) und Hiob; Josua schrieb sein Buch und die letzten acht Verse des Pentateuchs (vgl. דֶּמַע); Samuel schrieb sein Buch, ferner Richter und Ruth; David schrieb das Psalmenbuch mit Hilfe der zehn Aeltesten (näml. Adam, Malchisedek, Abraham u. s. w.); Jirmeja schrieb sein Buch, ferner das Buch der Könige und die Klagelieder; Esra schrieb sein Buch und die Genealogie der Chronik bis zu seiner Person (nach R. Chananel steht לו für ולו, näml. 2 Chr. 21, 2, welchem Verse er seine eigene Genealogie vorangeschickt hätte). Wer aber schrieb den Schluss? Nehemias; vgl. auch חִזְקִיָּה und כְּנֶסֶת. Keth. 50ᵃ un. „Seine Tugend bleibt ewig" (Ps. 112, 3); זה הכותב תורה נביאים וכתובים ומשאילן לאחרים das zielt auf denjenigen, der den Pentateuch, die Propheten und die Hagiographen schreibt und sie Anderen leiht. (Tosaf. in Schebu. 46ᵇ sv. וכפרא citiren unsere St. ungenau: הכותב ספרים); vgl. auch לָמַד. — 2) mit flg. ל verschreiben. Keth. 83ᵃ הכותב לאשתו wenn Jem. seiner Frau verschreibt u. s. w. Das. 52ᵇ u. ö. vgl. דָּבָר II.

Nif. geschrieben, niedergeschrieben werden. Meg. 7ᵃ das Buch Esther נאמרה לקרות ולא נאמרה לִיכָּתֵב wurde (durch Inspiration des heiligen Geistes) gesprochen, damit man es (auswendig, am Purimfeste) verlese, nicht aber, dass es niedergeschrieben werde. Jom. 29ᵃ אסתר ניתנה ליכתב לא ניתנה ליכתב חנוכה [לא] ניתנה ליכתב hinsichtl. des Buches Esther wurde nach einer Ansicht gestattet, dass es niedergeschrieben würde, nach einer andern Ansicht sollte es nicht niedergeschrieben werden; betreffs des Chanukka hing. (d. h. die Bücher der Makkabäer, welche die Geschichte dieses Festes enthalten) wurde nicht gestattet, dass es niedergeschrieben würde. Seb. 62ᵃ drei Propheten (näml. Chaggai, Secharja und Malachi) kamen mit den Israeliten aus dem babylonischen Exil, אחד שהעיד להם על התורה שתכתב אשורית וכ׳ deren Einer bezeugte, dass der Pentateuch in assyrischer Schrift geschrieben werden müsse u. s. w., vgl. אַשּׁוּרִי. Meg. 8ᵇ der Unterschied zwischen den biblischen Büchern und den Tefillin (Phylakterien), sowie den Mesusoth ist blos der, שהספרים נכתבין בכל לשון תפילין ומזוזות אינן נכתבין אלא אשורית Ms. M. (= das. 9ᵃ; Agg. נכתבות) dass die ersteren in jeder andern Sprache, die letzteren hing. blos in der assyrischen Sprache geschrieben werden dürfen. R. Schimeon ben Gamliel sagt: אף בספרים לא התירו שיכתבו אלא יונית auch hinsichtl. der biblischen Bücher gestattete man blos, dass sie in der griechischen Sprache geschrieben werden, und zwar infolge der Begebenheit mit den 70 Dolmetschern, vgl. das. 9ᵃ, s. auch יְפִיוּת. — Trop. Aboth 2, 1 וכל מעשיך בספר נכתבין alle deine Handlungen werden in das (himmlische) Buch eingeschrieben. R. hasch. 16ᵇ vgl. חָתַם im Nifal.

Hif. הִכְתִּיב schreiben lassen, insbes. von Gott: in der heiligen Schrift verzeichnen, aufzeichnen, eig. durch Propheten schreiben lassen. Mechil. Beschallach Par. 3 Gott sagte: והלא כבר הכתבתי בכל ביתי נאמן הוא והלא כבר הכתבתי את לצרה יולד אח אני לישראל בשעת צרתם ich habe dir ja bereits aufgezeichnet: „Er (Mose) ist in meinem ganzen Hause glaubhaft" (Num. 12, 7). Ich habe dir aufgezeichnet: „Ein Freund wird im Leide entstehen" (Spr. 17, 17): d. h. ich bin der Freund Israels zur Zeit ihrer Leiden. Genes. r. s. 22, 23ᵃ כבר הכתבתי בתורה ואליך תשוקתו וג׳ ich liess bereits in der Gesetzlehre schreiben: „Nach dir ist sein Verlangen" u. s. w. (Gen. 4, 7). Ruth r. sv. ויאמר לה בעז, 41ᵃ wenn Jem. eine Tugend ausübt, so soll er sie mit freudigem Herzen thun; שאילו היה ראובן יודע שהקב״ה מַכְתִּיב עליו וישמע ראובן בכתפו היה מוליכו אצל אביו ואילו היה יודע אהרן שהקב״ה מכתיב עליו הנה הוא בתופים ובמחולות היה יוצא לקראתו ואילו היה יודע בועז שהקב״ה מכתיב עליו ויצבט לה עגלות מפוטמות היה מאכילה denn hätte Ruben gewusst, dass Gott betreffs seiner schreiben würde: „Als Ruben es hörte, so rettete er den Josef aus ihren Händen" (Gen. 37, 21): so hätte er ihn auf seiner Schulter zu seinem Vater hingetragen. Hätte Aharon gewusst, dass Gott betreffs seiner schreiben würde: „Er wird dir entgegenkommen" (Ex. 4, 14), so wäre er dem

Mose mit Pauken und Tänzen entgegen gegangen. Hätte Boas gewusst, dass Gott betreffs seiner schreiben würde: „Er reichte ihr Aehren" (Ruth 2, 14), so hätte er der Ruth von gemästeten Kälbern zu essen gegeben. Khl. r. sv. באשר דבר, 90ª הכתבתי בתורתי לא תקם ich schrieb in meiner Gesetzlehre: „Du sollst dich nicht rächen" (Lev. 19, 18). — Selten von Mose. Levit. r. s. 24 g. E. שתי פרשיות הכתיב לנו משה בתורה וכ׳ zwei Abschnitte schrieb uns Mose im Pentateuch u. s. w. (Vielleicht jedoch ist hier כתב zu emendiren.) Exod. r. s. 15, 115ª בשר ודם מכתיב לו כטרטיוטין וכ׳ der menschliche Machthaber schreibt sich Feldherren aus u. s. w., vgl. סְטַרְטִיוֹט. — Part. pass. (Hofal) B. bath. 92ᵇ ein Sklave, מוּכְתָּב למלכות der von Seiten der Regierung (als zum Tode verurtheilt) eingeschrieben ist. Keth. 58ª ob. dass. Kidd. 11ª נכתב, lies מוכתב. Genes. r. s. 89 g. E. מוכתב בסקרידין, s. פְּלִידְרִין.

כְּתַב *ch.* (syr. ܟܬܰܒ=כְּתַב) 1) schreiben, beschreiben. Dan. 5, 5. 6 fg. — Meg. 10ᵇ u. ö. והכתיב (auch והא כתיב) es ist ja (in der Bibel) geschrieben u. s. w. Das. 19ª ob. למה לי למכתב וכ׳ wozu braucht die Bibel zu schreiben u. s. w.? R. hasch. 23ᵇ u. ö. מאי דכתיב וכ׳ was ist das, was in der Schrift steht; d. h. wie ist das zu deuten? Snh. 45ᵇ בעינן קרא כדכתיב ein Bibelvers muss wörtlich (so wie er geschrieben ist) befolgt werden. Daher soll näml. „ein ungehorsamer und widerspenstiger Sohn", dessen Eltern (oder Einer derselben) Leibesfehler haben, nicht hingerichtet werden; denn es heisst: „Die Eltern sollen ihn angreifen" (ותפשו, Dt. 21, 19), also nicht, wenn sie stumpfhändig sind, גידמין; „sie sollen ihn herausführen" (והוציאו), also nicht, wenn sie lahm sind, חיגרין u. dgl. m. Nach einer andern Ansicht: לא בעינן קרא כדכתיב braucht ein Bibelvers nicht wörtlich befolgt zu werden, vgl. כָּתוּב. — Ned. 37ᵇ. 38ª ob. קריין ולא כתיבן וכתיבן ולא קריין הלכה למשה מסיני die Wörter, die gelesen (Keri), aber nicht geschrieben, sowie solche, die geschrieben (Kethib), aber nicht gelesen werden, sind eine Tradition des Mose vom Sinai her. Zur ersteren Klasse gehören folgende Wörter: פרת (2 Sm. 8, 3), איש (das. 16, 23), באים (Jer. 31, 38), לה (das. 50, 29), את (Ruth 2, 11, näml. הוגד לי את כל, was jedoch in unseren Bibelcodices nicht angegeben ist. Nach der Masora hing. wird das W. את vor אשר, Jer. 38, 16 als Kethib und nicht Keri citirt), אלי (Ruth 3, 5), und אלי (das. V 17); הלין קריין ולא כתיבן das sind die Wörter, die gelesen, aber nicht geschrieben werden. Zur zweiten Klasse gehören folgende Wörter: נא (2 Kn. 5, 18), זאת (Dt. 6, 1 vor המצוה (?), nach Raschi: זאת in Jer?; was jedoch in unseren Bibelcodices nicht verzeichnet ist), ידרך (Jer. 51, 3 vor הדרך), חמש (Ez. 48, 16), אם (Ruth 3, 12); הלין כתיבן ולא קריין das sind die Wörter, welche geschrieben, aber nicht gelesen werden. — 2) mit flg. ל: verschreiben. B. kam. 88ª un. כתבתינהו לנכסי לר׳ שמואל sie verschrieb ihre Güter dem R. Samuel. B. bath. 62ª fg.

Ithpe. geschrieben, aufgeschrieben werden. Meg. 7ª וכי תימא מימר טובא אמר דאיבעי איכְּתִיב ודאיבעי לא איכתיב וכ׳ man könnte denken, da Salomo Vieles (z. B. die 3000 Gleichnisse u. s. w., 1 Kn. 5, 12) gesprochen, so wurden einige derselben, je nachdem er wollte, niedergeschrieben, einige derselben aber nicht niedergeschrieben (dass also das Buch Koheleth, trotzdem es niedergeschrieben wurde, nicht zum Kanon gehöre); daher heisst es: „Füge zu seinen Worten nichts hinzu" (Spr. 30, 6); woraus erwiesen, dass Koheleth, da es niedergeschrieben wurde, kanonisch ist.

כּוֹתֵב *m.* Adj. (eig. Part.) der Schreibende, Schreiber; insbes. das Instrument, mittelst dessen man schreibt. Kel. 13, 2 מכתב שניטל הכותב טמא מפני המוחק ניטל המוחק טמא מפני הכותב das Schreibwerkzeug, von dem das Schreibinstrument (der Schreibegriffel) abgenommen wurde, ist wegen des zurückgebliebenen Verwischungs-Instrumentes unrein; wenn das Verwischungs-Instrument abgenommen wurde, so ist es wegen des Schreibinstrumentes unrein; d. h. so lange das Werkzeug noch eines dieser beiden Instrumente hat, so wird es als ein ganzes angesehen. Ein solches Schreibwerkzeug hatte näml. zwei Bestandtheile, deren einer (הכותב) spitz war, und dessen man sich zum Eingraviren der Buchstaben in die mit Wachs überzogene Schreibtafel bediente, deren anderer aber (המוחק) platt und dick war und dessen man sich zum Auswischen der Buchstaben, indem man ihn auf das Wachs drückte, bediente. Tosef. Kel. B. mez. III dass. j. Sehabb. VIII, 11ᵇ un. Ueber ähnliche Werkzeuge vgl. מַזְלֵג, זָכָר, זוֹנְאַלִיסְטְרוֹן u. m. a.

כָּתוֹבָא *ch.* (syr. ܟܳܬܽܘܒܳܐ) der Schreiber. j. Git. IX g. E., 50ᶜ יהב רשו לכתובא שיכתיב er gab dem Dokumentenschreiber den Auftrag, dass er (den Scheidebrief) schreibe. j. Snh. II Anf., 19ᵈ ר׳ חנינא כתובא R. Chanina, der Dokumentenschreiber.

כָּתוּב *m.* eig. (Part. pass.) geschrieben, das Niedergeschriebene; insbes. 1) Bibelvers, Schriftstellle. Tem. 14ᵇ u. ö. כתוב אחד אומר וכתוב אחד אומר וכ׳, vgl. כְּתַב. — Pl. Borajtha des R. Ismael שני כְּתוּבִים המכחישין זה את זה וכ׳ zwei Schriftverse, die einander widersprechen, vgl. כָּרַע im Hifil. Snh. 45ᵇ שני כתובין הבאין כאחד אין מלמדין zwei Schriftverse, die ein und dasselbe beweisen, kann man nicht auf andere Gesetze anwenden; z. B. die Worte מות יומת המכה (Num. 35, 21) besagen,

dass der Mörder, an dem die vorgeschriebene Todesstrafe (mit dem Schwerte, סייף, הרג) nicht vollzogen werden kann, mit jeder andern, möglichen Todesstrafe bestraft werden solle. Aehnliches besagen die Worte בפגער בו (Num. 35, 16), dass, falls kein Bluträcher (naher Verwandter des aus Unvorsichtigkeit Erschlagenen) vorhanden sei, der Gerichtshof einen solchen bestelle, der den Mörder, wenn er ausserhalb des Zufluchtsortes betroffen werde, tödten solle. Da nun diese zwei Stellen insofern ein Gleiches besagen, dass der Wortsinn der Schrift nicht buchstäblich befolgt werden müsse; so kann daraus nicht geschlossen werden, dass dasselbe auch bei allen anderen Gesetzen stattfinde (לא בעינן קרא כדכתיב, s. כְּתַב). Als Grund für diese Norm dürfte folgender angesehen werden: Hätte die Schrift die Absicht gehabt, diese Lehre auf alle anderen Gesetze anzuwenden (in dem hier erwähnten Falle also: dass eine Gesetzesstelle nicht genau nach dem Buchstaben befolgt werden müsse), so hätte sie blos eine der beiden Stellen gegeben, aus welcher die Lehre für alle anderen Gesetze geschlossen worden wäre. Da aber diese Lehre aus zwei verschiedenen Gesetzstellen resultirt, so ist daraus zu schliessen, dass diese beiden Stellen eine Ausnahme bilden. Kidd. 34[b] 35[a] wird die hier erwähnte Norm verschieden angewandt. R. Jehuda jedoch hält diese Norm nicht für giltig, gesteht aber ein: שלשה כתובים הבאים כאחד אין מלמדין dass aus drei Bibelstellen, die ein und dasselbe beweisen, nicht ein Gleiches für alle anderen Gesetze zu schliessen sei. Dort näml. mit Bez. auf die Regel: dass Frauen alle Gebote, die von einer bestimmten Zeit abhängig sind, nicht zu beobachten brauchen (vgl. גְּרָמָא). Gegen diese Regel wird nun folgender Einwand erhoben: מצה שמחה והקהל die Frauen sind ja verpflichtet: die Mazza (das ungesäuerte Brot am Pesachabend zu essen, Ex. 16, 14), ferner: sich an der Festfreude zu betheiligen (Dt. 16, 14) und endlich: bei der festlichen Versammlung zu erscheinen (Dt. 31, 12). Da nun diese Gebote sämmtlich von einer bestimmten Zeit abhängig sind, so müsste daraus geschlossen werden, dass Frauen zu ähnlichen Geboten verpflichtet seien! Worauf erwidert wird: שלשה כתובים וכ׳ drei Verse u. s. w. beweisen nichts. Chull. 113[b] u. ö. dass. — 2) כְּתוּבִים eig. geschriebene Bücher, Schriften, scripta, eine ausschliessliche Benennung für den dritten Bestandtheil der Bibel: die Hagiographen, Kethubim. Keth. 50[a] un. Ab. sar. 19[b] u. ö. תורה נביאים וכתובים der Pentateuch, die Propheten und die Hagiographen, s. תּוֹרָה. B. bath. 14[b] un. סידרן של כתובים רות וספר תהלים ואיוב ומשלי קהלת שיר השירים וקינות דניאל ומגלת אסתר עזרא ודברי הימים die Ordnung der Hagiographen ist folgende: Ruth, das Psalmenbuch, Hiob, Sprüche, Koheleth, das Hohelied, die Klagelieder, Daniel, die Estherrolle, Esra (und Nehemia) und die Bücher der Chronik. Meg. 19[ab] הקורא במגלה הכתובה בין הכתובים לא יצא wenn Jem. (am Purimfeste) aus einer Estherrolle liest, die sich unter den anderen Schriften (Hagiographen oder heiligen Schriften überhaupt) geschrieben befindet, so hat er die Pflicht des Megillalesens nicht erfüllt.

כְּתוּבָא *ch.* (=כָּתוּב) Geschriebenes, bes. 1) Schriftvers. Pl. j. Ned. I g. E., 37[a] כהורה כקדושת תורה ככתוב בה כקדושת כְּתוּבַיָּא wenn Jem. gelobt: Dieser oder jener Ggst. soll mir so heilig (zum Genusse verboten) sein, wie die Bibel, so meint er: wie die Heiligkeit der Bibel; wenn er sagt: Wie das, was in der Bibel geschrieben ist, so meint er: wie die Heiligkeit der Bibelverse. — 2) Hagiographen. Keth. 106[a] דאקרייך כְּתוּבֵי לא אקרייך נביאי wer dich die Hagiographen lehrte, lehrte dich nicht auch die Propheten! d. h. wärest du der letzteren kundig, so würdest du nicht deine Frage mit Bez. auf die ersteren vorgebracht haben. B. bath. 8[a] ob. R. Nachman bar Jizchak sagte zu R. Nachman bar Chisda, der die Gelehrten mit Kopfsteuern belastet hatte: עברת אדאורייתא ואדנביאי ואדכתובי du übertratst ein Verbot des Pentateuchs, sowie der Propheten und der Hagiographen. Taan. 9[a] מי איכא מידי דכתיבי בכתובי דלא רמזי באורייתא giebt es denn etwas (eine Lehre, Sentenz), das in den Hagiographen geschrieben ist, wovon sich nicht bereits im Pentateuch eine Andeutung fände?

כְּתוּבָּה *f.* (eig. Part. pass. von כָּתַב, wonach unser Wort כְּתוּבָה, ohne Dagesch, hätte lauten müssen; die recipirte LA. jedoch lautet mit Dagesch, um einer Verwechselung mit dem Part. vorzubeugen) 1) Geschriebenes, Schriftstück, Dokument, res scripta. j. Jeb. XV, 14[d] un. ר׳ לעזר בן עזריה עבד כתובה מדרש הבנים יירשו והבנות יזונו מה הבנים אינן יורשין אלא לאחר מיתת אביהן אף הבנות אינן ניזונות אלא לאחר מיתת אביהן R. Lasar (Elasar) ben Asarja hält den Wortlaut eines Schriftstückes zur Forschung geeignet; denn er zieht (Keth. 4, 5) aus dem Schriftstück, das der Mann seiner Frau bei der Hochzeit ausstellt und das da lautet: „Die Söhne, die du von mir haben wirst, sollen erben u. s. w.; deine Töchter sollen von meinen Gütern ernährt werden", folgenden Schluss: So wie die Söhne erst nach dem Tode ihres Vaters die Erbschaft antreten, ebenso tritt die Verpflichtung, die Töchter zu ernähren, erst nach dem Tode ihres Vaters ein. ר׳ מאיר עבד כתובה מדרש דאמר ר׳ מאיר המקבל שדה מחבירו והובירה שמין אותה כמה היא ראויה לעשות ונותנין לו שהוא כותב לו אם אוביר ולא אעביד אשלם במיטבא R. Meïr hält den Wortlaut eines

Schriftstückes zur Forschung geeignet; denn R. Meïr sagte (B. mez. 9, 3, woselbst jedoch ר׳ מאיר nicht steht): „Wenn Einer vom Andern ein Feld pachtet und dasselbe unbebaut lässt, so schätzt man den Ertrag ab, den das Feld, wäre es bebaut worden, hervorgebracht hätte und der Pächter muss den Werth desselben dem Grundbesitzer zahlen; weil er letzterem gegenüber bei der Uebernahme der Pacht sich durch ein Schriftstück verpflichtet hatte: Wenn ich das Feld vernachlässigen und nicht ordentlich bearbeiten werde, so will ich den bestmöglichen Ertrag erstatten. ר׳ יודה ר׳ יוסה עבד כתובה מדרש וכ׳ R. Juda (auch R. Jose) behandelt ähnliche Dokumente als zur Forschung geeignet; vgl. auch דָּרַשׁ. Keth. 52[b]. 53[a] כתובת בנין דכרין das Schriftstück betreffs der männlichen Nachkommen, vgl. דְּכַר II. — 2) bes. oft: dasjenige Dokument, worin sich der Mann bei der Hochzeit verpflichtet, im Scheidungs- oder Todesfalle eine gewisse Summe seiner Frau zukommen zu lassen; auch übrtr.: diese verschriebene oder Hochzeitssumme selber, Kethuba (eig. Kethubba). Schabb. 14[b] שמעון בן שטח תיקן כתובה לאשה Schimeon ben Schetach verordnete die Kethuba für die Frau. Jeb. 117[a] ספר כתובה das Dokument der Kethuba. Keth. 1, 2 fg. בתולה כתובתה מאתים ואלמנה מנה die Kethuba der Jungfrau beträgt 200 und die einer Wittwe (oder Geschiedenen u. dgl.) 100 Sus (ein Sus = 65 Pf. deutsches Geld, vgl. זוז); welche Summe jedoch je nach den Vermögensverhältnissen und dem Wohlwollen des Mannes oft vervielfältigt wurde. Das. 4, 7 לא כתב לה כתובה בתולה גובה מאתים ואלמנה מנה מפני שהוא תנאי בית דין selbst wenn der Mann seiner Frau die Kethuba nicht verschrieben hat, so erhält dennoch die Jungfrau 200 und die Wittwe 100 Sus, weil dies eine gerichtliche Institution ist. Das. 9, 8 (87[a]) הפוגמת כתובתה כיצד היתה כתובתה אלף זוז ואמר לה התקבלת כתובתיך והיא אומרת לא התקבלתי אלא מנה לא תפרע אלא בשבועה was bedeutet: die Kethuba mangelhaft machen? Wenn eine Frau eine Kethuba über 1000 Sus (die der Mann ihr bei der Hochzeit verschrieben) hatte, und er zu ihr sagt: Du hast bereits die Kethuba ausgezahlt bekommen, während sie entgegnet: Ich habe blos 100 Sus erhalten: so bekommt sie die 900 Sus nur dann ausgezahlt, wenn sie einen Eid leistet (dass sie bisher nicht mehr als 100 Sus erhalten habe). j. Jeb. VII, 8[a] un. כתובה מדברי תורה die Verpflichtung, (einer Jungfrau) die Kethuba zu verschreiben, ist biblisch. Das. XV, 14[d] un. dass. Keth. 56[a] קסבר ר׳ יהודה כתובה דרבנן R. Juda ist der Ansicht, dass die Verpflichtung der Kethuba blos eine rabbinische Institution sei. Git. 5, 1 (48[b]) כתובת אשה בזיבורית die Kethuba der Frau wird von dem schlechten Felde des Mannes erhoben. R. Meïr sagte: כתובת אשה בבינונית die Kethuba wird von einem mittelmässigen Felde erhoben. Levit. r. s. 46 Anf. — Pl. Keth. 89[b] שני גיטין ושתי כְתוּבּוֹת גובה שתי כתובות eine Frau, die zwei Scheidebriefe und zwei Kethuboth vorzeigt (wenn näml. das Datum der ersten Kethuba vor dem des ersten Scheidebriefes, und das Datum der zweiten Kethuba vor dem des zweiten Scheidebriefes lautet), so erhält sie beide Kethuboth bezahlt; weil anzunehmen ist, dass der Mann sie, nach erfolgter Ehescheidung wieder geheirathet hat. — Hiervon rührt die Benennung des Talmudtractats כתובות, Kethuboth (eig. Kethubboth) her, der grösstentheils über Hochzeitsverschreibungen handelt.

כְּתוּבְּתָא *ch.* (=כְּתוּבָּה) die Hochzeitsverschreibung, die verschriebene Summe, Kethuba. Keth. 87[a] דילמא מיצטרכי לי זוזי ושקילנא מכתובתאי wenn ich vielleicht Geld brauchen sollte, so werde ich einen Theil meiner Kethuba mir vorauszahlen lassen; s. auch TW — Pl. Kidd. 70[b] ההוא יומא איקרען כמה כְּתוּבָּתָא בנהרדעא an jenem Tage (als man mehrere illegitime Familien erkannte) wurden in Nehardea viele Kethuboth zerrissen; d. h. die Ehen annullirt.

כְּתִיבָה *f.* N. a. das Schreiben, die Schreibung, scriptio. Schabb. 103[b] וכתבתם שתהא כתיבה תמה שלא יכתוב אלפין עיינין וכ׳ das W וכתבתם (Dt. 6, 9) bedeutet, dass die Schreibung vollkommen, correct sein müsse (כתב־תם), dass man nicht etwa die Alef's wie die Aïn's u. dgl. schreibe, vgl. auch כָּפַף. Men. 34[a] un. וכתבתם כתיבה תמה והדר על מזוזות das W. וכתבתם bedeutet, dass die Schreibung vollständig (ganz fertig, d. h. auf ein Schreibmaterial, wie Pergament u. dgl. gebracht) sein solle, bevor man sie an den Thürpfosten anbringt; d. h. man darf nicht etwa die Bibelabschnitte (Dt. 6, 4—9 und 11, 13—21) unmittelbar auf die Pfosten schreiben (nach Art des „Schreibens auf die Steine“, das. 27, 3), sondern nach der gewöhnlichen Schreibweise, כתיבה הנוהגת לדורות, wie sie bei Baruch („auf Pergament mit Tinte“, Jer. 36, 18) erwähnt wird. — Uebrtr. j. Ber. II, 5[a] ob. טעה בין כתיבה ראשונה לשנייה חוזר לכתיבה ראשונה ed. Lehm. (ed. Ven. כתיבת לכתיבת crmp.) wenn Jem. (beim Lesen des Schemâ's) zweifelt, ob er bis zu dem ersten וכתבתם (Dt. 6, 9), oder bis zu dem zweiten וכתבתם (das. 11, 20) gelesen habe, so muss er von dem ersten וכתבתם an weiter lesen. In bab. Ber. 16[a] steht dafür בין כתיבה לכתיבה יחזור לכתיבה הראשונה dass. Schabb. 104[b].

כְּתָב *m.* (=spätbh.) Schrift, das Schreiben, Vorschrift. Aboth 5, 6 הכתב והמכתב והלוחות וכ׳ die Schrift (d. h. das Zeichnen, Eingraviren einzelner Buchstaben), die Schreibung (d. h. die Zusammenstellung der Buchstaben zu

Wörtern, sowie die Zusammenstellung der letzteren zu Sätzen, Satzbildungen) und die Bundestafeln gehören zu den zehn Dingen, die kurz vor Eintritt des Sabbats erschaffen wurden. Pes. 54[a] dass. Ab. sar. 10[a] „Du bist sehr verachtet" (Ob. 2, Esau, auf Rom bezogen), שאין להם לא כתב ולא לשון weil sie (die Römer) weder eigne Schrift noch eigne Sprache haben; sie entlehnten dieselben den Griechen. Git. 80[a] wird Rom bezeichnet: מלכות שאינה הוגנת דאין להם לא כתב ולא לשון „das unedle Reich", weil es weder Schrift noch Sprache hat. Das. 19[b], vgl. זִיף VI. Jom. 38[ab] בן קמצר לא רצה ללמד על מעשה הכתב אמרו עליו שהיה נוטל ד׳ קולמוסין בין אצבעותיו ואם היתה תיבה של ד׳ אותיות היה כותבה בבת אחת (Ms. M. קמסר) Ben Kamzar (Kamsar) wollte die Kunst des Schreibens nicht weiter lehren. Man erzählte näml. von ihm, dass er vier Schreiberohre zwischen seine Finger nahm, vermittelst deren er ein vierbuchstabiges Wort (das Tetragramm), so oft es vorkam, auf einmal geschrieben habe (eine Art Druckerkunst). Schabb. 104[b] כתב על גבי כתב Schrift über Schrift; wenn man z. B. die mit Blei geschriebenen Buchstaben mit Tinte überzieht. j. M. kat. III, 83[b] un. המגלה זה הגויל הדברים זה הכתב „die Rolle" (Jer. 36, 27) darunter ist das Pergament, „die Worte", darunter ist die Schrift zu verstehen. M. kat. 26[a] dass. Snh. 21[b] und j. Meg. I, 71[b] un. s. אַשּׁוּרִי. Git. 60[b] und Tem. 14[b] כתוב אחד אומר כתב לך וג׳ וכתוב אחד אומר כי על פי הדברים האלה לומר לך דברים שבעל פה אי אתה רשאי לאומרן בכתב ושבכתב אי אתה רשאי לאומרן בעל פה eine Schriftstelle lautet: „Schreibe dir diese Worte auf" (Ex. 34, 27), und eine Stelle (in demselben Verse) lautet: „Denn auf den Ausspruch dieser Worte habe ich mit dir und Israel den Bund geschlossen"; was dir besagen soll, dass du diejenige Lehre, die dir mündlich (traditionell) gegeben worden, nicht aus einer Schrift, sowie diejenige Lehre, die in der Schrift gegeben worden, nicht mündlich vortragen darfst. j. Chag. I g. E., 76[d] (mit Ansp. auf Hos. 8, 12) וכי רובה של תורה נכתבה אלא מרובין הדברים הנדרשין מן הכתב מן הדברים הנדרשין מן הפה וכיני אלא חביבין הדברים הסמוכין לכתב מן הדברים הסמוכים לפה wurde denn etwa „das Meiste der Gesetzlehre" niedergeschrieben? Aber zahlreicher sind die Lehren, die aus der Schrift (durch logische Regeln, מדות s. d.), als diejenigen Lehren, die aus den mündlichen Ueberlieferungen (הלכה למשה מסיני, s. d.) erforscht werden. Ist denn das der Fall (dass die ersteren zahlreicher als die letzteren sind)? Aber beliebter sind die Lehren, die sich auf die Schrift stützen (אסמכתא, s. d.) als diejenigen Lehren, die sich auf die Tradition stützen. R. Chaggai sagte Namens des R. Samuel bar Nachman: נאמרו דברים בפה ונאמרו דברים בכתב ואין אנו יודעין איזה מהן חביבין אלא מן מה דכתיב כי על פי הדברים וג׳ הדא אמרה אותן שבפה חביבין es wurden Lehren theils mündlich, theils schriftlich mitgetheilt, wir wissen aber nicht, welche vorzüglicher seien! Da es aber heisst: „Auf den Ausspruch dieser Worte habe ich mit dir und Israel den Bund geschlossen" (Ex. 34, 27); so ist daraus zu entnehmen, dass die mündlichen Lehren beliebter seien. j. Pea II, 17[a] un. dass. mit einigen Abänderungen. Exod. r. s. 47 Anf. „Gott redete alle diese Worte" (Ex. 20, 1); d. h. er lehrte dem Mose Bibel, Mischna, Talmud und Agada, ja selbst solche Lehren, die ein würdiger Schüler in den spätesten Zeiten vortragen würde, und er sagte zu ihm: Lehre sie Israel! אמר לפניו רבונו של עולם אכתוב אותה להם אמר לו איני מבקש ליתנה להם בכתב מפני שגלוי לפני שאומות העולם עתידין לשלוט בהם ולינוטל אותה מהם ויהיו בזויין באומות אלא המקרא אני נותן להם בכתב והמשנה והתלמוד וההגדה אני נותן להם על פה שאם יבואו אומות העולם וישתעבדו בהם יהו מובדלים מהם אמר לנביא אם אכתוב לו רובי תורתי כמו זר נחשבו ומה אני עושה להם נותן את המקרא בכתב והמשנה והתלמוד וההגדה בעל פה Mose sprach hierauf: Herr der Welt, ich will ihnen die ganze Lehre niederschreiben. Aber Gott entgegnete ihm: Ich will sie ihnen nicht ganz in der Schrift geben, weil mir offenbar ist, dass die Völker einst über die Israeliten herrschen und von ihnen die Gesetzlehre nehmen werden, infolge dessen sie unter den Völkern verachtet sein würden. Daher gebe ich ihnen nur die Bibel in der Schrift, aber Mischna, Talmud und Haggada mündlich; damit sie, wenn sie von den Völkern unterjocht werden, von den Letzteren abgesondert sein sollten. Daher sprach auch Gott zum Propheten (Hosea 8, 12): „Würde ich ihnen meine vielen Lehren niederschreiben, so würden sie den Fremden (Heiden) gleich stehen." Wie sollte ich nun verfahren? Ich gebe ihnen nur die Bibel in der Schrift, aber Mischna, Talmud und Haggada mündlich. Jom. 28[b] תורה שבכתב ותורה שבעל פה die Lehre in der Schrift und die Lehre durch die Tradition. j. Meg. IV, 74[d] ob. R. Samuel bar Jizchak bemerkte einst, dass ein Lehrer in der Schule das Targum aus einem Buche vortrug; אמר ליה אסיר לך דברים שנאמרו בפה בפה ודברים שנאמרו בכתב בכתב er sagte zu ihm: Das ist dir verboten, denn die Lehren, die mündlich überliefert wurden, müssen mündlich, sowie diejenigen, die in der Schrift gegeben wurden, aus der Schrift vorgetragen werden, vgl. יָשַׁט. Meg. 18[b] un. אסור לכתוב אפילו אות אחת שלא מן הכתב תפילין ומזוזות נכתבין שלא מן הכתב man darf auch nicht einen Buchstaben der Bibel ohne Vorschrift schreiben; die Tefillin und Mesusoth hingegen dürfen (weil man sie auswendig kennt und daher kein Irrthum zu besorgen ist) ohne eine

Vorschrift niedergeschrieben werden. — Der Grund für das Verbot: Traditionelle, wie überhaupt alle Lehren, die nicht in den Kanon aufgenommen waren, aus geschriebenen Büchern vorzutragen, dürfte zunächst in den öfter geführten Streitigkeiten der zwei Parteien, näml. der Pharisäer und Saduzäer, zu suchen sein. Die erstere, volksthümliche Partei, hatte zu befürchten, dass, wenn die Bibelauslegungen und die daraus resultirenden Gesetze infolge des Niederschreibens und namentlich des Vortragens aus solchen Schriften, verewigt würden, dieselben, da sie zumeist von den, an Macht und Ansehen hervorragenden Saduzäern herrührten, im Verlaufe der Zeit einen grossen Anhang gewinnen und allgemeine Giltigkeit erlangen würden. Die Zahl der heiligen Schriften wurde daher durch die Festsetzung des Kanons beschränkt, und das öffentliche Vorlesen aus allen anderen, nicht kanonischen Schriften verboten (ספרים החיצונים). In späterer Zeit aber, als die saduzäischen Lehren (namentlich nach der Tempelzerstörung und dem Exil, die man grossentheils den Nachkommen der Makkabäer, die fast sämmtlich der Saduzäer-Secte angehörten, zur Last legte) als ganz überwunden zu betrachten waren und man in dem Aufbau der traditionellen Lehre und im Festsetzen allgemeingiltiger Gesetze (namentlich der damals auftauchenden christlichen Secte gegenüber) den Fortbestand der jüdischen Nation erblickte, traf man die Vorkehrung, dass diejenigen Meinungen der Autoren, die durch Stimmenmehrheit und Ueberlegenheit an Gelehrsamkeit in der Akademie beseitigt worden waren, durch das Niederschreiben nicht wiederum Giltigkeit erlangten. Dadurch aber, dass man die Worte der Einzelnen, die nicht zur Halacha erhoben worden, traditionell erhielt — denn sie könnten einst einem Gelehrtencollegium zur Stütze dienen, vgl. יָחִיד — schützte man das Judenthum vor gänzlicher Erstarrung. Einige Gelehrte, welche solche Lehrsätze einzelner Autoren, die nicht allgemeine Anerkennung gefunden hatten, und die von ihnen dessen ungeachtet als richtig erkannt worden waren, niederschrieben, mussten derartige Schriften geheim halten (מגלת סתרים), aus denen im Studienhause keine Citate öffentlich vorgetragen werden durften. Erst der Letzte der Tannaiten, R. Jehuda Hannasi (Rabbi), der seine Zeitgenossen an Macht und Ansehen übertraf, erachtete es für nothwendig, damit die bis dahin mündlich überlieferten Lehren nicht in völlige Vergessenheit gerathen, das Sammelwerk der Mischna zu veranstalten, in welchem die verschiedenen Meinungen seiner Vorgänger, sowie seiner Zeitgenossen niedergelegt wurden; während man alle anderen ähnlichen Sammlungen (z. B. die des R. Chija, R. Oschaja, des Bar Kapra u. A.) als nicht zum Mischnakanon gehörend (משנה החיצונה, aram. בריתא), und daher zum öffentlichen Vortrage nicht geeignet erklärte. Das Verbot aber: Biblische Stellen auswendig zu schreiben oder zu lesen, ist in der Besorgniss begründet, dass man dieselben falsch, d. h. vom masoretischen Texte abweichend, hätte schreiben oder lesen können. — Genes. r. s. 78, 77[a] (mit Bez. auf Gen. 33, 4, wo das W וישקהו mit diakritischen Punkten versehen ist) R. Simon ben Elasar sagte: בכל מקום שאתה מוצא הכתב רבה על הנקודה אתה דורש את הכתב הנקודה רבה על הכתב אתה דורש את הנקודה כאן לא כתב רבה על הנקודה ולא הנקודה רבה על הכתב מלמד שנכמרו רחמיו וכ׳ überall, wo du findest, dass die Schrift (d. h. die ohne diakritische Punkte geschriebenen Buchstaben) mehr als die punktirten Buchstaben sind, da musst du die geschriebenen deuten (d. h. den Sinn der betr. Stelle gemäss diesen auslegen); wo aber die punktirten Buchstaben mehr als die unpunktirten sind, so musst du die punktirten deuten. Hier jedoch, wo weder die unpunktirten, noch die punktirten Buchstaben mehr sind (da das ganze W. וישקהו mit diakritischen Punkten versehen ist), so will das besagen, dass Esau zu jener Stunde von Bruderliebe gegen Jakob erfüllt war und diesen von ganzem Herzen küsste. R. Jannai entgegnete ihm: אם כן למה נקוד עליו מלמד שלא בא לנשקו אלא לנשכו ונעשה צוארו של יעקב אבינו שיש וקהו שיניו של אותו הרשע wenn dem so wäre, wozu ist das W. überhaupt punktirt? Das besagt vielmehr, dass Esau nicht beabsichtigt hatte, den Jakob zu küssen, sondern ihn zu beissen, und dass der Hals Jakob's marmorn und infolge dessen die Zähne jenes Bösewichts wacklig wurden (נשך=נשק, und die Endbuchstaben קהו von קהי, קָהָה gedeutet). Das. s. 48, 47[c] mit Bez. auf Gen. 18, 9, wo in dem W אליו die Buchstaben איו punktirt sind (נקוד על איו), was bedeuten soll, dass die Engel auch die Sara fragten: אַיּוֹ „wo ist er", Abraham? vgl. auch B. mez. 87[a]. j. Pes. IX, 36[d] mit., s. ה״א. Pes. 21[b] דברים ככתבן die Schriftworte sind nach ihrem buchstäblichen Sinne zu nehmen. — Pl. Num. r. s. 23 Anf. מעשה שבאו לגדולי צפורי כְּתָבִים רעים מן המלכות וכ׳ einst trafen bei den Grossen von Sipphoris verhängnissvolle Schriften, Edikte der Regierung ein. Esth. r. Anf., 100[a] למלך ששלח כתבים ממדינה למדינה וכ׳ ein Gleichniss von einem Könige, der von einem Orte zum andern Edikte ergehen liess, welche überall hochgeschätzt und nur in seiner eigenen Residenz zerrissen wurden. Jad. 3, 5 fg. כתבי הקודש die heiligen Schriften, vgl. תֵּבָא. Schabb. 16, 1 (115[a]) כל כתבי הקדש מצילין אותן מפני הדליקה בין שקורין בהן ובין שאין קורין בהן alle heiligen Schriften (d. h. Pentateuch, Propheten und Hagiographen), sei es, dass man darin liest, oder dass man nicht darin liest (d. h. dass sie keine Fehler enthalten und also

zum Lesen geeignet, oder dass sie Fehler enthalten, weshalb sie zum Lesen nicht geeignet sind; vgl. j. Gem. z. St., 15[b]) darf man bei Feuersgefahr retten. Nach Raschi bedeutet קורין בהן: die prophet. Bücher, aus denen man die Haftara liest, אין קורין בהן: die Hagiographen, aus denen man nicht eine Haftara entnimmt. Namens seines Lehrers erklärt Raschi אין קורין בהן: die Hagiographen, deren Lesung dem Volke am Sabbat verboten war, damit man das Anhören der Gelehrtenvorträge nicht verabsäume. Tosef. Schabb. XIII (XIV) אף על פי שאמרו אין קורין בכתבי הקדש אבל שואלין ודורשין בהן אמר ר׳ נחמיה מפני מה אמרו אין קורין בכתבי הקודש מפני שטרי הדיוטות יאמרו בכתבי הקודש אין קורין קל וחומר בשטרי הדיוטות obgleich die Gelehrten sagten, dass man in den heiligen Schriften (Hagiographen, am Sabbat) nicht lesen dürfe, so ist es dennoch gestattet, sie zu lernen, um darüber Discussionen und Forschungen anzustellen, geschweige sie nachzuschlagen, wenn man in ihnen eine Stelle aufsuchen will. R. Nechemja sagte: Weshalb verordneten die Gelehrten, dass man am Sabbat in den Hagiographen nicht lesen dürfe? Wegen der profanen Schriftstücke, damit man näml. aus jenem Verbote schliesse: Wenn man die Hagiographen nicht lesen darf, um wie viel weniger die profanen Schriftstücke! j. Schabb. XVI, 15[c] ob. wird diese Tosefta etwas verändert citirt, z. B. מפני מה אין קורין בכתבי הקודש אלא מן המנחה ולמעלה וכ׳ weshalb darf man in den Hagiographen erst von der Vesperzeit an lesen? u. dgl. m. Thr. r. sv. רוח אפינו, 69[a] dass.

כְּתַב, כְּתָבָא *chald.* (syr. ܟܬܒܐ = vrg. כְּתָב) Schrift, Vorschrift. Dan. 5. 8. 15 fg. Esr. 6, 18. 17, 22. — Levit. r. s. 28 g. E., 172[d] Haman sagte zu Mardechai: Tritt auf meinen Nacken! למקימא עליכון מה דאמר כתבכון וכ׳ um bei euch das zu erfüllen, was eure Schrift sagt: „Du wirst auf ihre (deiner Feinde) Anhöhe treten" (Dt. 33, 29). — Pl. Genes. r. s. 10, 10[d] כְּתָבִין בישין verhängnissvolle Schriften, Edikte, s. בַּלְדָּר.

כְּתוֹבֶת *f.* (= bh. כְּתֹבֶת) Schrift, Schreibung. Mac. 21[a] in der Mischna הכותב כתובת קעקע כתב ולא קעקע קעקע ולא כתב אינו חייב עד שיכתוב ויקעקע בידו (l. בדיו) ובכחול ובכל דבר שהוא עושה רושם wer eine eingegrabene Schrift schreibt (wird, wenn er zuvor die Buchstaben auf die Haut vermittelst eines Schreibmaterials gezeichnet und sie sodann vermittelst eines Werkzeuges eingegraben hat, mit Geisselhieben bestraft). Wenn er aber die Buchstaben schreibt, ohne sie einzugraben, oder sie eingräbt, ohne sie zuvor auf die Haut geschrieben zu haben, so ist er nicht eher straffällig, als bis er schreibt und eingräbt; (ersteres aber geschieht) mit Tinte, Stibium oder sonst mit einer Substanz, die ein Merkmal zurücklässt. Nach Ansicht des R. Schimeon wird nur die eingegrabene Schrift eines Gottesnamens bestraft; nach Ansicht des Bar Kapra in der Borajtha wird eine solche Schreibung nur eines Götzennamens bestraft. Levit. r. s. 19, 162[d] „Alles, was Jojakim gethan" (2 Kn. 24, 5), שנמצאת כתובת קעקע חקוקה על בשרו das bedeutet, dass sich eine eingegrabene Schrift auf seinem Körper befand; vgl. auch פָּתַח. Git. 20[b] wenn Jem. den Inhalt eines Scheidebriefes auf die Hand seines Sklaven geschrieben und den letztern seiner Frau geschenkt hat, so gilt die Scheidung, בכתובת קעקע wenn die Schrift in die Haut eingegraben war.

כּוֹתְבָן, כַּתְּבָן *m.* Adj. Schreiber, scriptor. Khl. r. sv. ושנאתי אני, 76[c] ר׳ מאיר הוה כתבן טב מובחר והוה לעי תלת סלעין כל שבת וכ׳ R. Meïr war ein ganz vorzüglicher Schreiber, welcher mit dieser Beschäftigung allwöchentlich drei Sela verdiente. — Die von R. Meïr geschriebenen Gesetzrollen, die er wahrscheinlich mit Randglossen versah, waren sehr berühmt, vgl. אוֹר und תּוֹרָה. — Pl. j. Meg. I, 71[d] un. die Einwohner von Beth Chagira, כּוֹתְבָנִים אומנים היו בירושלם היו מוחקין צבאות שכן הוא שם חול במקום אחד וכ׳ die kunstfertigen Schreiber in Jerusalem, haben das W. צבאות ausgewischt (wenn sie sich näml. beim Schreiben dieses Gottesnamens geirrt hatten; das Auswischen eines wirklichen Gottesnamens ist sonst verboten, vgl. אֵל), weil צבאות in einer Stelle im profanen Sinne gebraucht wird, näml. für Kriegsschaar, Dt. 20, 9.

כּוֹתֶבֶת *f.* (= קַשְׁבָּא, قَسْب) Dattel. Jom. 8, 1 und Kel. 17, 12 האוכל ביום הכפורים ככותבת הגסה כמוה וכגרעיניתה wenn Jem. am Versöhnungstage Speise von dem Masse einer grossen Dattel sammt ihrem Kerne geniesst, so ist er straffällig. Vgl. j. Jom. VIII, 44[d] un. אמר ר׳ יוסה זאת אומרת שצריך למעך את חללה דלכן ניתני כמוה וכגרעיניתה וכחללה R. Jose sagte: Die Mischna besagt, dass man (um das gegebene Mass zu bestimmen) den hohlen Raum der Dattel als nicht vorhanden ansehen (eig. die Dattel an den Kern fest zusammendrücken) müsse; denn wäre das nicht der Fall, so hätte die Mischna sagen müssen: „Wie die Dattel sammt ihrem Kerne und ihrem hohlen Raume." Das. wird dieses Mass bestimmt: ככותבת נמרית wie die Dattel in Nimra. Jom. 79[b] un. wird aus Bez. 1, 1 u. a. erwiesen: כותבת הגסה שאמרו פחות מכביצה כביצה משבעא ככותבת מיתבא דעתיה „die grosse Dattel", wovon die Gelehrten sprechen, ist kleiner als ein Ei; eine Speise von der Grösse eines Eis sättigt, eine solche aber von der Grösse einer Dattel stillt blos den Heisshunger, vgl. יְתֵיב im Pael. — Pl. Genes. r. s.

42, 41[b] wird אכלם (Gen. 14, 11) erklärt: אלו הכּוֹתָבוֹת darunter sind die Datteln zu verstehen.

כּוּתָּח *m.* (pers. katach: opsonium e lacte, oxygala et sale paratum, vgl. Perles, Etym. Studien p. 85, nach Vullers) ein Brei, der oft als Zukost diente, ähnlich dem כַּמָּךְ, s. d. — Pes. 3, 1 כותח הבבלי der babylonische Brei, dessen Bestandtheile das. 42[a] erwähnt werden: נסיובי דחלבא מילחא קומניתא דאומא Molke, Salz und verschimmeltes Brot, vgl. אוּמָא und טְמִטֵּם. Das. 43[a] fg.

כּוּתָּחָא *ch.* (=כּוּתָּח) Brei. Keth. 60[b] אפילו ביעתא בכותחא לא לישרי איניש במקום רביה selbst den Genuss eines Eis, das in den Brei (in welchem auch Milch, Molke ist) hineingefallen, darf man in dem Wohnorte seines Lehrers nicht erlauben. Erub. 62[b] u. ö. dass. Ar. erklärt diese St. wie folgt: In Bez. 7[a] heisst es näml. dass man Eier, die sich in einer geschlachteten Henne vorfinden, mit Milch zusammen geniessen dürfe, weil sie nicht als ein Bestandtheil der Henne angesehen werden. Also selbst eine so leichte Frage darf der Schüler in Anwesenheit seines Lehrers nicht beantworten; betreffs eines gewöhnlichen Eis hing. herrscht ja sonst kein Zweifel. Ker. 6[a] ob., s. כִּיף. — Verkürzt כּוּתָּא s. d.

כְּתַבְתִּין s. כְּתָא.

כּוֹתֶל *m.* (=bh. כֹּתֶל) 1) Wand. Stw. arab. كَتَلَ zusammendrücken, zum Klumpen machen. Levit. r. s. 32 Anf. u. ö. אזנים לכותל die Wand hat Ohren, s. אוֹזֶן und אִיזְגַּד, vgl. auch Ber. 8[b] — Pl. Genes. r. s. 18 Anf., 18[a] (mit Anspiel. auf Ez. 28, 13: „In dem Eden Gottes" u. s. w., auf Adam gedeutet) עשה כְּתָלִים של זהב ובתי קריות של אבנים טובות ומרגליות Gott machte die Wände (zum Baldachin Adam's, חוּפָּה, s. d.) aus Gold, das Gebälk aber aus Edelsteinen und Perlen. j. Schek. IV, 48[a] un. זיזין וכתלין (Ms. M. וכותלין) Gesimse und Wände. B. mez. 59[b] ob. R. Elieser sagte bei Gelegenheit seines Streites mit den anderen Gelehrten: אם הלכה כמותי כותלי בית המדרש יוכיחו היטו כותלי בית המדרש ליפול וכ׳ wenn die Halacha nach meiner Ansicht zu entscheiden ist, so sollen die Wände des Studienhauses es beweisen. Schon neigten sich die Wände des Studienhauses einzustürzen, als R. Josua sie anschrie u. s. w., vgl. auch חָרוּב. — 2) übrtr. Nid. 2[a] כותלי בית הרחם die Wände (Seiten) des Muttermundes eines Weibes.

כּוֹתְלָא, כְּתָלָא *ch.* (=כּוֹתֶל) 1) Wand. Dan. 5, 5 כְּתַל. Pl. Esr. 5, 8 כְּתָלַיָּא. — j. Kil. I Anf., 27[a] ob. כתיב על כּוֹתְלָא דר׳ הילל וכ׳ auf der Wand des R. Hillel war geschrieben u. s. w. Schabb. 80[b] נפק ערעיתא מן כותלא eine Hornisse kam aus der Wand und verwundete ihn. Ber. 58[b] ob. השתא נפל ליה כתלא ולא אתנח Ms. M. (Agg. נפל בתלא) sollte ich jetzt, da die Wand (das Gebäude des Wohlthäters R. Chana) eingestürzt ist, nicht seufzen? — Pl. Jom. 28[b] ob. צלותיה דאברהם מכי משחרי כּוּתְלֵי die Zeit für das Gebet Abraham's (d. h. das Vespergebet, das zwar von Isaak herrühren soll, vgl. Ber. 26[b], das aber dennoch dem Abraham, als dem Urheber aller Gebete, zugeschrieben wird) ist diejenige, wenn die Wände des Tempels schwärzlich werden, d. h. bald nach Mittag, wenn die Sonne sich dem Untergange zuwendet und den Schatten auf die Wände wirft. — 2) übrtr. wandähnliche Fleischmasse. Chull. 17[a] „Häuser voll des Guten" (Dt. 6, 11), das bedeutet כתלי דחזירי (Ar. liest קתלי, s. d.) die Speckseiten der Schweine, welche die Israeliten während der Eroberung Palästinas essen durften. Meg. 13[a] un. „Ahaswer zeichnete die Esther aus" (Esth. 2, 9) שהאכילה כותלי דחזירי Ms. M. (Raschi כתלי, Ar. קתלי, Var. קדלי, s. d. W.) indem er ihr die Speckseiten von Schweinen zu essen gab.

כתילקין j. Schek. V, 12 im bab. Tlmd., richtiger Ms. M. קתילקין, s. d.

כֶּתֶם *m.* Blutmal, Blutfleck, der auf dem Körper eingetrocknet, oder von einem Stück Zeug eingezogen, aber noch kenntlich ist; unterschieden von דם oder טיפת דם: Blutstropfen, dessen Feuchtigkeit noch bemerkbar ist; gew. von dem vorgefundenen Blutfleck eines Weibes, dessen Abgang nicht gemerkt wurde. Stw. arab. كَتَمَ celare; davon auch bh. כֶּתֶם: Kostbarkeit, die man gewöhnlich verbirgt, also syn. mit גְּנַז, s. d. כָּתַם ist syn. mit כָּתַב (welches letztere W. eig. nicht γράφω, scribo bezeichnet, wofür חָקַק, vgl. כָּתַב Anf. und כְּתוֹבֶת), indem die Bedeutung beider Wörter ist: vermittelst eines Farbestoffes, Tinte, Blut u. dgl. irgend welche Zeichen oder Male hervorbringen. Jer. 2, 22 נכתם עונך לפני bedeutet: „Deine Sünde steht immer (trotz des vielen Abwaschens) als ein Mal (eig. rother Fleck, Symbol der Sünde) vor mir." Daher wechselt auch im bibl. Hebraismus מִכְתָּם mit מִכְתָּב. — Nid. 5[a]. 14[a] רואה כתם sie gewahrt einen Blutfleck. Das. 57[b] fg. — Pl. das. 5[a] ר׳ מאיר מחמיר גבי כְּתָמִין R. Meïr entscheidet hinsichtlich der Blutflecke (obgleich deren Verunreinigung urspr. nur rabbinisch ist) erschwerend. Tosef. Nid. VIII g. E. הבגד צבוע מטמא בכתמים ר׳ נתן בר יוסף אומר אינו מטמא בכתמים שלא תקנו בגדי צבעונין לאשה אלא להקל על כתמיהם ein gefärbtes Kleid verunreinigt wegen der sich darauf befindenden Blutflecke. R. Nathan bar Josef sagt: Es verunreinigt nicht wegen der Blutflecke; denn man verordnete für die Frauen nur deshalb gefärbte Kleider, um bei ihnen hin-

sichtl. der Blutflecke eine Erleichterung eintreten zu lassen; da näml. auf gefärbten Zeugen solche Flecke nicht zu merken seien. Nid. 61[b] steht dafür משום כתם. B. kam. 38[b] u. ö. — Exod. r. s. 42, 137[a] הכתמים wahrsch. crmp. aus הכתבים: die Schriften.

כְּתָמָא *ch.* (syr. ܟܬܡܐ = כֶּתֶם) Blutfleck, rother Fleck, s. TW. — Pl. Snh. 95[a] un. כִּתְמֵי דמא Blutflecke.

כְּתַם (syr. ܟܬܡ) zeichnen. Part. pass. gezeichnet, oder: befleckt, besudelt sein (syr. Pa. ܟܬܡ besudeln; Ethpa. besudelt werden), s. TW.

כִּיתָּן, כִּיתָּנָא *m.* (syr. ܟܬܢܐ) 1) Flachs, Leinen, Linnen. j. Snh. X, 29[a] un. wenn am Wochenfeste der Himmel heiter ist, זרעו חיטים וכיתן so säet Weizen und Flachs. j. Maas. scheni V g. E., 56[d] רב הוה ליה כיתן ולקה שאל לר׳ חייה רובא מהו מיכוס צפר ומגבלא אדמיה בזרע כיתן וכ׳ Rab, der Flachs hatte, welcher missrathen war, fragte R. Chija, den Grossen: Darf man wohl einen Vogel schlachten und das Blut desselben mit dem Flachssamen vermischen? (was näml. das Wachsthum des Flachses fördern soll; durch eine solche Handlung würde aber das Gebot des Blutbedeckens, כִּסּוּי, s. d., nicht befolgt werden können). Ab. sar. 38[b] ביזרא דכיתנא Flachssamen. B. kam. 103[a] אייקר כתנא der Flachs wurde theuer. B. mez. 93[b] un. אייבו אפקד כיתנא בי רוניא Ajbo gab den Familiengliedern des Ronja Flachs zum Aufbewahren. Das. 107[a] ob. הני תחלי דבי כיתנא לית בהו משום גזל ואם הוקשו לזרע אפילו דבי כיתנא נמי יש בהם משום גזל hinsichtlich der Kresse, die zwischen dem Flachs wächst, begeht derjenige, der sie ausreisst, keinen Raub (weil das Entfernen der Kresse dem Flachse nützt); wenn die Kresse aber bereits festen Samen (Knollen) bekommen hat, so begeht man an der Kresse, selbst wenn sie zwischen dem Flachs wächst, einen Raub; weil sie näml. in diesem reifen Zustande dem Flachs nicht mehr schadet. Nid. 61[a] עמרא וכתנא בהדדי לא סליק להו צבעא bei Wolle und Flachs, die zusammen gemischt (gesponnen) sind, schlägt die Farbe nicht an. Jeb. 4[b] שש מדשש כיתנא תכלת עמרא הוא da das W. שש unzweifelhaft Linnen bedeutet, so bedeutet auch תכלת: blaue Wolle; d. h. letzteres W., das bei den Priestergewändern vorkommt, bedeutet nicht etwa ein blau gefärbtes Zeug, sondern blos einen wollenen Stoff; vgl. Jom. 71[b]. Schabb. 20[b], s. חוּסְן. R. hasch. 23[a], s. אֲטוּנָא. B. mez. 29[b] un. u. ö. wer sein Geld verschwenden will ילבש כלי פשתן כיתנא רומאה Ar. (Agg. בכיתנא רומיתא) der soll Flachsgewänder, näml. von römischem (sehr kostbarem) Lein anziehen, weil solche Gewänder leicht zerreissen, vgl. auch זוּגִּיתָא. — Pl. j. Schabb. VII, 10[a] un. [דחבט] יהן כִּיתָּנַיָּיא בקופינא משום דש Jem., der (am Sabbat) die Flachsstengel mit dem Schlegel klopft begeht eine Sünde wegen Dreschens. — 2) übtr. Gewebe. j. Schabb. II Anf., 4[c] wird רוקה שעל פני המים (s. d. W.) erklärt: כיתן דמייר das Gewebe (die Zäserchen) auf dem Wasser.

כְּתֹנֶת *f.* (= bh.) Unterkleid, Leibrock wov. χιτών, tunica; wahrsch. urspr. leinener Rock Ein solches Kleid war lang, mit Aermeln versehen und wurde auf den blossen Leib gezogen der verzierte Rock dag. wurde über den Kleidern getragen. — Pl. Genes. r. s. 20, 21[b] כָּתְנוֹת אור s. אוֹר nr. 7.

כִּיתָּנִיתָא, כִּיתוּנִיתָא, כִּיתוּנָא, כִּתּוּנָא *ch.* (syr. ܟܘܬܝܢܐ = כְּתֹנֶת) 1) Unterrock, Leibrock R. hasch. 27[b] לא תימא דהפכיה כי כיתונא וכ׳ sage nicht etwa, dass man die Posaune einem Rock gleich (d. h. die Innenseite nach aussen und die Aussenseite nach innen) umgewandt habe u. s. w. Schabb. 140[ab] ob. לכסכוסי כיתניתא einen Rock zu krempeln, glätten, s. כַּסְכֵּס. Das. האי כיתניתא משלפא לדידה מקניא שרי קניא ממנה (l. מינה) אסיר Agg. (Ar. משלפיה מיניה; Ms. M. לדידיה מיניה unrichtig, da כיתניתא *fem.* ist) was den Rock betrifft, so darf man ihn von der Stange (über welche man ihn behufs Trocknens gezogen hat, am Sabbat) abziehen, die Stange hing. aus dem Kleide zu ziehen, ist nicht gestattet; weil näml. die Stange zu nichts, ausser zum Verbrennen dient. Das. R. Chisda sagte: האי בר בי רב דזבין כיתוניתא ליזבון מדנהר אבא וניחוורה כל תלתין יומין דמפטיא ליה תריסר ירחי שתא ואנא ערבא ein Gelehrter, der einen Leibrock kaufen will, soll ihn von den Einwohnern Nehar Abbas kaufen und ihn einmal in je dreissig Tagen waschen, sodann verbürge ich mich dafür, dass der Rock wenigstens zwölf Monate halten werde. — 2) übrtr. Behältniss, Haut. Chull. 46[a] un. וסימנך כיתונא דורדא דמנחא ביה ריאה als Merkmal diene dir (um näml. zu wissen, welche der beiden Häute der Lunge schadhaft sein müsse, infolge dessen das Thier zum Genusse verboten werde) folgendes: Die rosenrothe Haut (Bezug), in welcher die Lunge liegt; d. h. blos die Schadhaftigkeit der innern Haut, עור הפנימי, die roth ist und die sich unmittelbar an der Lunge befindet, bewirkt das Verbot.

כַּתָּן *m.* Adj. Flachsspinner. Kel. 26, 5 עור הכתן das Fell des Flachsspinners, womit er seine Kleider bedeckt, damit sie nicht besudelt werden. Tosef. Kel. B. bath. IV mit. dass.

כִּיתָּנָאָה *ch.* (= כַּתָּן) der Flachsspinner oder Flachshändler. Pl. j. Pea I, 16[a] mit. חנותא דכִיתָּנָאֵי הוה לון צומת der Markt (d. h.

die Gilde) der Flachsspinner veranstaltete einst eine Versammlung, s. חוּבָּץ.

כּוּתַּנְיָין Kuttanjan, Name eines Ortes, viell. eig. Ort, wo viele Flachshändler oder Spinner wohnten; mögl. Weise כּוּתַנְיָין (ohne Dag. im ת) Wohnort der Samaritaner, von כּוּת. j. Maas. scheni IV Anf., 54^{d} ob. רבי הוון ליה פירין הכא ופירין בכותניין Rabbi hatte sowohl hier (in Sipphoris), als auch in Kuttanjan Getreide liegen.

כָּתֵף f. (=bh.) 1) Schulter. Schebi. 3, 9 אבני כתף Schultersteine; was das. nach Ansicht des R. Meïr erklärt wird: כל שאינה יכולה להינטל באחת יד solche Steine, deren jeder nicht auf einer Hand (sondern blos auf der Schulter) getragen werden kann, also: schwere Steine. R. Jose sagt: אבני כתף כשמן כל שהן ניטלות שתים שלש על הכתף unter Schultersteinen ist das zu verstehen, was ihr Name besagt, deren zwei, auch drei auf der Schulter getragen werden; d. h. leichte Steine. Genes. r. s. 56, 55^{b} „Abraham legte die Hölzer zum Brandopfer auf seinen Sohn, Isaak" (Gen. 22, 6); כזה שהוא טוען צלובו בכתפו Letzterer (der geopfert werden sollte) glich Jemdm., der sein Kreuz auf seiner eignen Schulter trägt. Snh. 52^{b} R. Elasar bar Zadok sagte: זכורני כשהייתי תינוק ומורכב על כתפו של אבא וכ׳ ich weiss mich zu erinnern, dass, als ich noch ein Kind war und auf der Schulter meines Vaters getragen wurde u. s. w. — 2) übrtr. Schulterähnliches, das, worauf etwas liegt. Pea 7, 4 איזה עוללת כל שאין לה כתף ולא נטף אם יש לה כתף או נטף של בעל הבית was bedeutet: „Nachlese" (am Weinstocke, die nach Lev. 19, 10 den Armen überlassen werden muss)? Ein Traubenkamm, der weder eine Schulterrebe, noch eine nach unten gesenkte Spitze hat (unter ersterer ist die Rebe zu verstehen, die von einer Traubenmenge beschwert, ebenso wie die Schulter von der Last niedergedrückt wird; unter letzterer ist das äusserste Ende der Rebe zu verstehen, von der gewöhnlich viele Trauben herabhängen); wenn sie hing. eine Schulterrebe oder eine gesenkte Spitze hat, so gehört sie dem Besitzer des Weingartens. j. Gem. z. St., 20^{a} un. אי זו היא כתף פסיגין זו על גבי זו אי זו היא נטף תלויות בשיזרא ויורדות was ist unter כתף zu verstehen? Trauben, die haufenweise über einander liegen. Was unter נטף? Trauben, die an der Rebe nach unten zu hängen. — Pl. B. kam. 92^{b} un. B. mez. 110^{b} שבח המגיע לִכְתֵפַיִם (od. לִכְתִיפַיִם) der Vortheil der Felderträge, die den Schultern nahe sind; d. h. die, beinahe ganz reif, nur noch kurze Zeit des Erdbodens bedürfen, damit sie fortgetragen werden können, vgl. Raschi z. St. Genes. r. s. 100, 98^{d} קשרי כפתותיהן (l. כתפותיהן) התירו die Knoten der Bekleidung ihrer Schultern lösten sie, näml. wegen der Trauer um Jakob, vgl. חֲלִיצָה nr. 1.

כַּתְפָּא, כַּתְפָא ch. (syr. ܟܰܬ݁ܦܳܐ=כָּתֵף) Schulter. Kidd. 81^{a} מר זוטרא מותיב ליה אפסירה על כתפיה ומקרי ליה אל בני וג׳ Mar Sutra legte ihm (der im Verdachte war, einer verehelichten Frau beigewohnt zu haben) einen Zaum auf die Schulter und las ihm (während er ihn geisseln liess) vor: „Nicht doch meine Kinder (בָּנַי, oder: mein Sohn בְּנִי), nicht gut lautet das Gerücht, das ich vernommen" (1 Sm. 2, 24). — Pl. j. Schabb. I, 3^{a} mit. R. Josua הוה מיסתמיך על כַּתְפָּתֵיהּ דר׳ חייא בר בא stützte sich (beim Gehen) auf die Schultern des R. Chija bar Ba.

כָּתַף denom. von כָּתֵף (ähnlich arab. كَتَفَ) eig. auf die Schulter legen. Trop. belasten, belästigen. Part. pass. Midrasch Tillim zu Ps. 2, 3 „Wir wollen ihre Fesseln von uns abwerfen", אלו שבע מצות שהן כְּתוּפִין בהם darunter sind „die sieben Gesetze" zu verstehen, womit sie belastet sind; d. h. die auch den Noachiden auferlegt, anbefohlen wurden, vgl. בֶּן נֹחַ und מִצְוָה.

Pi. כִּתֵּף auf der Schulter tragen; dann überh. Lasten tragen. j. Schebi. VIII, 38^{b} mit. מכתפי פירות diejenigen, welche die Früchte tragen. j. Nid. II Anf., 49^{d} Tabitha, die Magd des R. Gamaliel, שהיתה מכתפת יינות לנסכין וכ׳ welche einst die Weine zu den Trankopfern trug u. s. w. B. kam. 31^{a} der Träger עמד לְכַתֵּף stand, um die Last sich besser auf die Schulter zu legen, im Ggs. zu עמד לפוש er stand, um auszuruhen. Keth. 31$^{a b}$ ob. לכתף אורחיה הוא das Stehenbleiben, um die Last sich besser auf die Schulter zu legen, ist die gewöhnliche Art des Trägers. Uebrtr. Schabb. 5^{b} 8^{a} רבים מכתפין עליו viele Menschen legen auf ihn (den Pfahl) ihre Lasten.

כַּתֵּף Pa. ch. (=כִּתֵּף) auf der Schulter tragen. Schabb. 119^{a} R. Nachman bar Jizchak מכתף עייל מכתף נפיק Ar. (Agg. ועייל ונפיק) nahm Gegenstände auf die Schulter, während er hineinging, sodann nahm er wiederum Gegenstände auf die Schulter, während er herauskam; d. h. kurz vor Eintritt des Sabbats zeigte er sich beschäftigt, wie Jem., der einen lieben Gast sehnsuchtsvoll erwartet, indem er kostbare Speisen und Prachtgewänder bald dahin, bald dorthin trug. Snh. 7^{b} מר זוטרא חסידא כי הוו מכתפי ליה בשבתא דריגלא אמר הכי וכ׳ als man Mar Sutra, den Frommen, am Sabbat vor dem Feste (nach dem Studienhause behufs Abhaltens des Festvortrages) auf den Schultern trug, sagte er also: „Nicht ewig dauert der Glanz und selbst eine Krone währt nicht für und für" (Spr. 27, 24). Jom. 87^{a} ob. dass. Bez. 25^{b} un. אמימר ומר זוטרא מכתפי להו בשבתא דריגלא משום

ביעתותא ואמרי לה משום דוחקא דצבורא den Amemar und Mar Sutra trug man am Festsabbat (ins Studienhaus) auf den Schultern wegen Aengstlichkeit (weil sie sich näml. fürchteten, dass sie, wenn die vielen Hörer der Vorträge vor ihnen aufständen, hinfallen würden). Manche sagen: Wegen des Zudranges der Gemeinde (weil sie näml. dadurch, dass sie von ihren Sklaven bis zu ihren Sitzen schnell hingetragen wurden, das immerwährende Aufstehen der versammelten Menge verhüten wollten). Uebrtr. Schabb. 8ª לא כתופי מכתפי sie legen nicht die Lasten auf den Pfahl.

כַּתָּף *m.* Adj. der die Lasten auf seiner Schulter trägt, Lastträger. Kel. 26, 5 עור הכתף das Fell, das der Lastträger auf seine Schulter legt, damit die Last ihn nicht drücke. B. mez. 68ᵇ מקום שנהגו להעלות שכר כתף למעות מעלין Ar. (Agg. und Raschi למעות לבהמה) an dem Orte, wo der Brauch herrscht, den Lohn des Trägers zur Kaufsumme zu rechnen, da rechnet man ihn dazu. Wenn näml. Einer dem Andern Getreide nach dem Marktpreise zu dem Zwecke übergiebt, dass Letzterer das Getreide verkaufe und ihm einen gewissen Theil des Gewinnes verabfolge (עִיסְקָא, s. d.): so kann er, wenn er die Waare durch einen Träger dem Verkäufer zustellt, noch ausser der verabredeten Summe, auch den Lohn des Trägers beanspruchen. j. Kidd. II Anf., 62ª R. Jirmeja חייבו שבועה על ידי הכתף legte Jemdm. infolge der Aussage des Lastträgers einen Eid auf. Der Träger hatte näml. bezeugt, dass er den gekauften Wein an den Käufer abgeliefert habe, was jedoch von letzterem bestritten wurde. R. Jirmeja behandelte also den Träger insofern als einen vollgiltigen Zeugen, dass der ihm widersprechende Käufer einen Eid leisten musste, שבועה להכחיש את העד, vgl. שְׁבוּעָה. — Pl. j. B. mez. V, 10ᵇ ob. אגר הַכַּתָּפִין der Lohn der Lastträger. j. Schebi. VIII, 38ᵇ mit. החמרין והכתפין die Eseltreiber und die Lastträger. j. Ab. sar. V Anf., 44ᶜ dass. j. Ber. III, 6ª ob. נמסר לכתפים wenn die Leiche bereits den (Todten-) Trägern überliefert wurde. j. M. kat. III, 82ᵇ un. dass. j. Nas. VII, 56ª un. הכתפים אסורים בנעילת הסנדל שמא יפסק סנדלו של אחד מהן ונמצא מתעכב מן המצוה die Todtenträger dürfen keine Beschuhung tragen, denn es könnte Einem von ihnen die Sandale losgehen (ein Riemen derselben zerreissen), infolge dessen er an der Pflicht der Leichenbestattung verhindert sein würde.

כַּתָּפָא *ch.* (=כַּתָּף) der die Lasten auf der Schulter trägt, Träger. Pl. j. Schebi. VII, 38ª ob. die Arbeitsgeber סמכון כַּתָּפַיָּיא גבי קפילייא wiesen die Lastträger an die Krämer (ὁ κάπηλος), dass Letztere näml. den Trägern für ihre Arbeit Früchte gäben.

כַּתְפִּי Kathpi, Name eines Ortes, s. גַּדְפָּה.

כָּתַר (=bh.) eig. umgeben, umringen.

Hif. הִכְתִּיר denom. (von כֶּתֶר) eine Krone aufsetzen, verleihen. Erub. 53ᵇ man fragte den R. Ilai: היכן ר׳ אבהו אמר להן נתייעץ במכתיר והגיב למפיבשת (eine der witzigen Redensarten, לשון חכמה, s. d.) wo hält sich R. Abahu auf? Er antwortete ihnen: Er berieth sich mit dem Kronenverleiher (d. h. dem Nasi [nach Ar.: R. Jochanan], der die Autorisation ertheilt) und begab sich südwärts zu Mephiboseth (d. h. zu den Gelehrten des Südens; Mephiboseth soll näml. ein sehr grosser Gelehrter gewesen sein, vgl. Ber. 4ª, s. מְפִיבֹשֶׁת). Levit. r. s. 24 g. E., 168ᵇ ein Gleichniss von einem Könige, dem die Einwohner einer Stadt drei Kronen verehrten, und der eine derselben auf sein eignes Haupt und die anderen zwei seinen Kindern auf das Haupt setzte. כך בכל יום ויום העליונים מכתירין להקב״ה ג׳ קדושות מה הקב״ה עושה נותן בראשו אחת ושתים בראשן של ישראל ebenso verleihen die Himmlischen tagtäglich Gott „drei Heiligkeiten“ (Jes. 6, 3) als Kronen. Wie aber verfährt Gott? Er setzt eine derselben auf sein eignes Haupt, die anderen zwei aber auf das Haupt Israels; mit Anspiel. auf Lev. 11, 44: „Ihr sollt euch heiligen und heilig sein, denn ich bin heilig; Gott will also, dass Israel zweimal heilig sein soll, er aber ist einmal heilig. — Part. pass. Hof. Meg. 12ᵇ un. מרדכי מוּכְתָּר בנימוסו היה Mardechai war mit seiner Religion (Gesetz, νόμος) gekrönt; d. h. sein Beiname יְהוּדִי ist nicht etwa ein N. gent.: Judäer, aus dem Stamme Jehuda, — da sein Vater ein Benjaminiter war, — sondern vielmehr ein Ehrenname, Jude, weil er das jüdische Gesetz treu befolgte und pflegte; anders nach den Commentt.

כְּתַר, Pa. כַּתַּר (syr. ܟܰܬܰܪ, hbr. כִּתֵּר) hoffen, auf etwas warten, s. TW

כֶּתֶר *m.* (=bh.) 1) Krone, Diadem, κίταρις, κίδαρις, eig. was den Kopf umgiebt (=כְּלִיל, στέφανος). Chull. 60ᵇ ob. איפשר לשני מלכים שישתמשו בכתר אחד können sich etwa zwei Könige einer und derselben Krone bedienen? vgl. יָרֵחַ. Exod. r. s. 1, 102ᵈ Pharao küsste und umarmte den Mose; והוא נוטל כתרו של פרעה ומשימו על ראשו כמו שעתיד לעשות לו כשהיה גדול Letzterer aber nahm dem Pharao seine Krone ab und setzte sie auf sein eignes Haupt, ganz so wie er gegen ihn später, als er gross geworden war, verfahren sollte. — Pl. Aboth 4, 13 שלשה כְּתָרִים הן כתר תורה וכתר כהונה וכתר מלכות וכתר שם טוב עולה על גביהן drei Kronen giebt es, näml. die Krone der Gotteslehre, die Krone des Priesterthums und die Krone des Königthums; aber die

Krone des guten Rufes überstrahlt sie allesammt; d. h. die gedachten drei Kronen haben nur dann einen Werth, wenn ihnen der gute Ruf als Krone aufsitzt; vgl. זֵיר. Exod. r. s. 34, 132[d] und Num. r. s. 4, 189[c] dass. — 2) übrtr. Krönchen, d. h. Striche als Verzierungen der Buchstaben, vgl. שעטנז. Men. 29[b] (vgl. auch Schabb. 89[b]) בשעה שעלה משה למרום מצאו להקב״ה שהיה קושר כתרים לאותיות אמר לפניו רבונו של עולם מי מעכב על ידך אמר לו אדם אחד יש שעתיד להיות בסוף כמה דורות ועקיבא בן יוסף שמו שעתיד לדרוש על כל קוץ וקוץ תילי תילין של הלכות als Mose in den Himmel gestiegen war und Gott antraf, wo er an den Buchstaben die Krönchen anbrachte, so sagte er vor ihm: Herr der Welt, was verhindert dich (d. h. was veranlasst dich, noch Strichelchen hinzuzufügen? Gab es etwa ein Hinderniss, den Sinn derselben in Worten auszudrücken)? Aber Gott entgegnete ihm: Einst, nach vielen Generationen, wird ein Mann, Namens Akiba ben Josef, erstehen, der aus jedem Strichelchen viele Haufen von Gesetzlehren herausforschen wird.

כִּתְרָא, כְּתַר *ch.* (=כֶּתֶר) Krone, Diadem, s. TW. — j. B. mez. I Anf., 7[d] ומור דכתרה crmp. aus דבתרה, s. בָּתַר.

כּוֹתַרְתָּא, כְּתַרְתָּא *f.* (hbr. כֹּתֶרֶת) Knauf, Kapitäl der Säule, s. TW

כָּתַשׁ (=bh., syn. mit כָּתַת) 1) stossen, zerstossen (im Mörser). Schebi. 4, 9 כותש וסך er zerstösst die Oliven und salbt sich mit dem Oel derselben. Schabb. 74[a] ob. dass. Men. 86[a] שלשה זתים הן ובהן שלשה שלשה שמנים הזית הראשון מגרגרו בראש הזית וכותש ונותן לתוך הסל השני מגרגרו בראש הגג וכותש ונותן לתוך הסל שלישי עוטנו בבית הבד עד שילקה ומעלהו ומגגבו בראש הגג כותש ונותן לתוך הסל drei Olivenlesen giebt es (in jedem Jahre), deren jede drei Oelarten ausgiebt. (Die je erstere, die näml. früher reif wird, ist besser als die je darauffolgenden.) Die je erstere Olive rollt man (d. h. drückt, reibt man mit der Hand, wodurch sie süss wird) an der Spitze des Olivenbaumes, sodann zerstösst man sie und legt sie in den Korb. Die je zweite Olive rollt man (nach dem Ablesen) auf dem Dache, zerstösst sie dann und legt sie in den Korb. Die je dritte Olive lagert man so lange in der Kelter, bis sie weich wird, hierauf trägt man sie aufs Dach und lässt sie trocknen, sodann zerstösst man sie und legt sie in den Korb. j. Chag. III, 79[c] ob. מביא גרגרים וכותשן man bringt Beeren und zerstösst sie. Pesik. Para, 40[a] כותשין אותה man zerstösst die verbrannte Kuh, vgl. כָּשַׁף. — Trop. j. Kidd. I, 59[a] ob. der Proselyt Akilas (Aquila) übersetzte die Worte נחרפת לאיש (Lev. 19, 20): כְּתוּשָׁה לפני איש eig. von einem Manne gestossen (contusa, prostrata), d. h. eine Sklavin, der ein Mann bereits beigewohnt hat; u. zw. mit Ansp. auf הריפות (Spr. 27, 22, ה und ח verwandelt), vgl. הֲרִיפוֹת. — 2) auf etwas klopfen, schlagen. Genes. r. s. 32 Anf., 30[d] הפשתני הזה בשעה שהוא יודע שהפשתן שלו יפה כל שהוא כותשה היא משתבחת וכל זמן שהוא מקיש עליה היא משתמנת ובשעה שהוא יודע שהפשתן שלו רעה אינו מספיק לקיש עליה אחת עד שהיא פוקעת כך אין הקב״ה מנסה את הרשעים אלא את הצדיקים der Flachshändler, der da weiss, dass sein Flachs gut ist (klopft ihn öfter), denn je mehr er ihn klopft, desto besser wird er, und je mehr er ihn schlägt, desto kräftiger wird er. Wenn er aber weiss, dass sein Flachs schlecht ist (so unterlässt er das Klopfen), denn schon bei einmaligem Klopfen würde der Flachs zerfasert werden. Ebenso prüft Gott nicht die Frevler, sondern blos die Frommen. Das. s. 34 Anf. dass. Khl. r. sv. טוב ללכת, 86[b] ולמה כותשין על הלב מימר דכולה תמן warum schlägt man sich (bei einem Trauerfall) auf das Herz? Man will damit sagen, dass Alles von hier ausgeht; d. h. dass die Sünden, die vom Herzen ausgehen, die Trauerfälle herbeiführen.

Pi. dass. zerstossen. Part. pass. Tosef. Ahil. II בזמן שהיא בתוך הקבר אפילו משוברת אפילו מְכוּתֶּשֶׁת טמאה מפני שהקבר מצרפה so lange es (das Gerippe oder der Rückgrat einer Leiche) sich im Grabe befindet, so ist es, wenn es auch zerbrochen oder zerstossen ist, unrein, weil das Grab es zusammenhält. j. Nas. VIII, 56[c] mit. steht dafür: השדרה והגולגולת אפילו מכותתין וכ׳ selbst wenn der Rückgrat und der Schädel zerschlagen sind u. s. w.

Nif. zerstossen werden. Ter. 1, 8. 9 זיתים הַנִּכְתָּשִׁים Oliven, die zerstossen wurden.

Hithpa. eig. sich stossen, d. h. mit einander streiten, oder einander schlagen. Tosef. Pea II und j. Pea IV, 18[b] ob. שנים שהיו מִתְכַּתְּשִׁין על העומר zwei Personen, welche wegen einer Garbe (die ihnen als eine Armengabe überlassen wurde) mit einander stritten. Sifre Ekeb Piska 37 פסולת ארץ ישראל ארבע מלכיות מתכתשות עליה וכ׳ selbst um den Besitz des schlechtesten Landtheiles in Palästina stritten sich die vier Reiche, indem jedes derselben verlangte, dass jenes Land nach seinem Namen genannt werde. Das. שלש מלכיות מתכתשות עליו drei Reiche stritten sich um den Besitz des Berges Nebo, der Grabstätte des Mose.

כְּתַשׁ *ch.* (syr. ܟܬܫ=כָּתַשׁ) 1) stossen, zerstossen. — 2) schlagen, plagen, s. TW

Pa. in Jemdn. dringen, mit ihm streiten, eig. ihn stossen. Chull. 7[b] הוה קא מכתש ביה טובא (Raschi liest מבתש mit Beth und führt die nächstflg. Stelle als Beweis für seine LA. an, vgl. בְּתַשׁ) er drang sehr in ihn. Snh. 30[b] בצורבא מרבנן מכתשינן בעם הארץ לא מכתשינן Ar. (anders in Agg.) in einen pro-

cessführenden Gelehrten dringen wir (dass er sich niedersetze, obgleich sonst die Processführenden vor Gericht stehen müssen); in den Ungelehrten aber (den man zwar ebenfalls zum Sitzen auffordert, damit es nicht scheine, dass sein Gegner vor ihm bevorzugt werde) dringen wir nicht. Genes. r. s. 48 Anf. הות מכתשא עם אמתה sie zankte mit ihrer Magd, vgl. כָּתַשׁ. Levit. r. s. 22, 165[d] חמית תרין פשושין מכתשן דא עם דא Ar. (Agg. צפרין מתנציין, vgl. auch פשוש) ich sah zwei Vögel, die mit einander stritten.

כְּתִישָׁה *fem.* N. a. das Zerstossen, Zerstampfen. Bez. 7[b] והא קא עביד כתישה man bewirkt ja (durch das Graben mit dem Spiess, um mit dem Schutt das Blut des geschlachteten Vogels zu bedecken) das Zerstossen der Schollen, warum wird also ein solches Graben gestattet? Das. 8[b] dass. Schabb. 74[a] ob. וליחשב נמי כותש שכן עני אוכל פיתו בלא כתישה warum zählt der Autor der Mischna nicht das Zerstampfen (wenn Jem. Getreidekörner am Sabbat zerstampft) zu den am Sabbat verbotenen Arbeiten? Abaji antwortete: Weil der Arme sein Brot auch ohne Zerstampfen der Körner zu geniessen pflegt, vgl. auch Tosaf. z. St. Cant. r. sv. לריח, 6[b] מה השמן הזה אינו משתבח אלא על ידי כתישה כך ישראל אינן עושין השובה אלא על ידי ייסורין so wie das Oel nur durch Zerstossen (der Oliven, um ihre Schalen zu entfernen) gut wird, ebenso thut Israel nur infolge von Leiden Busse. Men. 53[b] un. steht dafür על ידי כתית dass.

כּוֹתֵשׁ *m.* 1) eig. das Stossen, Niederdrücken. Uebrtr. Pea 2, 3 ואם היה שֵׂעָר (שיער) כותש אינו מפסיק wenn ein Geflecht der Zweige (den sich unterhalb desselben befindenden Zaun) niederdrückt, so wird letzterer nicht mehr als eine Scheidewand zwischen den Bäumen angesehen; d. h. die von dieser und von jener Seite des Zaunes stehenden Bäume werden hinsichtlich der Eckfrüchte (פאה) insofern als zusammen gehörend betrachtet, dass man die letzteren blos von einem Baume den Armen überlassen muss. Vgl. j. Pea II, 17[a] ob. כמה כותש כעלי במכתש או כותש על גבי גדר מן מה דתנינן שער כותש אין הגדר כותש הדא אמרה כותש על גבי גדר משמע LA. des R. Simson (zu Kil. 5, 3; anders in Agg., vgl. auch Frankel Comment. z. St.) wie ist das כותש in der Mischna aufzufassen, etwa als ein Stossen wie dasjenige des Stössels in den Mörser, oder das Niederdrücken auf den Zaun? (d. h. spricht die Mischna von einem aus lockerer Erde aufgeschütteten Wall, der die Bäume von einander trennt und der von dem Gezweige niedergedrückt wird [welcher Wall deshalb nicht als eine Scheidewand anzusehen wäre, weil er von einem heftigen Winde leicht zerstäubt werden könnte], oder spricht sie von einem Niederdrücken des Gezweiges auf einen festen Zaun? Worauf geantwortet wird:) Da in der Mischna שער כותש, aber nicht גדר כותש steht (welches letztere bedeuten würde: Der Wall wird infolge der Wegnahme des Schuttes niedergedrückt); so ist daraus erwiesen, dass das Gezweige das Niederdrücken auf den Zaun bewirkt. Kil. 5. 3 unter einer Warte im Weingarten (שומרה, vgl. כֶּרֶם), welche eine Höhe von zehn Faustbreiten und eine Breite von vier Faustbreiten hat, darf man Getreide säen; ואם היה שער כותש אסור wenn aber ein Gezweige die Warte niederdrückt, so darf man nicht darunter säen; weil näml. infolge des Druckes das oben angegebene Mass der Höhe und Breite verringert werden würde. — 2) ein Behältniss, in das man die Oliven vor ihrem Zerstossen hineinlegt. Tohar. 9, 5 und Tosef. Tohar. X, vgl. jedoch כּוֹפֶשׁ.

כְּתִישָׁא (כְּתוּשָׁא) *masc.* das Gestossene, Abgeriebene, d. h. wunde Stelle. B. mez. 38[b] ob. דבש והדביש למאי חזי לכתישא דגמלא Raschi (der jedoch in Schabb. 76[b] לכתיתא citirt; Agg. לכתושא דגמלי) wozu ist der in Gährung übergegangene Honig tauglich? Zum (Bestreichen) des Kamelhöckers, vgl. auch כְּתִיתָא.

כָּתַת, Pi. כִּתֵּת (=bh., syn. mit כָּתַשׁ) zerstossen, stossen. Genes. r. s. 22, 22[d] היצר הזה דומה ללסטים שפוּת שהיה יושב בפרשת דרכים כל מאן דעבר הוה אמר הב מה דעלך עבר פקח אחד וראה שאין בו תוחלת לגזול לו כלום התחיל מכתתו כך כמה דורות אבד יצר הרע כיון שעמד אברהם אבינו וראה שאין בו תוחלת התחיל מכתתו der Trieb zum Bösen (als Engel gedacht, vgl. יֵצֶר) gleicht einem Räuber, welcher hockend am Scheidewege sitzt, und der, so oft ein verzagter Reisender vorüberzieht, ihm zuruft: Gieb deine Habe her! Als einst jedoch ein Vernünftiger vorüberzog, der die Ohnmacht des Räubers erkannte, so fing er an, Letzteren zu stossen und zu Boden zu werfen. Ebenso verhält es sich mit dem Trieb zum Bösen, der so viele Generationen, wie z. B. das Zeitalter des Enosch, das der Sprachenverwirrung und das der Sündfluth zu Grunde gerichtet hatte, bis endlich Abraham aufstand, der, die Ohnmacht des Räubers erkennend, anfing, Letzteren zu stossen und zu Boden zu werfen; mit Anspiel. auf Ps. 89, 24. Midrasch Tillim zu Ps. 23 während des 40jährigen Aufenthaltes der Israeliten in der Wüste היה מלאך המות מכתת מהם ט״ו אלף וכ׳ hat der Todesengel 15,000 und einige Personen von ihnen hingerafft, eig. zerstossen, vgl. חָסֵר. Part. pass. j. Nas. VIII, 56[c] mit. מְכוּתָּתִין s. כָּתַשׁ. — Trop. B. bath. 8[a] ob. (mit Anspiel. auf תכו לרגלך, Dt. 33, 3) אלו תלמידי חכמים שמכתתים רגליהם מעיר לעיר וממדינה למדינה ללמוד תורה darunter sind die Gelehrten zu verstehen, welche durch ihr Wan-

dern von Stadt zu Stadt und von Land zu Land ihre Füsse abstrapaziren, damit sie das Gesetz erlernen. Ber. 63[b] (mit Anspiel. auf הסכת als Compositum הס־כת, Dt. 27, 9) כתתו עצמכם על דברי תורה eig. zerstosset euch wegen der Worte der Gesetzlehre; d. h. erlernt die Gesetzlehre mit grosser Anstrengung, als ob ihr euch dabei aufreiben wolltet; mit Bezugnahme auf den Ausspruch des Resch Lakisch: Die Gesetzlehre erhält sich nur bei demjenigen, der sein Leben dabei aufopfert, unter Anspiel. auf Num. 19, 14: „Das ist die Lehre, wenn Jem. im Zelte stirbt" (Zelt =Studienhaus). Nach einer andern Deutung: הס ואחר כך כתת schweige zuvor (wenn du eine Lehre vernimmst, überlege sie genau), sodann erst zerstosse sie; d. h. bringe deine Discussionen und Einwände vor. Eine dritte Deutung des Ws. הסכת s. in כַּת.

כְּתַת *ch.* (=כָּתַת) zerstossen. j. Schabb. VII, 10[a] mit. ההן דכתית אורז שערין חליקה חייב משום דש Jem., der Reis, Gerste oder Speltgraupe (am Sabbat) zerstösst, begeht die Sünde des Dreschens, s. auch TW.

Pa. כַּתֵּת dass. zerstossen. Ab. sar. 44[a] התם בדין הוא דכַתּוּתֵי לא הוה צריך אלא כיון דחזא דקא טעו ישראל בתריה עמד וכיתתו dort (2 Kn. 18, 4) hätte Chiskija „die eherne Schlange" eigentlich nicht zu zerstossen brauchen (denn da sie, nach Num. 21, 8, ein Eigenthum des Mose war, so konnte sie dadurch, dass die Israeliten sie angebetet hatten, zum Genusse nicht verboten werden); da er jedoch sah, dass die Israeliten sie als einen Götzen anbeteten, so zerstiess er sie. Jeb. 103[b] ein aussätziges Haus כדמְכַתַּת דמי ist so zu betrachten, als ob es bereits zerstossen wäre. — Ithpa. zerstossen werden. Suc. 31[b] ein Palmzweig von einem, dem Götzen geweihten Hain darf zum Feststrauss nicht verwendet werden, דכתותי מִיכַּתַּת שיעוריה denn sein Mass ist gleichsam zerstossen; d. h. da der Feststrauss eine bestimmte Länge (von vier Faustbreiten) haben muss, so fehlt bei ihm dadurch, dass er zerstossen werden muss, das gesetzliche Mass.

כָּתִית *masc.* (eig. =bh. Part. pass.) 1) Zerstossenes, insbes. von den Oliven, die man behufs Absonderung ihrer Schalen gestossen hat, vgl. כָּתַשׁ. Men. 86[ab] זך כתית למאור ואין זך כתית למנחות „zur Tempelbeleuchtung muss das Oel rein und von gestossenen Oliven sein" (Ex. 27, 20), aber zu den Mehlopfern braucht es nicht rein und von gestossenen Oliven zu sein. Das. R. Jehuda sagt: אין כתית אלא כתוש das W. כתית bedeutet nichts anderes als zerstossen; vgl. auch חֲיסָכוֹן. Das. 53[b] un. vgl. כְּתִישָׁה. — Pl. (=כִּיסָנִין, s. d.) Midrasch Tillim zu Ps. 15, 1 משל לעירני שנכנס למדינה וראה אותן שמוכרין מיני כְתִיתִין וכל דבר אמר מי יוכל לשבוע מאלו אמרו לו חביריו מי שיש לו מעות הרבה כך אמר דוד וכ' ein Gleichniss von einem Landmanne, der, in einer Stadt angekommen, bemerkte, dass man daselbst verschiedene Arten von zerstossenen Brotkrumen und gerösteten Aehren (Delicatessen) und andere Leckerbissen verkaufte. Da sagte er: Wer kann sich hiervon sättigen? Worauf ihm seine Freunde entgegneten: Wer viel Geld hat. Ebenso sagte David: „Herr, wer kann in deinem Zelte wohnen? Der rechtlich wandelt und tugendhaft handelt." — 2) abgeriebene, wunde Stelle am menschlichen Körper oder am Rücken eines Thieres. Schabb. 8, 1 (76[b]) דבש כדי ליתן על הכתית Honig, so viel man auf eine Wunde (abgeriebenen Kamelhöcker u. dgl.) zu legen pflegt; d. h. wenn Jem. eine solche Quantität Honig am Sabbat aus einem Gehöfte in das andere trägt, so begeht er eine Sünde. Das. 77[b] (Borajtha) פי כתית die Oeffnung der Wunde, s. מוֹרְשָׁא. Das. Gott hat in der Welt nichts nutzlos erschaffen, ברא שבלול לכתית die Schnecke schuf er als Heilmittel gegen die Wunde (auf welche man sie legt). j. Ber. IX, 13[c] un. שבלול לכתית ed. Lehm. (woselbst jedoch die Paginirung י״ב ע״ג falsch ist; andere Agg. שבלון לחזירות crmp.) dass. — 3) abgeriebene, abgenutzte Kleider, Fetzen. Schabb. 134[b] un. נותנין על גבי המכה מוך יבש וספוג יבש אבל לא גמי יבש ולא כתיתין יבשין man darf am Sabbat trockenes Werg und trockenen Schwamm, aber nicht trockenes Schilf oder trockene Fetzen (eine Art Charpie) auf eine Wunde legen. Das. הני כתיתין מסר die Fetzen heilen die Wunde zu. Das. 53[a] un. man darf am Sabbat ausgehen באגד שעל גבי המכה ובכתיתין שעל גבי השבר Ms. M. (Agg. ובקשישין, Ar. ובקשקשין) mit einem Verbande auf der Wunde und mit Fetzen auf einem Bruch (der Hand oder des Fusses). Schabb. 66[a] אם יש לו בית קיבול כתיתים Ms. M. (Agg. כתותים) wenn er (der gehöhlte Holzblock, den der Lahme als einen künstlichen Fuss trägt, vgl. קַב) einen Raum zur Aufnahme der Fetzen hat u. s. w. Letztere pflegte man näml. in den Holzblock zu stecken, damit die Schenkel des Lahmen nicht gerieben würden. Jom. 78[b] דאית ביה כתיתין ומשום תענוג wenn ein solcher künstlicher Fuss Fetzen enthält (so darf der Lahme ihn am Versöhnungstage deshalb nicht tragen), weil sie ihm Vergnügen bereiten. Jeb. 102[b] אית ביה כתיתי dass.

כְּתִיתָא *ch.* (=כָּתִית nr. 2) wunde Stelle, Wunde. Schabb. 154[b] der in Gährung übergegangene Honig ist tauglich לכתיתא דגמלי (Ar. לכותיתא, minder richtig) zum Bestreichen des wunden Kamelhöckers, vgl. auch כְּתִישָׁא. — Pl. Jeb. 102[b] כְּתִיתֵי, s. כָּתִית.

Nachträgliches zu den Buchstaben י und כ

von

Prof. Dr. H. L. Fleischer.

S. 218, Sp. 1, Z. 7 v. u. „מידראנוס“ bei de Lagarde a. a. O. מידראגוס, beides für מנדראגרס.

S. 225, Sp. 2, Z. 4 u. 5. Als „Edelstein“ könnte יוֹהֲרָא auch aus גּוֹהֲרָא, pers. گَوْهَر, arab. جَوْهَر, erweicht sein, gleichbedeutend mit גֵּיהֲרָא; s. TW, I, S. 421, Sp. 2, Z. 20—22.

S. 231, Sp. 2, Z. 15 u. 16. Der Ableitung dieses יוֹרָה, Topf, Kessel, von einem „Stw. ורי, arab. وَرَأَ: voll von Speisen sein“ steht entgegen, dass das arab. Wort nur von lebenden Wesen gebraucht wird, die infolge von Ueberladung des Magens an Verdauungsbeschwerden leiden. So ist Freytag's „repletus fuit *cibo*“ zu verstehen; der türk. Ḳâmûs: تخمه وامتلا اولمق, an Verdauungsbeschwerden und Ueberfüllung leiden.

S. 231, Sp. 2, Z. 7 u. 6 v. u. „יורות הערביין“. Nach der Erklärung, welche Maimonides bei Buxtorf S. 984 von diesem Ausdrucke giebt: „Gruben, welche die Araber in den Erdboden graben, um darin zu backen“, ist יורה in dieser Verbindung für ihn das arab. إِرَةٌ oder وِرَةٌ vom St. وَأَرَ, d. h. nach den Originalwörterbüchern an und für sich überhaupt مَوْقِد نار, ein Ort zum Feueranzünden; das besondere Wort für eine solche Grube aber ist بُؤرَةٌ mit ب; s. Freytag und Lane u. d. W.

S. 235, Sp. 2, Z. 6 „יְחַן (wahrsch. arab. وَحِنَ) zürnen“. Jedenfalls ist die nachher für möglich erklärte Ableitung jenes יחן von חנה wahrscheinlicher als die hier versuchte, da das intransitive وَحِنَ, eine Nebenform des gewöhnlichen أَحِنَ, wie dieses selbst, nur von dem gebraucht wird, der Hass, Groll und Ingrimm in seinem Innern hegt, wozu das transitive „lässt den Zorn über das Land wüthen“ im stärksten Gegensatze steht.

S. 237, Sp. 2, Z. 28—42. Nach des Herrn Verfassers richtiger Vermuthung ist statt אלחסא bei Maimonides אלחפא, d. h. الحَفَا, nicht „الحُفَّا“ zu lesen; diese „Barfüssigkeit“ der Dreschthiere aber besteht, wie bei den Kamelen, darin, dass Haut und Fleisch ihrer Füsse durch Abnutzung der Hufe mit hartem, steinigem oder sandigem Boden in mehr oder minder unmittelbare Berührung kommen, woraus offene Wunden, Entzündungen, Geschwüre u. s. w. entstehen. Das „Waschen der Füsse“ thut den Thieren dann wohl und dient zugleich als nächstes und einfachstes Heilmittel, gehört aber nicht selbst zum Begriffe des יְחַח, soll auch nicht zunächst die Beschmutzung des Getreides verhüten.

S. 238, Sp. 2, Z. 40—42. Den Versuch, aus dem an und für sich zweifelhaften Hapaxlegomenon יעלע Hiob 39, 30, durch beispiellose Gutturalverflüchtigung ein יָלְלָא, יָאלָא, יַלָא abzuleiten, kann ich nicht gutheissen. Unsere Unfähigkeit zur sichern Lösung solcher naturgeschichtlich-lexikalischer Räthsel scheint mir ein geringeres Uebel als dergleichen etymologische Gewaltthaten.

S. 242, Sp. 2, Z. 21 v. u. „יַלוֹלָא“ schr. hier und TW, I, S. 335, Sp. 1, Z. 10, יָלוֹלָא mit unwandelbar langem Kamez der ersten Sylbe, weichere Form für יָרוֹדָא, der Heuler, d. h. der Schakal; s. weiter unten die Anm. zu יָרוֹדָא.

S. 243, Sp. 1, Z. 5 v. u. „אֲיַלְתָּא“ TW, I, S. 24, Sp. 2, Z. 15 v. u. richtig אַיַּלְתָּא.

S. 245, Sp. 1, Z. 8. Allerdings ist يَمَنَ beziehungsweise ebenso denominativ von يَمِين, wie יַמֵּן von יָמִין, aber nicht mit diesem gleichbedeutend; namentlich ist die von Freytag aus Golius herübergenommene Bedeutung der ersten Form „in dextro corporis latere collocavit *mortuum* in sepulco *c. a.*“ meines Wissens noch durch keine morgenländische Autorität belegt, wird auch durch keine analoge Bedeutungswendung der ersten Form der entgegengesetzten Stämme شمل und يسر unterstützt, sondern kommt nur der fünften Form تَيَمَّنَ in Verbindung mit dem باء التعدية zu.

S. 246, Sp. 2. Z. 8 u. 9 „arab. نَابَ nagen“,

angebliches Stammwort von „יָאנִיבָא, יָנִיבָא, eine Art Motte“. نَابَ, Impf. يَنِيبُ, ein vb. denom. von نَابٌ, Hunds- oder Augenzahn, bedeutet nach allgemeiner Analogie solcher Denominativa mit dem Accusativ eines lebenden Wesens: dasselbe an jene Zähne treffen, schlagen, daran verletzen u. s. w., nicht: es mit denselben benagen, beissen, verwunden u. s. w. Das Etymon jenes Substantivums liegt vielmehr in dem hebr.-aram. נוב, ניב, von der wuchernden Vermehrung solches Ungeziefers.

S. 248, Sp. 1, Z. 17 u. 18 „יַנְקְנָא“ und „יַנְקִיתָא“ analogiewidrig synkopirte Formen st. יַנִּקְנָא, adj. relat. von יַנְּקָא, und יַנְּקוּתָא, ܝܰܢܩܽܘܬܳܐ.

S. 252, Sp. 2, Z. 4 v. u. Diese euphemistisch-antiphrastische Umwandlung des Begriffes schön, gut, in hässlich, schlecht, ist mir sehr zweifelhaft. Ich fasse das דעתן יפה so: ihr Bewusstsein oder Gewissen (συνείδησις) war gut, d. h. sie glaubten damit nichts Schlechtes zu thun. Dagegen sind „schöne Hände“ S. 253, Sp. 1, Z. 25 u. 26, wie es scheint, in scherzhaft sprüchwörtlicher Anwendung nach Buxtorf's Erklärung „nimis promtae et veloces ad comedendum“, — ursprünglich vielleicht wörtlich zu nehmen, da ein Mensch mit schönen Händen, um sie sehen zu lassen, sich viel damit zu schaffen macht; oder: ihn gut und rasch bedienende.

S. 254, Sp. 2, l. Z., und S. 255, Sp. 1, Z. 1 u. 2. Dieses כְּיוֹצֵא mit בְּ bedeutet eigentlich: gleichwie mit etwas hervortretend, d. h. es vor- oder darstellend, wie ein Abbild davon.

S. 258, Sp. 1, Z. 24—26 „יְצוּקִים“ von יָצוּק, wörtlich: (von Metall) gegossen, d. h. fest, gediegen, in sittlicher Bedeutung: unerschütterlich fromm; entsprechend im Arab. مُفْرَغ und مَسْبُوك, — das letztere mit dem Nebenbegriffe: durch den Guss von Schlacken gereinigt, geläutert.

S. 260, Sp. 1, Z. 13 „יָקַב (arab. وَقَبَ) einhergehen“, wahrscheinlich nach Freytag's „ingressus fuit“, was aber durch das unmittelbar folgende „subivit *res*, pec. subiit eclipsin, *de luna*, occidit *sol*“ u. s. w. näher bestimmt und erklärt wird. Das Richtige hat Gesen.-Dietrich. יָקַב, وَقَبَ, gehört zu der in diesen Nachträgen schon mehrmals besprochenen Wurzelgruppe קב, כב, גב. So ist יֶקֶב, وَقْب, ursprünglich im Allgemeinen etwas Concaves, ein nach innen vertiefter Hohlraum, und auch das Zeitwort geht in allen seinen Anwendungen auf diese Grundvorstellung zurück: in etwas derartiges eingehen, darin untergehen, versinken, verschwinden; aber auch umgekehrt von einem solchen mit der Oeffnung nach unten gekehrten Dinge: sich über eine Person oder Sache herabsenken, sie umschliessen und einhüllen; daher bildlich von einbrechendem Nachtdunkel, Unglück u. dgl. „Einhergehen“ bedeutet das Wort nie, und auch das „advenit“ bei Freytag drückt kein blosses Ankommen aus, sondern ist, wie غَشِيَ, vielmehr supervenit: über jemanden kommen, ihm über den Hals kommen. — Daher יָקַב zunächst aushöhlen, einen Hohlraum bilden; dann allgemein: „ausweiten“.

S. 263, Sp. 2, Z. 21 u. 20 v. u. „wenn Jemand Spinat auf Fenchel pfropft“. יַרְבּוּז, يَرْبُوز, nach anderer Aussprache جَرْبُوز, syr. ܝܰܪܒܽܘܙ, ist durch die Nachweisungen de Sacy's in: Relation de l'Égypte par Abd-allatif, S. 41, gesichert als βλίτον, blitum, blitus, franz. blette, deutsch Melde. Aber wie bei de Sacy a. a. O. βλητος (st. βλιτος), ܒܠܝܛܘܣ, durch ܝܪܒܘܙ, so wird bei Buxtorf Sp. 2644 auch תְּרִיד vom Aruch durch בליטש erklärt, dagegen von David de Pomis durch beta, ital. bieta, bietola, franz. bette, deutsch Beete, gemeiner Mangold, was nach der durch unsere Stelle bestätigten Verschiedenheit von ירבוז und תריד wahrscheinlicher ist, wenn nicht etwa die beiden Wörter blos zwei von den verschiedenen Arten der Melde bezeichnen. Jedenfalls ist weder יַרְבּוּז „Fenchel“ oder, wie bei Buxtorf Sp. 981, „Spargel“, noch תְּרִיד „Spinat.“ Auch ist es physisch unmöglich, ein Küchenkraut auf ein anderes zu „pfropfen“; הַרְכִּיב ist hier: die Blüthen des einen mit dem Samenstaube des andern befruchten, wie bei der Dattelpalme.

S. 263, Sp. 2, Z. 13. יִרְאָה σέβας, in der Bedeutung von σέβασμα, pl. יִרְאוֹת σεβάσματα, — ein weiteres Beispiel von Uebertragung des abstracten Begriffes Scheu, Furcht, auf Gegenstände religiöser Scheu oder Ehrfurcht, wie אֱלָהָא, אֱלוֹהַּ, ܕܶܚܠܬ݂ܳܐ, דַּחַלְתָּא, פַּחַד, מוֹרָא; s. TW, I, S. 167, Sp. 2, Z. 31 flg., Delitzsch Comm. über d. Genesis, 4. Aufl., S. 25 u. 26, Gesenius, Handwörterbuch, 8. Aufl., S. 45 unter אלה.

S. 264, Sp. 2, Z. 24 flg. יָרִיד, Jahrmarkt, ist mit Buxtorf einfach, ohne irgend welche Kakophemie, nach Form- und Bedeutungsanalogie von אָסִיף, קָצִיר, חָרִישׁ, בָּצִיר, זָמִיר u. s. w., etymologisch zu deuten als „nundinae, quia omnes ad eas descendunt (יָרְדוּ) mercandi causa.“ Wo es Gewinn durch Kauf und Verkauf gilt, da pflegt ein Handelsvolk auch in die betreffenden

Benennungen nicht den Ausdruck religiöser Antipathien zu legen.

S. 265, Sp. 1, Z. 40 flg. ܝܪܘܪܐ ist der Schakal; Thom. a Nov. S. 238, Z. 13, erklärt das Wort durch واوى ,ابن واوى (Vulgärform für آوى), Hoffmann's Bar Ali S. 172, Z. 14 u. 15, durch ابن آوى, wie dort statt اوّى zu schreiben ist. Offenbar ist der aramäische wie der arabische Name des Thieres onomatopoetisch: der Heuler; dem Aramäischen dient dazu das doppelte r und in der Nebenform יְלוֹלָא das doppelte ל, wie in ὀλολύζειν, ululare, wogegen im ital. urlare, franz. hurler und neugr. οὐρλιάζω beide Mitlauter verbunden sind (s. oben die Anm. zu S. 242, Sp. 2, Z. 21 v. u.), dem Arabischen der langausgezogene vocalische Wehlaut āuā, uāuī. Was die Form betrifft, so gehören ܝܪܘܪܐ und יְלוֹלָא zu פָּעוֹל, פָּעוּל, فَاعُول mit unwandelbar langem Vocal der ersten Sylbe. Das lautnachahmende Stammwort ܝܪ ist naturverwandt mit أرّ in der dritten Bedeutung bei Freytag, über welche der türk. Ḳâmûs folgendes Nähere giebt: „الأَرِير [die charakteristische Infinitivform lautnachahmender Stämme] bedeutet, dass ein ausgelassener, scham- und rücksichtsloser Glücksspieler, wenn er beim Spiele gewinnt, lustig gesticulirend jauchzt und schreit. Nach einer andern Angabe bedeutet es überhaupt schreien. Man sagt: arra, Inf. arīr, vom Schreien eines beim Glücksspiele und Spielgewinne Ausgelassenen; oder es bedeutet schlechthin schreien. Als concretes Nomen bedeutet arīr das Geschrei selbst." Wie verhält sich nun aber das יַרוֹד, יָארוֹד der jüdischen Texte zu jenem gesicherten ܝܪܘܪ? Ein „Stw. ירד: klagen" giebt es nicht, und überhaupt ist an einen neben ירר stehenden lautnachahmenden Stamm ירד nicht zu denken, da ihm gerade die charakteristische Verdoppelung des r fehlt. Die Unterstützung der bezüglichen Annahme durch die angeblich entsprechende Urbedeutung von תַּנִּין ist ebenso hinfällig wie die Annahme selbst. Zur Bedeutung von תַּנָּה s. Gesen. Thes. unter תָּנָה II, und תַּאֲנִין wäre wenigstens nicht auf den Stamm אנה, sondern auf אנן zurückzuführen, kommt aber in der That nicht vor. Auch ist es an sich nicht glaublich, dass jene allgemeinsemitische Benennung grosser Land- und Seeungeheuer von Verbalstämmen mit der Bedeutung ächzen, seufzen, klagen hergenommen sein sollte. So wird also יָרוֹד als ein alter erhärteter Schreibfehler überall in das sich wirklich vorfindende יָרוֹר, das Schwa mobile in „הַיְרוֹרוֹת" und „הַיְרוֹרִין" in ein festes Kamez: הַיָּרוֹרוֹת, הַיָּרוֹרִין, das angebliche „ܝܪܘܪܢ" aber, TW, I, S. 344, Sp. 1, Z. 33, auf alle Fälle in ܝܪܘܪܢ zu verwandeln sein.

S. 265, Sp. 2, Z. 14. Vgl. TW, I, S. 344, Sp. 2, Z. 5 flg., wo mir das יוהרא der spätern Ausgaben Gen. 6, 16 J. eine nothwendige Berichtigung des aller Analogie entbehrenden יורדא der ersten zu sein scheint; s. oben die Anm. zu S. 225, Sp. 2, Z. 4 u. 5.

S. 265, Sp. 2, Z. 35 flg. Die Setzung von הרדופני=ῥοδοδάφνη (I, S. 559 die Anm. zu S. 491, Sp. 2, Z. 32 flg.) für יַרְדִּינוֹן macht es unzweifelhaft, dass dieses Wort hinsichtlich seines ersten Buchstaben aus וַרְדִּינוֹן, ῥόδινον (I, S. 505, Sp. 1) sozusagen hebraisirt ist, hinsichtlich seiner substantivischen Bedeutung aber, Rosenlorbeer, oder Lorbeerrose, laurier-rose, rosage, eine eigenthümliche Wendung genommen hat, gleichsam Rosenartiges. Diese Bedeutung geht nicht aus von dem denominativen وَرَّدَ, Blüthen hervorbringen, blühen, von Bäumen und Sträuchern, sondern unmittelbar von وَرْد in der speciellen Bedeutung Rose, wovon ῥοδ in ῥόδον eine Umstellung ist.

S. 265, Sp. 2, Z. 43 u. 44 „אלאר Aloë (?)". Als bittere Pflanze. Die arabischen Originalwörterbücher geben für Aloe-Holz أُلُوَّة ,أَلُوَّة und إِلِيَّة, aber bei Makkarî, II, S. ٧٧٩, Z. 15 kommt auch die durch das Versmass gesicherte Form أَلْوّى vor; s. Sitzungsberichte d. philol.-histor. Cl. der k. sächs. Ges. d. Wiss., Bd. 21 (v. J. 1869), S. 195, Z. 1 flg.

S. 267, Sp. 2, Z. 20. Freytag's „abstinuit a rebus illicitis", die gemeinschaftliche Bedeutung von وَرِعَ ,وَرَعَ und وَرُعَ, hat den Herrn Verfasser zu der Meinung verleitet, وَرَعَ als Stammwort von יְרִיעָה bedeute „zurückhalten, z. B. den Anblick durch einen vorgezogenen Vorhang". Aber jenes „abstinuit" ist durchaus intransitiv: er hat sich enthalten, und „a rebus illicitis", weit entfernt ein blosses Beispiel von Anwendung des Wortes zu sein, gehört vielmehr nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauche nothwendig und wesentlich zu dessen eigenem Begriffe. Seiner allgemeinen Grundbedeutung nach geht es allerdings, wie Gesenius richtig bemerkt, auf die Wurzel רע zurück, und ebenso das nächstverwandte يَرِعَ; besonders in den Derivaten des letztern tritt die sinnliche Seite jener Grundbe-

deutung, das Beben, Schwanken, Flattern, weiterhin die physische und psychische Haltungslosigkeit, Schlaffheit, Schwäche, Zaghaftigkeit, Scheu und Furcht offen hervor. Daher يَرَاع, n. un. يَرَاعَة, ebenso hin- und herschwankendes Schilfrohr, gleichbedeutend mit رَعْرَاع, wie hin- und herflatternder Leuchtkäfer, syr. ܢܘܗܪܐ.*)

S. 268, Sp. 2, Z. 21. Das „קיתלחימאר" des Hai Gaon ist nichts anderes als das קתא אלחמאר des Maimonides, nur mit scriptio plena des zweimaligen i, gemeinsprachlicher Verwandlung von قِثَّاء in قِثَّا mit verkürzbarem Alif und Ausstossung des Alif des Artikels in Folge der Synaloephe: kittalhimâr.

S. 269, Sp. 1, Z. 10 v. u. flg. Auf eine Anfrage in Betreff dieser Farbenbestimmung erhielt ich von Herrn Professor Nöldeke folgende Antwort: „Ich glaube, man hat in dieser Frage zwischen der wahren Bedeutung von אדמדם und ירקרק im A. Test. und der von den Spätern angenommenen zu unterscheiden. Nach den von Levy angeführten Stellen ist wohl nicht zu bezweifeln, dass die Spätern die Wörter intensiv auffassten und dann auch selbst so gebrauchten. Meg. 15[a] wird die Meinung ausgesprochen, Esther sei — entgegengesetzt einer andern Meinung — keineswegs schön gewesen, sondern vielmehr ירקרקת «ganz grüngelb». — Das Syrische bietet keine genaue Analogie. Allerdings kommt gerade von einem Farbenwort eine ähnliche Bildung vor, aber als Substantiv: ܚܘܪܘܪܐ (hwarwērē) = λευκώματα oder λεύκωμα (im Auge); aber daraus ist wohl nichts zu entnehmen. Der Bildung nach entspricht genau ܡܫܡܠܝܐ, das (nebst Derivaten) häufig vorkommt: «vollständig, ganz», entschieden mit Intensivbedeutung, was aber wieder für die Farbenadjectiva nichts beweist. Sonst ist noch ähnlich der Vogel ܨܦܪܨܦܪܐ (über die Form s. Barhebr. Gramm. 1, 23 ult.), welchen Thomas a Novaria durch شقرق wiedergiebt (=شقراق), angeblich eine Spechtart**), doch wohl vom Pfeifen ܨܦܪ; endlich ܙܪܩܪܝܩܐ «Funken», von ܙܪܩ «umherfliegen». Mit diesem Allem ist nicht viel auszurichten, aber Levy's Stellen scheinen mir schlagend. Zu dem schönen Teint nehmen Sie hinzu, dass dieselbe nach einer Autorität über 100 Jahr alt war, als König Ahasveros sie in sein Serai aufnahm."

Ich kann nicht umhin, mit meinem verehrten Freunde eine Verschiedenheit des ältern und neuern Sprachgebrauchs hinsichtlich jener Farbenadjectiva anzuerkennen.

S. 277, Sp. 2, Z. 17 u. 18. Die natürliche Ableitung dieses יתוך oder יַתִּיךְ von נָתַךְ, — gleichsam Giesser, Ausgiesser, d. h. Geräth zum Giessen, Ausgiessen, wie χύτης, χυτήρ, oder zur Bewirkung des Ausgiessens, — passt zur ersten wie zur zweiten der beiden verschiedenen Bedeutungsangaben bei Buxtorf Sp. 997. Auch Dietrich, Abhandlungen zur hebr. Grammatik, S. 145, Z. 17 u. 18, nimmt sie als selbstverständlich an. Das herbeigezogene نتك bedeutet übrigens nicht „anfassen" schlechthin, sondern nach dem Kâmûs: mit der vollen Hand fassen und dann gewaltsam mit Drehen und Wenden an sich heranziehen. (Freytag's „fregit" ist unrichtige Uebersetzung von Firuzabadi's يكسر, welches Wort hier nach dem Zusammenhange und der türkischen Erklärung biegen, drehen, winden, torquere, اكوب بوكمك bedeutet.

S. 280, Sp. 2, Z. 28 flg. In noch höherem Grade als نَتَكَ ist تَاسَى ein Freytag'sches Danaergeschenk. Der Kâmûs erklärt das alte seltene Wort durch آذاه واستخفّ به „er hat ihm (mit Worten oder Werken) wehgethan und ihn geringschätzig behandelt", giebt also nicht, wie Freytag, zwei verschiedene Bedeutungen, sondern — wie auch der türkische Uebersetzer: بر آدمی استخفافله آزرده ايلمك — nur eine, mit Zusammenfassung des Wehthuns und der geringschätzigen Behandlung zu einem Gesammtbegriffe. Von dem „leicht wiegen", entstanden aus Missverständniss von Freytag's unlateinischem „leviter pendit", und dem „Stechen der Mücke, wofür ebenfalls تَاسَى gebraucht wird" bleibt also nichts übrig, — eine neue Mahnung zu vorsichtigem Gebrauche secundärer lexikalischer Hülfsmittel. — Soll das Arabische überhaupt zur etymologischen Erklärung von יַתּוּשׁ benutzt werden, so bietet sich von selbst نتش an, mit den Bedeutungen: die Haut zwicken, قرص (קרץ) und einen Brunnen ausleeren, wovon jenes zur „Mücke", dieses mit Verallgemeinerung oder bildlicher Anwendung zu dem die Hülsenfrüchte ihres Inhalts entleerenden „Erbsenkäfer" passt. Man vergleiche damit auch die Bedeutungswen-

---

*) In der Erklärung dieses Wortes bei Hoffmann, Bar Ali, S. 172, ist Z. 3 v. u. ܢܘܗܪܐ in ܢܘܗܪܐ, Z. 2 v. u. البروع in اليروع und l. Z. البراعة in اليراعة zu verwandeln.

**) Bestätigt durch TW, II, S. 580, Sp. 2, Z. 4 flg.

dungen des hebr. und aram. נתש und seiner Derivate, darunter „ܢܟܬܬܐ morsus".

S. 282, Sp. 2, Z. 5 „כאר Pferd" schr. כאר st. כַּר, Esel. Der Aruch (s. Buxtorf, Sp. 1002) hat Recht: das persische خَر char bedeutet Esel; א bezeichnet bloss den Vocal. In die zu dem König von Persien gesprochenen rein persischen Worte: כאר הזר גונא, خر هزار گونه, tausendfarbiger Esel, darf man kein altarabisches Beiwort von einem Pferde, welches beim Galoppiren den Schwanz in die Höhe hebt, als Hauptwort hineininterpretiren.

S. 282, Sp. 2, l. Z. „خَمْصَ" schr. خَمَصَ.

S. 283, Sp. 1, Z. 7 „كَبًّا" schr. كَبَّا.

S. 286, Sp. 2, Z. 7 v. u. Zu der dem Worte כָּבֵד beigelegten zweiten Bedeutung Unterleib, After, bietet كَبِدٌ nur eine unsichere Parallele; denn Freytag's „venter cum ejus partibus" ist eine unrichtige Begriffsbeschränkung von Firuzabadi's allgemeiner Erklärung: „al-kabid ist das gesammte Innere (جوف) des Menschen und Thieres", wozu der türkische Uebersetzer bemerkt: „darunter wird man zu verstehen haben die innern Theile (اجزاء جوفيّه), wie das Herz, die Leber, die Milz u. s. w."

S. 290, Sp. 2, Z. 37 flg. Diese Bedeutung hat in der neuern Sprache auch das entsprechende كَبَسَ. Marâṣid alittilâ', I, S. ٣٩١, Z. 1 flg.: „Aus dem See bei Chelâṭ (in Armenien) bezieht man den طِرِّيخ (τάριχος), eine Fischart, die sich nirgend anderswo findet. Sie erscheint in demselben nur während zweier Monate des Jahres und wird dann gefangen und eingemacht, يصاد ويكبس". Bistânî, Muḥîṭ al-Muḥîṭ S. ١٧٨٨, Sp. 1: العامّة تستعمل الكَبِيس لما كُبِس في الخلّ ونحوه من الثمار „die Gemeinsprache gebraucht kebîs von Früchten, die in Essig u. dgl. eingemacht sind". Cuche, Dict. français-arabe, S. ٥٩١ als gemeinsprachliche Bedeutungen von كَبَسَ: „Mariner, tremper dans le vinaigre. Conserver qqch. (dans l'esprit de vin .)". Ebendaselbst als gemeinsprachlich: „كَبْس conservation des fruits (dans du vinaigre .)" und „كبيس conservé dans du vinaigre (fruit)."

S. 294, Sp. 2, Z. 32 flg. كَدَأَ oder كَدِيَ von Gewächsen bedeutet im Allgemeinen verkümmern, im Wachsthum zurückbleiben, sei es durch Frost oder durch Trockenheit, schlechten Boden u. s. w. Beide Verbalformen, auch transitiv gebraucht, — daher أرضٌ كادئةٌ ein nur kümmerlichen Pflanzenwuchs erzeugender Boden, — sind Nebenformen von*) كَدَا يَكْدُو mit derselben Grundbedeutung: zurücktreiben, zurückhalten, zurückbleiben, aber von mannichfacherer Anwendung. Wurzelverwandt damit ist طَرَدَ=كَدَمَ, treiben, forttreiben; aber die förmliche Ableitung des noch dazu unsichern כִּדּוּם von einem blos vorausgesetzten כְּדַי, כְּדָא ist ein etymologisches Wagestück.

S. 294, Sp. 2, Z. 13. Dass der „Frost" in der Begriffsbestimmung von كَدَأَ durchaus kein wesentliches, unterscheidendes Merkmal bildet, ist soeben nachgewiesen worden. Wie könnte also „die angebliche Abstammung dieses כּוּדְאָ von كَدَأَ die Annahme rechtfertigen, es bedeute „die Erkältung eines Weibes während des Gebärens"? — Was der Herr Vf. zuletzt als blos möglich zulässt, dass כּוּדְאָ wie ܟܘܕܐ Blutfluss bedeute, ist zuverlässig das allein Richtige, um so mehr da das syrische Wort nach den Originalwörterbüchern nicht Blutfluss schlechthin, sondern Blutfluss bei und nach der Geburt bedeutet. Hoffmann's Bar Ali, S. 177 erklärt es durch دم الولادة, mit dem Zusatze dass dieser Blutfluss von Einigen حسّ genannt werde, was jedoch vom Ḳâmûs, gemäss der Herkunft des Wortes von حَسَّ, أَحَسَّ fühlen, empfinden, durch Schmerzgefühl der Wöchnerin nach der Geburt erklärt wird. S. auch Lane u. d. W., S. 564, Sp. 1 u. 2.

S. 295, Sp. 2, Z. 15. Das ד in כְּדוּ, כַּדוּ (mit scr. plena כִּידוּ) lässt sich nur durch Verhärtung eines דָּה zu ד erklären: כְּדוּ st. כְּדְהוּ, כַּדוּ st. כַּדְהוּ; die Annahme eines ursprünglich doppelten relativ-conjunctiven דְּ: „כַּד־דְּהוּ, כִּיד־דְּהוּ" ist logisch unzulässig. Statt „כְּדִי" aber ist einfach, wie Dan. 6, 11, und bei Buxtorf, Sp. 527 und 1013, כְּדִי zu schreiben, d. h. כּ mit der vollern Form דִּי statt des דְ im gleichbedeutenden כַּד, כְּד. — Zur Identificirung dieses כְּדוּ mit ܟܕܘ hat vielleicht Bernstein's Wörterbuch zu seiner Ausgabe von Kirsch' syr. Chre-

*) „كَدَا F. a" bei Freytag ist blosser Druckfehler. Dies zur Bestätigung meiner Berichtigung in Wüstenfeld's Jâḳût, V, S. 388, Z. 14.

stomathie, S. 231 Veranlassung gegeben. Ich bedauere, deswegen noch einmal, wie vor Kurzem im sechsten Stücke der Beiträge z. arab. Sprachkunde, S. 49 flg., auf meine Recension jenes Wörterbuchs in den Ergänzungsblättern zur Allgemeinen Hallischen Literaturzeitung, Febr. 1843, Nr. 14—17, zurückkommen zu müssen, hoffe indessen durch Anführung des bezüglichen, hier und da abgeänderten Theiles jener Recension zugleich den noch Zweifelnden einen neuen Beleg zu der vielbesprochenen Nominalnatur und Bedeutung des כ zu geben. Es heisst dort, Nr. 16, Sp. 122 u. 123: „Das nominale כְּ führt mich auf ܟܕܘ, nach dem Vf. zusammengezogen aus ܟܝ ܗܘ und Quelle der gleichbedeutenden قَدْ, قَدِ, قَطْ. Nach meiner Ueberzeugung hat das syrische Wort mit den arabischen etymologisch nichts zu schaffen, sondern diese sind unvollkommen ausgebildete Schösslinge der Wurzelfamilie قد, قت, قط, قص, قض, und gehen auf den Begriff des Abschneidens, Entscheidens, Bestimmens, Abmessens zurück. Daraus erklärt sich ihre Bedeutung: Genüge, genug (vgl. جَزَأَ und جَزَى, genug haben, أَجْزَأَ und جَزَى genügen, von der laut- und sinnverwandten Wurzel جز; حَسْبُ Genüge, auch für حَسَبٌ: bestimmte Zahl, Mass, Betrag, von حَسَبَ quantitativ bestimmen, zählen, berechnen, حَسَّبَ und أَحْسَبَ genügen, befriedigen), und dadurch auch die Bedeutung von فَقَطْ, nur, eig. und dann genug, wie pers. وبس.*) Dass jene Wörter nicht durch Lautverderbniss aus ܟܕܘ enstanden sind, dafür bürgt auch قَطَاطِ genug! mit Ausbildung der Wurzel zum dreiconsonantigen Stamme. Einen Nebenbeweis liefert noch das maurische يِقَدّ es genügt; s. Marcel, Vocabul. français-arabe unter Assez. Auf den Ursprung von ܟܕܘ aber führt deutlich das auch von dem Vf. damit zusammengestellte hebr. כְּדֵי (später mit Vocalbezeichnung כדאי), eigentlich Betrag von genug, d. h. genügender Betrag, quantum satis est, ὅσον ἀρκεῖ; und wie oben ܟܡܐ dem قَدْ أَيْشْ, قَدَّاشْ, d. h. قَدْرُ أَيِّ شَيْءٍ, der Betrag von was? was für ein Betrag? wieviel? so entspricht ܟܕܘ genau dem قَدْر الكفاية, gemeinsprachlich قَدّ الكفاية, dem einzigen Ausdrucke für assez bei Bocthor. Die vocalisch volle erste Sylbe in ܟܕܘ folgt demselben Gesetze, nach welchem man ܟܬܒܐ, ܩܛܠ sagt (s. Hoffmann, Gramm. syr., S. 147, Anm. 1), indem das Wort etymologisch vollständig ܟܕܘܐ (kadwū) lauten würde.*) Ebendaher die Verdoppelung des י in דַּיָּךְ, דַּיֵּי u. s. w. Daraus erklärt sich auch das Kuschoi des Dolath, wie das Afʿel von ܐܬܒ nicht ܐܬܒ, sondern ܐܬܒ ist, weil die Vereinigung des Spir. lenis mit dem ܒ dieses verhärtet. Nach des Vf.'s Erklärung hingegen würde ܟܕܘ einen Stamm ܟܕܪ voraussetzen, welcher ebenso wenig nachweisbar ist wie sein angebliches Derivat „ܟܕ Genüge"; und wie könnte ܟܕܘ, wenn es an und für sich ein vollständiger Aussagesatz wäre: „satis est, sufficit", in ܡܢ ܟܕܘ von einer Praeposition regiert werden?" — Schliesslich ist aber noch zu bemerken, dass Bernstein keineswegs, wie der Herr Vf., das vorstehende ܟܕܘ mit der Conjunction כְּדוּ identificirt.

S. 296, Sp. 2, Z. 25 „כְּדֵי" kein selbstständiges Wort, sondern st. constr. des folgenden כְּדֵי, von dem dasselbe gilt, was soeben von dem gleichbedeutenden ܟܕܘ gesagt worden ist.

S. 297, Sp. 1, Z. 11 „כַּדְכֹּד" nach dem Namen und der Lage am Taurus und Amanus zur nordsyrischen Landschaft خَلْقَدُونَة, غَلْقَدُونَة oder خَلْقَدُونَة gehörig, griech. Χαλκιδική, Χαλκιδήνη, lat. Chalcidene, von der Hauptstadt Χαλκίς; s. Bischoff und Möller, Vergleich. Wb. der ältern, mittlern und neuern Geographie, S. 295. Die drei arabischen Namenformen s. bei Jâkût, II, S. ۴۰۷, Z. 18, S. ۴۹۳, Z. 22, III, S. ۷۷۷, Z. 19. Den Eintritt von d für l zeigt auch, wie schon Guido Fabricius bei Buxtorf, Sp. 1014 bemerkt, der folgende Artikel כַּדְכְּדְנָא, כַּדְכּוֹדִינָא, כַּדְכְּדוֹנָא, verglichen mit Chalcedonius (lapis), der Chalcedon.

S. 297, Sp. 1, Z. 9—7 v. u. كُذَّامٌ ist Singular-

*) Zu der ebenhierauf bezüglichen Stelle des 6. Stückes meiner „Beiträge", S. 99 und 100 hat mich Herr Prof. Nöldeke darauf aufmerksam gemacht, dass auch das Syrische sein ܟܕܘ ganz ebenso gebraucht, z. B. ܟܕܘ ܡܢ ܠܚܡܐ ܕܚܛܐ „bloss mit einem Weizenbrod", Assem. III, II, 301.

*) S. Dietrich, Abhandlungen für semitische Wortforschung, S. 341, Anm. zu S. 277.

collectivum, كَدَامَة das Einheitsnomen davon. Von كَدَمَ, knabbern, abknabbern, d. h. mit dem Vordermaule abrupfen, abfressen, abweiden, bedeutet كُدَام kraft seiner Form im Allgemeinen Ueberreste von Abgeknabbertem u. s. w., insbesondere, nach dem Ḳâmûs, das was auch أَصْلُ ٱلْمَرْعَى „Grundbestand der Weide" genannt wird, d. h. vom Vieh abgeweidete, niedergetretene und zerstampfte Futterkräuter eines Weideplatzes, die nach einem Regen von neuem hervorspriessen. Freytag's Uebersetzung drückt diesen Sinn nur unvollkommen aus, und ich zweifle, dass die daraus geflossenen Vermuthungen über die Bedeutung von כִּדּוּם und כַּדְמַת nun noch haltbar erscheinen werden.

S. 297, Sp. 2, Z. 32. Statt „כַּדְנָא" ist nach ܟܘܼܕܢܳܐ bei Bar Ali, S. 176 כֻּדְנָא zu schreiben, d. h. جَرَّة صغيرة الراس „Krug mit kleinem Obertheile", nach anderer Angabe كوز ضيق العُنْق „Krüglein mit engem Halse". Deminutiv von כַּדָּא kann כֻּדְנָא seiner Form nach nicht sein.

S. 297, Sp. 2, Z. 34 flg. und S. 303, Sp. 1, Z. 17—19. Zur Begründung der vermutheten Ableitung des Wortes כּוּדְנָא vom „Zusammenbringen, Paaren des Pferdes und Esels" fehlt der Nachweis, dass كَدَنَ dies irgendwo wirklich bedeutet. כּוּדְנָא ist vielmehr das arab. كَوْدَنٌ mit der allgemeinen Grundbedeutung dick, fett, plump und schwerfällig (s. Freytag, IV, S. 18, Sp. 2), von Thieren: Halbblutpferd, im Gegensatze zum magern und fein gebauten ächt arabischen Vollblutpferde; überhaupt Pferd von gemeiner Rasse, gewöhnliches Saumpferd, فرس هجين (s. TW, I, S. 423, Sp. 2); Elephant; Maulesel, Maulthier; — von Menschen: ingenium pingue (vgl. damit die denominativen, von بَغْل hergenommenen Bedeutungen von بَغِلَ und بَغَّلَ bei Lane).

S. 299. Sp. 1, Z. 14. Ueber die Grundbedeutung von כון = כהן bin ich mit Gesenius einverstanden; inwiefern ich aber in der genauern Bestimmung dieser Bedeutung und in der weitern Entwicklung ihrer Anwendungen von ihm abweiche, habe ich zur zweiten Ausgabe von Delitzsch' Commentar über Jesaia, S. 691 angegeben.

S. 301, Sp. 1, Z. 30. كُوَّة bei Freytag ist unächt; die Originalwörterbücher geben nur كُوّ wie כַּו. Dan. 6, 11. Auch von den beiden Femininformen كَوَّة und كُوَّة ist die erste, übereinstimmend mit dem aram. כַּוְּתָא, ܟܰܘܬܳܐ, die Hauptform, die andere nach Ǵauharî eine dialektische Nebenform.

S. 303, Sp. 2, Z. 9 u. 8 v. u. Auch von dem entsprechenden arab. كُوخ bemerkt Bistânî im Muḥîṭ al-Muḥîṭ S. ١٨٥٢, Sp. 2, besonders diese Anwendung: „كُوخ الصائد in der Bedeutung von القُتْرَة" d. h. die Hütte, welche sich der Jäger errichtet, um ungesehen dem Wilde auflauern zu können.

S. 305, Sp. 1, Z. 6 v. u. „Filzhut", als Uebersetzung von كُمَّة, giebt eine schiefe Vorstellung von dieser Kopfbedeckung, die nach der Erklärung durch قَلَنْسُوَة مُدَوَّرَة vielmehr eine runde, nach oben spitz zulaufende Mütze von unbestimmtem Stoffe ist. „סוּדָרָא" bedeutet dann nicht „Schleier", sondern die um den untern Theil der Mütze gewundene Kopfbinde; s. TW, II, S. 149, Sp. 2, und Bernstein's Wb. zu Chrestom. syr., S. 333, Sp. 2.

S. 305, Sp. 2, Z. 1 flg. Die Ableitung des Wortes von κώμυς wird glaublicher durch den Mangel einer Analogie für Bildung einer Form כּוּמְסָא vom Stamme כּוּם.

S. 307, Sp. 2, Z. 12. Nach ܟܘܼܢ̈ܐ, Pl. von ܟܘܼܢܬܳܐ, Cast.-Mich. S. 423, ist entschieden כּוּנָּתָא mit langer zweiter Sylbe zu schreiben. Jene Pluralform, auch bei Bar Ali S. 16, Z. 15 und S. 179, Z. 9, mit zweimaligem darauf bezüglichen ܗܢܘܢ, beweist, dass כּוּנָּתָא nicht „*f.*", sondern st. emphat. eines Masculinums כּוּנַּת ist, bestätigt durch das daraus gebildete كُنَيْث bei Bar Ali an den bezeichneten beiden Stellen, wonach ich das in den Nachträgen zu Bd. I, S. 434, Sp. 1, Z. 8—6 v. u. über كنيت oder كنيث Gesagte zurücknehme; aber nicht bloss dies, sondern auch die dort im Anschluss zunächst an Wetzstein und de Lagarde aufgestellte Identificirung von כֻּסֶּמֶת und كِرْسِنَّة, die Dr. Immanuel Löw in seinem bei W. Engelmann hoffentlich bald erscheinenden Werke über aramäische Pflanzennamen, auf welches ich hiermit invoraus verweise, ausführlich und gründlich widerlegt. Es bleibt bei der alten Erklärung von כֻּסֶּמֶת und כּוּנַּת durch Spelt, Dinkel, verschieden von

פַּרְשִׁין, פַּרְשִׁינָה, كرسنّة und كُشْنَى mit seinen Nebenformen, syr. ܟܫܢܬܐ, schwarze Wicke. Auch Cuche, Dict. arabe-français, S. ٥٩٩, erklärt كُرْسَنَّة, wie er vocalisirt, durch „vesces noires; ers [ervum]; orobe [ὄροβος]; pois de pigeon".

S. 308, Sp. 1, Z. 16 flg. „כּוּס" hat der Herr Vf. selbst, TW, II, S. 110, Sp. 1, Z. 13 u. 12 v. u., als Imperativ von נכס gefasst, und da ein St. כּוּס in der Bedeutung von נכס sich nicht nachweisen lässt, so ist nicht wohl abzusehen, warum hier „Stw. wahrsch. נְכַס=כּוּס" sein soll. Beweisend ist dafür auch nicht die Anführung dieses apocopirten Imperativs bei Bar Ali, S. 174, Z. 12—14 unter Câf: „ܟܘܣ Verbum im Singular, arab. اِذْبَحْ, wie dort zu Petrus gesagt wird "ܟܘܣ ܘܐܟܘܠ, schlachte und iss" (Apostelgesch. 10, 13).

S. 310, Sp. 1, Z. 9 „Koch" und Bäcker; denn das Wort wird durch נַחְתּוֹמָא erklärt (Buxt. Sp. 353 Z. 14), arab. الطّاهي, d. h. überhaupt Zubereiter von Gekochtem, Gebratenem und Gebäck, s. Thom. a Nov., S. 117 und die beiden Stellen aus der Peschittha bei Cast.-Mich. Aber wenigstens בורדק lässt sich in dieser oder ähnlicher Bedeutung nicht, ohne der Sprache Gewalt anzuthun, aus dem Persischen ableiten; בורדק, بُرْدَك, بُرْدَه von بُرْدَن, wäre getragen oder getragen habend. Aber auch כורדק, خُورْدَك, خُورْدَه von خُورْدَن, gegessen oder gegessen habend, steht durch seine Form in Widerspruch mit der Bedeutung Essenbereiter. Ich vermuthe daher, dass hier eine der schon früh durch Buchstabenähnlichkeit veranlassten Entstellungen talmudischer Fremdwörter vorliegt. Ist vielleicht zu schreiben כונדק, von خوان, Tafel, wie S. 348, Sp. 2, Z. 14 v. u.? Weiter ab läge בזנדק oder פזנדק, d. h. پَزَنْدَه , پَزَنْدَك, Verbalsubstantiv von پُخْتَن, kochen und backen, Wurzel پَزْ, πέσσειν, coquere.

S. 310, Sp. 1, Z. 35 „פו׳סר fusa" schr. פו׳סו fuso.

S. 312, Sp. 2, Z. 15—13 v. u. كَزَّ, sich zusammenziehen, zusammenschrumpfen, auf Geistiges übergetragen: كَزَّتْ نَفْسُهُ منه, wie das stärkere قَزَّتْ, seine Seele hat sich davor zusammengezogen, ist davor zurückgeschaudert, d. h. er hat Widerwillen dagegen empfunden, hat sich davor geekelt; s. Muḥîṭ al-Muḥîṭ S. ١٨١٣, Sp. 1, Cuche, Dict. fr.-ar. S. ٥٧٣, Sp. 2. Die Wurzel von כְּזַז und ܟܙܢ ist übrigens dieselbe; ich glaube daher, dass beide, von der angegebenen sinnlichen Grundbedeutung ausgehend, ganz oder nahezu dieselbe Bedeutungswendung nach der geistigen Seite hin gemacht haben, wie jenes كَزَّ und اِسْتَحْيَى, er hat sich geschämt. Ueber اِسْتِحْيَاء und حَيَاء, ursprünglich ebenfalls sich zusammenziehen, s. meine Beiträge z. arab. Sprachkunde, 1. Stück v. J. 1863, S. 175. Auch حِشْمَة, pudor, verecundia, ist nach dem Ḳâmûs eigentlich اِنْقِبَاض, sich zusammenziehen, zusammendrücken, daher dann = حَيَاء, Scham, Verschämtheit.

S. 313, Sp. 2, Z. 11. Diesem Reduplicationsstamme liegt derselbe Naturlaut zu Grunde, wie unserem keuchen, aber verschieden gewendet und abgestuft. ܢܫܡ bedeutet hauchen; daher ܢܫܡܐ nach Bar Ali S. 181 sanfter Windhauch, arab. نَسِيم; auch Hauch aus dem Munde. כחח, כיח, ist schnauben, sich stark räuspern und husten, um Nase und Mund von Schleim zu reinigen. كَحَّ endlich ist schnarchen, von Schlafenden, nach Cuche, S. ٥٩٩ auch siffler, pfeifend zischen, von Schlangen.

S. 327, Sp. 2, Z. 15 v. u. Zur Unterstützung der dem כְּלַב beigelegten Bedeutungen „nähen, flechten" ist كَلَبَ nicht tauglich; denn wie alle folgenden, so ist auch die erste Bedeutung des Wortes bei Freytag, welche der Herr Vf. vorzugsweise im Auge zu haben scheint, eine ganz specielle und denominative, von كُلْبٌ: ein Lederriemen, der zu festerem Verschlusse eines Wasserschlauchs zwischen dessen beiden obern Seitenrändern an- und mit diesen selbst zusammengenäht wird. Nur insofern das hebr. Wort, wie nach S. 328, Sp. 1, Z. 8 flg., ebenfalls Denominativum von כֶּלֶב, aber in dessen gewöhnlicher Bedeutung, ist, lässt es sich im Allgemeinen mit dem arab. Worte zusammenstellen.

S. 330, Sp. 2, Z. 16 u. 17 „(Zange) die in zwei Theile getheilt wurde" vielmehr: getheilt war, aus zwei Theilen bestand. Mit Rücksicht

darauf heisst die Zange الكَلْبَتَان, wie die Schere les ciseaux.

S. 330, Sp. 1, Z. 7 u. 6 v. u. Etymologisch ist λαβίς mit كَلّاب durchaus nicht verwandt; nur die Grundbedeutung des Fassens und Greifens, λαβεῖν, entspricht der des Beissens und Festhaltens, mordicus tenere; welche das arab. Wort, und wahrscheinlich auch כלבוס, vom Stamme كلب hat. Dietrich's etymologische Entwicklung unter כְּלַב trifft das Richtige gegen Gesenius; übereinstimmend damit giebt der türk. Ḳâmûs als allgemeine Bedeutung von كَلْب: „jedes reissende Thier, das Menschen und andere Thiere mit den Zähnen packt, beisst und zerfleischt, wie der Hund, der Löwe, der Tiger und der Wolf"; — weiterhin aber sei die besondere Bedeutung Hund im Sprachgebrauche so überwiegend geworden, dass sie dem schlechthin und ohne nähere Bestimmung gebrauchten Worte ausschliesslich zukomme, als ob sie die ursprüngliche und eigentliche wäre.

S. 330, Sp. 2, Z. 34. Die Form und besonders die Endung von כולבוס weist nicht auf κελέβη, κελέβειον hin, sondern auf κόλπος in der allgemeinen Bedeutung Höhlung, Hohlraum.

S. 339, Sp. 1, Z. 8 und 9 „כְּלִיל מַלְכָּא" إِكْلِيل المَلِك, pers. شَاهْأَفْسَر, μελίλωτος, Meliloten, gemeinhin Meloten, Melotenkraut, Stein- oder Honigklee; s. Bocthor unter Lotus; die Beschreibung davon bei Seligmann, Liber fundamentorum pharmacologiae, I, S. 29.

S. 343, Sp. 1, Z. 5 v. u. und Sp. 2, Z. 14 „eig. wie das" schr. wie dass, gleich (dem) dass, wie arab. كَمَا, pers. چُونْكه, als Verbindung des an und für sich thetischen כְּ mit der allgemeinen Conjunction מָה, מָא, مَا, welche vor Vocalen und dem א zur Vermeidung des Hiatus, wie mit weiblicher Singularendung, in כְּמַת (nicht „כְּמַת") übergeht.

S. 343, Sp. 2, Z. 5 v. u. „Vor Relativsätzen" schr. vor Personalsuffixen. Das ת in כְּמוֹתוֹ u. s. w. ist nicht für den Endconsonanten eines mit כְּמוֹ zusammengezogenen „אוֹת als Zeichen des Nominativs", sondern, entsprechend dem כְּמָתָךְ u. s. w., für einen nach Lautanalogie der weiblichen Pluralendung zur Vermeidung des Hiatus angehängten Verbindungsconsonanten anzusehen.

S. 344, Sp. 1, Z. 24 „فُقَّعٌ" schr. فُقْعٌ, oder nach „פקאע" vielmehr فُقَّاع, gemeinsprachlich st. فَقَعَة oder فُقُوع.

S. 344, Sp. 1, Z. 11 v. u. „כַּמְכָא, כַּמָךְ" schr. כָּמְכָא, כָּמָךְ, mit urlangem a der ersten Sylbe, pers. كامَك, später كامه, eine säuerlich pikante, Appetit erweckende und die Verdauung fördernde Zukost, von كام, ὄρεξις, demnach eigentlich im Allgemeinen ὀρεκτικόν; wie denn auch, nach dem türk. Ḳâmûs unter dem daraus arabisirten كامَخ, derselbe Name auf manche später an die Stelle des ursprünglichen كامه getretene Dinge, wie in Essig eingemachte Früchte, Salate und Kaviar, übergegangen ist. Auch Bar Ali, S. 184, Nr. 4761 erklärt ܟܘܡܟܐ — wie ohne Zweifel st. ܟܡܟܐ zu lesen ist — durch كامخ.

S. 347, Sp. 1, Z. 34 „كَمَسَ: herbe, sauer werden", nach Freytag's „austerus fuit", das aber, als Uebersetzung des عبس der Originalwörterbücher, nur von strengem, finsterem, drohendem Gesichtsausdruck eines Menschen oder Thieres zu verstehen ist. Allerdings aber bedeutet كمس nach seiner Abstammung von der Wurzel كم im Allgemeinen sich zusammenziehen.

S. 348, Sp. 1, Z. 25 „arab. תכת" pers.-arab. تَخْت, تخته, تَخْتَج, Bret, Holztafel. „שאהין" der türk. Ḳâmûs: „شاهين nennt man den Wagebalken, türk. ترازو قولى (wörtlich: Wagearm), arab. عمود الميزان (Wagesäule). Hierzu sagt der Uebersetzer: Auch dies (gleich der vorhergehenden Bedeutung desselben Wortes: Königsfalke) ist persisch, und ebenso nennt man das Zünglein der Wage, türk. ترازو دلجكى". Uebrigens giebt Bar Ali, S. 184, Nr. 4764 für „regula qua lineae diriguntur" (bei Cast.-Mich. und hier S. 348, Sp. 1, Z. 20 u. 21) als Bedeutung von ܟܠܒܘܬܐ: Bleiwage, Setz- oder Richtwage der Zimmerleute, Maurer u. s. w., arab. شاقول, franz. niveau.

S. 348, Sp. 2, Z. 16 v. u. „ܟܢܕܘܟܐ" bei Cast.-Mich. S. 412 ܟܢܕܘܟܐ, schr. ܟܢܕܘܟܐ; s. de Lagarde, Ges. Abhandl., S. 61, Nr. 152. Farhang-i Rashídí, Calc. 1875, Vol. II, S. ۱۷۷, hat für die vier neben einander gestellten Formen كندو, كندوج, كندك, كندوك und كندوله, — nach

seiner Angabe alle mit Fatḥ des k und Ḍamm des d, — nur die Bedeutung: „ein grosses Gefäss aus Lehm, welches mit Feld- und Gartenfrüchten angefüllt wird"; Burhân-i ǵâmiʿ für كندو, كندوك und كندوله — nach ihm كندو mit Fatḥ, die beiden andern Formen mit Ḍamm des k — ebenfalls nur: „ein Gefäss, ähnlich einem grossen bauchigen Kruge (خُم, Kumme) oder einer Truhe (صندوق), das aus Lehm gemacht wird und in welches Feld- und Gartenfrüchte gefüllt werden. Die arabische Form davon ist كندوج" Offenbar ist كندوك die ältere, كندو die neuere persische Form, und dasselbe unsemitische Wort liegt dem arab. صندوق zu Grunde. Der türk. Ḳâmûs: „كَنْدُوج, das arabisirte كَنْدُو, ist ein wie eine Vorrathskammer (مخزن) zubereitetes Behältniss (نهانخانه), in welchem Geräthschaften und andere Dinge aufbewahrt werden. Das Grundwort كندو bedeutet im Persischen ein zur Aufbewahrung von etwas aus Bretern und Lehm in Form einer grossen Truhe (صندوق) verfertigtes, durch Seitenwände geschlossenes Behältniss (ظرف), türk. ṣarpun, petek und ḳowan genannt. Dasselbe Wort wird auch von einem Speiseschranke (ماخانه) und von einer Tonne, einem Fasse (فيچو) gebraucht. In der Provinz thut man in solche Behältnisse Lebensmittel, Mundvorräthe u. dgl. Auch einen Bienenkorb nennt man so wegen seiner Aehnlichkeit mit einem kandû." Nach arab. Sprachgebrauche als Vorrathskammern, Vorrathshäuser, Scheuern u. s. w. steht der Plural الكنادج bei Bar Ali, S. 18, Nr. 388 mit الأهرى, d. h. الأهرآء, und خزاين الطعام zusammen zur Erklärung von ܐܦܬܩ.

S. 349, Sp. 2, Z. 4 v. u. „إسوِء" schr. إسؤء.

S. 359, Sp. 1, Z. 18 flg. Das griechische Wörterbuch hat dem neuhebräisch-chaldäischen hier wieder ein schlimmes Geschenk gemacht. Auch wirkliche Nebenschösslinge von κινάρα, wie قنارية, جنارة (s. Ell. Bocthor unter Artichaut) und קינרס, haben sich auf semitischem und halbsemitischem Sprachboden nirgends zu einem „Schatten" gebenden Strauch oder gar Baum entwickelt und weder an den stachlichen Enden ihrer Stockblätter noch auf ihrem hohen Stengel statt des Distelkopfes jemals „Beeren" getragen. Buxtorf hat sich vorsichtig mit „nomen arboris, cujus umbra scribitur esse noxia" begnügt, Cast.-Mich. durch „fructus arboris Sebesten" wenigstens auf die richtige Spur geleitet. Thomas a Nov. giebt S. 288: Arbor sebesten ܟܘܟܒܬܐ, سدر, Bar Ali, S. 185, Nr. 4772: ܟܘܟܒܬܐ ܐܫܟܪܐ السدر النبق, also Rhamnus lotus oder Zizyphus lotus und seine süssen Früchte, wovon der Sebesten-Baum, le sébestier, mit der schwarzen Brustbeere, la sébeste, eine Abart ist. Bocthor: „Sébeste, prune noirâtre du Sébestier d'Egypte, نبق مخيط — مخيّط. Sébestier, arbre, مخيّطة." Hieraus erklärt sich zugleich jenes ܟܘܟܒܬܐ als λωτάρια, Lotosfrüchte, und das מתיקי פירה כבינרא Meg. 6ᵃ ob. erhält einen naturgeschichtlich verständlichen Sinn.

S. 359, Sp. 1, Z. 37—39 „דלוים — Hüllen (δουλαμά)" also דלוים ein türkisches Wort, nach Herrn Ad. Brüll (I, S. 408, Sp. 1, Z. 25 u. 26); s. den Nachweis davon I, S. 443, Sp. 1, Z. 16 flg. Solche Ableitungen und darauf gebaute Erklärungen sind mehr als bedenklich. Auch ist in der That nicht abzusehen, warum die schon von Buxtorf unter בכר gegebene und vom Herrn Vf. selbst I, S. 243, Sp. 1, Z. 10 flg. angenommene Erklärung von דלוים als Plural von דְּלִי (דְּלָיִים) aufgegeben werden soll. Ich bemerke nachträglich, dass in der letztgenannten Stelle aram. בַּכְּרָיָתָא und hebr. בַּכְּרִיּוֹת zu vocalisiren ist.

S. 360, Sp. 2, Z. 19 „Wullers" schr. Vullers.

S. 361, Sp. 2, Z. 32 „כּוּרְסָא" schr. כּוּרְסֵא, daher st. emph. כּוּרְסְיָא.

S. 367, Sp. 1, Z. 6 „كُوسَنَة" schr. كَرْسَنَة nach Gesenius; dass كرسنّة aber im Gegentheil das talm. כַּרְשִׁינָה ist, darüber s. oben S. 450 u. 451.

S. 367, Sp. 2, Z. 11 „كَاسَ" nicht vorhanden; wahrscheinlich ist كَاشَ gemeint, ein seltenes Wort, das im Ḳâmûs einfach durch اكل essen erklärt wird, aber nach seinem wurzelhaften Zusammenhange mit كشّ, كاش, כסס allerdings ursprünglich mit Geräusch zermalmen, zerkauen zu bedeuten scheint, wie wir von solchem Essen im Scherze das Wort schroten gebrauchen.

S. 369, Sp. 2, Z. 7 v. u. „כַּסְפָּא" nabatäisch st. חַסְפָּא, Scherbe, wahrscheinlich כַּסְפָּא mit adspirirtem כ, von חַסְפָּא mit ח, ح, nur durch die rauhere Aussprache des Anfangsbuchstaben כ, خ, verschieden, wie arab. خَزَف, und daher

von כָּסַף, weiss werden, dessen Zischlaut auch nicht wie der von خَرَف, חַסְפָּא, ܚܶܨܦܳܐ wechselt, etymologisch getrennt zu halten.

S. 369, Sp. 2, l. Z. Die Aehnlichkeit zwischen כִּסּוּפָא, Beschämung, Schmach, und كَاشِفَة, res ignominia afficiens, ist eine rein äusserliche; denn die Bedeutungen gehen von ganz verschiedenen sinnlichen Vorstellungen aus: jene von blass werden, כְּסַף S. 368, Sp. 2, diese von aufdecken, enthüllen, blossstellen, كشف = فضح.

S. 370, Sp. 2, Z. 17 „כּוּסְפָּא“ pers. كُسْپَه, arabisirt كُسْب, كُسْبَة; s. Seetzen's Reisen, 4. Bd., Comment., S. 260. Das dort besprochene Synonym גֻּפְּתָא, גֻּפְּתָּא, جُفْت, — s. oben die Nachträge zum I. Bde., S. 435 u. 436, — wird auch von Buxtorf, Sp. 1068 zu כּוּסְפָּא als damit gleichbedeutend angeführt.

S. 376, Sp. 2, Z. 2 „ψύκτηρ“ schr. ψυκτήρ.

S. 379, Sp. 2, Z. 34 flg. Weder die Bedeutung und Anwendung, noch die Construction von كَفَلَ mit dem Acc.: eine Person (nie eine Sache) erhalten, ernähren und versorgen, erlaubt den hier gemachten Versuch einer Verbindung des arab. Wortes mit diesem אִיכְפַּל und einer Erklärung seines Gebrauchs aus jenem. Die Vergleichung der von Buxtorf unter כְּפַת und vom Herrn Vf. ebenda, unter אִכְפָּה und hier unter כְּפַל angeführten Beispiele, namentlich der Git. 62[a] mit איכפת verbundene Inf. absol. מִכְפַּת, könnten die vom Herrn Vf. in TW unter כְּפַת II allein angenommene, jetzt noch als möglich zugelassene Meinung Buxtorf's glaublich machen, dass das meistentheils als unpersönliches Verbum erscheinende אכפת oder איכפת mit folgendem לְ ein aus אתכפת zusammengezogenes Ithpeel oder Ithpaal von כְּפַת sei. Dagegen spricht aber zunächst das im jerusalemischen Talmud selbst vorkommende וביתא מה אכפת ליה (s. oben unter אִכְפָּה) und weiter das von Geiger in ZDMG, Bd. 28 (1874), S. 148 nachgewiesene gleichbedeutende ܐܟܦܬ ܠܗ vom unpersönlich gebrauchten ܐܟܦ. Es bleibt daher bei der vom Herrn Vf. unter אִכְפָּה angenommenen Ableitung von אכף; nur ist אִכְפַּת nicht ein unregelmässig im st. constr. stehendes Nennwort, sondern ein regelmässig in der dritten Femininperson stehendes Zeitwort. Jenes מִכְפַּת aber als Inf. abs. mag daraus entstanden sein, dass der häufige Gebrauch von אכפת das ת zuletzt als dritten Stammconsonanten erscheinen liess, wie dasselbe sich andererseits dem folgenden לְ assimilirte, woraus Zusammenziehungen entstanden wie S. 379, Sp. 2, Z. 12 אִיכְפַּלִּי st. אִיכְפַּת לִי, es liegt mir daran. Hieraus nun bildete sich zuletzt ein persönliches Verbum אכפל, איכפל, er lässt es sich an gelegen sein; so steht S. 379, Sp. 2, Z. 6 dieselbe Form als 2. männliche Singularperson des Imperativs, und ebend. Z. 17 אכפלן mit dem Subject מִצְוֹת als 3. weibliche Pluralperson des Perfectums: was kümmern sich Gebote um —? was haben sie zu schaffen mit —? Andere Beispiele vom Uebergange einer Präposition in den letzten Buchstaben des vorhergehenden Wortes s. TW, II, S. 567, Sp. 2, Z. 8 flg.

S. 380, Sp. 2, Z. 3 „Lende“ arab. الكَفَل, das Kreuz von Pferden und andern Reit- und Lastthieren, la croupe.

S. 380, Sp. 2, Z. 12 v. u. flg. Durch die richtige Erklärung des intransitiven כפן, ܟܦܢ, bei Ges.-Dietrich als ursprünglich bedeutend sich zusammenwickeln, zusammenziehen, vom leeren Unterleibe, arab. طَوَى (vgl. טְוָה von טָוָה), kommt die hier versuchte Ableitung dieses Verbalstammes, zugleich aber auch die des Substantivums כְּפִנִית von כֵּף, Stein, Fels, und die darauf gebaute Bedeutungsangabe für letzteres in Wegfall, wogegen die bei Buxtorf angegebenen Bedeutungen von כפנית sich aus der transitiven Grundbedeutung von כָּפַן, كَفَنَ, zusammenwickeln, einwickeln, einhüllen, ebenso natürlich ableiten lassen, wie die des wurzel- und sinnverwandten כּוּפְרָא von כָּפַר, كَفَرَ, bedecken, verbergen u. s. w.

S. 382, Sp. 1, Z. 39 „Das arab. كَفَعَ: aufdecken.“ Das Arabische kennt kein كفع, und قفع hat keine hierher passende Bedeutung.

S. 389, Sp. 1, Z. 19 v. u. flg. Ebenso wenig wie bei Küchenkräutern, — s. oben S. 445, Sp. 2, Z. 33 flg., — ist hier an ein „Pfropfen“ im Sinne des Herrn Vfs., sondern an die bekannte künstliche Befruchtung der weiblichen Blüthen der Dattelpalme durch die männlichen zu denken; s. Winer's Biblisches Realwörterbuch u. d. W. Dattelpalme. Die angeblich zur Aufnahme des Pfropfreises „gespaltene“ Palme, נוקבתא, ist natur- und sprachgemäss einfach die weibliche Blüthe, im Gegensatze zur männlichen, דיכרא. כּוּפְרָא, ܟܽܘܦܪܳܐ, wie كَافُور und كُفَرَى, bedeuten zunächst die anfangs den jungen Palmzweig mit seinen Blüthenknospen umgebende und später aufspringende lederartige Hülle; dann,

wie كافور allein, die Palmblüthen selbst, und die beiden aramäischen Wörter schliesslich auch die sich daraus entwickelnden Fruchtansätze oder unreifen Datteln. Wie der Araber die Dattelpalme überhaupt für die Stammverwandte des Menschen ansieht und dessen „Vatersschwester“ (عمّة) nennt, weil sie aus dem Reste des Erdenklosses entstanden sei, aus welchem Gott den Urvater Adam geschaffen habe, und wie er ihre Theile und Eigenschaften mit entsprechenden des menschlichen Körpers vergleicht, so parallelisirt er auch jene natürliche Hülle der jungen Palmenzweige mit derjenigen, welche die menschliche Leibesfrucht umgiebt, der sogenannten Nachgeburt; s. Ḳazwînî, I, S. ٢٩٨, Z. 13 flg.

S. 393, Sp. 2, Z. 20 u. 21. Wie I, S. 388, Sp. 1, Z. 21 flg., II, S. 38, Sp. 1, Z. 31 u. 32, S. 117, Sp. 2, Z. 10 v. u., S. 199, Sp. 2, Z. 9 u. 10 die Stämme דרס, דרשׁ, חרט, חרשׁ II, טרשׁ I aus den Wurzeln דס, דשׁ, חט, חשׁ und טשׁ durch Einschiebung von ר, so soll hier כרב aus כב ebenfalls „mit eingeschalt. ר“ entstanden sein. Der in den Nachträgen gegen jene Ableitungen erhobene Widerspruch gilt auch für diese, nach dem allgemeinen Grundsatze, dass ר allerdings in der vierbuchstabigen Form פרעל anstatt der Verdopplung des zweiten Stammbuchstaben zur Lautverstärkung vor diesem eintritt, nie aber zur Ausbildung einer zweiconsonantigen Wurzel zum dreiconsonantigen Stamme zwischen die beiden Grundbestandtheile der Wurzel eingeschoben wird. Meines Wissens hat der Herr Vf. in der entgegengesetzten Annahme keine Vorgänger; selbst Fürst lässt dem ר in den betreffenden Wörtern seine Ursprünglichkeit, nur dass er die Stämme nach seiner Weise köpft und den Rumpf zum Haupte macht. Die den Stämmen كرب und قرب (Wurzel كر und قر) gemeinsame Grundbedeutung fest drücken, fest an- und aufdrücken, schnüren, pressen, geht bei beiden, wie im romanischen essere presso di —, être près de, über in hart daran sein, daran stosen, nahe sein, besondert sich aber bei كرب auch zum Auf- oder Eindrücken der Pflugschar, daher „ackern, pflügen“.

S. 394, Sp. 2, Z. 4 flg. Von diesem aram. כְּרוּבָא kommt das arab. كَرِيب in derselben Bedeutung.

S. 395, Sp. 1, Z. 33 „Stw. כְּרַב mit angeh. ל“ vielmehr פַּרְעֵל von כְּבַל (s. Ges.-Dietrich), wie כַּרְבֵּן von כְּבַן nach dem Herrn Vf. selbst, TW, I, S. 384, Sp. 1. — Sp. 2, Z. 13. Zur Ableitung dieses כַּרְבֵּל von cribellum s. I, S. 282, Sp. 2 und S. 283, Sp. 1. Schon der mehrfache Wechsel des an die Stelle des lat. c tretenden Anfangsbuchstaben, — arab. غِرْبَال, neuhebr. כַּרְבֵּל, aram. עַרְבַל und אַרְבַל, — weist auf fremden Ursprung hin. — Sp. 2, Z. 34 u. 35. Wie das seltene altarab. كَرْنَج, פרעל von كَنَج, schwerfällig, wie mit gehemmten Füssen laufen, dazu gekommen sein soll, im Targum Hiob 27, 23, für שָׁרַק, zischen, pfeifen zu stehen, ist nicht leicht abzusehen. — Z. 13 v. u. Insofern in dem „κάρα-κεφαλή“ eine Ableitung des ächt semitischen קָדְקֹד, Schädel, Kopf, aus dem Griechischen versucht sein sollte, beziehe ich mich auf das S. 209, Sp. 2, Z. 16 über „κύβη-τιάρα“ Gesagte.

S. 396, Sp. 1, Z. 18 „קַרְדּוּ, קַרְדּוּ“ schr. כַּרְדּוּ, קַרְדּוּ, die Insel und Inselstadt Kardu im Tigris nördlich von Mosul, auch von den Syrern bald ܩܪܕܘ bald ܓܙܪܬܐ geschrieben; s. Bernstein's Lex. zu Kirsch Chrestom. syr., S. 88, Sp. 1 unter ܩܪܕܘ.

S. 396, Sp. 1, Z. 19 „كَرْدٌ“ schr. كُرْدٌ.

S. 396, Sp. 2, Z. 21 „כַּרְוְיָא eine Kümmelart, ähnlich dem כַּמּוֹנָא, vgl. Musafja, der wahrsch. an das gr. κάρον, careum denkt“. Ohne Zweifel richtig; gr. κάρος, κάρον, κάρεον, κάριον, lat. careum, ital., span. u. franz. carvi, deutsch Karbe, Wiesen- oder Feldkümmel, Carum carvi L.; s. Seligmann, Lib. fundam. pharmacologiae, Th. II, S. 72 u. 73. Die dem carvi zu Grunde liegende volle aram.-arabische Form كَرْوِيَآء, كَرَوِيَا (nach den Wörterbüchern كَرَوِيَا, كَرْوِيَاء) wird gemeinsprachlich in كَرَاوِيَا zerdehnt, Muḥîṭ al-Muḥîṭ S. ١٨١١, Sp. 1 unter كروى. Unser Volk legt sich das dem carvi entsprechende ältere Karwei etymologisirend in „Karweide“ zurecht.

S. 398, Sp. 1, Z. 24 flg. כַּרְזִילָא, כִּירְזִילָא, nächstverwandt mit כּוּרְדְּלָא, כַּרְדְּלָא, κορδύλη, S. 396, Sp. 1, Z. 32, ist ursprünglich der Hirtenstab, dann erst der ihn führende Hirt selbst. Hoffmann's Bar Ali, S. 188, Nr. 4848: „ܟܪܙܠܐ ist der in der Länge drei Ellen haltende Stab (ܚܘܛܪܐ), den der Schafhirt bei sich führt. Am äussersten Ende desselben ist etwas wie ein Haken, und so oft ein Schaf von der Richtung des Zuges abirrt, fasst er es mit dem krummen Ende dieses Stabes und wendet es nach dem rechten Wege zurück.“

S. 398, Sp. 1, Z. 37 כְּרוּזְבִין und כַּרְזְבִין, zusammengenommen mit der in den Nachträgen zu I, S. 437, Sp. 1, Z. 10 flg. besprochenen Form גַּרְזְמִין, führen auf ein mittelgriechisches γαρίσμιον.

apokopirt γαρίσμι, zurück. — Sp. 2, Z. 7 v. u. „ἡ χάρτης“ schr. ὁ χάρτης.

S. 400, Sp. 2, Z. 28 „כְּרָיָא, כְּרָיָה (=כְּרִי)“ schr. כַּרְיָא, כַּרְיָה (st. emph. von כַּרִי); nicht כְּרִי als Relativnomen vom Stamme כּוּר, كَارَ, sondern, wie Buxtorf, כְּרִי von dem damit wurzelverwandten כְּרָא, كَرَا, runden, rund machen, wovon كُرَةٌ, Kugel; syr. ܟܪܝܐ, pl. ܟܪ̈ܝܐ, ܟܪ̈ܝܬܐ, runder, spitzig zulaufender Garbenhaufen; Thom. a Nov. S. 412: „Cumulus spicarum ܟܪܝܐ, كدييس“ (hebr. גָּדִישׁ). — Z. 8 v. u. „Mohn“ schr. Sesam, wie TW, II, S. 578, Z. 13 flg. nachgewiesen worden ist.

S. 403, Sp. 1, Z. 9 „כְּרָךְ“ syr. ܟܪܟ, ܟܪܟܐ, arab. كَرْخ, griech.-lat. χάραξ, Charax in mehreren Städtenamen, nach seiner ursprünglichen allgemeinen Bedeutung: mit Pfahlwerk, Wall oder Mauer umgebener Ort, an sich ebenso wie engl. town (eig. Zaun) und slav. городъ (eig. Umzäunung, городить umzäunen, городня Pfahlwerk, Palissade) nicht speciell eine „grosse“ (wie in TW) oder „sehr grosse Stadt“ (wie hier); im Gegentheil waren die im alten Babylonien liegenden Orte, welche auch unter der arab. Herrschaft den aram. Namen كَرْخ mit einem davon abhängigen specificirenden Genetiv behielten, meist kleinere Städte und Flecken. Jâkût leitet ihr Verzeichniss, IV, S. ٢٥٢ — ٢٥٧, nach Feststellung der Aussprache des Wortes كَرْخ so ein: „Nach meinem Dafürhalten ist das Wort nicht ächt arabisch, sondern nabatäisch (aramäisch). Man sagt: كَرَخْتُ das Wasser und Anderes, wie Rinder und Schafe, nach dem und dem Orte hin, d. h. ich habe das Wasser, die Rinder und Schafe dahin zusammengeleitet, zusammengetrieben. كرخ wird von allerhand Orten gebraucht, die aber alle in ʿIrâḳ liegen.“ In der Einzelaufzählung erscheinen sie dann theils als مدينة, Stadt, theils als بَلَد, Ort, Ortschaft, theils als بُلَيْد, kleiner Ort, theils als مَحَلَّة, Flecken, Marktflecken, im Kâmûs auch als قَرْيَة, Dorf. كَرْخ schlechthin ist im türk. Kâmûs derselbe Ort, welcher bei Jâkût كَرْخ بَغْدَاد heisst: ursprünglich eine für Gewerbebetrieb und Handel bestimmte und von einer entsprechenden Bevölkerung bewohnte Vorstadt von Bagdad, die weiterhin mit der eigentlichen Stadt zusammenwuchs und von andern Stadtvierteln umschlossen wurde, später aber nach dem Verfalle der letztern wieder einen freiliegenden besondern Flecken bildete. Hiermit stimmt überein Thomas a Novaria, S. 297 u. 298: „Civitas ܡܕܝܢܬܐ المدينة. Civitas parva ܟܪܟܐ*) المدينة الصغيرة.“

S. 404, Sp. 1, Z. 32 „כַּרְכָא Decke, Matte“ hat sich im irakenischen Gemeinarabisch erhalten als كَرَاخَة, Matte, Rohrmatte, nicht, wie Freytag das الشُقّة من البَوَارِى des Kâmûs missdeutet: „segmentum longum storeae“; denn شُقّة in solcher Verbindung bedeutet überhaupt sächliches Einzelding, wie unser Stück und das persisch-türkische پاره in ʿÂṣim Effendi's Uebersetzung jener Worte Firuzabadi's: حصير پارەسى.

S. 406, Sp. 1, Z. 28 „χρώμα“ schr. χρῶμα.

S. 408, Sp. 1, Z. 19—21 und S. 410, Sp. 2, Z. 38—40. Gegen die Annahme, כֶּרֶם sei aus dem Verbalstamme כום, und כְּרֵשׁ, כְּרֵס aus der Verbalwurzel כס durch Einschaltung eines ר entstanden, s. das zu כֶּרֶב Bemerkte, S. 455, Sp. 1, Z. 17 flg. Die dort angegebene allgemeine Grundbedeutung der Wurzel כר besondert sich in כֶּרֶם zu dem Begriffe über einander schichten, aufhäufen (vgl. כְּרִי, כַּרְיָא Garbenhaufen), und in كَرِشَ, wovon كَرِشٌ, كِرْشٌ =כְּרֵשׂ, כְּרֵס, zu dem Begriffe sich zusammenziehen; s. Ges.-Dietrich zu כָּרֵשׂ und כְּרֵשׂ.

S. 408, Sp. 1, Z. 16 u. 15 v. u. „zuw., wie das arab. كَرْمٌ: Weintraube“, nach Freytag's كَرْمٌ Uva. Die Unrichtigkeit dieser angeblich aus dem Ṣaḥâḥ und Kâmûs geschöpften Bedeutung ist nachgewiesen in Juynboll's Lex. geogr., T. VI, S. 66, Z. 2 flg. — Z. 14 „كَرُمَ: edel sein, Alle als edel übertreffen“ unzulässige Gleichstellung des intransitiven كَرُمَ „generosus fuit“ und des transitiven كَرَمَ mit dem Accusativ: „ge-

---

*) Wie S. 412. ܟܪܟܐ ist einer der unzähligen Druckfehler des Buches. Ohne dies bestimmt auszusprechen, verweist Cast. Mich. unter „ܟܪܟܐ civitas parva“ wenigstens auf כרך.

nerositate superavit *aliquem*", wie richtig Freytag.

S. 409, Sp. 2, Z. 24. Die schon in TW, I, S. 389, Sp. 1 versuchte Ableitung des aram. פּוּרְמִיזָא von χερμάδιον scheitert, wie manches Aehnliche, an dem Umstande, dass dieses altdichterische Wort, dessen Ursprung und wahre Bedeutung selbst noch in Dunkel liegt, nie in die hellenische und hellenistische Gemeinsprache übergegangen ist, mithin auch nicht in das Aramäische übergehen konnte. פּוּרְמִיזָא ist eine ächt semitische פרעל-Bildung vom Stamme كمز (Wurzel كم), nach den Originalwörterbüchern: mit beiden Händen zu einem runden oder rundlichen Haufen oder Klumpen zusammenballen; ähnlich das gemeinsprachliche كَمَش: mit der vollen Hand oder Faust aufgreifen, aufraffen, verstärkt كَمَّش: zusammenraffen (Cuche, S. ٥٨٣, Sp. 2). An und für sich könnte daher פּוּרְמִיזָא als targumische Uebersetzung von אֶגְרֹף recht wohl, wie dieses, Faust, geballte Faust sein; doch stimmt die soeben gegebene Ableitung auch zu der überlieferten Bedeutung „baculus, fustis" (Buxtorf), eigentlich: runder, dicker Knüttel, und nach dem von Gesenius im Thes. zu גֹּמֶד Beigebrachtem ist an deren Richtigkeit nicht zu zweifeln. Dagegen sind die hier Z. 30 zusammengestellten Wörter κορμός und ܓܪܡܝܕܐ weder stamm- noch sinnverwandt; κορμός, Klotz, Block, ist ܩܘܪܡܐ, s. Bernstein's Lex. zu Kirsch Chrestom. syr., S. 442, Sp. 2; ܓܪܡܝܕܐ, גַּרְמִידָא aber, hebr. גֹּמֶד, ist eine פרעל-Bildung vom Stamme גמד, wonach auch die in TW, I, S. 155, Sp. 1 vermuthete Zusammensetzung von גַּרְמִידָא aus גרם und אידא wegfällt.

S. 410, Sp. 1, Z. 30 „ܩܘܪܡܣܐ" schr. ܩܘܪܡܣܐ. — Z. 9 v. u. „Lupina silvatica" ital. Lupino selvatico.

S. 410, Sp. 2, Z. 7 „כַּרְנְבָאוֹת." Auf eine frühere Anfrage nach der Herkunft dieses Wortes musste ich dem Herrn Vf. die Antwort schuldig bleiben; jetzt glaube ich gefunden zu haben, dass vor Allem, wie bei Buxtorf, Sp. 1096, Z. 1, zu schreiben ist כרנבאות. Dies angenommen, ist das Wort allerdings, wie der Herr Vf. vermuthet, ursprünglich griechisch, nämlich χέρνιψ, χέρνιβον, χερνίβιον, weiter aber gemeinarabisch: كرنيب, nach Muḥîṭ al-Muḥîṭ, S. ١٨١٠, Sp. 1, Z. 7: الكرنيب عند العامّة وعاء من قرع للماء „Kernîb ist in der Gemeinsprache ein Wassergefäss aus Kürbiss"; ebenso Cuche S. ٥٧١: „كِرْنِيب, courge vide et sèche dont on se sert pour puiser de l'eau." Die Bestimmung des Materials liegt nicht im Worte selbst, sondern ist durch den Sprachgebrauch hinzugekommen; an und für sich bedeutet es nach seiner Abstammung allgemeinhin ein Gefäss, Becken, Napf u. dgl., Wasser hinein zu schöpfen oder zu giessen. „Bàsola" Z. 16 ist nicht italienisch; Buxtorf liest das בשו״לי des Aruch wenigstens sprach- und sinngemäss „*baccile*" (schr. *bacile*), *Becken*.

S. 412, Sp. 2, Z. 3 v. u. „χρυσόν" schr. χρυσίον.

S. 413, Sp. 1, Z. 10 „פַּרְסְטִירְתָא" (schr. mit Buxtorf פַּרְסְטִירְתָא) und „קַרְצְטִיוּנָא" (schr. קַרְצְטִיוּנָא), arabisch, wie der Aruch zu der erstern Form bemerkt, قرسطون, nach Muḥ. al-Muḥ., S. ١٩٩٠, Sp. 1, Z. 7 auch قَارِسْطُون; syr. in Hoffmann's Bar Ali, S. 189 u. 190: ܩܘܪܣܛܘܢ, القرسطون وهو القفان; Thom. a Nov., S. 338: Statera magna ܩܘܪܣܛܘܢ (schr. ܩܘܪܣܛܘܢ; denn der erste Buchstabe ist nach Bar Ali vocallos); pers. nach Farhang-i Rashídí, Calc. 1875, II, S. ١٣٩: „كَرَسْتُون mit doppeltem Fatha, die Schnellwage (كپان), mit der man schwere Dinge wägt; die arabische Form davon ist قرسطون." Burhân-i ǵâmiʿ hat für dieses Karastûn das weichere Garastûn, گَرَسْتُون, mit der Erklärung: „bedeutet كپان oder قپان, was eine grosse Wage (ترازوى بزرك) ist." In Betreff der Rechtschreibung und Aussprache des arabischen Wortes schrieb mir Dr. Steinschneider schon im September 1862: „Die lateinische Uebersetzung der Schrift von Thabit b. Korra über diese Art von Wage, كتاب ثابت ابن قرة فى القرسطون, heisst im Katalog der Pariser lat. Handschriften Liber Carastonis sive de statera. Damit stimmen überein die vorläufigen Excerpte aus einem Codex der Magliabecchiana, die ich vom Fürsten Buoncompagni in Rom erhalten habe." Seine im Jahre darauf zu Rom erschienene Schrift: Intorno al Liber Karastonis lettera di M. Steinschneider a D. B. Buoncompagni, liess, im Verein mit den aramäischen und persischen Formen, im Grunde keinen Zweifel darüber bestehen, dass der erste Buchstabe des arabischen Wortes ق und nicht ف ist (s. Dorn, Drei astronomische Instrumente u. s. w., St. Petersburg 1865, S. 95, Anm. 1); aber das neben andern Entstellungen, wie كَرَسْتُودَن, كَرَسْتُورَن, كَرَسْتُوَان, in Handschriften und Druckwerken,

sogar in Originalwörterbüchern*) und aus diesen bei Meninski, Johnson, Vullers u. A. vorkommende فرسطون, فرستون, erweckte immer neue Zweifel, denen schliesslich Flügel in den Anmerkungen zum Fihrist, II, S. 127 den stärksten Ausdruck gab, dabei jedoch mit Dorn die endgültige Entscheidung von der Auffindung des zu Grunde liegenden griechischen Wortes abhängig machte. Dieses ist nun wirklich entdeckt in χαριστίων, einem, wie die Griechen berichten, von Archimedes erfundenen ὄργανον σταθμικόν; s. Loth, Catalogue of the arabic Mss. in the Library of the India Office, London 1877, die vorgedruckten Addenda et Corrigenda, Sp. 2, zu S. 223[b] note 2. Dem Urworte am treuesten ist demnach das syr. ܟܪܣܛܝܘܢ geblieben. — Die Brüll'sche Ableitung dieses Ausdrucks für eine grosse Schnellwage von κεράτιον, der Benennung eines sehr kleinen Gewichtes (s. TW, II, S. 581, Sp. 2, Z. 23 flg.), wäre besser ganz unerwähnt geblieben.

S. 413, Sp. 2, Z. 3 u. 4. Ueber das „Pfropfen“ von „Spinat“ auf „Fenchel“ s. S. 445, Sp. 2, Z. 15 flg. — Z. 3 v. u. „βρῶσθι βαιόν“. Das erste Wort heisst grammatisch richtig βρῶθι, giebt aber auch in dieser Form mit dem alterthümlichen ungewöhnlichen βαιόν zusammen kein gangbares Gemeingriechisch. Diese Lösung des Räthsels möchte also ebenso wenig annehmbar sein, wie die in den Nachträgen zu I, S. 285, Sp. 1, Z. 20 flg. besprochene. Wenn das Erzählte in die römische Zeit gehörte, so liesse sich bei dem ברוסתי בייה mit einiger Wahrscheinlichkeit an prosit tibi denken.

S. 414, Sp. 2, l. Z. „כֶּרַע“ und S. 415, Sp. 1, Z. 24 „כַּרְעָא“ als einfache Segolatform; aber nach übereinstimmender Analogie von ܟܪܥܐ und كُرَاع ist zu schreiben כְּרָע, כְּרָעָא, כְּרָעִין u. s. w. mit unveränderlich langem a der Hauptsylbe.

S. 415, Sp. 2, Z. 16 v. u. „ܟܪܦܬܐ“ schr. nach Hoffmann's Bar Ali, S. 190, Z. 4 u. 5, ܟܪܦܬܐ, כְּרַפְּתָא.

S. 416, Sp. 1, Z. 5 „ܬܪܦܣܐ“ schr. ܟܪܦܣܐ nach Bar Ali, oder ܟܪܦܣܐ nach Bar Bahlul, Thom. a Nov., S. 281 („ܟܪܦܣܐ“ im Plur.) und dem arab. كَرَفْس; s. Bernstein's Lex. zu Kirsch Chrest. syr., S. 248 u. 249.

S. 416, Sp. 2, Z. 19 „خُورْسِيد“ schr. خُورْشِيد.

S. 417, Sp. 2, Z. 35. כַּרְשִׁינָה, Pl. כַּרְשִׁינִין = كَرْسَنَّة, schwarze Wicke; Bocthor: „Vesce noire, ers, كُشْنَى — كرسنة“; vgl. I, S. 433 u. 434, II, S. 450 u. 451, und Bar Ali, S. 180, Nr. 4675: „ܟܘܫܢܝܐ, الكسن, eine Körnerart, welche die Rinder fressen; sie wird الكرسنّة und الكشنى genannt.“ In dieser Bedeutung hat demnach das Wort ein dem س entsprechendes שׁ; in dem zweifellosen כְּרֵישָׁה aber entspricht es dem ث in كَرَّاث, كُرَّاث, dem ת, ܬ in כְּרָתֵי, ܟܘܪܬܐ (wie TW, I, S. 393, Sp. 2, Z. 30, nicht ܟܘܪܬܐ, wie hier S. 418, Sp. 2, Z. 17; s. Bar Ali, S. 190, Z. 9 u. 10). Das mit einem Fragezeichen versehene كرات S. 418, Sp. 2, Z. 6 stellt nur die gemeine platte Aussprache von كرّاث dar. Dass die Angabe S. 417, Sp. 2, Z. 26 flg., Maimonides erkläre כַּרְשִׁינִין in seinem Commentare zu Schabb. 17[b] durch כוסמת, Spelt, nur auf einem Versehen des hebräischen Uebersetzers beruht und dass er im Gegentheil an jener Stelle wie zu Maas. scheni 2, 4 das genannte Wort mit كرسنة identificirt, weist Imm. Löw in seinen „Aramäischen Pflanzennamen“ nach. Dies erinnert mich an das von Al-Fasi und Maimonides als Erklärung von חַרְחֲבִינָה, II, S. 109, Sp. 1, Z. 15, gegebene אלקרצ'ינה, das ich mit dem Herrn Vf. in den Nachträgen S. 208, Sp. 1, auf القرط zurückgeführt habe; es ist aber, wie man aus demselben Werke sehen wird, das auch bei Freytag zu findende القِرْصَعَنَّة, synkopirt القِرْصَنَّة, τὸ ἠρύγγιον, eryngium, deutsch Mannstreu, eine Art von Distel, franz. chardon Roland, panicaut, deren bitter schmeckende Blätter man mit Essig und Oel als Salat isst. Muḥîṭ al-Muḥîṭ: القِرْصَعَنَّة نباتٌ من أحرار البقول يؤكل بالخلّ والزيت.

S. 423, Sp. 1, Z. 16 „מעצר“ schr. מַעְצַר, wie Z. 11. — Z. 32 u. 33 „Stw. arab. كَشِمَ mangelhaft sein“. Selbst angenommen, dieses dem Hocharabischen angehörende Wort wäre wirklich in das Aramäische übergegangen und hätte sich da, während es im Arabischen auf Menschen von mangelhafter Körperbildung, uneigentlich auf solche von nicht vollkommener Unbescholtenheit beschränkt war, auch auf mangelhafte Dinge erstreckt, so lässt sich doch nicht absehen, in

*) So schliesst das in Tabriz 1844 lithographirte Burhân-i ǵâmi' von Muhammed Kerîm die oben daraus angeführte Erklärung mit folgenden Worten: ومعرب آن فرسطونست.

welcher Beziehung dies zu der Var. כְּשְׁאָמָא st. גּוּשְׁמָא, Thürangel, Erub. 101ª stehen könnte, da das Fehlen der Angel an der Thüre dort ja keineswegs in dem Worte selbst liegt, sondern durch לית לה ausgedrückt wird. — Z. 26 u. 27 „כַּשֵּׁף zaubern, Zauberei treiben. Stw. arab. كَشَفَ aufdecken, enthüllen". Die von Gesenius zur Erklärung des hebr. Wortes herbeigezogene sufische مُكَاشَفَة, d. h. unmittelbare Anschauung des Uebersinnlichen in der Ekstase (s. de Sacy über Ǵâmî's نفحات الانس, Sonderabzug aus den Notices et Extraits, Paris 1831, S. 73, Anm. 2) hat damit nichts zu schaffen; die Stämme כשף und كشف stehen vielmehr, ungeachtet ihres Gleichlautes, in der Bedeutung einander entgegen, — daher כּוּשְׁפָּא, ܟܘܫܦܐ, Decke, Teppich, Bettdecke — und dem hebr. כשף entspricht wirklich, wenn auch von J. D. Michaelis unrichtig angewendet, das arab. كسف, von Gott: Sonne und Mond verhüllen, verbergen, verfinstern, intrans. von Sonne und Mond verfinstert werden; von einer Person intrans.: finster aussehen, die Augen niedersenken (nicht, wie bei Freytag, transitiv mit Acc. der Augen); von Zeiten und Zuständen: trübe und traurig sein. Laut- und mehrfach sinnverwandt ist خَسَفَ mit der beiden gemeinschaftlichen Grundbedeutung niederdrücken und versinken, abwechselnd mit كسف von Sonnen- und Mondfinsternissen gebraucht. Wie nun كسف zunächst auf den Gesichtssinn, so bezieht sich כשף auf den Gehörssinn; כַּשֵּׁף, כִּשֵּׁף ist eigentlich die Stimme niedersenken, herabdrücken, dämpfen, das Med. ܐܬܟܫܦ mit gedämpfter, leiser Stimme sprechen; jenes beim Hermurmeln von Zauberformeln, dieses beim Beten u. s. w. Vgl. Gesen. Thes. unter כִּשֵּׁף. Aber die letztere Bedeutung zeigt sich im Syrischen auch schon in Nennwörtern von der ersten und von der Tafʿel-Form: ܟܘܫܦܐ und ܬܟܫܦܬܐ, supplicatio, deprecatio.

S. 428, Sp. 1, Z. 27 u. 28 „זנבאלנואר, زَنَبالنُّوار" schr. זבב אלנואר, زَبَبُ النُّوَّار, die Härchen (der Flaum) der Blüthen, nämlich der Gurkenblüthen. Auch die gelben Blüthen unserer gewöhnlichen europäischen Gurke zeigen dergleichen flaumartige weisse Härchen. — Z. 29—31 „ihre (der Gurke) Blume, welche sich an der Spitze der Gurke befindet" — kann der Natur der Sache nach nur ein übersehener Schreib- oder Druckfehler sein; denn welche Pflanze hätte ihre Blume oder Blüthe an der Spitze ihrer Frucht?

S. 437, Sp. 1, Z. 3 „pers. katach" كَتَخ, Umbildung des türkischen katyk, قَتِق, Zukost, ursprünglich überhaupt Zuthat, von katmak, قتمق, hinzuthun, hinzufügen. Farhang-i Rashídí, S. ١١٠: „قَاتِق, قَتِق, sauer Eingemachtes (ترشى), das man zu den Speisen hinzuthut, — ein türkisches Wort, wofür man auch persisch كتخ sagt", und S. ١٣٩: „كتخ mit zwei Fatha, getrocknete Sauermilch (كَشْك), die man in die Speisen thut; im Allgemeinen alles Süsssaure, womit man die Speisen schmackhaft macht, wofür man auch قتق sagt. Offenbar ist, wie es im Farhang-i śuʿurî heisst, كتخ persisch und قتق türkisch. In der letztern Bedeutung aber sagt man katych, mit Kesr des t." (So auch (Burhân-i ǵâmiʿ.) Dann speciell: „كتخشير (Burhân-i ǵâmiʿ getrennt كَتَخْ شير) dasselbe was مَاسْتِينَه, Sauermilchspeise, die man durch Zusammenkochen von getrockneter Sauermilch (Burhân-i ǵâmiʿ: frischer Sauermilch), Butter und süsser Milch (Burhân-i ǵâmiʿ fügt hinzu: und Salz) bereitet."

Zusatz zu S. 444, Sp. 2, Z. 23. Nach brieflicher Mittheilung liest der Herr Verfasser, wie auch TW, I, S. 335, Sp. 1, Z. 10 v. u. gedruckt steht, יַלּוֹלָא, wie vom Pa. יַלֵּל; s. ebendas. Z. 24 v. u. flg.

ל

ל Lamed, der zwölfte Buchstabe des Alphabet, wechselt oft mit den ihm verwandten liquidis, namentlich mit נ und ר, z. B. hebr. אַלְמָנָה (*ch.* אַרְמַלְתָּא) Wittwe; denom. נִתְאַרְמְלָה אִלְמֵן zur Wittwe machen, Nithpa. (zuw. נִתְאַלְמְנָה) verwittwet werden; *ch.* לְהֲוָא נִדְנָא=לִדְנָא (hbr. נָדָן, נְדָנָה) Scheide; (syr. ܢܗܘܐ, von הֲוָא) es wird, es soll sein; לוּבְדְּקָס=נִיבְדְּקָס u. m. a. — Lamed wird oft, namentlich behufs Verstärkung des Begriffes, verdoppelt; z. B. שַׁלְשֶׁלֶת, wofür auch שַׁרְשֶׁרֶת Kette (eig. aus drei Seilen oder Stäben, Geflochtenes, Gedrehtes, Stw. שָׁלֹשׁ), denom. שִׁלְשֵׁל vermittelst Ketten oder Stricke heraufziehen; גַּלְוָולָאָה der Herumwanderer, der hin- und hergeht, (unterschieden von גַּלְוָיָא, גָּלֵי: der Auswanderer); תָּלַל (*ch.* תְּלַל) sehr hoch sein, vgl. תְּלָלִים, תְּלוּלִית; נָמַל ,מוּל abschneiden, verstärkt: מָלַל, vgl. מֻלָּל, מְלִילָה u. a. — Wörter, deren erster Wurzelbuchstabe ל ist, werden sehr oft reduplicirt, z. B. לִגְלֵג (Stw. לָעַג oder עָלַג, ע abgeworfen) spotten, höhnen; לַחְלוּחִית (לח) Feuchtigkeit; לִכְלֵךְ ,לִכְלוּכִית (לך) Schmutz; vgl. auch לִבְלֵב, לוּלָב, לְפַלּוּף u. a. m. — Ferner wird ל eingeschoben, z. B. חֹמֶט, *ch.* חוּמְטָא (syr. ܚܘܠܡܛܐ) Blindschleiche, בַּלְסָמוֹן (βάλσαμον, vom semit. בֶּשֶׂם, בָּסָם) Balsam, wofür auch אֲפַרְסְמוֹן, אֲפַרְסְמָא, אֲפַּלְסְמוֹן, mit prosthet. א; zuweilen geht י in ל über, wie לוּלְיָנוּס: Julianus u. a., vgl. auch לוּדָא, לוּדָה. — לְסְטִים st. יוּסְטוֹס Justus; s. d. W. Oefter aber wird dieser Buchstabe abgeworfen, oder, was bes. von reduplicirten Wörtern gilt, in einen Vocal aufgelöst, z. B. לִיבּוּרְנִין (λίβυρνον), wofür auch בּוּרְנִי: Liburne, לְבַרְנְטִין (λεβητάριον), wofür auch בַּרְנְטִין: Waschbecken, Handbecken, s. auch בַּרְנְקְיָא u. a. (vgl. auch gr. εἴβω st. λείβω, ἴγδη st. λίγδος u. a.); ferner גִּיגַל (=גִּלְגוּל, von גָּלַל) Augapfel; גּוּגַלְתָּא, (= גּוּלְגַּלְתָּא, hbr. גֻּלְגֹּלֶת) Hirnschädel, Kopf; קִיקְלְתָּא (hbr. קִלְקַלְתָּא=קִיקְלוֹן) Misthaufen; vgl. auch הַבְהַב u. m. a.

-לְ (-לַ, -לָ) -לִ Präp. praef. (=bh., syr. ܠ), dessen Grndbedeut. ist: die Annäherung, od. Entfernung, überh. das Verhältniss eines Ggsts. zu einem andern oder zum Raume anzuzeigen. Mit vorgesetzt. א oder ע wird aus unserer Prtkl. ein selbstständiges Wort, wie אֶל, עַל: zu, auf, an; ebenso mit vorgesetzt. שׁ: שֶׁל (=אֲשֶׁר-אֶל) zur Bezeichnung des Genitivverhältnisses oder der Zusammengehörigkeit, ein Wörtchen, welches im Neuhebr. weit öfter als im bibl. Hebraismus anzutreffen ist; im Aramäischen steht dafür -דִּלְ als Präfix eines Wortes. — Unsere Partikel mit Suff. lautet neuhebr. לִי, לְךָ u. s. w. ganz wie im bibl. Hebr.; *ch.* לִי, לָךְ, לִיךְ (und לִיכִי), לֵיהּ, לַהּ (oder לַהּ), לָנָא (und לָן), לְכוֹן (verk. לְכוּ), לְהוֹן, לְהִין (verk. לְהוּ und לוֹן), לְהֵין zu mir, zu dir (oder blos: mir, dir) u. s. w. — Als Hauptbedeutungen dieser Partikel, die im Neuhebr. sowie im Chald. zumeist mit dem bibl. Hebr. zusammenfallen, merke man, 1) nach, hin, in, gen, zu, adversus, z. B. הלך למקדש (*ch.* אזל למקדשא) er ging in den (zum) Tempel, למדינה (*ch.* למדינתא, לקרתא) nach dem Lande, nach der Stadt hin, לְגֶבֶר (*ch.* לְגַבְרָא) dem Manne u. s. w. — 2) zur Bezeichnung eines näher und ferner liegenden Objectes, od. des Dativs, z. B. נתן לו (*ch.* יהב ליה) er gab ihm; לעצמו עשה (*ch.* לגרמיה הוא דעבד) er that es für sich selbst; vgl. ferner לְמִי (=אֶל-מִי) wem, dem; als Frage: wem? לָמָּה (*ch.* לְמָא, für עַל-מָה) weshalb? warum? לְבַתְּחִילָּה (im Ggs. zu בדיעבד) von vorn herein; לחומרא, לקולא zur Erschwerung, zur Erleichterung. — 3) dem Infinitiv vorgesetzt, z. B. לֵישֵׁב (bh. לָשֶׁבֶת, *ch.* לְמִיתַּב) zu sitzen, zu weilen; לעשות מעשה (*ch.* למיעבד עובדא) eine Handlung zu begehen; לֵילֵךְ (bh. לָלֶכֶת, *ch.* לְמֵיזַל) zu gehen u. s. w.

לֹא Adv. der Verneinung (=bh.) nicht. לא כי nicht doch! s. כִּי. לא כלום gar nichts, s. כְּלוּם. j. Pea III g. E., 17[d] un. ולא עוד הוא בריא ולא עודהו שכיב מרע nicht wenn er noch gesund, nicht wenn er noch krank ist? ולא עוד אלא nicht blos das, sondern auch u. s. w., z. B. Ber. 7[b] mit einem Frevler, der vom Glücke begünstigt wird, darf man nicht Feindliches beginnen, weil „all sein Vorhaben ihm gelingt" (Ps. 10, 5); ולא עוד אלא שזוכה בדין ולא עוד אלא שרואה בצריו וכ׳ nicht blos das, sondern er wird auch im himmlischen Gerichte als unschuldig befunden; denn es heisst: „Dein Strafgericht ist ihm gegenüber hoch" (weit entfernt); nicht blos das, sondern er erlebt auch Genugthuung an seinen Feinden; denn es heisst. „Gegen seine Feinde schnaubt er zornig". Mac. 23[a] un. ולא עוד אלא אפילו וכ׳ nicht blos das, sondern auch u. s. w. — Ber. 34[b] un. העבודה לא חסרתם ולא הותרתם אלא כך היה המעשה beim Tempeldienst sei es geschworen, dass ihr weder eine Stunde weniger, noch eine Stunde mehr verzeichnet habet; denn es hat sich auf folgende Weise zugetragen u. s. w. — לא תעשה (vollständig מצות לא תעשה) eig.

du sollst nicht thun! jedoch gew. substantivisch gebraucht (=לַאו): Verbot, im Ggs. zu עֲשֵׂה, auch: קוּם עֲשֵׂה (vollständig מצות עשה): Gebot, eig. thue! auf und thue! Schabb. 94[b] u. ö., vgl. גָּדוֹל. Schebu. 4[a] und Erub. 96[a] R. Ilai sagte: כל מקום שנאמר השמר פן ואל אינו אלא לא תעשה überall, wo in der Schrift: השמר, פן oder אַל (einer dieser Ausdrücke) vorkommt, so bezeichnet es (=לא) ein Verbot. Vgl. jedoch j. Erub. III, 21[a] un. מי כתיב לא אל כתיב steht denn etwa לא, es steht ja אל (näml. Ex. 12, 9 und 16, 29); d. h. die Uebertretung dieser Verbote wird nicht mit Geisselhieben bestraft. j. Pes. VI, 33[b] mit. dass., vgl. אַל. Chull. 141[a] זה הכלל כל מצות לא תעשה שיש בה קום עשה אין לוקין עליה Folgendes gilt als Regel: Die Uebertretung eines Verbotes, welchem ein Gebot hinzugefügt ist, wird nicht mit Geisselhieben bestraft. So wird z. B. derjenige, der aus einem „aufgefundenen Vogelneste" die Vogelmutter sammt den Jungen herausgenommen hat, nicht mit Geisselhieben bestraft, weil diesem Verbote das Gebot hinzugefügt wurde: „Schicke die Vogelmutter fort" u. s. w. (Dt. 22, 6. 7). Nach Ansicht des R. Juda jedoch wird eine solche Uebertretung mit Geisselhieben bestraft. Jom. 85[b] u. ö. steht dafür לא תעשה שניתק לעשה ein Verbot, das von einem Gebote abhängt, dasselbe. Hierzu gehört auch das Verbot des Raubens, da der Räuber die Verpflichtung hat: „Das geraubte Gut dem Eigenthümer zurückzugeben" (Lev. 5, 23), ferner: Das Verbot: Das Opferfleisch bis zum dritten Tage nach dem Schlachten übrig zu lassen (das. 19, 6), da die Schrift hinzufügt: „Was bis zum dritten Tage übrig gelassen wird, soll verbrannt werden"; als Ggs. hierzu steht לא תעשה גמור ein völliges Verbot, dem näml. kein Gebot hinzugefügt wurde. Jom. 86[a] flg., vgl. auch לַאו. Mac. 14[b] un. כל לא תעשה שקדמו עשה לוקין עליו die Uebertretung irgend eines Verbotes, dem ein Gebot vorangegangen ist, wird mit Geisselhieben bestraft; so wird z. B. ein Unreiner, der den Tempel betreten hat, bestraft, weil das Gebot: „Ihr sollt fortschicken aus dem Lager alle Aussätzigen" u. s. w. dem Verbote: „Sie sollen ihr Lager nicht verunreinigen" (Lev. 5, 2. 3) vorangeht; vgl. das. 15[a] — Tem. 3[a] un. כל לא תעשה שבתורה עשה בו מעשה לוקה לא עשה בו מעשה פטור חוץ מנשבע ומימר ומקלל חברו בשם וכ׳ (Ar. liest ומברך את חבירו) jede Uebertretung eines Verbotes der Schrift wird nur dann mit Geisselung bestraft, wenn eine That dabei stattgefunden, nicht aber, wenn keine That dabei stattgefunden hat; hiervon jedoch sind ausgeschlossen: der falsche Schwur, das Verwechseln eines dem Heiligthum geweihten Thieres (Lev. 27, 10) und das Verfluchen Jemds. mit Erwähnung eines Gottesnamens (vgl. שֵׁם); Verbote, auf welche, obgleich keine That damit verbunden ist (da sie blos vermöge eines Ausspruches entstehen), dennoch die Geisselstrafe gesetzt ist. — j. Schebi. VIII Anf., 37[d] u. ö. לא הכל ממנו es kommt nicht Alles auf ihn an, vgl. כֹּל. Schabb. 118[b] Levit. r. s. 27, 171[c], vgl. טָרַח, חָזַר u. m. a.

לָא, לָה *ch.* (syr. ܠܳܐ=לֹא) nicht, nichts. Dan. 4, 32. — Jom. 20[b] un. wird dieses לה erklärt: Sonnenstaub, חַרְגָּא, s. d. W — j. Schek. V g. E., 49[b] u. ö. ולא כן כתיב וכ׳ steht nicht so, dass u. s. w.? Ber. 62[a] un. ein Zauberspruch gegen die Dämonen des Abtrittes: לא לי לא לי לא תחים ולא תחתים וכ׳ nicht mir, nicht mir (soll schaden) weder Tachim, noch Tachtim (Namen der Dämonen) u. s. w., vgl. auch חָרָשׁ. Jom. 72[a] ob. פרכת עשרין וארבעה דשיתא שיתא לא דינא ולא דיינא dass der Tempelvorhang in einem Gewebe von 24 Fäden und zwar aus vier Arten (blauer, purpurrother Wolle, Karmoisinfaden und Leinen) von je sechs Fäden bestehen solle, dafür giebt es weder Gericht, noch Richter; d. h. das ist unzweifelhaft richtig. B. mez. 97[a] לא דינא ולא דיינא, s. גַּבְרָא II. Kidd. 61[b] לא אגרא ולא דינא weder Belohnung, noch Bestrafung. — Ferner La, *N. pr.* j. Snh. VI, 23[d] un. ר׳ לא R. La; in den Parall. steht dafür הילל. Sehr oft ר׳ לא für ר׳ הילא Hila.

לָאגְרָה s. hinter לאר.

לַאו, לָוּ *m.* (syr. ܠܰܘ, vgl. לוּ) eig. (=לא) 1) nein, nichts, gew. als Sbst. Verneinung. j. Erub. III, 21[b] mit. בכל אתר אית ליה לר׳ מאיר ממשמע לאו אתה שומע הן והכא לית ליה (in bab. Gem. steht gew. dafür: מכלל לאו וכ׳) überall ist R. Meïr der Ansicht, dass man aus einer Verneinung eine Bejahung entnehmen kann (z. B. wenn Einer zum Andern sagt: Wenn du das thun wirst, so wirst du das oder jenes nicht erhalten; so ist daraus zu schliessen: dass er, wenn er es nicht thut, es erhalten würde, vgl. Ned. 13[b], s. auch תְּנַאי), hier aber lernt er dies nicht. B. kam. 10[a] fg. בלאו איהו ohne ihn; בלאו הכי ohne dies. Das. 60[a] u. ö. אִב יש ואם לאו וכ׳ wenn es ist wenn es aber nicht ist u. s. w. Oft bei Fragen, nonne? num? z. B. Schabb. 107[b] un. לאו אמר ר׳ ששת hat denn nicht R. Scheschet gesagt u. s. w.? Das. 108[b] דשמיעא ליה ממאן לאו דשמיעא ליה מאבוה von wem hat er (Samuel) diese Halacha gehört? Sollte er sie nicht von seinem Vater gehört haben? Keth. 20[b] ולאו הכי והכי הוה lautete es nicht so und so? Insbes. oft in der Phrase: מאי לאו ... לא וכ׳ könnte man nicht etwa dies darunter verstehen? Nein, es ist vielmehr u. s. w., z. B. Nid. 5[a] das. zwei Mal u. m. a. — 2) bes. Verbot. Chull. 141[ab] u. ö. לאו שניתק לעשה s. לא. Schebu. 3[b] fg. לאו שאין בו מעשה die Uebertretung eines Verbotes, wobei keine Handlung stattfand; wenn z. B. Jem. schwört, ein Brot zu essen, welches

er aber nicht isst, vgl. לֹא. Pes. 41[b] ob. Abaji sagte: אין לוקין על לאו שבכללות man bestraft nicht die Uebertretung eines Verbotes, das Mehreres umfasst, mit Geisselhieben. Wenn Jem. z. B. das Fleisch des Pesachopfers theils „halbgebraten", theils „im Wasser gekocht" isst, so wird er gar nicht bestraft, weil für beide Verbote blos einmal לא steht (Ex. 12, 9), לא מייחד לאויה; nach einer andern Ansicht wird er mit 40 (39) Geisselhieben (also für ein Verbot) bestraft. Dasselbe gilt von einem Nasiräer, der „Kerne und Schalen von Weintrauben" geniesst (Num. 6, 4). Das. לאו הבא מכלל עשה עשה ein Verbot, das aus einem Gebot resultirt, wird wie ein Gebot angesehen; d. h. verursacht ebenso wenig wie letzteres eine gerichtliche Bestrafung. Daher wird z. B. Jem., der das Fleisch des Pesachopfers am Tage isst, nicht bestraft, weil dieses Verbot blos aus dem Gebote: „Sie sollen das Fleisch in dieser Nacht essen" (Ex. 12, 8) hervorgeht. Seb. 34[a] u. ö. dass. — Pl. B. mez. 111[a] זה הוא עשק זהו גזל ולמה חלקן הכתוב לעבור בשני לָאוִין die Worte עשק und גזל (Lev. 5, 21) bedeuten ein und dasselbe (Rauben); wozu jedoch erwähnt die Schrift sie beide? Um zu sagen, dass hierauf die Bestrafung zweier Verbote (80 Geisselhiebe) erfolge, vgl. jedoch עוֹשֶׁק. Jeb. 49[a] חייבי לאוין auch das Kind solcher Eltern, deren fleischliche Vermischung nur durch Verbote untersagt ist (d. h. ohne dass die Todesstrafe oder Ausrottung darauf erfolgt) ist nach Ansicht des R. Akiba ein Bastard, vgl. jedoch כָּרֵת und מַמְזֵר. Das. 79[b] un. R. Akiba sagte: מחייבי לאוין דשְׁאֵר הוי ממזר מחייבי לאוין גרידי לא הוי ממזר nur wenn die Eltern Verbote der Fleischverwandtschaft übertraten (wenn Jem. z. B. einer von seinem Vater Genothzüchtigten beiwohnte), so ist das Kind ein Bastard; nicht aber, wenn sie durch das Beiwohnen blosse andere Verbote übertraten; im Gegens. zu R. Simai (das. 49[a]), der auch das Kind solcher Eltern, die andere, nicht fleischverwandtschaftliche Verbote übertraten, als Bastard erklärt: שְׁאֵר חייבי לאוין דלאו דשְׁאֵר. j. Ter. VII, 44[d] mit. שני לָוִוין. Jom. 22[b] u. ö. לאוין zwei Verbote. j. Schabb. VII, 9[d] ob. לאוין, s. כָּרֵת. Das. IX, 12[a] un. לווין l. לוויין. Tem. 4[b] תרי לָאוֵי zwei Verbote.

לָאִי, לָיֵי, לָאִיי Adv. (contr. aus לָא־הִי=לָא־ייִ) nicht so! anders! (Ar.'s Erklärung, das W sei zusammengesetzt aus לא und gr. υἱέ: nicht doch mein Sohn! leuchtet nicht ein). Tosef. Erub. VIII (XI) g. E. צבתא בצבתא מתעבדא צבתא קמייתא מה הוית הא לאי ביריא הות (Ms. Oxf. לור wahrsch. zu lesen לָאו=לָור) eine Zange wird vermittelst einer andern Zange verfertigt, auf welche Weise aber entstand die erste Zange? War dies denn anders als ein (von Gott) erschaffenes Wesen? Pes. 54[a] dass. Tosef. Chag. I g. E. steht dafür הא ליי. Ker. 6[b] אמאי פטור הא אדם נינהו לאיי דכתיב וכ' weshalb soll er (der mit dem heiligen Salböl Nichtjuden bestreicht) nicht straffällig sein, sie sind ja auch Menschen? Nicht so, denn es heisst u. s. w. Das. 12[a] לאיי הכא נמי מְתָרִיץ דבוריה Ar. (in Agg. fehlt unser W.) nicht so, denn auch hier erklärt er seinen Ausspruch! Snh. 40[b] לאיי אפנויי מופנה nicht so, denn es ist wohl ein Bibelausdruck dafür übrig. Bech. 43[a] und Jeb. 74[a] dass. Schabb. 64[a] לאיי אפנויי מפני Ar. (Agg. לאו) dass. Jom. 22[b] לאיי אפרעו מגופיה nicht so, denn wohl hat man ihn (den David) körperlich bestraft!

לַאגְרָה Lagra, *N. pr.* Khl. r. sv. טובה חכמה, 88[a] יצתה בת קול ואמרה אף לאגרה קצרא מזומן לחיי העולם הבא eine göttliche Stimme wurde vernommen: Auch jener Walker Lagra (der zwar bei der infolge des Todes Rabbi's abgehaltenen Trauerfeierlichkeit nicht anwesend war, und der sich aus Gram, vom Boden herabstürzte) ist für das ewige Leben bestimmt! In den Parallelen steht unser Wort nicht, vgl. כָּבַס.

לְאֵי (syr. ܠܐܳ, hbr. לָאָה, vgl. auch לְעֵי) Part. לָאֵי 1) sich bemühen, abmühen. — 2) ermüden, müde sein, werden, s. TW.

לֵיאוּתָא, לֵיאוּ *f.* (syr. ܠܘܽܬܳܐ) 1) Bemühung, Sichabmühen. — 2) Ermüdung, bes. im moral. Sinne: was Widerwillen, Ekel erregt. — 3) das, was durch Mühe erworben, beschafft wird, Erwerb (hbr. יְגִיעַ), s. TW.

לִיטוֹר, לַאִיטוֹר *m.* Adj. (gr. λάτρις, latro, eig. Diener, bei den Spätern) Redner, Rhetor. Sifre Beracha Piska 343 Anf. Mose, im Begriff, Israel zu segnen, begann mit der Verherrlichung Gottes: „Der Herr kam vom Sinai" u. s. w. (Dt. 33, 2) משל למה הדבר דומה ללאיטור שהיה עומד על הבימה ונזכר (ונשכר .Var) לו לאחד לדבר על ידיו ולא פתח בצורכי אותו האיש התחלה עד שפתח בשבחו של מלך תחלה אשרי עולם ממלכו אשרי עולם מדיינו עלינו זרחה חמה עלינו זרחה לבנה והיו הכל מקלסים עמו ואחר כך פתח בצורכי אותו האיש וכ' das ist einem Redner zu vergleichen, der auf dem Rednerstuhl stand und von Jemdm. beauftragt war, eine Rede betreffs seiner Angelegenheit zu halten. Er aber begann nicht etwa mit den Angelegenheiten jenes Mannes, sondern sprach zuvor von den preiswürdigen Handlungen des Königs: Glücklich die Welt, die einen solchen König, glücklich die Welt, die einen solchen Richter hat! Die Sonne lässt er uns scheinen! den Mond lässt er uns leuchten! Erst dann, als Alle in die Lobeserhebungen des Königs eingestimmt hatten, trug er die Bedürfnisse jenes Mannes (seines Clienten) vor, schloss aber auch seine Rede mit der Lobeserhebung des Königs. Dasselbe Verfahren be-

obachtete Mose. Zuvörderst trug er die Lobrede für Gott vor (Dt. 33, 2 fg.), sodann sprach er von Israel's Angelegenheiten („Er war König in Jeschurun“ u. s. w. [das. V. 5 fg.]) und schloss auch seine Rede mit dem Preise Gottes („Niemand gleicht dem Gott Jeschuruns“ u. s. w., das. V. 26 fg.). Jalk. I, 310[b] dass. — j. Ber. III, 6[a] un. der Priester darf nach ausserhalb Palästinas gehen (obgleich er daselbst nach rabbinischer Satzung unrein wird), להציל שדה מן הגוי ואפילו ליטור יוצא ועורר עליה um sein Feld aus der Gewalt eines Nichtjuden zu retten, selbst in dem Falle, wenn ein Redner (Advokat) herbeikommt und seine Gerechtsame streitig macht; d. h. obgleich es dann zweifelhaft ist, dass er sein Recht würde geltend machen können.

לָאִית, לַיִת (contr. aus לָא־אִית) es ist nicht, s. TW.; gew. לֵית, s. d.

לָאבְּסָא *m.* (gr. λευκότης, von λευκός) Glanz, Schimmer, s. TW., vgl. auch לָבִיס.

לאבסן Levit. r. s. 30, 174[c], s. אָבִיסָן.

לָאפִּיסָא *m.* (gr. λοπάς) flaches, irdenes Geschirr, wie Tiegel, Pfanne, s. TW., vgl. auch לָפָס.

לָאפְרֵשׁ, לְאַפְרֵשׁ Adv. eig. deutlich; dann auch: unendlich, immerdar, ausserordentlich. Das W. ist Inf. Af. von פְּרַשׁ, etwa wie hbr. לְהַפְלִיא, s. TW.

לֵב *m.* (=bh.) 1) Herz, Gedanke, Verstand (dessen Sitz im Herzen ist), Ansicht. Mechil. Jithro Par. 11 g. E. (zur Erklärung der St. Ex. 20, 21) Gott sagt: מקום שלבי אוהב שם רגלי מוליכות אותי (=Tosef. Suc. IV Anf. למקום שלבי; Suc. 53[a] steht dafür כל מקום שאני אוהב וכ׳) nach dem Orte, den mein Herz liebt, dorthin werden meine Füsse mich tragen. Keth. 106[b] לב בית דין מתנה עליהן אם הוצרכו הוצרכו וכ׳ die Ansicht der Gelehrten hat von vorn herein betreffs dieser Gelder die Bestimmung getroffen, dass sie, wenn sie gebraucht werden sollten, dazu verwendet würden. Schebu. 11[a] u. ö. dass. Nid. 3[b] u. ö. לבו נוקפו (=bh. לבו אותו הכה) sein Herz beunruhigt (eig. schlägt) ihn, vgl. נָקַף. M. kat. 26[b] u. ö. לבו גס בו eig. sein Herz schwoll in ihm, d. h. er wurde hochmüthig, vgl. גּוּס V. Jom. 2[a] man nahm beim Hohenpriester diese und jene Handlung vor, להוציא מלבן של צדוקין um die Ansicht der Saduzäer zu vernichten, eig. um ihn von der saduzäischen Lehre — falls er derselben zugethan wäre — zu entfernen. Genes. r. s. 87 g. E., 85[c] Potifar sagte zu Josef: Wohl bin ich von deiner Unschuld überzeugt, אלא כדי להוציא מלבן של בריות אני מיסרך jedoch um den Menschen (den Verdacht gegen meine Frau) zu benehmen, werde ich dich züchtigen. Ned. 20[b] גרושת הלב die in den Gedanken Geschiedene; d. h. eine Frau, die zwar noch mit ihrem Manne zusammenlebt, der aber fest entschlossen ist, sich von ihr zu scheiden. — 2) übrtr. Stamm, von dem die Triebe ausgehen; vgl. arab. لُبّ: Herz, dann auch: das Mark des Getreides. — Meg. 14[a] (mit Ansp. auf תֹּמֶר, Ri. 4, 5) מה תמר אין לו אלא לב אחד אף ישראל שבאותו הדור לא היה להם אלא לב אחד לאביהן שבשמים so wie „die Palme“ blos einen Stamm hat, so hatten auch die Israeliten jener Zeit blos ein Herz (Gedanken) ihrem Vater im Himmel zugewendet. Levit. r. s. 30 g. E. לולב לבה של תמרה Lulab bedeutet das Herz (den mittelsten Stamm) der Palme.

לֵבָב *m.* (=bh., eig. = לֵב) das Herz insofern es als Sitz des Triebes sowohl zum Guten, als auch zum Bösen gedacht wurde. Ber. 9, 5 (54[a]) „Du sollst Gott lieben בכל לבבך“ (Dt. 6, 5), das bedeutet: בשני יצריך mit deinen beiden Trieben, vgl. יֵצֶר. Genes. r. s. 48, 47[b] לבבכם אין כתיב כאן אלא לבכם הדא אמרת אין יצר הרע שולט במלאכים es steht hier (Gen. 18, 5) nicht לבבכם, sondern לבכם, woraus zu erweisen, dass die Engel den Trieb zum Bösen nicht besitzen. Das. auch mit Bez. auf Ps. 48, 14 לבבכם אין כתיב כאן אלא לבכם הדא אמרת שאין יצר הרע שולט לעתיד לבא es steht hier nicht לבבכם, sondern לבכם, woraus zu erweisen, dass in der zukünftigen Welt der Trieb zum Bösen nicht vorhanden sein wird. — Pl. Tanchuma Ki tabo, 271[b] „Gott zu dienen mit eurem ganzen Herzen“ (לבבכם, Dt. 11, 13) das will besagen: שבשעה שאתם מתפללים לפני הקב״ה לא יהיה לכם שתי לְבָבוֹת אחד לפני הקב״ה ואחד לדבר אחר dass ihr, wenn ihr vor Gott betet, nicht zweierlei Gesinnungen haben dürfet, die eine Gott und die andere anderen Dingen zugewendet. Das. שלא יהא להם שתי לבבות וכ׳ dass sie (die Priester bei Verrichtung des Tempeldienstes) nicht zweierlei Gedanken haben. Sot. 1, 8 לפי שגנב ג׳ לבבות לב אביו ולב בית דין ולב ישראל לפיכך נתקעו בו ג׳ שבטים weil er (Absalom) drei Herzen hintergangen hatte, näml. das Herz seines Vaters, das Herz des Synedriums und das Herz Israels, deshalb wurden „drei Ruthen in sein Herz gesteckt“ (2 Sm. 18, 14). Sot. 9[b] גנבות lies לבבות. B. bath. 12[b] bevor der Mensch Speise und Trank geniesst, יש לו שתי לבבות לאחר שאכל ושתה אין לו אלא לב אחד hat er zweierlei Gedanken (d. h. Hunger und Trieb zur Handlung); nachdem er aber gegessen und getrunken, so hat er blos einen Gedanken. Cant. r. sv. שררך, 30[c] wird לבנון (s. d. W.) auf den Tempel gedeutet, שכל הלבבות שמחות בו durch den alle Herzen fröhlich werden.

לִבְּבָא, לִיבָּא, לִבָּא *ch.* (syr. ܠܒܐ=לֵב, לֵבָב) Herz, Gesinnung, Gedanken. Khl. r. sv. ויותר, 98ᵇ ליבא לפומא לא גליא וכ׳ das Herz that es dem Munde nicht kund, vgl. גלי, גְּלָא. Midrasch Tillim zu Ps. 28 וישנאו אותר מה דבליבא הוי בפומא ברם להלן ולא דבר מה דבליבא לא בפומא „Die Brüder hassten den Josef und konnten nicht friedlich mit ihm sprechen" (Gen. 37, 4), das bedeutet: was sie im Herzen dachten, war auch in ihrem Munde (d. h. sie feindeten ihn auch mit Worten an). Dort hingegen (2 Sm. 13, 23) heisst es: „Absalom redete mit Amnon weder Gutes, noch Böses, weil er ihn hasste"; d. i. was er im Herzen dachte, sprach er mit seinem Munde nicht aus. Genes. r. s. 84, 82ᵃ להלן די בליביה בליביה ברם הכא נהי דבפומא די בליבהון בפומהון dass. Snh. 35ᵃ כתבין ליבא דאינשי אינשי wenn man auch den mündlichen Ausspruch niederschreibt, so wird doch der Gedanke, der einmal in Vergessenheit gerieth, vergessen bleiben! Dort mit Bez. auf die Mischna, dass man am Freitag oder am Rüsttage eines Festes keine Gerichtsverhandlung betreffs einer Todesstrafe vornehmen dürfe. Denn würde man die Verhandlung am Freitag beginnen und am Sonntag schliessen (das Edict verlesen), so könnten die Richter die Begründung ihrer Ansicht vergessen haben. Obgleich die Gerichtsschreiber die ausgesprochenen Urtheile der Richter niederschreiben, so könnten doch die eigentlichen Motive derselben, die in den Gedanken verbleiben, in Vergessenheit gerathen sein. Möglicher Weise (vgl. Raschi z. St.) bedeutet ליבא דאינשי אינשי: der Gedanke der Menschen wird vergessen. Schabb. 10ᵃ הוה קא חליש לבייהו ihr Herz wurde schwach; d. h. sie grämten sich, weil sie das Gesetzstudium vernachlässigt hatten. Schebu. 26ᵃ R. Kahana und R. Assi, die beiden Schüler Rab's, stritten betreffs einer Halacha; der Eine schwur, Rab hätte sie auf diese Weise gelehrt, und der Andere beschwur das Gegentheil. Rab, hierüber befragt, bestätigte die Aussage des Einen. אמר ליה אידך ואנא בשיקרא אשתבעי אמר ליה את לבך אנסך hierauf sagte der Andere: Sollte ich also des falschen Schwures schuldig sein? Rab entgegnete ihm: Dich hat dein Herz gleichsam hierzu gezwungen! d. h. du bist nicht straffällig. Chull. 59ᵃ ob. האי מאן דאכל תלתא הקלי חלתיתא אליבא ריקנא משתלח משכיה wenn Jem. drei Sekel Asant bei leerem Magen (d. h. nüchtern) isst, so fällt ihm die Haut ab, vgl. חֲלְתִּית. Das. האי מאן דאכיל שתסרי ביעי בתקופת תמוז אליבא ריקנא מתעקרא תליא דליביה wenn Jem. 16 Eier u. s. w. an einem heissen Sommertage nüchtern isst, so wird sein Herzbeutel losgerissen. Genes. r. s. 48, 47ᵇ בתורה ובנביאים ובכתובים מצינו דפתא סעדתא דליבא (so richtig in Raschi zu Gen. 18, 5; Midrasch Agg. מזוניתא) im Pentateuch, in den Propheten und in den Hagiographen finden wir, dass das Brot die Stütze des Herzens genannt wird, näml. Gen. 18, 5, ferner Ri. 19, 4 und Ps. 104, 15, woselbst סעד לב neben לחם vorkommt. Das. s. 70, 69ᶜ טעין ליביה ית רגלוהי sein (Jakob's) Herz trug seine Füsse, vgl. פְּרִיסָא. Schabb. 110ᵇ un. לותביה אליביה man lege es (das Heilmittel) auf sein Herz. — Mit vorges. Alef: אַלִּיבָּא (contr. aus עַל־לִיבָּא = אַל־לִיבָּא) nach Ansicht. Jom. 39ᵇ u. ö. אליבא דר׳ נחמיה אליבא דר׳ יהודה nach Ansicht des R. Nechemja, nach Ansicht des R. Juda, s. d. W

לִיבָּה, לִיבָּא anfachen, Piel von לבי, s. d.

לָבָא, לְוָואי *m.* (verk. von חֲלָבָא, חֲלָב, ח abgeworfen und וו anst. ב) 1) Milchrahm, s. TW Erub. 53ᵇ תיכלוך לבא Ms. M. (Agg. לביא) ich will dir Milchrahm zu essen geben; so nach dem verdorbenen galil. Dialekte, vgl. אֲכַל. — 2) Name eines Ortes, Leba. Kidd. 72ᵃ un. דאקפי פירא דכוורי לבא וכ׳ Ar. (Agg. בכוורי בשבתא, und unser W. fehlt) ein Teich mit Fischen überschwemmte den Ort Leba. — Dav. patron. M. kat. 11ᵃ לְבָאֵי כוורו die Einwohner Leba's fischten, vgl. כַּוֵּר.

לָבַב denom. (von לֵב, לֵבָב) 1) beherzt, muthig sein. Part. pass. Pesik. Selichoth Anf., 166ᵃ „Möge nun die Kraft Gottes sich erhaben zeigen!" (Num. 14, 17). Ein Gleichniss von einem Athleten, der einen Stein dahin und dorthin schwang und dem ein Vorübergehender zurief: יָפֶה כוחך לָבוּב כח בגבורה Ar. ed. pr. (Ag. לבב כח גבור, viell. Piel לַבֵּב) zeige deine Kraft noch schöner, o du durch Kraft Beherzter, vermöge der Stärke (die du darthun wirst)! — 2) etwas dem Herzen gegenüber thun, schneiden. Part. pass. Ab. sar. 32ᵃ un. איזהו עור לָבוּב כל שקרוע כנגד הלב וקדוד כמין ארובה (vgl. קָדַד) was ist unter עור לבוב (näml. עורות לבובין der Mischna) zu verstehen? Ein Fell, das dem Herzen eines (noch lebenden) Thieres gegenüber aufgerissen und fensterartig ausgeschnitten wurde. Tosef. Ab. sar. V אלו הן עורות לבובין dass. Vgl. j. Ab. sar. II, 41ᵇ mit. כיצד הוא עושה קורעה עד שהייתה בחייה ומוציא לבה לעז׳ auf welche Weise verfährt der Götzendiener? Er zerreisst das Fell des noch lebenden Thieres und reisst ihm, dem Götzen zu Ehren, das Herz heraus. Schabb. 5, 2 (52ᵇ) זכרים לבובין wird in j. Gem. z. St. V, 7ᵇ mit. wie folgt erklärt: שהוא נותן עור מכורסינון (l. מבורסינון) כנגד לבו והוא מתריס כנגד חיה man bindet ein gegerbtes Fell dem Widder, und zwar seinem Herzen gegenüber, an, infolge dessen er dem wilden Thiere muthigen Widerstand leistet; ähnlich bab. Schabb. 53ᵇ nach Ansicht Ulla's, vgl. auch תּוּתָּר.

Nif. Pass. von nr. 2. j. Schabb. X g. E., 12ᵇ

הָעוֹשֶׂה פסיקא לִילַּבֵּב wenn Jem. eine Binde (fascia) macht, damit sie um das Herz gebunden werde.

Pi. לִבֵּב ermuthigen, beherzt machen, θαρσύνειν; vgl. syr. Pa. ܠܰܒܶܒ, Ethpa. cordatus, confisus est, animum sumsit; ܡܠܰܒܒܳܢ bellicosus. — Genes. r. s. 77, 76ª (mit Bez. auf den Kampf Jakob's mit dem Engel, Gen. 32, 25) ein Gleichniss von einem Könige, der einen wilden Hund und einen zahmen Löwen hatte; והיה המלך נוטל את בנו ומלבבו בארי שאם יבא הכלב להזדווג לו יאמר לו המלך ארי לא היה יכול לעמוד בו ואתה מבקש להזדווג לו וכ׳ der König nahm seinen Sohn und flösste ihm durch den Löwen (den er reizte) Muth ein, indem er bei sich dachte, dass, wenn der Hund einst seinen Sohn überfallen sollte, er (der König) dem Hunde zurufen würde: Der Löwe konnte gegen meinen Sohn nicht bestehen, wie willst du ihn überfallen? Ebenso wird Gott den Völkern, die Israel überfallen sollten, zurufen: Euer (Esau's, Roms) Schutzengel konnte dem Israel nicht beikommen, wie wollt ihr ihm beikommen! In der Parall. Cant. r. sv. מי זאת, 18ª steht dafür: זיווג את הארי והיה מלבבו כנגד בנו והיה אומר שאם יבא הכלב להזדווג לבני יאמר בני לארי יכלתי ולכלב איני יכול וכ׳ der König liess den Löwen, dem er Muth eingeflösst, seinen Sohn überfallen und dachte bei sich: Wenn einst der Hund meinen Sohn überfallen sollte, so würde letzterer sagen: Da ich dem Löwen beigekommen bin, sollte ich dem Hunde nicht beikommen können? Exod. r. s. 2, 104ᶜ „Gottes Engel erschien dem Mose בלבת אש" (Ex. 3, 2), ללבבו כשיבא לסיני ויראה אותן אשות ולא יירא מהם um ihn zu ermuthigen, damit, wenn er an den Sinai kommen und jene grossen Feuer sehen würde, er sich nicht fürchte. Tanch. Schemoth, 62ᵇ dass.

לְבַד Adv. besonders, allein, s. בַּד III.

לָבַד (arab. لَبَدَ) an etwas befestigen, anschliessen, anhängen; vgl. auch syr. ܠܒܰܕ: verbinden. Part. pass. Suc. 6ᵇ לגוד וללָבוּד hinsichtlich des Hinziehens (vgl. נָגַד) und des Anschliessens. Das. 7ª ob. כל פחות משלשה סמוך לדופן כלבוד דמי jeder Gegenstand (z. B. ein Vorhang u. dgl.), der in einer Entfernung von weniger als drei Faustbreiten, der Wand nahe ist, wird als damit zusammenhängend angesehen. Das. 16ᵇ und Schabb. 97ª dass. Erub. 4ᵇ. 9ª. 16ᵇ לבוד מרוח אחת לבוד משתי רוחות von einer Seite, von zwei Seiten anschliessend.

לֶבֶד *m.* (arab. لِبْدٌ) ein grobes Stück Zeug, das aus Wolle oder Leinen geflochten und gekrempelt, aber nicht gewebt ist. Tosef. Kel. B. bath. V העושה חלוק מן הלבד העושה מעטפת מן הלבד wenn Jem. ein Hemd, wenn Jem. eine Hülle aus solchem Zeuge macht. — Pl. Kil. 9, 9 לְבָדִים אסורין מפני שהן שועין Zeuge (die aus Wolle und Lein) zusammengehäkelt wurden, dürfen nicht als Gewänder benutzt werden (vgl. שַׁעַטְנֵז), weil sie geglättet (gekrempelt) sind. Sifra Kedoschim cap. 4 steht dafür: מנין לרבות את הלבדים דבר שהוא שוע טווי ונוז woher weiss man, dass auch solche Zeuge nicht aus Mischzeugen bestehen dürfen? weil es heisst שעטנז, was bedeutet: gekrempelt, gesponnen und gezwirnt (?); viell. entweder gekrempelt oder u. s. w. Tosef. Kel. B. bath. V החמילות והלבדין die Ueberwürfe und die gekrempelten, festen Zeuge, העבין, vgl. חֲמִילָה. Tosef. Neg. IV Anf. הלבדין והעורות die groben Zeuge und die Felle.

לִיבְדָּה, לִבְדָּא *ch.* (=לֶבֶד) gekrempeltes, grobes Zeug. j. Schabb. VI Anf., 7ᵈ ob. R. Huna gestattete der Frau des Exiliarchen, מיתן ליבדה דדהבא על קפלותה Ar. (Agg. ליברה קפליטה) ein mit Gold durchflochtenes Zeug sich auf den Kopf (κεφαλή) zu legen und damit am Sabbat auszugehen. — Pl. j. Ber. II, 5ª mit. ein Araber אתעביד זבין לִבְדִין למיינוקי wurde ein Verkäufer grober Zeuge für Kinder. In Thr. r. sv. על אלה, 59ᵇ steht dafür: הוה מזבין לבידין דינוקין (l. ליבדין) dass. j. Schabb. VII, 10ᶜ un. אילין לִיבְדַיָּיא die gekrempelten Zeuge, die näml. so fest sind, dass man sie nicht mit der blossen Hand zerreissen kann, sondern ein Schneidewerkzeug dazu anwenden muss, im Ggs. zu רכיכייא: dünne Zeuge.

לַבְּדָא (לִבְדָּא?) *m.* der zottige und dichte Einschlag am gewebten Zeuge, s. TW.

לְבַדְקָא, לִיבְדְּקָס, לַבְדְּקָס, richt. לוּבְדְּקוֹס, s. d. in לו׳.

לִיבוּי s. hinter לוּבִי. — לִיבוּיי s. in לבי.

לבוזה j. Schebi. VI, 35ª un. wahrsch. crmp. aus נתזה s. d.

לְבִזְבּוֹ s. לִיזְבָּז.

לָבַט (arab. لَبَطَ, verwandt mit לָבַד) niederwerfen, zu Boden werfen. — Nithpa. נִתְלַבֵּט verschlagen (eig. hingeworfen) werden (bh. Nif. dass., vgl. לָבַט). Sifre Behalothcha Pisk. 84 „Das Volk murrte" (Num. 11, 1). לבני אדם שאמרו למלך הנראה שתגיע עמנו אצל מושל עכו הגיע לעכו הלך לו לצור החחילו בני אדם מתרעמים על המלך שנתלבטו על דרך זו המלך צריך להתרעם עליהם שבשבילם נתלבט על דרך זו ein Gleichniss von Menschen, die zum Könige sagten: Es wäre uns lieb, wenn du mit uns zum Herrscher von Akko gingest. Der Erstere kam in Akko an, als Letzterer bereits nach Tyrus gegangen war; sodann kam er in Tyrus an, als jener nach Sidon gegangen war; darauf kam

er in Sidon an, als jener nach Antiochien gegangen war. Hier angekommen, fingen jene Menschen an zu murren, dass sie auf solche Umwege verschlagen würden. Wäre denn aber der König nicht weit eher berechtigt gewesen, gegen sie aufgebracht zu sein, dass er um ihretwillen auf solche Umwege verschlagen wurde? כך הלכה השכינה בו ביום ל״ו מיל כדי שיכנסו ישראל לארץ התחילו ישראל מתרעמים לפני המקום שנתלבטו על דרך זו והמקום צריך להתרעם עליהם שבשבילם הילכה השכינה ל״ו מילים כדי שיכנסו ישראל לארץ ebenso ging die Gottheit an jenem Tage 36 Mil, damit die Israeliten nach Palästina kämen; sie aber murrten vor Gott, dass sie auf solche Umwege verschlagen würden. Hätte denn nicht vielmehr Gott gegen sie unwillig werden müssen, dass er um ihretwillen, damit sie nach Palästina kämen, 36 Mil umging? (Raschi zu Num. l. c. hat: כמה לבטנו בדרך הזה ג׳ ימים [richtiger wäre נתלבטנו]; zu Dt. 1, 2 jedoch hat er כל כך היתה שכינה מתלבטת בשבילם; beide Stellen sind wohl unserem Sifre nachgebildet).

לֶבֶט *m.* das Niederwerfen; trop. Verwerfen, die Verwerfung. Pl. Genes. r. s. 52 Anf., 51ᵇ (mit Anspiel. auf ילבט, Spr. 10, 8) זה לוט הביא עליו לבטי לבוטים (l.=Jalk. II, 136ᶜ: שהביא לו לבטי לְבָטִים לא יבא עמוני ומואבי) das zielt auf Lot hin, der sich vielfache Verwerfung (Ausstossung) zuzog, näml. „Ein Ammoniter und Moabiter (Lot's Nachkommen) dürfen nicht in die Gemeinde Gottes kommen" (Dt. 23, 4).

לָבָה, לִבִּי denom. (von לַהַב, ה elid., vgl. לַבַּת אש, Ex. 3, 2; s. jedoch לִבְלֵב). — Pi. לִבָּה, לִיבָּא, לִיבָּה glühende Kohlen anfachen, zum Aufflammen bringen. B. kam. 6, 4 wenn Einer Feuer und ein Anderer Holz, oder wenn Einer Holz und ein Anderer Feuer hinzubrachte, infolge dessen Schaden entstand, so ist der je Letztere zu Schadenersatz verpflichtet. בא אחר וליבה המלבה חייב ליבתה הרוח כולן פטורין (richtiger im j. Tlmd. ליבהו הרוח) wenn noch ein Anderer herbeikam, der das Feuer anfachte, so ist der Anfachende schuldig; wenn aber der Wind es anfachte, so sind sie sämmtlich frei. Das. 60ᵃ מאן דאמר ליבה לא משתבש ומאן דאמר ניבה לא משתבש וכ׳ derjenige, der in der Mischna ליבה liest, irrt nicht; aber auch derjenige, der ניבה (=Tosef. VI, s. d. W) liest, irrt ebenfalls nicht. Der Erstere stützt sich auf בלבת אש (Ex. 3, 2), der Letztere auf ניב שפתים (Jes. 57, 19), da man sich näml. für brennende Kohlen des Ausdruckes גחלים לוחשות summende, eig. sprechende Kohlen bediente, vgl. גַּחֶלֶת und לָחַשׁ. j. B. kam. VI Anf., 5ᶜ werden dieselben zwei Lesarten angeführt, wo jedoch für die LA. ניבה der Satz והיה בלבי כאש בערת (Jer. 20, 9) als Beleg angeführt wird; d. h. so wie der Prophet „das in seinem Herzen glühende Feuer" durch das Sprechen hervorbrachte, ebenso bringt der Anfachende das Feuer zum Aufflammen. — B. kam. 9ᵇ. 22ᵇ und 59ᵇ לא שנו אלא כשמסר לו גחלת וליבה אבל מסר לו שלהבת חייב מאי טעמא ברי הזיקא (Ar. liest וליבא) nur in dem Falle (sagt die Mischna, dass Jem., der einem Unmündigen, z. B. einem Taubstummen, einem Wahnsinnigen oder einem Kinde, Feuer anvertraut hat, infolge dessen Schaden entstand, nicht straffällig ist), wenn er ihm eine glühende Kohle übergab, welche der Unmündige anfachte; wenn er ihm aber eine Flamme (brennendes Holz) übergab, welche Letzterer anfachte, so ist Ersterer zu Schadenersatz verpflichtet. Weshalb? Weil der Schaden mit Bestimmtheit zu erwarten war. j. Schabb. III Anf., 5ᶜ מלבה עליו נעורת של פשתן man bringt Streu durch hinzugefügtes Werg zum Aufflammen.

Nithpa. angefacht werden, wieder aufflammen. Schabb. 37ᵃ un. קטמה וְנִתְלַבְּתָה wenn das Feuer, das durch Aufschütten der Asche auf die Kohlen gedämpft war, wieder aufflammte. j. Schabb. III Anf., 5ᶜ ונתלבת dass.

לִיבּוּי, לִבּוּי *m.* N. a. das Anfachen. B. kam. 60ᵃ ob. ליבה וליבתה הרוח אם יש בלבויו כדי ללבותה חייב ואם לאו פטור wenn Jem. das Feuer anfachte, es aber auch der Wind anfachte (infolge dessen Jemdm. Schaden entstand), so ist er, wenn sein Anfachen hingereicht hätte, um das Feuer zum Aufflammen zu bringen, zu Schadenersatz verpflichtet; wenn aber nicht, so ist er nicht straffällig.

לְבַךְ (syr. ܠܒܟ) erfassen, ergreifen, s. TW.

לִבְלֵב Pilp. (von לֵבָב) 1) hervorsprossen lassen, Sprösslinge treiben, eig. wohl: aus dem Herzen oder aus dem Mark der Pflanze Sprossen hervorbringen, vgl. לֵב nr. 2. Mögl. Weise hängt unser W mit dem samarit. לבב, לבלב: glänzen, schimmern, zusammen, was auch: blühen (vgl. nr. 2) bedeuten kann, vgl. אוֹר, נוּץ u. v. a. — Jom. 39ᵇ למה נקרא שמו יער לומר לך מה יער מלבלב אף בית המקדש מלבלב וכ׳ weshalb wird der Tempel: יער genannt (בית יער הלבנון, 1 Kn. 7, 2; letzteres W. bedeutet näml. agadisch: Tempel, vgl. לְבָנוֹן)? Um dir zu sagen, dass, so wie der Wald Sprossen treibt, auch der Tempel Sprossen hervorbringe. Salomo soll näml. in dem von ihm gebauten Tempel goldne Fruchtbäume gepflanzt haben, welche verschiedene Arten von künstlichen Früchten hervorbrachten. — 2) intrnst. aufblühen, sprossen. Jom. 81ᵇ לולבי גפנים כל שלבלבו מראש השנה עד יום הכפורים „Weinranken" (wegen deren Genuss am Versöhnungstage man

straffällig ist) sind solche, die vom Neujahrsfeste bis zum Versöhnungsfeste sprossten, und welche daher, als noch so jung (9—10 Tage alt) zum Essen tauglich sind.

לַבְלֵב (לַוְלֵו) Palp. *ch.* (=לַבְלֵב) 1) trnst. hervorsprossen lassen, Sprösslinge treiben. Ab. sar. 38[b] אדנפקו מלבלבי ואכלי מינייהו wenn man aus dem Bade herauskommt, so bringen (die kurz vorher gepflanzten Samen) Früchte hervor, die man essen kann; eine Uebertreibung, vgl. מְרִפָּה. — 2) intrnst. hervorsprossen, blühen. — 3) muthig gegen den Feind auftreten, s. TW.

לַבְלְבָא, לַבְלוּבָא *m.* Spross, Sprössling, Blüthe, s. TW.; vgl. auch לוּלָב, לוּלְבָא.

לַבְלְבוֹ Lablebo, Name eines palästinischen Ortes unweit Kesib. Tosef. Ahil. XVIII g. E. עד לבלבו bis Lablebo. Git. 7[b] dass.

לַבְלוּנִית *f.* Adj. (=לַבְנוּנִית) sehr weiss. Levit. r. s. 14, 158[a] לבלונית Ad. ed. pr., s. לַבְנוּנִית. — Pl. j. Bic. I, 63[d] un. הענבים הלבלוניות die sehr weissen Weintrauben, als die beste Traubenart.

לַבְלָר, לִיבְלָר *m.* Adj. (lat. libellarius) der Schreiber. Die Form לבלר steht gew. im bab. Tlmd. für das richtigere ליבלר im j. Tlmd. (ebenso wie טרקלין für טריקלין). Schabb. 1, 6 (3) לא הליבלר בקולמוסו j. Tlmd. (bab. Tlmd. הלבלר) der Schreiber darf nicht (kurz vor Eintritt des Sabbats) mit seinem Schreiberohr ausgehen; weil er es dann näml. aus Vergessenheit leicht auch am Sabbat tragen könnte. j. Schabb. I, 3[b] mit. תני ולא הליבלר בקולמוס שבאזנו (Citat aus der Tosef., welcher Satz jedoch das. fehlt). Das. VI, 8[b] mit. dass. j. M. kat. III, 82[a] un. Git. 3, 1 אמר לליבלר כתוב וכ׳ j. Tlmd. (bab. Tlmd. ללבלר) Jem. sagte zu dem Dokumentenschreiber: Schreibe einen Scheidebrief, vgl. פְּרוּת. j. Git. III, 44[d] un. מפני תקנת הליבלר כדי שיהו חייו מצויין לו wegen des Lebensunterhalts des Dokumentenschreibers (gestattete man ihm, die Scheidungsformulare, טופסים vorräthig zu schreiben), damit er Nahrung finde. Snh. 17[b] un. ein Gelehrter darf nicht in einer Stadt wohnen, in welcher nicht folgende zehn Dinge vorhanden sind, näml. ein Gericht, eine Synagoge u. s. w., ferner רופא אומן ולבלר ומלמד תינוקות ein Arzt (zum Beschneiden, vgl. Raschi), ein Aderlasser, ein Dokumentenschreiber und ein Jugendlehrer. Pea 2, 6 נחום הליבלר (הלבלר) Nachum, der Schreiber. Exod. r. s. 46 g. E. עלה הלבלר לכתוב כתובה der Schreiber kam, um die Kethuba zu schreiben. Deut. r. s. 3 g. E. u. ö. — Pl. Schabb. 11[a] לַבְלָרִין s. חָלָל. Das. 92[b] לבלרי מלכות עושין כן (in Agg. תנא שכן, was in Ar. ed. pr. nicht steht) die Schreiber der Regierung verfahren auf diese Weise; dass sie näml., gleich den Weibern, einen Gurt (סינר, s. d.) um ihren Leib binden und an ihm die königlichen Edicte (פתקין, s. d.) anbringen, sodass dieselben bald nach vorn, bald nach hinten rücken.

לַבְלָרָא *ch.* (=לַבְלָר) der Schreiber, s. TW.

לָבַן (=bh.) weiss sein. — Pi. לִיבֵּן 1) weiss machen, daher auch: waschen (vgl. חָוַר); unterschieden von כִּבֵּס, welches letztere blos vom Waschen fertiger Kleider oder Zeuge, während לבן auch vom Waschen roher Stoffe vorkommt. Schabb. 73[a] הגוזז את הצמר המלבנו וכ׳ Jem., der (am Sabbat) die Wolle abscheert oder sie wäscht u. s. w. begeht die Sünde der Sabbatentweihung. j. Schabb. VII, 10[c] ob., s. אֲמִירַנְטוֹן. Ber. 58[a] ob. Adam גזז ולבן ונפץ וכ׳ schor die Wolle, wusch sie, hechelte sie u. s. w. j. Ber. IX, 13[c] ob. dass., woselbst auch כבס vom Waschen der Zeuge oder der Kleider vorkommt. — Trop. die Sünde (den Sünder) weiss machen, für versöhnen, eig. die rothe Farbe (Symbol der Sünde) fortschaffen. Genes. r. s. 70, 69[d] (mit Ansp. auf לבן, Gen. 29, 5) הידעתם את מי שהוא עתיד ללבן עונותיכם כשלג kennt ihr denjenigen, der eure Sünden so weiss wie Schnee machen wird? Part. pass. das. s. 60, 58[d] לבן מְלוּבָּן ברשע Laban bedeutet: weiss (ergraut) in Schlechtigkeit. Num. r. s. 10, 207[b] und Ruth r. sv. ולנעמי מודע, 39[c] dass., vgl. אַבַּרְדּוֹכְסוֹס. Snh. 70[b] Bath Seba sagte zu Salomo: אני דחקתי ונכנסתי שיהא לי בן מזורז ומלובן ich drängte mich zu deinem Vater hinein, damit ich (infolge öfteren Beiwohnens) einen kräftigen und wohlgestalteten (eig. weissen, vgl. לַבְנוּנִית) Sohn bekäme. Num. r. s. 10, 206[d] dass. — 2) brennen, trnst., glühend machen, ursprünglich von Ziegeln; welche infolge des Brennens die rothe Farbe, die sie im rohen Zustande haben, verlieren, also eig. weiss machen; sodann übrtr. auf alle anderen Gegenstände, wie Metall u. dgl. Bez. 4, 7 (33[a]) אין מלבנין את הרעפים לצלות בהן man darf nicht (am Feiertage) die Ziegeln glühend machen, um darauf zu braten. j. Bez. IV g. E., 62[d] אית תניי תני מלבנין ואית תניי תני אין מלבנין מאן דאמר מלבנין בבדוקים ומאן דאמר אין מלבנין בשאינן בדוקים ein Autor lehrt in der Mischna: Man darf die Ziegeln glühend machen, ein anderer Autor aber lehrt: Man darf sie nicht glühend machen. Der Erstere spricht von solchen Ziegeln, die bereits gefestet, hinlänglich gebrannt sind (weil in diesem Falle das Glühendmachen blos zu dem Behufe geschieht, um die Speisen darauf gar zu machen, was am Feiertage gestattet ist); der Andere aber spricht von solchen Ziegeln, die noch nicht gefestet sind (das Glühendmachen dient also auch zum Fertigmachen des Gefässes, was verboten ist); vgl. auch Bez. 34[a], s. חָסַם. Chull.

8ab ליבן שפוד ליבן סכין wenn Jem. ein Messer oder einen Spiess glühend machte. Das. ליבנה באור er machte es beim Feuer glühend. j. Jeb. XVI Anf., 15c un. בחרב מְלוּבֶּנֶת נכווה er wurde vermittelst eines glühend gemachten Schwertes gebrannt. Ab. sar. 75b Gefässe der Nichtjuden, את שדרכו ללבן באור ילבן באור השפוד והאסכלה מלבנן באור deren Benutzung gewöhnlich unmittelbar vor dem Feuer geschieht, muss man (um sie fortan benutzen zu dürfen) vor dem Feuer glühen, Spiess und Rost z. B. muss man glühen; im Ggs. zu Kochgefässen, für die das Abspülen mit heissem Wasser genügt, vgl. הַגְעָלָה; s. auch טָבַל im Hifil. — Hithpa, הִתְלַבֵּן sich weiss machen, d. h. sich rein waschen. Exod. r. s. 23, 122c, s. לְכְלֵךְ.

Hif. הִלְבִּין (=bh.) 1) intrnst. weiss werden. Neg. 1, 6 היו שחורות והלבינו wenn sie (die Haare am Aussatze), die früher schwarz waren, weiss wurden. Das. 4, 4 עיקרן משחיר וראשן מלבין wenn die Wurzeln der Haare schwarz blieben, ihre Spitzen aber weiss wurden. j. Jom. VI, 43c un. כל ימים שהיה שמעון הצדיק קיים היה לשון של זהורית מלבין משמת שמעון הצדיק פעמים מלבין פעמים מאדים so lange Simon, der Gerechte, lebte, so wurde (am Versöhnungstage, beim Eintreffen des Sündenbockes in der Wüste) der Streifen des glänzenden Stoffes weiss (als Symbol der Sündenvergebung); nachdem aber Simon, der Gerechte, gestorben war, so wurde jener Streifen zuweilen weiss, zuweilen aber auch blieb er roth. Jom. 68b, vgl. זְהוֹרִית (woselbst jedoch „weiss“ anst. roth zu lesen ist). j. Sot. IX, 24b un. בראשונה היה הטל יורד על הקש ועל התבן והן מלבינין אבל עכשיו יורד על התבן והקש והן משחירין in früherer Zeit wurden Stroh und Stoppeln, auf welche der Thau gefallen war (infolge des göttlichen Segens) weiss; jetzt aber werden sie, wenn der Thau auf sie fällt, schwarz. j. Keth. XII g. E., 36a un. תהא יושבת עד שילבין ראשה sie soll (im ledigen Stande) bleiben, bis ihr Kopfhaar grau wird, vgl. כָּנַס. — 2) trnst. weiss machen. Cant. r. sv. ראשו כתם, 26a „Schwarz wie der Rabe“, (HL. 5, 11, auf die Gesetzlehre gedeutet) אפילו אם מתכנשין כל באי עולם להלבין כנף אחד מן העורב אינן יכולין כך אם מתכנשין כל באי עולם לעקור יו״ד שהוא קטן האותיות שבתורה אינן יכולין selbst wenn alle Weltbewohner sich zusammenthäten, um auch nur einen Flügel des Raben weiss zu machen, so vermöchten sie es nicht; ebenso wenig vermöchten alle Weltbewohner, wenn sie sich zusammenthäten, das Jod, den kleinsten Buchstaben der Gesetzlehre, aufzuheben. Jom. 75a das Manna wird לבן benannt (Ex. 16, 31) שמלבין עונותיהן של ישראל weil es die Sünden Israels sühnte (eig. weiss machte, vgl. Piel Anf.); d. h. aus Furcht, dass infolge der Sünden das Manna ausbleiben könnte, sündigten sie nicht; vgl. auch לְבָנוֹן. Aboth 3, 11 המלבין פני חברו ברבים wenn Einer den Andern öffentlich beschämt, eig. sein Gesicht blass macht. B. mez. 58b wird diese Phrase erklärt: Infolge der Beschämung verliert das Gesicht seine rothe Farbe, welche in weiss übergeht, vgl. חִיוּר; vgl. auch אָדַם im Hifil. Snh. 99a u. ö. — Trop. j. Suc. V g. E., 55c un. למה נקרא שמו נבל שמלבין כמה מיני זמר weshalb wird das eine Spielinstrument: נבל genannt? Weil es viele musikalische Instrumente beschämt (näml. נבל trnspon. von לבן). R. Huna sagte Namens des R. Josef: על ידי עור שאינו עבוד ועל ידי נימין יתירות הוא מלבין כמה מיני זמר wegen des ungegerbten Felles und der vielen Saiten, welche seine Bestandtheile bilden, macht es vielen musikalischen Instrumenten Schande (נבלה).

לְבַן *ch.* denom. (von לְבֵינְתָּא, לְבֵנָה) ziegelartig, geradgestreckt (platt oder auf zwei Füssen) liegen. Schabb. 104a un. מאי טעמא שקר אַחִידָא כרעיה ואמת מְלַבַּן לבני קושטא קאי שיקרא לא קאי Ms. M. (Agg. שיקרא אֲחִדָא כרעא קאי ואמת מלבן לבוניה) weshalb ist der Schenkel des Ws. שקר zusammengezogen (d. h. ein jeder Bst. desselben auf blos einem Schenkel, also ohne festen Halt [auch das ש lief bei den Alten nach unten spitz zu] ruhend), während das W. אמת geradgestreckt liegt (näml. א und ת auf zwei Schenkeln und מ auf einer Platte ruht)? Weil die Wahrheit besteht (fest steht), die Lüge aber nicht besteht, vgl. לִיפוֹנָאָה und מְלַבֵּן. — Pa. eig. ziegelförmig machen. Erub. 14a ob. מְלַבֵּין ליה בטינא man bestreicht den Balken mit Lehm; versieht ihn mit einer Platte u. s. w.

לָבָן *m.* (=bh.) 1) Adj. weiss, albus, das Weisse. Levit. r. s. 31, 175c הגלגל הזה של עין אין אדם רואה מתוך הלבן שיש בו אלא מתוך השחור אמר הקב״ה מה מתוך חשכה בראתי לך אורה ולאורך אני צריך der Mensch sieht nicht etwa aus dem Weissen des Augapfels, sondern vielmehr aus dem Schwarzen desselben; Gott spricht also (betreffs der Tempel-Beleuchtung, Lev. 24, 1 fg.): Wenn ich nun aus dem Finstern (Schwarzen des Augapfels) dir Licht erschaffe, wie sollte ich deines Lichtes bedürfen? j. Jeb. I, 2d un. השחור רבה על הלבן wenn das Schwarze mehr ist als das Weisse (d. h. wenn der grösste Theil der weiblichen Scham mit Haaren bedeckt ist), so wird das Weib als reif angesehen. Men. 4, 1 (38a) התכלת הלבן die blaue Wolle und die weisse Wolle an den Schaufäden. Sifre Ki teze Pisk. 234 גדילים זה לבן das W. גדלים (Dt. 22, 12) bedeutet: Fäden von weisser Wolle; das Hinzufügen der blauen Wolle, תכלת, ist aus Num. 15, 38 erwiesen. Schebi. 2, 1 u. ö. שדה הלבן eig. ein weisses Feld; d. h. ein Feld, auf welchem Getreide und Hülsenfrüchte wachsen, und in welchem kein Baum Schatten verbreitet; im Ggs. zu שדה האילן

ein Feld, wo Bäume wachsen. B. bath. 122ª שדה לבן im Ggs. zu שדה פרדס dass. j. Kil. V, 30ª mit. בעומד בשדה לבן וסיערתו הרוח לשדה כרם wenn das Kraut auf einem Getreidefelde stand, welches aber der Wind in einen Weingarten getrieben hat. Jom. 75ª לבן כמרגלית weiss wie eine Perle, vgl. גִּיד in גד׳. Das. 60ªᵇ fg. בגדי לבן die weissen, leinenen Gewänder des Hohenpriesters am Versöhnungsfeste, vgl. בֶּגֶד. — Pl. Mikw. 8, 2 לְבָנִים ונמשכים טמא ר׳ יוסי אומר לבנים כעכורים wenn Jemdm. Urin abläuft, der weiss ist und sich zieht (klebrig ist), so ist er wegen Pollution unrein. R. Jose sagt: Der weisse Urin wird dem trüben gleich behandelt. Tosef. Schabb. I g. E. הלבנין קשין לכבסן יותר מן הצבועין die weissen Kleider sind schwerer zu waschen als die gefärbten. — 2) Laban, *N. pr.* Sohn des Bethuel. Genes. r. s. 59, 60ᵈ u. ö., s. לָבַן im Piel. j. Nas. IX Anf., 57ᶜ הוא לבן הוא כושן רשעתים ולמה נקרא שמו כושן רשעתים שעשה שתי רשעיות אחת שחילל את השבועה ואחת שעיבד בישראל Laban und Kuschan Rischatajim ist ein und derselbe; Ersterer führte deshalb den Namen Kuschan Rischatajim, weil er zwei Frevelthaten ausübte: 1) dass er den Schwur (gegen Jakob) übertreten und 2) dass er Israel acht Jahre unterjocht hatte (Ri. 3, 8); vgl. Snh. 105ª (לבן wurde näml. wie כושן, כוש als der Schwarze, der Aethiopier gedeutet, ebenso wie umgekehrt כושי als der Schöne, Tugendhafte, gedeutet wurde, s. d. W.) — *Fem.* (von nr. 1). Cant. r. sv. ראשו, 26ᵇ u. ö. אש לְבָנָה weisses Feuer, vgl. אֵשׁ. Sifra Tasria Par. 5 cap. 13 מה פשתים לבנה אף צמר לבנה so wie „Leinen" von Natur weiss ist, so ist auch unter „Wolle" (Lev. 19, 47 fg.) nur die weisse Wolle zu verstehen; d. h. wenn letztere von Natur farbig (schwarz u. dgl.) ist, wird sie ebenso wenig, wie die künstlich gefärbten Stoffe durch Aussatz unrein. Bech. 45ᵇ לבן לא ישא לבנה וכ׳ ein unnatürlich Weisser (als Leibesfehler) darf nicht eine Weisse heirathen, vgl. בָּהָק Anf. — Chull. 63ª דיה לְבָנִית der weisse Geier, s. d. W., vgl. auch לוֹבֶן.

לְבָנָה *f.* (eig. von לָבָן) die Weisse, alba sc. luna, der Mond, im Ggs. zur rothen, glühenden Sonne, חַמָּה. Genes. r. s. 33 Ende ימות הלבנה die Tage des Mondjahres, vgl. חַמָּה. Exod. r. s. 15, 115ᵇᵈ לכך השמש נקרא גדול שהוא גדול על הלבנה י״א יום לכך ברא הלבנה בשביל מועדות שיהיו ישראל מרבין וממעטין כלבנה ואינו רע לה deshalb wird die Sonne „das grosse Licht" genannt, weil ihr Umlauf um 11 Tage grösser als der des Mondes (d. h. der zwölf Monde) ist; deshalb erschuf Gott auch den Mond wegen der Festtage (welche sämmtlich nach dem Mondlauf berechnet werden; mit Anspiel. auf Ps. 104, 19); ferner als ein Symbol für Israel, das, dem Monde gleich, bald grösser, bald kleiner erscheint, was Beiden nicht schadet. Das. דיסקוס של לבנה die Mondscheibe, s. d., vgl. auch דִּיגְבָּא. Snh. 42ª (aus einer, auch im Rituale aufgenommenen Eulogie beim Erblicken des Mondes im ersten oder zweiten Viertel) וללבנה אמר שתתחדש עטרת תפארת לעמוסי בטן שהן עתידין להתחדש כמותה ולפאר ליוצרם על שם כבוד מלכותו dem Monde befahl Gott, dass er sich für diejenigen herrlich verjünge, die „vom Mutterleibe an von Gott getragen wurden" (Jes. 46, 3, d. h. Israel); denn auch sie werden sich einst, ihm (dem Monde) gleich, verjüngen und ihren Schöpfer wegen der Herrlichkeit seines Reiches preisen. Sot. 6ᵇ. 31ª עד שישאו ויתנו בה מוזרות בלבנה wenn die beim Mondscheine spinnenden Weiber sich von einer Frau, die im Verdachte des Ehebruches steht, unterhalten, so wird letzteres als ein allgemeines Stadtgespräch und daher als begründet angesehen.

לִבֶן *m.* (hbr. לִבְנֶה) Weisspappel, s. TW

לוֹבֶן *m.* das Weisse. Git. 57ᵇ un. לובן ביצה, und Schabb. 87ᵇ ob. לובן של ביצה das Weisse des Eis. Neg. 4, 1 מראה לובן die weisse Farbe, näml. der Haare am Aussatze. — Oft als Benennung für den männlichen Samen, im Ggs. zu אודם: der Blutfluss des Weibes. j. Kil. VIII, 31ᶜ un. הלובן מן האיש שממנו מוח ועצמות והגידים והאודם מן האשה שממנו העור והבשר והדם והרוח והנפש והנשמה משל הקב״ה ושלשתן שותפין בו das Weisse des Kindes rührt vom Manne (vom Samen desselben her), aus welchem das Gehirn, die Knochen und die Adern entstehen; das Rothe rührt von dem Weibe (dem Blute) her, woraus die Haut, das Fleisch und das Blut entstehen; aber der Geist, die Seele und der Lebensodem rühren von Gott her: das sind die drei Genossen bei dem neugeborenen Menschen. Nid. 31ª dasselbe in grösserer Ausführlichkeit. Khl. r. sv. ברבות, 83ᶜ steht dafür שממנו הלובנים pl. Sabim 2, 1 der Tumtom und der Androgynos (vgl. אַנְדְּרוֹגִינוֹס) מטמאין באודם כאשה ובלובן כאיש וטומאתן בספק Ar. (Agg. crmp. בדם) werden beim Abgange eines rothen Flusses wie eine Frau, und bei dem eines weissen Flusses, wie ein Mann unrein; eine Unreinheit, jedoch, welche zweifelhaft ist; weil näml. hinsichtl. dieser Abnormitäten gezweifelt wird, ob sie dem männlichen, oder ob sie dem weiblichen Geschlechte angehören. j. Schebu. II, 33ᵈ un. u. ö. Genes. r. s. 57 g. E. טפה של לובן der Tropfen des Samens, vgl. צִבּוּעַ. Khl. r. sv. ברבות, 83ᶜ טפה של לבנית, vgl. לַבְנוּנִית.

לְבֵנָה, לְבִינָה *f.* (=bh. לְבֵנָה) 1) gebrannter Backstein, Ziegel, vgl. לָבַן im Piel. Kel. 9, 6 לבינה שבלעה את הטבעת ein Ziegel, in welchen der Ring eingedrungen ist, eig. der den Ring verschlungen hat. Man pflegte näml. einen jeden Ziegel, behufs grösserer Haltbarkeit,

mit einem Messingring zu umgeben, welcher letztere aber oft, infolge des Brennens unsichtbar wurde. Tosef. Mikw. VII Anf. טבעת שנתונה בלבינה של טיט טופח ein Ring, der in einen Ziegel von feuchtem Lehm versenkt ist. Ab. sar. 46[a] זקף לבינה להשתחוות לה Jem. richtete einen Ziegel in die Höhe, um sich vor demselben zu bücken; eine Art Götzendienst. Snh. 107[b] u. ö. dass., s. חוי, חֲוָא. Ohol. 8, 1 העושה מקום לבינה בשבלים wenn Jem. ein Gestell von Backsteinen auf die Garben setzt. Man pflegte näml. aus drei Backsteinen u. dgl., deren zwei die Seitenwände bildeten und deren dritter als Bedachung hierzu diente, eine Art Gestell auf je zwei und zwei Garben zu setzen, damit letztere vom Winde nicht fortgejagt würden. (In Agg. steht לבנה, das einige Commentt. als Adj. לְבָנָה ansehen). — Pl. B. bath. 1, 1 (2[a]) כפיסין לְבֵינִין Querbalken, Ziegeln u. s. w. j. B. bath. I Anf., 12[d] ליבנין lies לבינין. — 2) Ziegelähnliches, näml. der Raum in der Schreibeordnung poetischer Stücke, der mit Wörtern ganz ausgefüllt, und der sowohl oberhalb, als unterhalb seiner einen leeren Raum hat. j. Meg. III, 74[b] un. u. a. אריח על גבי לבנה ולבנה על גבי אריח Latte auf Ziegel und Ziegel auf Latte, s. אָרִיחַ.

לְבֵינְתָּא oder **לְבִינְתָּא** *ch.* (syr. ܠܒܢܬܐ, Nun elid., pl. ܠܒܢܐ, vgl. auch TW.) Backstein, Ziegel. B. kam. 96[b] ob. האי מאן דגזל עפרא מחבריה ועבדיה לבינתא לא קני מאי טעמא דהדר משוי ליה עפרא לבינתא ועבדה עפרא קני מאי אמרת דלמא הדר ועביד ליה לבינתא האי לבינתא אחריתי הוא ופנים חדשות באו לכאן wenn Einer vom Andern Sand raubte und daraus einen Backstein anfertigte, so hat er dadurch noch nicht das Eigenthumsrecht desselben erworben. Aus welchem Grunde? Weil man ihn wieder dem Sand gleichmachen kann. Wenn er aber einen Backstein raubte, den er in Sand verwandelte, so hat er das Eigenthumsrecht desselben erlangt (näml. infolge der veränderten Form, die er dem geraubten Gegenstand gegeben, שינוי מעשה, und den er dem Beraubten nicht in natura wiederzugeben braucht). Denn, wenn du etwa einwenden wolltest: Man könnte aus dem Sande wiederum einen Backstein anfertigen! Aber das wäre ein ganz neues Fabrikat, dem frühern Backstein in der Form unähnlich; wörtlich: ein neues Gesicht würde hier ankommen, vgl. פָּנִים.

לִיבּוֹנָאָה *m.* Adj. ziegelartig hingestreckt; insbes. כתב ליבונאה: die hingestreckte, untersetzte Schrift, namentlich die samaritanischen Buchstaben, die theils einen breiten, ziegelartigen Untersatz haben, theils auch auf zwei od. drei Schenkeln (Strichen) ruhen, Estrangelo, vgl. לְבַן. Snh. 21[b] un. man überliess den Idioten die ebräische Schrift und die aramäische Sprache. מאן הדיוטות כותאי מאי כתב עברית כתב ליבונאה wer sind „die Idioten"? Die Samaritaner. Was bedeutet „ebräische Schrift"? Die Estrangelo-Schrift, vgl. אַשּׁוּרִי.

לְבוֹנָה *f.* (= bh. לְבֹנָה) Weihrauch; der weisse Weihrauch war besonders geschätzt. Ker. 6[ab] הלבונה eine der 11 Specereien, die zum Räucherwerk im Tempel verwendet wurden. Snh. 43[a] היוצא ליהרג משקין אותו קורט של לבונה בכוס של יין כדי שתטרף דעתו עליו demjenigen, der auf den Richtplatz geführt wird, um hingerichtet zu werden, giebt man ein Körnchen (κεράτιον) Weihrauch in einem Becher Wein zu trinken, damit seine Sinne verwirrt würden (d. h. damit er betäubt werde). j. Jom. IV, 41[d] mit. u. ö.

לְבוֹנְתָּא, לְבוֹנְתָּא *ch.* (syr. ܠܒܘܢܬܐ=לְבוֹנָה) Weihrauch, s. TW

לִבּוּן, לִיבּוּן *m.* N. a. 1) das Weissmachen, Waschen, weisser Zustand. B. kam. 93[b] השתא יש לומר צבע לר' שמעון לא הוי שינוי ליבון הוי שינוי da nun das Färben (der Kleider, die Jem. gestohlen und gefärbt hat, betreffs des Erlangens des Eigenthumsrechtes) nach Ansicht des R. Schimeon nicht als eine Aenderung angesehen wird, wie sollte das Waschen derselben als eine Aenderung angesehen werden? j. B. kam. IX Anf., 6[d] הן דתימר ליבון כשינוי כשעשאו צופים (l. ציפים) הן דתימר אין ליבון כשינוי כשהניחו כמות שהוא da, wo du findest, dass ein Autor das Waschen der Wolle für eine Aenderung halte, da ist die Rede davon, dass man aus der Wolle Flocken gemacht (sie gekräuselt) habe; wo du aber einen Autor findest, der das Waschen der Wolle nicht für eine Aenderung halte, da ist die Rede davon, dass man sie in ihrem frühern Zustande gelassen hat. — Uebrtr. Schabb. 13[b] ob. בימי ליבוניך מהו אצליך wie verfuhr er mit dir in deinem weissen Zustande? d. h. in den sieben Reinigungstagen der Menstruirenden, während welcher Zeit sie, nach dem Aufhören der Menstruation (ימי נדות) weisse Kleider anzog, um jeden Blutfleck bemerken zu können. — 2) das Glühendmachen, Brennen. Bez. 34[a] לבון רעפים das Brennen der Ziegeln. Chull. 8[a] חדודה קודם לליבונה die Schärfe des Messers wirkt früher als sein Brennen. Wenn Jem. daher mit einem Messer, das er glühend gemacht hat, ein Thier schlachtet, so ist dies zum Genusse erlaubt, weil angenommen wird, dass die Venen früher zerschnitten und erst später, als der Act des Schlachtens vollzogen war, von der Hitze des glühenden Messers verbrannt wurden. — Insbes. oft das Glühen behufs ritueller Reinigung der Gefässe, vgl. לִבֵּן im Piel. j. Ab. sar. V Ende, 45[b] הדא דתימר בסכין קטנה אבל בגדולה צריכה ליבון והליבון צריך שיהו ניצוצות מנתזין ממנו das hier Gesagte gilt blos

von einem kleinen Messer (zu dessen Reinigung näml. ein dreimaliges Hineinstecken desselben in die Erde genügt); ein grosses Messer hing. bedarf des Glühens; aber das Glühen muss derart sein, dass die Funken heraussprühen. In Ab. sar. 76[ab] wird sowohl die Reinigung des kleinen Messers, als auch die Art des Glühens anders angegeben.

ליבון Snh. 106[a], s. d. in 'לי, vgl. auch לִיכּוֹן.

לַבְנוּנִית *f.* das glänzende Weisse. Neg. 4, 4 כמה יהא בלבנונית וכ׳ wie viel muss in dem weissen Zustande sein? d. h. welches Mass muss das weiss gewordene Haar des Aussatzes haben, damit er von dem Priester als rein erklärt werden soll? R. Meïr sagte: Ein kleiner Theil. R. Schimeon sagte: So viel, dass man diesen Haartheil abscheeren kann. Levit. r. s. 14, 158[a] אין הקב״ה צר את האדם אלא מטפה של לבנות שבו (richtiger Jalk. I, 150[c] לבנוניה; Ar. ed. pr. לבלונית, s. d., viell. jedoch zu lesen לבנונית) Gott bildet den Menschen nur aus dem sehr weissen (Samen-) Tropfen. (Nid. 31[a] steht dafür: מן הברור שבה dass.).

לְבָנוֹן *m.* N. pr. 1) (=bh.) der Libanon, der weisse Berg, der die Grenze zwischen Palästina und Syrien bildet. Cant. r. sv. מעין גנים, 24[c] זה מזיל מקצת דבר וזה מזיל מקצת דבר עד שתהא הלכה יוצאת כמין לבנון ein Gelehrter lässt einen Theil der Lehre hervorsprudeln und ein anderer Gelehrter lässt ebenfalls einen Theil hervorsprudeln, bis die Halacha so klar wie (das Wasser) vom Libanon kommt. Das. sv. עיניך כיונים, 26[b] dass. — 2) bildl. König, Tempel. Sifre Debarim Piska 6 (mit Bez. auf הלבנון, Dt. 1, 7) Mose sagte zu Israel: כשאתם נכנסין לארץ צריכים אתם להעמיד עליכם מלך ולבנות לכם בית הבחירה ומנין שאין לבנון אלא מלך שנאמר בא ואין לבנון אלא בית המקדש שנאמר גלעד דבר אחר למה קורין אותו לבנון שהוא מלבין עונותיהם של ישראל וכ׳ sobald ihr in Palästina angekommen seid, so müsst ihr über euch einen König setzen und einen Tempel bauen. Woher ist erwiesen, dass לבנון: König bedeutet? Aus Ez. 31, 3: „Die Ceder im Libanon", sowie aus 2 Kn. 14, 9: „Der Dorn im Libanon schickte zur Ceder im Libanon." Ferner bedeutet לבנון: Tempel; mit Anspiel. auf Jer. 22, 6 und Jes. 10, 34. Noch eine Deutung: Weshalb wird der Tempel: לבנון genannt? Weil er die Sünden Israels weiss macht; d. h. die Sühne bewirkt. Jom. 39[b] dass. mit Bez. auf Zach. 11, 1: „Oeffne Libanon deine Thore!" vgl. auch לִבְלֵב. Cant. r. sv. צוארך, 30[c] dass.

לִיבְנָן *ch.* (syr. ܠܒܢܢ=לְבָנוֹן) der Libanon. Genes. r. s. 37, 36[a] ארקא דליבנן Arca Libani, vgl. אַרְקָא II; s. auch TW

לִיבְנוֹס *m.* (gr. Λίβανος) der Libanon, s. TW

לֶבֶס *m.* (gr. λέβης) Kessel. Kel. 14, 1 הלבס כדי לקבל קיתונות Agg. Var. (=Ar., Var. הלפס =Tosef. Kel. B. mez. IV Anf.) der Kessel von der Grösse, dass er die Schöpfgefässe fassen kann. — Pl. Sifre Mattoth Ende Piska 158 הלכוסין (l. הַלְּבִיסִין) והסכינים die Kessel und die Messer. (Ab. sar. 75[b] steht dafür היורות.) בלבסים s. בְּלוֹפְסִין.

לִבְקָן s. לַוְיקָן.

ליברה s. לִבְדָּא. — לברות s. בִּירְדְּיָא.

לַבְרִיוֹן *m.* (gr. λάβρος) ein Zügelloser, Ungestümer; ähnlich dem בַּרְיוֹן; sollte viell. unser W aus בריון mit vorges. ל entstanden sein? Jalk. zu Esth. II, 172[c] משל ללבריון שרגם איקונין של מלך והיו הכל מתכנשין ומסתכלין בו והוא יושב ומפלא את כליו ein Gleichniss von einem zügellosen Menschen, der das Bild des Königs mit Steinen beworfen und der, während Alle sich versammelten und ihn ansahen, ruhig sass und seine Werkzeuge durchsuchte. — Pl. Jalk. I, 309[d] רמז ללוביריים (l. לַלַּבְרִיים) שלו ודקרו אותו er winkte seinen zügellosen Trabanten, und sie durchbohrten ihn, mit Bez. auf 2 Sm. 19, 1: „Der König zürnte" u. s. w.; vgl. jedoch לוּפָּר.

לִיבְרְנִין oder **לִיבוּרְנִין** *f.* (gr. λίβυρνον, λιβυρνίς, liburna sc. navis) Liburne, ein leichtgebautes, schnellsegelndes Schiff. j. Schek. VI, 50[a] ob. אפילו ליברנין גדולה אינה יכולה לעבור בה selbst eine grosse Liburne kann in ihm („dem anschwellenden Strom", Ez. 47, 5) nicht fahren; mit Bez. auf Jes. 33, 21, צי, das in R. hasch. 23[a] durch בורני (ל abgeworfen) erklärt wird.

לִיבְּרְנָא *ch.* (=לִיבְּרְנִין) Liburne, s. TW

לִבְרְנְטִין *m.* (gr. λεβητάριον, נ eingeschalt.) Waschbecken, Handbecken. Jalk. II, 71[a] die Matrone נטלה לברנטין של מלך עשתה לו חמין וכ׳ nahm das Waschbecken des Königs, in welchem sie ihm warmes Wasser zubereitete. Dafür auch ברנטין, ל abgew., s. d. W Thr. r. sv. טומאתה, 56[c] steht dafür לורטיא, richt. Musaf. לוטריא (λουτήρ) Badewanne.

לְבוּרְנְקְיָא s. בִּרְנְקְיָא.

לָבַשׁ, לְבֵשׁ (=bh.) anziehen, induere, mit Accusat. des Kleides. j. R. hasch. I, 57[b] ob. בנוהג שבעולם אדם יודע שיש לו דין לובש שחורים ומתעטף שחורים ומגדל זקנו שאינו יודע היאך דינו יוצא אבל ישראל אינן כן אלא לובשים לבנים ומתעטפים לבנים ומגלחים זקנם ואוכלין ושותין ושמחין יודעים שהקב״ה עושה להם ניסים der gewöhnliche Weltlauf ist, dass ein Mensch, der

einen Prozess (Anklage) zu bestehen hat, sich schwarz kleidet, sich schwarz einhüllt, und seinen Bart wild wachsen lässt, da er nicht weiss, wie sein Prozess ausfallen würde. Israel hing. verfährt (beim Eintritt der Gerichtstage Gottes, am Neujahrs- und am Versöhnungsfeste) nicht also; sie kleiden sich weiss, nehmen weisse Hüllen um, scheeren sich den Bart ab, essen, trinken und sind fröhlich, da sie wissen, dass Gott ihnen Wunder erweisen werde. Genes. r. s. 75, 74^{d} „zwei Lager" (מחנים, Gen. 32, 3 fg.) von 4000 Myriaden Engeln wurden dem Jakob zugesandt, ונדמו לחיילות של מלך מהן לובשי ברזל ומהן רוכבי סוסים ומהן יושבי קרנות פגע בלובשי ברזל אמר להן משל מי אתם אמרו לו משל יעקב וכ׳ welche den Kriegsschaaren des Königs ähnlich waren. Ein Theil derselben war in Eisen gekleidet (bepanzert), Andere ritten auf Pferden und wiederum Andere sassen in Kriegswagen (carris). Als Esau die Bepanzerten traf und sie fragte: Wem gehört ihr an? so antworteten sie ihm: Dem Jakob! Dieselbe Antwort gaben auch die Anderen. Exod. r. s. 15, 115^{a} סטרטיוטין לובשי קסדה Kriegsmänner, welche Helme trugen. — Pi. dass. Part. pass. B. bath. 122^{a} אלעזר מְלוּבָּשׁ אורים ותומים Elasar war (als man ihn um seinen Wahrspruch befragte) mit den Urim und Tummim bekleidet. Tosef. Ahil. XIII Anf. מלובש (Agg. crmp. מלובן), s. מַלְבֵּן.

Hif. הִלְבִּישׁ Jemdn. bekleiden. Schek. 5, 1 פינחס המלביש j. Tlmd. und Ar. (Mischnaj. על המלבוש) Pinchas, der Bekleidende, wird in j. Gem. z. St., 49^{a} mit. erklärt: שהיה מלביש בגדי כהונה גדולה der (den Hohenpriester) mit den hohenpriesterlichen Gewändern bekleidete. Jom. 5^{b} כיצד הלבישן למסבר קראי וכ׳ auf welche Weise hat Mose dem Aharon und seinen Söhnen die Priestergewänder angezogen? Die Antwort soll näml. dazu dienen, um die betreffenden Bibelverse zu verstehen (Ex. 40, 13 ist näml. die Art der Priesterbekleidung anders angegeben, als das. 28, 41). Ein Autor sagt: Er bekleidete zuvor den Aharon und hierauf seine Söhne (das. 40, 13. 14); ein anderer Autor sagt: Er bekleidete Aharon und seine Söhne gleichzeitig (das. 28, 41). j. Kil. IX, 32^{b} ob. (mit Bez. auf Hiob 38, 14) מי שמביא את הדור הוא מלבישו wer die Generation entstehen lässt (Gott), der bekleidet sie auch. Sot. 14^{a} „Nach eurem Gott sollt ihr wandeln" (Dt. 13, 5), להלך אחר מדותיו של הקב״ה מה הוא מלביש ערומים דכתיב ויעש ... אף אתה הלבש ערומים das will besagen, dass man nach den Eigenschaften Gottes wandle: so wie er die Nackten bekleidete (Adam und Eva, Gen. 3, 21), so sollst auch du die Nackten bekleiden u. s. w.

לְבַשׁ, לְבֵישׁ (לָבֵשׁ=ܠܒܫ) anziehen, sich bekleiden. Ber. 28^{a} R. Josua sagte, um den degradirten Nasi, Rabban Gamaliel, wieder einzusetzen: מאן דלביש מדא ילבש מדא ומאן דלא לביש מדא יימר לגברא דלביש מדא שלח מדא ואנא אלבשיניה Ms. M. (Agg. מדך ואנא אלבשיה) wer bisher mit dem Ehrengewande (Nasiwürde) bekleidet war, soll das Ehrengewand wieder anziehen; der gegenwärtig nicht mit dem Ehrengewand Bekleidete (näml. R. Gamaliel) sage zu dem Manne, der damit bekleidet ist (R. Elasar): Lege das Gewand ab, damit ich es wieder anziehe! j. M. kat. III, 82^{d} un. לביש סנדלוי mit Sandalen bekleidet, beschuht. Keth. 54^{a} un. לבישתינהו ואיכסתינהו לכוליה מנא sie bekleidete sich und bedeckte sich mit allen Gewändern. Kidd. 30^{b} ניתן לה מידי ולבשיה ונכסיה man gebe ihr Kleidungsstücke, womit sie sich bekleide und einhülle. Schabb. 10^{b} מילתא אלבישיה יקירא das Prachtgewand ist dem damit Bekleideten theuer; bildl. für: Der Schüler hört gern die Lehrsätze, die man seinem Lehrer nachsagt.

Af. אַלְבֵּישׁ (=Hif.) bekleiden. j. Kil. IX, 32^{b} ob. und j. Keth. XII, 35^{a} ob. אלבשוני בורדיקא וכ׳ bekleidet mich (meine Leiche) mit Hüllen u. s. w., vgl. בּוּרְדִּיקָא. Das. öfter. Tam. 32^{a}, vgl. לְבוּשָׁא. Trop. Kidd. 81^{b}, s. יֵצֶר.

לְבוּשׁ *m.* (=bh.) 1) Kleid, Gewand. Exod. r. s. 1, 103^{c} וכי מצרי היה משה אלא לבושו מצרי והוא עברי war denn Mose ein „Egypter" (מצרי, Ex. 2, 19)? Seinem Kleide nach war er ein Egypter, er selbst aber war ein Hebräer. — 2) Bekleidung eines leblosen Wesens, Schale. Ukz. 1, 2 השיזרה של שבולת והלבוש שלה Ar. (Agg. השדרה) der Halm des Getreides mit seiner Schale. — Pl. Snh. 90^{b} un. die Königin Kleopatra fragte den R. Meïr: ידענא דחיי שכבי דכתיב ... אלא כשהן עומדין עומדין ערומים או בלבושיהם אמר לה קל וחומר מחיטה ומה חיטה שנקברה ערומה יוצאה בכמה לְבוּשִׁין צדיקים שנקברין בלבושיהן על אחת כמה וכמה wohl weiss ich, dass die Todten wieder aufleben werden, denn es heisst (Ps. 72, 16): „Sie werden beim ‚Erwachen' (מעיר), der Feldblume gleich, aufblühen." Werden sie aber zur Zeit der Auferstehung nackt (d. h. ohne Körper, als reine Geister) oder in ihren Gewändern (Körpern) auferstehen? R. Meïr antwortete ihr: Die Beschaffenheit des Weizenkorns besagt es (eig. aus der Regel des „Leichten und Schweren" ist dies zu erweisen, vgl. חוֹמֶר); denn wenn das Weizenkorn, das bei der Aussaat nackt der Erde übergeben wird, in so mannichfachen Bekleidungen (Schalen, Hülsen) keimt, um wie viel mehr werden die Frommen, die bekleidet (d. h. mit ihren Körpern) begraben werden, wiederum in ihren Kleidern auferstehen! vgl. auch כְּסוּת. In Pirke de R. Elieser (vgl. Jalk. II, 20^{c}) jedoch wird dieser Beweis von den Saatenkörnern hinsichtl. der Auferstehung der Todten in ihren, mit ihnen begrabenen Gewändern geführt: כל

המתים עולים לתחיית המתים לבושים בתכריכיהם וכ׳ alle Todten werden bei der Auferstehung mit ihren Todtengewändern bekleidet erscheinen.

לְבוּשָׁא *ch.* (syr. ܠܒܘܫܐ = לְבוּשׁ) Gewand, Kleid. Genes. r. s. 21, 21[d] (mit Bez. auf לבוש הבדים, Dan. 10, 5) כהדין קמצא דלבושיה מיניה וביה (wahrsch. zu lesen לימצא, limax) so wie die Schnecke, deren Gewand von und an ihr ist; d. h. der Engel Gabriel war nicht etwa „in Leinen gekleidet", sondern seine Bekleidung war (gleich der der Schnecke) mit ihm entstanden. Dasselbe galt auch von Adam, da fortan „von ihm selbst (ממנו, Gen. 3, 22) die Erkenntniss des Guten und Bösen ausgeht". Taan. 21[b], s. פּוּסִילְתָּא. Nid. 20[a] לבושא סיואה ein (schwarzes) Kleid aus Siwa. Das. Ulla חזייה לההוא טייעא דלביש לבושא אוכמא sah einen Araber, der mit einem schwarzen Kleide bekleidet war. Schabb. 77[b] לבושא לא בושה unser W ist ein Compositum aus לא בושה: der Bekleidete geräth nicht in Schande; ein witziges Etymon. — Pl. Tamid. 32[a] אלביש יתהון לְבוּשִׁין דארגון er bekleidete sie mit Purpurgewändern.

לְבִישָׁה *f.* N. a. das Ankleiden. j. Jom. III, 40[c] mit. מה טעם דרבנן ופשט ולבש הקיש פשיטה ללבישה מה לבישה מקדש אף פשיטה מקדש weshalb sagen die Rabbanan (dass der Hohepriester am Versöhnungstage vor dem Ausziehen der Priestergewänder seine Hände und Füsse waschen, eig. heiligen müsse, vgl. קידוש)? Die Schrift sagt: ופשט ולבש (Lev. 16, 23. 24), wodurch sie das Ausziehen der Gewänder insofern dem Ankleiden vergleicht, dass, ebenso wie dem Ankleiden eine Waschung vorangehe, ebenso auch dem Entkleiden eine Waschung vorangehen müsse. Jom. 32[a] dass. Levit. r. s. 22 g. E. אסרתי לך לבישת כלאים התרתי לך סדין בציצית ich verbot dir in der Schrift das Ankleiden von Gewändern zweierlei Gattungen, erlaubte dir dagegen das Tragen eines leinenen Gewandes mit wollenen Schaufäden; d. h. den Verboten der Schrift entsprechen ähnliche Erlaubnisse, vgl. אָסַר.

לוֹג *m.* (=bh. לֹג) Log, ein gewisses Mass für flüssige Dinge, das sechs Eier enthielt = $^1/_{12}$ Hin = ξέστης, sextarius. Stw. לגג, arab. لَجَّ: öfter hin- und hergehen, laufen, wogen u. s. w., vgl. TW. I, 429[a]. — Men. 9, 2 לוג וחצי לוג ורביעית לוג ein Log, ein Halblog und ein Viertellog (wofür auch blos רביעית); Masse, die zu den sieben Flüssigkeitsmassen im Tempel gezählt werden. j. Schek. VI Anf., 49[a] u. ö.

לוּגָא *ch.* (=לוֹג) Log; vgl. auch syr. ܠܓܬܐ: Schüssel; was jedoch wahrsch. vom gr. λεκός abstammt. Pes. 109[a] קיסטא (קסתא) דמוריסא דהוה בציפורי היא הות כמין לוגא דמקדשא einen Xestes, als Mass für die Salzbrühe, gab es in Sipphoris, der dem Log des Tempels ähnlich war. j. Schabb. VIII Anf., 11[a] und j. Schek. III, 47[c] ob. steht dafür: לוגא דאורייתא תומנתא עתיקתא דמורייסא דציפרין das Log in der Bibel ist das alte Achtel (Kab), womit man in Sipphoris die Salzbrühe misst. — Pl. j. Ter. X, 47[b] mit. כמה סאתה עבדא עשרים וארבעה לוּגִין וכמה לוגא עביד תרתין ליטרין וכמה ליטרא עבדא מאה זינין וכ׳ wie viel beträgt das Sea? Vierundzwanzig Log. Wie viel beträgt das Log? Zwei Litra's. Wie viel beträgt die Litra? Hundert Sin's u. s. w.

לוּגָּה, לוּגָא Lugga, *N. pr.* Tosef. Jom. II אמר ר׳ עקיבא סח לי שמעון בן לוגא R. Akiba sagte: Simon ben Lugga erzähle mir u. s. w. Cant. r. sv. מי זאת, 18[b] שמעון בן לוגה Simon ben Lugga.

לְגָאֵי pl. (gr. λαγωεία) von Hasen, daher Hasenfelle. Genes. r. s. 20 g. E., 21[b] R. Josua ben Lewi erklärte כתנות עור (Gen. 3, 21) durch לגאי: Hüllen von Hasenfellen, vgl. auch אַגְנִיָּה.

לגדקס j. Schabb. V Anf., 7[d], s. נִיבְדְּקָס.

לָגַז mit der Gabel (מַלְגֵּז, s. d.) auffangen, eig. anlecken. Stw. arab. لَحَسَ lambere, lingere. Tosef. Schabb. X (IX) שנים אוחזין במלגז ולוגזין wenn zwei Personen eine Heugabel ergreifen, vermittelst welcher sie das Heu auffangen. Schabb. 92[b] und Sifra Wajikra cap. 9 Par. 7 dass., vgl. כִּרְכֵּר.

לִיגָטָא, לְגָטִיוֹן oder **לְגָטוֹן** *m.* (lat. legatum) Legat, durch ein Testament vermachtes Geschenk. (Vgl. auch Michael. in Cast. Lex. ܠܓܛܐ, ܠܓܛܘܢ). Snh. 91[a] un. „Den Kindern seiner Kebsfrauen gab Abraham Geschenke" (Gen. 25, 6). אב שכתב לגטון לבניו בחייו ושיגר זה מעל זה כלום יש לזה על זה כלום Ar. sv. גט (Jalk. I, 31[c] liest לגטיון; Agg. שנתן אגטין) wenn ein Vater seinen Söhnen ein Legat verschrieben und den Einen von den Andern fortgeschickt, hat etwa noch dieser Eine von den Andern etwas zu fordern? Eine Beweisführung dafür, dass blos die Nachkommen Isaak's, nicht aber die der Kebsfrauen, „die Abraham fortschickte", an Palästina einen Antheil haben. Tanchuma Noach, 13[a] (mit Bez. auf unsere Bibelstelle) אברהם התחיל בליגטא וכ׳ Abraham begann, ein Legat zu vermachen, denn es heisst u. s. w.

לִיגְיוֹן, לְגִיוֹן *m.* (lat. legio, λεγεών) 1) Legion, eig. ein Corps oder eine Anzahl Soldaten zu Fusse. Gew. zählte die Legion bei den Römern

4200 Mann, später gab es auch Legionen von neun- oder zehntausend Mann. Chull. 123[a] ליגיון העובר ממקום למקום ונכנס לבית הבית טמא שאין לך כל ליגיון וליגיון שאין לו כמה קרקפלין ואל תתמה שהרי קרקפלו של ר׳ ישמעאל מונח בראש מלכים wenn eine Legion, die von einem Orte nach dem andern marschirt und in ein Haus einkehrt, so ist das Haus unrein; denn es giebt keine Legion, die nicht mehrere Todtenschädel (behufs Zauberei, um das Glück zu beschwören) mit sich führt. Wundere dich darüber nicht! Denn der Schädel des R. Ismael wird auf die Häupter der Könige gelegt, vgl. קַרְקָפָל. Genes. r. s. 4 g. E. am zweiten Schöpfungstage, an dem das Wasser erschaffen wurde, steht nicht כי טוב (Gen. 1, 7); משל למלך שהיה לו לגיון קשה אמר המלך הואיל ולגיון זה קשה אל יכתב שמי עליו כך אמר הקב״ה הואיל והמים הללו לקו בהן דור המבול לפיכך אל יכתב בהן כי טוב ein Gleichniss von einem Könige, der eine grausame Legion hatte, weshalb er sagte: Da diese Legion so grausam ist, deshalb soll mein Name ihr nicht beigelegt werden. Ebenso sagte Gott: Da in dem Wasser das Zeitalter der Sündfluth bestraft werden soll, deshalb werde betreffs seiner nicht geschrieben: „Denn es ist gut!" (טוב wird auch als ein Gottesname angesehen, s. d. W.). Das. s. 5, 6[c] „Gott that es, damit man sich vor ihm fürchte" (Khl. 3, 14 und mit Bez. auf Ps. 33, 7. 8) משל למדינה שמרדה במלך שלח המלך לגיון קשה והקיפה כדי שיראו אותו בני המדינה ויתיראו מלפניו ein Gleichniss von einer Stadt, die sich gegen den König ungehorsam zeigte; infolge dessen schickte der König eine grausame Legion, welche sie einschloss, damit die Stadtbewohner bei deren Anblick vor ihm sich fürchten sollten. Das. s. 20, 20[d] נוח לו לאדם לגדל לגיון אחד משל זיתים בגליל ולא לגדל תינוק אחד בארץ ישראל weit leichter fällt es dem Menschen, in Galiläa eine ganze Legion vermittelst Oliven (die daselbst in Menge wachsen) zu ernähren, als in Palästina (wo Mangel an Nahrungsmitteln herrscht) ein einziges Kind aufzuziehen. — Pl. Kel. 29, 6 יד המעצד של לִגְיוֹנוֹת Ar. (in Agg. fehlt יד) der Griff vom Beile (eine Art Kriegswaffe) der Legionen. j. Ber. IV, 8[a] un. ויירשוה לגיונות die Legionen nahmen sie (die Stadt Jerusalem) ein. Exod. r. s. 23, 122[b] die Engel wollten, während die Israeliten sich in der Binsensee befanden, vor Gott einen Lobgesang anstimmen; aber er rief ihnen zu: לגיונותי נתונין בצרה ואתם אומרים לפני שירה wie, während meine Legionen sich im Leide befinden, wollt ihr vor mir singen? (Meg. 10[b] wird ein ähnlicher Ausspruch vom **Versinken der Egypter** gethan, vgl. טָבַע Anf.). Num. r. s. 11, 213[c] מלך בשר ודם כשהולך למלחמה הוא הולך באוכלוסין ובלגיונות וכשהולך לשלום הולך יחידי אבל מדת הקב״ה אינו כן כשהוא הולך לשלום יוצא באוכלוסין ובלגיונות כשהוא הולך למלחמה אינו הולך אלא יחיד wenn der menschliche König in den Krieg zieht, so führt er Heere und Legionen mit sich; wenn er aber zum Abschluss des Friedens geht, so geht er allein. Anders ist das Verfahren Gottes; wenn er zum Frieden geht, so führt er Heere und Legionen (der Engel) mit sich; wenn er aber in den Krieg zieht, so geht er allein; mit Bez. auf Hiob 25, 2. 3, und Ex. 15, 3, vgl. auch אֲמִירָה III und מְרוֹמָם. Das. s. 1, 183[b] למה לא נמנו עם ישראל אלא שבטו של לוי פלטינין היו משל למלך שיש לו לגיונות הרבה ואומר לפרפיטוס לך מנה את הלגיונות חוץ מן הלגיון העומד לפני לפיכך אמר הקב״ה למשה אך את מטה לוי בתוך בני ישראל אין אתה מונה אותן אבל לעצמן מנה אותן שאין שבחו של מלך שימנה לגיונו עם הלגיונות weshalb wurden die Leviten nicht mit Israel gemeinschaftlich gezählt? Deshalb, weil der Stamm Levi die Schlossbeamten (Palatini) bildete. Ein Gleichniss von einem Könige, der viele Legionen hatte und der zu dem Heeraufseher (dem Vorgesetzten, Praepositus) sagte: Gehe und zähle die Legionen, mit Ausnahme der Legion, die stets um mich ist. Daher sagte auch Gott zu Mose: „Jedoch den Stamm Levi sollst du nicht unter den Israeliten zählen" (Num. 1, 49); das heisst „**unter den Israeliten** sollst du sie nicht zählen", aber für sich besonders sollst du sie zählen; denn es ist für den König nicht rühmlich, dass die Legion seiner Person unter den gewöhnlichen Legionen gezählt werde. — 2) übrtr. **Feldherr, Befehlshaber der Legion**; ferner: **die königliche Leibgarde**. Ber. 32[b] ועל כל רהטון ורהטון בראתי בו שלשים לגיון ועל כל לגיון ולגיון בראתי בו שלשים גסטרא וכ׳ Ms. M. (anders in Agg.) über jeden Herzog setzte ich 30 Feldherren, und über jeden Feldherrn setzte ich 30 Gebieter u. s. w., vgl. גַּסְטְרָא II und קַרְטוֹן. Tanchuma Balak, 233[b] לגיון שמורד במלך חייב מיתה ein Feldherr, der gegen den König widerspenstig ist, wird mit dem Tode bestraft. Exod. r. s. 15, 114[c] לְגִינוֹס, s. פְּרַפְּסִיטוֹן. — Pl. j. Taan. II, 65[b] un. wird ארך אפים wie folgt erklärt: רחיק רגיז למלך שהיו לו שני לְגִיוֹנוֹת קשים אמר המלך אם דרים הן עמי במדינה עכשיו בני המדינה מכעיסין אותי והן עומדין [עליהן והורגין] אותן אלא הריני משלחן לדרך רחוקה וכ׳ „Gott entfernt den Zornigen". Ein Gleichniss von einem Könige, der zwei strenge Feldherren (oder: Leibgarden) hatte, und der bei sich dachte: Wenn diese mit mir zusammen in der Stadt wohnen sollten, so würden sie über die Stadtbewohner, falls letztere mich erzürnten, herfallen und sie tödten. Ich will sie daher nach einer entfernten Gegend schicken, damit die Stadtbürger, falls ich bei Gelegenheit eines Aufruhrs nach jenen strengen Feldherren schicken sollte, noch bevor diese einträfen, mich bereits besänftigt haben würden. Daher entfernte auch

Gott die beiden Engel des Verderbens, näml. Af und Chema, אַף, חֵמָה, s. d. W. Midrasch Tillim zu Ps. 93 משל למלך שהיו לו שני לגיונות כשהיה המלך נכנס אצל זה נקרא גדול היו אומרים גדול הלגיון שהמלך נכנס בו וכשנכנס אצל זה היו אומרים גדול הלגיון שהמלך נכנס בו כך כשהיה הקב״ה למעלן וכ׳ ein Gleichniss von einem Könige, der zwei Leibgarden hatte (näml. die Decumani und die Augustiani; vgl. Genes. r. s. 94, 92^b, s. אֲגוּסְטְיָאנֵי); wenn der König sich der einen Garde anschliesst, so wird diese „gross" genannt; denn man sagt dann: Wie gross (erhaben) ist die Garde, welcher der König angehört! Schliesst er sich der andern Garde an, so sagt man: Gross ist diese Garde, da der König ihr angehört! Dasselbe galt vom Wasser. Solange Gott „im Himmel" war, so wurde das obere Wasser „gross" genannt (רבים, Ps. 93, 4); als er aber sich auf „die Erde" herabliess, so wurde das untere Wasser: „gross" genannt (רבים, Hbk. 3, 15). j. Suc. V, 55^b ob. Trajan sagte zu den gefangenen Israelitinnen: נשמעות אתן ללגיונותי ואין אני הורג אתכן wenn ihr meinen Feldherren willfahret, so werde ich euch nicht tödten. (Saadja nimmt sogar das hebr. הבוז לגאיונים, Ps. 123, 4, für לגיונים und erklärt es: „Die Schmach der Legionen"; vgl. Aben Esra, Sefath jether Bst. 11); vgl. auch לִיסָּם. — Levit. r. s. 16 g. E., 160^a באותה שעה קורא הקב״ה לגיונה שלו ואומר לא על חינם הכתי אותו אלא בעון וג׳ (das W. ist wahrsch. verkürzt oder crmp. aus אילוגיה: elogia) zur selben Zeit (wenn der Aussätzige seine Opfer bringt) verliest Gott seine Anklageakte, indem er ausruft: Nicht ohne seine Schuld habe ich ihn mit Aussatz geplagt, sondern „wegen seiner Frevelthaten zürnte ich und plagte ihn" (Jes. 57, 17).

לִגְיוֹן, לִגְיוֹנָא *ch.* (syr. ܠܶܓܝܘܢ, ܠܓܶܝܘܢ=vrg. לִגְיוֹן) 1) Legion, s. TW — 2) Befehlshaber einer Legion, Feldherr, der zugleich die Steuern einkassirte. Levit. r. s. 30, 174^{bc} חד זמן עביר עליה חד לגיון למגבי דמוסיא דההיא מדינתא קם קדמיה וקפחיה ונסב כל מה דהוה בידיה בתר יומין אתציד ההוא ליסטא ואתחביש בפילקי שמע ההוא לגיונא ואזל לגביה וכ׳ eines Tages zog ein Feldherr bei ihm (dem Räuber, der alle Reisenden beraubte) vorüber, um die Steuern jener Stadt zu erheben. Da richtete sich jener (Räuber) vor ihm auf, knebelte ihn und nahm ihm Alles, was er bei sich hatte, fort. Mehrere Tage darauf wurde der Räuber (ληστής) gefangen genommen und in der Wache (φυλακή) eingesperrt. Der Feldherr, der hiervon Kenntniss erhalten hatte, kam herbei und sagte zu ihm: Gieb mir das, was du mir geraubt hast, zurück, sodann werde ich deine Vertheidigung führen u. s. w. Das. אית לגיון פלן מליף עלי זכו es giebt einen gewissen Feldherrn, der mich vertheidigen wird, vgl. טַפִּיטָא.

לְגִין I *m.* (viell. von gr. λάχνος, λάχνη Adj. λαχνῆεν) Kleid von feiner Wolle. j. Snh. II g. E., 20^c un. חזור ולבוש לגין דידך gehe zurück und ziehe dir dein wollenes (Staats-) Kleid an! im Ggs. zu אותניתיא: leinenes Kleid, s. d. W.

לָגִין II *m.*, **לְגִינָה** *f.* (gr. ὁ λάγυνος, später auch ἡ λάγυνος; λάγηνος, lagena) Lägel, Flasche, Krug. Teb. jom 4, 4 und Erub. 36^a לגין טבול יום ein Krug, den man behufs seiner Reinigung eingetaucht hatte, der aber erst nach Sonnenuntergang völlig rein wird, vgl. טְבַל. j. Erub. III, 21^b mit. dass. Schabb. 139^b בשבת בכוס ביום טוב בלגין ובמועד בחבית am Sabbat (darf man den Weinhonig zubereiten) in einem Becher, am Feiertage in einem Kruge und in den Mitteltagen des Festes in einem Fasse; das mittlere Gefäss ist näml. grösser als das erstere, aber kleiner als das letztere. Ohol. 5, 4 לגין שהיא מלא משקין טהורין eine Flasche, die mit reinem Getränke gefüllt ist (Chag. 22^b steht dafür לוגין crmp., vgl. das. 26^a). Ab. sar. 5, 1 (62^a) הניח נכרי לגינו עליה der Nichtjude legte seinen Krug (mit Wein) auf den Esel. — Pl. Kel. 30, 4 לְגִינִין גדולים grosse Krüge. j. Dem. VII g. E., 26^c הרי זה מביא שני לגינין ונוטל מזו וכ׳ man bringt zwei Krüge und schöpft aus dem einen Fasse u. s. w. j. Chag. II g. E., 78^c לְגִינִים. Kel. 16, 2 בית הלגינין s. d. Tosef. Kel. B. bath. IV g. E. dass. Bez. 15^b הללו בעלי לגינין das sind Männer der Flaschen! eine bildl. Benennung für diejenigen Zuhörer der Vorträge am Festtage, welche als die vierte Partei das Studienhaus verliessen; d. h. die sich beeilten fortzugehen, um ihren Wein zu trinken. Diejenigen Zuhörer, die unmittelbar vor ihnen, als die dritte Partei, sich aus dem Studienhause entfernten, wurden: בעלי כדין (Männer der Weinkrüge), und die nach ihnen sich entfernten, wurden: בעלי כוסות (Männer der Weinbecher) genannt. Jalk. II, 25^a לְגִינוֹת. — Tosef. Ter. VIII Anf. מאה לגינין של תרומה ואחד של חולין וכ׳ (Ms. Erf. מאה לגין) 100 Krüge mit Getreide (Aussaat) der Teruma und ein Krug von gewöhnlichem Getreide. Ter. 9, 5 steht dafür מאה לגינה של תרומה ואחת וכ׳ (so im j. Tlmd. und Ms. M.; Mischna Agg. und Ar.: לגנה; R. Simson z. St. citirt die vorerwähnte Tosef. מאה לוג). Ar. erklärt לגינה, לגנה=לגין: Krug (man pflegte auch Getreide in Krügen aufzubewahren, vgl. כַּדָּא). Maim. erklärt לגנה: Beet, Ort der Aussaat, vgl. לְגִנָּא.

לְגִינָא *m.*, **לְגִינְתָּא** *f. ch.* (syr. ܠܓܺܝܢܳܐ=לָגִין, לְגִינָה) Lägel, Krug, Flasche. B. mez. 85^b ob. אסתירא בלגינא וכ׳ der Pfennig (Stater) im Kruge macht klipp klapp, vgl. קִישׁ; s. auch TW.

לִגְלֵג Pilp. (von לָעַג, ע elidirt, vgl. לִגֵּז) spot-

ten, verhöhnen; eine Ableit. vom arab. لَجَّ, لَجْلَجَ etwa: die Zunge oder die Worte hin- und herbewegen, ist nicht zutreffend. Schabb. 30[b] un. ליגלג עליו אותו תלמיד jener Schüler spottete über ihn. B. bath. 75[a] ליגלג עליו ההוא אותו תלמיד מינא אמר השתא וכ' Ar. ed. pr. (Agg. השתא וכ') jener Sectirer verspottete ihn (den R. Jochanan betreffs seiner Aussage, dass in der zukünftigen Zeit Edelsteine von ausserordentlicher Grösse in Jerusalem anzutreffen sein würden), indem er sagte u. s. w. Das. R. Jochanan sagte zu ihm, welcher später eingestanden, dass er etwas Aehnliches gesehen hätte: ריקא אלמלא לא ראית לא האמנת מלגלג על דברי חכמים אתה du Wicht (ῥακά), hättest du es also nicht selbst gesehen, so würdest du es nicht geglaubt haben, demnach verspottest du die Worte der Gelehrten! Snh. 100[a] dass. Ber. 39[a] לגלג עליו חבירו לא על המברך אני כועס אלא על המלגלג אני כועס der Andere (der Jemdn. eine unrichtige Benediction aussprechen hörte) spottete über ihn. Bar Kappara, hierüber aufgebracht, sagte: Nicht über denjenigen, der die unrichtige Benediction sprach, sondern über den Spötter bin ich ärgerlich, vgl. לוּגְלְגָן. B. kam. 50[b]. — Viell. auch geringschätzen. Deut. r. s. 5 Anf. אל תהי מלגלג בדין שהוא אחד משלש רגלי העולם schätze das Recht nicht gering, denn es ist einer der drei Grundpfeiler der Welt, vgl. Aboth 1, 18. Wahrscheinl. jedoch ist מזלזל zu lesen. Jalk. I, 283[b] hat dafür אל תהא קץ.

לַגְלֵג *ch.* (syr. ܠܰܓܠܶܓ=לַגְלֵג) verspotten, lachen. Genes. r. s. 64 g. E., 63[c] R. Josua ben Chananja, der Professor der Gesetzlehre (אִסְפּוֹלַסְטִיקָא, s. d.) erzählte folgende Parabel, um die Gemeinde, welche wegen des Steuerdruckes der Römer aufrührisch war, zu beschwichtigen: ארי טָרַף טֶרֶף ועמד עצם בגרונו אמר כל דאתי מפיק ליה אנא יהיב אגריה אתא הדין קורא מצראה דמקוריה אריך יהב מקוריה ואפקיה אמר ליה הב לי אגרי אמר ליה זיל תהא מלגלג ואומר דעיילת לפומיה דאריה בשלם ונפקת בשלם כך דיינו שנכנסנו לאומה זו בשלום ויצאנו בשלום einem Löwen blieb einst beim Verschlingen eines Thieres ein Knochen in der Kehle stecken und er rief: Wer da kommt und mir den Knochen herauszieht, soll seinen Lohn erhalten! Da kam ein egyptisches Rebhuhn, das einen langen Hals hatte, herbei, steckte denselben in den Rachen des Löwen und zog ihm den Knochen heraus. Als es hierauf den verheissenen Lohn verlangte, entgegnete ihm der Löwe: Du kannst lachen und sagen, dass du in den Rachen des Löwen unversehrt hinein und unversehrt herausgekommen bist. Ebenso, setzte der Redner hinzu, können wir froh sein, dass wir, als Unterthanen dieser Nation (der Römer), mit dem Leben davonkommen; s. auch TW.

לוּגְלְגָן (לוּגְלָן) *m.* Adj. (syr. ܠܘܓܠܓܢ) Spötter, der hohnlächelt. j. Ber. VI, 10[c] ob. אמר לו בר קפרא לא לזה גרגרן (אני כועס) אלא לך לוגלגן זה עשה בגרגרנותו אתה למה לגלגת ed. Lehm. (ed. Ven. u. a. לוגלן גורגרן; in letzt. W ist ג elidirt, und die hier eingeklammerten Worte fehlen) Bar Kappara sagte zu ihm (demjenigen, der über den Andern wegen des Sprechens einer unrichtigen Benediction gespottet hatte, vgl. לִגְלֵג): Nicht über diesen Gefrässigen, sondern über dich Spötter bin ich aufgebracht; denn jener that es in seiner Gefrässigkeit (dass er meine Entscheidung nicht abwartete), weshalb aber spottest du über ihn?

לִיגְלוּג *m.* N. a. (von לָעַג, ע elidirt, transpon. von עָלַג) das unverständliche Sprechen, Stottern. Cant. r. sv. הביאני, 13[a] Gott sagt: וליגלוגו עלי אהבה sein unverständlich Sprechen ist mir lieblich; mit Anspiel. auf ודגלו, vgl. דִּילּוּג und דִּיגּוּל.

לְגְלוּג *m.* Blüthe od. Stengel. Pl. B. bath. 18[a] un. die Bienen kommen ואוכלות לְגְלוּגֵי חרדלאי und verzehren die Blüthen (oder: benagen die Stengel) meines Senfs. Das. 25[b] dass., vgl. חַרְדְּלָא. Die Tosaf. z. St. bemerken richtig, dass weder die Erklärung Raschis (Blüthe), noch die des Ar. (Kern) im Zusammenhang passt und erklären לגלוג: Zweig, Stengel (viell. das gr. λύγος).

לַגְלוּגָה *f.* (=חֲלַגְלוּגָה, ח abgeworfen) Portulak, ein in Gärten wachsender Salat. Pl. לַגְלוּגוֹת. R. hasch. 25[b]. Meg. 25[a] Ms. M. (=Ar. Var.), vgl. חֲלַגְלוּגָה.

לוּגְלָן s. לוּגְלְגָן.

לוּגְמָא *m.* und *f.* (gr. λυγμός) das Schlucken; übrtr.: der Schluck, ein gewisses Mass von Getränken, das so viel fasst als ein Schluck beträgt; d. h. so viel die Mundhöhlung fasst. Auf ähnl. Weise übersetzt die Pesch. das hbr. מַכְתֵּשׁ (Ri. 15, 19) durch ܠܘܓܡܐ: die Vertiefung, in welcher die Backzähne sitzen. — Sollte viell. unser W. aus גָּמַע, גְּמָא, mit vorges. ל, entstanden sein? vgl. bes. לְגִימָה Anf. — Pes. 107[a] טעם מלא לוגמא wenn man von dem Weine einen Mund voll (einen Schluck) gekostet hat. j. Jom. VIII, 44[d] un. wird מלא לוגמיו (pl.) der Mischna erklärt: שהוא ניתן ללוגמא אחת Getränk von dem Masse, wie viel ein Schluck beträgt. Nach Ansicht der Schule Schammai's sei מלא לוגמיו =רביעית: ein Viertel Log. Letztere Ansicht wird das. als erschwerend angesehen u. zw. מפני לוגמו של בן אבטיח שהיה מחזיק יותר מרביעית in Betreff des Ben Abattiach (der ausserordent-

lich gross war = in bab. Gemara עוג מלך הבשן: Og, König von Basan), von dem ein Schluck mehr als ein Viertellog enthielt. Vgl. bab. Jom. 80ab ob. wie gross ist das Mass des Trinkens, das am Versöhnungstage straffällig ist? Die Schule Schammai's sagte: רביעית (ein Viertellog); die Schule Hillel's sagte: מלא לוגמיו (ein Mundvoll; in j. Gem. l. c. fehlt die Ansicht der Schule Hillel's). R. Juda sagte Namens des R. Elasar: כמלא לוגמיו (ähnlich dem Mundvoll; d. h. so viel Getränk, das, wenn man es an eine Seite des Mundes bringt, diese füllt); R. Juda ben Bethera sagte: כדי גמיעה (soviel man schlürft).

לְגִימָא, לְגִימָה *f.* N. a. das Schlucken, Kosten, dann überh. das Geniessen, Essen. j. Sot. I, 16c un. כדי לגימת שלש ביצים מגולגלות זו אחר זו so viel Zeit, wie man zum Verschlucken drei gerollter Eier nacheinander braucht. (In bab. Sot. 4a steht dafür Namens desselben Autors: כדי לגומעה um ein Ei zu schlürfen?) Snh. 103b un. גדולה לגימה שהרחיקה שתי משפחות מישראל das Schlucken (Geniessen) ist wichtig, denn es hat zwei Familien aus Israel entfernt, näml. Ammon und Moab, „weil sie Israel nicht mit Brot und Wasser pflegten" (Dt. 23, 5). Das. 52a בשביל חנופה שהחניפו לקרח על עסקי לגימה וכ׳ infolge dessen, dass die Rotte Korach's diesem des Genusses halber heuchelten, verschlang sie das Gehinnom; mit Anspiel. auf מעוג (eig. Kuchen, Ps. 35, 16). Bech. 35a un. ללגימא לא חיישינן wir haben nicht Verdacht (dass die israelitischen Hirten, welche im Hause von Priestern dienen, ein falsches Zeugniss betreffs der Leibesfehler erstgeborener Thiere) wegen des Schluckes, Genusses, ablegen würden.

לוגמיא wahrsch. crmp. aus לוּגְרְיָא *f.* (gr. λοιγός oder λοίγιος) Unheil, Verderbliches. Num. r. s. 2 g. E., 186a משל למלך שהיה משיא את בתו ונמצא בשושבינו שלה דבר של לוגמיא [לוגריא] אמר המלך אם אני הורגו עכשיו וכ׳ ein Gleichniss von einem Könige, der seine Tochter verheirathete, zu welcher Zeit sich bei ihrem Hochzeitsfreunde etwas Verderbliches (ihn Compromittirendes) vorfand. Da dachte der König bei sich: wenn ich ihn jetzt tödten liesse, so würde ich die Hochzeitsfreude meiner Tochter stören! Jalk. I, 142d liest דבר זוהמא; in der Parall. Levit. r. s. 20, 164a liest Ar. דבר של זוטימא u. m., vgl. זִיטְמָא.

לְגְמָן Tosef. Kel. B. bath. VI Ende אלו לגמן של ספר ed. Wien, richt. ed. Solkiew אנגלין, s. אַנְגְּלִין.

לְגְנָא *m.* Beet eines Saatenfeldes, s. TW. Maim. in s. Comment. zu Ter. 9, 5 erklärt das לגנה der Mischna von unserem W., s. לְגִין.

לְגַס (viell. von עלג mit hinzugef. ס) stottern, stammeln. Chag. 15b ההוא ינוקא לְגַס בלישניה הוה Ar. (Agg. s. גַּבְגֵּם) jenes Kind stotterte mit seiner Zunge.

לִיגַסְטִים, לוּגַסְטוּס *m.* Adj. (gr. λογιστής) der Logist, Staatsbeamte, bes. Finanzverwalter. Tanchuma Zaw, 138b „Bileam sagte zu Gott: Die sieben Altäre habe ich errichtet" u. s. w. (Num. 23, 4). למה היה אותו הרשע דומה לטבח שהיה מוכר בשוק והיתה חנותו מליאה בשר וראה הלוגסטוס מסתכל בבשר אמר לו מרי כבר שלחתי אופסנין לביתך Jalk. I, 132b (Agg. des Tanch. הליגסטים אופסנין) wem war dieser Bösewicht zu vergleichen? Einem Fleischer, der seine Waaren auf dem Markte verkaufte und dessen Laden voll Fleisch war. Als er nun merkte, dass der vorübergehende Finanzverwalter sich das Fleisch so genau ansah, sagte er zu ihm: Mein Herr, die leckere Speise habe ich bereits in dein Haus geschickt!

לֶגֶשׁ (לֶכֶשׁ), *ch.* **לוּגְשָׁא** *m.* (gr. λύγος) eine Weidenart, deren Bast (Wolle) zuweilen als Docht benutzt wurde. Schabb. 2, 1 אין מדליקין לא בלגש Ar. (Agg. בלכש) man darf sich am Sabbat des Dochtes dieser Bastart nicht bedienen; weil näml. ein solcher Docht schlecht brennt und zu besorgen ist, dass man das Licht zum bessern Brennen bringen könnte. j. Schabb. II Anf., 4c wird לגש (לכש) durch לוגשא erklärt; in bab. Schabb. 20b: שוכא דארזא בעמרניתא דאית ביה ein Zweig von einer Ceder (oder Eiche) und zwar: der wollartige Bast, der daran ist, vgl. auch דְּרִינוֹן.

לִיד (= יְלַד, י abgew., wie רַד Ri. 19, 11 für יְרַד) gebären, s. TW.

לֵידָה *f.* (= bh. לֵדָה) das Gebären, die Geburt. Ab. sar. 8a יום הלידה der Geburtstag. j. Ber. II, 4d ob. אשרי אדם ששעת מיתתו כשעת לידתו מה שעה לידתו נקי כך בשעת מיתתו יהא נקי Heil dem Menschen, dessen Todesstunde der Stunde seiner Geburt gleicht; so wie er in seiner Geburtsstunde unschuldig ist, so sei er auch in seiner Todesstunde unschuldig. Nid. 29b fg. — Pl. j. Nid. III, 50c mit. u. ö. לֵידוֹת.

לֵידְתָא *ch.* (= לֵידָה) Geburt, s. TW.

לוּדְנָא, לוּדֶר s. in לו׳.

לִידְנָא oder **לְדָנָא** *m.* (= נִדְנָא, s. d., mit Wechsel der liquidae) Scheide, bes. des Schwertes, s. TW.

לוּדְקְיָא, לָדוּקְיָא (Λαοδίκη) Laodicea, Name mehrerer asiatischer Städte. M. kat. 26a לקל יתירי דמזיגת קסריא פקע שורא דלודקיא infolge der Harfenstimmen (der Revolutionäre) in Mesigath Caesarea zersprang die Mauer von Laodicea. B. mez. 84a, vgl. אַסְיָא. j. Ab. sar. III, 42c ob.

als R. Jisa bar Chalputha (oder: Chalafta) starb, מִשכו צינורות דם בלדוקיא וכ׳ da strömten die Rinnen in Laodicea Blut aus; man rühmte ihm nach, dass er das Gebot der Beschneidung mit eigner Lebensgefahr vollzogen habe. Genes. r. s. 11, 11^{d} פעם אחת זמננו אדם אחד בלודקיא einst lud uns ein Mann in Laodicea ein. Khl. r. sv. אמרתי אני, 80^{a} הרגו בלודקיא, vgl. לוּד.

לְדִיקִי *m.* Adj. laodiceïsch. Kel. 26, 1 סנדל לדיקי eine laodiceïsche Sandale.

לְהַב (hbr. לָהַב, vgl. auch הִבְהֵב) brennen, zünden; dav. Schafel und Ischtaf., s. שַׁלְהֵב. — לָהֳבָא, לְהוֹב *m.*, לַהֲבוּתָא *f.* (hbr. לַהַב, לֶהָבָה) Flamme, Feuerflamme, s. TW

לְהֶגְיוֹנָא *m.* (syr. ܠܗܓܝܘܢܐ, verwandt mit hbr. לַהַג) das Anhauchen, Anschnauben, eig. vom schädlichen Hauche giftiger Schlangen, exhalatio, vapor, s. TW.

לְהַט (=bh.) brennen, flammen. Part. pass. לָהוּט mit flg. אחר, gew. trop.: gierig, eig. für etwas entflammt. j. M. kat. III, 82^{d} un. להוט אחר התורה mit brennender Begierde der Gotteslehre anhängend. j. Taan. VI, 69^{b} mit. vierzig Jahre vor dem Exil נטעו תמרים בבבל על ידי שהיו להוטים אחר המתיקה שמרגלת את הלשון לתורה pflanzten die Israeliten Palmen in Babylonien, weil sie nach Süssigkeiten gierig waren, welche die Zunge an das Gesetzstudium gewöhnen. Cant. r. sv. משכני, 7^{a} להוטים הם ישראל אחרי השכינה die Israeliten waren für die Gottheit entflammt. j. Ab. sar. I Anf., 39^{b} ob. להוטין אחר היין nach dem Weine gierig. Genes. r. s. 22, 22^{b} שלשה הן שהיו להוטים אחר האדמה ולא נמצא בם תועלת וכ׳ drei Personen gab es, deren ganzes Bestreben auf die Erde gerichtet war und die keinen Nutzen stifteten, nämlich „Kain, der Ackerbauer“ (Gen. 4, 2) „Noah, der Landmann“ (das. 9, 20) und „Usija, der den Ackerboden liebte“ (2 Chr. 26, 10). Levit. r. s. 22, 166^{b} לפי שהיו ישראל להוטים אחר עבודה זרה במצרים weil Israel in Egypten dem Götzendienste ergeben war. Levit. r. s. 26, 169^{c}.

Pi. לִהֵט brennen, zünden. Levit. r. s. 16, 159^{c} בן עזאי היה יושב ודורש והאש מלהטת סביבותיו Ben Asai stellte Schriftforschungen an, infolge dessen das Feuer um ihn ringsherum zündete. Aehnliches wird über Jonathan ben Usiel berichtet, vgl. יוֹנָתָן. Genes. r. s. 21 g. E. המתהפכת שהיא מתהפכת על האדם ומלהטתו מראשו ועד רגליו ומרגליו ועד ראשו אמר אדם מי מציל את בני מאש לוהטת זו die Hölle wird (Gen. 3, 24) המתהפכת genannt, weil sie sich um den Menschen hin- und herwälzt, und von Kopf bis Fuss und von Fuss bis Kopf um ihn herumbrennt. Da sagte Adam: Wer wird meine Kinder vor diesem zündenden Feuer retten? j. Snh. X, 29^{a} mit. אש יצאה מבית קודש הקדשים וליהטה סביבותיו Feuer kam aus dem Allerheiligsten und zündete um ihn (Doëg, 1 Sm. 22, 22) ringsherum.

לְהַט *ch.* (syr. ܠܗܛ=לְהַט) 1) brennen, zünden, s. TW — 2) rege, munter sein. Part. pl. j. Nid. III g. E., 51^{a} אילין לָהֲטַיָּיה נפקין קדמאי die munteren Kinder im Mutterleibe (eig. die vor Begierde brennen, ihn zu verlassen) kommen früher zur Welt, so dass die Nachgeburt erst viel später nachfolgt.

לְהָטִים und **לָטִים** *m.* pl. (=bh.) Zauberkünste. Snh. 67^{b} wird לטיהם unterschieden von להטיהם (Ex. 7, 11. 22 fg.); ersteres bedeute: מעשה שדים das Werk der Dämonen; letzteres: מעשה כשפים das Werk der Zauberer, vgl. כָּשַׁף. Ar. sv. לט 3 jedoch liest umgekehrt: לטיהם אלו מעשה כשפים להטיהם אלו מעשה שדים וכן הוא אומר את להט החרב המתהפכת das W לטיהם bedeutet das Werk der Zauberer, להטיהם hing. das Werk der Dämonen; denn es heisst להט וג׳ (Gen. 3, 24), d. h. להט bedeutet den Dämon, der sich in verschiedene Gestalten „verwandelt“.

לְהֵי ,לְהָא (=לְאֵי s. d.) ermüden, ermatten, s. TW

לְהַל ,לְהָלָן s. הַל, הַלָּן.

לָהֵן Adv. (zusammengesetzt aus לְ wegen, und הֵן Pron. pl.) deswegen, eig. wegen dieser Dinge; ferner (aus לָא־הֵן): ausser, nisi. Dan. 2, 6. 9. 4, 24. Esr. 5, 12 u. m. — Meg. taan. XII (vgl. Taan. 12^{a}) להן כל איניש וכ׳ aber Jedermann u. s. w., vgl. אֲסַר.

לוֹ Adv. der Verneinung (für לוֹא=bh., syr. ܠܐ) nein. Genes. r. s. 73, 72^{b} כל דבר ודבר שהיה לבן מַתְנֶה עם יעקב היה חוזר בו עשרה פעמים למפרע שנאמר הן לו jede Verabredung, die Laban mit Jakob getroffen hatte, widerrief Ersterer „zehn Mal“, denn es heisst הן לוֹ (Gen. 30, 34, vgl. auch das. 31, 41); d. h. bald sagte er הֵן, ja! (s. d. W.), bald wiederum לוֹ, nein!

לוּ s. לַאו.

לְוָאי ,לְוַאי s. in לוי.

לוּב ,לוּבִי (=bh.) Libyen; gew. N. gent. der Libyer. j. Kil. VIII, 31^{c} mit. und j. Schabb. V Anf., 7^{b} גרים הבאים מליבוי (מלובים) מהו להמתין להן ג׳ דורות אמר ר׳ יונה בן צרויה (בצרייה l.) מן מה דנן חמיי ההן פולא מצרייא כדון רטיב אינון צווחין ליה לובי כדו נגיב אינון צווחין ליה פול מצריי הדא אמרה גר מלובי (מליבוי) צריך להמתין שלשה דורות הדא אמרה הוא לובי הוא מצרי muss man bei den, aus Libyen abstammenden Proselyten „drei Generationen“ abwarten? (d. h. sind sie als Egypter zu behandeln, von denen erst „die dritte Generation in die israelitische Gemeinde aufgenommen wird“,

Dt. 23, 8. 9; dass sie näml. erst dann geborene Israelitinnen heirathen dürfen?) R. Jona aus Bozra antwortete: Da wir sehen, dass man die egyptische Bohne, so lange sie noch feucht ist: libysche, wenn sie aber schon trocken ist: egyptische Bohne nennt; so ist daraus erwiesen, dass ein Proselyt aus Libyen die drei Generationen abwarten muss, weil jene Benennung beweist, dass libysch und egyptisch ein und dasselbe ist. — Nach N. Brüll, Jahrbb. I, 132 ist לוּבִי: „λοῦβιον, λόβιον bei Ducange und stammt von dem Koptischen olobithos leguminis genus, phaseolus." — Pl. Bech. 5ᵇ ob. אין לך כל אחד ואחד מישראל שלא היו לו תשעים חמורים לוּבִים טעונים מכספה וזהבה של מצרים (Raschi erklärt unser W. מיעולים) es gab (beim Auszuge aus Egypten) keinen Israeliten, der nicht 90 libysche (d. h. vorzügliche) Esel mit sich führte, die mit dem Silber und Gold der Egypter beladen waren.

לוּבָאָה, לוּבָא *chald.* (syr. ܠܘܒܝܐ = לוּבִי) libisch, der Libyer. Schabb. 51ᵇ חמרא לובא ein libyscher Esel, s. den nächstflg. Art. — Pl. לוּבָאֵי die Libyer, s. TW

לִיבְדְּקָס, לוּבְדְּקָס *m.* libyscher Esel, eine vorzügliche Race der Esel. Kil. 8, 4 ולא את הלובדקס לגמלים den libyschen Esel darf man nicht mit Kameelen zusammenspannen; d. h. obgleich diese beiden Thierarten einander ähnlich sind, so sind sie dennoch als eine Mischgattung (כלאים) anzusehen. Schabb. 5, 1 ולובדקים בפרומביא (l. ולובדקס) (in Gem. das. 51ᵇ durch חמרא לובא erklärt) der libysche Esel darf am Sabbat mit der Halfter (φορβειά) ausgetrieben werden; weil letztere näml. als Hütungsmittel, und nicht als Last anzusehen ist. j. Kil. VIII, 31ᶜ mit. הלובדקס (הליבדקס) אית תניי תני ניבדקס מאן דאמר ליבדקס שם ליבוי על שם לובים מאן דאמר ניבדקס אבהונס (אבהטס) חמר סלק für לובדקס in der Mischna liest ein Autor: ניבדקס; nach ersterer LA. bedeutet das Wort: aus Libyen, so wie es heisst לֻבִים (Dan. 11, 43), nach letzterer LA. bedeutet das W.: אבהונס, (s. d. und אמבטים) näml. ein bespringender Esel. j. Schabb. V Anf., 7ᵇ לגדקס crmp. aus ניבדקס. Tosef. Schabb. V לדובקס trnspon. aus לובדקס. Sifra Ki teze Piska 231 הדולפקוס לגמלים für לובדקוס. — Die Trgg. haben לַבְדְּקָא und לַוְדְּקָא, viell. Λυδιακός lydischer Esel.

לִיבוּי, לוּבִי *m.* Libyen. j. Kil. VIII, 31ᶜ mit. und j. Schabb. V Anf., 7ᵇ, s. לוּב. — לִיבוּי von לבי, s. d.

לוּגָא, לוֹג s. in לג׳.

לוֹד (=bh.) Lydda oder Lud, Lydien. Maas. scheni 5, 2 לוד מן המערב Lydda war eine Tagereise westlich von Jerusalem entfernt. Bez. 5ᵃ dass. B. mez. 49ᵇ תגרי לוד die Kaufleute von Lydda. Pes. 50ᵃ הרוגי לוד die Erschlagenen (Märtyrer) von Lydda, vgl. הֲרַג. (Khl. r. sv. אמרתי אני, 80ᵃ steht dafür לודקיא). Snh. 32ᵇ אחר ר׳ אליעזר ללוד gehe (wenn du ein vorzügliches Gelehrtencollegium aufsuchen willst) zu R. Elieser nach Lydda. Tosef. Mikw. VIII g. E. נמנו עליו חמשה זקנים בלוד fünf Gelehrte stimmten in Lydda betreffs einer Frage ab, um eine Entscheidung zu treffen.

לוּדָה, לוּדָא Luda, *N. pr.* Das W. steht wahrsch. für יוּדָה, יוּדָא mit vorges. ל, wie לִילְיָנוֹס Julian u. a., in welchen Wörtern das Jod abgeworfen wurde. Schabb. 96ᵇ תני לודא Luda trug eine Borajtha vor. j. Taan, III g. E., 67ᵃ ר׳ לודה R. Luda. Jeb. 71ᵇ ob. והתני לודאה lies =Schabb. 137ᵃ לודא.

לוּדִי *m.* N. gent. der Lyddier, Lydier. Die Einwohner von Lydda waren wegen ihrer Gefrässigkeit, und die dortigen Nichtjuden sogar als Menschenfresser verrufen. — Pl. Schabb. 10ᵃ שעה ראשונה מאכל לודים שניה מאכל ליסטין שלישית מאכל יורשין רביעית מאכל פועלים חמישית מאכל כל אדם in der ersten Tagesstunde speisen die Lyddier, in der zweiten Tagesstunde die Räuber, in der dritten die Erben, in der vierten die Arbeiter, in der fünften ist die Esszeit für Jedermann. j. Git. IV g. E., 46ᵇ אם מכר עצמו ללודים אפילו פעם אחת אין פודין אותו מעשה באחד שמכר את עצמו ללודים מה נעשה מפני חייו עשה sobald sich Jem. an die Lyddier verkaufte, selbst wenn er dies blos einmal gethan hat, so löst man ihn nicht aus (weil er näml. durch einen solchen Verkauf sein Leben förmlich preisgab; während man Jemdn., der sich an andere Nichtjuden verkaufte, nur dann nicht auslöst, wenn er dies zu wiederholten Malen gethan hat.) Einst jedoch verkaufte sich Jem. an die Lyddier, bei welcher Gelegenheit R. Abahu sagte: Was sollen wir machen? Dieser Mann hat es sicherlich blos deshalb gethan, um sein Leben zu fristen; man muss ihn daher auslösen. — *Fem.* Kel. 2, 2 חביות לודיות Fässer, die in Lydda angefertigt werden; vgl. auch לַחְמֵי. — Bez. 14ᵇ חיטין לעשות מהן לודיות Weizen, aus welchem man lyddische Speisen zubereitete. Letztere bestanden näml. in gekochten Weizenkörnern, die man mit Nüssen, Granatäpfeln u. dgl. vermischte und welche als Leckerbissen galten.

לוּדָאָה *ch.* (=לוּדִי) der Lyddier. Ab. sar. 36ᵃ שמלאי לודאה קאמרת שאני לודאי דמזלזלו von dem Lyddier Samlai (der das Oel der Nichtjuden erlaubte) führst du einen Beweis! Die Lyddier sind nicht massgebend, da sie die rabbinischen Satzungen geringschätzen. — Insbes. die Nichtjuden Lydda's. Git. 46ᵇ un. ההוא גברא דזבין נפשיה ללודאי וכ׳ Jem., der sich an die Lyddier verkauft hatte, verlangte darauf, dass man ihn auslöse. Das. 47ᵃ ריש לקיש זבין

נפשיה ללודאי שקיל בהדיה חייתא וכ׳ Resch Lakisch verkaufte sich an die Lyddier, nahm aber mit sich einen Prügel, einen Stein u. s. w.; er rechnete näml. mit Bestimmtheit darauf, dass er, vermöge seines Witzes, unversehrt von diesen Wilden loskommen würde, vgl. חַיְיתָא nr. 3. Nach Tosaf. z. St. rührte dieses Factum von der Zeit her, als Resch Lakisch selbst noch zu den Räubern gehörte, da er sich in seinem spätern Alter, als er sich dem Gesetzstudium gewidmet hatte, nicht auf solche Weise herabgewürdigt haben würde.

לוּדְנָא I *m.* N. gent. (=לוּדָאָה) der Lyddier, ein Nichtjude; s. vrg. Art. — Pl. j. Ter. VIII, 45[d] ob. Resch Lakisch sagte zu Jemdm., der Getränke genossen hatte, die unbedeckt waren (vgl. גִּילּוּי) und wobei zu besorgen war, dass eine Schlange sie vergiftet haben könnte: אלו זבנת גרמך ללוּדְנִין הוה מזבן להון בדמין יקירין והכא בדמין קלילין hättest du dich an die Lyddier verkauft, so würdest du wenigstens einen grossen Kaufpreis bekommen haben; hier aber (bei dem Genuss solcher Getränke) setztest du dein Leben für einen geringen Gewinn auf's Spiel.

לוּדְנָא II *m.* (gr. λήδανον, ledanum, ladanum) ein Harz, das von dem Strauch λῆδος, ledon, gewonnen wird. Keth. 77[b] ob. ein Heilmittel, um die schädlichen Folgen des Aderlasses abzuwenden: פילא ולודנא וגירדא דאגוזא וגירדא דאשפא וכליל מלכא ומתחלא דדיקלא סומקא eine duftende Blüthe (φύλλον), das Harz des Ledons, das von einer Nuss Abgeschabte (Ar. liest גירדא דאזגא: Glasstücke), das Abgeschabte vom Fell, eine duftende Lorbeerart (corona, s. כְּלִיל) und die Rinde der rothen Palme.

לְוְוּדְקָס s. לוּבְדְּקָס.

לוּדָר *m.* (gr. Λουδάριος, ludarius) der für den Thierkampf im Amphitheater bestimmte Confector; vgl. Sachs' Beitr. I, 121, nach Meurs. glossar. „ludarii, gladiatores i. q. confectores", deren Function darin bestand, dass sie die wilden Thiere im Circus mit den Messern tödteten, und infolge dessen einem wahrscheinlichen Tode entgegen gingen; vgl. auch syr. ܠܘܕܪ venator leonum. Exod. r. s. 30 g. E., 129[a] משל לאדם שנכנס למדינה ושמע שפילוטמיא נעשית הלך ושאל ללודר אמר מתי פילוטמיא נעשית אמר לו רחוקה היא הלך ושאל לאותו שעושה פילוטמיא ואמר קרובה היא אמר זה לא שאלתי ללודר ואמר לי רחוקה היא אמר לו זו היא דעתך שהיית שואל ללודר וכי רוצה הוא שאעשה פילוטמיא אינו יודע שהוא יורד ונהרג כך שאלו ישראל לבלעם אימתי תהיה ישועה אמר להם אראנו אמר להם הקב״ה זו היא דעתכם אין אתם יודעין שסוף בלעם יורד לגיהנם ואינו רוצה שתבא ישועתי אלא היו דומים לאביכם שאמר לישועתך צפה לישועה שהיא קרובה וכ׳ ein Gleichniss von einem Manne, der in eine Stadt kommt, woselbst er erfährt, dass ein Gnadenact (Gnaden- und Ehrenbezeugung, φιλοτιμία, bei welcher Gelegenheit gew. Thiergefechte stattfanden) bevorsteht. Er geht hin zum Confector (Λουδάριος, לודר) und fragt ihn: Wann wird der Gnadenact eintreten? worauf dieser ihm sagt, es sei noch lange hin. Hierauf geht er und zieht bei demjenigen Erkundigungen ein, von dem der Gnadenact ausgeht, welcher ihm bescheidet, er werde bald vor sich gehen. Darauf bemerkte er dem Letztern: Habe ich doch bereits hierüber den Confector gefragt, welcher mir sagte, es werde noch lange dauern! Ja wohl, entgegnete der Andere, wie kam es dir denn in den Sinn, den Confector hierüber zu befragen? Sieht er es denn gern, dass ich den Gnadenact vollziehe, da er weiss, dass er selbst in den sichern Tod gehe? Dasselbe galt von Israel, das, als es den Bileam betreffs der Zeit des Heiles gefragt hatte, zur Antwort erhielt: „Ich sehe es, aber nicht jetzt, ich schaue es, aber es ist nicht nahe" (Num. 24, 17). Darauf Gott: Wie, das ist auch eure Meinung? Wisst ihr denn nicht, dass Bileams Ende ist, ins Verderben zu stürzen, und dass er deshalb dem Herannahen meines Heiles mit Widerwillen entgegensehe? Ihr aber sollt eurem Urahn, Jakob gleich sprechen: „Auf dein Heil hoffe ich, o Gott" (Gen. 49, 18). „Wahret das Recht und übet Gerechtigkeit, denn nahe ist die Ankunft meines Heiles" (Jes. 56, 1).

לוז I (arab. لَازَ) weichen. Nif. Part. נָלוֹז abweichend. — Hif. 1) abwenden, abweichen machen. Kil. 9, 8 wer Kleider von Mischgattungen trägt, נלוז ומליז הוא את אביו שבשמים עליו weicht (von Gott) ab und macht seinen Vater im Himmel von sich abweichen, d. h. er wendet die göttliche Liebe von sich ab. Sifra Kedoschim Par. 2 cap. 4 dass. — 2) (=לָעַז) Nachrede gegen Jemdn. führen, murren. j. Dem. II, 22[c] un. Rabbi erlaubte, unmittelbar nach dem Brachjahre Grünkraut zu kaufen, והיו הכל מליזין עליו infolge dessen Alle über ihn murrten. j. Schek. V g. E., 49[a] un. רבי זכריה חתניה דר׳ לוי היו הכל מליזין עליו אמרין דלא צריך והוא נסיב gegen R. Secharja, den Eidam des R. Lewi führten Alle üble Nachreden, dass er, obgleich nicht bedürftig, Almosen annehme. Levit. r. s. 6 Anf., vgl. חוּלְדָּה. Cant. r. sv. גן נעול, 23[d] שמע קול הבריות מליזין אחר בנותיו er erfuhr, dass die Menschen über seine Töchter üble Nachreden verbreiteten. Genes. r. s. 54, 54[a] למה לקו אנשי בית שמש על ידי שהיו מליזין בארון weshalb wurden die Einwohner von Beth Schemesch bestraft (1 Sm. 6, 19)? Weil sie Nachtheiliges von der Bundeslade sprachen; vgl.

Sot. 35[b]. Pesik. Eth korbani, 59[b] „Der Fromme isst zur Sättigung seines Leibes“ (Spr. 13, 25); das zielt auf Chiskija, den König Judas, hin, שלא היה עולה על שולחנו בכל יום אלא ב׳ אגודות של ירק וליטרא בשר והיו ישראל מליזין עליו ואומרים זה מלך רצין ובן רמליהו יאותו למלוך ומשוש וג׳ Ar. ed. pr. (Ag. ומלעיגין, und der Nachsatz ist crmp., Ms. Oxf., Pesik. r. u. A. haben ebenf. מליזין) auf dessen Tisch täglich blos zwei Gebinde Kräuter und eine Litra Fleisch kamen. Da murrten die Israeliten gegen ihn, indem sie sagten: Wie, das soll ein König sein (der so kärglich lebt)! „Rezin und Ben Remaljahu“ (Jes. 8, 6) geziemt es zu regieren.

לוָזָה *f.* (=הֲלָזָה, s. d.) üble Nachrede. j. Git. IV, 45[d] ob. שלא להוציא לוזה על בני חורין (=להוציא לעז) um nicht über freie Menschen ein übles Gerücht zu verbreiten. (Spr. 4, 24 לזות שפתים, wahrsch. zu lesen לָזוּת); s. jed. לִיזָה.

לוּז II *m.* (=bh.) 1) Mandel und Mandelbaum. Bech. 8[a] תרנגולת לכ״א יום וכנגדה באילן לוז die Henne legt Eier nach 21tägiger Empfängniss und ihr entspricht unter den Bäumen der Mandelbaum; d. h. vom Anfange seiner Blüthezeit bis zum Reifen der Früchte vergehen ebenfalls 21 Tage. (Raschi erklärt hier לוז: Haselnuss, welche Bedeutung dieses W im Spätrabbinischen hat; vgl. jedoch Tosaf. z. St.) Genes. r. s. 69 g. E., vgl. nr. 3. — Pl. j. Kil. I, 27[a] un. לוזין ובוטמין מה נפק מביניהון פיסטקין wenn man Mandelbäume und Terebinthen auf einander pfropft, was bringen sie hervor? Pistacien. — 2) übrtr. ein mandelähnlicher Knorpel (oder: Knochen) an der Wirbelsäule des Menschen. Levit. r. s. 18, 161[a] וינאץ השקד זה הלוז מהיכן אדם מינץ לעתיד לבא מלוז של שדרה הביא לוז אחד נתנו במים ולא נמחה באור ולא נשרף ברחים ולא נטחן השקד אילין קרסולוה וכ׳ Ar. ed. pr. (Agg. החגב זה השקד זה לוז וכ׳; vgl. Khl. r. sv. גם מגבה, 97[b] לוז של שדרה) „Es blüht auf השקד“ (Khl. 12, 5), das ist der Knorpel des Rückgrats. Hadrian fragte einst den R. Josua: Aus welchem Theile des Körpers blüht der Mensch in der zukünftigen Welt auf? Dieser antwortete: Aus dem Knorpel des Rückgrats Man brachte einen solchen Knorpel und legte ihn ins Wasser, aber er wurde nicht erweicht, man warf ihn ins Feuer, er wurde nicht verbrannt, man legte ihn in die Mühle, er wurde nicht zermalmt u. s. w. Genes. r. s. 28 Anf., 27[a] אפילו לוז של שדרה שממנו הקב״ה מציץ את האדם לעתיד לבא נמחה selbst der Knorpel des Rückgrats, aus welchem Gott in der zukünftigen Welt den Menschen aufblühen lässt, wurde in der Sündfluth aufgelöst. — 3) Lus, Name eines Ortes. (Nach Wiesner im Ben Chananja Jahrg. 1867 p. 75 — vgl. auch Neub. Géogr. du Talm. p. 394 — wäre dieser Ort identisch mit Lisan in Kurdistan, dessen Klima sehr gesund ist u. s. w., worauf in den nächsten Stellen angespielt sein mag). Snh. 12[a] דברים הנעשים בלוז ומאי ניהו תכלת Dinge, die in Lus zubereitet werden. Was ist das? Die blaue Wolle, vgl. זוג II. Genes. r. s. 69 g. E. (mit Anspiel. auf Gen. 28, 19) היא לוז שצובעין בה את התכלת היא לוז שעלה סנחריב ולא בלבלה נבוכדנצר ולא החריבה היא לוז שלא שלט בה מלאך המות מעולם הזקנים שבה מה עושין להם כיון שהם זקנים הרבה מוציאין אותן חוץ לחומה והם מתים „das ist Lus“, in welchem man die blaue Wolle färbt, dasselbe Lus, das Sanherib nicht verderben, Nebukadnezar nicht zerstören konnte; das ist auch jenes Lus, in welchem selbst der Todesengel niemals seine Gewalt ausüben konnte. Wie verfuhr man mit den Alten jenes Ortes? Sobald sie sehr alt geworden waren, führte man sie ausserhalb der Stadtmauer, wo sie starben. Sot. 46[b] dass. mit Anspiel. auf Ri. 1, 26. — Genes. r. l. c. (mit Anspiel. auf Ri. 1, 23) למה נקרא שמה לוז כל מי שנכנס בה הטריח מצות ומעשים טובים כלוז ורבנין אמרי מה לוז אין לו פה כך לא היה אדם יכול לעמוד על פתחה של עיר אמר ר׳ סימון לוז היה עומד על פתחה של מערה והיה לוז חלל והיו נכנסין דרך הלוז למערה ודרך המערה לעיר weshalb hiess jener Ort Lus? Weil jeder, der da hineinging, an Tugenden und Wohlthaten, dem Mandelbaume gleich, aufblühte. Die Rabbanin sagen: So wie die Mandel keine Lücke hat, ebenso konnte Niemand den Eingang jenes Ortes entdecken. R. Simon sagt: Ein Mandelbaum stand am Eingange einer Höhle, und durch diesen Mandelbaum, der gehöhlt war, ging man in die Höhle und von da in die Stadt hinein.

לוּחַ *m.* (=bh., arab. لَوْح) Tafel, Platte, Brett. Stw. arab. لاح eig. glänzen, daher: offen, bloss sein (=גלי, גָּלָה, s. d.). Die von Sachs' Beitr. II, 175 versuchte Etymologie, לוח sei verkürzt von שלוח, ist nicht zulässig, da unser W blos Holz- oder Steintafeln, nirgends aber „Felle“ bezeichnet, vgl. שֶׁלַח. — Pl. Ber. 14[b] לוחות ושברי לוחות die ganzen Bundestafeln und die (von Mose) zerbrochenen Tafeln; bildl. für Gelehrte, die der Gesetzlehre kundig sind und solche, bei denen sie infolge des hohen Alters oder der Kränklichkeit sich verloren hat, vgl. אָרוֹן. j. Kil. IX, 32[b] ob. לוחות הברית die Bundestafeln, bildl. für die Seele Rabbi's. j. Keth. XII, 35[a] ob. und Khl. r. sv. טובה חכמה, 88[a] dass., vgl. יָצוּקִים. Meg. 32[a] הלוחות והבימות, s. בִּימָה. — Dual. Schabb. 47[a] un. לוּחַיִם של קסבס Ar. (Agg. לְוָחִים pl.) die Täfelchen (oder: Latten), die man in den Pfeilbogen hineinschiebt; nach einer Erklärung Ar's.: die Zielscheibe des Pfeilbogens. Das. 104[b] ob. לווחי פנקס die Täfel-

chen der Schreibtafel (πίναξ, pinax), welche mit Wachs überzogen waren und in welche gew. die Krämer ihre Berechnungen hineinschrieben. B. mez. 117[a] wird תקרה erklärt durch לְוָחִין Latten oder Bretter, die das Gebälk eines Hauses bilden. j. B. mez. X Anf., 12[c] תקרה ולווחין (?). j. Schabb. XII Anf., 13[c] ob. לווחין שבספינה ושבעריסה die Bretter, die am Schiffe oder am Bette angebracht sind. Das. XVII Anf., 16[a] לווחין של ספינה die Schiffsbretter.

לוּחָא *ch.* (syr. ܠܘܚܐ=לוּחַ) 1) Tafel, Brett, Latte, s. TW — Pl. Schabb. 18[a] לוּחֵי וקוקרי Ar. (Agg. לחי) Bretter, die zum Vogelfang dienen. Ar. erklärt diese Vorrichtung wie folgt: Man machte eine Vertiefung in der Erde, in die man Weizenkörner streute; am Rande derselben aber legte man ein Fallbrett schrägüber der Mündung, welches vermittelst eines Sparren, dessen Ende sich in der Vertiefung befand, in die Höhe gezogen wurde. Sobald nun der Vogel die Weizenkörner in der Vertiefung auflas und infolge dessen an dem Sparren rüttelte, so fiel das Brett nieder und bedeckte die Vertiefung, sodass der Vogel darin gefangen wurde. Nach Raschi bedeuten unsere Wörter: Fischreuse, vgl. auch קוּקְרָא. Git. 61[a] ob. dass. — 2) (=לוּעָא oder לוֹעָא, s. d. W.) Kinn, Wange, die der Tafel ähnlich ist. j. R. hasch. II, 58[b] ob. קדום באדר פוח לוחיך ופוק (l. נפיק) לקובליה wenn beim heftigen Ostwind im Monat Adar der Hauch deiner Wange (Kehle) ihm entgegen weht (und die Luft erwärmt), so ist das ein Beweis, dass der Winter bereits gewichen und der Adar eingekehrt ist. Snh. 18[b] steht dafür בלועך, vgl. יָפָח. j. Snh. I, 18[c] un. פח בלועה יפיק לקיבליה dass.

לוט I Genes. r. s. 91 g. E. s. מַסְטְיכֵי.

לוט II (bh.) Lot, Brudersohn Abram's. Genes. r. s. 44, 43[a] Abram sagte: בן משק ביתי זה לוט שנפשו שוקק עלי לירשני הוא דמשק אליעזר שבשבילו רדפתי מלכים עד דמשק ועזרני האל „der Sohn משק meines Hauses" (Gen. 15, 2, von שָׁקַק gedeutet), das ist Lot, dessen Seele danach „gelüstet", mich zu beerben; „das ist דמשק אליעזר", er ist es, um dessentwillen ich die Könige bis „Damascus verfolgte und Gott mir beistand" (das. 14, 15). Gott aber entgegnete dem Abram: אני ושלשה מלאכים נגלים אליך ואומרים לך לוט לוּטָא לא ירית לאברם ich und die „drei Engel", wir offenbaren uns dir und sprechen zu dir: Lot, „der Verwünschte", soll den Abram nicht beerben.

לוט praet. לָט und לְוַט (syr. ܠܛ) fluchen, verwünschen. Snh. 49[a] ob. das Sprichwort lautet: תהא לוּטָא ולא תהא לָאטָא sei lieber (unschuldig) verflucht (syr. ܠܝܛܐ), aber nicht fluchend (syr. ܠܐܛܐ); weil näml. der unverdiente Fluch auf den Fluchenden zurückgeht. Das. 111[a] מילט קא לייטת לי du fluchst mir! Schabb. 108[a]. 120[b] לייט עליה רב לייט עליה אביי Rab (Abaji) fluchte demjenigen, der dieses befolgt; ähnlich גַּדְּף, s. d. Kidd. 33[b]. 71[b] u. ö. Snh. 113[a] דילמא כי מילט יהושע הכי לט לא יריחו על שם עיר אחרת וכ' vielleicht hat Josua (6, 26), als er Jericho fluchte, es derart verflucht, dass es weder unter einem andern Namen, noch eine andere Stadt unter dem Namen Jerichos wieder aufgebaut werde? vgl. auch לטי, לְטָא.

לְוָט I **לְוָוטָא, לְוָוט** Fluch, Verwünschung. Genes. r. s. 37, 36[a] „Er war eine Stütze לבני לוט" (Ps. 83, 9), ללווט das bedeutet: zum Fluche. — Pl. Levit. r. s. 17, 160[b] לְוַט ביתא באילין לְוָוטַיָּיא er verwünschte das (aussätzige) Haus mit diesen Verwünschungen. — *Fem.* לְוָוטְתָא (syr. ܠܘܛܬܐ) dass. Fluch, Verwünschung, s. TW — Pl. Snh. 113[a] לְוָוטָתָא דמשה לווטתא דיהושע die Flüche des Mose (gegen Götzendienst, Dt. 11, 17. 18), die Flüche des Josua (gegen den Wiederaufbau Jerichos, Jos. 6, 26); vgl. לְטוּתָא.

לְוָוט II *m.* (wahrsch. gr. λιτή) das Bitten, Flehen. Pl. Jelamdenu zu Num. 23, 18 (citirt vom Ar.) Bileam מבקש לקבוע לו לְוָטִין suchte sich Fürbitten (oder: Fürsprecher) zu verschaffen. Musaf.: תשורה Geschenk (?)

לוּטְיָינוּס Name eines römischen Herrschers im Anf. des 4. Jahrh., wahrsch. Lucinius, der zum Augustus ernannt wurde. Genes. r. s. 83 g. E. יום שמלך לוטיינוס נראה לר' אמי בחלום היום מלך מגדיאל אמר עוד מלך אחד נתבקש לאדום an dem Tage, als Lucinius zur Regierung kam, erschien dem R. Ammi im Traume: Heute wurde „Magdiel" (Gen. 36, 43) König, und er rief aus: Nur noch ein König (näml. „Iram") wird in Edom (Rom) regieren; d. h. die römische Regierung naht ihrem Ende.

לְוָוטֵס *m.* (wahrsch. gr. λιτός, λειτός) schlicht, einfach; übrtr. schlichter, unbedeutender Mensch. Genes. r. s. 20, 20[d] מעשה באשה אחת משל בית טברינוס שהיתה נשואה ללווטס אחד והיה בעלה מצערה שמעו חכמים ובאו אצלו להוכיחו כיון שבאת לפני חכמים הוציאה לפניהם מנורה של זהב ונר של חרס על גבה לקיים מה שנאמר ואל אישך תשוקתך Ar. (Agg. לסטים: Räuber, was jedoch hier nicht passt) einst kam es vor, dass eine Frau aus dem (edeln) Hause des Tabrinos an einen unbedeutenden Menschen verheirathet war, welcher ihr Kränkungen zufügte. Als die Gelehrten hiervon Kenntniss erhielten, gingen sie zu ihm, um ihn zurechtzuweisen. Da trat die Frau vor die Gelehrten hin, indem sie ihnen einen goldnen Leuchter, auf welchem sich ein thönernes Licht befand, vorzeigte; um das Schriftwort zu bestätigen:

„Nach deinem Manne ist dein Gelüste und er soll dich beherrschen“ (Gen. 3, 16). Sie wollte näml. andeuten, dass sie sich ihrem Manne, trotzdem er ihr nicht ebenbürtig sei, gern unterwerfe.

לוֹטָס *m.* (gr. λωτός, lotos) Name verschiedener Pflanzen- und Baumarten; wahrsch. der egyptische Lotos, eine lilienartige Pflanze, deren eine Gattung grosse, weisse Blüthen trägt. Ar. erklärt das W durch das arab. בלוט, بَلُّوط und ital. גלנ׳דא, glans; Maim. durch שאה בלוט شَاهَ بَلُّوط und קשט׳יאש, Castanie. — Schebi. 7, 6 הוורד והכפור והקטף והלוטס die Rose, die Cyperblume, der Balsambaum und der Lotos. Nid. 8ᵃ הלטום anst. הלוטס. Ueber das bh. לֹט vgl. מַסְטִיכִי.

לוּטְרִיָא *f.* (gr. λουτήρ) Badewanne. Thr. r. sv. טומאתה, 56ᶜ s. לְבַרְנְטִין.

לוי, לָוָה (=bh.) 1) sich zu Jemdm. gesellen, ihm angehören; dah. auch begleiten, s. Piel und לְוָיָה. — 2) von Jemdm. leihen, geliehen nehmen, gleichsam an oder bei ihm hängen, nexum esse. Schebu. 41ᵇ כל האומר לא לויתי כאומר לא פרעתי דמי wenn Jem. sagt: Ich nahm mir nichts geliehen, so ist es, als ob er gesagt hätte: Ich bezahlte nicht. Dort näml. auf folgenden Rechtsfall angewandt: A. verklagte den B. wegen eines Darlehns. Letzterer behauptete, er hätte von Ersterem niemals etwas geliehen. Hierauf jedoch brachte er Zeugen, welche bekundeten, er hätte zwar von A. ein Darlehn genommen, dies jedoch bereits bezahlt. Raba verurtheilte den B. zur Zahlung der eingeklagten Summe. Denn die Entnahme des Darlehns ist ja durch die Zeugenaussagen erwiesen. Durch seine frühere Behauptung aber, er nahm nichts geliehen, gestand er selbst, nicht bezahlt zu haben; denn Niemand zahlt, was er nicht schuldet. Chull. 84ᵃ R. Nachman sagte: כגון אנו לווין ואוכלין Menschen (die so schwach sind) wie wir, müssen geliehen nehmen, um zu essen; d. h. wir können die Vorschrift: den Vermögensverhältnissen angemessen zu leben, nicht befolgen, weil wir in diesem Falle ganz entkräftet werden würden. B. mez. 72ᵇ אין לווין על שער שבשוק man darf kein Darlehn nehmen, um dafür die Waare nach dem gegenwärtigen Marktpreis abzugeben; d. h. obgleich man Waaren, die später abzuliefern sind, nach dem gegenwärtigen billigeren Preis kaufen darf, so ist es dennoch nicht gestattet, Geld auf eine bestimmte Zeit mit der Bedingung zu verleihen, dass der Schuldner, wenn er dann nicht zahle, dafür Waare geben müsse; weil dies als Wucher anzusehen ist. Bez. 15ᵇ Gott sagt zu Israel: בני לוו עלי וקדשו קדושת היום והאמינו בי ואני פורע meine Kinder, nehmet euch (um das Fest freudig zu begehen) auf meine Rechnung geliehen, beobachtet die Heiligkeit des Festtages und setzet euer Vertrauen auf mich, dass ich die Schulden bezahlen werde, vgl. יְצִיאָה. Trop. Taan. 12ᵇ לוֶה אדם תעניתו ופורע eig. man darf das Fasten leihen und es später bezahlen; d. h. wenn Jem. Fasten gelobt hat, so darf er es auf spätere Zeit verschieben, vgl. יָזַף. Exod. r. s. 31, 130ᶜ בא וראה כל בריותיו של הקב״ה לווין זה מזה היום לוה מן הלילה והלילה מן היום ואין דנין זה עם זה כבריות הלבנה לוה מן הכוכבים והכוכבים מן הלבנה האור לוה מן השמש והשמש מן האור ובשר ודם לוה מחברו ומבקש לבולעו ברבית ובגזל siehe da, die Geschöpfe Gottes insgesammt leihen (entnehmen) die einen von den anderen; der Tag leiht von der Nacht und die Nacht leiht vom Tage (indem näml. bald der Tag, bald die Nacht länger ist) und sie hadern nicht mit einander wie die Menschen — der Mond leiht von den Sternen und die Sterne leihen vom Monde; — das Licht leiht von der Sonne und die Sonne leiht vom Lichte u. s. w. So leiht ein Geschöpf Gottes von dem andern „ohne Widerrede und ohne Wortwechsel“ (Ps. 19, 4), sondern sie leben friedlich mit einander. Wenn der Mensch hing. etwas von dem Andern leiht, so sucht der Gläubiger ihn durch Wucher und Uebervortheilung zu verschlingen.

Pi. לִוָּה, לִיוָּה 1) zugesellen. Tanch. Balak, 233ᵇ obgleich Israel infolge des Götzendienstes entartet war, לא זז מחיבתן אלא ליוה עליהם ענני כבוד וכ׳ so hörte Gott dennoch nicht auf, sie zu lieben; er gesellte ihnen vielmehr die Wolken der Gottesherrlichkeit (δόξα) zu, das Manna, den Brunnen u. s. w. — 2) begleiten, das Geleit geben. Schabb. 119ᵇ שני מלאכי השרת מלוין לו לאדם בערב שבת מבית הכנסת לביתו אחד טוב ואחד רע וכ׳ zwei Engel begleiten den Menschen am Freitag Abend aus der Synagoge in sein Haus, deren Einer gut und deren Anderer böse ist. Wenn der Tisch gut geordnet ist, so wünscht der gute Engel ein Gleiches für den künftigen Sabbat, welchem Wunsche der böse Engel mit Widerwillen beistimmt; wenn aber der Tisch unvorbereitet ist, so wünscht der böse Engel ein Gleiches für den künftigen Sabbat und der gute Engel stimmt ihm mit Widerwillen bei. Sot. 46ᵇ כל שאינו מְלַוֶּה ומתלוה כאלו שופך דמים Jem., der (einem Reisenden) das Geleit nicht giebt, so wie derjenige, der das Geleit nicht annimmt, ist als ob er eine Mordthat beginge, vgl. לְוָיָה. Khl. r. sv. הנה אשר, 84ᶜ (mit Bez. auf Khl. 6, 17 und 8, 15, ילונו) וכי אכילה ושתיה מלוין את האדם לקבר ומה מלוהו תורה ומעשים טובים begleitet denn etwa „das Essen und Trinken“ den Menschen zum Grabe? Was sonst begleitet ihn dahin, als das Gesetzstudium sammt den guten Handlungen. Daraus wird näml. geschlossen, dass das „essen und trinken“

in diesem Buche blos bildlich von der Gesetzlehre zu verstehen sei.

Hithpa. sich Jemdm. zugesellen. Midrasch Tillim zu Ps. 104, 26 (welche Stelle auf Rom gedeutet wird) לויתן שכל מי שמִתְלַוֶּה עִמָּהֶן עתיד להעשות שחוק עמהם לעתיד לבא „Liwjathan" (wird Rom genannt), weil jeder, der sich zu den Römern gesellt, mit ihnen in der zukünftigen Welt zum Spotte Gottes dienen wird. Nach einer andern Deutung auf die Gesetzlehrer bezogen: כל מי שמתלוה עמהן עתיד הקב״ה לשחק עמהן לעתיד לבא mit denen, welche sich zu ihnen gesellen, wird Gott in der zukünftigen Welt fröhlich sein. — Ferner: sich begleiten lassen. Sot. 46^{b} s. Piel.

Hif. הִלְוָה 1) begleiten, das Geleit geben. Ber. 18^{a} כל הרואה את המת ואינו מלוהו עובר משום לועג לרש ואם הלוהו מה שכרו מלוה ה׳ וג׳ wenn Jem. einen Todten vorübertragen sieht, ohne ihm das Geleit zu geben, so heisst es von ihm: „Wer des Armen (Ohnmächtigen, Todten) spottet, lästert seinen Schöpfer" (Spr. 17, 5); wenn er ihm hing. das Geleit giebt, was ist seine Belohnung? „Dem Herrn leiht derjenige, der den Armen begünstigt" (das. 19, 17). — 2) Jemdm. leihen, ein Darlehn geben. Schabb. 63^{a} un. גדול המלוה יותר מן העושה צדקה ומטיל בכיס יותר מכולם wer dem Armen Geld leiht, übt eine grössere Wohlthat aus, als derjenige, der ihm Almosen giebt (da durch ein Darlehn dem Armen die Beschämung erspart wird); noch wohlthätiger aber handelt derjenige, der mit ihm gemeinschaftliche Kasse macht, eig. ihm das Geld in den Beutel wirft; d. h. der dem Armen Geld und Waaren zum Geschäftsbetrieb übergiebt, damit sie Beide an dem Gewinn betheiligt seien. Jeb. 63^{a} ob. המלוה סלע לעני בשעת דחקו wer dem Armen, der im Drucke lebt, einen Sela (Geld) leiht. B. mez. 71^{a} fg. מלוה בריבית der Geld auf Zinsen leiht, Wucherer. Das. 75^{a} und Schabb. 149^{b}, vgl. טָעַם. — Trop. Exod. r. s. 31, 130^{c} Gott spricht: ראו כמה הלותי ואיני נוטל ריבית ומה הלותה הארץ ואינה נוטלת ריבית אלא אני נוטל הקרן שהלויתי והיא נוטלת את שלה שנאמר וישב העפר וג׳ sehet doch, wie so vieles ich verleihe (Gutes spende), ohne Zinsen zu nehmen, und wie vieles die Erde verleiht, ohne Zinsen zu nehmen; sondern ich nehme blos das Grundkapital (die Seele) zurück, das ich verliehen habe, und die Erde nimmt blos das Ihrige (den Körper) zurück, das sie verliehen hat: „Staub kehrt zu Staub zurück, wie er war, und der Geist kehrt zu Gott zurück, der ihn verliehen hat" (Khl. 12, 7).

לְוָא, לוי *ch.* (syr. ܠܘܐ=לְוָה) anhangen, s. TW.

Pa. לַוִּי begleiten, das Geleit geben. Genes. r. s. 48 g. E. „Abraham ging mit ihnen, um sie zu begleiten" (Gen. 18, 16), מתלא אמר אכלית אשקית לוית das Sprichwort lautet: Hast du den Gästen zu essen und zu trinken gegeben, so gieb ihnen auch das Geleit! j. Keth. VII Anf., 31^{b} un. R. Meïr sagte: „Der Lebende beherzige es" (Khl. 7, 2) עבד דיעבדון ספיד דיספדון קבור דיקברון לווי דילוון bestatte (den Todten), damit man auch dich bestatte; betraure ihn, damit man auch um dich traure; grabe (die Gruft) für ihn, damit man sie auch für dich grabe; gieb ihm das Geleit, damit man auch dich begleite. Khl. r. sv. טוב ללכת, 87^{b} dass. mit einigen Abänderungen. Keth. 72^{a} ob. steht dafür: „Der Lebende beherzige" דברים של מיתה דספד יספדוניה דקבר יקברוניה דידל ידלוניה דלואי ילווניה דטען יטענוניה die Angelegenheiten des Todes: dass man näml. denjenigen betrauert, der Andere betrauerte; für denjenigen gräbt, der für Andere grub; über denjenigen Klagestimmen erhebt, der Andere beklagte; demjenigen das Geleit giebt, der Andere geleitete; denjenigen zur Gruft trägt, der Andere dahin trug.

Af. dass. begleiten. Ber. 31^{a} ר׳ מרדכי אלוויה לר׳ שימי וכ׳ R. Mardechai begleitete den R. Simi bar Asche. Sot. 46^{b} ר׳ מרדכי אלוויה לר׳ אשי ר׳ כהנא אלוויה לר׳ שימי R. Mardechai begleitete den R. Asche; R. Kahana begleitete den R. Simi(?)

לְוַאי, לְוַוי *m.* was zugesellt, beigelegt ist; insbes. oft שם לווי: Beiname. Neg. 14, 6 אזוב שיש לו שם לווי Isop, der einen Beinamen hat, z. B. אזוב רומי, אזוב יוני der griechische, der römische Isop u. dgl., welche sämmtlich für die Sprengungen behufs Reinigung untauglich sind; im Ggs. zu אזוב סתם Isop schlechtweg, ohne irgend welchen Beinamen, vgl. אֵזוֹב und כּוּחְלִי. Par. 11, 7 dass. Suc. 13^{a} כל שנשתנה שמו קודם מתן תורה ובאת תורה והקפידה עליו בידוע שיש לו שם לווי וכ׳ bei jedem Gegenstand, der schon vor Entstehung der Bibel mit Beilegung verschiedener Benennungen vorkam, den die Bibel hing. consequent immer nur mit demselben Namen benennt (z. B. der Isop war von jeher in verschiedenen Arten, wie römischer, griechischer Isop u. dgl. bekannt, während die Schrift an den zahlreichen Stellen, wo אזוב vorkommt, sich nie irgend eines Zusatzes bedient), so ist mit Bestimmtheit anzunehmen, dass nur ein Isop ohne irgend welchen Beinamen gemeint sei u. s. w., vgl. מְרָרִיתָא. — Ned. 53^{a} הנודר מן הירק מותר בירקות שדה שהוא שם לווי wenn Jem. gelobt, kein Grünkraut zu essen, so darf er die Feldkräuter essen, weil dieser Zusatz (שדה) ein Beiname ist; unter ירק verstand man näml. die gewöhnlichen Gartenkräuter, ירקות הגינה.

לְוָואי Milchrahm, s. לִבָּא.

לְוַאי, לְווי, לְוַי Interj. (syr. ܠܘܝ, hbr. לוּ und לוּא) wenn doch! o dass doch! o si! utinam! Stw. לוי, eig. Anhänglichkeit, Bedingung. Meg.

14^a ob. טול אותה בחינם ולואי Ms. M. (Agg. והלואי) nimm ihn (diesen Graben) unentgeltlich, o wenn doch (dies geschähe)! vgl. חָרִיץ. Ber. 28^b un. ולואי o, wenn es doch wäre! dass näml. der Mensch Gott wenigstens ebenso fürchtete, wie er die Menschen fürchtet. Snh. 7^b ולואי שתהא ביאה כיציאה o, dass das Zurückkommen in das Haus dem Fortgehen aus demselben gliche! vgl. בִּיאָה. Jom. 86^a. 87^a dass. B. bath. 5^a ולואי שיפרע בזמנו wenn er doch zur Zeit bezahlen möchte! Wenn näml. ein Schuldner behauptet, er hätte vor dem festgesetzten Zahlungstermin bezahlt, so ist er nicht beglaubigt, weil man sogar den verabredeten Termin nicht immer innehält. Exod. r. s. 47 Anf., 140^d ולואי אתן בו ידי o dass ich es über mich gewänne, meine Hand auf das Schriftstück zu legen! Mit vorgesetzten Buchstaben s. אַלְוַאי und הַלְוַאי.

לֵוִי (=bh.) *N. pr.* Lewi 1) der Sohn Jakob's von der Lea, die ihn so nannte, weil sie hoffte, dass ihr Mann sich fortan zu ihr gesellen würde; daher auch N. patron. der Lewite. — 2) Name mehrerer Amoräer, bes. oft לוי Zeitgenosse des Rabbi. Pes. 76^b u. ö. j. Jeb. XII g. E., 13^a ר׳ לוי בר סיסי R. Lewi bar Sisi, derselbe, vgl. טַפַּח. Snh. 17^b למדין לפני חכמים לוי מרבי unter dem Ausdruck: „die Lernenden vor den Gelehrten" ist Lewi zu verstehen, der den Unterricht Rabbi's genoss.

לֵוָאָה, לֵיוָאי, לֵוָיָא *ch.* (syr. ܠܶܘܺܝ=לֵוִי) 1) *N. pr.* Lewi. Snh. 98^a un. שלום עליך בר ליואי Heil (Gruss) dir, Sohn Lewi's, d. h. R. Josua bar Lewi. Nid. 40^a תני בר ליואי der Sohn Lewi's lehrte in der Borajtha. — 2) N. patron. der Lewite. Esr. 6, 16 לֵוָיֵא pl. die Lewiten — Chull. 131^a ההוא ליואה דהוה חטיף מתנתא jener Lewite, der die Priestergaben fortriss u. s. w. — Pl. j. Maas. scheni V, 56^b un. ייעול ר׳ יהושע בן לוי דמסייע לְלֵיוָאֵי es komme R. Josua ben Lewi, der den Lewiten beisteht; d. h. der für sie vortheilhafte Lehren vorträgt.

לְוִיָּה *f.* 1) patron. (von לֵוִי) die Lewitin, Tochter oder Frau eines Lewiten. j. Jeb. X, 10^d ob. לויה שזינתה לויה שנשבית eine Lewitin, welche buhlte; eine Lewitin, welche gefangen wurde. j. Sot. IX, 24^a un. כהנת היא האכל לוויה היא תאכל sei es, dass sie eine Priesterin oder dass sie eine Lewitin ist, so darf sie den Zehnten essen. — 2) Lewitenthum, Lewitenschaft. j. Maas. scheni V Ende, 56^d מכרי כהונה ולויה die Bekannten (Verwandten) der Priesterschaft und der Lewitenschaft. j. Jeb. XI, 12^a mit. מתנות כהונה ולויה die Gaben, die der Priesterschaft und der Lewitenschaft zu entrichten sind. Sot. 11^b un. בתי כהונה ולויה die Stammhäuser des Priesterthums und des Lewitenthums, vgl. כְּהוּנָּה. j. Sot. VII, 21^c un. זקני כהונה ולויה die Aeltesten des Priesterthums und des Lewitenthums. Exod. r. s. 5, 107^b „Aharon küsste den Mose" (Ex. 4, 27). זה נוטל כהונה ונותן לויה וזה נוטל לויה ונותן כהונה das bedeutet: Ersterer eignete sich das Priesterthum an und gab dem Andern das Lewitenthum; Letzterer aber eignete sich das Lewitenthum an und gab jenem das Priesterthum. Schabb. 96^b ob. מחנה לויה das Lager der Lewitenschaft, woselbst die Lewiten, namentlich Mose, sich aufhielten. Num. r. s. 3, 186^c u. ö. — 3) die Gattin, eig. die sich zu Jemdm. Gesellende, ihm Angehörende. Jom. 54^b ob. die Stellung der Cherubim gegen einander כאיש המעורה בלויה שלו war derart, wie ein Mann mit seiner Gattin umschlungen ist (zur Erklärung von 1 Kn. 7, 36); vgl. כְּרוּב Ende.

לְוָיָה *f.* N. a. 1) das Geleit, Begleiten, Geleitgeben; dah. auch: Gesellschaft (Personen), die einem Fortreisenden das Geleit giebt. Sot. 9, 6 (45^b un.) „Unsere Hände haben dieses Blut nicht vergossen und unsere Augen haben es nicht gesehen" (Dt. 21, 7), das bedeutet: שלא בא לידינו ופטרנוהו בלא מזון ולא ראינוהו והנחנוהו בלא לויה der Ermordete kam nicht in unsere „Hände" (Besitzthum), dass wir ihn ohne Reisezehrung hätten entlassen; wir haben ihn auch nicht „gesehen", dass wir ihn ohne Geleit hätten fortziehen lassen können. Das. 46^b כופין ללויה ששכר הלויה אין לו שיעור man zwingt (die Stadtleute, dem Reisenden) das Geleit zu geben, denn die göttliche Belohnung für das Geleitgeben ist unbegrenzt. Das. המהלך בדרך ואין לו לויה יעסוק בתורה wer auf Reisen ist und kein Geleit mit sich hat, beschäftige sich mit der Gesetzlehre; anspielend auf לוית, Spr. 1, 9. Chull. 7^a בני לויה die Geleitgebenden. Midrasch Tillim zu Ps. 37 אשל אכילה שתיה לויה das W. אשל (Gen. 21, 33) ist eine Abbreviatur: Speise, Trank, Geleit; vgl. לוי, Pa. לַוִּי. Exod. r. s. 20, 119^c אין שילוח האמור כאן אלא לויה וכ׳ das W. בשלח hier (Ex. 13, 17) bedeutet nichts anderes als Geleitgeben; Pharao begleitete näml. die Israeliten und bat sie, für ihn zu beten (mit Bez. auf Gen. 18, 16 לשלחם „sie zu begleiten"). Jalk. I, 66^b dass. Midrasch Tillim zu Ps. 104 Anf. יהא עליך לווייתך dein Geleit (d. h. der dich geleitende Schutzengel) sei stets um dich! vgl. auch הַלְוָיָה. — 2) übrtr. das Trauerlied, Klagelied, das namentlich die Klagefrau (אַלְיָיה) beim Todtengeleite anstimmte. j. M. kat. I, 80^d ob. לא תעורר אשה לווייתה במועד die Frau darf am Feste ihr Klagelied nicht anstimmen; mit Anspiel. auf לויתן (Hiob 3, 8), vgl. auch אִילַוְיוּתָא.

לְוָיְתָא *ch.* (=לְוָיָה) 1) Geleit, Begleitung. j. Jom. IV, 41^d ob. טיבוי דו בביתיה טיבוי דו בלווייתיה glücklich ist derjenige, der es („das Gold", Geld, Gen. 2, 12 טוב) in seinem Hause, glücklich, wer es zum Geleite (auf Reisen) hat!

Genes. r. s. 16 Anf. Exod. r. s. 35 Anf. Num. r. s. 12, 214[d] und Cant. r. sv. עמודיו, 19[b] dass., vgl. auch דּוּ. Genes. r. s. 92, 89[d] פוקו לכון דלווייתא אנא עבד reiset nur fort, denn ich bereite euch das Geleit. — 2) Gesellschaft. Thr. r. sv. רבתי, 52[d] מן דנפקין מן פילי אמר ליה גוד דנמטי לווייתא אמר ואית לווייתא קומינן אמר ליה אין nachdem sie (der Athenienser und der von ihm erworbene blinde Sklave aus Jerusalem) aus dem Stadtthor (πύλη) herausgekommen waren, sagte Letzterer: Gehe schnell, damit wir die Gesellschaft noch einholen. Ersterer sagte zu ihm: Ist denn eine Gesellschaft vor uns? Er antwortete: Ja wohl.

לְוִיטָס Lewitas, Name eines Tannaïten. Aboth 4, 4 רבי לויטס איש יבנה R. Lewitas aus Jabne.

לִוְיָתָן *m.* (=bh.) der Liwjathan, der, gemeinschaftlich mit dem Behemoth die Wunderthiere in der zukünftigen Welt bilden werden. Levit. r. s. 13, 156[d] vgl. בְּהֵמָה im Plur. Das. s. 22 Ende דגי הים זה לויתן „die Fische des Meeres“ (Hiob 12, 8), darunter ist der Liwjathan zu verstehen. Ab. sar. 3[b] רביעיות יושב ומשחק עם לויתן in den je vierten Tagesstunden sitzt Gott und scherzt mit dem Liwjathan; mit Ansp. auf Ps. 104, 26. B. bath. 74. 75[a] עתיד הקב״ה לעשות סעודה לצדיקים מבשרו של לויתן Gott wird in der zukünftigen Welt von dem Fleische des Liwjathan den Frommen ein Mahl bereiten; mit Anspiel. auf Hiob 40, 30, vgl. כֵּירָה. Das. עתיד הקב״ה לעשות סוכה לצדיקים מעורו של לויתן Gott wird in der zukünftigen Welt aus der Haut des Liwjathan den Frommen eine Hütte bereiten; mit Ansp. auf Hiob 40, 31. j. Meg. I, 72[b] un. u. ö., vgl. יְכַל. — M. kat. 25[b] לויתן bildl. für einen grossen Gelehrten, vgl. דָּג.

לוֹבְסָן s. in לב׳.

לוּל *m.* (=bh.) 1) Hohlweg, ein hohler Raum des Gebäudes, der von Wänden eingeschlossen ist und innerhalb dessen eine Steigeleiter oder eine Wendeltreppe zum Auf- und Absteigen sich befindet. Das W., das wahrsch. für חלול (ח abgeworfen) steht, bedeutet nicht die Wendeltreppe selbst, wie Kimchi, Gesenius u. A. meinen. Mögl. Weise jedoch ist das Grndw. לו (mit angeh. ל), arab. لَوَى: gebogen, gewunden sein, und bedeutet לול eig. gewundener Weg, zusammenhängend mit bh. לֻלָאוֹת: Schlingen, Schleifen. Pes. 34[a] לול קטן היה בין כבש למזבח וכ׳ ein kleiner, hohler Raum befand sich im Tempel zwischen der Treppe und dem Altar, wohin man die unbrauchbar gewordenen Opfervögel warf. Das. 77[a] dass. Men. 34[a] ob. לול פתוח מן הבית לעליה ein hohler Raum, der vom Hause (dem untern Stockwerk) nach dem Boden zu geöffnet ist. — Bildlich Nid. 17[b] לול פתוח מן העלייה לפרוזדור ein hohler Raum ist von dem Söller nach dem Vorhofe zu geöffnet; Bestandtheile der weiblichen Scham, vgl. חֶדֶר. — Pl. Midd. 4, 5 לוּלִין היו פתוחין בעליה לבית קדש הקדשים שבהן היו משלשלין את האומנין בתיבות וכ׳ gehöhlte Gänge waren auf dem Söller (des Tempels) nach dem Allerheiligsten zu geöffnet, durch welche man die Baumeister (welche die Tempel-Reparaturen vornahmen) in Kästen herunterliess, damit ihre Augen sich nicht an dem Allerheiligsten weiden sollten. Pes. 26[a] dass. (Ar. citirt irrthüml. בלולין hv., anst. ולולין). j. Erub. VII Anf., 24[b] דרך לולים in Hohlwegen, hohlen Räumen. — 2) Nische, Verschlag eines Gebäudes, bes. Hühnersteige. Schabb. 102[b] העושה נקב בלול של תרנגולים wenn Jem. in der Hühnersteige ein Zugloch anbringt. Das. 122[b] דלת של לול של תרנגולים die Thür der Hühnersteige. Das. 146[a] un. לול של תרנגולים דעביד לעיולי אוירא ולאפוקי הבלא die Hühnersteige (deren Thür zu dem Behufe dient), um frische Luft hinein- und den Dunst herauszulassen. — Pl. Pes. 8[a] רפת בקר ולוּלִין ומתבן Rinderstall, Hühnersteigen und Strohmagazin. Jom. 11[a] un. dass., wo jedoch בקר nicht steht. — 3) Lul, Wort in einem Zauberspruch, um den Durst zu vertreiben. Pes. 112[a] לול שפן ואניגרון Lul, Schefan und Anigron.

לוּלָא *ch.* (=לוּל) Hühnerhaus, Hühnersteige. j. Jom. I, 38[c] mit. ר׳ יוסי הוה מצטער דלא חמי לולא דר׳ אילייי דהיה עביד מן דעתון דכל רבנן R. Jose grämte sich darüber, dass er das Hühnerhaus des R. Ilai nicht sorgfältig beobachtet hatte (ob näml. eine Mesusa, s. מְזוּזָה, darin angebracht war oder nicht), weil jenes Gebäude nach der Vorschrift aller Gelehrten hergestellt worden war; vgl. Jom. 11[a].

לוּלָב *m.* (für לוּבְלָב, s. לִבְלֵב nr. 2) eig. Spross; insbesond. 1) grüner, noch feuchter und beblätterter Zweig, namentlich der Palmzweig, ein Bestandtheil des Feststrausses am Hüttenfeste, Lulab, dass., was bh. כפת תמרים (Lev. 23, 40). Zuw. bezeichnet לולב die sämmtlichen vier Pflanzen des Feststrausses, weil der Palmzweig die grösste und ansehnlichste derselben ist. — R. hasch. 4, 3 (30[a]) und Suc. 3, 12 (41[a]) בראשונה היה הלולב ניטל במקדש שבעה ובמדינה יום אחד משחרב בית המקדש התקין ר׳ יוחנן בן זכאי שיהא לולב ניטל במדינה שבעה זכר למקדש in früherer Zeit wurde der Lulab (der Feststrauss) im Tempel „sieben Tage“, in der Provinz aber (einschliessl. Jerusalem) blos am ersten Tage des Hüttenfestes genommen. Nach der Tempelzerstörung jedoch verordnete R. Jochanan ben Sakkai, dass der Feststrauss auch in der Provinz an den sieben Festtagen genommen werde, zur Erinnerung an den Tempel. Vgl. Sifra Emor cap. 16 „Ihr sollt

euch freuen vor dem Ewigen, eurem Gotte sieben Tage" (Lev. l. c.); das bedeutet: ולא בגבולים כל שבעה dass man es in den umliegenden Ortschaften nicht sieben Tage hindurch zu thun brauche; מדינה=גבולים, wozu auch Jerusalem gehört. Maim. in s. Comment. z. St. erklärt: מדינה bedeute jede andere Ortschaft mit Ausnahme Jerusalems; vgl. dagegen Maas. scheni 3, 4 ירושלם im Ggs. zu מדינה, s. d. W. Suc. 46ª R. Juda sagte Namens Samuel's: מצות לולב כל שבעה das Gebot des Lulab muss während der ganzen sieben Festtage befolgt werden (an welchen näml. der Vollziehung des Gebotes die Benediction vorangehen muss). R. Josua ben Lewi sagte: יום ראשון מצות לולב מכאן ואילך מצות זקנים nur am ersten Tage ist das Gebot des Lulab (biblisch, weshalb ihm auch die Benediction vorangehen muss); in den darauffolgenden Tagen hing. rührt dieses Gebot blos von den Gelehrten her, näml. von R. Joch. ben Sakkai, weshalb eine Benediction dabei nicht stattfindet. Das. 29ᵇ fg. לולב הגזול והיבש פסול ein Lulab (Palmzweig), der geraubt wurde oder vertrocknet ist, darf zum Feststrauss nicht verwendet werden. — Pl. Num. r. s. 3 Anf., 186ᵇ Israel wird der „Palme" verglichen (Ps. 92, 13) מה תמרה זו אין בה פסולת אלא תמרים לאכילה לוּלָבִין להילול חריות לסיכוך סיבים לחבלים סנסנים לכברה שפעת קורות לקָרות בהן את הבית כך הם ישראל אין בהם פסולת אלא מהם בעלי מקרא מהם בעלי משנה מהם בעלי אגדה מהם בעלי מצות מהם בעלי צדקות so wie die Palme nichts Unnützes enthält, sondern die Datteln zum Essen, die Zweige zum Preisen (am Hüttenfeste), die verdorrten Aeste zum Bedachen, die Baststreifen zu Stricken, die Gerten zum Siebe, und die dicken Stämme zur Wölbung des Hauses dienen; ebenso giebt es unter Israel nichts Unnützes; sondern einige derselben sind Bibelkundige, einige Mischnakundige, einige Agadakundige, Andere Gesetztreue und wiederum Andere Wohlthätige. Ber. 55ª ob. לוּלָבֵי גפנים die Weinranken, deren Genuss Unterleibsleiden herbeiführt. B. kam. 59ª לולבי גפנים als nothdürftige Speise. Jom. 80ᵇ. 81ᵇ, vgl. לַבְלַב. Schebi. 7, 5 לולבי האלה לולבי זרדין die Zweige des Sperberbaumes, die Zweige der Terebinthe. Ukz. 3, 4 u. ö. — 2) Kehrbesen, die aus zusammengebundenen Weiden oder Ruthen bestehen. Ab. sar. 75ª הלולבין die Besen, womit man die Kelter ausfegt, vgl. דַּף. Nach Ar. bedeutet לולבין: die an den beiden Seiten des grossen Pressbalkens (קורה) aufgestellten Stangen, welche den letzteren tragen. j. Ab. sar. V, 45ᵇ un. und Nid. 65ª dass.

לוּלְבָא, לוּלִיבָא (לוּלַבָּא, s. TW.) *ch.* (=לוּלָב) Palmzweig, Lulab. Suc. 32ª ממאי דהאי כפת לולבא הוא דילמא חרותא בעינן כפות וליכא (Ms. M. לולב) woher wissen wir, dass כפת תמרים (Lev. 23, 40) einen noch grünen Palmzweig bedeute, vielleicht ist ein dürrer Ast darunter zu verstehen? Aus dem W. כפת (wie כְּפוּת gedeutet) ist erwiesen, dass der Zweig, dessen Blätter von einander abstehen, wieder „zusammengebunden" werden kann, was beim dürren Ast nicht der Fall ist. B. kam. 96ª האי מאן דגזל לוליבא מחבריה ועבדינהו הוצי קני דמעיקרא לוליבא מקרי והשתא הוצי Jem., der einen Palmzweig geraubt, den er in einzelne Blätter zerlegte, hat das Eigenthumsrecht des Geraubten erworben (dass er näml. dasselbe, das nunmehr nicht den Namen Palmzweig führt, שינוי השם, nicht in natura abzugeben braucht); denn das Geraubte, das früher den Namen Palmzweig führte, wird jetzt: Blätter genannt. j. Schabb. II, 5ᵇ mit. הא דקטר את לולבך קטור רגלך (l. האן) von der Zeit ab, da du deinen Palmzweig (den Lulab am Hüttenfeste) bindest, binde auch deine Füsse; d. h. von dieser Zeit ab sollst du keine weiten Reisen, wegen des rauhen Herbstes, mehr unternehmen. Genes. r. s. 6, 7ᶜ dass. — Pl. Ab. sar. 57ᵇ ההוא עובדא דהוה בבירם דההוא נכרי דהוה קאסליק בדיקלא ואייתי לוּלָבִין בהדי דקא נחית נגע ברישא דלוּלִיבֵי בחמרא שלא בכוונה שרייה רב לזבוניה לנכרים im Orte Biram ereignete es sich, dass, als ein Nichtjude, der auf eine Palme kletterte, um Zweige herabzuholen und der, beim Heruntersteigen vermittelst der Spitzen jener Zweige den Wein ohne Absicht berührte, Rab diesen Wein an Nichtjuden zu verkaufen gestattete. Hätte näml. der Nichtjude dieses Berühren mit Absicht gethan, so würde man von dem Weine (יין נסך) gar keinen Genuss haben dürfen, אסור בהנאה, vgl. Tosaf. z. St.

לוּלְיוֹן *m.* (viell. gr. λάλος, λάλον, poet. λάλιος, ιον) eig. geschwätzig, redselig; übertr. Bauchredner u. dgl., der seine Künste im Amphitheater producirte. Ab. sar. 18ᵇ מוליון לוליון וכ׳ die Maulthiertreiber (mulares) und die Bauchredner; „ein Sitz der Spötter", vgl. בּוּקִיוֹן, s. auch סַנְלְרִיוֹן. In Tosef. Ab. sar. II steht unser Wort nicht.

לוּלְיָאנוּס, לוּלְיָנוּס (für יוּלְיָנוּס, s. ל) Julianus, Julian, *N. pr.* j. Taan. II, 66ª ob. יום שנהרג בו לוליינוס ופפוס der Tag, an welchem Julian und Papos getödtet wurden. Taan. 18ᵇ. Sifra Emor cap. 9 u. ö. dass., vgl. טַרְיוֹן.

לוּלְיָנִי dass. Julianus, Julian. Cant. r. sv. גן נעול, 24ª die Israeliten in Egypten wechselten nicht ihre Namen; ראובן ושמעון נחתין ראובן ושמעון סלקין לא היו קורין לראובן רופוס ולשמעון (l. וליהודה) לא היו קורין לולייני וליוסף לסטיס ולבנימין אלכסנדרי Ruben und Simon kamen dorthin und als Ruben und Simon zogen sie fort von da; den Ruben nannte man nicht Rufus, den Juda nicht Julian, den Josef nicht Justus (vgl. ל) und den Benjamin nicht Alexan-

der. Levit. r. s. 32, 176c lautet dieser Satz: לא היו קורין ליהודה רופס ולא לראובן לוליאני (l. לראובן רופוס ליהודה לוליאני). — Ferner N. pr. j. Ned. III Anf., 37d ר׳ חייה בר לולייני R. Chija bar Julian. j. Jom. II, 39d mit. dass.

לוּלְיָינִית f. Adj. julianisch, nach Art des Julian. Snh. 22b und Ned. 51a (mit Bez. auf Ez. 44, 20) תנא כעין לוליינית מאי לוליינית הספרתא יחידתא היכא דמי ראשו של זה בצד עיקרו של זה והיינו תספורת של כהן גדול die Borajtha sagt: (das dort erwähnte Haarverschneiden war) nach der julianischen Art. Was bedeutet das? R. Juda sagte: Ein solches Scheren, infolge dessen die Haare einzeln zu stehen kommen. Auf welche Weise geschieht dies? Raba sagte: Die Spitze je des einen Haares reichte bis zur Spitze je des andern Haares: das war auch die Art des Haarverschneidens des Hohenpriesters. Ben Elascha, Rabbi's Schwiegersohn, soll viel Geld darauf verwendet haben, um diese Kunst zu erlernen. — Die Etymol. Musafja's von לול: treppen-, stufenförmig, ist nicht zulässig.

לוּלִיתָא f. (syr. ܠܘܠܝܬܐ) Lanze, Wurfspiess. Git. 69b גירא דלוליתא Ar. (Agg. דליליתא) das Geschoss des Wurfspiesses, vgl. jedoch גִּירָא.

לולניאות Ab. sar. 8b, s. לוֹנְכָא.

לוּלְשְׁפַט oder **זוּלְשְׁפַט** Lulschefat, Sulschefat, Name eines berühmten Handelsortes. B. mez. 73b פרוותא דלולשפט Ar. (Agg. דזולשפט) der Hafen von Lulschefat, woselbst grosser Weinhandel getrieben wurde. B. bath. 98a פרוותא דלולשפט Ar. (Agg. crmp. דוול שפט).

לוּמָה, לוּמָא f. (syr. ܠܘܡܐ, gr. λάμα, lamina, vgl. auch לִימִין) eig. dünnes Plättchen; übrtr. Lama, Name einer kleinen Münze. — Pl. Ab. sar. 34b קיסטא דמורייס בלומא קיסטא דחמרא בד׳ לוּמֵי Ar. (Agg. קיסתא בלומה) ein Xestes Salzbrühe kostet eine Lama, ein Xestes Wein hing. kostet vier Lamas; daher hat man näml. nicht zu besorgen, dass der Nichtjude die Salzbrühe mit Wein vermischt haben würde.

לומכסה j. Hor. I, 46a ob. crmp. aus של מכסה.

לוֹן j. Ber. III, 6b ob. u. ö. contr. aus לְהוֹן, s. ל.

לונביאות crmp., s. לוֹנְכָא.

לְוַונְטִי od. **לְוִינְטִי** Lewanti, Lewinti, Name eines Amoräers. j. Schabb. III, 6a mit. ר׳ לוונטי עאל מיסחי עם ר׳ יונה R. Lewanti ging mit R. Jona baden. j. Dem. VII g. E., 26c ר׳ לווינטי. j. Jeb. IX g. E., 10b לוינטי.

לוּנְטִית f. (lat. linteum, λέντιον, λίντιον, wov. אֲלוּנְטִית mit prosthet. א) leinenes Tuch. Schabb. 147ab מסתפגין בלונטית אחת Ar. (Agg. אלונטית, s. d.) man darf sich am Sabbat mit einem leinenen Tuch abtrocknen. j. Schabb. I, 3a mit. משיתעטף בלונטית wenn man sich in das leinene Tuch einhüllt; von dieser Zeit an beginnt das Haarverschneiden. Das. IX, 12a un. מחמם אדם לונטית ונותנה על גבי מכה בשבת man darf am Sabbat ein leinenes Tuch wärmen und es auf eine Wunde legen. Tosef. Schabb. III (IV) אלונתה crmp. — Pl. j. Schabb. III, 6a mit. הבאת לוּנְטִיוֹת das Herbeibringen der leinenen Tücher. j. Suc. I g. E., 52c dass.

לִינְיָא, לוּנְיָא f. (gr. λινέα) Linie, Leine, Faden. Cant. r. sv. צוארך, 10a בלוניא של מרגליות mit einer Leine mit aufgezogenen Perlen. — Pl. Jalk. II, 176b steht dafür בלִינְיִים של מרגליות mit Leinen voll Perlen; eine bessere Uebersetzung des Ws. בחרוזים (HL. 1, 10).

לוֹנְכִי, לוֹנְכָא f. (gr. λόγχη) Lanze, Wurfspiess. Snh. 110a un. ein Araber שקל גבבא דעמרא ואמשיתיה במיא וכרכתיה עילוי לונכא Ar. (Agg. בריש רומחא) nahm ein Bündel Wolle, tauchte es ins Wasser und wickelte es um die Lanze. B. bath. 74a dass. — Pl. Snh. 14a als die Römer erfuhren, dass Jehuda ben Baba einigen Gelehrten die Autorisation ertheilt hätte, לא זזו משם עד שנעצו בו ש׳ לוֹנְכִיּוֹת של ברזל Ar. (Agg. לונביאות crmp.) so gingen sie nicht eher von da fort, als bis sie 300 eiserne Lanzen in seinen Leib gebohrt hatten. In der Parall. Ab. sar. 8b לונכיות Ar. (Agg. לולניאות, viell. von לוּלִיתָא). Sot. 1, 8 (9b) לפי שבא על עשר פלגשי אביו לפיכך נתנו בו עשר לונכיות (Agg. crmp. לונביות) weil Absalom den zehn Kebsfrauen seines Vaters beigewohnt hatte, deshalb warf man zehn Wurfspiesse auf ihn (2 Sm. 16, 22 und 18, 15). Git. 70a ob. מאן דמחו ליה בלוֹנְכֵי פרסאי מיחייא לא חיי Ar. (Agg. באלונכי דפרסאי) Jem., den man mit persischen Lanzen (die gew. mit Gift geschwängert waren) schlägt, bleibt nicht am Leben. Num. r. s. 9, 203a u. ö. לונבייאות lies לונכיאות.

לוּס (wahrsch. gr. λύς: Wolf, od. λῖς: Löwe) Lus, schimpflicher Beiname. Git. 11b לוקוס ולוס Lukos und Lus, lediglich als Namen von Nichtjuden, שמות מובהקים, vgl. לוּקוֹס.

לוֹעַ m. (=bh. לֹעַ, syn. mit לְחִי) Kinn, Kinnlade, Wange; übrtr. Kehle. Stw. לוּחַ=לוּעַ, vgl. לוּחָא nr. 2. Genes. r. s. 81 Anf. (mit Ansp. auf ילע, Spr. 20, 25) תבא מאירה לאדם שאוכל קדשים בלועו Verwünschung trifft denjenigen, der die (ihm nicht gehörenden) „heiligen Speisen mit seiner Kehle verzehrt". Snh. 58b (mit Ansp. auf denselben Bibelvers) הסוטר לועו של ישראל כאילו סוטר לועו של שכינה wenn Jem. einen Israeliten auf die Wange schlägt, so ist es, als ob er auf die Wange der Schechina (Gottes) geschlagen hätte.

לוֹעָא oder **לוּעָא** ch. (syr. ܠܘܥܐ und ܠܘܥܐ =לוֹעַ) Kinn, Kinnlade, Wange, Kehle. —

Schabb. 54[b] wird סולם שבצוארו erklärt: בר לועא למאי עבדי ליה להיכא דאית ליה מכה דלא הדר חייך ביה Ms. M. und Ar. sv. בר (Agg. בי לועא) ein Verband der Kinnlade. Wozu verwendet man ihn? Man legt ihn an der Stelle des Esels an, wo letzterer eine Wunde hat, damit er sich nicht wieder daran reibe. Das. 67[a] לועא דחמרא der Kinnbacken des Esels, vgl. חֲטַר. Snh. 18[b] und j. Snh. I, 18[c] un. יפה בלועה s. יָפֶה und לוּחָא.

לוּף I prät. לָף (syr. ܠܳܦ, vgl. auch לפי und לָפַף) zusammenfügen, aneinander reihen, verbinden, vgl. לָמַד. B. bath. 4[a] un. לייף ליה חבריה der Andere verbindet es, vgl. לִיפוּפָא. Chull. 11[a] היינו מילי היכא דחתיך לגמרי אבל היכא דלייף לית לן בה nur wenn ein Opferstück ganz zerschnitten wird (das ist verboten, weil man das Brandopfer „in Stücke", nicht aber diese Stücke wiederum in Stücke zertheilen darf); wenn aber ein Stück noch mit dem andern zusammenhängt, so schadet es nicht. Das. 107[a] ואי בזיע דולא ככונס משקה מילף לייפי ומטביל בו את הידים wenn der Eimer (der an dem Kanal angebracht ist) dermassen durchlöchert ist, dass die schadhafte Stelle eine Flüssigkeit einlässt (vgl. כּוֹנֵס): so hängt der Kanal vermittelst des Eimers mit dem Flusse zusammen, weshalb man die Hände behufs Waschung in ersteren eintauchen darf; weil näml. in diesem Falle das Wasser von der Kraft eines Menschen herkommt, כח גברא, vgl. נְטִילָה. B. mez. 100[b] ob. כדאמר ר׳ פפא בדלייפי הכא נמי בדלייפי Ar. sv. לף (Agg. בדיילפי, das. öfter) so wie R. Papa sagte, dass die Kleider noch zusammengeheftet (an einander geheftet) seien, so ist auch hier davon die Rede, dass sie zusammengeheftet sind. Schebu. 43[a] בדלייפי.

לוּפְתָּא *f.* (syr. ܠܽܘܦܬܳܐ) das Zusammenhängen, der Anschluss, Anbau. B. bath. 6[a] ומודה ר׳ הונא בלופתא ובקרן זוית Ar. (Agg. בקרנא ולופתא) R. Huna räumt ein betreffs Zusammenhängens der Wände und betreffs eines Eckwinkels. Die Mischna (das. 5[a]) stellt näml. den Lehrsatz auf: Wenn die Scheidewand zwischen zweien Gehöften, welche zweien Personen angehören, eingestürzt ist: so müssen beide Besitzer die Kosten der wieder aufzubauenden Wand bis zur Höhe von vier Ellen — welche genügt, dass Einer nicht in die Besitzung des Andern hineinsehen könne — gemeinschaftlich tragen. Hat jedoch der Eine die Wand höher als vier Ellen gebaut, so kann der Andere nicht zum Tragen der Mehrkosten angehalten werden. Wenn letztere hing. eine an die von jenem aufgeführte Scheidewand anstossende Wand aufgebaut hat: so muss er auch die Hälfte der Kosten der ersteren Wand tragen; weil er durch seinen Bau zu erkennen gab, dass die Aufführung jener Scheidewand in seinem Sinne geschah. Hierauf bemerkte R. Huna: סמך לפלגא סמך לכולה selbst wenn der Letztere blos eine niedrigere (eig. halbe) Wand an die des Ersteren angereiht hat, so muss er dennoch die Hälfte der Kosten der zuerst aufgeführten Wand tragen. R. Nachman hing. sagte: למאי דסמך סמך למאי דלא סמך לא סמך er braucht zu jener Scheidewand blos soviel beizutragen, dass sie bis an die Höhe der zweiten Wand reicht. — Hierauf bezieht sich die talmudische Bemerkung: R. Huna räumt ein, dass, wenn von dem Zweiten blos ein Anschluss, לופתא, erfolgte (d. h. wenn er nicht etwa eine neue Wand aufführte, sondern blos eine schon von früher her vorhandene Wand durch Anfügung von Baumaterialien an jene Wand anrückte; oder, wenn er durch angebrachtes Gesimse (Winkelecke, קרן זוית) die Anrückung bewirkte); dass er in jedem dieser beiden Fälle nur zur Bestreitung der halben Kosten desjenigen Theiles jener Wand angehalten werden kann, bis zu welchem seine eigene Wand reicht; vgl. Ar. — Raschi, nach LA. der Agg., erklärt קרנא ולופתא wie folgt: Der Anschluss durch einen Erker; d. h. wenn der letztere den Winkel seines Hauses, das an die Scheidewand sich anschliesst, nach einiger Zeit um etwas erhöhte, welche Erhöhung jedoch noch nicht die Höhe der Scheidewand erreichte: so braucht er zu einem Betrag von mehr als vier Ellen nicht beizusteuern, weil man einen solchen Anbau nicht zu verlängern pflegt; vgl. קְבַעְתָּא und אַפְרִיזָא.

לוּף II *m.* eine Lauchart; Maim. in s. Comment. zu den nächstflg. Stellen hält לוף für eine Zwiebelart. R. Daniel (citirt vom Ar.) erklärt unser W durch קאולוקאסי (κολοκασία, colocasia) eine Bohnenart, übereinstimmend mit Raschi zu Schabb. 126[b] לוף מיני קטנית; vgl. auch Raschi zu Ned. 58[b], welcher לוף durch לופי״נא (lupina, viell. durch den Wortanklang verleitet) erklärt; was jedoch nicht einleuchtet. — Pea 7, 10 כל הטמונים בארץ כגון הלוף והשום והבצלים alle Pflanzen, die von der Erde bedeckt sind, wie z. B. der gemeine Lauch, der Knoblauch und die Zwiebeln. Ter. 9, 6 דבר שזרעו כלה כגון הלוף והשום והבצלים eine Pflanze, deren Samen im Winter vergeht, wie der Lauch u. s. w. Tosef. Ter. IX Anf. und Ned. 58[b], vgl. חָסִית. Schebi. 7, 1. 2 הלוף השוטה eig. der närrische Lauch, d. h. dessen Blätter breit sind und die sich dahin und dorthin wenden. Ukz. 3, 4 und j. Schebi. VII Anf., 37[b] dass. j. Maasr. I Anf., 48[c] לוף העליון der hochwachsende Lauch. j. Schabb. XVIII Anf., 16[c] ר׳ שמעון בן גמליאל מתיר בלוף מפני שהוא מאכל לעורבים R. Simon ben Gamliel erlaubt, den Lauch (am Sabbat von einer Stelle zur andern zu tragen), weil er den Raben als Futter dient. j. Erub. III Anf., 20[c] הלוף והקולקס der Lauch und die colocasia.

כהדוא דאמר להו מאן בעי לֵוְקִיָּיאָנֵי ואשתכח חיורי jener Kleinviehhändler rief einst aus: Wer will לוקייאני kaufen? Da fand sich, dass er weisse Lämmer hatte. Tosef. Bech. V g. E. לויקן (l. לווקן). Tosef. Ber. VI (VII) הרואה את הלווקן וכ׳ Jem., der einen blendend Weissen sieht, sage die Benediction: Gelobt der die Geschöpfe verändert. Ber. 58b und j. Ber. IX, 13b un. dass. Sifra Emor Par. 3 cap. 3 הגיחור והלבקן, vgl. גִּיחוֹר.

לֵוְקִיָּאנָא *ch.* (=לֵוְקָן) blendend weiss. — Pl. Bech. 45b לֵוְקְיָיאנֵי, s. vrg. Art.

לוּקְנִיתָא *fem.* (=לְגִינָה, λεκάνη) Flasche, Krug. Pl. Khl. r. sv. כל הנחלים, 72b man nahm Wasser aus dem Ocean, ומלון לוּקְנָיָתָא מים והוון יהבין בגויה מים והן בולעין להון füllte Krüge mit diesem Wasser und goss noch anderes Wasser hinzu, welches letztere das erstere vernichtete; vgl. jedoch לְקוּנָא.

לוּקוֹס, לִיקוֹס *m.* (gr. λύκος) 1) Wolf. Suc. 56b Mirjam, die Tochter Bilga's (eines Priesterhauptes) wechselte ihre Religion und heirathete einen griechischen Feldherrn. כשנכנסו יונים להיכל היתה מבעטת בסנדלה על גבי המזבח ואמרה לוקוס לוקוס עד מתי אתה מכלה ממונן של ישראל ואי אתה עומד להם בשעת הדחק (Ar. liest ליקוס) als nun die Griechen in den Tempel eingedrungen waren, stampfte sie mit ihrer Sandale auf den Altar und rief aus: Wolf, Wolf, wie lange noch wirst du das Geld der Israeliten verschlingen, ohne ihnen in der Noth beizustehen? j. Suc. V g. E., 55d steht dafür: לוקוס לוקוס אתה החרבת נכסיהן של ישראל Wolf, Wolf, du hast Israels Vermögen aufgerieben! Tosef. Suc. IV g. E. לוקים (l. לוקוס od. ליקוס); vgl. בִּלְגָּה. — 2) übrtr. Lukos, eig. Wolf, Raubthier, d. h. wil der Mensch, als Nebenbenennung der Nichtjuden. Git. 11b לוקוס ולוס Lukos und Lus. j. Ter. X, 47b mit. ואילין אגרתא לא גייס לוקס כתיב בהן וכ׳; richtiger in der Parall. j. Ab. sar. II, 42a mit.: גוים לוקין (Plur.) stehen denn nicht auf jenen Dokumenten Nichtjuden, die Wölfe, verzeichnet u. s. w.? j. Git. I Anf., 43b ob. גוים לוקין חתומין עליו ואת אמרת אכין Nichtjuden, Wölfe stehen auf dem Scheidebrief als Zeugen unterschrieben und du sagst das? d. h. du willst den Scheidebrief als giltig erklären, trotzdem aus den Namen der Zeugen deutlich hervorgeht, dass es Nichtjuden seien! (Aehnl. bab. Git. 11b, vgl. לוּס). Pesik. r. s. 21, 42bc גייס גייס מן הגודר ולוקים מן סוסיתה verschiedene Horden kommen aus dem benachbarten Orte Goder und Wölfe (räuberische Nichtjuden) aus Susitha (die Commentt. haben aus Missverständniss das לוקין in allen hier citirten Stellen als Part. von לקי aufgefasst: niedrige, gemeine Menschen, wonach auch die Erklärung in גַּיִּיס, was jedoch unrichtig ist).

j. Schebi. V Anf., 35d un. אמר ר׳ יונה היא לוף היא בצלים R. Jona sagte: Luf und Zwiebel ist ein und dasselbe.

לוּפִין *m.* Adj. (viell. von λίπος, vgl. לִפְלוּף) Jem., der starke (fette) Augenlider hat. Bech. 44a לופין דנפישין זיפיה unter לופין (der Tosef. Bech. V g. E., wo jedoch לופיז wahrsch. crmp.) ist Jem. zu verstehen, der starke Wimpern hat, vgl. auch זִיף II.

לוּפִיָּינִי Lufjani, *N. pr.* (eig. wohl ein Adj. von לוּף). Esth. r. sv. בהראותו, 102b בר לופייני הוה משיא את בתו מן צפורי לעכו Bar Lufjani verheirathete seine Tochter von Sipphoris nach Akko.

לוּפִיר, לוּפֵר *m.* (gr. ληπτήρ, ט elidirt, vgl. אַרְכִילִיפּוֹרִין) Häscher, Scherge. Num. r. s. 10, 208b eine Rotte von Schlemmern zechte einst bis zur Mitternacht, ohne einen ordentlichen Rausch zu bekommen. Sie mischten die verschiedensten Weine mit einander, und infolge des Rausches schlug Einer den Andern, bis endlich der Morgen graute. נפלה הצוחה בעיר ובא הלופר ותפשם ומסרם למלכות ונאבדו כולם da verbreitete sich der Lärm in der Stadt und infolge dessen kam der Scherge, verhaftete sie und lieferte sie der Regierung aus, sodass sie sämmtlich zu Grunde gingen. — Pl. Genes. r. s. 61, 60a אף על גב דאינון מתרגמין תגרין לוּפְרִין וראשי אומין כולהון ראשי אומות הן obgleich Manche (die Worte אשורם ולטושם ולאמים, Gen. 25, 3) übersetzen: „Kaufleute, Häscher und Volkshäuptlinge", so bedeuten sie doch sämmtlich: Stammväter der Völker. Pesik. Beracha Anf., 196b „Der König zürnte" (2 Sm. 19, 1) רמז ללוּפִירִין שלו ודקרו אותו er winkte seinen Schergen, worauf sie ihn (den Ueberbringer der Trauerbotschaft von Absalom's Tod) durchbohrten. Ueber eine andere LA. vgl. לַבְרִיוֹן. Ar. liest רמז לטירים (l. ללטירים) er winkte den Trabanten, Söldnern (λάτρις, latro; pl. latrones).

לוּץ s. לִיץ.

לְווּקָאֵי *m.* pl. N. gent. (gr. Λιβυκοί) die Libyer, s. TW.

לוּקְטָא, לוּקוֹ Adv. wenig (?) Ruth r. sv. ותאמר, 40a תפסה לוקו (wahrsch. zu lesen לוקטא, mit Ansp. auf אלקטה, Ruth 2, 7) sie bediente sich des Ausdruckes „wenig". — Thr. r. sv. רבתי העיר, 51b לא יהבת לי לוקטא לוקטא möchtest du mir nicht ein klein wenig (Pfeffer) geben? vgl. jedoch קַטְלָפְּטָא.

לֵוְקָן, לַבְקָן *m.* Adj. (gr. λευκός, όν) sehr weiss, blendend weiss; als ein Leibesfehler bei Menschen und Thieren. Bech. 45b in der Mischna הלווקן Ar. und Raschi (Agg. הלבקן, וו in ב übergegangen, s. d. Bstn.) wird in Gemara das. erklärt: חיורא der blendend Weisse. Das.

לורטיא *m.* (gr. λουτήρ) Badewanne, s. לַבַּרְנְטִין.

לוּשׁ prät. לָשׁ (=bh.) kneten. Schabb. 7, 2 u. ö. הלש wenn Jem. knetet. Pes. 30ª אין לשין את העיסה בחלב ואם לש כל הפת כולו אסור man darf den Teig nicht mit Milch kneten (weil man das Gebäck desselben mit Fleisch zusammen geniessen könnte); wenn man ihn aber damit geknetet hat, so ist das Gebäck überhaupt zum Genusse verboten. Das. 36ª אף על פי שאין לשין מקטפין בו obgleich man den Teig (am Pesach mit Wein, Honig oder Oel) nicht kneten darf, so darf man dennoch den gerollten Teig mit diesen Flüssigkeiten bestreichen. Die Chachamim hing. sagen: את שלשין בו מקטפין בו ואת שאין לשין בו אין מקטפין בו nur mit solchen Flüssigkeiten darf man den Teig bestreichen, mit denen man ihn kneten darf, nicht aber mit solchen, mit denen man ihn nicht kneten darf. Part. pass. j. Sot. IX, 24ᵇ un. wird נפת צופים (Ps. 19, 11) für ein Gebäck erklärt, כולת צפה על גבי נפה לוּשָׁה בדבש וחמאה das aus solchem Mehl zubereitet wird, das an dem Siebe (infolge seiner Fettigkeit) anklebt und das mit Honig und Milchrahm geknetet wird.

Nif. נִילּוֹשׁ (über diese Form vgl. זוּן) geknetet werden. Pes. 35ª עיסה שנילושה ביין ושמן ודבש אין חייבין על חימוצו כרה wenn ein Teig mit Wein, Oel oder Honig geknetet wurde, so ist derjenige, der das daraus angefertigte und in Säure übergegangene Gebäck, am Pesach genossen hat, nicht der Strafe der Ausrottung schuldig. Das. 36ª. Men. 55ª כל המנחות נילושות בפושרין ומשמרן שלא יחמצו alle Mehlopfer müssen mit lauem Wasser geknetet werden und man muss darauf achten, dass sie nicht in Säure übergehen. Dav. לַיִשׁ, לַיָּישׁ s. d.

לוּשׁ, לָשׁ *ch.* (syr. ܠܫ = vrg. לוּשׁ) kneten. Pes. 36ª R. Josua sagte zu seinen Kindern: יומא קמא לא תלושו לי בדובשא מכאן ואילך לושו לי בדובשא den Teig der Gebäcke, die für den ersten Pesachtag (d. h. den ersten Abend, an welchem man „dürftiges Brot" essen muss) bestimmt ist, sollt ihr mir nicht mit Honig kneten; denjenigen aber, der für die Gebäcke der darauffolgenden Tage bestimmt ist, dürfet ihr mir mit Honig kneten. Pesik. r. s. 22, 44ᵈ eine Frau, דאזלת מליש גבי חברתה וכ׳ die zu ihrer Freundin ging, um zu kneten u. s. w.

לְוָות, לְוַת Präp. (syr. ܠܘܬ) zu, gegen, bei, an; mit Suff. לְוָתִי, לְוָתָךְ u. s. w. Esr. 4, 12. Das Wort ist zusammengesetzt aus לְ und וַת (=יַת), und im Syr. aus ܠ und ܘܬ (St. c. von ܐܘܬܐ), eig. also: zu etwas, zu Jemandem, hat aber mit לוי, לְוָה (wie Gesenius, Bernstein u. A. irrthümlich meinen) nichts zu schaffen, s. TW., vgl. auch כְּוָת. (Die Formen יַת, כְּוַת, לְוַת, mit Patach, anst. mit Sekofo im Syr., finden sich in den correctesten Trg. Codices.)

לָז *m.*, **לֵזוּ** *f.* s. הַלָּז.

לְזָא oder **לְזֵי** (=לוּז) weichen, s. TW

לִבְזְבֵּז, לִיזְבֵּיז, לִזְבֵּז *masc.* (viell. gr. λαβίς mit verdoppelt. ז) Werkzeug zum Anfassen, wie Griff, Henkel, Rand. Maim. in s. Comment. zu Kel. 4, 4 bemerkt Folgendes: Die Worte לזבז, שפיות, דופן, זר sind in diesem Tractat insofern gleichbedeutend, dass sie sämmtlich den über die Fläche des Gefässes hervorragenden Rand bezeichnen. Die Namensverschiedenheit rührt blos von der verschiedenen Form der betreffenden Gefässe her; und zwar heisst der Rand eines viereckigen Gefässes: לזבז, der eines runden Gefässes (wie Schüssel, Teller u. dgl.): שפה, der eines andersgeformten Gefässes: דופן, und endlich der niedrige Rand: זר, eig. Leisten. — Kel. 2, 3 טבלא שאין לה לזבז (R. Simson z. St. liest לביזבז) eine irdene Platte, die keinen Rand hat. Das. Mischna 7. 8 יש לה לזבז עודף wenn die Platte einen (über die Gefässe, die daraufstehen) hervorragenden Rand hat. Pes. 48ᵇ טבלה שאין לה לבזבז Ms. M. (Agg. לבזבזין) dass. Mikw. 4, 2 המניח טבלא תחת הצינור אם יש לה לבזבז וכ׳ wenn Jem. eine Tafel unter eine Rinne legt und erstere einen Rand hat u. s. w. Tosef. Kel. B. kam. II אין לו לזבז es (das Gewürzbehältniss) hat keinen Rand. Das. B. mez. X g. E. הביא נסר וקבע מלזביז ללזביז להיות יושב עליו Jem. brachte ein Brett, das er von einem Rande (des Sitzplatzes oder des Tisches) zum andern befestigte, um darauf zu sitzen. Das. öfter. Tosef. Ahil. XIII Anf. j. Pes. I, 27ᵇ mit. חדות שיש לה לזבז eine Cisterne, die einen Rand hat. — Pl. Kel. 18, 1 עובי לִזְבְּזִין die Dicke der Ränder. Chag. 26ᵇ לבזבזיו seine Ränder.

לַח *m.* Adj. (=bh. Stw. לָחַח) feucht, frisch. Dem. 2, 5 אי זו היא מדה גסה ביבש שלשה קבין ובלח דינר was ist unter einem „grossen Mass" zu verstehen? Bei trocknen Dingen ein Mass, das drei Kab fasst, bei Flüssigkeiten, ein solches, dessen Werth ein Denar ist. Vgl. j. Dem. II g. E., 23ª נתנו שיעור ליבש לא נתנו שיעור ללח נתנו דמים ללח ולא נתנו דמים ליבש trockene Dinge berechneten die Gelehrten nach einem Masse, feuchte Dinge hing. berechneten sie nicht nach dem Mass; feuchte Dinge berechneten sie nach dem Geldwerth, trockene hing. berechneten sie nicht nach dem Geldwerth; weil näml. die Preise der Flüssigkeiten sehr oft wechselten. Genes. r. s. 79 Anf. (mit Ansp. auf בכלח, Hiob 5, 26) תבא לח אלי קבר „du wirst frisch (in Frische, Kraft) in die Gruft kommen"; eine andere Deutung s. in כֹּל, כְּלָא. — Pl. j. Ber. I, 2ᶜ un. לַחִים היו שמים ביום הראשון ובשני קרשו der Himmel war am ersten Schöpfungstage feucht (d. i. weich), am zweiten Tage aber wurde er fest, vgl. auch גָּלַד. Genes. r. s. 4 Anf. dass. — *Fem.*

Schabb. 49ª ob. כסות לַחָה ein feuchtes Gewand. Davon redupl. לַחְלוּחַ, לַחְלַח s. d. W.

לֵחָה, לֵיחָה *f.* (bh. לַח *m.*) Feuchtigkeit, Saftigkeit, Frische. j. Schebi. I Anf., 33ᵇ ob. פעמים שאין הגשמים מצויין ואין הליחה מצויה וכ׳ manchmal ist der Regen nicht häufig und die Feuchtigkeit des Erdbodens nicht vorhanden, infolge dessen das Ackern früher stattfindet. j. Schabb. XI, 13ª mit. להוציא ממנו הליחה von ihr (der aufgestochenen Blatter, מורסא, s. d.) die Feuchtigkeit, den Eiter herauszubringen. Keth. 6ᵇ u. ö. dass. Machsch. 6, 7 הליחה סרוחה die übelriechende Flüssigkeit, Eiter. Nid. 55ᵇ dass. — Trop. Cant. r. sv. אמרתי אעלה, 31ᶜ ירד מיכאל המלאך וסטרו על פיו אמר לו אי רשע לחה סרוחה בר אית ליה חזור וַיְתִיב מילך חזר ויתיב מיליה der Engel Michael kam herab, schlug ihn (den Nebukadnezar, wegen seiner Aeusserung: „Gottessohn", Dan. 3, 25) und sagte zu ihm: O Bösewicht, verweste Feuchtigkeit (=טיפה סרוחה, vom männlichen Samen, s. d. W.) hat denn Gott etwa einen Sohn? Nun, so widerrufe deinen Ausspruch! und jener widerrief ihn, vgl. בַּר IV Anf. Exod. r. s. 20, 119ᵈ als Nebukadnezar ausrief: „Es giebt Keinen, der Gott etwas verbieten könnte" (Dan. 4, 32), אמר לו הקבה רשע ליחה סרוחה שמא אני מעביר בייה על בריה חזר ואמר וכ׳ rief ihm Gott zu: Bösewicht, verweste Feuchtigkeit, übe ich denn etwa Gewalt (βία) über irgend ein Geschöpf aus? Hierauf sagte jener: „Alle seine Handlungen sind gemäss der Wahrheit" (das. V 34). Das. s. 30 Anf. רשע ליחה סרוחה mit Bez. auf Dan. 4, 27.

לַחְדָּא Adv. sehr, eig. vorzüglich, einzig in seiner Art (zusammengesetzt aus ל־חֲדָא), dass., was hebr. מְאֹד, s. TW.

לְחוֹדָא, לְחוֹד Adv. (syr. ܠܚܘܕ) einzig, besonders, allein, nur; oft mit vorges. ב: בִּלְחוֹד (syr. ܒܠܚܘܕ) dass., eig. in der Alleinheit; in den jer. Trgg. wird zuw. letzterem W. noch ein ל vorgesetzt: לְבִלְחוֹד, s. TW. — Stw. חוּד (=יחוּד) mit vorges. ל (od. בל) und entspricht ganz dem hebr. לְבַד (ל־בַד) und בִּלְבַד (ב־ל־בַד). j. Ber. I, 3ᵈ ob. ובלחוד דלא יעביד כהדין חרדונה, s. חַרְדּוֹנָה. Das. II g. E., 5ᵈ ובלחוד דלא יבזה חורנין nur (jedoch), dass er hierdurch Anderen keine Schande bereite. j. Pea I, 16ᵇ un. ובלחוד דלא יתוב לה allein (d. h. nur dann wird der Mensch von Gott beschützt), wenn er die einmal begangene Sünde nicht wiederholt, nicht zu ihr zurückkehrt. j. Kidd. I Ende, 61ᵈ dass. j. Schabb. III, 5ᵈ un. ובלחוד דלא ידעין מגירייה nur dass die Nachbarn es nicht erfahren; d. h. dass man diese Handlung nicht öffentlich begehe. j. Jeb. XII g. E., 13ª ob. ובלחוד דלא תימר וכ׳ allein, dass sie nicht etwa sage u. s. w. — Nas. 48ᵇ. 49ª כהן גדול לחודיה ein Hoherpriester allein, der näml. nicht auch ein Nasiräer ist. Kidd. 81ª un. כולא עלמא אתכא ואנא לחודאי alle Anderen sollen am Tische, ich aber allein sitzen! Taan. 21ᵇ der Aderlasser Abba הוה מחית גברי לחוד ונשי לחוד setzte (beim Aderlassen) die Männer besonders und die Frauen besonders, vgl. פּוּסִילְתָּא (wo jedoch 21ᵇ anst. 21ª zu lesen ist). Men. 38ª das W. אתר (Num. 16, 39) כל חד לחודיה משמע besagt, dass jeder Faden (der weisse, sowie der blaue) besonders sein soll. B. kam. 38ª un. אזל הוא לחודאי גביה er ging allein zu ihm. Pes. 44ᵇ ומאי חדוש אילימא דהאי לחודיה והאי לחודיה שרי ובהדי הדדי אסיר כלאים נמי האי לחודיה והאי לחודיה שרי ובהדי הדדי אסיר worin besteht das Auffallende (des Verbotes, Fleisch in der Milch gekocht zu essen)? etwa darin, dass jede für sich allein (Fleisch besonders und Milch besonders) erlaubt und nur dann verboten sind, wenn sie zusammen gekocht werden? Dasselbe findet ja auch bei Mischgattungen statt, dass jede allein erlaubt und nur die Vermischung derselben verboten ist! vgl. חִדּוּשׁ. — לחוד לחוד eig. das besonders und jenes besonders, d. h. das Eine ist nicht dem Andern zu vergleichen. Ber. 2ᵇ un. שיעורא דעני לחוד ושיעורא דכהן לחוד die Zeitbestimmung des Armen (wann er sein Brot speist) ist anders, und die Zeitbestimmung des Priesters (wann er seine Hebe, Teruma speist) ist anders; d. h. diese beiden Zeiten treffen nicht zusammen, sind verschieden. Chull. 55ª ניקב לחוד ונחתך לחוד wenn sie (die Milz) durchlöchert wurde, ist es etwas anderes, und wenn sie ausgeschnitten wurde, ist es anders; d. h. in dem einen Falle darf das Thier nicht gegessen werden, in dem andern Falle darf es gegessen werden. Nas. 14ªᵇ נזירות דידיה לחוד ודבריה לחוד sein eignes Nasirat ist anders und das seines Sohnes ist anders. Das. נזירות לחוד וצרעת לחוד Nasirat ist etwas anderes und Aussatz ist etwas anderes; d. h. die gesetzlichen Bestimmungen derselben sind nicht zu vergleichen. Kidd. 5ª מילי דהאי שטרא לחוד ומילי דהאי שטרא לחוד der Inhalt (die Worte) dieses Documentes ist etwas anderes und der Inhalt jenes Documentes etwas anderes. Ab. sar. 32ª גודא לחוד וגודע לחוד, vgl. גּוּדָּא. Erub. 2ª u. ö.

לְחִי *m.* (=bh., verwandt mit לוּחַ, s. d.) 1) hervorstehendes, in die Höhe gerichtetes schmales Brett, oder Latte. Erub. 2ᵇ. 11ᵇ לחי וקורה eine Latte und ein darüber liegender Balken. Das. 15ª ob. לחי העומד מאליו eine Latte, die von selbst entstanden; d. h. die nicht ursprünglich behufs Errichtung eines Vorhofes (מבוי) eingesetzt wurde. j. Erub. I, 18ᶜ mit. Das. II, 20ᵇ ob. u. ö., vgl. מָבוֹי. — Dual. Erub. 8ᵇ. 9ª בין לְחָיַיִם ותחת הקורה der Raum zwischen den beiden (einander gegenüberstehenden) Latten und unterhalb des Querbalkens.

Das. 11b. 12a. 14b לחיין שאמרו גובהן עשרה טפחים ורחבן ועוביין כל שהוא ר׳ יוסי אומר רחבן שלשה טפחים die Latten, betreffs deren die Gelehrten sagten (dass sie zur Errichtung eines Vorhofes erforderlich seien), müssen eine Höhe von zehn Faustbreiten haben, ihre Breite und Dicke aber brauchen blos ganz unbedeutend zu sein. R. Jose sagte: Ihre Breite muss drei Faustbreiten sein. Das. 15a fg. — 2) Wange, Kinnlade. j. Taan. IV, 68d un. R. Jochanan ben Torta sagte zu R. Akiba, der den Bar Kochba für den erhofften Messias erklärte: עקיבה יעלו עשבים בלחייך ועדיין בן דוד לא יבא Akiba, Gräser werden auf deinen Wangen wachsen (d. h. du wirst längst todt sein), aber der Sohn David's wird noch nicht gekommen sein! Schabb. 57b wird סרביטין erklärt: Schmucksachen der Frau, המגיעין לה עד לחייה die von ihrem Kopfe bis zu ihren Wangen reichen. Tosef. Ahil. I g. E. תשעה בראש והלחיין עמהן neun Glieder giebt es am Kopfe, zu welchen auch die Wangen gehören. Cant. r. sv. מעין גנים, 24c כמין לחיים, s. לְחֵם. — 3) das, was an der Kinnlade oder an der Wange angebracht ist, Kinnbrett, Wangenblech. Kel. 11, 5 עקרב של פרומביא ולחיים der skorpionförmige Zaum an der Halfter (φορβειά) und die Wangenbretter (oder: die eisernen Platten an den Kinnladen des Thieres). Das. Mischna 8 קסידא ולחיים der Helm (cassida) und die Wangenbleche; d. h. die metallnen Tafeln, womit der Krieger sein Gesicht schützt. (Nach Ar. bedeutet auch hier לחיים: die eisernen Platten, die an dem Pferde angebracht werden; nach Maim.: die Tafeln, womit man die Brust schützt; also = לוּחַ). Das. 21, 2 הנוגע בלחיין . wenn Jem. die Hölzer an den beiden Enden des Joches berührt.

לְחָיָא *ch.* (=לְחִי) Latte, schmales Brett. Erub. 15a un. אדאתא נפל לחיא bevor er kam, stürzte die Latte des Vorhofes um.

לְחִיאָתָא oder **לְחוֹאָתָא** *f.* pl. Kinnbretter, Kinnbleche, s. TW.

לְחַיֵּי Interj. wohlauf! wohlan! eig. (von חַיֵּי mit vorges. לְ) zum Leben! zur Gesundheit! Git. 67b un. אמר ליה לחיי er sagte zu ihm: Wohlan! d. h. thue es so! Erub. 15a בשלמא קמה לחיי אלא וכ׳ hinsichtlich des stehenden Getreides wohlan! (damit hat es seine Richtigkeit), aber u. s. w. Keth. 17a, vgl. כְּשׁוּרָא. Snh. 39a אמר לחיי מיהו וכ׳ er sagte: Nun wohl! aber u. s. w. Chull. 60a dass. Arach. 29b. Ab. sar. 67b u. ö.

לְחָיַת, לְחִיַּת *f.* (syn. mit חַיְּתָא s. d.) Ort, Dorf, eig. Zelt-, Häuser- und Menschenkreis; davon Lechajath, Name einer moabitischen Ortschaft, s. TW.

לָחַךְ (=bh., syn. mit לָקַק) lecken, auflecken, ablecken, mit der Zunge. Chull. 142a un. Acher, der die Zunge des Märtyrers R. Chuzpith auf dem Misthaufen liegen sah, אמר פה שהפיק מרגליות ילחוך עפר sagte: Der Mund, der Perlen (treffliche Lehren) hervorbrachte, soll nun den Staub lecken! Infolge dessen wurde er Apostat, vgl. jedoch לָשׁוֹן. j. Meg. I, 71c un. לוחכה בלשונו והיא עומדת man lecke (den auf einen Buchstaben des Gottesnamens gefallenen Tintenklex) mit seiner Zunge ab, so wird das Wort stehen bleiben. Esth. r. sv. ויאמר אסתר, 108b Mardechai sagte: Sicherlich würde ich mich vor Haman gebückt haben, hätte ich nur hierdurch Israel retten können; כי לוחך הייתי מנעל רגליו וכ׳ ich würde sogar den Schuh an seinen Füssen abgeleckt haben, jedoch u. s. w. Exod. r. s. 19, 118c וכיון שגיהנם רואה לערלה תלויה בהם פותחת פיה ולוחכת אותה sobald die Hölle die herabhängende Vorhaut der Apostaten erblickt (ein Engel soll näml. dieselbe über die Eichel ziehen, damit jene nicht etwa infolge der Beschneidung gerettet würden), so öffnet sie ihren Rachen und beleckt sie.

Pi. לִיחֵךְ dass., lecken, belecken; übertr. vom Feuer. B. kam. 6a ob. das Feuer ליחכה נירו leckte sein gepflügtes Feld, infolge dessen die Beete beschädigt wurden. j. B. kam. VI, 5c ob. dass. Genes. r. s. 4 Anf., 5d יצתה האש מלמעלה וליחכה את פני הרקיע das Feuer kam vom obern Himmel und beleckte die Oberfläche des Rakia. j. Chag. II, 77b mit., s. לְחִיכָה.

לְחַךְ *ch.* (syr. ܠܚܟ=לָחַךְ) lecken, ablecken. Ab. sar. 28a R. Abahu war erkrankt, ורמא ליה יעקב מינאה סמא אַשָׁקֵיה ואי לא ר׳ אמי ור׳ אסי דלחכוה לשקיה פסקיה לשקיה da streute der Sectirer Jakob ein Pulver auf seinen Schenkel; hätten nicht R. Ammi und R. Assi ihm den Schenkel abgeleckt (das Pulver durch das Lecken entfernt), so hätte sich R. Abahu den Schenkel amputiren lassen; um näml. von einem Sectirer keine Heilung zu erlangen. — Pa. לַחֵיךְ (syr. ܠܰܚܶܟ) dass. Pes. 49a בר מלחיך פינכא der Tellerlecker; oft vom Feuer, s. TW.

לְחִיכָה *f.* N. a. (syr. ܠܚܳܟܳܐ) das Lecken, Belecken. Trop. j. Chag. II, 77b mit. R. Elieser und R. Josua sagten zu Abuja, bei Gelegenheit der Beschneidung seines Sohnes (Elischa, Acher): יושבין היינו וחוזרין (l. וחורזין) בדברי תורה מן התורה לנביאים ומן הנביאים לכתובים והיו הדברים שמחים כנתינתן מסיני והיתה האש מלחכת אותן כלחיכתן מסיני wir sassen und reihten die Worte der Gesetzlehre aneinander; vom Pentateuch gingen wir zu den Propheten und von den Propheten zu den Hagiographen über. Die Worte waren so heiter wie bei der Gesetzgebung auf dem Sinai, und das Feuer leckte sie ebenso an, wie es sie auf dem Sinai angeleckt hatte. — In den

Parall. Ruth r. sv. לינו, 42ᵃ u. m. steht dafür מלהטת, s. לָהַט.

לִחְלַח Pilp. (von לַח) stark anfeuchten, sehr feucht machen. Palp. *ch.* dass. Genes. r. s. 41 g. E., 40ᵇ wird מוגיך (Jes. 51, 23) erklärt: אילין דממיגין מחתיך דמלחלחין מחתיך diejenigen, welche dein Verderben zerfliessen machen, die dein Verderben feucht machen; d. h. die Feinde, welche infolge ihrer Grausamkeiten, Israels Schuld verkleinern.

Nithpalp. angefeuchtet werden. j. Schabb. IV Anf., 6ᵈ un. לא סוף דבר לחין אפילו יבישין שנתלחלחו nicht blos feuchte, sondern auch trockene Münzen, welche angefeuchtet wurden. Das. מוכין לא כיבישין שנתלחלחו הן Werg gleicht ja ebenfalls trocknen Dingen, die angefeuchtet wurden. Genes. r. s. 36, 35ᵇ „Noah, der Landmann" (Gen. 9, 20), שבשבילו נתלחלחה האדמה um dessentwillen die Erde (durch Regen) angefeuchtet wurde.

לִחְלוּחַ *m.* Feuchtigkeit. Cant. r. sv. אני חבצלת, 12ᵃ die Frevler gehen dem grössten Verderben entgegen, sie gleichen „den Stoppeln vor dem Winde" (Ps. 83, 14). אם תאמר כמוץ שבבקעה כבר יש בו לחלוח אלא ורדף כמוץ הרים לפני רוח denke nicht etwa, dass sie der Spreu im Thale gleichen, denn eine solche enthält doch einige Feuchtigkeit, sondern „sie werden gejagt wie die Spreu auf den Bergen vor dem Winde" (Jes. 17, 13). — Pl. Tosef. Mikw. VI g. E. לִחְלוּחֵי פירות die Feuchtigkeiten der Früchte.

לִחְלוּחִית *f.* Feuchtigkeit, Saft, Jugendfrische. Cant. r. sv. אל תראני, 8ᶜ יום שנתחתן שלמה לבת פרעה ירד מיכאל השר הגדול מן השמים ונעץ קנה גדול בים ועלה לחלוחית מכן ומכן ועשו אותו מקום כחורש והוא היה מקומה של רומי an dem Tage, als Salomo sich mit der Tochter des Pharao Necho vermählte, stieg der Engelfürst Michael (? vgl. גַּבְרִיאֵל) vom Himmel herab, steckte ein langes Rohr ins Meer, an welches sich von dieser und von jener Seite Feuchtigkeit ansetzte; eine Stelle, welche die Form von Walddickicht annahm und daraus entstand die Stätte Roms. Genes. r. s. 48, 47ᵈ „Abraham und Sara waren alt" (Gen. 18, 11); כאן זקנה שיש בה לחלוחית ולהלן בזקנה שאין בה לחלוחית hier ist ein Alter gemeint, in welchem noch einige Jugendfrische vorhanden war; weiter hing. (das. 24, 1 „Abraham war alt") ist ein Alter ohne Jugendfrische gemeint. Das. s. 61 Anf., 59ᵃ „Sein Spross hört nicht auf" (Hiob 14, 7, auf Abraham gedeutet), זו לחלוחית שלו (Ar. liest ליכלוכית) darunter ist seine Jugendfrische zu verstehen. Snh. 49ᵃ עדיין ליחלוחית של דוד קיימת noch (d. h. zur Zeit der Empörung Absalom's) war die Jugendfrische (Rüstigkeit) David's vorhanden. Deshalb erwähnt näml. die Schrift (1 Kn. 2, 28) bei der Empörung unter Adonija, dass „Joab, der sich diesem ergab, dem Absalom sich nicht ergeben hatte"; wiewohl er es schon damals gern gethan haben würde; vgl. auch אִסְטַגְנִינוּת. — Trop. Snh. 92ᵇ „Die verdorrten Gebeine" (Ez. 37, 4); אלו בני אדם שאין בהם לחלוחית של מצוה darunter sind Menschen zu verstehen, denen nicht die Frische (Kraft) der Tugendhaftigkeit innewohnte. Sot. 46ᵇ un. „Elisa wandte sich um, sah sie und fluchte ihnen im Namen Gottes" (2 Kn. 2, 24); ראה שלא היתה בהן לחלוחית של מצוה „er sah", dass ihnen kein Saft der Tugend innewohnte.

לִחְלוּחֵי, לִחְלוּחְתָא *ch.* (=לִחְלוּחִית) Feuchtigkeit, Saft, Schleim. j. Ab. sar. II, 42ᵃ mit. לחלוחתא אסורה משום תערובת דגים טמאים der Fischsaft ist wegen etwaiger Vermischung mit demjenigen unreiner Fische verboten; d. h. es könnte auch der Saft solcher Fische mit erlaubtem Saft vermischt sein. Das. אין עבדת לחלוחי שריא wenn der Fisch Schleim absetzt, so darf er genossen werden, vgl. חֲפִיתָא.

לחלוך Pesik. r. s. 16, 33ᶜ s. לִכְלוּךְ.

לָחַם, Pi. לִחֵם (arab. لَحَمَ Conj. IV) zusammenfügen, an einander stossen, an einander fügen. (Ueber das bh. לָחַם und Nif. נִלְחַם: kämpfen, streiten, s. Hithpa.). j. Bez. I, 60ᶜ mit. המלחם את התריסין ביום טוב חייב משום בונה Jem., der die Fensterflügel der Läden am Feiertage zusammenfügt, begeht die Sünde des Bauens. j. Schabb. XII Anf., 13ᶜ mit. המלחים את התירצין (l. התריסין) dass. Levit. r. s. 3, 147ᵇ „Der Frevler kehre zu Gott zurück וירחמהו" (Jes. 55, 12, wie וילחמהו gedeutet). ר׳ יצחק אמר כאדם שהוא מלחים שני נסרים ומדביקן זה לזה ר׳ יוסי בר חנינה אמר כאדם שהוא מלחים שתי כרעי המטה ומדביקן זה לזה R. Jizchak sagt: Wie Jem., der zwei Bretter zusammenfügt, indem er das eine an das andere schliesst (d. h. ebenso schliesst Gott den Reuigen fest an sich). R. Jose bar Chanina sagt: Wie Jem., der die zwei Füsse des Bettes zusammenfügt, indem er den einen an den andern bringt (d. h. ebenso bringt Gott den Reuigen sich nahe, sodass er ihm angehört; hält ihn aber in einiger Entfernung von sich, auf dieselbe Weise, wie die zwei zusammengehörenden Füsse des Bettes von einander abstehen). Jalk. II, 54ᶜ dass. (woselbst diese agadischen Deutungen richtiger auf die hier citirte Bibelstelle bezogen werden, in Levit. r. hing. werden sie, minder richtig, auf Jes. 55, 11 bezogen). — Trop. Cant. r. sv. מעין גנים, 24ᶜ זה מלחים מקצת דבר וזה מלחים מקצת דבר עד שתהא הלכה יוצאת כמין לחיים der eine Gelehrte fügt zur Gotteslehre etwas hinzu, und der andere Gelehrte fügt ebenfalls etwas hinzu, bis die Halacha (so klar und zutreffend) hervorgeht, wie die beiden an einander gereihten Wangen. Das. sv. עיניך כיונים, 26ᵇ dass.

Hithpa. (bh. Nif.) mit einander kämpfen,

streiten; eig. an einander rücken, hart zusammenstossen. j. Chag. III Anf., 81[d] ob. אמר להן ר׳ יהושע אם חברים מִתְלַחֲמִים אתם מה איכפת לכם R. Josua rief ihnen (den Säulen der Akademie, die infolge eines Streites der Gelehrten zu wanken anfingen) zu: Wenn die Gelehrten mit einander kämpfen, was kümmert das euch? vgl. חָבַךְ.

לֶחֶם *m.* (=bh.) Speise, Nahrungsmittel, insbes. Brot. Seb. 85[a] und Meïla 7[b] לחמו של מזבח die Speise des Altars; d. h. die Opferstücke. (Ar. erklärt unser W hier wie arab. لَحْم, hbr. לְחוּם, Zeph. 1, 17: Fleisch; was jedoch nicht einleuchtet, vgl. bh. לחם אלהים: die Gottesspeise). Trop. Genes. r. s. 82, 80[b] (mit Ansp. auf Spr. 28, 19) עובד אלהים עד (יום) מותו ישבע לחם מלחמו של עולם הבא „wer ein Gottesdiener bis zu seinem Tode ist (עד מתו =אדמתו, vgl. אֲדֵי), der wird vom Brote satt", d. h. von der Speise des zukünftigen Lebens. Ruth r. sv. ויאמר לה בעז, 40[d] „Du wirst essen von dem Brote" (Ruth 2, 14), זו לחמה של מלכות das bedeutet: das Brot des Königthums; von der Ruth stammte näml. David ab. j. Snh. XI g. E., 30[c] ob. „Das Gotteswort erging an den Propheten, der jenen zurückgebracht hatte" (1 Kn. 13, 20, אשר השיבו wird näml. so gedeutet, weil sonst הושב hätte stehen müssen); ומה אם מי שהאכיל את חבירו לחם שקר זכה שנתייחד עליו הדיבור המאכיל את חבירו לחם אמת על אחת כמה וכמה wenn derjenige, der dem Andern Speise in Lügenhaftigkeit (eigener Erdichtung das. V 18) zu essen gab, so glücklich war, dass das Gotteswort an ihn erging, um wie viel mehr wird es demjenigen zutheil, der seinem Nächsten Speise in aufrichtiger Art zu essen giebt! — Pl. j. Chag. III g. E., 79[d] שני לְחָמִים zwei Brote.

לְחֶם, לַחְמָא *ch.* (syr. ܠܚܡܐ, ܠܰܚܡܳܐ=לֶחֶם) 1) Speise, Brot. Dan. 5, 1. — Snh. 100[b] אמר במאי איכול לחמא לחמא סיב מיניה sagt Jemand: Womit soll ich denn das Brot essen (es fehlt mir ja die Zukost)? so nimm ihm das Brot fort! d. h. er verdient nicht, es zu essen. Ab. sar. 35[b] un. לא תשתעו מיניה דאיבו דקאכיל לחמא דארמאי LA. des Edeles (Agg. בהדיה דאיבו: mit Ajbo) sprechet nicht von Ajbo, denn er isst das Brot der Nichtjuden. Ber. 42[b] un. ניכול לחמא (wofür das. auch ניכול ריפתא) wir wollen Brot essen! — 2) Fleisch. Exod. r. s. 42, 137[a] (zur Erklärung von לְחוּם, Zeph. 1, 17) שנהרגו והיה בשרם מושלך כגללים הללו אמר ר׳ לוי בערביא קורין לבשרא לחמא sie wurden erschlagen und „ihr Fleisch ward hingeworfen wie Excremente". R. Lewi fügte hinzu: In Arabien nennt man das Fleisch: לחמא, لَحْم.

לַחְמִי *masc.* (=bh., verk. von בֵּית הַלַּחְמִי), לַחְמִית *f.* N. patron. aus Bethlehem, bethlehemisch. Tosef. Kel. B. mez. VII Anf. החבית הלחמית das bethlehemische Fass. Bech. 22[a] מגופת החבית הלחמית der Spund des bethlehemischen Fasses. — Pl. Kel. 2, 2 מלודיות ועד לַחְמִיּוֹת בחצי לוג מלחמיות ועד חצבים גדולים בלוג von den lydischen bis zu den (grösseren) bethlehemischen Fässern ist das Mass ein Halblog, von den bethlehemischen Fässern bis zu den grossen Tonnen ist das Mass ein Log. Tosef. Kel. B. kam. II Anf. dass.

לַחְמָנִית *f.* Eisenkuchen, Hippe; eine Art dünner, harter Kuchen von Milch und Eiern (ähnlich den Oblaten), welche in besonders dazu gemachten eisernen Formen gebacken werden. Pl. Ber. 42[a] לַחְמָנִיּוֹת מערבין בהן ומברכין עליהן המוציא die Eisenkuchen darf man zum Erub verwenden (s. עֵירוּב, um näml. am Sabbat mehr als 2000 Ellen vom gegenwärtigen Wohnorte gehen zu dürfen, wozu bekanntlich nur an dieser Grenze niedergelegte Brotarten angewandt werden dürfen), und man spricht beim Genuss derselben den Segen: Gelobt der das Brot aus der Erde hervorbrachte. Raschi übersetzt das W. durch אובלי״אש, Oblaten.

לְחֵנָה *f.* Kebsweib, dasselbe, was hebr. פִּלֶּגֶשׁ, שֵׁגַל. Das W hängt wahrsch. mit חֲנָא, Stw. חנן zusammen: Schoss, etwa=אֵשֶׁת חֵק, mit vorges. ל; mögl. Weise ist Stw. arab. لَحَنَ inclinare. — Pl. Exod. r. s. 40 g. E., 135[c] אין לך גדול משבט יהודה ואין לך ירוד משבט דן שהיה מן הַלְּחֵנוֹת וכ׳ du findest unter den Stämmen keinen grössern als den Stamm Juda, sowie keinen niedrigern als den Stamm Dan, der von den Kebsweibern abstammte; bei Gott jedoch ist der Grosse und der Kleine gleich; daher setzte er beim Tempelbau dem „Bezalel vom Stamme Juda" den „Oholiab vom Stamme Dan" zur Seite (Ex. 31, 2. 6). Tanchuma Ki tissa, 113[b] hat השפחות für הלחנות.

לְחֵינְתָא, לְחֶנְתָּא *ch.* (=לְחֵנָה) Kebsweib. Pl. לְחֵינָן, לְחֵנָתָא Dan. 5, 2. 3, 23; s. auch TW.

לָחַץ (=bh.) drängen, drücken. Trop. Kidd. 22[a] „Du sollst die Kriegsgefangene in dein Haus bringen, sie soll abscheren ihr Haupthaar" u. s. w. (Dt. 21, 12 fg.) מלמד שלא ילחצנה במלחמה das besagt, dass er sie während des Krieges nicht drängen soll; d. h. dass er sie nicht zwinge, die vorgeschriebenen Trauergebräuche (wie das Abscheren des Haares, das Beweinen ihrer Eltern u. dgl.) schon während des Krieges vorzunehmen; so scheint der einfache Wortsinn zu sein. Raschi erklärt unsere Stelle: Er darf ihr nicht während des Krieges beiwohnen; was jedoch weniger einleuchtet. Gegen die Erklärung der Tosafoth: Während des Krieges

dürfe er ihr blos einmal beiwohnen, später aber nur dann, wenn sie in seinem Hause bereits die Trauergebräuche beobachtet habe, spricht folgende Stelle in Sifre Ki teze Pisk. 213: הא אם לא עשה בה כל המעשים האלו ובא אליה הרי זו בעילת זנות unsere Bibelstelle beweist, dass ein Beiwohnen vor Befolgung der vorgeschriebenen Trauergebräuche als Buhlerei anzusehen ist.

לָחַשׁ 1) flüstern, zuraunen, mussitare. Grndw. חש mit vorges. ל, vgl. חָשָׁה, חשי. Snh. 11, 1 (90[a]) הלוחש על המכה וכ׳ Jem., der behufs Heilung einer Wunde einen Geheimspruch (Bibelvers) flüstert, hat keinen Antheil am künftigen Leben. Nach Gem. das. 101[a] gilt dieses Verbot nur dann, wenn man vor dem Flüstern ausspuckt, ברוקק, vgl. Raschi. (Aus j. Snh. X, 28[b] ob. jedoch geht hervor, dass das betr. Ausspucken nach dem Sprechen des Bibelverses erfolgte). Snh. 101[a] לוחשין על שמן שבכלי ואין לוחשין על שמן שביד die Zauberer pflegen beim Oel in einem Gefässe, nicht aber beim Oel auf dem Handteller einen Geheimspruch zu flüstern. j. Maas. scheni II, 53[b] un. זה שהוא לוחש נותן שמן על גבי ראשו ולוחש וכ׳ derjenige, der den Geheimspruch flüstert, giesst Oel auf seinen Kopf und flüstert dabei, giesst es aber nicht in ein Gefäss oder auf die Hand; nach einer andern Ansicht giesst er das Oel sowohl in ein Gefäss, als auch auf seine Hand. — Ber. 7[b] ואם לחשך אדם לומר והא כתיב וכ׳ wenn dir Jem. zuflüstern (d. h. leise den Einwand erheben) sollte: Es steht ja geschrieben u. s. w.! Meg. 6[b] dass. Git. 23[b] ואם לחשך אדם לומר זו הלכה שנויה wenn dir Jem. (den Einwand) zuflüstern sollte: Die Halacha ist ja festgesetzt, dass u. s. w., so ertheile ihm folgende Antwort. Erub. 91[a] מי לחשך wer hat dir dies zugeflüstert? Num. r. s. 4, 188[d] מי לחשך שהוציא האלהים את הבכורות מן הקרבן והכניס את שבט לוי . אני ה׳ wer raunte dir zu (d. h. wer veranlasste dich), die Erstgeborenen vom Opfern auszuschliessen und anstatt ihrer die Lewiten zu nehmen? Ich, der Ewige. Ber. 22[a] נחום איש גם זו לחשה לר׳ עקיבה ור׳ עקיבה לחשה לבן עזאי ובן עזאי יצא ושנאה לתלמידיו בשוק Nachum aus Gimso raunte jene Halacha (deren Veröffentlichung bedenklich schien) dem R. Akiba zu, R. Akiba raunte sie dem Ben Asai zu, Ben Asai jedoch ging und lehrte sie öffentlich seinen Schülern. — 2) summen, von glühenden Kohlen, vgl. מַלָּלָא. j. Jom. IV g. E., 42[a] ob. (mit Bez. auf גחלי אש, Lev. 16, 12) גחלי יכול עוממות תלמוד לומר אש אי אש יכול שלהבת תלמוד לומר גחלי אש הא כיצד [מביא] מן הלוחשות הללו unter גחלי „Kohlen" könnte man verglimmte Kohlen verstehen, daher wird hinzugefügt: אש „Feuer"; unter Feuer könnte man eine „Flamme" verstehen, daher steht גחלי אש. Wie ist nun das aufzufassen? Der Priester bringt einige von den summenden Kohlen. Pes. 75[b] dass., woselbst jedoch diese Borajtha verschieden gedeutet wird. Sifra Achre Par. 2 cap. 3 dass. — Davon wahrsch. auch לָחוּשׁ *m.* eig. Part. hochroth, s. TW.

Pi. 1) (=Kal nr. 1) zuraunen, flüstern. Tanch. Balak, 234[b] כשהוא אומר ה׳ אחד נאכלין המחבלין מפניו ומלחשין אחריו ברוך שם כבוד מלכותו לעולם ועד ובורחין wenn der Israelit (im Rituale) spricht: „Gott ist einzig" (Dt. 6, 4), so werden die schädlichen Geister vor ihm machtlos und flüstern hinter ihm her: Gelobt sei der Name der Herrlichkeit seines Reiches immer und ewig! und entlaufen dann vor ihm. — 2) übrtr. zischeln. Exod. r. s. 9, 110[a] „Ihre (der feindlichen Regierung) Stimme ertönt wie das Gezisch der Schlange" (Jer. 46, 22). מה הנחש מלחש והורג אף המלכות מלחשת והורגת הוא ניתן בבית האסורים ומלחשת עליו להורגו so wie die Schlange zischelt und tödtet, ebenso zischelt die Regierung (Rom) und tödtet; denn gegen Jemdn., der in das Gefängniss geworfen wurde, zischelt sie und tödtet ihn. Tanch. Waëra, 67[b] dass., vgl. כְּרִיכָה.

Nif. נִלְחַשׁ zugeflüstert, zugeraunt werden. Khl. r. sv. אם ישך, 94[d] (mit Bez. auf Khl. 10, 11) לעולם אין הנחש נושך אלא אם כן נלחש לו מלעיל ואין הארי טורף אלא אם כן נלחש לו מלמעלה ואין המלכות מתגרה בבני אדם אלא אם כן נלחש לה מלעיל nicht eher beisst die Schlange, als bis ihr vom Himmel zugeflüstert wird, der Löwe zerreisst nicht eher, als bis ihm von oben zugeflüstert wird, und auch die römische Regierung überfällt nicht eher die Menschen, als bis ihr von oben zugeraunt wird.

לְחַשׁ *ch.* (syr. ܠܚܫ=לְחַשׁ) flüstern, zuraunen. j. Sot. I, 16[d] un. R. Meïr hielt an jedem Freitag Abend einen Vortrag in Anwesenheit von Frauen und sagte, indem er vorgab, Augenschmerzen zu haben: כל איתתא דידעה מילחוש לעיינא תיתי תלחושי אמרין לה מגירתא . עבדי גרמיך לחשה ליה ואת רקקה גו עייניה אתת לגביה אמר לה חכמה את מילחוש לעיינא וכ׳ jede Frau, die da versteht, einen Geheimspruch gegen Augenschmerzen zu flüstern, komme her und flüstere ihn! Da sagten die Nachbarinnen jener Frau (deren Mann im Zorne, weil sie einst infolge des Anhörens der Predigt am Freitag Abend zu spät nach Hause gekommen war, ihr anbefohlen hatte, dem Prediger ins Gesicht zu spucken, vgl. דְּרוֹשָׁא) zu ihr: Gieb dir den Anschein, als ob du ihm einen Spruch zuflüsterst, bei welcher Gelegenheit du ihm ins Auge spucken könntest. Als sie an ihn herantrat, sagte er zu ihr: Verstehst du es, ins Auge zu flüstern? Aus Scheu jedoch sagte sie: Nein! Nun, so fuhr er fort, so spucke mir sieben Mal ins Auge! Nachdem sie dies gethan, sagte er: Gehe nun und sage deinem Manne: Du hast mir

anbefohlen, dem Prediger ein Mal ins Gesicht zu spucken, ich aber that es sieben Mal. Levit. r. s. 9, 153ᵇ und Num. r. s. 9, 201ᵈ dass. mit einigen Abänderungen, vgl. auch יָצַב. j. Schabb. XIV, 14ᵈ mit. אתא חד בר נש ולחש ליה בשמיה דישו פנדירא ואינשם Jem. kam und flüsterte ihm (der etwas verschluckt hatte) einen Geheimspruch mit dem Namen des Jesu Pandera zu, wodurch jener genas. j. Ab. sar. II, 40ᵈ mit. dass., vgl. בָּלַע. — Pa. (syr. ܠܚܫ) dass. j. Ber. I, 3ᶜ un. גחנין ומלחשין, s. לְחִישָׁה.

Ithpe. אִילְּחִישׁ (=Nifal). Jom. 82ᵇ ההיא עוברא דארחא אתו לקמיה דר׳ [חנינא] אמר להו זילו לחושו לה דיומא דכפורי הוא לחשו לה ואילחישא קרי עליה בטרם אצרך נפק מינה ר׳ יוחנן ההיא עוברא דארחא אמר להו לחושו לה ולא אילחישא קרי עליה זורו נפק מינה שבתאי אצר פירי (in Agg. fehlt im ersten Satz: חנינא) betreffs einer Schwangern, die am Versöhnungstage Speise gerochen (das Nichtgeniessen einer solchen Speise im schwangern Zustande droht Gefahr), kam man zu R. Chanina. Er sagte: Raunt ihr zu, dass heute Versöhnungstag ist; man raunte es ihr zu und es wirkte (eig. sie liess sich zuraunen, flüstern); da rief er aus: „Bevor ich dich im Mutterleibe gebildet, erkannte ich dich“ (Jer. 1, 5); und von dieser Frau stammte R. Jochanan ab. Betreffs einer andern Frau hing., die ebenfalls am Versöhnungstage Speise gerochen und um derentwillen man bei R. Chanina angefragt hatte, sagte dieser: Raunt ihr zu, dass heute der Versöhnungstag sei! Man that es, aber das Zuraunen wirkte nicht auf sie. Da rief R. Chanina aus: „Verworfen sind die Frevler vom Mutterleibe an“ (Ps. 58, 4); und es stammte von ihr Schabtai, der Getreideaufkäufer (der näml. die Marktpreise vertheuerte) ab.

לַחַשׁ *masc.* (=bh.) das Flüstern, leise Sprechen. Erub. 54ᵃ ob. תלמיד אחד היה לר׳ אליעזר שהיה שונה בלחש לאחר ג׳ שנים שכח תלמודו R. Elieser hatte einen Schüler, der leise lernte und der nach Verlauf von drei Jahren das Erlernte vergass. Chag. 14ᵃ un. wird נבון לחש (Jes. 3, 3) erklärt: זה שמוסרין לו דברי תורה שניתנו בלחש Ar. (Agg. שראוי למסור לו) derjenige, dem man die Worte der Gesetzlehre, welche leise gegeben wurden, überliefert; die Gesetzgebung soll näml. heimlich, damit der Satan nichts davon erführe, stattgefunden haben.

לַחֲשָׁא *ch.* (=לַחַשׁ) geheimes, leises Murmeln, s. TW.

לְחִישָׁה *fem.* N. a. (syr. ܠܚܘܫܐ) 1) das Flüstern, Zuraunen, mussitatio. j. Schabb. VI, 8ᵇ un. wird לְחָשִׁים (Jes. 3, 20) übersetzt: קדשיא דבר שהוא ניתן על בית הלחישה Ohrringe, eine Putzsache, die an der Stelle des Zuraunens (d. h. den Ohren) angelegt wird. j. Ber. I, 3ᶜᵈ ר׳ ייסא כד סליק להכא חמתון גחנין ומלחשין אמר לון מהו דין לחישה ולא שמיע דמר ר׳ חלבו als R. Jisa, hier (aus Babylonien nach Palästina) angekommen, bemerkte, dass die Gemeinde (während des lauten Gebetes des Vorbeters) sich bückte und leise sprach, rief er aus: Was bedeutet dieses leise Sprechen? Er hatte näml. den Ausspruch des R. Chelbo nicht gekannt, dass die Gemeinde, während der Vorbeter laut betet, sagen soll: Wir danken dir, o Gott u. s. w. j. Bez. I g. E., 61ᵃ ob. אמרה לו בלחישה אמר לו למה אתה אומרה לו בלחישה אמר לו כשם ששמעתיה בלחישה כך אני אומרה לך בלחישה R. Judan sagte ihm (dem R. Oschaja eine Halacha) leise. Letzterer sagte zu ihm: Warum sagst du mir dies leise? Worauf jener erwiderte: So wie ich jene Lehre leise vernommen, ebenso theile ich sie dir leise mit. Die betr. Halacha war näml. von den Gelehrten nicht allgemein angenommen, vgl. לַחַשׁ. Genes. r. s. 3 Anf., 5ᵃ R. Simon ben Jozadak sagte zu R. Samuel bar Nachman: מפני ששמעתי עליך שאתה בעל אגדה מהיכן נבראת האורה אמר לו מלמד שנתעטף בה הקב״ה כשלמה והבהיק זיו הדרו מסוף העולם ועד סופו אמרה לו בלחישה אמר לו מקרא מלא הוא עוטה אור כשלמה ואת אומרה לי בלחישה אתמהא אמר לו כשם ששמעתיה בלחישה כך אמרתיה לך בלחישה da ich hörte, du seiest ein Meister der Agada (so belehre mich:) woher das Licht erschaffen wurde? Jener entgegnete: Die betr. Stelle besagt, dass Gott sich in das Licht wie in ein Gewand eingehüllt und der Glanz seiner Herrlichkeit von einem Ende der Welt bis zum andern Ende strahlte. Diesen Ausspruch hatte R. Samuel dem R. Simon leise zugeflüstert. Letzterer sagte zu ihm: Das steht ja deutlich in einem Bibelverse: „Gott umhüllte sich mit dem Licht wie mit einem Gewand“ (Ps. 104, 2); weshalb sagst du es mir leise? Ich wundere mich! Worauf jener ihm entgegnete: So wie ich es leise vernommen, ebenso theilte ich es leise mit. Levit. r. s. 31, 175ᶜ dass. Deut. r. s. 2 g. E., 253ᵇ als Jakob (Israel) die Stämme vor seinem Tode versammelte und ihnen seine Zweifel zu erkennen gab, ob sie stets Diener seines Gottes bleiben würden; so riefen sie aus: „Höre Israel (Jakob), der Herr unser Gott, der Herr ist einzig“ (Dt. 6, 4). והוא אמר בלחישה ברוך שם כבוד מלכותו לעולם ועד darauf sagte er flüsternd: Gelobt u. s. w., vgl. לַחַשׁ. (Pes. 56ᵃ steht dafür בחשאי. Von dieser Sage soll auch im Rituale der Gebrauch herrühren, diese Phrase leise zu sprechen, ausgenommen am Versöhnungstage, an welchem sie laut gesprochen wird, weil die Israeliten an diesem Tage den Engeln gleichen sollen; vgl. חֲשַׁאי. Erub. 53ᵇ un. ברוריה אשכחתיה לההוא תלמידא דהוה קא גריס בלחישה בטשא ביה וכ׳ Berurja (Valeria, die Frau des R. Meïr) traf einen Schüler, als er leise lernte, sie stiess ihn u. s. w., vgl. לַחַשׁ. — 2) das Zischeln, eig. von den

Schlangen, übrtr. auf ähnliches Flüstern. Snh. 101[a] לוחשין לחישת נחשים ועקרבים בשבת man darf am Sabbat Geheimsprüche gegen Schlangen und Skorpionen (um sie zu vertreiben) flüstern. Aboth 2, 10 לחישתן לחישת שרף ihr (der Gelehrten) grimmiges Zischeln ist dem Zischeln der Giftschlange vergleichbar; d. h. ebenso schädlich. Num. r. s. 3 Anf., 186[b] dass. Pes. 57[a] un. אוי לי מבית חנין אוי לי מלחישתן wehe mir vor den Familiengliedern Chanin's, wehe mir vor ihrem Zischeln, oder ihren Einflüsterungen, d. h. ihrer Verleumdung. — Pl. Tosef. Sot. XIV Anf. משרבו לוחשי לְחִישׁוֹת בבית דין נתעותו המעשים ונתקלקלו הדינין ופסקה השכינה מישראל seitdem diejenigen überhand nahmen, welche Einflüsterungen beim Gerichtshofe anwandten (d. h. die Richter durch geheime Unterredungen zu ihren Gunsten zu gewinnen suchten), wurden die Sitten verdorben, die Rechte verwirrt und die Schechina (Gottheit) Israel entzogen. Sot. 47[b] dass. mit einigen Abänderungen.

לָחַת, Hif. הִלְחִית sich hinstrecken, kauern. Grndw. לח, arab. لَحَّ Conj. IV: refractarius fuit, ut non procederet. Levit. r. s. 13 Anf., 156[c] משל לאחד שיצא לגורן וכלבו וחמורו עמו הטעין לחמורו ה׳ סאין ולכלבו ב׳ סאין והיה החמור מהלך והכלב מלחית נטל ממנו אחד וניתן על גבי החמור אף על פי כן היה מלחית אמר לו את טעין מלחית לית את טעין מלחית כך אפילו שבע מצות שקבלו בני נח וכ׳ ein Gleichniss von Jemdm., der, als er in die Scheuer ging, seinen Hund und seinen Esel mit sich führte, und der seinen Esel mit fünf Mass Getreide, seinen Hund aber blos mit zwei Mass belastete; der Esel ging seinen Schritt fort, der Hund jedoch kauerte sich. Infolge dessen nahm er letzterem ein Mass ab und legte es auf den Esel, aber dessen ungeachtet kauerte sich der Hund. Da rief ihm sein Besitzer zu: Schwer beladen kauerst du dich hin, nicht schwer beladen kauerst du dich ebenfalls hin! Dasselbe Verhältniss fand hinsichtlich der Gesetze statt. Den Noachiden (Heiden) legte Gott blos „die sieben Gebote", Israel hing. die vielen Gebote auf. Als er jedoch sah, dass die Ersteren auch die wenigen Gebote nicht befolgten, so legte er sie sämmtlich den Israeliten auf.

לְחַת *ch.* Af. אַלְחֵית (=הִלְחִית) 1) sich hinstrecken, kauern, s. TW. — 2) spitzen. Pesik. Beschallach, 86[b] לפום דהדין כלבא מלחית בלישניה ברם הכא ולכל בני ישראל וג׳ da der Hund gewöhnlich seine Zunge spitzt, deshalb heisst es hier: „Den Söhnen Israels spitzte kein Hund seine Zunge" (Ex. 11, 7). Jalk. II, 66[d] dass.

לְחָתָא oder **לִיחְתָא** *m.* der obere, platte Theil des Fusses, der Fusssohle gegenüber. Das W hängt viell. mit vrg. לחת (לח) zusammen. Jeb. 103[a] האי מאן דמסגי על לחתא דכרעיה לא ליחלוץ Ar. ed. pr. (Agg. ליחתא) ein Levir, der auf dem obern Blatt seines Fusses rutscht (dessen Fuss näml. umgewendet, dessen oberes Blatt näml. nach unten und die Fusssohle nach oben zugekehrt ist) darf nicht die Chaliza vollziehen; weil näml. der Levir mit dem Fusse auf den Erdboden stark auftreten muss (vgl. דָּהַס), was bei einem solchen abnormalen Fusse unmöglich ist.

לָט *m.* Pl. לָטִים s. לְהָטִים.

לָט prät. von לוט, s. d.

לְטָאָה *fem.* (=bh.) eine Eidechsenart. Ohol. 1, 6 זנב של לטאה Ar. (Agg. הלטאה) der Schweif der Eidechse.

לְטַט, לְטִי (=לוט) fluchen, verwünschen. Ber. 7[a] כי מטי ההוא שעתא אלטייה wenn jene Zeit (des göttlichen Zornes) eintritt, so werde ich ihn verwünschen. Snh. 48[b] s. den nächstflg. Art.; s. auch TW.

לְטוּתָא *f.* (von לטי) Fluch, Verwünschung. Snh. 48[b] (mit Bez. auf 1 Kn. 2, 30) אמר ליה זיל אימא ליה תרתי לא תעביד בההוא גברא אי קטלת ליה קביל לטותא דלטייה אבוך ואי לא שבקיה דליקו בלטותא דלטייה אבוך Joab sagte zu Benajahu: Gehe und sage dem Salomo: Doppeltes darfst du nicht gegen diesen Mann (d. h. mich) ausüben; wenn du ihn tödten lässt, so nimm ihm den Fluch ab, womit dein Vater ihm geflucht hat (2 Sm. 3, 29), wenn nicht, so lasse ihn am Leben, damit er ferner unter dem Fluche, womit dein Vater ihm geflucht hat, verbleibe. Nid. 13[b] דינא תנן או לטותא תנן bedeutet der Ausdruck תקצץ in der Mischna (vgl. טִיבּוּר): Die Hand soll (durch richterlichen Ausspruch) ihm abgehackt werden, oder bedeutet er eine blosse Verwünschung: Möge (durch göttliche Strafe) seine Hand abgehackt werden?

לְטוֹם *m.* (syr. ܠܛܘܡܐ, hbr. לֹט) Pistaziennuss oder Ladanum, s. TW. — Nid. 8[a] u. ö. הלטום s. לוֹטֶס in לו׳.

לִיטְמָא *f.* Bündel; viell. mit linteum zusammenhängend: was in ein Leinentuch eingewickelt ist. Jalk. II, 50[c] Israel liess Gott sorgfältig zählen, was jedoch bei anderen Völkern nicht geschah (mit Bez. auf Num. 1, 2. 3, 40 und Jes. 40, 17) משל לאדם פרגמטוט שהיו לו אבנים של זכוכית והיה מוציאם לשוק ולא היה מבחין לעניינם . והיה לו ליטמא אחת של מרגליות נאות והיה נוטלה ומוציאה במנין ein Gleichniss von einem Geschäftsmann (πραγματευτής), der Glassteine zu verkaufen hatte, die er auf den Markt trug, ohne sich um ihre Anzahl zu kümmern. Dahingegen hatte er sein Bündel mit

kostbaren Edelsteinen sorgfältig betrachtet und die Steine genau gezählt. — Tanchuma Bemidbar Anf., 191ª hat: סחורה של מרגליות Waare u. s. w., was jedoch nicht zutreffend ist.

לַטְמְיָא *f.* (gr. λατομία=λατομεῖον) Steinbruch. Ohol. 17, 3 החורש מלטמיא מצבירת העצמות משדה שאבד הקבר בתוכה wenn Jem. ein Stück von einem Steinbruch, von einem Haufen von Gebeinen, oder von einem Felde, in welchem ein Grab unerkennbar geworden ist, pflügt u. s. w. Tosef. Ahil. XVII Anf. מלטמיא dass. — Hai in s. Comment. z. St. — wonach Aruch — erklärt מלטמיא als ein Compositum מל־טמיא: voll von Todtengebeinen; was jedoch nicht einleuchtet, da das מ in unserem W ebenso wie in מצבירת, משדה ein Servilbuchstabe ist.

לְטִיסָא Kel. 14, 1, s. לְטִישָׁה.

לְטוֹסָאֵי *m.* pl. N. gent., viell. λιτοσαῖοι, maritimi, s. TW.

לטיר (gr. λάτρις) s. לוּפָר.

לִטְרָא Litra; richtiger לִיטְרָא s. d. in לי׳.

לָטַשׁ (=bh., arabisch لَطَسَ) hämmern, klopfen. Pes. 48ᵇ תפח הלטוש בצונן wenn der Teig (unter den Händen der Frau, die ungesäuerte Brote für das Pesachfest zubereitet) zu gähren anfängt, so soll sie vermittelst eines kalten Gegenstandes auf den Teig klopfen, infolge dessen näml. das Gähren aufhören wird. Nach Raschi: Sie soll die Hände ins kalte Wasser schwenken und mit ihnen den Teig berühren. Ar. citirt eine Erklärung des Hai: תלטוש בו צונין sie giesse auf den Teig kaltes Wasser. j. Pes. III, 30ᵇ ob. dass.

לְטַשׁ *ch.* (syr. ܠܛܫ=לָטַשׁ) hämmern, durch Klopfen schärfen, glätten, s. TW.

לְטִישָׁה *f.* N. a. das Glätten, Poliren. Kel. 14, 1 ein Metallgefäss, המחוסר לטישה (Hai in s. Comment. liest לְטִיסָא, arab. لَطْسٌ) das noch der Abglättung, Politur bedarf. Tosef. Kel. B. mez. IV Anf. dass.

לֵי Adv. (verk. von לֵית, wie בֵּי von בֵּית, = לָא) nicht. j. Maas. scheni V Anf., 55ᵈ ולמה לי נן מרין וכ׳ warum sagen wir nicht, dass u. s. w.? j. Chag. I, 76ᵇ ob. dass. j. Snh. I, 19ª ob. לי נא ידע מה [שבקת] תמן ich weiss nicht, was (welche Gelehrten) ich dort zurückgelassen habe. Das. III, 21ᵇ mit. לי נא אכיל ich esse nicht. Das. willst du mich tödten, so thue es, דלי נא אכיל בשר נבילה denn ich esse nicht unerlaubtes Fleisch. In der Parall. j. Schebi. IV, 35ª un. steht דאנא לינא אכיל dass. j. Snh. VII g. E., 25ᵈ un. die Zauberin sagte: לי נא שריירה לי נא יכלה ich löse nicht das Zauberwerk, ich vermag es nicht u. s. w. j. Pea VII g. E., 20ᶜ ולמה לי נן וכ׳ warum erklären wir es nicht u. s. w.? — Gew. contr. לינא und לֵינָה (für לֵית אֲנָה, לֵית אֲנָא, verk. נא, נה); לֵינָן (für לֵית אֲנַן, verk. נַן). j. Snh. I Anf., 18ª לינא חכים מידון ich verstehe nicht zu richten. Das. X, 28ᵇ mit. לינה יכיל מיסבול ich kann es nicht ertragen. j. Schebi. X Ende, 39ᵈ כד אנא אמר לבני ביתי ליתן מתנה לבר נש לינה חזר בי wenn ich zu meinen Hausleuten sage, dass sie Jemdm. ein Geschenk geben sollen, so widerrufe ich es nicht. Levit. r. s. 23, 166ᵈ לינא חכם (lies חכים) לינא חכם ich verstehe nicht das Schemā, ich verstehe nicht, die Gebete vorzutragen. j. Orl. II g. E., 62ᶜ ob. ואנן לינן אמרין כן wir aber sagen nicht also. j. Taan. II, 65ᵇ mit. die Einwohner Ninewes sagten: אין לית מתרחם עלינן לינן מתרחמין עליהון wenn du (o Gott) dich nicht unserer erbarmest, so werden auch wir uns ihrer (der Thiere) nicht erbarmen!

לֵיָא, לֵיִּא Laja, Name eines Amoräers (verkürzt von אִילַעְי, אִילַיי, Ilai). j. Ber. II, 5ᶜ mit. עאל ר׳ ליא ואפטר עילויה R. Laja kam und hielt die Leichenrede über den verstorbenen R. Simon. Das. III, 6ᵈ ob. ר׳ ליא וחבריא הוון יתבין R. Laja und andere Gelehrte sassen u. s. w.

לֵיי wohin, wozu? j. Schebu. II, 33ᵈ mit. ליי דא מילה, wofür das. auch לידא מילה, vgl. יֵא und יֵידָא.

לִיגָא (?) Name eines Gewandes, das nicht vier Zipfel hat. Sifre Ki teze Pisk. 234 „Schaufäden sollst du anbringen an den vier Zipfeln deines Kleides“ (Dt. 22, 11); פרט ליגא ולתכלא לפי שאינן מרובעים ausgeschlossen aber sind ליגא, תכלא u. s. w., weil sie nicht viereckig sind. Sollte das in Rede stehende Wort der Name eines Gewandes sein, so stände ליגא für ללינא (oder heisst das Kleid יגא?). Die von den Commentt. (vgl. auch die Glosse zu Jalk. I, 293ᵇ) erwähnte Identificirung des ליגא mit לגאר, s. d. „von Hasenfellen“, ist deshalb unrichtig, weil hier nicht der Stoff, sondern die Form des Gewandes bezeichnet werden soll. Nicht minder unhaltbar ist die Conjectur לינא, λαῖνα für χλαῖνα, oder eine Identificirung mit לגין (vgl. N. Brüll: Trachten der Juden, S. 44. 49 fg.). Das. wird auch die LA. des Haïttur citirt לטינה, ebenso dunkel wie unser W.

לִידָה s. d. in לד׳.

לִיזָה *f.* (von לָעַז=לוּז; oder contr. aus לְעִיזָה) üble Nachrede. j. Jeb. III g. E., 5ª mit. eine Frau, die auf Grund eines zweifelhaften Scheidebriefes sich verheirathete, לא תצא שלא להוציא ליזה על בניה wird nicht durch das Gericht von ihrem Manne entfernt, damit man nicht

gegen ihre Kinder üble Nachrede verbreite, d. h. sie nicht für Bastarde halte. j. Git. IX, 50[b] ob. dass. Wahrsch. ist auch das. IV, 45[d] ob. ליזה anst. לוזה zu lesen.

לִיטוֹר s. לַאִיטוֹר.

לִטְרָא, לִיטְרָא *f.* (syr. ܠܺܝܛܪܳܐ, gr. λίτρα, das lat. libra) Litra, etwa Pfund, eine Silber- und Goldmünze, die auch als Gewicht für verschiedene Speisen diente. j. Ter. X, 47[b] mit. כמה ליטרא עבדא מאה זיזין wie viel beträgt die Litra? Hundert Sin (ein Sin = Sus, זוז, s. d. W.). j. Kidd. I, 59[d] un. כל שקלים שכתוב בתורה סלעים ובנביאים ליטרא ובכתובים קינטירין (richtiger das. I, 60[c] mit. ובנביאים ליטרין pl.) unter den Sekels, die im Pentateuch vorkommen, sind Selas, die in den Propheten, sind Litras, die in den Hagiographen, sind Talente zu verstehen. Genes. r. s. 58, 57[b] dass. j. B. kam. VIII g. E., 6[c] Jem. beleidigte den R. Juda bar Chanina; אתא עובדא קומיה דריש לקיש וקנסיה ליטרא דדהב als diese Angelegenheit vor Resch Lakisch kam, so bestrafte er den Ersteren mit einer Geldstrafe von einer Litra Goldes. (Ueber den Wegfall dieser Strafe vgl. die Responsen des R. Josef Kolon § 163). Keth. 67[b] ob. ליטרא בשר eine Litra Fleisch. j. Ber. II, 5[c] un. ליטרא דקופד dass. j. Taan. IV g. E., 69[c], s. יְרֵיךְ. j. Keth. VI g. E., 31[a] ליטרא בשמנה eine Litra Wolle eines erstgeborenen Thieres, die mit acht Litras anderer Wolle vermischt wurde. Ned. 59[a] fg. ליטרא בצלים eine Litra Zwiebeln. Tosef. Kel. B. mez. II g. E. חצאי ליטרא שלישי לישרא רביעי ליטרא Halbe Litras, Drittel Litras, Viertel Litras. B. bath. 89[a] שלשה רביעי ליטרא drei Viertel Litras. j. Snh. VIII Anf., 26[a] חצי ליטרא eine halbe Litra (wofür im bab. Snh. 70[a] חצי מנה eine halbe Mine), vgl. טַרְטִימָר. Erub. 29[a] u. ö. — Pl. B. bath. 89[a] עשר לִיטְרִין zehn Litras. j. Pea VIII Anf., 20[d] un. ארבע ליטרין vier Litras. j. Ter. X, 47[b] mit. תרתין ליטרין zwei Litras, vgl. לוּגָא.

לִיטְרְתָא dass. mit *fem.* Endung: Litra. j. Ber. II, 5[c] un. בכמה הדין ליטרתא wie viel kostet diese Litra Fleisch? Pesik. r. s. 23, 46[c] blos ein Fisch war auf dem Markt zu haben, וזבניה ההוא יהודאה ליטרתא דינר den ein Jude kaufte (und gab) für je eine Litra einen Denar. Das. ואית חייט דאכיל ליטרתא דינר giebt es denn etwa einen Schneider, der eine Litra Fisch für einen Denar zu essen hätte? — Pl. j. Pea VII, 20[a] un. מעשה ששקלו עוללות שבע לִיטְרָיוֹת בציפורי es ereignete sich, dass Weintrauben sieben Litras in Sipphoris wogen. Levit. r. s. 22, 165[c] die Mücke des Titus, welche einer jungen Taube glich, והיו בו משקל שתי לִטְרָאוֹת hatte ein Gewicht von zwei Litras. R. Elasar bar Jose sagte: תמן הוינא ויהבון גוזלא מן דין סטרא ותרתין לִיטְרְיָא מן דין סטרא ותקל חד כל קבל חד ich war dort (als man den Hirnschädel des Titus spaltete, in welchem sich jene Mücke vorfand, vgl. יַתּוּשׁ) anwesend; man legte jene Mücke (Taube) auf die eine und zwei Litras auf die andere Wagschale, und die Schalen standen einander gegenüber. Genes. r. s. 10, 11[a] לִיטְרָאוֹת.

לִיטִיר *m.* (gr. λάτρις) Söldner, Scherge. Pl. j. Meg. III, 74[a] un. שלשה לִיטִירִין die drei Schergen, vgl. אַבְדִּיקוֹס.

לִיטְרִי j. Ned. VI, 39[d] ob. זבין ליטרי crmp. aus לי טרי (zwei W.), vgl. טְרִיתָא I.

לֵיכָּא Prtkl. (contr. aus לֵית־כָּא; im Ggs. zu אִיכָּא, aus אִית־כָּא) eig. es ist nicht da (nur in bab. Gem.). Kidd. 21[b] und 22[a] es ist ja erforderlich, dass er sage u. s. w. וליכא das ist doch nicht der Fall! Das. (mit Bez. auf Dt. 15, 16) שניהם חולין מאי עמך בעינן ואיכא או דלמא כי טוב לו עמך בעינן וליכא wie ist es, wenn Beide (der Herr und der Knecht) krank sind? (d. h. verbleibt letzterer auch in diesem Falle, auf sein Verlangen, im Dienste, oder nicht?) Ist näml. der Ausdruck: er will „bei dir" bleiben (עמך) zu betonen, was hier der Fall ist? oder ist der Ausdruck: „es ist ihm wohl bei dir" zu betonen, was hier nicht stattfindet? Schabb. 121[a] u. ö. מהא ליכא למשמע מיניה daraus ist nichts zu erweisen. Chull. 61[b] דאיכא בהאי ליכא בהאי ודאיכא בהאי ליכא בהאי diejenigen Merkmale, die bei den einen Vögeln anzutreffen sind, finden sich nicht bei den anderen, und die bei diesen vorhanden sind, finden sich bei jenen nicht. Das. 28[b] fg. Jom. 18[a] u. ö.

לֵיכָּא Schabb. 134[a], s. in לכ׳.

לִיכוֹן *m.* Adj. (gr. λευκόν) weiss. Snh. 106[a] ליכון אספר Ar. ed. pr. (Ar. citirt auch die LA. לכון; Agg. ליבון, Jalk. I, 244[d] לגיון) die weisse Legion, vgl. אַסְפָּר I.

לַיְלָה, לַיִל *m.* (= bh.) 1) Nacht, die Zeit der Nacht, der Finsterniss. Pl. לֵילוֹת (= bh.). — St. c. Suc. 48[a] ob. לֵילֵי יום טוב die Nächte der Feiertage. Taan. 23[a] ob. לילי רביעיות לילי שבתות die Nächte zu den Mittwochen (d. h. von Dienstag zu Mittwoch), die Nächte zu den Sabbaten. Pes. 112[b] ob. s. אִגְּרַת. — 2) übrtr. (im Ggs. zu בֹּקֶר, s. d.) Leiden, Unglückszeit, eig. Finsterniss. Cant. r. sv. עד שיפוח, 16[d] עד שאכניס פיחה בלילן של מלכיות לא כבר הכנסתי פיחה בלילן של מצרים שהיו ד׳ מאות שנה ועשיתים מאתים ועשר שנה bis ich Erholung (eig. Wegblasen, d. h. Abkürzung) in die Leidenszeit der Tyrannen (die näml. von ihnen ausgeht) bringen werde. Habe ich denn nicht früher schon in die Leidenszeit der egyptischen Knechtschaft, die ursprünglich 400 Jahre währen sollte, dadurch Erholung gebracht, dass ich sie auf 210 Jahre verkürzte? vgl. אִסְפַּטְיָא. j. Taan. I, 64[a] ob. die Israeliten sagten zu Jesaias: רבינו ישעיה מה יוצא לנו מתוך הלילה הזה וכ׳

Jesaias, unser Lehrer, „was wird uns aus dieser Nacht“ (Leidenszeit, Jes. 21, 11 fg.) hervorgehen? Er antwortete ihnen: Wartet bis ich bei Gott angefragt habe! Als er nun zu ihnen zurückgekehrt war, אמרו לו שומר מה מִלַּיִל מה מִלֵּיל שומר העולמים אמר להן אמר שומר וג׳ אמרו לו וגם לילה אמר להן לא כשאתם סבורים אלא בקר לצדיקים ולילה לרשעים בקר לישראל ולילה לאומות העולם fragten sie ihn: שומר מה מליל, d. i. „was sagte der Hüter der Welten?“ Er antwortete ihnen: „Der Hüter sagte: Es kommt der Morgen (das Heil) und auch die Nacht (Unheil)“. Sie sprachen zu ihm: Also auch die Nacht! Er aber entgegnete ihnen! Nicht so, wie ihr denket, sondern „der Morgen“ (Heil) kommt für die Frommen, aber „die Nacht“ (Unheil) für die Frevler, „der Morgen“ für Israel, aber „die Nacht“ für die anderen Völker. — 3) Lajla, Name des Engels, der in der Nacht waltet. Nid. 16[b] מלאך הממונה על ההריון לילה שמו der Engel, der über die Schwangerschaft gesetzt ist, heisst Lajla; mit Ansp. auf Hiob 3, 2. Vgl. das. לילה ניתן להריון ויום לא ניתן להריון die Nachtzeit ist für die Schwangerschaft (Beiwohnen) bestimmt, nicht aber der Tag. Snh. 96[a] R. Jochanan sagte: אותו מלאך שנזדמן לאברהם לילה שמו jener Engel, der sich zu Abraham verfügte (Gen. 14, 15), hiess Lajla. R. Jizchak Nappacha sagte: שעשה עמו מעשה לילה Gott erwies dem Abraham das Verfahren der Nacht; d. h. liess die Sterne gegen die Feinde kämpfen; mit Ansp. auf Ri. 5, 20.

לֵילְיָא ,לֵילָא *ch.* (syr. ܠܠܝܐ ,ܠܠܝܐ=ܠܠܝܐ, לַיְלָה ,לַיִל) 1) Nacht. Dan. 2, 19. 5, 30. 7, 2 fg. — Erub. 65[a] לא איברי ליליא אלא לשינתא die Nacht ist blos für den Schlaf erschaffen, vgl. jedoch סִיהֲרָא. j. Ber. III, 6[c] mit. ולית ר׳ פשט עם ר׳ בון פירקיה בליליא ed. Lehm. (ed. Ven. לית ר׳ פשט בי וכ׳) hat denn Rabbi (d. h. hast du denn) nicht dem R. Bun den Lehrabschnitt in der Nacht (nach erfolgtem ehelichen Umgang, ohne ein Bad genommen zu haben) erklärt? (Der in der ed. Ven. darauffolgende Satz von אמר ליה אין bis בליליא steht in ed. Lehm. nicht). Das. R. Jose ben Chalafta הוה אתי באיסרטא בליליא ed. Lehm. (ed. Ven. באיסמטא) ging des Nachts auf der Strasse. Khl. r. sv. ומוצא אני, 89[a] der Räuber הוה נפק ומקפח בליליא zog aus und raubte des Nachts u. s. w. Oft in den Trgg. — 2) לֵילָא (für יְלֵילָא) Wehklage, s. TW. j. Dem. VII Anf., 26[a] דיתקן לילא crmp. (Richtiger R. Simson: ליה לה, oder לה).

לֵילֵי Adv. (syr. ܠܠܝܐ) des Nachts, noctu, s. TW — Pes. 2[a] ר׳ יהודה אמר לילי R. Jehuda sagt: Das W. אור in der Mischna bedeutet: des Nachts. Das. 3[a], vgl. נְגַהֵי.

לִילִית *f.* (=bh.) Lilith, Nachtgespenst; nach orientalischer Sage: eine Art Unholdin, etwa wie die lat. Strix, welche des Nachts besonders Kindern nachstellt und sie tödtet. B. bath. 73[a] un., vgl. הוֹרְמִיז. Erub. 100[b] un. das Weib מגדלת שער כלילית hat wildwachsendes Haar wie die Lilith. Nid. 24[b] המפלת דמות לילית אמו נפלה ולד הוא אלא שיש לו כנפים eine Frau, die eine Missgeburt in Gestalt einer Lilith abortirt, ist unrein; denn es ist ein wirkliches Kind, das jedoch Flügel hat. — Pl. Erub. 18[b] solange Adam im Bann war (d. h. bevor Seth geboren wurde), הוליד רוחין ושידין ולִילִין erzeugte er böse Geister, Dämonen und Nachtgespenster.

לִילִיתָא Git. 69[b], s. לוּלִיתָא.

לִימָא s. אָמָא II.

לִימִין I ,לְמֵן ,לְמִינָה (לְמֵן) *fem.* (gr. λιμήν, syr. ܠܡܝܢܐ ,ܠܡܝܢܐ) Hafen, Bucht. Esth. r. sv. והשתיה, 103[a] שתי ספינות שהיו עולות בלימין אחת מבקשת רוח צפונית ואחת מבקשת רוח דרומית וכ׳ wenn zwei Schiffe in den Hafen einfahren, deren eines den Nordwind und deren anderes den Südwind nöthig hat, kann etwa ein und derselbe Wind sie beide führen? Du aber, Ahaswer wolltest „jedem nach seinem Willen“ thun? (Esth. 1, 8). Midrasch Agada zu Gen. 24, 1 פתח הלימין der Eingang des Hafens. Das. ö. — Gew. jedoch fehlt das י hinter dem ל. j. Ber. III, 6[c] un. כיון דמטון ללמינה als sie in dem Hafen ankamen. j. Git. I, 43[b] un. למינה של קיסרין der Hafen von Cäsarea. j. Jom. III g. E., 41[a] mit. Nikanor, der die Tempelthüren auf einem Schiffe aus Alexandrien geholt, deren eine man in das Meer geworfen hatte (vgl. כָּרַךְ), היה בוכה ומתאבל ובא עד שהגיע ללמינה של יפו כיון שהגיע ללמינה של יפו התחיל מבעבע מתחת הספינה weinte und trauerte bis man in den Hafen von Jafo eingefahren; als er aber in dem Hafen von Jafo angelangt war, so fing die Thür an, unterhalb des Schiffes vorzudringen. Erub. 41[b] פעם אחת לא נכנסו ללמן עד שחשכה Ar. (Agg. לנמל, s. נמל) einst kamen sie (R. Gamaliel und die anderen Gelehrten von ihrer Reise nach Rom, am Freitag) nicht eher in den Hafen, als bis es bereits finster geworden. j. B. mez. VI g. E., 11[a] ob. פרק ספינתו בלמן er lud sein Schiff im Hafen aus. Genes. r. s. 31, 29[b] לימדתך תורה דרך ארץ שאם יעשה אדם ספינה שתהא עומדת בלמין יעשה רחבה אחד משׁשה בארכה וגבהה אחד מעשרה בארכה die Schrift giebt dir (bei der Construction der Arche Noah's, Gen. 6, 15) folgende Lehre: Wenn der Mensch ein Schiff, das im Hafen liegen soll, bauen will; so mache er die Breite desselben = $^1/_6$ der Länge und die Höhe desselben = $^1/_{10}$ der Länge. Das. s. 32, 31[b] כך היתה תיבתו של נח משוקעת במים כספינה הזו שהיא משוקעת ועומדת בלמין die Arche Noah's war ebenso ins Wasser versenkt, wie ein Schiff, das im Hafen versenkt liegt. Exod. r. s. 48 Anf., 141[c] משל לשתי ספינות שהיו פורשות לים הגדול אחת יוצאה מן הלמין ואחת נכנסה ללמין זו שיוצאת היו הכל שמחין בה זו שנכנסת

לא היו הכל שמחין בה פקח אחד היה שם אמר חלופי הדברים אני רואה כאן זו שיוצאת מן הלמין לא היו הכל צריכין לשמוח שאינן יודעין באיזה פרק היא עומדת וזו שנכנסת ללמין היו הכל צריכין לשמוח לפי שהם יודעין שנכנסה בשלום ויצאה בשלום מן הים כך אדם נולד מונין לו לביתה מת מונין לו לחיים וכ׳ ein Gleichniss von zwei Schiffen, die in das grosse (Mittelländische) Meer ausliefen, deren eines vom Hafen ausfuhr und deren anderes in den Hafen einfuhr; dem ausfahrenden Schiffe jubelten Alle entgegen, dem einfahrenden Schiffe aber jubelten sie nicht entgegen. Ein Verständiger jedoch, der dort anwesend war, rief aus: Verkehrte Dinge sehe ich hier! Dem aus dem Hafen auslaufenden Schiffe sollte man nicht entgegen jubeln, denn man weiss nicht, welches Geschick dem Fahrzeug bevorsteht, welche Wellen daran schlagen und welche Stürme es treiben werden; dem in den Hafen einfahrenden Schiffe hing. sollte man entgegen jubeln, da man weiss, dass es unversehrt in die See ausfuhr und unversehrt zurückkehrte. Dasselbe gilt vom Menschen: bei seiner Geburt bedenkt man die Geschicke (Widerwärtigkeiten), die ihn bis zu seinem Tode treffen werden; bei seinem Tode hing. gedenkt man der guten Handlungen, die er während seines Lebenslaufes ausgeübt hat. Daher sagte auch Salomo: „Besser ist der Todestag des Menschen, als der Tag seiner Geburt“ (Khl. 7, 1). Khl. r. sv. טוב שם, 85[c] dass., wo jedoch למן überall anst. למין (לימין) steht. Das. sv. גם שמש, 84[d] משל לשני בני אדם שהיו באים בספינה כשהגיעה ללמן ירד אחד מהם ונכנס למדינה וראה שם כמה מאכל כמה משקה ושלוה כשחזר בספינה אמר לחבירו וכ׳ ein Gleichniss von zwei Menschen, die in einem Schiffe fuhren und deren Einer, beim Eintreffen im Hafen, ausstieg und in die Stadt ging, woselbst er viele Speisen und Getränke und einen grossen Wohlstand wahrnahm. Nach dem Schiffe zurückgekehrt, sagte er zu dem Andern: Warum gingst du nicht auch in die Stadt? Worauf Letzterer entgegnete: Was hast du denn gesehen, als du in der Stadt warst? Ich sah, erwiderte jener, viele Speisen und Getränke und Wohlstand. Aber, versetzte jener, hast du auch etwas genossen? Nein, erwiderte der Andere, das nicht. Nun, versetzte jener, so bin ich besser daran, dass ich die Stadt und ihre Kostbarkeiten nicht gesehen habe! mit Bez. auf Khl. 6, 5. 6: „Die Sonne sah er nicht, weiss nichts vom Guten, dem Einen ist wohler als dem Andern“ u. s. w.

לִימִין II *f.* (=לוּמָא, s. d., λάμα, lamina) eig. dünnes Plättchen; übrtr. Lamina, ein kleines Gewicht, das auch als Münze vorkommt. Tosef. Dem. III g. E. כלי תאנים וכלי ענבים וקופות של ירק לימין מדה גסה מלימין ולמטה מדה דקה bei Körben mit Feigen, Weintrauben oder Grünkraut wird die Lamina (d. h. die Früchte, die man für diese Münze zu kaufen bekommt) wie ein grosses Mass, weniger aber als eine Lamina wird wie ein kleines Mass angesehen. (Nach diesem Autor wird näml. das Mass solcher trockener Dinge nach dem Geldwerth berechnet, vgl. jedoch לַח). j. Dem. II g. E., 23[a] טמן מדה דקה מטמן ולמעלה מדה גסה crmp. (lies לימין מלימין. R. Simson liest לימון, richtiger wäre לומין).

לִימְצָא *f.* (gr. λείμαξ, limax) Schnecke. Genes. r. s. 51 Anf., s. פִּילַיי; vgl. auch לְבוּשָׁא.

לִין j. Schabb. II, 5[a] mit., wahrsch. crmp. aus לן, vgl. חֲרַךְ.

לֵינָא ,לֵינָה ,לֵינָן s. לֵי.

לִינָה *f.* N. a. (von לִין ,לוּן) 1) das Uebernachten, Nächtigen, von Menschen. Erub. 72[b] un. מקום לינה der Ort, wo man übernachtet. j. Maasr. II, 49[d] mit. מה בין לינה מה בין שביתה אדם מגלגל בלינה ואין אדם מגלגל בשביתה בכל מקום אדם לן ואין אדם שובת בכל מקום was ist der Unterschied zwischen Nächtigen und Verweilen während des Sabbats? (d. h. weshalb sind die Früchte in dem einen Falle nicht der Verpflichtung zum Verzehnten anheimgefallen, und in dem andern Falle dieser Verpflichtung unterlegen? vgl. טֶבֶל). Zum Nächtigen ist der Mensch gezwungen (da er näml. vom Schlafe gequält wird; weshalb aus einem solchen Aufenthalt noch nicht erwiesen ist, dass er sein Getreide zu verkaufen beabsichtige), zum Verbleiben während des Sabbats hing. ist er nicht gezwungen; ferner nächtigt man allenthalben, verbleibt aber nicht über Sabbat allenthalben. Chull. 91[b] Gott sagte: צדיק זה בא לבית מלוני ויפטר בלא לינה מיד בא השמש wie, sollte dieser Fromme (Jakob), der in meiner Herberge angelangt ist, ohne Nächtigen von hier fortgehen? Alsbald „ging die Sonne unter“ (Gen. 28, 11). Exod. r. s. 1, 103[c] אין ויואל אלא לשון לינה das W ויואל (Ex. 2, 21) bedeutet nichts anderes als Nächtigen; d. h. Mose willigte ein, bei Jithro über Nacht zu bleiben. — 2) übrtr. das Bleiben über Nacht, von leblosen Wesen. j. Sot. II, 18[a] mit. מי כוטה נפסלין בלינה das Prüfungswasser der Sota (Num. 5, 17 fg.) wird infolge des Stehenbleibens über Nacht (nachdem man es aus dem Tempelbecken geschöpft hat) unbrauchbar. R. Acha sagt: כל שאין ממנו למזבח אין הלינה פוסלת בו bei solchen Gegenständen, die nicht für den Opferaltar verwendet werden, schadet das Stehenbleiben über Nacht nicht. j. Suc. IV g. E., 34[d] dass. j. Jom. II, 39[c] un. לינה פוסלת בידים das Uebernachtbleiben macht die Hände unbrauchbar; d. h. wenn der Priester, der vor Verrichtung der Tempeldienste seine Hände waschen muss (s. קִידּוּשׁ), die ganze Nacht hindurch im Tempel verblieb, so muss er am darauffolgenden Tage wiederum die Hände waschen; nach einer andern Ansicht: אין הלינה פוסלת בידים. — Pl. (von nr. 1) Genes. r. s. 60,

58[d] (mit Bez. auf Gen. 24, 23. 25) ללין לינה אחת ללון לינות הרבה das W. ללין bezeichnet ein Uebernachten; ללון hing. das Verbleiben mehrerer Nächte; d. h. Elieser verlangte blos, eine Nacht zu verweilen, Ribka hing. sagte, er könnte auch mehrere Nächte im Hause ihres Vaters bleiben. Levit. r. s. 20, 163[b] (mit Anspiel. auf ויתלונן, Hiob 39, 28) לינה אחת לינות הרבה ein Verweilen, mehrfaches Verweilen; bildl. für den Bestand des ersten Tempels und für den des zweiten Tempels. Num. r. s. 12, 214[a] (mit Ansp. auf Ps. 91, 1, auf Mose gedeutet) בצל שדי יתלונן שלן שם לינות הרבה „Im Schatten des Allmächtigen verweilte er", da er dort (auf dem Sinai) viele Nächte blieb, „vierzig Tage und vierzig Nächte".

לִיסְטִים, לִסְטִים (לסטים crmp.) *masc.* (gr. λῃστής) Räuber, Jem., der etwas auf gewaltthätige Weise fortnimmt. In bab. Gem. gew. ohne י, vgl. לִיבְלָר, טְרִיקְלִין u. m. a. — j. Ber. IX, 13[b] ob. ein Archont, Namens Alexander, הוה דיין חד ליסטים richtete einen Räuber u. s. w., vgl. אֲלֶכְסַנְדְּרוֹס. Khl. r. sv. אמרתי אני, 80[a] ליסטים עולה לגרדון der Räuber besteigt den Richtplatz, vgl. גַּרְדּוֹם II. j. Jeb. II g. E., 4[b] מעשה בליסטים אחד שנתפס וכ׳ ein Räuber wurde einst verhaftet u. s. w. Jeb. 25[b] dass. j. Snh. I, 19[b] ob. שותף ליסטים כליסטים der Genosse des Räubers (der Hehler) ist wie die Räuber selbst. j. Keth. II, 26[d] mit. אשת ליסטים כליסטים die Frau des Räubers ist wie der Räuber selbst. Pesik. Beschallach, 80[a] dass. Levit. r. s. 30, 174[b], vgl. לִגְיוֹן. B. kam. 37[ab] ליסטים (l. ליסטים) מזויין ליסטים שאינו מזויין ein bewaffneter Räuber, ein nichtbewaffneter Räuber. Trop. Das. 80[a] ליסטים (l. ליסטים) מזויין בביתו של זה ואנו נכנסין אצלו ein bewaffneter Räuber ist in dem Hause jenes (Frommen, d. h. eine Ziege, die man, wie überhaupt alles Kleinvieh, in Palästina nicht züchten durfte, weil die Thiere die Stallung hätten verlassen und Anderer Felder abweiden können, vgl. דַּק I), und wir sollten ihn besuchen? Tem. 15[b] dass. j. Sot. IX, 24[a] mit. steht dafür והליסטים עמו בבית dass. — Pl. לִיסְטִים, לִיסְטִין (im bab. Tlmd. oft לִסְטִים; woselbst jedoch auch der Singl. לסטים lautet, was unzweifelhaft falsch ist; daher auch fälschlich denom. לסטם für לִסְטֵם, vgl. TW. I, 411[b]). B. kam. 6, 1 הוציאוה ליסטים הליסטין חייבין Agg. des j. Tlmd. (im bab. Tlmd. לסטים הלסטים) wenn Räuber das Kleinvieh aus der Stallung geführt (und infolge dessen Schaden entstand), so sind die Räuber zu Schadenersatz verpflichtet. j. B. mez. VI g. E., 11[a] חמרין שנפלו עליהן ליסטין Eseltreiber, über welche Räuber hergefallen sind. Schabb. 2, 5 u. ö. ליסטים im j. Tlmd. j. Keth. II, 26[d] mit. כרקום של מלכות אחרת כליסטים הן das belagernde Kriegsheer eines fremden Reiches ist den Räubern gleich. — Bez. 15[a] un. רוב לסטים ישראל ניגהו die meisten Räuber sind Israeliten. (Aehnlich Ab. sar. 70[a] רוב גנבי ישראל נינהו die meisten Diebe sind Israeliten. In letzterem Satz jedoch scheint die LA. משוררי richtiger zu sein, s. d. W. Tosaf. zu B. bath. 55[b] machen die richtige Bemerkung, dass nur in Pumbeditha die meisten Räuber [oder Diebe] Israeliten waren, vgl. לוי, לְוָא und פּוּמְבְּדִיתָאָה); vgl. auch לִסְטִים und לִסְטֵם.

לִיסְטִים, לִיסְטָיָא, לִיסְטָאָה *ch.* (syr. ܠܶܣܛܳܝܳܐ = vrg. לִיסְטִים) der Räuber. B. mez. 84[a] ליסטאה בליסטיותיה ידע der Räuber kennt sein Räuberwesen gut; d. h. Resch Lakisch, der, bevor er sich dem Gesetzstudium gewidmet hatte, ein Räuberhauptmann war, versteht die Verfertigung der Waffen, betreffs welcher er anderer Ansicht als R. Jochanan war. Levit. r. s. 30, 174[b] (l. ליסטאה) אתציד ההוא ליסטא jener Räuber wurde eingefangen. Esth. r. sv. ותמאן, 104[b] הן דליסטאה מקפח תמן מצטליב an derselben Stelle, wo der Räuber brandschatzt, da wird er auch gekreuzigt. — Khl. r. sv. ומוצא, 89[b] der Nachbar eines Räubers (מגיר ליסטים) verband sich mit letzterem behufs Räuberei, damit er künftighin ein Wohlleben führen könnte. נפק ליסטאה ותקן תזקיטא (תזקיפא?) בהדידהון דין דהוה חכים שביליא ערק ואשתיזיב ודין דלא הוה חכים שביליא איתציד ואיצטליב וקרון עילוי לקיש לִיסְטִים בכיר לצלובין da zog ein anderer Räuber gegen sie aus und bereitete ihnen einen Hinterhalt. Jener (der erste Räuber), der die Fusswege genau kannte, entfloh und wurde gerettet; der Andere aber (der Nachbar desselben), der keine Kenntniss der Fusswege hatte, wurde aufgefangen und gekreuzigt. Man rief über ihn aus: Der Letzte der Räuber ist der Erste der Gekreuzigten! — Pl. לִיסְטִין, לִיסְטֵיסִין, לִיסְטַיָּיא, s. TW. — Ferner ליסטאה als Verkürzung von פִּלִיסְטָאָה: Pilatus, wobei die eigentliche Bedeutung: Räuber, Gewaltsmann blieb. Snh. 106[b] בר תלתין ותלת שנין בלעם חגירא כד קטיל יתיה פנחס ליסטאה drei und dreissig Jahr alt war Bileam, der Lahme (bildl. für Jesus, vgl. בִּלְעָם), als ihn Pontius Pilatus tödten liess. Schon Raschi z. St. fand das W ליסטאה als Epitheton für Pinchas befremdend und sah sich genöthigt, dasselbe durch שר צבא: Feldherr zu erklären; vgl. auch Perles: Zur rabbin. Sprach- und Sagenkunde S. 16.

לִיסְטוּת, לִיסְטְיוּת *f.* Räuberei, Gewerbe des Räubers. Kidd. 30[b] כל שאינו מלמדו אומנות מלמדו ליסטות (das. erklärt: כאילו מלמדו ליסטות) wenn Jem. seinem Sohn kein Handwerk lehrt, so ist es, als ob er ihm Räuberei gelehrt hätte. Jeb. 25[b] wird ליסטים erklärt: שנתפס על ידי ליסטיות Jem., der wegen Räuberei gefangen wurde. Snh. 46[b] יצא לליסטיות (Ms. M. לליסטייא) er ergab sich der Räuberei.

ליסְטָיוּתָא *chald.* (syr. ܠܶܣܛܳܝܽܘܬܳܐ = לִיסְטָיוּת) Räuberei, Gewerbe des Räubers. B. mez. 84ª, s. לִיסְטָאָה.

לִיסְטֵיָּיא *f.* (gr. ληστεία) Räuberei, Gewerbe des Räubers. j. B. bath. IX, 17ª ob. אדם שיצא לליסטייא (=יצא לליסטות) Jem., der sich dem Gewerbe des Räubers widmete. j. Hor. III, 47ᶜ mit. מיכן ואילך בליסטייא היו נוטלין אותה von jener Zeit ab (d. h. nachdem „die vierte Generation des Jehu", 2 Kn. 10, 30, dahingegangen war) eigneten die Könige Israels die Regierung sich mit Gewalt an; sie wurden daher den Königen Judas nicht gleichgestellt.

ליסטטירין Cant. r. sv. יפה את, 27ᵈ, s. סטטירין.

לִיסְטַר Khl. r. sv. תן חלק, 96ᶜ, von סְטַר Seite, s. d.

ליסטרא, ליסטרון j. Schabb. XVII, 16ª u. ö., s. זוּמְלִיסְטְרוֹן.

לִיעֶזֶר (verk. v. אֱלִיעֶזֶר) Lièser (Elieser), Name einig. Tannaïten und Amoräer. j. Sot. III, 19ª ob. R. Abba bar Kahana sagte: בשם ר׳ ליעזר Namens des R. Lièser. Das. מטרונה שאלה את ר׳ לעזר (lies ליעזר, wofür Jom. 66ᵇ אליעזר) eine Matrone fragte den R. Lièser. j. Bez. I, 60ᶜ un. ר׳ ליעזר ור׳ אבא מרי R. Lièser und R. Abba Mari, vgl. auch לָעְזָר.

לִיף s. לוּף.

לִיפֵּס *m.* (viell. gr. λοιπάς od. λείψανον) eig. Steuerrest, dann überh. Steuer. Levit. r. s. 11, 155ᵇ משל למדינה חייבת ליפס למלך וכ׳ ein Gleichniss von einer Stadt, die dem König Steuerreste schuldig war und zu welcher er den Steuereinnehmer absandte u. s. w., vgl. גַּבַּאי. Genes. r. s. 42, 40ᶜ dass. Esth. r. Anf., 100ª dass. In der Parall. Khl. r. sv. לך אכול, 91ª ליפסי pl. Ruth r. sv. ושם האיש, 36ª לִיפְסִין dass. Levit. r. s. 30, 174ᶜ משל למדינה שחייבת ליפס למלך והלך המלך לגבותה וכ׳ ein Gleichniss von einer Stadt, die dem Könige Steuerreste schuldig war, und zu der er ging, um sie einzukassiren, vgl. מרמוסא. (Ar. ed. pr. citirt diese Stelle sv. פס 3; er scheint also die Silbe לי als Vorschlagssilbe angesehen zu haben.) Exod. r. s. 15, 114ª „Dieser Monat soll euch der erste der Monde sein" (Ex. 12, 2). Darauf zielen die Worte Salomo's hin: „Durch mich entstehen die Könige" (Spr. 8, 15). משל לדוכוס שזרקו לו הלגיונות פורפורה מה עושה פונה ליפס ושורף את השטר ומוציא הלגיונין והיא נקראת ראש למלכותו כך לכ״ו דורות מלך הקב״ה במצרים פונה ליפס שנאמר ובני ישראל וג׳ ושרף את השטר שנאמר ומושב וג׳ ומוציא לגיונין והיא נקראת ראש למלכותו ein Gleichniss von einem Herzog (δοῦκος, dux), dem die Legionen den Purpur verehrten (d. h. ihn zum Könige ernannten); was thut er nun (um seine Dankbarkeit zu erkennen zu geben)? Er erlässt die Steuern, verbrennt den Schuldschein (die Steuerrolle) und führt die Obersten der Legionen vor. Diese Zeit wird nun der Anfang seiner Regierung genannt. Dasselbe Verhältniss treffen wir bei Gott an: Nach 26 Generationen (von Adam an) kam er in Egypten zur Regierung; er erliess die Steuern („die Israeliten zogen als Freie aus", Ex. 14, 8), vernichtete den Schuldschein („der Aufenthalt der Israeliten in Egypten dauerte 430 Jahre", das. 12, 40; wiewohl sie dort nur 210 Jahre waren, vgl. אִסְפַּטְיָא und לַיִל) und führte die Obersten der Legionen vor; das war der Anfang seiner Regierung.

ליפארוס s. מַקְרוֹלִיפָּארוֹס, vgl. auch אִסְפַּתְרִין.

לִיץ oder **לוּץ**, prät. לָץ (=bh., syn. mit לִיז, לוּז, s. d.) verspotten, verlachen, insbes. von der Religion verächtlich sprechen. Ab. sar. 18ᵇ un. וכי מאחר שלא הלך היכן עמד ומאחר שלא עמד היכן ישב ומאחר שלא ישב היכן לץ וכ׳ da Jem. „nicht gegangen (nach dem Rathe der Frevler", Ps. 1, 1), wie sollte er da stehen? da er ferner nicht gestanden, wie sollte er „sitzen"? und da er endlich nicht gesessen, wie sollte er da „spotten"? Die Schrift besagt vielmehr: שאם הלך סופו לעמוד ואם עמד סופו לישב ואם ישב סופו ללוץ ואם לָץ עליו הכתוב אומר ולצת וג׳ dass Jem., der (nach dem Rathe der Frevler) gegangen, später da auch stehen, dass, wenn er gestanden, da auch sitzen, dass, wenn er gesessen, da auch spotten werde; wenn er aber spottet, so erfüllt sich bei ihm das Schriftwort Spr. 9, 12: „Spottest du, so wirst du es allein büssen."

Hif. הֵלִיץ verachten, verächtlich von Jemdm. sprechen. Exod. r. s. 52 Anf., 143ᶜ sechs Monate war Mose mit der Errichtung der Stiftshütte beschäftigt; ג׳ חדשים עשוהו וג׳ חדשים קפלוהו אף על פי כן היו מליצין אחריו ואומרים הרי נעשה לא היה אומר שישרה שכינתו אצלנו וכ׳ in drei Monaten verfertigte man sie und in drei Monaten stellte man sie zusammen; aber dessen ungeachtet verlachten sie den Mose, indem sie sagten: Nun steht die Wohnung fertig da; hat er denn aber uns nicht verheissen, dass Gott seine Schechina in unserer Mitte thronen lassen würde? Als jedoch „der erste Monat" eintraf (Ex. 40, 2), אמרה רוח הקדש תאלמנה אותם שמליצים אחרי משה so rief zu dieser Zeit der heilige Geist aus: „Mögen die lügenhaften Lippen verstummen" u. s. w. (Ps. 31, 19), näml. diejenigen, welche über Mose verächtlich sprachen; s. auch לִיצָן. (Jalk. I, 112ᶜ liest מתלוצצין).

Hithpol. (=bh.) verspotten, verlachen. Ab. sar. 18ᵇ כל המִתְלוֹצֵץ ייסורין באין עליו denjenigen, der (die Religion) verspottet, überfallen

Leiden; mit Bez. auf Jes. 28, 22. Das. כל המתלוצץ נופל בגיהנם wer da spottet, stürzt ins Gehinnom; mit Bez. auf Spr. 21, 24. Kidd. 81ª ר׳ מאיר הוה מתלוצץ בעוברי עבירה R. Meïr verlachte die Sünder; d. h. er hielt den Widerstand gegen die Sünde für etwas Leichtes.

לִיצוּי s. hinter לִיצָנוּתָא.

לֵיצָן, לִיצָן *m.* Adj. (bh. לֵץ Part.) der Spötter, Verächter. j. Ber. II, 5ᶜ un. פגע ביה חד ליצן ein Spötter begegnete ihm, vgl. פּוֹרְקְדָל. Midrasch Tillim zu Ps. 1, 1 die Schlange sprach: „Ihr werdet wie Gott sein" (Gen. 3, 5); d. h. Gott hat infolge des Genusses der Frucht dieses Baumes die Welt erschaffen, und auch ihr werdet, wenn ihr dieselbe geniesset, Welten erschaffen; אלא כל אומן שונא בר אומנתיה מכאן שהיה ליצן aber (deshalb hat er auch diesen Genuss verboten), weil jeder Handwerker seinen Rivalen hasst! Daraus ist erwiesen, dass er (der Nachasch) ein Spötter, Spassmacher war. — Pl. j. Ber. I, 4ᵈ un. אין לך דור שאין בו לֵיצָנִים es giebt keine Generation, die nicht ihre Spötter, Religionsverächter hat, vgl. פָּרִיץ. Exod. r. s. 51, 143ᵇ weshalb sagte Mose, er wolle über den Kostenaufwand des Tempelbaues Rechenschaft ablegen? אלא ששמע משה ליצני ישראל מדברים מאחריו וכ׳ weil er erfahren hatte, dass die Spötter Israels üble Nachreden über ihn verbreiteten, vgl. קְדָל, פַּרְעָא u. a. Das. s. 52 Anf., 143ᶜ Mose war mit dem Aufbau der Stiftshütte beschäftigt; והיו ליצני ישראל אומרים אפשר שהשכינה שורה על ידי בן עמרם da sagten die Spötter Israels: Wäre es wohl möglich, dass die Gottheit auf Verwendung des Sohnes Amram's hier thronen sollte? Das. 144ª אלו ליצני ישראל שמליצין עליו dass. Ab. sar. 19ª ליצנים Spötter, näml. die Philistäer.

לֵיצָנָא *ch.* (=לֵיצָן) Spötter, Verächter. Pl. j. Snh. VI, 23ᵇ un. אתא סיעת לֵיצָנִין אמרו הבו עצה ונסהוד על בריה ונקטלוניה eine Rotte von Spöttern trat zusammen, die da sagten: Wir wollen uns berathen, wie wir das Zeugniss eines Verbrechens gegen seinen Sohn (des Schimeon ben Schetach, welcher die Verbrecher mit dem grössten Eifer verfolgt hatte, vgl. חֲמוּמָה, פַּשְׁפָּנִית u. a.) erdichten, infolge dessen wir seine Hinrichtung bewirken können! Pes. 112ᵇ לֵיצָנֵי s. לֵיצָנוּתָא.

לֵיצָנוּת *f.* das Spotten, Verlachen, Tändelei, Spötterei. j. Ber. II g. E., 5ᶜ un. קשה היא הליצנות שתחילתה ייסורין וסופה כלייה die Spötterei ist verderblich, denn zuerst bringt sie Leiden und später gänzliche Vertilgung; mit Ansp. auf Jes. 28, 22 (מוסריכם. כלה). Ab. sar. 18ᵇ steht dafür (כל המתלוצץ וכ׳). Cant. r. sv. לריח, 6ᶜ die Gotteslehre gleicht dem Oel, von welchem, je mehr Wasser man hineingiesst, desto mehr und mehr abfliesst; כך אם נכנס דבר תורה ללב יצא כנגדו דבר של ליצנות נכנס ללב דבר של ליצנות יצא כנגדו דבר של תורה soviel Lehre in das Herz eindringt, ebensoviel Tändelei dringt aus dem Herzen heraus, und soviel Tändelei in das Herz eindringt, ebensoviel Lehre entfernt sich aus ihm, vgl. auch זְרִיזָה. Num. r. s. 7, 195ª התחילו אומרים ליצנות עליו sie fingen an, betreffs seiner (des Manna) Spottreden zu führen.

לֵיצָנוּתָא *ch.* (=לֵיצָנוּת) Spötterei, Verspottung. Pes. 112ᵇ ob. אל תדור בשכנציב דליצני הן ומשכי לך בליצנותא wohne nicht in Schechenzib, denn die Bewohner jenes Ortes sind Spötter, die dich zur Spötterei verführen würden. Meg. 25ᵇ un. כל ליצנותא אסירא בר מליצנותא דע״ז דשריא jede andere Spötterei ist verboten, mit Ausnahme der Verspottung der Götzen, welche erlaubt ist, vgl. כָּבַד. Snh. 63ª dass. Ab. sar. 44ª wird מפלצת (2 Chr. 15, 16) gedeutet: מפליא ליצנותא etwas, was ausserordentliches Gespött (Lascivität) fördert, d. h. der Priapos; vgl. auch מָחוֹךְ.

לִיצוּי *m.* Vereinigung. B. bath. 75ᵇ ליצוי בירניות die Vereinigung von Kastellen, vgl. טִיטְרַפְּלִיּוֹת.

לִיצָן od. **לִיצִין** *m.* pl. Fäden. Tosef. Neg. V הליצן שבפקעת מצטרפין זה עם זה (oder הליצין? ed. Solkiew; ed. Wien חליצין) die Fäden im Knäul werden als zusammenhängend angesehen.

לַיִּישׁ *m.* Adj. (syr. ܠܳܝܽܘܫܳܐ, von לִישׁ, לוּשׁ s. d.) der Knetende, Jem., der knetet. j. Chag. III Anf., 78ᵈ mit. der Nagel הוה נחית ושקע כהדין לייש drang immer tiefer ein, wie Jem., der den Teig knetet (in ihn eindringt).

לַיִשׁ, לַיִּישׁ *m.* Teig, das Geknetete. j. Pes. III Anf., 29ᵈ מלמולין דליש die Brosamen des Teiges. Sifre Behalotcha Pisk. 89 דבר אחר משמש לשלשה לשונות הליש והשמן והדבש כליש זה שערוך בשמן ומקוטף בדבש כך היה ברייתו של מן eine andere Erklärung (das Wort לשד, Num. 11, 8) bezeichnet (als Abbreviatur, Notaricon) drei Wörter, näml. Teig (לייש), Oel (שמן) und Honig (דבש); denn so wie der Teig mit Oel zusammengerührt und mit Honig bestrichen wird, ebenso war die Beschaffenheit des Manna. Jalk. I, 120ª dass. Mögl. Weise ist דבר אחד anst. דבר אחר zu lesen: „ein Wort bezeichnet" u. s. w., in welchem Falle die Emendation נוטריקון (Notaricon) anst. טורקוס, s. d. W., richtig wäre.

לֵישָׁא oder **לֵיישָׁא** *chald.* (syr. ܠܺܝܫܳܐ=לִישׁ) Teig. Ab. sar. 76ᵇ ob. גדנפא דלישא ein Rand aus Teig. B. kam. 48ª אתא בריתא דמריה דביתא אכליה ללישא die Ziege des Hausherrn kam und

frass den Teig auf. Das. 18ª ob. der Strick, דמאיס בלישא der mit Teig (viell.: Hühnerkoth) besudelt ist; s. auch TW.

לִישָׁה *f.* N. a. das Kneten. Pes. 36ª לישה לתיתה das Kneten, das Anfeuchten der Körner, s. d. W Das. 45ᵇ fg. במקום לישה שלא במקום לישה am Orte des Knetens (näml. im Innern des Backtroges), nicht am Orte des Knetens (näml. am Rande des Troges). j. Schabb. VII, 10ᵇ un. wer am Sabbat Brot bäckt, חייב על לישתה ועל עריכתה ועל אפייתה ist wegen des Knetens, wegen des Rollens und wegen des Backens straffällig. j. Snh. X, 29ª ob. סידורו דוחה את השבת לא לישתו ולא עריכתו דוחה את השבת sein Ordnen (Aufstellen des Schaubrotes auf dem Tische des Tempels) beseitigt den Sabbat, aber weder sein Kneten, noch sein Rollen beseitigt den Sabbat; d. h. die erstere Handlung darf man am Sabbat verrichten, nicht aber die beiden letzteren Handlungen.

לִישָׁתָא *ch.* (=לִישָׁה) das Kneten, s. TW

לֵית, constr. לֵית, לֵיתָא (syr. ܠܝܬ, contr. aus לָא־אִית, hbr. לֹא־יֵשׁ) eig. nicht, Nichts seiend; gew. als Adv.: nicht, mit Einschliessung des Verbi. B. mez. 5ᵃᵇ ליתא לדר׳ חייא die Halacha des R. Chija wurde nicht angenommen. Das. על דלית ליה משתבע schwört er denn etwa betreffs dessen, was ihm nicht gehört? Das. 10ᵇ לית להו לשלומי sie haben nichts zu bezahlen. Schebu. 48ª אי אִיתָהּ לדרב ושמואל איתה אי לֵיתָהּ ליתה wenn die eine Halacha von Rab und Samuel angenommen wird, so ist auch die andere (dort erwähnte Halacha) annehmbar; wenn aber jene nicht angenommen wird, so ist auch diese nicht annehmbar. Keth. 22ª wenn drei Richter zusammen sitzen, um die Richtigkeit eines Dokumentes zu bestätigen, aber Einer von ihnen, bevor er unterschrieben hat, gestorben ist, צריכין למכתב במותב תלתא הוינא וחד ליתוהי so müssen die anderen zwei Richter schreiben: Wir waren ein Collegium von drei Richtern zusammen, deren Einer jedoch nicht mehr ist, d. h. inzwischen gestorben ist. j. Pea III, 17ᵈ ob. וליתנן wahrsch. crmp. aus וליתוי. — Verkürzt לֵי; mit anderen Wörtern zusammengesetzt, s. לֵיכָּא, לֵינָא.

לֵיתָא *m.* (hbr. לַיִשׁ) alter Löwe, viell. Löwin, s. TW

לָךְ, לְכָה (bh.) dir. j. Suc. IV, 54ᶜ ob. לך ודייה das Wort (Ps. 80, 3 ולכה) bedeutet „dir". Exod. r. s. 3, 105ª לכה ודאית das W לכה (Ex. 3, 13, anst. לך) bedeutet: „dir" liegt es ob, vgl. יַדַּאי.

לְכָה (bh.) Imper. von יָלַךְ, הָלַךְ gehe! j. Jom. V, 42ᶜ un. לכה לך לדרך הזו gehe doch auf diesen Weg, d. h. wende doch die andere Regel an! Sifra Wajikra cap. 17 u. ö. לכה לדרך הזו dass., vgl. כָּלַךְ.

לַכָּא *m.* (arab. لَكّ, lacca) Lakka, eig. ein Kraut zum Färben; übrtr. rothe Farbe, das Färben. Pes. 42ᵇ דעבדי ליה ללכא (so richtig in Maim. Comment. zu Pes. 3, 1, sowie in der Rndgl. zu Ms. M.; Agg. crmp. ללביא) man verwendet den Brei von Kleien zum Färben vgl. זוּמָא. Chull. 28ª ob. בחיה דקא בעי ליה לדמיה ללכא betreffs eines Thieres (d. h. eines Wildes, das zum Genusse erlaubt ist, wie Hirsch, Reh u. dgl.), dessen Blut man zum Färben nöthig hat, vgl. יָנִיבָא. Raschi erklärt das W.: צבע עור אדום שקורין פר״קא eine rothe Farbe zum Färben des Felles, die man פר״קא nennt. Ar. sv. יניבא erklärt unser W.: דם החיה עושים אותו לצבע לכא כם שמו לכ״א ודם החיה מחזק אותו הגוון das Blut eines Thieres (Wildes) verwendet man zu der Farbe לכא, das ist ein Pulver, das Lakka heisst, und das Blut des Thieres macht diese Farbe kräftig.

לִיכָא *m.* (arab. لَكّ, von לָכַךְ, s. d.) das Zerklopfen, mit dem Quirl Schlagen, Quirlen. Schabb. 134ª ob. התם לא בעי ליכא הכא בעי ליכא הכא נמי נעביד ולא לילוך היינו דקתני נותן זה בפני עצמו וזה בפני עצמו Ms. M. und Ar. (Agg. לילך) dort (d. h. bei anderen Krankheiten, zu deren Heilung eine Salbe von Wein und Oel bereitet wird) bedarf es nicht des Quirlens dieser Flüssigkeiten; hier hingegen (beim Zubereiten einer Salbe für eine Wunde, die infolge der Beschneidung entstanden) bedarf es des Quirlens. (Hierauf wird gefragt:) Könnte man denn nicht auch hier eine Salbe bereiten, ohne die Bestandtheile derselben zu quirlen? Antwort: Das ist es ja, was die Mischna (das. 133ª) sagt: Man giesst die eine Flüssigkeit besonders und die andere ebenfalls besonders; d. h. man vermischt die Ingredienzien, ohne sie zu quirlen; vgl. Raschi z. St. שמערב ואינו לוכך. Die Ableitung Ar.'s von ילך: man bringt das Oel und den Wein zusammen, ist nicht zutreffend.

לִיכָּא s. in לי׳.

לְבָאוֹרָה s. אוֹרָה.

לָכַד (hbr. לָכַד) ergreifen, anfassen; übrtr. fassen, enthalten, s. TW.

לָכֵין s. לִיכוֹן in לי׳.

לָבִיס *m.* (gr. λευκός) weiss, insbes. weisser Fisch, Weissfisch. j. B. mez. II Anf., 8ᵇ מחרוזות של דגים ובתוכן ירק (l. ירוק) אחד או לכיס אחד חייב להכריז Fischnetze (Gewebe), in welchen sich ein grünlicher (gelblicher) oder ein Weissfisch befindet, so muss er sie ausrufen; um näml. den Eigenthümer zu ermitteln, weil bei der Seltenheit solcher Fischarten ein Merkmal leicht angegeben werden kann, vgl. כָּרַז. Genes. r. s. 7, 8ᵇ מביא שני דגים אחד חיור ואחד לכיס Ar. ed. pr. (anders in Agg.,

vgl. אַסְפָּרוֹן) er bringt zwei Fische, einen blassen (?) und einen weissen; s. den nächstflg. Art.

לְבִיסָא *ch.* (=לְבִיס) weiss, von Fischen. j. Kil. I, 27ª un. מייתי חוט וקטר באודניה דלביסא ובאודניה דירוקא ואינון שייפין דין עם דין ומזרעין man bringt ein Seil, das man an dem Ohr des weissen und an dem Ohr des dunkeln Fisches anbindet, infolge dessen reiben sie aneinander und besamen sich; was näml. wegen Mischgattung verboten ist.

לְכָךְ Partkl. (zusammengesetzt aus לְ und כָּךְ, s. d.) dazu, zu diesem Behufe. Aboth 2, 8 לכך נוצרת dazu (d. h. zum Studium der Gesetzlehre) wurdest du erschaffen. Schabb. 121ª לא היה צריך לכך er hatte dies nicht nöthig, eig. er war hierzu nicht gezwungen. Keth. 2ª fg. לכך שנינו וכ׳ deshalb lernten wir, dass u. s. w., vgl. כָּךְ.

לְכַךְ (arab. لَكَّ) vermischte Gegenstände (Flüssigkeiten), quirlen, damit sie gut durch einander gerührt werden. Schabb. 134ª ob. לִיכָא (לילך) נעביד ולא לילוך s. לִיכָּא.

לִבְלֵךְ Pilp. (von לָכַךְ syn. mit לָחַח, vgl. לְחָלוּחַ u. לִכְלוּךְ, mit Wechsel von ח u. כ) eig. 1) anfeuchten, benetzen; s. die nächstflg. Art. — Oefter 2) übrtr. besudeln, beschmutzen, urspr. wohl: Gegenstände (wie Kleidungsstücke u. dgl.) feucht machen, infolge dessen sie durch Anfliegen von Staub oder Sand schmutzig werden. Raschi Ms. zu Schabb. 134ª (citirt von Rabbinowitz in Dikduke z. St.) bemerkt: ליכא לשון לכלוך הוא das W ליכא ist mit לכלוך verwandt; er scheint also unser W vom vrg. לָכַךְ abzuleiten, vgl. רִבֵּב. — Part. pass. j. Chag. III Anf., 78ᵈ mit. מְלוּכְלָךְ במשקה befeuchtet (feucht gemacht) durch ein Getränk, im Ggs. zu נגוב trocken. j. Schabb. XVII, 16ᵇ ob. und Ker. 13ª dass. s. טִיפָּה. Jom. 77ᵇ היו ידיו מלוכלך בטיט ובצואה (oder: מלוכלכות) wenn seine Hände mit Lehm oder Koth besudelt waren. Ned. 66ᵇ מְלוּכְלֶכֶת schmutzig, hässlich, s. לִכְלוּכִית. Genes. r. s. 22, 23ᵇ הרי ידיך מלוכלכות deine Hände sind ja beschmutzt, näml. vom Saft der gestohlenen Früchte. Das. s. 65, 64ª R. Simon ben Gamaliel sagte: אני בשעה שהייתי משמש את אבי הייתי משמשו בבגדים המלוכלכין ובשעה שהייתי יוצא לדרך הייתי יוצא בבגדים נקיים אבל עשו וכ׳ als ich meinem Vater Dienste zu leisten hatte, so bediente ich ihn mit schmutzigen Gewändern bekleidet, wenn ich aber ausging, so trug ich reinliche Kleider; Esau hing. trug beim Bedienen seines Vaters die kostbarsten Kleider. — Trop. Exod. r. s. 22 g. E. ידיו מלוכלכות בגזל seine Hände sind mit Raub (geraubten Gütern) besudelt. Das. s. 27 g. E., 125ᶜ „Höret, so wird eure Seele leben“ (Jes. 55, 3). רמ״ח אברים באדם הזה והאזן אחד מהם וכל הגוף מלוכלך בעבירות והאזן שומעת וכל הגוף מקבל חיים 248 Gliedmassen besitzt der Mensch, deren eines das Ohr ist; aber dennoch kann der ganze Körper, obgleich mit Sünden besudelt, wenn nur das Ohr gehorcht, Lebenskraft erhalten. Levit. r. s. 1, 145ᵈ אספקלריא מלוכלכת, s. d. Das. s. 27, 171ᶜ מלוכלך ומטונף מלא רירין ודם das neugeborene Kind ist besudelt und beschmutzt, voll Schleim und Blut. Pesik. r. s. 40, 69ª מלוכלכים בעבירות mit Sünden besudelt. Das. s. 47, 79ª u. ö. dass. Jalk. II, 137ᵇ „Ein goldener Nasenring am Rüssel einer Sau“ (Spr. 11, 22); אם אתה נותן כלי זהב באף חזיר הוא מלכלכו בטיט ובצואה ואינו מדיחו כך תלמיד חכם אם הולך אצל זונה ומקלקל עמה מלכלך את תורתו wenn du dem Rüssel einer Sau ein goldenes Geschmeide anlegst, so besudelt sie es mit Lehm und Koth und spült es nicht ab; ebenso besudelt der Gelehrte, der mit einer Buhlerin Unzucht treibt, seine Gelehrsamkeit.

Hithpa. und Nithpa. 1) angefeuchtet werden. Pesik. Beschallach, 92ᵇ „Deine Gewänder wurden nicht morsch“ (Dt. 8, 4). ולא היה ריחן קשה מריח הזיעה נתלכלכין (l.=Ar. מתלכלכין) היו בדשאי הבאר wurden sie denn nicht vom Geruch des Schweisses übelriechend? Sie wurden an den Gräsern „des Brunnens“ angefeuchtet. In der Parall. Midr. Tillim zu Ps. 23 u. a. מגעגעין, auch מעגעגין dass. — 2) besudelt, beschmutzt werden, sich besudeln. j. B. kam. III, 3ᶜ mit. נתלכלכו כליו חייב wenn die Gefässe Jemds. (infolge des von einem Andern auf der Strasse ausgegossenen Wassers) besudelt wurden, so ist Letzterer zu Schadenersatz verpflichtet; nach einer andern Ansicht daselbst נתכלכלו (l. נתלכלכו) כליו פטור ist der Letztere nicht zu Schadenersatz verpflichtet. — Trop. Genes. r. s. 65, 64ᶜ משל לקורע וקרח שהיו עומדין על שפת הגורן ועלה המוץ בקורע ונסתבך בשערו עלה המוץ בקרח ונתן ידו על ראשו והעבירו כך עשו הרשע מתלכלך בעונות כל ימות השנה ואין לו במה יכפר אבל יעקב מתלכלך בעונות כל ימות השנה ובא יום הכפורים ויש לו במה יכפר ein Gleichniss von einem Vollhaarigen und einem Kahlköpfigen, welche zusammen am Eingange einer Scheuer standen. Da flog die Spreu auf den Kopf des Vollhaarigen und verwickelte sich im Haare; auch flog sie auf den Kahlköpfigen, welcher aber blos die Hand über den Kopf führte und die Spreu entfernte. Dasselbe gilt von dem („behaarten“) Bösewicht Esau, der das ganze Jahr hindurch sich mit Sünden besudelt, ohne etwas zu haben, was seine Sühne bewirkt: für den „glatten“ Jakob hing., der sich zwar ebenfalls das Jahr hindurch mit Sünden besudelt, tritt der Versöhnungstag ein, der ihm die Sühne bewirkt. Cant. r. sv. כאהלי קדר, 8ª (mit Ansp. auf שַׁלְמָה, HL. 1, 5) מה יריעות שְׁלֹמֹה זו מתלכלכת ומתכבסת וחוזרת מתלכלכת ומתכבסת כך ישראל אף על פי שמתלכלכין בעונות כל ימות השנה ויום הכפורים בא ומכפר עליהם so wie die Zeuge des

Gewandes beschmutzt und gewaschen und wieder beschmutzt und gewaschen werden, ebenso verhält es sich mit den Israeliten, für die, obgleich das ganze Jahr hindurch mit Sünden beschmutzt, der Versöhnungstag kommt und ihre Sühne bewirkt. Sprachlich richtiger in der Parall. Exod. r. s. 23, 122ᶜ מה השלמה הזאת מתלכלכת וחוזרת ומתלבנת כך ישראל אף על פי שהן חוטאין הן שבין בתשובה לפני הקב״ה so wie das Gewand, wenn es beschmutzt ist, wieder gewaschen wird, ebenso kehrt Israel, obgleich mit Sünden behaftet, reuevoll zu Gott zurück. Cant. r. sv. אחות, 33ᵃ Israels Gemeinde wird einem „kleinen Kinde" (קטנה, HL. 8, 8) verglichen; מה הקטן הזה כל מה שהוא עושה אין ממחין על ידו למה שהוא קטן כך כל מה שישראל מתלכלכין כל ימות השנה בעונותיהן בא יום הכפורים ומכפר עליהם so wie man dem Kinde, was es auch thun möge, nicht verargt und zwar weshalb? Weil es eben noch ein Kind ist; ebenso tritt für Israel, wenn es auch das ganze Jahr hindurch mit Sünden besudelt ist, der Versöhnungstag ein, der ihm die Sühne herbeiführt. Esth. r. sv. ויהי אומן, 106ᵇ „Jakob fürchtete sich sehr" (Gen. 32, 8); אמר שמא כשהייתי בבית לבן הטמא נתלכלכתי בטומאה denn er sagte: Vielleicht wurde ich, als ich im Hause des unreinen Labans war, durch Unreinheit besudelt.

לַבְלֵךְ *ch.* Palp. (=לִבְלֵךְ) anfeuchten. j. Ab. sar. V, 45ᵃ mit. wird עקבת יין erklärt: כההוא דמלכלך wie das, was anfeuchtet. Trop. j. Meg. III, 74ᵃ un. R. Imi befahl den Gelehrten: אין אתא בר נש גביכון מְלַבְלַךְ באוריתא תהוון מקבלין ליה ולחמריה ולמנוי wenn Jem. zu euch kommt, der von Gelehrsamkeit angeduftet (eig. angefeuchtet, etwa wie ריח תורה) ist, so nehmet ihn auf sammt seinem Lastvieh und seiner Bagage.

לִכְלוּךְ *m.* (syn. mit לִחְלוּחַ) 1) Anfeuchtug, Feuchtigkeit. j. Ber. VIII, 12ᵃ un. דבר שיש בו ליכלוך משקה etwas, woran die Feuchtigkeit eines Getränkes haftet. Pesik. Eth korbani, 58ᵃ (mit Ansp. auf Hiob 40, 23) die Rabbanan sagen: כל מה שהירדן מכניס לי״ב חודש הוא עושה אותו גמיעה אחת ויש בהם כדי לכלוך פה soviel Wasser der Jordan in 12 Monaten aufnimmt, verbraucht der Livjathan zu einem Schlucke, und reicht dennoch blos zur Anfeuchtung seines Mundes hin. R. Huna sagte Namens des R. Josef: אין בהם לכלוך פה es reicht nicht einmal zur Anfeuchtung seines Mundes hin. Pesik. r. s. 16, 33ᶜ steht dafür לחלוך crmp. aus לכלוך od. לחלוח. Levit. r. s. 22 g. E. Num. r. s. 21, 244ᵈ und Tanchuma Pinchas, 240ᵃ dass. — 2) Besudelung. Trop. Ruth r. sv. ויאמר לה בעז, 40ᵈ „Tauche dein Brot in Essig" (Ruth 2, 14), זה לכלוך מעשים das bedeutet die Besudelung (Verschlechterung) der Handlungen; vgl. das. לכלך מעשיו בחומץ ממעשים רעים er besudelte seine Handlungen mit dem Essig der bösen Thaten. Midrasch Tillim zu Ps. 23 ידע „לכתך הלוכך לכלוכך צערך בפרנסתך Er kannte לכתך" (Dt. 2, 7); das bedeutet: dein Gehen, deine Besudelung (vgl. יְצִיאָה) und deine Qual hinsichtl. der Nahrung. — Pl. Mikw. 9, 4 לִכְלוּכֵי צואה שעל בשרו Besudelungen von Koth auf seinem Körper.

לִכְלוּכִית *f.* 1) (=לִחְלוּחִית) Feuchtigkeit, Frische. Genes. r. s. 61 Anf. לכלוכית Ar., s. לִחְלוּחִית. Das. s. 79 Anf., 77ᶜ (mit Ansp. auf בכלח, Hiob 5, 26) תבא בך לכלוכית Ar. ed. pr. (Agg. לח, s. d.) es wird Jugendfrische in dich einkehren. — 2) Schmutzhaftigkeit. Levit. r. s. 14, 157ᵈ מפקידין לו הבריות טיפה של לכלוכית בחשאי והקב״ה מחזיר להם נפשות משובחות שלמות die Menschen geben Gott einen Tropfen des Schmutzes (bildl. für den männl. Samen, vgl. לֵחָה) insgeheim aufzubewahren, er aber giebt ihnen dafür herrliche und vollkommene Menschen wieder, vgl. אוּנְקִי. — 3) Lichluchith, bildl. Benennung für eine Frau, an der auch nicht ein einziges Glied regelmässig gebildet war. Ned. 66ᵇ Jem. sagte zu seiner Frau: קונם שאי את נהנית לי עד שתראי מום יפה שביך לר׳ ישמעאל בר יוסי וכ׳ ich gelobe, mit dir nicht eher zusammen zu leben, als bis du irgend etwas Schönes an dir dem R. Ismael bar Jose zeigen wirst. Der Gelehrte fragte: Hat sie vielleicht einen schönen Kopf? Man entgegnete ihm: Der ist rundlich geformt (סגלגל). Hat sie vielleicht schönes Haar? Das gleicht einem Flachsbüschel (אניצי פשתן). Hat sie vielleicht schöne Augen? Sie sind verzerrt (nach Raschi: klebrig, תרוטות, s. טְרַט) u. s. w. Endlich fragte er: שמא שמה נאה לכלוכית שמה אמר להן יפה קורין אותה לכלוכית שהיא מלוכלכת במומין ושרייה hat sie vielleicht einen schönen Namen? Sie heisst Lichluchith. Der Gelehrte entgegnete: Das ist ein recht schöner (passender) Name, den man ihr beigelegt hat, Lichluchith, weil sie mit Leibesfehlern besudelt ist! Infolge dessen erlaubte er ihr, mit ihrem Manne zusammen zu leben.

לָבֵן Adv. (zusammengesetzt aus לְ und כֵּן = לְכָךְ zusammengesetzt aus לְ und כָּךְ) dazu, hierzu. j. Maas. scheni II, 53ᵇ un. מה בין זה לזה זה דרכו לכן וזה אין דרכו לכן was ist der Unterschied zwischen dem einen und dem andern? Das Eine pflegt gewöhnlich dazu verwendet zu werden, das Andere aber pflegt nicht dazu verwendet zu werden. j. Erub. VII Anf., 24ᵇ והוא שייחדו לכן nur dann, wenn man es hierzu bestimmt hat.

לָכֵן Adv. (zusammengezogen aus לָא־כֵן) nicht so. j. Kil. V Anf., 29ᵈ un. דלכן מה אנן אמרין (דאי לא כן=) וכ׳ denn wäre das nicht so, was sagen wir u. s. w.? Das. VI, 30ᵃ mit. דלכן מה בין וכ׳ denn wäre das nicht der Fall, welcher Unterschied wäre u. s. w.? j. Erub. IV Anf., 21ᵈ ob. ולא כן מה נן אמרין wäre das nicht so, wozu sagen wir u. s. w.? j. Ned. VI, 39ᵈ un., vgl.

פְּרִישָׁה. j. Schebi. VI, 35[a] un. אכול דילכן אנא קטילנא לך iss (das unerlaubte Fleisch), wo nicht, so werde ich dich tödten. j. Schabb. III Anf., 5[d] ob. u. ö. — j. Ber. III, 6[b] ob. לכן דשנינן crmp. aus לְהֵן.

לָבִים, לָבִין s. in 'לכר.

לכנון j. Kil. I, 27[a] un. crmp., s. פַּרְסַלְכְנוֹן.

לִיכְסָא (=אֲלַכְסָא) Lichsa, Name eines Amoräers. j. Schebu. VII, 38[a] un., s. אֲלַכְסָא.

לָכְסָן, לוֹכְסָן *masc.* (gr. λοξός, όν) schräg, schräg gegenüberliegend; oft auch: Hypotenuse der zwei einander gegenüberliegenden Winkel. Demai 7, 8 שורה אחת לוכסן שתי שורות לוכסן eine Reihe, zwei Reihen (im Quadrat) der einander schräg gegenüber liegenden Winkel. Kel. 18, 5, s. אֲלַכְסוֹן. j. Kil. IV g. E., 29[c] במודד לכסן wenn man schräg misst. j. Schabb. IX, 13[a] un. dass. Das. XII, 13[c] un. לוכסן היה כתוב עליהן schräg war auf den Tempelbrettern geschrieben, damit sie, wenn sie auseinander genommen würden, beim Zusammenstellen nicht verwechselt würden. j. Erub. I, 19[b] ob. נותן את הקורה לוכסן man legt den Balken schräg. j. Jom. V, 42[d] un. der Winkel des Altars, שהיה לפניו לוכסן der ihm schräg gegenüber lag. Thr. r. Einleit. sv. הוי מגיעי, 46[c] היה אחד מהן חורש שדהו לוכסן מעמיד צלם באמצע כדי שיהו ראשי תלמים מראין לה wenn einer der Götzendiener sein Feld schräg pflügte, so stellte er das Götzenbild im Mittelpunkte desselben auf, damit alle Furchenenden demselben zugewendet seien.

לֶכֶשׁ s. לֶגֶשׁ.

לַכְתָּא *f.* ein längliches Holzstück mit krummgebogener Spitze, das man auf den Rücken des Esels (oder Kamels) legte und an dessen Spitze Stricke angebracht waren, welche von beiden Seiten des Thieres die an ihnen befestigten Lasten, Fässer u. dgl. trugen. Das W hängt viell. mit syr. ܠܟܬܐ, ܠܟܬܐ scutella, zusammen. Schabb. 102[a] ob. אתאן ללכתא ומתנא hier ist die Rede von einem solchen Holzstücke und einem Stricke; d. h. Jem. warf das Holzstück am Sabbat in ein Gehöfte, während er den Strick, woran es befestigt war, in seiner Hand festhielt. Das. לכתא ומתנא אגדו בידו הוא da beim Werfen des Holzstückes vermittelst des Strickes der Werfende das Bindemittel in seiner Hand behält, so sollte dies nicht als „Werfen" angesehen werden; weshalb wird also eine solche Handlung als eine verbotene Arbeit bestraft? — Pl. das. 154[b] בלַכְתָא (Ar. בלִיכְאתָא) betreffs solcher Holzstücke, um welche Stricke gebunden sind, vgl. חֲבַר.

לְכַתְּחִלָּה ein Schulausdruck, sehr oft in der bab. Gemara. (תְּחִלָּה mit vorgesetzten Bstn. -לכ) von vorn herein, was erst geschehen, angefangen werden soll; im Ggs. zu דיעבד, בדיעבד: was man bereits gethan hat, was geschehen ist. In jerus. Gem. steht gew. בתחלה als Ggs. zu לעבר, in derselben Bedeut., z. B. j. Schabb. III, 5[d] ob. u. ö.; zuw. aber auch לכתחילה, z. B. j. Maas. scheni IV Anf., 54[d] u. a. — Chull. 2[a] הכל שוחטין לכתחלה ושחיטתן כשירה דיעבד „Alle dürfen schlachten" (Mischna das.), das bedeutet ja: von vorn herein (d. h. dass jeder schlachten darf); dahingegen bedeutet der Zusatz: „Das von ihnen Geschlachtete ist zum Genusse erlaubt": wenn es (das Schlachten) bereits geschehen ist! d. h. diese beiden Sätze widersprechen einander! Das. וכל הכל לכתחילה וכ' bedeutet denn etwa der Ausdruck הכל mit nachflg. Part. überall: von vorn herein? u. s. w. Das. 15[b] השוחט השוחט דיעבד אין לכתחילה לא das W bedeutet blos: wenn man es bereits gethan (geschlachtet) hat, dass man es aber von vorn herein nicht thun darf u. s. w. Das. 27[a] u. ö.

לְמָא wozu? weshalb? s. מָא, מָה.

לְמָא nichts, s. לְמָה.

לְמְבַּרְנְיָא *N. pr.* des mittleren Theiles von Oberitalien, die Lombardei, s. TW.

למ״ד Lamed, Name des Bstn., s. ל. j. Schabb. VII, 9[b] un. die Worte אלה הדברים (Ex. 35, 1) sind wie folgt zu deuten: אל״ף חד למ״ד תלתין ה״א חמשה דבר חד דברים תרין מיכן לארבעים חסר אחת מלאכות שכתוב בתורה d. h. א=1, ל=30, ה=5, דבר würde bedeutet haben 1 (eine Handlung), דברים hing. bedeutet 2 (d. h. wenigstens zwei Handlungen); daraus sind die 39 (40—1) Arbeiten erwiesen, welche die Schrift am Sabbat verbietet; über eine andere Deutung s. ה״א. j. Meg. I, 71[c] un. und j. Jeb. I, 3[a] mit., s. ה״א.

לָמַד, לְמַד (=bh.) Der Grundbedeutung nach ist unser W syn. mit. לוּף, יְלַף: aneinander reihen, zusammenfügen (vgl. יְלָפָא, אִילְפָא und סְפִינָה); dah. 1) Gegenstände aneinanderreihen. Schabb. 125[b] Rabbi, an einem Orte angelangt, wo ein Haufen Steine (נדבך של אבנים) war, sagte zu seinen Schülern: צאו וחשבו כדי שנשב עליהן למחר gehet und sorget dafür, dass wir uns morgen auf die Steine setzen können! ר' אמי אמר צאו ולמדום אמר להו ר' אסי אמר צאו ושפשפום אמר להו R. Ammi sagte: Rabbi sagte zu ihnen: Gehet und reihet die Steine aneinander! (d. h. unter צאו וחשבו verstand er: Besorget uns Sitze, indem ihr schon heute die Steine ordnet, aneinander reihet). R. Assi sagte: Rabbi sagte zu ihnen: Gehet und polirt die Steine, d. h. reibet Lehm und Staub von ihnen ab; denn das Aneinanderreihen der Steine könnt ihr, wenn sie nur heute hinlänglich abgeputzt sind, morgen vornehmen, vgl. Raschi z. St. ולמחר תלמדום; ähnlich Erub. 34[b], vgl.

כִּבְשָׁא. Dav. לִימּוּד nr. 1. — 2) Jemdn. oder: sich selber an eine Sitte oder Handlung gewöhnen, ihn gleichsam hierzu führen; gew. Part. pass. j. Ter. IV, 42[d] mit. כמות שהוא לָמוּד so wie er gewöhnt ist. Levit. r. s. 25 Anf., 168[b] מה יעשה ויחיה אם היה למוד לקרות דף אחד קורא שני דפים ואם היה למוד לשנות פרק אחד ישנה שנים ואם אינו למוד לקרות ולשנות מה יעשה ויחיה ילך ויֵעָשֶׂה פרנס על הצבור וגבאי של צדקה was hat Jem. (der einen sündhaften Lebenswandel führte) zu thun, damit er am Leben bleibe? Wenn er gewöhnt war, täglich eine Columne der Bibel zu lesen, so soll er fortan zwei Columnen lesen; wenn er gewöhnt war, ein Kapitel der Mischna zu lernen, so soll er fortan zwei Kapitel lernen; wenn er aber weder die Bibel zu lesen, noch die Mischna zu lernen gewöhnt war, was soll er nun machen, damit er am Leben bleibe? Er bestrebe sich, ein Gemeindevorsteher oder ein Einnehmer der Almosen zu werden. Das. s. 4, 148[c] לְמוּדָה אינה למודה an etwas gewöhnt, nicht daran gewöhnt, s. כְּהֻנָּה. Cant. r. sv. שחורה אני, 7[d] (mit Bez. auf ויצום, 1 Kn. 21, 27) כמה נתענה שלש שעות אם היה למוד לאכול סעודתו בשלש שעות אוכל בשש ואם היה אוכל בשש אוכל בתשע wie viel fastet man (d. h. wie lange muss die Enthaltung von Speisen und Getränken anhalten, dass sie „Fasten" genannt werde)? Drei Stunden; wenn Jem. näml. gewöhnt ist, nach der dritten Tagesstunde (9 Uhr Vormittags) seine Mahlzeit abzuhalten, so speise er nach der sechsten Stunde (12 Uhr); wenn er aber gewöhnt ist, nach der sechsten Stunde zu speisen, so speise er nach der neunten Stunde (3 Uhr Nachmittags). — 3) lernen, eig. sich die Lehre (Thora) oder die Befolgung derselben aneignen. Kidd. 33[b] מפני לומדיה עומדין מפניה לא כל שכן wenn man vor denjenigen (Vorübergehenden), welche die Gesetzlehre lernen, aufstehen muss, um wie viel mehr vor ihr selbst (wenn man die Thora vorübertragen sieht)! Das. כלום תורה עומדת מפני לומדיה sollte etwa die Gesetzlehre (bildl. für den Gesetzlehrer) vor den Lernenden aufstehen? vgl. חָבֵר. B. mez. 71[a] שמא ילמוד ממעשיו er könnte von seinen Handlungen ablernen, sie nachahmen. Das. u. ö. הא למדת וכ׳ daraus kannst du lernen, entnehmen, dass u. s. w. Keth. 111[a] un. אינו דומה הלומד לעצמו ללומד מרבו nicht zu vergleichen ist derjenige, der durch sich selbst lernt (der Autodidakt), demjenigen, der von seinem Lehrer lernt. Taan. 7[a] הרבה למדתי מרבותי ומחברי יותר מרבותי ומתלמידי יותר מכולן viel lernte ich von meinen Lehrern, von meinen Genossen (Collegen) noch mehr als von meinen Lehrern, am meisten jedoch von meinen Schülern. Aboth 4, 20 הלומד ילד הלומד זקן wer in der Jugend lernt, wer im Alter lernt, vgl. אֱלִישָׁע. Snh. 99[a] un. כל הלומד תורה ומשכחה דומה לאשה שיולדת וקוברת wer das Gesetz lernt, es aber wieder vergisst, gleicht einer Frau, welche Kinder gebärt und sie begräbt. Ber. 62[a] תורה היא וללמוד אני צריך es ist eine Lehre und ich habe nöthig zu lernen. Ein Ausspruch einiger Schüler als Entschuldigung dafür, dass sie das Verfahren ihrer Lehrer, selbst bei unanständigen Handlungen (wie Verrichtung der Nothdurft u. dgl.) beobachteten, um Manches dabei zu lernen.

Pi. לִימֵּד, לִמֵּד 1) gewöhnen. Hor. 13[b] לעולם ילמד אדם עצמו להשכים ולהעריב כדי שלא יתרחק der Mensch gewöhne sich stets, sehr früh und sehr spät (wenn es finster ist) seine Nothdurft zu verrichten, damit er sich nicht zu weit von seinem Hause zu entfernen nöthig habe. (In Ber. 62[a] steht dafür: ינהיג את עצמו.) Part. pass. Snh. 109[a] ob. נחום איש גם זו דמְלוּמָּד בניסין הוא Nahum aus Gimso, der daran gewöhnt ist, dass ihm Wunder geschehen, vgl. גַּם. Suc. 29[a] מְלוּמָּדִין במכותיהן sie sind an Schläge gewöhnt, vgl. לָקָה, לקי. — 2) lehren, unterrichten. Keth. 50[a] un. „Vermögen und Reichthum ist in seinem Hause und seine Tugend bleibt ewig" (Ps. 112, 13). זה הלומד תורה ומלמדה das zielt auf denjenigen hin, der die Thora lernt und sie lehrt; eine andere Deutung s. in כְּתַב. Schabb. 139[a] „Die Ruthe der Herrscher" (Jes. 14, 5), אלו תלמידי חכמים שמלמדים הלכות צבור לדייני בור darunter sind diejenigen Gelehrten zu verstehen, welche unwissenden Richtern die Leitung der Gemeinde lehren, vgl. מַקֵּל. Pes. 112[b] un. כשאתה מלמד את בנך למדהו בספר מוגה wenn du deinen Sohn unterrichtest, so unterrichte ihn aus einem correcten Buche; weil näml. der Fehler, der sich einmal eingeschlichen hat, nicht leicht zu verwischen ist, vgl. שַׁבְּשְׁתָּא. Suc. 49[b] un. תורה ללמדה זו היא תורה של חסד שלא ללמדה זו היא תורה שאינה של חסד die Gesetzlehre, die Jem. lernt, um sie Anderen zu lehren, ist „die Lehre der Liebe" (Spr. 31, 26); aber ohne die Absicht, sie zu lehren, ist sie die Lehre ohne Liebe, vgl. חֶסֶד. Snh. 19[b] un. כל המלמד בן חבירו תורה כאילו ילדו וכ׳ wenn Jem. den Sohn seines Nächsten in der Gesetzlehre unterrichtet, so ist es, als ob er ihn erzeugt hätte; mit Bez. auf Num. 3, 1. 2: „Das sind die Söhne des Aharon und des Mose", während das. blos die Söhne Aharon's aufgezählt werden; לומר לך אהרן ילד ומשה לימד לפיכך נקראו על שמו das besagt dir, dass sie, die Aharon erzeugt und Mose belehrt hat, auch nach des Letztern Namen genannt werden. Kidd. 30[b] un. כשם שחייב ללמדו תורה כך חייב ללמדו אומנות so wie der Vater verpflichtet ist, seinem Sohn die Gesetzlehre zu lehren, ebenso ist er verpflichtet, ihm ein Handwerk zu lehren, vgl. auch לִיסְטוּת. Snh. 17[b] un. מלמד תינוקות der Jugendlehrer. B. bath. 21[a] u. ö., vgl. יְהוֹשֻׁעַ. Ab. sar. 3[b] ברביעיות מאי עביד יושב ומלמד תינוקות של בית רבן תורה was thut Gott in der je vierten Tagesstunde?

Er sitzt und lehrt den Schulkindern die Gesetzlehre. j. Ned. IV Anf., 38[c] un. חוקים ומשפטים אתם מלמדין בחנם ואי אתם מלמדין בחנם מקרא ותרגום „Gesetze und Rechte“ (d. h. die traditionellen Lehren, müsst ihr, dem Mose gleich, Dt. 4, 5) unentgeltlich lehren, aber Bibel und Targum braucht ihr nicht unentgeltlich zu lehren. Das. IX Anf., 41[b], vgl. מַקֵּל. Ber. 7[b] u. ö. מלמד וכ׳ das lehrt, dass u. s. w. Mechil. Bo Par. 3 בא הכתוב ללמדך וכ׳ der Bibelvers steht da, um dich zu belehren, dass u. s. w. Genes. r. s. 31, 29[b] לימדתך תורה דרך ארץ וכ׳ die Schrift giebt dir eine Lehre, vgl. לִימֵּין. Snh. 72[b] u. ö., vgl. כָּתוּב. — 3) (mit flg. עַל) eine Lehre geben, d. h. eine gesetzliche Bestimmung, die bei dem einen Gegenstande stattfindet, auch auf einen andern, ihm ähnlichen, anwenden; wofür gew.: בא זה ולימד על זה die eine Schriftstelle lehrt, wie die andere aufzufassen sei. Borajtha des R. Ismael (Sifra Einleitung) wird als eine der „Dreizehn Normen“, vgl. כְּלָל, erwähnt: כל דבר שהיה בכלל ויצא מן הכלל ללמד לא ללמד על עצמו יצא אלא ללמד על הכלל כולו יצא etwas, was dem Generellen (einer Gesammtheit, Klasse) angehört hatte, aus dem Generellen aber in mancher Beziehung ausgeschlossen wurde, ertheilt diese Lehre der Ausschliessung nicht blos betreffs seiner allein, sondern auch betreffs des Generellen. Als ein Beispiel hierfür wird das. folgende Schriftstelle angeführt: „Die Person, welche Friedens- (oder: Dank-) Opfer, während sie unrein ist, geniesst, wird ausgerottet werden“ (Lev. 7, 20). Da nun diese Opfergattung zu der Gesammtheit der Opfer gehört, so lehrt diese ausnahmsweise Erwähnung, dass nicht blos auf den Genuss der Friedensopfer allein, sondern auch auf den aller anderen Opfer, bei körperlicher Unreinheit, die Strafe der Ausrottung gesetzt sei; dass jedoch aus dieser ausnahmsweisen Erwähnung Folgendes zu schliessen sei: Die Strafe der Ausrottung erfolgt nur auf den Genuss solcher Opfer, die für den Altar bestimmt sind (z. B. Thiere, Mehl, Wein u. dgl., die selbst geopfert werden, קדשי מזבח), nicht aber auf den Genuss solcher Gegenstände, deren Werth blos dem Heiligthume geweiht ist (wie z. B. Geld zu Tempelreparaturen, קדשי בדק הבית). Jeb. 7[a] wird diese Norm zu dem Behufe erwähnt, dass man daraus schliessen könnte: So wie die Frau des kinderlos verstorbenen Bruders (אשת אח) für den Levir zur Ehe gestattet ist (s. יִבּוּם), so seien auch alle anderen Eheverbote (z. B. die Ehe der Schwiegertochter nach dem Tode ihres Mannes) aufzuheben, was jedoch wie folgt widerlegt wird: מי דמי התם כלל באיסור ופרט באיסור הכא כלל באיסור ופרט בהיתר diese beiden Fälle (näml. der des levitisch Unreinen und der der Eheverbote) sind nicht miteinander zu vergleichen; denn dort haftet das Verbot sowohl auf dem Generellen, als auch auf dem Speziellen (d. h. der Unreine darf die Friedensopfer ebenso wenig, wie alle anderen Opfer geniessen); hier aber haftet das Verbot blos auf dem Generellen, nicht aber auf dem Speziellen (d. h. die Frauen, die wegen naher Verwandtschaft zur Ehe verboten waren, bleiben auch ferner verboten, die Frau des verstorbenen Bruders hing. darf ihren Schwager ehelichen). j. Pea I, 16[c] mit. man könnte denken: יצא זית ולימד על כל האילנות פיאה יצא כרם ולימד על כל האילנות פרט וכ׳ „der Olivenbaum“ (dessen Eckzweige man nicht ablesen darf, Dt. 24, 20) beweise, dass man auch die Eckzweige aller anderen Bäume nicht ablesen dürfe; dass ferner „der Weinstock“ (dessen umhergestreuten Beeren man nicht auflesen darf, das. V 21) beweise, dass man auch die umhergestreuten Früchte aller anderen Bäume nicht auflesen dürfe u. s. w. j. Ter. II Anf., 41[b] ob.

Hithpa. הִתְלַמֵּד sich lehren, sich in etwas üben, um es zu erlernen. Git. 24[b] ob. סופרין העשויין להתלמד Schreiber, die sich im Schreiben der Dokumente zu üben pflegen. Das. 60[a] מהו לכתוב מגלה לתינוק להתלמד בה darf man eine Bibelstelle auf eine Rolle schreiben, damit sich ein Kind im Lesen derselben übe? Jeb. 37[b] dass. Taan. 27[b] R. Chanina Kara (der Bibellehrer, קָרָא) sagte: R. Chanina, der Grosse (oder: der Aeltere) לא התיר לי לפסוק אלא לתינוקות של בית רבן הואיל ולהתלמד עשויין gestattete mir nicht, in der Mitte eines Bibelverses aufzuhören, ausser beim Unterrichten der Schulkinder, weil sie sich blos im Lesen zu üben pflegen.

לָמֵיד, לָמֵד *m.* 1) eig. (= Part. לוֹמֵד) lernend; insbes. als Adj.: oft, oder stets lernend. Aboth 2, 5 לא הביישן למד der Schamhafte lernt nichts. — Pl. Nid. 22[b] fg. לְמֵדִין אין למדין הימנה הימנה man kann daraus (aus einer Wortanalogie, גזרה שוה, s. d.) etwas erlernen (entnehmen), man kann nichts daraus erlernen. Snh. 17[b] הלמדין לפני חכמים לוי מרבי „die Lernenden in Gegenwart der Gelehrten“, darunter ist Lewi zu verstehen, der den Unterricht Rabbi's genoss. Men. 80[b] un. אמרי למדין לפני רבי die vor Rabbi Lernenden sagten u. s. w. B. bath. 130[b], s. לִמּוּד nr. 3. Mechil. Bo Par. 1 נמצינו למדין daraus lernen (entnehmen) wir, dass u. s. w. — 2) (= Part. pass. לָמוּד) erlernt, das, was erlernt, erwiesen wird. Borajtha des R. Ismael (Sifra Einleitung) die 11. und die 12. der „Dreizehn Normen“ lauten: דבר הלמד מענינו ודבר הלמד מסופו (die erstere dieser beiden Normen rührt bereits von Hillel her) etwas, was aus dem Zusammenhang und etwas, was aus dem Schluss erlernt wird. Vgl. Snh. 86[a] לא תגנב בגונב נפשות הכתוב מדבר דבר הלמד מעניניו במה הכתוב מדבר בנפשות אף כאן בנפשות das Verbot: „Du sollst nicht stehlen“ (Ex. 20, 13) verbietet den Menschenraub, wie es aus

dem Zusammenhang zu erlernen ist. Wovon spricht denn die Schrift hier? doch blos von Personen („Morden, Ehebrechen“ u. s. w., Handlungen, welche die Menschen unmittelbar betreffen), folglich verbietet die Schrift auch hier eine Handlung, welche die Personen unmittelbar betrifft, näml. den Menschenraub. (Nach Raschi bedeute נפשות: Handlungen, auf welche die Todesstrafe erfolgt.) Ferner לא תגנבו בגונב ממון הכתוב מדבר דבר הלמד מעניינו במה הכתוב מדבר בממון אף כאן בממון das Verbot: „Ihr sollt nicht stehlen“ (Lev. 19, 11) verbietet den Diebstahl an Geld, was aus dem Zusammenhang erwiesen ist. Wovon spricht denn die Schrift an jener Stelle? Doch blos von Geldangelegenheiten („Schuldableugnung, Vorenthalten des Lohnes des Miethlings“ u. s. w.), folglich spricht die Schrift auch hier von Geldsachen. Als ein Beispiel für letztere Norm hat Sifra l. c. folgendes: דבר הלמד מסופו שאין הבית מטמא עד שיהו בו אבנים ועצים ועפר etwas aus dem Schluss einer Schriftstelle erlernen, d. h. dass ein Haus nur dann durch Aussatz verunreinigt wird (Lev. 14, 34 fg.), wenn es „Steine, Hölzer und Schutt“ enthält (das. V. 45). Snh. 73ª u. ö. הרי זה בא ללמד ונמצא למד die Schriftstelle (Dt. 22, 26, woselbst die Nothzüchtigung dem Morde verglichen wird) kommt zuvörderst zu dem Behufe, dass letzterer eine Lehre gebe, sodann aber auch, um aus ersterer erlernt zu werden. — *Fem.* j. Kidd. I, 59ª mit. עבריה לְמֵידָה מבת חורין ועברי למד מעבריה נמצא למד בלמד dass die hebräische Sklavin infolge eines schriftlichen Dokumentes frei werde, ist aus dem Gesetz über die Freie erwiesen (welche letztere näml. infolge eines Scheidebriefes entlassen und welcher die Sklavin von der Schrift gleichgestellt wird, Ex. 21, 10); ferner: dass ein hebräischer Sklave durch Geldabzug (גִּרְעוֹן, s. d.) frei gelassen werde, ist aus der gesetzlichen Bestimmung betr. der hebräischen Sklavin erwiesen (welcher der Sklave gleichgestellt wird, Dt. 15, 12); folglich wird aus einem Erlernten etwas erlernt.

לִימּוּד, לִמּוּד *m.* 1) eig. (= Part. pass. von לָמַד nr. 1) Zusammengefügtes, daher: ein Gestell von Brettern, die einen Graben oder andere Gegenstände einschliessen. Die Erklärung der Comment., vgl. auch Aruch: das Wort sei aus עַמּוּד (mit Abwerf. des ע und vorges. ל, s. diesen Bst.) entstanden und bedeute eig.: Säule, leuchtet nicht ein; noch weniger zutreffend ist die Etymologie Musafja's: למוד rühre von der Form des griech. Buchstaben Lambda, Λ, her. — Pl. Kel. 5, 9 תנור שבא מחותך מבית האומן ועשה לו לִמּוּדִים Agg. (Ar. בו לִימּוּדִין) ein Ofen, der aus der Werkstätte des Meisters in Stücke zerlegt ankam, und an dem man ein Brettergestell (zum Zusammenhalten, zur Einfassung) anbrachte. Das. סילק את למודיו wenn man sein Gestell entfernt. Tosef. Kel. B. kam. IV mit. dass. Das. VII mit. עין של תנור שעשה לה למודין מבפנים der Rauchfang (Esse) des Ofens, innerhalb dessen man ein Gestell anbrachte. M. kat. 2, 2 (12ª) עושה לו לימודין בשביל שלא יחמיץ man bringt bei ihm (dem Wein, der sich in einer Grube befindet) ein Gestell von Brettern an, damit er nicht sauer werde. — 2) übrtr. Kuchen, der wie ein Brettergestell geformt ist. Tosef. Chall. I und j. Chall. I g. E., 58ª עשאה לימודין wenn Jem. aus dem Teige Kuchen in der Form von Gestellen zubereitete. Ber. 38ª ob. dass. in Ms. M. (Agg. und Ar. כלימודין), im Ggs. zu כַּעְכִּין, s. d. W. — 3) (= bh., von לָמַד nr. 2) gewöhnt an etwas. Dem. 4, 4 (6) אם היה כהן או עני למודים לאכול אצלו וכ׳ wenn der Priester oder der Arme daran gewöhnt waren, bei ihm zu essen u. s. w. Vgl. j. Dem. z. St., 24ª un. בלימודין אבל בשאין לימודין לא סלק על בר נש מיכול פיסתיה בביתיה דחבריה nur „wenn sie daran gewöhnt waren“ (da gilt die in der Mischna erwähnte gesetzliche Bestimmung); wenn sie aber nicht daran gewöhnt waren, so kommt es Niemandem in den Sinn, sein Brot in der Behausung eines Andern zu essen. — 4) N. a. (von לָמַד nr. 3) das Lernen, Erlerntes. Kidd. 40ᵇ לימוד גדול שהלימוד מביא לידי מעשה das Lernen (die Theorie) ist mehr (als die fromme Handlung, Praxis), denn das Lernen führt zur Handlung. Meg. 27ª u. ö. dass. B. bath. 130ᵇ אין למדין הלכה לא מפי למוד ולא מפי מעשה עד שיאמר לו הלכה למעשה man lernt eine Halacha weder vom Lernen, noch von einer Handlung (die man bei einem Gelehrten wahrnimmt), als bis letzterer ausdrücklich sagt: Diese Halacha gelte für die Praxis! Suc. 21ᵇ un. אפילו שיחת תלמידי חכמים צריכה לימוד selbst das gewöhnliche Gespräch der Gelehrten bedarf des Lernens; d. h. der Anhörende muss genau darauf achten, denn er könnte manche Lehre daraus ziehen. Ber. 7ᵇ un. למד לא נאמר אלא יצק מלמד שגדול שמושה יותר מלמודה betreffs des Propheten Elischa heisst es nicht: Er lernte (von Elia), sondern: „er goss das Wasser auf die Hände des Elia“ (2 Kn. 3, 11), das besagt, dass das Bedienen des Gelehrten mehr Gewinn bringt, als selbst das Lernen. Cant. r. sv. משכני, 6ᵈ צריך אדם להכניס בנו לתורה ולחנכו בלמוד שיאריך ימים בעולם der Vater ist verpflichtet, seinen Sohn dem Studium der Gesetzlehre zu widmen und ihn an das Lernen zu gewöhnen, damit er lange Zeit lebe. Horaj. 13ᵇ ob. חמשה דברים משכחין את הלימוד וכ׳ fünf Dinge verursachen, dass man das Erlernte vergisst, näml. wenn man etwas isst, wovon eine Maus, oder eine Katze gegessen; wenn man das Herz eines Thieres isst u. s. w. חמשה דברים משיבין את הלימוד וכ׳ fünf Dinge bringen das Erlernte, das man bereits vergessen hat, ins Gedächtniss zurück, näml. wenn man

Brot, das auf Kohlen gebacken wurde, isst u. s. w. עשרה דברים קשים ללימוד העובר תחת האפסר הגמל וכ׳ zehn Dinge erschweren das Lernen: das Hindurchgehen unter der Halfter eines Kamels, geschweige unterhalb des Kamels selbst, das Hindurchgehen zwischen zwei Kamelen, oder zwischen zwei Frauen, oder einer Frau zwischen zwei Männern u. s. w. Manche fügen noch hinzu: Das Lesen der Aufschrift eines Grabdenkmals. Men. 15ᵃ למוד ערוך הוא בפיו של ר׳ יהודה וכ׳ eine geordnete (d. h. tradirte) Lehre in dem Munde des R. Juda lautete, dass u. s. w.

לְמִידָה *f.* N. a. (seltene Form für לִמּוּד nr. 4) das Lernen. Jeb. 109ᵇ (mit Anspiel. auf Dt. 5, 1: „Ihr sollt lernen und thun") כל שישנו בעשייה ישנו בלמידה וכל שאינו בעשייה אינו בלמידה nur derjenige, der die Gebote der Gesetzlehre befolgt, wird für das Lernen derselben belohnt, wer sie aber nicht befolgt, wird auch für das Lernen derselben nicht belohnt; vgl. das. כל האומר אין לו אלא תורה אפילו תורה אין לו wer da sagt, für ihn habe blos das Studium der Gesetzlehre (Theorie), nicht aber die Handlungen gemäss den Gesetzen (Praxis) einen Werth, für den ist auch das Erstere nutzlos.

לָמָּה weshalb? s. מָה.

לָמָא, לָמָּה Adv. (zusammenges. aus לָא־מָה, לָא־מָא) nichts, gar nichts. Jelamd. zu Ex. 5, 4 (mit Ansp. auf לָמָּה, citirt von Ar.) אתם למה ודבריכם למה ihr („Mose und Aharon") seid nichts und euer Gerede ist nichts. Jalk. I, 54ᵈ dass. Genes. r. s. 2 Anf., 4ᵈ „Die Erde war wüste und öde" (Gen. 1, 2) זה אדם הראשון שהיה ללמה ולא כלום das zielt auf Adam hin, der zu Nichts und Nichtigkeit wurde.

לְמוּאֵל (bh. Spr. 31, 1) Lemuel, *N. pr.* Khl. r. Anf., 70ᵈ למואל שנם (?) לאל בלבו ואמר יכול אני להרבות ולא לחטוא (anst. שנם ist wahrsch. zu lesen שֶׁלֵּם, vgl. לְמְלֵם) Lemuel (war einer der sieben Namen Salomo's), weil er in seinen Gedanken Gott vorredete: Ich vermag viele Frauen zu heirathen, ohne zu sündigen, vgl. טַעַם.

לִימִיז *m.* Adj. Jem., der infolge einer Augenkrankheit schielt, od. mit den Augen immerfort zwinkert. Stw. arabisch لَمَزَ innuit. Tosef. Bech. V g. E. הלימיז ein Priester mit einem solchen Leibesfehler ist zum Darbringen von Opfern untauglich; ein Thier hing., das einen solchen Leibesfehler hat, darf geopfert werden.

לְמְלֵם Pilp. (syr. ܠܡܠܡ, Stw. למם=מִלְמֵל, s. d., wovon unser W. viell. transpon. ist) murren, üble Nachrede führen, eig. lallen, wimmern. Pesik. r. s. 6, 10ᵈ לא לימלם אדם אחר משה Niemand führte gegen Mose üble Nachrede. Das. als die Bestandtheile der Stiftshütte aufgehäuft lagen, היו ישראל מלמלמין אחר משה לומר למה לא הוקם מיד וכ׳ so führten die Israeliten üble Nachrede gegen Mose, indem sie sagten: Weshalb wurde denn die Wohnung nicht sofort zusammengestellt?

לָמִין, לָמָן und transpon. נָמֵל, s. לִימִין.

לָמַס Thr. r. Anf., 54ᵃ, s. מַסָּא.

לָמַס *m.* (gr. λιμός) Hunger, übrtr. Hungerleider; dah. auch der Hund, dessen Hunger sprichwörtlich ist. Schabb. 63ᵃᵇ ob. כל המגדל כלב רע בתוך ביתו מונע חסד מתוך ביתו שנאמר למס מרעהו חסד שכן בלשון יוני קורין לכלב למס wer einen bösartigen Hund in seinem Hause aufzicht, entfernt die Liebe aus seinem Hause (d. h. sowohl Freunde, als auch Arme, welche Liebesgaben verlangen, fürchten, ein solches Haus zu besuchen); wie es (Hiob 6, 14) heisst: למס וג׳; denn im Griechischen nennt man den Hund: λιμός: Hungerleider. Die Deutung der Bibelstelle wäre also: Der Hund (למס) entzieht (eig. macht weichen, מסס) seinem Hause die Liebe. j. B. kam. VII Ende, 6ᵃ wird derselbe Satz citirt, woselbst jedoch der Schlusssatz: שכן בלשון וכ׳ nicht steht. Midrasch zu 1 Sm. 17, 43, vgl. נָאנִי.

לַמְפָּד *m.* (syr. ܠܰܡܦܳܕܳܐ, ܠܰܡܦܶܕ, gr. λαμπάς, άδος) Fackel, Feuerfackel, s. TW

לַמְפְּדָס *f.* (gr. λαμπάς, άδος) eig. dass. wie vrg. W Fackel; bei den Späteren jedoch: Leuchte, Lampe. j. Jom. III, 41ᵃ mit. תרגם עקילס לקבל נברשתא לקבל למפדס Akilas übersetzte die Worte (Dan. 5, 5): „Der Lampe (Leuchte) gegenüber." LXX: κατέναντι τῆς λαμπάδος.

לִימְצָא s. d. in לִי׳.

לָנָנָן (contr. aus לָא־אֲנָן) nicht wir. j. Pea III, 17ᵈ ob. ולמה לנן אמר (l. אמרין) וכ׳ warum sagen wir nicht, dass u. s. w.?

לסט s. לִסְטֵס.

לְסוּטָה *m.* (etwa lat. suta sc. vestis, eig. Part. von suo, mit vrges. ל, bei Virgil wird der Panzer: suta genannt) ein aus Ringen geflochtenes Kleid der Frauen, etwa Spencer, Jacke. j. Schabb. VI, 8ᵇ un. wird רדידים (Jes. 3, 23) übersetzt durch לסוטה. Das. XIII Anf., 14ᵃ ההן לסוטה אפילו בסוף כאריג הוא der Spencer wird, selbst wenn das Gesponnene am Ende desselben angebracht ist, als ein Gewebe angesehen. — Pl. j. Schabb. IV g. E., 7ᵃ ob. לְסוּטוֹת.

לְסוּטָה *ch.* (=vrg. לְסוּטָה) Spencer, Jacke. j. M. kat. II g. E., 81^b R. Jona und R. Josa הורון בהדין לסוטה שרי מזבנתיה במועדא לצורך המועד lehrten betreffs des Spencers, dass man ihn zum Festgebrauch in den Wochentagen des Festes verkaufen dürfe. — Pl. j. B. mez. IV g. E., 9^d un. ר׳ אבהו הוה עסיק באילין לְסוּטַיָּא אתא שאיל לר׳ יוסי בן חנינה אמר ליה מנן באילין לסוטיא אמר ליה איזיל עיביד מה דאת ידע R. Abahu, der mit jenen Spencern Handel trieb, kam und fragte den R. Jose ben Chanina: Wie haben wir mit diesen Kleidungsstücken (hinsichtl. des Aufputzens) zu verfahren? (מנן contr. aus מה אנן eig. wie haben wir es zu halten u. s. w.?) Letzterer antwortete ihm: Gehe und verfahre so, wie du es verstehst.

לִסְטִים I (=יוּסְטוּס mit vorges. ל, s. d. Bst.) Justus, *N. pr.* Cant. r. sv. גן נעול, 24^a und Levit. r. s. 32, 176^c man nannte nicht ליוסף לסטים den Josef: Justus, vgl. לוּלְיָינֵי.

לִסְטִים II (לסטים) *m.* Räuber, s. לִיסְטִים in לי׳. — Genes. r. s. 20, 20^d נשואה ללסטים crmp., s. לְוִיטָם.

לִסְטֵם (לסטם) denom. des vrg. W's. (gr. λῃστεύω) rauben, plündern, bes. Jemdn. berauben, ausplündern. Exod. r. s. 1 Anf., 100^c מה היה סופו כשגרשו ישב בפרשת דרכים והיה מְלַסְטֵם את הבריות ed. Constnpl. (spätere Agg. מלסט verk. von unserm W., was wohl מלסט׳ lauten sollte) was war das Ende Ismael's, als Abraham ihn vertrieben hatte? Er sass am Scheidewege und beraubte die vorüberziehenden Menschen; mit Bez. auf Gen. 16, 12. Snh. 72^a ob. was ist das Ende des ungehorsamen Sohnes? יושב בפרשת דרכים ומלסטס את הבריות (in Agg. falsch ומלסטם) dass.

לֶסֶת *f.* Wange, Backe, Kinnlade. Grndw. לס hängt wahrsch. zusammen mit gr. λισσός, ή: glatt sein, vgl. auch לוּחַ und לוֹעַ. Nid. 23^b הלסת וגבת הזקן die Wange und das Kinn, wo der Bart sitzt. j. Nid. III, 50^c un. הלסת והחוטם die Wange und die Nase. — Pl. Nid. l. c. לְסָתוֹת. j. Jeb. XVI Anf., 15^c החוטם עם הלסתות die Nase mit den Backen, als Kennzeichen eines Menschen. Schabb. 151^b un. הכוכבים אלו הלסתות „die Sterne" (die Leuchtenden, Khl. 12, 2), darunter sind die Wangen zu verstehen. Levit. r. s. 18 Anf., 160^d und Khl. r. sv. עד אשר, 97^b steht dafür ראשי לסתות die Spitzen der Wangen.

לִיסְתָּא od. **לִיסְתָּא** *ch.* 1) (=לֶסֶת) Wange, Backe. — 2) (syr. ܠܶܣܬܳܐ) der Unterleib, uterus, wegen der Aehnlichkeit mit der Wange so benannt; s. TW

לְעָא s. לְעִי.

לָעַב; nur Hif. הִלְעִיב (=bh., syn. mit לָעַג) verspotten. j. Sot. III, 19^a mit. wird אשה פרושה (ein pharisäisches Weib) erklärt: זו שהיא יושבת ומלעבת על דברי תורה eine Frau, die da sitzt und die Worte der Gesetzlehre (d. h. die anstössigen Stellen, wie z. B. die Begebenheit des Lot, der Frau des Potifar) verspottet.

לְעַב *ch.* Ithpa. אִתְלַעַּב (syr. ܐܶܬܠܰܥܰܒ) und Tafel תַּלְעֵב (=הִלְעִיב) verspotten, verlachen, s. TW.

לְעָב, לְעִיב *m.* (syr. ܠܽܘܥܳܒܳܐ) das Verspotten, Verlachen, s. TW.

לָעַג (=bh.) verspotten, verlachen, verachten. — Hif. dass. j. Pea I, 15^d ob. (mit Bez. auf Spr. 30, 17) עין שהלעיגה על כיבוד אב ואם וביזת על לא תקח האם וכ׳ „das Auge, das auf die Verehrung des Vaters und der Mutter mit Verachtung sah", und welches das Verbot: „Die Vogelmutter sammt den Jungen zu nehmen" (Dt. 22, 6; לקחת=ליקחת gedeutet) verspottete, werden „die Raben auspicken". j. Kidd. I, 61^b un. dass.; d. h. der die göttlichen Gesetze sammt und sonders, das wichtigste ebenso wie das geringste derselben, verlacht. (Chull. 142^a, vgl. auch Aboth 2, 1, wird näml. aus dem Umstand, dass als Lohn für die Befolgung der beiden hier erwähnten Gesetze „langes Leben" verheissen wird [Ex. 20, 12. Dt. 5, 16 und 22, 7] geschlossen, dass der Mensch die leichten, ebenso gut wie die schweren Gebote beobachten müsse, da er die Wichtigkeit derselben nicht abzuschätzen vermöchte.) Erub. 21^b (mit Anspiel. auf להג, Khl. 12, 12) מלמד שכל המלעיג על דברי חכמים נידון בצואה רותחת das lehrt, dass derjenige, der die Worte der Gelehrten verspottet, mit heissem Koth (Verbrühen in demselben) bestraft wird. Git. 57^a ob. dass. Esth. r. sv. אם על המלך, 107^b Haman klagte die Juden an: אף על פי שהן נגלים בינינו מלעיגין אותנו obgleich sie unter uns als Fremdlinge leben, so verspotten sie uns dennoch.

לְעַג (syr. ܠܥܰܓ=לְעַג). Af. אַלְעֵיג verspotten, verlachen, s. TW

לְיעוּתָא s. hinter לְעִי.

לָעַז (=bh.) 1) unverständlich, barbarisch (d. h. ausländisch) sprechen, s. לְעוּז. — 2) übrtr. (=לוּז) Nachreden gegen Jemanden führen, raisonniren, murren. Pes. 51^a Juda und Hillel, die Söhne des R. Gamaliel, badeten zusammen; ולעזה עליהן כל המדינה אמרו מימינו לא ראינו כך da raisonnirten alle Stadtbewohner auf sie, indem sie sagten: Dergleichen (dass Brüder zusammen baden) haben wir noch nie gesehen! Das. ולעזה עליו כל המדינה die ganze Stadt raisonnirte auf ihn (den R. Simon ben Gamaliel).

Hif. הִלְעִיז dass., üble Nachrede verbrei-

ten, raisonniren. j. Schek. V, 9[b] (in Agg. des bab. Tlm.) היו מלעיזין עליו man führte üble Nachrede gegen ihn, vgl. לוז I.

לָעוּז (לוֹעֵז) *m.* Adj. Jem., der eine fremde, barbarische (d. h. nicht hebr.) Sprache spricht, βαρβαρόφωνος; daher auch Fremdländer. Die Form לָעוּז, pl. לְעוּזוֹת, ist die richtige (wie לָקוּט, לְקוּחוֹת, s. d. W.); minder richtig hing. ist die active Part. Form לוֹעֵז, לוֹעֲזוֹת. — Meg. 2, 1 (im j. Tlmd.) אבל קורין אותה לַלְעוּזוֹת בלעז והלועז ששמע אשורית יצא (anst. והלועז ist wohl והלעוז zu lesen, s. w. u. Agg. des bab. Tlmd. 17[a] ללועזות) den Fremdländern darf man die Estherrolle am Purimfeste in der fremdländischen (d. h. nichthebr.) Sprache verlesen; wenn aber der Fremdländer sie hebräisch verlesen hörte, so erfüllte er seine Pflicht. j. Meg. II Anf., 73[a] היתה כתובה כהלכתה הלעוז יוצא בה בלעז wenn die Estherrolle rituell geschrieben war, so erfüllte der Fremdländer seine Pflicht, wenn das Lesen in der fremdländischen Sprache stattgefunden hat. Das. IV, 75[a] un. הלעוזות לא נהגו כן אלא אחד קורא כל הפרשה כולה die Fremdländer beobachteten nicht diesen Brauch (näml. an Sabbaten und Festtagen mehrere Personen zum Verlesen aus der Thora herbeizurufen), sondern Einer verlas den ganzen Wochenabschnitt. Tosef. Meg. IV (III) בית הכנסת של לעוזות eine Synagoge der Fremdländer.

לָעוּזָא *ch.* (syr. ܠܥܘܙܐ=לָעוּז) der Fremdländer. Pl. Mac. 6[b] un. הנהו לְעוּזֵי דאתו לקמיה דרבא אוקי רבא תורגמן בינייהו für jene Fremdländer, die zu Raba (behufs Prozessführung) gekommen waren, zog Raba einen Dolmetscher hinzu.

לַעַז *m.* (syr. ܠܥܙܐ) 1) fremdländische (d. h. nichthebr.) Sprache, Fremdsprache. Meg. 18[a] רב ושמואל דאמרי תרוייהו לעז יוני לכל כשר Rab und Samuel sagten übereinstimmend: Die griechische Fremdsprache (d. h. das Verlesen der Megilla in der griechischen Sprache ist nicht blos für Griechen, sondern auch) für alle Ausländer gestattet; im Ggs. zu כל לעז jede andere Fremdsprache. — Gew. jedoch ist unter לעז schlechtweg: die griechische Sprache zu verstehen. j. B. bath. VIII g. E., 16[c] und Tosef. B. bath. IX, vgl. דְּיָאתִימוֹן. j. Meg. I, 71[b] un. ארבע לשונות נאים שישתמש בהן העולם ואלו הן לעז לזמר רומי לקרב סורסי לאוליא עברי לדבור ויש אומרים אף אשורי לכתב vier Sprachen giebt es, die dazu geeignet sind, dass sich die Welt ihrer bediene, und zwar: die griechische Sprache zum Gesang, die römische zum Schlachtenruf, die syrische zu Trauerliedern, und die hebräische zur Umgangssprache. Manche fügen noch hinzu: Die assyrische (Quadratschrift) zum Schreiben. j. Sot. VII, 21[c] ob. und Esth. r. sv. וישלח ספרים, 105[a] dass. — 2) übrtr. (mit vorhergehendem הוציא) üble Nachrede, Verdächtigung. Kidd. 81[a] בייחוד דאשת איש לא שלא תהא מוציא לעז על בניה das Alleinsein einer verheiratheten Frau mit einem fremden Manne (s. יִחוּד) wird nicht mit Geisselhieben bestraft, damit man nicht üble Nachrede gegen ihre Kinder (dass sie Bastarde seien) verbreite. Snh. 43[b] „Josua sprach zu Achan: Mein Sohn lege ein Geständniss ab" u. s. w. (Jos. 7, 19). Achan entgegnete ihm: Wie, durch das Loos gedenkst du mich zu überführen? Wenn zwischen dir und Elasar geloost werden möchte, so wird ja Einen von euch das Loos treffen! א"ל יהושע בבקשה ממך אל תוציא לעז על הגורלות וכ׳ ich bitte dich, entgegnete ihm Josua, erhebe keinen Verdacht gegen das Verloosen, denn Palästina wird einst ebenfalls nach dem Loose vertheilt werden! Schabb. 96[b] un. R. Juda ben Bethera sagte zu R. Akiba, welcher behauptet hatte, dass Zelofchad derjenige wäre, „der am Sabbat die Hölzer auflas" (Num. 15, 32): עקיבה בין כך ובין כך אתה עתיד ליתן את הדין אם כדבריך התורה כיסתו ואתה מגלה אותו ואם לאו אתה מוציא לעז על אותו צדיק Akiba, so oder so (d. h. in jedem Falle) wirst du die göttliche Strafe erleiden müssen; denn hast du Recht, so machtest du denjenigen als Sünder bekannt, dessen Namen die Schrift verschwiegen hatte; wenn aber nicht, so verbreitetest du gegen jenen Unschuldigen (Zelofchad) üble Nachrede. Das. 97[a] ob. dass. mit Bez. auf die Behauptung des R. Akiba, dass auch Aharon „infolge des göttlichen Zornes" (Num. 12, 9) mit Aussatz bestraft worden sei. Exod. r. s. 3, 106[a] אמרו רבותינו שלא לחוציא לעז על בשרו של משה לכך לא נצטרעה היד עד שיצאה מחיקו unsere Lehrer sagten: Damit man nicht über den Körper des Mose üble Nachrede verbreite (dass er aussätzig geworden wäre), deshalb wurde seine Hand nicht eher aussätzig, als bis sie aus seinem Schosse hervorgezogen worden war (Ex. 4, 6).

לָעְזָר (syr. ܠܥܙܪ, verk. von אֶלְעָזָר) Laasar, Lasar, *N. pr.* mehrerer Tannaïten und Amoräer; nur im j. Tlmd. Pes. 10, 3 ר׳ לעזר בר ר׳ צדוק R. Laasar bar Zadok, vgl. הֶזֶרֶת. j. Meg. II Anf., 73[a]. j. Jeb. XV, 15[a] j. Taan. II, 65[b] ob. Das. IV, 67[d] mit. ר׳ לעזר בן עזריה (woselbst auch אלעזר) R. Laasar ben Asarja.

לָעַט (arab. لعط, eig. syn. mit לָהַט) gierig sein, bes. gierig essen. Deut. r. s. 1 Anf., 248[a] (mit Bez. auf עלהו לתרופה, Ez. 47, 12) כל שהוא אלם ולועט הימנו לשונו מתרפאה wenn Jem. stumm ist und einen Theil von ihr (der Frucht des Lebensbaumes) gierig isst, so wird seine Zunge geheilt.

Hif. הִלְעִיט (=bh.) eig. das Thier zum gierigen Fressen veranlassen; d. h. ein Thier stopfen, ihm die Speise in das

Maul schütten. Schabb. 155[b] אין אובסין ודורסין את הגמל אבל מלעיטין ואין ממרין את העגלים אבל מלעיטין man mästet und füttert nicht das Kamel (am Sabbat, nach der gewöhnlichen Art), sondern man schüttet ihm das Futter in das Maul; man mästet auch nicht die Kälber, sondern schüttet ihnen das Futter in das Maul. Nach Gem. das. bedeutet הלעטה (s. d. W.): das Futter dem Thiere so in das Maul hineinschütten, dass man es aus demselben wieder herausziehen könne; nach einer andern Ansicht: הלעטה ביד dem Thiere das Futter vermittelst der Hand beibringen, אבס hing. vermittelst eines Gefässes. (Genes. r. s. 63, 62[b] wird das Wort הלעיטני, Gen. 25, 30, mit Bez. auf die hier citirte Mischna wie folgt erklärt: פער פיו אותו הרשע כגמל אמר ליה אנא פתח פומי תהא משהדר ואזיל jener Bösewicht, Esau, sperrte seinen Mund, dem Kamele gleich, auf und sagte zu Jakob: Ich werde meinen Mund geöffnet halten, du aber schütte so viel als möglich hinein. Num. r. s. 14, 226[a] u. das. s. 21, 245[a] dass.) j. Erub. X, 26[b] mit. גמל שראשו ורובו בפנים מלעיטין אותו מבפנים בחוץ מלעיטין אותו מבחוץ ein Kamel, dessen Kopf, sowie der grösste Theil seines Körpers sich innerhalb eines Gebäudes befinden, füttert man (am Sabbat) drinnen (d. h. der Mensch, der das Futter reicht, muss ebenf. innerhalb des Gebäudes stehen, damit er nicht das Futter von der Strasse mit der Hand nach innen bringe, הכנסה, s. d.); wenn sich aber jene Körpertheile draussen befinden, so füttert man es draussen (damit man nicht das Futter aus dem Gebäude auf die Strasse bringe, הוצאה). In Tosef. Erub. XI (VIII) steht dafür אובסין, wahrsch. crmp. aus מלעיטין. — Trop. B. kam. 69[a] הלעיטהו לרשע וימות füttere den Bösewicht, dass er sterbe! d. h. geht Jem. auf Raub von Gegenständen aus, so ist man der Verpflichtung enthoben, dieselben (wenn sie z. B. Früchte des Brachjahres sind) als auch anderweit verboten zu bezeichnen; denn übertritt er schon das Verbot des Raubens, so möge er auch von anderen Sünden belastet werden.

לְעִיטָה *f.* N. a. (=הַלְעָטָה, s. d.) das Stopfen des Thieres, indem man ihm das Futter in das Maul schüttet. Chull. 55[b] לעיטה והמראה, vgl. הַלְעָטָה.

לעט Abkürzung folgender drei Wörter: לב עין טחול. Ber. 51[a] der Spargeltrank ללעט יפה לרמת קשה ist für das Herz (לב), für das Auge (עין) und für die Milz (טחול) heilsam; dahing. für den Kopf (ראש), für die Eingeweide (מעים) und für den Unterleib (התחתוניות) schädlich. Nach einer andern Borajtha hing. ist dieser Trank für die ersteren drei Organe schädlich, für die letzteren drei aber heilsam.

לְעֵי ,לְעָא (=לְאָה, לְאֵי) 1) sich bemühen, abmühen, sich beschäftigen. j. Schabb. VI, 7[d] un. לָעֵי באורייתא sich mit dem Studium der Gesetzlehre bemühend, beschäftigend. j. Snh. II g. E., 20[d] למה לית אתון לָעֵין באורייתא warum beschäftigt ihr euch nicht mit der Gesetzlehre? j. Erub. I, 18[d] ob. Samuel hörte eine Halacha des Rab, ולעתה בתריה ארבעין זמנין die er 40 Mal (d. h. unzählige Mal, vgl. אַרְבַּע II) wiederholte, damit sie ihm näml. im Gedächtniss bliebe; eig. er bemühte sich mit ihrer Wiederholung. j. Keth. V, 30[b] ob. „Kühe vierzig und Stiere zehn" (schickt Jakob dem Esau, Gen. 32, 16); חד לארבע דאינון לָעֵיי also je ein Männliches zu je vier Weiblichen, weil erstere schwer arbeiten; ferner „zwanzig Eselinnen und zehn Eselfüllen", חד לתרי דאינון לעיי also je ein Männliches zu zwei Weiblichen, weil erstere noch schwerer arbeiten (infolge dessen ihnen wenig Zeit zur Begattung gelassen wird; während z. B. auf zehn weibliche Ziegen ein Ziegenbock kam u. s. w., weil diese Thiere nur wenig arbeiten). Levit. r. s. 34, 177[d] לית את אזיל לעי ונגים warum gehst du denn nicht arbeiten, um dir das Essen zu verdienen? vgl. פְּרִיסָא. Genes. r. s. 14 Ende und Khl. r. sv. ושנאתי, 76[c], vgl. פְּדַן. Das. sv. טוב מלא, 81[a] לעי ונגיס arbeitend und geniessend. Levit. r. s. 32, 176[b] לעי טבאות לעי טבאות arbeite (mühe dich ab) sorgfältig, arbeite sorgfältig! Tanchuma Emor g. E., 178[b] ליענות טבאות ליענות טבאות dass. — 2) empfindungslos sein, abgespannt sein. j. Git. VII Anf., 48[c] es gab einen kranken Weber, דהוון יהבין ליה סומק גו אכים והוה לעי אוכם גו סומק והוה לעי זהו קורדייקוס שאמרו חכמים וכ׳ der, als man ihm (als Heilmittel gegen Melancholie) rothes (d. h. mageres) Fleisch mit schwarzem (d. h. gemischtem) Wein zu geniessen gab, abgespannt blieb, und der, als man ihm zuvor gemischten Wein und hierauf mageres Fleisch zu geniessen gab, ebenfalls abgespannt blieb; — ein solcher Mensch ist der Melancholische (καρδιαλγικός), betreffs dessen die Gelehrten sagten, dass er zu Zeiten sinnig, zu Zeiten aber unsinnig sei. j. Ter. I, 40[b] mit. dass.

לְיעוּתָא *f.* 1) Mühe, Abmühung, Beschäftigung. — 2) das durch Mühe Erworbene, Erwerb, s. TW.

לְעִיי Laj, *N. pr.* (verk. aus אִילְעַי Ilaj). j. Dem. I, 21[c] un. ר׳ לעיי אמר משום ר׳ ליעזר R. Laj sagte Namens des R. Lieser (Elieser). Tosef. Dem. I Anf. steht dafür ר׳ אלאעי משום ר׳ אליעזר.

לְעֵיל ,לְעֵילָא Adv. (zusammengesetzt aus לְ־עֵיל) über, oberhalb; im Ggs. zu לְרַע: unterhalb. Schabb. 30[a] ob. שאול שאילה זו לעילא מר׳ תנחום דמן נוי diese Frage wurde von den Schülern des R. Tanchum aus Noj vorgebracht; eig. von denen, die über ihm waren. Khl. r. sv. אם יש, 94[d] u. ö. מִלְעֵיל, s. לְחַשׁ. Chull. 51[a] ob. u. a., vgl. כְּנֶסֶת g. E., s. auch TW.

לָעַם (trnsp. von עָלַם s. d.) verschliessen, verheimlichen (vgl. syr. ܠܥܕܡܐ=ܠܥܡܐ, mandibula maxilla). — Hof. verheimlicht werden. Khl. r. sv. את הכל, 79ª היעולם הוּלְעַם מהם שם המפורש das Wort היעולם (Khl. 3, 11) bedeutet: Der vierbuchstabige Gottesname wurde ihnen verheimlicht. Sollte viell. הועלם zu lesen sein?

לַעֲנָה *f.* eig. (=bh.) Wermuth; vgl. arab. لَعْنَة maledictio, womit unser W zusammenhängen dürfte, da bei den Hebräern alles Bittere als Gift (verwünschtes Kraut) angesehen wurde; vgl. Gesen. Thes. hv. — Ferner לענה La'na, *N. pr.* j. Snh. X, 28ª ob. die apokryphischen Bücher, כגון ספרי בן סירא וספרי בן לענה wie z. B. die Bücher des Ben Sira und die Bücher des Ben La'na. In Khl. r. g. E. sv. ויותר, 98ᶜ steht dafür בן תגלא Ben Tagla.

לַעַנְתָּא *ch.* (=לַעֲנָה) Wermuth, s. TW.

לְעֵינוּת *f.* die Beschäftigung, das Arbeiten, s. לְעֵי.

לְעֵינִין *m.* pl. ein spinatähnliches Küchengewächs, wahrsch. Melde. Maim. erklärt das W. durch das arab. קטף. Kil. 1, 3 הלעונין (Agg. הלעינין). In j. Gem. z. St., 27ª mit. durch המעויין erklärt.

לָעַס (arab. لَعَسَ) beissen, zerkauen. Schabb. 133ª un. לועס בשיניו ונותן man zerkaut (die Medicamente) mit seinen Zähnen und legt sie auf die Wunde. Pes. 39ᵇ לא ילעוס אדם חיטין ויניח על מכתו מפני שהן מחמיצות man darf nicht (am Pesach) Weizenkörner zerkauen und sie auf seine Wunde legen, weil sie (infolge der Feuchtigkeit des Mundes) in Gährung übergehen. Part. pass. j. Ter. VIII, 45ᵇ un. הלָעוּס כבלוע das Zerkaute ist dem Verschluckten gleich.

לְעַס *ch.* (syr. ܠܥܣ=לָעַס) kauen, s. TW.; vgl. auch עֲלַס und אֲלַס.

לְעִיסָה *f.* N. a. das Kauen, Zerkauen. Nid. 62ª לעיסת גריסין של פול das Kauen der zerhackten Bohnen. Uebrtr. Jelamdenu Debarim Anf. (citirt vom Ar.) הדין לעיסה דקומי עינך diese Speise (eig. Zerkautes, bildl. für Bestechung des Richters) zwischen deinen Augen.

לְפַד od. Pa. לַפֵּיד (arab. لَفَظَ) verkünden, ausrufen. Genes. r. s. 30, 28ᵇ (mit Ansp. auf לַפִּיד בוז, Hiob 12, 5, worunter Noah gemeint sein soll) für Gott erstand ein Herold zur Zeit der Sündfluth, näml. Noah (vgl. כָּרוֹז; תמן אמרי כרוז ליה לפד ליה Ar. (Agg. לפיד), denn dort (in Arabien) sagt man anst. „er verkündigte ihm“ (κηρύσσειν): لَفَظَ. Jalk. zu Hiob l. c., 149ᵇ dass.

לַפִּיד *m.* (ähnl. bh.) Feuerfackel, Leuchte, u. zw. ein Napf, der mit Brennstoffen (wie Oel, Naphtha und Zeugstücken) gefüllt ist, und dessen zugespitztes Ende in eine Holzstange gesteckt wird; eine Fackel, die nach weiter Ferne Licht verbreitet. Ar. bemerkt: In Arabien herrscht der Brauch, dass man der Braut beim Heimführen aus ihrem elterlichen Hause in die Wohnung ihres Gatten, mit ungefähr zehn der oben beschriebenen Fackeln voranleuchtet und dass man ferner ähnliche Fackeln den Nachtwächtern voranträgt. — Kel. 2, 8 הלפיד טמא die Fackel ist levitisch unrein; d. h. ein solches Feuerbehältniss wird, obgleich es ohne die dazu gehörende Stange nicht stehen kann, dennoch als ein ganzes Gefäss angesehen. — Pl. Snh. 108ᵇ ob. (mit Bez. auf לפיד בוז, Hiob 12, 5, s. vrg. Art.) der fromme Noah hielt seinen Zeitgenossen Strafpredigten, ואמר להם דברים שהם קשין כלַפִּידִים והיו בוזין אותו ואמרו לו זקן תיבה זו למה וכ׳ indem er ihnen Worte sagte, die so hart wie brennende „Fackeln“ waren. Infolge dessen „verachteten“ sie ihn und sagten zu ihm: Alter, wozu denn diese Arche? Er entgegnete ihnen: Gott bringt die Sündfluth u. s. w., vgl. אֲלִיתָא III.

לְפָדָא *m.* (gr. λοπάς, άδος) ein flaches, irdenes Kochgeschirr, wie Tiegel, Napf, Teller, Schüssel, worin das Essen aufgetragen wird; zuw. übertr.: die Speise in der Pfanne, im Tiegel, insbes. die Feigenspeise. B. mez. 84ᵇ ob. שיתין מיני לפדא sechzig Arten von Pfannspeisen, im Ggs. zu מעשה קדרה: im Topfe zubereitete Speisen. Schabb. 37ᵇ לפדא דייסא ותמרי מצטמק ורע להן für die Feigenspeise, sowie für Reis und Datteln ist das Einkochen nachtheilig. — Pl. Ned. 50ᵇ מאי בלופסין מיני תאינין דעבדין מנהון לְפָדֵי Ar. (Agg. crmp. בכלופסין, כלופסין) was bedeutet בלופסין? Feigenarten, aus welchen man Pfannspeisen zubereitet, vgl. auch לָפָס.

לְפָדְיָא *m.* (gr. λοπάδιον) Tiegel, Pfanne u. dgl., s. TW.

לְפוּם Prtkl. (zusammengesetzt aus לְ־פוּם=hbr. לְפִי) gemäss. Aboth 5, 23 לפום צערא אגרא gemäss der Mühe (beim Studium der Gotteslehre) erfolgt die Belohnung. Pesik. Beschallach, 86ᵇ, vgl. לְחַת. Sehr oft לפום כן (=לְפִיכָךְ) deshalb. j. Jeb. III Anf., 3ᶜ u. ö., vgl. פּוּם.

לְפִי I oder **לְפָא** (syn. mit לוּף und לְפַת). — Af. אַלְפֵּי zusammenfügen, aneinanderreihen. Dav. Sbst. לוֹפֵי, nur בית לופי die Stelle der Anschliessung (=hbr. חוֹבֶרֶת, מַחְבֶּרֶת), s. TW.

לְפִי II Prtkl. (ähnl. bh., zusammengesetzt aus עַל־פִּי, ע abgeworfen) da, weil. Schabb. 21ª מאי טעם אין מדליקין לפי שאין מדליקין Ar. (Agg. מאי טעמא לפי) weshalb darf man (jene Brenn-

stoffe am Sabbat) nicht anzünden? Weil man nicht anzünden darf. Git. 60ª אמר ליה אין כותבין ומה טעם לפי שאין כותבין er antwortete ihm: Man darf nicht schreiben! Weshalb? Weil man nicht schreiben darf; d. h. obgleich hierfür kein Grund gegeben wurde, so genügt dennoch die Tradition, dass man nicht schreiben (im vorgehenden Falle: dass man nicht anzünden) dürfe. Nach Raschi wäre der Sinn in ersterer Stelle: Da man jene Brennstoffe ohne Hinzufügung anderer Gegenstände am Sabbat nicht anzünden darf, so ist dies auch nach einer geschehenen Vermischung nicht gestattet. Cant. r. sv. כולך יפה, 22ᶜ לפי שכל השבטים וכ׳ weil alle anderen Stämme u. s. w., s. יִחוּס. Keth. 2ª לפי ששנינו הגיע זמן לכך שנינו וכ׳ da wir gelernt haben dass, wenn die Zeit eingetreten deshalb lernten wir u. s. w.

לְפִיכָךְ Prtkl. (כָּךְ dem vrg. לְפִי angehängt) deshalb, eig. demgemäss. Keth. 2ª לפיכך חלה הוא או שחלתה היא וכ׳ deshalb (ist die Halacha,) dass wenn er, oder wenn sie krank geworden u. s. w. j. Jeb. XIII Anf., 13ᶜ לפי שמדד בכפישה לפיכך מדדו לו חכמים בכפישה weil er (Pischon) auf dem Rand gemessen, deshalb haben die Gelehrten ihm auch auf dem Rande gemessen, vgl. כְּפִישָׁה. Jeb. 107ᵇ, s. כָּבַשׁ. Men. 44ª u. ö., s. חֶלְזוֹן.

לִפְלוּף *m.* (Stw. לפף mit verdopp. ל) Klebriges (eig. Zusammenschliessendes); mit flg. עַיִן: Augenschmutz, Eiter. Mikw. 9, 2. 4 לפלוף שחוץ לעין der Eiter, der ausserhalb des Auges liegt; לפלוף שבעין der Eiter im Auge. Nid. 67ª dass.

לִפְלוּפָה *ch.* (=לִפְלוּף) Klebriges, Feuchtigkeit. j. Ter. X, 47ᵇ un. סב מן איבה והב לפלופה nimm von ihrer Frucht, die eine Feuchtigkeit (Saft) von sich giebt.

לוּפִין s. in לו׳.

לִפְנַי, לִפְנַיי Adv. (eig. von פָּנִים) vor; insbes. לִפְנַי וְלִפְנִים eig. vor und inwendig, d. h. ganz im Innern, und als Sbst. das Innerste. Sifra Achre cap. 8 מקדש הקדש זה לפניי ולפנים „Das Allerheiligste“ (Lev. 16, 33), darunter ist das Innerste (d. h. der höchstheilige Raum) des Tempels zu verstehen. Jom. 61ª ob. לפני ולפנים dass. Hor. 13ª ein Bastard, der ein Gelehrter ist, wird einem unwissenden Hohenpriester vorgezogen; denn es heisst: יקרה היא מפנינים מכהן גדול שנכנס לפני ולפנים „Sie (die Weisheit, Gotteslehre) ist würdiger als פנינים“ (Spr. 3, 15, nach dem Kethib מפניים), das bedeutet: würdiger als der Hohepriester, der (am Versöhnungstage) in das Innerste, Allerheiligste hineinging. j. Schabb. XII, 13ᵈ ob. dass. j. Jom. I Anf., 38ᵇ ob. (mit Bez. auf Ex. 24, 16) מה משה לא נכנס לפני ולפנים עד שנתקדש בענן כל שבעה אף אהרן לא נכנס לפני ולפנים עד שנתרבה בשמן המשחה כל שבעה so wie Mose nicht eher in das Allerheiligste („auf die Spitze des Sinai“) kam, als bis er in der „Wolke sieben Tage“ hindurch geheiligt worden war, ebenso durfte Aharon nicht eher in das Allerheiligste (den Tempel) eintreten, als bis er sieben Tage hindurch mit dem heiligen Salböl geweiht worden war. Levit. r. s. 1, 145ᵇ „Gott rief den Mose“ (Lev. 1, 1). Ein Gleichniss von einem Könige, der seinem Diener anbefohlen hatte, ihm einen Palast zu bauen; was der Diener auch that und auf die Wände und Balken, sowie auf alle Geräthschaften, die er anfertigte, den Namen des Königs verzeichnete. Der König bezog später seinen Palast und erblickte, wohin er nur sah, seinen Namen. אמר כל הכבוד הזה עשה לי עבדי ואני מבפנים והוא מבחוץ קראו לו שיכנס לפני ולפנים כך בשעה שאמר לו הקב״ה למשה עשה לי משכן על כל דבר ודבר שהיה עושה היה כותב עליו כאשר צוה ה׳ את משה אמר הקב״ה כל הכבוד הזה עשה לי משה ואני מבפנים והוא מבחוץ קראו לו שיכנס לפני ולפנים der König sagte: Mein Diener, der mir soviel Ehre erwiesen, soll ausserhalb des Palastes stehen, während ich mich im Innern desselben befinde? Er rief ihm daher zu, dass er in das Innerste des Palastes einträte. Ebenso verhielt es sich bei Mose, der, als Gott zu ihm gesagt hatte: Mache mir eine Wohnung! auf jeden Gegenstand, den er anfertigte, die Worte verzeichnete: „So wie Gott dem Mose befohlen hat“ (Ex. 40, 19. 21 fg.). Gott sagte dann: Mose, der mir soviel Ehre erwiesen, soll draussen stehen, während ich mich im Innersten (des Heiligthums) befinde? Er „rief daher dem Mose zu“, dass er in das Allerheiligste einträte. — Trop. B. mez. 16ª un. man trug dem R. Abba (dem R. Josef) den Einwand gegen jene Halacha vor; אמר להו זו אינה צריכה לפנים אמר רבא זו צריכה לפנים ולפני לפנים הכא וכ׳ worauf er sagte: Das bedarf nicht des Innern! (d. h. der Einwand ist so erheblich, dass die Schüler, die innerhalb der Akademie weilen, ihn nicht würden beseitigen können). Raba hing. sagte: Das bedarf wohl des Innern, ja sogar des Allerinnersten! (d. h. die vorzüglichsten Schüler der Akademie dürften wohl den vorgebrachten Einwand auf folgende Weise beseitigen:) In dem einen Falle verlässt man sich darauf u. s. w.; vgl. auch פָּנִים. j. Kil. IX, 32ᵇ un. u. ö.

לִיפָס s. d. in לי׳.

לָפָס *m.* (gr. λοπάς) flaches, irdenes Geschirr, wie Pfanne, Tiegel, Napf, und übertr. Pfannspeise u. dgl. j. Chag. II, 77ᵈ ob. שמים וארץ לא נבראו אלא כלפס הזה וככסויו Himmel und Erde wurden in keiner andern Gestalt erschaffen, als wie die Pfanne und ihr Deckel. (In den Parall. steht אילפס, s. d.) j. Schebi. VI g. E., 37ª עשה לנו לפס אחד של ירק bereite uns eine Pfannspeise von Grünkraut zu.

Pea 8, 4 שכן דרך בעל הבית להיות מוציא מלפסו der Hausherr pflegt (den Zehnten der Kräuter) von seiner Pfannspeise aus zu entrichten. j. Ned. VI Anf., 39ᶜ מן היורד לקדירה אסור ביורד ללפס מן היורד ללפס מותר ביורד לקדירה שכל היורד לקדירה יורד ללפס ויש שיורד ללפס ואינו יורד לקדירה (wenn Jem. gelobt, diejenige Speise nicht zu geniessen), die in den Topf gelegt wird, so ist ihm auch diejenige verboten, die in die Pfanne gelegt wird; wenn er hing. gelobt, diejenige Speise nicht zu geniessen, die in die Pfanne gelegt wird, so ist ihm die Speise, die in den Topf gelegt wird, zum Genusse erlaubt; denn jede Speise, die in den Topf gelegt wird, kann auch in die Pfanne gelegt werden; manche Speise hing. kann blos in die Pfanne, aber nicht in den Topf gelegt werden. Chull. 84ᵃ מי שיש לו מנה יקח ללפסו ליטרא ירק עשרה מנה יקח ללפסו ליטרא דגים חמשים מנה יקח ללפסו ליטרא בשר מאה מנה ישפתו לו קדירה בכל יום Ar. (Agg. לפסו לכבו crmp.) Jem., der ein Vermögen von einer Mine (100 Sus) besitzt, kaufe für seine Pfanne eine Litra Kraut; besitzt er zehn Minen, so kaufe er für seine Pfanne eine Litra Fische; besitzt er fünfzig Minen, so kaufe er für seine Pfanne eine Litra Fleisch; für denjenigen aber, der hundert Minen besitzt, setze man alltäglich einen Topf auf dem Herd zu. (In Tosef. Arach. IV g. E. ist dieser Passus ungenau.) Maasr. 1, 7 קדרה ולפס Topf und Pfanne, Tiegel. — Pl. j. Meg. I, 72ᵇ ob. לְפָסִין וקדרות Pfannen und Töpfe. j. M. kat. II, 81ᵇ ob. und j. Ned. IV Anf., 38ᶜ dass. Eduj. 2, 5 לפסין אירוניות (Ar. עירניות) städtische Pfannen. Diese bestanden näml. in hohlen, runden Kugeln, die in der Mitte getheilt waren. j. Schabb. XI, 13ᵃ mit. und j. Bez. IV, 62ᶜ un. dass.

לְפַסָּא (לְפָסָא) *ch.* (=לְפָס) Pfanne, Tiegel. j. Pea VII, 20ᵃ un. der Gärtner brachte uns eine Pfirsiche, (l. לפסא) ושערונה כהדין לפיסא דכפר חנניה מחזיק סאה של עדשים deren Grösse man wie die der Pfanne in Kefar Chananja abschätzte, welche letztere eine Sea Linsen enthält. Das. VIII, 20ᵈ un. man hatte vergessen, das Kraut zu verzehnten, ותקניה מן גוא לפסא und machte es (infolge der Entrichtung des Zehnten) aus der Pfanne zum Geniessen tauglich. Das. 21ᵃ un. ein Familienglied aus dem Nasihause hatte sein Vermögen verloren; והוון זכין ליה במאן דחסף והוא אכיל ומותיב אמר ליה אסיא עיקר תבשילה לא מן גוא לפסא הוא אכיל מן לפצא man reichte ihm Speisen in einem irdenen Gefässe, die er zwar ass, aber auch sogleich vomirte (weil ihm näml. das schlechte Geschirr widerlich war). Da sagte der Arzt zu ihm: Kommt denn die Speise nicht von vorn herein aus der Pfanne? nun so iss sie auch aus der irdnen Pfanne! d. h. ekle dich nicht, die Speise aus einem solchen Geschirr zu geniessen; sie war ja beim Kochen ebenfalls in einem solchen Geschirr.

לַפְסָן *m.* (gr. λαψάνη, lapsana) eine Krautart; Ar. erklärt das W durch marrubium oder marruvium: Andorn. Kil. 1, 5 החרדל והלפסן אף על פי שדומין זה לזה כלאים זה בזה der Senf und der Andorn sind, obgleich sie einander ähneln, dennoch als Mischpflanzen anzusehen.

לָפַף (verstärkt von לוּף, vgl. auch לָפַת, לָבָא) umwickeln, umschlingen. Ruth r. sv. חצות לילה, 41ᵈ לפפתו כחזזית Ruth umschlang ihn (den Boas) wie eine Hautflechte; mit Anspiel. auf וילפת (Ruth 3, 8): er wurde umschlungen.

Pi. לִפֵּף dass. umschlingen, umwickeln. Bech. 41ᵃ למה נקרא שמה ילפת שמלפפת והולכת עד יום המיתה weshalb wird die Hautflechte: ילפת (Lev. 21, 20) genannt? Weil dieser Leibesfehler den Menschen unaufhörlich bis zu seinem Tode umschlingt. Schabb. 129ᵇ un. (mit Ansp. auf החתל, Ez. 16, 4) מכאן שמלפפין הולד בשבת daraus ist zu entnehmen, dass man das neugeborene Kind (bis zum Jahre) auch am Sabbat einwickelt; damit näml. die Gliedmassen gerade bleiben. Part. pass. Deut. r. s. 3, 254ᵈ התורה שנתנה למשה עורה של אש לבנה וכתובה באש שחורה וחתומה באש ומלופפת באש die Gotteslehre, die dem Mose gegeben wurde, bestand aus einem Fell von weissem Feuer, war geschrieben mit schwarzem Feuer, versiegelt mit Feuer und eingewickelt mit Feuer, vgl. auch אֵשׁ.

לָפַף *ch.* (syr. ܠܦ݁=לָפַף) umwickeln, einwickeln, s. TW. — Pa. dass. Schabb. 66ᵇ לַפּוּפֵי ינוקא בשבתא שפיר דמי das Kind darf man am Sabbat wickeln. Das. 147ᵇ un. dass. B. mez. 74ᵃ weshalb darf man über die Thonkugeln des Töpfers (בצים של יוצר) den Kauf abschliessen, והא מיהכי לפופי ויבושי עיולי לאתונא למשרף ולמיפק כגון דמלפפה ויבישר sie bedürfen ja noch des Einwickelns, des Trocknens, des Hineinschiebens in den Ofen, um sie zu brennen und von da wiederum herauszunehmen? (Da näml. sonst auf Waaren, die noch mehrerer Vorrichtungen bedürfen, kein Kauf abgeschlossen werden darf, weil das vorausgegebene Kaufgeld als zinstragend anzusehen sei. Darauf wird geantwortet:) Die betreffenden Kugeln sind bereits eingewickelt und getrocknet.

לִיפּוּפָא *m.* N. a. (syr. ܠܘܦܦܐ) 1) das Umwickeln, s. TW. — 2) das Zusammenfügen, Anrücken. B. bath. 4ᵃ un. ליפופא מידע ידיע das Zusammenfügen (eines Anbaues an ein Gebäude) ist kenntlich.

לְפַצָּא, לְפָצָה *m.* (=לְפָסָא) Pfanne, Tiegel. j. Pea VIII, 21ᵃ un. אכיל מן לפצא iss die Speise aus der irdenen Pfanne, s. לְפָסָא. j.

Schebi. II, 34ª un. לא תלקוט אלא צורכא דלפצה du darfst blos soviel Früchte ablesen, als du zur Pfanne (zum Zubereiten einer Pfannspeise) nöthig hast.

לְפַקְקָא *m.* der Magen, s. TW

לוּפָר s. in 'לר. — לפרוס s. מַקְרוֹלַפְּרוֹס.

לָפַת (= bh., arab. لَفَتَ) umschlingen, verbinden. Part. pass. לָפוּת Khl. r. sv. כי העשק, 86ᵈ, s. לִפְתָּן.

לִפֵּת Pi. (denom. von לֶפֶת) eine Speise als Zukost zu einer andern verwenden. Ab. sar. 38ª כל שאינו נאכל על שולחן מלכים לְלַפֵּת בו את הפת אין בו משום בישולי נכרים jede Speise, die nicht auf den Tisch der Vornehmen (eig. der Könige) aufgetragen wird, um sie als Zukost zu verwenden, ist, wenn sie auch von Nichtjuden gekocht wurde, nicht verboten, vgl. בִּשֵּׁל. Das. 59ª dass.

Ithpa. pass. von לַפֵּת. Bez. 16ª un. מידי דמלפת ביינן ופת לא מִילַּפֵּת ודייסא נמי לא מילפתא Ms. M. (das. zwei Mal מילפת; Agg. ופת לא מלפתא) hierzu (behufs עירוב תבשילין, s. d. W.) ist eine Speise nöthig, die als Zukost verwendet wird, aber weder Brot, noch Reis wird als Zukost verwendet; weshalb sie hierzu nicht tauglich sind.

לֶפֶת *f.* (arab. لُفْت, wovon ῥάπυς, rapum, rapa, mit Wechsel der liquidae) Rübe, Mohrrübe. j. Ber. VI, 10ª mit. ein witziges Etymon unseres Ws. חד אמר לפת לא פת היתה ותרנה אמר לא פת היא עתידה להיות ein Amoräer sagte: לפת bedeutet: die Rübe diente früher (zur Zeit Adam's) nicht zur Speise (לא־פת; weil näml. die Erde damals die schönsten Brote, גלוסקאות, hervorbrachte); ein anderer Amoräer sagte: Die Rübe wird in der messianischen Zeit nicht als Speise dienen. Genes. r. s. 15, 16ª dass., vgl. גְּלוּסְקָא. Ber. 44ᵇ un., s. בַּיִת nr. 3. Kil. 1, 3 הלפת והנפוץ אינן כלאים זה בזה die Rübe und die Steckrübe (napus) sind keine Mischpflanzen. Das. Mischna 9 und Schabb. 50ᵇ un. הטומן לפת וצנון תחת הגפן Ar. (Agg. וצנונות) wenn Jem. Rübe und Rettig unter einem Weinstock verwahrt. Kel. 9, 4 חתיכה של לפת ein Stück von einer Rübe. Chull. 96ª כיצד משערין אותה כבשר בלפת auf welche Weise berechnet man (den Geschmack, den eine Speise der andern verleiht? Wenn näml. eine unerlaubte Speise in eine erlaubte [z. B. die Spannader in einen Kessel mit Speise] hineingefallen ist, so wird letztere nur dann verboten, wenn der Geschmack der verbotenen Speise in ihr zu verspüren ist, vgl. טַעַם. Da aber die eine Speise mehr, die andere weniger Geschmack verleiht, und ebenso auch das Verspüren des Geschmackes in der einen Speise anders als in einer andern ist, so entsteht die Frage: Auf welche Weise berechnet man das Verspüren des Geschmackes?) Wie Fleisch in einer Rübenspeise; d. h. wenn die hineingefallene verbotene Spannader von der Grösse eines Stück Fleisches ist, das in einer Rübenspeise, die der fraglichen Speise quantitativ ähnlich ist, einen Geschmack verbreitet, so ist letztere zum Genuss verboten; wenn aber die Spannader kleiner ist, so darf die fragl. Speise genossen werden. Keth. 111ᵇ שועל קינן בלפת וכ׳ ein Fuchs nistete einst in einer Rübe, die 60 Litra wog. — Pl. j. Ter. II, 41ᶜ un. ראשי לְפָתוֹת die Rübenköpfe. Snh. 19ᵇ un. (mit Ansp. auf וילפת, Ruth 3, 8) נעשה בשרו כראשי לפתות sein (des Boas) männliches Glied wurde (infolge der Aufregung) so fest wie die Rübenköpfe.

לִיפְתָּא od. **לַפְתָּא** *ch.* (syrisch ܠܦܬܐ, ܠܶܦܬܳܐ = לֶפֶת) Rübe; gew. Mohrrübe. Ber. 44ᵇ un. Raba sagte zu seinem Diener: כי חזית לפתא בשוקא לא תימא במאי כרכת ריפתא wenn du Rüben auf dem Markt siehst, so sprich nicht zu mir: Womit wirst du das Brot speisen? d. h. die Rübe ist eine gute Zukost. Das. 56ª, s. גַּרְגְּלִידָא. B. kam. 20ª ob. ההוא ברחא דחזא ליפתא אפומיה דדנא סריך אכליה ללופתא ותבריה לדנא חייביה רבא אליפתא ודנא נזק שלם מאי טעמא כיון דאורחיה למיכל ליפתא אורחיה לסרוכי ולמסלק betreffs einer Ziege, die, als sie eine Rübe auf der Mündung eines Fasses liegen sah, hinaufkletterte, die Rübe frass und das Fass zerbrach, verurtheilte Raba den Besitzer des Thieres zu vollem Schadenersatz für die Rübe sowohl, als auch für das Fass (obgleich näml. sonst bei ähnlicher Beschädigung, die auf ungewöhnliche Weise erfolgt, von dem Beschädigten blos die Hälfte des Schadens beansprucht werden kann). Aus welchem Grunde? Da die Ziege Rüben gewöhnlich zu fressen pflegt, so pflegt sie auch zu klettern, um solche zu erlangen.

לוּפְתָּא s. d. in 'לר.

לִיפְתָּן, לִפְתָּן *m.* Adj. 1) rüben (mohrrüben-) förmig. Bech. 7, 1 הלפתן Mischna-Agg. und Ar. (Tlmd.-Agg. הלפתם) wird das. 43ᵇ erklärt: דדמי רישיה לגורגלידא דלפתא Jem., dessen Kopf dem Rübenkopfe gleicht, der näml. oben breit ist und nach unten zu immer schmäler wird. — 2) Zukost, urspr. wohl: ein aus Rüben zubereitetes Gemüse, das auch (vgl. לַפְתָּא Anf.) als Zukost diente, vgl. auch בִּשֵּׁל. Eine Etymologie vom gr. λάπαθον, lapathum: eine Ampferart, ist nicht zutreffend. Khl. r. sv. כי העשק, 86ᵈ wird ein agadisches Etymon unseres Ws. gegeben: ליפתן שני תבשילין לפותין זה בזה die Zukost heisst deshalb ליפתן, weil dabei zwei Speisen mit einander verbunden sind, näml. die Zukost mit der Hauptspeise. Neg. 13, 9 wenn Jem. so lange in einem aussätzigen Hause ver-

weilt, dass er eine Portion Brot aufessen kann, פת חיטין ולא פת שעורין מיסב ואוכלה בלפתן und zwar Brot aus Weizenmehl, aber nicht aus Gerstenmehl, angelehnt (auf dem Sopha liegend) und mit Zukost essend (d. h. das Verweilen im Hause dauert nur kurze Zeit, da man feines Weizenbrot mit Zukost und in angelehnter Stellung schneller verzehrt, als das grobe Gerstenbrot ohne Zukost und stehend), so sind auch die Kleidungsstücke, die er anhat, levitisch unrein. Tosef. Neg. VII mit., Suc. 6ᵃ und Chull. 71ᵇ dass. בליפתן. Ber. 40ᵃ ob. הבא מלח הבא לפתן bringe Salz, bringe Zukost! Das. אין הבוצע רשאי לבצוע עד שיביאו מלח או לפתן לפני כל אחד ואחד der das Brot anzuschneiden hat, darf es nicht eher anschneiden, als bis man jedem Tischgenossen Salz oder Zukost vorgesetzt hat.

לִיפְתָּנָא *ch.* (=לִפְתָּן) Zukost, s. TW.

לָץ prät. von לוּץ, לִיץ, s. d. Davon

לָצוּת *f.* Spötterei, wofür gew. לֵיצָנוּת, s. d. Cant. r. sv. כמעט, 17ᵇ wird פלצות (Jes. 21, 4) gedeutet; פה שהוא מפיץ דברי לצות ein Mund, der Spötterei verbreitet. Nach einer andern Deutung: על ידי שנפקרו (l. שנפקרד) לדבר לצות weil sie entartet waren (eig. sich frei benahmen), um Spötterei (Lascivität) zu sprechen; vgl. auch לֵיצָנוּתָא mit Bez. auf מפלצת.

לָקָה, לָקָא s. לקי.

לָקוּתָא s. hinter לקי.

לָקַח (=bh.) 1) nehmen, bekommen, zur Frau nehmen, heirathen. Trop. Exod. r. s. 3, 106ᵃ (mit Bez. auf Ex. 4, 6) „Die Hand des Mose wurde aussätzig", לקח את שלו על שהלשין er bekam das Seinige (d. h. den Aussatz, womit der Verleumder bestraft wird, vgl. חָשַׁד und לָקָה), weil er die Israeliten verleumdet hatte, dass sie ihm näml. nicht glauben würden, vgl. auch לָשׁוֹן. — 2) kaufen, eig. etwas gegen Bezahlung an sich nehmen. Part. pass. j. Pes. II, 29ᵇ mit. הַלָּקוּחַ בכסף מעשר Waare, die für das Geld des Zehnten (den man ausgelöst hat, vgl. חָלַל im Piel) gekauft wurde. B. mez. 110ᵃ das Feld לְקוּחָה היא בידי wurde von mir gekauft. Ber. 5ᵃ mit. מדת בשר ודם אדם מוכר חפץ לחבירו מוכר עצב ולוֹקֵחַ שמח וכ׳ die Art des Menschen ist, dass, wenn Einer dem Andern einen Werthgegenstand verkauft, der Verkäufer betrübt, der Käufer aber fröhlich ist; Gott hing. gab Israel die Gesetzlehre und freute sich darüber. B.mez. 15ᵃ fg.

Nif. נִלְקַח, oft contr. נִיקַּח genommen, geheirathet, gekauft werden. Kidd. 2ᵇ מפני מה אמרה תורה כי יקח איש אשה ולא כתב כי תִלָּקַח אשה לאיש וכ׳ weshalb sagt die Schrift: „Wenn ein Mann eine Frau nehmen (heirathen) wird" (Dt. 24, 1); aber nicht: „Wenn eine Frau von einem Manne genommen wird?" Weil es die Art des Mannes ist, die Frau aufzusuchen, nicht aber umgekehrt. Maas. scheni 1, 3 אינו נלקח בכסף מעשר . נלקח בכסף מעשר es darf nicht für das Geld des zweiten Zehnten gekauft werden; es darf dafür gekauft werden, vgl. תְּנַיּ. Chull. 25ᵇ u. ö. steht dafür ניקח. Men. 42ᵇ ניקחית, ניקחין sie wird, sie werden gekauft.

לְקַח *ch.* (=לָקַח; gew. steht dafür נְסַב, s. d.) nehmen. — Ithpe. אִתְלְקַח contr. אִלְּקַח genommen werden, verheirathet werden. Keth. 52ᵇ „Deine Töchter, die du von mir haben wirst, sollen in meinem Hause wohnen und von meinen Gütern ernährt werden, עד דתלקחן לגוברין (richt. jedoch in Mischnaj. und im j. Tlmd. 4, 11: דתינסבן) bis sie sich an Männer verheirathen werden" (Wortlaut eines Dokumentes, vgl. זון II). Das. 53ᵇ ob. תני רב עד דתלקחן לגוברין Rab lehrte in der Mischna: bis sie sich an Männer verheirathen werden. Lewi hing. lehrte: עד דהבגרן bis sie mannbar werden.

לְקוּחוֹת *m. pl.* die Käufer, bes. von Grundstücken. (Im Sing. ist nur das Part. act. לוֹקֵחַ gebräuchlich). B. mez. 16ᵃ der Gläubiger, dem der Schuldner nicht bezahlt, קטריף לקוחות entreisst den Käufern die ihm hypothekarisch verschriebenen Güter, vgl. טָרַף. Das. 19ᵃ fg. אתיא למיטרף לקוחות שלא כדין die Frau wird (auf Grund des Scheidebriefes) den Käufern die Güter auf unrechtmässige Weise fortnehmen, um ihre Kethuba bezahlt zu machen. B. bath. 107ᵃ Samuel ist der Ansicht: האחין שחלקו לקוחות הן dass Brüder, welche die Erbschaft ihres Vaters unter sich theilen, wie Käufer anzusehen seien; da näml. die Hinterlassenschaft ihnen gemeinschaftlich gehört, so ist es, als ob jeder von ihnen seinen Theil an den Andern für den ihm selbst zugefallenen Theil verkauft hätte. Rab hing. sagt: האחין שחלקו יורשין הן dass Brüder, welche die Erbschaft unter sich theilen, als Erben anzusehen seien; denn infolge der Theilung stellt es sich heraus, dass jeder der Brüder den ihm ursprünglich gebührenden Theil erhalten hat.

לִיקּוּחַ *m.*, nur Pl. לִיקּוּחִין das Nehmen, bes. Heirathen. Kidd. 22ᵃ ob. ולקחת ליקוחין יש לך בה „Du sollst sie nehmen" (die Kriegsgefangene, Dt. 21, 11), das bedeutet: Deine Heirath mit ihr ist giltig; obgleich sie näml. noch nicht dem Judenthum angehört. Das. 50ᵇ (mit Bez. auf לא תקח, Lev. 18, 18) התורה אמרה בשעה שנעשות צרות זו לזו לא יהא ליקוחים אפילו באחת מהן die Schrift besagt, dass, sobald die Frauen gegen einander verfeindet werden (d. h. wenn Jem. zwei Schwestern zu gleicher Zeit heirathet) die Heirath bei keiner derselben Giltigkeit habe. Sot. 12ᵃ (mit Bez. auf ויקח, Ex. 2, 1) Amram, der seine Frau Jochebed, von

der er getrennt gelebt hatte, infolge der Ermahnung der Mirjam (vgl. יָפַע) zurücknahm, עשה לה מעשה ליקוחין הושיבה באפריון וכ׳ beobachtete gegen sie das Verfahren beim Heirathen, indem er sie auf den Tragsessel (φορεῖον) setzte, während Aharon und Mirjam tanzten und die Engel sangen: „Die fröhliche Mutter der Kinder" (Ps. 113, 9). B. bath. 120ª dass., wo jedoch steht: אהרן ומרים משוררין לפניה Aharon und Mirjam sangen vor ihr.

לְקִיחָה *f.* N. a. 1) das Nehmen, mit der Hand Anfassen. Suc. 37ª Rabba sagte: לא לינקוט איניש הושענא בסודרא דבעינן לקיחה תמה וליכא רבא אמר לקיחה על ידי דבר אחר שמה לקיחה man darf nicht die Hoschana (d. h. den Feststrauss, לוּלָב) vermittelst eines Tuches nehmen (vgl. Lev. 23, 40), denn es muss ein vollständiges (d. h. unmittelbares) Nehmen stattfinden, was hier nicht der Fall ist. Raba hing. sagte: Ein mittelbares Nehmen wird auch Nehmen genannt. j. Jom. I, Anf., 38ª נאמר לקיחה במצרים ונאמר לקיחה בלולב מה לקיחה האמור במצרים אגודה אף לקיחה האמור בלולב אגודה bei der Befreiung aus Egypten kommt der Ausdruck „Nehmen" vor („Ihr sollt ein Bündel Isop nehmen", Ex. 12, 22); ebenso kommt auch betreffs des Feststrausses der Ausdruck „Nehmen" vor (Lev. 23, 40); woraus nun Folgendes zu schliessen ist: So wie bei dem Nehmen in Egypten ein „Bündel" (Gebundenes) gemeint ist, ebenso soll auch beim Nehmen des Feststrausses ein Bündel vorhanden sein; dass man näml. die drei Pflanzen des Feststrausses zusammenbinden muss, vgl. אֲגַד. Suc. 11ᵇ dass. — Uebrtr. das Kaufen. Exod. r. s. 28 Anf., 125ᵈ (mit Ansp. auf לקחת מתנות, Ps. 68, 19, welcher Vers auf die Gesetzgebung gedeutet wird) בלקיחה נתנה לו יכול יהא חייב ליתן לו דמים תלמוד לומר מתנות במתנה נתנה לו die Gesetzlehre wurde ihm (Mose, Israel) als ein „Kauf" (Gekauftes) übergeben; daraus könnte man schliessen, dass man ihm (Gott) den Kaufpreis geben müsse; daher steht „Gaben" (Geschenke); sie wurden ihm also als ein Geschenk gegeben. — 2) das Heirathen, zur Frau Nehmen. j. Snh. IX Anf., 26ᵈ בכולהם כתיב שכיבה ובה כתיב לקיחה מלמד שאינו חייב על השנייה עד שתהא לקיחה לו betreffs aller anderen Incestverbote kommt der Ausdruck „beiwohnen" vor (näml. שכב, Lev. 20, 11 fg.), mit Ausnahme des einen Verbotes, wobei nehmen vorkommt (das. V 14: „Wenn Jem. eine Frau und ihre Mutter nehmen wird"); um zu lehren, dass das Beiwohnen der zweiten nur dann straffällig ist, wenn die erstere von ihm geheirathet war; (wenn er hing. der ersteren unehelich beigewohnt hatte, so darf er die andere heirathen; hatte er aber die erstere geheirathet, so findet bei der zweiten keine Heirath statt, אין קדושין תופסין, vgl. קִדּוּשׁ). j. Jeb. VI Anf., 7ᵇ un. נאמר כאן לקיחה ונאמר להלן לקיחה בשאר כל העריות וכ׳ hier (betreffs der priesterlichen Eheverbote (Lev. 21, 14) kommt der Ausdruck „nehmen" vor, aber auch betreffs der Incestverbote (das. 18, 17) kommt der Ausdruck „nehmen" vor; was besagt u. s. w. — 3) das Fortnehmen durch den Tod. Genes. r. s. 25 Anf. המינים שאלו לר׳ אבהו אמרו לו אין אנו מוצאין מיתה לחנוך אמר להם למה אמרו לו נאמרה כאן לקיחה ונאמר להלן כי היום ה׳ לקח אמר להם אם ללקיחה אתם דורשים נאמרה כאן לקיחה ונאמר להלן הנני לקח וג׳ die Sectirer sagten zu R. Abahu: Beim Chanoch finden wir nicht, dass er starb! Er entgegnete ihnen: Wieso denn nicht? Sie antworteten ihm: „Hier (Gen. 5, 24) steht: „Gott nahm ihn", ebenso wie betreffs des Elias (2 Kn. 2, 3. 5): „Gott nimmt deinen Herrn von deinem Haupte"; (nach der Agada soll näml. der Prophet Elias ewig leben). Worauf er ihnen erwiderte: Wenn ihr das Wort לקח deutet, so ist es hier bei Chanoch ebenso aufzufassen, wie in jener Stelle (Ez. 24, 16): „Menschensohn, ich nehme dir deine Augenlust (die Frau) durch plötzlichen Tod fort." — Mit Abwerf. des ל: קִיחָה, s. d. W.

לָקַט (=bh.) 1) sammeln, auflesen, ablesen, bes. von Früchten. Pea 4, 9 מי שלקט את הפיאה וכ׳ wenn der Feldbesitzer das Getreide des Eckfeldes sammelt, um es einem Armen zu geben. j. Pea IV, 18ᵇ mit. ילכו וילקטו בשדה אחר die Armen sollen gehen und in einem andern Felde die Früchte auflesen. — 2) übrtr. M. kat. 26ª un. וכולן רשאין לשוללן ולמוללן וללוקטן ולעשותן כמין סולמות אבל לא לאחותן alle (die Kleiderrisse, die bei Gelegenheit verschiedener Trauerfälle zu machen sind, vgl. קְרִיעָה) darf man zusammenheften, in Falten nähen, unregelmässige Stiche (eig. die Naht nach Art des Auflesens der Früchte, hier einen Stich und dort einen Stich) machen, oder die Naht nach Art der Staffeln machen; aber nicht fest zusammennähen, vgl. אִיחוּי. Bech. 7ᵇ, s. יָנַק.

Pi. dass., auflesen. Snh. 46ª un. מלקטין את העצמות man liest die Todtengebeine auf, um sie zu begraben. — Pual (eig. denom. von לֶקֶט) aufgelesen werden. Pea 5, 1 גדיש שלא לוקט תחתיו ein Getreideschober, dessen Nachlese nicht abgehalten wurde; d. h. der aufgeschüttet wurde, bevor die Armen die ihnen gebührende Nachlese gesammelt haben.

Hithpa. aufgelesen werden. Maas. scheni 2, 5 המתלקטים die Münzen, die aufgelesen werden. Uebrtr. Chull. 46ª מִתְלַקֵּט wenn die Leber eines Thieres schadhaft, und der gesunde Theil derselben (in der Grösse einer Olive) nicht zusammenhängend, sondern da ein Stück und dort ein Stück vorhanden ist. Das. 77ª מתלקט wenn das Fleisch den vorstehenden, gebrochenen Knochen hie und da theilweise bedeckt.

Hif. הִלְקִיט 1) hie und da ablesen. Pea 4, 5 (3) של בית נמר היו מלקיטין על החבל ונותנין פיאה מכל אומן ואומן j. Tlmd. (Mischnaj. und bab. Tlmd. מלקטין; j. Gem. z. St., 18ᵇ mit. מלקיטין אותה עם החבל) die Einwohner von Beth Nemer ernteten, lasen dem Stricke nach (d. h. nicht wie man gewöhnlich erntet der Breite des Feldes nach, sondern der Länge nach, wobei sie schrittweise gingen, um zu ernten), und entrichteten das Getreide des Eckfeldes, als Armengabe, von jedem Beete besonders; d. h. sie banden einen Strick an dem Getreide der obersten Ecke des Feldes an und gingen während des Erntens, den Strick mit sich weiterziehend; worauf dann von der Stelle ab, wo derselbe aufhörte, das den Armen zu überlassende Eckfeld begann. — 2) auflesen lassen. Tosef. Schabb. XVIII מלקיטין לתרנגולין ליוני שובך וליוני עליה wird in Schabb. 155ᵇ wie folgt erklärt: Den Hühnern, sowie den Tauben des Taubenschlages und denen des Söllers, das Futter hinwerfen, eig. sie die Körner auflesen lassen; unterschieden von מהלקטין, s. Bd. I Art. הִלְקִיט. Tosef. Schabb. XV (XVI) Anf. מהלקטין במילה, und Schabb. 133ᵇ מהלקטין את המילה, s. הִלְקִיט.

לְקַט *ch.* (syr. ܠܩܛ=לְקַט) sammeln, auflesen, aufnehmen, s. TW. Schabb. 156ᵃ ob. einem jungen Kalb, דלא לָקִיט בלישניה מהלקיטין ליה das die ihm vorgeworfenen Körner mit seiner Zunge nicht aufliest, wirft man sie ins Maul.

Pa. dass., auflesen. Levit. r. s. 6, 150ᶜ שריין הלין דינרין מתבדרין ושרי ההוא מְלַקֵּט אמר ליה לקט לקט דמן דידך אנת מלקט jene Denare (womit ein Schuldner ein ausgehöhltes Rohr gefüllt hatte) wurden ausgeschüttet, zerstreut. Hierauf sagte jener (der Schuldner zu seinem Gläubiger): Lies auf, lies auf! denn du liest das Deinige auf, vgl. קַנְיָא.

לָקִיט, לָקוּט *m.* Adj. Jem., der sammelt, aufliest, der Sammler. Pl. לְקוּטוֹת (nach der Form לְקוּחוֹת, s. d.). Schebu. 46ᵇ שכירו ולקיטו sein (des Feldbesitzers) Miethling und sein Früchtesammler. j. Erub. VI, 23ᶜ ob. שמשו ולקיטו sein Bedienter und sein Sammler. B. mez. 110ᵃ un. שכירי ולקיטי mein Miethling und mein Sammler. Keth. 54ᵃ בלקוט Ar. (Agg. בלקיט). B. mez. 72ᵇ man darf einen Kauf auf Getreide nicht eher abschliessen, als bis der Marktpreis festgesetzt ist (denn wenn der Käufer das Geld voraus giebt und die Waare vor ihrer Ablieferung theurer wird, so hat es den Anschein von Wucher); ist jedoch der Marktpreis bereits festgesetzt, so darf man den Kauf abschliessen; denn wenn auch der Eine kein Getreide besitzt, so ist es bei einem Andern zu bekommen. היו לקוטות מארבע ולכל אדם משלש אין פוסקין עד שיצא השער ללוקט (l. ללקוט) ולמוכר wenn von dem Getreide der Auflesenden vier Mass für eine bestimmte Summe, von dem Getreide aller Anderen aber drei Mass für eine gleiche Summe zum Kaufen vorhanden sind (das Getreide der Aufleser war näml. in der Regel billiger zu bekommen, weil sie die verschiedenen Getreidearten, die sie in mehreren Feldern auflasen, vermischten): so darf man den Kauf nicht eher abschliessen, als bis der Marktpreis für das Getreide des Auflesers, sowie für das anderer Verkäufer festgesetzt wurde. R. Nachman sagte: פוסקין ללקוטות כשער הלקוטות אמר ליה רבא לר׳ נחמן מ״ש שנא לוקט (l. לקוט) דאי לית ליה יזיף מלקוט חבריה בעל הבית נמי יזיף מלקוט אמר ליה בעל הבית זילא ביה מילתא למיזף מלקוט mit dem Aufleser darf man den Kauf nach dem Marktpreise der Aufleser abschliessen. Raba sagte zu ihm: Ebenso wie man den Kauf mit dem Aufleser abschliessen darf, weil letzterer, wenn er nicht im Besitz von Getreide sein sollte, solches sich von einem andern Getreideaufleser geliehen nehmen würde, so sollte man auch mit dem Feldbesitzer einen Kauf (auf gelesenes Getreide) abschliessen dürfen, da er sich von dem Aufleser geliehen nehmen könnte! R. Nachman entgegnete ihm: Dem Feldbesitzer gereicht es zur Schande, sich von einem Aufleser Getreide zu leihen. Tosef. B. mez. VI Anf. ללוקח ולמוכר crmp. aus ללקוט ולמוכר.

לְקִיטָא, לְקוּטָא *ch.* (syr. ܠܩܘܛܐ=לָקִיט,לָקוּט) der Sammler, Auflesende. Pl. B. mez. 21ᵇ לָקוּטֵי בתר לקוטי die Sammler (der Früchte) hinter den Sammlern, d. h. die letzten Sammler, vgl. נְמוּשׁוֹת. Thr. r. sv. על אלה, 58ᵃ כפר לְקִיטַיָּא das Dorf der Sammler, d. h. der Armen, die das Getreide auflasen. — Ferner לָקִיט Part. pass. erhaben, s. TW

לִיקּוּט *m.* N. a. das Sammeln, Auflesen. j. Pes. VIII g. E., 36ᵇ ליקוט עצמות, und pl. לִיקּוּטֵי עצמות das Auflesen der Todtengebeine, um sie zu begraben. Tosef. Meg. IV (III) שבוע הבן וליקוט עצמות שבוע הבן קודם לליקוט עצמות wenn ein Beschneidungsmahl abzuhalten, gleichzeitig aber auch Todtengebeine zu sammeln sind, so ist Ersteres dem Letztern vorzuziehen. j. M. kat. I, 80ᵈ ob. אי זהו ליקוט עצמות מעבירין באיפקרסין ממקום למקום was heisst Sammeln der Gebeine? Dieselben in einer Hülle von einem Orte nach dem andern tragen. j. Snh. VI, 23ᵈ un. dass. Pesik. r. s. 42, 72ᵈ פקידה של ליקוט עצמות das Gedenken betreffs Sammelns der Todtengebeine, näml. des Josef (Gen. 50, 25). — Pl. j. Pea IV, 18ᶜ ob. לִיקּוּטִין die Sammlungen.

לְקִיטָה *f.* N. a. das Sammeln, Auflesen. Pea 1, 4 כלל אמרו בפאה כל שהוא אוכל ונשמר וגידוליו מן הארץ ולקיטתו כאחת ומכניסו לקיום חייב בפאה folgende Regel gaben die Gelehrten hinsichtl. der Pea (der Armengabe, die von dem

Eckfelde oder Eckbaume zu entrichten ist): Alles, was eine Speise (also nicht der Nachwuchs der Färbepflanze Waid, אסטיס, s. d., welcher nur nothdürftig als Speise dient), ferner: was als Eigenthum aufbewahrt wird (also nicht ein freigegebenes Gut), dessen Wachsthum aus der Erde ist (also nicht Schwämme und Morcheln, vgl. כְּמֵהִין), was auf einmal abgelesen wird (also nicht Feigen, die nach und nach reifen), und endlich: was man zum Aufbewahren einheimst (also nicht Kräuter, die, weil sie welken, nicht längere Zeit aufbewahrt werden); — nur solche Früchte sind zur Entrichtung der Pea geeignet. j. Pea I, 16[c] ob. מה זית וכרם מיוחדין שלקיטתן כאחת ומכניסן לקיום חייבין בפיאה אף כל דבר שלקיטתו כאחת ומכניסו לקיום חייב so wie man von der „Olive" und dem „Weinstock", die besonders erwähnt sind (Dt. 24, 20. 21), deren Auflesen zu gleicher Zeit geschieht und die man zum Aufbewahren einheimst, die Eckfrüchte als Armengabe entrichten muss; ebenso muss man von jeder Fruchtart, deren Auflesen zu gleicher Zeit geschieht und die man zum Aufbewahren einheimst, die Eckfrüchte den Armen überlassen. R. hasch. 14[b]. 15[a] אתרוג אחר לקיטתו עישורו כירק beim Paradiesapfel findet die Verpflichtung des Verzehntens nach dem Einsammeln, gleich dem Grünkraut, statt. j. Bic. II, 65[a] un. u. ö.

לֶקֶט *m.* (=bh.) 1) was gesammelt wird, die Nachlese (der Felder und Weinberge), eine der Armengaben. Pea 4, 9. 10 לקט שכחה ופיאה die Nachlese, die vergessene Garbe und die Früchte des Eckfeldes oder Eckbaumes. Das. איזהו לקט הנושר בשעת הקצירה was ist unter „Nachlese" zu verstehen? Was während des Erntens herunterfällt. Das. 6, 5 שני שבלים לקט שלשה אינן לקט zwei zu gleicher Zeit herabfallende Aehren sind als Nachlese anzusehen, drei Aehren aber nicht. j. Pea V Anf., 18[d] ליקטן של עניים die Nachlese, die den Armen gehört. 2) übrtr. (vgl. לָקַט nr. 2) die unregelmässige Naht. M. kat. 26[b] ob. הקורע מתוך הלקט wenn Jem. (infolge eines Trauerfalls) innerhalb der unregelmässigen Naht die Kleider zerreisst, vgl. קְרִיעָה.

לְקָטָא oder **לִקְטָא** *ch.* (syr. ܠܩܛܐ und ܠܩܛܐ =לֶקֶט) 1) die Nachlese. — 2) der im Magen oder im Kropf der Vögel gesammelte Mist, die zusammengeballten Körner, s. TW.

לוּקְטָא s. לוקי in לו׳.

לְקַטְיוֹת *f. pl.* (=אַלְקָטִיוֹת) Sommerwohnungen. Maasr. 3, 7 und Ohol. 18, 10 הלקטיות Ar. (Var.=Agg. אלקטיות, s. d.)

לְקְטִיקָא *f.* (lat. lectica, wofür auch גְּלוּגְדְּקָא, גְּלַקְטִיקָא, s. d.) Sänfte, Tragsessel. Mechil. Mischpatim Parascha 1 (mit Bez. auf Lev. 25, 39) לא יטלנו לא בפוריין ולא בכסא ולא בלקטיקא כדרך שהעבדים עושין der Herr darf sich nicht von ihm (dem hebr. Sklaven) in einem Sessel (φορεῖον), oder auf einem Stuhl, oder in einer Sänfte, nach Art, wie die Sklaven es thun, tragen lassen. Jalk. I, 84[c] dass.

לוּקְטְמִין s. אַנְקְטְמִין.

לְקוֹטִינְנְטוֹס *m.* (locumtenens, entis) Statthalter. Midrasch Tillim zu Ps. 149 מלך בשר ודם (יש לו) דוכס יש לו לקוטינינטוס והם נושאים עמו במשאוי המלכות וכ׳ (die eingeklammerten Worte fehlen) der menschliche König hat einen Herzog (δοῦκος, dux), hat einen Statthalter, welche ihm die Last der Regierung tragen helfen. Gott hing. hat weder einen dux, noch einen Eparchen, oder einen Statthalter; denn „wo ist ein Gott, der, mir gleich, Thaten ausüben könnte?" (Dt. 3, 24). „Ich, Gott, thue Alles" (Jes. 44, 24).

לוּקְטוֹר *m.* (lat. legatarium = legatum, vgl. לִגָּטוֹן) Legat, das durch's Testament Verordnete. Genes. r. s. 61, 60[b] Alexander M. sagte zu Gebia ben Pesisa, welcher behauptet hatte, Palästina wäre ein Eigenthum Israels, wovon alle anderen Völker ausgeschlossen wären: והיכן הוא לוקטור אמר לו ולבני הפלגשים וג׳ Ar. sv. גט (Agg. שטר שילוח) wo ist denn das Legat? (d. h. das Vermächtniss, worin die Ausschliessung aller anderen Kinder Abraham's von der Erbschaft Palästinas verzeichnet wäre?) Gebia antwortete ihm: „Den Söhnen der Kebsfrauen gab Abraham Geschenke und schickte sie fort" u. s. w. (Gen. 25, 6).

לָקָה, לְקִי 1) geschlagen, gegeisselt werden, vapulare. Snh. 81[b] מי שלקה ושנה Jem., der wiederholentlich gegeisselt wurde u. s. w., vgl. כִּיפָּה. Mac. 1, 1 fg. לוקה ארבעים לוקה שמנים er wird (wegen Uebertretung eines Verbotes) mit vierzig (39), er wird (wegen Uebertretung zweier Verbote) mit achtzig (78) Geisselhieben gestraft, vgl. Hifil. Das. 3, 1 fg. אלו הן הלוקין diese sind es, welche vom Gerichtshofe gegeisselt werden. — 2) Verlust erleiden, mit Geld oder körperlich bestraft werden. B. mez. 3, 12 (43[a]) השולח יד בפקדון בית שמאי אומרים ילקה בחסר ויתר wenn Jem. an ein ihm zum Aufbewahren anvertrautes Gut Hand anlegt (d. h. das Aufbewahrte sich aneignet und es dann in seinen Nutzen verwendet), so wird er, nach Ansicht der Schule Schammai's, mit weniger und mehr bestraft; d. h. wenn das veruntreute Gut jetzt einen geringeren Werth hat, als es damals zur Zeit der Veruntreuung hatte, so muss der Hüter den früheren, theureren Werth bezahlen; weil er bereits zur Zeit der Veruntreu-

ung als Dieb zu behandeln und die Zahlungsverpflichtung schon damals eingetreten war. Wenn aber das Gut jetzt zur Zeit der **Veräusserung** desselben mehr werth ist, als damals bei der Veruntreuung, so muss er den gegenwärtigen theuren Werth erstatten, vgl. Raschi. — Nach Maim. (vgl. auch Bertenura z. St.) bedeutet חסר ויתר: den kleineren und den grösseren Werth, den das Gut selbst erlangte. Wenn z. B. das dem Hüter übergebene Schaf mit Wolle bewachsen oder trächtig war, und es, nach erfolgter Veruntreuung geschoren wurde, oder ein Junges geworfen hat; so muss der Hüter den Werth das Schafes sammt dem der Wolle, resp. des geworfenen Jungen ersetzen (חסר). Wenn das Thier aber nach der Veruntreuung mit Wolle bewachsen oder trächtig wurde: so muss er den gegenwärtigen Werth desselben (יתר) erstatten. j. Schebu. VII Anf., 38b dass. — Suc. 29a R. Meïr sagt: כל זמן שמאורות לוקין סימן רע לשונאיהם של ישראל מפני שמלומדין במכותיהן משל לסופר שבא לבית הספר ורצועה בידו מי דואג מי שרגיל ללקות בכל יום ויום הוא דואג so oft die Himmelslichter verdunkelt werden (d. h. Sonnen- und Mondfinsterniss eintritt), so ist dies eine böse Vorbedeutung für die Israeliten (לשונאיהם steht euphemist., vgl. כָּלוֹ), weil letztere an Schläge gewöhnt sind. Ein Gleichniss von einem Schullehrer, der, mit dem Riemen in der Hand, in die Schule eintritt; wer ängstigt sich? Derjenige Schüler ängstigt sich, der gewöhnlich an jedem Tage geschlagen wird. Das. (nach Mechil. Bo Par. 1) בזמן שהחמה לוקה סימן רע לאומות העולם לבנה לוקה סימן רע לשונאיהם של ישראל מפני שישראל מונין ללבנה ואומות העולם לחמה .. ואין לך כל אומה ואומה שלוקה שאין אלהיה לוקה עמה wenn die Sonne verdunkelt wird, so ist es eine böse Vorbedeutung für die Völker; wenn der Mond verdunkelt wird, so ist es eine böse Vorbedeutung für die Israeliten (s. ob.); denn die Israeliten haben die Zeitrechnung nach dem Monde, die Völker aber nach der Sonne. Es giebt auch kein Volk, dessen Gott, wenn es geschlagen wird, nicht mitgeschlagen werden sollte; mit Bez. auf Ex. 12, 12. — Schabb. 28a un. ein Stück Zeug, שלקה ביד כהן das in der Hand des Priesters (während er es untersucht, ob es aussätzig sei, oder nicht) mit Aussatz behaftet wurde. Exod. r. s. 3, 106a אתה ראוי ללקות בצרעת du verdienst, mit Aussatz behaftet zu werden, vgl. לָשֹׁן. Jom. 19b לוקה בגופו er wird an seinem Körper bestraft, vgl. חָשַׁד. Chull. 55a לקתה בכוליה אחת טריפה ein Thier, dessen **eine** Niere schadhaft ist, darf nicht gegessen werden. Machsch. 4, 3 wenn Jem. eine Schüssel auf eine Wand stülpt, בשביל שלא ילקה הכותל damit die Wand nicht (infolge des Regens) schadhaft werde. Schabb. 12a ob. dass. — Trop. j. Jeb. VII, 8b ob. בזו מדת הדין לוקה durch diese Halacha leidet die Regel der Schlussfolgerung; d. h. sie widerspricht der logischen Norm. j. B. kam. IV Anf., 4a נמצאת מדת הדין לוקה es stellt sich heraus, dass hierdurch die logische Norm leidet. — Part. pass. (von unserem intransit. Verbum, im Sinne des Hifil nr. 2). Neg. 10, 1 wird שער דק (Lev. 13, 30) von R. Akiba erklärt: לָקוּי קצר „das Haar ist geschlagen, dürftig", d. h. dünn und kurz. R. Jochanan ben Nuri hing. sagt: מה הלשון אומרים דק מקל זה דק קנה זה דק לקוי קצר או דק לקוי ארוך was bedeutet wohl der Sprachgebrauch, wenn man sagt: „Dieser Stock (oder: dieses Rohr) ist דק"? Hier bedeutet דק doch blos: **dünn**, gleichviel, ob der Stock (das Rohr) dünn und kurz, oder dünn und lang ist. Daraus ist also zu entnehmen, dass שער דק blos ein **dünnes Haar** bedeute, gleichviel, ob es kurz oder lang ist. R. Akiba entgegnete ihm: עד שאנו למדים מן הקנה נלמד מן השער דק שיערו של פלוני דק לקוי קצר לא דק לקוי ארוך anstatt, dass wir die Bedeutung unseres Ws. aus dem Sprachgebrauch betreffs des Rohrs entnehmen, entnehmen wir sie lieber aus dem Sprachgebrauch betreffs des Haares selber. Wenn man näml. sagt: Das Haar des N. N. ist דק, so versteht man darunter: dünn und kurz, nicht aber dünn und lang; d. h. דק bedeutet dürftig, sowohl hinsichtlich der Dicke (nicht dick), als auch hinsichtl. der Länge (nicht lang). Sifra Tasria Par. 5 dass. Jeb. 80ab אלו הן סימניו כל שאין לו זקן ושערו לקוי ובשרו מחליק das sind seine (des Impotenten) Zeichen: er hat keinen Bart, sein Haar ist dünn und sein Körper ist glatt, d. h. unbehaart. Das. קולו לקוי seine Stimme ist schwach, im Ggs. zu קולו עב: seine Stimme ist stark. Das. Jem., שמבטן אמו לקוי dessen Zeugungskraft vom Mutterleibe an geschwächt ist.

Hif. הִלְקָה 1) **schlagen, geisseln.** Mac. 22ab כמה מלקין אותו ארבעים חסר אחת wie viel Geisselhiebe giebt man dem Gesetzübertreter? Vierzig weniger einen (39), vgl. אַרְבַּע. Das. כיצד מלקין אותו וכ׳ auf welche Weise geisselt man ihn? vgl. כָּפַת. Kidd. 81a מלקין על לא טובה השמועה man geisselt Jemdn. wegen eines übeln Gerüchtes (eig. wegen: „Nicht gut ist das Gerücht" u. s. w., 1 Sm. 2, 24); vgl. auch יָחוּד. — 2) **dürftig, mager machen, zehren.** Schabb. 113b R. Ismael sagte zu Rabbi, der ihn gefragt hatte, ob man am Sabbat Erde essen dürfe? אף בחול אסור מפני שהוא מַלְקֶה auch am Wochentage ist das Essen von Erde verboten, weil sie zehrt, den Körper mager macht. Das. כיון דמלקי גזרו בה רבנן weil die Erde zehrt, deshalb haben die Rabbinen ein solches Essen verboten. Part. pass. (Hofal) Ruth r. sv. וימותו, 37c אף הוא משובר ומוּלְקֶה auch er (der Ueberbringer der Trauerbotschaft, Hiob 1, 15 fg.) war zerbrochen und geschlagen, dürftig geworden. Pesik. Wajhi

bachzi, 66ª dass. Pesik. r. z. St., 35ᵈ ומלוקה, l. ומולקה.

לְקָא, לְקִי *ch.* (=לָקָה) 1) geschlagen, gegeisselt werden. Tem. 4ᵇ un. אמר אביי כל מילתא דאמר רחמנא לא תעביד אי עביד מהני דאי סלקא דעתך לא מהני אמאי לקי רבא אמר לא מהני מידי והאי דלקי משום דעבר אמימרא דרחמנא Abaji sagt: Jede Handlung, worauf ein Verbot haftet (eig. betreffs deren Gott, die Schrift gesagt hat: Thue es nicht, vgl. לָא), ist, wenn man sie vollzogen hat, giltig; denn wäre sie ungiltig, weshalb wird der Thäter gegeisselt? (er hat ja nichts bewirkt). Raba sagt: Die Handlung ist ungiltig, aber dessenungeachtet wird der Thäter gegeisselt, weil er den Befehl Gottes übertreten hat. Das. 5ª fg. לילקי möge er gegeisselt werden! — 2) leiden, geplagt werden, s. TW.

Af. אַלְקִי (=הִלְקָה) schlagen, geisseln. Kidd. 81ª מר זוטרא מלקי ומכריז Mar Sutra liess (Jemdn., der im Verdacht stand, dass er mit einer verheiratheten Frau verbotenen Umgang gepflogen) geisseln, liess aber auch öffentlich verkünden, dass die Geisselung blos wegen Verdachtes, nicht etwa wegen Gewissheit erfolgt sei, vgl. כְּרַז. Das. מר נמי לַלְקִי ולכריז mögest auch du (der Herr) bei einem ähnlichen Vorfall geisseln und öffentlich verkünden lassen!

לְקוּתָא *fem.* 1) das Geschlagenwerden, dah. auch: Züchtigung. Seb. 18ᵇ un. כיתנא על ידי לקותא מיפציל Flachs wird infolge des Geschlagen- (Ausgeklopft-) werdens zerfasert. Jom. 71ᵇ dass., s. auch TW. — 2) Verunstaltung, Schadhaftes. B. bath. 16ᵇ eine solche Farbe לקותא היא wäre ja eine Verunstaltung! Chull. 43ª un. והוא דמטאי לקותא למקום חריץ nur dann (ist das Thier wegen Schadhaftigkeit einer Niere zum Genusse verboten), wenn das Schadhafte bis zum Einschnitt der Niere reicht.

לְקַלֵּק Pilp. (von לָקַק) lecken, auflecken. j. B. kam. I Anf., 2ª כלב שליקלק את השמן ein Hund, der das Oel aufleckte. j. Schabb. VIII g. E., 11ᶜ המים שליקלק בהן הכלב Wasser, von welchem der Hund leckte.

לְקָן *m.* (gr. λευκόν, eig. weiss, übrtr.) Leukon, Name einer Münze, vgl. אֲסַפַּר II. j. Maas. scheni IV Anf., 54ᵈ היך עבדא דינרא הכא בתרין אלפין ובארבאל בתרין אלפין ולקן wie viel beträgt der Golddenar hier? Zweitausend Kupferperuta's, in Arbela hing. 2000 Peruta's + 1 Leukon. j. B. mez. IV Anf., 9ᶜ לקן בלקן אסיר man darf nicht einen Leukon verleihen, um einen Leukon als Zahlung zu erhalten; weil näml. der Gläubiger, falls diese Münze, die dem Course unterworfen ist, vor dem Zahlungstermin theurer geworden, mit seinem Gelde wuchert. Aus demselben Grunde darf man nicht einen Golddenar verleihen, um einen solchen als Zahlung zu erhalten, דינר בדינר; vgl. B. mez. 45ª ob.

לְקָנָא, לִיקוּנָא, לְקוּנָא *m.* (gr. λεκάνη, syr. ܠܩܢܐ=לְגִין) Becken, Wanne, Kübel. Schabb. 12ª un. רבא שדא להו ללקונא דמיא Ar. (Agg. לקנא crmp., l. ללקנא) Raba warf es (das Ungeziefer, am Sabbat) in ein Becken mit Wasser. Das. 143ª לקנא דמיא dass. Ber. 62ª mit. מקרקשא ליה בת ר׳ חסדא אמגוזא בלקנא die Tochter des R. Chisda verursachte ihm (Raba, ihrem Mann) ein Geräusch durch das Schütteln einer Nuss in einem kupfernen Becken. B. kam. 113ᵇ Samuel זבן לקנא דדהבא במר דפרזלא בד׳ זוזי (anstatt דפרזלא hat Raschi die richtigere LA. דנחשא, da Eisen schwerlich mit Gold verwechselt werden könnte) kaufte ein goldenes Becken, das man irrthümlich als ein solches kupfernes ansah, für vier Sus. — Pl. Genes. r. s. 13, 14ᵇ מלא ליקונין מיא Ar. (Agg. לְקִינַיְיאָתָא) Kübel voll mit Wasser. In der Parall. Khl. r. sv. כל הנחלים, 72ᵇ לוקניתא, s. d. in לו׳.

לְקָנִי Lakni, Name eines Vogels, der gegessen werden darf. Chull. 63ª, vgl. בְּטְנִי.

לוּקוֹס s. d. in לו׳.

לָקַק (syn. mit לָחַךְ). Pi. לִקֵּק (=bh.) lecken, auflecken. Snh. 68ᵇ R. Elieser sagte: הרבה תורה למדתי ולא חסרתי מרבותי אפילו ככלב המלקק מן הים ich habe viel gelernt, aber dennoch meinen Lehrern nicht einmal so viel entzogen, wie der Hund aus dem Meere aufleckt; d. h. meine Gelehrsamkeit ist der ihrigen gegenüber so unbedeutend, wie das vom Hunde eingeschlürfte Wasser dem Meere gegenüber. Par. 2, 3 ein Wiesel, das vom Sprengwasser getrunken, macht dasselbe untauglich, מפני שהיא מלקת (anst. מלקקת) weil es aufleckt, der Speichel also sich mit dem Wasser vermischt.

לָקַשׁ spät sein. — Hif. הִלְקִישׁ (bh. לִקֵּט Piel, syr. ܠܰܩܶܫ Pael) etwas spät, verspätet thun. Tanch. Bemidbar Anf., 185ª (mit Ansp. auf מאפליה, Jer. 2, 31, vgl. אָפַל) שמא אמרתי שאני מביא להם טובה והלקשתי אותה habe ich etwa jemals das Gute, das ich ihnen verheissen habe, verspätet eintreffen lassen? Jalk. II, 60ᵈ dass. Levit. r. s. 20, 174ª (mit Ansp. auf יעטף, Ps. 102, 1) מה הפועל הזה יושב ומשמר לכשיפליג מלאכתו קמאה וילקישנה בסוף וכ׳ wie der Arbeiter seine Arbeit, betreffs deren er merkt, dass sie sich in die Länge zieht, auf spätere Zeit zusichert; ebenso hofft der Betende, dass seine Strafe auf später hinaus verschoben werden dürfte. Jalk. II, 121ᵇ דהוא אתי ומלקש לה der Betende kommt und bewirkt, dass seine Strafe auf spätere Zeit verschoben werde.

לָקִישׁ *m.* Adj. 1) was spät ist, serotinus.

Snh. 18[b] בכיר ולקיש die Frühsaat und die Spätsaat. j. R. hasch. II, 58[b] ob., s. בַּכִּיר und אֲדָר. Khl. r. sv. ומוצא, 89[b] לקיש ליסטים der Späteste (Letzte) der Räuber, s. לִיסְטָאָה. — 2) Lakisch, *N. pr.* Chull. 56[a] ר׳ שמעון בן לקיש R. Simeon ben Lakisch. j. Pea IV g. E., 18[c] u. ö. Dafür auch ריש לקיש Resch Lakisch. B. mez. 84[a] u. ö.

לְקִישָׁא *ch.* (syr. ܠܩܝܫܐ und ܠܩܝܫܝܐ = לָקִישׁ) 1) was spät ist, serotinus, s. TW — Pl. Genes. r. s. 73 g. E., 72[c] (als Uebersetzung von העטופים, Gen. 30, 42) ר׳ יוחנן אמר בכיריא ללבן ריש לקיש אמר לְקִישַׁיָּא ללבן R. Jochanan übersetzte: „die frühgeworfenen Schafe gehörten dem Laban" Resch Lakisch übersetzte: „die spätgeworfenen Schafe gehörten dem Laban". In der Parall. Levit. r. s. 30, 174[a] lies לקישיא anst. לקישא. — 2) Lekischa, *N. pr.* B. mez. 84[a] u. ö. בר לקישא Bar Lekischa, d. h. R. Simon ben Lakisch.

לְקִישׁוּתָא *f.* (syr. ܠܩܝܫܘܬܐ) die Spätzeit, das späte Werfen der Schafe, serotinatio, s. TW.

לקת Transposition von תקל (Dan. 5, 25). Snh. 22[a] und Cant. r. sv. כמעט, 17[a], vgl. אאלרן.

לורטיא s. d. in לר׳, vgl. auch לִבַּרְנְטִין.

לְרַע Adv. (für לְאַרַע) nach unten; מִלְּרַע von unten. j. R. hasch. II, 58[a] un. חד מלעיל וחד מלרע Einer (der Zeugen) von oben und Einer von unten. j. Pea V Ende, 19[a] u. ö., s. auch TW.

לִשְׁכָּה *f.* (=bh.) Zelle, Zimmer, Halle. Midd. 5, 4 לשכת הגזית die Quaderhalle des Tempels. j. Snh. I, 19[c] ob. סנהדרין של שבעים ואחד היתה יושבת בלשכת הגזית das Synedrium von 71 Mitgliedern sass in der Quaderhalle. Schek. 4, 1. 2 תרומת הלשכה die Hebe der Tempelhalle (des Tempelschatzes), wovon die Ausgaben für die Gemeindeopfer u. dgl. bestritten wurden. שירי הלשכה die Ueberreste dieses Schatzes, die zu Communalbedürfnissen, wie Bauten und Wasserleitungen, verwendet wurden. — Pl. Tamid 3, 3 ארבע לְשָׁכוֹת היו שם אחת לשכת הטלאים ואחת לשכת החותמות ואחת לשכת בית המוקד ואחת לשכת שהיו עושין בה לחם הפנים vier Zellen waren dort (in der nordwestlichen Tempelseite): die eine war die Zelle der Lämmer (der beständigen Tagesopfer, des Morgens und des Nachmittags), die eine war die Zelle der Siegel (woselbst jeder Opferer so viel Wein- und Oelopfer kaufte, als er nöthig hatte, und woselbst er gegen Entrichtung der Kosten, vom Siegelbewahrer ein Siegel erhielt, gegen dessen Ablieferung ihm von dem Aufseher der Getränke solche verabreicht wurden); eine Zelle, wo stets Holzstösse brannten, und eine Zelle, wo man die Schaubrote zubereitete.

לִשְׁכְּתָא *ch.* (=לִשְׁכָּה) Zelle, Halle, s. TW

לִשְׁלֶשֶׁת *f.* Schleim, den man aus der Nase oder aus der Kehle, infolge Schneutzens oder Räusperns, auswirft. Stw. לָשַׁשׁ verwandt mit arab. لَشَّ, لَشْلَشَ, oder hängt mit לוּשׁ zusammen und bedeutet eig. klebrige Masse. — Schabb. 21, 2 (142[b]) היתה עליו לשלשת מקנחה בסמרטוט wenn (am Sabbat, auf dem Polster von Zeug) Schleim war, so wischt man ihn mit einem Lappen ab; d. h. man darf nicht Wasser darauf giessen, weil dies eine Art Waschen wäre. Seb. 94[a] dass. Ar. erklärt das W. durch צואת תרנגולין, Hühnerkoth, wahrscheinl. mit לישא B. kam. 18[a] zusammenhängend, s. d. W

לִשְׁלוּשְׁתָּא *ch.* (=לִשְׁלֶשֶׁת) Schleim aus der Nase, s. TW

לָשׁוֹן *c.* (=bh.) 1) Zunge. Ber. 61[a] un. לשון מחתך die Zunge schneidet, trennt; d. h. sie gestaltet die unartikulirten Töne zu gegliederten Worten. j. Chag. II, 77[b] un. Elischa ben Abuja wurde dadurch Apostat, שראה לשונו של ר׳ יהודה הנחתום נתון בפי כלב שותת דם וכ׳ weil er die Zunge des Bäckers R. Jehuda, die in dem Maul eines Hundes gelegen und aus der das Blut herausfloss, gesehen hatte; infolge dessen er die Belohnung und Bestrafung verleugnete. Ruth r. sv. לרני, 42[b] dass. (Chull. 142[a] jedoch wird Aehnliches von der Zunge des R. Chuzpith erzählt, vgl. לָחַךְ). Bech. 40[a] und Kidd. 25[a], s. מְדַבֵּר. Midr. Tillim zu Ps. 39, s. כַּלְבְּתָא. Levit. r. s. 16, 159[c] (vgl. auch Arach. 15[b]) רמ״ח איברים יש בו באדם מהן רבוצין מהן זקופין ולשון זה נתון בין שני לחיים ואמת המים עוברת תחתיו ומכופל כמה כפולות בא וראה כמה שריפות הוא שורף אלו היה זקוף ועומד על אחת כמה וכמה der Mensch hat 248 Glieder, deren einige liegen und deren andere aufgerichtet sind; die Zunge aber ist zwischen zwei Kinnladen eingesperrt, unter ihr zieht sich ein Wasserkanal (der Speichel) und sie ist von mannichfachen Falten umgeben; und dennoch, siehe da, welche Brandstiftungen sie anrichtet! Was würde erst geschehen, wenn sie frei und aufrecht stände! — Pl. Levit. r. s. 33 Anf., 177[a] רבי עשה סעודה לתלמידיו הביא לפניהם לְשׁוֹנוֹת רכים ולשונות קשים התחילו בוררין ברכים ומניחין הקשים אמר להם דעו מה אתם עושין כשם שאתם בוררין את הרכין ומניחין את הקשין כך יהיה לשונכם רך אלו לאלו Rabbi gab einst seinen Schülern ein Gastmahl, wobei er ihnen weiche und harte Zungen auftragen liess. Die Schüler begannen, sich die weichen Zungen auszusuchen und die harten

liegen zu lassen. Da rief ihnen Rabbi zu: Merket euch, was ihr da thut! So wie ihr euch die weichen Zungen aussuchet und die harten liegen lasst, ebenso sollt ihr, Einer gegen den Andern, eine weiche Zunge (Sprache) haben! — 2) übrtr. Sprache, Redeweise. Schabb. 88[b] jedes Wort, das von Gott (bei der Gesetzgebung) ausging, נתחלק לשבעים לשון Ms. M. (Agg. .. נחלק לשונות) theilten sich in siebzig Sprachen; d. h. in die Sprachen aller Völker, deren Anzahl nach der noachidischen Stammtafel siebzig war. Snh. 17[a] un. שבעים לשון, vgl. סַנְהֶדְרִין. Chull. 137[b] לשון תורה לעצמה לשון חכמים לעצמן die Bibelsprache ist eine andere und die Gelehrtensprache — die in gelehrten Abhandlungen den Vorzug verdiene — ist eine andere; so z. B. hat letztere רְחֵלוֹת (als Plur. von רָחֵל: Lamm), während erstere רְחֵלִים hat. Ab. sar. 58[b] dass., dass näml. anst. des bibl. מָסַךְ (den Wein mischen) die Gelehrtensprache: מָזַג habe, vgl. auch אַתְרוּגְנָא. Erub. 53[b] לשון חכמה eine kluge (d. h. witzige) Sprache, vgl. פָּתַר u. a. — Ber. 31[b] דברה תורה כלשון בני אדם die Schrift bedient sich der üblichen Sprachweise der Menschen; wenn sie z. B. den Infin. zum Verb. finit. hinzufügt, wie ראה תראה (1 Sm. 1, 11): Du wirst sehen. Jeb. 71[a] dass., איש איש: Jedermann, sei nach der Sprachweise der Menschen. Keth. 67[b] u. ö. dass. (Maim. in s. More Nebuch. I, 26 deutet diesen Satz dahin: Die Schrift bedient sich bei Gott der Anthropomorphismen und Anthropopathismen, wie „die Augen, die Ohren Gottes", „Gott sah, hörte, sprach" u. dgl., weil die gewöhnliche Redeweise der Menschen so laute, und weil von den Menschen nur solche Bezeichnungen verstanden würden, während die abstracten Begriffe in Worte gar nicht eingekleidet werden könnten). — Eduj. 1, 3 שחייב אדם לומר בלשון רבו man ist verpflichtet, sich der Redeweise seines Lehrers zu bedienen. Daher sagte näml. Hillel: הִין, Hin, wie das Wort in der Bibel laute, weil seine Lehrer, Schemaja und Abtaljon, sich so ausdrückten; trotzdem die Rabbinen dafür י״ב לוג (zwölf Log = Hin) sagten. (Maim. in s. Comment. z. St. bemerkt: Sein Vater hätte eine Tradition gehabt, dass Hillel אִין anst. הין sagte, weil er das W. so von seinen Lehrern vernommen hatte, welche als geborene Heiden, die später Proselyten geworden, das ה nicht aussprechen konnten, sodass das W הין in ihrer Aussprache wie אִין, In, lautete.) j. Ned. VI Anf., 39[c] אמר ר׳ יוחנן הלכו בנדרים אחר לשון בני אדם אמר ר׳ יאשיה הלכו בנדרים אחר לשון תורה R. Jochanan sagte: Hinsichtlich der Gelübde richtet man sich nach der Umgangssprache der Menschen. (Daher sage näml. die Mischna, dass „Jem., der gelobt hat, nichts Gekochtes zu essen, Gebratenes essen dürfe, weil man in der Umgangssprache unter Gekochtem nicht Gebratenes verstehe). R. Josija sagte: Hinsichtlich der Gelübde richtet man sich nach der biblischen Sprache, (in welcher „Kochen" auch Braten bezeichnet, näml. 2 Chr. 35, 13 בשל, vom Pesachopfer, das gebraten werden musste). Daher darf Jem., der gelobt hat, nichts „Gekochtes", מבושל, zu essen, auch nichts Gebratenes essen, weil näml. מבושל bedeute: „Gargemachtes". Diese Meinungsverschiedenheit gelte nach j. Gem. auch betreffs des Ws. חג, das in der Bibel blos das „siebentägige Hüttenfest", in der Umgangssprache aber auch den „achten Tag (das Schlussfest") bezeichne. Wenn daher Jem. gelobt, am חג keinen Wein zu trinken, so darf er, nach Ansicht des R. Jochanan auch am Schlussfest keinen Wein trinken; nach Ansicht des R. Josija hing. darf er am Schlussfeste Wein trinken. Ned. 49[a] dass. jedoch blos mit Bez. auf das W בשל. Par. 1, 1 מה הלשון שלשית מה הלשון רבעי was bedeutet der Ausdruck שלשית? Was bedeutet der Ausdruck רבעי? vgl. פָּרָה und פֶּרֶם. — Kidd. 2[b] דרך לשון נקבה ואשכחן דרך דאיקרי לשון זכר das W. דרך ist gewöhnlich *fem.* (z. B. Ex. 18, 20 u. a. בה); zuweilen finden wir aber דרך auch *masc.* (z. B. Dt. 28, 25 אחד). Sifra Bechukkothi cap. 11 והיה השדה בצאתו מגיד שהשדה קרוי לשון זכר בלשון הקדש der Vers Lev. 27, 21 (והיה בצאתו) besagt, dass das W. שדה in der heiligen (hebr.) Sprache *masc.* ist. (Im Rabbinischen wird näml. שדה zumeist als *fem.* gebraucht.) Genes. r. s. 18, 18[b] הלשון הזה נופל על הלשון הזה das eine Wort lautet ähnlich dem andern Worte (eig. fällt auf das andere, deckt es), näml. אִישׁ und אִשָּׁה, vgl. אַנְתְּרוֹפִי. Das. s. 31, 29[a] dass. mit Bez. auf נחש נחשת (Num. 21, 8. 9: „Gott sagte zu Mose: Mache dir שרף"! ohne jedoch ihm mitzutheilen, aus welchem Metall diese Schlange angefertigt werden solle. Mose aber verfertigte eine „eherne Schlange", weil נחשת ähnlich נחש laute, לשון נופל על לשון). Das. s. 22, 23[b] בשלשה מקומות דברו הכתובים בלשון מועט וכ׳ an drei Stellen der Schrift bedienen sich die Verse einer abgekürzten Redensart, näml. Gen. 4, 11: „Du sollst verflucht sein"! (ohne hinzuzufügen, worin der Fluch bestehen solle); ferner Num. 16, 30: „Wenn Gott erschaffen wird" (zu ergänzen: „einen Schlund der Erde"), und endlich Ri. 11, 35: „Ich öffnete meinen Mund vor Gott" (zu ergänzen: „zu geloben"). Das. s. 70 Anf., 69[b] לשון נקי eine reinliche, d. h. verblümte Sprache, näml. „das Brot, das er isst" (Gen. 39, 6), worunter die Frau des Potifar zu verstehen sei; vgl. auch Spr. 30, 20; s. auch לִישָּׁן. Pes. 3[ab] לעולם יספר אדם בלשון נקייה der Mensch soll sich stets einer schönen (anständigen) Sprache bedienen. So z. B. heisst es von einer schleimflüssigen Frau: „Der Gegenstand, worauf sie sitzt" (Lev. 15, 22. 23); vom Manne hing. „Das Reitzeug" u. s. w. (Das. V. 9), weil das Reiten für ein

Weib unanständig ist. Das. לשון כבוד eine ehrenhafte, d. h. anständige Sprache = לשון נקיה. B. mez. 104ª לשון הדיוט die Idiotensprache, vgl. הֶדְיוֹט. Cant. r. sv. הנך יפה, 11ᵈ הוא קילסה בלשון כפול והיא קילסתו בלשון פשוט er (der Geliebte, Gott) verherrlichte sie (die Geliebte, Israel's Gemeinde) in doppelter Redeweise („Schön bist du, meine Liebe, schön bist du!" HL. 1, 15); sie hing. verherrlichte ihn in einfacher Redeweise („Schön bist du", V 16, ohne הנך יפה zu verdoppeln). R. Chanina sagte: אף היא קילסתו בלשון כפול אף נעים auch sie verherrlichte ihn in doppelter Redeweise, näml. durch den Zusatz: „auch lieblich"! — Sot. 49ᵇ Rabbi sagte: בארץ ישראל לשון סורסי למה אלא או לשון הקודש או לשון יונית wozu in Palästina die syrische Sprache? Man bediene sich da entweder der heiligen (hebr.), oder der griechischen Sprache! R. Josef sagte: בבבל לשון ארמי למה אלא או לשון קודש או לשון פרסי wozu in Babylonien die aramäische Sprache? Man bediene sich da entweder der hebräischen, oder der persischen Sprache! Genes. r. s. 74, 73ᶜ אל יהא לשון פרסי (l. ארמי) הזה קלה בעיניך שבתורה ובנביאים ובכתובים מצינו שהקב״ה חלק לו כבוד schätze die aramäische Sprache nicht gering! Denn sowohl im Pentateuch, als auch in den Propheten, sowie in den Hagiographen finden wir, dass Gott derselben ehrenhaft erwähnt, näml. Gen. 31, 47, ferner Jer. 10, 11, und endlich Dan. 2, 4. Esth. r. sv. וישלח ספרים, 105ª בנוהג שבעולם מדיי נושא פרסית והיא מדברת בלשון מדי פרסי נושא מדיית והיא מדברת בלשון פרסי אבל הקב״ה דבר עם ישראל בלשון שלמדו gewöhnlich kommt es vor, dass, wenn ein Medier eine Perserin heirathet, sie medisch spricht, oder wenn ein Perser einer Medierin heirathet, sie persisch spricht (d. h. dass die Frau sich die Sprache ihres Mannes aneignet); Gott hing. redete mit Israel in der Sprache, an die es gewöhnt war, näml. in der koptischen, vgl. אָלְבִּי. j. Meg. I, 71ᵇ un., vgl. אַשּׁוּרִי, בּוּרְגְּנִי und לַעַז. Ab. sar. 10ª, vgl. כְּתָב. Mechil. Bo Par. 3 und Pes. 61ª u. ö., vgl. פּוּס. Genes. r. s. 91, 89ª לשון דרומי die südländische Sprache, vgl. אֲבַל. Num. r. s. 14, 226ᵇ לשון ירושלמי die jerusalemische (d. h. aram.) Sprache, vgl. כְּסוּפָא. — Genes. r. s. 70 Anf. u. ö. לשון הרע die böse Zunge, d. h. verleumderische Sprache, Verleumdung. Arach. 15ᵇ כל המספר לשון הרע כאילו כפר בעיקר wenn Jem. Verleumdung spricht, so ist es als ob er Gott verleugnete; mit Bez. auf Ps. 12, 5: „Sie sprechen: Durch unsere Zunge werden wir mächtig, unsere Lippen sind bei uns, wer ist Herr über uns?" Das. und Levit. r. s. 26, 169ᶜ man sagt zur Schlange: למה אתה נושך באבר אחד ואירסך מהלך בכל האברים אמר להם ולי אתם אומרים אין יתרון לבעל הלשון דיתיב ברומי וקטיל בסוריא בסוריא וקטיל ברומי woher kommt es, dass, wenn du ein Glied des Menschen beissest, dein Gift in alle Gliedmassen fährt? Sie aber giebt zur Antwort: Was sprechet ihr zu mir also? Verfährt doch der Verleumder (eig. der Meister der Zunge, der seiner Zunge freien Lauf lässt) nicht anders; er wohnt in Rom und tödtet (durch Verleumdung) Menschen in Syrien, wohnt in Syrien und tödtet in Rom; mit Bez. auf Khl. 10, 11. B. bath. 165ª אבק לשון הרע eig. ein Stäubchen von Verleumdung, d. h. was der Verleumdung ähnlich ist; z. B. (vgl. Arach. 15ᵇ) wenn Jem. sagt: נורא בי פלניא auf dem Herde des N. N. brennt stets das Feuer, d. h. er muss sehr reich sein, da in seinem Hause immer Speisen zubereitet werden. — Pl. j. Schabb. XIX, 17ª mit. המול ימול (Gen. 17, 13) besagt, dass bei der Beschneidung zwei Operationen vollzogen werden müssen, näml. מילה und פריעה, s. d. W עד כדון כר׳ עקיבא דו אמר לְשׁוֹנוֹת ריבויין הן כר׳ ישמעאל דו אמר לשונות כפולות הן התורה דברה (ריבתה) כדרכה הלך הלכת נכסף נכספת גנב גנבתי מנן ליה וכ׳ das stimmt allerdings mit der Ansicht des R. Akiba überein, da er aus solchen Sprachwiederholungen (d. h. aus dem Hinzufügen des Infinit. zum Verb. finit., s. ob.) Hinzufügungen der Handlungen entnimmt (daher sei aus dem Ausdrucke המול ימול jene doppelte Operation bei der Beschneidung erwiesen). Nach Ansicht des R. Ismael hing., der solche verdoppelte Ausdrücke (wie z. B. הלך הלכת: „du gingest", נכסף נכספת „du sehntest dich", Gen. 31, 30; גנב גנבתי „ich wurde geraubt", das. 40, 15), als eine gewöhnliche Sprachweise der Bibel behandelt, woher ist die Nothwendigkeit der beiden gedachten Operationen erwiesen? — Sifre Beracha Pisk. 343 כשנגלה הקב״ה ליתן תורה לישראל לא בלשון אחד נגלה אלא בארבע לשונות ה׳ מסיני בא זה לשון עברי משעיר זה לשון רומי מהר פארן זה לשון ערבי מרבבת קדש זה לשון ארמי als Gott sich offenbarte, um Israel die Gesetzlehre zu geben, offenbarte er sich nicht etwa in einer Sprache, sondern vielmehr in vier Sprachen; denn es heisst: „Gott kam vom Sinai" (Dt. 33, 2), das ist die hebräische Sprache; „er glänzte von Seïr (Edom, Rom) ihnen", das ist die (griechisch-) römische Sprache; „er strahlte vom Gebirge Paran", das ist die arabische Sprache; „er kam von den heiligen Myriaden" (der Engel, die Israel in Babel, Chaldäa, kennen lernte, vgl. מַלְאָךְ), das ist die aramäische Sprache. j. B. bath. VIII g. E., 16ᶜ בעלי לשונות die Sprachkundigen, vgl. דִּיאַתִּימוֹן. — 3) Streifen, ein längliches u. schmales Stück Zeug in Form einer Zunge, Leisten. (Dav. auch syr. ܠܫܳܢܳܐ, ܠܫܳܢܬܳܐ floccus lini; Nun elid. wie ܫܢܬܳܐ von ܫܢܐ.) Jom. 67ª in der Mischna לשון של זהורית ein Streifen von glänzendem Stoffe. Vgl. die Borajtha das. בראשונה היו קושרין לשון של זהורית על פתח האולם מבחוץ הלבין היו שמחין לא הלבין היו עצבין ומתביישין

התקינו שיהיו קושרין על פתח אולם מבפנים ועדיין היו מציצין ורואין הלבין היו שמחין לא הלבין היו עצבין התקינו שיהיו קושרין חציו בסלע וחציו בין קרניו in früherer Zeit knüpfte man (am Versöhnungstage beim Absenden des Sündenbockes nach der Wüste, vgl. Lev. 16, 21 fg.) einen Streifen von glänzendem Stoffe am Eingange der Tempelhalle von Aussen an; wenn der Streifen weiss wurde (als Zeichen der Sündenvergebung, vgl. לָבַן), so war man fröhlich, wenn er aber nicht weiss wurde, so war man betrübt und beschämt. Infolge dessen knüpfte man in späterer Zeit den Streifen am Eingange der Tempelhalle inwendig an. Noch immer schaute man darauf hin und sah ihn an u. s. w.; daher knüpfte man noch später (was die Mischna berichtet) einen Theil des Streifens an den Felsen (von welchem aus man den Bock hinabwarf) und den andern Theil (das andere Ende) zwischen seinen Hörnern an. j. Jom. VI, 43^{c} un. dass. B. mez. 2, 1 (21^{a}) לשונות של ארגמן Streifen von Purpurwolle. B. bath. 19^{a} und Schabb. 48^{a} dass. Erub. 96^{b} המוצא תכלת בשוק לשונות פסולות חוטין כשרין wenn Jem. blaue Wolle auf der Strasse findet, so ist sie, wenn sie (in noch nicht gezwirnten) Fäden besteht, zum Verwenden zu Schaufäden untauglich (weil das Färben der blauen Wolle direct zu diesem Behufe geschehen muss); wenn sie aber in gezwirnten Fäden besteht, so darf sie zu den Schaufäden verwendet werden; weil man näml. aus dem Zwirnen der Fäden erkennt, dass sie zu Schaufäden bestimmt wurden. — Uebrtr. Tosef. Kel. B. mez. VIII מיטה שעשה שתי לשונות שלה מלוחין eine Bettstelle, deren zwei Querleisten man aus Brettern anfertigte; vgl. auch אֲלַבְּכוֹן. Kel. 18, 4, vgl. מַלְבֵּן.

לִשָּׁן, לִישָּׁנָא, לִישָּׁן *ch.* (syr. ܠܶܫܳܢܳܐ, ܠܶܫܳܢ = לָשׁוֹן) 1) Zunge. Levit. r. s. 33 Anf., 177^{a} R. Gamliel sagte einst zu seinem Sklaven Tabi: פוק זבון לי צדו טבא מן שוקא נפק זבן ליה לישן אמר ליה פוק זבון לי צדו בישא מן שוקא נפק זבן ליה לישן אמר ליה מהו דין דכד אנא אמר לך צדו טבא את זבן לי לישן וכד אנא אמר לך צדו בישא את זבן לי לישן אמר ליה מינה טבתא ומינה בישתא כד הות טב לית טב מינה וכד ביש לית בישא מינה gehe und kaufe mir eine gute Speise vom Markt! Der Sklave ging und kaufte ihm eine Zunge. Ein anderes Mal sagte er zu ihm: Gehe und kaufe mir eine schlechte Speise vom Markt! Er ging und kaufte ihm ebenfalls eine Zunge. R. Gamliel sagte hierauf zu ihm: Was soll denn das bedeuten, dass, wenn ich zu dir von einer guten Speise spreche, du mir eine Zunge kaufst, und wenn ich zu dir von einer schlechten Speise spreche, du mir ebenfalls eine Zunge kaufst? Der Sklave antwortete: Von ihr (der Zunge) kommt das Gute, und von ihr kommt das Böse; wenn sie gut ist, so giebt es nichts Besseres als sie, wenn sie aber schlecht ist, so giebt es nichts Schlechteres als sie. Chull. 142^{a}, vgl. לָחַךְ und לָשׁוֹן. — 2) Sprache, Redeweise. Git. 45^{a} לישנא דצפורי die Sprache der Vögel, vgl. טַיָּיר. B. kam. 6^{b} לישנא קלילא eine leichte Redeweise, die den Jerusalemern eigen war, wie z. B. חב für חייב er ist schuldig, חבתי u. dgl. Ber. 11^{b} ob. כתיב רע וקרינן הכל לישנא מעליא in der Bibel steht רע (näml. Jes. 45, 7: „Der das Böse erschafft"), wir jedoch lesen (im Morgengebet:) „Der Alles erschafft" את הכל des bessern Ausdruckes halber. Pes. 3^{a}, vgl. כִּנֵּהִי. Keth. 13^{a} לישנא מעליא (=לשון נקי, s. d.) eine schöne, verblümte Redeweise, z. B. מדברת für beiwohnen, vgl. דָּבַר. Git. 36^{b} לישנא דחוצפא . לישנא דניחותא ein Ausdruck für Anmassung, ein Ausdruck für Besänftigung; vgl. עוּלְבָּנָא. Ber. 28^{a} נוגי לישנא דתברא לישנא דצערא das W. נוגי (Zeph. 3, 18) ist nach einer Ansicht der Ausdruck für Unglück, nach einer andern Ansicht, für Schmerz, Betrübniss. — j. Taan. II, 65^{b} ob. u. ö. לישן ביש, לישנא בישא (=לשון רע) eig. böse, d. h. verleumderische Zunge, Verleumdung. Arach. 15^{b} לישן תליתאי קטל תליתאי הורג למספרו ולמקבלו ולמספרין עליו Ar. (Agg. לשון תליתאי (ולאומרו die Verleumdung wird לישן תליתאי genannt (d. h. der Verleumder, der den Vermittler, den Dritten, spielt zwischen dem, der etwas Nachtheiliges gethan oder gesprochen, und demjenigen, den das Nachtheilige betrifft) tödtet dreifach; sie tödtet näml. den Erzählenden (Verleumder), den, der sie annimmt, glaubt und den, den sie betrifft (den Verleumdeten). j. Pea I, 16^{a} un. und Levit. r. s. 26, 169^{c} steht dafür in hebr. Form: ולמה קורא אותו שלישי שהוא הורג שלשה האומרו והמקבלו והנאמר עליו dass. In letzterer St. wird hierfür folgender Beleg angeführt: Jem. hatte eine Schwiegertochter, die eine ausserordentliche Verleumdungssucht besass und die er an jedem Tage, Abends und Morgens fussfällig bat, dieses Laster zu lassen. Sie aber hinterbrachte ihrem Manne, dass sein Vater sie tagtäglich zu verbrecherischem Umgange auffordere, wovon er (der Mann) sich selbst zu der und der Zeit überzeugen könne. Letzterer, seinen Vater einst vor dem Weibe auf Knieen antreffend, hielt sich von der Richtigkeit jener Angabe überzeugt und tödtete seinen Vater. Er selbst wurde deshalb vom Gerichte hingerichtet und später auch seine Frau, deren Verleumdung an den Tag gekommen war. Arach. 15^{b} un. אמר רבא כל מילתא דמיתאמרא באפי מרה לית בה משום לישנא בישא אמר ליה [אביי] כל שכן חוצפא ולישנא בישא Raba sagte: Was (d. h. jede üble Nachrede) in Gegenwart des Urhebers gesprochen wird, ist nicht als Verleumdung anzusehen. Abaji entgegnete ihm: Noch weit mehr (d. h. das ist noch weit schlimmer), denn es ist eine Frechheit und eine Verleumdung zugleich! Das.

16ª fg. Nid. 61ª un. האי לישנא בישא אף על פי דקבולי לא מבעי מיחש ליה מבעי die Verleumdung soll man zwar nicht annehmen (glauben); aber dessen ungeachtet soll man darauf achten. B. bath. 39ªᵇ ob. כל מילתא דמתאמרא באפי תלתא לית בה משום לישנא בישא etwas (d. h. Nachtheiliges), das Jem. gegen einen Andern in Gegenwart dreier Personen sagt, ist (wenn man es weiter erzählt) nicht als Verleumdung anzusehen. — Chull. 3ᵇ להך לישנא להך לישנא nach der einen, nach der andern Ansicht, gegebenen Erklärung. Schabb. 154ª u. ö. לישנא קמא לישנא בתרא die erste, die letzte Ansicht, Erklärung eines Autors. — Pl. לִשָּׁנַיָּא Zungen, Sprachen, d. h. Völker, Nationen. Dan. 3, 4. 7 31. 5, 19 fg. Men. 65ª לִישָּׁנֵי die Sprachen, vgl. בִּיל.

לְשַׁן (=bh. Denom. von לָשׁוֹן). Hif. הִלְשִׁין verleumden; ähnl. arab. لَسَنَ. Exod. r. s. 3, 106ª (mit Bez. auf Ex. 4, 6) מה הנחש כשהלשין הכתי אותו בצרעת וכ׳ so wie ich die Schlange, weil sie verleumdet hatte (vgl. הִלְטִירְיָא), mit Aussatz geplagt habe (ארור, Gen. 3, 14 wird näml. = מְאֵרַת, Lev. 13, 51 gedeutet), so verdientest auch du (Mose), mit Aussatz geplagt zu werden, vgl. לָקַח Anf. Esth. r. sv. אם על המלך, 107ᵇ infolge dessen, dass die Israeliten an dem Mahle des Ahaswer theilgenommen hatten, מיד עמד השטן והלשין עליהם לפני הקב״ה ואמר לפניו וכ׳ erhob sich alsbald der Satan und verleumdete sie vor Gott, indem er sagte: Wozu soll dir ein Volk, das sich durch seine Gesinnungen und Handlungen dir entfremdete?

לְשַׁן *ch.* Af. אַלְשֵׁין (syr. ܐܠܫܢ=הִלְשִׁין) verleumden, s. TW.

לְשִׁירְיָא *m.* (=שִׁירְיָא mit vorges. ל, s. d. Bstbn.) Panzer, s. TW.

לְשִׁישִׁית *f.* Name einer Pflanze, deren Saft zum Färben dient. Tosef. Schebi. VI Anf.

לת s. לְתַת.

לְתָא od. **לְתָא** *m.* (arab. اَلْتِي) Ungemach, Missgeschick, infortunium. B. mez. 106ª האי משום לתך דידך הוא אי משום לתאי דידי וכ׳ das (dass die Ernte missrathen ist) geschah infolge deines Missgeschickes; denn wäre es infolge meines Missgeschickes geschehen u. s. w. Das. ö. auch לְהָאָךְ. Das. 20ᵇ פקע ארזא דבי רב מר אמר משום לתאי דידי פקע ומר אמר משום לתאי דידי פקע die cederne Säule des Studienhauses wurde (bei Gelegenheit eines Streites zwischen zwei Gelehrten) zerbrochen; der Eine sagte: Infolge meines Ungemachs (d. h. der mir widerfahrenen Beschämung) wurde sie zerbrochen; der Andere sagte: Infolge meines Ungemachs wurde sie zerbrochen. Jeb. 29ª גזירה אחותה משום לתא דידה wenn der verstorbene Bruder zwei Frauen hatte, deren eine ihm gesetzlich zur Ehe verboten war: so darf auch ihre Schwester sich nicht ohne Vollziehung der Chaliza verheirathen, wegen des Missgeschickes der ersteren; d. h. weil jene zur Chaliza verpflichtet ist, so ist es auch ihre Schwester. — Ar. stellt für diesen Art. aus Missverständniss, das Stichwort לתך auf und setzt ihn daher (in der ed. pr.) hinter den nächstflg. Art.

לֶתֶךְ *m.* (=bh.) ein Getreidemass, Lethech. Vulgata: corus dimidius. Schebu. 38ᵇ Wenn Einer zum Andern sagt: כור תבואה יש לי בידך אין לך בידי אלא לתך קטנית פטור ich habe einen Kor Getreide von dir zu fordern, der Andere aber entgegnet: Du hast blos einen Lethech (halben Kor) Erbsen von mir zu fordern: so braucht Letzterer auf die Mehrforderung keinen Eid zu leisten. Obgleich näml. sonst der Beklagte, der einen Theil der Schuldforderung eingesteht, auf die Mehrforderung einen biblischen Eid leisten muss, so ist er hier dennoch von einem Eide befreit, weil das Zugeständniss nicht der Forderung entspricht, vgl. טַעֲנָה. B. mez. 104ª האומר לחבירו בית כור עפר אני מוכר לך אף על פי שאינו אלא לתך הגיעו וכ׳ wenn Einer zum Andern sagt: Ich verkaufe dir so viel Land, als zur Aussaat eines Kor nöthig ist, so gilt der Kauf selbst in dem Falle, dass er blos ein Feld zur Aussaat eines Lethech besitzt, wofern nur das Feld unter dem Namen: בית כור bekannt ist, vgl. כַּבְרָא. B. bath. 7ª dass.

לְתַת die Getreidekörner vor dem Mahlen anfeuchten, damit ihre Schalen abfallen, und infolgedessen sie ein feines Mehl ausgeben (stammverwandt arab. لَتَّ). Pes. 36ª חיטין של מנחות אין לותתין אותן den Weizen der Mehlopfer darf man vor dem Mahlen nicht anfeuchten; weil letztere näml. nicht säuerlich werden dürfen. Das. מנחת העומר לותתין אותה וצוברין אותה das Garbenopfer hing. (am zweiten Pesachtage) darf man anfeuchten und die Garben über einander häufen, damit die Feuchtigkeit abfliesse (da näml. das Omer ein Gemeindeopfer ist, so wird es sorgfältig überwacht werden, damit es nicht sauer werde). j. Schebi. V g. E., 36ª un. בלותת בשאינו לותת wenn der Bäcker die Körner vor dem Mahlen anfeuchtet; wenn er sie nicht anfeuchtet. j. Git. V g. E., 47ᶜ dass. j. Ab. sar. IV, 44ᵇ ob. לא ליתתין ולא טוחנין ולא בוללין עמו man darf mit ihm (dem Bäcker, der in levitisch unreinem Zustande sein Gebäck zubereitet) die Getreidekörner weder anfeuchten, noch mahlen, noch sie vermischen. Tosef. Machsch. III Anf. ein Tauber, Wahnsinniger, oder ein Kind, שהעלו פירותיהן לגג ללותתן בטל ובגשמים welche ihre Früchte auf das Dach

brachten, um sie durch Thau und Regen feucht zu machen. Pes. 40ª. 42ª.

לְתַת, לַת *ch.* (= לָתַת) die Getreidekörner vor dem Mahlen anfeuchten. Pes. 36ª מילתת נמי נילתות Ar. (Agg. לתית) möge man das Getreide der Mehlopfer (da man es sorgfältig beobachtet, dass es nicht säuerlich werde) auch anfeuchten dürfen! s. vrg. Art. j. Git. I, 43ᶜ mit. רבי הוה בעכו חמתון אכלין פיתא נקייה אמר לון במה אתון לַתִּין אמרו ליה תלמיד אחד בא לכאן והורה לנו על מי ביצים שאינן מכשירין ואנן שלקין ביעין ולתין במיהון וכ׳ als Rabbi einst in Akko war und die Einwohner dieses Ortes feines (weisses) Brot essen sah, fragte er sie: Auf welche Weise feuchtet ihr die Getreidekörner an? (Er wollte näml. ermitteln, ob sie sich bei dem genetzten Getreide vor levitischer Unreinheit in Acht nähmen. Eine Speise wird näml. durch Berühren eines unreinen Gegenstandes nur dann unrein, wenn sie zuvor durch Benetzen hierzu fähig gemacht worden ist, הוכשר לקבל טומאה, vgl. כָּשֵׁר im Hifil nr. 2). Sie antworteten ihm: Ein Schüler, der einst hierher gekommen war, belehrte uns, dass Eierwasser zum Unreinwerden nicht fähig mache. Wir kochen daher Eier in Wasser, mit welchem wir das Getreide anfeuchten. Sie verstanden näml. unter מי ביצים: das Wasser, worin die Eier gekocht wurden, während jener Schüler die Flüssigkeit der Eier selbst gemeint hatte. j. Schebi. VI Anf., 36ᵇᶜ ob. dass. Pes. 40ª לתתי.

לְתִיתָה *f.* N. a. das Anfeuchten der Getreidekörner vor dem Mahlen. Pes. 36ª לתיתה im Ggs. zu לישה: das Kneten des Teiges. Das. 40ª אי אפשר נקייה בלא לתיתה ein weisses (feines Brot) wird unmöglich ohne Anfeuchten des Getreides gewonnen. Das. (mit Bez. auf Ex. 12, 17: „Beobachtet die ungesäuerten Brote") אי דלא בעי לתיתה שימור למאי wäre das Anfeuchten des Getreides nicht erforderlich, worin sollte dieses „Beobachten" bestehen?

Nachträgliches zu dem Buchstaben ל

von

Prof. Dr. H. L. Fleischer.

S. 460, Sp. 1, Z. 29. אֲפַרְסְמוֹן, אֲפַלְסְמוֹן, אֲפַרְסְמָא, Hoffmann's Bar Ali S. 44, nr. 1259: ܐܦܘܪܣܡܐ دُهْن يقال هو البلسان. Das פ aller dieser Formen, zusammengenommen mit dem ר in ܐܦܘܪܣܡܐ, weist auf eine Synkope von ὀποβάλσαμον hin, wonach die beiden ersten Buchst. wie in ܐܦܝܘܢ, أُفْيُون, أَفْيُون, neuhebr. אוֹפְיוֹן, ὄπιον, Opium, Demin. von ὀπός, dem ὀπ des griechischen Wortes entsprechen, also weder א „prosthet.", noch פ aus dem β von βάλσαμον entstanden ist.

S. 460, Sp. 1, Z. 6 v. u. Ohne auf den, wie mir scheint, wenigstens im Ausdrucke verfehlten allgemeinen Satz über die Grundbedeutung von לְ näher einzugehen, glaube ich jedenfalls die Worte: „Mit vorgesetzt. א oder ע wird aus unserer Prtkl. ein selbstständiges Wort, wie אֶל, עַל" als nicht sachgemäss bezeichnen zu dürfen. Vielmehr ist לְ ein verkürztes אֶל, אֱלֵי, إِلَى, abzuleiten, wie על von עלה, von einem in وَلِيَ erhaltenen alten Verbalstamme אלה mit der Grundbedeutung räumlichen Anschlusses; s. Gesenius, Handwörterbuch, 8. Aufl., S. 43.

S. 462, Sp. 2, Z. 31—33. Worauf sind die Worte „bei den Spätern" zu beziehen? Auf das in der Parenthese Vorhergehende, oder auf das ausserhalb derselben Folgende? Im letztern Falle wäre damit gesagt, „gr. λάτρις, latro, eig. Diener" bedeute bei den Spätern Redner, Rhetor. Kaum glaublich; aber auch die entgegengesetzte Beziehung ergiebt keinen zulässigen Sinn; denn weder kommt jenes Wort erst bei den Spätern vor, noch bedeutet es erst bei ihnen Diener. Doch dem sei wie ihm wolle, לַאיְטוֹר, לַיְטוֹר ist zuverlässig nichts anderes als eine Erweichung des in ܪܗܛܘܪ, ܪܝܛܘܪ unverändert erhaltenen ῥήτωρ, wozu auch das בימה βῆμα Z. 17 stimmt.

S. 470, Sp. 1, Z. 8—6 v. u. Die Richtigkeit der hier versuchten Deutung von כְּתָב לִיבּוֹנָאָה aus grammatischen und etymologischen Gründen bezweifelnd, aber ausser Stande sie durch etwas Zweifelloses zu ersetzen, möchte ich nur fragen, mit welchem Rechte der Name der syrischen Estrangelo auf die davon wesentlich verschiedene althebräische und samaritanische Schrift übergetragen worden ist?

S. 473, Sp. 2, Z. 21 „λαγωεία" schr. λαγώεια.

S. 476, Sp. 1, Z. 1—3. Der Herr Verf. verkennt den Zusammenhang von لَجْلَجَ, huc illuc

versavit in ore verba (s. Sp. 2, Z. 17 flg.) mit der von ihm selbst TW, I, S. 412, Sp. 1, anerkannten Grundbedeutung von לעג, stammeln; s. Gesen., Handwörterbuch, 8. Aufl., S. 432, Sp. 1 unter לוּץ, S. 437, Sp. 1 u. 2 unter לָעַג. Der nämliche Bedeutungsübergang von stammeln zu spotten findet Statt bei תִּעְתַּע und הִתְעַתֵּעַ; s. ebend., S. 904, Sp. 2.

S. 479, Sp. 2, Z. 17 v. u. „Fässer" gegen den Sprachgebrauch von grossen irdenen Gefässen zur Aufbewahrung des Weines zu verstehen; s. 1. Bd., S. 202, Sp. 1, Z. 5 flg.

S. 480, Sp. 1, Z. 34 „eine duftende Lorbeerart" für כְּלִיל מַלְכָּא. Mit dem Lorbeer ist der Melilotus ebenso wenig verwandt wie andere Kleearten. Das Richtige s. 2. Bd. S. 452, Sp. 1, Z. 27 flg.

S. 482, Sp. 2, Z. 30 u. 31 „Lucinius" schr. Licinius.

S. 483, Sp. 1, Z. 6 flg. Dieser ganze Artikel wird zu streichen sein. לוטם ist eine Entstellung von לוטם, לטום, syr. ܠܘܛܡܐ, wie das betreffende Wort aus Schebiith, 7, 6, bei Buxtorf Sp. 1137 und in TW, I, S. 409, Sp. 2, Z. 21 richtig lautet, und an eine Erklärung durch λωτός in irgend einer seiner verschiedenen Bedeutungen ist nicht zu denken. Mit לוטם stamm- und bedeutungsverwandt ist لَطِيم, nach dem türk. Kâmûs im Allgemeinen jede wohlriechende Substanz, welche die Weiber in ihre Haare streichen, insbesondere Moschus, — von لَطَمَ, eine Sache an eine andere anschlagen, anstreichen, ankleben. Ohne Zweifel bedeutet daher das Wort ebenfalls ein klebriges Aroma, wie das dem hebr. צְרִי, צֳרִי entsprechende ضَرْو oder ضِرْو, das erste Wort welches Hoffmann's Bar Ali, S. 201 für ܠܘܛܡܐ giebt, wonach zunächst das الكرو in dem verwahrlosten Citat bei Cast.-Mich., S. 461 zu berichtigen ist (s. Lane unter d. W.). Auch das in der angeführten Talmudstelle unmittelbar vorhergehende הקטף deutet darauf hin, dass לוטם nicht nach Maimonides, Aruch und Andern bei Bar Ali eine Art essbarer Früchte, wie Kastanien, Pistacien u. dgl., sondern irgend ein Räucherharz ist, wie LXX das entsprechende hebr. לֹט mit στακτή und Gr. Ven. mit μαστίχη übersetzen. Freilich hat wohl auch Bartenora bei seiner Erklärung des לוטם durch צנובר, arab. صنوبر, Pinie und Pinienzapfen, nicht etwa zum Räuchern dienendes Pinienharz, sondern die wohlschmeckenden Pinienkerne im Sinne gehabt; jedenfalls aber ist צנובר nicht der unter dem Namen „Zinober" bekannte rothe mineralische Farbestoff, arab. زُنْجُفْر oder زِنْجَفْر, — eine nachträgliche Berichtigung zu TW, I, S. 409, Sp. 2, Z. 25, die wir Herrn Dr. Imm. Löw verdanken.

S. 486, Sp. 1, Z. 19 v. u. flg. Die Erklärung von לול als einer Aphaeresis von הִלּוּל mit der ursprünglichen Bedeutung „Hohlweg, ein hohler Raum des Gebäudes" geht, wie man annehmen darf, auch auf das alttestamentliche לול 1 Kön. 6, 8, zurück, für welches seit den LXX nach der Ableitung von לוה die dem Zusammenhange vollkommen entsprechende Bedeutung ἑλικτὴ ἀνάβασις, Wendeltreppe (Vulg. cochlea) feststeht. Auch ist diese, vom Herrn Verf. selbst mit der entsprechenden allgemeinen Bedeutung „gewundener Weg" als „möglich" zugelassene Ableitung in der That durch so sichere Analogien geschützt (s. Fürst, Hdwbch., 3. Aufl., S. 668, Gesenius, Hdwbch., 8. Aufl., S. 431), dass jene, soviel ich weiss, beispiellose Reduction des עִגּוּל von einem Reduplicationsstamme auf עול dagegen einen schweren Stand haben möchte. Eine andere Frage ist freilich, wie dasselbe Wort in den verschiedenen Talmudstellen, wo die obige Bedeutung nicht passt, zu deuten ist und wie diese Deutungen mit der Ableitung von לוה in Uebereinstimmung zu bringen sind. Es wird da zu untersuchen sein, ob und inwieweit die von den Erklärungen des Herrn Vfs. abweichenden Angaben bei Buxtorf, besonders in Betreff der von beiden angeführten Stelle Pes. 34ᵃ, sich beweisen lassen; da jedoch hierbei neben den sprachlichen auch ausserhalb meiner Beurtheilung liegende architektonische Momente in Betracht kommen, so muss ich jene Untersuchung Andern überlassen.

S. 486, Sp. 1, Z. 9 v. u. „לְלָאוֹת" schr. לְלָאוֹת.

S. 488, Sp. 1, Z. 33 „ܠܘܡܛܐ" schr. ܠܘܡܛܐ. Dieses לוּמָא, wie לִימִין von „lamina" abzuleiten, scheint mir wegen des û der Hauptsylbe, das sich nicht wie das erste î von לִימִין durch Assimilation erklärt, etwas gewagt. Auch lässt sich nicht ein „gr. λάμα" zur Vermittlung zwischen lamina und לוּמָא herbeiziehen, da erst das spätere Neugriechisch jenes Wort, und zwar nur in der Bedeutung Klinge, aus dem Italienischen entlehnt hat.

S. 488, Sp. 2, Z. 17 v. u. Von einem Unterschiede zwischen „λίς, Wolf", und „λῖς, Löwe" ist mir nichts bekannt; ich weiss nur von einem λίς oder λῖς als dichterische Benennung des Löwen, aber wiederum nichts von einem Gebrauche dieses Wortes als „schimpflicher Beiname".

S. 489, Sp. 2, Z. 33 flg. לוּף, لُوف, begreift unter sich die verschiedenen Arten von ἄρον, arum oder dracunculus, deutsch Schlangenkraut, Dra-

chen- oder Natterwurz, Dragun, franz. serpentaire, estragon. So schon richtig Freytag nach Golius: Planta serpentaria sive dracunculus. Berggren, Droguier arabe, Sp. 847: „*Dracunculus major*, Serpentaire, اللوف, لوف الارقط, سبط (لوف). *Dracunculus minor*, لوف جعد. *Dracunculus esculentus*, Estragon, طرخون. Bocthor: *Serpentaire*, plante, لوف الارقط — لوف — لوف الجعدى — لوف الحيّة —". Seligmann, Lib. fundam. pharmacolog., II, S. 84: „لوف *luf.* Arum Dracunculus L." Von den breiten, sich auf dem Boden hinstreckenden Blättern, — s. Z. 11—9 v. u. — heisst die Pflanze beim Volke آذان الفيل, pers. پيلگوش, Elephantenohr, und رجل البقرة oder اجر البقرة, Kuhfuss, wie franz. pied-de-veau; Berggren Sp. 831, Bocthor unter Pied, und Seligmann a. a. O. Ebendaher die von ʿÂṣim Effendi zum Ḳâmûs unter لوف beigebrachte türkische Benennung يلان يصديغى, Schlangenkissen. Die Kolokasia, wofür R. Daniel den Lûf erklärt (Z. 35 flg.), ist eine Art davon (s. de Sacy zu ʿAbdallaṭîf, S. 96, Z. 5—7), daher ihr Name bei Linné: Arum Colocasia; Seligmann a. a. O.

S. 491, Sp. 1, Z. 8 v. u. flg. Die schon in TW gegen Bernstein, Gesenius u. A. angenommene Zusammensetzung von לְוָת, ܠܘܳܬ aus לְ und einem für יָת, ܝܳܬ stehenden וָת, ܘܳܬ, wobei überdies, ungeachtet des syr. ܠܘܳܬ, ܝܳܬ, ܝܳܬܳܐ, das לְוָת, יָת der „correctesten Trg. Codices" den kurzen Vocal als ursprünglich, bez. richtig erweisen soll, hat aus guten Gründen in die neuen Auflagen der Handwörterbücher von Fürst und Gesenius unter לְוָת keine Aufnahme gefunden; wiewohl in dem erstern das nämliche Wort unter יָת durch einen Selbstwiderspruch, wie beim Herrn Verf., als eine Zusammensetzung von לְ und וָת = יָת neben כְּוָת gestellt ist. Wie אֶל, לְ vom Stamme אלה, ولى, so kommt לְוָת nach überwiegender Wahrscheinlichkeit vom laut- und sinnverwandten לוה, لوى (Gesen., Thes., S. 103 unter III. אָלָה), ist demnach, wie لَدُن und لَدَى mit ihren Nebenformen von der Wurzel לד mit der Grundbedeutung sich anschmiegen, anlegen, anschliessen (s. Gesen., Hdwbch., 8. Aufl., S. 428, Sp. 2), ursprünglich ein Substantivum: Anschluss, concret Angeschlossenes, wie in der grammatischen Kunstsprache, Hoffmann's Bar Ali, S. 201, Nr. 5163: ܠܘܳܬ ܡܘܣ المُضاف, das an etwas Annectirte; gewöhnlich als Präposition: im oder zum Anschluss an = bei, zu, virtuell im Ortsaccusativ, dagegen von מִן regiert, wie Esr. 4, 12, im Genetiv stehend. — Hinsichtlich des hier mit לְוָת parallelisirten כְּוָת, ܟܘܳܬ, ܐܟܘܳܬ ist soviel gewiss, dass es von Haus aus nicht eine „Partikel" (2. Bd., S. 311, Sp. 1), sondern, wie כְּ und seine andern Zusammensetzungen mit מוֹ, מָה und מוֹת, ein alle Casus durchlaufendes Nomen ist. So bei Cast.-Mich. S. 409, Z. 2 ܐܟܘܳܬܗܶܝܢ für כָּהֵנָּה 2 Sam. 12, 8, als Objectsaccusativ: ein ihnen (an Zahl oder Werth) Gleiches, arab. مِثْلَهُنَّ oder كَمِثْلِهِنَّ, d. h. ebenso viele oder ebenso werthvolle andere Dinge; Bernstein's Lex. zu Kirsch Chrestom., S. 15, Z. 8—10: ܐܟܘܳܬܝ für כָּמוֹנִי 2 Mos. 9, 14, als Subjectsnominativ, Luther treffend: „dass meinesgleichen nicht ist in allen Landen"; ebendas. Z. 14 und 15 mit beliebter syrischer Breite ܐܟܘܳܬܗܶܝܢ ܕܗܳܠܶܝܢ, Chrestom., S. 221, Z. 7, als Objectsaccusativ: ein ihnen, diesen Dingen Gleiches, d. h. dergleichen Dinge. Uebrigens bin ich durchaus nicht abgeneigt, mit Fürst und dem Herrn Verf. in diesem וָת ein ursprünglich mit יָת identisches allgemeines Wort für Wesen, Ding, als eine Art مُبْهَم oder logischen Vorhalt anzuerkennen, dessen jedesmalige besondere Beziehung auf etwas Bestimmtes durch den darauffolgenden erklärenden Genetiv als بَيَان angegeben wird.

S. 495, Sp. 2, Z. 26 flg. Auch abgesehen von der bedenklichen Annahme eines „vorges. ל", steht einer Ableitung des Wortes לְחֵנָה, לְחֵנְתָא, Kebsweib, vom Stamme חנן die auch durch scriptio plena לְחֵינָתָא, לְחֵינַן, לְחֵינְתָא bestätigte unveränderliche Länge der zweiten Sylbe entgegen. Somit ist לחן als Stammwort gesichert; aber „لَحَنَ inclinare" wird nicht von geschlechtlicherotischer Zuneigung gebraucht, und wenn Wetzstein zu Delitzsch' Commentar über das Hohelied und Koheleth, S. 454 nach لَحَنَ, vulg. لَحَّنَ, etwas versteckt, verblümt sagen, ein „לְחַן versteckt sein, so dass es nicht gesehen wird" voraussetzt und davon wiederum לְחֵנָה, Concubine, ableitet als „die vom Verkehr mit der Aussenwelt Abgeschlossene, im Harem Lebende, oder richtiger im Gegensatze zur legitimen Gemahlin, als die von der Welt nicht als Ehefrau Anerkannte und die Rechte einer solchen nicht öffentlich Beanspruchende", so möchte auch hier der feststehende arabische Sprachgebrauch nicht erlauben, das Verbergen des Sinnes von etwas Gesprochenem durch mehrdeutige oder nur für Eingeweihte verständliche Ausdrücke auf Verbergen von Personen überzutragen. Ueberdies scheint

mir dieses Verbergen mit der harmlosen Offenheit naturwüchsiger und gewohnheitsrechtlicher altorientalischer Neben- und Vielweiberei nicht wohl vereinbar; dagegen wage ich, gestützt auf die derbe, rücksichtslose Natürlichkeit des Semitismus im Ausdrucke weiblicher Besonderheiten und geschlechtlicher Verhältnisse, das Wort mit لَخْنَاء in Verbindung zu bringen, einer allerdings sehr unzarten, nach den Arabern selbst von gewissen unnennbaren Ausdünstungen hergenommenen Bezeichnung unfreier, dienender Weibspersonen, die jedoch in Folge von Abnützung durch häufigen Gebrauch für arabische Ohren nicht eben härter geklungen haben mag, als etwa für die unsrigen „das Mensch" in seinen verschieden abgestuften Anwendungen. So redet ein Herr in Wright's Kâmil, S. ٣٠١ Z. 8 seine Leibdienerin vor einem Beduinen, dem sie ihren Namen sagen soll, mit يا لخناء an; in satyrischen Versen bei Jâkût, IV, S. ٩٨٨ Z. 19, bekommt die Mutter des Satyrisirten diesen Beinamen; in andern Versen bei demselben, III, S. ٨٣٨ Z. 6 u. 7 bilden بنو اللخناء, die Söhne der Magd, den Gegensatz zu بنو الاحرار, den Söhnen der Freien. Vielleicht schwächte sich daher das Wort im aramäischen Sprachgebrauche durch das Vergessen seiner ursprünglichen Bedeutung noch mehr bis zur einfachen, affectlosen Bezeichnung einer ihrem Herrn als Beischläferin dienenden Sclavin ab.

S. 498, Sp. 2, Z. 16 v. u. Ueber לְטוּם s. oben die Anm. zu לוֹטֶם.

S. 504, Sp. 1, Z. 29. Da nicht λείψανον, sondern nur λοιπάς in der Bedeutung von Rückstand, Schuld- und Steuerrest gebraucht wird, so kann ליפס, wozu auch die Form stimmt, nur dem letzten Worte entsprechen.

S. 506, Sp. 2, Z. 1 flg. Hierzu die beiläufige Bemerkung, dass das פערש des Aruch, als Erklärung von לְכָּא (Buxtorf, Sp. 1142), das ital. perso ist, eine Farbe zwischen purpurn und schwarz.

S. 509, Sp. 1, Z. 33. לְכַתָּא wahrscheinlich das pers. لَخْت, Stück von irgend etwas, insbesondere Holzstück, Knüttel, Kolbe, Pfahl u. s. w.

S. 513, Sp. 1, Z. 9 v. u. flg. لَمَزَ nicht schlechthin „innuit", sondern nach dem türk. Ḳâmûs „mit dem Auge oder der Augenbraue in muthwilliger, spöttischer und geringschätziger Weise auf Einen hin- und einem Andern zuwinken". Davon abgeleitet, würde לִימִּיז demnach nicht von einem „Leibesfehler", sondern vielmehr von einem Charakterfehler oder einer übeln Gewohnheit zu verstehen sein. Bedeutet das Wort wirklich schielend, so ist es wohl einfach das lat. limus und ohne Dagesch לִימִיז zu schreiben.

S. 514, Sp. 1, Z. 19 v. u. Wahrscheinlicher als der Zusammenhang von לֶכֶת, לִיכְתָא mit λισσός ist seine Entstehung aus לְעֶכֶת, לִעְכְתָא von לְעַס, kauen (s. Buxtorf u. d. W.), wie mandibula von mandere, mâchoire von mâcher. Die Ausstossung von ע als zweiten Stammconsonanten ist dieselbe wie in סַרְתָּא statt סְעַרְתָּא die Gerste, דַּץ st. דְּעַץ er steckte ein, זֵירָא st. זְעֵירָא der Kleine, u. s. w.

S. 515, Sp. 2, Z. 10 u. 9 v. u. Nach den لَعَطَت الماشية النبات اذا لحسته der Originalwörterbücher: das Vieh leckte die Kräuter ab, d. h. fasste und zog sie mit der Zunge in das Maul, ist לְעַט weder überhaupt mit לָהַט zusammenzustellen, noch insbesondere seine Bedeutung „gierig sein, bes. gierig essen". Unter den wurzelverwandten Stämmen لَعَطَ, لَعَصَ, لَعَسَ, لَعَزَ, لَعَضَ (Gesen., Hdwbch., 8. Aufl., unter לוּעַ) erscheint es hinsichtlich seiner Bedeutung als ein schwächeres Seitenstück zu لَعَسَ, לְעַס, לָעַס: mit den Zähnen zerbeissen und kauen, nächstverwandt mit لَعَزَ in لَعَزَت الناقة فصيلها, die Kamelin leckte ihr Junges mit der Zunge, und mit لَعَضَ in لَعَضَه بلسانه, nach dem türkischen Ḳâmûs: er umfasste etwas mit der Zunge und schlürfte es ein; unser schlabbern, λάπτειν, franz. laper.

S. 517, Sp. 1, Z. 10 v. u. flg. Sollte ein geborner Semit das emphatische ظ in لفظ je durch die weiche media ד wiederzugeben versucht haben? Auch der Bedeutung nach passt das ganz allgemeine لفظ, ausspeien und aussprechen, nicht zu dem speciellen אַבְרֵז, כְּרַז. Und warum soll jenes תֵּימָן gerade auf „Arabien" hinweisen? — Ich vermuthe in לפד eher ein Denominativ von לַפִּיד, durch welches der Bussprediger, כָּרוֹז (s. S. 397, Sp. 2) als ein Fackelträger dargestellt wird, dessen strafende Worte, wie es S. 517, Sp. 2, Z. 18 u. 19 heisst, brennenden Fackeln gleichen.

S. 527, Sp. 2, Z. 5 flg. Von den zwei für das Stw. לִטְשׁ vorgeschlagenen Etymologien ist die letztere die richtige. Das doppelte ث darin

entspricht nicht dem materiell identischen Buchstaben in لَشَّ, forttreiben, vertreiben, und لَشْلَشَ, vor innerer Unruhe sich rastlos herumtreiben, sondern dem ث in لَثَّ, vom Thau (لَثٌّ) benässt sein, لاث (לוּשׁ, לִישׁ) etwas Weiches und Zähes umrühren, kneten, und mit etwas Derartigem beschmieren, لَثِيَ, klebrig, schmierig, harzig sein.

S. 531, Sp. 1, Z. 15 v. u. „לְתָא oder לְתָּא *m.* (arab. الَّتِي) Ungemach, Missgeschick, infortunium." Glücklicherweise nur ein lexikalisches, verschuldet von Freytag, dessen „الَّتِي Infortunium. *Kam.* اَللَّتَيَّا *Idem. Kam.*" sich etwa so ausnimmt, wie wenn in einem deutsch-französischen Wörterbuche unsere Redensart mit Mann und Maus folgendermassen erklärt wäre: Mann, tout être vivant. Maus, même signification. — اَلَّتِي ist an und für sich nichts anderes als das Femininum des Relativpronomens اَلَّذِي, und اَللَّتَيَّا das für uns formell unübersetzbare Deminutivum davon; in der sprichwörtlichen Verbindung اللّتيّا والّتى aber bedeuten die beiden Worte im Allgemeinen soviel als الداهية, الخُطّة, الشدّة u. s. w. S. Harîrî, 1. Ausg., S. ۲۹۳, Z. 10 flg., Hamâsah, S. ۲۷۹, Z. 18 flg. Nach dem türk. Kâmûs ist اللّتيّا والّتى ein Gattungseigenname, entsprechend dem Gattungsnennworte الداهية (s. meine Beiträge zur arab. Sprachkunde, 3. Stück v. J. 1866, S. 286 flg.) „Man sagt: der und der ist in Allataija wa 'llatî gerathen, d. h. in al-dâhijah, schweres Ungemach, grosses Unglück u. dgl." Dazu aus dem Commentare Sihâbaddîn's zu Harîrî's Durrat al-gauwâṣ (s. Thorbecke's Ausg., S. 11 u. 12 und S. ۱۰ Z. 1 flg.) folgendes Citat: „Im Tashîl (H. H. II, Nr. 2989) wird auseinandergesetzt, dass die Redensart der Araber ba'da 'llataija wa 'llatî eigentlich bedeutet: nach dem kleinen (Uebel) welches   und dem grossen (Uebel) welches   ., wobei man, gleichsam wegen der Unmöglichkeit, das Uebel vollständig in Worte zu fassen, die Ergänzung der beiden Relativsätze weglässt. Nach Andern bedeutet umgekehrt اللّتيّا das grosse und الّتى das kleine Uebel, indem die Verkleinerungsform κατ᾽ ἀντίφρασιν zur Vergrösserung dient. In dem Maǵma' al-amṯâl (Arabb. provv. I, S. 288 u. 289, Spr. 35) steht geschrieben, dass die Araber mit diesen Worten metonymisch eine grosse Widerwärtigkeit und Schicksalsprüfung bezeichnen, wonach dieselben zu einem Gattungseigennamen für الداهية geworden sind, jedoch so, dass الّتى für sich genommen ein nicht gar zu grosses, اللّتيّا hingegen ein sehr grosses Unglück ausdrückt; als Ganzes aber bedeutet jene Redensart soviel als: nach einem Unglück, das den höchsten Grad erreicht hat." — Lassen wir also nach diesem verunglückten Arabisirungsversuche die dunkle Herkunft des talmudischen Wortes lieber auf sich beruhen.

Nachträglich:

1. Bd. S. 277, Sp. 2, Z. 27 u. 28 „الحطم" schr. الخُطْم. „Digerirende" zu streichen. الخطْم (vgl. die zweite Bedeutung von חוֹטֶם, 2. Bd. S. 39, Sp. 2) ist die aus dem Blasenhelm (al-ambîk) schnabelartig hervorragende Leitungsröhre selbst. Diese Berichtigung verdanke ich meinem sach- und sprachkundigen Collegen Prof. Eilhard Wiedemann; s. dessen Aufsatz „Zur Chemie der Araber" in Zeitschrift der D. M. G., 32. Bd. (1878), S. 575 flg.

2. Bd. S. 211, Sp. 1, Z. 27 „مِبْرَاس" schr. مِتْرَاس.

2. Bd. S. 445, Sp. 1, Z. 12 flg. Hierzu schrieb mir Prof. Nöldeke unter dem 9. Aug. d. J.: „Die richtige Form ist ܝܰܢܩܳܐ (יַנְקָא, — wofür in nestorian. Codd. natürlich auch ܝܢܩܐ geschrieben werden kann, das dann falsch in ܝܢܩܐ umgesetzt wird —; so auch ܝܰܢܩܽܘܬܳܐ (יַנְקוּתָא). Das ἅπ. λεγ. ינקניא (Jes. 3, 4) war mir sehr verdächtig, und ich finde denn auch, dass Lagarde an der Stelle (Cod. Reuchlin., S. 227 Z. 16) richtig ינקיא (jânqaijâ) liest. ܝܰܢܩܳܐ (יַנְקָא) mag existiren, bedeutet aber sicher adjectivisch «viel saugend», nicht «infans» resp. «puer», was übrigens auch im Syrischen selbst nicht die Bedeutung von ܝܰܢܩܳܐ ist; s. Mand. Gramm., S. 114."

2. Bd. S. 452, Sp. 1, Z. 8 v. u. „vor Personalsuffixen" schr. vor Personalsuffixen und Conjunctivsätzen.

2. Bd. S. 455, Sp. 2, Z. 14 flg. Prof. Nöl-

deke: „Wie das ἁπ. λεγ. כרדו gewiss nur schlechte Lesart für das als Var. angeführte קרדו, so ist auch im Syr. schwerlich je wirklich ܟܪܕܘ statt ܩܪܕܘ geschrieben worden. Der Name kommt nicht selten vor, aber nur für einen beschränkten Gau, ܒܝܬ ܩܪܕܘ, باقردى, Cordyene, Γορδυαία; freilich ist es gewiss dasselbe wie كُرد, schon im Pehlewi Kurt.“

2. Bd. S. 457, Sp. 1, Z. 3 flg. Derselbe: „כורמיזא wird doch «Faust» heissen, da mandäisches גורמאיזא (nicht selten) sicher diese Bedeutung hat.“

Einige Berichtigungen und Zusätze.

S. 10ᵃ Z. 20 v. u. Die betr. Stelle j. Ber. V, 9ᵃ mit. lautet in ed. Lehm. wie folgt: ר׳ ינאי ור׳ יונתן הוו מטיילין באטלכין חמתון חד ושאל בון אמר לון שלמכון רבייא אמרין אפילו הואר חברות אין עלינו (ed. Ven. באסלטין, und zum Schlusse: אין עלינו לרעה) R. Jannai und R. Jochanan gingen einst auf dem Markt an den Kramläden (vgl. אַטְלִיס) vorüber, als Jem., der sie gesehen hatte, sie mit den Worten: „Euer Heil sei gross!“ begrüsste. Jene Gelehrten sagten hierauf: Nun haben wir nicht einmal einen Anstrich von Gelehrsamkeit! d. h. dieser Mensch grüsst uns so, als ob wir seinesgleichen wären, indem er die bei Begrüssung von Gelehrten übliche Form: Euer Heil, meine Lehrer, sei gross (שלמכון מאריי רבייא) nicht anwandte. שְׁלָמְכוֹן רַבְיָיא (so ist näml. zu punktiren) ist gleich שלמכון סגי oder יסגי. — Die Commentt. haben das betr. Wort irrthümlich: רַבְּיָיא (נשיאים, Herren) gelesen und infolge dessen den ganzen Passus missverstanden.

S. 10ᵇ Z. 28 v. o. Pes. 118ᵇ un. R. Jochanan fragte den Rabbi: הני למן לך ולחברך ולחברורך (so in einigen Agg., vgl. Dikduke z. St., Ms. Oxf. und mehrere Agg. ולחברותך; Raschi erklärt unser W.: לחברי חבירך, er las also ebenfalls ולחברורך) wem werden einst alle diese (Strassen, Paläste und Prachtgebäude, vgl. כְּרַךְ) zutheil werden? Rabbi antwortete: Dir, deinen Freunden und den Freunden deiner Freunde.

S. 21ᵃ Z. 20 v. o. — 3) (=יִיחֵד) für etwas bestimmen. j. Ab. sar. I, 40ᵃ mit. הוא חייד כל הדא כיפתא er bestimmte dieses ganze Gewölbe für den Götzen, s. כִּיפָּא.

S. 21ᵇ Z. 16 v. u. Schabb. 64ᵇ יוצאה אשה בחוטי שער בין משלה בין משל חברתה die Frau darf (am Sabbat) sowohl mit ihren eigenen (angebundenen) Haarlocken, als auch mit denen anderer Frauen ausgehen.

S. 23ᵇ Z. 28 hinter חול:

חוֹלָה *f.* (wahrsch. gr. χώρα mit Wechsel der liquidae) Landgut. Pl. Sifre Ekeb Piska 37 (mit Bez. auf Jer. 3, 19: „Ich gab dir ein köstliches Land, ein Besitzthum der Lust aller Völkerschaaren“), ארץ שעשויה חוֹלָאוֹת חולאות למלכים ושלטונים שכל מלך ושלטון שלא קנה בארץ ישראל חולאות אומר לא עשיתי כלום ein Land, das in mannichfache Landgüter für die Könige und Fürsten eingetheilt war; denn jeder König oder Fürst, der sich in Palästina keine Landgüter erworben hatte, sagte: Ich habe nichts erworben. Das. כדרך שעושין ברומי עכשיו שכל מלך ושלטון שלא קנה פלטיאות וחולאות ברומי אומר לא עשיתי כלום כך כל מלך וכ׳ ganz so wie es jetzt von Rom heisst, dass jeder König oder Fürst, der keine Paläste und Landgüter in Rom besitzt, sagt: Ich habe nichts erworben! ebendasselbe galt einst von Palästina; vgl. hierzu Chull. 60ᵇ un.

S. 25ᵇ vor Z. 9 v. u.:

חוּק prät. חָק (=חֲקַק, חַק) graben, eingraben, aushöhlen. M. kat. 16ᵇ mit. הוו חייקי ליה דוכתא למר עוקבא וכ׳ man höhlte für Mar Ukba eine Vertiefung (als Sitz) aus, wo er während des Vortrages sass. Schabb. 103ᵃ u. ö. חָק, vielleicht zu lesen חַק von חֲקַק, s. d. — Davon auch Sbst. חֲוָוק (s. d.) urspr. (=חֲקָק, s. w. un.), insbes. von den in Felsen oder Bergen eingegrabenen Vertiefungen, deren man sich zum Besteigen der Bergspitze bedient; sodann übrtr.: die Stufe der Leiter; vgl. מַדְרֵגָה.

S. 26ᵇ Z. 14 v. u. Ab. sar. 28ᵇ un. חיוַרְתִּי לחיורתי eine weisse Weintraube (lege man als Heilmittel) auf einen weissen Hautausschlag.

S. 28ᵃ Z. 14 v. u. — 4) (=זִיז mit vorges. ח) balkonartiges Gesimse oder Erker. Pl. Tosef. Ahiloth XIII g. E. שני חֲזִיזִין זה על גב זה zwei Gesimse, deren eines sich über dem andern befindet.

S. 29ᵃ Z. 20 v. o. — Ferner 2) (=זִיז, חֲזִיז, s. vrg. Zusatz) Balkon, Gesimse. Pl. Tosef. Kel. B. mez. V Anf. הַחֲזִיזִית שבטריקלין שבעלי

בתים אוכלין עליהן die Balkons in dem Triklinium, auf welchen die Hausbesitzer zu speisen pflegen.

S. 37[b] Z. 11 v. o.: — 3) חטאת (=מי חטאת) Lustrationswasser, das mit der Asche der rothen Kuh (פרת חטאת) vermischt wurde und zum Besprengen der Unreinen diente (vgl. Num. 19, 17 fg.), und welches den höchsten Grad der Heiligkeit bildete. Par. 10, 1. Chag. 18[b] u. ö., vgl. מַדָּף und מִדְרָס.

S. 38[a] Z. 19 v. o. Tanchuma Ki tabo, 272[a] (mit Bez. auf Dt. 26, 17. 18) infolge dessen, dass die Israeliten ihr Leben zu Ehren der Gotteslehre und der Heiligkeit des göttlichen Namens preisgeben, לפיכך עשה להם הקב״ה חטיבה וברכה בעולם וכשם שישראל עושין חטיבה לפני הקב״ה כך הקב״ה עושה להם חטיבה bereitete Gott ihnen Herrschaft und Segen in der Welt; denn so wie die Israeliten die Herrschaft Gottes anerkennen, ebenso ertheilt Gott ihnen die Herrschaft.

S. 39[b] Z. 35 v. o. Exod. r. s. 1, 101[d] Mirjam führte auch den Beinamen Pua (פועה, Ex. 1, 15), שהופיעה פניה כנגד פרעה וזקפה חוטמה בו וכ׳ weil sie ihr Gesicht gegen Pharao glänzen liess und ihre Nase gegen ihn richtete (d. h. ihm mit Trotz und Verachtung entgegentrat), indem sie ihm zurief: Wehe dir, wenn Gott dich, deiner frevelhaften Edicte halber, bestrafen wird! vgl. יָפַע. Davon auch Taan. 29[a] un. Als ein römischer Feldherr den Tempel verbrannt hatte u. s. w. (vgl. חָרַשׁ I), גזר על רבן גמליאל להריגה בא אותו הגמון ועמד בבית המדרש ואמר בעל החוטם מתבקש בעל החוטם מתבקש Ms. M. (Agg. נגזרה גזרה על בא אדון אחד) da erliess er ein Edict, dass Rabban Gamliel getödtet werden solle. Hierauf ging eben jener Feldherr in die Akademie, stellte sich hin und rief: Der Mann mit der Trotznase (wie זקף חוטם in vrg. Stelle, d. h. der den Edicten der römischen Regierung trotzig zuwiderhandelte) wird verlangt! Der Mann mit der Trotznase wird verlangt! d. h. ihr müsst ihn ausliefern.

S. 49[a] Z. 26 v. o. Ber. 17[a] תכלית חכמה תשובה ומעשים טובים das Endziel aller Weisheit ist Besserung und tugendhafte Handlungen.

S. 51[a] Z. 7 v. u. — *Fem.* B. bath. 73[b] wir fuhren einst auf einem Schiff, וחזינן ההוא כוורא דיהבא ליה חָלְתָא אגביה וקדח אגמא עילויה סבורינן יבשתא הוה וסלקינן wir sahen einen Fisch, auf dem sich Sand ansetzte und auf dem Gräser wuchsen; da wir dachten, dass hier Land wäre, so stiegen wir aus.

S. 52[a] Z. 8 v. o. — Ferner חָלָב als Adj. weiss. Genes. r. s. 98, 95[d] כבס ביין לבושו זה החלב ובדם ענבים כותה זה האדום „man wäscht in Wein sein Kleid“ (Gen. 49, 11), darunter ist der weisse Wein, „und im Traubenblut sein Gewand“, darunter ist der rothe Wein zu verstehen. (Auf diese Stelle machte mich Herr Prof. W Bacher aufmerksam.) — Davon auch Machsch. 6, 7 חלב הזכר eine weisse Flüssigkeit, die aus der Brust eines Männlichen kommt. (In Genes. r. s. 30, 28[c] wurde dieses חלב für Milch erklärt. Vgl. das. Als R. Abahu die Agada vortrug, dass Mordechai, der für Esther keine Amme gefunden hatte, sie mit der Milch, die auf wunderbare Weise aus seinen Brüsten kam, nährte und als die Gemeinde hierüber lachte, rief er aus: Die Mischna Machsch. l. c. erwähnt ja ebenfalls solche Milch!)

S. 52[b] Z. 20 v. u. zu חָלַד. — 3) rosten. Snh. 14[b] מעות שהחלידו Münzen, welche rosteten. Maas. scheni 4, 2 שהחלידו Ms. M. (Agg. שהחליאו) dass.

S. 63[a] Z. 18 v. o. vor חֲלִיפוֹת:

חוֹלָף *m.* Messer. Tosef. Kel. B. bath. VII Anf. יד בן חולף חמשה ושל חולף ששה (das Mass) des Griffes von einem kleinen Messer beträgt fünf Faustbreiten und das vom Griffe eines grossen Messers sechs Faustbreiten.

Das. Z. 11 v. u.: חֲלַפְתָּא *f.* 1) Schilf. Suc. 34[a] הני תלת מילי אשתנו שמייהו מכי חרב בית המקדש חלפתא ערבתא ערבתא חלפתא וכ׳ (Raschi liest חילפא; Ms. M. צפצפה חילפא וכ׳ crmp. In der Parall. Schabb. 36[a] ערבה צפצפה) bei drei Dingen wurden nach der Tempelzerstörung die Benennungen verändert; was näml. früher Schilf hiess, heisst jetzt Weide, und was früher Weide hiess, heisst jetzt Schilf u. s. w., vgl. פָּתוֹרָא, חֲצוֹצַרְתָּא u. a. — 2) Chalafta

S. 65[b] Z. 14 v. u. Anst. „Kinderhemd“ lies: der Ueberzug über dem männlichen Gliede eines Kindes nach der Beschneidung, vgl. יְנוּקָא.

S. 68[a] Z. 8 v. o. zu: חֲלַשׁ: Schabb. 77[b] חמש אימות הן אימת חלש על גבור וכ׳ fünf Arten von Angst giebt es, eine Angst, die der Schwächere dem Stärkern einjagt u. s. w., vgl. מַפְגִּיעַ.

S. 81[a] Z. 15 v. o.: B. mez. 99[b] הני שקולאי דתברו חביתא דחמרא לחנוואה וכ׳ jene Träger, welche ein Fass mit Wein dem Krämer zerbrochen hatten u. s. w.

S. 96[a] Z. 4 v. u. Tosef. Ber. VII g. E. der Unwissende (בור, s. d.) ist nicht sündenscheu; למלך בשר ודם שאמר לעבדו לחפות לו חלוק והוא לא חיפת לו חלוק מימיו סוף שמלכלך את החלוק ומקניט את רבו ein Gleichniss von einem menschlichen Könige, der zu seinem Knecht sagt, dass er ihm ein Hemd mit Unterärmeln versehen solle, worauf aber der letztere, da er noch

niemals an einem Hemd Unterärmel angebracht, schliesslich das Hemd verunstalten und seinen Herrn erzürnen wird.

S. 102^b vor Z. 8 v. u.:

חֲקַק *m.* eine Vertiefung. Tosef. Kel. B. kam. VII חקק שבבקעת ושבקורה eine Vertiefung in einem Holzscheit oder in einem Balken.

S. 103^b Z. 9 v. o. Git. 69^a ob. וליחרו לכלבא בבביתא דעיניה man soll (behufs Verrichtung eines Zauberwerkes) den Hund an seinem Augapfel verletzen.

S. 108^b Z. 11 v. o. j. Chag. II, 77^b mit. יושבין היינו וחוזרין (l. וחורזין) בדברי תורה wir sassen und reihten die Worte der Gotteslehre an einander, vgl. לְחִיכָה.

S. 111^a Z. 4 v. o. Jeb. 115^a גברא חרוכא ein versengter (verbrannter) Mann. Das. öfter.

S. 121^a Z. 22 v. o. zu חָשׁוּב: — 2) Werthschätzung, Achtung. Bech. 10^a הואיל ואיסורו חשובו aus dem Verbot eines Gegenstandes ist auf seine Werthschätzung zu schliessen; d. h. selbst solche Speisen, die sonst werthlos sind, werden dadurch, dass die Schrift sie zum Genusse verbietet, als geschätzt angesehen; denn wären solche Speisen auch für Nichtjuden untauglich, so hätte die Schrift sie nicht verboten, da man sie ohnedies nicht geniessen würde.

S. 124^a Z. 7 v. o.: Uebrtr. Bez. 32^b man darf am Feiertage den Docht abputzen; was das. erklärt wird: עדויי חשוכא Ar. ed. pr. sv. מהט (Agg. חושכא) das Verkohlte des Dochtes (was die Flamme verdunkelt) entfernen.

S. 125^b Z. 11 v. o. Bech. 36^a ob. אימר דאמר ר׳ מאיר לחששא לאחזוקינהו מי אמר wenn auch R. Meïr sagt (dass Jem., der im Verdacht steht, ein Gesetz übertreten zu haben, auch alle anderen Gesetze übertreten zu können verdächtig ist, und er daher z. B. weder als Richter, noch als Zeuge fungiren dürfe, vgl. חָשַׁד); so sagte er dies blos in dem Sinne einer Besorgniss (dass ein solcher Verdächtige mögl. Weise die Gesetze übertreten könnte); sagte er denn etwa, dass er mit Bestimmtheit als Gesetzübertreter anzusehen sei? Das. חששא im Ggs. zu ודאי: Gewissheit. Nid. 17^b אי בתר חששא אזלת wenn du dich nach einer Besorgniss (Möglichkeit) richtest ואי בתר חזקה אזלת wenn du dich hing. nach einer Voraussetzung (Präsumtion) richtest u. s. w., vgl. חֲזָקָה.

S. 125^b Z. 7 v. u. zu חתי, חָתָה II: — 2) Ekel empfinden. j. Ter. VIII, 45^c ob. לא כוֹךְ דבר פישפש אלא כל דבר שנפשו של אדם חתה ממנו nicht blos betreffs einer Wanze (sagt die Mischna, dass Jem., der Speisen der Teruma in seinem Munde hat und den Geruch eines solchen Insektes verspürt, die Speisen ausspeien dürfe, obgleich man sonst heilige Speisen nicht verderben darf), sondern auch betreffs aller anderen Gegenstände, vor denen man Ekel empfindet (eig. wovon die Seele gebrochen wird) gilt diese Halacha.

S. 134^b Z. 16 v. o. In späterer Zeit wurde, wie es scheint, der Beiname טָבִי, Tabi allen Sklaven beigelegt. j. Git. I, 43^d mit. האומר טבי עבדי עשיתי בן חורין וכ׳ wenn Jem. sagt: Meinen Sklaven Tabi habe ich als frei erklärt u. s. w. j. B. bath. VIII g. E., 16^c dass.

Das. Z. 29 v. u. Sollte jedoch dem Namen טָבִיתָא das Stw. צבי zu Grunde liegen, so wäre ersteres von צָבָה (*ch.* צְבָא) abzuleiten, wonach also טָבִי, טָבִיתָא eig. der, die Willige, Dienstfertige bedeuten würde. Gegen die Ableitung von צְבִיָּה (צְבִי), δορκάς spricht der Umstand, dass man der Sklavin (dem Sklaven) wohl nicht ein Kosewort (liebliche Gazelle), womit im HL. öfter die (der) Geliebte bezeichnet wird, beigelegt haben würde.

S. 143^b Z. 10 v. u. Vgl. Khl. r. sv. ויתתי, 74^a und das. sv. ראיתי, 78^b, woselbst jedoch האותר steht. — Ned. 38^a ob. משה נהג בה טובת עין ונתנה לישראל Mose übte betreffs ihrer (der Gotteslehre, die ursprünglich ihm als Eigenthum gegeben worden) den Edelmuth, dass er sie Israel übergab.

S. 151^b Z. 20 v. o. M. kat. 26^a שקליה לטוטפתיה אחתיה אבי סדיא er nahm seine Kopftefilla und legte sie auf das Kopfkissen. Jom. 33^b s. דַּרְגָּא.

Das. Z. 8 und 7 v. u. Anst. Kathete lies Seite.

S. 166^a Z. 21 v. u. Ruth r. sv. ושם האיש, 36^a שלח טמיאון לגובתה crmp., l. שלח גבאי טמיון לגבויתה er schickte den Schatzmeister, um die Steuer einzuziehen.

S. 175^a Z. 3 v. u. B. mez. 20^a wird שטרי בירורין nach einer Ansicht erklärt: שטרי טַעֲנָתָא Dokumente, welche die Rechtsansprüche der Processführenden enthalten; eine andere Erklärung s. in בֵּירוּר. B. kam. 45^a בר טענתא Jem., der die Rechtsansprüche vorträgt. B. bath. 149^a קא מגמרי טענתא לאינשי sie lehren die Menschen, Rechtsansprüche zu erheben. Schebu. 30^b s. סָתַם.

S. 182^a Z. 3 v. u. j. Erub. V, 22^d ob. steht dafür מתרפס מיתרפס crmp. aus מיטרפס.

S. 182^b Z. 18 v. o. Sifra Emor Par. 13 cap. 18 Anf. שלשה טפָסים היו שם ונותנם לטפוס כשהם בצק ובתנור היה להם טפוס וכשהוא רודם נותנם לטפס (l. לטפוס) כדי שלא יתקלקל drei Formen gab es dort (in der Tempelhalle, woselbst die Schaubrote gebacken wurden); zuvörderst legte man den Teig in eine Form, sodann

befand sich auch im Ofen, wo sie gebacken wurden, eine Form, und endlich legte man sie beim Herausschieben wieder in eine Form, damit sie nicht verdorben würden. Men. 94^a steht dafür דפוסין דפוס, s. d.

S. 185^a Z. 1 v. ob.:

טִרְגִּיָה *f.* (etwa tractus, tractio) das Ziehen, Tragen, Arbeiten. Jalk. I, 54^d שבטו של לוי פנוי לטרגיה במצרים אמר להם פרעה בשביל שאתם פנוים אתם באים ואומרים נלכה נזבחה וג׳ der Stamm Lewi war frei von Arbeiten in Egypten; daher sagte Pharao zu ihnen: Weil ihr müssig gehet, deshalb kommt ihr und sagt: „Wir wollen gehen, um unserem Gotte Schlachtopfer zu bringen" (Ex. 5, 17).

S. 199^a Z. 3 v. o.:

טְרַקְלִין s. טְרִיקְלִין in טרי׳.

S. 215^b V 2 v. o.:

יַבְחוּשׁ *masc.* eine Infusorienart, oder Schlängelchen. Tosef. Jad. II Anf. wenn Jem. seine Hände wäscht, ואחר כך נמצא על ידיו יבחוש וכל דבר שברייתו מן המים ידיו טהורות und später auf denselben ein solches Thier oder sonst ein Wasserthierchen sich findet, so sind seine Hände rein; vgl. Jad. 2, 2. — Pl. יַבְחוּשִׁין.

S. 230^a Z. 19 v. u. יד übrtr. Theil, Zeitmass, eig. eine Handvoll (vgl. Gen. 47, 24: „Gebet ein Fünftel dem Pharao und vier Theile, ידות, sollen euch gehören"; d. h. eigentlich: Messet euch vier Hände und dem Pharao eine Hand voll Getreide zu). Snh. 13^a וכמה רובו של חודש ששה עשר יום ר׳ יהודה אומר שתי ידות בחודש וכמה שתי ידות עשרים יום was bedeutet: „der grösste Theil des Monats" (hinsichtl. der Bestimmung eines Schaltjahres)? Sechzehn Tage. R. Juda sagt: Zwei Theile des Monats. Wie viel betragen „zwei Theile"? Zwanzig Tage, d. h. zwei Drittel des Monats. (Die Grösse des Nenners ist auch hier — ähnlich Gen. l. c. — aus dem Zusammenhang ersichtlich und zwar durch die Angabe: der grösste Theil des Monats. Die Frage war blos, ob 20 oder — wie nach der Ansicht des R. Jose daselbst — 21 Tage die zwei Drittel bilden sollten.) Kel. 17, 11 und Erub. 8, 2 (82^b) שתי ידות לככר משלש לקב zwei Theile (d. h. zwei Drittel) eines Brotes, wenn ein Kab Mehl drei Brote ausgiebt, vgl. כִּכָּר.

S. 229^a Z. 2 v. o. Jom. 14^b סדר יומא die Ordnung der Tempeldienste am Versöhnungstage.

S. 241^a Z. 12 v. u.: — 2) sich für jung ausgeben. Genes. r. s. 48, 47^d (mit Bez. auf Gen. 18, 12. 13) אמר הקב״ה אתם מְיַלְּדִים עצמכם ומזקינים את חבריכם (l. = Jalk. אדניכם) ואני זקנתי מלעשות ניסים Gott sagte: Ihr habet euch für jung, euren Herrn aber für alt ausgegeben; sollte ich denn wirklich zu alt sein, um Wunder zu thun? (Die betr. Bibelstelle wird näml. wie folgt gedeutet: „Zwar habe ich nach meinem Altern wieder Jugendfrische bekommen, jedoch mein Herr (d. h. Gott) ist alt." In dem darauffolgenden Verse: „Ich bin zwar jung (sagte Sara), aber ich (Gott) sollte alt sein?" namentl. mit Anspielung darauf, dass אני ein Gottesname sei, s. d. W.)

S. 253^b vor Z. 28 v. o.:

יִפּוּי *m.* (= יוֹפִי) Schönheit, Verschönerung. Tanchuma Chaje Sara Anf., 28^b Gott sagte zu Abraham: „Du bist der Schönste unter den Menschen" (Ps. 45, 2). אמר לו אי זה היפוי שלי אני ובני נכנסין לעיר ואין בני אדם מכירין בין האב לבן וכ׳ Abraham aber entgegnete: Worin besteht denn meine Schönheit? Wenn ich und mein Sohn in eine Stadt gehen, so wissen die Menschen nicht den Vater von dem Sohne zu unterscheiden; daher heisst es: „Abraham wurde alt" (Gen. 24, 1), vgl. זִקְנָה. (Im Spätrabbin. öfter יפוי כח, eig. Verschönerung der Kraft, d. h. Bevorzugung).

S. 257^a Z. 13 v. u. Möglicher Weise ist יָצוּל das arab. يَاصُول jâsûl, der Pflug und Joch verbindet, vgl. פּוֹרֶךְ.

S. 262^a Z. 9 v. o. Uebrtr. יַקִּיר: lästig sein, schwer fallen. Ned. 37^b יקיר עליהון עלמא (ähnlich תקיף ליה עלמא) eig. die Welt war ihnen schwer; d. h. infolge des vielen Essens und Trinkens fiel ihnen das Lernen schwer.

S. 268^a Z. 24 v. u. Schabb. 129^a un. Jem., der sich zur Ader gelassen hat, soll, bevor er ausgeht, etwas geniessen, דאי לא טעים מידי אי פגע בשכבא ירקה אפוהי אי פגע במאן דקטל נפשיא מית אי פגע בדבר אחר קשה לדבר אחר denn wenn er nichts geniesst und einer Leiche begegnet, so wird sein Gesicht gelblich; wenn er einem Mörder begegnet, so wird er sterben; wenn er einem Schwein begegnet, so wird er mit Aussatz behaftet werden, vgl. דָּבָר.

S. 269^a Z. 14 v. u. Bech. 7^b ob. מי רגלים דחמור דשתו אינשי ומעלו לירוקנא (l. לירקונא) der Urin eines Esels, den man, weil er ein Heilmittel gegen die Gelbsucht ist, zu trinken pflegt.

S. 277^a vor Z. 9 v. o.:

יָתוֹבָא *m.* Adj. (syr. ܝܳܬܽܘܒܳܐ) der Einwohner. Pl. B. bath. 8^a un. יָתוֹבֵי מתא (wofür das. hbr. יושבי העיר) die Einwohner der Stadt, die in derselben wenigstens 30 Tage wohnen, im Ggs. zu בני מתא (hbr. אנשי העיר) die Bewohner der Stadt, welche daselbst wenigstens zwölf Monate wohnen.

S. 286b Z. 10 v. o. Traktat Semachoth XI כִּבּוּד הבית das Ausfegen des Hauses. Nid. 3a fg.

S. 289a vor Z. 9 v. o.:

כִּבּוּסָה *fem.* (=כְּבִיסָה) das Waschen, ferner: Waschanstalt. B. kam. 102a משרה וכבוסה das Weichen der Wäsche und das Waschen derselben. Das. die Früchte des Brachjahres darf man nicht bringen לתוך המשרה ולתוך הכבוסה in die Weich- oder in die Waschanstalt, um sie zur Wäsche zu verwenden. Suc. 40a dass.

S. 298a vor Z. 19 v. o.:

כִּידוֹס *m.* (für כַּלִּידוֹס, gr. ὁ χλίδος=χλιδή, vgl. auch כַּלִּידְרִין) ein kostbares Kleid, eine Art Ueberwurf. Tosef. Meg. IV (III) הרי שהיה עטוף במעפורת בכידוס ובפלדוס אין כבוד שיקרא ויתרגם וכ׳ ed. Zuckermandel (in einigen Agg. fehlt unser W.) wenn Jem. mit einer Kopfhülle (vgl. מַעֲפוֹרֶת), oder mit einem Ueberwurf (χλίδος), oder mit einer Hülle eingehüllt ist (d. h. ohne fest anliegende Unterkleider zu tragen, oder: wenn der untere Theil des Körpers nicht bedeckt ist, vgl. פּוֹחֵחַ), so ist es nicht anständig, dass er vor der Gemeinde die Thora oder das Targum vortrage, das Vorbeteramt verrichte oder den Priestersegen spreche.

S. 307a Z. 10 v. u. und S. 320a Z. 14 v. u. Jalk. I, 150c liest כוננין כוננין verschiedene Fächer.

S. 311a Z. 20 v. u. Anst. ושלש lies ושבע.

S. 313a Z. 9 v. u. Snh. 77b un. כח ראשון כח שני die erste (d. h. unmittelbare) Kraft, die zweite (mittelbare) Kraft. Wenn A. z. B. den B. bindet und in der nächsten Nähe desselben einen Wasserstrom loslässt, der den Gebundenen sofort erreicht und ertränkt, so ist A. des Tödtens schuldig. Wenn A. hing. den Wasserstrom in weiter Ferne gegen den von ihm gebundenen B. loslässt, dieser aber erst nach einiger Zeit den B. erreicht und tödtet, so ist A. nur der Veranlassung (גרמא, s. d.) zum Tödten schuldig und wird daher gerichtlich nicht bestraft. — Das. 78a ob. כח כחוש eine schwache (d. h. nicht volle) Kraft. Wenn Jem. z. B. einen Stein in die Höhe wirft, letzterer aber, anstatt nach der Höhe zu gehen, nach der Seite abprallt, so dass er einen Menschen trifft und ihn tödtet, so ist der Werfende des Todtschlages schuldig. Denn, obgleich das Abprallen des Steines nach der Seite hin nicht in seiner Absicht lag, so ist dies dennoch gleichsam als seine abgeschwächte Kraft anzusehen.

S. 317a Z. 23 v. o. zu כִּי II: Die hier aus j. Chag. II, 77c mit. (so ist zu lesen anst. j. Chag. III) citirte Lesart nach edd. Ven. Krotoschin u. A.: וכי היה המעשה (mit Kaf) ist unzweifelhaft die richtige, da in den Parall. Khl. r. sv. טוב אחרית, 87a: וכן היה מעשה, und Jalk. II, 186b: וכך היה מעשה steht. Demnach ist כי (wie im Wörterbuch sv. angegeben) eine Verkürzung von כֵּין (wie אִי für אֵין, דִי für דֵּין u. m. a.): „und so (auf folgende Weise) hat es sich zugetragen.“ Die LA. (in ed. Sitomyr und einigen anderen) ובי (mit Beth), etwa: bei mir selber u. s. w., ist unrichtig.

S. 318b vor Z. 10 v. o.:

כִּילָה *f.* (=קִילָא, wahrsch. gr. χηλή) zinkenartig Hervorragendes, Gespaltenes, insbesondere die harte Spitze der Palme. Jalk. II, 172d „Fastet um mich, esset nicht und trinket nicht“ (Esth. 4, 16); וכי יש אדם צם ואוכל אלא אתם צמים על שאכלתם מסעודתו של אחשורוש והמשל אומר הא קורה הא כילה אכלתון קורה לקון בכילה kann denn etwa Jem. fasten und essen zugleich? (d. h. hier ist ja eine Tautologie!) Der Sinn ist vielmehr: „Fastet“, weil ihr „gegessen habet“ beim Festmahl des Ahaswer. Das Sprichwort lautet: Hier das Weiche (der wohlschmeckende obere Theil) der Palme, und hier nebenan die harte Spitze derselben! Habet ihr das Weiche der Palme genossen, so sollt ihr auch durch die harte Spitze verletzt werden! vgl. auch קוֹרָא und קִילָא.

S. 325a Z. 19 v. u. Keth. 65a steht dafür כך תפסקו לבנותיכם so viel möget ihr für eure Töchter als Mitgift festsetzen!

S. 331a Z. 11 v. u. R. Meïr bar Todros Hallewi in seinem ausgezeichneten masoretischen Werke מסורת סיג לתורה sv. כלה, ed. Berlin S. 23b bemerkt Folgendes: Hinsichtlich des fraglichen Wortes in Num. 7, 1 sind die Angaben der Masoreten verschieden. Nach der einen Masora wird der Infin. von כלה in der Bedeutung vollenden, hier wie überall im Pentateuch כלות plene, mit Waw, geschrieben, mit der einzigen Ausnahme von ככלת (Dt. 20, 9), das defect geschrieben wird. Nach einer andern Masora lauten die beiden hier erwähnten Wörter, כלת und ככלה defect geschrieben (wonach der im Wörterb. hv. citirte Midrasch). Dahingeg. wird im Dt. 31, 24 ככלות unzweifelhaft plene, und endlich wird dieses Wort mit Suff. im Pentateuch überall defect geschrieben, z. B. כַּלֹּתוֹ (Dt. 28, 21), לכלתם (Lev. 26, 44), ולכלתם (Ex. 32, 12) u. a.

S. 345b vor Z. 23 v. u.:

כְּמָס *m.* (von כָּמַס) das Eingesammelte, Aufbewahrte, der Schatz. Trop. B. bath. 145b עתיר משח עתיר כמס זהו בעל שמועות reich an Ausdehnung und reich an Schätzen ist der Inhaber traditioneller Lehren; d. h. ein solcher Gelehrter übertrifft alle Anderen (den „Meister der Agadoth“ und den „Meister scharf-

sinniger Disputationen“, vgl. פִּלְפּוּל) an Fülle des Wissens und Tiefe der Gelehrsamkeit.

S. 371[b] Z. 15 v. o. Anst. 38[a] l. 58[a].

S. 391[a] Z. 1 v. u. Midrasch Tillim zu Ps. 24 Anf. „Gerechtigkeit legte ich als Gewand an und sie kleidete mich“ (Hiob 29, 14); יש נאה ללבושו ואין לבושו נאה לו ויש שאינו נאה ללבושו ולבושו נאה לו ויש אדם בחור ואשתו מכוערת ושנואה ונתונה באפריון ככפישה הזאת והעם אומרים מי הוא בעלה של זו והם אומרים זה הוא ורואין אותו בחור נאה והעם אומר אבד בחור זה בכפישה הזאת ואם כלה נאה היא ובעלה מכוער העם אומרים אבדה הכלה הזאת באיש הזה אמר איוב אני איני כן וכ׳ Manchen giebt es, der schön für sein Gewand, dessen Gewand aber für ihn nicht schön ist; Manchen wiederum, der für sein Gewand nicht schön, sein Gewand aber für ihn schön ist. Manchen schönen Jüngling giebt es, dessen Frau (Braut) aber hässlich und unleidlich ist und die in der Sänfte (Hochzeitsbaldachin, φορεῖον) wie in einem Korbe sitzt. Da fragt das Volk: Wer ist der Mann dieser Hässlichen? Wenn man nun antwortet: Dieser da ist es! so ruft das Volk, das den schönen Jüngling sieht: Verloren ist dieser Jüngling an diesem Korb! Wenn die Braut schön, ihr Mann aber hässlich ist, so ruft das Volk: Verloren ist diese Braut an diesem Manne! Daher sagt Hiob: Die Tugend kleidet mich und ich kleide die Tugend. Jalk. II, 152[a] liest: אבוד הבחור הזה על הַכְּפוּשָׁה הזאת (Part. pass., anst. בכפישה הזאת): Verloren ist dieser schöne Jüngling durch diese im Korb Eingeschlossene!

S. 393[a] Z. 6 v. u. Uebrtr. Erub. 100[b] un. das Weib נעשית כר לבעלה dient ihrem Manne als Unterdecke, vgl. כָּרָא.

S. 400[b] Z. 4 und 28 v. o. Anst. כָּרִי, כְּרִיא, כְּרִיָה ist höchst wahrsch. richtiger כָּרִי, כְּרִיָא, כְּרִיָה zu lesen, vom Stw. كَرَا: „runden, rund machen“; s. Fl. Nachtr. S. 456[a].

S. 403[a] Z. 9 v. u.: כְּרָךְ kommt im rabbinischen Schriftthum nur in der Bedeutung einer „von Ringmauern eingeschlossenen Grossstadt“, wie Jerusalem, Rom u. dgl. vor, und zwar im Ggs. zu עיר oder עיר גדולה (Stadt, grosse Stadt) und כפר oder כפר קטן (Dorf, kleines Dorf).

S. 407[b] Z. 14 v. o. Erub. 65[b] כרכש רבה רישיה Rabba nickte ihm mit dem Kopfe zu; d. h. er gab ihm seinen Beifall zu erkennen.

S. 410[a] Z. 28 v. o. — Pl. j. Schabb. XI g. E., 13[b] כַּרְמְלִיּוֹת.

S. 440[b] Z. 3 v. u. Tanchuma Abschn. Wajakhel, 123[b] liest: שלשה כתרים הם ועוד כתר אחד כתר שם טוב שהוא עולה על גביהן drei Kronen giebt es aber ausser diesen giebt es noch eine (vierte) Krone, näml. die Krone des guten Rufes, welche jene drei Kronen übertrifft.

S. 494[a] Z. 6 v. o. Der Midrasch las מוגיך (mit Gimel) anst. מוניך im masoret. Texte, vgl. מְגָא.

S. 514[a] Z. 20 v. u.: B. bath. 123[a] Lea, die anfänglich den Esau heirathen sollte, erkundigte sich überall: גדול מה מעשיו איש רע הוא מלסטים בריות וכ׳ wie ist das Betragen des Grossen (d. h. des Esau, des ältesten Sohnes der Ribka)? Worauf sie erfuhr: Er ist ein Bösewicht, der die Menschen beraubt; infolge dessen weinte sie so heftig, bis ihre „Augen blöde“ wurden (Gen. 29, 17).

Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.